KAIS. KÖN. HOF BIBLIOTHEK
60.365-D
ALT-
NICHT AUSHEBEN
UMSIGNIEREN AUF
MF 4010
60.365-D-E
Digitized by Google

F. fol. 15.

Digitized by Google

F. 4° 81.

60365

Digitized by Google

Digitized by Google

// JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 2. Jänner 1839. Nro. 1

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
28. Dezember 1838.	7 Uhr Morgens.	+4 G. 5 D.	28 Z. 1 L. 5 P.	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+6 » 0 »	28 » 1 » 9 »	O.	Wolken und Sonne.
	10 » Abends	+4 » 5 »	28 » 2 » 2 »	O. N. O.	Heiter.
29. » »	7 » Morgens	+4 » 0 »	28 » 3 » 1 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+4 » 6 »	28 » 3 » 1 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+3 » 5 »	28 » 3 » 1 »	N. O.	Heiter.
0. » »	7 » Morgens	+4 » 0 »	28 » 3 » 4 »	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+4 » 7 »	28 » 3 » 4 »	N. O.	Wolken und Sonne.
	10 » Abends	+4 » 5 »	28 » 3 » 8 »	O. N. O.	Wolken.

Triest zu Anfang des Jahres 1839.

Indem wir auf dem Höhenpunkte eines zurükgelegten Jahres stehen, sei uns ein freier Überblik der gegenwärtigen Lage unserer rüstigen Stadt vergönnt, die sich uns in einem so bedeutsamen als erfreulichen Bilde darstellt.

Am Wendepunkt einer neuen Zeitperiode drängt sich uns unwillkürlich die frohe Betrachtung auf: wie nach so vielen erlittenen Stürmen, welche durch schlecht berechnete Willkür weniger Individuen, die zunächst den ersten Bankinstituten Nordamerika's und Englands vorgestanden, über die merkantile Welt, wie ein reißender Strom hereingebrochen und so viele Existenzen in ihren tiefsten Grundfesten zu erschüttern gedroht, zum Theile auch wirklich erschütterte, dennoch, Dank der Vorsehung und der weisen Konsequenz unserer Nationalbank, die Geißel der Krisis von den Grenzen unseres Reiches entfernt gehalten und besonders unser Triest, dessen merkantiler Rapport mit den trüben Ereignissen jenseit des Ozeans so tief verwikelt war, weit weniger davon berührt wurde, als man zu fürchten berechtigt sein konnte.

Das rühmliche Zusammenwirken unsers Handelstandes, um den Bedrängnissen des Plazes Einhalt zu thun, wurde bald durch ein hochgestelltes Wiener Bankhaus unterstüzt, das mit großer Kraft, so wolwollend als umsichtig gelenkt, eine für Triests Handel und Kredit so glükliche Wendung der Dinge herbeiführen half. Dadurch allein wurde es möglich, daß so Manche, die durch zu große Erweiterung des Kredites von außen her, zur Überschäzung der eigenen Kräfte verleitet wurden, sich in jener stürmischen Periode behaupten, und die Lebensquellen des Plazes in ununterbrochenem Fluße bleiben konnten. Die bald darauf erfolgte glükliche Konjunktur führte schnell zur Kräftigung des bedrohten Wolstandes, und bald waken alle Wunden geheilt, die das Verhängniß geschlagen hatte.

So sehr wir uns jedoch Glük wünschen müssen, die gefährlichen Klippen der Gefahr glüklich umschifft zu haben, so sehr soll und muß die gemachte Erfahrung unsere ernste Betrachtung erweken und für alle kommenden Zeiten dem Commerce unsers Plazes eine Lehre sein.

Die neue Entwikelungsgeschichte von Triest zählt nur wenige Jahrzehende. Es ward gleich einem schlummernden Embrio schnell ins Leben gerufen und noch mit allen Emblemen eines jugendlichen Alters angethan, gleichsam urplözlich in die ernste Thätigkeit eines großen Geschäftlebens gebracht, ohne die einer neu aufblühenden Stadt so nöthige Epoche stufenweiser Vorbereitung zurükgelegt zu haben. Wie aber gewöhnlich der raschbewegte Pulsschlag der Jugend die Grenzen jener besonnenen Berechnung leicht überflügelt und manche leidenschaftliche Regung die Bahn ihres Strebens umflutet, so mußte auch Triest manche Chance bestehen, ehe es sich durch alle Katarakte seines jungen Lebens bis zu seinem gegenwärtigen Flor durchgearbeitet und aufgeschwungen hatte.

Die Krisis von 1837 hat gewiß alle Mäßigung gelehrt, daher man der zuversichtlichen Hoffnung Raum geben kann, daß eben, weil ein allzuleichtes Geschäftsistem sich als gefährlich erwiesen, fortan eine weise Benuzung der eigenen pekuniären Ressourcen den Geschäften eine festere Konsistenz und der fortschreitenden innern Wolfahrt nachhaltige Dauer geben werde.

Noch nie berechtigten so viele Simptome einer geregelten intellectuellen Entwikelung zu so glänzenden Hoffnungen für die Zukunft von Triest, wie die gegenwärtige Epoche. Werfen wir einen Blik auf unsern jezigen Handel nach Innen wie nach Außen, so gewahren wir überall mehr als jemals ein festes Fußen auf sich selbst, und wenn gleich die Geschäfte im Ganzen nicht ihre frühere Bedeutenheit erlangt haben, so liegt darin ein Beweis mehr, daß Triest gegenwärtig das ist und leistet was es vermöge seiner innern Kräfte und Ressourcen eigentlich sein und leisten kann. In dem Grade aber als diese nach und nach zunehmen, wird auch sein Geschäftkreis erweitert und vermehrt werden.

Unsere Relationen mit Amerika sind auf eine zwekmäßige feste Basis gestellt. Ein günstigerer Reciprocitätvertrag hat unsere Marine mit der Flagge Großbritanniens inniger verschwistert, und manche Hoffnung für die Zukunft in Aussicht gestellt.

Unsere Dampfschiffahrt fängt bereits an, ihre segenspendenden Arme über die Gewässer des Orients auszubreiten, wo allerdings noch ein goldnes Vließ für Triest zu holen ist. Sie hat sich bereits einen rühmlichen Ruf erworben, der unseren Segelschiffen schon längst ungetheilt gezollt wurde, und der ihnen gewiß nicht so leicht streitig gemacht werden wird. Die ganze unberechenbare Bedeutung einer so großartigen Unternehmung, wie die Dampfschiffahrt, welche sich auch im höchsten Grade des Schuzes unserer humanen, alles Gute mächtig fördernden Regierung erfreut, wird erst dann wahrhaft gefühlt werden, und in ihr volles Licht treten, wenn das schon ziemlich gereifte Projekt einer Eisenbahn von hier nach Wien ausgeführt sein wird.

Wie sehr aber diese Eisenbahn, bei dem allgemeinen Impuls, der

(C365-)
1839

Digitized by Google

in allen Nachbarländern für derlei-Unternehmungen vorherrscht, eine Lebensfrage für Triest geworden ist, sieht jeder leicht ein, der diesem Gegenstande einiges Nachdenken widmet. Ganz abgesehen von ihrer politischen Bedeutsamkeit, denn hier ist nicht der Ort darüber abzuhandeln, beschränken wir uns blos auf die Andeutung ihrer commerciellen Vortheile, und diese sind fast unberechenbar groß.

Man denke sich die österreichische Monarchie von Nordwest nach Südost von der schiffbaren Donau durchschnitten, und diese Linie in Form eines Kreuzes durch die Triester- und Nordbahn, durch die Elbe den verschiedenen Bahnen des Nordens angereiht — und man wird mit uns die Überzeugung hegen, daß Triest als der Schlußstein dieser großen Kette, als die Pforte des Orients, eine Größe erlangen würde, daß man es mit Recht das Liverpool des Südens würde nennen können, wozu es sich vermöge seiner topographischen und geographischen Lage vollkommen qualificirt.

Denken wir uns aber im Geiste dies Alles vollbracht und verwirklicht, sehen wir auf diese Weise die Communicationsmittel zwischen den Nationen beschleunigt und vermehrt; sehen wir gemeinsame Interessen alle wie zu einem Bunde sie vereinigen, dann ist es keine Täuschung mehr, daß eine neue Morgenröthe über das Menschengeschlecht angebrochen, daß die schroffe Scheidewand, welche bisher Völker von Völkern trennte, zerrissen ist, und eine allgemeine Verbrüderung sie zulezt alle umschlingen und befreunden muß.

Wir haben uns diese kurze Abschweifung von unserm Gegenstande darum erlaubt, weil sie uns den Werth des Friedens, dessen tausendfache Segnungen nun alle Völker seit lange theilhaftig werden, in seinem vollen Glanze herausstellen. So lang Krieg unter den Menschen wohnt, spreche man nicht von Civilisation. Hat es in der Geschichte je eine große Zeit gegeben, so ist es gewiß die Zeit, in der wir leben, wo die Kraft des alles ordnenden, alles versöhnenden Verstandes über die materiellen Kräfte herrscht, und gleich einem hehren Friedensgenius über alle Völker waltet.

Ihr Feuerstrahl hat auch die mächtigeren Geister des Orients entzündet, und diejenigen großen Automaten, die man kurz zuvor noch als blinde Werkzeuge eines fanatischen Barbarismus bezeichnet, greifen jezt harmonisch in die allgemeine Civilisation ein, die auch dort wie helles Wetterleuchten die Nacht des Aberglaubens durchzukt und bereits wie ein sanftes Morgenroth über jene Länder sich verbreitet. — Wie sehr Triest dabei gewinnt, bedarf wol nicht erst einer Erwähnung.

Das sind ungefähr die erfreulichen Aspecten für Triest. Unsere väterliche Regierung, die nichts unbeachtet läßt, was unsern Handel erleichtern, fördern und beleben kann, hat durch den jüngsten Traktat mit England unserer Marine großen Vorschub geleistet. Wie sie aber stets bemüht ist, denselben immer neue Hilfsquellen zu eröffnen, dürfen wir mit Grund hoffen, daß früher oder später auch der Traktat mit Neapel eine ähnliche Erwägung im Interesse beider Theile finden werde. Auch ist nicht zu zweifeln, da die Kultur in dem benachbarten Istrien und Dalmatien immer mehr beachtet und gefördert wird, daß auch diese Länder bald ihren Tribut zur wachsenden Nationalproduktion beitragen und jene Ausbeute geben werden, deren sie fähig sind. — Durch den auf diese Weise vermehrten Export würden Handel und Marine sehr gewinnen, da es uns noch immer zu sehr an Ausfuhrartikeln gebricht, die in jedem belebten Hafen oder in seiner Nähe vorhanden sein müssen, um den vielen Schiffen, die von fremden Ländern kommen, ihre volle Rükladung zu garantiren.

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß auch in Bezug auf die innere Verschönerung, auf bequeme, zwekmäßige Einrichtung neuer Hotels u. s. w. sich jezt mehr denn jemals ein lobenswerthes Streben in unserer Stadt kund gibt, weshalb wir in Kürze mehre neue Bauten entstehen zu sehen hoffen, die den Unternehmern, wie der Stadt zur Ehre gereichen werden.

Ausflug von Alexandrien nach den Pyramiden von Memphis.

Die egyptischen Pyramiden, diese tausendjährigen Riesen der Wüste, sind Magnete, die schon zahllose Wanderer aus der weitesten Ferne anzogen; wie viel mächtiger winken sie in solcher Nähe! Ihr Besuch lag erst nicht in meinem Plane, da er sich aber mit der Abfahrt des nächsten Dampfbootes vereinen ließ, widerstand ich der Lokung nicht. Kaum entschlossen, lag ich auch schon in der Hundehütte einer Segelbarke auf dem Mahmudie; so heißt der Kanal, der Alexandrien mit dem Nil, folglich mit Kairo und ganz Oberegypten in unmittelbare Verbindung bringt. Der Bau dieses Kanals ist eines jener Werke, das an die der Pharaonen mahnt. Mehmed Ali hat es mit der Raschheit vollbracht, die er Napoleon abgelernt. Durch sie zwang dieser Zauberer die Zeit in neue Geseze, durch sie — bis er sich selbst durch Eile überstürzte, schuf er jene Wunder, die oft schneller erstanden, als gewöhnliche Naturen Muße brauchten, sie zu begreifen und anzustaunen.

Aus Mangel an Werkzeugen bei Grabung des Kanals mußten die Hände der Araber statt Schaufeln und Spaten dienen. An 30000 Menschen haben sich zugleich ihr Grab da gegraben. Entbehrung an Wasser und Brod, folglich an Allem, Anstrengung und Seuche rafften die Armen in Schaaren dahin.

Zu einer Nilreise nach Cairo rüstet man sich wie zu einem Zug durch die Wüste. Ein Bett, eine vollkommen garnirte Küche mit innerm und äußerem Aparat, ferner eine Flaschenbatterie, wenn man sich gehörig gegen den nimmersatten Durst waffnen und ihn nicht wie ein Krokodil mit blondem Nilwasser stillen will. Kurz eine ganze Kameelladung wird eingeschifft. Noch ist unerläßlich ein Muskitiere und lange Gazemaske bei Nacht, und ein Fliegenwedel am Tage. Die Natur, hier in all' ihren Bildungen kräftiger, hat auch die Werkzeuge der Insekten mit bewunderungswürdiger Stärke und ihre Fülle verschwenderisch wie Sand der Wüste geschaffen. Die conditio aber sine qua non ist ein Koch und Dragoman. Beide vereint man in einer Person. Es gibt eine Menge arabischer Bursche, die eine Babelsprache aus englisch, französisch und italienisch sich zusammengestohlen und dem Fremden Zeugnisse präsentiren voll Meriten, die sie sich bei Begleitung der Nilreisenden erworben. Mein Cicerone war ein häßlicher Neger aus Darfur. Als Kind gefangen, wurde er in Cairo verkauft, durchzog mit seinem Herrn Europa und ward frei. Er sprach geläufig italienisch, und besaß alle guten Eigenschaften eines Dieners bis auf eine: — Nüchternheit. Beim Einkauf der Provisionen bewies er mir, daß Rum unentbehrlich sei, um die Schädlichkeit von Luft und Wasser auf dem Nil zu paralysiren.

Abdul Fablala, so hieß der Rumsüchtige, machte zwar sehr gerne Punsch, goß bisweilen auch daneben, doch mit Maaß; im ganzen aber war ich sehr zufrieden. Besonders gefiel mir seine Gutmüthigkeit. Er hatte freien Zutritt zu meinem Magazin, den er für sich nicht mißbrauchte; um so gastfreier war er aber gegen die Schiffleute, die er ohne mich zu fragen, mit meinem Kaffee, Brod und Tabak wie mit den Resten meiner Malzeit bewirthete. Die Araber betrachten alles Eßbare als Gemeingut. Der Hungrigste wird ungebeten sein Stük Brod mit dem theilen, der ihm mit leeren Munde zusieht. Wenn die Nil-Schiffer ihre Malzeit hielten und ich in der Nähe stand, boten sie mir immer ein Stük Gurke oder Zwiebel an, was ich zum Schein auch nahm.

Als ich Abdul an das Gesez der Selbsterhaltung und an die Folgen seiner Freigebigkeit mahnte, meinte er: ei! wir haben guten Wind und Vorrath auf neun Tage, in dreien aber sind wir am Ziel, dann kriegen Ratten und Mäuse, was wir und sie bis dahin übrig gelassen. An diesen Gästen fehlt es in den Nilbarken nie. Läßt man Nachts die Leuchte nicht brennen, so ignoriren sie den Schlafenden, machen allerlei Kreuzkapriolen über seinen Leichnam und gewähren ihm mit manchen andern Thieren die unwillkommenste Gesellschaft. So fühlt man sich oft mitten im Nil nach Bingen in Hatto's Mäusethurm versezt. Sonst aber mahnt auch nichts am Kanal, noch am ganzen Nil an den reichen schönen Rhein. Meist sieht man nichts als kahle Ufer, hie und da mit den jammervollen Bakofenhütten der Araber besezt, oder unabsehbare Sandflächen, die nur selten von spärlichen Palmen oder Dattelwäldchen unterbrochen sind. Dem Nil entlang, so weit seine Bewässerung reicht, laufen breite Streifen wunderbaren Fruchtlandes hin, drüber hinaus ist aller Boden ein Ocean von Sand. Aber selbst da, wo die schlammgedüngte Erde, üppiger, als irgend in der Welt, nur des Samens begehrt, um ihn hundertfach zurükzugeben, sieht man im nächsten Umkreis der vielen Dörfer niethätige Hände. Wozu auch Schweiß und Mühe! Seinen dringendsten Bedarf fin-

Digitized by Google

det der Fellah auch ungesucht. Alles Übrige ist von Übel und für Andere. Hat er nichts, so kann der Scheik ihm auch nichts nehmen. So findet man fast überall nur leere Felder, dagegen liegen ganze große Gruppen nakter Araber im und am Nil, die wie Amphibien bald schwimmend bald ruhend ihren Tag in thierischem Müßiggang verbringen. Neben diesen Menschen und ihren Behausungen, die außer einer Höhle, wo Kaffee gekocht wird (zu 1/4 Kreuzer die Tasse), kaum die Urelemente der ersten Bildung verrathen, stößt das Auge wieder auf die geistreichsten Ergebnisse der neusten europäischen Kultur, wie die Telegraphenlinie, die sich von Alexandrien nach Cairo erstrekt.

Bei El-Atfe mündet sich der Nil in dem Kanal. Da ist großes buntes Leben. Hunderte von Barken diesseit und jenseit der Schleußen werden täglich da ein und ausgeschifft. Träger, Kameele Esel und Pferde schleppen hin und wieder, und der Mittelpunkt dieses Getreibes ist der Ort El-Atfe, der mit seinen Paar schwarzen Bazarhütten und Holzbuden, die doch menschlichen Wohnungen ähnlich sehen, wohlthuend absticht gegen die Kothdörfer, die auf den anstoßenden Hügeln zerstreut umher liegen.

Hier erst sieht man den eigentlichen Strom, der in der grünenden weiten Fläche bei hohem Wasserstande sehr imponiren mag. Dieser beginnt erst mit 21. Juni und erreicht seinen Höhenpunkt fast astronomisch genau mit demselben Tag des Septembers, daher er den alten Egyptern auch als Kalender diente. Jezt aber schritt der geheimnißvolle Nilgott, dessen Ursprung man noch immer nicht kennt, durchaus nicht mit jener Ehrfurcht gebietenden Majestät einher, welche die Reisenden so oft beschreien und beschreiben. Sein Bett war so seicht, daß man es an vielen Orten durchwaten konnte, was die Fahrt für die Schiffer beschwerlich, für die Reisenden gefährlich macht. Oft sizt man acht bis zehn oder zwölf Male des Tages auf und hat man keinen eifrigen Reis oder Schiffsherrn, so bleibt man bis zum nächsten Windstoß ruhig liegen. Daher dauert die Reise nicht selten 9 bis 10 Tage, bisweilen auch nur 2 1/2. Wir trafen unterweges viele Wraks; denn die Windstöße sind oft so heftig und die Strömungen so ungleich, daß die Fahrzeuge häufig umschlagen, was selbst mit einem Nilschiff geschah, worin Mehmed Ali und seine Tochter sich befanden. Man mußte beide aus dem Wasser fischen.

Ich war so glüklich die größte und schnellste Nilbarke gegen meine elende in El Atfe einzutauschen. Sie ist berühmt durch ihre raschen Fahrten und hat auch eine leidliche Couchette mit zwei Pritschen, wo zwei Personen bequem liegen und beinahe aufrecht stehen können, während die Kajüte der ersteren einer schwimmenden Bleikammer von Venedig gleicht. Keiner Lage Herr, ward ich dort entweder innen von Stikluft gekocht, oder außen von der Sonne gebraten. Die Büffelochsen, die oft duzendweise ganz unter Wasser stekend, nur die diken dummen Schädel behaglich über die Oberfläche hinstrekten, schienen mir gleichsam zu sagen: mach's auch so, und ich that's. So oft die Hize mich allzusehr übermannte, sprang ich in den Kanal und schwamm, oder ließ mich von der Barke eine Weile ins Schlepptau nehmen, und nachzerren. Ungefähr auf halbem Wege zum Ziele sah ich erstaunt mit einem mal viele ganz freundliche weiße Dörfer; erstaunte aber noch mehr, als ich hörte, daß sie im Innern so elend wie alle anderen und nur außen, nach dem Nile zu, weiß übertüncht wären.

Wie Potemkin der Katharina einst durch Theaterdekorationen gemalte Dörfer und Städte aus der Ferne vorspiegelte, so dupirte Mehmed Ali einen gefeierten Eunuchen des Sultans, indem er ihm diese traurigen Kothställe weiß und dem Auge ganz gefällig erscheinen ließ. Mehre dieser Dörfer waren noch vor wenig Jahren ihrer Nildiebe wegen berüchtigt. Einst wurden die Reisenden einer Barke, welche aus Vorsicht mitten im Strome geankert hatte, Nachts gänzlich beraubt.

Man begriff kaum die Möglichkeit, ging ans Ufer, forschte nach, und bot großen Bakschisch. Dieß Wort ist dem eben so armen, als habgierigen Araber das angenehmste seiner Sprache und bald stellte sich ein Bursche ein, der gegen die versprochene Summe nicht nur alles Entwendete: Kleider, Waffen und Geld, herbeischaffen, sondern auch zeigen wollte, wie er den Diebstahl vollbracht. Er führte die Fremden nach einer entlegenen Grube am Nil. Da lag der ganze Raub. Jezt verlangt er seinen Bakschisch. Als er ihn hatte, sagte er: Seht, so hab ich's gemacht! Ich schwamm unterm Wasser nahe hinzu, schlich leise in die Kajüte, nahm erst die Waffen, damit ihr erwachend mich nicht tödten könntet, dann lud ich dies Stük auf und das, und jenes, bis ich alles fest beisammen und so wie jezt auf dem Kopfe hatte dann — machte er einen Froschsprung in den Nil, schwamm jenseits heraus, verschwand, ehe man ihn verfolgen konnte in der Wüste und ließ den Verwunderten das Nachsehen.

(Die Fortsezung folgt.)

Notizen.

Cairo, Ende November 1838. Der Gelehrte, Herr H. Tattam aus Bedford ist gegenwärtig auf einer Reise durch Egypten begriffen, deren vorzüglichster Zwek ist: die in den Klöstern des Landes zerstreuten auf die heilige Schrift bezüglichen Manuscripte zu sammeln, um die koptische Bibel vervollständigen zu können, deren Herausgabe er schon seit Jahren vorbereitet. Herr Tattam segelte am 1. October von Marseille ab, und verließ bereits am 13. Nov. Cairo, um sich nach Oberegypten zu begeben, wo sich sehr viele dergleichen Manuscripte vorfinden sollen. Schon hier ist Herrn T's Bemühung durch die Entdekung der Bücher Jesaia's, Jeremia's und der Trauerlieder in koptischer Sprache gekrönt worden, und es unterliegt fast keinem Zweifel, daß sein reger Eifer in Oberegypten noch weit mehr belohnt werden wird.

Konstantinopel 12. Dezember. Wegen des Ramadans sind alle öffentlichen Arbeiten sowohl der Regierung als der Dikasterien eingestellt, doch steht das Triebrad der Politik nicht ganz still: so wird z. B. geheim dahin gewirkt, Achmet Pascha seiner Würde als Kapudan Pascha zu entsezen, und Seid Pascha auf seinen Posten zu bringen. Mit dem nächsten Bairam wird es sich wol zeigen, welcher von Beiden der mächtigeren Parthei angehört und die Oberhand behalten werde.

Das vorwaltende Tagesgespräch ist noch immer der Handelstraktat mit England. Man zweifelt, ob die übrigen Mächte ihn so günstig wie Frankreich betrachten werden, und glaubt vielmehr, wenigstens von einer Seite, manche heimliche Spuren künftiger Gegenwirkung wahrzunehmen.

Die für den Dienst im Serail hieher berufenen Wiener-Ärzte sind mit Auszeichnung aufgenommen worden und nehmen lebhaften Antheil an der in Galata-Serail neu errichteten medizinischen Anstalt.

Die Gesundheit des ältesten Sohnes des Sultans bessert sich täglich. Das Übel scheint überhaupt nicht beunruhigender Natur gewesen zu sein.

Der Großherr begibt sich täglich um zwei Uhr nach dem Plaze des Sultans Bejazet, wohin ihm Hunderte von Equipagen folgen, wenn anders unsere bunten Fastnachtkarren und unsere phlegmatische Ochsenfuhrwerke so genannt werden können.

London. Polarisation des Lichtes. Schon früher wollte man die Bemerkung gemacht haben, daß die Lichtstrahlen durch gewisse Kristalle, gleich dem Magnete, ihre Richtung immer nach Norden nehmen. Dies wurde jedoch für problematisch gehalten und auch von vielen Physikern bestritten. Nun sind aber in der gelehrten Gesellschaft zu London Experimente angestellt worden, wodurch man einige Gewißheit hierüber erhielt. Mit Hilfe einer Stimmgabel und zwei Gläsern ward dargethan, daß ein genauer Conner zwischen Schall und Licht statt habe und daß beide wirklich einerlei Richtung nehmen.

Marseille. Verhütung der Feuergefahr in den Schornsteinen. Der Techniker Maratueh in Marseille brachte in Vorschlag, die untere Mündung der Schornsteine mit einem metallnem Gitter zu versehen, weil dadurch die Flamme des Herdes nicht in den Schlot dringen könne. Der von der Akademie angestellte Versuch lieferte das befriedigendste Resultat.

Es wurden nämlich an einem abgelegenen Orte zwei Schornsteine erbaut, und dieselben mit Fenstern an der Seite versehen, um die Wirkung des Feuers in den Röhren beobachten zu können.

Jezt wurde ein Haufen Holzspäne und Stroh auf dem Herde angezündet, und die anwesenden Komissarien hatten nun Gelegenheit wahrzunehmen, daß die Flamme nicht in den mit besagtem Gitter versehenen Schornstein dringen konnte, während sie sich in dem andern bis zu einer Höhe von zwei Mètres erhob. Es wurde ein zweiter Versuch mit Oel angestellt, der, troz der größern Flamme, nicht minder günstig ausfiel.

Herr Maratueh behauptet, daß drei solche in gegebener Entfernung von einander abstehende Gitter, das Gas in den Schornsteinen völlig abkühlen und so zur sichern Schuzwehr gegen Feuergefahr dienen würden.

Salonich, 12. Dezember 1838. Das Erscheinen Ihres prächtigen Dampfbootes: Mahmudie, Kap. Marassi, hat hier allgemeine Sensation erregt. Es wurde um so freudiger begrüßt, da wir seit mehr als einem Monate jeder unmittelbaren Verbindung mit Konstantinopel, den Dardanellen, Smyrna und Europa entbehren. Man schmeichelt sich, die Gesellschaft des Lloyd werde diese Fahrt nach unserem Hafen regelmäßig wiederholen, da die Reisen des Dampfbootes Maria Dorothea durch die Jahreszeit eben abgebrochen werden mußten, als die Bewohner unsers Plazes und des innern Landes anfingen, die große Wolthat und den ungekannten Vortheil rascher Verbindungen aufzufassen. Ungeachtet der bekannten Oeconomie der Türken begriffen sie doch bald, daß die Landreise von hier nach Konstantinopel viel beschwerlicher, wie durch den Zeitverlust kostspieliger sei und daß die Waaren selbst bei höherer Frachtgebühr durch schnellere Versendung sich besser verwerthen. Wenn ich auch bedaure, daß die Türken, die bisher mit nichts freigebig waren, als: der Zeit, worin sie wahre Verschwender sind, nun auch darin ihrem angebornen Hang zum Geize folgen werden, so bin ich doch gtwiß, daß binnen Jahr und Tag kaum zwei Schiffe für das Bedürfniß unsers großen Personen- und Waarenverkehrs genügen dürften.

Bewegung der Dampfschiffe

des

OESTERREICHISCHEN LLOYD.

Abfahrt: Ankunft:

CONTE MITTROVSKY.

29. Dez. 1838 von Triest nach Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

1. Jannar 1839 von Triest nach Syra.

Digitized by Google

Angekommene Schiffe in Triest.

Vom 28. bis 31. Dezember 1838.

Von Liverpool; Samuel and Sarah, O'Hara, Engl., in 58 Tagen mit Manufakturen.
» Syra: Temistocle, Vojo, Griech., in 15 Tagen mit Baumwolle und Alizzari.
» Messina: Anterote, Amodeo, Oester., in 8 Tagen mit Früchten.

Den 1. Jänner 1839.

Von Venedig: Gustav Adolph, Tarabochia, Oester., in 2 Tagen mit Ballast.
» Livorno: Bosidar, Craglievich, Oester., in 12 Tagen mit Ballast.
» Lussino: Costante, Martinloich, Oester., in 2 Tagen mit Ballast.
» Durazzo; Guglielmo, Andreis, Oester., in 14 Tagen mit Oel und Blutegeln.
» Genua: Spirito Santo, Graffione, Sard., in 51 Tagen mit Zuker.
» Marseille: Persich, Oester., in 30 Tagen mit Zuker und a. W.
» Messina: Romualdo, Nicolich, Oester., in 16 Tagen mit Früchten und a. W.
» Curzola: Athina, Zizia, Griech., in 4 T. mit Früchten.
» Bahia: Tempio, Starcich, Oester., in 80 T. mit Zuker und a. W.
» Braila und Constantinopel: Temistocle, Mariotti, Griech., in 49 T. mit Getreide.
» Odessa und Constantinopel: Miroslavo, Scagliarin, Oester., in 40 T. mit Getreide.
» dito: Principe Ereditario, Vianello, Oester., in 40 T. mit Getreide.
» Braila und Constantinopel: Alessandro, Casopulo, Griech., in 49 Tagen mit Getreide.
» Smyrna: Radoslavo, Covacich, Oester., in 15 T. mit Baumwolle und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 31. Dezember 1838.

(Baumwolle) Im Laufe der Woche wurden 560 Ballen Amerikanische zu fl. 40, 200 Mako zu fl. 53, 110 Macedonische zu unbekanntem Preise und 230 Levanter zu fl. 29 — 31 per Centner verkauft. Von Amerikan. Sorten bleiben nun nur noch ungefähr 1800 Ballen in ersten Händen und dieser verringerte Lagerbestand, nebst der vorzüglichen Beschaffenheit obiger abgeschlossenen 560 Ballen, bewirkte, daß diese Partie bis fl. 40 bezahlt wurde. Die Schweiz findet ihre Rechnung in den Bestellungen von hier; aus Oesterreich indeß langen noch immer keine Ordres an.

(Colonialwaaren.) Verige Woche war wegen der Festtage ein höchst beschränkter Umsaz und nur im Rio Caffe zeigte sich einige Thätigkeit, indem mehres auf Specnlation gekauft ward; 7800 Säke wurden zu fl. 22 1/2 bis 27 umgesezt. In andern Artikeln fand keine Veränderung statt und der einzige Verkauf von Belang war von 115 Matten Java Zuker zu fl. 18. An der Börse wurden 1038 Säke Havar. Rio Caffee zu fl. 18.46 — 22 öffentlich versteigert.

(Droguen.) In Droguen hat sich in lezter Zeit viel Leben gezeigt. Gummi Arabicum, wovon die lezten Zufuhren rasch begeben worden und der noch von früher übrig gebliebene Vorrath aus erster in zweite Hand übergegangen war, bleibt sehr begehrt und es sind bereits Rükverkäufe in bearbeiteter natural Waare zu fl. 70 geschehen. Von Weihrauch sind die besten Partien wieder größtentheils begeben und die Auswahl beschränkt sich auf geringere Waare zu fl. 11 — 13. Nachdem die jüngst angekündigte Zufuhr von Manna aus Palermo bei Ankunft gleich aufgekauft worden war, hat sich in dem Artikel nicht allein eine neue Festigkeit sondern auch wieder eine Besserung in den Preisen eingestellt und da die Vorräthe in Sicilien nur noch äußerst gering sind, wir also von daher wenig oder nichts mehr zu erwarten haben, so dürfen sich die Spekulanten ein gutes Resultat von ihrem Geschäft versprechen, um so mehr als fortwährend starker Bedarf für das Ausland statt findet; gegenwärtig kostet Cannellata fl. 190 — 230, desgleichen Bruch fl. 135; Gerace fl. 120 — 125 und Capace fl. 112. In Essenzen geschahen vorerst nur kleine Verkäufe und der Preis des Bergamottöls ist auf fl. 5 1/2 gesunken; Limoni ist zu fl. 3 1/4 und Portugal zu fl. 2 7/8 zu haben. Die kürzlich angelangte Partie Calabreser Süßholzsaft wurde dieser Tage an zwei Käufer zu unbekannt gebliebenem Preise begeben; der größte Theil scheint für Amerika bestimmt. Aquila Saffran hat sich auf fl. 9 3/4 — 10 gehoben, auf welchem Preise die zulezt angekommenen wenigen Colli soutenirt werden; er soll sich an der Quelle etwas gebessert haben. Mit dem Absaz von Rad. Salep wurde nun ein Anfang gemacht und gingen vorige Woche 11 Colli zu fl. 70 ab. Rad. Sassaparilla Honduras fehlt auf unserm Plaze gänzlich und Jalappa bleibt rar und theuer. In Opium wurde wegen Mangel an Egypt. Waare in erster Hand nichts gemacht; denn das Smyrner wird noch zu theuer gehalten.

(Farbwaaren.) Von Campecheholz erhielten 2530 Cent. fl. 7 1/6 — 7 1/2 per Cent.; alte Pers. Kreuzbeeren wurden zu fl. 180 — 185 und 70 dito Levanter Gallus zu fl. 36 — 48 begeben. Der Rest der lezt angekommenen Cyprischen Alizzari ist nun auch geräumt und der Preis der Smyrner Sorte hat sich auf fl. 23 gehoben. Von Aleppo Gallus haben wir schon eine Zeit lang keine Zufuhren erhalten und dennoch sind dessen Preise nicht weiter gestiegen. Unsere Vorräthe nehmen aber jezt schon fühlbar ab und es wäre zu wünschen, daß sie bald wieder ergänzt werden. Neue Pers. Kreuzbeeren kamen uns erst ein paar Pöstchen zu, wovon eines noch im Lazareth ist; für schönste Prima Qualität gedenkt man fl. 220 zu fordern, mittlerweile wurden einige Partien jährige 1. Qual. zu fl. 180 — 185 realisirt. Span. Blauholz ist flau und in zweiter Hand zu fl. 7 1/2 — 7 3/5 zu haben.

(Geistige Getränke.) 50 Fäßer Rum wurden zu 50 Kr. per Gallon verkauft.

(Getreide.) In den lezten Monaten des Jahrs haben auf hiesigem Plaze in Weizen ansehnliche Verkäufe zu steigenden Preisen Statt gefunden, indem Banater und Italien. mit fl. 6. 45 und Friauler bis fl. 6. 55 bezalt ward. Gegenwärtig fordert man noch höhere Preise und es ist sehr wahrscheinlich, daß diese noch mehr anziehen werden, da fortwährend Bestellungen vom Auslande eingehen und den Nachrichten aus dem Norden zufolge sich auch späterhin ein starker Bedarf daselbst äußern dürfte. Türk. Korn ist nicht sehr im Preise gestiegen, obgleich gutes Galaczer, das früher fl. 3. 15 — 3. 20 galt, mit fl. 3. 40 bezalt ward; doch sieht man auch in dieser Sorte einer Preiserhöhung entgegen, da die gegenwärtige Jahreszeit nicht den stärksten Konsum davon bietet. Oeligte Samen sind fortwährend unverändert. Die Verkäufe der Woche bestanden in 12,00 Star. Ital. Weizen auf Lieferung zu fl. 6. 45; 17,000 dito vom schwarzen Meer, wovon 12,000 disponibler zu fl. 5. 25 — 6. 25 und 5000 auf Lieferung zu fl. 6. 25; 5000 dito Banater zu fl. 6. 40 — 6. 45; 4000 dito Türk. Korn vom schwarzen Meer und Dalmat. zu fl. 3. 10 — 3. 40 und 1000 dito Dalmat. und Kroat. Hafer zu fl. 1. 55 — 2. 5 pro Star.

(Metalle.) Für Span. Blei hat sich in lezter Zeit eine günstige Meinung gestaltet, theils in Folge der in Marseille eingetretenen Preiserhöhung, theils der in Genua zu festen Preisen erfolgten Verkäufe; nimmt man noch dazu die Schwierigkeit, die sich gegenwärtig den Abladungen in Spanien entgegenstellt, weshalb nur wenig von daher erwartet werden kann, so läßt es sich nicht in Abrede stellen, daß troz der bereits zu Ende gegangenen Konsumszeit alle diese Umstände, auf unsern Vorrath ihren günstigen Einfluß äussern mögen. Engl. Weißblech und Zinn finden langsamen Absaz; die festen Preise in England haben noch keine Spekulationsfrage darnach erzeugt. An Engl. Eisen haben wir ziemlichen Vorrath, aber es geht wenig darin um, obgleich der Gang dieses Artikels an den Erzeugungsörtern zu Geschäften einladen dürfte. Kupfer liegt noch immer zu den erniedrigten Preisen unbegehrt; ausländisches richtet sich stets nach dem Gange des inländischen und es steht demnach zu hoffen, daß wenn einmal ein guter Theil des alten Vorrathes an lezterm aufgeräumt sein wird, ersteres sich im Preise bessern dürfte. Stahl ist preishaltend, desgleichen inländ. Eisen; da die Jahreszeit die Sendungen lezteres erschwert, so ist eine größere Festigkeit darin zu vermuthen. Von Verkäufen von Belang ist uns diese Woche nichts zur Kenntniß gekommen.

(Oele.) Mit beschränktem Umsaz; verkauft wurden: 1200 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. 21 1/4 — 21 1/2; 200 dito Durazzer in Fässern zu fl. 20 1/2 und 600 dito Dalmat. und Ragusaer in F. und T. zu fl. 23 1/4 — 23 1/2 pro Orne.

(Südfrüchte.) Es wird fortwährend wenig darin gemacht und die Verkäufe der Woche beschränkten sich auf 100 Cent. süsse Pugl. Mandeln zu fl. 38 1/2; 1000 Cent. schwarze Rosinen zu fl. 4 1/4 — 4 1/2 und 60 Fäßchen rothe dito zu fl. 8 1/2 pro Centner.

(Seide.) Verkauft wurden: 3 Ballen Calamata, 1 Calavrita, 3 Macedonische, 1 Opsy zu unbek. Preisen, 1 Mestup l. H. zu fl. 9 1/2 und 4 Rumelische, Prima Sorte zu fl. 7 1/12, das Pfund.

Auswärtige Handelsberichte.

Cette 19 Dezember 1838.

Die Preise für Weingeist 3/6 haben bei weitem die Grenze überschritten, die wir in unserm lezten Berichte fest sezen zu können glaubten. Während zweier Markttage ist dieser Artikel um L. 2 gestiegen und wird sich dem Anscheine nach behaupten, indem der Vorrath ziemlich erschöpft ist und die Nachfrage täglich stärker wird. Man zahlt gegenwärtig für 3/6 disponibel und auf Lieferung im Jänner Fr. 32.22. Brandwein Holl. Probe gilt Fr. 20.

Tripolis 5. Dezember 1838.

Unser Markt bietet durchaus nichts Mittheilenswerthes, als etwa, daß aller Vorrath völlig aufgeräumt, und der Weizen daher auf 220 Piaster pro 6 1/2 Kiln und Gerste auf 90 gestiegen ist. Diese ungewöhnlichen Preise dürften noch mehr in die Höhe gehen, wenn wir nicht bald Zufuhren erhalten. Sennesblätter sind sehr gewichen, und eine Partie von 100 Cantar konnte nur zu Thal. 6 Abnahme finden. Mit Ausfuhrartikeln sind wir spärlich versehen; indessen glauben wir, daß nächstens einige Karavanen aus dem Innern, unsere Magazine etwas füllen werden.

Gedruckt bei J. Marenigh.

Digitized by Google

GIORNALE DEL LLOYD AUSTRIACO

PREZZO CORRENTE

Trieste 1 Gennajo 1839.

	Misura o peso	F.	à F.
CANAPE E LINO			
Canape di Bologna	Cent.	20	23
Cesena	»	17 1/2	18 1/2
Ferrara	»	17	18 1/4
Gargiuolo di Bologna	»	27	33
Lugo	»	20	39
Lino	»	20	32
CERA			
Smirne	»	103	105
Arcipelago	»	97	98
Bosnia	»	95	96
Polonia	»	—	—
America	»	—	—
Africa	»	92	—
COLONIALI			—
Caccao Caracca	»	—	—
Maragnon	»	21 3/4	22 1/2
Guajaquil	»	19	20 1/2
Caffè St. Jago di Cuba			
fino	»	16 1/2	19
mezz. fino	»	19 1/2	23
ordinario	»	30	36
Avana mezzano	»	34	36
ordinario	»	29 1/2	32
Porto Ricco mezz.	»	34	43
ordinario	»	29	32
Rio con colore	»	29	30
ordinario	»	24	25 1/2
Bahia	»	22 1/2	26
La Guayra	»	18	32
St. Domingo	»	25 1/2	26
Moka	»	58	—
Java	»	30	34
Samparang Sumat.	»	—	—
Triage	»	—	—
Cannella	℔	4	6 1/2
Cassia Lign. in Cassette	Cent.	40	41 1/2
fardetti	»	—	—
Garofani	»	65	70
Macis	℔	2 1/4	2 1/3
Noci moscate	»	2 1/4	2 5/6
Pepe Malabar	Cent.	25	23 3/4
Sumatra	»	21 3/4	22
Pimento di Giamaica	»	19	20 1/4
Tabago	»	17	17 1/2
The Hayson	»	180	200
Haysonskin	»	120	130
Souchong	»	35	90
Vaniglia lunga	℔	30	40
corta e mezzan.	»	15	25
Zenzero	Cent.	17	18 1/2
Zuccheri Melis franc.	»	20 3/4	21
oland.	»	21 1/2	22 3/4
Pesti ingl.	»	21 1/2	21 3/4
olandesi	»	20	21
francesi	»	—	—
Avana bianco	»	—	—
biondo	»	16	17 1/2
St. Jago bianco	»	—	—
biondo	»	—	—
Trinità bianco	»	—	—
biondo	»	—	—
Bahia bianco	»	16	20
mascav.	»	13	13 1/2
Pernambuco bianc.	»	17	20 1/2
mascav.	»	12 1/2	13 3/4
Rio bianco	»	17 1/2	19
mascav.	»	13 1/2	14
Paraiba bianco	»	15	20
mascav.	»	—	—
Santes bianco	»	—	—
biondo	»	13 3/4	14
Portoricco	»	—	—
Martinica	»	15	—
Java	»	18	19
Beng. e Siam bianc	»	18	—
Manilla	»	—	—
COTONI IN LANA			
Pernambuco	»	—	—
Maranham	»	—	—
Bahia	»	—	—
Parà	»	43	—
Stati Uniti d' America	»	34	40
Surat	»	—	—
Bengala	»	—	—
Makò	»	33	—
Biancavilla	»	33	35
Subugè	»	29 1/2	31
Uso	»	25	27
Kirkagaz	»	28	28 1/2
Cassabà	»	28	30
Smirne comuni	»	26	27
Macedonia	»	29	30
COTONI FILATI			
Water Twist		kr	
N. o 6 à 8	℔ ing	26	27
10 » 14	»	28	—
16 » 22	»	29	30
16 » 24	»	29 1/2	30 1/2
28 » 32	»	36	37
34 » 36	»	52	53
38 » 40	»	55	56

	Misura o peso	F.	à F.
Bianchi di Malta ord.	Cent.	44	—
mezz.	»	46	47
fini	»	50	52
di Smirne 1ma	»	55	—
2da	»	60	65
3za	»	—	—
DROCHERIE E MEDICINALI			
Aloè epatica	Cent.	—	—
succotrina	»	29	—
Arancetti secchi	»	5	5 1/2
Canfora raff. d' Olanda	»	135	140
Cantar di	»	185	195
Coccole di Levante	»	6 1/2	—
Colloquintida	»	70	90
China Peruviana	»	80	175
Calisaja	»	—	—
Cremor tartaro 1a. ql.	»	30	31 1/2
2da »	»	29	—
Essenza d' Arancio	℔	2 7/8	—
di Bergamotto	»	5 1/2	—
di Cedro	»	3 1/4	—
Foglia Senna d' Aless.	Cent.	15	51
di Tripoli	»	10	15
Parva	»	25	35
Follicula Senna d'Aless	»	—	—
di Barbaria	»	8	9
Gomma arabica natur.	»	65	70
in sorte	»	55	60
da fabbrica	»	35	40
Embavi	»	—	—
Gedda	»	33	44
Coppal Orientale	»	70	80
Draganti in fili	»	100	175
nat. in fogli	»	85	150
Elastica	»	115	125
Lacca in lastre	»	50	86
Mastici naturale	»	—	—
Sandraca naturale	»	36	38
Gripola	»	12	21
Incenso in sorte	»	11	13
3/4 lacrima	»	18	20
eletto	»	36	38
Manna com. di Puglia	»	—	—
Cannellata	»	190	230
Gerace	»	120	125
Mele	»	10 1/2	12 1/2
Oppio di Smirne	℔	7 1/2	8
d' Egitto	»	6 1/3	6 1/2
Pomelle di Laure	Cent.	5 1/3	7
Radice Jalappa	»	122	128
Ireos	»	7 1/2	8 1/2
Reobarbaro	℔	2 1/4	4
Salep	Cent.	65	72
Salsapar. d. Brasile	»	75	85
Honduras	»	—	—
Zedoaria	»	12	14
Sale ammoniaco	»	33	35
Tartari	»	22 1/2	23
Scammonea	℔	9	12
Scorze d' Aranci	Cent.	5	5 1/2
di Limoni	»	9	—
Semi Anici	»	13	19
» stellati	»	45	46
Comino	»	15	16
Finocchio	»	6	6 1/2
Senape	»	9	9 1/4
Spicca	»	15 1/2	16
Succo di Liquirizia	»	20	27
Tamarindi in pani	»	—	—
Zaffrano d' Aquila	℔	9 3/4	10
di Spagna e Francia	»	10 3/4	11
FRUTTA			
Aranci	Cassa	—	—
Fichi di Smirne	Cent.	12	20
Calamata in reste	»	8 5/6	—
Dalmazia	»	5	5 1/2
Puglia	»	6	6 1/3
Limoni	Cassa	2 1/2	3 1/4
Mandorle dolci	Cent.	57 1/2	58 1/2
Amare	»	41	43
Armeline	»	30	32
Uva rossa Elemè	»	13	—
Caraburnù	»	10 1/2	—
Vurlà	»	9 1/2	—
Cismè	»	9 1/3	9 1/2
Stanchiò	»	8 1/2	—
Scala nuova	»	5 2/3	—
Samos	»	5 1/2	—
Sultanina	»	19	20
nera in barili	»	5	—
alla rinfusa	»	4 1/2	—
passa di Morea	»	25	26
Isole Joniche	»	25	—
vecchia	»	—	—
Passolina di Sicilia	»	20 1/4	22 1/2
GRANAGLIE E LEGUMI			
Formento tenero	Stajo	4 1/2	6 1/2
duro	»	6 1/3	6 5/6
Formentone 1ma qual.	»	3 2/3	3 5/6
2da	»	2 5/6	3 1/4

	Misura o peso	F.	à F.
Segala	Stajo	3 1/4	3 5/6
Orzo	»	2 1/3	2 5/6
Avena	»	1 5/6	2 1/4
Fagiuoli	»	4	5
Fava	»	—	—
Seme Giorgiolina	»	5 5/6	7
di Lino	»	5	5 2/3
d. Raviz. d' Ungh.	»	5 3/4	6
d' Odessa	»	—	—
Riso di Ostiglia	Cent.	10 3/4	11
Mantovano	»	9 3/4	10 1/2
Milanese	»	9	9 1/4
uso Carolina	»	8	9
LANE			
Lana lavat. d. Mar nero	»	30	—
della Bosnia	»	35	36
di Smirne	»	40	50
Sucide da Materassi	»		
di Morea	»	18	20
d. Bosnia e Dalm.	»	—	—
1/2 fine di Barbaria	»	20	—
d. f. d'Adrian. e Salon.	»	20	30
» di Volo	»	30	—
Merinos f. di Russia	»	70	—
METALLI			
Acciaro in casse N. 00	Migl.°	132	134
» 0	»	126	120
» 1	»	118	122
» 2	»	112	113
» 3 a 4	»	107	109
Accialoni	»	110	112
Bronzo	Cent.	47	48
Fer.o inglese sciolto	Migl.°	60	72
» mazzi	»	72	81
Russo	»	84	85
Carint. in fasci	»	106	110
ord. espiaggie	»	95	98
Cortinami assor.	»	116	120
Chiodi assortiti in botti			
da 70 a 1 1/2 tratti	Cent.	16 1/2	17
d. Cragno in schizze			
da 9, 12 e 18/m	Schiz.	21	24
Piombo di Carintia	Cent.	13 1/4	—
Spagna	»	10	10 1/6
Rame in pani	»	51 1/4	52
vecchio	»	49	50
Rosetta	»	48 3/4	50 3/4
in lastre	»	66	70
Stagno Ingl. in verghe	»	52	53
Banca in pani	»	48 1/2	9
Agnello ingl.	»	54	—
Bande stag. ingl. assor.	»	17 1/2	18 1/2
Zinco	Cent.	12	—
Ottone in lastre	»	56 1/3	60
in rottoli	»	60	71
in fili	»	58 1/3	70 1/3
in tocchi	»	38 5/6	—
Argento vivo	»	224 1/2	226 1/2
OLII			
Lecce	Orna	21 1/4	21 1/2
Puglia	»	21 1/4	—
Sicilia	»	—	—
Levante	»	20 1/2	21 1/2
Corfù	»	23 1/4	23 1/2
Tavola	»	24	27
Genova e Lucca	»	33	35
Provenza	Cent.	35	36
Ragusa con Certificato	Orna	23 1/3	23 1/2
Dalmazia e Istria idem	»	23	23 1/4
Olio a mezza prova	»	23	—
» prova Svizzera	»	23 1/2	—
» » d' Olanda	»	23 1/2	24
Lino	Cent.	19	20
Ravizzone	»	18	19
Pesce il barile di 220 ℔	Barile	—	—
3 Corone » 300 »	»	57	57 1/2
Vitriolo	Cent.	11	11 1/2
PELLAMI E PELI			
Corami dello Stato	»	57	60
dell' estero	»	45	48
Bulgari rossi			
1ma sorte assoluta	»	96	98
» Mercantili	»	90	93
2da sorte	»	76	80
3za »	»	—	—
Pelli di Bue secche	»		
nostrane	»	41	45
del Mar nero	»	37	40
Vacch. Calcutta A. B. C.	»	32	45
America sec.	»	40	42
dto salate	»	29 1/2	31
Pelli Agnelline nostrane bianche e nere	og. 100	35	40
di Dalmazia	»	18	26
Albania	»	22	23
Morea	»	20	—
Puglia	»	24	40
Sicilia mez. e.	»	48	—
di Lepre di Smirne	og. 110	18	40
Pelo Cammello lavoro			
Inglese	Cent.	80	95
Olandese	»	60	75
bigio e rosso	»	30	85

	Misura o peso	F.	à F.
Pelotoni rossi	Cent.	65	76
neri	»	55	74
Pelo d' Angora	»	70	95
dto filato, ossia Stami	»	100	150
PESCI			
Acciughe di Sicilia	»	24	26
Aringhe fum. di Yarm.	Barile	—	—
Baccalari tondi di Norv.			
carico intiero	Cent.	10 3/4	11
in partite	»	11 1/2	11 3/4
spaccati	»	14	14 1/2
Caviale	»	56	60
SAPONI			
delle fabbriche di qui: Bianco e giallino uso di Venezia	»	13	—
Marmorato, blù, tigrato uso di qui	»	12 1/3	—
Bianco fino uso di Marsiglia	»	22 1/6	—
Marmorato blù, blù rosso, pallido, uso di Marsiglia	»	20	—
Bianco fino uso di Canea	»	13 1/2	—
Galeggiante uso di Genova	»	19 1/2	—
Giallo fino uso Ingl.	»	18 1/2	—
comune	»	—	—
di Sevo bianco	»	17 1/4	—
marmor.	»	17	—
Canea vero	»	20	22
Levante	»	19	30
SETE			
Seta d' Istria g. e.	℔	11 7/8	12 1/4
Dalmazia »	»	9 1/4	9 1/2
Mestoup g. l.	»	9	9 1/2
g. e.	»	10	11
Brussa g. l.	»	8 1/3	9
g. e.	»	9	9 1/4
Candia	»	8	—
Andros	»	5	12
Romelia g. m.	»	7	7 1/3
Macedonia »	»	—	—
Persia g. e. e l.	»	7 1/4	7 3/4
Scio g. m.	»	6 3/4	7
Payambol g. l.	»	—	—
Opsi e Schiep.	»	6	6 5/6
Calamata	»	5 3/4	6
Salonico n. p.	»	10	10 1/2
com.	»	7	—
SPIRITI E VINI			
Spirito 3/6 a 3/7 di Franc	Barila	25	26
Mark	»	20	20 1/2
Spagna	»	24 1/2	25
Acquavita di diverse provenienze	»	6	11
Rum Giammaica	Gall. In.	2 1/4	2 2/3
Antille	»	1 1/3	1 2/3
Brasile	»	—	—
Vino di Cipro	Barila	10	25
Malaga	Aroba	4 1/3	12
TINTORIE			
Alizzari di Smirne	Cent.	21	23
Cipro e d' Egitto	»	16	16
Barbaria	»	—	—
Sicilia	»	11	—
Allume di Romagna	»	—	—
Istria	»	6 3/4	—
Levante	»	3 2/3	3 3/4
Francia	»	—	—
Asfori di Egitto nuovi	»	30	32
vecchi	»	28	33
di Persia	»	45	52
Spagna	»	—	—
d' Indie Orient.	»	15	36
Cinabro macinato	»	206	—
in pietra	»	196 1/2	—
uso chinese	»	225	—
Cocciniglia	℔	4	4 1/2
Curcuma Bengal	Cent.	8 1/2	9
Galla d' Aleppo nera	»	33	36
eletta	»	50	54
in sorte	»	38	40
verde	»	34	37
bianca	»	32	34
di Smirne nera	»	41	43
verde	»	30	32
bianca	»	30	32
d' Abruzzo	»	30	32
d' Istria	»	—	—
Marmorina	»	26	28
Morea coronata	»	—	—
Grana di Persia nuova	»	200	—
vecchia	»	175	195
Indaco Bengal fino blù	℔	5 1/2	6 1/2
Viol. fino	»	5 1/4	5 1/3
mezzano	»	5	5 1/3
ordinario	»	3 1/4	4
Madras	»	3 1/4	3 1/2
Caracca e Guatim	»	4	4 1/4
d' Egitto	»	3	—

Digitized by Google

GIORNALE DEL LLOYD AUSTRIACO

	Misure o peso	F. à	F.
Legno campeggio . .			
taglio Spagna .	Cent.	7 1/2	7 3/4
dto Inglese .	"	7 1/4	7 1/3
delle Antille .	"	7 1/3	7 2/5
Giallo di Cuba .	"	4 3/4	5 1/4
di Giammaica e Portoricco .	"	2	3
del Brasile . .	"	2	—
Pernamb. 1ma qual.	"	56	58
2da "	"	52	52
Sapan . . .	"	8 3/4	9
Sta Marta . .	"	7 1/2	9 1/4
Nicaragua . .	"	4 1/2	5 1/4
Lima	"	7	8
Sandalo rosso piatto	"	3 1/2	—
Smaltino	"	13 2/3	35 1/5
Sommaco nostrano . .	"	4	—
del Tirolo . .	"	4 1/2	—
di Verona . .	"	2 1/2	2 3/4
Terra oriana d. Brasile	"	300	320
di Cajene	"	95	98
Verderame di Francia	"	45	46
cristallizzato	"	—	—
Vitriolo blù	"	23 1/2	24 1/2
verde . . .	"	3 3/4	4
d' Istria . .	"	3 1/2	4 1/3
GENERI DIVERSI			
Antimonio crudo . .	"	15	17
regolo . .	"	31 1/2	32
Arsenico bianco . .	"	16 1/2	—
giallo . . .	"	17	—
Biacca	"	9 1/2	26
Catrame di Svezia . .	"	—	—
Colla Caravella . . .	"	25	26 1/3
Colofonio	"	3	3 1/4
Potassa della Carniola	"	12	12 1/4
dell' Ungheria	"	12 1/2	13
della Russia .	"	11	12
Sego colato nostrano .	"	24 3/4	25
di Dalmazia	"	24	24 1/2
Romagna	"	—	—
Russia .	"	—	—
Soda di Sicilia . . .	"	5 1/2	6
Spugne greggie fine .	"	115	250
da Cavallo .	"	75	95
Tabacco Seghedino .	"	17	18
Cinque Chies.	"	—	—
Dramma . .	"	25	30
Ginge . . .	"	12	—
Carada . .	"	18	20
Trementina	"	19	22
Valonea di Smirne .	"	8	12
di Maina e Zea	"	6	7
Caramania .	"	—	—
del Golfo grossa	"	3 1/2	4
Zolfo raffinato in casse	"	5	5 1/2
in pani	"	5	5 1/2
greggio . . .	"	4	4 1/2

OSSERVAZIONI

Le compre e vendite si fanno in Fiorini moneta di Convenzione da 4 a 6 mesi di respiro, oppure collo sconto del 2 a 3 ₰ Cento con tara reale, ad eccezione di quelle di uso qui sotto specificate, ed al Centinajo di Vienna di ℔ 100 ed il ℔ di Lotti 32. L'Orna d'Olio è del peso di ℔ 107. La Barila si divide in 46 2/3 Boccali di Vienna. L'Arroba di Malaga di 40 Boccali. Il Gallone di Rum è di 2 11/16 Boccali. L'Olio di Ragusa, Dalmazia ed Istria munito di Certificato d'origine, gode d'un beneficio di f. 2 per Orna sul dazio d'importazione nell'Austria.

TARE DI USO

Alizzari di Smirne, Cipro e d'Egitto . . .	4 0,0	Trementina	10 0,0
di Barberia e Sicilia per Balla	16 ℔	Uva passa	20 "
Antimonio crudo il Bar.	30 "	Saltanina in Casse	6 "
Canape	2 0,0	Nera	10 "
Caviale	14 "	Passolina di Sicilia	10 "
Colofonio	10 "	Zolfo in Casse. . .	10 "
Cotoni del Brasile. .	2 "	Zucchero pesto. . .	12 "
altre qualità . . .	4 "	Avana e St. Jago per Cassa	50 ℔
Filati di Malta . . .	2 "	Brasile, come segue:	
Smirne . .	4 "	per Cassa lunga	270 "
Fichi di Dalmazia. .	10 "	" " bastard.	243 "
Lana Sucida	4 "	" " corta	216 "
Lino	4 "	p. fec. ℔ 501 a 700	126 "
Miele	10 "	" 301 a 500	103 "
Pelo Cammello. . .	4 a 6 "	al disotto di 300	82 "
Pepe per Balla. . .	4 ℔	Santos	3 0,0
Potassa	10 0,0	Barbone	5 "
Spore.	22 "	Bengal. Siam. Manil.	5 "
Tabacco Seghedino e Cinque Chiese per Balla	14 ℔	Bianco in Botti e Barili	12 "
Ginge	4 0,0	Mascovati dt. dt.	14 "
Carada	2 "		

Le Acciughe, Lane lavate, Uva Saltanina in scatole ed il Sommacco si vendono a peso brutto. Per la Cera di Levante, Bossia, America e Africa si accorda 2 0,0 soprataro oltre la tara reale.

CORSO DE' CAMBJ

			D.	L.
Amburgo . . ₰ una Marca Banco . . .		2/m k.	43 7/8	—
"		3/m "	43 3/4	—
Amsterdam . " 1 fiorino corrente . . .		2/m "	45	45
Ancona . . . " 1 scudo da 10 paoli .		1/m f.	2. 6 —	2. 6 —
"		2/m "	2. 4 1/2	—
"		3/m "	2. 4 —	—
Augusta . . . " 100 fiorini correnti .		1/m "	100	100
"		2/m "	99 3/8	99 3/8
"		3/m "	98 3/4	98 3/4
Bologna . . . " 1 Scudo Reale . . .		1/m "	2. 6 3/4	2. 6 3/4
Costantinopoli " 100 Piastre 31 giorni		vista "	9. 7/32	9. 7/32
Francfort. . . " 100 fiorini . . .		1/m "	—	—
"		3/m "	—	—
Genova . . . . " una Lira.		1/m k.	23 13/32	23 13/32
"		2/m "	23 1/4	23 1/4
"		3/m "	23 3/16	23 3/16
Lione . . . . " 1 franco.		2/m "	23 11/32	23 11/32
Lisbona. . . . " mile Reis		3/m f.	—	—
Livorno. . . . " 100 Lire Toscane. .		1/m "	98	—
"		2/m "	97 5/8	—
"		3/m "	97 1/4	—
Londra. . . . " una Lira Sterlina . .		1/m "	—	9. 50 1/8
Marsiglia . . . " 1 franco		2/m "	—	23 5/16
Messina. . . . " 1 Oncia . 31 giorni		vista f.	4. 56 —	—
Milano . . . . " 100 Lire Austriache .		1/m "	99 3/4	99 3/4
"		2/m "	99 1/2	99 1/2
"		3/m "	98 7/8	98 7/8
Napoli . . . . " 1 Duc. di R. F. B. eff.		6/sne "	—	1. 40 1/4
"		2/m "	—	1. 40 —
Parigi. . . . . " franco		2/m k.	23 5/16	23 5/16
"		3/m "	23 1/4	23 1/4
Roma. . . . . " 1 Scudo da 10 paoli		3/7me f.	2. 6 1/4	2. 6 1/4
Smirne . . . . " 100 Piastre		Vista	9 9/32	9. 9/32
Venezia. . . . " 100 Lire Austriache .		1/m "	99 1/4	99 1/4
"		2/m "	98 3/4	98 3/4
"		3/m "	98 1/8	—
Vienna . . . . " 100 fiorini in da 20 k.		1/m "	99 3/4	99 3/4
"		2/m "	da 98 7/8	a 99
"		3/m "	98 1/8	98 5/8

CORSO DELLE VALUTE

Zecchino Veneto . . f. 4. 42 1/2 — Sovrane . . . . . f. 13. 51 —
dto Imperiale. . " 4. 43 — — Colonnata . . . . . " 2. 8 1/2
Da 20 franchi. . . . " 7. 56 1/2 — Tallero Imp. di M. T. " 2. 2. 1/2
Sconto della Piazza 6 e 6 1/2 ₰ 0,0 all' anno

LISTINO DE' PREMJ DI SICURTA' MARITTIME

Dal 1. Ottobre a tutto Marzo a. p.

SOPRA MERCI		Andata	Ritorno
Albania, Corfù, e Puglia	₰ 0,0	1	1
Alessandria, Candia, e Cipro	"	1 1/2	1 1/2
Algeri	"	1 3/4	1 3/4
Ancona	"	5/8	5/8
Antille, e Golfo del Messico	"	3 1/2	4
Bajonna, e tutta la Costa Settentrion. della Francia	"	2 1/4	2 1/5
Barcellona, e tutta la Costa della Spagna meridionale, compresa Gibilterra ed Isole Baleari . . .	"	1 1/2	1 1/2
Bergen, e tutta la Costa sino al Sund	"	5 1/4	4 1/2
Brasile	"	2 1/2	2 1/2
Brema, ed Amburgo	"	4 1/2	4
Costantinopoli	"	2	2
Coste di Soria e Caramania	"	2	2
Dalmazia, sino alle Bocche di Cattaro	"	5/8	5/8
Danubio	"	5 1/2	5 1/2
Fiume, e Litorale Ungarico	"	5/8	5/8
Isole d' Arcipelago, e Siro	"	1 1/4	1 1/4
Isole Canarie, e Madera.	"	2	2
Isole del Capo Verde	"	2 1/4	2 1/4
Lisbona	"	2	2
Livorno, Genova e Riviera, Sardegna e Corsica. .	"	1 1/4	1 1/4
Londra e tutta l' Inghilterra.	"	2	2
Malta, la Calabria, Siracusa, Agosta, Catania, Messina, e tutta la Costa meridionale di Sicilia . . .	"	1 1/4	1 1/4
Marsiglia, Cette e Tolone	"	1 1/4	1 1/4
Mingrelia, Redutkale e Costa d' Asia in Mar nero	"	4 1/2	4 1/2
Morea, Golfo di Lepanto e Cerigo	"	1 1/4	1 1/4
Napoli	"	1 1/4	1 1/4
Nord America	"	2	2
Odessa e Costa di Crimea, compreso Cherri . . .	"	3 1/4	3 1/4
Olanda ed il Belgio	"	3 3/4	3 1/2
Oporto	"	2 1/4	2 1/4
Palermo e tutta la Costa Settentrionale della Sicilia	"	1 1/4	1 1/4
Porto Lagosta	"	5/8	5/8
Pietroburgo e Porti del Baltico	"	5 1/4	5
Roma e Civitavecchia.	"	1 1/4	1 1/4
Salonicchi e Vicinanze	"	1 5/8	1 5/8
Smirne e Vicinanze	"	1 1/2	1 1/2
Santa Maura, Cefalonia e Zante	"	1 1/8	1 1/8
Stettino e Copenhagen	"	4 3/4	4 1/2
Taganrock ed il mare d' Azoff.	"	4	4
Tripoli di Barberia e Tunisi	"	1 1/2	1 1/2
Venezia col Vapore	"	1/5	1/5
" con altri Legni	"	1/4	1/4
Yersey e Guernsey	"	2 1/4	2 1/4
SOPRA CORPI			
Per un anno fermo	₰ 0,0	5	—
" mesi 6 fermi, vi siano o no, altri mesi di rispetto	"	5 1/2	—
" al di sotto di 6 mesi fermi	"	6	—

Più un aumento dell'uno ₰ Cento per una volta tanto, trovandosi nel mar nero o Danubio, dal 1. Novembre a tutto Marzo; nel mare d'Azoff di 1 0,0 nei mesi di Settembre e Ottobre e di 2 ₰ 0,0 dal 1. Novembre a tutto Marzo.

Le Sicurtà in Quovis saranno soggette all'aumento di 1/4 per Cento su i premi fissati, che verranno regolati secondo l'epoca della dichiarazione.

Tutti li suindicati Premi s'intendono con le Bandiere neutrali.

NOLEGGI PER TERRA

PER LA VIA DI LUBIANA

Berlino	Cent.	lordo	f.	9 3/4
Breslavia	"	"	"	6
Linz	"	"	"	3 1/4
Lipsia	"	"	"	7
Lubiana.	"	"	"	kr. 54
Pest	"	"	"	3.
Pettavia.	"	"	"	f. 48
Praga	"	"	"	4 2/3
Salisburgo	"	"	"	3 1/4
Vienna	"	"	"	3 1/6

PER LA VIA DI VENEZIA

Augusta	Cent.	lordo	f.	4 1/8
Basilea	"	"	"	5 3/4
Bolzano	"	"	"	2
Coira	"	"	"	3 1/3
Feldkirch	"	"	"	3 5/6
Inspruck.	"	"	"	2 7/8
Lindau	"	"	"	4 1/4
Norimberga	"	"	"	5
Zurigo	"	"	"	4 5/6
Milano	₰ 100 Kilog. Franchi			7·11

CORSO DEI NOLI PER MARE

Da Trieste per	PER MERCI			
	Leggiere		Pesanti	
	da	a	da	a
Alessandria.	2 1/2	2 1/2	1	2 1/2
Brasile per andata	2 1/2	3	2	2 1/2
Brasile per andata e ritorno	3 1/2	4	2 1/2	3
Città Anseatiche	75	110	55	—
Copenhagen	80	120	60	—
Costantinopoli	2	4	1 1/4	2
Genova	5	7	2	3
Gibilterra	7	9	3	4
Golfo di Lepanto	—	—	2 1/2	—
Grecia.	2	4	2	2 1/2
Isole Joniche	—	—	2	3
Lisbona	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1 2
Livorno	5	7	1 1/2	3
Londra	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Mar d' Azoff.	—	—	2 1/4	4
Mar Nero	—	—	2 3/4	4
Marsiglia	4	6	1	3
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/2
Napoli	6	7 1/2	3	3 1/2
Olanda e Belgio	75	110	55	—
Pietroburgo.	90	150	80	90
Salonicchi	5	8	3	4
Smirne	2	4	1	2
Stati-Uniti.	9	11	7	10

OSSERVAZIONI

Le contrattazioni, alle quali sono riferibili i numeri su indicati, seguono generalmente:

1. per l'Inghilterra, Brasile, e Stati-uniti in £ Sterline ₰ tonellata di ℔ 2240 Inglesi.

2. per l'Olanda, Belgio in fiorini Olandesi e per le città Anseatiche, Svezia, Danimarca e Russia, in marche di banco ₰ Last di ℔ 4000 Oland.

3. per le Isole Joniche, Grecia, tutto il Levante, Mar nero, e mare d'Azoff, in Talleri della Regina ₰ ℔ 1000 di Vienna.

4. per il Regno di Napoli, in Ducati del Regno ₰ ℔ 1000 di Vien.

5. per Marsiglia in franchi ₰ ℔ 100 di Vienna.

6. per Livorno, Genova, Malta, Gibilterra, e Lisbona, in Talleri colonnati ₰ ℔ 1000 di Vienna.

Più la cappa, ch'è del 5 ₰ 0,0 per il Mar nero, d'Azoff e tutto il Mediterraneo sino allo Stretto di Gibilterra, come pure per le Coste del Brasile e dell'America Settentr.; del 10 ₰ 0,0 per l'Inghilterra, Scozia ed Irlanda; come pure * p. Amburgo, Anversa ed il Nord; e del 15 p. 0,0 * p. Copenhagen, Lubecca, Stettino, Russia ec. — * Per questi ultimi viaggi oltre la suddetta cappa del 10 e 15 0,0 vi è anche un regalo per il Cap. di 2 Marche per ogni Last.

PATTI SPECIALI

a) i noli per granaglie si contrattano a Staja vene., a quarte Ingl., a carica di Marsiglia, a Mine di Genova ecc., secondo le destinazioni.

b) per i legnami d'uso domestico, come tavole, assicelle ecc. si contratta a conto pezzi, e per il legname da costruzione a piede cubo.

c) per le manifatture in pacchi, balle, e casse si contratta a collo.

CORRISPONDENZA

dei pesi e delle misure delle seguenti piazze in ℔ di Vienna e in Staja di Trieste.

		℔ di Vienna	Staja di Trieste
Algeri	1 Cantaro	70 4/5	—
	100 Cafissi	—	593
Alicante. . . .	100 Cahiz	—	239
Amsterdam. . .	100 ℔ antiche	88 1/5	—
	1 Last	—	36
Amburgo . . .	100 ℔	86 1/2	—
	1 Last	—	38
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbi . . . . f	—	336
Augusta	100 ℔ nuove	100	—
Barcellona . . .	1 Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 4/7
Bergheu	1 Weg di Boccalà	30 1/2	—
	" di ferro. . . .	31 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasile	1 Aroba	26 3/7	—
Brema	116 ℔	103 1/4	—
Cadice	1 Aroba	20 1/2	—
	1 Quintale.	82 1/6	—
	100 Faneghe	—	65
Corfù	1 Mistello Oglio. . . .	19 3/8	—
Copenhagen. . .	100 ℔	89 1/5	—
Costantinopoli .	100 Rotoli	100 1/5	—
	100 Chilo.	—	43 4/5
Danzica	100 ℔	84 3/4	—
Egitto	1 Cantaro da 100 Rotoli .	79 2/3	—
	100 Ardeb.	—	901
Ferrara	100 Moggia	—	746
Francia	100 ℔ poid de Marc . . .	87 2/5	—
	56 Kilogrammi	100	—
Genova	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	139 3/4
	1 Barile Oglio . . . . f	105	—
Inghilterra . . .	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarters . .	—	345
	100 dto Gallons . . .	723	—
	252 dto dto Oglio ossia 1 T.	1836	—
Livorno. . . .	100 ℔	60 3/5	—
	114 Sacca	—	100
Lipsia	100 ℔ di commercio . . .	83 1/2	—
Lisbona	1 Aroba	25 3/7	—
	100 Alqueires	—	16 1/5
	1 Almude Oglio.	29 1/2	—
Malta	100 Rotoli	141 1/5	—
	100 Salme	—	347 1/2
Marsiglia . . .	100 ℔ poid de table . . .	72 1/2	—
	100 Charges	5 —	434
Milano	100 ℔ sottili	38 1/3	—
	100 " grosse	16 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Napoli	100 Rotoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	1 Salma Oglio	263	—
Odessa	100 Cetwert	—	250
Padova	1 moggio	—	4
Polesine	100 Stara	—	3
Roma	100 ℔	60 3/55	—
Russia	1 Pud	29 1/4	—
Sicilia	100 Rotoli	141 3/4	—
	8 Cafissi Oglio	156	—
Smirne	1 Cantaro da 45 Oche .	97 3/4	—
	100 Chilo	—	65
Tripoli	100 Cafissi	—	408
	1 Cantaro	91 1/2	—
Tunisi	100 Rotoli	90	—
	100 Cafissi	—	756
Ungheria . . .	1 Metzen	—	—
Venezia. . . f .	100 ℔ grosse	85 1/5	—
	100 ℔ sottili.	53 4/5	—

G. MARENIGH TIPOGRAFO DEL LLOYD AUSTRIACO.

Digitized by Google

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 5. Jänner 1839. **Nro. 2**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreie Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
31. Dezember 1838.	7 Uhr Morgens.	+ 4 G. 5 D.	28 Z. 4 L. 2 P.	O. N. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 0 »	28 » 4 » 0 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 3 » 5 »	28 » 3 » 5 »	O. S. O.	Heiter.
1. Jänn. 1839.	7 » Morgens	+ 2 » 5 »	28 » 3 » 5 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 4 » 0 »	28 » 3 » 5 »	O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 1 » 8 »	28 » 3 » 0 »	O. N. O.	Heiter.

Ausflug von Alexandrien nach den Pyramiden von Memphis.

(Fortsezung.)

Wenn man schnell und glüklich die schlimmsten Untiefen hindurch ist, so hält man an, und die Schiffleute bitten um ein lebendiges Bakschisch. Kaum hatte ich das Jawort ausgesprochen, so war auch schon nach zehn Minuten ein Hammel aus dem nächsten Dorfe zur Stelle geschafft, zehn andere Minuten genügten, um ihn zu schlachten und nicht viel länger, so war er halb gekocht und ganz verzehrt.

Nach diesem üppigen Mahle bot sich bald Gelegenheit zur Verdauung. Wir waren wieder aufgefahren und saßen fester, als noch irgend vorher. Nun erfolgte durch fünf Stunden ohne Pause eine Anstrengung, welcher der stärkste Europäer schon in der Hälfte dieser Zeit erlegen wäre. Es ist nicht möglich von dem Grade der Kraftäußerung und Ausdauer einen Begriff zu geben, womit die eilf Matrosen und der Reis das schwerbeladene Fahrzeug in und außer dem Waßer bald wie Karyatiden mit den Schultern hoben, bald an Seilen daran zerrten und zogen. Wenn sie von der fruchtlosen Beschwerde ganz erschöpft schienen, schwammen sie wieder vom Lande heran und nahmen schnell die Stemmstangen zur Hand. Diese wurden so kräftig auf der nakten Brust eingelegt, daß sie sich bogen, während der Mann fast horizontal sich mit allen Vieren auf dem Schiffsrand krampfhaft einkrallte und oft auch noch mit den Zähnen an einem Seile sich festhielt. Man sollte meinen, eine Stunde solcher Spannung aller Kräfte, bei erstikender Hize unter einem Regen von Schweiß, müßte einen Riesen erlahmen machen. Allein der Araber erträgt sie nicht nur ohne Zeichen der Ermüdung, sondern er hält auch außerdem noch die Lunge beständig in Bewegung. Während der schwersten Arbeit vergeht kein Moment, wo nicht alle durch ein taktmäßiges Gesinge zusammenkreischen, um sich zu ermuthigen und die Gesammtkraft zu konzentriren. Gewöhnlich dirigirt Einer diesen Chorus, der in bedeutungslosen Ausrufungen manchmal auch in einer Art Improvisation besteht. So zum Beispiel ließ heute der Verschreier in kurzen Absäzen folgende Worte nachsprechen: Du Hund! — hast heut! — den Bauch! — mit Fleisch! — mit süßem! — weißen! — warmen! — fetten! — Fleisch! — gestopft! — du Hund! — und kannst! — jezt nicht! das schlechte Schiff! — vom Flek! — bewegen! — Zieh Schuft! — so lang! — bis du geborsten! — Gesegnet sei der Gott im Nil! — verflucht — der Teufel! — der drunten haust! — im Grund, — taucht zu! — und quetscht ihn platt! — Endlich siegten Gewalt und fester Wille. Das Schiff bewegte sich und wiewol der Kiel nur langsam rukweise eine Furche in den Sand schnitt, so waren wir doch wieder unter großem Jubelrufen flott geworden. Nicht leicht findet Eifer und Hang zur Trägheit in so hohem Grade sich vereint als im Araber. Er hat darin ganz die Natur eines Jagdhundes und kann eben so tagelang in regungsloser Ruhe hinbrüten, wie er, wenn es gilt, einer unbegreiflichen Überbietung aller Kräfte fähig ist.

In Munse, einem der unzähligen armseligen Höhlendörfer, das von Datteln und Palmen schön umschattet ist, legten wir an, und fanden da drei Eigenthümlichkeiten. Ein neuvermältes Paar, das zusammen 21 Jahre, er 11 sie 10 gezählt; dann einen Scheik, der die Pfeife in der einen, die Rhinozerospeitsche in der andern Hand, vor der Kafferbude sizend, gravitätisch Gericht hielt, und endlich einen jämmerlichen Krüppel, der, nakt und schmuzig auf dem Boden hinkriechend, erst einem wandelnden Erdhaufen glich, und sich dann als — Improvisator vernehmen ließ. Ich war nicht wenig erstaunt, die erschrekend häßliche Mißgestalt in poetische Verzükung gerathen zu sehen. Ich glaubte erst, ein Thier oder höchstens einen Cretin zu erbliken und fand einen — Dichter. Das Auffallendste dabei war, daß dieser Mensch im Idiom der Schriftsprache und ganz rein sprach. So versicherte mein Dolmetsch und alle Umstehenden, die nur einzelne Worte seiner Verse verstanden. Daß er diese selbst gemacht, ist nicht wahrscheinlich, wiewol auch kaum erklärbar, durch welche Art der Überlieferung sie an ihn gekommen.

Endlich! endlich! rief ich, ermüdet von der Eintönigkeit der immer gleich flachen Nilufer aus, als ich am Abend des vierten Tages die Pyramiden wie Nebelgeister aus der fernen Wüste langsam herüberdämmern sah.

Es war ziemlich spät geworden, ehe wir in Bulak landeten. Dies ist der Ort, wo Mehmed Ali's viel besprochene Arsenale eine kleine Stadt großer weiter Gebäude bilden. Außerdem ist Bulak — eine halbe Stunde von Cairo entlegen — nur ein größeres Dorf und der wimmelnde Stapelplaz für Hunderte von Nilschiffen, die da täglich kommen und gehen.

Auch hier springen wieder die schärfsten Kontraste ins Auge. Am nahen Ufer hat Mehmed Ali seinen Tauben einen Palast erbaut, der feenhaft im Mondlicht herüberschimmert, während die Nachbarn, welche die Steine zum schönen Bau getragen, nebenan, schlimmer als in Taubenkobeln, in Höhlen wohnen, die sich im Dunkel des engen dumpfen Ortes wie Grabgewölbe aneinander reihen. Das Innere ist dürftig von einer Ampel und dem Widerschein der brennenden Pfeifen

erleuchtet, um welche die Bewohner wie unbestimmte schweigende Schattengestalten lagern. Weiber und Kinder kauern schlafend in der Eke und das Ganze macht den Eindruk des düstersten traurigsten Nachtstükes. Da es schon zu spät war um noch zur Stadt zu reiten, schlief ich in der Barke und besuchte morgens das Innere der Militärindustrieen, wo die Armee in ungeheuren Fabriken ihren ganzen Bedarf an Waffen, Kleidern und Geräth sich selbst erzeugt. Diese riesige Anstalt, von Franken geleitet, unterscheidet sich von den größten europäischen ähnlicher Art, durch nichts, als daß Araber darin arbeiten und Araber davor Schildwache sizen.

Auf dem Marktplaze von Bulak sah ich einen Stamm von mehr als 200 Beduinen kampiren, die, eben aus Mekka kommend, Reliquien verhandelten. Ich versuchte vergeblich mir welche zu verschaffen. Mein schwarzer Dolmetsch hatte es dabei etwas plump angefangen und entging kaum einer Tracht frommer Schläge, da er merken ließ, daß er für einen Ungläubigen unterhandle. Der Anblik des kleinen Beduinenlagers war höchst malerisch.

In und vor den Zelten bewegten sich die hohen braunen Gestalten von der weißen Bernuß kaum halb verhüllt in allerlei Gruppen. Die dunkeln, meist wildschönen Gesichter, mit vollem schwarzen Barte am kahlgeschornen Haupte, waren von atrocem Ausdruk, und traten um so schärfer hervor, da diese Söhne der Wüste statt aller Kopfbedekung nur eine dünne weiße Turbanrolle wie eine Wurst um die Schläfen winden, den kahlen Scheitel aber der Sonne preisgeben. Die wenigen Weiber, die sie bei sich hatten, waren unverhüllt, stark tatowirt, und trugen einen auch zwei große Nasenringe. Rings um die flachen Zelte weidete eine kleine Herde Kameele. Auf drei Füßen hüpfend — der vierte wird in die Höhe gebunden, damit der Arrestant nicht entläuft — grasten sie umher und sahen aus wie Fabelthiere. Auch einige schöne Pferde der Häuptlinge fehlten nicht. Das Interessanteste aber war eine medizinisch-chirurgische Szene. Der junge Beduinen-Doctor saß vor einem Greise von etwa 70 Jahren, der am Magen zu leiden schien. Zur Seite lag ein altes Hufeisen im Kohlenfeuer. Sobald es glühte, hielt der Herr Doctor es in Absäzen an die eigene Ferse, bis sie mit dem Geruche verbrannten Horns aufrauchte, dann faßte er den Alten an beiden Händen und drükte ihm die erwärmte Ferse in die Brusthöhle. Erst nachdem diese neue Art Moxa drei mal mit jeder Ferse angebracht war, gab er den Patienten frei, den man halb ohnmächtig in sein Zelt trug.

(Die Fortsezung folgt.)

Ansichten über die Glas- Smalt- und Porzellanmalerei vom künstlerischen und industriellen Standpunkte und mit besonderer Beziehung auf Oestreich.

Die Architektur, die Bildhauerei und die Malerei bilden das Triumvirat der schönen Künste. Es ist noch unentschieden, welcher dieser drei Töchter der fruchtbaren Zeichenkunst der erste Rang gebühre. Vitruvius nennt die Architektur ihre Königin. Das Reich der Baukunst ist aber von minderer Dauerhaftigkeit als das der Skulptur; denn wie viele Tempel sind nicht in Schutt zerfallen, aus dem ihre Steingebilde hervorgezogen wurden, welche von Jahrhundert zu Jahrhundert die Zierden verschiedener Museen sind? Noch vergänglicher als die Bauten sind die Gebilde, welche die Kunst aus der Harmonie der Farben, des Schattens und des Lichtes schafft. Da eben diese den täuschendsten Schein des Lebens an sich tragen, ward ihre kurze Dauer am schmerzlichsten gefühlt und ihre sorgsame Mutter sann schon im grauen Alterthume und ersann es, wie sie ihren Bestand verlängern und dem Schwinden ihrer Jugendkraft oder Farbenfrische steuern könne. Die Kunst erfand die Musiv-, die Smalt- die Porzellan- und die Glasmalerei.

Die Malerei auf dem Smalte, Porzellan und Glase und die Kunst des Musaiks haben so Manches mit einander gemein, doch ist es einleuchtend, daß bei ihnen verschiedene Kunstgeseze und Prozesse obwalten, verschiedene Handgriffe und Modalitäten bestehen und auch verschiedene Ingredienzien und Proporzionen gewählt werden müssen. Die Malerei auf dem Smalte, Porzellan und Glase entsteht dadurch, daß über einen halbverglasten Grunde oder auf dem weißen Glase Farben aufgelegt werden, welche aus Metall-Substanzen bereitet sind und sich durch die Hize eines starken Feuers mit ihrer Unterlage in der Art identifiziren, daß sie eine unveränderlich farbige Oberfläche bilden. Die Musive ist hingegen eine Malerei, welche aus der beliebigen Zusammensezung der zerstukten natürlichen oder künstlichen Steine (Smalten oder Glastheile) von verschiedenen Farben auf einem starken Gips-Grunde entsteht und auf diese Weise ein Gemälde bildet.

Der Nuzen dieser Arten der Malerei ist gleich. Durch Uebertragung der Oehl- und Frisch-Gemälde überliefern diese Künste die Wunderwerke großer Maler den Nachkommen und machen es möglich, daß diese Nachkommen die Namen berühmter Künstler und ihre Arbeiten nicht aus bloßer Beschreibung — wie wir von Apollodorus, Apelles, Zeuxis, und anderen Berühmten des Alterthumes — sondern durch Anschauung ihrer Werke kennen lernen. Welche Mühe wäre erspart worden und auf welch' höherer Stufe stünde unsere Malerkunst und Geschichtskenntniß, wenn uns schon die fernste Vergangenheit ihre größten Meistergemälde überliefert hätte! Steht der Kunstverehrer entzükt vor den Werken der größten Meister in den reichen Bilder-Gallerien, Tempeln und Pallästen und bewundert er unersättlich die göttlichen Schönheiten, welche die begeisterte Phantasie und die sichere Hand der Künstler schuf, so wird sein Herz bei der Betrachtung zu unendlicher Wehmuth gestimmt, daß diese Werke stets in der Gefahr sind, von irgend einem Umfalle vernichtet, und, wenn dieß auch nicht geschehen sollte, doch durch die Länge der Zeit entfärbt und abgenuzt zu werden. — Wo befinden sich gegenwärtig die gepriesenen Meister- und Wunder-Werke eines Apollodorus, Zeuxis und Apelles? Was sind jezt schon viele von den Gemälden des Malers der Grazien, des Raphael, im Vatikan? Was wird im Kurzen aus jenen Michel-Angelo's — dieses Riesengenies — in der sixtinischen Kapelle werden? Welchem Kunstfreunde denkt es nicht auf der Brust und wird das Auge nicht feucht, wenn er im Ex-Convente M. delle Grazie zu Mailand das kaum mehr erkennbare lezte Abendmahl Leonardo's da Vinci beschaut? Und was haben wir erst von den Gemälden auf der Leinwand zu erwarten, die noch verderblicher dem Zahne der Zeit ausgesezt sind? Nach tausend Jahren besteht vielleicht keines mehr der unschäzbaren Bilder eines Tizian, eines Correggio und aller jener Meister, welche die ewigen Grundgeseze des wahren Schönen, die Anmuth der Natur mit der Feinheit der Kunst vereinigten. Es ist wahr, die Erfindung des Kupferstichs kann die Künstler trösten, daß, was auch immer geschehen möge, ihre Werke und deren Andenken nicht ganz verschwinden können. Durch den Druk können die auf Holztafeln, auf Stein- oder Metall-platten übertragenen Gemälde tausendfach vervielfacht und in alle Länder der Erde versendet werden. Aber wenn die Stechkunst auch den Körper der Erfindung und der Composition, den Umriß und das Helldunkel eines Bildes bewahret, so kann doch nicht das Colorit wieder gegeben werden, welches vielen Gemälden nicht selten ihren einzigen hohen Werth verleihet. — Und das Unnatürliche der Einfarbigkeit verhält sich, troz des gelungensten Lichtes und Schattens, zur Natürlichkeit des Farbenschmelzes wie ein todtes Nachbild zu seinem lebendigen Urbilde.

Um also auch die Farben-Harmonie zu verewigen, bedienen wir uns des Musaiks und der Malerei auf dem Smalte, dem Porzellan und dem Glase. — Das Musivbild kann, seiner Dauer wegen, dem Steinbilde und wegen vollkommener Uebertragung der Farben des Originals dem Oel- und dem Frisch-Gemälde zur Seite gestellt werden. Fleiß, Geduld und Ausdauer müssen aber bei diesen Arbeiten mehr als bei allen ähnlichen zur Individualität des Künstlers gehören. Und wenn auch bei den Musivgemälden immer eine gewisse Steifheit bemerkt wird, welche bei feinen Zügen nur mit dem Pinsel vermieden werden kann, so ist doch diese Art der Malerei bestens geeignet große, geräumige Werke den spätesten Jahrhunderten treu in Farbe und Raum zu überliefern.

Die Glasmalerei steht der Oehl- und Frischmalerei aber gar nicht nach. Bei ihr wird weder die Weichheit noch der Maßstab verkümmert. Auf der Stufe, auf der sie heutzutage steht, ist sie zur Reproduktion der Urwerke vollkommen geeignet; ihre Farben bleiben lebhaft und unwandelbar. Ihre Gebrechlichkeit steht im Verhältnisse zur Dünne des Glases. — Die Malerei auf dem Smalte und Porzellan ist zwar nicht so gebrechlich, allein sie vermochte die Urgemälde bisher nur im verjüngten Maßstabe zu übertragen. Eine Miniatur — sie mag noch so fein und treu gelingen — verhält sich doch immer zum Gemälde, wie ein architektonisch niedliches Haus zu einem Palaste. Allein die Reinheit und der Glanz unwandelbarer Farben, der nette und werthvolle Stoff, welcher der Malerei zur Basis diente, an die sich nur die vollendete Kunst wagen darf, enthält einen unbeschreiblichen Zauber, der für die Verkürzung im Maßstabe vielfach entschädigt.

Solche Copien werden, wenn sie wohl gelungen sind, mit gleicher Münze wie die Urmeisterwerke bezahlt. Sind sie selber meisterhafte Schöpfungen der Phantasie des Musiv-, Smalt- Porzellan- oder Glasmalers, so freuen sie sich eines weit höheren Werthes, als wenn sie frisch oder in Oel gemalt wären. Was für eine tröstliche Gewißheit für den talentvollen Künstler! Verein man hiemit noch den Gedanken, daß seine Werke unwandelbar auf spätere Jahrtausende übergehen, so ist es kein Wunder, wenn dieses Gefühl verbunden mit der Aussicht auf Ruhm und Vortheil ein mächtiger Hebel wird, den Maler zur Ausübung dieser Künste zu vermögen und zur Ueberwindung unendlicher Schwierigkeiten zu ermuntern Das Maler-Genie darf nun mit sicherer Aussicht auf das Gelingen seiner Bestrebungen sich diesen Kunstarten — vorzüglich der Porzellan- und Glasmalerei weihen; denn er lebt in einer Zeit, die ihm ein weites Feld und reiche Mittel dazu anbiethet, und die ihm selbe um desto freimüthiger bieten kann, je weniger sie davon, — besonders von der Glasmalerei — dem Alterthume verdankt, je mühsamer sie sich selbst jede Fußbreite erkämpfen und das kleinste ihrer Mittel aus ihrem eigenen Denken, Versuchen und Erfahren herausbringen mußte. Wie weit wir es darin heut zu Tage im österreichischen Italien und namentlich zu Mailand schon gebracht haben, wird die Folge ähnlicher Aufsäze darthun. Wie viele Erleichterungen und Vervollkommungen sich noch mit Grund hoffen lassen, ersehen wir aus den riesigen Fortschritten unseres Zeitgeistes in physischen Entdekungen, besonders in der Chemie, und endlich aus der nun möglichen, näheren Bekanntschaft unserer kunstthätigsten Oesterreicher, nämlich der Böhmen, mit den Lombarden.

Korrespondenz.

Alexandrien, 16. Dezember 1838. Wir haben hier die Nachricht, daß der Vicekönig sich bereits am 26. Nov. in Dongola befand und seine Reise nach dem Sennaar mit Eile fortsezte.

Die Arbeiten an der Korvette für Seid Bey's Reise auf dem mittelländischen Meere schreiten rasch vorwärts; doch dürften sie vor Anfangs Februar nicht beendigt sein.

Von allen Seiten langen jezt Fremde hier an: theils kommen sie vom rothen Meere, theils aus Europa. Von den fünf Stationen, welche die Engländer von Suez nach Cairo bauen lassen, sind bereits zwei fertig.

Bald wird man die Wüste mit aller europäischen Bequemlichkeit durchreisen können. Ist die Straße einmal vollendet und eingerichtet, so wird die ungeheure Reise von Bombay nach Triest wie eine Vergnügungstour angesehen werden.

In diesem Jahre haben 800 Europäer den Zug durch die Wüste gemacht, und wahrscheinlich wird diese Zahl sich im folgenden mindestens verdreifachen. Mit Nächstem wird ein englischer Postwagen dort eine regelmäßige Fahrt beginnen. Noch einige Jahre, und wir sehen Omnibus und Dampfwagen die Wüste beleben! —

Corfù 30. Dezember 1838. Am 22. und 23. d. M. war unsere Stadt und die ganze Umgegend mit einer hohen Schneedeke belegt. Glüklicher Weise verwandelte sich der scharfe Nord in einen Scirocco, sonst würde diese ganz ungewöhnliche Erscheinung gewiß nachtheilig auf den Gesundheitstand unserer Bevölkerung gewirkt haben.

Konstantinopel 19. Dezember 1838. Den Feiertagen des muselmännischen Kalenders ist nun auch das Geburtfest des Großherrn angereiht, welches am 1. d. M. mit allem Pomp begangen worden ist. Bekanntlich beginnt jedes Fest im Oriente schon mit dem ihm vorhergehenden Abende. In der Nacht des 30. November waren daher die ganze Stadt und alle Vorstädte auf's glänzendste erleuchtet. Das Volk durchzog stromweise die hellen Gassen. Die Bazars blieben bis Sonnenaufgang offen; überall ertönte Musik und Gesang, besonders war der Plaz des Seraskiers das allgemeine Stelldichein, und wirklich verdiente die herrliche Beleuchtung der Hallen des Palastes die Aufmerksamkeit Aller. Man zählte hier allein mehr als 10000 Glaslampen, welche einen künstlich geformten Triumphbogen bildeten. Einen über jede Vorstellung magischen Anblik bot der Bosphorus dar. Das Arsenal und die ganze Flotte stand wie im Feuer. Bei jedem Schritte, den man that, stieß man auf illuminirte Lauben, Pyramiden und Festons. Das großherrliche Palais aber übertraf Alles an Pracht und Glanz. Sah man das farbige Lichtmeer dieser Tausende von Lampen, so glaubte man sich vor einem Zauberpalast, und da ich Ihnen von allen den Eigenthümlichkeiten doch keinen klaren Begriff mit Worten geben kann, so sage ich kurz, daß Konstantinopel an jenem Abende eine phantastische Szene aus »Tausend und Eine Nacht« zu sein schien.

Ich habe Ihnen schon in einem frühern Berichte den projektirten Bau eines Theaters gemeldet. Nun soll noch ein zweites auf Kosten der Regierung hinzukommen, wozu bereits ein geeigneter Plaz in der Nähe der europäischen Gesandschaftshotels von dem Sultan angekauft worden ist. Es sollen nicht nur italienische und französische Schauspiele zur Darstellung kommen, sondern später wird selbst ein türkisches Drama geschaffen werden.

Seit meinem lezten Berichte vom 12. hatten wir fortwährend stürmisches Wetter. In der Nacht vom 14. auf den 15. schneiete es so stark, daß noch heute der Boden ganz mit Schnee bedekt ist, doch hören wir Gottlob von keinen Unglüksfällen zur See.

Diese Woche erhielten wir die unangenehme Nachricht, daß der Kapitain Marochini auf seiner Fahrt von Odessa hieher, von dem Kreuzsteg des großen Mastes auf's Verdek stürzte und sogleich den Geist aufgab.

In diesem Augenblike wird gemeldet, daß eine englische Goelette unweit des Begaso (Kanal) untergegangen ist.

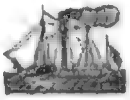
Sira 26. Dezember 1838. Am Bord des heute angelangten österr. Dampfschiffes Mahmudié befand sich Hussein Khan außerordentlicher Gesandter des Schach von Persien am englischen Hofe. Unser Gouverneur hatte mit großer Sorgfalt die besten Gemächer des hiesigen Lazarethes zur Aufname des hohen Gastes ausstatten lassen. Nach vollbrachter Quarantänzeit wird Se. Excellenz sammt einem aus 17 Individuen bestehenden Gefolge mit dem nächsten Dampfboote des Lloyd die Reise nach Triest fortsezen und von dort, nach einem kurzen Aufenthalte über Wien an seinen Bestimmungsort sich verfügen.

Wiewol wir seit mehren Tagen heftige Nordwinde und Schnee haben, so ergeben sich doch keine bedeutenden Unfälle in unsern Gewässern. Die französischen Dampfboote aus Malta und Alexandrien hatten sehr gegen stürmische Witterung zu kämpfen, wodurch sie drei und mehr Reisetage versäumten. Viele Schiffe wurden weit gegen Westen getrieben, andere flüchteten in unsern Hafen. Unter Leztern befand sich auch das österr. Schiff Solecito Kap. Mareglia mit Getreide von Konstantinopel nach Malta bestimmt, wohin es den 20. von hier abging. Die russische Brigantine Panaja Apocori Kapitän Melara mit Getreide für Marseille geladen, hat sehr gelitten und ausladen müssen, da eine bedeutende Ausbesserung des Schiffes nöthig geworden.

Dasselbe Schiksal hatte der: Evangelismos, Kapitän Inglessi nach Livorno und Marseille bestimmt.

Smyrna 10. Dezember 1838. Nach einer mehrtägigen Pause hat die Pest hier leider wieder einige Opfer geholt. Die Sanitätsbehörde handhabt die Vorsichtmaßregeln mit aller Strenge, und der energische Eifer derselben läßt hoffen, daß einem stärkeren Umsichgreifen der Krankheit werde gesteuert werden.

Bewegung der Dampfschiffe
des
OESTERREICHISCHEN LLOYD.

Abfahrt:  Ankunft:

Abfahrt:	Ankunft:
CONTE MITTROVSKY.	
1. Jän. 1839 von Venedig nach Triest.	30. Dez. 1838 in Venedig von Triest. 2. Jän. 1839 » Triest » Vened.
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
3. Jänner von Triest nach Venedig.	1. Jänner in Triest von Venedig.
GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.	
20. Dez. 1838 von Syra nach Triest.	24. Dez. 1838 in Syra von Triest. 3. Jän. 1839 » Triest » Syra.
MAHMUDIE.	
15. Dez. von Smyrna nach Constant.	12. Dez. in Smyrna von Syra.
20. » » Constant. » Smyrna.	16. » » Constant. » Smyrna.
22. » » Smyrna » Syra.	22. » » Smyrna » Constant.
25. » » Syra » Smyrna.	23. » » Syra » Smyrna.
PRINCIPE METTERNICH.	
	13. Dez. in Alexandria von Constant.
CONTE KOLLOWRAT.	
2. Jänner von Ancona nach Corfu.	2. Jänner in Ancona von Triest.

Angekommene Schiffe in Triest.

Am 1. Jänner.

Braila und Constantinopel: Maria Domenica, Columbarich, Griech., in 55 Tagen mit Weizen.
Liverpool: Ellen Jenkinson, Walker, Engl., in 40 T. mit Manufacturen.
Salonich und Syra: Marco Bozzari, Margariti, Griech., in 75 T. mit Leinsamen.
Marseille: Fratellanza, Babarovich, Oester., in 26 T. mit Zuker.
Odessa und Constantinopel: Polano, Zanardi, Oester., in 35 T. mit Mais.
—— ; St. Constantin, Marullis, Griech., in 60 T. mit Roggen.
Braila und Constantinopel: Giacomo Giorgio, Chiozzatto, Oester., in 60 T. mit Getreide.

am 2. dito

Caffa und Constantinopel: Salomone, Brunetti, Oester., in 72 T. mit Getreide.
Alexandria: Redentore, Mazzarachi, Jon., in 51 Tagen mit Baumwolle.

am 3. dito

Corfu: St. Spiridione, Cristo, Griech., in 15 T. mit Getreide.
Cephalonia: Salone, Bassi, Jon., in 8 T. mit Getreide.
Newport: William Sowerby, Frame, Engl., in 82 T. mit Eisen.
Odessa und Constantinopel: Ercole, Inglessi, Jon., in 40 T. mit Roggen.

Im Monate Dezember v. J. langten im Hafen von Triest 92 Schiffe an, und zwar 18 von dem schwarzen Meere, 17 aus Griechenland, 10 aus Alexandria, 8 aus Brasilien, 8 aus Sicilien, 8 aus der Levante, 4 aus Norwegen, 3 aus England, 2 aus Portugal, 2 aus Havannah, 2 von den Jon. Inseln, 2 aus Nordamerika, 2 aus Frankreich, 1 aus Genua, 1 aus Venedig, 1 aus Malta, 1 aus Valparaiso, 1 aus Prinzeneiland und 1 aus Sumatra.

Die Einfuhr zur See während des Monats Dezember v. J. in Triest betrug an Hauptartikeln: 7448 Kisten Agrumen, 12,612 Ballen Baumwolle, 390 Blöke Blei, 135 Kisten Bleiweiß, 199 Fässer Branntwein, 38,000 St. Breter, 811 St. Buchsholz, 985 Säke Caccao, 20,622 Säke Kaffee, 446 Cantar Carobe, 91 Kisten Cassia lignea, 78 Fäßchen Datteln, 40 Kam. Essenzen, 593 Fäßchen und 78960 Kränze Feigen, 1205 Fäßchen Fische gesalz., 24745 Wag getrokn., 940 Star Gerste, 195 Colli Glasperlen, 481 Colli Glaswaaren, 258 Kisten Gummi, 2310 Star Hafer, 2609 Ballen Hanf, 430 Ballen und 18542 St. Häute, 550 Colli Honig, 650 Cantar Korinthen, 448 Kisten Lakrizensaft, 1840 Star Leinsamen, 21,587 Star Mais, 899 Säke Mandeln, 337 Kisten Manna, 925 Colli Manufacturen, 887 Colli Mehl, 618 Fässer Oel, 21 Fässer Orlean, 521 Quint. und 70 Fäßchen Perlmutterschalen, 4211 Piculs und 210 Säke Pfeffer, 444 Star Fasolen, 240 Salmen Rappsaat, 3026 Säke Reis, 484 Salmen und 2837 Tschetw. Roggen, 989 Fäßchen und 285 Schachteln Rosinen, rothe, 2941 dito schwarze, 285 Fässer Rum, 9342 Säke Schmak, 246 Ballen Schwämme, 100 Meiler Schwefel, 57 Colli Seide, 184 Säke und 54 Kisten Seife, 275 Kilo Sesam, 3510 Quint. und 1703 Säke Soda, 1614 Ballen und 778 Kisten Tabak, 473 Colli Talg, 161 Fäßchen Terpentin, 48 Kisten Thee, 430 Meiler Valonea, 41 Colli Vitriol, 115 Colli Wachs, 140 Fäßchen Weihrauch, 1605 Fäßchen Weinbeeren, 169 Colli Weinstein, 124,835 Star Weizen, 1497 Ballen Wolle, 3567 Kisten, 115 Matten und 278 Fässer und Fäßchen Zuker.

Auswärtige Handelsberichte.

ALEXANDRIEN 16. Dezember 1838.

Dieser Tage sind ungefähr 340000 Ballen Baumwolle nach Triest verladen worden. Außer diesen wurden 8150 B. für Marseille und 1200 für Liverpool angekauft. Der ganze Export egyptischer Baumwolle beläuft sich bis heut auf 45800 B. nach Triest; 13495 nach Marseille und 12040 nach England, zusammen 71344 B. In den Magazinen der Regierung sind noch disponibel von der Ernte 1836, 10000; von 1837, 6000 und von der diesjährigen Ernte 1600 Ballen.

Ein französisches Schiff brachte aus Spanien eine bedeutende Ladung Blei, wodurch dieser ohnehin flaue Artikel einige Zeit ganz unbeachtet bleiben dürfte. Der seinem Ende entgegeneilende Ramadan that dem Geschäftsverkehr grossen Eintrag. Alle Einfuhrartikel, selbst Manufakturen nicht ausgenommen, blieben völlig ohne Nachfrage und gingen auch herunter.

Briefe aus Syrien melden einen Getreideaufschlag daselbst. Egypten besizt Getreide aller Art in Menge, allein die Ausfuhr ist Privaten verboten und somit auch der Speculation jeder Weg abgeschnitten. Die Regierung beabsichtigt den Verkauf von 10000 Ardebb Leinsamen zu 4 1/2 P. pro Ardebb.

CATANIA 14. Dezember 1838.

In Folge der beiden von S. M. erlassenen Dekrete über das Verbot der Getreideausfuhr aus dem Königreiche und die Ermäßigung des Einfuhrzolls um 10 Tari pro Cantar à 11 Rotoli, ist das Getreide gewichen; doch beschränkt sich der Verkehr nur auf das Consumo zu den Preisen von Occa 6.24 ja nach Qualität. Von Mandeln ist nur geringer Vorrath, weshalb die Preise auch steigen. 160 Cantar wurden mit 9.10—9.12 bezahlt. Leinsamen still; doch nicht unter Onc. 4.2—4.4 zu haben. Lakrizensaft hält sich, besonders jener auf Lieferung, der mit 4.56—5.10 Abnahme findet. In Soda wenig Leben, jedoch ohne Preisveränderung. 400 Cantar bedangen Tari 39.5—39.10 mit 7 o/o Bruch. Agrumen, zumal Pomeranzen 25/25 und Zitronen 36/36 werden gesucht. Von ersteren bedangen 450 Kisten Tari 13; von leztern 240 K. 12—12.10. Tannenbreter fehlen. Batisanen würden zu Onc. 13 pro Hundert einzuthun sein. Venezianische sind wenig gesucht.

Wechselkurs: Triest 5.17; Messina 99 3/4—100.

CORFU 31. Dezember 1838.

Oel behauptet sich zu 9 1/4 Thaler, wiewohl wenig verladen wird. Der hohe Stand des Getreides hatte auch auf unsern Plaz Einfluß und die lezte Ladung Weizen wurde à 1 1/4 pro Kilo bezalt. Bald werden sich auch die kleineren Inseln hier mit diesem Artikel versorgen müssen, wenn keine neuen Zufuhren anlangen sollten. Mais würde zu 60 C. Abnahme finden.

FIUME 3. Jänner 1839.

Hierorts hat der Getreideumsaz völlig aufgehört. — Nach Briefen aus Carlstadt von 31. v. M. fehlte daselbst schöner Weizen. Merkantilwaare behauptete sich zu fl. 3—3.10. Die Fracht ist einschließlich des Wegzolls auf 68 kr. für die Meze Weizen gestiegen; wegen des niedrigen Standes der Culpa kostet auch der Transport zu Wasser von Sissek nach Carlstadt bereits 18 kr. pr. Mezen.

KONSTANTINOPEL 12. Dezember 1838.

Der lebhafte Geschäftsverkehr mit den Persern, so wie der bedeutende Getreideumsaz geben unserm Markte eine ungewöhnliche Thätigkeit. — Das Hauptelement des englischen Handels mit Persien waren bisher Manufakturen; Merinos wurden nur von der Schweiz geliefert; jezt werden diese auch auf brittischen Inseln fabrizirt und zu geringen Preisen gelassen, was dem Schweizer Handel bedeutenden Eintrag thun wird. Seide hält sich aufrecht; in den lezten Tagen sind viele Sendungen nach Marseille und London gemacht worden. Der Umsaz in Getreide belief sich seit meinem lezten Berichte auf 60000 Kilo harter und weicher Donauweizen zu 18—20 P. pro Kilo.

—dito— 19. Dezember 1838.

Der Ramadan ist nun zu Ende und das Bairamfest hat seinen Anfang genommen. Dieses so wie die nahen christlichen Feiertage und das schlechte Wetter dürften dem Verkehr in Colonialwaaren und Manufakturen hinderlich sein. Auf Getreide gehen hier täglich mehr Bestellungen für England ein, die wegen Mangel an Schiffgelegenheit nicht ausgeführt werden können. Baares Geld ist sehr rar; der Wechselkurs unverändert.

LIVORNO 28. Dezember 1838.

Im Ganzen herrscht auf unserm Plaze eine völlige Geschäftsstille. Die vielen Getreidezufuhren veranlaßten auch in diesem Artikel eine momentane Unthätigkeit; übrigens behauptet sich der Preis, da dieser Tage 40 Schiffe erwartet werden, welche 350,000 Säke Weizen verladen sollen. Oel ist fortwährend im Steigen.

MAILAND 29. Dezember 1838.

Die Preise für Rohseide, Organsins und Tramen werden von den Eignern fest behauptet. An Kauflust fehlt es nicht, doch hat der Umsaz die Bedeutenheit nicht erlangen können, als es geschehen wäre, wenn die Käufer nicht wegen des hohen Standes zurükgehalten hätten. In Getreide ist der Verkehr im Verhältnisse zu andern Plätzen ziemlich gering. Die gegenwärtig bestehenden Preise sind Weizen: Lire 35.50—37.5; Mais 22.5—22.95; Roggen 21.95—24.79; Hirse 17.65—19.40; Reis 49.54—50.30; dito Pugliesier 40.60—41.50 pro Moggio und Hafer 13.70—14.50 pro Soma.

MARSEILLE 21. Dezember 1838.

Der Kaffeevorrath nimmt täglich ab, daher neue Zufuhren eben so rasche, als vortheilhafte Abnahme finden werden. So sind wir auch mit Havanahzuker nur spärlich versehen. In raffinirtem ist verflossene Woche sowohl im Consumo als im Entrepot viel gearbeitet worden. Die Preise waren Fr. 71.75 mit, und 75.60 ohne Papier. Rohzuker liegt ganz darnieder: 204 Barriques konnten kaum zu Fr. 28.25 untergebracht werden. Fabriköl gab zu keinem bedeutenden Verkehr Anlaß und dürfte wol erst gegen die Mitte k. M. einen lebhaftern Gang nehmen. Extrafeines toskan. Speiseöl erhielt Fr. 108—110 pro 63 Litres; halbfeines 96. Es ist nun beinahe gewiß, daß vom 10. Jänner an, der Einfuhrzoll für Getreide auf Fr. 5.72 mit französischer und 7.92 mit ausländischer Flagge herabgesezt werden wird. Der Umsaz war dieser Tage nicht so bedeutend wie früher, doch behaupten sich die Preise. In Mako, der sich übrigens hoch stellt, war kein Verkehr; 7000 Ballen, die nächstens aus der Quarantaine kommen, dürften einige Thätigkeit hervorrufen. Amerikanische Baumwolle wird immer gut gezahlt. Die diesjährige Ernte in den vereinigten Staaten zeigt ein beträchtliches Deficit. Der Stand genannter Sorten wirkt auch auf Levantische vortheilhaft ein. Seide ohne Umsaz. Wolle preishaltend. Weingeist 3/6 blieb die ganze Woche nominell zu Fr. 31 pro 38 Litres. Der Vorrath ist höchst unbedeutend. Schwefel 2. Qual. ward mit 9.95 pro 50 Kilo bezahlt.

SMYRNA 22. Dezember 1838.

Wie überall, ist auch hier Getreide der Gegenstand einer bedeutenden Thätigkeit, die lezten Preise waren 29—30 P. für den Kilo Natolischer Weizen. Die Baumwollernte ist minder ergiebig ausgefallen, als man erwartet hatte. Sudugia gilt 250; Kirkagacz 230 und Cassaba 228—230 P. Krapp wird zu annehmlichen Preisen gesucht. Persische Kreuzbeeren wurden zu 40 1/2—41 P. pro Occa veräußert. Die Ernte dieses Artikels soll der vorjährigen sehr nachstehen. In Folge des Berichts aus Triest ist Wachs sehr in die Höhe gegangen. Aidiner gilt 865—870 P.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 9. Jänner 1839. **Nro. 5**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
4. Jänner 1839.	7 Uhr Morgens.	+ 1 G. 6 D.	28 Z. 1 L. 2 P.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 4 »	28 » 1 » 6 »	S.	Heiter.
	10 » Abends	+ 4 » 2 »	28 » 1 » 6 »	O. S. O.	Heiter.
5. » »	7 » Morgens	+ 4 » 5 »	28 » 1 » 6 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 9 »	28 » 1 » 6 »	N. W. N.	Wolken.
	10 » Abends	+ 5 » 6 »	28 » 0 » 7 »	S. O.	Wolken.
6. » »	7 » Morgens	+ 6 » 7 »	27 » 9 » 7 »	S. W.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 3 » 6 »	27 » 10 » 6 »	O. N. O.	Regen.
	10 » Abends	+ 3 » 4 »	72 » 11 » 8 »	N.	Wolken.

Ausflug von Alexandrien nach den Pyramiden von Memphis.

(Fortsetzung.)

Cairo, eine der größten Städte der Erde, und von unvermischt orientalischem Charakter, empfängt den Eintretenden mit der ungastlichsten Phisiognomie. Finster stehen die hohen alten Steingebäude sich so nah gegenüber, daß die Nachbarn aus den vorspringenden Erkern sich die Hände über die Straße reichen könnten, wären die kleinen Fenster nicht fest vergittert. Die schmalen langen Gassen, in welchen fast jedes Haus eine neue Richtung beginnt, sind ungepflastert, holpericht und schmuzig. Meist auch noch mit Lappen verhängt, schlingen sie sich in ewigem Dunkel so chaotisch durcheinander, daß man nicht begreift, wie die Eingebornen es angefangen, daß sie je in diesem ändern egyptischen Labirinthe sich zurecht finden gelernt. Den Zugang in die Häuser bilden Thorwege wie modrige Kellergewölbe, durch die man ohne Hilfe des Tastsinns nicht leicht ins Innere dringt. Da aber überraschen meist schöne lichte Hallen mit kühlenden Steinfließen, in deren Mitte nicht selten kleine Wasserkünste angebracht sind.

Der Bazar ist auch hier die Wiege der Pest. Man wird unwillkürlich an dies schwarze Gespenst erinnert, wenn man die finstern überfüllten Gänge zwischen diesen tausend farb- und formlosen Verschlägen durchkreuzt. Oben ist der schmale freie Zwischenraum meist mit löcherigen Matten oder Lumpen verhüllt, welche Licht und Luft nur spärlich zuströmen lassen. In diesem düstern Helldunkel arbeiten zahllose Handwerker und drängen sich Tausende von Käufern oder Gassern in einer Atmosphäre, welche durch die penetrantwiderliche Ausdünstung der Araber, durch Staub, Hize und Unrath mephitische Zusäze entbinden muß.

Dies macht es erklärlich, warum Cholera, Pest und Ruhr so gern ihr Hauptquartier in der Nähe aufschlagen. Auch für Typhus, kalte Fieber, Ophtalmie, Elephantiasis und wie die scheuslichen Dämone des Landes heißen, werden hier die Opfer vorbereitet und gereift.

Mehr aber als irgend ein Stadttheil ist das der Juden ein licht- und luftscheues Nest aller Seuchen und der Hauptsiz der Ophtalmie. Die engen Gäßchen in Cairo verhalten sich wie Heerstraßen zu den schmalen Pfaden, welche hier zu den elendesten Behausungen führen. Ist man zu Esel, so muß man oft absteigen, oder seine Beine an den Hals des Thieres legen, um nicht mit beiden Knieen anzustreifen. Die Bewohner, fast ohne Ausnáme an den Augen leidend, führen ihren Ursprung bis auf die Brüder Josephs zurük, die schon hier gewohnt haben sollen. Als Gewährleistung haben sie auch die egyptische Finsterniß für sich, deren Spur aus dem schmuzigen Irrsal dieser Schluchten noch immer nicht gewichen ist.

Von der hohen Festung besehen zeigt sich Cairo in imposanter Größe. Das Macatamgebirge am Rande gartenreicher Flächen, die der Nil in schönen Windungen durchfluthet; das ehmalige Babilon oder Alt-Cairo; jenseits Wald, Feld und Aue, begrenzt durch die Pyramiden von Memphis und Saccara und drüber hinaus, so weit das Auge reicht, der große Leichnam der Wüste. Dies Alles vereinigt sich um den Mittelpunkt der immensen, interessant häßlichen Stadt zu einem großartigen Gemälde.

Die Zitadelle bietet mehr des Sehenswerthen, als Cairo selbst. Einer der interessantesten Punkte ist der Josephsbrunnen. Da alles Wasser fern vom Nil her zur Stadt gebracht und da verkauft wird, so hat dieser Brunnen schon als der einzige vorhandene seinen eigenthümlichen Werth. Er ist aber auch an sich ein höchst merkwürdiges Werk, wie jezt kein ähnliches mehr zu Tage gefördert wird. Er senkt sich 280 Fuß in die Tiefe, ist an dreißig Quadratschuh breit und ganz in Felsen gemeißelt. Inner den Wänden ist, mit Öffnungen versehen, ein Gang ausgehauen so breit und bequem, daß ein großer egyptischer Büffel beinahe bis zum Grunde niedersteigen kann. Ich sah einen solchen in einer Ochsenmühle da ein Pumpwerk treiben oder vielmehr ein großes Rad, woran irdene Schöpfer hängen, die das nicht sonderlich gute Wasser heraufholen.

Der berühmte Josephspallast, der in geringer Entfernung davon stand, ist bis auf einige Säulen verschwunden. Auch diese werden eben abgetragen und liegen schon zum Theil wüst durcheinander. Mehmed Ali will nicht, daß man hier andere Werke neben den seinen bewundere. Sein neuer Pallast, meist von armenischen Werkleuten erbaut und mit herrlich gemalten Sälen, Marmorbädern, Hallen, Höfen und Gärten ist der Vollendung nahe. Ausgezeichnet kunstreich ist darin das Tafelwerk. Manche Thüren sind so fein in Holz geschnizt als wären sie mit Brüßelerspizen belegt. Auch sind noch ringsum im weiten Raume ungeheure neue Säulen aus röthlichen Marmor zum Bau einer Moschee in Arbeit.

An der Festungsmauer zeigt man die Stelle, wo Mehmed Ali die Mameluken durch einen Kugelregen empfangen ließ, als sie eben alle seinen Palast verlassen hatten, wo sie zum Beschneidungfest seines jüngsten Sohnes geladen waren, der später von den Abyssiniern verbrannt wurde. Ein einziger entkam durch einen sechs Klafter hohen Sprung mit dem Pferde. Diese Rettung erscheint fabelhaft, wenn man

an Ort und Stelle ist und den Graben sieht, in welchen der schnell entschloßne Mameluk sich gestürzt. Sein Pferd blieb natürlich augenblicklich todt, ihn selbst fand man nach vielen Stunden noch bewußtlos. Er lebt noch in Cairo und genießt einen namhaften Gnadengehalt von Mehmed Ali.

An der untern Festungsmauer ist das Serail der Löwen, deren drei auch vier an leichten Ketten hinter hölzernen Gittern liegen. Ich ging ins Innere all dieser Löwenställe mit dem Wärter, der auf einem sehr vertrauten Fuße mit den schönen Bestien steht. Übrigens scheint das Klima sänftigend auf die Thiere überhaupt zu wirken. Sie sind meist von entschiedener Gutartigkeit. Die Büffel sieht man in Menge von kleinen Knaben treiben und meistern. Die Hunde, zu Tausenden herrenlos auf der Straße liegend, sind so phlegmatisch, daß sie weder den Kameelen, noch Eseln am wenigsten aber den Menschen aus dem Wege gehen. Sie wissen, man steigt im Nothfall über sie hin, ohne ihre Ruhe zu stören. Merkwürdig und zu einer genauen Untersuchung auffordernd ist die Erscheinung, daß bei der enormen Fülle dieser Thiere im Orient, die weder genährt noch bewacht werden, kein Beispiel von Wasserscheue vorkommt. Der Grund davon dürfte mit in dem Umstande liegen, daß man die Weibchen hier nicht vertilgt, und folglich das geschlechtliche Verhältniß mehr als ein natürliches bestehen läßt. Am auffallendsten ist die Gutmüthigkeit und Leutseligkeit der arabischen Pferde, die sich von der Bösartigkeit der türkischen höchst vortheilhaft auszeichnen. Die Leztern sind von Natur schon wilder. Das Übrige thut dann auch noch die widersinnigste Behandlung, wozu hauptsächlich die Grausamkeit gehört, ihnen im Stalle die beiden Füße der linken oder rechten Seite an den Fesseln durch einen Strik so zu verbinden, daß sie eine naturwidrige schmale Basis haben und wie die Gazelle auf einer Felsspize, mit den Beinen beisammen stehen.

(Die Fortsezung folgt.)

Erster Versuch mit der Gasbeleuchtung in Triest.

Am 17. des verflossenen Monats, wurde im Aquedotto, im Beiseln mehrer hiesiger Autoritäten und einer Menge von Zuschauern, der erste Versuch mit der Gasbeleuchtung gemacht. — Nachdem man nämlich zuerst in dem provisorisch errichteten Laboratorium mehre Gaslampen, deren Röhren von verschiedenem Caliber waren, dann einige Gaskerzen und andere Beleuchtungsapparate von allerhand Formen angezündet und sich überzeugt hatte, daß dieses weiße, helle, reine, dem Auge wohlthuende Licht, nach allen möglichen Richtungen, mit immer gleicher Intensität und Glanze hingeleitet werden kann, wurde dann der Versuch im Freien gemacht, indem man neben den gewöhnlichen Oellampen, die gegenwärtig zur Beleuchtung der Strassen dienen, und neben zwei mit Reflexspiegel versehenen neuen Argand-Lampen, einige Gaslampen anzündete. Dieser Versuch fiel eben so glänzend aus, als der Unterschied zwischen der Gas- und Oelbeleuchtung überraschend war; und man kann ohne Uebertreibung annehmen, daß sich die erstere zu der anderen, wenigstens wie 3 zu 1 verhalte.

Dieser enorme Unterschied in Bezug auf die Wirkung, verbunden mit dem vom Unternehmer dem hiesigen Magistrate vorläufig gemachten Antrage, daß die Beleuchtung der Stadt mit Gas, nicht höher zu stehen kommen solle, als jene mit Oehl,*) macht nicht nur bei Allen den Wunsch rege, diese herrliche, in den ersten Städten Europas als trefflich anerkannte Erfindung der neueren Chemie, auch bei uns bald eingeführt zu sehen, sondern dürfte zugleich die betreffende Behörde für den Vorzug der Gasbeleuchtung vor der gegenwärtigen stimmen.

Man muß gestehen, daß, da jede, auch die nüzlichste neue Erfindung mit dem fast unvermeidlichen Schiksal der Vorurtheile, irriger Ansichten, des Neides, der Unwissenheit, oft auch der eingefleischten Gewohnheiten und der Anfeindung engherziger, selbstsüchtiger Interessenten zu kämpfen hat, auch die Erfindung der Gasbeleuchtung so manche Angriffe zu erdulden hatte, bis sie endlich die allgemeine Stimme für sich gewann, und sich unter den nüzlichsten und zwekmäßigsten Erfindungen neuerer Zeit, einen Ehrenplaz vindizirt hat.

Es wird daher nicht ganz am unrechten Orte sein, die gegen die Einführung der Gasbeleuchtung gewöhnlich gemachten Einwendungen hier anzuführen und zu zeigen, wie sie theils ganz grundlos waren, theils aber, wenn sie auch wirklich irgend einen Grund für sich hatten, durch die mit jedem Tage gemachten neuen Verbesserungen und nachträglichen Erfindungen in der Gasbeleuchtung, beseitigt und entkräftet wurden.

Einer der gewöhnlichsten Einwürfe, ist die Gefahr einer zu befürchtenden Explosion. Allein wenn schon diese Gefahr durch den Umstand gehoben wird, daß die Gasbereitungsoffizin gewöhnlich außerhalb der Stadt errichtet ist, so ist man heut zu Tage sogar im Stande, durch zwei neuerfundene Maschinen, auch der Nachläßigkeit der dabei Beschäftigten vorzubeugen. — Uebrigens will dieser Gemeinplaz, einer zu befürchtenden Explosion nichts sagen, denn bei allen Werken und Maschinen, die durch Gas oder Dampf getrieben werden, schwebt man in derselben Gefahr; und ein Unglük durch Explosion kann eben so in der Gasoffizin, als auf dem Dampfboote oder in der Dampfmühle und bei den Dampfwagen u. s. w. entstehen. Allein die Beispiele davon sind Gottlob eben so selten gewesen, als sie überhaupt durch eine ganz gewöhnliche Aufsicht stets vermieden werden konnen.

Ein anderer Einwurf, den man dieser Erfindung Anfangs machen konnte, war das Unangenehme des Rauches und des Geruches. Der erstere wird aber nun durch die neu erfundenen Purifications-Apparate ganz beseitigt, der andere hingegen ist sogar für die Gesundheit als zuträglich anerkannt worden. Man kann aber gewiß nicht ein Gleiches von dem höchst unangenehmen Dampf und Geruch sagen, den die gewöhnlichen Oellampen verbreiten.

Ferner behauptete man, daß das häufige Brennen der Steinkohlen — (dieses Hauptmaterials für die Gasbereitung) der Gesundheit nachtheilig sei. — Allein dies ist falsch.

*) Dieser ökonomische Umstand ist eben so wichtig, als überraschend, wenn man erwägt, daß das Oel in Triest weit wohlfeiler, als in so mancher anderen Stadt zu stehen kommt.

Man hat berechnet, daß die Atmosphäre welche die Bevölkerung von London einathmet, durch die unglaubliche Masse der Steinkohlen-Consumtion zum vierten Theile mit dem sich daraus entbindenden Gase geschwängert ist. Und doch sieht man da viele Greise, gesunde Menschen, rüstige Seeleute und eine blühende Jugend. Auch in Paris wird ein großes Quantum von Steinkohlen verbraucht, ohne daß der Gesundheitszustand im Mindesten litte. — Ja, der berühmte Hoffmann schreibt die Abnahme des Scorbuts, der Auszehrung und mancher bösartigen Fieber die sonst unter den Bergleuten in der Gegend von Halle so stark herrschten, dem Einwirken der Steinkohlen zu, die sie jezt in den dortigen Salinen so häufig brauchen. Eine gleiche Behauptung führt Willis in seiner Abhandlung über die Auszehrung, und ähnliche wohlthätige Einwirkungen auf die Gesundheit sind nun in Arzignano (Provinz Verona) wahrgenommen worden, seitdem die Steinkohle daselbst so häufig gebraucht wird. (S. Memorie sul Carbon fossile di Arzignano, del Conte Marc' Antonio Corniani. Padova 1809. Tipografia del Seminario.) Endlich liefern London und Paris den günstigsten Beweis, da sogar die berühmten großen Spitäler daselbst durchgehends mit Gas beleuchtet und mit Steinkohlen geheizt werden.

Auch die ehedem gehegte Besorgniß, daß man sich bei der Gasbeleuchtung durch das Springen einer Röhre in einer plözlichen Finsterniß befinden könne, ist gehoben, da die Röhren sich in den verschiedensten Richtungen durchkreuzen und so zu sagen ein Nez unter der Erde bilden. Wenn nun auch eine Röhre wirklich springen sollte, so theilt sich das Gas doch ihrem Canal durch mehre andere Röhren mit, so zwar daß das Erlöschen einer einzigen Gaslaterne nur dann erfolgen könnte, wenn die Hauptröhre, welche die unmittelbare Comunication zwischen Röhre und Laterne bildet, springen sollte.

Endlich hat die Entzündbarkeit des Gases, die Angst rege gemacht, daß durch die Gasbeleuchtung eine Feuersbrunst viel leichter zu befürchten sei, als durch die gewöhnliche Beleuchtungsart. Diese Angst aber ist nicht nur ungegründet, sondern jede in dieser Art bisher gemachte Erfahrung bei Gasbeleuchtungen hat gerade das Gegentheil gelehrt. Zum Beweise dessen möge genügen, daß die Assecuranzkammern in London jene Gebäude und Fabriken, in welchen die Gasbeleuchtung eingeführt ist, viel wohlfeiler assekuriren.

Die Gasflamme ist fixirt, während der brennende Docht eines beweglichen entzündbaren Stoffes in Berührung tritt und so eine Feuersbrunst weit eher möglich macht.

Die Vorzüge der Gasbeleuchtung, vor jeder andern, sind nunmehr so allgemein anerkannt, daß es wirklich überflüßig wäre, sie hier aufzuzählen. Sie sind übrigens, wenn die Gasbeleuchtung einmal eingeführt ist, so in die Augen springend, daß sich Jedermann im ersten Momente überzeugen muß, daß

1. die Gasflamme beständig rein, hell, und ungetrübt brenne, während die Flamme einer Lampe nur so lange hell brennen kann, bis der verkohlte Docht beseitigt ist.
2. Daß während das Licht bei der gewöhnlichen Beleuchtung sich von unten nach oben erhebt, es bei der Gasbeleuchtung jede beliebige Richtung erhalten kann.
3. Daß eine Gaslampe, ohne zu übertreiben viel heller und reiner brenne als zwei gleich große mit dem reinsten Oel gefüllte Lampen, und daß die Gasbeleuchtung in dieser Beziehung auch ökonomischer erscheint.
4. Daß die weiße, reine und ruhige Flamme der Gasbeleuchtung das Gesicht weit weniger anstrengt, als jede andere und vorzüglich als die mit Reflexspiegel versehenen Argand Lampen, welche außerdem, daß sie starken Schatten werfen, mehr blenden als leuchten und das Unterscheiden der nächsten Gegenstände erschweren.
5. Daß man bei den Gaslampen der langweiligen und kostspieligen Mühe enthoben ist, die Lampen täglich zu reinigen, so wie die Straßenbeleuchtungslampen von Stunde zu Stunde puzen zu lassen; endlich
6. Daß man durch die Gasbeleuchtung ohne direct mehr auszugeben, eine bessere, reinere, gesundere und elegantere Beleuchtung erhält.

Wenn man diese herrliche Erfindung, die in den bedeutendsten Städten Europas bereits seit mehr als zwanzig Jahren eingeführt ist, erst seit Kurzem nach Oestreich zu verpflanzen sucht, so liegt dies blos an dem bei uns angenommenen Grundsaz.

Oestreich ist gewohnt, weder die neuen Erfindungen Anderer zu verspotten, noch sich von den Illusionen marktschreierischer Glüksprophetten hinreißen zu lassen. Indessen nimmt es jede, als nüzlich anerkannte Erfindung zur Wissenschaft, und wartet so, ohne müssig zu sein, ab, bis die ersten nothwendigen Versuche gemacht, die gewöhnlichen anfänglichen Hindernisse beseitigt, die nachfolgenden Verbesserungen eingeführt sind, und bis die Erfindung selbst in einer genügend langen Anwendung ihren praktischen Nuzen bewährt hat. Auf diese Weise macht es auf Kosten Anderer die nöthige Erfahrung und riskirt dabei nichts. So sind z. B. bei uns die Dampf-Schiffahrt, die Eisenbahnen und so wird auch die Gasbeleuchtung nunmehr eingeführt.

Wir hoffen daher, daß auch unser für Alles Gute und Nüzliche empfängliche Magistrat, diesem bereits so vervollkommneten und überall als trefflich anerkannten Zweige der Industrie, jene Unterstüzung werde angedeihen lassen deren sich bei uns jede, das allgemeine Wohl befördernde Unternehmen zu erfreuen hat.

Notizen.

Konstantinopel, 19. Dezember 1838. Der allgemein prophezeihete Ministerwechsel ist bisher noch nicht erfolgt. Man gewahrt vielmehr in den Mienen unserer Großwürdenträger, welche das Gerücht als Opfer der Reform bezeichnete, die Rükkehr der verlornen guten Laune. Am Horizont der Pforte wechselt Sonnenschein, Schnee und Regen so rasch wie an unserm wirklichen. Ehegestern 2 Uhr Nachmittag verkündete der Donner des Geschüzes aus dem Serail von Tophana und den Batterien im Bosphorus den Eintritt der bunten Bairamsfeste. Gestern begab sich der Großherr mit seinem ganzen Hofstaate nach der Moschee Sultan Achmet. Leider war der Himmel dem Glanz des Tages nicht hold, da ein heftiges Schneegestöber die festlichen Voranstalten störte. Die große Parade, welche die neusten Uniformen des Militärs zur Schau bringen sollte, ist für das Curban-Bayram im Monat März verschoben.

Der Großherr hat gestern das alte Serail bezogen, wohin ihm mehre seiner Frauen in vier von Eunuchen begleiteten Wagen (Araba) gefolgt sind, welche zum erstenmale die neue Brüke befuhren. Dr. Neuner aus Wien hat den Scherif-Bey, der von allen Aerzten aufgegeben ward, in Behandlung genommen und gerettet.

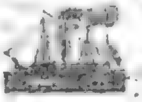
Große Granitblöke in Italien. Im Piemontesischen sind im verflossenen September Granitblöke zu Tage gefördert worden, die über 12000 Kubik Fuß messen. Der Transport derselben wird auf dem Tosefluße und von diesem auf dem Ticino und Po ohne große Kosten zu Wege gebracht.

Reinigung des Marmors. Die im Freien dem Einflusse der Witterung ausgesezten Marmorstatuen nehmen oft schwarze oder graue Fleken an, die man durch nachstehendes einfaches Mittel leicht beseitigen kann. Man belegt den Marmor mit dünnen Blättchen weißen Wachses, die man nach einiger Zeit mit heißem Wasser weg wäscht. Die Fleken verschwinden dann für immer. Die in Rom und Florenz angestellten Proben zeigten das beste Resultat.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

7. Jän. von Venedig nach Triest. — 6. Jänner in Venedig von Triest.
8. » » Triest » Venedig.

CONTE MITTROWSKY.

8. Jänner von Triest nach Ancona.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

4. Jänner von Venedig nach Triest. — 4. Jänner in Venedig von Triest.
8. » » Triest » Venedig. — 5. » » Triest » Venedig.

BARONE STÜRMER.

5. Jänner von Triest nach Cattaro.

Unter Ladung in Triest:

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 4. Jänner.

Ragusa: Dragogliub, Pocovich, Oesterr., in 6 T. mit Oel.
Athen: Athina, Dunbura, Griech., in 15 T. mit Blutegeln.

Am 5. dito:

Catania: Corriere Triestino, Mirabella, Sicil., mit Soda.
Smyrna: Anchise, Ragusin, Oester., in 24 T. mit Baumwolle.
Marseille: Buona Nina, Stuparich, Oester., in 33 T. mit Zuker.

Am 6. dito:

Catania: St. Crocefisso, Mirabella, Neapolit., in 16 T. mit Soda und a. W.
Marseille und Malta: Margaritha, Mieletich, Oester., in 30 T. mit Zuker u. a. W.
Alexandria: Stella Diana, Nicolich, Oester., in 25 T. mit Baumwolle.
Galacz und Constantinopel: Morigno, Craglietto, Oester., in 78 T. mit Weizen.
Alexandria: Ultimo Saggio, Camalich, Oester., in 28 T. mit Baumwolle.
Braila und Constantinopel: Bellerofonte, Zacca, Griech., in 63 T. mit Weizen.
Durazzo: Albanese, Stalio, Oester., in 16 T. mit Oel.
Lussin: Figlio, Cosulich, Oester., mit Ballast.
Zea: St. Nicolo, Caputti, Griech., in 25 T. mit Valonea.
Ancona: Rapid, Wolverston, Engl., in 2 T. mit Häringen.

Am 7. dito:

Prevesa: Umano, Pavan, Oester., in 15 T. mit Oel.
Liverpool: Antaeus, Thurnbull, Engl., in 54 T. mit Manufacturen.

Am 8 dito:

Braila und Constantinopel: Agamemnon, Cazzetti, Griech. in 53 T. mit Getreide.
Odessa und Constantinopel: Buona Maria, Giucovich, Öster., in 30 T. mit Hafer.
Saros: Sole, Scarpato, Engl., in 23 T. mit Sesam, Seide und a. W.
Odessa und Constantinopel: Monte Maggiore, Bucassevich, Oesterr. in 32 T. mit Getreide.
Xeros: Ristero, Dabinovich, Oester., in 19. Tagen mit Leinsamen.
Kertsch und Konstantinopel: Otas, Berberovich, Oesterr. in 35 T. mit Getreide.
Scalanova: Alcibiade, Teodoro, Griech., in 17 T. mit Sesam.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 7. Jänner 1839.

Baumwolle: In der lezten Woche wurden verkauft: 282 B. Amerikanische à fl. 37 — 39; 90 dito Brasilianische zu unbek. Preise; 1830 Mako à fl. 53; 40 Levantische à 30; 670 Mazedonische à fl. 24 1/2; 170 dito mazedonische Uzuri zu unbek. Preise; zusammen 3082 Ballen. Die amerikanischen Sorten sind gestiegen. In Liverpool ist der größte Theil des Lagers in die Hände von Spekulanten übergegangen, und die lezten Berichte bringen neuerdings höhere Preise. Die Spinner in Manchester suchen indessen sich so viel als möglich von Ankäufen zurükzuhalten, und gewiß ist jene Spekulation nur durch künstliche Mittel angeregt, wiewohl man sie auf Berechnungen gestüzt ausgiebt, durch welche man darthun möchte, daß die heurige Ernte in den vereinigten Staaten minder ergiebig ausgefallen sei, als man erwartet hatte. Das große Triebwerk wird von der Bank der vereinigten Staaten in Bewegung gesezt, welche bei der lezten Ernte selbst stark betheiligt war, und welche vor Kurzem noch einen bedeutenden Vorrath besaß, zu dessen Veräußerung sie das gegenwärtige künstliche Begehr in Europa zu erzeugen wußte, während sie gleichzeitig auch in Amerika die ihr zu Gebote stehenden mächtigen Mittel in Anwendung brachte, um entweder bloß die Manoeuvres ihrer Trabanten in Europa zu unterstüzen, oder auch, um neuerdings durch ein Jahr den Artikel zu dominiren. Eine Thatsache ist es, daß sie vermittelst Rundschreibens starke Vorschüsse den Produzenten anbieten läßt, wenn sie Baumwolle auf eigene Rechnung nach Liverpool senden wollen, indem sie sich verpflichten, selbe bis zum Sommer lagern zu lassen, da sie alsdann (nach Behauptung der Bank) einen weit größern Ertrag als jezt davon erwarten könnten. Dieser Versuch, wodurch die Bank das Monopol eines so wichtigen Artikels an sich zu reißen gedenkt, findet natürlich einen eben so kräftigen als gerechten Widerstand von Seite der ganzen Handelswelt, und wir sind begierig zu sehen, mit welchen Mitteln man den Umtrieben jenes Institutes werde entgegen treten können. In jedem Falle wäre zu wünschen, daß kein unrechtmäßiger Einfluß auf die Baumwolle Statt finde, und daß nur das Verhältniß der Erzeugung zum Verbrauche die Norm für die Preise sei. Was indessen unsern Markt betrifft, so muß er natürlich dem Impulse folgen, der ihm von den Hauptmärkten gegeben wird, und dadurch rechtfertigt sich denn auch der hiesige Preisaufschlag, welchen nicht nur amerikanische, sondern auch mazedonische oder andere Sorten erfahren haben. In diesem Augenblike sind noch verschiedene Unterhandlungen im Gange. Besonders wird Mako auf Bestellungen für England stark gesucht. Dieser Umstand sezt den Agenten des Paschas von Egypten in die Lage, mit seinen Verkäufen zu seinem Limite von fl. 53 fortzufahren, ein Preis, welcher ohne diese unerwartete und erzwungene Bewegung höchstens für kleine Quantitäten zu realisiren gewesen wäre.

Nachschrift 8. Januar. Die noch abgeschlossenen Verkäufe betragen: 5050 B. Mako à fl. 53, 250 macedonische à fl. 25, und 100 amerikanische fl. 38.

Vorrath am 1. dies in ersten Händen: 35,000 Ballen Mako 10,800 Levanter, 3600 Amerikanische, 550 Brasil und 50 Biancavilla; im Ganzen 50,000 Ballen.

Colonialwaaren: Die Verkäufe der lezten Woche waren sehr beschränkt. Der einzige Artikel, welcher stärkeres Gesuch als in den vorhergegangenen fand, war gestoßener Zuker bei etwas gemildertem Preise; es wurden davon 350 Fässer holländ. disponibler zu fl. 20 1/2 und 112 Fässer und 65 Kisten dito auf Lieferung bei Ankunft zu fl. 20 verkauft. Von andern Zukersorten wurden blos 104 Fäßchen weißer Pernambuk, 280 dito Paraiba und 160 Kisten dito Bahia zu fl. 18 1/2 — 20 umgesezt. 1050 Säke Rio Caffe fanden Nehmer zu fl. 23 1/4 — 28. Oeffentlich versteigert wurden: 330 Säke havar. Rio Kaffe zu fl. 19 1/3 — 21.2; 40 Kisten havar. weißer Bahia Zuker zu fl. 12.51 — 13.59 und 40 Fässer Melis in Broden zu fl. 18 1/3 — 16.19. Da die Speculation gegenwärtig nur mit Getreide beschäftigt ist, so ist der Verkehr in Colonialwaaren nur auf den Consum beschränkt, welcher überdies in dieser Jahreszeit nicht sehr ausgedehnt ist.

Vorrath am 1. dies: 1345 Centner Cacao Maragnon, 806 Guajaquil; 8670 dito. St. Domingo Caffe, 61,788 Rio, 686 Havannah, 9600 St. Jago, 985 Portoricco, 1892 La Guaira, 46 Moka, 40 Bahia, 580 Java (sämmtlicher Caffee-Vorrath 84,287 Cent.) 22 Fardehin Caneel; 1195 Cent. Cassia lignea; 27 Colli Gewürznelken; 960 Cent. Ingwer; 13,385 dito Pfeffer; 390 Piment Tabago, 1069 Jamaica; 354 Kisten weiße Fernambuk Zuker; 161 dito Muscovaden; 3251 weiße Bahia; 539 dito Muscov.; 666 Rio; 239 dito Muscov.; 211 Kisten und 41 Säke weiße Paraibas; 50 Kisten weiße Santos; 960 blonde; 1443 Fäßchen Brasil und 180 dito Muscov.; 3663 blonde Havannah; 80 Säke Siam; 462 Fässer engl. gestoßene; 3350 holländ. dito; 1333 Kisten belgisch dito; 212 Fässer französ. Melis und 572 holländ. dito (sämmtlicher Zukervorrath: 130,221 Centner.)

Droguen: Von Gummi Gedda wurden in vergangener Woche 32 Fäßchen in verschied. Qual. zu fl. 34 1/2 — 40; sodann 20 Fäßchen Gummi Embavi mittl. Qual. zu fl. 37 1/2 und 40 Cent. Fabriks-Gummi zu fl. 39 — 45 verkauft; Gummi Arabicum in granis ist rar und es konnten nur 60 Centner aufgebracht werden, die man je nach Qualität mit fl. 36 — 43 bezahlte. Der Umsaz in Weihrauch betrug ungefähr 200 Centner zu fl. 13 — 14. Von Essenz Bergamot, Limoni und Orangen wurde vergangenen Sonnabend nach Ankunft der Sizilianischen Post alles zu den bisherigen Preisen aufgekauft und zwar auf die Nachricht, daß in Messina in Folge eines sehr bedeutenden für Rechnung eines englischen Hauses gemachten Lieferungsgeschäftes ein starker Preisaufschlag Statt gefunden habe. Unser Vorrath in erster Hand betrug indes nur ungefähr 30 Ramieren, welche die Speculanten vorläufig nicht verkaufen wollen und daher können wir heute keine Preise notiren.

Vorrath am 1. dies: 600 Cent. Gummi Arabicum; 2900 Gedda, 950 Kisten Lakrizensaft und 1500 Cent. Weihrauch.

Farbwaaren: Fand kein Umsaz von Belang Statt.

Vorrath am 1. dies: 150 Ballen Krappwurzel; 340 Cent. Safflor; 18 Seronen Cochenille; 125 Kisten Indigo Bengal, 55 Madras, 2 Manilla, 17 Ser. Guatimala; 2700 Cent. Levant. Gallus; 30 Pers. Kreuzbeeren; 7540 Cent. Blauholz, 180 Nicaraguaholz; 1800 St. Marthenholz; 5380 Gelbholz; 550 Fernambukholz; 1030 Limaholz und 1820 Sapanholz.

Fische: Der Vorrath am Plaze besteht in 4500 Centner Rundfische und 300 dito Flachfische.

Geistige Getränke: Am Plaze lagern 492 Fässer Rum von den Antillen, 44 Brasil. dito, und 20 Fässer Weingeist Mark.

Getreide: Auch in vergangener Woche fand ein belebter Markt für Weizen Statt und es wurden davon 24,000 Star Banater zu fl. 5. 50 bis 6. 40; 3000 Donauer zu fl. 6. 20; 5000 Ital. zu fl. 6 45; 4000 Römischer zu fl. 6. 55; 1000 Mittelw. vom schwarzen Meere zu fl. 5. 45 — 6 und 1500 geringer Donauer zu fl. 4 pro Star abgeschlossen. Von Hafer fanden 1000 Star Dalmat. und Kroat. Käufer zu fl. 1. 55 — 2.

Vorrath am 1. dies: 120,000 Star Weizen; 130,000 Mais; 13500 Roggen; 2000 Faseolen; 8500 Gerste; 6500 Hafer; 15,000 Leinsamen; 550 Rappsaat; 4450 Sesam und 4000 Kreßsamen.

Hanf: Von Rohhanf geschehen fortwährend an den Erzeugnißplätzen und namentlich in Ferrara bedeutende Umsäze in Folge der aus Frankreich, Spanien und Toscana, über Bologna, eingehenden Ordres und die bis jezt aus Bologna und Ferrara erfolgten Ausfuhr dieses Produkts übersteigt um vieles jene der vorhergegangenen Jahre zur nämlichen Zeit. Auf hiesigem Plaze wurden verkauft. 44 Ballen Cesenner Rohhanf zu fl. 17 2/3; 100 dito Luganer zu fl. 16 1/2; 137 dito Ferrareser zu fl. 16 1/2 — 18 1/2; 30 dito Centeser und Bologneser zu fl. 19 1/2 — 22; 60 Ballen gehechelter Luganer, versch. Qual., zu fl. 20 — 29 und 20 dito Bologneser zu fl. 29 — 33 1/2, pro Centner.

Vorrath am Plaze: 300 Ballen Luganer und Ravenner Rohhanf; 100 dito Cesenner; 800 dito Ferrareser; 80 dito Bologneser und Centeser; 30 Ballen gehechelter von allen Sorten und 30 dito Trado.

Haare: Cameelhaar, engl. Arbeit und rothes und graues ist in schöner Qualität begehrt und preishaltend; in holländ. Arbeit hingegen geht nichts um. Von Wikelwolle ist blos gelöste Waare gesucht und fest im Preise; jene in Wikeln liegt gänzlich darnieder. Angora Ziegenhaar ohne Verkehr und die Preise nominell zu fl. 70 — 90; von gesponnenem ist es mit den guten Sorten flau; ordinäre sind gänzlich vernachläßigt.

Vorrath am 1. dies: 107 Ballen Cameelhaar engl. Arbeit; 23 holländ.; 267 rothes und graues; 141 rothe gelöste Wikelwolle; 97 schwarze dito; 28 rothe und schwarze in Wikeln; 113 Ballen Angora Ziegenhaar und 172 gesponnenes.

Häute: Der Umsaz in Ochsenhäuten bestand in 1500 St. trokene hiesige von 17 — 27 ℔ zu fl. 41 — 45; 600 Amerikan. von 17 — 28 ℔ zu fl. 42 — 43; 2500 Calcutter von 5 — 7 ℔ zu fl. 33 — 49 und 1200 gesalz. Amerikan. von 22 — 27 ℔ zu fl. 29 1/2 — 31 per Cent.

Vorrath am 1. dies: 8500 St. trokne Amerik. Ochsenhäute; 3800 gesalzene dito; 8000 Calcutta-Häute; 500 weiße geschorne Kuhhäute; 900 Rollen Juften; 7000 St. holländ. Kalbfelle; 3000 Paar gesalz. Dalmat. Boksfelle; 3000 dito Lammfelle; 60,000 St. Schaffelle; 16,000 Ziegenfelle; 59,000 Hasenfelle und 1400 grün und roth gegerbte Häute.

Metalle: Ohne Umsaz von Belang.

Vorrath am Plaze: 3790 Kisten Stahl; 6800 dito Weißblech; 600 Meiler engl. Eisen; 86 dito russisches; 4900 Blöke span. Blei; 100 Fäßchen und 1010 Scheiben Zinn.

Oele: Die in voriger Woche darin geschehenen Verkäufe beschränkten sich auf 800 Ornen Dalmat. und Ragusaer in Fässern mit Certificat zu fl. 23 — 23 1/3; 700 Durazzer und Valonea in Fässern zu fl. 20 1/2 — 21 und 300 Brindisi zu fl. 21 1/2 per Orne. Die Preise sind unverändert geblieben.

Vorrath am Plaze: 17,000 Ornen Leccer und Sicil., 2500 Levanter, 2000 Corfuer, 1500 Dalmat. und Ragusaer, 1000 uso franz. und 600 Monte St. Angelo; im Ganzen 24600 Ornen.

Seide: Vorige Woche wurden blos 8 Ballen Turnavier und 1 Opsy zu unbekannt gebliebenen Preisen umgesezt.

Vorrath am 1. dies: 79 Ballen Rumelische; 29 Opsy; 26 Persische; 21 Mestoup; 19 Brussa; 19 Calamata; 8 Calavrita; 8 Turnovia; 7 Salonich; 4 Serbische; 4 Castravan; 4 Schiepitico; 5 Andros; 3 dto. Candische; 7 Cuny; 2 Scio; 2 Beruttine; 3 Athen., Metelier und Tinos; 2500 Littre picc. ven. Istrianer und 900 dito Dalmatiner.

Südfrüchte: Es findet darin im Allgemeinen ein beschränkter Umsaz wegen des geringen Begehrs vom Auslande statt und in vergangener Woche wurden blos 130 Fäßchen rothe Alazzata und Smyrner Rosinen zum Preise von fl. 8 1/2 — 8 1/3 pro Cent. begeben.

Vorrath am Plaze: 700 Centner süße Puglieser Mandeln; 800 dito Sicilianer; 300 Cent. Smyrner Feigen; 5700 Calamater dito; 1100 Fäßchen Sicil. Weinbeeren; 3100 Cent. Korinthen von Morea, Jonische und Smyrner; 2100 dito Sultan Rosinen; 11,000 Cent. und 600 Fäßchen schwarze; 500 Cent. Beclerge; 4300 Fäßchen rothe Reisdern, Cisme und Alazzata; 270 dito Cleme; 1800 dito Burla, Jerli und Caraburno und 600 dito Stanchio.

Wachs: Die einzigen Verkäufe, die zu unsrer Kenntniß gekommen sind, bestanden in 35 Cent. Bosnier und Mostar zu fl. 95 — 96 und 9 dito Moreer zu fl. 97, pro Centner. Aus der Levante wurden uns ungefähr 260 Centner versch. Sorten neuerdings zugeführt; ihr Erscheinen, das auf die Meinung keinen geringen Einfluß äußert und gleichzeitig mit den ersten Bedürfnissen ist, läßt schwer vorher bestimmen, welche Wendung dieser Artikel nehmen dürfte; doch glauben wir, daß es in den Preisen keine erhebliche Veränderung bewirken wird.

Vorrath am Plaze: 95 Centner Smyrner, 115 Archipel., 35 Constantinop., 60 Bosnier, 70 Serbisches, 8 Scutariner, 16 Galaczer, 125 Odesser, 35 Polnisches, 25 Krakauer, 25 Schlesisches, 14 Ungrisches und 105 Mogador; im Ganzen 728 Centner.

Wolle: Es wird wenig darin gemacht, von ungewaschener ist nur feine und halbf. Barbarische preishaltend; von gewaschener werden auch nur Bosnier, Serb., Wallach. und Smyrner halbfeine und Scutariner und Bosnier grobe Matrazzenwolle gut behauptet; die übrigen Sorten sind als nominell im Preise zu betrachten. Von gewalkter sind gute Qualitäten gesucht und fest im Preise.

Vorrath am 1. dies: 481 Ballen feine und halbf. ungewaschene; 1752 dito gewaschene; 231 Lämmerwolle; 218 gewalkte; 68 grobe ungewaschene Matrazenwolle und 2091 gewaschene dito; im Ganzen 4841 Ballen.

Verschiedene Artikel: Von Perlmutterschalen wurden 500 Centner Peruvianische zu einem unbek. Preise und 150 dito Egyptische zu fl. 9 1/2 — 10, pro Centner begeben.

Vorrath am 1. dies: 477 Ballen Badschwämme; 447 dito Pferdschwämme; 96 dito Bastardschwämme; 4420 Centner Soda; 220 Meiler Valonea; 7500 Centner rohen Schwefel und 7000 raffinirter dito.

Übersicht

der während des Jahres 1838 in Triest ein- und ausgeführten Hauptartikel.

		Einfuhr:	Ausfuhr:
Baumwolle	Ballen	108.057	77,699
Blei	Blöke	11,345	20,517
Branntwein	Barile	7,890	7,640
Cacao	Centner	8,420	7,070
Cameelhaar	Ballen	849	816
Caneel	»	92	80
Cassia lignea	Centner	850	2,045
Cochenille	Seronen	75	77
Farbehölzer	Centner	38,500	46,075
Feigen	»	16,900	13,860
Galläs	»	6,578	6,678
Gerste	Star	21,370	16,178
Gewürznelken	Colli	493	507
Gummi	Centner	11,560	10,050
Hafer	Star	32,080	30,980
Hanf	Ballen	9,032	8,632
Häute	Stük	845,925	1,105,820
Häringe geräucherte	Fäßchen	1,458	2,258
Indigo	Kisten und Seronen	630	585
Ingwer	Centner	1,715	1,220
Kaffee	»	213,500	181,275
Korinthen	»	21,460	26,960
Krapp	Ballen	507	1,190
Kreßsamen	Star	4,580	2,080
Kreuzbeeren	Centner	1,249	1,489
Leinsaamen	Star	41,319	45,219
Mais	»	335,033	289,333
Mandeln	Centner	17,400	18,700
Oel	Ornen	205,950	219,060
Pfeffer	Centner	18,145	18,565
Phaseolen	Star	9.130	8,030
Piment	Centner	1,110	2,100
Rappsaat	Star	8,388	12,738
Reis	Centner	58,260	57,630
Roggen	Star	58,808	84,708
Rosinen	Centner	34,234	31,174
schwarze	Fäßchen	2,808	3,128
	Centner	42,305	35,215
Sultan	»	7,444	6,293
Rum	Fässer	1,398	999
Saflor	Centner	710	1,470
Schwefel	»	25,510	19,150
Sesam	Star	7.560	10,510
Soda	Centner	45,200	42,480
Stahl	Kisten	22,998	25,934
Stokfische	Centner	31,497	38,697
Süßholzsaft	Kisten	6,920	6,490
Valonea	Meiler	8,756	7,100
Wachs	Centner	10,120	9,595
Weihrauch	»	3,220	2.820
Weinbeeren Sicil.	Fäßchen	8.623	8,123
Weingeist	Barile	7,515	9,815
Weißblech	Kisten	11,672	8,460
Weizen	Star	555,394	571,194
Wikelwolle	Ballen	385	393
Wolle	»	20,140	20,160
Zinn	Fäßchen	272	255
	Scheiben	5,472	4,969
Zuker	Centner	548,660	485,940

Berichtigung.

Im Handelsberichte Alexandriens im lezten Blatt lese man: 3400 fl. 340000.

Gedrukt bei Marenigh.

PREZZO CORRENTE

Trieste 8 Gennaio [illegible]

	Misura e peso	F.	à F.
CANAPE E LINO			
Canape di Pologna	Cent.	20	23
Cesena	»	17 1/2	18 1/2
Ferrara	»	17	18 1/4
Garginolo di Bologna	»	[illegible]	22
Lugo	»	30	39
Lino	»	30	34
CERA			
Smirne	»	104	106
Arcipelago	»	97	100
Bosnia	»	95	97
Polonia	»	93	94
America	»	—	—
Africa	»	92	—
COLONIALI			
Caccao Caracca	»	—	—
Maragnon	»	21 3/4	22 1/2
Guajaquil	»	19	20 1/2
Caffè St. Jago di Cuba fino	»	48	50
mezzafino	»	39 1/2	45
mezzano	»	36	—
Avana mezzano	»	34	36
ordinario	»	29 1/2	32
Porto Ricco mezzo	»	34	43
ordinario	»	30	32
Rio con colore	»	26	30
ordinario	»	22 1/4	24 1/2
Bahia	»	22 1/2	26
La Guayra	»	28	32
St. Domingo	»	25 1/2	26 1/2
Moka	»	58	—
Java	»	30	34
Samarang Sumatra	»	—	—
Triago	»	—	—
Cannella	₶	4	6 1/2
Cassia Lign. in cassette	Cent.	40	41 1/2
fardetti	»	—	—
Garofani	»	63	70
Macis	₶	2 1/4	2 1/3
Noci moscate	»	2 1/4	2 5/6
Pepe Malabar	Cent.	23	23 1/4
Sumatra	»	21 3/4	22
Pimento di Giamaica	»	19	20
Tabago	»	17	17 1/2
The Hysson	»	180	200
Haysonskin	»	120	130
Souchong	»	45	90
Vaniglia lunga	₶	30	40
corta e mezzan.	»	15	25
Zenzero	Cent.	17	18 1/2
Zuccheri Melis fini	»	[illegible]	21
chiari	»	21	22 1/2
Pesti ingl.	»	[illegible]	22
olandesi	»	[illegible]	22
francesi	»	—	—
Avana bianco	»	—	—
biondo	»	16	17 1/2
St. Jago bianco	»	—	—
biondo	»	—	—
Trinità bianco	»	—	—
biondo	»	—	—
Bahia bianco	»	16	20
mascav.	»	13	13 1/2
Pernambuco bianco	»	17	20 1/2
mascav.	»	12 1/2	13 3
Rio bianco	»	17 1/2	19
mascav.	»	13 1/2	14
Paraiba bianco	»	16	20
mascav.	»	—	—
Santos bianco	»	—	—
biondo	»	13 3/4	15
Portorico	»	—	—
Martinica	»	15	—
Java	»	18	19
Beng. e Siam bianco	»	18	—
Manila	»	—	—
COTONI IN LANA			
Pernambuco	»	—	—
Maranham	»	43	45
Bahia	»	42	43
Parà	»	—	—
Stati Uniti d'America	»	35	40
Surat	»	24	25
Bengala	»	24	25
Makò	»	53	—
Piancavilla	»	33	35
Subugè	»	29 1/2	31
Uso	»	25	27
Kirkagas	»	23	25 1/2
Cassabà	»	29	30
Smirne comuni	»	26	27
Macedonia	»	24	30
COTONI FILATI			
Water Twist		kr.	
N. o. 6 à 8	à leg.	5	27
10 » 14	»	28	—
16 » 22	»	29	30
16 » 24	»	29 1/2	30 1/2
28 » 33	»	36	37
34 » 36	»	52	54
38 » 40	»	55	56

	Misura e peso	F.	à F.
Bronchi di Malta ord.	Cent.	14	—
mezz.	»	13	17
fini	»	20	22
di Smirne fina	»	85	—
2da	»	60	65
3za	»	—	—
DROGHERIE E MEDICINALI			
Aloè epatica	Cent.	—	—
soccotrina	»	29	—
Aranzetti secchi	»	5	5 1/2
Canfora raff. d'Olanda	»	135	140
Cantaridi	»	185	195
Coccole di Levante	»	6 1/2	—
Colloquintida	»	70	90
China Peruviana	»	80	175
Calisaja	»	—	—
Cremor tartaro 1a. ql.	»	[illegible]	31 1/2
2da »	»	29	—
Essenza d'Arancio	₶	2 7/8	—
di Bergamotto	»	3 1/2	—
di Cedro	»	3 1/2	—
Foglia Senna d'Aless.	Cent.	45	54
di Tripoli	»	10	15
Parva	»	23	25
Follicula Senna d'Aless.	»	—	—
di Barbaria	»	8	9
Gomma arabica natur.	»	65	70
in sorte	»	55	60
da fabbrica	»	35	40
Embavi	»	—	—
Gedda	»	33	44
Coppal Orientale	»	70	80
Draganti in fili	»	100	125
nat. in fogli	»	85	150
Elastica	»	115	125
Lacca in lastre	»	50	56
Mastici naturale	»	—	—
Sandraca naturale	»	28	38
Gripola	»	12	21
Incenso in sorte	»	12	13
3/4 lacrima	»	18	20
eletto	»	36	38
Manna com. di Puglia	»	—	—
Cannellata	»	190	230
Gerace	»	120	125
Mele	»	12 1/2	13 1/2
Oppio di Smirne	₶	7 1/3	8
d'Egitto	»	6 1/3	6 1/2
Pomelle di Laure	Cent.	5 1/3	7
Radice Jalappa	»	122	128
Ireos	»	7 1/2	8 1/2
Rabarbaro	₶	2 1/4	4
Salep	Cent.	66	72
Salsapar. di Brasile	»	5	[illegible]
Honduras	»	—	—
Zedoaria	»	12	14
Sale ammoniaco	»	33	35
Tartari	»	12 1/2	13
Scammonea	₶	9	12
Scorze d'Aranci	Cent.	5	5 1/2
di Limoni	»	9	—
Semi Anici	»	13	19
» stellati	»	45	46
Comino	»	15	16
Finocchio	»	6	6 1/2
Senape	»	9	9 1/2
Spirea	»	13 1/2	16
Succo di Liquirizia	»	20	27
Tamarindi in pani	»	—	—
Zaffrano d'Aquila	₶	9 3/4	10
di Spagna e Francia	»	10 3/4	11
FRUTTA			
Aranci	Cassa	5	8
Fichi di Smirne	Cent.	8	12
Calamata in reste	»	8 2/3	—
Dalmazia	»	5	5 1/2
Puglia	»	6	6 1/4
Limoni	Cassa	3 1/2	5
Mandorle dolci	Cent.	37 1/2	38 1/2
Amare	»	41	43
Armeline	»	30	32
Uva rossa Eleme	»	13	—
Caraburno	»	10 1/2	—
Vorlà	»	9	—
Cisme	»	9	9 1/4
Stanchio	»	8	—
Scala nuova	»	5 1/2	—
Samos	»	5 1/2	—
Sultanina	»	19	20
nera in barili	»	5	5 1/4
alla rinfusa	»	4 1/4	4 1/2
passa di Morea	»	23	25
Isole Joniche	»	25	—
vecchia	»	—	—
Passolina di Sicilia	»	20 1/2	22 1/2
GRANAGLIE E LEGUMI			
Formento tenero	Stajo	4 1/2	6 1/2
duro	»	6 1/3	6 5/6
Formentone una qual.	»	3 2/3	3 5/6
2da	»	2 5/6	3 1/3

	Misura e peso	F.	à F.
Segala	Stajo	5 1/4	5 5/6
Orzo	»	2 1/3	2 2/3
Avena	»	1 5/6	2 1/3
Fagiuoli	»	4	5
Fava	»	—	—
Seme Giurgiolina	»	5 2/3	[illegible]
di Lino	»	5	5 2/5
di Raviz. d'Ungh.	»	5 3/4	6
d'Odessa	»	—	—
Riso di Ostiglia	Cent.	10 3/4	11
Mantovano	»	9 3/4	10 1/2
Milanese	»	9	9 1/4
uso Carolina	»	8	9
LANE			
Lana lavat. d. Mar nero	»	34	—
della Bosnia	»	35	36
di Smirne	»	40	42
Sucide da Materassi	»		
di Morea	»	18	20
d. Bosnia e Dalm.	»	—	—
1/2 fine di Barbaria	»	22	—
d. f. d'Adrian. e Salon.	»	48	[illegible]
» di Volo	»	18	—
Merinos f. di Russia	»	70	—
METALLI			
Acciaro in casse N. 00	Migl.°	132	134
» 0	»	126	128
» 1	»	118	122
» 2	»	112	113
» 3 a 4	»	107	109
Acciaioni	»	110	112
Bronzo	Cent.	47	48
Ferro inglese sciolto	Migl.°	69	72
» fasci	»	72	81
Russo	»	64	65
Carint. in fasci	»	106	110
ord. cap. leggie	»	95	98
Carinziani assor.	»	116	120
Chiodi assortiti in botti da 70 a 1 1/2 tratti	Cent.	15 1/2	17
d. Cragno in schizze da 9, 12 e 18/m	Schiz.	21	24
Piombo di Carintia	Cent.	13 1/4	—
Spagna	»	10	10 1/6
Rame in pani	»	51 1/4	52
vecchio	»	43	50
Rosetta	»	45 3/4	50 3/4
in lastre	»	66	70
Stagno ingl. in verghe	»	52	55
Banca in pani	»	48 1/2	49
Agnello ingl.	»	54	—
Banda [illegible]	»	[illegible]	[illegible]
Zinco	Cent.	13	—
Ottone in lastre	»	[illegible]	60
in corda	»	[illegible]	71
in fili	»	66 1/3	70 1/3
in tocchi	»	18 5/6	—
Argento vivo	»	221 1/2	226 1/2
OLII			
Lecce	Orna	21 1/3	21 1/2
Puglia	»	21 1/3	—
Sicilia	»	—	—
Levante	»	20 1/2	21 1/2
Corfù	»	23 1/4	24
Tavola	»	24	27
Genova e Lucca	»	35	33
Provenza	Cent.	35	36
Ragusa con Certificato	Orna	23 1/3	23 1/2
Dalmazia e Istria idem	»	23	23 1/4
Olio a mezza prova	»	23	—
» prova Svizzera	»	23 1/2	—
» » d'Olanda	»	23 1/2	24
Lino	Cent.	19	20
Ravizzone	»	18	19
Pesce il Barile di 320 ₶	Barile	—	—
3 Corone » 300 ₶	»	57	57 1/2
Vitriolo	Cent.	12	12 1/2
PELLAMI E PELI			
Corami dello Stato	»	57	60
dell'estero	»	55	63
Bulgari rossi			
1ma sorte assoluta	»	95	98
» Mercantili	»	60	63
2da sorte	»	75	80
3za	»	—	—
Pelli di Bue secche	»		
nostrane	»	51	55
del Mar nero	»	37	40
Vacch. Calcutta A. B. C.	»	52	65
America sec.	»	40	42
dto salate	»	30	31
Pelli Agnelline nostrane bianche e nere	0/0. 100	25	40
di Dalmazia	»	18	26
Albania	»	22	23
Morea	»	20	—
Puglia	»	21	40
Sicilia, mer. e.	»	18	—
di Lepre di Smirne	0/0. 110	22	25
Pelo Cammello lavoro			
Inglese	Cent.	30	93
Olandese	»	60	75
bigio e rosso	»	70	81

	Misura e peso	F.	à F.
Pelotani rossi	Cent.	[illegible]	[illegible]
neri	»	[illegible]	[illegible]
Pelo d'Angora	»	90	[illegible]
dto filato, ossia Stami	»	100	[illegible]
PESCI			
Acciughe di Sicilia	»	24	25
Aringhe fum. di Yarm.	Barile	—	—
Baccalari tondi di Norv. carico intiero	Cent.	[illegible]	[illegible]
in partite	»	[illegible]	[illegible]
spaccati	»	[illegible]	[illegible]
Caviale	»	[illegible]	[illegible]
SAPONI			
dalle fabbriche di qui: Bianco e giallino uso di Venezia	»	13	—
Marmorato, blù, tigrato uso di qui	»	[illegible]	—
Bianco fino uso di Marsiglia	»	[illegible]	—
Marmorato blù, blù rosso, pallido, uso di Marsiglia	»	21	—
Bianco fino uso di Canea	»	[illegible]	
Galleggiante uso di Genova	»	[illegible]	—
Giallo fino uso Ingl.	»	[illegible]	—
comune	»	—	—
di Sevo bianco marmor.	»	17 1/4	—
Canea vero	»	—	—
Levante	»	[illegible]	[illegible]
SETE			
Seta d'Istria g. e.	₶	[illegible]	[illegible]
Dalmazia »	»	9 1/4	9 1/2
Mestoup g. l.	»	9	9 1/4
g. e.	»	[illegible]	[illegible]
Brussa g. l.	»	[illegible]	9
g. e.	»	9	9 1/4
Candia	»	9	—
Andros	»	5	[illegible]
Romelia g. m.	»	7	7 1/3
Macedonia »	»	—	—
Persia g. e. e l.	»	7	7 1/4
Scio g. m.	»	6 2/3	—
Papambol g. l.	»	—	—
Opsi e Schiep.	»	[illegible]	[illegible]
Calamata	»	[illegible]	[illegible]
Salonico n. p.	»	[illegible]	[illegible]
com.	»	[illegible]	
SPIRITI E VINI			
Spirito [illegible]	Barila	[illegible]	[illegible]
Mok.	»	10	[illegible]
Spagna	»	[illegible]	[illegible]
Acquavita di diverse provenienze	»	6	11
Rum Giammaica	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Antille	»	[illegible]	[illegible]
Brasile	»	—	—
Vino di Cipro	Barile	10	25
Malaga	Aroba	4 1/2	12
TINTORIE			
Alizzari di Smirne	Cent.	21	23
Cipro e d'Egitto	»	16	16
Barbaria	»	—	—
Sicilia	»	11	—
Allume di Romagna	»	—	—
Istria	»	6 3/4	
Levante	»	3 2/3	[illegible]
Francia	»	—	—
Asfori di Egitto nuovi	»	30	32
vecchi	»	[illegible]	
di Persia	»	45	52
Spagna	»	—	—
d'Indie Orient.	»	45	46
Cinabro macinato	»	206	—
in pietra	»	136 1/2	—
uso chinese	»	225	—
Cocciniglia	₶	4	4 1/2
Gurcuma Bengal	Cent.	8 1/2	9
Galla d'Aleppo nera	»	43	46
eletta	»	40	44
in sorte	»	38	40
verde	»	34	37
bianca	»	32	37
di Smirne nera	»	48	[illegible]
verde	»	30	32
bianca	»	30	32
d'Albania	»	30	32
d'Istria	»	—	—
Mirmorina	»	26	28
Morea coronata	»	—	—
Grana di Persia nuova	»	200	—
vecchia	»	175	195
Indaco Bengal fino blu	₶	6	—
Viol. fino	»	5 1/2	—
mezzano	»	5	5 1/4
ordinario	»	4	4 1/2
Madras	»	3 1/4	3 1/2
Caracca e Guatimala	»	4	4 1/2
d'Egitto	»	[illegible]	—

Digitized by Google

	Misura o peso	F.	à F.
Legno campeggio			
taglio Spagna	Cent.	7 1/2	—
dto Inglese	"	7	7 1/6
delle Antille	"	—	—
Giallo di Cuba	"	5 1/4	—
di Giammaica e Portoricco	"	2 3/4	3 1/4
del Brasile	"	—	—
Pernambuco ma qual	"	54	55
fina	"	50	—
Sapan	"	9	—
Sta Marta	"	7 1/2	8 1/4
Nicaragua	"	6 1/4	6 1/2
Lima	"	7 1/4	8
Sandalo rosso piatto	"	3 1/2	—
Smaltino	"	13 2/3	35 1/3
Sommaco nostrano	"	4	—
del Tirolo	"	4 1/2	—
di Verona	"	2 1/2	2 3/4
Terra oriana d. Brasile	"	300	320
di Cajenne	"	95	95
Verderame di Francia	"	45	46
cristallizzato	"	—	—
Vitriolo blù	"	23 1/2	24 1/2
verde	"	3 3/4	4
d'Istria	"	3 1/2	4 1/3

GENERI DIVERSI

	Misura o peso	F.	à F.
Antimonio crudo	"	15	17
regolo	"	30 1/2	32
Arsenico bianco	"	16 1/2	—
giallo	"	17	—
Biacca	"	9 1/2	26
Catrame di Svezia	"	—	—
Colla Caravella	"	25	26 1/3
Colofonio	"	3	3 1/4
Potassa della Carniola	"	12	12 1/4
dell' Ungheria	"	12 1/2	13
della Russia	"	11	12
Sevo colato nostrano	"	24 3/4	25
di Dalmazia	"	24	24 1/2
Romagna	"	—	—
Russia	"	—	—
Soda di Sicilia	"	5 1/2	6
Spugne greggie fine	"	145	250
da Cavallo	"	25	95
Tabacco Seghedino	"	17	18
Cinque Chies.	"	—	—
Dramma	"	25	30
Gingè	"	12	—
Carach	"	18	20
Trementina	"	19	22
Valonea di Smirne	"	8	12
di Maina e Zea	"	6	7
Caramania	"	—	—
del Golfo grossa	"	3 1/2	4
Zolfo raffinato in casse	"	5	5 1/2
in pani	"	6	6 1/2
greggio	"	4	4 1/2

OSSERVAZIONI

Le compre e vendite si fanno in Fiorini moneta di Convenzione da 4 a 6 mesi di respiro, oppure collo sconto del 2 a 3 per Cento con tara reale, ad eccezione di quelle di uso qui sotto specificate, ed al Centinajo di Vienna di ℔ 100 ed il ℔ di Loto 32. L'Orna d'Olio è del peso di ℔ 107. La Barile si divide in 66 2/3 Boccali di Venezia. L'Arroba di Malaga di 10 Boccali. Il Gallone di Rum e di 2 11/16 Boccali. L'Olio di Bugnes, Dalmazia ed Istria munito di Certificato d'origine, gode d'un beneficio di f. 2 per Orna nel dazio d'importazione nell'Austria.

TARE DI USO

Abbassi di Smirne, Cipro e di Levante	4 0/0	Trementina	10 0/0
di Barberia e Sicilia per Balla	16 ℔	Uve passe	10 "
Antimonio crudo di Ber.	10 "	Sultanina in Casse	6 "
Canape	2 0/0	Nere	10 "
Cortele	11 "	Passolina di Sicilia	10 "
Colofonio	10 "	Zolfo in Casse	10 "
Cotoni del Brasile	5 "	Zucchero pesto	12 "
altre qualità	4 "	Avana e St. Jago per Cassa	50 ℔
Filati di Malta	5 "	Brasile, come segue:	
Smirne	4 "	per Cassa lunga	270 "
Fichi di Dalmazia	10 "	" bastard.	241 "
Lana Sarda	4 "	" corta	216 "
Lana	4 "	p. fec. ℔ 300 a 700	136 "
Miele	10 "	" 300 a 200	103 "
Pelo Cammello	4 a 6 "	al disotto di 300	98 "
Pepe per Balla	4 ℔	Sentos	3 0/0
Potasso	10 0/0	Brolame	5 "
Spore	12 "	Bengal. Siam. Manil.	5 "
Tabacco Seghedino e Cinque Chiese per Balla	14 ℔	Bianco in Botti e Barili	12 "
Ginge	4 0/0	Mascavado dt. dt.	14 "
Carrolo	2 "		

Le Acciughe, Lane lavate, Uva Sultanina in scatole ed il Sommacco si vendono a peso brutto. Per le Cere di Levante, Bosnia, America e Africa si accorda 2 0/0 sopratara oltre la tara reale.

CORSO DE' CAMBI

			D.	L.
Amburgo	per una Marca Banco	2 m. b.	43 1/8	—
"		3 m. "	43 1/4	—
Amsterdam	" 1 fiorino corrente	2 m. "	49 —	49 —
Ancona	" 1 scudo da 10 paoli	1 m. f.	2 5 7/8	2 5 7/8
"		2 m. "	2. 4 1/2	2. 4 1/2
"		3 m. "	2. 4 —	2. 4 —
Augusta	" 100 fiorini correnti	1 m. "	100 —	100 —
"		2 m. "	99 3/8	99 3/4
"		3 m. "	98 3/4	98 3/4
Bologna	" 1 Scudo Reale	1 m. "	2. 6 3/4	2. 6 3/4
Costantinopoli	" 100 Piastre 31 giorni vista	"	9. 9/32	9. 9/32
Francfort	" 100 fiorini	1 m. "	—	—
"		3 m. "	—	—
Genova	" una Lira	1 m. b.	23 13/32	23 13/32
"		2 m. "	23 1/4	23 1/4
"		3 m. "	23 3/16	23 3/16
Lione	" 1 franco	2 m. "	23 5/16	23 5/16
Lisbona	" mille Reis	3 m. f.	—	—
Livorno	" 100 Lire Toscane	1 m. "	98 —	—
"		2 m. "	97 5/8	—
"		3 m. "	97 1/4	—
Londra	" una Lira Sterlina	3 m. "	—	9. 44 —
Marsiglia	" 1 franco	2 m. "	—	23 9/32
Messina	" 1 Oncia 31 giorni vista f.		4. 46 —	—
Milano	" 100 Lire Austriache	1 m. "	99 3/8	99 3/4
"		2 m. "	99 1/8	99 1/2
"		3 m. "	98 7/8	98 7/8
Napoli	" 1 Duc. di R. F. R. eff.	1 m. "	—	1. 60 —
"		2 m. "	—	1. 59 3/4
Parigi	" franco	2 m. b.	23 5/16	23 5/16
"		3 m. "	23 1/4	23 1/4
Roma	" 1 Scudo da 10 paoli	1 m. f.	2. 6 1/8	2. 6 1/8
Smirne	" 100 Piastre	Vista	9 5/16	9 5/16
Venezia	" 100 Lire Austriache	1 m. "	99 1/8	99 1/8
"		2 m. "	98 5/8	98 5/8
"		3 m. "	98 1/8	98 1/8
Vienna	" 100 fiorini in de 20 k.	1 m. "	99 5/8	99 5/8
"		2 m. "	98 7/8	99 —
"		3 m. "	98 1/2	98 5/8

CORSO DELLE VALUTE

Zecchino Veneto . . f. 4. 48 1/2 — Sovrane . . . . f. 13. 58 —
dto Imperiale . . " 4. 43 — — Colonnato . . . . " 2. 5 5/4
Da 20 franchi . . . " 7. 56 1/2 — Talleri Imp. di M. T. " 2. 2. 1/2
Sconto della Piazza 6 1/2 per 0/0 all'anno

LISTINO DE' PREMJ DI SICURTA' MARITTIME

Dal 1. Ottobre a tutto Marzo a. p.

SOPRA MERCI.		Andata	Ritorno
Albania, Corfù, e Puglia	per 0/0	1	1
Alessandria, Candia, e Cipro	"	1 1/2	1 1/2
Algeri	"	1 3/4	1 3/4
Ancona	"	5/8	5/8
Antibo, e Golfo del Messico	"	3 1/2	4
Bajonna, e tutta la Costa Settentrionale della Francia	"	2 1/4	2 1/4
Barcellona, e tutta la Costa della Spagna meridionale, compreso Gibilterra ed Isole Baleari	"	1 1/2	1 1/2
Bergen, e tutta la Costa fino al Sund	"	3 1/4	4 1/2
Brasile	"	2 1/2	2 1/2
Brema, ed Amburgo	"	4 1/4	4
Costantinopoli	"	2	2
Coste di Siria e Caramania	"	2	2
Dalmazia, sino alle Bocche di Cattaro	"	5/8	5/8
Danubio	"	2 1/2	2 1/2
Fiume, e Litorale Ungarico	"	5/8	5/8
Isole d'Arcipelago, e Sira	"	1 1/4	1 1/4
Isole Canarie, e Madera	"	2	2
Isole del Capo Verde	"	2 1/2	2 1/2
Lisbona	"	2	2
Livorno, Genova e Riviera, Sardegna e Corsica	"	1 1/4	1 1/4
Londra e tutta l'Inghilterra	"	2	2
Malta, la Calabria, Taranto, Agosta, Catania, Messina, e tutta la Costa meridionale di Sicilia	"	1 1/2	1 1/2
Marsiglia, Cette e Tolone	"	1 1/4	1 1/4
Mangalia, Redondo e Coste d'Asia in Mar nero	"	4 1/2	4 1/2
Morea, Golfo di Lepanto e Corigo	"	1 1/4	1 1/4
Napoli	"	1 1/4	1 1/4
Nord America	"	2	2
Odessa e Coste di Crimea, compreso Cherso	"	3 1/4	3 1/4
Olanda ed il Belgio	"	3 3/4	3 1/2
Oporto	"	2 1/4	2 1/4
Palermo e tutta la Costa Settentrionale della Sicilia	"	1 1/4	1 1/4
Ponte Lagoscuro	"	5/8	5/8
Pietroburgo e Porti del Baltico	"	5 1/4	5
Roma e Civitavecchia	"	1 1/4	1 1/4
Sebenico e Narenta	"	1 1/4	1 1/4
Smirne e Vicinanze	"	1 1/2	1 1/2
Santa Maura, Cefalonia e Zante	"	1 1/2	1 1/2
Stettino e Copenhagen	"	4 3/4	4 1/2
Taganrok ed il mare d'Azoff	"	4	3
Tripoli di Barberia e Tunisi	"	1 1/2	1 1/2
Venezia col Vapore	"	1/5	1/5
" con altri Legni	"	1/4	1/4
Tersey e Guernsey	"	2 1/4	2 1/4

SOPRA CORPI			
Per un anno fermo	per 0/0	5	—
" mesi 6 fermi, ed uno o più altri mesi di rispetto	"	5 1/2	—
" al di sotto di 6 mesi fermi	"	6	—

Più un aumento dell'uno per Cento per una volta tanto, toccandosi nel mar nero o Danubio, dal 1. Novembre a tutto Marzo; nel mare d'Azoff di 1 0/0 nei mesi di Settembre e Ottobre e di 2 per 0/0 dal 1. Novembre a tutto Marzo.

Le Sicurtà in Quota saranno soggette all'aumento di 1/4 per Cento su i premi fissati, che verranno regolati secondo l'epoca della dichiarazione.

Tutti li suindicati Premi s'intendono con le Bandiere neutrali.

NOLEGGI PER TERRA

PER LA VIA DI LUBIANA

Berlino	Cent.	lordo	f.	8 3/4
Breslavia	"	"	"	6
Linz	"	"	"	3 1/4
Lipsia	"	"	"	7
Lubiana	"	"	"	kr. 54
Pest	"	"	"	3
Pettovia	"	"	"	1 48
Praga	"	"	"	4 3/4
Salisburgo	"	"	"	3 1/4
Vienna	"	"	"	3 1/6

PER LA VIA DI VENEZIA

Augusta	Cent.	lordo	f.	4 1/4
Bregenz	"	"	"	5 3/4
Bolzano	"	"	"	2
Coira	"	"	"	3 1/2
Feldkirch	"	"	"	3 5/6
Innsbruck	"	"	"	2 7/8
Lindau	"	"	"	4 1/4
Norimberga	"	"	"	5
Zurigo	"	"	"	4 5/6
Milano	per 100 Kilogr. Franchi			3 44

CORSO DEI NOLI PER MARE

Da Trieste per	Legnami da	Legnami a	Pesanti da	Pesanti a
Alessandria	2 1/2	3 1/2	2	2 1/2
Brasile per andata	2 1/2	3	2	2 1/2
Brasile per andata e ritorno	3 1/2	4	2 1/2	3
Città Anseatiche	75	110	55	—
Copenhagen	80	120	60	—
Costantinopoli	2	4	1 1/4	2
Genova	5	7	2	3
Gibilterra	7	9	3	4
Golfo di Lepanto	—	—	2 1/2	—
Grecia	2	4	2	2 1/2
Isole Joniche	—	—	2	3
Lisbona	8	10	3	5
Liverpool	2 1/2	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
Londra	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Mar d'Azoff	—	—	2 1/4	4
Mar Nero	—	—	2 1/4	4
Marsiglia	4	6	2	3
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/2
Napoli	6	7 1/2	2	3 1/2
Olanda e Belgio	75	110	56	—
Pietroburgo	90	150	80	90
Salonicchio	6	8	3	4
Savona	2	4	2	3
Stati-Uniti	9	14	7	10

OSSERVAZIONI

Le contrattazioni, alle quali sono relativi i numeri qui indicati, seguono generalmente:

1. per l'Inghilterra, Brasile, e Stati-uniti in £ Sterline per tonnellata di ℔ 2240 Inglesi.

2. per l'Olanda, Belgio in fiorini Olandesi e per le città Anseatiche, Svezia, Danimarca e Russia, in marche di banco per Last di ℔ 4000 Oland.

3. per le Isole Joniche, Grecia, tutto il Levante, Mar nero, e mare d'Azoff, in Talleri delle Regno per ℔ 1000 di Vienna.

4. per il Regno di Napoli, in Ducati del Regno per ℔ 1000 di Vien.

5. per Marsiglia in franchi per ℔ 100 di Vienna.

6. per Livorno, Genova, Malta, Gibilterra, e Lisbona, in Talleri colonnati per ℔ 1000 di Vienna.

Più la cappa, ch'è del 5 per 0/0 per il Mar-nero, d'Azoff e tutto il Mediterraneo sino allo Stretto di Gibilterra, come pure per le Coste del Brasile e dell'America Settentr.; del 10 per 0/0 per l'Inghilterra, Scozia ed Irlanda; come pure * p. Amburgo, Anversa ed il Nord; e del 15 p. 0/0 * p. Copenhagen, Lubecca, Stettino, Russia ec. — * Per questi ultimi viaggi oltre la suddetta cappa del 10 e 15 0/0 vi è anche un regalo per il Cap. di 2 Marche per ogni Last.

PATTI SPECIALI

a) i noli per granaglie si contrattano a Staja ven., a quarto Ingl., a carica di Marsiglia, a Mine di Genova ecc., secondo le destinazioni.

b) per i legnami d'uso Americano, come tavole, assi, doghe ecc. si contratta a conto pezzi, e per il legname da costruzione a piede cubo.

c) per le manifatture in pacchi, balle, e casse si contratta a collo.

CORRISPONDENZA

dei pesi e delle misure delle seguenti piazze in ℔ di Vienna o in Staja di Trieste.

		℔ di Vienna	Staja di Trieste
Algeri	1 Cantaro	90 4/5	—
	100 Cafissi	—	338
Alicante	100 Cahiz	—	193
Amsterdam	100 ℔ antiche	88 1/5	—
	1 Last	—	36
Amburgo	100 ℔	86 1/2	—
	1 Last	—	38
Ancona	100 ℔	58 1/4	—
	100 Rubbie	—	116
Augusta	100 ℔ nuove	100	—
Barcellona	1 Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/2
Bergken	1 Wog di Bortolo	30 4/5	—
	" di ferro	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 4/5	—
Brasile	1 Aroba	26 3/7	—
Brema	116 ℔	103 1/4	—
Cadice	1 Aroba	20 1/2	—
	1 Quintale	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	1 Mistallo Oglio	19 5/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Costantinopoli	100 Rotoli	100 1/5	—
	100 Chilo	—	43 1/5
Danzica	100 ℔	84 3/4	—
Egitto	1 Cantaro de 100 Rotoli	77 3/4	—
	100 Ardebbi	—	304
Ferrara	100 Moggia	—	346
Francia	100 ℔ peso de Marc	87 2/5	—
	56 Kilogrammi	100	—
Genova	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	139 1/3
	1 Barile Oglio	106	—
Inghilterra	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quartere	—	343
	100 dto Gallone	739	—
	252 dto dto Oglio sono 1 T.	1616	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	110 Sacco	—	107
Lipsia	100 ℔ di commercio	83 1/2	—
Lisbona	1 Aroba	26 3/7	—
	100 Alqueires	—	16 1/5
	1 Almude Oglio	29 4/5	—
Malta	100 Rotoli	141 3/4	—
	100 Salme	—	343 1/8
Marsiglia	100 ℔ poids de table	73 1/2	—
	100 Charges	—	438
Milano	100 ℔ piccole	58 1/2	—
	100 " grosse	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/3
Napoli	100 Rotoli	159 1/2	—
	100 Tomoli	—	66 1/6
	1 Salma Oglio	263	—
Odessa	100 Cetwert	—	320
Pesaro	1 moggio	—	4 1/6
Polonia	100 Stara	—	1 1/5
Roma	100 ℔	60 3/5	—
Russia	1 Pud	29 1/4	—
Sicilia	100 Rotoli	144 3/4	—
	1 Cafisso Oglio	126	—
Smirne	1 Cantaro de 45 Oche	97 3/4	—
	100 Chilo	—	63
Tripoli	100 Cafissi	—	308
	1 Cantaro	91 1/2	—
Tunisi	100 Rotoli	90	—
	100 Cafissi	—	356
Ungheria	1 Metzen	—	1
Venezia	100 ℔ grosse	85 1/5	—
	100 ℔ sottili	53 4/5	—

G. MARENIGH TIPOGRAFO DEL LLOYD AUSTRIACO.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 12. Jänner 1839. **Nro. 4**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Academie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
7. Jänner 1839.	7 Uhr Morgens.	+5 G. 1 D.	28 Z. 0 L. 0 P.	S. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+5 » 8 »	27 » 11 » 7 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+5 » 2 »	27 » 11 » 0 »	N. O.	Regnerisch.
8. » »	7 » Morgens	+5 » 0 »	27 » 9 » 0 »	N. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	+4 » 1 »	27 » 9 » 3 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+3 » 4 »	27 » 9 » 6 »	O. N. O.	Heiter.

Das Monopol des Herrn Biddle, Präsident der Bank der vereinigten Staaten in Philadelphia.

Mit Beziehung auf die in unserm lezten Blatte berührte Baumwollenfrage in Amerika theilen wir folgenden Auszug der New Orleans Bee von 27. Nov. mit, woraus der Geist erhellt, welcher die allgemeine Opposition gegen Herrn Biddles verderbliches Sistem belebt.

Augusta 22. Nov. 1838. Wie allenthalben, hat auch hier Biddles künstliches Monopolsistem die nachtheiligste Wirkung. Wo der kolossale Spekulant erscheint, beherrscht er den Markt und jede Mitbewerbung verschwindet vor seinen 35 Millionen Dollars. Der Great Western brachte günstige Baumwollen Preise aus Europa. Die Eigner in Augusta wagten es auch die ihrigen mäßig zu erhöhen, und die Agenten des großen Bankspekulanten ließen sie augenbliklich im Stiche. Unsere kleinen Käufer wurden dadurch eingeschüchtert und verschwanden.

In Augusta sucht Biddle durch große Einkäufe, in Mississipi aber durch Vorschüße an die Pflanzer die Ernte, und so die Alleinherrschaft des Baumwollengeschäftes an sich zu reissen. Der Impuls seiner riesigen Machinationen ist die Furcht vor dem ungeheuren Verlust, der ihn bedroht, da er 200000 Ballen auf dem Lager hat. Der Vorwand, womit er seine eigensüchtigen Plane verbirgt, ist der angebliche Schuz der Pflanzer. Diesen sagt er durch sein berüchtigtes Rundschreiben mit dreister Stirne: Meine Herren! gebt mir eure Waare um sie für euch in Liverpool zu verkaufen. Ich biete euch namhafte Vorschüsse darauf und zwar 1/3 oder die Hälfte des Werthes in guten Wechseln, sobald ich Hand an die Waare lege. Ich halte sie bis nächsten Sommer; dann werde ich sie zum bestehenden Preise verkaufen und euch mit Abschlag meiner Vorschüsse, Interessen, Kosten ɔc. berechnen. Doch darf nicht ein Ballen auf den Markt kommen, bis mein gegenwärtiger Vorrath und meine noch zu häufenden Ankäufe aufgeräumt sein werden. Dann meine Herren! und nur dann will ich eure Waaare ausbieten. Finden sich Käufer, gut! wo nicht, desto besser für mich. So lang ich Herr des Lagers und der Preise bin, werde ich keinen Dollar verlieren.

Dies ist die Essenz der Sprache, welche Biddle's Unverschämtheit an die Pflanzer richtet, die er seiner wärmsten Freundschaft versichert und ihnen beweist, es geschähe Alles nur in der reinsten Absicht, ihre Wolfahrt zu fördern. Herr Biddle begleitete die Circulare seiner Agenten durch Privatbriefe an alle seine Freunde, die er von der Reinheit seiner Gesinnungen bei diesem Unternehmen so dringend zu überreden sucht, daß man deutlich gewahrt, wie wenig er selbst davon durchdrungen ist. Genug, er läßt kein Mittel unversucht, um seiner großartigen Mistifikation Eingang zu verschaffen, was ihm hoffentlich um so weniger gelingen wird, da man ohne große Weisheit leicht vorhersehen kann, daß der Gewaltstreich einer solchen Spekulation seinen Urheber verderben und Alle, die ihm vertrauen, mitvernichten müsse.

Schon haben die Pflanzer in Mississippi angefangen den groben Schleier zu durchschauen, womit Herr Biddle seine beispiellose Intrigue verhüllt. Daher dürfen wir hoffen, daß dieselbe klare Erkenntniß der Sachverhältnisse in dem Geradsinn der Amerikaner überall Nachahmer finden, und das große Hazardspiel vereiteln werde, wobei der Verlust Allen, der Gewinn aber nur dem wohlwollenden Bankier zu Theil würde.

Wenn Herr Biddle in seinem Circular die volle Ueberzeugung ausspricht, daß jeder Pflanzer, der auf das vorgeschlagene Manoeuvre eingehen werde, wenigstens 10 Dollars über den gegenwärtigen Marktpreis erzielen müße, warum ist der Prophet nicht so großmüthig, seinen Schüzlingen wenigstens fünf Dollars dieses Mehrgewinnes zu sichern? Ein solcher Beweis für den Erfolg wäre viel wohlklingender als seine schönen Worte.

Das Circular versichert ferner, die gegenwärtige geringe Fracht von 1/2 D. per ℔ begünstige jezt die Zusendung der Pflanzer an ihn, daher sie nicht säumen mögen, in die Falle zu gehen. Wir wissen indeß, daß kein Schiff zu diesem Frachtpreis verladet und er nur als Lokspeise hingehalten wird.

So viel geht aus dem ganzen ränkevollen Gewebe des Herrn Biddle hervor, daß sein Sistem eine Verschwörung gegen die Handelsfreiheit ist, wie sie noch keine Nation aufzuweisen hat und wie keine einen solchen Frevel so lammblütig dulden würde. Dies ist indeß nur ein passendes Nachspiel zu seinem Papier- und Wechselmonopol, wodurch er unter rührenden Betheuerungen von Freundschaft und Hilfeleistung, die er besonders gegen Louisiana verschwendete, mehre Banken in seine Gewalt bekam und mit dem baaren Gelde des Landes seine Kassen in Philadelphia füllte.

Ausflug
von
Alexandrien nach den Pyramiden von Memphis.

(Fortsezung)

Auf dem Heimwege suchte ich den Garten auf, in welchem General Kleber von einem Araber an demselben Tage ermordet wurde,

an welchem in der Schlacht von Marengo die Würfel fielen, die über Napoleons großes Schiksal entschieden. Kaum ist ein Menschenalter verkreist, seit der Eine der beiden Helden fiel, und der andere seinen Sonnenflug begann. Auch dieser stürzte aus einer Ikarushöhe, die vor ihm noch kein Sterblicher erflog, zerschellt auf sein Felsengrab im Meer hernieder; und schon hat die nimmerruhende Geschichte wieder so viele neue Blätter in ihrem großen Buche angefüllt, daß das ungeheure Drama jener Tage voll Blut- und Prachtszenen, wie ein abgespieltes Bühnenstük vergessen ist und nur für das Studium des vereinsamten Denkers seinen klassischen Werth behalten hat. Wenn das Gewaltigste, das eine ganze große Gegenwart erschüttert, so flüchtigen Wandel erfährt und sich in immer schwächere Schatten auflöst, sobald die Vernichterin Vergangenheit es berührt! wenn so die größten Massen zerfallen, welche menschliche Thatkraft jemals aufgebaut, wie nichtig muß dagegen ein gewöhnliches Einzelleben mit seinem geräuschvollen kleinen Wirken und Wollen erscheinen; und doch betrachtet sich jeder so gern als einen Mittelpunkt seiner Welt, und — ist es auch. Wenn wir die wunderbaren Räthsel der Verwandlungen, diesen Zauberkreis der Natur ohne Anfang und Ende, belauschen, so ist, oder war das Sonnenstäubchen, ein Napoleon, und die Weltgeschichte nur eine Monade im unerfaßlich ungeheuren All.

Einen gräßlichen Anblik menschlichen Elendes gewährt das Innere des Irrenhauses, wo die Kranken, wie Verbrecher, oder wilde Thiere nakt an Ketten und Halseisen liegen. Es ist zu hoffen, daß die große Thätigkeit des ausgezeichneten Arztes Dr. Pruner — Organisator und Vorstand aller Sanitätanstalten im Lande, sich auch bald auf eine menschlichere Umgestaltung dieses Institutes erstreken werde.

Auf einer Landbereisung, welche Herrn Dr. Pruner in seinem Berufe auch nach Mecca führte, besprach er sich mit einem hohen Priester über den dort herrschenden Hang der Araberinnen, die Frucht im Mutterleibe zu zerstören. Er wünschte, daß diesem Unfuge zu Gunsten der Sittlichkeit, wie der Gesundheit, auf dem Wege der Religion entgegengewirkt werde, erfuhr aber zu seinem großen Erstaunen von dem hohen Priester, daß die Kinder der Gläubigen erst mit drei Jahren zum Besiz ihrer Seele gelangen. Bis dahin seien sie gleichsam nur Thiere, deren Leben oder Tod dem Propheten ganz gleichgiltig wäre. Die gewaltsame Abscheidung der Frucht aus dem Mutterschoße wird daher nicht für sündlicher betrachtet, als das Abschneiden der Haare oder Nägel. Solcher Wahnsinn halbthierischer Barbaren und ihrer hohen Priester ist zwar eine arge Lästerung des Menschengeistes, aber diese Unmündigen sind nicht zurechnungfähig. Wenn aber Europäer nicht blos Ähnliches, sondern viel Gräßlicheres mit Vorbedacht und Bewußtsein der Unthat üben, so muß man sich mit Entsezen vor solchen moralischen Mißgeburten abwenden.

Ein Sizilianer, der sich in Taurus in Kleinasien als Schlosser niedergelassen, hatte nahen Umgang mit einer Sklavin, die bei ihm diente. Als sie in Wochen kam, mußte er verreisen. Er gebot seinem Weibe das Kind zu erwürgen, die Wöchnerin aber empfahl er der Sorge eines deutschen Arztes. Diesem vertraute das Weib nicht blos ohne große Scheu, was der Mann ihr befohlen, sondern bat ihn, er möge dem Kinde hinhelfen, weil er das als Arzt besser verstehe und es doch geschehen müsse, da ihr Mann, der schon Übleres gethan, ihr gedroht, er würde im Weigerungsfalle aus ihr, der Sklavin und dem Kinde, Riemen schneiden. Der Arzt empfing und rettete das Kind. Er selbst erzählte mir den Fall, betheuernd, er habe sittliche Verderbtheit kaum noch in einem häßlicherem Bilde als in dieser Alten erblikt. Am meisten erfüllte ihn ihre Entartung mit moralischem Ekel als, im Momente der Entscheidung, ihre Fühllosigkeit mit einem frommen Akt in Konflikt trat. Als nähmlich die Katastrophe heranrükte, zündete sie unter einem Bilde in der Stube zwei Wachskerzen an, gleichsam die Todtenlichter dem Kinde, das ermordet werden sollte. Sobald der Kopf des Neugebornen in der Hand des Arztes lag, mahnte sie ihn mit der Pantomime des Erwürgens und einen leisen: Adesso! daß jezt der rechte, günstigste Moment gekommen sei. Der Arzt hatte Mühe in dem scheuslichen Weibe und in ihrem Manne, der bald danach zurük gekehrt war, so viel Menschlichkeit wach zu rufen, um die Erhaltung des geretteten schönen Knaben zu sichern.

(Die Fortsezung folgt.)

Korrespondenz.

Athen, den 27. Dezember 1838.

Sie wünschen, daß ich Ihnen etwas über das gesellige Leben Athens schreibe. Sie haben mir aber damit ein *mathematisches* Problem gestellt: *die Auffindung einer unbekannten Größe*; gerne überlasse ich die Ehre seiner Lösung einer andern Feder, die mit schöpferischer Kraft die Kunst verbindet, einem farblosen Gemälde Lebensfrische und Charakter aufzudrüken. Denn unsere geselligen *Freuden* beschränken sich darauf, daß wir uns gegenseitig unsere geselligen *Leiden* mittheilen. Periodenweise, so oft uns der Alp der Geselligkeit drükt, suchen wir uns mit einer wahren Berserkerwuth auf; wir drüken einander die Hände, voll des erhebenden Bewußtseins, die Brutusse von Athens plaudernder Geselligkeit zu seyn; wir schreien in einem vehementen Tutti ein dreimaliges Wehe aus, und trennen uns unter hannibalischen Schwüren gegen den Dämon des Egoismus und des Philisterthums. Doch schon der nächste Morgen findet den unverbesserlichen Philister geheilt von den kühnen Phantasien der Weltverbesserung; kaum schreit am frühen Morgen die ambulante albanesische Handelsjugend ihr ψωμὶ καὶ ζαχαρη, so reibt er sich den übernächtlichen Geselligkeitwahn aus den Augen, es fallen die Schuppen einer unzeitigen Begeisterung, und der alte Philister entwindet sich verjüngt, und kaum noch lächelnd über den gestrigen Traum, aus den Armen des pomadigen Morpheus. So sterben sie dahin, die ephemeren Vorsäze der atheniensischen Jugend! Mit Recht klagt darum über uns das griechische Sprichwort, daß wir Volk von Athen und Theben uns der Reden und guten Vorsäze von gestern nicht mehr entsinnen; und einen so guten Klang auch die Worte Ἄνδρες Ἀθηναῖοι bei den Alten hatten, so gilt er doch bei den heutigen Griechen, auf die Athenienser von 1838 übertragen, durchaus nicht zur Empfehlung. So wie der atheniensische Zeitgenosse des Perikles durch veredelten Kunstsinn und durch eine begeisterte Empfänglichkeit für die Ideen des Großen und Schönen sich hervorthat; so ist der atheniensische Zeitgenosse des alterthümelnden Pittakis weit hinter allen andern Griechen in dem zurükgeblieben, was man geistige Veredlung, Geschmak und heitere Lebensanschauung nennt. Während in vielen kleineren Städten Griechenlands Institute der Bildung und der Geselligkeit als freiwillige Schöpfungen der Bürger sich erheben, die von der geistigen Richtung der Population und dem verfeinerten Geschmake derselben ehrende Zeugschaft ablegen; sehen wir den Athenienser noch immer in dem einmal gezogenen Kreise der Engherzigkeit sich bewegen; noch bewohnt er seine niedere [illegible] Hütte, während fremde Griechen durch geschmakvolle Bauten die Straßen der Hauptstadt verschönern; noch lebt er von der nämlichen frugalen Kost, wie vor fünfzig Jahren, obgleich die Erhebung seiner Vaterstadt zur Residenz des Reiches seinen Spekulationen reiche Ernten getragen; noch besteht das Sonntags-Amüsement der atheniensischen Familien in der patriarchalischen Sitte, sich in langen Reihen vor ihre Wohnungen zu kauern, oder, bei festlicheren Veranlassungen, auf einem muntern Eselein einen Ritt nach dem Sepolia *) zu machen und bei gellendem Gesange und unter den steifen Bewegungen der Romaika sich der betäubenden Gewalt des braun-rothen atheniensischen κρασί zu überlassen. Nur der jüngere Anwuchs der Athenienserinnen hat dem starren Sinne der Väter und Männer die Gewährung einer Kleider-Reform abzutrozen gewußt. Glüklicherweise wird die numerische Stärke der nicht atheniensischen Griechen bald die der eingebornen Athenienser erreichen; und dann wird alle atheniensische Opposition nicht vermögen, den *fränkischen* Geist zu beschwören. Diese Metamorphose aber wird nur segensreich seyn für alle Klassen der Bewohner der Hauptstadt; denn auch die höheren geistigen Interessen werden dann einer aufrichtigeren Nahrung sich zu erfreuen haben. Noch hat Athen keine Kathedrale, und deren Stellvertreterin, die Kirche St. Irene, faßt kaum etliche hundert Personen; noch hat die Gemeinde kein Schulhaus und die Schuljugend muß sich in den feuchten und kalten Gewölben das Bischen Unterricht nicht selten mit Verlust der Gesundheit erkaufen; noch ist der Bau des Krankenhauses nicht begonnen, obgleich die Philantropie Einheimischer und Fremder längst bedeutende Fonds hiezu gebildet hat. Auf dem atheniensischen Boden würde darum das Blümlein geistiger Veredlung noch lange nicht gedeihen, wenn nicht die rühmliche Fürsorge der Regierung und der bessere Sinn zahlreicher Griechen und Fremden Institute ins Leben gerufen hätte, welche diese ungestalte Starrheit des socialen Lebens brechen und eine bessere Zukunft vorbereiten. Ueber sie in meinem nächsten Briefe. Für heut nur noch zwei Worte.

Seit mehren Tagen befindet sich ein Sanität-Beamter der französischen Regierung hier, um in Auftrag seines Gouvernements den Zustand der griechischen Sanitätanstalten zu untersuchen. Er hat seine Inspektionsreise bereits angetreten. Ueber den Zustand der Sanitätanstalt des Piräus soll er sich sehr befriedigend geäußert haben.

In den neuesten hiesigen Blättern liest man, daß die Regierung von Schweden und Norwegen die Quarantaine gegen die aus Griechenland kommenden Schiffe ganz aufgehoben hat.

Das neue griechische Dampfschiff »Maximilian« wird in vier bis fünf Wochen in See gehen. Es wird nicht zum Postdienst verwendet werden, sondern ausschließend zur Disposition des Königs bleiben. Als Kommandant desselben nennt man den Adjutanten des Königs, Kapitän Sachinis.

---

*) Eine Reihe [illegible] Gärten auf der Nordwest-Seite der Stadt.

Livorno, 4. Jänner 1839. Das Wetter ist fortwährend günstig, dennoch landen keine Schiffe, wiewohl deren mehre von der Levante und dem schwarzen Meere erwartet werden. Der Kapitän Sarmonia, welcher am 1. l. M. mit seiner Brigg »Il Distinto« hier ankam, sagt indessen aus, daß er in der Nähe des Kaps Tavolara auf der Insel Sardinien ungefähr 50 Schiffen begegnete, die alle von der Levante kamen und ihre Richtung nach verschiedenen Seeplätzen nahmen. Derselbe Kapitän will jedoch nichts von dem schreklichen Sturm in der Nacht vom 24. auf den 25. erfahren haben, während welcher an der Küste von Aleria in Corsika zwei österreichische Briggs Schiffbruch gelitten haben. Die Bestätigung desselben ist uns indessen vermittelst des französischen Dampfbootes »Napoleon« von der Sanität-Verwaltung in Aleria mitgetheilt worden, mit dem Beifügen, daß die eine Brigg die »Arciduchessa Erminia« sei, die andere aber nicht namhaft gemacht werden könne. In Folge desselben Sturmes sind in der Nähe von Bastia 5 Feluken und außerdem das französische Dampfschiff »St. Pierre« ein Raub der Wellen geworden. Ein gleiches Schiksal stand der Brigg »Panselinos« bevor, dem sie jedoch wie der Kapitän Pilcovich meldete, glüklich entging. In diesem Augenblike erhalte ich Briefe vom Vicekonsul in Bastia, worin es heißt, daß die beiden am 20. v. Monats bei Aleria untergegangenen öster. Schiffe die »Arciduchessa Erminia« und der »Aristodemo« seien. Von ersterem konnten sich nur der Kapitain und drei Matrosen retten, mit leztern ging die ganze, aus 17 Personen bestehende Mannschaft unter. Der Vicekonsul schikte sogleich einige Boote ab, um so viel als möglich von der Ladung in Sicherheit bringen zu lassen.

Notizen.

Greener's Bemerkungen über die Dampfkessel. Hr. W. Greener ist der Ansicht, daß die mit den Dampfkesseln sich ereignenden Unglüksfälle hauptsächlich Fehlern in dem Material, aus welchem dieselben gefertigt sind, zuzuschreiben seien. Bei mehren Versuchen, die er mit Eisenstreifen anstellte, welche aus Eisenplatten von verschiedener Qualität geschnitten worden, will er gefunden haben, daß Streifen, welche man der Breite nach aus einer Platte geschnitten, um 30 % weniger trugen als Streifen von gleichen Dimensionen, welche der Länge nach ausgeschnitten worden waren. In einigen Fällen war der Unterschied noch viel bedeutender. Er tauchte ferner Eisenplatten in Schwefelsäure, welche mit Wasser verdünnt war und fand, daß sie hiedurch in 24 Stunden 6 1/4 bis 15 % ihrer ursprünglichen Stärke verloren. Manche Kessel werden so lange halten, als ihre Form unverändert bleibt; so wie aber irgend ein Theil derselben, wie z. B. die Krone der Wölbung bei cilindrischen Kessel einen starken Eindruk erleidet, wird ein Unfall unvermeidlich.

Großbritanniens Bergwerkproduktion. Das Mining Review gibt folgenden aus mehren Jahrgängen gezogenen mittleren Durchschnitt der Production der Bergwerke Großbritanniens an:

Silber .	10000	℔ Troy im Werthe von	30000	Pfd. Strl.
Kupfer .	13000	» » » » »	1300000	» »
Zinn . .	5500	» » » » »	550000	» »
Blei . .	46000	» » » » »	950000	» »
Eisen .	900000	» » » » »	7000000	» »
Steinkohlen	2500000	» » » » »	10000000	» »
Salz, Alaun und andere Produkte			1000000	» »

Der Gesammtwerth läßt sich wahrscheinlich auf mehr denn 20 Millionen Pfd. Stl. anschlagen

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt: Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.
10. Jänner in Triest von Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.
10. Jän. von Venedig nach Triest.

Unter Ladung in Triest:

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.
nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 9. Jänner.

Spezie: Anfitrite, Boscona, Sam., in 22 T. mit Getreide.
Prevesa: Luigi Teodoro, Bartoli, Oester., in 20 T. mit Blutegeln.
Malta: Margherita, Messina, Engl., in 15 T. mit Zuker.
Taganrog und Constantinopel: Voislav, Mazarovich, Oester., in 59 T. mit Getreide.
Venedig: Thetis, Wierth, Schwed., mit Ballast.

Der Droguenhandel in Marseille im Jahre 1838.

Farbholz genoß seit dem Beginne dieses Jahres immer die vortheilhafteste Meinung, gegenwärtig scheint es aber seinen Culminationspunkt erreicht zu haben, auf dem es sich ohne Zweifel fest behaupten wird, so lange unsere Angelegenheiten in Mexico nicht geordnet sind. Spanisches Blauholz ist nach und nach von Fr. 11 auf 15; St. Domingo von Fr. 9 auf 13. 50; Martinique von Fr. 5. auf 12 pro 50 Kil. gestiegen. Der Vorrath ist sehr unbedeutend. St. Martinsholz (Rothholz) erhielt sich wie früher fest zu Fr. 18—20 Lima stationär zu Fr. 22 pro 50 Kil. im Entr. Fernambuk wurde zu Fr. 100—120 umgesezt; die Preise für Brasilienholz waren immer befriedigend und sind noch jezt fest zu Fr. 50 pro 50 Kil.

Gummi. Im Laufe dieses Jahres war Senegalgummi, wovon sich in Marseille höchstens 160 Säke befinden dürften, der Gegenstand eines außerordentlichen Verkehrs. Ungefähr 18000 Säke wurden zugeführt und immer zu den festen Preisen von 73. 50 pro 50 Kil. sogleich verkauft. Die einzige Differenz bestand im Disconto, der abwechselnd zu 4 — 17 % berechnet wurde, und gegenwärtig auf 5 % fixirt ist. Fast das ganze oberwähnte Quantum wurde im Consummo veräußert. Daraus läßt sich also der Schluß ziehen, daß die Fabriken vor der Hand mit Vorrath versehen sind; sollten nun die neuen Zufuhren nicht so reichlich ausfallen, wie erwartet wird, so dürfte der Disconto völlig wegfallen. Eine Partie Gummi Arabicum, die von Alexandrien erwartet wird, fand zu Fr. 143 pro 50 Kil. auf Lieferung Abnahme. Ungefähr 650 Seronen Gummi von der Berberei, welche in verschiedenen Partien in diesem Jahre ankamen, konnten wegen des niedrigen Standes des Gummi Senegal keinen Absaz finden, da diesem bei gleichen Preisen doch immer der Vorzug gegeben wird. Gummi Dragant in Sorten ist sehr rar und selbst nicht zu Fr. 2. 25 pro 1/2 Kil. zu haben. Eben so genießt auch Gummi elasticum eine sehr vortheilhafte Meinung. Der lezte Preis war mit Fr. 2. 75 pro 1/2 Kil. notirt, um welchen noch jezt eine kleine Parthie in großen Flaschen, als die gesuchteste Qual. zu haben ist. Mastix in Tropfen fehlt ganz; Gummi elemi ebenfalls und würde zu Fr. 2. 50 untergebracht werden können.

Gallus. In diesem Artikel ist sehr stark gearbeitet worden. Weiße Galläpfel fehlen ganz, und selbst von denen in Sorten sind; höchstens nur noch 150 Säke disponibel in den ersten Händen. Jene bedangen 58. 50—60. 75. Schwarze und grüne kosteten 90—95 Levantische behaupteten sich fest zu 110—115 pro 50 Kil. Im Laufe des Jahres sind 4500 Säke Galläpfel umgesezt worden. Im Ganzen dürften in Marseille noch 2500 Säke vorräthig sein, und wenn, wie Briefe aus der Levante melden, die diesjährige Ernte wirklich in Folge der ungewöhnlicher Hize völlig mißrathen ist, so dürfte dieser Vorrath früh oder später für den Bedarf nicht ausreichen, und da Europa in der Regel erst ein Jahr nach der Ernte aus Persien mit diesem Artikel versorgt wird, so sind neue Zufuhren nicht wahrscheinlich, das Steigen der Preise aber um so gewisser.

Persische Kreuzbeeren. Vom Ertrage der neuen Ernte ist noch nichts vorgekommen. Dieser Artikel hat sich seit Anfang des Jahres von 2. 45 auf 4. 30 pro 1/2 Kil. gehoben. Die Einfuhr betrug dieses Jahr 700 Ballen, von denen fast nichts mehr vorräthig ist. Eine Partie von 130 Ballen aus Adrianopel liegt noch in der Quarantaine und wurde zu unbek. Preisen auf Lieferung verkauft.

Weinsteinsäure gilt gegenwärtig Fr. 3 — 3. 25 und wird ohne Zweifel bei der Seltenheit des Weinsteins und dem hohen Stande der Schwefelsäure noch mehr in die Höhe gehen.

Saflor wird stark begehrt und mit Fr. 60—80 pro 50 Kil.

bezahlt. Minder gesucht werden die schönen Qualitäten, die sich zu Fr. 115 — 125 behaupten.

Spanischer Safran ist auf Fr. 22 pro 1/2 Kil. gefallen, dürfte sich aber auch in Folge der Berichte aus dem Auslande heben.

Quercitronrinde hält sich troz ihres hohen Standes aufrecht zu 30. 50 pro 50 Kil. Dieser Artikel wurde im Anfange des Jahres à 18. 50 bezahlt.

Copaivabalsam ist fast ganz ausgegangen. Dieser Artikel ist von Fr. 2 auf 5 pro 1/2 Kil gestiegen. Wir erfahren, daß 2000 ℔ in Nantes zu diesem Preise erwartet werden. Die politischen Zustände in Para haben die hohen Preise dieses Artikels veranlaßt, dessen Verbrauch sich ungemein vermehrt hat.

Rocou (Orlean) wird bald fehlen. Die bestehenden Preise sind Fr. 1. 90 — 2 pro 1/2 Kil. Orlean aus Para wurde auch zu Fr. 2. 75 — 3 Abnahme finden.

Nelken sind von Fr. 1. 25 auf 1. 80 gestiegen. Der Vorrath ist so wie die Nachfrage ohne Bedeutung.

Krapp hat sich von Fr. 34. 50 auf 49. 50 gehoben.

Opium flau und wenig gesucht. Der Vorrath ist um 15 Kisten aus Constantinopel verstärkt worden. Die Preise sind immer nominell zu Fr. 17 für den egyptischen und 19 für levantischen.

Anis angenehm zu Fr. 51; Lakrizienholz zu dem niedrigen Preise von Fr. 13 pro 50 Kil. Salep sehr rar zu Fr. 2 — 2. 25 pro 1/2 Kil. Manna Geraci steht in Folge des geringen Vorraths hoch zu Fr. 3. 25 pro 1/2 Kil. Myrrhen in Sorten wird kaum zu Fr. 1. 20 gesucht. Canthariden (spanische Fliegen) preishaltend. Neue kosten Fr. 6. 50 — 7; alte 5. 50 pro 1/2 Kil.

Koloquinten werden immer seltener, da wegen des niedrigen Standes die Sendungen ausblieben; 1/2 Kil. kostet Fr. 2.

Rosenöl geht immer mehr in die Höhe. Der gegenwärtige Preis des nur spärlichen Vorraths ist Fr. 18 pro Unze. Bergamottenöl ist sehr rar und theuer; 1/2 Kil. gilt Fr. 15. Minder gesucht ist Zitronenöl zu Fr. 9 — 9. 50.

Feine syrische Schwämme wurden zu Fr. 35; ordinaire zu 12 — 19 pro 1/2 Kil. bezahlt. Venezianische Schwämme würden je nach Qualität zu Fr. 3. 50 — 4. 20 pro 1/2 Kil., Abnahme finden. Von gemeinen Schwämmen haben wir schon seit langer Zeit keine Sendungen erhalten. In der Regel kommen sie aus Livorno, wo sie gegenwärtig ebenfalls fehlen; sie dürften à Fr. 45 — 55 untergebracht werden können.

Turbith wurde sonst mit Fr. 2. 50 pro 1/2 Kil. bezahlt, war später auf 50 Centimes gefallen; der gegenwärtige Preis steht wieder auf Fr. 1. 25 — 1. 40 pro 1/2 Kil., und dürfte vielleicht noch mehr in die Höhe gehen.

Auswärtige Handelsberichte.

Canea, 21. Dezember 1838.

Verflossene Woche sind in Retimos für Marseille 8000 Mistalle Oel zu 32 1/2 Piaster pro Mistall angekauft worden, welcher Preis nach Ankunft des französischen Paketboots von Lion, das neue Bestellungen mitbrachte, gestiegen ist. Der Oelvorrath in Canea und Retimos beläuft sich auf ungefähr 100,000 Mistalle. Seife wird sehr gesucht und ist bereits um zwei Piaster pro Mistall in die Höhe gegangen. In den lezten 14 Tagen wurden allein für die Türkei 3930 Cant. in Säken zu 144 — 147 P. baar angekauft. Soda hält sich immer auf 70 — 75 P.; dürfte aber bei Ankunft der verschiedenen Partien, die man aus Malta und der Berberei erwartet, weichen. Getreide fehlt; für eine kleine Ladung Weizen wurden gestern 25 P. pro Kilo gefordert. Eine reichliche Partie Seide ist gestern nach Triest verladen worden. Eine Partie Wachs von 300 Oka, ebenfalls für Triest, bedang 17 1/2 pro Oka. Manufakturen sind hier in Menge vorhanden und rufen keinen Umsaz von Belang hervor. Zuker galt 5 3/4 und Kaffee, Sekunda 6 Piaster pro Oka. Holz flau. Agrumen sind dies Jahr schön gerathen. 1000 Pomeranzen kosten 40 P. 1000 Zitronen 45.

Catania, 21. Dezember 1838.

Unsere Produkte halten sich, in Betracht der im Allgemeinen spärlichen Ernte aufrecht, weshalb auch der Umsaz jezt nur unbedeutend ist. Weizen wird troz der vielen Zufuhren aus Messina mit Onc. 6. 4 — 6. 29 bezahlt. Mandeln gehen immer mehr in die Höhe. 150 Cantar süße bedangen 9. 12 — 9. 15; der geringe Vorrath bittere fand ebenfalls zu 9. 25 — 10. 2 Abnahme. Leinsamen unverändert zu Onc. 4. Die Salma pr. Tomoli 21. 14. Soda genießt keine gute Meinung; dagegen ist Lakriziensaft preishaltend. Ungefähr 200 Cantar wurden, je nach Qualität, mit 4. 27 — 5. 10 bezahlt. Agrumen bieten, in Betracht der günstigen Nachrichten aus dem Norden, eine gute Aussicht. Pomeranzen 25/25, Prima Qual. sind unter 15 — 16 Tari pro Kiste nicht zu haben. Zitronen 36/36 sind zu 13 Tari pro Kiste veräußert worden.

Livorno, 4. Jänner 1839.

Der Umsaz in Getreide vom 2. v. M. bis 3. l. M. betrug 15000 Säke weicher Weizen von Marianopel, Bardiansca und Irca à Lire 17 1/2 — 18; 10000 Odessaer 16 1/2; 3000 harter Taganroger, Prima à 19 1/4; 6090 dito Meschiglie à 16 2/3; und 10000 Odessaer und Donau W. à 15 1/4 — 16 1/2; außerdem auf Lieferung 6000 Odessaer und 4000 dito Meschiglie à 16 1/2 der Artikel wird noch mehr in die Höhe gehen, da zwischen gestern und heute allein für England 28500 Säke verschiedener Sorten angekauft worden sind; und man außerdem für 18000 in Unterhandlung steht. Seide flau von Lewantischer ist nur ein geringer Vorrath im Lazareth; die Preise sind nur nominel Lire 11 für weiße Barutiner 11 1/2 — 12 für Castravaner; 13 1/4 für Amedia und 12 für Mistra. Baumwolle geht in die Höhe. Das hiesige Lager besteht in 3000 Ballen Macedonische zu Lire 44 — 45 pro Cent. in 170 Smyrnaer à 53 — 56; in 400 Ciprische à 52 — 53 und in 260 syrischer à 46 — 47. Häute sind sehr rar. An Bulgarischen befinden sich hier höchstens 1500 Pud, zum Preise von 170 — 172. Kolonialwaaren fehlen, Pfeffer ist sehr gestiegen, und kaum zu 43 pro Cent. zu haben.

Marseille, 28. Dezember 1838.

Wegen der Feiertage sind im Gange dieser Woche nur unbedeutende Geschäfte gemacht worden. Der einzige Verkauf in Kaffee bestand in 400 Säken Brasil zu 55 Fr. Seit einigen Wochen befinden wir uns ohne Hav. Zukerzufuhr, was den Umsaz sehr beeinträchtigt, da unser Vorrath ungemein gering ist: in Rohzuker wurde nichts gearbeitet, eben so rief auch raff. Zuker keinen Verkehr hervor. In Olivenöl herrscht nicht minder völlige Unthätigkeit, 125 Hekt. disponibel bedangen 79; einige Parthien auf Lieferung im Jänner und Februar sind zu 78. 50 abgeschlossen worden. Dem Vernehmen nach will der König beider Sizilien auch die Oelausfuhr aus seinen Ländern nicht gestatten, wir wissen bis jezt noch nichts Authentisches darüber. Speiseöl ist sehr gesucht. Einige Piven feines toskanisches wurde mit Fr. 105 pro 64 Litres bezahlt. Nelkenöl steht im Verhältnissen zu anderen Oelen niedrig. Seife richtet sich immer nach dem Oelstande und findet je nach Qualität zu 41 35 — 48. 50 Abnahme.

In den lezten Tagen sind nicht nur bedeutende Sendungen direct vom schwarzen Meere, von der Donau, von Constantinopel und Smyrna, sondern auch indirect von Livorno und Genua eingetroffen. Man schlägt das Quantum des sich gegenwärtig in Quarantaine befindlichen Getreides auf 12,800 Litres an. Troz dieser bedeutenden Zufuhren behaupten sich doch die Preise fest. Ord. weicher Odessaer Weizen disponibel bedang 28. 50; dito auf Lieferung im Dez. und Januar 27. 75; dito im Febr. März und April 29. Man hofft, daß hier eine große Partie im Jänner gegen einen geringen Einfuhrzoll zugelassen werden werde. In Baumwolle fand diese Woche kein Umsaz statt; die Preise sind im Steigen. Seide ist in Folge wichtiger Operation in Mailand und im Innern Frankreichs auch auf unserm Markte angenehm. Wolle preishaltend bei geringem Umsaz.

Patras, 20. Dezember 1838.

Wie vorauszusehen war, ist das Getreide auch hier sehr gestiegen, und die Besizer wollen die Oka Ismaelweizen zu Lepta 35, Mais zu 27 und Gerste zu 24 kaum lassen. Selbst in Zante, wo bedeutende Lager vorhanden sind, steht dieser Artikel ungewöhnlich hoch. Oel flau und zu Coll. 8 1/2 per Barila angeboten.

Die Direktion des Vereins zur Beförderung und Unterstüzung der Industrie und Gewerbe in Innerösterreich

ersucht alle diejenigen Herrn (PT.) Mitglieder, welche dem Vereine fernerhin noch als Glieder anzugehören gesonnen sind, ihrem an den Herrn Großhändler J. G. Grießler, Stadt, Schmidgasse Nr. 346, einzuschikenden Jahresbeitrage ihre genaue und vollständige Adresse, beizuschließen, und längstens bis Ende Jänner einzusenden, um in den Vereins-Schematismus aufgenommen werden zu können.

Die Direction benüzt diese Gelegenheit, zur Berichtigung einer im Publikum verbreiteten ihr zugekommenen falschen Meinung, als sei der Eintritt in den Verein bereits für immer geschlossen, während es doch Jedermann, ohne Unterschied des Standes, Landes oder Gewerbes, frei steht, dem Vereine zu jeder beliebigen Zeit beizutreten und eben so auch wieder aus demselben zu schriden.

Außer dem jährlichen Beitrage von wenigstens 5 fl. C. M. haben die Vereinsglieder weder für Postporto, Diplome oder Schreibgebühren, noch auch für die ihnen unentgeltlich zugeschikten Drukschriften des Vereins das Geringste zu entrichten. Auch Diejenigen, welche dem Vereine neu beitreten, werden hiermit ersucht der Beitrittserklärung ihre genaue Adresse gefälligst beizufügen, um sofort in den ersten Jahrgang des Vereins-Schematismus aufgenommen werden zu können.

Dieser Schematismus wird in jedem der kommenden Jahre noch vor dem Eintritt des neuen Jahres angefertiget, mit mehren für den Gewerbs- und Handelsmann wichtigen technischen, mercantilischen, und Geschäfts-Notizen ausgestattet und unter die Vereinsglieder unentgeltlich vertheilt werden.

Grez im Dezember 1838

Gedrukt bei Mareinigh.

Digitized by Google

// JOURNAL //

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 16. Jänner 1839. **Nro. 5**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Zoll auf 0° R. red.	Winde.	Witterung.
11. Jänner 1839.	7 Uhr Morgens.	+0 G. 4 D.	28 3 Z. 3 P.	O. N. O.	Heiter
	2 » Nachmittags	+3 » 3 »	28 » 5 » 5 »	N. O. N.	Heiter
	10 » Abends	+0 » 8 »	28 » 5 » 8 »	N. O. N.	Heiter.
12. » »	7 » Morgens	+0 » 2 »	28 » 5 » 8 »	N. O. O.	Umwölkt.
	2 » Nachmittags	+3 » 5 »	28 » 5 » 0 »	W.	Wolken.
	10 » Abends	+1 » 4 »	28 » 3 » 7 »	S. W. S.	Heiter.
13. » »	7 » Morgens	+0 » 6 »	28 » 3 » 7 »	S. O. S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+3 » 3 »	28 » 3 » 7 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+0 » 9 »	28 » 2 » 8 »	S.	Heiter.

Die österreichische Merkantilmarine.

Handel und Schiffahrt bilden die Verbindungsfaden, welche wie das Liniennetz einen geographischen Globus, den wirklichen umziehen und die beweglichen Güter der ganzen Erde zum Gemeingut Aller machen. Darum verdienen auch die vereinzelten Mittel zu einem großen Gesammtzweke die Aufmerksamkeit des Beobachters, und es dürfte beim Eintritt eines neuen Jahres nicht ungeeignet sein, einen prüfenden Blik in die Werkstätten unserer National-Schiffahrt zu werfen. Ohne zu weit zurükzugehen, wollen wir die Thätigkeit unserer Werfte und den Bestand unserer Merkantilmarine während der lezten vier Jahre in Vergleichung stellen, um sie in einem Gesammtbilde überschauen zu können.

Im Jahre 1835 haben große Stürme und andere störende Einflüsse höchst nachtheilig auf den Stand unserer Merkantilmarine gewirkt, welche in jenem Jahre die nachfolgende Einbuße litt:

Gescheiterte Schiffe	22	Dagegen wurden neu erbaut	8	
Abgebrochene »	8	Angekauft	4	
Im Auslande verkaufte »	11		12	Zahl der
	41	Verminderung		29

Die Jahre 1836 und 1837 waren dem Stande unserer Marine nicht viel günstiger. Die Entmuthigung der Rheder stieg in Folge der Pest, welche Egypten und die Levante heimsuchte. Die Cholera wüthete in Europa, und die merkantile Crisis lähmte Handel und Schiffahrt.

In diesen beiden Jahren scheiterten	30 Schiffe		Dagegen wurden erbaut	24
Abgebrochen wurden	12	»	Angekauft	4
Im Auslande verkauft	8	»		28
	50	»	Zahl der Verminderung	22
Ende des Jahres 1834 zählte unsere Handelsmarine	516	»	im Tonnengehalte von	123890
In den Jahren 1835, 1836 u. 1837 wurden erbaut und angekauft	40	»	» » »	7655
	556			131545
Durch Schiffbruch, Abbrechen u. Verkauf wurden eingebüßt	91	»	» » »	20106
Ende d. Jahres 1837 blieben also noch	465	»	» » »	111439

Das Jahr 1838 begann unter glüklicheren Auspicien. Die Pest verschwand nach einer beispiellosen Dauer. Die Cholera hatte zu wüthen aufgehört und selbst die See — als hätte die Natur ihre Kraft am großen Zerstörungswerke erschöpft — schien gesänftigt und begnügte sich mit einer geringeren Zahl von Opfern.

Im Laufe dieses Jahres scheiterten folgende Schiffe:

Nro.	Name der Schiffe	Name der Kapitaine.	Tonnengehalt	Strandort.	Qualität der Schiffe.
1	[illegible]	Joseph Cileto	335	Gibraltar	Dreimaster
2	Tarreo	Anton. Demartini	330	Orfano	Brigantine
3	Umilta vera	Martin Sirovich	193	Patras	»
4	[illegible]	Stephan Sirovich	219	Curzola	»
5	Dinon	Paul Bivodich	60	Isiara	Schooner
6	Benefico	A. M. Fedrago	265	Saarlingen	Brigantine
7	Innocente	C. A. Cravevich	306	Mazzara	»
8	Corriere di Smirne	Demetrio Alessand	160	Cerigo	»
9	Trinacria	Antonio Scarnco	56	Valona	Brig-Schooner
10	St. Vladimiro	Nicol. Bucovich	40	Curzola	Schooner

Der Tonnengehalt dieser 10 Schiffe betrug also			2021
Verkauft wurden	2 »	und zwar die Brigantine: Oriente mit Tonnengehalt	231
		und der Dreimaster Fama	720
Abgebrochen wurden	3 »	die Brig: Cesare Augusto	240
		» Gnome	217
		» Ecio	258
Die Marine verlor also 1838	15 Schiffe	im Tonnengehalt von	3687

In diesem Jahre rüttelten sich die Rheder aus der Erschlaffung auf, in welche die Drangsale jener unheilvollen Tage sie versenkt hatten. Der Handel belebte sich. Mit den Geschäften nahmen die Frachten täglich zu. Mit dem erneuten Muthe kehrte die alte Kraft zurük und dem Vertrauen folgte das Gelingen. So entstand bald eine Thätigkeit in unserm Hafen, von welcher die früheren Jahre kein Beispiel bieten.

Erbaut

No.	Namen der Schiffe.	Tonnengehalt	Schiffswerft
1	Costantino	508	Triest
2	Slaviana	565	»
3	Fortunata Chelli	520	Fiume
4	Sole	279	Triest
5	Costanza e Onore	443	»
6	Elisabeth	340	»
7	Lesbiana	460	»
8	Helen	200	»
9	Elisabetta	212	Venedig
10	Italia	359	»
11	Moderato	312	»
12	Buona Annetta	254	»
13	Otaz	210	»
14	Corcira	154	Chioggia
15	Azzardo	360	Lussino
16	Romeo	380	Fiume
17	Baldassare	354	Volosca
18	Ida	216	»
19	Eug. ed Amalia	131	Chioggia
20	Alco	82	»
21	Arga	163	Portore
22	Perlo	136	»
23	Josko	400	Fiume
24	Porto Rè	200	Portore
25	Meotide	566	Fiume
26	Antonietta	295	»
27	Figlio	340	Lussino
		8653	

Angekauft

No.	Namen der Schiffe.	Tonnengehalt	Schiffswerft
1	Cesare	238	Ancona
2	Demetrio	193	Sira
3	Corriere di Smirne	199	Zante
4	Obren	335	Metelino
5	Lesbo	101	Rodi
6	Galliano	322	Frankreich
7	Despina	309	Livorno
8	Oronte	264	Sira
9	Zarina Meliha	300	Donau
		2321	

N.B. Unter den erbauten und angekauften Schiffen sind:

4	Dreimaster
3	Polaken
5	Barken
19	Brigantinen
4	Brig-Schooner
1	Schooner
zusammen 36,	worunter 24 mit Kupfer gefugt und belegt, 4 bloß mit Kupfer und die übrigen 8 mit Eisen gefügt sind.

Außer dieser Zahl liegen allein auf unserem Werfte 12 neue Schiffe mit 4118 Tonnen in Arbeit, welche ehestens vom Stapel gehen werden. Darunter 1 Dampfschiff für die Donaugesellschaft, 2 Dampfhafenräumer, 1 Dreimaster, 4 Barken und 4 Brigantinen.

Während also im Zeitraum der lezten 3 Jahre nur 32 Schiffe erbaut und 8 angekauft wurden, finden sich allein im Jahre 1838, 27 erbaut und 9 angekauft und 12 auf unserm Werfte, zusammen 48, während zugleich in allen andern Werften unsers Küstengebietes große Thätigkeit herrscht. Demnach wird unsere Handelsmarine sich nicht nur bald von ihren früheren Verlusten erholt haben, sondern eine größere Anzahl Schiffe als 1834 besizen.

Der neue Handelstraktat mit England — dieses höchst fruchtbare Geschenk, das wir unserer erleuchteten Regierung danken — wird auf das Gedeihen unserer Schiffahrt den wohlthätigsten Einfluß üben. Wir behalten uns vor, diesen Gegenstand in einem unserer nächsten Blätter zu beleuchten. Der Stand unserer Handelsmarine im Jahre 1838 ist demnach folgender:

Gesammtzahl der größeren Schiffe im Jahre 1834				516	Tonnengehalt	123890
Gescheitert, abgebrochen und verkauft im Jahre						
1835	41	im Tonnengehalt von	9058			
1836	24	„ „ „	4962	106	„	23700
1837	26	„ „ „	5476			
1838	15	„ „ „	3687			
			Bleiben	410	„	[illegible]
Dazu kommen neuerbaut und angekauft						
im Jahre 1835	12	im Tonnengehalt von	2317			
1836	9	„ „ „	1082			
1837	19	„ „ „	3656	88	„	22747
1838	36	„ „ „	10974			
Auf dem Werft	12	„ „ „	4118			
Stand der Merkantil Marine Ende 1838				498	Tonnengehalt	122844

Es scheint demnach in den letzten 4 Jahren sich eine Verminderung von 18 Schiffen im Gehalt von 1046 Tonnen zu ergeben, welche jedoch verschwindet, wenn wir die Flußschiffahrt übergehend die Dampfboote zuzählen, welche das adriatische, mittelländische, das schwarze Meer und den Archipel befahren und folglich der Merkantilmarine angehören.

Diese sind:

No.	Name des Schiffes	Pferdekraft	Tonn. Gehalt	Eigenthum
1	**Lodovico Arcid. d' Aust.**	100	320	der Gesellschaft des österr. Lloyd.
2	**Giovanni Arcid. d' Austria**	120	360	
3	**Conte Kolowrat**	100	320	
4	**Principe Metternich**	120	360	
5	**Barone Eichhof**	100	320	
6	**Mahmudié**	120	410	
7	**Conte Mittrowsky**	60	280	
8	**Barone Stürmer**	60	280	
9	**Arciduca Francesco Carlo**	45	180	
10	**Arciduchessa Sofia**	45	180	
11	**Maria Dorotea**	70	250	der Donaugesellschaft.
12	**Ferdinando I.**	100	308	
13	**Crescent**	120	400	
14	**Fürst Clemens Metternich**	140	512	
15	**Stambol**	160	614	
			5114	

Wenn wir den genannten	498 Schiffen	mit	122844	Tonnengehalt
	15 Dampfboote		5114	„
zuzählen, so bestand unsere Merkantil Marine mit Ende 1838 in	513 Schiffen	mit	127958	„

Demnach ergibt sich im Vergleich zum Jahre 1834 eine Minderzahl von 3 Schiffen, aber ein Mehrbetrag von 4068 Tonnengehalt, welcher nach einer mäßigen Annahme eine Mehrzahl von 20 Schiffen zu 200 Tonnen darstellt.

Die obigen 513 Schiffe ordnen sich wie folgt:

16	Dreimaster	im Tonnengehalt von	7108
15	Polaken	„ „ „	5269
10	Barken	„ „ „	3431
382	Brigantinen	„ „ „	98505
13	Brig-Schooner	„ „	2036
11	Schooner	„ „ „	1530
13	Goeletten	„ „ „	1133
2	Bombarden	„ „ „	148
1	Kutter	„ „ „	48
16	Trabakel	„ „ „	1730
19	Pieleghen	„ „ „	1906
15	Dampfboote	„ „	5114
513	Schiffe	im Tonnengehalte von	127958

Wenn wir davon die 12 Schiffe auf dem Werfte das Dampfboot: Seri-Pervas der Donaugesellschaft 120 Pferdekraft und 2 Dampfhafenräumer abziehen, so bleiben demnach 501, welche 1838 folgende Meere befuhren.

Im adriatischen Meere, im Archipel und der Levante	153	Schiffe
Im schwarzen und azowischen Meere und der Donau	147	„
Im Mittelländischen	167	„
Im Ozean	11	„
Im stillen Meere	2	„
Im baltischen Meere und in der Nordsee	2	„
Im beiden Amerika	15	„
Im Atlantischen Ozean	1	„

Ausflug
von
Alexandrien nach den Pyramiden von Memphis.

(Fortsezung.)

Wie man es hier überhaupt mit Menschenleben hält und welchen ganz andern Maaßstab man dafür hat, geht aus mancher Anekdote hervor, die man mir von Defterdar Bey erzählte, als ich dessen Paläste besah. Es sind kannibalische Bonmots der Grausamkeit. Der Defterdar, Schwiegersohn Mehmed Alis und sehr reich, starb vor nicht langer Zeit nach einer sehr kurzen Krankheit. Die Art seiner Gerechtigkeitpflege war meist neronisch kurz und originel. Wenn er, unversehens die Rundreise auf seinen Besizungen machend, einen Piaster vom fälligen Tribut vermißte, so ließ er ohne Untersuchung den Scheik gebunden in den Nil werfen, alles Vieh wegtreiben, das Dorf rasiren und die Bewohner verjagen; eine Prozedur, die selten länger als einige Stunden dauerte.

Einst klagte ihm ein Weib auf der Straße, daß einer seiner Soldaten, den sie bezeichnen konnte, eben für 5 Para Milch bei ihr getrunken und nicht bezahlt habe. Der Soldat, noch in der Nähe, wurde herbei gebracht und befragt. Auf sein wiederholtes Läugnen, ließ der Defterdar ihm den Bauch aufschneiden. Als die Milch sich im Magen vorgefunden und die juridische Gewißheit des Thatbestandes herausgestellt war, befahl der schnelle Richter einem seiner Diener, dem Weibe die 5 Para zu bezahlen, den sezirten Soldaten aber in den Nil zu werfen. Er selbst ging dann ruhig und mit dem schönen Bewußtsein weiter, die schwerste und schönste aller Pflichten: Gerechtigkeit geübt zu haben.

Einst hatte einer seiner Scheiks, einem Fellah der den Tribut nicht zahlen konnte, den einzigen Ochsen, den dieser besaß, gepfändet, geschlachtet, und verkauft; das Überlei der Schuld aber weder dem Defterdar, noch dem Fellah erstattet. Dieser klagte und fand glänzende Genugthuung. Alle, die vom Ochsen gekauft, wurden berufen, der Scheik in ihrer Gegenwart geschlachtet, und in so viele Theile zerschnitten als Käufer zugegen waren. Jeder bekam ein Stük vom Scheik, und mußte dafür so viel erlegen, als er für das Fleisch des Ochsen bezahlt. Davon wurde der rükständige Tribut genommen und dem Fellah der Überschuß zugestellt.

Einem Weibe, das sich damit befaßte, jungen Burschen das rechte Auge schmerzlos zu zerstören, um sie zum verhaßten Kriegsdienste untüchtig zu machen, ließ der Defterdar beide Augen ausstechen und sie in einen Sak gebunden in den Nil werfen.

Die gewaltsame Selbstverstümmlung jeder Art griff auf dem Lande so um sich, daß der Vizekönig befahl, auf keinen körperlichen Schaden künftig Rüksicht zu nehmen, ja des Beispiels wegen, selbst geborne Krüppel zu assentiren. Wer nicht zum Waffendienste fähig, wird in den Werkstätten des Arsenals verwendet. Der Mann bezieht außer seiner Ration an Brod und Reis nur 1/2 Piaster Tageslöhnung, wovon er noch 4 Para Tribut zurüklassen muß. Der rükständige Sold wird den Soldaten auch oft in Sklaven bezahlt. Dies geschieht besonders nach der Regenzeit, wo man mit ganzen Regimentern nach Nubien, Barca und Abissinien auf die große Sklavenjagd zieht. Die Beute wird dann an die Sklavenhändler verkauft und zahlt, wie jede andere Waare großen Eingangzoll an den Thoren der Städte. Die Besoldungen der Offiziere bis hinauf zum höchsten der 40 Paschas stellen sich außer ihren großen Rationen nach Conventionsgulden ungefähr so:

Soliman Pascha hat täglich	200	fl. C.M.
Der gewöhnliche Bey oder General hat monatlich 25—30 Beutel	1250—1500	„
Ein Kaimakan oder Oberstlieutenant 5—6 Beutel im Monat	250—300	„
Bim Baschi, Mann von 1000, monatlich	200—250	„
Der Sagulogas, Adjutant-Major	120—160	„
Ein Jus Pascha, Kommandant von 100 oder Hauptmann	60—70	„
Ein Milasim Accal, erster Lieutenant	40	„
Der zweite Lieutenant	25	„

Durch die Güte des öster. Konsuls: Herrn von Champion, der mich in seinen schönen häuslichen Zirkel freundlich aufgenommen, fand ich Gelegenheit außer der großen Moschee des Sultan Hassan noch einige der bedeutenderen im Innern zu besehen. Vor wenig Jahren noch durfte kein Franke zur Zeit der Betstunde unmißhandelt einer Moschee sich nahen noch je vorüber reiten. Er mußte absteigen und Pferd oder Esel führen. Heut zu Tage bedarf der Ungläubige nur eines Janitscharen von einem der Konsulate, und man kann

so bald man nur auf einige Stunden Renegate wird, nämlich sich türkisch kostumirt, dem Propheten im Innern seiner Behausungen die Aufwartung machen. Doch lohnt sich diese Mühe nicht eben sehr. Auch ist Cairo mehr durch die Zahl als durch Schönheit und Größe seiner Moscheen berühmt. Der große offene Vorhof, in dessen Mitte ein kolossaler Brunnen steht, an dem sich der Muselmann wäscht, ehe er ins Heiligthum eingeht, ist mit seinen Säulengängen und schattigen Bäumen gefälliger als der Tempel selbst. Dieser besteht meist aus einem mächtigen halbdunkelen Gewölbe mit Kuppel, vier kahlen, langen, weißen Wänden mit Votivtafeln aus dem Koran und einen mit Strohmatten ganz bedekten Marmorboden.

In den prächtigen ungeheuren Gärten des Vicekönigs duftet die reiche morgenländische Flora dem Kommenden mit den frischen Wolgerüchen Arabiens wollüstig entgegen.

Die unabsehbar verschlungenen Wege sind alle mit bunter Mosaik aus farbigen Quarzsteinchen ausgelegt. Überall erblikt das Auge: Wasserkünste, Drathpaläste für Vögel, Chiosks, Grotten, Marmorhallen, Bäder und Alles, was orientalische Ueppigkeit dem feinsten bis zum stärksten äußern Genuß zu bieten hat.

Ungeheure Summen sind hier aufgewendet für eine kühle Stunde, für eine Pfeife, die der Eigner ein oder zweimal im Jahre hier genießt, während Tausende keinen Para haben, um sich einen Trunk schlechten Wassers zu kaufen. In allen diesen Gärten, davon der zu Schubra der reichste ist, streken hunderte von Mohren die schwarzen Köpfe da und dort zwischen den Laubgewinden hervor und vollenden das lebende Bild der Zaubergärten arabischer Mährchen. — Auch fällt noch die Freigebigkeit der Gärtner angenehm auf, die mich mit Blumen und Früchten überluden, und immer aufforderten, mehr und mehr zu pflüken. Ach, daß ich eine kleine Schar meiner blumendiebischen Landsmäninen hätte herzaubern können! die, wenn es hundert Leben gälte, — nicht verbotene Früchte aber doch — verbotene Blumen naschen müssen. Wie hätten sie zupfen und rupfen können im Schmelz dieser hundert und hundert Beete! Wie würden sie schwelgen und schwimmen im duftigen Farbenparadiese dieser reichern Blumenwelt als sie je sie in Romanen oder Träumen gefunden.

(Der Beschluß folgt.

Miszellen.

Der Krokodilfang. Wenn die Nilfischer auf das Krokodil Jagd machen, so lauern sie ihm an seichteren Stellen und Einbuchten des Stromes auf, in deren Nähe das Unthier, auf dem Schlamme liegend, sich gerne sonnt. Bei Annäherung des Fischerbootes kriecht es langsam und in geringer Ferne ins Wasser zurük. Die Fischer rudern allmählich nach, den Wasserblasen folgend, (die das Thier bei jedem Athemzuge aufwirft und welche die Stelle anzeigen, wo es nistet. Hier wird ein Harpuneisen an der Handhabe eines starken Ruders befestigt und leise eingesenkt, um die Lage des Thiers zu ermitteln, das ungeachtet der geringen Tiefe, wegen des schlammigen Nilwassers, nicht sichtbar ist. Es bleibt träge und regungslos auf dem Grunde liegen, wiewol die Fischer es mit der Harpune an den Weichen und überall betasten, bis sie die geeignete Stelle zum Angriff ausgefunden. Jezt wird die Harpune vorsichtig gehoben, und in derselben Richtung mit aller Gewalt in des Thieres Rüken eingetrieben, worauf die Fischer rasch hinwegrudern; denn das Krokodil schnellt und bäumt sich wüthend auf, ohne jedoch dem Kahne zu folgen, den ein Schlag des gewaltigen breiten Schwanzes zerschellen würde. Dabei schleudert es nicht selten die Harpune aus dem Körper, und geht dann von der wüthendsten Gebärdung schnell zur vollen Ruhe über. Die Jäger, die den Bewegungen des Thieres und des aufgewühlten Wassers ausgewichen, kehren dann ohne Gefahr zurük, um einen zweiten und oft einen dritten Stoß anzubringen, bis sie der Beute gewiß sind. Noch ehe das Thier ganz verendet schleppen sie es mittels eingehauener Haken ans Ufer, wo es noch wüthend mit dem Schwanze die Erde peitscht und furchtbar um sich schnappt, bis ihm ein starker Pfahl in den ungeheuren Rachen gestoßen wird, in welchen es sein Gebiß so einhakt, daß die Zähne darin steken bleiben und die Jäger Zeit gewinnen, den Knebel mit Striken am Kopfe festzubinden. Das Krokodil ist nun machtlos und wird vollends erschlagen, oder wie dies, das der Berichterstatter fangen sah, durch einen Pistolenschuß getödtet. Nicht die leiseste Zukung verkündigte den Moment des Todes, nachdem die Kugel in den Kopf eingedrungen war, noch äusserte sich irgend eine Regung, als fast zugleich die tief eingetriebene Harpune aus dem Rüken gerissen wurde.

Legirung des Zinks und des Kupfers. Ein Comite der französischen Gesellschaft der Wissenschaften ist mit der Untersuchung einer neuen Alligation des Zinks und des Kupfers beschäftigt, aus welcher den Künsten und Gewerben wesentliche Vortheile erwachsen dürften. Die gewonnene Mischung wird nur wenig mehr als das reine Zink kosten, welches bekanntlich sehr schnell verkalkt, und wodurch es zum Verarbeiten wenig geeignet ist. Durch die Legirung fällt die Oxidation weg; das Metall widersteht dann selbst der Schwefelsäure von 20 Graden, und kann zu Mineralquellen, Wasserröhren, und besonders zum Füttern der Schiffe mit Vortheil angewendet werden.

Der Mehrgehalt des einen oder des andern Metalls wird durch den Gebrauch bedingt, den man von der Composition machen will. Soll die Mischung da benüzt werden, wo gewöhnlich Zink angewendet wird, gibt man diesem Metalle noch einen kleinen Beisaz von Blei und Zinn. Sollen daraus Kessel, Dachrinnen u. s. w. verfertigt werden, so muß das Blei ganz wegbleiben.

Notizen.

Genua 9. Jänner. Gestern Abends um 5 Uhr ist der kommandirende Admiral der sardinischen Marine, Graf Des Geneys gestorben.

Konstantinopel, Ende Dezember. Die beiden Prinzen, wegen deren Gesundheit man bisher besorgt war, sind nun wieder ganz hergestellt; der jüngere, Abdul Hemid, im Hauptquartier von Ramid Pascha während des Feldzuges gegen die Russen im Jahre 1828 geboren, verkündet den einstigen tüchtigen Krieger; der Säbel ist sein steter Begleiter, der, selbst wenn er schläft bei seinem Bette liegt; seine Unterhaltung besteht in strategischen Uebungen, die er von den jungen Sklaven seines Alters ausführen läßt, und in verschiedenen Gärtnerarbeiten, die er mit besonderer Vorliebe betreibt. Man muß indessen nicht glauben, daß er nur mit solchen abhärtenden Beschäftigungen die Tagesstunden ausfüllt; er ist eben so sehr, wie der ältere Prinz Medschid im Studium ziemlich weit vorgeschritten, und wie ich aus guter Quelle weiß, wird der Sultan einige französische Celebritäten an den Hof berufen, um die jungen Prinzen auch in die europäischen Wissenschaften einzuweihen, und sie dann eine Reise durch Europa antreten lassen. Da ich einmal von der großherrlichen Familie rede, so will ich noch beifügen, daß die Prinzessin, deren Ehe im nächsten Frühling vollzogen werden soll, ein höchst liebenswürdiges und wohlgebildetes Mädchen ist. Man weiß noch nicht gewiß, wer der glükliche Bräutigam sein wird; am wahrscheinlichsten dürfte die Wahl auf Fethi Pascha, Gesandten in Paris, fallen.

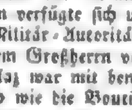
Das **Kadirfest** wurde am 13. mit der gewöhnlichen Feierlichkeit begangen. Der Sultan verfügte sich um 8 Uhr Abends in Begleitung aller Civil- und Militär-Autoritäten der Hauptstadt in die Moschee des Arsenals. Dem Großherrn voran gingen 40 Lakaien mit Wachskerzen, der Waffenplaz war mit bengalischem Feuer aufs schönste beleuchtet. Die Häuser, so wie die Boutiken in den Strassen, durch welche der Zug ging, waren mit bunten Lampen glänzend illuminirt; die kaiserliche Musikbande spielte die neuesten italienischen Compositionen, besonders charakteristische Märsche von Donizetti, dem Bruder des berühmten Componisten.

An dem Reglement zur Festsezung eines Zolltariffs für alle Ein- und Ausfuhrartikel wird mit vieler Thätigkeit gearbeitet; man glaubt jedoch nicht, daß man damit vor Anfang März zu Stande kommen wird.

Livorno 9. Jänner. Man trifft heute alle Anstalten zum würdigen Empfange der irdischen Ueberreste J. K. H. der Prinzessin von Würtemberg, welche mit dem Ranier nach Frankreich eingeschifft werden sollen.

Triest 15. Jänner 1839. Heute Früh um 8 1/2 Uhr langte nach einer siebzehnstündigen Fahrt das Dampfschiff »Arciduchessa Sofia« wieder hier an, auf welchem sich am 12. l. M. die Frau Herzogin von Berry mit zahlreichem Gefolge nach Ancona eingeschifft hatte. Dort angelangt, haben Ihre Kön. Hoheit das Dampfschiff mit den Aeusserungen Ihrer höchsten Zufriedenheit verlassen und werden an den nächsten Tagen ihre Reise nach Neapel fortsezen.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

12. Jänner von Triest nach Ankona.	13. Jänner in Ancona von Triest.
14. „ „ Ancona „ Triest.	15. „ „ Triest „ Ancona.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

11. Jänner von Venedig nach Triest.	12. Jänner in Triest von Venedig.
12. „ „ Triest „ Venedig.	13. „ „ Venedig „ Triest.
14. „ „ Venedig „ Triest.	15. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKY.

13. Jänner von Ancona nach Triest.	9. Jänner in Ancona von Triest.
15. „ „ Triest „ Venedig.	14. „ „ Triest „ Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 11. Jänner.

Alexandria: Lussin Piccolo, Verona, Oester., in 28 T. mit Baumwolle.

Odessa und Constantinopel: Barbara, Birkovich, Oester., in 30 T. mit Getreide.

Galacz und Constantinopel: Urania, Papanicula, Griech., in 90 T. mit Getreide.

am 12. dito:

Marseille: Tonika, Uppovich, Oester., in 20 T. mit Kaffee.

Galacz, Constantinopel und Sira: Caro Figlio, Mangojami, Griech., in 90 T. mit Wolle und Getreide.

Braila und Constantinopel: Achille, Jacomopulo, Griech., in 75 T. mit Getreide.

am 14. dito:

Venedig: Law, Ivancich, Oester., in 3 T. mit Ballast.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 14. Jänner 1839.

Baumwolle: Die Verkäufe der lezten Woche bestanden in 1980 Ballen Mako zu fl. 53 — 55; 125 B. Levanter zu fl. 29 — 34; 744 B. gemeine Macedonische und Ururi zu fl. 24 1/2 — 31 und 865 B. Amerikanische zu fl. 38 — 42. Der fortwährend günstige Einfluß aus Liverpool und andern Hauptmärkten und das noch mehr befestigte Vertrauen in diesen Artikel haben auch in vergangener Woche Geschäfte von Belang mit Preiserhöhung herbeigeführt. Amerikanische Sorten wurden bereits bis fl. 42 bezalt und für Makos, die anfänglich zu fl. 53 und später fl. 55 bezalt wurden, fordert man nun 57. Neue Subugia haben fl. 34 bedungen.

Colonialwaaren: Die Thätigkeit in Rio Caffee währt fort und es wurden in vergangener Woche 3200 Säke zu fl. 23 — 28 1/2 abgeschlossen. In andren Sorten ging nicht viel um; 100 Säke St. Domingo zu fl. 26; 70 Fäßchen Portoricco zu fl. 28; 20 Fässer St. Jago zu fl. 34 — 39 und 14 dito Havannah zu fl. 35 — 38. Von Cacao wurden 100 Säke Maranham zu fl. 22 1/6 — 22 1/2 begeben. Nach Pfeffer hat sich eine lebhafte Frage gezeigt, die zu einem Umsaz von 5700 Centner zu fl. 22 geführt hat: eine Preiserhöhung dürfte nicht unwahrscheinlich sein. 60 Säke Jamaica Piment bedangen fl. 18 3/4 — 19. In weißen Bahia Zuker, zumal in den geringern Sorten hat ein lebhafteres Geschäft statt gefunden, wenn gleich zu niedrigern Preisen, indem 412 Kisten zu fl. 16 — 17 verkauft wurden; dieser Preisrükfall hat die Zahl der Verkäufer sehr beschränkt, während andrerseits die Frage von Seiten der Raffineurs, die großentheils von Waare entblößt sind, fortdauern dürfte. In andern Zukersorten ward folgendes gemacht: 88 Kisten blonde Havanah zu fl. 17; 31 dito Rio Moscov. zu fl. 13 1/4 und 110 Fässer feine holländ. gestossene zu fl. 20 3/4 — 21. — Oeffentlich versteigert wurden: 371 Säke havar. Rio Kaffee zu fl. 29. 21 — 20. 45; 112 Kisten havar. Cassia lignea zu fl. 37. 49 — 39. 10; 20 Säke havar. Guajaquil Cacao zu fl. 17. 11 — 17. 31; 13 Kisten havar. blonde Havanah Zuker zu fl. 13. 35 — 15. 17; 5 Fäßchen Bahia zu fl. 14. 1 und 6 Kisten havar. Muscov. zu fl. 10. 31 — 11. 4.

Droguen: Es wurden die vergangene Woche wieder einige kleine Verkäufe in Fabriks Gummi zu fl. 42 — 45 und ord. Embavi und Gedda von fl. 27 — 34 gemacht; auch gingen ein paar ältere Partien von Gummi in granis aus Embavi zu fl. 37 — 38 ab. Für Arabicum in granis in weißer Waare zalte man bis fl. 44. Von Traganth kaufte ein englisches Haus eine gute Hälfte unserer alten Vorräthe; nämlich circa 200 Centner in Smyrner natural Sorte von fl. 75 bis 100 und die kleinen Reste von eligirter zu fl. 170 — 185 nach Qualität; sodann wurden 70 Cent. persischer Dragantone zu fl. 31 begeben. Der Artikel hat sich durch diese Umsäze in der Meinung gehoben und da die lezte Ernte nicht sehr reich ausgefallen ist, so dürfte er auch im Preise noch mehr anziehen. Von Weihrauch wurden circa 100 Cent. zu fl. 14 — 15 verkauft. 500 Kisten Süßholzsaft wurden zu einem unbekannten Preise begeben.

Farbwaaren: Verkäufe: 122 Ballen Athen. Krapp zu fl. 22; 20 dito Smyrner zu fl. 24 1/2 und 120 Cent. Levanter Gallus zu fl. 35 1/2 — 52 pro Centner.

Fische: Verkauft wurden: 740 Fäßchen Häringe von Parmouth zu unbek. Preisen und 40 F. Sicil. Sardellen zu fl. 28 pro Centner.

Geistige Getränke: 35 Fässer Rum von den Antillen wurden zu kr. 53 — 53 1/2 per Gallon begeben.

Getreide: Der Umsaz in Getreide war auch in vergangener Woche lebhaft und es wurden in einigen Fällen höhere Preise erzielt. Die Verkäufe bestanden in 4000 Star Ital. Weizen zu fl. 5. 20 — 6. 50; 7000 Römischer zu fl. 6. 50 — 7; 4000 Banater zu fl. 6. 40; 2500 vom schwarzen Meer zu fl. 5. 30 — 6. 30; 1500 Donauer zu fl. 6. 25; 3000 dito geringe Qual. zu fl. 4 — 4. 20; 800 dito harter geringer zu fl. 3. 40; 900 Star Türk. Korn Levanter zu fl. 3. 45, 3500 vom schwarzen Meere zu fl. 3. 10, und 500 Star Croat. Hafer zu fl. 1. 55 — 2 pro Star.

Häute: Verkäufe: 400 Stük Ochsenhäute trokene hiesige von 17 — 28 ℔ zu fl. 41 — 46; 80 dito von der Umgegend und Dalmatiner von 10 — 19 ℔ zu fl. 41 1/2 — 46; 4500 dito Calcutter von 4 — 7 ℔ zu fl. 33 — 50; 1400 dito Amerikanische von 7 — 28 ℔ zu fl. 39 — 42; 2500 St. hiesige und holl. Kalbfelle von 2 — 3 ℔ zu fl. 60 — 73 pro Centner und 40000 St. Bosnier, Russische und Smyrner Hasenfelle zu fl. 28 — 48 per 110 St.

Oele: Der Umsaz ist fortwährend beschränkt, doch ohne Preisveränderung. In lezter Woche wurden verkauft: 600 Ornen Leccer zu fl. 21 1/4 — 21 1/2; 650 Durazzer in Fässern zu fl. 20 1/4 — 20 1/2; 1700 Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu fl. 23 — 23 1/3 und 350 Corfuer, probehalt. in Tinen zu fl. 33 1/4 — 23 1/2 pro Orne.

Seide: Verkauft wurden 9 Ballen Rumelische, 5 Mistoup k. H., 4 Andros und 1 Tinos, sämmtlich zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Verkäufe: 6000 Kisten Sicil. Citronen zu fl. 2 2/3 — 4 1/2; 800 K. Sicil. Pommeranzen zu fl. 3 — 7 pro Kiste; 300 Cent. süsse Pugl. Mandeln zu fl. 38 — 38 1/2; 90 Fäßchen Sicil. Weinbeeren zu fl. 20 1/2; 150 schwarze Smyrner Rosinen zu fl. 5 — 5 1/4; 140 F. rothe Smyrner zu fl. 8 1/3; 300 F. Urla zu fl. 8 3/4 und 150 Zembills Beclerdsche zu fl. 5 1/2 pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Knoppern wurden 830 Cent. neue Smyrner zu fl. 11 1/2; 250 alte Mittelqual. zu fl. 8 3/4 — 9; 1000 Camatina von Morea zu fl. 6; 500 von Zea zu f. 7 1/2 und 300 Cent. schwarze Rosinen zu fl. 4 1/4 pro Cent. verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 28. Dezember 1838.

Die fortwährende Geschäftstille auf unserm Plaze ist lediglich der geringen Ausbeute unserer Ernte überhaupt und den dadurch entstandenen Preisaufschlage zuzuschreiben. Getreide, welches in frühern Jahren den Hauptgegenstand unseres Handels bildete, geht uns der Art völlig ab, daß wir selbst unsern Bedarf vom Auslande beziehen müssen, und nur durch die Verringerung des Eingangzolls sind die hohen Preise jezt etwas erträglicher geworden. Einige kleine Partien Weizen gingen diese Woche zu Onc. 6. 4 — 6. 15, und Mandeln sind jezt um einige Tari theurer. Ungefähr 130 Cant. süße bedangen 9. 15 — 9. 16. Leinsamen preishaltend, zu 4 — 4. 4. doch ohne Umsaz. In Soda war einige Thätigkeit 1400 Cantar wurden zu Tari 39 — 39. 5. bezahlt, Agrumen geniessen immer eine vortheilhafte Meinung; doch ist nur wenig darin gearbeitet worden. Eine Kiste Zitronen 36/36 gilt Tari 13 — 14; Pomeranzen 25/25, 14 — 15, Zitronenöl ist bedeutend gestiegen und würde zu Tari 11 leicht Abnahme finden. Roher, weißer Weinstein wurde zu dem annehmlichen Preise von 4. 15 — 4. 20 veräußert. Lakrizienſaft wie im frühern Berichte.

Wechselkurs: 5. 16 1/2 — 5. 16 3/4.

Genua 9. Jänner 1839.

Die günstigen Nachrichten aus England so wie die bedeutenden Aufträge halten unser Getreidegeschäft in der größten Thätigkeit. Verflossenen Sonnabend sind für englische Häuser 24000 Mine Weizen zu hohen Preisen angekauft worden. Unser Lager besteht gegenwärtig in 250000 Minen, und mehre bedeutende Partien werden mit Nächstem erwartet. Oel ist in Folge der starken Ankäufe in Frankreich bedeutend in die Höhe gegangen. Zuker genießt durchgehends eine gute Meinung. Kaffe ist rar; gute Qualität fehlt ganz. Auch Pfeffer ist völlig ausgegangen, doch wird nächstens eine starke Ladung erwartet, die zu Sold. 8 rasch Abnahme finden dürfte.

Livorno, 7. Jänner 1839.

Das französische Dampfboot »Ranier« welches heute nach einer 20 stündigen Fahrt von Toulon hier ankam und den Herzog von Nemours nach Frankreich zurükführen wird, brachte die günstigsten Berichte sowohl aus Frankreich als aus England über den dortigen Getreidestand. In Folge dieser Berichte sind heute wieder zwei Ladungen Irka- und Donauweizen zu 17 — 17 1/2 Lire angekauft worden.

Neapel, 29. Dezember 1838.

In Folge der aus den Provinzen vermittelst Staffette eingelaufenen Nachricht von dem ungewöhnlichen Schneewetter ist das Oel von 24. 70 neuerdings auf 25. 20 gestiegen, welcher Preis bei den traurigen Aspelten noch mehr in die Höhe gehen dürfte. Weizen behauptet sich auf Duc. 20. 4.

Berichtigung.

Die Einfuhr von Stahl in Triest während des Jahres 1833 betrug 33,639 Kisten und die Ausfuhr 36,385 Kisten.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 19. Jänner 1839. **Nro. 6**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
14. Jänner 1839.	7 Uhr Morgens.	+ 4 G. 4 D.	28 3 Z. 2 L. 0 P.	S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 3 » 5 »	28 » 1 » 2 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 3 » 5 »	28 » 0 » 5 »	O.	Wolken.
15. » »	7 » Morgens	+ 3 » 7 »	28 » 10 » 4 »	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 4 » 6 »	28 » 9 » 0 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 3 » 5 »	28 » 8 » 6 »	S.	Heiter.

Über den neuen Handels- und Schiffahrtvertrag

zwischen

Österreich und Großbrittanien.

Der am 3. Juli 1838 in Wien unterzeichnete, und im Oktober bekannt gemachte Handels- und Schiffahrtvertrag mit Großbrittanien (Nr. 86 Handels- und Seeberichte des Öster. Lloyd, vom 27. Okt. 1838) ist in beiden Reichen mit lauter Freude begrüßt worden. Und allerdings verdient er diese Anerkennung; denn er ist ein neues engeres Band zwischen zwei Staaten, deren Interessen sich nirgends feindlich berühren, und welche, ungeachtet der Verschiedenheit ihrer Verfassungen, durch die Stellung der Verhältnisse auf gemeinschaftliche Zweke hingewiesen, in der Lage sind, gegenseitig ihr Wohl vielfältig fördern zu können.

Beide Regierungen haben also Anspruch auf den Dank ihrer Unterthanen. Besonders aber müssen wir der unsrigen uns verpflichtet fühlen, indem es ihrer Festigkeit gelungen ist, in diesem neuen Vertrage, von Großbritanien eine weitere Modifikation jenes engherzigen Sistems zu erlangen, durch welche bisher fast alle Reciprocitätverträge mit jenem Reiche entweder höchst beschränkt in ihrer Wirkung, oder ganz einseitig, also seines Namens ganz unwerth blieben.

Eine solche Modifikation zu erlangen war gewiß keine leichte Aufgabe, wie sehr sie auch unter den veränderten Umständen im eignen Interesse Großbrittaniens liegen mag; denn das Sistem der ausschließlichen Begünstigung der eigenen Flagge, zu welchem jenes Reich durch seine geographische Gestaltung veranlaßt wurde, weil es in der Flotte seine Hauptkriegsmacht bilden mußte, ist seit Jahrhunderten schon mit seiner Gesezgebung eng verwachsen.

Schon im Jahre 1381 wurde ein Gesez erlassen, welches die Ausfuhr auf Schiffe beschränkte, die dem Könige unterthan wären. Obgleich dieses sehr bald wieder Ausnahmen erlitt, weil die Kräfte der englischen Schiffahrt noch nicht hinreichend entwikelt waren, um den ihr ausschließlich vorbehaltenen Dienst ohne Verkümmerung des Handels versehen zu können, so wurde doch das Sistem nicht aufgegeben. Unter Heinrich VII. (regierte von 1485 bis 1509) wurde es weiter entwikelt, zum Theil auf die Einfuhr angewendet, und der Grundsaz festgesezt, daß die Schiffe englisches Eigenthum, und der Führer, so wie die Mehrzahl seiner Leute, englische Unterthanen sein müssen. Elisabeth (1558 — 1603) hob jene Verfügungen wieder auf, sicherte aber der eigenen Flagge, ausschließlich der Küstenschiffahrt, die Fischerei und die Getreideausfuhr. Unter Elisabeth und Jakob I. (lezter regierte 1603 — 1625) wurde auch der Handel mit den eigenen Kolonien der englischen Flagge vorbehalten.

Eine Hauptepoche in den brittischen Schiffahrtgesezen bildet aber die Akte, welche während des Zwischenreichs, am 9. Okt. 1651, erlassen worden. Diese berühmte Parlamentsakte beschränkte den ganzen Handel mit Asien, Afrika und Amerika ausschließlich auf die brittische Flagge. Und sie erlaubte auch die Einfuhr europäischer Produkte nur mit brittischen Schiffen, ausgenommen, wo fremde Schiffe die eigenen Erzeugnisse direkt von eigenen Häfen brachten.

Eifersucht auf den damals so bedeutenden Zwischenhandel der Holländer, war der Hauptbeweggrund zu jenem merkwürdigen umfassenden Geseze, und ein blutiger Krieg war die Folge. Allein der Grundsaz wurde auch in der Folge festgehalten, und als die rechtmässige Regierung wieder eingesezt worden, wurde derselbe nur noch vollständiger entwikelt und in Anwendung gebracht.

Der Raum dieses Blattes gestattet uns nicht, die mannigfaltigen Veränderungen zu verfolgen, welche die brittischen Schiffahrtgeseze seitdem, durch Veranlassung verschiedener Umstände erlitten. — Der fest im Auge behaltene Zwek war aber immer, die eigene Handelsmarine (als Wiege der Kriegsmarine) möglichst auszudehnen, und einer solchen Ausdehnung bei anderen Nationen entgegen zu wirken. Und die Mittel waren, die weitern Reisen, folglich den Handel mit Asien, Afrika und Amerika, ferner den Handel mit den eigenen Kolonien, den Küstenhandel und die Fischerei, lediglich der eigenen Flagge zu sichern, und auch an dem Handel zwischen Großbrittanien und andern europäischen Ländern fremden Schiffen nur den möglichst kleinen Antheil zu gestatten, welches nicht nur durch die schon erwähnte Bestimmung geschah, fremde europäische Schiffe nur mit ihren eigenen Erzeugnissen und von ihren eigenen Häfen zuzulassen, sondern auch dadurch, daß die Einfuhr gewisser Hauptartikel, von größerm Umfange oder stärkerm Gewichte, lediglich der brittischen Flagge vorbehalten wurde.

Man wachte mit eifersüchtiger Strenge über die Aufrechthaltung dieses Sistems durch mehr als hundert Jahre. Als aber die Vereinigten Staaten von Nord Amerika ihre Unabhängigkeit erkämpft hatten, mußte Großbrittanien in Bezug auf den Grundsaz, den Handel von fremden Welttheilen, und jenen mit seinen Kolonien seiner eigenen Flagge vorzubehalten, Ausnahmen zu Gunsten jenes neuen amerikanischen Freistaats gestatten, weil es diesem nicht versagen konnte, was es den europäischen Mächten gewährte, nämlich die eignen Erzeugnisse von eigenen Häfen in eigenen Schiffen nach Großbrittanien zu

bringen, und weil die geographische Lage desselben in der Mitte der treu gebliebenen brittischen Kolonien, Canada und Westindien, es unmöglich machte, denselben von allem Verkehr mit ihnen auszuschliessen.

Mancherlei Abänderungen fanden Statt in diesen Verhältnissen, wobei immer die Geseze nach den Bedürfnissen des Augenbliks modificirt wurden, bis endlich 1815 ein förmlicher Handels- und Schiffahrtvertrag zwischen Großbrittanien und den vereinigten Staaten von Nordamerika zu Stande kam, der auf Reciprocität gegründet war. Nach diesem Beispiele fingen auch andere Mächte an, sich gegen die ungleiche Behandlung ihrer Schiffe in den brittischen Häfen aufzulehnen, und so entstand 1824 der Vertrag mit Preussen, dem viele andere folgten, bis 1829 am 21. Dezember auch der erste Handels- und Schiffahrtvertrag zwischen Österreich und Großbrittanien abgeschlossen wurde.

In allen diesen von den verschiedenen Staaten mit Großbrittanien abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtverträgen wird der Grundsaz der Reciprocität aufgestellt, daß die Schiffe gegenseitig in den Häfen der contrahirenden Mächte nur den gleichen Abgaben unterworfen sein, und gleiche Vortheile geniessen sollen, wie die Schiffe des Landes, immer vorausgesezt jedoch, daß ihre Ladung aus Gütern bestehe, deren Ein- oder Ausfuhr gesezlich gestattet ist; und mehre jener Verträge enthalten auch die gleiche Bestimmung der Reciprocität in Bezug auf den Verkehr mit den Kolonien.

Das Gesez nun, welches von Seiten Großbrittaniens die Gränze bestimmt, innerhalb welcher Reciprocität ausgeübt werden kann, ist 1833 revidirt worden, und enthält folgende Hauptbestimmungen:

a) Folgende europäische Erzeugnisse können zum Verbrauch in Großbrittanien nur unter brittischer Flagge, oder unter der Flagge des Landes, dessen Erzeugniß sie sind, oder jenes Landes kommen, von welchen sie eingeführt werden, nämlich Mastbäume, Schiffbauholz, Breter, Pech, Theer, Talg, Hanf, Flachs, Korinthen, Rosinen, Feigen, Zwetschken, Olivenöl, Getreide, Wein, Branntwein, Tabak, Wolle, Schmak, Krapp, Krappwurzel, Soda, Schwefel, Eichenrinde, Korkholz, Pomeranzen, Zitronen, Leinsaat, Rappsaat, Kleesaat.

b) Asiatische, afrikanische und amerikanische Erzeugnisse können zum Verbrauch in Großbrittanien nicht von einem europäischen Hafen eingeführt werden, ausgenommen von einem Hafen des Mittelmeers, wenn sie dahin von einem auch am Mittelmeer gelegenen asiatischen oder afrikanischen Hafen gebracht werden, und es darf die Einfuhr asiatischer, afrikanischer und amerikanischer Erzeugnisse immer nur in brittischen Schiffen, oder in den Schiffen des Landes ihres Ursprungs geschehen.

c) Der Küstenhandel, so wie jeder Handel zwischen den verschiedenen brittischen Besizungen ist ausschließlich der brittischen Flagge vorbehalten.

d) In den Kolonien darf den fremden Schiffen nur die Einfuhr ihrer eigenen Erzeugnisse von ihren eigenen Häfen erlaubt werden, die Ausfuhr aber scheint unbeschränkt zu sein.

e) Alle, auch die in diesen Schiffahrtgesezen verbotenen Artikel, wenn nur sonst kein Gesez sie ausschließt, dürfen von fremden Orten, in was immer für Schiffen, zur Wiederausfuhr in Großbrittanien angebracht werden.

f) Die Nationalität eines Schiffes wird nur anerkannt, wenn es in dem Lande, dessen Flagge es führt, gebaut, oder als Kriegsprise, oder durch Verurtheilung wegen Uebertretung der Sklavengeseze demselben anheimgefallen ist, wenn es ferner Unterthanen jenes Landes gehört, und wenn der Führer und wenigstens 3/4 der Mannschaft Unterthanen jenes Landes sind.

Das sind die Hauptbestimmungen des Gesezes, auf welches in Großbrittanien die Reciprocitätverträge sich gründen. Nach diesen Bestimmungen sind wir, so wie alle anderen fremden Nationen, in jenem Lande vom Küstenhandel, vom Verkehr zwischen den verschiedenen brittischen Besizungen ausgeschlossen. Nach den Bestimmungen können auch unsere Schiffe, eben so wenig als die andern europäischer Nationen, an dem Handel Großbrittaniens mit Asien, Afrika und Amerika Theil nehmen, ausgenommen, wenn sie die von jenen fremden Welttheilen angebrachten Waaren, in Großbrittanien blos zur Wiederausfuhr auflagern wollen. In den brittischen Kolonien wird fremden Schiffen nur die Einfuhr der Erzeugnisse ihres eigenen Landes, und von ihren eigenen Häfen erlaubt. Alle diese Beschränkungen gelten fortwährend für uns und für alle anderen Nationen, ungeachtet der Reciprocitätverträge, welche Großbrittanien mit ihnen abgeschlossen.

In einigen andern Punkten aber, sichert der Vertrag vom 3. Juli 1838 uns ausnahmweise wichtige Vortheile, deren wir nach dem älteren vom 21. Dezember 1829 nicht genossen, und welche auch bis nun keine andere Nation von Großbrittanien erlangen konnte.

1. Nach den unter a) angeführten Gesezesbestimmungen dürfen die dort aufgezählten europäischen Erzeugnisse zum Verbrauch in Großbrittanien nur in brittischen, oder in den Schiffen des Landes eingeführt werden, das sie hervorbrachte, oder in dessen Hafen sie verladen werden. Unter dem ältern Vertrage konnten also unsere Schiffe jene Waaren nur aus österreichischen Häfen einführen. In dem neuen aber ist unsrer Flagge, Artikel 2, die Einfuhr österreichischer Erzeugnisse auch von der Elbe und Donau, Artikel 3, jene der nicht österreichischen von der Donau erlaubt worden, indem es, Artikel 4, ausdrüklich heißt, daß alle österreichischen Schiffe, welche aus den Häfen der Donau bis einschließlich Galacz kommen, sammt ihren Ladungen, in den Häfen von Großbrittanien und Irland, und allen Besizungen ihrer brittischen Majestät, gerade so betrachtet werden sollen, als wenn sie direkt aus österreichischen Häfen kommen.

2. Die Gesezesbestimmung unter b) verbietet in Großbrittanien die Einfuhr zum Verbrauch, von asiatischen, europäischen und amerikanischen Erzeugnissen aus europäischen Häfen, ausgenommen von Häfen des Mittelmeeres, wenn sie dahin von einem auch am Mittelmeer gelegenen asiatischen oder afrikanischen Hafen gebracht worden, allein auch dann war die Einfuhr zum Verbrauch nur in brittischen Schiffen erlaubt.

Obgleich also die Produkte Kleinasiens, Syriens und Ägyptens von den österreichischen Häfen nach Großbrittanien gehen konnten, so war doch der Transport derselben, in so ferne die Güter zum innern Verbrauch bestimmt waren, auch unter dem frühern Reciprocitätvertrage, ausschließlich der brittischen Flagge vorbehalten. Nun aber sichert uns der Vertrag vom 3. Juli 1838 im 5. Artikel, das Recht zu, alle Erzeugnisse Asiens und Afrikas, welche von asiatischen oder afrikanischen Häfen am Mittelmeer in unsre Häfen eingeführt worden, von diesen auch auf unsern Schiffen unter gleichen Begünstigungen nach Großbrittanien bringen zu dürfen, als wenn diese Verladung mit brittischen Schiffen geschehen wäre.

Im Übrigen bestimmt der neue Vertrag, Art. 1 mit größerer Klarheit als der ältere die Gleichheit der Schiffsabgaben für unsere Flagge, wie für die brittische, in den Häfen aller brittischen Besizungen, er dehnt in dem schon erwähnten Art. 3 die erlaubte Einfuhr ohne Zollunterschied ausdrüklich auch auf Malta, Gibraltar und die andern Häfen brittischer Besizungen aus, und sichert uns ausdrüklich alle Vortheile zu, welche die beiden von uns schon erörterten Parlamentsakten vom 28. Aug. 1833 gewähren, und welche sonst von Großbrittanien nirgend einer anderen Nation bis nun gewährt worden, oder in der Folge durch Geseze, Geheimenrathsbefehle, oder Traktate gewährt werden dürften; — er bestimmt Art. 6 noch wiederholt, daß was in Großbrittanien mit österr. Schiffen gesezlich eingeführt oder ausgeführt werden kann, der Flagge wegen keinem Unterschiede in den Abgaben, Prämien und Stükzöllen unterliegen soll; — er enthält Art. 7 die im frühern Traktate fehlende Bestimmung daß auch die blos zur Wiederausfuhr aufgelagerten Waaren, ohne Unterschied mit unserer, wie mit der brittischen Flagge können wieder ausgeführt werden; — Art. 8 wird die schon im älteren Traktate enthaltene Bestimmung wiederholt daß beim Kauf der gegenseitigen Erzeugnisse keine Bevorzugung in Bezug auf die Flagge, unter der sie eingeführt worden, Statt finden soll; — Art. 9 werden wir, wie im frühern Traktat, im Verkehr mit den brittischen Besizungen in Ostindien auf denselben Fuß gestellt wie die in diesem Handel begünstigteste andere fremde Nation; — Art. 10 wird der Küstenhandel den Nationalfahrzeugen vorbehalten; — Art. 11. werden uns abermals alle Vortheile der Akten zugesichert, welche die Schiffahrt und dann auch der Ver-

kehr mit den auswärtigen brittischen Besizungen betreffend, am 28. August 1833 erlassen worden, so wie alle anderen Vortheile, welche durch Geheimenrathsbefehle oder durch Traktate andern Mächten zugestanden werden dürften; — Art. 12 wird in Bezug auf den Verkehr mit den Jonischen Inseln die Convention vom 5. Nov. 1815 bestätigt; — und Art. 13 endlich, die Dauer des gegenwärtigen Handels- und Schiffahrtvertrags bis 31. Dez. 1848, und für jeden weitern Zeitraum bis zwölf Monate nach der von einem oder dem andern der beiden contrahirenden Theile geschehenen Aufkündigung festgesezt.

Dies ist das Wesentliche unseres neuen Vertrags mit Großbrittanien, welcher uns weit ausgedehntere Vortheile sichert, als der frühere. In der Fassung der meisten Artikel desselben ist auch größere Klarheit und Bestimmtheit als in denen seines Vorgängers. Was nun aber den bereits erwähnten Artikel 6. betrifft, worin es heißt:

»Alle Waaren ic. welche nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags, oder nach den in den betreffenden Staaten bestehenden Vorschriften, sowohl unter österreichischer, als auch unter englischer Flagge gesezlich in die Länder und Besizungen der hohen contrahirenden Mächte eingeführt, oder aus diesen Ländern und Besizungen ausgeführt werden dürfen, sollen denselben Abgaben unterworfen sein, es mögen selbe auf Schiffen des andern Staats oder auf Nationalschiffen eingeführt werden; — und alle Waaren ic., deren Ausfuhr aus den Häfen der beiden Staaten erlaubt ist, sollen zu denselben Prämien u. s. w. berechtigt sein, die Ausfuhr mag auf Schiffen des einen, oder des andern Staates geschehen.«

So scheint allerdings die Gleichheit der Behandlung bei der Ausfuhr nicht auf die Ausfuhr nach Häfen des andern contrahirenden Staates beschränkt, sondern mit Allgemeinheit ausgesprochen zu sein, allein auch der ältere Traktat drükte sich Art. 4 fast gleich aus, und doch wurde, wenn unsere Schiffe in England Steinkohlen nach nicht österreichischen Häfen einnahmen, ihnen ein Extrazoll von 4 Schilling Sterling pr. Tonne abgenommen. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß auch diese Bedrükung als aufgehoben verstanden wäre, und es wäre dies um so billiger, als unsere Schiffe, wenn sie auch nach nicht österreichischen Häfen Kohlen laden, diese doch nur in die Niederlagen der österreichischen Dampfschiffahrtgesellschaften in der Levante, also zum Gebrauch für österreichische Unterthanen zu bringen pflegen.

Unverkennbar aber und bedeutend sind die Vortheile, welche wir eben unter 1 und 2 angedeutet haben. Zwischen den Ländern an der untern Donau, welche Massen von Produkten des Akerbaues und der Viehzucht, und von anderen rohen Stoffen anzubieten haben, und Großbrittanien, welches diese mit den Erzeugnissen seines Kunstfleisses und seiner Kolonien zu bezahlen pflegt, muß nothwendig der Verkehr sich immer mehr beleben, und es müssen immer mehr Schiffe in diesem Handel beschäftigt werden. Es ist also hier für unsre Flagge ein neues reiches Feld eröffnet. Eben so wichtig ist das Zugeständniß, daß wir die Produkte Asiens und Afrikas, welche von Häfen des Mittelmeers in unsere Häfen gekommen, von diesen nun auch mit unseren Schiffen in Großbrittanien zum Verbrauch einführen können, welches unseren Schiffen manche Ladung sichern wird, die, wenn sie auch nur zum Theil aus dergleichen Waare, wie ägyptische Baumwolle, levantische Früchte u. s. w. bestand, unter dem frühern Sisteme ausschließlich der brittischen Flagge vorbehalten war.

Wir haben also, Dank sei es der Festigkeit unsrer Regierung, durch den neuen Traktat mit Großbrittanien, ausser der genauen Bestimmung und weitern Ausdehnung der frühern Begünstigungen, zwei neue sehr wesentliche Vortheile erlangt, deren sich noch keine andere Nation in Großbrittanien erfreut, indem noch keine andere Flagge die Zulassung von Häfen, welche nicht ihrem Staate angehören, auf gleichen Fusse wie von den eignen Häfen erlangt hat, und es auch noch keiner andern Nation gestattet worden, unter der eigenen Flagge afrikanische und asiatische Produkte zum Verbrauch in England einzuführen.

Es bleibt nun freilich noch sehr viel zu wünschen, — es ist freilich die Reciprocität noch höchst unvollkommen, — denn, wenn wir auch auf die Küstenfahrt und den Verkehr zwischen den verschiedenen brittischen Besizungen, billiger Weise keinen Anspruch machen können, — so sollten doch, wie hier bei uns die Engländer, unsere Schiffe in den brittischen Häfen mit Ladungen von fremden Ländern ohne Unterschied zugelassen werden. Wir wollen aber hoffen, daß, was jezt noch nicht erreicht werden, in der Folge möge thunlich sein, und daß, bei Erneuerung des gegenwärtigen Traktates, wenn nicht von allen Häfen ohne Unterschied, doch mindestens von allen europäischen, und von jenen Häfen Afrikas und Asiens, die am mittelländischen Meere liegen, welches unsere Heimath ist, unseren Schiffen die Zulassung in Großbrittanien und seinen Besizungen möge gesichert werden. Es wäre dies nur eine weitere Ausdehnung der glüklichen Idee, welche uns die brittischen Häfen für den Handel von den Donaumündungen eröffnete.

Notizen.

Da viele Reisende die Umgehung der Briefpostgeseze nicht allzu gewissenhaft beurtheilen, und sich besonders bei Seereisen in dieser Beziehung gern emanzipiren, dürfte es nicht ungeeignet sein, vor der gesezwidrigen Einschleppung von Briefen um so ernster zu warnen, als deren Folgen sich nicht auf die Bestrafung des Übertreters beschränken, sondern drükende Preventivmaaßregeln hervorrufen, welche den Loyalen wie den Schuldigen treffen. Wir erwähnen von vielen Fällen nur einen, welcher sich neulich in Corfu ergab. Man hatte bei einen Reisenden Briefe gefunden, welche dem Kapitän verheimlicht wurden, als dieser vor der Landung nach der bestehenden Vorschrift alle am Bord sich befindenden Personen aufgefordert, die Briefe, die sie bei sich führen, anzugeben. Die Behörde begnügte sich nicht, den Betreffenden durch eine Geldbuße im Betrage von 72 Pf. St. oder 720 fl. C. M. zu bestrafen, sondern es wurde zugleich ein Gesez vom 5. Juni 1827 erneut und verschärft, wonach künftig die Schiffe aller Flaggen einer strengen Suchung unterliegen, um jeder eventuellen Verlezung der Postgeseze entgegenzuwirken.

Naturhistorisches. Ueber den elektrischen Aal, welcher im Monat Okt. der Gallerie der praktischen Wissenschaften in London überbracht wurde, enthält die lezte Nummer der Literary Gazette folgende interessante Notiz: der seltene Fisch ist 40 Zoll lang. Anfänglich goß man täglich in seinen Wasserkübel ein wenig Blut, um ihn dadurch beim Leben zu erhalten; allein seine Munterkeit nahm bald ab, und auf Anrathen eines Professors der Naturwissenschaft gab man ihm täglich kleine Fische, welches Mahl ihm besser zu behagen schien, da er zusehend lebhafter wurde. Ein 4 — 5 Zoll langer Fisch wurde ihm 1/2 Minute nach dessen Fange beigesellt. Der Aal hatte seine Nähe kaum bemerkt, als er sich schnekenförmig zusammenwikelte, den Fisch mit einen Schlage zur Seite nieder strekte und ihn mit sichtbarer Gier verschlang.

Ein sechs Zoll langer Gründling, der unmittelbar darauf in den Kübel geworfen wurde, hatte ein besseres Loos. Als der Aal nach ihm ausholte, nahm er schnell eine entgegengesezte Richtung und entschlüpfte so dem Todesstoße. Aal und Gründling betrachteten sich dann lange in voller Ruhe, bis ein neuer Schlag besser gelang. Der Aal besizt alle Eigenschaften der Elektrizität.

Volkszahl des Königreichs beider Sizilien im Anfange des Jahres 1838 Die S. E. dem Polizeiminister vorgelegte Volksliste der Länder diesseit der Meerenge (domini di qua dal Faro) im Jahre 1837 zeigt eine Verminderung der Einwohner um 60709 Seelen. In demselben Jahre waren 115,151 männliche, und 108,837 weibliche, zusammen 223988 Geburten.

Die Zahl der Verstorbenen betrug 254,697, worunter 139482 männliche und 145,215 weibliche. Ehen waren 463,23. Die Sterbfälle übertrafen also die Geburten um 80709, und die Bevölkerung, welche am 1. Jänner 1837, 6,081,993 betrug, fand sich also am, 1. Jänner 1838 auf 6,021,284 reducirt.

Die Einwohnerzahl hat jedoch nicht in allen Landestheilen abgenommen, wiewohl keine einzige von der Cholera verschont geblieben war. In den Abruzzen, den beiden Calabria ulteriore und in Terra d'Otranto ist sie vielmehr gestiegen.

Geimpft wurden im Laufe des Jahres 133296 Kinder.

Von den Geburten kommen durchschnittlich 18665 auf den Monat und 614 auf den Tag.

Sterbefälle waren im Durchschnitte 23724 monatlich und 779 täglich.

Unter den Verstorbenen hatten 38 ein Alter von mehr als hundert Jahren erreicht. Die Geburten verhielten sich zur Bevölkerung wie 1 zu 27.15; die Sterbefälle wie 1 zu 21.36 und die Ehen wie 1 zu 131. 29.

Unter den Einwohnern befinden sich 962841 Knaben und 829009 Mädchen unter 14 Jahren, 2021596 Verehlichte, 1580568 Unverheirathete, 233176 Wittwer, 394094 Wittwen, 27705 Weltpriester, 11777 Mönche; 9528 Nonnen.

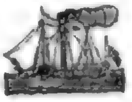
Die Hauptstadt zählte 336301 E.

Livorno 11. Jänner 1839. Wegen der anhaltenden Westwinde mußten sämmtliche hier befindliche toskanische, sizilianische und französische Dampfschiffe in unserem Hafen verbleiben, und erst gestern Abends konnten vier, und zwar drei nach Neapel und eines nach Marseille abgehen. Das heute von Malta erwartete französische Post-Dampfboot ist noch immer nicht sichtbar. Das Dampfboot »Ranier« welches die irdischen Reste der Prinzessin Marie von Würtemberg aufzunehmen bestimmt ist, kann wegen Schadhaftigkeit der Maschinen unsern Hafen noch nicht verlassen.

Die Zahl der im Jahre 1838 eingelaufenen Schiffe betrug

	1695	Kauffahrteischiff	
	4693	Küstenfahrzeuge	
	zusammen		6334
Im Jahre 1837	1541	Kauffahrteischiffe	
	4356	Küstenfahrzeuge	5897
Im Jahre 1828 sind demnach mehr eingelaufen			437 Schiffe.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

GIOVANNI ARCHIDUCCA D' AUSTRIA.

16. Jänner von Triest nach Syra.

CONTE MITTROWSKY.

16. Jänner von Venedig nach Triest. — 16. Jänner in Venedig von Triest.
17. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

17. Jänner von Triest nach Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 15. Jänner.

Marseille: Contessa Almassy, Soich, Oesterr., in 29 T. mit Zuker.
Amsterdam: Principe Cohary, Giuranovich, Oester. in 55 T. mit Zuker.
Marathon: Aspasia, Micalopulo, Griech., in 22 T. mit Valonea.

Am 16. dito.

Marseille: Aureliano, Bruni, Röm., in 29 T. mit Zuker.
Mosconissi: Macacco, Radonicich, Oester. in 18 T. mit Seide.
Alexandria: Vezzoso, Morin, Oester. in 36 T. mit Baumwolle.
Rotterdam: Mir, Varglien, Oester., in 35 T. mit Ballast.
Ragusa: Pacchetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 9 T. mit Oel.
Smyrna: Socolizza, Fiscovich, Oesterr., in 30 T. mit Baumwolle.
Candia: Anfitrite, Bezzi, Griech., in 39 T. mit Seide.

Am 17. dito.

Hamburg und Falmouth: Ellen, Breckwoldt, Dän., in 62 T. mit Stokfischen.
Amsterdam: Cupido, Ueropina, Oesterr., in 101 T. mit Zuker und a. W.
Venedig: Apollo, Elsering, Hannover, in 1 T. mit Schmak u. a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Genua 10. Jänner 1839.

Wolle ist seit einiger Zeit flau; man glaubt jedoch, daß sich nächstens unser sehr kärglich versehenes Lager verstärken und somit auch eine lebhafte Nachfrage eintreten werde. 304 Ballen ungewaschene von Casabianka bedangen 98 Lire. Baumwolle ist nur in geringer Qualität vorhanden. Die Preise sind bedeutend gestiegen 620 Ballen Macedonische wurden mit 65 bezahlt und sogleich mit 4 % Nuzen wieder verkauft; 480 Amerikanische kosteten 113 — 115; 197 Smyrner 84; 800 syrische 76; 113 uso Subuje 89—90; Tarsische 100; 320 Fernambuk 126, und 430 schöne Surat 72. Wachs genießt eine sehr vortheilhafte Meinung.

Häute fehlen und außer 700 gesalzene à 73 Lire ging nichts in diesen Artikel um. Manna bedeutender Vorrath und ohne Umsaz. Indigo fehlt. Metalle unverändert im Preise und rar.

Konstantinopel, 27. Dezember 1838.

Auf unserm Markte herrschte die ganze Woche eine völlige Geschäftsstille. Nur Getreide bot eine auch nur ziemlich beschränkte Thätigkeit. 26000 Kilo Weizen gingen je nach Qualität zu 17 1/2 — 23 1/4 Piaster um. In Folge der Briefe aus Livorno und Marseille steigt dieser Artikel immer mehr und 12000 Kilo Ismaelweizen wurden zu P. 18 angekauft, welcher Preis heute schon höher steht. Geld fehlt.

Kurs: Triest 414—418; Wien 415—418 1/2.

Livorno, 7. Jänner 1839.

Der lezte Getreideumsaz geschah zu erhöhten Preisen, die in Folge der jüngsten Berichte aus England noch mehr steigen werden; für England sind hier bereits 50000 Säke angekauft worden. Von 4 — 10 l. M. gingen hier 69800 Säke Weizen je nach Qual. zu 14—21 1/2 Lira um. Oel genießt eine gute Meinung und ist im Steigen. Kolonialwaaren gaben zu keinem Verkehre Anlaß. Kaffee ist uns fast gänzlich ausgegangen. Leinsamen wird gesucht; der Vorrath ist gering.

Marseille, 5. Jänner 1839.

Der wöchentliche Verkehr in Kolonialwaaren beschränkte sich auf 100 Säke Kaffee von Padang zu Fr. 93 und auf 70 Kisten blonden Havanah-Zuker zu 36. 75. Pfeffer genießt eine gute Meinung. Die Oel-Zufuhren waren diese Woche, so wie auch der Umsaz ohne Belang. Oel auf Lieferung ist à Fr. 80 abgeschlossen worden, und auf die mit dem neapolitanischen Dampfschiffe eingelaufenen Berichte über die Preiserhöhung, bedangen 100 Hekt. Gallipoli Fr. 81. Seife bleibt sich gleich, und wird auch nicht sobald steigen. In Getreide für den Consumo wurde nichts gearbeitet. Im Entrepot wurden 36000 Hekt. umgesezt, und zwar Krimmischer Weizen zu 30. 50; Richelle zu 35. 75; harter Taganroger zu 33: dito Odessaer und von der Donau 29. 50 — 31; dito krimmischer 31.25; auf Lieferung wurden 19000 Hekt. weicher Odessaer zu 28.50 — 29. 25 verkauft.

An Baumwolle gingen 2500 Ballen zu hohen Preisen um. Von Mako wurde wegen der gesteigerten Ansprüche der Eigner nichts veräußert. Die Amerikanischen Sorten finden sich fast in einer Hand, und werden fest behauptet, wodurch auch der Umsaz der Levantischen erleichtert wurde, die ebenfalls sehr angenehm ist.

Schwefel blieb auch diese Woche unbeachtet. Auf die Nachricht, daß der König von Neapel das Dekret in Betreff dieses Minerals modifiziren werde, wurde die Sekunda mit 9. 20 notirt.

Odessa, 30. Dezember 1838.

Getreide veranlaßte troz der bedeutenden Bestellungen, wegen Mangel an Schiffen keinen Umsaz von Belang. Leinsamen wurde mit Rub. 21 3/4 bezahlt. Talg fehlt und wird fortwährend stark gesucht. Ungefähr 5000 Pud gelber sind von englischen Häusern zu 14 1/4 angekauft worden. In Kuhhäuten gingen 1000 Stüke zu Rub. 10 ab. In Einfuhrartikeln wird wenig gearbeitet. Agrumen und Karobbe fehlen. Lezter Artikel findet zu 3 1/4 Rubel Abnahme.

Die lezten Berichte aus Galacz melden, daß daselbst gute Qualitäten Getreide völlig fehlen, daß aber nächstens verschiedene Partien aus dem Innern erwartet werden. Eben so ist Weizen in Marianopel in sehr spärlichem Maße vorhanden und wurde bereits mit Rub. 20—22 bezahlt.

Salonich, 2. Jänner 1838.

Dieser Tage sind mehre leere Schiffe aus England hier eingelaufen, um Getreide zu laden, welches fortwährend sehr gesucht wird, aber bei uns nur in sehr geringen Quantitäten vorhanden ist. Roggen und Gerste behaupten sich zu Piaster 30 — 32. Mais ist jezt schon unter 44 pro Kilo nicht zu haben. In Serres ist der gegenwärtige Preis für Baumwolle, Merkantilwaare 4 1/8 — 4 3/8 P. pro Oca.

Der Kurs ist sehr gewichen.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 23. Jänner 1839. Nro. 7

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Car Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung		Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
18. Jänner 1839.	7 Uhr	Morgens.	— 1 G. 4 D.	27 Z. 10 L. 2 P.	O.	Wolken.
	2 »	Nachmittags	+ 3 » 0 »	27 » 11 » 4 »	O.	Heiter.
	10 »	Abends	— 0 » 0 »	28 » 1 » 0 »	O.	Heiter.
19. » »	7 »	Morgens	— 1 » 9 »	28 2 1 »	O.	Heiter.
	2 »	Nachmittags	+ 2 » 4 »	28 » 2 » 6 »	W.	Heiter.
	10 »	Abends	+ 0 » 6 »	28 » 1 » 4 »	S. O.	Heiter.
20. » »	7 »	Morgens	— 0 » 1 »	28 » 0 » 8 »	S. O. S.	Heiter.
	2 »	Nachmittags	+ 3 » 4 »	28 » 1 » 6 »	S. W.	Heiter.
	10 »	Abends	+ 1 » 0 »	28 » 1 » 4 »	O. S. O.	Heiter.

Über das angeblich neue Zollsistem in Österreich.

Die Allgemeine Zeitung von Augsburg enthält unter dem 11. Januar zwei Schreiben aus London vom 3. und 4. Januar, in welchen von wichtigen Aufsäzen die Rede ist, die in englischen Blättern enthalten sind, und nach denen die österreichische Regierung im Begriffe stehen soll, ihr ganzes Zollsistem in Folge des neuen Handelsvertrages zu ändern, bei dessen Abschliessung die brittische Regierung in Österreich ausserordentliche Schwierigkeiten zu überwinden hatte.

Ob nun die ministeriellen Blätter in England absichtlich, oder blos irrthümlich die überwundenen Schwierigkeiten auf die unrechte Seite stellen, kann uns gleichgiltig sein. Gewiß ist, daß durch den neuen Traktat im Vergleich mit dem alten, nur wir gewonnen haben. Was aber die aus dem Traktate hervorgehende gänzliche Änderung des österreichischen Zollsistems betrifft, so konnte nur die Unkenntniß aller Verhältnisse eine solche Idee auffassen.

Wenn alle Nationen zu allen Zeiten den Grundsaz des freien Verkehrs befolgt hätten, so würden Handel und Gewerbe sich aller Orten einer natürlichen Entwikelung erfreut haben, und es würden überall nur jene Gegenstände und in jenen Quantitäten erzeugt worden sein, welche zum eigenen Bedarf und zum Austausch gegen andere Produkte, den Umständen am angemessensten gewesen wären. Da aber dieser Grundsaz von Andern nicht befolgt worden, da durch künstliche Mittel bei vielen Nationen einzelne Produktionszweige und namentlich die Industrie ausserordentlich begünstigt worden, so können Staaten, welche nicht von jenen Nationen abhängen, ihnen nicht tributpflichtig bleiben, sondern ihre eigenen Kräfte nach allen Seiten entwikeln, und bei sich selbst zwischen Produzenten rohen Materials und Industriellen einen Verkehr für den gegenseitigen Verbrauch hervorrufen wollen, der um so vortheilhafter ist, als in der Nähe die Kapitalien rascher und also öfter umgesezt werden, — so können, sagen wir, solche Staaten nicht umhin, durch ein passendes Zollsistem die Bestrebungen zu schüzen, welche jenem Zweke entsprechen. Bei dem Zollsistem eines Landes handelt es sich also nicht blos von den Finanzen, sondern wesentlich auch von der Regulirung der industriellen Verhältnisse. Durch sein Zollsistem hat auch Österreich in neuerer Zeit seine Industrie auf die erfreulichste Weise entwikelt, und nur durch dieses Mittel führt es sie weiterem Gedeihen entgegen. Wie könnte nun unsere weise Regierung ihr eigenes Werk durch eine voreilige Änderung des Sistems zerstören wollen, welches durch die Nothwendigkeit geboten war, und welches sich in seinen Wirkungen so heilsam beweist! Und wie könnte dieses Opfer gerade jener Staat von uns verlangen, der nicht nur für die Erzeugnisse fremder Industrie von jeher das entschiedenste Beispiel der Ausschliessung gegeben, sondern auch für die Erzeugnisse des Bodens; wie denn namentlich Getreide nur dann in England zugelassen wird, wenn die aufs Höchste gestiegenen Preise einen absoluten Mangel andeuten, welcher seltene Fall eben jezt eingetreten ist, wo bedeutende Sendungen von Weizen dahin auch von hier gemacht werden, was unter den bestehenden Handels- und Schiffahrtverträgen auch unsern Schiffen durch hohe Frachten einen nambaften Gewinn verschafft.

Was wir demnach gleich anfangs für unmöglich erklären mußten, daß nämlich unsere Regierung, in Folge des neuen Traktates, mit England einen ganz veränderten Zolltarif feststellen werde, hat sich nachher auch bestätigt, indem durch Veröffentlichung dieses von den Engländern für neu gehaltenen Tarifs selbst, wie er in der Allgemeinen Zeitung vom 14. Januar abgedrukt ist, es sich nun zeigt, daß derselbe durchaus nichts Anderes enthält, als die Veränderungen, welche schon seit geraumer Zeit, lange vor dem Abschlusse jenes Traktates, und ganz unabhängig von diesem, in verschiedenen Zollgesezen vorgenommen worden, und welche keineswegs eine Umwälzung des Sistems sind, sondern lediglich eine jener Modifizirungen einzelner Theile desselben, wie selbe von Zeit zu Zeit durch die Umstände geboten werden.

Korrespondenz.

Canea, 5. Jänner 1839.

Wir verlebten bisher Tage der größten Besorgniß. Unruhige Schwindelköpfe waren von Milos, einer der Cikladischen Inseln hiehergekommen, um unsere friedlich gesinnten Einwohner aufzuwiegeln. Sie haben uns nun wieder verlassen, und sich auf einer türkischen Barke in ihre Heimat zurükgezogen, wo ihnen jedoch die griechische Regierung die Landung verwehrte. Sie würden auch der verdienten Strafe nicht entgangen sein, wenn ihnen nicht die von der griechischen Regierung respektirte türkische Flagge Schuz gewährt hätte. Sie begaben sich nun nach Pathmos, wo sie feierlich erklärten, ihre sogenannten patriotischen Unternehmungen auf Creta für immer aufgegeben zu haben.

Wie man wissen will, wird nächstens ein Befehl Mehmed Alis veröffentlicht werden, kraft dessen es keinem Griechen auf Creta gestattet sein soll, sich mehr als in halber Kanonenschußweite von den Städten zu entfernen, noch außer Candia, Canea und Rettimos sich irgendwo auf der Insel niederzulaßen.

Die aus Syrien nach Sfachia beorderte, aus Albanesern und Kretensern bestehende Truppenverstärkung hat sich nach Candia, Rettimos und Canea begeben. Alle erklärten laut, daß sie ihren egyptischen Obern künftig nicht mehr gehorchen wollen. Man ist gespannt, welche Maaßregeln Mustafa Pascha gegen diese Insubordination ergreifen werde.

Konstantinopel, 5. Jänner 1839.

In diesen Tagen wurde die Eintönigkeit im öffentlichen Leben von Pera durch Eröffnung des neuen Theaters angenehm unterbrochen. Die Gesellschaft des Herrn Price hat Pantomimen und choreographische Schaustüke zur Darstellung gebracht, welche die Franken befriedigten, die Eingebornen aber zum Enthusiasm — freilich nur zu einem türkischen Enthusiasm — begeisterten.

Auch dieser Anlaß drängte dem Beobachter die Wahrnehmung auf, daß die Wirkung, welche die Kunst selbst in ihrer untergeordneten Gestalt, auf diese kindisch unerfahrene Masse ausübt, ihr einen viel höhern Begriff von europäischer Gesittung und Ueberlegenheit gibt, als die wichtigsten Neuerungen, die vom Staate ausgehen. Wenn der Harlekin, wie ein Gliedermann, Arm und Beine aus den Gelenken schleudert, oder eine hübsche Kolombine durch die Luft fliegt, so staunt der Muselmann und gesteht sich, daß ihm der Franke an Bildung voraus ist. Ein neues Gesez aber, auch das heilsamste, betrachtet er als eine Laune seines Herrn, und es braucht lange, bis er sich mit dem darin verstekten fremden Geist und Glauben zu befreunden vermag.

Die jüngere Tochter des Großherrn ist plözlich sehr erkrankt. Da sie Braut ist und der neuerbaute, für ihre Vermählung bestimmte prächtige Palast vor wenig Tagen ein Raub der Flammen geworden, so erblikt man bei Hofe in dieser ominösen Zusammenstellung eine böse Vorbedeutung, und fürchtet einen neuen Unfall. Der Großherr, der kaum den ersten Schmerz über den Verlust der Sultanin Mirmira verwunden, und nun von einem neuen bedroht ist, scheint in sehr gedrükter Stimmung zu sein.

Seit einiger Zeit sind wieder mehre Quartiere unserer Residenz durch Feuerlärm erschrekt worden. Bei der Art unserer Heizung und der Sitte, alle Zimmer mit Strohmatten zu belegen, ist es kaum erklärbar, daß Konstantinopel nicht jedes Jahr wenigstens einmal ganz abbrennt. Glüklicherweise sind unsere Löschanstalten jezt so trefflich geordnet, daß jedem Brande meist gesteuert wird, ehe er zum vollen Ausbruch kommt; eine Wohlthat, die nur der ganz ermessen kann, der den ungeheuren Scheiterhaufen unserer Holzhäuser und die Verheerungen kennt, welche das furchtbare Element sonst so oft über uns verhängt hat.

Die Stelle des Tonfekdschibaschi (Polizeidirektor von Galata) ist aufgehoben und dessen Funktionen werden dem Großadmiralate übertragen.

Baron Troil, schweizerischer Minister, ist schwer erkrankt, und man fürchtet sehr für sein Leben.

Der Sultan hat heute zum erstenmale die neue medizinische Schule in Galata-Serail besucht.

Unser Gesundheitsstand ist in Beziehung auf Pest und schwere Krankheiten sehr beruhigend.

Liverpool, 8. Jänner 1839.

Sonntag Nacht wurden wir von einem Orkane heimgesucht, der an Dauer und Wuth jenen furchtbaren Naturerscheinungen in W. Indien glich. Mehre Häuser sind eingestürzt, die im Falle viele Menschen begruben. Hunderte von Dächern sind theilweise oder ganz abgetragen, und die Mehrzahl der Schornsteine niedergeworfen, wodurch viele Menschen verwundet und getödtet wurden. Die Paketschiffe »Pennsylvania« und »St. Andrew« sind wahrscheinlich zertrümmert. Der »Oxford« mit 6 Fuß Wasser gefüllt liegt am Ufer. Auf den beiden erstern sind alle Passagiere zu Grunde gegangen, bis auf einen, der sich durch einen Lifepreserver (Schlauchgürtel aus Gummi elasticum) gerettet. Das Boot »St. Andrew« wurde in einem Zustande gesehen, daß an keine Rettung zu denken war. Das Paketschiff »Cambrigde« war in größter Gefahr, da es im Fluße lag und die Anker nachgaben. Der Kapitän bot 1000 £. später 5000 £. Belohnung für ein Dampfboot von 300 Pferdekraft, das ihm zu Hilfe käme. Umsonst! Die Vorsehung aber rettete ihn und das Schiff. Im Hafen gingen im Angesicht von Tausenden viele Menschen zu Grunde. Die Telegraphen sind sämmtlich zerstört. Das Lightship ist fortgeschwemmt, wodurch das große Vernichtungswerk im Hafen gefördert ward. In Bootle Bay liegen 10 —12 Schiffe troken am Ufer.

Die Unglüksfälle sind noch nicht alle bekannt. Die traurigsten Nachrichten häufen sich von Stunde zu Stunde. Der Verlust an Gütern ist unermeßlich. Mein Haus in einer Gegend gelegen, wo der Sturm am meisten tosete, schwankte so, daß mein Bett wie am Bord eines Dampfschiffes gezittert. Die Fensterscheiben waren sämmtlich eingestoßen. Ein Regen von Staub und Erde flog in mein Zimmer, da der Sturm die nahe Kirchhofmauer niederstürzte und die Särge entblößte. Niemand erinnert sich hier eines ähnlichen Aufruhrs der Natur. Es war eine furchtbar grause Nacht.

Notizen.

Ankunft Sr. Exc. Hussein Han in Triest. Den 19. d. ist der persische Bevollmächtigte am englischen Hofe: Hussein Han mit einem Gefolge von 16 Personen auf dem Dampfboote: »Graf Kolowrat« von Sira hier eingetroffen. S. E. wird die hiesige Quarantaine am 28. d. beenden und dann die Reise über Wien nach London fortsezen. Die Fahrt von Konstantinopel nach Sira hat S. E. am Bord des »Mahmudie« zurükgelegt, und seine Zufriedenheit gegen die Mannschaft und den Kapitän auf unzweideutige Weise dargethan. Der Leztere wurde durch das Geschenk eines werthvollen Shawls, noch mehr aber durch die ehrende Erwähnung in folgendem Schreiben ausgezeichnet.

Übersezung eines Briefes des persischen Botschafters Hussein Han an Se. Excellenz den k. k. Internuntius Freiherren von Stürmer.

Sira am 8. Schewal 1254 (25. Dez. 1838.)

Hochgeborner, hochgeehrter, würdevoller und treubewährter Freund!

Unsere Anzeige ist in kurzem folgende: Wir haben uns von Konstantinopel an Bord des österreichischen Dampfbootes begeben und sind, Gott sei Lob und Dank! glüklich in Sira angekommen. Da nun der Kapitän sich ungemein gut und artig gegen uns benommen und uns vollkommen zufrieden gestellt und erfreut hat, so haben wir es für nöthig erachtet, zu dessen Empfehlung dieses zu Eurer Excellenz Kenntniß zu bringen. Ich überlasse mich der Hoffnung, daß Sie geneigt sein werden, meine freundschaftlichen Gesinnungen auch in der Folge immer zu erwiedern. Übrigens möge der Allmächtige Ihre Wünsche jederzeit erfüllen.

Depesche Se. H. des Vicekönigs an Se. E. Bogos-Bey.

Gegeben den 6. Ramazan 1254.

Mit dem Beistande Gottes kamen wir nach einer Reise von 41 Tagen in Kartum an. 15 Tage verloren wir in den Städten, um uns mit dem nöthigen Bedarf zu versorgen. Unsere Reise dauerte daher nur 26 Tage, während welcher wir ohne Unterlaß Tag und Nacht vorwärts eilten.

Nachdem wir Montag 26. Regeb 1254, Cairo verlassen hatten, war unser Dampfboot bei Atf (Dorf in der Provinz Djézé) aufgefahren. Wir mußten bis Donnerstag, also drei Tage, liegen bleiben, bis das Schiff wieder flott geworden.

Am 1. Tschaban kamen wir in Minié an, von wo wir nach zwei Tagen unsere Reise fortsezten. Es war dies wieder ein Montag. In der Nacht zwischen Dienstag und Mittwoch befanden wir uns im Girge, wo wir anhielten, um Kohlen einzunehmen. Am 6. Tschaban waren wir in Esné, wo wir zwei Tage verweilten. Am 9. befanden wir uns am Katarakt von Assuan, und in der Hoffnung, den Katarakt mit dem Dampfboote durchschneiden zu können, blieben wir dort bis zum 12. Nachdem wir uns aber überzeugt hatten, daß unser Vorhaben nicht ausführbar sei, sezten wir unsere Fahrt auf einem Segelschiffe fort.

Am 24. Tschaban (in der Nacht zwischen Sonntag und Montag) kamen wir in Dongola an, wo wir zwei Tage blieben, um einen Theil unseres Gefolges zu erwarten. Am 26. zogen wir vorwärts und am 27. befanden wir uns in Embegul.

Hier mußten wir drei Tage still halten, um die nöthigen Anordnungen zur Landreise zu treffen.

Sonntag, den lezten Tag des Tschaban traten wir sie an, und nach einem eintägigen Aufenthalte in Khor el Biuka kamen wir heute am 6. Ramazam in Kartum an.

Dem Himmel sei Dank! die Katarakte haben unsere Reise nicht im Geringsten aufgehalten, wir passirten sie theils vermittelst der Segel, theils dadurch, daß wir die Barken mit Seilen oder Stangen vorwärts brachten.

Unsere Dahabie war einmal auf den Grund gerathen, doch haben wir sie in demselben Augenblike wieder in Gang gebracht.

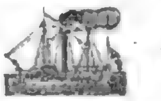
P. S. Als das Dampfboot aufgefahren war, begab ich mich nach Minie, wo ich den Herrn Tossiza, Gaetani Bey und Lambert den Befehl ertheilte, eine Dahabie ausfindig zu machen und sich dann zu mir zu begeben. Da man am Bord des Dampfschiffes nicht wußte, daß diese Herren in Minie waren, so passirte das Dampfboot an der genannten Stadt, ohne dieselben aufzunehmen. Ich ertheilte aber an den Katarakten von Assuan und Wadi Halfi die nöthigen Befehle, damit sie ihre Reise fortsezen könnten, und ich hoffe, daß sie bald bei mir sein werden.

Bewunderungswürdige Entschlossenheit eines Maschinmeisters. Das amerikanische Dampfboot: »Constitution,« Kapitän Appleby, wurde unlängst auf dem Erie-See von einem furchtbaren Ungewitter überfallen. Bei den Blizen, welche unablässig die tiefdunkle Mitternacht durchzukten, gewahrte der Kapitän, daß der Sturm sein Schiff gegen ein weit vorragendes Felsenriff zu schleudern und zu zerschellen drohte. Rasch entschlossen schrie er durch das Sprachrohr dem Maschinmeister zu: »mehr Dampf! mehr Dampf!« Der Maschinmeister entgegnete, er könne die Dampfkraft nicht mehr erhöhen, ohne eine

Sprengung der Kessel zu wagen. Der Kapitän bedeutete ihm nun, das Schiff sei unrettbar verloren, wenn es nicht gelänge, durch die äusserste Steigerung der Kraft, dem Sturme zu trozen und eine andere Richtung zu gewinnen. Ohne sich einen Augenblik zu besinnen, ließ der Maschinmeister große in Oel getauchte Wollklumpen in die Oefen werfen, wodurch sich augenbliklich ein solcher Höhengrad von Hize erzeugte, daß alsobald die Sicherheitventilen mit Gewalt aufsprangen, und der qualmende Dampf unter Pfeifen und Brausen, das dem Tosen des Sturmes gleichkam, ausströmte.

Dies zu hindern, sezte sich nun der heroische Maschinmeister selbst auf die Ventilklappe, die er, um die Gewalt des Dampfes zu fesseln, nicht eher verließ, als bis es seiner antikrepublikanischen Todesverachtung völlig gelungen war, der Kraft des Sturmes zu widerstreben und das Schiff zu retten.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.



Abfahrt:	Ankunft:
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
18. Jänner von Venedig nach Triest.	18. Jänner in Venedig von Triest.
22. „ „ Triest „ Venedig.	19. „ „ Triest „ Venedig.
ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.	
19. Jänner von Triest nach Venedig.	20. Jänner in Venedig von Triest.
21. „ „ Venedig „ Triest.	22. „ „ Triest „ Venedig.
CONTE KOLOWRAT.	
11. Jänner von Syra nach Triest.	10. Jänner in Syra von Triest.
	19. „ „ Triest „ Syra.
GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.	
17. Jänner von Ancona nach Corfu.	17. Jänner in Ancona von Triest.
PRINCIPE METTERNICH.	
23. Dez. von Alexandria nach Smyrna.	28. Dez. in Smyrna von Alexandria.
28. „ „ Smyrna „ Constant.	30. „ „ Constant. „ Smyrna.
MAHMUDIÈ.	
26. Dez. von Smyrna nach Constant.	26. Dez. in Smyrna von Syra.
5 Jänn. „ Constant. „ Smyrna.	7 Jänn. „ dito „ Constant.
7. „ „ Smyrna „ Syra.	8. „ „ Syra „ Smyrna.
10. „ „ Syra „ Smyrna.	
BARONE STÜRMER.	
15. Jänner von Cattaro nach Triest.	14. Jänner in Cattaro von Triest.
	21. „ „ Triest „ Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 15. Jänner.

London: Astrea, Hurst, Engl., in 50 T. mit Zuker.
Venedig: Papa Sisto, Catarinich, Oester., in 3 T. mit Ballast.
Alexandria: Giuditta, Lucovich, Oester, in 23 T. mit Baumwolle.
Galacz, Konstantinopel und Hydra: Regina Amalia, Pjaruda, Griech., in 60 T. mit Getreide.

Am 19. dito.

Liverpool: Kreswell, Gower, Engl., in 50 T. mit Eisen.
Vonizza: St. Spiridione, Macri, Griech., in 21 T. mit Valonea.
Rio Janeiro: Eolus, Jensen, Dän., in 78 T. mit Kaffee.
Braila und Konstantinopel: Vigile, Andrich, Oester., in 54 T. mit Getreide.
Odessa und Konstantinopel: Eftichia, Meria, Ruß., in 40 T. mit Getreide.
Alexandria: Nazareth, Nicolich, Oester., in 41 T. mit Baumwolle.
Galacz und Konstantinopel: Vladimiro, Ivancovich, Oester., in 60 T. mit Getreide.
Livorno: Cecilia, Farcsich, Oester., in 18 T. mit Oel.

Am 20. dito.

Bardianska und Konstantinopel: Bella Luigia, Scarpa, Oester., in 45 T. mit Getreide.

Am 21. dito.

Liverpool: Mary Marsden, Williams, Engl., in 35 T. mit versch. W.
Bahia: Eliza, Pawensen, Dän., in 70 T. mit Zuker.
Messina: Immacolata, Franco, Sicil., in 20 T. mit Südfrüchten.
Bergen: Theis Ceesar, Wenke, Brem., in 59. T. mit Stokfischen.
Newcastle und Malta: Ida, Robinsen, Engl., in 90 T. mit Steinkohlen.
London. Tuscan, Le Neve, Engl., in 45 T. mit versch. W.
Newcastle: Venelia, Green, Engl., in 70 T. mit Steinkohlen.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 21. Jänner 1839.

Baumwolle: Obgleich die Bank der V. Staaten Nordamerika's erklärt hat, sich von dem Baumwollgeschäfte zurükzuziehen, so werden doch die Preise, dem früher gegebenen Impulse folgend, sowohl in Amerika als in England und Frankreich fest gehalten. Auch auf hiesigem Plaze fand ein neuerer Aufschlag statt; so wurden Amerikan. Sorten, von denen ein Theil kaum von Liverpool angebracht ward, bis fl. 43 und Mako aus zweiter Hand mit fl. 56 — 56 1/2 bezalt, indem für leztere der Agent des Pascha's von Egypten auf seiner Forderung von fl. 57 besteht. Die Verkäufe der Woche bestanden in 490 Ballen Nordamerikan. zu fl. 42 1/2 — 43; 850 Mako zu fl. 56 — 56 1/2; 171 Macedonische Ururi zu fl. 31; 135 Levanter zu fl. 29 — 30 und 80 Acri zu fl. 30 pro Centner.

Colonialwaaren: Für Kaffee zeigte sich in vergangener Woche mindere Kauflust und es wurden nur 950 Säke zu fl. 23 — 28 1/2; 281 dito Bahia zu fl. 25; 150 dito St. Domingo zu fl. 26 — 28 1/2 und 10 Faß und 30 Säke Havannah zu fl. 34 — 38, pro Cent. verkauft. Von Cassia lignea wurden 220 Kisten zu fl. 40 1/2 — 41 begeben. Pfeffer fand eine stärkere Frage und es wurden davon 2600 Centner zu fl. 22 1/2 — 22 3/4 umgesezt. Rohzuker ward im Allgemeinen fester behauptet und die Verkäufe bestanden in 230 Kisten weiße Bahia, 50 dito Pernambak, 50 dito Paraibas und 108 dito Rio, sämmtlich zu fl. 17 — 20 1/4; 257 Fäßchen weiße Bahia zu fl. 15 — 16; 45 Kisten und 100 Fäßchen Musc. zu fl. 11 — 12. Gestossene Zuker werden zu den gemachten Preisen fest behauptet; 180 Fässer und 157 Kisten holländ. gestossene bedangen fl. 20 — 21 pro Centner.

Droguen: Von Gummi wurden in lezter Woche 80 Centner Arabicum in granis zu fl. 38 — 40 und 130 Scart von Embari und ord. Gedda zu fl. 25 — 33 pro Cent. verkauft. Mit Saffran ist es neuerdings stiller geworden, da die Ernte im Königreich Neapel reichlich ausgefallen sein soll; 200 ℔ von Aquila wurden zu fl. 9 1/2 — 9 3/4 begeben.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 181 Fässer verschied. Sorten zu fl. 1.5 — 2.40 der Gallon begeben. Der gänzliche Mangel an franz. Weingeist und der hohe Preis von Fr. 32, der in Marseille für französischen gefordert wird, gaben Anlaß zu mehren Lieferungs-Ankäufen auf Spekulation und in der That wurden die erst angelangten 90 Pipen spanischer vom Bord zu fl. 25 — 25 1/2 pro Barila rükverkauft; auch scheint der Preis sich fest behaupten zu wollen.

Getreide: Auch in vergangener Woche fand ein lebhaftes Geschäft in Weizen statt und es wurden davon 10,500 Star Ital. zu fl. 6.55 — 7; 4000 dito Römischer zu fl. 6.45, 3600 dito vom schwarzen Meere zu fl. 6.25 — 6.30; 4000 dito von der Donau zu fl. 6.25 — 6.30; 1000 dito Meschiglie zu fl. 5.50 pro Star begeben. Außerdem wurden 1600 Star Donauer Türk. Korn zu fl. 3.45 und 2000 dito vom schwarzen Meere zu fl. 3 — 3.25 und 500 Star Hafer vom schwarzen Meere zu fl. 2.30 umgesezt.

Häute: Verkauft wurden: 500 Stük trokene Ochsenhäute von 17 — 28 ℔ zu fl. 41 — 42 1/2; 1000 dito Calcutter C. von 4 — 6 ℔ zu fl. 33 — 33 1/2; 2800 gesalz. Afrikan. und Amerikan. von 10 — 30 ℔ zu fl. 31 1/2 — 38; 500 trokene von Java von 7 — 10 ℔ zu fl. 45; 600 dito von der Umgebung von 10 — 20 ℔ zu fl. 42 — 46 der Cent.; 40,000 Paar wollene Dalmat. Felle von 6 — 11 ℔ zu kr. 13 — 17; 3500 dito Bokfelle von 4 1/2 — 10 ℔ zu kr. 13 1/2 — 16 das ℔ und 500 St. Deutsches und Triester Leder von 30 — 45 ℔ zu fl. 60 — 62 der Centner.

Metalle: Die in lezter Woche gemachten Verkäufe bestanden in 120 Kisten Stahl No. 0 — 1 zu fl. 124 — 116, pro Meiler; 1200 dito Weißblech in Assortiment zu fl. 17 — 17 1/2, pro Kiste; 12 Meiler engl. Eisen zu fl. 64 — 74 pro Meiler und 20 Fässer engl. Zinn zu unbek. Preise.

Oel: Unverändert im Preise. Verkauft wurden: 2000 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. 21 1/4 — 21 1/2; 1400 dito Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu fl. 23 — 23 1/6 und 300 dito Durazzer in Fässern zu fl. 20 1/2, pro Orne.

Seide: Verkäufe: 5 Ballen Rumelische, 3 Turnovier, 1 Scio zu unbek. Preisen und 4 Calamater zu fl. 5 3/4 pro ℔.

Südfrüchte: In vergangener Woche wurden blos 300 Cent. süße Pugl. Mandeln zu fl. 38 — 38 1/2 pro Centner verkauft. In andern Früchten ging nichts vom Belang um.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 3100 Cent. Smyrner verkauft und feine neue Waare mit fl. 11 1/2 pro Centner bezalt; der Preis für alte mittl. Qual. ist nicht bekannt worden. 1400 Ct. Cataneser Soda wurden ebenfalls zu einem unbek. Preise verkauft. Talg wird wegen des starken Gesuchs nach England fest behauptet und es wurden davon 1500 Centner Serbischer und Dalmatiner zu fl. 22 1/3 — 24 umgesezt.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 7. Jänner 1839.

Eines der accreditirtesten hiesigen Bankhäuser De Fontelaine hat seine Zahlung eingestellt. Dieser Fall ist hier um so fühlbarer, als viele Kaufleute, Handwerker, Dienstboten, Wittwen und Waisen diesem Hause ihre Habe anvertraut und kaum die Hoffnung haben, die Hälfte wieder zu erhalten. Man schlägt die Passiva desselben auf 137000 Thaler an.

Seit dem 26. v. M. hat unsere Regierung allen noch übrigen Makovorrath (ungefähr 2500 Cantar) an das Haus d' Anastasy zu Tal. 16 pro. Cantar verkauft. Auch wurden einige Unterhandlungen wegen eines scartirten Quantums heuriger Ernte und eines Restes von 1836 (ungefähr 10000 B.) getroffen. Für eine Partie von 2000 ausgesuchte Ballen, wurden Tal 16 angeboten, allein die Regierung will Alles an eine Hand und zu gleichen Preisen und zwar mit der Bedingung veräußern daß weder nach Triest noch Marseille irgend etwas davon spedirt werde.

Von einem der hiesigen Häuser wurde auf den ganzen Rest Leinsamen (10000 Ardeb) zum lezten Versteigerungspreise von 4. 96 pro Ardeb angekauft. Das ganze Quantum ist jedoch in den Händen der Anbauer, und es dürften bis zur Verladung noch vier Monate hingehen. An Salpeter ging ungefähr 300 Cantar, in Cairo zu liefern à Piaster 96 pro Cantar zu 36 Oke, um.

Kurs: Triest 122 1/2 — 123; Liverno 122; Marseille 5.15; London 74.

Canea, 5. Jänner 1839.

Oel wird für Marseille stark gesucht, und nach Abgange meines lezten, wurden in Rettimos zwei Parthien, jede zu 8000 Mistalle à 35 1/2 — 35 1/2 Piaster verkauft. Gegenwärtig ist das Oel unter 37 nicht zu haben. Das hier und in Rettimos noch befindliche Lager beläuft sich auf 60,000 Mistalle, das jedoch täglich durch Zuführen vom Lande verstärkt wird. Der Olaufschlag hat auch auf Seife Einfluß, die von den Fabrikanten auf 160 P. behauptet wird. Überhaupt herrscht in den hiesigen 14 Seifensiedereien viele Thätigkeit. Das Lager ist indessen sehr bedeutend und wie es scheint, sucht man dasselbe noch zu verstärken, da die Fabrikanten viel Soda angekauft haben. Eine Ladung dieses leztern Artikels welche von Catania erwartet wurde, ist zu 75 — 76 Piaster pro Cantar zu 44 Oke abgeschlossen worden.

Corfu, 15. Jänner 1839.

Als Folge der verunglükten Oel Ernte liegt unser Handel im Allgemeinen darnieder. Nicht minder hat unser sonst so thätige Verkehr mit dem benachbarten Kontinent und den übrigen Schwesterinseln einen Stoß erlitten. Englisch gestoßener Zuker ist rar und preishaltend; blonder Havannah fehlt ganz. An Kaffee besizen wir zwar geringen Vorrath, doch werden neue Zufuhren erwartet, wodurch die Preise sinken dürften. Indigo in Folge des Aufschlages in London ohne Vorrath. Buenos-Ayres oder Rio-Häute gaben wegen des hohen Preises zu keinem Umsaz Veranlassung.

Schon seit einiger Zeit haben wir keine Getreidesendungen, und da die Bestellungen fürs Ausland zunehmen, so ist in Zante schöne Qualität Taganroger Weizen zu 130/100 Tal. pro Kilo verkauft worden. Eine kleine Ladung Mais ging dieser Tage zu 65 Oboli pro Kilo um. Unser Lager ist spärlich versorgt, und die Preise müssen, wenn wir nicht bald Verstärkung erhalten, bedeutend steigen.

Oel, das bereits 9 1/4 Tal. stand, ging in Folge der Berichte mit dem »Kolowrat« auf 896/100 herunter, ist aber gestern neuerdings auf 920/100 gestiegen. Wie es heißt, soll dieser Aufschlag durch die Nachricht veranlaßt worden sein, daß in Spanien und der Berberei die Ernte völlig mißrathen sei. Das hier bestehende Quantum Oel alter und neuer Ernte wird auf ungefähr 15000 Barili angeschlagen.

Konstantinopel, 2. Jänner 1839.

In unserm Handel herrschte diese Woche eine geringere Thätigkeit als in der verflossenen, und blos Getreide veranlaßte einen Umsaz von Belang. 12000 weicher Galacz bedangen Piaster 20 1/2; 15000 harter 18 1/2 — 19.

Wechselkurs noch immer unverändert, und zwar Triest: 417 1/2 — 420; Wien 416 — 421.

Livorno, 14. Jänner 1839.

Die mit dem gestrigen Dampfschiffe aus Marseille angekommenen Briefe haben die Sinne unserer Getreideeigner dergestalt erhizt, daß sie 2 — 3 Lire über den bestehenden Preis pro Sak forderten, weshalb auch kein Verkauf statt fand.

Mailand, 16. Jänner 1839.

Das Seidengeschäft, was rohe Waare anbelangt, war in den lezten Tagen hier sehr glänzend, indem die unten bezeichneten Preise dafür gemacht worden sind. Diese Thätigkeit scheint durch den dringenden Bedarf unserer Spinner erzeugt worden zu sein; doch nahm auch die Spekulation daran Theil. Verarbeitete waren bisher noch keiner verhältnißmäßigen Steigerung empfänglich, doch erwartet man in diesen bald eine Besserung. Der gegenwärtige Stand der Seidenpreise ist, wie folgt: Organsins von Den. 40—45 bis 20—22 Lire 24. 70 — 30. 90; Tramen von Den. 70—80 bis 22—24 Lire 22. 05 — 28. 45; Rohseide von G. 8 — 10 bis 3 — 4 Lire 21. 20 — 25. 60; feiner Seidenstraß L. 3. 97 bis 4. 06 und Strusen L. 10. 60 — 13. 25.

Im Monate Dezember v. J. betrug die Seidenausfuhr verglichen mit jener des J. 1837 zur selben Zeit:

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre piccole zu 12 Unzen.		1837	1838
London. Rohseide	Libbre piccole	91,000	70,000
„ verarbeitete	„	11,000	7,000
Lyon. Rohseide	„	43,000	20,000
„ verarbeitete	„	54,000	23,000
Deutschland und Schweiz. Verarbeitete	„	120,000	222,000
Rußland. Verarbeitete, über Brody	„	4,000	8,000
„ „ über Lübek	„	—	—
Wien, in Konsum. Verarbeitete	„	17,000	15,000
„ dito aus Brescia	„	1,800	700
„ dito aus Verona und Vicenza	„	8,000	15,000
„ dito aus Udine	„	5,000	11,000
London, Lyon und Schweiz. Seidenstraß	„	22,700	18,000
„ Seidenabfälle	„	64,000	106,000

Aus Turin.

London und Lyon: Rohseide	3,000
„ Verarbeitete	60,000
„ Seidenstraß	1,000
„ Seidenabfälle	18,000
Schweiz und Deutschland. Verarbeitete	30,000

Die Seidenausfuhr aus Mailand und Bergamo betrug in den lezten 3 Jahren, wie folgt:

		1836	1837	1838
London. Rohseide	Libbre	835,300	673,500	1,062,000
Verarbeitete	„	203,400	51,250	118,000
Lyon. Rohseide	„	238,100	607,900	757,000
Verarbeitete	„	539,800	619,500	771,000
Deutschland und Schweiz. Verarbeitete	„	1,499,000	1,228,000	1,714,000
Rußland. Verarbeitete, über Brody	„	46,000	34,950	34,300
dito, über Lübek	„	8,100	47,600	71,000
Wien, im Consum. Verarbeitete	„	156,000	228,500	174,500
dito aus Brescia	„	8,100	21,400	24,200
dito aus Verona u Vicenza	„	129,500	109,600	178,000
dito aus Udine	„	82,000	62,000	124,000
London, Lyon und Schweiz. Seidenstraß	„	221,600	211,100	203,000
Seidenabfälle	„	1,251,650	748,800	763,000

Es wurden demnach ausgeführt:

		Rohseide	Verarbeitete	Seidenstraß	Seidenabfälle
1836	Libbre	1,073,400	2,671,900	221,600	1,251,650
1837	„	1,281,400	2,402,800	211,100	748,800
1838	„	1,830,000	3,209,000	203,000	763,000

Odessa, 4. Jänner 1839.

Seit einigen Tagen beschränkte sich der Getreidumsaz auf kleine Parthien, bis heute nach Ankunft einer Estaffete von zwei englischen Häusern 26000 Tschetwerk Weizen, und zwar 23000 weicher zu Rubel 25 und 3000 harter zu 24 1/2 angekauft worden sind. Diese Häuser sollen noch für größere Partien in Unterhandlung sein. 2000 Tschetw. türkisches Korn gingen zu 8 1/4 um. Roggen wird, wie man sagt, für Antwerpner Häuser gesucht, doch sollen sich die Comissionäre mit den Verkäufern wegen des Preises, den diese fest zu 12 behaupten, nicht haben einigen können. Wolle sehr rar da fast aller Vorrath für das In- und Ausland angekauft worden ist, wir haben auch keine Hoffnung unser Lager vor der neuen Schur verstärkt zu sehen. An geldem Wachs wurden 350 Pud zu 43 R. verkauft. 1000 Kuhhäute bedangen à 10; 3000 Flachs Prima 8. 30. Sekunda 7. 80; Tertia 7. 30 und 1000 ungehechelter Hanf à 3.

—dito— 7. Jänner.

Die Frage nach Getreide wird immer lebhafter. Jezt wird auch Roggen und Mais stark gesucht, nur können die Aufträge wegen Mangel an Schiffgelegenheit nicht vollzogen werden. Talg fest zu 14 1/2.

Briefe aus Riga melden, daß daselbst fast der ganze Vorrath an Hanf, bestehend in 60000 Bergaliz (ungefähr 600,000 Pud zu 97 — 106 R. für den Norden angekauft worden sind. Auch dort war ein starker Getreidverkehr.

Berichtigung. Im ersten Artikel unseres lezten Blattes lese man: jenes statt: seines Namens; ferner Rükzölle statt Stükzölle und den statt: dann auch der Verkehr.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 23. Januar 1839.

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Baumwolle			
ernambuk	Cent.	—	—
aranham	„	46	48
ahia	„	44	46
arà	„	—	—
ordamerika	„	41	43
urat	„	25	27
engal	„	24	25
akò	„	56½	57
rancavilla	„	—	—
ubagè	„	32	34
so	„	29	30
irkagaz	„	30	32
assaba	„	30	33
myrn. gemeine	„	28	29
acedonische	„	24½	31
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	27	29
10—14	„ „	29	30
16—22	„ „	30½	32
16—24	„ „	31	33
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	48	50
38—40	„ „	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	85	—
2te.	„	60	62
3te.	„	46	—
Colonialwaaren			
Caccao		—	—
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	41
Gewürznelken	„	68	70
Ingber	„	16½	18½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	46½	50
mittel fein	„	39½	43
ordinair	„	30	36
Havana mittel	„	34	36
ord.	„	29½	32
Portoricco mittel	„	34	43
ordin.	„	29	32
Rio farbiger	„	29	30
ordinair	„	22½	23
Bahia	„	22½	26
Laguayra	„	28	32
St. Domingo	„	26	28
Mocca	„	58	—
Triage	„	—	—
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24
Piment	„	19	20½
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	110	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20 3/4	21
holländ.	„	21½	22 3/4
Lumpen gest. engl.	„	21½	21 3/4
holl. u. franz.	„	20	21
Trinitè weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havana weisser	„	—	—
blonder	„	16	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	20
Fernambuk dto	„	17	20
Rio dto	„	17½	19
Paraiba dto	„	20	—
Brasil moscov.	„	—	—
Santos weisser	„	—	—
blonder	„	13 3/4	—
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	19
Beng. u. Siam weis	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	29	30
Anis	„	13	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	135	140
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	175
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	70	90
Essenz Bergamott	℔	5½	5 1/4
Cedro	„	3½	—
Orangen	„	3	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	65	70
assortirt	„	55	60
Fabrik.	„	40	45
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	120	185
nat. in Blättern	„	85	130
Elasticum	„	115	125
Embavi	„	—	—

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	44
Mastix nat.	„	—	—
Sandrac nat.	„	36	58
Honig	„	10½	12½
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	190	230
geraci	„	100	125
Opium	℔	7½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5	5½
Radix Jalappa	„	122	128
Ireos	„	7½	8½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	„	75	85
Zedoaria	„	12	14
Saffran	℔	9 3/4	10
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	9	12
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	9	9½
Sennesblätter Alexand.	„	46	52
Tripolit	„	40	45
Parta	„	28	35
Follicula	„	8	9
Speik	„	15½	16
Süssholzsaft	„	21	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	20
elect.	„	36	38
Weinstein roher	„	30	31½
Krystall	„	—	—
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	6 1/4	—
Levantiner	„	3½	3 3/4
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	4	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	7½	—
engl.	„	7	7½
St. Domingo	„	7½	7 3/4
Gelbes Cuba	„	3½	—
Jam. Port.	„	2 1/4	3½
Brasil	„	—	—
Fernambuk	„	54	55
Sapan	„	9	—
St. Marthens	„	7½	8½
Lima	„	7½	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	43	46
elect.	„	50	54
assort.	„	38	40
grün.	„	34	37
weisser	„	32	34
Smyrner schwarz	„	41	43
grüner	„	30	32
weisser	„	30	32
Abbruzzer	„	30	32
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Kreugallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	45	46
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	21	24½
Cypr. u. Egypt.	„	16	16
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	11	—
Kreuzbeeren pers.	„	200	225
Orlean	„	95	320
Saflor Egypt.	„	30	32
Persischer	„	45	52
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	36
Schmack hiesiger	„	4	—
Tyroler	„	4½	—
Veroneser	„	2½	2 3/4
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3 1/4	4
Istrianer	„	3½	4½
Zinnober gemalen	„	206	—
in Stücken	„	196½	—
uso Chines.	„	235	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	20	32
Hanf rother Bologneser	„	20	23
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fassl	—	—
Kaviar	Cent.	56	60
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	11 3/4
Flachfisch	„	14	14½
Sardellen Sicilian.	„	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11
Rum Jamaica	Gall.	2½	2½
Antilien	„	1½	1½
Brasil.	„kr	—	—
Wein Cyper	Barila	10	25
Malaga	Arob.	4½	12
Weingeist 3/6 a 3/7			
französ.	Barila	26½	27
Mark	„	20½	21
span.	„	25½	25½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	6 3/4
harter	„	6½	7
Türkisch Korn	„	3½	3 5/6
Roggen	„	3½	[illegible]
Gerste	„	2½	[illegible]
Hafer	„	1 5/6	2½
Phaseolen	„	4	5
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5 5/6	7
Leinsaat	„	5	5½
Sesam	„	5	7
Reis Ostiglianer	Cent	10½	10 3/4
Mantuaner	„	9 3/4	10
Mailänder	„	8 3/4	9
uso Caroliner	„	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	96	98
2. und 3.	„	76	80
Hasenfelle	110	22	25
Leder inländ.	Cent.	57	60
ausländ.	„	45	48
Ochsenhäute	„	41	45
v. schwarz. Meere	„	37	40
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	30	31
Schaffelle inländ.	100	25	42
Dalmatiner	„	18	26
Albaneser	„	22	23
Morea	„	20	—
Puglieser	„	24	40
Sicilianer	„	48	—
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	80	93
holl. dto.	„	60	75
grau u. roth	„	50	85
Wickelwolle rothe	„	65	76
schwarze	„	50	71
Ziegenhaar Angorisch	„	70	90
Garn dto	„	100	250
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil	60	72
russisches	„	84	85
kärnth. assort. f.	„	106	110
ord. und Splassen	„	95	98
Drath od. Strafetta	„	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	52
altes	„	49	50
Rosetten	„	48 1/2	50 1/2
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38 5/6	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	224½	226½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	132	134
0	„	126	128
1	„	118	122
4 a 2	„	107	113
Stückgut	„	47	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17½	18
Zink	Cent.	12	—
Zinn engl. in Stangen	„	51½	52½
in Broden	„	48½	49
Lamm in Blöcken	„	53	54
Oele			
Leccer	Orne	21½	21½
Puglieser	„	21¼	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20½	21½
Corfu	„	23½	24
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	38
Ragusaer mit Certificat	„	23½	23½
Dalm. und Istr. dto	„	23	23½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holländ. dto	„	23½	24
Leinöl	Cent.	19	20
Rüböl	„	18	19
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	57	57½
Vitriolöl	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11½	12
Mestoup	„	9	9½
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7½	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	7	7 3/4
Scio	„	7	—
Payambol	„	—	—
Beirouth	„	—	—
Opsi	„	6	6½
Calamata	„	5½	5 3/4
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	12½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	17½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	18½	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	20	22
Levantiner	„	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3½	5
Feigen Smyrner	Cent.	8	18
in Kränz. v. Calamata	„	8½	—
Dalmatiner	„	5	5½
Puglieser	„	6	6½
Korinthen von Morea	„	23	25
v. den Jon. Inseln	„	25	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	37½	38½
bittere	„	41	43
Pfirsichkerne	„	30	32
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	13	—
Karaburnò	„	10½	—
Vurlà	„	9	—
Cismè	„	9	9½
Stanchiò	„	8	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	5½	—
Sultanin	„	19	20
Schwarze	„	4½	5
Weinbeeren Sicil.	„	20½	20½
Wachs			
Smyrner	„	104	106
Archipel	„	97	100
Bosnier	„	95	97
Polnisches	„	93	94
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	92	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	34	—
Bosnien	„	35	36
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	13	20
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	20	—
feine von Adrianopel und Salonik	„	48	—
Volo	„	48	—
Merinos f. russische	„	70	75
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31½	32
Arsenik weisses	„	16½	—
gelbes	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	12
von Maina u. Zea	„	6	7
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	3½	4
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	11	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	115	250
Pferd.	„	75	95
Schwefel raff. in Kisten	„	5	5½
Broden	„	6	5½
roher in dito	„	4	4½
Soda Sicilianer	„	5½	6
Tabak Szegediner	„	17	18
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	25	30
Gingè	„	22	—
Karadà	„	18	20
Talg geschmolz. hies.	„	24 3/4	25
Dalmatin.	„	24	24½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 40⅞ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Glagè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caredà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	16 »	Manilla	5 »
Speck	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2 m. kz.	—	42 —
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1 m.	2. 53 1/4	—
		2 m.	2. 42 1/8	—
		3 m.	2. 37 1/8	—
Augsburg	100 f. Current	1 m.	99 1/8	—
		2 m.	99 1/4	—
		3 m.	94 5/8	—
Bologna	1 Scudo rodo	1 m.	2. 6 —	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S.	99,58	99,33
Frankfurt	100 f. Current	1 m.	—	—
		3 m.	—	—
Genua	1 Lire	1 m. k.	117,32	119,38
		2 m.	253 3/16	253 3/46
		3 m.	57 1/8	56 1/8
Hamburg	1 Mark Banco	2 m.	452,8	452,8
		3 m.	453,8	453 3/8
Lyon	1 Frank f.	2 m.	237,32	237,33
Lissabon	1 Millerea	3 m. f.	—	—
Livorno	300 Tosc. Lire	1 m.	94 1/8	—
		2 m.	99 3/4	—
		3 m.	99 3/4	—
London	1 Pfund Sterling	3 m.	9 43	9 42
Marseille	1 Franc	2 m. k.	237,38	237,33
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	4. 32 —	—
Mailand	300 Oesterr. Lire	1 m.	99 5/8	—
		2 m.	99 3/4	—
		3 m.	99 1/4	—
Neapel	1 D. di R. F. E. eff.	6 w. f.	1. 40 1/4	—
		2 m.	1 40 —	—
Paris	1 Frank	2 m. k.	23 9/32	23 9/32
		3 m.	23 7/32	23 7/32
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6 w. f.	2. 6 —	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S.	9. 5/16	9. 5/16
Venedig	300 Oesterr. Lire	1 m.	99 1/4	99 1/8
		2 m.	98 5/8	94 5/8
		3 m.	98 1/4	—
Wien	100 f. in 20 kr. St.	a vista	99 5/8	99 5/8
		2 m.	do —	a 99
		3 m.	— 98	a 98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 1/2	Souverain d'Or f.	13.51 —
» Kaiserliche	» 4. 43 —	Span. Thaler . »	2. 8
20 Frank Stücke	» 7.56 1/2	K. M. Ther. Thl. »	2. —

Plata-Sconto 6 3/4—6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	8 1/2
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 46
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 36
Prag	» » » »	4 1/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 3/4

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/3
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	5 1/6
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogrammes Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	p. 0/0	4	4
Alexandrien, Candien und Cypern	»	4 1/2	4 1/2
Algier	»	4 3/4	4 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antilien und Meerbusen von Mexico	»	3 1/2	4
Barbarei und die ganze Nordküste Afrika's	»	3 1/4	3 1/4
Barcellona, und die ganze Seeküste Spaniens (Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen)	»	4 1/2	4 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sunde	»	5 1/4	4 1/2
Brasilien	»	3 1/2	3 1/2
Bremen und Hamburg	»	3 1/4	4
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	3 3/4	3 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	4 1/4	4 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syracus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	4 1/2	4 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 3/4	2 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	4 1/4	5
Punta Lagnoro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5/8	1 5/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 1/4
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4 3/4	4 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	4	5
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. 0/0	8	—
» Meere fix, mit oder ohne Respekttage	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten November bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten September und October und 2 o/o vom 1ten November bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sche Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hansee-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hansee-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Reichs-Ducats per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird ein Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze und Asow'sche Meer und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Baugebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisso	—	393
Alicante	100 Kahis	—	373
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wog Stockfische	30 4/8	—
	» » Lasen	38 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	95 3/7	—
Bremen	115 ℔	101 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/8	—
	der Quintal	81 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Metalli Oel	17 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 1/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	341
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 1/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	34
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/8	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	46 1/5
	die Almude Oel	23 1/8	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	50 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 4/6	—
	100 Moggia	—	475 1/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 4/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 4/3	—
	100 Salmen	—	347 1/8
Neapel	100 Rottoli	159 4/9	—
	100 Tomoli	—	64 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	das Moggio	—	4 1/6
Palmanova	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	2 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Trapani	100 Caffissi	—	409
	der Cantar	94 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/8	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 26. Jänner 1839. Nro. 8

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Zoll auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
21. Jänner 1839.	7 Uhr Morgens.	+ 2 G. 2 D.	28 Z. 1 L. 8 P.	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 5 » 8 »	28 » 1 » 5 »	S. W.	Wolken.
	10 » Abends	+ 3 » 5 »	28 » 0 » 5 »	S. W.	Wolken
22. » »	7 » Morgens	+ 3 » 4 »	27 » 11 » 8 »	S. W.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 5 » 0 »	27 » 10 » 3 »	S. W.	Wolken.
	10 » Abends	+ 4 » 8 »	27 » 10 » 0 »	S. O.	Regen.

Ausflug
von
Alexandrien nach den Pyramiden von Memphis.
(Beschluß)

Auf dem Rükwege von Schubra wurde ich vom Chamsin überfallen. Dieser giftige Glühhauch der Wüste, der bei jedem Athenzuge das Vorgefühl des Erstikens gibt, während er die Augen mit Sandnebel füllt, ist so entnervend, daß ich mich, wie gelähmt, meinem Esel auf Diskretion übergab. Mit geschlossenen Augen, nur selten aufblikend, ließ ich mich von ihm durch die lange Allee prachtvoller alter Mimosen, hintragen wie es ihm eben gefiel. Aber auch er schien besorgt für sein Augenlicht, denn bald waren wir beide mit einer diken Mohrin im engsten Konflikt, die im weißen Mantel mit rother Gesichtsmaske und gleichem reichen Turban, ebenfalls auf einem geblendeten Esel sizend, eben so stattlich als häßlich aussah. Ich konnte sie nah genug beobachten, denn als ich den Zusammenstoß empfand, faßte ich wie im Blindekuhspiel rasch nach der Gegend, woher er kam und hielt verwundert den weiblichen schwarz und rothen Samiel: die alte Negerin in der Hand.

Das Schiksal entschädigte mich noch am selben Tage durch die Bekanntschaft einer äußerst interessanten egyptischen Dame, die nicht nur europäisch-arabisch gebildet — sie las die heimischen Klassiker — sondern geistreich und überdies eine sehr hübsche, reiche, junge Wittwe war. Bald nachdem ich der liebenswürdigen Frau und ihrer Mutter, einer recht freundlichen Matrone, in einem schönen luftigen Saale vorgestellt war, brachten vier Negersklavinen eben so viele Pfeifen mit Kaffee, Scherbet, Konserven und Bakwerk. Die Unterhaltung wurde bald lebhaft, und versezte mich in eine seltsame Schwebe zwischen Morgen- und Abendland. Die schöne übermäßig starke, also hier doppelt reizende Afrikanerin, saß in einem leichten europäischen Negligé mit gekreuzten Beinen auf einem türkischen Shawldivan. Mit der weißen Hand in den gold- und perlendurchwundenen Haarflechten spielend sprach sie so schön französisch, wie irgend eine Pariserin und schilderte ihre lebhafte Sehnsucht, das gebildete Europa kennen zu lernen, während sie aus dem großen Ambramundstük ihrer langen Pfeife ganze Wolken des herrlichsten Latakia erst verschlukte, und dann mit Anmuth weit hin von sich blies.

Mit vielem Geiste sprach und klagte sie über die widersinnige Stellung der orientalischen Frauen zum äußern Leben, über die Albernheit und Leerheit so mancher Sitten, wie die so lächerliche als drükende Gesichtsvermummung und entwarf mir dann mit großer Heiterkeit das Freskogemälde einer weiblichen Badepartie. Diese wiederholt sich gewöhnlich jeden Monat nur ein Mal, ist aber dann auch immer ein Ereigniß. Schon am frühen Morgen beginnt die Bewegung im ganzen Hause; denn hundert Dinge sind zu bedenken, zu besorgen, ehe die Dame ihren Esel besteigt. Ihr zur Seite gehen dann 6 Sklavinen, die den Badeapparat schleppen. Gold gestikte rothe Atlastücher umgeben die Ballen des Geräthes. Silbergefäße, seidene Mäntel und seidene Umschlagtücher, Wäsche, kostbar gearbeitete Schnabelschuhe aus Zederholz mit goldenen Glökchen; Frottirschwämme aus Merinos, Parfümerieen, kosmetische Wasser, Pfeifen Kaffee und Erfrischungen; dies Alles und noch mehr, denn die Zahl der Päke und Sklaven ist Ehrenpunkt, wandert ins Badehaus.

Da bleibt man von 9 bis 6 Uhr; badet, schläft, raucht, ißt, trinkt, spielt, singt, und tanzt. Auch machen sich die Damen gegenseitig Etiquettevisiten aus einem Kabinet ins andere. Meist miethen einige bekannte Frauen das Badehaus für den ganzen Tag, der ihren Männern daheim schwer Geld und schwere Seufzer kostet. Der Luxus dabei ist unglaublich. Ich habe die Wucht der Seidenstoffe gesehen, in die man abwechselnd nach den Stadien des Bades und der Wärmegrade sich hüllt. Sie sind meist von Damast und haben den Werth eines Kapitals. Wohl den europäischen Bräuten! welchen schon eine gewöhnliche Ausstattung Kopfbrechen macht, daß sie dieser luxuriösen Badegarderobe nicht bedürfen. Das Heirathen würde sonst bei uns noch mehr aus der Mode kommen.

Der Aufwand bleibt derselbe, auch wenn die Vornehmen gemeinschaftlich mit den Armen baden, wo dann oft die possierlichsten Zwischenspiele vorfallen. Es soll äußerst drollig aussehen, wenn an 60 bis 100 und mehr Weiber, deren jedes wenigstens ein Kind bei sich hat, die braunen und schwarzen Arme mit ihren Erdentöpfen emporhalten, so oft neugehiztes Wasser ankommt. Das Drängen, Stoßen und Lärmen dabei könnte nicht größer sein, wenn Manna vom Himmel fiele. Da jede die Erste sein, jede das heißeste Wasser erhaschen will und Eine die Andere wegzutauchen sucht, so kommt es oft zu den lautesten Demonstrationen, wobei die Wasserkrüge dieser unbarmherzigen Samariterinen nicht selten in Stüke gehen. Doch bleibt es auch hier, wie fast in jedem Streite zwischen Arabern, bei kapitolinischem Geschnatter und Gekreisch, wobei die geballten Fäuste wie Blize durch die Luft zuken, aber immer nur in leeren Wasserschlägen niederfallen. Ich habe jeden Tag mehrmal die heftigsten Konflikte zwischen Esel- und Kameltreibern gesehen, immer schien der Zwiespalt

so imminent, daß der nächste Augenblik mit blutiger Entscheidung drohte und immer gingen die Faustduellanten ohne Hieb und Stoß auseinander.

Als ich scherzend gegen die reizende Erzählerin bedauerte, kein Frauenzimmer zu sein, um das lebendige Schauspiel eines solchen Bades mit anzusehen, äußerte sie etwas naiv: wenn ich nicht so groß wäre, so könnte ich wohl als Sklavin verkleidet mich einschleichen. Ohnehin wären die anständigen Frauen immer ganz bedekt, die gemeinen aber so häßlich, daß es eher Buße als Sünde sein müsse, sie zu sehen.

Der nächste Morgen fand mich Früh 4 Uhr hoch zu Esel auf dem Wege nach den drei grosen Pyramiden von Gise oder Memphis. Schon vor den Thoren Alt-Cairos, schweben sie scheinbar nahe vor den Bliken, treten aber äffend wie Irrwische immer zurük, je näher man kommt. Nach drei Stunden raschen Rittes war ich am Eintritt in die libische Wüste, folglich den alten Riesendrillingen schon ganz nahe und begriff noch immer nicht, wie sie den Ruf ungeheurer Größe erlangt. Doch nach einigen hundert Schritten waren die Würfel, woraus sie gefügt, erst unscheinbaren Baksteinen gleichend, in wahre Titanenstufen umgewandelt, und ich sah mit geheimen Schauern an den vier enormen, den Weltgegenden zugewandten Flächen dieser künstlichen egyptischen Spizberge, zur schwindelnden Höhe hinan. Ich wollt ihn sehen und betreten diesen Gipfel, auf dem die quarante siècles lagern, die Napoleons Beredtsamkeit herabbeschworen, um seine entmuthigten Krieger unten in der Wüste zu beleben. Aus einem Schwarm Araber, die meinen Esel schon seit einer halben Stunde vom lezten Dorfe her so umdrängten, daß ich meinen großen Fliegenwedel mehrmal als Waffe gegen sie gebrauchen mußte, wählte ich jezt zwei, die mich ins Schlepptau ihrer Arme nahmen. Wie Kazen von Kante zu Kante emporspringend, schwangen sie mich über die kolossalen Quaderstüke nach, welche immer zurüktretend bis zur scheinbaren Nadelspize sich aufstaffeln. Diese aber ist ein Plateau, das an hundert Menschen faßt. Nachdem ich eine halbe Stunde an den Händen gezerrt und mit den Beinen in Meilenschritten kletternd im Schweiße meines Angesichtes mich erschöpft hatte, stand ich, bis auf blutende Kniee, wohlerhalten auf dem Giebel dieser versteinerten Jahrtausende. Jezt erst übersah ich staunend die ganze Riesenmasse, die unter mir breit und breiter bis zum tiefen Grunde mächtig hervorquoll.

In allem Alten liegt ein geheimnißvoller Zauber, und wiewol gewisser Art jeder Pflasterstein in Städten eine Antike der Natur ist, so erscheint uns unser kurzes Leben, mit seinen kleinen Launen und großen Kämpfen um so viel nichtiger nach außen, als bedeutsamer nach innen, wenn wir es auf solcher Höhe des Raumes und der Jahre überschauen, wenn wir es an solche Größen halten, die an sich bedeutunglose todte Massen, nur durch den Geist, den der Mensch in sie verschloß, so beredt zum Menschen sprechen.

Während die armen nakten Araber — ohne höheres Bedürfniß, zu einem blos physischen Sein verdammt — mir zu Füßen schliefen, blikte ich lange sinnend in ihr wunderbares Land von diesem Fels im Sandmeer, den ihre Ahnen erbaut, und an dem sich die Brandung des Zeitstromes mit seinem ungeheuren Inhalt so lange brach und noch lange brechen wird, wenn vielleicht wieder glüklichere Geschlechter die reichen Auen des Nilthals bewohnend, die jezigen, wie wir die versunkenen, gleich verklungenen Mährchen der Vorwelt erbliken werden.

Der weite Rundblik durch die klare Luft verliert sich in einem vagen Umkreis, ist aber, wie alle flachen Fernsichten, unerquiklich. Dicht an der großen, stehen die beiden kleineren Pyramiden. Zu ihren Füßen erhebt sich das granitne Sphinx-Ungeheuer, dessen Kopf 24 bis 26 Fuß hoch ist. In einer Entfernung von wenigen Meilen tauchen die sieben Pyramiden von Sakkara auf, und rings, an der reichen Pflanzenwelt der Nilufer, dehnt sich unabsehbar das Sandmeer der libischen Wüste aus. Der trostlose Anblik dieser grauen Öde, von der todesstillen Höhe des himmelnahe aufgethürmten Mumiengrabes besehen, beschleicht die Seele mit Trauer und Wehmuth. Die furchtbarste Sonnengluth, von keinem Lufthauch gemildert, mahnte dringend zur Heimkehr. Als ich jezt meinen Rükweg von oben herabüberblikte, befiel mich zum ersten Mal im Leben eine Anwandlung von Schwindel. Ich schloß schnell die Augen und er ging vorüber. Wer an diesem Uebel leidet, bleibe fern und lasse seinen Fürwiz. Wenn man aus der Vogelperspektive herab über die immer größer, weiter und breiter sich dehnende Fläche herniederschaut und nur die scharfen Spizen und Kanten der endlosen Steinlagen vorspringen sieht, überkommt den Beschauer das ängstigende Gefühl gewisser Träume aus der Kindheit, deren Bilder erst lieblich zu immer größern Umrissen und endlich so anwachsen, daß das Auge sie nicht mehr bewältigend sich öffnen muß. Der Gedanke, daß man da hinab soll über diese steile geländerlose Treppe, ist um so weniger lokend, weil man sich unwillkürlich erinnert, daß vor kaum einem Jahre ein Engländer an der Stelle, wo man eben steht, vergnügt ein Glas Champagner getrunken, und wenige Momente danach durch einen Fehltritt, wie ein Rad, das über einen Berg kollert, herabstürzte, und zerschmettert zum alten Todtenhof niederfiel, der die Pyramide umgibt.

Ihr Inneres zu durchkriechen ist nicht ohne Beschwerde. Man hat oft nicht mehr Raum als ein Schornsteinfeger in seinem Schlot, bis man in eine Halle kommt, wo die Wände schwarz und glatt wie Agat und troz der unberechenbaren Wucht, die sie tragen, geebnet sind, als wäre gestern das Richtscheit des Baumeisters darüber hinweggegangen. In der Eke dieses mäßig großen Saales steht ein granitner leerer Sarkophag, dessen behauene Kanten die Merkmale diebischer Alterthumsfrevler tragen. Böses Beispiel, wie gutes reizt zur Nachahmung, und ich habe mir auch ein Stükchen davon herab gemeißelt. Vielleicht ist dies der Sarg des Königs Cheops, der sich in dieser Pyramide sein Grab erbaut, an dem 100000 Menschen 30 Jahre gearbeitet.

Wer sich nicht der schamlosesten Zudringlichkeit der arabischen Führer blos stellen will, gehe ja nicht allein ins Innere. Ich hatte den Janitscharen vom Konsulate und meinen schwarzen Abdul außen gelassen, und darum jezt eine etwas unheimliche Verschwörungsszene mit meinen vier Begleitern zu bestehen, welche mir die Lichter vortrugen. Als ich alle Hallen, Höhlen und Gänge der innern Pyramide durchforscht hatte, und wieder hinauswollte, vertraten mir die nakten Kerle den Weg und begehrten erst ihr Bakschisch. Ich wollte mir's nicht abtrozen lassen, und bedeutete ihnen, dazu wäre draußen der Ort. Nun löschte Einer dann ein Zweiter, sein Licht aus und gab mir zu verstehen, ich könne mir den labirinthischen Rükweg selber suchen. Ich wußte, am Eingang stand der gefürchtete Janitschar mit Pistolen, Stok und Säbel. Dies gab mir mehr Kourage, als ich auf eigene Rechnung besaß. Ich zog, eh' noch die andern Beiden dem Beispiele der Ersten folgen konnten, mein großes Taschenmesser, riß dem Nächsten die brennende Kerze aus der Hand, befahl pantomisch die ausgelöschten Lichter wieder anzuzünden, und wies mit erhobner Faust und Stimme nach dem Ausgang. Feige, wie sie sind, und der drohenden Prügel eingedenk, die ihrer an der Pforte warten dürften, thaten sie was ich begehrt und führten mich mit der früheren Sorgfalt wieder zurük.

Auf dem Heimwege befiel mich wieder der glühende Chamsin und noch glühenderer Durst. Ich begreife es jezt, warum Reisende in Afrika so gern vom Trinken und Wassermangel in ihren Beschreibungen reden. Es hat zwar durchaus kein welthistorisches Interesse für die Nachwelt, ob ein Reisender dürstet oder nicht, allein für ihn selbst ist es von der größten und oft drükendsten Wichtigkeit.

Noch am selben Mittag war ich wieder in Cairo und nach fünf Tagen in Alexandrien.

Kaum ans Land gestiegen, begegnete mir am frühsten Morgen ein doppelter Leichenzug. Je vier Malteser trugen zwei Särge. Niemand folgte, auch nicht der Hund des Convoi du pauvre. Zwei Guardiane mit langen Stäben führten den Trauerzug und winkten allen Begegnenden von weitem aus dem Wege. Es waren zwei Pestleichen, die man bestattete. Wiewol man hier in der Heimat der Cholera und Pest den Gleichmuth der Eingebornen gegen diese schwarzen Würgengel annimmt, so konnte ich mich doch jezt eines kleinen Grauens nicht erwehren, als mich der Zufall mit den zwei Exemplaren der giftigen Gottesgeißel des Orients zusammenführte.

In meinem Gasthof angelangt, erfuhr ich, daß in der Nähe in einer Konsularfamilie ein Pestfall vorgekommen, und daß vom Absperren mehrer Häuser im Frankenquartier die Rede. Solch eine häus-

liche Quarantaine ist aber eine so schlimme Gefangenschaft, daß ich mich kurz besann und noch am selben Abend am Bord des Dampfbootes »Giovanni« einfand. Mein Schwarzer begleitete mich ans Ufer. Er wollte durchaus mit nach Europa, und als ich ihm bewies, daß dies nicht anginge, nahm er fast zärtlichen Abschied und blieb unverwandten Blikes stehen bis ich an Bord war.

Korrespondenz.

Athen, den 12. Jänner 1838.

Ich habe in meinem lezten Briefe von den Bildungs-Anstalten unserer Hauptstadt gesprochen. Unter ihnen nimmt die Universität den ersten Plaz ein. Obwohl noch ein ganz junges Institut, das der nöthigsten wissenschaftlichen Hilfsmittel und selbst einer geordneten öffentlichen Bibliothek entbehrt, wirkt dasselbe schon jezt segensreich auf die Jugend und den Beamtenstand. Der Ruf der jungen Universität hat bereits Griechen von Nah und Fern nach Athen gezogen, so daß sich die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden schon jezt auf 150 beläuft. Ueberdieß werden die Vorlesungen noch von einer Masse Beamten und Privaten besucht. Es ist gewiß sehr lobenswerth von den erstern, daß sie die Lüken ihrer Kenntnisse in dieser Weise auszufüllen suchen. Dieß gilt namentlich von den Justizbeamten der Hauptstadt, von denen die Meisten die juristischen Vorlesungen besuchen. Auch ist diese Fakultät mit sehr tüchtigen Lehrern versehen, die sich des ungetheilten Beifalls ihrer Zuhörer erfreuen. Nicht minder zählt die philosophische und medizinische Fakultät einige Namen, die allwärts einen guten Klang haben, wie Gennadios, Bambas, Roß, Buros, Levkias u. A. Auch die Herren mit den langen Bärten schleppen täglich ihren ehrwürdigen Habit nach dem Size der Weisheit, um ihre Herzen zu öffnen den Lehren altherkömmlicher Moral, und die Freuden des Dogmen-Studiums und des Studiums mit Gesenius hebräischer Gramatik zu genießen. Das provisorische Universitäthaus scheint absichtlich ausgewählt zu sein, um den weisheit-dürftigen Publikum den Saz recht anschaulich zu machen, daß die Wissenschaften durch Mühen und Opfer errungen werden. Es ist eines der höchsten Häuser auf dem Akropolis-Hügel und der Aufgang zu ihm eignet sich herrlich zu Demosthenischen Redeübungen. Man spricht seit langer Zeit von der Erbauung einer Universität, und wirklich haben einige auswärtige Griechenfreunde namhafte Unterstüzungen an Material u. A. geliefert; doch ist der Aufwand für das Gebäude noch immer zu bedeutend, als daß unsere reduzirende und ökonomisirende Regierung eine solche Invasion in des greisen Herrn Spanolakis entkräftete Staatskasse machen könnte. Dafür wollen einige unserer Herrn Akademiker eine Universitätkirche errichten, als wenn die Herren von der Universität etwas Apartes mit dem lieben Herrgott abzumachen hätten. Möchten sie doch lieber die Regierung in der Ausführung eines Bibliothekgebäudes unterstüzen, damit die wenigen wissenschaftlichen Schäze, welche das Land besizt, und die sich provisorisch in der engen Klause der alten Metropolis eingemiethet haben, nicht dem Wind und Regen oder gar dem profanen Mäusevolke zur Beute werden. Die Regierung hat so viele Wunden zu heilen und so viele materielle Bedürfnisse zu befriedigen — und die prosaische Sorge um das tägliche Brod wiegt in der Lebenswage mehr, denn die edelsten Bestrebungen — daß sie nicht allen guten und frommen Wünschen die Krone des Erfolges aufsezen kann. Und doch ist es eine Ehrensache für die griechische Nation, die Geschenke nicht der Fäulniß zu übergeben, welche man der edlen Munifizenz der Sakellarios, Zosimaden, Bellios und so vieler andern Freunde der Menschheit und der griechischen Sache verdankt.

Den ersten Rang nach der Universität nimmt das Gymnasium ein. Es hat den bewährten Lehrer Gennadios zum Vorstande, und zählt mehre sehr tüchtige Lehrer. Dafür erfreut sich aber auch diese Anstalt eines ungemein günstigen Fortganges. Sie zählt mit der damit verbundenen hellenischen Schule — eine Art Vorbereitungsanstalt — bereits gegen 300 Zöglinge, welche aus allen Theilen Griechenlands und der Türkei hier zusammenströmen. Die Fortschritte der Zöglinge sind sehr befriedigend und dürfen den Leistungen der bessern auswärtigen Gymnasien an die Seite gesezt werden.

An das Gymnasium reiht sich das Schullehrer-Seminär, in dem — und das weiß Jeder zu schäzen, dessen Ohr die Töne des griechischen Nationalgesanges berührt haben — auch Unterricht in dem europäischen Gesange ertheilt wird. Es befinden sich darin in der Regel 40—50 Zöglinge, welche nach dreijährigem Cursus als Elementarlehrer angestellt werden. Rühmliche Erwähnung verdient das weibliche Lehrinstitut der Mad. Hill, welches nach dem Gymnasium die besuchteste Anstalt der Hauptstadt ist. Ueberdies zählt Athen eine Baugewerkschule, eine Mädchenschule, welche von der philopädeutischen Gesellschaft unterhalten wird, zwei weibliche Institute eine Gemeindeschule und eine deutsche Schule. Sie sehen daraus, daß in der Hauptstadt öffentliche und Privatmittel für die Förderung der Volksbildung sich vereinigen, und daß namentlich für die jungen Athenienserinen Alles geschehen ist, um sie zu anmuthigen Jungfrauen und verständigen Hausmüttern zu machen. Wenn darum auch unsere jungen Cecrops-Fräulein noch nicht mit den liebenswürdigen Triestinerinen rivalisiren können, so beeifern sie sich doch nicht wenig, mit ihnen um die Palme des Sieges zu concurriren. Wenn dann noch Schnürbrust, Schminke und verschiedene andere erborgte Accidenzien über Bord geworfen, und der Göze der Prunksucht sammt dem Dämon der Arbeitsscheue und der Medisance von Haus und Hof getrieben werden — dann, ja dann ist sie wiedergekehrt die goldne Aere atheniensischer Liebe, und ein beglüktes Geschlecht wird in pindarischen Gesängen den Ruhm der Athenienserinen preisen.

(Der Beschluß folgt.)

Notizen.

Francis Rettungsboot. Das von Herrn J. Francis in New-York erfundene Rettungsboot hat auf 28 Fuß in der Länge 51/2 Fuß Breite und eine doppelte Verkleidung, in deren Innern sich 14 Röhren von 13 Fuß Länge befinden, die sich vom Kiele bis zum Oberlof erstreken. Diese Röhren fassen 52 Kubikfuß Wasserstoffgas, die, wenn die Barke mit Wasser gefüllt ist, einer Schwere von 4000 ℔ das Gleichgewicht halten. An den Seitentheilen der Barke befindet sich ein Loch, durch welches das in dessen Inneres eingedrungene Wasser eben so rasch entweicht, als es sechs mit Schöpfern versehene Matrosen ausschöpfen können. An den Seitentheilen der Barke sind 20 Strike angebracht, an denen sich im Nothfalle 100 Personen festhalten können. (Comptes rendues de l' Academie des sciences.)

Grosso's Verfahren augenbliklich Essig zu bereiten. Man befeuchtet eine beliebige Menge gepulverten Weinstein mit sehr gutem Essig und läßt ihn im Ofen austroknen; dann pulvert man ihn neuerdings, befeuchtet ihn wieder mit Essig und troknet ihn. Dies wiederholt man 4 bis 5 Mal und bewahrt dann das Pulver in einer Glasflasche auf. Um augenbliklich flüssigen Essig zu erhalten, vermischt man 1 Loth dieses Pulvers mit 6 Loth Wasser oder besser weissen Weines und läßt fünf Minuten lang die saure Flüssigkeit den unauflöslichen Weinstein absezen. (Journal de Chimie medicale.)

Neue Methode die Wollenstoffe zu troknen. Hr. Penzoldt theilte der Akademie der Wissenschaften in Paris am 3. Dez. v. J. die Beschreibung einer neuen Methode zum Troknen der Wollenstoffe mit. Diese werden hienach auf metallnen Trommeln aufgerollt, welche sich mit einer Geschwindigkeit von 3 bis 4000 Umgängen in der Minute drehen. Durch die Centrifugalkraft wird das Wasser dann in Tropfen aus den Zeugen geschleudert. (Echo du monde savant N. 302.)

Verfälschung der Cochenille mit metallischem Blei. Bei der Bereitung einer Cochenilltinctur war ich erstaunt, auf dem Boden eine glänzende Substanz zu finden, welche wie Metallfeile aussah. Concentrirte Salpetersäure wirkte nicht darauf. Als man sie aber mit verdünnter Salpetersäure erwärmte, löste sie sich vollständig auf, und die Flüssigkeit besaß alle Eigenschaften einer Bleiauflösung. Diese Verfälschung der Cochenille mit Blei muß vorgenommen werden, während das Thier noch nicht troken ist und sich noch nicht zusammengerollt hat; denn äusserlich bemerkte man noch keine Spur von metallischen Substanzen daran. Es ist auch nicht möglich durch Pulvern der Cochenille diese Verfälschung zu erkennen. Erst beim Aufweichen derselben in Wasser oder Weingeist sammelt sich das schwere Blei auf dem Boden des Gefässes und kann durch Schlämmen abgesondert werden. (Journal de Chimie medicale.)

Dinte bei den Alten. Die Compositien und die Farbe der bei den Alten üblichen Dinte war von der unsern sehr verschieden. Lampenruß, oder die von gebranntem Elfenbein gewonnene Schwärze, waren nach Plinius und anderen Schriftstellern die Elemente derselben. Die schwarze Flüssigkeit des Blakfisches wurde nach dem Dichter Persius, ebenfalls als Dinte benüzt. Aus welchen Ingredienzien die Dinte bei den Alten auch zusammengesezt gewesen sein mag, so zeigt die chemische Analyse, die Dauerhaftigkeit und Schwärze der meisten alten Manuscripte und ein in Herculanum aufgefundenes Schreibzeug, worin die Dinte wie ein dikes Oel erscheint, daß die damalige Dinte weit kräftiger, als die unsere gewesen ist. Die Alten bedienten sich häufiger der rothen, purpurrothen, blauen, Silber- und Golddinte. Die rothe war aus Cochenille, Zinnober und Carmin bereitet. Die Unterschriften am Ende der meisten griechischen Manuskripte, welche den Namen des Kopisten, Jahr, Monat und Tag, zuweilen auch die Stunde enthielt, wann das Werk vollendet wurde, waren mit purpurrother Dinte geschrieben. Golddinte war bei den Griechen weit gebräuchlicher als bei den Römern. Die Bereitung der Gold- und Silberdinte war im Mittelalter ein ausgedehnter und lukrativer Erwerbzweig. Ein anderes einträgliches Geschäft war das Schreiben der Titel, Kapitel und der Anfangsbuchstaben mit Gold- oder Silberdinte.

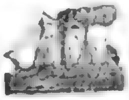
Ein neuer vegetabiler Stoff. Auf verschiedenen Punkten der dalmatischen Küste wächst theils wild, theils auch nur bei gerin-

ger Pflege die unter dem Namen Aloe bekannte agave americana. Bisher wurde von dem starken Gefaser derselben nicht der geringste Nuzen gezogen. Nun aber hat der pariser Fabrikant Pary aus diesen Fasern verschiedene Gewebe zu bereiten versucht. Die aus der Aloe gewonnenen Fasern sind ganz der Seide ähnlich, silberfarbig und so stark, daß vier zusammen gedrehte Faden eine Last von 40 Pfund halten. Pary bereitet jezt daraus Seile von der größten Kraft, welche besonders bei Schiffen anwendbar sind; ferner Glokenzüge, Pferdezäume, Zelte, die wie aus Seidenstoffen gearbeitet aussehen. Pary fabrizirte aus solchen Aloefasern auch schöne Tapeten, die grün gefärbt, atlasnen gleichen. Es wäre zu wünschen, daß er in Dalmatien selbst Nacheiferung fände.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

24. Jänner von Triest nach Venedig

CONTE MITTROWSKY.

24. Jänner von Triest nach Ancona.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

25. Jänner von Venedig nach Triest. 23. Jänner in Venedig von Triest.
25. „ „ Triest „ Venedig.

Unter Ladung in Triest:

CONTE KOLOWRAT.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 8. Jänner 1839.

Im Ganzen war der hiesige Plazverkehr sehr beschränkt. Nur in Schmak ward viel mit erhöheten Preisen gearbeitet. Ungefähr 4000 Säke bedangen Tari 33. 10 — 33. 15 pro Cantar. Zitronenessenz behauptet sich fest à Tari 10 — 11 pro Libbra, zu welchen Preisen bedeutende Verkäufe gemacht wurden. Die Eigner haben seitdem ihre Ansprüche auf Tari 12 gesteigert. Inländische, süsse Mandeln genießen fortwährend eine günstige Meinung und fast aller Vorrath ward zu Onc 9. 12 — 9. 15 aufgekauft. Soda und Leinsamen flau, doch sind die Preise beider Artikel fest und zwar gilt ersterer Tari 39 mit 7 o/o Bruch pro Cantar; lezterer Oncie 4 — 4. 4 pro Salma zu 21 1/4 Tomoli. Rohseide ist, in Folge der lezten Berichte aus London stark gewichen; man bietet gegenwärtig jene fuori passo zu Tari 31 und Organsins zu 40 pro Libbra an, ohne willige Käufer zu finden. Agrumen und Lakrizienſaft flau bei unveränderten Preisen. Wechselkurs. Triest 5. 16 1/2 — 5. 16 3/4; Messina: pari.

Fiume, 21. Jänner 1839.

Wir haben schon seit einiger Zeit keine Bestellung auf Getreide. Prima Qualität Weizen ist zu fl. 6 zu haben. Nach Briefen aus Carlstadt war in Siſſek eine bedeutende größtentheils für die Marine bestimmte Ladung Weizen angelangt. Die übertriebene Fracht von Carlstadt hieher veranlaßte ein Triester Haus, ungefähr 100 Fuhren in Krain zum Getreidetransport nach Fiume zu dingen. Dieser Schritt hatte den gewünschten Erfolg, indem die Fracht um 10 kr. pro Meze gewichen ist und wahrscheinlich wird sie noch mehr herunter gehen.

—dito— 24. Jänner 1839.

Getreide ohne Umsaz. Am 21. l. M. war Hafer in Carlstadt auf fl. 1. 20 pro Meze gestiegen. Weizen galt fl. 3 — 3. 4. Die Fracht nach Fiume war fl. 1 für die Meze Weizen, und 45 kr. für Hafer mit Einschluß das Wegzolls.

Livorno, 18. Jänner 1839.

Seit der neulich von einem englischen Hause abgeschlossene Parthie von 18000 Säken Weizen, theils harter Taganroger zu Lire 18 1/2 theils weicher Odessaer zu 17 1/2 ging in Getreide nichts um. Es würde übrigens ohne die zu hoch gestellten Preise an Käufern nicht fehlen. Oel war die lezte Zeit flau, da die Bestellungen aus Frankreich nachgelassen haben. Die Meinung über den künftigen Gang dieses Artikels ist sehr verschieden; die vorherrschende ist indessen, daß nach der völligen Beendigung der Ernte, und zwar im Monat März die Preise weichen werden. Kolonialwaaren fehlen und geben nur im Detail zu einigem Verkehre Anlaß. Häute sind rar und daher auch preishaltend.

Marseille, 11. Jänner 1839.

Diese Woche ward wieder viel in Getreide gearbeitet, indem allein 200000 Hekt. Weizen und zwar 1/3 disponibel und 2/3 auf Lieferung abgeschlossen worden sind. Zu diesen Ankäufen gaben theils die vielen Bestellungen aus England und andern Pläzen Veranlassung, theils auch der niedere Zoll von 4 — 6 Fr., gegen welchen jezt das ausländische Getreide in Frankreich zum Consume zugelassen wird. Weicher Odessaer bedang 28. 50 — 32; dito vom azowschen Meere 33. 50 — 35; harter Odessaer 31 — 33; Taganroger 36 und Ricelle 40 im Entrepot.

Der Oelumsaz belief sich auf 4000 Hect. Disponibles ist im Preise gestiegen und Gallipoli in Tinen ward mit 81 — 82 Fr. bezahlt. Eine minder günstige Meinung genießt dieser Artikel auf Lieferung. Eine Partie auf Lieferung in 6 Monaten konnte nur Fr. 76 erzielen. Wiewohl aber das Oel im Ganzen in die Höhe geht, wird doch in Seife nichts gearbeitet. Kaffee und Zuker flau. Baumwolle steigt und es gingen 4000 Ballen um, worunter 1250 Mako zu 155. 25. Seide sehr angenehm und führte zu einem Umsaz von 100 Ballen, größtentheils levantische. Wie es scheint, hat der Contrakt wegen der Schwefelausbeute in Sizilien bedeutende Modifikationen erfahren, indem die Eigner der Schachten nicht mehr in ihrer Produktion beschränkt, und auch die Gesellschaft nicht mehr zur Bezahlung von 4 Carlin für das nicht erzeugte Quantum gehalten sind. Dadurch entstand auch eine erneuerte Thätigkeit auf unserm Plaze und die Prima wurde bereits mit fl. 9. 20 bezahlt. In Folge der Berichte aus Languedoc ging Weingeist herunter, der überdies auch wenig gesucht wird.

Einfuhr und Vorrath von Metallen in Marseille während der Jahre 1837 und 1838.

		Einfuhr 1838	Vorrath 1837	31. Dz. 1838
Alquifoux (Bleiglanz) . .	Matten	8450	6820	900
Blei	Blöke	122000	129200	29500
Bronze in Gloken . . .	Kilogram	99500	14000	4000
Eisen in Barren	»	1775000	1292000	1460000
Kupfer	»	717300	608900	5063
Stahl von Triest . . .	Kisten	6640	940	1700
Weißblech, englisch . .	»	1530	1250	800
Zink, schlesisch	Kilogram	25000	226000	5000
Zinn, Banca	Scheiben	2500	3875	400
englisch	Fässer	340	128	80

Odessa, 11. Jänner 1839.

An Ausfuhrartikeln wurden diese Woche nur umgesezt: 450 Pud gelbes Wachs à 48 — 49 1/3; 2000 Pud Talg zu 131/2. Dieser niedere Preis ist theils eine Folge der Berichte aus Petersburg, daß daselbst 10 Pud mit 125 bezahlt wurden, theils der fehlenden Schiffsgelegenheiten.

In Getreide ging nur wenig um. Die Preise behaupten sich übrigens, und die wenigen Besizer starker Partien wollen sich zu keinen Verkäufen für jezt willig finden. Die Geringfügigkeit des gegenwärtigen Verkehrs ist eben so sehr dem Ausbleiben der Schiffe, als dem herrschenden Geldmangel und dem dadurch verursachten hohen Stande des Wechselkurses zuzuschreiben; ohne diesen Umstand würde noch immer in diesem Artikel viel gearbeitet werden.

Das schöne Wetter begünstigt die Anfuhren auf dem Bazar aus dem Innern. Die obgleich etwas feuchte Waare wird von den Spekulanten schnell weggekauft.

Patraß, 14. Jänner 1839.

Ismaelweizen wird hier zu Lepta 35 und Morea zu 28 — 30 verkauft. Oel ist nur um ein Geringes gewichen. Prima Qualität Solona gilt 8 1/3 pro Barila. Geld ist noch immer sehr rar.

Sira, 11. Jänner 1839.

Getreide ist fortwährend im Steigen, harter Taganroger Weizen gilt Dr. 6. 40; Ismael 5. 20 und Galazer 5 — 5. 10.

Smyrna, 7. Jänner 1839.

Die Oel-Ernte in Metelino ist dieses Jahr sehr spärlich ausgefallen; dafür war sie um so reichlicher in Aivoli und Adramiti. Man schlägt den Ertrag der Ganzen auf 140 — 150000 Cantar disponibel an. Wie es heißt, ist bereits eine Partie zu 175 Piaster pro Cantar abgeschlossen worden. Außerdem steht man für einige andere auf Lieferung im Februar und März zu 169 — 170 in Unterhandlung.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 30. Jänner 1839. **Nro. 9**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
1. Jänner 1839.	7 Uhr Morgens.	— 3 G. 8 D.	28 3. 1 Z. 8 P.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 1 » 0 »	28 » 0 » 6 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	— 1 » 0 »	28 » 0 » 0 »	W.	Trübe.
26. » »	7 » Morgens	— 1 » 3 »	27 » 11 » 4 »	W.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 2 » 4 »	27 » 10 » 6 »	O. N. O.	Wolken.
	10 » Abends	† 0 » 2 »	27 » 11 » 0 »	O. N. O.	Heiter.
27. » »	7 » Morgens	— 1 » 3 »	27 » 11 » 8 »	N. O.	Heiter
	2 » Nachmittags	— 0 » 2 »	28 » 0 » 7 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abens	— 2 » 6 »	28 » 1 » 0 »	N. O. O.	Heiter.

Kais. Kön. priv. österr. Lloyd in Triest.

II. Sektion. Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Anzeige.

Durchdrungen von den lebhaftesten Dankgefühlen gegen den besten Monarchen, bringt der Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtgesellschaft des öster. Lloyd zur allgemeinen Kenntniß, daß Se. k. k. Majestät, unterm 20. Dezember 1838 in Folge allerhöchster Entschliessung geruht haben:

1. den Dampfbooten des öster. Lloyd künftig die gebührenfreie Behandlung als Postbaketboote, gleich jenen unmittelbar der Regierung angehörigen Kriegsschiffen, allergnädigst zu bewilligen. Demnach sind dieselben künftig
2. aller Aerarialhafengebühren in den Häfen der öster. Monarchie enthoben;
3. sind denselben die öster. Konsularschiffgebühren in den fremden Häfen erlassen.

Ferner werden:

4. die k. k. Postämter die für Postversendungen durch die Postpaketboote eingehenden Gebühren künftig ganz und ausschliessend der Gesellschaft des öster. Lloyd überlassen;
5. wird die Befahrung der Streke zwischen Triest und Venedig durch Dampfboote, der Gesellschaft des öster. Lloyd bis zum lezten Dezember 1842 ausschliessend zugesichert;
6. sind die ausländischen Dampfschiffe — in sofern sie nicht vertragmässig dazu berechtigt sind — von der Küstenfahrt zwischen inländischen Seeplätzen ausgeschlossen.

An diese allergnädigsten Zugeständnisse reihen wir auch noch die bereits im vorigen Monate bekannt gegebene große Begünstigung, die wir hier wiederholt veröffentlichen:

Die k. k. hohe Hofkammer hat mit Erlaß vom 7. Nov. 1838, Nr. 28700 dem Verwaltungsrathe der Dampfschiffahrt-Gesellschaft des öst. Lloyd durch k. k. Gubernialdekret dd. 26. Nov. 1838, Nro. 27955 die Bewilligung ertheilt, einen beeideten Sanitätguardian an Bord der Dampfschiffe nehmen zu dürfen, welche die regelmässigen und periodischen Reisen zwischen Triest und Sira machen und auf dieser Fahrt Ancona, Corfu, Patras und Athen berühren.

Durch diese Vergünstigung mindert sich die Quarantänzeit in Triest um ebenso viele Tage, als das Dampfboot von dem lezten Hafen, welcher der Kontumaz unterliegt, zur Reise bis Triest aufwendet, vorausgesezt, daß das Dampfboot mit reinem Patent (fede di patente netta) versehen sei.

Diese neue Maaßregel ist mit dem 1. Jänner 1839 ins Leben getreten, und gewährt den doppelten Vortheil, daß die Kontumazzeit in Triest sich um 5 bis 6 Tage abkürzt, jenachdem die Reisen durch die Witterung mehr oder minder begünstigt sind, und daß ferner die Dampfboote immer in freier Praktik von hier abgehen, daher die Passagiere, welche von hier nach Ancona reisen, dort keiner Quarantäne unterworfen sind, wie dies bisher zuweilen und zwar bei solchen Dampfbooten der Fall war, welche vor Ablauf der vollen Kontumazzeit, folglich außer Praktik, von hier abgingen.

Türkische Sitten.

Ramazan. Bairam. Kurban-Bairam.

Der Muselmann führt ein beschauliches oder besser, ein sedentäres Leben. Charakter und Klima machen ihn nur für solche Vergnügungen empfänglich, die er mit Kief, mit voller Ruhe geniessen kann. Dennoch sind seine Feiertage das Losungwort zum Gegensaze. Freilich sind diese auch nur Ausname, nicht Regel. Er zählt deren so wenig als der Ungläubige viele. Der Freitag ist sein Sonntag, aber kein Ruhetag. Er arbeitet dann nicht minder, sondern betet nur mehr. Während den Betstunden läßt er sein Geschäft, zu dem er aus der Moschee wieder zurükkehrt, um sich ihm, wie an jedem andern Tage, bis zu Sonnenuntergange zu widmen. Auch Geburt, Tod und Flucht des Propheten nach Medina, wiewohl von der leztern die Hedschira (Zeitrechnung) herrührt, sind dem Moslim keine besonders geheiligte Erinnerung. Alle diese und ähnliche Gedächtnißtage, wie den der Eroberung Mekas und Mahomeds glüklicher Fahrt in den neunten Himmel, begeht der fromme, also fast jeder Türke, indem er die gesezmässige Zahl von täglich fünf Gebeten verdoppelt und diese im Tempel, bei der Arbeit oder auf der Straße spricht, wo er sich ungescheut vor aller Welt, das Angesicht nach Mecca gerichtet, hin, kniet und dem Propheten seine 20 bis 30 Reverenzen macht, wozu er sich jedesmal ganz aufrichtet und immer wieder niederwirft,

um den Boden mit der Stirne zu küssen. Die beiden Bairam sind daher die einzigen großen Feste. Das erste Jd-Iter beginnt, wenn der Jmam in der lezten Stunde der 40 Fasttage (Ramazan) die Lichter auf der Kuppel der Sophienkirche anzündet, und so das Zeichen zur feenhaften Erleuchtung der Minarets und Thürme aller andern Moscheen gibt; dann folgt Kanonendonner aus hundert Feuerschlünden, Trompeten- und Paukenschall, Pistolenknallen aus 1000 Fenstern, allgemeines Jubelgeschrei und ein Unisono von Getös, das bis in Mahomeds neunten Himmel dringt. Dies ist der Eintritt des großen Bairam im Monat Schewal. Das kleine: Jd-Adha oder Kurban-Bairam erfolgt 70 Tage später am 10. des Monats Zilkidje.

Die Bedeutung des Bairam ist nicht das Gedächtniß des Osterfestes, wie viele irrig glauben, sondern der Opferung Jsmaels durch Abraham, welche die Türken dem Jsaak bestreiten.

Da die Orientalen bekanntlich nach Monden zählen, und das beneidenswerthe Vorrecht genießen, bei 33 Jahren immer ein Lebensjahr, also mehr als 3 0/0 am Leben zu gewinnen, so wandert auch ihr Bairam während eines solchen Zeitraumes alle Monate und Jahreszeiten durch. Das große Bairam währt 3 Jubeltage, das andere 2, welchen sich aber immer noch einige Respecttage anreihen. Wiewol das Bairam für den Muselmann das allerheiligste seiner Feste ist, so denkt er dabei am allerwenigsten an den Propheten; denn er hat eben die fürchterlichen Fasten überstanden und durch 40 Tage sich jeden Genuß, selbst Wasser und Tabak versagt, so lang die Sonne am Himmel stand und wenn er, wie die meisten, recht orthodox ist, hat er beiher auch noch durch Kasteien seinen Leib zerfleischt. Darum will er sich nun gütlich thun und das Bairam muß ersezen, was der grausame Ramazan ihm entzogen. Dieser ist die Epoche der größten Unordnungen im Leben der Türken. Da Tags über die Stillung der mächtigsten Bedürfnisse auf das strengste — nach früheren Gesezen sogar bei Todesstrafe — verboten ist, so wird jede Nacht dieser Fasten zu einer Fastnacht des zurükgedrängten Genusses und nur durch die angeborne Mässigkeit des Orientalen ist es erklärbar, daß diese Verkehrtheit nicht größere Nachtheile auf den Gesundheitstand ausübt.

Bei den großen festlichen Bairamumgängen, welche mit pomphaftem Ceremoniel vom Serail ausgehen, trägt der Türke seine reichsten Kleider und sezt seinen Stolz darein, Alles neu zu haben. Auch die ärmere Klasse erscheint dabei im besten Staate. — Der ungewohnte Anblik der Reinlichkeit macht den Eindruk allgemeiner Wohlhabenheit, die nirgend weniger heimisch ist, als eben hier.

Wie im deutschen Norden Weihnacht, ist das Bairam hier die Zeit der Geschenke. Jeder gibt und empfängt. Selbst die Ärmsten tauschen Blumen, Obst, Kuchen und Bakwerk. Auf der Straße umarmen und beglükwünschen sich die Begegnenden; kurz der 40 Tage lange Zwang löst sich in ungebundene phisische und geistige Freiheit auf. Dennoch vermißt der Beobachter in dem buntfarbigen Gewimmel der Hunderttausende auf den Strassen das äußere Gepräge der Freudigkeit. Überhaupt hat der Phisiognome Mühe, aus den Mienen des Orientalen dessen Gemüthstimmung zu errathen. Der angeerbte Nationaltypus des milden Ernstes, der in diesen immer gleichen Zügen ruht, behauptet sich fest in Schmerz und Freude.

Das Kurban-Bairam wiederholt dieselben Festlichkeiten, nur ist dann die Opferung allgemeiner und die Zahl der geschlachteten Hammel größer, deren Fleisch das Familienhaupt mit eigenen Händen zerlegt und an die Seinen, besonders aber an Dürftige vertheilt. Dabei ist man ängstlich darauf bedacht, die Zahl der Angehörigen und Gäste so zu vertheilen, daß jeder Opferbraten immer von *sieben* Personen verzehrt werde. Wo der Zufall ein Mehr oder Minder herausstellt, helfen sich die Nachbarn gegenseitig mit Gästen aus, oder man füllt die fehlende Zahl durch Arme von der Straße. Jm Nothfalle thut mancher der heiligen Sieben zu Ehren ein Übriges und opfert sich, wenn Noth an Mann ist, bei einem zweiten und dritten Opfermahle auf.

Es bedarf keiner Erwähnung, daß die Opferung auch im Serail unter hundert pomphaften Förmlichkeiten und zum Theil eigenhändig vom Großherrn selbst in uraltherkömmlicher Weise vollzogen wird.

Sind diese Feste vorüber, so kehrt das Volk zu seiner gewohnten Arbeit zurük, wobei ihm die Zeit im trägen immer gleichen Einerlei der Tage verkreist.

Korrespondenz.

Alexandrien, 4. Jänner 1839.

S. H. der Vicekönig ist nur noch acht Tagereisen von den berühmten abyssinischen Minen entfernt. Die neuesten Berichte versichern, daß sich Mehmet Ali der besten Gesundheit erfreut.

Wie verlautet, wird der Vicekönig nur zehn Tage in den Minen von Jazagla verweilen und gegen Ende Jänner in Cairo eintreffen. Der lezte Kurier kam mit seinem Dromedar von Kartum in 21 Tagen in der Hauptstadt an. Diese außerordentliche Schnelligkeit des Rittes erinnert an Buffons Bezeichnung des Dromedars mit »le vaisseau du désert.«

Wir hatten viele Stürme und eine hier unerhörte Kälte.

Der Erzbischof von Jerusalem hat uns einen Besuch abgestattet; er will hier ein Kloster und eine Kirche bauen lassen.

Das Linienschiff Nr. 12 des Pascha ist diese Woche von Stapel gelaufen.

Athen, den 12. Jänner 1839.

(*Beschluß.*) Sehr segenreich für die öffentliche Bildung wirkt auch die *philopädeutische* Gesellschaft, welche vor zwei Jahren ins Leben trat. Sie hat eine Mädchenschule gegründet, die sich durch eigne Mittel unterhält; sie läßt durch ihre Mitglieder gute Volksbücher aus fremden Sprachen übersezen, welche sie unter dürftige Kinder und Familien vertheilt; sie ermuntert die Volksschullehrer durch Geldgeschenke u. dergl. Außer dieser Gesellschaft besteht noch eine *naturhistorische* und eine *archäologische*.

Daß die neugriechische Literatur bereits Lebenszeichen von sich gibt, beweisen die 10 *Tipographien* der Hauptstadt. An ihrer Spize steht die königliche, die mit einer Schriftgießerei und Lithographie verbunden ist, und von der Regierung besonders auch für die Zweke der öffentlichen Bildung benüzt wird. Wenn auch bei den Werken, die aus den tipographischen Pressen Athens hervorgehen, das horazische — nonum prematur in annum — durchaus vermißt wird, so findet sich doch auch unter den Hülsenfrüchten hie und da eine gute Kernfrucht. Von den *Journalen* der Hauptstadt sind die meisten im Dienste der Politik. Doch existiren auch einige andere, die in näherem Rapporte zur Wissenschaft und Volksbildung stehen, wie der »Asklepios,« eine medizinische Zeitschrift, und die »Anthologie,« ein Journal zur Verbreitung gemeinnüziger Kenntnisse, eine archäologische Zeitschrift u. A. *Buchhandlungen* zählt Athen 4, worunter das Etablissement des Hrn. Niz und des Hrn. Nast sich besonders mit dem Sortimente der ausländischen Literatur befassen. Uebrigens macht hier jeder Buchdruker auch den Buchhändler, wenn auch sein ganzes Lager sich auf 6 Exemplare der »Prophezeiungen des Agathangelos« beschränken sollte.

Nun sollte ich wol auch das Kapitel unserer *Lese-* und sonstigen Gesellschaften abhandeln; doch — hinc illae lacrymae, — der Unstern, der über ihnen waltet, ist es eben, der meinen Brief mit einer so unerquiklichen Jeremiade beginnen ließ. Bei der Uebersiedlung der Regierung von Nauplia nach Athen wanderte wol auch ein Leseinstitut mit; doch sie kennen die Verheerungen der Epidemie des Jahres 1836, und eines ihrer *theuersten* Opfer — denn sie hinterließ ein klägliches Defizit — war auch unser seliges Leseinstitut. Sonderbarer Weise verfiel sie diesem Schiksale, als sie ihre bescheidene Parterre-Wohnung verließ und sich in der wol meublirten ersten Etage eines der bessern Häuser der Rue Hermes einlogirte. Seitdem ist es allen Bemühungen nicht gelungen, ein ähnliches Institut ins Leben zu rufen, und nur unsere Herrn Juristen haben sich seit einigen Wochen in einer Philomathie vereinigt. Die Ursache hievon liegt in dem Mangel an dem, was man sonst Gemeinsinn nennt. Aber wie soll dieser auch in einer Stadt sich ausbilden, in der sich soziale Elemente nicht nur aus allen Theilen des freien und nicht freien Griechenlands, sondern aus allen Theilen Europas und Asiens befremdlich begegnen, und wo leidige Politik sich auch der harmlosesten Regungen bemächtigt und sich pflichtig macht. Es muß darum noch eine lange Gährungzeit vorübergehen, bis diese Stoffe in ordnungmäßiger Mischung freundlich sich durchdrungen und das Schlechte und Unbrauchbare völlig absorbirt haben. Daher kommt es, daß alle die guten Pläne und Vorsäze schon in der Geburt absterben, die man der Berathung Mehrer anheimgibt. Es herrscht bei allen Verhandlungen der Art eine gewisse Scheu, ein lieb- und lustloses Mißtrauen, das allem freundlichen Entgegenkommen und entschlossenen Handeln tödlich ist. Man glaubt bei solchen Gelegenheiten, jeder sehe in seinem Nachbarn einen Horcher, der harmlose Aeußerungen ebenso wie unschädliche Schwächen mit aristophanischer Schadenfreude dem öffentlichen Gelächter Preis gibt, oder er fürchte gar dem alles skizzirenden Feldherrn anheim zu fallen, um in Lewalds fernem »Europa« ungekannt und unbeweint eines unrühmlichen Skizzen-Todes zu sterben. Doch troz all meinem Geschreibe wird die Sache noch lange nicht besser werden, und ich könnte darum getrost die Feder zur Seite legen, wenn ich nicht noch einer besondern Erscheinung in dem wirren Treiben des geselligen Lebens Athens zu erwähnen hätte. Die *Deutschen* sind es nämlich, die selbst in Athen den angeerbten gesellschaftlichen Instinkt nicht verläugnen, und in einer Masse von Gesellschaften »zu Wein und Gesang« sich vereinigt haben. Da existirt ein *grüner Baum*, eine Reminiscenz aus dem bierreichen München, eine *Concordia*, eine *Erheiterung*, ein *Frohsinn*, eine *Philadelphia*, und was dergleichen prosaische und poetische Namen mehr sind. In allen diesen Zirkeln, welche den geselligen Freuden gewidmet sind, findet man eine, wenn auch dürftige Lektüre; einige derselben haben sich sogar bis zu kleinen theatralischen Vorstellungen emporgeschwungen, deren Auswahl und Darstellung freilich nicht nach dem weiland Dalberg'schen Maaßstabe sind. Aber auch hier verläugnet sich nicht der engherzige Kastengeist der guten Deutschen. Anstatt sich in wenige Zirkel zu vereinigen, und so die Gründung einiger gut dotirten Gesellschaften möglich

zu machen, sperren sie sich von einander ab, um das bischen Vergnügen ja nicht mit andern theilen zu müssen.

Gesellige Privatzirkel gibt es in den griechischen Familien Athens fast nicht. Man hatte vor zwei Jahren einen tüchtigen Anlauf genommen, um den europäischen Gesellschaftton par force den griechischen Familien aufzuimpfen. Doch die patriotischen Leute, welche ein so kühnes Manöver unternahmen, vergaßen, daß man selbst im gesellschaftlichen Leben keine Sprünge, höchstens nur einen modesten Quadrillen-Sprung machen darf. So fiel die Probe durch, und mit ihr die Gefahr, sich in Youngschen Nachtgedanken über Dies und Jenes zu ergehen. Und doch wüßte ich noch ein ergiebiges Feld für heitere und ernste Betrachtungen über das gesellige Treiben Athens, wollte ich mit Ihren Lesern einen Gang durch unsere höheren Zirkel machen. Das will ich aber bleiben lassen und nur kurz sagen, daß die Einen bei Herrn Lyons, die Andern bei Herrn Catacasi und wieder Andere bei Herrn von Prokesch die Elite der guten Gesellschaft finden. Der Salon des österreichischen Ministers ist unstreitig die reichste Quelle höherer geistiger Geselligkeit, in ihrer angenehmsten und edelsten Form.

Durch all dieses wird aber unser nach Musik und Komödie dürstender Geist nicht befriedigt. Und doch tröstet uns nicht einmal die Hoffnung, in nicht ferner Zeit einen Tempel Thaliens in der alten Minervenstadt erstehen zu sehen, denn auch dieses Geschäft ist den Händen einer — Commission anvertraut. Wie oft schlage ich darum heute reumüthig an mein sündiges Herz, daß ich so hochmüthig sein konnte, die Leistungen des Hrn. Mele in dem breternen Thespistempel satirisch zu belächeln, und den »Barbier von Sevilla,« das einzige Produkt seiner Kunstgenossen, mit der Gallendinte meiner Kritik einzuseifen. Freilich ward unser ästhetischer Sinn auf eine harte Probe gestellt. Das Theater bestand aus einer breternen Bude, mit deren Inhalt der unsanfte Boreas und der feuchte Pluvius ein arges Spiel trieben; unser Orchester, aus zehn heldenmüthigen Kriegern bestehend, konnte häufig dem Dienste der Euterpe nicht mehr genügen, weil es zugleich im Dienste des Bachus stand; unser Opernpersonal aber bestand buchstäblich aus einer lorbeerentlaubten Rosine, deren Altstimme alle Spuren ehrsamen Alters an sich trug, aus einem stets heiteren Figaro, einem ausgesungenen Bartolo und einem stimmlosen Grafen Almaviva. Und doch wünschen wir sie heute zurük, diese glüklichen Rossinischen Zeiten!

Konstantinopel 2. Jänner.

Wir haben jezt auch hier eine Telegraphenlinie, die über Adrianopel bis zu den Dardanellen läuft. Der Gouverneur von Koniak, Nidjid Pascha hat die Leitung dieses wichtigen Unternehmens an den drei verschiedenen Hauptpunkten übernommen.

Es ist hier stark von der Errichtung einer Bank auf Actien die Rede.

Die österreichischen Aerzte, denen die Organisation der medizinischen Schule anvertraut ist, erfreuen sich des größten Wohlwollens von Seite des Sultans. Dr. Neuner ist ausschließend zu seinem Leibarzt ernannt und alle Quaksalber, die sonst ihr Wesen hier getrieben, haben nun den Abschied erhalten.

Dieser Tage kam ein Engländer hier an, miethete sogleich ein Dampfboot um den Bosphorus zu befahren, und trat am folgenden Morgen, ohne ans Land zu gehen, seine Rükreise nach England wieder an. Der einzige Zwek seiner Fahrt war: Constantinopel als Bild zu genießen, das, als solches, für den schönsten Punkt der Erde gilt. Der Engländer that aber unrecht, sich die reizende Illusion so geizig bewahren zu wollen, da jeder Gegensaz die erste Wirkung erhöht, und durch die unnennbare innere Abscheulichkeit dieser Riesenstadt ihr feenhaftes Aeußere, sich erst vollends wie ein unbegreifliches Wunder darstellt.

Notizen.

Vergleichende Zusammenstellung der Schiffbewegung zwischen Marseille und der Levante in den Jahren 1836, 1837, 1838.

Angekommen

	1836		1837		1838	
	Schiffe	Tonnenl.	Sch.	Tonnenl.	Sch.	Tonnenl.
Aus der Türkei und dem schwarzen Meere . .	106	24245	180	42610	302	77104
Aus Egypten und Syrien	79	14402	60	11400	62	8950
Aus Griechenland . .	9	741	17	2053	6	771
Aus Tunis	26	2436	38	3546	41	3934
Aus Malta	7	819	13	1715	12	1581
	227	42543	308	61324	413	86276

Abgegangen:

	1836		1837		1838	
	Schiffe	Tonnenl.	Sch.	Tonnenl.	Sch.	Tonnenl.
Nach der Türkei und dem schwarzen Meere .	78	18536	155	33363	147	33212
» Egypten und Syrien	44	8840	40	7559	30	4960
» Griechenland .	18	3402	31	6880	25	3965
» Tunis	15	1444	25	2304	23	3118
» Malta	20	2807	12	1575	13	2167
	175	35245	263	51681	238	47422

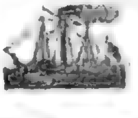
Hieraus geht also hervor, daß die Bewegung der Schiffe zwischen Marseille und der Levante im Ganzen progressiv war.

Den Städten nach kamen in Marseille während des Jahres 1838 an: aus Odessa 115 Schiffe, Galacz 31, Kertsch 15, Ibraila 15, Marianopel 7, Taganrog 6, Aberdianska 6, Eupatoria 4, Enos 3, Ismael 3, Constantinopel 38, Smyrna 31, Metelinos 15, Salonich 6, Cavale 1, Scala Nuova 1, Samos 1, Dardanellen 2, Orfano Sevarie 2, Alexandrien 29, Latakia 9, Tarsus 3, Alexandrette 2, Bairut 2, Tripolis 1, Cypern 3, Canea 1, Tunis 15, Gerby 6, Monestier 3, Media 2, Biserty 2, Insel Serby 3, Athen 3, Patraß 1.

Palermo. Die lezte Landes-Bereisung des Königs war von den wohlthätigsten Folgen für die Insel. Es ist nun die Mahltaxe vermindert, das Steuerkataster regulirt, die Verlegung der Kirchhöfe vor die Städte anbefohlen und der Bau von 37 neuen Landstraßen beschlossen worden, wodurch die überall fehlenden Verbindungswege im Innern hergestellt werden.

Ein Hörrohr. Von diesem neuen Instrumente sagt der englische Erfinder folgendes: »Ich stellte mein Rohr auf einen Tisch an der Wand eines sechzig Fuß langen Lokales, wo zwei Personen am entgegengesezten Ende in einem leisen Gespräche begriffen waren. So lange ich meinen Tubus am Ohr hatte, konnte ich deutlich jede einzelne Silbe des Gespräches unterscheiden. Der Ton, der an mein Ohr drang, war so stark, daß er die Wirkung eines Uhrhammerschlages auf mich machte.«

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
25. Jänner von Venedig nach Triest.	25. Jänner in Venedig von Triest.
29. „ „ Triest nach Venedig.	26. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
28. Jänner von Venedig nach Triest.	27. Jänner in Venedig von Triest.
	29. „ „ Triest „ Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 22. Jänner.

Hamburg: Bonne Helene, Vence, Französ., in 76 T. mit Stokfischen.

Am 25. dito.

Marathon: Vittorioso, Demulizza, Jon., in 32 T. mit Valonea.

Am 26. dito.

Braila und Constantinopel: Dotto, Crillich, Oester., in 61 T. mit Getreide.

Alexandria: Candido Lussino, Gerolimich, Oester., in 29 T. mit Baumwolle.

Liverpool: Resultat, Arenius, Engl. in 50 T. mit Baumwolle.

Rio Janeiro: Jeune Gabrielle, Aubert, Französ., in 88 T. mit Kaffee.

Messina: Conte Dandolo, Paicurich, Oesterr. in 11 T. mit Bimsstein.

New York: Antonietta, Marovich, Oester, in 75 T. mit Kaffee.

Am 28. dito.

Zea und Syra: Lesbos, Mitara, Griech. in 29 T. mit Valonea.

Portoricco: Leonidas Field, Amerik., in 120 T. mit Baumwolle.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 28. Jänner 1838.

Baumwolle: Die Verkäufe der Woche beliefen sich auf 2318 Ballen und zwar: 455 Ballen Levanter zu fl. 30—35; 1092 dito Macedonische, gemeine und Uxuri, zu fl. 25—34 1/4; 51 dito Adena und Acri zu fl. 29—30; 85 dito Biancavilla zu fl. 39; 105 dito Bengal zu fl. 25; 140 dito St. Domingo zu fl. 46 und 390 dito Amerikanische zu fl. 42--44, pro Centner. Von Amerikan. Sorten sollen noch andre 117 Ballen zu fl. 45 verkauft worden sein, woraus ersichtlich ist, daß dieser Artikel hier immer mehr an Gunst gewinnt,

nach dem Beispiele der engl. und französ. Märkte. In Mako's ging nichts um, da der Agent des Pascha's zu dem Preise von fl. 57, in welchen die Käufer einzuwilligen sich bereit zeigten, nicht mehr verkaufen will und gegenwärtig seine Forderung auf fl. 60 erhöht hat.

Colonialwaaren: In vergangener Woche fand ein beschränkter Umsaz darin statt, doch waren die Preise fest behauptet. Gestossene Zuker fanden hingegen einiges Spekulations-Gesuch, ohne daß jedoch für den Consum ein stärkerer Verkehr, als gewöhnlich, sich darin ergab. Die Verkäufe bestanden in 600 Säken Rio Kaffee zu fl. 22—27; 312 Fässern und 240 Tiercen holländ. gestossene Zuker, auf Lieferung zu fl. 20 1/2; 620 Fässern und 12 Kisten dito, disponible, zu fl. 20 1/6—21 1/2; 100 Fässern engl. gestoss. zu fl. 21 2/3—22; 76 Kisten und 41 Fäßchen Brasil Moscovaden zu fl. 11 1/4—13 und 249 Kisten weiße Bahia zu fl. 19, pro Cent. — In öffentlicher Auction wurden verkauft: 588 Säke Rio Kaffee, havar. zu fl. 22 1/3—23.46; 26 Säke Guajaquil Cacao, havar. zu fl. 17; 39 Kisten Cassia lignea, havar. zu fl. 37.10 und 30 Fäßchen weiße Brasil Zuker zu fl. 14.32—14.37.

Droguen: Von Süßholzsaft wurden 77 Kisten Sicil. zu fl. 19.35, pro Centner begeben.

Farbwaaren: Verkäufe: 60 Centner neue Pers. Kreuzbeeren zu fl. 190—225 pro Cent. und 5 Kisten f. Bengal Indigo zu fl. 4 1/2—5 1/2, das ℔.

Fische: In voriger Woche wurden 12,500 Wag Rundfische umgesezt, wovon die Hälfte disponibel den Preis von fl. 11 pro Cent. erhielt; der für die andere Hälfte auf Lieferung bedungene Preis ist nicht bekannt worden.

Getreide: Der Umsaz der lezten acht Tage bestand in 7000 Star Banater Weizen auf Lieferung zu fl. 6-15; 1500 disponibler zu fl. 6; 3000 St. Donauer zu fl. 5.30; 1600 St. Römischer zu fl. 6—6.30; 5000 St. Türk. Korn vom schwarzen Meere und Donauer zu fl. 3.5—3.40; 4000 St. Levanter Sesam zu fl. 6.45 und 1600 St. Dalmat. und Croat. Hafer zu fl. 2—2.5 pro Star.

Häute: Verkauft wurden: 800 St. trokene Dalmat. Ochsenhäute von 8 bis 17 ℔ zu fl. 42—47; 200 St. Amerikan. von 16 bis 28 ℔ zu fl. 41—43, pro Cent.; 2400 Paar gesalz. Dalmat. mit der Wolle von 9 bis 11 ℔ zu kr. 15 1/2—17 und 3000 Paar Boksfelle dito von 4 1/2 bis 9 ℔ zu kr. 13—15, pro ℔.

Metalle: Verkäufe: 680 Kisten engl. Weißblech zu fl. 17—17 3/4 die Kiste und 1200 Scheiben Tokat Kupfer zu fl. 49, der Cent.

Oele: Die Verkäufe beschränkten sich auf 1300 Ornen Dalm. und Ragusaer, mit Certificat, zu fl. 23—23 1/4; 500 dito Leccer in Tinen zu fl. 21 1/2 und 100 dito Levanter in Tinen zu unbek. Preise.

Seide: Es wurden in der Woche 5 Kisten Salonich, auf Piemonteser Art, 20 Ballen Candia und 2 dito Doppietti von Salonich, sämmtlich zu unbekannten Preisen verkauft.

Südfrüchte: Verkäufe: 2000 Kisten Sicil. Citronen zu fl. 4—4 1/2 die Kiste; 250 Centner süsse Sicil. und Pugl. Mandeln zu fl. 38—38 1/2; 100 Fäßchen Sicil. Weinbeeren zu fl. 20 1/4—20 1/2; 180 dito rothe Smyrner und Cisme Rosinen zu fl. 8 1/4—9 1/4; 1200 Cent. schwarze Caneer und Smyrner dito zu fl. 4—4 1/4 und 550 Cent. alte und neue Korinthen von Morea zu fl. 22 1/4—25, pro Centner.

Wachs: Nach einer zweiwöchentlichen Unthätigkeit, die durch die Hartnäkigkeit der Besizer, von ihren Forderungen im Verhältnisse zu dem in Folge des dringenden Bedarfs und der Seltenheit gestiegenen Preise des Smyrner Wachses nicht abstehen, zu wollen, verursacht ward, haben sich die Eigner nun nachgiebiger gezeigt und für besagte Qualität in den Preis von fl. 103 gewilligt, wozu 26 Centner begeben wurden. In anderen Sorten ging mehres zu besseren Preisen um, als die Verkäufer erwarten mochten; so bedangen 33 Cent. Archipel fl. 98; 28 dito Salonich fl. 98 1/2—99 und 60 dito Scutari, auf Lieferung fl. 94. Auf diese Preise stüzen sich nun die Forderungen der Besizer, die aber der größte Theil der Käufer noch nicht zugestehen will.

Auswärtige Handelsberichte.

Konstantinopel, 9. Jänner 1839.

Auf unserm Plaze ist jezt eine völlige Geschäftlosigkeit, die während der Feste anhalten dürfte. Nur Zuker veranlaßte einigen Umsaz, und zwar bedangen holl. gestossener, Piaster 240 und englisch, Prima 250—252. Opium befindet sich noch in Händen der Regierung, ohne Käufer. Die Getreidepreise unverändert. Geld kommt jezt mehr zum Vorscheine, daher sich auch der Kurs behauptet: Triest, 417 1/2—421; Wien 418—424.

Mailand, 23. Jänner 1839.

Im Verhältnisse zu anderen Pläzen fand auch bei uns ein lebhafter Umsaz in Baumwolle, jedoch ohne Preiserhöhung statt. Baumwollengarn ist gestiegen und stark umgegangen. In Seide ist wenig gearbeitet worden. Wir sind hier auf den Erfolg der Seidenversteigerung in London gespannt, wiewol sie in keinem Falle von wesentlichem Einflusse auf unsern Markt sein dürfte. Die Getreidepreise erlitten keine Veränderung; die Geschäfte in diesem Artikel still; Hafer sehr angenehm und eine Partie Prima bedang dieser Tage Lire 15.90.

Marseille, 18. Jänner 1839.

Unser Kaffeevorrath ist fortwährend zu schwach assertirt, um Aufträge von Außen vollziehen zu können. Havannazuker ist troz des spärlichen Lagers flau; die Preise waren diese Woche Fr. 35.50 pro 50 Kilogr. mit Rohzuker sieht es noch immer sehr traurig aus, ohne daß irgend eine Hoffnung zur Verbesserung der Lage vorhanden wäre. Ungefähr 4000 Ballen Bourbon konnten kaum Fr. 53.80 erzielen. In raffinirtem ging nichts um. Man sieht mit Ungeduld einem Reglement in Betreff des Rohzukers entgegen. Der Verkehr in Olivenöl war diese Woche ohne Belang, der Umsaz dürfte kaum 2000 Hect. betragen. Überhaupt sind wir mit disponiblen Qualitäten kärglich versehen. Die Preise waren 81.25—83. Hält der herrschende Nordwind noch lang an, so muß dieser Artikel auf 84 steigen. Nelkenöl rief fast gar keine Thätigkeit bis jezt hervor. — Im Verhältnisse zur vorigen Woche, wo 200,000 Hekt. Weizen aufgekauft worden sind, war der Verkehr in dieser minder stark, doch gingen 35000 Hekt. im Entrep. um, worunter 12000 disponibel und 23000 auf Lieferung, und zwar ordinärer Taganroger 34—34.75; ord. weicher Odessaer 31. Fr. Krimischer 32; weicher Galacz, Prima 32.30 und Prima vom Azowschen Meere 36 pro 160 Litres. Auf Lieferung im Januar und Februar bedang weicher Odessaer 30.50.—30.75 und vom Azowschen Meere auf Lieferung im Juli 31. Inländischer Weizen wurde mit 38—45.75 bezahlt. Baumwolle genießt eine immer steigende Meinung, auf welche die neuen Berichte aus Liverpool, Havre und den vereinigten Staaten noch günstiger eingewirkt haben. 1245 Mako bedangen Fr. 155.80 netto. Bekanntlich findet sich diese Gattung auf unserm Plaze nur in einer Hand. Die Amerikanischen Sorten sind ebenfalls auf ein einzelnes Haus concentrirt und wurden mit 110—122.50 bezahlt. Eben so findet die levantische Baumwolle willige Käufer zu annehmlichen Preisen.

Seide rar, bisher sehr gesucht; durch die neuen Zufuhren scheint die Thätigkeit etwas nachzulassen. Der Marktpreis ist 18.25—19 für 1/2 Kilogr. — Wolle unverändert. 680 Riohäute gingen zu Fr. 92 pro 50 Kilogr. um. Der Bürgerkrieg in Montevideo und Buenos-Ayres hält diesen Artikel aufrecht. Französischer Weingeist 3/6, 32 span. 3/6, 28 Mark 23. Ueber Schwefel läßt sich bei der Ungewißheit, in der wir noch immer über die Modifikation des Monopol-Vertrages in Sicilien schweben, nichts Bestimmtes angeben. Einstweilen wurde doch die Sekunda und selbst die Prima mit Fr. 9.20 bezahlt.

Neapel, 16. Jänner 1839.

Unser Getreidelager ist durch neue Zufuhren sehr verstärkt worden. Barletta auf Lieferung ward auf Duc. 1.82 1/2 T. getrieben. Wie es heißt, will die Regierung die Einfuhr von 20,000 T. ausländischen Weizen ohne Zoll gestatten. Oel ist fortwährend im Schwanken. Gallipoli disponibel gilt jezt Duc. 25.15; auf Lieferung 25.20; Bari, dispon. 25; auf Lief. 25.20; Gioja disp. 68.20; auf Lief. 68.50.

Gedruft bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 30. Januar 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	„	—	—
Bahia	„	—	—
Parà	„	—	—
Nordamerika	„	42	45
Surat	„	25	27
Bengal	„	24	26
Makò	„	59	60
Biancavilla	„	38	40
Subugè	„	33	35
Uso	„	30	32
Kirkagaz	„	30½	33
Cassaba	„	30	33
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	34½
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	27	29
10–14	„ „	29	30
16–22	„ „	30½	32
16–24	„ „	31	33
28–32	„ „	36	37
34–36	„ „	48	50
38–40	„ „	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	46	—
mitt.	„	48	49
fein.	„	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	„	85	—
2te	„	60	62
3te	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	41
Gewürznelken	„	68	70
Ingber	„	16½	18½
Kaffee St. Jago di Cuba f.			
fein	„	46½	50
mittel fein	„	39½	43
ordinair	„	30	36
Havanna mittel	„	34	36
ord.	„	29½	32
Portoricco mittel	„	34	43
ordin	„	29	32
Rio farbiger	„	29	30
ordinair	„	22½	23
Bahia	„	22½	26
Laguayra	„	28	32
St. Domingo	„	26	28
Mocca	„	58	—
Java	„	30	34
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	22	24
Piment	„	17	19½
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	21	22¼
Lumpen gest. engl.	„	21¾	22
holl. u. franz.	„	21	22¼
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	16	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	19½
Fernambuk dto	„	18	20
Rio dto	„	17½	19
Paraiba dto	„	20	—
Brasil moscov.	„	11½	14
Santos weisser	„	—	—
blonder	„	13¾	—
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	19
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	29	30
Anis	„	13	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	135	140
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	175
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	70	90
Essenz Pergamott	℔	5½	5¾
Cedro	„	3½	—
Orangen	„	3	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	65	70
assortirt	„	55	60
Fabrik.	„	40	45
Copal oriental.	„	70	80
Tragant in Fäden	„	180	185
nat. in Blättern	„	65	150
Elasticum	„	115	125
Euphorbi	„	32	35

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	44
Mastix nat.	„	—	—
Sandrac nat.	„	36	58
Honig	„	10½	12½
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	190	230
geraci	„	120	125
Opium	℔	6½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5	5½
Radix Jalappa	„	122	128
Ireos	„	7½	8½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	„	75	85
Zedoaria	„	12	14
Saffran	℔	9¾	11
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	9	12
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	9	9½
Sennesblätter Alexand.	„	46	52
Tripolis	„	40	45
Parva	„	28	35
Follicula	„	8	9
Speck	„	15½	16
Süssholzsaft	„	21	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	20
elect.	„	36	38
Weinstein roher	„	13	22
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	6¼	—
Levantiner	„	3½	3¾
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	16
Cochenille	℔	4	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	7½	—
engl.	„	7	7½
St. Domingo	„	—	—
Gelbes Cuba	„	5½	—
Jam. Port.	„	3¼	3½
Brasil	„	—	—
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9	—
St. Marthens	„	7½	8½
Lima	„	7½	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	43	46
elect.	„	50	54
assort.	„	38	40
grün.	„	34	37
weisser	„	32	34
Smyrnaer schwarz-	„	41	43
gruner	„	30	32
weisser	„	30	32
Abbruzzer	„	30	32
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	45	46
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	21	24½
Cypr. u. Egypt.	„	18	16
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	11	—
Kreuzbeeren pers.	„	175	225
Orlean	„	95	320
Saflor Egypt.	„	28	32
Persischer	„	45	52
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	36
Schmack hiesiger	„	6	—
Tyroler	„	4½	—
Veroneser	„	2½	2¾
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¾	4
Istrianer	„	3½	4½
Zinnober gemalen	„	206	—
in Stücken	„	114	—
uso Chines.	„	235	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	20	32
Hanf rother Bologneser	„	20	23
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	56	60
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10¼	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	11¾
Flachfisch	„	14	14½
Sardellen Sicilian.	„	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11
Rum Jamaica	Gall.	2½	2½
Antillen	„	1½	1¾
Brasil.	„ Kr	—	—
Wein Cyper	Barila	10	25
Malaga	Arob.	4½	12
Weingeist 3/6 a 3/7			
französ.	Barila	26½	27
Mark	„	20½	21
span.	„	25½	25½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	6⅚
harter	„	6½	7
Türkisch Korn	„	2⅚	3⅚
Roggen	„	3½	3⅚
Gerste	„	2½	2⅚
Hafer	„	1⅚	2½
Phaseolen	„	4	5
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5¾	6
Leinsaat	„	5	5½
Sesam	„	5⅚	7
Reis Ostiglianer	Cent	10½	10¼
Mantuaner	„	9¾	10
Mailänder	„	8¾	9
uso Caroliner	„	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	90	98
2. und 3.	„	76	80
Hasenfelle	110	22	25
Leder inländ.	Cent.	57	60
ausländ.	„	45	48
Ochsenhäute	„	41	45
v. schwarz. Meere	„	37	40
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	30	31
Schaffelle inländ.	100	25	42
Dalmatiner	„	18	26
Albaneser	„	22	23
Morea	„	20	—
Puglieser	„	24	40
Sicilianer	„	48	—
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	80	93
holl. dto.	„	60	75
grau u. roth	„	50	85
Wickelwolle rothe	„	65	75
schwarze	„	50	74
Ziegenhaar Angorisch	„	70	90
Garn dto.	„	100	250
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	60	84
russisches	„	84	85
kärnth. assort. f.	„	106	110
ord. und Splassen	„	95	98
Drath od. Straletta	„	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	52
altes	„	49	50
Rosetten	„	48¾	50¾
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	50½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38⅚	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	224½	226½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	132	134
0	„	126	128
1	„	118	122
4 a 2	„	107	113
Stückgut	„	47	48
Weissblech engl. assort.			
3 schw. u. 2,3 leicht	Kist.	17½	18
Zink	Cent.	12	—
Zinn engl. in Stangen	„	51½	52½
in Broden	„	48½	49
Lamm in Blöcken	„	53	54
Oele			
Leccer	Orne	21½	21½
Puglieser	„	21½	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20½	21½
Corfu	„	23½	24
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	23½	23½
Dalm. und Istr. dto	„	23	23½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holländ. dto	„	23½	24
Leinöl	Cent.	19	20
Rüböl	„	18	19
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	57	57½
Vitriolöl	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11½	12
Mestoup	„	9	11
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7½	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	7	7¾
Scio	„	7	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opal	„	6	6¾
Calamata	„	5½	6⅙
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, gesprengte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	12½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	10½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	20	26
Levantiner	„	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3½	5
Feigen Smyrner	Cent.	8	18
in Kränz. v. Calamata	„	8½	—
Dalmatiner	„	5	5½
Puglieser	„	6	6½
Korinthen von Morea	„	23	25
v. den Jon. Inseln	„	25	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	37½	38½
bittere	„	41	43
Pfirsichkerne	„	30	32
Pomeranzen	Kist.	5	8
Rosinen Elemè	Cent.	13	—
Karaburnò	„	10½	—
Vurlà	„	9	—
Cismè	„	9	9½
Stanchiò	„	8	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	5½	—
Sultanin	„	19	20
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	20½	20½
Wachs			
Smyrner	„	103	—
Archipel	„	97½	99
Bosnier	„	95	97
Polnisches	„	92	93
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	92	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	34	—
Bosnien	„	35	36
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	18	20
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	30	—
feine von Adrianopel und Salonik	„	48	—
Volo	„	48	—
Merinos f. russische	„	70	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	25	27
regulus	„	31½	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	22
von Maina u. Zea	„	6	7
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf	„	3½	4
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	11	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	115	250
Pferd-	„	75	95
Schwefel raff. in Kisten	„	5	5½
Broden	„	5	5½
roher in dito	„	4	4½
Soda Sicilianer	„	5½	6
Tabak Szegediner	„	17	18
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	25	30
Gingè	„	22	—
Karadà	„	18	20
Talg geschmolz. hies.	„	24¼	25
Dalmatin.	„	24	24½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔ a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Current	2 Mon. kr.	47	47 —
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 Mon. »	2. 33 1/4	—
		2 Mon. »	2. 33 1/8	—
		3 Mon. »	2. 33 1/8	—
Augsburg	» 100 f. Current	uso »	100	100
		2 Mon. »	99 1/4	99 1/4
		3 Mon. »	98 5/8	98 5/8
Bologna	» 1 Scudo rom.	uso »	2. 6 —	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 9 3/8	99,38
Frankfort	» 100 f. Current	uso »	—	—
		2 Mon. —	99	99
Genua	» 1 Lire	1 Mon. k.	23 1/2	23 1/2
		2 Mon. —	23 3/16	23 3/16
		3 Mon. —	23 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 Mon. —	43 7/8	—
		3 Mon. —	43 3/4	—
Lyon	» 1 Frank	2 Mon. —	23 1/4	23 1/4
Lissabon	» 1 Millerea	3 Mon. f.	—	—
Livorno	» 300 Tosc. Lire	1 Mon. —	98 1/8	—
		2 Mon. —	97 7/8	—
		3 Mon. —	97 1/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso —	—	9. 42 1/2
Marseille	» 1 Frank	3 Mon. k.	23 1/8	23 1/4
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	4. 57 —	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 Mon. »	99 3/4	—
		2 Mon. »	99 1/2	—
		3 Mon. »	99 1/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. R. eff.	6 W. f.	1. 40 1/2	—
		2 Mon. »	1. 40 1/4	—
Paris	» 1 Frank	2 Mon. k.	23 5/16	23 5/16
		3 Mon. »	23 1/4	23 1/4
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 W. f.	2. 6 —	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 5/16	9. 5/16
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 Mon. »	99 1/4	99 1/4
		2 Mon. »	98 3/4	98 3/4
		3 Mon. »	98 1/2	98 1/2
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2 Mon. »	99	» 99 1/8
		3 Mon. »	— 98 5/8	» 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 52 1/2	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4. 43 —	Span. Thaler	» 2. 8
20 Frank Stücke	» 7.56 1/4	h. M. Ther. Thl.	» 2. 3

Platz-Sconto 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	8 1/2
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 46
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 36
Prag	» » » »	4 1/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 3/4

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innsprnck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5 1/6
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Pagliea	p. 0,0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antalien und Meerhasen von Morea	»	1 1/2	1
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 1/4	1 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 1/4	1 1/2
Brasilien	»	2 1/2	2 1/2
Bremen und Hamburg	»	1 1/4	1
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kerasinche und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/8	1 1/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Anatol im schwarzen Meere	»	1 1/2	1 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corfu	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerika	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/4	2 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 1/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/8	1 1/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4 1/2	4 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.			
Für ein Jahr fix	p. 0,0	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückrecht 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	5	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten November bis Ende März; im Asow'schen Meere 2 pr. o/o in den Monaten September und October und 2 o/o vom 1ten November bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	6	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	[illegible]
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.

2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.

3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.

4. Für Neapel in Ducati-Ducati per 1000 Wiener ℔.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thaler per 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mines u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 1/5	—
	100 Kaffisse	—	392
Alicante	100 Kahis	—	393
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/6	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	81 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistal Oel	19 3/4	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	42 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/5	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 1/4	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	289	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggie	—	246
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mines	—	133 3/6
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	27 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacke	—	101
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggie	—	176 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/3	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/5	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/2	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	252	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Pesth	der Metzen	—	4 1/6
Palermo	100 Sale	—	3 1/2
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	4 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	429
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	50	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 2. Februar 1839. Nro. 10

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Poståmtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
28. Jänner 1839.	7 Uhr Morgens.	—3 G. 6 D.	28 Z. 1 L. 0 P.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	—0 » 7 »	27 » 10 » 7 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	—3 » 1 »	27 » 8 » 8 »	N. O.	Heiter
29. » »	7 » Morgens	—3 » 0 »	27 » 8 » 0 »	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	†1 » 0 »	27 » 8 » 0 »	S. O.	Heiter.
	10 » Abends	—0 » 9 »	27 » 8 » 0 »	N. O. O.	Wolken.

Kais. Kön. priv. österr. Lloyd in Triest. **II. Sektion. Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**

Anzeige.

Mit hohem Hofkammer-Erlaß vom 14. Dezember v. J. Z. 31336 wurde gestattet, daß Reisende, Kapitäne, und Schiffschreiber auf Dampfbooten des öster. Lloyd, die aus Griechenland mit reinem Gesundheitpaß (fede netta) und mit nichtgiftfangender Ladung ankommen, sich nach vorangegangener ärztlicher Untersuchung am ganzen Körper und nach Anwendung eines allgemeinen Bades dem Spoglio, das ist: der Umkleidung unter Austausch gegen Kleider aus freier Gemeinschaft gleich am Tage der Ankunft und des Eintrittes in das Lazaret, unterziehen können, wobei Personen obiger Cathegorie, die sich diesem Spoglio unterwerfen, ihren eigenen Guardian haben und eigene Calyben (gesonderte Gemächer im Lazaret) bewohnen müssen, wo sie mit den übrigen Personen und Gegenständen des Schiffes nicht wieder in Gemeinschaft kommen dürfen. Für diesen so ausgeführten Spoglio sollen 7 Tage von der für benannte Provenienzen vorgeschriebenen Kontumazfrist nachgelassen werden.

Es versteht sich, daß diese neue Erleichterung nur in so lange ihre Anwendung finden kann, als in Griechenland und Jonien der Gesundheitstand ungetrübt und die Sanitätanstalten dort in der bisher beobachteten Regelmässigkeit fortgesezt werden.

Mittel gegen das Seeübel.

Lungendruk, Schwindel, allgemeines Unbehagen, schmerzhafter Reiz zum Erbrechen und endlich heftiges Erbrechen selbst, welches eine völlige Lethargie aller phisischen und geistigen Kräfte zur Folge hat, sind die Simptome jenes nur zu bekannten Übels, das so Manchen die ersten Tage einer Seereise so arg verleidet, und sich bei Vielen mit jeder neuen Reise wiederholt. Die Ursache dieser Erscheinung liegt unstreitig in der ungewohnten schwankenden Bewegung des Schiffes, die sich dem Körper mittheilt, und daher auf Jene am meisten wirkt, die zum erstenmale zur See sind. Glüklicherweise übt das Seeübel niemals einen nachhaltigen Einfluß auf die Gesundheit aus, und seine heftigsten Anfälle beschränken sich fast immer nur auf den ersten Tag. Sind diese verwunden, so tritt gewöhnlich große Eßlust und eine gesteigerte Lebensthätigkeit des ganzen Organismus ein. Bei empfindlicheren Individuen bleibt indeß nicht selten eine Schwäche zurük, welche der Nachwirkung einer bedeutenden Krankheit gleicht. In manchen Personen ist die Empfänglichkeit für das Seeübel so vorherrschend, daß sie davon befallen werden, sobald sie nur den Bord eines Schiffes betreten; eine Erscheinung, die sich mehr durch die Macht der psychischen Einwirkung, durch die, das Übel selbst erzeugende, Voremphindung desselben, als durch dessen mechanische Ursachen erklärt. Es ist bekannt, daß Insel- und Küstenbewohner selten seekrank werden, da sie meist schon in der Kindheit, wo man dem Übel weniger zugänglich ist, in der Lage, ja in der Nothwendigkeit sind, sich auf Kähnen und Schiffen an die Wellenschwankung zu gewöhnen. Die Venezianer, mehr als irgend ein Volk auf die Barke angewiesen, sind fast ohne Ausnahme diesem Ungemache fremd.

Das widerwärtige Übel ist so alt, als die sinnreiche Schiffahrt selbst und noch immer mißlangen all die zahllosen Versuche, ein drastisches Gegenmittel aufzufinden. Endlich will man dieses entdekt, oder besser wiedergefunden haben. Wir säumen nicht, es bekannt zu geben, und im Namen Aller willkommen zu heißen, welche es bewährt finden werden. Sind wir auch nicht unbedingt von der Unfehlbarkeit desselben durchdrungen, so ist es schon um seiner großen, mehr als homöopatischen Einfachheit willen empfehlenswerth, um so mehr, da auf dieses Arkanum mehr als auf irgend eines das Sprüchlein: »nüzt es nicht, so schadets nicht,« angewendet werden kann.

Wir wollen erst die herkömmlichen Preservative gegen die Seekrankheit berühren, welche gewöhnlich aber nur mit zweifelhaftem Erfolge angewendet werden und dann das Ei des Columbus des neuen, als untrüglich verbürgten Mittels folgen lassen.

Zu den üblichsten prophilactischen Schuzmitteln gehören folgende:

Die wagerechte ruhige Lage des Körpers, wo möglich im Centrum des Schiffes, wo die schaukelnde Bewegung am wenigsten fühlbar wird. Diese Vorschrift kann indeß bei Dampfbooten nur annäherungweise

beobachtet werden, da die Maschine mit ihrem Beiwerk diesen mindest bewegten Mittelpunkt einnimmt.

Um den Schwindel nicht zu nähren, muß das Auge alle Gegenstände meiden, welche einer zitternden schwankenden Bewegung ausgesetzt sind, wie besonders die Hängelampen im Schiffsale, wenn sie nicht mit Gegengewicht nach Art des Kompasses eingerichtet sind, der bei dem stärksten Wellenschlage in immer gleicher Lage bleibt. Auch die Spiegel, womit gewöhnlich die Dampfboote nur zu reichlich ausgestattet sind, und deren Reflex die natürliche Schwankung der Gegenstände in der Kajüte optisch vervielfältigt, fördern den Schwindel, und sind daher zu verhüllen, oder doch mit den Bliken zu meiden. Die gewöhnliche Annahme, daß man bei leerem Magen dem Übel leichter widerstreben könne, ist nicht gegründet. Viel gerathener ist es, sich durch nahrhafte, aber leichte Speise zu stärken, auch ein Glas feinen Wein, am besten starken bittern Kaffee mit einigen Tropfen Zitronensaft, oder 10 bis 12 Tropfen Aether auf Zuker zu nehmen. Auch glaubt man, der Erregung im Magen und den dadurch erzeugten Übelkeiten zu begegnen, indem man ein Leinensäkchen, mit zerriebenem Kampfer oder gar mit Seesalz! gefüllt, auf der Magengrube trägt, oder aber durch den Geruch starker Essenzen das Nervensistem zu größerer Thätigkeit und dadurch zum Widerstand gegen einen Anfall reizt.

Allein all diese und andere Preservative äußern entweder keinen, oder nur einen höchst subjektiv bedingten Erfolg. Das neue Schuzmittel gegen das Seeübel, dem eine entschiedene und allgemeine Wirksamkeit zugeschrieben wird, ist nur ein wiedergefundenes altes, und besteht in einem elastischen drei Zoll breiten Schnallengürtel, den man zwischen der Hüfte und den Rippen fest zusammenzieht. Diese Vorrichtung ist indeß mit dem vielfach angewandten Überschnüren des Unterleibes nicht in Vergleichung zu stellen, da wie gleich gezeigt wird, die Wirkung beider, eher eine entgegengesezte, als eine ähnliche ist.

Das Seeübel rührt bekanntlich, nicht von der Luft, wie dies mitunter geglaubt ward, sondern, wie schon bemerkt, von der Wellenbewegung her, die durch das abwechselnde Steigen und Sinken des Schiffes, auch alle darauf sich befindenden Personen unter ähnliche Bedingungen stellt. Im Augenblike, wo der Körper in wenigen Sekunden drei bis vier Klafter hoch gehoben wird, finden die sich dabei senkenden Eingeweide des Unterleibes einen Ruhepunkt an dem Beken, ohne einen andern als den schmerzlosen, fast angenehmen Eindruk zu erregen, den man in einer aufsteigenden Schaukel wahrnimmt.

Dagegen heben sich bei jeder Senkung des Schiffs und folglich des Körpers die Gedärme im Innern mit einer schneidenden unangenehmen Empfindung, indem sie einen schmerzlichen Druk auf das Zwerchfell ausüben, wie dies bei der rükweichenden Schaukelbewegung der Fall ist. Doch findet bei dieser Analogie der Unterschied statt, daß die dem Körper sich mittheilende Schwankung des Schiffes meist eine gekreuzte vierfach zusammengesezte ist und von den Wellen mitbestimmt wird, welche zugleich auf die beiden Flanken des Schiffes wirken. Daher Personen welche ohne Unbehagen die gleichmäßigere Schaukelschwingung ertragen, dem Seeübel leichter, aber darum nicht immer widerstehen. Das Zwerchfell ist daher der Siz der Seekrankheit, und die größere Erregbarkeit des erstern erhöht auch die Empfänglichkeit für die Leztere. Diese Sensibilität stumpft sich deshalb bei Vielen erst durch lange Gewöhnung an den Nervenreiz im Zwerchfall ab, und mancher Seemann wird durch Jahre bei jeder neuen Reise auch aufs Neue von dem Übel befallen. Für die erprobte Wirksamkeit der empfohlenen Gürtung spricht auch die Erfahrung, daß Frauen, welche den Körper durch eine fest anliegende Schnürbrust geschlossen halten, fast nie am Seeübel leiden, weil auf diese Weise, wie durch den Hüftengürtel das Zwerchfell gehoben und der Berührung durch die Gedärme mehr entrükt wird.

Die Mönche in Palästina kannten dieses Bewahrungmittel schon zur Zeit der Kreuzzüge und ertheilten an viele Pilger, die vom heiligen Grabe nach Europa zurükkehrten, diese sogenannten Seegürtel, welche auch noch durch eine fromme Einsegnung geweiht wurden.

Korrespondenz.

Ancona, 29. Jänner 1839.

Briefe aus Brindisi melden verschiedene Seeunfälle in Folge eines Sturmes in der Nacht vom 10. d. M., desgleichen sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen. Die englische Brigantine Lady Kerk strandete sechs Meilen südöstlich von Brindisi und ward ein Raub der Wellen. Eben so ging eine von Venedig abgesegelte Barke mit der ganzen Ladung unter, und nur die Mannschaft konnte sich mit genauer Noth retten. Wir wissen, daß noch ein anderes größeres Schiff scheiterte, doch ist uns dessen Flagge bisher nicht bekannt geworden.

Der apostolische Delegat Sr. Heiligkeit des Pabstes Gregor XVI. Mons. P. Gizzi ließ heute nachstehende Kundmachung veröffentlichen:

„Nachdem die höchste Behörde in Kenntniß gesezt worden ist, daß die Weizen- und Maisausfuhr der Art zunehme, daß dadurch leicht ein Mangel an diesen zum Unterhalt der päbstlichen Unterthanen so nothwendigen Artikeln entstehen könnte, so hat sie es für nöthig erachtet, einem so außerordentlichen Ergebniß durch eine außerordentliche Maaßregel entgegen zu wirken. Nach dem Beispiele anderer weisen Regierungen, die sich in eine ähnliche Lage versezt sahen, hat sie nun für jezt bis auf weitere Verfügung jede Weizen- und Maisausfuhr verboten, daher jede Abweichung von diesem Verbote der vom Geseze vorgeschriebenen Strafe verfallen ist.“

Jerusalem, im November 1838.

Die heilige Stadt besizt noch zwei Denkzeichen der einstigen königlichem Würde, die sich seit den Zeiten der Kreuzzüge bis auf unsere Tage erhalten haben: die Lusignanflagge und den Ritterorden des heiligen Grabes.

Die Flagge hat fünf rothe Kreuze im weißen Felde und weht auf den Gewässern zwischen Damiette, Jaffa und Bairut.

Der Orden hat in der lezten Zeit mehre katholische Fürsten von königlichem Geblüte zu Rittern geschlagen. Der Prinz Maximilian von Baiern und der Fürst von Joinville zeichneten erst unlängst ihre Namen in das goldene Buch, und vor Kurzem ward Herr von Salle in den Orden des heiligen Grabes aufgenommen.

Herr von Salle ist weder Fürst noch reich, aber er besizt hohe Vorzüge als Mensch, Gelehrter und Arzt. Er hat sich ganz besonders während des Feldzuges gegen Algier hervorgethan, dem er als Arzt gefolgt. Kaum hatte er erfahren, daß die heilige Stadt von der Pest heimgesucht werden, so eilte er herbei, bot allenthalben Rath und ärztliche Hilfe, scheute keine Gefahr und rettete hunderten das Leben, indem er stündlich das seine wagte.

Die Seuche hatte zu wüthen aufgehört, und Herr von Salle schikte sich eben zur Rükreise nach Europa an, als er von den lateinischen Vätern die Einladung erhielt, ihre Kirche zu besuchen und einer religiösen Ceremonie beizuwohnen.

Am 29. Oktober nach der Vesper öffnete sich die eiserne Pforte der Kirche der Franciskaner und ein Ceremonienmeister empfing mit zwei anderen Mönchen Herrn von Salle, den man an einen für ihn bestimmten Betstuhl neben dem Altare geführt, und ihm erst jezt bedeutete, daß der Orden ihm für seine großherzige Aufopferung durch den Ritterschlag einen Beweis der Dankbarkeit zu geben wünsche. Das ganze Ordenskapitel war versammelt und stimmte das veni creator spiritus an.

Der Großmeister im bischöflichen Ornate saß vor dem Altar mit dem geöffneten Ordensrituale in der Hand, und begann daraus die Fragen in lateinischer Sprache, welche Herr von Salle aus einem andern ähnlichen Exemplare beantwortete. Der aufzunehmende Ritter bestätigte unter andern darin, daß er Edelmann sei, und als solcher denke und handle, und daß er den heilgen Eid ablege: einen frommen Wandel zu führen, die Schwachen, die Witwen und Waisen zu beschüzen und den Armen beizustehen.

Einige Vorrechte der Ritter tragen ganz das Gepräge des Mittelalters: Sie dürfen diesen zufolge den Taufnamen ändern, und obgleich verheirathet, kirchlichen Ämtern vorstehen. Sie sind frei von Salz- Wein- und Gerstentranksteuer, müssen, wenn sie auf ihrem Wege einem Erhängten begegnen, den Strik zerschneiden und versuchen, den Unglüklichen ins Leben zurükzurufen, oder, wenn dies mißlingt, ihn unter gewissen Formeln beerdigen.

Nach dem Interrogatorium erhob sich der Großmeister, worauf die anwesenden Ritter dem Recipiendus die sammtenen mit Gold gestikten Schuhe und die Sporen Gottfrieds von Bouillon anlegten, und das Schwert überreichten, das Herr von Salle aus der Scheide zog und knieend in die Hände des Großmeisters legte.

Dieser berührte damit Herrn von Salle's Kopf und Schultern, und ernannte ihn laut zum Ritter, während die Orgel mit einem Halleluiah einfiel.

Hierauf umgürtete man Herrn von Salle mit dem Schwert und hängte um seinen Hals eine goldene Kette mit einem langen Kreuze und ertheilte ihm den allgemeinen Bruderkuß.

Nach geendeter Feierlichkeit verließ Herr von Salle von dem Ceremonienmeister ehrfurchtvoll begleitet die Kirche.

Pirano, 31. Jänner 1839.

Gestern Abend erhob sich fast urplözlich ein heftiger Sturm, der mit gleichem Ungestüm bis heute Mittag fortgewüthet hatte. Das k. k. Wachtschiff Ninfa kommandirt von H. Fregatten-Lieutenant »Apostopulo« ist im Hafen gescheitert. Glüklicherweise wurde die ganze Bemannung gerettet. Außerdem hat man den gänzlichen Verlust einer Pieleghe, den Untergang einer Brazzera und zweier kleinen Fahrzeuge zu beklagen, wobei mehre Matrosen das Leben verloren. Vor dem Hafen lagen die griechische Goelette »Athina« Kap. Crist. di Giovanni und die österr. Brig »Onore« Kap. Martinolich vor Anker. Beide hatten dem Sturm glüklich widerstanden.

Leztere wäre indeß wahrscheinlich zu Grunde gegangen, hätte der Sturm noch länger gedauert, denn als heute der Nothanker gelichtet ward, zeigten sich die Taue so schadhaft, daß sie vielleicht keine Stunde mehr hätten Widerstand leisten können.

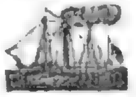
Notizen.

Strohhutfabrikation in Florenz. Die besten Strohgeflechte zu Hüten werden in der Nähe von Florenz, Pisa, Siena und im Arnothale gefertigt. In diesen Gegenden sieht man ganze Familien, Groß und Klein, sich mit diesem Industriezweige beschäftigen. Bekanntlich trägt dieser dem Staate jährlich 5 Millionen Lire ein. Die Auslagen für das rohe Stroh sind kaum der Erwähnung werth; der Arbeitlohn ist dagegen so bedeutend, daß die Weiber im Arnothale ihre häuslichen Verrichtungen den Bergbewohnern anvertrauen, um ihre Zeit ganz der Fertigung der so einträglichen Strohgeflechte widmen zu können. Das Stroh, dessen man sich zu den Geflechten bedient, wird eigens im Berglande angebaut, und ist der Halm eines dort heimischen Sommerweizens, Marzolano genannt. Dieses Stroh ist zwar dünn, aber fest. Kurz ehe die Körner sich zu bilden anfangen, wird es mit der Wurzel aus der Erde gerissen, in kleine Garben gebunden, drei bis vier Tage lang getroknet, dann abwechselnd in der Sonne und im Thau gebleicht. Der Regen ist ihm sehr nachtheilig, da es durch ihn die Weiße verliert und flekig wird, so daß es nur zu gefärbten Hüten verwendet werden kann. Daher sieht man auch beim Herannahen eines Regens die Garben immer eilig ins Trokene bringen. Der untere Theil der Halme wird zu minder feinem Geflechte gebraucht; daher der obere mit der größten Sorgfalt von jenem gesondert wird. Hierauf werden ungefähr 7—9 ungespaltene Halmen zu schmalen Bändchen oder Streifen geflochten, und wenn sie zu Hüten verarbeitet werden, mit Hülfe einer Walze von hartem Holze gepreßt, mit Steinen oder Knochen geglättet und dann zusammengenäht. Der auf einem hölzernen Modelle verfertigte Kopf wird vermittelst eines Instruments (Bufetto) an den Rand befestigt.

Die Hüte haben 20 — 80 Gänge oder Bändchen in der Breite des Schirmes. Je mehr Gänge bei gleicher Breite (die gewöhnlich 7 — 7 1/2 Wiener Zoll ist) desto feiner ist das Geflecht; und nach dieser Abstufung richten sich auch die Preise von 5 — 250 fl. Mehre Florentiner und Livorner Handelshäuser kaufen die Hüte von den Fabrikanten auf und besorgen dann den Verkehr. Eines dieser Häuser versendet jährlich für 400,000 fl. Hüte. Französische Fabriken haben den Anbau des Strohes, doch mit minderem Erfolge, versucht. Bevor die Hüte verkauft werden, unterliegen sie noch einer besondern Schwefelbleiche.

Ein neues Pergament. Der Chemiker Pelouze in Paris hat ein neues Pergament erfunden, welches folgendermaßen bereitet wird. Man läßt ein Stük Papier, Baumwolle- oder Leinenstoff zwei bis drei Minuten in Salpetersäure von 1,5 spezif. Gewicht liegen wäscht es dann in Wasser und gewinnt dadurch den Stoff zu einem Pergament, welches dem Dampfe widersteht und außerordentlich brennbar ist.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.



Abfahrt: — **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKY.

30. Jänner von Ancona nach Triest. — 25. Jänner in Ancona von Triest.
31. „ „ Triest „ Ancona.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

31. Jänner von Triest nach Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

31. Jänner von Venedig nach Triest. — 30. Jänner in Venedig von Triest.
1. Februar „ Triest „ Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

1. Februar von Triest nach Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 29. Jänner.

Genua: Aurora, Orsero, Sard., in 32 T. mit Oel und a. W.
Odessa: Commercio di Trieste, Giuranovich, in 48 T. mit Getreide.
Rio Janeiro: Fresh, Wheilmy Engl., in 104 T. mit Kaffee.
Bahia: Tiber, Lamb, Engl., in 92 T. mit Zuker.
Lussin: Oceano, Martinolich, Oester., in 6 T. mit Ballast.

Am 30. dito.

Rotterdam; Toscane, Martinolich, Oester., in 43 T. mit Zuker und a. W.
Newcastle und Hull: Adriano, Scopinich, Oester. in 120 T. mit Eisen und Steinkohlen.
Oporto. Hercules, Sand, Norweg., in 42 T. mit Zuker.
Liverpool: Louise, Sermot, Russ., in 45 T. mit Baumwolle und and. W.
Vonizza: Guiliano, Vidali, Oester., in 20 T. mit Blutegeln.
Catania: Eugenio, Viscuso, Sicil., in 11 T. mit Soda.

Am 31. dito.

Rotterdam: Due Fratelli, Brims, Holländ., in 80 T. mit Zuker und a. W.
Bahia: Scotsman, Carmichel, Engl., in 96 T. mit Zuker und a. W.
Durazzo: Rosa, Gorini, Oester., in 8 T. mit Wolle und a. W.
Venedig; Didone, Negovetich, Oester., in 1 T. mit Ballast.
Smyrna: Possidone, Cuzuco, Griech., in 36 T. mit Baumwolle.
Bahia: Delhi, Lebell, Engl., in 100 T. mit Zuker.
Venedig: Ciro, Scarpa, Oester., in 1 T. mit Ballast.

Auswärtige Handelsberichte.

Calcutta, 19. November 1838.

Die totale Indigo-Ernte und Ausfuhr während des Jahres 1837 — 38 belief sich auf 121,941 Maunds oder 33,452 Kisten. Von der neuen Ernte sind bereits 8 — 1000 Maunds zu Markte gebracht worden. Die Preise sind noch nicht bestimmt, doch ist einstweilen für Havre ein Loos von 1400 Maunds zu 230 Rupien unterhandelt werden. Einige andere Partien geringer Qualität bedangen 165 — 180 Rupien. Die meisten Eigner scheinen die Vorräthe eher auf ihre Rechnung nach Europa versenden, als zu den bestehenden Plazpreisen hier verkaufen zu wollen, da, wie man weiß, bereits Anstalten zur Verladung nach London getroffen worden sind. Die hiesigen Preise sind folgende:

blau	250 — —	Rupien	pro Maund
fein purpur	225 — 235	»	»
violet purpur	215 — 220	»	»
fein blau violet	195 — 205	»	»
gut roth violet	185 — 190	»	»
mittel violet	165 — 170	»	»
violet und Kupfer	170 — 175	»	»
mittel Kupfer	150 — 155	»	»
ordinär Kupfer	135 — 140	»	»

Man glaubt, daß die nächsten Ernte sich auf 85 — 90000 Maunds belaufen werde. In **Salpeter** ist viel für England und Frankreich umgegangen. Der Vorrath auf dem Markte ist fast aufgeräumt, und dürfte nicht sobald verstärkt werden können.

Die Preise für Baumwolle sind noch nicht festgesezt; die Berichte aus China über diesen Artikel lauten sehr ungünstig, und es ist von dort dieses Jahr wenig zu erwarten. Dagegen läßt sich die Ernte in Indien ergiebig an, und man glaubt, daß der Ertrag der doppelte des vorjährigen sein werde.

Fiume, 31. Jänner 1839.

Sowohl hier als in Carlstadt ist es mit **Getreide** wegen Mangel an Aufträgen still. Auf lezterm Plaze wurde in Laufe von vierzehn Tagen nur 4800 Mezen Becseweizen zu fl. 2 — 55, 5000 feiner dito zu 3; 1000 Becserek zu 2. 53, 1600 alter zu 2. 3; 800 Panscovo zu 2. 40 und 1000 Banathafer zu 1. 17 verkauft. Die Fracht von Sissek nach Carlstadt längs des Flusses war kr. 8 — 10 pro Meze. Das Eis ist geschmolzen und ungefähr 20 Barken konnten von Mitrovitz und Duboschitza, wo sie bisher liegen bleiben mußten, weiter schiffen. In Becse gilt der Wiener Kübel Weizen 11 — 12; in Besceret und Temeswar 10 — 11 und in Panscova 9 — 10. Auf lezterm Markte wurde der Hafer bereits mit fl. W. W. 3. 18 — 3. 24 pro Meze bezahlt. Alter Kukuruz behauptet sich daselbst zu 4 1/2 — 5, neuer bedang 4.

Livorno, 25. Jänner 1839.

Im Ganzen war der allgemeine Verkehr in den lezten Tagen ohne Belang. An Getreide wurden diese Woche 30000 Säke umgesezt. Gestern Abends kaufte ein englisches Haus 7000 Säke Odessaer Weizen, Merkantilwaare zu Lire 16 3/4 und 3000 Irca zu 18 14. **Oel** ist in Folge der bedeutenden Aufträge aus Frankreich sehr gestiegen; feines wurde mit Lire 48 begeben, zu welchem Preise die Besizer nichts mehr losschlagen wollen.

Von **Kaffee**, welcher in ersten Händen gänzlich mangelte, sind uns aus Liverpool 2000 Säke angebracht worden. Aus St. Jago di Cuba wird berichtet, daß sich die Ernte daselbst sehr verspäten und weit geringer als gewöhnlich ausfallen wird; man will den Ertrag nur auf 12 Millionen ℔ anschlagen und da viele Bestellungen eingegangen sind, so werden die Preise der neuen Waare sich sehr hoch stellen. Von **Zuker** sind 300 Kisten blonder Havannah zu Lire 32 bis 32 1/2 begeben werden. **Pfeffer** ist gestiegen; 100 Säke Sumatra erhielten L. 44 1/3 In **Wolle** geht wegen Mangel an Vorrath nichts um. Mit Baumwolle bleibt es angenehm. **Traganth** dürfte bald im Preise steigen, da die Ernte nicht reichlich ausgefallen ist. Von **Häuten** besizen wir geringen Vorrath. **Hanf** ist fortwährend sehr rar, doch ohne Preisveränderung. **Blei** ist gestiegen; 120 Blöke bedangen L. 19 1/2

Mailand, 26. Jänner 1839.

Der Umsaz sowohl in roher als in gesponnener **Seide** beschränkte sich vorige Woche auf einige wenige Partien. Die Meßberichte aus Aubenas werden keinen größern Verkehr hervorrufen, da man auch dort im Geschäfte zurükhaltend zu sein scheint.

Auf dem **Getreide** Markte scheint mehr Thätigkeit eintreten zu wollen, zumal in Weizen; die gegenwärtigen Preise sind: Weizen L. 36. 65 — 37. 95; Mais 22. 95 — 24. 25; Roggen 22. 95 — 24 70; Reis 48. 50 — 53; Puglieser dito 41. 50 — 44. 15 pro Moggio und Hafer 15. 45 — 15. 90, pro Soma.

Odessa, 14. Jänner 1839.

Die günstige Meinung für **Getreide** dauert fort; doch findet, wegen der noch immer fehlenden Schiffgelegenheit, kein Verkehr Statt. **Wolle** wird stark gesucht, der Vorrath ist völlig aufgeräumt. 3000 Pud Talg wurden für ein englisches Haus zu 13 1/4 angekauft. Der Bestand auf unserm Plaze wird mit 4200 Pud angegeben, die täglich durch neue Zufuhren aus dem Innern verstärkt werden.

Die Ein- und Ausfuhr der Hauptausfuhrartikel betrug im Jahre 1838, wie folgt:

		Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	Tschetwert	1,238,030	990,719
Roggen	»	109,042	44,712
Hafer	»	107,630	7,727
Gerste	»	83,847	63,759
Hirse	»	7,849	271
Mais	Tschetwert	76,359	53,419
Leinsamen	»	207,211	145,631
Wolle	Pud	106,721	107,670
Talg	»	426,056	268,260
Häute	»	8,288	17,016
Hanf	»	12,498	19.328
Strike	»	32,600	45,089
Eisen	»	35,254	26,158
Pottasche	»	480	1,873

Venedig, 30. Jänner 1839.

Ungeachtet der für d. Consummo günstigen Jahreszeit und des geringen kaum aus 2000000 Libbra bestehenden Vorraths, ist es mit **Oel** doch fortwährend flau. 25000 neuer Bari in Fässern bedangen Duc. 146; 65000 Monopoli 145 — 146. Diese Preise dürften jedoch, wenn keine Nachfrage aus dem Norden geschieht, heruntergehen. Der lezte **Getreide** umsaz belief sich auf 10000 Star inländischer Weizen zu fl. 6. 40 — 6. 50 und auf 9000 Mais von Galacz zu 3. 40 — 3. 50; gegenwärtig hat der Verkehr aufgehört, da aus England keine neuen Aufträge gemacht worden sind. Man ist jedoch der Meinung, daß es bei dieser Geschäftlosigkeit nicht bleiben werde; denn wenn das Getreide von dem Auslande auch nicht gesucht wird, so dürfte sich doch früh oder spät das Bedürfniß im Innern kund geben. Unser bestehendes Getreidedepot beträgt 35 — 40,000 Star Weizen; 110 — 120,000 Mais, 8 — 10000 Roggen und 8 — 10000 Hafer. **Zuker** ist in Folge der Berichte aus Holland sehr angenehm und es würde viel umgesezt werden, wenn unsere Magazine reichlicher versehen wären. Rio **Kaffee** gesucht, da aus Griechenland und Albanien starke Aufträge eingegangen sind. **Pfeffer** wegen des geringen Vorrathes in den Häfen des adriatischen und mittelländischen Meeres preishaltend 160 Säke Sumatra bedangen fl. 22 — 22 3/4. Gesalzene Fische fehlen und behaupten sich im Preise, da in England der Fang der Büklinge (Cospettoni) schlecht ausgefallen und deshalb auch der Consumo der Häringe gestiegen ist. Stokfische sind zu 28 — 28. 50 gesucht. En detail wird dieser Artikel zu 29 — 29. 50 verkauft. 60 Fässer Büklinge bedangen 125 — 130; 5000 Fässer Häringe 46 — 47.

Anzeige.

Dem allgemeinen Verlangen zu entsprechen, hat die Dampfschiffahrtgesellschaft des öster. Lloyd außer der Verbindung, welche schon durch die zwischen Triest und Levante fahrenden Dampfboote mit **Ancona** stattfindet, nun noch monatlich andere zwei Reisen, hin und zurük, zwischen **Triest** und **Ancona** eingerichtet; so daß nun jeden Monat vier Reisen stattfinden. Diese Überfahrt dauert nur ungefähr 6 Stunden und der Reisende kann demnach von Wien mit Eilwagen, Dampfschiff und Deligence bis Rom in 5 und bis Neapel in 6 Tagen gelangen, und in eben so kurzer Zeit wieder zurük sein.

Der regelmäßige Dienst der Dampfschiffe zerfällt jezt in folgende Linien:

A. Zwischen Triest und der Levante.

Am 1. und 16. eines jeden Monats geht Abends 4 Uhr ein Dampfschiff von **Triest** ab, welches **Ancona**, **Corfu**, **Patras**, **Piräus** (Athen) berührt und in **Sira** mit einem andern Dampfschiffe der Gesellschaft zusammentrifft, welches **Constantinopel** am 5. und 20. eines jeden Monats verläßt und unterwegs bei den **Dardanellen** und in **Smirna** anläuft. Von **Sira** geht jenes nach Triest und dieses nach Constantinopel zurük mit Berührung der gleichen Zwischenhäfen. In diesen Rükfahrt wird **Ancona** am 2. 3. und am 17. oder 18. berührt, es sind aber dann diese von **Sira** kommenden Schiffe der Kontumaz unterworfen.

B. Zwischen Triest und Ancona.

Am 8. und 24. eines jeden Monats Abends 4 Uhr geht ein Dampfschiff von hier nach **Ancona**, welches immer am 10. und 26. von da wieder nach Triest zurükkehrt und stets in freier Praktik ist.

C. Zwischen Triest und Dalmatien.

In den 8 Monaten: März bis October, geht jeden 5. und 20. und in den 4 Monaten: November bis Februar jeden 5. ein Dampfschiff von Triest ab, welches seine Reise bis **Cattaro** ausdehnt und sowohl auf der Hinreise als bei der Rükreise die Häfen **Lussin piccolo**, **Zara**, **Sebenico**, **Spalato**, **Lesina**, **Curzola** und **Ragusa** berührt.

D. Zwischen Triest und Venedig.

Abgang von Triest: jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Abgang von Venedig: jeden Montag, Mittwoch und Freitag; immer Abends.

Dauer der Überfahrt ungefähr 9 Stunden.

Tarife und jede sonst zu wünschende Auskunft werden in den Bureaux der Gesellschaft und von den Agenten ertheilt.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 6. Februar 1839. **Nro. 11**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
1. Februar 1839.	7 Uhr Morgens.	— 0 G. 5 D.	27 Z. 6 L. 8 P.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 0 » 7 »	27 » 7 » 0 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	— 1 » 0 »	27 » 9 » 6 »	O. S. O.	Heiter
2. » »	7 » Morgens	— 2 » 0 »	27 » 11 » 5 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	— 1 » 4 »	28 » 0 » 0 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	— 2 » 0 »	28 » 0 » 4 »	N. O.	Heiter
3. » »	7 » Morgens	— 2 » 3 »	28 » 0 » 8 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 1 » 0 »	28 » 1 » 6 »	O. N. O.	Trübe.
	10 » Abends	— 1 » 5 »	18 » 1 » 8 »	S. O.	Heiter.

Mehmed Alis Reise.

Es ist bereits erwähnt worden, daß das Dampfboot Sr. H. bei Atf, nicht weit von Benisuef auf den Grund gerathen. Nach dreitägiger Arbeit kam man dahin, es wieder flott zu machen. Bei dem Dorfe Fisneh holte es den Vicekönig ein, welcher auf einer Barke vorausgeeilt war, und es kam dann ohne weitern Unfall nach Assuan. Hier aber war es dergestalt auf ein verstecktes Riff gerathen, daß an Weiterkommen nicht zu denken war. Doch selbst ohne diesen Unfall hätte es wegen seiner allzu starken Dimensionen die Päße nicht passiren können, es ist nämlich 118 Fuß lang und 18 breit und hat nur 7 Fuß Wassertracht. Es mußte daher der nöthigen Ausbesserung wegen nach Bulak zurükgebracht werden.

Se. H. viel auf Schnelligkeit haltend, gab sogleich den Befehl, auf dem Werfte, ein schmaleres, leichteres und kürzeres zu bauen, um durch die häufigen Felsen im Nil nicht allzusehr gefährdet zu werden. In nicht weniger als 25 Tagen war das Dampfboot fertig und von Stapel gelassen; es ist 90 Fuß lang, 11 breit und hat 3 Fuß Wassertracht. Man wendete dazu eine englische Maschine an, welche sich bereits seit zehn Jahren in den Magazinen in unvollkommenem Zustande befindet. Die arabischen Handwerker sezten sie ohne Hilfe eines Europäers in den gehörigen Stand. Man beschäftigt sich jezt auch mit der Fertigung eines Dabieh-Paketboots en miniature, das man ganz von inländischen Arbeiten zu Wege zu bringen hofft.

Einige Meilen von Siut wurde man vom Dampfboote aus zwei Franken gewahr, welche am Ufer standen, den Hut durch die Luft schwenkten und ein Geschrei ausstießen, in welchem man den Namen Mehmed Ali unterschied.

Se. H. glaubte, daß denselben irgend etwas Unangenehmes widerfahren sei und befahl, den Lauf des Boots gegen das Gestade zu lenken. Er hörte von den Reisenden, (es waren Engländer) daß sie blos die Flagge des Vicekönigs begrüßen wollten. Dieser dankte ihnen, richtete einige Fragen an sie und verließ sie dann mit freundlichen Wünschen einer glüklichen Weiterreise. Die beiden Engländer entfernten sich erfreut über die Zuvorkommenheit des Vicekönigs und waren nicht wenig erstaunt, als ihnen überall, wohin sie kamen von den Scheiks Hammel, Geflügel, Milch und alle Bedürfnisse freundlich angeboten wurden. Dies war das Werk des Vicekönigs, der überall Befehle hinterlassen, die ihm folgenden zwei Europäer auf das beste zu empfangen.

Der Vicekönig wartete einige Stunden in Assuan, auf das bei dem versandeten Schiffe zurükgelassene Gefolge; ungeduldig aber wie er ist, ließ er den Kabel kappen, und das Schiff flog nun mit Blizesschnelle durch die Schaumwolken des lärmenden Katarakts und trug den siebzigjährigen Jason durch den Felsenarchipel. Der Katarakt Uadi-Alfa wurde ohne große Schwierigkeit durchschnitten. Am dritten Katarakt war das Schiff in Gefahr, durch einen falschen Befehl des Reis umzuschlagen. Der Pascha warf sich daher schnell in einen Nachen, um die Durchfahrt zu versuchen, allein der Strom riß ihn fort, und schleuderte ihn gegen einen Felsen. In dieser kritischen Lage verlor der Pascha seinen Muth nicht; kaltblütig befahl er den Nachen ganz dem Strome preiszugeben, und er entging glüklich der Gefahr. Ein günstiger Wind gestattete, die anderen Katarakte mit Segelschiffen zu passiren.

Se. H. verweilte zwei Tage in Dongola, zwei andere im Dorfe Ambukol, wodann der Zug durch die Wüste Bajuda begann. Der Pascha bestieg ein Pferd und machte den Marsch ohne Rast von fünf Uhr Morgens bis Abends um sieben Uhr, schüzte kaum den Kopf gegen die senkrechten Sonnenstrahlen und nahm keine andere Nahrung als Zwiebak und Datteln zu sich. Am Ende des vierten Tages kam er wieder bei Gebel Revian an den Nil, wo der Gouverneur vom Sennaar, Achmet Pascha, mit Barken wartete. Der Vicekönig versicherte, während des ganzen Rittes nicht müder als ein junger Mann geworden zu sein. In zehn Stunden schiffte er von hier nach Kartum.

Sämmtliche Ingenieurs, mit Ausnahme des Herrn Lambert, welcher mit dem Doktor Gaetani Bey und dem griechischen Generalconsul, Herrn Tossiza zurükgeblieben waren, begaben sich mit Achmet Pascha dahin, um das Bett der goldhaltigen Ströme zu untersuchen. Bei diesen Arbeiten war nichts vergessen worden, was zum Ziele führen konnte. Die zwei Ingenieurs, welchen die Leitung des ganzen Unternehmens anvertraut wurde, sind die Herren Lefevre, ein sehr unterrichteter, praktischer und thätiger Mann, und Boreani, ein alter, erfahrener Artillerie-Offizier. Ihnen sind zwei andere Europäer beigegeben, denen es weder an Umsicht noch an Fähigkeit fehlt. Fünf egyptische Zöglinge der Sprachschule, die fertig französisch schreiben und sprechen, sollen alle Beobachtungen schriftlich verzeichnen und sich so zugleich im Studium der Mineralogie praktisch üben. Außerdem wird ihnen noch Achmet Effendi, der die Chemie im Hotel de la monnaie in Paris studierte, zur Hand gehen.

Herr Lambert, einer der ausgezeichnetsten Zöglinge der Ecole des mines in Frankreich, welcher seit Kurzem statt des avancirten

Hebekian Bey zum Schulendirektor in Egypten ernannt worden, ist ebenfalls auf dem Wege zu seinen Kollegen. Fünf hundert verschiedene Handwerker sind ihnen untergeordnet und mit dem nöthigen Material auf dem Marsche.

Vierzig tausend Hectolitres Weizen, eben so viel Mais, acht tausend Salz und viele andere Lebensmittel sind in die Magazine von Fazoglu gebracht worden. Die eigentlichen Handlanger bestehen aus Negersklaven, und der General-Adjutant Rustein Bey hat sich nach Abyssinien begeben, um deren so viele als thunlich zu gewinnen.

Die Ausbeute der Goldminen ist indessen nicht der einzige Zwek dieser großen Reise des Vicekönigs. Er wollte sich auch persönlich von dem Zustande seiner nubischen Besizungen überzeugen, die wegen ihrer Entfernung von der Hauptstadt bisher schlecht verwaltet wurden, welchem Übelstande er selbst Abhilfe schaffen wollte. Bald nach seiner Ankunft in Kartum war es daher sein Erstes, die höchst mangelhafte Administration zu regeln, und Mißbräuche zu beseitigen, die sein Scharfblik sogleich durchdrungen hatte. Eben so lag die Förderung der Handelsinteressen im Plane dieser Reise. Wegen der Bedrükungen von Seite der Mauth und der willkürlichen Beschränkung der Verkaufpreise haben die Karavanen der Grenzländer, zumal jene von Darfur seit mehren Jahren den Weg nach Egypten gemieden, wodurch der dem Lande so einträgliche Tauschhandel fast gänzlich aufgehört hat; von nun an aber als wieder angeknüpft zu betrachten sein dürfte. Was aber dieser Reise ein hohes allgemeines Interesse gibt, ist ein Unternehmen, durch das Mehmed Ali sich den Dank der gelehrten Welt und ein unvergängliches Verdienst um die Wissenschaft erringen will. Mehmed Ali hat nämlich drei Schaluppen wohlbemannen und ausrüsten lassen, um die Quellen des Nils aufzusuchen. Die Leitung dieser Expedition ist dreien der ausgezeichnetsten egyptischen Marineoffiziere anvertraut worden: Selim Capitan; Fesulk Effendi, der die nautischen Studien in England vollendet und Achmet-Effendi, ursprünglich ein Schweizer, dem als Mathematiker, Astronom und Historiker ein Ehrenplaz unter den Gelehrten gebührt. Nicht als Eroberer jener entfernten Länder will hier Mehemet Ali auftreten, sondern der erste sein, der europäische Aufklärung dorthin verpflanze, um wieder Europas Wissenschaften von daher zu bereichern.

»Ich weiß recht gut« sagte er erst neulich, »daß mir keine Entdeker wie Danville zu Gebote stehen; kehren aber meine Offiziere glüklich heim, so will ich Europa davon in Kenntniß sezen, und einen Aufruf an alle Gelehrte ergehen lassen, hier ihre Forschungen zu machen. Ich strebe nur nach der Ehre, sie zu leiten, zu beschüzen auf der Bahn, die ich ihnen eröffnet habe.«

Notizen.

Häuserversezung in Amerika. Die Amerikaner, sagt Stevenson, bedienen sich wegen der Höhe des Arbeitlohnes mancher mechanischen Hilfsmittel, an die man in Europa nicht denkt. Eine der sonderbarsten hiehergehörenden Operationen ist das Versezen ganzer Häuser, welches namentlich bei der Verschönerung des unregelmäßig gebauten ältern Theils von New-York häufig vorkommt.

Man wagte sich anfangs nur an hölzerne Gebäude. Gegenwärtig aber verfährt man eben so kühn auch mit ganz aus Baksteinen aufgeführten Häusern auf dieselbe Weise. Bei all den großen Schwierigkeiten und Gefahren, womit dies verbunden ist, erregt eine solche Versezung auch nicht mehr den geringsten Allarm, und ich selbst sah, wie die Einwohnerschaft eines der Versezung unterliegenden Hauses ihre ganze Einrichtung und Habe nicht von der Stelle rükte und selbst Spiegel und andere zerbrechliche Dinge an den Wänden aufgehängt ließ. In dem Hause eines Vergolders, welches während meiner Anwesenheit zu New-York versezt wurde, befand sich Spiegelglas von 1500 Dollars im Werth, und auch dieses wurde während der Versezung nicht fortgeschafft. Das Verfahren besteht im Wesentlichen darin, daß man unter den Grund des Baues einen aus Balken bestehenden Boden schafft, welcher selbst wieder auf 3 oder mehren Balken ruht. Diese Balken ruhen wieder auf anderen, auf denen sie mit kräftigen Schraubenwinden fort geschoben werden, nachdem man die mit einander in Berührung kommenden Oberflächen vorher gehörig gefettet hat. Das Gelingen hängt hauptsächlich davon ab, daß man für die Schraubenwinde eine solide unnachgiebige Unterlage schafft und daß man die Balken bis zu der Stelle, an welche das Haus geschafft werden soll, gehörig verlängere. Eben so ist es von größter Wichtigkeit, daß sich sämmtliche Winden gleichzeitig bewegen, was bei einer Reihe von 40 bis 50 solcher Werkzeuge nicht so leicht zu erzielen ist. Das Durchbohren der Mauern und das Herausnehmen des Mauerwerks zwischen jenen Balken, die durch beide Mauern gehen, erheischt große Sorgfalt. Die Entfernung der Balken von einander beträgt 2 Fuß, und während die Bewegung von Statten geht, wird, wenn man es für nöthig erachtet, das ausgenommne Mauerwerk durch einen auf den Balken ruhenden Holzblok ersezt. So wie sich die Schraubenwinden ungleich bewegen, bekommt das Gebäude unvermeidlich Sprünge. Herr Brown und sein Sohn, welche die Häuserversezung seit 14 Jahren gegen 100 Mal vollbrachten, ohne hiebei auch nur einmal unglüklich gewesen zu sein, versezten unter Andern auch eine gegen 1000 Personen fassende Kirche mit Galerien und Spizthurm um eine Streke von 1100 Fuß. Dieses Gebäude bestand jedoch ganz aus Holz, was die Ausführung viel weniger gefährlich machte.

Steinkohlen in Rußland. Der General-Gouverneur von Kleinrußland ließ eine Untersuchung in den steinigen Gegenden der Ukraine anstellen, wo er Steinkohlen vermuthete. Wirklich fand sich ein sehr reiches Lager unweit des Dorfes Stilla, 800 Werst von Alexandrow am Dniepr. Diese Kohle wurde besonders zum Heizen der Dampfkessel anwendbar gefunden, und kann leicht auf dem Don nach den Häfen des Azowschen Meeres und auf dem Dniepr nach Odessa transportirt werden.

Der General-Gouverneur von Kleinrußland stattete dem Kaiser einen Bericht hierüber ab, welcher diesen glüklichen Fund für Rechnung des Aerariums ausbeuten lassen wird.

Anzeige.

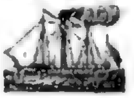
Da die Ankunft des Dampfbootes »Giovanni« durch stürmische Witterung um zwei Tage verzögert wurde, theilen wir aus dem Tagebuche des Kapitäns: Bradicich die näheren Gründe dieser Verspätung mit.

Patraß, 29. Jänner. Ich habe heute früh 9 Uhr unter heftigem West-Süd-West geankert. Dieser Wind wühlte das Meer der offenen Rhede ungestüm auf und machte die Landung, wie die Ladung der Kohlen unzulässig, da die hohe Brandung dem Gestade keine Barke nahen ließ. Gegen Mittag steigerte sich der Sturm und Wellenschlag so sehr, daß ich den zweiten Anker auswerfen mußte. Die Nacht zum 30. und den folgenden Tag über tobte die See ununterbrochen fort und besänftigte sich erst Abends gegen 9 Uhr, wo ich mit Anstrengung gelandet, um, wenn gleich bei Nacht, die Einschiffung der Kohlen möglich zu machen, welche indeß noch immer nicht ausführbar war, und erst mit Anbruch des nächsten Tages erfolgte, wodurch sich mein Aufenthalt in Patraß bis zum 31. 12 Uhr Mittags verzögerte.

Als ich am 1. Februar, 1 Uhr Mittags den Hafen von Corfu verlassen und den Kanal erreicht hatte, ging die See bei West-Süd-West ungewöhnlich hoch. Gegen 8 Uhr Abends war das Wetter so ungestüm geworden, daß der Lauf des Schiffes und die Wirkung des Steuerruders sehr behindert wurden.

In Sira verließ ich den »Principe Metternich« im Begriffe nach Konstantinopel abzugehen, und den »Mahmudie« der nach vollbrachter Quarantaine die Reise nach Triest fortsezen wird.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKY.

Abfahrt:	Ankunft:
2. Februar von Triest nach Venedig.	3. Februar in Venedig von Triest.
4. „ „ Venedig „ Triest.	5. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

1. Februar von Venedig nach Triest. 1. Februar in Venedig von Triest.
5. „ „ Triest nach Venedig 2. „ „ Triest „ Venedig.

PRINCIPE METTERNICH.

12. Jän. von Konstant. nach Salonich. 14. Jän. von Salonich nach Konstant.

MAHMUDIÈ.

14 Jänner in Constant. von Smyrna.

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

26. Jänner von Syra nach Triest. 24. Jänner in Syra von Triest.
5. Februar „ Triest „ Syra.

BARONE STÜRMER.

5. Februar von Triest nach Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 2. Februar.

Marseille: Erceg, Chezzevich, Oester., in 16 T. mit Zuker.

Am 3. dito.

Liverpool: Shyryd, Saunders, Engl., in 53 T. mit Manufacturen

Am 4. dito.

Alexandria: Corriere d' Egitto, Zetto, Oester., in 23 T. mit Baumwolle.

Triest den 5. Jänner 1839.

Das in Nr. 31 der Allgem. Zeit. dd. Alexandrien 7 Jänner erwähnte Gerücht von Mehmed Ali's Tode bestätigt sich nicht, da mehre mit dem Dampfboot »Arciduca Giovanni« heute eingelaufenen Briefe vielmehr von der balden Rukkehr des Vicekonigs sprechen. Im Uebrigen sind die Mittheilungen von dorther weder in merkantiler noch in politischer Hinsicht von besonderem Belang.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 4. Februar 1839.

Baumwolle: Von Mako wurden aus zweiter Hand 550 B. zu fl. 58—59 begeben; aus erster Hand fand kein Verkauf statt, da der Agent des Pascha von Egypten fest auf seiner Forderung von fl. 60 beharrt. In andern Sorten gingen um: 118 Ballen Levanter zu fl. 34—36; 200 Macedonische zu fl. 28 und 105 Amerikanische zu fl. 44, pro Centner. Der in ersten Händen befindliche Vorrath besteht in 32,500 Ballen Mako, 8000 Levanter, 3600 Amerikanische und 400 Brasil; im Ganzen 44,500 Ballen.

Colonialwaaren: Im Laufe voriger Woche hatte die Thätigkeit in Rio-Kaffe für den Consum angehalten, und 1500 Säke fanden Käufer zu fl. 22—29; Havannah und Portoricco fehlen beinahe gänzlich; St. Jago genoß auf die von jenen Gegenden eingegangenen Berichte mehr Gesuch und 210 Fässer bedangen fl. 42—49; es befindet sich davon wenig zum Verkauf auf dem Markte; 100 Säke St. Domingo erhielten fl. 26 1/2. Von Cassia lignea wurden 75 Kisten zu fl. 40—41 und von Ingwer 200 Centner zu fl. 15 begeben. Pfeffer wird fest gehalten und dürfte bei dem mindesten Impulse höher gehen; 300 Centner wurden zu fl. 22 3/4 umgesezt. Die Anfuhren aus Brasil haben den Gang der rohen Zuker mehr befestigt und ein Theil des auf dem Plaze befindlichen Vorrathes wird zu den bestehenden Preisen vom Markte zurükgehalten, obgleich selbe höher stehen, als es vor Kurzem der Fall war; auch ist zu erwarten, daß nach dem bisher statt gehabten beschränkten Umsaze sich binnen Kurzem eine lebhaftere Frage darin einstellen dürfte. Die Verkäufe der Woche bestanden in 449 Kisten weißer Bahia Zuker zu fl. 15 3/4—17 3/4; 60 Kisten und 41 Fäßchen Brasil Moscovaden zu fl. 12—13 und 45 Kisten weiße ord. St. Jago zu fl. 21. Gestoss. Zuker sind fortwährend der Gegenstand der Spekulation, und dies um so mehr, als die Zufuhren aus Holland wegen der Jahreszeit verspätet werden dürften; 110 Fässer holländ. gestoss., verschiedene Sorten erhielten fl. 20 1/4—21 1/2 und 28 F. engl. gestoss. fl. 22, pro Cent. In öffentlicher Versteigerung wurden 60 Kisten blonde Havannah Zuker havar. zu fl. 14.1 bis fl. 14.39, der Cent. verkauft. Der Vorrath von Colonialwaaren auf dem Plaze betrug am 1. dies:

Cacao Maragnon	Centner	1145	Ingwer . . .	Centner	1360
Guajaquil .	»	1060	Pfeffer . . .	»	12565
Caffe St. Domingo	»	7300	Piment . . .	»	1526
Rio . . .	»	60620	Zuker, weiße Pernamb.	Kist.	354
Havannah .	»	411	Moscov. dito	»	172
St. Jago .	»	8178	weiße Bahia .	Kisten	3877
Portorico .	»	886	Moscov. dito	»	781
Laquaira .	»	1822	weiße Rio .	»	523
Moka . .	»	28	Moscov. dito	»	189
Bahia . .	»	680	weiße Brasil .	Fäßch.	688
Java . .	»	400	Moscov. dito	»	101
Caneel . . .	Farbehln	14	weiße Paraibas	Kisten	152
Cassia lignea .	Centner	1095	» »	Säke	41
Gewürznelken .	Colli	17	blonde Santos	»	430
Zuker, blonde Havannah	Kisten	3600	Zuker, engl. gestoss.	Fässer	418
Portoricco .	Fässer	332	holländ. dito .	»	3668
Guadeloupe .	»	143	belgisch dito .	Kisten	1703
Java . . .	Matten	37	französ. Melis	Fässer	245
Siam . . .	Säke	30	holländ. dito .	»	570

Totalvorrath von Caffee: 80,325 Cent. (gegen 84,287 Cent. am 1. Jänner) und von Zuker 143,806 Cent. (gegen 130,221 Centner am 1. Jänner).

Drognen: Von Gummi wurden 50 Centner Arabisches in Sorten und naturell zu fl. 58—70; 90 dito in Granis zu fl. 37—40; 110 dito ord. Gedda zu fl. 28 und 40 dito Senegal zu fl. 35 begeben; 110 Cent. Weihrauch wurden zu fl. 33—36 für elect. und zu fl. 14—16 für naturell Waare bezahlt. Der Vorrath am Plaze besteht in 500 Cent. Gummi Arabicum; 2700 dito Gedda; 1280 dito Weihrauch und 850 Kisten Süßholzsaft. Von Saffran wurden 150 ℔ Aquila zu fl. 9 1/2—9 3/4 das ℔ verkauft; es existiren davon ungefähr 900 ℔ sowohl Aquila als Spanischer auf dem Plaze.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 60 Centner Safflor, verschied. Sorten, zu fl. 28—50; 62 Ballen Smyrner und Syrische Krappwurzel zu fl. 23—26 1/2; 45 Cent. neue pers. Kreuzbeeren zu fl. 210—228 und 25 dito halb zu fl. 150. Der Vorrath des Plazes besteht in 150 Ballen Krappwurzel; 400 Cent. Safflor; 37 Seronen Cochenille; 122 Kisten Bengal Indigo; 53 dito Madras; 2 dito Manilla; 17 Seronen Guatimala; 3500 Cent. Levant. Gallus; 50 dito pers. Kreuzbeeren, und von Farbhölzern: 8910 Cent. Blauholz; 180 dito Nicaragua; 2160 dito St. Marthens; 5200 dito Gelbholz; 530 dito Pernambuk; 700 dito Lima und 1840 dito Sapan.

Fische: Vorrath an Stokfischen: 3300 Cent. und an geräuch. Häringen 500 Fäßchen.

Geistige Getränke: Der Vorrath des Plazes besteht in 359 Fässer Rum von den Antillen; 20 dito Brasil und 15 dito Weingeist Mack; 3/6 fehlt.

Getreide: Die darin eingetretene Stille hält an und es geschahen in vergangener Woche nur nachstehende Verkäufe: 3000 Star Banater Weizen zu fl. 6.15; 1500 dito Donauer, Mittelsorte, zu fl. 4—4.15; 1500 Türk. Korn vom schwarzen Meere zu fl. 3.10 und 2600 dito Leinsamen von Abruzzo zu fl. 5.5, pro Star. Der Vorrath des Plazes besteht in 188,000 Star Weizen (ein Theil davon liegt zur Ladung bereit); 140,000 Star Türk. Korn; 18,000 St. Roggen; 7500 dito Gerste; 5000 dito Hafer; 597 dito Bohnen; 700 dito Phaseolen; 10,743 dito Sesam; 13,500 dito Leinsamen; 550 dito Rappsaat; 4000 dito Kreßsamen, und 3000 Centner Reis. Mit ital. Reis ist es einigermassen flau, wegen des erheblichen Vorrathes, zumal von Uso Caroliner und Mailänder, als auch wegen des reichlichen Ernteertrages in Italien und dem nahen Friaul, wo selber schon seit drei Jahren wohl gerathen ist.

Haare: Von Kameelhaar engl. Arbeit mangelt schöne Qualität; von geringerer Qual. existiren 70 Ballen am Plaze; die Verkäufe im vorigen Monate beliefen sich auf 21 Ballen zu fl. 85—90 und 4 dito von engl. Arbeit zu unbek. Preise; Vorrath an lezter Sorte: 40 Ballen. Rothes und graues Kameelhaar wird in guter Qualität fest gehalten, doch mit geringem Umsaz; im M. Jänner wurden blos 8 Ballen, geringe Waare, zu unbek. Preise begeben. Gelöste Wikelwolle gesucht und preishaltend; 31 Ballen rothe und schwarze fanden Käufer zu fl. 68—75; Vorrath: 268 Ballen gelöste und 28 dito in Wikeln. Angora Ziegenhaar steht nominell im Preise; Vorrath: 107 Ballen. Von gesponnenem existiren 233 Ball.; feine Qual. wird fest gehalten, obgleich wenig darin gemacht wird.

Hanf: Die Verkäufe bestanden in 100 Ballen Cesenner Rohhanf zu fl. 17 1/2; 280 dito Ferrareser, Prima Sorte, zu Striken zu unbek. Preise; 200 dito verschied. Sorten zu fl. 16 1/2—18; 50 dito Luganer zu fl. 16 1/2: 70 Centner Trada zu unbek. Preise und 40 dito zu fl. 32 1/2—33; 80 Ballen gehechelter Luganer 3. Qual. zu fl. 19—20; 40 dito Secunda zu fl. 23—25 und 12 dito Bologneser, Prima zu fl. 33, pro Centner. Vorrath am Plaze: 600 Ballen Ferrareser Rohhanf; 100 dito Cesenner; 150 dito Luganer und Ravenner; 100 dito Centeser und Bologneser; 350 dito gehechelter; 200 Cent. Trada und 90 Ballen Egypt. Flachs.

Häute: Ohne Umsaz von Belang. Vorrath am Plaze: 200 St. Ochsenhäute, trokene hiesige; 9000 Amerikanische; 5000 dito gesalz.; 3000 trokene Calcutter Kuhhäute: 400 von Java; 6000 Nordische Kalbfelle; 4000 Paar gesalz. Dalmat. Bokfelle; 3000 dito Lammfelle; 60,000 St. Schaffelle; 12,000 Ziegenfelle; 40,000 Hasenfelle; 950 Rollen rothe Juften; 300 St. weiß gegerbte Kuhhäute und 100 grün und roth gegerbte Felle. 230 St. havar. Java Häute wurden in öffentlicher Auction zu fl. 32.9 — 32.41, pro Cent. verkauft.

Metalle: Verkauft wurden: 600 Kisten Stahl Nr. 00 — 1 zu fl. 134 — 118 der Meiler; 600 Scheiben Tokat Kupfer zu fl. 49 — 49 1/2 und 300 dito Banca Zinn zu fl. 47, der Cent. Vorrath am Plaze: 3990 Kisten Stahl; 6605 dito engl. Weißblech; 793 Meiler engl. Eisen; 4650 Blöke span. Blei; 165 Fäßchen und 1356 Scheiben Zinn.

Oel: Fortwährend mässiger Umsaz zu unveränderten Preisen, mit Ausnahme des Dalmat. und Ragusaer, die zu etwas niedrigeren Preisen abgesezt wurden; die Verkäufe der Woche betrugen 500 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. 21 1/2; 550 dito Monte St. Angelo in Fässern zu fl. 25 — 26 1/2; 350 dito Corfuer in Tinen zu fl. 23 1/2; 2200 Dalmatiner und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat zu fl. 22 3/4 — 23 und 800 dito Istrianer und Dalmat. mit Cert., wie es liegt und steht, zu fl. 22 1/4 — 22 2/3 die Orne. Der Vorrath am Plaze beläuft sich auf 16,400 Ornen und zwar 10,000 Leccer und Sicil.; 2000 Levanter; 1200 Dalmat. und Ragusaer; 800 Uso Französisches und 500 Monte St. Angelo. Von Rüböl existiren 300 Centner.

Seide: Die Verkäufe der lezten Woche bestanden in 4 Ballen Cumy, 1 dito Doppietto zu unbek. Preisen und 10 dito Brussa und Persische havar. in öffentl. Versteigerung zu fl. 3 — 4.44 das E. — Der Vorrath des Plazes besteht in 33 Ballen Mestoup k. und l. H.; 19 Brussa desgleichen; 4 Salonicher auf Piemont. Art; 3 Morea desgl.; 2 Salonicher gemeine; 1 Andros gem.; 1 Scio; 4 Serbische; 9 Castravan; 2 Beruttiner; 10 Calavrita; 1 Meteliner; 4 Schiepitico; 3 Kandische; 27 Persische k. und l. H.; 1 Jarly; 30 Opso; 14 Calamata; 106 Rumelische; 2 Sedeni und 1 Capitoni; im Ganzen 277 Ballen.

Südfrüchte: Verkauft wurden: 150 Centner alte und neue süsse Pugl. Mandeln zu fl. 37 1/2 — 38 1/2; 140 Fäßchen rothe Smyrner und Burla Rosinen zu fl. 8 1/4 — 9 und 250 Cent. alte und neue Corinthen zu fl. 22 1/2 — 23, der Centner. — Der Vorrath des Plazes besteht in 1200 Cent. süsse Pugliefer Mandeln; 800 dito Sizilianer; 400 Centner Smyrner Feigen; 5500 von Calamata; 250 Fäßchen rothe Eleme Rosinen; 1200 Burla und Smyrner dito; 3800 Cisme; 500 Stanchio; 2300 Centner Sultan; 10,200 Centner und 550 Fäßchen schwarze dito; 2700 Centner Corinthen verschied. Sorten und 1000 Fäßchen Sizil. Weinbeeren.

Wachs: Verkauft wurden: 107 Centner Serbisches zu fl. 94 — 95; 18 dito vom Archipel zu fl. 97 — 99; 18 dito Bosnier zu fl. 94; 6 dito Galaczer zu fl. 96; 10 dito Notapp zu fl. 97; 45 dito Ukrainer, Podolisches und Polnisches zu fl. 95 und 44 dito Podolisches zu fl. 93 1/4. Vorrath des Plazes: 85 Centner Smyrner; 121 vom Archipel; 61 von Konstantinopel; 53 Wallach. und Bosnier; 118 Ungrisches; 413 von Odessa; 18 Notop; 126 Krakauer, Schlesisches und Polnisches; 8 Portugies. und 100 Mogador; im Ganzen 1003 Centner.

Wolle: Es herrscht fortwährend wenig Leben darin und die während des vergangenen Monats stattgehabten Verkäufe bestehen in 69 Ballen weiße ungewaschene feine Berberische zu fl. 17; 73 dito gewaschene halbfeine von Constantinopel zu fl. 30 — 31; 1598 dito Bosnier und Serbische zu fl. 35 1/2 — 40; 10 dito graue desgleichen zu fl. 24 1/2; 259 dito weiße gewasch. Lämmerwolle von Scutari zu fl. 30 — 40; 11 dito Bosnier desgleichen zu fl. 32; 26 dito ungewaschene grobe Albaneser zu fl. 16 1/2; 41 dito Kandische zu fl. 17; 210 dito Bosnier zu fl. 33 — 33 1/2; 102 dito Serbische zu fl. 33 — 34 1/2; 195 dito Missolungi zu fl. 33 1/4 — 34 und 8 dito Ungarische zu fl. 34 pro Cantar. — Der Vorrath des Plazes besteht: an f. und halbf. ungewaschener in 35 Ballen Merinos; 34 von Konstantinopel; 47 graue und weiße von Valo und Salonich; 123 feine Syrische in Sorten und 199 Berberische; an f. und halbf. gewaschener in 14 Ballen Merinos; 31 Zigay; 103 von Valo und Salonich; 234 halbf. Bosnier; 356 Serbische und 100 Smyrner; an Lämmerwolle in 319 Ballen Scutariner und 8 Bosnier; an gekalkter in 84 Ballen von Nissa und Widdin und 195 Bosnier und Albaneser; an grober ungewasch. Matrazenwolle in 58 Ballen von Morea und Missolungi und an grober gewaschener desgleichen in 565 Ballen von Ismail, Odessa und Taganrog; 102 dito graue; 52 Scutariner; 440 Bosnier; 99 von Morea und Missolungi und 23 Ungarische. Gesammt-Vorrath 3217 Ballen.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden gegen 5000 Centner verkauft und Smyrner mit fl. 8 — 11 1/2 und halb camata von Morea mit fl. 6 1/2 — 6 3/4 bezahlt; der Vorrath des Plazes beträgt 27,500 Centner. Von Schwämmen existiren 328 Ballen Badschwämme; 469 dito Pferdschwämme und 95 dito Bastardschwämme. Vorrath an Soda: 7000 Centner und an Schwefel: 8000 Cent. roher und 6000 Cent. raffinirter.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 18. Jänner 1839.

In den verflossenen acht Tagen war auf unserm Markte eine lebhaftere Geschäftsthätigkeit, besonders in Soda, auf welche bedeutende Aufträge von den jonischen Inseln und Smyrna gemacht worden sind, daher auch die Preise in die Höhe gingen und sich wahrscheinlich auch erhalten werden. 5000 Cantar bedangen Tari 39. 15 — 40. 5. Auch Zitronenessenz wird stark gesucht. Einige Partien bedangen Tari 12. 10 — 13. süße Mandeln finden zu 9. 15 — 9. 20 und bittere zu 10. 6 — 10. 8 pro Cantar willige Käufer. Leinsaat gilt 4. 8, doch ohne Umsaz. Agrumen genießen eine gute Meinung. In Messina sind einige Schiffe gelandet, um Früchte für den Norden zu verladen; doch wurde bisher kein Geschäft abgeschlossen, da die Eigner auf hohen Preisen beharren. Lakrizensaft wird zu 4. 20 — 5. 8 leicht gegeben. Breter flau.

Genua 30. Jänner 1839.

Getreide flau; die Preise sind gegenwärtig: Cagliari-Weizen Lire 31 1/2 — 32; Taganroger 30 — 30. 10; Marianopeler 29 — 29. 10; Ismailer 25. 10 — 26; Odessaer 26 10 — 28. 10; Galaczer 27 — 27. 10; toskanischer Mais 20 Odessaer 15; Phaseolen 22. 10 — 23. Verflossenen Montag wurden 5000 und vorgestern 1000 Minen Weizen verkauft. Oel ist preishaltend, da die Franzosen starke Ankäufe gemacht haben, und die Ernte kärglich ausgefallen ist. Raffinirter Zuker hielt sich während des ganzen Monats bei regelmäßigen Preisen; weißer Brasil ist wenig gesucht, schöner Rio und Santos fand rasche Abnahme. Wir erwarten einige hundert Fässer neuen Portorico-Kaffe, die zu annehmlichen Preisen bald begeben werden dürften. Überhaupt ist nach feinem häufige Frage und schöner Rio erzielte sogar Soldi 10 mit ordinairem ist es flau. Cacao unverändert und wird es wegen der vorgerükten Jahreszeit zu keinen höheren Preisen bringen. Unser ganzer Pfeffer Vorrath ist auf 40 Fässer reducirt, welche zu Soldi 8 1/3 vereinzelt wurden. Man erwartet jedoch zwei Ladungen, von denen eine bereits im Vorhinein verkauft worden ist.

Konstantinopel, 16. Jänner 1839.

Vor Ende der Feiertage dürfte unser Markt kein großes Leben zeigen, und selbst auch dann nur, wenn die Jahreszeit und der Verkehr mit den Persern günstiger werden sollte. Getreide genoß in den lezten Tagen noch eine ziemlich gute Meinung, auch fehlte es an Aufträgen nicht; die mit dem lezten französischen Dampfschiffe eingegangenen Nachrichten scheinen aber die Eigner entmuthigt zu haben.

Vor Eingang dieser Nachrichten wurden umgesezt: 38000 Kilo Taganroger Weizen zu Piaster 26 1/2; 7000 Ismail zu 19 1/4; 12000 harter Galacz zu 18 — 19 und 14000 dito weicher zu 18 — 19 1/2.

Wechselkurs niedrig, wiewohl viel Papier aus Smirna auf dem Plaze ist. Triest: 420 — 418; Wien 421 — 420

Neapel, 26. Jänner 1839.

Unsere Seide-Inhaber beharren auf hohen Preisen und der Umsaz ist daher sehr beschränkt. Einige Ballen Reals von Neapel, Sekunda, bedangen Carl. 43 1/4; und 300 dito von Caserta, Prima 45. Eine Partie von 5000 Libbre Gireste bedang 31 1/2 — 32. Weizen Duc. 2.29. Oel wird zu Duc. 25. 25 angeboten.

Odessa, 18. Jänner 1839.

Bei uns ist fortwährend Geschäftsstille. Nur Getreide erhält sich in Gunst, und wiewohl seit vierzehn Tagen nichts von Belang gearbeitet worden ist, so sind die Preise doch immer fest. Es dürfte sich übrigens bei der jezigen Unthätigkeit mancher Eigner mehr als früher zu annehmlichen Bedingungen herbeilassen.

—dito— 21. Jänner 1839.

Bei der herrschenden schönen Witterung konnten diese Woche bedeutende Getreidezufuhren aus dem Innern eintreffen; die obgleich feuchte Waare fand von Spekulanten rasche Abnahme. 1200 Tschetwert harter Weizen wurden in den Magazinen zu Rub. 20 1/2 verkauft. Die Eigner größerer Partien halten noch bei höheren Preisen fest. Ein englisches Haus schaffte 1000 Tschetwert Leinsaat zu Rub. 20 an.

Patraß, 29. Jänner 1839.

Das Wichtigste, das ich heute mitzutheilen habe, ist, daß in Betracht der immer steigenden Getreidepreise, die griechische Regierung die Ausfuhr dieses Artikels verboten hat. In Zante sind für Rechnung der jonischen Regierung 20000 Kilo harter Taganroger Weizen zu 74 Pence pro Kilo (ungefähr fl. 3) angekauft worden. Weicher Weizen wird daselbst zu Pence 60 — 70 bezahlt. Oel von Salona ist zu 43 Drachmen, oder 7 1/2 Collonaten, und von Maina zu 43 pro Barila zu haben. Die Fracht nach London ist bedeutend gestiegen.

Kurs. London: 51 3/4 — 52 Pence pro Collonato.

Salonich, 16. Jänner 1839.

In Serres ist die Baumwolle fortwährend im Steigen. Gute Qualität Merkantilwaare wird mit 4 1/2 Piaster pro Oka, frei an Bord, bezahlt.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 6. Februar 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	"	—	—
Bahia	"	—	—
Parà	"	—	—
Nordamerika	"	42	45
Surat	"	25	27
Bengal	"	24	26
Makò	"	59	60
Biancavilla	"	38	40
Subugè	"	34	36
Uso	"	30	32
Kirkagaz	"	31	34
Cassaba	"	31	34
Smyrn. gemeine	"	31	32
Macedonische	"	25	34½
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	27	29
10–14	" "	29	30
16–22	" "	30½	32
16–24	" "	31	33
28–32	" "	36	37
34–36	" "	48	50
38–40	" "	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	46	—
mitt.	"	48	49
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	85	—
2te.	"	60	62
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	"	19	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	41
Gewürznelken	"	68	70
Jagher	"	16½	18½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	46½	49
mittel fein	"	39½	43
ordinair	"	30	36
Havanna mittel	"	34	36
ord.	"	29½	32
Portoricco mittel	"	34	43
ordin	"	29	32
Rio farbiger	"	29	30
ordinair	"	22½	23
Bahia	"	22½	26
Laguayra	"	28	32
St. Domingo	"	26	28
Mocca	"	58	—
Java	"	30	34
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	22¾	24
Piment	"	17	19½
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20¾	21
holländ.	"	21	22¾
Lumpen gest. engl.	"	21½	22½
holl. u. franz.	"	20½	21½
Trinitè weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser.	"	—	—
blonder	"	16½	17¾
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16½	19½
Fernambuk dto	"	18	20½
Rio dto	"	17½	19
Paraiba dto	"	20	—
Brasil moscov.	"	11½	14
Santos weisser	"	—	—
blonder	"	13½	—
Portoricco	"	—	—
Martinique	"	15	—
Java	"	18	19
Beng. u. Siam weis.	"	18	—
Manilla	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	29	30
Anis	"	13	19
Sternanis	"	45	46
Campher raff. holl.	"	135	140
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	175
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	6½	—
Coloquinthen	"	70	90
Essenz Bergamott	℔	5½	5¾
Cedro	"	3½	—
Orangen	"	3	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	"	65	70
assortirt	"	55	60
Fabrik.	"	40	45
Copal oriental.	"	70	80
Tragant in Fäden	"	120	185
nat. in Blättern	"	85	150
Elasticum	"	115	125
Embavi	"	32	35

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	44
Mastix nat.	"	—	—
Sandrac nat.	"	36	58
Honig	"	10½	12½
Kümmel	"	12	15
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	190	230
geraci	"	120	125
Opium	℔	6½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	5½	6
Radix Jalappa	"	122	128
Ireos	"	7½	8½
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent	66	72
Sassaparillae	"	75	85
Zedoaria	"	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	9	12
Schellack	Cent.	5	86
Senfsamen	"	9	9½
Sennesblätter Alexand.	"	46	52
Tripolit	"	40	45
Parva	"	28	35
Follicula	"	8	9
Speck	"	15	15½
Süssholzsaft	"	21	28
Weihrauch assort.	"	13	15
3/4 lacrima	"	18	20
elect.	"	36	38
Weinstein roher	"	13	22
Krystall	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	6¾	—
Levantiner	"	3½	3¾
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	4	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	7½	—
engl.	"	7	7½
St. Domingo	"	—	—
Gelbes Cuba	"	5½	—
Jam. Port.	"	2¾	3½
Brasil	"	—	—
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9	—
St. Marthens	"	7½	8½
Lima	"	7½	8
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	43	49
elect.	"	52	56
assort.	"	38	40
grün.	"	34	38
weisser.	"	32	35
Smyrnaer schwarz.	"	41	43
grüner	"	32	34
weisser	"	30	32
Abbruzzer	"	30	32
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	45	46
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	21	24½
Cypr. u. Egypt.	"	16	16
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	11	—
Kreuzbeeren pers.	"	175	225
Orlean	"	95	320
Saflor Egypt.	"	32	35
Persischer	"	45	50
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	15	36
Schmack hiesiger	"	4	—
Tyroler	"	4½	—
Veroneser	"	2½	2¾
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3¾	4
Istrianer	"	3½	4½
Zinnober gemalen	"	206	—
in Stücken	"	196½	—
uso Chines.	"	235	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	20	32
Hanf roher Bologneser	"	20	23
Cesener	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	56	60
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	11¾
Flachfisch	"	14	14½
Sardellen Sicilian.	"	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	"	1½	1¾
" Brasil	" kr	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arch.	5	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	—	—
Mark	"	21	21½
span.	"	25½	26
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	6½
harter	"	6½	6¾
Türkisch Korn	"	2⅚	3⅙
Roggen	"	3½	3⅚
Gerste	"	2½	2⅚
Hafer	"	2	2½
Phaseolen	"	4	5
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	5¾	6
Leinsaat	"	5	5½
Sesam	"	5⅚	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10½	10¾
Mantuaner	"	9½	10
Mailänder	"	8½	8¾
uso Caroliner	"	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe 1. qual.	"	90	98
2. und 3.	"	76	80
Hasenfelle	110	22	25
Leder inländ.	Cent.	57	60
ausländ.	"	45	48
Ochsenhäute	"	41	45
v. schwarz. Meere	"	37	40
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	30	31
Schaffelle inländ.	100	25	42
Dalmatiner	"	18	26
Albaneser	"	22	23
Morea	"	20	—
Puglieser	"	24	40
Sicilianer	"	48	—
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	80	90
holl. dto.	"	60	75
grau u. roth	"	50	85
Wickelwolle rothe	"	65	75
schwarze	"	50	74
Ziegenhaar Angorisch	"	65	90
Garn dto	"	100	260
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	60	84
russisches	"	84	85
kärnth. assort. f.	"	106	110
ord. und Splassen	"	95	98
Drath od. Strafetta	"	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	52
altes	"	49	50
Rosetten	"	48¾	50¾
in Platten	"	66	70
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	38⅝	—
Nägel assort. in Fäss.	"	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	224½	226½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	132	134
0	"	126	128
1	"	118	122
4 a 2	"	107	113
Stückgut	"	47	47½
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17½	18
Zink	Cent.	12	—
Zinn engl. in Stangen	"	51½	52½
in Broden	"	48½	49
Lamm in Blöcken	"	53	54
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	"	21½	—
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20½	21½
Corfu	"	23½	24
Tafel	"	24	27
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	22⅚	23
Dalm. und Istr. dto	"	22½	22¾
Oel auf halbe Probe	"	23	—
" Schweizer dto	"	23½	—
" Holländ. dto	"	23½	24
Leinöl	Cent.	19	20
Rüböl	"	18	19
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	57	57½
Vitriolöl	Cent	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11½	11⅚
Mestoup	"	9	11
Brussa	"	8½	9½
Rumelische	"	7½	7½
Macedonische	"	—	—
Persische	"	5½	7¾
Scio	"	6¼	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsi	"	6	6⅚
Calamata	"	5½	5⅚
Seife			
Triester weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
Canea ächte	"	20	22
Levantiner	"	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3½	5
Feigen Smyrner	Cent.	8	18
in Kränz. v. Calamata	"	8½	—
Dalmatiner	"	5	5½
Puglieser	"	6	—
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	23½	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	37½	38½
bittere	"	41	43
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	5	8
Rosinen Elemè	Cent.	12½	—
Karaburnò	"	10½	—
Vurlà	"	8½	9
Cismè	"	8½	9½
Stanchiò	"	7¾	—
Scalanuova	"	5½	—
Samos	"	5⅚	—
Sultanin	"	17½	18½
Schwarze	"	3¾	5½
Weinbeeren Sicil.	"	10½	10½
Wachs			
Smyrner	"	103	—
Archipel	"	97½	99
Bosnier	"	95	97
Polnisches	"	90	93
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	92	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	34	—
Bosnien	"	36	40
Smyrna	"	40	62
ungewaschene von Morea	"	19	20
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	20	—
feine von Adrianopel und Salonik	"	48	—
Volo	"	47	—
Merinos f. russische	"	70	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	31½	32
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	8	12
von Maina u. Zea	"	6	7
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	3½	4
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	11	12
Schmalte	"	13½	35½
Schwämme feine Bal.	"	115	250
Pferd	"	75	95
Schwefel raff. in Kisten	"	5	5½
Broden	"	5	5½
roher in dito	"	4	4½
Soda Sicilianer	"	5½	6
Tabak Szegediner	"	17	18
Fuskirchner	"	—	—
Dramma	"	25	30
Gingè	"	22	—
Karadà	"	18	20
Talg geschmolz. hies.	"	24¾	25
Dalmatin.	"	24	24½
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 463 Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingé p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carada	2 »
und. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	{ v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	{ » 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szegcd. und		und Fässchen	12 »
Funfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Current	2 m. br	49	43 —
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m »	1. 52 4	—
		2 m »	2. 43 4	—
		3 m »	2 37 8	—
Augsburg	» 100 f. Current	1 m »	100 1 4	100 1 4
		2 m »	99 1,4	99 1 4
		3 m »	98 5,8	98 5,8
Bologna	» 1 Scudo rom.	1 m »	1 6 —	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 1,4	9 1,4
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m »	—	—
		3 m »	—	—
Genua	» 1 Lire	1 m k.	[illegible]	[illegible]
		2 m »	23 3,16	23 3 16
		3 m »	23 1 8	23 1 8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m »	[illegible]	—
		3 m »	[illegible]	—
Lyon	» 1 Frank	2 m »	[illegible]	23 1,8
Livorno	» 1 Milreis	3 m f	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m »	98 3 8	—
		2 m »	98	—
		3 m »	97 5 8	—
London	» 1 Pfund Sterling	[illegible]	—	9 42 1,2
Marseille	» 1 Franc	2/mk.	23 1,4	23 1,4
Messina	» 1 Onz. 31 Tage	S. f.	4. 38 —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1 m »	99 3,4	—
		2 m »	99 1 2	—
		3 m »	99 3 8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. eff.	6 w f.	1. 40 1,8	—
		2 m »	1. 40 1 4	—
Paris	» 1 Frank	2 m k.	23 7 16	23 5 16
		3 m »	23 1 8	23 1 8
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 w g.	1. 6 —	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 9 48	9. 9 48
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m »	99 1,4	99 1 4
		2 m »	98 3 4	98 3,4
		3 m »	98 1 8	98 1 8
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	[illegible] »	99 3 4	99 3 8
		2 m »	[illegible] 99	» 99 1 8
		3 m »	— 98 3,4	» 98 3,4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 1/2	Souverain d'Or f.	13.52 —
» Kaiserliche »	4. 43 —	Span. Thaler »	2. 8 1/4
20 Frank Stücke »	7. 36 1/2	K. M. Thlr. Thl. »	2. 3 1/4

Plata-Sconto 6 1/4 a 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin . . . der Wiener Centner Brutto f.	8 1/2
Breslau . . » » » »	[illegible]
Laibach . . » » » »	kr. 36
Leipzig . . » » » »	6 1/2
Linz . . . » » » »	3 1/4
Pesth . . . » » » »	3.
Pettau . . » » » »	1. 36
Prag . . . » » » »	4 1/4
Salzburg . . » » » »	3
Wien . . . » » » »	2 3/4

Ueber Venedig.

Augsburg . . der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel . . . » » » »	5 3/4
Botzen . . » » » »	2
Chur . . . » » » »	3 1/3
Feldkirch . . » » » »	4
Innspruck . . » » » »	3
Lindau . . » » » »	4 1/4
Nürnberg . . » » » »	5 1/6
Zurich . . . » » » »	5
Mailand . . pr. 100 Kilogramme Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN		Hin-	Rück- Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	p. o/o	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1 2	1 1 2
Algier	»	1 3 4	1 3 4
Ancona	»	3 8	3 8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1,2	2 4
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1 4	2 1,4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln eingeschlossen	»	1 1 2	1 1 2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1 4	1 1 2
Brasilien	»	2 1 2	2 1,2
Bremen und Hamburg	»	1 1 4	1
Constantinopel	»	1	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5 8
Durazzo	»	1 1 2	1 1,2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5 8	5 8
Holland und Belgien	»	2 1 4	2 1,2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1,4	1 1 4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1 4	2 1 4
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Jonische	»	2	2
Livorno, Genua und Nizza, Sardinien und Corsika	»	1 1,4	1 1 4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Catalonien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1,8	1 1,8
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1,4	1 1,4
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Asiens am schwarzen Meere	»	4 1,2	4 1,2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	1 1 4	1 1,8
Neapel	»	1 1,4	1 1,4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Bessarabien eingeschlossen	»	2 1 4	2 1 4
Oporto	»	2 1,4	2 1,4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1,4	1 1,4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 1,4	2
Punta Lagoscuro	»	5,8	5 8
Rom und Civitavecchia	»	1 1,4	1 1,4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5,8	1 5,8
St. Maura, Cephalonien und Zante	»	1 1,8	1 1,8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1 2	1 1 2
Stettin und Copenhagen	»	2 3,4	2 1,2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1,2	1 1,2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1,5	1,5
» und mit anderen Schiffen	»	1,4	1,4
Yersey und Guernsey	»	2 1,2	2 1 4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. o/o	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rorporto. 6 Monate	»	3 1 2	—
» unter 6 Monate fix	»	4	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten November bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten September und October und 2 o/o vom 1ten November bis Ende März.

Die Versicherungen in Quoris unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Getr. leichte von	bis	schwere von	bis
Alexandria	2 1/2	3 1 2	1	2 1 2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	3	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1 2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1 4	4	1 1/2	2 1 2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Dinari per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 o/o für das schwarze Asow'sche, und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 o/o für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 o/o (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Angeld für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mine u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Barbele nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4 5	—
	100 Koffisse	—	333
Alicante	100 Kahis	—	339
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1,5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3,4	—
	100 Rubbien	—	326
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3,4	—
	100 Quarteras	—	83 1,7
Bergen	die Weg Stockfische	30 1 2	—
	» » Lison	32 1,4	—
Bologna	100 ℔	64 3,5	—
Brasilien	die Arobe	26 3,7	—
Bremen	116 ℔	103 1,4	—
Cadix	die Arobe	20 1,2	—
	der Quintal	82 1,6	—
	100 Fanegas	—	65
Cairo	der Mottal Oel	15 3 8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1 5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1,5	—
	100 Kile	—	43 1 5
Danzig	100 ℔	84 7 4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2,5	—
	100 Ardeb	—	304
England	112 ℔	90 1,2	—
	100 Imperial Quarter	—	313
	100 » Gallons	319	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	316
Frankreich	100 ℔ Marktgewicht	87 2,5	—
	100 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3,5	—
	100 Minen	—	133 3 4
	die Barile Oel	107	—
Hamburg	100 ℔	86 1,7	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1 8	—
Lissabon	die Arobe	26 3,7	—
	100 Alqueira's	—	46 1 5
	die Almude Oel	29 1 2	—
Livorno	100 ℔	60 [illegible]	—
	100 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1 3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1,6	—
	100 Moggia	—	125 1 2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1,2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1,5	—
	100 Salmen	—	313 1 2
Neapel	100 Rottoli	159 1,9	—
	100 Tomoli	—	64 1 3
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	270
Palma	der Moggio	—	3 56
Petersburg	100 Star	—	3 33
Rom	100 ℔	60 3,5	—
Russland	das Pud	29 1 4	—
Sardinien	100 Rottoli	141 3,4	—
	a Cadisso	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Okka's	97 3,4	—
	100 Kile	—	65
Tripolis	100 Caffisse	—	402
	der Cantar	91 1,3	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisse	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1,5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4 5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 9. Februar 1839. **Nro. 12**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
4. Februar 1839	7 Uhr Morgens.	— 3 G. 0 D.	28 Z. 2 L. 0 P.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 1 » 0 »	28 » 2 » 0 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	— 2 » 3 »	28 » 2 » 7 »	N. O.	Heiter
5. » »	7 » Morgens	— 3 » 5 »	28 » 3 » 6 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 1 » 8 »	28 » 3 » 6 »	S.	Trübe.
	10 » Abends	— 1 » 1 »	28 » 3 » 6 »	S. O.	Heiter.

Zürich.

Es wäre lächerlich, in unseren schau- und reiselustigen Tagen die Lage und Umgebungen einer Stadt beschreiben zu wollen, zu der wol jeder, dem Geld und Zeit zu Gebote steht, in seinem Leben wenigstens einmal wandert, ohne daß ich sie deswegen mit Mecca vergleichen möchte, denn Zwingli war kein Mahomet, und der große Münster ist nicht die Kaaba. Die Zeiten sind vorbei, als man sein Testament machte, und in den Kirchen für einen »Reisenden« beten ließ, wenn man einen Weg von fünfzig Meilen vorhatte, oder wie Lavater, schon eine Viertelstunde außer dem Stadtthor einen zärtlichen Brief an seine Mutter schrieb. Wir werden bald alle dahin gelangen, wo die Engländer bereits sind, und mit einem einfachen »farewell« Abschied nehmen, wenn wir eine Tour um die Welt anzutreten im Begriffe sind. Allein gerade die Leichtigkeit, mit der wir uns jezt in weite Entfernungen begeben und schnell Ort und Himmel unseres Aufenthaltes wechseln können, bewirkt, daß wir uns kaum Zeit nehmen, einen flüchtigen Blik auf Häuser und Bewohner zu werfen, um schnell nur wieder weiter und immer weiter zu kommen. Daher auch die Suffisance, mit der die Touristen unserer Tage von den Ländern sprechen, die sie im Eilwagen oder auf Dampfschiffen durchflogen, und nur so ist es zu erklären, wie es möglich ist, während einer dreiwöchentlichen Reise Studien über Deutschland in seiner ganzen Ausdehnung und nach allen politischen, literarischen und kommerziellen Beziehungen zu sammeln, ein Riesenwerk, dessen Ausführung sich einer der neuesten französischen Schriftsteller unterzog. Ich für meinen Theil lobe mir den Pedantismus der Alten, welche die eine Hälfte ihres Lebens verwendeten, um Materialien zur Geschichte ihrer Vaterstadt zu sammeln, und die Andere, sie in Ordnung zu bringen und herauszugeben, darum lieferten sie aber auch gediegenes, und manche unserer Journal- und Revüehelden schlagen heimlich die bestaubten Foliobände auf, über welche sie sich öffentlich lustig machen, die man aber noch immer mit Ehrfurcht betrachten und benüzen wird, wenn die Eintagsfliegenliteratur, die sich jezt breit macht, schon längst den Weg alles Fleisches gegangen sein wird. Es gibt nicht viel ehrwürdigere Dinge im Leben als einen Folianten, und wenn ich bedenke, welch' mühevolle Anstrengung und wie viel Jahre eines nur mit ihm beschäftigten Daseins seine Hervorbringung kostete, so bin ich versucht, ihm in dieselbe Reihe mit den gothischen Domen zu stellen, wo dann die Vergleichung mit den modernen Kapellen, sich von selbst darbietet. Euch, erhabene Geister jener in Schweins- Kalbs- oder Eselsleder gebundenen Riesen, euch, ihr Väter der ersten Jahrhunderte, ihr Ugolino, Muratori, Fleury u. s. w. rufe ich an, blikt gnädig auf mich nieder, und wenn ihr noch über eure Feder und euern Fleiß verfügen könnt, so gebt sie mir und bedenkt, daß der Bogen mit zwanzig Gulden und darüber honorirt wird!

Ich bitte übrigens meine Leser ein für allemal um carte blanche zu Abschweifungen, und kehre nach Zürich zurük. Ich wollte andeuten, daß es, wie man einst den Weitgereisten anstaunte, jezt um so mehr Anerkennung verdient, wenn sich Jemand etwa ein Jahr irgendwo aufhält und am Ende ein Bild verweist, das wenigstens von keinem Fa presto herrührt und darum eher das Verdienst der Treue hat. Die Schweiz war von jeher das Eldorado aller Reisebeschreiber und man war glüklich, wenn man Briefe aus dem Chamounithal, vom Genfersee, oder von Interlaken datiren konnte. Diese Wuth beginnt nachzulassen, und selbst die dort sonst stereotypen Engländer, diese schlanken, blonden, bleichen Figuren mit Guineen in der Tasche und wenig Worten auf den Lippen, mit ihren zarten Ladies fangen jezt an, die nicht minder schönen Gegenden der österreichischen Alpenländer, wo man außerdem etwas wohlfeiler lebt, aufzusuchen, zu durchwandern, und ihre Albums mit Skizzen aus ihnen zu füllen. Troz dieser Überschwemmung mit Reisenden und gerade wegen derselben trifft man so selten auf befriedigende und wahre Schilderungen des Lebens und Treibens, des Geistes der Bewohner, die sich Schneken gleich vor der Berührung mit Fremden in ihre Häuser zurükzuziehen, und im Innern ihrer Familien zu verschanzen pflegen. Vorzüglich ist dieß in der Schweiz der Fall, die hierin sehr an England erinnert und von dem ihr benachbarten südlichen Deutschland und Frankreich absticht. Von den bedeutenderen Städten möchte ich Genf ausnehmen, wo französische Lebhaftigkeit mit deutscher Bildung und schweizerischem Sinne sich gattet; aber Bern, Basel und Zürich bieten in der Lebensweise ihrer Bewohner noch viele Eigenthümlichkeiten dar, die ihren Ursprung in alten reichsstädtischen Einrichtungen, in geschichtlichen Traditionen, und so zu sagen republikanischen Kaprizen, möchte ich sie nennen, und mit den Sitten jener deutschen Cidevant-Reichstädte Ähnlichkeit haben, deren Sonderbarkeiten einst Gegenstände des Erstaunens unserer nächsten und entfernteren Nachbarn waren.

Bei Zürich darf man nie vergessen, was es war und wie es geworden, was es jezt ist. Die Stadt, einst der Lieblingsaufenthalt

deutscher Kaiser, die hier bis gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts eine Pfalz hatten, dann von ihnen belagert die Reichsfahne aufstekend und endlich eidgenössischer Ort und mit den anderen sich allmählig vom Reiche ablösend und zum Staate anschwellend, besaß nächst Bern eines der bedeutendsten Gebiete, welches durch Landvögte verwaltet wurde, die aus den Familien der Stadt gewählt und von ihr eingesezt wurden. So bildete sich eine Stadtherrschaft, die sich jedoch nicht so grell gestaltete, wie zu Bern, wo es unter den städtischen Familien wieder einige gab, die sich in Macht und Geld theilten. Man nannte sie Barretlifamilien, denen Schuster und Schneider, Krämer und Mezger oft Jahre lang kreditirten, bis eines ihrer Mitglieder die Reihe traf, auf eine fette Landvogtei zu kommen. Dies war nun, wie gesagt, in Zürich nicht der Fall; es nahmen beinahe alle Stadtbürger gleichberechtigt an der Regierung Theil, schlossen sich aber nur desto strenger und ängstlicher vom Lande ab. Sie heiratheten nur unter einander, wie manche hyperstolze Aristokratenfamlie in alter Zeit oder die Juden, und daher kommt auch die ungeheure Ausdehnung mancher Familien und die abnormen, jedem Fremden auffallende und verwirrende Häufigkeit mancher Geschlechtsnamen, wie z. B. des Namens Schultheß wol hundert, des Namens Escher wol über zweihundert in der Stadt existiren. Daher kommt auch jene Art des Patriotismus, die unser Kosmopolitismus Mühe hat zu begreifen, die sich aber dort häufig findet, wo man in demselben Hause zu sterben pflegt, in welchem man geboren wurde. Man gewöhnt sich nach und nach, das Haus, die Gasse, die Stadt mit allen ihren Vorzügen und Fehlern als Theile seines Ich zu betrachten, und so wie die Eigenliebe schwer verlezt wird, wenn dieses getadelt wird, so sieht man dann auch jede Bemänglung jener als eine gegen die eigene Persönlichkeit gerichtete Beleidigung an. Dieser Zustand der Dinge dauerte bis in die neueste Zeit, und es ist noch nicht lange her, daß ein Landbewohner, um sein Schwein steuerfrei in die Stadt zu bringen, es angekleidet in eine gedekte Kalesche sezte und so einen ehrsamen aber kurzsichtigen Rathsherren, der in ihm einen Bekannten zu erkennen glaubte, verführte, dasselbe mit einem freundlichen Bükling zu grüßen. Die lezten Jahre haben das Land auf gleiche Höhe mit der Stadt gestellt, allein der Abkömmling der alten Bürgermeister hat darum seine Ahnen doch nicht vergessen.

Man sprach viel von dem schönen Menschenschlage der Schweiz; ein Reisender plauderte es dem andern nach, und es fehlte nicht viel, so hätte man sie für das europäische Cirkassien gehalten. Die Mimilis, Gretlis und wie die Maidli alle heißen, fanden sich zu Duzenden in jedem Romane, und die Studenten, welche von Fußreisen in der Schweiz träumen, mögen wohl gerade nicht am wenigsten auf diese Tradition Rüksicht nehmen. Ich spreche hier vorzugsweise von Zürich, und nehme keinen Anstand zu behaupten, daß es in einer süddeutschen Stadt, die ich nicht näher bezeichnen will, allein mehr hübsche Mädchen gibt, als im ganzen Kanton zusammengenommen. Auch die Männer stehen z. B. hinter den Italienern weit zurük, woran, wie Naturforscher behaupten wollen, die schon oben erwähnte besonders früher sehr gewöhnliche Sitte der Heirathen zwischen nahen Verwandten hauptsächlich Schuld trägt. Hier kann auch als beachtenswerth angedeutet werden, daß einige im 16. Jahrhunderte aus Italien nach Zürich eingewanderte Familien bis auf den heutigen Tag den italienischen Typus, zum Theil auch die italienische Schönheit bewahrt haben.

Ich glaube, daß man dort, wo die Bildung in zahlreichen und kleinen Kanälen durch das ganze Volk und Land vertheilt ist, selten rauschende Wasserfälle und prächtige majestätische Ströme findet. Dieß ist nun auch in der Schweiz der Fall. Zürich hat in der neuesten Zeit eine Universität erhalten, die mit Basel und Bern die dritte und wenn man die Akademie von Lausanne und Genf dazu rechnet, die fünfte höhere Lehranstalt der Schweiz ist. Die Professoren sind zum größten Theile Nichtschweizer, darunter Männer von deutschem und europäischem Rufe, wie Schönlein und Oken. Allein diese Institute umgibt nicht jener gelehrte Duft, nicht jene heilige Atmosphäre, der man sich nur mit Ehrfurcht naht, es sind keine Bologna und Salamanka, keine Göttingen und Oxford. Sie haben ihr Dasein meistens nur kleinlicher Rivalität, dem Kantönligeist, oder dem Verlangen zu danken, welches die neuen Herren empfanden, es den alten zuvorzuthun. Es sind Pilze von gestern und die Schweizer müssen sich sehr ändern, bevor jene zu freudig aufstrebenden, Frucht und Schatten gebenden Bäumen werden. Man kultivirt in der Schweiz, die ich hier wieder mit England vergleiche, nur jene Wissenschaften, die am nächsten zum Gelderwerbe führen, und so geschah es, daß z. B. im vorigen Jahre Oken's Kollegium über Naturphilosophie nicht zu Stande kam, seine naturgeschichtlichen Vorlesungen aber von nur etwa 20 — 25 Zuhörern besucht wurden. Doch wäre es ungerecht, die Fortschritte zu verkennen, welche das wissenschaftliche Leben im Ganzen gemacht hat.

Wir gehen nun auf das häusliche Leben der Züricher über. Dieses ist sehr einfach, und man entdekt darin wenig von jenem Überflüssigen, das nothwendig ist, oder wie man diesen Dämon (ich nehme hier Dämon im antiken Sinne) nennt, dem Luxus. Keine Livree, keine Equipagen, kleine Zimmer mit niedern Fenstern und Meublen zwar nicht im Geschmake der Renaissance, aber in manchen Häusern ihm ziemlich nahe kommend. Auch die Meubeln, welche man mit sich herumträgt, nämlich die Kleider, verrathen wenig von der Nähe Frankreichs, und wenn Friedrich des Großen Geist je aus Walhalla niederstiege, so würde ihm in Zürich manchmal die kleine, unschuldige Freude zu Theil, einen Haarzopf zu sehen. Nur die alte solide Sitte zu traktiren macht von dieser Einfachheit eine Ausnahme und ich wünschte sehr einen Theil derselben z. B. nach Berlin versezen zu können, um dort dem Reiche der Butterbemmen und des zwanzigmal aufgegossenen Thee's ein Ende zu machen. Zum Luxus gehören auch die Landhäuser, eine Einrichtung, die ich allen empfehle, denen sie noch mangelt. Die Gestade des Sees, die Ufer der Limmat sind damit bedekt, und ihr äußerlich nettes und freundliches Aussehen wird durch das Innere nicht Lügen gestraft. Allein das beschäftigte Leben ihrer Besizer läßt diese selten und nur auf kurze Zeit zu Bewohnern derselben werden. Für mich aber hat ein Landhaus nur in Verbindung mit dem Müssiggange Reiz, und wer ist weniger müssig als ein Schweizer?

(Der Beschluß folgt.)

Nachsichtige Behandlung des Bankerottes in Amerika.

Es kann wol schwerlich in einem Lande ein größeres Gedeihen des Handels geben als in Amerika, und doch kommen nirgend so häufige Bankerotte vor, als dort. Dieser Erscheinung liegen zwei Hauptursachen zum Grunde. Von einer Seite hat der Handel daselbst die günstigsten Elemente aufzuweisen, die man sich nur denken kann. Der immense und fruchtbare Boden, die ungeheuren Flüsse, als natürliche Comunicationsmittel, die zahlreichen, trefflich gelegenen Häfen, der unternehmende Charakter des Volkes, der spekulative Geist und das Genie für die Marine, — alles dies macht die Amerikaner zu einer Handelsnation. Darin liegt der Stoff zu Reichthümern und eben darum, weil der Erfolg fast immer wahrscheinlich ist, verfolgt man die kühnsten Unternehmungen mit einer ungezügelten Leidenschaft. Das Beispiel, leicht und rasch errungenen Reichthums berauscht die Spekulanten, sie rennen blindlings nach dem lokenden Ziele und — stürzen. Daher auch die häufigen Bankerotte und man findet gerade unter den Reichsten gar Viele, die schon ein oder zwei Mal fallirt hatten. Da der Bankerott in Amerika ein fast allgemeines Unglük ist, so wird es erklärlich, warum man gegen ihn so nachsichtig ist, denn ein Vergehen, welches sich so häufig in der Gesellschaft wiederholt, macht diese gegen dasselbe gleichgiltiger.

Von der andern Seite ist aber die große Leichtigkeit, die der Fallirte findet, sich wieder aufzuhelfen, eine zweite Hauptursache der milden Behandlung des Bankerottes.

Wenn der Fallirte für immer verloren wäre, so würde man ihn seinem Elende überlassen. Allein man ist rüksichtvoller gegen einen Unglüklichen, wenn man weiß, daß sein Unglük ihn nicht völlig vernichtet. Diese Denkungsart ist zwar nicht sehr großherzig, allein sie liegt doch in der Natur des Menschen.

Man darf sich daher nicht wundern, wenn in den Vereinigten Staaten kein Gesez besteht, welches den Bankerott bestraft.

Man will keine Strafe für ein allgemeines Vergehen festsezen. Unter solchen Umständen ist zwar der Amerikanische Handel gegen böswillige und betrügerische Bankerotte nicht sehr garantirt; allein, wenn auch die Geseze dagegen nachsichtig sind, so ist die öffentliche Meinung oft nur um so strenger. — Man weiß den Unglüklichen vom Betrüger zu scheiden und wahre Biederkeit nach Verdienst zu würdigen.

Korrespondenz.

Athen, den 21. Jänner 1839.

Wenn unsere Handelsmarine täglich an Bedeutung zunimmt, und die Schiffwerfte von Syra, Hydra u. a. in unausgesezter Thätigkeit sind, ist der Verkehr im Innern noch immer flau und unbedeutend. Wenn man auch diese Lauheit der kommerziellen und industriellen Bewegung zum Theile durch die erschwerte Communikation im Innern des Landes erklärt findet, so begründet sie sich doch zunächst in dem Geldmangel, der über alle Klassen der Staatsbürger und alle Theile des Landes sich ausgebreitet hat, und jede freie Regung der Industrie und Kultur hemmt. Während Griechenland den Samen glüklichen Wachsthums in sich trägt und alle Bedingungen einer raschen Entfaltung der materiellen und geistigen Elemente des Landes gegeben sind, sehen wir das Land unserer Hoffnungen vor der Zeit verkümmern, weil es, troz der vor ihm gebotenen lukrativen Concessionen, von den Vortheilen des europäischen Geldüberflusses ausgeschlossen bleibt. Wie kann Industrie und Agrikultur in einem Lande gedeihen, wo sich der Zinsfuß zwischen 18—36% bewegt, und das Geldmonopol in den Händen einiger Wenigen ist, die dem Bedürftigen nur darum die helfende Hand reichen, um sein Elend vollkommen zu machen? Nur die Errichtung einer Hypothekenbank kann diesem Krebsschaden abhelfen, der an dem Marke der Nation zehrt, und aus dem Lande einen großen Court of queen's Bench zu machen droht. Wir kennen nicht genau die Ursachen, welche die mehrmals zu diesem Zweke eröffneten Unterhandlungen immer wieder abgebrochen haben; wir können aber nicht umhin, diejenigen eines groben Irrthums zu zeihen, welche diese Ursachen in dem grossen Wagnisse eines solchen Unternehmens und in der mangelnden Garantie für die Aktionäre finden wollen. Man hat allerdings von manchen Seiten nicht unterlassen, die griechischen Zustände als haltlos, das Gouvernement als ohne Macht und Einfluß und das Volk als schwankend und Unordnung liebend zu schildern. Es genügt jedoch ein ganz kurzer Aufenthalt in dem Lande, um den Werth dieser Anschuldigungen zu würdigen, und der Ueberzeugung Raum zu geben, daß das griechische Volk seine Interessen allzugut wahrnimmt, als daß es sich nicht entschieden den Wechselfällen jeder neuen Combination entgegen sezen sollte. Die Richtung des griechischen Volkes ist eine durchaus praktische, konservative; und wenn im Verlaufe von sechs Jahren einige Vorfälle sich ereigneten, welche Zweifel an der Richtigkeit dieser Behauptung erregen könnten; so darf man nur diese Vorfälle auf ihre Quelle zurükführen, um sich zu überzeugen, daß weder deren Motive, noch die Mittel zu ihrer Förderung nationale waren.

Eine Gesellschaft von Kaufleuten hat von der Regierung einige Erleichterungen zur Etablirung einer Fesi-Fabrik erhalten, welche in ganz kurzer Zeit ihre Arbeiten beginnen wird. Die Unternehmer verpflichteten sich, schon im ersten Jahre s. g. Tunis-Fesi erster Qualität zu liefern. Eine andere Gesellschaft französischer Kaufleute beabsichtigt die Etablirung einer Runkelrübenzuker-Raffinerie. Die Regierung wird der Gesellschaft zu diesem Zweke 10,000 Stremma Landes zu dem Schäzungswerthe abtreten, und derselben ein ausschließendes Privilegium auf zehn Jahre zugestehen. Die Unterhandlungen sollen bereits zum Abschlusse reif sein. Auch spricht man von der Etablirung einer Schwefel-Raffinerie auf Milos durch amerikanische Kaufleute.

Nach einer in den hiesigen Blättern veröffentlichten Tabelle, kommen für Athen auf das Jahr 1838 — 496 Todesfälle, 723 Geburten und 148 Verehlichungen. Von den Verstorbenen gehören 272 dem männlichen und 224 dem weiblichen Geschlechte an. Die Geburten vertheilen sich: 383 Kinder männlichen, und 340 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 291 in einem Alter von 1 Monate bis zu 2 Jahren, 66 von 2 bis 12 Jahren, 58 von 12 bis 30, und 81 von 30 bis 90 Jahren. Von den 496 Verstorbenen wurden nur 181 von Aerzten besucht.

In Piräus macht man seit mehren Tagen den ersten Versuch mit dem Bohren eines artesischen Brunnens.

Aus Nauplia ist eine Deputation eingetroffen, um Se. Majestät den König einzuladen, den 25. Januar a. St., als den Jahrestag der Landung Sr. Maj. in Nauplia, in dieser Stadt zu feiern. Man glaubt, daß der König diesem Gesuche willfahren werde.

—dito— 27. Jänner.

Ein Verein mehrer hiesiger bedeutender Kaufleute hat bei dem Ministerium die Erlaubniß nachgesucht, ein Waaren-Reinigung Lazaret erbauen zu dürfen, welche hoffentlich bewilligt wird.

Canea, 22. Jänner 1839.

Auf unserer Insel herrscht jezt vollständige Ruhe. An einigen der im Briefe vom 5. d. M. erwähnten Rebellen ist das Standrecht vollzogen worden, und sie fanden ihren Lohn auf dem Galgen vor den Stadtthoren. S. E. Mustafa Pascha scheint von seiner Strenge gegen die Griechen abgegangen zu sein.

Dardanellen, 20. Jänner 1839.

Am 6. d. M. war ein englisches Dampfschiff auf eine Sandbank gerathen, wurde aber durch die Thätigkeit der türkischen Marinesoldaten wieder flott gemacht.

Livorno, 1. Februar 1839.

Seit vier Tagen werden wir von dem schreklichsten Wetter heimgesucht, und noch heute stürmt der Wind dergestalt, daß kein Schiff sich aus dem Hafen zu entfernen wagt. Nur ein nach London bestimmter englischer Kapitän war so kühn, in diesem Unwetter in die See zu stechen. Eine von Toulon hieher gesegelte französische Bombarde verlor auf der Reise den Mastbaum.

Sira, 26. Jänner 1839.

Von allen Seiten laufen hier Berichte von Seeunfällen ein. Der Kapitän des nach einer Fahrt von 28 Stunden aus Salonich hier angelangten öster. Dampfschiffes »Fürst Metternich« sagt aus, daß er auf dem Meere einen den Wellen preisgegebenen Mastbaum getroffen habe. Das französische Dampfboot »Scamandre« ist so schadhaft, daß es seine Reise nach Alexandrien jezt nicht unternehmen kann.

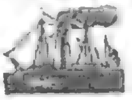
Smyrna, 19. Jänner 1839.

Der Fürst Pückler Muskau ist verflossenen Dienstag in Burnabat angelangt, wo auf Veranlassung des preussischen Konsuls bereits seit längerer Zeit ein Haus zu seiner Aufnahme eingerichtet war. Wir hören, daß das Schiff, worauf der Fürst sich befand, in der Nähe von Rhodus alle Anker verloren hatte und nur mit Mühe den häufigen Sandbänken entgehen konnte. Später wurde es noch dazu durch einen Bliz entmastet, so daß Alle den gewissen Tod befürchteten. Gerade im kritischsten Momente traf man die englische Korvette Beacon, deren Kapitän Graves sogleich einen Offizier mit zwanzig Matrosen dem Schiffe zu Hilfe sandte. Nach einigen mühevollen Stunden endlich war die Gefahr überwunden. In Aidin wurde der Fürst mit der größten Zuvorkommenheit von Tahir Pascha empfangen, was er um so weniger erwartete, als er von Mehemed Ali alle Auszeichnung genoß und sich einer solchen von einem türkischen Würdeträger daher nicht versehen konnte.

Triest den 7. Februar 1839.

S. E. der Herr Marchese Paulucci, Vice-Admiral und Ober Kommandant der k. k. Marine, welcher auf dem kaiserlichen Dampfboote »Marianna« am 4. hier ankam, sezte am darauf folgenden Tage seine Reise nach dem Quarnero wieder fort.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

6. Februar von Venedig nach Triest. 6. Februar in Venedig von Triest.
7. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

7. Februar von Triest nach Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

2. Februar von Ancona nach Corfu. 2. Februar in Ancona von Triest.

MAHMUDIÈ.

20. Jän. von Constant. nach Smyrna. 22. Jän. in Smyrna von Constant.
22. „ „ Smyrna „ Syra. 23. „ „ Syra „ Smyrna.

PRINCIPE METTERNICH.

21. Jänner von Salonich nach Syra. 22. Jänner in Syra von Salonich.
25. „ „ Syra „ Smyrna.

CONTE MITTROWSKY.

8. Februar von Triest nach Ancona.

Unter Ladung in Triest:

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 7. Februar.

Smyrna: Perzagno, Lazzari, Oester., in 26 T. mit Baumwolle und a. W.

Messina: Adelina, Giacich, Oester., in 9 T. mit Agrumen u. a. W.

Bewegung des Freihafens von Triest

während des

Monats Jänner 1839.

Angekommene Schiffe. Von langer Fahrt: 28 aus dem schwarzen Meere, 12 aus Griechenland, 12 aus England, 8 aus Alexandrien, 8 aus Brasilien, 7 aus Venedig, 7 aus Frankreich, 7 aus Albanien, 6 aus Dalmatien, 6 aus Sizilien, 5 aus Holland, 4 aus Smyrna, 2 aus Genua, 2 aus Livorno, 2 aus den Jon. Inseln, 2 aus Hamburg, 1 aus dem Kirchenstaat, 1 aus Malta, 1 aus Norwegen, 1 aus Nordamerika, 1 aus Portoricco und 1 aus Portugal; im Ganzen 124 Schiffe.

Küstenfahrt: 118 aus Dalmazien, 113 aus dem Venetianischen, 77 aus Istrien, 63 aus dem Kirchenstaate, 47 aus Ungar. Küstenlande und 13 aus Sicilien; im Ganzen 431 Schiffe.

Einfuhr der Hauptartikel mit besagten Schiffen: 5695 Kisten Agrumen, 8232 B. Baumwolle, 500 Cantar Bimsstein, 362 Blöke Blei, 146 Kisten Bleiweiß, 41 Fässer Branntwein, 728 St. Buchsholz, 200 Säke Cacao, 9902 Säke und 373 Fässer Caffee, 121 Ballen Camelhaar, 1447 Cantar Carobe, 769 Colli Droguen, 2300 Bund und 10,475 Barren Eisen, 5 Kam. Essenzen, 12654 St. Farbhölzer, 760 Fäßchen und 674 Schachteln Feigen, 1780 Fäßchen gesalz. Fische, 6624 Stük, 6200 Wag, 127 Ballen und 150 Cantar trokne dito, 558 Fässer Fischthran, 618 Colli Gallus, 170 Star Gerste, 104 Colli Glasperlen, 282 dito Glaswaaren, 352 Colli Gummi, 3000 Star Hafer, 2102 Ballen Hanf, 61,300 St. Häute, 171 Fäßchen Honig, 140 Ballen Krappwurzel, 117 Säke pers. Kreuzbeeren, 676 Kisten und 2648 Scheiben Kupfer, 262,300 Okas und 1750 Star. Leinsamen, 5373 Star Mais, 802 Säke Mandeln, 2470 Colli Manufacturen, 507 Säke Mehl, 2169 dito Ingwer, 1319 Fässer Oel, 25 Säke Pfeffer, 1900 Star Phaseolen, 56 Colli Pignolen, 297 Säke Piment, 4321 Säke Reis, 58 Fardehln Ricinussamen, 2589 Tschetwert Roggen, 2401 Cantar und 430 Zembitts schwarze Rosinen, 2601 Fäßchen und 243 Schachteln rothe dito, 2520 Schachteln Sultan dito 8600, Nottoli Korinthen, 506 Fäßchen Sizil. Weinbeeren, 83 Fässer Rum, 77 Ballen Saffler, 5656 Säke Schmak, 52 Ballen Schwämme, 280 Meiler Schwefel, 180 Colli Seide, 45 Kisten Seife, 120,028 Okas und 7809 Kilo Sesam, 1450 Cantar Soda, 496 Star Spelt, 409 Kisten Stahl, 423 dito Süßholzsaft, 571 Ballen, 27 Fässer und 60 Seronen Tabak, 529 Colli Talg, 105 Fäßchen Tamarinden, 330 dito Terpentin, 1534 Meiler Valonea, 176 Colli Wachs, 259 dito französ. Weine, 100 Pipen Weingeist, 370 Kisten engl. Weißblech, 239,354 Star Weizen, 836 Ballen Wolle, 90 Fäßchen und 736 Scheiben Zinn und 1828 Kisten und 2980 Fässer und Fäßchen Zuker.

Abgegangene Schiffe. Von langer Fahrt: 31 nach England, 26 nach Griechenland, 9 nach der Levante, 8 nach der Barbarei, 7 nach Sicilien, 4 nach Hamburg, 3 nach den Jon. Inseln, 3 nach Frankreich, 2 nach Venedig, 2 nach Malta, 2 nach Holland, 2 nach Genua, 2 nach Stettin, 2 nach Belgien, 1 nach den V. Staaten Nordamerika's, 1 nach Gibraltar, 1 nach Alexandria, 1 nach Odessa, 1 nach Livorno, 1 nach Albanien, 1 nach Dalmatien und 1 nach dem Kirchenstaat; im Ganzen 111 Schiffe.

Küstenfahrt: 131 nach dem Venetianischen, 72 nach Dalmatien, 40 nach Istrien. 27 nach dem Kirchenstaat, 18 nach dem Ungr. Küstenland, 10 nach Sicilien, 5 nach Albanien, 3 nach den Jon: Inseln und 1 nach Griechenland; im Ganzen 307 Schiffe.

Ausfuhr der Hauptartikel mit besagten Schiffen: 7551 Ballen Baumwolle, 495 Kisten Bleiweiß, 130,000 Breter, 954 St. Buchsholz, 8800 Colli Kaffee, 370 dito Colophonium, 420 dito Droguen, Eisen und Eisenwaaren, 660 dito gesalz. Fische, 3750 dito trokene, 928 Star Gerste, 1200 dito Hafer, 786 Ballen Hanf, 580 Ballen und 2500 St. Häute, 2600 Star Leinsamen, 3160 dito Mais, 3300 Colli Manufacturen, 2650 dito Mehl, 1270 Fässer Oel, 880 Colli Pfeffer, 380 Star Phaseolen, Quincaillerien, 404 dito Rappsaat; 1700 Colli Reis, 1200 Star Roggen, 5752 Colli Schmak, 970 Kisten Seife, 59 Star Senfsamen, 422 dito Sesam, 1630 Kisten Stahl, 627 dito Süßholzsaft, 1806 Colli Tabak, 120 dito Talg, 1100 Kisten Talglichter, 174 Colli Terpentin, 3030 dito Valonea, 67 dito Vitriol, 140 dito Wachs, 160,100 Star Weizen, 150 Kisten Weißblech, 1452 Ballen Wolle und 2740 Colli Zuker.

Auswärtige Handelsberichte.

Beziers, 21. Jänner 1839.

Weingeist $^{3}/_{6}$, sowohl disponibel als auf Lieferung, gilt Fr. 31 50. Auf Lieferung im März bedang 32. Seit vierzehn Tagen ist zwar nicht viel in diesem Artikel gearbeitet worden; doch hat unser Vorrath bedeutend abgenommen und man kann annehmen, daß bis jezt $^{2}/_{3}$ des Erzeugnisses veräußert worden sind. Der geringe Rest befindet sich in den Händen der reichsten Eigner, die streng auf ihren Ansprüchen beharren.

Corfu, 30. Jänner 1839.

Nach Abgang meines lezten ging das Oel immer mehr in die Höhe. Die Veranlassung gaben sowohl Aufträge aus Zante als Spekulationen auf dem Plaze selbst. Die Preise hielten sich zwischen Tal. 9. 55. und 9. 60. Am 28. aber wurden einige Geschäfte zu 9. 58 — 9. 65 pro Barila abgeschlossen, zu welchem Preise jezt keine Verkäufer mehr sind, und allem Anscheine nach wird der in Rede stehende Artikel sich noch mehr heben, da wegen der herrschenden Kälte das Oel in den Gebinden sich nicht klären kann. Oel auf Lieferung am Ende Februar wird zu 9$^{3}/_{4}$ Talleri gesucht.

Die hiesige Getreide Commission kaufte in Zante 20,000 Kilo Weizen und zahlte für Toganreger 1. 42 und für Galaczer 1. 18. In den lezten Tagen gingen auch einige Partien Mais zu Cent. 68 — 70$^{1}/_{2}$ um.

Fiume, 4. Februar 1839.

In den lezten Tagen wurden für 500 Star Weizen, im Gewichte von 115 ℔ zu fl. 5$^{1}/_{2}$ angeboten, aber vom Eigner nicht gelassen, der fest auf 5$^{3}/_{4}$ — 6 besteht. Nach Briefen aus Carlstadt vom 1. l. M. sind daselbst 1200 Mezen Weizen zu 2. 57 verkauft worden. Die Fracht hieher mit Inbegriff des Wegzolls ist auf 55 kr. pro Meze gefallen.

Livorno, 1. Februar 1839.

Getreide rief nicht den mindesten Verkehr hervor. Einige englische Häuser würden den lezten Abschlag benuzt und einige Käufe gemacht haben, wenn nicht die Eigner zu fest auf ihren Preisen beharrten. Der Detailhandel in der Provinz nimmt bedeutend zu, und täglich kommen Fremde an, um Getreide für das Innere anzuschaffen. Oel, zumal feines ist immer preishaltend.

Mailand, 3. Februar 1839.

Der Umsaz in Kolonialwaaren ist meist auf den Plazbedarf beschränkt. Die Preise erlitten keine Veränderung. Die einheimischen Raffinerien arbeiten mit vieler Thätigkeit und gutem Erfolg. Indigo ist etwas gestiegen und angenehm, da er auch auf allen andern Märkten, besonders in London eine gute Meinung genießt. Rohseide wird auf Spekulation viel umgesezt; dagegen sind die Fabrikanten in Käufen zurükhaltend. Gesponnene Seide behauptet sich. In Wolle nichts ging um, doch sind die Preise fest. Nach Kuhhäuten, Hasenfellen und Kameelhaaren 1. Qual. ist starkes Gesuch; der Vorrath nur gering. Valonea angenehm. In Getreide wird fortwährend lebhaft gearbeitet. Der Preisstand ist folgender: Weizen Lire 36. 65 — 38; Mais 22. 5 — 23. 85; Roggen 22. 95 — 23. 85; Reis 48. 50 — 51. 20 pro Moggio; Hafer 15 — 15. 45 pro Soma. Mit Seide ist es flau. Der Umsaz ohne Belang und die Preise fast nominell.

Marseille, 25. Jänner 1839.

Troz des geringen Kaffevorraths fand doch in der lezten Woche einiger Umsaz statt, und zwar bedangen 1060 Säke Haiti Fr. 44. 25 — 52. 25; 525 Brasil 55 und 200 Ballen Bourbon 128. 75 — 131. Havannah Zuker, besonders schöne Qualität ist rar, 123 Kisten blonder erhielten 35. 50. weißer wird wenig gesucht. 600 Fässer Rohzuker von den französischen Kolonien wurden mit 27 — 30 bezahlt. Mit Olivenöl ist es durchaus flau, wiewohl Disponibles völlig mangelt, die Jahreszeit der Erzeugung der Seife günstig ist, und die Eigner im Königreiche beider Sizilien auf ihren hohen Ansprüchen beharren. Gallipoli bedangen 82; Malaga 81. 50 und Taranta 81. Ein ganz anderes Verhältniß zeigt sich für Oel auf Lieferung, welches für den laufenden Monat mit 80 und für Juni mit 76 abgeschlossen worden ist. Seife hält sich zwischen 40. 75 — 41. 75. Leinsaat findet starken Absaz. An Weizen gingen 24000 Hectolitres um, welche auf Lieferung im März und Mai mit 29 — 31. 50 begeben wurden.

Einer königlichen Verordnung vom 21. zu Folge, darf einheimisches Getreide nicht ausgeführt werden. Ausländischer Weizen ist um 2 — 3 Fr. inländischer um 1$^{1}/_{2}$ — 2 gewichen. Weingeist $^{3}/_{6}$ ist in diesen Tagen auf 32. 50 gestiegen. Schwefel findet wenige Käufer die Prima wurde mit 9. 19; die Sekunda mit 8. 88 bezahlt.

Montpellier, 22. Jänner 1839.

In Pezenas war diese Woche kein Preis für Weingeist festgesezt, da sich zu Fr. 32 keine Käufer willig fanden. Erst nachdem die Eigner sich mit 31. 75 zu begnügen anfingen, ward ein Umsaz von 70 — 80 Fässern bewirkt. Auf Lieferung ging nichts um.

Odessa, 26. Jänner 1839.

Die Geschäftsstille dauert auf unserm Plaze fort. Seit meinem Berichte wurden nur 2000 Tschetwert harter Weizen aus den Magazinen zu Rub. 20$^{1}/_{2}$, 2000 Irka zu 23$^{3}/_{4}$ verkauft und in diesem Augenblike wird eine Partie Roggen zu 11 abgeschlossen. Dieser leztere Artikel scheint jezt gesucht zu sein, die Getreidezufuhr aus dem Innern wird vom schönsten Wetter begünstigt. Die Preise sind immer fest. Von einem Posten rothes Wachs von der Ukraine bedangen 210 Pud Rub. 47 und andere 50 Pud 47$^{1}/_{2}$ Rubel.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 13. Februar 1839. Nro. 13

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
8. Februar 1839.	7 Uhr Morgens.	— 0 G. 7 D.	28 3 6 L. 0 P.	S. O. S.	Trübe.
	2 » Nachmittags	+ 2 » 9 »	28 » 5 » 6 »	S. O. S.	Wolken.
	10 » Abends	+ 0 » 6 »	28 » 5 » 6 »	S. O. S.	Heiter.
9. » »	7 » Morgens	— 0 » 0 »	28 » 5 » 6 »	S. O.	Heiter
	2 » Nachmittags	+ 4 » 6 »	28 » 5 » 1 »	O. S. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 1 » 9 »	28 » 5 » 1 »	S. W.	Heiter.
10. » »	7 » Morgens	+ 1 » 3 »	28 » 5 » 6 »	S O.	Umwölkt.
	2 » Nachmittags	+ 5 » 5 »	28 » 4 » 6 »	O. S. O.	Umwölkt.
	10 » Abends	+ 2 » 7 »	28 » 3 » 7 »	S. O S.	Heiter.

Über die bevorstehende Reform im Fache der See-Sanität.

Zeitgewinn ist die Losung unserer Tage! Gegen die Zeit steht die Welt im Kampfe, als gält' es, sie zu vertilgen mit allen Waffen der mechanischen Gewalt. Sie aber steht ewig fest und weicht um keines Haares Breite, denn sie ist kein Wesen von Form und Grenze, sondern ein gedachter Raum, in dem sich das Geschehende reiht und ordnet, wie im wirklichen Raume das Körperliche. Dennoch ist Eile die Aufgabe Aller. Wer zunächst ans Ziel kommt, erringt den Preis, und Jeder strebt der Schnellste zu sein, um seinen Vorläufer zu überholen.

Das gebieterische: Halt! der Quarantänen, die noch so lang und langweilig sind, wie in früheren trägeren Jahrhunderten, klingt daher jezt dem Eilenden viel peinlicher als sonst. Ehmals war es ziemlich gleichgiltig, einen vierzigtägigen Gedankenstrich im Tagebuche des Lebens einzuzeichnen, jezt legt man die größte Reise in derselben Frist zurük, die man früher aufwand, um sich zur kleinsten vorzubereiten.

Dank der Friedenspolitik unserer Tage! daß es Grundsaz geworden, das ihr entkeimende gewaltige positive Streben der Zeit auf allen Wegen zu fördern und ihm jedes Hemmniß wo möglich zu entrüken. Darum durfte der rasche Geist der Gegenwart es auch wagen, an die altehrwürdigen Institute der Quarantänen zu rühren, um auch hier durch schnellere Mittel dieselben Zweke zu erreichen. Eine Neuerung aber, welche so große Interessen berührt; welche es übernimmt, die lang erprobten Waffen, womit Europa sich gegen das scheusliche Ungeheuer: Pest geschüzt, durch einfachere und zugleich wirksamere, zu ersezen; solch eine Neuerung muß alle Bürgschaften in sich tragen, um Fürsten und Völker vollkommen zu beruhigen, denn die dadurch erzielte Förderung des Weltverkehrs, steht nicht im Gleichgewicht zur andern Wagschale der Gefahr. Wie aber soll diese beschworen und zugleich der Gewinn des großen Kapitals: Zeit erreicht werden? Dr. Bulard hatte den Muth, diese gewichtige Frage zur Lösung zu bringen, und das Glük, dafür den zeitgemäßen Moment zu finden. Dieser Umstand aber war vor Allen wichtig, denn es genügte nicht, daß der veraltete Geist und manche grelle Anomalien im europäischen Sanitätwesen bei der gegenwärtigen Höhe der Wissenschaft längst das verdiente Criterium gefunden, es mußte auch das Bedürfniß der Zeit dieser bessern Erkenntniß entgegenkommen. Dies geschah, und Dr. Bulard's beantragter Sanitätkongreß aus Männern vom Fache aller Seemächte soll ehestens — ja sogar nicht unwahrscheinlich, in unserem Vaterlande — ins Leben treten.

Wenn aber der Ruhm, eine solche Maaßregel und ihre wohlthätigen Wirkungen angeregt zu haben, volle Würdigung verdient, so gebührt auch allen Jenen Dank und Ehre, welche, wenn gleich nicht öffentlich, doch nicht minder kräftig nach demselben Ziele rangen.

Dr. Bulard's Ansichten über Pest und Kontumaz, wie sehr sie auch das große Publikum überraschten, waren unseren vaterländischen Gelehrten im Fache nicht neu. Manche Ärzte in unserer nächsten Nähe, welche zur Zeit der Pest in Dalmatien die Natur des Übels durch Autopsie studierten, hatten sich längst im Sinne der Grundsäze und der prophilactischen Schuzmethode ausgesprochen, welche Bulards Sistem bilden. Ja selbst sein praktisches Argumentum ad hominem, das so großen Anklang und den Schuz der Regierungen gefunden, sein Vorschlag zu einem allgemeinen Sanitätkongreß erscheint in einer erschöpfenden Abhandlung des fraglichen Gegenstandes, welche schon im Oktober 1837, also lange vor Bulard's Projekt verfaßt und der Anstalt des öst. Lloyd überlassen worden, als diese ein Ansuchen bei den Behörden um Ermäßigung der Quarantänzeit durch eine wissenschaftliche Autorität zu begründen und zu unterstüzen wünschte.

Der Verfasser dieser Abhandlung ist ein in der Staatsarzneikunde anerkannter Schriftsteller, Dr. G. M. Sporer, k. k. Kreisphisikus in Klagenfurt, und wir glauben, der nachstehende Auszug dürfte zu einem nicht uninteressanten Vergleich mit Dr. Bulards Entwurf auffordern, und dazu beitragen, dem Erstern die Priorität der glüklichen Idee eines Sanitätkongresses zu wahren. Hr. Dr. Sporer sagt dort u. a.

»Um die Möglichkeit, ja die Nothwendigkeit einer eingreifenden Umstaltung der bestehenden Quarantaineanstalten ohne mindeste Gefährdung des physischen Gemeinwohles darzuthun, wird es nöthig sein, noch einmal die wichtigen Gründe, welche eine solche Umstaltung zulassen und fordern, in vereinzelten Säzen zusammenzustellen, und dann die zu ergreifenden Maaßregeln, wie deren Ausführbarkeit zu zeigen.

1. Die orientalische Pest verbreitet sich nur mittels einer absoluten Contagion, welche unbedingte Berührung zur Fortpflanzung fordert, demnach jede Annäherung, ohne solcher Berührung die Vertragung des Seuchestoffes ausschließt.

2. Der Seuchestoff der orientalischen Pest ist mehr fixer Natur, und muß seine Anstekungsfähigkeit in wenigen Tagen bei Menschen offenbaren, welche in Berührung damit kommen, und anders eine

Empfänglichkeit dafür zeigen, von welcher jedoch nur die mindere Anzahl der Menschen befreit ist.

3. Dieser Seuchestoff kann auf weite Distanzen und in längeren Zeiträumen nur dann wirken, wenn er eingehüllt vertragen und sodann durch unvorsichtige Eröffnung und Berührung desselben aufgenommen wird.

4. Die Brütezeit dieser Krankheitsevolution bei den Menschen kann sich nur auf wenige Tage beschränken.

5. Die bekannten Ansekungsarten durch den Peststoff in den Lazareten sind insgesammt nur mittels der Berührung der eingehüllten Waaren, allwo derselbe verborgen lag, entstanden, und nicht ein Beleg läßt sich auffinden, daß Personen ohne solche unvorsichtige Berührung nach längeren Reisen oder in den Contumazanstalten von dem Übel ergriffen werden wären, was auch alle wissenschaftlichen Forschungen zu beurkunden vermögen.

6. Die fast gleiche Behandlung der Contumaz für Personen, Waaren und Schiffe ist demnach ein, gegen alle Erfahrung streitendes Verfahren. Personen und Schiffe lassen diesfalls die bedeutendsten und vortheilhaftesten Modificationen zu. Die Waaren selbst können durch eigene Behandlungsarten einer weit schnelleren, und eben so sichern Reinigungsart unterzogen werden.

7. Eine Berüksichtigung dieses Verhältnisses verdienen vorzugsweise die Dampfschiffe, welche wenige oder gar keine verhüllten, giftfangenden Stoffe aufnehmen.

8. Die Ungleichheit der Quarantainbehandlung und selbst der Reinigungsarten bei den Quarantaineanstalten der verschiedenen Staaten zeugt von den logisch und empirisch unhaltbaren Basen des allgemeinen Verfahrens.

9. Die Luft ist ein Reinigungsmittel niedern Grades von geringer Einwirkung auf Miasmen, auf Contagionen aber von ganz untergeordneter Desinfectionskraft.

10. Das Wasser ist in Bezug auf diese Einwirkung eingreifender, doch immer noch sehr schwach gegen die vielfachen chemischen Agentien, deren mögliche Anwendung überall vorzuziehen ist, um in kürzerer Zeit und sicherer die Reinigung zu vollziehen.

11. Die Consularnachrichten und alle übrigen von verdächtigen Ländern zukommenden diesfälligen Notizen über den Gesundheitstand, sind als höchst unzulänglich zu betrachten.

12. Das gelbe Fieber und die Cholera sind Krankheiten, deren Verbreitung auf epidemischen und miasmatischen Wegen zu Stande kommt, die Quarantainen gegen dieselben sind demnach höchst unstatthaft, zweklos und drükend. Sie fordern ein bei weitem mehr vereinfachtes Verfahren, als dies gewöhnlich Statt gefunden hat.

Auf alle diese vorzugsweise zu beachtenden Grundsäze, deren Haltbarkeit nicht leicht durch triftige Einwürfe bekämpft werden dürfte, haben die bisher bestehenden Quarantaineanstalten keine, oder nur geringe Rüksicht genommen.

In dem gesammten innern Staatsverbande gibt es vielleicht keinen wichtigern Gegenstand als jenen, von dessen Behandlung hier die Rede ist; denn es frägt sich nicht blos um Ermittlung von Vortheilen und Begünstignngen, welche einem Theile der Staatsglieder zuerkannt werden könnten: es handelt sich von Maaßregeln, deren Unvollständigkeit Menschenleben und Völkerwohl unberechenbar gefährden könnte.

Daher ist dieser hochwichtige Gegenstand in seinen Grundbestandtheilen ein Objekt tief wissenschaftlicher Untersuchung, und muß vor Allem in diesen seinen Bestandtheilen allumfassend zergliedert werden, ehe auf demselben jenes Gebäude aufgeführt werden soll, welches die verschiedenen Umänderungen in sich faßt; denn so lange keine Übereinstimmung in den Ansichten über die verschiedene Natur der krankhaften Vertragungsstoffe, über ihre Art der Verpflanzung und über die wirksamen Mittel zur Entkräftung derselben begründet werden kann; so lange wird jede Umstaltung als Resultat schwankender Principien angesehen werden. Wenn in diesem Bezuge die oben angeführten Säze auch durch eine wissenschaftliche Discussion als unumstößliche Wahrheiten allgemein anerkannt werden, wenn ferner die übrigen Ansichten und Beweisführungen so wie die einzuführenden Maaßregeln, durch eine mehr allgemeine Prüfung übereinstimmende Anerkennung erlangen, könnten die Regierungen, auf festem Grunde bauend, Einleitungen zu solchen, das Gemeinwohl entscheidenden Vorkehrungen treffen.

Diese eben so schwierige als hochwichtige Aufgabe könnte nur dann ganz genügend gelöst werden, wenn alle betheiligten Seemächte einen Zusammentritt von ärztlichen Staatsbeamten verfügen wollten, deren praktische Kenntniß im Fache der See-Sanität und der Volkskrankheiten sie befähigt, den vorliegenden Gegenstand erschöpfend zu untersuchen und nach vollkommener Verständigung über alle Materien ein neues allgemein geltendes Sistem der Seesanität in Europa festzustellen.

Nur auf diesem Wege ist eine ganz zwekmässige Reform im Interesse aller Staaten gedenkbar, denn nur durch einen solchen Zusammentritt lassen sich unumstößliche Wahrheiten ergründen und geläutert ins Leben stellen.

Zürich.

(Beschluß.)

Man hat einmal etwas erfunden, was man Poesie des Lebens nannte. Es besteht aus der Sehnsucht, welche wir nach allem Wahren und Schönen empfinden, das uns hier nur so gezeigt wird, wie ungefähr den Kindern der Zuker, um ihr Weinen zu stillen. In einer andern Form heißt es auch Liebe und stets war dabei viel von Abendroth, Nachtigallenschlag und Frühlingsgrün die Rede. Es gab überdieß Leute, welche behaupteten, alles Andere sei in Vergleich mit dieser nur von untergeordnetem Werthe, um nicht viel besser als unnüzer Plunder. Ich kenne sogar einen sehr soliden Mann, der ein großer Historiker, Professor an der Universität Berlin ist, und sich nebenbei viel mit Eisenbahnen, Dampfmaschinen und Fabriken beschäftigt hat, und doch schreibt er: »Der Handel hat die Erde großentheils entdekt und erobert, er hat eine Gemeinschaft erzeugt, welche sehr hoch anzuschlagen ist und die Bande zwischen Menschen und Menschen immer stärker machen wird; aber sein scheinbar unendlicher Raum, alle Berechnungen der Länge und Breite, alle Hoffnungen gebaut auf die Windrose, verschwinden vor einem Blik in den gestirnten Himmel, vor einem gleichen Pulsschlag der Liebe, ja vor einem Seufzer, welcher der Brust entsteigt, wenn ein höheres Licht sie wie der Sonnenstrahl die Memnonssäule berührt.« Allein es fällt, wie man zu sagen pflegt, nicht in's Gewicht, ist in keinem Preiscourant zu lesen, und kein Commis-Voyageur trägt Muster davon mit sich; wie sollte man es also in der industriellen Schweiz finden? In der That hört man in Zürich nichts von dergleichen Zeug, und jene Phrase die durch Clauren, ich weiß nicht, ob erfunden oder discredirt worden ist »der Gram der Liebe hat sie getödtet« findet hier gar keine Anwendung. Heine und Byron gehören nicht zu den populären Dichtern, und wird jemand wahnsinnig oder ein Selbstmörder, so kann man 100 auf 1 wetten, daß unglükliche Liebe nicht die Ursache war. Und doch sind die Schweizer auch Dichter und gerade zwei der vorzüglichsten, Geßner und Lavater gehören Zürich an. Ich nenne auch Lavater, denn ich bin der Meinung, daß, wie man von Byron's Dichtungen sagte, sie seien größtentheils verhaltene Parlamentsreden, so Lavater's Erzeugnisse verhaltene Dichtungen seien. Die jezige Generation hat die Werke des Pfarrers an der St. Peterskirche bei Seite gelegt und vergessen, weil sie, nach dem Ausdruke G. Sand's die Schüler liebkost, nachdem sie die Meister und Lehrer an's Kreuz geschlagen; sie nehmen ihren Plaz unter den Büchern ein, von denen man wie z. B. von Klopstek's Messiade noch Anstands halber sagt, man habe sie gelesen, ohne daß man je mehr als den Titel anblikte. Er wollte Alles aus dem Vorderkopfe lesen, Gall aus dem Hinterkopfe; dieser kam später, war mehr Charlatan und hat ihn also gestürzt. Doch möchte ich noch lieber Lavater's Schüler werden, und seine Lehre hat, wie die vom thierischen Magnetismus, eben so viel Wahres als Falsches. Sie war seine Geliebte; er übersah daher ihre Schwächen und muthete Anderen dasselbe zu, allein er that es in gu-

tem Glauben, und seine milde Ruhe, sein Dichtergemüth blieben ihm stets treu, wie er dieß besonders bei Gelegenheit der sarkastischen Angriffe Lichtenberg's bewies. Ich wünschte, daß hier Gelegenheit wäre, einen Aufsaz Lavater's anzuführen, in dem er sich gegen eine ehrsame Zunft der Schustermeister in Zürich vertheidigt, die ihm durch eine Deputation aus ihrer Mitte ihr Mißfallen darüber zu erkennen geben ließ, daß er ihrer in seinem Werke auf keine besonders günstige Weise gedacht hatte. Geßner, Haller und die übrigen schweizerischen Dichter sind größtentheils Naturbesinger und es thut mir nur leid, daß ich hier nicht ein Gedicht einschalten kann, welches Graf Hanns von Habspurg Rappertschwyl verfaßte, als ihn die Züricher im Wellenberg gefangen hielten, und das so anfängt: Weiß mir ein Blümli, blawe u. s. w.

Das gesellige Leben in Zürich unterscheidet sich wesentlich von den in anderen Schweizer oder deutschen Städten. Die schroffe Sonderung der Stände nach Abkunft, Stand, Vermögen, welche sich in diesen manchmal findet, kommt hier beinahe gar nicht vor, aber man darf darum nicht glauben, daß Alles pèle mèle untereinander gehe, denn man trennt sich nach Geschlecht, politischen Ansichten, Blutsverwandtschaft und Alter.

Männer und Frauen haben in der Regel ihre besonderen Zirkel; die der leztern gerathen dadurch in die Gefahr, in Klatsch- und Kaffeegesellschaften auszuarten, die der erstern hingegen entbehren so ihres schönsten Reizes, und sicher wirkt dieß ungünstig auf ihren Charakter ein und macht ihn so nüchtern und prosaisch. Eben so kommen gewöhnlich nur die von einer Farbe zusammen und auf die Unterhaltung der Familienverbindung sieht man mit pedantischer Ängstlichkeit. So liest man öfters in den Zeitungen: »Die volljährigen Mitglieder der Familie N. werden gebeten, sich an diesem oder jenem Tage dort oder da einzufinden.« Ist man also in Zürich kein Verwandter, so entgeht einem sehr vieles. Eine ganz eigenthümliche Erscheinung sind die sogenannten Sonntagsgesellschaften. Von früher Jugend an erhält nämlich jeder Knabe und jedes Mädchen ein Duzend »Kamerädli« oder Gespielinnen, die sich an jedem Sonntagabend abwechselnd in den Häusern ihrer Ältern versammeln. Diese Vereinigungen dauern bis in die spätesten Jahre fort, und selbst alte Frauen sprechen manchmal noch von ihren »Gespielinnen.« Hier und da thun sich auch die in demselben Jahre Gebornen zusammen und bilden Jahrgängervereine.

So ist also von dem, was man sonst geselliges Leben nennt, in Zürich keine Rede; es gibt keine Salons, und nur wenige Familien empfangen regelmäßig Freunde bei sich oder machen ein »Haus.« Die Sprache ist vollends erbärmlich, und während sonst in allen bedeutenden Städten deutscher Mundart, wenn auch das Volk von seinem Jargon nicht abläßt, wenigstens die höhern Stände sich bestreben, allgemein verständlich zu sprechen, so reden auch diese hier fast durchaus nur im Dialekt. Die geselligen Talente konnten sich daher in Zürich noch nicht zur Vollkommenheit ausbilden und es gilt zum Theil noch, was Lavater seiner Vaterstadt zuruft: »Liebes Zürich! Voll reifen gesunden Verstandes! Voll Bravheit und Humanität! Voll Wissenschaft und Kenntniß! Voll Interesse für so viel Gutes! — warum stehst du in der Conversation so weit zurük? Warum ist Trokenheit, Geistlosigkeit, Gebundenheit, Langeweile in dir wie zu Hause? Warum hast du so feinen Sinn für Wiz und so wenig Wiz? — Warum haben deine Landleute unter sich so viel Wiz? du in deiner feinsten Gesellschaft so wenig? Du, so viel Beredtsamkeit auf der Kanzel, und auf dem Rathhause noch viel mehr, und so wenig in der Conversation?« —

Korrespondenz.

Alexandrien, 12. Jänner 1839.

Drei Söhne Ibrahims warten günstiges Wetter ab, um sich auf einem Dampfboot zu ihrem Vater zu begeben. Der älteste derselben, 13 Jahre alt, ist mit Soliman Paschas Tochter verlobt, und soll unter Leitung seines Schwiegervaters eine europäische Erziehung erhalten.

Seit einigen Tagen haben wir ein in unserm Klima unerhörtes Wetter; einmal fielen so ungewöhnlich große Schlossen, daß die Straßen wie mit Schnee bedekt aussahen. Ein heftiger Nord-West drohte selbst den Schiffen im neuen Hafen Gefahr. Ein türkisches Schiff gerieth auf Klippengrund, die Mannschaft und die Passagiere konnten nur mit genauer Noth gerettet werden.

Der französische Ingenieur, Herr Aym, hat die Bleischachte im Taurusgebirge untersucht. Es steht zu hoffen, daß die Ausbeute den Bedurfnissen des Landes völlig genügen werde.

An Pestfälle ist schon seit 49 Tagen nicht zu denken.

Athen, im Jänner.

Im merkantilen und politischen Leben herrscht ein befriedigender status quo. Ruhe ist die Losung! sie ist uns ein neues, daher ein doppelt erquikliches Gut. Der König arbeitet mit unermüdbarer Anstrengung und ist immer heiteren Geistes. Die Gefahren nach innen und außen schwinden täglich vor der muthigen Kraft der Gegenwirkung. Der Unrath der Gegenzweke geht zwar analog auf Drukerschwärze und Lumpen über, nicht aber auf den Kern des Volkes. Das Anstekungsgift dieser Misere hat seine Intensität verloren. Die Lebensfrage des Landes, der Nervus rerum stellt sich immer günstiger heraus. Das Budget steht gut und öffnet eine noch schönere Perspektive fürs nächste Jahr. Serie oder nicht Serie! heißt daher für die Zukunft nicht mehr: Leben oder Tod! Das Alles hat freilich nur vergleichweise Bedeutung und Gewicht. Vom Idealen stehen wir noch weit ab, wir begnügen uns aber mit dem Realen, und lächeln über das mitleidige Ausland, das uns so übermenschenfreundlich im beständigen Todeskrampfe schildert.

Konstantinopel, 19. Jänner 1839.

Dieser Tage ist in Pera ein Lesekabinet eröffnet worden. Es enthält eine bedeutende Anzahl gut gewählter italienischer, englischer und französischer Schriften. Ein besonderes Augenmerk ist auf die neusten Erzeugnisse der Literatur gerichtet worden, und die Frage nach irgend einem Werke von Dumas, Balzac, Souillé, Sand, Lamartine Bulwer, u. s. w. bleibt nicht unbefriedigt, daher die Zahl der Abonnenten auch mit jedem Tage steigt.

Das Theater des Herrn Price, eines Dänen von Geburt, ist noch immer stark besucht, die Tänze auf dem Seile werden mit erstaunlicher Grazie und Fertigkeit ausgeführt, besonders bewundert man ein Mädchen, das einen Fandango mit Kastagnetten-Begleitung meisterhaft tanzt. Die Decorationen sind geschmakvoll und die Garderobe ungemein reich. Das Haus faßt ungefähr 1200 Personen, hat zwei Logenreihen, ein weitläufiges Parterre und 100 Orchesterstühle. Schade nur, daß die Beleuchtung zu schwach und die Musik erbärmlich ist. Sämmtliche Logen sind bereits für die vier Monate dauernde Staggione gemiethet worden. Später sollen, wie es heißt, von einer Schauspielergesellschaft Vaudevilles und Dramen in italienischer Sprache aufgeführt werden.

Das Dampfboot »le Crescent« hatte auf seiner Herreise von Trebisond ein furchtbares Unwetter auf dem schwarzen Meere zu bestehen. Die hochaufschießenden Wellen verwandelten sich auf dem Verdeke zu Eis. Ein türkischer Passagier erstarrte vor Kälte und alle Versuche, ihn ins Leben zurükzurufen, waren vergebens.

Herr Navoni, erster Dragoman bei der Legation des Königreichs beider Sizilien ist in Folge einer langen Krankheit mit Tode abgegangen. Herr Navoni genoß hier die allgemeine Achtung und sein Tod verursachte in Pera eine ungeheuchelte Trauer, die sich besonders bei dem Leichenbegängnisse kund gab. Seine sterblichen Überreste wurden in der Antonienkirche beigesezt. Ein Feuer in der toskanischen Legation verbreitete hier großen Schreken. Der Pascha von Tophana eilte sogleich mit dem Cavas-Baschi und einer Abtheilung Pompiers herbei, durch deren Thätigkeit man glüklicher Weise bald der Flammen Meister wurde.

Aus der Georgkirche in Galata sind vorigen Sonntag alle Geräthe von Werth gestohlen worden. Troz aller genommenen Maaßregeln hat man den Dieben bisher nicht auf die Spur kommen können.

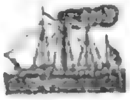
—dito— 23. Jänner 1839.

Ein betrübendes Ereigniß beschäftigt seit zwei Tagen ausschließend die Bevölkerung der Residenz. Das ungeheure Gebäude genannt: die hohe Pforte, welches die Gesammtheit aller Ministerien und höheren Kanzleien in 30 Abtheilungen umfaßte, ward in der Nacht vom 20. auf den 21. ein Raub der Flammen. Die Archive sind glüklicherweise zum großen Theile gerettet. Der fürchterliche Brand begann um $3\frac{1}{2}$ und währete bis $8\frac{1}{2}$ Uhr. Die Kerker unter dem Erdgeschosse wurden ebenfalls von den Flammen ergriffen. Die vielen Sträflinge benuzten die Verwirrung, entsprangen ihrer Haft und sind jezt ein Gegenstand allgemeiner Besorgniß.

Das Gebäude: die hohe Pforte ist nun seit 80 Jahren fünf Mal durch Brand zerstört worden. Die Kosten des Wiederbaues waren das erste Mal $1\frac{1}{2}$ Mill. das zweite 2 Mill. das dritte $3\frac{1}{2}$ Mill. und das vierte 5 Mill. Die gegenwärtige Brandstätte kostet daher dem Staate 12 Mill. fl. C. M. Uber die Entstehung des Unfalls sind die gewöhnlichen Vermuthungen absichtlicher Brandlegung im Umlauf, welche in dem großen Mißmuth Nahrung finden, der seit 8 Tagen die untern Volksklassen erfüllt, da die Residenz — bisher konskriptionsfrei — 25000 Rekruten stellen soll; diese Maaßregel erregte neulich jenseit des Bosphorus eine Weiberemeute, die leicht hätte um sich greifen können. Hunderte von Muttern, die man ihrer Söhne berauben will, rannten händeringend mit Geheul und Rachegeschrei wie rasend durch die Strassen und es war hohe Zeit, dem Unfuge zu steuern. Halil Pascha, des Sultans Eidam, ist zum Generalissi-

mus und General-Gouverneur von Nissa ernannt. Schon war er auf dem Wege zur hohen Pforte, wo die Feierlichkeit statt finden sollte, die eine solche Ernennung begleiten, da eilte Halil's Gemalin aus ihrem Harem ins Serail, warf sich dem Großherren, ihrem Vater zu Füßen, und flehte brünstig ihrem Gatten folgen zu dürfen. Dies aber wiederstrebt der türkischen Etiquette, darum wird Halil Pascha wahrscheinlich in Constantinopel bleiben. Die begonnene Festlichkeit in der hohen Pforte wurde abbestellt und die ganze Garnison, die in Parade auf den Pläzen stand, nach Hause geschikt!! Ad Interim ist den Kanzleien das Defterdariat — einst Ministerium der Finanzen — zur Benüzung eingeräumt.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.



Abfahrt:	Ankunft:
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
9. Februar von Triest nach Venedig.	10. Februar in Venedig von Triest.
11. „ „ Venedig „ Triest.	13. „ „ Triest „ Venedig.
ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.	
8. Februar von Venedig nach Triest.	8. Februar in Venedig von Triest.
12. „ „ Triest nach Venedig.	9. „ „ Triest „ Venedig.
CONTE MITTROWSKY.	
10. Februar von Ancona nach Triest.	9. Februar in Ancona von Triest.
	11. „ „ Triest „ Ancona.

Unter Ladung in Triest:

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 10. Februar.

Lissabon: Giasone, Marengo, Sard., in 50 T. mit Zuker u. a. W.

Am 11. dito.

Marseille: Barometro, Millin, Oester., in 40 T. mit Zuker u. a. W.

Durazzo: Fedelta, Davanzo, Oester., in 19 T. mit Oel.

Venedig: Highland Land, Sims, Engl., in 2 T. mit Ballast.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 11. Februar 1839.

Baumwolle: Im Laufe vergangener Woche wurden 1073 B. verkauft und zwar: 488 B. Amerikanische zu fl. 42—45; 51 Bahia zu fl. 51; 100 Mako zu fl. 59; 201 jährige Subuge zu fl. 35; 100 Macedonische zu fl. 28 und 133 Acri und Cyprische zu fl. 34, pro Cent. Der Agent des Pascha's beharrt noch immer auf seiner Forderung von fl. 60; obiger Verkauf von Mako erfolgte aus zweiter Hand. Die Preise der Amerikanischen Sorten scheinen sich auf ihren gegenwärtigen Stand befestigen zu wollen. Obgleich der Ertrag der lezten Ernte in den V. Staaten noch nicht erhoben ist, und die Meinungen darüber sehr getheilt sind, so wird daselbst doch auf die Vermuthung eines knappen Ausfalls hin gehandelt und nachdem sich die Bank des Herrn Biddle von den Geschäften zurükgezogen hat, sind andere an ihre Stelle getreten. Es giebt deren in den südlichen Staaten, die jenen, welche ihnen Baumwoll Lieferungen machen, theils um sie in Europa zu verkäufen, oder in Amerika zu halten, Vorschüsse von $12\frac{1}{2}$ Cents. das ℔ leisten. Die Banken scheinen durch eine solche Maaßregel beabsichtigen zu wollen, die Pflanzer zu unterstüzen, um für ihr Erzeugniß hohe Preise zu erzielen, und sie dadurch in den Stand zu sezen, ihre alten Schulden an dieselben Banken zu tilgen; und leztere können auch den Zwek damit verbinden, ihren Papieren eine möglichst ausgedehntere Cirkulation zu verschaffen, und ihren Gewinn dadurch zu vergrössern. Wenn man jedoch annehmen will, daß diese Banken nicht ohne einiger Versicht handeln, so müssen wir daraus schliessen, daß sie die Ueberzeugung haben, daß der Ernte-Ertrag wenigstens nicht groß sein könne; und es ist gewiß, daß besagte Maaßregeln die Preise dieses Artikels, wenigstens für jezt, aufrecht zu erhalten, beitragen werden.

Colonialwaaren: Die vergangene Woche both einen regelmässigen Verkehr und mehr Leben für Brasil Caffe und Zuker, auf welch leztern sich auch Spekulanten einfanden, weshalb die Eigner fortfahren, auf ihren hohen Forderungen zu beharren, um so mehr als nach den lezten Nachrichten aus Brasilien die Preise sich daselbst zur Erhöhung neigen. Die Verkäufe bestanden in 1500 Säke Rio Caffe zu fl. 22—30; 51 Fässer St. Jago zu fl. 44—48; 700 Cent. Pfeffer zu fl. $22\frac{3}{4}$; 150 Fässer gestoss. Zuker versch. Sorten zu fl. $20\frac{1}{4}$—22; 490 Säke blonde Santos zu fl. $13\frac{1}{2}$; 509 Kisten weiße Bahia zu fl. $16\frac{1}{2}$—19; 265 Kisten weiße Pernambuk zu fl. 17—20; 64 K. weiße Rio zu fl. 18 und 30 K. dito Mosc. zu fl. 12, pro Centner.

Droguen: Von Gummi wurden in voriger Woche 100 Cent. ord. Gedda zu fl. 30—35; 70 dito Arabicum in Sorten zu fl. 58; 70 dito in Granis zu fl. 37 und 60 dito egypt. Copal zu fl. 53, pro Cent. abgeschlossen. 180 Cent. Weihrauch, versch. Sorten bedangen fl. 14—38. Von Sizil. Süßholzsaft fanden 180 Kisten Käufer zu fl. $19\frac{3}{4}$—20.

Farbwaaren: In Gallus Aleppo sind bedeutende Geschäfte gemacht worden und die Einkäufe in vergangener Woche summiren sich auf 1500 Centner, verschiedener Sorten, zu fl. 34 für weißen, fl. 40 für grünen und fl. 44—48 für schwarz und grün nach Qualität. Ein Theil dieses Quantums wurde für Marseille, das übrige meist auf Speculation gekauft, da die lezten Nachrichten von der Levante für den Artikel sehr günstig lauten. In erster Hand sind nun keine Vorräthe mehr und wenn neue Aufträge kommen, wird die Steigerung, welche seit 8 Tagen fl. 3—4 pro Cent. beträgt, weitere Fortschritte machen. Die alten Lager von Ostind. und Alex. Saffler sind nun auch endlich gelichtet; es wurden ungefähr 100 Centner zu fl. 20—30 aus der Hand und 25 Ballen zu fl. 15.31 und 16 in Auction verkauft.

Getreide: Der Umsaz beschränkte sich 1000 Star Weizen vom schwarzen Meere zu fl. 6; 1300 dito von Marianopel zu fl. 6; 1500 dito von der Donau zu fl. 4.45; 500 dito Römischer zu fl. 5.30; 1200 dito Levanter Gerste zu fl. 2.30 und 700 dito Kroat. Hafer zu fl. 2.5, pro Star.

Häute: Verkäufe: 2500 Stük trokene hiesige Ochsenhäute von 16 bis 28 ℔ zu fl. 42—45; 4200 dito Amerikanische von 17 bis 26 ℔ zu fl. 40—42; 1200 dito von der hies. Umgegend und Dalmatiner von 8—18 ℔ zu fl. 42—48; 1000 dito gesalz. von Madagascar, auf Lieferung, von 17 bis 20 ℔ zu fl. $35\frac{1}{4}$; 3500 dito gesalz. Amerikanische von 22—30 ℔ zu fl. 30—32; 1000 Stük Kuhhäute von Calcutta, A von 5—6 ℔ zu fl. 47—50; 250 dito von Java von 8—11 ℔ zu fl. 49; 4000 Stük trokene Kalbfelle, Nordische, Polnische und hiesige von $1\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{2}$ ℔ zu fl. 60—75, pro Centner; 25,000 St. Russische, Bosnier und Smyrnaer Hasenfelle zu fl. 24—40 pro 110 St.; 2600 Paar gesalz. Dalmatiner Felle mit der Wolle von 6—10 ℔ zu kr. $12\frac{1}{2}$—16 pro ℔; 2000 Paar Dalmat. gesalz. Boksfelle von $4\frac{3}{4}$—9 ℔, kr. 12—15 pro ℔ und 16 Rollen holländ. Leder zu fl. 48, pro Centner.

Oele: Unverändert; verkauft wurden 1000 Ornen Leccer in Fässern und Zinen zu fl. $21\frac{1}{2}$; 600 dito Durazzer in Fässern zu fl. 20; 1500 dito Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu fl. $22\frac{3}{4}$—23 und 600 dito Cattareser desgleichen zu fl. 22, pro Orne.

Seide: Verkäufe: 3 B. Rumelische, 2 Tricala und 1 Calamata zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Verkäufe: 500 Kisten Sizil. Pomeranzen zu fl. 6, pro Kiste; 250 Centner Mandeln, süsse Puglieser, zu fl. $38\frac{1}{2}$—39; 600 Schachteln Sultan Rosinen zu fl. $16\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{2}$; 950 Cent. schwarze Smyrner zu fl. $4\frac{1}{6}$—$4\frac{1}{4}$ und 150 dito Jon. Korinthen zu fl. $23\frac{1}{2}$ pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 1000 Cent. camata von Maina zu fl. $6\frac{1}{2}$; 1000 dito halb camata vom Golphe zu fl. $5\frac{1}{4}$ und 100 dito feine Smyrner zu fl. $11\frac{1}{2}$ begeben. 1000 Cent. Cattaneser Soda wurden zu einem unbek. gedriebenen Preise umgesezt. Von Talg wurden 800 Centner Dalmat und hiesiger zu fl. $23\frac{1}{2}$—$24\frac{1}{2}$ umgesezt; mit diesem Artikel ist es etwas flauer und die Preise sind gewichen, in Folge der starken aus Ungarn und Servien angelangten Partieen und des verminderten Gesuches nach dem Auslande.

Auswärtige Handelsberichte.

Livorno, 4. Februar 1839.

In Folge ungünstiger Berichte aus England ist mit Getreide noch immer flau; doch behaupten sich die Preise, da die Bedürfnisse im Innern einen bedeutenden Umsaz en Detail hervorriefen. Grössere Partien würden höchstens pro Sak um eine halbe Lira weniger bezahlt werden.

Sira, 26. Jänner 1839.

Der Getreidepreis geht immer mehr in die Höhe, da der Vorrath ziemlich erschöpft ist. Taganroger Weizen wird mit Drachm. 7 und von der Donau mit 6 pro Kilo bezahlt. Indigo ist auf 35 Dr. pro Oka gestiegen, sonst ist auf unserm Plaze nichts neues.

Smyrna, 22. Jänner 1839.

Das zu Markte gebrächte Getreide neuer Ernte beläuft sich beinahe auf 480000 Kilo, wovon der größte Theil bereits für England angekauft worden ist. Die gegenwärtigen Plazpreise sind 35—36 Piaster. 200 Quint. ord. weißer Gallus bedangen 325—335 pro Quint. Persische Kreuzbeeren werden gesucht. 6 Säke ord. Qual. wurden diese Woche mit 38—39 pro Oka bezahlt. Nach Baumwolle ist für den Augenblik geringe Nachfrage. Kirkagatz gilt 245, Baindir 237—238 und Subuje 267. Krapp wurde sehr vortheilhaft begeben und zwar Bakir zu 208 und Kajadschik zu 185 Piaster.

Gedrukt bei Marenigh.

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 12. Februar 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	"	—	—
Bahia	"	21	—
Parà	"	—	—
Nordamerika	"	42	45
Surat	"	26	27
Bengal	"	24	26
Makò	"	59	60
Biancavilla	"	—	—
Subugò	"	35	37
Uso	"	31	32
Kirkagaz	"	33	34
Cassaba	"	33	34
Smyrn. gemeine	"	31	32
Macedonische	"	[illegible]	[illegible]
Baumwollgarn	fl.		
Water Twist N. 6 à 8	engl. L.	27	29
10 – 14	" "	29	30
16 – 22	" "	30½	32
18 – 24	" "	31	33
24 – 32	" "	36	37
34 – 36	" "	48	50
38 – 40	" "	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	46	—
mitt.	"	48	49
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	85	—
2te.	"	60	62
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao		19½	22½
Canehl	fl.	[illegible]	[illegible]
Cassia lignea	Cent.	40	41
Gewürznelken	"	78	82
Ingber	"	12½	17½
Kaffee St. Jago di Cuba f.			
fein	"	[illegible]	[illegible]
mittel fein	"	[illegible]	[illegible]
ordinair	"	[illegible]	[illegible]
Havanna mittel	"	[illegible]	[illegible]
ord.	"	30	[illegible]
Portoricco mittel	"	[illegible]	[illegible]
ordin.	"	[illegible]	[illegible]
Rio farbiger	"	[illegible]	[illegible]
ordinair	"	[illegible]	[illegible]
Bahia	"	[illegible]	[illegible]
Laguayra	"	[illegible]	[illegible]
St. Domingo	"	[illegible]	[illegible]
Mocca	"	[illegible]	—
Java	"	[illegible]	[illegible]
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	[illegible]	[illegible]
Piment	"	[illegible]	[illegible]
Thee Hyson	"	[illegible]	[illegible]
Hysonskin	"	[illegible]	[illegible]
Souchong	"	[illegible]	[illegible]
Zucker Melis französ.	"	[illegible]	[illegible]
holländ.	"	[illegible]	[illegible]
Lumpen gest. engl.	"	[illegible]	[illegible]
holl. u. franz.	"	[illegible]	[illegible]
Triniste weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	—	—
blonder	"	[illegible]	[illegible]
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	[illegible]	[illegible]
Fernambuk dto.	"	[illegible]	[illegible]
Rio dto.	"	[illegible]	[illegible]
Paraiba dto.	"	[illegible]	—
Brasil moscov.	"	[illegible]	[illegible]
Santos weisser	"	—	—
blonder	"	[illegible]	—
Portoricco	"	—	—
Martinique	"	[illegible]	—
Java	"	[illegible]	[illegible]
Beng. u. Siam weis.	"	[illegible]	—
Manilla	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe Lepatica	"	—	—
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Anis	"	[illegible]	[illegible]
Sternanis	"	[illegible]	[illegible]
Campher raff. holl.	"	[illegible]	[illegible]
Cantchariden	"	[illegible]	[illegible]
Chinarinde	"	[illegible]	[illegible]
Citronenschalen	"	[illegible]	—
Coccoli di Levante	"	[illegible]	
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Essenz Bergamot.	[illegible]	[illegible]	—
Cedro	"	[illegible]	
Orangen	"	[illegible]	
Fenchel	Cent.	[illegible]	[illegible]
Gummi Arab. natur.	"	[illegible]	[illegible]
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Fabrik.	"	[illegible]	[illegible]
Copal oriental.	"	[illegible]	[illegible]
Tragauth in Faden	"	[illegible]	[illegible]
nat. in Blättern	"	[illegible]	[illegible]
Elasticum	"	[illegible]	[illegible]
Euban	"	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gutta	Cent.	33	44
Mastix nat.	"	—	—
Sandrac nat.	"	36	38
Honig	"	10½	12½
Kümmel	"	12	15
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Pugliese, gem.	"	—	—
cannellata	"	190	200
geras.	"	[illegible]	125
Opium	fl.	6½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	5½	6
Radix Jalappa	"	122	128
Ireos	"	[illegible]	8½
Rhabarbara	fl.	[illegible]	[illegible]
Salep	Cent.	66	72
Sassaparilla	"	75	85
Zedoaria	"	12	14
Saffran	fl.	9½	11½
Salmiak	Cent.	34	35
Scammonea	fl.	9	12
Schellack	Cent.	[illegible]	86
Semsamen	"	9	9½
Sennesblätter Alexand.	"	50	52
Tripolit	"	40	45
Parva	"	28	35
Tochinda	"	8	9
Speik	"	15	15½
Süssholzsaft	"	21	28
Weihrauch assort.	"	13	15
3. [illegible]	"	18	20
elect.	"	36	38
Weinstein roher	"	21	22
krystall.	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun romanischer	"	—	—
Istrianer	"	[illegible]	—
Levantiner	"	[illegible]	[illegible]
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	[illegible]	16
Cochenille	fl.	[illegible]	[illegible]
Curcuma Bengal	Cent.	[illegible]	9
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	7½	7½
engl.	"	7	7½
St. Domingo	"	—	—
Gelbes Cuba	"	5½	—
Jam. Port.	"	[illegible]	3½
Brasil.	"	[illegible]	—
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	6	—
St. Marthens	"	8	10
Lima	"	7½	8
Sandel rothes pulv.	"	5½	—
Galnus Aleppo schw.	"	[illegible]	52
[illegible]	"	[illegible]	56
assort.	"	[illegible]	42
grün.	"	[illegible]	38
weisser	"	[illegible]	35
Smyrnaer schwarz.	"	43	45
grüner	"	34	36
weisser	"	33	34
Abbruzzer	"	32	33
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grumpan	"	[illegible]	46
Indigo Bengal fein blau	fl.	[illegible]	—
fein violet	"	[illegible]	—
mittel	"	[illegible]	[illegible]
ordin.	"	[illegible]	[illegible]
Madras	"	[illegible]	[illegible]
Carac. u. Guat.	"	[illegible]	[illegible]
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	21	24½
Cypr. u. Egypt.	"	16	16
Berberische	"	—	—
[illegible]	"	21	—
[illegible]	"	[illegible]	225
Orlean	"	[illegible]	140
Saflor Egypt.	"	[illegible]	35
Persischer	"	[illegible]	50
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	[illegible]	30
Schmalt [illegible]	"	[illegible]	—
Tyroler	"	[illegible]	—
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Vitriol blauer	"	[illegible]	2½
grüner	"	[illegible]	[illegible]
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Zinnober gemalen	"	[illegible]	—
in Stücken	"	[illegible]	—
uso Chines.	"	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	[illegible]	32
Hanf [illegible]	"	[illegible]	28
Cesener	"	[illegible]	18½
[illegible]	"	[illegible]	18½
gehechelter Bol.	"	[illegible]	33
Lugo	"	[illegible]	39
Fische			
Haringe geräucherte	Fass	—	—
Kaviar	Cent.	[illegible]	62
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	[illegible]
Flachfisch.	"	[illegible]	[illegible]
Sardellen Sicilian.	"	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Brandtwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall.	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	[illegible]	—	—
Wein Cyper	Barila	1½	25
Malaga	Arob.	5	12
Weingeist 3/6 à 3/7			
französ.	Barila	—	—
Mark	"	21	21½
span.	"	25½	26
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	5½	6½
harter	"	6½	6½
Türkisch Korn	"	[illegible]	[illegible]
Roggen	"	[illegible]	[illegible]
Gerste	"	[illegible]	[illegible]
Hafer	"	[illegible]	[illegible]
Phaseolen	"	[illegible]	[illegible]
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	[illegible]	6
Leinsaat	"	[illegible]	5½
Sesam	"	[illegible]	7½
Reis Ostiglianer	Cent.	[illegible]	[illegible]
Mantuaner	"	[illegible]	10
Mailänder	"	[illegible]	[illegible]
uso Caroliner	"	[illegible]	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	[illegible]	98
2. und 3.	"	[illegible]	80
Hasenfelle	110	[illegible]	25
Leder inländ.	Cent.	[illegible]	[illegible]
ausländ.	"	[illegible]	[illegible]
Ochsenhäute	"	[illegible]	[illegible]
v. schwarz. Meere	"	[illegible]	[illegible]
Brasil trock.	"	[illegible]	[illegible]
gesalzene	"	[illegible]	[illegible]
Schaffelle inländ.	100	[illegible]	[illegible]
Dalmatiner	"	[illegible]	[illegible]
Albaneser	"	[illegible]	[illegible]
Morea	"	[illegible]	—
Pugliéser	"	[illegible]	40
Sicilianer	"	[illegible]	—
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	[illegible]	90
holl. dto.	"	[illegible]	[illegible]
grau u. roth	"	[illegible]	[illegible]
Wickelwolle rothe	"	[illegible]	[illegible]
schwarze	"	[illegible]	[illegible]
Ziegenhaar Angorisch	"	[illegible]	90
Garn dto.	"	[illegible]	200
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	[illegible]	—
Spanisches	"	[illegible]	10½
Eisen englisches	Meil.	[illegible]	8½
russisches	"	[illegible]	85
kärnth. assort. f.	"	[illegible]	110
ord. und Splassen	"	[illegible]	98
Drath od. Stratetto	"	[illegible]	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	[illegible]	[illegible]
altes	"	[illegible]	50
Rosetten	"	[illegible]	[illegible]
in Platten	"	[illegible]	[illegible]
Messing in Tafeln	"	[illegible]	[illegible]
Rollen	"	[illegible]	[illegible]
Drath	"	[illegible]	[illegible]
Stücken	"	[illegible]	[illegible]
Nägel assort. in Fäss.	"	[illegible]	17
Krain. in Fass. von 9 – 12 und 18 m St.	Fass	[illegible]	[illegible]
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	[illegible]	[illegible]
0	"	[illegible]	128
1	"	[illegible]	122
2 à 4	"	[illegible]	113
Stückgut	"	[illegible]	[illegible]
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	[illegible]	18
Zink	Cent.	[illegible]	—
Zinn engl. in Stangen	"	[illegible]	[illegible]
in Broden	"	[illegible]	[illegible]
Lamm in Blöcken	"	[illegible]	[illegible]
Oele			
Leccer	Orne	[illegible]	—
Pugleser	"	[illegible]	—
Sicilianer	"	[illegible]	—
Levanter	"	[illegible]	[illegible]
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Fahl	"	[illegible]	[illegible]
Genueser u. Luccheser	"	[illegible]	[illegible]
Ragusaer mit Certificat	"	[illegible]	[illegible]
Dalm. und Istr. dto.	"	[illegible]	[illegible]
Oel auf halbe Probe	"	[illegible]	—
» Schweizer dto.	"	[illegible]	—
» Holland. dto.	"	[illegible]	[illegible]
[illegible]	C[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rubol	"	[illegible]	19
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	[illegible]	57	[illegible]
Vitriolöl	Cent.	[illegible]	[illegible]
Seide			
Istrianer	fl.	11½	[illegible]
Mestoup	"	[illegible]	[illegible]
Brussa	"	[illegible]	[illegible]
Rumelische	"	[illegible]	[illegible]
Macedonische	"	—	[illegible]
Persische	"	[illegible]	[illegible]
Scio	"	[illegible]	—
Payambol	"	—	
Bairut	"	—	
Opsi	"	6	[illegible]
Calamata	"	5½	[illegible]
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	[illegible]	—
marmor blaue, blassroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	[illegible]	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	[illegible]	—
Canea ächte	"	20	22
Levantiner	"	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3½	5
Feigen Smyrner	Cent.	8	18
in Kränz. v. Calamata	"	8½	—
Dalmatiner	"	5	[illegible]
Puglieser	"	6	—
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	23½	—
vorjährige	"	—	
Mandeln [illegible]	"	37½	38½
Bittere	"	[illegible]	[illegible]
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	5	8
Rosinen Eleme	Cent.	12½	—
Karaburnò	"	10½	—
Vurlà	"	8½	9
Ciesmè	"	[illegible]	[illegible]
Stanchiò	"	[illegible]	—
Scalanuova	"	[illegible]	—
Samos	"	[illegible]	[illegible]
Sultania	"	17½	18½
Schwarze	"	[illegible]	5½
Weinbeeren Sicil.	"	20½	[illegible]
Wachs			
Smyrner	"	103	—
Archipel	"	[illegible]	[illegible]
Bosnier	"	[illegible]	97
Polnisches	"	[illegible]	[illegible]
Americanisches	"	—	
Afrikanisches	"	[illegible]	[illegible]
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	3½	—
[illegible]	"	36	40
Smyrna	"	40	[illegible]
ungewaschene von Morea	"	19	[illegible]
Bosnien u. Dalm.	"	—	
halb feine Barbarische		20	—
feine von Adrianopel und Salonik		48	—
Volo		[illegible]	—
Merinos f. russische		[illegible]	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum		15	17
regulus		31½	[illegible]
Arsenik weisser		16½	—
gelber		[illegible]	—
Knoppern Smyrn.		[illegible]	[illegible]
von Maina u. Zea		6	7
Karamanische		—	
ord. vom Golf.		[illegible]	[illegible]
Pottasche Krainer.		[illegible]	[illegible]
ungarische		[illegible]	
russische		11	[illegible]
Schmalte		[illegible]	[illegible]
Schwämme feine Bad.		[illegible]	
Pferd-		[illegible]	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten		[illegible]	[illegible]
Brocken			[illegible]
roher in dto.		[illegible]	[illegible]
Soda Sicilianer		[illegible]	[illegible]
Tabak Szegediner		[illegible]	—
Fünfkirchner		—	
Drammer		[illegible]	[illegible]
Gorze		[illegible]	[illegible]
Isarada		[illegible]	[illegible]
Talg geschmolz. hies.		[illegible]	
Dalmatin.			
Bosnisch.		—	[illegible]
Russisch.		—	—
Terpentin		[illegible]	[illegible]

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tara, und 1 Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Giogè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradi	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 à 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	13 »
Funfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Current	2 m. k.	43	43 —
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m. »	2. 53/4	—
		2 m. »	2. 63/8	—
		3 m. »	2. 57/8	—
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	100 1/8	100 1/4
		2 m. »	99 1/4	99 1/4
		3 m. »	98 5/8	98 5/8
Bologna	» 1 Scudo rom.	1 m. »	2. 6 1/4	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 5/16	9 5/16
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	—	—
		3 m. »	—	—
Genua	» 1 Lire	6 m. k.	23 9/16	23 9/16
		2 m. »	23 5/16	23 5/16
		3 m. »	23 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	45 7/8	—
		3 m. »	43 3/8	—
Lyon	» 1 Frank	2 m. »	23 1/8	—
Livorno	» 1 Maltesin	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	98 3/8	—
		2 m. »	98 —	—
		3 m. »	93 5/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	3 m. »	9. 43 1/3	9 43 1/3
Marseille	» 1 Franc	2 m. k.	23 1/4	23 1/4
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	99 3/4	—
		2 m. »	99 1/2	—
		3 m. »	98 7/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. D. eff.	6 m. f.	1. 40 1/2	—
		2 m. »	1. 40 1/4	—
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 5/16	—
		3 m. »	23 1/8	—
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 m. f.	2. 6 1/4	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 31/38	9. 41/38
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	99 1/4	99 1/4
		2 m. »	98 3/4	98 3/4
		3 m. »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	1 m. »	99 3/4	99 3/4
		2 m. »	99 [illegible]	99 1/4
		3 m. »	98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 1/2	Souverain d'Or f.	13.51 —
» Kaiserliche »	4. 43 —	Span. Thaler . »	2. 8 1/4
20 Frank Stücke »	7.57 1/2	K. M. Ther. Thl. »	2. 2 1/4

Platz-Sconto 6 à 5 3/4 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	8 1/2
Breslau	» » »	5 1/2
Laibach	» » »	kr. 46
Leipzig	» » »	6 1/2
Linz	» » »	3 1/4
Pesth	» » »	3.
Pettau	» » »	1.36
Prag	» » »	4 1/4
Salzburg	» » »	3
Wien	» » »	2 3/4

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » »	5 3/4
Botzen	» » »	2
Chur	» » »	3 1/3
Feldkirch	» » »	4
Innspruck	» » »	3
Lindau	» » »	4 1/4
Nurnberg	» » »	5 1/6
Zurich	» » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Rück- Fahrt	
Albanien, Corfu und Paglen	pr 0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	3 1/2	4
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/2	2 1/2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	4 1/2	4 1/2
Brasilien	»	3 1/2	3 1/2
Bremen und Hamburg	»	4 1/4	4
Constantinopel	»	1	1
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Durazzo	»	3 1/2	3 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	3 3/4	3 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Jonische Inseln und Morea	»	1	1
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Spanien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	3	3
Malta, Calabrien, Apulien, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redutkale und die Küste Abasien im schwarzen Meere	»	4 1/2	4 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerika	»	2	3
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	3 1/4	3 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 1/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rest von Griechenland	»	1 1/4	1 1/4
Sebenico, sammt Umgebung	»	1 3/4	1 3/4
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 1/4
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4 1/2	4 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yarmouth und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER

Für ein Jahr fix	pr 0/0	8	—
» Monate fix, mit oder ohne Korporbe- 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten November bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten September und October und 2 o/o vom 1ten November bis Ende Marz.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach

	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Ruckfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerika	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Banko-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern per 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerika; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Banco für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Benennung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Realeda nach dem Kubikmass.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	99 4/5	—
	100 Rotolos [illegible]	—	393
Alicante	100 Kahiz	—	371
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	55 3/4	—
	100 Rubbio	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/2
Bergen	die Weg Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	38 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/8	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Mistal Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/7	—
Constantinopel	100 Rotolo	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	88 3/4	—
Lissabon	der Centner à 100 Rotolo	70 1/3	—
	100 Ardeb	—	300
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	348
	100 » Gallons	793	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1025	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankfurt	100 ℔ Markt-Gewicht	87 1/5	—
	50 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	der Barile Oel	115	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	34
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	82 1/2	—
Livorno	die Arobe	55 3/7	—
	100 Alqueires	—	46 1/5
	die Almude Oel	83 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacke	—	400
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	135 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/2	—
	100 Charges	—	130
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/3
	der Salma Oel	265	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Palma	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	4 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sardinien	100 Rottoli	141 1/4	—
	» Cafissi	1/5	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Cafissi	—	402
	der Cantar	91 1/5	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Cafissi	—	706
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 16. Februar 1839. **Nro. 14**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
11. Februar 1839.	7 Uhr Morgens	+6 G. 0 D.	28 Z. 3 L. 7 P.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+7 » 5 »	28 » 5 » 0 »	N. W.	Heiter
	10 » Abends	+5 » 0 »	28 » 5 » 6 »	S. O.	Heiter.
12. » »	7 » Morgens	+2 » 5 »	28 » 6 » 0 »	S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+5 » 7 »	28 » 6 » 0 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+2 » 7 »	28 » 5 » 8 »	S. W.	Heiter.

Über den

Artikel b) des neuen Handels- und Schiffahrttraktates

zwischen

Österreich und England.

Unsere Befürchtung war nicht ohne Grund; — das Handelsministerium in London meint, daß österreichische Schiffe, wenn sie Steinkohlen nach nicht-österreichischen Häfen laden, auch ferner noch den Extrazoll von 4 Schilling per Tonne entrichten sollen, — so wenigstens war die Entscheidung, als auf eine Anfrage von betheiligten Personen beim Zollhause, dieses die Sache jener höhern Behörde vorgelegt. Dadurch aber würden wir, bei dem wachsenden Bedarf von Steinkohlen in der Levante, bei der häufig Statt findenden Schwierigkeit, andere Rükladungen zu finden, namentlich wenn, wie im jezigen Augenblike, unsere Schiffe in den englischen Häfen zahlreich sind, und bei dem Umstande, daß die Reise nach der Levante für uns passend ist, weil dort und im schwarzen Meere sich unseren Schiffen leicht wieder Beschäftigung darbietet, — einen der Hauptvortheile verlieren, welche der neue Handelstraktat uns verheißen. Wir haben schon gezeigt, (Nr. 6 dieses Blattes) daß der Artikel b) des Traktates, welcher die Gleichheit der Behandlung bei Einfuhr und bei Ausfuhr von gesezlich erlaubten Waaren bestimmt, keineswegs diese Gleichheit auf die Einfuhr von, und die Ausfuhr nach den Häfen der contrahirenden Staaten beschränkt, sondern sie mit Allgemeinheit ausspricht. Und da es sich hier nicht von einem Artikel handelt, der überhaupt, nach den brittischen Gesezen nicht unter fremder Flagge ausgeführt werden dürfte, sondern im Gegentheil die Ausfuhr von Kohlen in österreichischen Schiffen auch nach nicht-österreichischen Häfen erlaubt ist, und nur die Frage den Zoll betrifft, alle Zollunterschiede aber durch den Traktat verschwinden sollen, so sehen wir nicht ein, was die Engländer werden den Reklamationen entgegen sezen können, welche, wie wir zuversichtlich hoffen, von Seiten unserer Regierung gegen jene höchst ungerechte Entscheidung des brittischen Handelsministeriums werden erhoben werden.

Der österreichische Zolltarif.

Der Zolltarif für die Ein- und Ausfuhr der Waaren in dem österreichischen Kaiserstaate, wodurch sich neulich die englische Presse zu den bekannten seltsamen Irrungen verführen ließ, ist eben in der k. k. Hof- und Staats-Ärarial-Drukerei erschienen. Er enthält nächst einer erläuternden Vorerinnerung, die früheren Bestimmungen welche nun auch die später verfügten schon bekannten Modifikationen umfassen, und schließt mit folgender

Andeutung

über diejenigen Aenderungen in den Ein- und Ausfuhrzöllen, welche von Sr. Majestät genehmigt, und in dem (vorstehenden) Tarif aufgenommen worden sind.

1. Bei den **Lein- Hanf- Schafwoll-** und **Seidenwaaren**, bei einigen **Baumwollwaaren** und **Seidengattungen**, dann bei allen **Seidenabfällen** ist, in Folge einer neuen Classificirung der Waaren, eine Vereinfachung der Tarifsäze veranlaßt, und statt der bisherigen Verzollungart nach dem Werthe, wo sie noch bestand, größtentheils jene nach dem Gewichte angeordnet worden.

2. Neue Zollbestimmungen haben bei folgenden Gegenständen stattgefunden: bei **Dünger-, Dung-** und **Glaubersalz**, bei **Handschuhmacherarbeit** in der Einfuhr aus Ungarn nach den übrigen Ländern, bei **Serpentinstein** und Waaren aus demselben, bei **Trebern, Trestern, Ölkuchen** aus Hanf- Lein- Reps- und anderen ölhaltigen Samen, Mehl aus dergleichen Samen, **ausgepreßten Oliven** und überhaupt allen Rükständen von ausgepreßten oder ausgesottenen Samen und Früchten, endlich bei Steinkohlen im Wechselverkehre zwischen Ungarn und den übrigen Ländern.

3. In Betreff der Zollsäze für lebende **Bäume, Bruchsteine, Eisenerz, Hanf** und **Flachs** in Wurzeln, **Gips, Hammerschlag, Holz-** und **Steinkohlen, Kalk, Lohe, gemeines Stroh** und **Töpferton**, endlich für **Torf-** und **Moorerde** ist vorgeschrieben worden, daß deren Verzollung nicht mehr nach der Fuhre, sondern nach dem Gewichte zu geschehen habe.

4. Uebrigens sind bei mehren Zolltarifsäzen in den Zollbeträgen Aenderungen vorgenommen worden, theils um den Ausgang mancher Waaren zu erleichtern, theils um undienliche Bruchtheile von Kreuzern zu beseitigen.

Über die vergleichweise Stärke der an Hochdrukkesseln verwendeten Röhren.

Die Kraft, mit der eine cilindrische Röhre einer von Außen auf sie wirkenden Gewalt widersteht, ist eine ganz andere, als jene, welche dieselbe Röhre einem von Innen auf sie wirkenden Druke entgegensezt. In lezterem Falle, wo die Kraft die Röhre zu zersprengen, oder auseinanderzutreiben strebt, läßt sich die Kraft des Widerstandes leicht bemessen; denn es ist bekannt, daß sie sich unter diesen Umständen gerade wie die Dike des Metalles oder umgekehrt, wie der Durchmesser der Röhre verhält. In ersterem Falle hingegen, wo der Druk von Aussen auf die Röhre wirkt, hängt deren Stärke von ganz anderen Bedingungen ab. Man glaubt allgemein, daß die Stärke einer cilindrischen Röhre unter derlei Umständen beinahe unberechenbar groß sei; und es unterliegt dies auch wirklich keinem Zweifel, wenn der Druk auf die Röhre von allen Seiten gleichmäßig und die Röhre vollkommen genau cilindrisch ist. Hier verhält sichs nämlich wie an einem gut gebauten Gewölbe; denn eine Zerstörung kann nur durch ein absolutes ineinander Quetschen der Metalltheilchen erfolgen, welches außer aller Wahrscheinlichkeit liegt. Bei der geringsten Abweichung von der richtigen wahren Cilinderform aber, wird sich die Röhre wie ein Gewölbe ohne Widerlager verhalten, und statt einem beinahe unbegrenzten Druke zu widerstreben, wird sie selbst einem verhältnißmäßig geringen Druke nachgeben.

Praktisch ist es beinahe unmöglich, eine vollkommen cilindrische Röhre herzustellen, *) ja das Gewicht des Materials allein reicht schon hin, eine Störung zu bewirken. An den Röhren der Dampfkessel, welche aus übereinanderklappenden und durch Nieten verbundenen Platten bestehen, ist dies schon vollends unmöglich. Überdieß ist an den horizontalen Röhren, wie man sich ihrer an den Dampfkesseln bedient, der Druk kein regelmäßiger; denn während der Druk auf dem obern Theil einer Röhre von 6 Fuß Durchmesser nur $13\frac{1}{2}$ Pfd. auf den Quad. Zoll betragen kann, wird er sich an dem untern Theile beinahe auf $16\frac{1}{2}$ Pfd. steigern, wenn zu diesem Druke noch das Gewicht einer Wassersäule von 6 Fuß Höhe hinzugerechnet werden muß. Die Röhre wird sich daher in keiner Hinsicht unter den zur höchsten Stärke erforderlichen Bedingungen befinden.

Wenn aber auch alle diese Schwierigkeiten überwunden sind, so ist in der Praxis doch nicht zu erwarten, daß sich die Röhre lange Zeit unter den eben berührten Verhältnissen erhält. Die ungleiche Ausdehnung und Zusammenziehung der Platten bei dem beständigen Wechsel in der Temperatur wird bald eine solche Verziehung und Verbiegung bewirken, daß die Röhre ihre reine Cilinderform verliert. Dabei darf nicht vergessen werden, daß, wie unbedeutend auch die Formveränderung am Anfange sein mag, doch von dem Augenblike ihres Eintrittes an die weitere Veränderung rasch fortschreitet. Nicht zu vergessen ist ein bedeutender Unterschied, welcher hier obwaltet. Wenn die von Innen nach Außen wirkende Kraft eine Formveränderung erzeugt, so ist diese keine; in Folge deren die Röhre schwächer wird; denn wenn die Röhre früher einem wahren Cilinder ziemlich nahe kam, so wird sie durch jede später eintretende Veränderung ihrer Form eher an Stärke gewinnen, indem man annehmen muß, daß die Metallplatten einen gewissen Grad von Elastizität besizen, und daß die Röhre in Folge dieser jene Form annehmen wird, welche den größten Widerstand bietet. Ganz anders verhält sich dies mit einer Röhre, welche einen von außen auf sie wirkenden Druk auszuhalten hat, denn hier bewirkt jede Formveränderung eine immer größer und größer werdende Schwächung. Hierdurch erklärt sich zur Genüge, wie eine Röhre, die früher nicht gut einen Druk von 30 oder 40 Pfd. auf den Quad. Zoll aushielt, später unter einem um die Hälfte geringeren Druke nachgeben kann.

Aus den besagten Gründen ergiebt sich, das man bei der Schäzung der absoluten sowohl als der relativen Stärke von Röhren, die einem äußerlichen Druke ausgesezt sind, nicht von der Idee ausgehen darf, daß die Röhren die den größten Widerstand leistende Form besizen; sondern daß man, wenn man sicher gehen will, diese Schäzung nur auf die Fähigkeit der Platten, aus denen die Röhren bestehen, einer quer auf sie wirkenden Gewalt zu widerstehen, fussen kann, ganz so, wie man die Stärke einer flachen Platte, oder eines Balkens schäzt, wo die Stärke bekanntlich mit dem Quadrate der in der Richtung der Gewaltwirkung stattfindenden Dike und Tiefe im Verhältnisse steht. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, kann man also ganz richtig sagen, daß die Stärke der Röhren gegen einen äußerlichen Druk so verschieden ist, wie das Quadrat der Metalldike, daß sie aber auch umgekehrt, wie das Quadrat des Durchmessers wechselt, weil durch eine Zunahme des Durchmessers nicht blos die Hebelkraft, sondern in gleichem Verhältnisse auch die absolute Menge der Kraft erhöht wird.

Es wäre jedoch nicht richtig, wenn man annehmen wollte, daß die absolute Stärke der in eine Röhre gebogenen Platte nicht größer ist, als jene vollkommen ebener Platten; es kann vielmehr keinem Zweifel unterliegen, daß die zu Röhren gebogenen Platten eine größere Gewalt aushalten, als flache Platten, und daß ihre Stärke um so größer sein wird, je näher die Biegung der den größten Widerstand leistenden Form kommt. Hieraus folgt, daß bei der Bestimmung der Stärke der einem Druke von Außen ausgesezten Röhren, außer ihrer Fähigkeit einem quer auf sie einwirkenden Druke zu widerstehen, auch noch die durch die Biegung der Platte bedingte Stärke in Anschlag zu bringen ist. Da aber leztere Stärke gänzlich von der größern oder geringeren Annäherung der Biegung an die Form des größten Widerstandes abhängt; da diese Annäherung in jedem einzelnen Falle eine verschiedene ist; und da sie an einer und derselben Röhre einem raschen Wechsel unterliegen kann, so läßt sich keine allgemeine Regel für die Bestimmung des aus ihr erwachsenden Gewinnes an Stärke aufstellen. Darum handelt es sich aber auch im gegenwärtigen Falle nicht, da ich keine Regel zur Bestimmung der positiven Stärke aufstellen will, sondern lediglich eine, wonach man die relative Stärke verschiedener Röhren bemessen kann. Diese leztere verhält sich wie gesagt, unter übrigens gleichen Umständen, wie das Quadrat des Durchmessers der Röhre. Die positive oder relative Stärke einer solchen Röhre läßt sich nur durch einen wirklichen Versuch ermitteln; ist dies aber einmal geschehen, so kann man die Stärke anderer Röhren nach folgender Regel schäzen. Wenn eine Röhre von 3 Fuß Durchmesser, welche aus einer Platte von $\frac{1}{2}$ Zoll Dike gearbeitet ist, einen bestimmten äußern Druk auszuhalten vermag, welches wird die relative Stärke einer Röhre von 6 Fuß Durchmesser sein, wenn dieselbe aus einer $\frac{1}{4}$ zölligen Platte verfertigt ist? Antwort: erstere 16 Mal stärker als leztere. Handelt es sich hingegen um eine von Innen nach Außen wirkende Gewalt, welche die Röhre zu zersprengen strebt, so wird sich die Stärke der Röhre direkt wie die Metalldike und umgekehrt wie der Durchmesser verhalten. Eine Röhre von 3 Fuß Durchmesser und $\frac{1}{2}$ Zoll Plattendike ist demnach nur 4 Mal stärker als eine Röhre von 6 Fuß Durchmesser mit $\frac{1}{4}$ Zoll Plattendike.

Diese Regel ist praktisch leicht anwendbar und sicher, und wenn man ihr bei dem Baue von Hochdrukkesseln folgen will, so bin ich überzeugt, daß dadurch vielen Unglüksfällen vorgebeugt werden dürfte.

Das Institut der Wissenschaften, die Akademie der schönen Künste und die technischen Schulen in der Lombardie.

Die Emporbringung des öffentlichen Unterrichtes und seine Verbreitung unter alle Klassen des Volkes bildete von jeher den Gegenstand der besonderen Sorgfalt der k. k. Regierung. Die Ausdehnung und Verbreitung, welche der Elementarunterricht in den lombardischen Provinzen während der lezten zwanzig Jahre erhielt, die Reglung des Planes der Gymnasial- und philosophischen Studien, die verbesserte Einrichtung der Landesuniversität und die reiche Ausstattung der damit verbundenen Anstalten gelten als die sprechendsten Belege dafür. Doch entging der Regierung nicht, daß noch manches zur Vervollständigung des Unterrichtsplanes zu thun übrig blieb; sie erforschte das Bedürfniß, suchte nach den Mitteln, es zu befriedigen, und bereitete in sorgfältiger Berüksichtigung des fortgeschrittenen Geistes der Civilisation, den

---

*) Als Beweis dafür mag dienen, daß man vor ungefähr 15 Jahren Versuche anstellte zur Ermittlung der Gewalt, welche kupferne Röhren von Außen und von Innen auszuhalten im Stande sind. Die Röhren waren so schön und genau, als sie nur aus Menschenhänden hervorgehen können, und dennoch war schon eine viel geringere Kraft hinreichend, diese Röhren zu zerquetschen, als man anwenden mußte, um sie durch einen von Innen nach Außen wirkenden Druk zu zersprengen.

reiflich erwogenen Plan zur Ausfüllung der noch sichtbaren Lüken des Unterrichtssisteins vor. Zwar war für den Unterricht und die religiöse Bildung der unteren Volksklassen durch die bis in die entfernteste Gemeinde des Königreichs verbreiteten Elementarschulen zureichend gesorgt, die wissenschaftliche Vorbildung und der höhere Unterricht für die gelehrten Berufstände fanden ihre Pflege in den zahlreichen Gymnasien, den Lyceen und der reich dotirten Universität. Aber zwischen diesen Berufklassen hatte sich eine dritte, die industrielle, blühend entwikelt, und fühlte in der glüklichen Nacheiferung der hierin am weitesten vorgeschrittenen Nationen das Bedürfniß, ihre gewinnreiche Beschäftigung auf die Grundlage eines wissenschaftlichen speziellen Unterrichtes zu stüzen. In dem allgemeinen Plane des österreichischen Unterrichtswesens war durch die Anschliessung der Real- und technischen Schulen an die Elementarschulen, Vorsorge getroffen, es fehlte nur noch dessen Ausführung in den lombardischen Provinzen. Die schönen Künste, sowohl in ihrer höhern Bestimmung für die Erheiterung des Lebens als in ihrer praktischen Anordnung zur Veredlung und Vervollkommnung der Gewerbe waren mehr als sonst ein Gemeingut des Volkes geworden, und hatten in ihrer Geltung und Bedeutung einen höhern Rang im geselligen Leben gewonnen; sie wurden in der eigens hiefür bestehenden Akademie gelehrt und gepflegt, doch ermangelte dieser Kunstanstalt noch die feste Begründung und die dem Bedürfnisse entsprechende Einrichtung. Endlich stellte der hohe Einfluß, welchen die positiven Wissenschaften auf die Ausbildung der in das praktische Leben eingreifenden Beruf- und öffentlichen Anstalten gewonnen hatten, die Nothwendigkeit heraus, für die Pflege und Fortbildung dieser Wissenschaften auf praktische Richtung auch ausserhalb der Schule zu sorgen, und die Fortschritte und Entdekungen, welche täglich das Feld des Wissens erweitern, festzuhalten und sich anzueignen. Diesen Zwek verfolgte das Institut der Wissenschaften; aber die Zahl seiner Mitglieder war durch Tod und Siechthum gelichtet, seine aus früherer Zeit datirende Einrichtung entsprach nicht mehr dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften, und den neuen durch das Aufblühen der Gewerbethätigkeit geschaffenen Bedürfnissen. Es blieb der segenreichen Ankunft Sr. M. des Kaisers Ferdinand in der Lombardie vorbehalten, diese freudenreiche Epoche, nebst so vielen anderen Wohlthaten auch durch die Vervollkommnung der Unterrichts- und gelehrten Anstalten, im segnenden Andenken der Mit- und Nachwelt festzuhalten. Se. M. dekretirte die Einführung der technischen Schulen, die Organisirung der k. k. Akademie der schönen Künste und rief das neue Institut der Wissenschaften ins Leben.

Das Institut besteht aus drei Klassen von Mitgliedern, aus wirklichen, korrespondirenden und Ehren-Mitgliedern. Die ersteren sind vierzig an der Zahl, von denen zwanzig einen Jahresgehalt von 1200 östr. Lire geniessen, welcher mit jedem anderen Bezuge kumulirt werden kann. Der Zwek des Institutes ist auf die Beförderung jener Studien gerichtet, die einen unmittelbaren und hauptsächlichen Einfluß auf die Wohlfahrt und die allgemeine wissenschaftliche Ausbildung der lombardischen Provinzen haben. Das Institut wendet demnach zunächst seine Sorgfalt und seine Thätigkeit jenen Forschungen zu, welche auf die Beförderung des Akerbaues, der Industrie, des Handels, wie auch der schönen Wissenschaften abzielen. Demselben liegt die Zuerkennung der Industrie-Prämien ab, welche von der Staatsverwaltung bei den abwechselnd in Mailand und Venedig stattfindenden alljährlichen Gewerb-Ausstellungen an jene lomb. venezianischen Unterthanen vertheilt werden, die nüzliche Erfindungen im Gebiete des Akerbaues oder der Gewerbe gemacht, oder neue Industriezweige und Quellen der Wohlfahrt entweder aufgefunden oder in das Land eingeführt haben. Und damit das Publikum die Arbeiten dieses ersten wissenschaftlichen Körpers in der Lombardie desto eher zu kennen und zu würdigen im Stande sei, ist die Verfügung getroffen worden, daß das in der literärischen Welt durch die Gediegenheit seiner Aufsäze einen alther begründenden Ruf geniessende kritische Journal »La Biblioteca italiana« von dem wirklichen Amtsantritte der neuen Mitglieder des Instituts angefangen, von demselben übernommen und in ein »Giornale dell' I. R. istituto delle scienze, lettere ed arti« umgewandelt werde, in welches mit möglichster Beschleunigung die Ausarbeitungen der Mitglieder eingerükt und auf diesem Wege veröffentlicht werden sollen.

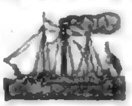
Auch die k. k. Akademie der schönen Künste zu Mailand, welche ursprünglich von der unsterblichen Kaiserin Maria Theresia gestiftet worden, bisher aber nur provisorisch regulirt war, wurde nun durch eine stätige Organisirung definitiv begründet, ihr Ansehen durch die Feststellung eines höheren Ranges für die Professoren vermehrt, dieselbe durch die Beifügung ordentlicher und ausserordentlicher Räthe, durch Ehren- und Kunst-Mitglieder erweitert, und endlich ein reichlicher Fond zum Behufe der Vertheilung von jährlichen und zweijährigen Aufmunterungspreisen, ihr angewiesen. Solchergestalt umsichtig und dauerhaft begründet, kann dieser ausgezeichnete akademische Körper nur zu der erfreulichsten Erwartung eines stets zunehmenden Flores und fortschreitender Ausbildung in den schönen Künsten berechtigen.

Endlich war noch in Bezug auf den bereits zu einem so hohen Grade des Gedeihens vorgeschrittenen Elementar-Unterricht einem lebhaft gefühlten Bedürfnisse, — jenem der technischen Schulanstalten nämlich — abzuhelfen. Und auch diese wurde von der unerschöpflichen Gnade des Monarchen, sowohl in Mailand als in Venedig, ins Leben gerufen.

Nach Errichtung der niedern Elementar- (oder sogenannten Trivial-) Schulen in sämmtlichen Gemeinden, nach Eröffnung von Haupt-Schulen mit vier Klassen in den Provinzial-Hauptstädten (Delegazions-Städten) sind es eben die technischen (oder Real-) Schulen, welche die Wohlthat der in dem organischen Schulplan vom 7. December 1818, mit der gründlichsten Sachkenntniß angeordneten Unterrichts-Anstalten vollenden, indem sie den in den Elementarschulen ertheilten Unterricht fortführen, und zur Ausbildung jener jungen Leute dienen, welche sich keinem gelehrten Berufe oder wissenschaftlichen Laufbahn, sondern dem Handel, der Land-Wirthschaft, den Gewerben und Handwerken widmen. In diesem hierlandes neuen und die erfreulichsten Resultate versprechenden Institute erhalten jene Individuen, welche sich für den Handel ausbilden wollen, nebst dem Unterrichte in ihrer Muttersprache, auch die Unterweisung in der französischen und deutschen Sprache, in der Handlungswissenschaft, Kalligraphie, Geschichte, Geographie, Buchhaltungskunde und Handels-Korrespondenz; jene, die sich auf Industrie und Gewerbe verlegen, lernen Physik, Naturgeschichte, dann Chemie in ihrer Anwendung auf Gewerbe; diejenigen endlich, welche in den schönen Künsten verschreiten wollen, werden im Zeichnen unterrichtet.

So gewähren denn, während die Gymnasien, Lyceen und die Landes-Universität die Mittel zur stufenweisen Ausbildung derjenigen darbieten, welche sich den Wissenschaften, der Literatur und den gelehrten Berufsständen widmen, die vier Klassen der Elementar-Hauptschulen und die neuen technischen Schulen einen regelmässigen und vollständigen Unterricht für die gewerbtreibende Bevölkerung. Auf diese Weise ist nun der öffentliche Unterricht in den lombardischen Provinzen durch die weisen und großmüthigen Verfügungen unseres vielgeliebten Landesfürsten so geordnet, vertheilt und vermehrt, daß jede Klasse des Volkes sich diejenigen Kenntnisse und Belehrung, welche wesentlich zur moralischen und bürgerlichen Ausbildung der Gesellschaft beitragen, verschaffen kann.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

13. Februar von Venedig nach Triest. 13. Februar in Venedig von Triest.
14. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKY.

14. Februar von Triest nach Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 12. Februar.

Rio Janeiro: Carlotta, Lanfestey., in 112 T. mit Kaffee.
Palermo: Gran Tiziano, Penesich, Oester., in 20 T. mit Früchten.

Am 13. dito.

Odessa: Urosc, Perovich, Oester., in 45 T. mit Weizen.

Am 14. dito.

Messina: Teresina, Righetti, Oester.., in 26. T. mit Agrumen.

Marathon: Temistocle, Papapietro, Griech.. in 25 T. mit Valonea und a. W.

Calamata: Alessandro, Anazito, Griech., in 27 T. mit Valonea und a. W.

Genua: Piccolo Federico, Ctriolo, Sard., in 24 T. mit Baumwolle und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 10. Februar 1839.

Seit dem erlassenen Verbote ist kein Geschäft in Getreide vollbracht werden, die Preise sind demnach gewichen.

Alexandrien, 22. Jänner 1839.

Die Waarenausfuhr betrug im Jahre 1838:

		Nach						
		Triest	Marseille	England	Livorno	Türkei	and. Ländern	Summa
Mako 1836 — 1837	Ballen	8692	14973	9703	2160	—	—	35527
1837 — 1838	dito	46970	14544	12049	—	—	—	73563
Gummi	Fässer	2211	210	67	283	23	—	2794
Weihrauch	dito	837	24	—	21	324	—	1206
Perlmutterschalen	dito	527	113	—	97	—	—	737
Flachs	Ballen	177	—	—	2727	181	100	3185
Leinsaat	Ardebb	1095	—	1230	—	—	650	2975
Reis	Matten	—	—	—	—	3820	1153	4973
Erbsen	Ardebb	—	—	—	145	—	2761	2906
Opium	Kisten	15	38	—	15	—	—	68
Senesblätter	Ballen	185	31	113	—	—	—	329
Castor	dito	10	10	10	10	—	—	40
Häute	dito	24	—	—	—	358	226	608
Leinwand	dito	14	4	—	158	8	7	191
Ricinussaamen	Fässer	298	—	—	—	—	—	298
Tamarinden	Ballen	53	—	—	—	—	—	53
Ingwer	dito	24	—	—	—	—	—	24

Genua 8. Februar 1839.

Im Laufe vorigen Jahres 1838 sind in hiesigen Hafen 1365 Schiffe eingelaufen, nämlich: 969 Sardinische, 111 Französische, 68 Englische, 66 Neapolitanische, 37 Toscanische, 28 Spanische, 17 Portugiesische, 12 Holländische, 12 Österreichische. und 7 Russische. Von diesen kamen 320 aus dem schwarzen Meere, 181 aus Sardinien, 97 aus Frankreich, 58 aus Sicilien, 50 aus Toscana, 36 aus Portugal, 29 aus Brasilien, 26 aus Constantinopel, 20 aus der Berberei, 18 aus Salonich und Smyrna, 15 aus dem Königreiche der beiden Sicilien; 12 aus dem Kirchenstaate, 12 aus Gibraltar, 10 von der Costa, Ferna und Columbien, 6 aus Montevideo u. s. w. Die Zahl der mit Weizen beladenen Schiffe belief sich auf 426 mit 773,778 Minen. Von den übrigen Getreide-Sorten wurden untergebracht: 95,788 Minen Mais, 19,390 Phaseolen, 11,952 Samen 9734 Bohnen, 7543 Gerste, 4773 Hafer und 4389 Erbsen.

Konstantinopel 22. Jänner 1839.

Seit Ende der Festtage ist unser Markt etwas belebter. Zuker erfuhr keine Veränderung; französischer in kleinen Hüten wird noch immer zu Piaster 250 — 255 bezahlt. Kaffee ist gänzlich unbeachtet; Gallus rar und gesucht. Wachs findet zu $19\frac{1}{2}$ pro Oka willige Abnehmer. Mit Seide ist es flau, doch sind die Preise fest. Getreide ruft noch immer bedeutenden Umsaz hervor und bei der fortdauer der Aufträge dürfte unser Vorath bald erschöpft sein. Diese Woche gingen um: 20,000 Kilo harter Ismail zu Piaster 21 — $21\frac{1}{4}$; 25000 Galacz zu $18\frac{3}{4}$ — 19; 10,000 Taganrog zu 26 — 27 und 25000 weicher Galacz zu 21 — $21\frac{1}{4}$. Der Wechselkurs ist gewichen. Triest: 417 — 413; Wien 419 — 414

Livorno, 6. Februar 1839.

In den lezten Tagen herrschte auf unserm Plaze wenig Leben, da es mit Getreide völlig flau ist, und die Preise allem Anscheine nach weichen werden. Man glaubt jedoch, daß sich schon in einigen Monaten dieser Artikel günstiger stellen werde, und in der That sind auch jezt schon einige Geschäfte auf Spekulation abgeschlossen worden. Vom 25 Januar bis zum 7. l. M. gingen um: 1000 Säke Weizen von den Maremmen zu Lire 18 — $18\frac{1}{2}$, 1200 neuer Odessaer und Donauweizen zu 16 — $16\frac{1}{2}$; 1500 harter Taganrog zu 17 — 18; 20,000 Meschiglie vom schwarzen Meere zu $14\frac{1}{2}$ — $15\frac{1}{2}$ und 3500 schadhafte Gerste vom schwarzen Meere zu $5\frac{3}{4}$.

Der Getreidevorrath betrug auf hiesigem Plaze am 2. l. M. 609500 Säke, worunter 489334 Weizen, 35095 Mais, 26761 Roggen, 14171 Gerste; 20675 Bohnen u. s. w.

Die Ausfuhr vom 28. v. M. bis zum 2. l. M. belief sich auf 48397 Säke, und zwar 14173 im Großherzogthum und 32224 zu Wasser.

Oel fortwährend angenehm; feines wird mit $47\frac{1}{2}$ — 48 Lire pro Barila bezahlt, und diese Preise werden wahrscheinlich noch mehr steigen. Für Wolle herrscht eine günstige Meinung; eine Partie Bengasi wurde für England zu Lire 26 — 27 pro Cent. angekauft. Für Metalle bietet sich eine gute Aussicht; Potasche völlig ungeachtet; auch mit Seide ist es flau, und man fürchtet, daß sie sehr weichen werde. Stokfische finden zu 21 Lire willige Käufer. Unser Depot beträgt gegenwärtig 5500 Cantar.

Mailand, 6. Februar 1839.

Statt der Thätigkeit in Seide zu Anfange des Monats Jänner ist nun eine völlige Flauheit eingetreten, Die Preise sind zwar unverändert, doch führen die Kommissionäre, aus Furcht, daß sie weichen wurden, die erhaltenen Aufträge nicht aus. In Rohseide ist fast gar kein Umsaz, da die Spinner für längere Zeit mit Vorrath versehen sind. Die Berichte aus London und Lion brachten nicht mehr Leben in den Artikel. Das Getreideausfuhrverbot im Kirchenstaat dürfte den gegenwärtigen Preis für Weizen fester stellen, der etwas zu weichen begann. Für Mais herrscht günstige Meinung, und allem Anschein nach wird jezt mit Erfolg darin gearbeitet werden. Hafer steht schon zu hoch, als daß ein größeres Steigen zu erwarten wäre.

Marseille, 1. Februar 1839.

Wir sind noch immer mit Kaffee spärlich versehen, da die Zufuhren ausbleiben, daher im Ganzen nur 215 Säke Rio zu Fr. 56, 50 umgingen. Havanahzuker fehlt, die Erzeugnisse unserer Kolonien liegen noch ganz darnieder: 1200 Fässer wurden mit 28. 25 — 29. 50, und 600 Säke Bourbon mit 52.75 bezahlt. An raffinirten bedangen 300 Kisten und 200 Fässer holländischer 44. Mit Fabriköl ist es flau, wiewohl unser Lager ohne Belang ist und die Eigner in den Orten der Production ihre Ansprüche steigern. Im Ganzen wurden 2000 Hectolitres umgesezt, da die Fabriken fast nichts anschaffen. Seife unverändert zu 41 — 41. 75.

In Folge des Verbots der Getreideausfuhr war ausländisches Getreide um Fr. 1. 50 pro 160 Litres gestiegen, da aber der Stand dieses Artikels in England keine Aufträge von dort voraussezen lassen, so ist jezt eine gänzliche Flauheit eingetreten. Der Umsaz auf Lieferung betrug 45000 Hectolitres, worunter 38500 ord. weicher Odessa zu 28. 50 — 30. 50; von Disponiblem wurden 12000 Hect. abgeschlossen. Baumwolle angenehm. Seide preishaltend. In Weingeist ging auch diese Woche nichts um.

Die Modification des Schwefelmonopols in Neapel könnte leicht den Verkehr in diesem Artikel hemmen. Die Grubeninhaber dürfen von nun an so viel sie wollen, erzeugen, doch sind sie gehalten, die Produkte zu einem bestimmten Preise der Compagnie abzutreten.

In Gallus ist in Folge der Berichte aus Constantinopel und Syrien diese Woche lebhaft gearbeitet worden. 1400 Säke wurden zu 92 Fr. erhandelt und stiegen nach und nach auf 98. Später bedangen 53 Ballen syrischer Fr. 104. 50 — 110; 100 Ballen in Sorten 86 und 300 Ballen und 17 Fässer schwarzer und grüner von Konstantinopel 110 — 111. Im Ganzen sind auf unserm Plaze noch 1200 Ballen von Konstantinopel und 400 dito syrischer 50 Kisten spanischer Safran erhielten 23. 50. Senegal-Gummi blieb ohne Verkehr. Der Vorrath ist gering, und nur die Ankunft der erwarteten Schiffe dürfte mehr Leben hervorrufen, Galam-Gummi wird stark gesucht; die lezten Preise waren 73. 50 — 79. 75. Orlean wird noch immer zu 2. 10 veräußert. Die lezten Berichte über Indigo lauten ebenfalls günstig, und die Preise werden troz ihres hohen Standes noch mehr steigen. Madras wird zu 7. 50 — 8. 50 behauptet. Gewürznelken fielen. Mit Cochenille ist es flau zu 8. 50; schöne Qualitäte fehlen.

Venedig, 13. Februar 1839.

Der Oel-Markt ward in diesen zwei Wochen einigermassen belebt, und würde es noch weit mehr gewesen sein, wenn die auf dortigem Plaze zu billigen Preisen gemachten Ankäufe von Dalmatiner Oel unsere Spekulanten nicht entmuthigt hätten. Puglieser Sorte, in welcher hier am meisten verkehrt wird, mangelt in diesem Augenblike, doch lassen uns die niederen Preise in Neapel für disponibles bald frische Anfuhren hoffen. Die Verkäufe hier geschahen zu Duc. 145 — 150 für Monopoli; 144 — 149 für Bari und 156 — 158 für Corfuer und das umgesezte Quantum belief sich auf 320 M. In Getreide ist in Folge der ungünstigen Berichte aus England wenig gemacht worden; die Eigner finden sich indeß nicht im mindesten entmuthigt. Mais liegt ganz darnieder, indem nur 4000 Star davon zu fl. 3. 40 auf späte Lieferung unterhandelt wurden. Kaffee findet nur in makelloser Mittelsorte Begehr; feine Sorten sind vernachlässigt. In Zuker ist mehres zu niedrigeren Preisen gemacht worden und man glaubt allgemein, daß bei Ankunft der sowohl hier als in Triest erwarteten Zufuhren die Preise noch mehr weichen müssen; f. gestoss. holländ. wurden zu fl. 21 — $21\frac{1}{2}$ und Mittelgattung zu 20 — $20\frac{1}{2}$ verkauft. Pfeffer ist lebhaft gesucht; 360 Säke bedangen fl. 23. Gesalz. Fische mangeln. Von einer Ladung Büklinge aus St. Ives wurden 630 Fässer zu L. 116 und gleich darauf 350 F. im Kleinhandel zu L. 130 — 135 begeben. Für geräucherte Häringe werden L. 55 gefordert; der Vorrath davon ist äusserst gering. Bergener Stokfische werden im Kleinhandel zu L. 29.50 — 30 pro 100 Libbre gr. ven. verkauft.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 20. Februar 1839. **№ 15**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
15. Februar 1839.	7 Uhr Morgens	+1 G. 7 D.	28 Z. 3 L. 2 D.	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+4 » 8 »	28 » 2 » 7 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+3 » 9 »	28 » 2 » 7 »	S. W.	Wolken
16. » »	7 » Morgens	+4 » 5 »	28 » 2 » 4 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+6 » 5 »	28 » 2 » 2 »	S. W.	Wolken.
	10 » Abends	+5 » 4 »	28 » 1 » 0 »	S W.	Regen.
17. » »	7 » Morgens	+5 » 4 »	28 » 0 » 7 »	S. W. S.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+5 » 3 »	28 » 0 » 5 »	S. O. S.	Wolken.
	10 » Abends	+5 » 1 »	29 » 0 » 0 »	S. O. S.	Regen.

Über die Aufhebung der Sklaverei in den vereinigten Staaten.

Die Sklaverei ist eines der größten socialen Übel, und wenn die jezige Generation der vereinigten Staaten diese Institution auch nur als Erbtheil überkam, so bleibt sie doch immer ein empörender Raub an den Rechten der Menschheit, den die Vorfahren begingen und die Nachkommen genießen. In einem Theile der Union ist es bereits gelungen, diesen Schimpf auszutilgen; New-York, Pennsylvanien und alle Staaten Neu-Englands gaben das würdige Beispiel der Sklavenemanzipation; darf man diese nun auch von den südlichen Staaten erwarten?

Bevor man in die Untersuchung dieser großen Frage eingeht, darf man nicht übergehen, daß in den nördlichen Staaten eine allgemeine Tendenz für die Emanzipation der Schwarzen besteht, die in verschiedenen moralischen Ursachen besonders in der Religion ihren Grund hat. Welch ein arger Widerspruch liegt nicht auch zwischen der Sklaverei und dem Christenthume das die moralische Freiheit des Menschen bedingt.

Darum fürchteten die spizfindigen Gesezgeber von Süd Carolina die Macht der christlichen Lehre, und einer der ersten Artikel des Codex über die Sklaverei bestimmt, daß der Sklave durch die Taufe allein nicht frei wird. (Geseze von Süd Carol. T. 1. §. 3. S. 229.)

Eine fernere moralische Einwirkung, gegen das Bestehen der Sklaverei, liegt in dem täglichen Vorschreiten der Civilisation. Der stolze Amerikaner fühlt, daß der Europäer ihm hierin weit überlegen ist und weiß, wie dieser von der Sklaverei denkt. Den stärksten Impuls aber zur Emanzipation der Schwarzen gibt die immer mehr hervortretende Erfahrung, daß die Staaten, in denen die Sklaverei abgeschafft ist, in größerer Aufnahme sind, als jene, wo sie noch besteht.

In den Sklaven-Staaten arbeiten die Freien nicht. Die Arbeit, als Attribut der Sklaverei erscheint als erniedrigend. Jener große Theil der Bevölkerung, der am meisten Intelligenz, Fähigkeiten und Energie besizt, um das Land zu bereichern, legt die Hände in den Schooß, während die Produktion einzig und allein nur dem kleineren, rohen und unwissenden Theile überlassen ist, welcher auch noch ohne Eifer und Energie arbeitet, weil er kein Interesse am Erfolge hat, und nur dem Zwange gehorcht. Daß dieses Alles die öffentliche Meinung für die Abschaffung der Sklaverei stimmen muß, ist klar; allein es fragt sich: Ist diese Abschaffung ausführbar und wie ist sie ausführbar? —

Hier muß man nun die verschiedenen Einwürfe prüfen, die man der Ausführung dieser großen Idee entgegenstellt. Einige sagen: »die Neger-Race steht weit unter der europäischen, folglich sind die Schwarzen schon von der Natur bestimmt, den Weißen zu dienen.«

Diese Superioritätfrage entscheiden sie übrigens ganz kurz. Sie stellen einen Weißen und einen Schwarzen zusammen, und sagen dann: der Erstere hat mehr Intelligenz, als der Zweite. Hierin aber liegt schon der Irrthum. Sie unterscheiden nicht zwischen Race und Individuum. Wie kann man zwei Menschenracen, welche seit Jahrtausenden unter ganz entgegengesezten Bedingungen stehen, mit einander vergleichen, und aus dem verschiedenen Grade ihrer Bildung, auf die natürliche Superiorität der einen über die andere schließen? — Wäre es denn unmöglich, daß die Natur den Schwarzen ursprünglich mit gleicher Intelligenz begabt habe, die aber durch zufällige Ursachen nach und nach abgestumpft worden? — Wie will man von einem Neger, dessen geistige Fähigkeiten nicht angeregt worden sind, dieselbe Entwiklung fodern, wie von einem Weißen, bei welchem sie die Frucht einer sorgfältigen frühzeitigen Erziehung ist?

Werfen wir einen Blik auf die für die Neger seit Kurzem errichteten öffentlichen Schulen, in den Staaten, wo die Sklaverei bereits aufgehoben ist, so gewahren wir in Boston, New-York und Philadelphia an den Kindern der Schwarzen in Erlernung von Künsten und Gewerben, so erfreuliche Fortschritte und eine so leicht zu wekende Empfänglichkeit für Unterricht, daß jeder Zweifel in ihre Bildungfähigkeit schwindet. Wäre aber auch die Behauptung haltbar, daß der Schwarze schon von Natur dem Weißen geistig untergeordnet sei, wo ist das Naturgesez, das darum diesen zum Herren stempelt und Jenen zum Knecht? Und ist der Geist im Menschen Eins mit seinem moralischen Werthe? Erscheint dieser nicht nur allzuoft geschieden von jenem! Da aber bei dieser Werthbestimmung die Gemüthsart viel entscheidender spricht, als der Geist, so dürfte die angeborne Gutartigkeit der Neger, ehe die Grausamkeit der geistreichen Weißen sie verderbt und zum Thier erniedrigt hat, die erstern zu einer Rangordnung unter den freien Vernunftgeschöpfen Gottes berechtigen, deren sie sich nicht zu schämen hätten.

Andere sagen: »Da wir die Neger brauchen, um unsere Grundstüke zu bebauen, weil nur sie im Stande sind, sich in der brennenden Sonnenhize der schweren Arbeit der Kultur zu unterziehen, so ist die Sklaverei unerläßlich.

Dieser Einwurf ist so egoistisch, als unlogisch, denn aus dem Be-

dürfnisse, die Neger zur Kultur ihrer Ländereien zu verwenden, folgt noch keineswegs, daß diese darum ihre Sklaven sein müßen. Überall gibt es Klassen, welche Arbeiten versehen, denen sich andere nicht ohne Schaden für ihre Gesundheit unterziehen könnten; allein dies bedingt noch keine Sklaverei.

Auch die Prämisse, daß die südlichen Staaten nur von Negern bebaut werden können, ist falsch, und den Beleg dafür gibt uns Maryland. In diesem, unter dem 38. und 39. Grade der Breite, (also ziemlich südlich) gelegenen Staate, herrschte noch vor wenigen Jahren die Meinung, daß die Neger zum Anbau der Ländereien unentbehrlich seien. Dennoch hat man, seit in Maryland freie Arbeiter verwendet werden, nicht nur in Sanitätrüksichten keinen Nachtheil, sondern in ökonomischer und finanzieller Beziehung sogar einen großen Vortheil wahrgenommen, und man ist gegenwärtig schon so weit gekommen, daß man daselbst nur noch den Anbau des Tabaks von Sklaven besorgen läßt. Aber nicht nur in dem gegebenen Beispiele, sondern auch im Allgemeinen, hat sich der Vorzug der freien Arbeit vor der Sklavenarbeit so bewährt, daß der Vortheil der ersteren längst anerkannt ist. Hiezu kommt noch, daß derjenige, der den Anbau durch Sklaven besorgt, bei der Ungleichheit des Resultates, dennoch gleiche und vielleicht noch größere Auslagen hat, als mit freien Arbeitern. Jener muß seine Neger immer ernähren, ihre Familien erhalten, in ihrer Kindheit, in ihrem vorgerükten Alter, und wenn sie krank oder siech werden, für ihren Lebensunterhalt sorgen. Wie soll nun, wenn dies Alles in Anschlag gebracht wird, die Sklavenarbeit mit jener der freien Arbeiter eine günstige Concurrenz aushalten können. Die Sklaverei ist daher nicht blos unnothwendig, sondern selbst in ökonomischer Beziehung nachtheilig.

Wichtiger jedoch, als die Frage des größeren oder geringeren Nuzens der Sklaven für die Weißen, ist die folgende:

»Auf welche Weise soll die Sklaverei abgeschafft werden, falls man gegen ihre Abschaffung nichts mehr einzuwenden hätte? —«

Hier hat man zwei verschiedene Sisteme vorgeschlagen.

Entweder man erklärt die gegenwärtige oder erst die nächstfolgende Generation der Sklaven frei.

Im ersten Falle hört die Sklaverei gleich und mit dem Augenblike auf, den das Gesez bestimmt und es existiren in Amerika nur freie Menschen.

Im zweiten Falle hingegen, werden die jezigen Sklaven nicht frei, und was man thut, geschieht blos für die Zukunft. Diese, in ihrer Theorie so verschiedenen zwei Sisteme, stoßen jedoch in der Ausführung auf gemeinsame Schwierigkeiten.

Um die Sklaven, sei es nun gleich, oder erst ihre Nachkommen, frei zu erklären, fordert die Billigkeit, daß die Regierung sie von ihren Besizern loskaufe. Diese Entschädigung ist die erste Bedingung zur Emanzipation der Sklaven, weil der Sklave Eigenthum seines Herrn ist.

Wie soll nun diese Entschädigung geschehen?

Die amerikanische Regierung befindet sich wohl in einer günstigen finanziellen Lage. Die Staatsschuld ist erloschen und die jährlichen

Einkünfte der Regierung belaufen sich auf .	159,000,000	Franken.
Hievon betragen die Staatsausgaben jährlich	74,000,000	»
folglich bleibt ein Überschuß von	85,000,000	»

welcher ehedem zur Abtragung der Staatsschuld diente und nun zum Freikauf der Negersklaven verwendet werden könnte.

Nehmen wir nun an, daß dieser jährliche Überschuß von 85,000,000 Franken der Regierung wirklich zur Disposition stehe, und sehen wir, in wie weit sie damit auslangen könnte, um das fragliche Projekt auszuführen.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 bestanden dazumal in Amerika 2,009,000 Sklaven. Schlagen wir den Preis eines Sklaven im Durchschnitt nur zu 100 Dollars an, so würde die Totalsumme für 2,009,000 Sklaven, 200,900,000 Dollars, also 1,064,770,000 Franken ausmachen. Zu dieser Summe muß man aber noch den Preis von 400,000 Sklaven hinzurechnen, die seit 1830 geboren wurden, weil nach der statistischen Übersicht, die Bevölkerung unter den Sklaven der Union alle 10 Jahre um 30 per Cent wächst. Hierzu wäre also noch eine Summe von 40 Millionen Dollars, oder 222,000,000 Franken erforderlich, welche zu den oben ausgesprochenen hinzugeschlagen, die Totalsumme von 240,900,000 Dollars, oder 1,286,770,000 Franken geben.

Nehmen wir nun an, die Regierung der vereinigten Staaten wolle und könne die jährliche Summe von 85,000,000 zur Loskaufung der Sklaven verwenden, so würde sie mit dieser Summe doch nur jährlich 160,000 Sklaven loszukaufen im Stande sein.

Sie würde also, um die Gesammtzahl der in den vereinigten Staaten nun bestehenden 2,409,000 Sklaven loszukaufen, mehr als 15 Jahre hindurch, jährlich 85 Millionen verwenden müssen. —

Allein auch hiemit wäre noch nicht alles gethan.

Die obenangeführte aus der statistischen Übersicht geschöpfte Vermehrung der Bevölkerung unter den Sklaven, wird auch während des zur Effectuirung des gänzlichen Sklavenwiederkaufes erforderlichen Zeitraumes, nämlich während der folgenden fünfzehn Jahre progressiren, und daher nach dem bereits ausgesprochenen Verhältnisse, auch während dieser 15 Jahre einen jährlichen Zuwachs von wenigstens 60,000 Sklaven bilden. Sollen nun auch diese vom Staate losgekauft werden, so würde er noch 6 Millionen Dollars jährlich benöthigen, nicht um die Anzahl der Sklaven zu vermindern, sondern blos um ihre Vermehrung zu verhüthen; und diese Summe würde allein beinahe die Hälfte des zum Wiedererkaufe bestimmten jährlichen Betrages verschlingen.

Faßen wir nun aber diese Frage aus dem Gesichtspunkte der einzelnen Interessen, der verschiedenen Staaten der Union auf.

Die Sklaverei, welche früher oder später eine fürchterliche Katastrophe herbeiführen muß, oder wenigstens eine stets drohende Eruption befürchten läßt, beschränkt sich doch nur mehr auf einen Theil der südlichen Staaten der Union. Wie kann man nun glauben, daß die nördlichen Staaten, in welchen die Sklaverei bereits abgestellt ist, so ungeheure Summen werden aufopfern wollen, um die Emanzipation der Sklaven, bei welcher ihre Interessen nicht im Geringsten betheiligt sind, in den südlichen Staaten zu bewirken, wo hingegen die Verwendung jener Summen zu ihrem unmittelbaren und gegenwärtigen Wohle, vom größten Interesse für sie sein muß? —

Man müßte sich in dem Charakter der Amerikaner überhaupt und in den Grundsäzen, nach welchen eine Democratie handelt, sehr täuschen, wenn man glauben wollte, daß die Regierung der vereinigten Staaten, sich zu diesem Opfer herbeilassen werde. —

Allein wenn auch dieses Hinderniß überwunden wäre, so fragt sich:

»Was soll aus den freigelassenen Sklaven werden? — Wird man sie an der Seite ihrer ehemaligen Herren frei herumgehen lassen? Und wenn sich die Sklaven ihren früheren Tirannen gegenüber im Zustande der Freiheit befinden, sind da nicht die traurigsten Collisionen zu befürchten?« —

Man sieht, daß es nicht genügte, die Sklaven loszukaufen, sondern daß man auch ihre künftige Existenz sichern müßte.

In dieser Beziehung hat man zwei Sisteme vorgeschlagen.

Das eine ist das von Jefferson, welcher der Meinung war, den Negern nach ihrer Emanzipation einen Strich Landes in Amerika anzuweisen, wo sie getrennt von den Weissen leben sollten. Allein beim ersten Anblike fällt schon das Unpolitische und Fehlerhafte dieses Sistems in die Augen. Der Haß der Schwarzen gegen die Weissen, der nur im Verborgenen schlummert, würde beim nächsten Anstoß hervorbrechen und es hieße dies mit andern Worten: inmitten der vereinigten Staaten einen feindlichen Staat bilden.

Das andere Project geht dahin, die ganze Masse der befreiten Sklaven nach Liberien (6. Grad nördl. Breite an der Küste Afrikas) zu transportiren, wo philantropische Gesellschaften bereits aus ähnlichen Elementen eine Colonie gegründet haben und die zu Anfange des Jahres 1834 schon dreitausend Bewohner, lauter emanzipirte, ausgewanderte Negersklaven der vereinigten Staaten, zählte.

Auch dieser Vorschlag stößt auf große Schwierigkeiten. Wie will man den Transport der emanzipirten Sklaven von Amerika nach Afrika ausführen? — Man hat die Kosten desselben für jeden Neger auf 30 Dollars angeschlagen. Es wäre also, außer der zum Loskauf der Sklaven oben angesezten Summe von 240,900,000 Dollars, noch der Betrag von anderen 72,270,000 Dollars erforderlich, um die Gesammtzahl

Digitized by Google

der 2,400,000 losgekauften Sklaven nach Afrika zu transportiren. Allein geben wir auch zu, daß alle bisher aufgezählten Hindernisse beseitigt wären, so bleibt noch das wichtigste und größte gegen die Emanzipation der Sklaven zu überwinden, und dieses ist: Die allgemeine Abneigung der südlichen Staaten, ihre Sklaven zu befreien.

Vermöge der amerikanischen Constitution könnte die Sklaverei in den südlichen Staaten nur durch einen Souveränitätakt derselben abgeschafft werden, oder aber, wenn die Emanzipation der Sklaven von der Regierung ausgehen sollte, müßten die einzelnen dabei betheiligten Staaten ihre Zustimmung dazu geben, denn »die Macht des Congresses ist auf die in der Constitution aufgezählten Fälle beschränkt.« Unter diesen befindet sich aber nicht das Recht, die Sklaverei abzuschaffen. Dazu kommt, daß dort der Reichthum und das Vermögen größtentheils auf dem Sklavenbesize beruht. Eine pekuniäre Entschädigung, so groß man sie auch annehmen mag, würde den Besizern keinen Ersaz für die Entziehung der Sklaven bieten und ihnen Kapitale in die Hände geben, welche sie wenigstens für die erste Zeit nicht zu verzinsen wüßten. In der Folge würden sich wol neue Unternehmungen, neue Erwerbsquellen bilden; allein für die gegenwärtige Generation wäre die Abschaffung der Sklaverei gewiß die Quelle einer großen Störung in dem Gleichgewichte der materiellen Interessen. Da in den südlichen Staaten die Sklavenzahl, jener der übrigen Bevölkerung nicht nur gleich kommt, sondern diese oft übersteigt. So hat z. B. Luisiana eine Anzahl von fast 110,000 Sklaven bei einer freien Bevölkerung von etwa 106,500 Einwohnern, und Süd-Carolina 315,000 Sklaven bei einer Anzahl von etwa 266,000 freien Einwohnern. Es kommen also durchschnittlich in Luisiana 51, und in Süd-Carolina sogar 54 Sklaven auf 100 Einwohner! —

Das kalte Clima in den nördlichen Staaten ist der afrikanischen Race nicht zuträglich, während die Hize in den südlichen Staaten ihr ganz zusagt. Sie gedeihet also in den ersteren nur spärlich und nahm eher ab, als zu; während sie sich in den lezteren bedeutend vermehrte.

Wie ruhig auch die südlichen Staaten die Gegenwart zu betrachten scheinen, so muß sie doch die Zukunft schreken. Die jährlich steigende Zunahme der schwarzen Bevölkerung ist ein warnender Umstand. Bereits sind in Süd-Carolina und Luisiana mehr Sklaven, als freie Einwohner. Da nun die Bevölkerung der Weissen im Süden nicht in dem Verhältnisse, wie jene der Schwarzen zunimmt, so ist es klar, daß diese einst viel zahlreicher, als die weisse werden wird. Indessen geschieht doch nichts von Seiten der südlichen Staaten, um diese Gefahr zu beschwören. Während Maryland, Columbien und Virginien, wo die Arbeit freier Menschen Wurzel zu fassen beginnt, viele Negersklaven theils frei erklärt und theils verkauft haben, sind Luisiana, Süd-Carolina, Mississipi und Florida eifrig bemüht, sie aufzukaufen und ihre Anzahl immer mehr zu vergrössern.

Bei dieser Sachlage ist von den örtlichen Verhältnissen, wie von der Humanität der Südamerikaner im Interesse der Menschheit wenig Heil zu erwarten, innere Nothwendigkeit aber und äußere Antriebe durch die Macht der Kultur dürften dennoch hoffen lassen, daß vielleicht in einer nicht allzufernen Zukunft die Schmach der Sklaverei vom amerikanischen Boden ganz verschwinden und diese große Eiterwunde am moralischen Körper der Gesellschaft endlich vernarben werde.

Korrespondenz.

Alexandrien, 6. Februar 1839.

Wir sind hier durchaus arm an politischen Neuigkeiten. Das Interessanteste, das ich mitzutheilen habe, ist ein an Herrn Sturnari gerichteter Brief des griechischen General-Consuls, Herrn Tossizza, welcher Se. H. den Vicekönig nach den Minen von Fazoglu begleitet. Der Brief ist datirt: Kartum, 15. Dezember 1838 und lautet in treuer Uebersezung wie folgt:

»Am 9. laufenden Monats zeigte ich Ihnen unsere Ankunft in dieser Stadt an, wo wir einige Zeit verweilen mußten, um unsere Dahabies von Abukel abzuwarten und dann unsere Reise nach Fazoglu fortzusezen.«

»Se. H. sowohl, als sämmtliche Personen seines Gefolges befinden sich wohl. Die Verspätung der Dahabies verstimmte den Vicekönig sehr, allein sie war vorauszusehen.«

»In Kartum sind gegenwärtig viele europäische Ärzte und Pharmazeuten, auch eine bedeutende Zahl Kaufleute aller Nationen: Griechen, Armenier und Türken. Alle genießen der vollkommensten Gesundheit, und scheinen den Einfluß des Klimas nicht zu fühlen. — Es ergibt sich jezt, daß die hier wohnenden Fremden wie die Eingebornen den Reichthum der Minen weit überschäzten. Auch die dem Pascha vorgelegten Überschläge stellen sich als überspannt heraus. Wir werden uns indessen bald von der Wirklichkeit überzeugen können, und ich will Sie alsdann genau über diesen Gegenstand ins Klare sezen. In jedem Falle kann die Reise Sr. H. nur vom günstigsten Erfolge seyn.«

»Man hat vorgestern Briefe von Achmet Pascha, dem Gouverneur vom Sennaar erhalten, welche den Abmarsch der Truppen nach Fazoglu melden, die er selbst dahin führt. An seinem Bestimmungsorte angelangt, wird dieser General, kraft der an ihn ergangenen Befehle, Wohnungen erbauen, und Alles bereiten lassen, was er zum Empfange Sr. H. und des Gefolges für nöthig erachten wird. Achmet Pascha hält sich versichert, daß ihm bald 60 — 70,000 Arbeiter, vom täglichen Gewinne angelokt, zueilen werden.«

»Viele Scheiks verschiedener Stämme haben sich bereits unterworfen, und man glaubt, daß auch die übrigen ihrem Beispiele folgen werden.«

»Der Ingenieur, Herr Lefevre hat unweit des Sennaar ein Gebirge aufgefunden, das reiche Silberadern bergen soll.«

»Sobald die Arbeiter in den Minen in Thätigkeit sein werden, wird man auch zur Untersuchung des Berges Zebel-Tol, vier Tagereisen außer Fazoglu schreiten. In der Nähe desselben soll sich noch ein anderer Berg: Zebel Beni Schangul befinden, der edle Metalle enthalten dürfte, und noch nie untersucht wurde.«

»Die Eingebornen berichteten Sr. H., daß diese beiden Gebirge sehr reichhaltige Minen verschließen, allein auch diese Angaben scheinen übertrieben zu sein.«

»Die Expedition nach dem weißen Nil ist theils wegen des Ausbleibens der Dahabies, theils wegen des sehr niedern Wasserstandes, bis nach der Überschwemmungszeit (Monat Juni) verschoben worden. Die Expedition soll dann mit Lebensmitteln auf ein Jahr versorgt werden.«

»Der volkreiche Stamm: Schuluk wird, wie es heißt, nächstens seinen Scheik zur Bewillkommung Sr. H. absenden. Der französische Reisende Herr Thibaut, welcher diesen Stamm besucht hatte, übernahm es, die von Sr. H. an den Scheik gerichteten Briefe zu übergeben, und wird täglich zurük erwartet.«

»Über die Absendung der Geschenke nach Abyssinien ist noch nichts bestimmt worden.«

»Der Gouverneur und die Scheiks von Kordofan, welche Sr. H. ihre Aufwartung gemacht haben, erzählten, daß in den Depots ungefähr 8000 Quintale Gummi der lezten Ernte lagern und nächstens abgeführt werden sollen. Auch hofft man, daß dort der diesjährige Ertrag in Folge des häufigen Regens, sehr ergiebig sein werde. Um die Pflanzer anzufeuern, hat Se. H. den Preis um 12 Piaster für den Quintal erhöht und ihnen den freien Verkehr mit diesem und vielen anderen Landeserzeugnissen für das kommende Jahr zugesichert.«

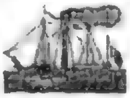
»Auf die dem Vicekönige gemachte Bemerkung, daß der Handel mit Elephantenzähnen große Schwierigkeit fände, da die Kaufleute dieselben nach dem Hafen Savaky am rothen Meere versenden mußten, wo sie für Indien verkauft würden, versprach Se. H. jede Erleichterung, damit alle Handelsartikel den natürlichen Weg durch Egypten nehmen könnten. Die Fruchtbarkeit der Provinz Kartum ist dem Auge Sr. H. nicht entgangen, der auch alles zu dessen Anbau zu thun beschlossen hat. Die Baumwolle gedeiht hier vortrefflich, und ihre Qualität übertrifft selbst jene der Mako! Gegenwärtig erzeugt das Land noch sehr wenig.«

»Im meinem lezten Schreiben sagte ich Ihnen, daß wir hier eine Hize von 30 — 35 Reaumur haben; die fortwährend herrschenden N. W. Winde mäßigen sie jedoch zu einem erträglichen Grade.«

P. S. Die Dahabies sind endlich heute eingetroffen, und wir reisen morgen ab.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:	Ankunft:
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
16. Februar von Triest nach Venedig.	17. Februar in Venedig von Triest.
19. „ „ Venedig „ Triest.	19. „ „ Triest „ Venedig.
CONTE MITTROWSKY.	
15. Februar von Venedig nach Triest.	15. Februar in Venedig von Triest.
19. „ „ Triest nach Venedig	16. „ „ Triest „ Venedig.
GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.	
16. Februar von Triest nach Syra.	17. Februar in Ancona von Triest.
17. „ „ Ancona „ Corfu.	
MAHMUDIÈ.	
11. Februar von Syra nach Triest.	19. Februar in Triest von Syra.
PRINCIPE METTERNICH.	
31. Jän. von Smyrna nach Constant.	26. Jän. in Smyrna von Syra.
5. Febr. „ Constant. „ Smyrna.	2. Febr. „ Constant. „ Smyrna.
7. „ „ Smyrna „ Syra.	7. „ „ Smyrna „ Constant.



Angekommene Schiffe in Triest:

Am 17. Februar.

Venedig: Franz Gustav Oscar, Johnson, Norweg., in 3 T. mit Ballast.

Amsterdam: Jenge Gerbrand, Nepperus, Holländ., in 95 T. mit Zuker und a. W.

Am 18. dito.

Smyrna: Lover, Fiscovisch, Oester., in 38 T. mit Baumwolle und a. W.

Redoutkale: Satiro, Tomich, Oester., in 75 T. mit Getreide.

Catania: St. Pasquale, Napoli, Sizil., in 30 T. mit Soda und a. W.

Newport: Conquest, Hawkins, Engl., in 37 T. mit Eisen.

Liverpool: Grecian, Rowett, Engl., in 40 T. mit verschied. W.

Marianopel: Galiziano, Milotinow, Oester., in 89 T. mit Getreide.

Marseille: Paziente, Copaitich, Oester., in 23 T. mit Zuker und a. W.

Braila: Aristide, Ciriaco, Griech., in 90 T. mit Getreide.

Malta: Cervo, Jurcevich, Oester., in 13 T. mit Baumwollgarn und a. W.

Messina: Amilcare, Mrak, Oester., in 21 T. mit Südfrüchten

Livorno: Teseo, Pacetti, Portugies., in 15 T. mit Oel und a. W.

Ragusa: Albano, Mattiasevich, Oester in 3 T. mit Ballast.

Messina: Speranza, Cosulich, Oester., in 29 T. mit Früchten und a. W.

Lipari: Nuova Sincerita, Martignano, Neapolit., in 22 T. mit Bimsstein und a. W.

Bahia: Kingscove, M' Donald, Engl., in 75 T. mit Zuker und a. W.

Marseille: Principe Metternich, Milatovich, Oester., in 26 T. mit Zuker und a. W.

Am 19. dito.

Smyrna: Progresso, Martinolich, Oester., in 27 T. mit Baumwolle und a. W.

Braila: St. Spiridione, Monarchidi, Griech., in 92 T. mit Getreide.

Galacz: Fido, Stuparich, Oester., in 82 T. mit Getreide.

Smyrna Staffeta Alessandrina, Beiti, Oester., in 28 T. mit Valonea.

Smyrna: Dispaccio, Sbutega, Oester., in 13 T. mit Baumwolle und a. W.

Cantia: Ercole, Sirovich, Oester., in 50 T. mit Gerste und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 18. Februar 1839.

Baumwolle: Unverändert. Seit unsrem lezten Berichte ist uns kein anderer Verkauf zur Kenntniß gekommen, als jener von 500 B. Amerikanische zu fl. $46\frac{1}{2}$.

Colonialwaaren: In St. Domingo Kaffee fand im Laufe voriger Woche ein bedeutender Umsaz mit Preisaufschlag statt, indem 2000 Säke zu fl. 26 — 27 begeben wurden; Rio Kaffee, farbige, fanden lebhafteres Begehr und 1700 Säke wurden davon zu $23\frac{1}{2}$ — 30 verkauft. Pfeffer findet im Detail zu festen Preisen Absaz 1200 Cent. bedangen fl. $22\frac{1}{4}$ — $22\frac{3}{4}$. In Zuker ging wenig um; die Eigner von Rohzuker beharren fortwährend auf höheren Preisen und es wurden nur 61 Kisten Bahia Moscovaden zu fl. 12 — 13 verkauft. Von gestossenem fanden 115 Fässer holländ. Nehmer zu fl. $20\frac{1}{2}$ — $21\frac{1}{2}$; es ist damit etwas angenehmer und viele Inhaber weigern sich, zu den gegenwärtigen Preisen zu verkaufen.

Droguen: Von Gummi fanden 250 Cent. arabisches Käufer zu fl. 58 — 100; 230 dito für Fabriken, Embavi, Gedda und Senegal zu fl. 35 — 46 und 60 dito in Granis zu fl. 37 — 38. Von Sizil. Süßholzsaft wurden 160 Kisten zu fl. $19\frac{1}{2}$ — 21 begeben.

Farbwaaren: Verkäufe: 60 Cent. Safflor versch. Sorten zu fl. 28 — 65; 160 Cent. Levanter Gallus zu fl. 34 — 48 und 7 Kisten Indigo Bengal zu fl. $5\frac{1}{4}$.

Getreide: Die Verkäufe der Woche bestanden in 3500 Star Banater Weizen, in Fiume gelegt, zu fl. 5, 1500 desgleichen hier gelegt, fl. 5 — 5. 15; 2000 Star Türk. Korn vom schwarzen Meere zu fl. 2.45 — 3. 5; 600 Star Gerste geringe vom schwarzen Meere zu fl. 2. 10 und 1000 Star Kroatischer Hafer zu fl. 2. 5 — 2. 10, pro Star.

Hanf: Verkauft wurden: 300 Ballen Ferrareser Rohhanf zu fl. $17\frac{3}{4}$; 180 desgleichen zu fl. $16\frac{1}{2}$ — 18; 80 dito Luganer zu fl. $14\frac{1}{2}$ — $16\frac{1}{2}$; 60 dito gehechelter von Lugo zu fl. $18\frac{1}{2}$ — 20 und 50 Cent. Trada zu fl. 32 — 34, pro Cent.

Häute: Verkäufe: 600 Stük Ochsenhäute, hiesige trokene von 16 bis 27 ℔. zu fl. 42 — 45; 1600 dito Amerikanische von 14 bis 27 P. zu fl. 40 — $42\frac{1}{2}$; 1700 St. Ochsen- und Kuhhäute Dalmatiner und von der hies. Umgegend von 9 bis 20 P. zu fl. 42 — 47, pro Cent.; 3000 Paar gesalz. wollige Dalmatiner Häute von 6 bis 10 P. zu kr. 12 — 16 und 2000 Paar dito Bokfelle von $4\frac{3}{4}$ bis 9 P. zu kr. $11\frac{1}{2}$ — 16 pro P.

Oel: In der lezten Woche wurden 1200 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. $21\frac{1}{4}$ — $21\frac{1}{2}$; 2000 dito Dalmatiner, Ragusaer und Cattareser mit Certificat zu fl. $21\frac{1}{2}$ — 23 und 600 Levanter und Corfuer zu unbek. Preise begeben.

Seide: Die Verkäufe der Woche bestanden in 30 Ballen Rumelische zu fl. 7 — $7\frac{1}{4}$; 2 Salonicher zu fl. $7\frac{1}{4}$; 1 Opsy zu fl. 6; 2 Berutti, 1 Andros und 1 Scio zu unbekannten Preisen.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden in der Woche 380 Kisten Sicil. Pommeranzen zu fl. 5 — 6; 1300 K. Sicil. Citronen zu fl. 4 — $4\frac{1}{4}$ und 700 K. dito Genueser zu fl. $2\frac{1}{4}$, die Kiste verkauft. Von anderen Südfrüchten bestand der Umsaz in 25 Fässern Calamata Feigen zu fl. 8; 750 Cent. süße Mandeln, Römische, Sicil. und Puglieser zu fl. 38 — $38\frac{1}{2}$: 350 Fäßchen rothe Urla Rosinen zu fl. $8\frac{1}{2}$ — $8\frac{3}{4}$; 200 dito schwarze Smyrner zu fl. 5 — $5\frac{1}{4}$; 900 Schachteln Sultan zu fl. 16 — $18\frac{1}{2}$ und 750 Cent. Corinthen zu fl. $22\frac{1}{2}$ — 24, pro Centner.

Wachs: Es zeigt sich seit einigen Tagen viel Begehr; doch blieben die Umsäze fortwährend von wenig Belang, da die eingehenden Bestellungen zu niedrigeren Preisen limitirt sind und die Besizer von ihren Forderungen nicht weichen; verkauft wurden 20 Centner vom Archipel zu fl. 99 — $99\frac{1}{2}$; 30 Bosnier zu fl. 95; 32 Smyrner, naturell, zu fl. 100 und 18 Krainer zu fl. 96.

Auswärtige Handelsberichte.

Fiume, 18. Februar 1839.

Die Unthätigkeit im Getreidegeschäfte dauert fort. Weizen im Gewichte von 115 ℔. ist jezt zu fl. $5\frac{1}{2}$ zu haben.

In Carlstadt galt, nach Briefen vom 15. l. M. Weizen fl. 2. 45 — 2. 54 und Mais Gr. 28 — 31. Der Wasserstand der Culpa ist sehr niedrig; die Fracht von dort nach Fiume ist auf 46 kr. für die Meze Weizen, und auf 40 dito für Gerste gewichen.

Odessa, 1. Februar 1839.

Seit meinem lezten Berichte ist in Getreide nur wenig umgesezt worden; man glaubt daher auch, daß die Preise weichen werden. Talg ist preishaltend und wird von den Eignern zu den angebotenen Rub. $12\frac{1}{2}$ nicht gelassen. An Wachs wurden ungefähr 160 Pud zu Rub. $47\frac{1}{2}$ verkauft; 600 Pud Eisen in Stangen bedangen $4\frac{3}{4}$ und 1400 dito gedörrte Strike $9\frac{1}{4}$.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 19. Februar 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	"	—	—
Bahia	"	31	—
Parà	"	—	—
Nordamerika	"	42	40½
Surat	"	25	27
Bengal	"	24	26
Makò	"	59	60
Biancavilla	"	—	—
Subugè	"	35	37
Uso	"	31	32
Kirkagaz	"	33	34
Cassaba	"	33	34
Smyrn. gemeine	"	31	32
Macedonische	"	28	34
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. k.	27	29
10 — 14	" "	29	30
16 — 22	" "	30½	32
16 — 24	" "	31	33
28 — 32	" "	36	37
34 — 36	" "	49	50
38 — 40	" "	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	46	—
mitt.	"	48	49
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	85	—
2te.	"	60	62
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	41
Gewürznelken	"	78	82
Ingber	"	15½	17½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	46½	50
mittel fein	"	39½	41
ordinair	"	30	36
Havanna mittel	"	34	36
ord.	"	30½	24½
Portoricco mittel	"	34	43
ordin.	"	29	32
Rio farbiger	"	29	30
ordinair	"	22½	24½
Bahia	"	22½	26
Laguayra	"	28	32
St. Domingo	"	26	28
Mocca	"	58	—
Java	"	32	36
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	22¾	24
Piment	"	17	19½
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20¾	21
holländ.	"	21	22¾
Lumpen gest. engl.	"	21½	22½
holl. u. franz.	"	22½	22½
Trinitè weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	—	—
blonder	"	16½	17¾
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	18½	19½
Fernambuk dto	"	17½	20½
Rio dto	"	17½	19
Paraiba dto	"	22	—
Brasil moscov.	"	12	13
Santos weisser	"	—	—
blonder	"	17½	—
Portoricco	"	—	—
Martinique	"	[illegible]	—
Java	"	18	19
Beng. u. Siam weis.	"	18	—
Manilla	"	—	
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	29	30
Anis	"	13	19
Sternanis	"	[illegible]	46
Campher raff. holl.	"	[illegible]	[illegible]
Canthariden	"	[illegible]	[illegible]
Chinarinde	"	[illegible]	[illegible]
Citronenschalen	"	9	—
Cocculi di Levante	"	16½	—
Coloquinthen	"	[illegible]	[illegible]
Essenz Bergamott	℔	[illegible]	[illegible]
Cedro	"	4½	—
Orangen	"	3	—
Fenchel	Cent.	6	[illegible]
Gummi Arab. natur.	"	60	—
assortirt	"	[illegible]	[illegible]
Fabrik.	"	[illegible]	[illegible]
Copal oriental.	"	[illegible]	8
Traganth in Fäden	"	[illegible]	8
nat. in Blättern	"	85	[illegible]
Elasticum	"	[illegible]	[illegible]
Embavi	"	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	44
Mastix nat.	"	—	—
Sandrac nat.	"	36	58
Honig	"	10½	12½
Kummel	"	12	15
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	190	230
gerasi	"	120	125
Opium	℔	6½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	5½	6
Radix Jalappa	"	122	128
Ireos	"	7½	8½
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	"	75	85
Zedoaria	"	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	9	12
Schellack	Cent.	[illegible]	86
Seesamen	"	9	9½
Sennesblätter Alexand.	"	46	52
Tripolit	"	41	45
Parva	"	28	35
Follicula	"	8	9
Speik	"	13	14
Süssholzsaft	"	21	25
Weihrauch assort.	"	13	15
3/4 lacrima	"	18	20
elect.	"	36	38
Weinstein roher	"	13	22
Krystall	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun romischer	"	—	—
Istrianer	"	6¾	—
Levantiner	"	3½	3¾
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	4	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	7½	7½
engl.	"	7	7½
St. Domingo	"	—	—
Gelbes Cuba	"	5½	—
Jam. Port.	"	2¾	3½
Brasil	"	—	—
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9	—
St. Marthens	"	8	10
Lima	"	7½	8
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	50	52
elect.	"	54	56
assort.	"	40	42
grün.	"	30	38
weisser	"	25	[illegible]
Smyrnaer schwarz.	"	41	45
gruner	"	34	36
weisser	"	32	34
Abbruzzer	"	32	33
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	[illegible]
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	44	45
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	4	[illegible]
ordin.	"	4	[illegible]
Madras	"	3½	[illegible]
Carac. u. Guat.	"	4	[illegible]
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	21	21½
Cypr. u. Egypt.	"	16	[illegible]
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	13	—
Kreuzbeeren pers.	"	210	225
Orlean	"	[illegible]	[illegible]
Saflor Egypt.	"	[illegible]	[illegible]
Persischer	"	45	[illegible]
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	[illegible]	[illegible]
Schmack hiesiger	"	4	—
Tyroler	"	[illegible]	[illegible]
Veroneser	"	[illegible]	[illegible]
Vitriol blauer	"	22	[illegible]
grüner	"	[illegible]	[illegible]
Istrianer	"	[illegible]	[illegible]
Zinnober gemahlen	"	[illegible]	[illegible]
in Stucken	"	[illegible]	—
uso Chines.	"	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	[illegible]	[illegible]
[illegible] Bologneser	"	[illegible]	[illegible]
Cesener	"	[illegible]	[illegible]
Ferrareser	"	[illegible]	[illegible]
gehechelter Bol.	"	[illegible]	[illegible]
Lugo	"	[illegible]	[illegible]
Fische			
Häringe geräucherte	[illegible]	—	—
[illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
[illegible]		—	—
ganze Ladung		[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	11¾
Flachfisch	"	14	14½
Sardellen Sicilian.	"	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	"	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	5	12
Weingeist 3/6 a 3/7			
französ.	Barila	—	—
Mark	"	21	21½
span.	"	24½	26
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4	6½
harter	"	6½	6½
Türkisch Korn	"	[illegible]	3⅓
Roggen	"	3½	3⅓
Gerste	"	2½	2⅚
Hafer	"	2	2½
Fisolen	"	4	5
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	5¼	6
Leinsaat	"	5	5⅚
Sesam	"	5⅚	7½
Reis Ostiglianer	Cent.	10½	10¾
Montovaner	"	[illegible]	10
Mailänder	"	8½	8¾
uso Caroliner	"	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	91	98
2. und 3.	"	76	80
Hasenfelle	[illegible]	22	25
Leder inländ.	Cent.	57	60
ausländ.	"	45	48
Ochsenhäute	"	41	45
v. schwarz. Meere	"	37	40
Brasil trock.	"	41	42
gesalzene	"	30	31
Schaffelle inländ.	100	24	42
Dalmatiner	"	18	26
Albaneser	"	22	23
Morea	"	21	—
Puglieser	"	24	40
Sicilianer	"	45	—
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	81	90
holl. dto.	"	61	75
grau u. roth	"	71	85
Wickelwolle rothe	"	65	75
schwarze	"	50	74
Ziegenhaar Angorisch	"	67	90
Garn dto	"	140	160
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	11½	—
Spanisches	"	10¼	10½
Eisen englisches	Meil	6¼	8½
russisches	"	8½	85
kärnth. assort. f.	"	110	110
ord. und Splassen	"	95	98
Drath ed Stravetta	"	110	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	50½
altes	"	47½	48½
Rosetten	"	[illegible]	50¾
in Platten	"	66	70
Messing in Tafeln	"	[illegible]	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	[illegible]	—
Nägel assort. in Fäss.	"	[illegible]	17
Krain. in Fäss. von 9 — 12 und 18m St.	[illegible]	2¼	2½
Quecksilber	Cent.	[illegible]	226½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	[illegible]	14½
0	"	[illegible]	128
1	"	118	122
4 a 2	"	[illegible]	115
Stückgut	"	47	47½
Weissblech engl. assort. d'3 schw. u. 2 3 leicht	Kist	17	18½
Zink	Cent.	[illegible]	—
Zinn engl. in Stangen	"	[illegible]	52½
in Broden	"	48½	49
Lamm in Blocken	"	[illegible]	33
Oele			
Leccer	Orna	[illegible]	
Puglieser	"	21½	—
Sicilianer	"	[illegible]	—
Levanter	"	[illegible]	21½
Corfu	"	[illegible]	24
Tafel	"	[illegible]	27
Genueser u. Luccheser	"	34	35
Ragusaer mit Certificat	"	[illegible]	23
Dalm. und Istr. dto	"	[illegible]	[illegible]
Oel auf halbe Probe	"	21	—
— Schweizer dto	"	21½	—
— Holland. dto	"	23½	24
Leinöl	Cent.	[illegible]	21
Rüböl	"	18	19
Fischthran die Tonne		—	—
[illegible]	Ton	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	57	57½
Vitriolöl	Cent	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11⅚	11¾
Mestoup	"	9	10½
Brussa	"	8½	9½
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	—	—
Persische	"	5¾	7¼
Scio	"	6¾	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsl	"	6	6¼
Calamata	"	5½	5⅚
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso biesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
Canea ächte	"	20	22
Levantiner	"	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	4	4½
Feigen Smyrner	Cent.	8	18
in Kränz. v. Calamata	"	8½	—
Dalmatiner	"	5	5½
Puglieser	"	5½	5½
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	
Mandeln süsse	"	37½	38½
bittere	"	41	43
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	5	6
Rosinen Elemè	Cent.	12½	—
Karaburno	"	10¼	—
Vurla	"	8¾	—
Cismè	"	8½	9½
Stanchio	"	7½	—
Scalanova	"	5½	—
Samos	"	5⅚	—
Sultanin	"	10½	18½
Schwarze	"	3¾	5½
Weinbeeren Sicil.	"	20½	—
Wachs			
Smyrner	"	103	—
Archipel	"	98	100
Bosnier	"	95	96
Polnisches	"	90	92
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	90	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	44	—
Bosnien	"	36	40
Smyrna	"	40	52
ungewaschene von Morea	"	19	20
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
Halb feine Barbarische	"	20	—
feine von Adrianopel und Salonik	"	48	—
Volo	"	47	—
Merinos f. russische	"	70	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	[illegible]	[illegible]
regulus	"	31½	32
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	8	12
von Mainà u. Zea	"	6	7
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	4½	4
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	11	12
Schmalz	"	13½	35½
Schwämme feine Bad.	"	115	150
Pferd.	"	75	95
Schwefel raff. in Kisten	"	5	5½
Stangen	"	5	5½
roher in dito	"	4	4½
Soda Sicilianer	"	5½	6
Tabak Szegediner	"	17	18
Lufsircheer	"	—	—
[illegible]	"	25	30
Gange	"	22	—
Karala		18	20
Talg geschmolz. hies.		24½	25
Dalmatin.		23½	24
Romisch.		—	—
Russisch.		—	—
Terpentin		[illegible]	[illegible]

…d by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und a Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingé p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
und. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 à 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	p. 1 f. Current	2/m kr.	49	49 —
Ancona	» 1 Scudo à 10 Paoli	1/m »	2. 6	—
		2/m »	2. 4 1/2	—
		3/m »	2. 4	—
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	100 1/8	100 1/8
		2/m »	99 1/4	99 1/4
		3/m »	98 5/8	—
Bologna	» 1 Scudo rom.	1/m »	2. 6 1/4	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/8	9 3/8
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	—	—
Genua	» 1 Lira	1/m h.	23 9/32	23 9/32
		2/m »	23 3/16	23 3/16
		3/m »	23 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 7/8	—
		3/m »	43 3/4	—
Lyon	» 1 Frank f.	2/m »	23 1/4	—
Lissabon	» 1 Milleraïs	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1/m »	98 3/8	—
		2/m »	98 —	—
		3/m »	97 5/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9. 50	9. 50
Marseille	» 1 Franc	2/m h.	23 1/4	23 1/4
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5	—
Mailand	» 300 Oester. Lire	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/8	—
		3/m »	98 7/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. ec.	6/m f.	1. 40 1/2	—
		2/m »	1. 40 1/4	—
Paris	» 1 Frank	2/m h.	23 5/16	—
		3/m »	23 1/4	—
Rom	» 1 Scudo à 10 Paoli	6/m f.	2. 6 1/4	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 13 32	9. 13 32
Venedig	» 300 Oester. Lire	1/m »	99 1/4	99 1/4
		2/m »	98 3/4	98 3/4
		3/m »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	à 99	à 99 1/8
		3/m »	— 98 5/8	à 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 1/2	Souverain d'Or f.	13. 52 —
» Kaiserliche »	4. 43 —	Span. Thaler »	2. 8 3/8
20 Frank Stücke »	7. 57 —	K. M. Ther. Thl. »	2. 2 —

Platz-Sconto 5 3/4 à 6 pro/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	8 1/2
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 46
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 36
Prag	» » » »	4 1/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 3/4

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	5 1/6
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7.11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Fahrt	Rück- Fahrt
Albanien, Corfu und Paglion	p. 0/0	1	1
Alessandria, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1/2	2 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2 1/2	2 1/2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2 1/2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	3/4	3/4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	2	2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cottrone, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens am schwarzen Meere	»	4 1/2	1 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/4	3 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 1/4	5
Punta Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5/8	1 5/8
St. Mauro, Cephalonia und Zante	»	1 1/8	1 1/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4	4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Respekt-6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten November bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten September und October und 2 o/o vom 1ten November bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 hollländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Duran per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lubeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Bohlen, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikfuss.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffizes	—	333
Alicante	100 Kahis	—	239
Amsterdam	100 ℔ ohne Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Weg Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 4/8	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Metal Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar à 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	904
England	112 ℔	90 4/5	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1826	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	106	—
Hamburg	100 ℔	86 1/3	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/3	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	113 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/8	—
	100 Charges	—	128
Malta	100 Rottoli	144 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	320
Patras	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 3/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	3 Caffisi	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffisi	—	908
	der Cantar	91 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 23. Februar 1839. **Nro. 16**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
18 Februar 1839.	7 Uhr Morgens	† 6 G. 2 D.	27 Z. 11 L. 3 P.	S. O. S.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 8 » 4 »	27 » 11 » 0 »	S.	Wolken.
	10 » Abends	† 7 » 5 »	27 » 10 » 3 »	S.	Regen.
19. » »	7 » Morgens	† 6 » 4 »	27 » 9 » 8 »	S.	Veränderlich.
	2 » Nachmittags	† 7 » 0 »	27 » 9 » 8 »	S. W.	Regen.
	10 » Abends	† 3 » 6 »	27 » 10 » 6 »	S.	Wolken.

Die türkischen Caravanen und der Bazar in Ragusa.

Ragusa ist der einzige Ort im Gouvernementsgebiete von Dalmatien, der das Privilegium genießt, türkische Caravanen aufnehmen zu dürfen, und der mittelst derselben einen nicht unbedeutenden Handel mit den angrenzenden ottomanischen Provinzen treibt.

Der zur Aufnahme derselben bestimmte Ort befindet sich noch außerhalb der Stadt und Festung in der Vorstadt Ploce und wird der Bazar delle Ploce genannt. Er besteht aus einem großen mit Mauer umgebenen Raum, der am Abhang des Berges hart an der Caravanen-Straße liegt; hat ein großes zur Unterbringung der Pferde und Menschen dienendes Gebäude, türkisch: Itan genannt, und ist in Verbindung mit dem am Meere befindlichen Lazareth, in welches diejenigen Waaren, die mehr giftfangend sind, und einer Reinigung unterliegen, abgegeben werden, und wo auch die Menschen, die hier bleiben wollen, die vorgeschriebene Contumazzeit aushalten müssen.

Zu diesem Zweke befinden sich in demselben dreizehn Lokalitäten zur Unterbringung der Contumazianten, und fünf große Magazine, türkisch: Cabagiafen genannt, jedes mit einem eigenen Hof, die zur Reinigung der Waaren dienen, die von den Beamten der Lazareth-Direction in Empfang genommen, und denen eigene Individuen, Espurgatori, zur Vornahme der in den Sanitätreglement vorgeschriebenen und sich nach der Gattung der Waaren richtenden Reinigungmethoden zugewiesen werden.

Dieses Lazareth dient auch größtentheils noch zur Aufnahme der zur See in Contumaz ankommenden Waaren und Personen, da das Filial-Lazareth in Gravosa noch nicht vollendet ist, und bietet oft wegen der Verschiedenheit der Trachten der in selben aufgenommenen Individuen einen höchst interessanten Anblik.

Die Waaren, die mittelst der türkischen Caravanen nach Ragusa gelangen, sind vorzüglich: Schafwolle, Wachs, Eisen, getroknete Häute aller Art, Pfeifenröhre, Holz, Kohlen, Schlachtvieh, Pferde, und verschiedene Lebensmittel.

Diejenigen hingegen, die selbe in die Türkei führen, bestehen überhaupt in Colonial-Waaren und Manufakturen von verschiedener Gattung in Stahl, Blei, Kupfer, Färbeholz, Glas, Messing und in Nothjahren auch in Getreide.

Der Werth der auf diese Art ein- und ausgeführten Waaren übersteigt oft in einem Jahre die bedeutende Summe von Neun Millionen türkischen Piastern.

Die Caravanen kommen dreimal die Woche nach Ragusa, und oft, besonders in den Sommermonaten, erreicht die Zahl der mitkommenden Saumthiere 500 und darüber.

Im Ganzen beläuft sich die Anzahl der in einem Jahre mit den Caravanen nach Ragusa gelangenden Türken auf mehr als achttausend und jene der Pferde auf fünfzehntausend.

Die Einbruchstation derselben in das österreichische Gebiet, ist das von Ragusa drei Meilen entfernte Dorf Bergato, wo ein Kastell-Posten, und ein Sanität-Deputirter mit der nöthigen Militär-Mannschaft sich befindet.

Hier versammeln sich an Karavanentagen in allerfrühe, von dem türkischen Fort und Mautamte Zarina kommend, die zu selben gehörigen Individuen und Saumthiere, und werden auf der Caravanenstraße von Sanität- und Militär-Wachen nach Ragusa bis zum Bazar begleitet. Das Gleiche geschieht Nachmittags beim Rükzuge der Caravanen, die jedesmal bis zum Einbruche der Nacht die österreichische Grenze überschritten haben müssen. Die türkischen Fuhrleute werden Kirigis genannt.

Auf dem Bazar befindet sich ein eigener schattiger Plaz, wo unter der Aufsicht von Sanitätswächtern und eines Beamten der Lazareth-Direktion die Türken mit den Einwohnern von Ragusa ihre Kaufs- und Verkaufsgeschäfte verrichten, und die nicht empfänglichen Waaren mit gewisser Vorsicht übergeben werden können.

Die Ottomanen und die Waaren, die mit den Caravanen in Ragusa anlangen, kommen gewöhnlich aus Bosnien, der Herzegovina, und aus Servien, manchmal aber auch aus entfernteren Provinzen.

Die größte Anzahl kommt aus folgenden Städten und Gegenden: Serajevo, Mostar, Travnik, Novi-Pazzar, Fogia, Nikschich, Banjaluka, Usgize, Scitapaz, Baglivo rc. rc.

Jährlich trifft auch in Ragusa mit obigen Caravanen eine nicht unbedeutende Anzahl von türkischen Pilgern, Pragiler, ein, die sich nach Meka begeben, und hier eine Schiffgelegenheit nach Alexandrien suchen.

Es verdient besonders erwähnt zu werden, daß den Türken, die mit der Caravane kommen, die Waffen während ihres Aufenthaltes auf österreichischem Boden und bis zu ihrem Überschreiten der Grenze nicht abgenommen werden, und daß dieser Umstand noch nie eine Unzukömmlichkeit herbeigeführt hat.

Gewiß wird es allen Fremden, die mit den Dampfbooten des österr. Lloyd einen Ausflug nach Dalmatien zu machen gedenken, interessant sein, an einem Tage, wo die türkische Caravane kommt,

was mit Ausname der Feiertage jeden Montag, Mitwoch und Freitag der Woche statt hat, nach Ragusa zu gelangen, und den Bazar und das Lazareth zu besuchen, wo sie noch die alten orientalischen Trachten und Waffen bei den Einwohnern der angrenzenden türkischen Länder zu sehen Gelegenheit haben können, die noch nicht die neuen Sitten und Kleidung angenommen haben. Ferd. Sch—t.

N o t i z e n.

Ausspruch der Jury über die Explosion auf dem Dampfboote „Victoria": »Wir sahen nie ein Dampfschiff, welches in Bezug auf die Passagiere mit mehr Glanz, Geschmak und Bequemlichkeit ausgerüstet gewesen wäre, nie sahen wir aber auch je so wenig auf die Maschinisten und Heizer Rüksicht genommen. Der denselben gegönnte Aufenthalt entspricht allen unseren Begriffen von einem vollendeten Pandämonium. Der Bau der Kessel der »Victoria« war unsicher; die Wasserräume waren zu eng; die Platten zu dünn. Endlich erklären wir es auch für höchst tadelnswerth, daß die Maschinisten vom Maschinenraume aus keinen unmittelbaren Einfluß auf das Sicherheitventil üben konnte. Wir verfällen daher den Kessel und die Dampfmaschine der »Victoria« in eine Strafe von 1500 Pfd. Sterling.«

Das Riesengetreide von St. Helena. Das Bulletin de la Societè d' agriculture enthält darüber folgendes: Man baut seit 1836 im Garten des Kunstgärters Costecalde zu Montpellier das Riesengetreide von St. Helena. Im Jahre 1836 säete man 40 Körner, von denen ein einziges aufging und 22 Ähren gab, die 2000 Körner lieferten. Diese Planze erhielt, weil sie allein stand, eine große Ausdehnung und erreichte eine wunderbare Höhe. Das Stroh dieses Korns ist sehr stark und wird auf St. Helena als Stüze für kleine Pflanzen verwendet. Im Jahre 1837 säete man 68 Körner, je drei Zoll von einander, in einen leichten von einigen Bäumen beschatteten Boden. Wiewohl leztere nur nachtheilig einwirken konnten, war doch das Resultat sehr erfreulich, indem diese 68 Körner 7 Litres Getreide gaben. Jeder Litre enthält ungefähr 16000 Körner.

Im Jahre 1838 säete man am 4. Januar 2000 Körner auf einer 21 Mètres langen und 7 M. breiten Fläche. Obwohl spät gesäet, gediehen diese Pflanzen dennoch vollkommen und der Erfolg derselben war nicht weniger als 180 — 182 Schösse, welche eine Höhe von $5^1/_2$ — 6 Fuß erreichten. Das Ergebniß dieses Jahres war 400fach, indem man aus 2000 Körnen 50 Litres Getreide gewann. Das Getreide scheint mehr Schleimtheile als sonst das beste zu enthalten, weil es weit mehr Wasserstoff einsaugt.

Getreidehandel in Frankreich: Die Ein- und Ausfuhr von Weizen, anderen Getreidesorten und Mehl während des Jahres 1838 in Frankrech belief sich, in metrischen Quintalen berechnet, wie folgt:

	Weizen.	Anderes Getreide.	Mehl.
Einfuhr:	67,766	130,803	1,004
Ausfuhr:	271,510	56,603	111,588

K o r r e s p o n d e n z.

Alexandrien, 7. Februar 1839.

Ich sende Ihnen nachträglich zu meinem Schreiben von gestern (Siehe N. 15.) einen zweiten Brief des General-Consuls Herrn Tossizza, datirt

Belet Medine 19. Dezember 1838.

Se. H. der Vicekönig hat von Hrn. Lefevre die Nachricht erhalten, daß sich in den Gebirgen des Sennaar wirklich Silberadern befinden, deren bereits früher Herr Russegger Erwähnung gethan und die den Eingebornen bekannt sind. Herr Lefevre berichtet auch, daß er ein anderes Gebirge entdekt habe, das viel Silber enthalten soll.

Corfu, 30. Jänner 1839.

Dieser Tage war in Valona ein Volksauflauf, der leicht bedenklich hätte werden können. Ungefähr fünf hundert bewaffnete Individuen sezten sich der Ausfuhr des auf jenem Plaze angekauften Getreides entgegen. Die zu dessen Verladung bestimmten Schiffe mußten daher unverichteter Dinge zurükkehren.

Dardanellen, 5. Februar 1839.

Am 29. v. M. wüthete in unseren Gewässern ein so gewaltiger Scirocco, daß dadurch viele Seeunfälle veranlaßt worden sind. Die englische Brigg »Mary« auf der Reise von Ismail nach Livorno begriffen, geriet auf eine Bank, wurde lek und die Mannschaft sah sich genöthigt, die Boote zu besteigen und sich zu retten. Eine andere, mit Eisen befrachtete englische Brigantine ward im Angesichte von Sukumkolö völlig zerschmettert, die hamburgische Brigantine H e l l e n fuhr auf den Sand und wird schwerlich flott gemacht werden können. Mehr oder minder haben auch andere Schiffe in jener stürmischen Nacht gelitten. Einige kleine türkische und griechische Fahrzeuge wurden völlig ein Raub der Wellen.

Konstantinopel, 7. Februar 1839.

Ich hatte Ihnen meinen lezten Bericht über den Brand »der hohen Pforte« in aller Eile gegeben, und trage daher heute noch Einiges nach. Die Flammen hatten sich mit unglaublicher Wuth verbreitet, und in wenig Stunden war das Riesengebäude ein Raub des Elements geworden; es war ein furchtbar schönes, unbeschreiblich großartiges Schauspiel. Kein Lufthauch regte sich. Die Feuermassen trennten und verbanden sich wieder und flakerten munter empor. Der ganze Himmel war wie Nordlicht geröthet. Die tausend Kuppeln der Moscheen strahlten im Flammengolde und die Nacht war so taghell gelichtet, daß man in Pera — eine Meile von der Brandstelle — den kleinsten Druk geläufig lesen konnte. So sehr auch alles zur Rettung des Gebäudes aufgeboten wurde, wie schnell auch sämmtliche Paschas und die hohen Würdeträger an der Spize ihrer Untergebenen herbeigeeilt waren, so konnte man dennoch der Flammen nicht Meister werden.

Bald war das prachtvolle Gebäude in einen Schutthaufen verwandelt. Fast alle Säle darin waren auf europäische Art reich möblirt, und noch im verflossenen Jahre hatte man auf die Verschönerung derselben 500,000 Piaster verwendet.

Glüklicher Weise wurden jeden Abend alle Papiere von Wichtigkeit in brandsichern Gewölben verwahrt. In den Gemächern des Reuf Pascha konnte durchaus nichts gerettet werden, selbst die Kleinodien der Frauen seines Harems sind eine Beute der Flammen geworden. Man schlägt den Gesammtverlust auf ungefähr 8 Millionen Piaster an.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die türkische Regierung sehr thätig mit der Verbesserung der Hospitäler. Eine aus vier Ärzten bestehende Comission ist zu diesem Behufe ernannt und wird im Galata Serail regelmässige Sizungen halten. Die Ärzte sind die Hrn. Macarty, Minas und die beiden unlängst aus Wien hier angelangten Doctoren. — Herr Dr. Mayer, Leibarzt des Fürsten der Walachei hat als Belohnung für eine sehr wichtige Abhandlung über medizinische Polizei vom Sultan den brillantenen Nischanorden erhalten. Man sagt, daß auch Herr Dr. Mayer zum Mitglied der erwähnten Comission im Galata-Serail erwählt werden soll.

—dito— 8. Februar.

Wie ich bereits gemeldet, bedauert man, daß Ihr Dampfboot »Mahmudie« diese Gewässer verläßt, um einer andern Bestimmung zu folgen. Diese Verfügung scheint mehre Personen von Rang zu interessiren, die mich über deren Veranlassung befragten. Nicht wenig hat mich aus derselben Quelle die Anfrage überrascht, ob die Abbildung des »Mahmudie« sammt dem schönen Portefeuille, das sie verschließt, hier zurükbleiben, oder nach Triest gehen werde? Ich glaubte darin eine so zarte als schmeichelhafte Aufforderung erbliken zu dürfen, daß ich nicht säumte, Se. Excellenz den Herrn Internuntius augenbliklich davon in Kenntniß zu sezen. Se. Excellenz hatte die Gnade, im Imabey (Kabinet des Sultans) anzuzeigen, das erwähnte Bild befände sich in seinen Händen und es sei der sehnlichste Wunsch, es in jenen des Monarchen zu sehen, der durch die Annahme der Widmung des Schiffes die Gesellschaft des österr. Lloyd so sehr zu ehren geruhte. Sr. Hoheit Befehle hätten über Art und Zeit der Überreichung des Bildes zu bestimmen. Darauf erfolgte am 1. dies an Se. Exc. eine Entscheidung, die gegenüber einer so untergeordneten Person, wie der Agent einer Privatgesellschaft, ohne Beispiel ist. Sie lautete, daß dem Agenten Marinitsch allergnädigst gestattet sei, am 2. Morgens im kaiserl. Palast Dolmabakie in einer Privataudienz Sr.

Hoheit, dem Großherrn das Portefeuille mit der Abbildung des Dampfbootes »Mahmudie« persönlich überreichen zu dürfen.

Zur gegebenen Stunde verfügte ich mich mit Herrn Baron Testa ins Serail. Nach einigen Minuten wurden wir in den großen Audienzsaal geleitet, wo der Großherr, umgeben von mehren Großwürdenträgern, das große Portefeuille aus meinen Händen gnädig entgegennahm. Die seidenen Schleifen daran wurden theils von mir und dem Privatsekretär Risa Bey, theils von Sr. Hoheit höchstselbst aufgelöst. Der Sultan betrachtete die Zeichnung lange aufmerksam, stellte viele Fragen über Form, Einrichtung und Umfang des Schiffes, erkundigte sich nach dem Nahmen des Erbauers, erwähnte mit großer Defferenz der österr. Regierung, wie der freundschaftlichen Bande zwischen ihr und der Pforte, und äusserte einige sehr gnädige Worte über das Wirken der Gesellschaft des österr. Lloyd.

Dann befahl Se. H., daß man uns in den anstossenden Sälen mehre Bilder zeige, welche im Admiralat gezeichnete Schiffe darstellen, wonach wir unter den herkömmlichen Förmlichkeiten gnädigst entlassen wurden.

Ich wiederhole, daß eine solche Privataudienz bei dem Herrscher des osmanischen Reiches eine ganz neue Gnade und eine große Auszeichnung der Gesellschaft ist, die ich zu vertreten die Ehre habe.

Zugleich kann ich nicht umhin, die unerschöpfliche Güte und Bereitheit dankbar zu rühmen, welche Se. Exc. der Herr Internuntius Baron Stürmer bei jeder Gelegenheit an den Tag legt, wo es sich darum handelt, in Klein oder Groß, die Interessen österr. Unterthanen zu fördern. So ist auch der seltene und seltsame Erfolg, den ich so eben berichtet, ausschliessend nur der sinnigen Einleitung Sr. Excellenz und dem hohen Ansehen zuzuschreiben, in welchem der allgemein verehrte Representant unseres erlauchten Hofes bei Sr. Hoheit dem Sultan steht.

Salonich, 29. Jänner 1839.

Die Nachrichten aus dem Innern lauten sehr beruhigend. Die jährliche Messe in Lukas, die wichtigste in der Provinz, war nicht bedeutend. Der Geldmangel hinderte allen Umsaz.

Die neuen Sanitätmaßregeln werden mit Strenge gehandhabt und scheinen von Erfolg zu sein. Der Gesundheitstand ist günstig. In Albanien ist alles ruhig. Die Gemeindehäupter sind dem Sultan ganz ergeben und bieten der Verwaltung die Hand. Mustafa Nouri Pascha entwikelt viel Energie.

In der Nacht vom 17. auf den 18. hatten wir ein starkes Erdbeben. Glüklicher Weise ist es ohne großen Schaden vorübergegangen. Nur einige baufällige Häuser stürzten zusammen.

Smyrna, 7. Februar 1839.

In unserer Rhede liegen jezt die vom Contreadmiral befehligten französischen Kriegesschiffe: »Santi Pietri« »Tritone,« die Corvette »la Favorite« und die Brigg »Bougainville« vor Anker. Wie es heißt, wird der Admiral die Ankunft zweier anderer Schiffe abwarten, welche eben in Toulon neu ausgerüstet worden sind. Die von dem Baron Bandiera komandirte österreichische Fregatte »Medea« und die Brigg »Montecucculi« befinden sich ebenfalls in unserm Hafen; leztere soll von der aus Venedig zu erwartenden Brigg »Veneto« nächstens abgelöst werden.

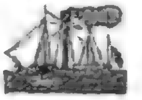
Wir haben dieses Jahr einen sehr regnerischen Winter, im Innern soll die Saat ungemein gelitten haben. Der Gesundheitstand ist befriedigend.

Man spricht, daß kommenden Frühling ein englisches Geschwader seine Richtung hieher nehmen werde.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
14. Februar von Cattaro nach Triest.	13. Februar in Cattaro von Triest.
	20. „ „ Triest „ Cattaro.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
9. Februar von Athen nach Syra.	9. Februar in Athen von Patraß.
11. „ „ Syra „ Smyrna.	10. „ „ Syra „ Athen.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

21. Februar von Triest nach Venedig.

CONTE MITTROWSKY.

Abfahrt	Ankunft
21. Februar von Venedig nach Triest.	20. Februar in Venedig von Triest.
	22. „ „ Triest „ Venedig

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÈ.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 20. Februar.

London: Cawten, Boyce, Engl. in 53 T. mit versch. W.
Bahia: Rich. Watson, Threadgold, Engl., in 95 T. mit Zuker und Kaffee.
Smyrna: Idreno, Mattovich, Oester., in 24 T. mit Baumwolle und a. W.
Corfu: Bella Ninetta, Bachiani, Oester., in 15 T. mit Oel.
Boston: Pirro, Lavis, Amerikan., in 57 T. mit Blauholz.
Rio Janeiro: Castor, Offersen, Dän., in 87 T. mit Kaffee.
Rio Janeiro: Charles, Legrand, Engl., in 93 T. mit Zuker.
Smyrna: Conte Cesare, Biasioli, Oester., in 56 T. mit Baumwolle und a. W.
Smyrna: Conte Nadasdy, Marovich, Oester., in 25 T. mit Baumwolle und a. W.
Pernambuk: Catherine, Whyteway, Engl. in 63 mit Zuker.
Smyrna: Obren, Zubaz, Oester., in 48 T. mit Baumwolle
Alexandrien: Ulisse, Comachio, Oester., in 25 T. mit Baumwolle.
Livorno: Meridiano, Radich, Oester., in 17 T., mit Ballast.

Am 21. dito.

Alexandrien: Arabo Felice, Tripcovich, Oester., in 40 T. mit Baumwolle und a. W.
Smyrna: Carolina, Quequich, Oester., in 10 T. mit Baumwolle und a. W.
Alexandrien: Dalmata, Nascimbeni, Oester., in 38 T. mit Baumwolle.
Constantinopel: Libano, Radimiri, Oester., in 18 T. mit Seide und a. W.
London: Zior, Ducker, Engl. in 30 T. mit versch. W.
Salonich: Orfeo, Spiderani, Griech., in 36 T. mit Baumwolle und a. W.
Calamata. Ottone, Wlami, Griech., in 22 T. mit Oel und Valonea.

Am 22. dito.

Syra: Epaminonda, Bojo, Griech., in 29 T. mit Schwämmen und a. W.
Scio und Syra: Anfitrite, Ciaccerone, Griech., in 31 T. mit Schwämmen und a. W.
Marseille: Arciduchessa Maria Dorothea, Alimonda, Oester., in 14 T. mit Zuker und a. W.
Pernambuk: Mary Ann, Bartlett, Engl., in 65 T. mit Zuker
Corfu: Arciduca Leopoldo, Bruscitini, Oester., in 5 T. mit Oel.
Alexandrien: Pacchetto Egiziano, Zechinelli, Toscan. in 26 T. mit Baumwolle.
Pernambuk: Emilie und Alfred, Le Bras, Französ., in 150 T. mit Zuker.
New Castle: Graf Cancrin, Geda, Ruß., in 36 T. mit Eisen und Steinkohlen.
New York: Conte di Goes, Rand, Oester., in 66 T. mit Blauholz und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 6. Februar 1839.

Auf unserm Plaze ist eine völlige Geschäftstille. Auch die Ausfuhr der Baumwolle lezter Ernte nähert sich ihrem Ende; und es dürften sich außer dem Ausschuß von 1836, noch 2000 Ballen hier befinden; für welche verflossene Woche der Regierung ein vortheilhaftes Anbot gemacht worden ist. Von dem Sr. E. Ibrahim Pascha gehörigen Weizen liegen ungefähr 15000 Ardebb zum Verkaufe, wovon bereits einiges für England und Syrien zu Piaster 81 pro Ardebb angeschafft worden ist.

Kurs. Triest 124.

Catania, 29. Jänner 1839.

Auf unserm Plaze zeigte sich eben so sehr in dieser, wie in der verflossenen Woche eine lebhafte Geschäftsthätigkeit; besonders geht viel in Agrumen um, wovon ungefähr 2000 Kisten assortirte Pomeranzen 25 = 30 und 25 = 25 zu Tari 16 — 19 und 1500 dito Zitronen zu 36=36 zu 15 — 17 verkauft wurden. Verpakte Soda

genießt fortwährend eine gute Meinung: verschiedene Partien, im Betrag von 1000 Cantar bedangen 40. 5. mit 7%. Bruch. Weizen ist um Tari 10 pro Salma in die Höhe gegangen. Leinsaat angenehm, 300 Salma, die Salma zu 320 Rottoli gerechnet, wurden zu Onc. 4. 8 bezahlt; wegen mehrer anderen Partien wurde fast zu denselben Preisen unterhandelt. Für Tannenbreter fanden sich viele Verkäufer, aber wenig Abnehmer, daher die Preise auch nicht im Geringsten stiegen.

Corfu, 15. Februar 1839.

Wegen der rauhen Witterung konnte das Oel nicht geklärt werden, daher auch kein Umsaz statt fand; die Preise behaupten sich zu Tall. 10. 20, dürften aber später einen Aufschlag erfahren.

Konstantinopel 30. Jänner 1839.

Der Getreidevorrath ist fast ganz aufgeräumt, da sich auf dem Plaze nur 50000 Kilo Weizen, und diese auch nur in einer Hand befinden. Verflossene Woche wurden 12000 Kilo harter Galacz zu Piaster $20^{25}/_{40}$ und 6000 Ismail zu $22^{25}/_{40}$ verkauft. Geld fehlt, weshalb der Wechselkurs bedeutend gewichen ist. Triest: $415^{1}/_{2}$ — 413; Wien $416^{1}/_{2}$ — 412.

Mailand, 18. Februar 1839.

Die noch immer ungünstig lautenden Berichte über Getreide haben doch endlich auf unsern Plaz eingewirkt, und Weizen würde daher auch hier zu billigeren Preisen zu erhalten seyn.

Im Seidengeschäfte ist es still, besonders wenig wird in Rohseide gearbeitet. An Tramen und Organsins wird hie und da eine kleine Partie im Auftrage vom Auslande, doch durchaus nichts auf Spekulation gekauft. Die Preise werden von den Eignern fest behauptet, die sich von dem gegenwärtigen, vielleicht nur vorübergehenden Zustande nicht entmuthigen lassen.

Im verflossenen Monate wurden ausgeführt:

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre picolé zu 12 Unzen.	1839	1838
Nach London: Rohseide, ungefähr Libbro	42000	51000
Gesponnene	6000	39000
Lion: Rohseide	11000	32000
Gesponnene	20000	67000
Deutschland und Schweiz: Gesponnene	230000	82000
Rußland: Gesponnene über Brody	6000	2000
dito über Lübek	——	——
Wien in Consum: Gesponnene	15000	13000
dito von Brescia	2000	1000
dito v. Verona u. Vicenza	22000	14000
dito von Udine	14000	9000
London, Lion und Schweiz: Seidenstraß	30000	11000
Abfälle	120500	111000

Aus Turin.

Nach London und Lion: Rohseide	2000
Gesponnene	61000
Seidenstraß	5000
Abfälle	48000
Schweiz und Deutschland	26000

Marseille, 8. Februar 1839.

In Kaffee geht fortwährend wegen Mangel an Vorrath wenig um; wir erhielten zwar in der Woche eine directe Anfuhr aus Batavia von 3000 Säken, doch mit französ. Flagge und daher zur Ausfuhr wenig geignet. Von Havannah-Zuker wurden 250 Kisten zu 44 für weiße, und 33. 50 — 25. 50 fr. für blonde abgeschlossen; von Rohzuker unserer Kolonien wurden 2400 Fässer davon 110 zu 29. 60 placirt, wie auch 2500 Ballen Bourbon zu 54; hies. raffinirte halten sich, da der Bedarf steigt. Mit Oel ist es noch immer sehr flau und die Verkäufe der Woche überschreiten nicht 2500 Hectolitres; für Gallipoli und Calabreser, disponibles, ward anfänglich Fr. 81 bezalt, doch heute bedangen 500 Hect. von ersterm nicht mehr als 80. 25; auf Lieferung ward zu 75, 76 und 79. 25 contrahirt. Feine Speiseöle sind gesucht, zumal Mittelsorten, die mit 96—98 bezalt werden; feine und extraf. Toscaner erhielten 108 — 115. Mit Weizen blieb es in Folge der ungünstigen Berichte aus England flau; heute jedoch zeigte sich etwas mehr Leben darin; von ausländ. wurden 36,000 Hect. abgeschlossen, worunter 6500 weicher Odesser, ord., auf Lief. im Februar zu 27.75 — 28. 50 und 10,000 von März bis Mai zu 28. 50 — 29. 50. Baumwolle wird hoch behauptet, was den Verkehr lähmt; die vorräthigen 7000 Ballen Mako werden auf 157. 50 — 160, Auswahl 165 — 167. 50 und 5000 B. Amerikanische auf 102 — 130 gehalten. In Seide herrscht fortwährend thätiger Verkehr; von den diese Woche verkauften 60 Ballen waren $^{2}/_{3}$ gelbe Castravan, die mit 14. 25 — 14. 70 bezalt wurden. Wolle gesucht, bei geringem Vorrathe. Weingeist $^{3}/_{6}$ fest auf 32 — 32. 25. Hinsichtlich Schwefels glaubte man anfangs, die von der Compagnie vorgeschlagenen und von der Comissären modifizirten neuen Maaßregeln, in Bezug auf das Monopol würden angenommen werden; jezt will man wissen, der König beider Sizilien werde den früheren Kontrakt noch durch drei Jahre fortbestehen lassen. Wie dem auch sei, so wurden diese Woche 520,000 Kilogr. zu 8. 88 und andere 80,000, auf Lieferung im Juli, zu 8 verkauft.

New-York, 10. Jänner 1839.

Nach einem in dem Rapporte des Sekretärs der Schazkammer und auf Befehl des Kongresses veröffentlichten Dokumente, betrug der Werth der im Laufe des kommerziellen Jahres 1837 — 1838 in den V. Staaten eingeführten Waaren 112 Millionen Dollars, von welcher Summe für 60,146,000 Dollars zollfrei eingeführt wurden; für 22,650,000 D. wurde der Zoll ad valorem und für 29,204,000 ein spezieller entrichtet. Der Werth der ausgeführten Waaren belief sich auf 103,136,000 Dollars, von denen 90,666,000 D. auf Amerikanische Produkte und die restirenden auf Ausländische kommen; 8,043,000 wurden zollfrei eingeführt, für 2,090,000 wurde der Zoll ad valorem und für die restirenden der spezielle entrichtet. Die Einfuhr überstieg die gehoffte Quantität, wenn man die Handelsverlegenheiten des Landes in Erwägung zieht; und in der That war sie mit Ausname der früheren drei Jahre und der Jahre von 1807 und 1817 nie so bedeutend. Auch war die Ausfuhr niemals stärker, ausgenommen in den lezten vier Jahren und im J. 1817.

Die Ein- und Ausfuhr während der lezten 11 Jahre betrug wie folgt:

		Einfuhr		Ausfuhr
1828	Dollars	88,509,824	Dollars	72,264,686
1829	»	74,402,527	»	72,358,671
1830	»	70,876,920	»	73,849,508
1831	»	103,191,124	»	81,310,583
1832	»	101,029,266	»	87,176,943
1833	»	108,118,311	»	90,140,433
1834	»	126,521,333	»	104,336,973
1835	»	149,895,742	»	121,693,577
1836	»	189,980,035	»	128,663,140
1837	»	140,989,217	»	117,419,376
1838	»	112,000,000	»	103,136,000

Patraß, 14. Februar 1839.

Mit unserm Handel ist es flau, auch ist vor der neuen Ernte in Griechenland darin keine Thätigkeit zu erwarten. In Getreide wird durchaus nichts gearbeitet; da die Regierung die Ausfuhr verboten, und der bestehende Vorrath kaum für unsern eigenen Bedarf bis zur neuen Ernte ausreicht. Mit Oel ist es ebenfalls still, und Maina gilt 8 Coll. pro Barila.

Smyrna, 8. Februar 1839.

In Ausfuhrartikeln zeigt sich einiges Leben. Baumwolle, deren Ernteertrag dieses Jahr um 10000 Ballen geringer, als im verflossenen sein soll, steigt fortwährend im Preise. Von dem geringen Vorrathe gingen einige kleine Partien Subuje zu 295 — 300 und Kirkogacz zu 275 — 280 um. Auf Getreide gehen aus Europa viele Bestellungen ein, welche zu 30 — 34 Piaster pro Kilo ausgeführt werden. Oel von Aivali, Adramit und Metelin ward, auf Lieferung im laufenden und künftigen Monate, mit 166 — 168 Piaster frei an Bord, bedungen. Gelbes Wachs wird stark gesucht; und die schöne Qualität ist zu 900 P. verkäuflich. Mit persischen Kreuzbeeren ist es still. Krapp von Bakir gilt 226 Piaster; grüner Gallus 370 und schwarzer 420. An Gummi Tragant in Sorten gingen 2000 Oka und 20 Kisten zu 20 P. pro Oka ab. Außerdem wurden verkauft: 1500 Tschekis Wikelwolle zu $26^{1}/_{4}$ — $26^{1}/_{2}$; 1000 Tschekis Angoraziegen-Haare zu 23 — 27 und 4000 Kilots Sesam zu 35 — 40 P.

Syra, 11. Februar 1839.

Getreide genießt fortwährend eine gute Meinung, da theils der Vorrath sehr gering ist, und dann auch die Berichte aus dem Westen günstig lauten. Reis von Genua gilt 64 — 66 Lepta pro Oka im Transito; jener von Damiat 71 — 72. Volo-Seide wird mit Drachm. 41 — 42; Mistra mit 31 — 32 und Salona mit 29 pro Oka bezahlt. Indigo ist rar und preishaltend.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 27. Februar 1839. **Nro. 17**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
15. Februar 1839.	7 Uhr Morgens	+ 5 G. 6 D.	28 Z. 2 L. 5 D.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 7 » 0 »	28 » 2 » 8 »	S. W.	Wolken
	10 » Abends	+ 5 » 7 »	28 » 2 » 8 »	W. S. W.	Wolken.
16. » »	7 » Morgens	+ 5 » 5 »	28 » 2 » 6 »	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 5 »	28 » 2 » 5 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 5 » 7 »	28 » 1 » 6 »	S	Wolken.
17. » »	7 » Morgens	+ 5 » 5 »	28 » 0 » 0 »	S.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 0 »	27 » 11 » 4 »	W. S. O.	Regen.
	10 » Abends	+ 5 » 7 »	27 » 11 » 0 »	S.	Regen.

Smyrna.

Im raschen Fluge gings von Syra weg an den schönen Inseln: Delos, Tino, Micene, Scio und anderen vorüber, und schon nach 17 Stunden ließen wir die Anker im Hafen von Smyrna fallen.

Zum Theil an grünen Hügeln aufsteigend, von schönen Zipressengruppen, Gärten, Moscheen und Minarets geziert, stellt sich Smyrna schöner dar, und verspricht mehr, als das Innere dieser größten Handelstadt der Levante bewährt. Die hölzernen Häuser sind klein, voll vorspringender spizer Winkel und die Strassen eng und unsauber. Selbst die Todtenhaine düsterer Zipressen, die da und dort zwischen den Häusern sich erheben, erscheinen in der Nähe minder malerisch, da diese Ruhepläze der Abgeschiedenen immer zugleich Vergnügungsorte der Lebenden sind. Dies, und die wüste Unordnung durcheinandergewürfelter Leichensteine stört empfindlich Aug' und Geist. Smyrna ist eine der zwölf Städte, die den Adam der Dichter: den alten Homer erzeugt haben wollen. Hier aber soll er ganz vorzugsweise geboren sein. Man weist am Bache: Meles genau die Stelle nach, wo er das Tageslicht erblikt, so wie die Grotte, wo er in tiefer Nacht der Blindheit seine ewigen Klänge gesungen.

Ob Homer nur ein Gattungsname, ob er selbst jemals war, ob nicht, dies Dilemma der Neuzeit scheint ziemlich gleichgiltig. Jedenfalls dreht sich die Negation nur um einen großen Namen, nicht um eine große Sache. Diese, nemlich seine Werke: Ilias und Odyssee sind eine so unläugbare als unerreichte Wahrheit, gleichviel wie der Mann oder die Männer geheissen, die sie schufen. Ein arger Widerspruch aber ist die Annahme seiner Blindheit. Die Portraitähnlichkeit seiner Naturschilderungen mit dem Originale ist nur der Autopsie möglich. Solche Anschauung und Darstellung sezt nicht blos ein gesundes, sondern ein gottbegabtes klares Seherauge voraus.

In der trefflichen Schweizerpension bei H. Mark abgetreten, machte ich die Bemerkung, daß die Pest es auf meine Nähe abgesehen. In Alexandrien führte mir der Zufall von den wenigen Pestleichen zwei entgegen. Hier in Smyrna war in 8 Tagen ein einziger Fall vorgekommen. Kaum angelangt, streke ich den Kopf zum Fenster hinaus und wittere Pestgeruch. Man verbrannte nämlich Strohsäke und Geräth in einem großen schmuzigen Bauhof hinter dem Hause, und ich höre, daß meinem Fenster gerade gegenüber gestern ein Pestkranker verschied. Ich war gerührt von der Aufmerksamkeit, womit mich, ohne ihr besonders empfohlen zu sein, die Pest an einem Orte begleitete und am andern empfing.

Am nächsten Morgen sollte ich dem Gouverneur von Smyrna: Mustapha Pascha vorgestellt werden Er war leider abwesend. Sein Stellvertreter, ein schöner, freundlicher Mann, von etwa 40 Jahren, empfing mich im Gouvernements-Palast. Dieser ist ein ärmliches Holzgebäude, das am Ende von 20 halsbrecherisch gepflasterten Gäßchen in freundnachbarlicher Eintracht neben einer Seifenfabrik steht, mit der man ihn leicht verwechseln könnte. Der Geruch, der sich eben hier entband, hatte nichts mit den asiatischen Wohlgerüchen gemein, die ich im Hause des ersten Mannes einer der ersten Städte Asiens erwarten durfte. Zum Glük wurde ich gleich mit Pfeife und Mokka bewirthet. Der Vicegouverneur war sehr gütig, erkundigte sich angelegentlich nach meinem Kief — gleichbedeutend mit Sieste, Behagen, Vergnügen — und bot mir gütig seine Dienste an. Glüklicherweise dauern die Visiten bei den türkischen Großen meist nur eine Pfeife lang, denn die Unterhaltung durch die Zunge eines Dragomans ist äußerst ungelenk und meist auch von pfeifenlangen Pausen unterbrochen. Beim Aufbruch wurde mir wieder auf das freundlichste guter Kief gewünscht. Die Hand auf Brust und Stirne legend, dankte ich mit den gewöhnlichen Höflichkeitphrasen und schied. In der weiten kühlen Vorhalle saß auf einem niederen Schemmel ein Heiliger. Die Bedingungen, ein solcher zu werden sind: Drei Pilgerfahrten nach Mekka und noch andere fromme Meriten. Ein grauer hoher Zukerhut aus Filz, mit einem Florstreifen umwunden, ein schmuziger grauer Talar, langer weißer Bart und ein Gesicht so reich an Runzeln als an Ausdruk heiliger Einfalt. Dies und eine lange Pfeife, die hier nicht fehlen darf, und der türkische Heilige war fertig. Einen andern ähnlicher Art, sah ich gleich danach auf der Straße zu Esel mit so bunten Lappen und Firlefanz angethan, daß sein Kleid die größte Ähnlichkeit mit einer Harlekinsjake hatte. Des anderen Tages machte ich die Bekanntschaft des öster. Generalkonsuls, der mich freundlich und mit der Wärme eines alten Bekannten und Landsmann aufnahm. Durch seine Güte war ich einige Tage nachher ein überraschter Zeuge eines österreichischen Volksfestes in Asien. So aber kaum man füglich das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand nennen, welches mit solchem Pomp gefeiert wurde, daß nach und nach die Bevölkerung von ganz Smyrna daran Theil nahm. Am frühsten Morgen schon donnerte eine imposante Kanonade von der öster. Fregatte »Medea« und zwei Korvetten die, den Vorabend eingelaufen, heute im vollem Flaggenschmuke glänzten. Französische, englische, türkische und andere Kriegsschiffe im Hafen stimmten in das kriegerische Konzert mit ein. Die schönen Berge, die den Golf rings umar-

men kamen in Verlegenheit, da sie gewöhnt sind, jeden Knall mit türkischer Gemächlichkeit lange nachzudröhnen, wozu man ihnen heute nicht Zeit ließ. Um 10 Uhr führte der General-Konsul in grande-tenüe einen feierlichen Zug zur Kirche. Er bestand aus dem Kommandanten der öster. Fregatte: Baron Bandiera, aus seinem ganzen eleganten Offizierkorps und mehr als hundert Oesterreichern, alle in schwarzen Fraks, weißen Hüten und weißen Beinkleidern. Es war ein gefälliger Anblik, der auf dem weiten Wege tausend neugierige Köpfe an die Fenster lekte. Natürlich ging alles zu Fuß, denn Wagen, und Strassen dafür, sind hier noch nicht erfunden. Das Hochamt ward durch die treffliche Musikbande der Fregatte verherrlicht. Um 7 Uhr Abends versammelten sich sämmtliche Patrioten wieder im Palais des Generalkonsuls zu einem Banket, würdig ein kaiserliches zu heißen. Der Hofraum des Konsulargebäudes war in einen Saal umgestaltet. Wände und Deke waren mit roth- und weißem Tuche überspannt und mit öster. und türkischen Flaggen so kunstreich als geschmakvoll drapirt. Es erfolgte ein Mahl mit Trachten ohne Zahl, dann Toast auf Toast von Musik und Kanonendonner der Schiffe begleitet, die man durch zwei offene Bogen des Saales im Hofe feuern sah. Halb Smyrna drängte sich auf den Plaz des erleuchteten Konsulargebäudes, um sich an den zahllos aufsteigenden Raketen und der ungekannten Wonne Straussischer Walzer zu weiden, welche unablässig bis lang nach Mitternacht ertönten. Zum Nachtische erschienen: der Polizei Aga und noch einige vornehme Moslims, welche den Oester. Kaiser bei Champagner waker leben ließen. Dieser Wein wird nämlich von den Türken als keiner betrachtet. Aus diesem Grunde und weil Sultan Mahmud ihn sehr liebt, auch Mohamed in seinen Prohibitosistem des Korans ihn nicht namhaft macht, erlauben sich selbst die Orthodoxen, ihn vom allgemeinen Weinverbot auszunehmen und sich ihn wohlbekommen zu lassen. Welchen Eindruk die Solennitäe des ganzen Festes machen mußte, womit ein entfernter Fürst in einem andern Erdtheil von seinen Unterthanen geehrt ward, kann man nur ermessen, wenn man weiß, daß hier solche Feierlichkeiten ganz ungekannt sind. Der Türke zumal, glaubt schon viel zu thun, wenn er seinem Propheten, deß' Geburttag bald nachher begangen wurde, ein Paar Pöller und einige lumpige Lampenlichter auf dem um Mitternacht erleuchteten Bazar zum Besten gibt. —

Ein Ritt auf die Zitadelle zeigte mir die ungeheure Stadt und die anmuthige Landschaft, die sie umschliebt im reichsten Kolorit der untergehenden Sonne. Die Festung selbst ist verschwunden bis auf ein verfallenes Gewölbe und wüste Mauertrümmer. Herrlich aber ist das reizende Rundbild, das sich weithin vor den Bliken ausdehnt. Dicht am Berge unter sich sieht man die platte Dächermasse der alten Türkenstadt mit dunkelschattigen Friedhöfen, Kuppeln, Thürmen, und Minarets. An sie schließen sich die anderen Stadttheile und zahllose Gärten bis zum reichbemasteten Hafen, den die weichsten Bergformen mit ihrem violenblauen Dufe umgürten. Ueberall in Wald, Feld und Thal spielen tausend grüne Abschattungen der vollsaftigen asiatischen Vegetation zwischen rothen Landhäusern hindurch. Weingelände, Maulbeeren, Orangen, Pistazien Oliven, Feigen, Granaten und alle edlen Südfrüchte winken überall in verschwenderischer Fülle. Bei meinem täglichen Abendgang am Meere, wo der Geruchssinn, so wie in den Strassen empfindlich beleidigt ward, mußte ich an einer Schlächterbude vorüber, an der ein großer Nagel jedesmal meine Blike an sich zog. Seit ich wußte, daß in voriger Woche erst ein Dieb da gehenkt werden, konnte ich das Bild nicht los werden, daß die Leute bei diesem Fleischer ihren Festtagbraten kaufen und zugleich an den Gehenkten streifen, der ein Paar Schuh über der Erde daneben baumelt. Wer sich aber des Stehlens, des Mordens und ähnlicher ätler Gewohnheiten enthält, wird hier nicht sehr vexirt. Man ist in gewisser Art nirgend freier als in Despotien zumal wenn man die Ehre hat ein Franke zu sein.

Man wird nirgend gewahr, daß eine Regierung existirt. Jeder thut, was er will, und die Regierung thut nicht viel. Dagegen darf sich auch jeder den Hals brechen, so oft er Lust hat. Von Pflasterung, Reinigung, Beleuchtung der Strassen, von Aufsicht oder sonst polizeilichen Anordnungen ist nicht viel die Rede. Ich habe mich oft geärgert, wenn mir ein Polizeidiener daheim die Zigarre beanständete. Hier wollt' ich ihn segnen. Hier, wo sie nicht sind, lernt man die Polizeien würdigen, denn diese Nichtpolizei ist ein Fluch.

Während meines Aufenthaltes brach einmal in der Nacht Feuer aus, doch konnte ich von den Anstalten wenig sehen, außer den Lärmrufen und Pistolenschießen der Wachen, welche die Strassen durchritten, denn der Brand war unbedeutend und gleich getilgt. Dies war nun doppelt wünschenswerth, da eine Stunde später ein fürchterlicher Sturmwind mit Bliz und Donner ausbrach, was hier nur ein Vorrecht des Winters ist. Wiewol die Hize sehr groß — ich hatte Mittags in der Regel 26 Grade in meiner Stube — sieht man doch äußerst selten Dünste am Himmel. Auch ist die Luft fast immer rein und die Wärme, selbst bei gleichen Graden, viel weniger deprimirend als in Egypten.

Ein Ritt nach Bugia, einem Lieblingsorte der Smirnioten, eine Stunde vor der Stadt, machte mich mit der freundlichen Familie des Herrn Issaverdens, mit einer reizenden Landschaft und mit Wegen bekannt, die selbst einem türkischen Esel zu schlecht waren. Meiner fiel auf die Nase und ich folgte mechanisch seinem Beispiele.

Der Glanzpunkt von Smyrna ist die Schönheit seiner Schönen. Es ist dies die Stadt der junonischen Augen; ein Reiz, der der Häßlichsten nicht fehlt, und so fesselt, daß man nichts als ihre Augen sieht. Ganz eigen auffallend ist die Art, wie diese reizenden Helleninen die Blike der Männer ertragen, ja erwiedern. Dies und die seltsame Sitte, daß mit der Kühle des Abends an jeder Hausthüre wenigstens e i n hübsches Mädchen in der anmuthigsten Toilette erscheint, und da allein oder mit den Ihren bleibt, bis zum Eintritt der Nacht, dies verführt jeden Fremden zu falschen Folgerungen. Man sollte schließen: so viel Mädchen, so viel Gelegenheit zu Abenteuern in diesem Paris des Orients, wie Smyrna — wahrscheinlich ironisch — beigenannt wird. Nichts ist falscher. Dieses freie Begegnen und Verweilen der Blike dieser schönen Griechinen ist die reinste langweiligste Unbefangenheit. Nirgend in der Welt gibt es weniger Intriguen als hier, nirgend heißere Augen und kältere Herzen.

Korrespondenz.

Konstantinopel, 6. Februar 1839.

Ein türkischer Literat übersezt gegenwärtig Molières Lustspiele und hat bereits mit dem »Médicin malgré lui« den Anfang gemacht. Der Uebersezer thut wohl daran, Stüke älterer Schriftsteller zu wählen, welche allgemeine tipische Charaktere und nicht wie die modernen Dichter meist nur flüchtige Figuren und Lokalgemälde zeichnen. Die Sanität-Comission sezt ihre Arbeiten mit dem besten Erfolge fort. In der ganzen Umgegend zeigte sich die Pest, während wir in der Hauptstadt selbst davon verschont bleiben. Ein überzeugender Beweis für die Wirksamkeit der neuen Quarantäneanstalten wird sich herausstellen, wenn die nächste gefährliche Jahreszeit eben so glüklich wie die lezte für die Hauptstadt überwunden wird. Doch auch schon jezt scheint das Vertrauen in die Sanitätmaaßregeln, im Volke Wurzel zu fassen, troz dem starren Vorurtheile der Fatalisten, daß die Pest eine Angelegenheit des Himmels sei, in welche die Menschen sich nicht mischen sollten. — Schon mehre Male ist, wie bekannt, von den Europäern die Ausrottung der vielen hier in den Strassen herumirrenden Hunde beantragt worden. Dieses Projekt kam auch unlängst wieder zur Sprache; wurde aber mit dem Bemerken abgelehnt, die Hunde seien der Stadt eher nüzlich, als schädlich, da sie den animalischen Unrath verzehren, der gewöhnlich auf die Strassen geworfen wird, und der ohne die Hunde in Verwesung übergehend die Luft verderben würden. Zudem ist es Thatsache, daß jeder von der Wasserscheu befallene Hund von seiner Herde getödtet und verzehrt wird, ehe noch die volle Wuth ausbricht, daher auch von dieser Seite nichts zu befürchten ist. Ueberhaupt aber hat hier die Zahl dieser Thiere seit einiger Zeit bedeutend abgenommen, und es dürfte sich im Vergleich mit früheren Jahren jezt kaum der zehnte Theil dieser Vagabonden in Konstantinopel befinden.

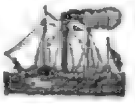
Smyrna, 7. Februar 1839.

Der Orientalist, Dr. Löwe hat unsere Stadt verlassen, um sich über Athen nach Neapel und von dort nach Rom zu begeben. Die Schiksale, welche dieser Gelehrte in Syrien während des Aufstandes der Drusen erlebt hatte, lassen hierüber höchst interessante Mittheilungen erwarten. Leider wurde er in Japhet von den Bergbewohnern überfallen, aller seiner Habe, und, was für ihn am schmerzlichsten ist, vieler seiner Manuscripte und einer großen Masse von Zeichnungen und wissenschaftlichen Gegenständen beraubt, welche er in Egypten, Nubien und Syrien gesammelt hatte. Da Dr. Löwe vom Pascha mit einem Bujrondil versehen war und er daher auf den Schuz der egyptischen Behörden rechnen durfte, so trug er jezt bei denselben auf Schadenersaz an, der ihm auf Verwenden des russischen General-Consuls, Grafen vom Medem, wohl geleistet werden dürfte.

Digitized by Google

Dr. Löwe hat während seines lezten Aufenthaltes in Konstantinopel eine Grammatik und ein Wörterbuch der circassischen Sprache verfaßt. Eine Sprachlehre des Nubischen war bereits früher von ihm erschienen.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt:	Ankunft:
22. Februar von Venedig nach Triest.	22. Februar in Venedig von Triest.
24. „ „ Triest nach Ancona	23. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKY.

Abfahrt:	Ankunft:
23. Februar von Triest nach Venedig.	24. Februar in Venedig von Triest.
26. Februar von Venedig nach Triest.	26. „ „ Triest „ Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 23. Februar.

Catania: Mongibello, Tragani, Sizil., in 20 T. mit Soda.
Marseille: Argo, Martinuzzi, Oester., in 48 T. mit Zuker und a. W.
Smyrna: Demetrio, Lazzarovich, in 27 T. mit Baumwolle und Früchten.
Konstantinopel und Panderno: Cesare, Verona, Oester., in 75 T. mit Valonea.
Santos: Hector, Hiersing, Dän. in 108 T. mit Zuker.

Am 24. dito.

Braila und Konstantinopel: Sigiero, Scarpa, Oester., in 96 T. mit Weizen.
Marseille: Istok, Gregurinisch, Oester., in 23 T. mit Zuker und a. W.

Am 25. dito.

Konstantinopel: Zoedoko Pighy, Arappi, Ruß., in 18 T. mit Weizen.
Messina: Sacra Famiglia, Cotroneo, Neapolit., in 10 T. mit Südfrüchten.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 25. Februar 1839.

Baumwolle: Die Verkäufe der Woche beschränkten sich im Ganzen auf 341 Ballen, nämlich 120 Ballen Subuge, auf Lieferung zu fl. $36\frac{1}{2}$; 20 dito Cassaba zu fl. 34—35; 70 dito Maranham zu unbek. Preise und 131 dito Carolina zu fl. 42. Es scheint, daß zu mässigeren Preisen mehr Käufer sich gezeigt haben würden, doch halten die Inhaber fest auf den lezten Preisaufschlag. Die Briefe aus Liverpool vom 13. Februar bringen flaue Berichte, ungeachtet der Festigkeit und des theilweisen Aufschlages in den V. Staaten laut Briefen vom 27. Januar aus New-York.

Colonialwaaren: In vergangener Woche ist neuerdings der Spekulationsgeist für Kaffee rege geworden, was einen Aufschlag der Preise herbeiführte, zu welchen nunmehr die Eigner ihre Vorräthe behaupten; 5500 Säke Rio wurden zu fl. 23—28: 1380 dito St. Domingo zu fl. 26—28 und 100 dito Bahia zu fl. 23, pro Cent. umgesezt; 1163 Säke Rio wurden zu fl. 23.30—25.45 versteigert. Auch für gestossene Zuker fand Gesuch auf Spekulation statt und der Konsum dürfte wohl endlich dem gegebenen Impulse folgen; 320 Fässer holländ. gestoss., wovon 220 auf Lieferung, wurden zu fl. $21\frac{1}{4}$ — $21\frac{1}{2}$ verkauft. Rohzuker war ebenfalls von Seiten der Raffineurs zu den bemerkten Preisen gesucht, während bessere Qualitäten, die verhältnißmäßig weit höher behauptet werden, noch immer vernachlässigt liegen; verkauft wurden 234 Kisten, 400 Säke und 80 Fäßch. weiße Brasil zu fl. 16—18 und 57 Kisten Brasil Moscovaden zu fl. 11—$12\frac{3}{4}$. Von Maranham Cacao erhielten 150 Säke fl. 22—$22\frac{1}{2}$. Der Preis von Pfeffer ist auf fl. 23 gestiegen, indem 875 Centner in der Woche zu fl. $22\frac{1}{2}$—23 verkauft wurden; zu lezterem Preise giebt es noch Verkäufer; da indes unser Vorrath immer mehr zusammenschmilzt, so ist eine fernere Preiserhöhung sehr wahrscheinlich.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 20 Fässer zu fl. $1\frac{1}{4}$ pro Gallon begeben.

Getreide: Der Umsaz in vergangener Woche beschränkte sich auf 1200 Star Weizen vom schwarzen Meer zu fl. 5. 25; 1500 Banater zu 5—5. 10; 1000 Türk. Korn vom schwarzen Meer zu fl. 3 und 600 Croat. Hafer zu fl. 2. 5 pro Star.

Häute: Im Laufe lezter Woche wurden verkauft: 400 Stük Ochsenhäute, trokene von 17—27 ℔ zu fl. 42—46; 1300 St. dito Amerikanische von 18—28 ℔ zu fl. $41\frac{1}{2}$—42; 400 St. dito gesalzene Amerikan. von demselben Gewichte zu fl. 29—31; 600 St. Kuhhäute, trokene Dalmatiner von 8—19 ℔ zu fl. $41\frac{1}{2}$—48; 1000 St. Calcutter dito A B von 5—$6\frac{1}{2}$ ℔ zu fl. 40—50; 600 St. gesalzene dito Dalmatiner von 10—20 ℔ zu fl. 32—34; 2000 St. Kalbfelle, trokene nordische und hiesige von 2—3 ℔ zu fl. 60—75; 3500 Paar gesalz. Dalmat. wollige Felle von 6—10 ℔ zu kr. 12—16; 2400 dito Bokfelle von $4\frac{1}{2}$—9 ℔ zu kr. 12—15; 12,000 St. Hasenfelle, Dalmat., Ruff., und Smyrner zu fl. 20—45 und $1000\frac{1}{2}$ St. Leder, Ital., Fiumaner und Deutsches von 6—18 ℔ zu fl. 50—64.

Metalle: Verkauft wurden: 400 Kisten Stahl Nr. 00—1 zu fl. 134—118, pro Kiste; 110 Cent. Bronze zu fl. 47, pro Cent.; 460 Kisten engl. Weißblech zu fl. $17\frac{1}{4}$—18 und in öffentlicher Versteigerung andere 150 Kisten zu fl. $12\frac{1}{2}$ und 13. 6, pro Kiste; 48 Meiler engl. Eisen zu fl. 59—63, pro Meiler; 600 Blöke Blei zu unbekanntem Preise und 120 Fäßchen Stangenzinn zu fl. 50, pro Centner.

Oel: Verkäufe: 1200 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. $21\frac{1}{4}$—$21\frac{1}{2}$; 150 dito Puglieser, feines uso Tafelöl zu fl. $23\frac{1}{2}$—25; 400 dito Durazzer zu fl. 20; 550 desgleichen in Fässern, wie es liegt und steht, zu unbek. Preise; 2700 Ornen Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu fl. $22\frac{3}{4}$—23 und 1300 dito Istrianer, Dalmat., Cattareser und Ragusaer in Fässern, wie es liegt und steht, mit Cert. zu fl. $21\frac{3}{4}$—$22\frac{1}{2}$, pro Orne.

Seide: Verkäufe: 22 Ballen Turnevier, 4 Serbische, 1 Cavarrita zu unbek. Preisen und 3 Rumelische, zu fl. $7\frac{1}{4}$, pro ℔.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 800 Kisten Sicil. Pomeranzen zu fl. $4\frac{1}{2}$—6 und 2000 K. Sizil. Citronen zu fl. 4—4. 55 pro Kiste begeben. Von anderen Südfrüchten bestand der Umsaz in 20 Fässern Calamata Feigen zu fl. 8; 200 Cent. süße Puglieser Mandeln zu fl. $38\frac{1}{2}$—39; 600 Schachteln Sultan Rosinen zu fl. 16—$18\frac{1}{2}$ und 580 Fäßchen zu fl. $8\frac{1}{2}$—$18\frac{2}{3}$.

Wachs: Verkauft wurden 25 Centner vom Archipel zu fl. 99; 40 dito Odesser, assortirt zu fl. $94\frac{1}{2}$; 24 dito Ungrisches zu fl. 93; 20 dito Bosnier, gemeines, zu fl. 94 und 13 dito Mostar zu fl. 97, pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 2800 Cent. camata verkauft und jene von Maina zu fl. $6\frac{2}{3}$, pro Cent. bezalt.

Auswärtige Handelsberichte.

Calcutta, 18. Dezember 1838. (über Suez)

Auf die Nachrichten von dem günstigen Erfolge der Indigoversteigerung in London, ist dieser Artikel auf unserm Plaze um 8—10 Rupien in die Höhe gegangen. Die gute Qualität wurde früher mit 235—240 Rupien bezahlt, gegenwärtig ist sie unter 250 nicht zu haben. Im Vergleiche zu der lezten Campagna sind die Indigos um 20 Rupien gestiegen. Die lezten Verkäufe bestanden in 1098 Kisten à 210—230 Rupien und in 2877 Maunds à 210—235 Rupien. Die besten Marken werden auf 245 Rupien gehalten.

Qualitativ ist der Artikel dieses Jahr überhaupt um 10% geringer als im vorigen ausgefallen; außerdem hat er auch durch die Überschwemmung sehr gelitten. Man schäzt den Ernteertrag auf 85 Tausend Maunds.

Catania, 8. Februar 1839.

Seit meinem lezten vom 29. v. M. herrschte auf unserem Plaze eine völlige Geschäftlosigkeit; in den Preisen ist jedoch keine Veränderung vorgekommen. Lakrizensaft wird gesucht; 250 Cantar, Mittelsorte bedangen Onc. 4. 20, und eine kleine Partie guter

Qualität 4. 28; Mandeln angenehm und für den Plazbedarf gesucht. Einige Partien süße bedangen Onc. 9. 17 — 9. 19. Leinsaat sind wir spärlich versehen; daher die Eigner fest auf dem Preise von Onc. 4. 8. — 4. 10 halten. Verpakte Soda flau. Agrumen unverändert; verkauft wurden: ungefähr 700 Kisten assortirte Pomeranzen $^{23}/_{25}$ — $^{23}/_{30}$ und 800 ditto Zitronen $^{36}/_{38}$; leztere erhielten Tari 15. 16 pro Kiste. Sumach und Eichenbreter flau.

Kurs. Triest: 5. $15\frac{1}{4}$ — 5. $16\frac{1}{4}$.

Genua 20. Februar 1839.

In Getreide wird nichts gearbeitet, da die Eigner von ihren hohen Ansprüchen noch immer nicht weichen wollen. Fortwährend gehen Bestellungen aus dem Innern ein, wo der Weizen wieder gestiegen ist. Das auf dem Plaze befindliche Quantum wird auf 160 — 170000 Minen Weizen und 90,000 Minen anderer Getreidesorten geschäzt. Oel, zumal feines, ist längs der Riviera bedeutend gewichen; dieser Umstand wirkte auch auf die hiesigen Marktpreise, die sich wie folgt stellen: Speiseöl: 80 — 82; halbfeines 86 — 87; feines 90 — 92; extrafeines 97 — 100; weißes, mittelfein 94 — 95; feines 100 — 106.

Havana, 9. Jänner 1839.

Die lezte Zukerernte war sehr ergiebig und die Versendungen von hier und Metanzas bieten im Vergleiche zu den früheren drei Jahren folgendes Resultat:

	1835	1836	1837	1838	
nach dem nördlichen Europa . .	223786	209778	249457	183735	Kisten
nach Rußland . .	75757	95318	66385	126010	»
nach den vereinigten Staaten	120047	116113	75077	$118344\frac{1}{2}$	»
nach Spanien .	54455	$73041\frac{3}{4}$	97278	$78412\frac{1}{2}$	»
nach Italien .	14576	$12181\frac{1}{2}$	14243	8331	»
n. anderen Ländern	2909	$2720\frac{3}{4}$	4512	$5670\frac{1}{2}$	»
	491570	500952	506952	$610512\frac{1}{2}$	»

Die Zunahme der Ausfuhr nach dem nördlichen Europa, mit Ausschluß Rußlands, war lediglich eine Folge der reichen Ernte, so wie jene nach Rußland einestheils durch den hohen Stand der Preise daselbst und dann durch das Sinken der weißen Sorten auf hiesigem Plaze veranlaßt worden ist. Der Export nach den vereinigten Staaten ist, wie zu erwarten war, sich immer gleich geblieben; dagegen hat er nach Spanien in Folge des dortigen Bürgerkrieges bedeutend abgenommen. Die gegenwärtige Ernte hat von der Dürre ungemein gelitten, und wiewohl der Regen während der lezten drei Monate den Zustand des Zukerrohrs bedeutend gebessert hat, so dürfte doch, allem Anscheine nach, die Ernte weder zur gehörigen Zeit statt finden können, noch befriedigend ausfallen.

Der Vorrath auf dem Plaze ist unerheblich und die Preise von $8\frac{1}{4}$ — $10\frac{1}{4}$ Rs. sind als nominell zu betrachten. An neuem Zuker dürften erst gegen Ende März Zufuhren von Belang hier eintreffen.

Die Kafferernte hat die Erwartung übertroffen, indem sie sich auf beinahe 30 Millionen beläuft. Der Ertrag in den vereinigten Staaten kam dem vorjährigen fast ganz gleich. Die neue Ernte wird, wegen der beim Zuker angedeuteten Ursache, ebenfalls nur spät von Statten gehen können. Die Zufuhren waren bisher nur gering, daher die Preise für die südlichen vereinigten Staaten für ordinäre und gute Sekunda mit $8\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ Thaler bezahlt worden sind, während einige Partieen grüne Prima auf $12\frac{1}{2}$ — $12\frac{7}{8}$ Thaler stiegen; jezt, da die Zufuhren häufiger werden, sind die Preise im Weichen. Die Ausfuhr betrug

	1837	1838	
aus Havanna .	1699218	956879	Arrobe
aus Matanzas .	239274	$202467\frac{1}{2}$	»

Von neuer Melasse ist noch nichts eingetroffen, an alter ist nur wenig vorräthig. Die lezten Verkäufe fanden zu $4\frac{3}{4}$ Rs. statt. Die Ausfuhr von hier nach Matanzas betrug:

1836	1837	1838	
92457	86930	106531	Fässer

Von anderen Erzeugnissen der Insel wurden ausgeführt:

	1835	1836	1837	1838	
Wachs .	$34045\frac{1}{2}$	20952	58361	19411	Arrobe
Honig .	1405	1487	1197	803	Fäßch.
Zigarren	71147000	95458000	133857000	163208000	Stük
Blättertabak	29297	51991	47388	69136	Arrobe

Die verringerte Wachsausfuhr ist sowohl der Unterbrechung unseres Handels mit Mexiko, als der geringen Ausbeute zuzuschreiben. Merkwürdig ist die Zunahme der Tabak- und Zigarrenausfuhr, troz der spärlichen Ernte; die diesjährige wird sowohl quantitativ als qualitativ ergiebiger sein. Die inneren Fortschritte unserer Insel sind erfreulich. Die erste Eisenbahn wurde zu der anberaumt gewesenen Zeit befahren; eine Seitenbahn nach dem Süden ist bereits in Anschlag gebracht worden; und zwei andere sind im Werden.

Konstantinopel, 16. Februar 1839.

Getreide fehlt, daher in der lezten Woche kein Umsaz darin Statt fand. Übrigens fehlt es weder an willigen Käufern noch an Aufträgen für's Ausland.

Marseille, 8. Februar 1839.

Die lezten, vom schönsten Wetter begünstigten Karnevaltage waren dem kommerziellen Verkehr hinderlich, die Geschäfte würden dann gewiß ihren gewöhnlichen Lauf genommen haben, wenn sich nicht der politische Himmel nach allen Richtungen zu verdunkeln drohte. Alle Geschäfte scheinen auf bessere Zeiten verschoben zu sein.

In Kaffe ist der Vorrath unbedeutend; die Preise sind daher fest; Umsaz findet nicht statt. Havannazuker ist fast ausgegangen. Von 900 Kisten, die diese Woche verkauft wurden, bedangen 120 weißer 44 Fr. pro 50 Kil. und 680 blonder 35. 50 — 36. 75. Für Rohzuker ist vor der Hand kein besseres Verhältniß zu erwarten, da die Zukerfrage für jezt vertagt worden ist. Die Preise des raffinirten Zukers halten sich durch den Bedarf im Innern ziemlich aufrecht.

In der verflossenen Woche erhielten wir hier zwei Ladungen spanisches Olivenöl, welche zu 80 Fr. per 64 Litres Abnahme fanden. Gallipoliöl wurde mit 80. 25 begeben, und man glaubt, daß dieser Artikel sich behaupten werde. Nelkenöl ohne erheblichen Umsaz. Die große Thätigkeit in Getreide hat nachgelassen; doch gingen diese Woche ungefähr 9000 disponibel zu 32 Fr. pro 160 Litres und 17000 auf Lieferung von Februar bis Mai zu 28. 50 — 29. 50 um.

Unser Vorrath an ausländischem Getreide wird auf 160000 Hect., und an inländischem auf 100000 Hect. angegeben. Aus England geschieht keine Nachfrage. In Baumwolle und Seide ward ebenfalls aus dem im Eingange angegebenen Ursachen nichts gearbeitet. Wolle preishaltend. Mit Häuten sind wir schwach versehen; wir hören jedoch, daß im Montevideo bedeutende Ladungen nach unserem Plaze gemacht werden. Die diese Woche erhaltene Zufuhr von 250 Fässern Gewürznelken trieb diesen Artikel auf Fr. 129 — 131 pro 50 Kil. herunter. Campecheholz hält sich aufrecht, 10000 Quintale, welche nächstens erwartet werden, sind bereits zu Fr. 18 pro 50 Kil. abgeschlossen worden. Schwefel hebt sich, 180000 Kil. Sekunda wurden diese Woche zu Fr. 9. 4 — 9. 10 pro 50 Kil. verkauft. Weingeist $^{3}/_{6}$, französischer, gilt Fr. 31, spanischer 27. 50.

Rio de Janeiro, 14. Dezember 1838.

Im verflossenen Monate wurden von hier ausgeführt: 65081 Säke Kaffee, 1047 große Kisten und 852 Fässer Zuker; 9619 Häute, 8156 Hörner, 3246 Säke Reis, 4099 Rollen Tabak, 164 Pipen Rum, 43 Fässer Tapioka *) (Cassare, Cassavebrod, Maniocmehl) und 1043 Jacarandabreter. **) Gegen Ende November war der Preis für Kaffe von 200 auf 300 Rs. gestiegen, ging aber später wieder herunter, und die heutigen Notirungen sind 3900 — 4100 für Superfeine, 3650 — 3800 für gute Prima; 3500 — 3550 für ord. Prima; 3200 — 3300 für gute Secunda; 3100 für ord. Sekunda und 1600 — 1700 für Triage. Der Plazvorrath besteht in 10000 Säken größtentheils gute Prima.

Die Zufuhren aus dem Innern sind wegen der starken Regen ohne Belang.

Von der neuen Zukerernte sind aus Campos und Terras bereits über 7000 große Kisten eingeführt worden.

---

*) Tapioka ist das nahrhafte Stärkmehl aus der Wurzel eines Staudengewächses; im frischen Zustande hat die Wurzel ein scharfes und flüchtiges Gift bei sich, das aber durch Troknung an der Luft gänzlich verflüchtigt, und nur den Nahrungsstoff zurükläßt. Bemerkt man, daß die Wurzeln die gehörige Reife haben, so reißt man die Staude sammt der Wurzel aus der Erde, die Neger schaben die Rinde davon mit einem Messer ab, werfen die Wurzel in mit Wasser gefüllte Beken und waschen sie darin sauber ab. Hierauf werden sie in einer Reibmaschine zu groben Späcspänen zermalmt und unter die Presse gebracht, wo der Saft ausgedrükt wird. Was nun nach dieser Operation übrig bleibt, ist das Cassave oder Maniocmehl, dessen sich die Amerikaner statt Brod bedienen. Das Mehl ist schneeweiß und gibt eine gute und gesunde Nahrung

**) Jacaranda, brasilianisches Pokholz, ein schwarzes oder weißgeadertes Holz, welches von den Inseln des grünen Vorgebirges und aus Brasilien zum Handel gebracht und zu Möbeln verarbeitet wird.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 26. Februar 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	"	—	—
Bahia	"	51	—
Parà	"	—	—
Nordamerika	"	42	46½
Surat	"	25	27
Bengal	"	24	26
Makò	"	59	60
Biancavilla	"	—	—
Subegè	"	35	37
Uso	"	31	32
Kirkagaz	"	33	34
Cassaba	"	33	34
Smyrn. gemeine	"	31	32
Macedonische	"	25	34
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	27	29
10—14	" "	29	30
16—22	" "	30½	32
16—24	" "	31	33
28—32	" "	36	39
34—36	" "	48	50
38—40	" "	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	48	—
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	—	—
2te.	"	60	62
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	41
Gewürznelken	"	78	82
Ingber	"	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba			
fein	"	46½	50
mittel fein	"	39½	43
ordinair	"	30	36
Havanna mittel	"	34	36
ord.	"	30½	32½
Portoricco mittel	"	34	43
ordin.	"	29	32
Rio farbiger	"	29	30
ordinair	"	23	24
Bahia	"	23	29
Laguayra	"	28	32
St. Domingo	"	26½	28
Morea	"	58	—
Java	"	32	36
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	22 3/4	24
Piment	"	17	19½
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20 3/4	21
holländ.	"	21	22 3/4
Lumpen gest. engl.	"	21½	22½
holl. u. franz.	"	20½	21½
Trinitè weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	—	—
blonder	"	16½	17 3/4
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16½	19½
Fernambuk dto	"	17½	21½
Rio dto	"	17½	19
Parailia dto	"	20	—
Brasil moscov.	"	12	—
Santos weisser	"	20	20½
blonder	"	14½	15½
Portoricco	"	—	—
Martinique	"	15	—
Java	"	18	19
Beng. u. Siam weis.	"	18	—
Manilla	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	29	30
Anis	"	13	19
Sternanis	"	45	46
Campher raff. holl.	"	135	140
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	175
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	6½	—
Coloquinthen	"	70	90
Essenz Bergamott	℔	6½	—
Cedro	"	3½	—
Orangen	"	3	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	"	65	70
assortirt	"	55	60
Fabrik.	"	40	45
Copal oriental.	"	70	80
Traganth in Fäden	"	120	185
nat. in Blättern	"	85	150
Elasticum	"	115	125
Embavi	"	32	35

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	44
Mastix nat.	"	—	—
Sandrac nat.	"	36	58
Honig	"	10½	12½
Kummel	"	12	15
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	190	230
geraci	"	120	125
Opium	℔	6½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	5½	6
Radix Jalappa	"	122	128
Ireos	"	7½	8½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	"	75	85
Zedoaria	"	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	9	12
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	"	9	9½
Sennesblätter Alexand.	"	46	52
Tripolit	"	40	45
Parva	"	28	35
Follicula	"	8	9
Speik	"	15	15½
Sussholzsaft	"	21	28
Weihrauch assort.	"	13	15
3/4 lacrima	"	18	20
elect.	"	36	38
Weinstein roher	"	13	22
Krystall	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	6 1/4	—
Levantiner	"	3½	3 3/4
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	4	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	7½	7½
engl.	"	7	7½
St. Domingo	"	—	—
Gelbes Cuba	"	5½	—
Jam. Port.	"	2 3/4	3½
Brasil	"	—	—
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9	—
St. Marthens	"	8	10
Lima	"	7½	8
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	50	52
elect.	"	54	56
assort.	"	40	42
grün	"	36	38
weisser	"	38	35
Smyrnaer schwarz.	"	43	45
grüner	"	34	36
weisser	"	32	34
Abbruzzer	"	32	33
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	45	46
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	21	24½
Cypr. u. Egypt.	"	16	16
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	11	—
Kreuzbeeren pers.	"	210	225
Orlean	"	95	320
Saflor Egypt.	"	32	35
Persischer	"	45	50
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	15	36
Schmack hiesiger	"	4	—
Tyroler	"	4½	—
Veroneser	"	2½	2 3/4
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3 3/4	4
Istrianer	"	3½	4½
Zinnober gemalen	"	206	—
in Stücken	"	196½	—
uso Chines.	"	235	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	20	32
Hanf rother Bologneser	"	20	23
Ceseuer	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fassl	—	—
Kaviar	Cent.	58	60
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	11 3/4
Flachfisch	"	14	14½
Sardellen Sicilian.	"	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	"	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	5	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	—	—
Mark	"	21	21½
span.	"	25½	26
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4	6½
harter	"	6½	6½
Türkisch Korn	"	3	3 3/4
Roggen	"	3½	3 3/8
Gerste	"	2½	2½
Hafer	"	2	2½
Phaseolen	"	4	5
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	5 5/6	5 1/3
Leinsaat	"	5	5 5/6
Sesam	"	5 5/6	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10½	10 3/8
Mantuaner	"	9½	10
Mailänder	"	8½	8 3/4
uso Caroliner	"	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	90	98
2. und 3.	"	76	80
Hasenfelle	110	22	25
Leder inländ.	Cent.	57	60
ausländ.	"	45	48
Ochsenhäute	"	41	45
v. schwarz. Meere	"	37	40
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	30	31
Schaffelle inländ.	100	25	42
Dalmatiner	"	18	26
Albaneser	"	22	23
Morea	"	20	—
Puglieser	"	24	40
Sicilianer	"	48	—
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	80	90
holl. dto.	"	60	75
grau u. roth	"	50	85
Wickelwolle rothe	"	65	75
schwarze	"	50	74
Ziegenhaar Angorisch	"	65	90
Garn dto	"	100	260
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10 5/6	10½
Eisen englisches	Meil.	60	84
russisches	"	84	85
kärnth. assort. f.	"	106	110
ord. und Splassen	"	95	98
Drath od. Straffetta	"	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	50½
altes	"	47½	48½
Rosetten	"	48 3/4	50 3/4
in Platten	"	66	70
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	38 5/6	—
Nägel assort. in Fäss.	"	16½	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	224½	226½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	132	134
0	"	126	128
1	"	118	122
4 a 2	"	107	113
Stückgut	"	47	47½
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17 3/4	18½
Zink	Cent.	12½	—
Zinn engl. in Stangen	"	51½	52½
in Broden	"	48½	49
Lamm in Blöcken	"	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	"	21½	—
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20½	21½
Corfu	"	23½	24
Tafel	"	24	27
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	22 5/6	23
Dalm. und Istr. dto	"	22½	22 3/4
Oel auf halbe Probe	"	23	—
» Schweizer dto	"	23½	—
» Holland. dto	"	23½	24
Leinöl	Cent.	19	20
Rüböl	"	18	19
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	54	57½
Vitriolöl	Cent	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11 1/6	11½
Mestoup	"	9½	11
Brussa	"	8½	9½
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	8	—
Persische	"	5 3/4	7 3/4
Scio	"	—	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsi	"	6	6 3/4
Calamata	"	5½	5 5/6
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, geligerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
Canea ächte	"	20	22
Levantiner	"	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	4	4 5/12
Feigen Smyrner	Cent.	8	18
in Kränz. v. Calamata	"	8½	—
Dalmatiner	"	5	5½
Puglieser	"	5½	5½
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	37½	39
bittere	"	41	43
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	4½	6
Rosinen Elemè	Cent.	12½	—
Karaburnò	"	10½	—
Vurlà	"	8½	8½
Cismè	"	8½	9½
Stanchiò	"	7½	—
Scalanuova	"	5½	—
Samos	"	5 5/6	—
Sultanin	"	16	18½
Schwarze	"	3 3/4	5½
Weinbeeren Sicil.	"	20½	—
Wachs			
Smyrner	"	103	—
Archipel	"	98	100
Bosnier	"	95	96
Polnisches	"	90	92
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	90	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	34	—
Bosnien	"	36	40
Smyrna	"	40	52
ungewaschene von Morea	"	19	20
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	20	—
feine von Adrianopel und Salonik	"	48	—
Volo	"	47	—
Merinos f. russische	"	70	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	31½	32
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	7½	11½
von Maina u. Zea	"	6	7½
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	3½	4
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	11	12
Schmalte	"	13½	15½
Schwämme feine Bad.	"	115	250
Pferd-	"	75	95
Schwefel raff. in Kisten	"	5	5½
Broden	"	5	5½
roher in dito	"	4	4½
Soda Sicilianer	"	5½	6
Tabak Szegediner	"	17	18
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	25	30
Gingè	"	22	—
Karadà	"	18	20
Talg geschmolz. hies.	"	24½	25
Dalmatin.	"	23½	24
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Kaufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Munze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und n Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon, rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 0/0
Baumwolle Brasil.	2 0/0	Carada	2 »
and. Sorl.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos. Americ. u. African.	
Smyrn.	4 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Colophonium	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Feigen Dalmat.	10 »	Wolle ungewasch.	4 »
Flachs	4 »	Zucker gestossene	12 »
Hanf	2 »	Havanah und St.	
Honig	10 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kameelhaar	4 a 6 »	Brasil:	
Kawiar	14 »	lange Kiste	270 »
Krapp Smyrn., Cypr.		Bastard »	243 »
und Egypt.	4 »	kurze »	216 »
Barbar. und Sicil.		v. 501–700	136 »
p. Ballen	16 ℔.	» 301–500	109 »
Pfeffer dto	4 »	unter 300	82 »
Pottasche	10 0/0	Santos	3 0/0
Rosinen rothe	10 »	Bourbon	5 »
Sultan. in Kisten	6 »	Bengal, Siam, und	
Schwarze	10 »	Manilla	5 »
Schwefel in Kisten	10 »	Weisse in Fässern	
Speick	22 »	und Fasschen	12 »
Tabak Szegedi. und Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m k.	49	49 —
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1/m	2. 6	—
		2/m	2. 11/...	—
		3/m	2. 4	—
Augsburg	100 f. Current	1/m	100 1/8	100 1/8
		2/m	99 1/4	99 1/4
		3/m	98 5/8	—
Bologna	1 Scudo ...	1/m	2. 6 1/3	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S.	9 3/8	9 3/8
Frankfurt	100 f. Current	1/m	—	—
		3/m	—	—
Genua	1 Lire	1/m k.	23 5/16	23 5/16
		2/m	23 3/16	23 3/16
		3/m	23 1/8	23 1/8
Hamburg	1 Mark Banco	2/m	43 7/8	—
		3/m	43 3/4	—
Lyon	1 Frank	2/m	23 1/4	—
Lissabon	1 Milreis	3/m f.	—	—
Livorno	100 Tosc. Lire	1/m	98 1/8	—
		2/m	96 1/8	—
		3/m	97 3/4	—
London	1 Pfund Sterling	uso	9. 50 —	9. 50 —
Marseille	1 Franc	2/m k.	23 1/4	23 1/4
Messina	1 Onz. 31 Tage	S. f.	5. —	5. —
Mailand	100 Oesterr. Lire	1/m	99 3/4	—
		2/m	99 1/2	—
		3/m	98 7/8	—
Neapel	1 D. di R. P. R. ...	6/m f.	1. 40 1/4	—
		2/m	1. 40 1/4	—
Paris	1 Frank	2/m k.	23 5/16	23 5/16
		3/m	23 1/4	23 1/4
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/m f.	2 6 1/4	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S.	9. 43 1/2	9. 43 3/8
Venedig	100 Oesterr. Lire	1/m	99 1/4	99 1/4
		2/m	98 7/8	98 3/4
		3/m	98 1/2	—
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso	99 3/8	99 3/4
		2/m	a 99	a 99 1/8
		3/m	— 98 5/8	a 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 1/2	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.42 —	Span. Thaler	» 2. 8 3/8
20 Frank Stücke	» 7.57 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 2 —

Platz-Sconto 6 pr. 0/0.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	8 1/2
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 46
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 36
Prag	» » » »	4 1/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 3/4

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	5
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5 1/6
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7.11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Durazzo	p. 0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antibes und Montaone von Monaco	»	2 1/2	2 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2 1/2	2 1/2
Bremen und Hamburg	»	2 1/2	2 1/2
Constantinopel	»	1	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	3/8	3/8
Holland und Belgien	»	3	3
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kerkennah und Malta	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Smirne und Caramanien	»	1	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Nizza, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/8	1 1/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mangalia, Baltschik und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	1 1/2	1 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corfu	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2 1/4	2 1/2
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/8	1 1/2
St. Mauro, Cephalonia und Zante	»	1 1/8	1 1/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4	4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückprämie 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	[illegible]	—

Mehr 1 pr. 0/0 ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten November bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. 0/0 in den Monaten September und October und 2 0/0 vom 1ten November bis Ende März.

Die Versicherungen in Quotis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. 0/0 über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Fur Getr. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien fur die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Ruckfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	6	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:
1. Nach England, Brasilien und den Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 1780 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Neapol. Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.
Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.
(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.
a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, nach Quartera, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.
b) Für Holz zum Baugebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Holzklafter.
c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	58 4/5	—
	100 Kaffise	—	393
Alicante	100 Kahis	—	229
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 4/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	55 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/2
Bergen	die Weg Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	28 1/6	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Mistel Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/5	—
	100 Ardeb	—	501
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	545
	100 » Gallons	733	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	546
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	133 3/4
	die Barile Oel	103	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alquiere's	—	66 4/5
	der Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	111 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/2	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 4/5
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	363	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Salonich	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Caffissi	126	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 2. März 1839. **Nro. 18**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 10 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
25. Februar 1839.	7 Uhr Morgens	+ 5 G. 6 D.	27 Z. 8 L. 9 P.	S.	Wolken
	2 » Nachmittags	+ 2 » 5 »	27 » 6 » 8 »	N. O.	Regen
	10 » Abends	+ 3 » 0 »	27 » 8 » 4 »	N. O.	Heiter
26. » »	7 » Morgens	+ 1 » 7 »	27 » 9 » 7 »	O. N. O.	Heiter
	2 » Nachmittags	+ 5 » 5 »	27 » 10 » 2 »	W.	Heiter
	10 » Abends	+ 2 » 9 »	27 » 11 » 7 »	O. N. O.	Heiter

Für Reisende in Egypten.

Herr Waghorn hat unter dem Namen: Waghorn und Comp. eine umfassende Agentschaft in Egypten errichtet. Ein Zweig derselben wird sich ausschliessend damit beschäftigen, den Reisenden vom Augenblike ihrer Ankunft in Alexandrien, bis zu ihrem Austritt aus dem Lande in jeder Beziehung förderlich zu seyn. Die Ankommenden sind daher eingeladen bei ihrer Landung in Alexandrien sich an Waghorn u. Comp. India-Agency-Office and Depot zu wenden, welches sich auf dem großen Plaze im Frankenquartier befindet.

Den Fremden, welche sich der Vermittlung der Agentschaft bedienen wollen, wird diese alle gewünschten Nachweisungen ertheilen, jede ihren individuellen Reisezwek fördernde Mitwirkung leisten, wie auch die Besorgung aller ökonomischen Angelegenheiten während ihres Aufenthaltes übernehmen.

Die Agentschaft: Waghorn u. Comp. wird in Alexandrien, Atfe, Bulac, Cairo, Suez und an jedem Ein- und Ausgangspunkte Egyptens den Reisenden zur Verfügung stehen, ihnen alle Mittel bieten, billig, bequem und schnell befördert zu werden, und sie mit allen auch den geringfügigsten Reisebedürfnissen versehen.

Eine Gebühr von 10 Thalern, welche bei der Einschreibung in Alexandrien zu erlegen ist, gibt den Reisenden Anspruch auf die erwähnten Vortheile, und es sind zu diesem Behufe die folgenden weitern Einleitungen getroffen.

In Alexandrien erhält der Reisende genaue Auskunft über Oertlichkeit und Gasthöfe, hat im Casino und im Lesekabinet auf Kosten der Agentschaft freien Eintritt und wird mit Barke, Dolmetscher und jedem Erforderniße zur Reise nach Cairo versehen.

In Atfe (Nilmündung) wird ein Beamter der Agentschaft die Reisenden empfangen, ihr Gepäk unentgeltlich nach dem Nil schaffen und unverweilt andere Barken wie alles Nöthige zur Weiterreise, besorgen.

In Bulac, Hafen von Cairo, wird wieder ein Beamter der Agentschaft das Gepäk der Reisenden in Empfang nehmen, um es sicher und schnell nach Cairo zu schaffen — das beinahe eine Stunde Weges entfernt liegt.

In Cairo angelangt, werden die Reisenden wohl thun, sich zunächst in die Kanzlei der Agentschaft zu verfügen, wo man bemüht sein wird, all ihren Wünschen und Bedürfnissen entgegenzukommen und die geeignetsten Anordnungen für ihren Aufenthalt zu treffen. Verläßliche Führer — zugleich Dragomane — die den Fremden die vielen Alterthümer und Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung zeigen können, werden bereit und unter Aufsicht stehen, damit der Reisende aus Mangel an Kenntniß der Oertlichkeit und Sprache nicht bevortheilt werde und mit den gewöhnlichen Plakereien verschont bleibe. Auch ist ein Lesekabinet zu ihrer Verfügung gestellt, wo die bedeutendsten und neuesten Blätter aus Europa, Indien rc. vorliegen.

In Suez findet der Reisende durch die Vorsorge der Agentschaft anständige Wohnung und alle Behelfe, deren man zur Reise in der Wüste so sehr bedarf.

Herr Waghorn fügt seiner Ankündigung bei, daß die hier vorgezeichnete Reiselinie die entsprechendste sei, und wünscht, man möge sich in der Wahl derselben nicht beirren lassen, was man auch darüber gehört oder gelesen, ehe man Egypten betreten hat.

Die erwähnten Anordnungen sind nur als vorläufige Maaßregeln im Interesse der Reisenden zu betrachten. Binnen wenigen Monaten hofft man vollkommenere Einrichtungen zu erzielen und den Reisenden die besten Transportmittel auf dem Kanal: Mahmudie, auf dem Nil und in der Wüste, so wie überhaupt alle jene Vortheile bieten zu können, welche in Beziehung auf Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Oekonomie die Reise durch das Wunderland Egypten eben so angenehm machen werden, als sie in archäologischer und naturhistorischer Hinsicht interessant ist. Herr Waghorn schließt seine Anzeige mit dem Wunsche, daß die Theilnahme des Reisepublikums sein Bestreben lohnen möge, da jeder, der die örtlichen Verhältnisse kennt, die Schwierigkeit aber auch die Wohlthat einer solchen Unternehmung zu würdigen wissen wird.

Eine Haremszene am Bord des: Mahmudie.

Abends 10 Uhr, während die stillen Schattengeister der klarsten Mondnacht im flimmernden Meere spielend über den schönen Hafen hinschwebten, verließen wir die Rhede von Smyrna. Morgens 6 Uhr machte der Kapitan Halt, und berief die Passagiere aufs Dek, damit sie Metelino, das alte Lesbos vom Glanze der Morgensonne überkleidet, am nahen Ufer in seiner vollen Herrlichkeit sähen. Es war ein Bild, an dem das Auge sich nicht sättigen konnte. Bald aber lenkte ein näheres die Blike ab. Unser Dek, bemerkte ich jezt, war mit etwa hundert Hadschi's gefüllt. So nennen sich die frommen Muselmänner, wenn sie aus der heiligen Stadt zurükkehren. Oft darben und sparen sie Jahre lang, um ihre Goldstüke nach dem weiten Mekka zu tragen. Mehmed Ali nimmt sie dort in Empfang und verspricht

sie dem Propheten selbst zu überbringen, da er, hochbetagt, ihn bald sehen wird. Die Oberfläche des Schiffes stellte nun das bunteste Gemälde eines türkischen Levers dar. Gegen Osten gekehrt bringen die Einen mit hundert Büklingen dem Propheten ihren Morgengruß dar, Andere scheren sich gegenseitig die Köpfe, frisiren sich die Bärte und waschen sich. Nach dieser Anstrengung rauchen sie, nehmen Kaffee und halten behaglich ihren Kief, wobei kein Wort gesprochen wird. Reden ist auch eine Mühe und die selige Ruhe des Kief schliesst jede Beschwerde aus, bis aufs Tabakrauchen. Doch auch diese erleichtern die Sklaven, indem sie die Pfeife aus dem eigenen Munde in den des Herrn steken, so daß er gleichsam nur zu athmen braucht, um diese narkotische Wonne in paradiesischer Gedankenlosigkeit zu schlürfen. Daher hat fast jeder Türke einen äußerst gutartigen Ausdruk und so viel Bonhomie in den oft schönen Zügen, daß man sich unwillkürlich angezogen fühlt.

Das morgenländische Genrebild gewann auch noch an Leben durch die Gruppen der vielen Schwarzen, welche die Hadschi's mitbrachten. Man macht auf dem heiligen Wege gern ein Handelchen — der Prophet war auch Kaufmann — und nimmt die Sklavenwaare gerne an der Quelle, wo man sie zum Fabrikpreise hat. Die armen Negerkinder, meist an ihrem Frühstüke, einer grünen Gurke nagend, lagerten um die portatilen Harems, welche in den Winkeln des Dekes angebracht waren. Da kauerten die armen Weiber einiger Hadschi's unter einer Art Zelt, aus ein Paar Stangen mit Lumpen und Lappen überhängt, den ganzen langen Tag in ihren solitary prisons. Eines der Weiber, das der Häuptling der Frommen bei sich hatte, war so situirt, daß ich Mittel fand, sie ungesehen zu belauschen. Als wollte ich irgend eine Entdekung in der Ferne machen, während ich nur eine ganz nahe suchte, erstieg ich eine Strikleiter und mit vorgehaltenem Fernrohr, unten durchschielend, beobachtete ich von oben herab, eine schöne, blendend weiße Türkin, die im seidenen Hemd und einem der Hize, wie ihrer Einsamkeit angemessenen Negligee an — Windeln nähte. Mit einem zweiten Versuch, die Bewegung der Erde aus der Vogelperspektive zu studiren, machte ich ein totales Fiasko. Nicht nur gewahrte mich jezt die einsame Schöne, sich schnell verhüllend, auch der Herr Gemahl beobachtete sehr aufmerksam meine astronomischen Beobachtungen, und gab mir mit Nachdruk zu verstehen, daß es da oben gefährlich sei, ich möchte lieber herunterkommen und mein Perspektiv nach einem andern Point de vue richten. Der Argwohn des Türken stekte die Seinen an und es kam fast zu einer kleinen Empörung. Umsonst betheuerte ich, daß ich ausschliessend nur mit dem alten Agamemnon und den tausend Schiffen, nicht mit seiner jungen Frau beschäftigt war; denn wir schifften eben an den Ruinen Troja's vorüber. Ich bewies ihm, daß die Grabhügel des Achilles und Ajax dort für einen guten Christen interessanter wären, als die Harems aller Sultane. Allein der ungläubige Türke hatte keinen Sinn für die Antike. Er rieth mir wiederholt sehr laut — und alle Anderen schrieen mit drein: wenn ich wieder reise, so solle ich mir mein eigen Weib mitbringen, nicht aber mit seinem mich unterhalten wollen. Dergleichen mag bei den frechen Europäerinnen angehen, eine Türkin aber wisse, was Scham und Sitte sei. Kurz der schöne orientalische Quietismus der stillen Gesellschaft war mit einem Mal in das Feuer loher Eifersucht umgeschlagen. Als ich endlich sah, daß der Grieche, der den Dolmetsch zwischen uns machte, die Herren Türken durchaus nicht von der Reinheit meiner antiken Gesinnungen überzeugen konnte, hielt ich es für gerathen, mich in die innersten Gemächer zurükzuziehen und unten mit meinem Perspektive die Stelle aufzusuchen, wo einst das trojanische Pferd gestanden.

Die zwei grossen Platanen in Cannosa im Kreise von Ragusa.

Die große Annehmlichkeit, welche die Fahrten der Dampfboote allen Reiseliebhabern gewähren, dürfte in Manchen den Wunsch erweken, die Felsküsten des in ärmlicher Naktheit dem üppigen Italien gegenüber liegenden Dalmatien zu besuchen, und sich zu überzeugen, wie dort der Menschenfleiß das spärliche aber kräftige Erdreich am Fuße der meist steil und rauh sich emporhebenden Kalkgebirge, unter dem Einflusse einer fast afrikanischen Sonne zur Gartenzucht und Baumkultur benuzt hat, und wie allenthalben zwischen weiß glänzenden Häusern und Anlagen ein herrlicher Reichthum südlicher Gewächse blüht und grünt, als: Granatäpfelbüsche, Agawen, indische Feigen, Weintrauben, ferner Orangen- Citronen- Wallnuß- Mandel- und Kastanienbäume; wie selbst die Fächerpalme ihre langen, spizen Fächer hinaus über Mauern und daran hängenden Rankengewächse ausbreitet.

Ich glaube allen Freunden der Natur einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf einen interessanten Ausflug von Ragusa nach Cannosa aufmerksam mache. Dieses freundliche Dörfchen, im Illirischen: Tersteno genannt, mit der Villa der expatrizischen Familie Basteli Gozze liegt zehn Meilen nordwestlich von Ragusa, auf dem Abhange des Gebirges, das sich von der Ombla nach Stano hinzieht, und ist gewiß einer der schönsten Punkte in Dalmatien, der jeden Fremden angenehm überraschen muß.

Cannosa von der See aus gesehen, scheint ein Wald zu sein, denn kaum sieht man den Kirchthurm und einige zerstreute Häuser unter den Bäumen hervorblinken. Dies verursachen die unzähligen Oelbäume, deren Kultur dort besonders betrieben wird, und die zwei Riesen-Platanen, die man von der Ferne nicht genau unterscheiden kann, und die allein schon ein Wäldchen scheinen.

Begibt man sich zur See nach Cannosa, so gelangt man zuerst zu einigen Mühlen, die der von der Höhe herabstürzende Bach treibt, dessen Wasser auch in der größten Hize nicht versiegt, und dann in die Besizung der Familie Basteli Gozze, die durch die herrlichsten Baumgruppen und verschiedenen Wasserbehälter, Schatten und Kühlung gewähren, die man in diesen heißen Himmelsstrich unendlich schäzen lernt, und dessen Gartenanlagen kaum an einem zweiten Punkte in Dalmatien zu finden sind.

Von diesen Gärten führen zwei Wege, der eine am Bache und der andere durch obige Besizung zur Poststrasse, welche Ragusa mit den übrigen Landestheilen verbindet, und zu den schon oben bemerkten Riesenbäumen (platanus orientalis), die wegen ihrer Größe, Jugendkraft und Schönheit Bewunderung erregen, und wohl zu den größten Bäumen dieser Gattung in Europa gezählt werden können.

Der Eine steht in der Nähe einer beständigen Quelle und in der Mitte eines ebenen, ein Quadrat bildenden Plazes und überrascht durch die Größe und Dike seines Stammes, wie durch die Länge und Zahl seiner Aeste. Unter seinem Laubdache haben auf Märschen ganze Kompagnien Soldaten ausgeruht; die Dike des Hauptstammes mißt 28 Schuh, und vier Männer können ihn nicht mit ausgebreiteten Armen umspannen. Der Zweite hat keine so günstige Lage und steht etwas abwärts gegen den Bach, ist aber noch größer und sein Stamm mißt über 31 Schuh.

Diese Platanen unterscheiden sich wesentlich von dem gleichen Baume im Thale von Terapia bei Konstantinopel, der unendlich alt ist, und aus sieben Stämmen besteht, die alle aus den nämlichen Wurzeln entstehen, und daher nur ein Individuum bilden. Einige Stämme berühren sich, oder sind sich sehr nahe, die anderen befinden sich in einiger Entfernung. Jeder dieser Bäume hat einen Durchmesser von 7 bis 8 Schuh, doch sind zwei davon hohl und minder dik: im Ganzen bilden sie einen Kreis, dessen Durchmesser 35 bis 40 Schuh mißt.

Von den Platanen in Cannosa führt eine herrliche Strasse auf der einen Seite durch eine Allee von wilden Granatäpfelbüschen (punica granatum) an der alten Pfarrkirche vorüber, nach dem schönen durch die Kultur des Oelbaumes merkwürdigen Dorfe Valdinoce, im Illirischen: Oraschaz genannt, gegen Malfi und Ragusa, und auf der andern nach Barsecine und Stano. Der ganze Weg zu Land von Ragusa nach Stano schlängelt sich fast durchgängig durch einen Wald von Oelbäumen und durch die oben angeführten freundlichen Dörfer, in welchem sich die schönsten Besizungen der ragusäischen Familien befinden, und gewährt die herrlichste Aussicht auf den Canal von Calamotta, Meleta und Stagno, und auf die bei den Römern unter dem Namen der Elaphiten bekannten Inseln: Giuppana, Mezzo und Calamotta.

Wenn gleich die Platanen von Cannosa jenen von Terapia den Ruhm lassen müssen, daß Gottfried von Bouillon vor seinem Über-

gang nach Asien in ihrem Schatten geruht habe, so genossen sie doch auch bereits das hohe Glük unter ihrem Laubdache zwei gekrönnte Häupter aufzunehmen.

Im Jahre 1818 wurden sie von Seiner Majestät dem Kaiser Franz auf einer Reise durch Dalmatien bewundert und am 2. Juni 1838 waren sie der Gegenstand der besondern Aufmerksamkeit Seiner Majestät des Königs von Sachsen, der unter dem Namen eines Grafen von Hohenstein auf dem Dampfboote: »Graf Mittrowski« eine Reise nach Dalmatien unternommen hatte, und mit Wohlgefallen einige Zeit in dem freundlichen Cannosa und im Schatten seiner großen Platanen verweilte.

Ferd. Sch—r.

Handelsverkehr von Alexandrien im Alterthum.

Unter Alexanders Nachfolgern und später unter den Römern war Alexandrien der Hauptstapelplaz für den Handel der alten Welt. Der Verkehr zwischen Asien und Europa ging von seinem frühern Mittelpunkte: Tyrus, später ganz auf Alexandrien über. Zwischen den Häfen der Ostküste von Egypten und Arabien hatte schon in den grauesten Tagen Verkehr bestanden, der sich später nach Indien fortpflanzte.

Die Schiffe segelten von Mios Hormos oder Berenice durchs rothe Meer, entlang der Küsten Arabiens nach Kap Kasselgat, und endlich an die Mündung des Indus. Dies war der Hauptzug des Handels unter den Ptolomäern. Hundert Jahre nachdem die Römer in Egypten geherrscht, entdekte der Küstenfahrer Hippalus den gleichmäßigen Zug der Passatwinde. Er wagte es von Babelmandeb, den arabischen Ozean zu durchschneiden und landete glüklich in Musiris (Malabar). Von dort kehrte er mit einer Ladung indischer Waaren schnell und sicher nach Egypten zurük. Diese Entdekung war damals so wichtig, daß Hippalus Name auf den Wind überging, der ihn nach Indien geführt. Wie unbedeutend diese Fahrt auch jezt erscheint, so würde sie doch unsern erfahrensten Seemann in Verlegenheit sezen, wenn er ohne Kompaß, ohne Karte und mit einem ungelenken Fahrzeuge jener Tage, womit man fast nie die Küsten zu verlassen wagte, Hippalus Beispiele folgen sollte. Darum verdiente sein Wagniß den Dank der Gegenwart und die Erinnerung der Nachwelt. Nach ihm segelten bald ganze Handelsflotten von Egypten nach Musiris, welche die Erzeugnisse Europas und Indiens tauschten. Die indischen Güter wurden bis Mios Hormos und von da durch Karavanen nach Coptos (jezt Kenne) am Nil und endlich nach Alexandrien gebracht, von wo sie über die westliche Welt sich verbreitet. Die europäischen Produkte nahmen denselben Weg nach Mios Hormos.

N o t i z e n.

Die Archive in Venedig. Unter dieser Aufschrift enthält das Journal »La France littéraire« Nachstehendes: Keine Hauptstadt der Welt enthält eine solche Masse von Dokumenten, wie die Archive in Venedig. Diese Anstalt besteht aus 298 Hallen, Sälen und Gallerien, deren Wände von oben bis unten mit großen Bänden von Manuscripten bedekt sind. Wenn die Reihen dieser Bände neben einander ständen, würden sie eine Linie von 77,238 Fuß, also die Entfernung von Paris nach Versailles ausfüllen. Sämmtliche Fächer enthalten 8,664,709 Bände. Man hat berechnet, daß 1000 Kopisten 734 Jahre täglich acht Stunden arbeiten müßten, um diese Dokumente abzuschreiben, daß die Zahl der Blätter dieser 8,664,709 Bände sich auf 695,476,720 belaufe, welche neben einander gelegt ein Band von 1,444,800,000 Fuß Länge und 16 Zoll Breite bilden würden; da nun der Umfang der Erde in der Nähe des Aequators nicht mehr als 123,345,700 Fuß beträgt, so stellt sich bei der Division der ersten Zahl durch die lezte ein Quotient von 11,130 dar. Diese getrennten Blätter in Würfelform und als Baumaterial gedacht, würden sich zu einer Pyramide aufschichten lassen, welche die größte egyptische, jene von Memphis an Höhe und Umfang bei weitem überträfe.

Zwei neue Erfindungen: 1. Der rühmlichst bekannte Mechaniker Dupe in Oxford will eine Maschine erfunden haben, welche Wagen- und Schiffräder, statt wie bisher durch Dampf, durch condensirte Luft in Bewegung sezt. Man hat berechnet, daß sie um 2/3 weniger als eine gewöhnliche Dampfmaschine kosten und weit geringern Raum als dieselbe einnehmen werde; das Modell wurde von mehren Sachverständigen der Universität und Andern untersucht und erhielt vollen Beifall. (Es ist dies jedenfalls eine Erfindung, die nichts zu wünschen übrig läßt, als daß sich ihres Urhebers Name nicht an ihr bewähre.)

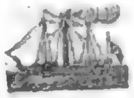
2. Dem Professor Jacoby in St. Petersburg ist es gelungen, die feinsten Züge des Grabstichels in Kupfer, aufs genaueste in Reliefs umzuschaffen, indem er sie auf andere mittels einer galvanischen Vorrichtung zubereitete Platten überträgt. Der Kaiser von Rußland hat zur Vervollkommnung dieser Erfindung die nöthigen Fonds aus seiner Chatouille angewiesen.

Eisernes Dampfboot. Am 22. Dezember 1838 lief in Glasgow ein 145 Fuß langes und 25 Fuß breites, eisernes Dampfboot von Stapel, das für Südamerika bestimmt ist. Anfangs ging es nicht über 18 Zoll tief. Mit Maschinen und Ladung wird es fünf Fuß tief gehen. Das Schiff ist zuvörderst für Passagiere bestimmt, wird deren 1000 aufnehmen können und binnen Kurzem nach der Südsee abgehen.

Negerhandel. Nach dem Standard sind im verflossenen Jahre 32000 Neger allein in Brasilien eingeführt worden.

Nupographie. Das Februarheft des »Asiatic Journal« meldet, daß der berühmte Prinsep die genauesten Abbildungen von Münzen auf einfach typographischem Wege zu Stande bringt und dies Verfahren Nupographie nennt.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

A b f a h r t :  A n k u n f t :

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
26. Februar von Triest nach Venedig.	27. Februar in Venedig von Triest.
27. „ „ Venedig „ Triest.	28. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
26. Februar von Ancona nach Triest.	25. Februar in Ancona von Triest.
28. „ „ Triest „ Venedig.	27. „ „ Triest „ Ancona.

MAHMUDIÈ.

1. März von Triest nach Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 26. Februar.

L i s s a b o n : Concordia, Swenberg, Schwed., in 49 T. mit Zuker.
M e s s i n a . Fortunato Amodeo, Sicil., in 10 T. mit Südfrüchten.
S y r a : Spintir, Mantes, Griech., in 20 T. mit Früchten.
M a r a t h o n : Caraiscaki, Caralivano, Griech., in 25 T. mit Valonea.
O d e s s a ; Iraclis, Matha. Griech., in 81 T. mit Getreide.
N a v a r i n : Cali Tichi, Haggi, Griech., in 14 T. mit Valonea.
B r a i l a : Pericle, Andrulli, Griech., in 90 T. mit Getreide.
M a r s e i l l e : Astrea, Tomassich, Oester., in 19 T. mit Ballast.

Am 27. dito.

S u n d e r l a n d : Treore; Makenzie, Engl., in 36 T. mit Baumwolle.
P e r n a m b u k : Fortuna, Petersen, Hamburg., in 73 T. mit Zuker.
C o r f u : Valeroso Perzagnotto, Andrich, Oester., in 36 T. mit Oel.
S m y r n a : Baron Kutschera, Grussich, Oester., in 56 T. mit Baumwolle.
V e n e d i g : Tally, Ho, Taylor, in Engl., in 2 T. mit Ballast.

Am 29. dito.

M e s s i n a : Federico Guglielmo, Bassi, Oester., in 18 T. mit Südfrüchten.
B r a i l a und K o n s t a n t i n o p e l : Ateo, Depieri, in 90 T. mit Getreide.
B a h i a : Telemaque, Barkenstein, Belg., 121 T. mit Zuker. und Kaffee.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 26. Februar 1839.

Im Ganzen ist der Verkehr auf unserm Plaze jezt sehr geringfügig. Das Verbot der Getreideausfuhr hat noch seine Kraft, dessen ungeachtet ist in Weizen Einiges auf Speculation gemacht worden, der Preis des inländischen Getreides kann blos für den Consum angegeben werden, und zwar: Weizen Paoli 90 — 93: Mais, Prima 58 — 60: Secunda 57 — 58. Briefe aus Brindisi vom 14. l. M. melden, daß daselbst die Oelpreise gewichen, und keine neue Einkäufe gemacht worden sind. Man besorgt, daß dieser Artikel auf Duc. 23 pro Salma heruntergehen werde.

Genua 20. Februar 1839.

Weißer Brasilianischer Zuker war seit einiger Zeit wenig gesucht, mit Ausnahme verschiedener Partien schöner Rio und Santos, welche mit den lezten Schiffen ankamen und sogleich zu guten Preisen Abnahme fanden. Weißer Havanna ist rar; blonder- dagegen im Überflusse vorhanden. Gestoßener genießt jezt eine bessere Meinung als früher; unser Vorrath ist aber unbedeutend, und die Preise dürften, wenn die Zufuhren noch länger ausbleiben, um 3 — 4% in die Höhe gehen. — Rohzuker und Mescovaden fehlen; Preis fest; 2400 Säke Santos $\frac{2}{3}$ weißer und $\frac{1}{3}$ blonder wurden zu Lire 36 und 26 verkauft; 240 Matten assortirter, blonder Havanna bedangen 32 und 220 weißer 42. In den lezten Tagen erhielten wir drei Ladungen feinen Kaffee aus Portoricco, bestehend in 8—900000 Libbre und fanden sogleich zu Sold. 16 mit 5 — 6% Disconto Abnahme. In anderen Sorten ward nicht stark gearbeitet. Havanna und St. Jago fehlen, und auch mit St. Domingo sind wir nur sparsam versehen. Dagegen ist unser Vorrath an Brasilianischem ziemlich stark, und unter den zulezt erhaltenen Zufuhren befindet sich sehr schöne Waare, welche Sol. 10 bedang. 500 Fässer; 160 Fäßchen und 1500 Säke feiner Portoricco wurden zu Sol. 16 und 300 Säke mittelfeiner Rio zu 9$\frac{1}{2}$ verkauft. Caccao veranlaßt keinen Umsaz; die Preise sind nur nominell. Pfeffer ging in die Höhe, und dürfte noch mehr steigen, wenn die nächsten Märkte nicht bald mit directen Zufuhren versorgt werden.

—dito— 23. Februar.

Sowohl in verflossener, als in dieser Woche war hier ein lebhafter Kaffeeumsaz, so daß der ganze Vorrath an Portoricco jezt völlig aufgeräumt ist. Einige Aufträge vom Auslande verringerten dieser Tage unser Rio Depot um 130 Fässer und 800 Säke, mittel feine Qualität, welche zu Sold. 9. 8 — 9$\frac{1}{2}$ abgeschlossen wurden. Die unlängst hier eingetroffenen 3 Ladungen Pfeffer sind fast zur Hälfte zu Soldi 8 mit 1% Disconto veräußert. Mit der »Maria Antonietta« erhielten wie gestern aus Neapel die Nachricht, daß die Getreidezufuhr im Königreiche beider Sicilien wieder gestattet werden soll, dies hat auf unserm Plaze die Preise, wenn auch nicht erhöht, doch fester gestellt, als bisher, unter andern wurde auch eine Ladung Taganroger Weizen verkauft, dessen Preis us jedoch nicht bekannt worden ist.

Livorno, 22. Februar 1839.

Mit Getreide ist es fortwährend still; ohne daß jedoch die gute Meinung für diesen Artikel aufgehört hätte. Vom 15. bis zum 21. l. M. wurden hier verkauft: 18000 Säke weicher Marianopeler Weizen zu Lir. 17; 5000 Odessaer zu 15$\frac{1}{2}$ — 16$\frac{1}{2}$; 3000 neuer von der Donau zu 15$\frac{1}{2}$ — 16 und 7000 Meschiglie von der Donau und dem schwarzen Meere zu 14$\frac{1}{2}$ — 15$\frac{1}{2}$. Oel behauptet sich, wird aber wenig gesucht. Colonialwaaren geben zu keinem Umsaze Veranlassung, da der Vorrath sehr unbedeutend ist und im Ganzen beträgt: 1900 Fässer und 120 Kisten gestoß. Zuker; 50 Fässer und 80 Kisten dito in Hüten; 300 Kisten dunkl. und 50 weißen Havanna; 60 Kisten Brasil. und 40 dito Mescovaden; 600 Säke Kaffee von St. Domingo, 100 Fässer S. Jago und Portoricco 60 Säke Brasil; 100 dito Caccao und 100 dito Pfeffer von Sumatra.

Der Disconto ist auf 6% in die Höhe gegangen; Briefe niedrig, eben so der Kurs besonders für Deutschland.

Mailand, 18. Februar 1839.

Der Getreideumsaz auf unserm Plaze beschränkt sich auf den Consum; auf Spekulation wird durchaus nichts gekauft. Die lezten Preise waren: Weizen Lire 36.20 — 37.95; Mais 22.95 — 24.70; Roggen 22.95 — 24.70; Reis 47.65 — 51.20; dito Pugliefer 40.60 — 42.35 pro Moggio; Hafer 15 — 15.90 pro Soma. Die ungünstigen, auswärtigen Berichte über Seide haben einen Abschlag von einigen Soldi auf unserm Plaze veranlaßt.

—dito— 23. Februar.

Wir können auch heute keine günstigen Berichte über den Stand der Seide geben. Auf unserm Plaze herrscht fortwährend Stille; in Organsins und Tramen ging nur wenig um; in Rohseide gar nichts. Die Berichte aus London und zumal aus Lion haben mehre Eigner völlig herabgestimmt, nur wenige behaupten noch die früheren Preise, indem sie mehr Leben im folgenden Monate hoffen; wir glauben jedoch das Sinken der Preise mit Gewißheit voraussagen zu können. Getreide wird heute angeboten, und dürfte pro Moggio um 1 Lira billiger als früher zu erhalten sein. Die übrigen Getreidesorten behaupten sich fest, ohne jedoch zu einem Umsaze von Belang Veranlassung zu geben. Hafer angenehm, da der Vorrath fast ganz aufgeräumt ist.

Odessa, 11. Februar 1839.

In den lezten Tagen wurden aus den Magazinen 8000 Tschetwert Weizen, und zwar polnischer zu 22$\frac{1}{2}$ und guter Irka zu 22. 90 verkauft. Die Meßberichte aus Kief lauten in Bezug auf Getreide nicht sehr günstig; die Geschäfte waren ohne Belang. Talg veranlaßte keinen Umsaz; da die Käufer nicht mehr als 12$\frac{1}{2}$ Rubel zahlen wollen, die Verkäufer aber streng auf 13 halten. Wolle wird stark für England gesucht; der Vorrath ist ohne Belang. An Wachs aus der Ukraine gingen 200 Pud, je nach Qualität, zu Rub. 46. 70 — 47$\frac{1}{2}$ um. 1100 Pud getheerte Strike, Prima bedangen 11 und 1000 dito Eisen in Stangen 4. 25.

Anzeige.

Der regelmäßige Dienst der Dampfschiffe zerfällt in folgende Linien:

A. Zwischen Triest und der Levante.

Am 1. und 16. eines jeden Monats geht Abends 4 Uhr ein Dampfschiff von Triest ab, welches Ancona, Corfu, Patras, Piräus (Athen) berührt und in Sira mit einem andern Dampfschiffe der Gesellschaft zusammentrifft, welches Konstantiopel am 5. und 20. eines jeden Monats verläßt und unterwegs bei den Dardanellen und in Smyrna anläuft. Von Syra geht jenes nach Triest und dieses nach Konstantinopel zurük mit Berührung der gleichen Zwischenhäfen. In dieser Rükfahrt wird Ancona am 2. 3. und am 17. oder 18. berührt, es sind aber dann diese von Syra kommenden Schiffe der Kontumaz unterworfen.

B. Zwischen Triest und Ancona.

Am 8. und 24. eines jeden Monats Abends 4 Uhr geht ein Dampfschiff von hier nach Ancona, welches immer am 10. und 26. von da wieder nach Triest zurükkehrt und stets in freier Praktik ist.

C. Zwischen Triest und Dalmatien.

In den 8 Monaten: März bis October, geht jeden 5. und 20. und in den 4 Monaten: November bis Februar jeden 5. ein Dampfschiff von Triest ab, welches seine Reise bis Cattaro ausdehnt und sowohl auf der Hinreise als bei der Rükreise die Häfen Lussin piccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Lesina, Curzola und Ragusa berührt.

D. Zwischen Triest und Venedig.

Abgang von Triest: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Abgang von Venedig: jeden Montag, Mittwoch und Freitag; immer Abends.

Dauer der Überfahrt ungefähr 9 Stunden.

Tarife und jede sonst zu wünschende Auskunft werden in den Bureaux der Gesellschaft und von den Agenten ertheilt.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

PROSPETTO SINOTTICO

del Bastimenti delle differenti nazioni arrivati e partiti, ossia Movimento del Porto-Franco di Trieste nel corso dell'Anno 1838.

BASTIMENTI ENTRATI.

Luogo di Provenienza	Nro. dei Bastimenti	Bandiera	Portata in Tonellate	Totale dei Bastimenti	Totale delle Tonellate	Luogo di Provenienza	Nro. dei Bastimenti	Bandiera	Portata in Tonellate	Totale dei Bastimenti	Totale delle Tonellate
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
						TOTALE	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]

BASTIMENTI SORTITI.

Luogo di Destinazione	Nro. dei Bastimenti	Bandiera	Portata in Tonellate	Totale dei Bastimenti	Totale delle Tonellate	Luogo di Destinazione	Nro. dei Bastimenti	Bandiera	Portata in Tonellate	Totale dei Bastimenti	Totale delle Tonellate
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
						TOTALE	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]

RICAPITOLAZIONE dei Bastimenti entrati e sortiti, secondo le differenti bandiere.

Entrati Nro.	Entrati Portata in Tonellate	Bandiera	Sortiti Nro.	Sortiti Portata in Tonellate
2	6061	AMBURGHESI	3	749
39	9752	AMERICANI	35	8731
3	576	ANNOVERESI	3	576
543	92668	AUSTRIACI	581	97590
5	863	BELGI	5	863
3	743	BRASILIANI	3	743
6	1368	BREMESI	5	1159
19	3994	DANESI	11	2379
12	2256	FRANCESI	8	1516
4	51	GEROSOLOMITANI	8	452
242	21669	GRECI	234	20046
38	6910	JONICI	24	4724
136	25254	INGLESI	134	25055
47	8349	NORVEGIANI	18	4781
4	426	OLDEMBURGHESI	4	425
13	5900	OLANDESI	13	5900
13	1451	OTTOMANI	14	1482
297	10954	PONTIFICJ	184	11909
5	1109	PORTOGHESI	6	1409
6	1465	PRUSSIANI	6	1465
18	4650	RUSSI	18	4511
18	3601	SVEDESI	17	3511
7	1456	SPAGNUOLI	7	1320
47	7113	SARDI	48	5442
1	51	SAMIOTTI	2	307
274	28246	SICILIANI	250	17580
7	1811	TOSCANI	5	695
1778	223478	. . . TRASPORTO	1718	217676

Entrati Nro.	Entrati Portata in Tonellate	Ricapitolazione	Sortiti Nro.	Sortiti Portata in Tonellate
1778	223478	. . . . RIPORTO	1718	217676
		CABOTTAGGIO		
1631	50561	Istria, Litterale, e Dalmazia	1760	41936
853	40241	Venezia sino al Po	1446	58745
494	48980	Bastimenti e Vapore del Lloyd Austriaco	495	43190
4561	363280	. . . . TOTALE	5093	364507

PROSPETTO

delle Importazioni ed Esportazioni via di mare, seguite nel

IMPORTAZIONI.

Trieste nel Gennajo 1839.

Digitized by Google

SINOTTICO

corso dell' anno 1838 nel Porto Franco di Trieste.

ESPORTAZIONI.

Columns: per Alessandria e Siria, per la Anatolia, per il Baltico, per la Barbaria, per il Belgio, per il Brasile, per Capo e Cipro, per la Costa Anatolica, per Costantinopoli, per la Danimarca, per le Due Sicilie, per la Francia, per il Gibilterra, per Gibilterra, per la Gran Bretagna, per la Grecia, per le Isole Joniche, per il Lit. Ungarico, Dalmazia ed Albania, per Livorno, per Malta, per il Mar d'Azof, Nero, e Danubio, per l'Olanda, per il Portogallo, per la Romagna, per Salonicco e Smirne, per la Sardegna, per Smirne ed Arcipelago, per la Spagna e Canarie, per gli Stati Uniti d'America, per Venezia, TOTALE, Num. progressivo

Num. progressivo	Denominazione degli Articoli	Denominazione della Quantità	per Alessandria e Siria
1	Acciajo	Cent.	94
2	Agrumi	Casse	—
3	Alizzari	Cent.	—
4	Allume	"	—
5	Anisi	"	—
6	Bande stagnate	Casse	4149
7	Bulgari	Cent.	—
8	Cacao	"	—
9	Caffè	"	853
10	Canape e Garzuolo	"	—
11	Carte	Colli	1019
12	Cassia Lignea	Cent.	—
13	Cenere	"	—
14	Cera	"	—
15	Chincaglierie	Colli	403
16	Chiodarie	Sch.	200
17	Cocculo di Levante	Cent.	—
18	Conterie	Colli	287
19	Cotone sodo	Balle	—
20	Denti di Elefante	Cent.	—
21	Droghe	"	3476
22	Eau-vie	Bott.	—
23	Farina	Cent.	3072
24	Ferrarezze	Colli	295
25	Ferro in ferri e verghe	Cent.	4183
26	Filati	"	—
27	Formaggi	"	—
28	Frutta: Mandorle	"	—
29	Frutta: Fichi	"	—
30	Frutta: Uva passa	"	—
31	Frutta: " rosse	"	—
32	Frutta: " grandine	"	—
33	Frutta: " nere	"	—
34	Frutta: " sultanina	"	—
35	Galla	"	—
36	Gomme diverse	"	99
37	Grano	"	—
38	Granaglie: Avena	Staja	—
39	Granaglie: Frumento	"	—
40	Granaglie: Formentone	"	15001
41	Granaglie: Orzo	"	—
42	Granaglie: Segala	"	—
43	Gruppola	Cent.	18
44	Incenso	"	—
45	Indigo	"	—
46	Latta	"	11
47	Legnami in pezzi	Num.	88819
48	" in tavole	"	105430
49	Legno Brasil	Pezzi	—
50	" da Tinta	Cent.	—
51	Legumi: Fagiuoli	Staja	—
52	Legumi: Fave	"	—
53	Lino	Cent.	[illegible]
54	Manifatture diverse	Colli	[illegible]
55	Manna	Cent.	—
56	Olio di Oliva	"	—
57	" di Pesce	"	[illegible]
58	Ottoname	Colli	55
59	Pasta	Cent.	—
60	Pece e Catrame	"	—
61	Pellame	"	—
62	Pelli salate	"	[illegible]
63	" secche	"	—
64	Peli in massa	Balle	—
65	Pepe	Cent.	446
66	Penne salate	"	—
67	" secche	"	—
68	Pimento	"	—
69	Piombo	"	—
70	Rodone	"	—
71	Rame	"	—
72	Riso	"	30
73	Rum	Bott.	—
74	Saponi	Cent.	—
75	Seme: Giurgiolina	Staja	—
76	Seme: di Lino	"	—
77	Seme: Ravizzone	"	—
78	Seta	Cent.	—
79	Seto	"	—
80	Sevo	"	97
81	Soda	"	—
82	Sommaco	"	—
83	Specierie, e Medicinali	Colli	35
84	Spirito	"	—
85	Sugo di Liquirizia	Cent.	—
86	Spugne	"	—
87	Tabacchi	"	651
88	Terraglie	Colli	—
89	Te	Cent.	—
90	Vallonea	"	—
91	Verderame	"	—
92	Vetrame	Colli	642
93	Vini	"	130
94	Vitriolo	Cent.	18
95	Zinco e Stagno	"	28
96	Zolfo	"	—
97	Zuccheri greggi	"	[illegible]
98	" raffinati	"	—

DAL LLOYD AUSTRIACO.

(Lit. Meroegh.)

Digitized by Google

OSSERVAZIONI.

Riservandoci di dare in seguito lo Stato delle importazioni ed esportazioni, tanto per la via di mare, quanto per la via di terra, troviamo opportuno di dichiarare che quelle che figurano in questo Prospetto sono puramente ed unicamente marittime, cioè quelle di cui erano carichi i bastimenti arrivati e partiti, specificati nel Prospetto medesimo.

Per non indurre in errore i nostri lettori sul movimento del nostro Porto, troviamo necessario di fare un' altra non meno importante dichiarazione, cioè che nel Prospetto dei bastimenti entrati e sortiti non figurano se non quelli a lungo corso e le barche impiegate nel grande cabottaggio, e mancano poi le barche che si occupano del piccolo cabottaggio fra Trieste e le vicine coste del Friuli, dell' Istria e della Dalmazia, le quali trasportano giornalmente Grani, Legumi, Farine, Vino, Oglio, Legna da fuoco, Frutta, Erbaggi, Calce, Sabbia, Pietre, ecc.

Il preciso movimento del nostro Porto nell' anno 1838 è dunque il seguente:

ENTRATA

1.° *Navigazione a lungo corso*	*bastimenti a vela*	*N.*	1778	*con tonellate*	229478
	bastimenti a vapore	»	28	»	9040
2.° *Grande Cabottaggio*	*barche a vela*	»	2529	»	90805
	bastimenti a vapore	»	168	»	33880
3.° *Piccolo Cabottaggio* . . . . —	*barche a vela*	»	5675	»	131875
	Totale dei navigli entrati	*N.*	10178	*tonellate*	495078

SORTITA

1.° *Navigazione a lungo corso*	*bastimenti a vela*	*N.*	1712	*con tonellate*	217676
	bastimenti a vapore	»	28	»	9130
2.° *Grande Cabottaggio*	*barche a vela*	»	3186	»	100721
	bastimenti a vapore	»	167	»	34060
3.° *Piccolo Cabottaggio* . . . . —	*barche a vela*	»	5133	»	128325
	Totale dei navigli sortiti	*N.*	10226	*tonellate*	489912

Ommettiamo poi affatto le barche pescareccie, abbenchè il Pesce sia ugualmente un oggetto di commercio, particolarmente in un Porto come Trieste, dove gli Abitanti fanno commercio di tutto; ma poichè il Pesce fresco entra puramente in consumo, come le Carni, le Frutta, gli Erbaggi, ecc. così ci limiteremo a dire che le barche pescareccie, per quanto è dimostrato dai pubblici registri, ascendono annualmente a N. 4300 circa, tanto in entrata quanto in uscita, e che la loro media portata essendo di tonellate 12, importa tonellate 51600 circa.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 6. März 1839. **№ 19**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
1. März 1839.	7 Uhr Morgens	+ 2 G. 8 D.	28 Z. 1 L. 6 D.	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 1 »	28 » 1 » 8 »	N. O. N.	Wolken
	10 » Abends	+ 2 » 4 »	28 » 1 » 8 »	S. O.	Heiter.
2. » »	7 » Morgens	+ 1 » 3 »	28 » 2 » 0 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 4 » 5 »	28 » 2 » 0 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 1 » 6 »	28 » 2 » 0 »	N. O.	Heiter.
3. » »	7 » Morgens	+ 1 » 6 »	28 » 2 » 0 »	O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 5 » 3 »	28 » 2 » 0 »	W. N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 2 » 3 »	28 » 2 » 3 »	O. S. O.	Heiter.

Suez,

Wichtigkeit einer Kanalverbindung zwischen dem Mittelländischen und dem rothen Meere.

Suez ist heut zu Tage eine in Verfall gerathene Stadt; allein die Wiederherstellung des Handels von Indien, durch das rothe Meer, kann ihr wieder große Wichtigkeit verleihen. — Briefe und Reisende dahin nehmen bereits den Weg über Suez.

Die Eröffnung eines Kanals zwischen den beiden Meeren wäre das Signal zur Wiedergeburt von Suez, und die Ausführung eines solchen Werkes dürfte unserer strebsamen Generation minder schwer werden, als sie es ehemals gewesen wäre.

Im Alterthume befanden sich an diesem Isthmus, die Städte Arsinoe und Clysma, von welchen noch jezt einige Überreste zu sehen sind. — Suez aber ist eine mohamedanische Stadt, gegründet zum leichteren Verkehr der Muselmänner zwischen Egypten und Mekka. Im Mittelalter diente sie als Waarendepot den Venetianern und Genuesern, welche den Handel nach Indien durch das rothe Meer betrieben. Man sieht auch daselbst noch einige Ruinen venetianischer Bauten.

Suez ist eine Stadt von beläufig 300 Häusern und liegt an dem Ende einer ausgedehnten Sandebene gegen Nordwest, auf einer Halbinsel, die vom rothen Meere umspült ist. Ein inmitten der Sandbänke befindliches Fahrwasser, welches ein Überbleibsel des alten, unter den Kalifen gebauten Kanals zu sein scheint, bringt die Kayassen, welche zur Beschiffung des rothen Meeres dienen, bis vor die Häuser der Stadt. Zur Fluthzeit hat dieses Fahrwasser eine Tiefe von 10 Fuß, zur Ebbezeit hingegen nur 5 bis 6 Fuß. Daher können größere Schiffe, so wie die Fregatten des Vicekönigs und die englischen Paketboote, welche den Dienst zwischen Bombay und Suez versehen, nicht bis vor die Stadt kommen, sondern müssen in einer Entfernung von drei viertel Stunden liegen bleiben, wo das Wasser zur Ebbezeit auch 25 Fuß tief ist. — Diesen Raum nennt man den Hafen, welcher nicht mit dem die Stadt selbst bespülenden Wasserbeken verwechselt werden darf.

Die Häuser sind von Stein. Statt der Dächer sind sie mit flachen Terassen und die ersten Stokwerke mit Gitterfenstern versehen, welche man Mouscharabiks nennt. Mit Ausnahme der Moschee, des Mauthgebäudes und des Hauses, das der Gouverneur bewohnt, sind es meistens elende Gebäude. Hie und da findet man noch einige Säulen aus den Zeiten des Alterthums. Die Stadt ist mit einer Mauer umgeben, welche ein paar bewachte Thore und einige Thürme hat. Allein diese Befestigung, welche die Türken unter Selim errichtet haben, ist heut zu Tage ganz verfallen. In der Stadt befindet sich ein kleiner Bazar für Lebensmittel, die man von Cairo und dem Berge Sinai bezieht.

Die stäte Bevölkerung von Suez beläuft sich auf 500 Araber, 40 Griechen und einige Türken, welche Beamte der egyptischen Regierung sind.

Die schwebende Bevölkerung hingegen ist beträchtlich und nimmt vorzüglich zur Zeit der Ladungen nach Indien zu. Da sieht man häufig Neger, Abyssinier, Indier und Handelsleute von Mekka. — Am stärksten jedoch wird die schwebende Bevölkerung von Suez, zur Zeit der Karavanenzüge nach Mekka, da die Wallfahrer in Suez gewöhnlich einige Zeit verweilen, um die Abreise der Schiffe abzuwarten. Dann bietet diese Stadt einen interessanten höchst malerischen Anblik dar. Man sieht da Menschen aller Regionen, in den buntesten Trachten, mit den kostbarsten Waffen geziert, begleitet von ihren Familien, meist unter freiem Himmel, in brüderlicher Gemeinschaft leben. Unter der stäten Bevölkerung von Suez gibt es keine Franken. Nur zur Zeit der Ankunft und Abfahrt der Dampfboote von Bombay, sieht man da Engländer, Franzosen und Italiener, welche gewöhnlich bei einem griechischen Handelsmanne, (dem Agenten der indischen Compagnie) wohnen. — Dies ist auch die einzige Herberge für Reisende, und der Wirth versäumt es nie, seinen Gästen zu versichern, daß sie in dem Zimmer wohnen, in welchem einst Napoleon geschlafen. — Seitdem aber Herr Waghorn, der sich um die Postverbindung mit Ostindien große Verdienste erworben und nun auch eine regelmässige Verbindung zwischen Cairo und Suez mittels eigener Wagen eingeführt hat, kann man zur bestimmten Abfahrt-Stunde der Paketboote ankommen.

Die Gesammtzahl der Schiffe jeder Größe, welche die Küsten des rothen Meeres befahren oder nach Indien bestimmt sind, steigt beiläufig auf vier hundert. Die Abfahrt nach Indien geschieht gewöhnlich in den Monaten April, Mai, Juni, Juli und August, die Ankunft aber von dort, findet in den übrigen Monaten statt. Die Küstenfahrt auf dem rothen Meere dauert hingegen das ganze Jahr hindurch. Nur vierzig Schiffe passiren die Meerenge von Bab-el-Mandeb; die übrigen sind durchgehends für die Küstenfahrten bestimmt.

Die ganze Umgegend von Suez, zwischen den Bergen El-tor gegen Osten und Hitaka gen Westen, ist sandig. Jedoch ist die den Boden bedekende Sandschichte nicht sehr tief und beträgt im Allgemei-

ken nur einen oder anderthalb Schuh. Unter dieser Schichte aber ist das Erdreich thon- und kreideartig, daher es nicht sehr schwer wäre es durchzugraben. Übrigens findet man da, wie auf der ganzen Streke zwischen Cairo und Suez viel Flintensteine.

Die Vegetation um Suez herum ist äußerst armselig. Nur hie und da gewahrt man wenige Stauden, die in dem Sandboden kümmerlich fortkommen, und um einige Palmenbäume zu sehen, muß man bis an die Rium-Mousche (Mosesquellen) hingehen. Das Land bringt durchaus keine Lebensmittel hervor, welche alle auf dem Rüken der Kameele von Cairo, Jaffa und Jerusalem herbeigeführt werden. Während der Caravanenzüge herrscht daher manchmal Mangel an Nahrung. Fische jedoch könnte man in Ueberfluß haben; allein man betreibt die Fischerei daselbst nur wenig und schlecht. Die Rothfedern des rothen Meeres (eine Fischgattung) sind vorzüglich wohlschmekend.

Auch an Trinkwasser leidet Suez Mangel. Die Beduinen bringen es von den Mosesquellen auf Kameelen bis an das Ufer, von wo es dann in Kähnen zur Stadt geführt wird. Die Mosesquellen bestehen aus fünf Quellen, von denen eine vorzüglich gutes Wasser liefert. Das Wasser der anderen Quellen hat aber einen üblen Beigeschmak, den man durch Vermengung mit Zitronensäure oder Branntwein zu verbessern pflegt.

Man findet noch, beiläufig eine Stunde vor Suez, in einer schlechten, verfallenen und von einigen Beduinen bewachten Zitadelle, einen alten Brunnen, dessen Wasser aber nicht wolschmekend, sondern salzig ist. Indessen trinken es arme Leute doch, und führen sogar eine ziemliche Quantität davon nach der Stadt. Auch dient es zum Waschen und zum Tränken des Viehes. — Zur Bewässerung des Bodens hingegen scheint es nicht zu taugen, da man um die Zitadelle herum nicht ein einziges Gewächs wahrnimmt. — Auch zu Adjerud, (nicht weit von Suez) befinden sich in einer Art Festung drei Brunnen, die jedoch nicht benuzt werden.

Wenn Suez an Wasser Mangel leidet, so ist dagegen die Luft dort äußerst rein und gesund. Die Einwohner geniessen einer vortrefflichen Gesundheit und erreichen ein auffallend hohes Alter. Epidemien finden dort nie statt, und da in den Niederungen am Meere keine Vegetabilien fortkommen, so gibt es auch keine schädlichen Ausdünstungen.

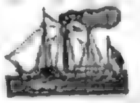
Um der Stadt Suez die Wichtigkeit zu geben, zu der sie durch ihre geographische Lage berufen ist, müßte man vor Allem das Nilwasser hinleiten und den alten Kanal wieder herstellen, welcher unter Sesostris, den Ptolomäern und Trajan bestanden hat. Man könnte um Suez herum Gärten anlegen und die ganze Gegend bebauen, denn dem Boden fehlt nur Wasser, um ihn fruchtbar zu machen. Wenn die egyptische Regierung den Kanal nicht herstellen will, so könnte für den Augenblik diesem Mangel durch Bohrung von Brunnen abgeholfen werden. Das erste und Hauptbedürfniß von Suez ist daher Wasser und die eben dadurch bedingte Vegetation und Kultur des Bodens.

Allein das Werk, welches diese Stadt auf den Gipfel der Größe und des Glanzes stellen soll, ist der Kanal zur Verbindung des Mittelländischen und rothen Meeres. Dann würde Suez der Schlüssel zu Indien und dadurch eben ein Hauptstapelplaz des Welthandels werden.

Man kann den Werth der Waaren, welche jährlich von Europa und Asien das Vorgebirge der guten Hoffnung passiren, um nach Indien zu gelangen, auf 800 Millionen Franken anschlagen. Die Kosten betragen bei den gegenwärtigen Verhältnissen an 20 per Cent, von 800 Millionen Franken also eine Summe von 160 Millionen Franken. Der Weg über Suez würde Zeit und Gefahr auf ein Drittheil reduziren und daher von den auf 160 Millionen Franken berechneten Kosten, zwei Drittheile, nämlich 107 Millionen Franken ersparen.

Nach dem (zur Zeit der französischen Expedition in Egypten) von französischen Ingenieurs gemachten Ueberschlage, würden sich die Kosten des Kanalbaues zur Verbindung der beiden Meere, (durch eine Ableitung des nahen See's) auf 9 Millionen Franken belaufen. Nehmen wir nun an, daß der Arbeitlohn seit vierzig Jahren um ein Drittheil, also von 9, auf 12 Millionen Franken gestiegen sei, und schlagen wir noch andere 3 Millionen Franken, als Kosten zur Ausgrabung und Herstellung des oberwähnten Kanals auf der Rhede von Suez hinzu, so ergiebt sich ein Totalbetrag von 15 Millionen Franken. Die Gesammtkösten des Kanals von Suez zur Verbindung des Mittelländischen und rothen Meeres, würden also in einem einzigen Jahre mehr als siebenfach bezahlt sein.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

2. März von Triest nach Venedig.	3. März in Venedig von Triest.
4. „ „ Venedig „ Triest.	5. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

1. März von Venedig nach Triest.	1. März in Venedig von Triest.
3. „ „ Triest „ Venedig.	2. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE STURMER.

5. März von Triest nach Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 1. März.

Zante: St. Caralambo, Gravari, Jon., in 15 T. mit Seife.
Syra: Ermopoli, Franovich, Oester., in 16 T. mit Getreide.
Bahia: Enrichetta Clementina, Astolfi, Oesterr., in 107 T. mit Zuker und Kaffee.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 4. März 1839.

Baumwolle: In den lezten acht Tagen wurden hier 390 B. Amerikanische zu fl. 42—46$^1/_2$; 400 dito Macedonische, auf Lieferung, zu fl. 27 und 225 dito Cartagener zu fl. 36$^7/_{12}$ abgeschlossen; im Ganzen 1015 Ballen. Die lezten Briefe aus Liverpool bringen flaue Berichte, die wahrscheinlich eine ähnliche Wirkung auf hiesigem Plaze hervorbringen dürften. Was Mako's anbelangt, so wird der hier für Rechnung des Pascha von Egypten lagernde Vorrath fest auf fl. 60 gehalten. Das hiesige Baumwollenlager wird auf 47,500 Ballen angeschlagen, und zwar: 35,500 Ballen Mako, 8500 Levanter, 2740 Amerikanische, 718 Brasil und 42 Cyprische und gemeine.

Colonialwaaren: Vergangene Woche fand hier ein beschränkter Umsaz in Kaffee statt, indem die Eigner neuerdings höhere Forderungen machten; 500 Säke Rio wurden zu fl. 23—29; 500 dito St. Domingo zu fl. 27—28 und 61 Fässer St. Jago zu fl. 46$^1/_2$—48, per Cent. begeben. Der hiesige Kaffee-Vorrath bestand am 1. dies in 4910 Centner St. Domingo, 50140 Rio, 341 Havannah, 5816 St. Jago, 804 Portoricco, 1812 Laguaira, 12 Moka, 750 Bahia und 820 Java; im Ganzen 65,405 Centner. Von Cacao bedangen 100 Säke Maranham den Preis von fl. 22; Vorrath: 1390 Centner Maranham und 996 Guajaquil. Für Pfeffer zeigte sich kein Spekulationsgeist und es wurden blos 600 Centner zu fl. 22$^1/_2$—23 begeben. Vorrath: 10,661 Centner. Von andern Gewürzen lagern hier 1130 Cent. Piment Jamaica und 300 dito Tabago, 14 Fardehln Caneel, 988 Cent. Cassia lignea, 3 Colli Gewürznelken und 1235 Cent. Ingwer. Der Markt für Rohzuker blieb fest und man kann einen Theil des hier vorräthigen Lagers, als nicht zum Verkaufe ausgeboten, betrachten; in den lezten acht Tagen wurden hier verkauft: 100 Kisten weiße Pernambuk Zuker zu fl. 21$^1/_4$; 231 K. weiße Bahia zu fl. 16$^1/_4$—18$^1/_2$; 91 K. Brasil Moscovaden zu fl. 12 und 287 Fässer Portoricco zu fl. 13$^1/_2$. Von gestossenen fanden 30 Fässer f. holländische zu fl. 21$^1/_4$—21$^1/_2$ und 53 Kisten belgische zu fl. 20$^1/_4$ Käufer. Der hiesige Zukerbestand ist wie folgt: 717 Kisten und 1035 Säke Pernambuk, weiße, 209 dito Moscov.; 3495 K. Bahia, weiße, 957 dito Moscov.; 830 K. Rio, weiße und 352 dito Moscov.; 152 Kisten und 41 Säke Paraibas, weiße; 1249 Fäßchen weiße und 157 Moscov-

Brasil; 2441 Säke weiße und 1152 blonde Santos; 3600 Kisten blonde Havannah; 528 Fässer Guadeloupe; 45 dito Porterico; 37 Matten Java; 449 Fässer engl. gestossene; 3414 holländ. dito; 1040 Kisten Antwerpner dito; 236 Fässer franz. Melis und 547 holländ. dito. Im Ganzen ungefähr 163,718 Centner.

Droguen: Von Gummi wurden begeben: 60 Cent. Arabisches, f. naturell, zu fl. 72; 120 dito Fabrikwaare zu fl. 41 — 44; 140 dito in Granis zu fl. 37 — 41; 400 dito Senegal zu fl. 35 — $35\frac{1}{2}$; 140 dito Gedda elect zu fl. 42 — 43 und 10 Fäßchen Mastix zu fl. 200, pro Cent. Der hiesige Vorrath an Gummi beläuft sich auf 400 Cent. Arabisches und 3400 Gedda. Von Aquila Saffran wurden 300 ℔ zu fl. $9\frac{7}{8}$ — $9\frac{1}{4}$, pro ℔ verkauft und es mögen davon noch 700 ℔ hier vorräthig seyn. Von Weihrauch lagern hier 1800 Centner und von Süßholzsaft: 1000 Kisten.

Farbwaaren: Der Vorrath an Farbehölzern beträgt: 13122 Cent. Blauholz, 180 Nicaragua, 2110 St. Marthens, 5040 gelbes, 830 Pernambuk, 700 Lima und 2040 Sapan; vorige Woche wurden 700 Cent. Blauholz zu fl. $6\frac{3}{4}$ — $7\frac{1}{4}$, pro Cent., verhandelt. Von Indigo lagern hier 184 Kisten Bengal, 61 Madras, 4 Manilla und 13 Seronen Guatimala. Sonstiger Vorrath an Farbwaaren: 244 Ballen Smyrner Krappwurzel; 800 Cent. Safflor; 58 Seronen Cochenille; 4200 Cent. Levant. Gallus und 360 Cent. pers. Kreuzbeeren.

Fische: Vorrath: 100 Fäßchen geräuch. Häringe; 2500 C. Rundfische und 300 dito Flachfische.

Getreide: Es ist damit noch immer stille und im Laufe voriger Woche wurden nur umgesezt: 4500 Star Weizen vom schwarzen Meere zu fl. 4. 30 — 5. 10; 5000 dito Bannater zu fl. 4. 45 — 5. 20; 3600 dito Donauer zu fl. 4. 30 — 5; 1200 Star Türk. Korn vom schwarzen Meere zu fl. 3 — 3. 10 und 1500 Star Kroat. Hafer zu fl. 2. 10, pro Star. Der hiesige Lagerbestand beläuft sich auf 168,000 Star Weizen, 135,000 Türk. Korn, 19,000 Roggen, 7000 Gerste, 4000 Hafer, 1800 Phaseolen, 13,000 Leinsamen, 6000 Sesam, 4000 Kreßsamen und 500 Rappsaat.

Geistige Getränke: Unser Vorrath an Rum besteht in 599 Fässern von den Antillen und 20 Brasil.

Haare: Unverändert. Vorrath: 70 Ballen Kameelhaar, engl. Arbeit; 27 dito holländ.; 115 dito rothes; 173 dito graues; 193 Ballen Wikelwolle, rothe gelbst; 112 schwarze dito; 30 rothe und schwarze in Wikeln; 95 B. Angora Ziegenhaar und 188 dito gesponnenes.

Hanf: Briefe aus den Erzeugnißplätzen melden, daß der Vorrath an Rohhanf daselbst sehr karg sei und daß man einem Preisaufschlage entgegensähe, sobald Ordres von einigem Belange eintreffen. Auf hiesigem Plaze wurden vorige Woche verkauft: 50 Ballen Bologneser Rohhanf zu fl. 21; 150 dito Ferrareser zu fl. $15\frac{1}{2}$ — 18; 50 dito Tiglia zu fl. 15; 80 dito gehechelter von Lugo, dritte Sorte, zu fl. 19 — $19\frac{1}{2}$ und 30 Cent. Trada zu fl. $32\frac{1}{2}$ — 33, pro Cent. Der Vorrath besteht hier aus 1500 Ballen Ferrareser Rohhanf, 100 dito Cesenner, 200 dito Centeser und Luganer, 40 dito Tiglia, 120 Cent. Trada und 250 Ballen gehechelter Hanf.

Häute: Ohne Umsaz von Belang. Vorrath: 500 Stük Ochsenhäute, trokene hiesige; 9000 Stük dito Amerikanische, 4200 St. gesalz. dito, 1060 St. trokene Kuhhäute von Calcutta; 600 St. trokene hiesige Kalbfelle, 6000 St. dito Nordische, 4000 Paar gesalz. Dalmatiner Boksfelle, 5000 Paar dito wollige Felle, 900 Rollen rothe Juften, 200 Bund weiße geschorne Kalbfelle, 500 Bund dito Kuhhäute und 400 Smyrner dito.

Metalle: Die Verkäufe der Woche bestanden in 1000 Kisten engl. Weißblech zu fl. $17\frac{1}{4}$ — 18 pro Kiste; 100 Meilern engl. Eisen zu fl. 60 — 65, pro Meiler; 690 Bloken Blei zu fl. $10\frac{1}{4}$ — $10\frac{1}{2}$ und 25 Fäßchen Stangenzinn zu fl. 50 — 52, pro Centner. Vorrath: 4860 Kisten Stahl, 7277 dito Weißblech, 1147 Meiler engl. Eisen, 3740 Bloke Blei, 2030 Scheiben und 190 Fäßchen Zinn.

Oel: Die Preise dieses Artikels werden fortwährend fest behauptet, in Folge der unbedeutenden aus Puglien anlangenden Zufuhren neuer Waare; ein Umstand, der in der gegenwärtigen Jahreszeit ohne Beispiel ist, und sich nur durch die großen Bestellungen aus Marseille und die dadurch erhöhten Preise in Neapel erklärt. Die Besizer in Puglien verschiffen daher ihr Oel lieber nach Neapel und Marseille als hieher, wo es mit den Preisen des Dalmatiner Oels nicht konkuriren kann, das einen Minderpreis von ungefähr fl. 1 darbietet. Wenn die Lieferungskontrakte pro 1. März in Neapel erfüllt sind, und sich zu den jezt hier herrschenden Preisen keine Frage aus den Consumplätzen einstellt; wenn die in den Erzeugnißplätzen lagernde Waare noch ferner unverkauft liegt, und die Abladungen daselbst wieder den Weg nach diesem Plaze nehmen, um Absaz zu finden, so müssen die hiesigen Preise von ihrem gegenwärtigen Stande um so gewisser weichen, als Dalmatien eine für das Inland hinreichende Quantität erzeugt. — Im Laufe voriger Woche wurden hier verkauft: 1500 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. $21\frac{1}{4}$ — $21\frac{3}{4}$; 150 dito feines Puglieser, uso Tafelöl, in Fässern zu fl. $24\frac{3}{4}$; 400 dito Corfuer in Tinen zu fl. 24; 100 dito von Maina in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. 20 — $20\frac{1}{4}$; 2500 dito Dalmatiner und Ragusaer mit Certificat zu fl. $22\frac{2}{3}$ — 23 und 900 desgleichen in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. 22 — $22\frac{1}{2}$, pro Orne. Der hiesige Vorrath wird auf 16,400 Ornen angeschlagen und zwar: 6000 Ornen Leccer, 3500 Levanter, 2200 Corfuer, 3500 Dalmatiner und Ragusaer, 700 uso Tafelöl und 500 Monte St. Angelo.

Seide: Der Umsaz voriger Woche betrug 4 Ballen Calavrita zu fl. $5\frac{1}{4}$ und 6 Rumelische zu fl. $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ pro ℔ und der hiesige Vorrath besteht in 85 Colli Rumelische, 39 Mestoup l. und k. H., 21 Brussa, desgleichen, 32 Persische k. H., 1 dito l. H., 6 gemeine Salonicher, 6 dito auf Piemonteser Art, 3 Morea, 13 Castravan, 5 Calavrita, 1 Meteliner, 4 Schiepitico, 3 Candische, 1 Jarly, 31 Orso, 14 Calamata, 1 Capitoni und 1 Adrianopel.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden verflossene Woche 800 Kisten Sizil. Citronen zu fl. 4 — $4\frac{1}{4}$ und 600 K. dito Pomeranzen zu fl. $4\frac{3}{4}$ — $5\frac{3}{4}$, pro Kiste verkauft. 200 Cent. süsse Sizil. und Puglieser Mandeln erhielten $38\frac{3}{4}$ — 39. Von andern Südfrüchten bestand der Umsaz in 50 Fäßchen Sizil. Weinbeeren zu fl. $20\frac{3}{4}$ — 21; 120 dito schwarze Smyrner Rosinen zu fl. 5; 1300 Cent. desgleichen, unverpakt und in Zembills, zu fl. 4 — $4\frac{1}{4}$; 130 Fäßchen rothe Urla zu fl. $8\frac{2}{3}$, 100 dito Eleme zu unbek. Preise und 150 Cent. Morea Korinthen zu fl. 25, pro Cent. — Korinthen werden wegen unseres kargen Lagers fest im Preise behauptet. Nach Rosinen herrscht fortwährend geringes Gesuch. — Vorrath: 1000 Cent. süsse Puglieser Mandeln; 1200 dito Sizil.; 1600 Cent. Morea Korinthen; 4500 Cent. Feigen von Calamata; 200 Smyrner; 4700 Fäßchen rothe Reisdere, Cisme und Alazzata Rosinen; 500 dito Urla; 120 dito Eleme; 400 dito Stanchio; 2000 Cent. Sultan in Schachteln; 400 Fäßchen und 9000 Cent. schwarze, und 1000 Fäßchen Sizil. Weinberen.

Wachs: Troz der Zufuhren von Belang, die uns an Wachs zugekommen sind, werden fortwährend feste Preise bezahlt, die sich behaupten dürften, wenn der Verkehr nicht dauernd in Stokung geräth. Vorige Woche wurde folgendes umgesezt: 12 Centner vom Archipel zu fl. 97; 48 Cent. Odessaer, niederes Assort. zu fl. 93; 20 Cent. Podolisches und Polnisches zu fl. 91; 24 Cent. Ukrainer zu unbek. Preise; 35 Cent. Smyrner, naturell zu fl. 100; 20 Centner Krainer zu fl. 95 und 14 Cent. Polnisches mit Certificat zu fl. 90, pro Cent. Man schäzt den hiesigen Vorrath auf ungefähr 2400 Cent. als: 560 Cent. Smyrner, 320 vom Archipel, 310 Konstantinopolitaner, 230 Wallachisches, 160 Bosnisches und Serbisches, 65 Galatzer, 45 Ungrisches, 100 Mogador, 170 Ukrainer, 333 Odesser, 90 Polnisches und 27 vom Küstenlande.

Wolle: Der hiesige Vorrath besteht in 441 Ballen f. und halbf. ungewaschene (zu nominellen Preisen, ohne Gesuch); 814 B. f. und halb. gewaschene (mit Bosnier, Serb. und Wallach. ist es angenehm und schöne Sorten sind begehrt; auch wird jene von Volo, Salonich und Smyrna fest gehalten); 212 B. Lämmerwolle (begehrt); 187 B. gekalkte (fest, mit einigem Gesuche); 18 B. grobe ungewasch. Marrazenwolle (zu nominellem Werthe) und 1272 B. desgleichen gewaschene (in bester Meinung).

Verschiedene Artikel: Von Kolofonium wurden 200 Fäßchen zum Preise von fl. $3\frac{1}{4}$ pro Cent. begeben. Von Valonea wurden nur 850 Centner abgesezt und feine neue Smyrner mit fl. 11 und kamirte von Zea mit fl. $7\frac{3}{4}$ bezahlt; der hies. Vorrath davon beläuft sich auf ungefähr 35,000 Centner. Talg ist in Folge des Preisrükfalls in England auch hier gewichen und es wurden für den örtlichen Verbrauch 250 Cent. Dalmatiner zu fl. $21\frac{3}{5}$ — 22, pro Cent., verkauft; von hiesigen Talg ist in der lezten Zeit nichts abgesezt worden, da die Besizer auf Preise halten, die außer allem Verhältniße zu jenen der anderen Sorten stehen und nominell zu fl. 23 — $23\frac{1}{2}$ notirt werden; für Serbische fordert man fl. 21 — $21\frac{1}{2}$ ohne jedoch zu diesem Preise Käufer zu finden. Von Schwefel lagern hier 8500 Centner roher und 7000 dito raffinirter und es wurden vorige Woche 450 Cent. von ersterem zu fl. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ und 100 Kisten raffin. in Stangen zu fl. 5, pro Cent. begeben. Von Soda lagern hier 6000 Cent. Von Schwämmen sind die guten Qualitäten Badschwämme von schöner Form fortwährend gesucht; Merkantilwaare ist nur zu beschränkten Preisen verkäuflich. Vorrath: 449 Ballen, von Pferdschwämmen lagern hier 583 Ballen und von f. harten, sogenannten Bastardschw. 102 Ballen; beide Sorten ohne Begehr.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 15. Februar 1839.

Im Ganzen ward in den lezten Tagen auf unserm Plaze nur wenig gearbeitet. Getreide behauptet sich noch immer; der Umsaz war aber unbedeutend, indem überhaupt nur 800 Salmen verschiedene Qualitäten zu Onc. 6. 6 — 6. 18 verkauft wurden. Agrumen sind sehr angenehm. Ein Anbot von Tari 16 auf 200 Kisten Zitronen und 100 dito Portogalli (Apfelsinen) $\frac{33}{35}$ wurde nicht berüksichtigt. Wegen der wenigen disponiblen Schiffe wurden jedoch nur 200 Kisten Pomeranzen zu Tari 18 und 500 dito Zitronen zu 14 pro Kiste verkauft. Mehre Aufträge aus Meßina und dem Norden veranlaßten eine Preiserhöhung des Lakrizensaft, wovon 150 Cantar zu Onc. 4. 19. 10 und einige Partien Prima zu 5 abgingen. Soda und Leinsaat flau, doch ohne Preisveränderung.

Kurs. Triest im Steigen, und zwar 5. 17 — 5. $17\frac{1}{4}$; Meßina $99\frac{3}{4}$ — 100.

Fiume, 4. März 1839.

Auf unserm Plaze findet jezt kein Getreideumsaz statt. Nach Briefen aus Carlstadt vom 1. l. M. waren die Preise daselbst: Becseweizen Fl. 2. 50 — 54; Panscova 2. 22 — 24; Halbfrucht 1. 46 — 50; Mais 1. 24 — 27; alte Gerste kr. 54 — 57; Hafer Fl. 1. 3 — 4 Die Fracht hieher ist auf kr. 42 für Weizen; 39 für Rübsaat Fl. 1. 3 für Tabak gewichen.

St. Jago di Cuba, 19. Jänner 1839.

Man hat den ungewaschenen Kaffee bis nun für Neu Orleans mit Spanischen Thalern $9\frac{1}{2}$ bis $10\frac{3}{4}$ bezahlt, und jezt haben auch die Geschäfte in den feinen Sorten angefangen, ebenfalls zu hohen Preisen. Man bezahlte schon bis Sp. Th. 14, und Pflanzer, welche die ganz feine Waare erzeugen, bestehen auf Sp. Th. 15. Man kann annehmen, daß die Preise im Durchschnitt Sp. Th. 3 höher sind, als lezteś Jahr. Unter den gemachten Ankäufen sind schon mehre für Triest, so, daß Sie ganz frühzeitige directe Zufuhren bekommen werden. Nach Bordeaux sind erst 40 Faß abgegangen. Es werden dahin noch zwei Schiffe, und nach Marseille andere zwei unter Ladung gelegt. Ueber Zuker läßt sich noch nichts sagen, man wird wohl Sp. Th. 4 und 6 dafür begehren. — Ich war dieser Tage in Jamaica, wo ich Gelegenheit hatte das neu eingeführte System der freien Arbeit zu beobachten. Ich muß gestehen, daß ich von dem Erfolge desselben die ungünstigste Erwartung hege, und daß nach meiner Meinung Jamaica in 5 Jahren weder Kaffee noch Zuker mehr auszuführen haben wird, wenn die Regierung nicht auf irgend eine Weise Mittel findet, die Neger wieder zur Arbeit zu zwingen.

Kurs auf London hier noch 20%, aber ein rasches Sinken jezt zu erwarten.

Konstantinopel, 13. Februar 1839.

Mit Getreide ist es in Folge der Berichte aus Italien und Frankreich jezt sehr still; die Ankäufe auf Spekulation haben gänzlich aufgehört. Wachs wird stark gesucht. Der Wechselkurs ist gestiegen: Triest: $421\frac{3}{4}$ — 424; Wien: $422\frac{1}{2}$ — 425; Livorno $138\frac{1}{4}$ — $139\frac{1}{4}$ und Marseille: 164 — $165\frac{1}{2}$.

Livorno, 25. Februar 1839.

Wir haben wieder neue Weizenbestellungen erhalten, die jedoch wegen der zu beschränkten Preise nicht ausführbar sind; da, wie bereits in unseren früheren Berichte angedeutet worden, die Besizer von ihren Ansprüchen nicht weichen wollen.

Mailand, 27. Februar 1839.

Der Stand des Getreidehandels auf unserm Plaze bleibt sich immer gleich: auf Spekulation wird nichts gekauft; und für den Consum nur wenig angeschafft. Die gegenwärtigen Preise sind: Weizen Lire 36. 20 — 37. 50; Mais 22. 95 — 24. 70; Roggen 21. 20 — 23. 85; Reis 48. 55 — 51. 20; dito Puglieser 40. 60 — 42. 35; pro Moggio Hafer 14. 55 — 15. 45 pro Soma.

An Seide ist der Vorrath nur gering, dies, so wie die günstigen Berichte aus Frankreich scheinen mehr Leben in diesen Artikel gebracht zu haben, da seit verflossenem Sonnabend darin weit mehr als früher gearbeitet wird, und allem Anscheine noch wird der Umsaz zunehmen. Die Preise sind fest, und dürften sich jezt auch längere Zeit behaupten.

Odessa, 15. Februar 1839.

In unserm Geschäftsleben ist es sehr still; an Weizen gingen im Ganzen 1300 Tschetwert zu Rub. 20. 40 — 23 um. Die aus dem Innern auf den Bazar kommenden Zufuhren sind größtentheils feucht. In Talg ward nichts gearbeitet, indem sich die Käufer zu nicht mehr als Rub $12\frac{1}{2}$ verstehen wollen.

—dito— 18. Februar.

In den lezten Tagen erhielten wir wegen des ungünstigen Wetters und der dadurch unwegsam gewordenen Straße nur unbedeutende Getreidezufuhren. In Weizen wird nichts gearbeitet, doch wollen die Eigner von ihren hohen Preisen noch immer nicht weichen; gestern wurden 1700 Tschetwert harter zu Rubel $17\frac{3}{4}$ und 1500 dito zu Rubel 18 verkauft. Ochsenhäute fehlen, daher die Aufträge nicht ausgeführt werden können. Einige kleine Partien werden auf Rub. 21 — 22 pro Pud gehalten. Ueberhaupt ist dieses Jahr wenig für diesen Artikel zu hoffen, da die Fabriken in Polen sehr viel verarbeiten und daher nur sehr wenig, und dies auch nur zu hohen Preisen zur Ausfuhr zu erschwingen sein dürfte.

Salonich, 13. Februar 1839.

Auf die Thätigkeit, welche in Folge einiger von Triest und Wien hier angelangten Estaffetten in Baumwolle veranlaßt wurde, ist jezt eine völlige Stille eingetreten; doch behaupten die Besizer fest ihre Preise von 4 — $4\frac{1}{2}$ Piaster pro Occa, so daß gangbare niedere Sorten nach Abzug aller Spesen und discento in Triest zu Fl. 28 — 29 pro Centner zum Verkaufe angeboten werden können. Uxuri wird um 20% höher gehalten; auf Wolle sind bereits viele Aufträge gegeben worden, da der Artikel sich zu heben scheint. Unser Wachsbestand ist aufgeräumt; die lezten Verkäufe geschahen zu Piaster 22 pro Occa. Getreide wird noch viel umgesezt. Die neue Tabakernte läßt viel Gedeihen und gute Qualität hoffen. Mit dem Einfuhrverkehr ist es flau, und mit Ausnahme von Eisen in Stangen zu 2 pro Cantar wird durchaus nichts umgesezt.

Kurs. Triest und Wien 415 — 420.

Venedig, 28. Februar 1839.

In den lezten Tagen war hier ein so bedeutender Oelumsaz daß disponible Waare in unserm Hafen schon zu fehlen begann; gestern kamen jedoch wieder drei Ladungen aus Puglien und Kalabrien und zugleich Berichte, daß noch mehre andere auf dem Wege nach Venedig seien. Dieser Umstand schrekte sogleich die Spekulanten ab, welche sich indessen bei geringeren Ansprüchen der Eigner leicht wieder zu Ankäufen entschießen dürften. Der Umsaz belief sich auf 120000 ℔ Bari zu Duc. 150; 40,000 Monopoli zu 152; 50000 Gioja zu 154; 20000 Corfu zu 158 — 159 und 150 Ornen zu Fl. $22\frac{1}{2}$. Getreide veranlaßte keinen Verkehr; doch behaupten sich die Preise; denn wiewohl aus England keine Aufträge mehr zu erwarten sind, so zeigen sich doch die Bedürfnisse hier zu Lande selbst zu sehr, als daß Weizen stark herunter gehen sollte. Über den künftigen Stand des türkischen Korns läßt sich für jezt noch nichts annehmen; da die Verhaltniße dieses Artikels lediglich von der mehr oder minder bedeutenden Zufuhr von der Donau und dem schwarzen Meere abhängt. Die günstige Meinung von Zuker bewahrt sich immer mehr: da die Verkäufe täglich zunehmen und die Vorräthe sich verringern. Auch in Kaffee würde viel Thätigkeit herrschen, wenn wir damit reichlicher versehen wäre; Mittelsorten fehlt fast gänzlich eben so Pfeffer. Gesalzene Fische sind sehr rar, besonders Häringe, wovon zu verschiedenen Malen 1310 Fäßchen zu Lire 154 — 162 verkauft worden sind, die jezt auf 165 gehalten werden. Auch an Büklingen besizen wir nur wenige Fäßer, die man zu Lire 160 behauptet.

Als Beilage dieses Blattes folgt die statistische Übersicht der Handelsbewegung im Freihafen von Triest vom Jahre 1838.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 4. März 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	„	—	—
Bahia	„	51	—
Parà	„	—	—
Nordamerika	„	42	46½
Surat	„	25	27
Bengal	„	24	26
Makò	„	59	60
Biancavilla	„	—	—
Subugè	„	35	37
Uso	„	31	32
Kirkagaz	„	33	34
Cassaba	„	33	34
Smyrn. gemeine	„	31	32
Macedonische	„	28	34
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	27	29
10–14	„ „	29	30
16–22	„ „	30½	32
16–24	„ „	31	33
28–32	„ „	36	37
34–36	„ „	48	50
38–40	„ „	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	„	—	—
2te.	„	60	62
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacaò	„	19½	22½
Capehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewürznelken	„	78	82
Ingber	„	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	46½	50
mittel fein	„	39½	43
ordinair	„	30	36
Havanna mittel	„	34	36
ord.	„	30½	32½
Portoricco mittel	„	36	43
ordin.	„	29	32
Rio farbiger	„	29	30
ordinair	„	23	23½
Bahia	„	22½	26
Laguayra	„	30	32
St. Domingo	„	27	30
Mocca	„	62	—
Java	„	32	39
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23	24
Piment	„	19	19½
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20 3/4	21
holländ.	„	21	22 3/4
Lumpen gest. engl.	„	21½	22½
holl. u. franz.	„	20½	21½
Trinità weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	16½	18
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16½	20½
Fernambuk dto	„	17½	21½
Rio dto	„	17½	20½
Paraiba dto	„	17	21½
Brasil moscov.	„	12	—
Santos weisser	„	20	20½
blonder	„	15½	16½
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	19
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	29	30
Anis	„	13	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	135	140
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	175
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	95
Essenz Bergamott	℔	6½	6½
Cedro	„	—	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	65	70
assortirt	„	55	60
Fabrik.	„	40	45
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	140	200
nat. in Blättern	„	85	150
Elasticum	„	115	125
Embari	„	32	35

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	44
Mastix nat.	„	185	190
Sandrac nat.	„	36	58
Honig	„	—	—
Kümmel	„	12	15
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	190	230
geraci	„	120	125
Opium	℔	6 3/4	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	7	7½
Radix Jalappa	„	122	128
Ireos	„	7½	8½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	„	75	85
Zedoaria	„	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	9½	9 1/4
Sennesblätter Alexand.	„	47	54
Tripolit	„	42	48
Parva	„	28	35
Follicula	„	8	9
Speik	„	15	15½
Sussholzsaft	„	19½	27
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	20
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	13	22
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	3½	3 3/4
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3 3/4	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	7 1/6	7½
engl.	„	6½	6 3/4
St. Domingo	„	7	—
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	2 3/4	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	6	10
Lima	„	7½	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	48	50
elect.	„	54	56
assort.	„	40	42
grün.	„	38	40
weisser	„	35	36
Smyrnaer schwarz.	„	45	47
grüner	„	34	36
weisser	„	33	35
Albenzer	„	32	33
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	46	50
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	28	—
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	210	225
Orlean	„	98	300
Saflor Egypt.	„	26	34
Persischer	„	45	60
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	4½	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	2 3/4
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3 3/4	4
Istrianer	„	3½	4½
Zinnober gemalen	„	206	—
in Stücken	„	196½	—
uso Chines.	„	235	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	20	23
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	18	19
Kaviar	Cent.	56	60
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	11 3/4
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	25	26
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	„	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	5	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	26	28
Mark	„	21	21½
span.	„	24	24½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4	6½
harter	„	6½	6½
Türkisch Korn	„	3	3 3/4
Roggen	„	3½	3 3/4
Gerste	„	2½	2½
Hafer	„	2	2½
Phaseolen	„	4	5
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5 5/6	5 1/4
Leinsaat	„	5	5 5/6
Sesam	„	5 5/6	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10 3/4	11
Mantuaner	„	9½	9 3/4
Mailänder	„	8½	8 3/4
uso Caroliner	„	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	90	98
2. und 3.	„	76	80
Hasenfelle	110	22	25
Leder inländ.	Cent.	57	60
ausländ.	„	45	48
Ochsenhäute	℔	41	45
v. schwarz. Meere	„	37	40
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	30	31
Schaffelle inländ.	100	25	42
Dalmatiner	„	18	26
Albaneser	„	22	23
Morea	„	20	—
Puglieser	„	24	40
Sicilianer	„	48	—
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	81	90
holl. dto.	„	60	73
grau u. roth	„	40	80
Wickelwolle rothe	„	60	74
schwarze	„	50	73
Ziegenhaar Angorisch	„	65	90
Garn dto	„	95	240
Metalle			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	60	84
russisches	„	84	85
kärnth. assort. f.	„	106	110
ord. und Splassen	„	95	98
Drath od. Strafetta	„	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	48 3/4	50 1/4
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38 5/6	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	224½	226½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	132	134
0	„	126	128
1	„	118	122
4 a 7	„	107	113
Stückgut	„	47	47½
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17 3/4	18½
Zink	Cent.	12½	—
Zinn engl. in Stangen	„	51½	52½
in Broden	„	48½	49
Lamm in Blöcken	„	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	„	21½	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20	21½
Corfu	„	23½	24
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	22 5/6	23
Dalm. und Istr. dto	„	22½	22 3/4
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holland. dto	„	23½	24
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	57	57½
Vitriolöl	Cent	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11 5/6	11 3/4
Mestoup	„	9	10 3/4
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	5½	7 3/4
Scio	„	—	—
Puyambel	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	6	6 1/4
Calamata	„	5½	5 5/6
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	20	22
Levantiner	„	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	4	4½
Feigen Smyrner	Cent.	6	18
in Kränz. v. Calamata	„	8½	—
Dalmatiner	„	5	5½
Puglieser	„	5½	5½
Korinthen von Morea	„	23	25
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	38½	39
bittere	„	41	43
Pfirsichkerne	„	30	32
Pomeranzen	Kist.	4 5/6	5 1/6
Rosinen Elemè	Cent.	12½	—
Karaburnò	„	10½	—
Vurlà	„	8½	9
Cismè	„	8	9½
Stanchiò	„	7½	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	5 5/6	—
Sultanin	„	16	18½
Schwarze	„	3 3/4	5½
Weinbeeren Sicil.	„	21	—
Wachs			
Smyrner	„	100	103
Archipel	„	94	98
Bosnier	„	94	96
Polnisches	„	90	92
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	88	90
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	68	77
Bosnien	„	35	40
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	11½
von Maina u. Zea	„	6	7½
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	—	—
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	115	250
Pferd-	„	75	95
Schwefel raff. in Kisten	„	5	5½
Broden	„	5	5½
roher in dito	„	4	4½
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	17	18
Fußkircher	„	—	—
Dramma	„	25	30
Gingè	„	22	24
Karadà	„	20	22
Talg geschmolz. hies.	„	23½	23½
Dalmatin.	„	21 3/4	22
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und 1 Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfahrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Welase in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	1½ ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	für 1 f. Current	2 m. k.	43	43 —
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m »	2.6	2.6
		2 m »	2.4 1/2	2.4 1/2
		3 m »	2.4	2.4
Augsburg	» 100 f. Current	1 m »	100	100
		2 m »	99 1/4	99 1/4
		3 m »	98 5/8	98 5/8
Bologna	» 1 Scudo romano	1 m »	2.6 1/4	2.6 1/4
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	99 1/2	99 1/2
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m »	—	—
		2 m »	—	—
Genua	» 1 Lire	1 m k.	23 5/16	23 5/16
		2 m »	23 3/16	23 3/16
		3 m »	23 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	1 m »	43 7/8	43 7/8
		3 m »	43 5/8	43 3/8
Lyon	» 1 Frank	2 m »	24 1/4	—
Lissabon	» 1 Milreis	3 m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m »	98 1/4	—
		2 m »	98 1/8	—
		3 m »	97 3/4	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9. 42 —	9. 43 —
Marseille	» 1 Franc	2 m k.	23 1/4	23 1/4
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. —	5. —
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 m »	99 3/4	—
		2 m »	99 1/2	—
		3 m »	99 1/4	—
Neapel	» 1 D. di R. P. B. eff.	6 m f.	1. 40 1/2	1. 40 1/2
		2 m »	1. 40 1/4	1. 40 1/4
Paris	» 1 Frank	2 m k.	23 5/16	23 5/16
		3 m »	23 1/4	23 1/4
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 m g.	2. 6 1/4	2. 6 1/4
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 5 1/6	9. 5 1/6
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m »	99 1/4	99 1/4
		2 m »	98 3/4	98 3/4
		3 m »	98 1/2	98 5/8
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2 m »	di 98 7/8	a 99
		3 m »	— 98 1/2	a 98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 1/2	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.42 —	Span. Thaler	» 2. 8 —
20 Frank Stücke	» 7.57 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 2 —

Platz-Sconto 6 1/2 a 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	8 1/2
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 46
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 36
Prag	» » » »	4 1/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 3/4

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innsbruck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5 1/6
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7.11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Paglien	pr. 0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/6	5/6
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1/2	2 1/2
Bayonne und die ganze Westküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	3 1/4	4 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/2	2 1/2
Constantinopel	»	1	1
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Danzig	»	3 1/2	3 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	2	2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/8	1 1/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Anatoliens im schwarzen Meere	»	4 1/2	4 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	3 1/4	3 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 1/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5/8	1 5/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/8	1 1/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4	4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	4	4
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4
AUF SCHIFFSKOERPER.			
Für ein Jahr fix	pr. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Kauffahrt- 6 Monate	»	4 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	4	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten November bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten September und October und 2 o/o vom 1ten November bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Aus Garas. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/2
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thaler pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser dem Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Triestiner Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mines u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum [illegible], als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	333
Alicante	100 Kahise	—	332
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 4/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	33 1/2
Bergen	der Vog Stockfische	30 1/2	—
	» » Käse	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistel Oel	13 3/5	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kile	—	41 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/8	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	73 2/3	—
	100 Ardeb	—	205
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	342
	100 » Gallone	757	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	133 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 4/5	—
	die Last	—	34
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/3	—
Lissabon	die Arobe	26 2/7	—
	100 Alqueira's	—	14 1/5
	der Almude Oel	27 1/3	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	116 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/4	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	317 2/3
Neapel	100 Rottoli	159 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	283	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Polen	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	2 1/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Salonich	100 Rottoli	141 3/8	—
	» Cilotti	136	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kile	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 9. März 1839. **Nro. 20**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
4. März 1839.	7 Uhr Morgens	† 0 G. 1 D.	28 Z. 2 L. 5 P.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 6 » 4 »	28 » 2 » 5 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	† 3 » 3 »	28 » 2 » 5 »	S. O.	Heiter.
5. » »	7 » Morgens	† 2 » 3 »	28 » 2 » 5 »	O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 5 » 7 »	28 » 2 » 5 »	O.	Heiter
	10 » Abends	† 1 » 9 »	28 » 2 » 5 »	O. S. O.	Heiter

Über den gegenwärtigen Stand des Zukerhandels.

(Aus dem Englischen.)

Dieser ausgedehnte Handelszweig ist jezt von ungewöhnlichem Interesse und bietet ganz neue, eigenthümliche Momente. Als die hervorstehendsten dürften angesehen werden: die unregelmässigen Zuflüsse aus dem brittischen Westindien; die große Masse Runkelrübenzuker, welche jezt der europäische Continent erzeugt, und endlich die nicht unwahrscheinliche Veränderung in Beziehung auf die Destillation aus Zuker in England.

Ehe wir jedoch diese und andere analoge Verhältnisse erörtern, geben wir folgende summarische Uebersicht:

A.

Tonnenbetrag *) der Einfuhr des Zukers und der Melasse aus Westindien, Mauritius, Bengalen u. s. w. in das vereinigte Königreich Großbritanien und Irland während der fünf Jahre:

	1834	1835	1836	1837	1838
aus Jamaica	62800	57450	52700	40750	48450
Demerara und Berbice	38900	44350	53900	43450	41300
Antigua	12850	8750	6750	3000	9250
Barbades	19700	17200	18650	20500	21450
Dominica	2750	1300	1750	850	2150
Grenada	9750	8500	7800	6800	6200
St. Lucia	3150	2700	1900	2300	3150
Montserrat, Nevis, St. Kitts	9600	7200	5100	4700	6000
St. Vincents, Tortola	11750	10450	9950	9500	8850
Tobago	3950	3850	5900	4150	3250
Trinidad	17000	14450	15600	9300	15950
	192200	176200	180000	145350	166000
Melasse	17000	13200	13000	12700	14700
Westindischer Zuker	209200	189400	193000	158050	180700
Mauritius »	27700	27950	24800	27800	34000
Bengal »	3800	5350	7800	15800	21000
Zusammen	240750	222700	225600	201650	235700
Von anderen Kolonien	11500	13400	20500	16900	24200

*) Die Tonne = 1810 ℔ Wiener Gewicht.

Die Preise waren am 31. Dezember für den Centner:

		1834	1835	1836	1837	1838
Westindischer, verzollt	Schilling	50-62	60-67	54-64	59-66	54-63
Mauritius »	»	50-64	58-66	52-65	56-68	42-65
Bengal Weißer »	»	62-66	64-68	60-66	64-68	65-69
Bengal Gelber, Brauner	»	50-58	52-60	46-56	52-60	45-62
Gestoßener, raffinirt nach Abzug des Rükzolls		32	44	35	37	43
Havanna Weißer	unverzollt	32-35	45-50	33-36	38-43	37-40
Gelber	»	29-30	36-38	25-27	28-32	26-29
Brasilianischer Weißer	»	28-31	34-40	26-30	28-34	27-34
Brauner	»	25-26	26-30	18-23	17-24	18-24

B.

Consum und Vorrath in dem vereinigten Königreiche.

Consum:

	1834	1835	1836	1837	1838
Westindischer und Melasse . Tonnen	208600	200500	186950	175050	165650
Mauritius »	26500	29950	26500	27200	33100
Bengal »	6350	6550	6150	14450	21900
Zusammen	241450	237000	219600	216700	220650

Hiervon wurden ausgeführt:

	1834	1835	1836	1837	1838
nach Europa Tonnen	32200	27200	18000	19600	19800
nach den brittischen Kolonien »	2300	2500	3100	2800	3200
Zusammen	34500	29700	21100	22400	23000

Vorrath am 31. Dezember:

	1834	1835	1836	1837	1838
Westindischer und Melasse Tonnen	49000	37900	43950	26950	42000
Mauritius »	6500	4500	2800	3400	4300
Bengal »	2800	1600	3250	4600	3700
Zusammen	58300	44000	50000	34950	50000

C.

Einfuhr von Zuker aus nicht-brittischen Kolonien in Europa; und Vorrath:

	Einfuhr:			Vorrath Ende Dez.		
	1836	1837	1838	1836	1837	1838
Rußland Tonnen	23000	24000	25000	13000	12000	13500
Norddeutschland »	52000	53000	58000	15000	6000	8000
Holland »	51000	54000	67000	14000	10000	14000
Antwerpen »	19000	18000	15000	4000	3000	3500
Frankreich »	60000	58000	85000	16000	11000	25000
Triest »	33000	21000	31000	12600	4000	7000
	238000	228000	281000	74600	46000	71000
Gr. Britt. »	20500	16900	24200	11150	6250	10000
Zusammen	258500	244900	305200	85750	52250	81000

Wir erinnern hier, daß seit der Sklavenemanzipation die Erzeugung in den brittischen Kolonien in Abnahme ist, während die Zwangsarbeit in den Kolonien der anderen Staaten fortdauert; daß ferner der Sklavenhandel von Spanien und Portugal unterstüzt wird (nach Cuba und Brasilien werden jährlich an 150000 Sklaven gebracht) *) und daß endlich die Produktian des Runkelrübenzukers in Europa täglich steigt.

Zugleich mag hier erwähnt werden, daß die Einfuhr in Europa aus Westindien, Mauritius und Bengalen ungefähr 230000, aus anderen Kolonien aber an 300000 Tonnen beträgt. In Betreff des brittischen Zukers, übertraf die Produktion der westindischen Kolonien während mehrer Jahre den Consum in Großbrittanien, wiewohl dieser bloß auf brittische Erzeugnisse beschränkt war; welchem Mißverhältnisse zu steuern, die Regierung den Export sehr begünstigt hat.

Seit den Verhandlungen über die Negeremanzipation (1833) hat, obgleich die Sklavenarbeit bis 1840 fortbestehen sollte, die Produktion der Kolonien allmählig abgenommen. Der Ertrag des Jahres 1837 war ungewöhnlich gering, und ein Vergleich mit der Ausfuhr im Jahre 1834 zeigte einen Minderbetrag von ungefähr 28500 Tonnen. Jamaica z. B. erzeugte 1820, 86000 Tonnen und 1834 nur 63000; die Einfuhr von Mauritius blieb fast immer gleich, mit Ausnahme des lezten Jahres, wo sie um 6000 Tonnen stieg. Jene von Bengalen hat sich seit 1834 von 3850 auf 20000 Tonnen gehoben.

Anderseits hat der Consum des brittischen Zukers während der lezten fünf Jahre keine bedeutende Veränderung erfahren, wiewol der Export des raffinirten stufenweise abnahm, so wie auch die Raffinerien selbst seit einiger Zeit, besonders seit 1835 in Verfall geriethen. Da jedoch 1838 der Rohzuker im Preise sank, und man erfuhr, daß die Regierung die Rükzölle zu reduziren beabsichtigt, so erneuerten die Raffineurs ihre Arbeiten mit frischem Muthe, um aus den früheren Vergünstigungen noch einige Zeit Nuzen zu ziehen. Die Folge davon war, daß die Ausfuhr von 23000 Tonnen Rohzuker jener von 1837 völlig gleich kam.

Die Zukunft der Zukerfrage aber verspricht wenig Erfreuliches; denn die obwaltenden Umstände drohen den schon geschwächten Verkehr immer mehr zu lähmen.

Die Zahl der bei den Zukersiedern im Gange befindlichen Sudpfannen beläuft sich nur auf 33; im Jahre 1832 waren deren 68 und früherhin über 200. Frankreich hat diesen Gewerbzweig auch fast ganz verlassen, wie die verjährige Ausfuhr zeigt, welche nur 8000 Tonnen betrug. Anders ist es in Holland und Belgien, wo die Raffineurs durch große Vergünstigungen in den Stand gesezt werden, diesen Handel mit Nuzen zu betreiben. Im Jahre 1838 betrug ihre Ausfuhr an raffinirtem Zuker das Quantum des Erzeugnisses aus 52500 Tonnen roher Waare und sie brauchten für den Rükzoll nur 62 ℔ Raffinade aus 112 ℔ Rohzuker zu ziehen, während Frankreich 84 ℔ und England bei dem jezt bestehenden Rükzoll 75 ℔ Raffinade aus 112 ℔ Rohzuker ziehen muß.

*) Herr M. Queen schäzt die mit der Unterdrükung des Sklavenhandels verbundenen Ausgaben auf £ 600000—700000 jährlich und berechnet, daß die Totalsumme seit 1808 ohne die Entschädigungskosten, über £ 20,000,000 betrage.

Aus der Tabelle B. geht hervor, daß der Totalvorrath von westindischen- Mauritius- und Bengalenzuker in Großbrittanien Ende 1838 nicht bedeutender war, als am Schlusse 1836, jenen des Jahres 1837 aber um 15000 Tonnen übertraf.

Da das Sistem der freien Arbeit auf den Kolonien erst vorigen August begann, nachdem die Ernte von 1838 bereits gesichert war, so fragt sich, welches Defizit künftig durch die Arbeitscheu der emanzipirten Neger entstehen werde. Die Berichte darüber lauten zwar sehr verschieden, doch vereinen sich alle dahin, daß ein namhafter Ausfall in diesem Jahre unvermeidlich sein werde. Nach Einigen würde er sich gegen die vorjährige Ernte wie 1 zu 5, nach Anderen wie 1 zu 10 verhalten. Nehmen wir das Verhältniß aber wie 1 zu 6, so würde sich ein Mindérertrag von 30000 Tonnen und zwar folgendes Resultat ergeben:

		Tonnen
Der gegenwärtige Vorrath an Westindischem . . .		42000
Die Produktion von 1838	180000	
Hiervon ab Deficit 1839	30000	150000
	Tonnen	192000
Consum 1838 einschließlich Raffinade		166000
Mithin würde am Schlusse 1839 verbleiben . . .		26000

statt daß Ende 1838, wie oben gezeigt worden, der Bestand an 42000 Tonnen ausmachte. — Halten wir nun diese Daten an den gegenwärtigen Stand der Preise, so resultirt, daß diese sich nicht nur erhalten, sondern steigern müssen. Ziehen wir den Ausfall an westindischer Waare in Erwägung, so ist es nicht wahrscheinlich, daß die Zunahme der Produktion in Indien Ersaz für ein so namhaftes Deficit zu bieten vermag, zumal da die diesjährige Ernte in Bengalen als sehr karg dargestellt wird.

Wir dürfen hier noch einen wichtigen Umstand nicht übergehen, der auf die Preise der Westindischen- Mauritius- und Bengal-Zuker Einfluß üben könnte, den nämlich, daß in Folge der hohen Getreidepreise die Destillation aus Zuker gestattet, und dadurch dessen Verbrauch und Preis erhöht werden dürfte.

Bekanntlich wurde vor etwa 2 Monaten, als das Getreide einen so beunruhigenden Aufschwung genommen, bei der brittischen Regierung das Interesse der Brandweinbrenner zur Sprache gebracht, und der Verbrauch des Zukers unter gewissen gesezlichen Bedingungen statthaft befunden.

Was den Stand des ausländischen Zukers in Europa mit Ausschluß Englands betrifft, so geht aus der Tabelle C. hervor, daß die Einfuhr während 1838 jene von 1836 um 43000 Tonnen überstieg, und daß mit Ausnahme Frankreichs der Bestand um 12000 Tonnen geringer war.

Der Total-Consum des ausländischen Zukers ist daher 255000 Tonnen, hiezu lieferten:

Havanna	Tonnen	80000
Brasilien	»	60000
Java	»	35000
Manilla, Siam u. s. w.	»	20000
Die französischen Kolonien	»	60000
	Zusammen	255000

Der gegenwärtige Consum beträgt allein in Frankreich 120000 Tonnen jährlich. Die Fortschritte der Runkelrübenzuker-Fabrikation sind so bedeutend, daß sich der Ertrag derselben im Jahre 1838 auf 80000 Tonnen belief, während 1837, 65000 und 1832 nur 10000 geliefert worden sind, was natürlich lähmend auf die französischen Kolonien zurükwirken mußte, deren Produktion auf 85000 Tonnen angenommen wird, für welche sie einen Zoll von 20 Schilling pro Cent. zahlen mußten, während Runkelrübenzuker anfangs völlig zollfrei war und jezt nur 10 Schilling zahlt.

In Belgien, einem großen Theile Deutschlands und selbst in Rußland hat die Erzeugung des Runkelrübenzukers ebenfalls bedeutend zugenommen. Belgien erzeugte voriges Jahr 5000 Tonnen gegen 3500 im Jahre 1837. Auch dürften die gegenwärtigen Kornpreise den Anbau der Runkelrüben nur in einem unbedeutenden Verhältnisse mindern. Mit Bezug auf Tabelle C möge hier noch kurz angedeutet werden, daß der Vorrath an ausländischem Zuker in England um 3750 Tonnen größer ist, als 1837.

Ausländische Zuker zu raffiniren ist in Großbrittanien nur unter der Bedingung der Wiederausfuhr des sämmtlichen daraus entstehenden Erzeugnisses gestattet, und da also auch die Melasse und Bastarde wieder ausgeführt werden müssen, diese aber nach keinem Plaze Rechnung geben, so wurde dadurch dieser Geschäftszweig bis nun ganz gehemmt. Neulich versuchten einige Zukerraffineurs im Norden von England mit jenen auf dem Continente zu kompetiren, der Erfolg ist jedoch zweifelhaft.

Wenden wir uns nun zu den vereinigten Staaten, so sehen wir, daß der Consum dort bedeutend gewachsen ist und 100000 Tonnen übersteigt, während die Produktion nur 50000 Tonnen beträgt. Die gegenwärtige Ernte, heißt es, erreicht kaum 35000 und das Deficit mußte durch Cuba, Brasilien und Ostindien ergänzt werden. Allem Anscheine nach dürften diese Länder aber den Anbau künftig thätiger betreiben und so die Zukerkultur zu einem größern Aufschwunge bringen.

So z. B. erzeugte Java	1836 — 37	30000	Tonnen
	1837 — 38	40000	»
und man schäzt	1838 — 39	50000	»
Cuba	1837	99000	»
	1838	120000	»

Dagegen wird die Ernte 1839 geringer ausfallen.

Brasilien erzeugt über 100000 Tonnen jährlich.

Die Berichte über die nächste Ernte lauten günstig und in Bahia blieb ein Theil der lezten Ernte am Schlusse der Saison unverladen liegen.

Die Erzeugnisse von Manilla werden auf 30000 Tonnen geschäzt.

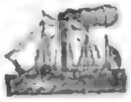
Obgleich der Consum in ganz Asien, Australien und im östlichen Archipel bedeutend zunimmt, so reichen doch die eigenen Kräfte zur Befriedigung der Bedürfnisse aus. Beim Rükblike auf alle diesen Artikel betreffenden Umstände dürfte nun zum Schlusse bemerkt werden, daß während die zunehmende Produktion in den nicht brittischen Kolonien und Ländern in Amerika und Ostindien im Allgemeinen auf billige Zukerpreise hinweist, dieselben aus dem entgegengesezten Grunde in den brittischen Besizungen steigen müssen. Was jedoch das gegenwärtige Jahr betrifft, so ist es noch manchen Conjecturen unterworfen, weshalb auch für den nächsten Preisstand noch kein verläßlicher Maaßstab angegeben werden kann.

Neue Erleuchtungsmethode.

Wir leben in einer — auch phisikalisch — lichtvollen Zeit. Die Kunst will Sonne, Mond und Sterne verdunkeln und die Nacht zum Tage machen durch immer neue, alle früheren überstrahlende Erfindungen. Das Drumond'sche Licht ist 1500 Mal stärker als jenes von brennendem Gase. Das Gaudin'sche soll noch 10 Mal stärker sein als das Drumond'sche. Der Erfinder will in der Mitte von Paris einen 500 Fuß hohen Leuchtthurm errichten, der das Licht von 100000 Gasflammen ausstrahlen, und eine künstliche Sonne bilden soll. In Wien wurden jüngst mit Sideral- und Lunarlicht, in jedem Sinne die glänzendsten Versuche gemacht. Auch Triest sucht sein Lichtkontingent zu stellen, und will, während die Residenz für neue Beleuchtung der Erde bedacht ist, zum Illuminaten des nächtlichen Meeres werden. Das Bedürfniß der Seefahrer, durch ein ungefährliches starkes Licht von den Schiffen aus sich Nachts ihren Weg so zu erleuchten, daß sie in offener See, wie bei Ein- und Durchfahrten jedem Anstoß früh genug auszubeugen vermögen, ist bei den eilenden Dampfbooten doppelt fühlbar. Diesem dringenden Mangel abzuhelfen, wurden gar manche Mittel auf chemischem und optischem Wege gesucht, bis jezt aber noch nicht gefunden, und man ist noch immer auf die einfachen Laternen an dem Mastbaume angewiesen, welche nur eben ausreichen, um anderen Schiffen als Warnung-Signal vor einem Zusammenstoß zu dienen. Auch ist die Aufgabe eine entsprechende Schiffbeleuchtung aufzufinden um so schwieriger, da bekanntlich der Wasserspiegel die Lichtstrahlen mehr als andere Körper einschlukt und ihre Wirkung schwächt, die in Frage stehende Beleuchtung aber gerade dann am nothwendigsten ist, wenn Sturm und Unwetter ihre Anwendung am meisten erschweren.

In der erwähnten Absicht wurde unlängst auch von Seite der Anstalt des Lloyd unter der Leitung des k. k. Oberfeuerwerkers, Herrn Selikowsky ein Versuch veranstaltet. Ein parabolischer Glasspiegel von 12 Zoll Brennweite, 30 Zoll Tiefe und 72 Zoll Höhe, welcher auf einem Floß im Hafen aufgestellt und durch eine von Herrn Selikowski bereitete chemische Kerze erhellt ward, beleuchtete den ganzen Hafen und den dahin offenen Theil der Stadt stärker als das klarste Vollmondlicht, so zwar, daß man in einer Entfernung von 5 — 600 Schritten vom Spiegel ohne Anstrengung feine Drukschrift zu lesen vermochte. Ein zweiter Versuch gab selbst bei der ungünstigsten Witterung noch ein befriedigendes Resultat. Ein späterer wird darüber entscheiden, ob, und in welcher Art die Schwierigkeiten überwindbar seien, welche die Bedingungen dieser Beleuchtungsmethode ihrer Natur nach jezt noch der Anwendung entgegenstellen.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
6. März von Venedig nach Triest.	6. März in Venedig von Triest.
	7. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

7. März von Triest nach Venedig.

BARONE EICHHOFF.

8. März von Triest nach Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 7. März.

Ragusa: Pachetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 3 T. mit Oel.
Durazzo: Quattro Cognate, Blessich, Oester., in 17 T. mit Oel.
Messina: Carolina, Delmonte, Oester., in 15 T. mit Agrumen.
Zante: Zante, Mangari, Jon., in 60 T. mit Seife.

Bewegung im Freihafen von Triest
während des
Monats Februar 1839.

Angekommene Schiffe: Von langer Fahrt: 10 Schiffe aus Brasilien, 10 aus Sizilien, 11 aus Smyrna, 8 aus England, 8 aus Frankreich, 8 aus Griechenland, 7 aus dem schwarzen Meere, 3 aus Alexandrien, 3 aus Konstantinopel, 2 aus Nordamerika, 2 aus den Jon. Inseln, 2 aus Livorno, 2 aus Holland, 2 aus Albanien, 2 aus Venedig, 1 aus Portugal, 1 aus Genua, 1 aus Redoutkale, 1 aus Malta, 1 aus Dalmatien, 1 aus Candien, 1 aus Hamburg; im Ganzen 89 Schiffe.

Küstenfahrt: 111 Fahrzeuge aus Dalmatien, 62 aus dem Venetianischen, 57 aus Istrien, 29 aus dem Kirchenstaate, 25 aus dem Ungarischen Küstenlande, 18 aus Sizilien, 1 aus Albanien und 1 aus Livorno; im Ganzen 304 Fahrzeuge.

Einfuhr der Hauptartikel mit besagten Schiffen: 6848 Ballen Baumwolle, 601 Blöke Blei, 183 Kisten Bleiweiß 126 Fässer Brandwein, 1438 Stük Buchsholz, 468 Säke Cacao, 387 Cantar Carobe, 303 Kisten Cassia lignea, 15096 Kisten Citronen und Pomeranzen, 1100 Colli verschied. Droguen, Eisen, 436 Colli Eisenwaaren, 60 Ramieren Essenzen, 98 Fässer Färberröthe, 212 Tonnen und 13007 Stük Farbehölzer, 141 Fäßchen Feigen, 1107 Fäßchen gesalz. Fische 319 Colli Gallus, 1134 dito Gummi, 2085 Star Hafer, 2265 Ballen Hanf, 200 Fäßchen Harz, 1157 Ballen und 13,011 Stük Häute, 84 Kisten Indigo, 4196 Fässer und Säke Kaffee, 140 Ballen Kameelhaare, 193 Säke pers. Kreuzbeeren, 43 Fässer Limonisaft, 190 Ballen Lucerner Kleesamen, 3982 Star Mais, 488 Säke Mandeln, 72 Kisten Manna, 1737 Kisten Manufacturen, 255 Colli Meerschaum, 223 Fäßchen Mehl, 91 dito Melasse, 2435 Fässer Oel, 51 Fäßchen Perlmutterschalen, 36 Säke Pfeffer, 63 Fässer Pottasche, 1712 Säke Reis, 2107 Fäßchen, 1094 Cantar und 38 Schachteln rothe Rosinen, 240 Fäßchen und

2540 Cantar schwarze dito, 1825 Schachteln Sultan dito, 288 Pipen Rum, 3118 Säke Schmak, 296 Ballen Schwämme, 530 Kisten und 3673 Cantar Schwefel, 131 Colli Seide, 2100 Kilo Sesam, 280 Kisten Stahl, 288 Kisten Süßholzsaft, 673 Colli Tabak, 102 dito Tamarinden, 302 dito Talg, 38 Kisten Thee, 424 Colli Wachs, 218 Fäßchen Weihrauch, 571 Colli fremde Weine, 533 Fäßchen Sizil. Weinbeeren, 121 Pipen französ. Weingeist, 220 Kisten Weißblech, 64,683 Star Weizen, 122 Ballen Wolle, 40 Fäßchen und 1035 Stangen Zinn und 1417 Fässer, 2465 Kisten, 5027 Säke und 947 Fäßchen Zuker.

Abgegangene Schiffe: Von langer Fahrt: 25 Schiffe nach England, 15 nach Griechenland, 12 nach Konstantinopel, 9 nach dem schwarzen Meere, 6 nach Frankreich, 5 nach Fiume, 4 nach Sizilien, 2 nach Smyrna, 2 nach Algier, 2 nach den Jon. Inseln, 2 nach Salonich, 2 nach Holland, 1 nach Venedig, 1 nach Dalmatien, 1 nach Genua, 1 nach Livorno, 1 nach Bremen, 1 nach Stettin, 1 nach Alexandrien, 1 nach Portugal und 1 nach Brasilien; im Ganzen 94 Schiffe.

Küstenfahrt: 110 Fahrzeuge nach dem Venetianischen, 77 nach Dalmatien, 33 nach Istrien, 27 nach dem Kirchenstaat, 16 nach dem Ungarischen Küstenlande, 6 nach Sizilien, 3 nach Albanien und 2 nach den Jon. Inseln; im Ganzen 274 Fahrzeuge.

Ausfuhr der Hauptartikel mit besagten Schiffen: 3509 Ballen Baumwolle, 537 Blöke Blei, 544 Kisten Bleiweiß, 98,700 Stük Breter, 91 Colli Cacao, 2385 dito Droguen, 1472 dito Eisenwaaren, 6397 St. Farbehölzer, 1033 Star Faseolen, 713 dito Gerste, 1690 Kisten Glaswaaren, 800 Star Hafer, 307 Ballen Hanf, 1230 Ballen und 2376 St. Häute, 6975 Colli Kaffee, 60 Colli und 672 Scheiben Kupfer, 1547 Star Leinsamen, 2200 Star Mais, 2717 Kisten Manufacturen, 960 Colli Mehl, 1273 Fässer Oel, 233 Colli Pfeffer, 47 dito Potasche, 920 dito Reis, 850 Star Roggen, 155 Colli verschied. Samen, 3035 Colli Schmak, 225 Colli Schwefel, 943 Kisten Seife, 1447 Kisten Stahl, 145 dito Süßholzsaft, 990 Colli Tabak, 607 dito Talg, 1373 dito Talglichter, 58 dito Terpentin, 3310 dito Valonea, 200 dito Wachs, 94,677 Star Weizen, 782 Ballen Wolle, 208 Scheiben Zink und 2650 Colli Zuker.

Auswärtige Handelsberichte.

Lissabon, 14. Februar 1839.

In Kaffee fand einiger Umsaz zu folgenden Preisen statt: Prima 2700 Rs. Sekunda 2500 — 2550; ord. 2400. Caccao wird zu 2100 — 2150 untergebracht. Häute gesucht; der Vorrath ist auf unserm Plaze unbedeutend. Die Preise sind: von $^{29}/_{32}$ ℔ 120 — 125 $^{28}/_{27}$ ℔ 115 — 125; $^{18}/_{22}$ 110 — 120 Rs.; gesalzene Bahia Para von $^{26}/_{32}$ ℔ 85 — 88; dito Pernambuk und Seara von $^{28}/_{32}$ ℔ zu 90 — 95; dito Maragnone von $^{20}/_{22}$; 90 — 100. Wachs und Copaivabalsam fehlen und würden in Folge der vielen Anfträge rasch und vortheilhaft an Mann gebracht werden können. Sassaparilla genießt eine gute Meinung.

Kurs. Triest 431 für 1 fl. Genua 505 für 3 Lire nuove; Livorno 140 für 1 L. Fior. Neapel 725 für 1 Duc. Paris 508 für 3 Fr. London 56—$56\frac{1}{4}$ für 1 Mille Rs.

Livorno, 1. März. 1839.

Im hiesigen Geschäftsverkehr ist es jezt still. Der Kurs ist gewichen, besonders herrscht in Folge eines Falliments von Lire 380,000 auf den Plaze großes Mißtrauen. Der Getreidestand ist nicht sehr glänzend; die lezten Berichte aus dem Auslande haben jedoch die Eigner zur festen Behauptung der Preise wieder aufgemuntert. Der Vorrath würde nach der Vollziehung sämmtlicher Aufträge aus England höchst unbeträchtlich sein, auch ist keine Aussicht ihn durch neue Zufuhren bedeutend zu verstärken. Die Verkäufe für den Consum mit Einschluß einiger für England bestimmten Ladungen belaufen sich vom 15 — 28. v. M. auf ungefähr 20,000 Säke und zwar 3500 weicher Marianopler Weizen zu Lire 17 — $17\frac{1}{4}$; 6000 Odessaer und von der Donau zu $15\frac{1}{2}$ — $16\frac{1}{2}$; 5000 Meschiglie vom schwarzen Meere zu $14\frac{1}{2}$ — $15\frac{1}{3}$; 3000 dito von der Donau zu $14\frac{1}{2}$ und 4500 Smyrnaer zu $13\frac{1}{4}$ — $13\frac{3}{4}$. Oel ist troz der Commissionen aus Frankreich um Lire 3 — 4 pro Barila gewichen; man glaubt jedoch, daß es in Folge der noch zu erwartenden Aufträge wieder in die Höhe gehen werde. Die Ernte hat übrigens die frühere Erwartung sehr übertroffen — Die neue außerhalb der Stadt, mit einem Fond von Lire 200,000 errichtete Raffinerie tritt jezt in Thätigkeit; bereits sind für sie mehre Ladungen Moscovaden aus Marseille hier eingetroffen.

Mailand, 2. März. 1839.

In Weizen ward auch in den lezten Tagen nichts gearbeitet, ohne daß jedoch die Preise dadurch gelitten hätten. Mais genießt eine gute Meinung: Roggen behauptet sich, eben so Hafer, womit unser Plaz schwach versehen ist. Reis bietet nichts Neues. Die gegenwärtig Getreidepreise sind: Weizen Lire 36. 20 — 37. 10; Mais 22. 95 — 24. 70; Roggen 22. 5 — 23. 85. Reis 48. 55 — 51. 20; dito Pugliesер 40. 60 — 42. 20 pro Maggio Hafer 15 — 15. 90 pro Soma. Der Seideverkehr ist nicht sehr belebt, wiewohl Organsins und Tramen einigen Verkehr hervorriefen. Rohseide hingegen veranlaßte nicht den geringsten Umsaz; daher Sie auch auf der heutigen Marktliste keine Preise verzeichnet finden werden. Schöne inländische Rohseide fehlt fast ganz. In Kolonialwaaren ist wenig gearbeitet worden. Inländische Raffinade findet schnell Absaz und unsere Raffinerien können kaum die vielen Aufträge vollziehen. Indigo hält sich aufrecht; der Vorrath ist nur gering; Java findet an unseren Consumenten willige Käufer. Wir erhielten diese Woche eine Probe von neuen Tamarinden, welche keine sehr befriedigende Qualität erwarten lassen. Dieser Umstand dürfte auch auf die Preise der alten vortheilhaft wirken. Mit Baumwolle ist es bei uns seit drei Wochen fortwährend flau, daher die Preise etwas gewichen sind, wiewohl sich dieselben auf den Hauptmärkten aufrecht halten. Der Umsaz an Baumwollengarn war bei festen Preisen blos auf den Consum beschränkt. Ungarische Wolle findet rasche Abnahme; andere Sorten hingegen sind wenig gesucht. Ausländische Häute können leicht untergebracht werden. Hasenfelle sind nun ein Gegenstand der Spekulation auf unserm Plaze geworden; wir sind indessen mit diesem Artikel hier spärlich versorgt. Einige Partien Prima, die dieser Tage erwartet werden, dürften zu sehr annehmlichen Preise von unseren Consumenten schnell aufgekauft werden.

Marseille, 23. Februar 1839.

Während der verflossenen Woche fand einiger Umsaz in Kaffee statt, und zwar bedangen 3500 Säke Padang Fr. 93; 630 Brasilianischer 55 und 150 dito 58 im Ent. der Vorrath ist sehr gering. Mit Havannazuker sind wir schwach versehen. Weißer wurde mit Fr. 46. 50 und blonder mit 35. 70 — 36. 75 bezahlt. Rohzuker unverändert. 500 Fässer wurden zu Fr. 28. 25 und 3000 Ballen Bourbon zu 55 pro 50 Kil. untergebracht. Raffinade hält sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen aufrecht zu 41. 75 pro 50 Kil. im Ent. In Fabriköl war diese Woche keine große Thätigkeit; im Ganzen dürften kaum 1700 Hectolitres verkauft worden sein. Durch den niedern Stand der Seife in Paris und im Innern zeigen sich die Fabrikanten wenig zum Kaufe geneigt; anderseits wollen sich die Eigner bei dem geringen Vorrathe dieses Artikels zu den angebotenen Preisen nicht verstehen, dessen ungeachtet sollen 250 Hectolitres Brindisi Fr. 79. pro 64 Litres abgeschlossen worden sein. Seife hält sich mit Mühe auf Fr. 40 — 40. Mit Getreide ist es jezt wie allenthalben still. In Baumwolle ist der Verkehr durch die hohen Preise gehemmt, kaum gingen 250 Ballen diese Woche um. Seide behauptet sich troz der ungünstigen Meinung davon im Innern; 150 Ballen Brousse bedangen Fr. 21. 45 und 30 dito Castravan 14. 10 — 14. 70. Unser Vorrath an Wolle nimmt täglich mehr ab. Diese Woche wurde fast der ganze Rest in den Magazinen veräußert. Schwefel ist um einige Centimes gestiegen In Weingeist $^{3}/_{6}$ ging nichts um. Die im lezten Berichte erwähnten 10000 Quintale Campecheholz liegen noch zum Verkaufe.

Berichtigung. Im Berichte aus St. Jago des lezten Blattes lese man: Preise im Durchschnitt 2 Sp. Th. höher, statt: 3 Sp. Th. höher.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 13. März 1839. **Nro. 21**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red	Winde.	Witterung.
8. März 1839.	7 Uhr Morgens	+ 5 G. 7 D.	27 Z. 10 L. 0 D.	S. O.	Wolken
	2 » Nachmittags	+ 8 » 8 »	27 » 9 » 6 »	W. S. W.	Wolken.
	10 » Abends	+ 7 » 8 »	27 » 9 » 4 »	S. W. S.	Regen.
9. » »	7 » Morgens	+ 6 » 4 »	27 » 10 » 9 »	O. S. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 7 » 6 »	27 » 11 » 4 »	O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 6 » 0 »	27 » 11 » 7 »	S. O.	Wolken.
10. » »	7 » Morgens	+ 5 » 0 »	28 » 0 » 5 »	S. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 7 » 1 »	28 » 0 » 9 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 5 » 0 »	28 » 1 » 8 »	O.	Heiter.

Das türkische Bad in Athen.

Am äussersten Ende der Stadt liegt, aus Alt und Neu gemengt, ein winkeliges Gebäude, das aus einem türkischen Bethaus in ein türkisches Badehaus umgestaltet wurde. Man tritt zunächst in eine lange halbdunkle Vorhalle, die einem Hospitalzimmer der Augenklinik gleicht. Ringsum reihen sich grün verhängte Betten auf einer zwei Stufen hohen Breterbühne. Da entkleidet, tritt man verhüllt in die erste Halle der ehemaligen kleinen Moschee. Hier tauschen die Elemente die Rollen. Die Erde sprüht Feuer — man kann die glühenden Marmorfließen nur in Holzschuhen betreten — und die Luft ist Wasser. Dieses wird kalt aufgeschüttet und entbindet so heißen Dampf, daß man, in einer dichten Wolke gehüllt, im Nu am ganzen Körper trieft. Zwei nakte griechische Priester der Diana, prosaisch: Badeknechte, begrüssen den Kommenden mit einem Strom warmen Wassers. Die eigentlichen Misterien beginnen erst im innersten Heiligthume, in der lezten der drei leeren von oben erleuchteten Rotunde, wo die Hize dem Gefühle nach bis auf 40 Grade steigt. Jezt bemächtigen sich die zwei Adamiten mit türkischer Despotie des Fremden. Als sollte er am ganzen Körper rasirt werden, überdeken sie ihn vom Scheitel bis zur Sohle mit dichtem Seifenschaum, dann wird er von oben bis unten gliedweise gegärbt. Ein Hauptinstrument ist dabei eine Art Bürste aus rauhem Merinos. Mit diesen elastischen Reibeisen werden selbst von der reinsten Haut, so viel animalische Ingredienzien weggerieben und herabgestriegelt, daß sie in diken Rollen teigartiger Cilinder niederfallen. Wenn man vorher, wie ich, fast täglich in der See gebadet hat, so wundert man sich höchlich über eine solche Fülle überflüssigen Stoffes, den man unbewußt beherbergt.

Nachdem man den gewaltsamen Reinigungprozeß durchgemacht und die lezte Schwemme passirt hat, legt man sich auf eine Pritsche. Da wird man wie eine Gliederpuppe traktirt. Erst wird der Kopf, dann jede Junctur am ganzen Körper gedreht, gezogen, gestrekt und gerekt, bis alle Gliedmassen kniken und knaken. Selbst das Brustbein muß daran. Der Grieche — nachdem er erst um die Zustimmung fragt — kniet sich sanft darauf, und entpreßt ihm so ein leises Krachen. Man muß diese mit feierlichem Ernst, als gälte es eine chirurgische Operation, und höchst geschikt angebrachte komische Tortur an sich erfahren, um zu glauben, daß sie nicht blos schmerzlos, sondern sogar äußerst angenehm ist.

Den Kopf mit einem weißen Tuche turbanartig umwunden, verläßt man, nach der fast stundenlangen Exekution die heiße Folterkammer dieses türkischrussischen Schwizbades und strekt sich auf die reinen Linnen eines jener Betten im kühlen Vorraume hin, um bei Pfeife und Kaffee nach schwerer Arbeit der seligen Ruhe zu geniessen. Die Nachempfindung, die der freiwilligen Marter folgt, das Gefühl der Reinheit, Leichtheit und Federkraft des Körpers, erhöht die mechanische und geistige Lebensthätigkeit bis zu einem unbeschreibbaren Grade der Erquikung.

Korrespondenz.

Alexandrien, 16. Februar 1839.

Im Handel herrscht die gewohnte Schlaffheit. Die Politik dreht sich um Kriegsbefürchtungen und das gesellige Leben ist eintönig und schaal wie immer.

Vom Vicekönig erfährt man nichts, als täglich neue vage Gerüchte. Man läßt ihn abwechselnd gesund, krank und todt sein, ausbleiben und zurükkehren, Gold und Silber finden, zum Nil schwellen, und Abyssinier und Ungeheuer bekämpfen. Das abentheuerlichste all der Mährchen aber ist — die Sklavenemanzipation in Egypten, wodurch Mehmed Ali nächstens die Welt in Erstaunen sezen werde. Es ist dies entweder ein gutmüthiger Faßnachtstraum eines müssigen Kopfes, oder eine böse Satyre auf unsere Verhältnisse. Dennoch gibt es Leute, deren frommer Köhlerglaube das Unmögliche für möglich hält, und die Clot-Bey selbst als Gewährsmann nennen, der die Aufhebung des Sklavenhandels amtlich angekündigt haben soll. Auch in der Residenz ist es still geworden, zumal im Kabinet, wo der Universalminister Bogos Bey seit geraumer Zeit — wie man behauptet, angeblich — krank sein soll. Nach einer anderen Lesart verschließt sich der Minister, um ungestört zu arbeiten, da sich gewichtige Dinge vorbereiten. Ueber die Lage Ibrahims sind schlimme Gerüchte im Umlauf; auch droht das alte Zerwürfniß zwischen Mehmed-Ali und dem Sultan mit einem neuen Ausbruch. Heute ist die ostindische Post hier eingetroffen. Briefe aus Bombay vom 19. Jänner bringen die offizielle Nachricht von der Einnahme der Festung Aden durch die Engländer, welche ihren Pakt mit dem Schech durch Kanonenkugeln geltend machten. Bekanntlich haben die Engländer Aden vom Schech erkauft, dessen Söhne sich später geweigert, dem Vertrage beizutreten. Sie suchten vielmehr die Eingebornen und die benachbarten Araber gegen die Fremdlinge aufzuwiegeln. Es kam zu Feindseligkeiten, und nach einem vergeblichen Versuche zur Güte eröffneten zwei englische Fregatten ein kurzes Bombardement, wobei mehr als 100 Araber fie-

en. Nach einigen Stunden waren die Engländer mit dem Verlust von 5 Todten Herren der Stadt.

Ein amerikanischer Reisender ersucht die Redaktion der Blätter des öster. Lloyd, nachstehenden Brief bekannt zu machen, dessen Inhalt einen Gegenstand behandelt, der wichtige Handelsinteressen berührt.

Zante, 26. Februar 1839.

Das in Corfu seit Jahren herrschende Sistem, den Verkauf des Getreides einer von der Regierung dazu ernannten Komission zu übertragen, kommt einem Monopole gleich, und man muß wünschen, daß das Parlament eine solche dem Handel höchst nachtheilige Maaßregel aufheben möge, wie sie nicht nur unter keiner Regierung Europas, sondern selbst auf keiner der anderen Jonischen Inseln statt findet, und allen Prinzipien der Handelsfreiheit widerstrebt. Man rechtfertigt diese Maaßregel als ein Schuzmittel gegen den Mißbrauch der Spekulanten, gegen Mangel, überspannte Preise u. s. w. Doch scheint dies nicht haltbar. Der Maishandel ist frei, und wiewol der Verbrauch darin nicht viel geringer ist, als in Getreide, so ist doch die Insel nie von diesem Artikel entblößt, und der Detailhandel geschieht mit geringem Preisunterschiede im Vergleich zum Preise großer Partien. Auch ist bekannt, daß auf den andern Jonischen Inseln, wo das erwähnte Sistem nicht besteht, man das Getreide fast überall im Detail zu geringeren Preisen verkauft, als in Corfu, wo es auch noch manchmal an Vorräthen fehlt. So hat die Regierung noch unlängst 40000 Kilo. in Zante für Corfu und zwar zu vortheilhafteren Preisen, als die früheren Partien geringerer Gattung in Konstantinopel angekauft. Endlich macht auch die topographische Lage von Corfu es beinahe unmöglich, daß Getreidemangel da entstehen könne. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß die Jonische Regierung, ihre eigenen und die allgemeinen kommerziellen Interessen erwägend, neben den nöthigen Vorsichtmaaßregeln die Freiheit des Handels, diese für alle Nationen unerschöpfliche Hilfsquelle im Auge behalten möge.

Konstantinopel 19. Februar 1839.

Wir sind so arm an Neuem, daß ich, um nicht ganz zu schweigen von dem schon alt gewordenen Carneval sprechen muß. Er war zwar so still, als Ihrer belebt sein mochte; demungeachtet hat er ein Institut hervorgerufen, oder vielmehr entstehen sehen, das troz mehren vergeblichen Anläufen, die man früher dazu genommen, endlich doch ins Leben getreten ist. Hören und staunen Sie! Wir haben ein: »europäisches Casino in Pera,« das am 11. dieses mit einem solennen Ball eröffnet und eingeweiht wurde. Da die Elite der europäischen und türkischen Bevölkerung dazu eingeladen ward, so brauche ich die beschränkten Raumverhältnisse nicht erst nach dem Maaßstabe zu bestimmen, um glauben zu machen, daß man mehr auf fremden als auf eigenen Füßen umherging, und daß diese glänzende Gesellschaft eine Maße wohlriechender Vapores entband, genügend um ein Dampfschiff von 150 Pferdekraft in Gang zu sezen. Vom Tanzen war unter so drükenden Verhältnissen nicht viel die Rede. Sie sehen, daß wir uns mit jedem Tage mehr europäisiren. Der Himmel gebe, daß uns dies auch in Beziehung auf Brand und Pest gelänge. Von der Sklaverei der Lezteren wollen uns die europäischen Ärzte mit aller Macht emancipiren, aber wir sind in Konstantinopel, und wenn der liebe Gott nicht das Beste thut, so fürchte ich, die Pest wird keinen allzugroßen Respect vor diesen türkischen Sanitätmaaßregeln haben, die jeden Tag, wie Schwämme neu aus der Erde wachsen und jeden nächsten durch andere verdrängt werden. Aber aller Anfang ist schwerer als das Ende. Zum Glük hat Dr. Minas Kraft und Geduld genug, um Einheit in das Chaos von Unwissenheit und hundertköpfigem Willen und Unwillen zu bringen.

Caputan Pascha ist kürzlich nach den Dardanellen abgesegelt, um dort die Festungswerke zu inspiciren und um die berühmte Kanone dahin zu schaffen, welche Sultan Soliman gießen ließ und die unter Sultan Achmet die Einnahme von Bagdad entschied. Vor der Einschiffung wurden aus diesem Kanonenungeheuer mehre Probeschüsse gemacht, und zwar mit Kugeln zu 480 ℔! Diese flogen die enorme Streke von Tophanó bis Cadikioy. Eine davon drang noch weiter und stürzte dann ins Meer, wo sie noch sechs Mal auftauchte, bis sie nah an Madaburnau verschwand. Am politischen Horizonte steigen dunkle Wolken auf, woher sie ziehen und wohin; ob sie zerfließen oder sich in Gewittern entladen werden, das Alles steht im Buche der Zukunft. Sie wissen, daß man hier nur weiß was geschah, nie aber was geschieht, oder geschehen wird. Die Türken besizen die Tugend der Verschwiegenheit bis zu einem lasterhaften Grade. Und da auch die Frauen dem äussern Leben entrükt sind daher der schöne Naturdrang weiblicher Beredtsamkeit, diese in Europa unerschöpfliche Quelle geistreicher Neuigkeiten inner den Mauern der Harems versiegt, so leben wir hier recht eigentlich in der Heimat der Geheimniße und erfahren zur Verzweiflung aller Journalkorrespondenten die schönsten Sachen immer erst post festum.

Smyrna, 2. Februar 1839.

Am 15. dies wurden die hier anwesenden englischen Kaufleute zu einer General-Versammlung von ihrem Konsulate berufen. Dort ward ihnen eröffnet, Lord Palmerston habe eine Depeche mit dem Auftrage erlassen, sie ungesäumt zur Kenntniß des Handelstandes zu bringen. Ihr Inhalt ist: daß der anglo-türkische Handelsvertrag vom 16. August v. J. mit dem nächsten 1. März in volle Kraft treten werde. Lord Palmerston fordert daher Jedermann auf, sich unmittelbar mit jeder Beschwerde an ihn zu wenden, falls von den türkischen Behörden, oder von den untergeordneten Beamten, irgend ein dem erwähnten Traktate entgegenstehendes Verfahren stattfinden sollte.

Der ausgezeichnete österr. Geognost Herr Russegger, welcher am 12. v. M. von Alexandrien hier anlangte und seine Reise nach Konstantinopel fortsezte, wird täglich zurük erwartet, um sich von hier nach Griechenland zu begeben, wo er ehestens seine geognostischen Forschungen beginnen wird. Herrn Russegger geht allerhalben im ganzen Orient ein glänzender Ruf voran, den er durch seine großen Kenntnisse, wie durch seinen Charakter zu bewähren weiß, weshalben er auch überall die ehrenvollste Aufnahme findet.

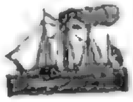
In Folge der Gerüchte über das beklagenswerthe Schiksal der österreichischen Brigantine: »Faone,« Kap. Mitrovich, welche vor zwei Monaten von hier nach Lagos segelte und u. a. 10000 Thaler baar an Bord hatte, wurde von Hrn. Komodore Baron Bandiera am 19. dies, die k. k. Goelette: »Arctusa« entsendet, um die Spur des erwähnten Schiffes aufzusuchen.

Die k. k. Fregatte »Medea« hat in der Nacht vom 19. dies unsere Rhede verlassen, um im Archipel zu kreuzen.

Die drei französischen Linienschiffe »Hercule« »Triton,« und Sti. Pietri« die Corvette: »Favorite« und der Schoner: »Mesage« liegen noch immer hier vor Anker.

Der Gesundheitstand ist äußerst befriedigend.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

Abfahrt	Ankunft
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
9. März von Triest nach Venedig.	10. März in Venedig von Triest.
11. „ „ Venedig „ Triest.	12. „ „ Triest „ Venedig.
CONTE MITTROWSKI.	
8. März von Venedig nach Triest.	8. März in Venedig von Triest.
12. „ „ Triest „ Venedig.	9. „ „ Triest „ Venedig.
GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.	
27. Februar von Syra nach Triest.	26. Februar in Syra von Triest.
	9. März „ Triest „ Syra.
PRINCIPE METTERNICH.	
13. Febr. von Syra nach Salonich.	8. Februar in Syra von Smyrna.
	15. „ „ Salonich „ Syra.
CONTE KOLOWRAT.	
13. Febr. von Smyrna nach Constant.	12. Febr. in Smyrna von Syra.
20 „ „ Constant. „ Smyrna.	16. „ „ Constant. „ Smyrna.
22. „ „ Smyrna „ Syra.	22. „ „ Smyrna „ Constant
26. „ „ Syra „ Smyrna.	23. „ „ Syra „ Smyrna.
BARONE EICHHOFF.	
10. März von Ancona nach Triest.	9. März in Ancona von Triest.
	11. „ „ Triest „ Venedig.
MAHMUDIÈ.	
5. März von Corfu nach Patras.	4. März in Corfu von Ancona.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 8. März.

Smyrna: Tre Sorelle, Giurissich, Ruß., in 24 T. mit Baumwolle und Valonea.

Marseille: Conte Stadion, Sablicich, Oester., in 22 T. mit Tabak und a. W.

Durazzo: Val. Osmano, Milletich, Oester., in 13. T. mit Oel.

Missolungi: Voinik, Lazzari, Oester., in 60 T. mit Valonea.

Bergen: Rebeka, Koher, Brem., in 49 T. mit Stokfischen.

Am 9. dito.

Newcastle: Sagittario, Zaffron, Oester., in 70 T. mit Steinkohlen.

Messina: Perseguitato Trionfante, Sinibaldi, Oester., in 10 T. mit Südfrüchten.

New Orleans: Carolina, Bek, Dän., in 87 T. mit Baumwolle.

Palermo: Mariano, Ballarin, Oester. in 16 T. mit verschied. Waaren.

Am 10. dito.

Messina: S. Michele Arcangelo, Buranelli, Oester., in 16 T. mit Südfrüchten.

Messina: Hiram, Agresta, Neapolit., in 9 T. mit Südfrüchten.

Bahia: Duffan, Martinich, Oester., in 72 T. mit Zuker und Kaffee.

Am 11. dito.

Cattania: Divina Providenza, Galatestto, Neapolit., in 15 T. mit Südfrüchten.

Liverpool: Mary Rigby, Metcalfe, Engl., in 34 T. mit Manufakturen.

New Orleans: Marie, Bothmann, Hamburg. in 98 T. mit Baumwolle.

Newcastle: Mary Bell, Brown, Engl., in 42 T. mit Steinkohlen.

Am 12. dito.

Pernambuk: Anna, Lizer, Engl., in 55 T. mit Zuker.

Portoricco: Jeven Merced, Molas, Span., in 70 T. mit Kaffee.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 11. März 1839.

Baumwolle: Wie wir voraus gesehen, hat in diesem Artikel während der ganzen Woche eine vollkommene Stille geherrscht. Wir wissen von keinem Geschäftsabschlusse. Mittlerweile ist unser Vorrath an amerikanischen Sorten durch die Ankunft zweier kleiner Ladungen aus New Orleans vergrößert worden.

Colonialwaaren: In Kaffee fand ein minder lebhafter Umsaz statt, als in der vorhergegangenen Woche, da die Besizer ihre Forderungen erhöht hatten und der Unentschlossenheit der Kauflustigen zuvorkamen; verkauft wurden: 1850 Säke Rio zu fl. 22—$29\frac{1}{2}$; 355 Bahia zu fl. 26; 400 St. Domingo zu fl. $27\frac{1}{2}$; 80 Säke und 20 Fässer Java zu fl. $30\frac{1}{2}$—40; und 37 Fässer St. Jago zu fl. 48—49. Von Gewürzen wurden 280 Kisten Cassia lignea zu fl. 41—42; 50 Säke Jamaica Piment zu fl. $19\frac{1}{2}$ und 200 Centner Pfeffer zu fl. 23 begeben; in lezterem Artikel würde weit mehr gemacht worden sein, wenn die Eigner selben unter fl. 23 hätten erlassen wollen. Die in neuen Brasil Zuker gemachten Geschäfte haben den Preisen Festigkeit verliehen, was ohne Zweifel auf den Vorrath alter Waare günstig einwirken muß, um so mehr da von neuer hier nicht viel Vorrath ist; verkauft wurden 191 Kisten weiße zu fl. 16—$19\frac{1}{2}$; 22 dito Mescovaden zu fl. $11\frac{1}{2}$—$14\frac{5}{8}$ und 100 dito weiße neue Pernambuk zu fl. $21\frac{1}{4}$. Die Ladung Santos Zuker, die unser ganzes Lager in dieser Sorte bildet, ist noch nicht auf den Markt gebracht worden. Nach einer anhaltenden Stille ist endlich wieder einiges in blonden Havannah's gemacht worden, nämlich 210 Kisten zu fl. $17\frac{3}{4}$—$18\frac{1}{2}$; ihr Schiksal geht gleichen Schritt mit jenen der anderen Fabriksorten, für welche binnen Kurzem eine ausgedehntere Frage von Seite der Raffineurs zu erwarten steht. Gestossene fest; 130 Fässer bedangen fl. $20\frac{1}{2}$—22. — Öffentlich versteigert wurden 929 Säke Kaffee Rio havar. zu fl. 8—22.1 und 23 Fässer gestoß. Zuker havar. zu fl. 19.3—20.25.

Droguen: Von Gummi wurden 380 Cent. Gedda und Embari zu fl. 27—46; 120 dito Senegal zu fl. $35\frac{1}{4}$—36 und 140 dito Arabisches f. naturell zu fl. 72—75 begeben; 130 Cent. Weihrauch bedangen fl. $15\frac{1}{4}$—40, je nach Qualität.

Farbwaaren: Von Farbehölzern wurden 2000 Cent. Gelbholz zu fl. $2\frac{3}{4}$—$5\frac{1}{4}$ und 700 dito Span. Blauholz zu fl. 7—$7\frac{1}{4}$, pro Cent., begeben. Ferners fanden folgende Verkäufe statt: 30 Ballen Smyrner Krappwurzel zu fl. $25\frac{1}{2}$; 25 Cent. neuer Pers. Safflor zu fl. 65—70; 48 Cent. neue Pers. Kreuzbeeren zu fl. 220—228 und 260 dito Levanter Gallus zu fl. 36—52, pro Cent.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 80 Fässer verschied. Sorten zu kr. 55 bis fl. $2\frac{1}{2}$, pro Gallon begeben.

Getreide: In den lezten acht Tagen bestand der Umsaz in 14,000 Star Banater Weizen zu fl. 5—5.30; 2800 Italien. zu fl. 5.10—5.32; 800 Friauler zu fl. 6; 2000 Donauer zu fl. 4.5—4.30; 2000 vom schwarzen Meer zu fl. 4.45—5; 1000 St. Türk. Korn vom schw. Meer zu fl. 3 und 500 dito Kroatischer Hafer zu fl. 2.10—2.15, pro Star.

Häute: Verkäufe: 700 Stük trokene hiesige Ochsenfelle von 17 bis 28 ℔ zu fl. 42—48; 400 dito Kalifornier von 22 bis 28 ℔ zu fl. 40—41; 800 dito Dalmatiner und von der Umgegend von 10 bis 18 ℔ zu fl. $41\frac{1}{2}$—48; 500 dito Bosnier von 9 bis 11 ℔ zu fl. $45\frac{1}{2}$—47; 3500 dito von Gambia von 6 bis 9 ℔ zu fl. 26—46; 500 dito von Calcutta von 4 bis 6 ℔ zu fl. 35—50; 400 Stük gesalz. von Maragnon von 20 bis 30 ℔ zu fl. 31—32; 350 dito von Madagascar von 18 bis 20 ℔ zu fl. $35\frac{1}{2}$—37; 3000 Stük trokene Nordische und hiesige Kalbfelle von 2 bis 3 ℔ zu fl. 60—75, pro Cent.; 2000 Paar trokene und gesalz. Dalmatiner Lammfelle von 6 bis 9 ℔ zu kr. $11\frac{1}{2}$—15; 300 dito Bokfelle von 4 bis 9 ℔ zu kr. 11—14, pro ℔; 15,000 Stük Dalmat. und hies. Ziegenfelle zu fl. 22—26, pro 100 St.; 22,000 St. Dalm. Ruß. und Smyrner Hasenfelle zu fl. 20—46, pro 110 St. und 40 Ballen Span. Leder von 15 bis 20 ℔ zu fl. 46—47, pro Cent.

Oel: Der Umsaz betrug 1200 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. $21\frac{1}{2}$—22; 2800 dito Dalmat. und Ragusaer, mit Certificat zu fl. 23; 600 dito Istrianer, Dalmat. und Cattareser in Fässern zu fl. 22—$22\frac{2}{3}$; 250 dito Durazzer und Valloner zu fl. $20\frac{1}{2}$—21 und 100 dito feines Puglieser Oel uso Tafelöl zu fl. 24, pro Orne.

Seide: Vorige Woche wurden 19 Ballen Rumelische, 5 Mestoup l. H. und 4 Opsy, sämmtlich zu unbek. Preisen, verkauft.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 1000 Kisten Sizil. Citronen zu fl. $3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{2}$ und 580 K. Pomeranzen zu fl. $4\frac{1}{4}$—5, pro Kiste verkauft. In anderen Früchten ward folgendes umgesezt: 450 Fäßchen rothe Rosinen von Alazzata zu fl. $6\frac{3}{4}$—7; 250 dito Burla zu fl. $8\frac{1}{2}$—$8\frac{3}{4}$; 1300 Schachteln Sultan zu fl. 16—$18\frac{1}{2}$; 180 Cent. Korinthen von Morea zu fl. 25 und 250 desgleichen versch. Sorten zu fl. 22—23, pro Cent.

Wachs: In den lezten acht Tagen wurden umgesezt: 35 Cent. Smyrner, uso Marseiller zu fl. 102; 80 dito desgleichen, naturell zu fl. 100—$100\frac{1}{2}$; 16 vom Archipel zu fl. 98; 20 von Morea zu fl. 97; 30 von Salonich zu fl. 97; 46 von Konstantinopel und 35 von Galacz zu unbekannten Preisen; 15 Bosnier und Mestar zu fl. 96; 30 Serbisches und Bosnier zu fl. 94; 18 Bosnier gemeines zu fl. 93 und 60 Ungarisches zu fl. 93—94, pro Cent.; im Ganzen 385 Centner.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 16 Februar 1839.

Unsere Regierung hat für kommenden Montag eine Versteigerung angekündigt, wo 1000 Cantar Gummi arabicum, in Cairo zu 105.81 zu liefern und 105. $\frac{81}{100}$ Elephantenzähne, welche sich in den hiesigen Magazinen befinden, den Meistbietenden überlassen werden sollen.

Ancona, 10. März 1839.

Mit Getreide ist es völlig still. Weizen hält sich auf Secunda 8.50—9. Mais ist wegen verschiedener Partien, die wir dieser Tage aus dem Auslande erhalten, im Preise gesunken und gilt 5.70.

Canea, 9. Februar 1839.

Oel, wovon wir hier und in Rettimos ungefähr 80,000 Mistalle besizen, ist im Weichen und jezt um $38\frac{1}{4}$ — $39\frac{1}{4}$ Piaster zu haben. Für Marseille sind bereits hier 35000 Mistalle zu $33\frac{1}{2}$ — $40\frac{1}{2}$ angekauft worden. In Seife wurde nur wenig verkehrt; der Umsaz beläuft sich in ganzen auf 1850 Cantar zu Piaster 160 — 165; heute ist dieser Artikel, wegen Mangel an Aufträgen auch zu 158 zu erhalten. Unser Sodavorrath beträgt noch 5 — 6000 Cantar. Die lezten Sendungen bedangen 68 — 70 pro Cantar. Getreide wird gesucht, und die Zufuhren aus Konstantinopel finden zu annehmlichen Bedingungen rasche Abnahme. Mit Manufacturen ist es flau.

Corfu, 4. März 1839.

Seit meinem Lezten vom 15 v. M. ist in den Oelpreisen keine große Veränderung vorgekommen. Von $10\frac{1}{4}$ Tall. sanken sie auf 10. 6 und gingen dann wieder auf 10. 20. Dieser annehmlichen Preise ungeachtet, schließen die Eigner dennoch kein Geschäft ab, weil sie besorgen, zu dem anberaumten Termine die Waare nicht abliefern zu können. Die Differenz zwischen der alten und neuen Ernte ist 25 — 30% pro Faß. Getreide ist gewichen und laut Briefen aus Zante wurde daselbst Ismailweizen zu Talleri 1. 10 pro Kilo begeben. Mais unverändert zu Oboli 63 — 65. Heute wurde hier eine Ladung Gerste aus Konstantinopel zu Oboli 45 angeboten, aber nicht abgeschlossen.

—dito— 6. März

Oel ging neuerdings in die Höhe und wird jezt mit $10\frac{5}{8}$ notirt. Allem Anscheine nach wird es noch mehr steigen.

Catania, 22. Februar 1839.

Im Ganzen wird auf unserm Plaze jezt wenig gearbeitet; Mandeln behaupten sich indessen fest, und ein Anbot von Onc. 9.25 pro Cantar für einige Partien süße wurde nicht berüksichtigt, da die Eigner ihre Waare unter 9.28 nicht begeben wollen. Mit Soda ist es flau; nur einige kleine Partien gingen zu Tari 39—40 um. In Lakrizensaft scheint es jezt lebhafter werden zu wollen; einige Partien von 350 Cantar wurden für Rechnung Messiner Häuser zu Onc. 5 — 5. 6 Prima, und zu 4. 20 — 4. 22 für corrente Waare gekauft und nach dem Norden verschikt. Der Vorrath an Leinsaat ist unbedeutend; die wenigen Partien, welche vorige Woche umgesezt wurden, bedangen 4. 9 pro Salma zu $21\frac{1}{4}$ Tomoli. Agrumen fest, da die Bäume schon fast gänzlich der Frucht beraubt sind. Die gegenwärtigen Preise sind: volle Kisten Zitronen Tari 15 und dito Pomeranzen 17. An Zederessenz wurden 700 Libbra zu Tari $12\frac{1}{2}$ — 13 verkauft. Breter liegen ganz darnieder; das beste Anbot überstieg nicht Onc. 12. 17 pro hundert.

Kurs: Triest 5. $16\frac{3}{4}$; Messina 100 — $99\frac{3}{4}$

Livorno, 4. März 1839.

In Folge der Nachricht, daß in Marseille mehre Operationen in Getreide gemacht worden sind, gewann dieser Artikel auch auf unserm Plaze eine weit günstigere Meinung als früher. Die Eigner halten daher ihre Preise fest, da die Verkäufe nach dem Innern und Corsica recht lebhaft zu werden beginnen. Dazu wird der Vorrath durch neue Zufuhren nicht verstärkt und muß also allmälig abnehmen. Aus England laufen indessen keine Commissionen ein.

Moskauer und Petersburger Juften veranlaßten mehre Verkäufe, wodurch unser aus 200 Ballen bestehender Vorrath in eine Hand gelangt ist, von der sie jezt zu nachstehenden Preisen wieder verkauft werden: Moskauer Rollen von 96 ℔ zu Lire 170; dito von 80 ℔ zu 175; dito von 70 ℔ zu 180; dito von 60 ℔ zu 190; Petersburger von 96 ℔ zu 165; von 80 zu 170 von 70 zu 175; von 60 zu 180 und von 50 — 55 ℔ zu 185 Lire.

London, 27. Februar 1839.

In dieser Woche liefen hier keine Schiffe ein, und im Geschäftsverkehr herrscht wenig Leben. Zuker und Kaffee behaupten sich und lezterer ist im Steigen. Die Anfuhren sind weit geringer von den englischen Kolonien als von Ceylon, und man berechnet, daß die Unthätigkeit der Neger den Ernteertrag auf den Antillen bedeutend mindern werde. An ausländischem Zuker ging nichts um. Baumwolle unverändert; die Eigner zeigen keine große Verkaufslust, so wie wieder die Fabrikanten nur ihren täglichen Bedarf anschaffen, indem nach den lezten Briefen aus New-Orlans der Missisipi sehr angewachsen ist, und sie daher nächstens neue Zufuhren erwarten. In Liverpool wurden Montag 3000 Ballen und gestern 2000 ohne Preisveränderung abgeschlossen. Unser Getreidemarkt behauptet sich. Heimischer Weizen ging etwas in die Höhe, nach ausländischem ist jezt mehr Begehr. Wahrscheinlich wird sich jezt der Zoll nicht heben und auf 1 Schilling bleiben.

Marseille, 2. März 1839.

Unser Kaffeevorrath ist fortwährend ohne Belang; dürfte jedoch recht bald durch Zufuhren aus Portorico, St. Jago und Havanna verstärkt werden. Der Umsaz im Laufe der Woche betrug: 400 Säke Brasil zu fl. 56 — 50 — 58 und 100 Säke ord. Havanna zu 58 pro 50 Kil. Die Furcht von den mexikanischen Korsaren sowohl, als die Unfälle in Martinique schienen anfänglich auf Rohzuker unserer Kolonien Einfluß üben zu wollen; dessen ungeachtet war der Verkehr nicht größer als gewöhnlich und auch die Preise blieben unverändert zu Fr. 28 — 29. An Bourbonzuker gingen 5500 Ballen zu Fr. 56 um. Der Vorrath besteht in 18000 Ballen Bourbon und 7000 Fässern Guadeloupe und Martinique. Raffinirter Zuker behauptete sich während der ganzen lezten Woche auf 41. 75 pro 50 Kil. mit 7% Papier im Ent. Im Innern sind 10,000 Quintale auf Lieferung in den nächsten drei Monaten zu 75 — 76 pro 50 Kil. in Consum gekauft werden. Mit Havanna sind wir spärlich versehen; eine kleine Ladung Matanzas wurde bald nach Ankunft sehr vortheilhaft begeben, und zwar 209 Kisten weißer zu 45. 25 und 143 dito ord. blonder zu 36. 75 pro 50 Kil. Schöne Qualitäten fehlen und würden gut untergebracht werden. Die übrigen Hafenpläze des mittelländischen Meeres erhielten Pfefferzufuhren und scheinen geneigt, dieselben hieher zu spediren, wovon sie jedoch abgehen dürften, wenn sie erfahren, daß zwei Ladungen im Betrage von 13000 Quintale hier angekommen und zu Fr. 52 pro 50 Kil. begeben worden sind. Gewürznelken noch immer in Weichen. In Olivenöl herrschte vorige Woche lebhaftere Thätigkeit, ohne daß jedoch die Preise gestiegen wären. Der Umsaz bestand in 4000 Hectolitres zu 75. 25 — 78 pro 64 Litres. Der Stand dieses Artikels in Neapel ist jenem auf hiesigen Plaze völlig gleich; am besten behauptet er sich in der Levante und in Corfu, für Getreide gaben die ersten Tage der Woche neue Hoffnungen; doch später blieb alles wieder beim alten. Man glaubt mit einiger Gewißheit annehmen zu können, der bestehende Einfuhrzoll (mercuriale ministerielle) werde um Fr. 3. 96 für Schiffe mit französischer und um 6. 16 pro 160 Litres für jene mit ausländischer Flagge herabgesezt werden. Die heute eingetroffenen Nachrichten aus England sollen günstiger für diesen Artikel lauten. Übrigens muß man die Hauptentscheidung über denselben von dem Ertrag der neuen Ernte abwarten.

Der Baumwollenbestand war im Jänner Ballen			15798
Hierzu kamen im Februar			7606
		Ballen	23404
Verkauft im Februar		388	1031
Versandt		643	
Am 28. Februar blieben also	in der Stadt	15646	22373
	in Quarantaine	6727	

worunter ungefähr 12000 Ballen Mako zu Fr. 160 pro 50 Kil.; 6300 amerikanische zu 105 — 125; 1400 Smyrnaer, 1000 Salonicher, 600 syrische und cyprische. Wegen der hohen Preise sind diese Woche kaum 300 Ballen und darunter 180 Mako zu 161. 25 pro 50 Kil. im Consum begeben worden. In Seide wenig Leben. An Schwefel wurde in den lezten Tagen mehr als eine Million verkauft. Die Sekunda bedang Fr. 9. 50.

Odessa, 22. Februar 1839.

In Bezug auf Getreide ist es auch heute still, ohne daß jedoch die Preise eine Veränderung erlitten hätten. Die Anfuhren aus dem Innern bleiben wegen der unfahrbaren Strassen aus.

Patras 1 März. 1839.

Unser Plaz bietet gegenwärtig kein Bild großer Thätigkeit; doch fehlt es nicht an Speculation auf neuen Mercakás und Wolle. Ausländisches Getreide ist sowohl hier als auf den Inseln etwas gefallen. Ismailweizen ward zu Lepta 26; Taganrog zu 29 und Mais zu 22 pro Oka verkauft. Mit Oel ist es flau und es gilt 43 — 45 Drachmen pro Barila. Unser Valoneavorrath ist völlig aufgeräumt

Smyrna, 22. Februar 1839.

Baumwolle genießt eine vortheilhafte Meinung und der Umsaz belief sich in den lezten Tagen auf 1000 Ballen zu Piaster 290 — 300 für Subuje; 280 für Kirkagarz und 260 — 270 für Baindir. Unser Bestand ist sehr gering, dürfte aber durch die aus dem Innern zu erwartenden Karavanen bald verstärkt werden. Gelbes Wachs findet zu Piaster 860 — 880 für den Cantar (Brutto Gewicht) rasche und willige Abnahme. Mit Krapp, wovon wir ungefähr 2000 Ballen besitzen, ist es flau. Auch in persischen Kreuzbeeren wird wenig gearbeitet; die Preise sind Piast. 40 — 42 pro Oka. Getreide ist troz der bedeutenden Sendungen nach Europa um 2 — 3 Piaster pro Kilo gewichen.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 11. März 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	"	—	—
Bahia	"	31	—
Parà	"	—	—
Nordamerika	"	42	46½
Surat	"	25	27
Bengal	"	24	26
Makò	"	59	60
Biancavilla	"	—	—
Subuge	"	35	37
Uso	"	31	32
Kirkagaz	"	33	34
Cassaba	"	33	34
Smyrn. gemeine	"	31	32
Macedonische	"	28	34
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	27	29
10—14	" "	29	30
16—22	" "	30½	32
16—24	" "	31	33
28—32	" "	36	37
34—36	" "	48	50
38—40	" "	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	48	—
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	—	—
2te	"	60	62
3te	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19½	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewurznelken	"	78	82
Ingber	"	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba fein	"	47½	52
mittel fein	"	41	45
ordinair	"	32	38
Havanna mittel	"	36	38
ord.	"	31½	33½
Portoricco mittel	"	36½	45
ordin.	"	29	32
Rio farbiger	"	30	31
ordinair	"	23	23½
Bahia	"	24	28
Laguayra	"	30	32
St. Domingo	"	27	30
Mocca	"	62	—
Java	"	33	40
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23	24
Piment	"	19½	20
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20 3/4	21
holländ.	"	21	22 1/4
Lumpen gest. engl.	"	22½	23½
holl. u. franz.	"	20½	21½
Trinité weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	—	—
blonder	"	16½	17½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16	20½
Fernambuk dto	"	17½	21½
Rio dto	"	17½	20½
Paraiba dto	"	17	21
Brasil moscov.	"	12	14
Santos weisser	"	20	20½
blonder	"	15½	16½
Portoricco	"	—	—
Martinique	"	15	—
Java	"	18	19
Beng. u. Siam weis.	"	18	—
Manilla	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	29	30
Anis	"	13	19
Sternanis	"	45	46
Campher raff. holl.	"	135	140
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	175
Citronenschalen	"	9	—
Cocculi di Levante	"	6½	—
Coloquinthen	"	80	95
Essenz Bergamott	℔	6½	6½
Cedro	"	—	—
Orangen	"	3½	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	"	65	75
assortirt	"	55	65
Fabrik.	"	40	45
Copal oriental.	"	70	80
Traganth in Faden	"	140	200
nat. in Blättern	"	85	150
Elasticum	"	115	125
Embavi	"	32	35
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	"	185	190
Sandrac nat.	"	36	58
Honig	"	—	—
Kümmel	"	12	15
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	190	230
geraci	"	120	125
Opium	℔	6 3/4	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	7	7½
Radix Jalappa	"	122	128
Ireos	"	7½	8½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent	66	72
Sassaparillae	"	75	85
Zedoaria	"	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Sem'samen	"	9½	9 3/4
Sennesblätter Alexand.	"	47	5½
Tripolit	"	42	48
Parva	"	28	35
Follicula	"	8	9
Speck	"	15	15½
Süssholzsaft	"	19½	27
Weihrauch assort.	"	13	15
3/4 lacrima	"	18	20
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	13	22
Krystall	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	7	7½
Levantiner	"	3½	3 3/4
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	3 1/4	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	7 1/6	7½
engl.	"	6½	6 3/4
St. Domingo	"	7	—
Gelbes Cuba	"	5½	5½
Jam. Port.	"	2 3/4	3½
Brasil	"	2½	3
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9½	9½
St. Martheus	"	8	10
Lima	"	7½	8
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	48	50
elect.	"	54	56
assort.	"	40	42
grün.	"	38	40
weisser	"	35	36
Smyrnaer schwarz.	"	45	47
grüner	"	34	36
weisser	"	33	35
Abbruzzer	"	32	33
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	46	50
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25½	28
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	220	228
Orlean	"	98	300
Saflor Egypt.	"	26	34
Persischer	"	65	70
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	28	40
Schmack hiesiger	"	4½	4½
Tyroler	"	4½	4½
Veroneser	"	2½	2 3/4
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3 1/4	4
Istrianer	"	3½	4½
Zinnober gemalen	"	206	—
in Stücken	"	196	—
uso Chines	"	235	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf rother Bologneser	"	20	23
Cesener	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	18	19
Kaviar	Cent.	56	60
Rundfisch Norw.	"	—	
ganze Ladung	"	10 3/4	11
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	25	26
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	"	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	5	12
Weingeist 3/6 à 3/7 französ.	Barila	26	28
Mark	"	21	21½
span.	"	24	24½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4	6½
harter	"	5 1/4	6½
Türkisch Korn	"	3½	3 2/4
Roggen	"	3½	3 3/4
Gerste	"	2½	2½
Hafer	"	2½	2½
Phaseolen	"	4	5
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	5 5/6	5 3/4
Leinsaat	"	5	5 5/6
Sesam	"	5 5/6	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10 3/4	11
Mantuaner	"	9½	9 3/4
Mailänder	"	8½	8 3/4
uso Caroliner	"	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe 1. qual.	"	92	98
2. und 3.	"	76	80
Hasenfelle	110	22	25
Leder inländ.	Cent.	57	60
ausländ.	"	45	48
Ochsenhäute	"	41	45
v. schwarz. Meere	"	37	40
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	30	31
Schaffelle inländ.	100	25	42
Dalmatiner	"	18	26
Albaneser	"	22	23
Morea	"	20	—
Puglieser	"	24	40
Sicilianer	"	48	—
Kameelhaare engl. Arls.	Cent.	80	90
holl. dto.	"	60	73
grau u. roth	"	40	80
Wickelwolle rothe	"	60	75
schwarze	"	50	73
Ziegenhaar Angorisch	"	65	90
Garn dto	"	95	260
Metalle			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	60	8½
russisches	"	8½	85
kärnth. assort. f.	"	106	110
ord. und Splassen	"	95	98
Drath od. Stroletta	"	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	"	47½	48½
Rosetten	"	48 3/4	50 3/4
in Platten	"	66	70
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	38 5/6	—
Nägel assort. in Fäss.	"	16½	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	224½	226½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	132	134
0	"	126	128
1	"	118	122
4 à 2	"	107	113
Stückgut	"	47	47½
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17 3/4	18½
Zink	Cent.	14½	—
Zinn engl. in Stangen	"	51½	52½
in Broden	"	48½	49
Lamm in Blöcken	"	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21 3/4	22
Puglieser	"	21½	—
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20	21½
Corfu	"	21½	24
Tafel	"	34	37
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	22 3/4	23
Dalm. und Istr. dto	"	22½	22 3/4
Oel auf halbe Probe	"	21	—
» Schweizer dto	"	21½	—
» Holland. dto	"	21½	24
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	17½	18½
Fischthran die Tonne	"	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	57	57½
Vitriolöl	Cent	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11 1/6	11 2/4
Mestoup	"	9	10 1/4
Brussa	"	8½	9½
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	—	—
Persische	"	5½	7 3/4
Scio	"	—	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsl	"	6	6 1/4
Calamata	"	5½	5 5/6
Seife			
Triester weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
Canea ächte	"	20	22
Levantiner	"	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3 5/6	4½
Feigen Smyrner	Cent.	6	18
in Kränz. v. Calamata	"	8½	—
Dalmatiner	"	5	5½
Puglieser	"	5½	5½
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	38½	39
bittere	"	42	43
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	4½	5
Rosinen Elemè	Cent.	12½	—
Karaburnò	"	10½	—
Vurlà	"	8½	9
Cismè	"	8	9½
Stanchiò	"	7½	—
Scalanuova	"	5½	—
Samos	"	5 5/6	—
Sultanin	"	16	18½
Schwarze	"	3 3/4	5½
Weinbeeren Sicil.	"	21	—
Wachs			
Smyrner	"	100	102
Archipel	"	94	98
Bosnier	"	94	96
Polnisches	"	90	92
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	88	90
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	68	77
Bosnien	"	35	40
Smyrna	"	40	52
ungewaschene von Morea	"	20	—
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	30
Volo	"	20	30
Merinos f. russische	"	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	32	34
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	7½	11½
von Muina u. Zea	"	6	7½
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	—	—
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	10	12
Schmalte	"	13½	35½
Schwämme feine Bad.	"	115	250
Pferd.	"	75	95
Schwefel raff. in Kisten	"	5	5½
Broden	"	5	5½
roher in dito	"	4	4½
Soda Sicilianer	"	5	5½
Tabak Szegediner	"	17	18
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	25	30
Gingè	"	22	24
Karadà	"	20	22
Talg geschmolz. hies.	"	23½	23½
Dalmatin.	"	21 3/4	22
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und n Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 0/0
Baumwolle Brasil.	2 0/0	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	210 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 0/0	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 0/0
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speck	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schächteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	für 1 f. Current	2 m. kr.	45	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m. »	[illegible]	[illegible]
		2 m. »	[illegible]	[illegible]
		3 m. »	[illegible]	[illegible]
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	100	100
		2 m. »	99 1/4	99 1/4
		3 m. »	98 5/8	—
Bologna	» 1 Scudo roma	1 m. »	[illegible]	[illegible]
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	[illegible]	[illegible]
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	—	—
		2 m. »	99 3/8	99 3/8
Genua	» 1 Lire	1 m. k.	23 5/16	23 5/16
		2 m. »	23 3/16	23 3/16
		3 m. »	23 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	43 7/8	43 7/8
		3 m. »	43 3/4	43 3/4
Lyon	» 1 Frank	2 m. »	23 1/4	23 1/4
Lissabon	» 1 Milleréis	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	98 5/8	—
		2 m. »	98 1/4	—
		3 m. »	97 7/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	—	9. 49
Marseille	» 1 Franc	2 m. k.	23 1/4	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	[illegible]	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	[illegible]	—
		2 m. »	[illegible]	—
		3 m. »	[illegible]	—
Neapel	» 1 D. di R. F. R. eff.	1 m. f.	1. 40 1/2	1. 40 1/2
		2 m. »	1. 40 1/4	1. 40 1/4
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 5/16	23 5/16
		3 m. »	23 1/8	23 1/8
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m. g.	2. 6 1/2	2. 6 1/2
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 1/4	9. 1/4
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	99 1/4	99 1/4
		2 m. »	98 3/4	98 3/4
		3 m. »	98 1/2	98 5/8
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2 m. »	do 98 7/8	» 99
		3 m. »	— 98 1/2	» 98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 1/2	Souverain d'Or	f. 13.61 —
» Kaiserliche	» 4. 42 —	Span. Thaler	» 2. 7 3/4
20 Frank Stücke	» 7. 57 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 2 —

Platz-Sconto 6 1/4 a 6 pr. 0/0.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 42
Prag	» » » »	4 3/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	3 1/4

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5 1/6
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Rück- Fahrt	
Albanien, Corfu und Pagliano	pr 0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	4 1/2	4 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln miteinbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Belgien und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	3
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	3 1/2	3 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	2 1/4	2 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	3
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/4	2 1/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cotrone, Messina und die ganze östliche Sicilien	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/2
Mingrelien, Redutkale und die Küste Abase im schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corfu	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch, einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	5
Porto Legnaro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 1/4
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	3 1/2	3 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	4	4
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr 0/0	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückreise. 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. 0/0 ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet; vom 1ten November bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. 0/0 in den Monaten September und October und 2 0/0 vom 1ten November bis Ende März.

Die Versicherungen in Quotis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. 0/0 über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	[illegible]
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Preussen und den Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Banko-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und London in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Banco für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mine u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Raffiena	—	193
Alicante	100 Kafisse	—	199
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	der Weg Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	28 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistal Oel	49 3/4	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/4	—
	100 Ardeb	—	101
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallone	789	—
	252 » » Oel oder der Tonne	1036	—
Ferrara	100 Moggia	—	744
Frankfurt	100 ℔ Markt-Gewicht	87 1/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 1/5	—
	100 Minen	—	129 3/4
	der Barile Oel	102	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	58
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 2/3	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	28 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 2/5	—
	112 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/2	—
	100 Charges	—	158
Malta	100 Rottoli	140 1/3	—
	100 Salmen	—	387 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	der Salme Oel	262	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Palos	der Moggio	—	4 1/5
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	» Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto.	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 16. März 1839. **Nro. 22**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
11. März 1839.	7 Uhr Morgens	+2 G. 9 D.	28 Z. 3 L. 0 P.	S. W. S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+7 » 0 »	28 » 3 » 2 »	O.	Wolken.
	10 » Abends	+3 » 9 »	28 » 3 » 2 »	O.	Heiter.
12. » »	7 » Morgens	+2 » 7 »	28 » 3 » 2 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+3 » 8 »	28 » 3 » 2 »	N. O.	Heiter
	10 » Abends	+3 » 0 »	28 » 3 » 2 »	N. O.	Heiter

Segelschiffahrt zwischen Triest und Konstantinopel.

Unser Seehandel mit der Levante und den Häfen des schwarzen Meeres hat in neuster Zeit einen so erfreulichen Aufschwung genommen, daß wir glauben, es werde unseren Lesern nicht uninteressant sein, zu wissen, welche Zahl von Schiffen während der lezten 7 Jahre zwischen hier und dort in Thätigkeit waren, wie viele unter österreichischer und unter fremder Flagge gesegelt, welche Frist sie zur Hin- und Rükfahrt aufgewendet haben, und welche Mittelzeit sich — mit Rüksicht auf alle günstigen und störenden Einflüsse für die Dauer der Fahrten herausstellt.

Indem wir auf die nachfolgende Übersicht hinweisen, überlassen wir es unseren Lesern, die daraus erhellenden Resultate zu würdigen.

Fahrten von Triest nach Konstantinopel:

Jahr	Oesterreich. Schiffe			Ausländische Schiffe			Gesammtzahl		
	Zahl der Schiffe	Zahl der Reisetage		Zahl der Schiffe	Zahl der Reisetage		Zahl der Schiffe	Zahl der Reisetage	
		aller Schiffe	jedes Schiffes		aller Schiffe	jedes Schiffes		aller Schiffe	jedes Schiffes
1832	71	2916	41,01	18	617	34,27	89	3533	39,69
1833	35	1322	37,77	7	210	30,00	42	1532	36,47
1834	43	1567	36,46	4	115	28,85	47	1682	35,78
1835	49	1350	34,61	5	180	36,00	44	1530	34,77
1836	95	3312	31,86	38	1347	35,44	133	4659	35,03
1837	120	3609	30,08	35	1170	33,42	155	4779	30,83
1838	108	3019	27,95	26	820	31,54	134	3839	28,64
	511	17095	33,45	133	4559	33,52	644	21544	33,46

Unter den ausländischen Schiffen waren: 62 russische, 30 englische, 22 griechische, 9 sardinische, 5 jonische und 5 von verschiedenen Nationen, zusammen 133.

Im Durchschnitt kommen auf jedes dieser 644 Schiffe, 33½ Reisetage; um aber einen genauern Maasstab zu geben, wollen wir zeigen, wie sich die Reisezeit der einzelnen Schiffe zum Durchschnitt von 33½ Tagen verhält.

Zahl der Schiffe und der Reisetage:

Jahr	weniger als 15 Tg.	15—20	21—25	26—30	31—35	36—40	41—45	46—50	51—55	56—60	61—65	66—70	über 70 Tage.	Summe d. Schiffe
1832	—	10	14	15	13	6	6	8	2	3	2	1	9	89
1833	—	3	5	13	7	4	1	2	1	2	1	—	3	42
1834	1	3	7	7	5	6	9	6	1	1	1	—	—	47
1835	—	6	4	8	11	1	4	3	3	4	—	—	—	44
1836	1	13	19	24	24	24	9	6	5	5	—	1	2	133
1837	4	25	22	44	24	11	7	6	3	6	—	1	2	155
1838	4	27	23	44	15	5	6	5	1	3	—	—	1	134
	10	87	94	155	99	57	42	36	16	24	4	3	17	644

Da unter 644 Schiffen nur 10, weniger als 15 Reisetage ausweisen, so müssen diese eben so außerordentlich vom Winde begünstigt gewesen sein, als die 24 von mehr denn 60 Reisetagen, gegen ungewöhnliche Hindernisse, als: Windstille, Stürme, Schaden, Ausbesserung, Aufenthalt in den Zwischenhäfen zu kämpfen haben mochten. Um indeß die eigentliche und genauere Mittelzahl der Reisetage zu gewinnen, muß mit Hinweglassung der beiden äussersten Termine, die übrigbleibende Zahl der Schiffe durch die parzielle Mittelzeit der Reisetage multiplicirt werden.

Wenn nun von der Gesammtzahl der 644 Schiffe 10 mit weniger als 15 und 24 mit mehr als 60 Reisetagen wegfallen, so bleiben 610 Schiffe mit einer Gesammtzahl von 19231 Reisetagen, wie aus der folgenden Übersicht erhellt:

87	Schiffe zu	17½	Reisetagen geben deren	1522
94	. . . .	23	. . . .	2162
155	. . . .	28	. . . .	4340
99	. . . .	33	. . . .	3267
57	. . . .	38	. . . .	2166
42	. . . .	43	. . . .	1806
36	. . . .	48	. . . .	1728
16	. . . .	53	. . . .	848
24	. . . .	58	. . . .	1392
610	. . . .		. . . .	19231

Demnach ist die Mittelzahl der von diesen 610 Schiffen aufgewandten Reisetage 31½.

Man sehe nun, welcher Unterschied an Zeit sich bei den Fahrten von Konstantinopel nach Triest während derselben Periode von 1832 bis 1838 herausstellt.

Fahrten von Konstantinopel nach Triest:

Jahr	Oesterreich. Schiffe			Ausländische Schiffe			Gesammtzahl		
	Zahl der Schiffe	Zahl der Reisetage		Zahl der Schiffe	Zahl der Reisetage		Zahl der Schiffe	Zahl der Reisetage	
		aller Schiffe	jedes Schiffes		aller Schiffe	jedes Schiffes		aller Schiffe	jedes Schiffes
1832	113	2077	18,38	32	890	24,68	145	2967	20,46
1833	99	2400	24,24	19	486	25,57	118	2886	24,45
1834	47	1254	26,68	10	289	28,90	57	1543	27,07
1835	72	2084	28,94	25	815	32,60	97	2899	29,88
1836	93	2392	25,75	85	2527	29,72	178	4919	27,63
1837	160	4353	27,21	108	3644	33,74	268	7997	29,83
1838	126	3428	27,20	54	1603	29,68	180	5031	27,95
	710	17988	25,33	333	10254	30,79	1043	28242	27,08

Unter den ausländischen Schiffen waren 156 griechische, 101 russische, 28 englische, 15 sardinische, 14 jonische und 19 Schiffe von verschiedenen Nationen; zusammen 333.

Wie bei den Hinfahrten wollen wir nun zeigen, wie viele Schiffe mehr oder minder von der Mittelzeit der Rükfahrten zu 27,08 Tagen, abweichen.

Zahl der Schiffe, und der Reisetage:

Jahr	weniger als 15 Ta.	15—20	21—25	26—30	31—35	36—40	41—45	46—50	51—55	56—60	61—65	66—70	über 70 Tag'	Summe Schiffe
1832	9	26	47	24	20	9	4	4	—	2	—	—	—	145
1833	9	31	34	25	8	6	4	—	1	—	—	—	—	118
1834	—	10	17	15	8	4	1	1	1	—	—	—	—	57
1835	—	13	20	29	18	7	5	—	—	4	—	1	—	97
1836	2	26	52	42	34	10	8	3	1	—	—	—	—	178
1837	4	51	46	63	55	25	14	9	5	1	1	2	2	268
1838	4	24	42	46	31	25	6	2	—	—	—	—	—	180
	28	181	258	244	164	86	42	19	8	7	1	3	2	1043

Auch bei den Reisen von Konstantinopel nach Triest finden sich unter 1043 nur 28 Schiffe von weniger als 15 Reisetagen, die sich, wie bei den Hinfahrten, nur als ebensoviele Ausnahmen der gewöhnlichen Reisezeit darstellen, welche, wenn sie einerseits nicht weniger als 15, anderseits, ebenso ausnahmsweise, mehr als 45 Tage beträgt. Um jedoch mit mehr Sicherheit die Mittelzeit der Rükfahrten zu bestimmen, übergehe man von der Gesammtzahl der 1043 Schiffe

jene von weniger als	15 Reisetagen, d. i.	28 }	68 »
so wie jene von mehr als 45	» »	40 }	
	so bleiben		975 »

mit einer Gesammtzahl von 26419 Reisetagen, wie hier ersichtlich wird.

Schiffe	mit	Reisetagen geben deren
181 Schiffe	mit 17½	Reisetagen geben deren 3167
258	23	5934
244	28	6832
164	33	5412
86	38	3268
42	43	1806
975		26419

Demnach stellt sich für diese 975 Schiffe ein Durchschnitt von 27 Reisetagen heraus.

Aus der vorstehenden Übersicht, und den daraus sich ergebenden Ziffern folgt, daß:

1. Der Verkehr unseres Plazes mit Konstantinopel und den Häfen des schwarzen Meeres seit den lezten drei Jahren einen bedeutenden Aufschwung gewonnen hat, wie die Zahl der Schiffe zeigt, welche während der Jahre 1832—1835 zwischen hier und dort thätig waren. Diese Zahl beträgt im Ganzen 222, also im Durchschnitt jährlich 55. In den Jahren 1836—1838 stieg sie auf 422, im Durchschnitt jährlich 140, woraus sich eine jährliche Zunahme von 85 Schiffen ergibt.

Die Zahl der Rükfahrten während der 4 Jahre 1832—1835 beträgt 417, d. i. im Durchschnitt jährlich 104, und in den Jahren 1836—38 626, im Durchschnitt jährlich 209, wonach sich eine jährliche Zunahme von 105 Schiffen zeigt.

2. Daß dieser Verkehr vorzugsweise vaterländische Schiffe beschäftigt. Bei den Hinfahrten fanden sich unter 644 Schiffen 511 österreichische und nur 133 fremde, welche in folgendem Verhältnisse zu einander stehen.

Österreichische . Sch.	511 = 100,		
Russische	62 = 12,133		
Englische	30 = 5,870	Zusammen Österreich.	511 = 100
Griechische	22 = 4,305	Fremde	133 = 26,027
Sardinische	9 = 1,761		
Jonische	5 = 0,978		
Von anderen Nationen	5 = 0,978		

Bei den Rükfahrten waren unter 1043 Schiffen, 710 österreichische und 333 fremde, die sich wie folgt verhalten.

Österreichische . . Z.	710 = 100		
Griechische	156 = 21,971		
Russische	101 = 14,225	Zusammen Österreich.	710 = 100
Englische	28 = 3,943	Fremde	333 = 46,901
Sardinische	15 = 2,112		
Jonische	14 = 1,971		
Von anderen Nationen	19 = 2,672		

3. Daß mit Erwägung der verschiedensten Bedingungen, unter welchen diese große Zahl von Schiffen, während 7 Jahren, gesegelt, die Mittelzeit der Reisen von Konstantinopel nach Triest sich um $4^1/_2$ Tag kürzer darstellt, als jene von Triest nach Konstantinopel.

4. Daß, unter denselben, günstigen oder hemmenden Bedingungen, die sich im Ganzen gleichmäßig vertheilen, die österreichischen Schiffe bei den Hinfahrten die gleiche Mittelzeit mit den Fremden ausweisen, während sie die Leztern bei den Rükfahrten um 5,46 Tage an Schnelligkeit übertreffen.

Diese Thatsache enthält einen glänzenden Beleg für die Trefflichkeit unserer heimischen Schiffe, wie nicht minder für die anerkannte Tüchtigkeit unserer Kapitäne. Wenn hier die Frage entsteht, wie es sich erkläre, daß die Oesterreicher nicht auch bei den Hinfahrten die Fremden überholen, so löst sich diese Frage einfach dadurch, daß unsere nach Konstantinopel und dem schwarzen Meere segelnden Schiffe nicht selten — und zwar meistens sogar im Interesse der Rheder — in den Zwischenhäfen anlegen, um ihre Ladungen zu vervollständigen.

Dieser Fall aber kommt seltener bei den Ausländern vor, welche bessere Rechnung finden, wenn sie ihre volle Ladung in unserm Hafen abwarten und dann ans Ziel eilen.

5. Daß der erwähnte Beleg für die Vorzüglichkeit unserer nationalen Schiffahrt sich insbesondere durch die Schiffe von weniger als 15 Reisetagen herausstellt, deren Zahl 10 Hinfahrten und 28 Rükfahrten, zusammen 38 Reisen von weniger als 15 Tagen beträgt. Es kann den Ehrgeiz derjenigen nicht berühren, welche durch Umstände und Verhältnisse gehindert, sich nicht durch eine gleiche außerordentliche Schnelligkeit auszuzeichnen vermochten, wenn wir, in der genannten Zahl 29 österreichische und 9 fremde Schiffe findend, die Namen der Kapitäne als einen wohlverdienten Zoll ehrenvoller Anerkennung veröffentlichen, während wir zugleich die Überzeugung hegen, daß alle anderen unserer braven Kapitäne unter gleichen Bedingungen das gleiche Verdienst erwerben haben würden.

Verzeichniß der Schiffe und Kapitäne, welche die Reise zwischen Triest und Konstantinopel in weniger als 15 Tagen zurüklegten.

	Namen der Schiffe.	Namen der Kapitäne	Anmerkung.
1	Agesilao	G. A. Mersa	*) Der Waterloo erscheint zwei Mal, weil er die Reise zwei Mal in weniger als 15 Tagen gemacht.
2	Bau	Tommaso Marascato	
3	Carolina	Giorgio Knechuich	
4	Catterina	Andrea Percich	
5	Conte Stadion	Giovanni Sablicich	
6	Conte Ortenburg	Diodato Vucovich	
7	Costante	M. Martinolich	
8	Czaritza Melitza	Antonio Viscovich	
9	Dragon	Giorgio Obiluvich	
10	Duca di Genova	Rodrigo Rossi	
11	Erseg	Basilio Kerovich	
12	Euro	Saverio Jancovich	
13	Falcone	Diodato Vucassovich	
14	Felice Augurio	Luca Barichievich	
15	Graziadio	Tommaso Medanich	
16	Lussignano Fortunato	G. M. Nicolich	
17	Macacco	Giovanni Radonicich	
18	Matilde	F. Pallina	
19	Moravo	Giuseppe Vernich	
20	Piccolo Oscar	Giovanni Neneda	
21	Piro	Giovanni Lazzari	
22	Probo	Elia Miovich	
23	Stellanino	Spiridione Danilovich	
24	Teodolo	N. Bianchi	
25	Tesoro	Antonio Giurovich	
26	Tito	Felice Premuda	
27	Ummeny	A. G. Medanich	
28	Watterloo	} Simeone Stuck.*	
29	Watterloo		

6. Daß die Schiffahrt zwischen Triest und Konstantinopel — se es nun die Wirkung besonders günstiger Winde, oder anderer leicht errathbarer Gründe — während der lezten zwei Jahre, von einer Schnelligkeit zeugt, wie nie in früheren Jahren; denn wir gewahren, daß mit Hintansezung der äußersten Termine, sich für die Fahrten von Triest nach Konstantinopel die mittlere Reisezeit jedes Schiffes auf $31^1/_2$ Tage stellt. Während nun in den früheren 5 Jahren 153, folglich im Durchschnitt jährlich 31 Schiffe, von nicht mehr als 30 Reisetagen vorkommen, so finden sich deren in den lezten zwei Jahren 193 folglich jährlich 96. Bei den Rükfahrten stellt sich die Mittelzeit auf 27 Reisetage. Während nun in den frühern Jahren 296, folglich im Durchschnitt jährlich 59 Schiffe mit nicht weniger als 25 Reisetagen erscheinen, zählen wir deren in den lezten zwei Jahren 171 daher jährlich 85 Schiffe.

Es ist demnach thatsächlich dargethan, daß während der 2 lezten Jahre:

a) Unser Verkehr mit der Levante und den Häfen des schwarzen Meeres eine bedeutende Ausdehnung gewonnen hat, daher

b) eine namhaft größere Zahl von Schiffen, als in früheren Jahren da verwendet wurde, und

c) daß die Fahrten zwischen Triest und Konstantinopel mit viel größerer Schnelligkeit, als in früheren Jahren statt fanden.

Nach dieser Darstellung drängt sich uns die freudige Betrachtung auf, daß die aufgezählten günstigen Resultate mit der 1837 begonnenen Thätigkeit der Dampfschiffahrt zusammentrifft, diese daher auf das Gedeihen der Segelschiffahrt durchaus nicht hemmend einwirkt, sondern wie allerthalben, auch bei uns, den gehegten Erwartungen entspricht, und in merkantiler, wie in allgemeiner Beziehung als ein entschiedener Gewinn erscheint.

Korrespondenz.

Alexandrien, 16. Februar 1839.

Ich eile Ihnen die Übersezung eines Briefes mitzutheilen, welchen Dr. Gaetani Bey an Clot-Bey gerichtet hat. Derselbe ist datirt:

Russiri (vier Tagereisen von Kartum) 29. Dezember 1838.

Mein lieber Clot-Bey.

In meinem Schreiben vom 1. l. M. meldete ich Ihnen nächst unserer Abreise nach Fazoglu, daß sich Herr Lefevre nach Gebel-el-Moje begeben habe, um in den angedeuteten Silberbergwerken Untersuchungen anzustellen. Dieser Ingenieur ist nun von dort wieder zurükgekehrt, und versichert, außer eisenhaltigen Quarz nichts gefunden zu haben.

Sechs Meilen westlich vom Sennaar hat Herr Lefevre jedoch eine reichhaltige Eisenmine entdekt, welche S. H. später ausbeuten zu lassen gedenkt. Heute erhielt er den Auftrag, einen Berg, drei Meilen östlich von Anderman (Dorf am rechten Ufer des blauen Flusses) zu untersuchen, welcher sehr kupferhaltig sein soll.

Nicht weit von Russiri entdekten wir schöne Brüche von Kalkspath, worüber S. H. großes Vergnügen äußerte, da der Kalk zu den Bauten in Fazoglu erwünscht kommt. Wir haben bei uns vier Bataillone Infanterie, vierhundert berittene Mogrebinen,*) sechshundert eingeborne Lanciers zu Pferde (Schakis) und zwei Feldstüke.

Der Scheik Soliman Melek (Fürst) der Landschaft zwischen Fazoglu und Abu-Ramle erklärte sich dem Vicekönig zinspflichtig, wurde in seine Würde eingesezt und empfing die Bestätigung darüber aus den Händen Sr. H. Eben so hat S. H. auch die Autorität der Könige von Sennaar, von Schakies, von Kordofan und des Bruders des Königs von Darfur anerkannt; wie den Königen von Fasangora, Oul, Kamomil und den Ländern der Gallas u. s. w. bedeuten lassen, daß er nicht komme, um Krieg mit ihnen zu führen, sondern im Gegentheile, ihr Glük und Wohl zu fördern wünsche; seine väterliche Sorgfalt für sie, werde ihnen die sicherste Bürgschaft für die Reinheit seiner Gesinnungen sein.

Als S. H. mit den Bewohnern sprach, munterte er sie auf, ihr Land nicht zu verlassen, und friedlich in ihren Tumuli (Hutten) zu bleiben.

Der Vicekönig erfreut sich fortwährend einer guten Gesundheit und beabsichtigt, sämmtliche Goldbergwerke der Provinz Kamomil zu besuchen.

Gaetani-Bey.

Triest den 15. März 1839.

S. k. k. der Herr Erzherzog Carl und sein erlauchter Sohn, Julius Albert haben sich sammt Gefolge am 13. dies Abends 8 Uhr auf dem k. k. Dampfboote »Maria Anna« eingeschifft, welches schon um $8^{1}/_{4}$ den Hafen verließ und seine Reise nach Manfredonia bei dem günstigsten Wetter begann.

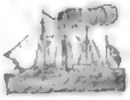
Am 14. Abends sind Seine k. k. Hoheit, der Herr Erzherzog Friedrich mit Sr. Excellenz, dem Herrn Vice-Admiral Marquis Paulucci, mit dem Herrn Obristen Ritter von Lebzeltern, und dem Herrn Korvettenkapitän Marinovich auf dem Dampfboote »Arciduchessa Sophia« abgereist, um sich nach Venedig zurükzubegeben.

Das k. k. österr. Konsulat in Salonich bestätigt unterm 16. Februar den vermutheten Untergang der österr. Brigantine »Faone,« folgender Art:

Das schon vor 3 Wochen an dem Vorgebirge: Monte Santo vor: Laura, Kloster Sta. Laura genannt, gescheiterte Schiff hat sich als die österr. Brigantine: »Faone,« Kap. Alex. Mitrovich ausgewiesen, welche in Smyrna von dem Hause Pascalin u. Goy befrachtet, nach Ciajasi bestimmt war, um da Baumwolle zu laden. In dem Schiffbruche haben vier Matrosen und der Kompagnon des genannten Hauses, Herr Goy das Leben verloren.

Herr Dominik Koch, von den Konsulaten gemeinschaftlich abgeordnet, um die Nationalitat des gescheiterten Schiffes zu ermitteln, hat am 15. Februar im Kloster Chilindar den Kapitän dieses Schiffes angetroffen, und sich am folgenden Tage an den 6 Stunden entfernten Schauplaz des unglüklichen Ereignisses begeben.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

13. März von Venedig nach Triest. 13. März in Venedig von Triest.
14. " " Triest " Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

14. März von Triest nach Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 14. März

Bahia: Mary, Bend, Engl., in 84 T. mit Zuker.
Rio Janeiro: Luigia, Beje, Hamburg., 95 T. mit Kaffee.
Newcastle: Jermaine Sophia, Hendmark, Engl., in 47 T. mit Steinkohlen.
Genua: Generale Ossasco, Sartoro, Sard., in 19 T. mit Baumwolle und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Bordeaux, 3. März 1839.

Der völlige Mangel an schönen Qualitäten Kaffee hemmte seit einiger Zeit den Verkehr in diesem Artikel; wir erwarten jedoch mit Nächstem mehre Ladungen aus Havannah und einige starke Partien Java und Moka. Die Preise halten sich überhaupt für alle Sorten aufrecht, und zwar gilt Java Fr. 1. 11 — 1. 19; Padang Cent. 94 — 95; St. Jago 86 — $89^{1}/_{4}$. Der Bestand auf unserm Plaze beläuft sich auf 450 Quintale Bourbon; 50 dito Martinique; 12500 dito Padang und 1000 Java in Consum; 200 St. Jago, 100 Havannah, 200 Guayra, 3000 Haiti und 60 Porterico im Ent. zusammen 17560 Quintale. Cacao wird nicht besonders gesucht. Im verflossenen Monate gingen ungefähr 900 Säke Caraccas zu Fr. 72. 50 — 100 um. Zu lezterm Preise wurde eine Partie schöne Guayra begeben. Gegenwärtig wird dieser Artikel, je nach der mehr oder minder schönen Qualität, mit 75 — 110 notirt. Unser Vorrath besteht in 400 Säken Caraccas; 400 Quintalen Trinidad und 4000 dito Guajaquil. Man erwartet eine neue Zufuhr von 2000 Quintalen Guajaquil. Der Bestand der Trinidad dürfte nicht sobald verstärkt werden.

Cochenille angenehm, und wird sich dem Anscheine nach heben. Die Verkäufe waren im verflossenen Monate zwar nicht von großem Belang, doch erzielten sie gute Preise und zwar: 100 Seronen

*) Mogrebinen heißen die aus der Berberei eingewanderten Araber in Egypten. Sie sind theils Handelsleute, theils Soldaten.

graue Vera Cruz zu F. 8. 60 — 9; 25 dito Zaccatilla zu 9. 65 — $12\frac{1}{2}$. Der Vorrath auf dem Plaze beläuft sich auf 921 Seronen Honduras. Die aus Vera Cruz zu erwartenden Zufuhren dürften rasche und vortheilhafte Abnahme finden.

Der gegenwärtige Zeitpunkt ist dem Indigoverkehr nicht sehr günstig, weshalb auch Stille eingetreten ist; die Preise halten sich indessen aufrecht. Der Umsaz des verflossenen Monats bestand in 26 Kisten Bengal zu Fr. 9. 50 — 15. 50, 15 dito Kurpak, 7 dito Madras zu 6. 50 — 12. 50 und 11 Seronen Caraccas und Guatimala zu 9 — 12. 50 pro ½ Kilogr. — Unser Lager besteht aus 400 Kisten Bengal, 350 dito Madras; 25 dito Java, 75 dito Kurpak, 161 Seronen Caraccas und 515 dito Guatimala.

In Folge der Berichte aus Mexiko ist Campecheholz bedeutend heruntergegangen. Gelbholz von Cuba veranlaßte Spekulationen und behauptet sich zu hohen Preisen. Dieser Tage wurden allein 3400 Quintale auf Lieferung im Juli zu Fr. 13 abgeschlossen. Zimmt von Goa gilt Fr. 90 — 100. Auf dem Plaze befinden sich 1500 Kisten und 200 Quintale. Gewürznelken werden leicht zu Fr. 1. 35 im Ent. untergebracht. Für Orlean, gute Qualität wird Fr. 1. 85 im Ent. gefordert. Chinarinde ist fest zu Fr. 5 im Ent. zu welchem Preise 230 Seronen umgesezt wurden. Wir besizen hier 4959 Seronen. Zuker angenehm.

Genua 9. März 1839.

In unserm Geschäftsleben herrscht geringe Thätigkeit, ohne daß jedoch in den Preisen eine Veränderung vergegangen wäre. Mandeln gingen jedoch in die Höhe, da die Aufträge zunehmen, und der Vorrath unbedeutend ist. Diese Woche gingen von diesem Artikel 100 Ballen von Majorca zu L. $65\frac{1}{2}$ und 46 dito von Sizilien zu 71 um. Heute werden erstere schon mit 69 — 70 und leztere mit 74 — 75 notirt. Kaffee hält sich aufrecht; feine Qualitäten fehlen. 120 Säke Rio bedangen S. $9\frac{1}{2}$; 370 St. Domingo 10 und 120 dito Java 13. Zuker flau. Indigo angenehm. Getreide behauptet sich, 8500 Minen Weizen erhielten je nach Qualität L. $27\frac{1}{4}$ — $28\frac{3}{4}$; 1000 dito Mais von Salonich galten L. 15. Mit Oel ist es still und ohne Preisveränderung.

Konstantinopel, 10. Februar 1839.

In Folge der lezten Berichte aus England und Frankreich war der Getreideumsaz geringer und belief sich nur auf 6000 Kilo harter Galacz Weizen zu Piaster 16 und auf 3000 harter Ismail zu $19\frac{1}{2}$. Taganroger findet keine Käufer; die Preise desselben sind nur nominell zu Piaster 25. Unser Vorrath beträgt gegenwärtig 120,000 Kilo. Wegen der Nähe des Bairamfestes wurde diese Woche in Kolonialwaaren nichts gearbeitet. Mit Tuch ist es still; man hofft, mit dem 1. März werde der bestehende Stempelzoll von 5% aufgehoben werden.

Kurs. Triest 428 — 424; Wien 429 — 427.

Lyon, 2. März 1839.

Bei dem friedlichen Gange unserer Wahlen wird der Geschäftsverkehr neu belebt und fast in allen Artikeln herrscht große Thätigkeit. Französische Organsins sind im Vergleiche zum verflossenen Monate um Fr. 1 — 2 pro Libbra gestiegen. Auch piemontesische werden stark gesucht und jene zu $^{22}/_{26}$ sind nun fast sämmtlich à Fr. 45 verkauft. Schöne Qualitäten bedingen noch höhere Preise. Mailänd. Rohseide kann zu nachstehenden Preisen untergebracht werden.

Den.	$^{9}/_{10}$	Fr. 76.	Den.	$^{10}/_{12}$	Fr. 74.
»	$^{11}/_{12}$	» 72.	»	$^{12}/_{14}$	» 70.
»	$^{13}/_{16}$	» 66.	»	$^{16}/_{20}$	» 62.

Mailänder Tramen würden leicht Abnahme finden, und zwar:

Den.	$^{22}/_{26}$	Fr. 40 — 41.	Den.	$^{26}/_{30}$	Fr. 38 — 39.
»	$^{28}/_{32}$	» 37 — 38.	»	$^{32}/_{36}$	» 36 — 37.
»	$^{36}/_{40}$	» 36.			

Livorno, 4. März 1839.

Das heute hier eingelaufene französische Damfschiff aus Marseille brachte sehr günstige Getreideberichte, welche auf unsern Markt vortheilhaft einwirkten, und die gute Meinung nur noch mehr befestigten, die durch die lezten Verkäufe für den inländischen Consum und nach Corsica hervorgebracht worden war. Diese Verkäufe fanden zu nachstehenden Preisen statt: weicher Marianopeler Weizen à Lire 17, gute Meschiglie von 170 ℔ à $16\frac{1}{2}$; Sekunda à $14\frac{1}{2}$; Odessaer Rocelle à 14 — 15, und harter Taganroger à 17. Mais im Weichen und ohne Gesuch. Levanter wird zu Lire 8 angeboten, ohne Käufer zu finden.

Oel ist sehr im Stoken. In Kolonialwaaren wird nichts gearbeitet. Unser Vorrath an gesalzenen Fischen ist beinahe aufgeräumt. Im Ganzen dürften sich auf unserm Plaze befinden: 700 Cantar englische Stokfische zu Lire $16\frac{1}{2}$ pro hundert und 500 Cantar eingesalzene Sardellen von der Bretagne zu Lire 19. Geräucherte Häringe werden à L. 145 pro Barila verkauft. Kaviar, Mercantilwaare, gilt Lire 123 pro Cent.

Mailand, 9. März. 1839.

Die Unthätigkeit in Getreide dauert auf unserm Plaze fort, ohne daß jedoch in den Preisen die mindeste Veränderung vorgekommen wäre. Am wenigsten wird in Weizen gearbeitet; Mais, Roggen und Hafer genießen eine nicht unvortheilhafte Meinung. Die günstigen Berichte aus Lyon, die auch durch Briefe aus Turin bestätigt werden (siehe unten) haben einiges Leben in unsere Seidegeschäfte gebracht. Feine und extrafeine Organsins und feine Tramen werden besonders stark gesucht und erzielen höhere Preise als vorige Woche; dagegen sind die Mittelsorten völlig unbeachtet. Rohseide veranlaßte keinen Umsaz, weil die Inhaber diesen Artikel sehr theuer bezahlt hatten, und ihn nicht vor der neuen Ernte mit Schaden losschlagen wollen.

Neapel, 28. Februar 1839.

Seide flau, und die Sekunda würde leicht zu Carl. $41\frac{1}{2}$ — 42 zu kaufen sein. Eine Partie von 1000 Libbra, gute Sekunda, wurde mit Carl. 44 bezahlt. Für Rohseide ist das Anbot von Carl. 57 nicht berüksichtigt worden. Gallipoliöl, disponibel gilt Duc. 24. 80; corrente feine Waare 24. 30.

— dito — 4. März.

Getreide genießt eine gute Meinung. Die Preise sind: C. $23\frac{1}{2}$ baar, $24\frac{1}{4}$ disponibel und $23\frac{1}{4}$ auf Lieferung Ende dieses Monats. Oel ist auf Duc. 23. 15 baar und $24\frac{1}{4}$ auf Lieferung Ende dieses Monats gewichen. Auch in Puglien ist es laut heute eingelaufenen Briefen um 3 C. gefallen. In Gioja wurden einige Partien zu 48. 50 pro Faß verkauft.

— dito — 6. März.

Getreide hebt sich und wurde heute mit $24\frac{1}{4}$ baar, 23. 8 pro Liquidation und 23. $5\frac{1}{2}$ auf Lieferung Ende dieses Monats begeben.

Odessa, 1. März 1839.

Die Geschäftslosigkeit, zumal in Getreide, währt auf unserm Markte fort. Im Ganzen wurden diese Woche 1500 Tschetwert harter Weizen à Rub. 22 gegen holländischen Zuker in Hüten zu Rub. 21 eingetauscht. Heute findet eine Unterhandlung wegen einer Partie Gerste statt, die der Eigner unter R. $6\frac{1}{2}$ nicht losschlagen will. Die Zufuhren auf den Bazar sind wegen der schlechten Wege ohne Belang.

Scutari, 28. Februar 1839.

Von Geschäften ist jezt, wo Alles vom Bairamfeste in Anspruch genommen wird, keine Rede. Ich kann daher für heute nur die bestehenden Preise unserer Ausfuhrartikel angeben. Wachs gilt Piaster 23. 20; Seide 180 pro Oka; feine wird auch mit 187 bezahlt.

Turin, 7 März 1839.

Die lezten Berichte aus Lyon vom 4. März haben die Organsinpreise befestigt. Der Umsaz ging lebhaft von Statten und würde bei den vielen Aufträgen noch bedeutender gewesen sein, wenn unsere Lager eine reichere Auswahl böten. Weiße Organsins werden nicht stark gesucht; doch sind die guten Qualitäten derselben rar und werden um 25% höher als gelbe bezahlt. Nach Tramen ist häufige Frage. Die bestehenden Preise sind:

Den.	$^{22}/_{23}$	Lire 29. 50 — 30.	Den.	$^{28}/_{30}$	Lire 25
»	$^{23}/_{24}$	» 28. 50 — 28 — 75.	»	$^{30}/_{32}$	» 24. 50
»	$^{24}/_{25}$	» 28.	»	$^{32}/_{34}$	» 24.
»	$^{25}/_{26}$	» 27. 50.	»	$^{34}/_{36}$	» 23. 50.
»	$^{26}/_{27}$	» 27.	»	$^{36}/_{40}$, $^{40}/_{45}$	» 23.
»	$^{27}/_{28}$	» 26. 50 — 26. 75.			
»	$^{29}/_{30}$	» 26. — 26. 25.			
»	$^{30}/_{32}$	» 25. 50.			

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 20. März 1839. **Nro. 23**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
15. März 1839.	7 Uhr Morgens	+1 G. 4 D.	28 Z. 3 L. 4 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+2 » 5 »	28 » 3 » 4 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+0 » 5 »	28 » 3 » 4 »	O. N. O.	Heiter.
16. » »	7 » Morgens	+0 » 4 »	28 » 3 » 0 »	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+2 » 3 »	28 » 2 » 0 »	N. O. N.	Schnee.
	10 » Abends	+1 » 6 »	28 » 0 » 0 »	O.	Regen und Schnee.
17. » »	7 » Morgens	+3 » 0 »	27 » 10 » 5 »	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+5 » 7 »	27 » 10 » 5 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+6 » 0 »	27 » 8 » 7 »	S. O.	Wolken.

Statistischer Überblik der Unterrichtanstalten in der Lombardie 1835—1837. *)

Elementarunterricht.

Als in dem lezten Hefte der Zeitschrift »Echo« die Vervollkommnung und Ausbildung des Unterrichtwesens in der Lombardie durch die von Sr. Maj. dem Kaiser allergnädigst bewilligte Organisirung des Institutes der Wissenschaften und der Akademie der Künste, und der Errichtung der technischen Schulen angezeigt wurde, ward des blühenden Zustandes Erwähnung gemacht, in welchem sich die Anstalten des Elementar- und des gelehrten Unterrichtes in diesem Lande befinden. Dieser gedeihliche Zustand, und die noch immer auf die Verbesserung desselben gerichteten Bestrebungen werden allgemein anerkannt, ohne daß jedoch hiemit immer eine genaue Kenntniß der Beschaffenheit dieser Unterrichtanstalten nach ihrem gegenwärtigen Bestande und den Ergebnissen ihrer Wirksamkeit verbunden wäre. Es dürfte daher zeitgemäß und nicht uninteressant sein, gegenwärtig, wo gewissermassen eine neue Epoche des Unterrichtwesens beginnt, einen Überblik der hiefür bestehenden Anstalten zu liefern. Um diesen Überblik zu erleichtern, ist es angemessen, die verschiedenen Anstalten, in denen Lehre und Unterricht ertheilt wird, in geordneter Reihe zu behandeln, wobei sich von selbst die Stufenfolge von den einfachsten für das Bedürfniß des täglichen Lebens und die gesammte Volksmasse berechneten Anstalten bis zu jenen großartigen Instituten, in welchen den Zöglingen die höchste Weihe der Wissenschaft ertheilt wird, und wo sie für den gelehrten Beruf vorbereitet werden, ergibt. Indem wir hiebei den dreijährigen Zeitraum 1835—1837 umfassen, beginnen wir diesen Überblik mit den Anstalten für den Elementarunterricht, an welchen sich später der Gymnasial- Lyceal- und Universitätunterricht mit besonderer Angabe der theologischen Schulanstalten schliessen wird, während zulezt die Institute für spezielle wissenschaftliche Fächer und die Unterweisung in den Künsten in Betracht kommen.

Es war stets ein Gegenstand der regsten Sorgfalt der österreichischen Regierung, die Wohlthaten des Unterrichtes auf sämmtliche Klassen der Bevölkerung auszudehnen und dieselben durch unentgeltliche Unterweisung allen ihren Unterthanen zugänglich zu machen. Als die schönste Frucht dieses Strebens kann es angesehen werden, daß in der Lombardie, wo bei der Widerkehr der österreichischen Regierung der unentgeltliche Elementarunterricht so gut als unbekannt war, und selbst der entgeltliche sich fast nur auf Privatanstalten für die Kinder der bemittelten Klassen beschränkte, der erstere in einem Zeitraume von weniger als zwanzig Jahren sich bis in die entferntesten Theile des Königreiches verbreitete, und dasselbe in dieser Hinsicht zu einem der am meisten vorangeschrittenen Länder Europa's erhob. Die Zahl der sämmtlichen Elementarunterrichtanstalten in der Lombardie belief sich

in den Jahren	1835	1836	1837
auf	4422	4470	4531
Darunter gab es, wenn man sie nach ihrer Beschaffenheit und der Einrichtung der einzelnen Anstalten eintheilte:			
Hauptschulen	73	77	77
Trivialschulen	3568	3618	3648
Privatschulen	632	621	650
Konviktschulen (mit welchen zugleich eine Erziehunganstalt verbunden ist)	149	154	156
Hinsichtlich ihrer Bestimmung nach dem Geschlechte der Zöglinge zählte man Knabenschulen	2645	2653	2637
Mädchenschulen	1777	1817	1894
Und im Allgemeinen gab es darunter öffentliche Schulen	3721	3775	3805
Privat-Schulen (die Privatkonviktschulen mit inbegriffen)	701	695	726

Bei näherer Betrachtung des Elementarunterrichtwesens in der Lombardie ergeben sich folgende Resultate:

Da jede Gemeinde und wo möglich jede Pfarre ihre Elementarschule haben soll, lassen wir hieber die Zahlenangaben beider vorausgehen; es bestanden im Jahre 1835 in der Lombardie 2234 Gemeinden und 2371 Pfarren. In diesen Abtheilungen des Gebietes und der Bevölkerung zählte man 3641 (3695—3725) *) öffentliche Elementarschulen (mit Ausnahme jedoch einer anderen Abtheilung angehörigen und später anzuführenden öffentlichen Konviktschulen), worunter sich 59 (63—63) Hauptschulen für Knaben und 14 (14—14) für

*) Wir entlehnen diesen Aufsaz dem neuesten Hefte des »Echo« und nehmen die Gelegenheit wahr, auf diese gehaltvolle Zeitschrift aufmerksam zu machen, welche bei J. Meiners und Sohn in Mailand in Monatheften zu 5—6 Bogen erscheint und in Loco 24, außer frei Gränze 30 österreich. Lire kostet. Das »Echo« zeichnet sich durch seine würdige nationale Tendenz und durch Mitarbeiter aus, wie Herr Czörnig, der selbst die sterilste statistische Materie durch geistvollen Schwung in Auffassung, Durchdringung und Darstellung so angenehm als lehrreich zu beleben weiß, und neuerdings wieder durch seine »Skizzen aus Italien« seinen schriftstellerischen Ruf bewährte.

*) Zur Vermeidung von Wiederholungen lassen wir neben den Zahlen des Contextes, welche sich auf das Jahr 1835 beziehen, jene, die für die Jahre 1837 und 1838 gelten, zwischen den Parenthesen nachfolgen.

Mädchen, Trivialschulen aber für Knaben (2299—2289) und für Mädchen 1269 (1319—1359) befanden, ungerechnet der hiemit verbundenen 300 (308—259) Sonntagschulen. Von der oben angeführten Zahl von Gemeinden waren mit öffentlichen Knabenschulen versehen 2158 (2165—2168) und mit öffentlichen Mädchenschulen 1120 (1164—1191), und es befanden sich in denselben 282871 (287333—289328) schulfähige (d. h. 6—12 Jahre alte) Kinder, nämlich 169740 (170333—170150) Knaben, und 113131 (117000—119178) Mädchen. Nur wenige Gemeinden entbehrten noch der öffentlichen Elementarschulen für Knaben, nämlich 76 (69—66), während es beinahe noch in der Hälfte derselben, d. i. in 1114 (1070—1043) Gemeinden an öffentlichen Mädchenschulen mangelte; in diesen Gemeinden zählte man beziehungweise 2038 (1862—1727) schulfähige Knaben, und 51711 (49216—46178) Mädchen. Die Zahl der schulfähigen Kinder betrug demnach überhaupt in der Lombardie 336620 (338411—337368), darunter 171778 (172195—172019) Knaben und 164842 (166216—165349) Mädchen. Von diesen schulfähigen Kindern besuchten die öffentlichen Schulen wirklich 175581 (177892—178207) und zwar die Hauptschulen: 12913 (12711—12691) Knaben und 2593 (2689—2673) Mädchen, die Trivialschulen 10225, (102401—101617) Knaben und 57824 (60091—61226) Mädchen. Dagegen genossen keinen öffentlichen Schulunterricht 161039 (160519—159144) Kinder, nämlich 56614 (57083—57694) Knaben und 104425 (103436—101450) Mädchen.

Ein ansehnliches Lehrpersonale wurde verwendet, um den Kindern in den bisher erwähnten öffentlichen Elementarschulen den Unterricht zu ertheilen; es beschäftigten sich damit 3992 (4053—4101) Individuen, ungerechnet die mit der Leitung und Aufsicht über das gesammte Schulwesen und der einzelnen Anstalten, so wie mit dem Religionunterrichte beauftragten Personen, welche aus einem Schulen-Oberaufseher (Ispettore in Capo) 9 Provinzaufsehern (Ispettori provinciali), 129 (131—132) Distriktaufsehern, 16 (31—33) Hauptschuldirektoren, aus 2206 (2206—2182) Pfarrern, denen die Aufsicht über die ihnen untergebenen Trivialschulen und in der Regel die Ertheilung des Religionunterrichtes daselbst obliegt, und 54 (60—61) eigens bestellten Katecheten als Religionlehrern bestehet.

Von dem eigentlichen Lehrpersonale entfielen auf die Hauptschulen 248 (254—258) Lehrer, 44 (44—35) Gehülfen, 46 (44—47) Lehrerinnen, und 12 (19—22) Gehülfinnen. Die Trivialschulen aber zählten 3642 (3692—3739) mit dem Lehramte beschäftigte Individuen, d. i. 2296 (2299—2294) Lehrer, 86 (85—94) Gehülfen, 1176 (1226—1272) Lehrerinnen und 84 (82—79) Gehülfinnen. Die Schulhäuser, in welchen diese Lehranstalten untergebracht waren, gehörten einem großen Theile nach den Gemeinden, denen überhaupt die Bestreitung des Aufwandes für den Elementarunterricht obliegt, eigenthümlich: 880 (891—920), der Mehrzahl nach wurden sie von denselben gemiethet: 2199 (2267—2312), unentgeltlich wurden von Privatwohlthätern eingeräumt: 447 (395—390) und 8 (8—7) gehörten dem Ärar, welches im Allgemeinen die Besoldung des Lehrpersonales der Hauptschulen bestreitet. — Nebst den bisher umständlich behandelten öffentlichen Elementarschulen, gibt es in der Lombardie, wie bereits erwähnt, noch zwei andere Gattungen von Elementarschulen, nämlich Privatelementarschulen, und solche, welche mit Konvikten (Erziehungonstalten) verbunden sind; der ersteren zählte man 632 (621—650), nämlich 225 (225—223) für Knaben und 407 (396—427) für Mädchen, worin sich 5265 (5236—5441) Knaben und 9497 (9005—9545) Mädchen befanden. Die Zahl der Konviktschulen belief sich auf 149 (154—156), wovon 62 (66—62) für Knaben und 87 (88—94) für Mädchen. Diese Konviktschulen sind ferner, wie die Konvikte, mit welchen sie vebunden sind, öffentliche oder private: an öffentlichen waren 80 (80—80 vorhanden, wovon 30 (30—30) für Knaben und 50 (50—50) für Mädchen bestimmt; an Privatschulen aber zählte man 69 (74—76), davon 32 (36—32) für Knaben und 37 (38—44) für Mädchen. Die Zahl der Schüler in den Konvikten betrug 4806 (4878—5198), nämlich 2033 (2202—2065) Knaben und 2773 (2676—3133) Mädchen, und zwar in den öffentlichen Konvikten 3164 (3069—3030) — Schüler, d. i. 1300 (1383—1307) Knaben und 1864 (1686—1993) Mädchen, in den Privatkonvikten aber 1642 (1809—1898) d. i. 733 (819—758) Knaben, und 909 (900—1140) Mädchen. — Endlich müssen an diese verschiedenen Abtheilungen von Schülern noch die Besucher von Sonntagschulen gerechnet werden, deren man 5902 (4686—4223) zählte.

Die durch den Elementarunterricht verursachten Auslagen beliefen sich auf 485881 (489697—507054) Gulden, wovon aus eigenen den Anstalten gehörigen Einkünften 18679 (23384—20949) Gulden bestritten wurden, während die Dotation der Provinzen und Gemeinden 402870 (403016—423149) Gulden betrug, und der Staatsschaz 64532 (63297—62956) Gulden beisteuerte.

Die Betrachtung obiger Angaben nach ihrem durchschnittlichen Ausdruke gewährt eine nähere Einsicht in die Verhältnisse des Unterrichtwesens der Lombardie, insofern dieselben durch Zahlen ausgedrükt werden können. Vergleicht man vorerst die Zahl der Gemeinden und der Pfarren mit jener der Elementarunterrichtanstalten, so ergibt sich, daß je zwei der lezteren auf eine der ersteren entfallen, so wie, daß die Zahl der öffentlichen Trivialschulen für Knaben jene der Gemeinden und Pfarren um ein Geringes übersteigt, da zwar einige Gemeinden noch nicht mit dergleichen Schulen versehen sind, dafür aber in vielen anderen mehr als eine solche Knabenschule besteht.

Die Unterrichtanstalten nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit gegen einander gehalten, vertheilen sich in der Weise, daß unter hundert Anstalten für den Elementarunterricht beinahe 2 (1,7) Hauptschulen, 81 Trivialschulen, über 14 (14,2) Privatschulen, und mehr als 3 (3,4) Konviktschulen begriffen sind. Die geringe Zahl der Hauptschulen erklärt sich durch die Wohnungverhältnisse der Lombardie, welchen zufolge ein Theil der Bevölkerung in wenige aber grosse und volkreiche Orte zusammengedrängt ist; der bei weitem größere Theil aber bei fast gänzlichem Mangel mittlerer Ortschaften sich in kleine und schwach bevölkerte Dörfer, Dorfabtheilungen (Frazioni) und Häusergruppen zerstreut. Dagegen tritt die Zahl der Konviktschulen und noch weit mehr jene der Privatschulen stärker hervor, als in irgend einer anderen Provinz der Monarchie der Fall sein dürfte. Diese mit dem hierländigen Erziehungsysteme und den Familienverhältnissen innig verbundene Erscheinung wird weiter unten umständlicher zur Sprache kommen; hier mag nur noch Erwähnung geschehen, daß unter hundert Schulen sich 84 öffentliche und 16 Privatschulen befinden, somit den lezteren der sechste Theil sämmtlicher Schulanstalten angehöre. Nach dem Geschlechte der Schüler betrachtet, gibt es unter hundert Elementarschulen 59 für Knaben und 41 für Mädchen, oder es kommen auf drei Knaben- zwei Mädchenschulen. Dieses Verhältniß, welches in sofern günstig für das weibliche Geschlecht erscheint, als lezteres überhaupt später der Wohlthat des allgemeinen Unterrichtes theilhaftig geworden ist, und in den meisten Ländern in dieser Hinsicht noch sehr verwahrloset wird, stellt sich aber noch um desto erfreulicher dar, wenn man erwägt, daß die große Mehrzahl der weiblichen Unterrichtanstalten in dem Zeitraume von wenigen Jahren zur Entstehung gelangte.

Das gegenseitige Verhältniß der Schulanstalten ist bei den Knaben- und Mädchenschulen bedeutend verschieden. Denn während auf hundert Knabenschulen mehr als 2 (2,3) Hauptschulen, fast 87 (86,8) öffentliche Trivialschulen, 8—9 (8,5) Privatschulen und 2—3 (2,4) Konviktschulen entfallen, im Ganzen aber (mit Einschluß der Privat-Konvikte) die Privatschulen beinahe den zehnten Theil (9,7 unter 100) und die öffentlichen neun Zehntheile sämmtlicher Schulen ausmachen, finden sich unter hundert Mädchenschulen kaum eine Hauptschule, nur 72 Trivialschulen, dagegen aber über 22 (22,4) Privatschulen, und nicht weniger als 5 Konviktschulen, und die sämmtlichen Schulen gehören beinahe zum vierten Theile (24,6) den Privatanstalten, drei Viertheile aber (75,4) den öffentlichen an. —

Die Bestimmung und die einer andern Richtung folgenden Bedürfnisse des weiblichen Geschlechtes erklären die geringe Anzahl von Hauptschulen, so wie die größere Zurükgezogenheit, in welcher hierlandes die weibliche Jugend gehalten wird, und auch der allgemein verbreitete Wohlstand, der einen entsprechenden Aufwand für die Zweke der Erziehung und des Unterrichtes möglich macht, gerade jenen Theil der weiblichen Jugend, welcher eine gründlichere Bildung erhält, den zahlreichen Privat- und Konviktschulen zuführt. — Darauf deutet auch der Umstand hin, daß die Mehrzahl der Privat- und Konviktanstalten

der Provinz Mailand *) angehören, obwohl eben hier — namentlich in der Hauptstadt — der öffentliche Unterricht durch die vielfältigsten Anstalten am meisten gefördert wird. —

Die Wichtigkeit und Bedeutung der Schulen für das Gemeinwesen mag in gewisser Hinsicht durch die Zahl der dieselben besuchenden Schüler ausgedrükt werden. — Erforschen wir demnach die Zahl der Schüler der lombardischen Elementarschulen, so ergibt sich, daß im Durchschnitte aller Schulanstalten (während der drei Jahre 1835, 36 und 37) auf jede derselben 45 Schüler entfallen; in näherer Betrachtung findet man im Durchschnitte in jeder Hauptschule 203, in jeder Trivialschule 45, in jeder der gewöhnlichen Privatschulen 23, in jeder Konviktschule 32—33 (32,4) und zwar in jeder öffentlichen Konviktschule 39—40 (39,7) in jeder Privatkonviktschule aber 24—25 (24,4) Schüler an; im Allgemeinen kommen auf jede öffentliche Schule 48 (47,9) und auf jede Privatschule 23 (23,2) Schüler. Diese Verhältnisse sind so ziemlich feststehend, und erleiden bei Anstalten für den Unterricht des einen und des andern Geschlechtes nur eine geringe Veränderung. — Denn während im allgemeinen Durchschnitte eine Knabenschule 46, eine Hauptschule für Knaben 206, eine Trivialschule 44—45 (44,5) eine Privatschule 24 (23,8), eine Konviktschule 33—34 (33,3), und zwar eine öffentliche 44—45 (44,3), eine Privatkonviktschule 37, im Ganzen aber eine öffentliche Knabenschule 48—49 (48,6) und eine dergleichen Privatschule 23—24 (23,7) zählt, stellt sich bei den Mädchenschulen dieses Verhältniß im Allgemeinen auf 31, für die Hauptschule auf 189, für die Trivialschule auf 45 (45,3), für die Privatschule auf 23 (22,8), für die Konviktschule auf 32 (31,8), und zwar für die öffentliche auf 37, für die private auf 25—26 (25,3), im Ganzen aber für eine öffentliche Schulanstalt auf 48 (47,9) und für eine Privat-Anstalt auf 23 Schülerinnen.

(Der Beschluß folgt.)

Notizen.

Dünne Luft auf dem Himalaya. Ein englischer Gelehrter erzählte in der Beschreibung seiner Reise nach dem Niti-Paß des Himalaya, welche er erst vor Kurzem gemacht; die Dünne der Luft auf der ganzen Hauptstrasse nach Dappa (ungefähr 17000′ hoch) war wahrhaft entsezlich. Meine Begleiter aus Dandi waren nicht zu bewegen, weiter zu gehen und kehrten von dem westlichen Theile des Passes zurük. Ein einziger Diener blieb bei mir, und wir beide schlichen nun langsam über eine Ebene, und schleppten uns so, stöhnend und mit unglaublicher Anstrengung fort. Ich vermag durchaus von dem Lungendruke, den ich empfand, keine Idee zu geben. Die Eingebornen werden nach und nach an die Wirkung dieser überaus feinen Luft gewöhnt; manche können sie aber in ihrem ganzen Leben nicht verwinden. Man erzählte mir, daß sie in Dappa besonders Morgens und Abends fühlbar sei, und daß in diesen Tageszeiten fast alle an dem heftigsten Kopfschmerz leiden. Ich fühlte große Beklemmung der Brust und glaubte bei jedem Schritte erstiken zu müssen. Allenthalben fand ich Amonshörner in Masse herumliegen. (Journal Asiat. Society)

Symington's Schuzmittel gegen die Explosion der Dampfkessel. Herr Symington gedenkt der Society of arts eine Denkschrift über die Schuzmittel der Dampfkessel vorzulegen. Die Hauptursache der Explosionen liegt, nach seiner Meinung, in mangelhafter Speisung der Kessel mit Wasser. In Folge dieser fällt das Wasser unter das Niveau der Feuerzüge, wo dann diese am Scheitel zum Rothglühen kommen. Ist dies der Fall, so wird, wenn das zwischen den Feuerzügen enthaltene Wasser bei irgend einer Bewegung des Feuerzuges auf die ausgebreitete überhizte Metalloberfläche geschleudert wird, eine so rasche Dampfentwikelung stattfinden, daß ihm das Sicherheitventil nicht rasch genug entweichen lassen kann, und folglich der Kessel explodiren muß.

Das Schuzmittel gegen Unfälle dieser Art findet Symington in einem neuerfundenen Schwimmer, durch den die Speisung auf ähnliche Weise selbstthätig gemacht werden soll, wie dies an der Landmaschine der Fall ist. Der gewöhnliche Schwimmer war wegen der Bewegung des Schiffes unbrauchbar, der neue befindet sich in einem cilindrischen Gehäuse, in welches das Wasser nur oben und unten durch ein kleines Loch eintreten kann. Durch dieses Gehäuse ist der Schwimmer gegen die Bewegungen des Wassers geschüzt. Eine an ihm befestigte Stange kommunicirt mit einem an der Speisungsröhre befindlichen Hahne, so daß die Speisung des Kessels ohne Zuthun des Maschinisten geschieht. Auch die zweite Ursache der Explosionen, nämlich das Einrosten der Ventile will Symington heben und dem Ventil durch Verbindung mit der Maschine eine langsam rotirende Bewegung geben. Dieses Ventil soll in einem Gehäuse verschlossen und mit einem Gewichte belastet werden, welches den Druk des Dampfes nicht übersteigt. (Mechanic's Magazine.)

*) Von den 650 gewöhnlichen Privatschulen, welche im Jahre 1837 in der Lombardie bestanden, gehörten der Provinz Mailand nicht weniger als 320 an; nebstdem aber zählte dieselbe 45 von den 76 lombardischen Privatkonviktschulen in ihrem Bereiche. —

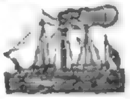
Livorno, 11. März 1839.

Mit dem heute aus Malta eingelaufenen französischen Dampfschiffe erhielten wir das egyptische Felleisen mit Briefen aus Alexandrien von 25—26. Februar; denselben zu Folge befand sich der Pascha in Fazoglu und in Telhade, woselbst er Kasernen, Hospitäler und andere Gebäude errichten läßt.

Die Scheiks der unabhängigen Staaten eilen von allen Seiten herbei, um ihn zu bewillkommen und ihn ihrer Ergebenheit zu versichern. S. H. versprach Allen volle Handelsfreiheit.

Die Einnahme von Aden durch die Engländer hat auf den egyptischen Kafferhandel nachtheilig eingewirkt. Überhaupt ist es im Geschäfte äußerst still. Die Baumwollenernte soll nicht 50,000 Ballen übersteigen; auch die Getreideernte war nicht besonders ergiebig.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

16. März von Triest nach Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
15. März von Venedig nach Triest.	15. März in Venedig von Triest.
19. „ „ Triest „ Venedig.	19. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE EICHHOFF.

16. März von Triest nach Syra.

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
12. März von Cattaro nach Triest.	11. März in Cattaro von Triest.
	17. „ „ Triest „ Cattaro.

PRINCIPE METTERNICH.

Abfahrt	Ankunft
22. Febr. von Salonich nach Konstant.	24. Febr. in Konstant. von Salonich

MAHMUDIE.

Abfahrt	Ankunft
12. März von Syra nach Triest.	11. März in Syra von Triest.
	19. „ „ Triest „ Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 17. März

Pernambuk: Barone de Pascotini, Bonicelli, Oester., in 80 T. mit Zuker und Kaffee.

Smyrna: Marco Bozzari, Zangarachi, Griech., in 25 T. mit Baumwolle und a. W.

Messina: Principe Celeste, Lauretano, Neapolit., in 12 T. mit Agrumen und a. W.

Galacz und Konstantinopel: Brillante, Millinovich, Oester., in 103 T. mit Weizen.

Konstantinopel: Snamidog, Voinovich, Oester., in 17 T. mit Getreide.

Am 18. dito

Smyrna: Benfatto, Bellarita, Oester., in 34 T. mit v. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 18. März 1839.

Baumwolle: Die in vergangener Woche statt gehabten Verkäufe beschränken sich auf wenige 100 Ballen St. Domingo zu fl. 47; 80 dito gemeine Macedonische und Ururi zu fl. 28—$33\frac{1}{2}$; und 31 dito Levanter zu fl. $33\frac{1}{2}$—34, der Centner. Da die lezten aus Liverpool unterm 6. dies eingetroffenen Nachrichten eine starke Bewegung nebst Preiserhöhung auf jenem Markte anzeigten, so dürfte vielleicht auch der hiesige Umsaz mehr Thätigkeit gewinnen.

Colonialwaaren: In den lezten acht Tagen fanden in Kaffee ausgedehntere Geschäfte als in der vorhergegangenen Woche statt und die Kauflust währt fort, zumal von Seite der Spekulanten; die Verkäufe bestanden in 4000 Säken Rio zu fl. $22\frac{1}{2}$ — 31; 1600 dito Bahia zu fl. 26 — 27; 250 dito St. Domingo zu fl. $27\frac{1}{2}$ — 28, 100 Säken und 10 Fässern Java zu fl. $30\frac{1}{2}$ — $32\frac{1}{2}$ und 20 Fäßchen Portoricco zu fl. 36, pro Cent. Cassia lignea scheint im Preise anziehen zu wollen; 165 Kisten bedangen fl. 42, pro Cent. Ein Gleiches läßt sich von Jamaica Piment sagen, von welchem 270 Säke zu fl. $19\frac{1}{3}$ — $19\frac{1}{2}$ abgeschlossen wurden. Pfeffer wird fest behauptet und genoß einer, durch den Consumbedarf erregten Nachfrage; 450 Cent. wurden davon zu fl. $22\frac{1}{2}$—23 abgesezt. In Rohzuker fand keine Veränderung statt, indem sich die An-

käufe blos auf den Bedarf beschränkten, und da dieser fortdauern muß, weil die Käufer schon seit geraumer Zeit keine Ankäufe in Anticipation gemacht, so wird der Stand der Preise mehr von den Verkäufern als von den Käufern bestimmt, so lange der Gang dieses Artikels, der sich nun günstig stellt, keine Aenderung erfährt. Die Qualitäten der neuen Ernte sind rar, zumal Moscovaden. Die Verkäufe bestanden in 265 Kisten weiße Pernambuk zu $18^{3}/_{4}$ — $21^{1}/_{4}$; 109 Kisten und 108 Fäßchen weiße Rio zu fl. 17 — $18^{3}/_{4}$. 126 Kisten Rio Moscovaden zu fl. $14^{1}/_{4}$ — 16 und 10 dito blonde Havannah zu fl. 18. Nach Santos Zuker stellte sich starke Frage ein, als die einzig vorhandene Partie von 2440 Säken weiße und 1192 dito blonden auf dem Markte erschien, welche auch zum Preise von fl. 18 raschen Absaz fanden. Die Berichte vom Auslande dürften zur Befestigung der Preise der gestoßenen Zuker viel beitragen; doch ist unser Vorrath daran noch immer nicht unansehnlich; 40 Fässer und 20 Kisten holländ. gestoß. bedangen fl. $20^{1}/_{2}$ — $21^{1}/_{2}$. In öffentlicher Auction wurden verkauft: 19 Fässer havar. gestoß. Zuker zu fl. 18. 51 — 19. 42; 64 Kisten und 6 Fäßchen weiße Pernambuk, havar., zu fl. $14^{1}/_{4}$ — 17. 9 und 7 Kisten und 4 Fäßchen Pernambuk Moscov. havar., zu fl. 9. 51, pro Centner.

Droguen: Von Gummi wurden 60 Cent. Senegal zu fl. 36, 40 dito Gedda elegirt zu fl. 42: 180 dito Gedda assortirt und naturell zu fl. 32—38 und 140 dito in Granis zu fl. 39—44, pro Cent. verkauft. 15 Ramieren Cedro-Essenz erhielten fl. $5^{1}/_{2}$ das ℔; und 260 Cent. Weihrauch fl. 15—17, der Centner.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 40 Centner neuer Pers. Saffler zu fl. 68—70; 15 dito Pers. Kreuzbeeren zu fl. 190 — 220, der Cent. und 21 Kisten Bengal Indigo zu fl. $5^{1}/_{4}$—$5^{1}/_{2}$ das ℔.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 34 Pipen verschied. Qual. zum Preise von kr. 55 bis fl. $2^{1}/_{2}$ pro Gallon begeben. Weingeist ist im Sinken, wegen der vielen Partien, die erwartet werden und des Preisrükfalls in Marseille.

Getreide: Der Umsaz war in den lezten acht Tagen äußerst beschränkt, indem von Weizen nur 1500 Star Banater, in Fiume gelegt, zu fl. 5; 500 St. vom schwarzen Meere zu fl. 5 und 500 Star Meschiglie von der Levante zu fl. 4 — 4. 5 pro Star abgeschlossen wurden. 700 Star Donauer Gerste fanden Käufer zu fl. 2. 30.

Häute: Verkauft wurden: 600 Stük Ochsenhäute, hiesige trokene von 17 bis 28 ℔ zu fl. 42—47; 600 St. Amerikanische von 17 bis 29 ℔ zu fl. $41^{1}/_{2}$—$42^{1}/_{2}$; 200 St. desgleichen gesalzene von 26—30 ℔ zu fl. $31^{1}/_{2}$—33; 1000 St. gesalz. von Madagascar von 19 — 22 ℔ zu einem unbek. Preise; 1800 St. Calcutter Kuhhäute A B von 5—6 ℔ zu fl. 40—50 der Cent.; 3500 Paar gesalz. Dalmatiner Felle mit der Wolle von 7—10 ℔, das Paar, zu kr. 12 —17 und 3000 Paar desgleichen Boksfelle von $4^{1}/_{2}$—9 ℔ zu kr. 11 —15, das ℔.

Metalle: Verkäufe: 400 Kisten Stahl Nr. 00—2 zu fl. 132—109; 90 Meiler engl. Eisen zu fl. 62—74, pro Meiler; 500 Centner Blei zu fl. $10^{1}/_{2}$ und 150 Cent. Altkupfer zu fl. 47 —48, der Centner.

Oele: Der Umsaz bestand in 2000 Ornen Leccer in Fässern zu fl. $21^{1}/_{2}$—$21^{3}/_{4}$; 1200 dito Dalmatiner und Ragusaer mit Certificat zu fl. 23; 800 dito Durazzer in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. $20^{1}/_{2}$; 300 dito Bocheser in Fässern, desgleichen, zu fl. $22^{1}/_{4}$ —$22^{7}/_{16}$ und 200 dito feines Puglieser, uso Tafelöl zu unbek. Preise.

Seide: Es wurden davon nur 1 Ballen Salonicher, auf Piemonteser Art, 1 dito Jarly und 1 dito Persische m. H., sämmtlich zu unbekannten Preisen begeben.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 2000 Kisten Sizil. Citronen zu fl. $3^{3}/_{4}$—$4^{1}/_{2}$ und 1500 Kisten Pomeranzen zu fl. $4^{1}/_{2}$— 5, die Kiste umgesezt. In den anderen Südfrüchten fanden nachstehende Verkäufe statt, als: 75 Fässer Calamata Feigen in Kränzen zu fl. $7^{1}/_{2}$; 700 Cent. süße Sizil. und Pugl. Mandeln zu fl. 39 —$39^{1}/_{2}$; 350 Fäßchen Sizil. Weinbeeren zu fl. $20^{1}/_{2}$—21; 300 f. rothe Smyrner und Cisme Rosinen zu fl. $7^{1}/_{2}$ — $9^{1}/_{2}$; 1600 Centner schwarze Smyrner unverpakt zu fl. $3^{5}/_{8}$—$4^{1}/_{4}$ und 550 Cent. Morea Corinthen zu fl. 25 pro Centner.

Wachs: In den lezten acht Tagen wurden 222 Centner verkauft, als 30 Cent. Smyrner zu fl. 102; 70 vom Archipel zu fl. 97 —98; 16 Bosnier und Mostar zu fl. 96; 42 von Scutari zu fl. 94, 14 Serbisches zu fl. 93 pro Cent., und 50 Wallachisches zu einem unbek. Preise.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 4100 Cent. alte halbfeine Smyrner zu fl. $7^{1}/_{2}$—$8^{5}/_{12}$; 1300 dito feine neue zu fl. $10^{3}/_{4}$—11; 3200 dito halb camata von Marmara zu unbek. Preise und 630 dito camata von Maina zu fl. $6^{3}/_{4}$—7, pro Cent. begeben. Talg findet wegen Mangel an Bestellungen vom Auslande, wo es damit auch flau ist, kein Gesuch; der Umsaz in den lezten zwei Wochen beschränkte sich auf eine kleine aus Dalmatien angebrachte Partie von ungefähr 150 Centnern, die zu $21^{1}/_{4}$—$21^{3}/_{8}$, pro Cent. Käufer fand und in 80 Cent. Serbischen zu fl. $21^{1}/_{4}$; in hiesigem ist nichts umgegangen.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 1. März 1839.

Seit meinem lezten Berichte herrscht auf hiesigen Plaze eine völlige Geschäftsstille, der einzige Artikel, worin mit Erfolg gearbeitet wird, ist Lakrizensaft, wovon eine Partie Prima zu Onc. 5. 6 pro Cantar, und verschiedene andere corrente Waare zu 8. 24 verkauft wurden.

Konstantinopel 27. Februar 1839.

In Getreide fand diese Woche wieder einiger Umsaz statt, und zwar bedangen 10000 Kilo harter Galaczweizen Piaster 19 — 20; 6000 Ismail 19 und 4000 Inslea 19. 15. Im Ganzen hat der Handel mit diesem Artikel, in Folge der nicht sehr günstigen Berichte aus dem Auslande jezt bedeutend abgenommen.

Kurs. Triest 427. 422; Wien 428 — 425.

Mailand, 14. März 1839.

Der Stand des Getreides auf unserem Plaze hat sich weder in Betreff der Preise noch des Umsazes verändert; erstere behaupten sich und lezterer ist ohne Belang. Die kurze Thätigkeit in Seide hat wieder nachgelassen, da die Berichte aus Lyon nicht besonders günstig lauten, wo bei dem Gange der Wahlen dem Geschäftsverkehr wenig Zutrauen geschenkt wird. In London war durch die Willfährigkeit der Verkäufer einiges Leben. Auf unserem Plaze behaupten sich indessen die Preise, allein, wie gesagt, der Verkehr liegt ganz darnieder.

Marseille, 9. März 1839.

Verschiedene neue Zufuhren verursachten diese Woche einen größern Umsaz. Die Ladung Portoricco bestand in 435 Fässern und 1500 Säken guter Merkantilwaare, welche zu Fr. 91. 75 pro 50 Kil. verkauft wurden. 1000 Säke Havannah auf Lieferung und 107 dito disponibel bedangen 79. 50 und 310 dito St. Domingo 58. Von lezter Sorte ist nur wenig auf dem Plaze vorhanden, sie genießt daher auch eine günstige Meinung und behauptet sich im Preise. An Rohzuker wurden nach der Wochenliste nur 123 Fässer zu Fr. 28. 25 veräußert, Wir hören jedoch, daß man wegen einer Partie von 600, nach Anderen, von 1200 Fässern in Unterhandlung stehe. Bei der precairen Lage dieses Artikels lassen sich indessen keine Operationen von besonderer Wichtigkeit erwarten. Raffinade unverändert. Außer 1200 Hectol. Olivenöl auf Lieferung zu Fr. 76 wurden diese Woche 4000 disponibel à 75 — 77 pro Litres verkauft. Die Zufuhren sind sehr bedeutend und die Seifenfabrikanten machen nur im dringenden Falle ihre Ankäufe; man darf sich daher über den gegenwärtigen Stand der Preise nicht wundern. Die lezten Berichte aus Paris lauten vortheilhaft für Seife, was jedoch auf unsern Plaz geringen Einfluß haben wird, da das Steigen nur momentan durch die jezt erschwerte Schiffahrt auf der Seine verursacht worden ist. An Getreide gingen diese Woche 32000 Hectolitres um. Der Zoll für das ausländische ist auf Fr. 3. 96 mit französischer und 6. 16 mit fremder Flagge herabgesezt worden. Troz der vielen Anfuhren seit Anfang dieses Monats behaupteten sich dennoch die Preise auf ihrem hohen Stande. Als Beweis dafür dürfte auch der Umstand dienen, daß sämmtliche nach Livorno und Genua bestimmte Schiffe sich jezt nach unserm Hafen begeben. Der hiesige Vorrath wird auf 320000 Hectolitres angeschlagen. Seife rief diese Woche einen bedeutenden Umsaz hervor, wodurch auch die Preise mehrer Qualitäten in die Höhe gehen. Mestoup bedang Fr. 22 — 24. 50; Castravan 12 — 85 — 14. 10; Brussa, 19. 90 und Salonicher 22. 65 — 23. 25 pro $^{1}/_{2}$ Kilogr. Schwefel hebt sich nach und nach 240000 Kil. Sekunda bedangen 9. 80. 140,000 dito Tertia 9. 19 In Weingeist wenig Leben. Die Verkäufe beschränkten sich auf den Ortsbedarf; die Preise sind für französischen $^{3}/_{6}$ Fr. 29; für spanischen 27.

New-York, 6. Februar 1839.

Baumwolle behauptet sich immer zu festen Preisen. Diese Woche gingen um: 4500 Ballen zu Cent. $13^{1}/_{2}$ — 17. Der Vorrath auf hiesigem Plaze beläuft sich auf ungefähr 40000 Ballen. In New-Orleans und Mobile war dieser Artikel um $^{1}/_{2}$ Cent. gewichen; Diese Differenz zwischen dem dortigen und dem hiesigen Markte gleicht sich übrigens wieder durch die Fracht aus; corrente Waare galt 14 Cent. Baares Geld ist sehr rar, weshalb auch wenig verkehrt wird. Der Vorrath verstärkte sich täglich, auch soll sich noch viel Baumwolle im Innern bei den Pflanzern befinden. In Charlestown und Savannah waren die Geschäfte unbeträchtlich; die Preise jedoch fest und hoch. Pottasche galt Sp. Th. 5. 76 — 6. Sämmtliche disponibele Perlasche ward zu Sp. Th. 8 aufgekauft.

Odessa, 4. März 1839.

Die Geschäftsstille dauert auf unserm Plaze fort, mitunter ist daran auch das ungewöhnlich stürmische Wetter schuld, wodurch die Getreidezufuhren gehemmt werden. Diese Woche wurden im Ganzen aus den Magazinen 1500 Tschetw. harter Weizen zu $19^{3}/_{4}$ und 2000 andere zu verschiedenen Preisen verkauft. In Talg zeigt sich einige Thätigkeit und der lezte Umsaz bestand in 3000 Pud, zu Rubel 12. 60; in 3000 dito zu 13 und in 5000 dito auf Lieferung im Mai zu 12. 45. der noch auf dem Plaze befindliche Vorrath beläuft sich auf 35000 Pud. Wachs, worauf einige Comissionen gegeben wurden, rief einen kleinen Umsaz zu Rubel 45 — 46 hervor.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 18. März 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	„	—	—
Bahia	„	51	—
Parà	„	—	—
Nordamerika	„	42	46½
Surat	„	25	27
Bengal	„	24	26
Makò	„	59	60
Fiancavilla	„	—	—
Subogè	„	35	37
Uso	„	31	32
Kirkagaz	„	33	34
Cassaba	„	33	34
Smyrn. gemeine	„	31	32
Macedonische	„	28	34
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	27	29
10—14	„ „	29	30
16—22	„ „	30½	32
16—24	„ „	32	33
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	48	50
38—40	„ „	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	„	—	—
2te.	„	60	62
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19	22½
Caneel	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewürznelken	„	26	28
Ingber	„	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47½	52
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	32	38
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	31½	33½
Portoricco mittel	„	36½	45
ordin.	„	29	32
Rio farbiger	„	30	32
ordinair	„	24	27½
Bahia	„	24	28
Laguayra	„	30	32
St. Domingo	„	27	30
Mocca	„	62	—
Java	„	33	40
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23	24
Piment	„	19½	20
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20½	21
holländ.	„	21	22½
Lumpen gest. engl.	„	22½	22½
holl. u. franz.	„	20½	21½
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	16½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	20½
Fernambuk dto	„	17½	21½
Rio dto	„	17½	20½
Paraiba dto	„	17	21
Brasil moscov.	„	12	14
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	15½	16½
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	19
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	30	32
Anis	„	18	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	135	140
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	230
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	95
Essenz Bergamott	℔	6½	6½
Cedro	„	3½	—
Orangen	„	3¼	4
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	65	75
assortirt	„	55	60
Fabrik.	„	40	45
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Faden	„	140	200
nat. in Blättern	„	85	130
Elasticum	„	115	125
Embavi	„	32	35

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	„	185	190
Sandrac nat.	„	36	58
Honig	„	—	—
Kummel	„	12	13
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	190	230
geraci	„	120	125
Opium	℔	6¼	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	7	7½
Radix Jalappa	„	122	128
Ireos	„	7½	8½
Rhabarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	„	75	85
Zedoaria	„	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	47	54
Tripolit	„	42	48
Patra	„	28	35
Folicula	„	8	9
Speik	„	15	15½
Süssholzsaft	„	19	26
Weihrauch assort.	„	14	15
3 4 lacrima	„	18	20
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	21	22
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	3½	3¾
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbhölzer:			
Campeche span.	„	7 1/6	7½
engl.	„	6½	6¾
St. Domingo	„	7	—
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	3¾	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	7¼	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	48	50
elect.	„	54	56
assort.	„	40	42
grün.	„	38	40
weisser	„	35	36
Smyrnaer schwarz.	„	45	47
grüner	„	34	36
weisser	„	31	33
Abbruzzer	„	32	33
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	46	50
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25½	28
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	190	220
Orlean	„	98	100
Safflor Egypt.	„	26	34
Persischer	„	50	78
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	4¼	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	2¾
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¼	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stucken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	28	30
Hanf rother Bologneser	„	20	23
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	18	19
Kaviar	Cent.	60	65
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	14	14
Sardellen Sicilian.	„	25	26
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	„ kr	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	5	12
Weingeist 36 a 37			
französ.	Barila	26	27
Mark	„	20½	21
span.	„	24½	24
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4	6½
harter	„	5¼	6
Türkisch Korn	„	2 5/6	3 1/4
Roggen	„	3½	3 1/6
Gerste	„	2½	2¾
Hafer	„	2½	2½
Phaseolen	„	4	5
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5 5/6	5 9/10
Leinsaat	„	5	5 5/6
Sesam	„	5 5/6	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10¾	11
Mantuaner	„	9½	9¾
Mailänder	„	8½	8¾
uso Caroliner	„	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe 1. qual.	„	90	98
2. und 3.	„	86	90
Hasenfelle	100	25	40
Leder inländ.	Cent.	60	65
ausländ.	„	58	60
Ochsenhäute bes.	„	42	46
v. schwarz. Meere	„	39	42
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	45
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	22	23
Morea	„	22	23
Pugliesen	„	40	45
Sicilianer	„	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	80	85
holl. dto.	„	62	70
grau u. roth	„	68	80
Wickelwolle rothe	„	68	74
schwarze	„	65	75
Ziegenhaar Angorisch	„	75	90
Garn dto	„	94	160
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10¾	10½
Eisen englisches	Meil	60	84
russisches	„	84	85
kärnth. assort. f.	„	106	110
ord. und Splassen	„	95	98
Drath od. Straletta	„	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	48¾	50¾
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38	—
Nägel assort. in Fass.	„	16½	17
Krain. in Fass. von 9—12 und 18m St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	132	134
0	„	136	138
1	„	118	122
4 a 2	„	107	113
Stückgut	„	17	17½
Weissblech engl. assort.			
03 schw. u. 2,3 leicht	Kist.	17	18½
Zink	Cent.	12½	—
Zinn engl. in Stangen	„	61½	62½
in Broden	„	48½	49
Lamm in Blöcken	„	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21	—
Pugliesen	„	21½	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	21½	—
Corfu	„	24	24½
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	22	23
Dalm. und Istr. dto	„	22½	22½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	21½	—
„ Holländ. dto	„	23½	24
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	57	57½
Vitriolöl	Cent	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11 1/6	11 1/4
Mestoup	„	9	10¼
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	5½	7¼
Scio	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	6	6¼
Calamata	„	5½	5 1/6
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	23½	—
marmor blaue, blauroth. b. uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	20	22
Levantiner	„	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3½	4½
Feigen Smyrner	Cent.	6	18
in Kranz v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	5	5½
Pugliesen	„	5½	5½
Korinthen von Morea	„	23	25
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	39	39½
bittere	„	41	41
Pfirsichkerne	„	30	32
Pomeranzen	Kist.	4¼	5
Rosinen Eleme	Cent.	12½	12½
Karaburnò	„	9½	—
Vurli	„	8½	8½
Cismè	„	7½	9½
Stanchiò	„	7½	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	5 1/6	—
Sultanin	„	16	18
Schwarze	„	3¼	5
Weinbeeren Sicil.	„	20½	21
Wachs			
Smyrner	„	100	102
Archipel	„	94	98
Bosnier	„	94	96
Polnisches	„	90	92
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	88	90
Wolle			
gewaschene von schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	34	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos d. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	10½
von Maina u. Zea	„	6	7½
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	—	—
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	15½
Schwämme feine Bad.	„	[illegible]	[illegible]
Pferd.	„	[illegible]	95
Schwefel raff. in Kisten	„	[illegible]	5½
Broten	„	[illegible]	5½
roher in dito	„	[illegible]	4½
Soda Sicilianer	„	[illegible]	5½
Tabak Szegediner	„	17	18
Fünfkirchner	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	24
Gegge	„	21	21
Karadà	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	23½	23½
Dalmatin.	„	21	21
Bosnisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Batila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	135 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Spoco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Current	2 Mo. kr.	43	43
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1 Mo. —	9.57/8	9.57/8
		2 Mo. —	2.4 [illegible]	2.45/8
		3 Mo. —	[illegible]	[illegible] 1/8
Augsburg	» 100 f. Current	1 Mo. —	—	100
		2 Mo. —	—	99 1/4
		3 Mo. —	99 5/8	—
Bologna	1 Scudo rom.	1 Mo. —	2 [illegible]	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. —	97 1/2	97 1/2
Frankfurt	» 100 f. Current	1 Mo. —	—	—
		2 Mo. —	99 1/4	99 1/4
Genua	» 1 Lire	1 Mo. k.	23 15/16	23 15/16
		2 Mo. —	23 3/16	23 3/16
		3 Mo. —	23 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 Mo. —	43 7/8	43 7/8
		3 Mo. —	43 3/4	43 3/4
Lyon	» 1 Frank f.	1 Mo. —	23 1/4	23 1/8
Lissabon	» 1 Millerais	3 Mo. f.	—	—
Livorno	» 300 Tosc. Lire	1 Mo. —	98 3/4	—
		2 Mo. —	98 3/8	—
		3 Mo. —	98 —	—
London	» 1 Pfund Sterling	[illegible]	—	9. 48 1/2
Marseille	» 1 Franc	2 Mo. k.	23 1/4	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	3 —	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 Mo. —	99 3/4	—
		2 Mo. —	99 1/2	—
		3 Mo. —	99 —	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. [illegible]	6 W. f.	4. 40 1/4	4. 40 1/4
		3 Mo. —	4. 40 —	4. 40 —
Paris	» 1 Frank	2 Mo. k.	—	23 5/16
		3 Mo. —	—	23 1/4
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 W. g.	2 [illegible]	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. —	2 [illegible]	2 [illegible]
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 Mo. —	99 1/4	99 1/4
		2 Mo. —	98 3/4	98 3/4
		3 Mo. —	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	[illegible] —	99 3/4	99 3/4
		2 Mo. —	da 99 —	a 99 1/8
		3 Mo. —	— 99 1/8	a 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 1/2	Souverain d'Or f.	13.51 —
» Kaiserliche	» 4. 42 —	Span. Thaler	2. 7 3/4
20 Frank Stucke	» 7.56 1/2	K. M. Ther. Thl.	» —

Plata-Scoolo 6 1/4 a 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 30
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 42
Prag	» » » »	4 3/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	3 1/4

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5 1/6
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN		Hin-Fahrt	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	pr. 0/0	1	1
Alessandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	3/8	3/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	4 1/2	3 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	3 1/4	3 1/2
Barcellona und die ganze Ostküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln mitbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	3 1/2	4 1/2
Brasilien	»	3	2
Bremen und Hamburg	»	3 3/4	2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	3 1/2	3 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	2 1/4	2 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/2
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirgs	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Spanien und Cartagena	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redutkale und die Küste Abasia im schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/2	1 1/2
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	5
Porto Lagostino	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/4	1 3/4
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 1/4
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	3 1/4	3 1/2
Taganrog und das Azow'sche Meer	»	2	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. 0,0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückfracht, 6 Monate	»	6 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. 0/0 ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. 0/0 in den Monaten August und September und 2 0/0 vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. 0/0 über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Azow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.

2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 [illegible] ℔.

3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Azow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.

4. Für Neapel in Banco-Ducati per 1000 Wiener ℔.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Azow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar, desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Frachten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Bauge[illegible], als: Latten, Balken, Dielen u. s. w. nach 100 Stücken, und für Eichelr nach dem Rollfasse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Raffano	—	143
Alicante	100 Kahiz	—	123
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	86 1/5	—
	die Last	—	14
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	326
Augsburg	100 ℔ (leichtes Gewicht)	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	43 1/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Leinen	38 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/9	—
	der Quintal	81 4/5	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Metal Oel	43 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	401
England	112 ℔	90 4/5	—
	100 Imperial Quarters	—	313
	100 » Gallons	393	—
	252 » » Oel	—	—
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	246
Frankreich	100 ℔ Mark Gewicht	87 3/5	—
	die Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	103	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	34
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/8	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 4/5
	die Almude Oel	29 1/8	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichten Gewichts	58 1/5	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/9	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	247 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Smyrna	100 Rottoli	141 3/4	—
	» Cafisso	456	—
	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Cafissi	—	402
	der Cantar	91 1/8	—
Turin	100 Rubbi	90	—
	100 Cafissi	—	256
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 4/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 23. März 1839. **Nro. 24**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Geroldsche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
18. März 1839.	7 Uhr Morgens	† 5 G. 4 D.	27 Z. 8 L. 3 P.	S. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	† 6 » 5 »	27 » 7 » 6 »	W.	Wolken.
	10 » Abends	† 5 » 3 »	27 » 7 » 3 »	O.	Regen.
19. » »	7 » Morgens	† 4 » 7 »	27 » 7 » 7 »	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 7 » 7 »	27 » 8 » 5 »	N. O. N.	Wolken.
	10 » Abends	† 5 » 2 »	27 » 10 » 0 »	O. N. O.	Halbheiter.

Statistischer Überblik der Unterrichtanstalten in der Lombardie 1835—1837.

Elementarunterricht.

(Fortsezung.)

Daß die Hauptschulen als die konzentrirten Mittelpunkte der Vorbereitung für die höhere Bildung eine größere Zahl von Schüler, (welche jene der Trivialschulen um das vier- fünffache übersteigt) aufzuweisen haben; ist eben so der Ordnung gemäß, als daß die auf eine geringere Zahl von Schülern berechneten Privat- und Konviktschulen hierin den öffentlichen (welche gegen die lezteren von einer doppelten Anzahl von Schülern besucht werden) nachstehen. — Erfreulich ist es wahrzunehmen, daß die für das weibliche Geschlecht bestimmten Schulen in der Zahl der Schüler mit den Knabenschulen beinahe das völlige gleiche Verhältniß bewahren; es ist dies ein Beweis von der Neigung der Bevölkerung, auch das weibliche Geschlecht an den Wohlthaten des Unterrichtes Theil nehmen zu lassen, wo immer sich ihr die Gelegenheit dazu darbietet, eine Neigung, die nicht allenthalben sich gleich stark ausspricht. Die Durchschnittzahl der Schüler der Trivialschulen, welche auch jene der Schulanstalten überhaupt bedingt, dürfte auffallend gering erscheinen, wenn man erwägt, daß nach dem österreichischen Schulplane die geringste Anzahl von Schülern für die Errichtung einer regelmäßigen Elementarschule auf 50 festgesezt ist. Es löst sich aber dieser anscheinende Widerspruch durch die Betrachtung, daß das Minimum der vom Schulplane als zur Gründung einer öffentlichen Schule vorhanden geforderten Schüler in einer Gemeinde sich zwischen Knaben und Mädchen vertheilt, diese aber im Grunde sich in zwei, wenn gleich nicht immer getrennte Anstalten, in die Knaben- und Mädchen-Schule sondern, und als solche hier aufgeführt werden. Damit soll indeß nicht in Abrede gestellt werden, daß die Durchschnittzahl der Trivialschüler für jede solche Anstalt immerhin sehr niedrig erscheint; der Grund hievon ist in den bereits erwähnten Wohnungverhältnissen der Lombardie und der Zerstreuung der Bevölkerung in viele aber kleine Ortschaften zu suchen. — Jedenfalls ist dieses Verhältniß günstiger, als wenn die Schulen in minder zahlreichere aber umfassendere Anstalten, deren Besuch, besonders in den Gebirgsgegenden dadurch nur erschwert würde, zusammengezogen würden.

Die Zahl der Gemeinden, welche der öffentlichen Knabenschulen entbehren, beläuft sich im Durchschnitte auf 70, jene der Gemeinden ohne öffentliche Mädchenschulen auf 1072. Es würde aber zu einem großen Irrthume führen, wollte man bloß nach dieser Angabe auf jenen Theil der Bevölkerung schliessen, welchem die Mittel fehlen, der Wohlthat des Unterrichtes in der Lombardie theilhaftig zu werden; denn würde auch selbst unter dieser Voraussezung das Ergebniß für den männlichen Antheil der Bevölkerung noch immer vortheilhaft sich darstellen, so fiele doch ein Schatten auf den Zustand des weiblichen Unterrichtes, welcher beinahe in der Hälfte sämmtlicher Gemeinden noch nicht als organisirt erschiene. — Vorerst muß bemerkt werden, daß die eben angeführte Zahl von Gemeinden, keineswegs mit der Zahl der Ortschaften, welche jeder Schulanstalt entbehren, zusammen fällt; es ist nur der Ausdruk jener Summe von Gemeinden, in denen keine öffentliche Schulanstalt besteht. — Nun aber wird, nach dem Schulplane zu der Errichtung einer öffentlichen Schule, wie erwähnt, gefordert, daß mindestens 50 Schüler vorhanden seien; manche Gemeinden besonders in den Gebirgsgegenden haben jedoch eine so geringe Bevölkerung, daß jene Zahl von Schülern nicht zusammengebracht werden kann. — Wenn demungeachtet in solchen Gemeinden Schulen bestehen, fallen sie in die Kathegorie der in obiger Zahl nicht begriffenen Privatschulen. Andere Gemeinden, die zwar eine hinreichende Bevölkerung haben, verfügen über so beschränkte Mittel des Einkommens, daß sie bisher noch nicht eine oder (mit Inbegriff der Mädchenschule) zwei Schulen errichten konnten, oder endlich, sie sind so nahe an einer anderen Gemeinde (oft nur in der Entfernung von wenigen Minuten) gelegen, daß sie ihre Kinder dahin in die Schule zu schiken vermögen, wodurch sie von dem Unterrichte nicht gänzlich ausgeschlossen sind. — Einen sichern Maaßstab zur Beurtheilung des dießfälligen Verhältnisses gewährt die Angabe der Bevölkerung und zwar der hiebei zunächst betheiligten Klasse derselben, der schulfähigen Kinder. Dabei zeigt es sich, daß die Zahl der schulfähigen Knaben in der Lombardie auf 171997, in den Gemeinden aber, wo keine Knabenschulen bestehen, auf 1876 sich belief; die Zahl der schulfähigen Mädchen überhaupt stellte sich auf 165469, in den Gemeinden ohne Mädchenschulen aber auf 49035. Wenn man daher auch gar keine Rüksicht auf die in den öffentlicher Schulen entbehrenden Gemeinden allenfalls vorhandenen Privatschulen nimmt, so ergibt sich doch, daß wegen dieses Mangels nur dem hundert achtzigsten Theile der männlichen, und dem siebenten Theile der weiblichen schulfähigen Jugend die Mittel fehlen, an ihrem Wohnorte der Wohlthat des öffentlichen Unterrichtes theilhaftig zu werden. —

(Der Beschluß folgt.)

K. K. priv. österreich. Lloyd. — II. Section. Dampfschiffahrt.

Anzeige

in Beziehung auf die Fahrt des Dampfbootes zwischen Triest und Dalmatien, am 20. April 1839.

Die regelmäßige Fahrt des Dampfbootes zwischen Triest und Dalmatien, am 20. April ist, wie folgt, geordnet:

1. Das Dampfboot wird von Triest (wenn die Witterung es gestattet) am genannten Tage um 4 Uhr Nachmittags abgehen, und nachdem es in **Fiume**, Zara, Sebenicco, Spalato, Lesina, Curzola und Ragusa eingelaufen, am 26. April in Cattaro anlangen, ohne auf dieser Fahrt den Hafen von Lussinpiccolo zu berühren.

2. Die Abfahrt des Dampfbootes von Cattaro erfolgt an demselben Tage, den 26., wobei es alle genannten Häfen, wie bei der Hinfahrt, und außerdem auch noch Lussinpiccolo berühren wird.

3. Der Preis für die Überfahrt zwischen Triest und Fiume ist 8 fl. C. M. für einen ersten Plaz, und 6 fl. C. M. für einen zweiten Plaz.

4. Für die Überfahrt von Triest oder Fiume nach den verschiedenen Häfen von Dalmatien und von da zurük, dient der folgende Tarif als Maaßstab.

Tarif:

Reise:	Passagiers I. Plaz	Passagiers II. Plaz
Von Triest, oder von Fiume nach Zara .	fl. 12	fl. 9
» » » » » » Sebenicco	» 16	» 12
» » » » » » Spalato	» 18	» 13
» » » » » » Lesina .	» 20	» 14
» » » » » » Curzola	» 22	» 15
» » » » » » Ragusa	» 24	» 17
» » » » » » * Cattaro	» 26	» 18
Von Lussinpiccolo . . . » Fiume .	» 6	» 4
» » . . . » Triest .	» 8	» 6

Bei der Lösung des Vermerkscheines hat jeder Reisende des ersten wie des zweiten Plazes, außer dem Betrag für die Überfahrt, noch 20 kr. für seine Einschreibung, für Transport und Übernahme seines Gepäkes 2c. zu entrichten.

Die Einschreibung geschieht bei den betreffenden Agentien in den verschiedenen Häfen Dalmatiens, außerdem in Triest in der Kanzlei der Dampfschiffahrt des k. k. priv. österr. Lloyd und in Fiume bei Herrn Carl Sporer, wo der Tarif für die Fahrten von einem zum andern der Zwischenhäfen eingesehen werden kann.

Am Bord sind Speisen und Getränke nach dem ausgehängten Tarife zu haben.

* Diejenigen Passagiere, welche die ganze Reise von Triest oder Fiume nach Cattaro und von da wieder zurük machen, genießen die Vergünstigung anstatt 52 fl. für den ersten und 36 fl. für den zweiten Plaz, nur 45 fl. für den ersten und 30 fl. für den zweiten Plaz an Ueberfahrtgebühr zu bezahlen.

Korrespondenz.

Alexandrien, 6. März 1839.

Privatbriefe von Personen aus Mehmed Ali's Umgebung melden aus Fazoglu unterm 10. Jänner, daß neuerdings mehre Scheiks aus den dortigen Distrikten herbeigeeilt seien, um Sr. Hoheit zu huldigen, und ihm ihre Unterwerfung anzukündigen. S. H. sicherte Jedem von ihnen Schuz und Handelsfreiheit zu, ermunterte sie, ihre Zwiste unter sich freundschaftlich zu schlichten, und erklärte ihnen bestimmt, daß er den Sklavenhandel nicht gestatten werde. Man vermuthet, daß Se. H. gegen Ende dieß in seiner Hauptstadt zurükgekehrt sein werde. In unserm Arsenale ist seit einigen Tagen große Thätigkeit. Man arbeitet ununterbrochen an der Ausrüstung der Flotte, selbst das Linienschiff Nr. 6, das ins Werft kommen sollte, wird nun getakelt und segelfertig gemacht.

Unsere neuesten Berichte aus Syrien sind beruhigend. Die lezte Empörung in Horan wurde durch den Sohn des Emir Beschir gedämpft, den Ibrahim Pascha mit 4000 Drusen den Rebellen entgegen gesandt hatte. Der Seraskier Ibrahim Pascha, nachdem er seine Armee inspicirt hatte, begab sich von St. Jean d' Acre nach Damaskus. Die egyptische Armee in Syrien zählt nun mit Inbegriff der regulären und unregulären Truppen 76,000 Mann aller Waffengattungen und 144 Feld-Stüke. Dazu kommen noch zwei Regimenter Infanterie und zwei Feld-Batterien, welche unverzüglich nach Syrien beordert sind. Ein Regiment geht zu Land; das Andere nebst der Artillerie wird zur Stunde hier eingeschifft.

Die in St. Jean d' Acre am 31. Dez. v. J. auf Befehl Ibrahim Pascha's vorgefallenen Verhaftungen und Mißhandlungen von 18 Individuen: Beamte und Janitscharen der dort lebenden Europäer werden Ihnen wahrscheinlich bekannt sein. Da aber die Ursachen dieser Verhaftungen ganz verschieden angegeben werden, so dürfte es Ihnen nicht unangenehm sein, wenn auch spät, mit den wahren Gründen dieses Vorfalls bekannt zu werden.

Der einträglichste Zweig des Handels der in Syrien wohnenden Europäer besteht darin, dem Landmanne Vorschüsse auf seine Ernte zu machen. Nach dem Geseze des Landes sollten die Zinsen für solche Vorschüsse nicht 25% übersteigen. Leider hielten sich die Leiher nicht genau an dies Gesez, und erpreßten dem Landmanne so hohe Zinsen, daß deren Last ihn zu drüken begann und zu thätlichen Auftritten anreizte. Ibrahim Pascha, erbittert, daß der Wucher der Europäer den Landmann unvermögend mache, seine Steuern zu zahlen, ließ sogleich die Beamten jener Europäer ergreifen und ins Innere des Landes bringen, wo sie die Forderungen ihrer Herren einlösen und abliefern mußten.

Ibrahim Pascha's Aufträge wurden genau vollzogen, und darnach die erwähnten 18 Individuen in den Kerker geworfen, aber Dank der thätigen Vermittlung des Herrn Lapi, k. k. Referendärs in Syrien, nach einigen Tagen wieder in Freiheit gesezt. Der Ausgang ist noch nicht bekannt. Die Frage über den Schadenersaz wird sich wohl kaum günstig für die Europäer lösen, wenn nicht die Repräsentanten der fremden Mächte mit gewohnter Energie einschreiten. Am 26. v. M. versammelte hier der engl. Konsul alle brittischen Unterthanen und Beschüzten, und theilte ihnen eine Note Lord Palmerston's mit, laut welcher dieser Minister den Willen J. Britt. Maj. bekannt machte, daß der anglotürkische Handels-Traktat vom 16. Aug. am 1. März in Kraft treten solle. Da aber die Regierung Mehemed Ali's bis zur Stunde keine offizielle Mittheilung im Betreff dieses Traktates von Seite der Pforte erhalten haben will, folglich sich nicht verbunden hält, selben anzuerkennen, so bleibt die Mittheilung des engl. Konsuls eine bloße Förmlichkeit.

Neala Bey, der auf einem türkischen Dampfboote vom Großherrn mit einem Teppiche für das Grab des Propheten abgeordnet ward, hatte lange vergebens auf Mehmed Ali's Rükkehr in Cairo gewartet, und tritt morgen seine Rükreise von hier wieder an, ohne Bogos Bey gesprochen zu haben, der noch immer an — einem heftigen Schnupfen leidet. —

Beigeschlossen folgt ein Schreiben des griechischen General-Konsuls, Herrn Tossizza an seinen Neffen, Herrn Sturnari.

Fazoglu, 19. Jänner 1839.

Mein lezter Brief war datirt Russiri 29. Dezember 1838. Bis zum 4. d. M. sind mehre Ihrer Zuschriften in meine Hände gelangt.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen anzeigen zu können, daß wir uns sämmtlich wohl befinden, mit Ausnahme Haredyn Beys, welcher am 6. l. M. in Russiri krank ankam; sein Zustand hat sich indessen durch die Sorgfalt des Dr. Gaetani Bey der Art gebessert, daß Beide uns gestern einholen konnten.

Am 21. v. M. verliessen wir Russiri und kamen zwei Tage später und zwar zu Lande hier an, da der Wasserstand sehr niedrig war, wovon Se. Hoheit sich durch ein ausgesandtes Boot nur ungern überzeugen ließ.

Achmet Pascha hat bei seinem Streifzuge gegen die Rebellen von Gebel Dabi diese und das ganze Land beruhigt gefunden. Er beschäftigt sich nun mit der Maisernte, und hat seit zwei Tagen bereits mehre Karavanenladungen von dort hieher gesandt.

Bald nach unserer Ankunft ließ S. H. von den Ingenieurs einen geeigneten Plaz wählen, um eine Kaserne für vierhundert Soldaten, ein Hospital und ein Proviantmagazin zu errichten. Nachdem der Plan vorgelegt und genehmigt worden war, haben die Arbeiten bereits am 15. mit vieler Thätigkeit begonnen. An Holz fehlt es nicht; denn das ganze Land ist mit Waldung bedekt.

Wenn dies Land völlig organisirt sein wird, kann es ein trefflicher Sammelpunkt militärischer Kräfte werden.

Die Herren Boreani und Lambert erhielten von S. H. den Auftrag, ein 3½ Stunden von hier entferntes Gebirge, wo man Lager von Goldsand entdekt hat, einen Plan zur Errichtung von Wohnungen für Arbeiter und Militär zu entwerfen, und zugleich einen Bericht über die Stellen abzustatten, wo man hoffen kann, Wasser zu finden.

Ich glaube, daß S. Hoheit während dieser Vorbereitungen in eigener Person Hamamedi, Beni-Tschangul und Beni-Tul besuchen werde, die als besonders goldreich bezeichnet wurden. Sie sind 2, 3 und 4 Tage von hier entfernt, und haben voriges Jahr nicht untersucht werden können.

Bis jezt hat sich noch Niemand an den Gebel Tul gewagt. Unsere Rükreise wird bald nach diesen Ausflügen erfolgen, welche in 10 — 12 Tagen gemacht werden können.

Vergessen Sie nicht, meinen Respekt Sr. Excellenz Bogos Bey zu melden und ihm von mir Nachricht zu geben.

Konstantinopel, 5. Febrnar 1839.

Der Sultan zeigt täglich mehr, wie sehr es ihm um die Einführung europäischer Wissenschaften und Künste in seinen Staaten Ernst sei. Vor Kurzem besuchte er in Begleitung seiner beiden Söhne die neue Waffenfabrik in Beschik Tasch; der englische Kaufmann Hr. Black, welcher die nöthigen Maschinen aus London besorgt hatte, wurde ebenfalls dahin eingeladen. Der Sultan unterhielt sich lange mit ihm mittelst des Dragomans Herrn N. Pisani und dankte ihm sehr verbindlich für seine Mühewaltung. Hierauf richtete er mehre Fragen an den Mechaniker, welcher die Maschinen aufgestellt, und die Leitung der Fabrik übernommen hat. Nachdem er ihn seiner Zufriedenheit versichert, gab er diese durch die That zu erkennen, indem er ihm 25000 Piaster schenkte. Sind die Maschinen einmal im Gange, so werden sie täglich 250 Flintenläufe liefern können.

Als eine Seltenheit in der Levante melde ich Ihnen die Erscheinung eines tollen Hundes, der in Terapia einen Diener des französischen Gesandten angefallen. Man hofft, daß bei den schleunig angewandten Mitteln der Biß keine ernsten Folgen haben werde.

Die neue im Galata-Serail unter der Direktion des Herrn Dr. Bernard bestehende medizinische Schule wird bald in voller Wirksamkeit sein. Sie zählt bereits viele Zöglinge, welche auf Kosten der Regierung unterrichtet und verpflegt werden. Es sollen noch einige Professoren angestellt, und im Wege des Konkurses die fähigsten Bewerber gewählt werden.

Am 23. v. M. verkündeten bei Sonnenuntergang, Kanonensalven den Beginn des Kurban Bairam. Am darauf folgenden Morgen hatten sich die Truppen bei Tagesanbruch auf der Straße vom großherrlichen Palast nach der Moschee des Sultans Achmet aufgestellt, und das Volk war von allen Seiten in Menge herbeigeeilt. Um 7½ Uhr hielt der Sultan an der Spize sämmtlicher Pascha's seinen Einzug in die Moschee, wo er ungefähr ½ Stunde verweilte. Bei jedem Schritte drang ihm tausendstimmiger Jubelruf nach.

Der Sultan trug eine große diamantene Agraffe und den reichen Herrschermantel, welcher mit Edelsteinen übersäet ist.

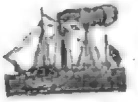
Dem großherrlichen Palaste gegenüber fand man neulich beim Wegräumen des Schuttes eine Urne voll Münzen, mit dem Gepräge von Sultan Mahmud I. und von zehnfachen Silbergehalte im Vergleiche zur gegenwärtigen Präge.

Diese Woche fand im Theater des Herrn Price eine glänzende Vorstellung zum Vortheile der Dem. Victoire statt. Der Saal war überfüllt. Unter den Zuschauern befanden sich die ersten Familien von Pera. Der Beifall war groß; größer aber die Einnahme, die der Benefiziantin mehr als 10000 Piaster eintrug. Herr von Butenieff allein hat 2000 Piaster auf die Tasse der Danae gelegt.

Herr Price hat seinen Saal für 10000 Piaster monatlich an eine italienische Operngesellschaft abgetreten, welche 22 Vorstellungen geben wird.

N. S. Die großen Schwierigkeiten, welche der praktischen Anwendung des Traktates vom 16. August entgegen treten, sollen bereits Lord Ponsomby veranlaßt haben, in Beziehung auf den Punkt der Ausfuhrartikel einige wesentliche Modificationen eintreten zu lassen. Die Kriegsfrage gewinnt mit jedem Tage einen ernsteren Charakter.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
20. März von Venedig nach Triest.	20. März in Venedig von Triest.
	21. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
20. März von Venedig nach Triest.	19. März in Venedig von Triest.
21. „ „ Triest „ Venedig.	20. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
28. Febr. von Smyrna nach Constant.	27. Febr. in Smyrna von Syra.
5. März „ Constant. „ Smyrna.	2. März „ Constant. „ Smyrna.
7. „ „ Smyrna „ Syra.	7. „ „ Smyrna „ Constant.
10. „ „ Syra „ Smyrna.	8. „ „ Syra „ Smyrna.

BARONE STURMER.

20. März von Triest nach Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 21. März

Canea: Tirolese, Verona, Oesterr., in 12 T., mit Seide, Getreide und a. W.

Cephalonia: Divina Providenza, Vianello, Oesterr., in 14 T. mit Türk. Korn.

Am 22. dito.

Smyrna: Sovrano d' Austria, Milletich, Oester., in 17 T. mit Baumwolle.

Alexandria: Risorto Lazzarino, Vianello, Oesterr., in 25 T. mit versch. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 7. März 1839.

Am 18. v. M. hatte die in meinem Lezten erwähnte Versteigerung von 1000 Cantar Gummi arabicum statt, welche den Durchschnittpreis von Piast. 334 — 32 erzielten. Die 105 Elephantenzähne waren zu Tall. 75 fixirt, blieben aber der schlechten Qualität wegen unverkauft. Von dem Ibrahim Pascha gehörigen Getreide wurden 6000 Ardebb Weizen zu Piast. 81 und 2500 dito Mais zu 43 veräußert. Unser gegenwärtige Makovorrath besteht in 9207 Ballen Ausschluß von 1836; 780 dito von 1837 und in 20000 von 1838. Es verlautet, der Regierung sei darauf bereits ein Anbot gemacht worden.

Kurs. Triest 124 — 125.

Calcutta, 18. Jänner 1839.

Unser Indigomarkt war sehr belebt und die Preise gingen in die Höhe. Für sogenannte Harris wurden Rupien 265 angeboten, aber nicht berüksichtigt. Die Eigner halten diese Sorte auf 275. Feine Qualitäten sind verhältnißmäßig sehr rar. Die bestehenden Preise sind: fein-blau Rupien 260; fein violet blau 250; purpur 235 — 245; violet 215 — 225; Mittelsorte 185 — 195; ordinäre 155 — 165. Wahrscheinlich werden für Rechnung englischer Häuser dieses Jahr 8000 Kisten allein nach Frankreich gesandt werden.

Corfu, 11. März 1839.

Die Läuterung des Oels kann wegen der anhaltenden Kälte nicht statt finden, und die Preise sind daher auf $10\frac{7}{8}$ Talleri gestiegen. In Folge dessen ist altes Oel sehr gesucht, da es um 40 Cent. pro Faß weniger als jenes bezahlt wird. Bis jezt sind hier zwei jonische Schiffe und ein russisches mit leeren Fässern angekommen, welche ungefähr 4000 Barile verladen werden. Eine Ladung Mais von Coreja wurde zu Cent. 63 und eine kleine Partie von Valona zu 60 pro Kilo umgesezt.

Genua 16. März 1839.

Die Kaffeepreise behaupten sich; feine Qualitäten und St. Domingo fehlen, und leztere würde zu S. $10\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ pro ℔ schnelle Abnahme finden. Indigo scheint sich immer mehr heben zu wollen und wird jezt auf unserm Plaze sehr beachtet. 67 Seronen Caraccas bedangen diese Woche L. 7 — $7\frac{1}{2}$ pro ℔. Man ist auf den Ausgang der vierteljährigen Versteigerung in London gespannt, glaubt jedoch, nach den Berichten aus Indien zu schließen, daß sich der Stand dieses Artikels noch vortheilhafter gestalten werde. Mandeln angenehm, die wöchentliche Verkaufsliste zeigt höhere Preise als früher an. Die Verkäufe fanden zu L. 67 — 70 pro Ballen statt. Im Laufe der Woche wurden 4 Ladungen Weizen für Sizilien abgeschlossen. Der Umsaz betrug 2500 Mine Taganrog zu L. $29\frac{3}{4}$; 1200 Marianopeler zu 28; 500 dito weicher zu $28\frac{1}{2}$ — 29; 1200 dito ordin. zu 26; 1500 Cagliari zu $28\frac{3}{4}$ — 29; 800 harter Odessaer zu $25\frac{1}{2}$ — $25\frac{3}{4}$; 2000 dito weicher zu 25 — $26\frac{1}{2}$. 4000 Cantar Reis verschied. Qualit. bedangen 20. 16 — 22. Oel ohne Verkehr.

Konstantinopel, 5. März 1839.

In unserm Einfuhrhandel herrscht nicht die geringste Thätigkeit, da man die Wirkung des neuen Tractats und der neuen Tarife, so wie die Aufhebung des Stempelzolls (Damga) abwarten will. Mit Getreide ist es ebenfalls still. Wir sehen hier mit Ungeduld der Ankunft des französischen Dampfschiffes entgegen, welches uns neue kommercielle und politische Berichte bringen soll. Jene aus Persien lauten nicht sehr beruhigend.

Livorno, 15. März 1839.

In Getreide wurde dieser Tage wieder etwas gearbeitet, die einzige Partie von Belang waren zwar nur 4000 Säke weicher Marianopel Weizen zu Lire 17 mit 1% Tara; doch waren die Verkäufe en Detail nach dem Innern und Corsica nicht unbedeutend, wodurch sich die Preise der Meschiglie etwas hoben. Der Getreidevorrath am 11. März bestand in 471924 Säken verschieden. Sorten. Vom 4 — 10. wurden verkauft: nach dem Innern 13407; nach dem Auslande 28813, zusammen 42220 Säke. Die Frage nach Oel aus Frankreich war gering, daher die Sendungen nach Deutschland zugenommen haben. Im Ganzen wird dieser Artikel für jezt nur wenig gesucht. In Kolonialwaaren ging nichts um. Wolle von Taganrog und Cypern ohne Gesuch; dagegen geschehen Fragen nach Moreawolle, womit wir für jezt nicht versehen sind. Die ersten Zufuhren dürften gute Preise bedingen. Baumwolle genießt eine gute Meinung und behauptet sich in den hohen Preisen. Unser Lager besteht in 2500 Macedonischer zu Lire 48 — 50 pro % in 500 Cyprischer, 200 Smyrnaer zu L. 58 — 60 und in 200 syrischer zu L. 51 — 52. Seide fehlt.

Mailand, 17. März 1839.

Die in meinem lezten Berichte vom 14. erwähnte Flauheit in Seide fängt an auf unserm Plaze recht fühlbar zu werden; es herrscht nun hier eine völlige Unthätigkeit; kaum wurden einige Ballen auf Bestellung einer Fabrik verkauft; Rohseide aber veranlaßte gar keinen Umsaz, daher sich auch kein Preis bestimmen läßt. Die Ausfuhr betrug im Monate Februar.

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre picole zu 12 Unzen.		1839	1838
Nach London: Rohseide	Libbre	34000	50000
Gesponnene	»	4000	32000
Lyon: Rohseide	»	7000	16000
Gesponnene	»	11000	60000
Deutschland und Schweiz	»	150000	65000
Rußland: Gesponnene über Brody	»	5000	4000
dito über Lübek	»	——	——
Nach Wien in Consum: Gesponnene	Libbre	16000	14000
dito von Brescia	»	2000	2000
dito von Verona u. Vicenza	»	15000	13000
dito von Udine	»	7000	7000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	unbekannt	18000
Abfälle	»	»	90000

Aus Turin.

Nach London und Lion: Rohseide	800
Gesponnene	33000
Seidenstraß	1000
Abfälle	14000
Schweiz und Deutschland: Gesponnene	18000

In Getreide dauert die Stille fort. Die Preise sind jedoch von den vorwöchentlichen wenig unterschieden, und zwar: Weizen Lire 36. 20 — 37; Mais 22. 95 — 24. 70; Roggen 22. 5 — 23. 85; Reis 48. 55 — 51. 20; dito Puglieser 40. 60 — 42. 40 pro Moggio; Hafer 15 — 15. 90 pro Soma. In Kolonialwaaren ward wenig gearbeitet, da sich der Umsaz nur auf den Ortsbedarf beschränkt. Inländische Raffinade findet immer rasche und vortheilhafte Abnahme. Indigo, besonders die von unseren Färbern gebrauchte Sorte, fehlt; die Preise behaupten sich daher fest. Baumwolle genießt, in Folge der günstigen Berichte von anderen Märkten, eine gute Meinung. Baumwollengarn wird rasch und zu unveränderten Preisen umgesezt. Matrazenwolle findet Käufer, doch sind die Preise gedrükt. Häute unverändert. Valonea, Prima, fehlt und würde leicht und vortheilhaft untergebracht werden. Überhaupt ist dieser Artikel jezt beliebt.

Marseille, 12. März 1839.

Der ungewöhnliche Abschlag der Samenöle veranlaßte die Fabrikanten sich reichlich damit zu versehen, wodurch natürlich der Consum des Olivenöls sehr litt, welcher übrigens noch unbedeutender gewesen wäre, wenn sich nicht die Eigner zur Herabstimmung ihrer Ansprüche entschlossen hätten. Bei der Menge Oels, das noch von der Levante und Neapel erwartet wird, dürften die Preise noch mehr weichen, und leicht, wenn die Ernte gut ausfällt, auf Fr. 70 heruntergehen.

Unser gegenwärtiger Vorrath im Hafen beträgt 28000 Milleroles in Nizza 20000. Die bestehenden Preise sind: Puglieser disponibel Fr. 76; auf Lieferung im März 75. 50; später 74. 50. Speiseöl: extra fein Toskaner 115 — 110; halbfeines 105; Neapolit. extrafeines 118 — 115; feines 100 — 108; halbfeines 102 pro Millerole. Schwefel ist in Folge der Aufträge und Verladungen nach England und dem Norden neuerdings gestiegen. Prima gilt 8. 25; Sekunda 8; Tertia 7. 50.

Odessa, 8. März 1839.

In Getreide finden fortwährend geringe Unterhandlungen statt, doch werden die Preise der vorzüglicheren Qualitäten fest behauptet, da deren Vorrath nicht sehr bedeutend ist. Die Verkäufe beschränkten sich seit unserem lezten Berichte auf 900 Tschetw. harten Weizen von der Umgegend zu Rub. $19\frac{1}{4}$ und 2000 dito Hafer zu $5\frac{3}{4}$. Von Leinsamen wurden 3900 Tschetw. zu Rub. $20\frac{1}{2}$ — $21\frac{1}{2}$ begeben.

Patras, 14. März 1839.

Die Aufmerksamkeit unserer Spekulanten wird gegenwärtig auf neue Wolle und Käse gelenkt, zwei Artikel, welche im Mai zu Markte gebracht werden. Einige hatten die Absicht mehre Partien des erstern zur Messe nach Sinigalia zu spediren; allein zu ihrem Bedauern können sie sich, in Folge des Sanitätsreglements, zu diesem Behufe der öster. Dampfschiffe nicht mehr bedienen. Bisher wurde zwar noch kein Vertrag abgeschlossen, doch ist jezt Chiarenzawolle zu ungefähr 60 Lepta zu haben. Getreide ist gewichen. Oel hält sich immer aufrecht zu 43 — 45 Drachmen pro Barila.

St. Pierre (Martinique), 2. Februar 1839.

Die Preise unserer Erzeugnisse sind: Zuker Fr. 19. 50 — 20; Kaffee Cent. 97 — 98 und Caccao Fr. 37 — 38.

Smyrna, 7. März 1839.

Auf die ungünstigen Berichte über Getreide aus England, Frankreich und Italien ist auch auf unserm Plaze der Muth etwas gesunken und höchstens kann man P. 30 für Magnesia und 33 — 34 für Uschakweizen pro Kilo erzielen. Unser Vorrath beläuft sich indessen gegenwärtig nur auf 8000 Kilo, und es ist daher kein größerer Abschlag voraus zu sehen. Seit vierzehn Tagen ist häufige Frage nach Baumwolle. Umgesezt wurden 250 — 300 Ballen Subuje zu Piaster 280 — 300; 170 — 280 dito Kirkagacz zu 280 — 285; 160 dito Baindir zu 270 — 275 pro Quintal. Man berechnet, daß seit dem Beginn der Ernte bis heute 8000 Ballen verladen wurden und daß sich eben so viel noch auf unserm Plaze befinde. Nach dieser Angabe wird also die diesjährige Ausfuhr geringer sein als in früheren Jahren.

Gelbes Wachs wird gesucht. Täglich kommen Zufuhren aus dem Innern; der Umsaz geschieht zu 860 — 865 Piaster pro Quintal. Die 200 Ballen Krapp für Triest bedangen 206 pro Quint. Die Berichte aus Europa trieben Gummi dragant so sehr in die Höhe, daß Bulbür an Ort und Stelle 23 — 26 P. bedang. Oel angenehm.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 27. März 1839. Nro. 25

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
22. März 1839.	7 Uhr Morgens	+ 4 G. 0 D.	28 Z. 0 L. 0 D.	O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 8 »	27 » 11 » 8 »	S.	Regen.
	10 » Abends	+ 5 » 5 »	27 » 11 » 8 »	S.	Wolken
23. » »	7 » Morgens	+ 5 » 0 »	27 » 11 » 8 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 7 » 5 »	28 » 0 » 4 »	W.	Wolken.
	10 » Abends	+ 5 » 0 »	28 » 0 » 7 »	S.	Wolken.
24. » »	7 » Morgens	+ 9 » 0 »	28 » 1 » 8 »	S.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 6 »	28 » 2 » 3 »	W.	Wolken.
	10 » Abends	+ 7 » 5 »	28 » 3 » 0 »	S. W.	Wolken.

Statistischer Überblik der Unterrichtanstalten in der Lombardie 1835—1837.

Elementarunterricht.

(Beschluß.)

Der Beurtheilung der Zahl der Schulkinder pflegt man gewöhnlich die Vergleichung mit der Summe der Bevölkerung zum Grunde zu legen; richtiger und praktisch anwendbarer aber ist es, wenn man dieselbe nicht sowohl der ganzen Bevölkerung, als jenem Theile derselben, welcher für den Schulunterricht vorzüglich geeignet erscheint, gegenüber hält. — Es werden daher in Österreich nicht nur die wirklich die Schule besuchenden Kinder, sondern auch die für den Schulunterricht überhaupt geeigneten oder schulfähigen Kinder d. h. jene, welche in dem Alter einschlüssig von 6—12 Jahren stehen, aufgezeichnet. — Die Zahl der schulfähigen Kinder belief sich durchschnittlich der Jahre 1835—1837 in der Lombardie auf 337,466, wovon 171,997 Knaben und 165,469 Mädchen, und machte mehr als den siebenten Theil (7,3) der Gesammtbevölkerung aus; nimmt man die, die Schule wirklich besuchenden Kinder zum Gegenstande der Vergleichung, so ergibt sich, daß ein Schulkind je auf 12—13 Bewohner (12,5) und zwar ein Schulknabe auf je 10 (10,1) Männer, und ein Schul-Mädchen auf 17 Frauen komme. — Dieß Verhältniß stellt sich den günstigsten, die in andern Ländern, namentlich in Deutschland vorkommen, zur Seite, und übertrifft weit jenes der meisten Staaten von Europa. — Die Durchschnittzahl der die Schule besuchenden Kinder beläuft sich nach den offiziellen Ausweisen auf 177,227, welche leztere Angabe indeß weit unter der Wirklichkeit zurükbleibt, da hiebei blos die die öffentlichen Haupt- und Trivialschulen besuchenden Kinder gezählt werden. — Schlägt man zu dieser Zahl die Summe der in den Privat- (14663) und Konviktschulen eingeschriebenen (4961) Kinder, so erhält man erst die Gesammtzahl der die Schule besuchenden Kinder mit 196,851. — Es besuchen demnach von 100 schulfähigen Kindern mehr als 61 (61,3) oder drei Fünftheile die Schule wirklich, 39 ungefähr aber, (38,7) oder beinahe zwei Fünftheile erhalten keinen Unterricht, dieß Verhältniß stellt sich bei den Knaben wie 71,9: 28,1 von welchen daher beinahe drei Viertheile Unterricht erhalten, und bei den Mädchen wie 45 : 55, weshalb mehr als die Hälfte derselben des Unterrichtes noch entbehrt.

In der Abtheilung nach den verschiedenen Gattungen von Schulen zeigt sich, daß unter hundert die Schule besuchenden:

	Kind.	Knab.	Mädch.
auf die Hauptschulen	7,8	10,4	3,6
» » Trivialschulen	82,3	83,5	69,2
» » Privatschulen	7,4	4,4	12,8
» » Konviktschulen	2,5	1,7	3,8
und zwar auf die öffentlichen Konviktschulen	1,6	1,1	2,5
» » » » privat »	0,9	0,6	1,3
auf die öffentlichen Schulen überhaupt	91,6	95,-	86,1
» » Privatschulen »	8,4	5,-	15,9

entfallen. — Eben so waren von hundert Schülern 62,1 oder beinahe zwei Drittheile Knaben, und 37,9 oder etwas mehr als ein Drittheil Mädchen. In den meist von der wohlhabenden Klasse benüzten Privat- und Konviktschulen wurde daher nicht weniger als der zehnte Theil sämmtlicher Schulkinder und zwar der sechzehnte Theil der Knaben, von den Mädchen aber der sechste Theil unterrichtet. — Wollte man diese Angaben weiter verfolgen, und sie mit der Zahl der wohlhabenden Bevölkerung zusammenstellen, so würden sich mancherlei interessante Folgerungen, namentlich in Bezug auf die Benuzung der öffentlichen Schulen und das hierlandes geltende Erziehungsistem daraus ergeben. — Hier mag nur noch über die Konvikte als Erziehunganstalten bemerkt werden, daß ihre Eintheilung in öffentliche und Privatkonvikte auf die innere Einrichtung derselben keinen Bezug nimmt, und die Grundlage ihrer Existenz betrifft; öffentliche Konvikte sind nämlich jene, welche aus fortwährenden frommen Stiftungen, oder auf Staats- oder Gemeindekosten erhalten werden, kurz deren Bestand von dem Willen Einzelner unabhängig ist; Privatkonvikte aber sind solche, die von Privatpersonen unterhalten werden, und nach dem Gutdünken derselben aufgehoben und geschlossen werden können. — Die Zahl der die öffentlichen und Privatschulen nicht besuchenden schulfähigen Kinder belief sich 1835—37 im Durchschnitte auf 140,610, wovon 49,716 Knaben und 90,894 Mädchen. — Hiebei muß zuerst der Unterschied gemacht werden zwischen schulfähigen Kindern, die in Gemeinden ohne Schulen ansäßig sind, und demnach daselbst den Unterricht nicht geniessen können, und zwischen jenen, die in mit Schulen versehenen Orten wohnen, dieselben aber nicht benüzen. — Der ersten Abtheilung gehören 50911 Kinder, nämlich 1876 Knaben und 49035 Mädchen, der zweiten aber 89,666 Kinder, worunter 47840 Knaben und 41826 Mädchen an. — Man sieht daraus, daß die Mehrzahl der ohne Unterricht aufwachsenden Kinder in diesem Zustande nicht sowohl aus Mangel an den hiezu bestimmten Anstalten, als aus von Seite minder besorgten Eltern unterlassener Benuzung derselben, dort, wo sie

vorhanden sind, verharren, und daß insbesondere, was die männliche Jugend betrifft, fast der Gesammtheit derselben die Mittel zum Elementarunterricht von Seite der Regierung und der Gemeinden dargeboten sind. — Eben so erhellt andern Theiles aus obiger Angabe, daß, obwohl es unter den des Unterrichtes entbehrenden schulfähigen Kindern mehr Mädchen als Knaben gibt, erstere dennoch dort, wo ihnen der Zugang zu den Schulen offen steht, hievon einen emsigeren Gebrauch machen, als die Knaben, wiewohl die Erwerbs- und Lebensverhältnisse des männlichen Geschlechtes demselben das Bedürfniß des Unterrichtes weit fühlbarer machen als dem weiblichen.

Das Lehrpersonale (mit Ausschluß der Verwaltungbeamten) an den öffentlichen *) Elementarschulen bestand im Durchschnitte 1835—37 berechnet, aus 27 Hauptschul-Direktoren, 2178 Pfarrern, die zugleich Direktoren und Religionlehrer der Trivialschulen sind, 58 eigentlichen Religionlehrern, 294 Hauptschullehrern, 63 Hauptschullehrerinnen, im Ganzen auf 6284 Individuen. — Hieraus ergibt sich der grosse Antheil an der Aufsicht und Förderung des Schulwesens, welchen der österreichische Schulplan der Geistlichkeit einräumt, und es gehörten in der That diesem ehrwürdigen Stande 2226 lehrende und leitende Personen, oder mehr als ein Drittheil, ja wenn man erwägt, daß dieselben sowohl bei den Knaben- als Mädchenschulen ihre Dienste leisten, beinahe die Hälfte des gesammten Lehrpersonals an. — Mit den öffentlichen Schulanstalten verglichen, kommen beinahe 2 (1,7) lehrende Individuen auf eine Schule; berüksichtigt man aber die eigentlichen Elementarlehrer, so übersteigt deren Anzahl nur um ein geringes jene der Schulen, weshalb auf jede Schule ungefähr auch ein Lehrer entfällt. — Hievon machen, wie begreiflich, die Hauptschulen eine Ausnahme, deren man 4—5 Lehrer in jeder Hauptschule (4,7 in jeder männlichen, 4,5 in jeder weiblichen Hauptschule) zählt. — Die Lehrer bilden gerade die doppelte Anzahl der Lehrerinnen (2679—1369). Der Anzahl der Schüler gegenüber gehalten, entfällt ein lehrendes Individuum auf 28 Schüler, in Vergleichung mit den Elementarlehrern aber kommen auf einen Lehrer 44 Schüler. — Dieses ist ein feststehendes sich in allen Abtheilungen fast ganz gleich bleibendes Verhältniß; denn nicht nur, daß sowohl überhaupt in den öffentlichen Elementarschulen, ein Lehrer auf 43 Knaben und eine Lehrerin auf 46 Mädchen gezählt wird, so ergibt sich merkwürdiger Weise dasselbe Verhältniß auch in den Hauptschulen, da in den Knaben-Hauptschulen ein Lehrer auf 43 Schüler, in den weiblichen aber eine Lehrerin auf 42 Mädchen entfällt. —

Wenn wir schließlich einen Blik auf die Bewegung werfen, welche in den drei Jahren 1835—37 in den Verhältnissen des Elementar-Schulwesens statt gefunden, so müssen wir die Bemerkung voraus senden, daß diese Periode, während welcher die Cholera in der Lombardie und namentlich im Jahre 1836 theilweise eine große Anzahl von Menschen wegraffte, überallhin aber Störung und Unterbrechung des gewohnten Lebensganges brachte, zu den ungünstigsten in Bezug auf die Förderungen des Unterrichtes gezählt werden muß. — Demungeachtet nahm in den zwei Jahren von 1835—37 die Zahl der Unterrichtanstalten um 109 zu, welche Vermehrung gänzlich den Mädchenschulen anheimfiel; die öffentlichen Schulen hatten hieran einen Antheil von 84, die Privatschulen von 25 zugewachsenen Schulen. — Die Zahl der Schulkinder vermehrte sich in dem zweijährigen Zeitraume um 3242; da die Zahl der die Schule besuchenden Knaben sich um 648 verminderte, so ergab sich bei den Mädchen eine Vermehrung von 3890, d. i. ungefähr 4 Perzent der Summe von 1835. — In den öffentlichen Schulen trat eine Verminderung von 856 Knaben und eine Vermehrung von 3482 Mädchen, in den Privat- und Konviktschulen eine Vermehrung von 208 Knaben und 408 Mädchen ein, welcher Umstand auf die mit der Vermehrung des Wohlstandes gleichen Schritt haltende Tendenz der zunehmenden Benuzung der Privat- und Konviktschulen hindeutet. — Daß übrigens die Verminderung der Zahl der schulfähigen Kinder lediglich dem Einflusse äusserer vorübergehender Verhältnisse zuzuschreiben war, erhellt klar daraus, daß in Folge der im Jahre 1836 herrschenden Cholera, bloß in dem Jahre 1836—37 die Zahl der schulfähigen Knaben sich um mehr als tausend (1043) verminderte, während die Zahl der schulfähigen Mädchen nur eine Verminderung von 176 erlitt. — Die Zunahme der für die Zweke des Elementarunterrichtes bestimmten Summen und insbesondere der steigende Aufwand der Gemeinden für die Errichtung und Erhaltung der Schulen gewährt übrigens den triftigsten Beweis von der Sorgfalt und dem nachhaltigen Eifer, mit welchem auf die Förderung des Elementarunterrichtes hingewirkt wird. —

Fassen wir das Ergebniß dieser Untersuchung in wenigen Worten zusammen, so malen diese das erfreuliche Bild aus, welches die ausgedehnteste Verbreitung und Benuzung des Elementarunterrichtes bis in den entferntesten Winkel des Reiches, die fast der gesammten männlichen Bevölkerung dargebotenen Mittel der Unterweisung, das rasche Fortschreiten des Unterrichtes in der früher minder begünstigten weiblichen Bevölkerung, endlich die innige Verbindung der Religionlehre mit dem materiellen Unterrichte und der eben so wohlthätige als ausgedehnte Einfluß der Geistlichkeit auf die Bildung des Volkes darbieten!

Czörnig.

*) Von den Privatanstalten fehlen die Daten in den offiziellen Verzeichnissen.

Korrespondenz.

Alexandrien, 7. März 1839.

Wiewohl ich Ihnen bereits die Ankunft S. H. in Fazoglu anzeigte, dürfte es Ihnen doch nicht unlieb sein, wenn ich noch Einiges über unsere Reise nachhole.

Ehe der Vicekönig Kartum verlassen hatte, sprach er den alten vom eigenen Bruder vertriebenen König von Darfur, verhieß dem geächteten Greise seinen Schuz, und gab ihm Hoffnung zur Wiedererlangung seiner Würde. Auch sind schon Verbindungen mit jenem Lande angeknüpft, von dessen Reichthum an Elfenbein, Straußfedern, Gummi, Droguen und Kupfer dem egyptischen Handel großer Gewinn zufliessen wird.

Der Vicekönig legte seine Reise in der Richtung des blauen Nils bald zu Lande bald zu Wasser zurük. Hier bot sich uns zuerst der seltsame Anblik der plumpen Nilrosse, die oft wie Delphine den Barken folgten und ein eigenthümlich schrillendes Getöse ausstießen. Auch Krokodille sahen wir häufig, mit gähnendem Rachen auf kleinen Nil-Inseln sich sonnen. Dort trafen wir auch die runden **Baobabs**, diese wunderbaren Riesen der Pflanzenwelt, ferner Miriaden Vögel von dem glänzendsten Farbenspiele, welche furchtlos den Reisenden umflattern, und endlich ganze Heerden von Affen, die mit dem Schweife an den Baumästen hängend von ferne den Riesenschlangen gleichen.

In Russiri wurde der Scheik Soliman, dessen Herrschaft sich über alle Länder von Abu-Ramlè bis jenseit Fazoglu erstrekt, S. H. vorgestellt. Scheik Soliman, ein achtzigjähriger Greis von kleinem Wuchs und häßlichem Ansehen, gilt für stolz kühn und listig. Mit finsterer Miene trat er ins Gemach des Vicekönigs und nahm unaufgefordert neben ihm auf dem Divan Plaz. Der erste Besuch währte nicht lange; beim zweiten empfing ihn S. H. stehend und machte ihm Vorwürfe über die Abwesenheit der übrigen Stammfürsten von Fazoglu: »in deiner Eigenschaft als Melek (König)« sprach er »hättest du sie von Ali's Ankunft in Kenntniß sezen müssen. Wem anders schuldest du diese Gewalt, die du übst, als mir? — Blike auf diese Männer hier, sie sind aus fremden Welttheilen zu mir gekommen und sind nun meine Söhne — dort unten liegt meine heilige Stadt Cairo, wo der Prophet mehr Tempel hat, als du hier Palmen siehst. Dort ist der Mittelpunkt meiner Völker, meiner Großen und Söhne ohne Zahl. — Auch du kannst einer meiner Großen und mein Sohn sein, wenn du deine Macht anwendest, um den Frieden unter den Stämmen zu erhalten, die deinem Winke gehorchen müssen. Willst oder kannst du dies nicht, so flieh in die Wüste mit den deinen und lebe abgeschieden von der Welt. Ein Fürst muß Gutes wirken für Alle. Vermagst du das nicht, so werde ich thätigere und mächtigere Werkzeuge finden, wie ich diese Weisen aus den fernsten Ländern gefunden und um mich gesammelt habe, welche nun mit Liebe an mir hängen und eifrig mit mir wirken.«

Melek war wie vernichtet — er nahte sich ehrfurchtvoll dem Vicekönige, küßte ihm die Hand, blieb eine Weile wie sprachlos vor ihm stehen und zog sich dann zurük. Tags darauf kam er mit seinem

Bruder und zwei anderen angesehenen Scheiks, sie erklärten sich als zinspflichtige Vasallen S. H., und wurden nun sehr wohlwollend und mit reichen Gewändern beschenkt, entlassen.

Hierauf ließ der Vicekönig den Stammfürsten von Fasangora, Dub, Camomil und den Ländern der Gallas seinen Gruß entbieten und ihnen sagen: »der Herr der Heerschaaren und der Kanonen empfähle ihnen Ruhe und Frieden; er wünsche nur ihr Glük zu befördern und fordere die Völker auf, ihre Hütten nicht zu verlassen und ihr Land nicht zu veröden.«

Die Depesche war mit reichen Geschenken begleitet. Mit einer ähnlichen Mission wurde ein Franzose, Herr Thibaut an den König der grausamen Schelukev gesandt, unter welchen Herr Thibaut einige Jahre verlebte und deren Sprache er mit Fertigkeit spricht.

N o t i z e n.

Fortschritte der holländisch-ostindischen Kompagnie. Hierüber bringt der »Standard« folgendes Schreiben aus Batavia. Der Zwek meiner Excursion ins Innere des Landes war ein Besuch bei unseren Kaffee- und Zukerpflanzern. Ich hatte viel gehört von den erstaunenswerthen Fortschritten während der lezten fünf Jahre in den innern Distrikten; jezt nahm ich Gelegenheit, mich davon zu überzeugen. Einer unserer Pflanzer besizt eine Plantage, welche ungefähr 10000 Picals Zuker erzeugt und Gärten, die an 18000 Picals Kaffee abwerfen. Ein Theil dieser Besizungen liegt etwa 4500 Fuß über den Meeresspiegel, wo das Thermometer 33—35 Grade zeigt, und alle edlen Früchte im Überflusse wachsen. Ich kam zu Wagen auf einer breiten Strasse durch einen langen Wald, wo vor drei Jahren sich kaum ein Jäger Bahn brechen konnte. Weite Streken, und anmuthige Hügel, wo vormals hohes Unkraut wucherte, sind jezt in duftende Gärten umgewandelt, deren untere Partieen unabsehbar mit Zukerrohr bedekt sind. General von Bosch hat hier wahre Wunder gethan. Die Lage der Einwohner ist bedeutend günstiger als früher. Alles ist in voller Thätigkeit. Auch der Prinz von Salo ist mit Errichtung einer Zukermühle und mit dem Bau des Zukerrohrs auf seinen Besizungen beschäftigt.

Die Eingebornen haben auch eine Menge Indigofabriken.

Juftenhandel in Rußland. Das Juftenleder, welches wegen seiner besonderen Eigenschaften im Auslande sehr begehrt ist, bildet einen der wichtigsten Handelszweige in Rußland. Es wird von St. Petersburg und Radziwileff nach Deutschland, Italien — von Taganrog nach der Türkei — von Astrachan nach Persien, von Kiachta nach China und über Orenburg und Sibirien nach Asien ausgeführt. Nachstehend folgt die Angabe der Ausfuhr während der Jahre:

1814	bis	1824	Pud	83,975	oder Stük	109,425
1824	»	1834	»	92,924	»	166,555
1834	»	1834	»	66,637	»	159,591

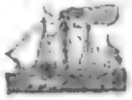
Mehr als die Hälfte der jährlichen Ausfuhr ist nach Europa bestimmt. Im lezten Jahrhunderte betrug die jährliche Ausfuhr 150,000 Pud, doch hat das Gesuch im Auslande in dem Maaße abgenommen, als die Kunst zu gärben daselbst sich mehr vervollkommnet hat.

Nachricht für Kaffeetrinker Hr. Palmer, Instrumentenmacher in Newgatestreet, hat kürzlich eine höchst einfache Maschine erfunden, womit der Luftdruk auf die Filtrirung von Flüßigkeiten angewandt werden kann. Ein Cylinder von Zinn, welcher durch einen Seiher in zwei Abtheilungen gesondert wird, enthält in der obern die zur Filtrirung bestimmte Flüßigkeit. An der untern ist eine kleine Luftpumpe angebracht, mittelst welcher die Luft ausgepumpt wird und die Flüßigkeit fließt dann schnell durch. Hr. Palmer verfertigte eine vollkommene Kaffeemaschine. Bei dem ersten Versuche mit siedendem Wasser erhielt er den besten Kaffee, klar wie Branntwein. Als er sodann den Versuch mit kaltem Wasser wiederholte, fand er zu seinem Erstaunen, daß der so filtrirte Kaffee von ungemein feinerem Geschmake war, als jener mit siedendem Wasser. Mit dem Apparate wurden am 12. März d. J. Versuche in der Royal Institution gemacht, die allgemeinen Beifall fanden.

Triest den 26. März 1839.

Der berühmte Historiograph Friedr. von Raumer verläßt heute nach einem kurzen Aufenthalte unsere Stadt, wo er die größte Auszeichnung gefunden, und wird seine Reise über Venedig nach Rom fortsezen.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

22.	März von Venedig	nach Triest.	22.	März in	Venedig	von	Triest.
22.	„ „ Triest	„ Venedig.	23.	„ „	Triest	„	Venedig.
25.	„ „ Venedig	„ Triest.	24.	„ „	Venedig	„	Triest.
26.	„ „ Triest	„ Venedig.	26.	„ „	Triest	„	Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

24. März von Triest nach Ancona.

Unter Ladung in Triest:

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 23. März.

Vallona: Provida Stella, Giunta, Oester., in 18 T. mit Pech und a. W.
Bonizza: St. Caralambo, Stiriano, Jon., in 15 T. mit Valonea und a. W.
Rio Janeiro: Minerva, Rollo, Sard., in 92 T. mit Zuker u. a. W.
Cardiff: Waterloo, Minsen, Engl., in 53 T. mit Steinkohlen.
Messina: Intraprendente, Derocco, Neapolit., in 12 T. mit Agrumen.
Vallona: St. Nicolo, Bisbechi, Griech. in 13 T. mit Oel u. a. W.

Am 25. dito:

Marseille: Trajano, Antonucci, Röm., in 24 T. mit Zuker u. a. W.
Lissabon: Fenice, Visin, Oester., in 28 T. mit Baumwolle.
Salonich: Epaminonda, Peri, Griech., in 60 T. mit Baumwolle.
Rio Janeiro: Belgrym, Olson, Schwed., in 88 T. mit Zuker u. Kaffee.
Chiparissi: Athina, Mariotti, Griech., in 16 T. mit Valonea.
Konstantinopel: Milziade, Camburi, Griech., in 46 T. mit Türk. Korn.
Odessa und Konstantinopel: Chelidon, Calimeri, Griech., in 82 T. mit Getreide.
Liverpool: Pantaloon, Candler, Engl., in 34 T. mit Steinkohlen.
Hull: William, Macwood, Engl., in 65 T. mit Steinkohlen.
Messina: Filomena, Gambardella, Sizil., in 9 T. mit Agrumen.
Palermo: St. Alfonso, Burella, Sizil., in 15 T. mit Südfrüchten.
Catania: Immacolata, Tesoriere, Sizil., in 14 T. mit Südfrüchten.
Corfu und Durazzo: Naviglio Fortunato, Ivcevich, Oester., in 31 T. mit Oel und Blutegeln.

Am 26. dito.

Cuba: Albertine, Kelly, Amerikan., in 90 T. mit Kaffee und a. W.
Malta: St. Giusseppe, Pozzi, Päbstl., in 10 T. mit Baumwolle und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 25. März 1839.

Baumwolle: Da das Beispiel von Liverpool die Käufer neuerdings aufgemuntert hat, ward in vergangener Woche alles, was sich von Amerikanischen Sorten in erster Hand hier vorfand, aufgeräumt; 1484 Ballen wurden davon zu fl. $43\frac{1}{2}$ — $47\frac{1}{2}$ aufgekauft. Auch für Levanter ward ein höherer Preis bezahlt, indem 208 Ballen zu fl. 33 — 38 Käufer fanden. Für Makos zeigen sich zu dem Preise von fl. 60 noch immer keine Liebhaber.

Colonialwaaren: Im Laufe voriger Woche war die Aufmerksamkeit der Käufer vornehmlich auf Brasil Zuker gerichtet und es fanden darin bedeutende Geschäfte zu partiellem Preisaufschlage statt; als: 887 Kisten und 86 Säke weiße Bahia zu 16 — $18\frac{1}{2}$; 444 Kisten weiße Rio zu fl. $17\frac{1}{2}$ — 20; 536 Kisten, 685 Fäßchen, 40 Kistchen und 1185 Säke weiße Pernambuk zu fl. $18\frac{1}{4}$ — $21\frac{1}{2}$: 106 Kisten, 40 Säke und 20 Fäßchen Bahia Moscovaden zu fl. 11 — 12. Der Markt schloß ohne Verkäufer, außer zu höheren Preisen, welche die Käufer im Allgemeinen noch nicht bewilligen wollen. Von raffin. Zuker wurden 24 Fässer französ. Melis zu fl. 21 und 25 dito holländ. gestossene zu fl. $21\frac{1}{4}$ — $21\frac{1}{2}$ abgesezt. In Auction wurden verkauft: 18 Kisten und 67 Fäßchen weiße Pernambuk, havar., zu fl. 10. 21 — 14. 30 für erstere und fl. 14. 4 — 17. 45 für leztere; 22 Kisten dito Bahia zu fl. 12 — 13. 14 und 18 Fäßchen desgleichen, gesunde Waare, zu fl. 12. 43 — 13. 21.

In Kaffee ist es fortwährend lebhaft und es wurden umgesezt: 3000 Säke Rio zu fl. $23\frac{1}{2}$ — $30\frac{1}{2}$; 200 dito Bahia zu fl. $27\frac{1}{2}$ und 150 dito St. Domingo zu fl. 28 — $28\frac{1}{2}$. Alle übrigen Colonialwaaren wurden fest behauptet; 250 Cent. Pfeffer bedangen fl. 23 und 50 Säke Cacao Maranham fl. 22 — $22\frac{1}{2}$, pro Centner.

Farbwaaren: Verkauft wurden. 36 Kisten Bengal Indigo zu fl. $4\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{3}$ das ℔; 10 Ballen Smyrner Krapp zu fl. $25\frac{1}{2}$; 45 Cent. Pers. Kreuzbeeren zu fl. 190 — 220; 78 Cent. neuer Pers. Saffler zu fl. 70 und 25 Ballen desgleichen, in Auction, zu fl. $15\frac{2}{3}$ — $16\frac{3}{4}$ pro Centner.

Getreide: In vergangener Woche wurden von Weizen 7000 Star Ferrareser zu fl. 5.15; 3500 St. Banater zu fl. 5; 1000 St. Donauer zu fl. 4.30 und 1000 St. vom schwarzen Meere zu fl. 4. 40 — 4.50 pro Star abgeschlossen. 1000 Star Croat. Hafer bedangen fl. 2. 10 — 2. 20.

Hanf: Von Rohhanf wurden vergangene Woche 570 Ballen Ferrareser, verschied. Sorten, zu fl. $15\frac{3}{4}$ bis $17\frac{3}{4}$ und 35 dito Centeser und Bologneser zu fl. $19\frac{1}{2}$ — 21 begeben. Ferners fanden 180 Ballen gehechelter, verschied. Sorten, zu fl. 19 — 32 und 300 Cent. Trada zu fl. 32 — $33\frac{1}{2}$ Käufer.

Häute: In öffentl. Auction wurden verkauft: 498 Stük Java Kuhhäute zu fl. 39.59 — 40. 1; 315 St. Kalbfelle zu fl. 55 und 34 St. Ochsen- und Kuhhäute zu fl. 42, pro Centner.

Metalle: Verkäufe: 85 Meiler engl. Eisen zu fl. $62\frac{3}{4}$ — 75, pro Meiler; 50 Scheiben Amerikan. Kupfer zu fl. 46, pro Cent. und 30 Fäßchen engl. Zinn zu einem unbek. Preise.

Oele: Verkäufe: 1000 Ornen Leccer in Fässern zu fl. $21\frac{1}{2}$; 200 Ornen Corfuer in Tinen zu einem unbek. Preise; 700 Ornen Dalmat. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat zu fl. 23 und 500 Ornen Istrianer, Dalmat. und Bocheser in Fässern und Tinen zu fl. 22 — $22\frac{1}{2}$, pro Orne. Die Zufuhren aus Puglien und der Levante sind fortwährend gering, bedeutender sind jene aus Dalmatien und Istrien, womit der tägliche Bedarf zu mässigen Preisen versorgt wird. Doch können die Zufuhren aus den erstbenannten Ländern nicht mehr lange ausbleiben, da die Klärung des Oels bei der vorgerükten Jahreszeit schon erfolgt sein muß und die mit dem Marseiller-Plaze eingegangenen Lieferungskontracte bald erfüllt sein werden. Da in Folge dessen die Preise auf gedachtem Plaze sinken müssen und fast der ganze Ernteertrag in der Levante und dem Reiche Neapel noch unverkauft liegt, so werden sich jene Besizer genöthigt sehen, nach hier oder Venedig zu verladen, wo sie hoffen können, höhere Preise zu erzielen als andere Konsumpläze sie bieten, indem der hiesige Vorrath fast ganz erschöpft ist.

Seide: In vergangener Woche wurden darin 32 Ballen umgesezt, als: 11 Ballen Rumelische, 11 Calamater, 6 Persische k. H., 2 Mestoup k. H., 1 Schiepitico und 1 Adrianopel, sämmtlich zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Verkäufe: 300 Centner süße Sizil. und Pugl. Mandeln zu fl. $39\frac{1}{2}$ — 40; 10 Fässer Calamata Feigen zu fl. $7\frac{3}{4}$; 150 Cent. Morea Corinthen zu fl. 25; 60 Fäßchen rothe Rosinen zu fl. $7\frac{3}{4}$ pro Cent. und 1800 Schachteln Sultan dito zu einem unbek. Preise.

Wachs: Verkauft wurden 15 Centner Bosnier zu fl. 94; 76 dito Odessaer zu fl. 90 — 94; 12 dito Ukrainer zu fl. 94; 63 dito naturell Smyrner zu fl. 99 und 10 dito Amerikanisches zu fl. 88, der Centner; im Ganzen 176 Centner.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 900 Centner zu fl. $10\frac{3}{4}$ für feine Smyrner, zu fl. $8\frac{1}{4}$ für mittlere und zu fl. 6 für $\frac{1}{2}$ camata vom Golphe, pro Cent. begeben.

Auswärtige Handelsberichte.

Mailand, 20. März 1839.

Die lezten Berichte aus Lyon scheinen den Muth unserer Seidenverkäufer wieder angefacht zu haben. Außerdem veranlaßten auch mehre Comissionen aus der Schweiz und den Rheinprovinzen einige Geschäfte, besonders in Organsins und Tramen. Die Preise weichen nur sehr wenig von jenen im unserm lezten Berichte vom 17. ab. In Getreide ist mit Ausnahme Hafers, welcher sich fest behauptet, der Umsaz äußerst unbedeutend. Die gegenwärtigen Preise sind: Weizen L. 36. 20 — 37. 10; Mais 22. 95 — 24. 70; Reggen 22. 95 — 24. 70; Reis 47. 65 — 50. 30; dito Puglieser 40. 60 — 42. 40 pro Moggio. Hafer 15. 45 — 16. 35 pro Soma.

Marseille, 16. März 1839.

In Kaffee dauerte diese Woche die Thätigkeit fort. 1100 Säke Havannah galten Fr. 76. 56; 500 dito Brasil. 49; 500 Fardeln Mokakaffee 156. 25, 3000 Ballen dito 161. 25. und 6300 Säke Padang 95. pro 50 Kil. An Havannahzuker kamen diese Woche 392 Kisten, welche bereits früher auf Lieferung zu 36. 75 für den blonden und 45. 25 für den weißen verkauft worden. Die schönen Qualitäten, zumal blonde, würden jezt bei 50 Kil. Fr. $1\frac{1}{2}$ — 2 mehr bedingen. Ungeachtet seit Anfang des Monats 4 Schiffe aus Guadeloupe und Martinique hier eingelaufen sind, beschränkte sich doch der Umsaz dieser Woche auf 551 Fässer zu 28. 25 — 29. 50. Nach den lezten Berichten aus Martinique war dieser Artikel dort im Steigen. Raffinade nicht sonderlich beachtet. Pfeffer hält sich immer aufrecht zu Fr. 53. 65 — 55. Gewürznelken werden zu Sous 19 — 20 angeboten. Mit guten Qualitäten Caccao sind wir spärlich versehen; Maragnon und Para sind jedoch im Überfluße vorhanden und finden nur allmählich Absaz zu Fr. 51 — 49 pro 50 Kil. 60 Tonnen Campecheholz, welche unter ausländischer Flagge hier erwartet werden, sind schon im Voraus zu Fr. 15 pro 50 Kil. verkauft. 70 Tonnen disponibel bedangen 13. 50 und 180 dito auf Lieferung gingen zu unbekannten Preisen um. Olivenöl bietet sehr unerfreuliche Resultate, der frühere Preis von Fr. 77 mit 1% Disconto für Puglieser wich auf 76. 25 für Taranter und 76 für Kalabreser 640 Hectolitres auf Lieferung im Mai konnten es kaum auf 74. 75, und während der lezten 9 Monaten auf 75 bringen. Zwar wird das Oel von den Händlern in Tinen gelegt, zu welchem Behufe deren für 12800 Hectolitres gemietet worden sind; allein mit Seife geht es im Innern sehr übel und die Preise für dieselbe betrugen kaum 40 Fr.

Wiewohl wir diese Woche nicht ohne Getreidezufuhren waren, so zeigten sich dennoch die Eigner fest in ihren Ansprüchen und schöne Qualitäten bedangen annehmliche Preise. 4000 Hectolitres weicher Donauweizen bedangen Fr. 32; weicher Odessaer 30. 75 und 4500 Taganroger 32. 75. Im Ganzen wurden diese Woche im Entrepot 35000 und auf Lieferung 16000 Hectolitres umgesezt. Ord. Weicher Odessaer auf Lieferung zwischen Mai und Juni bedang 27. 50 — 29. pro 160 Litres. Die nächste Ernte muß auf den Getreidehandel großen Einfluß üben; bisher bietet sie keine ungünstige Aussicht. Der Verkehr in Baumwolle war belebter, als früher. Die Liste dieser Woche zeigt einen Verkauf von 1300 Ballen an, worunter 400 Mako zu Fr. 155. In Seide dauert die Thätigkeit fort. 55 Ballen größtentheils Levantische und Pers. erzielten gute Preise. In Wolle geringer Umsaz, da der Vorrath täglich abnimmt. Preise fest. Schwefel flau und zu Fr. 9. 50 pro 50 Kil. Sekunda angeboten. Weingeist unverändert zu Fr. 29 für franz., 27 für span. und 25 für Mark. 367 Senegalgummi bedangen Fr. 68 im Ent.

New-York, 24. Februar 1839.

In Baumwolle dauert die Thätigkeit fort; die meisten Verkäufe in dieser Woche fanden zur Ausfuhr statt. Die Preise erlitten keine Veränderung und sind gegenwärtig wie vor Ankunft des Great-Western. Vom 21.—23. gingen um: ungefähr 2300 Ballen Upland zu $13\frac{1}{2}$ — $16\frac{1}{2}$, einige dito feine zu 17; 800 New-Orleans zu 14 — 18; 1200 dito Mobile zu 14—18 und 1000 dito Florida zu 14 — $16\frac{1}{2}$ Cents. Der Umsaz in dieser Woche betrug gegen 10000 B.

Eingeführt wurden von Mobile	268	B.
Nord-Carolina	78	»
	346	»
Seit dem 1. l. M. belief sich daher die Einfuhr auf	24462	»
Die Ausfuhr vom 1.—20. Februar betrug	5412	»
Seit dem 1. October 1838	282246	»
1837	516744	»
1836	469447	»

Die Frage nach Pottasche war belebt; in den Preisen kam jedoch keine Veränderung vor. In den verwichenen drei Tagen gingen um: 500 Fässer zu Doll. 5. $62\frac{1}{2}$ und 120 dito Perlasche zu 8. 25. Der Vorrath betrug dann noch 1200 Fässer der ersten und nur 35 Fässer der zweiten Sorte. Kaffee und Zuker werden gesucht; die Preise sind fest. Von leztem Artikel ist jedoch wegen des geringen Bestandes der Verkehr sehr beschränkt. Die einzige auf dem Plaze befindliche Partie Virginaweizen blieb unverkauft. In inländischem Roggen wurde nichts gearbeitet; von nordischem bedangen 1200 Bushels auf Lieferung, mit einem Abschlage von Cent. $6\frac{1}{4}$, Doll. 1. $12\frac{1}{2}$. Im Hafen vom Süden geschahen einige Verkäufe zu Cent. 40 — 43; für nordischen wurden 53 gefordert. Weizen ist in Folge der vielen Zufuhren um Cent. 5 gewichen. Unter den Zufuhren befindet sich eine sehr beträchtliche Ladung von Triest, welche bis jezt noch keine Käufer fand. 6—7000 Bushels vom Süden und Jersey bedangen Cent. 85 — $87\frac{1}{2}$.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 25. März 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	"	—	—
Bahia	"	[illegible]	—
Pará	"	—	—
Nordamerika	"	43½	47½
Surat	"	—	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	59	60
Benecavilla	"	—	—
Sabugè	"	35	38
Uso	"	31	32
Kirkagaz	"	33	34½
Cassaba	"	34½	—
Smyrn. gemeine	"	32	—
Macedonische	"	28	34½
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	27	29
10 — 14	" "	29	30
16 — 22	" "	30½	32
16 — 24	" "	31	33
28 — 32	" "	36	37
34 — 36	" "	48	[illegible]
38 — 40	" "	[illegible]	[illegible]
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	48	—
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	80	90
2te	"	60	62
3te	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19	22½
Canehl	℔	4	4½
Cassia lignea	Cent.	42	44
Gewürznelken	"	26	27
Ingber	"	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	47½	52
mittel fein	"	41	44
ordinair	"	32	38
Havanna mittel	"	36	38
ord.	"	31½	33½
Portorico mittel	"	36½	45
ordin.	"	29	32
Rio farbiger	"	30	32
ordinair	"	24	24½
Bahia	"	26	30
Laguayra	"	30	32
St. Domingo	"	28	31
Mocca	"	62	—
Java	"	33	40
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23	24
Piment	"	19½	20
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20½	21
holländ.	"	21	22
Lumpen gest. engl.	"	22½	22½
holl. u. franz.	"	20½	21½
Trinité weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	—	—
blonder	"	16½	17½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	18½	20½
Fernambuk dto	"	18½	21
Rio dto	"	17½	20
Paraiba dto	"	17	21
Brasil moscov.	"	12	14
Santos weisser	"	21	21½
blonder	"	17½	—
Portorico	"	—	—
Martinique	"	[illegible]	—
Java	"	18	19
Beng. u. Siam weis.	"	18	—
Manilla	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	30	32
Anis	"	18	19
Sternanis	"	45	48
Campher raff. holl.	"	145	150
Canthariden	"	170	[illegible]
Chinarinde	"	80	[illegible]
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	14	—
Coloquinthen	"	80	95
Essenz Bergamott	℔	4½	5
Cedro	"	—	—
Orangen	"	4	5
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	"	[illegible]	75
assortirt	"	[illegible]	[illegible]
Lebeb.	"	[illegible]	[illegible]
Copal oriental.	"	[illegible]	[illegible]
Tragant in Fäden	"	[illegible]	[illegible]
nat. in Blättern	"	80	[illegible]
Elastikum	"	[illegible]	[illegible]
Emblavi	"	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	45
Mastix nat.	"	185	190
Sandrac nat.	"	36	38
Honig	"	—	—
Kümmel	"	12	15
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Pugliese, gem.	"	—	—
cannellata	"	190	230
grosso	"	120	125
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	7	7½
Radix Jalappa	"	122	128
Ireos	"	7½	8½
Rhabarbara	℔	2½	4
Salep	Cent	66	72
Sassaparilla	"	75	85
Zedoaria	"	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	"	10	10½
Sennesblätter Alexand.	"	47	51
Tripolit	"	42	48
Paras	"	28	35
Tollenda	"	8	9
Speck	"	13	13½
Süssholzsaft	"	19	26
Weihrauch assort.	"	13	15
3/4 lacrima	"	18	20
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	13	22
Krystall	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	7	7½
Levantiner	"	3½	3¾
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbhölzer:			
Campeche span.	"	7⅙	7½
engl.	"	6½	6¼
St. Domingo	"	7	—
Gelbes Cuba	"	5½	5½
Jam. Port.	"	2¾	3½
Brasil.	"	2½	3
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9½	9½
St. Martheus	"	8	10
Lima	"	7½	8
Sandel rother platt.	"	3½	—
Gallas Aleppo schw.	"	48	50
elect.	"	54	56
assort.	"	40	42
grün.	"	38	40
weisser	"	35	36
Smyrner schwarz.	"	45	47
grüner	"	34	36
weisser	"	33	35
Albanezer	"	32	33
Istrianer	"	—	—
Moraiter	"	26	28
Kerngallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	46	50
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	28
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	190	220
Orlean	"	98	100
Saflor Egypt.	"	26	34
Persischer	"	50	78
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	18	40
Schmack hiesiger	"	4½	4½
Tyroler	"	4½	4½
Veroneser	"	2½	2¾
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3¼	4
Istrianer	"	2½	4½
Zinnober gemalen	"	214½	—
in Stücken	"	205	—
uso Chines.	"	244½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf roher Bologneser	"	20	23
Cesener	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
lungo	"	20	39
Fische			
Haringe geräucherte	Fassl	18	19
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	25	26
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1¾
Brasil.	"	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	5	12
Weingeist 36 à 37 französ.	Barila	26	27
Mark	"	20½	21
span.	"	23½	24
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3¾	5¼
harter	"	5½	6
Türkisch Korn	"	2⅚	3⅙
Roggen	"	3	3½
Gerste	"	2½	2½
Hafer	"	2½	2½
Phaseolen	"	3⅚	5
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	5½	5½
Leinsaat	"	5	5⅙
Sesam	"	5⅚	7½
Reis Ostigliauer	Cent	10¾	11
Mantuaner	"	9½	9¾
Mailänder	"	8½	8¾
uso Caroliner	"	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	97	98
2. und 3.	"	86	90
Hasenfelle	100	25	40
Leder inländ.	Cent.	60	65
ausländ.	"	58	60
Ochsenhäute hies.	"	42	46
v. schwarz. Meere	"	39	42
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	45
Dalmatiner	"	—	—
Albaneser	"	22	23
Morea	"	22	23
Puglieser	"	40	45
Sicilianer	"	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	80	85
holl. dto.	"	62	70
grau u. roth	"	68	80
Wickelwolle rothe	"	68	74
schwarze	"	65	75
Ziegenhaar Angorisch	"	75	90
Garn dto	"	95	180
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	60	81
russisches	"	84	85
kärnth. assort. f.	"	106	110
ord. und Splassen	"	95	98
Drath od. Strafetta	"	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	"	47½	48½
Rosetten	"	48¼	50¼
in Platten	"	66	70
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	38⅚	—
Nägel assort. in Fass.	"	16½	17
krain. in Fäss. von 9–12 und 18m St.	Fass	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	132	134
0	"	126	128
1	"	118	122
4 à 7	"	107	113
Stückgut	"	45	47½
Weissblech engl. assort. ⅓ schw. u. ⅔ leicht	Kist.	17¾	18½
Zink	Cent.	12½	—
Zinn engl. in Stangen	"	51½	52½
in Brocken	"	48½	49
Lamm in Blocken	"	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	"	21½	—
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20½	21½
Corfu	"	24	24½
Tafel	"	24	27
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	22⅚	23
Dalm. und Istr. dto	"	22	22½
Oel auf halbe Probe	"	23	—
" Schweizer dto	"	24½	—
" Holländ. dto	"	23½	24
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	[illegible]	[illegible]
Vitriolöl	Cent	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11	11½
Mestoup	"	9½	10¾
Brussa	"	8½	9½
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	—	—
Persische	"	6½	7½
Scio	"	—	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsi	"	6	6½
Calamata	"	5¾	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
Canea ächte	"	20	22
Levantiner	"	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3½	4½
Feigen Smyrner	Cent.	6	18
in Kränz. v. Calamata	"	7½	—
Dalmatiner	"	5	5½
Puglieser	"	5½	5½
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	39½	40
bittere	"	41	43
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	4½	5
Rosinen Elemè	Cent.	12½	12½
Karaburnò	"	9½	—
Vurlà	"	8½	8½
Cismè	"	7½	9½
Stanchiò	"	7½	—
Scalanuova	"	5½	—
Samos	"	5⅚	—
Sultanin	"	16	18
Schwarze	"	3¼	5
Weinbeeren Sicil.	"	10½	21
Wachs			
Smyrner	"	100	102
Archipel	"	94	98
Bosner	"	94	96
Polnisches	"	90	92
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	88	90
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	38	40
Bosnien	"	33	35
Smyrna	"	40	52
ungewaschene von Morea	"	20	—
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	30
Volo	"	20	30
Merinos f. russische	"	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	32	34
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	8	10½
von Maina u. Zea	"	6	7½
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	—	—
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	10	12
Schmalte	"	13½	37½
Schwämme feine Bad.	"	115	200
Pferd.	"	75	95
Schwefel raff. in Kisten	"	5	5½
Broden	"	5	5½
roher in dito	"	4	4½
Soda Sicilianer	"	5½	5½
Tabak Szegediner	"	17	18
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	22	24
Gingè	"	20	22
Karada	"	18	19
Talg geschmolz. hies.	"	23	23½
Dalmatin.	"	21	21½
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingé p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carndi	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	1½ »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔	v. 501–700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301–500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovade dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G	B
Amsterdam	für 1 f. Current	2 m. kr.	49	49
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	4 m. »	2. 5 7/8	2. 5 7/8
		3 m. »	2. 4 5/8	2. 4 5/8
		2 m. »	2. 4 1/8	2. 4 1/8
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	—	100
		2 m. »	—	99 1/4
		3 m. »	99 5/8	—
Bologna	» 1 Scudo rom.	4 m. »	2. 6 1/8	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	97 1/3	97 1/3
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	—	—
		2 m. »	99 1/4	99 1/4
Genua	» 1 Lire	1 m. h.	23 5/16	23 5/16
		2 m. »	23 3/16	23 3/16
		3 m. »	23 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	43 7/8	43 7/8
		3 m. »	43 3/4	43 3/4
Lyon	» 1 Franc	2 m. »	23 1/4	23 1/4
Lissabon	» 1 Milleres	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	98 3/4	—
		2 m. »	98 [illegible]	—
		3 m. »	98 —	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	—	9. 40 1/8
Marseille	» 1 Franc	2 m. kr.	23 1/4	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	[illegible]	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	99 3/4	—
		2 m. »	99 1/8	—
		3 m. »	99 —	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B.	6 m. f.	1. 40 1/4	1. 40 1/4
		2 m. »	1. 40 —	1. 40 —
Paris	» 1 Franc	2 m. k.	—	23 5/16
		3 m. »	—	23 1/4
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 m. g.	2. 61 2	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 1/4	9 1/4
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	99 1/8	99 1/8
		2 m. »	98 3/4	98 3/4
		3 m. »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2 m. »	99 —	99 1/8
		3 m. »	— 99 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 1/2	Souverain d'Or f.	13.51 —
» Kaiserliche	» 4. 42 —	Span. Thaler . »	2. 7 3/4
20 Frank Stücke	» 7. 56 1/2	K. M. Ther. Thl. »	» —

Platz-Sconto 6 1/4 a 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN.

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 42
Prag	» » » »	4 3/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	3

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	5 1/6
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Fahrt	Rück- Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	o/o	1	1
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	4 1/2	4 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	3 1/4	4 1/2
Brasilien	»	2	3
Bremen und Hamburg	»	2 3/4	3
Constantinopel	»	1	1
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Danzig	»	3 1/2	3 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	2 1/4	2 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Rothenthal- und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	3	3
Mona, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	3	3
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 1/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt 1 engeltung	»	1 5/8	1 5/8
St. Mauro, Cephalonia und Zante	»	1 1/2	1 1/2
Smyrna, sammt 1 engeltung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	3 1/2	3 1/2
Taganrog und das Azow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	o/o	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Respecktage 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Azow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Azow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Reichs-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern per 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 o/o für das schwarze Azow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 o/o für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 o/o (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz vom Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bretter nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Caffisse	—	331
Alicante	100 Kahise	—	233
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbiere	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	400	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/3
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Laxe	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 2/7	—
Bremen	100 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistel Oel	13 3/4	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	83 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 1/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	719	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Maggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/3	—
	die Last	—	36
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/3	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	21 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	176 4/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 4/8
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 4/8
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	350
Polen	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Caffisi	155	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kile	—	65
Tripolis	100 Caffisi	—	408
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 30. März 1839. **Nro. 26**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
26. März 1839.	7 Uhr Morgens	† 7 G. 7 D.	28 Z. 2 L. 3 P.	S. W.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 9 » 8 »	28 » 1 » 9 »	S. W.	Wolken.
	10 » Abends	† 8 » 3 »	28 » 1 » 3 »	N.	Regen.
27. » »	7 » Morgens	† 7 » 7 »	27 » 11 » 0 »	O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 9 »	27 » 10 » 0 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	† 6 » 8 »	27 » 10 » 7 »	O.	Halbheiter.

Dampfschiffahrt zwischen Triest und Venedig.

Der merkantile und allgemeine Verkehr zwischen den beiden Nachbarhäfen Triest und Venedig gewinnt mit jedem Tage an Leben und Bedeutung. Nicht wenig hat zur Vervielfachung der Verbindungspunkte beider Städte die Dampfschiffahrt beigetragen, da wenige Stunden genügen, um Geschäftsfreunde in persönliche Berührung zu bringen. Eine kurze Fahrt, und man ist am zweiten Orte, schließt und schlichtet seine Angelegenheiten und kehrt fast so schnell wieder heim, als etwa ein Bewohner London's von einem Besuche aus dem entgegengesetzten Stadtende. Es ist daher beinahe keine Hyperbel mehr, wenn man jeden dieser beiden Hafenpläze nur eine große entlegene Vorstadt des andern nennt.

Wir bedauern, daß die früheren Ausweise über die Wirksamkeit der Dampfschiffahrt zwischen Triest und Venedig in fremde Hände übergingen, und uns die nöthigen Erhebungen unmöglich machen, um die Angabe der Resultate bis zum Beginn dieser Fahrten zurükführen zu können.

Die uns vorliegenden Verzeichnisse, deren Zuverlässigkeit wir verbürgen dürfen, beginnen mit dem Jahre 1826. Wir geben daher erst von dieser Epoche an die Ergebnisse der genauen Listen in folgender

Übersicht

der Bewegung der privilegirten Dampfschiffahrt zwischen Triest und Venedig vom Jahre 1826 bis Ende 1838.

Jahr	Zahl der Hin- und Rükfahrten	Zahl der Reisenden: im Laufe des Jahres	Zahl der Reisenden: Durchschnitt jeder Fahrt	Summe der Geldsendungen (Gulden): von Triest nach Venedig	von Venedig nach Triest	Zusammen	Durchschnitt jeder Fahrt	Verhältniß der Zahl der Reisenden	Verhältniß der Geldsendungen
1826	215	6015	28	1533600	924600	2458200	11433	100	100
1827	288	6653	23	1586000	936500	2522500	8758	116	102
1828	257	6625	25	1290300	658600	1948900	7583	110	79
1829	192	5281	27	1419300	806200	2225500	11591	87	90
1830	212	6197	29	3094800	1073300	4168100	19660	103	169
1831	210	5054	24	825100	1175400	2000500	9526	84	81
1832	205	6517	31	2177900	1566600	3744500	18266	108	152
1833	200	7232	36	1200300	1984700	3185000	15925	120	129
1834	207	7711	37	1135700	2130500	3266200	15779	128	132
1835	211	7924	37	6415700	1275000	7690700	36449	131	312
1836	200	7427	37	8545900	1095000	9640900	48204	123	392
1837	226	10335	46	2616900	1138100	3755000	16615	171	152
1838	312	14289	46	6419200	796800	7216000	23128	237	293
	2935	97259	33	38260700	15561300	53822000	18337		

Da wir uns die Aufgabe gestellt haben, die gradweise Steigerung des Verkehrs zwischen unserem Plaze und Venedig zu zeigen, wofür die Zahl der Reisenden den besten Maaßstab bietet, so übergehen wir in dem allgemeinen Überschlage das Jahr 1838, in welchem das beglükende Ereigniß der Krönung unseres erlauchten Monarchen in Mailand und der danach erfolgte Aufenthalt Sr. Maj. in Venedig den Andrang der Reisenden außergewöhnlich erhöhte. Wenn man indeß das Jahr 1837 als Norm annimmt und gegen das Jahr 1826 hält, so ergibt sich, daß 1826 die Zahl der Reisenden 6015, 1837 dagegen 10335, der Unterschied also 4320 betrug und demnach eine Zunahme von 71% bildet.

Wenn man die Extreme übergeht und das Ergebniß der ersten 11 Jahre von 1826 bis einschließend 1836 anschlägt, so stellt sich die Ziffer der Reisenden auf 72636 im Durchschnitte, also jährlich auf 6603, und da wir 1837 deren 10335 zählen, so entsteht ein Unterschied von 3732. Demnach hat sich 1837 die Zahl der Reisenden jährlich um 56% im Vergleich zur Mittelzahl der 11 vorangegangenen Jahre erhöht.

Die Geldsendungen, wiewohl abhängig von den Schwankungen der Wechseloperationen und der kaufmännischen Unternehmungen überhaupt, bieten ebenfalls eine außerordentliche Steigerung während der lezten Jahre. In den neun Jahren 1826 bis einschließend 1834 stieg die Summe der versandten Gelder auf fl. 24,519,400, also im Durchschnitte jährlich auf 2,724,377. In den lezten 4 Jahren 1835—1838 wurden fl. 29,302,600, also im Durchschnitte jährlich fl. 7,325,650 versandt, woraus sich für diesen Zeitraum eine Zunahme von 268% ergibt.

Wir übergehen die Versendungen von Waaren durch Dampfschiffe zwischen hier und Venedig, da sich diese nur auf kleine Colli und Pakete beschränken, doch dürfte hier erwähnt werden, daß vor dem Eintritte der Dampfschiffahrt diese Versendungen nur höchst unregelmäßig und unzuverlässig geschahen, da die Barken, welche beiher auch den Reisenden nicht die mindeste Bequemlichkeit boten, gewöhnlich ihren Hafen nicht verließen, ehe sie die volle Ladung am Bord hatten.

Die Dampfschiffahrt trat mit Ende des Jahres 1819 ins Leben, und schon mit Anfang 1821 errichtete eine Actiengesellschaft eine regelmäßige Verbindung zwischen Triest und Venedig mittels Pieleghen und ähnlicher kleineren Fahrzeuge. Diese Barche Corriere, wie sie genannt wurden, welche die täglichen Hin- und Rükfahrten mit aller den Segelschiffen gestatteten Regelmäßigkeit unterhielten, waren anständig ausgestattet und hatten neben mancher Bequemlichkeit für den

Reisenden, auch noch den Vortheil großer Billigkeit, da ihnen die bewegende Kraft frei von der Luft gespendet ward, während die Dampfschiffe auf das Element des Feuers angewiesen, sich ihre Triebkraft auf höchst kostspieligem Wege selbst erzeugen müssen.

Anfangs waren nur zwei solcher Barche Corriere für diese regelmäßigen Fahrten bestimmt, später verdoppelte, dann verdreifachte sich ihre Zahl, welche ungeachtet der immer steigenden Thätigkeit der Dampfschiffahrt bis zum heutigen Tage auf 31 im Gehalte von je 60 bis 90 Tonnen angewachsen ist.

Es sei uns daher vergönnt, hier wiederholt die erfreuliche Wahrnehmung auszusprechen, daß die Dampfschiffahrt, weit entfernt die einst so gefürchteten Nachtheile auf die Segelschiffahrt auszuüben, sich vielmehr als ein allgemein belebendes Prinzip äußert, das allenthalben um sich her die vorhandenen Kräfte steigert, neue hervorruft und den Kreis der gesellschaftlichen Berührung und Belebung unabsehbar erweitert.

Die Besizungen des Vicekönigs von Egypten in Nubien.

Die Stadt Neu-Dongola hat sich im Laufe der lezten zwölf Jahre zu einem wichtigen Plaze aufgeschwungen. Ihre Bevölkerung wird auf ungefähr 6000 Seelen angeschlagen. Man findet daselbst zwei öffentliche Bäder, viele Kaffeehütten und eine große Indigofabrik. Das alte Dongola liegt fast in Ruinen und zählt höchstens noch 300 Einwohner. Der trokene Sand ist hier vom Wüstwinde zu solcher Höhe aufgehäuft, daß er hoch über viele Hütten hinausragt, die verfallen darunter liegen. Die Gegend rings umher läßt durchaus keinen Feldbau zu.

Das Interessanteste in der Sandwüste bei Ambukos sind fossile Bäume, deren einige über 51 Fuß Höhe und 20 Zoll im Durchmesser haben.

Kartum am westlichen Ufer des blauen Flusses, $1\frac{1}{8}$ Meilen von dessen Mündung in den weißen Fluß, ist der Siz des Gouverneurs. Als der Vicekönig das Land eroberte, war Kartum nur ein Dorf, das sich in Folge der Verbindungen mit dem Sennaar in eine bedeutende Handelsstadt verwandelte und nun der Hauptmarkt des Sklavenhandels mit dem Sennaar, Abyssinien und Kordofan ist. Mit Einschluß von 1500 Soldaten und deren Familien hat Kartum ungefähr 15000 Einwohner und mehre regelmäßige Strassen, deren Häuser von Lehm gefügt sind, der durch die Kraft der Sonne die Festigkeit von Baksteinen gewinnt. Der Bazar ist nach dem Maaßstabe der allgemeinen Dürftigkeit äußerst spärlich versehen. Die Umgegend besteht aus flachem aufgeschwemmten Sandboden und entbehrt fast aller Vegetation. Nirgend erblikt das Auge einen Baum und nur selten dürftiges Gestripp.

Die Stadt Sennaar liegt am westlichen Ufer des Bahr-el-Azrek, oder des blauen Nils, dessen Ufer ungefähr 40 Fuß höher als der Fluß bei niedrigem Wasserstande ist, welcher zur Zeit der Überschwemmung 20 Fuß beträgt. Hier wird täglich Markt gehalten, wo die einheimischen Manufakturen, feine Strohgeflechte, Filigranarbeiten, Degenklingen, Messer u. s. w. feil geboten werden. Sechs Meilen südwestlich von der Stadt liegt der Jebel Moël, ein 600 Fuß hoher und kahler Berg, der nur im Süden einige Bäume hat. Die Bewohner von Sennaar sind von dunkelbrauner Farbe und haben auffallend große weiße Zähne.

Mongarah hat ein Werft am östlichen Ufer des weißen Nils und liegt ungefähr 800 Meilen südlich von Sennaar. In der Nähe ist viel Holz. Das beste Bauholz kommt aber aus dem Aleis oder dem Lande der Schelluken, woselbst jährlich 30 Schiffe für Rechnung des Vicekönigs gebaut werden.

El-Obeid, die Hauptstadt von Kordofan hat ungefähr 40000 Einwohner: sie liegt isolirt in einer Ebene; die Häuser sind mit Ausnahme jener des Gouverneurs, des Commandanten und einiger Europäer im Dienste des Vicekönigs, mit Stroh gedekt und haben alle die Gestalt eines Heuschobers. Die Moschee, das Militärhospital und das Pulvermagazin haben ebenfalls eine festere Bauart. Die in Kordofan stationirenden Truppen werden jährlich nach der Regenzeit in das südliche Gebirgsland zur Sklavenjagd abgeschikt. Die schönsten der eingefangenen Weiber werden dann in die Harems der Türken und Araber verkauft, die kräftigsten Männer dem Heere zugewiesen, und die alten oder kranken Sklaven, die schwangeren Frauen und Kinder unter die Soldaten an Soldes Statt vertheilt.

Die Preise der Sklaven sind verschieden: ein vier oder fünfjährjähriges Kind gilt 12 — 15 Franken; ein Erwachsener 100 — 150; die schönen Mädchen von Darfur sind am beliebtesten, und ein solches wird mit 325 — 500 Franken bezahlt. Nächst ihnen werden die Abyssinierinen am meisten gesucht und auf 250 — 500 Franken gehalten. Die Sklaven aus Darfur gelten für sehr treu und arbeitsam.

Die Bewohner von Kordofan gehören mehren Stämmen an, von denen jener der Gunjarate der zahlreichste ist. Die Männer sind wohlgestaltet und behend; ihre Haut ist dunkelfarbig; die Frauen tragen die fettigen Haare in langen Zöpfen und ihre Kleidung besteht in einem Stük Baumwollenzeug, das von den Schultern herunterhängt und um die Lenden befestigt ist. Männer und Frauen tragen Silberzierath am Halse und Armbänder, ferner ungeheure Ohrgehänge, schwere Nasenringe und über die Fußknöchel einen silbernen Ring. Das tatowirte Gesicht ist ganz von parallelen senkrechten Narben durchschnitten. Die Weiber sind noch außerdem an mehren Theilen des Körpers tatowirt. Sie lieben leidenschaftlich den Tanz, welchen sie mit Paukenschall begleiten. Die Männer blasen eine Art Flöte oder Schalmei aus Schilf, auch spielen sie eine Art Lyra mit fünf Saiten, die sie Bambardah nennen.

N o t i z e n.

Über die Stärke eiserner Taue im Vergleiche zu hanfenen enthält das Politechnische Journal folgende interessante Notiz.

Eiserne Taue: Durchmesser des Eisenstabes in Zollen	Hanfene Taue: Umfang des Taues in Zollen	Widerstand Widerstand in Tonnen
$0\frac{7}{8}$	9	12
1^{1}	10	18
$1\frac{1}{8}$	11	26
$1\frac{1}{4}$	12	32
$1\frac{5}{16}$	13	35
$1\frac{3}{8}$	14 bis 15	38
$1\frac{1}{2}$	16	44
$1\frac{5}{8}$	17	52
$1\frac{3}{4}$	18	60
$1\frac{7}{8}$	20	70
2	22 bis 24	80

Es wäre unklug, hanfene Taue einer stärkern Gewalt auszusezen, als in dieser aus Bruntons entnommenen Tabelle angegeben ist; dagegen werden die eisernen Taue eine doppelt größere Gewalt aushalten, ohne zu brechen, obwohl man sie dessen ungeachtet in gewöhnlichen Fällen keiner größern Gewalt aussezen soll. Ein für Schiffe von einer gewissen Tonnenzahl bestimmtes Tau soll nie für Schiffe von größerer Tonnenzahl verwendet werden; nur dann wird man sich immer darauf verlassen können, und dann wird es auch länger dauern als das Schiff selbst. Der entschiedene Vorzug, der den eisernen vor den hanfenen gebührt, ist unstreitig großentheils der von Brunton erfundenen Form zu verdanken. Nach wiederholten Versuchen besizen dessen Taue eine doppelt größere Stärke als die Eisenstäbe, aus denen sie verfertigt sind. Eine Thatsache, aus der hervorgeht, daß keine stärkere Form erfunden werden kann, oder auch nur möglich ist. Fahrzeuge, die mit derlei Tauen ausgestattet waren, wurden dadurch aus den drohendsten Gefahren gerettet. In dem von der Admiralität abgeschlossenen Lieferungkontrakten von Kettentauen für die Marine ist festgesezt: daß das dazu verwendete Eisen auf die beste Weise aus Roheisen, welches nur aus Eisenstein ausgeschmolzen und von bester Qualität ausgewählt werden und dem man bei der nachfolgenden Behandlung nichts von der bei der Eisenfabrikation erzeugten Schlaken oder Oxiden zugesezt hat, erzeugt werden soll; daß es ferner nach der besten Methode auf eisernem Boden puddlirt, wenigstens drei Mal bei verschiedenen Schweißhizen ausgezogen und endlich wenigstens zwei Mal gehörig gebündelt worden sein soll.

Folgende Tabelle zeigt die Probe der Kettentaue und des zu deren Verfertigung dienenden Eisens, so wie auch die Probe, welche die Ketten für die k. großbrit. Marine aushalten müssen.

Größe der Bolzen.	Probe der Bolzen.		Probe der Ketten.		Probe der Ketten für die Marine.
Zoll	Tonnen	Centner	Tonnen	Centner	Tonnen
1/2	5	7	8	11	4 1/2
5/8	8	7	13	4	5 1/2
3/4	12	1	19	5	10 7/8
7/8	16	4	26	5	13 3/4
1	21	8	34	5	18
1 1/8	27	2	48	15	22 3/4
1 1/4	33	10	53	11	28 1/2
1 3/8	40	10	65	—	34
1 1/2	48	4	77	—	40 1/2
1 5/8	56	11	90	10	47 1/2
1 3/4	65	12	105	—	55 1/2
1 7/8	75	6	120	10	63 1/4
2	85	14	137	—	72
2 1/8	96	15	155	—	81 1/4

Die Werfte in Alexandrien. Diese Werfte bilden durch die hohe Vollkommenheit, die sie in kurzer Zeit erreichten, wie durch ihre grosartige Anlage eine der schönsten Ansichten in dem neuen Alexandrien. Mehre lange Reihen schöner steinerner Gebäude in angemessener Entfernung von den Doks enthalten die Vorrathskammern und Werkstätten der verschiedenen Abtheilungen. In dem unteren Stokwerke sind die Arbeitstätten der Handwerker, so wie die Vorrathskammern für schwere Artikel, als Eisen und Zimmerholz. Oben sind die Vorrathskammern für leichtere Gegenstände, wie Segeltuch, Kleider, matematische und nautische Instrumente, so wie die Werkstätten für Seiler, Schneider und dgl., ferner Unterrichtszimmer, Bureaux und Drukerpressen. Eine Seilerwerkstätte nimmt die ganze Länge dieses Gebäudes ein und ist 1000 Fuß lang. Die Vorrathskammern enthalten alles Nöthige zur Ausrüstung eines Schiffes, selbst die Einrichtung für die Officierskajüten, welche bis auf das Unbedeutendste auf Kosten des Vicekönigs geliefert wird; selbst Kleider- und Haarbürsten finden sich dabei. Die meisten kleinen Artikel sind aus fremden Ländern, namentlich Frankreich, bezogen; aber das Segeltuch aus Baumwolle, die Stoffe für die Kleidung der Matrosen sind von egyptischer Arbeit. In den Vorrathshäusern finden sich auch einige metallene einpfündige Drehbassen, meist in Egypten verfertigt und sämmtlich mit Percussionsschlössern versehen. Die im Arsenale verwendete Mannschaft beträgt gegen 3000 Personen. Die Handwerker sind mit geringen Ausnamen Landeseingeborne und ihre Arbeit sezt in Erstaunen, wenn man erwägt, wie spät sie ihre Gewerbe zu lernen anfingen und wie kurze Zeit sie diese ausüben. Die Werkmeister sind meist Fremde: Franzosen, Italiener und Malteser. Der Director der Anstalt und zugleich Marine-Baumeister, Cerisy-Bey, ist ein geborner Franzose. Der Sold eines Werkmeisters ist ungefähr drei Franken des Tags; der eines Arbeiters, je nach seiner Geschiklichkeit, 2 bis 14 Sous. Diejenigen, welche den geringsten Sold erhalten, beziehen übrigens noch eine Ration von Lebensmitteln. Im Vergleich zum Arbeitlohne in anderen Ländern ist dies sehr gering bezahlt, doch genügt es in einem Lande, wo man selten Brod ißt und wo alles, was die Eingebornen als nothwendiges Bedürfniß betrachten, äußerst billig ist.

Die Bleibergwerke in Leadhills. Diese Minen liefern jährlich 600 Tonnen Blei, wovon der größte Theil nach Leith gesandt, da verarbeitet und dann ausgeführt wird. Wiewohl die Luft in den Bergwerken äußerst schädlich ist, so kommen doch nur selten Unglüksfälle vor. Die Arbeit währt täglich nur 6 Stunden und wird gut bezahlt. Der vierte Theil der Bevölkerung von 1200 Seelen besteht aus Gräbern, Gießern, Wäschern und Löhnern, den Rest machen deren Angehörige aus. Die Bergleute von Leadhills zeichnen sich durch ihre wissenschaftliche Richtung aus, welche durch eine Bibliothek von mehr als 1700 Werken gewekt und genährt wird.

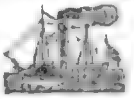
Hanf- und Flachsbau in Frankreich. In Frankreich werden jährlich 170000 Hectare Hanf und 50000 H. Flachs, und in manchen Jahren wird noch mehr gebaut. Der Arbeitlohn beträgt durchschnittlich 340 Franken pro Hectar, also bei 18000 Hectaren die Summe von 61,200,000 Fr. Man kann annehmen, daß ein Hectar mit Flachs bebaut, 950 und mit Hanf 750 Fr. allein für den Faserstoff eintrage. Bei einem Mittelpreise von 800 Fr. würde sich also die Summe von 144 Millionen für 180000 Hectare ergeben.

Ein Hectar Leinsamen trägt 200 Fr. ein; Hanfsamen 150 Fr. bei dem Mittelpreise von 175 Fr. würden 18000 Hectare also die Summe von 31,500,000 Fr. geben.

Paganum Harmala ist der Name einer Pflanze, welche in Egypten, Syrien, Arabien, Persien und anderen Theilen von Asien und Afrika häufig vorkommt, und nach neuerlichen Entdekungen als Färbestoff wichtig zu werden verspricht.

Steinkohlen am Marmorameer. An der asiatischen Küste des Marmorameeres sollen, nach der Litterary Gaz. bedeutende Kohlenlager entdekt worden sein — ein Umstand, welcher für die einstige Dampfschiffahrt in jenen Ländern von der größten Wichtigkeit sein muß.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

26. März von Ancona nach Triest. 25. März in Ancona von Triest.
28. „ „ Triest „ Venedig. 27. „ „ Triest „ Ancona.

CONTE MITTROWSKI.

27. März von Venedig nach Triest. 27. März in Venedig von Triest.
28. „ „ Triest „ Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 28. März.

Sunderland: Margaret and Emily, Rowland, Engl., in 60 T. mit Steinkohlen.

Corfu: Stella Polare, Moretti, Oester., in 10 T. mit Valonea und a. W.

Marseille: Elisa, Vianello, Oester., in 22 T. mit verschied. W.

Durazzo: Iride, Ivanovich, Oester., in 11 T. mit Oel und a. W.

Amsterdam: Amelia, Visin, Oester., in 36 T. mit Zuker und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 26. März 1839.

Wegen der nahen Feste wird auf unserm Markte überhaupt wenig gearbeitet, besonders still ist es im Getreideverkehr. Vorige Woche wurden im Ganzen 1000 Rubbj inländischer Weizen zu Scudi 9.20 gegen lange Frist umgesezt. In Mais ging nichts von Bedeutung um, und zwei kleine Ladungen vom Auslande fanden keine Käufer. Inländischer, schöner und bester Qualität, würde zu Paoli 55—56 überlassen werden; allein auch für diesen zeigt sich keine Kauflust.

Beziers, 15. März 1839.

Weingeist 3/6 gilt Fr. 30.25 disponibel, zu welchem Preise 117 Gebünde abgeschlossen worden sind.

Catania, 12. März 1839.

Wiewohl unser Plaz nicht das Bild besonderer Thätigkeit bietet, halten sich doch die meisten Artikel aufrecht. Baumwolle von Biancavilla wird stark gesucht und rief bereits einen bedeutenden Umsaz zu Onc. 10.10 pro Cantar hervor. Süße Mandeln genießen eine gute Meinung. Eine Partie von 60 Cantar bedang Onc. 10, zu welchem Preise auch einige andere veräußert wurden. In verflossener Woche gab Soda zu mehren Geschäften Veranlassung; doch scheinen sich die Preise nicht behaupten zu wollen. 700 Cantar verpakte mit 7% Bruch galten Tari 39 pro Cantar. Leinsamen fehlt ganz und würde zu Onc. 4.15 pro Salma zu 21 1/4 Tomoli leicht untergebracht werden können. Frischer Käse findet keine Abnahme. Die lezten Preise waren Onc. 4.6—4.8. Lakrizensaft immer an-

genehm. Die Prima wird mit Onc. 5 — 5.8; corrente Waare mit 4.20 — 4.24 bezahlt. Agrumen nehmen stark ab, weshalb sie allem Anscheine nach in die Höhe gehen dürften. Die Kiste Zitronen gilt gegenwärtig Tari 14; Pomeranzen 19. Eine Partie von 700 Bretern aus Kärnthen wurde zu Onc. 12.10 pro Hundert abgesezt.

Cette, 17. März 1839.

Sowohl wegen Mangel an Schiffen, als an Aufträgen ist es mit Weingeist höchst still, und die Preise sind daher weit niedriger, als sie in gegenwärtiger Jahreszeit sein sollten; da der Vorrath jedoch sehr unbedeutend ist, läßt sich erwarten, daß dieser Artikel sich bald wieder heben werde.

Fiume, 28. März 1839.

Der Getreideverkehr hat auf unserm Plaze wegen Mangel an Aufträgen völlig aufgehört und Weizen Prima Qual. ist jezt zu fl. 5 pro Star zu haben. Diese Geschäftslosigkeit wirkte auch auf Carlstadt ein, wo nach Briefen vom 25. von dem gegenwärtigen Wasserstande begünstigt, täglich beträchtliche Partien eintreffen, die in die Magazine geschafft werden müßen, da sich der höchst geringe Umsaz nur auf den gewöhnlichen Consum beschränkt. Panscovaweizen galt daselbst fl. $2^1/_2$; Halbfrucht 1.30; Türkisch Korn en Detail 1.15; Hafer kr. 48 — 51 pro Meze. Die Fracht nach Fiume wurde mit fl. 1.3 für den Centner Tabak und mit kr. 39 für die Meze Rübsaat bedungen.

Genua 23. März 1839.

Kaffee und Zuker, besonders erster, behaupten sich. Der Umsaz betrug 430 Säke Kaffee zu Soldi 9 — 10 für Rio und $8^1/_2$ für Triage, 557 Matten Java zu $10^1/_2$ und 13; 122 Fässer und Fäßchen holl. gestoß. Zuker zu Lire 38 — 41; 114 Fäßchen Santos zu 18 — 30; 25 blonder Havannah zu 33: 252 weißer Trinité zu 40; 20 Kisten Bahia zu 33; 22 dito Moscovaden zu 24. Baumwolle hat sich etwas gehoben. Einige Besizer Surat wollen zu den früheren Preisen nichts verkaufen. Umgesezt wurden: 444 Ballen. Getreide und Oel flau. 3000 Cantar Reis gingen zu 21 — 22 um. Andere Verkäufe von Belang bestanden in 990 Ballen Hanf, roher Neapolit. zu Lire 50 — 58; schöner Piemonteser zu $46^1/_2$ und gehechelter zu 70; in 31 Kisten Manna zu Lire 2.1 — 3 und in 8000 ℔ verzug. Wachs zu 170.

Guadeloupe, 29. Jänner 1839.

Kaffee ist sehr gesucht und gilt 90 bis 95 Cent. Zuker Fr. 18. Mehl ist im Preise gesunken, da die Ausfuhr nach den nächst liegenden Inseln verboten ist.

Lissabon 2. März 1829.

Die Geschäfte liegen wegen Mangel an Vorrath darnieder. Kaffee ist rar und es wurden darin einige kleine Posten für die Ausfuhr zu folgenden Preisen umgesezt: Prima zu Rs. 2600 — 2700; Secunda; 2500 — 2550; Tertia 2400; ord. 1600. Caccao vernachläßigt; Preis 2100. Wachs, wovon mehre Partien eingetroffen sind, ist sehr begehrt. Desgleichen Häute, deren Preise fest behauptet werden; trokene von 28 — 32 ℔. zu Rs. 120 — 125 die Aroba; von 25 — 27 ℔. zu 115 — 125; von 18 — 23 ℔. zu 110 — 120; gesalz. von Bahia und Para von 28 — 32 ℔. zu 85 — 88; von 25 — 26 ℔. zu 90; dito von Pernambuk und Ceara von 28—32 ℔. zu 90 — 95; von 26—30 ℔. zu 95 — 100; dito von Maragnon von 28 — 32 ℔. zu 90 — 95 und von 26 — 20 ℔. zu 95 — 100. Von Sassaparilla ward eine Partie vorzügliche Qualität zu Rs. 9400 abgeschlossen. Der Verkehr in Baumwolle ist sehr beschränkt; einige Partien zur Ausfuhr wurden zu nachstehenden Preisen umgesezt: Pernambuk zu Rs. 148 — 150, die Aroba; Ceara 140; Maragnon 135 — 140; Bahia 135 — 140 und Para 120 — 125. Zuker ohne Leben, doch preishaltend; weiße Rs. 1850 — 2100; Rio 1700 — 1800; Bahia 1650 — 1800; Moscovaden 1150 — 1300. Reis ist leicht verkäuflich; italien. zu Rs. 5400 — 6400. Blauholz gilt Rs. 3000 — 3400. Die Seidenpreise stehen: Organsins von Turin, Prima zu Rs. 6800 — 7000; Sekunda 6400 — 6600; Lombard. Prima 6400 — 6500; Sekunda 6200 — 6400; Tramseide Prima 6000 — 6200; Secunda 5800 — 5900; dito Messineser Prima 4800 — 4900; Secunda 4600 — 4700. Wechselcours auf Triest: 431 — 430.

Livorno, 22. März. 1839

Briefe aus Tripoli vom 28. v. M. melden, daß der mit Abdel-Palil abgeschlossene Frieden den dortigen Handel belebt haben würde, wenn dieser Pascha nicht vermittelst seiner Agenten alle commerziellen Operationen für eigene Rechnung machen ließe.

Auf unserm Plaze zeigte sich seit meinem lezten Berichte keine merkliche Geschäftsveränderung. Der Umsaz in Getreide geschieht nur en Detail, und ist so gering, daß die wöchentliche Liste davon keine Erwähnung thut. Die Preise sind neuerdings gewichen. Oel ohne Gesuch und im Sinken. Gesalzene Fische fehlen.

Mailand, 20. März 1839.

In Seide herrschte in den lezten Tagen etwas mehr Leben. Der Umsaz war zwar nicht bedeutend, aber häufig und auch die Preise hoben sich. Am meisten wurde in extrafeinen Organsins und Tramen Mittelsorten gearbeitet. In Rohseide wurde unsers Wissens kein Geschäft abgeschlossen. Mit Getreide ist es fortwährend flau, nur Hafer behauptet sich fest, da der Vorrath bedeutend abgenommen hat.

Odessa, 15. März 1839.

Das Thermometer zeigte heute 6 Gr. unter 0, das Eis ist aus dem Hafen verschwunden und die Verladung der Schiffe hat nun wieder begonnen. Bis jezt war es indessen in Getreide wegen Mangel an Fahrzeugen sehr still, und der Umsaz der verflossenen Woche betrug in Ganzen 700 Tschetwert harter Merkantilweizen zu R. 18; 300 dito guter Irca zu 22. 600 dito Gerste zu 6 und 800 dito Hafer zu 6. Die Zufuhren auf den Bazar sind ohne Belang.

Salonich, 6. März 1839.

Die Kauflust der Baumwollenspekulanten hat bedeutend nachgelassen; dennoch wollen die Eigner ihre Waare unter Piaster $4^1/_4$ — $4^1/_2$ pro Oka nicht losschlagen, Preise, welche bei dem heutigen Kurse von 422 auf Ihrem Plaze fl. 29 gleichkommen würden. Getreide rief einen thätigen Verkehr hervor, der geringe Vorrath wird zu hohen Preisen behauptet. Mais ist stark gesucht und wird mit Piast. 43 bezahlt. Etwa Eisenwaaren ausgenommen, ist unser Einfuhrhandel flau. Blei könnte sehr vortheilhaft zu Piast. 130 — 135 pro Cantar untergebracht werden.

Scutari, 9. März 1839.

Auf Ansuchen der hiesigen Bevölkerung ist die Maisausfuhr neuerdings verboten worden.

Anzeige.

Der regelmäßige Dienst der Dampfschiffe zerfällt in folgende Linien:

A. Zwischen Triest und der Levante.

Am 1. und 16. eines jeden Monats geht Abends 4 Uhr ein Dampfschiff von Triest ab, welches Ancona, Corfu, Patras, Piräus (Athen) berührt und in Sira mit einem andern Dampfschiffe der Gesellschaft zusammentrifft, welches Konstantiopel am 5. und 20. eines jeden Monats verläßt und unterwegs bei den Dardanellen und in Smyrna anläuft. Von Syra geht jenes nach Triest und dieses nach Konstantinopel zurük mit Berührung der gleichen Zwischenhäfen. In dieser Rükfahrt wird Ancona am 2. 3. und am 17. oder 18. berührt; es sind aber dann diese von Syra kommenden Schiffe der Kontumaz unterworfen.

B. Zwischen Triest und Ancona.

Am 8. und 24. eines jeden Monats Abends 4 Uhr geht ein Dampfschiff von hier nach Ancona, welches immer am 10. und 26. von da wieder nach Triest zurükkehrt und stets in freier Praktik ist.

C. Zwischen Triest und Dalmatien.

In den 8 Monaten: März bis October, geht jeden 5. und 20. und in den 4 Monaten: November bis Februar jeden 5. ein Dampfschiff von Triest ab, welches seine Reise bis Cattaro ausdehnt und sowohl auf der Hinreise als bei der Rükreise die Häfen Lussin piccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Lesina, Curzola und Ragusa berührt.

D. Zwischen Triest und Venedig.

Abgang von Triest: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Abgang von Venedig: jeden Montag, Mittwoch und Freitag; immer Abends.

Dauer der Überfahrt ungefähr 9 Stunden.

Tarife und jede sonst zu wünschende Auskunft werden in den Bureaux der Gesellschaft und von den Agenten ertheilt.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 3. April 1839. **No. 27**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Winde.	Witterung.
29. März 1839.	7 Uhr Morgens	+ 5 G. 6 D.	28 Z. 8 L. 7 D.	W. N. W.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 6 »	27 » 8 » 7 »	W. N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 8 » 8 »	27 » 8 » 7 »	S.	Wolken
30. » »	7 » Morgens	+ 7 » 8 »	27 » 7 » 8 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 10 » 3 »	27 » 8 » 0 »	O. S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 7 » 6 »	27 » 9 » 3 »	O. N. O.	Halbheiter.
31. » »	7 » Morgens	+ 4 » 0 »	27 » 10 » 8 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 0 »	27 » 11 » 5 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 3 » 4 »	27 » 11 » 8 »	N. O.	Heiter.

Konstantinopel.

An den blanken Dardanellenschlössern vorüber, wo sich Asien und Europa so nahe stehen, daß man früher von einem Welttheile zum andern gelangt, als man eine Zigarre zu Ende raucht, kamen wir nach einer herrlichen Fahrt Nachts durchs weiße Meer in den Kanal, der es mit dem schwarzen verbindet. Jezt tauchte nach und nach unter dem klarsten Blau des südlichen Himmels, das alte gewaltige Istambol aus der Ferne hervor. Wer hat nicht hundert Mal gehört, gelesen, von dieser Stadt der Städte, die in aller Welt nicht ihres Gleichen hat. Allein es gibt keine Phantasie stark genug, um aus allen empfangenen Bildern sich Eines zu erschaffen, das der Wirklichkeit, nahe käme. Zwei Welttheile traten hier gleichsam in einen Wettstreit um mit dem Aufgebot ihrer Gesammtkraft durch Kunst und Natur, durch Meer und Land, den schönsten Punkt der bekannten Erde zu gestalten und diesen hieß der Zufall erst: Byzanz und dann: Konstantinopel. Aber wehe dem! der sich dieser bezaubernden fata morgana hingibt, der sich verleiten läßt, zu nahen, in's Innere zu dringen. Er findet eine Wüste voll finsterer Holzbauten, die wie die bemalten Häuser in einer Weihnachtschachtel, nur nicht so blank und simetrisch, unbegreiflich in- und über einander gehäuft da liegen, und findet nirgend einen labenden Anblik im Einzelnen dieses wunderbaren unaussprechlich schönen Ganzen. Konstantinopel ist die erste und lezte Stadt der Welt, das Eine aussen, das Andere innen. Es gibt kein schöneres Weib mit einer häßlicheren Seele als Konstantinopel.

Bei jedem Schritte in den schmalen steilen schmuzigen Strassen, so oft die steinernen Fuchseisen des Pflasters mir den Fuß einklemmten, erinnerte ich mich mit Neid und Bewunderung jenes Engländers, der die geistreichste Satyre auf Konstantinopel und zugleich die beste Schilderung dieser Stadt ohne Worte machte. Er kam an, fuhr dreimal durch das Paradies des Bosphorus, sezte keinen Fuß ans Land und steuerte recta wieder nach — London. In Pera — das wie Galata und Topana eine der vielen kleineren Städte ist, woraus dieses Stadtungeheuer von 12 Meilen Umfang mit seinen Hunderttausenden darin herumwimmelnden Seelen besteht, im weiten breiten hohen Pera nahm ich Quartier dicht an einem großen Todtenhofe, von dem zahllose steinerne Turbane, unter finsteren Cipressen nach meinem Fenster gukten. Mad. Balbiani, die Hauswirthin und Regentin dieser Fremden-Pension, ist eine feingebildete Schwäbin, die eine liebenswürdige Tochter und eine treffliche deutsche Wirthschaft hat. Man wohnt und speist da so gut als billig und findet auf der Tafel sogar Kartoffel und frische Butter; Dinge, die hier zu den seltenen Delikatessen gehören. Im Übrigen ist die Theurung groß. Man darf seinen Säkel ja nicht vergessen. Thut man sich nur etwas um, so kann man mit dem vielbeliebten Bakschisch, ohne Anstrengung täglich 100 Piaster los werden. Der Ferman, um die Sophienkirche zu besehen, kommt allein schon auf 1000 Piaster, in welche sich Priester und Beamte theilen. Ich war so glüklich von den 500 Moscheen und Bethäusern in und um Konstantinopel die berühmtesten, die Selim's, Achmet's, Soliman's Moschee, die der Sultanin Valide oder Mutter und die heilige Sophia zu sehen. Diese mit ihren vielen Kuppeln und Säulen ist bei weitem der großartigste Tempel. Wiewol ursprünglich christlich und in Gestalt eines gleichförmigen Kreuzes erbaut, ist sie doch jezt die Kathedrale der Türken. Die ungeheuren Säulen von Porphir und Jaspis aus dem Sonnentempel in Rom und dem der Diana in Ephesus, sind zum Theil sehr schadhaft und von starken Eisenringen zusammen gehalten. Der äußere Anblik wirkt nur durch die Massen des Umfangs, da das Auge durch die vier Minarets und anderen entstellenden Anbau beleidigt wird. Die übrigen Moscheen sind alle mehr oder minder schwache, zum Theil mißlungene Nachbildungen der Sophia. Alle haben außer einigen Stellen des Korans ganz kahle Wände, und mattenbedekte Marmorböden, in der Nähe der Kanzel, wo der Imam vorbetet, zwei kolossale Wachskerzen, die man kaum mit den Armen umspannen kann, und endlich Tausende von Schnüren, die wie Regen von oben herabfließen und den Blik unangenehm beschränken, wenn gleich Abends die zahllosen Lampen, die daran brennen, von magischer Wirkung sein mögen.

Nach den Moscheen besucht man gewöhnlich die Mausoleen der Sultane Bajazet, Soliman II., Murat ɪc. Es sind meist kleine, kahle Rotonden, wo mehre ungeheure Särge die Gräber darunter deken. Übrigens wunderte michs, daß man den Damen hier Zutritt gestattet, da nur ein Wächter und viele prachtvolle türkische Shawls vorhanden. Diese hängen von allen Seiten, die reichsten aber, vom steinernen Turban, womit jeder männliche Sarg geziert ist, lang und breit hernieder und reizen das Begehrungsvermögen auf gefährliche Art. — Man muß unter einem freundlichen Sterne geboren sein, wenn Gönner und Zufall für einen Ferman sorgen, unter dessen Ägide man in des Großherren altes, weltberühmtes Serail — blutigen Andenkens — gelangt. Auch dieses ist eine der vielen Städte, woraus die große Familie der Mutterstadt besteht. Auch sie hat ihre Moscheen, Friedhöfe, Cipressenhaine, Chiosks, Häuser und Gärten in einem

streng abgeschlossenen weiten Umkreis. Was kann der Phantasie des Neugierigen reizender erscheinen, als das geheimnißvolle Innere eines Serails! Aber des Sultans diamantne Säle, die goldnen Wände im Harem der Frauen, die Schaar der Prinzen und Prinzessinen, schwarze Eunuchen, abgeschlagene Paschenköpfe, Sklavenschwärme, Zaubergärten voll Paradiesvögel und der ganze bunte Fabelkram, der aus der Kindheit Tagen herüber dämmernd, uns an der Pforte dieses mährchenreichen Palastes entgegen tritt, schmilzt bald zu einer so einfachen Wirklichkeit zusammen, daß ich sagen möchte, das Interessanteste am ganzen Serail ist, die — Erinnerung, und das Schönste, seine — Aussicht, und etwa ein Platanus in einem seiner Höfe von solchem Umfang, daß ich 18 Schritte machte, um seinen Stamm zu umkreisen. Die Gemächer des Serails tragen einen gemischten Charakter asiatisch-europäischen Geschmaks ohne alle Pracht. Am meisten fällt in diesen einfachen Hallen und Sälen auf, daß kein einziger türkischer Siz darin zu sehen ist. Die früheren Divans, die sonst alle Wände füllten und deren Spuren man noch wahrnimmt, sind verschwunden. An ihre Stelle sind ganz gewöhnliche Sopha's und Stühle getreten, mit Roßhaarstoff überzogen. Ein einziges Zimmer mit einem Bassin voll Goldfischen, mit Wasserkünsten und Kaskaden über Alabastermuscheln mit betäubendem Blumenduft, in welchem zahllose Vögel konzertiren, trägt jenes echt orientalische Gepräge, das zur kindischen Vorstellung paßt, die man mitbringt.

Auch ist noch im alten Serail der frühere Audienzsaal höchst sehenswerth. Das Licht fällt da so spärlich ein, daß man Mühe hat, in dem geheimnißvollen Dunkel die Figuren zu unterscheiden, die aus Schildkröte und Perlmutter geschnizt die Wände zieren. Der Thron darin, auf welchem der Großherr einst die fremden Gesandten empfing, besteht aus einem niedern Himmelbette, dessen Säulen voll Edelsteinen auf Goldgrund einen hohen Baldachin tragen, der sonst mit einem Nez aus Perlen überspannt war, woran Juwelentroddeln hingen.

Die jezt leeren Zimmer des Harems tragen auf vergelbten eingerissenen und aufgerollten Zetteln an den Thüren die Namen der ersten, zweiten, dritten Sultanin u. s. w. In einem dieser gleichfalls einfachen Gemächer wurde eben ein pensionirter Divan auseinandergelegt. Ich war so frei, mir etwas Baumwolle daraus zu stehlen, die ich als historisch physiologische Reliquie gegen Meistbietung an europäische Sultaninen zu versteigern gedenke. Auch Blumen und Blätter aus den Gärten des Serails, die ich ohne Gefahr des Lebens in Gegenwart der Wächter raubte, werden billig von mir zu erstehen sein. Dagegen wird man mir einige Sandkörner mit Gold aufwiegen müssen, die ich an den zwei Nischen herauskrazte, in welchen neben dem kaiserlichen Thore des Serails die abgeschlagenen Köpfe auf silbernen Presentirtassen ausgestellt wurden. Der des Pascha von Joannina war der lezte, der dieser Ehre theilhaft wurde. Seitdem hat der Großherr diesem barbarischen Gebrauche, gleich so manchem andern, ein Ende gemacht. Der Ort, wo die Enthauptungen geschahen, war eine Halle zwischen zwei Thoren, die noch jezt mit den verhängnißvollen Todeswaffen geschmükt ist. Hier in der Werkstätte des Nachrichters war es auch, wo vormals die Gesandten stundenlange warten mußten, ehe sie zur stummen Audienz des Großherrn gelassen wurden. Mit ihnen zu sprechen, war unter seiner Würde. Wenn es einerseits unbegreiflich ist, wie solche und noch demüthigendere Sitten geduldet wurden, so verdient es um so größere Würdigung, daß der gegenwärtige Herrscher, aus eigener Bewegung, den Formenzwang des alten Unsinns verbannt und die hohe Stellung der fremden Missionen seiner selbst und ihrer würdig erkannt hat.

Noch sind im Serail beachtenswerth: das Marmorchiosk, Perlenchiosk, Fischchiosk und eine schöne 60 Fuß hohe Marmorsäule chorintischer Ordnung, die ein Vandale von großherrlichem Baumeister eben weiß anstreichen ließ. Ein Glük für den weisen Mann, daß die Köpfe heut zu Tage fester sizen, als sonst, wo um geringerer Verbrechen willen mancher fiel. Eine kleine Bastonade aber, würde dem Kalcinisten nicht entgehen, wenn ich die Ehrehätte, Großherr zu sein.

Im Ganzen hat das Serail, das mit seinem stundenweiten Umfang an der Stelle des alten Byzanz steht, den Eindruk in mir hinterlassen, daß es wie gar manche Berühmtheit in der Nähe ganz anders aussieht, als in zweifelhafter Ferne, und daß es zu den vielen berufenen Dingen gehört, die vor und nach dem man sie gesehen, interessanter sind, als im Moment der Gegenwart.

(Der Beschluß folgt.)

Korrespondenz.

Konstantinopel, 13. März 1839.

Die Thätigkeit im Arsenale nimmt täglich zu. Eine Corvette, welche neulich mit Munition und Waffen von hier nach Trapezunt abgeschikt wurde, scheiterte an der Küste von Natolien. Man sucht nun den Verlust zu ersezen und die Armee mit neuen Waffen zu versehen. Tahir Pascha ist von Aidin zurükgekehrt. Hussein Pascha erhielt die Weisung, sich sogleich nach der Hauptstadt zu verfügen. Dort soll ehestens eine große Versammlung der fähigsten und erfahrensten Männer des Reiches zusammentreten und den gegenwärtigen bedenklichen Stand der Dinge in ernste Berathung ziehen.

Vor sechs Tagen kam der Kapitain Walker mit 10 Ober- und Unteroffizieren aus Malta hier an, um Dienste in der großherrlichen Armee zu nehmen.

Vorgestern fand die feierliche Eröffnung der medizinischen Akademie im Galata Serail statt. Herr Dr. Bernard hat eine angemessene Rede gesprochen, welche allgemeinen Anklang gefunden. Nach dem Lehrplane soll die türkische, französische und lateinische Sprache den Hauptgegenstand des Elementarunterrichtes bilden.

Die Wiederherstellung des Palastes, die hohe Pforte, ist noch nicht beschlossen worden; auch ist noch unentschieden, ob er aus Holz oder Steinen gebaut werden wird. An den neuen Palästen der russischen und französischen Gesandtschaft wird thätig gearbeitet.

Der Sanitäts-Rath übereilt sich in seinen Arbeiten nicht sehr; der Gesundheitstand ist im Ganzen befriedigend. Die verbreiteten Gerüchte über das Dasein der Pest bestätigten sich nicht; dagegen haben Masern und andere Krankheiten manche Opfer hingerafft.

Seit einigen Tagen ist der Herzog von Devonshire in unserer Mitte. Kapudan Pascha hat sich gestern nach den Dardanellen begeben, um den dortigen Festungsbau zu beschleunigen.

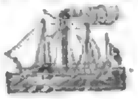
Notizen.

Münzwesen in Nord-Amerika. Die neusten Briefe aus den Ver. Staaten bringen den Jahrbericht über die Thätigkeit der Münze, welchem wir folgenden Auszug entnehmen. Das im Jahre 1838 neugeprägte Gold in Nord-Amerika beträgt 1,809,595 Dollars, wovon 1,622,515 Dol. in Philadelphia, 84165 in Charlotte (Nord-Carolina) und 102,915 in Dahlonega (Georgien) ausgeprägt wurden, und zwar 7200 Stük ganze Eagles, 286,588 halbe Eagles und 47030 viertel Eagles. Das Gold dazu lieferten die Minen des Landes, und zwar: Philadelphia für 171,700 Dol., Charlotte 127,000 Dol., Dahlonega 135,700 Dol. und New-Orleans 700 Dol. zusammen für 435,000 Dol. An neuen Silbermünzen wurde der Gesammtbetrag von 2,333,243 meist in Philadelphia und nur für 40,243 Dol. in New-Orleans geprägt. Die anderen Münzhäuser hatten noch keine Befugniß Silbermünzen zu schlagen, da die Bill, welche sie künftig dazu berechtigen dürfte, vom Senate der Kammer noch nicht vorgelegt ward. Aus diesen Angaben ergibt sich nun für das Jahr 1838 in den Ver. Staaten ein Gesammtbetrag von 4,142,838 Dol. an neugeprägten Gold- und Silbermünzen. Außerdem wurden für 63,732 Dol. Kupfermünzen ausgeprägt, wodurch eine Totalsumme entsteht von 4,206,540 Dol. Der Direktor der Münze, Herr Patterson, hofft im laufenden Jahre eine größere Wirksamkeit zu erschwingen, da hiezu alle Vorarbeiten bereits eingeleitet seien, jedenfalls aber werde sich in diesem Jahre herausstellen, was von den Minen der Ver. Staaten zu erwarten stehe. Da indeß die aus inländischem Metalle geprägte Summe im verflossenen Jahre so gering war, so hofft man, die Regierung werde es an der geeigneten Maaßnahme nicht fehlen lassen, um die Ver. Staaten aus dem Auslande mit dem nöthigen Metallbedarf zu versehen.

Ertrag der Gold- und Silberminen in Nord-Amerika. Die Amerikanische Regierung hat eine Tabelle über den Ertrag der Goldminen entwerfen lassen, woraus sich ergibt, daß dieselben sehr un-

ergiebig geworden. Die Tabelle umfaßt eine Periode von 13 Jahren, im Jahre 1834 lieferten die Minen für 890,000 Dollars reines Gold, im verflossenen Jahre nur für 282,000 Dollars; die Minen von Georgien und den beiden Carolinas waren die ergiebigsten. Die ganze Ausbeute während der 13 Jahre beträgt 6,126,300 Dollars; vom Jahr 1824 an stieg der Ertrag der Minen bis zum Jahr 1834, wo er sein Maximum erreichte und dann allmählich sich verminderte. Man gewahrt nunmehr, daß den nordamerikanischen Minen eine viel zu große Wichtigkeit beigelegt wurde. Es fehlt zwar nicht an Gold in den südlichen Staaten; allein die Ausbeutung findet so große Schwierigkeit und Kosten, daß die daran gewandten Kapitale sich nur schwach verzinsen.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCHESSA SOFIA.

29. März von Venedig nach Triest. 29. März in Venedig von Triest.
2. April „ Triest „ Venedig. 30. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

30. März von Triest nach Venedig. 31. März in Venedig von Triest.
1. April „ Venedig „ Triest. 2. April „ Triest „ Venedig.

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

1. April von Triest nach Syra.

BARONE STÜRMER.

28. März von Cattaro nach Triest. 27. März in Cattaro von Triest.
1. April „ Triest „ Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 29. März.

Durazzo: Albanese, Pavan, Oester., in 8 T. mit Oel.
Portoricco: Byron, Shaw, Amerik., in 70 T. mit Kaffee.

Am 30. dito:

Newport: Triumph, Andrews, Engl., in 38 T. mit Eisen.
London: Mary Lyon, Davidson, Engl., in 38 T. mit versch. W.
Liverpool: Arion, Roberts, Engl., in 48 T. mit versch. W.
Catania: Corriere Triestino, Mirabella, Sizil., in 9 T. mit Soda.
Catania: Fortuna, Lazzaro, Sizil., in 15 T. mit Südfrüchten.
Messina: Iride, Lagana, Sizil., in 7 T. mit Agrumen.
Scutari: St. Giuseppe, Scarpa, Oester., in 10 T. mit Türk. Korn.
Zante: Buon Chersino, Petranich, Oester., in 14 T. mit Seife.
Venedig: Cornelius, Betts, Engl., in 1 T. mit Ballast.

Am 31. dito.

Pernambuk: Amicizia, Smith, Dän., in 71 T. mit Zuker.
Pernambuk: Fenice, Smith, Dän., in 68 T. mit Zuker.
Messina: Conte Cziraky, Medanich, Oester., in 7 T. mit Südfrüchten.

Am 1. April.

Smyrna: Ardente, Zvieticevich, Oester., in 35 T. mit Baumwolle.
Valona: Colomba, Ceolin, Oester., in 10 T. mit Pech.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 30. März 1839.

Baumwolle: Die Verkäufe der Woche betrugen 2720 Ballen und zwar 86 B. Amerikanische zu fl. 45; 280 B. Brasil zu fl. 52—57; 136 B. St. Martha zu unbek. Preise; 50 B. Surat zu fl. 30; 1200 B. Mako zu fl. 59—60; 818 B. Levanter zu fl. 35—39 und 150 B. Macedonische zu fl. 28, pro Centner. Levanter Sorten erhielten einen Preisaufschlag; Brasil wurden zu guten Preisen bezahlt und für einen kleinen Posten Mako ward endlich der Preis von fl. 60 bewilligt.

Colonialwaaren: Im Laufe voriger Woche herrschte viele Lebhaftigkeit in allen Colonialartikeln, hauptsächlich in Brasil Zuker, worin ansehnliche Verkäufe zu höheren Preisen statt gefunden haben; die Eigner derselben haben ihre Forderungen neuerdings erhöht, in Berüksichtigung des reduzirten Vorrathes im Allgemeinen und insbesonders von neuen Zukern, indem von weißen Rio beinahe gar nichts und von Pernambuk und Bahia wenig auf dem Plaze befindlich ist, wobei noch der Umstand Erwägung verdient, daß wenig erwartet wird und die Jahreszeit schon sehr vorgerükt ist. Verkauft wurden: 894 Kisten und 55 Fäßchen weiße Bahia zu fl. $18\frac{3}{4}$—21; 200 K. desgl. Moscovaden zu fl. 12; 106 K. weiße Rio zu fl. $20\frac{1}{4}$; 88 K. und 18 Fäßchen desgl. Moscovaden zu fl. $14\frac{1}{4}$; 46 K. weiße Pernambuk zu fl. $21\frac{1}{2}$ und 179 K. blonde Havannah zu fl. $17\frac{3}{4}$. Der Vorrath besteht in 590 Kisten weiße Pernambuk; 266 K. Moscov.; 2486 K. weiße Bahia; 773 K. Moscov.; 372 K. weiße Rio; 279 K. Moscov.; 152 K. weiße Paraibas; 1095 Fäßchen weiße Brasil; 171 F. Moscov.; 25 K. weiße Havannah; 3242 K. blonde; 533 Fässern Guadeloupe; 43 F. Portoricco; 2340 Säken weißen Santos; 1100 S. blonde; 394 Fässern engl. gestossene; 3419 F. holl. gest.; 1100 Kisten belgisch gest.; 234 franz. Melis; 533 holländ. — Der Umsaz in Kaffee bestand in 700 Säken Rio zu fl. 23—$31\frac{1}{2}$; 100 dito St. Domingo zu fl. $27\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$; 81 dito Bahia zu fl. $27\frac{1}{2}$; 160 Fässern und 632 Säken Portoricco zu fl. 43. Vorrath: 3435 Cent. St. Domingo; 1812 Laguaira; 40350 Rio; 1495 Bahia; 351 Havannah; 4870 Portoricco; 5975 St. Jago und 540 Java; im Ganzen 58,828 Centner. — Von Cacao wurden 396 Säke Maranham zu fl. $21\frac{1}{2}$—22 begeben; Vorrath: 2300 Cent. Brasil und 830 Guajaquil. — Von Pfeffer lagern hier 8235 C. Sumatra und 400 Malabar; 400 Centner bedangen vorige Woche fl. 23. — Von Piment Jamaica wurden 100 Säke zu fl. $19\frac{1}{2}$ abgeschlossen; Vorrath: 986 Centner Jamaica und 220 Tabago. — Von Gewürznelken wurden 25 Cent. zu einem unbek. Preise (den man jedoch zu fl. 63 vermuthet) verkauft. — Vorrath an Cassia lignea: 977 Cent. und an Ingwer: 1060 Centner.

Droguen: Von Gummi wurden 50 Centner Arabisches in Sorten zu fl. 65; 40 Cent. Fabrikgummi zu fl. 44; 50 Cent. ord. in Granis zu fl. 36; 50 Cent. ord. Gedda zu fl. 35 und 10 Cent. Mastix zu fl. 200, pro Cent. begeben. Von Aquila Saffran fanden 200 ℔ Käufer zu fl. $9\frac{1}{8}$—$9\frac{1}{4}$, pro ℔; es lagern hier davon noch 750 ℔.

Farbwaaren: Verkäufe: 16 Ballen Smyrner Krapp zu fl. 24—$24\frac{1}{2}$; 35 Cent. Pers. Kreuzbeeren zu fl. 210—226 und 3600 Cent. Blauholz zu einem unbek. Preise.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 10 Fässer zu fl. $2\frac{1}{2}$ pro Gallon verkauft. Die Besizer von Weingeist beharren, troz unsres aus 150 Fässern Span. $\frac{3}{6}$ und 25 dito Französ. und a. S. bestehenden Vorrathes, und der kürzlich aus Marseille angebrachten Quantität von Spanischem, noch immer fest auf ihren Forderungen; in der Woche wurden 15 Fässer $\frac{3}{6}$ Span. zu fl. $23\frac{1}{2}$, die Barila begeben.

Getreide: Der darin im Laufe der Woche stattgehabte Umsaz bestand in 1500 Star Weizen vom schwarzen Meere zu fl. 4.45, 1500 St. harten von Taganrog zu fl. 5.30; 1500 St. Donauer zu fl. 4.20—4.30; 1000 St. Banater zu fl. 4.40—4.50; 1500 St. Türk. Korn vom schwarzen Meere zu fl. 3; 1500 St. Levanter Hafer zu fl. 2.20 und 600 St. Phaseolen zu fl. 3.50, pro Star.

Häute: Folgende sind die lezten darin statt gefundenen Verkäufe, als; 700 St. trokene hiesige Ochsenhäute von 17 bis 28 ℔ zu fl. 42—48; 1300 St. desgleichen Amerikanische von 15 bis 30 ℔ zu fl. 40—42; 3000 St. desgleichen Afrikan. von 7 bis 9 ℔ zu fl. 38—46; 850 St. desgl. Bosnier von 10 bis $11\frac{1}{2}$ ℔ zu fl. 46—47; 950 St. gesalzene von Madagaskar von 18 bis 24 ℔ zu fl. $34\frac{1}{4}$—36; 1100 desgl. Amerikan. von 26 bis 31 ℔ zu fl. 30—31; 1300 St. Dalmat. Kuhhäute von 9 bis 12 ℔ zu fl. 46—48; 1200 St. Calcutter A B C von 5 bis 6 ℔ zu fl. 44—50; 1500 St. holl. und hies. Kalbfelle von 2 bis $2\frac{1}{2}$ ℔ zu fl. 60—84, pro Centner; 3000 Paar gesalz. wollige Felle von 6 bis 9 ℔ zu kr. 11—16; 2500 Paar gesalz. Boksfelle von 5 bis 9 ℔ zu kr. 11—14, pro ℔; 30,000 St. Dalmat., Ruß., und Smyrner Hasenfelle zu fl. 30—48, die 110 St. und 12,000 St. Albaneser, hiesige und Puglieser weiße und schwarze Schaffelle zu fl. 25—46, die 100 Stük.

Metalle: Es ging darin nichts von Belang um; der Vorrath besteht in 5260 Kisten Stahl, 7100 dito engl. Weißblech, 1110 Meiler engl. Eisen, 3000 Bloken Blei, 1695 Scheiben und 175 Fäßchen Stangenzinn.

Oele: Die Verkäufe der Woche betrugen: 2600 Ornen Abruzzer und Leccer in Fässern zu fl. 21—$21\frac{1}{2}$; 1800 dito Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu fl. 23; 700 dito Istrianer, Dalmat. und Cattareser in Fässern, wie es liegt und steht, mit Certif. zu fl. $22\frac{1}{4}$—$22\frac{1}{2}$ und 220 dito feines Puglieser uso Tafelöl zu fl. 24, pro Orne.

Seide: Verkauft wurden: 1 Ballen Brussa, franz. Assort., l. H. zu fl. 9, pro ℔ und 4 B. Turnovier zu unbek. Preise. Der Vorrath besteht in 206 Ballen.

Südfrüchte: Verkäufe: 350 Kisten Sizil. Citronen zu fl. $3\frac{3}{4}$, die Kiste; 30 Fäßer Kranzfeigen zu fl. $7\frac{3}{4}$; 200 Fäßchen rothe Rosinen zu fl. 7 — $8\frac{3}{4}$; 500 Schachteln Sultan zu fl. 16 — $18\frac{1}{2}$; 4600 Cent. schwarze von Mandalia und 300 Fäßch. Siz. Weinbeeren zu unbek. Preisen.

Wachs: Die Verkäufe der Woche bestanden in 40 Centner Smyrner zu fl. 100—102 und 40 dito Besnier zu fl. 93—96, pro Centner. Der gegenwärtige Vorrath beläuft sich auf 410 C. Smyrner, 283 vom Archipel, 392 von Konstantinopel, 320 Wallachisches, 215 Besnier und Serbisches, 25 Galaczer, 325 Odesser und Potopp, 66 Polnisches und Schlesisches, 70 Krakauer, 80 Mogador, 22 Küstenländisches und 22 Ungrisches; im Ganzen 2230 Centner.

Verschiedene Artikel: In hiesigem Talg geht nichts um; dagegen sind von anderen Sorten 150 Centner Dalmatiner zu fl. $21\frac{1}{4}$—$21\frac{3}{4}$ und ein gleiches Quantum Serbischer zu fl. $19\frac{3}{4}$, pro Cent. abgeschlossen worden. In Schwefel beginnt einiges Leben, da die Seefrachten gewichen sind und mehre Verladungen nach England und dem Norden darin statt finden; unser Vorrath darin beläuft sich auf 8000 Centner rohen und 7000 dito raffinirten.

Auswärtige Handelsberichte.

Konstantinopel, 13. Februar 1839.

In unserm Geschäftsleben ist es äußerst still; die Magazine sind mit Waaren, besonders Manufacturen überhäuft, welche nicht den geringsten Absaz finden. Auch in Getreide wird nichts gearbeitet; die vorige Woche verkauften 12000 Kilo Donau Weizen erhielten Piast. $19\frac{1}{2}$ — 20. Man ist hier auf den Erfolg des neuen Tractats gespannt, welcher heute in Kraft treten sollte. Der Kurs ist wegen Menge des angebotenen Papiers gewichen. Triest 420 — 415; Wien 423 — 418.

Mailand, 27. März 1839.

Nach Kaffee war diese Woche starkes Begehr. Mit Getreide ist es fortwährend flau und die Preise dürften leicht weichen. Das Seidengeschäft war nicht sonderlich belebt; doch fand ein Umsaz in Tramen und Organsins statt. In den lezten Tagen der Woche wurden auch einige Partien Rohseide, wahrscheinlich mit niedrigen Preisen, umgesezt. Baumwolle rief einen lebhaften Verkehr hervor und ging um 5% für Levantische und um 10% für Amerikanische in die Höhe. Seit gestern ist es mit diesem Artikel wieder still, ohne daß wir den Grund anzugeben wüßten.

Marseille, 22. März 1839.

Kaffee behauptet sich fortwährend; der Umsaz war jedoch nicht von Belang und beschränkte sich nur auf 308 Säke Havannah Merkantilwaare zu Fr. 76. 55; 150 Fäßer St. Jago zu 95 im Ent. Havannah auf Lieferung bedang Fr. $1\frac{1}{2}$ — 2 pro 50 Kil. mehr als vorige Woche; 500 Kisten blonder erhielten Fr. 38; in disponibelm wurde nichts gearbeitet. Für Rohzuker spannen die Eigner ihre Ansprüche jezt etwas höher; einige Fäßer schöner Martinique wurde mit 30 pro 50 Kil. bezahlt. Raffinirter unverändert. Mit Olivenöl war es während der ganzen Woche äußerst still. Der ungünstige Stand der Seife im Innern hält die Fabrikanten in Unthätigkeit, indessen wurden doch 2000 — 2500 Hectolitres auf Lieferung zu Fr. 77 pro 64 Litres abgeschlossen. Getreide, besonders ord. Qualität, wird gegenwärtig weniger beachtet. Die Verkaufsliste dieser Woche zeigt jedoch einen Umsaz von 25000 Hectolitres weicher und harter Donauweizen zu Fr. 26. 50 — 28 für ord. und 31. 50 für gute Qual. auf Lieferung von März bis Juni. Einige kleine Verkäufe fanden auch in weichem Odessaer Weizen zu 26. 50 — 28 statt. Der Seidenverkehr hat diese Woche einen neuen Aufschwung erhalten und dehnte sich über alle Sorten aus. Die Preise waren: für Buratiner Fr. 10. 60 — 12. 85. Castrovan. weiße 13. 50 — 13. 75; dito gelbe 14 — 14. 70; Mesteup 22. 70 — 24. 50 pro ½ Kil. Der Umsaz in Baumwolle kam diese Woche hier auf 2000 Ballen theils amerikanische theils levantische. Erstere bedang 117 — 118. 80. Zwei Partien Bahia und Maragnon erzielten 131. 50. In Mako wurde nichts gearbeitet. Weingeist ¾ unverändert zu Fr. 29 für franz. 27 für span. und 25 für Mark. Schwefel bot weder hier, noch in Sizilien Neues.

New-York, 27. Februar 1839.

Die ungünstigen Berichte aus Liverpool und Havre haben auf unserm Baumwollenmarkte eine Stille hervor gebracht und die Preise behaupten sich jezt minder fest als früher; übrigens blieben sie unverändert, da die Eigner sich im Verkaufe nicht übereilen wollen. In den lezten drei Tagen bedangen 500 Ballen Upland Cent. 14 — $16\frac{1}{2}$; 300 dito New-Orleans 15 — 17; 300 dito Florida 15 — 16 und 100 dito Mobile $15\frac{1}{2}$ — $16\frac{1}{2}$. Seit dem 1. October wurden aus den vereinigten Staaten 301704 Ballen ausgeführt; in demselben Zeitraume des vorlezten Jahres betrug die Ausfuhr 565,580 Ballen.

Odessa, 18. März 1839.

Die Getreidezufuhren aus dem Innern nehmen bedeutend zu und die Preise gingen diese Woche bedeutend herunter. 3000 Tschetwert harter, feuchter Weizen, Merkantilwaare bedangen Rub. 18 und 600 dito weicher polnischer $20\frac{3}{4}$; gut conditionirte polnische Sorten dürften sich noch einige Zeit aufrecht behaupten, da die Straßen durch ein ungewöhnliches Schneewetter unwegsam geworden sind.

Rio di Janeiro 22. Januar 1839.

Man besorgt, daß die Kaffeezufuhren aus dem Innern heuer im Vergleiche zu den früheren Jahren sehr gering sein werden, da die gegenwärtige Ernte nicht besonders gedeihlich ausfällt; die neue wird indessen mehr vom Wetter begünstigt und verspricht einen bessern Ertrag. Nach extrafeinen Sorten ist lebhafte Frage und die Preise sind auf 4000 — 4500 Rs. gestiegen; gute Prima und ordinäre wurden in den lezten Tagen nicht stark gesucht, ohne daß jedoch eine Veränderung in den Preisen von 3000 — 3850 Reis statt gefunden hätte. Der Vorrath beläuft sich auf ungefähr 1200 Säke größtentheils ordin. Die Verkäufe während dieses Monats betrugen 40000 Säke. Spedirt wurden 30890. An Zuker wurden in den ersten Tagen des Monats 800 Kisten aus zweiter Hand zu 3100 und 2100 Rs. verkauft. 2500 Kisten, Campos und Terra welche wir dieser Tage erhielten, werden zu denselben Preisen behauptet, dürften es aber nicht höher als auf 3000 und 2000 Rs. bringen. Von der jezigen Ernte sind bereits 9500 Kisten und 6500 Fäßer auf den Markt gebracht worden.

Dieses Quantum soll ungefähr ⅔ der diesjährigen Ernte ausmachen. Die Zufuhren aus Bahia beliefen sich bis Juni auf 683 Kisten, wovon ungefähr 250 sehr ordinäre Qual. noch unverkauft sind. 350, welche diesen Monat umgesezt wurden, bedangen 2650 und 1650 Rs.

In der vorlezten Woche gingen um: 10000 kleine Häute zu 195 — 200 und 2000 große zu 200; einige Partien der lezten wurden dann mit 210 abgeschlossen, unter welchem Preise dieser Artikel auch jezt nicht verkäuflich ist. Der Vorrath besteht aus 16000 kleinen und 10000 großen.

Angebogen das Verzeichniß der Kaffee-, Zuker- und Häuteausfuhr während der lezten 7 Jahre.

	Kaffe	Zuker	Häute
	Säke u. Fäßer	Kisten	Stük
1832	478,950	16,645	263,530
1833	561,692	14,154	187,657
1834	560,759	14,786	179,198
1835	647,438	19,692	145,752
1836	715,893	18,537	158,549
1837	657,005	14,701	146,960
1838	766,698	16,705	197,310

Außerdem wurde noch im Laufe des verflossenen Jahres ausgeführt: 15042 Kisten und Fäßer und 4217 Säke Zuker; 380456 Ochsenhörner; 5183 Pipen Rum, 24410 Rollen Tabak; 16710 Säke Reis; 555 Colli Ipecacuanha (Brechwurzel) 7709 Jacarandabreter; 7234 halbgegerbte Häute; 528 Fäßer Tapioka (Maniokmehl) und 18 Seronen Baumwolle.

Die Kaffeeausfuhr betrug bis inclus. 1831:

	Säke u. Fäßer		Säke u. Fäßer		Säke u. Fäßer
1820	97500	1824	224000	1828	369147
1821	105386	1825	188136	1829	375107
1822	152048	1826	160000	1830	391785
1823	185000	1827	350900	1831	448249

Scutari, 13. März 1839.

Die Maisausfuhr wird hier fortwährend bald auf Ansuchen der reichen Eigner bewilligt, bald auf Antrag der Bevölkerung untersagt. Unlängst hatten einige Schiffe bedeutende Ladungen gemacht, wodurch der Star auf fl. 2. 40 in die Höhe ging. Die Gemeindehäupter in den Gebirgen forderten nun den Senat von Scutari mit Androhung eines Volksaufruhrs ernstlich auf, die Ausfuhr nach dem Auslande neuerdings zu verbieten, und alle auf den Schiffen befindliche Waare mußte wieder ausgeladen werden. Aus besonderer Rüksicht wurde jedoch die Ausfuhr der von einigen österreichischen Fahrzeugen bereits eingeschifften Waare bewilligt.

Venedig, 29. März 1839.

Im Laufe des Monats zeigte sich in Oel einige Thätigkeit, und wenn unser Vorrath nicht durch neue Zufuhren aus Dalmatien und Puglien verstärkt wird, dürfte dieser Artikel, leicht steigen, da wir von den Inseln nichts zu erwarten haben und der gegenwärtige Bestand äußerst unbedeutend ist. Der Umsaz betrug 300,000 ℔ Bari und 310000 dito Monopoli zu Duc 146 — 150; 450000 dito Corfu zu 158 — 160 und 330 Ornen Dalmatiner zu fl. $22\frac{3}{4}$ — $23\frac{1}{2}$. Mit Getreide ist es still; während des ganzen Monats wurde nichts von Belang darin gearbeitet und auch im April dürfte es nicht besser gehen; die wenigen Verkäufe in Mais wurden à Condition abgeschlossen. Die allgemeine Meinung spricht sich jedoch günstig für diesen Artikel aus. Kaffee stieg im Preise, und würde zu einem bedeutenden Umsaze veranlassen, wenn der Vorrath nicht zu beschränkt wäre. 400 Säke St. Domingo bedangen fl. 26 — 28; 155 dito Havannah 34 — 40; 150 dito; Bahia 24 — 26; 260 dito Rio 24 — 28. Zuker angenehm. 115 feiner holl. gestoß. erhielten fl. $21\frac{1}{4}$ — $21\frac{3}{4}$; 200 Mittelsorte $20\frac{1}{2}$ — 21; und 400 Säke blonder Santos $14\frac{1}{4}$ — 15. An Pfeffer gingen 540 Säke zu $22\frac{3}{4}$ — $23\frac{1}{4}$ ab, so daß der Vorrath völlig aufgeräumt ist und neue Zufuhren sehr annehmliche Preise bedingen müssen. Eine Verstärkung ist indessen jezt um so weniger zu erwarten, als auch andere Pläze karg mit dieser Waare versehen sind. Stokfische fehlen und sind sehr gesucht. En Detail werden sie zu Lire 31. 50 — 32 verkauft.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 1. April 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	—	—
Maranham	„	55	—
Bahia	„	—	—
Parà	„	52	—
Nordamerika	„	44	48
Surat	„	30	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	60	—
Biancavilla	„	—	—
Salnigh	„	38	39
Uso	„	34	—
Kirkagaz	„	35½	36
Cassaba	„	36	—
Smyrn. gemeine	„	34	—
Macedonische	„	33	34
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	27	29
10 – 14	„ „	29	30
16 – 22	„ „	30½	32
16 – 24	„ „	31	33
28 – 32	„ „	36	37
34 – 36	„ „	48	50
38 – 40	„ „	52	54
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	60	62
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao		19	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewürznelken	„	66	70
Ingber	„	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47½	52
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	32	38
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	31½	33½
Portoricco mittel	„	36½	45
ordin.	„	29	32
Rio farbiger	„	30	32
ordinair	„	24	24½
Bahia	„	26	30
Laguayra	„	30	32
St. Domingo	„	28	31
Mocca	„	—	—
Java	„	33	40
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23	24
Piment	„	19½	20
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	21	22¼
Lumpen gest. engl.	„	22½	22½
holl. u. franz.	„	20½	21½
Trinitè weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	17	18
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	19	21¼
Fernambuk dto	„	19	22
Rio dto	„	17	21
Paraiba dto	„	17	20
Brasil mostov.	„	12	14
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	17	—
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	19
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	30	32
Anis	„	13	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	135	140
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	230
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	95
Essenz Bergamott	℔	6½	6½
Cedro	„	5½	—
Orangen	„	3¾	4
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	65	75
assortirt	„	60	65
Fabrik.	„	40	45
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	150	200
nat. in Blättern	„	85	150
Elasticum	„	115	125
Embavi	„	32	35

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	36	58
Honig	„	—	—
Kümmel	„	12	15
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	190	230
gerace	„	120	125
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6½	7
Radix Jalappa	„	122	128
Ireos	„	7½	8½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent	66	72
Sassaparillae	„	75	85
Zedoaria	„	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	47	54
Tripolit	„	42	48
Parva	„	28	35
Follicula	„	8	9
Speik	„	15	15½
Süssholzsaft	„	19	26
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	20
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	13	22
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	3½	3¾
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¾	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbhölzer:			
Campeche span.	„	7½	7½
engl.	„	6½	6¾
St. Domingo	„	6½	
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	2¾	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	7½	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	48	50
elect.	„	54	56
assort.	„	40	42
grun.	„	38	40
weisser	„	35	36
Smyrnaer schwarz.	„	45	47
grüner	„	34	36
weisser	„	33	35
Abbruzzer	„	32	33
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	46	50
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	25½
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	190	226
Orlean	„	98	300
Saflor Egypt.	„	26	34
Persischer	„	50	78
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	4½	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	2¾
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¾	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	24½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	24½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	20	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	18	19
Caviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	25	26
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	„	1½	1¾
Brasil.	„kr	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	5	10
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	25	26
Mark	„	20½	21
span.	„	[illegible]	23½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3¾	5⅓
harter	„	5½	6
Türkisch Korn	„	2⅚	3⅖
Roggen	„	3	3
Gerste	„	2½	2½
Hafer	„	2½	2½
Phaseolen	„	3⅚	5
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5½	5½
Leinsaat	„	5	5⅚
Sesam	„	5⅚	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10¾	11
Mantuaner	„	9½	9¾
Mailänder	„	8½	8¾
uso Caroliner	„	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	90	98
2. und 3.	„	86	90
Hasenfelle	210	40	48
Leder inländ.	Cent.	60	65
ausländ.	„	58	60
Ochsenhäute hies.	„	46	48
v. schwarz. Meere	„	39	42
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	45
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	30
Morea	„	22	23
Puglieser	„	25	46
Sicilianer	„	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	85	92
holl. dto.	„	66	73
grau u. roth	„	68	80
Wickelwolle rothe	„	68	74
schwarze	„	65	75
Ziegenhaar Angorisch	„	75	90
Garn dto	„	95	260
Metalle			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10¼	10½
Eisen englisches	Meil.	62	82
russisches	„	84	85
kärnth. assort. f.	„	105	108
ord. und Splassen	„	95	96
Drath od. Straletta	„	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	48¾	50¾
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38⅚	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9 – 12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	130	132
0	„	124	126
1	„	116	118
4 a 2	„	105	111
Stückgut	„	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17¾	18½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	52	53
in Broden	„	48	48½
Lamm in Blöcken	„	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	„	21	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20½	21½
Corfu	„	24	24½
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	22⅚	23
Dalm. und Istr. dto	„	22	22¾
Oel auf halbe Probe	„	23	—
» Schweizer dto	„	23½	—
» Holländ. dto	„	23½	24
Leinöl	Cent.	17	19
Rubol	„	16½	17½
Fischthran die Tonne zu 220 à	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	56½	57
Vitriolöl	Cent	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	11	11½
Mestoup	„	9½	10¼
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	6½	7½
Scio	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opal	„	6	6½
Calamata	„	5¾	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	20	22
Levantiner	„	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3½	—
Feigen Smyrner	Cent.	6	18
in Kränz. v. Calamata	„	7¾	—
Dalmatiner	„	5	5½
Puglieser	„	5½	5½
Korinthen von Morea	„	23	25
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	39½	40
bittere	„	41	43
Pfirsichkerne	„	30	32
Pomeranzen	Kist.	4½	5
Rosinen Elemè	Cent.	12½	12½
Karaburnò	„	9½	—
Vurlà	„	8½	8½
Cismè	„	7½	9½
Stanchiò	„	7½	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	5⅚	—
Sultanin	„	16	18½
Schwarze	„	3¾	5
Weinbeeren Sicil.	„	20½	21
Wachs			
Smyrner	„	100	102
Archipel	„	97	99
Bosnier	„	94	96
Polnisches	„	90	92
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	88	90
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	33	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	10½
von Maina u. Zea	„	6	7½
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	—	—
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	115	250
Pferd.	„	75	95
Schwefel raff. in Kisten	„	5	5½
Broden	„	5	5½
roher in dito	„	4	4½
Soda Sicilianer	„	5½	5½
Tabak Szegediner	„	17	18
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	22	24
Gingè	„	20	21
Karudà	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	23½	23½
Dalmatin.	„	21	21½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und n Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfahrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	p. 1 f. Current	2 m kz.	43	43
Ancona	» 1 Scudo a 40 Paoli	4 m »	2. 5 7/8	—
		2 m »	2. 45 ?	—
		3 m »	2. 4 1/8	—
Augsburg	» 100 f. Current	1 m »	—	100
		2 m »	—	99 1/4
		2 m »	94 5/8	—
Bologna	» 1 Scudo reale	1 m »	2. 6 1/3	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	—	—
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m »	—	—
		3 m »	99 —	99 —
Genua	» 1 Lire	1 m k.	23 5/16	23 5/16
		2 m »	23 3/16	23 3/16
		3 m »	23 1/8	23 1/4
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m »	—	42 3/4
		3 m »	—	43 5/8
Lyon	» 1 Frank f.	2 m »	23 1/4	23 1/4
Lissabon	» 1 Milreis	3 m l.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m »	98 7/8	—
		2 m »	98 1/2	—
		3 m »	98 1/4	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	—	9. 44 —
Marseille	» 1 Franc	2/uso.	23 1/4	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	3. —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1 m »	99 1/4	—
		2 m »	99 1/2	—
		3 m »	99 —	—
Neapel	» 1 D. di R. F. R. eff.	6 w f.	1. 40 3/8	1. 40 3/8
		2 m »	1. 40 3/8	1. 40 3/8
Paris	» 1 Frank	2 m k.	—	23 5/16
		3 m »	—	23 1/4
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 w g.	2. 6 1/2	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	—	—
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m »	99 1/4	99 1/4
		2 m »	98 3/4	98 3/4
		3 m »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2 m »	da 99 —	a 99 1/8
		3 m »	— 98 5/8	a 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 52 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 51 —	Span. Thaler	» 2. 7 3/4
20 Frank Stücke	» 7. 56 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 2 1/4

Platz-Sconto 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 42
Prag	» » » »	4 3/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	3

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	3
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	5 1/6
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.	Hin-	Rück- Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien p. 0/0	3/8	3/8
Alexandria, Candia und Cypern »	1 1/4	1 1/4
Algier »	1 1/4	1 1/4
Ancona »	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico »	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs »	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen »	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund »	2 3/4	2 1/2
Brasilien »	2	2
Bremen und Hamburg »	2 1/4	2
Constantinopel »	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro »	1/2	1/2
Danzig »	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland »	1/2	1/2
Holland und Belgien »	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra »	1	1
Inseln Kanarische und Madera »	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges »	1 5/8	1 5/8
Küste von Syrien und Caramanien »	1 1/2	1 1/2
Lissabon »	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika »	1	1
London und ganz England »	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syracus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens »	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon »	1	1
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Anapa im schwarzen Meere »	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth »	1	1
Neapel »	1	1
Nordamerica »	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen »	2	2
Oporto »	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens »	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen »	3 1/4	3
Punte Lagoscuro »	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia »	1	1
Salonich, sammt Umgebung »	1 3/8	1 3/8
St. Maura, Cephalonia und Zante »	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung »	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen »	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer »	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis »	1	1
Venedig mit dem Dampfboote »	1/8	1/8
» und mit andern Schiffen »	1/4	1/4
Terreneuve und Guernsey »	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix p. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückpacht- 6 Monate »	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix »	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Getr.: leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Schottland und den Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikklafter.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisso	—	393
Alicante	100 Kahis	—	999
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 4/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbios	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/2
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Kaese	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 4/5	—
	der Quintal	81 4/5	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Mistel Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 4/5	—
	100 Kilo	—	41 4/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/5	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	243
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	133 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	34
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	25 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 4/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 » schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/5	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	64 1/4
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	150
Pesaro	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	ein Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	5 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	401
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 6. April 1839. **Nro. 28**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind.	Witterung.
1. April 1839.	7 Uhr Morgens	† 8 G. 6 D.	28 Z. 0 L. 5 P.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 8 » 3 »	28 » 0 » 5 »	O.	Wolken.
	10 » Abends	† 6 » 7 »	28 » 0 » 5 »	N. O.	Wolken.
2. » »	7 » Morgens	† 6 » 7 »	28 » 0 » 0 »	N. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	† 10 » 5 »	27 » 11 » 4 »	O. S. O.	Regen.
	10 » Abends	† 7 » 6 »	27 » 10 » 5 »	N. O.	Veränderlich.

Konstantinopel.

(Fortsetzung.)

Da eben Freitag war — der Sonntag der Türken — durfte man nicht unterlassen, den Sultan zur Moschee fahren zu sehen. Er wählt jeden Festtag eine andere. Heute traf die Reihe eine ganz unscheinbare in Beylerbey. Ich nahm eine der tausend Kaiken — pfeilschnelle schmale, lange Schnabelkähne für zwei Personen mit hübschem Schnizwerk ausgelegt, die leicht umschlagen, und wie fliegende Müken den immer wimmelnden Hafen füllen — und fuhr nach Asien. Da trank ich den Kaffee, der noch zu dem Dejeuné gehörte, das ich eben in Europa verzehrt hatte und sah um ein Uhr den Großherrn. Er liebt es sehr, wenn Fremde sich einfinden, um ihn zu sehen. Kanonendonner im Hafen verkündete seine Abfahrt vom Sommerpalaste, oder vielmehr von einem der hunderte, die er besizt. Nach wenigen Minuten schoß ein Nachen heran, welcher der Feenwelt entnommen schien. Ich sah nie einen lieblicheren gefälligern Anblik ähnlicher Art. Keine Olympierin hätte sich dieses Zauberschiffleins schämen dürfen. Ganz weiß, nur leicht mit Sultangrün bemalt, trug es den goldnen Herrschervogel, der vorn am Schnabel zu fliegen scheint, 18 athletische Schiffer erhielten seinen Flug. Sie trugen nichts als: das rothe Feß, ein seidenes Hemd und weites weißes Beinkleid. Quer im Schiffe war unter rothem Sammtbaldachin ein gleiches Sopha angebracht. Von ihm erhob sich nun ein einfacher Mann in schlichtem Überrok. Ein brauner kurzer Mantel, der wie ein langer Kragen über die Schultern hing, verkündete den Herrscher des osmannischen Reichs. Sobald er das Ufer betrat, das mit einem schmalen Tuchstreifen bis zur Thüre der Moschee belegt war, hüllte ihn ein alter Mann in eine Weihrauchwolke. Zur Seite stand eine große Abtheilung der kais. Garde. Die Militär-Musikbande unter Leitung Donizetti's — Bruder des berühmten Tonsezers — spielte trefflich mehre Stüke aus den neuesten Opern. Nebenan standen die Großwürdenträger des Reiches, Alle in derselben Uniform, die der Lieutenant mit dem Kaiser gemein hat, nämlich braune, blaue oder grüne preussische Klappenröke und weiße Beinkleider, nichts Türkisches an sich tragend, als das Feß und den brillantenen Halbmond, das Nischan (Zeichen großer Würde) auf der Brust. Aus ihrer Mitte traten der: Seid Pascha und Kaputan Pascha, dem Sultan entgegen, küßten seine Hand, faßten ihn wie einen Greis unter die Arme und führten ihn über die freie Treppe von 12 Stufen zur Moschee. Ich stand dicht bei, und konnte jede Miene des Großherrn beobachten, da er auf den ersten Stufen verweilend, die vielen Fremden musterte, die man ihm auf Schrittweite und näher als die Pascha's placirte. Es ist diese Gelegenheit als eine Art improvisirter Vorstellung der Fremden par distance zu betrachten. Auf dem Gange zur Moschee empfängt der Großherr auch Bittgesuche. Außerdem ist er nur selten sichtbar und fast niemals zugänglich. Heute faßte er eine junge Dame, die neuvermälte Gemalin eines russischen Diplomaten aus Odessa, scharf ins Auge. Gleich darauf ließ er sie durch einen Kawaßam sehr gnädig begrüßen, indem er ihr zu erkennen gab, es freue ihn, sie hier zu sehen, er wünsche, daß sie sich wohl befinde, und Konstantinopel ihr gefallen möge.

Der Ausdruk der Züge des Sultans ist große Güte. In seinem starken Blike offenbart sich viel Willenskraft und ein edler fast melancholischer Ernst. Übrigens ist sein Gesicht vom Feß, das die Stirne bis zu den Brauen dekt und von dem schönen schwarzen Barte fast ganz verstekt. Nach einer Stunde kam er wieder aus der Moschee und fuhr in einem andern goldgeschmükten Kahne nach den süßen Wassern in Asien. Er blikte jezt so heiter freundlich als früher ernst, scherzte lächelnd mit einigen Großen und machte den Eindruk der freundlichsten Bonhomie. So hatte ich ihn denn von Angesicht zu Angesicht gesehen, den mächtigen Neuerer, der in Europa so interessant geworden, der, vielleicht der Einzige in seinem großen Reiche, das Bedürfniß einer höhern freiern Richtung des Lebens fühlt, als sie unter dem schweren geistigen Druke des veralteten Korans möglich ist. Aber leider erfährt es Sultan Mahmud auch schwer genug, welch' trägen Gang die Kultur der Völker geht. Dreißig Jahre edlen Wollens und thatkräftigen Strebens haben noch nicht viel mehr erwirkt als — europäische Röke. Vom europäischen Geist sind noch wenig Strahlen ins Volk gedrungen. So lange die chinesische Mauer des Korans, und der Fatalism als Schildwache darauf, nicht einsinken, so lange wird das Licht einer klareren Erkenntniß der großen Ideen: Staat, Religion und Sitte niemals tagen in diesem, seiner Gemüthsart nach, trefflichen Volke, dem aber apathische Ruhe reizender erscheint als geistige Bewegung und höheres Streben.

Das Zeremoniel bei Empfang und Abschied des Sultans war im Ganzen höchst einfach. Außer dem Küßen seiner Hände und Kleider bestanden alle Zeichen der Ehrfurcht in europäischer Verbeugung, während sonst niemand in aufrechter Stellung ihn sprechen, noch ihm ins Gesicht sehen durfte.

Nachdem das interessante Schauspiel zu Ende war, stellte mich ein Bekannter dem Kaputan Pascha, Großadmiral der Flotte, vor. Er war so gütig, uns auf sein großes Linienschiff einzuladen, wo wir

am folgenden Morgen auf das wohlwollendste von ihm empfangen, und mit brillantenreichen Pfeifen, mit Kaffee, Eis und Süßigkeiten gastlich bewillkommt wurden. Auch er trägt das charakteristische Merkmal der Türken großer Gutmüthigkeit und Freundlichkeit in den angenehmen Zügen. Das Schiff trägt das Bild und den Namen des Großherrn Mahmudie. Wiewohl von einem türkischen Baumeister konstruirt, kann kaum irgend ein englisches oder amerikanisches vollkommener, schöner und prachtvoller gebaut sein. Der Saal, in welchem uns der Groß-admiral empfing, ist reicher und geschmakvoller als irgend ein Gemach, das ich im alten Serail gesehen. Als ich meine Bewunderung über die geistreiche Anordnung, über die innere und äußere Pracht und Vollendung dieser schwimmenden Festung äusserte, entgegnete S. Excellenz der Kaputan Pascha, er wisse wohl, daß noch manches fehle, da aber die Türken noch im Entwikelungsstadium der neuern Zivilisation ständen, so können ihre Werke auch noch nicht vollkommen sein. Die Bemannung des Linienschiffes, das zwei Tage danach nach Tunis segelte, um den Tribut einzunehmen, war auf Kriegsfuß und bestand aus jungen Soldaten. Sie trugen rothe Shawlwesten, weiße Beinkleider, blanke Hemdärmel und das Feß. Sie sahen recht gut aus, und besser als die Landtruppen, die grüne oder blaue kurze Jaken, das Feß, weiße Pantalons und schwarzes Riemzeug haben und nicht eben sehr martialisch einhergehen.

(Der Beschluß folgt.)

Korrespondenz.

Brief des Herrn von Tossizza an Herrn Sturnari.

Fazoglu, 2. Februar 1839.

Ich hatte das Vergnügen am 19. v. M. an Sie zu schreiben, seitdem berührte ich keine Feder. Am 25. begaben wir uns nach dem fünf Stunden entlegenen Faizancor, ein Ort im Gebirge, zur Regenzeit von Gießbächen durchströmt und nach Herrn Boreani's Angabe reich an Goldsand. Gestern erst sind wir von da zurükgekehrt, dem Flußbett folgend, bis zur Stelle, wo es sich in den Nil verliert. Wir fanden eine 2 — 3 Fuß tiefe Sandlage, gemengt mit körnigem Kies, woraus die Einwohner Gold gewinnen. Aus der Untersuchung des Bodens rings umher, ergab sich die bezeichnete Sandlage als die goldhaltigste Stelle.

Da die Gegend alles Wassers entbehrt, kann hier nur während der Regenzeit und nur so lange gearbeitet werden, als die Gießbäche Wasser führen; es vom Nil dahin zu schaffen, wäre eben so schwierig als kostspielig.

Nach vollendeter Erforschung ließ S. Hoheit von den Ingenieurs sich die Plane vorlegen, wie die Arbeiten zu leiten seien. Die Vorschläge darüber entsprechen der Natur des Landes, wie der Menschen. S. H. beschäftigt sich jezt mit ihrer Prüfung und wird noch vor der Abreise darüber Beschluß fassen.

Wahrscheinlich werden wir uns nochmal an die Stelle begeben, wo das Hospital, die Kaserne und die Magazine erbaut werden, ehe wir nach Kartum zurükkehren, wo die Dahabie's unser harren. S. H. will die Rükreise ohne Unterbrechung zurüklegen und am 5. März in Cairo eintreffen.

Es ist unmöglich, dies Jahr schon die Erfolge der Arbeiten zu bemessen, da man zunächst Sorge tragen mußte, 2000 Familien, die darauf warten, unter Obdach zu bringen. Die Arbeiten wird man dann nach Bedürfniß ausdehnen, da so viele Menschen als man verwenden will, um geringen Sold zu Gebote stehen. Fürs Erste war die wesentlichste Aufgabe: eine zwekmäßige Anlage und Einleitung. Ist nur die Unternehmung erst hier geordnet, so zweifle ich nicht, daß auch die Bewohner der nahen — wie man allgemein glaubt — metallreichen Gebirge: Hamamil, Gebel-Tul und Bent-Schangul ꝛc. sich freiwillig unterwerfen werden. In jedem Falle wird ein kräftiges Anfassen die Sache leicht machen, und schnell fördern.

Achmet Pascha, der wie ich gemeldet, nach Gebel-Dabi auszog, hat auch in anderen Gebirgen die aufrührerischen Stämme verfolgt, und ist gestern mit 500 Gefangenen hier eingetroffen. Diese sind nach Kriegsrecht, Sklaven, allein S. H. hatte sie gleich freigegeben, ließ sie mit Lebensmittel für 10 Tage betheilen, und schikte sie in ihre Heimath zurük. Unter einem gab er Befehl, künftig die Aufrührer nur zu bekriegen, um sie zu unterwerfen, ohne sie zu Sklaven zu machen.

Brief des Artin-Bey, Sekretär Dragoman Sr. H. des Vicekönigs an S. E. Bogos-Bey.

Cairo, 20. Zilhege 1254.

Ein eben eingetroffener Kourier Sr. H. überbringt das anliegende Paket an E. E., das ich ungesäumt durch Expressen zu übersenden mir zur Pflicht mache. Zugleich habe ich die Ehre die erfreuliche Nachricht von der Rükreise Sr. H. beizufügen, welche E. E. aus dem angebogenen Briefe meines Bruders Kosref-Effendi ersehen werden.

Brief des Kosref-Effendi an Hrn. Artin-Bey vom 17. Zilcade 1254.

Ich habe Deine Briefe vom 14. und 15. Chawal mit der übersandten russischen Platinmünze Sr. H. vorgelegt.

Heute sind wir von Feizancor an den Ufern des Stroms angelangt. Binnen 1 oder 2 Tagen werden wir uns einschiffen, um nach Cairo zurükzukehren.

S. H. erfreut sich der besten Gesundheit. Ich hoffe, wir werden noch vor Anfang des Monates Moharrem in Cairo eintreffen.

Brief des Hrn. v. Tossizza an S. E. Bogos-Bey.

Fazoglu, 18. Zilcade 1254.

Ich freue mich, mein Schweigen durch eine Nachricht brechen zu können, die jedem Freunde Egyptens angenehm sein wird. S. H. der Vicekönig wird mit Ende dieses, oder Anfang des nächsten Monates in Cairo anlangen. Ich bitte die Anlage meinem Vetter Sturnari übersenden zu wollen, der E. E. Näheres mittheilen wird.

Alexandrien, 14. März 1839.

S. H. der Vicekönig kam in der Nacht vom 14. auf den 15. v. M. glüklich in Cairo an. Dieses Ereigniß wurde den hiesigen Bewohnern durch Kanonendonner verkündet. Man sagt zwar, der Pascha wolle 40 Tage in seinem Palaste von Schubra zubringen; wir glauben jedoch, daß er binnen einigen Tagen hier eintreffen werde, da S. E. Bogos-Bey seine Abreise nach Cairo wieder verschoben hat.

Konstantinopel, 19. März 1839.

Reala Bey ist gestern unverrichteter Dinge aus Cairo zurükgekehrt. Das Fehlschlagen seiner Sendung dürfte die Neigung des Großherrn zu energischen Schritten gegen Mehmed Ali leicht nähren. — Die französischen und englischen Kommissäre haben nun die Regulirung des Zolltarifs beendet, mit dessen Bekanntmachung der neue Handelsvertrag in Wirksamkeit treten soll. — Tahir Pascha ist vor drei Tagen am Bord des: »Conte Kolowrat« hier eingetroffen. Das Dampfboot hat ihn bis an die Schwelle seines Sommerpalastes Yali gebracht, der von den Wellen des Bosphorus bespült wird. — Der Ferman über die Abschaffung der alten Münzen: Ebinas wurde heute in allen Moscheen und christlichen Kirchen verkündet. — Kaputan Pascha ist von den Dardanellen zurükgekehrt, um morgen der Einweihung der neuen Marinschule beizuwohnen, welche unter seiner Oberleitung gegründet ward. — Der Herzog von Devonshire wurde in feierlicher Audienz von dem Großherrn empfangen. Die Minister und Behörden überbieten sich an Aufmerksamkeit gegen den edlen Gast. — Der drohende Grenzstreit zwischen Persien und der Pforte ist als friedlich beigelegt zu betrachten. — Als man neulich dem Großherrn gemeldet, eine arme Türkin sei von 6 lebenden Kindern, 3 Mädchen und 3 Knaben zugleich entbunden worden, befahl S. H. der Wöchnerin ein namhaftes Geschenk und drei Ammen zuzusenden.

Smyrna, 20. März 1839.

Die k. k. österr. Korvette: »Adria,« die unter Kap. Morari, in den Gewässern von Sirien und Cipern kreuzte, ist gestern in unserer Rhede eingelaufen. — Briefe aus Beirut sprechen von einem neuen Aufstand in den Gebirgen. Ibrahim Pascha ist von Damaskus mit 3000 Mann gegen die Rebellen ausgezogen. Der Handel in Sirien liegt ganz darnieder, und man fürchtet jeden Tag einen neuen Ausbruch der Gährung gegen Ibrahim Pascha, der kaum versprochen hatte, es solle keine Aushebung mehr stattfinden, als er 9000 Rekruten pressen ließ, um die sirische Armee, die seit fünf Monaten keinen Sold bezieht, auf 45000 Mann zu verstärken. — Auf Cipern ist man mit dem neuen Gouverneur sehr zufrieden. Er schüzt und

fördert eifrig die Handelsinteressen. Der Gesundheitstand ist dort sehr befriedigend. Die Winterstürme, welche dies Jahr ungewöhnlich heftig und häufig waren, haben entlang der Küsten jener Insel manche Verheerungen angerichtet. Auch vor Tripolis scheiterten neulich wieder drei Kauffahrer. — Die französische Goelette: »Mésange« ist heute von hier abgesegelt. Sie konvoirt ein französisches Handelschiff und wird dann in den benachbarten Häfen kreuzen. Der Eifer des Admirals Lalande für die Sicherheit des Handels ist nicht genug zu rühmen, allein die Raubsucht der Inselbewohner, geschüzt von der Natur ihrer Gewässer, trozt jeder Wachsamkeit, und es geschehen an kleineren Fahrzeugen da und dort immer neue Frevel. — Aus Rhodus schreibt man unterm 11. März: Die Erhebung Mehmed Hafi's zum Gouverneur dieser Insel hat keinen günstigen Eindruk gemacht. Er ist ein trefflicher Ingenieur, wovon sein Bau der neuen Vorwerke und des Pulverthums Zeugniß gibt, allein der Geist für die innere Verwaltung, für Belebung des Verkehrs und der Industrie ist ihm nicht eigen. Und doch thäte es nirgend mehr noth als hier, verjährte Mißbräuche mit der Wurzel auszureuten und Neues zu schaffen; aber Hafi ist nur Soldat und kümmert sich wenig um den Handel der darniederliegt, um die Pest, die wieder spukt, noch um Hungersnoth, die uns droht; denn Getreide, unlängst noch zu mäßigen Preisen ausgeboten, fehlt mit einmal so ganz, daß der heutige Markt durchaus davon entblößt war.

Salonich, 10. März 1839.

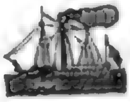
Die Piraten in unserer Nähe werden immer kühner. Sie scheuen nicht Stürme, noch Kriegsschiffe. Wie Seeschlangen entschlüpfen sie beiden und fallen ihre Opfer mit einem Muthe an, der eines bessern Zwekes würdig wäre. Eine türkische Korvette machte neulich Jagd auf die Banditen, allein sie hatten Wind durch ihre Hehler und Handlanger in Salonich, und verschwanden, wie auch kurz vorher, als sie fast bis unter die Kanonen einer k. k. österreichischen Brigantine gerathen waren. Der Sultan schikte voriges Jahr zwei Briggs auf Verfolgung aus, die Räuber aber mit ihren Schnellseglern brauchen wenig Fahrwasser, um, durch Wind und Ruderkraft beschwingt, pfeilschnell zu entfliehen. So haben die ungelenkeren Kriegsschiffe meist nur das Nachsehen und, um sich nicht festzufahren, wie dies schon oft im Jagdeifer geschah, müssen sie ferne bleiben und zuschauen, wie die Piraten ruhig landen. Wenn man nicht Kanonenschaluppen entsendet, leicht und flüchtig wie die Raubschiffe selbst, so wird man dieser niemals Herr werden.

Der Kaimakan-Pascha von Salonich wird auf Anregung der Konsule von Frankreich und England solche Fahrzeuge bauen lassen. Dies aber will Zeit, und ehe sie von Stapel gehen, wissen die Bedrohten wohl sich ihrer durch eine Pfeife brennenden Tabak zu entledigen, welche an der rechten Stelle angebracht, das Werft in Brand steken kann. Soll die Schmach der Flibusterei diese empörende Verhöhnung gegen die Gewalt der Seemächte vernichtet werden, so muß gemeinsamer, vorzüglich aber von Seite der griechischen Regierung energischer gehandelt werden. Vorläufig haben unsere dringenden Anwürfe den Gouverneur vermocht drei bis vier geeignete Fahrzeuge unverweilt auszurüsten, um so die Küsten von Valo nach Enos hin zu beschüzen. Nächst dieser Maaßregel wird auch darüber gewacht werden, daß der Berg Athos aufhöre eine Schuzstätte für Raub und Räuber zu sein.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
27. März von Syra nach Triest.	26. März in Syra von Triest.
	3. April „ Triest „ Syra

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt	Ankunft
2. April von Ancona nach Corfu.	2. April in Ancona von Triest.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
12. März von Smyrna nach Constant.	11. März in Smyrna von Syra.
20. „ „ Constant. „ Smyrna.	14. „ „ Constant. „ Smyrna.
22. „ „ Smyrna „ Syra.	22. „ „ Smyrna „ Constant.
25. „ „ Syra „ Smyrna.	23. „ „ Syra „ Smyrna.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
3. April von Venedig nach Triest.	3. April in Venedig von Triest.
	5. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

4. April von Triest nach Venedig.

BARONE STÜRMER.

5. April von Triest nach Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 2. April.

Messina: Ciriaco, Oester., in 13 T. mit Agrumen.

Smyrna und Caramania: Witt. Pr. Metternich, Tomitich, Oester., in 61 T. mit Getreide.

Smyrna: Nuova Virtuosa, Camenarovich, Oester., in 18 T. mit Baumwolle.

Salonich: Atalanta, Lucovich, Oester., in 18 T. mit Baumwolle.

Livorno: Due Fratelli, Bernetti, Toscan., in 21 T. mit v. W.

Galacz und Konstantinopel: Ardito, Stocovich, Oester., in 72 T. mit Getreide.

Valona und Durazzo: Vigile, Andrich, Oester., in 12 T. mit Oel und Blutegeln.

Auswärtige Handelsberichte.

Canea, 17. März 1839.

Die Oelernte ist nicht nach Erwartung ausgefallen. Seit meinem lezten wurde in diesem Artikel nichts gearbeitet, welcher heute zu Piast. $37\frac{1}{2}$ frei an Bord zu erhalten wäre. 3250 Cantar Seife wurde größtentheils nach der Türkei zu Piaster 165 — 153 verkauft; nach Triest gingen im Ganzen nur 260 Cantar. Getreide fehlt und findet bei uns rasche und vortheilhafte Abnahme.

Cayenne, 16. Jänner 1839.

Gewürznelken, wovon unser Vorrath 50 bis 60,000 ℔ beträgt, gelten Fr. 1. 30. Der Preis des Orleans ist Fr. 1. 30 — 1. 35.

Cefalonia, 26. März 1839.

Auf unserm Plaze befinden sich noch 1200 Meiler Korinthen, welche für England bestimmt sein sollen. Der Getreidehandel liegt jezt bei uns darnieder; in sonstigen Artikeln wurde nichts gearbeitet.

Genua 30. März 1839.

Die Flauheit, welche schon seit einiger Zeit in Droguen statt findet, entzieht uns die Gelegenheit, ausführliche Beobachtungen über diesen Handelszweig anzustellen. China Calisaya behauptet sich fest auf L. 3. 15, zu welchem Preise diese Woche einige Geschäfte gemacht worden sind. Mit Ceylon Zimmt, Sekunda, sind wir jezt reichlich versehen, daher der schon seit einiger Zeit anhaltende langsame Gang. Von Manna hält sich nur die Geraci aufrecht zu Soldi 41 pro ℔. Die Cannelata hingegen ist im Sinken. Mandeln karg und angenehm. 30 Ballen von Majorca bedangen Lire 69 — 70. Kampeschehol z rief einigen Verkehr hervor und bietet Aussicht zu größeren Geschäften. Mit Zuker sind wir gegenwärtig nur spärlich versehen, alle Qualitäten werden daher fest behauptet, wiewohl der Umsaz diese Woche nicht von besonderm Belang gewesen. Nach allgemeinem Urtheile wird der hohe Stand des Zukers eher zu- als abnehmen. Die lezten Zufuhren aus Pernambuk sind zwar noch unverkauft, dürften aber bald zu L. 40 mit kleinem Discento abgesezt werden. Auch der Vorrath an Kaffee ist nur sehr gering. Von Portorieco sind höchstens 10—12 Fässer in erster Hand. St. Domingo und Meka fehlen ganz. Für jenen würde man Soldi $10\frac{1}{2}$ pro ℔ für diesen 23 — 24 erhalten können. Der Umsaz dieser Woche betrug 100 Säke Rio zu Soldi 9; 100 dito schöne Qual. zu 9.8; 150 dito St. Domingo zu $10\frac{1}{2}$; und 309 Havannah auf Lieferung zu $13\frac{1}{2}$. In Caccao von Caraccas, von den Inseln und Guajaquil wurde nur en Detail Einiges veräußert. Eine Partie von 650 Säken Maragnon bedang gestern Soldi 8 mit Discento. Der Umsaz in Pfeffer ist, der Jahreszeit angemessen, unbedeutend. Die Preise bleiben sich gleich zu Soldi 8. Über Häute läßt sich nichts besonders von unserm Plaze mittheilen. Unser Bestand ist äußerst gering und die

Preise blieben unverändert. Nach Briefen aus Malaga, ist der dortige Plaz so spärlich mit diesem Artikel versehen, daß bei Ankunft einer Ladung, die Behörde einschreiten mußte, um die Häute gleichmäßig an die Fabrikanten zu vertheilen, welche aus Mangel an Material ihre Arbeiten bisher einstellen mußten. Indigo flau, ohne daß jedoch die Preise eine Veränderung erfahren hätten. Spanisches Blei hält sich auf L. 27 mit ungefähr 3 — 5% Discento. Oel fest. Umgesezt wurden: 300 Fässer Speiseöl zu 77 — 78; 150 dito gewaschenes zu 64 — 66 und 200 dito Kalabreser zu 70 — 71. Getreide und Reis still. Im Ganzen gingen von erstem um: 1200 Minen Marianopeler Weizen zu Lire 27.1; von lezterm 3000 Cantar, verschied. Qualit. zu Lire 20. 16 — 22.

Havannah, 7. Februar 1839.

Der Zukervorrath ist auf unserm Plaze höchst unbedeutend. Eine kleine Partie schöne Qual. wurde für Spanien zu Rs. $8\frac{3}{8}$ — $12\frac{3}{8}$ und für andere Märkte zu $7\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ und zu $7\frac{3}{4}$ — $11\frac{3}{4}$ und zu $7\frac{3}{4}$ — 8 gelbe Mittelsorte angekauft. In Matanzas wurden einige Verträge zu 8 — 12 abgeschlossen, welche Preise nur die Meinung bekräftigen, daß die schöne Qualität mit Eröffnung der Saison auf Schill. 34. 1 für die weiße und 24. $5\frac{1}{2}$ für die gelbe kommen werde. Die Einfuhr wird ohne Zweifel bis Ende des Monats sehr gering sein. Grüner Kaffee, Prima, ist sehr rar und würde Tal. 12 — $12\frac{1}{2}$ erhalten. Sekunda wird lebhaft, sowohl für Europa als für die vereinigten Staaten zu 9 — $10\frac{1}{2}$ gesucht; die Zufuhren waren nicht ohne Belang, niedere Qualitäten sind im Überflusse vorhanden, und werden zu den sehr geringen Preisen von $6\frac{3}{4}$—$7\frac{3}{4}$ notirt. Die Ausfuhr betrug im Januar

		1838	1839
Havannahzuker	Kisten	5845	2346
Matanzas »	»	4772	401
	Zusammen	10617	2747
Havannahkaffee	Aroben	144901	196374
Matanzas »	»	27126	8280
	Zusammen	172027	204654

St. Jago, 23. Jänner 1839.

In Kaffee herrschte seit unsrem lezten Berichte vom 12. dies viel Lebhaftigkeit und es wurden starke Partien zu Piaster 13 — 14 für Prima, 12 — 13 für Sekunda und 11 — $11\frac{3}{4}$ für Tertia abgeschlossen. Ordinäre Sorten sind im Preise um 1 Piaster gewichen, da wenig Gesuch darnach herrscht; sie gelten P. 8 — $9\frac{1}{2}$. Rohzuker steht zu P. 3 für St. Katherinen und zu $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ von der hies. Umgegend.

—dito— 9. Februar.

Die Kaffeeernte wird geringer als die vorjährige ausfallen; starken Regen haben nachtheilig darauf eingewirkt. Die Preise stehen sehr hoch. Einige Partien von vorzüglicher Qualität wurden zu 15 bis 16 Piaster bezahlt; bei stärkeren Anfuhren dürfte sich der Preis auf $14\frac{1}{2}$ — 15 stellen. Ord. Sorten hoben sich wieder auf P. 10.

Konstantinopel, 20. März 1839.

Die Nachricht, daß in Preußen die Getreideausfuhr verboten wurde, hat den Muth unserer Händler wieder neu belebt; doch sind bisher keine Operationen gemacht worden. Das hiesige Zollamt, welches vom 13.—16. l. M. wegen des Tractates und des neuen Tarifs die Waaren zurükgehalten, hat dieselben wieder auszuliefern begonnen; es herrscht jedoch im Gange der Dinge noch eine solche Verwirrung, daß niemand weiß, woran man ist. Wir hoffen indessen, bald ins Klare zu kommen. Der Getreideumsaz dieser Woche betrug nur 9000 Kilo en Detail zu Piast. 19.

Livorno, 29. März. 1839

Der Verkehr unseres Plazes ist gegenwärtig wegen der ungünstigen Witterung und der Festtage, besonders aber wegen eines Falliments von 980000 Lire in Stoken gerathen. Ich kann daher für heute nur den Abschlag des Getreides bestätigen, welches diese Woche jedoch einen sehr bedeutenden Umsaz en Detail mit einem Nuzen von $\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Lire pro Sak hervorrief.

Mailand, 30. März 1839.

In Baumwolle fand diese Woche einiger Umsaz für den Consum, doch keiner auf Spekulation statt. Die Preise behaupten sich jedoch sehr fest. Mit levantischer sind wir reichlich versehen; amerikanische, besonders feine ist rar. In Rohseide wurde kein Geschäft abgeschlossen; Tramen und Organsins unverändert. Getreide sehr flau. Die Preise sind in der heutigen Liste wie folgt notirt worden: Weizen L. 35. 75 37. 10; Mais 22. 95 — 24. 25; Roggen 22. 95 — 23. 85; Reis 49. 75 — 51. 20; dito Puglieser 40. 60 — 42. 40 pro Meggio; Hafer 15 — 15. 90 pro Soma.

Patraß, 30. März 1839.

Die Saison für neue Wolle und Käse rükt immer näher und bereits sind einige Kontrakte für Rumelische Wolle zu Lepta 70 — 75 pro Oka und für Käse vom Golf zu 25 Drachmen pro Cantar abgeschlossen worden. Oel ist in die Höhe gegangen. Saloner, extra feine Qualität ist unter Coll. $9\frac{1}{2}$ pro Barila nicht zu haben. Heute sticht ein griechisches Schiff in See, das 600 Barila Salonerööl für Triest verladen. Getreide ist sowohl hier als auf den jonischen Inseln im Weichen. Ismailweizen, der noch unlängst 34 Lepta pro Oka galt, wird jezt zu 30 angeboten.

Smyrna, 22. März 1839.

Die lezten Handelsberichte aus Europa verursachten sowohl in den Ausfuhr- als in den Einfuhrartikeln eine völlige Unthätigkeit.

Der »Stambol« brachte unserm Gouverneur ein Ferman, in welchem sämmtlichen hiesigen Konsuln bedeutet wurde, daß der Tractat vom 16. August erst nach der definitiven Veröffentlichung des neuen Tarifs in Kraft treten werde. Die Preise für Baumwolle sind gegenwärtig: Subuje Piast. 285 — 290; Kirkakacz 272 — 274. Wachs genießt eine gute Meinung; sämmtliche Zufuhren finden für Europa und besonders für Triest rasche Abnahme zu Piast. 880—900. Unlängst wurden 100 Ballen Krapp zu Piaster 200 pro Cantar abgeschlossen. Nächstens werden Zufuhren Valonea erwartet; eine Partie von ungefähr 8000 Cantar bedang Piast. 55 — 75 pro Cantar. Hasenfelle sind sehr gesucht. 6000 Stük erhielten Piast. 210 — 280 pro 100 Stük. In Einfuhrartikeln wurde, wie erwähnt, nichts gearbeitet; jedoch ist Kaffee angenehm und wird mit 600 Piast. pro Cantar bezahlt.

Im lezten Jahre 1838 sind von unsrem Plaze nach Triest folgende Artikel im Werthe von 20,782,620 Piaster ausgeführt worden, als:

Altkupfer .	für Piast.	102,600	Kreuzbeeren	für Piast.	410,000
Angora Ziegenhaar	»	959,400	Rosinen .	»	2,170,000
Baumwolle	»	7,470,000	Salep . .	»	390,000
Blutegel .	»	334,400	Schwämme	»	114,800
Cameelhaar	»	997,400	Seide . .	»	784,400
Feigen . .	»	149,000	Sesam . .	»	333,900
Gallus . .	»	244,880	Valonea .	»	2,249,845
Gummi .	»	652,800	Wachs . .	»	2,352,000
Hasenfelle .	»	207,000	Versch. Artikel	»	728,195
Kaffee Moka	»	132,000			

Dagegen wurden von Triest eingeführt im Werthe von 15,124,370 Piaster:

Glaswaaren	für Piaster	702,000	Quincaillerien	für Piaster	450,000
Golddrath .	»	192,000	Reis . .	»	155,250
Kaffee . .	»	2,886,000	Schalen .	»	568,500
Manufacturen	»	4,473,000	Seidenwaaren	»	300,000
Messingdrath	»	86,400	Tücher . .	»	1,750,000
Münzen .	»	1,299,200	Uhren . .	»	90,000
Nägel . .	»	248,820	Zuker . .	»	156,000
Papier . .	»	400,000	Versch. Artikel	»	1,367,000

Syra, 27. März 1829.

Gestern wurde hier ein königliches Dekret veröffentlich, kraft dessen die Getreideausfuhr in Folge der hohen Preise in Griechenland bis zum 1. Juni l. J. verboten und der seit dem 30. März 1836 bestehende Zoll von 40 Lepta für den Kilo ausländischen Weizen 20 für dito Gerste und 25 für dito Mais so lange aufgehoben ist, als nicht der höchste Preis des Weizens in den Häfen von Piräus, Nauplia, Sira und Patras wieder auf 25 Lepta pro Oka gekommen. Gegenwärtig gilt in Syra, als dem Mittelpunkte des griechischen Handels, die Oka Weizen in Cons. 30 — 32 Lepta.

Im Geschäftsverkehr ist seit meinem lezten Berichte keine Veränderung vorgekommen. Fast alle Artikel liegen darnieder; allenfalls zeigte sich in Kolonialwaaren einige Thätigkeit.

Kurs. Triest 284; London 28. 40; Marseille $112\frac{1}{2}$. Baares Geld ist fortwährend sehr rar.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 10. April 1839. **Nro. 29**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind.	Witterung.
5. April 1839.	7 Uhr Morgens	+ 4 G. 5 D.	27 Z. 11 L. 0 D.	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 6 »	27 » 11 » 0 »	O. N. O.	Wolken
	10 » Abends	+ 4 » 2 »	27 » 10 » 7 »	N. O	Wolken.
6. » »	7 » Morgens	+ 2 » 2 »	27 » 10 » 8 »	O. N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 4 » 0 »	27 » 10 » 0 »	N. O.	Halbheiter.
	10 » Abends	+ 2 » 1 »	27 » 10 » 0 »	N. O.	Halbheiter.
7. » »	7 » Morgens	+ 2 » 0 »	27 » 10 » 0 »	N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 0 »	27 » 10 » 8 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 3 » 3 »	27 » 11 » 9 »	O. N. O.	Wolken.

Konstantinopel.

(Beschluß.)

Auch dem Seraskier: Seid Pascha und Schwiegersohn des Großherrn, hatte ich die Ehre, vor der Moschee in Beylerbey vorgestellt zu werden. Seine Feinheit und Leutseligkeit gegen Fremde ward mir schon früher gerühmt und ich fand diese Tugenden in hohem Grade bewährt. Als Richter und Generalissimus der Armee steht er im Rufe großer Strenge. Diese scheint sich aber nur auf die Soldaten, nicht auch auf ihre Weiber zu erstreken, was aus seinem Urtheilspruche in einem seltsamen Falle erhellt, der in den lezten Tagen vorfiel. Das einzige und zugleich größte Vergnügen türkischer Weiber besteht in einer Spazierfahrt im: Arabat. So heißt eine Art Leiterwagen, der so wie die großen weißen Ochsen davor, mit Reifen voll bunter Quasten und Troddeln abenteuerlich aufgeschmükt ist. Solche Fastnachtskarren mit 6—8 bis 12 Weibern befrachtet, alle schneeweiß bis auf Nasen und Augen verhüllt, knarren an Fest- und Werktagen durch alle Strassen nach den vielen großen Friedhöfen in und außer der Stadt. Diese sind zugleich die einzigen Vergnügungs- und Sammelorte der Türken und Christen. Da lagern die vermummten Weiber im Schatten der schwarzen Cipressen zwischen Leichensteinen und halten bei Kaffee stundenlang ihren stummen Kief. Die Vornehmern fahren mit Pferden, welche aber wie die Ochsen von einem Türken, der vorneher geht, geführt werden. Die Kasten dieser bessern Wagen sind mit hundert grellen Farben beklekste große Ovale, mit vier eirunden Ausschnitten. Darin kauern die meist diken Weiber zu Vieren auf dem Boden und nicht selten gehen ein Paar schwarze Verschnittene nebenher. Dieser ganze Aufzug würde sich als Karnevals-Equipage auf dem Triester-Korso trefflich ausnehmen. Ohnehin gibt es nichts Ähnlicheres mit den sogenannten weißen Fledermausmasken, als das Kostüm der türkischen Frauen.

Wehe dem Manne, wenn er kein Geld hat für seine Weiber zur irdischen Seligkeit einer solchen Arabatfahrt. Es könnte ihm ergehen, wie in dem erwähnten Falle einem Soldaten, dessen Weib ihr einziges Kind von 4 Jahren verkaufte, um heimlich im Arabat zu fahren. Als der Vater Abends heimkommend, sein Kind vermißte, gestand ihm die zärtliche Mutter, was geschah und gab ihm unbefangen das erübrigte Geld. Er klagte bei dem Seraskier, der ihm den Betrag der Spazierfahrt schenkte, damit er sein Kind zurükkaufen könne. Das Weib aber schikte er mit der Warnung heim, sich künftig solcher Promenaden zu enthalten, sonst würde sie unfehlbar, statt des Arabat, in einem Sake nach dem Friedhof des Bosphorus spazieren.

Der berühmte Hypodrom, wo Konstantin einst die großen Pferderennen halten ließ, und der in neuerer Zeit der Schauplaz des großen Blutbades der Janitscharen war, ist der einzige große Plaz in Konstantinopel. In seiner Mitte winden sich zwei Bronzeschlangen zu einer schönen Säule auf. Leider hat man die metallnen Ungeheuer enthauptet. Die beiden abgesägten Köpfe haben den delphischen Dreifuß getragen, auf dem die Orakel gesprochen wurden. Zu beiden Seiten stehen ein egyptischer Obelisk aus rothem Granit und ein anderer aus Bakfteinen, der früher mit glänzenden Metallplatten überzogen war. Der große Bazar ist ein Labirinth gedekter Gänge und Arkaden, den nur flüchtig zu durchkreuzen, zwei Stunden kaum hinreichen. Das Licht fällt schwach durch die vielen Kuppeln ein, und erleuchtet nur dürftig diese Schaustellung der Waaren aller Erdtheile.

Der Sklavenmarkt ist im Vergleich mit dem zu Cairo unbedeutend. Die Waare, mehr weiß als schwarz, wird wie dort, so hier, wie auf einem Thiermarkte untersucht, auch wol der Mund geöffnet, um das Gebiß zu sehen. Es ist ein eben so demüthigender als empörender Anblik, Gottes edelste Schöpfung zu feilem Schlachtvieh entmenscht zu sehen.

In der Adrianopelstrasse erhebt sich die: verbrannte Säule aus einem Stüke Porphir. Durch einen Brand ganz kalcinirt und mit einem Nez von Eisenringen überwunden, scheint sie einem nahen Ende und der Erlösung aus der unwürdigen Umgebung kleiner Krämerbuden entgegen zu sehen. Unweit davon findet sich ein freier Raum voll Kothhügeln, mit weiten Löchern, und man ist nicht wenig erstaunt, darunter die große Cisterne Konstantins zu finden, wo jezt schmuzige Seiler ihr Wesen treiben. Man nennt dies merkwürdige unterirdische Bauwerk: Tausend und eine Säule, wiewol es deren nur 250 hat, die jedoch ganz gut erhalten sind.

Mein Rad war inzwischen in Konstantinopel abgelaufen; denn schon lag das Schiff im Hafen, das mich nach der Heimat bringen sollte. Es war der »Mahmudie« des Lloyd, dessen Erscheinen in Konstantinopel Epoche machte, da es des Großherrn Namen tragend, auf seinen Befehl vom Seid Pascha und Kaputan Pascha durch einen Besuch beehrt wurde, der mit großer Solennität unter Kanonendonner statt gefunden hatte.

Die lezten Tage meines kurzen Aufenthaltes nüzte ich, um im Fluge noch einige Hauptpunkte zu berühren, die mir erübrigten wie: die hohe Pforte, das Summum aller Dikasterien und die Woh-

nung des Großvezjers — die alten Gefängniße der sieben Thürme — die Ruinen von Belisars Haus — die reizenden Prinzeninseln — das alte Chalcedon heute Cadi Coi —, Bujukdere, das Sommertempe der fremden Diplomaten — die süssen Wasser in Asien und Europa, der Leanderthurm mitten im Kanal, zugleich Leuchtthurm und Pestspital; der Seraskierthurm mit den 40 Feuerwächtern und einem Kaffeehause auf der Spize und endlich das uralte häßliche Skutari und drüber hinaus: Bulgurlu in Asien. Hier nahm ich Abschied von der kleinen Welt dieser gigantischen Stadt, die da großartiger, als an irgend einer Stelle die ganze Gallerie ihrer zallesen Bilder in einem unvergleichbaren Gesammtgemälde ausstellt, das der zauberische Rahmen der Natur mit Thal- und Hügelland wundersam umfaßt. Ein solcher Punkt muß es gewesen sein, an welchem der Versucher dem Herrn nahte, um ihm mit Eins alle Reize der irdischen Welt zu zeigen. Ich schied, und wenn ich auch nicht sagen möchte: »Sieh' Konstantinopel und stirb!!« so wünsche ich doch jedem, der Sinn hat für das Außerordentliche, daß er es sehe, ohne zu sterben und einige Tage so angenehm wie ich da verlebe.

Korrespondenz.

Athen, 29. März 1839.

Die finanziellen Verhältniße unserer Regierung beginnen das rastlose Bestreben unseres jungen Königs zu lohnen. Die ordnende Hand der königlichen Autorität, eine weise Oekonomie und strenge Unparteilichkeit haben unsere Finanzverwaltung zum großen Theile von den Schlaken der Corruption gereinigt, welche, gleich dem Geifer der Boa constrictor, nur zu lange den Staatskörper überzogen, und jede kräftige lebensfrohe Regung unmöglich gemacht hatten. Die Abscheidung aller nicht dringenden Ausgaben und eine wohlthätige Reform in dem Personale der Finanzbeamten des äussern Dienstes hat es möglich gemacht, schon für das laufende Jahr die Ausgaben den Einnahmen gleichzustellen, und den Staatshaushalt in die lange vermißte natürliche Begrenzung wieder zurükzuführen. Durch dieses Resultat aber ist unendlich Viel, ja Alles gewonnen.

Wenn auch in dem diesjährigen Budget die Amortisation des von den Großmächten garantirten Anlehens noch keine Berüksichtigung finden konnte, so ist doch die Regierung des peinlichen Schrittes überhoben, bei den Mächten um die Emittirung des Restes der dritten Serie zu sollizitiren, und so eine prekäre Hilfe vielleicht auf Kosten ihrer politischen Unabhängigkeit zu erkaufen. Auch sind die Hülfsmittel des Landes so vielfach und so reichhaltig, daß auch bei einer langsamen Wekung und Benüzung derselben die griechische Regierung bald an die Amortisirung des Anlehens Hand legen kann. So lange aber werden die Herren Gläubiger und Garanten mit dem jungen Schuldner wohl noch Geduld haben.

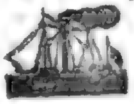
Unsere Verhältnisse mit der Türkei haben sich etwas getrübt. Die erste Veranlassung zu Klagen gab der Umstand, daß griechische Unterthanen in der Türkei zur Bezahlung des Charozi gezwungen wurden. Eine neue Differenz ist wegen der Grenze entstanden. Die Türken nehmen für sich den Bezirk von Neu-Mizele in Anspruch, welches durch die Grenz-Commission dem griechischen Königreiche zugewiesen wurde, und in dieser Weise auch die Sanction der Großmächte erhalten hat. Die neuerliche Ernennung mehrer durch Muth und Kriegerfahrung bekannter türkischer Militär-Chefs zu Derben-Aga's an der Grenze, die Vermehrung der türkischen Grenztruppen und die neuerdings an den Grenzen verübten Räubereien haben die griechische Regierung veranlaßt, militärische Vorsicht-Maaßregeln zu ergreifen, und die Grenztruppen zu verstärken.

Kürzlich ist ein Gesez publizirt worden, welches die Ausfuhr des Getreides verbietet. Uebrigens war hier schon vor Erlaß dieses Gesezes der Preis des Getreides wieder gefallen, welcher sich in Folge der Nachrichten aus den verschiedenen europäischen Häfen gehoben hatte.

Das neue Dampfschiff »Otto« ist vorgestern von Poros hier eingetroffen. Gestern machten J. J. M. M. eine Probefahrt damit, welche die Majestäten befriedigte. Es wird dasselbe in wenigen Tagen nach Otranto abgehen, um S. k. H. den Kronprinzen von Baiern abzuholen, welcher dem Vernehmen nach längere Zeit hier verweilen wird.

Kürzlich ist hier eine Commission zusammengetreten, um freiwillige Beiträge für den Bau der Universität und Bibliothek zu sammeln. Dieselbe hat bereits die Genehmigung des Königs erhalten und bereitet nun eine Einladung an Griechen und Griechenfreunde zur Förderung dieses rühmlichen Unternehmens vor. In Athen waren binnen wenigen Tagen 15,000 Dr. unterzeichnet.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

7. April von Triest nach Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 5. April.

Marathonissi: Temistocle, Vojo, Griech., in 16 T. mit Walc. und Krapp.

Vom 1. bis 3. April wurden in Triest zur See eingeführt, aus:

Albanien: 101 Fässer Oel, 100 Meiler Pech, 400 St. Felle und 9 Kübel Blutegel.
Konstantinopel: 626 Kilo Weizen, 43 Colli Gallus, 53 dito Kreuzbeeren, 16 dito Wachs, 2 dito Traganth und 1 dito Seide.
Dalmazien: 1480 Star Türk. Korn, 35 Fässer Oel, 70 Star Hafer, 5 Ballen Wolle und 2 Fäßchen Talg.
Griechenland: 7 Colli Seide, 10 dito Meerschaum, 10 Ballen Saffler, 7 dito Tabak, 2 Colli Traganth und 175 dito Blutegel.
Salonich: 97 Ballen Baumwolle, 5 dito Seide, 26 Colli Wachs und 200 dito Blutegel.
Sizilien: 497 Kisten Agrumen, 300 Cant. Stokfische, 150 dito Soda und 30 Fäßchen gesalz. Sardellen.
Smyrna: 726 Ballen Baumwolle, 7700 Kilo Sesam, 4778 dito Türk. Korn, 841 dito Weizen, 300 dito Phaseolen, 1000 St. Kupfer, 176 Ballen Krapp, 115 Colli Wachs, 23 Ballen Schwämme, 126 Fäßchen rothe Rosinen, 22 Ballen Kameelhaar, 27 Colli Gallus, 23 dito Gummi, 12 dito Sennesblätter.
Spanien: 136 Pipen Weingeist.
Ungar. Küstenland: 41 Säke Schmal und 50 St. Felle.
Venedig: 200 Star Türk. Korn und 100 Säke Reis.

Dagegen wurden ausgeführt, nach:

Konstantinopel: 22 Kisten Glaswaaren und 74 dito Manufacturen.
England: 1 Partie Thierknochen und 100 Ballen Hadern.
Griechenland: 18 Kisten Manufacturen.
Sizilien: 1400 St. Bretter.
Smyrna: 16 Kisten Manufacturen.
Venedig: 127 Colli Kaffee, 41 dito Zuker, 31 dito Droguen, 21 dito Manufacturen, 2 Partien Steinkohlen, 5 Colli Mehl, 17 dito Oel, 35 Kisten Seife, 60 dito Agrumen, 40 Ballen Baumwolle, 5 Colli Südfrüchte, 14 dito Colofonium, 12 dito Antimonium, 50 dito Valenea, 30 Bund Blauholz und 9 dito Eisen.

Bewegung im Freihafen von Triest
während des
Monats März 1839.

Angekommene Schiffe: Von langer Fahrt: 18 Schiffe aus Sizilien, 13 aus England, 11 aus Brasilien, 9 aus Albanien, 6 aus den Jon. Inseln, 5 aus Griechenland, 5 aus Konstantinopel, 4 aus Smyrna, 4 aus Frankreich, 2 aus Salonich, 2 aus Alexandrien, 2 aus den V. Staaten Nordamerika's, 2 aus Por-

toricco, 1 aus Venedig, 1 aus Dalmatien, 1 aus Canea, 1 aus Genua, 1 aus dem schwarzen Meere, 1 aus Malta, 1 aus Holland, 1 aus Norwegen, 1 aus Portugall und 1 aus Portoricco; zusammen 93 Schiffe.

Küstenfahrt: 121 Schiffe aus Dalmatien, 69 aus dem Venetianischen, 53 Schiffe aus Istrien, 29 aus Sizilien, 24 aus dem Kirchenstaat und 18 aus dem Ungar. Küstenlande; zusammen 314 Schiffe.

Einfuhr der Hauptartikel mit besagten Schiffen: Baumwolle, 3421 Ballen; Bleiweiß, 100 Kisten; Bohnen, 175 Kilo; Branntwein, 218 Fässer; Breter, 51530 Stük; Cacao, 954 Säke; Cameelhaar, 75 Ballen; Cassia lignea, 124 Kisten; Citronen und Pomeranzen, 19937 Kisten; Droguen, 526 Colli; Eisen, 4288 Barren, 671 Bund und 1562 Klingen; Eisenwaaren, 133 Colli; Essenzen 37 Ramieren; Farbhölzer, 600 Centner; Feigen 600 Kränze und 149 Schachteln; Fische gesalz., 866 Fäßchen; trokene 6200 Waag; Gallus, 89 Colli; Gewürznelken, 41 Fäßchen; Gerste, 2870 Kilo; Glasperlen, 574 Kisten; Glaswaaren, 69 Kisten; Gummi, 521 Fäßchen; Hafer, 5200 Star; Hanf, 2429 Ballen; Häute, 792 B. und 17,440 Stük; Indigo, 15 Kisten; Kaffee, 1602 Fässer und 7910 Säke; Krappwurzel, 102 Ballen; Kreuzbeeren, pers., 69 Colli; Leinsamen, 1500 Star; Limonisaft, 45 Fässer; Mandeln, 721 Säke; Manna, 250 Kisten; Manufacturen, 2549 Colli; Mehl, 133 Fäßchen; Nüsse sizil., 140 Säke; Oel, 2396 Fässer; Opium, 4 Kisten; Pantoffelholz, 208 Quintale; Pottasche, 136 Fässer; Reis, 2669 Säke; Rosinen, schwarze, 1080 Centner; Rübsamen, 1260 Star; Rum, 93 Fässer; Safflor, 52 Ballen; Sassaparilla, 87 Rollen; Schmak, 6694 Säke; Schwämme, 20 Ballen; Schwefel, 355 Meiler; Seide, 107 Colli; Seife, 794 Kisten; Soda, 1740 Cantar; Spelt, 252 Star; Süßholzsaft, 1110 Kisten; Tabak, 562 Ballen; Talg, 144 Fäßchen; Tamarinden, 35 Colli; Thee 70 Kisten; Türk. Korn, 2000 Star; Valonea, 6050 Cantar; Wachs, 392 Colli; Weihrauch, 71 Fäßchen; Weinbeeren sizil., 673 Fäßchen; Weingeist, 341 Pipen; Weinstein, 186 Fässer; Weißblech engl., 258 Kisten; Weizen, 30800 Star; Wolle, 253 Ballen; Zuker 2320 Kisten und 1487 Fässer und Fäßchen.

Abgegangene Schiffe: Von langer Fahrt: 23 Schiffe nach England, 10 nach Konstantinopel, 9 nach Griechenland, 8 nach dem schwarzen Meere, 7 nach dem Ungar. Küstenlande, 5 nach Sizilien, 5 nach Frankreich, 3 nach Malta, 3 nach Livorno, 2 nach Venedig, 2 nach Albanien, 2 nach den Jon. Inseln, 2 nach Smyrna, 2 nach der Barbarei, 2 nach Brasilien, 2 nach den Ver. Staaten Nordamerika's, 1 nach Belgien, 1 nach Orleans, 1 nach Bremen, 1 nach Hamburg, 1 nach Holland, 1 nach Dänemark, 1 nach Gibraltar und 1 nach Stettin; 95 Schiffe.

Küstenfahrt: 117 Schiffe nach dem Venetianischen, 96 nach Dalmatien, 50 nach Istrien, 14 nach Sizilien, 13 nach dem Kirchenstaate, 12 nach dem Ungar. Küstenlande, 6 nach Albanien, 2 nach den Jon. Inseln und 1 nach Griechenland; zusammen 311 Schiffe.

Ausfuhr der Hauptartikel mit besagten Schiffen: Baumwolle, Ballen 2482; Bleiweiß, Kisten 40; Breter, Stük 80,000; Cacao, Colli 85; Droguen, Colli 2300; Eisenwaaren, Colli 580; Farbhölzer, Stük 11,440; Fische gesalz. Fäßchen 516; trokene, Colli 1243; Gerste, Star 750; Glaswaaren, Kisten 2110; Hanf, Ballen 1810; Häute, Ballen 536 und Felle 4790; Kaffee, Colli 4595; Kerzen, Kisten 2274; Kleesamen, Colli 79; Leinsamen, Star 3378; Manufacturen, Kisten 3080; Mehl, Fäßchen 5600; Oel, Fässer 1456; Pfeffer, Colli, 410; Phaseolen, Colli 965; Reis, Colli 1025; Rübsamen, Star 1246; Schmak, Colli 6080; Schwefel, Colli 237; Seide, Colli 334; Seife, Kisten 1595; Sesam, Star 783; Stahl, Kisten 2566; Süßholzsaft, Colli 166; Tabak, Ballen 1224; Talg, Fäßchen 599; Türk. Korn, Star 4179; Wachs, Colli 466; Weizen, Star 73,503; Wolle, Ballen 1536 und Zuker, Colli 2500.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 8. April 1839.

Baumwolle: Der Umsaz im Laufe der Woche betrug 9580 Ballen, und zwar 7836 B. Mako zu fl. 59 — 60; 890 B. Amerikanische zu fl. 45 — 51; 334 B. Levanter zu fl. 34 — $39\frac{1}{2}$; 350 B. gemeine Macedonische und Uxuri zu fl. 30 — 35; 40 B. Adena zu fl. 30 und 130 B. Acri zu fl. $35\frac{1}{2}$, pro Centner. Die oberwähnten Mako-Verkäufe geschahen grossentheils von Seite der Agenten des Pascha von Egypten zum Preise von fl. 60; ein Theil der abgeschlossenen Quantität scheint für England bestimmt. Da die lezten Berichte aus Amerika nur karge Baumwollsendungen erwarten lassen, so finden sich die Spekulanten in ihrer guten Meinung von diesem Artikel bestärkt. — Der am 1. dies hier in ersten Händen befindliche Vorrath bestand in 35,500 Ballen Mako, 9480 Levanter, 2480 Amerikanische, 520 Brasil und 20 Malteser; im Ganzen 48,000 Ballen.

Colonialwaaren: Im Laufe verflossener Woche fand große Thätigkeit darin statt. Kaffee, fortwährend angenehm, belebt den Spekulationsgeist; der Vorrath in erster Hand ist sehr reduzirt, namentlich in Rio Kaffee, welcher beinahe gänzlich mangelt. Gleiches läßt sich von St. Domingo sagen, doch hoffen wir binnen Kurzem damit durch die an der Englischen Küste angelangten und nach unsrem Hafen bestimmten Ladungen reichlicher versehen zu werden. Es zeigen sich Käufer für alten S. Jago, wie auch für neuen Portoricco, welcher in erster Hand noch vorräthig ist. Verkauft wurden: 4500 Säke Rio zu fl. 24 — 32; 250 S. St. Domingo zu fl. $27\frac{1}{2}$ — $28\frac{3}{4}$; 69 Säke Havannah zu fl. $37\frac{1}{2}$; 10 Fässer und 20 Säke Portoricco zu fl. 44. Nach Rohzuker zeigte sich eine ausgedehntere Frage und neuer Pernambuk wird nunmehr fest auf fl. 23 behauptet. Auch die übrigen Brasil Sorten werden verhältnißmässig fest gehalten, da unsre Vorräthe sehr geschmolzen sind und nur noch in Bahia Zuker, wovon ein mäßiger Vorrath hier ist, Ankäufe von einigem Belange zu machen sind. Der Gang der rohen Zuker läßt mit einigem Grunde erwarten, daß es mit gestossenem und raff. Zuker bald sich bessern dürfte. Die Verkäufe bestanden in 265 Kisten und 590 Fäßchen weiße Pernambuk zu fl. 22 — 23; 282 Kisten und 49 Fäßchen weiße Rio zu fl. $16\frac{1}{2}$ — 21; 152 Kisten und 41 Säke weiße Paraiba zu fl. 21; 330 Kisten und 51 Fäßchen weiße Bahia zu fl. $16\frac{1}{2}$ — $21\frac{1}{2}$; 86 Kisten und 58 Fäßchen Pernambuk Moscovaden zu fl. $11\frac{1}{4}$; 130 Kisten und 36 Fäßchen Rio Moscovaden zu fl. $11\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{4}$; 126 Kisten Bahia Moscovaden zu fl. 12 — $14\frac{1}{4}$; 365 Kisten blonde Havannah zu fl. 18; 25 dito weiße zu fl. 23; 20 Fässer französ. Melis zu fl. 21 und 30 dito gestossene zu fl. $21\frac{2}{3}$. — Pfeffer wird von den Eignern auf fl. $23\frac{1}{2}$ gehalten, zu welchem Preise sich indeß noch keine Käufer gezeigt haben. — Von Cacao wurden 200 Säke zu fl. 22 verkauft; 10 Fäßchen Gewürznelken bedangen fl. 67, pro Cent.

Droguen: Der Vorrath am 1. dies betrug 275 Centner Gummi Arabicum, 2800 Centner Gedda, 1600 Cent. Weihrauch und 1350 Kisten Süßholzsaft. Von lezterem wurden in der Woche 100 Kisten Sizilianer zum Preise von fl. $19\frac{1}{2}$ — $20\frac{1}{2}$, pro Cent., abgeschlossen. In den übrigen Droguen fanden nur unerhebliche Verkäufe statt.

Farbwaaren: Vorrath am 1. dies: Indigo, 171 Kisten Bengal; 59 dito Madras, 3 dito Manilla und 13 Seronen Guatimala; Farbhölzer, 11610 Cent. Campeche, 180 Cent. Nicaragua, 2060 Cent. St. Marthens, 4906 Cent. Gelb, 630 Cent. Pernambuk, 650 Cent. Lima und 1690 Cent. Sapan; Krappwurzel, 290 Ballen Smyrner; Safflor, 1100 Centner; Cochenille, 52 Seronen; Gallus, 4000 Cent. Levanter; Kreuzbeeren, 370 Cent. persische. — Im Laufe der Woche wurden 100 Centner Gallus, schwarzer naturell von Aleppo zu fl. 47—48 und 200 Cent. Gelbholz zu fl. $5\frac{1}{2}$ pro Cent. begeben.

Fische: Vorrath am 1. dies: Häringe geräucherte, 100 Fäßchen; Rundfische 3000 Centner und Flachfische, 150 Cent.

Geistige Getränke: Von Rum lagerten am 1. dies: 512 Fässer von den Antillen und 40 Brasil.

Getreide: Am 1. dies lagerten hier 150,000 Star Weizen, 135,000 St. Türk. Korn, 16,000 St. Roggen, 8500 St. Gerste, 3000 St. Hafer, 2000 Star Phaseolen, 300 St. Bohnen und von öligten Samen: 15,500 Star Leinsaat, 6000 St. Sesam, 4000 St. Kreßsamen und 500 St. Rappsaat. Der Vorrath an Reis beträgt 5000 Centner. — Der Umsaz der Woche beschränkte sich auf 2500 Star Weizen vom Banate zu fl. 4. 45; 1000 St. Donauer zu fl. 4. 30; 1000 St. Levanter Türk. Korn zu fl. 3—3. 10; 1000 St. Croatischer und Dalmatiner Hafer zu fl. 2. 10—2. 15 und 1500 St. Abruzzer Leinsamen zu fl. 5, pro Star. Die Stille hält an.

Haare: Im Laufe des lezten Monats wurden verkauft: 43 Ballen Kameelhaar, engl. Arbeit zu fl. 77—92; 15 B. holländ. zu fl. 66—73; 20 B. rothes und graues zu fl. 60—80; 20 B. schwarzes, rothes und graues, unverarbeitetes von Konstantinopel zu fl. 50 und 22 Ballen rothe und schwarze gelöste Wikelwolle zu fl. 66—73, pro Cent. — Vorrath: 11 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit; 10 B. holländ., 84 B. rothes; 167 B. graues; 206 B. rothe gelöste Wikelwolle; 109 B. schwarze; 28 B. ungelöste; 101 B. Angora Ziegenhaar und 201 B. gesponnenes.

Hanf: Die Preise von Rohhanf werden an den Erzeugnißplätzen fest behauptet, da die Vorräthe im Vergleiche zu jenen der früheren Jahre um dieselbe Zeit sehr gering sind. Hier wurden begeben: 50 Ballen Luganer zu fl. 16; 170 B. Ferrareser zu fl. 16—18; 30 B. Tiglia zu fl. 15; 80 B. gehechelter, Tertia Sorte, zu fl. $18\frac{1}{2}$—19 und 20 Cent. Trada zu fl. $32\frac{1}{2}$, pro Cent. Der hiesige Vorrath beträgt 1600 Ballen Rohhanf, 300 B. gehechelter, 150 B. egypt. Flachs und 40 B. Trada.

Häute: In voriger Woche war darin kein Umsaz von Belang. Der hiesige Vorrath ist troz mehren Zufuhren sehr karg, da im verflossenen Jahre große Sendungen davon nach Deutschland gingen, die diesen Artikel sehr belebten; nun aber scheinen die Fabrikanten dort hinreichend damit versehen, denn es erfolgen nur wenige Bestellungen. Der Vorrath beträgt 600 Stük Ochsenhäute, hiesige; 9000 St. trokene Amerikanische; 3000 St. gesalz. desgleichen; 500 St. trokene Calcutter Kuhhäute; 300 St. Smyrner; 500 Paar weiße geschorne; 1000 St. Kalbfelle, hiesige trokene; 4000 St. Nordische; 200 Bund weiße geschorne; 4000 St. Bokfelle, gesalz. Dalmatiner; 5000 St. Lammfelle, desgleichen; 40,000 St. Schaffelle und 800 Rollen Juften.

Oele: Der Umsaz darin war in der vorigen Woche etwas lebhafter und bestand in 3000 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 21—$21\frac{1}{4}$; 1300 dito Dalmatiner und Ragusaer vom Bord und in Tinen zu fl. $22\frac{3}{4}$ — 23; 1100 dito Durazzer in Fässern, wie es liegt und steht,

zu fl. 20; 500 dito Istrianer und Dalmatiner, desgleichen zu fl. 22 — $22\frac{1}{2}$; 250 dito Vallener und Durazzer, desgleichen zu fl. $20\frac{1}{3}$ — $20\frac{2}{3}$; 100 dito feines Puglieser uso Tafelöl in Fässern zu fl. 24 und 170 dito Monte St. Angelo zu fl. 25—$26\frac{1}{2}$, pro Orne. Am Schlusse der Woche wurden noch 600 Ornen Corfuer zu fl. 25 und 200 dito Abruzzer zu fl. 21 abgeschlossen. Diese größere Thätigkeit ward durch die in vergangener Woche stattgehabten Zufuhren aus Puglien und der Levante, und der im Preise bewilligten Reduktion von fl. $\frac{1}{2}$ pro Orne hervorgebracht, um die dringendsten Bestellungen zu erfüllen. Troz dieser Bewegung haben sich die Preise auf ihrem reduzirten Stande erhalten und es ist mehr als wahrscheinlich, daß die in dieser Jahreszeit zu erwartenden Anfuhren, so wie die niedrig limitirten Ordres vom Auslande die Preise neuerdings herabdrüken werden. — Der hiesige Vorrath besteht in 10,500 Ornen Leccer und Sizilianer, 5600 Levanter, 2000 Corfuer, 4500 Dalmat. und Ragusaer, 1500 uso französisches und 500 Monte St. Angelo; zusammen 24,600 Ornen.

Seide: Vorige Woche wurden 7 Ballen Rumelische zu fl. $7\frac{1}{2}$ und 2 Persische zu unbek. Preise verkauft.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 1000 Kisten Sizil. Pomeranzen zu fl. $3\frac{1}{4}$—$4\frac{3}{4}$ und 850 K. Citronen zu fl. $2\frac{5}{8}$ — $3\frac{3}{8}$ pro Kiste, begeben. Süsse Mandeln sind im Preise gestiegen, indem 150 Centner Sizil. und Puglieser zu fl. 40—42, pro Cent. Käufer fanden. Vorrath: 3500 Centner Kranzfeigen; 1100 Centner süsse Sizil. und 450 Pugl. Mandeln; 4800 Fäßchen Reisdere, Cisme, Alazzata, Burla und Stanchio Rosinen; 100 dito Eleme; 1700 Cent. Sultan; 450 Fäßchen und 4200 Cent. schwarze; 1100 Cent. Morea und Smyrner Korinthen und 800 Fäßchen Sizil. Weinbeeren.

Wachs: Verkauft wurden: 20 Centner Serbisches zu fl. 93; 18 dito Mostar zu fl. 97; 8 dito Salonicher zu fl. 97 und 24 dito Krakauer zu fl. 92, pro Centner.

Wolle: In diesem Artikel wurden fortwährend wenig Geschäfte gemacht, die Preise aber dennoch fest gehalten; die während des vergangenen Monats darin statt gehabten Verkäufe bestanden in 445 Ballen, und zwar: 30 B. weiße gewasch. feine von Salonich zu fl. 27; 50 B. halbfeine Bosnier zu fl. 36; 37 B. Lämmerwolle von Scutari zu fl. 40; 20 B. gekalkte feine von Konstantinopel zu fl. 31; 14 B. desgl. halbfeine Albaneser zu fl. 23; 14 B. ungewasch. grobe von Morea zu fl. $17\frac{1}{2}$; 107 B. gewasch. grobe vom schwarzen Meere zu fl. 36; 39 B. schwarze desgl. zu fl. $24\frac{1}{2}$; 94 B. weiße desgl. Bosnier zu fl. 32 — 33 und 40 B. desgleichen von Scutari zu fl. 32, pro Cent. Der hiesige Vorrath besteht in 403 Ballen f. und halbf. ungewasch. 769 B. f. und halbf. gewasch. 130 B. gekalkter; 46 B. Lämmerw. 29 B. grober ungewasch. Matrazenw. und 987 B. desgl. gewasch. im Ganzen: 2365 Ballen.

Verschiedene Artikel: Vorrath am 1. dies: Schwämme 296 Ballen feine Bad-, 627 dito Pferd- und gemeine, und 106 dito Bastard; Soda, 6200 Centner; Valonea, 330 Meiler. Von lezterer wurden blos 150 Cent. feine Smyrner zu fl. $10\frac{3}{4}$ pro Cent., verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Corfu, 30. März 1839.

In der lezten Zeit war der Oelumsaz ohne Belang und die Preise schwebten zwischen Tall. $10\frac{7}{8}$ und 10. 60. In Zante sind einige kleine Partien Oel zu Tall. 10 verkauft worden.

Mailand, 3. April 1839.

In Kolonialwaaren herrscht überhaupt keine Thätigkeit, doch ist Kaffee angenehm und auch im Steigen; vorzüglich beachtet ist feiner Demerari und St. Domingo, welcher leztere sich seit der Hälfte v. M. sehr gehoben hat. Rohzuker unverändert; der geringe Umsaz fand nur für den täglichen Bedarf statt. Die inländischen Raffinerien arbeiten jezt stark; ihre Erzeugnisse finden rasche Abnahme. Der hiesige Baumwollenverkehr ist troz der günstigen Berichte vom Auslande nicht besonders belebt; die wenigen Verkäufe werden bloß an die Consumenten gemacht, die theils aus Furcht vor einer Reaction, theils auch deshalb wenig anschaffen, weil es mit unseren Baumwollenmanufacturen jezt flau ist. In Wolle war geringe Thätigkeit; die Preise behaupten sich fest. In Häuten wird wenig gearbeitet, da die Mezger ihre Forderung zu hoch stellen; gegerbte Felle sind noch immer nicht gestiegen. Hasenfelle gesucht. Der Vorrath, besonders an guter Waare, ist unbedeutend. Nach Briefen aus Lyon ist der dortige Seidenmarkt nicht belebt, als Grund werden vorzüglich die ministeriellen Schwankungen und die Vertagung der Kammerversammlungen angegeben. Dies wirkte auch auf unsern Plaz, und wenn auch die Preise keine Veränderung erfuhren, so ist doch der Verkehr, sowohl in Organsins, als in Tramen sehr geringfügig. In Rohseide wurde ebenfalls nichts umgesezt, weshalb in der heutigen Wochenliste keine Preise notirt sind. Getreide ohne Leben, die Preise behaupten sich; Weizen Lire 35. 75 — 37. 10; Mais 22. 95 — 24. 25; Roggen 22. 95 — 23. 85; Reis 49. 45 — 51. 20; dito Puglieser 40. 60 — 42. 40, pro Moggio; Hafer 15 — 15. 90 pro Soma.

Marseille, 29. März 1839.

Wiewohl die Kaffeezufuhren nicht sehr bedeutend und im Ganzen aus Havannah nur 2000 Säke angekommen sind, fand denoch ein sehr starker Umsaz, sowohl im Consum, als im Entrepot diese Woche zu ziemlich hohen Preisen statt. Wie es scheint, ist dieser Artikel allenthalben rar, der Bedarf fühlbar, und die Preise dürften sich daher selbst nach Ankunft der verschiedenen aus Havannah, St. Jago, Portericco und St. Domingo zu erwartenden Ladungen aufrecht erhalten. Der Umsaz betrug 200 Säke St. Domingo zu Fr. 61 — 75; 1000 dito Havannah auf Lieferung zu 76. 50. und 1000 dito Portericco zu 85. 75 im Ent. Im Consum wurde Einiges Padang zu 96; Bourbon zu 134. 50 und Portericco zu 144 pro 50 Kil. verkauft. Von Havannahzuker kam nichts an; der Bestand ist höchst gering. Für blonden kann man Fr. 38. 50 — 39. 25 und für weißen 47. 75 — 49. pro 50 Kil. erhalten. An Rohzuker kamen seit Mitte März 2600 Fässer von den Antillen und 5000 Ballen von Bourbon; der Verkehr ist aus den oft angeführten Gründen noch immer geringfügig; 3871 Ballen Madagascar wurden zu Fr. 32 verkauft. Raffinirter Zuker flau; in französischem wurde wenig, in holländischem nichts gearbeitet 300 Säke Caccao von Maragnon bedangen diese Woche Fr. 49 pro 50 Kil. schöne Sorten fehlen. Pfeffer ist in Folge einiger Zufuhren aus Sumatra etwas gewichen; 100 Säke wurden zu Fr. 49 pro 50 Kil. im Ent. verkauft. Gewürznelken werden zu Fr. 110 auf Lieferung zu einer festgesezten Epoche und zu 105 auf spätere Lieferung angeboten. Campecheholz hält sich minder fest, seitdem wir neue Sendungen, unter andern eine von 13000 Quintalen erhalten haben. In Olivenöl war, sowohl wegen des Osterfestes, als der bestehenden Verhältnisse der Umsaz ohne Belang und belief sich während der ganzen Woche höchstens auf 1200 Hectolitres auf Lieferung im Laufe des Monats zu Fr. 76. 76 — 77 pro 64 Litres. Tarenter und Puglieser galten 77 — 77. 50. Die Neapolitaner scheinen uns Troz bieten zu wollen; die Zufuhren aus Smyrna haben jedoch unsern Vorrath verstärkt und machen uns für einige Zeit andere Quellen entbehrlich. Gute Qualitäten Seife sind rar, und da der Bedarf mit den heißen Monaten wachsen muß, wird dieser Artikel fest zu Fr. 41 — 41. 50 pro 50 Kil. behauptet. Mit Getreide ist es still. 13000 Hect. weicher Odessaer auf Lieferung im März und Mai bedangen 25. 75 — 26. 50 pro 160 Litres im Ent. In Consum fand zwar kein bedeutender aber anhaltender Umsaz in Loco und für die Umgegend statt, wo die Vorräthe ziemlich aufgeräumt sind. Der Verkehr in Baumwolle würde bedeutend sein, wenn die Eigner ihre Ansprüche minder hoch stellten. In Seife war keine große Thätigkeit. Wolle unverändert: geringer Umsaz bei festen Preisen. Der ohnehin schmale Vorrath nimmt täglich mehr ab. Franz. Weingeist $\frac{3}{6}$ rief diese Woche einen Umsaz von 200 Pipen auf Lieferung von Mai bis Dezember zu Fr. 29 — 29. 25 hervor. Spanischer gilt 27; Mark 25.

Seit 2 — 3 Tagen ging Schwefel merklich in die Höhe. Der frühere Preis der Sekunda von Fr. 9. 65 stieg allmälich auf Fr. 10. 40 pro 50 Kil. heute Abend verlangte man Fr. 11 — 95 — 12. 25. Unser Vorrath von 400000 Quintalen dürfte bald erschöpft sein.

Neapel, 24. März 1839.

Wiewohl die Briefe aus Marseille nicht besonders ermuthigend lauten, ist der Stand des Oels doch immer günstig, welche Erscheinung sich durch die Beharrlichkeit der Eigner in Puglien erklärt, die troz der bedeutenden Lager in Marseille von ihren hohen Preisen nicht abgehen, da mit jedem Tage die Hoffnung für die nächste Ernte schwächer wird. Dieser Artikel war voriges Jahr zur selben Epoche gewichen, weil die Bäume in den Provinzen Bari und Lecce reiche Ausbeute erwarten ließen und die Besizer ihren alten Vorrath (der den diesjährigen um Vieles übertraf) loszuschlagen suchten. Selbst die Ernte in Calabrien wird nur mäßig sein, und den Bedarf des Innern und der Hauptstadt deken, welche allein jährlich 40000 Salmen consumirt. Es ist also vorauszusehen, daß die Preise sich bedeutend heben werden, wenn Marseille nicht große Zuflüsse aus der Levante erhält.

P. S. Der in Rede stehende Artikel stieg auf Duc. 24.90; fiel aber wieder auf 24.65, zu welchem Preise sich Käufer für den Norden einfanden; feines correntes Gallipoliöl wird mit 24. 70; Gioja mit Duc. 68 das Faß bezahlt.

New-York, 9. März 1839.

Baumwolle ist um $\frac{1}{2}$ Cent. gewichen und 5 — 6000 Ballen bedangen zur Ausfuhr $13\frac{1}{2}$ — $15\frac{1}{2}$ Cent. Der Vorrath ist auf 65000 Ballen gewachsen. Der Wechselkurs auf Frankreich wurde mit Fr. 5. 20 — 5. $18\frac{3}{4}$ notirt. In den südlichen Häfen behaupteten sich die Preise auf ihrem hohen Standpunkte. In Charlestown zahlte man 18 Cents.; in Mobile galt corrente Waare am 1. März 16 Cents. und auch in New Orleans waren die Preise sehr gestiegen. Pottasche flau und im Weichen; alte bedang Doll. 4. 25 — 4 50. Perlasche, deren Vorrath sehr gering ist, galt 8. 50 — 8. 75; Wallfischbarten fest zu Cents. 19 — $19\frac{1}{4}$; zu diesem Preise wurden 50000 Stük zur Ausfuhr verkauft. In Reis wird in Folge der sehr hohen Fracht wenig gearbeitet.

Mit Getreide und Mehl war es still.

Odessa, 22. März 1839.

Unser Plaz ist, sowohl wegen Mangel an disponiblen Schiffen als durch die ungewöhnliche Kälte in völlige Unthätigkeit versezt. Aus dem Innern erhalten wir jezt größere Getreidesendungen. Aus den Magazinen wurden verkauft: 1500 Tschetw. harter Weizen zu Rub. 19; 3000 dito Gerste zu 6. Außerdem wurde ein Lieferungskontrakt für 9 — 10000 Tschetw. Mais von Mai bis Juli abgeschlossen.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 13. April 1839. **Nro. 50**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
8. April 1839.	7 Uhr Morgens	+ 2 G. 8 D.	28 Z. 0 L. 1 P.	N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 0 »	28 » 0 » 4 »	N. O.	Halbheiter.
	10 » Abends	+ 5 » 0 »	28 » 0 » 7 »	N. O.	Heiter.
9. » »	7 » Morgens	+ 3 » 3 »	28 » 1 » 0 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 7 » 0 »	28 » 1 » 8 »	N. O.	Halbheiter.
	10 » Abends	+ 5 » 8 »	28 » 2 » 6 »	N. O.	Heiter,

Über den Handel der Moldau und Wallachei.

Der Handel von Galacz und Braila hat seit einigen Jahren eine ganz veränderte Gestalt angenommen. Diese beiden Häfen, ehedem ganz untergeordnete Stapelpläze des schwarzen Meeres, wetteifern jezt um den gleichen Rang mit Taganrog und Odessa, wodurch die Ausfuhr der beiden Fürstenthümer bedeutend steigt, und sich dem Einfuhrhandel eine neue ergiebige Quelle öffnet.

Da das baare Geld in diesen Provinzen selten ist, so werden die Käufe in der Regel schon abgeschlossen, wenn sich die Frucht noch auf den Feldern befindet, oder wenn die Erzeugnisse noch im Innern des Landes sind. Ein Theil des Geldes wird bei Abschluß des Kaufs entrichtet; der Rest aber, sobald die Waare in Galacz oder Braila angelangt ist.

Gewöhnlich befindet sich ein Getreidelager sowohl in Galacz, als in Braila; will man aber in diesem Artikel im Großen arbeiten, so muß man die Verträge mit den Produzenten abschliessen. In der Wallachei werden die Kontrakte durch die Kaufleute vermittelt, die unmittelbar mit dem Innern in Verkehr stehen; in der Moldau muß man sich an die Erzeuger selbst wenden. Die beste Art, in diesen Ländern die Fonds zu verwenden, ist auf Wien — 75 Tage, oder drei Monate nach Sicht — zu ziehen. Man kann übrigens auch Wechsel auf Triest, Genua, Marseille, Odessa und Konstantinopel an Mann bringen, nur ist der Kurs auf lezt genannten Plaz so veränderlich, daß man nur selten dahin abgibt, sondern lieber baare Sendungen macht, die man im Sommer durch Dampfboote und im Winter durch die russische Post bis Bucharest, von da aber durch die ganz verläßlichen wallachischen Kuriere nach Braila befördert. In Galacz werden die Papiere immer nur drei oder vier Tage, und wenn baares Geld fehlt, auch erst zehn Tage nach der Verfallzeit eingelöst.

In Galacz und Braila finden sich immer österreichische, griechische und türkische Schiffe zur Befrachtung vor. Die lezteren gehen nie weiter als nach Konstantinopel. Die österreichischen Schiffe sind jezt ermächtigt, von Galacz und Braila direct nach Großbrittannien zu verladen.

A. Ausfuhrartikel.

1. Getreide.

Das Moldauische und Wallachische Getreide wurde geringer als alle Sorten von den übrigen Häfen des schwarzen Meeres geachtet, weil man früher wenig Sorgfalt auf die Wahl des Samens verwendet, und sich auch nicht besonders auf Pflege und Bewahrung der Frucht verstanden hat. Seit einigen Jahren erst lernten die Erzeuger den großen Vortheil durch Verbesserung der Gattung erkennen, sie liessen aus Odessa gute Samen kommen, und der Erfolg war so befriedigend, daß die Frucht der lezten Ernte selbst jene von Livorno und Odessa an Güte übertraf. Auch sind die Bauern von der üblen Sitte abgegangen, das Getreide in der Erde aufzubewahren. Fast Alle suchen sich die Mittel zu schaffen, um auf dem Lande zweckmässige Tennen zu bauen und in Galacz selbst hat man viele große luftige Magazine errichtet, so daß das Getreide dort jezt eben so gut wie bei uns behandelt und bewahrt, und auch auf dem Lande nur wenig Getreide mehr in Gruben aufbewahrt wird, da der minder begüterte Bauer seine Waare nur auf den Markt zu bringen braucht, um schnelle Abnahme zu finden.

Endlich hat Galacz einen großen Schritt zur Verbesserung seines Handels dadurch gethan, daß sich neue europäische Häuser dort niedergelassen. Sonst war der Seehandel der beiden Fürstenthümer nur in den Händen einiger Griechen, welche ihn fast ausschließend auf Konstantinopel beschränkten, und wie Alles, auch den so große Aufmerksamkeit bedingenden Artikel des Getreides eben so unwissend als fahrlässig behandelten. Die fremden Kaufleute dagegen, welche jezt das Getreide von dort nach Italien und Frankreich versenden, sind um so sorgfältiger bemüht, diesen wichtigen Handelszweig immer mehr zu heben, als Galacz durch ihn in der lezten Zeit einen so raschen als großen Aufschwung gewonnen hat.

In der Wallachei ist das Getreide fast durchaus weich. Die besten Qualitäten werden in der kleinen Wallachei erzeugt und auf der Donau in Barken (Perlacz) transportirt. Eine gute Qualität, (Grano di monte) wird aus den Gebirgsgegenden auf Karren nach Braila gebracht. Im Ganzen wird aus Galacz eben so viel harter als weicher Weizen ausgeführt.

Die Ausfuhr betrug:

Aus Braila:

1837	252640	Star Weizen
1838	205080	» »

Aus Galacz:

1837	327933	» »
1838	572710	» »

Außerdem wird in der Moldau und Wallachei auch viel Mais erzeugt, welcher in Italien sehr geschäzt wird. Der Moldauische ist

von vorzüglicher Qualität; die Körner sind klein und dunkelfarbig, erhalten sich sehr gut, und leiden auf der Fahrt nicht, wenn sie troken eingeschifft werden. Besonders viel geht nach Genua, Triest und Venedig.

Die Einschiffung muß vor Monat Juni geschehen, weil sich der Mais sonst während der Fahrt leicht entzündet.

Die Maisausfuhr betrug:

	Aus Braila:	
1837	81043	Star Mais
1838	114000	» »
	Aus Galacz:	
1837	289878	» »
1838	194580	» »

Aus Braila wird auch viel Gerste nach Konstantinopel, und wenn die Fracht nicht hoch steht, auch nach Triest verladen. Die Qualität ist nicht besonders gut.

Die Gerste-Ausfuhr aus Braila belief sich:

1837 auf 93807 Star Gerste
1838 » 354100 » »

An Leinsaat werden jährlich mehre Ladungen nach England gemacht. Diese betrugen:

	Aus Braila:	Aus Galacz:
1837	1718 Tschetwert	2235 Star
1838	2820 »	6670 »

2. Talg.

Galacz führt nur sehr wenig Talg aus, indem die Moldauische Regierung diesen Artikel mit dem Ausfuhrzoll von 25% belegt hat, wodurch der ganze Handel damit auf die Wallachei übergegangen ist. Im Jahre 1838 wurde mehr als eine Million Oke nach Konstantinopel spedirt; ungefähr 600,000 Oke waren am Ende des Jahres nach England und Frankreich bestimmt. Die Totalausfuhr des Jahres 1838 in der Wallachei soll sich auf mehr als 3 Millionen Oke Ochsen- und eine Million Ziegen- und Hammeltalg belaufen haben; da jedoch ein großer Theil des erstern über Giorgewo und Varna nach Konstantinopel spedirt, der größte Theil des leztern aber zu Lande nach Oestreich gebracht wurde, so ist es nicht wahrscheinlich, daß mehr als eine Million nach Braila geführt worden sei. Der neue Talg wird gewöhnlich gegen Anfang Oktobers eingeschifft. Im Jahre 1837 betrug der Werth des von Braila zu Wasser ausgeführten Talgs 250,000 fl.; im Jahre 1838 stieg er auf 440,000 fl.

An Schweinefett wird nur wenig versandt; man kann es übrigens im Winter in großen Massen und zwar um 15—20% billiger als Talg bekommen.

3. Wachs.

Von diesem nicht unbedeutenden Ausfuhrartikel Bulgariens findet sich stets ein Lager in Galacz und Braila. Die Qualität ist sehr geschäzt. Im Laufe des Jahres 1838 wurden mehre tausend Oke nach Triest versandt; und am Ende des Jahres waren auf diesem Plaze wenigstens 20,000 Oke zu Piaster 16.

4. Wolle.

Die Moldau und Wallachei erzeugt viel ordinäre und eine Qualität feine Wolle, welche unter dem Namen Zigaja bekannt, und deren Haar so lang und weich ist, daß man sie zu Geweben verarbeiten kann, während die erste nur zu Matrazen gebraucht wird. Im Jahre 1838 wurde dieser Artikel besonders zu Lande nach Oesterreich geführt. Die Ausfuhr zur See überstieg nicht 200,000 Oke, während 1836 ungefähr 1,200,000 Oke zur See ausgeführt wurden.

Die Schur findet gewöhnlich nur im Juni statt; das Waschen kann also erst im Juli beginnen. Die Kontrakte werden im Januar und Februar mit Vorschüssen abgeschlossen. Nach dem Monat März kann man im Lande nur zu sehr hohen Preisen Wolle erhalten.

5. Schiffbauholz.

Ein sehr wichtiger Ausfuhrartikel der beiden Fürstenthümer sind Tannenbäume zu Masten, und Eichen zum Schiffbau. Erstere werden ausschliessend aus der Moldau gebracht, da die Wälder in dem andern Fürstenthume zu weit vom Donauufer entfernt sind, um das Holz nach Galacz zu schwemmen. Beide Länder sind aber besonders reich an Eichen, und der Handel damit würde weit bedeutender sein, wenn er nicht mit zu vielen Schwierigkeiten und Kosten verbunden wäre, da man die Bäume an Ort und Stelle bearbeiten lassen muß, ehe man sie nach der Donau transportiren kann.

Minder wichtige Ausfuhrartikel sind Honig, Butter, Salz u. s. w.

B. Einfuhrartikel.

In der Moldau und Wallachei werden viele Manufacturen und Kolonialwaaren eingeführt, welche gewöhnlich von Leipzig und Wien dahin versandt werden. Die Einfuhr in Galacz während des Jahres 1838 betrug 1038 Ballen Baumwolle; 1564 Fässer raff. Zuker; 615 Säke Kaffee; 626 dito Pfeffer; 430 Fässer Wein; 8760 Cantar Oel; 3522 dito Weihrauch; 3885 Kisten Agrumen; 420 Kisten Seife; 650 Ballen Tabak; 3407 Cant. Feigen; 6390 dito Weinbeeren; 912 dito Caviar; 19158 dito Eisen; 800 Kisten Blech; 80 Duzend Sessel, im Totalwerthe von 1,369,980 Gulden.

In Braila wurden eingeführt vom 1. Januar bis zum 31. Dez. 1837: 135 Fässer Zuker; 627 Säke Kaffee; 40 Ballen Manufacturen; 40 Cantar Tabak; 326 Fässer Blech in Blättern; 1338 Fäßchen Oel; 129 dito Oliven; 1200 Cantar Eisen; 86 Kisten Seife im Totalwerthe von 107,300 Gulden.

Vor wenigen Jahren waren diese beiden nur einige Meilen von einander entfernten Häfen sehr selten von Handelsschiffen besucht. Von Zeit zu Zeit kam eines nach Galacz, um das nach Konstantinopel oder dem Archipel bestimmte Getreide zu verladen. Die türkischen Schiffskapitäne übten hier eine Art Monopol, indem sie fast ausschliessend den Handel mit den Produkten der beiden Fürstenthümer betrieben.

Wollte man Getreide, Talg, Bauholz u. s. w. ausführen, so mußte man erst dazu die Erlaubniß vom Divan in Konstantinopel einholen, da diese aber nicht so leicht zu erlangen war, so zogen die ausländischen Schiffskapitäne alle anderen Häfen des schwarzen Meeres jenen von Galacz und Braila vor.

Der Handel von Galacz erhielt seine eigentliche Ausdehnung erst durch die Kriegsereignisse in den Jahren 1829—30. Nach dieser Epoche fingen die fremden Kapitäne an, mit größerer Zuversicht die Donau zu beschiffen und Handelsverbindungen im Lande anzuknüpfen. Ja sie gaben endlich Galacz vor Reni und Ismail den Vorzug, wo sie manche Bedrükungen erfuhren. Sie fanden in Galacz alle Erleichterungen und Vortheile, die ihnen christliche Häfen boten.

Jezt haben sich die Handelsverhältnisse noch gebessert; in Galacz kann man auf Wien, Odessa, Konstantinopel, Marseille und alle italienischen Hafenpläze ziehen, mit jedem Jahre erhalten die Geschäfte eine größere Bedeutung, besonders wichtig aber ist der Getreidehandel geworden.

In den Jahren 1829 und 1830 wurden in Galacz nur 150, 1838 hingegen 431 und 1839, 517 Schiffe beladen. Unter diesen waren 1 Englisches, 29 Jonische, 62 Oesterreichische, 47 Russische, 60 Sardinische, 164 Griechische, 135 Türkische, 2 Belgische, 1 Toskanisches, 3 Französische, 5 Wallachische, 6 Samiotische.

In Braila wurden 1837, 448 und 1838, 451 Schiffe beladen.

Wir fügen noch einige Daten über die anderen Provinzen in der Nähe der Donau bei.

a) Bessarabien.

Bedeutende Ladungen Weizen (gewöhnlich harter) und Mais werden in Reni für Rechnung der Kaufleute in Galacz gemacht. Reni ist von Galacz ungefähr 10 englische Meilen entfernt; da jedoch von Seite Rußlands in Reni eine Quarantäne von 28 Tagen festgesezt ist, so werden die Käufe mittels Agenten besorgt. Im Jahre 1837 kamen 94 Schiffe nach Reni, um Ladungen dort einzunehmen. Die Ausfuhr betrug 1,014,632 Rubel. Die Thätigkeit des Handels von Ismail und Reni hält sich ungefähr die Wage.

b) Bulgarien.

Da in der Türkei die Getreideausfuhr verboten ist, so war der Handel der an der Donau liegenden Provinzen bisher äußerst beschränkt, jährlich wurde höchstens etwas Wolle und Wachs nach Galacz geführt. Kraft des neuen Handelsistems soll die Getreideausfuhr

jedoch gestattet werden, und es bietet sich daher auch für den Handel dieser Provinzen eine günstigere Aussicht. Die Bulgaren sind wegen ihrer Industrie bekannt. Silistria und die Umgegend erzeugen harten Weizen und Mais von besonderer Güte. Vor drei Jahren wurden 10,000 Kilogr. Weizen ausgeführt.

In Matschin werden jährlich 60 — 100 Schiffe für Rechnung der türkischen Regierung mit Getreide befrachtet. Isaggia und Tulka führen viel Bauholz aus. Bulgarien erzeugt auch viel Talg, welcher nach Konstantinopel gesandt wird. Bei dem lezten Einfalle der Russen wurde fast alles Schlachtvieh vertilgt, und noch immer ist der Schaden nicht ersezt. Leinsaat dürfte auch bald ein wichtiger Ausfuhrartikel dieses Landes werden.

c) Servien.

Im verflossenen Jahre wurden zum ersten Male zwei Ladungen weicher Weizen nach Braila geschikt; wegen des bestehenden Ausfuhrverbotes kann der Getreidehandel mit dieser Provinz keinen Aufschwung erhalten. Servien erzeugt viel Schöpsen- und Ziegentalg, welcher meist zu Lande nach Oesterreich geht.

Notizen.

Locomotivapparat für Schiffe. Die Herrn Janvier und Huerne de Pomeuse gedenken den von ihnen erfundenen Apparat zum Fortschaffen der Schiffe nunmehr auf den Kanälen der Niederlande einzuführen, und haben zu diesem Zweke ein Patent genommen. Das nach ihrem Sisteme gebaute Transportschiff: »le Palmipède« gab bei dem damit vorgenommenen Versuche höchst günstige Resultate, die theils dem eigenthümlichen Baue desselben, theils der Leichtigkeit, mit der die Dampfmaschine das Fahrzeug mit einer Geschwindigkeit treibt, die jene der Erzeugung der Woge an dem Schnabel des Schiffes übertrifft, theils dem Baue der Bewegungswerkzeuge zugeschrieben werden muß. Es entstand nicht blos nichts von dem Aufruhr, den die gewöhnlichen Ruderräder im Wasser erzeugen, und der bisher die Benuzung der Dampfboote auf den Kanälen verhinderte, sondern es bildete sich auch keine solche Woge, wie sie an dem Vordertheile zu bemerken ist, wenn Boote mit großer Geschwindigkeit von Pferden gezogen werden, obschon sich das neue Boot nie mit einer geringeren Geschwindigkeit, als 200 Meter in der Minute, oder 3 Poststunden in der Zeitstunde bewegte. Aus den zahlreichen Versuchen, die man auf den Kanälen von Paris mit dem Palmipède anstellte, will man den Schluß ziehen, daß man mit derlei Fahrzeugen eine regelmäßige und gleichförmige Geschwindigkeit von wenigstens 3 Poststunden (Lieus) in der Zeitstunde erzielen könne, ohne daß weder vor, noch hinter dem Fahrzeuge, oder an dessen Seiten eine Aufregung des Wassers zu bemerken ist. Ja man vergleicht die Bewegungen desselben mit jenen eines Wasservogels. (France industrielle).

Eisenbahnwagen mit Schlafstellen. Zu den Erfindungen, welche die Eisenbahnfahrten noch viel bequemer und angenehmer machen, gehört den im: »Baltimore American« gegebenen Nachrichten gemäß, die Einführung eigener, zum schlafen eingerichteter Wagen, welche demnächst auf der Bahn zwischen Baltimore und Philadelphia erfolgen soll. Die Wagen sollen 50 Fuß Länge bekommen, und die der Länge nach laufenden Size darin können durch eine einfache Verrichtung in Schlafstellen verwandelt werden. In einem derlei Wagen werden 48 Personen schlafen können. Man wird sich in Baltimore niederlegen und in Philadelphia aufstehen. (Pol. Jour.)

Verfälschung der Cochenille. Die englischen Mautbeamten entdekten kürzlich eine Verfälschung der Cochenille, welche in den lezten Jahren von einem Handelshause in London, in sehr ausgedehntem Maaßstabe getrieben wurde. Dr. Murr analisirte gegen 100 Muster dieser Cochenille, wonach es ihm schien, daß man die zur Verfälschung bestimmte echte Cochenille mit Gummiwasser befeuchtete und dann in einer Büchse, oder in einem ledernen Sake zuerst mit gepulvertem schwefelsaurem Baryt oder Schwerspath, und dann mit Beinschwarz schüttelte, um ihr das Aussehen der im Handel sogenannten Negra-Cochenille zu geben. Man verkaufte auf diese Weise gegen 12% Schwerspath für den hohen Preis der Cochenille, abgesehen von dem Schaden, den man dem [illegible]lischen Handelsrufe dadurch brachte. Das spezifische Gewicht der echten Cochenille ist 1,25; jenes der gefälschten 1,35. Dies ward mittels Terpentinöl bestimmt und dann auf Wasser reduzirt, weil das Wasser wegen des wachsartigen Fettes der Cochenille nicht leicht in innige Berührung mit ihr zu bringen ist und weil sich deshalb die Luftbläschen nur schwer von der runzeligen Oberfläche vertreiben lassen. Das Oel hat keine Wirkung auf die Cochenille, das Wasser hingegen verändert sie schnell, besonders wenn sie mit Gummi und Baryt behandelt wurde.

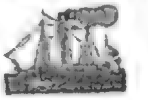
Die Einfuhr von Cochenille betrug in England in folgenden Jahren:

1827	Pfund	320722	1830	Pfund	316589	1833	Pfund	359331
1828	»	258032	1831	»	244371	1834	»	410357
1829	»	388456	1832	»	388478	1835	»	418320

Die Ausfuhr aus England war in denselben Jahren:

1827	Pfund	145755	1830	Pfund	100059	1833	Pfund	130732
1828	»	158109	1831	»	168329	1834	»	265490
1829	»	153738	1832	»	138270	1835	»	352023

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
	5. April in Venedig von Triest.
10. April von Venedig nach Triest.	10. „ „ Triest „ Venedig.
10. „ „ Triest „ Venedig.	11. „ „ Venedig „ Triest.
11. „ „ Venedig „ Triest.	12. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
10. April von Venedig nach Triest.	8. April in Venedig von Triest.
11. „ „ Triest „ Venedig.	11. „ „ Triest „ Venedig.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 10. April.

Drontheim: Louisa, Radloff, Preuß., in 55 T. mit Stokfischen.
Salona: St. Nicolo, Curenti, Griech., in 16 T. mit Oel.
Durazzo: Umile, Rocco, Oester., in 16 T. mit Oel.
Nauplia: Athina, Dandora, Griech., in 14 T. mit Baumwolle.
Prevesa: Luigi Teodoro, Benvenuti, Oester., in 12 T. mit Blutegeln.
Bordeaux und Lorient: Consolateur, Pailloud, Französ., in 150 T. mit Zuker.
Pernambuk: Thomas Leech, Call, Engl., in 69 T. mit Zuker.
Konstantinopel: Calamata, Kambiti, Griech., in 43 T. mit Wolle.

Am 11. dito.

Liverpool: Lavinia, Mara, Engl., in 41 T. mit versch. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Bordeaux, 31. März 1839.

Die Stille in Olivenöl dauert fort; seit geraumer Zeit fand kein Umsaz von Belang darin statt. Unser Lager ist reichlich versehen und beträgt gegenwärtig ungefähr 600 Gebünde von allen Qualitäten. Von neuen Zufuhren wurde eine Partie von 14 Gebünden, schöne Qual. zu einem annehmlichen Preise verkauft. Im Ganzen ist die Qual. dieses Jahr sehr befriedigend. In den Preisen ist seit unserm lezten Berichte keine Veränderung vorgekommen; sie sind noch immer: extrafeines Fr. 108 — 110; feines 100; halbfeines 88 — 97. 50 je nach Qual. und gemeines 85 — 87.50.

Catania, 26. März 1839.

Die Flauheit währt auf unserm Plaze fort, doch ist der Umsaz in Lakrizensaft ziemlich lebhaft bei vortheilhaften Preisen. 220 Cantar gute Qualität bedangen Onc. 5; 120 dito geringe 4. 20 — 4. 22 und verschiedene kleine Partien Prima sogar 5. 8. Süße Mandeln unverändert. Der kleine Vorrath wurde großentheils zu

Onc. 9. 28 -- 10 verkauft; der Rest wird von den Besizern höher gehalten; wir glauben jedoch nicht, daß man dafür mehr als Onc. 10 pro Cantar bekommen werde. In Folge eines königlichen Decrets wurden mehre Ladungen Weizen, ohne den gewöhnlichen Zoll von Tari 10 nach Palermo gebracht; einige Partien aus der Levante vermehrten ebenfalls der Art den Vorrath jener Stadt, daß sie für's ganze Jahr jede Zufuhr von andern Theilen der Insel wird entbehren können; der Weizen ist daher im Preise gewichen. Corrente Waare wurde zu Onc. 6.4; gute zu 6.10 und vorzügliche Qualität zu 6.14 pro Salma zu 20 Tomoli verkauft. Verpakte Soda ging auf die nicht sehr günstigen Berichte aus Triest und der Levante herunter. Im Ganzen wurden nur 400 Cantar zu Tari 39. 10 umgesezt. Agrumen behaupten sich auf ihrem vortheilhaften Stande, indem die Aufträge aus dem Norden zunehmen und der Bestand durch die bedeutenden Sendungen nach Triest und Messina sehr geschwächt worden ist. Dieser Tage gingen um: 205 Kisten frische Pomeranzen aus den Gebirgen $\frac{22}{23}$ zu Tari 20; 105 dito aus hiesiger Umgegend zu 18, und ungefähr 250 Kisten Zitronen $\frac{36}{34}$ zu Tari $14\frac{3}{4}$ — 15 pro Kiste. Zedernessenz schwebt noch immer zwischen Tari $12\frac{1}{2}$ — 13 pro Libbra zu 12 Onc. Rohe Baumwolle von Biancavilla scheint wieder auf ihren frühern Preis von Onc. 10. 15 zu kommen.

Wechselkurs. Triest 5. 17; Messina $99\frac{1}{2}$ — $99\frac{2}{3}$.

Genua 6. April 1839.

Mit Getreide ist es sehr flau. An Reis wurden 3500 Cantar verschiedene Qual. zu L. 20. 12 — 22. 4 umgesezt. Oel von unserm Küstengebiete, zumal extrafeines und feines behauptet sich fest, ausländisches hingegen ist unbeachtet und scheint weichen zu wollen. Der Umsaz betrug 300 Fässer Metteliner Oel zu Lire $70\frac{1}{2}$ mit 1% Disconto; 100 dito gewasch. zu 60 — 64; 200 dito Speiseöl zu 80, 81 und 82. Von anderen Artikeln wurden vom 2.—6. l. M. auf hiesigem Plaze verkauft: 1500 Säke Pernambuk Zuker zu Lire 40; 80 dito zu 38; 200 Fäßchen blonder Havannah zu 30; 15 Kisten Bahia zu 31; 47 Fässer Rio Kaffee zu Soldi $9\frac{1}{2}$ 100 Säke dito schöne Qual. zu 10; 203 dito Bahia zu $9\frac{1}{2}$; 70 Säke Sumatra Pfeffer zu Soldi 8; 400 Blöke span. Blei zu L. 27 mit 5% Disconto und 10 Seronen Guatimala Indigo zu L. 8.

Livorno, 5. April 1839

Unser Getreidevorrath, der noch unlängst 280000 Säke Weizen zählte, nimmt in Folge des ziemlich starken Absazes nach dem Innern immer mehr ab. Die Verkäufe im Laufe der vorigen Woche betrugen ungefähr 1000 Säke Weizen von den Maremmen zu Lire $17\frac{1}{2}$; 1500 Marianopeler und Jeker zu 17; 5000 dito Odessaer zu Lire $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$; 4500 harter Taganroger zu 17; 2000 dito Meschiglie von der Donau und dem schwarzen Meere zu $14\frac{1}{3}$ — $14\frac{2}{3}$; 2000 Toskanischer Mais zu 10 und 800 Hafer zu $6\frac{2}{3}$. Französische Häute halten sich aufrecht, da fast alle Sorten, besonders Kalbsfelle, fehlen. Wir besizen darin einigen Vorrath, der auf einen hohen Preis gehalten wird. In Corduan ist der Umsaz ohne Belang; einige Partien aus der Hauptstadt werden nur langsam zu L. 295 — 300 verkauft. Kalbsfelle aus Nantes und Tours gelten L. 195 — 198 pro 100 ℔. Auf Hanf gehen keine Comissionen ein; die Preise erfuhren keine Veränderung. Korallen ohne Gesuch. Mit Wolle ist es still. Im Ganzen fand diese Woche ein Verkauf von 60 Ballen weiße sorische zu L. 47 pro 100 ℔ statt. Außerdem wurde in keinem Artikel viel gearbeitet.

Mailand, 6. April 1839.

Seit einigen Tagen wird amerikanische Baumwolle lebhaft gesucht, welche übrigens auf hiesigem Plaze, wie ich in meinem jüngsten Berichte gemeldet, sehr rar ist. Das Begehr ging von den Consumenten aus, deren Bedarf immer fühlbarer wird, und welche die Waare um 5% theurer als zu dem lezt angegebenen Preise zahlen. Mit anderen Sorten ist es jedoch immer noch sehr still. In Seide hat sich die Lage nicht verändert. Organsis und Tramen halten sich aufrecht, ohne irgend einen Umsaz von Belang hervorzurufen. An Rohseide wurde weniges von den Spinnern, jedoch zu niederigeren Preisen als früher gekauft. Die Berichte aus Lyon sind so schwankend, daß sich noch immer nichts Gewisses über diesen Artikel sagen läßt. In London sollen einige Verkäufe, aber im Vergleiche mit den unseren, zu geringen Preisen gemacht werden sein.

Neapel, 2. April 1839.

In einem unserer lezten Berichte meldeten wir, daß unsere Seidespinner sich in die gegenwärtigen Umstände zu fügen und geringere Preise zu nehmen geneigt wären. In der That hatte sich einer derselben bereits mit einem Anbot von D. $38\frac{1}{2}$ begnügt und Andere würden gewiß seinem Beispiele gefolgt sein, wenn nicht die jüngsten Briefe und zugleich bedeutende Bestellungen aus Lyon und London den Muth und die Ansprüche der Spinner neu bestärkt hätten. Es fanden nun mehre Käufe zu Duc. 40. statt, zu welchem Preise jezt auch gearbeitet wird, und allem Anscheine nach werden wir nächstens noch einen günstigern Stand der Seide zu melden haben. Der Vorrath der hiesigen Reali beträgt 7 Ballen welche man zu Duc. 44 erhalten könnte. Auf Reali von Cosenza $\frac{7}{8}$, die früher zu Duc. 33 — 35 notirt waren, sind einige Aufträge zu 34 eingegangen, zu welchem Preise aber keine gute Waare zu erhalten ist. Rohseide von Lenga Aspa behauptet sich auf Duc. 30 — 32; dito gefärbte Prima auf 37 — 38.

Scutari, 27. März 1839.

Der übertriebene vorjährige Pachtschilling für den Blutegelfang schrekte heuer jeden Unternehmer zurük; der Pacht wurde daher einem einzigen zu 40000 Piast. und später von demselben der Regierung überlassen, die heute einen Pächter zu 45000 Piast. also um die Hälfte weniger als im vorigen Jahre fand.

Tripoli, 18. März 1849.

Wiewohl vorigen Monat viel Getreide hier ankam, ist doch der Bestand jezt wieder ohne Belang, daher auch Weizen fest auf Piast. 200 — 220 und Gerste auf 110 — 115 pro Uba behauptet wird. Wir glauben indessen, daß das Getreide, besonders Gerste sinken werde, da die neue Ernte eine sehr ergiebige Ausbeute verspricht. Wegen der häufigen Regen sind schon seit lange hier keine Caravanen angekommen, daher der Mangel an Sennesblättern und anderen Landeserzeugnissen. Der kleine Vorrath an Ochsenhäuten wird auf Piaster 240 — 245 pro Cantar zu 40 Oke gehalten. Hiesige Ziegenfelle, welche jenen aus Bengasi nachstehen, werden mit Piast. 55 — 60. bezahlt.

Tarif

der Lazaret- und Quarantainegebühren in Konstantinopel.

Gebühren, welche nur einmal von den ankommenden Schiffen für das Gesundheitpatent zu entrichten sind.

	Für die Ertheilung des Patentes.		Für die Visa des Patentes	
Schiffe unter Kilo. . 1000	Piaster	1	Piaster	2
» von 1000 bis 3000	»	3	»	6
» » 3000 » 5000	»	5	»	10
» » 5000 » 7000	»	6	»	12
» » 7000 » 10000	»	7	»	16
» » 10000 » 12000	»	10	»	20
» über diesen Gehalt	»	12	»	24

Gebühr bei Meldung der angekommenen Schiffe:

Schiffe aus England, Marseille, Triest, Egypten und anderen Punkten ähnlicher Entfernung	Piast.	20
„ aus dem Archipel, aus russischen Häfen des schwarzen Meeres und aus Trapezunt	„	6
„ aus dem schwarzen Meere, dem Marmorameer, dem Golf von Nicomedien und den benachbarten Häfen des schwarzen Meeres	„	2

Tägliche Gebühr für die Schiffe in Quarantaine:

Schiffe von Kilo 1000 . . .	Piaster	8
„ „ „ 1000 — 3000 . .	„	10
„ „ „ 3000 — 5000 . .	„	15
„ „ „ 5000 — 7000 . .	„	20
„ „ „ 7000 — 10000 . .	„	25
„ „ „ 10000 — 12000 . .	„	30
„ über diesen Gehalt . .	„	35

Gebühren beim Eintritt der Reisenden und Waaren im Lazaret:

Für jeden Wächter unabhängig von seiner Kost, täglich . .	Piaster	10
Gemeinschaftliche Gebühr für jede Räucherung, die nach dem Stand des Patentes ein oder mehrmal angewendet wird . . .	„	15

Gebühren für die Reinigung der Waaren je nach dem Umfang der Stüke:

Für einen Ballen umfangreicher Waare im Gewichte von	1 Oka	bis	40.	Piast.	1
	41	„	80	„	2
	81	„	120	„	3
	121	„	160	„	4
Waaren von Werth, deren Reinigung schwieriger ist	1	„	40	„	4
	41	„	80	„	8
	81	„	120	„	12
	121	„	160	„	15

Gebühren für die Thiere:

Ochsen, Kühe, Kameele, Pferde, Maulthiere und ähnliche vierfüßige Thiere, das Stük	Piast.	2
Hammel, Ziegen, Lämmer und ähnliche vierfüßige Thiere, das Stük	Para	20
Hühner, Enten, Gänse und ähnliches Geflügel, das Stük . .	„	1

Anmerkungen:

Die Kapitäne, welche im Bosphorus einlaufen, ohne sich sofort beim Sanitätsamte in Konstantinopel zu melden, und dadurch die Behörde nöthigen, ihnen einen Beamten entgegenzuschiken um das Konstitut vorzunehmen, solche Kapitäne werden den doppelten Betrag aller Gebühren zu entrichten haben.

Die Sanitätsinspectoren im Bosphorus haben von den Kapitänen keine Gebühren zu entnehmen, diese werden bei der Ankunft der Schiffe in Konstantinopel selbst entrichtet.

Im Falle türkische, oder andere Kriegschiffe genöthigt wären, in Konstantinopel Quarantäne zu halten, so haben diese für die ihnen an Bord gegebenen Guardiane durchaus keine Gebühr zu bezahlen.

Bei Entrichtung der Gebühren wird kein Unterschied zwischen türkischen und fremden Schiffen stattfinden.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 17. April 1839. **Nro. 31**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
12. April 1839.	7 Uhr Morgens	+ 3 G. 8 D.	28 Z. 1 L. 8 D.	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 10 » 0 »	27 » 11 » 3 »	O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 4 » 3 »	27 » 10 » 0 »	O.	Heiter.
13. » »	7 » Morgens	+ 4 » 1 »	27 » 10 » 0 »	S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 5 »	27 » 10 » 8 »	O. N. O.	Umwolkt.
	10 » Abends	+ 4 » 6 »	27 » 11 » 6 »	O.	Umwölkt.
14. » »	7 » Morgens	+ 4 » 5 »	28 » 0 » 0 »	S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 8 »	28 » 0 » 5 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 5 » 8 »	28 » 0 » 5 »	W.	Heiter.

Über Handel und Handelswege in Ungarn.

In einer Zeit, wo fast täglich neue Verbindungsmittel ersonnen, wo die kühnsten Unternehmungen zur Erreichung eines raschen Verkehrs gewagt werden, dürfte es passend sein, auf die Vortheile hinzudeuten, welche durch bessere Transport-Einrichtungen von Ungarn nach den Gestaden des adriatischen Meeres, sowohl diesem Lande im Allgemeinen, als noch insbesondere einer Unternehmung entspringen dürften, welche sich zu diesem Zweke bilden würde.

Die Wichtigkeit des Handels ungarischer Produkte und mögliche Ausbreitung desselben, wenn Absaz oder vielmehr Transportirung erleichtert würde, ist oft besprochen, aber nie genug gewürdigt worden, sonst würde kein Opfer gescheut worden sein, diesen großen nationalen Zwek zu erreichen, welcher den Wohlstand des Inlandes, den Flor der österreichischen Seestädte und die Handelsmarine so wesentlich fördern könnte.

Die Fruchtbarkeit Ungarns ist sprichwörtlich bekannt, die Erzeugnisse des Bodens sind billiger als in irgend einem andern Produktionslande, wiewohl nur ein kleiner Theil des fruchtbarsten Bodens, der nicht einmal des Düngers bedarf, bebaut ist; allein wegen Mangel eines billigen und raschen Handelsweges ist der Abgang nach den so nahe gelegenen Gestaden des Meeres wenig belebt und doch ist blos von einer größeren Ausfuhr auf dieser Seite, Aufschwung des ungarischen Exporthandels und selbst vermehrte Produktion zu erwarten.

Das Land ist in verschiedenen Richtungen von schiffbaren Flüssen durchschnitten. Die größten und reichsten Besizungen in Ungarn können mit höchst unbedeutenden Kosten ihre Produkte an die überaus große Zahl geeigneter Ladungspläze an den Ufern der Donau, der Theiß, der Drau und der Marosch stellen und von da aus mit großen Flußschiffen direct bis Sissek schaffen.

Aus dem Banat werden die Produkte theils auf dem Kanal von Temeswar nach Gustoez gebracht und da in größere Schiffe umgeladen, theils direkt auf der Sau bis Sissek verführt.

Besonders wichtig war bisher die Ausfuhr von Getreide aus diesen Gegenden und könnte höchst bedeutend werden, wenn wie gesagt die Kosten des Transportes erleichtert würden und dieser sicherer und schleuniger statt fände.

Das Getreide, welches in diesen Ländern erzeugt wird, gehört zu den besten Gattungen und der Weizen aus dem Banat ist im Durchschnitte weit besser als jener des südlichen Rußlandes.

Seit einigen Jahren hat die Ausfuhr aus jenen Gegenden einigen Aufschwung genommen und die Unternehmungen darin haben Nuzen abgeworfen.

Die Preise im Inlande standen fl. 1.15 à fl. 1.25 pro Star als hier à fl. $3^{1}/_{2}$ à fl. $4^{1}/_{2}$ verkauft werden konnte und selbst als der Weizen kürzlich in Triest bis nahe an fl. 7 gestiegen war, ließen sich noch große Partien zu fl. 2 à 2.15 an die Flußschiffe gestellt, einkaufen.

Die darauf entfallenden Unkosten berechnen sich dermalen wie folgt:

	Fracht niederste	Fracht höchste
Fracht der Flußschiffe von Ungarn und Banat varirt von 14 bis 20 kr. pro Mezen, also	14	20
Spedits Prov. und Messen in Sissek	2	2
Umladung durch Tumbasse oder flachere Fahrzeuge von Sissek nach Carlstadt, varirt von 5 bis 18 kr., pro Mezen	5	18
Magazinage in Carlstadt, da die Fuhren nie gleich bereit sind, Messen, Traglohn, Umschaufeln und Spedits Prov.	5	5
Fracht auf der Louisen-Strasse von Carlstadt nach Fiume oder Buccari incl. 10 kr. pro Mezen Strassenmauth, varirt von 40 bis 70 kr.	40	70
Ausfuhrzoll, Localspesen und Prov. in Fiume	4	4
pro Mezen	fl. 1.10	fl. 1.59
oder pro Star	fl. 1.33	fl. 2.38
Fracht von Fiume hieher	— 5	— 8
Fluß und See-Aßekurance	— 5	— 3
Kosten bis Triest pro Star	fl. 1.43 à	fl. 2.49

Es ist demnach einleuchtend, daß das Resultat einer Unternehmung in Weizen von Ungarn nicht allein vom Einkauf, sondern hauptsächlich von den später darauf entfallenden größeren oder kleineren Transportkosten abhängt.

Die Ungewißheit, welche Kosten auf das in Ungarn gekaufte Getreide fallen und besonders die Unsicherheit, in welcher Zeit es an die Gestade des Meeres gelangen kann, verhindern es, daß dieser Handel größere Ausdehnung erlange.

Zur Zeit der Ernte befindet sich gewöhnlich nur sehr wenig Wasser in der Sau, deren Flußbett seit vielen Jahren nicht gereinigt und regulirt worden, weshalb man diesen Strom jezt nur befahren kann, wenn durch häufige Regengüsse der Wasserstand sich bedeutend erhöht. Das nach der Ernte eingekaufte Getreide kann demnach, seltene Fälle ausgenommen, blos im Monat Oktober und November nach Sissek gelangen. Zu jener Zeit trifft aber dann gewöhnlich dort eine so große Anzahl dieser Flußschiffe zusammen, daß besonders, wenn die Preise in Fiume und Triest Nuzen versprechen, die vorräthige Anzahl von Tumbassen nicht hinreicht, um den plözlich entstandenen Andrang der Zufuhren weiter zu transportiren.

Die Flußschiffe, welche das Getreide aus Ungarn und Banat nach Sissek bringen, können nur selten und bloß bei sehr hohem Wasserstande die Reise direct nach Carlstadt vollenden, denn meist muß in Sissek in die Tumbasse, plattere, weniger tief gehende Schiffe, umgeladen werden. Nach dem Wasserstande nehmen die Tumbasse ein größeres oder kleineres Quantum Getreide ein und danach sowohl, als nach der größeren oder minderen Frage, bestimmt sich die oben erwähnte Fracht von Sissek nach Carlstadt.

In Carlstadt endlich sind die Landfuhren nach Fiume, Buccari und Zengg ebenfalls für größere Sendungen nicht hinreichend und im Verhältniß des Andranges derselben steigt progressiv die Fracht, welche vorigen Winter sogar bis auf fl. 1. 20 kr., wenngleich nur vorübergehend, gestiegen war.

Digitized by Google

Es ergibt sich demnach, daß außer der Ungewißheit der Kosten, eine große Unbestimmtheit der Zeit unvermeidbar ist, denn selbst wenn die Flußschiffe nicht einfrieren, wenn auch die Strassen nach Fiume, Buccari ꝛc. nicht durch Schneegestöber verweht und auf längere Zeit unfahrbar werden, so braucht es immer noch mehre Monate, um ein größeres Quantum Getreide von Carlstadt bis an die See zu verfuhren.

Selten erhalten sich hohe Preise so lange, als es im Durchschnitt Zeit braucht, um Getreide aus Ungarn nach den Gestaden des Meeres zu bringen, deshalb wird der vernünftige Kaufmann nur dann Bezüge von Getreide aus Ungarn machen, wenn er einen so außerordentlich billigen Ankaufspreis erreichen kann, daß er sich für alle Wechselfälle der möglich darauf entstehenden höheren Kosten gedekt glaubt.

Ungarn und das Banat können deshalb für ihre Produkte nie verhältnißmässig hohe Preise lösen, und es entgeht der Kultur dadurch die größte Aufmunterung.

Sehr oft werden Entbietungen von Getreide aus dem südlichen Rußland von hier gemacht, zu Preisen, die sich fast eben so hoch hieher stellen, als der hiesige Preis ist, — blos in der Aussicht einer möglichen Steigerung zur Zeit, wo nach Wahrscheinlichkeit die Waare hier eintreffen kann; denn der Spekulant kann bei Unternehmungen daher, Preis und Fracht im Voraus genau bestimmen, und bei den Fortschritten der Seefahrt auch ziemlich genau auf die Zeit rechnen, in welcher das Schiff hier eintrifft. In Ungarn hingegen ist es blos möglich, auf billigen Einkauf sich zu stüzen, denn von daher kann die Waare eben sowohl in 3 als in 9 Monaten kommen, sie kann so billig, als ursprünglich berechnet, kosten, vielleicht aber auch 20 bis 30% steigen, wenn die bereits erwähnten höheren Frachtsäze darauf entfallen.

Außerdem ist bei Beziehungen aus Ungarn ein bedeutender Abgang durch die öftern Umladungen nicht zu vermeiden und kaum zu controlliren. Der größte Unterschleif findet bei dem Landtransport von Carlstadt weiter statt und ist um so nachtheiliger, weil die Fuhrleute das Fehlende durch Anfeuchten des Getreides ersezen und sich so jeder Vergütung zu entziehen wissen, dadurch aber eben das Getreide dem Verderben in der Folge aussezen und ein längeres Auflagern oft gefährlich machen.

Es muß besonders in die Augen fallen, daß von obigen Transportkosten im Durchschnitt fl. 2. 15 kr. pro Star (mindestens fl. 1. 41) auf die kleine Streke von Sissek über Fiume hieher entfällt, deshalb könnte eine Verminderung der Transportkosten blos auf dieser Streke erzielt werden.

Um diesen Zwek zu erreichen, ist zwar eine neue Strasse von Carlstadt nach Zengg errichtet worden, allein diese entspricht bei Weitem den Bedürfnissen nicht, die Fracht auf dieser Strasse ist so hoch, als nach Fiume und Buccari auf der Louisenstrasse und wird auf ersterer auch die Louisenstrassen-Gebühr (10 kr. pro Mezen Getreide = 13⅓ kr. pro Star) erspart, so ist anderseits ein großer Übelstand, daß Zengg ein unsicherer Seehafen ist, zu welchem besonders in Wintermonaten der Zugang schwierig und gefährlich wird, so zwar, daß die höhere Seefracht von Zengg hieher oder von Zengg weiter, die oben erwähnte Ersparniß meistens absorbirt.

Es ist zwar die Meinung Vieler, daß die Zahl der Fuhren von Carlstadt nach Fiume und Buccari sowohl, als nach Zengg wesentlich im Zunehmen sei, weil die Fuhrleute ihren Verdienst meistens wieder auf Anschaffung neuer Fuhrwerke verwenden und daß dadurch im Verfolg der Jahre eine Reduktion der Frachten zu hoffen stehe, allein bisher nahm im Gegentheil in Proportion die Anzahl der zu verführenden Güter zu, und deshalb ist es sehr zweifelhaft, ob dadurch je ein Resultat der Art erzielt werden wird.

Allerdings würde die Zahl der Tumbasse und Fuhren weit mehr ausreichen und mehr Gleichheit der Frachten erzielt werden, wenn der Saufluß gereinigt, regulirt und auch bei niedrigerem Wasserstand fahrbar gemacht werden würde, denn dann vertheilten sich die Zufuhren auf mehre Monate und dieselben würden sich nicht so sehr anhäufen, wie es bisher geschehen, wodurch gerade am meisten die Frachten höher getrieben wurden und Zeitverlust entstanden ist.

Wie am Eingange erwähnt, ist auf den Flüssen fast aus jeder Gegend des tiefen Ungarns das Getreide billig in unsere Nähe zu schaffen, blos von der kleinen Streke, wo die Flußschiffahrt aufhört, bis nach Triest, entfallen so große Schwierigkeiten der Transportirung, daß dadurch die Ausfuhr aus Ungarn gelähmt wird und die Concurrenz von Rußland die Oberhand gewinnt.

Würde indeß die Transportirung von der Gegend aus, wo die Fluß-Schiffahrt aufhört, rascher, sicherer und billiger als bisher statt finden können, so würde nicht nur die Einfuhr von Getreide aus den Häfen des schwarzen Meeres aufhören, sondern wahrscheinlich auch Triest ein zweites Odessa werden.

Die Getreideausfuhr kann zwar so bedeutend werden, als bis jezt niemand ahnt, allein billigere und raschere Transport-Einrichtungen würden auf eine Menge anderer Export-Artikel Ungarns, die es theils schon sind, theils noch werden könnten, wohlthätigen Einfluß haben. Ich will nur Einige kurz berühren:

Bauholz und Faßdauben. Schon jezt werden hunderte ganzer Schiff-Ladungen dieses, in neuerer Zeit höchst wichtig gewordenen Handelszweiges von Fiume, Buccari, Porto Re und Zengg nach den Häfen des südlichen und nördlichen Frankreichs und verschiedenen anderen Bestimmungen verführt, wovon ein großer Theil aus Croatien über Sissek kommt. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, welche unendliche Ausdehnung der Ausfuhr durch eine Frachtersparniß von z. B. 30 kr. pro Ctr. auf einen so schweren und werthlosen Artikel entstehen würde. Die Häfen des baltischen Meeres, welche bis jezt den größten Theil der Faßdauben nach dem nördlichen Frankreich, sogar Massen von Bauholz nach Livorno, Marseille, Toulon und Alexandrien lieferten, würden dann noch weniger, als es theilweise schon jezt der Fall ist, die Concurrenz unserer Faßdauben und unseres Bauholzes bestehen können und der Waarenzug dadurch einen alle Erwartung übertreffenden Zuwachs erhalten. Aerarial-Güter werden schon jezt jährlich bei 30,000 Ctr. auf dieser Strasse verführt.

Rubsamen ist in neuerer Zeit ein wichtiger Productions- und Ausfuhr-Artikel Ungarns geworden, und die Kultur ist im Zunehmen, Klima und Boden des Banates dazu besonders geeignet, anderseits der enorme Verbrauch im nördlichen Europa genug bekannt.

Rüböl, Pottasche, Talg, Wachs, Hanf, Hadern und eine Menge anderer Waaren, die bisher meistens zu Lande hieher gebracht wurden, würden diese Strasse einschlagen.

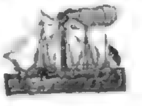
Der Handel mit ungarischer, serbischer und wallachischer Wolle würde eine weit größere Ausdehnung gewinnen, und wenn einmal die Bahn gebrochen, sich noch tausend andere Gegenstände finden, die bis dahin nicht gekannt und nicht beachtet waren.

Ist einmal dem ungarischen Ausfuhrhandel ein bequemer Abfluß gegeben, so wird er mit Riesenschritten sich emporheben, bis jezt wurde er ganz vernachlässigt, und wenn auch etwas dafür gethan wurde, wie der Bau der Louisenstrasse nach Fiume, so geschah es ohne Berechnung und Erfolg. So ist es ganz zwekwidrig, daß auf dieser von Patrioten gebauten Straße, der Weizen, ein Artikel erster Bedeutung, eine Auflage von 13⅓ kr. pr. Star, als Straßen-Gebühr zahlen muß!

Wir überlassen es Berufeneren, diese flüchtig berührten, und andere ähnliche Mängel gründlicher zu erörtern und die wirksamsten Mittel zur Abhilfe vorzuschlagen. Diese sind in zahllosen Beispielen von anderen Staaten angezeigt, und liegen so nahe, daß ein so ehrgeiziges, thatkräftiges Volk wie die Ungarn nur des Wollens bedarf, um auch das Vollbringen zu vermögen. Wenn manche Vorzeichen nicht trügen, so darf man glauben, die herrschende Zeitrichtung beginne nun auch in diesem überreich begabten Lande, Wurzel zu schlagen und ein neues lebenskräftigeres Streben an die Stelle verjährten bequemen Herkommens zu sezen; denn es scheint, man fühle jezt in Ungarn deutlicher als je, welche große Elemente da noch brach liegen und wie dringend sie zur Entwikelung auffordern.

Wir nähren daher mit dem Wunsche zugleich die Hoffnung, daß die Zeit nicht mehr ferne sein möge, wo wir Handel und Industrie, diese mächtigen Lebensquellen der Staaten, auch im gesegneten Ungarn vom Druke lähmender Verhältnisse entfesselt zu einer Bedeutung sich aufschwingen sehen, welche der Zeit wie der Natur des Bodens entsprechen und unübersehbare Vortheile nach innen und außen zur Folge haben wird.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.



Abfahrt:	Ankunft:
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
12. April von Venedig nach Triest.	12. April in Venedig von Triest.
16. „ „ Triest „ Venedig.	13. „ „ Triest „ Venedig.
CONTE MITTROWSKI.	
13. April von Triest nach Venedig.	14. April in Venedig von Triest.
15. „ „ Venedig nach Triest.	16. „ „ Triest „ Venedig.
BARONE EICHHOFF.	
16. April von Triest nach Syra.	
PRINCIPE METTERNICH.	
22. März von Konstantinopel nach Alexandrien.	

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 12. April.

Alexandria: Accerto, Sopranich, Oester., in 16 T. mit gesalz. Fleisch
Molfetta: Concordia, Saverio, Sizil., in 12 T. mit Oel.

Am 13. dito.

Durazzo: Guglielmo, Andreis, Oester., in 7 T. mit Oel.
Liverpool: Maria Teresa, Sylivalo, Toscan., in 36 T. mit versch. W.
Antivari: Valente, Miovich, Oester., in 18 T. mit Oel.

Am 14. dito.

Amsterdam: Zwaantina, Schuring, Holländ., in 70 T. mit Zuker und and. W.
Catania: St. Crocifisso, Mirabella, Sizil., in 13 T. mit Soda.
Scutari: Angelo, Mancini, Oester., in 21 T. mit Türk. Korn.

Am 15. dito.

Marseille: Michel Ange, Careme, Französ., in 25 T. mit Weingeist und a. W.
Newcastle: Matthew, Hall, Engl., in 50 T. mit Steinkohlen.
Venedig: Norman, Lucky, Engl., in 3 T. mit Ballast.

Vom 5. bis 11. dies wurden folgende Waaren in Triest zur See eingeführt, aus:

Albanien: 74 Fässer Oel; 716 St. Lammfelle; 800 Libbre und 14 Kübel Blutegel.

Brasilien: 179 Kisten und 214 Fäßchen Zuker.

Dalmatien: 71 Fäßchen Oel, 600 Star Hafer, 50 dito Gerste, 11 Ballen Felle, 37 Kisten Rosolio, 4 Colli Wachs, 12 dito Talg und 19,789 St. Breter.

England: 265 Kisten Manufacturen und Baumwollgarn, 15 dito Quincaillerien, 19 dito Erdengeschirre, 150 dito Weißblech, 15 dito Schellak, 27 Colli Droguen, und Eisen.

Frankreich: 249 Fässer Kaffee, 24 dito Orlean, 232 Colli Droguen, 14 Kisten Indigo, 28 dito Wein, 47 Colli Zuker, 325 St. Felle, 5 Colli Cochenille, 2 dito Jalappa, 2 dito Cacao und 3 dito Gummi.

Griechenland: 211 Ballen Tabak, 73 dito Baumwolle, 62 dito Krapp, 9 dito Schwämme, 54 Fässer Oel, 368 Cantar Valonea, 10 Kisten Seife, 21 Ballen und 400 St. Felle, und a. W.

Istrien: 100 Säke Wachholderbeeren, 70 St. Felle, 3 Fässer Vitriol, Hadern und a. W.

Kirchenstaat: 1300 Cantar Schwefel, 140 Ballen Hanf und 50 dito Strike

Konstantinopel: 176 Ballen Kameel- und Ziegenhaare 6560 Okas Eisen und 63 Kübel Blutegel.

Norwegen: 9000 Wag Stokfische.

Ungar. Küstenland: 3360 Star Weizen, 100 Ballen Hadern, Papier, Talg und Faßdauben.

Venedig: 95 Kisten Bleiweiß, 80 St. Weizen und 50 Colli Eisenwaaren.

Die Ausfuhr zur See von Triest vom 1. bis 11. dies betrug nach:

Albanien: 219 Kisten Manufacturen, 77 Colli Kaffee, 36 dito Zuker, 32 dito Droguen, 58 dito Seife, 69 Kisten Stahl, 24 Colli Bleiglätte, 52 dito Schrot, 5 dito Hanf, 9 dito Glaswaaren, Papier, Quincaillerien und a. W.

Alexandria: 68 Kisten Manufacturen, 88 dito Glaswaaren, 2666 St. Breter, 170 Fäßchen Fischthran, 217 Kisten Bleiweiß, 160 Bund Eisen, 150 Colli Eisenwaaren, 64 dito Mennig, 15 dito Bleiglätte, 20 dito Pfeffer, 6 dito Kaffee und Zuker, 14 dito Erdengeschirr, 24 dito Meubeln, 21 dito Droguen, 44 dito Bier, 29 dito Wein, Papier, Quincaillerien und a. W.

Barbarey: 8061 St. Breter, 931 Star Gerste und 300 Fäßchen Mehl.

Dalmatien: 620 Star Weizen, 120 Star Mais, und mehre Partien Mehl, Reis, Zwiebak, Felle, Papier, Agrumen, Eisenwaaren, Kaffee, Zuker, Droguen, Manufacturen, Glaswaaren und a. W.

England: 1 Partie Schwefel, 673 Schachteln Sultan Rosinen, 1250 Colli Schmak, 6752 Star Weizen, 100 Ballen Wolle 85 Fäßer Oel, 50 Colli Seidenstrusen, 134 Fäßer Talg und 6 Kisten Glasperlen.

Griechenland: 3074 St. Breter, 42 Colli Kaffee, 26 dito Zuker, 15 dito Cacao, 20 dito Pfeffer, 290 St. Campecheholz, 443 Star Weizen, 26 Colli Droguen, 25 dito Manufacturen, 32 dito Eisenwaaren, 34 dito Wachs, 142 Kisten Citronen, 12 Colli Blei, Eisen, Quincaill. und a. W.

Hamburg: 199 Colli Droguen, 200 St. Buchsholz, 615 Colli Schmak, 925 dito Rosinen, 147 dito Lorbeeren und Blätter 94 dito Süßholzsaft, 26 dito Carobbe, 5 dito Oel, 5 dito Seife, 6 dito Hanf und 6 dito Glasperlen.

Holland: 1524 Colli Schmak und 64 dito Droguen.

Istrien: 200 Star Weizen und mehre Partien Mehl, Stokfische, Zwiebak und Colonialwaaren.

Kirchenstaat: 38 Kisten Manufacturen, 54 Ballen Wolle, 76 Colli Zuker, 28 dito Kaffee, 32 dito Wachs, 13 dito Seife, 12 dito Kalofonium, 21 dito Pfeffer, 45 dito Schmak, 22 dito Stahl, 29 dito Droguen, 14 dito Glaswaaren und mehre Partien Metallwaaren, Früchte, Farbhölzer, Valonea und a. W.

Konstantinopel: 8566 St. Breter, 41 Kisten Manufacturen, 32 dito Glaswaaren, 25 Colli Droguen, 11 dito Zuker und Kaffee, 388 Blöke Blei, 60 Fäßchen Nägel, Papier, Quincaillerien und a. W.

Livorno: 186 Kisten Stahl, 103 Colli Pottasche, 300 dito Mehl, 200 dito Kerzen, 25 dito Tabak, 12 dito Manufacturen, 97 dito Glasperlen, 37 dito Anis, 13 dito Oel, 11 dito Glaswaaren, 12 dito Manufacturen, 18 dito Droguen und 18 dito Eisenwaaren.

Sizilien: 1150 St. Breter, 43 Colli Kaffee, 14 dito Reis, 13 K. Weißblech und 50 Star Bohnen.

Spanien: 1 Partie Stahl, 1000 St. Breter und 20 Colli Glaswaaren.

Ungar. Küstenland: 18 Colli Zuker und Kaffee, 30 Ballen Hanf, 15 K. Manufacturen, 14 Colli Braunstein, 10 dito Kalofonium, 48 dito Schrot, 8 dito Oel und mehre Partien Stokfische, Reis, Hadern, Eisen und Agrumen.

Venedig: 436 Kisten Manufacturen, 1346 Ballen Baumwolle, 712 Colli Kaffee, 494 dito Zuker, 193 Fäßer Oel, 119 Colli Droguen, 81 Ballen und 800 St. Felle, 80 Star Weizen, 36 Kisten Weißblech, 34 Colli Soda, 7 dito Rosolio, 26 dito Rum und Weingeist, 148 Kisten Seife, 11 Colli Seide, 43 dito Glaswaaren, 53 Ballen Wolle, 295 dito Tabak, 31 dito Kameelhaar, 17 dito Stokfische, 17 dito Pfeffer, 68 dito Wachs, 10 dito Talg, 16 dito Kalofonium, 17 dito Porzellan, 43 dito Zwiebak und mehre Partien Farbhölzer, Früchte, Valonea, Agrumen, Mehl, Metallwaaren, Quincaill. und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 15. April 1839.

Baumwolle: In der lezten Woche belief sich der Umsaz darin auf 3605 Ballen, als: 2320 Ballen Mako zu fl. 60; 855 B. Levanter zu fl. 36 — $39\frac{1}{2}$; 149 B. Macedonische zu fl. 30; 176 B. Amerikanische zu fl. 51; 58 B. Pernambuk zu unbek. Preise und 48 dito zu fl. 59, pro Centner.

Colonialwaaren: In vergangener Woche fand eine sehr lebhafte Frage für Kaffee statt und für einige Sorten ward selbst ein höherer Preis bewilligt; von neuem St. Jago wird im Laufe dieses Monats eine Ladung hier erwartet. Die Verkäufe bestanden in 2800 Säken Rio zu fl. 24—$30\frac{1}{2}$; 350 St. Domingo zu fl. $27\frac{1}{2}$—29; 100 dito Java zu fl. $33\frac{1}{4}$; 274 dito Bahia zu fl. 27—$27\frac{1}{2}$; 279 Fässer St. Jago zu fl. $35\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{4}$ und 15 dito Portoricco zu fl. 44—$44\frac{1}{2}$. Von Cacao Maranham wurden 500 Säke zu fl. $21\frac{1}{2}$—22 und von Gewürznelken 25 Fäßchen zu fl. 67 — 70 aus dem Markt genommen. Von Pfeffer wurden 560 Centner zu fl. $23\frac{1}{2}$ begeben; gegenwärtig verlangt man fl. 24; es ist mit diesem Gewürze angenehm, da man von keinen Ladungen nach unserem Plaze weiß. 150 Centner Ingwer bedangen fl. $14\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{2}$. Was Zuker anbelangt, so haben in der Woche bedeutende Unterhandlungen darin statt gefunden, zumal in weißem Bahia zu festen Preisen; mit Ausnahme des ebenfalls sehr mässigen Lagers von Bahia Zuker, ist unser Vorrath beinahe ganz erschöpft, welcher Umstand dazu beitragen muß, die Preise noch höher zu treiben, sobald sich neuer Bedarf einstellt. Von Moscovaden und ähnlichen Sorten ward alles auf dem Markte ausgebotene zu partiellem Preisaufschlage aufgeräumt und der Vorrath derselben ist nun auf ein unansehnliches Quantum zusammengeschmolzen; es ist daher ein lebhaftes Gesuch nach blondem Havannah zu erwarten; auch haben die Eigner bereits ihre Forderungen erhöht. Gestoß. Zuker sind fortwährend fest gehalten. Die Verkäufe waren: 297 Kisten und 50 Fäßchen weiße Pernambuk zu fl. $21\frac{1}{2}$—23; 18 Kisten und 55 Fäßchen weiße Bahia und Rio fl. $17\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$; 168 Kisten und 19 Fäßchen Pernambuk Moscov. zu fl. 14—$14\frac{1}{4}$; 110 Kisten und 37 Fäßchen Rio Moscov. zu fl. 13—14; 483 Kisten und 20 Fäßchen Bahia Moscov. zu fl. $11\frac{1}{4}$—15; 30 Kisten blonde Havannah zu fl. 18 — 19; 377 Fässer, 181 Fäßchen und 14 Tierzen Guadeloupe zu fl. $12\frac{1}{2}$—14; 89 Fässer und 43 K. holländ. gestoß. zu fl. $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{4}$. — In Auktion wurden 89 Säke Bahia Kaffee zu fl. 21.44 — 24.40 und 9 Kisten Bahia Zuker zu fl. 11.32 — 12.2 verkauft.

Droguen: Von Essenzen wurden 25 Ramieren verschied. Sorten zu einem unbek. Preise verkauft; 20 Kisten Manna Gerace bedangen fl. 114 — 116, pro Cent.

Farbwaaren: Verkäufe: 145 Centner Sapanholz zu fl. $8\frac{1}{2}$, pro Cent.; 7 Seronen Indigo Caraccas zu fl. $4\frac{1}{4}$ und 3 K. Bengal zu fl. $5\frac{1}{2}$, pro ℔.

Fische: Von Rundfischen wurden 6200 Wag zu einem unbek. Preise verkauft.

Getreide Der Umsaz der lezten Woche bestand in 3000 Star Ferrareser Weizen zu fl. 4.30 — 4.45; 1000 St. Banater zu fl. 4.35; 800 St. desgleichen, geringer Qual., zu fl. 4.10; 1600 St. Donauer zu fl. 4.10 — 4.30; 800 St. vom schwarzen Meere zu fl. 4.30 — 4.35; 800 St. Mechiglie von der Levante, geringe Qual., zu fl. 3.30; 1400 St. Albaneser Türk. Korn zu fl. 3 — 3.10; 600 St. Croat. Hafer zu fl. 2.10 — 2.15 und 1300 St. Cataneser Leinsamen zu unbekanntem Preise.

Häute: Verkauft wurden: 500 Stük trokene hies. Ochsenhäute 17 bis 28 ℔. zu fl. 42 — 47; 300 St. Amerikanische von 20 bis 29 ℔. zu fl. 41 — 42; 400 St. gesalzene von Pernambuk von 24 bis 30 ℔. zu fl. 30 — 32; 1000 St. trokene geräuch. Bosnische Kuhhäute von $9\frac{1}{2}$ bis 12 ℔. zu fl. 46—$47\frac{1}{2}$; 800 St. desgleichen Dalmat. und von der Umgegend von 10 bis 12 ℔ zu fl. 45—47 und 1600 St. trokene Holländ. und hies. Kalbfelle von 2 bis $2\frac{1}{2}$ ℔ zu fl. 60—75, pro Centner.

Metalle: Verkauft wurden: 150 Kisten engl. Weißblech zu fl. 17 — $18\frac{1}{4}$, die Kiste; 110 Meiler engl. Eisen zu fl. 62 — $72\frac{1}{2}$; 500 Blöke span. Blei zu fl. $10\frac{1}{2}$ — 11 pro Centner und 1300 Scheiben Tokat Kupfer zu unbek. Preise.

Oel: Der Umsaz bestand in 6380 Ornen, als 3600 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 21 — $21\frac{1}{2}$; 280 Corfuer in Tinen zu fl. 25; 300 Durazzer und Valoner in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. $20\frac{1}{2}$; 1000 Dalmat. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Cert. zu fl. $22\frac{3}{4}$ — $23\frac{1}{8}$ und 700 desgl. in Fässern, wie es liegt und steht zu fl. 22 — $22\frac{2}{3}$, pro Orne.

Seide: Verkauft wurden: 3 Ballen Opsy, wovon 2 zu fl. 6 und 1 zu einem unbek: Preise; 1 Adrianopel zu fl. $7\frac{1}{2}$; 3 Calamata und 1 Schiepitico zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 1600 Kisten Sizil. Citronen zu fl. $2\frac{5}{6}$ — $4\frac{1}{4}$ und 500 dito Pomeranzen zu fl. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$, pro Kiste begeben. Von süßen Mandeln wurden 160 Centner Sizil. und Puglieser, theils auf Lieferung, theils vorräthige zu fl. $41\frac{1}{2}$ — $42\frac{1}{2}$, pro Cent., verkauft. Der Umsaz in den andern Südfrüchten bestand in 300 Fäßchen Sizil. Weinbeeren zu fl. $23\frac{1}{3}$ — $23\frac{1}{2}$; 180 dito rothe Rosinen, versch. Sorten, zu fl. 7 — $8\frac{2}{3}$; 70 dito schwarze zu fl. $4\frac{3}{5}$ — $5\frac{1}{6}$ und 800 Centner schwarze von Canea, unverpakt, zu unbek. Preise.

Wolle: Die Verkäufe bestanden in 907 Ballen weiße gewaschene, halb feine Bosnische und Serbische zu fl. $34\frac{1}{2}$ — 37; 238 B. desgleichen von Scopia, Velo und Salenich zu fl. 42 — 45; 20 B. graue Bosnische zu fl. $24\frac{1}{2}$; 33 B. weiße Lämmerwolle zu fl. 33 — 37; 39 B. graue vom schwarzen Meere zu fl. $24\frac{1}{2}$ — 25; 20 B. weiße gekalkte zu fl. 23; 8 B. weiße ungewasch. Bosnische zu unbek. Preise.

Verschiedene Artikel: Verkäufe: 1200 Cent. Soda versch. Sorten zu fl. 5 — $5\frac{1}{4}$ und 2300 Cent. Valonea zu fl. $8\frac{1}{4}$ — $10\frac{3}{4}$ für Smyrner und fl. $4\frac{3}{4}$ — $5\frac{3}{4}$ für grobe vom Golphe. Von Talg wurden 400 Cent. hiesiger zu fl. 22 und 100 dito Dalmatiner zu fl. 21 pro Cent. verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Konstantinopel, 27. März 1839.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß in Asien unweit der Hauptstadt einige Pestfälle vorgekommen seien. Hier herrscht in Folge einer bösartigen Blatternkrankheit große Sterblichkeit. Unser Geschäftsleben ist durch die Feiertage, und die Ungewißheit über den neuen Traktat und Tarif, ganz gelähmt, die Preise aller Artikel sind daher als nominell zu betrachten. In Manufacturen würde viel mit den Persern gearbeitet werden, allein gerade die in Persien so gangbaren Indiennes fehlen. Auch in Getreide wird wenig umgesezt, da die Berichte aus dem Westen nicht günstig lauten. Übrigens ist der Vorrath unbedeutend. 10000 Kilo harter krimischer Weizen bedangen Piast. 18. 15 und 8000 dito 18. 3.

Kurs Triest $423\frac{1}{2}$ — 420; Wien 425 — $422\frac{1}{2}$.

Lyon, 7. April 1839.

Seit langer Zeit wurde nicht so wenig, wie diese Woche in Seide verkehrt. Die gegenwärtigen Preise sind um Fr. 1. 50 — 2 pro Libbra niedriger. Es scheinen sich alle Umstände vereinigt zu haben, um jede Unterhandlung in diesen Artikel zu verhindern.

Mailand, 10. April 1839.

Mehre Aufträge vom Auslande veranlaßten diese Woche einigen Verkehr in Seide, ohne daß jedoch eigentliches Leben darin herrscht; die Preise halten sich aufrecht; sehr gesucht sind extrafeine Organsins $^{18}/_{22}$ und Tramen von 30 — 45 Den. Rohseide rief nur einen sehr unbedeutenden Umsaz hervor. Die Seideausfuhr im Monate März betrug:

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre picole zu 12 Unzen.		1839	1838
Nach London: Rohseide	Libbre	7000	60000
Gesponnene	»	5000	19000
Lyon: Rohseide	»	25000	5000
Gesponnene	»	43000	18000
Deutschland und Schweiz	»	154000	65000
Rußland: Gesponnene über Brody	»	5000	7500
dito über Lübek	»	——	——
Nach Wien in Consum: Gesponnene	Libbre	21000	11500
dito von Brescia	»	2000	3000
dito von Verona u. Vicenza	»	16000	12000
dito von Udine	»	11000	15000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	11000	30000
Abfälle	»	76000	100000

Aus Turin.

Nach London und Lion: Rohseide	1000
Gesponnene	114000
Seidenstraß	2000
Abfälle	12000
Schweiz und Deutschland: Gesponnene	32000

Die Berichte aus Havre und Marseille brachten Baumwolle auf unserm Plaze zum Weichen; auf Spekulation wird schon seit geräumiger Zeit in diesem Artikel hier nichts gearbeitet. Vielleicht daß Briefe aus Amerika wieder mehr Leben darin hervorrufen. Mit Getreide ist es hier fortwährend still, die Preise sind: Weizen Lire 36. 20 — 36. 65; Mais 22. 5 — 23.85 Roggen 21. 20 — 22. 95; Reis 47. 65 — 50. 30; dito Puglieser 40. 60 — 42. 40 pro Moggio Hafer 15. 45 — 16. 35 pro Soma.

Marseille, 6. April 1839.

Kaffee behauptet sich nicht nur hier, sondern in allen Häfen des mittelländischen Meeres. Bedeutende Verkäufe von Brasilkaffee nach Triest veranlaßten einen merklichen Aufschlag dieser Sorte. 1600 Säke Havannah unter ausl. Flagge bedangen Fr. 76. 70 und 900 dito unter französischer Flagge 79. 75 im Ent. Havannahzuker rar und angenehm. 114 Kisten weißer wurden mit Fr. 49 und 186 dito blonder mit Fr. 38 pro 50 Kil. bezahlt. Ungefähr 6 — 700 Fässer Rohzuker konnten nur zu Fr. 28. 25 — 28. 50 pro Kil. an Mann gebracht werden. Auf unserer Verkaufsliste figurirt raffinirter Zuker wieder, der davon seit einiger Zeit verbannt zu sein schien. Es wurden darin mehre Verkäufe zu Fr. 40. 50 — 41. 75 mit Papier 7 und $4\frac{1}{2}$ % im Ent. gemacht. Gestossener bedang 41. 40. Seife unverändert. An Olivenöl wurden diese Woche 2000 Hect. zu 76. 75 — 77 auf Lieferung und zu 77 — 77. 50 für Meteliner, Candier, Taranter und Puglieser umgesezt. In Getreide herrscht seit einiger Zeit eine völlige Stille; England scheint über seinen Bedarf versorgt zu sein. Aus den französischen Provinzen bleiben die erwarteten Bestellungen aus, und täglich kommen immer mehr Ladungen aus Konstantinopel und vom schwarzen Meere an. Auf hiesigem Plaze wurden 1800 Hect. Donauweizen disponibel mit Fr. 26 — 26. 50 und 27 pro 160 Litres bezahlt; über 5000 dito weicher Odessaer bedangen 25 — 25. 50. und 1600 Hectol. Taganroger 38 — 39. Harter Donauweizen gilt Fr. 32 — 33; weicher Galacz 30 — 32 pro 160 Litres.

In Seide, Baumwolle und Wolle wurde wegen der Feste wenig gearbeitet. Weingeist ist noch immer stationär; $^{3}/_{6}$ von Languedoc würde hier zu Fr. 29 Verkäufer finden. Schwefel ist jezt weniger beachtet und die Sekunda, welche unlängst. 10. 40 pro 100 Kil. bedang, würde heute um einige Centimes weniger zu haben sein. Die Berichte aus Sizilien sprechen sich fortwährend günstig über diesen Artikel aus.

Neapel, 2. April 1839.

Man wollte auf die Beharrlichkeit der hiesigen Oeleigenthümer und den starken Bedarf der Marseiller Fabriken die Meinung gründen, daß die Preise sich noch mehr heben müssen, welcher Meinung wir jedoch nicht beipflichten, da der Stand des Oels in der Provinz weit niedriger als bei uns ist, und es auch Marseille an Vorrath nicht fehlt. Bis heute fand ein sehr bedeutender Umsaz statt, und zwar wurden seit Eröffnung der Campagna für Marseille 61240, für den Norden und England 25000 und für die Häfen des adriatischen Meeres 20000 Salmen angekauft. Ein so lebhafter Verkehr mußte natürlicher Weise die Ansprüche der Eigner steigern; ob sie dieselben aber auch behaupten werden, wenn die Magazine in Marseille (welcher Plaz allein auf die Preise wirken kann) sich durch die erhaltenen und noch zu erwartenden großen Sendungen immer mehr füllen, ist sehr zu bezweifeln. Bedeutende Bestellungen aus England hätten freilich auch ihren Einfluß haben können; allein in England ist das Oel gewichen; in Gallipoli sind bereits mehre Schiffe nach unserm Plaz mit starkem Vorrath unter Ladung; die Ernte bietet eine günstige Aussicht und wir glauben daher mit gutem Grunde annehmen zu können, daß dieser Artikel keinen Aufschlag erfahren werde.

—dito— 5. April.

Das gestern angekommene Dampfschiff »Leopoldo« brachte uns die Nachricht, daß in Marseille die Oelpreise gestiegen sind, welche dessen ungeachtet hier heruntergingen. Nach Briefen aus Monopoli wurde daselbst ungeklärtes Oel mit Duc. 23. 90 — 24 und geklärtes mit 24. 90 — 25 pro Salma zu 175 Rottoli notirt. In Taranto gilt die Salma zu 198 Rottoli Duc. 27. 50. Die hiesigen Oelpreise sind Duc. 24. 30 — 24. 40 für Gallipoli und 66 für Gioja. Weicher Barlettaweizen gilt Duc. 1. 89 — 2. 42; harter von Vatica und Castellamare 3. 40 und Manfredonia 2. 90.

Odessa, 22. März 1839.

Diese Woche kamen große Partien auf den Bazar. Verkauft wurden 1700 Tschetw. Irca zu Rub. $23\frac{1}{4}$; 800 dito zu 23 und 3000 Leinsaat zu $20\frac{7}{10}$, 170 Säke feines polnisches Mehl zu Rub. 22; 600 Pud Eisen in Stangen zu 4. 80; 400 dito Honig von Bessarabien zu 8; 200 dito rothes Wachs von der Ukraine zu 47 und 160 zu $46\frac{3}{4}$.

—dito— 1 April.

Nach Getreide geschieht wieder einige Frage; besonders gesucht ist Weizen prima Qual. und eine Partie von 2400 Tschetw. Irca bedang heute Rub. 24.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 15. April 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranham	"	55	—
Bahia	"	—	—
Pará	"	52	—
Nordamerika	"	45	51
Surat	"	30	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	60	—
Biancavilla	"	—	—
Subugè	"	39	[illegible]
Uso	"	[illegible]	40
Kirkagaz	"	46	47
Cassaba	"	36	—
Smyrn. gemeine	"	34	
Macedonische	"	30	35
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	28	29
10 — 14	" "	29	30
15 — 22	" "	31	33
16 — 24	" "	32	34
28 — 32	" "	37	38
34 — 36	" "	[illegible]	[illegible]
38 — 40	" "	[illegible]	[illegible]
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mittl.	"	48	—
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	50	[illegible]
2te	"	[illegible]	62
3te	"	[illegible]	—
Colonialwaaren			
Cacao	"	19	22½
Canehl	℔	5	6½
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewürznelken	"	66	72
Ingber	"	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba fein	"	47½	52
mittel fein	"	44	45
ordinair	"	34	38
Havanna mittel	"	36	38
ord.	"	31½	34½
Portorico mittel	"	39½	45
ordin.	"	30	32
Rio farbiger	"	30½	32½
ordinair	"	24½	27
Bahia	"	27	30
Laguayra	"	30	32
St. Domingo	"	[illegible]	31
Mocca	"	[illegible]	[illegible]
Java	"	—	—
Samar., Sumatra	"	31	32
Pfeffer	"	—	—
Piment	"	24½	25½
Thee Hyson	"	19½	21
Hysonskin	"	180	200
Souchong	"	140	150
Zucker Melis französ.	"	85	90
holländ.	"	[illegible]	21
Lumpen gest. engl.	"	21	22½
holl. u. franz.	"	22½	24½
Trinité weisser	"	20½	21½
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	—	—
blonder	"	18	18½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	—	—
Fernambuk dto	"	19	22
Rio dto	"	21½	23
Paraiba dto	"	19	21½
Brasil moscow.	"	17	20
Santos weisser	"	12	14¾
blonder	"	11	[illegible]
Portorico	"	17½	—
Martinique	"	—	—
Java	"	17	—
Beng. u. Siam weis.	"	18	19
Manila	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
soccotrina	"	16	18
Anis	"	13	14
Sternanis	"	[illegible]	[illegible]
Campher raff. holl.	"	115	120
Canthariden	"	180	[illegible]
Chinarinde	"	80	[illegible]
Citronenschalen	"	[illegible]	—
Corroli di Levante	"	13	—
Coloquinthen	"	80	[illegible]
Essenz Bergamott	℔	4½	[illegible]
Cedro	"	5	[illegible]
Orangen	"	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	"	65	70
assortirt	"	60	65
Fabris	"	40	[illegible]
Copal oriental.	"	[illegible]	8
Tragantham Faden	"	[illegible]	[illegible]
nat. in Blättern	"	80	[illegible]
Elasticum	"	[illegible]	[illegible]
Embavi	"	12	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent	31	36
Mastix nat.	"	[illegible]	200
Sandrac nat.	"	36	38
Honig	"	—	—
Kümmel	"	12	13
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	190	230
geraci	"	115	120
Opium	℔	6¾	8¾
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	6½	7
Radix Jalappa	"	122	128
Ireos	"	7½	8½
Rhabarbar	℔	3½	4
Salep	Cent	66	72
Sassaparillae	"	—	—
Zedoaria	"	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Schmack	Cent	34	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	80
[illegible]	"	10	10½
Sennesblätter Alexand.	"	47	51
Tripoli	"	42	48
[illegible]	"	28	35
[illegible]	"	8	9
Speck	"	15	15½
Süssholzsaft	"	19	26
Weihrauch assort.	"	14	16
3/4 lacrima	"	18	[illegible]
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	13	22
Krystall	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	7	7½
Levantiner	"	4½	4¾
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	16
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbhölzer:			
Campeche span.	"	7¼	7½
engl.	"	6	6½
St. Domingo	"	6½	7
Gelbes Cuba	"	5½	5¾
Jam. Port.	"	[illegible]	3½
Brasil	"	2¾	3
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9½	9¾
St. Martheus	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	48	50
elect.	"	54	56
assort.	"	40	42
grün.	"	38	40
weisser	"	35	36
Smyrnaer schwarz	"	45	47
grüner	"	34	36
weisser	"	33	35
Abbruzzer	"	33	35
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Knoppergallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3¾
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	[illegible]	[illegible]
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
[illegible]	"	—	—
[illegible]	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	[illegible]	[illegible]
Orlean	"	[illegible]	[illegible]
Saflor Egypt.	"	38	42
Persischer	"	50	70
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	18	40
Schmack hiesiger	"	4¼	4½
Tyroler	"	4½	[illegible]
Veroneser	"	[illegible]	[illegible]
Vitriol Cyper	"	22	24
grüner	"	3½	4
Istrianer	"	3¼	4½
Zinnober gemalen	"	21½	—
in Stücken	"	[illegible]	—
uso Chines.	"	25½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf roher Bologneser	"	17	21
Cesener	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	30	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
[illegible]	Cent.	60	65
Stockfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	[illegible]	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	"	13	[illegible]
Sardellen Sicilian.	"	25	26
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall.	[illegible]	[illegible]
Antillen	"	1½	1¾
Brasil.	[illegible]	—	—
Wein Cyper	Barila	14	[illegible]
Malaga	Arch.	[illegible]	12
Weingeist 3/6 à 3/7 franzos.	Barila	25	26
Mark	"	20½	21
span.	"	[illegible]	[illegible]
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	[illegible]	[illegible]
harter	"	[illegible]	[illegible]
Türkisch Korn	"	[illegible]	[illegible]
Roggen	"	3	[illegible]
Gerste	"	[illegible]	[illegible]
Hafer	"	[illegible]	[illegible]
Phaseolen	"	[illegible]	[illegible]
Bohnen Egypt.	"	[illegible]	[illegible]
Rappsaat	"	[illegible]	[illegible]
Leinsaat	"	[illegible]	[illegible]
Sesam	"	[illegible]	[illegible]
Reis Ostiglianer	Cent	[illegible]	11
Mantovaner	"	[illegible]	[illegible]
Mailänder	"	[illegible]	[illegible]
uso Caroliner	"	[illegible]	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	[illegible]	68
2. und 3.	"	[illegible]	[illegible]
Hasenfelle	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leder inländ.	Cent.	[illegible]	[illegible]
ausländ.	"	[illegible]	[illegible]
Ochsenhäute hies.	"	[illegible]	[illegible]
v. schwarz. Meere	"	[illegible]	[illegible]
Brasil trock.	"	[illegible]	[illegible]
gesalzene	"	[illegible]	[illegible]
Schaffelle inländ.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dalmatiner	"	—	
Albaneser	"	23	30
Morea	"	[illegible]	[illegible]
Puglieser	"	[illegible]	[illegible]
Sicilianer	"	45	48
Kameelhaare engl. Arlx	Cent.	[illegible]	—
holl. dto.	"	[illegible]	[illegible]
grau u. roth	"	[illegible]	[illegible]
Wickelwolle rothe	"	[illegible]	[illegible]
schwarze	"	[illegible]	72
Ziegenhaar Angorisch	"	[illegible]	[illegible]
Garn dto	"	[illegible]	[illegible]
Metalle			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	[illegible]	[illegible]
Eisen englisches	[illegible]	6½	8½
russisches	"	8½	[illegible]
Kärnth. assort. f. ord. und Splassen	"	[illegible]	[illegible]
Drath od. Strafitta	"	[illegible]	[illegible]
Kupfer in Scheiben	Cent.	[illegible]	[illegible]
altes	"	[illegible]	[illegible]
Rosetten	"	[illegible]	[illegible]
in Platten	"	[illegible]	[illegible]
Messing in Tafeln	"	[illegible]	[illegible]
Rollen	"	[illegible]	[illegible]
Drath	"	[illegible]	[illegible]
Stücken	"	[illegible]	[illegible]
Nägel assort. in Fäss.	"	[illegible]	[illegible]
Krain. in Fäss. von 9-12 und 18 m St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Quecksilber	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	[illegible]	[illegible]	[illegible]
0	"	[illegible]	[illegible]
1	"	[illegible]	[illegible]
4 à 7	"	[illegible]	[illegible]
Stückgut	"	[illegible]	[illegible]
Weissblech engl. assort. od schw. u. 2d leicht	Kist.	[illegible]	[illegible]
Zink	Cent.	[illegible]	—
Zinn engl. in Stangen	"	52	53
in Brocken	"	[illegible]	48
[illegible] in Blöcken	"	[illegible]	55
Oele			
Leccer	[illegible]	21½	—
Puglieser	"	21½	—
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	[illegible]	22
Corfu	"	[illegible]	25
Tafel	"	[illegible]	[illegible]
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	[illegible]	[illegible]
Dalm. und Istr. dto	"	[illegible]	[illegible]
Oel auf halbe Probe	"	[illegible]	—
" Schweizer dto	"	[illegible]	—
" Holland. dto	"	[illegible]	25
Leinöl	[illegible]	[illegible]	19
Rüböl	"	[illegible]	17½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	[illegible]	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vitriolöl	Cent	[illegible]	11
Seide			
Istrianer	℔	[illegible]	[illegible]
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Brussa	"	[illegible]	9
[illegible]	"	7	[illegible]
[illegible]	"	—	—
Persische	"	6	[illegible]
[illegible]	"	—	
[illegible]	"	—	—
Bairut	"	—	—
[illegible]	"	6	6½
[illegible]	"	5	
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	[illegible]	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor. blaue, blau-roth, blasse nordl.	"	[illegible]	—
weisse fein. uso Canea	"	[illegible]	—
schwimmen. uso Gen.	"	[illegible]	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
[illegible]	"	20	22
Levantiner	"	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	[illegible]	[illegible]
Feigen Smyrner	Cent	[illegible]	[illegible]
in Kränz. v. Calamata	"	[illegible]	[illegible]
Dalmatiner	"	5	[illegible]
Puglieser	"	[illegible]	[illegible]
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	—	—
[illegible]	"	—	—
Mandeln süsse	"	[illegible]	[illegible]
bittere	"	[illegible]	[illegible]
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	[illegible]	[illegible]
Rosinen Elemè	Cent	[illegible]	[illegible]
Karaburnù	"	[illegible]	—
Vurla	"	[illegible]	9
Gismè	"	[illegible]	9
Stanchiò	"	—	—
Scalanuova	"	—	—
Samos	"	—	—
Sultanin	"	[illegible]	[illegible]
Schwarze	"	[illegible]	[illegible]
Weinbeeren Sicil.	"	21½	[illegible]
Wachs			
Smyrner	"	100	[illegible]
Archipel	"	[illegible]	[illegible]
Bosnier	"	97	98
Polnisches	"	[illegible]	[illegible]
Americanisches	"	[illegible]	92
Afrikanisches	"	88	90
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	[illegible]
Bosnien	"	34	35
Smyrna	"	[illegible]	[illegible]
ungewaschene von Morea	"	[illegible]	—
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	28	[illegible]
feine von Adrianopel und Salonik	"	[illegible]	[illegible]
Volo	"	[illegible]	[illegible]
Merinos f. russische	"	[illegible]	[illegible]
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	32	34
Arsenik weisser	"	[illegible]	—
gelber	"	[illegible]	—
Knoppern Smyrner	"	[illegible]	[illegible]
von Maina u. Zea	"	[illegible]	[illegible]
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf	"	[illegible]	6
Pottasche Krainer	"	13	[illegible]
ungarische	"	[illegible]	[illegible]
russische	"	[illegible]	[illegible]
Schmalte	"	[illegible]	[illegible]
Schwämme feine Bad.	"	[illegible]	[illegible]
Pferd	"	[illegible]	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten	"	[illegible]	[illegible]
Broden	"	[illegible]	[illegible]
roher in dto	"	[illegible]	[illegible]
Soda Sicilianer	"	[illegible]	[illegible]
Tabak Szegediner	"	[illegible]	[illegible]
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	22	24
Gingè	"	[illegible]	[illegible]
Karalà	"	[illegible]	[illegible]
Talg geschmolz. hies.	"	[illegible]	[illegible]
Dalmatin.	"	[illegible]	[illegible]
Romisch.	"	[illegible]	[illegible]
Russisch.	"	[illegible]	[illegible]
Terpentin	"	[illegible]	[illegible]

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Munze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und n Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradi	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

				O.	R.
Amsterdam	per 1 f. Current	2 Uso	kr.	43 1/8	—
Ancona	= 1 Scudo a 10 Paoli	1/m	=	2. 5 1/2	2. 5 1/2
		2/m	=	2. 4 5/6	—
		3/m	=	2. 4 1/8	—
Augsburg	= 100 f. Current	1/m	=	—	100
		2/m	=	99 1/4	—
		3/m	=	98 5/8	—
Bologna	= 1 Scudo reale	1/m	=	2. 6 1/2	—
Constantinopel	= 100 Piaster 31 Tage	S.	=	9 1/4	9 1/4
Frankfurt	= 100 f. Current	1/m	=	—	—
		3/m	=	—	99
Genua	= 1 Lira	1/m	h.	23 5/16	—
		2/m	=	23 3/16	—
		3/m	=	23 1/8	—
Hamburg	= 1 Mark Banco	2/m	=	43 3/4	—
		3/m	=	43 5/8	—
Lyon	= 1 Franck	2/m	=	23 5/16	—
Lissabon	= 1 Milleren	3/m	f.	—	—
Livorno	= 100 Tosc. Lire	1/m	=	99 1/8	—
		2/m	=	98 3/4	—
		3/m	=	98 3/8	—
London	= 1 Pfund Sterling	uso	=	9. 48 1/2	9. 48 1/2
Marseille	= 1 Franc	2 m	d.	23 9/32	—
Messina	= 1 Onc. 31 Tage	S.	f.	5. —	—
Mailand	= 100 Oesterr. Lire	1/m	=	99 3/4	—
		2/m	=	99 1/2	—
		3/m	=	99 —	—
Neapel	= 1 D. di R. P. B. c.	6 m	f.	1. 40 3/4	1. 40 3/4
		2/m	=	1. 40 1/2	1. 40 1/2
Paris	= 1 Frank	2/m	h.	23 3/8	—
		3/m	=	23 5/16	—
Rom	= 1 Scudo a 10 Paoli	6/m	g.	2. 6 1/2	—
Smyrna	= 100 Piaster 31 Tage	S.	=	9 9/32	9. 9/32
Venedig	= 300 Oesterr. Lire	1/m	=	99 1/4	99 1/4
		2/m	=	98 3/4	98 3/4
		3/m	=	98 1/8	—
Wien	= 100 f. = 20 kr. St.	uso	=	99 3/4	99 3/4
		2/m		da 99 —	a 99 1/8
		3/m		— 98 5/8	a 98 3/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4. 40 1/2	Span. Thaler	» 2. 7 5/8
20 Frank Stucke	» 7. 36 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 2 1/4

Platz-Sconto 5 3/4 — 5 1/2 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 3/4
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 14
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 36
Prag	» » » »	4 3/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 5/6

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/3
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogrammes Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück- Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	p. 0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/2
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1 3	1 3
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 1/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/3	1/3
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/3	1/3
Holland und Belgien	»	2 1/4	2 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 5/8	1 5/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Nizza, Sardinien und Corsica	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens am schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Porto Lignano	»	1/3	1/3
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
St. Maura, Cephalonien und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Triest und Umgebung	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rauperiode 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Fus Gurts. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Reichs-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thaler pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica, 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔.	Star
Algier	der Cantar	90 1/5	—
	100 Kaffisen	—	231
Alicante	100 Kahis	—	239
Amsterdam	100 ℔. altes Gewicht	87 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔.	58 1/4	—
	100 Rubbien	—	116
Augsburg	100 ℔. neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	73 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wog Stockfische	30 1/2	—
	» » Kasen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔.	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔.	[illegible]	—
Cadix	die Arobe	21 1/2	—
	der Quintal	82 1/4	—
	100 Fanegas	—	64
Como	der Metal Oel	15 3/5	—
Copenhagen	100 ℔.	85 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	[illegible]	—
	100 Kilo	—	44 1/8
Danzig	100 ℔.	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 3/4	—
	100 Ardeb	—	401
England	112 ℔.	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	348
	100 » Gallone	723	7
	252 » » Oel oder die Tonne	1036	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔. Mark-Gewicht	87 3/5	—
	100 Kilogrammes	100	—
Genua	100 ℔.	56 3/4	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔.	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔. Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	der Arobe	26 1/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/3
	der Almude Oel	23 1/2	—
Livorno	100 ℔.	60 3/5	—
	100 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔. leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔. schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/8
Marseille	100 ℔. Tafelgewicht	73 1/3	—
	100 Charges	—	410
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	307 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 3/5
Rom	100 ℔.	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sachsen	100 Rottoli	144 3/4	—
	8 Cafisse	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	68
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffiss	—	356
Ungarn	1 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔. schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔. leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 20. April 1839. **Nro. 32**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl.; mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
8. April 1839.	7 Uhr Morgens	+ 5 G. 0 D.	28 Z. 0 L. 6 P.	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+10 » 3 »	28 » 1 » 2 »	S. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 7 » 5 »	28 » 1 » 6 »	W.	Heiter.
9. » »	7 » Morgens	+ 7 » 8 »	28 » 1 » 8 »	O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+12 » 0 »	28 » 1 » 8 »	N. W.	Wolken.
	10 » Abends	+ 8 » 5 »	28 » 1 » 8 »	S.	Heiter.

Die Montan-Industrie Illyriens.

Aus einer unter dieser Aufschrift verfaßten Darstellung theilen wir unseren Lesern folgenden Auszug mit.

Unter den Bergbau-Unternehmungen des Königreichs Illyrien nehmen jene auf Eisen sowohl in Rüksicht der vorhandenen Menge größtentheils vorzüglicher Erze, als auch in Ansehung der reichen Erwerbsquellen, welche durch die weitere Verarbeitung dieses Naturproduktes auf die mannigfaltigsten Effabrikate der Landeswohlfahrt eröffnet werden, den ersten Plaz ein. Der wichtigste Punkt, wo Eisenerze gewonnen werden, ist die sogenannte Eisenwurzen bei Hüttenberg im Klagenfurter Kreise, wo ein 150° mächtiges in Kalkstein eingeschlossenes Spät-Eisensteinlager noch der spätern Zukunft reiche Ausbeute verbürgt.

Die jährliche Erhauung aus diesem Erz-Lager beträgt nahe an eine halbe Million Centner der besten Erze von beinahe 50% Metallgehalte. Von den übrigen minder bedeutenden Eisenstein-Bergbauen im Königreiche Illyrien verdienen noch Erwähnung: jene an der Mittagseite des Tauerngebirges im Villacher Kreise, ferner jene bei Friesach und bei Wolfsberg im Klagenfurter Kreise, dann jene am südlichen Abhange der Karnischen Alpen im Laibacher Kreise ebenfalls der Spat-Eisenstein Formation angehörend.

Noch werden bemerkt die Bohnenerze in den Kalkklüften am nördlichen Ende der julischen Alpen im Jellouza- und Wocheinergebirge, Laibacher Kreises, und endlich die Thoneisensteine und Bohnenerze des Neustädtler Kreises.

Nicht minder werthvoll ist für Kärnten der Bleibergbau, dessen wichtigste Punkte sich in Bleiberg und Raibl, Villacher Kreises, dann am Obir und der Petzen Klagenfurter Kreises befinden.

Während jedoch die vorzugliche Qualität des kärntnerischen Eisens und die fortwährend zunehmende Verwendung dieses Materials im Inlande den damit beschäftigten Unternehmungen eine feste Grundlage gewähren, ist dagegen die Bleiproduktion mehr vom Auslande abhängig, wohin ein bedeutender Theil der Bleieffabrikate abgesezt wird, und hat somit unter den kommerziellen Schwankungen ungleich mehr zu leiden.

Ferner besizt diese Provinz bei der Seltenheit und dem hohen Werthe des Quecksilbers an dem Werke bei Idria im Adelsberger Kreise eine der wichtigsten Montan-Unternehmungen, deren Fortbestand jedoch durch einen ebenso umsichtigen als die vorhandenen Erzmittel schonenden Betrieb bedingt wird.

Endlich verdient der allmälig lebengewinnende Bergbau auf Steinkohlen die vollste Würdigung, indem bei der zunehmenden Verminderung des Wald-Vermögens die Montan-Industrie mit dem Erfolg der diesfälligen Unternehmungen im innigsten Zusammenhange steht, und die vollkommene Entwiklung aller Hüttengewerbe, so wie überhaupt seit Entstehung der Dampfmaschinen die Ausbildung sämmtlicher Industriezweige in der Zukunft von der Auffindung und Aufschließung mächtiger Lager fossiler Kohle abhängig sein wird.

In Istrien steht die bei Albona vorkommende Schwarzkohle bereits im Verkehr und hat in Rüksicht des dort herrschenden Holzmangels einen ungleich höhern Werth als die Braunkohle in Kärnten und Krain, welche vor der Hand nur zum Betriebe einiger Industrial Unternehmungen, wie z. B. der Eisenwerke zu Prävali und Lippitzbach im Klagenfurter Kreise und der Sagorer Glashütte im Laibacher Kreise, verwendet werden, und an vielen Punkten, vorzüglich am rechten Drauufer Unterkärntens, von wo sie in mehr oder minder mächtigen Lagern durch Untersteiermark bis an die Save sich erstreken, in wechselnder Ausdehnung vorkommen.

Im Eisenschmelzprozesse haben seit Anfang dieses Jahrhunderts bedeutende Verbesserungen statt gefunden, indem durch zwekmässige Gattirung und Vorbereitung der Erze auf die Qualität des Produktes, so wie durch bessere Construktion der Öfen und kräftige Gebläse auf die Erzeugungs-Quantitäten günstig eingewirkt wurde. Zum Beweise dessen dient die Hüttenberger Roheisen Produktion, welche seit 50 Jahren beinahe auf das Doppelte gesteigert wurde.

Seit einigen Jahren läßt sich jedoch im Klagenfurter Kreise, dessen Roheisen-Produktion sich zu jenen aller übrigen Eisenschmelzwerke Illyriens wie 5 zu 1 verhält, das Aufbringen wegen Kohl Mangel nicht mehr steigern, und die Anstrengungen der Radgewerke zur Beischaffung des nöthigen Brennstoffes gehen bereits so weit, daß sich nunmehr die Kohlenbezugs Kreise der Hüttenberger Schmelzwerke bis an die Landesgrenze und sogar noch darüber ausdehnen. Dessen ungeachtet sind dieselben in ihrer Erzeugung gegen das Jahr 1837 schon um circa 20,000 Centner zurükgeblieben, welcher Ausfall jedoch durch die bedeutendere Erzeugung der in günstigerer Kohlenlage befindlichen Wald-Eisengewerken gedekt wurde.

Durch diesen mit der Verminderung des Waldvermögens verhältnißmässig fortschreitenden Brennstoffaufwand sind die Kohlenpreise in der neuesten Zeit so bedeutend gestiegen, daß die den großen Schmelzhütten nahe liegenden Hammerwerke schon dermalen den Brennstoffbedarf kaum mehr zu deken vermögen, und es liegt am Tage, daß sie

in wenigen Jahren von den Ersteren, welche bei gleichem Kohlenaufwande mindestens das Dreifache gewinnen, verdrängt sein werden.

Bereits sind einige dieser Hammerwerke im völligen Stillstande, und ihre Anzahl wird von Jahr zu Jahr zunehmen.

Dieser Kampf um den Brennstoff, genährt durch günstige Verschleiß-Verhältnisse und durch leichtere Aufbringlichkeit der Betriebs-Kapitalien, beschleunigt die dem hierländigen Eisenwesen bevorstehende Krisis.

So Verderbenbringend dieselbe übrigens auch manchen Gewerken sein muß, so wird sie doch anderseits die wohlthätige Folge haben, daß sich zuvörderst alle Manipulations-Verbesserungen gewaltsam Bahn brechen, es wird ferner mit den gesteigerten Holzpreisen eine bessere Forstwirthschaft in's Leben treten, und endlich die Verwendung der fossilen Kohle immer allgemeiner werden. — Möge dann die (ungegründete) Besorgniß, daß unsere Steinkohlenlager keine besondere Mächtigkeit haben, behoben und der Montan-Industrie eine neue glükliche Aera eröffnet werden, ähnlich jener, welche England bereits vor einem Jahrhunderte begonnen hat!

So lange ist es nämlich, daß das Eisenhüttenwesen Englands durch die hohen Holzpreise gedrängt, die gleiche Krisis bestehen mußte, denn seine Erzeugung war damals nicht größer, als jene Illyriens dermalen beträgt, und nun beträgt die Eisen Produktion Englands 16 Millionen Centner.

Diese Bedrängniß der Gewerke verschafft inzwischen den Verbesserungen in allen Zweigen der Manipulation und insbesondere den auf Brennstoff-Ersparung gerichteten Erfindungen leichtern Eingang. So wird die heiße Gebläse-Luft bereits bei einigen Schmelzhütten mit dem besten Erfolg angewendet, und im Frischprozesse, wobei die dießfälligen Versuche vor der Hand noch keine günstigen Resultate geben, machen dermalen die Kleinfrischherde mit Benuzung der Herdflamme zum Braten des Roheisens und Auswärmen des Grobeisens Epoche, wodurch beinahe die Hälfte des bisherigen Brennstoff-Aufwandes in Ersparung kommen soll.

Übrigens finden in der Effabrikation des Eisens allenthalben Fortschritte statt. Beweis dessen die Pudlingswerke in Prävali und Frantschach, die Giessereien zu Hof und St. Johann, die Gußstahl-Erzeugung bei Villach, mehre Walzwerke auf Blech und Eisen, vorzüglich auf Rails, die Drahtfabrik zu Feistriz, und überhaupt die Vervollkommung in allen Eisen- und Stahl-Erzeugnissen, wovon die Gewerbsausstellung im Oktober v. J. zu Klagenfurt die erfreulichsten Beweise gab.

Das momentane Stoken im Stahlabsaze verursachte im Jahre 1838 eine Produktions-Verminderung gegen jene des Jahres 1837 um beiläufig 40,000 Centner, wogegen das vorhandene Rohmaterial auf Rails verwendet wurde.

Die Sensenfabrikation, welche seit mehren Jahren bedeutend vermindert wurde, fand im vergangenen Jahre wieder etwas Aufnahme.

In edlen Metallen bieten sich wenig günstige Aussichten dar, und wenn auch die Silbererzeugung zu Meiselding die Betriebskosten des lezten Jahres gedekt haben dürfte, so ist dagegen das Unternehmen an der Goldzeche und am Waschgange im Möllthale so eben mit sehr bedeutender Einbusse völlig aufgegeben worden.

Die Bleiproduktion hat in diesem Jahre wieder um circa 3000 Centner abgenommen, so wie dieses auch im Jahre 1837 der Fall war. Die Ursache davon war der starke Verschleiß im Jahre 1836, wo die hohen Preise zur Aufarbeitung aller Vorräthe an Erz und Schlichen Veranlassung gaben.

Auch ist zu bedenken, daß der Bergbau in Deutsch-Bleiberg, wo der größte Theil erzeugt wird, bereits über 100 Klafter Teufe hat, und somit die Gewinnung und Förderung immer schwieriger wird.

Die Effabrikation dieses Metalls bildet übrigens einen wesentlichen Theil der Landes-Industrie Kärntens, und so wie das B. Herbert'sche Bleiweis noch immer seine Vorzüglichkeit allenthalben bewährt, so haben auch die übrigen Fabriken auf Glette, Mening und Schrot ihre Manipulation der Art vervollkomnet, daß sie mit ihren Erzeugnissen keine Concurrenz scheuen dürfen.

In Istrien, Unterkärnten und Unterkrain ist die Steinkohlen-Erzeugung um beiläufig 50,000 Centner gegen das vorige Jahr erhöht worden.

Nachstehende Tabelle gibt über Anzahl und Ausdehnung der Montan-Unternehmungen während des Jahres 1838 in Illyrien eine nähere Übersicht.

Gattung der Montan-Unternehmung.	Anzahl	Verwendetes Rohmaterial	Verwendeter Brennstoff	Erzeugung	Werth fl.	Werth kr.	Zahl der Arbeiter	Betriebs-Kapital
Eisenberg u. Schmelzwerke	35 wovon 1 ausser Betr.	104,032,891 ℔ Erze	426,884 Schaff Kohle à 8 Wiener Mezen	38,303,441 ℔ Roh- und Gußeisen	1177263	6	1400	1270000
Eisenwalzwerke	7 wovon 2 ausser Betrieb	2,403,015 ℔ Grobeisen	47668 Centr. Steinkohlen 5000 Schaff Kohlen 2953 Klftr. Holz à 3 Schuh	1,910,790 ℔ gewalzte Waare	184044	3	120	270000
Gußstahlwerke mit Hammerwerken	1	520,600 ℔ Roheisen	15,618 Schaff Kohle	300,160 ℔ Eisen 35,060 » Guß-Stahl	34603	42	12	20000
Eisenhammerwerke	127 wov. 2 ausser Betrieb	34,058,215 »	549,041 » »	27,137,648 ℔ Eisen und Stahl	2196421	4	1340	3030000
Sensen- und Pfannenhämmer	24	764,069 ℔ Stahl und Eisen	54,957 » »	281,545 Stüke Sensen, Sicheln und Strohmesser, dann 169,282 ℔ Pfannen ꝛc.	111012	24	128	335000
Gold- und Silberbergwerke	4 wovon nur eines im Betriebe	—	—	1 M. 12 L. 3 Q. 1 Dl. Gold — » 14 » 3 » 1 » Silber	682	55	15	5000
Quecksilberbergwerke	4	7,743,563 ℔ Erze	436 Klftr. 8schuhiges Holz	333,035 ℔ Quecksilber	749309	21	653	506000
Bleiwerke	35	8,511,577 ℔ Erze und Schliche	6300 Klft. 5schuhiges Holz	5,677,718 ℔ Blei	766491	55	2236	1200000
Alaun- und Vitriolwerke	2	—	—	84,800 ℔ Alaun 121,500 » Vitriol	5099	15	9	25000
Steinkohlenwerke	30	—	—	12,785,270 ℔ Steinkohlen	26460	35	199	75000
Graphitwerke	4	—	—	4348 ℔	52	10	6	2000
					5254340	50	6178	6738000

—r.

Triest den 19. April 1839.

Se. k. k. Hoheit, der Herr Erzherzog Carl sind mit Ihrem erlauchten Sohne, Erzherzog Albert am Bord des k. k. Dampfbootes »Erzherzogin Marianne« den 17. dieses im besten Wohlsein von Neapel hier eingetroffen und heute Morgens nach Wien abgereist. Zugleich sind S. k. k. Hoheit, der Hr. Erzherzog Friedrich, in Begleitung Sr. Exc. des Herrn Vice-Admirals, Marchese Paulucci am Bord des genannten Dampfbootes nach Venedig zurükgekehrt.

Bewegung der Schiffahrt in Großbrittannien.

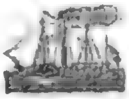
Die Anzahl Schiffe, die in den lezten drei Jahren 1836, 1837 und 1838 in den verschiedenen Häfen des Verein. Königreiches anlangten und abgingen, betrug von langer Fahrt:

	Angekommen: Schiffe	Angekommen: Tonnenlast	Abgegangen: Schiffe	Abgegangen: Tonnenlast
1836	17603	3132367	14654	2495517
1837	18114	3215819	15526	2578018
1838	19639	3501254	17204	2916302

Küstenfahrt:

	Angekommen:		Abgegangen:	
	Schiffe	Tonnenlast	Schiffe	Tonnenlast
1836	123795	10337646	133341	10762690
1837	128011	10409370	138790	10901187
1838	128171	10491752	137803	10825523

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

BARONE STÜRMER.

11. April von Cattaro nach Triest. — 11. April in Cattaro von Trest. 17. „ „ Triest „ Cattaro.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

17. April von Venedig nach Triest. — 17. April in Venedig von Triest. 18. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

18. April von Triest nach Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest;

Am 16. April.

Marathonisi: Ciriaco, Tomanovich, Oester., in 30 T. mit Oel und Valonea.

Am 17. dito.

Salona: St. Nicolo, Mitropulo, Griech., in 18 T. mit Oel.
Newcastle: Normanton, Greig, Engl., in 85 T. mit Steinkohlen.
Marseille: Bella Flora, Rossi, Oester., in 18 T. mit Zuker und and. W.
Matanzas: Flora, Le Mesurier, Engl., in 55 T. mit Zuker und Kaffee.
Smyrna: Caval Marino, Giurovich, Oester., in 33 T. mit Baumwolle und Valonea.
Messina: Madonna delle Grazie, Ballarin, Oester., in 11 T. mit Agrumen.

Vom 12. bis 16. dies wurden folgende Waaren in Triest zur See eingeführt, aus:

Albanien: Mais, 2300 Star; Oel, 82 Faß; Wachs, 7 Colli und a. W. — Alexandria: Gummi, 227 Fäßchen; Weihrauch, 105 Fäßchen; Tamarinden, 47 Fäßchen; Perlmutterschalen, 175 Fäßchen; Saflor, 48 Kaffaß; Myrrhen, 8 Fäßchen; Datteln, 11 Fäßchen; Felle, 11 Ballen und a. W. — Dalmatien: Hafer, 1546 Star; Oel, 202 Faß; Gelbholz, 337 Cent.; Weizen, 1842 Star; Talg, 49 Fäßchen; Sardellen gesalz., 150 Fäßchen; Branntwein, 6 Faß; 815 St. und a. W. — England: Manufacturen, 252 Kisten; Droguen, 43 Colli; Erdengeschirre, 4 Kisten; Eisen und Steinkohlen. — Frankreich: Gummi, 109 Colli; Mandeln, 113 Seronen; Weingeist, 46 Pipen; Kaffee, 100 Säke; Kampecheholz, 318 St.; Häute, 1450 St.; Grünspann, 3 Faß. — Griechenland: Valonea, 88 Meiler; Oel, 8 Faß; Seide, 5 Ballen. — Holland; Kaffee, 110 Faß; Zuker, 65 Faß; Tabak, 100 Colli; Tamarinden, 30 Faß; Farbholz, 1367 St.; Felle, 4 Ballen und 400 St.; Gewürznelken, 6 Colli; Indigo, 3 Kisten. — Istrien: Oel, 11 Faß; Hadern, 42 Ballen; Gerste, 84 Star und a. W. — Sizilien: Agrumen, 836 Kisten; Oel, 84 Faß; Mandeln, 72 Säke; Soda, 218 Quintale; Baumwolle, 30 Ballen; Süßholzsaft, 108 Kisten; Essenzen, 2 Ramieren; Leinsamen, 20 Säke; Branntwein, 15 Faß. — Ungar. Küstenland: Weizen, 2658 Star Hadern, 295 Ballen; Felle, Papier und a. W. — Venedig: Manufakturen, 91 Kisten; Reis, 1382 Säke; Schmak; 3309 Säke; Breter, 16728 St.; Getreide, 274 Star; Stahl, 70 Kisten; Seidenstrusen, 108 Ballen; Hanf, 49 Ballen; Mehl, 78 Fäßchen; Carobe, 477 Cent.; Baumwolle, 36 Ballen; Leinsamen, 170 Säke; Werg, 50 Ballen; Erdengeschirr, 40 Kisten; Zuker, 19 Colli; Glaswaaren, 14 Kisten; Papier, Felle, Eisenwaaren, Käse und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Beziers, 5. April 1839.

Weingeist 3/6 disponibel steht Fr. 29, zu welchem Preise 100 Gebinde veräußert wurden. Außer diesen ward nichts umgesezt.

Bordeaux, 5. April 1839.

Kaffee genießt eine sehr vortheilhafte Meinung, und wir glauben, künftige Woche werde stark in diesem Artikel gearbeitet werden. Von einer Partie Java, bestehend in 3880 Säken, bedangen 300 Säke Fr. 1. 19, statt daß sie früher 1. 15 zum ersten Kostenpreise galten. Mit Caccao ist es flau. Zuker von Martinique und Guadeloupe, disponible gute Qualität hält sich auf 55. 70 — 56. Bourbon wird zum Bedarf unserer Raffinerien stark gesucht, und 2674 Matten gingen zu 54. 75 — 58. 75 um. Indigo und Cochenille unverändert. Orlean fehlt ganz. 284 Fässer, welche mit der »Blayaise« erwartet werden, wurden zu Fr. 1. 82½ im Cnt. abgeschlossen. Das Paketboot »Eduard« soll eine bedeutende Ladung an Bord haben.

Catania, 2. April 1839.

Vorige Woche war unser Markt nicht sonderlich belebt. Soda wird zu hoch gehalten, und rief deshalb keinen Umsaz hervor. Die Preise sind nominell zu Tari 39 — 40 pro Cantar. Lakrizensaft hält sich aufrecht, wiewohl sich keine Kauflust äußert, indeß werden bedeutende Sendungen nach Messina und von dort nach dem Norden gemacht. Seit dem Abschlusse des Pachtvertrags wird in Schwefel wenig gearbeitet, und dieser Artikel dürfte völlig aufhören auf unserm Plaze als Handelsartikel zu figuriren, wenn nicht die Gesellschaft von der Regierung zur Erfüllung ihrer Verpflichtung verhalten wird. Summach prima Qual. gilt Tari 34; corrente Waare 33. Dieser Artikel wächst, wie das Süßholz ohne Pflege und könnte auch in kälteren Erdstrichen gedeihen und leicht verpflanzt werden. Tannenbreter flau und zu sehr niederen Preisen zu haben.

Kurs. Triest 5. 16½—5. 16¾.

Genua 13. April 1839.

Baumwolle ging in Folge des äußerst geringen Lagers in die Höhe; Levantische, worauf viele Aufträge gegeben werden, fehlt ganz und würde schnelle und vortheilhafte Abnahme finden. Vom 8. —13. wurden verkauft: 300 Säke und 100 Fässer Pernambuk Zuker zu L. 38; 15 dito zu 40; 28 Fässer schott. gestoß. Prima zu 41; 60 Fäßchen blonder Havannah zu 28; 52 Säke Bahia zu 31½; 98 Kisten und Fässer dito zu 32—34; 323 Säke Moscovaden zu 23; und 510 Säke St. Domingo Kaffee zu Soldi 10½ — 11. Überhaupt sind diese beiden Artikel jezt sehr beachtet. Berichte aus England lauten für Indigo sehr günstig. Getreide flau; die Preise sind etwas gewichen. Oel hält sich aufrecht und wird sich dem Anscheine nach heben. 300 Fässer Meteliner Oel bedangen Lire 70½ —71; 200 dito von Sardinien 76; 250 extrafeines von Lucca 100 und 100 gewaschenes 60. 64. An anderen Artikeln wurden umgesezt 721 gesalzene Häute von Bahia von 41 — 42 ℔ zu Lire 71 — 72; 500 Blöke span. Blei zu 27 und 4000 Cantar Reis zu 20. 4—22. 4.

Cette, 7. April 1839.

Der Abschlag, welcher vorige Woche in Weingeist 3/6 statt hatte, ist blos der von der politischen Krisis veranlaßten Geschäftslosigkeit zuzuschreiben: dieser Artikel wird sich ohne Zweifel bald wieder heben. Unsere Weinberge sollen durch die herrschenden Stürme sehr gelitten haben.

St. Jago di Cuba, 6. Februar 1839.

Die künftige Kaffeernte wird in Folge der häufigen Regen nicht sehr ergiebig ausfallen. Die Preise sind sehr gestiegen. Einige kleine Partien extrafeine Qual. bedangen Piast. 15.16; ord. gilt 10; Rohzuker wird mit Piast. 3 bezahlt.

Lissabon 22. März 1829.

Unser Plaz bietet gegenwärtig wenig Stoff zu Mittheilungen. Nur in neuem Zuker wurden einige Geschäfte von Belang gemacht, weißer Rio bedang Rs. 2000, Moscoraden 1500; die anderen Sorten werden 1650 — 2000 für Pernambuk und 1700 — 1850 für Bahia und Rio bezahlt. In Baumwolle von Maragnone fand einiger Umsaz zu 140—145 statt. In anderen Artikeln kam keine Veränderung vor.

Livorno, 11. April 1839

Auf unserm Plaze herrscht noch immer die Thätigkeit nicht, welche wir zu erwarten berechtigt waren, überhaupt ist dies der Geschäftsstille auf anderen Märkten, hier aber insbesondere dem geringen Vorrathe in fast allen Artikeln zuzuschreiben. Getreide anlangend, scheint der sich immer mehr äusiernde Bedarf im Innern den Verkehr zu beleben. Diese Woche wurden allein für die Provinzen 50000 Säke Weizen um $^{3}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ Lira theurer, als vorige Woche gekauft. Besonders gesucht wird wegen des größeren Mehlgehalts harter Odessaer und Donauweizen. Wird unser Lager nicht bald durch neue Zufuhren verstärkt, dürfte uns wenig zu veräußern bleiben, da wir auf dem Plaze im Ganzen höchstens 200000 Säke besizen und bis zum Juni die Bedürfnisse von altem Getreide befriedigt werden müssen. Oel ist nicht besonders gesucht; Baumwolle hält sich aufrecht und scheint noch mehr in die Höhe gehen zu wollen. Unser Lager besteht in 2600 Ballen gute mazedonische zu Lire 50—52; 90 dito Smyrnaer zu 60—62; 60 dito acrische zu 60 und in 400 dito cyprische zu unbekanntem Preise. Seide angenehm, jedoch ohne Preisveränderung; der Vorrath ist sehr unbedeutend und beträgt im Ganzen 55 Ballen Bairuth zu Lire 10 — 11; 12 dito gelbe Castravan zu 11$^{1}/_{2}$—12 und 10 dito persische zu 15$^{1}/_{2}$. Kaffee wegen Mangel an Vorrath im Steigen; Zuker hingegen weicht, da die Consumenten im Überflusse versorgt sind und keine Aufträge gegeben werden. An Pfeffer besizen wir nur 460 Säke und an Cacao 100 von Maragnone; 20000 Libbra Smyrnaer Wachs wurden zu Lire 190 und 10000 dito Ukrainer zu 180 verkauft. Metalle werden nicht sehr gesucht. Der Vorrath an Stahl beläuft sich auf 300 Kisten, welche en Detail zu Lire 21$^{1}/_{2}$—22 verkauft werden. An Eisen befinden sich auf dem Plaze 2500000 ℔ englisches zu Lire 11 — 12; 2000000 toskanisches zu 13—16; 30000 schwedisches zu 14$^{1}/_{2}$ und 20000 russisches zu 15$^{1}/_{2}$.

Mailand, 13. April 1839.

Der Verkehr in Seide ist noch immer auf einige wenige Aufträge auf Tramen und Organsins beschränkt. Die Berichte aus Lyon bieten keine bessere Aussicht für Rohseide; die durch die herrschende Kälte verspätete Einsammlung der Coccons läßt indessen hoffen, daß die Waare hier bessere Preise bedingen werde. In Baumwolle werden zu den in unserm Lezten angegebenen Preisen einige Käufe zum Bedarf der Spinner gemacht. Auch Garn wurde mehr als früher gesucht und vortheilhaft veräußert.

Marseille, 5. April 1839.

Droguen. Die politischen Verhältnisse ließen die Entwikelung unseres Droguenhandels nicht in dem Grade zu, wie wir sie bei Beginn des Jahres erwarten durften. Der Verkehr darin wurde plözlich gehemmt, und wir mußten uns im Laufe des ganzen Februar und zum Theile auch im vorigen Monate mit der Vollziehung der im Jänner gegebenen Aufträge begnügen, doch wurden bedeutende Geschäfte auf Lieferung in Campecheholz, Senegalgummi und Gewürznelken gemacht, welche Artikel bereits in unserm Hafen eingelaufen sind. Jezt beginnen auch Schiffe aus Bourbon sich zu zeigen und mit ihnen scheint sich auch ein neues Leben im Droguenhandel zu äußern. Seit drei Monaten erhielten wir 24000 Quintale Campecheholz, welche fast sämmtlich auf Lieferung veräußert wurden. Die zulezt notirten Preise waren Fr. 12. 25 pro 50 Kil. im Ent. mit 6% Disconto. Der unverkauft gebliebene Rest ist ohne Belang und wird noch zu dem genannten Preise behauptet. Neue Zufuhen dürften aber diesen Artikel heruntertreiben.

Die lezten Verkäufe in Senegalgummi wurden zu Fr. 73. 50 pro 50 Kil. mit 7% Disconto im Ent. abgeschlossen, mit welchem Preise die Eigner sich jedoch später nicht mehr begnügten, und dieselben steigerten ihre Ansprüche selbst, nachdem dieser Tage ungefähr 3000 Säke hier angekommen waren. Heute könnte nur höchstens mit 4 — 5% Disconto etwas zu erhalten sein. Drei Schiffe sollen nach Senegal absegeln, um neuen Vorrath von dort zu holen: ihre Rükkehr kann jedoch erst im August oder im September statt finden, allein selbst diese dürften keinen Abschlag veranlassen. Briefe aus Bourbon geben die Gewürznelkenernte als sehr ergiebig an. Diese Nachricht sowohl, als die Gewißheit, daß mehre hiesige Kaufleute nächstens bedeutende Ladungen von dieser Waare erhalten werden, veranlaßten einen starken Umsaz auf Lieferung. Im Laufe des verflossenen Viertel-Jahres wurden beinahe 3000 Ballen verkauft. Die lezten Preise waren Fr. 110 pro 50 Kilo in Ent. mit 5% Disconto. Die Ungewißheit, worin wir noch immer sind, ob die Schiffe von Bourbon in See stechen konnten, da die lezten Nachrichten sich vom 31. Dezember datiren, und keine später Briefe hier ankamen, hält die Preise noch aufrecht und erst nach Ankunft der zu erwartenden Ladungen wird sich über diesen Artikel etwas Bestimmtes angeben lassen, desto mehr sind wir aber über Gallus im Reinen. Unser Lager, zumal in syrischem, ist fast völlig aufgeräumt; selbst unser Vorrath an Levantischem reicht zur Befriedigung der vielen Nachfragen nicht hin; allem Anscheine nach, werden wir von diesen Sorten auch keine Verstärkung erhalten, wir können daher über den künftigen Preis nichts bestimmen, glauben indessen, daß sie a Fr. 104 pro 50 Kilo schwarzen und grünen und à Fr. 92 pro 30 Kilogr., in Sorten stehen werden. Einige Partien aus Livorno sind nicht von besonders schöner Qualität und werden auf Fr. 110 pro 50 Kilo behauptet.

Schöne Cochenille fehlt und würde zu Fr. 9. 50 pro $^{1}/_{2}$ Kil. im Entrepot willige Käufer finden.

An Indigo erhielten wir unlängst 58 Kisten und zwar 16 Kisten schönen Madras und 42 dito guten Kurpaks, welcher erstere auf Fr. 7. 50 und leztere auf 9. 50 pro $^{1}/_{2}$ Kil. behauptet wird. Wir hören, daß bei der lezten Versteigerung in Amsterdam 1200 Kisten ausgesezt und zu einem sehr hohen Preise zugeschlagen worden sind.

Odessa, 5. April 1839.

In Getreide wurde diese Woche theils wegen der Feiertage, theils auch wegen Mangel an Schiffen nichts gearbeitet. Auf den Bazar kommen täglich kleine Partien; die Preise erfuhren keine Veränderung. An anderen Ausfuhrartikeln gingen um: 1700 Pud ungewaschene Merinoswolle auf Lieferung im Juli zu Rub. 21$^{3}/_{4}$; 2000 Pud gemeine und gewaschene Wolle wurde zu Rub. 17$^{3}/_{4}$ abgeschlossen und zu 18 wieder verkauft. 130 Pud rothes Wachs bedangen 46$^{3}/_{4}$; 1600 dito getheerte Strike zu 9.60; und 1500 Säke polnisches Mehl, Sekunda 17$^{1}/_{2}$.

Pezenas, 6. April 1839.

Der hier bestehende Preis für Weingeist $^{3}/_{6}$ ist Fr. 28. 50, ohne daß jedoch darin mit Cette gearbeitet werden wäre.

Venedig, 16. April 1839.

Diesen Monat geht es mit Oel etwas besser; beinahe das ganze abgeschlossene Quantum wurde aufgekauft, und der Verkehr würde bei größerm Vorrath auf unsern Plaze noch bedeutender gewesen sein. Nach allgemeiner Behauptung werden sich die gegenwärtigen Preise im Laufe der jezigen Staggione aufrecht erhalten; im Herbste aber steigen. Der Umsaz bestand in 250000 ℔ von Monopoli und Bari zu Duc. 146 — 150; 50000 dito von Corfu zu 158 — 160 pro Meiler und 1600 Ornen von Dalmatien zu fl. 22 — 23. Getreide unverändert, nur Mais veranlaßte einige kleine Geschäfte zu fl. 3. 5 baar. Hafer ist gesucht, Roggen aber unbeachtet. Zuker und Kaffee behaupten sich fest und fehlen gänzlich. Der Umsaz in ersterem betrug 50 Fässer feiner holl. gestoß. zu fl. 21$^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$; 120 dito Mittelsorte zu 20$^{1}/_{2}$ — 21 und 120 blonder Santos zu 14$^{3}/_{4}$ — 15. In Kaffee gingen um: 350 Säke St. Domingo zu fl. 27—28; 75 dito Havannah zu 34—41; 90 dito Java zu 22—34 und 160 dito Rio zu 23—28. Mit Wachs sind wir reichlich versehen, die Preise des natürlichen werden wahrscheinlich weichen, gebleichtes levantisches wurde zu Lire 180 pro 100 ℔ kleines venezian. Gewicht verkauft. In gesalz. Fischen wurde wegen Mangel an Vorrath nichts gearbeitet.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 24. April 1839. **Nro. 33**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
19. April 1839.	7 Uhr Morgens	+9 G. 2 D.	28 Z. 2 L. 2 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+14 » 2 »	28 » 2 » 3 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+10 » 0 »	28 » 2 » 6 »	W.	Heiter.
20. » »	7 » Morgens	+8 » 6 »	28 » 2 » 6 »	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+12 » 7 »	28 » 2 » 6 »	W. N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+10 » 0 »	28 » 1 » 9 »	W.	Heiter.
21. » »	7 » Morgens	+10 » 2 »	28 » 1 » 2 »	S.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+9 » 5 »	28 » 1 » 2 »	N. O.	Regen.
	10 » Abends	+7 » 0 »	28 » 2 » 0 »	O.	Regen.

Über Karavanenstrassen und Handelswege in der Türkei.

Welcher großartigen Entwikelung das Strassenwesen in Europa auch entgegenreift, so ist es doch in Nordamerika zu einer viel allgemeineren und zu einer eben so hohen Vollendung gediehen, als es in der entgegengesezten Hemisphäre noch unvollkommen erscheint. Welchen mächtigen Impuls die Vervielfachung und Vervollkommnung der Verbindungmittel auf die Belebung der geistigen und materiellen Zustände der Gesellschaft ausüben, stellt sich nirgend so entschieden heraus, als eben in den Vereinigten Staaten. Nicht selten staunt und lächelt der Fremde dort beim Anblik einer geringen Zahl neuer Gebäude, wenn er erfährt, daß diese für eine Stadt gelten. Führt ihn der Zufall aber nach einem Jahre wieder dahin zurük, so wird er zwar wieder staunen, aber nicht mehr lächeln über die scheinbar frühreife Benennung, denn die jüngst noch so unscheinbaren Gebäude sind nun nur noch der kleine Mittelpunkt einer vollkommenen großen neuen Stadt. Die Möglichkeit einer so raschen Vergrößerung erklärt sich einfach dadurch, daß man mit der Anlage einer neuen Stadt auch jene der trefflichsten Strassen nach allen nahen Hauptpunkten verbindet.

Kaum steigen die ersten Bauten eines neuen Wohnplazes über die Grundlage empor, so stehen sie auch schon durch Ströme, Strassen und Bahnen in Berührung mit dem ganzen Lande, und der Verkehr ist nach allen Richtungen hin geöffnet. Daher hat dort eine entstehende Stadt keine langwierigen Vorbereitungs- und Entwikelungstadien zu bestehen, sie überspringt gleichsam die Epoche der unbeholfenen Kindheit und tritt mit Hilfe der schnellen Circulation, die ihr alle Bedürfnisse zuführt, gleich ins thatkräftige Jünglingsalter. Neben diesen Kanälen, auf welchen der Nahrungsstoff zu schnellem Wachsthum zufließt, steht ein zweites Förderungsmittel geistiger Natur, das man fast immer zu gleicher Zeit aus und mit der fernhaft schnellen Schöpfung neuer Städte im Freistaate erstehen sieht. Es ist dies die Presse, welche vereinzelte Kräfte in Vergesellschaftung bringt, welche anregt, ermuntert und belebt.

Wenn wir hier der vielfachen Medien erwähnen, durch welche in den vereinigten und allen kultivirten Staaten der Umtausch und mittelbar die allgemeine Wohlfahrt gefördert wird, so sind wir weit entfernt, in Beziehung auf die Türkei gleich Alles zu verlangen und würden uns gerne mit einem bescheidenen: Etwas begnügen, das im Vergleiche zu dem, was wir haben, noch baarer Gewinn wäre, da wir an Wegen und Mitteln zur Kommunikation nicht viel mehr, als gar nichts besizen. Wir wissen wohl, daß man gewisse Neuerungen nicht auf allgemeine Grundsäze zurükführen darf, daß sie jedem Lande nach einem andern Maaßstabe mit strenger Erwägung aller örtlichen Bedingungen angepaßt werden sollten, daß selbst die weisesten heilsamsten Reformen, wenn sie an die Sitten und Gewohnheiten der Völker rühren, nur dann nachhaltig und wohlthätig wirken, wenn sie nicht gewaltsam, sondern in allmähligen Übergängen gleichsam unmerkbar Raum gewinnen, erst Wurzel greifen und nach und nach sich herausbilden und feststellen; denn die Kultur der Völker beruht auf festen einfachen Gesezen der Natur und duldet wie diese keine Sprünge. Wir wissen auch recht wohl, wie viel Gutes man in diesem Lande schon gewollt und wie wenig man erzielt hat, weil man jene Maxime übersah und von schrittweisem Fortgange nichts wissen will. Man meint mit einem heftigen Anlauf schneller zum Ziele zu kommen, verliert aber auf halbem Wege Kraft und Athem und bleibt stehen. Wir sind daher, in Beziehung auf unsern Gegenstand, weit entfernt mit Eins gleich Alles zu verlangen. Wir begehren nicht makadamisirte Kunststrassen, wie jene, die man zwischen Adrianopel und der Hauptstadt entworfen, angelegt und — aufgegeben hat. Minder noch versteigen sich unsere Wünsche zu Eisenbahnen, Dampf und Locomotiven. Allein wenn wirklich an Kultur und Vorschritt hierlandes ernstlich gedacht, wenn wirklich der Handelsverkehr aus seinem gegenwärtigen rohen Zustande einem gedeihlichen zugeführt werden soll, so gebe man vor Allem diesem Gebäude seine Grundlage, man folge der gebieterischen Nothwendigkeit: Strassen, richtig angelegte, klug verbundene, feste fahrbare Strassen zu bauen, und sorge dafür, daß sie dann auch erhalten und gepflegt werden, nicht aber wie Alles, selbst das Beste in diesem Lande, durch die Erbsünde der Indolenz wieder verfallen. Zugleich aber müßte man an die Eindämmung der Ströme, an den Bau von festen Brüken und alle Mittel denken, um die Strassen gegen die Wirkungen der langen Regenzeit zu schüzen. Dies Alles aber ist nur der erste Schritt. Der zweite, vielleicht nicht minder schwierige, ist die Errichtung zwekmässiger Fuhrwerke. Die Türken aber an Wagen zu gewöhnen, dürfte keine geringe Aufgabe sein, da man bis jezt, selbst in Großstädten wie Smyrna, keine Spur von deren Existenz gewahr wird.

Die Kostenersparung ist für den Kaufmann der erste sichere Gewinn, während hier der Transportbetrag nicht selten den Werth der Waare selbst übersteigt. So beträgt die Kameelfracht für das Getreide, das wir aus Uschak — eine Entfernung von 45 Meilen — beziehen genau so viel, als der Ankaufpreis desselben. Diese enormen Kosten entfallen zum Theil aus dem überaus langsamen Gange der Kameele, die mit Inbegriff des

nöthigen Aufenthaltes nie mehr als 12 Meilen in 36 Stunden zurüklegen, theils aber aus dem großen Umwege, welchen die Karavanen nehmen müssen, da die beladenen Thiere nicht die geringste Anhöhe zu überschreiten vermögen und nur in der Fläche verwendbar sind.

Um den Zeitaufwand, der dadurch entsteht, näher zu bestimmen, geben wir hier die kurze Übersicht einiger Entfernungen auf gewöhnlichem Wege und im Verhältniß zur Bogenlinie der Karavanenzüge.

Strasse von Bergame nach Adramiti in gerader Linie durch das Gebirge	15	Meilen.
Seitenlinie in der Ebene	21	»
Von Smyrna nach Aidin, gerade Linie	20	»
Seitenlinie	25	»
Von Magnesia nach Kula	20	»
Ueber Alassair	25	»
Von Kirkagacz nach Smyrna	19	»
Ueber Kassaba	25	»
Von Magnesia nach Odemisch	16	»
Ueber Nimf	22	»
Von Denisli nach Buldur	22	»
Ueber Cift-Cesme	30	»
Von Magnesia nach Tyra	16	»
Ueber Nimf	20	»
Von Magnesia nach Bergame	16	»
Ueber Melemen	21	»
Von Aksaer nach Koniah	30	»
Ueber Ismil	40	»

Wir bemerken nur noch, daß hier der Maaßstab der Mittelzeit angenommen ist, binnen welcher man die genannten Streken zu Pferde zurüklegt, daher sich hier ein Umweg von 10 Stunden zur Vermeidung der Gebirgswege, für Kameele mit dem nöthigen Aufenthalte wenigstens auf 36 Stunden ausdehnt.

Da man nun bei uns von keiner andern Art der Transporte weiß, als der unzulänglichen mühseligen durch Kameele, so drängt sich die Frage auf, wie stände es um unsern Landhandel, wenn plözlich eine Seuche unter diesen Thieren ausbräche, und deren Zahl auf Jahre bedeutend verminderte? Es ist zwar bekannt, daß das Kameel eben so genügsam als ausdauernd und von einer organischen Zähigkeit ist, die es beinahe gegen alle krankhaften Anfälle schüzt, allein das Ungewöhnliche ist darum nicht minder möglich; darum wiederholen wir die obige ernste Frage um so nachdrüklicher, als der Landhandel in der Türkei ausschliessend auf die lebenden Locomotive der Kameele angewiesen ist. Allein abgesehen von alledem, ist die Dringlichkeit, die gegenwärtigen elenden Verbindungsmittel durch zwek- und zeitgemäßere zu ersezen, zu laut gebieterisch, um nicht endlich gehört zu werden.

Zu welcher Höhe sich dann die Produktion unsers reichen Bodens steigern ließe, mag daraus erhellen, daß wir bei der größten Vernachläßigung der Agrikultur, bei dem tiefen Standpunkte unserer Industrie, dennoch oft eine Fülle der Erzeugnisse gewahren, die in Erstaunen sezt. So hatte neulich die Aufräumung unserer Getreidevorräthe plözlich neuen Bedarf hervorgerufen und dieser die alten Vorrathkammern in Anatolien geöffnet, wo, ohne daß man es ahnte, fünf Ernten dieser Frucht seit dem Jahre 1833 aufgespeichert lagen, die sich nun über unsern Markt ergießen.

Die Türkei hätte längst, durch kluge Benuzung der außerordentlichen Fruchtbarkeit des Bodens, Ein- und Ausfuhrhandel in Gleichgewicht sezen und den immer tiefer fressenden Krebsschaden der zerstörten Finanzen wieder herstellen können, wenn man troz dem immerwährenden Ringen nach diesem Ziele, nicht meist die Elementarbedingungen übersähe, und bei allen Erscheinungen des sogenannten Kulturwerkes fast immer Anfang und Ende in Verwechslung und Verwirrung brächte. So hätte man weit besser gethan, um den gelähmten Körper des Verkehrs zu beleben, nicht mit dem Ende anzufangen, sondern e r s t an Handelsstrassen, d a n n an Handelstraktate zu denken. Jezt haben wir ein Scheinding von Traktat, von dem niemand weiß, ob, wann und wie er beginnen soll, oder ob er schon geendet, ehe er noch angefangen. Handel und Handelswege o h n e Traktate wären uns jedenfalls viel wünschenswerther und gedeihlicher, als umgekehrt, Traktate ohne Handel und Wege.

Soll die Wiedergeburt dieses Landes nicht zur Fehlgeburt werden, so schaffe man zunächst die ersten Elemente der weitern Entwikelung; man gründe eine gegliederte Verbindung im innern Lande nach Art der europäischen Anstalten für Reisende und Waarenzüge mit allen dazu gehörenden Bequemlichkeiten und Nebeneinrichtungen, damit der Fremde nicht immer mit Bett, Küch' und Keller auswandern muß, wenn er sich auf Tagesweite von der Stadt entfernt. Wie bald würden Tausende mit ihren Interessen sich auf den neuen Herrwegen begegnen! wie bald würde das elende Flik- und Stükwerk unserer Geschäfte sich zu einem lebendigen fruchtbaren Ganzen gestalten!

Manche der üppigsten Landestheile, die heutzutage wegen ihrer Unzugänglichkeit schwach bevölkert, brach daliegen und außer aller Berührung mit der Gesammtheit stehen, würden sich zu bedeutenden Handelspunkten erheben und nicht wie jezt, gleich abgestorbenen Gliedern am Staatskörper, aller organischen Thätigkeit entbehren. Da es schwer fallen dürfte, mit einem Blike alle die zahllosen Unzukömmlichkeiten zu überschauen, die aus dem gänzlichen Mangel geregelten Verkehrs erwachsen, so denke man sich nur die ungeheure Wucht eines einzigen europäischen großen Frachtwagens auf den Rüken einer Heerde von Kameelen vertheilt, und man wird vielleicht dies Bild eines abenteuerlichen Zuges origineller Thiere, mit den Hunderten ihrer bis an die Zähne bewaffneten Führer, als Staffage eines schönen Waldes recht barbarisch pitoresk finden, aber zugleich gestehen, daß die wandelnden Magazine jener Güterwagen, wenn schon viel prosaischer, doch auch viel vernunftgemäßer seien. Wenn daher unser Handelstraktat dereinst wirklich eine Wahrheit werden, und das widersinnige Monopolwesen sich in Handelsfreiheit auflösen sollte, so wünschen wir im Interesse der geistigen wie der materiellen Wohlfahrt unseres armen, reichbegabten Landes nichts sehnlicher, als daß man hier zunächst Anfang, Mittel und Ende jedes Dinges sondern lerne, daß man den Theil nicht für das Ganze halte und europäische Neuerungen nicht nach türkischer Lesart immer von hinten anfange.

Korrespondenz.

Alexandrien, 6. April 1839.

Wenn auch jeder Tag die hundert Gerüchte des Vortags widerlegt, die über den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Mehmed Ali und der Pforte umlaufen, so ist die Stimmung, die sie erregen, doch wenig geeignet, unsere gelähmten Geschäfte zu beleben. Die lezten Briefe aus Sirien vom 20. März berichten die Zusammenziehung der egyptischen Armee bei Aleppo, wo Ibrahim Pascha aus Damaskus und Soliman Pascha aus Acre eingetroffen waren. Vor seiner Abreise von Damascus mußte Ibrahim den Befehl, 6000 Mann auszuheben, zurüknehmen, da beinahe die ganze männliche Bevölkerung der Gegend sich in die Gebirge geflüchtet hatte, um dem verhaßten Waffendienste zu entgehen. Allein sein Widerruf blieb ohne Erfolg und als er die Stadt verlassen, um zur Armee zu gehen, war noch aller Verkehr unterbrochen, Häuser und Kaufladen waren geschlossen, und die Strassen verödet, als hätte die Pest sie entvölkert.

Mehmed Ali wird nach einer Bereisung von Unteregypten erst in 14 Tagen oder 3 Wochen hier eintreffen. Wiewohl immer rasch und kurz in Allem, was er unternimmt, hält er jezt in Cairo oft tagelange Berathungen, deren Inhalt man, wie gewöhnlich, nicht, oder erst mit der That erfahren wird. Bogos Bey und einige Vertraute kommen nicht von seiner Seite. Von Lezteren wurde Achmet Pascha zum Minister des Krieges und Hussein Pascha zum Gouverneur von Cairo ernannt. Die Notabeln des hiesigen Handelstandes sind sammt Seid Bey, Sohn des Vicekönigs, nach einer sehr lakonischen Beglükwünschungaudienz bei Mehmed Ali heute aus Cairo hier eingetroffen. Einer ganz außerordentlich gnädigen und herzlichen Aufnahme hatte sich dagegen Bogos Bey beim Wiedersehen zu erfreuen. Das Gerücht, England habe den Durchzug von 6000 Mann durch Egypten verlangt, ist ganz grundlos. Die Ausrüstung der Flotte ist beendet.

Unterbleibt der Krieg, wie nicht zu zweifeln, so unternimmt der Vicekönig nächsten Herbst eine zweite Reise nach Fazoglu. Wie es scheint, soll dort der Überfluß an Gummi den Mangel an Gold ersezen. Man erwartet von diesem Artikel ungeheuren Gewinn. Auch eine neue Gattung Baumwolle, noch vorzüglicher als Mako, verspricht

dert große Ausbeute. Nach den neuesten Briefen aus Bombay vom 16. Februar standen die Engländer jenseit des Indus vor Hyderabad im Begriffe diese Stadt — von 47,000 Einw. — zu belagern. Mit dem Fort Bukkur, das ihnen Emir Kyspoer friedlich eingeräumt, sind sie im Besiz der freien Stromverbindung. Der Schach von Herat sucht ihre Freundschaft. Rundschit Sing soll schwer erkrankt, General Allard in Lahore gestorben sein. In Bombay herrscht die Cholera. Zwischen Calcutta, Madras und Suez ist eine regelmäßige Verbindung durch Dampfschiffe im Werke.

Konstantinopel, 5. April 1839.

Es scheint, wir waren schon zu lange von der heimischen Landesplage: Pest und Brand verschont, denn das Verhängniß schwingt schon wieder eine neue Geißel in Gestalt der sogenannten nordischen Seuche über uns. Dieses Uebel hat neben anderen Krankheiten in unserer Stadt und Umgebung Tausende ins Grab und die ganze Bevölkerung in Trauer und Bestürzung versenkt. Auffallend ist der Umstand, daß unter der Menge der hingerafften Opfer sich eine unverhältnißmäßig große Zahl von Kindern und gesegneten Frauen befand. Jezt hat das Übel an Intensität verloren und man hofft, daß es bald ganz verschwinden werde, wahrscheinlich nur, um wieder irgend einem anderen Raum zu geben. Den Grund zu dieser Befürchtung enthalten die betrübenden Berichte aus Kleinasien. In Brussa ist die Pest wieder ausgebrochen, und nur die vorgerükte, der Seuche widerstrebende Jahreszeit dürfte uns gegen ihre Verbreitung schüzen. Zu dieser Unruhe trat in der lezten Zeit auch noch die immer drohendere Wahrscheinlichkeit des nahen Krieges. Diese ist nun, Dank den energischen Diplomaten der Großmächte! wieder ganz verschwunden. Der Knoten ist nun wieder ohne Schwertstreich gelöst, doch fehlt es nie an Stoff zu neuer Verschlingung. So leben wir hier in beständiger Angst, die uns vom Morgen bis zum Abend, von der Wiege bis zum Grabe folgt; und ist diese merkwürdige Stadt des Unheils für den Reisenden auch einer der interessantesten Punkte der Erde, so ist sie für den Einheimischen gewiß auch einer der traurigsten.

Smyrna, 7. April 1839.

Der Traktat ist mehr als je das leere Gespräch des Tages und gewinnt allmählig das Ansehen einer — Unmöglichkeit. Erst sollte er mit dem Eintritt, dann in Mitte des März in Wirksamkeit treten, und jezt werden die Monopole, die er für immer verbannen sollte, eifriger als je marschandirt. Während die Diplomatie und der Divan in Konstantinopel über die schleunigste Anwendung des Traktates und über die schwierige Reglung der Tarife sich in anstrengenden Berathungen erschöpfen, werden hier die Monopole für ein ganzes Jahr und zwar unter neuen Erschwerungen verpachtet. Das Blutegelmonopol wurde für 250000 P. an 3 europäische Gesellschaften und zwar unter Nebenumständen versteigert, wie noch nie bisher. Die türkischen Beamten haben nämlich diese Auktion zuerst im Frankenquartiere, und zwar mit einem Nachdruk bekannt gemacht, als hätten sie Auftrag, diesen Triumpf des leidigen Monopolwesens über den Traktat recht hervorzuheben. Herr Keissoglu soll den Alleinhandel der Wolle und Herr Savalan jenen der Valonea erstanden haben. So sind auch alle anderen Gegenstände des Handels bis zu den dringendsten Lebensbedürfnissen herab, wieder auf ein volles Jahr sämmtlich monopolisirt.

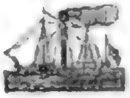
Jedermann, der die traurige Natur unserer Zustände kennt, hätte in dem Traktatate gleich anfangs nur eine — Täuschung, nur eine der vielen Launen unsers Herrschers erblikt, wenn nicht England und Frankreich damit in untrennbarer Verbindung stünden, und eine Bürgschaft seiner Wahrheit böten. Von diesen Mächten erwarten wir auch allein die Entwirrung der Räthsel, die uns umgeben, denn ohne ihr energisches Dazwischentreten haben wir das Schlimmste zu erwarten. Bis dahin sind und bleiben wir in ein böses Dilemma gestellt, da wir unter dem lästigen Alpdruk der Ungewißheit leben, und die Stokung der Geschäfte mit jedem Tage fühlbarer wird.

Der Herr Comodore, Baron Bandiera, wird nach einer vorzunehmenden Ausbesserung der Fregatte: »Medea« nach Alexandrien segeln.

Am 28. v. M. ist ein k. k. Brigg von Venedig hier eingelaufen.

Am 4. dies haben die französischen Linienschiffe »Hercule« und »Triton« unsere Rhede verlassen, um eine Übungsfahrt zu machen.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
19. April von Venedig nach Triest.	19. April in Venedig von Triest.
20. „ „ Triest „ Venedig.	20. „ „ Triest „ Venedig.
22. „ „ Venedig „ Triest.	21. „ „ Venedig „ Triest.
	23. „ „ Triest „ Venedig.

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt	Ankunft
12. April von Syra nach Triest.	11. April in Syra von Triest.
	20. „ „ Triest „ Syra

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
17. April von Ancona nach Corfu.	17. April in Ancona von Triest.

PRINCIPE METTERNICH.

Abfahrt	Ankunft
26. März von Smyrna nach Alexandria.	24. März in Smyrna von Constant.
8. April „ Alexandria „ Konstant.	31. „ „ Alexandria „ Smyrna.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
28. März von Smyrna nach Konstant.	27. März in Smyrna von Syra.
6. April „ Konstant. „ Smyrna.	30. „ „ Konstant. „ Smyrna.
7. „ „ Smyrna „ Syra	7. April „ Smyrna „ Konstant.
11. „ „ Syra „ Smyrna.	8. „ „ Syra „ Smyrna.

BARONE STÜRMER.

20. April von Triest nach Cattaro.

Unter Ladung in Triest:

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 22. April 1839.

Baumwolle: In voriger Woche wurden umgesezt: 208 Ballen Amerikanische zu fl. 47—48; 300 dito Mako zu fl. 60 und 150 dito Macedonische zu einem unbekannten Preise.

Colonialwaaren: In vergangener Woche fand in Kaffee nur beschränkter Umsaz statt. Es scheint, man zögert mit den Ankäufen, bis die erwarteten Sendungen aus Rio, St. Domingo, St. Jago u. a. eintreffen. Der Artikel genießt jedoch der besten Meinung, die dem Stande desselben auf allen andern Hauptmärkten entspricht. Verkauft wurden: 610 Säke Rio zu fl. 27—32; 1298 S. Laguaira zu fl. 30; 265 S. St. Jago zu fl. 36; 40 S. und 5 Fäßchen Havannah zu fl. 30; 50 S. St. Domingo zu fl. 28 und 5 Faß Portorico zu fl. 44. Von gestossenem Zuker wurden 1327 Fässer holländ. verkauft und zwar 507 F. disponibel zu fl. 20 $^{7}/_{8}$ — 21 $^{1}/_{8}$ und 820, schwimmende Ladung, zu fl. 21 $^{1}/_{4}$ — 21 $^{1}/_{2}$; der lebhafte Umsaz dürfte fortwähren, wenn die Eigner geneigt bleiben, zu den bisherigen Preisen abzugeben. Man besorgt indeß, daß der Traktat zwischen Holland und Deutschland die Zusendungen hieher vermindern werde. Die Geschäfte in Rohzuker beschränkten sich auf die Qualitäten der vorlezten Ernte zu festen Preisen; der Vorrath daran ist so zusammengeschmolzen, daß die geringste Frage eine Preiserhöhung herbeiführen würde. Die Verkäufe bestanden in 208 Kisten weiße Bahia zu fl. 18 $^{3}/_{4}$ — 19 $^{1}/_{2}$; 60 Kisten weiße Rio zu fl. 20; 30 K. Rio Mescov. zu fl. 14 und 619 K. blonde Havannah zu fl. 18. — Von Jamaica Piment wurden 200 Centner zu fl. 20 — 20 $^{1}/_{2}$ begeben.

Droguen: Von Gummi Arabicum in Sorten wurden 35 Ct. zu fl. 65 begeben.

Farbwaaren: Der Umsaz darin bestand in 600 Cent. Campecheholz zu fl. 7 — 7.25 und 30 Cent. pers. Kreuzbeeren zu fl. 185 — 210.

Getreide: Der Umsaz war lezte Woche in Folge der aus England eingetroffenen günstigeren Nachrichten wieder etwas belebt und es fanden folgende Abschlüsse statt, als: 6000 Star Banater Weizen zu fl. 4.30 — 4.50; 4000 Donauer zu fl. 4.10 — 4.20; 1000 vom schwarzen Meere zu fl. 4.10 — 4.20; 1000 Ferrareser zu fl. 4.35 — 4.45; 2000 Banater Mittelw. zu fl. 4.5 — 4.20; 2000 harter Taganroger zu fl. 5.10 — 5.20; 1000 Alban Türk. Korn zu fl. 3; 1200 Dalmat. und Croat. Hafer zu fl. 2 — 2.10; 4500

Levanter *Leinsamen* zu fl. 5.5; 500 Sizilianer zu fl. 5 und 2000 Levanter *Sesam* zu fl. 7, pro Star.

Haare: Verkauft wurden: 13 Ballen rothes und graues Kameelhaar zu fl. 50—80 und 29 B. rothe und schwarze Wikelwolle zu fl. 30—73, pro Cent.

Oel: Unverändert. Der Umsaz bestand in 2500 Ornen Dalmat. und Ragus. mit Cert. zu fl. 23—23$\frac{1}{4}$; 2000 Orn. Durazzer, Antivari und Vallener in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. 20$\frac{1}{2}$—21; 1400 Or. Leccer in Fässern zu fl. 21$\frac{1}{4}$—21$\frac{1}{2}$ und 550 Orn. Puglieser uso Tafelöl in Fässern zu fl. 26$\frac{1}{2}$—27, pro Orne.

Seide: Der Umsaz bestand in 15 Ballen Turnovier zu fl. 7$\frac{1}{2}$; 1 dito Calavrita; 1 Pers. l. H.; 1 Mistoup. l. H.; 1 Brussa l. H. und 1 Capitoni zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Süsse *Mandeln* sind neuerdings im Preise gestiegen; 200 Cent. Sizil. und Pugl. bedangen fl. 43—43$\frac{1}{2}$ und 80 dito Mogador und Sizil. geringe Qual., fl. 41—42, pro Cent. Von Sizil. *Pomeranzen* wurden 500 K. zu fl. 2$\frac{2}{3}$—4, pro Kiste verkauft. Von *Rosinen* fanden 400 Fäßchen rothe Alazzata und Cisme Nehmer zu fl. 6$\frac{1}{4}$—8$\frac{1}{2}$ und 2000 Schachteln Sultan von Cisme und Caraburnu zu fl. 15—18$\frac{1}{4}$, pro Cent.

Wachs: Verkäufe: 82 Cent. Smyrner zu fl. 100—102; 27 Salenicher zu fl. 94$\frac{1}{2}$—95$\frac{1}{2}$; 120 Bosnier zu fl. 91—92 und 24 Krakauer zu fl. 88, pro Cent.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 18. April 1839.

Die Geschäftsstille dauert auf unserm Plaze fort. *Getreide* ist völlig unbeachtet, einige Partien sehr schöner Weizen konnten zu Scudi 9 keine Käufer finden, und eine Ladung harter wurde nur mit Mühe en Detail zu Scudi 7.20—8 untergebracht. Inländischer Mais ist jedoch gestiegen, da der Bedarf in Stadt und Dörfern immer fühlbarer wird und verschiedene Partien von 400—500 Rubbj bedangen Paoli 56—60. In *Oel* zeigte sich einige Thätigkeit; eine Ladung von Brindisi fand zu Paoli 29 pro Metro schnelle Abnahme. Die lezten Berichte aus Neapel bestimmen die Preise für Gallipoli zu Duc. 24.75 und für Lecce, Monopoli und Bari 24. Kalbsfelle sind sehr gesucht. Im Laufe der Woche kamen aus Apulien ungefähr 30000, wovon 6000 schwarze zu Scudi 23$\frac{1}{2}$ verkauft wurden; die weißen werden zu Scudi 22 fest behauptet.

Canea, 3. April 1839.

Man berechnet, daß sich der *Oel*vorrath auf unserem Plaze und in Rettimo auf 80000 Mistalle belaufe. Die Preise weichen immer mehr und sind gegenwärtig mit Piaster 32 notirt; 5000 Mistalli, welche für Rechnung der Regierung in Rettimo verkauft wurden, erhielten gar nur 31. Unsere Seifenfabriken arbeiten indeß mit großer Thätigkeit; unlängst wurden 4600 Cantar nach der Türkei à Piast. 158—153 gegen baare Zahlung verkauft. In *Soda* zeigte sich ein lebhafter Umsaz für den Consum; Wolle kommender Schur wird zu Para 90—100 pro Oka angeboten. Venezianische Breter zu Onc. 8—12 wurden zu Piast. 500 pro hundert untergebracht.

Corfu, 16. April 1839.

Mit der *Oel*verladung geht es langsam, und die Verkäufer suchen die Ablieferung bis Ende des laufenden Monats hin zu halten. Das Wenige disponible wird mit Talleri 10.57 und jenes auf Lieferung zu Ende des Monats mit 10$\frac{3}{4}$ bezahlt. Altes Oel gilt noch $\frac{3}{4}$ mehr. Mit *Getreide* geht es flau und eine vorgestern angekommene Ladung harter Odessaer Weizen mußte wegen Mangel an Käufern als Tall. 1$\frac{1}{2}$ nach Malta spedirt werden. An Mais erhalten wir täglich Zufuhren aus Valona und Durazzo, wovon ungefähr 6000 Kilo zu Obeli 60 veräußert werden.

Genua 17. April 1839.

Getreide. Die Nachricht, daß die freie Getreideeinfuhr im Königreiche beider Sizilien gestattet sei; die Berichte aus Livorno über den geringen Weizenvorrath und die bedeutenden Geschäfte, die neuerdings daselbst abgeschlossen wurden, nicht minder die äußerst günstigen Briefe aus London haben auf die hiesigen Preise vortheilhaft eingewirkt, so daß sie jezt für alle Sorten fest behauptet werden.

Konstantinopel, 3. April 1839.

Die Ungewißheit, worin wir noch immer in Betreff des neuen Traktats sind, ließ keinen Geschäftsverkehr zu; die Regierung läßt indeß fortwährend die Waaren der Raja's stempeln, was sich mit den neuen Verträgen mit England und Frankreich nicht wohl verträgt. *Getreide* in Folge der Berichte aus England gedrükt. Der Vorrath beträgt 150000 Kilo Weizen.

Kurs. Triest: 421—419; Wien: 423—421.

Livorno, 15. April 1839

Auch in den lezten zwei Tagen wurde viel Weizen en Detail umgesezt, wodurch die Meinung von diesen Artikel immer günstiger wird; Briefe aus Marseille melden, daß das Getreide in England wieder gestiegen sei; in Marseille selbst sind die Preise jedoch noch unverändert. Das heute eingelaufene Dampfschiff aus Neapel brachte die Nachricht, daß die Getreideeinfuhr im Königreiche beider Sizilien bis Monat Juni gestattet sein soll.

Mailand, 17. April 1839.

Unser Lager, besonders an amerikanischer Baumwolle nimmt in Folge der bedeutenden Verkäufe immer mehr ab. Die Preise sind etwas gestiegen. Eben so hat sich Baumwollengarn gehoben. *Wolle* still; nur mittelfeine Fabrikwolle ging um ein Geringes in die Höhe. Für *Häute* sind einige Verträge abgeschlossen worden. *Valonea*; lebhafter Umsaz zu festen Preisen. Von *Hasenfellen* ist nur wenig auf dem Plaze, schöne Qualitäten smyrnische fehlen ganz. Die Preise sind hoch. *Kaffee* sehr gesucht; levantischer rar. In Seide ward wenig gearbeitet, nur hin und wieder wurden einige Ballen von den Fabrikanten gekauft. Der Geschäftsgang in Lyon und London, die politischen Verhältnisse in Frankreich und Amerika üben ihren Einfluß auf unsern Plaz. Die Preise sind fast nominell.

Marseille, 13. April 1839.

Kaffee behauptet sich fortdauernd und findet schnellen und vortheilhaften Absaz. 12—1400 Quintale Portoricco auf Lieferung bedangen Fr. 85.75 pro 50 Kil. im Ent. und 100 Fässer Havannah 76.50. Außerdem wurden noch 450 Säke ord. Havannah und 35 Fässer gute ord. umgesezt; auch würde viel in Brasil und St. Domingo gearbeitet werden, wenn unsere Lager nicht aufgeräumt wären; es werden indeß mehre Ladungen erwartet. An Havannah*zuker* kommen täglich Ladungen an, die rasch aufgekauft werden. 175 Kisten weißer bedangen Fr. 49; und 345 dito blonder 38 pro 50 Kil. im Ent. Mit Rohzuker geht es täglich schlechter; die Verkäufe in dieser Woche betragen kaum 240 Fässer zu Fr. 27.50—29.50 pro 50 Kil. Raffinirter Zuker ist gewichen. Von den lezthin erhaltenen 4000 Quintalen Pfeffer wurden $\frac{2}{3}$ zu Fr. 52 pro 50 Kil. im Ent. abgesezt, welcher Preis zu weichen scheint. Olivenöl ging troz der bedeutenden Zufuhren nicht herunter. Einige Aufträge auf Calabrisches, Meteliner und Candia wurden zu Fr. 77 pro 64 Kil. vollzogen. 3000 Hectol. Puglieser bedangen gestern 77.50. *Seife* unverändert. *Getreide* flau. *Baumwolle* hält sich aufrecht; der Umsaz darin ist jedoch nicht sehr bedeutend. *Seide* findet troz der ungünstigen Berichte aus dem Innern bei uns vortheilhafte Abnahme. Von den 63 Ballen, die diese Woche verkauft wurden; bedangen 34 gelbe Baruttiner Fr. 12; und 13 dito Castravan Fr. 14 pro $\frac{1}{2}$ Kil. *Schwefel* genießt jezt eine weit vortheilhaftere Meinung als vorige Woche; eine Partie Sekunda wurde à Fr. 10.55 bezahlt. *Häute* rar und preishaltend 2150 Häute von Montevideo erhielten Fr. 92 pro 50 Kil.

Neapel, 13. April 1839.

Heute Abends wird das königliche Dekret zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, kraft dessen die freie Weizen- und Mehleinfuhr bis zum 15. Juni im Königreiche beider Sizilien gestattet sein soll. Die Preise für Weizen sind: für Ende l. M. Duc. 22; auf spätere Lieferung 18. *Oel* gilt Duc. 24.45—24.50.

Patraß, 14. April 1839.

Wegen der Festtage wurde in keinem Artikel viel gearbeitet. Neue Wolle wird auf Lepta 70—80 pro Oka behauptet; kurze gilt 60. Neuer *Käse* wird zu Drachm. 23, oder zu fl. 8 pro Cantar angeboten. *Getreide* ist gewichen. Ismailweizen gilt Lepta 26—28; Morea 23 pro Oka. *Oel* von Calamata und Salona wird fortwährend mit Drachm. 55 pro venezianische Barila bezahlt.

Smyrna, 7. April 1839.

Die zusammen getroffenen christlichen und jüdischen Festtage trugen nicht wenig zur Geschäftsstille auf unserm Plaze bei; anderseits wirkte auch die Ungewißheit in Betreff des Traktates hemmend. Wie es heißt, soll er erst Mitte August in Ausübung treten. Dieser Tage wurden die hiesigen französischen Kaufleute vor ihren Konsul geladen, welcher ihnen von Seite des französischen Gesandten Roussin mittheilte, daß der französische Tarif festgesezt sei, jedoch erst nach Genehmigung des englischen in Wirksamkeit treten könne. Dieser neue Aufschub; der Umstand, daß der hiesige Gouverneur eigenmächtig das Monopol auf einige Artikel verkaufe, und das Beharren der französischen und englischen auf der Aufrechthaltung des neuen Traktates versezen den Handelsstand in keine geringe Verlegenheit. *Baumwolle* hat in Folge der Berichte aus Marseille einen Aufschlag erfahren, und wird mit Piast. 285—290 Suduje, und 276 Kirkagatz bezahlt. *Getreide* ist bedeutend gewichen. Die übrigen Artikel unverändert.

Syra, 12. April 1839.

Wir haben in Betreff unseres Handels wenig Erhebliches mitzutheilen. Von *Getreide* ist nur ein sehr geringer Vorrath auf dem Plaze, und es reicht kaum hin den Ortsbedarf zu deken.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 22. April 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranham	"	55	—
Bahia	"	—	—
Parà	"	52	—
Nordamerika	"	45	51
Surat	"	39	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	60	—
Biancavilla	"	—	—
Subugè	"	39	39½
Uso	"	35	36
Kirkagaz	"	36	37
Cassaba	"	36	—
Smyrn. gemeine	"	34	—
Macedonische	"	30	35
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	28	29
10–14	" "	29	30
16–22	" "	31	33
16–24	" "	32	34
28–32	" "	37	38
34–36	" "	50	52
38–40	" "	54	56
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	48	—
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	80	90
2te.	"	60	62
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19	22½
Cacchi	℔	4	6¼
Cassia lignea	Cent.	40	43
Gewürznelken	"	66	70
Ingber	"	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	47½	52
mittel fein	"	41	45
ordinair	"	34	38
Havanna mittel	"	36	38
ord.	"	31½	33½
Portoricco mittel	"	36½	44
ordin.	"	30	32
Rio farbiger	"	30½	32½
ordinair	"	24½	25
Bahia	"	27	30
Laguayra	"	30	32
St. Domingo	"	28	31
Mocca	"	—	—
Java	"	33	42
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23½	24½
Piment	"	19½	21
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20¾	21
holländ.	"	21	22¾
Lumpen gest. engl.	"	22½	22½
holl. u. franz.	"	20½	21½
Trinité weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser.	"	—	—
blonder	"	18	18½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	19	22
Fernambuk dto	"	23	—
Rio dto	"	19	21½
Paraiba dto	"	17	20
Brasil moscov.	"	12	12¾
Santos weisser	"	21	21½
blonder	"	17½	—
Portoricco	"	—	—
Martinique	"	15	—
Java	"	18	19
Beng. u. Siam weis.	"	18	—
Manilla	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	36	38
Anis	"	13	19
Sternanis	"	45	46
Campher raff. holl.	"	135	140
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	230
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	6½	—
Coloquinthen	"	80	95
Essenz Bergamott	℔	6½	6¾
Cedro	"	5½	5¾
Orangen	"	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	"	65	75
assortirt	"	60	65
Fabrik.	"	40	45
Copal oriental.	"	70	80
Traganth in Fäden	"	140	200
nat. in Blättern	"	85	150
Elasticum	"	115	125
Embevi	"	32	35

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	"	190	210
Sandrac nat.	"	38	58
Honig	"	—	—
Kümmel	"	12	15
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	140	230
geraci	"	11½	120
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	6½	7
Radix Jalappa	"	122	128
Ireos	"	7½	8½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	"	—	—
Zedoaria	"	12	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	"	10	10½
Sennesblätter Alexand.	"	47	54
Tripolit	"	42	48
Parva	"	28	35
Follicula	"	8	9
Speik	"	15	15½
Süssholzsaft	"	19	26
Weihrauch assort.	"	14	16
3/4 lacrima	"	18	22
elect.	"	39	45
Weinstein roher	"	13	22
Krystall	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	7	7½
Levantiner	"	4½	4½
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	9
Farbhölzer:			
Campeche span.	"	7½	7½
engl.	"	6	6½
St. Domingo	"	6½	7
Gelbes Cuba	"	5½	5¾
Jam. Port.	"	2¾	3½
Brasil.	"	2½	3
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9½	9½
St. Martheus	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	48	50
elect.	"	54	56
assort.	"	40	42
grün.	"	38	40
weisser.	"	35	36
Smynaer schwarz.	"	45	47
grüner	"	34	36
weisser	"	33	35
Abbruzzer	"	33	35
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	25½
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	185	226
Orlean	"	98	300
Saflor Egypt.	"	38	42
Persischer	"	50	70
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	18	40
Schmack hiesiger	"	4½	4½
Tyroler	"	4½	6½
Veroneser	"	2½	2¾
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3¾	4
Istrianer	"	2½	4½
Zinnober gemalen	"	214½	—
in Stücken	"	205	—
uso Chines.	"	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf rother Bologneser	"	19	21
Cesener	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	25	26
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1¾
Brasil.	...ke	—	—
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	5	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	25	26
Mark	"	20½	21
span.	"	23	23½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	"	5½	5½
Türkisch Korn	"	2⅚	3½
Roggen	"	3	3½
Gerste	"	2½	2½
Hafer	"	2	2½
Phaseolen	"	3½	4½
Bohnen Egypt.	"	3½	3½
Rappsaat	"	5½	5½
Leinsaat	"	4⅚	5½
Sesam	"	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent.	10¼	11
Mantuaner	"	9½	9¾
Mailänder	"	8½	8¾
uso Caroliner	"	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	90	98
2. und 3.	"	86	90
Hasenfelle	110	40	48
Leder inländ.	Cent.	62	65
ausländ.	"	58	60
Ochsenhäute hies.	"	46	48
v. schwarz. Meere	"	39	42
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	45
Dalmatiner	"	—	—
Albaneser	"	23	30
Morea	"	22	23
Puglieser	"	25	46
Sicilianer	"	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	—
holl. dto.	"	66	75
grau u. roth	"	60	80
Wickelwolle rothe	"	65	73
schwarze	"	50	72
Ziegenhaar Angorisch	"	65	80
Garn dto.	"	90	260
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	11
Eisen englisches	Meil	6½	8½
russisches	"	8½	85
Kärnth. assort. f.	"	105	108
ord. und Splassen	"	95	96
Drath od. Stratetta	"	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	"	47½	48½
Rosetten	"	48¾	50¾
in Platten	"	66	70
Messing in Tafeln	"	59½	60
Rollen	"	60	72
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	38⅘	—
Nägel assort. in Fäss.	"	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	130	132
0	"	124	126
1	"	116	118
4 a 2	"	105	111
Stückgut	"	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17¾	18½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	"	52	53
in Broden	"	47	48
Lamm in Blöcken	"	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	"	21½	—
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20	22
Corfu	"	24½	25
Tafel	"	24	27
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	22⅚	23½
Dalm. und Istr. dto	"	22	22¾
Oel auf halbe Probe	"	23	—
» Schweizer dto	"	23½	—
» Holländ. dto	"	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	16½	17½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	57
Vitriolöl	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	"	9½	10½
Brussa	"	8½	9
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	—	—
Persische	"	6	7½
Scio	"	—	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsi	"	6	6½
Calamata	"	5¾	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor. blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
Canea ächte	"	20	22
Levantiner	"	19	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	2⅙	4½
Feigen Smyrner	Cent.	6	18
in Kränz. v. Calamata	"	7¼	—
Dalmatiner	"	5	5½
Puglieser	"	5½	5½
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	43	43½
bittere	"	36	42
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	2½	4
Rosinen Eleme	Cent.	12½	3
Karaburnò	"	9½	—
Vurlà	"	8½	9
Cismè	"	7½	9
Stanchiò	"	7	—
Scalanuova	"	5½	—
Samos	"	5⅚	—
Sultanin	"	16	18½
Schwarze	"	4	5½
Weinbeeren Sicil.	"	23½	23½
Wachs			
Smyrner	"	100	102
Archipel	"	97	99
Bosnier	"	94	96
Polnisches	"	90	92
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	88	90
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	40
Bosnien	"	33	35
Smyrna	"	40	52
ungewaschene von Morea	"	20	—
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	30
Volo	"	20	30
Merinos f. russische	"	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	32	34
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	8	10½
von Maina u. Zea	"	6	7½
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	5½	6
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	10	12
Schmalte	"	13½	35½
Schwämme feine Bad.	"	115	250
Pferd.	"	75	95
Schwefel raff. in Kisten	"	5	5½
Broden	"	5	5½
roher in dito	"	4	4½
Soda Sicilianer	"	5½	5½
Tabak Szegediner	"	17	18
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	22	24
Gingè	"	20	21
Karadà	"	18	19
Talg geschmolz. hies.	"	22	22½
Dalmatin.	"	21	21½
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und 1 Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carada	2 »
» and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
» Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	{ v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	{ » 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fassern	
Tabak Szeged. und		und Fasschen	12 »
Funfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	für 1 f. Current	2 m k.	49 1/8	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m »	2. 5 1/8	—
		2 m »	2. 4 3/8	—
		3 m »	2. 4 1/8	—
Augsburg	» 100 f. Current	1 m »	—	100
		2 m »	99 1/4	99 1/4
		3 m »	98 3/8	99 3/8
Bologna	» 1 Scudo rom.	1 m »	2 6 1/2	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 9.32	9 9.32
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m »	—	—
		3 m »	—	99
Genua	» 1 Lire	1 m k.	23 5/16	—
		2 m »	23 3/16	—
		3 m »	23 1/8	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m »	42 3/4	—
		3 m »	44 5/8	—
Lyon	» 1 Frank	2 m »	23 5/16	—
Lissabon	» 1 Milreis	3 m f.	—	—
Livorno	» 300 Tosc. Lire	1 m »	99 1/8	—
		2 m »	98 3/4	—
		3 m »	98 3/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	» »	9.54	9.51
Marseille	» 1 Frank	2 m k.	23 9/32	—
Messina	» 1 Oncie 31 Tage	S. f.	—	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 m »	99 3/4	—
		2 m »	99 1/2	—
		3 m »	99 —	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. eff.	6 w. f.	1. 40 1/4	—
		2 m »	1. 40 1/8	—
Paris	» 1 Frank	2 m k.	23 3/8	—
		3 m »	23 5/16	—
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 w g.	2. 6 1/2	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 5.16	9. 5.16
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m »	99 1/4	99 1/4
		2 m »	98 3/4	98 3/4
		3 m »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	97 3/4
		2 m »	da 99 —	a 99 1/8
		3 m »	— 98 5/8	a 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 32 —	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4. 40 1/2	Span. Thaler	» 2. 7 1/2
20 Frank Stücke	» 7.56 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 1 1/4

Platz-Sconto 5 3/4 — 5 1/2 pro/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 3/4
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 36
Prag	» » » »	4 3/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 5/6

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogrammes Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antivari und Meerbusen von Megara	»	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcelona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln eingegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2 1/2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Damiata bis Latakia	»	1 1/2	1 1/2
Danzig	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipelagus und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 1/2	1 3/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mangalia, Balzschick und die Küste Anatoliens im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch eingegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 1/4	2
Punta Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich sammt Umgebung	»	1 3/4	1 3/4
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	3/4	3/4
Smyrna sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 1/2	2 1/2
Taganrog und das Azow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	0/0	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Respect 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende Marz; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende Marz.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o uber die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Azow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	[illegible]	1 1/2	3
London	2 1/4	[illegible]	1 1/2	2 1/2
Malta	3	[illegible]	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	[illegible]
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Azow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thaler pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Azow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lubeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dielen u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfuss.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	535
Alicante	100 Kafiz	—	193
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	84 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Waag Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	28 1/8	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/8	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Metal Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	42 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	904
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	529	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1856	—
Ferrara	100 Moggio	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	152 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	36
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	25 3/5	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	der Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	400
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/5	—
	100 Salmen	—	343 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 9/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	2 Caffisi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	608
	der Cantar	91 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 27. April 1839. **Nro. 34**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
22. April 1839.	7 Uhr Morgens	+ 8 G. 0 D.	28 Z. 2 L. 0 P.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+12 » 0 »	28 » 2 » 0 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 6 » 4 »	28 » 2 » 1 »	N. O.	Heiter.
23. » »	7 » Morgens	+ 7 » 0 »	28 » 2 » 4 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+12 » 0 »	28 » 2 » 1 »	O. N. O.	Trübe.
	10 » Abends	+ 7 » 4 »	28 » 2 » 1 »	O.	Heiter.

Der in Nr. 31 unseres Blattes erschienene Aufsaz über Handel und Handelswege in Ungarn, hat den nachstehenden hervorgerufen, der, aus einer anderen Quelle fließend, jenen durch die genauesten Daten gleichsam vervollständigt. Wir glauben daher, daß dessen Mittheilung Allen, die sich für den fraglichen Gegenstand interessiren, willkommen sein dürfte.

Über den Waaren-Durchzug in Sissek und Carlstadt.

Ungeachtet der dermaligen unzureichenden Transportmittel im Lande selbst, und der nachtheiligen Concurrenz im Auslande, kann der jährliche direkte Transport von Carlstadt nach Fiume, Buccari und Zengg mindestens auf eine Million Zentner im Durchschnitte angenommen werden, und gab es auch Jahre, in welchen weniger Getreide versendet wurde, als 1837—38, so ward dagegen mehr in anderen Produkten und insbesondere weit mehr in Ärar-Gütern verfrachtet, daher die in dem schäzbaren ersten Artikel des öst. Lloyd Nr. 31 erscheinende Ziffer von 30000 Centner Aerar-Güter, laut der nachstehenden Tabelle, sich bedeutend modifizirt.

Hiezu kommt noch überdies von Carlstadt vieles Schlachtvieh, dann aus den nächsten Waldungen in großer Menge Bau- und Brennholz, Kohlen und etwas Pottasche und noch mancherlei, was von der alten Carolinen Hauptstrasse und anderen Seitenwegen, in verschiedenen Zwischenstationen auf die Louisen Strasse einbiegt und mit dem direkten Carlstädter Waaren-Zuge, den nächsten Seehäfen zuströmt.

Dieser indirekte Transport ist in nebenstehender Übersicht nicht aufgenommen, wie auch Salz und verschiedene Waaren, die von den Seehäfen nach Carlstadt und weiter eingeführt werden, deren Quantum nach Umständen von einem Jahre zum andern sehr abweicht.

Durch eine zeitgemäß schnellere und billigere Verbindung würde sich die Ausfuhr aller Produkte rasch vermehren, und wie von selbst würden bald Odessa und die übrigen Rivalpläze in der Concurrenz zurüktreten müssen. Welche unübersehbare, weitausgreifenden Vortheile für Ungarn, Banat, Syrmien, Slavonien und Croatien, wie nicht minder für Triest und den ganzen Staat sich darböten, wenn der Verkehr im Verhältnisse zur ungeheuern Kraft des Landes stiege; wenn wir die Kapitale im Innern verzinsen wollten, die wir dem Auslande jezt aufdrängen, für Erzeugnisse, welche wir ihm in Massen zu liefern im Stande wären, das bedarf keiner weiten Erörterung, da es auf einem zwar nicht kleinen, aber höchst einfachen aritmetischen Exempel beruht.

Auch in Bezug auf Transit-Transport wären im gegebenen Falle die Vortheile unberechenbar.

Alle jene Massen von Waaren, die noch immer großentheils beschädigt über Laibach nach Sissek kommen, und von dort wieder konditionirt befördert werden; ferner alle Transit-Güter nach Belgrad, würden sodann die bessere Route über Carlstadt einschlagen, wo die Schiffahrt auf der Culpa und Save abwärts, nur wenigen Störungen unterliegt, und noch manche andere neue Spedition würde, gefördert, von selbst zuwachsen.

Nur einiger weniger Meilen künstlicher Bahn bedürfte es. — Alle Elemente dazu sind so günstig, daß ein berufener, im Fache der Eisenbahnen erfahrner Ingenieur wohl kaum auf ungewöhnliche Hindernisse stossen dürfte.

Eine Eisenbahn von Carlstadt nach Fiume würde uns zunächst dem ersehnten Ziele zuführen. Wäre dies einmal vollbracht, dann würde der langsame und unregelmäßige Transport zu Wasser bis Carlstadt noch eine zweite große Aufgabe zu lösen geben; allein wenn dies auch nicht sobald erfolgen könnte, würde denn doch schon die Eisenbahn-Verbindung zwischen Carlstadt und dem adriatischen Meere unfehlbar den erwünschten Erfolg sichern.

Carlstadt würde immer größere Vorräthe bieten, und in kurzer Zeit würde dieser geeignete Stapelplaz ein zweites Wieselburg für Getreide, für alle anderen Produkte aber, ein zweites Pest werden.

Die Triester dürften sich nur nach Carlstadt wenden, um jeden Auftrag in kürzester Zeit vollzogen zu sehen; sie brauchten weder mit baarem Gelde und Vorschuße auf's Ungewiße für Zeit und Kosten, in Ungarn Gefahr zu laufen, noch sich nach Rußland zu wenden.

Nach Carlstadt würde Ungarn, Banat, Syrmien, Slavonien großen theils selbst zuführen, theils durch inländische Spekulanten ununterbrochen liefern, sobald nur einmal die Gewißheit einer den Absaz fördernden regelmäßigen schnellern Verbindung stattfände. Ebenso würde sich die Personenfrequenz ungemein vermehren.

Für die Schiffahrt zwischen Sissek und Carlstadt ist schon Einiges geschehen, und man schreitet nach und nach in der Verbesserung vor, so daß, Elementar-Hindernisse ausgenommen, der Transport befriedigend fortgesezt wird.

Ich hege die Überzeugung, daß der Bau einer Eisenbahn von Carlstadt nach Fiume große Vortheile den Unternehmern

selbst, und bei weitem noch größere dem Handel und der Industrie sichern müßte, und schließe mit dem lebhaftesten Wunsche, der aus dem Innersten eines Patrioten kommt, daß ein solches Unternehmen recht bald den erwünschten Anklang finden möge.

1838 in Sissek.

Einfuhr. Aus Nieder Ungarn, Banat, Syrmien und Slavonien auf 432 Schiffe: Mezen	Cent.		Ausfuhr. Nach Krain auf der Save: Mezen	Cent.	Nach Carlstadt auf der Culpa: Mezen	Cent.
1140000		Weizen	392331		776113	
12000		Halbfrucht	52365		40423	
375000		Türkisch Korn	117467		223738	
102000		Hafer	31635		109572	
17000		Gerste	2108		14995	
18300		Hirse	224		10173	
65000		Rübsaat	—		62673	
—	72172	Tabak	—		—	72172
—	52000	Hadern	—		—	52000
—	250000	Faßdauben und Schiffbauholz	—		—	250000
—	30000	Verschiedene Waaren	—		—	30000
		davon (zu Lande)	—	20000		
1729300	—					
	404172	nach Krain { Mezen	596130			
		und Centn.	—	20000		
		nach Carlstadt { Mezen			1234687	
		und Centn.			—	404172

Transport von Carlstadt nach der Seeküste,

auf der priv. Louisen Strasse im Militär Jahre vom 1. Nov. 1837 bis 1. November 1838.

	Centner		Centner
Weizen und Halbfrucht	265336	ferner im Nov. und Dezember	99647
Türkisch Korn	36625	» » » » »	2306
Gerste	1760	» » » » »	113
Hafer	8366	» » » » »	754
Hirse u. andere Brodfrüchte	542	» » » » »	—
Mehl	1305	» » » » »	235
Gartenfrüchte	615	» » » » »	—
Rübsaat	52593	» » » » »	27749
Tabak	70830	» » » » »	11576
Wein und Branntwein	106	» » » » »	20
Rüböl und Fettwaaren	336	» » » » »	—
Hadern	54769	» » » » »	1270
Wolle, Häute und verschiedene Waaren	1216½	» » » » »	96
Faßdauben	160927	» » » » »	11969
Schiffbauholz	3252	» » » » »	—
Handels-Güter	661698½		
Aerarial-Güter (gewöhnlich weit mehr)	86816½		
nach Fiume u. Buccari T.	771725		

(Anfangs der Getreide Conjunctur.)

Strassen-Mauth Einnahme . fl. 162439. 43

Bespannung { 47249 Pferde, 21419 Ochsen }

Auf der Josephs Strasse nach Zengg.

Getreide und Faßdauben 342275

Totale d. Transports von Carlstadt in 1 Jahre 1114000 vor der Getreide-Conjunctur

Durchschnittfracht 45 kr. pr. Centner, macht fl. 835500. —

also die Transportkosten fl. 997938. 43

und zwar auf einer Strecke von 18 Meilen fl. — kr. 54 pro Cent.

oder » — » 3 pro Cent. und Meile.

Statistisches über Genua.

In dem unlängst erschienenen, mit großen Beifalle aufgenommenen Werke »Statistique de la ville de Génes« wird die Bevölkerung der Stadt Genua zu nachstehenden Epochen wie folgt angegeben:

1812	75477	Einwohner
1813	74462	»
1827	95130	»
1830	95343	»
1834	96824	»
1835	94488	»

Der Verfasser des genannten Werkes, Herr Cevasco bemerkt, daß die Zunahme der Bevölkerung von 1813—1836 weit bedeutender gewesen wäre, wenn nicht mehre epidemische Krankheiten eine Menge Einwohner hingerafft hätten. Diese Krankheiten waren 1817 das Flekfieber, 1820 die rothe Ruhr, 1829 die Blattern und endlich 1835 die Cholera.

Zu den 94488 Einwohnern am 1. Jänner 1836 müssen noch gezählt werden: 5071 der nächsten Dörfer, 6197 Militär; 2650 Schiffmannschaft; 642 Akatolische, 4629 Fremde. Die Totalsumme der Bevölkerung betrug demnach 113677.

Darunter waren 28503 unverheirathet, 15470 verheirathet, 2454 Wittwer, zusammen 46407 männlichen Geschlechts; 26857 Mädchen, 15062 verheirathete Frauen, 6162 Wittwen, zusammen 48081 weiblichen Geschlechts.

	Geburten:	Sterbefälle:	Ehen:
1828	3518	2681	671
1829	3458	4776	670
1830	3530	2836	649
1831	3394	2838	661
1832	3340	2913	687
1833	3310	3336	699
1834	3343	2829	665
1835	3221	5557	678
zusammen	27114	27766	5380

Die Zahl der angekommenen Fremden im Jahre 1835 belief sich auf 39513 zu Lande und 39620 zu Wasser. Unter diesen waren, wie der Verfasser bemerkt, die Bewohner der nächsten Städte und Dörfer nicht mit begriffen, welche ihrer Geschäfte wegen zur Hauptstadt kommen.

Die Durchschnittzahl der 3100 ehelich und 289 unehelich gezeugten Kinder, welche auf jedes der genannten Jahre entfallen, stellt sich in ein Verhältniß von 3 zu 32.

Korrespondenz.

London, 13. April 1839.

*) Schon zu wiederholten Malen wurde in hiesigen Journalen erwähnt, daß die griechische Regierung einigen französischen Häusern ein Privilegium zur Erzeugung von Runkelrübenzuker, und zur Errichtung einer Zukerraffinerie in Athen ertheilt habe. Es bedarf keiner Zergliederung der wesentlichen Nachtheile, welche daraus für viele unserer hiesigen Häuser erwachsen, und wenn auch alles Klagen zu spät kommt, so können wir doch nicht umhin, ernstlich zu bedauern, daß unsere Landsleute sich wieder einmal von den schnellfertigen Franzosen überholen und die Priorität einer Unternehmung sich entgehen ließen, deren große Wichtigkeit augenfällig ist.

Griechenland ist durch die Trefflichkeit seines Klima und Kraft des Bodens zu großer billiger Erzeugung von Zuker so sehr befähigt, als es durch seine geographische Lage in der Ausfuhr der Raffinade nach der Levante und dem ganzen Orient begünstigt ist.

Ein anderer Umstand, auf welchen wir aufmerksam machen, ist der, daß seit wenigen Monaten unsere Regierung den Rükzoll herabsezte, welcher bisher der Ausfuhr raffinirten Zukers zu gute kam; eine Maaßregel, welche nun durch die unvorhergesehene Ertheilung der erwähnten Privilegien nur zu sehr gerechtfertigt erscheint.

Griechenland ist ohne Widerrede in einer so günstigen Lage für den Handel mit raffinirtem Zuker im mittelländischen Meere, daß es für England beinahe unmöglich gewesen wäre, den Anstrengungen des aufblühenden jungen Staates zu widerstreben, selbst wenn es die Ausfuhrprämie erhöht hätte. Die Beibehaltung dieser Prämie hätte daher der Landeskasse nur Nachtheil zugefügt, ohne in der Gegenwart oder Zukunft irgend einen reelen Ersaz zu bieten. Wir können uns daher nur Glük wünschen, daß unsere Regierung bei dieser Gelegenheit die wahren Handelsinteressen des Landes im Allgemeinen so richtig aufgefaßt hat.

Frankreich hatte schon vor einigen Jahren das Sistem der Prämie für die Ausfuhr raffinirten Zukers aufgegeben, nachdem es die theure Erfahrung gemacht, daß dies auf den ersten Blik so lokende Sistem nicht blos dem Lande nichts genuzt, sondern ihm schwere Verluste zugefügt hatte. Der innere Grund, warum England dieses Prämiensistem länger festgehalten, lag wohl nur in dem Streben, das Übergewicht seiner Märkte aufrecht zu erhalten. Die Verhältnisse haben sich indeß so verändert, daß wohl kein Land in Europa in dieser Beziehung der frühern Maxime länger mehr anhängen kann, ohne gegen die ersten und einfachsten Grundlehren der Staatsökonomie an-

*) Mit dem Ersuchen um Aufnahme zugesandt.

zukoßen. Gewiß wird auch Holland sich bald genöthigt sehen, das Beispiel Englands nachzuahmen und sein Prämiensistem aufzuheben. In Amsterdam wenigstens dürfte kaum irgend ein denkender Kaufmann sich finden, der die Sache aus einem andern Gesichtspunkte sähe, als wie sie gegenwärtig in England und Frankreich allgemein betrachtet wird. Uebrigens darf Holland erwarten, in Folge seiner neuesten Handelsverträge mit dem deutschen Zollverein, einen großen Theil seiner Zuker, die früher nach der Levante gingen, im Innern von Deutschland abzusezen und so sich schadlos zu halten, während England und Frankreich ohne Entschädigung den Absaz nach dem Osten einbüssen werden; denn die neue Unternehmung in Griechenland darf nur die natürlichen Vortheile ihrer Stellung benuzen, um den Zukerhandel mit der Levante ausschliessend an sich zu ziehen und jede ungelegene Konkurrenz abzuschneiden.

Notizen.

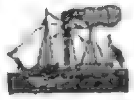
Elektromagnetische Maschine. Herr Peyne in New York hat neulich ein Patent für fünfzehn Jahre auf Einführug einer elektromagnetischen Maschine von 6—12 Pferdekraft erhalten. Eine solche Maschine soll schon seit ziemlich langer Zeit in einer Buchdrukerei in Philadelphia mit Vortheil benuzt werden. Außer Herrn P. haben sich auch andere die Lösung dieses Problems zur Aufgabe gestellt: jemand in New Orleans hat einen Wagen durch elektromagnetische Kraft in Bewegung gesezt. Dieser Wagen im Gewichte von 400 Kilogramen legt zwei Lieues in einer Stunde zurük. Der Erfinder glaubt diese Schnelligkeit noch verdoppeln zu können, und will, sobald ihm dies gelungen, den Wagen nach Paris bringen. (Echo du monde savant)

Marine-Literatur. Man darf binnen Kurzem eines für die Marine-Literatur äußerst interessanten und in seiner Art vielleicht einzigen Werkes entgegensehen, welches der als Marine-Historiograph rühmlich bekannte Hr. A. Jal unter den Titel »Archeologie navale« herauszugeben beabsichtigt. Dieses Werk, die Frucht einer zehnjährigen mühevollen Arbeit, wird in zwei Octav-Bänden, mit Tafeln versehen, erscheinen, und soll nach der verläufigen Aeusserung des Autors, von folgenden Gegenständen handeln:

»Von den verschiedenen Schiffbauarten, von der Ausrüstung und Bewaffnung der Schiffe, deren Takelwerk und Equipagen, von den verschiedenen Seegebräuchen, Seegesezen, Schiffs- und Seeausdrüken — von den ältesten Zeiten, bis zum 17. Jahrhundert.«

Allen Männern vom Fach, besonders aber den Offizieren jeglicher Marine, dürfte dieses Werk sehr willkommen sein. Man sieht daher seinem baldigen Erscheinen mit Vergnügen entgegen.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

24. April von Triest nach Ancona.

CONTE MITTROWSKI.

24. April von Venedig nach Triest. 24. April in Venedig von Triest.
25. „ „ Triest „ Venedig.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÈ.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 21. April.

Konstantinopel: St. Nicolo, Pano, Griech., in 40 T. mit Baumwolle und a. W.

Am 23. dito.

Sunderland: Theodore, Pile, Engl., in 53 T. mit Steinkohlen.
Amsterdam: Eengshindheit, Jasky, Holländ., in 50 T. mit Zuker.
Odessa und Konstantinopel: Zar Dussan; Mersu, Oester., in 24 T. mit Weizen.

Am 24. dito.

Prevesa: Giuliano, Muisan, Oester., in 11 T. mit Blutegeln.
Cavalla: Pantaleone, Lefteri, Griech., in 22 T. mit Blutegeln.
Zante und Cephalonia: Bella Teresina, Scarpa, Oester., in 30 T. mit Seife.
Smyrna: Antonio, Radonicich, Oester., in 21 T. mit Baumwolle und a. W.
Tschajassi: St. Nicolo, Vanghelinaro, Griech., in 28 T. mit Baumwolle.
Rio Janeiro: Treasurer, Lowrie, Engl., in 135 T. mit Zuker und Kaffee.
Scutari: Eugenio ed Amalia, Duse, Oester., in 7 T. mit Türk. Korn.

Am 25. dito.

Venedig: Brittish Queen, Hooper, Engl., in 2. T. mit Eisen.
Canea: Madonna del Loretto, Bellinich, Oester., in 11 T. mit Seife und a. W.
Bordeaux: Corriere Triestino, Cordiglia, Sard. in 95 mit v. W.

Vom 10. bis 22. dies wurden folgende Waaren in Triest zur See eingeführt, aus:

Constantinopel: 177 B. Baumwolle; 39 S. Gallus und 15 F. Wachs. — Dalmazien: 219 F. Oel; 2600 Star Weizen; 1526 St. Hafer; 300 St. Gerste; 99 F. Sardellen; 356 Cent. Gelbholz; 59 Colli Theer; 20 dto Talg; 37 K. Rosoglio; 5 F. Branntwein; 22 Colli Wachs; 8 dto Blutegeln; Felle, Steinkohlen, Holz und a. W. — England: 1 Partie Steinkohlen. — Frankreich: 110 Colli Droguen; 42 dto Zuker; 240 S. Kaffee; 369 St. Blauholz; 1 Partie Felle; 14 B. Korkpfropfen; 42 Colli Flintensteine; 7 F. Weingeist; 14 Colli Essenzen; 21 F. Weberkarden: 15 F. Färberröthe; 50 F. Rum; 12 B. gesponn. Ziegenhaar. — Griechenland: 25 F. Oel; 18 dto Oliven; 44 F. Storax; 178 Colli Blutegel; 10 F. Weingeist; 4 Colli Seide und 4 dto Gummi. — Havannah: 336 K. Zuker; 104 F. und 366 S. Kaffee. — Istrien: 32 F. Oel; 50 Star Weizen; Felle und Schiffbauholz. — Kirchenstaat: 230 S. Reis; 31 B. Manufakturen; 64 B. Hadern; 203 Cantar Schwefel; 40 Colli Zuker; 6 dto Kaffee; 12 dto Gyps; 228 B. Hanf; 12 B. Felle. — Sicilien: 290 F. Oel; 1900 K. und 360 tausend St. Agrumen; 14 Ram. Essenzen; 12 F. Weingeist: 14 K. Manna und 91 F. Sardellen. — Smyrna: 349 B. Baumwolle; 400 Cent. Valonea; 10 K. Salep; 11 F. Wachs: 20 B. Felle; 3. S. Kreuzbeeren. — Ungar. Küstenland: 100 B. Hadern; 5 B. Tabak und 8 B. Lorberblätter. — Venedig: 58 K. Manufakturen; 118 Colli Eisenwaaren; 133 B. Wolle; 151 B. Hanf; 200 S. Schmak; 261 S. Reis; 58 K. Glaswaaren; 100 S. Kaffee; 150 Star Faseolen; 50 Colli Mennig; 12 dito Erdengeschirr; 5 F. Rum; 101 Colli Käse; Felle und Papier.

Die Ausfuhr zur See von Triest vom 11. bis 20. dies betrug nach:

Albanien: 45 K. Glaswaaren; 10 C. Pfeffer; 28 K. Manufakturen; 83 C. Kaffee; 33 C. Zuker; 105 C. Droguen; 18 K. Quincaillerien; 13 C. Erdengeschirr; 91 C. Eisenwaaren; 26 K. Papier; 27 K. Seife; 16 B. Hanf und Eisen. — Canea: 34 K. Erdengeschirr und Glaswaaren; 49 C. Metallwaaren; 25 C. Kaffee; 32 B. Strike; 8 K. Manufakturen; Breter und Papier. — Dalmazien: 1165 Star Weizen; 123 Colli Zuker; 279 C. Kaffee; 104 K. Seife und mehre Partien Manufakturen, Metallwaaren, Glasw., Quincaill., Droguen, Reis, Mehl, Zwiebak, Stokfische und Südfrüchte. — England: 4863 Star Weizen und 1 Partie Valonea. — Frankreich: 3250 Star Weizen; 250 K. Stahl; 102 B. Hanf; 40 B. Wolle; 33 B. Felle; 57 B. Anis; 30 F. Talg; 4 B. Seide und 1 Partie Ochsenhörner. — Griechenland: 4300 St. Breter; 47 K. Manufakturen; 93 C. Zuker und Kaffee; 16 K. Glaswaaren; 113 Colli Eisenwaaren; 35 dito Droguen; 30 dito Schrot; 9 dito Quincaill.; 22 dito Reis; Kartoffeln und Papier. — Holland: 1102 Colli Schmak; 100 C. Lorbeeren; 180 C. Anis; 92 C. Droguen; 14 B. Wolle; 10 dito Hanf; 10 C. Reis; 5 dito Südfrüchte und 200 Bund Faßdauben. — Istrien: 705 Star Weizen; 40 K. Manufakturen; 43 B. Tabak; 17 Colli Zuker u. Kaffee; 3 dito Pfeffer; 17 dito Reis und mehren Partieen Mehl und Eisen.

Kirchenstaat: 270 St. Farbehölzer; 157 Colli Zuker; 38 dito Kaffee; 30 B. Baumwolle; 22 K. Glaswaaren; 12 C. Colofonium; 8 B. Wolle; 8 C. Cacao; 18 K. Manufakturen; 16 K. Weißblech; 10 K. Seife; 100 Star Getreide; 11 Colli Wachs und mehre Partien Eisen, Pech, Valonea, Droguen, Breter, Eisen, Agrumen, Felle und Steinkohlen. — Konstantinopel: 45 B. Baumwolle; 123 C. Kaffee; 21 C. Zuker; 10 C. Schalen; 95 K. Manufakturen; 74 K. Glaswaaren und Quincaillerien; Papier, Farbholz und Metallwaaren. — Livorno: 2100 Star Weizen und 1 Partie Kristallwaaren. — Nordamerika: 1059 Star Leinsamen; 906 B. Hadern; 55 B. Hanf; 165 K. Stahl; 25 K. Glasperlen; 24 C. Droguen und 1 Partie Schwefel. — Rußland: 30 F. Oel; 543 Colli Schmak; 40 dito Rosinen; 100 dito Nüsse; 56 dito Carobe; 34 dito Valonea; 14 dito Bleiweiß und 16 dito Droguen. — Sicilien: 7200 St. Breter; 89 Colli Kaffee; 430 K. Stahl; 1800 Star Weizen; 146 Colli Eisenwaaren; 41 K. Quincaillerien; 37 C. Wachs; 3 Part. Glasw.; 10 B. Hanf; 11 C. Antimonium; Farbholz, Felle und Metallwaaren. — Smyrna: 1500 St. Breter; 168 K. Manufakturen; 229 St. Farbhölzer; 30 Colli Pfeffer; 10 K. Schalen; 17 Colli Droguen; 18 K. Glaswaaren; 11 dito Eisenw. und Papier. — Ungar. Küstenland: 126 Colli Kaffee; 8 dito Zuker; 320 Star Mais; 23 C. Braunstein; 30 K. Seife; 10 B. Hanf; 10 K. Manufacturen; Eisen, Felle und Papier. — Venedig: 1001 Colli Kaffee; 908 dito Zuker; 973 B. Baumwolle; 312 F. Oel; 141 F. Mehl; 236 K. Seife; 152 F. Wachs; 405 K. Manufakturen; 50 B. Wolle; 24 K. Glaswaaren; 196 B. Tabak; 32 Colli Pfeffer; 14 K. Erdengeschirr; 14 B. Kameelhaar; 22 F. Talg; 5 dito Seide; 6 dito Colofonium; 297 Star Weizen; 165 dito Sesam; 99 Colli Leinsaat; 78 dito Cacao und mehre Partien Farbhölzer, Droguen, Felle, Früchte, Valonea, Steinkohlen, Eisenw., Quincaill. und Papier.

Auswärtige Handelsberichte.

Calcutta, 27. Jänner 1839.

Die Indigopreise halten sich aufrecht; eine besonders vortheilhaft gute Meinung genießen die schönen Qualitäten, welche sehr theuer bezahlt werden.

Catania, 9. April 1839.

Wir wissen nun, daß die Aktiengesellschaft Taix Aycand u. Comp. von der Regierung zur pünktlichen Beobachtung ihres Schwefelpachtkontraktes aufgefordert worden ist. Die Eigenthümer der Schwefelgruben begaben sich sogleich nach Palermo, um dort bei der betreffenden Behörde ihre Rechte zu verwahren. Die Arbeiten wurden indeß mit Thätigkeit wieder begonnen, und es steht nun zu hoffen, daß unser Markt seine frühere Belebtheit wieder erlangen werde. Jezt ist dieser durchaus leer, da uns fast alle Artikel ausgegangen sind.

Baumwolle von Biancavilla veranlaßte keinen Umsaz und wird noch immer à Onc. 10.12—10.15 pro Cantar behauptet. Die lezten Verkäufe an verpakter Soda übersteigen nicht 1000 Cantar mit 7% Bruch zu Tari 39—40. Der Vorrath an Agrumen nimmt immer mehr ab, die Preise sind daher fest. 150 Kisten Pomeranzen $^{33}/_{35}$ bedangen Tari 18—19 und 350 dito Zitronen $^{36}/_{36}$ und $^{36}/_{42}$ 14 — 15 pro Kiste. Lakrizensaft wird mit Onc. 4.20—4.24 für corrente Waare und mit 5—5 für gute Qual. bezahlt.

Kurs. Triest: 5. $16\frac{1}{2}$—5. 17; Messina alpari.

Genua 20. April 1839.

Getreide scheint in Folge der günstigen Berichte aus Marseille und England neues Leben zu gewinnen; die Preise haben sich diese Woche wieder etwas gehoben. Oel unverändert; der Umsaz war, wie in den meisten übrigen Artikeln vom 15.—20. l. M. unbedeutend. An Häuten wurden dieser Tage verkauft: 3700 trokene von Montevideo à 40 —41 ℔ und 600 dito von S. Marta à 30—31 ℔ zu unbek. Preisen; 8987 gesalz. tunesische zu L. 76—77. 3500 Cantar Rs. bedangen 20. 4—22.

Konstantinopel, 10. April 1839.

Unser Gesundheitstand ist wieder etwas günstiger, auch die Furcht vor der Pest verliert sich, wiewohl neuerdings einige zerstreute Fälle in Varna vorgekommen sind.

In Betreff des Traktates stehen wir vor wie nach auf Null, und es dürfte wohl noch lange währen, ehe wir etwas thatsächliches darüber berichten werden, ja die dazwischen getretenen Umstände lassen vielmehr voraussezen, die ganze Sache werde nie geregelt werden können. Wir hoffen jedoch, daß unsere Geschäfte dessen ungeachtet sich bald wieder beleben werden, da alle Kleinhändler ohne Waare sind, und sich doch endlich mit neuer versehen müssen. In Getreide ward ebenfalls bis heute nichts gearbeitet. Unser Vorrath beträgt 50000 Kilo Weizen. Nur von hartem ord. Ismailer und Galaczer Weizen ward Einiges für den Consum zu Piaster 18 pro Kilo verkauft. Auf der Börse ist der Verkehr durch die neu erwachte Furcht vor einem Kriege mit Egypten sehr gehemmt.

Livorno, 19. April 1839

Der Getreideumsaz dauert fort, jedoch minder lebhaft als vorige Woche, da sich aus Toscana weniger Käufer einfanden, dafür geschah aber aus dem Herzogthum Lucca größere Nachfrage. Die Preise gingen, wie zu erwarten war, in die Höhe und werden jezt notirt: Rocceller Weizen Lire 14, Ircaer und Taganroger 17; Marianopel $17\frac{1}{4}$; schadhafter Irca $9\frac{1}{2}$ — 10; Meschiglie $15\frac{1}{2}$, lezt genannte Sorte fehlt. Inländischer Mais gilt 11, jener von der Donau $8\frac{1}{2}$ —9. Der hiesige Vorrath dieses Artikels beträgt 100000 Säke. Kaffee angenehm. Oel, Pottasche und Leinsaat hingegen sind nicht sonderlich gesucht und im Weichen. Mit Wolle würde es besser gehen, wenn nicht Marseille mit einem starken Lager versehen wäre; es besteht daselbst in 3000 Ballen. Hier besizen wir im Ganzen 400 Taganroger, welche en Detail zu Lire 73 veräußert werden und 400 ungewasch. syrische zu 44. Häute fehlen, gestern kam jedoch eine Ladung aus Tunis. Juften veranlaßten keinen Umsaz. Unser Lager besteht in 2000 Moskauer und 600 Petersburger, welche erste von 95 ℔ auf L. 170; von 85 ℔ auf 180; von 75 ℔ auf 185 und von 65 ℔ auf 190 gehalten werden; Lezte von 95 ℔ gelten L. 165; von 85 ℔ 170; von 75 ℔ 175; von 65 ℔ 180 und von 55—60 ℔ 185.

Mailand, 20. April 1839.

Die Unthätigkeit im Seidengeschäft wird mit jedem Tage auf unserm Plaze fühlbarer; sowohl Verkäufer als Käufer halten sich wegen der Schwankungen in Lyon und London von jedem Abschlusse fern. Getreide unverändert. Der geringe Verkehr ist auf den täglichen Bedarf beschränkt; an Käufen auf Spekulation ist gar nicht zu denken.

Marseille, 18. April 1839.

Die Nachricht in Betreff der freien Getreideeinfuhr im Königreiche beider Sizilien haben auf unserm Plaze Sensation erregt und Weizen erfuhr einen Aufschlag; weicher Odessaer auf Lieferung im Mai wurde mit Fr. 24 bezahlt.

Die Ölpreise verhielten sich troz der bedeutenden Sendungen aus Neapel, der Levante und besonders aus Nizza unverändert. Prima gilt Fr. 77—77.25; Sekunda 66.50 — 66. 75. Mit Seife ist es still; sie ist je nach Qualität à Fr. 22—23 notirt.

Palermo, 10. April 1839.

Von 2—4. l. M. wütheten in unserer Gegend so heftige Sciroccowinde, daß alle Pflanzen, besonders Mandelbäume bedeutend gelitten haben. In Folge dieser Stürme gingen 5 englische, mit Getreide beladene von Odessa nach London bestimmte Schiffe, unweit Marsalla zu Grunde.

Rio di Janeiro 16. Februar 1839.

Verflossenen Monat wurden von hier ausgeführt: 54682 Säke Kaffee, 1268 große Kisten, 1302 Kisten und Fässer Zuker; 11210 Häute; 17853 Ochsenhörner; 211 Pipen Rum; 8221 Rollen Tabak, 4989 Säke Reis, 10 Fässer Tapioka (Maniokmehl) und 190 Jaracandabreter. Kaffee wird fest behauptet; die meiste Nachfrage geschieht für extrafeine und gute Sorten; von ersteren erscheint nur wenig auf dem Markte. Die Zufuhren aus dem Innern sind beschränkt; die Verkäufe in diesem Monate bestanden in 39000 Säken Kaffee; die lezten Preise waren Rs. 3600—3800 und 4500 für einige Loose vorzüglicher Qualität. Ordinäre Prima ward mit 3350—3500; ord. mit 3300; ordinäre Sekunda mit 3000—3200 und Triage mit 1500 —1700 notirt. Der Vorrath beläuft sich auf 6000 Säke, größtentheils ord. Qual. Vom 1. bis heute sind 44965 Säke versandt worden. Die Verkäufe in Zuker betrugen seit unserm lezten Berichte 1000 große Kisten, welche für Portugal und die Schweiz bestimmt waren; die Preise waren Rs. 2000—3100, zu welchen auch die hier vorhandenen 2000 Kisten Campos und Terra gehalten werden. In Häuten ging wenig um. 2000 große bedangen heute 200—205. Der Vorrath besteht in 16000 großen und 6000 kleinen.

Kurs unverändert zu 30—$30\frac{1}{4}$.

Salonich, 10. April 1839.

In Folge der neuen Verkäufe in Serres ist Baumwolle von Piaster $3\frac{7}{8}$ — 4 auf $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{8}$ pro Oka gestiegen, was frei an Bord nach heutigem Kurse fl. 23 pro Wiener Cent. betragen würde. In Getreide wird viel umgesezt; und die Besizer fordern für den Weizen sehr hohe Preise. Mais fehlt und wird ebenfalls fest behauptet. Die Preise sind hier ungefähr 48 — 49 und außerhalb unsers Golfs 44—45 pro Kil. frei an Bord. Für neue Wolle sind bereits den Schafhändlern Vorschüsse gemacht worden; dieser Artikel wird dem Anscheine nach in die Höhe gehen. Eben so werden die Preise der neuen Seide in Folge der Vorschüsse, die vor längerer Zeit von unsern Fabrikanten gemacht worden sind, bedeutend steigen.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 1. Mai 1839. **Nro. 35**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red	Wind	Witterung.
26. April 1839.	7 Uhr Morgens	+ 8 G. 0 D.	27 Z. 10 L. 6 D.	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 5 »	27 » 10 » 2 »	O. N. O.	Regen.
	10 » Abends	+ 8 » 0 »	27 » 10 » 4 »	O.	Regen.
27. » »	7 » Morgens	+ 8 » 5 »	27 » 10 » 4 »	N. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 10 » 6 »	27 » 10 » 6 »	N. O.	Regen.
	10 » Abends	+ 10 » 2 »	27 » 10 » 8 »	W.	Wolken.
28. » »	7 » Morgens	+ 10 » 5 »	27 » 10 » 8 »	W. S. W.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 12 » 6 »	27 » 11 » 1 »	N. W. N.	Wolken.
	10 » Abends	+ 10 » 7 »	27 » 11 » 8 »	N. O. N.	Wolken.

Über die Wien-Triester Eisenbahn.

In Beziehung auf diese wichtige, mit dem künftigen Gange des Welthandels innig zusammenhängende Frage, bringt die Grätzer-Zeitung unter der Überschrift: »Die Eisenbahn in Steiermark« nachstehenden interessanten Artikel, der durch eine frühere Besprechung dieses Gegenstandes in der Laibacher-Zeitung, worauf der Eingang hindeutet, hervorgerufen wurde.

So erfreulich der Anfang jenes Aufsatzes klingt, indem wir daraus erfahren, daß in Folge gnädigster Verwendung unsers erhabenen Beschützers, Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann und Sr. Excellenz des hochgeschätzten Beförderers alles Guten, Herrn Landes-Gouverneurs Grafen von Wickenburg, auf Grundlage der Erhebungen und Studien des Herrn Straßenbau-Inspectors Byloff, und später des Herrn Ingenieurs Obristen v. Streegen, allerhöchsten Orts beschlossen worden sei, die Wien-Triester-Bahn durch Steiermark zu legen: — eben so beunruhigend aber mußte der Schluß besagten Aufsatzes auf die Gemüther der dabei so nahe betheiligten Leser des Provinzial-Blattes wirken, wo im Allgemeinen die Möglichkeit dieser Bahn-Anlage zwar nicht bezweifelt und der schwierige Übergang des Bergsattels am Semmering als das einzige Hinderniß für die auf Dampfwagenfahrt berechnete Bahn jedoch als ein solches Hinderniß bezeichnet wird, dessen Überwältigung von einer noch zu erwartenden physikalischen Erfindung und Vervollkommung der fortschaffenden Mechanik abhängig sei.

Eine Berichtigung dieser Ansicht, rücksichtlich Ergänzung jener zweifeltragenden Abhandlung, dürfte an der Zeit sein, und ich fühle mich berufen, zur Beseitigung dieser den gegenwärtigen Standpunkt der Kunst, Dampfwagen zu bauen, verkennenden Zweifel nach meiner Einsicht beizutragen, und die durch selbe verkümmerten Aussichten auf eine nahe Verwirklichung der Dampfwagenfahrt durch Steiermark, mit Hinweisung auf bereits zu factischen Wahrheiten entwickelte Experimente in der Dampfwagen-Construction wieder aufheitern zu helfen.

Aus den Experimenten mit den seit drei Jahren verbesserten Dampfwagen lassen sich folgende wichtige Anhaltspunkte für unsere Zwecke feststellen, nämlich, daß uns Dampfwagen zu Gebote stehen, welche, indem sie:

a) auf ebener Bahn jeder, den englischen und belgischen Maschinen eigenthümlichen Schnelligkeit und Zugkraft fähig sind;

b) zugleich Anhöhen mit 2, 3 bis 5 Zoll pr. Klafter mit einer Geschwindigkeit übersteigen, die mit den besten Pferden auf ebener Bahn kaum erreichbar ist, während sie noch eine bedeutende Nuzlast mitführen, und eine vollkommen sichere Thalfahrt gewähren;

c) sehr scharfe Krümmungen bis 50 Klafter Halbmesser mit Leichtigkeit befahren; und

d) mit Holz heizbar sind, und einen sehr gemäßigten Aufwand dieses Brennstoffes in Anspruch nehmen.

Die uns diesen Maschinen in der allgemeinen Zeitung als erreichbar geschilderte übermäßige Schnelligkeit von 14½ deutschen Meilen pr. Stunde, so wie die außerordentliche Zugkraft der mittlern Maschinen von 6180 und der größern zu 7740 Centner auf ebener Bahn soll hier gar nicht in Anschlag kommen, da solche Extreme für unsere Bedürfnisse keinen praktischen Werth haben, unsern Zweken genügen die in a, b, c und d zusammengefaßten Eigenschaften. Auch ist hier nicht der Plaz zu einer wissenschaftlichen Analisirung dieser Dampfwagen-Vervollkommung, und ich beschränke mich auf die einfache praktische Anwendung ihrer Wirkungen auf den speziellen Fall unserer vaterländischen Eisenbahn.

Wie wir die Terrains-Verhältnisse des für den Eisenbahnzug in Steiermark vorgemerkten Landstriches von Gloknitz an über den Semmering durch das Mürz- und Murthal, aus diesem über St. Ägidi, Marburg oder Pettau an die Drau, von da zur Drau, Sann und Save, durch eigenen Augenschein, und aus schon vorliegenden Erhebung-Resultaten bekannt sind: so wird sich, den Semmering nicht ausgenommen, auf der ganzen Linie kein Berggelände vorfinden, welches nicht auf die von den amerikanischen Lokomotiven bezwinglichen Steigungverhältnisse eingerichtet werden könnte.

Die Anlage einer Chaussee über den Semmering mit ähnlichen Steigungen ist beschlossen; wenn man dieser nun mit einigen übrigens der gewöhnlichen Straßenbau-Construction angehörigen Hilfsmitteln, als: größeren Brüken, Viaducten, Gallerien u. dergl. zu Hilfe käme, so dürfte die Ausmittlung einer Eisenbahnlinie daselbst mit einer größten Steigung von 3 Zoll pr. Klafter um so weniger als eine unauflösbare Aufgabe anzusehen sein, als durch die größere Vollkommenheit der Locomotive auch die Gränzen des zweiten Hauptelements einer Eisenbahn, nämlich der Dimension der Krümmunghalbmesser erweitert worden sind; und so scheint mir die Tracirung einer Eisenbahn über den Semmering mit abwechselndem Gefälle von 1 bis 3 Zoll auf die Klafter, und mit Krümmungen zu 50 bis 100 Klafter Halbmesser einerseits eine für den denkenden Ingenieur erreichbare Leistung zu sein, und würde andererseits ein den erprobten Kräften

der disponiblen Mechanik angemessenes Werk liefern. — Gesezt auch, es müßte zu diesem Ende etwa an der Spize des Berges zu einer ungewöhnlichen Durchgrabung geschritten, oder eine kurze Streke der Bahn unterirdisch gelegt werden, so wäre noch jedes dieser nur ein Mal in der Anlage kostspieligen Hilfsmittel einer ursprünglich vielleicht wohlfeilern Anordnung von schiefen Flächen vorzuziehen, welchen selbst jene gesteigerte Kraft der amerikanischen Locomotive nicht gewachsen, und die nur durch stehende Maschinen mit komplicirtem Tauwerke, oder mit Thierkraft zu bezwingen wären. Zudem bleiben aber dem Ingenieur über die oben angesezten 3 Zoll immer noch 2 Zoll pr. Klafter reservirt, die er rüksichtlich der nachgewiesenen Dampfwagen-Capacität im äußersten Nothfalle und an dem schwierigsten Punkte auch verwenden könnte, um die wesentlich wünschenswerthe, ja ausschliessend befriedigende ununterbrochene Locomotivfahrt zu behaupten.

Minder schwierig wird es sein, diese Aufgabe auf den übrigen Streken durch Steiermark zu lösen, und wenn hier und dort scharfen Krümmungen oder steilen Anhöhen durchaus nicht wird ausgewichen werden können: so werden doch diese beiden erschwerenden Lokalumstände nirgends so lästig zusammentreffen, wie an dem mehr beschränkten Gelände des Semmering, und es wird möglich sein, die unvermeidlichen stärkeren Ansteigungen in geraden Linien, und die nothwendigen Krümmungen horizontal, oder wenigstens mit sanfteren Steigungen als $^1/_{200}$ anzulegen.

Unsere Eisenbahnstreke von Gloknitz an über den Semmering durch Steiermark bis zum Eindruche in Illirien würde sich rüksichtlich ihrer Situations- und Niveau-Verhältnisse und der zu ihrer Bedienung bereit zu haltenden Locomotiv-Maschinen in drei Klassen eintheilen lassen.

In die erste Klasse gehört der Semmering in Oestreich, der jedenfalls die meisten Transportskräfte in Anspruch nehmen wird; die zweite Klasse bilden die Wasserscheiden zu St. Aegidi, der Bergrüken zwischen der Pesniz und Drau zu Marburg, wenn er nicht über Pettau umgangen werden sollte, etwa die Wasserscheide des Drau- und Save-Gebietes und die Trace im Mürz und Murthale bis Frohnleiten; wofür ein Steigungs-Maximum von $^1/_{72}$ mit Krümmungen zu nicht unter 600 Fuß Radius angenommen wird, welch' leztere aber durchgehends nicht über $^1/_{240}$ ansteigen sollen; und die dritte Klasse geben die, der horizontalen sich schon mehr nähernden Zwischenstreken mit höchstens $^1/_{300}$ Fall und ganz horizontalen Curven von wenigstens 1200 Fuß langen Halbmessern.

Angenommen nun: die von einer Locomotive auf der lezten Bahnklasse mit der Schnelligkeit von 4 deutschen Meilen pr. Stunde fortbewegte Ladung betrüge 1800 Centner, so wird zur Fortschaffung dieser Last mit derselben Geschwindigkeit auf der Bahnstreke zweiter Klasse die Ladung getheilt, und eine zweite ähnliche Locomotive vorgeschoben werden müssen. Um die vorkommenden Krümmungen ohne Verminderung der Nuzlast zu bezwingen, wird es genügen, die Geschwindigkeit zu moderiren, und die dabei verlorne Zeit, pr. deutsche Meile oft nur von einigen Sekunden, kann besonders auf den geraden Bahn-Abschnitten der dritten Klasse durch größere Entwiklung der Maschinenkraft, welche durch die supponirte Ladung bei der Geschwindigkeit von 4 Meilen ohnehin nur zum Theile in Anspruch genommen ist, — wieder nachgeholt werden. Ueber die geneigte und gekrümmte Bahn erster Klasse auf dem Semmering wird bei entsprechender Mäßigung der Geschwindigkeit, jedoch nie auf weniger als 2 deutsche Meilen pr. Stunde, — die Gesammtladung von 1800 Centner durch vier Locomotive fortgeschafft werden können.

(Der Beschluß folgt.)

Auszug aus dem neuen Handelsvertrage zwischen Holland und den deutschen Zollvereinstaaten:

Der „Nederlandsche Staats-Courant" enthält den neuen zwischen Holland und den deutschen Zollvereinstaaten unterm 9. April d. J. abgeschlossenen Handelsvertrag, welchem wir nachstehende Punkte entlehnen.

Art. 4. Die Regierungen, welche den deutschen Zollverein bilden, gestatten:

A) Die Einfuhr über die Grenze zwischen Holland und Preußen, sowohl zu Land als auf Flüssen, nachgenannter holländischer Produkte:

Butter,
Käse,
Ochsen und Stiere,
Kühe,
Kälber, — junges Vieh, gegen die Hälfte des Eingangszolles, welchen der gegenwärtig bestehende oder künftig festzustellende Tarif des genannten Zollvereines bestimmt;

B) die Einfuhr zur See, wie zu Land und auf den Flüssen, von:

1. holländischem Lumpenzuker, bestimmt zum Gebrauche der Raffinerien in den Zollvereinstaaten, gegen die Hälfte des Eingangszolles, welchen der gegenwärtige Tarif des Zollvereins für Lumpenzuker bestimmt;

2. holländischem raffinirten Zuker gegen 10 preuß. Thaler für den Centner zu 50 Kilogram;

3. holländischem Reis gegen 2 preuß. Thaler für den Centner zu 50 Kilogram.

Die Glieder des deutschen Zollvereines bewilligen ferner; daß:

Ad B) 1. Künftig in keinem Falle der holländische Lumpenzuker einem höhern Eingangszolle unterworfen werde, als 10% über den Zoll des zum Gebrauche der Raffinerien bestimmten rohen Zukers.

Ad B) 2. Im Falle, der gegenwärtige Zolltarif für rohen zum genannten Gebrauche bestimmten Zuker herabgesezt würde, soll zugleich und verhältnißmäßig der Zoll auf holländischen raffinirten Zuker so ermäßigt werden, daß dieser Zoll niemals das Doppelte von jenem übersteige.

Die Bestimmung Lit. A) des gegenwärtigen Artikels soll unmittelbar, und jene Lit. B) 1. 8 Wochen nach Bekanntmachung des gegenwärtigen Traktates in Kraft treten, während die Bestimmungen B) 2. und 3. nicht vor dem 1. Januar 1840 in Ausübung kommen sollen.

Art. 5. Die Zollvereinstaaten werden die, nach dem gegenwärtigen Tarif bestimmten Eingangszölle, auf nachgenannte Artikel, bei deren Einfuhr aus Holland, sowohl zu Land als zur See oder auf Flüssen, nicht erhöhen, als: Kaffee, Tabak — in Blättern und bereitet — Gewürze, Thee, Häringe, Samenöl und Branntwein jeder Art.

Es versteht sich indeß immer, daß diese Bestimmung den Fall nicht mit einschließt, wenn der Centner zu 50 Kilogram künftig statt des preußischen Centners, als Gewichts-Einheit in dem Tarif des Zollvereines angenommen werden sollte, ohne daß die Ziffern des gegenwärtigen Tarifs in Beziehung auf die obenerwähnten Gegenstände einer Verminderung unterlägen.

Art. 7. In Erwägung der Nüzlichkeit einer Eisenbahn zwischen Preußen und Holland, ist man dahin übereingekommen, daß, im Falle eine Actiengesellschaft bei der preußischen Regierung die Bewilligung zur Weiterführung einer auf holländischem Gebiete schon bestehenden, oder anzulegenden Bahn nachsuchen sollte, die preußische Regierung, nachdem sie sich mit der holländischen über den Grenzvereinigungspunkt der Bahn verständigt, diese Bewilligung unter jenen Bedingungen ertheilen wird, welche jezt oder künftig für Unternehmungen der Art in Preußen allgemein festgesezt sind, oder sein werden.

Art. 8. Die hohen kontrahirenden Theile verbinden sich gegenseitig:

a) kein Ein- oder Ausfuhrverbot für Artikel zu erlassen; welche den anderen contrahirenden Theil angehen, wenn nicht zugleich dasselbe Verbot für dritte Staaten gilt.

b) Die wechselseitige Ein- und Ausfuhr ohne Unterschied des Landes, woher die Produkte kommen, oder wohin sie gehen, nicht zu Gunsten der Staatsregierungen oder Gemeinden mit neuen oder höheren Zöllen, Auflagen oder Gebühren von was immer für einer Art zu belasten, außer jenen, welche ihre in Kraft stehenden Tarife und Vorschriften allgemein feststellen werden;

c) wechselweise ihre Unterthanen und Produkte Theil nehmen zu lassen, an allen Prämien, Rükzöllen und anderen Vortheilen ähnlicher Art, welche in ihren Staaten gewissen Ein- und Ausfuhrartikeln

gleichfalls ohne Rüksicht auf das Land aus dem sie kommen, und in das sie gehen, allgemein gewährt werden dürften.

Der gegenwärtige Traktat wird in Kraft bleiben bis Ende des Jahres 1841, und wenn 6 Monate vor Ablauf dieses Termins weder einer oder der andere der hohen kontrahirenden Theile durch amtliche Erklärung die Absicht zu erkennen gibt, diesen Vertrag aufhören zu lassen, so bleibt derselbe für ein weiteres Jahr von dem genannten Termine an, und so von Jahr zu Jahr, in Kraft.

N o t i z e n.

Erträgniß der Liverpool-Manchester Eisenbahn. Bei der lezten im Januar l. J. gehaltenen Versammlung der Eigenthümer der Liverpool-Manchester Eisenbahn berichteten die Direktoren eine neue Zunahme des Verkehrs in allen einzelnen Zweigen. Sie erklärten ferner, daß die Verbindung ihrer Bahn mit der von Birmingham kommenden und mit der North Union Bahn schon dermalen so günstige Resultate gegeben habe, daß sie das Parliament um eine Bill zur Erbauung einer Bahn angehen wollen, welche über Salford, Manchester mit Leeds verbinden soll. Die halbjährigen Einnahmen beliefen sich zulezt:

Für Fuhrlohn von Personen auf	79277	Pf. Sterl.
» Waaren »	54215	»
» Steinkohlen	3200	»
Summe	136692	Pf. Sterl.
Hievon ab die Summe der Ausgaben mit . .	80978	»
Blieb Überschuß	55714	Pf. Sterl.

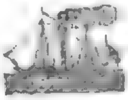
Die Hauptausgaben waren am Personentransporte 11051 Pf. Sterl., am Waarentransporte 11,189 Pf., am Steinkohlentransporte 743 Pf.; im Ingenieur Departement 3072 Pf. St. die Zahl der auf 100 Pf. lautenden Actien beträgt 10495. Die Direktoren beschlossen für das abgelaufene Halbjahr eine Dividende von 5 Proc. auszuzahlen. (Pol. Journ.)

Pyrophorischer Absaz in den kupfernen Gasleitungröhren. Herr Meiniel hat in Paris die Beobachtung gemacht, daß sich in den kupfernen Gasleitungröhren nach zweijährigem Gebrauche ein lokeres Pulver abgesezt hatte, welches sich an der Luft von selbst entzündete. Schon Davy soll dieses beobachtet, und einer Bildung von klalbsaurem Kupferoxyd — wegen des Ammoniakgehaltes im Steinkohlengase — zugeschrieben haben. Da dieser Umstand bei Reperaturen die Arbeiter sehr gefährden kann, so dürften kupferne Gasleitungröhren ganz zu verwerfen und durch eiserne zu ersezen sein. (Pol. Jour.)

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
25. April von Triest nach Venedig.	26. April in Venedig von Triest.
27. „ „ Venedig nach Triest.	27. „ „ Triest „ Venedig.
27. „ „ Triest „ Venedig.	28. „ „ Triest „ Venedig.
29. „ „ Venedig „ Triest.	30. „ „ Venedig „ Triest.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
26. April von Ancona nach Triest.	25. April in Ancona von Triest.
30. „ „ Triest „ Venedig.	27. „ „ Triest „ Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 27. April

Ragusa: Pachetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 5 T. mit versch. W.

Am 28. dito

Bahia: Dalmanog, M' Farlane, Engl., in 93 T. mit Zuker und and. W.
Rio Janeiro: Fanchen, Hatt, Schwed., in 92 T. mit Zuker.
Messina: Anna Depino, Neapolit., in 20 T. mit Südfrüchten.
Marseille: Oriente, Barachino, Sard., in 50 T. mit Weingeist und a. W.

Am 29. dito.

Murto: St. Nicolo, Baldi, Griech., in 30 T. mit Valonea.
Venedig: Pomona, Smith, Engl., in 2 T. mit Steinkohlen.
Murto: St. Dionisio, Miriuso, Griech, in 28 T. mit Valonea.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 29. April 1839.

Baumwolle: Die Verkäufe der Woche beschränkten sich auf 300 Ballen Nordamerikanische zu fl. 50—51, pro Centner.

Colonialwaaren: Wir erwähnten in unserem lezten Berichte, daß die Käufer mit ihren Kaffee-Ankäufen bis zur Ankunft der erwarteten Zufuhren zögern, weshalb der Umsaz darin sehr beschränkt war, obgleich die Meinung für diesen Artikel fortwährend günstig bleibt; verkauft wurden: 875 Säke Havannah zu fl. 36—$36\frac{1}{2}$; 650 S. Rio zu fl. 25—$29\frac{1}{2}$; 70 S. St. Domingo zu fl. $27\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$. — Von Cacao wurden 80 S. Maranham zu fl. 22—$22\frac{1}{2}$ und 50 S. Guajaquil zu fl. $19\frac{1}{2}$ gekauft. — In Pfeffer würde Mehres gemacht worden sein, wenn die Eigner unter fl. 24 ablassen wollten; 50 Cent. wurden zu fl. $23\frac{3}{4}$ begeben. — In rohem Brasil Zuker dürfte binnen Kurzem eine neue Thätigkeit eintreten, da Mehres eingetroffen ist, wodurch unser erschöpfte Markt eine bessere Auswahl darbietet; die Meinung bleibt fortwährend angenehm; es wurden blos 43 Kisten Bahia Moscov. zu fl. $12\frac{1}{2}$—13 abgeschlossen. Von holländ. gestossenem Zuker wurden 307 Fässer, theils disponibel, theils schwimmend zu fl. $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$ abgegeben, und es würden fernere Geschäfte darin stattgefunden haben, wenn die Besizer nicht höhere Forderungen machten. — In öffentl. Versteigerung wurden 38 Säke Havannah Kaffee, havar., zu fl. 24.10—26.42; 62 S. gesunde W. zu fl. 27 und 25 Fässer holländ. Melis Zuker zu fl. $17\frac{7}{8}$ $19\frac{4}{6}$ verkauft.

Droguen: Von Gummi wurden 160 Cent. Arabisches in Sorten zu fl. 61; 60 Cent. feines zu fl. 75—80; 120 Cent. Embavi zu fl. 42; 100 Cent. Senegal zu fl. 35—$35\frac{1}{2}$ und 80 Fäßchen Mastix in Sorten zu fl. 200, pro Cent. verkauft. Von Weihrauch in Sorten wurden 300 Centner zu fl. 13—14, pro Cent. begeben.

Farbwaaren: Von Levant. Gallus fanden 300 Cent. zu fl. 32—52, pro Centner Käufer.

Getreide: Der Umsaz in den lezten sieben Tagen belief sich auf 6000 Star Banater Weizen zu fl. 4.30—5.12; 5000 St. desgl., in Fiume gelegt, zu fl. 4.45; 1000 St. Donauer zu fl. 4.15—4.25; 1000 St. Ferrareser zu fl. 4.45; 1000 St. Levanter Mais zu fl. 3.10; 1000 St. Albaneser zu fl. 3.5; 1000 St. Odesser zu fl. 2.55 und 1000 St. Croat. Hafer zu fl. 1.50—2, pro Star.

Häute: Die seit unsrem lezten Berichte darin stattgehabten Verkäufe betrugen: 1000 Stük hiesige trokene Ochsenhäute von 18 bis 28 ℔ zu fl. 42—46; 1100 St. Ochsen- und Kuhhäute von der Umgegend und Dalmat. von 10 bis 20 ℔ zu fl. 41—48; 1200 St. Amerikanische von 19 bis 28 ℔ zu fl. $41\frac{1}{2}$—42; 2500 St. gesalz. von Madagascar und Algier von 13 bis 20 ℔ zu fl. 35—38; 600 Star gesalz. Amerikan. Ochsenhäute von 20 bis 32 ℔ zu fl. $29\frac{1}{2}$—32; 1500 St. Kuhhäute von Java und Batavia von 8 bis 11 ℔ zu fl. 43—47; 700 Star Bosnische von 10 bis 12 ℔ zu fl. 46—47; 650 Star gesalz. Afrikan. von 11 bis 13 ℔ zu fl. 27; 3000 St. trokene hiesige und holländ. Kalbfelle von 2 bis 3 ℔ zu fl. 60—75, pro Centner; 18,000 St. Dalmat., Ruß., Bosn. und Smyrner Hasenfelle zu fl. 30—32, die 110 Stük; 20 Ballen Span. Leder von 14 bis 20 ℔ zu fl. 46—$47\frac{1}{2}$; 400 halbe St. roth gegerbte Felle von Pernambuk von 6 bis 8 ℔ zu fl. 45. — 300 St. halb gegerbte Smyrner Kuhhäute von 5 bis 7 ℔ zu fl. 56 und 400 St. Leder verschied. Fabriken zu fl. 54—62, pro Centner.

Metalle: Verkaufe wurden: 400 Kisten Stahl, versch. Numern, zu fl. 104—126; 60 Meiler engl. Eisen zu fl. $65\frac{1}{2}$—75; 70 M. kärnthner. zu fl. 92—105, pro Meiler und 150 Blöke Blei zu fl. 11, pro Centner.

Oel: Von Dalmat. und Ragusaer wurden 2000 Ornen zu fl. 23—$23\frac{1}{2}$ in Fässern mit Certificat begeben; der Umsaz in den übri-

gen Sorten beschränkte sich auf 900 Ornen Lecter in Fässern zu fl. $21\frac{1}{2}$–$21\frac{1}{2}$; 200 Calabreser in Tinen zu fl. $21\frac{3}{4}$; 500 Monte St. Angelo und feines uso Tafelöl zu fl. $26\frac{1}{2}$–27 und 450 feines uso Tafelöl zu unbek. Preise.

Seide: Verkäufe: 3 Ballen Persische k. H. zu fl. $7\frac{3}{4}$; 1 Orsy zu fl. 6, pro ℔; 1 Schieritico, 1 Castravan und 6 Mestoup k. H. zu unbek. Preise.

Südfrüchte: Verkäufe: 50 Fässer Calamata Feigen zu fl. $7\frac{1}{2}$; 100 Cent. süße Pugl. und Sizil. Mandeln zu fl. 44–45; 300 Fäßchen rothe Reisdere Rosinen zu unbek. Preise; 200 F. Alazzater zu fl. 6; 3500 Schachteln Sultan von Cisme und Caraburnu zu fl. 15—18 und 450 Zembills schwarze Smyrner zu fl. $3\frac{3}{4}$ pro Centner.

Wachs: Verkauft wurden: 70 Cent. Bosnier und Serbisches zu fl. 91—92 und 40 vom Archipel zu unbek. Preise.

Wolle: Verkäufe: 121 Ballen ungewasch. Tuniser zu fl. 25; 100 Cent. graue gewasch. von schw. Meer zu fl. 25; 21 dto feine Paduaner zu fl. 90 und 32 Ballen Zigay zu unbek. Preise.

Auswärtige Handelsberichte.

Cette, 17. April 1839.

Weingeist $\frac{3}{6}$, sowohl disponibel als auf Lieferung, ist auf Fr. 26 gewichen. Es wurde Einiges auf Lieferung im November und Dezember zu Fr. 23 umgesezt.

Gibraltar, 30. März 1839.

Unser Getreidevorrath ist fast gänzlich aufgeräumt und die ersten Zufuhren werden vortheilhafte Abnahme finden. Gegenwärtig wird Weizen aus der Berberei zu R. v. 40 verkauft; die gute Qual. würde auch 44 pro Fanega bedingen. Phaseolen, Linsen, Gerste und Mais werden stark gesucht; Speiseöl von Spanien und der Berberei gilt Col. 2—$2\frac{1}{2}$ pro Arobba; überhaupt genießt dieser Artikel eine sehr vortheilhafte Meinung. Campecheholz fehlt; Seife von Susa kann à Col. $8\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{2}$ leicht begeben werden. Spanisches Blei gilt Col. 4. Häute fehlen und sind gesucht; trokene von Buenos Ayres und Montevideo werden mit Col. 16—$16\frac{1}{2}$ bezahlt.

Livorno, 22. April 1839.

Getreide erhält sich in guter Meinung und gibt zu einem lebhaften Umsaze en Detail Veranlassung; auf diese Weise nimmt unser Lager täglich immer mehr ab; und da noch außerdem die Preise hier höher als in Marseille stehen; so ist zu erwarten, daß für einige Zeit wenigstens, die vom schwarzen Meere kommenden Ladungen, statt nach Marseille zu gehen, in hiesigem Hafen verbleiben werden.

Lyon, 17. April 1839

Der Verkehr in Seide war verflossene Woche ganz ohne Belang; die Preise gingen neuerdings auf Fr. 1 pro Libbra herunter.

Mailand, 24. April 1839.

Die Lebhaftigkeit in Baumwolle hat nachgelassen, und mit Ausnahme einiger kleinen Verkäufe für den Consum wurde nichts gearbeitet. Den Spinnern ist es nicht gelungen, den Preis ihrer Fabrikate im Verhältnisse zu dem hohen Stande des rohen Produktes zu heben. Mit levantischer Baumwolle sind wir reichlich versehen; dagegen ist der Vorrath an amerikanischer ganz ohne Belang; es sind indeß von mehren Consumenten einige Partien dieser Sorte in Marseille angekauft worden, so daß ihre Fabriken nun für einige Monate versorgt sind. Mit Getreide ist es flau, die Preise werden aber fest behauptet. Seide unverändert, in Organsins und Tramseide ging Einiges theils für das Ausland um, theils auch für hiesigen Bedarf, da sich einige Besizer zu ermäßigten Preisen willig finden ließen. Auch von Rohseide wurden einige Partien, jedoch mit einem Abschlage, veräußert. Auf Coccons sind noch keine Abschlüsse gemacht worden; über den Stand der Maulbeerbäume und den Ertrag der Ernte läßt sich nicht Bestimmtes angeben; gewiß ist es aber, daß diese den Erwartungen nicht entsprechen wird.

Marseille, 20. April 1839.

Seit einigen Tagen wird der Weizen zu höheren Preisen als bisher bezahlt. Der Vorrath im Entrepot beläuft sich kaum auf 30000 Charges, meist geringe Qual., da zu Anfange des Monats über 90000 Charges in den Consum übergegangen sind, um den noch bestehenden mindern Zoll von 6. 16 zu benüzen, welcher dann, vom 11. l. M. an gerechnet, auf 7. 92 stieg. Nach Briefen von den Hauptmärkten ist der inländische Weizen bedeutend gewichen, so daß die Mercuriale im Monate Mai auf mehr als 7. 92 für jede Ladung mit ausländischer Flagge kommen dürfte. Für England, Belgien und Holland geschehen indeß Nachfragen, und wahrscheinlich werden diese Länder im Mai Getreide brauchen. Gestern wurde für London eine Partie Ircaweizen angekauft und zu mehr als Fr. 30 bezahlt. Weicher Donauweizen, mindere Qual. bedang 25 und harter 26; für schönen Banatweizen auf Lieferung im Mai wurden Fr. 28 angeboten. Die Preise werden binnen Kurzem in die Höhe gehen, da neue Aufträge auf gute Qualitäten nicht so leicht ausgeführt werden dürften.

—dito— 21. April.

Auch diese Woche zeigte sich im Geschäftverkehr keine besondere Thätigkeit; wir leben jedoch der Hoffnung, daß mit der Reglung der politischen Orts- und Landeszustände, unser Markt den gewohnten Gang nehmen werde.

Mit Kaffee ist es fortwährend angenehm; beinahe 1200 Säke guter ord. Havannah wurde zu Fr. 73. 50 pro 50 Kil. umgesezt, und 200 dito ord. bedangen Fr. 68 im Ent. Mit Brasil und St. Domingo sind wir spärlich versehen. Havannahzuker findet rasche Abnahme. 86 Kisten blonder, vorzügliche Qualität bedangen Fr. 40. 50 und 60 dito weißer 48 im Ent. In raffinirtem Zuker wird viel gearbeitet, und die Preise sind unverändert. Neapolitanisches Fabriköl bedang auch diese Woche Fr. 77 auf Lieferung und 77. 50 disponibel. Nach Briefen aus der Provence ging Wolle um 10—12% im Vergleiche zu den vorjährigen Preise in die Höhe, dasselbe ist auch in Languedoc der Fall; der Artikel dürfte sich demnach troz der gegenwärtigen Stille aufrecht erhalten. An Seide wurde im Ganzen nur 17 Ballen umgesezt. Die Flauheit ist theils der Krisis, theils dem Umstande zuzuschreiben, daß die Maulbeerbäume von der Kälte minder gelitten haben, als anfangs befürchtet wurde. Nach Briefen aus Palermo hat die französische Gesellschaft ihre Arbeiten in Schwefel wieder begonnen, und mehre Partien schöne Tertia zu Fr. 12. 46 pro 50 Kilog. verkauft; hier wissen wir übrigens von keinem Aufschlage und die Sekunda wurde mit Fr. 10. 72—10. 93 auf Lieferung und mit 10. 87 disponibel bezahlt.

New-York, 23. März 1839.

Unser Baumwollenmarkt bietet gegenwärtig keine besondere Thätigkeit; die Verkäufe beschränkten sich diese Woche auf 3600 Ballen, und die zulezt notirten Preise waren Cent. 14—$15\frac{3}{4}$ für Upland, $14\frac{1}{2}$—17 für Mobile; $14\frac{1}{4}$—$16\frac{1}{2}$ für New Orleans und $14\frac{1}{4}$—$15\frac{1}{2}$ für Florida. Der Vorrath ist bedeutend angewachsen. Die Ausfuhr aus den verein. Staaten betrug seit den 1. Oktober bis heute 400,732 Ballen, statt daß sie sich zu gleicher Epoche im verflossenen Jahre auf 701,294 belief. An Pottasche besizen wir hier nur noch 550 Fässer; der Umsaz bestand in kleinen Partien zu Doll. 5. 25. Perlasche ist fast ganz ausgegangen. Es liegen Briefe vor uns aus New Orleans vom 15., aus Mobile vom 16., aus Savannah vom 17. und aus Charlestown vom 19. l. M. der Stand der Baumwolle war fast überall derselbe, und die Preise im Weichen, diesen Briefen zu Folge entspricht die Ernte den Erwartungen nicht und wird auf ungefähr 1400000 — 1500000 Ballen angegeben.

Odessa, 15. April 1839.

In Getreide ist keine merkliche Veränderung vorgekommen; im Ganzen dürften 1000 Tschetwert harter guter und trokner Weizen zu Rub. 19.40, 1000 dito Irca zu Rub. 24; 700 zu $24\frac{1}{2}$; 1200 weicher von Bessarabien zu $20\frac{1}{2}$; 1300 zu 21 und 1150 dito harter zu $17\frac{3}{4}$ umgesezt worden sein.

Venedig, 29. April 1839.

Unser Handel ist fortwährend in Folge des kargen Vorrathes an gangbaren Artikeln wenig belebt. Oel wird fest behauptet, und die lezten Verkäufe bestanden in 250 Meiler Bari zu Duc. 147—148; 150 Monopoli zu 148—150; 50 Corfuer 158—160 und 500 Ornen Dalmatiner zu fl. $22\frac{3}{4}$—$23\frac{1}{2}$; die Preise neigen sich zur Erhöhung. In Kaffee und Zuker würde ein weit ansehnlicherer Umsaz statt finden, wenn nicht der Umstand eines unbedeutenden Lagers, zumal in lezterem, hemmend auf ihn wirkte; die Verkäufe beschränkten sich demnach auf 160 Säke Havannah Kaffee zu fl. 34—38; 300 S. St. Domingo zu fl. $27\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$; 140 Rio zu fl. 25—27; 75 Faß f. holländ. gestoß. Zuker zu fl. $21\frac{3}{4}$—22; 130 Faß Mittelsorte zu fl. $20\frac{3}{4}$—21 und 200 Säke blonde Santos zu fl. $14\frac{3}{4}$—15. In Getreide herrscht fortdauernde Stille und es kam in diesen lezten Tagen zu keinem Abschluß, woraus sich der Stand der Preise bestimmen ließe. Die Inhaber scheinen ungeachtet ihrer ansehnlichen Vorräthe zu nicht geringen Preisen, sich weder durch die vorgerükte Jahreszeit, noch durch den Mangel an Nachfrage vom Auslande entmuthigen zu lassen, wohl aber eine baldige günstige Wendung zu erwarten. Die nominellen Preise sind: hies. Weizen fl. 5; Galazzer und Banater Mais, gute Qual. fl. 3.5—3.7. Stokfisch bedingt im Kleinhandel L. 29 — 29. 50, pro 100 ℔ gr. ven.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 29. April 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranhão	„	55	—
Bahia	„	—	—
Para	„	52	—
Nordamerika	„	45	51
Surat	„	30	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	60	—
Pancavilla	„	—	—
Salonichi	„	39	39½
Uso	„	35	36
Kirkagaz	„	36	37
Cassaba	„	36	—
Smyrn. gemeine	„	34	—
Macedonische	„	30	35
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	28	29
10 – 14	„ „	29	30
16 – 22	„ „	31	33
16 – 24	„ „	32	34
28 – 32	„ „	37	38
34 – 36	„ „	50	52
38 – 40	„ „	54	56
Malteser weisse ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	60	62
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	19	22½
Canehl	℔	4	6¼
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewurznelken	„	66	70
Ingber	„	14½	16¼
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47½	52
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	34	38
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	31½	33½
Portorico mittel	„	36½	44
ordin.	„	30	32
Rio farbiger	„	30½	32½
ordinair	„	24½	26
Bahia	„	27	30
Laguayra	„	30	32
St. Domingo	„	28	31
Mocca	„	—	—
Java	„	33	40
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24½
Piment	„	19½	21
Thee Hysan	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	21	22¾
Lumpen gest. engl.	„	22½	21½
holl. u. franz.	„	20½	21½
Triester weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	18	18½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	19	22
Fernambuk dto	„	21	—
Rio dto.	„	19	21½
Paraiba dto.	„	17	20
Brasil moscov.	„	12	14
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	17½	—
Portorico	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	19
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	13	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Cocculi di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	95
Essenz Pergamott	℔	6¼	6½
Cedro	„	5½	5¾
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Tragantlı in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elemi	„	115	125
Embavi	„	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kummel	„	12	15
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Pugliese gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	114	120
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	7	8
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7½	8½
Rhebarbari	℔	2¼	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	8	10
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	31	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	60	86
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	47	51½
Tripolit	„	30	46
Parva	„	28	35
Follicula	„	8	9
Speik	„	15	15½
Süssholzsaft	„	19	26
Weihrauch assort.	„	13	16
3½ lacrima	„	19	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	13	22
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¾	4
Curcuma Bengal	Cent.	8	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	7¼	7½
engl.	„	6	6½
St. Domingo	„	6½	—
Gelbes Cuba	„	5½	5¾
Jam. Port.	„	2¾	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9¾
St. Martheus	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallas Aleppos. hw.	„	48	50
elect.	„	54	56
assort.	„	40	42
grun.	„	39	42
weisser.	„	30	38
Smyrnaer schwarz.	„	45	47
gruner	„	36	38
weisser	„	34	35
Albanezer	„	33	35
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grunspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	25½
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Barbareische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	185	226
Orlean	„	98	300
Saffior Egypt.	„	35	38
Persischer	„	50	70
Spanischer	„		—
Ostindischer	„	18	22
Schmack hiesiger	„	4	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
gruner	„	3¾	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemahlen	„	21½	—
in Stucken	„	20	—
uso Chines	„	43½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Ceseuer	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	19
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	22	23
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antilla	„	1¼	1¾
Brasil.	„	1¼	1¼
Wein Cyper	Barila	14	20
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3.6 à 3/7 französ.	Barila	25	26
Mark	„	20	20½
span.	„	22½	23
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	„	5½	5¾
Türkisch Korn	„	2 5/6	3½
Roggen	„	3	3½
Gerste	„	2½	2¾
Hafer	„	2	2¼
Phaseolen	„	3½	4
Bohnen Egypt.	„	3½	4
Rappsaat	„	5½	5½
Leinsaat	„	5	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent.	10	11
Mantuaner	„	9½	9¾
Mailander	„	8½	8¾
uso Caroliner	„	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	92	98
2. und 3.	„	86	90
Hasenfelle	100	40	48
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	46	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	45
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	25
Morea	„	23	24
Pugliese	„	30	46
Servianer	„	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	90	100
holl. dto	„	66	68
grau roth	„	70	85
Wickelwolle roth	„	60	74
schwarze	„	60	72
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto.	„	90	160
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	11
Eisen englisches	Meil	6½	8¾
russisches	„	6½	85
Kärnth. assort. f	„	100	108
ord. und Sphaeren	„	95	96
Drath ord. Stratetti	„	115	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	48	50
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	50½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	78½	79½
Stucken	„	18	
Nägel assort in Fass	„	16½	17
Kram in Fass von 9 – 11 und 18 in St.	Fass	21	21½
Quecksilber	Cent.	134¾	136½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	130	132
0	„	124	126
1	„	116	118
4 à 6	„	105	111
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort.			
1 schw. u. 2 Kreuz	Kist	17¾	18½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	52	53
in Brocken	„	47	48
Larven in Blocken	„	24	25
Oele			
Leccer	Orne	11½	—
Pugliser	„	11½	—
Sicilianer	„	—	—
Levantiner	„	20	22
Corfu	„	21½	22
Tafel	„	21	22
Genueser u. Luccheser	„	33	33
Ragusaer mit Certificat	„	21	21½
Dalm. und Istr. dto.	„	22	23
Oel auf halbe Probe	„	21	—
Schweizer dto	„	22	—
Holland. dto	„	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne	—	—	—
20 a 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	57
Vitriolöl	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	10½
Brussa	„	8½	9½
Bosnische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	7½	—
Scio	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opal	„	6	6½
Calamata	„	5½	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetiana r	Cent.	13	—
marmor. blaue, getr.		—	
gerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor. blaue, blau- roth, blasse modt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea achte	„	21	22
Levantiner	„	18	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	2 5/6	4½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	5	5½
Pugliser	„	5½	5½
Korinthen von Morea	„	23	25
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	44	45
bittere	„	36	42
Pfirsichkerne	„	30	32
Pomeranzen	Kist.	2½	4
Rosinen Eseme	Cent.	11	12
Karaburnù	„	9½	—
Vurla	„	8	8½
Cismé	„	6½	8
Stanchiò	„	5½	6½
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	[illegible]	—
Sultanin	„	15	18
Schwarze	„	3½	5
Weinbeeren Süd.	„	24	—
Wachs			
Smyrner	„	100	102
Archipel	„	97	99
Bosnischer	„	94	96
Persisches	„	90	92
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	88	90
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnisch	„	33	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnisch u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbaresche	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	44
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	10½
von Morea u. Zea	„	6	7½
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	5½	6
Pottasche Kraner.	„	12	12½
ungarische	„	13½	14
russische	„	10	12
Schmirgel	„	5	5½
Schwämme feine lad.	„	70	80
Tirol	„	—	120
Schwefel raff. in Kisten	„	—	5½
Stangen	„	—	5½
roher in dto	„	4	4½
Soda Sicilianer	„	4½	4½
Tabak Sang Luca	„	19	21
Rotondo	„	—	—
Paimana	„	34	36
Giova	„	31	31
Karasu	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	21	21½
Dalmatin.	„	21	22
Bosnisch.	„	—	
Russisch.	„	—	
Terpentin	„	19	21

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und n Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Ginge p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carada	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	245 »
Barber- und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	{ v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	{ » 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speck	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Current	2 m. k.	49 1/8	—
Ancona	» 1 Scudo à 10 Paoli	1 m. »	2. 3 1/2	—
		2 m. »	2. 45/8	—
		3 m. »	2. 4 1/6	—
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	—	100
		2 m. »	99 1/4	99 1/4
		3 m. »	98 5/8	—
Bologna	» 1 Scudo emile	1 m. »	2. 6 1/2	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 1/8	9 1/8
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	98 7/8	98 7/8
		2 m. »	—	99
Genua	» 1 Lira	2 m. k.	23 5/16	—
		2 m. »	23 5/16	—
		3 m. »	23 1/8	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	43 3/4	—
		3 m. »	43 5/8	—
Lyon	» 1 Frank	2 m. »	23 5/16	—
Lissabon	» 1 Milreis	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	99 1/4	—
		2 m. »	98 7/8	—
		3 m. »	98 1/2	—
London	» 1 Pfund Sterling	3 m. »	9. 51	9. 51
Marseille	» 1 Franc	2 m. k.	23 9/16	—
Messina	» 1 Onz. 31 Tage	S. f.	2. —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1 m. »	99 7/8	—
		2 m. »	99 1/2	—
		3 m. »	99 —	—
Neapel	» 1 D. di R. F. R. o/C.	6 w. f.	1. 40 3/4	—
		2 m. »	1. 40 1/2	—
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 3/8	—
		3 m. »	23 5/16	—
Rom	» 1 Scudo à 10 Paoli	6 w. g.	2. 6 1/2	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 9/32	9. 9/32
Venedig	» 100 Oesterr. Lire	1 m. »	99 1/4	99 1/4
		2 m. »	98 3/4	98 7/8
		3 m. »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	2 m. »	99 3/8	99 3/4
		3 m. »	do 99 —	» 99 1/8
		3 m. »	— 98 5/8	» 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 52 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 50 1/2	Span. Thaler	» 2. 7 1/8
20 Frank Stücke	» 7. 56 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 3 1/4

Platz-Sconto 3 1/2 — 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 3/4
Laibach	» » » »	kr. 30
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 36
Prag	» » » »	4 3/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 5/6

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innsbruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin - Rück. Fahrt.	
Albanien, Corfu und Prevesa	p. o/o	3/4	3/4
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1/2	2 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcelona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 3/4	2 1/2
Brindisi	»	1	1
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/4	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/3	1/2
Danzig	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	2 3/4	2 1/2
Inseln des Archip. in und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 1/2	1 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	2 1/2	2 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Anapa im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corfu	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	2 1/2	2 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Ponte Lagoscuro	»	1/3	1/3
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Mauro, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. o/o	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückpacht 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Gurza. leichte von	bis	schwere von	bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	60	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	3	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Duroli per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplachen bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica, 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplachen noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	893
Alicante	100 Kahis	—	279
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wog Stockfische	30 1/3	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 4/5	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistel Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	68 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar à 100 Rottoli	79 3/4	—
	100 Ardeb	—	804
England	112 ℔	90 4/9	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	155 3/8
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 4/9	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/3	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueires	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	144 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/2	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	78 1/9	—
	100 Charges	—	418
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/9
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/8
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerts	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/8
Palermo	100 Star	—	3 7/8
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/8	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	409
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	8
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 4. Mai 1839. **№ 36**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
29. April 1839.	7 Uhr Morgens	+12 G. 0 D.	28 Z. 0 L. 0 P.	W. S. W.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+19 » 5 »	28 » 0 » 0 »	O.	Heiter.
	10 » Abends	+13 » 2 »	28 » 0 » 4 »	S. W.	Heiter.
30. » »	7 » Morgens	+13 » 5 »	28 » 0 » 8 »	S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+18 » 6 »	28 » 0 » 8 »	N.	Trübe.
	10 » Abends	+14 » 9 »	28 » 0 » 8 »	O. N. O.	Trübe.

Über die Wien-Triester Eisenbahn.

(Beschluß.)

Wer je Augenzeuge war, von der Leichtigkeit, mit welcher auf den eigens vorgerichteten Stations-Plätzen die schwersten Maschinen und Wagen über die glatten Eisenschienen vor- und rükwärts bewegt, und die Wagenzüge geordnet werden können, wird in der vorgeschlagenen Umspannung keinen erheblichen Zeitverlust suchen; jede andere Vorrichtung zur Gewältigung der schiefen Flächen stünde dieser Manipulation auch in Beziehung auf Zeitaufwand weit nach. Zudem werden öftere Anhaltstationen selbst durch die zwekmäßigere Benüzung der Bahn überhaupt bedingt, weil nach den auf anderen Eisenbahnen gemachten Erfahrungen eben die Personen-Frequenz auf den kurzen wechselnden Zwischenstationen verhältnißmäßig die reichste Rente abwirft, und zugleich die Maschinen zum mindesten auf je 4 deutschen Meilen wieder Wasser und Brennstoff fassen müssen. Selbst wenn die ganze Bahn vollkommen eben und so beschaffen wäre, daß eine und dieselbe einzige Locomotive die Gesammtladung mit gleicher Geschwindigkeit durchaus fortzuziehen vermöchte, könnte jene Stationirungen, aus obigen Gründen nicht umgangen werden.

Da ferners die Anlage und Unterhaltung einer durchgehends zweispurigen Bahn hierlandes sich kaum rentiren dürfte, mithin vorläufig nur auf eine einfache Bahn zu rechnen ist, welche mit Ausweich-Pläzen für die sich begegnenden Trains versehen werden muß, — solche Ausweich-Stellen aber am zwekmäßigsten mit den besagten Stationshöfen vereinigt anzubringen sind, wo sich die gegenüber in Bewegung begriffenen Züge erwarten können: so erfüllen die fraglichen Bahnhöfe als Aufenthaltspunkte zugleich mehre Zweke. — Nach den bisherigen Beobachtungen werden als größte Zeitdifferenz in der Ankunft der Züge bei einer wohlgeordneten Dampfwagenfahrt, auf 3½ Meilen Distanz 5 Minuten angenommen, welcher Zeitraum einerseits keine große Verzögerung verursachen, und anderseits mehr als hinreichen wird, die Umspannungs-Manipulation abzufertigen.

Näher an einander gerükte, zu dem Ende sich öfter wiederholende Ausweichpläze, respektive Doppelbahnen, damit die Begegnungen ohne Aufhalt statt finden mögen, haben sich nicht praktisch bewährt, indem die Züge mit verschiedenen Geschwindigkeiten laufen, nämlich jene mit Personen-Wagen schneller, als die Waaren-Transporte, und weil selbst das Zusammentreffen gleich schnell laufenden Trains, wie das obige Resultat der angestellten Beobachtung es zeigt, in der Ausübung nicht in dem Grade genau zugehalten werden kann, als es erforderlich wäre, um jeder Störung vorzubeugen; und wollte man z. B. jede deutsche Meile mit einer Ausweichstelle versehen, so müßte solche die obige Zeitdifferenz von 5 Minuten pr. 3½ Meilen, auf dieselbe beziehend mit 1 Minute 26 Sekunden angenommen, für die mit 4 Meilen Geschwindigkeit laufenden Züge 380 bis 400 Klafter lang sein, und würden sonach diese Ausweich-Streken zusammen den zehnten Theil der Bahnlänge einnehmen, d. h. auf 10 pr. 100 der ganzen einfachen Bahn eine Doppelbahn nothwendig, dabei die oberwähnten Zwischen-Stationshöfe aber noch keineswegs entbehrlich machen; — mithin eine im Verhältnisse zu dem als unsicher sich bewährten Erfolge auch zu große Auslagen verursachen.

Nach der obigen Classificirung der Bahn-Abschnitte und dem ihrer Befahrung angelegten Maßstabe ist nun anzunehmen, daß die von Gloknitz über den Semmering durch Steiermark bis an die illyrische Gränze beiläufig 42 deutsche Meilen lange Bahn auf ein Sechstheil, d. i. 7 Meilen, mit einer Geschwindigkeit von 2 Meilen, — auf ein Sechstheil mit 3 Meilen und die übrige Länge mit 4 Meilen pr. Stunde zurükgelegt werden, somit die ganze Fahrt, den Zeitverlust für Umspannung und Speisung der Maschine eingerechnet, 12 bis 13 Stunden dauern würde.

Wie jedoch aus der Kraftäußerung der amerikanischen Dampfwagen abzusehen ist, so wird auch eine Steigerung der angenommenen Geschwindigkeit von 4 auf 8, von 3 auf 5 und von 2 auf 3 Meilen pr. Stunde sehr leicht einzuführen sein, und hiernach die bezeichnete Wegstreke von 42 deutschen Meilen besonders mit Personen-Transporten in 7¼ Stunden gemacht werden können und zwar um so sicherer, als es sich bei der Personen-Verführung überhaupt als zwekmäßiger und im Allgemeinen als wünschenswerther empfiehlt, öftere und kleinere Wagenzüge abzusenden, und deren Fahrten dann mit verminderter Nuzlast möglichst zu beschleunigen — zu diesem Ende auf den günstiger gelegenen Bahn-Abschnitten zur Vermeidung eines unnothwendigen Brennstoff-Verbrauches sich kleinerer Locomotive zu bedienen, und diese dann auf den schwierigern Streken auf vorgeschlagene Art durch stärkere unterstüzen zu lassen, anstatt den ganzen Verkehr eines Tages mit einer der bezüglichen Gesammtlast gewachsenen Locomotive auf ein Mahl von der Stelle ziehen zu lassen, deren Kraft durch die starke Ladung in Anspruch genommen, dann den immer etwas höher gespannten Forderungen einer schnellen Fahrt nicht zu genügen vermöchte.

Für die Gegenfahrt, nämlich von der südlichen Grenze Steiermarks nach aufwärts, werden zwar die steilern Streken des Semme-

ring und der andern Wasserscheiden zu Thalfahrten, hingegen entfällt im Ganzen eine größere Länge von, wenn auch sanfteren Ansteigungen, und es wird die Zeitdauer deßhalb nahe dieselbe bleiben, wohl aber die vierfache Bespannung ganz wegfallen.

Auf die anzunehmende Geschwindigkeit und verhältnißmäßige Ladung wird übrigens nebst der **Bahn-Anlage** ihre mehr oder minder vollkommene **Construction** einen wesentlichen Einfluß ausüben, und von der guten Wahl der Lezteren wird auch der Nuzeffekt des Unternehmens in der Zukunft vorzüglich abhängen.

Eine nähere Würdigung der verschiedenen Details des Bahnbaues und Betriebes liegt nicht in der Tendenz dieser Schrift, womit ich bloß darzustellen beabsichtete, daß wir mit Rüksicht auf den bekannten vervollkommneten Dampfwagen-Bau schon gegenwärtig in der Lage seien, durch unser Gebirgsland, selbst über den Semmering, eine Eisenbahnfahrt mit Locomotiven anzuordnen; von jeder anderen auf ebener Bahn laufenden Dampfwagenfahrt nur darin abweichend, daß die ansteigenden und die gekrümmten Bahnstreken mit durch die Hand des Maschinenführers moderirter Geschwindigkeit befahren werden müssen, und die Reise auf der ganzen Route von Wien bis Triest, gegen das Ideal einer horizontalen Fahrt, etwa um 2 Stunden länger dauern wird.

Zugestanden auch, daß es anfänglich bis zur gehörig ausgebildeten Bahnfrequenz in ökonomischer Beziehung räthlich erscheinen dürfte, von der technisch ausführbaren Locomotivfahrt mit vervierfachter Maschine keinen Gebrauch zu machen, sondern die steile Nordseite des Semmering mit Pferdezug zu besteigen, so kann diese kleine nur auf den zwanzigsten Theil der steierischen Bahnlänge einfliessende interimistische Modificirung doch durchaus keinen Beweggrund abgeben, den Eisenbahnbau in ungewisse Zukunft zu schieben. In der vorliegenden Möglichkeit, die versuchsweise mit Pferden besorgte Bahn zu jeder Stunde mit Locomotiven zu besezen, sobald wir uns zu den mit diesen verbundenen höheren Betriebskosten verstehen wollen, liegt vielmehr die kräftigste Aufforderung, das Unternehmen je eher zu Stande zu bringen; denn die zeitlichen Nachtheile einer kostspieligen Bahn-Anlage und eines kostspieligern Betriebes verschwinden im Vergleiche gegen die Vortheile, die wir uns für alle Zukunft durch eine verspätende Herstellung der Eisenbahn von Wien nach Triest entschlüpfen lassen. Ist die Bahn der gegenwärtig schon errungenen Capacität der ortsverändernden Dampfmaschine anpassend ausgemittelt und gelegt, so wird sie auch fähig sein, die anzuhoffenden noch weitern Vervollkommungen der Maschine aufzunehmen; diese aber abwarten zu wollen, schiene mir eine nicht gerechtfertigte Vorsicht und eine in der Folge gewiß zu bereuende Verläugnung des bewährten Sprichwortes »das Bessere, ein Feind des Guten.«

Auf die Erfüllung einer anderen wesentlichen Bedingung für die baldige sichere Realisirung des fraglichen Eisenbahn-Planes hätte übrigens Steiermark mit seinem Reichthume an Eisen bei Zeiten bedacht zu sein, nämlich auf die heimische Erzeugung der Bahnschienen die — ist der Bau einmahl beschlossen und eingeleitet, um ihn nicht zu verzögern, in sehr großen Quantitäten (für die steierische Streke allein zu mehr als 400,000 Centner) vorbereitet werden müßen: und rüksichtlich der bedeutenden, mit den Werks-Einrichtungen zur Anfertigung von **Kantenschienen** (rails) verbundenen, für einzelne Fabrikanten mehrentheils unerschwinglichen Verauslagen, dürfte sich die centrale Errichtung eines umfassenden **Walzenwerkes**, etwa an der Mürz zu Bruk mittels einer entsprechend auszudehnenden Concurrenz, und unter dem Einflusse des innerösterr. Industrie-Vereins, als sehr zwekdienlich darstellen.

Judenburg im März 1839. v. Blumfeld.

Korrespondenz.

Konstantinopel, 15. April 1839.

Die Kriegsfrage, die wie durch Zauber gelöst schien, lebt wieder auf, und der Federball der Tagsgerüchte springt vor wie nach auf und nieder. Dies Spiel ergözt die Müßiggänger, die es treiben, wirkt aber störend auf jede ernste Thätigkeit. Wiewohl jeder weiß, daß man hier wie in Egypten die europäische Beweisführung: der Krieg sei Verlust, der Friede Gewinn für **beide** Theile, nicht überhören werde, so ist doch diese unaufhörliche Schwankung zwischen Für und Wider eben so peinlich als dem Geschäftleben schädlich. Jahrzehende des Friedens würden in diesem Lande kaum genügen, auch nur die ersten lautesten Forderungen eines festgegliederten Staatswesens erfüllt zu sehen — ein Maaßstab dafür ist die Traktatfrage, an der sich alle Kräfte umsonst erschöpfen — was haben wir erst dann zu erwarten, wenn die Ruhe dieser unfruchtbaren Berathungen durch das Geräusch der Arsenale und wilden Kriegslärm gestört wird.

Die vielen Griechen unserer Bevölkerung feierten mehre Tage ihre Osterfeste durch Bachanalien im alten Styl. Troz Schnee, Regen und Morast zogen sie truppweise zu 50 bis 100 hinter ungeheuren Trommeln durch die Strassen der Stadt nach den Friedhöfen — hier die Orte der Freude, — wo sie sangen, tanzten und tranken, bis die Sonne und bei den meisten, auch das Bewußtsein untergegangen war. Dann tumultuirten sie wieder zur Stadt zurük, ohne jedoch in Excesse auszuarten wogegen man Vorkehrungen getroffen hatte.

Der oberste Militärökonom, der den Bedarf zur äußeren Reform der Armee geliefert, beiher auch seine Finanzen reformirt hatte, wurde seines Amtes entsezt, weil er das hier übliche Veruntreuungssistem, das bis zu einem gewissen Grade geduldet ist, in einem Umfange ausgeübt hatte der selbst hier noch Vielen neu war. Von diesem abscheulichen Gifte der Habgiet sind hier alle Zweige der ökonomischen Verwaltung in einem Maaße angestekt, welches allen Heilungversuchen, selbst im Wege der größten Strenge widerstehen dürfte. Der Trieb der Zueignung ist unter den Beamten in allen Formen, als Bestechung, Betrug und Entwendung so vorwaltend, daß man dieses moralische Uebel in die Reihe der phisischen Landplagen stellen und es ein regelmäßig organisirtes geheimes Taxensistem der Beamten nennen möchte. Besonders ist es die Kontrolle der Monopolartikel, woran sich die geheime Industrie in Maaß, Gewicht, Gattung und Werth vom Momente der Ernte bis zur Veräußerung mit beispielloser Unverschämtheit übt. Wie man überhaupt den Augiasstall der Finanzen reinigen will, aber noch den Herkules für diese Arbeit sucht, so soll auch der erwähnten Verderbtheit gesteuert werden. Das Uebel ist allgemein geworden, darum fürchtet der Schuldige auch keinen Verräther; denn jeder müßte die Anklage bei sich selbst anfangen, da jeder, der irgend mit Geld oder Waare der Regierung in Berührung kommt, sich nach Verhältniß seines Ranges auch seinen Antheil davon zuzueignen weiß. Wie übertrieben dies auch scheinen mag, so ist es darum nicht minder wahr und findet sich in einem der neusten Geseze, das der Großherr darüber erlassen, zugleich bestätigt und erklärt, da das frühere Besoldungswesen nothwendig solche Auswüchse erzeugen mußte. Das fragliche Gesez lautet so:

»Als ich befohlen habe, daß Ihr, Beamte meines Reiches, eure Gehalte künftig regelmäßig jeden ersten Tag des Monates beziehen sollet, da hatte ich besonders im Herzen, Euch von der verächtlichen Unsitte der Bestechung abzulenken, welches Laster, durch niedrige Grundsäze, die unsere heilige Religion und unsere heiligen Geseze beleidigen, zu einer abscheulichen Gewohnheit ausgeartet ist. Ich will Euch, die Ihr die Hände seid meiner Befehle, dadurch zur Ordnung und festen Rechtlichkeit führen, welche die erste Grundlage der Staaten sind. Ein neues Dienstgesez wird Euch über Eure Pflichten, über deren Versäumung aber wird Euch ein neues Strafgesez genau belehren. Die Bestechlichkeit wird daher als die Quelle der abscheulichsten und gefährlichsten Folgen künftig mit vorzüglicher Strenge und ohne Rüksicht auf den Rang und die bürgerliche Stellung des Schuldigen bestraft werden. Zugleich aber soll dieselbe Strenge des Gesezes jeden, der Bestechung überwiesenen Beamten, wie Denjenigen treffen, welcher es gewagt hat, gegen ihn dieses Mittel der Pflichtverführung anzuwenden.«

Syra, 22. April 1839.

Vergangenen Sonntag wurde mit großer Feierlichkeit im Beisein des Bischofs Damarco und sämmtlicher Behörden der Grundstein zum neuen Lazaret gelegt. Nach dem entworfenen Plane wird das Gebäude einen großen Raum einnehmen, und, einmal vollendet, unserm Hafen zur Zierde wie dem Handelstande zu großem Nuzen gereichen.

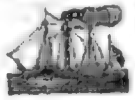
Gestern lief unerwartet das neue Dampfschiff »Otto« in un-

fern Hafen ein, nahm ein Detachement Gensd'armen an Bord und setzte nach einem Aufenthalte von wenigen Stunden seine Reise wieder fort. Man sagt, es sei nach Volo beordert, wohin auch bereits die königliche Corvette »Amalia« gesegelt sein soll, um die sich gezeigten Seeräuber von der Küste abzuhalten.

Triest den 3. Mai 1839.

Das k. englische Linienschiff »Pembroke« mit 74 Kanonen und 540 Mann, Kommandant Fairfax Moresby, Ritter des k. k. öst. Maria Theresienordens, ist heute Morgens, nach einer Fahrt von 4 Tagen, von Ancona in unserem Hafen eingelaufen.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.



Abfahrt: | **Ankunft:**

MAHMUDIÉ.

1. Mai von Triest nach Syra.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

1. Mai von Venedig nach Triest. — 1. Mai in Venedig von Triest. 2. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

2. Mai von Triest nach Venedig.

BARONE STÜRMER.

27. April von Cattaro nach Triest. — 26. April in Cattaro von Triest. 2. Mai „ Triest „ Cattaro.

BARONE EICHHOFF.

26. April von Syra nach Triest. — 24. April in Syra von Triest. 3. Mai „ Triest „ Syra

MAHMUDIÈ.

2. April von Ancona nach Corfu. — 2. April in Ancona von Triest.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 30. April

Konstantinopel: Bel Bochese, Giuranevich, in 45 T. mit Getreide.

Smyrna: Concordia, Buranelli, Röm., in 20 T. mit Baumwolle und a. W.

Am 1. Mai.

Catania: Eugenio, Viscuso, Sizil., in 9 T. mit Soda.

Am 2. dito

Durazzo: Fedel Amico, Francovich, Oester., in 16 T. mit Oel und a. W.

Durazzo: Umano, Pavan, Oester., in 9 T. mit Oel und a. W.

Messina: St. Spiridione, Mondaini, Oester., in 8 T. mit Agrumen und a. W.

Am 3. dito.

Malta: Maria delle Glorie, Petranich, Oester., in 11 T. mit Baumwollengarn und a. W.

St. Jago: Independence, Graham, Amerikan., in 57 T. mit Kaffee.

Rio Janeiro: Orion, Fokes, Schwed., in 90 T. mit Kaffee.

Zahl der während des Monats April d. J. in Triest angekommenen Schiffe:

Von langer Fahrt: aus Griechenland 10 Schiffe; Albanien 8; Sizilien 5; Smyrna 6; Frankreich 5; England 5; Venedig 4; Constantinopel 4; Brasilien 3; Holland 2; Dalmatien 1; Jon. Inseln 1; Salonich 1; Canea 1; Schw. Meere 1; Alexandria 1; Spanien 1; Norwegen 1; Matanzas 1; Pernambuk 1; im Ganzen 62 Schiffe.

Küstenfahrt: Von Dalmatien 104 Schiffe; Venedig 58; Istrien 46; Sizilien 13; Kirchenstaat 8; Ungar. Küstenland 7; im Ganzen 236 Schiffe.

Zahl der während des Monats April d. J. von Triest abgegangenen Schiffe:

Von langer Fahrt: nach Griechenland 12 Schiffe; Schw. Meer 8; England 10; Livorno 5; Sizilien 5; Nordamerika 4; Smyrna 3; Konstantinopel 3; Holland 3; Ungar. Küstenland 2; Albanien 2; Venedig 2; Salonich 2; Barberei 3; Jon. Inseln 3; Spanien 2; Kirchenstaat 1; Alexandria 2; Rußland 1; Hamburg; 1 Frankreich 3; im Ganzen 77 Schiffe.

Küstenfahrt: Nach Venedig 104 Schiffe; Dalmatien 77; Istrien 38; Kirchenstaat 17; Ungar. Küstenland 16; Sizilien 15; Albanien 6; Jon. Inseln 2; im Ganzen 275 Schiffe.

Vom 23. bis 30. April wurden folgende Waaren in Triest zur See eingeführt, aus:

Albanien: eine Ladung Weizen und Leinsamen. — **Brasil:** 1237 Kisten und 95 Fäßchen Zuker; 355 Säke Kaffee, 137 S. Caccao; 35 Pipen Rum und 1900 St. Felle. — **Candia:** 251 Kisten Seife; 4026 Mis. Hafer; 26 Colli Wachs und 20 Colli Felle. — **Konstantinopel:** 3100 Kilo Weizen; 328 Colli Wachs; 20 Colli Kreuzbeeren; 20 Colli Gallus und 24 Colli Altkupfer. — **Dalmatien:** 1376 Star Hafer; 160 Fäßer Oel; 528 Cent. Gelbholz; 121 B. und 491 St. Häute; 1215 Star Weizen; 28 Fäßchen Talg; 105 F. gesalz. Sardellen; 11 Fäßer Branntwein; 40 Fäßchen Theer; 24 Colli Wachs; 9 C. Blutegeln, und mehre Partien Breter und Steinkohlen. — **England:** eine Ladung Steinkohlen. — **Frankreich:** 155 K. Wein; 115 Pipen Weingeist; 515 S. Kaffee; 157 Colli Gewürznelken; 60 B. Tabak; 8 C. Cochenille; 27 C. Orlean; 54 S. Cacao; 17 B. Felle; 28 B. Korkpfropfen; 17 B. Weberkarden; 4 K. Seife; 36 C. Droguen und 1250 Bund Stuhlröhre. — **Griechenland:** 800 Ballen Baumwolle; 930 Cantar Valonea; 174 Colli Blutegeln und 6 C. Wachs. — **Holland:** 385 Faß Zuker; 500 St. Häute; 25 B. Tabak; 80 C. Käse und 3 C. Droguen. — **Jon. Inseln:** 327 Kisten Seife; 31 Fäßchen Korinthen und 15 B. Wolle. — **Istrien:** 85 Fäßchen gesalz. Sardellen; 15 Faß Oel; 6 Faß Alaun und mehre Partieen Lorbeeröl. und Steinkohlen. — **Kirchenstaat:** 49 Colli Felle, Manufakturen und a. W. — **Schw. Meer:** 1920 Cetw. Mais. — **Sizilien.** 1065 Kisten und 50 tausend St. Agrumen; 278 Faß Oel; 334 Kisten Süßholzsaft; 15 Ramieren Essenzen; 76 Fäßchen gesalz. Sardellen; 84 Säke Mandeln; 17 Kisten Manna; 30 Ballen Felle; 100 Cantar Leinsamen; 42 Cantar Fenchel; 10 Ballen Baumwolle; 3 Faß Limonisaft. — **Smyrna:** 1470 Cantar Valonea; 543 Ballen Baumwolle; 22 Colli Gummi; 27 B. Felle; 15 S. Kreuzbeeren; 6 B. Kameelhaar; 12 C. Wachs; 5 B. Schwämme; 2 K. Salep. — **Ungar. Küstenland:** 1128 St. Weizen; 146 Star Hafer; 48 S. Pfeffer; 174 Ballen Hadern; 29 B. Tabak und mehre Part. Breter, Papier, Felle und Knochen. — **Venedig:** 137 K. Manufakturen; 1006 Säke Schmak; 250 Cant. Carobe; 97 Fäßchen Mehl; 104 K. Bleiweiß; 40 K. Stahl; 417 Säke Reis; 141 K. Glasperlen; 8 C. Seidenstrusen; 10 C. Eisenwaaren und mehre Part. Glasw., Erdengeschirr, Breter, Eisen, Felle, Papier.

Die Ausfuhr zur See von Triest vom 20. bis 30. April betrug nach:

Albanien: 28 K. Seife, Felle und Glaswaaren. — **Alexandria:** 3579 St. Breter; 42 K. Glaswaaren; 29 K. Manufakturen; 17 C. Eisenwaaren; 9 K. Bleiweiß; 13 C. Quincail.; Droguen und Papier. — **Bona:** 5401 St. Breter. — **Cisme:** 1 Partie Breter; 17 K. Manufakturen und 20 K. Glaswaaren und Quincaill. **Dalmatien, Istrien und Ungar. Küstenland:** 1044 St. Getreide und mehre Partien Kaffee, Zuker, Reis, Seife, Manufakturen, Quincaill., Pech, Stokfische, Breter, Glaswaaren, Zwiebak, Mehl, Eisen, Felle, Früchte und a. W. — **England:** 1 Partie Schwefel, Valonea, Thierknochen, 8338 Star Weizen; 170 St. Leinsaamen; 1419 Colli Schmak; 725 Ballen Baumwolle; 125 C. Talg; 753 Schachteln Sultan Rosinen; 40 B. Felle; 500 K. Kerzen; 11 K. Glasperlen; 90 B. Wolle; 120 Colli Mastix; 107 C. Droguen; 36 B. Hanf; 100 F. Butter; 556 St. Buchsholz; 54 F. Oel; 214 B. Hadern; 12 dito Tabak; 12 C. Seide; 14 K. Rosolio. — **Frankreich:** 2500 Star Weizen. — **Griechenland:** 133 Colli Kaffee; 24 K. Glaswaaren; 10 dito Erdengeschirr; 9 dito Manufakturen; Eisen und Breter. — **Jon. Inseln:** 27 Colli Zuker; 31 dito Kaffee: 20 Ballen Hanf; 12 K. Manufakturen; 16 C. Reis; 13 dito Droguen; 17 dito Eisenw. und mehre Partien Kartoffeln; Breter; Quincail.; Stokfische; Glasw. und Eisen. — **Kirchenstaat:** 638 Star Weizen; 88 Colli Kaffee; 151 dito Zuker; 60 dito Pfeffer; 96 Ballen Wolle; 72 C. Wachs; 260 C. Eisenw.; 13 C. Farbw.; 58 B. Felle; 14 K. Quincaill.; 191 K. Stahl; 68 K. Glaswaaren; 42 C. Natron; 12 dito Seife; 25 dito Cacao und mehre Partien Früchte, Eisen, Droguen, Breter, Valonea, Sesam, Bier und a. W. — **Livorno:** 6605 Star Weizen; 120 St. Faseolen; 900 St. Breter; 405 K. Stahl; 314 B. Tabak; 21 K. Glaswaaren; 15 C. Wachs und 6 Colli Manufakturen. — **Nordamerika:** 100 K. Schwefel; 500 K. Stahl; 300 F. Rosinen; 55 F. Oel; 19 Colli Droguen; 50 K. Seife; 471 B. Hanf; 464 C. Faseolen; 55 B. Hadern; 54 B. Werg; 5 B. Wolle; 21 C. Samen. — **Sizilien:** 6800 Star Breter; 40 Colli Zuker; 10 dito Kaffee; 100 Star Weizen; 76 K. Stahl; 41 C. Eisenw.; 15 Colli Droguen und mehre Partieen Reis, Eisen, Pech und Glaswaaren. — **Venedig:** 704 Colli Zuker; 660 dito Kaffee; 685 Ballen Baumwolle; 580 B. Tabak; 55 B. Wolle; 36 B. Seide; 317 K. Seife; 532 K. Manufakturen; 446 F. Oel; 210 C. Wachs; 897 C. Valonea; 73 F. Mehl; 35 K. Glaswaaren; 57 K. Schrot; 46 C. Kupfer; 12 F. Talg; 50 C. Leinsamen; 14 C. Pottasche;

Digitized by Google

450 Star Getreide; 100 dito Hafer; 120 St. Quasshaholz; 17 B. Hanf und mehren Partien Droguen, Eisen, Papier, Früchte, Quincaill., Hadern, Farbhölzer, Steinkohlen, Stokfische und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 2. Mai 1839.

Die günstigen Berichte aus England über Getreide hatten auch auf unsern Plaz Einfluß: die Preise hoben sich und eine Partie Weizen mittlere Qual., welche Scud. 7. 50 bedang, wurde bald zu S. 8. 50 pro Rub. wieder verkauft. Mais unverändert zu Paoli 56—60 bei lebhaftem Umsaz. Leinsaat angenehm. Neue Zufuhren würden zu Scud. $7\frac{1}{2}$ pro Rub. willige Abnehmer finden. Lammfelle sehr gesucht und preishaltend; dieser Tage ging eine Partie von 40000 Stük um, doch wissen wir nicht unter welchen Bedingungen. Kleine Partien werden auf Speculation mit Scud. 20—21 bezahlt. Oel wird leicht zu Paoli 29 pro Metro veräußert. Die lezten Briefe aus Brindisi notiren die Preise à Duc. 23. 40—23. 50

Calcutta, 14. Februar 1839 (über Suez.)

Unsere lezten Berichte aus London reichen bis zum 5. Dezember. Indigo wird fest behauptet, doch zeigt sich keine große Kauflust. Die Ernte wird auf 85—90000 Maunds geschäzt, welche bereits bis auf 20—25000 an Mann gebracht worden sind. In den lezten Tagen bedangen 2000 Kisten 195—235 Rupien. Die Ausfuhr bis heute betrug:

nach England	23334	Maunds
» Frankreich	19026	»
» den vereinigten Staaten	1821	»
» dem Golf und Bombay . .	735	»
zusammen	44916	Maunds

Die gegenwärtigen Preise sind: fein blau Rup. 260; blau violet 250; purpur 235—245; fein violet blau 215—225; violet purpur 225; gut roth violet 215—225; gut mittel roth 185—165; Kupfer 145—180.

Catania, 16. April 1839.

Auf unserm Markte ist es fortwährend still. Agrumen steigen in dem Maaße, als der Vorrath abnimmt; und die Eigner beharren fest auf Tari 19—20 für die Kiste Pomeranzen und 14. 15 für Zitronen, zu welchem Preise diese Woche 600 Kisten nach Triest spedirt worden sind. An Lakrizensaft wurden verschiedene Partien, im Ganzen 250 Cantar nach Messina und anderen Pläzen verkauft, wovon 200 corrente Waare Onz. 4. 20—4. 22 und die übrigen 50 schöne Qual. 5—5. 10 bedangen. Soda gab zu keinem Verkaufe Anlaß, da einerseits die Eigner zu große Ansprüche machen, und sich anderseits auch auch keine besondere Kauflust zeigt. Mandeln und Leinsaat fehlen nicht nur hier, sondern auf der ganzen Insel. Sogenannter Panizzoweizen gilt hier Onz. 6. 12—6. 15; gute Qualität 6. 22 pro 20 Tumoli oder 320 sizilianische Rottoli.

Kurs. Triest 5. $16\frac{1}{2}$—5. 17; Messina al pari.

Corfu, 30. April 1839.

Die Oelpreise sind im Sinken, und gegenwärtig dürften sich schwerlich zu Tall. $9\frac{45}{100}$ pro Barila Abnehmer finden. Unsere Getreidelager waren schon ganz erschöpft, als diese Woche eine Ladung Weizen von Valona ankam, welcher sogleich zu Oboli 66—67 pro Kilo untergebracht wurde. Eine kleine Ladung von 3000 Kilo Tumarovaweizen vorvorjährige Ernte bedang sogar Oboli 68 pro K.

Berichten aus Malta zu Folge ging das Getreide daselbst in die Höhe. Seife von Zante schwankt zwischen Oboli 16—17 pro Oka.

Havannah, 7. März 1839.

Die Zukerzufuhren erscheinen nur langsam und die Preise sind fest zu Rs. $7\frac{3}{4}$—$11\frac{3}{4}$ und $8\frac{3}{4}$—$12\frac{3}{4}$ für assortirten; $11\frac{3}{4}$—$12\frac{3}{4}$ für weißen; $8\frac{1}{4}$—$8\frac{3}{4}$ für gelben und 7—8 für braunen. Binnen einigen Wochen wird der Markt reichlicher versehen sein, und die Preise dürften dann etwas weichen. Von hier und Matanzas wurde dieses Jahr $\frac{1}{2}$ weniger als voriges Jahr versandt; fortwährend wird Klage über den geringen Ertrag des Rohrs geführt; da jedoch der Anbau materiell zugenommen hat, und auch die Ernte nicht überall gleich ausgefallen ist, so läßt sich das Gesammt-Deficit nicht genau bestimmen. In Kaffee war keine große Thätigkeit; grüne Prima fehlt und die Preise sind nur nominell zu Taß. $10\frac{1}{2}$—12; mindere Qual. gilt 7—8.

—dito— 9. März.

Zuker wird jezt für Spanien stark gesucht. Die Prima hat aufgeschlagen und wurde mit $9\frac{7}{8}$—$13\frac{7}{8}$ für assortirte bezahlt; eine Partie von 500 Kisten bedang sogar 10—14; wir glauben jedoch nicht, daß sich diese Preise aufrecht erhalten werden. Nach Kaffee ist lebhaftes Begehr; ordinaire und gute grüne galten 8—$10\frac{1}{2}$; Triage wird mit 6—8 bezahlt.

Die Ausfuhr von hier und Matanzas betrug im Jänner und Februar:

	1839	1838	
Zuker . .	18910	$39999\frac{1}{2}$	Kisten
Kaffee . .	523519	312885	Aroben

Saint Louis (Senegal) 20 Februar 1839.

Wenn man einen Blik auf die statistischen Uebersichten der früheren Jahre bis 1831 wirft, so erstaunt man über den großen Aufschwung, welchen Senegal genommen. Die Wichtigkeit der Ausfuhr wuchs gleichzeitig mit der Einfuhr der Tauschartikel. Diese betrug allein für St. Louis im Februar v. J. 2,661,198 Fr. wovon dem Schaze der Kolonie 52,223 Fr. 97 an Eingangszoll zuflossen. Gegenwärtig befinden sich allein auf dem Plaze 1312 indische Guineas im Werthe von 2,099.200 Fr. Die Einfuhr eines einzigen Monats im Jahre 1839 übertraf also jene des ganzen Jahres 1831.

Wir geben hier den Werth der Ein- und Ausfuhr bis zum Jahre 1837. Dieser betrug:

	Einfuhr	Ausfuhr	
1831	2447765	2221019	Fr.
1832	3264650	2693861	»
1833	3885265	2866519	»
1834	4009341	3261173	»
1835	5310297	2903744	»
1836	4958807	4254351	»
1837	7651336	7389356	»

Von 1831—1837 hat sich also die Einfuhr um 5,203,571 Fr. und die Ausfuhr um 5,167,437 Fr. gehoben.

Livorno, 27. April 1839.

Die Besizer von holländ. und engl. gestoßenem Zuker scheinen auf höheren als den Marktpreisen beharren zu wollen, und vielleicht würden sie auch ihre Absicht erreicht haben, wenn nicht mehre wohlfeiler veräußerte Partien die Nachfragen im In- und Auslande befriedigt hätten. Der künftige Gang in diesem Artikel beruht lediglich auf den Verhältnissen in Frankreich, wo er übrigens für den Augenblik im Weichen begriffen ist. Sämmliche weiße feste und gelbe oder dunkle trokene Sorten sind sehr gesucht und können vortheilhaft begeben werden. Umgesezt wurden 50 Fässer holl. gest. Sekunda à Lire 37 pro 100 ℔. Der Vorrath besteht in 2900 Fässern und Kisten versch. Sorten. Mit Kaffee sind wir nur spärlich versehen: es befinden sich im Ganzen auf dem Plaze 330 Säke St. Domingo, 120 Fässer Portoricco, 260 Säke Havannah und 100 dito Brasil, und bei der günstigen Meinung, die für diesen Artikel herrscht, läßt sich ein bedeutender Aufschlag erwarten. Eine kleine Partie Havannah bedang Lire 70 pro 100 ℔. Der Umsaz in Pfeffer ist wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit äußerst gering; doch behaupten sich die Preise. Cacao von Maragnone oder Para, Guayaquil und Caraccas wird schnell untergebracht; in anderen Sorten ist der Umsaz sehr langsam. Piment wenig gesucht. Gewürznelken von Cayenne und Bourbon stark begehrt. Unsere Getreidemagazine werden dem Anscheine nach bald ganz aufgeräumt sein; Meschiglie und weicher feiner Marianopeler Weizen fehlen gänzlich. Die Bestellungen aus dem Innern nehmen zu, und die Preise sind fortwährend im Steigen. Vom 19. bis 25. l. M. wurden umgesezt: 1500 Säke weicher Banater zu Lire 17; 1500 dito weicher Marianopel zu $17\frac{1}{4}$—$17\frac{1}{2}$; 3500 guter Odessaer zu $14\frac{3}{4}$—16; 10000 dito Merkantilwaare zu $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{4}$; 3500 dito Donauer niedere Qual. zu 12—13; 1500 Säke dito schadhafter zu 10—$10\frac{1}{4}$; 4000 dito harter Taganroger zu 17—$17\frac{1}{4}$ 2000 dito Marianopler zu $15\frac{1}{4}$; 6000 Meschiglie von Odessa und der Donau zu $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{4}$; 800 dito schadhafter Mais zu $7\frac{1}{2}$. Baumwolle besonders cyprische und acrische fest; jene bedang L. 64; diese 60 pro Cent. In Manufakturen geht wenig um, die Preise halten sich aufrecht. Oel behauptet sich; vorige Woche fand jedoch kein Umsaz statt. Wolle unverändert. Ungarischer Tabak wird sehr gesucht. Pottasche flau und im Sinken. Für Korallen von Grossezze und Capiresti wurden diese Woche einige Abschlüsse zu Lire $88\frac{3}{4}$ und 80 pro ℔ gemacht. Hanf still, da keine Aufträge vom Auslande eingehen. Blei wird zu $18\frac{1}{2}$—$18\frac{3}{4}$ angeboten, die Käufer wollen sich jedoch nur zu 18 willig finden lassen.

Mailand, 27. April 1839.

In unserm Geschäftsleben war es in den lezten Tagen sehr still: in Seide wurde äußerst wenig, und auch nur für den Ortsbedarf umgesezt. Von Verträgen wegen Coccons verlautet noch nichts. In Getreide ward wenig gearbeitet; die Preise schwanken. Für Felle geschahen einige Abschlüsse; es scheint, daß die Käufer sich nun zu den früheren hohen Preisen nicht verstehen wollen. Auf Baumwolle haben Berichte aus Triest belebend gewirkt, wir wollen hoffen, daß die Briefe aus Marseille und Havre nicht rükwirken werden.

Odessa, 19. April 1839.

Briefe aus Taganrog melden, daß die dortigen Gewässer von der Eisdeke nicht befreit sind und die Schiffahrt daher noch immer unterbrochen ist. Die neuesten Berichte von der Donau sprechen von dem hohen Stande des Getreides; auf unserm Plaze herrscht jedoch keine große Thätigkeit in diesen Artikel. Ircanweizen ist sehr rar und wird zu Rub. 24—25 für die Prima behauptet. Weicher polnischer, Sekunda, gute Qual. gilt 20—22, harter wird mit 17—19 notirt. Einige Partien Gerste bedangen Rub. 6—$6\frac{3}{4}$; der Vorrath auf dem Plaze ist völlig aufgeräumt. Roggen wird mit 9—10 bezahlt; Leinsaat wurde von einem englischen Hause zu $2\frac{1}{2}$ angekauft.

Gedrukt bei Maregnigh.

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 8. Mai 1839. **N^ro. 37**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
3. Mai 1839.	7 Uhr Morgens	+11 G. 3 D.	28 Z. 0 L. 0 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+16 » 4 »	27 » 11 » 4 »	N. W.	Trübe.
	10 » Abends	+13 » 0 »	27 » 11 » 3 »	N. W.	Heiter.
4. » »	7 » Morgens	+12 » 0 »	27 » 11 » 3 »	N. O. N.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+16 » 3 »	27 » 11 » 3 »	W. N. W.	Halbheiter.
	10 » Abends	+12 » 3 »	27 » 11 » 3 »	N. W.	Wolken.
5. » »	7 » Morgens	+13 » 6 »	27 » 11 » 3 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+15 » 5 »	27 » 11 » 3 »	S. W. S.	Regen.
	10 » Abends	+12 » 7 »	27 » 11 » 3 »	S. W. S.	Heiter.

Ein weiblicher Leander auf der Insel Mezzo in Dalmatien.

Wer hat nicht gehört, gelesen von den altergrauen Schlössern Abydos und Sesto, die sich dort entgegenschauen »wo der Hellespont die Wellen brausend durch der Dardanellen hohe Felsenpforte rollt!« wer kennt nicht durch die Muse des größten deutschen Sängers Hero's und Leanders rührendes Geschik und ihrer Liebe Glük und Ende? Wenigen aber dürfte bekannt sein, daß auf der Insel Mezzo (illirisch Lopad) unweit Ragusa einst ein kühnes Mädchen lebte, das — ein weiblicher Leander — in dunkler Nacht mit starken Armen die Wogen durchschnitt und nach dem Felseneiland St. Andrea schwamm, wo der Leitstern einer Fakel und die Liebe winkte.

Die Insel Mezzo mit 600 Einwohnern — im sechzehnten Jahrhundert zählte sie 14000 und mit einem verfallenen Fort, das die Engländer im Jahre 1813 genommen, liegt 8 Seemeilen nördlich von Ragusa zwischen den Inseln Guepana und Calamotta. 2 Seemeilen südlich von Mezza, ragt die Insel St. Andrea aus der hohen See, jezt ein durch Erdbeben (1667) zerrissener Felskoloß, nur von Raubvögeln bewohnt, einst aber berühmt durch ein Kloster der Benediktiner, die dort den Wissenschaften lebten und durch mehre Schlösser adelicher Familien, die von der Welt zurükgezogen, hier die Einsamkeit gesucht.

Unter diesen glänzte das alte Patriziergeschlecht: Framóne. Einer der lezten Sprossen dieses Stammes: Luigi Framone zeigte schon in der zartesten Jugend seltene Geistesgaben und entschiedene Vorliebe für ernste Wissenschaften. Er stand im blühenden Jünglingsalter, als er schon den Ruf eines Gelehrten errungen hatte und als Verfasser einer Chronik seines Vaterlandes gerühmt ward. Dieses Werk, zu welchem die reiche Büchersammlung des Klosters die Quellen bot, war eben der Vollendung nahe, als Framone, von den Mühen dieser Arbeit in kleinen Ausflügen sich erholend, auch die nahe Insel Mezzo öfter besuchte. Hier führte ihn der Zufall in ein entlegenes kleines Haus am Ufer, wo er einen Kahn zur Rükfahrt mieten wollte. Die Schiffer waren aussen und er fand niemanden im Hause, als — das schönste Mädchen des Landes. Dafür galt Mare, (Maria) die in ganz Dalmatien unter dem Namen »die schöne Waise,« gekannt und besprochen war. Mare, als zartes Kind schon elternlos, zählte nun 16 Jahre und führte den Hausstand dreier Brüder, deren Beruf die Schifffahrt war.

Mare's Reize wirkten schnell und mächtig wie ein Zauber auf Framone; der Chronik wurde nun nicht mehr gedacht, und binnen Kurzem waren beide wechselweise in glühender Liebe entbrannt. Ein äußeres Bündniß aber machten die Verhältnisse unmöglich, die vielmehr das tiefste Geheimniß geboten. Mit den Hindernissen wuchs auch die Leidenschaft und als Framone die Späher, die ihn umgaben, nicht mehr täuschen konnte; als er den Seinen heilig geloben mußte, die Insel Mezzo nicht mehr zu betreten, da entschloß sich Mare, die schon als Kind mit den Wellen vertraut war, unterm Schuze der Nacht zu erringen, was der neidische Tag und das Vorurtheil des Ranges versagte. Der Muth der Liebe machte ihr den weiten Raum zwischen beiden Inseln zur Brüke und in mitternächtiges Dunkel gehüllt, schwamm sie über den Abgrund des Meeres jener Leuchte zu, wo der Geliebte, durch geheime Bothschaft verständigt, ihrer harrte. Doch nur wenige glükliche Monde währte das verbotene, schwer errungene Liebesglük, denn bald wurde Mare's kühnes Wagniß von Fischern entdekt und an deren Brüder verrathen. Diese rauhen Seemänner, wüthend ob der Schmach, die ihren Namen zu bestleken drohte, sannen schweigend auf Rache, die sie bald grausam an der Schwester übten; denn schon in einer der nächsten Nächte gewahrten die lauernden Brüder Framone's Leuchte auf St. Andrea; diese raubten und banden sie an den Mast eines Fischerkahnes und fuhren langsam vom Ufer hinweg, ohne daß die heranschwimmende Mare das allmälige Wandeln der Fakel gewahrte. Sie zog lange dem ersehnten Leitsterne nach, der diesmal zum fürchterlichen Irrlicht ward, denn es lokte sie weit und immer weiter nach der hohen See, bis ihre Kräfte schwanden und sie lautlos in den tiefen Meeresgrund versank. Keine freundliche Welle hat je den theuren Leichnam an das Gestade von St. Andrea getragen, wo man bald an derselben Stelle, an der einst die Leuchte gestanden, ein Marmorkreuz sich erheben sah, an das unter einer Todesfakel der Name Luigi Framone eingegraben war.

F. Sch.

Über den dalmatinischen Indigo.

In wie weit verdient die neu österreichische Provinz Dalmatien die Aufmerksamkeit der altösterreichischen, und besonders des Seehafens Triest, in Hinsicht auf Benuzung jener, bisher aus fernen, überseeischen Gegenden bezogenen Produkte des Handels, welche in Dalmatien theils als einheimisch gefunden werden, theils durch die neuesten Erfahrungen in dessen, alle übrigen österreichischen Provinzen übertreffenden milden Klima erzeugt werden, folglich zum Wohle des Staates und des Handels künftig aus Dalmatien bezogen werden könnten? In diese Rubrik scheint auch der Indigo zu gehören.

Der in Dalmatien angebaute Indigo erreichte seinen vollen Wuchs, und dessen Samen seine volle Zeitigung. Die Anbau-Versuche erweiterten sich sowohl im Kreise Zara, als im Kreise Spalato. Die aus den Bezirken Trau, Lissa, Lesina, Brazza, Solta, Sign, Much, Macarsca, Fort-Opus, Imoschi, Podgora, Vergoraz, Narenta u. m. a. eingelieferten Probepflanzen, und zur Farbe-Erzeugung eingesendeten Blätter übertrafen einander an Fette, Größe und Schönheit, so daß man die Indigo-Pflanzung für die ganze Seeküste des Spalatiner Kreises als anwendbar und sicher halten kann. Während die meisten übrigen einheimischen, in den Ebenen angebauten Pflanzen von der außerordentlichen Dürre litten, selbst der starke türkische Weizen beinahe ganz verdorrte, wuchsen die Indigopflanzen um desto mehr, je heftiger die Hize zunahm.

Ueber die ersten, folglich noch sehr unvollkommenen, nach Wien gesendeten Probestüke des daraus gewonnenen Indigo erfolgte die Erklärung: daß dieser dalmatinische Indigo, selbst wenn er in keiner größern Reinheit darstellbar wäre, ein sehr schäzbarer Handelsartikel sein würde, weßwegen die Kultur der Indigopflanze in Dalmatien wichtig und ein neuer Industriezweig dieser Provinz werden kann, deren Klima eine weit höhere Kultur in verschiedenen Rüksichten zuläßt.

Die Dalmatiner bemerkten mit besonderem Wohlgefallen das Gedeihen dieser fremden Pflanze auf ihrem heimatlichen Boden und es wurde auch bei ihnen der Wunsch rege, daß ihnen dadurch eine neue Erwerbsquelle gebildet, und ihr Wohlstand gehoben würde. Die fortgesezten Bemühungen in Extrahirung des Farbestoffes lieferten die erfreulichen Resultate, daß Indigo von allen Nuancen und Abstufungen erzeugt wurde, wovon im k. k. technischem Kabinete, wie im polytechnischen Institute in Wien, und in der Sammlung dalmatinischer Produkte in Zara Proben aufbewahrt wurden, welche eingesehen werden können.

So sehr es mich freuen würde, wenn dieser gemeinnüzige Gegenstand Aufmerksamkeit erregt, und weitere Verhandlungen veranlaßt: so sehr bin ich bereit, durch Mittheilung dessen, was mir sonst darüber bekannt ist, beizutragen.

Von einem berühmten Oekonom auf hier vollständig gemachte Erfahrung, und darnach genau durchgeführte Berechnung zeigte es sich, daß man den reinen Ertrag eines Joches Grund beim Indigobau bis hundert Gulden und darüber bringen kann. Diese von demselben erhaltene Berechnung bin ich auch bereit, zur Benüzung mitzutheilen.

Zara. L. Klette.

Badeanstalt des Herrn d'Angeli in Triest.

Die Wichtigkeit der Bäder war schon in den ältesten Zeiten so hochgepriesen, daß diese bei den Asiaten und Egyptern zu Religionsgebräuchen gerechnet wurden; wie viel Griechen und Römer auf sie hielten, beweisen die häufig sich vorfindenden Ruinen von Balenarien. — Kalt zu baden erachteten die Pythagoräer, um den Organismus zu stärken, für äußerst zuträglich. Die Makedonier und Lateiner thaten dasselbe. Die Lakedemonier, die Skythen und Germanier trieben es aber so weit, daß sie ihre Kinder, sobald sie das Licht des Tages erblikten, in Flüssen eintauchten. Zu den Vortheilen des kalten Bades im süßen Wasser, der freien Bewegung durch Schwimmen — eine der vortrefflichsten gymnastischen Uebungen für jene Individuen, die mit Verkrümmungen des Rükrathes behaftet sind — gesellen sich im Seebade jene, die dem Meerwasser eigen sind, nämlich: daß sie dem Schwimmer weniger Widerstand darbieten, daher ein geringerer Kraftaufwand nothwendig ist, daß sie hinsichtlich ihrer Bestandtheile auflösend auf die Drüsen, und das ganze lymphatische Sistem wirken, daß deren Temperatur den Menschen im Allgemeinen mehr zusage, und endlich daß sie, obschon sie den ganzen Körper stärken, doch vorzüglich das Muskel- und Nervensistem und die Haut selbst erkräftigen. Aus diesen Ursachen sieht man so schöne Erfolge dieser Bäder bei Jenen, welche an allgemeiner Nervenschwäche, Skropheln, Schleimflüssen, chronischen Hautausschlägen leiden, und Anderen, die größere Geneigtheit zu Catarh und Rheumatismus haben.

Wie sehr dem Zweke entsprechend Herr d' Angeli seine hier in Triest befindliche Badeanstalt der in offener See schwimmenden Neptunsbäder eingerichtet habe, beweiset der jährlich zunehmende Zulauf; denn Anstand, Reinlichkeit, Sicherheit der gitterartigen in der freien See eingesenkten und zugleich abgeschlossenen Wannen, lassen keinen Wunsch übrig, da der Badende, selbst in seiner Abgeschlossenheit, Raum genug hat zu schwimmen und andere gymnastische Übungen zu machen. Ischl mag Vorzüge in der paradiesischen Gegend des Salzkammergutes haben, ob aber die Sohlenbäder jene Eigenschaften besizen, welche das Meerwasser in sich vereinet, ist eine Frage, die längst von allen Ärzten entschieden ist, daher denn auch die Seebäder jenen von Ischl vorzuziehen wären.

Jeder Eingeborne danket es Herrn d' Angeli, daß er solch' eine Anstalt gründete und dergestalt einrichtete, daß ohne im Offenem sich zu baden, der Badende dennoch im freien Meere gefahrlos sich befinde.

Mit dieser Anstalt sind auch Douche- und warme Bäder in Wannen verbunden. Dr. Goracuchi.

Smith's Vorschläge zur Verhütung von Unglüksfällen auf Eisenbahnen.

Kapitän Smith von der kön. großbrit. Marine macht folgende Vorschläge zur Bewirkung einer größeren Sicherheit bei den Fahrten auf den Eisenbahnen. Um zu entdeken, ob eine Schiene in Unordnung gerathen, soll jeder Bahnwächter während der Dauer seiner Wache gehalten sein, ein oder zweimal von einer Station zur anderen zu gehen, und hiebei längs der Kante der Schienen einen Stab nachziehen, an dessen Ende sich ein Haken befindet, der eine der Kante der Schiene entsprechende Form hat. Mit dieser einfachen Vorrichtung läßt sich nach der Ansicht den Herrn Kapitäns weit sicherer jede Derangirung der Schienen entdeken, als dies durch die gewöhnliche Besichtigung möglich ist, namentlich wenn starker Regen oder Schnee fällt. Jedes zufällig oder absichtlich auf die Bahn gebrachte Hinderniß würde gleichfalls zur Kenntniß des Wächters kommen, und damit dieser in der Ausübung seiner Pflicht kontrollirt würde, müßten je zwei Wächter, so wie sie am Ende der Station zusammentreffen, ihre Stäbe, die mit Nummern zu versehen wären, gegen einander auswechseln.

Zur Verhütung jener Unglüksfälle, welche sich ereignen, wenn ein späterer Wagenzug aus irgend einer Veranlassung, einen früher abgegangenen bei Nacht oder Nebel überholte, wäre nach Hrn. Smith auf dem lezten Wagen eines jeden Zuges eine Art von Tamtam anzubringen, auf den geschlagen werden müßte. Die Lichtsignale leisten bei Nebel zu wenig und werden, da die Maschinenwärter die Augen nicht immer genug offen haben, leicht übersehen. Einer ähnlichen Vorrichtung könnte man sich auch bedienen, um den Maschinisten in Kenntniß zu sezen, wenn sich allenfalls einer der hintern Wagen, von dem Zuge abgelöst haben sollte. Damit die Wagen auch dann nicht an Geschwindigkeit verlieren, wenn die Schienen glitscherig sind, wäre vorne an der Maschine ein Sandbehälter anzubringen, von dem zwei Röhren vor den vordern Rädern hinab unmittelbar an die Schienen führen müßten. Diese Vorrichtung wäre nach Art einiger Säemaschinen einzurichten und müßte unter der Leitung des Maschinisten stehen. An dem folgenden Wagen wäre eine Art Bürste anzubringen, welche, wenn es nöthig, den Sand wieder wegzuschaffen hätte, damit der Widerstand oder die Reibung nicht gar zu groß würde. (Pol. Jour.)

Korrespondenz.

Alexandrien, 16. April 1839.

Mehmed Ali ist noch immer in Cairo, wiewol man ihn seit lange täglich hier erwartet. Was bisher eine diplomatische Ausflucht schien, bewährt sich nun, denn die Pforte hat wirklich bis zur Stunde noch keine amtliche Mittheilung über den Traktat an den Vicekönig erlassen. Se. Hoheit lehnt daher natürlich jede offizielle Erörterung dieser Frage vorläufig ab. Um indeß den Argwohn zu entkräften, als habe Mehmed Ali die Absicht, sich der Handelsfreiheit in Egypten zu widersezen, forderte er die Vertreter der fremden Mächte auf, die endliche Zusendung des Hatischerifs in Konstantinopel zu veranlassen, da er selbst, bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge, durchaus keinen

ähnlichen Schritt thun könne noch wolle. Uebrigens äußerte Mehmed Ali, daß die Einseitigkeit des Traktates, wenn sie ja ausführbar wäre, zu unabsehbarer Verwikelung und zu einem Monopol in anderer Hand führen müsse. Auch würden durch Verständigung von Individuen der betheilten und ausgeschlossenen Nationen die Tarife des Vertrages leicht umgangen werden.

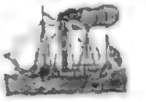
Wie sehr es dem Vicekönig mit der Annahme des Traktates und der Aufhebung des Monopols Ernst sei, zeigt er dadurch, daß er sich schon jezt für den spätern Ausfall an seinen Einkünften durch Verdoppelung der bestehenden Kopfsteuer zu entschädigen sucht. Alexandrien, das bis jezt nur mit 1000 Beutel besteuert war, hat von nun an 2000 Beutel, also ein Equivalent von 1,000,000 Piastern zu leisten.

Die Nachrichten aus Syrien bestätigen den frühern Status quo und bringen folgenden genauen Stand der Armee: Die erste Linie bilden 6 Infanterie- und 4 Kavallerie-Regimenter, zusammen 15,800 Mann; die zweite, 6 Infanterie-, 1 Kavallerie-Regiment und 18 Feldbatterien, zusammen 22900 Mann; die dritte, 3 Infanterie- und 1 Kavallerie-Regiment mit 6 Feldbatterien, zusammen 9700 Mann. Die Reservearmee besteht aus 3 Infanterie- und 5 Kavallerie-Regimentern, zusammen 11300 Mann. Zählt man dazu noch 10000 irreguläre Beduinen, so ergibt sich die Gesammtmacht von 69700 Mann.

Nauplia, 27. April 1839.

In diesen Tagen boten die Mainotten wieder das Schauspiel tumultuarischer Szenen, welche indeß von keinem politischen, sondern dem gewöhnlichen räuberischen Antriebe ausgingen. Am 22. begaben sich mehr als 300 dieser Aufrührer nach Maratonissi, wo sie die Magazine plünderten und den Raub auf die im Hafen liegenden Barken schafften, deren sie sich gewaltsam bemächtigt hatten. Von den königl. Truppen angegriffen und verfolgt, flüchteten sie sich in einen alten Thurm, wo sie, ringsum eingeschlossen, ihrem verdienten Schiksale nicht entgehen werden. Der Kommandant dieser Stadt entsandte einen Theil der Garnison unserer Festung am Bord der kön. Dampfboote »Otto« und »Maximilian« gegen die Rebellen.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

3. Mai von Venedig nach Triest. 3. Mai in Venedig von Triest.
7. „ „ Triest „ Venedig. 4 „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

4. Mai von Triest nach Venedig. 5. Mai in Venedig von Triest.
6. „ „ Venedig nach Triest. 7. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

13. April von Smyrna nach Konstant. 12. April in Smyrna von Syra.
20. „ „ Konstant. „ Smyrna. 15. „ „ Konstant. „ Smyrna.
22. „ „ Smyrna „ Syra. 22. „ „ Smyrna „ Konstant.
24. „ „ Syra „ Smyrna. 23. „ „ Syra „ Smyrna.

PRINCIPE METTERNICH.

8. April von Alexandria nach Smyrna. 13. April in Smyrna von Alexandria.
14. „ „ Smyrna „ Alexandr. 16. „ „ Konstant. „ Smyrna.

BARONE STURMER.

5. Mai von Triest nach Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 3. Mai.

Marseille: Isabella, Lettis, Oester., in 20 T. mit versch. W.

Am 4. dito.

Pernambuk: Malcolm, Malcolm, Engl. in 77 T. mit Zuker.
Marseille: Libere, Capoduro, Französ., in 27 T. mit Weingeist und a. W.
Palermo: Assunta, Ressetti, Oester., in 36 T. mit Südfrüchten.

Am 5. dito

Marseille: Alinda, Persich, Oester., in 27 T. mit Baumwolle und a. W.
Marseille: Sassone, Crusich, Oester., in 22 T. mit Baumwolle und a. W.
Marseille: Abile, Gelcich, Oester., in 21 T. mit Kaffee und a. W.
St. Jago: Eduard, Thomas, Amerik., in 63 T. mit Kaffee.
Orfano: Corais, Cirro, Griech., in 45 T. mit Baumwolle und Blutegeln.

Am 6. dito.

Messina: Mariana, Pirandello, Neapolit., in 20 T. mit Früchten und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 6. Mai 1839.

Baumwolle: In voriger Woche wurden 1650 Mako verkauft, welche sämmtlich von den Käufern nach England bestimmt scheinen. In anderen Sorten ist uns von keinem Verkaufe etwas bekannt worden. Vorrath, in erster Hand: Mako, Ballen 27000; Levanter 8900; Amerikanische 1500; Brasil 530; Biancavilla 70; im Ganzen 38000 Ballen.

Colonialwaaren: Die Verkäufe beschränkten sich in lezter Woche auf 200 Säke Kaffee Rio zu fl. 26—30; 50 S. Domingo zu fl. $27^1/_6$; 20 Fäßchen Gewürznelken zu fl. 66—67; 125 Kisten blonde Havannah Zuker zu fl. 18; 14 K. Bahia Moscov. zu fl. 13; 50 Fässer und 70 Kisten holländ. gestossene zu fl. $20^1/_4$. Oeffentlich versteigert wurden: 28 Fässer und 74 Kisten holländ. Melis Zuker zu fl. 17.45—18.41; 27 K. und 10 Fäßchen weiße Pernambuk zu fl. 17.45—17.49; 4 K. und 8 F. dito Moscov. zu fl. 12.31. Endlich haben wir vergangene Woche frische Anfuhren von Rio, Havannah und Java Kaffee, wie auch von Pernambuk Zuker erhalten, wodurch unser Markt wieder besser assortirt wird; die Besizer sind fortwährend sehr fest in ihren Forderungen. Vorrath am 1. dies: Cacao, Cent. 1770 Maragnone und 700 Guajaquil. Caneel, Fardeln 13; Cassia lignea, Cent. 911; Gewürznelken, Colli 149; Ingwer, Cent. 855; Kaffee, Cent. 2595 St. Domingo; 37630 Rio; 2265 Havannah; 4634 St. Jago; 4158 Portoricco; 1591 Laguayra; 1252 Bahia und 210 Java (im Ganzen Cent. 54335); Pfeffer, Cent. 7325; Piment, Ct. 146 Tabago und 957 Jamaica; Zuker, Kisten 239 weiße und 40 Mosc. Pernambuk; K. 2275 weiße und 167 Moscov. Bahia; K. 489 weiße und 212 Moscov. Rio; Fäßchen 525 weiße und 240 Moscov. Brasil; Säke 2200 weiße und 950 blonde Santos; Kisten 2425 blonde Havannah; Fässer 47 St. Jago; 43 dito Portoricco; F. 378 engl. gestossene; Fässer 2667 holländ. dito; Kisten 841 belgisch dito; F. 105 französ. Melis und 504 holländ. dito, (im Ganzen ungefähr Cent. 92982.)

Droguen: Es ging darin wenig von Belang um; 150 Kisten Sizil. Süßholzsaft fanden Käufer zu fl. 20 pro Centner, und 200 ℔ Aquila Saffran, Prima Sorte zu fl. $9^1/_2$—$9^1/_2$, pro ℔. Vorrath am 1. dies: Gummi Arabicum, Cent. 400; Gedda Cent. 3000; Weihrauch, Cent. 1700; Süßholzsaft, Kisten 1200; Saffran, ℔ 500.

Farbwaaren: Von St. Marthensholz wurden 1400 Centner zu fl. $6^1/_2$, pro Cent. abgeschlossen. Vorrath am 1. dies: Krapp, Ballen 470; Saffler, Cent. 1300; Cochenille, Seronen 53; Indigo, Kisten 208 Bengal; 59 Madras; 3 Manilla und Ser. 6 Guatimala; Gallus, Cent. 4200 Levanter; Kreuzbeeren pers., Cent. 580; Farbhölzer, Cent. 9700 Campeche; 180 Nicaragua; 1476 St. Marthens; 3900 Gelb; 590 Pernambuk; 620 Lima und 990 Sapan.

Fische: Von Sizil. Sardellen wurden 40 Fäßchen zu fl. 22—24, pro Cent. verkauft. Von Rundfisch lagern hier 2500 Ctr.

Geistige Getränke: Vorrath am 1. dies: Rum, Fässer 379 von den Antillen und 60 Brasil; Weingeist: 700 Pipen span., französ. und Mark.

Getreide: Der Umsaz in Weizen betrug vorige Woche 14000 Star Banater zu fl. 4.20—5.12 und 6000 vom schwarzen Meere zu fl. 4.10—4.30. Von Mais wurden 1400 Star Albaneser zu fl. 3.5—3.10 und 1000 Levanter, mangelhafter, zu fl. 2.40—2.50 verkauft. 1000 St. Croat. Hafer bedangen fl. 1.45—1.55, pro Star. Vorrath am 1. dies: Weizen Star 148000; Mais 135000; Reggen 16000; Faseolen 800; Gerste 6000; Hafer 5000; Leinsamen 14000; Sesam 7500; Kreßsamen 4000; Reis Cent. 5500.

Haare: Die im Laufe vorigen Monats darin statgehabten Verkäufe beliefen sich auf 10 Ballen Cameelhaar engl. Arbeit zu fl. 100—102; 3 B. holländ. zu fl. 74; 25 B. rothes und graues zu fl. 36—80; und 33 B. rothe und schwarze gelöste Wikelwolle zu fl. 30—74, pro Centner. Vorrath am 1. dies: Kameelhaar, 18 Ballen engl. Arbeit; 15 holländ; 95 rothes und 177 graues; Wikelwolle, 186 Ballen rothe gelöste; 115 schwarze und 31 rothe und schwarze in Wikeln; Angora Ziegenhaar, 63 Ballen und gesponnenes; 213 Ballen.

Häute: Verkäufe: 300 Stük trokne hies. Ochsenhäute von 17 bis 28 ℔ zu fl. 42—46; 900 St. Amerikan. von 16 bis 28 ℔ zu fl. 40—42; 200 St. trokne Kuhhäute von Java von 8 bis 10 ℔ zu fl. 45; 1500 St. gesalz. dito von 18 bis 30 ℔ zu fl. 30—$31^3/_4$ 250 dito frische von 48 bis 60 ℔ zu fl. $15^1/_2$—16; 15000 St. Schaffelle von Morea, Dalmatien, Pugl. und hies. zu fl. 21—42; 3000 Paar trokene und gesalz. Dalmat. Lammfelle von 6 bis 9 ℔ zu kr. 11—13; 2000 P. gesalz. und trokene von 5—9 ℔ zu kr. 11—14; 10000 St. Dalm., Bosn., Ruß. und Smyrner Hasenelle von 10 bis 12 ℔ zu fl. 32—52; und $2000^1/_2$ St. grün gegerbte Rio Felle von 10 bis 12 ℔ zu unbek. Pr. Vorrath am 1. dies: Ochsenhäute, 600 Stük hiesige trokene, 9000 St. Amerikanische und 1500 desgl. gesalz.; Kuhhäute, 1000 St. trokne von Calcutta, 1200 St. Bosnische, 1600 trokne von Java, 300 Smyrner und 600 weiß geschorne; Kalbfelle, 600 St. hies. trokne, 1000 holländ. und 220 Bund weiß geschorne; Bokfelle, 4500 Paar gesalz. Dalmat.; Lammfelle, 7000 P. desgleichen; Schaffelle, 80000 St. versch. Sor-

ten; **Ziegenfelle**, 4000 St.; **Hasenfelle**, 30000 St.; Grün und roth **gegerbte Felle**, 2000 St. und **Juften**, 700 Rollen.

Oel: Der Umsaz betrug 1000 Ornen Leccer in Fässern zu fl. $21\frac{1}{2}$; 300 Monte St. Angelo in Fässern zu fl. 26—27 und 2000 Dalmat. und Ragusaer vom Bord und in Tinen mit Certificat zu fl. $23\frac{1}{4}$—$23\frac{1}{2}$, pro Orne. Vorrath: 5500 Ornen Pugl. und Sizil., 1500 Corfuer, 7500 Levanter, 4000 Dalmat. und Ragusaer, 2000 uso französ. und 1200 Monte St. Angelo; im Ganzen 21700 Ornen.

Seide: Der Umsaz bestand in 2 Ballen Candische, 1 Calavrita, 2 Calamata und 1 Morea auf Piemont. Art, sämmtlich zu unbek. Preisen. Vorrath am 1. dies: 13 Ballen Mestoup k. H.; 7 Brusa k. H.; 10 desgl. l. H.; 23 Persische, k. H.; 11 gemeine Salonich; 5 desgl. auf Piemont. Art; 2 Morea dito; 8 Castravan; 6 Beiruth; 7 Calavrita; 1 Metelino; 1 Schiepitico; 19 Opsy; 5 Calamata; 5 Candische und 66 Rumelische; im Ganzen 189 Ballen.

Südfrüchte: Von **Agrumen** wurden 1180 Kist. Sizil. Pomeranzen zu fl. $2\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{2}$ und 1000 K. Citronen zu fl. $2\frac{1}{2}$—4, pro Kiste verkauft. Ferners wurden begeben: 120 Cent. süsse Pugl. **Mandeln** zu fl. $44\frac{3}{4}$—$45\frac{1}{2}$; 220 Faßchen Sizil. **Weinbeeren** zu fl. $23\frac{1}{2}$—24; 60 F. rothe Eleme **Rosinen** zu fl. $10\frac{1}{2}$—12 und 3100 Schachteln Sultan zu fl. 16—18, pro Cent. Vorrath: 1800 Centner Calamata **Feigen**; 600 Cent. Pugl. und Sizil. **Mandeln**; 1900 Fäßchen rothe Alazzata, Cisme und Reisbere **Rosinen**; 430 F. Vurla; 350 F. Stanchio; 70 F. Eleme; 2400 Cent. und 400 Fßch. schwarze; 500 Cent. Sultan; 800 Cent. Morea **Korinthen**; 100 Cent. Smyrner und 600 Fäßchen Sizil. **Weinbeeren**.

Wachs: Die Meinungen der Besizer sind über diesen Artikel sehr getheilt; während Einige durch Zufuhren und Vorräthe sich zu Erleichterungen im Preise veranlaßt sehen, halten Andere in Erwartung einer günstigen Wendung fest auf ihre Forderungen. Da die lezten Verkäufe sich nur auf gewisse Sorten beschränken, so sind die in unserem Pr. Ct. stehenden Notirungen zum Theil als nominell zu betrachten. Vorige Woche wurden 120 Centner Besnier und Mostar zu fl. 88—93; 65 Salonicher und Konstantinop. zu fl. 88—90; 60 Galaczer zu fl. 88; 15 Ungarisches zu fl. 88 und 24 Peterp zu fl. 92 pro Cent. verkauft. Die Ende April hier gelagerte Quantität, welche mehre Partien im Transit begreifen, beträgt: 480 Cent. Smyrner, 255 vom Archipel, 530 von Konstantinopel, 280 Walach., und 170 Bosn. und Serbisches, 30 Megader, 810 Odesser, 90 Perepp und 70 Krakauer und Schlesisches; im Ganzen 2715 Centner.

Wolle: Im Laufe vergang. Monats ward folgendes darin umgesezt, als: 8 Ballen weiße ungewasch. feine Berberische zu fl. $15\frac{1}{2}$; 123 B. Syrische zu fl. 25; 142 B. weiße **gewaschene** f. von Salonich zu fl. 45—48; 96 B. von Scopia zu fl. 44—45; 508 halbf. Bosnische und Serbische zu fl. $34\frac{1}{2}$—36; 31 B. feine Zigay zu fl. 55; 7 B. f. italien. zu fl. 90; 13 B. Lämmerwolle von Scutari zu fl. 36—37; 20 B. Bosnische zu fl. 33 und 20 B. graue grobe gewasch. von Bosnien zu fl. $24\frac{1}{2}$, pro Centner. Vorrath am 1. dies; an **ungewaschener**, f. und halbf. 35 Ballen Merinos; 11 Volo und 28 Scutari und 213 Berberische; an **gewaschener** f. und halbf. 14 B. Merinos; 16 Scutari; 51 Bosnische; 27 Serb. und Wallach. und 83 Smyrner; an **Lämmerwolle**: 22 B. Bosnische; an **gekalkter**: 25 B. Nissa und Widdiner. 81 Bosn. und Alban.; 20 schwarze von Konstantinopel; an **Matrazenwolle**: 23 B. Morea und Missolungi. ungewasch.; 268 gewasch. vom schw. Meere; 8 Scutari; 473 Bosnische und 30 Morea und Missolungi; im Ganzen 1428 Ballen.

Verschiedene Artikel: Von **Valonea** wurden 3900 Cent. zu fl. $8\frac{1}{2}$ für Smyrner, zu fl. $7\frac{1}{2}$ für camata von Zea und zu fl. 6—$7\frac{1}{2}$ für halb camata vom Golphe und Arkadien begeben. 2400 Cent. roher **Schwefel** vom Kirchenstaat wurden zu einem unbek. Preise abgeschlossen. Vorrath am 1. dies: **Schwämme**, 309 Ballen Bad-; 496 Pferd- und 100 Bastard-; **Soda**, Cent. 5300; **Valonea**, Meiler 2800 und **Schwefel**, Cent. 5000 roher und 8500 raffinirter, großentheils römischer.

Auswärtige Handelsberichte.

Canea, 18. April 1839.

Die Regierung hat 10000 Mistalle Oel zur Versteigerung bestimmt; der schlechten Qualität wegen fanden sich jedoch keine europäische Käufer; die hiesigen Seifensieder boten Piaster 31, mit welchem Preise die Regierung sich jedoch nicht begnügen wollte. Eine kleine Partie von 1000 Mistallen bedang 33—37 frei an Bord. Mit **Soda**, wovon wir 7—8000 Cantar auf dem Lager haben, ist es flau; der Preis ist nominell zu 68 Piaster. **Getreide** preishaltend. **Seife** gilt Piast. 155 pro Cantar. Für neue **Wolle** wurden einige Abschlüsse zu Para 105 pro Oka gemacht; in diesem Preise waren jedoch die 5 Para Zoll nicht mitbegriffen. **Breter** von Venedig und Triest behaupten sich.

Galacz, 17 April 1839.

Troz der ungünstigen Berichte aus dem Auslande behaupten sich die Getreidepreise hier fest zu Piast. 140 für weichen Weizen Prima und zu 128—130 für Mittelsorte. Harter Weizen fehlt; Mais von 1837 wird auf 59—60; von 1838, im Mai zu liefern, auf 46 mit Vorausbezahlung gehalten. Der heurige Winter war äußerst gelind; jezt hingegen haben wir Schnee und starken Frost.

Konstantinopel, 20. April 1839.

Die verspätete Regulirung des Tarifs hat unsern Geschäftsverkehr sehr beeinträchtigt; die Sache ist vorläufig so geordnet, daß nur die französischen und englischen Kaufleute die in dem Traktate ausgesprochenen Begünstigungen genießen. Für die übrigen Nationen aber soll noch immer die frühere Bestimmung gelten. **Getreide** flau und zu niederen Preisen angeboten.

Livorno, 1. Mai 1839.

Auf die ziemlich lebhafte Thätigkeit in voriger Woche ist eine völlige Stille in Getreide eingetreten. Der Vorrath auf dem Plaze belief sich vom 25.—28. v. M. auf 236115 Säke, worunter 184149 Weizen, 15335 Mais, 16164 Roggen, 11735 Bohnen u. s. w. Die Ausfuhr vom 15.—20. v. M. betrug 71041 Säke, wovon 42072 zu Lande 28969 zu Wasser spedirt wurde.

Mailand, 1. Mai 1839.

Mit **Baumwolle** ist es fortwährend bei uns flau; die Preise sind jedoch nur für ordinäre und Mittelsorten etwas gewichen; gute Qualitäten hingegen sind rar und werden fest behauptet. Der Umsaz in Garn war äußerst gering. In Matrazenwolle wird wenig gethan; Fabrikwolle rief gar keinen Verkehr hervor. **Häute** scheinen sich heben zu wollen; Valonea ohne Umsaz, doch preishaltend. In Colonialwaaren ging nur Einiges für den Ortsbedarf um. **Indigo** von Bengalen gute Qual. fehlt; daher Java mit annehmlichen Preisen veräußert wird. Für **Seide** wurden einige Abschlüsse gemacht; die Berichte aus London über diesen Artikel lauten ziemlich günstig; dessen ungeachtet zeigt sich hier noch keine große Thätigkeit in diesem Artikel. Die Getreideconsumenten halten sich in Betracht des guten Standes der Saaten von jedem Ankaufe fern; die hiesigen Marktpreise sind: Weizen Lire 34. 40—35. 75; Mais 22. 5—23. 85; Roggen 22. 95—24. 70; Reis 49. 40—52. 10; dito Puglieser 42. 40—44. 15 pro Moggio; Hafer 15—15. 90 pro Soma.

Marseille, 26. April 1839.

In **Kaffee** ward diese Woche äußerst wenig gearbeitet; der Umsaz betrug im Ganzen 350 Säke ord. St. Jago zu Fr. 61. 25 pro 50 Kil. im Ent. und 120 Quintale Moka zu 132. Blonder Havannahzuker angenehm. 186 Kisten bedangen Fr. 38 pro 50 Kil. im Ent. Mit Rohzuker geht es etwas besser. 124 Fässer erhielten Fr. 28; 306 dito 27. 50 und 850 zur Ausfuhr 27—27. 75. Raffinirter Zuker unverändert. Mit Fabrik öl ist es fortwährend flau; man hofft jedoch, daß die Preise sich auf 77—77. 50 erhalten werden. Seife gilt noch immer 39. 75—41 pro 50 Kil. **Getreide**, besonders gute Qual. behauptet sich. Diese Woche wurden zu den in unserm lezten Berichte angegebenen Preisen 19900 Hect. Weizen veräußert; 1600 Hect. weicher Odessaer, Prima bedangen Fr. 29 und 2000 dito Marianopel 31. 75 pro 160 Litres im Ent. In **Wolle** ist es äußerst still; selbst in ausländischer geht nichts um, und allem Anscheine nach werden die jezigen hohen Preise weichen. Baumwolle rief einige Geschäfte hervor. Unser Lager an Mako ist sehr schwach. Wenn wir gut berichtet sind, so sollen 5 englische Schiffe sämmtlich Baumwolle dieser Sorte auf unserm Plaze in Ladung nehmen; die Eigner hoffen nun noch bessere Preise erzielen zu können. Seide unverändert; die Preise behaupten sich jedoch. 10000 Quintale Campecheholz wurden à Fr. 11. 50 pro 50 Kil. in Ent. verkauft. Die erwähnten 5 englischen Schiffe sollen mehre Partien **Schwefel** als Ballast aufnehmen; bisher zeigte sich für dieses Mineral keine Aenderung. Mit **Weingeist** sind wird spärlich versehen; dessen ungeachtet erfuhr $\frac{3}{6}$ einen Abschlag und wird jezt hier mit Fr. 26. 50 notirt. An anderen Artikel gingen um: 600 Säke Senegal **Gummi** zu 73. 50; 5 Kisten span. Safran zu 23 im Ent; 600 Quintale Gelbholz von Cuba zu 14. 50 und 3 Fässer Grünspan zu 1. 10—1. 15 in Consum.

Neapel, 25. April 1839.

Die neuerdings eingetretene Kälte beeinträchtigt nur theilweise die Maulbeerbäume, und wir hoffen, daß die Ernte ergiebig genug sein wird, um uns für den spärlichen Ertrag der Seide seit sechs Jahren endlich einmal schadlos zu machen. Die Verkäufe, welche seit einem Monate statt fanden, haben unsere Lager an Realseide auf 20000 Libbra, meist gute Qual. reducirt. Die lezten Preise waren Carl. 42—43. 8. Die Vorräthe an Realseide von Cosenza $\frac{7}{8}$—$\frac{9}{10}$ sind noch bedeutend; aber die Eigner beharren fest auf 36—37. Seide von langer Haspel, als Appalti, Circelle, Sambatelle und Piana figurirt schon seit einiger Zeit nicht als Ausfuhrartikel; die Nähseidefabrikanten bezahlen sie gewöhnlich mit Carl. 30—33. Dieser Tage gingen 12 B. Realseide $\frac{4}{4}$ corrente Waare zu Carl. $40\frac{1}{2}$ um. Die **Oelpreise** sind: Gallipoli Duc. 24. 50; auf Lieferung 24. 55—24. 80.

Patraß, 29. April 1839.

Die Preise der Wolle diesjähriger Schur behaupten sich pro Oka zu Lepta 70—75 für die langhaarige und zu 50—55 für die kurzhaarige. Käse gilt fl. 8 pro Triester Cantar. Oel von Salona wird mit Coll. 9 pro Barila bezahlt. Mais steht Lepta 18—20; Moreaweizen 23; dito Ismail 26 pro Oka.

Smyrna, 22. April 1839.

Unser Markt bietet noch immer keine große Thätigkeit. Unter den Einfuhrartikeln war bloß Kaffee sehr gesucht und stieg auch im Preise; mit Zuker hingegen ist es flau. **Baumwolle** gab wegen der hohen Ansprüche der Eigner nur zu einem geringen Umsaze Veranlassung. Derselbe beschränkte sich auf 350 Ballen zu Piaster 300—303 für Suduje und 276—280 für Kirkagacz. An Krapp gingen nur 652 Ballen auf Tausch gegen Zuker, Eisen und Manufakturen um. **Hasenfelle** werden stets begehrt und 7000 Stük bedangen Piaster 240—280 pro 100 Stük.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 7. May 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranham	„	55	—
Bahia	„	—	—
Parà	„	52	—
Nordamerika	„	45	51
Surat	„	30	—
Bengal	„	—	—
Stakò	„	60	—
Biancavilla	„	—	—
Salugè	„	39	39½
Uso	„	35	36
Kukagaz	„	36	37
Cassaba	„	36	—
Smyrn. gemeine	„	34	—
Macedonische	„	30	35
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	28	29
10—14	„ „	29	30
16—22	„ „	31	33
24—26	„ „	32	34
28—32	„ „	37	38
34—36	„ „	50	52
38—40	„ „	54	56
Malteser weiss ord.	Cent.	45	—
mittel	„	48	—
fein	„	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te	„	60	62
3te	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19	21½
Canell	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewürznelken	„	66	70
Ingber	„	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba fein	„	47½	52
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	34	38
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	31½	33½
Portorico mittel	„	36½	44
ordin.	„	30	32
Rio farbiger	„	30½	32½
ordinair	„	24½	25
Bahia	„	27	30
Laguayra	„	30	32
St. Domingo	„	28	31
Mocca	„	—	—
Java	„	33	42
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24½
Piment	„	19½	21
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Sourhong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¼	21
holländ.	„	21	22¼
Lumpen gest. engl.	„	22½	23½
holl. u. franz.	„	20½	21½
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	18	18½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	19	22
Fernambuk dto	„	23	—
Rio dto	„	19	21½
Paraiba dto	„	17	20
Brasil moscov.	„	12	14¾
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	17½	—
Portorico	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	19
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	13	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Cocculi di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	95
Essenz Bergamott	℔	6½	6¾
Cedro	„	5½	5¾
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Tragant in Faden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	115	125
Embavi	„	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	114	120
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	7	8
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7½	8½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	68	72
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	8	10
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	47	54
Tripolit	„	30	46
Parva	„	28	35
Folliculn	„	8	9
Speck	„	15	15½
Süssholzsaft	„	19	26
Weihrauch assort.	„	13	16
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	13	22
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	7½	7¾
engl.	„	6	6½
St. Domingo	„	6½	—
Gelbes Cuba	„	5½	5¾
Jam. Port.	„	2¾	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9¾
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	48	50
elect.	„	54	56
assort.	„	40	42
grün	„	39	42
weisser	„	36	38
Smyrnaer schwarz	„	45	47
grüner	„	36	38
weisser	„	34	35
Abbruzzer	„	33	35
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Kreuzgallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3¾
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	25½
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	185	226
Orlean	„	98	100
Saflor Egypt.	„	35	38
Persischer	„	50	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	22
Schmack hiesiger	„	4	4½
Tyroler	„	4½	4¾
Veroneser	„	2¾	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¼	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	22	23
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	„	1½	1¾
Brasil	„	1½	1¾
Wein Cyper	Barila	14½	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 à 3/7 französ.	Barila	25	26
Mark	„	20	20½
span.	„	22½	23
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	„	5½	5¾
Türkisch Korn	„	2⅚	3½
Roggen	„	3	3½
Gerste	„	2½	2¾
Hafer	„	1⅚	2½
Phaseolen	„	—	—
Bohnen Egypt.	„	3½	3¾
Rappsaat	„	5½	5¾
Leinsaat	„	4⅚	5½
Sesam	„	7½	7¾
Reis Ostiglianer	Cent	10¾	11
Mantuaner	„	9½	9¾
Mailänder	„	8½	8¾
uso Caroliner	„	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe 1. qual.	„	92	98
2. und 3.	„	88	90
Hasenfelle	110	40	48
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	46	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	40
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	45
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	25
Morea	„	23	24
Puglieser	„	30	46
Sicilianer	„	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	105
holl. dto.	„	66	75
grau u. roth	„	70	80
Wickelwolle rothe	„	65	73
schwarze	„	50	72
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto	„	90	260
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	11
Eisen englisches	Meil.	6½	8¾
russisches	„	8½	85
kärnth. assort. f.	„	105	108
ord. und Splassen	„	95	96
Drath od. Stralotta	„	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	48¾	50¾
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stäcken	„	38⅚	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	130	132
0	„	124	126
1	„	116	118
4 à 2	„	105	111
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17¾	18½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	52	53
in Broden	„	47	48
Lamm in Blöcken	„	52½	63
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	„	21½	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20	22
Corfu	„	24½	25
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	23½	—
Dalm. und Istr. dto	„	22½	23½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holländ. dto	„	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	57
Vitriolöl	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	10½
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	7½	—
Scio	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	6	6½
Calamata	„	5¾	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauröth, blasse uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Candia	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	18	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	2½	4
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	5	5½
Puglieser	„	5½	5¾
Korinthen von Morea	„	23	25
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	45
bittere	„	35	40
Pfirsichkerne	„	30	32
Pomeranzen	Kist.	2½	5½
Rosinen Elemè	Cent.	10½	12
Karaburnò	„	9½	—
Vurlà	„	8	8½
Cismè	„	6½	8
Stanchiò	„	5½	6½
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	5⅚	—
Sultanin	„	15	18
Schwarze	„	3½	5
Weinbeeren Sicil.	„	23½	24
Wachs			
Smyrner	„	97	99
Archipel	„	93	96
Bosnier	„	88	92
Polnisches	„	88	90
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	88	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	33	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	10½
von Maina u. Zea	„	6	7½
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	5½	6
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	280
Pferd.	„	75	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5	5½
Broden	„	5	5½
roher in dito	„	4½	4¾
Soda Sicilianer	„	5½	5¾
Tabak Szegediner	„	19	20
Fusskirchner	„	—	—
Dramma	„	22	24
Gagè	„	20	21
Karadà	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	22	22½
Dalmatin.	„	21	21½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 66⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon, rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 0/0
Baumwolle Brasil.	2 0/0	Caradi	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gratosiene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	{ v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	{ » 301-500	109 »
Pottasche	10 0/0	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 0/0
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Flaschen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G	B
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	19 1/8	—
Ancona	= 1 Scudo = 10 Paoli	1/m »	2. 5 1/2	2. 5 1/2
		2/m »	2. 4 5/8	2. 4 5/8
		3/m »	2. 4 1/8	—
Augsburg	= 100 f. Current	1/m »	—	99 7/8
		2/m »	99 1/4	99 1/4
		3/m »	98 5/8	—
Bologna	= 1 Scudo romano	1/m »	2. 6 1/8	—
Constantinopel	= 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 1/4	9 1/4
Frankfurt	= 100 f. Current	1/m »	98 7/8	98 7/8
		2/m »	—	99
Genua	= 1 Lire	1/m k.	23 5/16	—
		2/m »	23 3/16	—
		3/m »	23 1/8	—
Hamburg	= 1 Mark Banco	2/m »	63 3/4	—
		3/m »	63 5/8	—
Lyon	= 1 Frank	2/m »	23 5/16	—
Lissabon	= 1 Milreis	3/m f.	—	—
Livorno	= 300 Tosc. Lire	1/m »	99 1/4	—
		2/m »	98 7/8	—
		3/m »	98 1/8	—
London	= 1 Pfund Sterling	uso »	9. 50 1/8	9. 20 1/8
Marseille	= 1 Frank	2/m k.	[illegible] 5/16	—
Messina	= 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. —	—
Mailand	= 300 Oesterr. Lire	1/m »	99 7/8	—
		2/m »	99 1/2	—
		3/m »	99 1/8	—
Neapel	= 1 D. di R. F. B. oft.	6 w f.	1. 40 3/4	—
		2/m »	1. 40 1/2	—
Paris	= 1 Frank	2/m k.	23 3/8	—
		3/m »	23 5/16	—
Rom	= 1 Scudo = 10 Paoli	6/w g.	2. 6 1/8	—
Smyrna	= 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 9/16	9. 9/16
Venedig	= 300 Oesterr. Lire	1/m »	99 1/4	99 1/4
		2/m »	98 3/4	98 3/4
		3/m »	98 1/2	—
Wien	= 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2/m »	do 99 —	a 99 —
		3/m »	— 98 5/8	a 98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.41 1/2	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.40 —	Span. Thaler	» 2. 7 1/4
20 Frank Stücke	» 7.56 —	K.M. Ther. Thl.	» 2. 13/4

Plata-Sconto 5 1/2 — 6 pr. 0/0.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	»	6
Laibach	»	kr. 50
Leipzig	»	6 1/2
Linz	»	3 1/4
Pesth	»	3.
Pettau	»	1. 38
Prag	»	4 1/4
Salzburg	»	3
Wien	»	2 3/4

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	»	5 3/4
Botzen	»	2
Chur	»	3 1/3
Feldkirch	»	4
Innspruck	»	2 7/8
Lindau	»	4 1/4
Nurnberg	»	5
Zürich	»	5
Mailand	pr. 100 Kilogramme Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	4 1/2	3 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Danzig	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 5/8	1 5/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redutkale und die Küste Anapa im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernesey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rispecht 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. 0/0 ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. 0/0 in den Monaten August und September und 2 0/0 vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. 0/0 über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von [illegible] engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Banche-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Triestiner Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz vom Hausgebrauche, als: Latten, Bäume, Dielen u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	393
Alicante	100 Kahis	—	299
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	61 3/4	—
	100 Rubbion	—	106
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 4/7
Bergen	das Wog Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	31 1/6	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 2/7	—
Bremen	116 ℔	100 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/4	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Corfu	der Metal Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 4/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar = 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	904
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallone	719	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggio	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 4/5
	der Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/2	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 4/5
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/2	—
	100 Charges	—	188
Malta	100 Rottoli	141 1/2	—
	100 Salmen	—	387 4/5
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwert	—	258
Patras	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	4 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar = 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffisi	—	408
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	2
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 11. Mai 1839. **N^ro. 38**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real - Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
6. Mai 1839.	7 Uhr Morgens	† 13 G. 4 D.	27 Z. 11 L. 7 D.	S. O. S.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 15 » 3 »	27 » 11 » 7 »	N. W.	Wolken.
	10 » Abends	† 13 » 0 »	28 » 0 » 6 »	W.	Heiter.
7. » »	7 » Morgens	† 12 » 6 »	28 » 0 » 8 »	W. N. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 16 » 6 »	28 » 1 » 0 »	W. N. W.	Heiter.
	10 » Abends	† 13 » 5 »	28 » 1 » 0 »	W. N. W.	Heiter.

Reiseszenen.

Der Morgen hauchte milde Lüfte. Ueber Himmel und Meer lag feierliches Schweigen. Nicht erregt, nur leicht bewegt spielten glatte Wogen im Sonnenstrahl. Um die blanken Villen der Höhen von Triest ließ der Frühling die ersten hoffnunggrünen Fähnlein zwischen rosigen Blüten flattern, die Luft mit Düften, wie die Brust mit Sehnsucht füllend. Alles verhieß endlich das Ende des langen bangen Winters und schien mir einen freundlichen Glükwunsch zur Reise; zu meiner ersten Seereise zuzuwehen. Ich ging ans Ufer, um das Dampfboot zu besehen, das mich in wenigen Stunden nach dem weiland gelobten Lande, nach dem Oriente tragen sollte. Es führte einen Namen von echtem schönem Klange: »Conte Kollowrat,« eine Aegide unter die man sich gerne stellen mag. Schon wirbelte die weiße Dunstsäule sich senkrecht durch den Aether empor, denn schon braute man im Zauberkessel die Wunderkraft des Dampfes, die das schwimmende Haus bald beflügeln sollte.

Ich begriff nie, wie man faseln mag, daß die Poesie des Lebens bald in Dampfmaschinen und Maschinendampf erstiken und die Welt zu einer großen Börse werden würde, wo nur von Mein und Dein, von Soll und Haben die Frage. Im Gegentheil wird nun die ländergattende Schiffahrt das Leben nur reicher, rascher, schöner gestalten. Man wird vielmehr zu besorgen haben, daß die Welt nur aus Reisenden bestehen werde, die zu Land und See sich täglich mehrten, seit lahme Postwagen sich in Eilwagen, seit wetterlaunige Segelschiffe in unaufhaltsam fortstrebende Dampfboote sich umgewandelt. Und selbst der Anblik eines solchen Schiffes, ist er nicht dadurch schon poetisch, daß es sich um alle 64 Winde — diese Tirannen der Seefahrer — nicht kümmert; daß er durch die innere Kraft seiner metallnen Seele, durch eine einzige große Idee — die der Erfindung — das übermüthig allmächtige Element beherrscht. Ja, sieht so ein Eilboot nicht auch poetisch aus, wie nur der Hyppokriph selbst, wenn es ungestüm stampfend die See aufwühlt mit gewaltigem Schlage, und wie beflügelt hineilt über bahnenlosen Raum, Gedanken und Werke der Menschen in alle Fernen tragend.

Wenn ich oft vom Ufer dem belebten Schauspiele der scheidenden Boote zusah, wie sie eine schäumende Milchstrasse hinter sich ziehend, dem Blike brausend enteilten, da dacht ich manchmal: wohl dem Begünstigten! der, Herr seines Willens, seiner Zeit und Mittel, auf dem Rüken dieses wundersamen Lastthiers sich kann hintragen lassen zu fernen Gestaden, wo jeder Blik in Natur und Menschen ihm neue Räthsel zeigt und löst. Die Erde ist so weit, so herrlich, so überreich an Wundern; der Kreis der Erscheinungen und Ideen so unermeßlich, und doch sind wir meist in der engen Schnürbrust der Verhältnisse an die Scholle gefesselt, wo wir stehen und — vergehen. Nur Wenigen ist vergönnt, dem magischen Drange zu folgen, der uns ewig ins Weite zieht; nur Wenige wissen die süße Freiheit des Reisens, diesen thätigen Müßiggang voll Reiz, Wandel und Lehre zu würdigen, zu geniessen.

Nach innen vom Gefühle der Erwartung, nach aussen durch hundert kleine Thätigkeiten bewegt, die den Reisenden über den trägen Gleichklang des Alltaglebens hinausheben, betrat ich den Bord des Schiffes. Kaum hatten wir die Anker gelichtet und dem prächtigen Triest rükblikend das lezte Lebewol gesagt, so theilten die hohen Wogen auch schon dem starken Schiffe und seinen schwachen Bewohnern die analoge Bewegung mit.

Einer englischen Punschgesellschaft nicht unähnlich schwankten Alle bald wie Trunkene auf und unter dem Deke umher. Neptun duldet keinen Unreinen. Die See verlanget tobend ihren Tribut, der ihr auch bald unter Anrufung aller Heiligen gezollt ward.

Die Sonne stieg unter rosigem Wolkenbaldachine in ihrer reichsten Strahlenglorie nieder ins feuchte Bett des Meeres. Ich machte meinen Nachbar aufmerksam auf dies erhabene Bild, auf diese rührendste Allegorie von Tod und Jenseits. Er aber meinte, er sei von seinem Leiden noch so gerührt, daß ihn Sonne, Tod und Jenseits nicht kümmere, und er nichts wünsche, als einen Fuß festen Landes.

Das Seeübel demoralisirt selbst Helden. Ein solcher, mit vielen russischen Orden, die er aber alle zu Lande errang, hatte sich unlängst von Triest nach Alexandrien eingeschifft, um die syrische Wüste und Indien zu bereisen. Aber schon am nächsten Tage ließ er sich in Ancona ans Land sezen, betheuernd, daß er auf alle Beschwerden, nur nicht auf die mörderische der Seekrankheit gefaßt war. Er kehrte rekta heim und gelobte, den Kontinent in Leben und Tod nicht mehr zu verlassen.

Während die See immer höher ging, je tiefer sie wurde, gab uns der Himmel auch noch das Schauspiel einer helldunklen Mondnacht. Schwarze Wolkenzüge eilten unter klaren Sternfeldern hin und spielten für Aug und Phantasie in seltsam wechselnden Bildern. Dazu tönte die Windsbraut, schwarze Wogen zu schillernd weißen Schaum aufjagend, mit dem Taktschlag der Maschinräder in wilder Harmonie eines Hexentanzes zusammen.

Das imposante Nachtstük gewann an geisterhafter Wirkung durch

die Feuerbälle, die der Seeschaum im Dunkeln ausspeit und die oft mehre Sekunden lang phosphorisch nachleuchten.

Buffon erklärt diese auffallende Erscheinung und Verbindung zweier feindlichen Elemente aus dem Geseze elektrischer Reibung. Dies stimmt auch mit der Wahrnehmung überein, daß vorne am Kiele nur kleinere Lichter und Sternchen zu beiden Seiten hinschwimmen, während sie in der Nähe der Räder um so größer und deutlicher werden, als die Reibung heftiger ist. Andere Naturforscher suchen den Grund dieses Phänomens in verwesten animalischen Stoffen, welche durch die Bewegung des Schiffes aufgeworfen, phosphoresziren. Diese Annahme scheint nicht minder gegründet, da an manchen Stellen, besonders im großen Ocean ganz unbewegte weite Flächen voll stettiger Feuerkörper glimmen. Andere wollen nicht blos breite Streken des Meeres ununterbrochen von einer leuchtenden Materie bedekt, sondern auch die Fische darunter, wie aus Feuer gestaltet, gesehen haben.

Die Mitternacht machte mich mit den gefürchteten Schlafstellen auf dem Schiffe bekannt. Ich hatte ein Prokrustesbett erwartet, das meinen zufällig etwas lange gegliederten Körper grausam zusammenkrümmen werde. Mit Freude aber und stillem Danke nahm ich wahr, daß der Erbauer des Schiffes, Schlaf und Schläfer zu ehren verstand. Ueberhaupt sind die Kabinette so geschikt angebracht, als elegant und schimmernd reinlich. Wenngleich in einem verjüngten Maaßstabe, sind sie wohnlicher als die Gastzimmer mancher Hotels, exempla sunt odiosa! Der frühste Morgen fand mich wieder auf dem blanken Dek. Sobald man sich zeigt, folgt der emsige Kameriere unverlangt mit dem ersten Frühstük; das in Kaffee und Imbiß besteht. Um 10 Uhr folgt das zweite im englischen Styl mit warmen Gerichten, Thee, Fleisch, Früchten und Beiwerk.

Noch lukullischer sind die Freuden der Tafel bedacht. Der Kapitän, ein sonngebräunter Dalmater von entschiedener Haltung und so gebieterisch kurzem Tone gegen die Mannschaft, als gefällig gegen die Passagiere, nahm den Vorsiz an Table d' hôte mit einem Anstande, wie nur irgend ein gentiler Gastwirth in Frankfurt, dieser Hochschule Europa's für Wirthe und Kellner, wo ein Herr Oberkellner Velker sein Handwerk zur Kunst erhebt und in Tafelstüken einen Bedee überbietet. Das stumme Kommandowort der Blike des Kapitäns, auf das die Bedienung trefflich einexerzirt ist, erstrekt sich über jeden Punkt auf dem ganzen Schlachtfelde der Tafel. Autokrat in seinem kleinen schwimmenden Staate, leitet er nicht nur die auswärtigen Angelegenheiten an Bord, er führt auch das Ministerium des Innern der Passagiere wie des Schiffes und sorgt, wie ein guter Regent, für die leibliche Wohlfahrt seiner Untergebenen. Er representirt ganz das Prinzip monarchischer Einheit. Nur die englischen Maschinisten stellen ihm manchmal das Zwei-Kammersistem entgegen. Sonst aber sind seine Dekrete Winke, im selben Augenblike gegeben und erfüllt. Sein allwaltendes Auge wacht für die Schlafenden und führt sie Mitternachts zwischen Klippen, wie er Mittags für Küche und Keller sorgt, und vom Zahnstocher bis zum Madera, der den Schluß des reichen Nachtisches bildet, nichts übersieht. Wie sehr man mit der Regierungsform dieses Mannes zufrieden, bezeugte die Aeußerung eines sonst wähligen Lebemannes, der viel auf die Befriedigung seines innern Menschen zu halten schien. Dieser meinte, der Kapitän müße in der besten nautischen Schule gebildet, und seinem Berufe ganz gewachsen sein, da man weder auf den französischen noch englischen Dampfbooten — eine feinere Küche fände.

Den Tagesschluß des Schlaraffenlebens an Bord macht um 9 Uhr der Thee. Diesem folgt auch wohl — was freilich nicht mit zur Tagsration gehört, aber doch zu haben ist — manchmal noch eine Bowl Champagnerpunsch, wenn, wie heute, eine Wette bezahlt wird, die der gewann, der behauptete, daß wir eben 9, nicht wie früher 8 Seemeilen in der Stunde zurüklegten.

Es macht einen seltsamen Eindruk, wenn man sich im Geiste aus dem Geräusch einer solchen, vom Zufall aus allen Ländern und Elementen bunt zusammengewürfelten Gesellschaft herausdenkt, und erwägt, wie nahe sich oft das Fernste steht; wie jezt die lauteste Lust bei Spiel und Sang und Gläserklang nur durch ein schwankes Bret von einem grausen Abgrund geschieden, wie das frischeste Leben vom Tode begrenzt ist.

Den nächsten Mittag ankerten wir im schönen Hafen von Ancona im päbstlichen Gebiete. Gastliches Geläute begrüßte uns schon aus weiter Ferne und klang uns wie ein freundlicher Willkomm; doch waren es nur die lezten Abschiedsgrüße, womit alle Gloken einen hohen Priester zu Grabe geleitet.

Die Stadt erhebt sich amphitheatralisch in bedeutende Höhe und bietet ein malerisches Bild, das aber, einer Theaterdekoration vergleichbar, nur aus der Ferne wirkt, das nahe Auge jedoch sehr enttäuscht. An Bauwerken ist nichts bemerkenswerth als der Marmorbogen, der dem Kaiser Trajan errichtet und später zur Ehre Pabstes Benedikt XIV. restaurirt wurde.

Wir schieden unter dem Klang der Vespergloken und die neigende Sonne vergoldete noch lange die Fenster der Stadt und Zitadelle mit blendendem Glanze.

Am andern Morgen hatten wir die schönen dalmatischen Küsten aus dem Blike verloren und schwebten zwischen dem hohen Himmel und der tiefen See. Gewöhnlich denkt man sich den Seereisenden vom Gefühl der Leere und Verlassenheit begleitet, wenn er in seinem bretернen Hause im Mittel des ungeheuren Balles schwebt, den zwei grenzenlos vage Elemente um ihn bilden und sein Auge nirgend im ungeheuren Raume einen Ruhepunkt findet. Doch auch hier bot das rege Leben auf dem Schiffe einen lieblichen Gegensaz zur Eintönigkeit des äußeren Anblikes. Da und dort theilt sich die Gesellschaft im Raume oder auf dem Dek in mannigfache Gruppen. Hier brüten stumme Schachspieler, ernst wie über Weltsisteme, ob sie schwarz oder weiß ziehen sollen. Dort zankt man sich am Whisttische; Jeder hat Recht, und jeder bewährt, daß dies Spiel von der Göttin der Zwietracht in Person erfunden und von einem englischen Humoristen getauft ward, da Whist: stille! heißt und immer das Stichwort zum Gegentheile ist. Gegenüber sizt, die Beine gekreuzt, ein reicher Türke mit Pfeife und Rosenkranz bewaffnet, wie Hamlet zu den Füssen der Ophelia, die diesmal eine Exprimadonna ist und in Corfu ihr leztes Stük versuchen will. Alt und häßlich zwar, allein in Ermanglung einer Anderen dennoch die Einzige, kreischte sie in einem kleinen aber dankbaren Kreise von Hörern, italienische Lieder zur Guitarre. Gegenüber liegt ein langer Engländer auf Kissen hingestrekt; ein Buch aus der gewählten Schiffsbibliothek in der Hand, neben seinem Sklaven, der ihm die türkische Nargilé hält, eine Art Flasche, auf der ein Pfeifenkopf ruht mit: Tumpak, einem besonderen Tabak gefüllt, aus dem man durch ein langes Schlangenrohr den Rauch einzieht, der sich im Wasser der Flasche abkühlt. Auf dem unteren Dek lösen ein halb Duzend Griechen die Prima Donna ab, und näseln ein melancholisches Nationallied. Passagiere des dritten Plazes lagern um einen Pilau, ein Reisgebirge, in dem sie mit den Spaten ihrer Löffel erst die verstekten Fleischminen aufsuchen und es dann ganz abgraben. Die immer beschäftigten Matrosen kriechen am Tauwerk oder am Schiffsrand umher und man begreift nicht, daß es dieselben sind, die auf dem breiten Pflaster der Stadt nicht genug Raum findend, schwerfällig wie Bären einhertraben und hier wie gelenke Affen auf und nieder klettern.

Der Kapitän, den automatisch ernsten Steuermann immer im Auge, erzält einem Kreise neugieriger Gesichter von Stürmen, Schiffbrüchen und Seeräubern. Andere gehen, sprechen, lesen, lachen, rauchen, schlafen. Kurz jeder findet sich in dieser eigenen kleinen Welt seine Art Kurzweil aus. Alles ist vergnügt und freut sich des Lebens, des Himmels, der See und des süßen Nichtsthuns.

(Die Fortsezung folgt.

Korrespondenz.

Catania, 23. April 1839.

In diesen Tagen erhielten wir mittels der General-Statthalterschaft in Sizilien ein kön. Reskript vom 6. Februar d. J. des Inhaltes: es sei der Wille Sr. Majestät, daß die Küstenfahrt zwischen den Häfen des Königreiches gesezlich frei bleibe.

Unser gnädigster Monarch in Absicht dem Handel neue Begünstigungen und Erleichterungen zu gewähren, hat überdies das nachstehende, unserem Intendanten mitgetheilte Dekret erlassen:

Königl. Sekretariat und Staats-Ministerium der Finanzen.

Dritte Abtheilung.

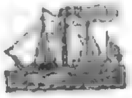
Se. Majestät unser Herr, erwägend, daß die k. k. österr. Regierung die Verordnung zurüknehmen wolle, welche den neapolitanischen Schiffen seit dem Jahre 1833 eine Mehrgebühr der Tonnengelder in den österr. Häfen auflegte, geruhten zu befehlen, daß die Maaßregel der Doppelzölle im Königreiche Neapel auf Waaren und Erzeugnisse österreichischen Ursprunges aufgehoben werde. Ich theile Ihnen diese königl. Entschliessung in Auftrag Sr. Majestät mit, indem ich Sie auffordere, zu deren genauen Vollziehung die geeignete Maaßnahme zu treffen.

Neapel, 11. April 1839.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCHESSA SOFIA.

8. Mai von Triest nach Ancona.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt:	Ankunft:
8. Mai von Venedig nach Triest.	8. Mai in Venedig von Triest.
9. „ „ Triest „ Venedig.	9. „ „ Triest „ Venedig.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 7. Mai.

Nauplia: St. Nicolo, Giorganda, Griech., in 19 T. mit Tabak und a. W.
Salonich: Fotini, Rocalo, Griech., in 22 T. mit Blutegeln.
Marseille: Governatore Kiß, Medanich, Oester., in 22 T. mit versch. W.
Marseille: Nettuno, Barachino, Sard., in 42 T. mit versch. W.
Augusta: Addolorata, Bazzana, Sizil., in 15 T. mit Soda.
Tschiafassi: Artemisia, Paulini, Griech., in 25 T. mit Baumwolle.

Am 8. dito.

Salonich: Aristide, St. Giorgio, Griech., in 38 T. mit Baumwolle und a. W.

Am 9. dito.

Castellamare: Aurora, Scotto, Neapolit., in 21 T. mit Holz.
Prevesa: St. Anna, Schiriano, Jon., in 14 T. mit Schildkröten.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 23. April 1839.

Unser Markt gewinnt durch die fortwährenden Operationen in Baumwolle von Biancavilla immer mehr Leben. Die Verkäufe dieser Woche beliefen sich auf Cant. 600 zu Onc. 10. 12 — 10. 15, wovon ein Theil nach Triest bestimmt ist. Über den künftigen Gang dieses Artikels sind die Meinungen verschieden; Einige glauben, daß er sich heben werde, während andere das Gegentheil annehmen; für jezt sind indeß die Preise troz des bedeutenden Umsazes unverändert geblieben. Von den diese Woche angekommenen Zufuhren bittere Pomeranzenschalen in $^1/_{4}$ fanden sogleich ungefähr 40 Cantar für Triest zu Tari 28—30 Abnahme; zu diesem Preise wurden auch andere 40 Cantar bedungen, die noch in unsern Magazinen lagern. Soda flau; eine Partie von 200 Cantar von Terranuova wurde zu Tari 35 pro Cant. abgeschlossen; inländische Soda findet zu 39 keine Abnahme. Lakrizensaft und Agrumen unverändert, wiewohl der Umsaz sehr unbedeutend war. Weizen ist in Folge der erlaubten freien Zufuhr bis 15. Juni um einige Tari gewichen, und dürfte nach Ankunft der zu erwartenden Zufuhren aus Malta noch mehr sinken.

Genua 30. April 1839.

Wir hatten diesen Monat einen bedeutenden Umsaz in Baumwolle bei starkem Aufschlage, der sowohl von unserm kärglichen Vorrathe, als von den sich immer mehr steigernden Aufträgen auf Manufakturen begünstigt wurde. Noch jezt wird dieser Artikel stark gesucht und umgesezt und unsere Lager sind bis auf einige kleine Partien aufgeräumt. Die zulezt notirten Preise waren Lire 150 — 165 für Pernambucco, Maragnone und Seara; 125—140 für Bahia; 120—135 für amerikanische; 97—115 für Malteser und cyprische; 104—110 für uso Subuje. 90—95 für syrische 80—90 für Surat und 75—80 für Bengalische. Mit Wachs ist es flau; die Preise sind jedoch unverändert zu 185—190 für schönes und reines von Konstantinopel und Trapezunt; 195 für Smyrnäer und Salonicher; 169 — 170 für portugiesisches; 165 — 175 für schönes und trokenes Tetuan; 135 — 145 für mindere Qual. 120 — 130 für fettes von Sale und Marocco; 150 — 157 für braunes von Cuba und 145 — 150 für dunkles von St. Domingo; dem Anscheine nach wird dieser Artikel steigen. Indigo neigt sich zum Abschlage, da die Versteigerung in London nicht sehr günstig für diesen Artikel ausgefallen sein soll. Bisher wurde feiner Bengal mit 9. 5 — 10; die assortirte Sekunda mit 7. 15 — 9. 10; Guatimala Prima mit 7. 5 — 8 und Caraccas mit 7. 7. 15 bezahlt. Der Vorrath auf dem Plaze ist nicht unbedeutend. Häute sehr gesucht; Wolle unbeachtet; Droguen unverändert. Metalle behaupten sich; der Vorrath ohne Belang. In Eisen wird viel umgesezt, besonders für den Consum im Innern. Unser Zükerlager ist mittelmässig versehen, zumal mit weißem und blondem Havannah. Brasil genießt eine gute Meinung. Wir haben bis jezt noch wenig Zufuhren von der Quelle; neue Sendungen dürften leichten Absaz finden. Raffinirter Zuker ist stationnär, wiewohl wir nur schwach versehen sind. Verkauft wurden vom 22.—29.: 115 Kisten neue Bahia zu Lire 33; 39 dito Moscovaden zu 24; 300 Fässer Guadeloupe zu 22; 450 Säke weißer Santos zu 36; 450 dito blonder zu 26 mit Disconto. In der lezten Hälfte des Monats wurden unsere Kaffeevorräthe um einige Sendungen Havannah, St. Jago und St. Domingo verstärkt, wodurch dieser Artikel in der Meinung gewichen ist. Neue Zufuhren dürften ihren Einfluß um so mehr üben, als wir hören, daß auch andere Häfen des Mittelmeeres reichlich versehen sind. Vom 22.—29. gingen um: 500 Säke Havannah zu Soldi $12^1/_2$; 200 dito schöner Rio zu 10 und 90 dito Bahia, corrente Waare zu $9^1/_2$. Cacao rief keine Geschäfte hervor; Pfeffer flau. Der Vorrath ist fast in einer Hand. Oel rar und preishaltend. Die lezten Notirungen in Getreide waren: Sardinischer Weizen, Prima, Lire 30—31; Sekunda 28—29; Taganroger 29—$30^1/_2$; Marianopeler 27—$29^1/_2$; Odessaer 25—27; Galazer Mais 12—14; Sardinische Gerste 15; dito Bohnen 14; Smyrnaer Linsen 18—19; Phaseolen von der Levante 17—18. Man besorgt mit neuen Zufuhren vom schwarzen Meere einen Abschlag der bestehenden Getreidepreise.

Ein- und Ausfuhr und Vorrath der Haupthandelsartikel vom 1. Jänner bis 31. März 1839.

		Einfuhr:	Ausfuhr:	Vorrath:
Baumwolle . . .	Ballen	1717	3710	1603
Cacao	℔	20170	41670	75300
Getreide	Mine	53758	149768	159674
Hasenfelle	Stük	9000	17500	7000
Häute	„	30644	17605	10750
Indigo	Seronen	258	398	130
	Kisten	239	181	70
Kaffee	℔	2458000	2294000	603000
Leinsaat	Cantar	3000	3000	——
Nanking	Stük	7500	9000	20000
Pfeffer	℔	2240000	1300000	1010000
Reis	Cantar	39500	38500	6000
Safran	℔	2509	3700	1000
Wachs	℔	94000	54000	192000
Zuker	Kisten	970	756	1218
	Fässer und Säke	19784	9404	16379

—dito— 4. Mai.

Mit Wolle ist unser Plaz nicht sehr versehen; die Preise behaupten sich nur schwach, da ein jeder das Resultat der neuen Schur abwarten will; die Berichte aus England lauten übrigens sehr günstig für diesen Artikel und wir glauben daher, daß er sich aufrecht erhalten werde. Oel unverändert; 400 Fässer Speiseöl von der östlichen Riviera bedangen Lire 83—84; 100 dito von der westlichen 80—81; 200 dito gewaschenes 66—68; 100 Luccheser 100. Der Vorrath an Getreide ist gering, daher kein Umsaz statt fand. Reis preishaltend. An Kolonialwaaren wurden verkauft: 207 Colli Havannahzuker zu Lire 32; 100 Fässer holländ. gestoßene Sekunda zu 39; 307 Guadeloupe zu 22; 1425 blonder Santos zu 26; 425 dito weißer zu 36; 100 Säke Kaffee Bahia zu Soldi $9^1/_2$; 920 Matten dito Havannah zu $11^1/_2$—12; 180 Triage zu 8.

Konstantinopel, 24. April 1839.

Das neue türkische Dampfboot »Esseri Tigiaret« von dem Engländer, Kap. N. Benett befehligt, ist auf der Rükfahrt von Trapezunt hieher, am 19. dies früh 4 Uhr mit solcher Gewalt gegen die Felsen von Samsum angefahren, daß es an mehren Stellen lek geworden. Das Wasser drang schnell bis über die halbe Höhe des Raumes und es blieb nur nothdürftig Zeit, die vielen Passagiere und Geldposten vom Bord ans Land zu schaffen. Man hat nur wenig Hoffnung die Maschine und einen Theil der sehr beschädigten Ladung zu retten. Der Körper des Schiffes ist so schadhaft, daß an eine Herstellung wohl kaum gedacht werden dürfte. Das Dampfboot war mit 15000 Pf. Sterl. in London versichert und ist nun abandonirt, nemlich den Versicherern ganz überlassen worden.

Der Status quo der Tarifangelegenheit hat sich nicht verändert. — Mit Getreide ist es jezt stiller als je. Wir haben ein Lager von 50000 Kilo Weizen, aber keine Käufer. Gerste wird für die Berberei gesucht, allein dieser Artikel fehlt; eine einzige auf dem Plaze befindliche Partie von 3000 Kilo wurde zu Piaster $6\frac{1}{2}$ verkauft.

Lissabon 3. April 1829.

Das Gesez, durch das die Tonnengebühr zu Gunsten der Schiffe aufgehoben wird, welche portugiesisches Salz ausführen, ist von beiden Kammern angenommen und wird ehestens in Kraft treten. Wir eilen daher, Ihnen dasselbe in wörtlicher Uebertragung mitzutheilen, indem wir beifügen, daß unsere Häuser hier und in Setubal mit dem fraglichen Artikel hinlänglich versehen sind, um allen Aufträgen darin vollkommen genügen zu können. Die Salz-Preise sind wie bisher: in Setubal 1500 Rs. pr. Muid und in Lissaben 1400 à 1500 Rs. pr. Muid.

Torlades und C.

Folgen die Bestimmung des erwähnten Gesezes.

Art. 1. Alle fremden Schiffe, welche in die Häfen dieses Königreiches mit Ballast einlaufen und mit einer vollen Salzladung wieder auslaufen, werden von der Tonnengebühr befreit sein.

Von dieser Tonnengebühr werden ebenfalls jene fremden Schiffe befreit sein, welche in einem der Häfen dieses Königreiches unter Ballast eingelaufen sind und eben so nach einem andern Hafen dieses Königreiches segeln, um dort eine volle Salzladung zu nehmen.

Art. 2. Alle in den Häfen dieses Königreiches künftig einlaufenden fremden Schiffe, welche die Befreiung von der Tonnengebühr nachsuchen, um in der Zwischenzeit ihre Salzladungen zu vervollständigen, werden beim Auslaufen die Gebühr von 100 Reis für jede Tonne entrichten.

Art. 3. Alle fremden Schiffe, welche in den Häfen des Königreiches ihre Waaren ausladen und mit einer vollen Salzladung zurükkehren, werden die Gebühr von 100 Reis für jede Tonne entrichten.

Art. 4. Alle fremden Schiffe, welche die betreffende Tonnengebühr in einem der Häfen dieses Königreiches bezahlt haben, und diesen mit Ballast wieder verlassen, um in einem andern Hafen dieses Königreiches eine volle Salzladung zu nehmen, werden die an der Mauth des ersten Hafens geleistete Tonnengebühr nach Abzug von 100 Reis für jede Tonne zurük erhalten, gegen den, daß sie der betreffenden Behörde den amtlichen Zahlungschein vorlegen.

Art. 5. Die Bestimmungen unter Artikel: 7 des Dekretes vom 14. November 1836 über die Leistung der Tonnengebühr für portugiesische Schiffe sind auf die Artikel 2. 3. 4. dieses neuen Gesezes anwendbar.

Livorno, 3. Mai 1839.

Unser Geschäftsverkehr geht langsam; in den lezten Tagen war Getreide sehr wenig gesucht und der geringe Umsaz fand nur im Detail statt. Mit Kolonialwaaren ist es flau; einige Unterhandlungen für die zulezt angekommene Ladung Havannahzuker sind noch nicht zum Abschlusse gelangt. Mit holländischem raffinirten Zuker sind wir reichlich versorgt. Kaffee fehlt.

Mailand, 4. Mai 1839.

Auch in den lezten Tagen wurde nur wenig in Rohseide, Organsins und Tramen gearbeitet, gute Qualitäten werden fest behauptet, da davon nur geringer Vorrath auf dem Plaze ist. Man hört noch immer nicht von Abschlüssen auf Cocons; es scheint, daß die Besizer Forderungen machen, denen die Spinner bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht genügen können. Angebogen die Übersicht der Seidenausfuhr im Monat April.

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre picole zu 12 Unzen.		1839	1838
Nach London: Rohseide	Libbre	20000	17000
Gesponnene	»	4000	3000
Lyon: Rohseide	»	35000	26000
Gesponnene	»	45000	74000
Deutschland und Schweiz	»	120000	68000
Rußland: Gesponnene über Brody	»	3000	——
dito über Lübek	»	——	——
Nach Wien in Consum: Gesponnene	»	11000	12000
dito von Brescia	»	2000	2500
dito von Verona u. Vicenza	»	15000	17000
dito von Udine	»	4000	13000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	4000	33000
Abfälle	»	73000	67000

Aus Turin.	1839
Nach London und Lyon: Rohseide	4000
Gesponnene	47000
Seidenstraß	3000
Abfälle	6000
Schweiz und Deutschland: Gesponnene	22000

Die Getreidefelder stehen gut, daher der Umsaz in Weizen nur auf den täglichen Bedarf beschränkt ist. Die Preise erlitten keine Veränderung.

Neapel, 29. April 1839.

Mit Oel ist es flau; die heutigen Notirungen sind: Gallipoli Duc. 24. 60; dito auf Lieferung 24. 75; Bari 24. 50; dito auf Lieferung 24. 85; Gioja 67. 75; auf Lieferung 66. 25. Getreide behauptet sich zu den früheren Preisen.

Odessa, 22. April 1839.

Die lezten Getreideverkäufe betrugen 1000 Tschetw. weicher polnischer Weizen, Prima zu Rub. 24; 800 dito gute Qual. zu $22\frac{3}{4}$; 800 Irka zu $24\frac{1}{4}$; 700 harter von der Krimm zu $18\frac{1}{2}$; 1200 hiesiger zu $17\frac{3}{4}$; 3000 Gerste zu $6\frac{1}{2} - 7\frac{1}{10}$ und 5400 Leinsaat zu 21—22.

—dito— 26. April.

Der Getreideumsaz ist sehr unbedeutend und beschränkte sich diese Woche nur auf Tschwert. 2500 weicher polnischer Weizen zu Rub. $22\frac{1}{2}$; 800 Irca zu $24\frac{1}{2}$; 1500 harter zu $16\frac{1}{2} - 20\frac{3}{4}$; 1500 Mais zu $7\frac{3}{4} - 8\frac{1}{2}$ und 1500 Gerste zu 7. Die Zufuhren auf den Bazar sind ohne Belang.

Salonich, 24. April 1839.

In Folge der günstigen Berichte aus Triest genießt Baumwolle jezt eine vortheilhaftere Meinung und wird mit Piaster $5\frac{1}{2} - 5\frac{3}{4}$ pro Oka frei an Bord bezahlt. Die Coconsammlung wird allem Anscheine nach dieses Jahr langsam vor sich gehen können, und die Seide dürfte mindestens einschließlich des Zolls auf Piaster 220—230 pro Oka zu stehen kommen, da die Fabrikanten bereits Verschüsse auf Cocons zu Piaster 11—12 pro Oka gemacht haben. Gewöhnlich geben 13—14 Oka Cocons eine Oka Seide.

Tripoli, 18. April 1839.

Wir haben bereits bedeutende Zufuhren an neuer Gerste; die Ernte war sehr ergiebig und die Preise sind daher bedeutend gewichen, die Uiba levantische findet jezt kaum zu Piaster 70 Abnehmer. Weizen behauptet sich auf Piaster 180; wird aber dem Anscheine nach wohlfeiler werden. Neulich brachte eine Karavane 100 Cantar Sennesblätter und 40 dito Elephantenzähne. Die Preise der ersten sind noch nicht festgesezt, werden aber wahrscheinlich geringer als die bestehenden sein; die kleinen Elephantenzähne wurden zu Tall. 76 und die größeren zu 80—110 pro Cantar verkauft. Neue Bengasiwolle hat bis jezt noch keinen bestimmten Preis.

Anzeige.

Der regelmäßige Dienst der Dampfschiffe zerfällt in folgende Linien:

A. Zwischen Triest und der Levante.

Am 1. und 16. eines jeden Monats geht Abends 4 Uhr ein Dampfschiff von Triest ab, welches Ancona, Corfu, Patras, Piräus (Athen) berührt und in Sira mit einem andern Dampfschiffe der Gesellschaft zusammentrifft, welches Konstantiopel am 5. und 20. eines jeden Monats verläßt und unterwegs bei den Dardanellen und in Smyrna anläuft. Von Syra geht jenes nach Triest und dieses nach Konstantinopel zurük mit Berührung der gleichen Zwischenhäfen. In dieser Rükfahrt wird Ancona am 2. oder 3. und am 17. oder 18. berührt; es sind aber dann diese von Syra kommenden Schiffe der Kontumaz unterworfen.

B. Zwischen Triest und Ancona.

Am 8. und 24. eines jeden Monats Abends 4 Uhr geht ein Dampfschiff von hier nach Ancona, welches immer am 10. und 26. von da wieder nach Triest zurükkehrt und stets in freier Praktik ist.

C. Zwischen Triest und Dalmatien.

In den 8 Monaten: März bis October, geht jeden 5. und 20. und in den 4 Monaten: November bis Februar jeden 5. ein Dampfschiff von Triest ab, welches seine Reise bis Cattaro ausdehnt und sowohl auf der Hinreise als bei der Rükreise die Häfen Lussin piccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Lesina, Curzola und Ragusa berührt.

D. Zwischen Triest und Venedig.

Abgang von Triest: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Abgang von Venedig: jeden Montag, Mittwoch und Freitag; immer Abends.

Dauer der Überfahrt ungefähr 9 Stunden.

Tarife und jede sonst zu wünschende Auskunft werden in den Bureaux der Gesellschaft und von den Agenten ertheilt.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 15. Mai 1839. **Nro. 39**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum.	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
10. Mai 1839.	7 Uhr Morgens	+13 G. » D.	27 Z. 9 L. 7 D.	W.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+15 » 4 »	27 » 9 » 6 »	S. W. S.	Regen.
	10 » Abends	+ 4 » 0 »	27 » 10 » 4 »	O. N. O.	Regen.
11. » »	7 » Morgens	+10 » 0 »	27 » 11 » 3 »	O. S. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	+15 » 2 »	28 » 0 » 0 »	S. W.	Halbheiter.
	10 » Abends	+11 » 5 »	28 » 0 » 4 »	W.	Heiter.
12. » »	7 » Morgens	+ 9 » 8 »	28 » 0 » 6 »	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+15 » 0 »	28 » 0 » 6 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+12 » 0 »	28 » 0 » 6 »	W.	Heiter

Reisezenen.

(Fortsezung.)

Am vierten Tage früh winkten die Höhen von Corfu aus blauer Ferne. Der Akrokeraunten hohe Bergriesen, scheinbar aus dem Meere tauchend, fesseln die staunenden Blike. In ihrem Schooße sollen noch Trümmer die schaurig wüste Stelle zeigen, wo einst der finstere Tempel der Eumeniden stand. Noch heute ist jene Schlucht im bösen Geruche nächtlichen Spukes. Große Schlangen, Wölfe und Schakals sind jezt ihre Bewohner. Ein großer Adler kreiste über jener geheimnißvollen Gegend und gab uns dann lange das Geleite, als suchte er Beute auf unserem Schiffe.

Weiße Punkte, die wir schon lange in der Ferne blinken sahen, hatten sich jezt zu Villen vergrößert, die lieblich in Orangen- und Olivenhainen lagen. Aus den Resten eines Jupitertempels erbaut, schimmert die Kapelle St. Salvador auf schwindelnder Höhe. Von da soll man mit guten Gläsern die ganze große Linie bis zum Parnaß beherrschen können! —

Jezt schieben sich die Vorsprünge mit ihren Orangen- und Feigenwäldern zurük und enthüllen in schöner Perspektive das mächtige Zwillingspaar der schwarzen Felskolosse, die das Fort von Corfu tragen. Die englische Flagge flattert darüber hin. Bald tritt auch das Bild der Stadt, an einer Hügelkette lehnend, allmälig hervor, und ich betrete mit Ehrfurcht Joniens klassischen Boden und die alte Corcyra. Der thätige Agent des Lloyd empfängt uns am Ufer und gibt uns acht Stunden Zeit, das Sehenswürdigste der Stadt und ihrer nächsten Umgebung aufzusuchen. Das Nöthige geht dem Angenehmen vor. Ich begann meine statistischen Forschungen auf den Jonischen Inseln in einer Barbierstube, und gab meine Absicht pantomimisch zu verstehen. Ein alter langbärtiger Jude, zugleich Kaffeewirth und Figaro der Stadt, servirt mir unverlangt eine Tasse diken Mokka. Nachdem ich getrunken und er sein antikes Rasir- besser Tranchirmesser geschärft, bemächtigt er sich meines Kopfes, wäscht, troknet, beseift, scheert, beseift wieder, pudert, salbt, ölt, walkt mir bald Haut bald Haare und entläßt mich nicht vor Verlauf einer halben Stunde. All mein Weigern half nichts. Er ist gewöhnt, die Köpfe so zurecht zu sezen und macht bei Fremden keine Ausnahme. Selbstgefällig reichte er mir dann ein Stük Spiegel und schien mit Bliken zu sagen: Da sieh, jezt bist du wieder Mensch!

Nachdem ich meine Menschwerdung bezalt, schlenderte ich durch die engen hügelichten Strassen, die sich regellos durcheinanderwinden.

Als hätte die Bevölkerung von 25000 Seelen die ganze männliche Hälfte auf dem Bazar konzentrirt, drängten sich da Griechen, Türken, Italiener, Juden und Albanesen mit corfiotischem Landvolk durcheinander, das noch immer seine Schaffelle trägt, wie zu den Zeiten Homer's. Zwischen den schmuzigen Gruppen des Marktes strekt da und dort ein schlanker englischer Soldat den blonden Kopf über die Schwarzbärte hinaus, schimmert vom Scheitel zur Sohle wie eine lebende Kostümsfigurine, und sieht so blank und knapp und schmuk aus, als ob er nicht hieher gehöre. Auffallend häßlich und vorzugsweise schmuzig sind die wenigen Weiber, die sich in den Strassen sehen lassen. Ihr schönes Nationalkostüm mußte in neuer Zeit einer geschmaklosen Mischung eigner und europäischer Trachten weichen, nur der Kopfschmuk — langgewundenes Haar um Turban und Feß — hat sich zum Theil behauptet.

Die vielen Esel in den Strassen, welchen man den Unrath auflädt, der Abends vor die Häuser geworfen wird, mahnten mich an den buchstäblich üblen Geruch, in dem Corfu einst wegen seiner Unsauberkeit gestanden. Um diese recht drastisch zu bezeichnen genügt die Annahme, daß die Judenstadt früher für den reinlichsten Theil von Corfu galt. Heut zu Tage haben die Juden ihr altes Vorrecht wieder eingebüßt, und man merkt, daß Engländer hier herrschen. Wenn die Reinlichkeit — wie irgendwo behauptet wird — als eine Art Gradmesser für den Kulturstand einer Nation dienen kann, so wird der Britte sich seinen ersten Plaz nicht nehmen lassen. Franzosen, Deutsche, Italiener, Slaven, Griechen, Türken u. s. w. würden dann die weitere Reihenfolge bilden.

Den Glanzpunkt von Corfu bildet unbestreitbar die Esplanade, ein weiter Rasenplaz von Alleen durchzogen. Hier finden sich die schönsten Gebäude der Stadt. Der Pallast des Lord-Oberkomissärs mit hohen Säulenbogen beherrscht die grüne Fläche. Vor demselben steht an einem Springquell eine Marmorstatue, welche die Bewohner der Inseln dem Gedächtniß des frühern Gouverneurs: Maitland errichten ließen. Ein ähnliches Denkmal wird durch das Standbild Adams das entgegengesezte Ende des schönen Plazes zieren. Noch fällt in der Nähe des Palastes das marmorne Stammhaus des ermordeten Kapodistrias auf.

Wie täglich um zehn Uhr, bezogen die Engländer auch heute die Wachtparade. Von den 2500 Mann, welche die Insel besezt halten, waren nur wenige hundert in Corfu, die ich jezt versammelt sah. Wenn man mir gleich das Regiment der Bergschotten mit nakten Beinen, das früher hier lag, im Einzelnen wie im Ganzen als malerisch schön und außer Vergleich mit den gegenwärtigen geschildert hatte; so fand

ich doch auch diese Truppen an Gestalt, Uniform und Haltung auserlesen. Besonders gefällig sieht sich das Korps der dunklen Jäger an.

Die Offiziere, darunter viele mehr Orden als Narben trugen, jagten auf armselig kleinen Landespferden umher. Bei Manchem war mir bange, der Boden werde ihm die Beine abschleifen, die der Himmel ihm nach dem Maaßstabe seiner vaterländischen hohen Hunters zugemessen.

Der Charakter der Parade selbst war wo möglich noch förmlicher als bei anderen Armeen. Nachdem man eine halbe Stunde lang Linien bildete durch Posten in gleichen Distanzen aufgestellt, kamen zwei Bataillone und füllten die Zwischenräume. Spät erst kam der Stab. Offiziere und Oberoffiziere sprengten heran, ins Quarré und in diesem auf und nieder. Man begrüßte sich. Die Musikbande, zur Hälfte aus Pfeifern bestehend, zog sechs Mal quer durch den eingeschlossenen Raum; man wiederholte die Honneurs und marschirte oder galopirte nach Hause.

Unter den wenigen Besuchern der Promenade fiel mir die hohe, fast athletisch kräftige Gestalt eines Mannes auf, der mit einem Engländer im lebhaftesten Gespräch durch die Alleen ging. Die edle Haltung und der ungewöhnliche Ausdruk des bedeutsamen schönen Kopfes drängten sich der Beobachtung um so mehr auf, als die Sprechenden immer eifriger zu werden schienen und immer häufiger stehen blieben. Ich war in Gesellschaft eines Landsmanns, dem ich empfohlen war. Diesen hatte ich eben nach der edlen Marsgestalt im blauen Frak und weißen Beinkleid gefragt, als diese eilig auf uns zuschritt und meinen Begleiter schnell um eine Auskunft über Abfahrt eines Dampfbootes bat. Ex ungue leonem! Seine wenigen Worte im elegantesten Französisch, verriethen den Mann von Rang und Welt. Wiewol in seinen Zügen etwas von periculum in mora lag, so fand er doch noch Zeit zur feinsten Artigkeit. Ich wiederholte jezt meine frühere Frage und erhielt die Antwort: »ich würde den Namen errathen, ohne den Mann zu kennen, wenn ich sein Gesicht nochmal recht prüfte und mit einem Bilde vergliche, das einst bekannter war als irgend eines zuvor.« »Das Original liegt auf St. Helena« sagte ich, und erschrak über die schneidende Ähnlichkeit, die Pierre Napoleon Bonaparte mit seinem berühmteren Namensträger und Oheim dem geschärften Blike zeigt. Denn dieser, ein Sohn Luzian's Bonaparte war der auffallende Fremde, der kurz vorher an der nahen Küste Albaniens jagend, angefallen ward und aus Nothwehr zwei Eingeborne dort erschoß. Die Albanesen, erbittert über den Tod ihrer Brüder, bedrohten Corfu mit Brand und Blutrache, wenn Bonaparte nicht flöhe. Sein Aufenhalt war ohnehin nur vorübergehend und so nahm er keinen Anstand, allen weiteren Uebelständen aus dem Wege zu gehen. Auch haben die Albanesen ihre eigenen Ansichten über Leben und Tod, und wem sie Blutrache schwören, der hüte sich in ihren Bereich zu kommen; denn die Pflicht, den Ermordeten zu rächen, wird heilig geachtet und vererbt auf Sohn und Enkel.

Als ich bei einem zweiten Gange durch die Stadt an der Kirche St. Spiridion vorüberkam, bedauerte mein freundlicher Begleiter, daß ich nicht noch einige Tage hier verweilen könne, um am nächsten Sonntage den heiligen Spiridion, den größten Patron der Griechen in Person zu sehen. An diesem seinem Festtage wird seine Mumie, die nur an Nase und Augen gelitten, sonst aber ganz erhalten ist, auf goldenem Palankin, im feierlichen Zuge, durch ganz Corfu getragen. Tausende von Frommen und Unfrommen strömen an diesem Tage zusammen, aus allen Jonischen Inseln, um dem verehrten Heiligen zu huldigen, hauptsächlich aber für fehlende oder schadhafte Gliedmassen und sonstige Defekte an Leib und Seele Abhilfe von ihm zu erflehen. Kranke und Krüppel jeder Art werfen sich ihm in den Weg, und schon die Berührung der Fußtapfen derer, die den heiligen Leichnam tragen, heilt, hilft und tröstet. Der Glaube ist des Glaubens Macht und diese so groß, daß auch der protestantische Lord-Oberkommissär dem griechischen Heiligen seine Ehrfurcht nicht versagt. Am Tage, wo dieser gezeigt wird, geben ihm alle militärischen Musikbanden klingendes Geleite, und das ganze Offizierkorps ist eingeladen, in voller Parade zu folgen. Auch in mehren anderen griechischen Kirchen zeigt man die Merkmale früherer Mirakel; und wer möchte sie verneinen? da ja zulezt Alles auf einem großen ewigen Wunder beruht und der Glaube selbst ein schönes wunderbares Bedürfniß der menschlichen Natur ist.

Ende gut alles gut! Die lezte Wanderung führte mich an mehre Punkte herrlicher Ausblike und endlich, nachdem die Erlaubniß dazu erwirkt war, nach der Zitadelle. Auch hier sah ich Wunder, unmittelbare Wunder Gottes und fühlte das allmächtige: Saxa loquuntur! Wer wollte versuchen, diesen Zauberkreis nachzuzeichnen, den hier die reiche Natur wild und sanft um die staunende Seele zieht: Schaurig abstürzende Felsenungeheuer wie die Pforten des Tantalus — lachende Orangenhaine — beblütete Hügel an gastlichen Gestaden — bizarre Schneegebirge — Schlucht — Wald — Thal — See und Land schließen und öffnen sich im weiten Zirkel so magisch in allen Formen und Farben, daß es keinen Ausdruk dafür gibt als: stummes Staunen. Namen geben kein Bild, sonst könnte man hunderte aufzählen, die hier der bunten Fabelwelt oder der ernsten Geschichte angehören; Namen, um welche der heilige Barde von Chios, später Ovid und jüngst der finstere Byron nimmerwelkende Kränze geschlungen. Da ist: Fano, das Eiland Calypso's. Dort schwimmt Homers strandender Dulder Odysseus zu den Gärten des mahlespendenden Alkinous. Auf jenem Hügel brütet Penelope und bliket sehnend über die Wolkenferne. Dort dämmert gespenstig ein Fels an dem Rande des Meeres, auf ihm zerriß Sappho die Saiten der Leier und des Lebens. Ueberall erschaut die Phantasie auf der Pyramide der Zeit und der Menschheit das Schöne, Große, Gewaltige; das Auge aber sieht nur das blühende Land jener Erinnerungen, sieht nur die traurig verwandelte Gegenwart.

Cäsar und Pompejus haben vielleicht ihre Großthaten an derselben Stelle ins ewige Buch der Geschichte eingetragen, wo heute der Martyrbaum steht, an dem einst Ali Pascha von Janina — bluthündischen Andenkens — eine ganze Familie von 12 Gliedern aufknüpfen ließ. Der entmenschte Türke erwählte sich zu diesem Schauspiele recht sinnig den Christtag, an welchem er noch zwischen 5—6000 andere Ungläubige schlachtete.

So ist all unsere Kultur nur ein Sysiphusstein, der eine Weile mühsam hinangeschleppt, immer wieder niederrollt, ehe er den Gipfel erreicht. Alles verkehrt und zerstört sich im ewigen Kreisgang der Welt und der Zeit. Beide sind rund und bunt. Sie rollen, wie sie eben wollen dahin und kehren scheinbar ohne Wahl — bald diese bald jene Fläche aufwärts oder nach unten.

Nur im Kern ist der unwandelbar gleiche Schwerpunkt; da ruht das Räthsel aller Räthsel, die materia motrix, der Geist. Der allein mag wissen, warum Alles und so oft das Ungeheure im Leben geschehen muß; warum ein Sokrates und ein Pascha von Janina unter Menschengestalt hiernieden gewandelt.

Man macht Ulysses zum Vorwurf, daß er von Corcyra bis Ithaca geschlafen und ungenießend die malerischen Küsten von Albanien vorüberflog. Ein großes Muster erwekt Nachahmung. Auch ich schlief, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß Ulysses ganz aus demselben Grunde das Gleiche that. Es war nemlich Nacht geworden und ich hatte Schlaf.

(Die Fortsezung folgt.

Mit Beziehung auf den in unserem Blatte N. 34 erschienenen Aufsaz, über den Waaren-Durchzug in Sissek und Carlstadt wurde uns der nachstehende Artikel zugesandt, der aus so schäzenswerther Quelle fließt, daß wir ihn gerne ungesäumt mittheilen.

Wenn auch andere Wege manche Vortheile versprechen, so dürfte sich der Bezug der ungarischen Erzeugnisse doch nirgend vortheilhafter herausstellen, als auf der Linie über Laibach. Diese Stadt ist in der günstigsten Lage für einen Speditionsplaz und es bedürfte nicht einmal einer Eisenbahn, sondern nur der Regulirung des Savebettes, um Ungarns Produkte leicht schnell und billig dahin zu fördern.

Würden nur wenige kurze Streken des Stromes, welche, durch Felsen beengt, blos kleinen Fahrzeugen zugänglich sind, durch Sprengung so erweitert, daß man an diesen Stellen etwa eine Breite von 6 Klafter Fahrwasser gewänne, so könnten Schiffe mit 3000 Mezen

Ladung auf der Save von Sissek bis Laibach gehen und die gegenwärtigen Fahrzeuge verdrängen, welche nicht mehr als 800 Mezen fassen. Aber auch diese geringe Ladung kommt oft sehr beschädigt an Ort und Stelle, da sie auf den unbedekten Schiffen jeder Witterung ausgesezt ist. Wenn das Bett der Save geregelt würde, so könnten geräumige regelmäßige flache Schiffe mit Dek und Bord, den Strom befahren. Diese würden bei verhältnißmäßig geringeren Anschaffung- und Erhaltungkosten den Frachtlohn von 30 kr. pr. Meze, wenigstens bis zu 15 kr. mindern und auch noch die jezt übliche Einschüttung des Getreides in Fässer und die damit verbundene Auslage von 3 kr. pr. Meze ersparen. Berechnet man den Raum, welchen 30 große Fässer einnehmen, um 800 Mezen auf einem der jezt gebräuchlichen Schiffe zu verladen, so ergibt sich leicht, daß man in ein regelmässiges Schiff mit Bord und Dek von unbedeutend größerem Umfange als jenes leicht 3000 Mezen einschütten könnte.

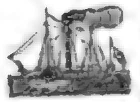
Eine Actiengesellschaft, welche es unternähme, das Strombett an einigen kurzen Streken zu regeln, zwekmässige Fahrzeuge zu bauen und die Dampfkraft anzuwenden, statt des Schiffzuges durch Pferde und Menschen, wie dies bisher der Fall ist, eine solche Gesellschaft würde eine unermeßliche Wohlthat für Ungarn und die Nachbarländer, besonders für Triest und Laibach dadurch begründen, sich selbst aber ganz unzweifelhafte, schwer berechenbare Vortheile sichern. Ein Beweggrund, der eine unabweisliche Aufforderung zu einem solchen Unternehmen und zugleich eine Bürgschaft des Erfolges in sich schließt, ist der Umstand, daß bei Sagor in Krain an der Save Steinkohlen von unermeßlicher Mächtigkeit lagern, die nach genauer Berechnung bis an Bord auf 8 kr. pr. Wiener Centner zu stehen kommen würden.

Erwägt man ferner, daß schon jezt jährlich mehre hundert tausend Mezen Getreide in Laibach zur gegenwärtigen hohen Fracht pr. 30 kr. aus Sissek bezogen werden, daß die Fracht zwischen Laibach und Triest im äussersten Falle höchstens um 6 kr. variirt, während jene von Carlstadt nach Fiume sich oft verdoppelt, daß ferner die Getreidesendungen von Laibach nach Triest, nicht wie von Fiume daher den Wechselfällen des Seetransportes unterliegen, und daß endlich die Wasserstrasse von hier nach Belgrad, Pesth und Konstantinopel führt, so ergibt sich von selbst, welche große Lebensfrage des österreichischen Handels mit der Regulirung der Save zusammenhängt. Wie würde unter der gegebenen Voraussezung Ungarns Ein- und Ausfuhr sich aufschwingen? wie der Transit nach der Moldau und Walachei sich mehren? welche unabsehbaren Nachtheile würden vermieden, wenn im Falle eines Krieges in der Levante, der Handel von Triest den ungestörten Zug auf jener Linie nach Konstantinopel, Rußland, Persien etc. fortsezen könnte? Diese und ähnliche hochwichtige Fragen beantworten sich so klar von selbst, daß sie keiner weiteren Erörterung bedürfen. Wir schließen daher mit nachstehendem vorläufigen Überschlage:

Banater Mais zum gegenwärtigen Preis in Sissek pr. Meze	1 fl.	6 kr.	
Fracht auf einem Schiffe, das 3000 Mezen faßt	»	— »	18 »
Provision für die Spedition in Laibach . .	»	— »	3 »
Fracht von Laibach nach Triest	»	— »	24 »
Geschirr oder Faßspesen	»	— »	3 »
zusammen .	1 fl.	54 kr.	

Demnach würde gegenwärtig der Star Mais loco Triest 2 fl. 32 kr. kosten.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt		Ankunft	
10. Mai von Ancona nach Triest.		9. Mai in Ancona von Triest.	
11. „ „ Triest „ Venedig.		11. „ „ Triest „ Ancona.	
13. „ „ Venedig „ Triest.		12. „ „ Venedig „ Triest.	
		14. „ „ Triest „ Venedig.	

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
11. Mai von Venedig nach Triest.	10. Mai in Venedig von Triest.
14. „ „ Triest „ Venedig.	11. „ „ Triest „ Venedig.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 9. Mai.

Venedig: Monte Baldo, Caime, Oester., in 1 T. mit Ballast.

Am 10. dito.

Durazzo: Felice Incontro, Tiscernia, Oester., in 9 T. mit Mais und Blutegeln.

Am 11. dito.

Livorno: Alessandro, Cesimi, Päbstl., in 29 T. mit Oel und a. W.

Am 13. dito.

Vojuzza: St. Gaetano, Venezia, Oester., in 13 T. mit Blutegeln.
Corfu: Diana, Mazzucato, Oester., in 9 T. mit Oel und a. W.

Am 14. dito.

Portore: Brillante, Sibil, Span., in 2 T. mit Ballast.
Valona und Durazzo: Fedele, Davanzo, Oester., in 17 T. mit Oel.
Smyrna: Pirro, Lazzarich, Oester., in 21 T. mit Baumwolle u. a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 13. Mai 1839.

Baumwolle: In voriger Woche fanden keine Verkäufe darin statt und es herrscht fortwährende Stille in diesem Artikel.

Colonialwaaren: Da die in unserem lezten Berichte besprochenen Ladungen erst kommende Woche besichtigt werden können, so war der Umsaz in den lezten acht Tagen von äußerst geringem Belange; die Meinung der Besizer bleibt indeß unverändert. Die Verkäufe waren: 400 Säke Rio Kaffee zu fl. 26 — 28; 20 dito Havannah zu fl. $35\frac{1}{2}$; 42 Faß St. Jago zu fl. 37 und 8 dito Portericco zu fl. $43\frac{1}{2}$, pro Cent. — Oeffentlich versteigert wurden: 35 S. havar. Rio Kaffee zu fl. 25. 51; 9 K. weiße Zuker zu fl. 18. 9; 5 K. Moscov. zu fl. $11\frac{1}{2}$, pro Cent.; 5 K. Bohea Thee zu kr. 30 — 31 und 4 K. Pecco zu 38 pro ℔.

Farbwaaren: Die Verkäufe darin beschränkten sich auf 40 Ballen Smyrner Krapp zu fl. 23 und 20 Centner Pers. Kreuzbeeren zu fl. 200—220, pro Centner.

Getreide: Von Weizen wurden vorige Woche 2600 Star vom schwarzen Meere zu fl. 4. 15 — 4. 30; 3400 Banater zu fl. 4. 20 — 4. 30; 1000 Römischer zu fl. 4. 50; 800 Ferrareser zu fl. 4. 40; 1500 harter von Taganrog zu fl. 5. 30; 1000 Donauer zu fl. 4. 10 — 4. 20 und von Hafer 1500 Star Levanter zu fl. 2. 10 und 1000 Croatischer zu fl. 1. 46 — 1. 50, pro Star verkauft.

Häute: Verkauft wurden: 400 Stük trokene hiesige Ochsenhäute von ℔ 18 bis 28 zu fl. 42 — 48; 400 St. Venetian. zu ℔ 23 bis 30 zu fl. 43 — 47; 500 St. Amerikan. von ℔ 18 bis 30 zu fl. 41—42; 1000 St. Gambia von ℔ 7 bis 8 zu fl. 45 — 47; 1000 St. Calcutter A. B. von ℔ 4 bis 6 zu fl. 42 — 52, pro Centner; 15000 St. Pugl. und Morea weiße und schwarze Schaffelle zu fl. 21 — 48, pro 100 St. und 20000 St. Rumel., Bosnische und Smyrner Hasenfelle zu fl. 27 — 45, pro 110 Stük.

Metalle: Der Umsaz darin war von geringem Belange. Am 1. dies lagerten hier: 5600 Kisten Stahl; 6800 K. engl. Weißblech; 1040 Meiler engl. Eisen; 1660 Blöke Blei; 1395 Scheiben und 155 Fäßchen Zinn.

Oel: Der Umsaz bestand in 1000 Ornen Leccer in Fässern zu fl. $21\frac{1}{2}$; 200 Corfuer in Tinen zu fl. 24; 350 Durazzer in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. 21 und 600 Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu fl. $23\frac{1}{2}$—$23\frac{3}{4}$, pro Orne.

Seide: Verkäufe: 3 Ballen Persische k. H.; 1 Mestoup desgl.; 1 Brußa l. H. zu unbek. Preisen und 1 Rumelische zu fl. 7, pro ℔.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 400 Kisten Sizil. Citronen zu fl. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{3}{8}$ und 800 K. Pomeranzen zu fl. $1\frac{1}{2}$ — 3, pro Kiste verkauft. Von anderen Südfrüchten wurden umgesezt: 14 Faß Calamata Feigen zu fl. $7\frac{1}{2}$; 100 Cent. süsse Sizil. und Pugl. Mandeln zu fl. 45 — $45\frac{1}{4}$; 200 Fäßchen rothe Rosinen versch. Sorten zu fl. 7 — 8; 100 Fäßchen Sizil. Weinbeeren zu fl. 24 und 700 Schachteln Sultan Rosinen zu fl. $15\frac{1}{2}$ — 19, pro Centner.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 10. Mai 1839.

Unsere Hoffnung, daß sich die Preise des Weizens heben werden, ist nun vorüber; denn einerseits gehen wenig Bestellungen ein, und dann ist auch die Jahreszeit den Saaten sehr günstig; einige kleine Partien inländischer Sorten, gute Qual., wurden für den Consum zu Paoli 82 — 83 und eine Partie Banatweizen zu Paoli 70 verkauft. Mais hingegen ist sehr gestiegen und rief einige Verkäufe zu Paoli 62—63 für inländischen hervor, der in den Nachbarstaaten im Detail auf Paoli 70 Abnahme findet; ausländischer gute Qual. würde zu 54—55 veräußert werden können. Allem Anscheine nach wird nun die Weizenausfuhr bald wieder gestattet werden; das Ausfuhrverbot auf Mais dürfte noch fortdauern; und man hofft, daß die Einfuhr dieses Artikels bald wieder werde erlaubt werden, da er in den Gebirgen fehlt und stark gesucht wird. Oel genießt eine gute Meinung; der Einfuhrzoll wurde um einen Scudo erhöht. Lammfelle sehr beachtet.

Saint Etienne, 30. April 1839.

Die Handelskrisis in Paris, so wie die launenhafte Mode wirken auf unseren Seidenmarkt sehr nachtheilig, und bald dürften sich unsere Arbeiter, wenn das noch einige Zeit so fortgeht, ohne Beschäftigung finden. Die rauhe Witterung ließ vorige Woche für die Cocons fürchten, die Verkäufer behaupten daher auch fest ihre Preise, welche jedoch seitdem mit dem Eintritt eines schönen Frühlingswetters gewichen sind. Die Zufuhren aus Italien sind ohne Belang. Feine Tramseide ist rar und gesucht.

Livorno, 6. Mai 1839.

In den lezten zwei Tagen wurde der Getreideumsaz für den Consum im Toskanischen etwas lebhafter. Außer Pottasche, wovon 400 Fässer zu Lire 20 mit $\frac{1}{8}$ % Tara für inländische und 1% für römische verkauft wurden, war es mit allen übrigen Artikeln flau. Wolle wird wegen des geringen Vorraths fest behauptet; syrische gilt Lire 43, bengalische 26 — 27.

Mailand, 8. Mai 1839.

Troz der günstigen Berichte aus London ist der Seidenverkehr noch immer sehr limitirt, und die Verkäufer müssen sich zur Preisermäßigung herbeilassen. Man spricht von Unterhandlungen auf Cocons; es scheint aber, daß sich die Contrahenten wegen des großen Preisunterschiedes nicht einigen können; das Wetter ist fortwährend der Vegetation äußerst günstig; die Maulbeerbäume sind mit dichtem Laube bedekt. In Getreide wird nichts umgesezt. Die heutigen Preise sind: Weizen Lire 34. 40 — 35. 30; Mais 22. 5— 22. 95; Roggen 21. 20—22. 50; Reis 47. 65— 51. 20; dito Puglieser 42. 40—44. 15 pro Moggio; Hafer 15—15. 90 pro Soma.

Marseille, 4. Mai 1839.

Einige Zufuhren veranlaßten diese Woche einen starken Umsaz in Kaffee, welcher noch bedeutender gewesen wäre, wenn die Käufer en Detail nicht Hinsicht der Preise den Großhändlern völlig gleich gestellt zu sein beharreten. 670 Fässer St. Jago, schöne Merkantilwaare unter französischer Flagge bedangen Fr. 95 pro 50 Kil., 200 Fäßchen Portoricco 76; ungefähr 200 Säke Havannah 73. 50 —75; 450 dito St. Domingo 61. 25 im Ent. Havannahzuker fehlt; blonder wird fortwährend mit Fr. 38 und weißer mit 49 pro 50 Kil. bezahlt. Mit Rohzuker gestaltet es sich noch immer nicht besser; 425 Fässer wurden diese Woche zu dem Spottpreise von Fr. 28. 25—27. 50 pro 50 Kil. verkauft. Hiesiger raffinirter Zuker findet Abnahme, ohne daß sich jedoch große Kauflust zeigte. Hüte mit 7% Papier erhielten Fr. 40. 20; gestoßene 41. im Ent. in hell. gestoßenen wurde auch diese Woche nichts gearbeitet. Mit Cacao sind wir schwach versehen; es dürften sich kaum 1500 Quintale auf dem Plaze befinden, welche fest behauptet werden.

Gewürznelken von Bourbon sind völlig ausgegangen; ein kleiner Rest Cayenne wird auf Fr. 122. 50 im Ent. gehalten; die lezte Pfefferladung ist fast gänzlich verkauft; das neulich erhaltene Campecheholz ging in zweite Hand über und wird fest behauptet; diese Woche kam eine Ladung von 4000 Quintalen in Cette an, woselbst sie zu Fr. 14 pro 50 Kil. im Ent. verkauft wurde. Olivenöl galt anfangs dieser Woche Fr. 77. 50—77 pro 64 Litres, allein eine neue Sendung von 7650 Hectolitres von Nizza und der Levante brachte einen Abschlag von 50 Centimes hervor. Seife hält sich nur schwach auf Fr. 40. 75—41 und auf 48 für die weiße.

In Neapel wird troz der jezt erlaubten freien Getreideeinfuhr wenig ausländischer Weizen gekauft; die beabsichtigten Speditionen von hier nach jenem Plaze unterblieben deshalb. In Loco wurde äußerst wenig in ausländischem Weizen gearbeitet; inländischer ist preishaltend; der Stand der Felder gibt Hoffnung zu einer sehr ergiebigen Ernte.

An Baumwolle befanden sich hier am 31 März:

in der Stadt	19317	}	25946
im Lazarete	6629	}	
im Monate April kamen an			7351
		Ballen	33297
Davon wurden verkauft . .	1385	}	4883
spedirt . .	3498	}	

Es blieben also am 30. April:

in der Stadt	24970	}	28414
im Lazarete	3444	}	

Darunter sind Ballen 12000 egyptische, 10000 amerikanische und 3000 levantische. Die ungünstigen Berichte aus Liverpool wirken sehr nachtheilig auf unsern Plaz. Unter den 7—8000 Ballen, welche diese Woche umgingen, waren 300 Mako zu Fr. 148. 50 pro 50 Kil. An Seide wurde diese Woche 52 Ballen veräußert. An ausländischer Wolle ward nichts umgesezt; inländische wird fortwährend um 5—8 % theurer als voriges Jahr bezahlt. Die Berichte aus der Levante und der Berberei sprechen sich einstimmig sehr günstig über diesen Artikel aus, und allem Anscheine nach, dürfte er sich das ganze Jahr auf dem hohen Standepunkte behaupten. Weingeist $\frac{3}{6}$ rief Ende v. M. einige Thätigkeit in Languedoc hervor, daher die Preise hier auf Fr. 27 kamen, ohne daß jedoch ein Umsaz statt gefunden hätte. Unser Schwefelvorrath ist auf 320000 Quintale reduzirt; die Sekunda gilt Fr. 10. 72.

New-York, 8. April 1839.

In Baumwolle wurde dieser Tage nicht gearbeitet; der Vorrath ist sehr bedeutend und wird von Einigen auf 90 — 100000, von anderen auf 80000 Ballen geschäzt; die Preise behaupten sich indeß, da man günstigen Berichten aus Liverpool mit dem Great Western entgegensieht.

Der Bestand auf den übrigen Baumwollenmärkten war:

		Ballen		Cents.
Am 31. März	in New-Orleans	130000	zu den Preisen von	13—$18\frac{3}{4}$
1. April	» Mobile	90000	» »	14—$17\frac{1}{2}$
3. »	» Charlestown	32000	» »	13—$17\frac{1}{2}$
2. »	» Savannah	27000	» »	14—$16\frac{1}{2}$
30. März	» Augusta	26000	» »	13—$15\frac{1}{4}$
» »	» Columbia	6000	» »	12—$16\frac{1}{2}$
26. »	» Apalachicola	10000	» »	13—16

Die Ernte soll den Erwartungen nicht entsprochen haben, der Ertrag derselben wird mit 1350000—1400000 Ballen angegeben.

Die Ausfuhr nach Europa von 1. October bis zu den obengenannten Daten betrug 470530 Ballen, statt daß sie sich in demselben Zeitraume im Jahre 1838 auf 812507 und 1837 auf 636616 belief.

Pottasche wird mit Doll. 4. $87\frac{1}{2}$—5 bezahlt, zu welchem Preise 800 Fässer, Marque 1839, umgingen. Perlasche rar; Preise Doll. 7. 50. An Wallfischbarten wurden 20000 zu Cents. 19 ausgeführt. Reis ist etwas gewichen. In ausländischem Getreide ward aus Mangel an Zufuhren nichts gearbeitet.

Odessa, 29. April 1839.

Aus dem Innern kommen noch immer nur sehr kleine Partien Getreide. Der Umsaz in dieser Woche betrug Tschtw. 5000 Ircaweizen zu Rub. $24\frac{4}{5}$; 2000 weicher zu 22, 3000 harter zu 17 — $19\frac{1}{2}$ und ungefähr 3000 Mais zu 8—$8\frac{1}{2}$. Nach Briefen aus Galacz war der Weizen daselbst auf Piast. 134 — 136 gestiegen, da sich viele Schiffe einfanden, der Vorrath nur gering, und für jezt aus dem Innern keine große Verstärkung zu erwarten ist. Mais fehlt ebenfalls für 1000 Kilo in einer Hand befindlichen Mais sind 60 Piast. pro Kilo vergebens geboten werden; da der Eigner seine Waare für eigene Rechnung versenden will.

Salonich, 26. April 1839.

Die Seidenversendung dürfte sich dieses Jahr verspäten, da die Temperatur den Maulbeerbäumen nicht besonders günstig ist; übrigens fanden troz der flauen Berichte aus Frankreich und England einige Verkäufe auf Lieferung gegen Vorschüsse zu Fr. 17 pro ℔ für gute Qual. uso Piemont, statt. Mehre Spinner haben sich der Cocons zu zu 10—11 pro Oka durch Vorschüsse versichert; die lezte Tabakernte lieferte vorzüglichere Qualitäten als im vorigen Jahre und schon jezt werden bedeutende Käufe, besonders für Triest gemacht, welche größtentheils für Oesterreich und die Lombardie bestimmt sind. Wir können die Preise nicht genau angeben; gewiß aber ist es, daß sie sich höher als die vorjährigen stellen. Unser Leinsamen, der sich durch seine gute Qualität besonders auszeichnet und wovon sonst sehr viel ausgeführt wird, veranlaßte keine Verkäufe für's Ausland, wiewohl er gesucht, und über Piast. 1 pro Oka dafür geboten wird. Die Güterbesizer lassen jezt lieber Oel daraus pressen, das sie an die ärmere Klasse statt Speiseöl sehr theuer verkaufen. Diese Besizer haben durch alle erdenklichen Intriguen es dahin gebracht, daß die Ausfuhr dieses Artikels von Seite der Regierung verboten wurde, den armen Bauern bleibt also natürlich keine andere Wahl, als ihre Produkte zu behalten, oder sie zu einem Spottpreise den gewinnsüchtigen Besizern zu überlassen.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 13. May 1839.

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranham	"	55	—
Bahia	"	—	—
Parà	"	52	—
Nordamerika	"	45	51
Surat	"	30	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	60	—
Biancavilla	"	—	—
Subogè	"	39	39½
Uso	"	35	36
Kirkagas	"	36	37
Cassaba	"	36	—
Smyrn. gemeine	"	34	—
Macedonische	"	30	35
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	28	29
10 — 14	" "	29	30
16 — 20	" "	31	33
16 — 24	" "	32	34
28 — 32	" "	37	38
34 — 36	" "	50	52
38 — 40	" "	54	56
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	48	—
fein.	"	52	—
Smyrnaer 1te Sorte	"	80	90
2te	"	60	62
3te	"	52	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewürznelken	"	66	70
Ingber	"	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	47½	52
mittel fein	"	41	45
ordinair	"	34	39
Havanna mittel	"	36	38
ord.	"	31½	33½
Portoricco mittel	"	36½	44
ordin.	"	30	32
Rio farbiger	"	30½	32½
ordinair	"	24½	25
Bahia	"	27	30
Laguayra	"	30	32
St. Domingo	"	28	31
Mocca	"	—	—
Java	"	33	42
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23½	24½
Piment	"	19½	21
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20¾	21
holländ.	"	21	22¼
Lumpen gest. engl.	"	22½	22½
holl. u. franz.	"	20½	21½
Trinité weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	—	—
blonder	"	18	18½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	19	22
Fernambuk dto	"	23	—
Rio dto	"	19	21
Paraiba dto	"	17	20
Brasil moscov.	"	12	14¾
Santos weisser	"	21	21½
blonder	"	17½	—
Portoricco	"	—	—
Martinique	"	15	—
Java	"	18	19
Beng. u. Siam weis.	"	18	—
Manilla	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	38	40
Anis	"	13	19
Sternanis	"	45	46
Campher raff. holl.	"	140	145
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	220
Citronenschalen	"	9	—
Cocculi di Levante	"	6½	—
Coloquinthen	"	80	95
Essenz Bergamott	℔	6½	6½
Cedro	"	5½	5½
Orangen	"	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	"	70	80
assortirt	"	62	65
Fabrik.	"	35	40
Copal oriental.	"	70	80
Traganth in Fäden	"	160	200
nat. in Blättern	"	70	150
Elasticum	"	115	125
Embavi	"	35	44

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	"	190	210
Sandrac nat.	"	40	50
Honig	"	—	—
Kümmel	"	15	16
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	180	195
geran	"	114	120
Opium	℔	6¼	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	7	8
Radix Jalappa	"	128	130
Ireos	"	7½	8½
Rhebarbara	℔	2½	4
Salep	Cent.	66	72
Sassaparillae	"	—	—
Zedoaria	"	8	10
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	88
Senfsamen	"	10	10½
Sennesblätter Alexand.	"	47	54
Tripolit	"	30	46
Parva	"	28	35
Follicula	"	8	9
Speik	"	15	15½
Süssholzsaft	"	19	26
Weihrauch assort.	"	13	16
3/4 lacrima	"	18	22
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	13	22
Krystall	"	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	7	7½
Levantiner	"	4½	5
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	7	7½
engl.	"	6	6½
St. Domingo	"	6½	6½
Gelbes Cuba	"	5½	5½
Jam. Port.	"	2¾	3½
Brasil.	"	2½	3
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9½	9½
St. Marthens	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	48	50
elect.	"	54	56
assort.	"	40	42
grün.	"	39	42
weisser	"	36	38
Smyrnaer schwarz.	"	45	47
grüner	"	36	38
weisser	"	34	35
Abbruzzer	"	33	35
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Krongallus d. Morea	"	—	—
Grünspan	"	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	23	24½
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	185	226
Orlean	"	98	300
Saflor Egypt.	"	35	38
Persischer	"	50	70
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	18	22
Schmack hiesiger	"	4	4½
Tyroler	"	4½	4½
Veroneser	"	2½	3
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3¾	4
Istrianer	"	2½	4½
Zinnober gemalen	"	214½	—
in Stücken	"	205	—
uso Chines.	"	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf rother Bologneser	"	19	21
Cesener	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10¾	11

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	22	23
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barile	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	"	1½	1½
Wein Cyper	Barile	14	22
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3.6 a 3/7			
französ.	Barile	24	25
Mark	"	20	20½
span.	"	22	22½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3¼	5½
harter	"	3¾	5½
Türkisch Korn	"	2 5/6	3½
Roggen	"	3	3½
Gerste	"	2½	2½
Hafer	"	[illegible]	2½
Phaseolen	"	—	—
Bohnen Egypt.	"	3½	3½
Rappsaat	"	[illegible]	5½
Leinsaat	"	[illegible]	5½
Sesam	"	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	[illegible]	11
Mantuaner	"	9½	9¾
Mailänder	"	8½	8¾
uso Caroliner	"	7½	9
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	90	98
2. und 3.	"	86	90
Hasenfelle	110	40	48
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	"	56	58
Ochsenhäute hies.	"	46	48
v. schwarz. Meere	"	42	45
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	45
Dalmatiner	"	—	—
Albaneser	"	23	25
Morea	"	23	24
Puglieser	"	30	46
Sicilianer	"	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	100
holl. dto.	"	66	75
grau u. roth	"	70	80
Wickelwolle rothe	"	65	73
schwarze	"	50	72
Ziegenhaar Angorisch	"	65	80
Garn dto	"	90	260
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	11
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	"	8½	85
kärnth. assort. f.	"	105	108
ord. und Splassen	"	96	98
Drath ord. Straletta	"	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	"	47½	48½
Rosetten	"	48¾	50¾
in Platten	"	66	70
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	38¾	—
Nägel assort. in Fäss.	"	16½	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	128	130
0	"	121	123
1	"	113	115
4 a 2	"	105	111
Bronzo	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17¼	18½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	"	51½	52
in Broden	"	47	48
Lamm in Blöcken	"	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	"	21½	—
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20	22
Corfu	"	24½	25
Tafel	"	24	27
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	23½	—
Dalm. und Istr. dto	"	22½	23½
Oel auf halbe Probe	"	23	—
" Schweizer dto	"	23½	—
" Holländ. dto	"	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	57
Vitriolöl	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11¼
Mestoup	"	10	10½
Brussa	"	8½	9½
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	8½	—
Persische	"	7½	—
Scio	"	—	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsi	"	6	6½
Calamata	"	5¾	—
Seife			
Triester weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
Canea ächte	"	21	22
Levantiner	"	18	20
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	2½	4
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	"	7½	—
Dalmatiner	"	5	5½
Puglieser	"	5½	5½
Korinthen von Morea	"	23	25
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	42	45½
bittere	"	35	40
Pfirsichkerne	"	30	32
Pomeranzen	Kist.	2½	3
Rosinen Elemè	Cent.	10½	12
Karaburnò	"	9½	—
Vurlà	"	8	8½
Cismè	"	6½	8
Stanchiò	"	5½	6½
Scalanuova	"	5½	—
Samos	"	5¾	—
Sultanin	"	15½	19
Schwarze	"	3½	5
Weinbeeren Sicil.	"	23½	24
Wachs			
Smyrner	"	97	99
Archipel	"	93	96
Bosnier	"	88	92
Polnisches	"	88	90
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	88	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	40
Bosnien	"	33	35
Smyrna	"	40	32
ungewaschene von Morea	"	20	—
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	30
Volo	"	20	30
Merinos f. russische	"	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	32	34
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	8	10½
von Maina u. Zea	"	6	7½
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	5½	6
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	10	12
Schmalte	"	13½	35½
Schwämme feine Bad.	"	130	280
Pferd-	"	75	120
Schwefel raff. in Kisten	"	5	5½
Broden	"	5	5½
roher in dito	"	4½	4½
Soda Sicilianer	"	5½	5½
Tabak Szegediner	"	19	20
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	22	24
Gingè	"	20	21
Karadà	"	18	19
Talg geschmolz. hies.	"	22	22½
Dalmatin.	"	21	21½
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Sconto von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und n Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingé p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar und Sicil.		kurze »	218 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	49 1/4	—
Ancona	1 Scudo = 10 Paoli	1/m	2.5 1/2	2.5 1/2
		2/m	2.4 5/8	2.4 5/8
		3/m	2.4 1/2	—
Augsburg	100 f. Current	1/m	—	99 7/8
		2/m	99 1/4	99 1/4
		3/m	98 5/8	—
Bologna	1 Scudo [illegible]	1/m	2.6 1/2	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S.	9 3/16	9 3/16
Frankfurt	100 f. Current	1/m	—	—
		2/m	98 7/8	98 7/8
Genua	1 Lire	1/m k.	93 5/16	—
		2/m	93 3/16	—
		3/m	93 1/8	—
Hamburg	1 Mark Banco	2/m	43 3/4	—
		3/m	43 5/8	—
Lyon	1 Frank	2/m	23 5/16	—
Lissabon	1 Milleraïs	3/m f.	—	—
Livorno	100 Tosc. Lire	1/m	99 1/8	—
		2/m	98 7/8	—
		3/m	98 1/8	—
London	1 Pfund Sterling	uso	9.50 —	9.50 —
Marseille	1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. —	—
Mailand	100 Oesterr. Lire	1/m	99 7/8	—
		2/m	99 1/8	—
		3/m	99 1/8	—
Neapel	1 D. di R. F. B. [illegible]	6/m f.	1.40 3/4	—
		2/m	1.40 1/2	—
Paris	1 Frank	2/m k.	23 3/8	—
		3/m	23 5/16	—
Rom	1 Scudo = 10 Paoli	6/m g.	2.6 1/2	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S.	9 7/32	9 7/32
Venedig	300 Oesterr. Lire	1/m	99 1/4	99 1/8
		2/m	98 3/4	98 3/4
		3/m	98 1/8	—
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso	99 5/8	99 5/8
		2/m	99 —	99 —
		3/m	— 98 5/8	98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4.42 —	Souverain d'Or f.	13.51 —
» Kaiserliche »	4.40 —	Span. Thaler »	2. 7 —
20 Frank Stücke »	7.56 1/2	K. M. Ther. Thl. »	2. 1 1/2

Platz-Sconto 5 1/2 — 5 3/4 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	»	6
Laibach	»	kr. 50
Leipzig	»	6 1/2
Linz	»	3 1/4
Pesth	»	3.
Pettau	»	1. 28
Prag	»	4 1/4
Salzburg	»	3
Wien	»	3 3/4

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	»	5 3/4
Botzen	»	2
Chur	»	3 1/3
Feldkirch	»	4
Innsprück	»	2 7/8
Lindau	»	4 1/4
Nürnberg	»	5
Zürich	»	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Prevesa	pr. 0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/3	1/3
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	3 1/2	3 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 3/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/3	1/3
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/3	1/3
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Ionische und Morea	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 5/8	2 5/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Punta Logaccio	»	1/3	1/3
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, nebst Umgebung	»	1 1/8	1 1/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, nebst Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	3 1/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/4	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER			
Für ein Jahr fix	pr. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Hafenprämie 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Azow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	3	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	120	150	80	120
Salonich	5	8	3	5
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Azow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Kassa-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Azow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Mark Kegel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	291
Alicante	100 Kahis	—	292
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 1/9	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 0,7
Bergen	das Weg Stockfische	90 1,8	—
	» » Eisen	78 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	96 3,7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/8	—
	der Quintal	88 1/6	—
	100 Fanegas	—	67
Canea	der Metal Oel	17 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	41 1,5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar = 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	901
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggie	—	785
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	129 3/4
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	36
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	der Almude Oel	23 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggie	—	175 0,3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	207 0,3
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Polen	der Meggen	—	4 0,6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Sardinien	100 Rottoli	141 2/9	—
	1 Caffisso	156	—
Smyrna	der Cantar = 45 Oka's	92 3/8	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffisso	—	475
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisso	—	756
Legorn	1 Metzen	—	2
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 18. Mai 1839. **Nro. 40**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
13. Mai 1839.	7 Uhr Morgens	† 11 G. 1 D.	28 Z. 10 L. 6 D.	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 16 » 5 »	27 » 11 » 7 »	W.	Trübe.
	10 » Abends	† 11 » 5 »	27 » 11 » 5 »	S. O. S.	Regen.
14. » »	7 » Morgens	† 12 » 4 »	27 » 10 » 8 »	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 16 » 8 »	27 » 10 » 7 »	S. W.	Wolken.
	10 » Abends	† 13 » 5 »	27 » 10 » 7 »	S. O.	Wolken.

Reiseszenen.

(Fortsezung.)

Am fünften Tage früh wurde es auf dem Deke bei Zeiten lebendig. Wer wollte auch einen griechischen Frühlingsmorgen verträumen. Aus dem tiefen Blau des wolkenlosen Himmels blikte die Sonne unnennbar mild über die glänzend spiegelnde See. Von den nahen Ufern trugen leichte Weste balsamische Frische herüber und hauchten kühlende Kraft in Brust und Auge.

Von Corfu an ist die Reise nach Athen, ja durch den ganzen Archipel, nur eine anmuthige Küstenfahrt, eine größere Wasserpromenade. Leider legt man sie nur zu schnell, ja ich möchte sagen, leider auch gar zu gefahrlos zurük. Wer darf sich heut zu Tage solch einer Seereise rühmen, die sonst für ein Ereigniß, ja oft für ein Heldenstük galt. Wenn man monatlang in schlechten unreinen Schiffen allen Wechselfällen von See, Wind, Wetter, Entbehrung, Mäusen, Ratten und Piraten preisgegeben war, hatte man doch ein Recht mit Beschwerden zu brüsten. Jezt genießt man nur das Vergnügen, sich beneiden, nicht auch, sich ein wenig bewundern zu lassen, da man durchaus keine Gelegenheit zu Heldenthaten hat. Spielend wird man hunderte von Meilen hingetragen, fliegt stolz und sicher an den Schiffen vorüber, die mit flatternden Segeln zum heiligen Äolus um Wind beten, findet auf dem Dampfboote mehr Komforts, als man vielleicht daheim verlassen, schwebt entlang den Küsten der alten Welt, von wo uns die Götter Griechenlands winken und ist, man weiß nicht wie, in Athen.

Allein noch sind wir nicht da und es gibt heute noch Manches zu sehen. Die Fernröhre des Kapitäns gehen von Aug zu Aug. Wehe dem, der auf eines wartet, das eine der Damen hält, die läßt es nicht mehr aus der Hand, besonders wenn es die Exprimadonna ist; denn es gilt die Stelle zu sehen: wo ihre Vorgängerin: Sappho, diese wahrhafte Prima Donna ihrer Zeit, in die Wellen sprang. Wir steuern an Santa Maura vorüber. Da schwebt ein weißer freivorspringender Felsblek hoch über der See. Es ist der: Leucadische Fels. Ich habe im Geiste die Schröder auf jene Spize geträumt und Grillparzer hinter die Koulissen der nächsten Felswand. Den Souffleur verstekte ich in eine Fischerbarke und das Wiener Publikum in eine dunkle Grotte der Szene gegenüber. So hatte ich Tag zu Nacht und Sinn zu Unsinn gemacht, um mich in jene schöne Zeit zurükzutragen, wo noch ein Abend im Burgtheater, eine erste Darstellung der Sappho, wo noch eine kindische Täuschung mich glüklicher machen konnte, als jezt eine schöne Wirklichkeit.

»Dort hinten, hinter jenen Bergen« sagte nach einer Weile der Kapitän »dort unfern, aber verstekt liegt ein Häuflein grauer Hütten und Häuser das: Missolunghi heißt.« Man sieht so viel und doch wiederholt sich fast mit jedem Blik der Schmerz, daß man nicht Alles sehen kann. Man weiß, der Anblik von Missolunghi gewährt dem Beschauer keinen andern Eindruk, als den eines dürftigen großen Dorfes, das hinter kahlgebrannten Bergen von mephitischen Morästen umringt ist. Allein große Thaten und Ereignisse lassen auch an der ödesten Stelle den Samen der Erinnerung zurük, der durch Jahrhunderte nachwirkt.

Der Reisende mag daher an diesem verfallenen Orte flüchtig vorübergehen, so bald er aber den Namen Missolunghi hört, wird er sinnend verweilen, denn er weiß, daß er auf dem Schauplaze der Großthaten steht, die hier ein Marcos Bozzaris, würdig des Alterthums, mit seinem Heldentode gekrönt.

Hier war es auch, wo eine kleine Schaar von Sulioten durch 40 Tage gegen die zwanzigfache Uebermacht der Türken sich in Wundern des Muthes erschöpft, und endlich, da der Sieg unmöglich, mit einer großen Zahl von Feinden in die Luft gesprengt hatte.

Hier war es auch, wo Harfe und Schwert des ritterlichen Sängers eine arme Hütte schmükten, wo des stolzen Byron dämonisch bewegter Geist den Frieden suchte, und wo sein ruheloses Herz ein Grab gefunden.

In einiger Entfernung von Missolunghi liegt das alte Fort Vasiladi, das noch heute wie vor Jahrtausenden, nur arme Fischer nährt. »Sie haben nichts, auch nicht ein einzig Geräth noch Gefäß, selbst keinen Hund, des Aermsten treuer Gefährte. Der Fischfang ist ihr Gewerb und ihre einzige Hoffnung. Ihr Genoß ist die Armuth und ihr Vertrauter das Meer, das ringsum die kahlen Hütten ihrer Weiber und Kinder umspült.«

Jezt thut der Golf von Lepanto sich auf und wir ankern vor Patras. Dies eine Stadt! dacht ich, und eine Hauptstadt des Landes Achaia und Elis. Armes Griechenland! Ueberall muß der verjüngte Phönix erst wieder deiner Asche entsteigen.

Der Anblik von einigen Häusern und mehren hundert Hütten zwischen Schutt, unter wucherndem Unkraut, machte mit dem kahlen Gebirge als Hintergrund und dem Steinhaufen inner der verfallenen Festung über der Stadt, einen Eindruk, der dem grauen Himmel eines kalten Apriltages entsprach.

Ans Land getreten, fanden wir Alles im festlichen Staate am Meere und zwischen den Buden des Marktes. Hie und da sah man Freudenschüsse aus den Fenstern blizen und Pistolen auf den Strassen lösen. Man hatte den Gedächtnißtag der Landesbefreiung gefeiert, ein Fest, das König Otto selbst und aus eigener Bewegung angeordnet. Es wurde dies Jahr zum ersten Male begangen und hatte besonders hier seine größere Bedeutsamkeit. In Patras war es, wo heute vor achtzehn Jahren am 6. April 1821 der kühne Bischof Germanos die Fahne des Kreuzes gegen die Unterdrüker erhob.

Die gänzliche Zerstörung von Patras — früher mit 30000 Einw. in Wohlstand blühend — war das erste Feuerzeichen jenes denkwürdigen Kampfes, der bald die Morea und dann ganz Griechenland entzündete.

Das Revolutionsfest bestand heute in kirchlichem und militärischem Zeremoniel und — einem Festtag. Wir gewahrten außer dem zerstreuten Schießen nichts mehr davon, als einzelne graue Krieger mit Narben und Orden in den Strassen und im Kaffeehause. Dieses bestand aus vier kahlen olimweißen Wänden, wenigen Dreifüssen vor schwanken Tischen und einem Billard, das dem Anfang des vorigen Jahrhunderts anzugehören schien. Ein alter Grieche, der uns schon früher wegen seines schönen Kopfes auffiel, saß jezt hier allein in einer Eke. Es war derselbe, den wir, als wir gelandet, am Ufer bemerkten, wo er mit verschränkten Armen am Wrak einer Barke lehnend, die auf der Erde lag, gedankenvoll in's Meer sah. Ich sezte mich jezt neben ihn und bemerkte bald, daß er geläufig italienisch sprach.

Der Tag bot Stoffes genug zur Unterhaltung. Der Alte erzählte gut, schilderte Szenen des Krieges und schloß ungefähr mit diesen Reflexionen: »Weh! wenn ein Volk durch Tyrannei zur Verzweiflung getrieben wird! Da drüben stand mein Haus, mein Garten, drinnen hatt' ich ein braves Weib und zwei tüchtige Söhne. Alles ist dahin durch Brand, Pest und Schwert. Ich bin allein noch übrig, aber auch nur ich. Alles Andere ist dahin. Ich war ein stiller Mann. Einst dachte ich nicht daran, daß man mir den Säbel da auf den Sarg legen wird. Der Krieg hat mir ihn in die Hand gedrängt. Er ist das Einzige, was mir geblieben, er und die Hoffnung auf einen guten Gott und guten König. Wir Alten werden die Früchte nicht genießen, die wir gesäet und mit Blut begossen. Revolutionen sind Ungeheuer, die ihre Schöpfer und ihre Geschöpfe verschlingen. Der Strom läuft langsam ab. Dann bleibt der Schlamm der Leidenschaft zurük, der muß erst mälig vertroknen, ehe er den Boden befruchtet. Darum werden auch unsere Enkel den heutigen Tag besser und vielleicht wieder in neuen Marmortempeln feiern. Wir, die ihn geschaffen, erbliken ihn in Hütten, die wir aus dem Schutte unserer Habe dürftig zusammengeleimt. Alles, was wir haben, sie auszuschmüken, sind Erinnerungen und Hoffnungen.« —

Wie ich später erfuhr, wurde dieser Tag in Athen mit großem Jubel begangen. Man erzählte unter Andern auch eine hübsche Episode, die ihn charakterisiren mag.

König Otto wird im ganzen Lande als das Ende der Revolution und als Anfang der Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt betrachtet. Als Erlöser von langen Drangsalen ward es ihm leicht, die Volksliebe zu gewinnen. Allein er hatte auch bald das schwere Geheimniß gefunden, sie zu erhalten. Am 6. Morgens wurden König und Königin unter einem Baldachin zerschossener Fahnen aus dem Freiheitkampfe, und so umhüllt, daß der Wagen unsichtbar geworden, mit Jauchzen zur Kirche und wieder zurükgeleitet. Vor dem königlichen Palast ist ein großer freier Raum. Da hatte sich das Volk versammelt. Wo' man sich freut, da ist Gesang, Musik und Tanz nicht weit. Die Militärbande der Schloßwache spielte und die Menge tanzte. Das königliche Paar, das sich früher unter lauten Zurufungen nur auf dem Balkon gezeigt, mischte sich später unter die Fröhlichen. Der Jubel wurde nun allgemein und ergriff selbst eine achtzigjährige Matrone. Man tanzte im Reigen um eine Fahne. Die Alte trippelte mit, denn ihr war diese Fahne theurer als Allen. Die königliche Nähe, die Huld und milde Freundlichkeit der schönen Fürstin erschütterte die Alte jezt so mächtig, daß sie in einen Strom von Freudenthränen ausbrach, und diese mit jener Fahne troknete. Sie hatte ein Recht darauf, denn sie wußte, daß einer der vier Söhne, die ihr der Freiheitkampf entrissen, schon die Todeswunde in der Brust, mit eben dieser Fahne noch einige hundert Schritte schwamm, um sie zu retten. Doch kaum hatte er das sichere Ufer erreicht, so ward ihm die Fahne zum — Sterbekissen. Die Alte hatte also wohl ein gutes Anrecht die Thräne freudiger Rührung in das geheiligte Tuch jener Fahne zu troknen im Angesichte des erlauchten Paares, in welchem sich die große Idee vergegenwärtigt, für welche vier ihrer Söhne geblutet.

(Die Fortsezung folgt.)

Einige Bemerkungen über den lombardisch-venezianischen Seidenhandel während des verflossenen Trimesters.

Das Jahr 1839 hat für den lombardisch venezianischen Seidenhandel unter sehr günstigen Aussichten begonnen. In den ersten Tagen des Januar wurde besonders viel inländische Rohseide umgesezt, und auch die Verkäufe an gesponnener waren nicht ohne Belang. In Folge der Berichte aus Lyon und London ging es in der zweiten Monatshälfte etwas stiller, doch blieb Mailand selbst nicht ohne Geschäfte, wiewohl die Besizer die hohen Preise fest behaupteten. Gegen Ende Februar und Anfang März lauteten die Briefe aus Frankreich günstiger; die Verkäufer ermäßigten die Preise, in England zeigte sich eine größere Thätigkeit; aus der Schweiz und Deutschland gingen wieder Bestellungen ein, so gewann auch der Mailänder Markt wieder mehr Leben, indem ein bedeutender Umsaz in Organsins und Tramseide hervorgerufen wurde.

Gegen Ende März nahm die Geschäftsthätigkeit neuerdings ab, doch wurden die schönen Qualitäten ziemlich fest behauptet. In den ersten Tagen des April wurde Einiges in Rohseide zum Bedarf der Spinnereien gearbeitet; die Preise erlitten aber einen Abschlag, dieser wurde durch die ministerielle Krisis in Frankreich veranlaßt, welche im Lande selbst viele Fallimente nach sich zog. *)

Gegen die Hälfte April boten die Berichte aus Lyon, London und Amerika keine günstigere Aussicht, und einige inländische Besizer ließen nun die Rohseide verarbeiten, in der Hoffnung, daß die Tramseide und Organsins eine nuzenbringende Abnahme finden würden. Von der Hälfte bis Ende April ging Einiges in verarbeiteter, so wie auf Bestellungen fürs Ausland in Rohseide um. Die Preise waren ungefähr folgende:

	Organsins:	Tramseide:
	D. 18/20 Lire 30. 90	D. 24/26 Lire 27. 35
	» 20/22 » 30. —	» 26/28 » 26. 70
	» 22/24 » 29. 15	» 28/30 » 26. 5
	» 24/26 » 28. 25	» 30/32 » 25. 60
	» 26/28 » 27. 35	» 32/34 » 25. 15
	» 28/30 » 26. 90	» 34/36 » 24. 95
	» 30/32 » 26. 50	» 36/40 » 24. 50
	» 32/34 » 25. 60	» 40/45 » 24. 25
Aus Brescia:	» 34/36 » 24. 95	» 45/50 » 23. 85
Aus Brescia:	» 36/40 » 24. 70	» 50/60 » 23. 20
Aus Brescia:	» 40/45 » 24. 25	

Rohseide:

G. 4/5	Lire 22. 50	23. 40
» 5/6	» 22. 5	22. 50
» 6/7	» 21. 10	21. 65
» 7/8	» 20. 30	

Dies war ungefähr der Gang des lombardisch-venezianischen Seidenhandels von Januar bis Ende April.

Ueber den Ausgang der lezten Seidenversteigerung in London schreibt ein englisches Journal:

»Die Versteigerung ist zu Ende; es kamen dabei 2409 Ballen chinesische und 1108 bengalische und außerdem etwas Brussa und

---

*) In Betreff der Wirkung der ministeriellen Krisis auf den Handel sagte ein Mitglied der Deputirtenkammer unter andern in der Sizung vom 22. April: »regardez donc ce qui passe autour de vous depuis trois mois; mais jetes donc les yeux sur l'état déplorable du pays; contemplez l'anarchie dans la Chambre, contemplez la suspension de la vie entière dans toutes les industries, dans le travail, dans le commerce, l'avenir enlevé à toute speculation depuis vos fatales discussions.

persische zur Vergantung. An chinesischer Seide würden 900—1000; an bengalischer 800 Ballen losgeschlagen; die erste ging im Durchschnitte um Den. 6 — Schill. 1 pro ℔ und die bengalische um Den. 3.6 herunter. Wir wollen nun abwarten, welchen Einfluß diese Verkäufe auf die italienische Seide haben werden, deren Consum in jedem Betracht dadurch beeinträchtigt werden muß.«

Dieser Umstand könnte freilich dem lombardischen Seidenhandel nachtheilig werden, wenn die englischen Fabrikanten sich nicht genöthigt sähen, zu den feinen Fabrikaten sich vorzugsweise der italienischen Seide zu bedienen, welche an Glanz und Schönheit die asiatische um Vieles übertrifft.

Ueber die Preise der Cocons läßt sich für den Augenblik nichts Bestimmtes sagen; die Besizer machen ihre gewöhnlichen Ansprüche; die Spinner wollen sich aber zu hohen Preisen nicht verstehen, da die Jahreszeit eine sehr ergiebige Ausbeute hoffen läßt. Einige zeigen sich indeß bereit, 4 Lire, Andere einige Soldi darüber pro ℔ zu bewilligen.

Wir geben schließlich noch eine Uebersicht der niedrigsten und höchsten Preise der Libbra Cocons vom Jahre 1819 — 1838.

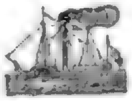
	Minimum			Maximum		
1819	Lire 5	Soldi —	Den. —	Lire 5	Soldi 12	Den. 6
1820	» 2	» 5	» —	» 3	» —	» —
1821	» 3	» 17	» 6	» 4	» 10	» —
1822	» 4	» 4	» —	» 5	» —	» —
1823	» 2	» 16	» —	» 3	» 5	» —
1824	» 2	» 13	» —	» 3	» —	» —
1825	» 3	» 12	» —	» 3	» 19	» —
1826	» 3	» 14	» —	» 4	» —	» —
1827	» 2	» 16	» —	» 3	» 18	» —
1828	» 3	» 11	» —	» 4	» 4	» —
1829	» 2	» 16	» —	» 3	» 7	» 6
1830	» 3	» 3	» —	» 4	» 4	» —
1831	» 3	» —	» —	» 3	» 8	» —
1832	» 2	» 15	» —	» 3	» 15	» —
1833	» 3	» 3	» —	» 3	» 17	» —
1834	» 4	» —	» —	» 4	» 15	» —
1835	» 4	» 10	» —	» 5	» 5	» —
1836	» 5	» —	» —	» 6	» 10	» —
1837	» 2	» 15	» —	» 4	» 6	» —
1838	» 4	» 15	» —	» 5	» 12	» 6

Korrespondenz.

Konstantinopel, 1. Mai 1839.

Die Geschäfte liegen noch immer darnieder und bieten keinen Stoff zu irgend einer wesentlichen neuen Mittheilung. Das einzig Bemerkenswerthe, das sich dieser Tage hier ergab, ist ein Schritt, den die hier wohnenden österreichischen Kaufleute in ihrem und ihrer Landsleute Namen bei Sr. Excellenz dem Herrn Internuntius gethan. Sie haben nämlich eine Eingabe überreicht, worin sie dringend bitten, Se. Excellenz wolle sich bei der hohen österreichischen Staatsregierung dahin verwenden, daß auch die österreichischen Kaufleute in der Levante der Vortheile des Traktates theilhaft und der großen Nachtheile enthoben werden mögen, welche ihnen durch die Ausschließung von den Prärogativen der Engländer und Franzosen erwachsen. Während diese ihre Waaren ohne Aufenthalt ohne Stempel und Nachgebühren beziehen und verkaufen, unterliegen alle anderen Nationen den früheren Auflagen und Vexationen, und sehen sich dadurch in materieller und nationaler Beziehung in eine eben so drükende als nachtheilige Stellung gedrängt. Aus der theilnehmenden gütigen Art, womit Se. Excellenz der Herr Internuntius diese Vorstellung hingenommen, glaubt man in Bälde einem günstigen Erfolge entgegen sehen zu dürfen.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

16. Mai von Venedig nach Triest. — 15. Mai in Venedig von Triest. 17. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

16. Mai von Triest nach Venedig.

BARONE EICHHOFF.

16. Mai von Triest nach Syra.

BARONE STÜRMER.

11. Mai von Cattaro nach Triest. — 11. Mai in Cattaro von Triest. 17. „ „ Triest „ Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 14. Mai.

Catania: Purita, Peraino, Sizil., in 14 T. mit Agrumen und and. W.

Messina: Salvatore, Baviera, Sizil., in 10 T. mit Agrumen und a. W.

Am 15. dito.

Palermo und Messina: St. Gaetano, Colura, Sizil., in 24 T. mit Agrumen und a. W.

Smyrna: Moderato, Miloscevich, Oester., in 25 T. mit Baumwolle und a. W.

Durazzo: Bella Mera, Omar, Ottoman. in 10 T. mit Schildkröten.

Durazzo: Valeroso, Mercow, Ottom., in 7 T. mit Schildkröten.

Genua: Gesu, Giuseppe, Maria, Chiappe, Sard., in 24 T. mit Zuker und a. W.

Durazzo: Rosa, Gorini, Oester., in 5 T. mit Oel und a. W.

Am 16. dito.

Galaxidi: St. Spiridione, Marula, Griech., in 23 T. mit Baumwolle.

Syra: Filadelfo, Panajotara, Griech., in 16 T. mit Baumwolle und a. W.

Syra und Valona: Buona Amicizia, Giunta, Oester., in 26 T. mit Pech und a. W.

Salonich: Fortunato, Trantafilo, Griech., in 32 T. mit Baumwolle und a. W.

Enos: Cleopatra, Ciocachi, Griech., in 21 T. mit Mais.

Smyrna: Carl Johann, Prahm, Schwed., in 19 T. mit Baumwolle und a. W.

Durazzo: Amico, Marovich, Oester., in 8 T. mit Oel.

Vom 1. bis 11. dies wurden folgende Waaren in Triest zur See eingeführt, aus:

Albanien: 64 Faß Oel, 72 Ballen Felle, 29 B. Wolle, 421 Maurizzen Weizen; 12 Colli Wachs und 123 C. Blutegeln. — Brasilien: 3305 Säke Kaffee, 405 Kisten Zuker und 4450 St. Kokosnüsse. — Dalmatien: 291 Faß Oel, 42 F. Brantwein, 942 Cent. Gelbholz, 2124 Star Hafer, 800 St. Gerste, 3879 St. Weizen, 80 Fäßchen Talg, 46 F. Theer, 24 F. Weinsteinkristall, 11 F. Leinsaat, 8 F. Honig, 21 Kisten Rosolio und mehre Partien Steinkohlen, Breter, Felle, Hadern, Knochen und Ochsenhörner. — Frankreich: 1492 Säke Kaffee, 91 F. Zuker, 500 B. Baumwolle, 431 Colli Gummi, 419 Fäßchen Gewürznelken, 772 Colli Droguen, 72 B. Mandeln, 13 B. Korkpfropfen, 100 C. Flintensteine, 51 Pipen Weingeist, 45 Fäßchen Färberröthe, 8. F. Grünspann, 171 Bund und 6190 Stük Campecheholz, 17 K. Papier, 46 C. Weberkarden, 12 K. Manufakturen, 139 Ballen und 1220 St. Felle, 250 Blöke Blei, 74 K. Wein, 50 C. Sodaselsat und 8 K. Seife. — Griechenland: 715 Ballen Baumwolle, 219 B. Tabak, 36 B. Seide, 2730 St. Häute, 7 K. Meerschaum, 5 Säke Wachs und 177 C. Blutegeln. — Istrien: 40 F. Mehl, 13 Faß Oel, 12 F. Alaun, 70 B. Hadern, Felle und Schiffsbauholz. — Kirchenstaat: 519 Ballen Hanf, 228 B. Strike, 317 Säke Reis, 41 K. Manufakturen, 27 F. Weinsteinkristall, 11 K. Rosolio, 225 C. Zuker, 9 C. Kaffee, 120 Meiler Schwefel, 191 Rubbia Leinsamen, 63 B. Hadern, 10 B. Felle, 13 C. Droguen, Papier und Knochen. — Malta: 225 K. Baumwollgarn und Manufakturen, 308 Kisten Agrumen, 122 St. Felle, 12 Ballen

Baumwolle und 26 K. Süßholzsaft. — Salonich: 168 Ballen Baumwolle, 28 B. Seide, 23 C. Wachs und 505 C. Blutegeln. — St. Jago di Cuba: 819 Säke und 820 Faß Kaffee und 939 St. ind. Rohr. — Sizilien: 5868 Kisten und 250 tausend St. Agrumen, 196 Faß Oel, 315 Kisten Süßholzsaft, 5 Faß Limonisaft, 2 Ramieren Essenzen, 111 Ballen Baumwolle, 58 Cent. Gallus, 98 Fäßchen Sardellen, 14 C. Weinstein, 13 Piven Brantwein, 66 Quint. und 32 Ballen Pantoffelholz, 62 Kisten Manna, 2692 Cantar Soda, 30 Säke Schmak, 100 Star Leinsamen, 11 Colli Anis und 1 Partie Limonie — und Pomeranzenschalen. — Ungar. Küstenland: 10,696 Star Weizen, 99 Ballen Tabak, 42 B. Lorbeerblätter, 135 B. Hadern, 1751 Centner Talg und mehre Partien Breter, Felle und Papier. — Venedig: 1641 Säke Schmak, 348 S. Reis, 56 Ballen Hanf, 267 Säke Mehl, 116 K. Manufakturen, 22 C. Zuker, 62 C. Kaffee, 142 Star Erbsen, 297 St. Hafer, 88 F. Eisenwaaren, 627 Cent. Carobbe, 4000 St. Breter, 189 K. Bleiweiß, 153 K. Stahl, 57 K. Seife, 61 K. Glasperlen, 33 Ballen getheertes Werg, 33 C. Anis, 192 Säke Pfeffer, 41 C. Droguen, 120 Fäßchen Theer, 38 K. Flintensteine, 82 Säke Weberröhre, 23 F. Terpentin und mehre Partien Erdengeschirr, Käse, Papier, Felle, Glaswaaren und Bauholz.

Die Ausfuhr zur See von Triest vom 1. bis 10. dies betrug nach:

Albanien: 118 Kisten Manufakturen, 216 Colli Kaffee, 16 C. Zuker, 140 K. Seife, 17 C. Droguen, 40 K. Stahl, 900 St. Breter, 12 B. Hanf, Eisen und a. W. — Alexandrien: 9000 St. Breter. — Berberei: 8980 St. Breter. — Dalmazien, Istrien und Ungar. Küstenland: 3342 Star Getreide und mehre Partien Zuker, Kaffee, Droguen, Glaswaaren, Manufakturen, Tabak, Reis, Stokfisch, Mehl, Breter, Seife, Zwiebak, Felle, Früchte, Hanf, Metallwaaren und a. W. — England: 14269 Star Weizen, 500 K. Kerzen, 48 C. Gummi, 1540 B. Baumwolle, 1200 Bund Besenstroh, 68 K. Glasperlen, 24 B. Felle, 19 F. Oel, 30 F. Weinsteinkristall, 296 B. Hanf, 222 B. Wolle, 25 C. Droguen, 437 B. Hadern, 28 F. Semen Staphisagria, 61 B. Seidenstrusen, 380 F. Talg, 1331 C. Schmak, 14 B. Schwämme, 14 C. Rappsaat, Breter und Schwefel. — Frankreich: 452 K. Stahl, 15 F. Talg, 9 F. Eisenwaaren, 12 K. Rosolio, 15 B. Tabak, 91 B. Felle, 11 K. Glasperlen, 20 C. Zündschwamm und mehre Partien Gelbholz, Breter und Ochsenhörner. — Genua: 421 K. Stahl, 154 B. Wolle, 44 K. Glasperlen, 62 F. Droguen, 14 F. Eisenwaaren, 21 K. Glaswaaren und 10 B. Tabak. — Griechenland: 9491 St. Breter, 70 K. Manufakturen, 56 F. Eisenwaaren, 125 C. Kaffee, 8 C. Zuker, 69 F. Reis, 42 C. Nitrat, 107 F. Sardellen, 35 F. Mehl, 9 K. Glaswaaren, 10 B. Hanf, 11 B. Papier, 6 K. Quincaill., 100 St. Felle, 57 St. Campecheholz, 5 C. Pfeffer, 15 K. Stahl, Eisenreife und a. W. — Hamburg: 1 Partie Gelbholz, 465 St. Buchsholz, 504 F. Rosinen, 70 C. Syrup, 330 C. Schmak, 38 F. Oel, 46 K. Glasperlen, 7 B. Hanf, 14 C. Terpentin, 6 B. Schwämme, 67 C. Lorbeeren und Blätter und 71 C. Droguen. — Holland: 12 F. Leinöl, 71 F. Terpentin, 219 C. Schmak, 625 F. Rosinen, 10 C. Schmalte, 25 B. Wolle 24 K. Schwefel, 26 C. Droguen und 80 Bund Faßdauben. — Join. Inseln: 12 F. Zuker, 6 K. Manufakturen, Pech, Eisen, Zwiebak und Quincaillerieen. — Kirchenstaat: 2000 Star Weizen, 1040 St. Mais, 87 K. Manufakturen, 24 F. Theer, 326 F. Pech, 41 F. Droguen, 62 C. Wachs, 246 F. Zuker, 157 F. Kaffee, 9 K. Glaswaaren, 260 K. Citronen, 12 F. Pfeffer, 42 B. Wolle, 158 St. Farbehölzer, 100 St. Breter, 15 B. Felle, 12 K. Seife, Eisen, Stokfische und Valonea. — Konstantinopel: 293 K. Manufakturen, 84 K. Glaswaaren, 820 St. Campecheholz, 110 C. Kaffee, 64 C. Droguen, 76 K. Papier, 230 K. Weißblech, 110 K. Schwefel, 36 K. Quincaillerieen, 10 F. Rum und 12 B. Wolle. — Livorno: 2187 Star Weizen. — Sizilien: 1450 Star Weizen, 79 F. Zuker, 36 F. Kaffee, 28 F. Bleiglätte, 7 K. Glaswaaren, Breter, Eisen, Stahl und Farbehölzer. — Venedig: 501 F. Kaffee, 453 F. Zuker, 24 F. und 201 Scheiben Kupfer, 343 K. Seife, 247 F. Oel, 498 K. Manufakturen, 195 K. Weißblech, 15 K. Glaswaaren, 837 F. Valonea, 75 B. Wolle, 80 F. Wachs, 196 B. Baumwolle, 18 F. Pottasche, 37 B. Hanf, 18 F. Pfeffer, 62 B. Krapp, 88 F. Sardellen, 17 F. Theer, 13 F. Cacao, 15 F. Bleiglätte, 250 Star Leinsamen, 500 Star Weizen, 68 B. Tabak, 59 F. Mehl, 13 B. Seide, 350 Star Roggen und mehre Partien Agrumen, Südfrüchte, Steinkohlen, Eisen, Droguen, Felle, Stokfische, Farbehölzer, Quincaill., Papier, Sesam und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Ajaccio, 2. Mai 1839.

Unser Handel ist im Fortschreiten; im Hafen liegen gegenwärtig ungefähr 30 Schiffe meist aus Livorno und Marseille; die Ein- und Ausladung der Waaren beschäftigt viele Hände, und unser Quai bietet ein hier beispielloses reges Leben. Bisher besaß unser Plaz nur wenig Quellen zur Ausfuhr; die großen Arbeiten aber, welche die Regierung auf allen Theilen der Insel ausführen läßt; die Gründung mehrer neuen Handelsgesellschaften; die raschen Fortschritte des Akerbaues und der Industrie im Innern haben in dieser Beziehung eine bessere Gestalt der Dinge herbeigeführt; wenige Schiffe verlassen jezt unseren Hafen ohne volle Ladung. Die Ausfuhrartikel bestehen in Bretern, Oel, Wachs, verschiedenartigen Häuten u. s. w. . . . .

Catania, 30. April 1839.

Rohe Baumwolle von Biancavilla veranlaßt fortwährend Verkäufe und die lezten beliefen sich auf 400 Cantar zu Onc. 10. 20. Auch in Lakrizensaft, corrente Qual. wurden einige Geschäfte gemacht, welche immer mehr die günstige Meinung für diesen Artikel bestärken; 120 Cantar bedangen Onc. 4. 20; 70 dito 4. 22 und 100 dito schöne Qual. 4. 26; bittere in $^{1}/_{4}$ geschnittene Pomeranzenschalen erfuhren keine Veränderung; verschiedene kleine Partien, im Ganzen ungefähr 150 Cantar bedangen Tari 29 pro Cantar. An Zitronsäure wurden mehre Fässer für Triest und Messina zu Tari 9 pro Salma zu 80 Rottoli verkauft. Zederessenz rar und hält sich auf Tari 13 pro Libbra. Agrumen sind ebenfalls in sehr geringem Maaße vorhanden und werden mit Tari 14—15 für die Kisten Zitronen und 19—20 Pomeranzen $^{95}/_{96}$ bezahlt. Soda unverändert. Der Kurs ist etwas gewichen und steht gegenwärtig: Triest 5. 16—5. 16$^{1}/_{2}$; Messina 99$^{1}/_{4}$—99$^{1}/_{2}$.

Livorno, 10. Mai 1839.

Diese Woche nahm der Weizenumsaz im Consum stark zu, und die Preise behaupteten sich fest, da der Vorrath immer mehr abnimmt. Die lezte Ladung aus Odessa fand zu Lire 15$^{1}/_{4}$ Abnahme, und neue Sendungen dürften noch mehr bedingen. Die Verkäufe vom 3.—9. l. M. betrugen 30000 Säke, und zwar 2000 weicher Banatweizen zu Lire 16$^{2}/_{3}$; 1500 guter Odessaer zu 15$^{5}/_{6}$; 9000 dito Merkantilwaare zu 13$^{1}/_{2}$—14$^{1}/_{2}$; 1500 schadhafter Marianopeler zu 11$^{2}/_{3}$—12$^{2}/_{3}$; 1500 egyptischer zu 10$^{1}/_{3}$—10$^{1}/_{2}$; 8500 harter Taganroger zu 16$^{1}/_{2}$—17$^{1}/_{2}$; 4000 Meschiglie von der Donau und Bardianeca zu 15—15$^{1}/_{2}$; 2000 Mais von der Donau zu 9 und 2500 dito egyptischer und sizilianischer zu 6$^{1}/_{2}$. Mit Oel sind wir im Ueberflusse versehen; die Preise wichen. Kaffee fehlt und hält sich aufrecht; Zuker rief keinen Absaz hervor, da die Eigner zu sehr auf hohen Preisen beharren; deßhalb blieb die lezte Sendung aus Havannah unverkauft. Für 3000 Fässer und 400 Kisten holl. engl. und franz. gestossenen werden Lire 36—39 begehrt. Eine gestern eingelaufene Ladung norwegische Flachfische kann höchstens zu Lire 20 pro % Käufer finden; bis jezt ist indeß nichts abgeschlossen worden. Die heutigen Metallpreise sind: Blei Lire 18$^{3}/_{4}$; Bancazinn in Scheiben 91; dito englisches in Stangen 90—91; Triester Stahl 25; engl. Alaun 13—13$^{1}/_{3}$; Weißblech ist in geringem Vorrathe vorhanden. Cochenille wird zu Lire 7$^{1}/_{2}$—8 angeboten; franz. Pomeranzen gelten 45; malteser 22; und Sumach 10$^{1}/_{2}$.

Mailand, 8. Mai 1839.

Auch heute kann ich Ihnen in Betreff Seide von keiner besondern Veränderung melden; der Umsaz in Rohseide, Tramen und Organsins ist und bleibt äußerst beschränkt. Ueber Verträge auf Cocons verlautet noch immer nichts Bestimmtes; die Maulbeerbäume dekt indeß reiches Laub und alles verspricht eine ergiebige Ernte; auch aus den Provinzen gehen in diesem Betracht die günstigsten Berichte ein.

Scutari, 30. April 1839.

Wachs findet keine Käufer, wiewohl der Preis auf Piast. 22$^{1}/_{2}$ gewichen ist, und unser Lager nur in 12000 Oke besteht; im Tausche mit anderen Waaren käme die Oka auf 23 Piaster zu stehen.

Venedig, 15. Mai 1839.

Colonialwaaren werden noch immer stark gesucht, und der Umsaz würde bedeutend gewesen sein, wenn es uns nicht an Vorrath fehlte. Vorige und diese Woche wurde viel in Oel mit ziemlich vortheilhaften Preisen gearbeitet; nach der Leichtigkeit der Abschlüsse zu urtheilen kann man eine gute Meinung für diesen Artikel fassen, und er dürfte selbst beim besten Erfolg der Ernte nicht weichen. Verkauft wurden 70000 ℔ Rossano zu Duc. 152; 230000 Monopoli zu 148—150; 210000 Bari zu 148—149; 30000 Corfu zu 158—160 30000 Paros zu 174—176 und 360 Ornen Dalmatiner zu fl. 23$^{1}/_{2}$—24. Getreide und Wachs unbeachtet.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 22. Mai 1839. Nro. 41

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
17. Mai 1839.	7 Uhr Morgens	+14 G. 0 D.	27 Z. 9 L. 0 D.	S. O. S.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+14 » 7 »	27 » 9 » 7 »	S. W.	Halbheiter.
	10 » Abends	+11 » 5 »	27 » 11 » 0 »	S. O.	Wolken.
18. » »	7 » Morgens	+8 » 8 »	27 » 11 » 6 »	S. S. W.	Regen.
	2 » Nachmittags	+12 » 3 »	28 » 0 » 3 »	N. O.	Veränderlich.
	10 » Abends	+10 » 0 »	28 » 1 » 3 »	N. O.	Heiter.
19. » »	7 » Morgens	+11 » 0 »	28 » 2 » 1 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+15 » 0 »	28 » 2 » 1 »	W.	Veränderlich.
	10 » Abends	+13 » 2 »	28 » 2 » 2 »	S. W.	Veränderlich.

Reiseszenen.

(Fortsetzung.)

Wir steuerten — nachdem wir Patras am Vorabend verlassen — den siebenten mit Tagesanbruch nahe an phantastisch ausgehöhlten Klippen und Felsen vorüber, welche wie Thore den Hafen von Navarin einschliessen. Graue Thürme und Häuser bliken hindurch und zeigen die Stelle des alten Pylos, wo Nestor und seine Söhne dem Neptun geopfert haben. — Navarin gibt einen düstern Anblik durch sein Bild, wie durch die Erinnerung an die zahllosen Leichen, die sein Hafen verschlungen. Kein lebendes Wesen scheint jezt das öde Schweigen zu unterbrechen, das auf diesem kleinen todten Meere ruht. Diese Stille bietet ein scharfes Widerspiel zu jenem welthistorischen Wasserfeuerwerke, dessen Donner diese Felsen und das türkische Reich erschüttert. Das Wort: Krieg umfaßt eine ungeheure Summe von Gräuel und Schrekniß; ein Seekrieg aber erscheint durch die Vorstellung dreifachen Todes durch Waffen, Feuer und Wasser auch dreifach kraß. Hier war es, wo Griechen an türkische Kanonen gekettet, mit dem Pistole gezwungen wurden, den Tod unter ihre Brüder zu schleudern. Hier war's auch, wo hinwieder die Griechen Tausende von Türken niedergemezelt im Augenblike, als sie ihnen freien Abzug zugesagt. Eben als die Türken halb verhungert — sie hatten alles Lederzeug, selbst ihre Schuhe aufgezehrt — die Festung räumten, kam die Nachricht von der Ermordung der griechischen Geistlichkeit in Adrianopel. Da fielen die Sieger wüthend über die Feinde her und würgten ohne Erbarmen.

Die Gesellschaft, welche hier die versunkenen Schiffe und deren metallne Eingeweide herausholen läßt, soll gute Rechnung finden, obgleich sie ein Drittheil der Ausbeute an die Regierung steuern muß. Die Art des Verfahrens dabei ist höchst sinnig. Man hat die Verrichtungen für die Taucher ungemein vervollkommt. Undurchdringliche Gewänder aus Leder; Schläuche, die durch Saug- und Pumpwerke die Luft ab- und zuleiten und aus einer hermetisch schließenden Metallhaube an die Oberfläche auslaufen; besondere Augengläser und noch andere Hilfmittel bilden den Apparat, der den Taucher befähige, vier Stunden mit dem freien Gebrauche seiner Hände unter Wasser zu bleiben. Auch ist vorgebaut, daß nicht zu große Luftverdichtung und dadurch ein Druk auf die Lunge entstehe, da der Wassermann selbst die Luftklappen nach Bedürfniß dirigirt. Wenn man einerseits beklagen möchte, daß meist nur Habsucht den Menschen so überaus sinnreich und erfindsam macht, so muß man sich doch wieder freuen, diese unterseeischen Piraten, dem Meere Schäze entringen zu sehen, die sonst für immer verloren wären. Bisher hat man nur Kanonen gewonnen, an welche die Taucher Haken und Seile so befestigen, daß sie außen durch Maschinen ganz leicht gehoben werden. Die beste Beute verspricht man sich noch; denn man zweifelt nicht, die mitversunkene türkische Kriegskasse aufzuspüren, die sehr beträchtlich war.

Es wäre vielleicht kein uninteressanter Vorwurf dichterischer Darstellung in der Art der Nachtstüke von Hofmann, das Bild eines Menschen recht lebendig auszumalen, der da unten in grauenhafter Einsamkeit, bei jedem Athemzuge für den nächsten bangend, auf der schwarzen Leiche eines Schiffes, wie ein Schalthier klebt, oder im verfaulten Innern, wie ein Todtenwurm umherkriecht, und endlich den gesuchten Schaz in der Hand, sich mit seinem Schlauche im Tauwerk verstrikend, nicht mehr zurük ans Licht findet.

Dort, unweit Navarin, glänzen die Thürme einer kleinen Feste im Sonnenstrahl. Es ist das neue Modon, das alte Mithone »wo einst greise Athener erlagen dem Jüngling, dem schlachtendürstigen Philipp.« Hier hat der Macedonier seinen ersten und der alte Miaulis seinen lezten Sieg erkämpft.

Jezt umschifft man der Reihe nach: Sapienza, Matapan, und bei St. Angelo die Südspize des Pelopones, mit dem nahen Cythere, dem Vaterlande der schaumgebornen Göttin, von der so viel Heil und Unheil herrührt auf Erden.

Nordwärts die kahlen Küsten Sparta's — finster rauh und schroff, wie einst seine Bewohner — erblikt man auf spizer Höhe eine Klause. Da hat noch unlängst ein Eremit gelebt, der sich's zur Aufgabe machte, jedes vorüberkommende Schiff zu segnen. Dann verschwand er, wie die Männchen auf den schwarzwälder Uhren. —

Hydra ist ein malerisches Häuflein blanker dachloser Steingebäude, die hoch an dunklen Felsen hängen.

Weiter vor liegt Spezia stolz auf seine Seeheldin Bobolina. Vergeblich suchte ich durch diesen Namen, den Muth eines jungen Mädchens aufzurichten, das bleich mit halbgeschlossenen dunklen Augen auf dem Deke saß und der Unannehmlichkeit einer Seereise nachdachte, vielleicht auch ihrer Zukunft entgegen sann. Sie ging mit der Mama von Patras nach Athen, um sich von einem Heirathlustigen, der nicht Zeit hat, selbst auf Brautschau zu gehen, in Augenschein, und wenn er die Waare preiswürdig findet, zur Frau nehmen zu lassen. Hier werden die Ehen meist von Merkur nicht von Amor geschlossen.

Von Poros, das ein großer Garten edler Südfrüchte ist, sahen wir halbnakt auf einer Barke einen sonnverbrannten wilden Seemann unter den flatternden Lappen eines lateinischen Segels sizen. Eine große Kaze im Schoße, eine lange Pfeife im bärtigen Munde, ließ er sich gedankenlos vom kräuselnden Meere schaukeln und mahnte an Byron's Korsaren. Vielleicht gefiel sich auch nur meine müßige Phantasie, mit dem Gedanken solcher Ähnlichkeit zu spielen, weil ich mich erinnert, daß der Dichter einen berüchtigten Piraten: Crevelier aus Poros — seiner Zeit der Schreken des ägäischen Meeres — zum Vorbilde seines Helden erwählt. Noch ist Poros durch das Grab des Demosthenes merkwürdig.

Das öl- und orangenreiche Ägina im Rüken und den Hafen von Salamis zur Linken, liefen wir am achten Tag früh 7 Uhr im Piräus ein.

Wie an jedem Landungsplaze des Dampfschiffes, war auch hier der Agent der Gesellschaft gleich an Bord gekommen. Da jeder Ankömmling ceteris paribus immer unwissender ist, als der Heimische, so ist es angenehm, die vielen Fragen, die ein Reisender in Vorrath hat, an den Mann zu bringen, der freundlich zu Aufschluß, Rath und That bereit ist.

Ich ließ die Anderen fragen, und blikte unverwandt über die flachen Ufer und den alten Oelwald hinauf nach der erhabenen Akropolis, dem stolzen Marmordiademe Attika's. Im Geiste abgelöst von der geschäftigen Gegenwart, die mich in der nächsten Nähe umdrängte, träumte ich mich in die Zeit der Jugendtage zurük, wo schon das Wort: Griechenland wie ein heiliges klang; wo der Zauberlaut: Athen den Begriff alles geistig Schönen und Großen umfaßte. Wer hatte nicht eine Zeit, wo er die Hälfte seiner Jugendfreuden hingeboten hätte, für eine Stunde auf dieser Akropolis, um die Spuren zu sehen, zu treten, wo einst menschliche Götter und göttliche Menschen gewandelt; wo Platons Geist mild, klar und tief wie der griechische Himmel über eine Jugend sich ausgoß, die nur nach geistig- nach sittlich Hohem rang. Der erste Anblik dieser wunderbaren Marmorruinen, durchschauert mit heiliger Ehrfurcht, die den Körper elektrisch mitergreift und lange nachzittert. Ich mußte aber bald aus der Vergangenheit, in der meine Phantasie sich träumend erging, zur wachen Gegenwart zurükkehren. Der Kammeriere — heute in der Voraussicht des nahen Abschieds doppelt aufmerksam, und weit leichter durch einen vollen Händedruk zu begeistern, als durch den Anblik der Akropolis — bat, man möge Heerschau halten über Säke, Koffer, Kisten und Päke.

Er hatte im Nu mit noch zehn Händen, aller Passagiere Gepäk herauf geschleppt, gesondert, geordnet und in die Barke gebracht. Auch das ging so schnell, wie mit Dampf. Während dem nahmen die Reisenden Abschied von Koch und Kellner durch Thaten und von den beiden Kapitäns durch Worte und durch so dankbare, als wären sie freie Gäste am Bord gewesen. Dies ist nun eben nicht der Fall. Es bleibt auch hier die arithmetische Schattenseite des Lebens — das Zahlen, nicht aus. Doch fand man die Berechnung so mäßig, daß Jemand bemerkte, der Kapitän müße bei diesem Maaßstab, an Küch und Keller bei jedem Reisenden einbüßen. Ein Zweiter meinte scherzend, er werde wahrscheinlich, wie jener uneigennüzige Gastwirth, durch die Menge sich für den Nachtheil an dem Einzelnen entschädigen. Logischer erklärt sich das Räthsel der Billigkeit durch den Stachel der Konkurrenz.

Wenn fremde Boote zufällig die österreichischen nächtlicherweile zu überfahren drohten, so suchen diese, wie es scheint, absichtlich die Fremden in jeder anderen Hinsicht zu überholen, und ihre Rivalen auf allen loyalen Wege zu überflügeln. Es ist dies ein sehr ehrenwerther Kampf mit offenem Visir, der das alte Wahrwort bestätigt: wenn Zwei zanken, lacht der Dritte. Hier ist der Dritte zugleich der Erste, nämlich: das Publikum.

Man schied mit herzlichen Wünschen und ungern von einander. Der Mensch ist ein Heerdenthier. Solch ein behagliches Zusammenleben wird bald zur angenehmen Gewöhnung.

Nur die blaße stumme Braut hatte nichts gegen die Ausschiffung einzuwenden. Sie schien noch immer mit dem Nachgefühl des seelichen und mit dem Vorgefühl des ehelichen Lebens beschäftigt.

Von den berühmten Mauern, welche einst von Athen auslaufend, den eine Stunde fernen Piräus, wie mit Armen zu beiden Seiten umschlossen, erblikt man nur hier und da noch verwitterte Trümmer am neuen schönen Hafen.

(Die Fortsezung folgt.)

Korrespondenz.

Alexandrien, 6. Mai 1839.

Das egyptische Dampfboot: »Nilo« brachte am 1. dies aus St. Jean d' Acre Nachrichten, welche für Politik und Handel von hoher Wichtigkeit und als offiziel zu betrachten sind. Die Würfel sind gefallen. Der Krieg zwischen Mehmed Ali und dem Großherrn, ob zwar noch nicht erklärt, ist so gut als eröffnet. Die türkische Armee hat bei El-Bir, unweit Aleppo, den Euphrat überschritten, und alle Anstalten getroffen, eine drohende Stellung einzunehmen. Ibrahim Pascha, der diese Demonstration als eine Kriegserklärung betrachten mochte, erließ eiligst die Befehle zum Aufbruch der egyptischen Armee gegen Aleppo, und man darf um so gewisser einer nahen Katastrophe entgegensehen, als bekannt ist, daß beide Heerführer zwar die gemeßensten offenen Befehle haben, den ersten Schritt zu einem Zusammenstoße zu vermeiden, insgeheim aber angewiesen sind, den Moment zu ersehen, der ihnen einen Verwand bietet, um mit dem Anscheine der Deffensive die Offensive ergreifen zu können. Welche unabsehbaren Verwikelungen auch vom Kriegsschauplaze ausgehen, und die dabei betheilten Völker treffen mögen, so ist die Lage dieses Landes in jeder, besonders aber in merkantiler Beziehung so höchst beklagenswerth, daß man von jedem Wechsel der Verhältnisse mehr zu hoffen, als zu fürchten hat. Die obigen Nachrichten haben deßhalb durchaus keine Bestürzung, vielmehr eine freudige Bewegung hier hervorgebracht, welche gestern neue Nahrung erhielt, da das österr. Dampfboot: »Fürst Metternich« aus Konstantinopel die gebieterische Aufforderung des Großherrn gebracht haben soll, Mehmed Ali habe unverzüglich seine Armee von den Grenzen nach den inneren Paschaliks zurükzuziehen und dort allmälig aufzulösen. Für den Weigerungsfall sei Hafis Pascha ermächtigt mit gewaffneter Hand die Vollstrekung dieser Maaßregel zu erzwingen. Diese Nachricht bedarf allerdings noch der Bestätigung, jedenfalls aber sind mit genanntem Dampfboote dringende Depechen an Mehmed Ali und an die Konsulate eingegangen. Auch erhielten mehre Handelshäuser Briefe aus Konstantinopel, welche die Lösung des drükenden Status quo ausser Zweifel stellen.

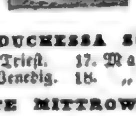
Das Journal von Cairo, in türkischer Sprache redigirt, enthält die Beschreibung der Reise nach Fazoglu, welche der Vicekönig selbst dictirt haben soll und deren Uebertragung ich ehestens mittheilen werde. Die neue Stadt: Mehmetopolis bei Fazoglu ist vollendet und zählt 350 Häuser, 1 Hospital, 1 Kaserne für 1000 Mann, 1 Mosche und 1 Palast für den Pascha.

Ein fanatischer Scheik hat neulich in Cairo von einem Minaret herab, zwei griechische Priester erschossen. Gleich ergriffen und vor den Pascha geführt, betheuerte er, der Prophet habe ihn im Traume heimgesucht und ihm befohlen, 200 Ungläubige zu tödten, um Sündenablaß und das Paradies zu erlangen. Mehmed Ali entgegnete ihm entrüstet: »und mir hat der Prophet befohlen, Dich noch früher und mit einem Strik um den Hals ins Paradies zu schiken.« Tags darauf wurde das Todesurtheil — das erste, das unter Mehmed Ali über einen Scheik gefällt worden, vollzogen.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

17. Mai von Venedig nach Triest.	17. Mai in Venedig von Triest.
21. „ „ Triest „ Venedig.	18. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

18. Mai von Triest nach Venedig.	19. Mai in Venedig von Triest.
20. „ „ Venedig nach Triest.	21. „ „ Triest „ Venedig.

MAHMUDIÉ.

11. Mai von Syra nach Triest.	9. Mai in Syra von Triest.
	18. „ „ Triest „ Syra

BARONE STÜRMER.

20. Mai von Triest nach Cattaro.

CONTE KOLOWRAT.

26. April von Smyrna nach Konstant.	26. April in Smyrna von Syra.
5. Mai „ Konstant. „ Smyrna.	27. „ „ Konstant. „ Smyrna.
7. „ „ Smyrna „ Syra	7. Mai „ Smyrna „ Konstant.
10. „ „ Syra „ Smyrna.	9. „ „ Syra „ Smyrna.

PRINCIPE METTERNICH.

29. April von Konstantin. nach Smyrna.	1. Mai in Smyrna von Konstantin.
2. Mai „ Smyrna „ Alexandr.	5. „ „ Alexandria „ Smyrna.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 17. Mai.

Galacz und Konstantinopel: Lesbo, Medanich, Oester., in 125 T. mit Weizen.
Messina: St. Francesco, Coppola, Sizil., in 10 T. mit Agrumen und a. W.
Lissabon: Fedele Amico, Miovich, Oester., in 29 T. mit Baumwolle.
Orfano: America, Antonio, Griech., in 25 T. mit Baumwolle.
Durazzo: Naviglio Fortunato, Jovcovich, Oester., in 10 T. mit Oel.

Am 18. dito.

Parga: St. Spiridione, Petala, Jon., in 20 T. mit Schildkröten.

Am 19. dito.

Bahia: Rio Packet, Dens, Engl., in 68 T. mit Zuker.
Rio Janeiro: Odin, Seth, Dän., in 95 T. mit Kaffee.
Antivari: Quattro Cognate, Blesich, Oester., in 11 T. mit Oel.

Am 20. dito.

Bristol: Corriere di Messina, Minach, Oestr., in 32 T. mit Steinkohlen.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 18. Mai 1839.

Baumwolle: Auch in vergangener Woche ist uns von keinem Verkaufe bekannt geworden und die Stille darin hält an.

Colonialwaaren: Wegen der Festtage war es darin stille. Nichtsdestoweniger würden sich Spekulanten eingefunden haben, wenn die Besizer einige Erleichterung in den Preisen hätten bewilligen wollen. Von Kaffee wurden 450 Säke Rio zu fl. 25—28 begeben; in öffentlicher Auction bedangen 404 Säke desgl. havar. fl. 23. 51—23. 46. Von Cacao erhielten 120 Säke Bahia fl. $22\frac{1}{2}$. In Pfeffer wurden 150 Centner zu fl. $23\frac{3}{4}$ umgesezt. Die Verkäufe in Zuker betrugen 258 Kisten weiße Rio zu fl. $20\frac{1}{2}$—$20\frac{3}{4}$; 80 K. weiße Havannah auf Lieferung zu fl. $23\frac{1}{2}$; 180 K. blonde dito zu fl. 18 und 74 Fäßer holl. und engl. gestossene zu fl. 21—22, pro Centner.

Farbwaaren: Von Farbhölzern wurden lezte Woche 550 Centner Campeche zu fl. $6\frac{3}{4}$ und 250 Gelbes zu fl. 5, pro Centner begeben. 80 Ballen Smyrner Krapp wurden zu fl. 22—23, pro Cent. verkauft.

Geistige Getränke: Von Bahia Rum wurden 20 Fässer zu kr. 48, pro Gallon begeben.

Getreide: Die Wochenverkäufe bestanden in 6000 Star Banater Weizen zu fl. 4. 30—4. 45; 1000 desgleichen, Secunda Qual., zu fl. 3. 55—4; 2000 vom schwarzen Meer zu fl. 4—4.30; 3800 Star Türk. Korn, Levanter zu fl. 3—3. 10; 1700 Donauer und vom schwarzen Meere zu fl. 2. 45—2. 50; 2800 Star Gerste, Levanter zu fl. 2. 20; 300 Dalmatiner zu fl. 2. 30 und 1000 Star Croatischer und Dalmat. Hafer zu fl. 1. 35—1. 40, pro Star.

Hanf: Von Rohhanf wurden 270 Ballen Ferrareser zu fl. $15\frac{3}{4}$—17; 25 Luganer zu fl. $15\frac{1}{2}$—16 und 40 Bologneser zu 20; und von gehecheltem 50 B. Luganer Tertia Sorte zu fl. $19\frac{1}{2}$ begeben; 12 Ballen Trada bedangen fl. $30\frac{3}{4}$—33, pro Centner.

Metalle: Verkäufe: 1200 Kisten Stahl Nr. 00—3 zu fl. 129—106; 25 Meiler engl. Eisen zu fl. 64—82, pro Meiler; 1500 Scheiben Tokat Kupfer zu unbek. Preise und 400 dito Banca Zinn zu fl. 47 pro Centner.

Oel: Es wurden davon 1500 Ornen Leccer in Fässern zu fl. $21\frac{1}{2}$, und 2200 Dalmat. und Ragusaer mit Certificat in Fässern und Tinen zu fl. $23\frac{1}{2}$—24, pro Orne verkauft; 550 Ornen feines und halbf. Puglieser, uso Tafelöl, wurden zu einem unbekannten Preise abgeschlossen.

Seide: Vergangene Woche wurden 22 B. Macedonische, 3 Rumelische und 1 Cavrara zu unbekannten Preisen verkauft.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 1500 Kisten Sizil. Pomeranzen zu fl. $1\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}$ und 500 K. Sizil. Citronen zu fl. 3—$3\frac{1}{2}$, pro Kiste verkauft. Der Umsaz in anderen Früchten bestand in 200 Fäßchen Sizil. Weinbeeren zu fl. 24; 450 dito rothe Rosinen verschied. Sorten zu fl. $5\frac{3}{4}$—8 und 300 Centner Morea Korinthen zu fl. 25, pro Cent. Da unser Vorrath an Korinthen sehr reduzirt ist, so wollen die Besizer zu den leztgemachten Preisen nicht mehr abgeben. Auch Sultan Rosinen werden fester gehalten. In anderen Früchten ergab sich keine Veränderung.

Wachs: Die darin eingetretene Preiserniedrigung, die bei gewissen Sorten nicht unerheblich war, hat dem hiesigen Plaze ansehnliche Ordres zugeführt, weshalb im Laufe vergangener Woche gegen 500 Centner darin umgesezt wurden. Die Besizer sind dadurch nicht nur fester in ihren Forderungen geworden, sondern der größte Theil derselben hält sogar auf höhere Preise. Bei andauernder Mäßigkeit derselben dürfte der Markt noch ferners belebt bleiben. Die Verkäufe bestanden in 150 Centner Konstantinop. und 60 Smyrner naturell zu fl. $90\frac{1}{2}$; 30 Cent. uso Marseiller zu fl. 97; 70 dito naturell zu fl. 93—94; 100 Cent. Salonicher zu fl. 91—94; 15 Cent. Mostar zu fl. 90 und 70 Cent. Odessaer, zu fl. 91, pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 1100 Centner Smyrner zu fl. $8\frac{1}{4}$—$8\frac{3}{8}$, pro Cent. verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 7. Mai 1839.

Gestern fand hier eine Versteigerung von 1552 Cantar Gummi arabicum statt; es wurden jedoch nur 500 Cantar zu Piast. 377—383 pro Cant. erstanden.

Wechselkurs auf Triest $119\frac{1}{2}$—120.

Beziers, 4. Mai 1839.

Weingeist $\frac{3}{6}$ wurde gestern mit Fr. 26. 25 notirt, zu welchem Preise 200 Pipen umgingen. Zu 26 finden sich keine Verkäufer. Partien im Juni zu liefern werden auf 26. 25, und im Juli auf 26. 75 fest behauptet. Die Witterung ist bei uns warm und troken, und wir glauben daher, keine Unfälle für die Trauben befürchten zu dürfen.

Bombay, 9. März 1839.

Unsere Nachrichten aus Canton gehen bis zum 26. Jänner. Der Opiumhandel hat daselbst einen neuen und empfindlichen Schlag erlitten; die chinesische Regierung scheint die gänzliche Vernichtung desselben zu beabsichtigen. In einem Briefe von dort heißt es: der Vicekönig hat heute einen Befehl an die Hong-Kaufleute erlassen, wonach diese bei Verlust all' ihrer Handelsprivilegien gehalten sind, die Opiumschiffe von Hong Kong und allen Küsten des Reiches zurükzuweisen. Außerdem soll noch ein kaiserlicher Abgeordneter bevollmächtigt worden sein die strengsten Maaßregeln zur Abschaffung des Opiumhandels zu ergreifen. Das Quantum des in China und Indien befindlichen Opiums kann auf 50000 Kisten angenommen werden, welche noch vor sechs Monaten einen Werth von 5 Millionen Pfund Sterling hatten.

Mit Baumwolle ist es noch immer flau; Bengal unverändert; dagegen erlitten Madras und Bombay einen Abschlag von 2—3 Mace. Der Vorrath ist ziemlich bedeutend und besteht in Ballen 50000 Bombay; 10000 Bengal und 20000 Madras. Die gegenwärtigen Preise sind: Bengal 8. 5—12. 2; Madras 7. 5—9. 3; Bombay 7—9.

—dito— 20. März.

In Calcutta sind Briefe aus China vom 22. Jänner, welche auf den ohnehin gelähmten Opiumhandel nachtheilig eingewirkt haben. Patna ist daselbst mit Rees 650 *) und Benares mit 610 notirt; Malva gilt hier 730—740 pro Kiste. Nach Berichten aus Malva sind dort Abschlüsse zu Rs. 600 pro Kiste für unsern Plaz gemacht worden.

—dito— 23. März.

Mit unseren Baumwollenmanufakturen geht es noch immer nicht besser; selbst die sonst so sehr beliebten Sorten sind im Preise gewichen; dazu mögen wohl zuvörderst die Mißhelligkeiten unter den Häuptlingen der Stämme am persischen Meerbusen und das zu befürchtende Verbot der Einfuhr englischer Waaren in Persien beitragen, da sich deshalb Araber und Perser von unserem Markte fern halten. Dagegen herrscht in roher Baumwolle seit einiger Zeit viel Leben. Die Eigner verlangen pro Candy, (1 Candy gilt 20, 21 und 22

*) 400 Rees machen eine Ruple.

Maunds), Rees 4—5 mehr als früher; von Abschlüssen zu diesen hohen Preisen verlautet übrigens nichts, welche auch bei der jezigen hohen Fracht und bei dem hohen Kurse nach London nicht bewilligt werden dürften.

Canea, 4. Mai 1839.

An Oel wurde nur Einiges zum Gebrauch der Seifenfabriken zu Piast. 31 pro Mistall umgesezt. Der Vorrath hier und Rettimo beläuft sich auf 90000 Mistalle. Die Olivenbäume stehen recht gut und versprechen eine sehr reiche Ausbeute. Die hiesigen Seifenfabriken sind in großer Thätigkeit und fast täglich werden deren Erzeugnisse nach Konstantinopel zu Piast. 151 pro Cantar versandt. Unser Sodalager zählt ungefähr 5000 Cantar; der Preis ist nominell zu Piaster 68 pro Cantar. Neue Wolle wird auf dem Lande zu Para 110—115 pro Oka gekauft.

Canton, 26. Jänner 1839.

Bis heute ist weder Nanking, noch Seide auf den Markt gekommen; indeß haben die Seidenhändler einstweilen ihre hohen Ansprüche etwas herabgestimmt. Wir erwarten mit Nächstem zwei Ladungen des lezt genannten Artikels, wonach sich wahrscheinlich die Preise feststellen werden. Gleich den Hong-Kausleuten (siehe Bombay) dürfen nun auch die Thee-Eigner ihre Waare nur zu vorgeschriedenen Preisen veräußern. Der Vorrath an guten Qualitäten ist sehr gering; an grünen Sorten ging nur wenig Young Hysson um; bedeutender war der Umsaz in Cargo-Skin; die Preise dieser lezten Sorte sind sehr hoch.

Cefalonia, 12. Mai 1839.

Unsere Korinthenlese verspricht sehr ergiebig zu werden; der Getreidevorrath ist in diesem Augenblike schwach und übersteigt nicht 15000 Kilo; Taganroger Weizen wird auf Cent. 125—130 pro Kilo behauptet; Ismailer gilt 104—108 pro Kilo; wir erwarten mit Nächstem mehre Zufuhren, welche zur Stunde schon hier sein sollten.

Corfu, 15. Mai 1839.

Jezt, da die Oelverladungen aufgehört haben, geht nur wenig in diesen Artikel um; die Preise variirten ungefähr von Tall. $9^{1}/_{4}$ —9. 30; altes Oel gilt nominell $10^{1}/_{4}$. Die Pflanzen stehen ziemlich gut. Mit Weizen ist es flau und auch in Mais wird wenig gearbeitet; außer den diese Woche erhaltenen 7000 Kilo werden noch andere Ladungen erwartet. Die Preise sind daher von 68—70 Cent. auf 62 für Valoner und Durazzer gewichen. Kolonialwaaren behaupten sich; Häute von Buenos Ayres werden im Transito zu Cent. $48^{1}/_{2}$ pro Oka verkauft.

Livorno, 13. Mai 1839.

Weizen ist diese Woche um etwas gewichen. Für die neulich erhaltene in 2700 Säken bestehende Ladung St. Domingo zeigte sich bisher kein Gesuch.

Lyon, 10. Mai 189.

In Seide fanden einige Verkäufe, jedoch zu niederen Preisen statt. Wir erhielten zwar einige Bestellungen aus Paris, doch dürften diese kein größeres Leben in den Handel bringen. Die Aussicht auf eine ergiebige Coconsausbeute hält alle Käufer zurük.

Manilla, 18. Jänner 1839.

Wir erhielten dieser Tage bedeutende Sendungen Manufakturen aus China, so daß unser Vorrath stark angewachsen ist; das Begehr ist jedoch schwach. Zuker fehlt; Indigo flau und im Sinken; Perlenmutterschalen gelten Drs. 13; Schildkrötenschalen Drs. 500—600 pro Pikul. Kurs auf London Schil. 4. 5—4. 6.

Marseille, 11. Mai 1839.

Kaffee hält sich fortwährend aufrecht. Mit ordinären Sorten sind wir nicht stark versehen, und sie würden vortheilhafte Preise bedingen. Havannahzuker sehr gesucht; 373 Fässer, welche erst unlängst eintrafen, fanden zu F. 39. 25 pro 50 Kil. im Ent. rasche Abnahme. Die Verkäufe in Rohzuker bestanden diese Woche in 2000 Fässern; dieser Artikel scheint sich jezt etwas heben zu wollen; der höchste Preis war Fr. 29. 50 pro 50 Kil. Raffinirter Zuker unverändert. Olivenöl wurde Anfangs der Woche zu Fr. 77 mit $^{1}/_{2}$ % Disconto verkauft, und schien noch mehr heruntergeben zu wollen, als sich unvermutheter Weise das Gerücht verbreitete, daß die Haupteigner die Preise fest auf 77 pro 64 Litres behaupten. Auf die neue, dieser Tage erhaltene Verstärkung geschahen jedoch wieder einige Verkäufe in Puglieseröl zu Fr. 76. 75, und heute wird diese Sorte mit 76. 50 notirt; 250 Hect. Kalabreser bedangen sogar nur 76. 25; die Preise werden sich indeß dem Anscheine nach wieder heben. In Seife wird wenig gearbeitet; die Notirungen sind niedrig.

Getreide wird fest behauptet; die Eigner stüzen sich auf die geringen Zufuhren sowohl hier als in Genua und Livorno, auf den unbedeutenden Bestand auf leztgenannten Märkten und die immer fühlbarer werdenden Bedürfnisse im Toskanischen und in unseren Provinzen. Ireaweizen wurde diese Woche zu Fr. 30 pro 160 Litres verkauft. Auf Baumwolle wirken die ungünstigen Berichte aus Liverpool sehr ungünstig ein. Seide ist im Innern bedeutend gewichen. Weingeist ohne Geschäfte von Belang, die Preise sind Fr. 26. 50. Schwefel unverändert; die Sekunda wird diese Woche auf F. 11 behauptet.

Messina, 2. Mai 1839.

In Häuten ist noch immer einige Stokung. Für schöne starke Riohäute finden sich Verkäufer zu Onc. 12. 5. Gestern wurde ein Theil der dieser Tage aus Marseille eingelaufenen Ladung Odessaer Weizen zu Onc. 4. 4 pro Salma verkauft; heute wurde jedoch die Kauflust durch die Ankunft zweier Ladungen aus Apulien etwas kühler; sie dürfte sich indeß wieder einstellen, da der Vorrath in allen Theilen der Insel äußerst gering ist und wir keine große Verstärkung so bald zu erwarten haben. Die Seidenwürmer haben von der fortwährenden kalten Witterung sehr gelitten.

Neapel, 6. Mai 1839.

Die Berichte über den günstigen Stand der Getreidesaaten bestätigen sich; die Flauheit dauert auf unserm Plaze fort; und weicher Barlettaweizen wird mit Duc. 2. 20, und Ende August zu liefern mit 1. 76 bezahlt. Barlettahafer gilt 67. Oel behauptet sich zu nachstehenden Preisen: Gallipoli disponibel Duc. 24. 50; dito auf Lieferung 24. 80; Bari 24. 90; dito auf Lieferung 24. 80; Gioja 67. 50; dito auf Lieferung 66. 25. Seide unverändert; es scheint sich jedoch einiges Begehr einstellen zu wollen, da fast das ganze Lager Cirelle aufgeräumt ist.

Odessa, 6. Mai 1839.

Vom 2. bis heute bestand der Getreideumsaz nur in 920 Tschetw. Irealweizen zu Rub. 24; in 1151 dito weiche Merkantilwaare zu $21^{3}/_{4}$; in 1200 dito harter, zu $17^{3}/_{4}$; in 800 dito gute Qual. zu $18^{1}/_{2}$; in 8000 dito weicher hiesiger, Medio Juni zu liefern, zu 20. 37 und in 700 Leinsamen zu $21^{1}/_{2}$.

Patraß, 14. Mai 1839.

Weizen ist wieder gestiegen; da er sowohl hier, als auf verschiedenen Plätzen Moreas zu fehlen anfängt; kaum dürfte unser Vorrath 20 Tage ausreichen; inländischer gilt Lepta 26; Ismailer 32 pro Oka. Wolle wird zu Lepta 75—85 pro Oka gesucht. Käse flau. Oel von Salona und Calamate gilt Coll. 9 pro Barila.

Smyrna, 7 Mai 1839.

Die Spannung, worin wir noch immer in Betreff des neuen Tarifs leben, hemmt fortwährend unseren Handelsverkehr. Baumwolle wird indessen in Folge der Berichte aus Triest und Marseille fest auf Piast. 300—305 für Subuje und zu 270—275 für Kirkagacz behauptet. Getreide ist im Ueberflüße vorhanden und sehr gedrükt die Preise sind nominell Piast. 29—30. Für England werden fortwährend Krappsendungen vorbereitet. Neulich gingen 240 Ballen zu Piast. 170 pro Cantar um.

Singapore, 7. Februar 1839.

Bis heute sind bereits mehre Clipperes (Fahrzeuge) aus Calcutta angelangt, sie bringen 1200 Kisten Opium, ein Quantum, welches das vorjährige und auch den Plazbedarf übersteigt; noch ist kein Abschluß gemacht worden; bei der großen Concurrenz in diesem Artikel ist indeß anzunehmen, daß die Kiste nicht mehr als Dollars 350 bedingen werde. Malva (Opium) fehlt; Siamzuker gilt Doll. $5^{1}/_{2}$; auf dem Plaze befinden sich 9000 Pikuls Zuker von Cochin China, welche die Eigner zu Doll. 5 behaupten, wiewohl die Qualität der vorjährigen nachsteht, und diese mit Doll. $4^{1}/_{2}$ verkauft wurde.

Kurs auf London 4. 4.

Syra, 11. Mai 1839.

Unser Plaz ist gegenwärtig im Überfluße mit Waaren, besonders aber mit Manufakturen versehen; es geschehen daher auch nur wenig Verkäufe, wiewohl Viele sich zu Ermäßigung ihrer Preise nicht unwillig finden ließen; eben so herrscht auch in Eisen keine Thätigkeit Kolonialwaaren sind noch die einzigen Artikel, die hier gut figuriren, da der Vorrath höchst unbedeutend ist. Weizen in erster Hand ist völlig ausgegangen; die Verkäufer en Detail behaupten den Taganroger auf Dr. 7. 5 und den Donauer auf Dr. 5 pro Kilo. Oel ist rar und gilt Dr. 1. 25—1. 30. In Maina ist die Ordnung wieder völlig hergestellt.

Tripoli, 4. Mai 1839.

Getreide flau; die Preise sind nominell zu Piaster 60 für die Uiba Gerste und 160—170 für Weizen. Im Tunesischen soll die Ernte nicht sehr ergiebig sein, daher Gerste hoch gehalten wird. Wir erwarten in Bälde aus dem Innern eine Karavane mit Sennesblättern, Natron, Elephantenzähnen und Straußfedern; für die mit der ersten Karavane eingetroffenen, aus ungefähr hundert Cantar bestehenden Sennesblätter wurden Tall. $7^{3}/_{4}$ pro Cantar angeboten. Neue Bengasi wolle wird bereits zu Tall. 5 pro Cantar à 50 Oke verkauft. Ochsenhäute gelten Tall. 10; Ziegenhäute von Bengasi Tall. 34—35 pro Cantar. Krapp rar. Die Olivenbäume versprechen eine reiche Ausbeute auch zur Ausfuhr.

Anzeige,

Die Gesellschaft der Dampfschiffahrt des österr. Lloyd beseelt von dem lebhaftesten Wunsche, den Verkehr zwischen Oestreich und der Levante nach Kräften fördern zu helfen, und dem Handel die Vortheile der Dampfschiffahrt, so viel möglich, zugänglich zu machen, hat beschlossen, die Baumwollenmanufakturen und Gespinnste aus der höchsten Waarenklasse in die mittlere zu stellen und die Fracht für diese Artikel um 25% des Betrages zu ermäßigen, welchen der Frachttarif vom 1. Jänner d. J. dafür feststellt.

Diese Maaßregel wird mit dem, am nächsten 1. Juni nach den jonischen Inseln, nach Griechenland und der Levante abgehenden Dampfschiffe in Kraft treten.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 21. May 1839.

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranham	„	55	—
Bahia	„	—	—
Parà	„	52	—
Nordamerika	„	45	51
Surat	„	30	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	60	—
[illegible]	„	—	—
Subugè	„	39	39½
Uso	„	35	36
Kirkagaz	„	36	37
Cassaba	„	36.	—
Smyrn. gemeine	„	34	—
Macedonische	„	30	35
Baumwollgarn	℔		
WaterTwist N. 6 à 8	engl. ℔	28	29
10 — 14	„ „	29	30
16 — 22	„ „	31	33
16 — 24	„ „	32	34
28 — 32	„ „	37	38
34 — 36	„ „	50	52
38 — 40	„ „	54	56
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	60	62
3te.	„	52	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19	22½
Canehl	℔	4	6¼
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewürznelken	„	60	68
Ingber	„	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f.			
fein	„	47½	52
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	34	38
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	31½	33½
Portorico mittel	„	36½	44
ordin.	„	30	32
Rio farbiger	„	30½	32½
ordinair	„	24½	25
Bahia	„	27	30
Laguayra	„	30	32
St. Domingo	„	28	31
Mocca	„	—	—
Java	„	33	42
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24½
Piment	„	19½	21
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	21	22¼
Lumpen gest. engl.	„	22½	22½
holl. u. franz.	„	20½	21½
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	18	18½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	19	22
Fernambuk dto.	„	23	—
Rio dto.	„	19	21
Paraiba dto.	„	17	20
Brasil moscov.	„	12	13¾
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	17½	—
Portorico	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	19
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
socotrina	„	38	40
Anis	„	13	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	150	155
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
[illegible] di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	6½	6¾
Cedro	„	5½	5¾
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal [illegible]	„	70	80
Traganth in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	[illegible]	[illegible]
Embavi	„	35	44

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	45
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	114	116
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	7	8
Radix Jalappa	„	128	[illegible]
Ireos	„	7	7½
Rhebarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	60	65
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	—	—
Saffran	℔	10	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	66
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit.	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	16	—
Süssholzsaft	„	16	23½
Weihrauch assort.	„	13	16
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	12	19½
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	13	15
Cochenille	℔	[illegible]	[illegible]
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	7	7½
engl.	„	6	6½
St. Domingo	„	6½	6¾
Gelbes Cuba	„	5½	5¾
Jam. Port.	„	3¼	3½
Brasil.	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9¾
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	48	[illegible]
elect.	„	[illegible]	50
assort.	„	40	42
grün.	„	43	42
weisser.	„	[illegible]	[illegible]
Smynaer schwarz.	„	45	47
grüner	„	36	38
weisser	„	34	[illegible]
Abbruzzer	„	34	[illegible]
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3¾
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	22	23
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	[illegible]	[illegible]
Orlean	„	[illegible]	[illegible]
Saflor Egypt.	„	35	38
Persischer	„	[illegible]	[illegible]
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	22
Schmack hiesiger	„	4	4½
Tyroler	„	4½	4¾
Veroneser	„	4	5
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	4	4½
Istrianer	„	4½	4¾
Zinnober gemalen	„	[illegible]	—
in Stücken	„	[illegible]	—
uso Chines.	„	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	[illegible]	[illegible]
Hanf rother Bologneser	„	[illegible]	[illegible]
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	17½
gehechelter Bol.	„	[illegible]	33
Lugo	„	20	[illegible]
Fische			
Häringe geräucherte	Fass	—	
Kaviar	Cent.	60	64
[illegible]		—	
ganze Ladung		—	11

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	22	23
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall.	2½	2¾
Antillen	„	1½	1¾
Brasil.	„	1¼	1½
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arroba	11½	12
Weingeist 3/6 à 3/7			
französ.	Barila	24	[illegible]
Mark	„	19	20
span.	„	22	22½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	„	4	5½
Türkisch Korn	„	2½	3½
Roggen	„	2	3½
Gerste	„	2	2½
Hafer	„	1½	2
Fisolen	„	—	—
Bohnen Egypt.	„	3½	[illegible]
Rappsaat	„	5½	[illegible]
Leinsaat	„	4½	[illegible]
Sesam	„	[illegible]	[illegible]
Reis Ostiglianer	Cent.	10¾	11
Mantuaner	„	9	9¾
Mailänder	„	8½	8¾
uso Caroliner	„	7½	9½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	[illegible]	68
2. und 3.	„	56	[illegible]
Hasenfelle	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leder inländ.	Cent.	[illegible]	[illegible]
ausländ.	„	[illegible]	[illegible]
Ochsenhäute hies.	„	36	38
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	[illegible]	[illegible]
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	25
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	25
Morea	„	23	24
Puglieser	„	30	[illegible]
Sicilianer	„	[illegible]	48
Kameelhaare engl. Ass.	Cent.	[illegible]	[illegible]
holl. dto.	„	[illegible]	[illegible]
grau u. roth	„	[illegible]	[illegible]
Wickelwolle rothe	„	65	73
schwarze	„	[illegible]	72
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto.	„	[illegible]	[illegible]
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	11
Eisen englisches	Meil.	6½	6¾
russisches	„	8½	8½
Kärnth. assort. f.	„	[illegible]	118
ord. und Splassen	„	[illegible]	98
Drath od. Strafetta	„	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	[illegible]	[illegible]
altes	„	[illegible]	48
Rosetten	„	[illegible]	[illegible]
in Platten	„	50	[illegible]
Messing in Tafeln	„	[illegible]	[illegible]
Rollen	„	[illegible]	[illegible]
Drath	„	[illegible]	[illegible]
Stücken	„	[illegible]	[illegible]
Nägel assort. in Fäss.	„	14½	15
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18 m St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Quecksilber	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	[illegible]	[illegible]
0	„	[illegible]	[illegible]
1	„	[illegible]	[illegible]
4 a n	„	[illegible]	[illegible]
Bronze	Cent.	[illegible]	[illegible]
Weissblech engl. assort.			
Böhm. u. [illegible]	Kist.	[illegible]	[illegible]
Zink	[illegible]	[illegible]	—
Zinn engl. in Stangen	„	[illegible]	[illegible]
in Broden	„	[illegible]	48
[illegible] in Blöcken	„	[illegible]	[illegible]
Oele			
[illegible]	Orne	[illegible]	—
Puglieser	„	[illegible]	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	[illegible]	[illegible]
Corfu	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Genueser u. Luccheser	„	[illegible]	[illegible]
Ragusaer mit Certificat	„	[illegible]	—
Dalm. und Lev. dto	„	[illegible]	[illegible]
Oel auf halbe Probe	„	[illegible]	—
„ Schweizer dto	„	[illegible]	—
„ Holland. dto	„	[illegible]	[illegible]
Leinöl	Cent.	[illegible]	[illegible]
Rüböl	„	[illegible]	[illegible]
Fischthran [illegible]			
[illegible]	Fass.	—	—

	Mass & Gew.	fl. à	fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	57
Vitriol	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11¼
Mestoup	„	10	10½
[illegible]	„	8½	9¼
Rumelische	„	7	7¼
Macedonische	„	8½	—
Persische	„	7¼	—
Scio	„	—	—
[illegible]	„	—	—
Bairut	„	—	—
[illegible]	„	6	6½
Calamata	„	5¾	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3	3½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	5	5½
Puglieser	„	5½	5½
Korinthen von Morea	„	25	23½
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	45
bittere	„	35	40
Pfirsichkerne	„	30	32
Pomeranzen	Kist.	4½	5½
Rosinen Elemè	Cent.	12½	13
Karaburnù	„	9½	—
Vurlà	„	8	8½
Cesmè	„	7	8½
Stanchiò	„	6	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	5½ 6	—
Sultanin	„	16	19½
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	23½	24
Wachs			
Smyrner	„	96	99
Archipel	„	93	95
Bosner	„	89	91
Polnisches	„	88	91
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	88	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	38	40
[illegible]	„	33	35
Smyrner	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Vido	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	8
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf	„	5½	6
Pottasche Krainer	„	[illegible]	[illegible]
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	15½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	280
Pferd-	„	[illegible]	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	6
Broden	„	[illegible]	5½
roher in dito	„	[illegible]	[illegible]
Soda Sicilianer	„	[illegible]	5½
Tabak Szegediner	„	19	20
Fünfkirchner	„	—	—
Drammia	„	22	24
Ginge	„	20	21
Karalà	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	22	22½
[illegible]	„	21	21½
Bosnisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carada	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Seged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. [illegible] f. Current	2 m. kr.	49 1/8	—
Ancona	» 1 Scudo = 10 Paoli	1 m. »	2. 5 1/8	2. 5 1/8
		2 m. »	2. 4 5/8	2. 4 5/8
		3 m. »	2. 4 1/4	—
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	—	99 7/8
		2 m. »	99 1/4	99 1/4
		3 m. »	98 5/8	—
Bologna	» 1 Scudo reale	1 m. »	2. 6 1/8	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/16	9 3/16
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	—	—
		2 m. »	98 7/8	98 7/8
Genua	» 1 Lire	1 m. k.	23 5/16	—
		2 m. »	23 3/16	—
		3 m. »	23 1/8	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	1 m. »	43 3/8	—
		3 m. »	43 3/8	—
Lyon	» 1 Frank	2 m. »	23 5/16	—
Lissabon	» 1 Milleres	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	99 1/4	—
		2 m. »	98 7/8	—
		3 m. »	98 1/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	3 m. »	9. 50 —	9.50 —
Marseille	» 1 Franc	2/ m. k.	23 5/16	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1 m. »	99 7/8	—
		2 m. »	99 1/8	—
		3 m. »	99 1/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. R. eff.	6 m. f.	1. 40 3/4	—
		3 m. »	1. 40 1/2	—
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 3/8	—
		3 m. »	23 5/16	—
Rom	» 1 Scudo = 10 Paoli	6 m. g.	2. 6 1/8	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 7/32	9. 7/32
Venedig	» 100 Oesterr. Lire	1 m. »	99 1/4	99 1/4
		2 m. »	98 3/4	98 3/4
		3 m. »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2 m. »	à 99 —	» 99 —
		3 m. »	— 98 5/8	» 98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 —	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.40 —	Span. Thaler	» 2. 7 —
20 Frank Stücke	» 7.56 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 1/2

Platz-Sconto 5 1/2 — 5 3/4 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	6
Laibach	» » » »	kr. 30
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 14
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 28
Prag	» » » »	4 1/4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 3/4

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramme Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.

		Hin-	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Prevesa	o/o	3/4	3/4
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1/2	2 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln unbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 3/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 5/8	1 5/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch inbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Mauro, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/8	1/8
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yeterg und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	o/o	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückpacht-6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach

	Per Gattung leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	4 1/2	5	2 1/2	3
Copenhagen	80	100	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	5	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	1 1/2
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Reichs-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 o/o für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 o/o für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 o/o (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Mark Kapel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	99 4/5	—
	100 Kaffisso	—	332
Alicante	100 Kahis	—	273
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	134
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	32 1/2	—
Bologna	100 ℔	63 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/5	—
Bremen	116 ℔	103 4/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistel Oel	19 3/6	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 4/5	—
	100 Kile	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	88 3/4	—
Egypten	der Cantar = 100 Rottoli	77 2/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 4/3	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggie	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	82 1/8	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueiro's	—	48 4/5
	der Almude Oel	29 1/4	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 4/6	—
	100 Moggie	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 4/5	—
	100 Salmen	—	347 1/3
Neapel	100 Rottoli	159 4/5	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 5/6
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sardinien	100 Rottoli	148 3/4	—
	1 Cafissi	154	—
Smyrna	der Cantar = 45 Oka's	93 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	91 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

// JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 25. Mai 1839. Nro. 42

Diese Zeitschrift erscheint wochentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pranumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
20. Mai 1839.	7 Uhr Morgens	† 11 G. 4 D.	28 Z. 2 L. 6 D.	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 17 » 0 »	28 » 2 » 0 »	S. W.	Heiter.
	10 » Abends	† 15 » 0 »	28 » 1 » 9 »	S. W.	Heiter.
21. » »	7 » Morgens	† 14 » 4 »	28 » 1 » 8 »	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 18 » 7 »	28 » 1 » 7 »	S. W. S.	Heiter.
	10 » Abends	† 15 » 0 »	28 » 1 » 0 »	O.	Wolken.

Reiseszenen.

(Fortsezung.)

Ein löcheriger Omnibus harrte unser am Ufer. Er nahm ein Duzend der Passagiere des Dampfbootes sammt dem Zubehör an Gepäk ein und auf. Dieses war zu einem stokhohen Überdache aufgethürmt, dessen Giebel der darauf sizende Grieche bildete. Die vier kazenähnlichen Pferdchen, in die er beständig schrie und hieb, trabten scharf auf einem schönen neuen Wege der altehrwürdigen Athena zu, wo wir nach drei Viertelstunden anlangten.

Der Anblik meines Gasthofes zur Stadt München bei der — weiland — schönen Wienerin, dämpfte meinen philhellennischen Enthousiasmus in etwas. Ein- und Aufgang ist für Jemanden, der nur ein Leben zu komandiren hat, gefährlich. Ein morscher Holzsteig bildet die Treppe und dient als Brüke über den Hof, wo man die Hausmenagerie: Schweine, Hühner, Gänse ꝛc. in schöner Eintracht auf ihrem selbsterzeugten weichen Lager ruhen sieht. Das Innere straft das Aeußere nur halb Lügen. Im ganzen Hause war nichts elegant, als die Toilette der Wienerin. Sie führte mich in eines ihrer besten Zimmer. Hier, meinte sie, wäre ich unbeschränkter Herr, Sie hatte Recht, von Schränken war nicht die Rede. Ein Bett, ein Tisch und 2 Stühle, das war Alles. Genug für einen Glüklichen, aber wenig für jemand, der eben einen bequemeren Gasthof, nemlich das Dampfboot verlassen.

Ein besseres Hôtel — wiewohl nicht bessere Küche — findet man bei Casatti. Allein dieses ist äußerst entlegen darum, beschied ich mich und blieb.

Mein erster Gang führte mich nach dem provisorischen Palais des Königs, eigentlich ein ganz einfaches Wohnhaus. Der neue Palast, ganz aus penthelischem Marmor, ist im Werden, und verhrißt eines der edelsten Prachtwerke der neuern Baukunst. Der Plan ist vom Hofbaurath Gärtner, der auch die Ausführung leitet. Es war Sonntag und eben Mittag. Ich hörte gute Militärmusik und sah elegante Damen, meist Frauen der Gesandten, mit ihren Kindern vor der Schloßwache sizen, und mit den deutschen Offizieren konversiren. Das war mir zu deutsch; wiewohl man nur französisch und englisch sprach. Ich sah mich lieber nach den Griechen um, die gegenüber standen. Es waren ebenfalls meist Offiziere, aber in Nationaltracht. Kein Kostüm ist malerischer, theatralischer, als das der Griechen. Schwarze Schuhe; über den weißen Vorfuß die gestikten Tuchstrümpfe; vom Knie zum engen Schwertgürtel die schneeige Fustanella — ein Faltenschurz oft aus 20 Ellen Stoff — enges dunkelsammtnes Leibchen sammt Überleib, mit hängenden Ärmeln und geschmakvoller gestikt, als die Staatsuniformen aller Kabinette; offner Hals mit umgelegten Spizenhemd, endlich das rothe Feß mit der Silberrose aus der ein blauer Büschel hängender Flokseide herabwallt und darunter so ein dunkler wild schöner Marskopf wie dieser Bozzaris — Bruder des Helden von Missolunghi — das ist ein so herrliches Bild, daß man nicht begreift, wie die Mißgestalt eines Fraks, diese schwalbenschwänzige Jake, je zu Ehren und an den Leib vernünftiger Wesen kommen konnte.

Aber noch interessanter, als dieser schlanke mit Orden bedekte Heros, waren mir zwei Damen an seiner Seite, Verwandte, die ebenfalls den schönen Namen Bozzaris führen. Nie sah ich ein Gesicht so jugendlich blühend, wie hier zwei. Das Feß überaus lang, und schon etwas fränkisch pikant zur Seite gelegt, um den dunklen Schmuk der Haare zu lüften; goldverbrämte seidne Spenzer, reizend gelegte Busentücher und reiche Faltenröke, die oben die kleinen Füße nicht allzu neidisch verstekten, gaben diesen beiden blühenden Gestalten, gleichgroß und ähnlich wie Zwillingsschwestern, das Ansehen auserlesener Masken. Allein wo fänden sich Larven wie diese Gesichter! Solch rosigen Teint sah ich noch nie, noch solche Augen, so südlich heiß, und doch so sittig mild. Eine der beiden Schönen ist Ehrendame der Königin.

Ich ging jezt dem mir interessantesten Mann Athens mich vorzustellen. Ich wußte, eines der schönen Häuser in der Nähe des Palais habe der berühmte Reisende und Schriftsteller Minister Prokesch sich gebaut. Alle prüfend, fragt' ich mich selbst, in welchem sich wohl ein ungewöhnlicher Geist und Geschmak, der edle Styl des Eigners und gleichsam aus dem Gewande der Mann erkennen ließe. Ich schritt auf eines zu, eine Art römische Villa, einfach, edel, aber eigen und rings von junger Gartenpflanzung umgrünt. Es war das rechte und dennoch irrt' ich, da es nicht in des Ministers, sondern im Style seiner geistreichen Gemalin gebaut ist. Sie, hört' ich später, habe die Risse zum Bau entworfen.

Es ist bekannt, daß der Herr Minister auf jedermann einen siegenden Eindruk übt, und in jedem der vielen Fremden, die er empfängt, einen Lobredner entläßt. Der Grund liegt zunächst in jener edlen Leutseligkeit, die nur Minuten braucht, um den Kommenden über den Zwang des Fremdseins hinauszuheben und ihm das Gefühl geselliger Gleichheit zu geben. Nicht minder bestechend wirkt der Glanz seiner Wohlredenheit auf den Beobachter. Er spricht wie er schreibt,

natürlich edel und dabei überreich an Form, Kraft, Klarheit und Idee. Doch diese Gaben üben einen offenen bewußten Zauber aus, der verborgene liegt im Hintergrunde. Es ist der Adel der Gesinnung, die echte Humanität und das poetische Gemüth. Diese Farben sind es, welche neben der Meisterschaft in Anschauung und Darstellung auch seinen Werken jenen Reiz geben, der so mächtig und allgemein wirkt. Vor Allem thut darin, wie im Leben, neben der gelehrten Genauigkeit das Durchbliken echt poetischer Empfindung wohl. Poesie aber — nicht die der Versemacher — die wahre, ist ein seltener Schmuk, der leider selten alt wird. Das Leben mit seiner harten Prosa entkleidet dessen nur zu gerne den, der ihn trägt. Unter grauen Haaren findet sich wohl oft noch ein Dichter**kopf**, aber selten ein Dichter**herz**. Das Innere des Hauses trägt überall das Gepräge der Eigner. Allenthalben Geschmak, Ordnung, Eleganz und — Geist. — Bücher, Bilder, Kunstwerke, Alterthümer, Münzen, Seltenheiten und Seltsamkeiten aller Erdtheile fesseln die Blike durch Inhalt und Anordnung. Das Ganze ist ein polihistorisches Kabinet. Nirgend Überladung noch Leere, und überall die feinste Wahl ohne sichtbare Absicht.

Da das Gleichartige sich ewig sucht und findet, so vereinen sich auch hier alle Intelligenzen und Notabilitäten von Athen. Wenn man aber aus dem erwärmenden engeren, oder aus dem glänzenden größeren Kreise dieses Hauses der feinsten Geselligkeit und Geistigkeit heraustritt, muß man freilich wieder einen andern Maaßstab suchen, als den Pariser oder Wiener. Schon die äußere Phisiognomie der Residenz bildet einen scharfen Gegensaz. Dort das Substrat europäischer Kultur in Person und Sache, und hier eine embrionische Stadt. Allein Riesen werden nicht gleich als solche geboren und Athen ist ein Kind von fünf Jahren. Fast ganz zerstört, wie die meisten Städte Griechenlands, muß es sich allmälig erst wieder aus dem Schutte erheben. Dies geschieht sichtlich schnell. Die neuen Gebäude, wiewohl klein, einstökig, nur für eine Familie wie in London berechnet, stehen im edelsten Style neben Holzhütten, Geröll und Trümmern. Der Plan der Stadt für alle neuen Bauten ist trefflich, allein im Gewirr von Sonst und Jezt, von altem Elend und neuen Wohlstand, von Barbarei und Geschmak noch nicht ersichtlich. Die Straßen laufen labyrintisch durcheinander, sind hügelicht, ungepflastert und mitunter von unarkadischen Bächlein durchflossen, die schwarz, wie der Styx unliebliche Düfte hauchen. Disteln und Gräser sprießen auf versunkenem Gemäuer und jeder Blik mahnt, daß man physisch und geistig noch inmitten einer allgemeinen Entwikelungsperiode stehe. Mögen die Götter und die Großmächte ihm Schuz und Gedeihen geben, denn es ist ein herrliches Land dies Hellas, das der große Meister in seiner schönsten Schöpferlaune geschaffen, würdig seiner selbst und der Götter, die hier einst auf diesen wunderbaren Höhen gewandelt.

Abends besuchte ich die Akropolis. Noch immer war mir's wie ein Mährchen, als ich da stand, vor dieser steinernen Weltgeschichte. Und wie nahe liegt ein solcher Augenblik für Tausende, die sich im ausgeriebenen alten Europa — man zählt sich hier durchaus zu den Nichteuropäern — im abgenuzten philisterreichen Deutschland zu Tode langweilen, bloß weil es ihnen nicht einfällt, daß es Eilwagen und Dampfschiffe und Wunder über Wunder gibt in der kurzweiligen großen schönen Welt.

Was gehört denn dazu, auf der Höhe der Akropolis zu stehen? ein Entschluß, einige Thaler, und einige fröhliche Tage im Schiffsbauche verlebt, so ist man da und bleibt da mit der Erinnerung fürs ganze Leben.

Mit heiliger Scheu trat ich durch die erhabenen Marmorhallen der Propyläen ins Parthenon. Hier stand eines der größten Kunstwerke Phidias, die Schuzgöttin des Landes: Pallas Athene aus Elfenbein und goldner Zier, mit Schild, Speer und dem Drachen. Diesen Tempel, einst die Schazkammer hellenischer Bau- und Bildnerwerke, haben die kunsträuberischen Engländer mit Vorliebe geplündert. Troz Raub und Zerstörung haben sich noch 42 Säulen behauptet, die diesen Wunderbau umgeben, der noch jezt in seinen Resten einen unnennbar großen Eindruk macht. Welche Empfindungen muß er angeregt haben, als noch die Göttin darin thronte, als noch der heilige Oelbaum davor stand. Das ist der Segen der Kunst, daß sie noch nach Jahrhunderten, wenn auch nicht mehr die Sinne ergözt, doch noch immer die Seele erhebt.

Nebenan steht der dreifache Tempel, einst dem Erechtheus, der Pallas und dem Pandrosos geweiht. Hier finden sich Alabasterstüke mit so reiner scharfgeschnittener Arbeit, als zählten sie nur Tage, nicht Jahrhunderte.

Vom Odeon am Fuße des Berges sind nur noch abgerissene Mauerstüke der Umfassung zu sehen. Die Felsensize, mit dem weiten Ausblik aufs Meer, im Halbkreis eingehauen, sind schwer erkennbar.

In dem darüber gelegenen Theater des Bachus stehen noch zwei hohe schlanke Säulen traurig vereinsamt da, und mahnen an das deutsche Theater, das noch nicht in Schutt, aber auch auf wenig schwachen Säulen steht.

Allein was frommt die einzelne Aufzählung der einzelnen Theile dieses Ganzen. Es ist nicht möglich, ein Bild dieses Bildes zu geben. Die Seele, die über diesen Riesenleichnam der Vergangenheit schwebt, offenbart sich nur dem Gegenwärtigen. Man muß selbst da stehen inmitten dieser steinernen Weltgeschichte, umgeben von eben dieser Landschaft. Der blauschimmernde Hymettus mit der Staffage seiner Heerden; die schönen Linien des hohen Pentelikon, dessen Schooß einst den Marmor der Akropolis barg; an der Stadtseite die attische Ebene, in der Ferne das Meer; die Höhen vom Areopag, Pnyx und Museum, diese ganze Szenerie ins Violetgold der scheidenden Sonne getaucht, gehört mit zur Gewalt der Täuschung, die das Gemüth hier umfängt. Wie die Seher der Alten im Dufte von Wohlgerüchen Orakel deutend, die Zukunft sahen, so, vom Hauche eines griechischen Frühlingabends angeweht, schaut das Seherauge der Phantasie zurük in die Vergangenheit. Da tauchen sie hervor, aus dem Schatten der Dämmerung, die alten hehren Gestalten, die unserer Jugend heilig waren. Da wandelt der hohe Socrates am Ufer des Ilyssus und lehrt schöne Menschlichkeit. Dort staunen edle Bürger unterm Rostrum des Demosthenes. Hier lauschet die Blüthe der Jugend Platon's ewig leuchtender Weisheit. Der seltsame Diogenes, der klare Epicur, Alcibiades, Pericles, Zeno, Timon, die wunderbare Aspasia und andere Geister zahllos an Namen und Art erwachen und erheben die träumende Seele.

(Die Fortsezung folgt.)

Korrespondenz.

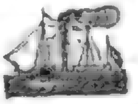
Konstantinopel, 6. Mai 1839.

Der Monat Sepher — 13. April bis 13. Mai — bedeutet hierlandes die **böse Zeit**, in der der orthodoxe Türke nicht leicht Neues unternimmt, wenn es anders verschiebbar ist. Dies Vorurtheil, das die frühere Lähmung der Geschäfte noch fühlbarer macht, erstrekt sich indeß nicht auf den Divan, wo die Thätigkeit größer ist, als je und die Kriegs- und Friedensfrage in tagelangen Berathungen abgehandelt wird. — Des Sultans erstgeborner Sohn wird das Harem des Serails verlassen und in Beglerbey, wo ein Palast zu seinem Empfange bereit ist, seinen eigenen Hofstaat halten. — Auf der Fregatte »Tyne« gaben die Engländer dem Kapudan Pascha ein glänzendes Mahl, das von ihm auf dem prächtigen Linienschiff »Mahmudie« eben so solenn entgegnet ward. Beide Male wurden die Toaste auf die Königin und den Großherrn von Kanonendonner unter aufgehißten Flaggen aller englischen und türkischen Schiffe im Bosphorus begleitet. — Se. Exc. der k. k. Herr Internuntius verwendet sich mit der ihm eigenen Thatkraft für die Eröffnung einer namhaft kürzeren Fahrbahn für die Donau-Dampfschiffe. Der Minister des Auswärtigen, Nurri Effendi unterstüzt diesen Plan, der dem Großherrn bis nun noch nicht ganz einleuchten wollte. — Das Dampfboot: »Esseri Tidjaret,« das neulich im Augenblike scheiterte, als es durch einen Kanonenschuß seine erste Einfahrt in den Kanal ankünden wollte, steht ganz unter Wasser und zwar an so schwer zugänglicher Stelle, daß die Eigner, nämlich die Gesellschaft der Serafs, (armenischen Kaufleute) wie auch die Agenten der Londoner Assekuranzkammer selbst auf die Hoffnung verzichten, die Maschine zu retten. Ueber die Veranlassung des Unfalls sind allerlei Vermuthungen im Umlauf, die man mit der hohen Summe in Verbindung bringt, zu welcher das Boot versichert war. Die Erhebungen über den Sach-

bestand weisen die Schuld des Unfalls ausschliessend dem Steuermanne zu. — Ein russischer Kabinets-Kourier, von Petersburg kommend, ist mit höchst dringenden Depeschen am Bord des »Fürst Metternich« nach Alexandrien abgegangen. — Am 2. dies wurde der Grundstein zu einem Palaste für die französische Gesandtschaft in Pera gelegt. — Neulich hat sich hier ein eigenthümlicher Fall von Geschlechtsverläugnung, gewiß der erste in den Annalen unserer Kasernen, ergeben. Eine junge Türkin aus Brussa, die sich etwa vor einem Jahre aus Leidenschaft für ihren Geliebten unter Verkleidung mit diesem zugleich in demselben Regimente enrolliren ließ, wußte ihr Geschlecht geheim zu halten, bis sie unlängst, in Folge ihres Diensteifers, Sergeant und fast zu gleicher Zeit — Mutter geworden. — Durch mehre neue Fälle von Hidrophobie ist die Vertilgung der Hundeherden in den Strassen dringend angezeigt. Um den Propheten und seine blinden Eiferer in diesen Thieren nicht zu kränken, wird man ihre Verminderung heimlich vernehmen, und den Einwand, daß sie unentbehrlich seien, weil sie die Aeser in den Strassen verzehren, durch minder gefährliche Mittel zu diesem Zweke entkräften. — In der Nähe der Sophienmoschee drohte neulich wieder ein großer Brand, und nur der rühmlichen Thätigkeit der betreffenden Behörden hat man es zu verdanken, daß sich die Wuth der Flammen auf die Zerstörung zweier Häuser beschränkte. — Die Befestigung von Sevastopol durch russisches Militär wird seit dem Eintritt der günstigeren Jahreszeit auf das Thätigste fortgesezt. Reisende von dorther können die musterhaft geleiteten Arbeiten nicht genug rühmen und verheißen in dieser Festung ein anderes Gibraltar. — Unsere Sanitätanstalten haben den besten Fortgang und werden sogar von polizeilichen Maaßregeln unterstüzt, welche auf die Reinigung der Luft und der Strassen abzielen. Ein sehr entschiedener Vorschritt zu dem Ende ist der, daß man anfängt zu begreifen, wie die zahllosen von Tausenden umwohnten Friedhöfe inmitten der Städte, noch mehr aber die Sitte der — 2—3 Schuh — seichten Eingrabung der Leichen die Luft verderben und diese zu einem nachhaltigen Leiter für Miasmen machen müsse. Diese Grabfelder sollen daher Sammel- und Vergnügungorte für die Lebenden wie bisher, aber nicht mehr Ruheplätze für die Todten bleiben, die man künftig außer der Stadt beerdigen will. Ueberhaupt gibt uns die Polizei seit einiger Zeit manche erfreuliche Zeichen ihres Daseins. So hat sie kürzlich die Hunderttausende, die täglich den Kanal überfahren, durch Feststellung einer Taxe sehr angenehm überrascht und der Unverschämtheit der Kaikshi's, besonders gegen Fremde, ein Ziel gesezt.

Der Traktat ist für Franzosen und Engländer auf Kosten der Interessen des übrigen Handels nur hier in voller Kraft, in Smyrna und überhaupt an allen anderen Hauptpunkten des Verkehrs ist man darüber so unwissend, als lebte man in der anderen Halbkugel. Es ist dies so eine der beliebten Anomalien im Sinne des nationalen Wahlspruches: »Eile mit Weile!«

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

22. Mai von Venedig nach Triest. — 22. Mai in Venedig von Triest.
23. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

22. Mai von Triest nach Venedig.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

24. Mai von Triest nach Ancona.

Unter Ladung in Triest:

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 21. Mai.

Valona: Alberto, Cessovich, Oester., in 16 T. mit Pech.
Messina: Iride, Lagana, Sizil., in 9 T. mit Agrumen und a. W.
London: Guardian, Smith, Engl., in 51 T. mit Zuker und a. W.
Bahia: Sophia, Lindgard, Engl., in 85 T. mit Zuker.
New York: Wabash, Barlett, Amerikan., in 57 T. mit Baumwolle.
Bordeaux: Titus, Larcheaud, Französ., in 43 T. mit Kaffee und a. W.
Newport: Caesar, Lebrun, Engl., in 47 T. mit Eisen.
Amsterdam: Wigerdina, Struit, Holländ., in 46 T. mit Zuker und a. W.
New Orleans: Shanon, Knowle, Amerikan., in 65 T. mit Baumwolle.

Am 22. dito.

Smyrna: Ester, Formosie, Griech., in 19 T. mit Baumwolle und a. W.
St. Domingo und Falmouth: Regalia, Cobb, Engl., in 94 T. mit Kaffee.
St. Jago di Cuba: Niger, Jenken, Amerikan., in 77 T. mit Zuker.
Newport: Astrea, Rice, Engl., in 56 T. mit Eisen.
Liverpool: Amelia, Choldritsch, Engl., in 48 T. mit verschied. W.
Amsterdam: Ocean Queen, Canny, Engl. in 40 T. mit Zuker und Kaffee.
Prevesa: St. Constantino, Clongari, Jon., in 31 T. mit Schildkröten.
Marseille: Liguria, Raggio, Sard., in 28 T. mit Baumwolle und a. W.
Amsterdam: Lukina Margarita, Hoveling, Holländ., in 65 T. mit Zuker und a. W.
Amsterdam: Marta Johanna, Van Driesten, Holländ., in 47 T. mit Zuker und Kaffee.

Am 23. dito.

Alexandrien: Lucie, Combes, Französ., in 24 T. mit Flachs und a. W.
Durazzo: Albanese, Pavan, Oester., in 14 T. mit Oel und a. W.
Marseille: Distinto, Giadrossich, Oester., in 29 T. mit Blauholz und a. W.
Pernambuk: Johanna, Mayer, Hamburg., in 59 T. mit Zuker.
Amsterdam: Briseis, Jensen, Holländ., in 31 T. mit Zuker und Kaffee.
Salonich: St. Dionisio, Andrico, Griech., in 28 T. mit Baumwolle.
Amsterdam: De Gebroeders, Zorgdrage, Holländ., in 49 T. mit Zuker und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 7. Mai 1839.

Baumwolle von Biancavilla ruft keine Thätigkeit hervor; daher sie gegenwärtig zu Onc. 10. 15 pro Rottoli 104 zu haben ist, statt daß sie vorige Woche 10. 15 — 10. 20 bedang. Die Preise dieses Artikels werden nicht vom Erfolg unserer Ernte, sondern vom Gange der amerikanischen und levantischen Sorten bedingt. Weizen ist gewichen, da viele Ladungen eingetroffen sind, und dürfte bei Ankunft der zu erwartenden neuen Zufuhren noch mehr heruntergehen. 300 Salmen harter Taganroger wurden mit Onc. 5. 24; 280 dito weicher mit 5 und 500 dito von Pescara mit 5. 12 — 5. 15 pro Salma zu 20 Tomoli bezahlt. (1 Tomolo wird zu 320—330 Rottoli gerechnet.) Agrumen sind rar und genießen daher eine gute Meinung; 167 Kisten schöne Pomeranzen von den Höhen $^{22}/_{23}$ bedangen Tari 20; 110 dito von der Ebene 18—19, und ungefähr 200 dito Zitronen 14 pro Kiste. Zitronensäure gilt 9, zu welchem Preise 80 Salmen verkauft wurden. Bittere, in $^{1}/_{4}$ geschnittene Pomeranzenschalen unverändert zu Tari 29 — 30.

Wechselkurs gewichen: Triest 5. $15^{3}/_{4}$—5. $16^{1}/_{4}$; Messina $99^{1}/_{2}$ — $99^{3}/_{4}$.

Fiume, 23. Mai 1839.

Auf Getreide gehen jezt keine Aufträge mehr ein, und selbst die Verkäufe en Detail sind von geringerm Belang als in früheren Jahren. Weizen Prima zu 115 ℔ wird zu fl. $4^{1}/_{3}$ angeboten; guter 114 pfündiger Banatweizen wurde nach Dalmatien und Istrien zu fl. $4^{1}/_{4}$ verkauft. In Carlstadt finden sich kaum genug Speicher für den grossen Vorrath. Die Fracht nach Fiume ist wegen Mangel an Fuhrwerk noch immer sehr hoch.

Havannah, 10. Mai 1839.

Die Verladungen von Zuker waren im Laufe vorigen Monats wegen des kargen Vorrathes ungewöhnlich beschränkt; die Preise sind auf Rs. 7—11 bis 8—12 für assortirte; 11—12 für weiße; $7^{1}/_{2}$ —8 für gelbe und 6—$7^{1}/_{4}$ für braune zurükgegangen, doch stehen

sie noch in keinem Verhältnisse zu den auswärtigen Preisen. Der Begehr nach Kaffee hält an; zwei Drittheile der Ernte mögen bereits verschifft sein; Prima grüne Sorte ist äußerst rar und steht nominell auf Th. 10½—11; gute grüne gilt 9—10 und geringe bis mittlere 7½—8¾. Wechselkurs auf London: 8—8½ %. Vom 1. Jänner bis Ende März wurden von hier und Matanzas 66,567 Kisten Zuker und 762,498 Arobe Kaffee ausgeführt, während die Ausfuhr im J. 1838 zur nämlichen Epoche 113,631 Kisten Zuker und 522,003 Arobe Kaffee betrug.

Livorno, 17. Mai 1839.

Unser Plaz bot im Allgemeinen dieser Tage keine große Thätigkeit und auch in Getreide fand kein bemerkenswerther Umsaz statt. Die Preise sind hier wie in Genua und Marseille im Weichen. Vom 10. bis 16. wurden verkauft: 6000 Säke Odessaer und Ircaer Weizen zu Lire 15—15½; 4000 Donauer zu 14—14½; 1500 harter Taganroger zu 17⅓—17½; 8000 Meschiglie von der Donau zu 14½—15; und 1500 dito Mais von der Donau zu 9. Mit Kolonialwaaren ist es ungewöhnlich still. Oel im Sinken. In Häuten ist viel Leben; Kuhhäute fehlen, da verschiedene Partien nach Ancona verkauft worden sind; die auf dem Plaze befindlichen 600—700 Pud Moskauer werden auf Lire 170 für 96; auf 175 für 80, auf 180 für 70—72 und auf 195 für 60 pfündige behauptet. An gesalzenen Algierhäuten besizen wir 200 19½—20 pfündige zu Lire 70 und 400 12—13 pfündige zu Lire 72.

Mailand, 18. Mai 1839.

Mit Baumwolle ist es fortwährend flau; der geringe Umsaz geschieht bloß für den momentanen Bedarf einiger Spinnereien. Die Preise sind in Folge der Berichte von den Hauptmärkten gewichen. In Baumwollengarn wird wenig gearbeitet. Hasenfelle angenehm; Smyrnaer fehlen ganz. In Fabrikwolle ging dieser Tage Einiges um; die Preise erfuhren keine Veränderung; für Matrazenwolle zeigt sich jezt einige Kauflust. Rohe Häute werden von den Mezgern im Vergleiche zum vorigen Jahre um 6—8% höher behauptet. Sohlenleder wird nicht sonderlich gesucht; daher die Preise unverändert bleiben. Oberleder hingegen ist gestiegen. Kolonialwaaren flau; nur in raff. Zuker wird viel umgesezt, und kaum können unsere Raffinerien den vielen Bestellungen nachkommen. Von Genua aus sind wir wieder mit Mokkakaffee versehen worden. Campecheholz hat bedeutend abgeschlagen. In Seide wurde auch in den lezten Tagen nur äußerst wenig gearbeitet. Auf Cocons wurden einige Abschlüsse zu Lire austr. 4. 10 gemacht.

Die bestehenden Preise sind:

Organsins:

Den. 36/40 — 18/20 Lire 22. 95 — 30.

Tramseide:

Den. 60/70 — 22/24, Lire 21. 20 — 27. 35.

Rohseide:

S. 7/8 — 3/3 Lire 19. 40 — 22. 95.

Die Getreidegeschäfte sind gegenwärtig ohne Belang. Die Saaten stehen recht gut; die heutigen Preise sind: Weizen Lire 33. 55 —35. 30; Mais 21. 20—22. 10; Roggen 21. 20—22. 10; Reis 47. 70—51. 20; dito Puglieser 44. 15—45. 90; pro Meggio. Hafer 15 —15. 45 pro Soma.

Marseille, 14. Mai 1839.

Unser Kaffeelager ist äußerst beschränkt und besteht heute nur in 3000—3200 Säken St. Dominge zu Fr. 50—51. 25 pro Cent. mit 3% Disconto und 7—800 dito Rio, ord. Qual. in zweiter und dritter Hand zu Fr. 45—47. 50. Drei Ladungen St. Jago bedangen Fr. 77. 50 pro Cent. mit 3% Disconto. Havannah ist völlig ausgegangen; die zulezt verkauften Partien, nicht sonderlich schöne Qual., erhielten Fr. 62. 50. Wir sehen Zufuhren aus La Guayra von der lezten Ernte entgegen, die Qual. soll sehr grün sein, die Ansprüche der Besizer sind uns noch unbekannt. Weißer und blonder Havannahzuker ist sehr knapp; jener wird je nach Qualität auf Fr. 38—41; dieser auf Fr. 30—33 behauptet. Martinique und Guadeloupe gelten Fr. 22. 50—23 pro Centn. in Ent. zu welchem Preise 1800 —2000 Fässer für Italien gekauft worden sind. Melasse ist zu Fr. 11 zu haben. Für einige Partien im Juli zu liefern sind jedoch Fr. 10. 50 mit 2% Disconto vergebens angeboten worden. Pfeffer ohne Umsaz, wird aber fest auf Fr. 40—42. 50 behauptet. Gewürznelken angenehm. 100 Ballen, im Juni zu liefern, bedangen Fr. 1. 10½ pro ½ Kilogr. Cayenne fest zu Fr. 22½. Piment rar; Preis: Fr. 47 pro 50 Kil. Chinesischer Zimmt im Steigen. Campecheholz ist rar und findet rasche Abnahme zu Fr. 11. 50—12 pro 50 Kil. für jenes von den Lagunen; zu 10—11 für Haiti und zu Fr. 8 für Martinique. Gelbholz von Cuba gilt Fr. 9—14. Peruanischer Balsam gilt Fr. 8; tolutanischer Fr. 4; und Copaiva Fr. 6. pro ½ Kil. Graue Cochenille Fr. 8. 50—9; schwarze 8 —9. 50, in Bruch Fr. 7 pro ½ Kil; roher Kampfer 2. 75; raffinirter 3. 50 pro ½ Kil. Koloquinten Fr. 2. 75. Malteser Kümmel Fr. 49 pro 50 Kil. Curcume Fr. 30 pro 50 Kilo. Hausenblase Fr. 18 pro 50 Kil. Elephantenzähne Fr. 4. 50—6 pro ½ Kil. Weihrauch in Sorten Fr. 4 pro 50 Kil.

Schildkrötenschalen Fr. 45 pro 50 Kil., Wallfischbarten Fr. 245 pro 50 Kil. Persische Kreuzbeerensamen Fr. 4. 50.; Aleppo Gallus in Sorten F. 85, dito schwarzer und grüner Fr. 90—100; weißer 80—85 und istrischer 80 pro 50 Kil. Radix Ireos 40 pro 50 Kil. Manna lacrima Fr. 5 pro ½ Kil. Myrrhen in Sorten Fr. 2 pro ½ Kil. Muskatennüsse, lange Fr. 7. 50; runde 6. 75 pro ½ Kil. Querzitron Fr. 26 pro 50 Kil. Rothe Chinarinde Fr. 8—12; Rhabarber Fr. 6. 50; Orlean Fr. 1. 90: Scamonium von Aleppo 24; dito von Smyrna 20. Sennesblätter (Apalto) Fr. 1. 45 pro ½ Kil.; dito von Tripolis in Sorten Fr. 100 pro 50 Kil.; dito gesiebte Fr. 140; Sassaparille von Lissabon Fr. 2. 75—3; dito von Caraccas Fr. 1. 70 dito von Honduras 1. 30 pro ½ Kil.; spanischer Safran Fr. 23 pro ½ Kil. Saflor von Granada Fr. 135 pro 50 Kil. Jalapwurz F. 1. 90 pro ½ Kil. Trokener Grünspan Fr. 115; dito Merkantilwaare 105—110; blauer Vitriol Fr. 43.

An Indigo besizen wir 8 Seronen Guatimala zu Fr. 11 pro ½ Kil. mit 3% Disconto; 12 dito Caraccas zu F. 10; 16 K. Madras zu F. 7—7. 25; 13 dito Bengal zu 10. 75—12. 75 pro ½ Kil.

Der Wachsvorrath in der Stadt und im Lazzarethe beläuft sich auf 1000 Mogador zu Fr. 140—150; 80 dito Larache zu 155—160; 450 schöne Waare von New-York zu 170; 45 dito von Konstantinopel zu 185; 60 von der Donau zu 170; 250 von Tetuan und Tanger zu 155 und 300 von Smyrna zu 185.

Martinique, 18. März 1839.

Die Lage unserer Kolonie ist fortwährend höchst traurig. Man sieht mit Ungeduld der Reduction des Zukerzolls entgegen; nur wenige Kaufleute versenden jezt Zuker für eigene Rechnung. In den Campagnen ist der Vorrath sehr bedeutend und wir erwarten nächstens viele Zufuhren; die Prima gilt Fr. 20—21. 75. Getreide fehlt. Mehl wird mit Fr. 65—70 pro Faß bezahlt.

New-York, 22. April 1839.

Baumwolle unverändert; man zahlte dieser Tage ½ Cent. mehr als früher; die meisten Abschlüsse geschahen zur Ausfuhr. In den südlichen Häfen werden die Preise hoch gehalten. In New-Orleans bedang am 14. l. M. halbcorrente, Cent. 15; corrente 16 und gute corrente 17¼—17½. In Mobile waren die Preise (15. l. M.) im Steigen, und corrente Waare wurde mit 16—16½ bezahlt. In Charlestown bedang gute corrente sogar 18.

Odessa, 10. Mai 1839.

Aus Mangel an Aufträgen, ging diese Woche in Getreide nur wenig um. Gute Sorten Weizen sind rar und werden fest behauptet. Die Verkäufe betrugen 400 Tschetw. Irca zu Rub. 24; 1600 weicher polnischer zu 19½—22; 1700 harter zu 17¼—18 und 1400 Leinsamen zu 21⁷⁄₁₀. Die Zufuhren auf den Bazar sind unbedeutend.

Sissek, 19. Mai 1839.

Die Berichte über den Stand der Getreide im Auslande lauten mit jedem Tage entmuthigender für die Fruchtbesizer hier wie in Carlstadt und Fiume; überdies mehren immer neue Zuflüße aus dem Innern — besonders in Mais — unsere Vorräthe, wodurch jede Hoffnung auf Wiederbelebung dieses Artikels schwindet. Der Absaz hier und in Carlstadt beschränkt sich jezt fast nur auf den Bedarf von Krain, woraus sich die nachstehenden Preise erklären. Weizen, Prima Sorte zu Gr. 48, zweite Gattung 40—46 Gr. Halbfrucht 30—35 Gr. Neuer schöner Mais. 24 Gr. alter, gute Qualität 26 Gr. Gerste 18—22 Gr. Hafer 17—18 Gr.

Anzeige.

Die Gesellschaft der Dampfschiffahrt des österr. Lloyd, beseelt von dem lebhaftesten Wunsche, den Verkehr zwischen Oestreich und der Levante nach Kräften fördern zu helfen, und dem Handel die Vortheile der Dampfschiffahrt, so viel möglich, zugänglich zu machen, hat beschlossen, die Baumwollenmanufakturen und Gespinnste aus der höchsten Waarenklasse in die mittlere zu stellen und die Fracht für diese Artikel um 25% des Betrages zu ermäßigen, welchen der Frachttarif vom 1. Jänner l. J. dafür festgestellt.

Diese Maaßregel wird mit dem, am nächsten 1. Juni nach den jonischen Inseln, nach Griechenland und der Levante abgehenden Dampfschiffe in Kraft treten.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 29. Mai 1839. **№ 43**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
	7 Uhr Morgens	+ 6 G. 0 D.	27 Z. 10 L. 3 D.	N. O.	Regen.
24. Mai, 1839.	2 » Nachmittags	+10 » 5 »	27 » 10 » 6 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 9 » 0 »	27 » 11 » 0 »	N. O.	Heiter.
	7 » Morgens	+ 9 » 0 »	27 » 11 » 2 »	N. W.	Heiter.
25. » »	2 » Nachmittags	+15 » 3 »	28 » 11 » 2 »	W.	Veränderlich.
	10 » Abends	+11 » 1 »	27 » 11 » 2 »	O. N. O.	Heiter.
	7 » Morgens	+10 » 8 »	27 » 11 » 2 »	N. O.	Trübe.
26. » »	2 » Nachmittags	+16 » 4 »	27 » 11 » 6 »	O. N. O.	Trübe.
	10 » Abends	+11 » 4 »	27 » 11 » 2 »	S. O. S.	Trübe.

Weizen-Ausfuhr von Carlstadt nach der Seeküste.

	Auf der priv. Louisen-Straße:		Auf der Josephs-Straße:	
Im November 1838	Mezen	39450	Mezen	18800
» Dezember »	»	77764	»	27411
» Januar 1839	»	120979	»	23809
» Februar »	»	53570	»	15259
» März »	»	18840	»	13322
» April »	»	30859	»	14000
	Mezen	351462	Mezen	112601

Totale Mezen 464063 Banat Weizen in Fiume, Buccari, Portoré und Zengg nach England abgeladen.

Weizen war in der ersten Hälfte dieser Ausfuhr-Periode der Art gesucht, daß bei zureichenderen Transportmitteln, bedeutend mehr nach England geliefert worden wäre, und es bleibt wahrlich zu bedauern, daß troz so günstiger Absazperioden, keinmal die Ausfuhr unbeschränkt sein konnte, wie eben auch in dieser Conjunktur über 150,000 Mezen vorzüglichsten Weizens den Wechselfällen und dem sichern Verluste preisgegeben in Carlstadt und Sißek auf dem Lager bleiben mußten.

Dieser Artikel war aber nicht allein im Rükstande. Alle anderen Speditions-Güter, nämlich Tabak, Hadern, Rappsaat, Faßdauben und dergleichen mehr, wie auch alle Aerarial-Güter mußten während des Gedränges zum größten Nachtheil der Lieferanten, in Carlstadt zurükbleiben.

Diese Stellung dauerte volle drei Monate, ungeachtet sich die Frachten auf das Doppelte erhöhten; ein Mißstand, der um so beklagenswerther ist, da er sich schon zu oft wiederholte, und wie so mancher ähnliche in jenem Lande seinen lähmenden Einfluß auf Handel, Industrie und Landeskultur ausübt. Die Ursache, nämlich der Mangel an genügender Verbindung mit der Seeküste, bleibt wie die Wirkung immer dieselbe.

Sowohl die priv. Louisen-Strasse, als auch die neue Joseph-Strasse, deren Gefälle 4 Zoll per Klafter nicht übersteigt, lassen zwar an und für sich nichts zu wünschen übrig: allein diese beiden Verbindungswege sind für die vorübergehenden, jedem Lande erwünschten Konjunkturen, bei weitem nicht hinreichend. Zu diesem Mangel gesellen sich noch manche andere Uebelstände, zu deren Aufzählung hier nicht der Ort ist. Ich beschränke mich darauf, nur zu erwähnen, daß die priv. Louisen-Strasse 18 Kreuzer per Zentner Wegmauth abnimmt, während auf der Joseph-Strasse die Güter frei gehen; diese aber führt zu den im Winter von der See her unzugänglichen Hafen Zengg, wo zu dieser Zeit keine direkten Abladungen stattfinden können.

Neue Verbindungen wären ebenso erwünscht, als sie das Gemeinwohl unendlich fördern würden.

Eine direkte Eisenbahn zwischen Carlstadt, Fiume, Buccari oder Portoré, wenn auch nicht auf Dampfkraft berechnet, würde einer Aktien-Gesellschaft gute Dividenden sichern, und in der Ausführung nur leicht überwindliche Schwierigkeiten finden.

Der Transport auf der k. k. priv. Linz-Budweiser-Bahn, hat sich zum Beispiel im April d. J. nach der Wiener-Zeitung No. 113, wie folgt ausgewiesen:

An Salz	26226	Zentner
Verschiedene Güter	25229½	»
Brennholz	119½	»
Personen	773	
Totale	52348	Zentner

In einer Reihe von Jahren immer zunehmend, war dies das Maximum des Transportes, während eine solche Bahn von Carlstadt aus, gleich Anfangs das Doppelte zu transportiren hätte. Daß die Spedition in der Folge sich immer mehr steigern müßte, wird wohl kein Sachverständiger bezweifeln. Ich berufe mich diesfalls auf das im No. 34 dieser Blätter bereits gesagte.

Es könnte ferner mit mäßigen Kostenaufwand die alte Carolinen-Strasse zu einer guten Verbindung mit Portoré, einem der besten Seehäfen, benuzt werden. Diese alte Hauptstrasse hat einige neue vortreffliche Züge, einige vernachlässigte Streken bedürften nur geringer Reparatur, und die übrigen zu steilen und ruinirten, müßten durch neue Züge ergänzt werden.

Endlich könnte sogar eine direkte Verbindung zwischen Carlstadt und Triest, die wichtigste, hergestellt werden, theils durch Kanal-Schiffahrt und theils durch eine kurze Bahn-Streke im Adelsberger Kreise ausgehend.

Der Culpa-Fluß ließe sich nämlich von Carlstadt aus bis zu einer geringen Entfernung von seinem Ursprunge in Krain, schiffbar machen, und zwar am besten mittels Schleppdampfbooten (nach Ericson's Erfindung), da die Ufer dieses Flusses häufigen Ueberschwemmungen unterliegend, sich nicht zum Schiffzug eignen. Von dem Ende des Kanals könnte dann durch eine kurze Bahn-Streke die Kommunikation mit der zu hoffenden großen Wien-Triester-Bahn im Adelsberger-Kreise leicht hergestellt werden.

Jede dieser Verbindungs-Linien wäre jener über Laibach, in

Nro. 39 dieser Blätter vorgeschlagenen, vorzuziehen; denn die Carlstädter besteht schon de facto, sie ist auch die natürlich gerade, folglich die kürzere und geeignetste Linie, worauf bisher jährlich über eine Million Centner nach der Seeküste verführt wurden. Ferner würden sich durch eine, wie immer gestaltete Verbindung auf der Carlstädter Linie die Transport-Mittel von selbst vermehren, und die Konkurrenz dürfte wohl kaum eine Schwankung der Frachtpreise zulassen, die auf der Laibacher-Strasse dagegen unvermeidlich eintreten müßte, wenn zu dem regelmässigen, ohnehin bedeutenden Transporte auf dieser Strasse, noch einige Millionen Centner ungarischer Ausfuhr-Produkte jährlich hinzukommen. Es fragt sich nun, durch welche Mittel könnten im Andrange der vorkommenden Konjunkturen, Maßen von Hundert Tausend Centnern des Monats von Laibach nach Triest geliefert werden? wenn Partien von wenigen Tausend Centnern bisher noch immer mehre Wochen in Anspruch nahmen, bis sie nur verladen werden konnten, womit dann noch obendrein Stationsweise geschlittelt wird: während in Carlstadt mit den seit vielen Jahren bestehenden Transportmitteln im Durchschnitte wöchentlich über 25000 Centner directe nach der Seeküste verfrachtet werden, und dieser Transport doch noch ungenügend ist.

Ferner fragt sich, wie könnten auf der Laibacher-Strasse billige Frachten verbürgt werden? wenn schon, die noch neue Begünstigung der Einfuhr österreichischer Fabrikate in das Königreich Neapel, eine Steigerung dieser Fracht hervorzubringen vermag.

Abgesehen davon, daß sich der Kostenpreis der Steinkohlen zur vermeinten Save-Dampfschiffahrt wohl höher als auf 8 Kreuzer per Centner bis an Bord stellen dürfte, und zugegeben, daß diese Dampfschiffahrt zu Stande käme; so würde der Frachtpreis mit Dampfschiffen umgekehrt, statt um die Hälfte billiger zu werden, mindestens den bisherigen mit gewöhnlichen Fahrzeugen gleichkommen, und es bedürfte vieler Dampfboote, um solche Massen, *) wie die von Sissek nach Carlstadt schwimmenden, nach Laibach zu liefern, wo solche dann noch mehr als in Carlstadt stoken würden.

Dazu tritt auch noch der Uebelstand, daß die Save-Schiffahrt in den Winter Monaten regelmässig eingestellt bleiben müßte, während die bestehende Culpa-Schiffahrt auch ohne Dampfkraft, kleine Unterbrechungen ausgenommen, während des Winters lebhaft unterhalten wird, und gerade im Spätherbste jedes Jahrs, die zahlreichsten Anfuhren regelmässig in Sissek stattfinden.

Ich kann ferner in jenem sonst schäzbaren Aufsaze, die Behauptung nicht unberührt lassen, daß die Wechselfälle des See-Transports von Fiume nach Triest ein Uebelstand seien. Dieser Punkt erscheint um so weniger wesentlich, da sowohl in Fiume als auch Buccari und Portore direkte Abladungen gemacht werden, und der See-Transport nach Triest nur ganz ausnamweise vorkommt.

Uebrigens ist auch die Wasser-Strasse von Carlstadt nach Belgrad, folglich auch nach Konstantinopel, Rußland und Persien 2c. eben so offen, als jene von Laibach, und hat noch den Vorzug größerer Kürze.

Ich schließe mit der Berichtigung der erwähnten Berechnung, die ich zugleich mit einer ganz ähnlichen über Carlstadt vergleiche, ein Beweis mehr, daß alle die hochwichtigen Vortheile, die man sich durch die vorgeschlagene Linie über Laibach verspricht, auf der Carlstädter Linie um Vieles überwiegend erscheinen.

Berechnung nach Nro. 39 dieser Blätter, auf eine Dampfschiffahrt zwischen Sissek und Laibach abgesehen.		Sollte wohl heißen:		Berechnung der Kosten über Carlstadt auf dem gegenwärtigen Fuß:	
Banater Mais in Sissek per Mezen	fl. 1 kr. 6		fl. 1 kr. 6		fl. 1 kr. 6
		Einkaufs-Provision	» — » 2		» — » 2
		Rembours-Spesen	» — » 2		» — » 2
		Verschiffung-Spesen	» — » 1		» — » 1
Fracht von Sissek nach Laibach	» — » 18	Fracht nach Laibach	» — » 30	Fracht nach Carlstadt	» — » 6
		Empfang und Lagermiethe	» — » 4		» — » 4
Provision für die Spedition in Laibach	» — » 3		» — » 3		» — » 2
Fracht von Laibach nach Triest	» — » 24		» — » 30	Fracht nach Fiume und Zoll	» — » 40
Geschirr oder Faß-Spesen	» — » 3		» — » 3	Lagermiethe und kleine Spesen	» — » 2
				Fracht nach Triest	» — » 6
nicht	fl. 1 kr. 54	sondern	fl. 2 kr. 21	und nur	fl. 2 kr. 11
daher nicht	fl. 2 kr. 32	sondern	fl. 3 kr. 8	» »	fl. 2 kr. 54 3/4

per Stajo nach Triest gestellt sich's berechnet.

Folglich die Carlstädter Speditions Linie im Vergleiche jedenfalls die billigere bleibt, um so mehr als die See-Transport-Spesen von Fiume nach Triest auch erspart werden.

Triest, 23. Mai 1839.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt: | **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

24. Mai von Venedig nach Triest. | 24. Mai in Venedig von Triest.
23. „ „ Triest „ Venedig. | 25. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

27. Mai von Venedig nach Triest. | 26. Mai in Venedig von Triest.
28. „ „ Triest „ Venedig

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

26. Mai von Ancona nach Triest. | 25. Mai in Ancona von Triest.
27. „ „ Triest „ Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 25. Mai.

Amsterdam: Goriziano, Martinolich, Oester., in 32 T. mit Kaffee und Zuker.

Smyrna: Demetrio, Lazarovich, Oester., in 20 T. mit Baumwolle.

Galacz und Konstantinopel: Giulia, Mitilia, Griech., in 36 T. mit Mais.

Am 26. dito.

Konstantinopel und Panderno: Dispaccio, Sbutega, Oester., in 46 T. mit Baumwolle und a. W.

Galacz und Konstantinopel: Aurora Dorica, Pavani, Röm., in 35 T. mit Mais.

Genua: N. S. del Soccorso, Demaurizj, Sard., in 22 T. mit Zuker und a. W.

Maratonissi: Anfitrite, Moscona, Sam., in 14 T. mit Valonea.

Newcastle: Ida, Persich, Oester., in 36 T. mit Steinkohlen.

Marseille: Eger, Marassi, Oester., in 22 T. mit Baumwolle und a. W.

Missolunghi: St. Nicolo, Savizlano, Jon., in 12 T. mit Schildkröten.

Bahia: Sei Sorelle, Bonsignore, Sard., in 102 T. mit Zuker.

Samos: St. Nicolo, Manglara, Griech., in 24 T. mit Wein.

Amsterdam: Hylke Tromp, Oldendorf, Holländ., in 73 T. mit Zuker und a. W.

London: Enrico, Padovan, Oester., in 39 T. mit Baumwolle und a. W.

Konstantinopel: Dragoglinb, Pocovich, Oester., in 20 T. mit Baumwolle.

Giurleve: Lussignano, Vidulich, Oester., in 27 T. mit Roggen.

*) Ich berufe mich auf einen Ausweis in Nr. 34 dieser Blätter.

Smyrna: Cimone, Cozzuco, Griech., in 22 T. mit Baumwolle u. Valonea.
Scutari: Generale, Kukuz, Oester., in 5 T. mit Blutegeln.

Vom 12. bis 22. dies wurden folgende Waaren in Triest zur See eingeführt, aus:

Albanien: 280 Faß Oel, 220 Meiler Pech, 240 Maurizen Mais, 63 B. Wolle, 21 B. Felle, 13 B. Kameelhaar, 81000 St. Schildkröten, 300 Colli und 300 ℔ Blutegeln und 5 Cent. Kupfer. — **Brasilien:** 707 Kisten und 7 Fäßchen Zuker, 3165 Säke Kaffee und 47 Pipen Rum. — **Dalmazien:** 2014 Star Weizen, 162 Faß und 532 Barile Oel, 31 Faß Talg, 12 K. Rosolio, 663 Cent. Gelbholz, 23 B. Lorbeeren und Blätter und mehre Partien Felle, Steinkohlen, Pech, gesalz. Fleisch und Breter. — **England:** 240 Tonnen Steinkohlen, 400 Säke Ingwer, 4100 Barren und 60 Bund Eisen, 336 K. Manufakturen, 30 Colli Magnesia, 264 C. Droguen, 47 K. Indigo, 201 Fäßchen und 90 Scheiben Zinn, 378 C. Zuker, 1 Partie Sapanholz, 442 Ballen Baumwolle, 31 Colli Eisenwaaren, 27 Ballen Wolle, 24 Ballen und 962 Stük Felle, 300 Stük Brasiletholz, 24 Colli Farbehölzer, 25 Kisten Erdengeschirr, 334 Kisten Weißblech, 154 Säke Kaffee, 123 Kisten Cassia lignea, 14 Colli Salmiak. — **Frankreich:** 925 Säke Kaffee, 85 B. Tabak, 6 Colli Orlean, 105 K. Wein, 202 Bund Stuhlröhre, 424 Colli Gummi, 260 Blöke Blei, 3 Colli Gewürznelken, 12 C. Korkpfropfen, 100 B. Baumwolle, 25 B. Mandeln, 970 St. Campecheholz, 13 K. Papier, 6 B. und 168 St. Felle und 3 B. Weberkarden. — **Genua:** 400 K. Zuker, 400 St. Häute, 85 K. Wein, 28 F. Weinbeeren, 44 K. Bleiweiß und 73 F. Oel. — **Griechenland:** 621 Ballen Baumwolle, 1944 Kilo Mais, 8 B. Seide, 62 Colli Wachs, 57 B. Schwämme, 83 B. Krapp, 107 K. Seife, 51 F. Storax, 158 Colli Blutegeln, 15 Säke Kreuzbeeren, 1 Kiste Opium und 2 K. Safran. — **Holland:** 754 Faß Zuker, 1840 Säke und 5 Faß Kaffee, 72 F. Tamarinden, 106 B. Tabak, 801 Scheiben Zinn, 17 Kisten Käse, 2150 Bund Stuhlröhre, 8 C. Cacao und 50 St. Häute. — **Jonische Inseln:** 693 Cantar Valonea, 27 F. Oel, 10 K. Seife, 10 F. Talg und 4 Colli Blutegeln. — **Istrien:** 750 Star Weizen, 92 F Sardellen, 89 Faß Mehl, 1178 St. Felle, 34 Faß Oel, 9 F. Alaun und 21 B. Hadern. — **Kirchenstaat:** 354 Ballen Hanf, 89 B. Strike, 27 B. Manufakturen, 131 Säke Reis, 185 Cantar Gelbholz, 32 B. Felle, 5 Colli Weinsteinkristall, 2203 Cantar Schwefel und mehre Partien Käse, Erdengeschirr und Stuhlröhre. — **Konstantinopel:** 521 Kilo Mais, 52 B. Baumwolle, 51 Säke Gallus, und 14 K. Meerschaum. — **Livorno:** 198 F. Oel, 1078 St. Felle, 66 Colli Borax, 32 C. Gummi, 36 B. Sennesblätter, 40 C. Weihrauch, 5 C. Droguen, 13 K. Wein, 2 K. Manna, 6 K. Seife, 30 St. Elephantenzähne und 33 St. Alabaster. — **Nordamerika:** 9964 St. Campecheholz, 128 B. Tabak, 228 Säke Piment, 1376 B. Baumwolle, 8 B. Hopfen, 15 F. Bleiweiß, 5 C. Wachs und 5 K. Spermaceti. — **Portugall:** 842 Ballen Baumwolle, 94 Colli Wachs, 124 Fäßchen Kopalgummi, 21 Fäßchen und 24 Säke Gummi Elasticum, 53 C. Orlean, 72 St. Elephantenzähne und 4 Pipen Wein. — **Salonich:** 225 Ballen Baumwolle, 3 Colli Wachs und 1 K. Seide. — **St. Jago di Cuba:** 300 Kisten Zuker, 300 Faß Kaffee und 753 St. Farbehölzer. — **Sizilien:** 713 Faß Oel, 8270 Kisten Agrumen, 80 Ornen Branntwein, 82 Ballen und 4693 St. Felle, 848 Kisten Süßholzsaft, 182 Säke Mandeln, 222 Ballen Baumwollen, 44 Cantar Soda, 17 F. Limoniesäure, 14 Ramieren Essenzen, 131 F. Sardelle, 102 Cantar Carobe, 52 Colli Weinstein und 6 C. Anis. — **Smyrna:** 2402 Ballen Baumwolle, 114 B Krapp, 69 B. Kameelhaar, 64 Colli Kreuzbeeren, 1808 Cantar Valonea, 126 C. Wachs, 22 K. Baumwollgarn, 26 Zembills Rad. Saponaria, 32 Ballen Felle, 1 K. Traganth, 1500 Scheiben Kupfer, 74 F. Rosinen, 4 Kisten Opium, 6 C. Terpentin und 8 C. Gallus. — **Ungar. Küstenland:** 4364 Star Weizen, 206 Ballen Hadern und Breter. — **Venedig:** 356 Säke Reis, 25 Ballen Hanf, 101 K. Manufakturen, 1543 Säke Schmak, 35 Colli Seide, 35 Ballen und 100 St. Felle, 860 Star Weizen, 100 F. Theer, 100 F. Mehl, 175 K. Glaswaaren, 13 B. Wolle, 79 K. Glasperlen, 37 K. Erdengeschirr, 16 Colli Zuker, 20 C. Droguen, 9 K. Seife, 14 F. Steinöl, 44 Colli Käse, 83 K. Stahl, 15 B. Werg, 9 C. Weinstein, Papier, Holz und Eisen.

Die Ausfuhr zur See von Triest vom 11. bis 23. dies betrug nach:

Albanien: 129 Colli Kaffee, 13 Colli Zuker, 60 K. Seife, 33 K. Stahl, 20 K. Weißblech, 36 K. Manufakturen, 15 B. Hanf, 10 C. Pfeffer, 6 C. Droguen und a. W. — **Berberey:** 8576 St. Breter und 13 K. Glasperlen. — **Dalmazien, Istrien und Ungar. Küstenland:** 4070 Star Weizen und mehre Partien Zuker, Kaffee, Manufakturen, Mehl, Stahl, Breter, Seife, Reis, Quincaill., Zwiebak, Eisenwaaren. — **England:** 14804 Star Weizen, 1462 Ballen Baumwolle, 4646 Star Sesam, 53 B. Seidenstrazen, 9 B. Schwämme, 14 C. Droguen, 1936 C. Schmak, 37 B. Krapp, 12 B. Flachs, 388 B. Wolle, 135 B. Hadern, 1150 Bund Besenstroh, 47 F. Weinsteinkristall, 3 K. Glasperlen, 45 F. Talg und 1 Partie Schwefel. — **Frankreich:** 212 B. Tabak, 3000 Star Weizen, 126 K. Stahl, 20 C. Ricinussamen, 9 K. Glasperlen und 1 Partie Gelbholz. — **Griechenland:** 5143 St. Breter, 31 Bund Eisen, 42 C. Eisenwaaren, 17 C. Kaffee und Zuker, 50 C. Reis, 30 K. Manufakturen, Papier und Steinkohlen. — **Holland:** 1 Partie Schwefel, 273 Colli Schmak, 20 C. Anis, 51 C. Droguen und 25 F. Rosinen. — **Jonische Inseln:** 14 Colli Zuker und Kaffee, 3 Colli Pfeffer und mehre Partien Eisen und Glaswaaren. — **Kirchenstaat:** 2581 St. Breter, 125 Colli Zuker, 195 Colli Kaffee, 1760 St. Weizen, 55 K. Bleiweiß, 18 C. Pfeffer, 61 K. Seife, 46 Colli Droguen, 45 K. Manufakturen, 111 K. Stahl, 41 C. Wachs, 17 B. Kameelhaar, 18 F. Colophonium, 54 B. Wolle, 50 F. Sardellen, 16 K. Weißblech und mehre Partien Agrumen, Valonea, Metalle, Felle, Glaswaaren, Pech, Farbehölzer. — **Konstantinopel:** 48 K. Manufakturen, 48 Colli Kaffee, 14 C. Droguen, 3 K. Glasperlen und 3 K. Papier. — **Livorno:** 12901 Star Weizen, 1000 St. Breter, 248 K. Stahl, 14 C. Droguen, 10 C. Glaswaaren, 9 C. Eisenw., 3 C. Wachs. — **Sizilien:** 5333 St. Breter, 69 Colli Eisenwaaren, 22 C. Zuker, 12 C. Kaffee, 7 C. Pfeffer, 13 C. Reis und mehre Partien Farbehölzer, Eisen, Pech, Glaswaaren, Stahl, Felle, Valonea und a. W. — **Smyrna:** 94 K. Manufakturen, 82 K. Stahl, 16 K. Bleiweiß, 30 C. Reis, 17 C. Eisenwaaren, 5 C. Droguen, 5 C. Schalen, 3 B. Hanf und Papier. — **Stettin:** 452 Colli Schmak, 85 B. Lorbeerblätter, 6 C. Perlmutterschalen, 69 C. Droguen, 65 F. Oel, 172 F. Rosinen, 13 K. Süßholzsaft, 8 B. Hanf, 3 C. Reis und 3 C. Mandeln. — **Venedig:** 730 C. Manufakturen, 290 C. Zuker, 668 Colli Kaffee, 267 Faß Oel, 248 K. Seife, 200 K. Stahl, 595 Colli Valonea, 219 B. Baumwolle, 83 B. Wolle, 53 Colli Wachs, 12 C. Cacao, 9 C. Eisenwaaren, 50 C. Sodafolphat, 28 F. Rum, 10 F. Weingeist, 38 C. Glaswaaren, 4 C. Pfeffer, 175 Star Mais, 800 Star Gerste, 192 Star Leinsaamen, 26 B. Kameelhaar, 28 K. Weißblech, 24 Colli Gewürznelken, 22 Colli Talg, 10 C. Piment, 35 Colli Alaun, 46 B. Hanf, 7 C. Seide und mehre Partien Farbehölzer, Papier Felle, Droguen, Südfrüchte, Eisen, Stokfisch und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 27. Mai 1839.

Baumwolle: Die Geschäftsstille hält darin an, da unsere Konsumenten für ihren augenbliklichen Bedarf noch gedekt sind und in den gegenwärtigen Umständen keinen hinreichenden Grund zu Vorankäufen finden. Auch nach Moka hat der Begehr für England aufgehört.

Colonialwaaren: In vergangener Woche wurde aller neue St. Jago Kaffee in Fässern aus dem Markte genommen; 790 Fässer wurden zu einem unbekannt gebliebenen Preise abgeschlossen; gegenwärtig befindet sich von dieser Sorte nur noch eine einzige, vor Kurzem angebrachte Ladung in erster Hand. Rio Kaffee fand für die Levante lebhafte Frage; 3000 Säke wurden davon zu fl. $23^{3}/_{4}$ — 26 begeben. In öffentl. Auction wurden 32 Faß St. Jago, havar. zu fl. 36. 21 — 45. 1 und 36 Säke desgleichen zu fl. 28. 6 verkauft. Die Käufer warten die Löschung der lezt eingetroffenen Ladung St. Domingo ab, um ihre Ankäufe darin zu machen; Havannah und Portoricco werden fest gehalten, indem man auch in diesen Sorten eine größere Lebhaftigkeit erwartet; von Java sind kaum die ersten Ladungen eingetroffen Von Pfeffer fanden 300 Centner Käufer zu fl. $23^{1}/_{2}$ – $23^{3}/_{4}$; zu diesen Preisen verbleiben noch Käufer, die jedoch in keine Erhöhung willigen wollen. Brasil Zuker und andere Fabriksorten wurden fest gehalten, und man glaubte, daß sich binnen Kurzem neuer Bedarf von Seite der Raffineurs, welche schon seit geraumer Zeit unthätig waren, zeigen dürfte. Verkauft wurden: 66 Kisten weiße Bahia zu fl. 21; 5 K. und 40 Fäßchen Pernambuk Moscov. zu fl. $14^{1}/_{4}$; 128 K. und 69 Fäßchen Rio Moscov. zu fl. $14^{1}/_{4}$. In gestoßenem Zuker beschränkten sich die Verkäufe auf 70 Faß zu fl. $20^{1}/_{2}$—$21^{1}/_{2}$, indem mehres davon angebracht ward, was jedoch zu neuern Umsäzen führen dürfte.

Droguen: Von Gummi wurden 150 Centner Embavi zu fl. 43 begeben; 100 Kisten Calabreser Lakrizensaft erhielten fl. $28^{1}/_{2}$, pro Centner.

Farbwaaren: 180 Centner Pers. Kreuzbeeren (ganz und halbe) wurden zu fl. 90—215, pro Centner verkauft.

Getreide: Die Verkäufe in vergangener Woche bestanden in 1900 Star Weizen vom schwarzen Meere zu fl. 4. 10 — 4. 20; 1000 St. von der Donau zu fl. 4 — 4. 15; 800 St. desgleichen, geringere Qual. zu fl. 3. 35; 3000 St. Banater zu fl. 4. 25 — 4. 40; 1300 St. Italienischer zu fl. 4. 35; 600 St. Albaneser Mais zu fl. 3. 7; 1000 St. vom schwarzen Meer und der Donau zu fl. 2. 40 — 2. 50; 500 St. Roggen vom schwarzen Meere zu fl. 3 und 3000 St. Levanter Sesam zu fl. 7 pro Star.

Häute: Verkäufe: 800 Stük Ochsenhäute hies. trokene von 18 bis 30 ℔ zu fl. 42 — 48; 800 St. Amerikan. von 18—28 ℔ zu fl. 41 — 43; 600 St. Bahia von 16 bis 20 ℔ zu fl. $37^{1}/_{2}$ — 40; 1300 St. Kalifornier von 20 bis 28 ℔ zu fl. 39 — $41^{1}/_{2}$; 400 St. gesalz. Amerikan. von 22 bis 28 ℔ zu fl. 30 — 32; 400 St. Madagascar von 16 bis 22 ℔ zu fl. 35—37; 1200 St. Ochsen- und Kuhhäute von der Umgegend von 11 bis 20 ℔ zu fl. 40 — 47; 900 St. Kuhhäute, trokene Bosnische von 10 bis 12 ℔ zu fl. 42 — 44; 2000 St. Gambia von 7 bis 9 ℔ zu fl. 45 — 48; 700 St. gesalz. von Algier von 12 bis 15 ℔ zu fl. 35 — $37^{1}/_{2}$; 3000 St. desgl. Dalmatiner von 12 bis 24 ℔ zu fl. 31 — 34; 300 St. halbgegerbte Smyrnaer von 5 bis 7 ℔ zu fl. 54; 1000 St. Kalbfelle trokene holländ. und hiesige von 2 bis 3 ℔ zu fl. 60 — 75; 100 Bund weiße v. verschied. Fabriken von 17 bis 24 ℔ zu fl. 128—135; 50 Duzend Italien. und Französ. von 18 bis 26 ℔ zu fl. 140—156, pro Centner; 40,000 St. weiße und schwarze Schaffelle, verschied. Sorten, zu fl. 21—53, pro 100 Stük; 10,000 St. Hasenfelle, zu fl. 20—50, pro 110 Stük, 1200 Paar trokene und gesalz. Dalmatiner Bokfelle von 4 bis 9 ℔ zu kr.

11—14; 400 St. desgleichen Laminfelle von 5 bis 9 ℔ zu kr. 11—13, pro ℔ und $800\frac{1}{2}$ St. Leder versch. Sorten von 5 bis 18 ℔ zu fl. 55—67, pro Centner.

Oel: Verkauft wurden: 1800 Ornen Leccer in Fässern zu fl. $21\frac{1}{4}$—$21\frac{1}{2}$; 1450 Or. Durazzer desgl., wie es liegt und steht, zu unbek. Preise; 1000 Or. Dalmatiner und Ragusaer mit Certifikat in Fässern und Tinen zu fl. $23\frac{1}{2}$—$23\frac{3}{4}$ und 200 Or. feines Puglieser als Tafelöl und Monte St. Angelo in Fässern zu fl. 25 — $26\frac{1}{4}$, pro Orne.

Südfrüchte: Der Umsaz bestand in 100 Centner süßen Sizil. und Pugl. Mandeln zu fl. $44\frac{1}{2}$ — 45; 200 Fäßchen Sizil. Weinbeeren zu fl. 24 und 300 Fäßchen rothe Rosinen versch. Sorten zu fl. $6\frac{3}{4}$—$7\frac{1}{2}$ pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Cataneser Soda fanden 2800 Centner Käufer zu fl. $5\frac{1}{4}$, pro Centner.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 26. Mai 1839.

In den lezten Tagen zeigte sich nur geringe Thätigkeit auf unserm Markte, und in Getreide ging nur Einiges en Detail um, und zwar zu Soldi 8—$8\frac{1}{4}$ für guten Weizen von Ferrara; zu 8 von der Romagna, zu $8\frac{1}{4}$ — $8\frac{1}{2}$ für hiesigen und zu 7 — $7\frac{1}{4}$ für ausländischen. Mais wird ebenfalls nicht sonderlich gesucht. Hiesige Bohnen werden auf Paoli 63 — 64; ausländische auf 58 — 59 behauptet. Lammfelle genießen eine gute Meinung und finden auf Spekulation zu Scudi 20 — 20 willige Abnahme. Die Seidenraupen gedeihen vortrefflich und wir hoffen daher eine reiche Coconsausbeute. Bereits wurden mehre Abschlüsse zu einem halben Bajocco pro Libbra gemacht.

Mailand, 22. Mai 1839.

Mit der Fortdauer des schönen Wetters wächst unsere Hoffnung auf eine ergiebige Getreideernte; es ist daher auch natürlich, daß sich die Käufer von bedeutenden Abschlüssen zurükhalten, und sich nur mit nothwendigem Bedarf versehen. Mit Baumwolle ist unser Plaz vollauf versorgt und die Preise sind hier eben so wie auf den Hauptmärkten gewichen. Extrafeine Organsins und Tramseide von 30 und 40 Den. werden gesucht, doch hört man von keinen bedeutenden Abschlüssen. In Rohseide ging nichts um. Auf Cocons sind noch immer keine Verträge gemacht worden; die Witterung ist den Maulbeerbäumen fortwährend günstig; die Würmer gerathen wohl und in den niederen Provinzen nähern sie sich bereits der dritten Verwandlung.

Marseille, 18. Mai 1839.

Kaffee behauptet sich fortwährend; der übrigens geringe Umsaz ist dem schwachen Vorrathe und den hohen Preisen zuzuschreiben. Seit Anfang des Monats wurden hier direct aus Matanzas und Havannah 1000 Säke und 34 Fäßchen zugeführt; worunter $\frac{1}{3}$ Triage, welche gleich an Bord nach Proben zu Fr. 55—55. 25 und sogar zu 58 für die Triage und zu 67. 50—78 für die guten Qualitäten verkauft wurden. Es befinden sich in erster Hand 200 Fässer und 264 Säke St. Jago und 1300 Säke St. Domingo; erstere werden sehr hoch gehalten, leztere zu Fr. 61. 25—64 en Detail veräußert. Für Havannahzuker zeigt sich große Kauflust. An Rohzuker erhielten wir seit Anfang des Monats 3600 Fässer von unseren Kolonien und 510 Fässer und 215 Fäßchen von Portorico. Von ersteren gingen 3000 Fässer um, worunter 2000 zur Ausfuhr, zu Fr. 27. 75 — 27, 60 und auch zu 27 pro 50 Kilogr. Raffinirte Zuker haben in diesem Augenblike wenig Käufer. Cacao preishaltend bei geringem Vorrath. Pfeffer hebt sich noch immer nicht. Gewürznelken von Bourbon fehlen.

In Oel zeigt sich Leben. Unsere Fabriken kauften gestern 2500 Hectolitres Puglieser zu 77. 25; 250 dito zu 77. 50 und heute früh 750 zu 78 pro 64 Litres. Gegen Abend bedangen 500 Hectolitres 78. 25. Im Ganzen wurden diese Woche 11000 Hectolitres verkauft. Seife im Steigen; schöne Qualität würde vielleicht unter Fr. 41 nicht zu haben sein. Die Getreidesendungen nach Livorno und Neapel gehen langsam von Statten; schöne Qualitäten werden jedoch fest behauptet; weicher Odessaer Weizen gilt Fr. 24; harter 26. An Baumwolle wurde nur einige levantische zu nicht besonders vortheilhaften Preisen verkauft. Mako und amerikanische sind angenehmer, doch ohne Umsaz. Schwefel hält sich aufrecht; die Sekunda bedang Fr. 10. 90—11. An Seide gingen vorige und diese Woche 215 Ballen um, in den Provinzen ist es jedoch fortwährend damit äußerst flau. In Weingeist wird nichts gearbeitet.

Neapel, 16. Mai 1839.

Die Berichte aus unseren Provinzen über den Stand der Saaten lauten äußerst günstig. Getreide und Oel flau; Weizen, disponibel, gilt Duc. 2. 13, dito auf Lieferung 1. $74\frac{1}{2}$; Gallipoliöl wird mit Duc. 24. 20; Gioja mit 67. 26 bezahlt.

Odessa, 13. Mai 1839.

In Getreide ist es fortwährend still, und seit meinem lezten Berichte wurden nur 1000 Tscherw. Leinsamen zu Rub. 21 verkauft. Die Zufuhren aus dem Innern sind bedeutend und es ist demnach ein Abschlag vorauszusehen. Zwei englische Häuser kauften dieser Tage ungefähr 4000 Pud Talg zu Rubel 11 pro Pud.

Scutari, 9. Mai 1839.

Für Seide, wovon wir einen Vorrath von 900—1000 Pfund besizen, werden von unseren Händlern Piaster 180 pro Oka angeboten.

K. K. priv. österr. Lloyd. **II. Section. Dampfschiffahrt**

Anzeige,

in Beziehung auf die Fahrt des Dampfschiffes zwischen Triest und Dalmatien während der vier Monate: Juni, Juli, August und September 1839.

Die regelmäßige Fahrt des Dampfbootes zwischen Triest und Dalmatien, für die genannten vier Monate ist, wie folgt, geordnet:

1. Die Abfahrt des Dampfschiffes erfolgt wie gewöhnlich am 5. und 20. jeden Monates. Bei jeder, während der genannten Monate, am 5. stattfindenden Reise wird das Dampfschiff auf der Hin- und Rükfahrt in Fiume einlaufen, ohne Lussinpiccolo zu berühren; bei jeder Reise vom 20. aber in Lussinpiccolo anlegen, ohne Fiume zu berühren.

2. Die Stunden der Abfahrt des Dampfschiffes sind festgesezt, wie folgt:

Von Triest am 5.	um 4	Uhr	Nachmittag
» » » 20.	» 6	»	»
Von Zara » 16.	» 6	»	Vormittag
» » » 31. oder 1. . .	» 9	»	»
Von Fiume » 6. auf der Hinfahrt	» 9	»	»
» » » 16. » » Rükfahrt	» 9	»	Nachmittag

3. Der Preis für die Ueberfahrt zwischen Triest und Fiume ist 8 fl. C. M. für einen ersten Plaz, und 5 fl. C. M. für einen zweiten Plaz.

4. Für die Ueberfahrt von Triest oder Fiume nach den verschiedenen Häfen von Dalmatien und von da zurük, dient der folgende Tarif als Maaßstab:

Tarif

Reise:	Passagiere I. Plaz	Passagiere II. Plaz
Von Triest, oder von Fiume nach Zara .	fl. 12	fl. 9
» » » » » » Sebenico	» 16	» 12
» » » » » » Spalato	» 18	» 13
» » » » » » Lesina	» 20	» 14
» » » » » » Curzola	» 22	» 15
» » » » » » Ragusa	» 24	» 17
» » » » » » Cattaro	» 26	» 18

5. Für die Benuzung eines Bettes ist täglich 20 kr. festgesezt.

6. Diejenigen Passagiere, welche die ganze Reise von Triest oder Fiume nach Cattaro und von da wieder zurük machen, genießen die Vergünstigung anstatt 52 fl. für den ersten und 36 fl. für den zweiten Plaz, nur 45 fl. für den ersten und 30 fl. für den zweiten Plaz an Ueberfahrtgebühr zu bezahlen.

7. Bei Lösung des Vormerkscheines hat jeder einzelne Reisende des ersten und zweiten Plazes für seine Einschreibung, für das Abwägen, Transportiren und Einschiffen seines Gepäkes 20 kr. zu entrichten.

8. Die Fracht für Waaren zwischen Triest und Fiume beträgt 1 fl. per Wiener Centner und für Geld, Gold, Silber und Preziosen 20 kr. von jedem Werthbetrage zu fl. 100. Sendungen unter dem Werthe von 100 fl. zahlen ebenfalls 20 kr.

9. Die Einschreibung geschieht bei den betreffenden Agentien in den verschiedenen Häfen Dalmatiens, außerdem in Triest und Venedig in der Kanzlei der Dampfschiffahrt des k. k. priv. österreich. Lloyd und in Fiume bei Herrn Carl Sporer, wo der Tarif für die Fahrten von einem zum andern der Zwischenhäfen eingesehen werden kann.

10. Am Bord sind Speisen und Getränke nach dem ausgehängten Tarife zu haben.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 27. May 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranham	„	55	—
Bahia	„	—	—
Parà	„	52	—
Nordamerika	„	45	51
Surat	„	30	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	60	—
Biancavilla	„	—	—
Subugè	„	39	39½
Uso	„	35	36
Kirkagaz	„	36	37
Cassaba	„	36	—
Smyrn. gemeine	„	34	—
Macedonische	„	30	35
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 à 8	engl. k.	28	29
10—14	„ „	29	30
16—22	„ „	31	33
16—24	„ „	32	34
28—32	„ „	37	38
34—36	„ „	50	52
38—40	„ „	54	56
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	60	62
3te.	„	52	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19½	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewürznelken	„	60	68
Ingber	„	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47½	52
mittel fein	„	41	44
ordinair	„	33	38
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	30½	32½
Portoricco mittel	„	34½	43
ordin.	„	30	32
Rio farbiger	„	30	32
ordinair	„	23½	25
Bahia	„	26½	29
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	27	29½
Mocca	„	—	—
Java	„	33	42
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24½
Piment	„	19½	21
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20 1/4	21
holländ.	„	21	22 1/4
Lumpen gest. engl.	„	22½	22½
holl. u. franz.	„	20½	22½
Trinitè weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	18	18½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	18½	22½
Fernambuk dto	„	22½	22½
Rio dto	„	19	21
Parailia dto	„	17	20
Brasil moscow.	„	12½	14½
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	17½	—
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	20
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	14	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	6½	6½
Cedro	„	5½	5½
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	180	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	115	125
Embasi	„	35	44
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	114	116
Opium	℔	6 1/4	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	7	8
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	60	65
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	18	—
Süssholzsaft	„	16	21½
Weihrauch assort.	„	13	16
3,4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	12	19½
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3 1/4	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbhölzer:			
Campeche span.	„	7	7½
engl.	„	6	6½
St. Domingo	„	6½	6½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	2 3/4	3½
Brasil.	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	48	50
elect.	„	54	56
assort.	„	40	42
grun.	„	39	42
weisser	„	36	38
Smynaer schwarz.	„	45	47
grüner	„	38	38
weisser	„	34	35
Abbruzzer	„	33	35
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	22	23
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	185	226
Orlean	„	98	100
Saflor Egypt.	„	35	38
Persischer	„	50	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	22
Schmack hiesiger	„	4	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3 1/4	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 3/4	11
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	22	23
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	„	1½	1½
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Aroh.	11½	12
Weingeist 3/6 à 3/7			
französ.	Barila	24	25
Mark	„	19	20
span.	„	22	22½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	„	5½	5½
Türkisch Korn	„	2½	3½
Roggen	„	2 5/6	3½
Gerste	„	2½	2½
Hafer	„	1½	2½
Phaseolen	„	—	—
Bohnen Egypt.	„	3½	3½
Rappsaat	„	5½	5½
Leinsaat	„	4½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10 3/4	11
Mantuaner	„	9½	9 3/4
Mailänder	„	8½	8 3/4
uso Caroliner	„	7½	9½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	90	98
2. und 3.	„	86	90
Hasenfelle	110	40	48
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	46	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inland.	100	24	45
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	25
Morea	„	23	24
Puglieser	„	30	40
Sicilianer	„	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	100
holl. dto.	„	66	75
grau u. roth	„	70	80
Wickelwolle rothe	„	65	73
schwarze	„	50	72
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto	„	90	260
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	11
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	8½	85
kärnth. assort. f.	„	105	108
ord. und Splassen	„	96	98
Drath od. Strafetta	„	116	120
Kupfer in Scheiben	Cent.	49½	51
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	48 3/4	50 3/4
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38 1/4	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18m St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	128	130
0	„	121	123
1	„	113	115
4 à 2	„	105	111
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17 3/4	18½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	51½	52
in Broden	„	47	48
Lamm in Blöcken	„	50½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	„	21½	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20	22
Corfu	„	21½	24
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	23½	23½
Dalm. und Istr. dto	„	23½	23½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holländ. dto	„	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	57
Vitriolöl	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11 1/6
Mestoup	„	9½	10½
Brussa	„	8	9 1/6
Rumelische	„	7	7 1/6
Macedonische	„	8½	—
Persische	„	7½	—
Scio	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	6	6 1/6
Calamata	„	5 1/3	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3	3½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	5	5½
Puglieser	„	5½	5½
Korinthen von Morea	„	25	25½
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	45½
bittere	„	36	40
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	1½	5½
Rosinen Elemè	Cent.	12½	13
Karaburnò	„	9½	—
Vurlà	„	8	8½
Cismè	„	7	8½
Stanchiò	„	6	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	5 4/5	—
Sultanin	„	16	19½
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	23½	24
Wachs			
Smyrner	„	96	99
Archipel	„	93	95
Bosnier	„	89	91
Polnisches	„	88	90
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	88	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	33	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	8
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	5½	6
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	280
Pferd.	„	75	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	6
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	4½	5
Soda Sicilianer	„	5½	5½
Tabak Szegediner	„	19	20
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	22	24
Gingè	„	20	21
Karadà	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	22	22½
Dalmatin.	„	21	21½
Rümisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
und. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	1½ »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	250 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	1½ ℔.	Moscovad. dto	1½ »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	ℱ 1 f. Corrent	2/m kr.	31 1/8	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/m »	2. 5 1/2	2. 5 1/2
		2/m »	2. 45 1/8	2. 4 5/8
		3/m »	2. 4 1/4	—
Augsburg	» 100 f. Corrent	1/m »	—	99 3/4
		2/m »	—	99 1/4
		3/m »	98 5/8	98 5/8
Bologna	» 1 Scudo reale	1/m »	2. 6 1/2	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/16	9 3/16
Frankfort	» 100 f. Corrent	1/m »	—	—
		2/m »	98 7/8	98 7/8
Genua	» 1 Lira	1/m k.	23 3/4	—
		2/m »	23 7/32	—
		3/m »	23 5/32	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 3/4	—
		3/m »	43 5/8	—
Lyon	» 1 Frank f.	2 m »	23 15/32	—
Lissabon	» 1 Milreas	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	99 —	—
		3/m »	98 5/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9. 48 1/2	9. 48 1/2
Marseille	» 1 Franc	2/ mb.	23 5/16	—
Messina	» 1 Onz. 31 Tage	S. f.	5 —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	99 7/8	—
		2/m »	99 5/8	—
		3/m »	99 1/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. cf.	6 m f.	1. 40 1/4	—
		2/m »	1. 40 1/2	—
Paris	» 1 Frank	1/m k.	23 3/8	—
		3 m »	23 5/16	—
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/m g.	2. 6 1/2	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 7/32	9. 7/32
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	99 1/4	99 1/4
		2/m »	98 3/4	98 3/4
		3/m »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2/m »	da 99 —	a 99 1/8
		3/m »	— 98 5/8	a 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 —	Souverain d'Or f.	13. 55 —
» Kaiserliche »	4. 30 —	Span. Thaler »	2. 7 1/2
20 Frank Stücke »	7. 58 —	K. M. Ther. Thl. »	2. 1 —

Platz-Sconto 5 1/2 — 6 — pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	6
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 28
Prag	» » » »	4 1/6
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 2/3

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück- Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	ℱ 0,0	3/4	3/4
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	4 1/2	3 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 3/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/4	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Dunai	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 5/8	1 5/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lisabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mangalaun, Hadschibeie und die Küste Anatoliens am schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Ponte Lagoscuro	»	1/3	1/3
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/4	1 1/4
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	ℱ 0,0	8	—
» Monate fix, mit oder ohne Reparatur 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quoris unterliegen einer Erhöhung von 1½ pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	120
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

[illegible]

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Keffisse	—	223
Alicante	100 Kahis	—	223
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 4/5	—
	die Last	—	35
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	71 3/4	—
	100 Quarteras	—	13 4/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/4	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistel Oel	19 3/4	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	83 3/9	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 3/5	—
	100 Ardeb	—	501
England	118 ℔	90 4/5	—
	100 Imperial Quarter	—	313
	100 » Gallons	737	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1036	—
Ferrara	100 Moggio	—	716
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/5	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/8	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	46 4/5
	die Almude Oel	23 1/3	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichten Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweren dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/2	—
	100 Charges	—	134
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	387 1/2
Neapel	100 Rottoli	158 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palmanova	100 Staa	—	3 3/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/8	—
	8 Caffisse	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kile	—	65
Tripolis	100 Caffisso	—	408
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisse	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 4/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

// JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 1. Juni 1839. Nro. 44

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
27. Mai 1839.	7 Uhr Morgens	† 11 G. 5 D.	27 Z. 11 L. 5 D.	O. N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	† 16 » 0 »	28 » 0 » 0 »	W.	Halbheiter.
	10 » Abends	† 11 » 2 »	28 » 0 » 4 »	O. S. O.	Wolken.
28. » »	7 » Morgens	† 10 » 8 »	28 » 0 » 8 »	S O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 15 » 0 »	28 » 0 » 8 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	† 12 » 8 »	28 » 0 » 8 »	N. W. N.	Wolken.

Reiseszenen.

(Beschluß.)

Die Arbeiten auf der Akropolis gehen wegen der ungeheuren Schwierigkeit langsam, aber sichtlich fort. Mehre Tempelparthien, die ganz verschüttet lagen, erstehen wieder. Mit bewundernswerther Müh und Kenntniß werden die zerstreuten Segmente zusammengesucht und fehlende ersezt. Die Ausbeute der Grabungen, Figuren, Statuen, Gefäße, Waffen und Münzen, wird in Magazinen aufgestellt, die schon jezt interessante Museen bilden. Der König hat den herkulischen Plan, den Augiasstall des Schuttes zu säubern, der diese edlen Monumente ganz oder zum Theil verhüllt. Seit Jahrhunderten hat der Krieg, dieser grimme Feind alles Schönen und Großen, durch Römer, Venetianer, Sarazenen, und durch barbarische Zwischenbauten der Türken hier ein Chaos zusammengehäuft, das zu ordnen kaum möglich scheint. Allein es ist schon so viel in diesem Lande geschehen, hier und allenthalben, daß man auch in Allem das Beste hoffen darf. Der geist- und thatkräftige junge König hält fest den Faden, der ihn durch viel schwierige Labyrinthe führt. So werden auch hier vielleicht bälder, als es jezt scheint, diese erhabenen Denkmale von ihrer unwürdigen Last befreit sein, und an deren Stelle blühende Pflanzungen grünen. Dann kann Athen — noch vor wenig Jahren ein Dorf und jezt schon in vollem Wachsthum und Gedeihen — durch seine wunderbare Akropolis eine der interessantesten Stätte der Erde werden. Wie einst der Römer nicht für einen Mann gegolten, wenn er die Minervenstadt nicht kannte, so wird es eine Bedingung der höheren Bildung für die Jugend werden, das verjüngte Attika mit seiner alten Größe und neuen Blüte zu schauen.

Die vielen anderen Alterthümer Athens sollte man alle früher besehen. Sie würden dann das Vorrecht der Priorität behalten. Nach jener Ruinengruppe besehen, mit der sich keine zweite auf Erden messen läßt, treten sie in einen untergeordneten Rang. Dennoch sind die meisten an sich vom höchsten Werth und man würde, ständen sie im ruinenreichen Deutschland, hunderte von Meilen nach jeder einzelnen wallfahren.

Das Theseion, am Westende der Stadt, ist vollkommen erhalten. Man muß ganz nahe stehen, um zu sehen, wie der nimmer faulende Zahn der Zeit den vergelbten pentelischen Marmor überall benagt hat. Zweien Heldenjünglingen — ein Engländer und ein Sohn Miaulis, beide Opfer der Revolution — wurde die Ehre, im Theseustempel zu ruhen.

Ich theile ganz den Indifferentismus des Diogenes über Gräber und meine auch, es sei viel interessanter, die Seele, als den Leib nach dem Tode gut zu placiren; dennoch erweken diese beiden Grabstätten im Tempel, von Gräsern überwachsen, Empfindungen, die anders sprechen, als der Cyniker.

Das Theseion ist in neuester Zeit ein Schauplaz blutiger antiquarischer Kämpfe par distance geworden. Dr. Roß, ein Archäolog von großem Ruf, hat dem Theseustempel wegen seines angemaßten Namens den Prozeß gemacht und bewiesen, daß er nicht der rechte, sondern ein Anderer sei, und irgend einem anderen halben oder ganzen Gotte angehöre.

Ob es dem Herrn Doctor gelingen wird, die archäologische Welt von ihrem tausendjährigen Wahne zu enttäuschen, ob sich sämmtliche Theseustempel, namentlich der Wiener, diese Wiedertaufe werden gefallen lassen, bezweifle ich.

Auf dem Hügel, wo der weltberühmte Areopag zu Gerichte saß, zeigt man wohl die ringsum eingehauenen Felsensize, allein man sieht sie nicht, wenn man nicht durchs Makroskop der Phantasie schaut.

Dicht an lag der Markt, die Agora genannt. An diesen schloß sich der Pnyx, der Schauplaz der weltberühmten Volksszenen. Das Rostrum wurde erst kürzlich unterm Schutt hervorgegraben. Auf diesem nannte Cicero den gewaltigen Demosthenes den vollkommensten der Redner, der mit den Blizen des Geistes Völker entzündet, und gegen Philipp Pfeile schoß, die noch jezt ihre Spize nicht verloren. Hier war es auch, wo die schöne Gabe der Beredtheit durch Sophisten entheiligt ward, welche einen Socrates zu Tode reden konnten. Der Kerker, wo der Weiseste der Weisen den Giftbecher leerte, besteht in einer Art Grotte mit zwei grauen Marmorkammern.

Gegenüber der Akropolis und fast eben so hoch, auf dem Berge Philopapus — einst der Hügel des Museums — finden sich Basreliefs, mit Trajans Thaten, mitten in türkischen kolossalen Festungswerken.

Der berühmte Thurm der Winde ist ein verschüttetes Oktogon aus Marmor, mit allegorischer Windrose, deren Seiger ein beweglicher Triton war, der über einer Sonn- und Wasseruhr schwebte.

Die Laterne des Demosthenes ist ein Diminutivtempel aus Alabaster mit Reliefs, die dem Bachus galten.

Der Hügel Colonnos, wo einst Sophokles gedichtet; die jezt kahlen Stellen der Haine am Kephissus und Ilyssus, wo Aristoteles und Plato wohnten und lehrten; — diese und zahllose andere Punkte nahmen die nächsten Tage meines Aufenthaltes vollauf in Anspruch.

Zwischendurch sucht' ich das Getriebe in den Strassen auf, in den engen Budenzeilen des Bazars, den schmuzigen Weinkneipen und den nicht viel elegantern Gast- und Kaffeehäusern. Diese Lokalitäten sind mit wenigen Ausnahmen schlecht, die Ausstattung dürftig und Speisen und Getränke solcher Art, daß man leicht spartanisches Maß hält, auch lieber spartanischen Wein trinkt, als diesen Rezinat, der mit Harz oder Gips versezt beim ersten Trunke solchen Ekel erregt, daß ich nicht begreife, wie man einen zweiten wagen kann. Dennoch ist diese Gattung die üblichste; selbst die vielen Deutschen gewöhnen sich daran und ziehen sie als die gesündere jeder anderen vor. Der Mangel an Kellern und die Hize nöthigen zu dieser barbarischen Fälschung als Mittel der Erhaltung. Dieser Vandalismus des Ungeschmaks ist wahrscheinlich, so wie die Aufbewahrung des Weines in Bokshäuten ein Erbtheil aus der klassischen Zeit, denn man findet Bachus oft mit einer Krone aus Tannenzapfen abgebildet. Zum Glüke gibt es auch unvermengte treffliche Weine von Zea, Samos, Santorin. Sie sind mehr geistig als lieblich und die feineren eignen sich trefflich zu Dessertweinen.

Das äußere Leben in Athen steht wie Vieles noch in halber Entwikelung. Das Theater, wo unlängst eine italienische Histrionenbande den »Barbier von Sevilla« und ein wirklicher Barbier aus der Stadt den Figaro gegeben, wird eben breterweise versteigert. Doch ist der Bau eines neuen Schauspielhauses, wie auch der einer großen Kathedrale an der Stelle der gegenwärtigen Kapelle im Werke. Unsere Art der Unterhaltung — Schauspiele, Bälle, Konzerte, Gesellschaften — sind dem Griechen noch ein ganz fremdes Element. Sie werden es auch noch lange bleiben. Die orientalische Isolirung der Geschlechter, die schon hier beginnt, widerstrebt dem geselligen Verkehr. Die Frauen sind die Grazien, die in der Gesellschaft niemals fehlen sollten. Die Griechinen fangen auch in diesem Punkte an, sich zu europäisiren, allein es geht langsam. Findet man deren in den Zirkeln, so machen sie meist Gesichter, als bäten sie immerfort um Vergebung, daß sie da sind.

Eine Hauptleidenschaft der Griechen ist das Spiel. Alle spielen und überall. In jeder Straße findet man einige finstere Höhlen: Kaffee und Weinhäuser genannt, deren Erbärmlichkeit jeder Schilderung Hohn spricht. Da wimmelt es immer von schmuzigen Gruppen der untersten Klasse, die in Tabakdampf gehüllt um Dame- Karten- und andere Spiele sizen. Eine Sünde, die der Grieche durch eine große Tugend aufwiegt. Er ist nüchtern. Ein trunkener Grieche ist so selten als — ein dummer. Ich hörte oft eine geistreiche Dame sagen: »es gibt keinen ganz dummen Griechen, und wieder keinen, der nicht mindestens halb unwissend wäre.« Der Grieche ist voll angeborner Intelligenz, Feinheit, Schlauheit, Anstelligkeit und geistiger Gelenkheit. Der simpelste Bursche ist nicht in Verlegenheit zu bringen. Er bleibt Alles gerne schuldig — am liebsten Geld — nur nicht eine Antwort. Er hat immer Recht, und windet sich an jedem Vorwurf vorbei. In jedem stekt was von den alten Sophisten. Auch dem Gemüth nach ist Kern in der Nation. Er muß nur gereift, gepflegt, von der zähen Schale abgelöst werden. Freundlich, häuslich, gastfrei, gutmüthig und durchaus nicht roh, haben die Griechen nur einen großen unverzeihlichen Fehler: sie sind — sehr arm. Darin liegen alle ihre anderen Sünden: Geldsucht, Arglist, Falschheit. Im Ganzen aber würde kaum ein anderes Volk aus der nothwendigen Entartung durch solche Knechtschaft, wie sie hier geherrscht, soviel von seiner früheren Kraft und Tüchtigkeit gerettet haben.

Lombardisch-venezianische Eisenbahn.

Auf der Strasse von Mailand nach Monza ist bereits das Material zur künftigen Eisenbahn zu sehen. Die nöthigen Vorarbeiten sind ihrer Vollendung nah und bald wird auch Hand ans Werk gelegt werden, das man im Laufe von 5—6 Monaten zu vollenden hofft. Dieses Unternehmen, welches anfänglich so vielen Hindernissen begegnete, ist durch Muth und Beharrlichkeit über Erwartung vorgeschritten. Die technische Oberleitung ist dem Ingenieur Giulio Sarti anvertraut, welcher den Rath der erfahrensten Ingenieure eingeholt und nun im englischen Würfelsistem den Bau nach Bedürfnisse des Bodens mit gemauerter Unterlage ausführen lassen wird. Die Anwendung des hier äußerst kostspieligen Holzes wird möglichst vermieden.

Der Verein zur Errichtung der großen Lombardisch-venezianischen Bahn hat sich Kraft der kaiserlichen Genehmigung seiner Statuten konstituirt; jedoch gestattete die hohe Staatsregierung nicht, daß die Gründer, wie sie es beabsichtet, 500 Gratisactien unter sich theilen, und so den Nuzen genießen, ohne die Gefahr zu tragen. Es wurde indeß gestattet, daß die Gesellschaft ausschließend vom General-Congresse der Hauptactionäre, oder der Besizer von wenigstens zehn Actien representirt werde, und daß lediglich von diesen die Wahl der Direktoren ausgehen solle.

Der erste Gegenstand der Verhandlungen des Vereins wird die Wahl der Direktoren sein, welche die gegenwärtigen provisorischen ersezen sollen.

Eben so wurde allerhöchsten Ortes festgesezt, daß die Direktoren nur unter gewissen Beschränkungen und für eine bestimmte Zeit die Leitung übernehmen, und daß sowohl die Ingenieure wie die Verwalter als allen nachfolgenden Direktionen verantwortliche Beamten zu betrachten sind. So soll jedem Einverständnisse zwischen Beamten und Direktoren begegnet werden, wodurch dieselben bei ähnlichen anderen Unternehmungen gegen das Interesse und den Willen der späteren Eigenthümer sich auf Kosten der Interessenten der Unternehmung zu behaupten wußten.

Eine kaiserliche Comission, bestehend aus dem Cavaliere Donegani, dem Hauptmanne Baron Marenzi und dem Kaufmanne Martignoni hat den Gesammtentwurf, der die Nivellirung, die Abschäzung und Vergütung des Terrains, die Arbeiten, die Kosten und ungefähren Ertrágnisse umfaßt, bereits geprüft und vervollständigt.

Die Strassenbreite wird bloß einen Meter einnehmen, wodurch eine Fläche von 270 Quadratmeter gewonnen wird. Auch sollen die Widerlagen nicht aus Steinen bestehen, da zu diesem Behufe 614000 Stük nöthig sind, was den Kostenanschlag um 16 Millionen überschreiten würde.

Der Plan verdankt also schon jezt viel der Umsicht und Sorgfalt der kaiserlichen Comissäre, welche seiner Zeit auch die anderen Einzelheiten prüfen werden.

Bei so weisen Anordnungen darf man sich der schönsten Hoffnung für das Gedeihen eines so unberechenbar wichtigen Unternehmens überlassen.

Bancasay.

Bancasay, ein großer Handelsplaz und Siz des Königs von Siam, ist ein anderes schwimmendes Venedig.

Die Häuser dehnen sich in zwei unabsehbar langen Zeilen an den Ufern des Menam über eine deutsche Meile weit hinaus. Die bei weitem größere Zahl der Gebäude, wenn man die aus Rohr und Lehm gefügten Hütten so nennen darf, schwimmt auf Bambusflößen im Strome auf und nieder. Strassen kennt man dort nicht und aller Verkehr geschieht auf Kähnen, die in zahlloser Menge den Hauptarm des Stromes und die vielen Kanäle füllen, womit er das Land durchschneidet. Da auch die meisten Kaufbuden beweglich sind und fast jede Familie ein eigenes Boot hat, so bietet diese seltsame Amphibienstadt an großen Markttagen ein höchst originelles bewegliches Schauspiel, in das die nicht schwimmenden Häuser wie auf Stelzen stehend, von den Ufern hoch herniedersehen; denn die regelmäßige Austretung des Menam sezt oft durch 5 bis 6 Monate des Jahres alles Land unter Wasser und macht es nöthig, alle feststehenden Häuser auf einen hohen Unterbau aus Bambuspfählen zu stellen. Die Zahl der Anwohner des großen Stromes und der vielen Kanäle in der Nähe der Hauptstadt wird auf mehr als 100000 angenommen.

Die Chinesen bilden darunter die bei weitem größere Hälfte und zugleich den Kern der Industriellen. Die chinesischen Handwerker liefern vorzügliche Arbeiten in Seide, Leder und Metallen.

Die jährlichen Ueberschwemmungen erhöhen die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens außerordentlich und begünstigen den Anbau des Zukers, der durch die chinesischen Einwanderer sehr in Aufnahme gekommen ist.

Nächst diesem sind noch nachstehende Artikel Gegenstände des Ausfuhrhandels: Gewürze, vorzüglich Cardememen, Baumwolle, edle Holzarten, als: Sapan-, Sandel-, Rosen- und Adlerholz, Elfenbein, Schildkrot, Droguen, Edelsteine, Zinn und Rhinozeros- Büffel- Tieger- Elephanten- und Leopardenhäute. Die Hauptpläze in Ostindien, mit welchen Siam verkehrt, sind: Calcutta, Batavia, Malacca und Singapore. Lebhafter noch ist der Umtausch mit China, von wo besonders Opium, Thee, Porzellan, Seide und Nankin nach Siam geht.

N o t i z e n.

Gewinnung der Braunkohle im lombardisch-venezianischen Königreiche. In Venedig hat sich ein Verein von zwanzig Mitgliedern zur Auffindung und Ausgrabung von Braunkohle mit einem Kapital von 200000 fl. — 2000 Aktien zu 100 fl. — gebildet. Die technische Leitung des Unternehmens führt ein französischer Ingenieur aus der Schule St. Etienne, der die Arbeiten unter Mitwirkung sächsischer Bergleute ehestens beginnen wird.

Auch in Mailand bildete sich eine ähnliche Gesellschaft, welche auf venezianischem Gebiete denselben Zwek verfolgt und eben die Vorarbeiten dazu veranstaltet. Herr Deluigi aus Mailand, Besizer einiger Kohlenwerke bei Val d'Agno und Monte Bolza hat eine englische Gesellschaft mit einem Beitrag von 2000 Pf. Sterling für dieses leztere Unternehmen gewonnen.

Auch im Kirchenstaate, unweit Rimini, und in den paduanischen Hügeln wurden neuerlich reiche Braunkohlenlager aufgefunden.

In der Brianza wird häufig Torf in den Seidenspinnereien, im vicentinischen Gebiete aber die Braunkohle immer mehr zu demselben Zweke verwendet.

Maispapier. In der kürzlich in Guise (Departement de l'Aisne) errichteten Papierfabrik, machte man den Versuch, aus Maisstängel Papier zu bereiten, der zur vollen Zufriedenheit gelang. (Echo du monde savant.)

Zukerertrag in Berbice. Die Grafschaft Berbice ist seit 1826 in fortwährender Zunahme. In jenem Jahr betrug der Zukerertrag 5071, im Jahre 1838, 11220 Hogsheads. Die Fortschritte der anderen Theile der Kolonie sind in gleichem Verhältnisse.

Ersaz für Hanf: Dem »Echo du monde savant« zu folge hat jemand die Entdekung gemacht, daß die Stängel der Eibischpflanze sich wie der Hanf hecheln und verwenden lassen.

Weinhandel in Portugall: Im Jahre 1838 wurden von Portugall ausgeführt, und zwar von:

Porto	Hectol.	156461	im Werthe von	Fr.	21886800
Lissabon	»	61800	»	»	3750000
Madera	»	40421	»	»	6131875
Azorische Inseln . .	»	16480	»	»	1000000
Figuera, Algarve u. a.	»	22660	»	»	1100000
	Hectol.	297822		Fr.	33868675

Vom Jahr 1805 bis 1819 betrug die Ausfuhr im Durchschnitt 144, 200 Hectolitres, im Werthe von 20 Millionen Franken, welche von erwähnter Epoche bis 1838 auf das doppelte stieg und sich im Werthe um ein Drittheil hob.

Triest den 31. Mai 1839.

Der heute hier eingetroffene »Semaphore de Marseille« vom 23. dies bestätigt, daß der Handelsvertrag in der Türkei zwar ins Leben getreten sei, aber auf die Stagnation der Geschäfte noch keine erfreuliche Wirkung äußere. Außerdem enthält das genannte Blatt folgende Notizen aus Bairut und Alexandrien, welche über die in unserm Journal mitgetheilten Ergebnisse vom Schauplaz der Armeen in Syrien, näheren Aufschluß geben.

Bairut, 28. April 1839.

Ich schreibe in voller Eile, um Ihnen mit dem binnen einer Stunde nach Alexandrien abgehenden Dampfschiffe die folgende höchst wichtige Nachricht zu geben.

Ich erfuhr so eben von unserem Gouverneur selbst, daß die Feindseligkeiten zwischen den türkischen und egyptischen Truppen, die sich seit langer Zeit an der syrischen Grenze bei Colen-Bogas gegenüber standen, einen entscheidenden Charakter angenommen haben. Ein außerordentlicher Kurier, der dem Gouverneur diese Nachricht überbrachte, versichert, unmittelbar nach seiner Abreise in der Gegend des egyptischen Lagers, von dem er 5 — 6 Meilen entfernt war, Kanonendonner gehört zu haben. Gestern und vorgestern haben die in Seyd und an der Küste bei Acre aufgestellten Truppen in Eilmärschen unsere Stadt durchzogen, um sich der Armee anzuschließen. Alles ist in voller Bewegung. Wir haben nicht einen einzigen Soldaten in Bairut. Gestern abend stand keine Schildwache an den früh geschlossenen Stadtthoren. Alles verkündet die Nähe großer Ereignisse. Was wir früher über die Rükbewegung der türkischen Armee nach Mussel gemeldet, zeigt sich jezt als eine Scheinbewegung, deren Zwek kein anderer war, als, Ibrahim Pascha zu täuschen, der sich seit meinem lezten Berichte mit drei anderen Paschen nach Aleppo begeben hatte. Heute kam die Nachricht, daß Reschid Pascha, Gouverneur von Damask in Syrien vom Vicekönige zurükberufen und durch den Kriegsminister Achmet Pascha ersezt ward. Man kennt die Beweggründe dieser Veränderung nicht.

Geschüz und Artillerie sind von Acre nach den Grenzen abgegangen. Seit wenigen Monaten sind an zwanzig Transportschiffe in Alexandrette und Latakia aus Egypten mit Munition und Kriegsbedarf aller Art angelangt. Alle Umstände vereinigen sich dahin, daß wir einer Katastrophe näher stehen als je.

Eine österreichische Fregatte läuft in diesem Augenblike von Smyrna hier ein, und man vermuthet, daß sie wichtige Depeschen bringen werde. Im Horan finden noch immer Unruhen statt.

Ich schließe, um den Abgang des Schiffes nicht zu versäumen.

Alexandrien, 7. Mai 1839.

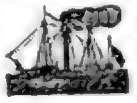
Die neuesten Ereignisse wirken hemmend auf die gehoffte nahe Vollziehung des Handelstraktates, welche Mehmed Ali nun so weit als möglich hinauszuschieben suchen wird.

Am 5. l. M. kam mit einem öster. Dampfboote ein außerordentlicher russischer Kurier direct aus Konstantinopel hier an. Er soll sehr interessante Depeschen und zugleich ein höchst wichtiges eigenhändiges Schreiben vom Minister Grafen Nesselrode aus Petersburg für den russischen General-Consul, Grafen Medem mitgebracht haben.

Der Pascha befindet sich in Damiette, wo er seine Kuriere empfängt. Täglich gehen Schiffe nach Syrien. Die Flotte ist auf vier Monate proviantirt; die Bemannung ist trefflich eingeübt und man erwartet jede Stunde die Ordre zur Abfahrt.

Das türkische Heer wird hier sehr geringschäzend geschildert, es soll darin nicht nur Typhus und Mangel an Lebensmitteln, sondern Demoralisation unter den Truppen und Zwiespalt unter den Anführern herrschen; während Ibrahims Armee als tadellos und kampfbegierig dargestellt wird.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

A b f a h r t:  A n k u n f t:

CONTE MITTROWSKI.

29. Mai von Venedig nach Triest. 29. Mai in Venedig von Triest.
30. „ „ Triest „ Venedig. 30. „ „ Triest „ Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 28. Mai.

Liverpool: Betsey, Ivey, Engl., in 25 T. mit Baumwolle und a. W.
Newport: Royal William, Miller, Engl., in 30 T. mit Eisen.
Salonich: Elefteris, Micaili, Griech., in 22 T. mit Blutegeln.
London: Union, Pulham, Engl., in 41 T. mit Zuker und a. W.

Am 29. dito.

St. Domingo: Jane Smith, Swanstensen, Engl., in 82 T. mit Kaffee.
Smyrna: Sidibachar, Hoggia, Türk., in 23 T. mit Baumwolle und a. W.
Genua: Veri Amici, Rocci, Sard., in 21 T. mit Zuker und a. W.

Marseille: Wagram, Babarevich, Oester., in 22 T. mit Zuker und a. W.
Catania: St. Pasquale, Napoli, Sizil., in 10 T. mit versch. W.
Perambuk: Iperate, Sartorio, Sard., in 105 T. mit Zuker.
Marseille: Deux Amelies, Masse, Französ. in 22 T. mit Blauholz und a. W.
Messina: Costante, Cotreneo, Sizil., in 8 T. mit Agrumen.

Am 30. dito.

Havre: Sultan, Groine, Französ., in 28 T. mit Zuker.

Am 31. dito.

Prevesa: Luigi Teodoro, Bastali, Oester., in 8 T. mit Blutegeln.
Rotterdam: Margarita Dorothea, Glad, Dän., in 33 T. mit Zuker und Kaffee.

Auswärtige Handelsberichte.

Bahia, 8. März 1839.

Unser Zukervorrath besteht in 11000 Kisten; die Preise werden fortwährend fest auf Rs. 2600 — 1600 und 2700 — 1700 behauptet. Baumwolle gilt 7000; das Lager ist äußerst unbedeutend. Der Wechselkurs ist auf Den. 32 gestiegen.

Beziers, 17. Mai 1839.

In Weingeist wird nur äußerst wenig gearbeitet. Die Preise für 3/6 sind Fr. 24.50, soviel gilt er auch in Pezenas.

Catania, 14. Mai 1839.

In Baumwolle trat diese Woche neue Thätigkeit ein; der Umsaz belief sich auf ungefähr 700 Cantar zu Onc. 10.15 — 10.20, welche Preise die Eigner troz der ungünstigen Berichte aus England fest behaupten. In Getreide ging nicht viel um; im Ganzen dürften wohl 300 Salma Weizen verkauft werden sein; die Preise blieben unverändert. Der Verkehr in Oel beschränkte sich auf 700 Cafiß für den Ortsbedarf zu Tari 34 (1 Cafiso enthält 20 Rottoli, ungefähr fünf Maaß). Pomeranzenschalen werden noch immer mit Tari 29—30 pro Cantar bezahlt. Rohseide flau, und die Eigner suchen, in Erwägung der sich günstig anlassenden Ausbeute der neuen Cocons, ihren alten Vorrath zu billigen Preisen loszuschlagen. Organsins, schöne Qual. werden in kleinen Partien zu Tari 37—38 verkauft. Agrumen, Mandeln, Lakrizensaft und Leinsaat unverändert.

Cette, 19. Mai 1839.

Die Handelskrise wirkte auch auf unsern Plaz sehr nachtheilig ein; vier Häuser haben ihre Zahlung eingestellt; man schäzt die Totalsumme der Passive auf ungefähr 1600000 Franken, wobei unsere Stadt mit 200000 Fr. betheiligt ist; bei einem solchen Stande der Dinge ist natürlich weder an Käufe, noch Speditionen zu denken, und ich muß mich daher für heute jeder weiteren Relation enthalten.

Livorno, 20. Mai 1839.

Das gestern hier eingelaufene französische Dampfschiff brachte uns die Nachricht vom Einrüken der türkischen Truppen in El-Bir. In Malta waren am 5. l. M. fünf englische Kriegschiffe von den jonischen Inseln angekommen, und man glaubte, daß die englische Flotte am 16. sich auf den Weg nach Palermo begeben werde. Mit genanntem Dampfschiffe traf hier S. E. der Schwager des Bey von Tunis ein, um sich in diplomatischen Angelegenheiten nach Paris zu begeben. In seinem Gefolge befinden sich der Cavaliere Raffo als Sekretär und erster Dolmetsch und der Offizier Hassan Morali.

—dito— 24. Mai.

Diese Woche versahen sich viele Käufer aus der Provinz mit Getreide, so daß der Umsaz auf 40000 Säke stieg, und zwar 6000 weicher Banatweizen zu Lire 15 1/2 — 15 3/4; 6500 Odessaer zu 15 — 15 1/4; 1500 ordinäre Qual. zu 13 — 13 1/4; 3500 von der Donau zu 13 — 14; 2000 harter Taganroger zu 17 — 17 1/2; 20000 Meschiglie von Odessa und Donau zu 14 1/4 — 14 3/4. Außerdem gingen um: 2000 Mais von der Donau zu 8 1/2 — 2 3/4 und 1000 dito Wolfsbohnen von Neapel zu 8. Diese Verkäufe erwekten eine gute Meinung für diesen Artikel, dessen Preise sich in Folge des sich immer mehr äussernden Bedarfs im Innern aufrecht erhalten werden. Oel ohne große Nachfrage, wiewohl diese Woche 200 Piren nach Marseille gesandt wurden. In sonstigen Artikeln wurde nichts gearbeitet.

Mailand, 25. Mai 1839.

Im Seidengeschäfte zeigte sich diese Woche etwas mehr Leben, ohne daß jedoch die Preise eine bemerkenswerthe Veränderung erfahren hätten; übrigens geschah aller Umsaz nur im Consum; auf Spekulation wird nichts gearbeitet. Vorzüglich wurden extrafeine Organsins und feine und mittlere Tramseide Den. 24 — 40 begehrt; in Rohseide ging unseres Wissens nichts um. Von Abschlüssen auf Cocons hört man noch immer nichts; eine Partie soll zu geringeren Preisen als vorige Woche vergebens angeboten worden sein. Mit Getreide ist es hier fortwährend flau; das gestrige Hagelwetter war zwar einigen Feldern verderblich, doch ist es von keinem Einflusse auf die Gesammternte, die zu den besten Erwartungen berechtigt. Die heutigen Preise sind: Weizen Lire 34. 40 — 35. 40; Mais 21. 20 — 22. 95; Roggen 21. 20 — 21. 95; Reis 39. 65 — 50. 30; dito Puglieser 42. 40 — 44. 15 pro Moggio; Hafer 15 — 15 pro Sema.

Messina, 4. Mai 1839.

Mit Oel ist es flau, doch werden die Preise fest behauptet; vorige Woche wurden zwei Partien nach Amerika zu Tari 23 für corrente Waare gesandt; gelbes Oel, gute Qual. ist rar und wird auf Tari 23 1/2 behauptet. Die Blüte der Olivenbäume läßt sich gut an. Unser Mandelvorrath ist ganz aufgeräumt; die lezten Preise für Palma- und Girgentimandeln waren sehr hoch; in Avola und Mascali hofft man eine gute Ernte; dagegen gehen aus anderen Gegenden viele Klagen ein. Bergamottessenz flau; Zederessenz ist rar und wird auf 13 1/2 — 14 behauptet. Leinsaat steht gut; doch sind noch keine Abschlüsse gemacht werden; Weingeist von 24° wird zu Onc. 2. 20 pro Salma und von 36° zu Onc. 3. 15 — 3. 20 verkauft. Seide ist höchst unbeachtet; Realseide 4/5 gilt T. 38; dito Rohseide fuori passo 26 1/2.

Neapel, 17. Mai 1839.

Die verspätete Blüte der Olivenbäume erregt hier große Besorgniß, weil sie durch die gleichzeitig eingetretene Hize beeinträchtigt werden dürfte. Es ist jezt stark von einem Handelsvertrage mit England die Rede, welcher die Ausgleichung so mancher unserm beiderseitigen Handel nachtheiligen Differenzen zum Zweke haben soll.

Die gegenwärtigen Oelpreise sind: Gallipoli, disponibel Duc. 24. 35; auf Lieferung 24. 70; pro Salma; Gioja 67. 25 pro Faß. Die lezten Getreidezufuhren vom Auslande fanden vortheilhafte Abnahme. Der Weizen gilt hier Duc. 2. 15; auf Lieferung 1. 75 pro Tomolo. Die lezten Seidenverkäufe fanden zu Duc. 3. 95 pro Libbra statt.

—dito— 19. Mai.

Die eingetretene kühle Witterung hat unter den Seidenwürmern eine große Sterblichkeit erzeugt. Oel wird fest zu nachstehenden Preisen behauptet: Gallipoli Duc. 24 40; dito auf Lieferung 24. 80; Bari disponibel und auf Lieferung 25; Gioja 67; auf Lieferung 66; Weizen im Sinken; weicher Barletta, Ende Mai zu liefern, Duc. 2. 10; dito Ende August 1. 74 1/2.

Senegal, 20. März 1839.

Die Gummiarabeute war diesmal sehr gering; besonders unbedeutend aber in Galam. Die Gesellschaft, welche in früheren Jahren Ende Februar einen Reinertrag von 250,000 Pfund besaß, hatte heuer zur selben Epoche nicht mehr als 39000 ₰. Die Preise werden daher fest zu 60 Cent. gegen baare Zahlung behauptet.

Anzeige.

Die Gesellschaft der Dampfschiffahrt des österr. Lloyd, beseelt von dem lebhaftesten Wunsche, den Verkehr zwischen Oestreich und der Levante nach Kräften fördern zu helfen, und dem Handel die Vortheile der Dampfschiffahrt, so viel möglich, zugänglich zu machen, hat beschlossen, die Baumwollenmanufakturen und Gespinnste aus der höchsten Waarenklasse in die mittlere zu stellen und die Fracht für diese Artikel um 25 % des Betrages zu ermäßigen, welchen der Frachttarif vom 1. Jänner l. J. dafür feststellt.

Diese Maaßregel wird mit dem, am 1. Juni nach den jonischen Inseln, nach Griechenland und der Levante abgehenden Dampfschiffe in Kraft treten.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 5. Juni 1839. **Nro. 45**

Anzeige.

Die erfreuliche Theilnahme, die das Journal des österreichischen Lloyd schon im ersten Halbjahre gefunden, und die bei dem Hinblik auf die gegenwärtigen Zustände im Orient sich zu erhöhen verspricht, bedingt für das zweite Halbjahr eine vermehrte Auflage dieses Blattes. Um für diese einen näheren Maaßstab zu gewinnen und einer Stokung in der Versendung zu begegnen, ersucht die Redaction die erneute oder neue Pränumeration möglich bald erfolgen zu lassen und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit . . .	12	fl. C. M.
halbjährig mit . . .	6	»
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	»
halbjährig mit . . .	7	»
Außerdem für Wien durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit . . .	12	»

Ein Ausflug von Athen nach Marathon, Calchis, Theben und Eleusis.

In Athen, und nicht auf dem Schlachtfeld von Marathon gewesen sein, heißt Rom sehen und nicht St. Peter.

Eine Reise ins Innere, wohin weder Straßen noch Eilwagen führen, ist nicht ohne Beschwerde. Man muß Betten, Küche, Keller und will man nicht türkisch sizen, auch christliche Stühle mitnehmen, und alle großstädtischen Gedanken, wie vor Dante's Hölle die Hoffnung zurüklassen, wenn man eingehen soll ins Paradies des inneren Landes.

Es war am Charfreitage, als ich wohlbewaffnet mit einer stattlichen Karavane von Athenern und ihren Dienern auf dem unglüklichsten aller Geschöpfe, auf einem griechischen Miethpferde auszog. Der Beruf eines solchen Thieres ist, tagelang im Sonnenbrande über Felsenhänge und Steinpfade zu klettern, wo jeder Tritt verderblich werden kann. In der Ebene aber müssen die zitternden, oft zerfleischten Beine fast immer Trab und Galop laufen. — Schon vor dem Hadriansthore empfing mich unter dem erquikendsten Morgendufte ein neuer großer Genuß. Noch hatte ich den Tempel des Jupiter Olympius nur von ferne gesehen. Jezt stand ich vor den 16 Säulen, die von einem der großartigsten Werke der alten Welt erübrigen. Von Pisistratus bis zu Hadrian arbeiteten in Unterbrechungen zahllose Künstler durch 700 Jahre an diesem Prachtbau. 120 corintische Säulen trugen die Wölbung des Tempels, der 400 Fuß Länge maß. Im Innern prangte Jupiter Olympius kolossal aus Gold und Elfenbein von den Statuen aller Götter umgeben.

Zwei Säulen tragen auf einer großen Querplatte eine verfallene Klause. In dieser verbrachte einst ein griechischer Mönch den größten Theil seines Lebens auf der luftigen Höhe von 80 Fuß, ohne je herniederzusteigen. Ein Korb, den er jeden Morgen an einer Leine herabließ, ward von frommen Athenerinen täglich gefüllt. Er selbst trat nie aus der Zelle und niemand konnte sich rühmen, daß er den seltsamen Alten gesehen. Solch langweilige Frömmigkeit, eine solche freiwillige Einkerkerung durch Jahre und Jahrzehende ist abentheuerlich bis zum Wahnsinn.

Nahe den Tempelsäulen liegt ein Fels im Bette des Ilyssus durch Ganymed berühmt, und die Nymphe, die ihn gebar.

Dem holden Morgen, der mit jedem Athemzug einen Frühlingsgruß zur Seele trug, folgte bald ein glühend heißer Tag. Wir lagerte uns schon im Schatten des nächsten großen Oelwaldes unter Bäumen, deren Alter man auf 1000 Jahre schäzt. Die Dörfer: Marussi und der Geburtort Menanders -- Kefissia waren die einzigen belebten Punkte, die wir Tags über gefunden. Schlucht, Fels, Wald und Thal wechselten, bald wild bald sanft in allen Formen und führten uns spät Abends an einige Lehmhütten. Dies war der Fleken Marathon! Es macht einen seltsamen Eindruk, wenn man beschäftigt mit den Bildern eines Miltiades, Themistocles, Aristides an den Schauplaz ihrer Thaten tritt, und einige lange Ställe findet, in welchen Thier und Mensch in Gemeinschaft leben. Durch Verwendung des Dymarchen fanden wir in einem dieser Ställe Obdach sammt unserm Troß: Pferde, Diener, Hunde, Mann und Maus. Die eine Hälfte des langen Raumes genügte für die ganze Schar, die andere nahmen die Bewohner ein, zu denen wir uns gesellten. Es waren — wie meist in dieser Gegend — Albanesen. Die zahlreiche Familie kauerte oder lag im Kreise um ein großes Feuer auf der Erde. Man kümmerte sich so wenig um uns, daß niemand seinen Plaz verließ. Selbst der Gruß, den einige von uns in der Landessprache boten, wurde nur von Einem kurz mit den Worten erwiedert: »Gott segne Eure Stunde!« Nachdem unsere Pferde abgeladen und die Betten auf die Erde gebreitet waren, lagerten wir uns auf der andern Seite des Feuers. Jezt erst konnten wir unsere Wirthe genauer mustern. Ein finsterer Greis mit vielen Narben und weißem Barte, ein troziger Soldatenkopf; vier Söhne zwischen 20 und 30 Jahren, starke kräftige Gestalten, wie meist die Albanesen, aber ohne besonderen Ausdruk; 3 Weiber und viele Kinder lagen auf einer zerrissenen Strohmatte umher, einem Zigeunertrupp nicht unähnlich an Farbe, Kleid und Wesen. Am angenehmsten fiel uns darunter ein Knabe von großer Schönheit auf. Es war einer jener Köpfe, die unwillkührlich zur Bewunderung der geheimnißvollen Natur des Kindes auffordern und die Empfindung geben, als stände man vor einem großen Kunstwerke.

Während wir unser Mahl bereiteten und verzehrten, hatte sich unter den Albanesen und in der ganzen Halle ein Tableau entwikelt, das uns die Abwesenheit eines Malers bedauern ließ. Da Charfreitag war, bereitete man sich zum mitternächtigen Kirchengange und es begann eine allgemeine Toilettescene. Die Männer schoren sich gegenseitig — der Sohn dem Vater, dieser dem Großvater — die Köpfe ganz kahl, bis auf einen langen Haarbüschel auf dem Scheitel. Die Weiber kämmten sich und ihre Kinder, und alle wuschen und überkleideten sich mit arkadischer Unbefangenheit. Dies bewegliche Bild — die russige Hütte, der rauchende Herd; ringsum die bunten Figuren — die Einen mit Essen, Trinken, Rauchen beschäftigt — die Andern scherend, waschend,

kämmend — daneben nakte Kinder, dichtan fressende Pferde, zwischendurch Hunde und Hühner nebst anderen Hausthieren, die den Menschen nähren und solchen, die er nährt. — Dies Alles vom flakernden Feuer und einer Ampel dürftig erleuchtet im Helldunkel und Doppellicht des Mondes gehalten, der durch das löcherige Schilfdach hereinschimmerte, wäre Stoff für einen Genremaler, wie er sich nicht täglich findet.

Nachdem wir Nachts die Naturgeschichte der Ungeziefer aus Autopsie studirt, besuchten wir Morgens die weltberühmte Schlachtstätte, wo Miltiades den Darius geschlagen. Der Tumulus, der große Grabhügel der Perser, steht fast in der Mitte der langen schönen Ebene. Er ist 40 Fuß hoch, dürftig mit Gestripp bewachsen und mißt an 200 Schritte im Umkreis. Außer dem gewahrt man nur wenig zerstreute Marmorblöke und die Grundlagen eines Monumentes von geringem Umfang.

Aus der Höhe betrachtet, bietet sich hier eine Landschaft, wie sie die kühnste Phantasie des Malers kaum erfinden kann. Die hohe Kynosura; der blaue Pentelicon; die Meerbucht; der dunkle Negropont; starre Felsenhöhen, die wie versteinerte Wasserfälle herniederstürzen in üppiges grünes Land, und hochgethürmte Gebirgsreihen, die in wilden und sanften Wellenlinien sich kulissenartig in einanderschieben, bilden hier ein Rundgemälde, dessen Gesammteindruk man nicht begreift, wenn man die Wirkung der griechischen Luft nicht kennt. Diese ist so ganz eigen durchsichtig und gibt der Natur durch Klarheit und Färbung einen Reiz, wie man ihn nirgend wieder findet.

Kaum hatten wir Marathon und mehre Stunden furchtbar beschwerlicher Wege hinter uns, so kamen wir an die öden Dörfer Kalengi und Kapandriti. Unterweges fanden wir römische Reste an der Stelle, wo einst der Pythische Apollo gestanden. Durch neue wilde Schluchten und über Felsgebirge, wo alles Pflanzenleben erstorben scheint, gelangten wir auf die Höhen von Makropolo. Welch eine Szene breitete sich hier wieder vor uns aus. Der ganze Negropont; die hohe Doppelspize des Parnassus, wo Bachantinen schwelgten und die Dichter Begeisterung tranken am Born der Natur; ihm zu Füßen Delphi, wo die Göttin die Zukunft schaute, mit der kastalischen Quelle, die den Musen floß und dem ewig blühenden Gotte; und in weiter Ferne die drei Riesen: der Oeta, der Helikon und Kytheron über die sich phantastische Schneekaskaden zwischen grünen Flächen malerisch ergossen. Wer vermöchte diese tausend Bilder, die in eines hier zusammenfließen, und ihre Bedeutung mit todten Worten zu zeichnen. Es hieße ein abgerissenes Blatt hinhalten, um einen schönen Baum mit seinem Blütenzauber zu versinnlichen.

Spät erst vermochten wir uns zu trennen von dem großartigen Schauspiel, und spät langten wir an in Scala von Oropo. Hier fanden wir freundliche Aufname in einem Maierhause, das dem russischen Konsul in Athen gehört, und lieblich am Meere liegt.

Der Maier, entgegenkommend wie die Griechen sind und doppelt gefällig, weil er lange in Triest war und wir daher kamen, erschöpfte sich in kleinen Diensten, wie später bei einem Glase von unserm Weine in Fragen und Erzählungen aller Art. Da fiel sein Blik auf eine unserer Jagdtaschen, durch deren Nez er eine Schildkröte gewahrte, die wir am Meere gefunden hatten. Wir erfuhren bald, daß dieß verpönte Unthier, wirklich, wie die Griechen wähnen, Unheil bringt. Unser Wirth war stumm geworden und verschwand. Nach einer Weile kam er wieder, um uns mit verlegener Miene anzukündigen, daß er zwar über kindische Vorurtheile erhaben, sein Weibervolk aber habe gesehen, daß wir heimlich eine Schildkröte, folglich Böses ins Haus gebracht. Dieses Gerücht habe sich auch schon unter den Nachbarn im Oertchen verbreitet. Er müße daher bitten, falls wir die Seinen nicht verscheuchen und nicht Aergerniß geben wollten, das unsaubere Thier zu entfernen. Dies geschah. Wir beruhigten die Wirthin und ihr ganz hübsches Töchterlein und betheuerten, daß wir zwar sündige, aber dennoch ganz leidliche Christen wären, wie sehr auch der Schein und die Schildkröte gegen uns zeugten. Wir bewiesen unsere Aussage durch einen halben Schinken, den wir noch vom Charfreitage erübrigt und am nächsten Morgen mit ihnen beim Frühstük getheilt hatten, um ihnen zu zeigen, daß wir keine Türken seien und den Ostersonntag, wie sich's gehöre, durch einen Schinken zu ehren wüßten.

(Der Beschluß folgt.)

Korrespondenz.

Alexandrien, 16. Mai 1839.

Briefe aus Syrien — Aleppo vom 6. und Bairut vom 13. dies — berichten, daß die türkische Armee am 3. dies in Masse bis Narib vorgedrungen war. Kurden und arabische Nomaden hatten sich ihr in Schaaren angeschlossen. Ibrahim konzentrirt sein Heer in und bei Aleppo. Am 6. waren bereits 35000 Mann Infanterie, 5 Regimenter Kavalerie und 2 Regimenter Artillerie hier versammelt. Am selben Tage wurde noch ein Linienregiment und 2 Garderegimenter erwartet. Die taurischen Grenzen sind stark befestigt und durch 5 Regimenter und eine große Masse irregulärer Kavalerie geschüzt. Disciplin, Haltung und Verpflegung der egyptischen Armee sollen musterhaft sein. Soliman Pascha hat am 13. folgendes Circulär an die Consulate erlassen:

»Da die türkische Armee die Verbindung mit den Provinzen diesseit des Euphrat unterbrochen hat, sieht sich die egyptische Regierung zur repressalen Maaßregel genöthigt, den Kaufleuten aller Nationen in Syrien jeden Verkehr mit den Türken auf das strengste zu verbieten.«

Während die kriegerische Stellung der beiden Heere jeden Augenblik mit blutiger Entscheidung droht, nährt man hier wieder Friedenshoffnungen, wozu hauptsächlich die entschiedene Sprache der Herren General Konsuln von Oestreich und Rußland den Impuls gab.

Die neulich erwähnten Depeschen, welche durch das Dampfboot »Fürst Metternich« aus Wien und Petersburg hier eingelaufen, hatten die beiden Herren Konsuln bestimmt, sich ungesäumt nach Chibin in Unteregypten zu Mehmed Ali zu verfügen. Eben im Begriffe abzureisen, erhielten sie durch Begos Bey die Nachricht, daß der Vicekönig sich auf dem Wege nach Alexandrien befände, wo er auch am 12. Morgens unter Kanonendonner eingetroffen. Unmittelbar nach seiner Ankunft begannen zwischen ihm und den erwähnten Herren Konsuln Konferenzen, in deren Folge Mehmed Ali, wiewohl mit großem Widerstreben, aber bestimmt erklärt haben soll, daß, sobald die türkische Armee ihre frühere Stellung bei Malatia wieder eingenommen haben würde, er das egyptische Heer von den Grenzen ins Paschalik von Damaskus verlegen und Ibrahim Pascha nach Egypten zurükberufen wolle.

Das Tagblatt meldete am 13. drei, am 15. zwei Pestfälle an Rekruten, die aus Syrien kamen. Dieses Ereigniß wird indeß wenig beachtet, da man weiß, daß die Hize der Verbreitung des Miasma entgegenwirkt.

Konstantinopel, 20. Mai 1839.

Was ist wetterwendischer als die öffentliche Meinung! Das Vorrüken unserer Armee — nicht bloß bei El-Bir, sondern gleichzeitig an 3 Punkten — erregte hier, zumal im Handelstande, allgemeine Bestürzung. Niemand mißkannte in diesem Schritte eine gewagte Iniatiative und alle Urtheile waren einig: der Großherr opfere dem persönlichen Haße seine gute Sache, verwirke mit Gewalt die Hilfe der Mächte, troze seinem alten Unstern und wage mit einem siegentwohnten Heere ein unzweifelhaftes Spiel. Dies ungefähr der Text des allgemeinen Klageliedes. Allmählich aber ward die erste Entmuthigung durch die immer imposantere Ausrüstung der Flotte zerstreut; man versöhnte sich nach und nach mit dem Gedanken an den Krieg, den man nun als Endpunkt der langen Zweifel sogar wünscht und voll Zuversicht erwartet. Ja, seit gestern glaubt man sich des glänzendsten Erfolges gewiß, da in Inada, einem kleinen Hafen im schwarzen Meere etwa 60 Seemeilen von hier, plözlich ein russisches Geschwader erschien, das Befehle haben soll, ? unsere Flotte, die binnen wenig Tagen auslaufen wird, zu begleiten und zu — unterstüzen. Im Arsenale, aus dem ein Kriegschiff nach dem andern durch Dampfboote in den Kanal geschleppt wird, herrscht drängende Bewegung. Der Großherr ist ungeduldig und will lieber binnen Stunden als Tagen die vollkommene Ausrüstung beendet sehen. Mit dem Kohlenbedarf für die Dampfboote, die dem Geschwader folgen, sind eigene Schiffe beladen. Eine große Anzahl Transportschiffe ist von der Regierung zu unbedingter Verfügung, ohne nähere Bestimmung ihres Dienstes gegen monatweise Bezahlung um schweres Geld gemietet worden.

Das Dampfboot »Stambul« hat mehre hundert Mann Rekruten nach Trapezunt gebracht. Zwischen Konstantinopel, Smyrna, Salonich und Bairut soll durch Dampf-Paketboote der Regierung eine regelmäßige, gegliederte Verbindung hergestellt werden. Um diesem wichtigen Plane des Großherrn entgegenzukommen, beabsichtet der reichste Armenier, Cara Osman Oglu, Sr. Hoheit ein neues prachtvolles Dampfboot zu verehren, das aus England erwartet wird. Man zweifelt nicht, daß ein so sinniger zeitgemäßer Ausdruk der Hingebung und Dankbarkeit die huldvollste Aufnahme finden werde. Bei alle dem fehlt es nicht an gläubigen Gemüthern, die nur hören und nicht sehen, und sich von alten Phrasen in neue Friedenshoffnungen lullen lassen. Wer das entmarkte Syrien kennt und nur einen Augenblik erwägt, welche Aufgabe es sei, dort 120000 Mann auf einem Punkte Monate lang gegen Hunger und Pest zu schüzen, der wird leicht begreifen, daß diese Tausende entweder bald verhungern oder — handeln müssen.

Metelino, 22. Mai 1839.

Endlich haben wir den neuen Tarif und die näheren Bestimmungen zu seiner Anwendung erhalten. Unsere Erwartung, das einzige Erzeugniß unserer Insel (Oel) begünstigt zu sehen, wurde schmerzlich getäuscht, und die Hoffnung, daß eine spätere Verfügung uns entschädigen werde, dürfte sich kaum bewähren. Ein französischer Kaufmann, der auf den Traktat bauend, eine bedeutende Partie Oel angekauft, hat die Verladung der Waare bis auf eine weitere Entscheidung aus Konstantinopel verschoben.

Vor einigen Tagen wurde hier ein empörender Seeraub verübt, der von beispiellos frechem Muthe seiner Urheber zeugt. In der Nacht vom 17. dies flüchtete ein mit 650 Centner Oel beladenes Schiff unter türkischer Flagge in den Hafen von Petra und Molivo, um Schuz gegen einen heftigen Sturm zu suchen. Des andern Morgens ankerte ein Trichandiri dicht neben ihm. Der Kapitän dieser Barke, ein Hydriote: Yanni Pezotti ging gleich nachdem er Praktik genommen, ans Land um Zwiebak einzukaufen und anzumelden, daß er noch denselben Abend weiter segeln werde. Mit anbrechender Dunkelheit überfiel Pezotti mit seinen Leuten das türkische Schiff, von dessen Mannschaft nur drei Mann an Bord waren, plünderte es, kappte ihm das Ankertau und verschwand mit seinem Raube. Auf die erste Anzeige dieses Frevels, machte der Gouverneur der Insel die geeignete Mittheilung an alle anwesenden Konsularagenten und bemannte eilig zwei Boote, welche nach wenig Stunden auf Ver-

folgung der Räuber ausließen. Wiewohl nicht anzunehmen ist, daß diese Jagd den gewünschten Erfolg haben werde, so verdient doch der Eifer des Gouverneurs alle Anerkennung. (Journ. de Smyrne.)

Triest den 4. Juni 1839.

Die mit dem Dampfboote »Baron Eichhof« eingegangenen Privat- und Handelsbriefe wie auch die Blätter aus Smyrna bringen außer der Bestätigung der früheren Nachrichten vom Schauplaze der Armeen nur Unerhebliches, das sich in folgendem kurz zusammenfaßt.

Alexandrien, 17. Mai 1839.

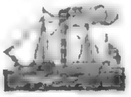
Die Politik verdrängt den lezten Rest der Geschäfte und selbst von Trakfak und Tarif ist nicht mehr die Rede. Der Pascha ist in der heitersten Stimmung und unablässig mit den Stellvertretern der Mächte im freundlichsten Vernehmen. Die Herren Diplomaten scheinen ihm angenehmer als je, und der eben Anwesende immer der willkommenste zu sein. Der russische General-Konsul, Graf Medem wurde sogar zur Tafel gebeten und hat am 14. mit dem Vicekönige im neuen Palaste tête à tête gespeist. Dieser Beweis von Achtung und Freundschaft würde zu jeder Zeit als ganz ungewöhnlich auffallen; jezt, wo man jeden Zufall mit der Frage des Tages in Verbindung stellt, wird er um so mannigfacher ausgedeutet. Die Einen wundern sich und hoffen Frieden; die Anderen schließen anders. Der Ankunft des englischen Dampfbootes folgten lange geheime Unterredungen zwischen Mehmed Ali und dem englischen General-Konsul, in deren Folge sich minder friedlich lautende Gerüchte verbreiten.

Die Pestfälle sind nicht häufig aber sehr intensiv. Die Regierung hat die strengsten Vorbauungsmaaßregeln ergriffen und die Unterlassung augenblicklicher Meldung jedes verdächtigen Falles mit Galeerenstrafe bedroht. — Den fanatischen Scheik, der unlängst in Cairo zwei Griechen angeschossen — nicht getödtet — hatte, ließ Mehmed Ali nicht hängen, sondern ins Irrenhaus sperren. — Aus Bairut wird unterm 12. Mai gemeldet, daß die türkische Armee, seit sie den Euphrat überschritten, ihre Stellung fest behauptet. Aleppo wird stark verschanzt; Ibrahim läßt in einem weiten Umkreis alle Bäume fällen und Gräben ziehen. Soliman Pascha leitet diese Arbeiten mit der ihm eigenen Thatkraft und Eile. Er ist überhaupt der Kopf der Armee, Ibrahim nur die Faust. Die große Eintracht, die zwischen diesen beiden Heerführern, dem frühern Zwiespalt folgte, deutet auf nahe Gefahr. Die Zahl der Truppen in und um Aleppo, beträgt 50 bis 60000. In der Stadt, wo jeder Chan, jedes Kaffeehaus zu einer Kaserne umgestaltet ist, herrscht große Verwirrung, Theuerung und Mangel an Lebensmitteln.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
31. Mai von Venedig nach Triest.	31. Mai in Venedig von Triest.
4. Juni „ Triest „ Venedig.	4. Juni „ Triest „ Venedig.

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
37. Mai von Cattaro nach Triest.	26. Mai in Cattaro von Triest.
	1. Juni „ Triest „ Cattaro.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
1. Juni von Triest nach Venedig.	2. Juni in Venedig von Triest.
3. „ „ Venedig nach Triest.	4. „ „ Triest „ Venedig

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

1. Juni von Triest nach Syra.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
26. Mai von Syra nach Triest.	24. Mai in Syra von Triest.
	2. Juni „ Triest „ Syra

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
11. Mai von Smyrna nach Konstant.	11. Mai in Smyrna von Syra.
20. „ „ Konstant. „ Smyrna.	13. „ „ Konstant. „ Smyrna.
22. „ „ Smyrna „ Syra.	22. „ „ Smyrna „ Konstant.
	23. „ „ Syra „ Smyrna.

PRINCIPE METTERNICH.

Abfahrt	Ankunft
11. Mai von Alexandria nach Smyrna.	15. Mai in Smyrna von Alexandria.
17. „ „ Smyrna „ Konstant.	19. „ „ Konstant. „ Smyrna.
23. „ „ Konstant. „ Smyrna.	25. „ „ Smyrna „ Konstantin.
25. „ „ Smyrna „ Syra.	26. „ „ Syra „ Smyrna.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 1. Juni.

Catania: Immacolata, Teseriere, Sizil., in 10 T. mit Baumwolle und Soda.
Pernambuk: Piccolo Gioachino, Bussanich, Oester., in 75 T. mit Zuker.
Orfano: Ermeli, Balala, Griech., in 21 T. mit Baumwolle.

Am 2. dito.

Marseille: Giov. Battista, Allez, Französ., in 23 T. mit Campecheholz und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 3. Juni 1839.

Baumwolle: Auch in vergangener Woche ist uns von keinem Verkaufe etwas bekannt werden, außer einer Kleinigkeit, die nicht zur Richtschnur dienen kann. Unsere Preise sind als rein nominell zu betrachten. Vorrath in ersten Händen: 23550 Ballen Mako, 14000 B. Levanter, 4500 B. Amerikan., 1000 B. Brasilian. und 450 B. Biancavilla; im Ganzen 43500 Ballen.

Colonialwaaren: Der Markt bot des eingetretenen Festtages wegen wenig Thätigkeit; die Preise haben sich jedoch behauptet und man kann mit Grund binnen kurzem eine größere Lebhaftigkeit erwarten, da schon seit geraumer Zeit das Inland minder als sonst vom hiesigen Plaze bezieht, woraus zu schließen ist, daß man daselbst die alten Vorräthe zu realisiren sucht, ehe man zu neuen Ankäufen schreitet. Die Verkäufe der Woche bestanden in 500 Säke Rio Kaffee zu fl. 25 1/2 — 26; 79 Bahia zu fl. 26; 783 St. Jago zu unbek. Preise; 92 Kisten Zuker, Bahia Moscov. zu fl. 14 — 14 3/4; 61 Rio Moscov. zu fl. 14; 98 weiße St. Jago zu fl. 23 und 550 Kisten und 30 Faß holländ. und belgisch gestoßene zu fl. 20 3/4 — 21 1/2, pro Centner. Vorrath am 1. dies: Cacao: 1290 Cent. Maragnon; 680 Guajaquil. Kaffee: 10689 Cent. St. Domingo; 34865 Rio; 3145 Havannah; 10612 St. Jago; 7645 Portoricco; 1570 Laguaira; 1330 Bahia; 6134 Java und 120 Demerari. Cassia lignea: 1120 Centner. Pfeffer: 6595 Cent. Piment: 120 Ct. Tobago und 1070 Jamaica. 387 Colli Gewürznelken. Ingwer: 892 Cent. Zuker: 1031 Kisten weiße Pernambuk; 109 Moscov.; 3109 weiße Bahia; 178 Moscov.; 206 weiße Rio; 847 Fäßchen weiße Brasil; 208 Moscov.; 1700 Kisten weiße Santos; 750 blonde; 2933 blonde Havannah; 300 Kisten und 47 Fässer St. Jago; 50 Säke und 57 Faß Portoricco; 180 Säke Siam; 398 Fässer engl. gestoßene; 4209 holländ.; 730 Kisten belgisch dito; 142 Fässer französ. Melis und 389 holländ. dito.

Droguen: Es wird nichts von Belang darin gemacht. Vorrath: 500 Cent. Gummi Arabicum; 5000 Gedda; 1850 Weihrauch; 1900 Kisten Süßholzsaft; 550 ℔ Saffran.

Farbwaaren: In Farbhölzern wurden 5900 Centner Campecheholz zu fl. 5 — 6; und 120 Cent. Gelbholz zu fl. 5, pro Cent. begeben. Vorrath: 320 Ballen Krapp; 2100 Cent. Safflor; 40 Seronen Cochenille; 262 Kisten Indigo Bengal, 61 Madras; 4 Manilla; 6 Java; 8 Ser. Guatimala; 4400 Cent. Cent. Levanter Gallus; 630 Cent. pers. Kreuzbeeren; 15410 Cent. Campecheholz; 180 Nicaragua; 1380 St. Marthens; 3350 Gelbholz; 550 Pernambuk; 500 Lima und 776 Sapanholz.

Fische: Vorrath: 2000 Centner Rundfische.

Geistige Getränke: Vorrath: 383 Fässer Rum von den Antillen; 252 Brasil; und 650 Pipen Weingeist span., franz. und Mark.

Getreide: Es geht fortwährend wenig darin um und die Verkäufe der lezten acht Tage beschränkten sich auf 650 Star Römischer Weizen zu fl. 4. 35; 1500 Banater zu fl. 4. 30 — 4. 35; 2500 Donauer zu fl. 3. 55 — 4. 30; 1000 Star Türk. Korn vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 2. 40 — 2. 45 und 1000 Levanter zu fl. 2. 40, pro Star. Vorrath: 210000 Star Weizen; 140000 Star Türk. Korn; 1500 Phaseolen; 6500 Gerste; 4000 Hafer; 15000 Leinsaat; 4000 Kreßsamen; 6500 Cent. Reis.

Haare: Die während des Monats Mai darin stattgehabten Verkäufe beliefen sich auf 6 Ballen Kameelhaar holländ. Arbeit zu fl. 55 — 64; 19 B. rothes und graues zu fl. 30 — 75 und 58 B. rothe und schwarze gelöste Wikelwolle zu fl. 29 — 71, pro Centner. Vorrath: Kameelhaar: 44 Ballen engl. Arbeit; 10 holländ.; 259 rothes und graues; Wikelwolle: 222 Ballen rothe gelöst; 86 schwarze; 18 rothe und schwarze in Wikeln; Angora Ziegenhaar: 48 Ballen; gesponnenes 213 Ballen.

Hanf: Verkauft wurden: 440 Ballen Rohhanf, versch. Sorten zu fl. 15 1/2 — 19 1/2; 50 B. gehechelter von Lugo, 3 Qual. zu fl. 19 — 20, und 70 Centner. Trada zu fl. 30 1/2 — 33, pro Centner. Vorrath: 1800 Ballen Rohhanf, 300 gehechelter; 50 Trada und 200 Flachs Egypt.

Häute: Vorrath: 600 Stük trokene hiesige Ochsenhäute; 7000 Amerikan.; 1000 desgleichen gesalz.; 2500 trokene Kuhhäute von Calcutta; 3000 von Gambia; 800 Bosnische; 600 gesalz. von Algier; 600 weiße geschorne; 1000 trokene hiesige Kalbfelle; 1000 holländ.; 200 Bund weiße geschorne; 4000 gesalz. Dalmatiner Bokfelle; 6000 dito Lammfelle; 200,000 Schaffelle: 4000 Zigenfelle; 90,000 Hasenfelle; 800 Rollen rothe Juften und 2000 St. grün und roth gegerbte Felle.

Metalle: Es ist damit hier wie überall stille; die nach und nach eingetroffenen Zufuhren und der träge Absaz haben unseren Vorrath bedeutend vergrößert. Kupfer und deutsches Eisen sind die einzigen Metalle, die in Folge des im Königreiche Neapel erniedrigten Zolls einen Preisaufschlag erfahren haben; während das englische Eisen, welches bisher wegen des niedrigern Zolls dort sehr gangbar war nur immer schwerern Absaz findet, indem ersteres vorgezogen wird. Zinn und Weißblech empfinden den Einfluß des gegenwärtigen Standes der Preise in England. Span. Blei hat zu einigen Verkäufen, jedoch zu niedrigern Preisen geführt; da indes der Vorrath davon nicht von Belang ist und die Preise desselben auf den Hauptmärkten fest gehalten werden, so steht zu erwarten, daß bei Annäherung der Konsumszeit eine Besserung darin eintreten dürfte; die Verkäufe bestanden in 1200 Blöke Span. Blei zu fl. 10 1/2 — 10 3/4, 200 Scheiben Tokat Kupfer zu fl. 52 1/4, 100 Centner engl. raffinirtes dito zu fl. 52 1/2, pro Cent.; 300 Kisten Stahl Nr. 00 — 3 zu fl. 128 — 106, pro Meiler und 300 Kisten engl. Weißblech zu fl. 17 — 17 1/2 pro Kiste. Vorrath: 5700 Kisten Stahl, 7634 K. engl. Weißblech: 1000 Meiler Eisen; 2043 Blöke span. Blei 235 Fäßchen und 1990 Scheiben Zinn.

Oel: Die Verkäufe betrugen: 1800 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 21 — $21\frac{1}{2}$; 150 Puglieser uso Tafelöl und Monte St. Angelo zu fl. 24 — $26\frac{1}{2}$; 1000 Durazzer in Tinen zu fl. $21\frac{1}{2}$; 1000 Antivari, Durazzer und Valloner in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. $20\frac{1}{4}$—$20\frac{3}{4}$; 400 Ragusaer in Fässern mit Certificat zu fl. $23\frac{3}{4}$ und 600 Dalmatiner in Fässern mit Cerficat, wie es liegt und steht zu fl. 22 — 23, pro Orne. Es herrscht fortwährend wenig Leben darin. Vorrath: 6500 Ornen Leccer und Sizilianer: 2500 Corfuer; 10600 Levanter; 4500 Dalmat. und Ragusaer; 2000 uso französ.; 1200 Monte St. Angelo; im Ganzen 27300 Ornen.

Seide: Verkauft wurden; 1 Ballen Candische und 1 Mestoup k. H. zu unbek. Preisen. Vorrath: 16 Ballen Mestoup k. H.; 7 Brussa k. H.; 10 k. H.; 26 Persische k. H.; 11 gemeine Salonich; 6 Aetto auf Piementeser Art; 1 Andros desgl.; 8 Castravan; 6 Beirut; 7 Calavrita; 1 Meteliner; 1 Schiepitico; 49 Opio; 5 Calamata; 2 Candische; 20 Aja; 32 Adrianopel; 62 Rumelische; im Ganzen: 240 Ballen.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 1600 Kisten Sizil. Citronen zu fl. $2\frac{1}{2}$ — 3 und 300 Kisten Pomeranzen zu fl. 6, pro Kiste verkauft. 200 Centner süsse Sizil. Mandeln bedangen fl. 42 — $44\frac{1}{2}$ und 50 Centner bittere fl. 25, pro Cent. Von anderen Südfrüchten wurden 100 Faß Calamata Feigen zu einem unbek. Preise und 120 Fäßchen Sizil. Weinbeeren zu fl. 24 umgesezt. Bei der vergerükten Jahreszeit liegen die auf dem Plaze restirenden Vorräthe beinahe vernachläßigt, mit Ausnahme von Corinthen und Sultan-Rosinen, welche wegen ihres geringen Bestandes zu den gegenwärtigen Preisen behauptet werden. Vorrath: 950 Cent. süße Mandeln; 700 Cent. Calamata Feigen; 500 Cent. Sultan Rosinen; 2300 Cent. und 200 Fäßchen schwarze; 2100 F. rothe Tisme Reisdere, Vurla und Stanchio; 450 Centner Corinthen und 350 Fäßchen Sizil. Weinbeeren.

Wachs: In den lezten vierzehn Tagen waren die Umsäze sehr beschränkt, da die Käufer zu niedrige Anbote machten, zu denen blos wenige Besizer loszuschlagen geneigt waren; der größere Theil derselben sucht die Preise bis zu einer mehr vergerükten Jahreszeit fest zu behaupten. Verkauft wurden: 16 Centner Mostar zu fl. 91—92; 55 Smyrner naturell zu fl. 96—97; 10 Amerikan. zu fl. 85 und 36 Krakauer zu fl. 87 pro Centner. Vorrath: 365 Cent. Smyrner uso Marseiller; 250 dito naturell; 380 vom Archipel; 450 von Constantinopel; 500 Wallachisches; 135 Bosnisches und Serbisches; 55 Galaczer; 80 Portugiesisches; 50 Mogador; 42 Ungarisches und Banater; 870 Odessaer und 48 Krakauer und Schlesisches; im Ganzen: 3255 Centner.

Wolle: Es herrscht darin eine anhaltende Stille und die Verkäufe im Laufe vergangenen Monats beschränkten sich auf 191 Ballen weiße ungewasch. f. Berberische zu einem unbek. Preise; 92 gewasch. halbf. Serbische zu fl. 45 und 8 grobe ungewasch. von Morea zu fl. $14\frac{1}{2}$, pro Centner. Unser Vorrath beträgt, an f. und halbf. ungewasch. 45 Ballen Merinos; 56 Scutari und 21 Berberische; an f. und halbf. gewasch. 14 Ballen Merinos und Zigai: 188 Scutari: 51 Bosnische; 12 Serb. und Wallach.; 84 Smyrner und 24 Römische und Italien.; Lämmerwolle: 22 Ballen Bosnische; Gekalkte: 15 Ballen von Widdin und Nissa; 113 Bosn. und Alban. und 57 von Konstantinopel; Matrazenwolle: grobe ungewasch. 6 Ballen von Morea und 5 Alban.; desgl. gewasch. 350 B. Ismail, Odessa und Taganrog; 467 Bosnische und 45 von Morea.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 700 Cent. Smyrner zu fl. $8\frac{1}{4}$—$10\frac{1}{2}$; 700 camata von Zea zu fl. $7\frac{3}{4}$ und 500 desgleichen von Maina zu fl. $5\frac{3}{4}$ per Cent. begeben. Von Badschwämmen wurden 65 Ballen f. naturell zu fl. 125—170 verkauft. Vorrath: 226 Ballen Badschwämme; 424 B. Pferdschwämme; 105 B. Bastardschwämme; 7600 Cent. Soda: 3150 Meiler Valonea; und 700 Cent. raffin. Schwefel.

Auswärtige Handelsberichte.

Athen, 27. Mai 1839.

In den lezten Tagen befand sich unser Plaz beinahe ohne Weizen, weshalb die Oka um 5—6 Lepta in die Höhe ging; wir glauben jedoch, daß diese Preise in Folge der gestern eingetroffenen Ladung aus Konstantinopel mit 2500 Kilo wieder weichen werden. Eine griechische Goelette führte 60 Mistalle Blutegeln nach Patraß, welche von dort nach Triest befördert werden.

Canea, 20. Mai 1839.

Unsere Regierung bietet 10000 Mistalle Oel zum Verkaufe an, beharrt aber fest auf 37 pro Mistall. In den Seifenfabriken war vorige Woche geringe Thätigkeit und die Ausfuhr belief sich nur auf 2000 Cantar nach der Türkei zu Piast. 151—155 Die Sodapreise sind unverändert zu Piast. 68—70 pro Cantar. Hiesige neue ungewaschene Wolle findet zu Piast. 3 willige Abnahme; dieser Artikel ist also um 20% gegen voriges Jahrge gestiegen.

In der Provinz Rettimo, zwei Meilen von der Küste, ist ein sehr reichhaltiges Steinkohlenlager entdekt worden.

Corfu, 30. Mai 1839.

Die Preise für neues Oel sind fast nominell Tall. $8\frac{3}{4}$ pro Faß, da der Vorrath sehr unbedeutend ist und auch Gelegenheiten zum Verladen fehlen. Altes Oel wird nicht sonderlich gesucht. Wir erhielten mehre Partien Mais von der Donau, welche sämmlich auf Spekulation zu Obolen 59—48 pro Kilo aufgekauft wurden. Neulich kamen drei Ladungen und eine kleine Partie von 1400 Kilo Ismailweizen hier an, welche der Administration zu One. 104 angeboten wurden, da sich diese jedoch nur zu 100 verstehen wollte, so wurden jene nach Malta spedirt; diese aber wird hier zur Wiederausfuhr à 102 verkauft. Eine andere Ladung von Taganrog, Sekunda, fand jedoch hier zu Ob. 116 Abnahme; eine dritte von Galacz sehr ordinäre Qual. wurde von der Administration zu 96 gekauft.

Mailand, 29. Mai 1839.

Mit Ausnahme von Hafer, welcher ziemlich stark gesucht ist, wird in keiner Getreidesorte gearbeitet; Die Preise haben indeß keine Veränderung erfahren. In Rohseide ging nichts um; Extrafeine Organsins und feine und mittlere Tramen riefen einen nicht unbedeutenden Umsaz hervor; sehr gute Qualitäten haben sich auch etwas gehoben. Heute wurde eine bedeutende Partie Cocons zu dem festen Preise von Lire austriache 3. 75 pro Libbra grossa à 28 Oncie abgeschlossen.

Marseille, 24. Mai 1839.

Die Kaffeepreise haben einigen Aufschlag erfahren. St. Domingo bedang Fr. 64.25 und Rio 61. 25 pro 50 Kil. im Ent. Havannahzuker angenehm, besonders schöne blonde, wovon 150 Kisten zu Fr. 36. 75 mit geringem Disconto umgingen. Die Verkäufe an Rohzuker beschränkten sich auf 450 Fässer zu Fr. 25. 75 — 26. 25 und 27 im Ent. Die lezten Berichte aus Martinique und Guadeloupe sprechen von einem Gesuche der Kolonisten, 30000 Fässer ausführen zu dürfen. Raffinirte Zuker unverändert. Oel behauptete sich fest während dieser Woche; in Betracht unseres geringen Vorrathes, des Bedarfs der Fabriken und der nicht bestimmten Zufuhren würde sich dieser Artikel heben; wenn nicht der niedere Stand der Seife in Paris entgegenwirkte; hierorts hielt sich diese aufrecht zu den Preisen von Fr. 39. 85—41 pro 50 Kilogr. Getreide veranlaßte diese Woche eine ziemlich große Thätigkeit; der Umsaz belief sich auf ungefähr 12000 Hectolitres; weicher Galaczweizen schöne Qual. wurde mit Fr. 24 — 25. 50, dito harter von der Krimm mit 22 — 24 bezahlt. In Baumwolle wird fortwährend nichts gearbeitet; Die Berichte darüber aus Liverpool und Havre lauten sehr unbefriedigend. In Seide wurde auch diese Woche viel verkehrt, im Innern sind die Preise um 3 Fr. pro Kilogr. gestiegen. In Wolle ging wegen der geringen Nachfragen aus dem Innern nichts um. Inländische ist im Vergleiche zum vorigen Jahre um 8 — 12% gestiegen. Weingeist $\frac{3}{6}$ wird noch immer mit Fr. 26 bezahlt. Schwefel hat sich auf Fr. 10 90—11. 5 pro 50 Kil. gehoben.

New-York, 24. April 1839.

Die Thätigkeit in Baumwolle währt fort; seit meinem lezten Berichte betrug der Umsaz 3800 Ballen meist zur Ausfuhr. Die Preise blieben unverändert; scheinen sich aber heben zu wollen.

Die Baumwollenausfuhr aus den verschiedenen Häfen der vereinigten Staaten vom 1. October bis heute, im Jahre: 1839 betrug 574966, 1838, 948197, 1837, 752154 Ballen; eingeführt wurden: 1839, 1135173; 1838, 1415208 und 1837, 1121721 Ballen. Der Bestand war 1839, 411500; 1838, 424818 und 1837, 301767 Ballen.

Odessa, 13. Mai 1839.

Mit Getreide ist es äußerst flau und ein Abschlag ist jezt um so mehr zu erwarten, als die Zufuhren auf den Bazar bedeutend zunehmen Der Umsaz in den lezten Tagen beschränkte sich auf 720 Tschetwert. harter Weizen zu Rubel $17\frac{1}{2}$ 450 dito Leinsaat zu 29 und 2000 Roggen zu $8\frac{1}{2}$. Der Stand der Saaten verspricht eine ergiebige Ernte.

Patraß, 29. Mai 1839.

Man beschäftigt sich nun hier mit dem Emballiren der neuen Wolle, um sie nach Triest und Ancona zu spediren. In Bälde geht ein Schiff mit Wolle, Lammfellen, Lakrizensaft und anderen Waaren von hier nach Triest. Die Korinthenlese dürfte sowohl hier als in Vostizza und anderen Inseln des Golfs sehr ergiebig werden; in Zante hat jedoch die kalte Witterung den Pflanzen Schaden gethan. Die Getreidepreise behaupten sich; Ismaelweizen wurde zu Lepta 28—30 verkauft.

Salonich, 10. Mai 1839.

Es wurden hier mit den Hirten mehre Abschlüsse auf Wolle zu Piaster $5\frac{1}{4}$ pro Oka, als erster Kostenpreis gemacht. Diese hohen Notirungen halten die meisten Spekulanten von jedem Ankauf zurük; nur einige Wenige ließen sich nicht entmuthigen und zahlten Piaster $7\frac{1}{2}$ — $7\frac{3}{4}$ frei an Bord. Seide, Uso piemontese, ist im Steigen; man verlangt jezt Piast. 280 pro Oka. Baumwolle wird in Serres auf Piast. $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ pro Oka behauptet; niedere Qualität gilt einen Piaster weniger. Der Getreidevorrath ist zu unbedeutend, um an Ausfuhr denken zu lassen. Mehl, welches bei dem Durchmarsche der türkischen Truppen um das Doppelte gestiegen war, ist zum Troste der armen Einwohner wieder gewichen. Pferdefutter ist sehr rar und ungewöhnlich theuer. Das Wetter ist kühl; die häufigen Regen lassen einen nicht bedeutenden Obstertrag erwarten.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 3. Juni 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranham	„	55	—
Bahia	„	—	—
Para	„	52	—
Nordamerika	„	45	51
Surat	„	30	—
Bengal	„	—	—
Mako	„	60	—
Lancavilla	„	—	—
[illegible]	„	39	39½
[illegible]	„	35	36
Kirkagaz	„	36	37
Cavalla	„	36	—
Sanzo, gemeine	„	34	—
Macedonische	„	30	35
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	28	29
10—14	„ „	29	30
16—22	„ „	31	33
16—24	„ „	32	34
28—32	„ „	37	38
34—36	„ „	50	52
38—40	„ „	54	56
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	60	62
3te.	„	52	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	19½	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewurznelken	„	62	68
Ingber	„	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47½	52
mittel fein	„	41	44
ordinair	„	33	38
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	30½	32½
Portorico mittel	„	33½	43
ordin.	„	30	32
Rio farbiger	„	30	32
ordinair	„	23½	25
Bahia	„	26½	29
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	27	29½
Moca	„	—	—
Java	„	33	42
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24½
Piment	„	19½	22
Thée Hysson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20 3/4	21
holland.	„	21	22½
Lumpen gest. engl.	„	22½	22¾
holl. u. franz.	„	20½	21½
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	17	18½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	18½	21
Fernambuk dto	„	22½	—
Rio dto	„	19	20½
Paraiba dto	„	17	20
Brasil moscov.	„	[illegible]	[illegible]
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	[illegible]	—
Portorico	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	[illegible]	[illegible]
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	14	16
Sternanis	„	45	50
Campher raff. holl.	„	[illegible]	[illegible]
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	120
Citronenschalen	„	9	—
Cocoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	[illegible]	[illegible]
Cedro	„	[illegible]	[illegible]
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Tragant in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	[illegible]	150
Elasticum	„	115	125
Euphorbium	„	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	114	116
Opium	℔	6 1/4	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6½	7
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rhebarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	60	65
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	56
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	16	—
Süssholzsaft	„	16	24½
Weihrauch assort.	„	13	16
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	12	19½
Krystall	„	29	31½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3 1/4	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6	—
engl.	„	5½	—
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	2 3/4	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Martheus	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün.	„	37	40
weisser	„	34	36
Smyrnaer schwarz.	„	43	45
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Albruzzer	„	31	35
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3¾
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	22	23
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	185	215
Orlean	„	98	100
Saflor Egypt.	„	35	38
Persischer	„	50	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	22
Schmack hiesiger	„	4	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3 1/4	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214	—
in Stucken	„	205	—
uso Chines.	„	243	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	30	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fass	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Partb.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	20	23
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	3½
Antillen	„	1½	1¾
Brasil	„	1½	1½
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Aroh.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	24	25
Mark	„	19	20
span.	„	22	23½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	„	5½	5½
Türkisch Korn	„	2½	3½
Roggen	„	2½	3½
Gerste	„	2½	2½
Hafer	„	1½	2½
Phaseolen	„	3½	4½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5½	5½
Leinsaat	„	4½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10 3/4	11
Montuaner	„	9½	9 3/4
Mailänder	„	8½	8 3/4
uso Caroliner	„	7½	9½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	90	98
2. und 3.	„	86	90
Hasenfelle	110	40	48
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	46	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	160	24	35
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	25
Morea	„	23	24
Puglieser	„	30	36
Sicilianer	„	45	48
Kameelhaare engl. Arl.	Cent.	95	100
holl. dto.	„	66	75
grau u. roth	„	70	80
Wickelwolle rothe	„	65	73
schwarze	„	50	72
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto	„	90	260
Metalle			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	8½	8½
kärnth. assort. f.	„	106	110
ord. und Splassen	„	96	98
Drath od. Strafetta	„	115	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	50	52
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	48 3/4	50 3/4
in Platten	„	66	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	72
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	[illegible]	—
Nägel assort. in Fass.	„	16½	17
Krain. in Fass. von 9–12 und 18m St.	Fass	21	24
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	129
0	„	120	122
1	„	113	115
4 a 2	„	105	111
Sumac	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. ¼ Schw. u. ¾ Bleich	Kist.	17	18
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	50	52
in Broden	„	47	47½
Lamm in Blöcken	„	52½	51½
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	„	21½	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20	22
Corfu	„	24½	25
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	23½	23½
Dalm. und Istr. dto	„	23½	23½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holland. dto	„	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 320 ℔	Ton.	56	56½
Vitriolöl	Cent.	10½	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11 1/6
Mestoup	„	9½	10½
Brussa	„	8	9 1/6
Rumelische	„	7	7 1/6
Macedonische	„	8½	—
Persische	„	7½	—
Scio	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opal	„	6	6 1/6
Calamata	„	5 3/4	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	2½	3
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	25½	—
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	45½
bittere	„	36	40
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	5	6
Rosinen Elemé	Cent.	12½	13½
Karaburnó	„	9½	—
Vurlà	„	8	8½
Cismè	„	7	8½
Stanchió	„	6	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	16	19½
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	23½	24
Wachs			
Smyrner	„	96	98
Archipel	„	92	95
Bosnier	„	89	91
Polnisches	„	88	90
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	88	87
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	33	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	79	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	7½
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	5½	6
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	180
Pferd-	„	75	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	6
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	4½	5
Soda Sicilianer	„	5½	5½
Tabak Szegediner	„	19	20
Fufkirchner	„	—	—
Dramma	„	22	24
Gingè	„	20	21
Karadà	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	22	22½
Dalmatin.	„	21	21½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Canadà	2 »
und. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bot.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 à 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Funfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Samach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	ℱ 1 f. Current	2/m kr.	42 1/8	—
Ancona	» 1 Scudo à 10 Paoli	1/m »	2. 5 1/2	—
		2 m »	2. 45/8	—
		2 m »	2. 4 1/8	—
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	—	99 3/8
		2/m »	—	99 1/8
		3/m »	98 1/8	99 5/8
Bologna	» 1 Scudo rom.	1/m »	2. 6 1/8	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 1/16	9 1/16
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	98 1/8	98 3/8
Genua	» 1 Lire	1/m k.	23 7/16	—
		2/m »	23 1/4	—
		3/m »	23 3/16	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 3/8	—
		3/m »	43 5/8	—
Lyon	» 1 Frank	2/m »	23 11/32	—
Lucca	» 1 Midarola	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1/m »	99 1/2	—
		2/m »	99 1/8	—
		3/m »	98 3/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	3/m »	—	9.46 1/8
Marseille	» 1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	99 7/8	—
		2/m »	99 5/8	—
		3/m »	99 1/4	99 1/4
Neapel	» 1 D. di R. F. R. ct.	6 » f.	1. 40 3/8	—
		2/m »	1. 40 1/2	—
Paris	» 1 Frank	2/m k.	23 3/8	—
		3/m »	23 5/16	—
Rom	» 1 Scudo à 10 Paoli	6 » f.	2. 6 3/8	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 7/32	9. 7/32
Venedig	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	99 1/4	99 1/4
		2/m »	98 3/4	98 3/4
		3/m »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	1/m »	99 5/8	99 5/8
		2/m »	da 99 —	a 99 1/8
		3/m »	— 98 5/8	a 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13.55 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 7 1/8
20 Frank Stucke	» 7. 58 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 1 1/4

Platz-Sconto 5 1/2 — 6 — pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	6
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 28
Prag	» » » »	4 1/6
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 2/3

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innsbruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.

		Hin-	Rück- Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	ℱ 0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1/2	2 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 1/2	1 1/2
Barcelona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/3	1/3
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 1/2	1 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mangalien, Redutkale und die Küste Asiens am schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Prevesa und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Porto Lagosta	»	1/3	1/3
Rom mit Civitavecchia	»	1	1
Salonich sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 1/2	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Tersey und Guernsey	»	1 1/2	1 1/2

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	ℱ 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Respekt-6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	3
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/2
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Duca per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanische Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt; und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerika, 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Dänemark, Stettin, Bremen u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 [illegible] Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarter, Marseiller Charges, Genueser Mezzen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dielen u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bretter nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	231
Alicante	100 Kaloe	—	233
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	55 3/4	—
	100 Rubbien	—	316
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	das Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Einen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/5	—
Bremen	116 ℔	103 4/4	—
Cadix	die Arobe	20 4/8	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistati Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	101 1/5	—
	100 Kile	—	41 1/6
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar à 170 Rottoli	73 2/3	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	315
	100 » Gallons	733	—
	258 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggio	—	716
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 3/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mezen	—	152 3/4
	die Barila Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	36
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	46 4/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacke	—	400
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/2	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	135 4/5
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	342 4/5
Neapel	100 Rottoli	159 4/5	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	170
Padua	das Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 1/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Scutari	100 Rottoli	111 3/4	—
	8 Cafissi	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kile	—	45
Tripolis	100 Caffissi	—	801
	der Cantar	91 4/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	770
Ungarn	1 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/2	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

Digitized by Google

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 8. Juni 1839. **Nro. 46**

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
3. Juni 1839.	7 Uhr Morgens	+15 G. 0 D.	27 Z. 11 L. 3 D.	S. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+18 » 2 »	27 » 11 » 6 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+16 » 2 »	27 » 11 » 0 »	S. O. S.	Wolken.
4. » »	7 » Morgens	+15 » 5 »	27 » 11 » 2 »	S. N.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+18 » 8 »	27 » 0 » 2 »	S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+17 » 2 »	28 » 0 » 2 »	S	Wolken.
5. » »	7 » Morgens	+16 » 5 »	28 » 0 » 2 »	S. W. S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+10 » 5 »	28 » 0 » 6 »	S. O.	Trube.
	10 » Abends	+17 » 0 »	28 » 0 » 2 »	S. O. S.	Wolken.

Ein Ausflug von Athen nach Marathon, Calchis, Theben und Eleusis.

(Beschluß.)

Denselben Mittag noch erreichten wir die Festung Chalchis, die in der reizendsten Lage mitten im Meere gelegen, aber ganz im türkischen Geschmak, oder richtiger, Ungeschmak gebaut ist. Es gibt keinen düsteren Anblik eines menschlichen Wohnortes, als diese Verkehrtheit der türkischen Häuser, die außen entweder keine oder dicht vergitterte Fenster, und nach Innen zwar Terrassen und Gänge, aber keinen Ausblik haben.

Lohnender als das Ziel ist der schöne Weg dahin. Auf diesem liegt das Schlachtfeld, wo Socrates seinen Liebling Xenophon auf den Armen hinweggetragen, als dieser an seiner Seite verwundet ward. Ferner sieht man von den Höhen bei Aulis den Hafen, wo die Flotte Agamemnons sich gesammelt, und die Stelle, wo das Opfer Iphigeniens stattfand. Die Gegend ist reizend wie die Erinnerung, die sie wekt. Den Hintergrund bildet der schneeige Messapius mit wolkennaher Spize, auf welcher Merkur geboren worden.

Als wir am Morgen von Chalchis schieden, sahen wir die ganze fromme Welt der Stadt zur Kirche ziehen, die vordem eine Moschee war. Das elegante Festgewand der Griechinen stach angenehm gegen ihre schmuzigen Wohnungen und die krummen engen Strassen ab. Diese sind meist zwei Ellen breit, davon das gepflasterte halbschuh tiefe Rinnsal den vierten Theil für seinen Inhalt in Anspruch nimmt. Beinahe jede der Frauen hatte ein Kind an der Hand, davon fast die Hälfte hübsch und mehre auffallend schön waren; ein Vorzug, der mir schon früher gerühmt wurde, der sich aber an den Erwachsenen nicht wieder findet. Das Bedeutendste, das Chalchis an Sehenswerthem bietet, ist unter der westlichen Stadtbrüke eine Strömung im Meere, die 4 — 9 bis 14 Mal im Tage wechselt und mit derselben reissenden Heftigkeit bald von Süd nach Nord, bald zurüktreibt; eine Erscheinung, deren Grund man nicht kennt. Die Barken fliegen pfeilschnell hindurch; nur müssen sie, je nachdem sie kommen oder gehen, den günstigen Wasserzug abwarten.

Wenn wir schon bisher mit der Qual der Hize und der Wege zu kämpfen hatten, so war uns heute der schlimmste Theil der Reise vorbehalten.

Ehe wir die schöne Ebene von Böotien mit den Seen Kopais und Helike und im fernsten Nord den mächtigen Ossa erblikten, thürmte sich ein ungeheures Felsgebirg mit schauererregenden Schluchten vor uns auf. Es erschien dem Auge unersteiglich und war es auch für eines unserer Pferde. Dies arme Thier ward schon am Vortage krank und stürzte vor Schwäche zweimal mit dem Reiter. Heute wurde es vom Reit- zum Pakpferd degradirt; allein es erlag auch dieser Bürde. Selbst entlastet schwankte es nur unter unbarmherzigen Hieben bis zum Gipfel des Berges und seiner Lebensmühe: »Armes Geschöpf!« dacht' ich, als ich sein Auge brechen sah: »mußtest du auch noch diesen lezten Marterweg bestehen! Wie reich an Qual ist das Dasein eines solchen, oft so herrlich edlen Thieres. Wenn es dem Uebermuthe seines Herrn nicht mehr genügen kann, harrt sein im Alter grausames Ueberbieten aller Kräfte, und zum Lohne: Hunger und die Peitsche. Weh' ihm! wenn es mehr als blos Empfindung, wenn es auch Bewußtsein hat.«

Die Abendsonne leuchtete uns auf dem hohen alten Theben — nicht der Memnons-Stadt der hundert Thore, sondern dem heutigen Thiva ohne Thore. Auch diese Stadt — die sich der Geburt der Corinna, des Pindar, Hesiod und Epaminondas rühmt, so wie der Quelle, wo Oedipos sich vom Vatermord gereinigt — auch diese Stadt hat das allgemeine Loos der Zerstörung erfahren, und bietet mehr Ruinen als neue Gebäude. Diese bilden in zwei langen Zeilen eine schöne Strasse und deken den öden Anblik der Verwüstung, der sich allenthalben zeigt, wenn man die bedeutende Höhe heraufkommt.

Das Gasthaus bestand aus noch ungedielten Stuben, mit Baksteinwänden ohne Anwurf. Auch fehlte jegliches Geräth, selbst — der Wirth nicht ausgenommen. Nur ein Bursche hütete das leere Haus.

Man ist in Griechenland gar oft auf Vergangenheit oder Zukunft angewiesen, allein jene suchten wir im Augenblike nicht, und auf diese zu warten hatten wir nicht Zeit. Wir ließen Pferde und Diener zurük in dem Hôtel zur: »bessern Zukunft« und suchten ander Quartier.

Es war der dritte Ostertag und also noch einer der hundert griechischen Festtage. Alles war auf den Strassen. Unter diesem schönen Himmel lokt der Abend die Bewohner vor die Häuser, wo sie in Gruppen an den Thüren sizen, stehen und verkehren, was den Strassen ein eigenthümliches Leben und Bewegen gibt. Heute waren die Zwischenräume auch noch von jungem Volke ausgefüllt, das seinen Feiertag nicht ohne Sang und Tanz begeht. Diese zwei Künste sind nirgend beliebter und nirgend mehr in der Kindheit. Jeder Grieche singt, das heißt, er zieht einen namenlosen Ton durch die Nase auf und nieder nach einer und derselben dehnenden, stöhnenden, türkisch arabischen Weise. Wer das Unglük hat, ein reines Gehör mitzubringen, der muß es verlieren, wenn er drei Mal des Abends durch die Strassen von Athen geht. Ich rühme mich eines festen Trommelfells, dennoch litt ich viel vom Ohrenzwang. Nicht kunstreicher, aber weniger

gefährlich ist der kindische Reigentanz: die Albanetika. Die Alten hatten der Götter so viele und doch keinen: Dieu de la danse, wie der bescheidene Vestris sich selbst genannt. Ja selbst ihre Terpsichore würde neben einer Taglioni Fiasko gemacht haben. Ihre Tänze bestanden im Rasen trunkener Bachantinen und in diesem Reigentanze, der sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Männer und Männer und Weiber mit Weibern — die Geschlechter immer gesondert — halten sich an den Händen oder bilden durch Tücher einen Kreis, in welchem sich das immer gleiche Wiegen, Drehen, Schwingen und Springen bei Pfeifen- Trommel- und Nasentönen stundenlang wiederholt. Allein auch bei diesen kunstlosen Bewegungen fällt die seltene Beherrschung des Körpers, die edle pralle Haltung auf, die fast jedem Griechen eigen ist. Besonders bemerkte ich diese Eigenschaft an den Agogaden, die vom Vermieten der Cabriolets und der Reitpferde leben. Vor diesen gehen sie auf Landreisen tagelang einher und bilden überhaupt eine eigene Race. Sie kennen alle Wege im ganzen Lande, wo es fast nur ungebahnte gibt, sind gewandt, schlau, verschlagen, meist sehr verläßlich und in anderer Art originell wie die Wiener-Fiaker. An diesen Agogaden bemerkte ich oft einen schönen leichtgeschwungenen Gang und einen Anstand, wie ihn mancher gespreizte Bühnen- oder Salonheld vergeblich zu erzwingen *sucht*, und nicht *findet*, da der Anstand eben im Ungesuchten, Ungezwungenen liegt. Er ist kein Positives, sondern das Abwesendsein des Unanständigen.

Unsere Forschungen nach besserer Herberge gelangen durch Verwendung eines griechischen Offiziers, den wir auf gerathewohl ansprachen. Er war Hauptmann und Kommandant der Besazung, zugleich einer der schönsten Männer, die ich noch sah und von den feinsten europäischen Formen, die er von Wien und Paris zurükgebracht.

Er führte uns zu einem seiner Bekannten, wo wir freundliche Aufnahme, ein treffliches Abendmahl und auf langen Divans ein weiches Lager fanden. Das edle thebanische Paar, Mann und Frau, überboten sich so an Aufmerksamkeit, daß wir beim Schlafengehen uns gestanden, nie willigere, und beim Fortgehen nie billigere Wirthe gefunden zu haben; denn als wir zahlen wollten, verlangte der liberale Wirth nichts als unsere Namen. Er legte uns ein Buch mit Goldschnitt hin und versicherte, dies gehörte mit zu dem Besten seiner Habe. Es war das Verzeichniß seiner Gastfreunde, das wir durch vier Namen vermehrten. Es trug die Devise; »Ehre meinem Gott! Heil meinem König! und Glük meinen Freunden!« Dies war auch der Toast, den er uns bei Tische ausbrachte.

Hadschi Gregori, so hieß der Biedermann — reichte jedem von uns zum Andenken noch ein Stük Meerschaum aus dem schönen Bruche dicht an der Stadt, den er beaufsichtet; seine Frau füllte unsere Jagdtaschen mit Ostereiern und Bakwerk, und Beide gaben uns freundlich das Geleite.

Den Beschluß unserer Wanderung machte Eleusis, einst die zweite Stadt in Attika, jezt ein großes Dorf. Ein fürchterlicher Regenguß hatte uns so durchnäßt, daß wir das alte Gesez, sich ein Jahr lang zu reinigen, ehe man das Eleusinium betrat, in wenig Stunden abgethan hatten und würdig waren, das Heiligthum zu betreten.

Vom Tempel der Misterien sieht man noch Spuren; die Geheimnisse selbst sind entschwunden. Die kleinen bestanden in religiösen Allegorien, die großen in der Lehre von der Einheit Gottes, die der Hierophant im innersten Heiligthume den Epopten verkündete. Noch sahen wir jüngstgefundene Statuen, und ein Basrelief mit der Ceres und dem Pfluge, der hier erfunden und in den schönen weiten Feldern von Eleusis zuerst angewandt worden ist. Auch kauften wir viele antike Münzen. Diese gehen noch immer nicht aus, sondern wie guter Saame aus der Erde auf, so viele Herren Milordi — hier der Gattungsname der Reisenden — auch kommen und kaufen mögen. Die Kinder suchen und finden sie noch immer in den Feldern und drängen sie dem Reisenden auf.

Der anhaltende Regen — hier ein außerordentliches Phänomen zu dieser Zeit — begleitete uns auf einer herrlichen neuen Straße neben dem heiligen Wege, den die Mysten gingen, bis nach Athen. Da aber strahlte die Sonne bald wieder auf klarem Grunde und mahnte mich an die Lobrede, die ihr ein Athener in meiner Gegenwart hielt. Er behauptete nämlich, sie in 30 Jahren an keinem Tage ganz vermißt zu haben. Wer im grauen Norden Deutschlands den Segen milderer Klimate würdigen gelernt, der weiß, was in dem Rahmen dieser Paar Worte liegt: in 30 Jahren *täglich* Sonne, während man dort oft in 30 Tagen des Winters eben so lange keine sieht.

Über die Phisik des Erdballs

gibt das »Echo du monde savant« folgende interessante Notiz:

In unserem Berichte über die Sizung der Pariser Akademie der Wissenschaften vom 6. Mai haben wir angekündigt, daß Herr Eduard Biot dieser gelehrten Gesellschaft zwei Denkschriften vorgelegt, wozu er die Materialien aus den »historischen Jahrbüchern der Chinesen« geschöpft. Die erste enthält eine Abhandlung über die wahrscheinliche Ursache der Ueberfluthungen im Alterthume; und die zweite über Erderschütterungen, und über das Versinken und Entstehen von Gebirgen in China, nach Beobachtungen der Eingebornen, seit den frühesten Zeiten bis auf unsere Tage. Die Herren Arago, Elié de Beaumont und Boussingault haben die Prüfung dieses Werkes übernommen, das Herr Biot mit einem Schreiben begleitete, welchem wir die nachstehende Daten entheben.

Der große Naturforscher Alexander von Humboldt hat in seinen Bruchstüken über geologische und klimatische Erscheinungen in Asien die Werke über China von Klapproth und Abel Remusat benuzt und dargethan, welche wichtigen Aufschlüsse die Wissenschaft den chinesischen Schriftstellern über jenen der europäischen Forschbegier so wenig zugänglichen großen Raum des Erdballs verdanke.

Herr Biot hat die gelehrten Schäze der ältesten chinesischen Schriftsteller aufgewühlt, welche über Geologie, Klimatologie und Mineralogie jenes weiten Reiches Licht geben. Diese Studien sind der Gegenstand der beiden Denkschriften, welche der Akademie der Wissenschaften vorliegen. In der ersten prüft der Verfasser die in den literarischen Denkmalen Altchinas gesammelten Thatsachen und Ueberlieferungen über zwei große allgemeine Ueberfluthungen, welche China vor Jahrtausenden zerstört hatten.

Eine dieser allgemeinen Ueberfluthungen ist unter dem Namen: die Ueberschwemmung von Yao in dem heiligen Buche Chonking verzeichnet. Die Zeit derselben fällt nach chronologischen Beobachtungen der Chinesen ins vierundzwanzigste Jahrhundert vor unserer Aera und trifft mit der Erscheinung einer Sonnenfinsterniß zusammen, welche unter der Regierung eines der ersten Nachfolger Yao's statt fand. Die andere Ueberfluthung gehört einer viel früheren Epoche an. Die näheren Bestimmungen dieses Ereignisses haben sich in mündlichen Ueberlieferungen erhalten, welche erst 200 Jahre vor Christi Geburt von den Chronisten des Landes gesammelt und aufgezeichnet wurden. Sie verlegen diese große Wasserrevolution ins fünfunddreißigste Jahrhundert vor Christi Geburt, in die Zeit der Regierung Fo-hi's, Häuptling der Völkerschaften, welche von den tibetanischen Gebirgen hernieder kamen und die Eingeborenen des alten China vertrieben. Diese Daten sind aber ganz ungenau und verlieren sich in die graue chinesische Fabel- und Heldenzeit. Verschiedene Nachweise machen es indeß wahrscheinlich, daß mehre große Ueberfluthungen vor der Regierung Yao's auf einander gefolgt waren. Die chinesischen Bücher, welche diese großen Naturereignisse schildern, schreiben sie keineswegs zufälligen Regenströmen oder ähnlichen physikalisch bedingten natürlichen Ursachen zu; diese gehen jedoch aus anderen Angaben hervor, und dürften mit der großen Erscheinung der Gebirgserhebungen zusammentreffen, welche von Herrn von Humboldt in Mittelasien in der Nähe von China nachgewiesen wurde. Die spätere Katastrophe zur Zeit Yoa's erklärt sich durch ähnliche Gebirgserhebungen in China selbst. Herr Elie de Beaumont hat nach den Karten, die ihm Herr Biot vorgelegt, aus dem Zuge der Gebirgsketten von Südwest nach Nordost, über deren Entstehung die tiefsinnigsten Betrachtungen angestellt, welche Herr Biot zur Grundlage seiner Hypothesen, und der nachstehenden Folgerungen macht.

Er schließt: 1. Daß innere Meere in der Wüste Cobi und in der Nähe des Sees Ho-ho-nor sich über das untere China; das eine durch einen Austritt des gelben Flusses gegen Norden und die

Berge von Nan-Chang, das andere durch die Enge von Dsi-tschi bei Hot-schei und Tschang-si ergossen:

2. Daß die Ueberfluthung zur Zeit Noas durch die gleichzeitige Erhebung der zwei großen Gebirgssisteme erfolgte, deren eines von Tai-Fong-Fu von Tschang-si auf der mittäglichen Spize der Provinz Yu-Nan, das andere von der Spize Sao-Long nach der äußersten Insel Hainan sich hinzieht.

3. Daß die Erhebung des ersten Sistems den Lauf des gelben Flusses hemmte, welcher bis dahin in gerader östlicher Richtung lief, und dann nach dem Süden gedrängt wurde, wo er sich in die Thäler bei Tschan-si ergoß und so den Lauf des großen Stromes Hong-Kiang bestimmte.

4. Daß die Erhebung des zweiten Sistems den Lauf des großen Kiang unterbrach, Mittelchina mit Seen und Morästen füllte und mit dem ersten zusammenwirkend, den Lauf der Ströme Tschan-tong und Pe-tsche-li bestimmte.

Die zweite Denkschrift enthält das vollständige Verzeichniß der Erderschütterungen, Versinkungen und Erhebungen von Gebirgen nach Chinesischen Jahrbüchern. Diese ausführlich nachgewiesenen Erscheinungen in den Thälern um den gelben Fluß scheinen auf eine überraschende Weise die Beobachtungen zu bestätigen, welche in der ersten Denkschrift entwikelt sind.

Dieses Verzeichniß bietet höchst denkwürdige geologische Thatsachen, wie häufige Ausbrüche heißen Wassers, die Bildung breiter langer Risse im Erdreich und kleiner Erderhebungen in der Flächen nach dem Einsenken oder Verschwinden irgend großer Gebirge. Die kleinen Hügel sind den Hornilos der neuen Welt entsprechend, welche Herr von Humboldt zuerst der Aufmerksamkeit der Geologen empfahl.

Die im chinesischen Texte angeführten Erderschütterungen hatten eben so fürchterliche Nachwirkungen als jene im südlichen Amerika, wie in Peru und Chili. Sie wurden gewöhnlich von einem dumpfen Dröhnen begleitet oder angekündigt, und die in China beobachteten Versinkungen werden als identisch mit den ähnlichen Ereignissen dargestellt, welche Boussingault im Tagebuche seiner Reise schildert; diese seltsame Gleichartigkeit stimmt vollkommen mit einer höchst merkwürdigen Beobachtung überein, welche Herr Elie de Beaumont mittheilt.

Dieser gelehrte Geolog hat nachgewiesen, daß die Achse der großen amerikanischen Cordilleren und jene der vorzüglichsten chinesischen Ketten unterm 106° der östlichem Länge sich auf einem gleich großen Umkreise ausdehnen. Das Sistem der Andes schließt sich demnach jenem der chinesischen Gebirge an und die Erdrinde scheint auf der ganzen Ausdehnung dieser geologischen Linie noch nicht vollkommen gehärtet.

Korrespondenz.

Konstantinopel, 22. Mai 1839.

Die Thätigkeit in den Kriegsrüstungen steigt hier in demselben Verhältnisse, wie jene der Geschäfte sinkt. — Die neuesten Berichte von der Armee sollen dem Großherrn die faktische Eröffnung der Feindseligkeiten durch Vorpostengefechte melden. Im Publikum trägt man sich hierüber nur mit vagen Gerüchten, die mit der Ankunft Tahir Pascha's zusammenhängen, der gestern nach der ihm aufgetragenen Inspection des Heeres zurukgekehrt ist und dessen Zustand höchst befriedigend schildert. Unsere Flotte wird in den nächsten Tagen vollständig versammelt, auf der Rhede von Dalmabakie segelfertig liegen. — Die neue Sanitätsordnung soll erst binnen 14 Tagen in Wirksamkeit treten. In Smyrna zeigen sich noch immer neue Pestfälle, auch hier kommen deren vereinzelt vor, wenn gleich die Sanität-Comission sie verschweigt. Nach langen Berathungen hat diese Behörde heute beschlossen, daß die von Smyrna anlangenden Dampfboote keiner Quarantäne, und von den mitkommenden Reisenden nur die Rajah's einer Durchräucherung sollen unterzogen werden. Morgen wird der Konkurs zur Professur der lateinischen Sprache an der medizinischen Akademie in Galatha Serail statt finden.

Triest den 7. Juni 1839.

Die Allg. Zeitung gibt einen sehr interessanten Artikel aus Alexandrien vom 7. Mai, der ihr über Marseille erst am 30. zugekommen war, mit folgender Anmerkung:

»Wir bitten unsere Herren Korrespondenten in Alexandrien dringend, in der Regel die Route über Triest jeder anderen, auch der über Livorno vorzuziehen. Ueber Triest kommen uns ihre Berichte, troz des Aufenthaltes in Syra meist 6 bis 7 Tage früher zu, als über Marseille.«

Da ähnliche Klagen über Verspätung der Briefe, die auf jener Linie aus Indien und Egypten nach und durch Deutschland gehen, schon vielfach vorgekommen sind, so glauben wir auch durch dieses Blatt auf jenen Uebelstand hindeuten zu müssen, und ersuchen die Journal-Redactionen im Orient, ihr Publikum auf die Nachtheile aufmerksam zu machen, welche aus der Wahl der weiteren Linie für solche Korrespondenzen entstehen.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt: Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
5. Juni von Venedig nach Triest.	5. Juni in Venedig von Triest.
	6. „ „ Triest „ Venedig

BARONE STÜRMER.

5. Juni von Triest nach Cattaro.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

6. Juni von Triest nach Venedig.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÉ.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 4. Juni.

Catania: Consolazione, Campognaro, Sizil., in 11 T. mit Baumwolle und a. W.

Am 5. dito.

Livorno: Colo, Paccetti, Röm., in 23 T. mit versch. W.
Durazzo: Commercio, Stisa, Oester., in 14 T. mit Oel.

Am 6. dito.

Reggio: St. Maria di Porto Salvo, Cimato, Neapolit., in 17 T. mit versch. W.
Galacz und Konstantinopel: Possidone, Baccogiorgio, Griech., in 40 T. mit Weizen.

Bewegung im Freihafen von Triest während des Monats Mai 1839.

Angekommene Schiffe: Von langer Fahrt: 15 Schiffe aus Albanien, 14 aus Frankreich, 13 aus Sizilien, 11 aus England, 11 aus Griechenland, 10 aus Holland, 8 aus Brasilien, 7 aus Smyrna, 5 aus Salonich, 3 aus St. Jago di Cuba, 3 aus Genua, 3 aus Konstantinopel, 3 aus dem schwarzem Meere, 3 aus den Jon. Inseln, 2 aus St. Domingo, 2 aus Nordamerika, 1 aus Malta, 1 aus Venedig, 1 aus Livorno, 1 aus dem Ungar. Küstenlande, 1 aus Portugall und 1 aus Alexandrien; im Ganzen: 119 Schiffe.

Küstenfahrt: 80 Schiffe aus Dalmatien, 60 aus dem Venetianischen, 51 aus Istrien, 34 aus dem Ungar. Küstenlande, 27 aus dem Kirchenstaat und 23 aus Sizilien; im Ganzen: 279 Schiffe.

Abgegangene Schiffe: Von langer Fahrt: 14 Schiffe nach England, 13 nach Griechenland, 8 nach Livorno, 7 nach der Berberei, 7 nach dem Ungar. Küstenlande, 6 nach Frankreich, 4 nach dem schwarzen Meere, 4 nach Venedig, 2 nach Albanien, 2 nach Holland, 2 nach Alexandrien, 2 nach Sizilien, 2 nach dem Kirchenstaat, 1 nach Genua, 1 nach Hamburg, 1 nach Konstantinopel, 1 nach Stettin, 1 nach Smyrna, 1 nach Nordamerika; im Ganzen: 79 Schiffe.

Küstenfahrt: 103 Schiffe nach dem Venetianischen, 89 nach Dalmatien, 54 nach Istrien, 28 nach dem Kirchenstaat, 17 nach Sizilien, 16 nach dem Ungar. Küstenlande, 4 nach den Jon. Inseln, 5 nach Albanien und 1 nach Livorno; im Ganzen. 317 Schiffe.

Vom 23. bis 31. Mai wurden folgende Waaren in Triest zur See eingeführt, aus:

Albanien: 80 Faß Oel, 924 Cantar Valonea, 11 K. Seife und 1400 Libbre Blutegeln. — Alexandrien: 322 Colli Gummi, 121 Ballen Saflor, 72 Colli Perlmutterschalen, 18 Fard. Tamarinden, 80 Fäßch. Weihrauch, 24551 Okas Natron, 92 Ballen Flachs, 4 Colli Datteln, 3 C. Myrrhen. — Brasilien: 1024 Kisten, 278 Fäßchen und 50 Säke Zuker, 25 Säke Kaffee, 90 B. Baumwolle, 120 Pipen Branntwein, 16 P. Rum, 100 K. Thee, 15 F. Wein, 5000 St. Ochsenhörner, 1 Partie Eisen. — Dalmatien: 400 Star Gerste, 104 Faß Oel, 13 F. Talg, 16 F. Branntwein, 24 K. Rosolio, 22 F. Honig, Felle, Bretter und Thierknochen. — England: 314 K. Manufakturen und Baumwollengarn, 217 Tonnen Steinkohlen, 1061 K. Weißblech, 430 B. Baumwolle, 110 Colli Droguen, 100 Bl. Blei, 41 Fäßchen Zinn, 22 B. Saflor, 168 K. Cassia lignea, 6 C. Harz, 38 K. Indigo, 2453 St. Brasiletholz, 14 B. und 219 St. Felle, 149 Faß Zuker, 29 C. Salpeter, 85 C. Kaffee, 50 K. Schellak, 5 K. Opium, 11 Colli Salmiak, 15 K. Erdengeschirr, 120 S. Ingwer, 2737 Barren und 95 Bund Eisen. — Frankreich: 228 Colli Gummi, 42 C. Weberkarden, 38 Colli Gewürznelken, 30 C. Quercitronrinde, 30 F. Wein, 1393 Bloke Blei, 9135 St. Farbehölzer, 39 C. Felle, 6 C. Orlean, 130 B. Baumwolle, 8 K. Seife, 2148 Säke und Fäßchen Kaffee, 35 C. Korkstöpfen, 188 F. Zuker, 28 C. Flintensteine, 19 C. Färberröthe, 248 B. Tabak. — Genua: 400 K. Citronen, 60 F. Malagawein, 315 Faß Zuker, 4 K. Opium, 72 F. Oel, 9 K. Manna, 9 C. Droguen, 15 C. Gummi, 10 F. Weingeist, 30 Faß Kaffee, 23 Pipen Branntwein, 57 C. Ricinussamen, 60 B. Baumwolle. — Griechenland: 1125 Cantar Valonea, 110 Colli Sesam, 15 F. Samoswein, 3 C. Wachs, 10000 St. Schildkröten. — Holland: 2442 St. Farbehölzer, 935 Fässer und 200 Fäßchen Zuker, 1486 S. Kaffee, 3 Partien Stuhlröhre, 8 Ballen und 337 St. Felle, 70 K. Quincaillerien, 6 C. Tamarinden, 3 Faß Macis und Muskatnüsse, 3 K. Indigo, 41 Fässer Weberkarden, 3 F. Korkstöpfen, 5 F. Droguen, 30 K. Käse. — Istrien: 27 F. Oel, 30 Faß Alaun, 13 F. Vitriol, 222 F. gesalz. Sardellen, 60 B. Hadern, 45 F. Mehl, 16 B. und 513 St. Felle. — Kirchenstaat: 130 Meiler Schwefel, 389 Ballen Hanf, 82 B. Stricke, 230 K. Süßholzsaft, 200 B. Tabak, 24 K. Manufakturen, 162 B. Felle, 300 Star Phaseolen, 87 S. Reis, 15 F. Weinsteinkristall, 6 F. roher dito, Käse, Papier. — Konstantinopel: 207 B. Baumwolle, 1817 Kilo Türk. Korn, 38 B. Wolle, 50 C. Wachs, 125 Cant. Eisen, 4 K. Gummi Galbanum, 15 B. Kameelhaar, 37 C. Kreuzbeeren, 116 B. Saflor, 40 Cant. Buchsholz, 56 S. Gallus, 1733 Cant. Valonea, 47 B. Hasenfelle, 2 K. Saler. — Salonich: 230 Ballen Baumwolle und 561 C. Blutegeln. — St. Domingo: 6730 Säke Kaffee, 376 Ballen Baumwolle und 40000 Libbre Campecheholz. — Schwarzen Meer: 1191 Tschetwert Roggen und 786 dito Gerste. — Sizilien: 2026 Kisten und 70000 St. Agrumen, 417 Faß und 400 Salmen Oel, 162 B. Baumwolle, 100 Cent. Carobe, 220 Cant. Soda, 110 K. Süßholzsaft, 18 B. Wolle, 11 S. Mandeln, 30 Cant. Fenchel, 56 F. Sardellen, 4 Kamieren Essenzen, 7 Faß Färberröthe, 14 Faß Weinsteinkristall, 4 F. Limoniesäure, 1 Partie Pomeranzenschalen. — Smyrna: 1296 B. Baumwolle, 2390 Cant. Valonea, 35 B. Kameelhaar, 20 B. Krapp und 3 K. Gummi. — Ungar. Küstenland: 7198 Star Weizen, 477 B. Tabak, 192 B. Hadern, 190 Cant. Talg, Papier, Faßdauben und Thierknochen. — Venedig: 718 Säke Schmalz, 399 S. Reis, 74 K. Manufaktu-

en, 320 Star Phaseolen, 938 St. Weizen, 16 K. Seife, 21 F. Zuker, 12 B. Hanf, 25 B. Felle, 41 K. Bleiweiß, 63 K. Stahl, 7 F. Vitriol, 57 F. Steinöl, und mehre Partien Papier, Breter, Käse, Glaswaaren, Erdengeschirr.

Die Ausfuhr zur See von Triest vom 23. bis 31. Mai betrug nach:

Albanien: 372 Colli Kaffee, 9 C. Zuker, 279 K. Manufakturen, 43 C. Farbehölzer, 26 C. Droguen, 111 K. Papier, 36 F. Bleiglätte, 11 C. Eisenwaaren, 30 K. Stahl, 115 K. Seife, 70 F. Schrot, 6 F. Pfeffer, 10 F. Alaun, 8 K. Weißblech, 10 K. Glaswaaren, 5 F. Vitriol, 100 St. Felle, 5 K. Quincaillerien und Eisen. — Alexandrien: 5819 St. Breter, 55 K. Manufakturen, 60 F. Mehl, 55 K. Bleiweiß, 37 F. Eisenwaaren, 40 Faß Kaffee, 30 F. Pfeffer, 43 F. Bier, 5 K. Glaswaaren und Papier. — Berberey: 28350 Stuk Breter, 170 K. Stahl, 60 F. Mehl, 6 K. Seide, 3 K. Glaswaaren. — Dalmatien, Istrien und Ungar. Küstenland: 1300 Star Getreide und mehre Partien Eisengeschirr, Reis, Mehl, Zuker, Kaffee, Seife, Glaswaaren, Breter, Droguen, Tabak und a. W. — Griechenland: 3628 St. Breter, 131 St. Farbehölzer, 230 B. Felle, 53 F. Reis, 19 Colli Droguen, 32 K. Glaswaaren, 53 B. Strike, 120 F. Eisenwaaren, 18 K. Manufakturen, 18 Colli Zuker und Kaffee, 14 B. Hanf, 78 Bund Eisen, 30 K. Bleiweiß, 14 Bleiglätte. — Kirchenstaat: 225 Colli Zuker, 65 C. Kaffee, 1849 Star Weizen, 64 K. Manufakturen, 24 C. Pfeffer, 17 K. Glaswaaren, 272 K. Blauholz, 16 C. Kolophonium, 12 C. Soda, 10 C. Eisenwaaren, 50 K. Citronen, 14 C. Wachs, 16 K. Quincaillerieen, 8 C. Bleiglätte, 12 K. Stahl, und mehre Partien Droguen, Eisen, Felle, Valonea, Blei, Breter, Pech und a. W. — Sizilien: 2430 St. Breter, 17 K. Manufakturen, 48 C. Zuker und Kaffee, 15 K. Eisenwaaren, 37 C. Droguen, 12 C. Wachs, 9 Pfeffer, 5 C. Felle, 19 K. Quincaillerien und mehre Partien Stahl, Eisen, Glaswaaren und Pech. — Venedig: 434 Kisten Manufakturen, 508 Colli Kaffee, 481 C. Zuker, 277 Faß Oel, 238 B. Tabak, 264 K. Glaswaaren, 99 B. Wolle, 31 C. Vitriol, 40 B. Seide, 78 C. Wachs, 141 C. Natron, 95 C. Soda, 77 F. Mehl, 36 K. Weißblech, 31 K. Schwefel, 22 B. Hanf, 27 B. Baumwolle, 23 B. Kameelhaar, 15 C. Terpentin, 10 B. Schwämme, 70 C. Schrot, 43 C. Kupfer, 22. C. Eisenwaaren, 23 K. Quincaillerien, 9 P. Weingeist, 6 C. Tischlerleim, 8 C. Caviar, 218 C. Leinsamen, 60 C. Sesam, 39 C. Pfeffer, 500 Star Mais, 250 St. Gerste, 300 St. Roggen und mehre Partien Farbehölzer, Südfrüchte, Droguen, Farbwaaren, Eisen, Felle, Valonea, Breter, und a. W. — Ver. St. Nordamerka's: 1250 Star Phaseolen, 328 St. Leinsamen, 303 Colli Schmalz, 108 Ballen Hanf und 40 B. Hadern.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 21. Mai 1839.

Auf unserem Markte herrscht gegenwärtig eine völlige Geschäftsstille, die auch bis zur neuen Ernte anhalten dürfte. Oel würde einige Thätigkeit hervorrufen, wenn nicht das Beharren der Eigner auf hohen Preisen, der geringe Bedarf auf hiesigem Plaze und der gänzliche Mangel an Aufträgen aus England entgegenwirkte. Die Preise sind Tari 34 in, und 32 außerhalb der Stadt pro Caffiso zu 20 Rotteli. Baumwolle von Biancavilla ist noch der einzige Artikel, worin ziemlich lebhaft gearbeitet wird; während der verflossenen Woche wurden 700 Cant. zu Onc. 10. 17—10. 20 umgesezt. Bereits sind mehre Abschlüsse auf 1000 Cantar Soda zur Lieferung im Juli und August und zwar zu den alsdann bestehenden Durchschnittpreisen gemacht worden. Getreide wird fortdauernd fest behauptet, wiewohl neue Zufuhren erwartet werden und auswärtige Berichte nicht sehr günstig lauten: die Verkäufe beliefen sich diese Woche auf ungefähr 700 Salmen Weizen und zwar inländische zu Onc. 6 — 10; harte Taganroger zu 5. 22—5. 25; gemischte von Pescara zu 5. 6—5. 8; assortirte weiche zu 4. 28—5 pro Salma à 20 Tomoli.

Genua 31. Mai 1839.

Mit Getreide ist es noch immer sehr flau, wiewohl unser Vorrath nur 52973 Minen beträgt. Die Ursache dieser Stille liegt in der Erwartung bedeutender Zufuhren vom schwarzen Meere und in der günstigen Aussicht für die nächste Ernte. Die Preise sind um 1 Lire pro Mina gewichen und zwar gilt jezt: Cagliariweizen Lire 28; Taganroger 27, Marianopel 26, Odessa 25; Mais von Neapel 20; dito toskanischer $18\frac{1}{2}$; Salonicher $14\frac{1}{2}$ — 15 und Galatzer $12\frac{1}{2}$. 3250 Star Banatweizen bedangen dieser Tage 24. Oel von der Küste wird auf Fr. 63 für Tafelöl; auf 70 — 75 für feines; auf 94—95 für extrafeines und auf 53—54 für gewaschenes (olio lavato) behauptet. Indigo ist flau; dürfte jedoch dem Anscheine nach nicht weichen. Die lezthin eingetroffenen bedeutenden Partien aus Guatimala sind noch unverkauft. Die gegenwärtigen Preise sind: Bengal Lire 7. 10—7. 11; Guatimala 5—9; Caraccas 6—9. In Farbehölzern wird nichts gearbeitet; die angekommenen Ladungen Campecheholz haben einen Abschlag von 2—3 Lire pro Cent. hervorgebracht. Die von Lima erhaltene Partie wurde zu Lire 14 pro Cent. untergebracht. Gelbholz gilt Lire 6 — 7; Martensholz 19 — 22.

Brasilzuker hat sich troz des geringen Vorraths noch immer nicht gehoben; Havannah ist rar und gesucht, gestoßener gibt fortdauernd zu Verkäufen Anlaß; die Preise sind jedoch unverändert. Wir erhielten mehre Aufträge auf Moscovaden, welche aus Mangel an guter Waare unausgeführt blieben; von Santos und Havannah werden einige Ladungen erwartet. Kaffee, besonders feine Sorten ist in Folge der neuen Verstärkung etwas gewichen; Moka ist rar und hält sich aufrecht. 1400 Säke Laguaira bedangen Soldi 11 und 150 St. Domingo $10\frac{1}{2}$. Cacao ohne Gesuch; Para fehlt. Auf Pfeffer gehen keine Bestellungen ein.

Guadeloupe, 13. April 1839.

Aus Mangel an Schiffgelegenheiten wird in Zuker nichts gearbeitet. Mehl hat sich in Folge der bedeutenden Käufe auf Spekulation sehr gehoben. 400 Fäßchen auf Lieferung bedangen Fr. 58 und wurden dann auf 70 fest behauptet.

Lissabon 20. Mai 1839.

Auf unserm Markte zeigte sich diese Woche eine ziemlich große Thätigkeit sowohl in Kaffee als in Zuker; von leztem gingen 2000 Säke Sekunda und Tertia um; feine Sorten fehlen, werden stark gesucht und würden sehr vortheilhafte Preise erzielen. Die heutigen Preise sind: Rs. 2700 — 2750 für Prima und 2500 — 2650 für Sekunda und Tertia. Unser Cacaovorrath ist ohne Belang. Häute werden in Folge des geringen Lagers fest behauptet; trokene von 28—32 ℔ gelten Rs. 135; von 24 — 27 ℔ 125 — 130; von 18 — 23 ℔ 120—130; gesalzene Bahia und Para von 28 — 32 ℔ 105; von 26—20 ℔ 100—105; Pernambuco und Ceara 105—110 und Maragnone 105— 112. Sassaparilla wird stark begehrt; gute Qual. fehlt.

Livorno, 30. Mai 1839.

Getreide ist diese Woche um $\frac{1}{2}$ Lira und darüber pro Sak gewichen; Der Umsaz im Detail ist indeß fortwährend äußerst lebhaft und der starke Bedarf wird im Innern Toscanas, in Lucca und Massa immer sichtbarer. Mit Oel ist es still, und wir haben auch wenig Hoffnung, daß es sich bald wieder heben werde. Eben so herrscht in anderen Artikeln eine völlige Stille, zumal in Kolonialwaaren, womit wir im Ueberflusse versehen sind. Für die noch im Lazzarete befindliche Ladung von 700 Ballen Mako zeigt sich keine Kauflust, so wie überhaupt, Baumwolle gegenwärtig sehr wenig beachtet ist. Wolle ohne Begehr; gewaschene Taganroger wird im Detail zu Lire 71 pro Centner verkauft. In Metallen zeigt sich einiges Leben, ohne daß dies jedoch vortheilhaft auf die Preise einwirkte.

Mailand, 1. Juni 1839.

Auch hier sind die Baumwollenpreise, wie auf den ausländischen Plätzen gewichen; am meisten haben die amerikanischen ordinären und Mittelsorten den Abschlag erfahren; gute Qualitäten halten sich noch ziemlich aufrecht. In Baumwollengarn geht nur wenig um, da die Weber meist von der Feldarbeit in Anspruch genommen werden und die Spinner von ihren hohen Ansprüchen nicht abgehen wollen. Wolle angenehm. Oberleder wird stark gesucht; Sohlenleder angeboten. In Kolonialwaaren wird nichts gearbeitet. Die Seidenpreise sind noch immer unverändert. Extrafeine Organsins und feine und mittlere Tramseide werden jezt mehr gesucht; die Preise haben sich indeß nur um einige Soldi gehoben. Auf Cocons geschehen noch immer keine Abschlüsse vom Belang; Sowohl aus der Nähe, als den übrigen Provinzen lauten die Berichte über diesen Artikel sehr befriedigend. Auch die Getreidesaaten werden vom Wetter begünstig, und der Umsaz ist jezt unbedeutend. Die gegenwärtigen Preise sind: Weizen Lire 33. 55 — 35. 30; Mais 21. 20—22. 95; Roggen 21. 20—22. 95; Reis 47. 65—50. 30; dito Pugliefer 42. 40 — 44. 15 pro Moggio. Hafer 15 — 15. 90 pro Soma.

Neapel, 27. Mai 1839.

Die Getreidezufuhren vom schwarzen Meere haben den Weizenumsaz auf unserem Plaze gehemmt, und hiesiger, welcher vorige Woche zu Duc. 6. 60 Abnahme fand, wird jezt zu Duc. 6. 20 angeboten. Der Stand der Saaten berechtigt zu der besten Erwartung.

Oel ist neuerdings auf Duc. 24. 70 gewichen, wiewohl Briefe aus Marseille von einem Aufschlage sprechen. Die Blüte läßt sich sehr gut an; die Verkäufe in dieser Woche beliefen sich auf ungefähr 3000 Salmen.

Salonich, 22. Mai 1839.

Unsere Baumwolle wird jezt weniger gesucht; doch werden die Preise der Merkantilwaare fest zu Piast. $5\frac{3}{4}$ — $6\frac{1}{4}$ pro Oka, frei an Bord, behauptet. Die zulezt verkaufte Partie Ururi bedang Piast. $7\frac{1}{2}$ pro Oka, Wir dürfen aber eine Ermässigung dieser Preise erwarten, da der Spekulationseifer nachgelassen hat. Die Seidenwürmer haben vom schlechten Wetter sehr gelitten; dessen ungeachtet werden fortwährend Abschlüsse auf Cocons zu Piaster 11 pro Oka gemacht. Der Handelstraktat ist auch bei uns in Wirksamkeit. Getreide ist ausgegangen und die Preise haben sich in Folge des starken Bedarfs um das Zweifache gehoben.

Wechselkurs auf Triest 420— 424.

Venedig, 5. Juni 1839.

Der ziemlich lebhafte und starke Oelumsaz während der lezten Tage hat in Folge der vorgestern eingetroffenen fünf, und der noch zu erwartenden Ladungen wieder nachgelassen; ein starker Abschlag ist indeß nicht zu befürchten, wenn auch die ersten Abschlüsse um einen Ducato weniger als vorige Woche gemacht werden sollten, und wir dürften bald diesen Artikel wieder zu den nachstehenden Preisen notirt sehen. Die Verkäufe bestanden in Meiler 400 Bari und Monopoli zu Duc. 146 — 150; 50 dito Corfu zu 165 — 168; 30 dito Paros zu 176 — 180; und in 650 Ornen Dalmatiner zu fl. $23\frac{1}{2}$ — $24\frac{1}{4}$. Die nicht unbedeutenden Zufuhren an Kolonialwaaren haben die Kauflust etwas gemindert. Der Umsaz betrug diese Woche 150 Säke St. Domingo Kaffee zu fl. 28 — $28\frac{1}{2}$; 75 dito Havannah zu 34 — 40; 150 dito Rio zu $25\frac{1}{2}$ — 32; 50 Fässer feiner hell. Zuker zu 22 — $22\frac{1}{2}$; 100 dito Mittelgattung zu unb. Pr.; 130 Säke blonde Santos zu $14\frac{1}{2}$ — 15. Zwei Ladungen Stokfische bestehend in 15000 Waag zu unbekannten Preisen; en Detail wird lezter Artikel zu Lire 29 — 50 — 30 verkauft. In Wachs und Getreide wurde nichts gearbeitet.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 12. Juni 1839. **Nro. 47**

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
7. Juni 1839.	7 Uhr Morgens	+13 G. 4 D.	23 Z. 1 L. 0 P.	S. W.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+16 » 9 »	28 » 1 » 8 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+14 » 4 »	28 » 2 » 0 »	O.	Heiter.
8. » »	7 » Morgens	+14 » 7 »	28 » 2 » 4 »	O	Heiter.
	2 » Nachmittags	+18 » 6 »	28 » 2 » 7 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+15 » 7 »	28 » 2 » 8 »	S. O. S.	Heiter.
9. » »	7 » Morgens	+14 » 6 »	28 » 2 » 7 »	S. O. S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+19 » 8 »	28 » 3 » 0 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+17 » 2 »	28 » 2 » 7 »	O.	Heiter

Die dritte ordentliche General-Versammlung der Dampfschiffahrt-Gesellschaft des k. k. priv. österreichischen Lloyd.

Diese General-Versammlung erfolgte den 29. Mai d. J. und wurde von dem Director, Herrn M. Parente, statt des abwesenden Präsidenten, **Herrn F. T. Ritter von Reyer,** mit einem Vortrage eröffnet, in welchem der Präsident Stellvertreter, auf die Thätigkeit des ersten Geschäftsjahres der Gesellschaft hindeutend, die weitern Ergebnisse und Fortschritte der Anstalt in einer umfassenden Darstellung entwikelte, welcher wir nachstehende Punkte entnehmen.

Das Dampfboot N. 6: »**Mahmudie**« wurde im Monat Mai v. J. vollendet, und schon am 26. Mai nach Konstantinopel abgefertigt. Schiff, Maschine und Ausschmükung erhielten überall ungetheilten Beifall, und die öffentlichen Blätter haben berichtet, welche Auszeichnung diesem mit dem Namen des Sultans gezierten Boote in der Hauptstadt des türkischen Reiches zu Theile wurde.

Ein besonders erwünschter Umstand veranlaßte den Verwaltungsrath, die Vollendung des Dampfbootes N. 7: »**Graf Mittrowsky**« zu beschleunigen, um der hohen Ehre theilhaft zu werden, solches **Sr. Majestät,** dem Könige von Sachsen zu einer Rundreise nach Dalmatien zur Verfügung stellen zu können. Die Abfahrt fand am 22. Mai statt, und der Verwaltungsrath genoß die Auszeichnung, nach der am 11. Juni erfolgten Rükkehr, die schmeichelhaften Äußerungen der vollkommenen Zufriedenheit des erhabenen Reisenden persönlich zu vernehmen.

Durch diese beeilte Ausrüstung aber wurde jene des Bootes N. 8: »**Baron Stürmer**« etwas verzögert, das erst im Monat August benüzt werden konnte.

Die Fahrordnung zwischen Triest und Konstantinopel ist ununterbrochen und ohne eine erhebliche Störung eingehalten worden. Der Verwaltungsrath fand sich jedoch bewogen, die Linie zwischen Syra und Alexandrien im Monat August einzustellen, da eine neunmonatliche Erfahrung hinlänglich bewiesen hatte, daß die fernere Erhaltung dieser Verbindung all zu große Opfer bedingen würde, und eine zukünftige Entwiklung nicht zu hoffen sei.

Zwischen hier und Venedig wurde die wöchentlich dreimalige, in eine tägliche Fahrt, während der Zeit verwandelt, als **Se. Majestät,** unser Allergnädigster Kaiser im vorigen Jahre das Lombardisch-Venetianische Königreich mit Allerhöchst Seiner Gegenwart beglükte.

Obgleich dieser tägliche Dienst mehre Boote in Anspruch nahm, so wurde dennoch im Monat August die beabsichtigte regelmäßige Fahrt zwischen Triest und den Haupthäfen in Dalmatien eröffnet, welche Linie seit ihrem Beginnen fortwährend ein glükliches Gedeihen verspricht. Dies ist bisher nicht der Fall mit der im Dezember begonnenen Fahrt zwischen hier und Ancona. Der Verwaltungsrath wird solche bis nach der Messe von Sinigaglia fortsezen, und dann über deren Bestand oder Einstellung entscheiden.

Die Dienstordnung der Boote zerfällt demnach in folgende Linien,

a) Zwischen Triest und Venedig dreimal wöchentlich hin und her mit zwei Booten.

b) Zwischen Triest und Ancona zweimal monatlich hin und her mit einem Boote, das zugleich als Reserve für die anderen Fahrten im adriatischen Golfe dient.

c) Zwischen Triest und Dalmatien mit Berührung von Lussinpiccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Lesina, Curzola, Ragusa, und Cattaro, zweimal monatlich hin und her in den Monaten: März bis October, und einmal monatlich in den Monaten, November bis Februar, mit einem Boote.

d) Zwischen Triest und der Levante zweimal monatlich, welcher Dienst in zwei Linien zerfällt, nämlich zwischen Triest und Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen, wozu zwei Boote erforderlich sind, und anderseits bis Constantinopel und Syra mit Berührung von den Dardanellen, Mytilene und Smyrna mit einem Boote.

Durch die Einstellung der Linie zwischen Syra und Alexandrien bleiben also drei Boote zur Verfügung, wovon eines als Reserve nach Konstantinopel beordnet worden, um zeitweise seine Verwendung mit Schiffziehen im Bosphorus und mit einzelnen Reisen zwischen Konstantinopel und Tessalonich, und zwischen Konstantinopel und Alexandrien zu finden. Von den anderen beiden Booten dient das Eine als Reserve in Triest und zu dem stets nothwendigen Wechsel der Schiffe, um die Maschinen untersuchen zu können; und das Andere N. 1: »**Lodovico Arciduca d'Austria**« hat der Verwaltungsrath einer vollständigen Reparatur unterwerfen müßen, um allen Schaden zu entfernen, welcher durch sein Zusammenstoßen mit dem französischen Dampfboote »Dante« veranlaßt werden. Die französische Regierung hat die im politischen Wege gestellte Forderung um Schadenersaz abgewiesen, so daß nur der Rechtsweg zu betreten übrig bleibt.

Bei dieser Reparatur und allen anderen Ausbeßerungen von geringerer Bedeutung hat sich die Zweckmäßigkeit des Entschlußes bewiesen, die hiesige Werkstätte nach einem größeren Maaßstabe anzulegen; ihre Einrichtung wird nun bald ganz vollendet sein, und schon jezt ge-

hört diese Anstalt zu den bemerkenswerthesten Anlagen dieser Art. Der Verwaltungsrath war dadurch in der angenehmen Lage, der verehrten Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft die Benüzung der Werkstätte bei der Ausrüstung ihrer Schiffe anzubieten, wogegen die Löbl. Direction dieser älteren Schwester-Anstalt uns ihre Werkstätte in der Levante zu gleichem Zweke anzutragen die Güte hatte. Beide Unternehmungen, deren Bestrebungen in einem fremden Reiche sich berühren, werden in der Folge noch mannigfache Veranlaßung zu so gemeinsamen als gemeinnüzigem Wirken finden.

Wenden wir uns nun zu den einzelnen Ergebnissen des Dienstes, so stellen sich solche nach den verschiedenen Linien, wie folgt:

a) Triest und Levante.

16 Reisen von Triest bis Konstantinopel einer- und bis Alexandrien anderseits.
8 » » Triest bis Konstantinopel allein.
3 » » Triest direkte nach Konstantinopel allein.
1 » » Konstantinopel » Tessalonich.
3 » » dto » Alexandrien.
1 » » dto » Triest.
2 » » Alexandrien » dto
34 Reisen, welche mit Einschluß der Erträgnisse für das Schiffslehen im Bosphorus, abgeworfen haben . . . . fl. 361409 42 kr.

Uebertrag fl. 361409 42 kr.

b) Triest und Venedig.

Ertrag von 156 Fahrten hin und her . . . . » 112001 47 »

c) Triest und Dalmatien.

Ertrag von 7 Fahrten hin und her . . . . » 13225 17 »

d) Triest und Ancona.

Ertrag von 17 Fahrten mit Inbegriff verschiedener Reisen nach Sinigaglia und anderer extra Fahrten . . . . . » 18142 15 »

Gesammteinnahme fl. 504779 1 kr.

wogegen die Ausgaben an Schiffs- und Reisekosten, mit Einschluß des Brennstoffes . . . . fl. 425113 22 kr. betragen haben.

Der weitere Vortrag des Präsidenten-Stellvertreters verbreitet sich über die gesellschaftlichen Einzelnheiten, erörtert die in diesen Blättern schon früher besprochenen allerhöchsten Bewilligungen und schließt mit folgenden Worten:

Dieses Ergebniß darf ermunternd genannt werden, wenn man die tausendfältigen Schwierigkeiten berüksichtiget, die einem solchen Unternehmen nothwendig und überall entgegen treten. Es wird Ihnen daher angenehm sein, die Factoren kennen zu lernen, aus denen die bedeutenden Einnahmen des zweiten Geschäftsjahres entsprungen sind.

Uebersicht

der mit den Dampfschiffen des Österreichischen Lloyd im Jahre 1838 verschifften Personen, Gelder, Briefe, Waaren und anderen Gegenstände.

Reisen:	Zahl der Reisenden	Betrag der Gelder und Kostbarkeiten in Gulden C. M.	Zahl der Briefe	Waaren		Zahl der Gebinde versch. Gegenstände
				Gebinde	W. Cnt.	
16 vereinigte Reisen zwischen Triest, Konstantinopel und Alexandrien	3331	2,237,361	44480	12926	19138	2577
8 vereinigte Reisen zwischen Triest, und Konstantinopel	1343	1,128,699	23353	10453	9675	738
10 Reisen zwischen Konstantinopel, Alexandrien, Tessalonich und Triest . .	538	110,076	3112	1376	2596	174
156 zwischen Triest und Venedig . . .	14288	7,215,990	——	3527	5704	10355
7 zwischen Triest und Dalmatien . .	1207	66,383	——	50	168	251
17 zwischen Triest, Ancona und anderen Häfen	1252	90,849	126	14	37	43
Zusammen . .	21959	10,849,358	71071	28346	37318	14138

Programm

zur Gründung

einer Handels-Gesellschaft in Venedig

unter dem Namen

Venediger Handels-Gesellschaft.

Venedig besizt alle nöthigen Elemente, um auch im Handel einen ausgezeichneten Rang zu behaupten.

Sein Hafen, der Einzige des über Vier eine halb Millionen Einwohner zählenden, Lombardisch-Venetianischen Königreiches, seine topographische Lage, und die verschiedenen schiffbaren Flüsse, die es umgeben, machen dasselbe zum Central-Punkt eines ausgebreiteten Verkehrs, sowohl mit den Nachbarstaaten Italiens, als mit Kärnthen, der Schweiz, Tyrol, Baiern, und mit anderen Ländern des deutschen Bundes. Als unbeschränkter Freihafen mit einem Entrepot für inländische Produkte und Manufakturen, sind ihm alle Mittel geboten, seine kommerziellen Verbindungen mit dem In- und Auslande immer fester zu knüpfen, und denselben immer mehr Bedeutung und Umfang zu geben.

Im weiten Beken seiner stillen Lagunen bietet es den Schiffen das sicherste Asyl; in seinen rühmlichst bekannten Kontumaz-Anstalten auf den umliegenden Inseln, alle Bequemlichkeiten und die besten Garantien in Sanität-Hinsicht; in seinen zahlreichen, geräumigen, am Wasser liegenden Magazinen, die zwekmäßigste, ökonomische Unterbringung für alle Gattungen Waaren.

Durch den Hafen-Damm, dessen Erbauung unser erhabener Monarch mit einem Zuge wahrhaft königlicher Freigebigkeit zu befehlen geruhte, und wozu Derselbe die huldvolle Herablassung hatte, in Allerhöchst Eigener Person den Grundstein zu legen, werden die Schwierigkeiten gehoben, die sich zuweilen minder Kundigen vor Malamocco darboten, und zu noch größerer Sicherheit der hierher schiffenden Seefahrer wird ferner an der nahen Mündung des Piave-Flusses der Leuchtthurm errichtet, welchen der hiesige Handelsstand im löblichen Sinne votirte, damit den wohlthätigen Absichten des hohen Herrschers zu begegnen, und die Erinnerung an dessen glanzvolle Krönung zum Könige der Lombardie und Venedigs und Seines segensreichen Weilens unter uns zu verewigen.

Und während diese berühmte Stadt aller Vorzüge theilhaft wird, die der österreichischen Schiffahrt durch den neulich mit England abgeschlossenen Handels-Traktat zugesichert sind, sieht sie mit der nun baldigst in's Leben tretenden großen Eisenbahn, der Eröffnung einer neuen Quelle ganz besonderer, unberechenbarer Vortheile entgegen, indem diese Bahn, alle die angesehensten Städte des Königreiches berührend, Venedig zauberähnlich mit dem reichen Mailand verbinden wird.

Unter so vielfach günstig gestalteten Verhältnissen und bei der immer wachsenden Zunahme des österreichischen Handels im Allgemeinen, unterliegt es keinem Zweifel, daß jener Venedigs, mit Einheit, kluger Umsicht, und ausgebreiteten großen Mitteln geführt, zu einem hohen Grade von Bedeutung und Blüte gelangen könne.

Von solchen Ansichten bewogen, vereinigten sich die Unterzeichneten zur Bildung einer anonymen Gesellschaft unter dem Namen

»Venediger Handels-Gesellschaft«

mit einem Kapital von fünf Millionen Gulden Conventions Münze,

oder fünfzehn Millionen österreichischen Lire, in jährlich vier pro Cent Zins tragende Actien, zu fl. 500 jede, getheilt, mit dem vorzüglichen Zweke, directen Ein- und Ausfuhrhandel nach dem Sinne der Statuten damit zu betreiben, von welch lezteren sie mit voller Zuversicht auf entsprechenden Erfolg den Herren Kaufleuten und Kapitalisten den Entwurf vorlegen.

Als Gründer dieser Gesellschaft, fanden es die Unterzeichneten zwekmässig, in den Statuten zu bestimmen, daß ihnen für das erste Jahr die Direction derselben überlassen bleibe, um mittels praktischer Entwikelung ihres vorgezeichneten Planes auf ein möglichst glükliches Gedeihen des Unternehmens hinzuwirken, indem sie ihre diesfallsigen Leistungen ohne Anspruch auf Entgelt widmen.

Eben dieselben haben bereits für eine Anzahl von Eintausend vierhundert Stük Actien unterzeichnet und eröffnen in dem, an die Börsen-Säle anstossenden Locale des ehemaligen Dogen-Palastes ein Register, in welchem alle nach dem Formular von den Herren Kaufleuten und Kapitalisten, die in der Gesellschaft sich zu betheiligen wünschen, gemacht werdenden Anmeldungen aufgenommen werden sollen. Um übrigens jedem Grund zu Beschwerden bei vielseitiger Concurrenz im Voraus zu begegnen, behalten sie sich vor, innerhalb eines Monats, vom Tage der Eingabe der Anmeldung an gerechnet, die Anzahl der Actien, welche einer jeden derselben zugetheilt werden kann, bestimmt kund zu geben.

Mit dieser Kundgebung wird der Vertrag gegenseitig verbindlich.

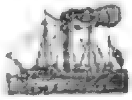
Venedig, den 21. Mai 1839.

Ritter Jak. Treves. Edl. v. Bonfili.	Spir. Edl. v. Papadopoli.
Jakob Georg Levi.	Franz Zucchelli.
Friedrich Oerle.	Thomas Holme.
Santo Callegari.	Joseph Reali.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCHESSA SOFIA.

7. Juni von Venedig nach Triest.	7. Juni in Venedig von Triest.
8. „ „ Triest „ Venedig.	8 „ „ Triest „ Venedig.
10. „ „ Venedig „ Triest.	9. „ „ Venedig „ Triest.
11. „ „ Triest „ Venedig.	10. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

8. Juni von Triest nach Ancona.	9. Juni in Ancona von Triest.
10. „ „ Ancona „ Triest.	11. „ „ Triest „ Ancona.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÉ.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 9. Juni.

Orfano und Lemnos: Olimpia, Risso, Griech., in 40 T. mit Baumwolle.

Lissabon: Galiano, Clivio, Oester., in 22 T. mit Baumwolle und a. W.

Am 10. dito.

St. Remo: Cuor Sincero, Balestra, Sard., in 25 T., mit Oel.

Durazzo: Isidoro, Statileo, Oesterr., in 25 T., mit Mais.

Durazzo: Val. Sarmate, Joanovich, Oester., in 19 T., mit Oel.

Havannah: Cassiopea, Mattas, Span., in 65 T. mit Zuker und Kaffee.

Am 11. dito.

Majorca: Leonita, Vidal, Span., in 22 T. mit Zuker.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 10. Juni 1839.

Baumwolle: Es herrscht fortwährend die größte Stille in diesem Artikel und es ist uns kein anderer Verkauf als einer von 225 Ballen Karthagener zu einem unbek. Preise bekannt worden. Wir lassen die Notirungen in unserer Preisliste unverändert, indem wir uns vorbehalten, die Baumwollpreise nach wirklichen Verkäufen zu ordnen.

Kolonialwaaren: In lezter Woche wurden verkauft: 1600 Säke Kaffee zu fl. $24^{1}/_{2}$ — 29; 400 St. Domingo zu fl. 27; 30 Java zu fl. 35; 548 Kisten und 123 Fäßchen weiße Pernambuk Zuker zu fl. $22^{1}/_{2}$; 50 K. und 91 Fäßchen Moscov. dito zu fl. $14^{1}/_{4}$; 115 K. weiße Bahia zu fl. 20; 31 K. Moscov. dito zu 15; 14 Faß Portoricco zu fl. 13 und 30 Faß holländ. gestoßene zu fl. 21 — $21^{1}/_{4}$, pro Cent. Man will aus diesen Verkäufen auf eine binnen Kurzem in unserem Markte eintretende größere Lebhaftigkeit schließen; mittlerweile werden die Preise ziemlich gut behauptet. — In öffentlicher Versteigerung wurden verkauft: 1090 Säke havar. St. Domingo Kaffee zu fl. 24 — 25. 1; 177 Rio zu fl. 24. 6 — 24. 23; 234 Java zu fl. 28. 40 — 29. 1; 19 Faß holländ. Melis Zuker, gesunde W., zu fl. 18. 22 — 19. 4; 17 Kisten weiße Bahia, havar., zu fl. 12. 3 — 14. 33 und 2 dito Moscov. zu fl. 9. 53, pro Centner.

Droguen: Von Gummi wurden 120 Cent. Arabisches in Sorten zu fl. 62 — 63 und 180 Cent. Fabrikw., ord., Senegal und Gedda zu fl. 35 — 43 pro Cent. verkauft.

Farbwaaren: Von Farbehölzern wurden lezte Woche 1030 Centner Campeche zu fl. $5^{1}/_{3}$ — $5^{3}/_{4}$; 150 Cent. Pernambuk, Secunda Qual., zu fl. 30 und 25 Cent. Sapan zu fl. 7, pro Cent. begeben. 50 Cent. Levanter Gallus fanden Nehmer zu fl. $33^{1}/_{2}$ — 51, pro Cent. 20 Ballen Safflor wurden zu fl. 8. 59 — 10. 59, pro Cent. öffentlich versteigert.

Getreide: Der Umsaz in verflossener Woche beschränkte sich auf 3500 Star Banater Weizen zu fl. 4. 30 — 4. 35; 1000 Star vom schwarzen Meer zu fl. 4 — 4. 10; 1600 Star harter von Taganrog zu fl. 5 — 5. 15 und 2000 Star Mais vom schwarzen Meer und der Donau zu fl. 2. 30 — 2. 40 pro Star.

Hanf: Die Verkäufe bestanden in 100 Ballen Ferrareser Rohhanf zu fl. 14 — $17^{1}/_{2}$; 15 B. Bologneser und Centeser zu fl. 19 — 21; 15 Cent. gehechelter verschied. Sorten, zu fl. $18^{1}/_{2}$ — 26 und 50 Cent. Trada zu fl. $31^{1}/_{2}$ — 33, pro Centner.

Häute: In den lezten zwei Wochen fanden folgende Verkäufe darin statt; als: 500 Stük trokene hiesige Ochsenhäute von 17 bis 28 ℔ zu fl. 42 — 46; 300 Stük Amerikanische von 18 bis 27 ℔ zu fl. 40 — 42; 500 St. Bosnische von 10 bis 11 ℔ zu fl. 42 — 45; 600 St. Dalmatiner und von der Umgegend von 11 bis 20 ℔ zu fl. 40 — 46; 500 St. Bahia von 12 bis 18 ℔ zu fl. 37 — 40; 800 St. assort. von Calcutta von 5 bis 6 ℔ zu fl. 40 — 42; 700 St. desgl. von Gambia von 6 bis 8 ℔ zu fl. 38 — 45; 250 St. Amerikan. Büffelhäute von 15 bis 18 ℔ zu fl. $22^{1}/_{2}$, pro Cent.; 30000 St. Schaffelle von Albanien, Morea, Dalmatien, hiesige, Puglieser und Römische, schwarze und weiße, zu fl. 32 — 54, pro 100 Stük; 35000 St. Hasenfelle von Morea, Rumelische, Bosnische und Smyrner zu fl. 22 — 50, pro 110 Stük; 1000 St. trokene holländ. und hiesige Kalbfelle von 2 bis 3 ℔ zu fl. 60 — 75; 30 Ballen spanisch Leder, von 150 bis 250 pro Ballen zu fl. $46^{1}/_{2}$; 1000 halbe St. Italien., Friauler, Dalmat. und Französ. von 6 bis 18 ℔ zu fl. 57 — 67 und 300 St. halbgegerbte Smyrner Kuhhäute von 5 bis 8 ℔ zu fl. 52, pro Centner.

Oel: In der Woche wurden umgesezt: 600 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 21; 350 Orn. Monte St. Angelo dito zu fl. $26^{1}/_{2}$ — 27; 260 Ornen dito geringere Qual. und uso Tafelöl zu unbek. Pr.; 200 Orn. Valona in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. $20^{1}/_{2}$ und 1100 Orn. Dalmat., Cattareser und Ragusaer mit Certificat in Fässern und Tinen fl. 23 — $23^{1}/_{2}$, pro Orne.

Seide: Verkäufe: 4 Ballen und 2 Kisten Persische k. H.; 1 B. Calavrita zu unbek. Preisen; und 1 B. Beiruter, zu fl. $4^{1}/_{2}$, pro ℔.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 1000 Kisten Sizil. Citronen zu fl. $1^{3}/_{4}$ — $2^{1}/_{2}$ und 92 K. vom Gardasee zu fl. 15, pro Kiste verkauft. In anderen Südfrüchten fand kein Umsaz von Belang statt.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 800 Cent. feine Smyrner zu fl. $10^{1}/_{2}$; 600 desgl. Mittelsorte zu fl. $8^{1}/_{4}$; 1300 camata von Maina zu fl. $5^{3}/_{4}$ und 700 grobe vom Golfe zu fl. $4^{1}/_{2}$, pro Centner begeben. Talg gab zu dem Verkaufe von 200 Centner hiesigen zu fl. $21^{1}/_{2}$ und einer kleinen Partie Dalmatiner zu fl. $20^{3}/_{4}$, pro Centner Anlaß; von Serbischem ist nur wenig vorräthig.

Auswärtige Handelsberichte.

Galacz, 23. Mai 1839.

Der jezt höchst unbedeutende Getreideumsaz beschränkt sich auf die Lieferung früherer Bestellungen. Weizen wird mit Piast. 130—135. Mais mit 52—55 und dito auf Lieferung binnen eines Monats, mit 48—50 bezahlt. Der lezte Regen hat die Saaten sehr begünstigt. Wolle und Talg werden ziemlich gesucht.

Genua, 1. Juni 1839.

In einzelnen Ortschaften haben die Maulbeerbäume von der kühlen Witterung gelitten, was auf die weiteren Fortschritte der Seidenwürmer nachtheilig einwirken dürfte; im Allgemeinen läßt sich jedoch eine sehr ergiebige Coconsausbeute erwarten, und wir glauben daß sich die diesjährigen Preise annehmlicher als voriges Jahr stellen werden. In anderen Artikeln wurden auf unserem Plaze vom 27. v. M. bis heute umgesezt: 130 Celli weißer Havannahzuker zu Lire 43; 13 dito blonder zu 34; 53 weißer St. Jago zu 32; 347 Fäßchen blonder Santos zu 24 mit Disconto; 23 Kisten Bahia und 20 dito Pernambucco zu 33; 25 Matteo Havannahkaffee zu Sold. 11; 170 Säke, 32 Fäßchen und 53 Fässer Guayra zu 11; 25 Ballen Baumwolle von Mobile zu unbekannten Preisen; 500 Fässer Oel, worunter Meteliner zu Lire 70—71; gewaschenes zu 66.67 und 68, und Kalabreser zu 67—70. 3000 Cent. Reis, verschied. Qual. bedangen 20. 16—22 10.

Lissabon 22. Mai 1839.

Die Kaffeepreise blieben seit meinem lezten Berichte unverändert; Caccao ist wegen des geringen Vorrathes sehr beachtet. An Wachs ging eine Partie zu Rs. 275 pro Arobe um. Häute stark begehrt und im Steigen. In Baumwolle ist es jezt still; die lezten Abschlüsse wurden zu niedrigeren Preisen als früher gemacht. Die gegenwärtigen Preise sind nominell Rs. 165 für Pernambucco; 145—155 für Ceara, Maragnone, Bahia und Para. Zuker hält sich aufrecht. Dieser Artikel wird eben so stark zum Consum als zur Ausfuhr gesucht. Die verschiedenen Verkäufe geschahen zu Rs. 1900—2000 für weißen Pernambucco; 1650—1800 für Bahia; 1800—1900 für Rio Janeiro; 1900 für Santos; 1450—1500 für dunkeln Para und 1150—1350 für Moscovaten. Piment im Weichen; Goa gilt 145—150 Rs. pro Arobe. Ipecacuanha, Copaivabalsam und Sassaparilla fehlen.

Livorno, 3. Juni 1839.

In Getreide wird nur wenig gearbeitet und die Eigner ermäßigen nun die Preise, um mit dem alten Vorrathe aufzuräumen. Weicher Odessaer Weizen wurde à Lire $12-12\frac{1}{2}$; Meschiglie à $12\frac{1}{2}-13$ verkauft.

Mailand, 5. Juni 1839.

Mit Getreide ist es fortwährend flau; die Preise im Weichen. Der Seidenverkehr war in den lezten zwei Tagen ziemlich belebt; vorzüglich wurden extrafeine und feine Organsins und feine und mittlere Tramen gesucht; die guten Sorten gingen um Einiges in die Höhe; ordinäre Qualitäten sind nur schwer anzubringen, Rohseide findet keine Abnahme. Angebogen die Seidenausfuhr im Monate Mai.

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre picole zu 12 Unzen.		1839	1838
Nach London: Rohseide	Libbre	41000	3000
Gesponnene	»	6000	2000
Lyon: Rohseide	»	25000	28000
Gesponnene	»	80000	102000
Deutschland und Schweiz	»	125000	150000
Rußland: Gesponnene über Lübek	»	——	2500
Nach Wien in Consum: Gesponnene	»	14000	10000
dito von Brescia	»	700	2000
dito von Verona u. Vicenza	»	11000	18000
dito von Udine	»	10000	17000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	8000	18000
Abfälle	»	86000	39000

Aus Turin.

	1839
Nach London und Lyon: Rohseide	3000
Gesponnene	73000
Seidenstraß	6000
Schweiz und Deutschland: Gesponnene	26000

Die Coconspreise sind noch nicht festgesezt worden. Sowohl hier, als in den Provinzen wird von Seite der Käufer und der Besizer große Vorsicht gebraucht.

Messina, 24. Mai 1839.

Wegen Mangel an Getreidezufuhren wird Weizen fest behauptet, und drei Ladungen harter Odessaer bedangen diese Woche Onc. 4.6 pro Salma von 272 Rottoli. Eine andere Partie von 400 Salma wurde zu 4.20 bezahlt. Unser Bestand ist sehr gering, und da sich die Ernte heuer um einen Monat verspätet, so dürften, wenn wir bis zum 15. k. M. keine Verstärkung erhalten, die Preise sich noch mehr heben.

Neapel, 30. Mai 1839.

Die Coconsausbeute verspricht fast in allen Landestheilen sehr ergiebig zu werden. Oel ist seit einigen Tagen gestiegen, ohne daß wir den Grund dafür anzugeben wüßten, da die Olivenbäume allenthalben gut stehen, und auch auf anderen Pläzen keine Veränderung vorgegangen war. Die gegenwärtigen Preise sind: Gallipeli, disponibel, Duc. 25.10; Bari 25.35 dito auf Lieferung 25.50; Gioja, Prima 68.50; Sekunda 66.50. Durch die neulich erhaltenen Getreidezufuhren gingen die Preise für Weizen im Consum herunter; harter Odessaer bedang Duc. 5.25 ohne Zoll. Für eine Ladung von 2000 Tomoli von Ancona werden nur 5.70 ohne Zoll angeboten. Die Saaten stehen sehr gut.

Odessa, 24. Mai 1839.

Die noch immer ungünstig lautenden Berichte vom Auslande haben den Getreideverkehr nur noch mehr beschränkt und die Besizer zeigen jezt eine um so größere Verkauflust, als die Zufuhren auf den Bazar bedeutend zunehmen. Der Umsaz in dieser Woche betrug im Ganzen: Tschetw. 2000 harter Weizen ord. Qual. zu Rub. $15\frac{3}{4}-16\frac{1}{2}$, 3000 weicher und feuchter zu 17 und 3400 Roggen zu $8\frac{1}{2}-9$. Talg wird gesucht; in den lezten Tagen gingen um: 2000 Pud gelber zu Rub 11 und 1000 weißer zu $10\frac{1}{2}$.

Wechselkurs auf Triest 47.

Rio di Janeiro, 24. März 1839.

Die hiesige Ausfuhr betrug im verflossenen Monate 68120 Säke Kaffee (im Februar 1838, 77723 S.) 1657 Kisten und 475 Fässer Zuker, 9314 Häute, 22645 Ochsenhörner, 305 Pipen Rum, 131 Säke Reis, 520 Rollen Tabak und 210 Stck Jacarandaholz. Die günstigen Berichte aus Europa haben auf unserm Plaze eine lebhafte Thätigkeit in Kaffee hervorgebracht; die Preise gingen um 200—300 Rs. in die Höhe, und behaupten sich jezt à 4100—4600 für superfeine; à 3800—4000 für gute Prima, à 3600—3700 für ord. Prima; à 3450—3500 für gute Sekunda, à 3200—3350 für ord. Sekunda und à 1600—2500 für Triage. In den lezten fünf Tagen hat der bedeutende Verkehr etwas nachgelassen, die Zufuhren aus dem Innern waren ohne Belang und unser Vorrath beläuft sich jezt nur auf 3000 Säke. Die neue Ernte wurde durch das anhaltende Regenwetter verspätet; der Stand der Frucht ist indeß sehr befriedigend, und allem Anscheine nach, werden wir schon Ende Juni Zufuhren erhalten. Seit dem 1. l. M. bis heute sind 46903 Säke von hier spedirt worden. An Zuker gingen in den lezten 4 Tagen um: 2500 Kisten à Rs. 2000—3000, und einige kleine Partien gute Qual. à 2200—3200; der Vorrath beschränkt sich noch auf 1300 Kisten, welche zu genannten Preisen fest behauptet werden.

Scutari, 24. Mai 1839.

Die gegenwärtigen Oelpreise sind Piast. 4 für die Oka Durazzo und 4.20 für Antivari und Dulcigno. Die Olivenbäume in leztgenannten Orten versprechen keine sehr ergiebige Ausbeute.

Tunis, 16. Mai 1839.

Im Ganzen bietet unser Plaz wenig Stoff zu neuen Berichten. Seit der Einnahme von Costantina hat unser Handel bedeutend abgenommen; einen besonders empfindlichen Stoß aber durch die wiederholt mißrathenen Ernten erlitten. Besonders fühlbar ist die Geschäftslosigkeit im Manufakturhandel. Wolle ist noch der einzige, gesuchte Artikel, allein die Preise werden zu sehr in die Höhe getrieben und müssen endlich Verluste für die Käufer nach sich ziehen. Früher wurde dieser Artikel mit Piast. 50, später mit 57—58 und jezt wieder mit 54—55, also um 10% höher als voriges Jahr bezahlt. Fabrikwolle erfuhr noch einen größeren Aufschlag; Briefe aus Sfax melden indeß, daß sich die Araber zu den gegenwärtigen hohen Preisen nicht verstehen wollen. Ein amerikanischer Handelsagent macht jezt bedeutende Ankäufe, größtentheils für Nordamerika. Der Ertrag der diesjährigen Schur läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben; jedenfalls wird er in Folge der großen Sterblichkeit unter den Schafen dem vorjährigen nachstehen.

A n z e i g e.

Die erfreuliche Theilnahme, die das Journal des österreichischen Lloyd schon im ersten Halbjahre gefunden, und die bei dem Hinblik auf die gegenwärtigen Zustände im Orient sich zu erhöhen verspricht, bedingt für das zweite Halbjahr eine vermehrte Auflage dieses Blattes. Um für diese einen näheren Maaßstab zu gewinnen und einer Stokung in der Versendung zu begegnen, ersucht die Redaction die erneute oder neue Pränumeration möglich bald erfolgen zu lassen und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12	fl. C. M.
halbjährig mit	6	»
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	»
halbjährig mit	7	»
Außerdem für Wien durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12	»

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 10. Juni 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	59	—
Maranham	„	55	—
Bahia	„	—	—
Parà	„	52	—
Nordamerika	„	45	51
Surat	„	30	—
Bengal	„	—	—
Mako	„	60	—
[illegible]villa	„	—	—
[illegible]	„	39	39½
[illegible]	„	35	36
Kirkagat	„	36	37
Cassaba	„	36	—
Smyrn. gemeine	„	34	—
Macedonische	„	30	35
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	27	28
10—14	„ „	28	29
16—22	„ „	30	32
16—24	„ „	31	32
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	44	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te	„	60	62
3te	„	52	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19½	22½
Canell	℔	4	6¼
Cassia lignea	Cent.	42	43
Gewürznelken	„	62	68
Ingber	„	14½	16½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47½	50
mittel fein	„	41	44
ordinair	„	30	37
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	30	32½
Portorico mittel	„	33½	41
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	30	32
ordinair	„	24	25
Bahia	„	26	29
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	26½	29
Mocca	„	—	—
Java	„	34	46
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24½
Piment	„	19½	21
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	21	22¾
Lumpen gest. engl.	„	22½	22½
holl. u. franz.	„	20½	21½
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	16½	18½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	18½	21
Fernambuk dto	„	22½	—
Rio dto	„	19	20½
Paraiba dto	„	17	20
Brasil mascov.	„	12½	14½
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	17½	—
Portorico	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	20
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	14	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Cocculi di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	6½	6½
Cedro	„	5½	5½
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	115	125
Embavi	„	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	114	116
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6½	7
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	60	65
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	80
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parra	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speck	„	16	—
Süssholzsaft	„	16	24½
Weihrauch assort.	„	13	16
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	12	19½
Krystall	„	30	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6	—
engl.	„	5½	—
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	2¾	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	39	42
grün.	„	37	40
weisser	„	34	36
Smyrnaer schwarz.	„	43	45
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	33	35
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	22	23
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	185	215
Orlean	„	98	300
Saflor Egypt.	„	35	38
Persischer	„	50	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	22
Schmack hiesiger	„	4	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¼	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	20	23
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	23½	24
Mark	„	19	20
span.	„	21	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	„	4½	5½
Türkisch Korn	„	3½	3½
Roggen	„	2½	3½
Gerste	„	2½	2½
Hafer	„	[illegible]	2½
Phaseolen	„	3½	4½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5½	5½
Leinsaat	„	4½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	[illegible]	11
Mantuaner	„	[illegible]	[illegible]
Mailänder	„	8½	8½
uso Caroliner	„	7½	9½
Häute und Haare			
Juchten rothe 1. qual.	„	90	98
2. und 3.	„	86	90
Hasenfelle	110	40	49
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	46	48
v. schwarz. Meere	„	43	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	45
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	25
Morea	„	23	24
Puglieser	„	30	46
Sicilianer	„	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	[illegible]	100
holl. dto.	„	[illegible]	75
grau u. roth	„	[illegible]	80
Wickelwolle rothe	„	65	73
schwarze	„	[illegible]	72
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto	„	90	160
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10¼	10½
Eisen englisches	Meil	8¼	8½
russisches	„	8¼	8½
kärnth. assort. f.	„	[illegible]	110
ord. und Splassen	„	[illegible]	98
Drath od. Straletta	„	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	50	52
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	48¾	50¾
in Platten	„	65	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	[illegible]	70½
Stücken	„	18	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil	[illegible]	129
0	„	[illegible]	122
1	„	113	115
4 a 7	„	[illegible]	111
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17	18
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	[illegible]	52
in Broden	„	47	47½
Lamm in Blöcken	„	55½	57
Oele			
Leccer	Orne	21¼	—
Puglieser	„	21	21½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	[illegible]	22
Corfu	„	21¼	25
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	35	35
Ragusaer mit Certificat	„	23½	23½
Dalm. und Istr. dto	„	23	23½
Oel auf halbe Probe	„	25	—
„ Schweizer dto	„	24¼	—
„ Holland. dto	„	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton		—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56	[illegible]
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	9½	10½
Brussa	„	8	9½
Rumelische	„	7	—
Macedonische	„	8¼	—
Persische	„	[illegible]	—
Scio	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	5½	6
Calamata	„	5½	—
Seife			
Triester weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	1½	2½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	25½	—
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	45½
bittere	„	36	40
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	5	6
Rosinen Elemè	Cent.	12½	13½
Karaburnò	„	9½	—
Vurlà	„	8	8½
Cismè	„	7	8½
Stanchiò	„	6	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	16	19½
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	23½	24
Wachs			
Smyrner	„	96	98
Archipel	„	92	95
Bosnier	„	89	91
Polnisches	„	88	90
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	86	87
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	33	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	7½
Karamanische	„	—	
ord. vom Golf.	„	5½	6
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	280
Pferd	„	75	130
Schwef. raff. in Kisten	„	5½	6
Broden	„	5½	5½
roher in dto	„	4½	5
Soda Sicilianer	„	5½	5½
Tabak Szegediner	„	19	20
Fünfkirchner	„	—	—
Drama	„	[illegible]	[illegible]
Ginge	„	20	21
Karadà	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	22	22½
Dalmatin.	„	21	21½
[illegible]	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	49 1/8	—
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	4/m »	2. 6 3/4	—
		2/m »	2. 4 3/4	—
		3/m »	2. 4 1/8	—
Augsburg	100 f. Current	1/m »	—	99 3/4
		2/m »	—	99 1/4
		3/m »	98 4/8	98 5/8
Bologna	1 Scudo rom.	4/m »	2. 6 1/4	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S. »	9 7/32	9 7/32
Frankfort	100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	98 7/8	98 7/8
Genua	1 Lire	1/m k.	23 7/16	—
		2/m »	23 1/4	—
		3/m »	23 5/16	—
Hamburg	1 Mark Banco	2/m »	43 3/4	—
		3/m »	43 1/8	—
Lyon	1 Frank	2/m »	23 11/32	—
Lissabon	1 Millereis	3/m f.	—	—
Livorno	100 Tosc. Lire	1/m »	99 1/8	—
		2/m »	99 1/4	—
		3/m »	98 7/8	—
London	1 Pfund Sterling	uso »	9. 49	—
Marseille	1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	[illegible]	—
Mailand	100 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	99 1/8	—
		3/m »	99 1/8	99 1/4
Neapel	1 D. di R. F. S. eff.	6/w f.	4. 41 —	—
		3/m »	4. 40 3/4	—
Paris	1 Frank	2/m k.	23 11/32	23 11/32
		3/m »	23 9/32	23 9/32
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/w f.	2. 6 3/4	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 1/4	9. 1/4
Venedig	300 Oesterr. Lire	1/m »	99 1/4	99 1/4
		2/m »	98 3/4	98 3/4
		3/m »	98 1/8	—
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2/m »	à 99 —	à 99 1/8
		3/m »	— 98 5/8	à 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13.56 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 8 —
20 Frank Stücke	» 7. 59 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 13/4

Platz-Sconto 5 1/2 -- 6 — pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	8
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 14
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 28
Prag	» » » »	4 1/6
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 2/3

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogrammes Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-Fahrt	Rück-Fahrt
Altona, Corfu und Prevesa	pr. 0/0	3/4	3/4
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 3/4	1 3/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Anapa im schwarzen Meere	»	1 1/2	1 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	1	1
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 1/4	2
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
St. Maura, Cephalonien und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/8	1/8
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. 0/0	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Rauprecht. 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	60	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Kaiser-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venezianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Bohlen, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikmass.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisso	—	393
Alicante	100 Kahis	—	199
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/8	—
	» » Eisen	33 1/6	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/8	—
	der Quintal	81 1/5	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Metal Oel	13 3/4	—
Copenhagen	100 ℔	83 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 9/8	—
	100 Ardeb	—	901
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	737	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1036	—
Ferrara	100 Moggia	—	346
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogrammes	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/3	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/9	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/3	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	400
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	475 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/3	—
	100 Charges	—	414
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	343 1/8
Neapel	100 Rottoli	159 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Polen	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Caffisso	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	92 3/4	—
	100 Kilo	—	66
Tripolis	100 Caffisso	—	409
	der Cantar	91 1/3	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisso	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	5
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 15. Juni 1839. **Nro. 48**

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
10. Juni 1839.	7 Uhr Morgens	† 16 G. 5 D.	28 Z. 2 L. 6 D.	W.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	† 20 » 2 »	28 » 2 » 3 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	† 18 » 0 »	28 » 2 » 6 »	N. O. N.	Wolken.
11. » »	7 » Morgens	† 17 » 8 »	28 » 2 » 8 »	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 19 » 0 »	28 » 3 » 4 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	† 15 » 7 »	28 » 3 » 9 »	N. O.	Heiter.

Aleppo.

Aleppo, oder Haleb, die Hauptstadt von Syrien, und nach Smyrna, die erste Handelsstadt des türkischen Reiches, liegt, in trefflich bebauter Umgebung, an dem kleinen Flusse Koik, der in den See Kinerin mündet. Noch vor wenig Jahrzehnten zählte Aleppo 200000 Einwohner, die seitdem durch Erdbeben und Kriege bis auf 90000 geschwunden sind. In dem lezten türkisch-egyptischen Feldzuge fiel Aleppo in Mehmed Alis Gewalt und gewann seitdem eine politische Bedeutenheit, die sich jezt wieder zu erneuen droht. Die Stadt hat große Baumwollen- Seide- und Shawlfabriken, welche Tausende von Webstühlen beschäftigen. Sie ist die Hauptniederlage von europäischen, türkischen, persischen und indischen Waaren und der Mittelpunkt zwischen dem persischen Meerbusen und dem Mittelmeere, da große Karavanen von hier durch Kleinasien nach Smyrna und Konstantinopel, ferner nach Armenien über Bagdad und Bassora, selbst bis Persien gehen, während sie durch die Mekka-Karavanen von Damaskus mit Arabien, Egypten und der Berberei; zur See aber, mittels der Häfen von Latakia und Alexandrette, mit Europa in Verbindung steht.

Das furchtbare Erdbeben vom 13. bis 16. August 1822, das die Stadt und die ganze Umgegend verwüstete und vielen Tausenden das Leben kostete, hat den früheren Wohlstand von Aleppo sehr erschüttert. Pest und Kriege überhäuften es später mit neuem Elende. Im höchsten Flor stand Aleppo vor Auffindung des Seeweges nach Ostindien, durch seine Verbindung zu Lande über Persien mit jenen reichen Gegenden; und England bezog noch viele Jahre nach dieser Epoche den größten Theil seiner ostindischen Waaren von Aleppo.

Wiewohl Syrien längs der ganzen Küste nicht einen einzigen für große Schiffe zugänglichen Hafen besizt, und man im Innern des Landes weder Strassen noch Postverbindungen findet, so ist doch der Handel durch die regelmässigen Karavanenzüge, die das Land durchkreuzen, sehr bedeutend, und Aleppo und Damaskus sind die Sammelpunkte desselben für den ganzen Orient, für Afrika und Europa.

Venedig und Marseille hatten schon zur Zeit der Kreuzzüge an dieser Küste bedeutende Niederlassungen gegründet, um den Handel nach Indien zu fördern, und bis zur Auffindung des neuen Seeweges dahin war Syrien der Markt, der Europa mit den Produkten des mittägigen Asiens versorgte. Selbst in neuester Zeit blieb der Handel nach Syrien noch immer wichtig.

Seit der Besiznahme Syriens durch Mehmed Ali leidet zwar das Land unter dem Druke seiner, den Wohlstand erschöpfenden Verwaltung und seines aussaugenden Monopolsistemes; dennoch hat der Seehandel dort bedeutend zugenommen und die Ausfuhr der lezten Jahre unter türkischer Regierung um das Doppelte überstiegen. Diese Zunahme rührt indeß weniger von einer gesteigerten Produktion her, als von der Unterbrechung des Karavanenhandels mit Smyrna und Konstantinopel, wodurch alle Güter den Seeweg zu nehmen gezwungen waren. Die Vortheile der größeren Einfuhr sind fast nur England zugefallen und der französische Handel, der früher die ganze Levante versehen, ist stationär geblieben.

Die Marseiller, welche sonst Handelshäuser in allen Häfen von Syrien hatten, besizen deren fast keine mehr, und ihr Handel beschränkt sich fast nur auf arabische Kaufleute in Marseille und Livorno. Die Engländer, rastlos bemüht, das Handelsmonopol in Syrien, durch Verdrängung aller übrigen Nationen von dem dortigen Markte, an sich zu reißen, erlauben ihrem General-Konsul in Aleppo, selbst Handel zu treiben, was, zum großen Schaden des französischen Handels, den Konsuln dieser Nation verboten ist. In Bairut, Latakia, Tripoli, Aleppo und selbst in Damaskus finden sich seit 1834 englische Häuser, die von London und Liverpool abhängen. Ebenso haben arabische Häuser Agentschaften in London errichtet, und der ganze englische Handel mit Syrien, der sonst über Livorno ging, wird jezt direkt geführt. Noch im Jahre 1834 waren schon 5 Ladungen Manufakturwaaren aus Liverpool in Bairut angekommen und schnell abgesezt worden. Im Jahre 1835 sind 23 englische Kauffahrer dort eingelaufen, die Menge jonischer und maltesischer Fahrzeuge ungerechnet, die sonst sehr selten in den syrischen Häfen anlangten. Der Umsaz betrug 371000 Pf. Sterling. Dabei ward immer noch nach neuen Absazwegen geforscht, so daß sich bald der ganze Handel mit Syrien fast ausschliessend in den Händen der Engländer befand, bis Mehmed Ali ihn später an sich zog.

Die Karavanen von Bagdad, welche zweimal im Jahre zu Aleppo ankommen, bringen Kupfer, Galläpfel, Tabak, Kirschbaumholz zu Pfeifenröhren, Wolle, Ziegenhaar, Rhabarber, Aloe, Bibergeil, Moschus und andere Medizinalwaaren; ferner persische Teppiche, Pferde, indische Shawls, Musseline, Seidenwaaren, Perlen, Diamanten ꝛc. Durch die Mekka-Karavanen kommt neben indischen und egyptischen Produkten vorzüglich Mokka- und arabischer Kaffee. Die nach Europa gehenden Waaren sind außer den genannten meist rohe Produkte: Baumwolle, Seide, Getreide, getroknete Früchte, Oel, Klingen und Waffen von Damaskus. Dagegen erhält Syrien, Tuch, Baumwollen- und Seidenzeuge, Sammt, Tressen und Brokat, rothe Müzen, Cochenille, Indigo, Zuker, amerikanischen Kaffee, Zinn, Blei, Glas, Porzellan ꝛc. im Gesammtwerthe von mehren Millionen Thalern jährlich und zwar zu so geringen Preisen, daß die inländische Industrie durchaus vernichtet werden muß. Troz dieses Drukes, der auf den Einheimischen lastet und wodurch ihre Industrie gehemmt wird, findet man doch nicht blos in den Städten, sondern auch in den meisten

Dörfern, Leute mit allen Arten von Handtirungen beschäftigt. Geht man durch die Bazars der Städte, so sieht man rechts und links Sattler, Büchsenschmiede, Schlosser, Zinngießer, Zukersieder u. a. in Menge. In den Dörfern findet man fast überall Garn- und Saffianfärbereien, Spinnereien und Webereien. Damaskus und Aleppo verfertigen viele und schöne Baumwollen- und Seidenzeuge, so wie eine Menge Beduinenmäntel aus Kameelgarn und es bedürfte nur geringer Aufmunterung und Freiheit, um hier der Industrie großen Aufschwung zu geben. Neben Aleppo und Damaskus sind die Hafenstädte Bairut, Said, Tripoli und Acre nicht unwichtig.

N o t i z e n.

Künstlicher Granit. Neulich wurde auf dem Bird-cage-walk in London eine kurze Streke des Fußpfades mit einem neuen Material gepflastert, das der Erfinder: »künstlichen Granit« nennt, und das aus mineralen, animalen und vegetabilen Stoffen besteht. Das dabei angenommene Verfahren ist jenem der Asphaltpflasterung ähnlich, da die Masse siedend heiß auf die lokere Kiesunterlage gegossen wird, mit der sie sich schnell verbindet. Wenige Augenblike genügen, die flüssige Komposition ganz zu kühlen und zum härtesten Steine zu steifen. Das bereits vollendete Stük Fußpfad hat das Ansehen schön geglätteter schwarzer Marmorplatten und man behauptet, daß die Maße gleich dem Asphalt unempfänglich für Feuchte und Hize, dabei aber dauerbarer, als der Marmor selbst sei.

Diese leztere Eigenschaft hat sich dadurch bewährt, daß ein rauhes Stük Granit durch einen Blok dieser Masse polirt wurde, ohne sichtlich dadurch angegriffen zu werden. Ihre Härte mag ferner noch aus Folgendem geschlossen werden. Ein Blok, von ungefähr 5 Quadrat Fuß Umfang, wurde mehre Minuten lang durch schwere Hämmer behauen, ohne zu bersten, während Marmor, Granit und jedes andere Gestein vor solcher Gewalt in Stüke gegangen wäre. (London und Paris Observer.)

Benüzung des Steinkohlengrieses (Steinkohlenklein's) zur Ziegelbrennerei. Man lege in dieser Absicht die Ziegel wie gewöhnlich ein; hat man sie über den Heizungen ausgebreitet, so streue man Steinkohlengries zwischen die Klüfte der Ziegel, mache nun wieder wie gewöhnlich eine Lage Ziegel, streue abermals Steinkohlengries dazwischen, und so fahre man fort, sowohl bei den Mauer- als Dachziegeln, bis der Ofen voll wird.

Bei einem Ofen, der 30000 Mauer- und Dachziegeln faßt, wird man beiläufig 40 bis 50 Centner Steinkohlengries auf diese Art verwenden können.

Ist der Ofen gehörig belegt, so heize man ihn unten wie gewöhnlich mit Holz.

Zu einem Brande von 30000 Mauer- und Dachziegeln benöthiget man gewöhnlich 20 Klafter weiches Scheiterholz. Vier Centner Steinkohlen sollen circa so viel Hize geben, als eine Wiener Klafter zwei Schuh langes Scheiterholz von Föhren oder Fichten. Angenommen nun, wenn nur 5 oder 6 Centner Steinkohlengries so viel Hize geben, als eine Klafter obigen Holzes, so würde man bei Verwendung von 42 bis 45 Centner Steinkohlengries, 7 bis 9 Klafter Brennholz bei einem Brande weniger benöthigen; also statt 20 Klafter höchstens 9 bis 13 Klafter.

Noch ist zu bemerken, daß man im Falle einer zu großen Hize eben nicht das Zusammenschmelzen der Ziegel fürchten darf, weil durch das Verbrennen der Steinkohle immer Asche zwischen den Ziegeln bleibt. Auch wegen Mangel an gehörigem Zuge darf man nichts besorgen, weil die anfänglich entweichende Feuchtigkeit der Ziegeln das Brennen des Steinkohlengrieses befördert.

Elfenbein in Schildkrot zu verwandeln. Man legt es in, mit dem zehnfachen Gewicht Wasser verdünnte, Salzsäure. Die erdigen Theile lösen sich auf, und das Elfenbein wird, wenn die Stüke nicht zu dik sind, weich, biegsam, durchscheinend. Legt man es dann in Lohaufguß, so wird es braungelb, fest, durchscheinend, und erhält getroknet und mit Goldauflösung stellenweise bestrichen, das braungefleckte Ansehen des Schildkrots.

Reibzündhölzchen ohne Phosphor. Die von Jones in London werden aus einer Mischung von 1 feinstgepulverten Schwefelantimon und 3 chlorsaurem Kali gemacht, die man mit Leimwasser zusammen reibt, so daß das Ganze einen dünnen Brei bildet. Auf 1 Schwefelantimon kann man ¼ Leim nehmen. Das Reiben muß naß geschehen, da sonst eine gefährliche Explosion entstehen kann. In Wien nimmt man zu 100000 Zündhölzchen: ½ Pfund chlorsaures Kali, 21 Loth Schwefelblumen, 3 Loth Colophonium, die zuerst mit Wasser, dann mit einer Lösung von 3 Loth Gummi abgerieben werden. Zur Färbung sezt man Zinnober (3 Loth) oder Indig zu.

Die englische Brotbakerei. Die Vervollkommnung derselben ging von den Nordamerikanern aus. Mit Hülfe der Knetmaschinen baken die Nordamerikaner, und jezt auch die Engländer, in einer Stunde eine Tonne (2000) Schiffzwiebak in einer gut eingerichteten Bäkerei. Solche knetet den Teig vollkommener und reinlicher als die Menschenhand. Man hätte diese Maschinen-Teigbereitung schon längst, wenigstens in den Militär- und Armen-Brotbäkereien einführen sollen, unter Mitwirkung geheizter Luft. Die nämliche Maschine rollt den Teig und gibt ihm jede beliebige Form. Die möglichste Auflösung des Klebers im Weizen verwandelt 6 Pfund feines Weizenmehl in 8 Pfund Brot; thut man aber zu 3 Pfund Weizenmehl, 3 Pfund Kartoffelmehl hinzu, so liefert eine solche Mischung doch nur 6 Pfund Brot, weil die feinen Kugeln der Stärke im Kartoffelmehl sich nicht wohl auflösen. Der Kleber aber, nicht die Stärke, nimmt das Wasser an.

Neue Benüzung des Korks. Man hat in neuerer Zeit in England angefangen, den Kork in Pulverform zum Füllen von Matrazen, Kopfkissen u. s. w. zu verwenden, und dabei gefunden, daß diese Füllung nicht nur so weich und elastisch, wie jene mit Roßhaar ist, sondern, daß sie sich nicht so zusammen liegt, wie diese, und überdieß auf Schiffen ein treffliches Rettungsmittel gibt. Eine derlei Matraze von gewöhnlicher Größe, die nur 25 Pfund wiegt, wird von dem Gewichte von sieben Personen nicht untergetaucht; zwei Individuen haben auf ihr selbst auf hoher See nichts zu fürchten. Für Schiffe ist diese Erfindung um so mehr von Werth, als dadurch ohne alle Vermehrung des Geräthes und der Kosten ein treffliches Rettungsmittel geschaffen ist. Durch Vereinigung mehrer solcher Matrazen ließe sich selbst für ganze Schiffmannschaften Hülfe schaffen. Wenn man bedenkt, wie viele Korkstöpsel und Korksohlen jährlich als unbrauchbare Trümmer weggeworfen werden, so wird man nicht fürchten, daß es an Material fehlen könnte. Die gebrauchten Stöpsel müßten ausgewaschen und getroknet werden, bevor man sie in Pulver verwandelt. (Indust. u. Gew. Bl.)

Eisenfabrikation. In England nimmt dieselbe gegenwärtig einen solchen Aufschwung, daß wahrscheinlich die Eisenpreise in Zukunft gedrükt werden. In Wales dürften binnen wenigen Jahren 100 neue Hochöfen gebaut sein. Vierzehn in einer Reihe stehende, werden gegenwärtig durch Actionäre gebaut; alles in Folge der neuen Entdekung, den Anthracit (Bitumen, leere Steinkohle) mittels heißen Gebläses zum Brennen anzuwenden. Anthracit gibt es dort in solcher Menge, daß die Tonne des besten, geschmeidigen, zum Drahtziehen geeigneten Eisens nur auf zwei Pfund Sterling zu stehen kommt. Auch an Eisensteinen fehlt es nicht. (Leuchs pol. Ztg.)

Dampf-Flachsspinnerei. In Frankfurt a. M., vor dem Thore von Hall, wird in diesem Augenblike eine Dampf-Flachsspinnerei errichtet — ein ungeheures Gebäude, in welchem zur Sicherung gegen Feuersgefahr, fast alles Holzwerk durch Eisen ersezt wird.

Maschinenwesen. Nach einem englischen Blatte verrichten die in England befindlichen Maschinen eine Arbeit, zu welcher sonst die Kräfte von vier Millionen Menschen erforderlich gewesen wären.

Walzmahlmühle. In Leipzig ist eine Walzmahlmühle nach Sulzbergers Prinzip in Gang gesezt worden. Sie wird vor der Hand noch geheim gehalten. (Ind. und Gew. Bl.)

Triest den 14. Juni 1839.

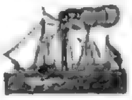
Ueber den Waarenzug aus Ungarn nach Triest: ist der Redaction ein Artikel aus Sissek zugekommen, der von der lebhaften Theilnahme zeugt, womit man auch dort der wiederholten, aus unserem Journal in andere, besonders in die Agramer Blätter übergegangenen Erörterung des fraglichen Gegenstandes folgte. Da indeß die-

ser Artikel mit einem gleichzeitigen, seinem Inhalte nach, nur wenig verschiedenen Aufsaz in der Nr. 43 unseres Blattes zusammenfällt, so verweisen wir um nicht in Wiederholungen zu verfallen, auf jene Nummer, wo der Herr Einsender bereits die Entwikelung seiner Ansichten findet. Was sein Schreiben ferner über den Eifer sagt, womit dies Blatt die Interessen eines anderen Landes besprach, muß dankbar abgelehnt werden, da es die Tendenz der Blätter dieser Anstalt ist, sich zum Organe gemeinnütziger Zweke zu machen.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCHESSA SOFIA.

12. Juni von Venedig nach Triest. | 12. Juni in Venedig von Triest.
13. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

13. Juni von Triest nach Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 12. Juni.

Havannah und Barcellona: Madonna a Fortuna, Alsina, Span., in 74 T. mit Zuker.
Bahia: Florentino, Maristani, Span., in 90 T. mit Zuker.
Dulcigno: Valente, Miovich, Oester., in 14 T. mit Oel.
Salonich: St. Giorgio, Orieta, Griech., in 31 T. mit Baumwolle.
Braila und Konstantinopel: Angelica, Camena, Griech. in 44 T. mit Weizen.
Valona: Colomba, Ceelin, Oester., in 11 T. mit Schildkröten.
Matanzas: Renda, Rondas, Span., in 66 T. mit Zuker und Kaffee.
Durazzo: Patriotto, Daberich, Oester., in 9 T. mit Oel und Wolle.
Liverpool: Sempre lo Stesso, Ferraro, Sard., in 36 T. mit Zuker.

Am 13. Juni.

Valona: Umile, Rocco, Oesterr., in 15 T. mit Oel und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Algier, 31. Mai 1839.

Die Lage Algeriens hat sich in neuester Zeit um Vieles günstiger gestaltet. Zahlreiche Kolonisten sind seit kurzem wieder eingetroffen, und noch täglich folgen Andere, die sich hier niederlassen. Der Boden wird immer mehr bebaut und allenthalben bilden sich neue Ansiedlungen in den nahen Ebenen. Die wohlthätigen Wirkungen dieser Aufnahme unserer Provinz gehören indeß mehr der Folge, als dem Augenblike an, da der Kolonist durch Anstrengungen und Opfer sich erst eine Gegenwart schaffen muß, um der lohnenden Zukunft gewiß zu sein. Die Seidenkultur und der Oelbaum gedeihen trefflich und lassen bedeutende Resultate hoffen. Weniger lohnend ist der Akerbau, da der Werth der Getreide in keinem günstigen Verhältnisse zum hohen Taglohn der Feldarbeiter steht. Die Heumahd war dieses Jahr so ergiebig, daß die Regierung den Heubedarf für die Armee nicht, wie sonst, von Neapel zu beziehen braucht.

Im Handel ist gegenwärtig Stille eingetreten. Das Verbot, Metalle auszuführen, hat Abdel-Kader veranlaßt, allen ihm untergebenen Stämmen den Ankauf französischer Waaren bei Todesstrafe zu verbieten. Diese Maaßregel lähmt besonders den Verkehr in Manufakturwaaren und wird um so empfindlicher nachwirken, da dieser Stand der Dinge nur im Wege der Waffengewalt, folglich in keinem Falle vor Ablauf der heißen Jahreszeit, eine günstigere Wendung nehmen dürfte.

In Szegediner Tabak wird hier mit Vortheil gearbeitet und man könnte 50 bis 60 Ballen — jedoch nur feiner, auch zu Zigaren verwendbarer Qualität — ohne Mühe gut placiren. Die Preise sind gegenwärtig von Fr. 80 bis Fr. 90 nach Qualität pro Kil. 50 und sind dabei 15% Zoll, Fr. 4 per 100 Kil. Octroi zu berüksichtigen.

Ancona, 10. Juni 1839.

Wegen der Nähe der Sinigaglier Messe wird gegenwärtig auf unserem Plaze kein Geschäft abgeschlossen; besonders wenig wird in Getreide gearbeitet; inländischer Weizen, schöne Qualität, ist zu Paoli 75; ausländischer zu 70 pro Rubbio zu haben. Mais gab nur zu einigen Verkäufen im Consum Veranlassung; eine kleine Ladung von Triest, bestehend in 1000 Star, bedang diese Woche Paoli 49 pro Rub. inländischer gilt 50—$50\frac{1}{2}$; 47—48. Die Saaten lassen eine sehr ergiebige Ernte hoffen. Lamm- und Ziegenfelle genießen eine gute Meinung. Die Seidenraupen gedeihen trefflich.

Catania, 28. Mai 1839.

Unsere Ausfuhrartikel beginnen nun wirklich zu fehlen und es herrscht daher auf dem Plaze eine völlige Geschäftsstille. Verpakte Soda ist wegen des geringen Bedarfs im Auslande gewichen. Im Laufe der Woche wurden mehre kleine Partien aus der Umgegend zu Tari 36. 10—37 pro Cantar verkauft; es wurden auch einige Abschlüsse auf neue Soda, doch zu niedrigeren Preisen gemacht. In Baumwolle von Biancavilla war es einige Zeit still; neue Bestellungen riefen aber wieder einen Umsaz von 200 Cantar zu Onc. 10. 15 — 10. 18 hervor. Die Getreideernte verspricht reiche Ausbeute; dessen ungeachtet werden die Preise fest behauptet, da der alte Vorrath gänzlich ausgegangen ist. Der künftige Preisstand hängt indeß von den stärkeren oder geringeren Zufuhren bis zum 15. Juni ab, mit welchem Tage die freie Einfuhr ausländischen Weizen, aufhören wird. Wir hoffen auch, einen reichen Mandelertrag zu haben; alte fehlen ganz. Tannenbreter ohne Umsaz. Pomeranzenschalen gelten fortdauernd Tari 28—30 pro Cantar; auf Spekulation wird darin indeß nichts gearbeitet."

Wechselkurs auf Triest: 5. $15\frac{1}{2}$—5. 16; Messina $99\frac{1}{4}$—$99\frac{1}{2}$.

Genua, 9. Juni 1839.

In Kolonialwaaren ist keine Veränderung vorgegangen. Die Verkäufe beliefen sich auf 100 Colli blonder Havannahzuker zu Lire 33; 32 dito holl. gestoß. Sekunda zu 39; 90 Fäßchen Guadeloupe zu 27 mit Disconto; 310 Fässer Portoricco zu 27 und 1848 Säke Paraiba zu unbek. Pr. In Kaffee gingen 404 Säke um; darunter Rio zu Soldi $9\frac{1}{2}$; Guayra zu 11 und Bahia zu $9\frac{1}{2}$. Mit Getreide ist es sehr flau; im Ganzen wurden diese Woche verkauft 1000 Mina Taganroger Weizen zu Lire 26; 1000 dito weicher Odessaer zu 22—23 und 1000 dito Galaczer Mais zu 12—$12\frac{1}{2}$. 3500 Cantar Reis bedangen 20—21. Feine Oelsorten werden gesucht; in ordinären ist keine Nachfrage. Vom 2.—8. l. M. wurden 750 Fässer veräußert; und zwar Lucheser zu Lire 102; Tafelöl zu 83. 84 und 85; Calabreser zu 69 — 70 und gewaschenes zu 66. 68 und 70. Über Cocons laufen fortdauernd die günstigsten Berichte ein. Seide still; die Preise sind nur nominell.

Livorno, 7. Juni 1839.

Getreide hat seit einigen Tagen einen merklichen Abschlag erfahren, welcher noch zunehmen dürfte, da bedeutende Ladungen erwartet werden und sich eine große Verkaufslust eingestellt hat. Weizen ist um 2 Lire pro Sak gewichen, und heute wurde 165 — 166 pfündiger harter Odessaer Weizen zu Lire 12 und weicher zu $11\frac{1}{2}$—13 verkauft. Der Umsaz im Detail ist indeß fortwährend äußerst lebhaft, und täglich treffen Käufer aus dem Innern und den Nachbarortschaften ein. Der gegenwärtige Vorrath beläuft sich auf 45,934 Säke, worunter 24000 Weizen. Außerdem befinden sich noch auf den Schiffen ungefähr 60000. Die Ausfuhr vom 27. v. M. bis zum 1. l. M. betrug 54279 Säke und zwar 45205 zu Lande und 9074 zu Wasser. Mit Oel ist es flau. Kolonialwaaren veranlaßten keinen Umsaz, etwa 800 Säke St. Domingo-Kaffee ausgenommen zu Lire 52 pro Centner. Zuker sinkt täglich mehr im Preise; einige Verkäufe an holl. gestoß. zu Lire $33\frac{1}{2}$ — 34 pro Cent. trieben die guten Qualitäten herunter, so daß sie sich jezt kaum auf $37\frac{1}{2}$ – 39 behaupten.

Mailand, 5. Juni 1839.

Wir haben Ihnen im Allgemeinen über unseren Markt wenig mitzutheilen, da die Stille in den meisten Handelsartikeln fortdauert und die Verkäufe sich nur auf den täglichen Bedarf beschränken. In Seide wurden auch dieser Tage wieder einige Abschlüsse, doch von geringerem Belang als vorige Woche gemacht. Die Preise der guten Qualitäten werden fest behauptet; ordinäre halten sich nur schwach. Ueber Cocons laufen aus allen Provinzen die befriedigendsten Berichte ein. In unserer Umgegend haben die Seidenraupen fast schon an allen Orten die lezte Entschälung überstanden und werden wohl binnen wenigen Tagen auskriechen, und wenn das gegenwärtige Wetter so fortdauert, dürfen wir eine sehr reiche Ausbeute erwarten. Die Besizer halten sich indeß noch immer von jedem Abschlusse fern, und es scheint, daß sich nur wenige derselben zu dem vorgestern gemachten Preise von Lire 3.53 für eine Partie schöne Waare herbeilassen werden. Eben so hartnäkig zeigen sich aber auch die Spinner, welche sich durchaus zu keinem hohen Preise verstehen wollen.

—dito— 9. Juni.

Bald wird die Coconseinsammlung sowohl in der Lombardie, als in den übrigen Ländern statt finden, und wir haben allen Grund, eine sehr ergiebige Ausbeute zu hoffen. Wir glauben daher, den rechten Zeitpunkt zu wählen, wenn wir mit Rüksicht auf das eben verflossene Jahr einen Blik auf die Zukunft dieses wichtigen Handelszweiges wenden.

Wir hatten schon zu verschiedenen Malen die Gelegenheit ergriffen, die Spinner zur Vorsicht bei ihren Coconsabschlüssen anzumahnen, und wir thun dies heute neuerdings, in der vollen Ueberzeugung, daß nur durch ein behutsames Verfahren späteren Nachtheilen begegnet werden könne.

Die Vorschüsse auf die neue Campagna sind sehr unbedeutend; denn der Ertrag der vorjährigen Ernte hat sich, wie allgemein angenommen wird, in der Lombardie, ungefähr um den fünften, und in Piemont und Frankreich, um den vierten Theil vermindert.

Im Laufe des ganzen Jahres bestand in roher und gesponnener Seide ein Mißverhältniß der Preise, das die Thätigkeit der Spinner lähmte, und die Fabrikanten, zumal jene von Lyon, den, in dieser Epoche ungewöhnlichen Mangel an verarbeiteter Seide empfinden ließ. Es ist daher zu erwarten, daß der Bedarf an Gespinnst im Laufe der drei nächsten Monate bedeutend steigen werde.

Die gegenwärtigen Verhältnisse in Frankreich lassen ebenfalls eine größere Sicherheit für den Handel hoffen, und es hat in der That dort auch schon eine vermehrte Thätigkeit begonnen.

Wenn uns übrigens auch bei diesem Stande der Dinge eine günstige Aussicht für die Zukunft geboten wird, und die Aufrechthaltung der Preise zu erwarten ist, so kann doch den Spinnern nicht genug Vorsicht anempfohlen werden. Indeß glauben wir doch annehmen zu dürfen, daß die Preise der Seide von 1839 jenen von 1838 in Lyon und London nicht nachstehen werden.

Marseille, 1. Juni 1839.

Kaffee ist fortwährend sehr beachtet, da die Zufuhren für den Bedarf nicht genügen und die Preise werden daher fest behauptet. Der Umsaz beschränkte sich seit einiger Zeit nur auf kleine Partien Havannah zu Fr. 73. 50; St. Jago, gute Merkantilwaare zu Fr. 82—98. 50 pro 50 Kil. im Ent. So lange wir keine Verstärkung erhalten, ist an keine Preisermässigung zu denken. Wir bekamen diese Woche fünf Ladungen Zuker von Havannah und Matanzas, welche sogleich an Mann gebracht wurden; in den lezten Tagen allein wurden 2400 Kisten, größtentheils blonder, zu Fr. 35. 75 umgesezt. In Rohzuker sind die Geschäfte, wegen der häufigen Zufuhren, sehr gering. Diese beliefen sich auf 2400 Fässer, während im ganzen nur 800 Fässer zu Fr. 26. 75 im Ent. umgingen. Raffinirte Zuker riefen keine besondere Thätigkeit hervor; die Preise blieben unverändert Fr. 39. 75 für Bastarde; 40. 50 für den Hut mit 7% Papier und 41 für gestossenen. Cacao, feste Preise bei schwachem Vorrathe. Die lezthin eingetroffene Pfefferladung ist fast gänzlich aufgeräumt, und die Preise dürften, wenn wir keine neuen Zufuhren erhalten, bald steigen. Oel behauptete sich die ganze Woche; Caneaer bedang 78. 25—78 75 pro 64 Litres, Neapolitanisches 78—78. 50. Eine Ladung levantisches und noch zwei andere zu erwartende, so wie mehre kleine Sendungen von Nizza ließen anfangs einen Abschlag vermuthen; allein der Verkauf von 1900 Hectolitres stellte die Preise wieder fest, welche sich laut Briefen vom 27. v. M. auch in Neapel aufrecht gehalten. Seife unverändert; die Ausfuhr zur See betrug 13789 Kisten größtentheils nach Rouen und Havre. Mit Getreide ist es flau; im Ent. fand jedoch ein lebhafter Umsaz statt; weicher Odessaer Weizen bedang Fr. 23. 50—23. 75; harter 23. 50 und Galatzer, Prima, 25. 50. In Baumwolle wird durchaus nichts gearbeitet; die Preise werden von den ersten Eignern fest behauptet. Seide hat, in Folge der wiedereingetretenen Thätigkeit in Lyon, einen Umsaz von 60 Ballen zu annehmlichen Preisen hervorgerufen. Wolle unverändert; die Preise behaupten sich. Wir erhielten gestern eine Schwefelladung; einige andere werden erwartet. Die Sekunda wurde zu Fr. 10. 56 und die Prima zu 11. 7 pro 50 Kil. begeben. Gewürznelken von Bourbon waren seit einigen Monaten der Gegenstand eines thätigen Verkehrs. Die zu erwartenden bedeutenden Partien veranlaßten im Voraus mehre Abschlüße auf Lieferung, welche die mit dem »Ocean« eingetroffenen 2500 Ballen übersteigen. Bis heute fanden sämmtliche Verkäufe auf Lieferung zu Fr. 1. 10 pro ½ Kil. im Ent. statt; disponibel wurden mit Fr. 1. 10 begeben. Die Schiffe: »la Sabine, l' Etoile und le Mandarin« welche jeden Augenblik erwartet werden, dürften unser Lager um 3—4000 Ballen verstärken, und es ist leicht möglich, daß die Preise dann weichen. Der Vorrath an Cayenne (Nelken) beschränkt sich auf 250—300 Fässer; welche keine Abnahme finden, da ihnen seit langer Zeit die Bourbonsnelken vorgezogen werden. Campecheholz ist wieder auf seinem früheren niederen Standpunkte, die lezten Verkäufe in spanischen geschahen zu Fr. 11 pro 50 Kil. mit Disconto. Unsere schon längst ausgesprochene Meinung über diesen Artikel war also gegründet: die hohen Preise waren bloß eine Folge des schwachen Vorraths und mußten bei neuen Zufahren wieder weichen. Eben so war Quercitronrinde wegen des geringen Lagers in die Höhe gegangen; die unlängst angekommenen 199 Fässer bedangen heute Fr. 19. 50 pro 50 Kil. Orlean ist ohne Gesuch und von Fr. 2 auf 1. 75 pro ½ Kil. im Ent. gewichen. Senegal-Gummi wurde früher zu Fr. 73. 50 mit 15% für die schöne Qual.; und mit 19% Disconto für die ord. bezahlt; heute wird er mit 15% begeben, dürfte aber schwerlich auf 12% kommen, indem 10% vergebens geboten werden. Bei dem geringen Bestand in Senegal wird dieser Artikel jedenfalls sich in der günstigen Meinung behaupten. Unser alter Gallusvorrath ist beinahe gänzlich aufgeräumt; die kriegerischen Bewegung in Syrien lassen keine Verstärkung für jezt erwarten, und wir glauben daher, daß das Limitum von Fr. 104—110 für syrischen und 115—120 für levantischen leicht zu erzielen sein werde. Seit 4 Monaten schien dieser Artikel völlig in Vergessenheit gerathen zu sein; in den lezten 14 Tagen wurden aber 200 Säke zu 88. 75 in Sorten und zu 98 für schwarzen und grünen verkauft; 25 Säke sehr schöner Qual. bedangen 104. 50 pro 50 Kil. Persische Kreuzbeeren ohne Gesuch; die neuen wurden zu den hohen Preisen von 5. 20 pro ½ Kil. bezahlt; jezt stehen sie auf 4. 30. In Allem dürften sich auf unserm Plaze ungefähr 500 Ballen befinden. In Opium wird nichts gearbeitet.

Anzeige.

Der regelmäßige Dienst der Dampfschiffe des österreich. Lloyd zerfällt in folgende Linien:

A. Zwischen Triest und der Levante.

Am 1. und 16. eines jeden Monats geht Abends 4 Uhr ein Dampfschiff von Triest ab, welches Ancona, Corfu, Patras, Piräus (Athen) berührt und in Sira mit einem andern Dampfschiffe der Gesellschaft zusammentrifft, welches Konstantiopel am 5. und 20. eines jeden Monats verläßt und unterwegs bei den Dardanellen und in Smyrna anläuft. Von Syra geht jenes nach Triest und dieses nach Konstantinopel zurük mit Berührung der gleichen Zwischenhäfen. In dieser Rükfahrt wird Ancona am 2. oder 3. und am 17. oder 18. berührt; es sind aber dann diese von Syra kommenden Schiffe der Kontumaz unterworfen.

B. Zwischen Triest und Ancona.

Am 8. und 24. eines jeden Monats Abends 4 Uhr geht ein Dampfschiff von hier nach Ancona, welches immer am 10. und 26. von da wieder nach Triest zurükkehrt und stets in freier Praktik ist.

C. Zwischen Triest und Dalmatien.

In den 8 Monaten: März bis October, geht jeden 5. und 20. und in den 4 Monaten: November bis Februar jeden 5. ein Dampfschiff von Triest ab, welches seine Reise bis Cattaro ausdehnt und sowohl auf der Hinreise als bei der Rükreise die Häfen Lussin piccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Lesina, Curzola und Ragusa berührt.

D. Zwischen Triest und Venedig.

Abgang von Triest: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Abgang von Venedig: jeden Montag, Mittwoch und Freitag; immer Abends.

Dauer der Überfahrt ungefähr 9 Stunden.

Tarife und jede sonst zu wünschende Auskunft werden in den Bureaux der Gesellschaft und von den Agenten ertheilt.

Anzeige.

Die erfreuliche Theilnahme, die das Journal des österreichischen Lloyd schon im ersten Halbjahre gefunden, und die bei dem Hinblik auf die gegenwärtigen Zustände im Orient sich zu erhöhen verspricht, bedingt für das zweite Halbjahr eine vermehrte Auflage dieses Blattes. Um für diese einen näheren Maaßstab zu gewinnen und einer Stokung in der Versendung zu begegnen, ersucht die Redaction die erneute oder neue Pränumeration möglich bald erfolgen zu lassen und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12	fl. C. M.
halbjährig mit	6	»
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	»
halbjährig mit	7	»
Außerdem für Wien durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12	»

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 19. Juni 1839. **N^ro. 49**

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
14. Juni 1839.	7 Uhr Morgens	+17 G. 0 D.	23 Z. 2 L. 2 D.	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+22 » 0 »	28 » 2 » 0 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+19 » 4 »	28 » 2 » 0 »	N. W.	Heiter.
15. » »	7 » Morgens	+18 » 0 »	28 » 2 » 0 »	N. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+22 » 2 »	28 » 2 » 6 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+19 » 3 »	28 » 3 » 0 »	N. W.	Heiter.
16. » »	7 » Morgens	+18 » 4 »	28 » 3 » 6 »	N. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+22 » 4 »	28 » 3 » 6 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+20 » 5 »	28 » 3 » 6 »	S. W.	Heiter.

Algier.

Als die Franzosen Algier in Besitz nahmen, fanden sie die Industrie auf gleicher Höhe mit dem Kulturstande der Bewohner. Die Stadt hatte damals nur wenige Weber, Färber, Seiden- und Goldspinner und einige Fabrikanten, welche Rosen- und Jasminessenz erzeugten. Die Gewerbe der Hufschmiede, Schlosser, Tischler, Schneider und Schumacher standen auf der untersten Stufe, und ihre Erzeugnisse verriethen keine Spur von Kunstfertigkeit. Die Juden handelten mit verschiedenen Stoffen, oder waren Goldarbeiter und Geldwechsler. Die Mohabiten aus der Wüste betrieben Bäder und Mühlen, oder das Fleischerhandwerk; die Biskiren verrichteten Taglöhnerdienste und nur wenige Kabilen und Mauren beschäftigten sich mit Akerbau.

Der Handel war äußerst beschränkt. Die Bewohner, unbekannt mit den feineren Bedürfnissen des Lebens, begnügten sich mit den kleinen Krambuden der Mauren, die kaum das Nöthigste enthielten, und nur mit den drei Häfen Tunis, Marseille und Livorno wurde einiger Verkehr unterhalten. Die Juden und Mauren führten Oel, Wolle, Getreide und Wachs aus, und tauschten dafür englische und französische grobe Baumwollenstoffe ein.

Wer das Algier vom vorigen Jahrzehent mit dem heutigen Algerien vergleichen kann, wird über die ganz veränderte Phisiognomie der Stadt und Landschaft staunen, ohne sie zu begreifen. Durch welche Opfer, durch welche riesigen Anstrengungen aber auch diese erfreuliche Verwandlung erkauft werden, so waren sie doch nur die frühe Saat später Früchte. Die Zeit der Ernte ist gekommen und verheißt noch reicheren Lohn in der Zukunft. Wenn man erwägt, wie bei schon geordneten Verhältnissen eine einzelne größere Maaßregel oft der Jahre bedarf, um zu reifen, so erscheint es unerklärbar, wie die ganze Reihenfolge organischer Einrichtungen, welche hier das große Gefüge einer neuen Schöpfung bilden, in einer so kurzen Epoche sé tüchtig und thatkräftig ins Leben treten konnte.

Wenige Städte Frankreichs haben des Nothwendigen, des Nüzlichen und Angenehmen mehr zu bieten, als heutzutage Algier. Ganze Strassenreihen wurden niedergerissen und prachtvolle neue sind entstanden. Kaufläden aller Art wurden eröffnet, Pariser Modehändler schlugen ihren Siz auf; Leseanstalten, Kunst- und Buchhandlungen sorgen für die geistigen Bedürfnisse, Restaurants für die leiblichen. Der Zwölf-Sous-Gast, wie der lekerste Gaumen des Pariser Roué findet Befriedigung. Auch hier werden wie in Paris Diners fins zu 50 Franks bei Champagnersalven verzehrt. Alle Fleischarten sind von vorzüglicher Güte, das Wildpret häufig und trefflich; die Gewässer liefern die mannigfaltigsten Fischarten und die wohlschmekendsten Austern; zahllose Gärten geben würzige Gemüse und die neugepflanzten Obstbäume alle edlen Früchte.

Gewöhnlich wird hier um 11 Uhr gefrühstükt, und um 6 Uhr zu Mittag gespeist; dann besucht man die Kaffeehäuser, welche an Aufwand und Bedienung jenen der Weltstadt nicht nachstehen, oder man geht ins Theater, wo französisches Schauspiel mit der italienischen Oper abwechselt.

Auch hat Algier zwei reich ausgestattete Badeanstalten, wovon besonders die Bains français jeder Anforderung genügen.

Higea zählt wie überall auch hier viele Jünger; auch fehlt es nicht an Hebammen, die sich den strengsten Prüfungen unterziehen müssen. Ein umfassendes Stadthospital ist im Bau und schreitet der nahen Vollendung entgegen, und die ehrwürdigen grauen Schwestern üben Werke der Mildthätigkeit, die das größte Lob verdienen.

Die französische Kirche ist ein in jeder Beziehung merkwürdiges Denkmal der Kunst; die Protestanten haben ebenfalls hier ihre Tempel und Prediger; die Juden ihre Rabbinen und Synagogen, und die Muselmänner ihre Imans und Moscheen.

An Lehranstalten gibt es ausgezeichnete Knaben- und Mädchenschulen, und ein Gymnasium sorgt für die höhere Ausbildung. Seit zwei Jahren besteht auch eine Schule für den Unterricht in der arabischen Sprache, und jezt wird ein Museum und eine öffentliche Bibliothek angelegt.

Der Verkehr mit dem Innern wird durch regelmäßige Postverbindungen für Briefe und Reisende erleichtert.

Da der Handel eines Landes nur durch ein günstiges Wechselverhältniß zwischen Ein- und Ausfuhr seine Bedeutung gewinnt, so bleibt hier der Zukunft noch Vieles überlassen, denn der Ausfuhrhandel muß allmählig erst geschaffen werden. Jezt bedarf das Land viel und hat dagegen wenig zu bieten.

Eine Bevölkerung von ungefähr 23000 Europäern und einer viel größeren Zahl Eingeborner; die Anwesenheit einer 45 — 50000 Mann starken Armee; die fortwährende Bewegung ankommender und abgehender Fremden rufen natürlich einen sehr bedeutenden Waarenverbrauch hervor, und da auch die Araber ihren Bedarf fast ausschließend von Algier beziehen, so wird man es für keine Uebertreibung halten, wenn wir den Betrag der Einfuhr auf nahe an 100 Millionen Franken schäzen.

Troz der Feindseligkeit der Araber gegen die Europäer; troz der Verachtung, die sie jederzeit gegen unsere Sitten und Gebräuche an den Tag legen, verkennen sie doch den Nuzen vieler Gegenstände nicht, die ihnen erst durch uns bekannt geworden sind. Vorzüglich sind bei ihnen Baumwollenzeuge, Eisen- und kurze Waaren sehr beliebt, und die Käufe darin nehmen mit jedem Jahre über Erwartung zu. Auch der Wein bildet einen namhaften Artikel der Konsumtion.

Allah und seinem Propheten zum Troze lassen sich die Muhamedaner die französischen Weine jezt gern munden, und es gibt wohl, beiher gesagt, keine ärgeren Trunkenbolde, als die Mauren und Araber. Sizen sie beim Weine, so trinken sie ohne Maaß, bis sie den lezten Funken ihrer Vernunft ersäuft und den Höhegrad der Thierheit erreicht haben. Mit den Arabern wird indeß auch ein Tauschhandel von einiger Bedeutung getrieben. Dieser besteht in Weizen, Gerste, Oel, Wolle, Federvieh, Eiern, Pomeranzen, vorzüglich aber in Schlachtvieh, Pferden, Eseln und Maulthieren.

Schon aus dieser kurzen Andeutung geht die Wichtigkeit Algeriens für den europäischen Handel hervor, und Frankreich weiß die ungeheuren Vortheile zu wägen und zu würdigen, welche ihm die Zukunft dieses, wenn auch theuer erkauften Landes birgt.

Ein Hofball in Athen.

Zurükgekehrt von meinem Streifzuge auf klassischem Boden, überraschte mich ein Billet, das mir die Ehre einer Einladung zum Hofballe verkündete. Was kann für einen Fremden interessanter sein, als ein Hofball in Athen! Man denke zurük an jene Pascha's und Aga's, die hier durch 400 Jahre in ihren Harems rauchten und schliefen, außen aber fleißig stranguliren ließen; — man denke an Raub, Brand und Mord des Krieges, wo Menschen wie wilde Bestien sich zerfleischt; man denke an die Ruhe des Friedhofs, an Hunger, Jammer und Verzweiflung auf den Brandstätten der Sieger, die nichts gerettet, als den verwüsteten Boden und eine große Idee; und trete mit diesen Erinnerungen in den Huldigungssaal König Otto's I. von Griechenland! Welch ein überreiches betäubendes Gemälde, voll Ereigniß und That! voll Leben und Tod! und welch freundliches Schlußbild zur ungeheuren Gedankenkette!

Der Saal ist schmuklos wie der König selbst, der in Allem seine Zeit erkennt; die des Prunkes ist noch nicht gekommen. Allein sie wird nicht ausbleiben. Was man auch faseln mag über den Aufwand der Fürsten, er ist eine unabweisliche Folge der wachsenden Kultur. Gegen diese aber eifert kein Vernünftiger. Kaum war ich eingetreten, als der jugendlich ritterliche König mit seiner glänzenden Gemahlin erschien. Uniformen aller Mächte, Kostüme aller Nationen schimmerten neben der reichen griechischen, die Alles überstralt, in einem weiten bunten Kreise, den eine dreifache Reihe geschmükter Damen schloß. Unter diesen fielen die Hydriotinen und andere Nationaltrachten von den Inseln neben den neuesten Pariser- und Münchner-Moden seltsam genug auf. In der Mitte des großen Zirkels glänzte das erlauchte junge Paar. Der allgemeinen, stummen Begrüßung folgte die Konversation. König und Königin machten die Runde bei den Damen. Wie überhaupt das Leben der Großen nur eine lange Kette ist aus Zwang, Rüksicht und Etiquette, so wird ihnen auch selten der Genuß eines erwärmenden Gespräches. Sie sind meistens nur zur Pein eines Frag- und Antwortspieles verdammt und gelangen selten über den schwersten und leersten Theil der Unterhaltung, über die Einleitung hinaus. Diese aber ist in Büchern und Gesprächen nicht die Lichtseite und behandelt immer dasselbe Thema. Die königlichen Wirthe varirten es abwechselnd deutsch, französisch, englisch und griechisch mit vieler Gewandtheit.

Danach wurden die Fremden von ihren Gesandten vorgestellt. Auch mich traf bald die Reihe. Ich hatte zuerst das Gluk, Ihrer Majestät, der Königin meine Ehrfurcht bezeugen zu dürfen. Herr Minister von Prokesch hatte mir schon früher mit der großen Gewalt seiner Demosthenesgabe ein Bild des königlichen Paares gegeben, das ich jezt erst ganz begriff. Ich habe Anmuth, Hoheit und Jugendglanz schon oft vereinzelt in hohem Grade, nie aber in solcher Harmonie vereint bewundert, als da ich vor der Königin stand. Der Adel der idealen Erscheinung ist so ergreifend, daß der Anblik wie ein Zauber wirkt, und das Wort auf der Lippe lähmt. Im nächsten Momente aber schon fühlt man sich von der leichten Grazie, dem Wohllaut der Stimme und der edelsten Natürlichkeit so ermuthigt, daß man die ganze Freiheit der Beobachtung wiederfindet. Ihre Majestät geruhten einige kurze Details des Neuesten aus Deutschland mit Antheil zu vernehmen, und mich dann mit einer leichten Neigung des Hauptes gnädig zu entlassen.

Der König, in einfacher Uniform, macht auf den flüchtig Betrachtenden den Eindruk eines auffallend schön gebauten jungen Militärs von der edelsten Haltung. Das geschärfte Auge entdekt aber bald in den zusammengezogenen Brauen unter der hohen Stirn den tiefen Ernst seiner großen Aufgabe. Allein sobald sich der Mund zum Sprechen öffnet, gewinnen alle Züge freies heiteres Leben, und um die Lippen spielt das Lächeln des edlen Humors, der manchmal auch mit leichter Ironie durch die Worte schimmert. So, als die Gründung eines neuen politischen Journals in Deutschland berührt ward, äußerte der König, es werde dieses wahrscheinlich wie manches Andere ein Beitrag werden zur Romanenliteratur unserer Tage.

Ungeachtet der großen Jugend des Königs gebietet seine Erscheinung durch die Kraft seiner Blike, durch die edelste äußere Würde, und die Macht einer schönen Gestalt in demselben Maße Ehrfurcht, als seine freundliche Herablassung Zutrauen gewinnt.

Die Musik begann. Der Polonaise, welche die so reizend als einfach geschmükte Königin an der Hand des österreichischen Ministers eröffnete, folgten der Reihe nach, alle Tänze. In keinem vermißte das Auge das königliche Paar. Es ist nicht möglich, eine Vorstellung von dem Zauber zu geben, in welchem die ätherische Gestalt der Königin durch die Bewegung des Tanzens erschien. Ballfeste bei Hofe sind in der Regel nur eines der vielen Opfer im Berufe der Großen. Heute aber schien der ursprüngliche Zwek: Unterhaltung, Alle, auch die erlauchten Wirthe zu beleben; ein Anblik, der um so wohlthuender wirkt, wenn man weiß, wie der Hof fast bürgerlich einfach lebt, und mit welcher Aufopferung der junge König allen Freuden und Vergnügungen entsagt. Diese beschränken sich gewöhnlich auf eine Promenade zu Pferde, Abends vor Tafel. Dies ist fast die einzige Zeit, in der er sich eine Stunde lang Bewegung und Erholung gönnt. Darum sprengt er auch immer im raschesten Tempo hin, nicht selten von der Königin begleitet, die sehr kühn zu Pferde sizt. Der König arbeitet regelmäßig des Tages 12 bis 14 Stunden, oft auch mehr, auf Kosten des Schlafes, so daß er bisweilen Abends an der Tafel vor Erschöpfung einschlummert, statt zu speisen. Er ist für jedermann ohne Mühe zugänglich, der mit Bitten oder Beschwerden naht, und kommt nicht selten in die Lage über Prügel, die ein Bauer in der Schenke sich holte, entscheiden zu sollen.

Der Grieche, gewöhnt an den Procès verbal und ein Feind der Feder, will seinen Herrn sehen und dessen Urtheilspruch hören. Außer den Staatsgeschäften hat sich der König auch noch Privatstudien mit der höchsten Anstrengung hingegeben. Er kennt das ganze Land topographisch und aus Autopsie so genau, wie wenig Eingeborne und spricht dessen schwere Sprache fast geläufig.

Wie viel Sorge, Beschwerde und Entsagung, wie viel Willenskraft und Ausdauer bedingt nicht die Stellung eines neuen Regenten in einem neuen Staate! Und wie wenig äußeren Lohn findet er für ein Leben voll Opfer und so genußlos, wie es kaum der ärmste seiner armen Unterthanen lebt. Wahrlich, der junge König trägt eine Dornenkrone von Mühen, und ihr Glanz ist schön, aber nicht neidenswerth.

Möge die schwärmerische Liebe seines Volkes, dem Gott und König wahlverwandte Worte sind, sich unwandelbar, ihm aber in immer neuer Schwungkraft erhalten!

Dann wird das große Werk der Wiedergeburt der herrlichen Hellas so schön gedeihen, als seine Gesinnung groß und edel ist. Dann wird einst die Nachwelt seinen Namen auf den Blättern der großen Geschichte dieses kleinen Landes neben jenen finden, die als Muster vorleuchten für alle Zeiten.

Die k. k. Militärschwimmschule in Triest.

In einem Aufsaze der N. 37 dieser Blätter wurde, mit Hindeutung auf die hiesige Badeanstalt des Hrn. d'Angeli, die Wichtigkeit der Seebäder vom Standpunkte ärztlicher Erfahrung aus so nachdrüklich dargestellt, daß darin eine Aufforderung liegt, die allgemeine Aufmerksamkeit, auch auf die k. k. Schwimmschule hinzulenken, welche neben allen sanitären Vortheilen kalter Bäder auch noch beiden Geschlechtern Gelegenheit zu gründlichem Unterrichte im Schwimmen bietet, und dadurch einem wesentlichen Bedürfnisse der phisischen Erziehung der Jugend entgegenkommt.

Es dürfte vielleicht die Bemerkung hier nicht an unrechter Stelle sein, daß sich in Oesterreich die Schwimmschulen ihrer Zahl nach, wie auch durch innere Zwekmäßigkeit vor vielen Staaten auszeichnen. Dieser Vorzug ist nicht ganz unwesentlich, wenn man erwägt, daß im Allgemeinen die körperliche Ausbildung viel zu wenig beachtet wird, wiewol sie gerade in unseren Tagen um so wichtiger erscheint, als das Bedürfniß der Zeit an die Erziehung der Jugend Forderungen stellt, durch welche das geistige Bildungswerk nicht selten zum Nachtheil der Phisis, eine unnatürliche Spannung aller Kräfte der Jugend bedingt. Es ist daher eine erfreuliche Wahrnehmung, daß man in dieser Hinsicht allmälig wieder zu einem Erziehunggrundsaze der Völker des Alterthums zurükkehrt, bei denen die Gymnik (die Uebung der entblößten Glieder) neben der allgemeinen Gymnastik, einen Hauptbestandtheil der ersten Erziehung bildete, da man sehr richtig schloß, daß die ganze Entfaltung des Geistes nur durch die höchste Kräftigung all seiner Organe, also des gesammten Körpers, vollkommen gedeihen könne.

Wir kehren zur näheren Bezeichnung der hiesigen Schwimmschule zurük. Diese vorzügliche Anstalt schließt mit diesem Jahre das zweite Decennium ihres Bestehens und erfreut sich bei einer immer zwekmäßigeren Entwiklung und Erweiterung, auch einer immer wachsenden Theilnahme. So wurden im Jahre 1837, 130; im Jahre 1838 schon an 200 Schüler zu vollkommenen Schwimmern ausgebildet und in diesem Jahre scheint diese Zahl sich neuerdings namhaft zu steigern.

Einen bedeutenden Vorzug hat die Anstalt in ihrer äußerst günstigen Lage in der Nähe des Leuchtthurmes, wo der Wasserspiegel 18 bis 21 Fuß tief, ringsum durch den Steindamm geschüzt und dabei von einer Helle und Klarheit ist, daß man über der glatten Fläche hinschwimmend, meist den tiefen grünen Meeresgrund von den Sonnenstrahlen erleuchtet sieht. Für die Strenge der Aufsicht bürgt der Umstand, daß sich in Jahren kein Unfall an Schwimmenden ergab.

Auch bietet die Gründlichkeit des Unterrichtes eine beruhigende Gewährleistung, da kein Schüler sich selbst überlassen bleibt, bis er ganz genügende Proben von Fertigkeit und Ausdauer im Schwimmen abgelegt hat, und selbst dann noch geraume Zeit überwacht wird.

Eine so bemerkenswerthe als erfreuliche Erscheinung ist in Bezug auf gymnastische Erziehung die Emanzipation des schönen Geschlechtes, das aus mißverstandenem Zartsinn von manchen nüzlichen oder nothwendigen körperlichen Uebungen ausgeschlossen blieb, bis es in neuester Zeit sein natürliches Anrecht geltend machte und nun auch die Wohlthat wie den Nuzen des Schwimmens genießt.

In der Residenz sind mehre große Frauenschwimmschulen, und es ist so sehr Ton geworden, sie zu besuchen, daß eine große Zahl von Damen der ersten Stände nicht nur schwimmen lernt, sondern es darin auch zu einem hohen Grade der Fertigkeit bringt. Auch hier ist zu besonderen Tagesstunden den Damen Gelegenheit zu Unterricht und Uebung im Schwimmen, in offener See oder in einem beweglichen Beken geboten, in welchem durch künstliche Vorrichtung die Wasserhöhe nach Wunsch und Bedürfniß gestellt werden kann.

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß in Rüksicht auf Sitte und Anstand auch der strengsten Anforderung Genüge geschieht, wofür schon darin die vollste Bürgschaft liegt, daß diese Anstalt sich der besonderen Aufmerksamkeit des Herrn Obersten, Grafen v. Nugent und einer musterhaften unmittelbaren Leitung des Hrn. Oberlieutenants, Richards Pogatschnigg zu erfreuen hat.

Es würde zu weit führen, wollte man alle einzelnen Vorzüge dieser als äußerst reinlich, bequem, elegant, zwekmäßig und sicher bekannten Anstalt hervorheben, oder alle Verbesserungen namhaft machen, die seit ihrer Entstehung durch mehre Direktoren, unter welchen sich besonders auch Herr Hauptmann Reyer ausgezeichnet hat, bis zum heutigen Tage eingeführt wurden.

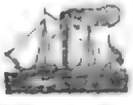
Wir beschränken uns daher, nur flüchtig auf diese in allen Theilen höchst empfehlenswerthe Anstalt hinzudeuten, und Alle, die weniger damit bekannt sind, aufzufordern, sich von ihrer großen Zwekmäßigkeit und Nüzlichkeit zu überzeugen.

Triest den 18. Juni 1839.

Das Dampfboot: »Fürst Metternich« welches am 11. Syra verlassen, ist heute Mittags 2 Uhr mit 61 Passagieren und einer ganz ungewöhnlichen Menge Depeschen hier eingetroffen. Nach der mündlichen Aussage des Kapitäns Gelcich war am 9. durch das Dampfboot: »Graf Kolowrat« aus Konstantinopel die Nachricht in Syra eingegangen, daß der Großherr plözlich bedenklich erkrankt sei, und man für sein Leben fürchte. Am 10. lief das französische Dampfboot aus Alexandrien in Syra ein. Nach einstimmigen Berichten der mitgekommenen Reisenden ist es bereits zu Thätlichkeiten zwischen dem Vortrab der beiden feindlichen Heere an der syrischen Gränze gekommen. Die türkischen Truppen, vom Mangel an Lebensmittel gedrängt, sollen neuerdings an mehren Punkten vorgerükt und mit den egyptischen Vorposten zusammengestoßen sein. Die ersteren behielten die Oberhand und verdrängten die egyptische Besazung aus drei unbedeutenden Ortschaften, die in der Gewalt der Türken blieben und nun die äußersten Punkte von Hafiz Pascha's Heer bilden.

Wir erinnern nochmal, daß diese Nachrichten nur auf unverbürgten zerstreuten Mittheilungen beruhen und hoffen in unserem nächsten Blatte, wenn uns Briefe und Zeitungen aus dem Oriente vorliegen, Ausführlicheres berichten zu können.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.



Abfahrt:	Ankunft:
CONTE MITTROWSKI.	
14. Juni von Venedig nach Triest.	14. Juni in Venedig von Triest.
18. „ „ Triest „ Venedig.	15. „ „ Triest „ Venedig.
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
15. Juni von Triest nach Venedig.	16. Juni in Venedig von Triest.
17. „ „ Venedig nach Triest.	18. „ „ Triest „ Venedig
MAHMUDIÉ.	
16. Juni von Triest nach Syra.	
BARONE STÜRMER.	
11. Juni von Cattaro nach Triest.	11. Juni in Cattaro von Triest.
	18. „ „ Triest „ Cattaro.
PRINCIPE METTERNICH.	
11. Juni von Syra nach Triest.	9. Juni in Syra von Triest.
	18. „ „ Triest „ Syra

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 14. Juni

Tschizjassi: Ottone Primo, Calugerovich, Oester., in 28 T. mit Baumwolle.

Galacz und Konstantinopel: St. Caterina, Cazzuli, Griech., in 60 T. mit türk. Korn.

Braila und Konstantinopel: St. Veneranda, Papapetro, Griech., in 43 T. mit Weizen.

Salonich: St. Trinita, Balassi, Griech., in 30 T. mit Blutegeln.

Am 15. dito.

Braila und Konstantinopel: St. Cost. und Elena, Zapralli, Jon., in 45 T. mit Weizen.

Odessa und Konstantinopel: Alceste, Scarpa, Oester., in 41 T. mit Mais.

Smyrna: Numa, Baňgo, Sard., in 40 T. mit Baumwolle.

Catania: Mongibello, Trapani, Sizil., in 17 T. mit Soda.

Am 16. dito.

Céfalonia: Enrichetta, Cavalieri, Oester., in 23 T. mit Seife.

Am 17. dito.

St. Remo: N. Sign. delle Grazie, Vassalo, Sard., in 24 T. mit Oel und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 17. Juni 1839.

Baumwolle: Es geht fortwährend nichts darin um; dagegen haben wir in unserer heutigen Preisliste den Stand derselben mehr in Einklang zu den gegenwärtigen Umständen modifizirt. Nur was Mako anbelangt, glaubten wir den Preis unverändert zu lassen, da diese Sorte wenigstens in erster Hand fortwährend auf fl. 60 gehalten wird.

Colonialwaaren: Vergangene Woche fanden nur Umsäze für den dringenden Bedarf, ohne Spekulationsgeist statt, als: 550 Säke Rio Kaffee zu fl. $24\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{4}$; 56 Säke Bahia zu fl. $25\frac{1}{2}$; 53 S. Laguaira zu fl. $31\frac{1}{2}$; 200 Cent. Pfeffer zu fl. $23\frac{1}{2}$; 330 Kisten weiße Havannah Zuker zu fl. 18 — $18\frac{1}{2}$; 69 Kisten weiße Bahia zu fl. 21; 23 K. desgl. Moscovaden zu fl. 14; 150 Matten Siam zu fl. 18 und 100 Faß gestossene zu fl. 20 — 21, pro Centn. — Oeffentlich versteigert wurden: 27 Säke havar. Java Kaffee zu fl. 29. 8; 16 Faß holländ. Melis Zuker zu fl. 17.29 — 17. 34 und 9 Kisten weiße Bahia zu fl. 12. 51 — 13.3, pro Cent.

Droguen: Von Gummi Embari wurden 200 Cent. versch. Sorten zu fl. 35 — 46, pro Cent. begeben.

Farbwaaren: Von Blauholz wurden 500 Cent. zu fl. 5 und von Krapp 50 Ballen Smyrner zu fl 22 — 25, pro Cent. begeben.

Getreide: In der lezten Woche fanden nachstehende Verkäufe darin statt: 1500 Star Banater Weizen zu fl. 4. 20 — 4. 30; 800 St. Italienischer zu fl. 4. 20 — 4. 40; 900 St. Römischer zu fl. 4. 15; 1000 St. vom schwarzen Meere zu fl. 4. — 4. 20; 500 St. Donauer zu fl. 4; 1300 Star Albaneser Mais zu fl. 3. 5; 1200 St. Levanter zu fl. 2. 50; 4000 St. vom schwarzen Meere und Donauer zu fl. 2. 30 — 2. 35; und 1500 St. Croat. und Dalm. Hafer zu fl. 1. 50 — 2 pro Star.

Häute: Verkauft wurden: 500 St. trokene hies. Ochsenhäute von 17 bis 27 ℔ zu fl. 42 — 46, 800 St. Dalmatiner und der Umgegend von 11 bis 20 ℔ zu fl. 40 — 45; 500 St. Amerikanische von 17 bis 27 ℔ zu fl. $40\frac{1}{2}$ — 42; 365 St. Holländ. von 15 bis 29 ℔ zu unbek. Pr.; 1300 St. Java von 8 bis 10 ℔ zu unb. Pr.; 900 St. Calcutter von 6 bis $6\frac{1}{2}$ ℔ zu fl. 45 — 50; 500 St. Gambia von 6 bis 9 ℔ zu fl. 40 — 45; 1100 St. holländ. und hies. Kalbfelle von 2 bis 3 ℔ zu fl. 54 — 75, pro Cent.; 10000 St. Schaffelle von Morea, Dalmatien, Puglien, hiesige, Römische und Sizil., weiße und schwarze zu fl. 22 — 54, die 100 St.; 20000 St. Bosnier und Smyrner Hasenfelle zu fl. 36 — 52, die 110 St.; 12000 St. halbgegerbte Kuhhäute von 6 bis 8 ℔ zu fl. 50 — 54; 300 St. roth gegerbte von Pernambuk von 6 bis 8 ℔ zu fl. 41 — 44, und $500\frac{1}{2}$ St. Leder versch. Fabr. von 5 bis 18 ℔ zu fl. 56 — 64, pro Cent.

Metalle: Verkäufe: 520 Kisten Stahl N. 00 — 1 zu fl. 124 — 113, pro Meiler; 180 Blöke Span. Blei zu fl. $10\frac{3}{4}$ und 15 Fäßchen Engl. Stangenzinn zu unbek. Preise.

Oel: Der Umsaz bestand vorige Woche in 1400 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 21; 130 Or. feines Puglieser zu fl. 25; 1300 Or. Durazzer und Valoner in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. $20\frac{1}{4}$ — $20\frac{1}{2}$ und 800 Or. Cattareser, Dalmat. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat zu fl. 23 — $23\frac{1}{2}$, pro Orne.

Südfrüchte: Verkäufe: 50 Kisten Citronen vom Gardasee zu fl. 15, pro Kiste; 150 Centner süße Sizil. und Pugl. Mandeln zu fl. 44 — 45; und 100 Fäßchen Sizil. Weinbeeren zu fl. 24, pro Cent.

Wachs: Verkauft wurden: 138 Centner vom Archipel zu fl. $88\frac{1}{2}$ — 94; 46 Cent. Wallach. und Serb. zu fl. 88 — 91 und 24 Centner Krakauer zu fl. 86, pro Cent.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 2700 Centner umgesezt und für Smyrner Mittelsorte fl. $8\frac{1}{4}$; für camata von Zea und Maina fl. $5\frac{2}{3}$ — 8 und für halb camata von Morea fl. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$, pro Cent. bezahlt.

Auswärtige Handelsberichte.

Galacz, 30. Mai 1839.

Getreide ist auf unserm Plaze sehr rar und die Preise halten sich unverändert zu Piaster 130—135 für Weizen und zu 56—58 für sehr schönen Mais.

Mailand, 12. Juni 1839.

Auch diese Woche fand ein ziemlich belebter Verkehr in schönen Organsins und mittler Tramseide im Consum statt; auf Spekulation wird jedoch nichts gearbeitet. In Rohseide geht durchaus nichts um. Auf Cocons wurden noch immer keine bedeutende Abschlüsse gemacht; die Preise sind indeß mit Lire 3. 88. 4; 3. 92. 8 und 4. 6 für die Libbra zu 28 Oncie notirt; eine Partie von den Ebenen bedang Lire 3. 53. Im Allgemeinen scheinen die Käufer entschlossen, bei ihren bestimmten Preisen fest zu beharren; dessen ungeachtet kann man annehmen, daß die Cocons hier um 20% weniger als voriges Jahr gelten, während der Abschlag in Frankreich 30—35% beträgt, ein Mißverhältniß, das nur zum Nachtheile unseres Plazes gereichen kann, und wir können daher unsere Spinner nicht genug zur größten Vorsicht anmahnen.

Malta, 5. Juni 1839.

Getreide fehlt. Die lezten Zufuhren wurden für Sizilien angekauft. Die Preise sind Scudi 22. 6—23 für die Salma Marianopel- und 22. 3—22. 6 Donauweizen.

Marseille, 8. Juni 1839.

Die Kaffeezufuhren sind noch immer selten und die Preise werden daher fest behauptet. 200 Säke guter ord. Havannah bedangen diese Woche Fr. 73. 50; und 8 Fässer St. Jago, Merkantilwaare 90. An Havannahzuker gingen um: 1200 Kisten blonder zu Fr. 38 und 400 dito weißer zu 46 im Ent. Dieser Artikel ist überhaupt jezt sehr beachtet, und dürfte sich, wenn die Zufuhren nicht besonders stark zunehmen, von seinen jezigen Preisen nicht bald weichen. An Rohzuker wurden 600 Fässer zu Fr. 27—27. 75 pro 50 Kilogr. verkauft. Die Vorschläge, den Zoll auf diesen Artikel um 15 Fr. pro 100 Kilogr. herabzusezen, sind bereits der Kammer eingerricht worden; man zweifelt jedoch, daß dies Project in der ersten Sizung zur Sprache kommen und überhaupt durchgehen werde. In raff. Zuker wird nichts gearbeitet. Die Raffinerien nehmen in unserer Stadt bedeutend ab. Geht das Projet zur Herabsezung des Zolls nicht durch, so ist an ihre ferneres Aufkommen nicht mehr zu denken, so wie alsdann unsere Kolonien für das Mutterland völlig verloren sind. Olivenöl hält sich sehr aufrecht; da wir von Sizilien und der Levante nur äußerst spärlich mit Verstärkung versehen worden sind und der Bestand sehr gering ist. Puglieser und Taranter behaupten sich auf Fr. 78. 50 pro 64 Litres. Die 3—4000 Millerolen Meteliner, welche sich noch im Lazzarete befinden, sind bereits, Ende dieses Monats hier zu liefern, à Fr. 77—78 verkauft worden. Die Berichte aus Neapel über diesen Artikel lauten sehr günstig und der Verbrauch desselben in den Seifenfabriken ist gegenwärtig stark. Die Olivenbäume lassen allenthalben gute Resultate hoffen. Mit Getreide, sowohl in- als ausländischem, ist es ungewöhnlich still. Unser Lager beläuft sich auf ungefähr 100000 Maaß von 160 Litres worunter 40000 ausländischer Sorten. Der Umsaz in der lezten Woche betrug im Ganzen 2200 Hectolitres, und zwar weicher Irca und harter Taganrog zu 26 pro 164 Litres. Ordinäre Sorten sind unbeachtet und im Sinken.

Unser Baumwollenlager enthielt am 30. April		Ballen	28395
Die Zufuhren im Mai betrugen		»	3919
		Zusammen Ballen	32314
Davon wurden im Mai verkauft . . .	1373	Ballen	2949
spedirt . . .	1576		
Es blieben also am 31. Mai	in der Stadt 27148	Ball.	29365
	im Lazarete 2117		

Darunter waren 12800 B. Mako; 11000 amerikanische und 4000 levantische. Seit einigen Wochen ist der Verkehr darin ohne Belang, und die Preise sind nicht besonders ermunternd. In der lezten Woche wurden nur 160 Ballen, größtentheils von New Orleans zu Fr. 90. 15; 92; 100; 106 und 104 verkauft. Im Vergleich, mit dem vorigen Jahre sind uns 5000 Ballen weniger zugeführt worden und der Umsaz hat sich um 3000 vermindert. In Havre war der Unterschied noch bedeutender; die Zufuhr im vorigen Jahre überstiegen die diesjährigen um 45000 und die Verkäufe um 58700 Ballen.

Die Berichte aus der Levante und der Berberei stimmen alle darin überein, daß die Wolle an der Quelle sehr theuer bezahlt werde; dies ist jedoch in den Fabriken selbst nicht der Fall; dessen ungeachtet werden hier die Preise in Betracht des geringen Vorrathes fest behauptet. Seide rief fortwährend Verkäufe zu annehmlichen Preisen hervor. Wir glauben, daß die Spinner nach der voriges Jahr gemachten traurigen Erfahrung heuer bei ihren Abschlüssen auf Cocons vorsichtiger zu Werke gehen werden. An Schwefel erhielten wir keine Zufuhren. In Weingeist ging nichts um; die Weinlese verspricht ergiebig zu werden.

New-York, 18. Mai 1839.

Mit Ankunft des »Liverpool« am 7. l. M. trat in Folge der erhaltenen Berichte aus Europa eine Stille auf unserem Baumwollenmarkte ein; die wenigen kleinen Partien, welche dann umgesezt wurden, bedangen $^1/_2$—1% weniger als früher; dieser Abschlag rief aber Bestellungen hervor; es gingen ungefähr 3000 Ballen um, und die Preise wurden dann wieder geregelter und fester. Im Laufe dieser Woche gingen täglich 800—1200 Ballen theils für Liverpool theils für die Fabrikanten zu den früheren, hohen Preisen ab. Wir haben hier noch mehre Partien extrafeiner Qual., welche jedoch zu 19 Cents keine Käufer finden. Niedere Sorten sind wenig beachtet und schwer anzubringen. Unser Vorrath ist gegenwärtig auf 63000 Ballen reduzirt, wovon der größte Theil gar nicht zu Verkaufe kommt. Der Umsaz seit dem 7. l. M. betrug 10000 Ballen. Die Notirungen waren: New Orleans und Mobile 14—18$^1/_2$; Upland 13$^1/_2$—18$^1/_4$.

Die Ausfuhr vom 1. Oktober bis zu den lezten Daten betrug:

		1839	1838
Nach England	Ballen	495430	783500
» Frankreich	»	195629	223323
» anderen Häfen	»	20292	50589
Die Einfuhr betrug	»	1219642	1523997
Bestand	»	345195	308440

In Charlstown ging die Baumwolle am 14. Mai in Folge der Berichte aus Europa mit dem »Liverpool« um $^1/_4$—$^1/_2$% herunter; schöne Qual. war jedoch unter 16$^1/_4$—16$^1/_2$ nicht zu haben.

In Savannah hatte man am 12. o. M. noch keine Briefe aus Europa; der Verkehr in Baumwolle war ziemlich lebhaft bei festen Preisen von 15$^3/_4$—17.

In Mobile hatte sich bis zum 12. Mai keine Veränderung gezeigt; die Verkäufe betrugen in der lezten Woche ungefähr 4500 Ballen zu 15$^1/_2$—16$^1/_2$.

In New Orleans brachten am 11. v. M. die Berichte aus Europa einen Abschlag von $^1/_4$—$^1/_2$% hervor; die Zufuhren beliefen sich auf 6000 Ballen.

Neapel, 9. Juni 1839.

Die Coconssammlung nimmt einen erwünschten Gang und bereits sind mehre Partien Galette zu Car. 7$^1/_2$—8 pro Rottolo verkauft worden. Barletta Weizen, auf Lieferung Ende August, bedang Duc. 1. 76. Dieser Artikel wird wenn nicht außergewöhnliche Umstände dazwischen treten, weichen. Der Stand der Saaten verspricht eine höchst ergiebige Ernte. Gallipoli Oel bedang in Liquidation Duc. 25. 35. Die Blüte ist sehr schön.

Odessa, 31. Mai 1839.

Auf unserem Plaze herrsche fortwährend eine Geschäftsstille; besonders wenig wird in Getreide gearbeitet, dessen Ernte, von fruchtbaren Regen begünstigt, sehr ergiebig zu werden verspricht. Aus den Magazinen gingen diese Woche um: 1500 Tschetwert harter Mercantilweizen zu Rubel 15$^1/_2$; 1600 weicher zu 17—18$^1/_2$; 700 Leinsaat zu 21$^1/_2$ und 600 Mais zu 7.

—dito— 3. Juni.

Der Getreideumsaz wird immer unbedeutender; die lezten Verkäufe beschränkten sich nur auf einige kleine Partien ord. harter Weizen zu Rub. 15—15$^1/_2$ und 2300 Tschetw. Leinsaat zu 21. Auf ordinäre Wolle wurden einige Abschlüsse zu Rub. 17 pro Pud gewaschene, und zu 6$^3/_4$—7 für ungewaschene gemacht. Jene muß im Juli, diese im August geliefert werden.

Port au Prince, 4. April 1839.

Unser Vorrath an Kaffee ist höchst unbedeutend und die Preise variirten zwischen Tall. 16. 75—17; einige Partien bedangen 17. 50. Die Ernte geht nun ihrem Ende entgegen und man kann annehmen, daß das Deficit derselben 30 Million, oder $^1/_2$ einer gewöhnlichen Ernte betrage. Baumwolle gilt 23. 50—24 und Campecheholz 11. 50—11. 75; beide Artikel erregen indeß keine besonders große Kauflust. Acajouholz ist um 30—40% gestiegen.

Scutari, 2. Juni 1839.

Die fortwährenden Regen drohen die Vernichtung aller Getreidesaaten in Albanien und der Weizen ist daher auf 80 Piaster gestiegen.

Tripoli, 3. Juni 1839.

Seit zwanzig Tagen ist Getreide bedeutend gewichen; neue Gerste, gute Qual. wird zu Piaster 50—55 und neuer Weizen zu 120—130 pro Uiba verkauft. die Preise dürften sich indeß bald wieder heben. Die Ernte ist ungemein ergiebig ausgefallen. Wir erwarten binnen einigen Tagen vom Golf von Sidra die daselbst aus dem Innern eingetroffenen Partien Sennesblätter und Natron; erstere werden von den Arabern zu Talleri 7$^1/_2$—8 pro Cantar behauptet. Briefe aus Bengasi melden, daß die dortige Wolle jezt zu Tall. 5—5$^1/_2$ zu haben sei. Elephantenzähne fehlen und in der lezten Woche wurden einige kleine Partien ord. Qual. à Tall. 50 pro Cantar verkauft. Von den Einfuhrartikeln finden Glasperlen die willigste Abnahme. Mit Kolonialwaaren und Manufakturen ist der Plaz überfüllt, und der Absaz ist, da sehr Viele jezt mit der Feldarbeit beschäftigt sind, ohne allen Belang.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 17. Juni 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	53	55
Maranham	„	49	52
Bahia	„	—	—
Para	„	47	50
Nordamerika	„	43	48
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	60	—
Pianeavilla	„	43	—
Subugè	„	36	37
Leso	„	33	34
Kerkagua	„	34	35
Cassaba	„	36	—
Smyrn. gemeine	„	33	34
Macedonische	„	27	32
Baumwollgarn	℔		
WaterTwist N. 6 à 8	engl. ℔.	27	28
10 — 15	„ „	28	29
16 — 22	„ „	30	32
16 — 24	„ „	31	32
28 — 32	„ „	36	37
34 — 36	„ „	40	41
38 — 40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	60	62
3te.	„	51	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	19½	22½
Caneel	℔	5	6½
Cassia lignea	Cent.	41	43
Gewürznelken	„	62	68
Ingber	„	14½	15½
Kaffee St. Jago & Cuba			
fein	„	47½	50
mittel fein	„	41	44
ordinair	„	30	37
Havanna mittel	„	36	38
ord.	„	29	32½
Portoricco mittel	„	33½	41
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	30	32
ordinair	„	24½	25½
Bahia	„	26	29
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	26½	29
Mocca	„	68	70
Java	„	44	46
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	21½	21¾
Piment	„	19½	21
Thee Hysan	„	180	200
Hysenskin	„	120	130
Sinchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	21	22¾
Lumpen gest. engl.	„	22½	22¾
holl. u. franz.	„	20½	21
Trieste weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	21½	21¾
blonder	„	16½	18
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	18½	21
Fernambuk dto	„	21	—
Rio dto	„	19	20½
Paraiba dto	„	17	20
Brasil moscov.	„	13½	15½
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	[illegible]	—
Portoricco	„	13½	—
Martinique	„	17	—
Java	„	18	20
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	14	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	60	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	6½	6¾
Cedro	„	5½	5¾
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Tragantha in Faden	„	160	200
nat. in Blättern	„	90	130
Pistazien	„	[illegible]	[illegible]
dunkel	„	[illegible]	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	46
Mastix nat.	„	190	220
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	114	116
Opium	℔	6½	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6½	7
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	60	65
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	9	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speck	„	16	—
Süssholzsaft	„	16	21½
Weihrauch assort.	„	13	16
in lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	12	19½
Krystall	„	30	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¾	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6	—
engl.	„	5½	—
St. Domingo	„	5¼	5
Gelbes Cuba	„	5½	5¾
Jam. Port.	„	3¾	3¾
Brasil.	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	4½	—
Gallus Aleppo schw.	„	56	58
elect.	„	54	56
assort.	„	18	52
grün.	„	47	50
weisser	„	15	16
Smyrner schwarz.	„	45	47
grüner	„	15	16
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	33	34
Istrianer	„	—	—
Marmorit	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	6½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	22	25
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	185	215
Orlean	„	98	100
Saflor Egypt.	„	35	38
Persischer	„	50	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	25
Schmack hiesiger	„	4	[illegible]
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	[illegible]	[illegible]
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemahlen	„	21½	—
in Stücken	„	20½	—
von China	„	24½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf roher Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Bundfisch Norw.			
ganze Ladung	„	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Bundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	15
Sardellen Sicilian.	„	20	21
Geistige Getränke und Weine			
Brannwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	26
Malaga	Aroh.	11½	12
Weingeist 3/6 à 3/7			
französ.	Barila	23½	24
Mark	„	19	20
span.	„	21	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	„	5¼	5½
Türkisch Korn	„	2½	3
Roggen	„	2½	3½
Gerste	„	2	2
Hafer	„	1½	2
Phaseolen	„	3½	4
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	6	5½
Leinsaat	„	4½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent.	10¾	11
Mantuaner	„	9½	9¾
Mailänder	„	8½	[illegible]
uso Caroliner	„	7½	9½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	90	98
2. und 3.	„	86	90
Hasenfelle	110	40	48
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	46	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	21	25
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	25
Morea	„	23	24
Puglieser	„	30	46
Siciliauer	„	45	48
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	[illegible]	[illegible]
holl. dto.	„	[illegible]	[illegible]
gem u. roth	„	70	80
Wickelwolle rothe	„	65	73
schwarze	„	50	72
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto	„	90	260
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil	6½	8½
russisches	„	8½	8½
Kärnth. assort. f.	„	106	110
ord. und Splassen	„	96	98
Drath od. Stralette	„	12½	17
Kupfer in Scheiben	Cent.	51½	53
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	53½	51½
in Platten	„	68	70
Messing in Tafeln	„	59½	60
Rollen	„	62	71
Drath	„	58½	70½
Stürken	„	58½	—
Nägel assort. in Fass.	„	63	67
Krain. in Fäss. von			
9–12 und 18 in St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	172	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	129
0	„	121	122
1	„	117	[illegible]
4 à 2	„	[illegible]	111
Bronze	Cent.	17½	18
Weissblech engl. assort.			
1 Schw. u. 2 1 Kiste	Kiste	17	18
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	49	50
in Broden	„	36½	37
Lamm in Blöcken	„	34½	38
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	„	21	22½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20	22
Corfu	„	24½	25
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	34	45
Ragusaer mit Certificat	„	21½	21½
Dalm. und Ier. dto	„	21½	22½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holland. dto	„	24½	25
Lein Oel	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 420 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50½	56½
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	9½	10
Brussa	„	8	9
Rumelische	„	6½	7
Macedonische	„	8	8½
Persische	„	7½	7½
Adrianopel	„	7	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opai	„	5½	5½
Calamata	„	5½	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, griegerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso di.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmend. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	4½	5
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kranz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	—	—
v. den Jon. Inseln	„	25½	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	45
bittere	„	36	37
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	5	6
Rosinen Elemè	Cent.	12½	13½
Karaburno	„	9½	—
Vurla	„	8	8½
Cesmè	„	7	8½
Stanchio	„	6	—
Scalanuova	„	5½	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	—	—
Schwarze	„	10	19½
Weinbeeren Sicil.	„	23½	24
Wachs			
Smyrner	„	95	97
Archipel	„	95	97
Bosnier	„	94	95
Polnisches	„	88	90
Americanisches	„	88	89
Afrikanisches	„	86	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	16	40
Bosnien	„	33	35
Smyrna	„	50	54
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	30	40
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	10½	—
gelber	„	12	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Morea u. Zea	„	5½	7½
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	5½	6
Pottasche Krainer	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	280
Pferd.	„	75	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	6
Broken	„	5	5½
roher in dto	„	4½	5
Soda Sicilianer	„	5½	5½
Tabak Szegediner	„	19	20
Fünfkirchner	„	—	—
Debreczin	„	22	24
Gönge	„	20	21
Karada	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	22	22½
Dalmatin.	„	21	21½
Romanisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	45	[illegible]

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Kaufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass, Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewäsch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Gypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Funfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	43 1/4	—
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	1. 6 —	—
		2/m »	1. 5 —	—
		3/m »	1. 4 1/2	—
Augsburg	100 f. Current	1/m »	—	99 5/8
		2/m »	—	99 1/8
		3/m »	—	98 5/8
Bologna	1 Scudo reale	1/m »	1. 6 1/2	1. 6 1/2
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/16	9 3/16
Frankfurt	100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	98 5/8	98 5/8
Genua	1 Lire	1/m k.	23 7/16	23
		2/m »	23 1/4	—
		3/m »	23 3/16	—
Hamburg	1 Mark Banco	2/m »	43 3/8	—
		3/m »	43 5/8	—
Lyon	1 Frank	2/m »	23 11/32	—
Lissabon	1 Milreis	3/m f.	—	—
Livorno	100 Tosc. Lire	1/m »	99 5/8	—
		2/m »	99 1/4	—
		3/m »	98 7/8	—
London	1 Pfund Sterling	000 »	9. 42	—
Marseille	1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	6 1/2	—
Mailand	300 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/2	—
		3/m »	99 1/4	99 1/4
Neapel	1 D. di R. F. D. ef.	6/m f.	1. 41 —	—
		2/m »	1. 40 5/8	—
Paris	1 Frank	2/m k.	23 11/32	23 11/32
		3/m »	23 3/32	23 3/32
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/w g.	1. 6 3/4	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 1/4	9. 1/4
Venedig	300 Oesterr. Lire	1/m »	99 1/8	99 1/8
		2/m »	98 3/4	98 3/4
		3/m »	98 1/2	—
Wien	100 f. in 20 kr. St.	000 »	99 5/8	99 5/8
		2/m »	99 —	99 1/8
		3/m »	— 98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 —	Souverain d'Or	f. 13.56 —
» Kaiserliche	» 4.40 —	Span. Thaler	» 2. 8 —
20 Frank Stücke	» 7.59 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 3 3/4

Platz-Sconto 5 1/2 — 6 — pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	6
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 14
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 28
Prag	» » » »	4 1/8
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 2/3

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innsbruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Ruck-Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	o/o	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	4 1/2	3 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 3/4	2 1/2
Brasilien	»	3	3
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/4	1/2
Danzig	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	2 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	4 3/4	4 3/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Cabiliera, Syracus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer.	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Tunesy und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4
AUF SCHIFFSKOERPER.			
Für ein Jahr fix	o/o	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rcspecte 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o uber die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Fur Getr. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	3 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 o/o für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica, 10 o/o für England, Schottland und Irland, desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 o/o (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark [illegible] für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Triestiner Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Baugebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	393
Alicante	100 Kolas	—	293
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbiens	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	82 1/2
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Rosen	28 1/6	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistal Oel	19 3/4	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kile	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rattoli	79 1/3	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggio	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	der Almude Oel	23 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/4	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/4	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/2	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/7	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	262	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Patras	das Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Caffisi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	402
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	2
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 22. Juni 1839. №. 50

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
17. Juni 1839.	7 Uhr Morgens	+ 19 G. 0 D.	28 Z. 3 L. 6 D.	S. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 23 » 9 »	28 » 3 » 6 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 20 » 6 »	28 » 3 » 0 »	W. S. W.	Heiter.
18. » »	7 » Morgens	+ 20 » 7 »	28 » 2 » 9 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 24 » 6 »	28 » 2 » 7 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 22 » 4 »	28 » 2 » 6 »	S. O. S.	Heiter.

Tagebuch der Reise des Vicekönigs von Egypten nach Sudan.

Wir haben unlängst angekündigt, daß uns das offizielle Tagebuch der Reise Mehmed Ali's nach Fazoglu, in türkischer Sprache gedrukt vorliege. Wir lassen es hier in einer genauen Uebertragung folgen, welche wir der Güte eines ausgezeichneten Orientalisten verdanken. Nach dem Urtheile eines Sprachgelehrten ist diese Uebersezung dem Originale so wörtlich und zugleich so geistig treu, daß wir sie ungeachtet mancher schon bekannten Einzelnheiten von Wort zu Wort wieder geben. Wir glauben, unsern Lesern selbst die kleinsten Züge um so weniger vorenthalten zu dürfen, als diese zur Charakteristik des in mancher Beziehung interessanten und eigenthümlichen Aktenstükes wesentlich beitragen. Jene unserer Leser aber, welche die größere Ausführlichkeit ermüden sollte, bitten wir um Nachsicht und verweisen sie auf französische Blätter, wo derselbe Artikel — siehe die lezte Nummer des »Semaphore« von Marseille — in einem gedrängten Auszuge erschienen ist.

Seine Hoheit, unser allergnädigster Herr und Meister, von Seiten Gottes zur Ausführung großer Thaten und Dinge berufen und begabt, hat seit dem glüklichen Augenblike, als er den Siz der Ehre, der Würde und Größe bestiegen, bis zu dieser Zeit die Ruhe und Wohlfahrt seiner Unterthanen und die Ordnung des Landes zum Ziel und Streben seiner ununterbrochenen Sorgfalt gemacht, wie dieß aller Welt kund und bekannt. Namentlich hat er in Folge seines Hochsinnes es auf sich genommen, die unter seiner Herrschaft lebenden und der höheren Bildung fähigen Einwohner von Sudan zu gesitten, und ihre, wegen der Entfernung vom Sitze der Regierung eines Mittelpunktes entbehrenden Angelegenheiten auf Einheit zurük zu führen; ferner ihre rauhen Gemüther zu sänftigen, ihre Lage zu kräftigen und endlich ihren Handel wie ihren Akerbau zu fördern. Wie es in einigen geographischen Werken verzeichnet und namentlich bis auf den heutigen Tag erwiesen und bekannt ist, besteht der ursprüngliche Handel der Einwohner von Sudan (Nigritien) in Häuten, Gummi, Elfenbein und Goldstaub. Aus lezterem Umstande erhellt, daß in dem Lande Goldminen vorhanden sein müssen. Seine Hoheit hat sich demnach vorgenommen, jenes Land zu bereisen, um sich von der Wahrheit dieses Goldreichthums zu überzeugen. Nach den entferntesten Gegenden von Sudan wurden schon früher einige Bergleute abgesandt. Aus den betreffenden Berichten der Bergleute hat seine Hoheit entnommen, daß in Fasangor und seinen nahe gelegenen Flächen und Thälern Goldspuren wahrgenommen wurden. Davon Vortheil zu ziehen, war daher das Vorhaben Seiner Hoheit. Demzufolge wurde Oberst Chaireddin Bei, der auf der egyptischen Flotte dient und durch mehr als zwei Jahre in den inneren Geschäften des Landes verwendet wurde, zum Aufseher der Minen ernannt. Es war das Vornehmste Augenmerk Seiner Hoheit gewesen, zum Schuze vor Gefahren der in jene Gegenden kommenden Reisenden und Handelsleute, die Felsenmassen der Katarakten zu sprengen. Da dieses nüzliche Werk viel Zeit erfordern würde, so befahl er, von den Katarakten Aswans angefangen, die Felsenmassen in so weit zu sprengen, daß die: »Dehbie« genannten Schiffe und andere mit ausgespannten Segeln ohne Gefahr passiren könnten. Es wurden daher die benöthigten Instrumente und Mannschaft von der Hauptstadt und den Provinzen dahin abgesandt. Da Seine Hoheit überdieß noch die Absicht hatte, durch Vermehrung der geographischen Wissenschaften, namentlich in Bezug auf die Quellen des weißen und blauen Nils die, wie es allbekannt ist, im Westen und Osten vom Sennaar fließen, und sich $\frac{1}{4}$ Stunde nördlich von Chartum vereinigen, ein ehrenvolles Andenken zu hinterlassen, so wurden zu dieser Expedition von den Marine-Truppen 60 Mann und 3 des Zeichnens kundige Offiziere, nebst einem Journalführer ernannt, die sich auf 3 Dehbie's einschifften. Der obgenannte Minen-Director Chaireddin Bei ist, nachdem er die nothwendigen Handwerker und Instrumente mit sich genommen, am 27. Dschemasie von hier abgesendet worden. Für den Fall, daß das Dampfboot die obigen Katarakten von Aswan und Wadi Hatfe passiren könnte, ist der Oberst Rustein Bei am 9. Resched aus Vorsicht abgesendet worden, um selbe dann mittels der »Dehbie« und »Kandsche« genannten Schiffe zu passiren. Unser allergnädigster Herr bestieg also am 26. Redsched das Dampfboot, indem er mit sich nahm: den General Jacub Bei, 9 höhere Offiziere, den sich dem Zuge angeschlossenen griechischen General-Konsul, Herrn Tossizza; den Arzt und Obersten Gaetani Bei, Oberstlieutenant Arif Bei und noch 3 andere Personen, die zum Gefolge des leztern gehörten. Als man im Angesicht der Dorfschaften auf dem Nile fuhr, gerieth das Dampfboot gegenüber des zu Dschisa gehörigen Dorfes Achaf, 7 Stunden von der Hauptstadt in Schlamm. Augenbliklich versammelten sich von Land und Wasser mehr als 1000 Menschen zur Flottmachung desselben. Obwohl ihnen dies nicht gelang, so sind sie doch für ihre Mühe durch Geschenke reichlich belohnt worden. Es wurde daher von Dschisa und Bulak hinlängliche Mannschaft und die nöthigen Werkzeuge abgesendet, und den Offizieren jener Truppen wurde der Befehl gegeben, das Schiff frei zu machen und nachzufolgen. Den 29 nach Mittag wurden die vorfindigen Schiffe bestiegen; man sezte die Reise nach Mina (Minieh) fort, wo Seine Hoheit am 1. Schaban in seinem eigenen Palaste abstieg. Der Musetisch der Provinz Siad kam ihm ehrfurchtsvoll entgegen, und Seine Hoheit verweilten daselbst zwei Tage, theils um das Land betreffende, und theils, um in Bezug auf die nach Hedschas abzufertigenden Lebensmittel Befehle zu geben. Seine Hoheit erhielt hierauf

die Nachricht, daß das obgenannte Dampfboot, gegenüber von Sakietj Mussa in der Provinz Saidie angekommen sei. Se. Hoheit bestieg es wieder, am Donnerstage erfreute er die Einwohner von Esne mit Seiner Gegenwart, brach am Freitage wieder auf und kam am 9. Schaban nach Asuwan (Syene). Man überzeugte sich, daß die oberwähnten zur Expedition nach dem weißen Nil beorderten Männer mit ihren Dehbies die Katarakten passirt hatten, und gab ihnen den Befehl, nach Chartum zu kommen. Da man die Unmöglichkeit einsah, die Katarakten mit dem Dampfboote zu passiren, so bestieg man die für diesen Fall, wie oben gemeldet, mit Rustein Bei schon vorausgeschikten Dehbies und sezte die Reise fort. Am 13. 15. und 16. Schaban passirte man Kerosku, Wadi Hatfa und Abke; am 17. die Katarakten von Semne und Kesendschre. Se. Hoheit bestieg, um seine Begleiter anzueifern, das für ihn bestimmte Kandsche und passirte um 11 Uhr vor Tagesanbruch die Katarakte von Amkekuh; und ohne Lebensmittel und Nachtkleider bei sich zu haben, wartete er bis zum Morgen auf die Ankunft jener Dehbies. Allein da sich von denselben weder eine Spur zeigte, noch irgend eine Nachricht einlief, so besorgte er, daß ihnen ein Unfall begegnet sein möchte, und kehrte daher nothgedrungen Tags um 4 Uhr wieder zurük. Da traf er eines jener Dehbie, welches schon die erste Pforte passirt hatte, bestieg es, sah sich aber genöthigt, wegen eingetretener Windstille, es durch die zweite Pforte an Striken ziehen zu lassen. Die heftige Strömung aber war Ursache, daß die Strike rissen, das Schiff plözlich zurükging, an einen Felsen anstieß und aufsaß. Der plözliche Hülferuf und das Geschrei: daß Wasser eingedrungen sei, lähmte die Kräfte aller durch einige Sekunden, und dieser Lärm zwang unsern gnädigsten Herrn, auf einem in der Mitte des Nils gelegenen Felsen abzusteigen. Gleich darauf kam jenes Dehbie von seinem Plaze los, und bewegte sich schnell stromabwärts. Die Schiffsmannschaft löste aber behende die Segel, und gelangte an das Ufer; nachdem sie hierauf eine Kandsche begehrt, und in eine zwekmäßige Stelle gekommen war, kam zufällig durch die Heftigkeit des Wassers auch das Steuerruder dieses Schiffes aus seiner Lage und obwohl ringsumher sich Klippen befanden, so kümmerte sich doch Einer von den bei den Katarakten Angestellten nicht um die Strömung, sprang auf der Stelle ins Wasser und sezte das Steuerruder wieder an seine Stelle, und zeigte wirklich ausnehmende Kühnheit und Geschiklichkeit. Sobald unser Herr das Kandsche bestiegen hatte, eiferte er die Matrosen durch ermuthigenden Zuruf an, und so kam man glüklich durch. Dann sagte er zu seinem Kahwedschi Baschi: »Alsogleich wird sich ein Wind erheben, komm und hilf schnell unser Dehbie anhalten zu lassen, spanne diese Segel aus und passire jenen westlichen Kanal.« Der obgenannte Aga spannte die Segel, und obwohl das Dehbie bald stehen blieb, bald rükgängige Bewegungen machte, so kam er doch mit Gottes Hilfe in Sicherheit. Rustein Bei wurde beauftragt, die übrigen zwei Dehbies durchzuführen, auch er durchschnitt mit Hilfe Gottes die Strömungen und kam glüklich durch. Erfreut kamen alle zusammen und besserten die beschädigten Schiffe aus. Am 20. und 21. Schaban passirte man wieder mit großen Beschwerden die Katarakten von Timun, Beni Aliasche und Dal. Ebenso beschloß man die höchst gefährlichen Katarakte von Kadschiar furchtlos zu passiren. Als man aber am 22. in ihre Nähe gekommen war, sah man, daß es nur mit Schiffzug möglich sei, sie zu passiren. Nichts destoweniger befahl der Kahwedschi Baschi, mit dem Rufe: »Zur Hölle, wer an Gefahr und Tod denkt!« eilig die Strike loszulassen und spannte das Besansegel aus, aber da er keinen günstigen Wind hatte, und die Strömung sehr heftig war, so wurde das Schiff plözlich zurükgetrieben und war in augenscheinlicher Gefahr, sich mit Wasser zu füllen und durch die heftige Strömung an den Klippen zu bersten. Die meisten der auf dem Schiffe befindlichen von Todesangst ergriffen, sprangen über Bord; und während die übrigen im Zweifel waren, ob unser gnädigster Herr auch das Schiff verlassen solle oder nicht, rief er ihnen gebietend zu: »Schweigt! laßt den Lärm und betäubt mich nicht, wie ihr es bei den Katarakten von Ambekuh gethan habt, und überlaßt mich meiner Erfahrung.« So brachte er die Verzagten zum Schweigen, und indem er sie durch ermuthigende Worte aneiferte, hieß er sie rudern und die Segel aufspannen. Ruhig im Innern des Schiffes stehend, kam er durch Gottes Gnade unversehrt hindurch. Am 23. Schaban passirte man auch sicher die Katarakten von Hak. Gewiß ist, daß es sich bis auf unsere Tage niemand hätte träumen lassen, daß je solche schwere Dehbie's mit, geschweige ohne Schiffzug diese Katarakte passiren würden, oder daß man unbeschadet von den vielen Klippen Nachts an jenen Stellen durchfahren könnte. Unser gnädigster Herr aber, die Quelle der Gnaden und der Liebling des Nilgottes hat dieß für leicht erachtet. Die Schiffmannschaft suchte er mit reichen Geschenken anzuspornen, ihren Dienst bei Tag und Nacht mit anhaltendem Eifer zu versehen. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich aber auf das glänzendste die ausgezeichnete persönliche Seelenkraft und Kühnheit unseres gnädigsten Herrn und die göttliche Hilfe, deren er sich erfreut, so wie auch die Ueberlegenheit der egyptischen Matrosen an Behendigkeit und Herzhaftigkeit vor den Seefahrern aller Zeiten und Völker. Um nun zur Sache zu kommen, so beschloß man bei der Ankunft in Dongola, in Erwartung der Zurükgebliebenen, einige Tage daselbst zu verweilen. Man brach daher erst am 26. Schaban von dort auf und gelangte am 27. in den Bezirk von Ambekul. Dort vernahm unser gnädigster Herr, daß man von da nach Chartum zu Lande in 7—8 Tagen gelangen könne, auf dem Nil aber, wegen der bedeutenden Krümmung seines Laufes eine viel längere Zeit dazu erforderlich wäre; daher hielt er in Ambekul eine dreitägige Rast, um Pferde und Maulesel herbeizuschaffen und alle nöthigen Reiseanstalten zu treffen. Die Schiffe erhielten den Befehl, ihrerseits nach dem Hafen von Chartum aufzubrechen.

(Die Fortsezung folgt.)

Korrespondenz.

Alexandrien, 6. Juni 1839.

Auszug aus den Tagesberichten Ibrahim Pascha's vom 15. 16. 17. Rebi el Evel 1255. 28. 29. 30. Mai.

In dem Distrikte Uru Provinz Antep haben die Truppen Hafiz Pascha's 14 Dorfschaften besezt. Hafiz Pascha hat an die Bewohner dieser Gegend Waffen und Munition vertheilt, die Aeltesten des Volkes berufen und sie mit Ehrenkleidern beschenkt. Drei arabische Reiter (Henadi) wurden von diesen Bewaffneten ergriffen und vor Hafiz Pascha geführt, von dem sie das ihnen versprochene Bakschisch (Belohnung) verlangten. Der türkische Feldherr gab seinen Truppen Befehl, wo sie auf egyptische Soldaten stoßen, auf diese zu feuern und sie gefangen zu nehmen. Im Nezbi hat man Kanonenschüße lösen laßen, um Hafiz Pascha's Ankunft zu verkündigen. Man hat Gerüchte ausgestreut, daß Ibrahim Pascha nicht vorrüken dürfe und sich bis nach Cairo im Angesichte der türkischen Truppen werde zurükziehen müßen; daß der Pascha von Musch mit der Hälfte seiner Truppen zur türkischen Armee übergegangen, daß ein türkischer General mit 11 Regimentern anrüke und sobald er einträfe, Hafiz Pascha mit 140 Kanonen gegen Antap vorrüken würde. Auch hat man die Bewohner allenthalben eingeschüchtert, indem man ausstreute, Hafiz Pascha werde überall Männer, Weiber und Kinder über die Klinge springen lassen, wofern die Bevölkerung sich nicht gleich unterwerfe. Uru ist von einem Theil der türkischen Kavallerie besezt. Der Häuptling des Ortes wurde vor Hafiz Pascha gerufen, der ihm eine goldene Uhr schenkte. In sein Dorf zurükgekehrt, versammelte der Häuptling die Aeltesten der Gegend und forderte sie zum Widerstand gegen die egyptischen Truppen auf; ferner hat er die Männer von 4—5 Ortschaften in seinem Dorfe zusammenberufen und bewaffnet, nachdem Hafiz Pascha ihn mit dem nöthigen Kriegsbedarf dazu versehen.

Unterm 17. Rebi el Evel wird berichtet, daß der türkische Pascha in Marasch die Bevölkerung von Kurd-dak zum Widerstande gegen die Egypter aufrufe. Hohe türkische Offiziere desselben Pascha unterhandeln mit den Kurden, und machen überall glauben, daß in Koniah 16000 Mann, eben so viele in Giftekan unter Ali Pascha von Koniah, und 20000 Türken in Karamanien ständen und alle diese Truppen nach Kulek Boges bestimmt seien. Ein anderes großes türkisches Korps ziehe durch den Distrikt von Nyde gegen Syrien an, und 11 Regimenter unter dem Pascha von Marasch an der Spize der Kurden, seien mit vielen Kanonen bei Kaisserie im Anzug. Durch solche Gerüchte sucht man die Bevölkerung jener Gegenden aufzuregen, wie dieß bereits in Antap mit Erfolg geschah.

Zwei Eilboten Magiun Beys brachten die Nachricht, daß fünf Eskadronen seiner arabischen Reiterei bei Teldeschir von der an Zahl weit überlegenen und durch Infanterie unterstüzten türkischen Kavallerie angegriffen und zurükgeworfen wurden. Ibrahim Pascha ist gleich nach Empfang dieser Nachricht mit 7 Kavalerie Regimentern und 12 Batterien der berittenen Artillerie vorgerükt und bereits in Telhair eingetroffen, von wo er meldet, daß er Soliman Pascha Befehl gegeben, ihm mit dem Gros der Armee auf dem Fuße zu folgen.

—dito— 6. Juni.

Der Entschluß des Pascha, einen Theil seiner Mako zu verkaufen, hat die freudigste Bewegung im hiesigen Handelstande hervorge-

bracht. Bald aber beschäftigten die Ergebnisse bei der Armee wieder alle Gemüther; denn hier, wo der Regent zugleich der erste Kaufmann ist im Lande, wird jede politische Frage auch gleich zu einer merkantilen. Ich lasse die Fortsezung meiner Berichte der Zeit nach folgen.

Unterm 16. v. M. wurde dem Vicekönig aus Aleppo gemeldet, daß Hafiz Pascha neuerdings und zwar bis Antap vorgerükt war und offenbar einen entscheidenden Moment vorbereite. Mehmed Ali erneuerte hierauf die bestimmtesten Befehle, Ibrahim solle selbst den leisesten Schein einer Feindseligkeit auf das strengste meiden, angegriffen aber, die Türken mit aller ihm zu Gebote stehenden Gewalt zurükwerfen und bis in ihre frühere Stellung drängen, dann aber zurükkehren, seine jezige Position wieder einnehmen und sich ruhig da behaupten.

Vorige Woche kam plözlich Befehl, die Flotte habe sich segelfertig zu halten, und die Linienschiffe 1, 2, 3, 4, 5 sollten schon 24 Stunden danach auslaufen, wißhalb Tag und Nacht mit der größten Hast gearbeitet wurde. Mehmed Ali, so hieß es, werde selbst am Bord des Linienschiffes N. 6 mit seinem Sohne Seid Bey und Hrn. Houssard — ehmals französischer Marineoffizier, jezt Adjutant Sr. H. — die Flotte führen. Heute aber erklärte es sich, daß dieser Befehl auf einem Mißverstand von Seite eines untergeordneten Offiziers beruhe, und eigentlich dahin laute, die Flotte habe jede Stunde die Ordre zu erwarten, 3 Tage nach deren Empfang auszulaufen. Der erwähnte Irrthum hatte zur Folge, daß 2 Kapitäne wirklich unter Segel gingen und in den Hafen zurükgerufen werden mußten. Unter einem hat Mehmed Ali den Herren Gen. Konsuln die Versicherung gegeben, daß keines seiner Kriegschiffe die Anker lichten würde, bis nicht die offizielle Nachricht eingegangen, daß Hafiz Pascha die egyptischen Truppen angegriffen habe, oder das türkische Geschwader im Marmarameer erschienen sei.

Briefe vom 21. Mai aus Aleppo melden, daß die türkische Armee bei Antap Halt gemacht, und man bei den Vorposten einzelne Schüße gehört habe, ohne daß bis zum Abgang der Post weitere Folgen bekannt geworden. In der türkischen Armee werden täglich 36000 Rationen vertheilt, doch soll empfindlicher Mangel an Lebensmitteln da herrschen, und in dessen Folge schon eine Anzahl von 600 Ueberläufern im egyptischen Lager erschienen sein.

Ibrahims Bericht über die Machinationen der Türken und ihr Anrüken gegen Antap, beantwortete Mehmed Ali durch den Befehl, Ibrahim solle dem Hafiz Pascha eine bestimmte Erklärung über die durch seine Offiziere in dem Distrikt Uru erregten Unordnungen abfordern und allen ferneren Umtrieben ähnlicher Art kräftig entgegentreten; ferner soll Ibrahim einen Theil der Armee gegen Antap vorrüken lassen, um die Redouten dort mit Nachdruk zu schüzen und nöthigenfalls neue aufwerfen; endlich habe er in keinem Falle die Offensive; die Defensive aber schonungslos zu ergreifen. Diese Weisung ging mit dem Dampfschiff »Nilo« nach Suedi. — Zwei Fregatten, mit einem Regimente Landtruppen am Bord, gehen heute nach Syrien ab.

Die von den Herren Gebr. Tossiza angekauften 1000 Ballen Baumwolle werden auf 3 Transporschiffen frei nach Livorno verladen. Die Rükladung wird in Bauholz zu 4 neuen Linienschiffen bestehen, das die Herren Tossizza zu liefern übernommen haben. — Die Pestfälle werden täglich seltener.

Patraß, 14. Juni 1839.

Das lezte hier eingetroffene englische Dampfschiff brachte wichtige Depeschen für Herrn Lyons in Athen. Seine Schritte bei der griechischen Regierung wegen der rükständigen Zinsen-Zahlung für die erste Anleihe von 1825; der Antrag auf Entschädigung der in Galaridi aus der englischen Barke entwendeten 3000 Thaler, wie auf Entlassung und Bestrafung einiger griechischen Beamten; und endlich die Absendung des Kriegesschiffes zum Schuze des hiesigen Consuls werden von seiner Regierung gut geheißen.

Briefe aus Scio melden, daß französische Kriegesschiffe Truppen ans Land gesezt, welche den dortigen Pascha und einige Beamte ergriffen und nach Konstantinopel abgeführt haben, um auf ihre Bestrafung zu dringen. Die Ursache ist folgende Thatsache: Ein Grieche, von türkischen Wachen verfolgt, hatte sich ins französische Consulargebäude geflüchtet. Auf die vom Agenten (einem Griechen) verweigerte Auslieferung des Flüchtlings drangen die türkischen Söldlinge gewaltsam ins Haus, und mißhandelten den französischen Konsular-Agenten, der Art, daß er nach 2 Tagen seinen schweren Wunden erlag.

Salonich, 5. Juni 1839.

Unsere Briefe aus Cavalla reichen bis zum 1. l. M. Man hofft dort nun von den Piraten befreit zu sein, welche durch die in den dortigen Gewässern kreuzenden Kriegesschiffe verscheucht wurden. Dagegen sind die Landstrassen jezt sehr unsicher geworden. Bei der Mobilmachung der Nationalmiliz flohen Viele in die Gebirge, vereinigten sich zu einer Räuberbande, und überfallen Reisende und selbst kleine Karavanen, die sie ihrer Habe berauben. Man hofft indeß, daß der hier jezt anwesende Muchir Mustafa Pascha, diesen Freveln kräftig steuern werde.

Ueber den Tod des hiesigen Consuls, Herrn Ritter von Steinsberg werden Ihnen bereits früher Berichte zugekommen sein, ich beschränke mich daher nur auf die Mittheilung, daß dieses traurige Ereigniß in der hiesigen fränkischen Kolonie den größten Schmerz erregt hat. Die österr. Unterthanen verloren in Herrn von Steinsberg einen eifrigen Beschüzer, ja man kann sagen, einen liebevollen Freund.

Die k. k. Internunziatur in Konstantinopel übertrug die provisorische Leitung des Consulats dem Geranten, Herrn Dubravcich, und man kann diese Wahl nur loben, da Herr D. sich hier der allgemeinen Achtung erfreut.

Am 3. l. M. wurde zum Gedächtniß des Herrn von Steinsberg in der französischen Pfarrkirche St. Louis im Beisein sämmtlicher christlichen Einwohner ein Seelenamt gehalten. Die im Hafen liegenden europäischen Schiffe hatten zum Zeichen der Trauer den ganzen Tag die Flaggen gesenkt.

Smyrna, 4. Juni 1839.

Briefe aus Aleppo vom 30. Mai melden uns, daß Ibrahim Pascha bis zu diesem Tage sein ganzes Heer dort konzentrirt und das Hauptquartier in der Stadt selbst aufgeschlagen hatte. Die türkische Armee hatte bis dahin keine neue Bewegung gemacht, und ihre friedliche Stellung an den Ufern des Euphrat nicht verlassen. Das Gerücht von einem Zusammenstoß der Vorposten wird als ganz ungegründet bezeichnet und die Möglichkeit in Aussicht gestellt, daß der Zwiespalt der beiden Parteien sich doch noch friedlich lösen kann. Nur fürchtet man, daß Ibrahim Pascha einen Anlaß zum Bruche suchen und in diesem Falle, nur zu leicht finden werde. In Syrien herrscht allgemein fürchterliche Niedergeschlagenheit. Die ganze Bevölkerung sehnt sich nach Entscheidung, um sich dem Sieger anzuschliessen.

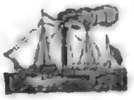
Syra, 11. Juni 1839.

Das neue Lazaret, welches in großartigem Stile aufgeführt wird, schreitet täglich mehr seiner Vollendung entgegen. Es wird nicht nur der Stadt zur größten Zierde gereichen, sondern dem Handelstand großen Nuzen, wie den Reisenden jede mögliche Bequemlichkeit bieten. Auf unserem Werfte herrscht reges Leben, kaum sind die Schiffe von Stapel gelassen, so wird Anstalt zur Erbauung anderer getroffen. Überhaupt steht unserer Stadt eine völlige Umwandlung bevor. Bald werden wir alle hölzernen Häuser verschwinden und schöne Stein-Gebäude an ihrer Stelle sehen.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt:	Ankunft:
19. Juni von Venedig nach Triest.	19. Juni in Venedig von Triest.
	20. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt:	Ankunft:
20. Juni von Triest nach Venedig.	

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt:	Ankunft:
10. Juni von Syra nach Smyrna.	9. Juni in Syra von Triest.

MAHMUDIÉ.

Abfahrt:	Ankunft:
17. Juni von Ancona nach Syra.	17. Juni in Ancona von Triest.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt:	Ankunft:
26. Mai von Smyrna nach Konstant.	26. Mai in Smyrna von Syra.
5. Juni „ Konstant. „ Smyrna.	28. „ „ Konstant. „ Smyrna.
7. „ „ Smyrna „ Syra.	7. Juni „ Smyrna „ Konstant.
9. „ „ Syra „ Alexand.	8. „ „ Syra „ Smyrna.

BARONE STÜRMER.

Abfahrt:	Ankunft:
20. Juni von Triest nach Cattaro.	

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Vom 17. bis 21. dieß ist kein Schiff im Hafen eingelaufen.

Auswärtige Handelsberichte.

Wir erhielten mit dem lezten Dampfboot, das in Bombay erscheinende Journal: »The Bombay Times« dessen lezter N. 54 vom 8. Mai wir nachstehende Handelsberichte entlehnen. Der erstere ist durch sein Gemengsel des heterogensten Stoffes ein so ungewöhnliches Exemplar einer Merkantilnotiz, daß wir ihn nur dieser Eigenthümlichkeit willen nach dem Wortlaut des Originals ungesichtet wieder geben.

Surate, 1. Mai 1839.

Wir leiden durch großen Wassermangel und außerordentliche Hize. Das Thermometer zeigt beständig 102° (Fahr.). Der Bau einer

neuen Kirche, unter Leitung des Herrn Fijoie, hat begonnen. Drei Tänzerinnen im Dienste des Dhurmepore Raja haben sich vergiftet. Der Raja ist gegenwärtig hier. Man vermuthet, daß er dieser Vergiftungsgeschichte nicht ganz fremd sei, und daß eine Untersuchung gegen ihn statt finden werde. Die diesjährige Baumwollenernte betrug hier 10000, in Broach 15000 Ballen, wovon der größte Theil bis zum heutigen Datum bereits nach Bombey verschifft worden ist. In Folge der lezten traurigen Nachrichten aus China über den Opiumhandel, ist unser Markt von einem panischen Schreken ergriffen. Das Geld ist so rar, daß Baarzahlungen nur durch Bons getilgt werden, und der Kredit hat einen solchen Stoß erlitten, daß selbst gute Wechsel auf Bombay nur mit großem Verluste unterzubringen sind.

Bombay, 8. Mai 1839.

Die indischen Produkte betreffend, scheinen die mit dem lezten Felleisen erhaltenen Berichte von den inländischen Märkten im Allgemeinen befriedigender Natur zu sein. Auf dem Baumwollenmarkte herrschte große Aufregung wegen des schlechten Ernteertrages und der deshalb geringen Ausfuhr nach Amerika; die bedeutenden Vorräthe von Baumwoll-Garn und die Schwierigkeit, gleich hohe Preise wie früher zu erzielen, halten die Consumenten von starken Käufen fern und einige Spinnereien beschränken sich bereits auf halbes Tagewerk.

Alexandrien, 6. Juni 1839.

Endlich dürfen wir die Hoffnung nähren, ein regeres Geschäftsleben auf unserm Plaze eintreten zu sehen, indem S. H. den Entschluß faßte, die Preise für Mako festzusezen, und einen jeden ohne Unterschied zum Kaufe zuzulassen; nur kann für den Augenblik von keinen Abschlüssen die Rede sein, da der Pascha von der Politik zu sehr in Anspruch genommen ist und diese jede andere Angelegenheit in den Hintergrund drängt. Jedenfalls handelt es sich jezt um die Baumwolle früherer Ernten, deren Vorrath sich auf 52997 Ballen beläuft, und zwar 9997 von 1836 und 1837; 40000 und dito 3000 Afe von 1838. Über den Ertrag der neuen Ernte sind die Meinungen verschieden; nach dem Urtheile einiger Personen, welche die kön. Lager im Innern besucht haben, glauben wir den Bestand auf 70—80000 Ballen angeben zu können. Die neue Aussaat läßt eine reiche Ernte erwarten.

S. E., Begos Bey verlangte heute vom hiesigen Handelsstand Geldvorschüsse, die zur Hälfte mit Baumwolle abgetragen werwerden sollen; die Kaufleute entsprachen seinen Wünschen, und in Folge dessen sind bereits 5000 Ballen, und zwar 1000 für Livorno, 2000 für Marseille und 2000 für England angekauft worden.

Wechselkurs auf Triest 120—$122\frac{1}{2}$; auf Marseille 5.5—5.15; auf London $74\frac{1}{2}$.

Canea, 4. Juni 1839.

Unsere Regierung verkaufte den hiesigen Seifenfabrikanten 8500 Mistalle Oel ord. Qual. zu Piaster. 33. In Candia bedang eine Partie Piaster 4—4.5 pro Oka. Der hiesige Vorrath beträgt ungefähr 25000; jener von Rettimo 60000 Mistalle. In den lezten 14 Tagen herrschte große Thätigkeit in Seife. Von den verkauften 3720 Cantar wurden 2550 nach der Türkei, der Rest nach Triest spedirt; die Preise waren Piast. 156—158; heute verlangt man schon 160. Auch an Soda wird viel umgesezt; wir besizen aber noch einen Vorrath von 4000 Cantar von Catania. Aus Alexandrien trafen drei Ladungen egyptische ein, welche auf Piaster 55 pro Cantar behauptet werden. Die Ernte in Egypten ist sehr befriedigend ausgefallen und warf 40—50000 Cantar ab. Neue, ungewaschene Wolle wird à Piaster 3—$3\frac{1}{4}$ behauptet; während sie in Rettimo fortwährend à $2\frac{3}{4}$—2.35 bezahlt wird. Getreide angenehm.

Cefalonia, 12. Juni 1839.

Die Blüte unserer Korinthen ist nun abgefallen, und wir dürfen einer reichen Lese entgegen sehen. Auch die Olivenbäume lassen günstigen Ertrag hoffen.

Corfu, 15. Juni 1839.

Die gegenwärtigen Oelpreise sind nominell, und nur eine kleine Partie neues wurde à Tall. $9\frac{1}{2}$, und altes à 10.40 abgeschlossen.

In den lezten Tagen erhielten wir einige Ladungen Weizen und Mais; jener wurde zu Cent. 96 für Galaczer, und zu 102 für Taganroger verkauft; dieser fand größtentheils für den benachbarten Continent zu verschiedenen Preisen bis 48 Abnahme. Eine andere gestern eingetroffene Ladung von 7000 Kilo bedang 54 Cent. Briefe aus Zante melden die Ankunft zweier Ladungen harten Weizen von Galacz, welche zu Cent. 90—92 pro Kilo verkauft werden; für eine andere Ladung von 15000 Kilo von Kercz wurden Cent. 96 vergebens angeboten.

Konstantinopel, 5. Juni 1839.

Unser Geschäftsverkehr hat völlig aufgehört, und der hiesige Plaz bietet in dieser Hinsicht ein sehr trauriges Bild. Die Preise sind für beinahe alle Artikel nur nominell. Auch mit Getreide ist es flau, und alle Verkäufe beschränkten sich auf eine Ladung Mais von Ismail zu Piaster 9.15. Weicher Galaczweizen gilt Piast. 12—$12\frac{1}{4}$; harter von der Donau 16—$16\frac{1}{4}$.

Wechselkurs auf Triest 421—$425\frac{1}{2}$; auf Wien 423—$426\frac{3}{4}$.

Livorno, 14. Juni 1839.

Die Getreidepreise sind nach den lezten Berichten sowohl in Marseille als in Genua nur nominell, auf unserm Plaze wird indeß der Umsaz durch die vielen Verkäufe en detail sehr begünstigt. Seit 14 Tagen gingen ungefähr 40000 Säke jedoch zu herabgesezten Preisen ab. Die häufigen Nachfragen aus dem Innern dauern indeß fort. Die gegenwärtigen Notirungen sind: weißer guter Odessa Weizen Lire 12—$12\frac{1}{2}$; und $11\frac{1}{4}$—$11\frac{1}{2}$; je nach Qualität, Irka $12\frac{1}{2}$—13; Marianopel 14; von der Donau, $12\frac{1}{2}$—$12\frac{3}{4}$; Odessa 11—$11\frac{1}{2}$ und $10\frac{1}{2}$—$10\frac{2}{3}$, je nach Qualität; Meschiglie $12\frac{3}{4}$—13; $11\frac{1}{2}$—12 und 11; harter Marianopel 14—$14\frac{1}{6}$. Oel wenig gesucht und im Sinken. Kolonialwaaren veranlaßten nur einen geringen Umsaz. Kaffee genießt indeß eine sehr vortheilhafte Meinung. Baumwolle und Wolle unverändert.

Gegenwärtig finden 13—14 pfündige algiersche gesalzene Häute im Consum zu Lire 60 pro Stük Abnahme; Juften werden jezt nicht sehr gesucht, und die wenigen Verkäufe finden zu Lire 180—185 für 100 pfündige statt; diese Preise dürften sich noch mehr heben, da wir vor September keine Zufuhren aus Petersburg erwarten können.

Patraß, 14. Juni 1839.

Die neue Wolle von Morea wurde fast gänzlich verkauft und die früheren Preise von Lepta 65—70 sind auf 85—90 gestiegen. Mit Käse ist es flau. Weizen hält sich in Betracht des geringen Vorraths auf Lepta 28 für Ismail und auf 30 für Taganrog. Mais wurde zu 17 verkauft. Die Aufmerksamkeit unserer Spekulanten ist jezt auf Seide und Korinthen gerichtet. Die Lese der lezten dürfte sehr befriedigend ausfallen.

Smyrna, 7. Juni 1839.

Die Geschäftsstille dauert auf unserem Markte fort. Baumwolle neigt sich immer mehr zum Sinken, und die Verkäufe in den lezten fünf Tagen beschränkten sich auf 270 Ballen Subuje zu Piast. 265—270; Ujo Subuje und Kirgagacz zu 230 pro Cantar. Wolle wird zu hohen Preisen fest behauptet, weshalb im Ganzen nur 50 Cantar umgingen. Die Handelsberichte aus Konstantinopel lauten ebenfalls sehr ungünstig.

Syra, 11. Juni 1839.

In den lezten Tagen liefen mehre Getreideladungen hier ein, welche zum Theile weiter befördert wurden. Unsere Käufer bieten jezt weniger als 6 Drachmen für Weizen, da übermorgen der Zoll von 40 Lepta für den Kilo wieder in Kraft tritt. Für eine Ladung von 9000 Kilo Weizen aus Konstantinopel sind Drachm. 5.25 vergebens angeboten worden.

Am 9. l. M. traf S. K. H. der Prinz Georg Cambridge, von Athen kommend mit dem Dampfboot »Lodovico« hier ein, und trat am folgenden Morgen seine Reise nach Smyrna und Konstantinopel an.

Anzeige.

Die erfreuliche Theilnahme, die das Journal des österreichischen Lloyd schon im ersten Halbjahre gefunden, und die bei dem Hinblik auf die gegenwärtigen Zustände im Orient sich zu erhöhen verspricht, bedingt für das zweite Halbjahr eine vermehrte Auflage dieses Blattes. Um für diese einen näheren Maaßstab zu gewinnen und einer Stokung in der Versendung zu begegnen, ersucht die Redaction die erneute oder neue Pränumeration möglich bald erfolgen zu lassen und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12	fl. C. M.
halbjährig mit	6	»
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	»
halbjährig mit	7	»
Außerdem für Wien durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12	»

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 26. Juni 1839. **Nro. 51**

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum			Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
21.	Juni	1839.	7 Uhr Morgens	+20 G. 6 D.	28 Z. 2 L. 4 D.	W.	Heiter.
			2 » Nachmittags	+23 » 7 »	28 » 2 » 0 »	W.	Heiter.
			10 » Abends	+22 » 1 »	28 » 1 » 6 »	W.	Heiter
22.	»	»	7 » Morgens	+22 » 0 »	28 » 0 » 8 »	S O.	Heiter.
			2 » Nachmittags	+25 » 2 »	28 » 0 » 4 »	W	Heiter.
			10 » Abends	+22 » 5 »	28 » 0 » 4 »	N. O.	Regen.
23.	»	»	7 » Morgens	+21 » 4 »	28 » 0 » 7 »	S. O.	Heiter.
			2 » Nachmittags	+23 » 8 »	28 » 0 » 7 »	N W.	Heiter.
			10 » Abends	+21 » 6 »	28 » 1 » 2 »	W. N. W.	Heiter.

Tagebuch der Reise des Vicekönigs von Egypten nach Sudan.

(Fortsezung.)

Zur ersten Station des Passes Akbe kam man am lezten Schaban. In jener Wüste sah man mit Verwunderung einige versteinerte Baumstämme. Da unser gnädigster Herr Tag und Nacht reiste, so kam er Morgens, am 5. Ramasan, am Berge Rujan an. Dort traf er den Prinzen Mehmed Medin, jüngsten Bruder des Sultans von Darfur, welcher vor zwei Jahren, um sich den Grausamkeiten seines Bruders zu entziehen, in unsere Staaten geflüchtet, sich unter den Schuz unseres Herrn begeben hatte. Dieser war von Kordofan nach Chartum und dort auf diesen Berg gekommen, um sich des Anbliks unseres gnädigsten Gebieters zu erfreuen. Am 6. Ramasan kamen sie zusammen zu Wasser nach Chartum; der Prinz schüttete sein Herz gegen ihn aus, beklagte sich über den Uebermuth des Königs von Darfur, und erzählte, daß dieser alle Gerechtigkeit bei Seite sezend, bloß seinen eigenen Lüsten fröhne, und sagte mit inniger Betrübniß: »Einen seiner Brüder hat er getödtet, seine Zeit bringt er damit zu, das Blut seiner Verwandten zu vergießen, und einen Bruder, wie mich, stürzt er in Kummer und hält mich in beständiger Furcht.« Zugleich eröffnete er unserm Herrn, daß er ihn um Hilfe anflehe, um an seinem Bruder Rache zu nehmen, nach dem Beispiele seines Oheims Melik Time, welcher in früherer Zeit, der Bosheit des obgenannten Königs entgehend, nach Kordofan gekommen war und sich unter den Schuz unseres gnädigsten Herrn begeben hatte. Da jener flüchtige Prinz sich des Lesens und Schreibens kundig erwies, und weil seine Jugend und sein Benehmen zu schönen Hoffnungen berechtigte, so fand sich unser gnädigster Herr geneigt, seinem Begehren zu willfahren. Noch mehr aber bestimmte ihn hiezu der Umstand, daß der jene Beschwerden veranlassende König, dessen Gebiet an die Provinz Kordofan gränzt, durch seine Rohheit und Härte schon seit langer Zeit den Handel unterdrükt hatte. Um ihn milder zu stimmen und den Kaufleuten ungehinderten Verkehr zu verschaffen, hatte unser Gebieter im Jahre 1241 Einen von den Großen Egyptens, Ahmed Bei aus Dschidda mit einem zur Hälfte aus Hof- und zur Hälfte aus seinen eigenen Leuten, im Ganzen aus 20 Personen bestehenden Gefolge, zur Uebergabe von prächtigen Geschenken an jenen König abgesandt. Dieser von teuflischem Hochmuthe ergriffen, erkühnte sich jenen Gesandten mit seinem Gefolge festzuhalten und alle Wohldenkenden in Egypten bedauern innigst, daß dem Vernehmen nach schon achtzehn von jenen Personen gestorben, und obgenannter Bei zwar am Leben, aber in sehr traurigen Umständen sich befindet. Unser Gebieter, eingedenk des Spruches: »Jedes Geschäft ist an seine Zeit gebunden,« erklärte jenem flüchtigen Prinzen, er wünsche jezt ihn auf den Thron seines Bruders zu sezen, und beschloß ihn mit der unter den Königen der Reiche von Sudan, als Abzeichen der Würde geltenden goldgewirkten Kappe und einem vergoldeten glänzenden Schwerte zu schmüken; wofür dieser ihm dankte, und um die Erlaubniß bat, in Kordofan das Gnadenbrot der Ruhe verzehren und die Rosenkranzkörner seines Lobes und Preises durch die Finger gleiten lassen zu dürfen, worauf er froh dahin zurükkehrte. Der geschäftserfahrne Beilerbei Ahmed Pascha, Befehlshaber der Jurisdiction von Sudan, kam, da er sich in Wadi Medna befand, um unserm Herrn seine Ehrfurcht zu bezeigen. Er erhielt die Erlaubniß, voraus zu gehen und in Refirs auf die Ankunft unseres Herrn zu warten, und brach in der Mitte des Ramasan von Chartum nach Wadii Medne auf. Chartum war ehemals ein aus 5 bis 10 zeltförmigen Reisighütten bestehender Ort; der vormalige Befehlshaber Chorschid Pascha, der für das milde Klima daselbst eine große Vorliebe besaß, hatte einen Palast, eine Moschee und Gärten anlegen lassen, und dadurch Einheimische und Fremde gelokt, den Aufschwung dieses Ortes zu befördern, so daß er gegenwärtig eine Kaserne, ein Spital, 500 Häuser und mehre Gärten in sich faßt. Sowohl auf der Hin- als auf der Rükreise aß man dort frische Trauben, Feigen und Granatäpfel. Da die von Ambekul nach Chartum geschikten Schiffe erst nach 30 Tagen, also am lezten Ramasan daselbst ankamen, und man zu Lande nur eine Reise von 6½ Tagen zu machen hatte, nothgedrungen aber ihre Ankunft abwarten mußte, so hatte sich etwas Mißmuth und Langeweile eingestellt. Man bestieg daher vor Sonnenuntergang mit dem anwesenden Gefolge die genannten »Dehbies« und sezte die Reise weiter fort. In Serawa kam Melik Jusuf, Sohn des Badi, (Badi heißen die Oberhäuptlinge der Stämme) bezeigte unserm Herrn seine Ehrerbietung und bat, daß ihm der seinem verstorbenen Vater verliehene Jahresgehalt zugewiesen werden möchte, welcher Bitte auch gnädigst willfahrt wurde. Die Begleiter unseres gnädigsten Herrn jagten unter Weges, jeder traf das Wild, auf welches er zielte, und legte es zu den Füßen unseres gnädigsten Herrn, welcher auf alle, insbesondere aber auf die Thairi tscharpar (wörtlich 6 Flügel habende Vogel) ein aufmerksames Auge zu werfen und die geschiktesten Jäger mit Lobsprüchen zu erfreuen geruhte. Dadurch ward ihr Wetteifer rege, so daß sie sich während der ganzen Reise bloß mit Jagd abgaben und ganz auf die Beschwerden der Reise vergaßen. Dann passirte man glüklich Wadii Medne, ein Ort von 2 bis 300 Häusern, mit einer Kaserne für 1 Regiment, einem Spital und Magazinen, in welchem auch jährlich durch 3 Monate ein großer Markt abgehalten wird; ferner durch die

Ufer von Sennaar und Serawa u. s. w. Von Chartum bis Nesirs sah man unzählige Kraniche, Gänse und wilde Perlhühner, und kam im Monate Schewal in der Stadt Nesirs an. Der Kadi und Mufti von Kordofan kam mit Melek Time, dem Oheim des Königs von Darfur; beide wurden mit Ehrenkleidern ausgezeichnet. Man verweilte dort fünfzehn Tage. Zur Probe ließ unser Herr Giraffenjagden anstellen, und ließ sich herab, ihr Fleisch zu essen, welches er an Geschmak dem Kalbfleische ähnlich fand.

Da die Schiffe mit den montanistischen Instrumenten, so wie auch der zweite Dollmetsch Chosrew Efendi mit dem Bergwerks-Ingenieur und 10 Dollmetschgehülfen angekommen waren, so brach Se. Hoheit am 25. Schewal auf, übernachtete in Foresto, Dschelule und Albat, und schlug am 28. Schewal Morgens am Berge Fisuli, welcher von Chartum 21 Tagreisen entfernt ist, Zelte auf, nach dem Spruche: »Der Wohlthätige ist kein Fremder in Wüsten und Bergen; wo er immer hinkommt, schlägt er sein Zelt auf und errichtet seinen Thron.« Man begann sogleich für Se. Hoheit einen Palast und daneben eine Kaserne, ein Spital und Magazine zu erbauen. Die Einwohner der Reiche von Sudan folgen dem Ritus des Ibei Malek; die Stämme der Abid's aber bekennen sich zu keiner bestimmten Religion. Sie zerfallen in 3 Abtheilungen, die Städtebewohner, die Beduinen (Feldbewohner) und die Bergbewohner. Die Bergbewohner sind wie Thiere, kennen nichts von der Welt und führen ein unstätes Wanderleben. Diejenigen, welche sich kein Merise und Belbeli d. i. ungefähr so viel als Posa (eine Art Bier) und Mest verschaffen können, nähren sich von Baumrinden. Nichtsdestoweniger sind ihre Leiber sehr kräftig, denn sie salben sich täglich mit Oel. Ihre Kleidung ist eine stinkende, zerfezte und unter den Lenden zusammengebundene Haut. Sie bringen ihr Leben in tiefster Unwissenheit zu und beschäftigen sich einzig mit Handel unter sich. Wer unter ihnen eine Reisighütte besizt, und wenn er hungrig ist, lederne Strike ißt, gehört schon zu den Vornehmen. Vom Adel der Menschheit, vom Unterschiede zwischen Himmel und Erde haben sie keinen Begriff. Zur Nachtzeit verhalten sie sich ruhig; bei Tage aber plündern sie die ruhigen Ansiedler und legen durch diese beständigen Kämpfe dem Akerbau unüberwindliche Hindernisse in den Weg. Die Unterdrükten hielten die Ankunft Sr. Hoheit für eine günstige Gelegenheit, um unter seinem Schuze jene Räuber zurükzutreiben. Sie und ihre angesehenen Scheiks versammelten sich daher mit großem Rachegeschrei. Der obgedachte Pascha aber begab sich auf den Berg Thak, bloß um ihnen Rath zu geben, und sie zu einem freundschaftlichen Benehmen anzuleiten. Aber das kriegerische Auftreten des Stammes der Abids ließ bald blutige Kämpfe fürchten. Allein da er wußte, daß das Blutvergießen dem Willen Sr. Hoheit widerstreite, so suchte er den Kampf zu verhindern, und wollte die Truppen zurükschiken. Diese aber widersezten sich und sagten: »Geziemt es sich, daß wir uns jezt zurükziehen, nachdem wir so weit gekommen und gesehen haben, wie jenes Gesindel krieg- und schlagfertig ist?« Endlich wurde einem Major erlaubt, zum Kampfe aufzubrechen. Er erbeutete die Kühe der auf dem Berge »Rakeik« wohnenden Stämme und machte ungefähr 540 Gefangene an Männern, Weibern und Kindern. Man stellte ihnen das Abscheuliche ihrer Plünderungen vor, verzieh ihnen aber, und gab ihnen die Gefangenen und die abgenommenen Thiere zurük. So lange sie hier blieben, reichte man ihnen Speisen und Getränke, gab ihnen auch Lebensmitteln für ihre Heimreise und erfreute fünf ihrer Aeltesten durch Ehrenkleider. Da S. H. hörte, daß man einer alten Gewohnheit zufolge, auch einige Einwohner von den Kordofanischen Bergen zu Sklaven gemacht hatte, so befahl er, diese, wo möglich am Ufer des weißen Nils ansiedeln, oder wenn sie die Heimat vorziehen, sie dahin ziehen zu lassen. Bei vorkommenden Streitigkeiten sollten sie ihre Klagen beim Befehlshaber anbringen, welcher nach Gesez und Recht entscheiden und überhaupt für die Civilisirung aller drei Klassen von Bewohnern Sorge tragen soll. Dieser Befehlshaber hatte schon in einem früheren Schreiben mitgetheilt, daß er vom Sultan von Abyssinien Geschenke erhalten, und ihm durch vertraute Männer Gegengeschenke, würdig des Glanzes und der Ehre Egyptens, nebst einem freundschaftlichen Briefe gesendet habe. Da diese Nachricht eben ankam, als der Beschluß zur Weiterreise gefaßt wurde, so nahm sich Se. Hoheit vor, kostbare Geschenke zu bereiten, und wenn er in diese Gegenden hinaufkäme, sie durch den in seinem Gefolge befindlichen oben erwähnten Rustein Bei nach Abyssinien zu schiken.

(Die Fortsezung folgt.)

Die Postpaketboote in der Levante.

Unter dieser Ueberschrift wird im »Sémaphore de Marseille« in zwei auf einander folgenden Blättern derselbe Gegenstand, aus verschiedenen Quellen, mit gleicher Wärme besprochen.

In dem ersten dieser Artikel, vom 14. Juni, müht man sich, als unabweisliche Nothwendigkeit darzuthun, daß die französischen Dampfschiffe künftig von Alexandrien unmittelbar nach Malta gehen müßten, um durch Vermeidung der Bogenlinie über Syra, 70 Meilen zu gewinnen, und dem gegenwärtigen Mißstande zu begegnen, daß die jezt für Europa interessantesten Nachrichten aus dem Oriente, durch die österreichischen Postpakete in Syra an die meisten Kabinete früher, als nach Paris gelangen. Der zweite oben erwähnte Artikel vom 15. dies, der auf Berührung von Bairut durch die französischen Dampfboote dringt, folgt nachstehend in treuer Uebertragung. Wir übergehen darin den Irrthum, in welchem man sich schon so oft gefiel, die österreichische Dampfschiffahrt in der Levante als eine Nachbildung der französischen darzustellen, wiewohl eben so oft chronologisch nachgewiesen wurde, daß die ersten Verhandlungen in den Pariser Kammern über diesen Gegenstand später als die dahin abzielenden ersten einleitenden Schritte bei der österreichischen Staatsregierung stattgefunden hatten, und daß die österreichische Dampfschiffahrt theils früher, theils gleichzeitig in jenen Gewässern eröffnet ward.

Eben so vergeblich wäre es, hier neuerdings zu erörtern, woher es rühre, daß die österreichische Dampfschiffahrt sich dort schneller entwikle, was schon mehre französische Journale unerklärbar finden wollten, während ein Blik auf die Karte und die einfache Thatsache, daß Nachbarstaaten leichter als entfernte in Austausch und Berührung treten, den natürlichsten Aufschluß darüber geben, der auch durch die ganz abweichende Natur von Aerar- und Privatunternehmungen noch klarer hervortreten dürfte.

Mit Uebergehung dieser und ähnlicher Errata, davon die Franzosen so selten frei bleiben, wenn sie sich anderen Nationen gegenüber stellen, kommen wir auf den eigentlichen Zwek, den wir bei Mittheilung des nachstehenden Artikels vor Augen haben. Dieser ist die erfreuliche Wahrnehmung der ganz verschiedenen Sprache, welche die französischen Blätter über die österreichische Dampfschiffahrt vor, und bei deren Beginn führten, im Vergleiche zu dem Tone, den sie heutzutage über die Erfolge derselben anstimmen. Wir glauben daher, wenn uns auch jene glükliche Nationalgabe sanguiner Eigenliebe fehlt, doch mit gerechtem Selbstgefühle auf das Institut der gesammten österreichischen Dampfschiffahrt hinbliken zu dürfen, wenn die Franzosen selbst — und schwerlich mit der absichtlichen Großmuth, Fremdes zu würdigen — offen eingestehen, daß die österreichische Dampfschiffahrt, also in ihrem Sinne, der Schüler den Meister (depassé) überholt habe.

Marseille, 15. Juni 1839.

Die Franzosen waren die erste europäische Nation, welche den Plan zu einer regelmäßigen Verbindung durch Postpaketboote im Orient gefaßt und ausgeführt hat. Ein solches Unternehmen bot indeß eine zu große politische und merkantile Wichtigkeit dar, um nicht in anderen Nationen Nebenbuhler wachzurufen, die nach denselben Vortheilen streben. Oesterreich, dessen Verkehr nach dem Mittelmeere in seinem einzigen (!) Hafen: Triest, eine täglich wachsende Ausdehnung gewinnt, durchschaute schnell die ganze Nüzlichkeit eines solchen Postpaketdienstes, und wir erfuhren bald, daß Dampfschiffe von Triest regelmäßig die Hauptpunkte des Orients befahren.

Wir sind indeß weit entfernt, diese Mitbewerbung zu beklagen, da uns die Ehre gebührt, sie hervorgerufen zu haben. In dieser Epoche der Gemeinnüzigkeit, in welcher der Geist der Zeit immer mächtiger vorschreitet, bleibt es jedem Volke unbenommen, sich die fruchtbaren Ideen seiner Nachbarn anzueignen, und mit diesen in einen Wettkampf einzugehen, um sich in der materiellen Entwiklung jener Ideen wechselseitig zu überbieten. Wenn aber solche Mitbewerber nicht hintanzuhalten sind, wenn man vielmehr gewärtig sein muß, deren immer neue erstehen zu sehen, gebietet uns dann nicht das Gesez der Nothwendigkeit, zu verhüten, daß diese Rivalen uns vernichten! (écraser),

oder doch rascher vorschreitend uns überholen! Wir haben gestern ausführlich gerügt, daß man Syrien — will's Gott! nicht unwiderruflich — außer dem Bereiche der Linie unserer Postpakete gelassen; wir entheben uns daher der Wiederholung all der gewichtigen Gründe, welche uns das Uebergehen jenes wichtigen Landes, um der merkantilen Interessen willen überhaupt, jezt aber insbesondere höchst beklagenswerth erscheinen lassen, da ganz Europa mit Spannung dahin blikt, wo die politische Zukunft des Orients, und mittelbar vielleicht auch die europäische, zwischen zwei großen, in Waffen sich hart gegenüber stehenden Heeren schlummern dürfte. Diese leztere Betrachtung hätte allein schon die Regierung bestimmen müßen, Bairut in die Reihe der Häfen aufzunehmen, welche unsere Boote besuchen. Nicht genug, daß man früher eine so wichtige Rüksicht übersah, so hat man den Oesterreichern auch jezt noch Zeit gelassen, nach diesem neuen Zielpunkte ihrer Dampfschiffahrt zu greifen. So haben Die, welche unsere Nachtreter waren, uns überholt und Verbindungen mit einem Lande angeknüpft, das wir, aus schwer erklärbarer Säumniß, unbeachtet ließen, indem wir zugleich der österreichischen Dampfschiffahrt vergönnten, auf Kosten der französischen sich zu vervollständigen. Außerdem steht man auch noch in Konstantinopel im Begriffe, einen neuen vollständigen Dienst durch türkische Dampfboote zu organisiren, in welchem die Linie nach Syrien natürlich mitbegriffen sein wird. Auch von einem englischen Dampfboote wird Bairut schon lange regelmäßig besucht und es ist daher unter vier großen Mächten, deren Handelsinteressen mit Syrien in enger Berührung stehen, Frankreich die einzige, die keine Dampfboote dahin sendet.

Man wird leicht fühlen, daß Frankreich, welches nur eine geringe Aenderung im Dienste seiner Paketboote vorzunehmen brauchte, sich nicht lange von einem Lande ferne halten kann, mit welchem Oestreich, England und die Pforte in immer engere Verbindung kommen werden. Diese Andeutungen mögen genügen und uns rechtfertigen, wenn wir heute wieder auf einen Gegenstand zurükkommen, der die Aufmerksamkeit der Regierung in hohem Grade fesseln muß. Wir würden sie daher zu beleidigen fürchten, wenn wir glauben könnten, daß sie ihr begonnenes Werk unvollendet lassen werde.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt: Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

21. Juni von Venedig nach Triest. 21. Juni in Venedig von Triest.
24. „ „ Triest „ Venedig. 22 „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

22. Juni von Triest nach Venedig. 23. Juni in Venedig von Triest.
24. „ „ Venedig nach Triest. 25. „ „ Triest „ Venedig.
25. „ „ Triest „ Venedig.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 22. Juni.

Matanzas: Guandies, Pares, Span., in 76 T. mit Zuker.

Am 23. dito.

Odessa: Buon Cuore, Matcovich, Oester., in 45 T. mit Mais.
London: Eolo, Sepranich, Oester., in 37 T. mit Baumwolle und a. W.
Tschiajassi: Elias et Nicholas, Jaumel, Französ., in 31 T. mit Baumwolle.
Smyrna: Salomone, Brunetti, Oester., in 34 T. mit Baumwolle und a. W.
Ragusa: Pachetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 9 T. mit Oel.
Marseille: La Gabrielle, Lieuze, Französ., in 26 T. mit versch. W.
Amsterdam: Archimede, Demoro, Sard. in 40 T. mit Zuker und Kaffee.
Bordeaux: Achille, Bleis, Französ., in 30 T. mit versch. W.

Am 24. dito.

Bahia: Guglielmo Tell, Raggio, Sard., in 91 T. mit Zuker und a. W.
Orfano: Ercole, Nicolao, Griech., in 38 T. mit Baumwolle.
Orfano: Atanasia, Caradulo, Griech., in 38 T. mit Baumwolle.
Galacz und Konstantinopel: Iraclis, Conomo, Griech., in 48 T. mit Mais.
Salonich: Eftichia, Brazzano, Griech., in 31 T. mit Blutegeln.
Ibraila und Konstantinopel: St. Nicolo, Cutusa, Griech., in 60 T. mit Mais.
Odessa und Konstantinopel: Monte Maggiore, Bucassovich, Oester., in 48 T. mit Mais.
Bahia: Euro, Jankovich, Oester., in 87 mit Zuker.
Ibraila: Aspasia, Zaccagna, Griech., in 50 mit Mais.
Marseille: Delfino, Scotto, Sizil., in 28 T. mit Zuker und a. W.
Galacz: Enrichetta, Schielm, Oester., in 55 T. mit Mais.
Ibraila: N. S. delle Vigne, Rebecco, Sard., in 46 T. mit Weizen.
Patraß: St. Nicolo, Foro, Griech., in 13. T. mit Baumwolle.
Germudia: Amaranto, Demetrio, Griech., in 35 T. mit Blutegeln.
Galacz: El Venezian, Alberti, Oester., in 48 T. mit Weizen.
Genua: Giove, Chiozza, Sard., in 26 T. mit Agrumen.

Am 25. dito

Ibraila und Konstantinopel: St. Demetrio, Volgarizzo, Ruß., in 51 T. mit Mais.
Messina: Madonna della Lettera, Cartisano, Neapolit., in 17 T. mit Agrumen.
Ibraila und Konstantinopel: Achille, Cacari, Griech., in 60 T. mit Mais.
Pernambuk: Bella Emilietta, Sicardo, Sard., in 86 T. mit Zuker.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 24. Juni 1839.

Baumwolle: Anhaltend stille.

Colonialwaaren: Von Kaffee wurden in voriger Woche 800 Säke Rio zu fl. 25 — 27 1/8 und 309 Säke Havannah zu fl. 27 1/8 — 34 1/2, pro Cent. umgesezt. St. Domingo Kaffee würde zu fl. 27 Käufer gefunden haben. In Rio Kaffee würde mehr gearbeitet worden sein, wenn die Käufer für das Inland verhältnißmäßig eine Preiserleichterung erlangt hätten, wie sie den Abnehmern zur Versendung nach der Levante für ordinäre Qualitäten zugestanden ward; farbige Sorten sollen, zu etwas niedrigeren Preisen als jene der vorhergegangenen Woche begeben worden sein. Wegen der starken Vorräthe an Havannah und Java Kaffee, lagen Portoricco Sorten für den Augenblik vernachläßigt und was St. Jago's anbetrifft, so scheinen die Käufer bei dem in erster Hand sehr reduzirten Bestande neuere Zufuhren abzuwarten, um Ankäufe zu machen. Für Pfeffer dürfte die Kauflust bald reger werden. Von Rohzuker wurden 374 Kisten und 99 Fäßchen weiße Bahia zu fl. 17 1/2 — 20; 32 K. weiße Pernambuk zu fl. 19 1/2 und 255 K. blonde Havannah zu fl. 16 — 16 6/8 begeben, und es hätte ein lebhafter Umsaz darin statt gefunden, wenn die Besizer auf manche Anbote eingegangen wären. Unser geringer Vorrath an Pernambuk und weißen Rio Zuker ward fest gehalten und man würde für schöne Partien vermuthlich zu ungefähr fl. 22 1/2 und 21, je nach der Qualität, haben bewilligen müssen. Bedeutender ist der Bestand an weißen Bahia's, welcher in allen Abstufungen genügende Auswahl bietet. Dagegen ist jener der Brasil Moscovaden fortwährend beschränkt und fest gehalten, wenngleich blonde Havannah's in den lezten vierzehn Tagen im Preise etwas gewichen sind; von lezteren, wie auch von weißer Gattung haben sich unsere Vorräthe vermehrt, doch kann man bei dem geringen Vorrathe an weißen Pernambuk jenen der weißen Havannah nicht ansehnlich nennen. Die Frage von Seite der Zukerraffinerien ist schon seit geraumer Zeit sehr beschränkt und obgleich die Vorräthe im Innern beinahe gänzlich erschöpft sein müssen, so fordern dennoch die Raffineurs eine Preisverminderung für rohe Waare, welche indeß keineswegs dem hohen Stande entspricht, den sie auf allen Erzeugnißplätzen behauptet; ein Umstand, der auch die Importeurs in ihren Forderungen fest erhält. Die Vorräthe an gestoßenen Zuker sind ansehnlich, aber da zu vermuthen steht, daß außer den bekannten Abladungen aus Holland keine neueren gemacht werden dürften, so schreiten die Besizer nur langsam zum Verkaufe ihrer vorräthigen Waare. Vorige Woche wurden 30 Faß holländ. gestoßene zu fl. 20 — 20 1/2 und 30 F. französ. Melis zu fl. 21 — 21 1/6, pro Centner verkauft.

Droguen: Von Sizil. Lakrizensaft wurden 60 Kisten zu fl. 19 pro Cent. verkauft.

Farbwaaren: 400 Centner Campecheholz wurden zu fl. 5 — 5 1/2 pro Cent. begeben.

Getreide: Von Weizen wurden im Laufe der Woche 5000 Star Banater zu fl. 4. 20 — 4. 30; 600 St. Italienischer zu fl. 4 15 — 4. 30; 500 St. vom schwarzen Meere zu fl. 4. 10 — 4. 20 und 600 St. Donauer zu fl. 3. 50 — 4, pro Star umgesezt. 3000 Star Mais vom schwarzen Meer und der Donau erhielten fl. 2. 25 — 2. 35, pro Star.

Häute: Die Verkäufe der Woche bestanden in 300 Stük trokene hiesige Ochsenhäute von 17 bis 28 ℔ zu fl. 42 — 45; 500 St. Dalmatiner von 11 bis 20 ℔ zu fl. 41 — 46; 700 St. Bosnische von 11 bis 12 ℔ zu fl. 43 — 44; 1000 St. von Valparaiso von 14 bis 16 ℔ zu unbek. Pr.; 600 St. Gambia von 6 bis 8 ℔ zu fl. 38 — 45; 400 St. Amerikanische von 17 bis 27 ℔ zu fl. 41 — 43; 1500 St. gesalzene von Calcutta B. von 6 bis 6 1/4 ℔ zu fl. 42 — 52; 300 St. Algierische von 12 bis 15 ℔ zu fl. 35 — 36; 2500 St. Amerikanische von 23 bis 28 ℔ zu fl. 30 — 32; 800 St. Büffelhäute von 17 bis 18 ℔ zu fl. 26 — 28, pro Centner; 15000 St. hiesige und Dalmat. Schaffelle zu fl. 22 — 45, pro 100 St.; und 4000 St. Bosnische Hasenfelle zu fl. 34 1/2 — 37, pro 110 St.

Oel: Der Stand dieser Flüssigkeit hat sich nicht verändert und der Umsaz der lezten Woche beschränkte sich auf 1800 Orn. Leccer in Fässern zu fl. 21 — 21 1/4; 800 Ornen Istrianer, Cattareser, Dalmatiner und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certif. zu fl. 22 3/4 — 23 1/2, pro Orne und 600 Orn. Antivari, Dulcigno und Zante in Fässern, wie es liegt und steht, zu einem unbek. Preise.

Seide: In der Woche wurden 8 Ballen umgesezt, als: 3 Ballen Rumelische zu fl. $6^{3}/_{4}$; 2 Ballen gemeine Salonich zu fl. $6^{5}/_{8}$; 2 Castravan zu unbek. Preise und 1 Calavrita zu fl. $5^{1}/_{8}$, pro K.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden 100 Kisten Sizil. Zitronen zu fl. 1—2; 1500 K. Genueser zu fl. $1^{1}/2$—2 und 150 K. vom Gardasee zu fl. $14^{1}/_{2}$—15, pro Kiste, umgesezt. Von anderen Südfrüchten wurden 150 Cent. süße Sizil. und Pugl. Mandeln zu fl. 45—46 und 300 Cent. Morea Korinthen zu fl. 25, pro Cent. verkauft.

Wachs: Die Verkäufe betrugen 20 Cent. Smyrner zu fl. 98; 74 Cent. vom Archipel zu fl. 92; 35 Cent. von Canea zu fl. 88; 10 Cent. von Trapezunt zu fl. 92 und 12 Cent. Bosnisches zu fl. 88, pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 1700 Cent. vom Golphe zu fl. 5—6 und 200 Centner Smyrner zu fl. 10, pro Cent. verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 7. Juni 1839.

Auf die lange Geschäftsstille hier scheint endlich größere Thätigkeit folgen zu wollen, indem schon jezt Abschlüße auf die Früchte neuer Ernte gemacht werden. Diese verspricht im Allgemeinen sehr befriedigend zu werden. Die Bohnen sind schon eingeführt, und in solcher Fülle, daß die Preise mit jedem Tage mehr weichen. Gegenwärtig ist die beste Qual. zu Onc. 2.8 pro Salma zu haben. Auch die Gerste ist größtentheils geschnitten und wird jezt mit Onc. 1.24 bezahlt. Eben so berechtigt uns der Stand des Weizens zur größten Hoffnung, und die Preise sind nun Onc. 5.6 für guten Taganroger, und 4.20—4.28 für andere, corrente Sorten. Die Mandel- und Olivenbäume tragen reiche Früchte. Auf süße Mandeln sind bereits einige Abschlüße gemacht worden. Oel ist gewichen, und die beste Qual. wird jezt à Tari 32 pro Caffiso zu 20 Rottoli bezahlt. Baumwolle ist in Folge der ungünstigen Berichte aus England, weniger als früher beachtet. Eine Partie von 200 Cantar bedang Onc. 10.10 und eine andere von 170—180 Cantar 10.9—10.12 pro Cantar zu 104 Rottoli.

Wechselkurs auf Triest 5.16—5.$16^{1}/_{4}$; auf Messina $99^{1}/_{4}$—$99^{1}/_{2}$.

Galacz, 6. Juni 1839.

Guter Weizen ist jezt hier sehr rar; Mais ist von Piast. 58 auf 52 gewichen; neulich wurde er sogar à 50 verkauft.

Lyon, 16. Juni 1839.

Wir erinnern uns keines so bedeutenden Consums in unseren Seidenfabriken wie dieses Jahr; und wir können denselben auf 1041780 Kilogramm annehmen; am meisten wurde inländisches Produkt; italienische Seide hingegen nicht besonders stark verwendet. Die Ausbeute der heurigen Cocons läßt sich ungewöhnlich günstig an, und binnen wenigen Tagen dürften die Preise festgestellt werden können. In Avignon wurden einige kleine Abschlüße zu Fr. 3.90 pro Kil. gemacht.

Mailand, 20. Juni 1839.

In Seide wurde diese Woche nichts gearbeitet; die übrigens unveränderten Preise sind nur nominell. Diese Woche wurden endlich bedeutende Abschlüße auf Cocons gemacht. Die Retirungen waren: schöne Cocons von der Ebene Lire 3.97—4.6; dito von der Brianza 4.19; dito von der Niederung 3.88—3.93 und 3.97. Diese hohen Preise in hiesiger Stadt und der Umgegend haben auch auf die entfernten Provinzen eingewirkt, wo die Cocons ebenfalls jezt höher gehalten werden, ohne daß wir jedoch einen Grund dafür anzugeben wüßten.

Malta, 27. Mai 1839.

Auf Getreide gehen Bestellungen aus Sizilien ein; die Preise halten sich bis jezt noch immer aufrecht, scheinen aber heruntergehen zu wollen. Unser Vorrath an virginischem Tabak hat in Folge einiger Partien, die ins Ausland gingen, abgenommen. Unser Schwefelbestand beschränkt sich nur noch auf 10000 Quintale und auch diese sind jezt nicht mehr disponibel. Oel im Weichen. In sonstigen Artikeln wurde nichts gearbeitet.

Marseille, 15. Juni 1839.

Unser Kaffeelager beginnt sich zu füllen und wir können den Bestand auf 30,000 Quintale anschlagen, wovon 2457 St. Domingo und 195 Fäßer Portoricco erst neulich angekommen sind. St. Domingo und Brasil werden häufiger als feine Sorten gesucht. Im Entrepot bedang Havannah Fr. 73.50; St. Jago 67.50; in der öffentlichen Versteigerung, St. Jago 82.95. An Havannahzuker erhielten wir diese Woche 1214 Kisten blonden und 125 weißen; jener wurde mit 38 im Ent. und mit 32.50—34.75 in der Versteigerung bezahlt. Dieser Artikel ist jezt sehr beachtet und findet willige Abnahme. Mit Rohzuker hat es sich noch immer nicht gebessert, für 1200 Fäßer, welche diese Woche umgesezt wurden, konnte man nur Fr. 24, 25.75, 27, 27.25 und 28.25 pro 50 Kilogr. erhalten. Die Preise für raff. Zuker waren pro 50 Kilogr. Fr. 39.20 mit und 40.50 ohne Papier. Olivenöl ist weder wegen der Zufuhren heruntergegangen, noch in Folge der Berichte aus Neapel gestiegen. Puglieseröl gilt fortwährend Fr. 78.50; Meteliner 78 pro 64 Litres. Der Weizenumsaz betrug diese Woche 18000 Hectolitres zu niedrigen Preisen. 3500 Hectolitres weicher Odessaer wurden à Fr. 21.50 und 5000 dito harter à 21 bezahlt. 2400 Hectolitres vom Banat bedangen 25. Die vielen Zufuhren vom schwarzen und azowschen Meere, so wie der viel versprechende Stand unserer Saaten haben unsere Verkäufer sehr entmuthigt. In Baumwolle wurden diese Woche 724 Ballen Mako zu unbekannten, und 336 amerikanische und levantische zu verschiedenen Preisen umgesezt. In Folge der gleichzeitig eingetroffenen günstigen Berichte aus New-York und Havre wird dieser Artikel jezt wieder fest behauptet. Pfeffer hat sich etwas gehoben und wurde dieser Tage zu Fr. 55 pro 50 Kil. im Ent. und zu 68—68.50 in der Versteigerung bezahlt. Gewürznelken sowohl Bourbon als Cayenne gelten Fr. 110—110.50 pro 50 Kil. Schwefel bedang diese Woche höhere Preise; die Verkäufe beliefen sich auf 260000 Kilogr. Prima zu 11.18; 320000 Sekunda zu 10.90—11.3 und 200000 Tertia zu 10.47—10.68; für die Sekunda werden jezt 11.77 begehrt. Weingeist $^{3}/_{6}$ wird nicht gesucht.

Odessa, 7. Juni 1839.

An Ausfuhrartikeln wurden diese Woche umgesezt: 200 Pud Ukrainer Honig zu Rub. 7; 600 Eisen in Stangen zu 4.40; 340 Hanföl zu 8. In Getreide ist es still und die Preise, zumal für die ord. Qual. sind im Weichen. Seit meinem lezten Berichte wurden verkauft: Tschetw. 1000 weicher Weizen, Merkantilwaare zu 17; 2000 dito ord. zu 15; 2300 harter feuchter zu $13^{3}/_{4}$—$15^{1}/_{2}$; 1000 Roggen zu $8^{1}/_{2}$; 1800 Leinsaat zu 21; 2000 dito Prima Qual., zu 22 und 800 Mais zu 7. Die Zufuhren auf den Bazar dauern, jedoch in geringeren Maße fort.

Taganrog, 22. Mai 1839.

Die bevorstehende Getreideernte verspricht viel Gedeihen, da sowohl bei uns als in der Gegend von Marianopel und Bardianska fruchtbare Regen gefallen sind. Harter Weizen wird mit $16^{1}/_{2}$ für gute, mit $15^{1}/_{2}$ für mittlere und mit 13—$14^{1}/_{2}$ für niedere Qual. pro Pud bezahlt.

Anzeige.

Gesellschaft zur Ausfuhr inneröſterreichischer Erzeugnisse.

Da die Zahl von 1500 Actien bereits unterzeichnet ist, und mithin laut §. 15. der Statuten die Werkthätigkeit der Gesellschaft beginnen kann, so beehrt sich der Unterzeichnete die (P. T.) Herren Gesellschafter ergebenst einzuladen, der ersten General-Versammlung entweder persönlich, oder durch Vollmacht an einen andern Gesellschafter beiwohnen zu wollen, welche am 20. künftigen Monats August, Morgens 10 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten abgehalten werden wird; um

1) laut §. 24 der Statuten zur Wahl der beiden Consultoren und der drei Revisoren zu schreiten;

2) die laut §. 33 ad 4) der ersten General-Versammlung vorbehaltenen näheren Bestimmungen zu treffen; und

3) laut §. 37 ad d) über alle Vorschläge zu Abänderungen und Zusäzen in den Statuten, welche von den Gesellschaftern vorgebracht werden könnten, zu berathen und zu entscheiden.

Triest, den 24. Juni 1839.

Der Direktor:
Ignaz Walland.

Anzeige.

Die erfreuliche Theilnahme, die das Journal des österreichischen Lloyd schon im ersten Halbjahre gefunden, und die bei dem Hinblik auf die gegenwärtigen Zustände im Orient sich zu erhöhen verspricht, bedingt für das zweite Halbjahr eine vermehrte Auflage dieses Blattes. Um für diese einen näheren Maaßstab zu gewinnen und einer Stokung in der Versendung zu begegnen, ersucht die Redaction die erneute oder neue Pränumeration möglich bald erfolgen zu lassen und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12	fl. C. M.
halbjährig mit	6	»
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	»
halbjährig mit	7	»
Außerdem für Wien durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12	»

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 25. Juni 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	53	55
Maranham	„	49	52
Bahia	„	—	—
Parà	„	45	50
Nordamerika	„	43	48
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	60	—
Biancavilla	„	43	—
Subugè	„	36	37
Uso	„	33	34
Kirkagaz	„	34	35
Cassaba	„	36	—
Smyrn. gemeine	„	33	34
Macedonische	„	27	32
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	26	28
10 — 14	„ „	27	29
16 — 22	„ „	30	32
16 — 24	„ „	30	32
28 — 32	„ „	36	37
34 — 36	„ „	49	51
38 — 40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	60	62
3te.	„	52	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19½	22½
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	62	68
Ingber	„	13½	15½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47½	50
mittel fein	„	41	44
ordinair	„	30	37
Havanna mittel	„	34	34½
ord.	„	27	28½
Portoricco mittel	„	31½	38
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	29	31
ordinair	„	25	25½
Bahia	„	26	29
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	26½	29
Mocca	„	60	62
Java	„	33	46
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24½
Piment	„	19	20
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	20	22¼
Lumpen gest. engl.	„	22	22½
holl. u. franz.	„	20	20½
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	22½	23½
blonder	„	15	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	16	—
Bahia weisser	„	18½	20½
Fernambuk dto.	„	22	22½
Rio dto.	„	19	20½
Paraiba dto.	„	17	20
Brasil moscov.	„	12½	14½
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	12½	—
Portoricco	„	13½	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	20
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	14	19
Sternanis	„	[illegible]	[illegible]
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Cocculi di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	[illegible]	[illegible]
Essenz Bergamott	℔	6½	6¾
Cedro	„	5¼	5½
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	6	6½
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Tragant in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	[illegible]	[illegible]
Embavi	„	35	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	36
Mastix nat.	„	[illegible]	[illegible]
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	114	116
Opium	℔	6	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6½	7
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rhecobarbari	℔	2½	3
Salep	Cent.	60	65
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	34	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	50	66
Senfsamen	„	10	14
Sennesblätter Alexand.	„	58	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	38	42
Follicula	„	8	9
Speik	„	16	—
Süssholzsaft	„	[illegible]	[illegible]
Weihrauch assort.	„	13	16
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	12	16
Krystall	„	40	42
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	[illegible]	26
Cochenille	℔	[illegible]	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6	—
engl.	„	[illegible]	—
St. Domingo	„	[illegible]	5½
Gelbes Cuba	„	[illegible]	5½
Jam. Port.	„	2¾	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	[illegible]	55
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	8	[illegible]
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	[illegible]	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	[illegible]	[illegible]
assort.	„	38	42
grün	„	[illegible]	40
weisser	„	[illegible]	[illegible]
Smyrnaer schwarz.	„	[illegible]	[illegible]
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	33	[illegible]
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Kreuzgallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	[illegible]	[illegible]
mittel	„	[illegible]	[illegible]
ordin.	„	[illegible]	[illegible]
Madras	„	[illegible]	[illegible]
Carac. u. Guat.	„	[illegible]	[illegible]
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	[illegible]	[illegible]
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	[illegible]	[illegible]
Orlean	„	68	[illegible]
Saflor Egypt.	„	[illegible]	[illegible]
Persischer	„	[illegible]	[illegible]
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	22
Schmack hiesiger	„	[illegible]	[illegible]
Tyroler	„	[illegible]	[illegible]
Veroneser	„	[illegible]	[illegible]
Vitriol blauer	„	[illegible]	[illegible]
grüner	„	[illegible]	[illegible]
Istrianer	„	[illegible]	[illegible]
Zinnober gemalen	„	[illegible]	—
in Stücken	„	[illegible]	—
uso Chines.	„	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	[illegible]	[illegible]
Hanf rother Bologneser	„	[illegible]	[illegible]
Cesener	„	17½	18
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	[illegible]	33
Lugo	„	[illegible]	[illegible]
Fische			
Heringe geräucherte	Fass	[illegible]	[illegible]
Kaviar	Cent.	[illegible]	[illegible]
Rundfisch Norw.	„	[illegible]	[illegible]
ganze Ladung	„	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	20	23
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	„	1½	1¾
Brasil	kr.	50	55
Wein Cyper	Barila	14	[illegible]
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	23½	24
Mark	„	19	20
span.	„	21	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	„	5½	5¾
Türkisch Korn	„	2½	[illegible]
Roggen	„	2½	3
Gerste	„	2	2½
Hafer	„	1½	2½
Phaseolen	„	3½	3¾
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	4½	5½
Leinsaat	„	4½	5½
Sesam	„	7½	7¾
Reis Ostiglianer	Cent.	[illegible]	11
Mantuaner	„	[illegible]	[illegible]
Mailänder	„	8½	[illegible]
uso Caroliner	„	7½	9¼
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	[illegible]	[illegible]
2. und 3.	„	[illegible]	[illegible]
Hasenfelle	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leder [illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Ochsenhäute hies.	„	[illegible]	[illegible]
v. schwarz. Meere	„	[illegible]	[illegible]
Brasil trock.	„	[illegible]	[illegible]
gesalzene	„	[illegible]	[illegible]
Schaffelle inländ.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dalmatiner	„	—	—
Albaneser	„	23	25
Morea	„	21	[illegible]
Puglieser	„	[illegible]	[illegible]
Sicilianer	„	[illegible]	[illegible]
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	[illegible]	[illegible]
holl. dto.	„	[illegible]	[illegible]
grau u. roth	„	[illegible]	[illegible]
Wickelwolle rothe	„	[illegible]	[illegible]
schwarze	„	[illegible]	[illegible]
Ziegenhaar Angorisch	„	[illegible]	[illegible]
Garn dto.	„	[illegible]	[illegible]
Metalle			
Blei Kärnth.	„	14½	—
Spanisches	„	[illegible]	[illegible]
Eisen englisches	Meil.	[illegible]	8½
russisches	„	8½	[illegible]
kärnth. assort. f.	„	[illegible]	[illegible]
ord. und Splassen	„	[illegible]	[illegible]
Drath [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Kupfer in Scheiben	Cent.	[illegible]	[illegible]
altes	„	[illegible]	[illegible]
Rosetten	„	[illegible]	[illegible]
in Platten	„	[illegible]	[illegible]
Messing in Tafeln	„	[illegible]	60
Rollen	„	[illegible]	[illegible]
Drath	„	[illegible]	70½
Stücken	„	[illegible]	[illegible]
Nägel assort. in Fäss.	„	[illegible]	17
Krain. in Fäss. von 9-17 und 18 in St.	Fass	[illegible]	[illegible]
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	[illegible]	[illegible]
0	„	[illegible]	[illegible]
1	„	[illegible]	[illegible]
4 a 7	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
Weissblech engl. assort.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Kist.	[illegible]	[illegible]
Zink	Cent.	15	—
Zinn engl. in Stangen	„	[illegible]	[illegible]
in Broden	„	[illegible]	[illegible]
Lamm in Blocken	„	[illegible]	[illegible]
Oele			
Leccese	Orna	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] u. Luccheser	„	[illegible]	[illegible]
Ragusaer mit Certificat	„	[illegible]	[illegible]
Dalm. und Istr. dto.	„	[illegible]	[illegible]
Oel auf halbe Probe	„	[illegible]	—
„ Schweizer dto.	„	[illegible]	—
„ Holland. dto.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Fischthran die Tonne			—
zu 220 [illegible]	Ton		—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	[illegible]	[illegible]
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	[illegible]	[illegible]
Mestoup	„	[illegible]	[illegible]
Brussa	„	8	9
Rumelische	„	[illegible]	7
Macedonische	„	8	8½
Persische	„	7½	[illegible]
Adrianopel	„	7	—
[illegible]	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	[illegible]	[illegible]
Calamata	„	[illegible]	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	15	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	14½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blau-roth, blasse uso dt.	„	[illegible]	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	1	1½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	[illegible]	[illegible]
v. den Jon. Inseln	„	[illegible]	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	[illegible]	[illegible]
bittere	„	[illegible]	[illegible]
Pfirsichkerne	„	12	[illegible]
Pomeranzen	Kist.	5	[illegible]
Rosinen Elemè	Cent.	11	12
Karaburno	„	[illegible]	[illegible]
Vurla	„	9½	10
Gismè	„	8	8½
Stanchio	„	6½	8
Scalanuova	„	6	—
Samos	„	5½	—
Sultanin	„	—	—
Schwarze	„	[illegible]	[illegible]
Weinbeeren Sicil.	„	[illegible]	[illegible]
Wachs			
Smyrner	„	[illegible]	[illegible]
Archipel	„	[illegible]	[illegible]
Bosnier	„	[illegible]	[illegible]
Polnisches	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	—
Afrikanisches	„	[illegible]	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	16	[illegible]
Bosnien	„	14	15
Smyrna	„	[illegible]	[illegible]
ungewaschene von Morea	„	[illegible]	[illegible]
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	[illegible]	[illegible]
feine von Adrianopel und Salonik	„	[illegible]	[illegible]
Volo	„	[illegible]	[illegible]
Merinos f. russische	„	[illegible]	[illegible]
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	[illegible]	[illegible]
regulus	„	[illegible]	[illegible]
Arsenik weisser	„	[illegible]	[illegible]
gelber	„	[illegible]	[illegible]
Knoppern Smyrner	„	[illegible]	10½
von Maina u. Zea	„	[illegible]	7½
Karamanische	„	[illegible]	[illegible]
ord. vom Golf.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	12	12½
[illegible]	„	12½	13
russische	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	14½	[illegible]
Schwämme feine Bad.	„	[illegible]	[illegible]
Pferd	„	[illegible]	120
Schwefel raff. in Kisten	„	[illegible]	[illegible]
Broden	„	[illegible]	[illegible]
roher in dito	„	[illegible]	[illegible]
Soda Sicilianer	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	19	20
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	22	24
[illegible]	„	20	21
[illegible]	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	22	22½
Dalmatin.	„	[illegible]	[illegible]
Römisch.	„	[illegible]	[illegible]
Russisch	„	—	—
Terpentin	„	19	[illegible]

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carada	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Mall.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 à 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szegéd. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	für 1 f. Current	2/m kr.	43 1/4	43 1/4
Ancona	» 1 Scudo à 10 Paoli	1/m »	2. 6 1/4	2. 6 1/4
		2/m »	2. 5 —	2. 5 —
		3/m »	2. 4 1/2	2. 4 1/2
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	—	99 5/8
		2/m »	—	99 1/2
		3/m »	—	98 1/2
Bologna	» 1 Scudo rodo	1/m »	2. 6 1/2	2. 6 1/2
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/16	9 3/16
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		2/m »	98 5/8	98 5/8
Genua	» 1 Lira	1/m k.	23 7/16	23 7/16
		2/m »	23 9/32	23 9/32
		3/m »	23 7/32	23 7/32
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 11/16	43 11/16
		3/m »	43 9/16	43 9/16
Lyon	» 1 Frank	2/m »	23 5/16	23 5/16
Lissabon	» 1 Millereis	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1/m »	99 1/2	99 1/2
		2/m »	99 1/2	99 1/2
		3/m »	98 3/4	98 3/4
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9. 49	—
Marseille	» 1 Franc	2/m k.	23 9/32	—
Messina	» 1 Onz. 31 Tage	S. f.	5 4 —	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	100 —	100 —
		2/m »	99 1/4	99 1/4
		3/m »	—	98 7/8
Neapel	» 1 D. di R. F. B. ...	6/m f.	1. 41 1/4	1. 41 1/2
		2/m »	1. 41 —	—
Paris	» 1 Frank	2/m k.	23 9/32	23 9/32
		3/m »	23 7/32	23 7/32
Rom	» 1 Scudo à 10 Paoli	6/m f.	2. 6 3/4	2. 6 3/4
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 7/32	9. 7/32
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	—	99 1/4
		2/m »	—	98 5/8
		3/m »	98 3/4	98 3/8
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 1/2	99 1/2
		2/m »	à 99 —	à 99 1/2
		3/m »	— 98 1/2	à 98 3/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 —	Souverain d'Or f.	13. 56 —
» Kaiserliche »	4. 40 —	Span. Thaler »	2. 8 1/4
20 Frank Stücke »	7. 59 1/2	K. M. Ther. Thl. »	2. 1 3/4

Plata-Sconto 6 1/4 — 6 3/4 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	6
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 14
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 28
Prag	» » » »	4 1/6
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 2/3

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-Fahrt	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	pr o/o	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1/2	2 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 3/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/2	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Donau	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 3/4	1 5/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Catania, Syrakus, Agosta, Catanea, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Anapa im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 1/4	2
Porto Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
St. Mauro, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr o/o	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Respekt-6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und den Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.

2. Nach Holland, Belgien in holland. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.

3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, die Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.

4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Bohlen, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	391
Alicante	100 Kahiz	—	299
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	81 4/7
Bergen	der Wog Stockfische	30 1/2	—
	» » Leber	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 4/9	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Genua	der Metal Oel	89 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 0/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kile	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar à 100 Rottoli	73 2/3	—
	100 Ardeb	—	304
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallonen	729	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1816	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Markgewicht	87 3/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	129 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	der Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 4/5	—
	100 Salmen	—	387 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	961	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Patras	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Caffisi	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kile	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	409
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 29. Juni 1839. Nro. 52

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Zoll auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
25. Juni 1839.	7 Uhr Morgens	+ 20 G. 7 D.	28 Z. 1 L. 7 D.	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 24 » 5 »	28 » 1 » 7 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 22 » 3 »	28 » 1 » 7 »	W.	Heiter.
26. » »	7 » Morgens	+ 21 » 8 »	28 » 1 » 7 »	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 24 » 3 »	28 » 1 » 7 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 23 » 0 »	28 » 1 » 4 »	S.	Heiter.

Tagebuch der Reise des Vicekönigs von Egypten nach Sudan.

(Fortsetzung.)

Als man aber in Chartum den Scheiks, welche ihre Ehrerbietung zu bezeugen kamen, diesen Umstand erzählte, so blikten sie sich lächelnd gegenseitig an und stotterten in ihrer Antwort, und der früher in egyptischen Diensten gestandene, jezt aber in der Gegend von Chartum durch Handel reich gewordene Europäer Fessian sprach: »Gnädigster Herr, die Abyssinier sind Esel. Wenn man sie so behandelt, diese Halbmenschen, so seh' ich schon, daß eine Geschichte, wie die von Darfur herauskommen wird.« Da die von dem obigen Pascha zur Erzwekung freundschaftlicher Verhältnisse mit Geschenken abgeschikten Leute noch nicht zurükgekommen waren, so wollte Se. Hoheit ihre Rükkunft erwarten, um zu sehen, wie sich dießmal der Sultan von Abyssinien benehmen würde. Da S. H. kurz vor seiner Rükreise, in der Gegend von Fasangora die Nachricht bekam, daß jene Gesandten in dem zwischen Abyssinien und Nigritien und im Gebiete Sr. H. gelegenen Handelsorte Kalabat angekommen seien, so gab er dem Befehlshaber umständlich den Auftrag, wenn die obgenannten Gesandten zurükkämen, die in Bereitschaft liegenden Geschenke Sr. H. mit einem Offizier abzuschiken, die Sicherheit beider Theile möglichst zu befördern, die Einwohner der Distrikte von Dongola und Berber zum Anbau und Handel aller Gattungen von Indigo anzuhalten, und wenn sie wollten, ihnen die nöthigen Werkzeuge aus den ehemals landesfürstlichen; jezt aber verlassenen Indigo-Fabriken zu verabfolgen, und auf jede Weise die Kultur des Landes eifrigst zu erhöhen. Dann beauftragte man einige, bis zum Ende der von Fasangora gelegenen Goldgruben vorzudringen, um die Goldspuren zu besichtigen, und dann zu berichten, wie man sie befunden hätte. Sie gingen bis zum Nilufer, welches das Ende jener Gruben war, und berichteten, daß sie die Goldspuren mit den weiter oben gelegenen von gleichem Gehalte gefunden. Am 18. Gulbe, dem achten Tage des Aufenthalts in Fasangora, brach man von da auf, und kam, den Weg abschneidend in fünf Stunden an den oben erwähnten Plaz, und schlug daselbst Lager auf. Um diesen Plaz blühend und berühmt zu machen, hatte S. H. schon früher gewünscht, daß er durch den Namen Mehmed Ali über alle Städte Sudans erhoben werden sollte, so daß er sich nach und nach zu einer berühmten schönen Stadt emporschwingen, mit Häusern, Gassen, Plätzen, Kasernen, Spitälern und Gärten versehen, mit einem Walle umgeben und allen die Lust sich anzusiedeln geöffnet sein sollte. In diesem Sinne wurden die betreffenden Befehle ertheilt. Durch dieses gnädige Benehmen, auf welches der Spruch paßt: »Dieß alles sind die ersten Spuren der Welterleuchtung,« sezte er die verständigen Scheiks von Sudan in ehrfurchtvolles Staunen. Sie willigten daher gerne ein, zum Bergbaue verwendet zu werden, boten sich an, 4000 Familien kommen zu lassen, und zeigten an, daß da bei ihnen der Werth des Goldes und Silbers dem der schwarzen Erde gleich sei, d. h. keinen Werth habe, man ihnen nur monatlich 9 Rub Durrah (Hirse) geben möchte. Ueberzeugt aber, daß dieß ein wichtiges Unternehmen sei, welches den Aussprüchen der Ingenieure zu Folge nach den Regeln der Mechanik nothwendiger Weise bearbeitet werden müßte, so hielt man indessen für zwekmäßig, nur 500 Familien vom Berge Fisuli in Mehmed Ali anzusiedeln, versprach ihnen außer dem Durrah noch einen jährlichen vollständigen Anzug, und beschloß, den über die Bearbeitung der Bergwerke von den Ingenieuren verfaßten Bericht in die Zeitung einrüken zu lassen. Die Reiche von Sudan sind voll von seltenen Vögeln und wunderbaren wilden Thieren, aller Orten gibt es viele Bäume und besonders wildwachsendes Obst, als: Trauben und Feigen. Die in den Höhen nistenden und schön singenden Vögel erfreuen die Herzen der Reisenden, das frische Grün der Ebene gewährt allenthalben einen reizenden Anblik. Insbesondere ist aber die Erde so fruchtbar, daß sie bei den meisten Samengattungen für eins das fünfzig- bis sechzigfache gibt. Daher wendet man nur in Dongola eine leichte Haue an, weiter oben braucht es nicht einmal dieser Umstände, man macht zur Zeit der Aussaat mit einem zugespizten Holze Löcher; und die ausgestreuten Samen von Durrah und Baumwolle gehen in kurzer Zeit auf. Die Baumwollenstaude, die in Egypten mit so vielen Instrumenten und Kosten gezogen wird, liefert dort bei weitem mehr und wächst über Mannshöhe. Alle Sachverständigen überzeugten sich, daß Alles, was man immer säen wollte, herrlich gedeihen und den Einwohnern ohne Mühe reiche Erträgnisse abwerfen würde. Aber die Einwohner steken im Schlamme der krassesten Unwissenheit, und würden auch ewig darin geblieben sein, da seit Adams Zeiten bis auf diesen Augenblik keiner von jenen erhabenen Männern zu ihnen gekommen ist, von welchen es in einem persischen Verse heißt, daß sie die Erde durch ihren Blik in Goldstaub umwandeln. Daher war die Ankunft unseres gerechten Herrn bei diesen im Thale der Aufklärung zurükgebliebenen Wesen der Grund unendlicher Freude und beseelte die todten Einwohner des Landes zu frischem Leben. Als sie seine Ankunft erfuhren, kamen sie einzeln, um ihm ihre Ehrfurcht zu beweisen, und da aus ihren Reden und Umständen der Spruch erhellte: »Welches Hemd würde nicht dem Nakten frommen?« so wurden ihnen einzeln Ehrenkleider angezogen, und S. H. geruhte, folgende gnädige Worte an sie zu richten: »Die Einwohner der aufgeklärten Welttheile waren, wie es den Gelehrten

bekannt ist, zu ihrer Zeit auch in einem Zustande der Unsicherheit; aber da die Einwohner jedes Landstriches einen Lenker und Leiter gefunden haben, so erkannten sie dankbar die Gnade Gottes, die sie zu gebildeten Menschen werden und Ruhe und Annehmlichkeit des Lebens finden ließ.«

»Ich will euer Leiter und Lenker sein, und euch, so Gott will, meine Rathschläge kund geben, befolget sie. Ich hoffe, ihr werdet die Mittel, die ich euch an die Hand geben will, ergreifen und euch bestreben, aus eurem traurigen Zustande herauszutreten. Euer Land ist ja so ausgedehnt und fruchtbar, und besizt unzählige Menschen, Thiere und Bauholz. Was diese Welt betrifft, so ist sie in fünf Theile getheilt. Auch in dem, welcher Afrika heißt, entbehren nur die Bewohner dieses Landstriches die Genüsse des Lebens und den Nuzen des Umtausches. Schaut Egypten, welches eine Länge von beiläufig 360, und eine Breite bei 240 Meilen hat, ist durch Kultur des Bodens, Reichthum der Einwohner und Macht weit berühmt. Wenn man aber von den östlichen und westlichen Reichen Sudan's ganz absieht, so hat der Sennaar allein, beiläufig geschäzt, eine zehn Mal größere Ausdehnung als Egypten. Die Einwohner aller Länder aber wissen, daß der Mensch, so lange er sich nicht bemüht, seine Wünsche nicht erreichen kann.« Nach dieser Einleitung zählte er ihnen die Vortheile des Akerbaues und Handels an den Fingern her. Sie antworteten in dem Sinne des Spruches: »O Gnädiger, Du hast uns wohlgethan. Wahrlich, Gott hat uns durch Dich erleuchtet!« Sie bekannten, daß sie die dümmsten Leute des Erdbodens seien und sprachen den Wunsch aus, einmal die Hauptstadt zu sehen, worauf Se. Hoheit erwiederte: »Kommt nur. Da die Vortheile des Lesens und Schreibens groß sind, so schikt euere Kinder. Ich will ihnen Nahrung und Kleider geben. Gott hat mich zur Errichtung von Schulen in Egypten unterstüzt, wofür ich durch die allgemeine Verbreitung des Lesens und Schreibens belohnt bin; auch euere Kinder sollen in diesen Schulen zu gebildeten Menschen gemacht werden, und nach Erreichung hinlänglicher Kenntnisse glüklich in ihr Vaterland zurükkehren. Diese meine Bemühung wird euren Familien einen wichtigen Dienst gewähren, und mir zugleich eine Stufe zum ewigen Heile sein.« Diese wohlmeinende Rede rührte sie zu Thränen, und sie versprachen, ihre Kinder zu schiken. Der Scheik von Dscherire, Abulkadir Aga sagte mit aufrichtiger Ergebung: »Sohn habe ich keinen, aber meinen Neffen will ich schiken.« Wie oben angezeigt wurde, wurden zu den nöthigen Bergwerksgebäuden die Grundsteine gelegt, und dabei 20 Ingenieure angestellt. Obwohl sie ohnedieß eine hinlängliche Besoldung hatten, befahl S. H. doch, dem Pascha, um sie noch besser zu stellen und zugleich, damit sie die Eingebornen mit dem Akerbaue bekannt machen, man solle jedem von ihnen 100 Fedan von den leeren Ländereien geben; ihnen ferner, wie ihren Vorgängern alles, was sie wünschten, verabfolgen, von jedem Scheik zwei Personen fordern und zum Behufe ihrer Ausbildung im Akerbaue jenen Ingenieuren beigeben; ferner zur Aneiferung der Einwohner im Anbau von Indigo, Baumwolle und Zukerrohr allen möglichen Fleiß verwenden; auch wird man, wie es von Egypten aus näher angezeigt werden wird, durch eine gewisse Anzahl Jahre keine Steuer erheben, sondern nach Ablauf einer gewissen Frist, sich mit einem Zehent begnügen, um der Klasse der Akerbauer allen möglichen Schuz zu gewähren. Dann beehrte er den Pascha mit folgenden schmeichelhaften Worten: »Mein Sohn, ich will sehen, was Du zu leisten im Stande bist, wenn Du mit Gottes Hülfe diese Befehle tüchtig vollziehst, so soll Deine Familie zu den ersten Familien Egyptens erhoben werden. Ich habe im Sinne, falls kein Hinderniß eintritt, im kommenden Jahre wieder hieher zu kommen, und Dich durch Aneiferung der Einwohner in Deinem wichtigen Amte zu unterstüzen.« — Da die Katarakten dem Fortschreiten der Kandsche's oberhalb Mehmed Ali Hindernisse in den Weg legten, so schikte man am 18. Silkide von Fisule aus die nöthigen Pferde und Lastthiere nach Berber und nahm am Morgen Abschied.

Die Ulema's, die Scheik's und die übrigen Vornehmen der Berge, die S. H. während seines Hierseins mit herablassender Gnade behandelt hatte, standen in Reihe, um ihm bei seinem Vorbeigehen noch alles Heil und Glük zu wünschen, nach dem Spruche: »Dein Bild wird aus meinem Herzen nicht verschwinden, und wenn tausend Thäler zwischen uns wären.« Diese Theilnahme zeigte deutlich, wie sehr sie geneigt waren, sich mit Weib und Kind zu unterwerfen.

(Der Beschluß folgt.)

Korrespondenz.

Konstantinopel, 12. Juni 1839.

Endlich sind auch die Gläubigsten aller Zweifel quitt. Die Wage, in der die große Frage des Tages monatelang eben so oft sank und stieg, als wir seitdem Stunden zählten, schwankt nun nicht mehr, und die lästigen Tagesgerüchte, deren man hier immer hundert neben einer Wahrheit in Kauf nehmen muß, weil die Oeffentlichkeit aller Organe entbehrt, werden sich nun nicht mehr um Krieg oder Frieden drehen, sondern um Sieg und Niederlage. Der Krieg, wiewohl schon längst eröffnet, ist nun auch feierlich beschlossen und förmlich erklärt.

Am 7. dies war der große Divani humajun im Serail versammelt. Die Großwürdenträger des Reiches, der Scheik-Ulislam und alle Ulemas saßen zu Rathe mit dem Sultan. Der Großherr hat darin, unter einstimmigem Jubelruf aller Anwesenden, beschlossen: den Krieg zu beginnen, Mehmed Ali der Würde eines Statthalters in Egypten zu entsezen und ihn als Rebellen und Staatsverräther zu behandeln; ferner Hafiz Pascha zum Oberbefehlshaber aller Heere zu ernennen, die jezt inner den Grenzen des türkischen Reiches unter Waffen stehen; und endlich mit dem nächsten Tagesanbruch die ganze großherrliche Flotte nach den Dardanellen auslaufen zu lassen. Gegen Mehmed Ali soll der Krieg nur durch die That erklärt werden, da man ihn nicht als einen offenen Ehrenkampf mit einer ebenbürtigen Macht, sondern als eine Züchtigung gegen einen aufrührerischen Vasallen betrachtet wissen will.

Diese hochwichtigen Beschlüsse wurden unverweilt allen Dragomanaten der europäischen Missionen kund gethan und gingen natürlich zugleich wie Lauffeuer von Mund zu Mund durch die ganze Residenz. Drüben in Konstantinopel hat diese lang erwartete Entscheidung allgemeine Freude, in Pera und Galatha aber eine Bestürzung erregt, deren Widerklang man am deutlichsten an der Börse wahrgenommen; denn wie unglaublich es auch klingen mag, so hatten doch mitunter recht kluge Leute noch immer mehr von der Macht der Diplomatie gehofft, als von der Gewalt der Waffen gefürchtet. Jezt ist mit dieser lezten Hoffnung nach außen, auch alles Vertrauen nach innen gesunken und von Geschäften durchaus nicht mehr die Rede.

Am 8. hat die erste, am 9. die zweite Hälfte der großherrlichen Flotte, die aus 35 prachtvollen großen Kriegsschiffen (darunter 19 Linienschiffe und Fregatten) und zwei Dampfbooten besteht, den Bosphorus verlassen, begleitet von zahllosen Wünschen und Befürchtungen der Bevölkerung, die sich an den Ufern drängte.

Schön und stolz zog diese ehrfurchtgebietende Schaar beschwingter Festungen hin, und vielleicht einem anderen Navarin entgegen. Das chaotische Tauwerk der Schiffe mahnte unwillkürlich an die Verschlingung der tausend und tausend Faden, die alle Völker berührend sich nun ineinanderwirren, und niemand ahnt, wann und wie dieser große Knäuel sich lösen mag. Jedenfalls wird er einst dem Geschichtforscher reichen Stoff bieten; denn noch nie haben so viele und so gewichtige europäische Fragen so weit ab, und so nahe beisammen gelegen.

Die Natur der Völkergeschike ist so seltsamer Art, daß jezt vielleicht die ersten Keime zur künftigen Gestaltung europäischer Zustände auf den Schlachtfeldern halb barbarischer Horden eines andern Erdtheils liegen. Wir wollen hoffen, daß die Weisheit der Kabinete und der milde Friedensgeist der Gegenwart, das Gespenst beschwören werden, das aus der Nacht der Zukunft aufzutauchen und den mächtigen Fortschritt des Jahrhunderts aufzuhalten droht.

Die Gesundheit des Großherrn soll in Folge nervöser Erregungen erschüttert sein, doch verhehlt er dies sich selbst und anderen.

Im Uebrigen nichts Neues von Belang.

Die Emanzipation des Prinzen, der das Harem gegen ein prächtiges Palais vertauschte, wo er wie ein europäischer Thronfolger seinen Hofstaat hält, machte manchen Rechtgläubigen murren. Die guten

Graubärte denken: thut auch der Vater dem Propheten oft zu nahe, so kehrt doch vielleicht der Sohn auf den Weg zurük, der allein zu Allah's Himmeln führt. So aber — —

In der Nähe werden wieder neue Leuchtthürme erbaut und der Kostenaufwand durch eine Gebühr von 12—14 Paras per Tonne von der Merkantilmarine getragen werden.

Ali Aga, Hofschauspiel-Director Sr. Hoheit wird eine Reihe Lust- und Schauspiele in türkischer Sprache in die Szene sezen und zwar im neuen Amphitheater, wo auch die türkischen Damen ohne von ihren Araba — ochsenbespannte bunte Wagen — abzusteigen, dem Schauspiele beiwohnen können. Man denke sich eine Wagenburg von Araba's, dazu türkische Hofschauspieler und einen Hoftheater-Director im Turban und man zweifle noch an der Wiedergeburt dieses Reiches!

Tunis, 8. Juni 1839.

Dem Himmel sei Dank! eine ergiebige Getreideernte hat endlich dem Elende ein Ziel gesezt, unter dem seit neun Monaten unser Land geschmachtet. Wohl selten hatte ein Volk härtere Proben zu bestehen, mit drükenderem Mangel zu kämpfen, als während dieser Zeit die Tunesen. Der Kaffiso Weizen, welcher sonst 45, höchstens 55 Piaster kostete, war auf 160 gestiegen, und wäre gewiß noch theuerer geworden, hätte nicht der Bey durch Festsezung eines Maximums der größten Noth gesteuert, und das Getreide zum leztern Preise vertheilen lassen. Die wohlhabenden Besizer wurden angehalten, Lebensmittel auf den Markt zu liefern; die Dürftigsten wurden unentgeltlich betheilt und die Araber von Metelit erhielten allein 1000 Kaffiso Weizen; allein troz dieser weisen Anordnungen des Bey's erfuhr vielleicht der dritte Theil der Bevölkerung alle Schreken einer grausen Hungersnoth. Ganze Stämme lebten während mehrer Monate nur von rohen Rüben und wilden Wurzeln, die sie aus der vertrokneten Erde aufwühlten. Doch selbst in dieser fürchterlichen Lage verläugnete sich der Charakter des Orientalen nicht und der Araber trug seinen Jammer mit demselben Gleichmuth, womit er den Ueberfluß fruchtbarer Jahre sich gefallen läßt. In jedem anderen Lande würde solche Noth, wie sie hier geherrscht, zu Raub und Mord und allen Verbrechen der Verzweiflung führen; hier gewahrte man davon keine Spur und sah die Franken ruhig und unangefochten, sammt ihren mit Waaren und Lebensmitteln beladenen Maulthieren mitten durch die abgezehrten und verhungerten Stämme, durch das Innere des Landes hinziehen. Die gegenwärtige Ernte wird dem unglüklichen Lande, welches durch fünf unfruchtbare Jahre verödet lag, wenn auch nicht Ueberfluß, doch genügenden Bedarf schaffen, da auch der Oelbaum zu den schönsten Hoffnungen berechtigt und reiche Ausfuhr verspricht.

Der Bey arbeitet thätig an einem neuen Zollsistem, von welchem das Land überaus große Vortheile erwarten darf. Der Zehent soll nämlich künftig in Grundzins verwandelt werden; wir können diese Maaßregel nur loben und wünschen, daß sie bald zur Ausführung komme, da eben dem Zehent das tiefe Elend der arabischen Bevölkerung zuzuschreiben ist. Der Bey erhob sonst mittels der Kadi den zehnten Theil der sämmtlichen Landesprodukte; die Mameluken, welche diese abschäzten, gaben deren Betrag meist zwei- oder dreifach höher an, so daß der arme Araber oft statt des Zehent 30—40% seines Ernteertrages zahlen mußte. Wehe ihm, wenn er sich widersezte, die Peitsche lehrte ihn Pflicht und Gehorsam; der arabische Landmann baute daher nur so viel an, als er bedurfte, um sich mit den Seinen nothdürftig zu erhalten, um nicht gierige Häuptlinge mit den Früchten seines Schweißes zu mästen. Daher brachte auch jeder Mißwachs immer allgemeines Elend über das Land. Ist das neue Sistem einmal im Gange, so wird der Araber gewiß sein Augenmerk auf die Pflege seines Bodens richten, da dann der Ertrag ihm zu gute kommt, und bald dürfte der Pflug wieder nach allen Richtungen hin diese weiten, schönen und so höchst fruchtbaren Ebenen durchfurchen, welche einst nicht nur eine Bevölkerung von 25 Millionen ernährten, sondern auch eine Kornkammer für Europa waren, während sie jezt verödet liegen, und kaum den Bedarf von zwei Millionen Menschen erzeugen.

Wir waren unlängst Zeugen einer Scene, welche, so bedauernswerth sie auch an sich ist, doch wieder beweist, daß der muselmänische Fanatismus auch hier seinem Erlöschen naht und die Sitten der Araber sich immer mehr mildern. Eine junge Maurin besuchte das Haus eines Europäers. Bei ihrem Weggehen erblikte sie einer ihrer Glaubensgenossen, der sogleich über sie herfiel, sie mißhandelte und fortwährend schrie: »Khredjte min dar Nezara!« (sie kommt von einem Christen.) Bald entstand ein Volksauflauf; wie wüthend fiel man über die Unglükliche her, überhäufte sie mit Schlägen, und schleppte sie bei den Haaren zum Scheik Medina (Polizeioberhaupt) der sie schnell ins Gefängniß werfen ließ, um sie ferneren Mißhandlungen zu entziehen. Nach einigen Stunden war sie wieder in Freiheit. Vor wenigen Jahren noch würde ein solches Weib von der Behörde 100 Stokstreiche bekommen haben, und darnach in einen Sak genäht, lebend ins Meer geworfen worden sein.

Der lezte Gräuel dieser Art hatte im Jahre 1829 statt gefunden. Der französische Consul verwendete sich mit allem Nachdruk für die Unglükliche bei dem damaligen Bey Sidi Assen, der sich auch alle Mühe gab, sie zu retten; allein das Volk lechzte nach seinem Opfer wie ein wildes Thier nach der Beute, und die Arme wurde mit einem Sak umhüllt, auf einem Esel unter Jubel, Flüchen und Steinwürfen von Tausenden der fanatischen Araber durch die Stadt geschleppt, und nach drei Stunden der schreklichsten Qualen ins Meer geworfen.

N o t i z e n.

Die Theeausfuhr von Canton nach Großbrittanien und den vereinigten Staaten Amerika's vom 1. Juli v. J. bis März 1839 betrug:

		Nach Großbrittanien:		Nach den Ver. St.
Fokien Bohea	Piculs	135	Piculs	—
Canton Bohea	»	724	»	—
Congo	»	153200	»	—
Caper	»	1621	»	—
Souchong	»	5396	»	3703
Pouching	»	—	»	1413
Campoi	»	392	»	—
Ankoi	»	693	»	—
Hongmury	»	1374	»	—
Pekon	»	3489	»	46
Orange Pekon	»	5423	»	127
	Schwarzer	172399	»	5379
Hysen	Piculs	5883	»	2600
Young Hyson	»	9646	»	10632
Hyson Skyn	»	3416	»	2523
Facenkay	»	8607	»	—
Gunpowder	»	3556	»	4299
Imperial	»	1868	»	3200
	Zusammen	199375		37653

Im Ganzen wurden ausgeführt nach Gr. Brit. schwarzer Thee engl. ℔ 22986533
» grüner » 3590133
Zusammen engl. ℔ 26576666
nach den V. Staaten schwarzer engl. ℔ 717200
» grüner » 4303200
Zusammen engl. ℔ 5020400

Die Ausfuhr an Rohseide nach Gr. Brit. betrug Piculs *) 1303. (Bombay Times.)

Agra. Es ist unglaublich, welches Unheil die Wölfe dieses Jahr in Ostindien, besonders in den Landschaften Agra und Dooab angerichtet haben. In der Stadt Agra verging bisher kein Tag, wo nicht mehre Kinder (einige zählten 10 Jahre) von diesen Raubthieren zerrissen wurden. Man schreibt die Vermehrung derselben der Auswanderung der Kungurs zu, welche sonst Jagd auf sie machten. In Dooab hat ihre Wildheit mit ihrer Zahl gleich zugenommen, und das ganze Land ist darüber in der größten Besorgniß. (Bombay Times.)

Bewegung der Schiffe im Hafen von Bombay im Jahre 1838. Im Jahre 1838 liefen 219 Schiffe mit 93387 Tonnengehalt im Hafen von Bombay ein: darunter waren 203 unter brittischer, 4 unter französischer, 7 unter portugiesischer, 2 unte

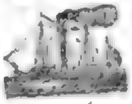
*) Der Picul ist gleich 107 Wiener ℔.

amerikanischer, 2 unter egyptischer und 1 unter schwedischer Flagge; im Vergleiche zu 1837 waren, 5 Schiffe mit 732 Tonnengehalt weniger eingelaufen.

Die Zahl der ausgelaufenen Schiffe im Jahre 1838 betrug 237 mit 101840 Tonnengehalt, 16 mit 12886 Tonnengehalt weniger, als in 1837. Der Flagge nach waren 217 brittische, 7 französische, 5 portugiesische, 3 amerikanische, 1 egyptisches, 2 dänische und 1 schwedisches. (Bombay Times.)

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:



Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

26. Juni von Venedig nach Triest. — 26. Juni in Venedig von Triest.
27. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

26. Juni von Ancona nach Triest. — 25. Juni in Ancona von Triest.
27. „ „ Triest „ Venedig. — 27. „ „ Triest „ Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 25. Juni.

Orfano: Schafraß, Beki̇ccedeli, Türk., in 31 T. mit Baumwolle.

Am 26. dito.

Rio Janeiro: Three Sisters, Amy, Engl., in 127 T. mit Kaffee.
Enos: Pluto, Liporaz, Oester., in 36 T. mit Tabak.

Am 27. dito.

Galacz und Konstantinopel: Athina, Stamati, Griech., in 55 T. mit Mais.
Havannah: Venus, Sensat, Span., in 88 T. mit Zuker.
St. Remo: Gio. Battista, Gael, Sard., in 27 T. mit Agrumen.
Galacz und Konstantinopel: Artico, Marincovich, Oester., in 37 T. mit Mais.
Rio Janeiro: Avance, Pagus, Schwed., in 116 T. mit Zuker und Kaffee.

Am 28. dito.

Syra: Pericle, Comiano, Griech., in 31 T. mit Tabak und a. W.
Newcastle: Diligente, Febrigo, Oester., in 47 T. mit Steinkohlen.
Odessa und Konstantinopel: Agrippa, Ratonicich, Oester., in 45 T. mit Mais.
Patraß: Sta. Veneranda, Milgivori, Griech., in 24 T. mit Baumwolle und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 26. Juni 1839.

Die ungewöhnliche Hize hat in den lezten Tagen große Sterblichkeit unter den Seidenwürmern hervorgebracht; dessen ungeachtet fällt die Einsammlung der Cocons sehr befriedigend aus, und bereits sind starke Partien zu Markt gebracht worden. In enigen Nachbarstädten sind die Preise von Bajochi 24 auf 30 gestiegen; auf unserem Plaze halten sie sich beständig zwischen 22 — $24^1/_2$. Der Getreidehandel liegt hier jezt völlig darnieder; die Saaten stehen überall gut, und die Weizenernte, welche schon begonnen, liefert erfreuliche Resultate. Hiesige Lammfelle genießen eine gute Meinung. Die gegenwärtigen Preise sind Scudi 22 — 23 pro hundert Stük; die bisherigen Verkäufe beliefen sich auf 200,000 St. Puglieser werden mit $20^1/_2$—21 bezahlt, zu welchem Preise 250000 St. umgesezt worden sind. Hiesige Ziegenfelle finden zu Scudi 25 —27; Puglieser zu 19—20 willige Abnahme; von ersteren wurden 50000, von lezteren 20000 verkauft. Außerdem haben wir noch bedeutende Aufträge auf genannte Artikel vom Auslande.

Die Sinigaglier Messe verspricht heuer sehr lebhaft zu werden. Selbst die seit einigen Jahr geschlossenen Magazine wurden gemiethet, und die Waarenzufuhren haben schon begonnen.

Fiume, 24. Juni 1839.

Getreide ruft jezt nur einige Verkäufe im Consum hervor; 2300 Star Mais vom Banat, Prima Qual. wurden dieser Tage zu fl. 2. 30—2. 36 verkauft. 145 pfündiger Bannatweizen, schöne Qual. bedang fl. 4. 12—4. 10; und ein Rest von 300 Star wird jezt zu fl. 4. 8 angeboten, findet aber keine Abnahme. Auch in Carlstadt ist es mit Getreide flau. Die dortigen Preise sind: Bese fl. 2. 20—2. 24; Pansceva 1. 45—2. 26 pro Meze. Banater Mais kostet 1. 18—1. 24. Frachtlohn wird mit kr. 30 und Wegzoll mit kr. 10 für die Meze Weizen; mit 42—44 und 15 Wegzoll für den Cent. Tabak; mit 40—42 und 18 Wegz. für Lumpen; mit 36 — 38 für den Sak Hafer bezahlt.

Galacz, 10. Juni 1839.

Die Weizenpreise sind unverändert; Mais hingegen ist von Piast. 58 auf 44 gewichen.

Genua, 22. Juni 1839.

Die Geschäftsstille auf unserem Plaze verhindert uns, über irgend einen Artikel unsere Meinung abzugeben; selbst in Kolonialwaaren, womit wir jezt reichlicher versehen sind, fand nur eine höchst unbedeutender Umsaz statt. Die heurigen Cocons werden nun auf den Markt gebracht, und wir gewinnen leider die Ueberzeugung, daß die Erzeugnisse in unseren Thälern sehr unbefriedigend sind; da die Seidenwürmer nach ihrer lezten Entschälung bei der fortdauernden Hize ungemein gelitten haben. Einige Spinner haben die Preise daher mit Lire 36 pro Rubb. ja in einigen Gegenden sogar mit 40 bezahlt.

Livorno, 21. Juni 1839.

Seit einiger Zeit kommen sehr wenig Schiffe vom schwarzen Meere an, und wir dürften daher bald ohne Getreide sein, da diese Woche alle im Hafen befindlichen Ladungen, und vom Bestande auf dem Plaze 40000 Säke Weizen für Toscana aufgekauft worden sind. Harter vom Banat bedang Lire 13 — $13^1/_2$; guter Odessaer. $11^3/_4$ — 13 mit Tara; Meschiglie von Odessa 12 — $12^1/_2$ und dito von der Donau 11. Weißes, feines Oel wird für Genua, Frankreich und die Lombardie gesucht; daher die Prima Qual. auf Lire 42 pro Barila behauptet wird. Gelbes Oel wird mit Lire 38—40 bezahlt. In Seide ward schon seit einiger Zeit nichts gearbeitet. Unser Vorrath beschränkt sich auf 80 Ballen Berutiner zu Lire $9^1/_2$ und eine kleine Partie Castravan zu Lire 11—$11^1/_2$. Aus Syrien werden mit Nächstem bedeutende Zufuhren erwartet. Die Coconseinsammlung war auch im Toskanischen sehr reichlich; und die Preise sind 25% niedriger als im vorigen Jahre. Baumwolle scheint ganz in Vergessenheit zu gerathen. Unser Bestand beträgt 640 Mako, 180 Smyrnaer, 400 Ciprische und 150 Tarsische.

Für die erste Sorte werden Lire 110 gefordert. Wolle und Kolonialwaaren veranlaßten keinen großen Umsaz.

Neapel, 19. Juni 1839.

Das Verbot, ausländisches Getreide in unserm Staate einzuführen, ist mit dem 15. l. M. wieder in Kraft getreten, dessen ungeachtet sind die Preise gewichen, da aus allen Gegenden die günstigsten Berichte über den Erfolg der Ernte einlaufen. Am 15. l. M. wurde der Handelstraktat mit England bis auf einige Artikel genehmigt. Eine besondere Begünstigung darin ist die Herabsezung des Oelzolls auf die Hälfte, in deren Folge einige englische Häuser Käufe zu Duc. 25. 60 machten.

Odessa, 10. Juni 1839.

Die Getreidezufuhren aus den Innern vermehren sich von Tage zu Tage. Aus den Magazinen wurden verkauft: Tschetw. 1300 harter Weizen zu Rubel 14. 12; 600 dito zu $14^1/_4$; 1500 weicher zu $16^3/_4$—17 und 400 Mais zu 7. Briefe aus Polen melden, daß die dortigen Roggenfelder vom unbeständigen Wetter sehr gelitten haben, und daher eine geringfügige Ernte zu erwarten sei. Talg, wovon wir 60000 Pud auf dem Lager haben, wird fest zu Rub. $11^1/_2$ behauptet; es finden sich jedoch nur zu 11 Käufer. In Petersburg sind die Preise dieses Artikels auf 12 gewichen.

Salonich, 5. Juni 1839.

Unsere Baumwolle und Seide scheinen weichen zu wollen; Usuribaumwolle wird indeß fest behauptet, und nur die gemeinen Sorten, gute Qual. sind auf Piaster $4^1/_4$ zum ersten Kostenpreise heruntergegangen. Das beständige Regenwetter hat die Entwiklung der Seidenwürmer verspätet. Seide, Uso Piemont wird jedoch zu Piast. 225—220 und frei an Bord zu 5% darüber angeboten.

Wechselkurs auf Triest 419—420.

Tunis, 30. Mai 1839.

Der Wollmarkt ist jezt zu Ende. Die lezten Preise waren zwischen Piast. 56—58. Gesalzene Häute sind fast für das ganze laufende Jahr vom Pächter aufgekauft worden; für 1000 Stük in zweiter Hand sind ungefähr 9 Piaster angeboten worden. Die Blüte der Olivenbäume läßt sehr erfreuliche Resultate erwarten. Neue Gerste wird zu Piaster 36 verkauft, welcher Preis wahrscheinlich weichen wird.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 3. Juli 1839. **Nro. 55**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
28. Juni 1839.	7 Uhr Morgens	+18 G. 6 D.	28 Z. 0 L. 5 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+24 » 0 »	27 » 11 » 8 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+20 » 3 »	27 » 11 » 6 »	W. N. W.	Wolken.
29. » »	7 » Morgens	+17 » 9 »	27 » 11 » 6 »	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+13 » 7 »	27 » 11 » 6 »	O. N. O.	Halbheiter.
	10 » Abends	+12 » 6 »	27 » 11 » 8 »	N. O.	Wolken.
30. » »	7 » Morgens	+12 » 2 »	27 » 11 » 9 »	N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+15 » 5 »	27 » 0 » 0 »	W.	Wolken.
	10 » Abends	+11 » 7 »	27 » 0 » 6 »	S. O.	Wolken.

Tagebuch
der Reise des Vicekönigs von Egypten nach Sudan.

(Beschluß.)

Man bestieg die Kandsches am 19. Silkide zur Rükreise. Des niedrigen Wasserstandes, und der Menge kleiner Klippen wegen, konnte man nur in sehr kleinen Kandsches fahren, und langte am 27. Silkide in Chartum an, wo man drei Tage blieb. Auch hier wurden die Einwohner durch eine an die Scheiks gerichtete, ermunternde Anrede zum Betrieb des Akerbaues angeeifert. Bei dieser Gelegenheit sagte auch obgenannter Offizial Fessian, daß, nachdem er schon früher in Gegenwart der Scheiks sich geäußert habe, 10 Wasserräder anlegen zu wollen, er ihre Pläze schon bereitet und zwei davon ausgeführt habe. Obwohl in Folge einer vorausgegangenen Unterredung über die nach dem weißen Nil abzuschikenden Dehbies, der seit vierzehn Jahren dort befindliche, mit den Umgegenden des weißen Nils genau bekannte Kaschef Soliman zum Haupt der Expedition bestimmt; ferner dem ihm beigegebenen französischen Kaufmanne, Ibrahim ein Monatgeld von 1000 Piaster und beiden der Gehalt eines Jahres angewiesen und endlich der Befehl zu allem und jedem Vorschub des Unternehmens gegeben worden war; so wurden ihnen doch, in Anbetracht, daß sie unter den Anwohnern des weißen Nils, welche, wie die Abids, sich vor dem Schalle der Kanonen und Flinten fürchten, aber mit dem Gebrauche von Lanze und Schwert, die sie Sarka und Tarampesch nennen, wohl bekannt sind, manchen Gefahren ausgesezt sein dürften, zum Schuze und zur Unterstüzung in ihren Forschungen zwei Dehbies zur Begleitung mitgegeben, welche nach der Ueberschwemmung mit 500 Soldaten bemannt werden sollten. So wurde das Unternehmen auf eine sichere Grundlage gestellt, und das Ende der Regenzeit zum Aufbruch bestimmt. Wie oben erwähnt, ist Chartum in kurzer Zeit ein Stapelplaz geworden. Bei dieser Gelegenheit kamen viele Franken, Griechen und Kopten da zusammen, welche um Erlaubniß baten, eine Kirche bauen zu dürfen. Obwohl die Vereinigung verschiedener Religionen in einer Kirche befremdend schien, diese Leute aber versicherten, daß sie sich friedlich vereinigen und in einem Bethause ihre Andacht verrichten würden; so ertheilte man die nöthigen Befehle zum Bau eines Tempels. — Se. H. theilte Herrn Lamner mit, daß er zur Erleichterung der Reise und des Handels in Berber, vorzüglich aber zur Beförderung des Absazes nach Egypten, der, durch die neuen Anordnungen so viel versprechenden Bodenerträgnisse; in jener Richtung eine Eisenbahn ausführen wolle und schikte ihn nach Kordofan, um zu untersuchen, ob zum Betrieb der Arbeiten, ein Kanal aus dem Nil nach Kordofan geleitet werden könnte, oder nicht.

Während dieser Reise erfreute Se. Hoheit Vornehme und Geringe seiner Begleiter durch sein leutseliges Benehmen und das Vertrauen, womit er sie beehrte. Oft wiederholend, daß der Flor Egyptens, die Wohlfahrt und der Reichthum seiner Unterthanen sein sehnlichster Wunsch sei, sagte er mehrmals: »Daß der gegenwärtige Zustand Egyptens mir Ehre macht und große Macht gibt, ist hinlänglich bekannt; aber auch jenes Sudan wird gewiß, da es so außerordentlich fruchtbar ist, wenn es nur nach meinem Wunsche kultivirt wird, der blühendste Theil Afrikas, ja in hundert Jahren ein zweites Amerika sein;« und erfreute seine dankbaren Diener durch die Aeußerung, daß er troz seiner 71 Jahre sich, Gott sei Dank, auf dieser Reise so jugendlich und kräftig fühle, wie mit 25 Jahren. Am 1. Silhidsche brach man von Chartum auf, mit dem Vorsaze, troz dem niedrigen Wasserstand die Katarakten zu passiren und in Abu Hamd auf Thiere zu warten. Während man die Katarakten passirte, erscholl plözlich von dem Kandsche des obgenannten Konsuls das Geschrei: »Hilfe! Unser Kandsche ist lek geworden!« Se. Hoheit ermunterte aber durch den scherzhaften Zuruf: »Auch wir schöpfen das Wasser mit fünfzehn Eimern aus unserem Kandsche, und bleiben doch nicht zurük. Wie viel Eimer sezt ihr in Bewegung?« Man fuhr noch eine Weile, dann landete man, um die Schiffe auszubessern. Am 10. Silhidsche langte man in dem Dorfe Abu Hamd an, und wartete vier Tage auf die Thiere. Man beschloß, den Weg von Berber zu wählen, welcher beschwerlicher als der obenbeschriebene Züg von Dongola ist, und sich durch 92 Stunden hinzieht. Für Se. Hoheit konnten aber nur drei, und zwar nicht sehr taugliche Thiere aufgebracht werden. Als man ihm dieses vorstellte, sagte er: »Gott sei Dank! ich bin ja gesund, und mit dem Reiten auf schlechten Pferden bekannt. Mir ist das alles Eins.« So brach man am 14. Silhidsche von jenem Orte auf; und da unser mächtiger Herr bei Nacht wie ein Vollmond in jener unermeßlichen Wüste reiste, so kam er am 20. d. M. mit Anbruch des Tages nach Korsku, bestieg die Kandsches und passirte die Katarakten von Assuan.

Während der Reise erkundigte er sich genau um die Umstände der verschiedenen Bezirke, und kam fünf Monate, vier Tage nach seiner Abreise wieder glüklich und glorreich zur unendlichen Freude seiner Unterthanen in Kairo an.

Möge Gott, der Mond und Sonne lenkt, und dessen Wesenheit

über allen Raum erhaben ist, die Person unseres hohen Gebieters auf dem Polster der Ehre und des Ruhmes befestigen, und seinen wohlthätigen Schatten über den Häuptern seiner Unterthanen ewig dauern lassen.

Datum der Ankunft:	Datum der Abreise:
Ankunft bei den Kataraktenv on Assuan, 9. Schaban 1254 (28. Okt. 1838) Tags um 3 Uhr.	Von Assuan, Dienstag 11. Schaban, Tags um 1 Uhr.
» in Kersku, Donnerstag 13. Schaban (1. Nov.) Tags 4 Uhr.	» Kersku, Donnerstag 13. Schab., Tags um 5 Uhr.
» in Halfa, in der Nacht vom Samstag um 8 Uhr am 15. Schaban (3. November.)	» Halfa, Samstag am 15. Schab. um 11 Uhr.
» in Abkeh in der Nacht vom Sonntag um 2 Uhr am 16. Schaban (4. Nov.)	» Abkeh am Sonntag um 1 Uhr.
» bei den Katarakten von Semne, in der Nacht vom Montag am 17. Schaban (5. November.)	» Semne am Montag den 17. Schab.
» bei den Katarakten von Kasandschra an demselben Tage.	» Kasandschra ebenso.
» bei den Katarakten von Ambekuh, Dienstag den 18. Schab. (6. Nov.)	» Ambekuh, Mittwoche den 19. Schab.
» bei den Katarakten von Timun, Donnerstag den 20. Schab. (8. Nov.)	» Timun, Donnerstag den 20. Schab.
» bei den Katarakten von Boni Akiasche, am 20. Sch. (8. Nov.)	» Boni Akiasche, am 20. Schab. Tags.
» bei den Katarakten von Dal, Freitag am 21. Sch. (9. Nov.)	» Dal, Freitag den 21. Schab.
» in Sukiut an demselben Tage.	» Sukiut ebenso.
» bei den Katarakten von Kadschiar, Samstag den 22. Schab. (10. Nov.)	» Kadschiar den 22. Schab.
» bei den Katarakten von Hak, Sonntag 23. Sch. (11 Nov.)	» Hak den 23. Schab.
» in Dongola, in der Nacht vom Montag 24. Sch. (12. Nov.)	» Dongola, Mittwoche den 26. Schab.
» in Ambekul, Donnerstag den 27. Schab. (15. Nov.)	» Ambekul, Sonntag den letzten Schaban.
» in Cherol-baiudha, Montag den 1. Ramasan (18. Nov.) um 11 Uhr Tags.	» Cherol-baiudha, Dienstag den 2. Ramasan.
» am Berge Rujan am Freitag den 5. Ramasan (22. Nov.)	» Berge Rujan, den 5. Ramasan zu Wasser.
» in Chartum, Samst. den 6. Ram. (23. Nov.) um 6. Uhr.	» Chartum, Montag den 29. Ram. um 11 Uhr.
» in Wadi Medne, Mittwoche 2. Schewal (19. Dez.) um 1 Uhr.	» Wadi Medne, Mittwochs den 2. Schewal um 5 Uhr.
» in Sennar, Donnerstag den 3. Schew. (20. Dez.) um 11 Uhr.	» Sennaar, Freitag den 4. Schewal um 12 Uhr Morgens.
» in Serawe, Sonntag den 6. Schew. (23. Dez.) um 11 Uhr.	» Serawe, Montag den 7. Schewal.
» in Resiris, Donnerstag den 10. Sch. (27. Dez.) um 7 U. Tags.	» Resiris, Freitag den 25. Schew. um 1 Uhr.
» beim Berge Fisuli, Freitag 9. Silkide (4. Jan. 1839)	» Fisuli, Freitag den 9. Silkide um 1 Uhr.
» beim Berge Fasangora.	» Fasangora, Samstag den 17. Silkide um 1 Uhr.
» in der Stadt Mehmed Ali an demselben Tage.	» Mehmed Ali den obigen Tag um 1 Uhr.

Stand der Temperatur nach Angabe der Ingenieure. Tageszeit 2 Uhr Nachmittag.

	Breiten-Grade.	Tag.	Grade. Reaumur.	Tag.	Grade. Reaum.	Tag.	Grade. Reaum.	Tag.	Grade. Reaum.
Assuan	24	Oktober 29	28	November 25	28	Dezember 22	35	Januar 18	33
Kersku	23	30	28	26	31	23	34	19	38
Wadi-Halfa	22	31	29	27	30	24	38	20	38
Semne	22	November 1	28	28	29	25	28	21	38
Kasandschra	22	2	27	29	29	26	38	22	40
Ambekuh	22	3	33	30	28	27	38	23	36
Timun	22	4	32	Dezember 1	30	28	38	24	39
Boni Akiasche	22	5	35	2	29	29	27	25	38
Dal (Katarakte)	21	6	31	3	28	30	36	26	38
Sukiut	21	7	29	4	30	31	37	27	37
Kadschiar	20	8	36	5	31	Januar 1	37	28	44
Hak	20	9	26	6	31	2	38	29	42
Dongola	19	10	25	7	30	3	38	30	38
Ambekul	18	11	27	8	33	4	35	31	38
Cherol-baiudha	18	12	30	9	30	5	38	Februar 1	40
Dschebbel Rujan	17	13	37	10	31	6	38	2	41
Chartum	16	14	28	11	31	7	37	3	30
Wadi Medne	15	15	28	12	33	8	36		
Sennaar	14	16	26	13	31	9	38		
Serawe	13	17	27	14	29	10	37		
Resiris	12	18	30	15	30	11	37		
Fazoglu	12	19	28	16	31	12	38		
Fasangora	12	20	28	17	31	13	39		
Stadt Mehmed Ali	12	21	28	18	33	14	38		
		22	30	19	34	15	38		
		23	30	20	25	16	30		
		24	29	21	24	17	35		

Notizen.

Das „Journal de Havre" gibt nachstehendes Verzeichniß der in den Gewässern des Orients befindlichen Kriegsschiffe.

1. Türkische Flotte: 6 Linienschiffe, Sultanieh von 110, Fevsieh von 96, Tesrisieh von 96, Menduhieh von 96, Fethieh von 94, Tevfikieh von 90; 8 Fregatten, Nisamieh von 64, Hadieh von 64, Tarriri Baschri von 60, Surieh von 58; Neviki Baschri von 56, Kaidi Safer von 50, Avnilah von 46, Mirati Safer von 46; 4 Briggs von 20 Kanonen: Gai Ferah, Fesri-Safer, Kaffi-Safer, 2 Kutters und zwei Dampfboote, zusammen 22 Schiffe.

2. Egyptische Flotte: 12 mit Nummern bezeichnete Linienschiffe, 4 Fregatten, 4 Korvetten, 3 Briggs, 1 Dampfboot, zusammen 24 Schiffe.

3. Französisches Geschwader: 4 Linienschiffe: Jena, Hercule, Triton und Jupiter. Die Korvette Favorite, die Brigg Bougainville, zusammen 6 Schiffe.

4. Englisches Geschwader: 8 Linienschiffe, Prinzessin Charlotte, Rodney, Vanguard, Bellerophon, Talavera, Asia, Minden, Pembroke; 2 Fregatten: Castor und Talbot; 1 Korvette Carysfort; die Brigg Jaseur; 2 Dampfboote, zusammen 14 Schiffe.

5. Oesterreichische Division: Die Fregatte Medea, die Corvette Adria und die Goelette Elisabeth, zusammen 3 Schiffe.

6. Russische Flotte im schwarzen Meere: 2 Schiffe von 120; 1 von 510; 8 von 84; 3 von 74; 8 Fregatten von 60, 4 von 44; 5 Korvetten von 24, mehre Briggs und Dampfboote, zusammen ungefähr 50 Segelschiffe. Die meisten derselben stehen bei Sebastopol, wo sich zugleich 16000 Mann Truppen befinden.

Neue Versuche mit Ericson's Treibapparat für Dampfschiffe. Das Dampfschiff: »Robert F. Stokton,« welches auf Veranlassung des amerikanischen Konsuls in Liverpool zur Probe mit dem in mehren Journalen schon öfter besprochenen Treibapparate des Capitän Ericson ausgestattet wurde, hat vor seiner Abfahrt nach den Vereinigten Staaten einige Probefahrten gemacht. Wir entnehmen aus den im Mechanic's Magazine u. Civ. Engin. and Arch. Journ. hierüber enthaltenen Berichten für unsere Leser Folgendes: Am 29. Jan. zog das Dampfschiff »R. F. Stokton« das amerikanische Paketboot »Toronto,« welches 650 Ton. Ladung hatte, und 16 Fuß 9 Zoll tief im Wasser ging, mit einer Geschwindigkeit von 6 Meilen in der Zeitstunde gegen die Fluth, obwohl der Treibapparat nur 6 Fuß 4 Zoll im Durchmesser und weniger als 3 Fuß in der Länge hatte. — Bei einer späteren Fahrt, der eine Versammlung ausgezeichneter Sachverständiger beiwohnte, zog es an der einen Seite eine schwere Eisbarke, an der anderen einen großen Kahn, und am Hintertheile noch einen solchen eine Strecke von 37000 Fuß innerhalb 45 Minuten, wovon 21 Minuten mit der Fluth, und 24 gegen dieselbe. Die Maschine machte dabei 66 Umgänge in der Minute. Hr. Ericson wies bei dieser Gelegenheit durch Zeichnungen nach, daß die Spiralflächen seines Apparates so gestellt sind, daß, wenn der Widerstand des Wassers ein vollkommener wäre, das Boot statt der 37000 Fuß ihrer 39204 zurükgelegt haben würde, wonach also der Verlust weniger als 6 Proc. betrug. Bezüglich der zum Treiben des Apparates dienenden Maschine ward bemerkt, daß dieselbe viel stärker und kompakter gebaut werden kann, als die Maschinen der gewöhnlichen Dampfboote, weil die Kraft hier direkt auf die in der Nähe des Bodens umlaufende Welle wirkt. Dieß ist für Dampfboote, welche für die See bestimmt sind, von großer Wichtigkeit, und zwar um so mehr, als zugleich auch eine große Kostenersparniß damit verbunden ist. Die Bewegung des Schiffes war ganz überraschend regelmäßig. Es hat sich auf diese günstigen Resultate eine Gesellschaft gebildet, die ein Schiff von 1000 Ton. Ladung bauen und mit dem neuen Treibapparate ausstatten lassen will, um damit zwischen England und den Vereinigten Staaten zu fahren.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt: Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
28. Juni von Venedig nach Triest.	28. Juni in Venedig von Triest.
2. Juli „ Triest „ Venedig.	29. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
29. Juni von Triest nach Venedig.	30. Juni in Venedig von Triest.
1. Juli „ Venedig nach Triest.	2. Juli „ Triest „ Venedig.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
1. Juli von Triest nach Syra.	

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
27. Juni von Cattaro nach Triest.	26. Juni in Cattaro von Triest.
	2. Juli „ Triest „ Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 28. Juni.

Messina: Anna, Lagana, Sizil., in 20 T. mit Agrumen.
Braila: Giacomo Giorgio, Geizzotto, Oester., in 50 T. mit Getreide.
Galacz: Regina Amalia, Psaruda, Griech., in 42 T. mit Mais.
Galacz: Prometeo, Acerboni, Oester., in 49 T. mit Mais.
Derna: Sparta, Ghizza, Griech., in 23 T. mit Wolle.
Durazzo: Valeroso Osmane, Miletich, Oester., in 10 T. mit Oel.
Marseille: Arabe, Perissol, Französ., in 26 T. mit versch. W.
Cavalla: Filotimo, Tripcovich, Oester., in 30 T. mit Baumwolle und Tabak.

Am 29. dito.

Braila: St. Nicolo, Papacostandopulo, Griech., in 36 T. mit Weizen.

Am 1. Juli

Tschiajassi: Piccola Carolina, Giorco, Oester., in 41 T. mit Baumwolle.
Orfano: Due Amici, Garofole, Ruß., in 53 T. mit Baumwolle.
Prevesa: Bella Pulla, Elefterio, Jon., in 17 T. mit Wolle.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 1. Juli 1839.

Baumwolle: Fortwährende Geschäftslosigkeit. Der hier in ersten Händen befindliche Vorrath besteht in 21400 B. Mako, 20289 Levanter, 2682 Amerikanische, 2815 Brasil, 1250 Biancavilla und 340 Puglieser; im Ganzen 48776 Ballen.

Colonialwaaren: Obgleich die Kaffeepreise keinen Aufschlag erfahren haben, so konnte doch im Laufe vergangener Woche eine größere Lebhaftigkeit wahrgenommen werden; die Verkäufe bestanden in einer aus 319 Fässern, 49 Fäßchen und 158 Säken bestehenden Ladung zu einem unbekannten Preise; ferners in 1600 Säken Rio zu fl. $24\frac{1}{2}$ — $27\frac{1}{2}$; 400 Säke St. Domingo zu fl. $26\frac{1}{4}$ — $26\frac{1}{2}$; 190 S. Havannah zu fl. 29 — $34\frac{1}{2}$; 34 Fardehln Meka zu fl. 60 — 62 und 5 Fässer Portoricco zu fl. 38. In öffentlicher Versteigerung wurden 164 Säke St. Domingo havar. zu fl. 18.1 — 21.2 verkauft. Der hiesige Vorrath beläuft sich auf 8265 Cent. St. Domingo, 33790 Rio, 4170 Havannah, 13426 St. Jago, 4424 Portoricco, 1565 Laguaira, 162 Meka, 1292 Bahia, 7510 Java und 114 Demerari und Berbice; im Ganzen auf 74718 Centner. — Die Partien Rohzuker, wofür die Inhaber sich entschlossen hatten, einige Erleichterungen zuzugestehen, wurden aus dem Markte genommen; der größte Theil der Eigner will sich indeß noch nicht dazu verstehen. Verkauft wurden: 55 Kisten weiße Bahia zu fl. 20; 38 K. dito Moscov. zu fl. 11—14; 523 Kisten weiße Havannah zu fl. 23; 346 K. dito blonde zu fl. 16 — $16\frac{3}{4}$ und 115 Fässer gestossene zu fl. $20\frac{1}{4}$ — $20\frac{1}{2}$. Der Vorrath beträgt: 1146 Kisten weiße und 79 K. Mosc. Pernambuk; 3490 K. weiße und 287 K. Moscov. Bahia; 387 K. weiße und 84 K. Moscov. Rio; 1498 Fäßchen weiße und 158 F. Moscov. Brasil; 800 Säke weiße Santos und 750 S. blonde dito; 530 Kisten weiße Havannah und 4098 K. dito blonde; 252 K. blonde St. Jago; 586 Säke weiße Pernambuk; 43 Fässer Portoricco; 534 Matten Java; 311 Fässer engl. gestossene; 4014 F. holländ. dito; 680 Kisten belgisch dito; 100 Fässer französ. Melis und 338 F. holländ. dito; im Ganzen 138000 Centner. — Von anderen Kolonialartikeln beträgt der Vorrath: 1435 Centner Maragnon und 585 Cent. Guajaquil Cacao; 5835 Cent. Pfeffer; 996 Cent. Jamaica und 120 Cent. Tabago Piment; 11 Fard. Caneel; 381 Colli Gewürznelken; 1225 Cent. Cassia lignea und 1190 Cent. Ingwer. Die geringe Thätigkeit, welche im Laufe des Monats Juni sich in allen Colonialartikeln zeigte, läßt hoffen, daß im gegenwärtigen ausgedehntere Geschäfte darin stattfinden werden.

Droguen: Es ward darin nichts vom Belange gemacht; in öffentlicher Versteigerung wurden 64 Ballen Pugl. Fenchel zu fl. 3.35 — 3.43, pro Cent. verkauft.

Farbwaaren: Verkäufe: 300 Cent. Campecheholz zu fl. 5 — $5\frac{1}{4}$; 20 Ballen Smyrner Krapp zu fl. $24\frac{1}{2}$; 160 Cent. Levanter Gallus zu fl. 32 — 50; 20 Cent. Pers. Kreuzbeeren zu fl. 185 — 210, pro Centner.

Geistige Getränke: Vorrath: 374 Fässer Rum von den Antillen und 265 F. Brasil; und 740 Faß Weingeist versch. Sorten.

Getreide: Die Verkäufe der lezten Woche bestanden in 4000 Star Bonater Weizen zu fl. 4.10 — 4.20; 1000 St. vom schwarzen Meer zu fl. 4 — 4.10; 1000 St. von der Donau zu fl. 3 45; 3000 Star desgl. ordinär zu fl. 3.10; 500 St. Albaneser Mais zu fl. 3.15; 8000 Star vom schwarzen Meer und der Donau zu fl. 2.30 — 2.45; 1000 St. Levanter zu fl. 2.40 — 2.50 und 1000 St. Kroat. und Dalmat. Hafer zu fl. 1.45 — 1.50, pro Star. Vorrath: 99000 St. Weizen, 155000 St. Mais, 15000 St. Roggen, 4000 St. Gerste, 1600 St. Phaseolen, 4000 St. Hafer, 14000 St. Leinsamen, 4000 St. Sesam und 4000 St. Kreßsamen.

Metalle: Vorrath: 5680 Kisten Stahl, 7504 K. engl. Weißblech, 1025 Meiler engl. Eisen, 2283 Blöke Span. Blei, 245 Fäßch. und 2450 Scheiben Zinn.

Oel: Verkäufe: 1000 Ornen Leccer in Fässern zu fl. $21\frac{1}{4}$ — $21\frac{1}{2}$; 350 Or. Abruzzer zu fl. 21; 220 Or. von Monte St. Angelo und f. uso Tafelöl zu fl. 25 — 28; 100 Or. Corfuer in Tinen

nen zu unbek. Preisen und 1500 Or. Cattareser, Dalmat. und Raguser mit Certif. in Fässern und Tinen zu fl. $22\frac{3}{4}-23\frac{1}{2}$, pro Cent.

Seide: Verkäufe: 6 Ballen Opsy; 1 Verutti zu unb. Preise; 1 Calamata zu fl. $5\frac{1}{8}$; 4 Rumelische zu fl. $6\frac{3}{4}$, pro K. Vorrath: 18 Ballen Mestoup k. H.; 1 l. H.; 4 Brussa k. H.; 5 l. H.; 14 Persische k. H.; 9 gemeine Salenich; 6 auf Piemont. Art; 1 Morea desgl.; 6 Castravon; 5 Beiruth; 4 Calavrita; 1 Meteliner; 1 Schiepitico; 12 Opsy; 7 Calamater; 2 Kandische; 32 Adrianopel; 20 Asia und 55 Rumelische; im Ganzen 203 Ballen.

Südfrüchte: Verkäufe: 50 Kisten Citronen vom Gardasee zu fl. $15\frac{1}{2}$, die Kiste und 50 Cent. süsse Pugl. Mandeln zu fl. 46, pro Centner. Vorrath: 1400 Fäßchen rothe Cisme, Burla und Neisdere Rosinen; 250 dito Stanchio; 70 dito Eleme; 200 Fäßch. und 2200 Cent. schwarze; 350 Cent. Sultan; 500 Cent. Calamata Feigen und 300 Cent. Zant. und Morea Korinthen.

Wachs: Nach den leztbezeichneten Verkäufen hat kein neueres Geschäft darin statt gefunden, weil die Eigner ihre Forderungen durchaus nicht mildern wollten. Es äußert sich noch einiger Bedarf für die gegenwärtige Jahreszeit; doch finden sich die Konsumenten durch das bedeutende hiesige Lager abgeschrekt und zögern mit ihren Ankäufen in Erwartung einer ferneren Preiserniedrigung. Man muß jedoch berüksichtigen, daß mehr als ein Drittheil unseres Vorrathes nicht zum Verkaufe ausgeboten ist. Vorrath: 570 Cent. Smyrner, 250 Archipel, 460 Konstantinop., 590 Wallach, 110 Bosnisches, 110 Scutari und Galaczer, 80 Portugies, 50 Mogador, 45 Ungar., 770 Odessaer und 90 Petop, im Ganzen 3165 Centner.

Verschiedene Artikel: Von Smyrner Valonea wurden 1000 Centner zu einem unbek. Preise verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Cette, 22. Juni 1839.

Der Weinstok steht mit reicher Frucht beladen; wir sind jedoch nicht ohne Besorgniß, daß die grosse Hize Frühreife erzeugen, und dadurch unsere Hoffnung auf eine ergiebige Lese vernichten werde. Mit Weingeist ist es jezt flau. In Beziers wurde am 10. l. M. Weingeist $\frac{3}{6}$ mit Fr. 25. 75 begeben.

Lissabon 10. Juni 1839.

Gegen Ende der Woche zeigte sich grosses Begehr für Kaffee und es fanden einige bedeutende Verkäufe zur Ausfuhr à Rs. 2600—2700 statt. Häute werden fest behauptet. Auf gesalzene wurde einige Abschlüsse à Rs. 100 — 110 gemacht. Mit Baumwolle ist es flau. Unser Cacaovorrath schwach.

Wechselkurs auf Triest 430; Genua 506; Livorno 140; Neapel 725; Paris 510; London $25\frac{3}{4}$—56.

Mailand, 26. Juni 1839.

In Seide fand in Folge der erhaltenen Aufträge vom Auslande einiger Umsaz statt. Wie bisher beschränken sich die Geschäfte noch immer auf feine Organsins und feine und mittle Tramseide. Die Preise der schönen Qualität haben sich nur um einige Soldi gehoben, wiewohl die Cocons diese Woche über Erwartung theuer bezahlt wurden. Die Preise waren nämlich, je nach Qualität, 3. 75—4. 41 pro Libbra à 28 Oncie. Im unserer Provinz soll die Coconsausbeute nicht nach Wunsch ausgefallen sein, da die Schmetterlinge wegen der großen Hize ihre Hülle zu früh verlassen haben. Die Berichte aus Cremona, Mantua u. s. w. lauten indeß noch immer höchst befriedigend. Die anhaltende Hize hat den Getreidefeldern in den benachbarten Districten geschadet, und die Preise dürften sich besonders für Weizen heben, welcher am meisten gelitten hat. Für jezt werden indeß wenig Geschäfte in diesem Artikel auf unserem Plaze gemacht.

Marseille, 22. Juni 1839.

In verflossener Woche nahm die Thätigkeit in Kaffee noch mehr ab, und im Ganzen wurden nur 1900 Säke umgesezt, darunter Haiti und ord. Havannah zu Fr. 61 pro 50 Kil. und 1550 Säke Padang, welche in der Versteigerung a 93.— 93. 85 erstanden wurden. An Havannahzuker wurden nur 100 Kisten blonde a Fr. 34—34. 50 pro 50 Kil. verkauft. Für Rohzuker zeigt sich noch immer wenig Hoffnung. Das Interesse für die orientalischen Angelegenheiten und die Bewegung in der Kriegsmarine haben die Zukerfrage wieder in den Hintergrund gedrängt. Diese Woche bedangen die im Ganzen verkauften 350 Fässer Rohzuker Fr. 27 pro 50 Kil. Mit raffinirtem Zuker ist es flau, wiewohl die Arbeiten in den Fabriken mit der größten Langsamkeit vor sich gehen. In Oel fand diese Woche kein bedeutender Umsaz statt. Die Preise halten sich nicht sehr aufrecht, obgleich 250 Hect. Puglieser nur Fr. 78 pro 64 Litres bedangen. Ein Blik auf die Verkaufsliste zeigt, daß dieser Artikel im Sinken ist; indem für Gioja nur Fr. 77. 50, und für Meteliner 76. 50, nach anderen, nur 76 bezahlt wurden. Mit ausländischem Getreide ist es fortwährend sehr flau. In den lezten Tagen erfuhr der Weizen sogar einen Abschlag, indem eine Ladung weicher von der Donau mit Fr. 21—20, eine, harter Odessaer mit 20. 50 und eine dito weicher mit 21 begeben wurden. Die Berichte aus dem Innern sprechen sich über die Ernte äußerst günstig aus; eben so sind die Briefe über Getreide in der Berberei sehr befriedigend. Von Konstantinopel werden bedeutende Ladungen erwartet. Auf Baumwolle hatten die Nachrichten aus Liverpool und Havre vortheilhaften Einfluß, allein die späteren Briefe melden, daß in Liverpool in einer Woche 100457 Ballen eintrafen, der Vorrath in Havre sich auf 122000 Ballen belaufe und noch mehré anderé starke Ladungen erwartet werden; dieses dürfte leicht eine Rükwirkung hervorbringen, und die Consumenten gehen daher bei ihren Abschlüssen sehr vorsichtig zu Werke. Aus dem Innern wird gemeldet, daß die Cocons zu niedrigeren Preisen als früher verkauft werden. Die Erträgnisse sind, Spanien ausgenommen, überall sehr befriedigend. An Schwefel wurden diese Woche 1,574000 Kilogr. umgesezt. Die Preise der Sekunda haben sich daher von Fr. 11. 3 auf 12. 25 gehoben, jezt werden gar 12. 40 begehrt. Weingeist fortwährend flau.

New-York, 25. Mai 1839.

Der Baumwollenmarkt war bis verflossenen Mittwoch äußerst belebt; dann aber trat in Folge der Berichte aus England bis zum 26 April eine völlige Stille ein. Die Preise erfuhren indeß bis jezt nicht die mindeste Veränderung; dürften sich jedoch schwerlich halten, zumal wir noch einen beträchtlichen Vorrath von ungefähr 100,000 Ballen besizen. Die Verkäufe in der lezten Woche beliefen sich auf ungefähr 5250 Ballen, worunter 2550 New-Orleans à Cents. $16-17\frac{1}{2}$; 1500 Upland à $14-16\frac{1}{2}$; 750 Mobile à 14—18 und 500 Florida à $14-16\frac{1}{2}$. Nach Pottasche war lebhaftes Gesuch und die Verkäufe betrugen 800 Fässer zu Dollars $4.87\frac{1}{2}$—5. An Perlasche bedangen 300 Fässer Dollar $6.62\frac{1}{2}$—6 75. Seit dem 1. Januar bis heute wurden 18000 Fässer Pott- und Perlasche zu Markte gebracht. Der Bestand am 24. Mai belief sich noch auf 10—11000 Fässer. In Kaffee ward zur Ausfuhr wenig gearbeitet.

Die Briefe aus den südlichen Theilen reichen, von New-Orleans bis zum 17; von Mobile und Savannah bis zum 28. und von Charlestown bis zum 21. l. M.

In New-Orleans war es mit Baumwolle flau und die Preise blieben nominell à Cent. 14—18. In Mobile hatten die Berichte aus Liverpool vom 20. April keine grosse Wirkung und die Notirungen waren 15—18; schöne $16\frac{1}{4}-16\frac{1}{2}$. In Savannah und Charlestown hingegen wichen die Preise um $\frac{1}{2}$ Cent. hielten sich aber dann fest auf 14—18 und schöne war unter 16 Cents nicht zu haben. Im Ganzen wurden auf den südlichen Märkten keine Geschäfte gemacht und die Zufuhren aus dem Innern verminderten sich merklich. Nach den lezten Angaben betrug die Baumwollenausfuhr:

Nach England . .	Ballen	517785	im verflossenen	Jahre	819280
» Frankreich .	»	197031	»	»	» 229112
Überhaupt nach Europa	»	735527	»	»	» 1100982
Die Zufuhr betrug .	»	1232700	»	»	» 1555885
Vorrath	»	328550	»	»	» 370307

Odessa, 17. Juni 1839.

Die Stille in Getreide dauert fort und die lezten Verkäufe beschränkten sich nur auf 600 Tschetw. weicher Weizen, niedere Qual. zu Rub. 15—16 und auf 800 dito harter zu $15\frac{1}{2}$.

Wechselkurs auf Triest $47\frac{1}{4}-47\frac{1}{2}$.

Rio di Janeiro, 19. April 1839.

Die Kaffeeernte verspricht troz ihrer Verspätung die günstigsten Resultate. Die gegenwärtigen Preise sind:

Extrafeine	Rs.	4200 — 4600
Prima	»	3900 — 4100
Reguläre	»	3600 — 3800
Sekunda	»	3400 — 3550
Ordinäre	»	3200 — 3300

Die günstigen Berichte aus Europa halten diesen Artikel stets aufrecht. Die Bestellungen sowohl für Europa als für Nord-Amerika lassen uns in Betreff der Preise völlig freie Hand. Die Ausfuhr seit dem 1. Januar belief sich auf 195,593 Ballen, wovon 3250 nach Havre, 31462 nach Hamburg, 31822 nach England und 6471 nach Antwerpen spedirt wurden. Der Rest ging nach den vereinigten Staaten und verschiedenen Plözen. Die Zukerpreise variirten nicht sehr; weiße bedangen beinahe fortwährend Rs. 3000 und Moscov. 2000. Die Ausfuhr seit dem 1. Januar betrug 3578 Kisten und 2278 Fässer. Der Bestand beläuft sich auf 1600 Kisten Campos. In Häuten ward nicht viel gearbeitet. Nach Havre gingen 4830 Stük. Die Preise hielten sich unverändert. Der Vorrath beträgt ungefähr 30000 St. größtentheils ordinäre. Vorzugsweise wurden schwere gesucht. Mehl behauptet sich fest. Unter den 31931 Fässern, welche wir seit dem 1. Januar erhielten, waren nur 825 aus Europa.

St. Jago di Cuba, 7. Mai 1839.

Es sind von hier drei Schiffe mit Kaffeeladungen nach Triest abgegangen, und zwar am 29. April der »Everton«; am 4. Mai der »Talent« und am 5 Mai die »Egide«. Eine andere Ladung wurde nach Marseille spedirt, und unser Kaffeevorrath beschränkt sich jezt nur noch auf 1000 Fässer.

Scutari, 14. Juni 1839.

Der Blutegelfang fiel dieses Jahr sehr befriedigend aus. Unsere Olivenbäume haben durch die anhaltende rauhe Witterung sehr gelitten. Das Oel ist daher auf fl. 19 pro Faß, frei an Bord, gestiegen.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 1. Juli 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	53	55
Maranhasn	„	48	50
Bahia	„	42	48
Parà	„	43	46
Nordamerika	„	40	46
Surat	„	—	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	60	—
Biancavilla	„	43	—
Subugè	„	36	—
Uso	„	33	34
Kirkagaz	„	34	35
Cassaba	„	35	36
Smyrn. gemeine	„	33	34
Macedonische	„	27	32
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	26	28
10 – 14	„ „	27	29
16 – 22	„ „	30	32
16 – 24	„ „	30	32
28 – 32	„ „	36	37
34 – 36	„ „	49	51
38 – 40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	60	62
3te.	„	52	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19½	22
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	62	68
Jagber	„	13½	15½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47½	50
mittel fein	„	41	44
ordinair	„	30	37
Havanna mittel	„	34	34½
ord.	„	27	28½
Portoricco mittel	„	31½	38
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	29	31
ordinair	„	24½	25½
Bahia	„	25½	28
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	26½	29
Mocca	„	60	62
Java	„	33	46
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23	24½
Piment	„	19	20
Theo Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	20	22¼
Lumpen geat. engl.	„	22	—
holl. u. franz.	„	20	20½
Trinitè weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	22½	23
blonder	„	15	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	15	15½
Bahia weisser	„	17½	20½
Fernambuk dto	„	22	22½
Rio dto	„	19	20½
Paraiba dto	„	17	20
Brasil moscov.	„	12½	14½
Santos weisser	„	21	21½
blonder	„	17½	—
Portoricco	„	13	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	20
Beng. u. Siam weis.	„	18	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	14	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	200
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	6	6½
Cedro	„	5	—
Orangen	„	4	—
Fenchel	Cent.	4	6
Gummi Arab. natur.	„	70	80
assortirt	„	62	65
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	115	125
Embavi	„	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	112	114
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6½	7
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	60	65
Sassaparillae	„	—	—
Zedoaria	„	—	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	8	13
Schellack	Cent.	60	86
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	16	—
Süssholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	16
3,4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	12	19½
Krystall	„	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	5½	—
engl.	„	5	—
St. Domingo	„	5½	—
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	2¾	3½
Brasil	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün.	„	37	40
weisser	„	34	36
Smynaer schwarz.	„	43	45
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	33	35
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	—	—
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	22	24½
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	185	215
Orlean	„	86	280
Saflor Egypt.	„	35	38
Persischer	„	50	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	22
Schmack hiesiger	„	4	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¼	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	60	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch.	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	18	24
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 36 à 37 französ.	Barila	23	23½
Mark	„	18	19
span.	„	21	21½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	„	5½	5½
Türkisch Korn	„	2½	3⅛
Roggen	„	2½	3
Gerste	„	2	2½
Hafer	„	1½	2½
Phaseolen	„	3½	4½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	4½	5
Leinsaat	„	4½	5½
Sesam	„	7	7½
Reis Ostiglioner	Cent	10¾	11
Mantuaner	„	9½	9⅞
Mailänder	„	8½	8⅞
uso Caroliner	„	7	10½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	42	46
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	50
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	100
holl. dto.	„	66	75
grau u. roth	„	70	80
Wickelwolle rothe	„	65	73
schwarze	„	50	72
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto	„	90	260
Metalle			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	8½	85
kärnth. assort. f.	„	106	110
ord. und Splassen	„	96	98
Drath od. Strafetta	„	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	51½	53
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	53½	53½
in Platten	„	68	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38⅚	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9 – 12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	129
0	„	120	122
1	„	113	115
4 à 7	„	105	111
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17½	18
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	49	50½
in Broden	„	46½	47
Lamm in Blöcken	„	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	—
Puglieser	„	21	21½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20	22
Corfu	„	24½	25
Tafel	„	24	27
Genueser u. Lucchese	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	23½	23½
Dalm. und Istr. dto	„	23	23½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holländ. dto	„	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 à	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	56½
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11¼
Mestoup	„	9½	10
Brussa	„	8	9
Rumelische	„	6⅚	7
Macedonische	„	8	8½
Persische	„	7½	7¾
Adrianopel	„	7	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	5½	5 11/12
Calamata	„	5½	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20½	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19½	—
gelbe feine uso Engl.	„	19	—
gemeine	„	—	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	1	15½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	25	25½
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	46
bittere	„	36	40
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	5	6
Rosinen Elemè	Cent.	11½	12½
Karaburnò	„	9	—
Vurlà	„	7½	8½
Cismè	„	6	7½
Stanchiò	„	5	5½
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	16	19
Schwarze	„	4½	5
Weinbeeren Sicil.	„	24	—
Wachs			
Smyrner	„	95	97
Archipel	„	93	93
Bosnier	„	92	92
Polnisches	„	88	89
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	86	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	33	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	30
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	5½	6
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	280
Pferd.	„	75	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	6
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	4½	5
Soda Sicilianer	„	5½	5½
Tabak Szegediner	„	19	20
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	22	24
Gingè	„	20	21
Karalà	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	21½	—
Dalmatin.	„	20½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46 1/2 Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 0/0
Baumwolle Brasil.	2 0/0	Carada	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos. Americ. u. African. Gutgew. aus d. Tare	2 »
Smyrn.	4 »		
Colophonium	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Feigen Dalmat.	10 »	Wolle ungewasch.	4 »
Flachs	4 »	Zucker gestossene	12 »
Hanf	2 »	Havanah und St. Jago die Kiste	50 ℔.
Honig	10 »	Brasil:	
Kameelhaar	4 a 6 »	lange Kiste	270 »
Kawiar	14 »	Bastard »	243 »
Krapp Smyrn., Cypr. und Egypt.	4 »	kurze »	216 »
Barbar. und Sicil. p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-600	109 »
Pottasche	10 0/0	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 0/0
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und Manilla	5 »
Schwefel in Kisten	10 »	Weisse in Fässern und Fässchen	12 »
Speick	22 »	Moscovad. dto	14 »
Tabak Szeged. und Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.		

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2 m. kr.	43 1/4	49 1/4
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1 m. »	2. 6 1/8	2. 6 1/2
		2 m. »	2. 5 —	2. 5 —
		3 m. »	2. 4 1/8	2. 4 1/8
Augsburg	100 f. Current	1 m. »	—	99 5/8
		2 m. »	—	99 1/8
		3 m. »	—	98 1/8
Bologna	1 Scudo romano	1 m. »	2. 6 1/2	2. 6 1/8
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S. »	9 7/32	9 7/32
Frankfurt	100 f. Current	1 m. »	—	—
		2 m. »	98 5/8	98 5/8
Genua	1 Lira	1 m. k.	23 7/16	23 7/16
		2 m. »	23 9/32	23 9/32
		3 m. »	23 7/32	23 7/32
Hamburg	1 Mark Banco	1 m. »	43 11/16	43 11/16
		2 m. »	43 9/16	43 9/16
Lyon	1 Franc	2 m. »	23 5/16	23 5/16
Lissabon	1 Milreis	3 m. f.	—	—
Livorno	100 Tosc. Lire	1 m. »	99 3/8	99 7/8
		2 m. »	99 —	99 —
		3 m. »	98 5/8	98 5/8
London	1 Pfund Sterling	uso »	—	9. 49 1/2
Marseille	1 Franc	2 m. k.	23 9/32	23 9/32
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 1 —	5. 1 —
Mailand	100 Oesterr. Lire	1 m. »	100 —	100 —
		2 m. »	99 1/4	99 1/4
		3 m. »	98 7/8	98 7/8
Neapel	1 D. di R. F. R. eff.	6 w. f.	1. 41 —	1. 41 —
		2 m. »	1. 40 3/4	1. 40 3/4
Paris	1 Franc	2 m. k.	23 9/32	23 9/32
		3 m. »	23 7/32	23 7/32
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6 w. f.	2. 6 3/4	2. 6 3/4
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 1/4	9. 1/4
Venedig	300 Oesterr. Lire	1 m. »	—	99 1/4
		2 m. »	—	98 5/8
		3 m. »	98 3/8	98 3/8
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 1/8	99 1/8
		2 m. »	da 99 —	a 99 1/8
		3 m. »	— 98 1/2	a 98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 56 —
» Kaiserliche	» 4. 30 —	Span. Thaler	» 2. 8 1/4
20 Frank Stücke	» 7. 59 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 1 3/4

Platz-Sconto 6 1/4 — 6 3/4 pr. 0/0.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	6
Laibach	» » » »	kr. 50
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 28
Prag	» » » »	4 1/6
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 2/3

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7. 11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Paxos	0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Apulien und Meerbusen von [illegible]	»	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 3/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Danzig	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 3/4	1 3/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	3/4	3/4
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 1/4	2
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne [illegible] 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. 0/0 ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. 0/0 in den Monaten August und September und 2 0/0 vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. 0/0 über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	3 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Holland und Belgien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	—	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	130	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in [illegible] Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark [illegible] für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Baugebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffise	—	193
Alicante	100 Cahize	—	399
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	86 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbio	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	87 1/7
Bergen	das Waag Stockfische	30 6/8	—
	» » Eisen	32 6/8	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arroba	26 3/5	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arroba	20 1/8	—
	der Quintal	82 1/5	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Metal Oel	89 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 4/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	86 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 1/3	—
	100 Ardeb	—	251
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	313
	100 » Gallons	719	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Mozzi	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 3/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	36
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/8	—
Lissabon	die Arroba	26 1/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	33 1/8	—
Livorno	100 ℔	60 4/5	—
	100 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/3	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/8
Neapel	100 Rottoli	159 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Patras	der Moggio	—	4 1/5
Palermo	100 Star	—	3 3/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Cafissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kils	—	65
Tripolis	100 Caffisi	—	408
	der Cantar	91 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 4/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 6. Juli 1839. **Nro. 54**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man. pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
1. Juli 1839.	7 Uhr Morgens	+ 13 G. 7 D.	28 Z. 0 L. 8 D.	O. S. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 18 » 5 »	28 » 0 » 8 »	N. O. N.	Halbheiter.
	10 » Abends	+ 15 » 3 »	28 » 0 » 8 »	N. O. N.	Wolken.
2. » »	7 » Morgens	+ 15 » 8 »	28 » 1 » 0 »	O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 20 » 3 »	28 » 1 » 4 »	W. N. W.	Halbheiter.
	10 » Abends	+ 14 » 0 »	28 » 1 » 6 »	O. N. O.	Halbheiter.

Der lezte Tag meines Aufenthaltes in Athen.

Schon glaubt' ich meine Rechnung in Athen geschloßen, da gewährte das Schiksal noch einen Tag. Ich hatte das Dampfboot zu früh erwartet. 24 Stunden lassen sich zu einem Rahmen ausspannen, in welchem Vieles Plaz hat, wenn man wie ein guter Wirth auch mit der Scheidemünze der Minute kargt. Ueberhaupt ist nichts so elastisch als die Zeit, und kaum etwas wunderlicher. Sie ist ein Nichts, ein Gedanke und doch wieder Alles; denn nichts ist ohne sie. Sie ist Beding aller Dinge und doch entsteht sie erst durch sie; denn nur das Aneinanderreihen der Dinge in ihr gestaltet den Begriff der Zeit. So ist sie ihre eigene Mutter und Tochter zugleich und darum das große schlangenkluge Räthsel ohne Anfang und Ende; das einzig mögliche Perpetuum mobile, das sich nicht ausreibt. — Mit einem anderen kürzeren Perpetuum mobile begann ich das Don gratuit dieses Tages. Ich ging in ein türkisches Bad. Hier wird der Körper perpetuel so mobil erhalten, daß man die ganz originelle komische Prozedur auch eine wohlthuende Marter nennen kann.

Im Verlauf des Tages besuchte ich nochmals meine neugewonnenen Bekannten, welchen ich so viele schöne Stunden »mit goldnem Sande gemessen« in Athen verdankte.

Auch wurde ich noch durch Herrn Doctor Anselm, Vorstand der kön. Hof- und Staatsdrukerei, als Literat und durch gesellige Vorzüge gleich geachtet, mit zweien der namhaftesten Häupter und Helden des Freiheitkampfes näher bekannt gemacht. Schon auf dem Hofballe ließ ich mich den beiden Staatsräthen Colocotronis und Mauromichalis vorstellen. Heute sah ich sie in ihren kleinen schmuken Häusern.

Das Leben ist so reich an Gegensäzen, und doch gewöhnt man sich nie daran. Jeder neue hat auch einen neuen Reiz. Colocotronis macht schon durch die äußere Erscheinung einen ungewöhnlichen bedeutsamen Eindruk. Er empfing mich heiter, freundlich und mit echt griechischer Urbanität. Welchen Spielraum hat die Phantasie beim Anblik eines Mannes, der auf der Höhe eines stürmischen thatenvollen Lebens in voller Ruhe und Heiterkeit dasteht. Wie viel Stoff zum Nachdenken bietet sich nicht bei dem grellen Widerspiel zwischen dem, was ist und war, wenn man einen Blik in die Seele des Mannes wirft, der als Held der Schlachten und Partheien seine bedeutende Spalte in der neuen Geschichte Griechenlands füllt, dem hundert Mal der Tod der Ehre und einmal auch das Richtschwert gedroht, der nicht im Kerker, wozu er auf viele Jahre verurtheilt war, sondern im Staatsrathe sizt, und jezt behaglich mit mir eine Pfeife rauchend, seinem jungen Könige eine beredte Lobrede hält.

Diese Betrachtungen nehmen so in Anspruch, daß man den Moment der Gegenwart darüber verliert und zur genauern Beobachtung der Persönlichkeit kaum Zeit findet. Die hohe Gestalt, der entschiedene Ausdruk der scharfen Züge, und der feste Blik verkünden zwar ungewöhnliche Thatkraft, aber Art und Wesen sind so verbindlich, Ton und Sprechweise so sanft, daß es schwer hält, sich denselben Mann an der Spize seiner Klephtenschaar im wilden Siegessturm Dram Alis Heer vernichtend, oder dem grimmen Ibrahim gegenüber zu denken.

Noch schneidender wirkt der Kontrast zwischen heut und vorlängst, wenn ich mir den Mann, der nun so ruhig von der schönen Hoffnung für die Zukunft Griechenlands spricht, in jenem Augenblike vergegenwärtige, wo er gelassen das Todesurtheil empfing, das der König dann aufgehoben. Meine Bemerkung, daß er mit dem Bilde Blüchers große Aehnlichkeit habe, schien ihm angenehm zu sein, wiewol ich nicht der Erste war, der sie geäußert. Er erwiederte mit bescheidener Miene, er sei nicht würdig, mit einem solchen Manne irgend verglichen zu werden. Beim Scheiden dankte er mir für den Besuch, nannte mich als Freund seines Vaterlandes auch den seinen und bat mich, wenn ich heimkomme, jedem Griechenfreunde seine besten Grüße zu sagen.

In Pietro Mauromichalis fand ich einen Greis nahe an 70. Leidend an der Gicht, saß er vor seinem Bette, sonst völlig gekleidet, mit einem Stern auf der Brust; das einzige Zeichen, das ihm von seiner früheren Macht geblieben. Er war Bey oder Fürst der krieg- und raubgeübten Mainotten, Abkömmlinge der Spartaner und Messenier, die unter ihren Kapitanos in ihren unzugänglichen Felsenschluchten selbst unter türkischer Herrschaft sich unabhängig zu erhalten wußten. Aus ihnen gingen die meisten Heerführer des lezten Freiheitkampfes hervor. Sie waren es auch, die sich von allen Inselstämmen zulezt freiwillig unter Mauromichalis der gegenwärtigen Regierung unterwarfen. Zwei seines Namens, Vater und Sohn: Konstantin und Georg Mauromichalis, waren die Urheber von Kapodistrias Tod. Der Eine verfiel gleich der Volksrache, der andere dem Geseze. Auch der Greis, dem ich jezt gegenübersaß, schmachtete lange im Kerker. Auch über ihn ward ein Todesurtheil verhängt. Ein Mensch, der unterm Schwert des Richters gestanden, und nur durch den Umschwung der Dinge ruhigeren Verhältnissen zurükgegeben ward, hat immer etwas von einem Revenant. Die durch Krankheit und Stürme aller Art zerknikte riesige Gestalt des ehemaligen Mainottenfürsten, sein bleiches

starkes Gesicht, die stechenden tiefen großen Augen und der ganz eigenthümliche Ausdruk seines Wesens erhöhen diese interessant unheimliche Wirkung.

Dem greisen Helden saß ein lebenskräftiger schöner junger Sohn zur Seite. Seine edle ritterliche Haltung, die feinste Sitte, und eine glänzend reiche Palikarentracht machten einen äußerst gefälligen Eindruk. Zwei reizende Knaben mit südlich dunklen Augen spielten zu des Großvaters Füßen. So scheint das Schiksal diesen Namen noch lange erhalten zu wollen, wie sehr auch die Gräuel in- und äußerer Kriege, die in wenig Jahren 32 Glieder des Stammes verschlungen, ihn auszutilgen strebten.

In der spartanisch einfachen Stube fiel mir über dem schlichten Bette ein großes gut gemaltes Abbild Napoleons, in reichem goldnen Rahmen auf. Der Greis wurde jugendlich warm, als er von diesem Helden aller Helden sprach, wie er ihn nannte. »Er war unser Prophet« sagte er »der unser Schiksal uns verhieß. Schon beim Eintritt des Jahrhundert, als ich ihm meinen Arm und 3000 Spartiaten angeboten, lehnte er beides ab, und dankte mir mit den Worten: »»Spart eure Kräfte, ihr werdet ihrer bald bedürfen. Auch euch dämmern bessere Tage. Sie sind nicht fern.«« Seine Briefe« so schloß er »sind mir ein Heiligthum, man wird sie mir als Kissen in den Sarg legen.«

Als er erfuhr, daß ich Oesterreicher sei, erschöpfte er sich in Preis und Bewunderung des Erzherzogs Johann, und wünschte, daß dieser großherzige Fürst die Begeisterung kennte, die in Griechenland, wo er unvergeßlich geworden, seiner Spur allenthalben folgte. Unter andern Zügen fürstlich hohen Sinnes, erzählte er eine Szene rührender Großmuth, die sich bei einem Festmahle kundgab, welches dem hohen Gaste auf dem Grabe Agamemnons in Mykene gegeben wurde. Hier gewahrte der Erzherzog in der Nähe eine neuerrichtete Kirche ohne Dachung und erfuhr, daß die Gemeinde, weil man sich im Voranschlag verrechnet, den Bau nicht vollenden könne. Der Erzherzog verlangte, genau die Summe zu wissen, um die es sich handle. Er schied, und nach wenig Wochen war die Gemeinde unter dem Dache der vollendeten Kirche versammelt, wo sie dem großmüthigen fremden Fürsten ihre ersten Dankgebete in die ferne Heimat nachgesandt.

Auch von dem örtlich und geistig Höchsten in Athen, von der erhabenen Akropolis wollte ich nochmal Abschied nehmen, wollte nochmal im abendlichen Sonnenglanz den Rundblik genießen, der mich heute noch höher entzükte, als da er mir neu war. Ich begreife, wie Manche erst allmälig die volle Würdigung der griechischen Landschaft gewinnen. Ihr Charakter ist einfacher, edler, aufwandloser an Mitteln und darum großartiger als der Reichthum, die üppige Farbenpracht europäischer Partien. Wie schwer man auch deren stärkeren Reiz anfangs vermißt, so verliert er allmälich seinen sinnlicheren Werth, so bald man die stillere Größe, die unscheinbare Erhabenheit, die weichen Lichter und die unnennbar zarte Vergoldung einer griechischen Abendlandschaft verstehen und genießen lernt. Dann erst faßt man, warum das künstlerisch gebildete Auge hier mehr, als irgendwo von jenem stillerhabenen Zauber der Natur entzükt ist, die wir in der ruhigen Größe unerreichter Kunstwerke der Antike wiederfinden.

Den schönen inhaltreichen Tag beschloß ich im Salon des englischen Ministers Mr. Lyons. Hier debütirte ich mit einer etwas undiplomatischen Verlegenheit. Es ist bekannt, daß die Engländer das Vorstellen der Fremden etwas gewichtig nehmen, was jene alte, aber charakteristische Anekdote treffend bezeichnet, daß ein Lord — ein berühmter Schwimmer — einen Ertrinkenden bloß darum nicht retten wollte, weil er diesem noch nicht vorgestellt worden war. Aus demselben Grunde sah ich einst durch vierzehn Tage zwei Engländer in einem Gasthause wie Taubstumme neben einander sizen. Als endlich ein Dritter durch die Formel des Presentirens den Bann gelöst, verwandelten sich beide in unaufhörliche Schwäzer. Minister Lyons, ein Diplomat vom feinsten Ton, nahm mich nicht minder gütig auf, wiewol ich gezwungen war, mich selbst ihm vorzustellen, da der Freund des Hauses, der mich eingeführt, mir vom Strome der Gesellschaft gerade im Moment entrissen ward, als der Minister etwas befremdet mit fragendem Blike vor mir stand; ein tête a tête, wobei man nicht sein klügstes Gesicht bei der Hand hat.

Die Versammlung war groß und glänzend wie der Raum, der das bewegliche Bild als eleganter Rahmen umgab. Auch das Madonnenköpfchen, Dame Bozzaris leuchtete verstekt wie die Bescheidenheit aus einer Divaneke hervor. Noch gewahrte ich etwas sehr Gewöhnliches — geistreiche Engländerinnen — aber in ungewöhnlicher Form, nämlich heiter, lebhaft und so anmuthig lachlustig, wie nur immer die liebenswürdigsten sanguinen Pariserinnen.

Korrespondenz.

Triest, 4. Juli 1839.

Das Dampfboot »Mahmudie,« ist heute früh um 7 Uhr von Syra hier eingelaufen. Der Bericht des Kapitäns Marassi enthält folgende höchst wichtige Nachrichten:

Die Dampfboote: »Conte Kolowrat« und »Lodovico, Arciduca d' Austria« das erste von Alexandrien mit 280 Reisenden nach Konstantinopel, das andere von Konstantinopel nach Syra steuernd, parlamentirten in der Nacht vom 22. zum 23. bei Caraburnu unweit Smyrna.

In Folge dieser Begegnung erfuhr man, daß die egyptische Flotte — 10 Linienschiffe, 10 Fregatten und 5 kleinere Kriegschiffe — zwischen Alexandrien und Rhodus kreuze. Die türkische Flotte — 35 Schiffe, worunter 10 Linienschiffe und 10 Fregatten — war am 21. Juni in den Dardanellen vor Anker und eben im Begriffe auszulaufen. Die französischen und englischen Admirale sollen die gemessensten Befehle haben, einen Zusammenstoß der beiden feindlichen Geschwader um jeden Preis zu verhüten. Zu diesem Ende lag ein englisches Linienschiff an der Mündung der Dardanellen vor Anker, eine französische Brigg zwischen Tenedos und Troja, zwei französische Linienschiffe kreuzten zwischen Tenedos und Cap Baba und das Gros des französischen Geschwaders stand bei Burla, im Begriffe, sich am Ausgange der Dardanellen aufzustellen.

Die englische Flotte wurde jeden Augenblik erwartet. In Syra hieß es, sie sei am 23. in den Gewässern von Milo gesehen worden. In Smyrna verlautete wieder, daß sie das egyptische Geschwader aufsuche, um es zur Rükkehr nach Alexandrien zu zwingen.

Nach der Aussage des Kapitäns Zencovich, hat der französische Gesandte der Pforte auf das entschiedenste erklärt, die französische Flotte werde sich der türkischen mit aller Macht entgegenstellen, sobald diese die Dardanellen verlasse, wozu der französische Admiral bereits die bestimmtesten Instruktionen erhalten. Am Tage nach dieser Erklärung wurden alle französischen Unterthanen schriftlich von ihrer Gesandtschaft aufgefordert, sich bereit zu halten, um nöthigenfalls sich augenbliklich einzuschiffen.

In Beziehung auf den Kriegsschauplaz bestätigen die Berichte des Kapitäns das durch ein Scharmüzel einzelner Vorposten hervorgerufene erste Gefecht bei Aintab, in welchem die egyptische Kavallerie, ungeachtet ihrer Ueberlegenheit der Zahl, geworfen wurde. Seitdem sollen ganz neuerlich — das Datum fehlt — in einer entscheidenden Schlacht zwischen zwei großen Armeekorps die Egypter aufs Haupt geschlagen worden sein. Mit der Estaffette, welche diese Siegesbotschaft nach Konstantinopel gebracht, wird gemeldet, daß die geschlagenen egyptischen Korps von Soliman Bey in Person kommandirt waren, und daß dieser Sieg dem türkischen Heere Antiochien geöffnet, wo es bereits mit stürmischem Jubel der Bevölkerung empfangen ward.

Man besorgt, diese ersten Vortheile werden auf den Sultan und den ganzen kriegerisch gesinnten Divan, eine so große moralische Gewalt ausüben, daß alle Anstrengungen der europäischen Diplomatie im Interesse des Friedens dadurch vereitelt werden dürften.

Ein außerordentliches französisches Kriegs-Dampfboot, das am 17. Juni Toulon verlassen, am 23. Syra erreicht und noch am selben Tage, nachdem es Kohlen genommen, nach Konstantinopel gesteuert, bringt für den französischen Gesandten und Admiral Depeschen von größter Wichtigkeit.

Kapitän Zenkovich berichtete als eine in Konstantinopel allgemein bekannte Thatsache, daß der Großherr schwer erkrankt und am 19. in offenbarer Lebensgefahr gewesen. Der englische Leibarzt des Sultans soll den Zustand — Bluthusten — als äußerst drohend erklärt haben,

falls nicht in der nächsten Nacht vom 19.—20. Juni bedeutende Besserung einträte, welche auch wirklich erfolgte.

Morgens erfuhr man, der hohe Kranke habe die Nacht geschlafen und sich so erholt, daß man alle Hoffnung hege, ihn zu retten. Kapitän Marassi sagt, daß er sich gleich bei seiner Ankunft in Syra über diese angebliche Thatsache zu unterrichten suchte, und mit Ueberraschung erfuhr, daß man in allen aus Konstantinopel nach Syra gelangten Briefen vom 20. dies das tiefste Stillschweigen darüber beobachtet hatte.

Durch eine am 26. Morgens in Syra angekommene Barke verbreitete sich das Gerücht, man habe am Vortage bei Scio eine große Anzahl Schiffe gesehen, in welchen der Patron dieser Barke die türkische Flotte deutlich erkannt zu haben behauptete.

Alexandrien, 16. Juni 1839.

Am 10. brachte das eiserne Dampfboot von Suedie die Nachricht, daß Hafis Pascha neuerdings vorgerükt war und wieder zehn Dörfer zum Aufruhr gegen die egyptische Regierung gezwungen hatte. Die lezten Depeschen Ibrahim Paschas an seinen Vater, wurden aus dem Hauptquartier bis an den Hafen, wo ihrer das Dampfboot harrte, mit einer starken Kavallerie-Bedekung begleitet, welche von aufrührerischen Gebirgsbewohnern durch Flintenschüße unablässig beunruhigt ward.

Noch am selben Tage kehrte das Dampfboot mit der nachfolgenden — wörtlich übersezten — Depesche nach Suedie zurük.

Depesche Mehmed Alis vom 10. Juni an Ibrahim Pascha:

Ihr habt mir geschrieben, daß die Türken unsere Soldaten mißhandelt, 60 Dorfschaften besezt, und ihre Einwohner gegen uns bewaffnet haben und Aehnliches in Aintab thun wollen. Ihr schreibet, daß es schlimm wäre, die Türken weiter kommen zu lassen, und wollt wissen, was zu thun. Angenommen, es ist so, wie es *scheint*, und weil *sie* selbst das Uebel machen, und weil *sie* den Krieg anfangen, so jagt sie zurük über die Grenze, und thut was euch gut dünkt, ohne weiter nach meinen Befehlen zu fragen. Mehmed Ali.

Am 12. Juni brachte das englische Dampfboot von Bairut, Briefe aus Aleppo vom 3., aus Seyda vom 4. und aus Bayrut vom 9. dies, welche Ibrahims Lage sehr bedenklich darstellen und das Land, außer dem Bereiche der Armee, rings von Empörern angefüllt sein lassen. Eine Schaar dieser Insurgenten hat auf das Städtchen Okar — 4 Meilen von Tripoli — einen offenen Angriff gewagt, den Gouverneur ermordet, alles geplündert und sich mit dem Raube in die Gebirge geflüchtet. Man fürchtet mit Grund, die Macht des Emir Beschir werde nicht ausreichen, um einen allgemeinen Aufruhr niederzuhalten, der theilweise, besonders in den Bergen von Paur-Dagh, und Payaß schon zum vollen Ausbruche gekommen ist. In Damaskus drohen ebenfalls Unruhen und der größte Theil der wohlhabenderen Bevölkerung macht Anstalt die Stadt zu verlassen.

Nach den lezten Berichten hatte die türkische Armee folgende Stellungen.

Hauptquartier in Nizip (Nisibi) 34 Bataillion Infanterie, 19 Eskadronen Kavallerie und 14 Batterien Artillerie.

In Urur (Orrur) 10 Batterien Infanterie, 5 Eskadronen Kavallerie und 12 Kanonen.

Telbeschir 10 Bataill. Infanterie, 8 Eskadronen Kavallerie und 3000 Mann irreguläre Truppen.

Es verlautet, Hafis Pascha wolle diese Stellung ruhig behaupten, bis neue Befehle und neuer Kriegsbedarf seine fernern Schritte bestimmen.

Soliman Pascha von Marasch war auf dem Marsch nach Aintab, das ein Bergschloß mit 6 Kompagnien Besazung hat. In der Stadt selbst lagen 3 Battall. Infanterie und 4 Eskad. Kavallerie und 500 Beduinen unter Madjun Bey.

Soliman Bey (Seve) war mit dem Gros der egyptischen Armee aufgebrochen, seine Avantgarde hatte Telschir erreicht, wo Ibrahim ein verschanztes Lager errichtet.

Am Bord des französischen Dampfbootes Leonidas, das am 13. von Syra hier einlief, befand sich Herr W. Callier, Hauptmann vom Stabe des Marschall Soult, der den Auftrag haben soll, Mehmed Ali von Seite Frankreichs aufzufordern, daß er seiner Armee Befehl ertheile, den Euphrat *nicht* zu überschreiten. Dieser Gesandte — der wohl schon viel zu spät gekommen, denn gewiß ist bereits eine Katastrophe erfolgt — soll mit großem Nachdruk aufgetreten sein, und begibt sich heute mit dem Dampfschiff »Nilo« zur Armee. Er bringt von Mehmed Ali den Befehl an Ibrahim Pascha: »*Die Armee soll Halt machen, wo Herr Callier sie treffe, nicht aber inner die syrische Grenze zurükkehren, im Falle sie diese schon überschritten hätte.*«

Folgt die wörtliche Uebertragung der lezten Depesche Ibrahim Paschas an seinen Vater, welche am 14. mit dem Dampfboot »Nilo« hier eintraf.

Auszug aus einem Briefe Ibrahim Pascha's an seinen Vater. Tuzel vom 29. Rebin Level (10. Juni).

Die Regimenter, welche sich in Aintab befanden, habe ich zurükbeordert und nur ein Bataillon Infanterie in der genannten Festung gelassen. Soliman Pascha von Marasch ist in Aintab eingerükt. Um mich von dieser Thatsache zu überzeugen, habe ich Madjun Bey gegen diese Stadt mit 600 arabischen Reitern (Henadi) vorrüken lassen. Der genannte Soliman Pascha hatte mit einer gleichen Zahl türkischer, irregulärer Reiter einen Ausfall aus der Stadt gemacht, und es kam zu einem Treffen zwischen beiden Korps. Soliman Pascha hat sich mit einem Verluste von 40 — 50 Mann in die Stadt zurükgezogen und unsere Araber nahmen 15 — 20 Pferde mit sich. Soliman Pascha befindet sich noch in Aintab. Am Folgetage nach diesem Treffen haben unsere arabischen Reiter in der Nähe ein Korps türkischer regulärer Kavallerie bemerkt, welche gleich mit Kanonen auf sie schoß. Ich bin unverzüglich mit meiner Kavallerie und vier Batterien reitender Artillerie gegen sie vorgerükt. Sobald sie mich kommen gesehen, hat ein Theil im Trab, der andere im Galop die Flucht ergriffen. Verwundete, Ueberläufer und Gefangene, welche meine Reiter ergriffen hatten, sagten aus, daß Hafis Pascha obiges Korps selbst angeführt. Ich habe meine Maaßregeln genommen, um Soliman Pascha aus Aintab zu jagen, und Hafis Paschas Kavallerie anzugreifen.

Unter demselben Datum wird gemeldet, daß Ibrahim Pascha einen Obersten an Hafis Pascha abgesandt, und in ziemlich gebieterischem Tone eine bestimmte Erklärung über das Benehmen des türkischen Heeres gefordert habe.

Am 17. ist die Flotte ausgelaufen. Sie besteht aus: 10 Linienschiffen, 5 Fregatten, 7 Briggs, 2 Kutter, und 2 Dampfschiffen.

Konstantinopel, 17. Juni 1839.

(Journal de Smyrne.) Am 11. dies Abends brachte ein Tartar Hafis Pascha's die Nachricht, daß das erste Gefecht zwischen einer Abtheilung von 2—3000 Mann türkischer und einer gleichen Anzahl egyptischer Reiterei mit der gänzlichen Niederlage der leztern statt gefunden habe. Viele Todte und Verwundete dekten das Schlachtfeld und 50 Egypter wurden gefangen genommen. In Folge dieses Treffens hat der türkische Vortrab Aintab besezt. Ibrahim Pascha machte gleich Anstalten diesen Plaz wieder einzunehmen, und hatte auch schon einen Theil seiner Armee mit zahlreicher Artillerie dahin vorgeführt. Es ist kaum zu zweifeln, daß im Augenblike schon ein großes Treffen zwischen den beiden Armeen statt gefunden und wir bliken mit Spannung dessen Resultaten entgegen.

Sonnabend, unmittelbar nach dem Eintreffen des französischen Dampfbootes, und eines Herrn Folz, Offizier vom Generalstab, der vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten wichtige Depeschen und die Nachricht von der nahen Ankunft des Prinzen von Joinville gebracht, ward ein außerordentlicher Divan versammelt, welcher fünf Stunden dauerte. Seitdem folgten wieder drei große geheime Berathungen.

Man glaubt noch immer, die französische Regierung werde die Fortsezung des Kampfes hindern, und die Mission des Herrn Folz an den Admiral Roussin peremtorische Maaßregeln in diesem Sinne zum Zweke haben, wiewohl kaum abzusehen, wie des Großherrn unerschütterlicher Entschluß, Syrien zu erobern und Ibrahim Pascha zu züchtigen, jezt noch gebrochen werden soll. Jedenfalls dürfte die Ankunft des Herrn Folz, die ohnehin schon so sehr verwikelte Lage der Dinge nur noch mehr verwirren.

Das Dampfboot »Stambul« ist am 14. von hier nach Samsun abgegangen. Am Bord befanden sich Mehemet Ali Bey, der Musteschar des Hafis Pascha, vier hohe Offiziere und ein zahlreiches Gefolge. Vor seiner Abreise war Mehemet Ali Bey noch bei Sr. Hoheit, um dessen Befehle entgegenzunehmen.

Depesche des Comodore Canaris, Kommandant der griechischen Marinedivision im ägäischen Meere, an den griechischen Konsul in Smyrna.

An Bord des »Glaucus« im Angesichte des Berges Athos. 31. Mai 1839.

Herr Konsul!

Ich beeile mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich in der Nacht vom 6. auf den 7. l. M. in der Nähe der Insel Piperi den Piratenhäuptling Nasca mit zwei seiner Genossen festgenommen und mich ihres Bootes bemächtigt habe, welches ich hinter einem Anfangs unbemerkten Felsen aufspürte. Der Räuber war eben mit dem Verbande seiner Wunden beschäftigt, welche er einige Tage vorher von meinen Soldaten erhalten hatte, die ihn seit dem 1. dies verfolgten. Von Hunger und Durst ermattet, hatte er sich ohne Widerstand mit seinen Genossen ergeben.

Am 8. wurde ein anderes Piratenboot in der Nähe des nördlichen Vorgebirges der genannten Insel, gerade in dem Augenblike entdekt, als die Piraten die Anker auswarfen, um zu landen, und meine Posten zu überfallen. Ich hatte mich an Ort und Stelle begeben und die Räuber zugleich zu Wasser und zu Lande angegriffen. So gelang es mir, bald des Bootes wie der beiden Anführer Georg Macri und Johann Camarula nebst fünf anderen Piraten und zwei Matrosen habhaft zu werden. Zweien der Räuber gelang es, während des Angriffs zu entfliehen; ich hoffe jedoch, man werde sie in diesem Augenblike wieder eingefangen haben, da das auf der Insel zurükgelassene Detachement Marinesoldaten sie in den Wäldern verfolgt.

Am 12. begab ich mich nach dem Berge Athos. Wiewohl ich zu Lande und zu Wasser die Punkte angriff, wo ich die Piraten vermuthete, so gelang es mir, nur ihre Barke zu nehmen, da die von den Soldaten verfolgten Räuber unter dem Schuze eines plözlich gefallenen dichten Nebels in die Wälder entwichen sind. Dessen ungeachtet war ich so glüklich vier Matrosen festzunehmen und 6 Einwohner von Zagora, die sie gewaltsam mit sich geschleppt hatten, zu befreien. Von diesen vernahm ich, daß die Anführer: Triandafili Thantsalli und Apostoli Canaliotti im Treffen verwundet worden sind.

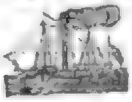
Ich hielt es für angemessen, den Mönchen vom Berge Athos zu befehlen, mit bewaffneter Hand den Räubern nachzuspüren, was sie willig thaten, und ich hoffe, sie werden, von meinen Leuten unterstüzt, die Flüchtlinge bald auffinden.

Canaris.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
3. Juli von Venedig nach Triest.	3. Juli in Venedig von Triest. 4. „ „ Triest „ Venedig

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
4. Juli von Triest nach Venedig.	

MAHMUDIÉ.

Abfahrt	Ankunft
26. Juni von Syra nach Triest.	24. Juni in Syra von Triest. 4. Juli „ Triest „ Syra

---

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 2. Juli

Venedig: Courriere, Prebels, Röm., in 3 T. mit Ballast.
Braila: Eco, Temich, Oester., in 60 T. mit Weizen.
Amsterdam: Afina Albending, Nagel, Holländ., in 65 R. mit Zuker und Kaffee.
Bordeaux: M. Giovanna, Landard, Französ., in 42 T. mit Kaffee.

Am 3. dito.

Orfano: Buona Speranza, Hazzi Nabet, Türk., in 56 T. mit Baumwolle.
Falmouth: Grace Darling, Crochett, Engl. in 42 T. mit Baumwolle und Kaffee.
London: Arno, Murray, Engl., in 55 T. mit Zuker.
Liverpool: Giulia, Marochini, Oester., in 45 T. mit Zuker.
Rio Janeiro: Wilhelm, Stemberg, Schwed., in 126 T. mit Zuker und Kaffee.
Amsterdam: Globe, Silsby, Amerikan., in 50 T. mit Zuker

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 16. Juni 1839.

Seit meinem Lezten vom 6. wurden hier neuerdings 2000 Ballen Baumwolle für Triest und Marseille, also bisher 7000 ohne Preise verkauft, welche der Pascha hoffentlich jezt festsezen wird. Mein Korrespondent aus Bairut meldet, daß die Cocons in dortiger Gegend durch den Chamsin sehr gelitten haben und die Resultate der neuen Einsammlung jenen im vorigen Jahre bedeutend nachstehen werden. Naplusa Baumwolle wurde daselbst à Piast. 1050 pro Cantar von 216 Oka verkauft. In Caifa waren die Preise zwischen 920—930 pro Cantar von 180 Oka. Die Getreideernte hatte bereits begonnen und soll ergiebig sein.

—dito— 17. Juni.

Bogos Bey macht unserem Handelsstande Hoffnung, daß die Baumwollenpreise noch vor Abgang des französischen Dampfschiffes würden festgesezt werden. Zwei griechische Häuser standen auf eine große Partie dieses Artikels in Unterhandlung, es scheint jedoch, daß sie sich in Betreff der Preise nicht einigen konnten. Wegen des hier herrschenden Geldmangels sind die Kurse bedeutend gestiegen und zwar London 3 Monate 72—73; Livorno 124; Marseille 3 Monate 5. 30; 31 T. Sicht 5.$22\frac{1}{2}$—5. 25. Triest, 3 Monate 123—124. Münzkurs 1 Thaler-Piast. 20. 24.

Ancona, 2. Juli 1839.

Auf unseren Plaze herrscht fortwährend eine völlige Geschäftslosigkeit, und nur der starke Waarentransport nach Sinigaglien gibt ihm jezt einiges Leben. Die von der übermäßigen Hize herbeigeführte große Sterblichkeit der Seidenwürmer wirkt schon jezt auf die Coconspreise sehr ein, welche seit gestern von Bajochi 23—24 auf 28—30 gestiegen sind und sich allem Anscheine nach noch mehr heben werden. Auch in Fossombrone wurden die Cocons mit Bajochi 30—32 bezahlt.

In Getreide wurde nichts gearbeitet. Die neue Weizen-Ernte soll sehr ergiebig ausgefallen sein. Von inländischem Mais besizen wir nur einen geringen Vorrath, welcher im Detail auf Paoli 58—60 pro Rub. gehalten wird; ausländischer ist völlig unbeachtet und findet selbst zu Paoli 42—43 pro Rub. keine Abnahme. Die Preise dürften sich sehr heben, da die anhaltende Dürre für die bevorstehende Ernte sowohl in unserer Nähe als in anderen Provinzen große Besorgnisse erregt.

Catania, 16. Juni 1839.

Auf unserem Plaze zeigt sich nicht die geringste Geschäftsthätigkeit. Baumwolle von Biancavilla wird à Once 10. 10 pro Cantar angeboten, findet aber in Folge der ungünstigen auswärtigen Berichte keine Käufer. Soda veranlaßte vorige Woche einigen Umsaz zu Tari 37. 10 pro Cantar; zu welchem Preise die Eigner jedoch nicht mehr verkaufen wollen, da die bevorstehende Ernte keine erfreuliche Aussicht bietet. Käse in Körben gilt Onc. 4—4. 4 pro Cantar. Neue Bohnen sind in Folge der beträchtlichen Ladungen nach Neapel gestiegen. 600 Salmen bedangen diese Woche Onc. 2. 8—2. 10 pro Salma zu $21\frac{1}{2}$ Tomoli, gestern und heute zahlte man auch 2. 12—2. 15; man glaubt indeß allgemein, daß sich diese Preise nicht halten werden. In süßen Mandeln wurde Einiges gearbeitet, ohne daß jedoch ein Preis festgesezt worden wäre. In Palermo wurden einige Abschlüsse auf Lieferung im August zu Onc. 8. 10 pro Cantar gemacht. Die Ernte soll übrigens sehr ergiebig gewesen sein.

Wechselkurs auf Triest 5. 17—5. $17\frac{1}{4}$; auf Messina $99\frac{1}{2}$—$99\frac{1}{2}$.

Konstantinopel, 20. Juni 1839.

Unser Handel liegt nun, da keine Consumenten aus Kleinasien eintreffen, völlig darnieder. Der Getreideumsaz beschränkt sich auf den Orts-Consum und auf den geringen Küstenhandel zu Piast. 11, 12. für weichen Galaczer Weizen. Der Handel mit diesem Artikel dürfte jezt eine vortheilhafte Wendung nehmen, da das Monopol nun völlig aufgehört hat.

Wechselkurs auf Triest $426\frac{1}{4}$—424; auf Wien $427\frac{1}{2}$—424.

Patraß, 29. Juni 1839.

Unsere neue Wolle ist gänzlich verkauft. Die lezten Preise waren 90 Lepta pro Oka. Jezt würde man 95 erhalten; allein die Waare fehlt. Käse unverändert zu fl. 8 pro Cantar. Mit russischem Weizen sind wir ziemlich stark versehen. Ismail gilt Lepta 28; Taganroger 30 pro Oka. An Saloner Oel haben wir nur einen geringen Vorrath. Die Preise sind ungefähr 9 Collonati pro Faß. Die Corinthenlese dürfte in Folge der anhaltenden Hize früher als in sonstigen Jahren vor sich gehen.

Smyrna, 22. Juni 1839.

Die Geschäftsstille dauert auf unserem Plaze fort; die Baumwollenzufuhren aus dem Innern sind ohne Belang, da die Bauern mit Feldarbeit beschäftigt sind. Die gegenwärtigen Preise stehen Subuje Piaster 274; Kirkagacz 246; Kassaba 240—239; Baindir 230. Wachs gilt Piast. 860—870; Oel Piast. 180—182 pro Cantar. Die Verschiffung des lezten Artikels ist wegen des neuen Tarifs mit großen Schwierigkeiten verbunden. Verarbeitete Valonea wird mit Piast. 65—85 pro Cantar, frei an Bord notirt. Ungewaschenene Wolle Prima, gilt Piast 320—325; Sekunda 220—226; schwarze 170—180 pro Cant. Opium, Piaster 60—70 pro Tscheki. Hasenfelle Prima kosten Piast. 340—350. Sekunda 240—250 pro 100 Stük. Uebrigens sind die obengenannte Preise meist nominell, da wie gesagt, jezt in keinem Artikel gearbeitet wird.

Syra, 26. Juni 1839.

Mit Getreide ist es flau, und die Verkäufe beschränken sich nur auf den hiesigen Consum. Die Preise für Weizen sind Dr. 5. 25—6 25, je nach Qualität.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 10. Juli 1839. **Nro. 55**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Car. Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
5. Juli 1839.	7 Uhr Morgens	+13 G. 2 D.	28 Z. 1 L. 0 D.	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+17 » 7 »	28 » 1 » 5 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+15 » 4 »	28 » 1 » 8 »	O.	Heiter.
6. » »	7 » Morgens	+14 » 8 »	28 » 2 » 4 »	S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+19 » 7 »	28 » 2 » 4 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+17 » 4 »	28 » 2 » 4 »	S.	Heiter.
7. » »	7 » Morgens	+15 » 4 »	28 » 2 » 6 »	S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+20 » 6 »	28 » 2 » 8 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+15 » 8 »	28 » 2 » 8 »	S. W.	Heiter.

Über die Eisenbahnen der Vereinigten-Staaten.

Die Länge sämmtlicher in Thätigkeit befindlichen Eisenbahnen in den Verein.-Staaten beträgt 3000 engl. Meilen, wovon die Baukosten, die Meile zu 20000 Doll., 60 Mill. D. betragen; die Bahnen wurden von ungefähr 100 Aktien-Gesellschaften und mehren Staats-Regierungen unternommen und haben 425 Lokomotive im Betriebe. In diesem Jahre wird aber noch die ungeheure Länge von 1100 engl. Meilen, wozu die Geldmittel bereits vorhanden sind, vollendet, die zu 20000 D. per Meile 22000000 und mit obigem, und noch 8 Mill. für im Bau stehende Bahnen 90 Mill. Doll. (180 Mill. fl.) betragen, die mit Ausnahme von einigen kürzeren Linien in 9 Jahren erbaut wurden, von einem Staate, der 1830 nur 12860680 und jezt nicht über 16 Mill. Einwohner hat; während alle anderen Staaten der Erde zusammen nur 1600 engl. Meilen Eisenbahnen besizen, also noch nicht $^1/_2$ der Ver.-Staaten.

Die Kosten auf den Amerikan. Eisenbahnen betragen 30 kr. für die deutsche Meile und man erspart dort gegen die Postkutschen $^1/_3$ der Kosten und $^2/_3$ der Zeit; die werthvollern Waaren bezahlen 2 kr. per deutsche Meile und Centner, während Waaren von geringem Werth weit wohlfeiler befördert werden.

Bis jezt betrug die jährliche Brutto-Einnahme der Amerik. Bahnen für die engl. Meile nur:

von 35000 Reisenden zu 5 Cents	1750 Doll.
von 15000 T. Güter zu $7^1/_2$ »	1125 »
Transport der Postkutschen und andere Einnahmen	200 »
zusammen	3075 Doll.

oder 15% der Unternehmungskosten. Die Betriebskosten sind sehr gering und zwar kosten

35000 Reisende à $2^1/_2$ Cents	875 Doll.
15000 T. Güter à $6^1/_2$ »	975 »
Postkutschen und andere Auslagen	100 »
zusammen	1950 Doll.

bleibt also nur 1125 Doll. Nettoertrag, oder $5^1/_2$ Prozent des Anlagekapitals, was freilich in Amerika, wo viel mit dem Gelde verdient wird, nicht hinreichend seyn würde, wenn die Unternehmer, meist Grundbesizer und Kaufleute der Gegenden, nicht mit Zuversicht auf rasche Zunahme des Verkehrs rechneten, und aus Erfahrung wüßten, daß diese Zunahme circa 10 Prozent jährlich beträgt. — Zugleich wird aber mit großer Oekonomie und durchaus praktischem Sinn gebaut, und daraus allein ist bei dem hohen Tagelohn von 1 Doll. und für Zimmerer von 2, für Maurer von $2^1/_2$ Doll., bei den gleichfalls hohen Bauholzpreisen, die den Europäischen mindestens gleichkommen und bei dem Zoll von 20% des Werthes auf Lokomotiven, Räder und Achsen (nur Schienen sind zollfrei) die Thatsache zu erklären, daß die Amerikaner ihre Bahnen wohlfeiler bauen, als wir die unseren.

Wir finden darüber folgende nähere Angaben.

Die Vorarbeiten kommen sehr hoch zu stehen, und dauern in der Regel 2 bis 3 Jahre, bis man ganz sicher ist, Alles auf das Zwekmäßigste und Zuverläßigste tracirt und kalkulirt zu wissen. — Dabei wird dem Bau-Ingenieur noch ein berathender Ingenieur beigeordnet; obgleich der leztere nur bis 30 Tage im Jahre arbeitet, erhält jeder derselben 3 bis 5000 Dollars jährlich; zu lezteren werden aber auch nur die ausgezeichnetsten, erfahrensten Männer genommen, Einheimische oder Fremde — gleichviel. So gelingt es ihnen in jedem Falle, die zwekmäßigste und billigste Bahnlinie zu wählen, wobei auf horizontale Richtung gar nicht gesehen, vielmehr fast immer wellenförmig gebaut wird, um hohe Dämme und Brüken zu vermeiden. Das Krümmungsverhältniß ist in der Regel 2000 F. Halbmesser, das gewöhnliche Steigungsverhältniß 1 in 176. — Schiefe Flächen kommen gar nicht, Tunnels selten vor, wohl aber bedeutendere Steigungen, wie z. B. zwischen Baltimore und New-York auf 2 Meilen Länge 1 in 63, auf der Greensville Bahn sogar 1 in 56, und doch ziehen die Lokomotive den Wagenzug hinan (auf jener Bahn 4 achträderige Güterwagen) mit mehr als 50000 Pfd. Ladung. — Auch kommen nur Krümmungen von nur 600 F. Halbmesser vor, die mit besonders konstruirten Dampfwagen ohne Hinderniß befahren werden.

Die Brüken, deren sehr viele vorkommen, werden nach neuer Konstruktion sehr billig gebaut, z. B. auf der Richmond-Petersburger Bahn über den Jamesfluß eine Brüke von 2859 Fuß Länge, 2 Landpfeiler, 18 Mittelpfeiler, gemauert, von Mitte zu Mitte 160 Fuß weit von einander, mit hölzernem, horizontalem Oberbau von 12 Zoll breiten 3 Zoll diken Bretern zusammengesezt, 60 Fuß hoch über dem Wasserspiegel, — und diese Brüke ward in weniger als 2 Jahren für 16500 Preuß. Thaler vollendet.

Die Gebäude sind streng nach dem Bedürfniß eingerichtet, nirgends ein überflüßiger Raum; und um so weniger Raum erforderlich, als die vorhandenen Wagen stets in Thätigkeit und nirgends Reservewagen sind.

Endlich, als Compensation des hohen Arbeitslohns, werden sehr viele mechanische Hilfsmittel angewendet; z. B. transportable Dampfmaschinen zum Rammen auf sumpfigem Boden, mit 7 Menschen täglich 55 Pfähle einrammend; Maschinen zum Graben und Aufladen der Erde, täglich 16000 Kubikfuß fördernd ꝛc.

Daß die Betriebskosten sehr gering sind, erhellt aus Folgendem:

1. Die Verwaltung ist weit einfacher als in Europa. Die Direction hat unumschränkte Vollmacht, auch in Betreff der Dividendenbestimmung; sie wird aber alljährlich, nach öffentlich abgelegter Rechenschaft, neu gewählt. Die Direction überträgt die Vollmacht fast immer einem Einzelnen, der je nach dem Umfang des Unternehmens 2 bis 5000 Doll. Gehalt erhält. Außerdem ist noch ein Kasier mit 1000 bis 1500 und ein Schreiber mit einigen Hundert Dollars Gehalt angestellt, und diese 3 Personen leisten Alles, wozu bei uns oft 9 erforderlich gehalten werden. Dasselbe gilt von den übrigen, zum eigentlichen Betriebe der Bahn Angestellten. Man erstaunt über die große Ordnung bei so geringem Personal.

1. Die Gesammtkosten der Erhaltung und Aufsicht betragen pro engl. Meile im Durchschnitt nur 500 Doll. — Wenn man den Jahreslohn eines Arbeiters in Deutschland zu 150 Gulden ansezt, so würde nach diesem Verhältniß die deutsche Meile nicht über 2250 fl. kosten. Da in dieser Beziehung Verminderung der Reperaturen ein Hauptaugenmerk ist, so hat man als Regel angenommen, daß Personenwagen nur 15 und Güterwagen 8 bis 12 engl. Meilen in der Stunde befördert werden (weil bei größerer Schnelligkeit Schienen und Dampf-

wagen weit mehr angegriffen werden); dagegen sind zur Zeitgewinnung die Bahnen immer bis mitten in die Stadt hineingeführt.

3. Die Dampfwagen und Tender sind zwekmäßiger als die Englischen gebaut. Jene ruhen hinten auf 2 Triebrädern und vorn auf einem vierrädrigen, um einen Zapfen beweglichen Untergestelle (truck), welches sich stets in der Richtung des Krümmungs-Halbmessers der Bahn stellt; man kann daher jede Lokomotive als vierrädrig mit einer beweglichen Axe ansehen, während sie doch auf 6 Rädern ruht und daher auch die Vortheile eines 6rädrigen Wagens besizt. Die Kurbelwelle (crank axle) oder der kostspieligste und dem Zerbrechen am meisten unterliegende Theil ist bei den Lokomotiven gewöhnlich durch eine Außen-Verbindung (outside connection) ersezt. Der Preis einer solchen Lokomotive nebst Tender beträgt 6500 bis 8000 Doll., je nach ihrer Stärke und ihrem Gewichte. Die Tender werden achträdrig gemacht, und führen so viel Holz und Wasser, um 40 bis 50 englische Meilen ohne Aufenthalt fahren zu können, zugleich wird aber der Hauptvortheil erreicht, daß die 2 Truks eines 8rädrigen Tenders sich nach den Krümmungen und den Unebenheiten der Bahn stellen, und daß, wenn die Maschine je das Geleise verläßt, der Tender immer auf der Bahn stehen bleibt.]

4. Die Passagier- und Güterwagen werden in neuester Zeit alle achträdrig gebaut, ruhen wie die Tender auf 2 Truks, und ihre Bewegung ist ungemein sanft, selbst wenn die Bahn bei dem Aufthauen im Frühjahre viele Unebenheiten hat. Noch nie ist ein 8rädriger Wagen von der Bahn abgelaufen. Sowohl die Bahn als die Wagen werden bedeutend geschont, und die Reparaturen der Wagen betragen eben so wie jene der Lokomotive weit weniger als in Europa.

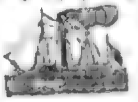
5. Als Feuerung werden selten Kohlen, gewöhnlich Brennholz gebraucht (wo es billiger ist), da es durch beharrliche Versuche gelungen ist, den Uebelstand des Funkenfliegens durch zwekmäßige Vorkehrungen zu beseitigen.

Noch in mancher anderen Hinsicht wird so viel wie möglich ökonomisirt und Alles für den Bedarf jeder einzelnen Bahn auf das Zwekmäßigste und Praktischste eingerichtet.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

BARONE STÜRMER.

5. Juli von Triest nach Cattaro.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
3. Juli von Venedig nach Triest.	3. Juli in Venedig von Triest.
6. „ „ Triest „ Venedig.	4. „ „ Triest „ Venedig.
8. „ „ Venedig „ Triest.	7. „ „ Venedig „ Triest.
	9. „ „ Triest „ Venedig

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
4. Juli von Triest nach Venedig.	5. Juli in Venedig von Triest.
5. „ „ Venedig nach Triest.	6. „ „ Triest „ Venedig.
9. „ „ Triest „ Venedig.	

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt	Ankunft
20. Juni von Konstantin. nach Smyrna.	13. Juni in Konstantin. von Triest.
22. „ „ Smyrna „ Syra.	22. „ „ Smyrna „ Konstant.
25. „ „ Syra „ Smyrna.	23. „ „ Syra „ Smyrna.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
2. Juli von Ancona nach Syra.	2. Juli in Ancona von Triest.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
17. Juni von Alexandria nach Smyrna.	13. Juni in Alexandria von Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 4. Juli

Braila: St. Nicolo, Cazulli, Griech., in 40 T. mit Mais.
Galacz: Fenice, Ulišcia, Röm., in 30 T. mit Mais.
Braila: Annetta Triestina, Copaitich, Oester., in 49 T. mit Weizen.
Malta; Cervo, Giurcevich, Oester., in 21 T. mit versch. W.
Smyrna: Ambrogio, Cernogercevich, Oester., in 17 T. mit Baumwolle.

Am 6. dito.

Braila: St. Spiridione, Baicressi, Griech., in 40 T. mit Weizen.
Eupatoria: Fanny Buona, Marsanich, Oester., in 45 T. mit Roggen.
Konstantinopel: Artemisia, Bucassovich, Oester., in 35 T. mit versch. W.
Braila: Minerva, Cuzzuvela, Griech., in 38 T. mit Weizen.
Braila: Urania, Gialussi, Griech., in 50 T. mit Weizen.
Idra: Achille, Lumachi, Griech., in 27 T. mit Blutegeln.
Braila: Temistocle, Psaris, Griech., in 55 T. mit Weizen.
Galacz: Bornadat, Kiparissi, Griech., in 60 T. mit Mais.
Galacz: Vulcano, Jovovich, Oester., in 60 T. mit Weizen.
Braila: Alessandro, Saccas, Griech., in 66 T. mit Mais und Wachs.
Braila: St. Costantino, Marulli, Griech., in 58 T. mit Mais.
Braila: Milziade, Papa, Griech., in 43 T. mit Weizen.
Braila: Leon d' Oro, Rottini, Röm., in 45 T. mit Mais.
Smyrna: Riccardo, Caligero, Jon., in 34 T. mit Baumwolle.
Braila: Pio, Gladulich, Oester., in 46 T. mit Weizen.
Braila: Thiachari, Zetvé, Griech., in 60 T. mit Weizen.

Am 7. dito.

St. Remo: St. Antonio, Gavi, Sard., in 27 T. mit Oel.
Cypro: Apollo, Carbonese, Engl., in 47 T. mit Wein
Negroponte: Prefeta Elia, Curvasiano, Jon., in 25 T. mit Wolle.
Cavalla: Urose, Perevich, Oester., in 29 T. mit Baumwolle.
Galacz: Aristide, Donca, Griech., in 66 T. mit Weizen.
Galacz: Tesauro, Nicolich, Oester., in 35 T. mit Weizen und Mais.
Durazzo: Stella Polare, Moretti, Oester., in 28 T. mit Oel.
Tschiafassi: Tre Fratelli, Calichia, Jon., in 25 T. mit Baumwolle.

Am 8. dito.

Marathon: Elisabetta, Vassopulo, Griech., in 33 T. mit Valonea.
Alexandria: Astipalea, Codovich, Oester., in 63 T. mit Natron u. a. W.

Bewegung im Freihafen von Triest

während des

Monats Juni 1839.

Angekommene Schiffe:

Von langer Fahrt: 23 Schiffe vom schwarzen Meer, 14 aus Griechenland, 8 aus Albanien, 7 aus Brasilien, 6 aus Sizilien, 5 aus Havannah und Matanzas, 5 aus Frankreich, 4 aus dem Genuesischen, 3 aus England, 3 aus Salonich, 2 aus Smyrna, 1 aus Livorno, 1 aus Portugall, 1 aus Majorca, 1 aus Holland, 1 aus den Jon. Inseln und 1 aus Dalmatien; im Ganzen 86 Schiffe.

Küstenschiffahrt: 83 Schiffe aus Dalmatien, 54 aus Istrien, 50 aus Venedig, 39 aus dem Ungar. Küstenland, 35 aus dem Kirchenstaat, und 15 aus Sizilien; im Ganzen 276 Schiffe.

Einfuhr mit besagten Schiffen, aus:

Albanien: 258 Mour. Mais, 202 Fässer Oel, 122 B. Felle, 27 B. Wolle, 97 K. Blutegeln und 24 tausend St. Schildkröten. — Brasilien: 2021 K., 638 Fäßch. und 420 S. Zuker, 3290 Säke Kaffee, 28 Pipen Rum, 8 P. Brantwein, 16 B. Baumwolle, 15 Tonnen Farbhölzer, 247 St. Häute und 300 halbe St. Sohlleder, 18 tausend St. Zigarren. — Dalmatien: 466 F. Oel, 4815 Star Hafer, 586 Cent. Gelbholz, 315 Star Weizen, 41 F. Talg, 59 B. Wolle, 60 F. Theer, 74 K. Rosoglio, 22 F. Wachs, 3 F. Honig und mehre Partien Thierknochen, Ochsenhörner, Felle, Breter, gesalz. Fleisch, Lorbeerblätter und Blutegeln. — England: 1000 B. Baumwolle, 32 K. Manufakturen, 101 S. Kaffee, 82 K. Zuker, 1902 S. Ingwer, 132 K. Cassia lignea, 3231 St. Häute, 8 K. Erdengeschirr, 30 K. Schellak, 12 K. Indigo, 7 K. Droguen, 109 K. Weißblech, 30 Colli und 510 Sch. Zinn, 326 Barren, 1140 Bund und 145 Klingen Eisen, 1 Partie Eisenwaaren, Quincaill. und Steinkohlen. — Frankreich: 7812 St. Campecheholz, 516 F. Kaffee, 18 F. Zuker, 172 F. Gewürznelken, 163 K. Wein, 36 K. Papier, 68 F. Färberröthe, 41 F. Weberkarden, 9 F. Quercitron, 48 B. Korkpfropfen, 93 F. Weingeist, 23 F. Orlean, 100 F. Schwefelsäure, 6 F. Wachs, 200 B. Baumwolle, 1600 Bl. Blei, 31 K. Indigo, 99 F. Gummi, 2 K. Opium, 2 K. Thee, 5 K. Seife, 49 F. Droguen, 20 S. Mandeln, 4 K. Porzellan, 66 B. und 1197 St. Häute. — Genua: 2257 K. Citronen, 217 Colli Kaffee, 20 K. Zuker, 66 S. Mandeln und 86 Bar. Oel. — Griechenland: 2810 B. Baumwolle, 450 B. Tabak, 84 F. Wachs, 213 B. Wolle, 61 B. Schwämme, 6 B. Seide, 601 C. Blutegeln, 70 F. Kreuzbeeren, 12 C. Kupfer, 54 F. Corinthen, 13 C. Sesam, 4453 Cant. Gelbholz, 1 K. Opium und 200 Cant. Alaun. — Havannah und Matanzas: 3172 K. Zuker, 1214 S. Kaffee, 650 Quint. Campecheholz, 76 Fardehln Sassaparilla, 105 Kisten und 22 tausend St. Zigarren und 1 Partie Mahoganiholz. — Holland: 1019 S. Kaffee und 384 F. Zuker. — Jon. Inseln: 490 K. Seife, 18 F. Oel, 120 F. Korinthen und 4 F. Kupfer. — Istrien: 46 F. Oel, 219 B. Hadern, 97 S. Mehl, 125 F. Sardellen, 285 B. Lorbeeren, 21 C. Alaun, 12 S. Reis, 26 C. Eisenwaaren und mehre Partien Bauholz, Leinsamen, Sesamkuchen, Lorbeerblätter und Salz. — Kirchenstaat: 872 B. Hanf, 240 B. Strike, 78 B. Manufakturen, 228 S. Reis, 44 K. Papier, 285 C. Felle, 1306 B. Tabak, 418 Meiler Schwefel, 250 K. Lakrizensaft, 33 F. Weinsteinkristall, 10 F. Weingeist, 26 F. Talg, 54 B. Hadern, 26 C. Gips, 10 F. Weinsteinsalz und mehre Partien Thierknochen, Essig und Käse. — Konstantinopel: 3235 Kilo Weizen, 3025 Kilo Mais, 2398 B. Tabak, 140 St. Felle, 85 Colli Gallus, 27 Fäßchen Wachs, 19 F. Saflor. — Livorno: 86 F. Oel, 370 K. Wein, 8 K. Borax, 20 K. Kassia lignea, 20 F. Pottasche, 16 C. Pfeffer, 9 F. Tamarinden, 13 F. Erdpech, 2 F. Gewürznelken, 100 Bl. Blei u. 4 K. Manufakturen. — Portugall: 673 B. Baumwolle, 127 S. Cacao und 19 K. Zuker. — Salonich: 346 B. Baumwolle und 920 Colli Blutegel. — Schwarzen Meer: 7052 Tschetw. Mais, 139 S. Phaseolen und 34 F. Wachs. — Sizilien: 2538 Kisten und 40 tausend St. Agrumen, 833 F. Oel, 1033 B. Baumwolle, 349 K. Lakrizensaft, 31 S. Mandeln, 6823 Gall. Wein, 173 F. Sardellen, 20 F. Weinstein, 9 F. Limonisaft, 8 Kam. Essenzen, 130 Cant. Carobe, 93 Bar. Brantwein, 4 Meiler Senfsamen, 528 Laib Käse, 24 B. Anis, 8 B. Fenchel, 920 Cant. Bimsstein, 13 F. Färberröthe und mehren Partien Soda. — Smyrna: 702 B. Baumwolle, 126 Kilo Sesam, 66 B. Felle, 50 C. Krapp, 8 B. Schwämme, 29 C. Wachs, 2 C. Troganth und 1 C. Kreuzbeeren. — Ungar. Küstenland. 20,784 Star Weizen, 968 B. Hadern, 1473 B. Tabak, 7000 St. Zigarren, 15 F. Oel, und mehre Partien Felle, Breter und Papier. — Venedig: 299 K. Manufakturen, 3065 S. Schmak, 1062 S. Reis, 1201 Star Getreide, 81 B. Hanf, 184 K. Glasperlen, 197 K. Glaswaaren, 474 K. Agrumen, 22 F. Wachs, 106 B. Seidenstrusen, 30 F. Mennig, 17 B. Baumwolle, 36 F. Carobe, 18 B. Wolle, 86 K. Stahl, 40 F. Gerste, 38 K. Seife, 14 F. Steinöl, 4 F. Terpentin und mehre Partien Käse, Breter, Felle, Papier, Droguen, Eisen, Erdengeschirr und Werg.

Abgegangene Schiffe:

Von langer Fahrt: 17 Schiffe nach England, 10 nach Griechenland, 9 nach den Jon. Inseln, 8 nach dem Ungar. Küstenland, 6 nach dem schwarzen Meere, 6 nach Frankreich, 6 nach Sizilien, 5 nach der Berberei, 5 nach Albanien, 4 nach Spanien, 3 nach den V. St. Nordamerika's, 3 nach Smyrna, 3 nach Holland, 3 nach dem Kirchenstaat, 2 nach Brasilien, 2 nach Malta, 1 nach Venedig, 1 nach Hamburg, 1 nach Bairuth, 1 nach St. Jago, 1 nach Dalmatien, 1 nach Gibraltar, 1 nach Konstantinopel und 1 nach Alexandrien im Ganzen 100 Schiffe.

Küstenschiffahrt: 103 Schiffe nach Venedig, 79 nach Dalmatien, 69 nach Istrien, 32 nach dem Kirchenstaat, 23 nach dem Ungar. Küstenlande, 16 nach Sizilien, 7 Albanien und 6 nach den Jon. Inseln; im Ganzen 335 Schiffe.

Ausfuhr mit besagten Schiffen, nach:

Albanien: 379 K. Manufakturen, 833 C. Kaffee, 124 C. Zuker, 70 K. Stahl, 100 Kisten Seife, 70 F. Schrot, 27 F. Nägel, 143 Sch. Zink, 8 F.

Zinn, 48 K. Weißblech, 30 F. Reis, 16 F. Pfeffer, 8 F. Erdengeschirr, 9 K. Quincaill., 29 F. Droguen, 294 St. Felle und mehre Partien Eisen, Papier und Glaswaaren. — Alexandrien: 2558 St. Breter, 139 K. Bleiweiß, 150 Star Hafer, 130 Star Heu, 47 K. Manufakturen, 29 F. Mehl, 40 F. Kaffee, 20 F. Pfeffer, 22 F. Mennig, 16 F. Nägel und 4 K. Glaswaaren. — Bairuth: 41 K. Manufakturen, 25 K. Stahl, 16 K. Glaswaaren und 7 F. Metallw. — Berberei: 33434 St. Breter, 320 F. Mehl, 1744 Star Gerste, 10 K. Stahl, 15 B. Tabak und 3 K. Glaswaaren. — Brasilien: 3249 F. Mehl, 1056 K. Seife, 400 K. Kerzen, 300 K. Stahl, 100 K. Bleiweiß, 70 F. Droguen, 36 B. Tabak, 37 K. Glasperlen, 44 K. Glaswaaren, 22 K. Liqueurs, 10 F. Gerste und 9 F. Farben. — Dalmatien, Istrien und Ungar. Küstenland: 11706 Star Getreide und mehre Partien Manufakturen, Quincaill., Kolonialw., Eisenw., Droguen, Valonea, Reis, Mehl, Tabak, Seife, Glaswaaren, Felle, Hanf, Früchte, Breter, Erdengeschirr u. a. m. — England: 4574 B. Baumwolle, 517 F. Talg, 4772 F. Schmak, 16261 Star Weizen, 435 F. Oel, 104 F. Droguen, 35 B. Cacaoschalen, 372 B. Hadern, 157 B. Hanf, 50 K. Lakrizensaft, 4640 St. Samen, 81 K. Glasperlen, 59 B. Schwämme, 126 B. Wolle, 10 B. Krapp, 216 F. Schweinschmalz, 57 B. Seide, 42 B. Seidenstrusen, 26 F. Kreuzbeeren, 94 F. Weinstein, 622 K. Kerzen, 47 K. Rosolio, 77 F. Mehl, 2347 Bund Besenstroh und 225 B. Felle. — Frankreich: 1826 St. Breter, 1000 Paar Ruder, 611 B. Tabak, 116 B. Wolle, 310 K. Stahl, 22 F. Eisenwaaren, 223 B. Hanf, 4 B. Seide, 5 K. Glaswaaren, 2 K. Manufakturen und mehre Partien Gelbholz und Ochsenhörner. — Genua: 70 K. Stahl. — Gibraltar: 297 B. Tabak, 29 F. Speik, 76 K. Glaswaaren, 380 K. Stahl, 17 K. Glasperlen, 13 F. Messingwaaren, 300 St. hölz. Schaufeln und 200 Paar Ruder. — Griechenland: 19715 St. Breter, 735 F. Kaffee, 47 F. Zuker, 121 K. Manufakturen, 172 K. Glaswaaren, 193 F. Eisenw., 30 F. Droguen, 2254 St. Stokfische, 52 F. Mehl, 54 S. Reis, 38 K. Quincaill., 26 F. Schrot, 28 K. Weißblech, 30 K. Bleiweiß, 24 B. Hanf, 50 K. Stahl, 31 K. Erdengeschirr, 77 B. Strike, 26 F. Pfeffer, 12 F. Rum, 6 K. Kerzen, 8 F. Zinn, 4 K. Schwefel und mehre Partien Felle, Eisen, Papier und Kartoffeln. — Hamburg: 1 Partie Gelbholz, 100 K. Stahl, 584 F. Schmak, 219 F. Rosinen, 113 F. Droguen, 11 K. Bleiweiß, 13 F. Oehl, 12 K. Glasperlen, 9 F. Zinnober und 8 B. Hanf. — Holland: 3000 Star Weizen, 1 Partie Schwefel, 1 Partie Gelbholz, 2437 F. Schmak, 176 B. Tabak, 24 B. Wolle, 24 F. Weinstein, 26 F. Gallus, 41 F. Pottasche, 30 F. Droguen, 266 F. Rosinen, 3 F. Oel, 4 K. Glasperlen, 112 St. Buchsholz, 14 K. Bleiweiß, 25 F. Schmalt und 700 Paar Ochsenhörner. — Jon. Inseln: 577 F. Kaffee, 80 F. Zuker, 76 F. Droguen, 37 K. Manufakturen, 24 K. Rosolio, 300 St. Weizen, 16 F. Pfeffer, 43 B. Strike, 20 Faß Mehl, 28 K. Weißblech, 14 B. Tabak, 30 F. Reis, 10 B. Hanf, 5 K. Papier und mehre Partien Breter, Eisenw., Glasw., Felle, Steinkohlen und Kartoffeln. — Kirchenstaat: 4390 Star Weizen, 1000 St. Mais, 1192 St. Breter, 67 B. Felle, 175 K. Manufakturen, 175 F. Droguen, 2094 St. Farbehölzer, 41 B. Wolle, 822 F. Zuker, 521 F. Kaffee, 52 K. Weißblech, 22 F. Cacao, 8 F. Soda, 351 K. Seife, 657 Pl. Blei, 196 K. Stahl, 84 K. Glaswaaren, 48 F. Pfeffer, 30 F. Wachs, 11 B. Kameelhaar, 11 F. Mehl, 14 B. Baumwolle, 5 B. Hanf, 19 F. Kupfer, 218 Sch. und 3 F. Zink, 10 K. Bleiweiß, 8 B. Seide und mehre Partien Agrumen, Quincaill., Valonea, Eisen und Pech. — Konstantinopel: 180 K. Manufakturen, 40 K. Quincaill., 1164 S. Kaffee, 20 F. Zuker, 100 K. Stahl, 90 K. Glaswaaren, 79 K. Eisenwaaren, 668 St. Farbhölzer, 45 K. Weißblech, 41 F. Droguen, 17 K. Erdengeschirr, 15 B. Wolle, 4000 St. Breter, 123 K. Bleiweiß, 14 F. Wein und 20 K. Eilerwasser. — Livorno: 3600 Star Weizen. — Malta: 4282 St. Breter, 194 B. Tabak, 100 B. Hanf, 20 K. Manufakturen, 9 K. Rosolio, 34 K. Glaswaaren, 67 F. Mehl, 37 F. Schrot, 21 K. Bleiweiß, 12 K. Stahl, 8 F. Wachs, 10 K. Quincaill. und mehre Partien Papier und Eisenwaaren. — Schwarzen Meer: 103 F. Oel, 550 St. Campecheholz, 14 B. Wolle und 211 Sch. Sultan Rosinen. — Sizilien: 19961 St. Breter, 30 F. Zuker, 26 F. Kaffee, 160 F. Eisenwaaren, 36 F. Pfeffer, 58 F. Wachs, 131 F. Bleiglätte, 21 K. Manufakturen, 17 F. Terpentin, 38 B. Tabak, 12 F. Schrot, 7 K. Weißblech, und mehre Partien Eisen, Farbhölzer, Glaswaaren, Reis, Felle, Metallw., Quincaill., Droguen, Pech, Stahl u. a. m. — Smyrna: 240 F. Kaffee, 117 K. Manufakturen, 108 K. Erdengeschirr, 30 K. Glaswaaren, 90 F. Pfeffer, 21 F. Eisenw., 18 F. Vitriol, 40 K. Weißblech, 7 F. Quincaill., 4 B. Hanf, 300 St. Breter, 3 F. Droguen und Papier. — Spanien: 1 Partie Stahl, 5200 St. Breter, 60 Faß Theer, 3 K. Glasw. und 2 K. Leinwand. — Venedig: 1880 F. Kaffee, 1218 F. Zuker, 744 F. Oel, 1074 K. Seife, 36 B. Seide, 2870 K. Manufakturen, 79 F. Pfeffer, 164 F. Mehl, 300 B. Baumwolle, 290 B. Wolle, 665 B. Tabak, 8 F. Zinnober, 106 K. Glaswaaren, 32 B. Kameelhaar, 141 F. Wachs, 107 K. Weißblech, 32 F. Cacao, 18 F. Bleiglätte, 4326 Star Getreide, 450 Star Sesam, 40 B. Hanf, 14 F. Rum, 73 B. Weberrohre, 26 K. Bleiweiß, 542 F. Salpeter, 65 F. Soda, 33 F. Kolofonium, 29 F. Pottasche, 370 F. Wein, 50 F. Schwefel, 20 F. Weingeist und mehre Partien Farbehölzer, Droguen, Südfrüchte, Quincaill., Valonea, Felle, Eisen, Metallw., Stokfische, Leinsamen u. a. m. — Ver. St. Nordamerika's: 1025 K. Stahl, 2541 Sch. Rosinen, 24 F. Weinstein, 13 F. Graphit, 25 K. Lakrizensaft, 19 B. Schwämme, 247 F. Droguen, 32 F. Gummi, 40 F. Vermillon, 200 F. Phaseolen, 21 K. Glasperlen, 230 B. Hanf, 561 F. Wein, 83 K. Glaswaaren, 20 B. Strike, 10 F. Talg, 8 K. Rosolio, 300 F. Korinthen, 1285 B. Hadern, 518 K. Schwefel, 25 K. Gläser, 100 F. Schmak, 65 B. Wolle und 74 B. Werg.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 8. Juli 1839.

Baumwolle: In vergangener Woche wurden verkauft: 162 Ballen St. Domingo zu fl. 42½; 53 B. Macedonische zu fl. 24; 105 Ballen Subuje zu fl. 35 — 36 und 348 Ballen Biancavilla zu fl. 36, pro Centner. Wir hoffen, daß diese wenigen, nach langem Stillstande erfolgten Geschäfte bedeutenderen die Bahn brechen werden, wozu der Bedarf der Fabriken Anlaß geben dürfte. Auch scheinen die Eigner nicht abgeneigt, Erleichterungen im Preise zuzugestehen.

Colonialwaaren: Kaffee hat sich im Laufe der Woche fest behauptet und es fanden darin folgende Verkäufe statt, als: 900 Säke Rio zu fl. 25—28; 80 S. St. Jago zu fl. 34; 30 S. Java zu fl. 33½; 60 S. St. Domingo zu fl. 27; 158 S., 30 Fässer und 50 Fäßchen Porterieco zu fl. 31 — 40, pro Cent. In diesem Augenblike wird uns die Nachricht, daß die Ernte in St. Jago zu Ende gehe und daß in Rio ein starker Preisaufschlag, bei einem gleichfalls höchst unbedeutenden Lager statt gefunden habe. Die Besizer von Zuker halten fortwährend fest und alle jene, die den neulich erwähnten Nachlaß zugestanden haben, fanden raschen Absaz; die Käufer hatten sich zwar so viel möglich vom Markte entfernt, doch muß sich in Bälde ein dringenderer Bedarf einstellen. Die Verkäufe der Woche bestanden in 113 Kisten weiße Pernambuk und 74 dito. Rio zu fl. 18 — 22½; 323 K. weiße Havannah zu fl. 23; 220 K. blonde zu fl. 16½ — 18; 50 K. Ostind. zu fl. 17 und 250 Faß holländ. gestoß. zu fl. 19½ — 20½, pro Cent. Von Pfeffer sind, da der Preis etwas nachgegeben hat, 1400 Centner zu fl. 23—23½ begeben werden.

Droguen: Von Gummi wurden 200 Cent. Arabisches, naturell und elect. zu fl. 75—110 und 50 Cent. in Granis zu fl. 40 pro Cent. begeben; 400 Cent. Weihrauch bedangen fl. 13 — 14, pro Cent. Vorrath: 300 Cent. Gummi arabicum; 5000 Cent. Gedda; 1700 Cent. Weihrauch und 203 Kisten Süßholzsaft.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 250 Kaff. Egypt. Safflor zu unbek. Pr.; 30 Cent. pers. Kreuzbeeren zu fl. 183 — 230 pro Cent.; 27 Kisten Bengal Indigo, wovon 5 K. zu fl. 5 — 5¾, pro ℔ und der Rest zu unbek. Pr. Vorrath: 310 Ballen Krapp, 2150 Cent. Safflor, 4100 Cent. Levanter Gallus, 500 Cent. pers. Kreuzbeeren, 37 Seronen Cochenille, 256 Kisten Indigo Bengal, 56 Madras, 6 Manilla, 4 Guatimala und 3 Java; Farbehölzer: 16640 Cent. Campecheholz, 180 Nicaragua, 1350 Sta. Marta, 3250 Gelbholz, 480 Pernambuk, 500 Lima und 650 Sapanholz.

Fische: Der hiesige Vorrath an Rundfischen besteht in 1500 Centnern.

Getreide: In Folge der ungünstigen Nachrichten aus den Consumspläzen beschränkte sich der hiesige Umsaz in vergangener Woche auf 1000 Star Ferrareser Weizen zu fl. 4. 10; 1000 St. Donauer zu fl. 3. 45; 1000 St. vom schwarzen Meer zu fl. 4 — 4. 10; 2500 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 2. 30—2. 40 und 500 St. Croat. Hafer zu fl. 1. 40, pro Star.

Haare: Mit geringem Umsaze. Im vorigen Monate beschränkte sich der Umsaz auf 6 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit zu fl. 105; 10 Ballen rothes und graues, geringe Qual., zu fl. 50 und 27 B. Wikelwolle, schwarze und rothe gelöst zu fl. 60—71, pro Centner. Vorrath: Kameelhaar, 36 Ballen engl. Arbeit, 17 B. holländ. und 204 B. rothes und graues; Wikelwolle: 140 Ballen rothe gelöst, 90 B. schwarze und 15 rothe und schwarze in Wikeln; Angora Ziegenhaar: 38 Ballen rohes und 192 B. gesponnenes.

Häute: Verkäufe: 500 St. hiesige trokene Ochsenfelle von 20 bis 28 ℔ zu fl. 42 — 47; 300 St. von der hies. Umgegend von 15 — 20 ℔ zu fl. 41 — 42½; 500 St. trokene hiesige Kuhhäute von Gambia von 7 bis 10 ℔ zu fl. 45; 1200 St. Calcutter ABC von 5 bis 6 ℔ zu fl. 31 — 46; 500 St. gesalz. Amerikan. von 25 — 30 ℔ zu fl. 29 — 32 und 1100 St. Madagascar von 10 bis 20 ℔ zu fl. 31 — 34, pro Centner. Vorrath: 500 St. hiesige trokene Ochsenhäute, 6000 St. Amerikan., 2000 St. Kuhhäute trokene von Calcutta, 3000 St. Gambia, 1200 St. gesalz. Algier., 120 St. Smyrner und 500 St. weiß geschorne; 1200 St. gesalz. Amer. Ochsenhäute; 600 Rollen Juften, 1000 St. hies. trokne Kalbfelle, 160 Bund weiß geschorne; 8000 Paar gesalz. Dalm. Bokfelle, 9000 Paar Lammfelle desgl., 16000 St. Schaffelle, 4000 St. Ziegenfelle, 12000 St. Hasenfelle und 1800 St. grün und roth gegerbte Felle.

Metalle: Verkäufe: 450 Kisten Stahl Nr. 00, 0, 1 zu fl. 126, 120 und 112, pro Meiler; 180 K. engl. Weißblech zu unb. Pr.; 18 Fäßchen Stangenzinn zu unbek. Pr., 60 Scheib. Bancazinn zu fl. 46½, pro Cent und 15 Meiler engl. Eisen zu fl. 68 — 77, pro Meiler.

Oel: Die Verkäufe der Woche bestanden in 2200 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 21¼ — 21½; 400 Or. Levanter in Tinen zu fl. 21⅓ — 21½ und 500 Ornen Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu fl. 23—23½, pro Orne. Vorrath: 5500 Ornen Pugl. und Sizil. 2400 Corfuer, 12000 Levanter, 3500 Dalmat. und Ragusaer, 1500 Monte St. Angelo und 2500 uso französisches; im Ganzen 27400 Orn.

Seide: Verkäufe: 19 Ballen Rumelische zu fl. 6⅔—7 pro ℔; 17 B. Macedonische und 2 Candische zu unbek. Preise.

Südfrüchte: 110 Cent. süße Majorca und Pugl. Mandeln fanden Käufer zu fl. 44 — 46, pro Centner.

Wolle: Es wird wenig darin gearbeitet, doch werden die Preise ziemlich behauptet. Die Verkäufe im Laufe des lezten Monats beschränkten sich auf 46 B. weiße ungewasch. feine von Scutari zu fl. 29 und 15 B. weiße gewasch. grobe Bosnische zu fl. 33 — 33½ pro Centner. Vorrath f. und halbf. ungewasch: 35 B. Merinos 16 Syrische und 201 Berberische: an f. und halbf. gewaschener: 14 B. Merinos, 8 Zigay, 43 Volo und Salonich, 271 Scutariner, 179 Bosnier, 116 Serbische und Wallach., 71 Smyrner, 6 Berberische und 25 Italien.; an Lämmerwolle: 8 B. Scutariner und 9 Bosnische; an gekalkter: 37 B. Nissa und Widdin; 123 Bosn. und Alban. und 62 schwarze Konstantinop.; an grober ungewasch. Matrazenwolle: 38 B. Alban. und 6 Morea und an gewasch. dito: 276 B. Ismail, Odessa und Taganrog, 317 Bosnische, 8 Scutariner, 35 Serb. und Wallach., und 32 Morea; im Ganzen 1937 Ballen.

Auswärtige Handelsberichte.

Calcutta, 2. April 1839.

Seit unserem lezten Berichte wurde auf hiesigem Markte in Indigo nicht stark gearbeitet, und nur wenige Käufe sind für Rechnung englischer Häuser gemacht worden. Der größte Theil der vorjährigen Ernte ist bereits eingeschifft, und der geringe Rest auf dem Plaze besteht bloß in Bengal, welcher troz der wenigen hier befindlichen

Käufer fest zu hohen Preisen behauptet wird. Der Salpeterhandel hat seit einiger Zeit einen großen Aufschwung erhalten, ohne daß sich jedoch die Preise verändert hätten. Gute Qualitäten fehlen, von niederen wurde viel eingeführt. Im verflossenen Monate spedirte man nach Frankreich 2848 Maunds. Baumwolle, geringer Umsaz. Die Preise sind in Vergleiche zum vorigen Jahre um eine Rupie pro Maund gewichen. Der Opiumhandel hat in Folge der fortwährend höchst ungünstigen Berichte aus China völlig aufgehört.

Canea, 19. Juni 1839.

Wegen des großen Geldmangels liegt unser Handel jezt ganz darnieder; wir hoffen indeß, daß darin mit den Verkäufen der neuen Produkte auch wieder neues Leben eintreten werde. Oel ist hier durch den großen Consum der Seifensiedereien sehr rar. In Candia befindet sich indeß noch ein Lager von 30—40000 und in Rettimo von 50000 Mistallen, welche auf Piaster 33—34 als erste Kostenpreise, behauptet werden. Seife wird nicht besonders stark gesucht und mit Piast. 160 bezahlt, Allem Anscheine nach, wird dieser Preis sich heben. Neue Wolle veranlaßte schon einige Sendungen nach Triest und Smyrna, und wurde von den Hirten mit Piaster 3. 5 gekauft. Die neue Seide bot heuer günstige Resultate, wird bereits zu Markte gebracht und à Piast. 140 pro Oka bezahlt. Weizen wich in den lezten 14 Tagen auf Piast. $16\frac{1}{2}$ für den Kilo Ismail und auf 19 für Odessaer.

Cefalonia, 27. Juni 1839.

Unsere Korinthen gehen der Reife glüklich entgegen, und wir können troz der anhaltenden Hize und der dadurch entstandenen Trokenheit im Allgemeinen einer sehr gedeihlichen Lese entgegensehen. Getreide fehlt, wir hoffen indeß in Bälde Zufuhren zu erhalten. Ismail Weizen gilt Cent. 96; Odessaer 90 pro Kilo.

Corfu, 30. Juni 1839.

Die Oelpreise blieben seit meinem lezten Berichte unverändert; man suchte auch vergebens einige Abschlüsse zu machen. Odessaer Weizen wurde unlängst zu 1 Tall. pro Kilo verkauft, welcher Preis jezt jedoch nicht mehr zu erschwingen sein dürfte, da unsere Vorräthe durch neue Zufuhren verstärkt wurden. Aus Zante wird geschrieben, daß daselbst viel Weizen, wie man glaubt, für Malta angekauft worden ist. Die Notirungen waren: Galacz, Oboli 74 und guter Ismail Tall. 1. Die bevorstehende Maisernte im Epirus und dem angrenzenden Continente hemmt jezt die Verkäufe nach jenen Gegenden und die gegenwärtigen Preise sind daher nur Ob. 51—55 pro Kilo. Kolonialwaaren sind rar und werden zu sehr annehmlichen Preisen bezahlt.

Galacz, 20. Juni 1839.

Die Weizenernte verspricht sehr ergiebig zu werden, wenn auch die Gutsbesizer das Gegentheil behaupten wollen. Mais ist von Piast. 44—45 auf 48—50 gestiegen.

Livorno, 1. Juli 1839.

Getreide veranlaßte vorige Woche wieder einen lebhaften Umsaz im Detail, da der Bedarf im Innern täglich fühlbarer wird; die bedeutenden Zufuhren vom schwarzen Meere lassen indeß einen Preisabschlag fürchten. Die Maisfelder haben schon jezt von der anhaltenden Trokenheit sehr gelitten. Vom 21. bis zum 27. wurden verkauft: 5000 Säke weicher Merkantilweizen von Marianopel und Ibra zu Lire 14; 6000 dito vom Banat zu $12\frac{2}{3}$—$13\frac{1}{6}$; 1500 guter Odessaer zu 12—13 und 5400 dito Mercantilwaare zu $10\frac{1}{2}$—$10\frac{2}{3}$; 12000 von der Donau 9—$10\frac{1}{2}$; 1000 harter von Marianopel zu 14 und 14000 Meschiglie von der Donau zu 11—$11\frac{1}{2}$. Oel ist im Preise gestiegen, besonders feines, welches mit 43—44 und mit 40—42 für die Sekunda bezahlt wurde. Dieser Aufschlag ist eine Folge der bedeutenden Bestellungen und der Geringfügigkeit der Ernte in der Provence. Kolonialwaaren werden nicht sonderlich gesucht. Der Vorrath betrug gestern auf unserem Plaze 2300 Fässer gestoß. Zuker, wovon 440 Sekunda, zu Lire 38 verkauft wurden; 1000 Kisten dito, 1850 dito Havannah, 30 dito Brasil, 40 Moscovaden, 100 Fässer Portoricco und 600 Säke assortirter, 500 Säke Havannahkaffee, 30 Fässer Santa Caterina, 30 Fässer und 130 Fäßchen Portoricco und St. Jago.

Madras, 3. April 1839.

Indigo ist bei uns sehr beachtet und verschiedene Partien, mittlere und ordinäre Qual. wurden à Rup. 1 Annas 11 Rup. und 1 Annas 12 pro ℔ begeben, welche Preise in Folge der günstigen Berichte aus England noch mehr hinaufgehen dürften. Wir erhalten fortdauernd Baumwolle vom Distrikte Tinnevelly, welche größtentheils schon früher auf Lieferung gekauft wurde. Die Preise sind fest Rupien 74—75 pro Candy. Verschiedene Anerbietungen zu diesen Preisen wurden jedoch nicht berüksichtigt.

Mailand, 5. Juli 1839.

Seit unserm lezten Berichte blieben die Seidenpreise unverändert. Aus Deutschland und der Schweiz gingen einige Aufträge ein. Mehre Ballen Tramseide, Den. $^{24}/_{26}$ bedangen Lire 26. 25. Die heutige Marktliste zeigte auch schon mehre Verkäufe in neuer Rohseide an. Mit amerikanischer Baumwolle ist unser Plaz spärlich versehen; die Eigner steigern daher jezt ihre Ansprüche. Amerikanische Sorten hingegen sind völlig unbeachtet und die Preise Ulr nominell. Baumwollengarn wird nur in Consum und zu den gewöhnlichen Preisen umgesezt. Fabrikwolle wird stark gesucht; der Vorrath ist ohne Belang. Matrazenwolle genießt eine günstige Meinung. Die Verkäufe sind nur unbedeutend bei ziemlich kleinem Lager. Valonea hält sich aufrecht; schöne Waare fehlt. Der fortdauernde Wassermangel veranlaßt die Landleute zu Besorgnissen wegen der Maisernte. Der Weizen ist größtentheils eingebracht. Die gegenwärtigen Getreidepreise sind: Weizen Lire 32. 65—34. 85; Mais 22. 95—24. 70; Roggen 22. 5—23. 80; Reis 44. 15—47. 65; dito Puglieser 41. 50—43. 25 pro Moggio. Hafer 15. 45—16. 35 pro Soma.

Neapel, 23. Juni 1839.

Die Berichte aus der Provinz über die Getreidernte lauten höchst befriedigend. Eben so ist der Stand der Olivenbäume, besonders in Calabrien äußerst günstig. Erwägen wir, daß sich noch ein bedeutendes Lager der vorjährigen Ernte in Apulien befinde und daß die heurige Ausbeute allem Anscheine nach, einer von den zwei lezten Jahre nachstehen werde, so haben wir einen Abschlag zu erwarten. Auch aus Sizilien laufen vortheilhafte Berichte über die Olivenbäume ein, und die Oelpreise sind daselbst gewichen.

Weizen in August zu liefern gilt Duc. $1.74\frac{1}{2}$; Gallipoli Oel Duc. 25. 5.

New-York, 1. Juni 1839.

Die ungünstigen Berichte aus Europa wirkten höchst nachtheilig auf unsern Baumwollmarkt, und der Umsaz beschränkte sich daher diese Woche nur auf ungefähr 3000 Ballen à Cent $13\frac{1}{2}$—18; der Abschlag betrug indeß nur $\frac{3}{4}$—1, die ersten Händler haben sich vom Markte zurükgezogen, da sie sich dieser Reaktion nicht fügen wollen. Nach Briefen aus New-Orleans vom 24 v. M. waren die Preise dort ebenfalls um $\frac{1}{2}$—1 gewichen; nach Europa wurde nichts spedirt und auf dem Markte herrschte Stille. In Mobile (26. Mai) standen die Preise hoch, da der Baumwollenvorrath unbeträchtlich war.

Die Einfuhr aus dem Innern betrug bis zu obigen Daten auf den südlichen Märkten 2,247788 Ballen gegen 1,593654 im verflossenen Jahre. Die ganze Ernte wird auf 1,350000 Ballen geschäzt. Die Ausfuhr belief sich auf 778927 gegen 1,135534 im vorigen Jahre. Der Bestand auf den verschiedenen Pläzen wird mit 288790, gegen 366941 im Jahre 1838 angenommen.

—dito— 8. Juni.

Nach Briefen durch den »Great Western« ist die Baumwolle um 2—$2\frac{1}{2}$ Cents gewichen. Die Anfangs dadurch entmuthigten Eigner wurden bald wieder durch ein Rundschreiben beruhigt, das eine Einladung zu einer großen Berathung über ihre Angelegenheiten enthielt. Es wurde von der Bank beschlossen allen Baumwolleninhabern zu der angenommenen Basis von 14 Cents drei Viertel von dem Werthe ihrer Waare vorzuschließen, und sie so in den Stand zu sezen, angemessenere Preise abwarten zu können.

Im Ganzen wurden diese Woche 1500 Ballen verkauft und zwar Upland zu $12\frac{3}{4}$—$15\frac{1}{2}$; Mobile zu 12—16; New-Orleans zu $12\frac{1}{2}$—16 und Florida zu 13—15 Cents.

Die Zufuhr belief sich bis zu obigem Datum in den vereinigten Staaten 1282237, gegen 1626740 im Jahre 1838.

Die Ausfuhr betrug aus den vereinigten Staaten Nordamerikas.

Nach England . .	Ballen	596139	im	verflossenen	Jahre	878431
» Frankreich . . .	»	206567	»	»	»	253996
Ueberhaupt nach Europa	»	823890	»	»	»	1192143
Vorrath in sämmtlichen Häfen	»	276495	»	»	»	326163

Kaffee war gesucht und wurde in Folge der Bestellungen zur Ausfuhr um $\frac{1}{4}$ höher bezahlt. Die Preise waren: grüne La Guyara Cents 12—13; Brasil $10\frac{3}{4}$—$12\frac{1}{4}$; Cuba 11—12; Manilla 12—$12\frac{1}{2}$; St. Domingo 10—$10\frac{1}{4}$.

Odessa, 24. Juni 1839.

Die Getreidepreise sind bisher unverändert; sie dürften indeß bei dem gänzlichen Mangel an Aufträgen vom Auslande bald weichen. Die Verkäufe in dieser Woche beliefen sich auf Tschetw. 2300 weicher zu Rub. 14—$16\frac{3}{4}$; 2800 harter zu 13—$15\frac{3}{4}$; 2000 Mais zu $6\frac{1}{4}$—$6\frac{1}{2}$ und 800 Leinsaat zu $21\frac{1}{2}$. Roggen wird auf $8\frac{1}{2}$—9 fest behauptet, da man eine sehr mittelmäßige Ernte fürchtet. Die Plazspekulanten zahlen noch immer höhere Preise als in den Magazinen.

Scutari, 22. Juni 1839.

Auf die Berichte aus Italien über den günstigen Erfolg der Coconseinsammlung sind die hiesigen Seidenpreise auf Piast. 158—160 pro Oka gewichen. Die Ergebnisse unserer Seide sind ebenfalls sehr befriedigend und es zeigt sich daher für jezt wenig Kauflust. Die neue, gewaschene grobe Wolle wird jezt zu dem hohen Preise von Piast. $4\frac{1}{2}$ pro Oka, zum Verkaufe angeboten.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 8. Juli 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	50	53
Maranham	"	46	48
Bahia	"	42	48
Parà	"	43	46
Nordamerika	"	40	46
Surat	"	—	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	60	—
Biancavilla	"	36	38
Subugè	"	35	36
Uso	"	32	—
Kirkagaz	"	33	34
Cassaba	"	34	35
Smyrn. gemeine	"	32	33
Macedonische	"	24	32
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	26	28
10–14	" "	27	29
16–22	" "	30	32
16–24	" "	30	32
28–32	" "	36	37
34–36	" "	49	51
38–40	" "	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	46	47
fein.	"	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	"	80	90
2te.	"	55	—
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19½	22
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	"	62	68
Ingber	"	13½	15½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	47½	48
mittel fein	"	41	44
ordinair	"	30	37
Havanna mittel	"	34	34½
ord.	"	27	28½
Portoricco mittel	"	31½	40
ordin	"	—	—
Rio farbiger	"	28	30
ordinair	"	24½	25½
Bahia	"	25½	28
Laguayra	"	29	31
St. Domingo	"	26½	29
Mocca	"	60	62
Java	"	33	44
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23	24
Piment	"	19	20
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20¾	21
holländ.	"	21	22
Lumpen gest. engl.	"	19½	20½
holl. u. franz.	"	20	20½
Trinité weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser.	"	21½	22½
blonder	"	15	17½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	15	—
Bahia weisser	"	17½	20½
Fernambuk dto	"	22	22½
Rio dto	"	20½	—
Paraiba dto	"	17	20
Brasil moscov.	"	12½	14½
Santos weisser	"	19½	20
blonder	"	16½	—
Portoricco	"	13	—
Martinique	"	15	—
Java	"	18	20
Beng. u. Siam weis.	"	17	19
Manilla	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	38	40
Anis	"	14	19
Sternanis	"	45	48
Campher raff. holl.	"	140	145
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	220
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	6½	—
Coloquinthen	"	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	"	4½	—
Orangen	"	3½	—
Fenchel	Cent.	4	6
Gummi Arab. natur.	"	76	80
assortirt	"	68	70
Fabrik.	"	35	40
Copal oriental.	"	70	80
Tragantli in Fäden	"	160	200
nat. in Blättern	"	70	150
Elasticum	"	115	125
Embavi	"	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	"	190	46
Sandrac nat.	"	40	50
Honig	"	—	—
Kummel	"	15	16
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	180	195
geraci	"	112	114
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	6½	7
Radix Jalappa	"	128	130
Ireos	"	7	7½
Rhenbarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	58	60
Sassaparillae	"	100	110
Zedoaria	"	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	13	18
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	"	10	10½
Sennesblätter Alexand.	"	48	60
Tripolit	"	45	50
Parva	"	28	32
Follicula	"	8	9
Speik	"	15½	16
Sussholzsaft	"	18	28
Weihrauch assort.	"	13	16
3/4 lacrima	"	18	22
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	12	19½
Krystall	"	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	7	7½
Levantiner	"	4½	5
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	5½	—
engl.	"	5	—
St. Domingo	"	5½	—
Gelbes Cuba	"	5½	5½
Jam. Port.	"	2¾	3½
Brasil.	"	2½	3
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9½	9½
St. Marthens	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	46	48
elect.	"	54	56
assort.	"	38	42
grun.	"	37	40
weisser.	"	34	36
Smynaer schwarz.	"	43	45
gruner	"	35	36
weisser	"	33	34
Abbruzzer	"	33	35
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	53	54
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	22	24½
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	183	230
Orlean	"	86	280
Saflor Egypt.	"	15	18
Persischer	"	50	70
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	18	40
Schmack hiesiger	"	4	4½
Tyroler	"	4½	4½
Veroneser	"	2½	3
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3¼	4
Istrianer	"	2½	4½
Zinnober gemalen	"	21½	—
in Stücken	"	20½	—
uso Chines.	"	24½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf rother Bologneser	"	19	21
Cesener	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch.	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	18	24
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	24	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7			
französ.	Barila	22½	23
Mark.	"	18	19
span.	"	21	21½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	"	5½	5½
Türkisch Korn	"	2½	3½
Roggen	"	2½	2½
Gerste	"	2	2½
Hafer	"	1½	2½
Phaseolen	"	3½	4½
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	4½	5
Leinsaat	"	4½	5½
Sesam	"	7	7½
Reis Ostiglianer	Ceat	10¾	11
Mantuaner.	"	9½	9¾
Mailänder	"	8½	8¾
uso Caroliner	"	7	10½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	93	100
2. und 3.	"	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	"	56	58
Ochsenhäute hies.	"	42	46
v. schwarz. Meere	"	42	45
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	"	24	40
Albaneser	"	23	28
Morea	"	24	28
Puglieser	"	30	48
Sicilianer	"	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	105
holl. dto.	"	70	80
grau u. roth	"	50	72
Wickelwolle rothe	"	60	72
schwarze	"	56	70
Ziegenhaar Angorisch	"	65	80
Garn dto	"	90	140
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	"	84	85
kärnth. assort. f.	"	106	110
ord. und Splassen	"	96	98
Drath od. Stratetta	"	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	51½	53
altes	"	47½	48½
Rosetten	"	53½	53½
in Platten	"	68	70
Messing in Tafeln	"	50½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	38½	—
Nägel assort. in Fäss.	"	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18m St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	129
0	"	120	122
1	"	113	115
4 a 2	"	105	111
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17½	18
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	"	49	50½
in Broden	"	46½	47
Lamm in Blöcken	"	52½	53
Oele			
Leccer	Orne	21½	21½
Puglieser	"	21	21½
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20½	22
Corfu	"	24½	25
Tafel	"	24	27
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	23½	23½
Dalm. und Istr. dto	"	22½	23½
Oel auf halbe Probe	"	23	—
" Schweizer dto	"	23½	—
" Holland. dto	"	24	24½
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	56½
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	"	9½	10½
Brussa	"	8	9
Rumelische	"	6½	7½
Macedonische	"	8½	—
Persische	"	7½	—
Adrianopel	"	7	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsi	"	5½	6
Calamata	"	5½	5½
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20½	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19½	—
gelbe feine uso Engl.	"	19	—
gemeine	"	—	—
Canea ächte	"	21	22
Levantiner	"	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	1	1½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	"	7½	—
Dalmatiner	"	—	—
Puglieser	"	—	—
Korinthen von Morea	"	25	25½
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	44	46
bittere	"	36	40
Pfirsichkerne	"	34	38
Pomeranzen	Kist.	5	6
Rosinen Elemè	Cent.	11½	12½
Karaburnò	"	9	—
Vurlà	"	7½	8½
Cismè	"	6	7½
Stanchiò	"	5	5½
Scalanuova	"	—	—
Samos	"	—	—
Sultanin	"	16	19
Schwarze	"	4½	5
Weinbeeren Sicil.	"	24	—
Wachs			
Smyrner	"	95	97
Archipel	"	92	93
Bosnier	"	88	90
Polnisches	"	88	89
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	86	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	40
Bosnien	"	33	35
Smyrna	"	40	52
ungewaschene von Morea	"	20	—
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	30
Volo	"	20	30
Merinos f. russische	"	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	32	34
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	7½	10½
von Maina u. Zea	"	5½	6
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	5½	6
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	10	12
Schmalte	"	13½	35½
Schwämme feine Bad-	"	130	180
Pferd-	"	25	120
Schwefel raff. in Kisten	"	5½	6
Broden	"	5½	5½
roher in dito	"	4½	5
Soda Sicilianer	"	5	5½
Tabak Szegediner	"	19	20
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	22	24
Gingè	"	20	21
Karadà	"	18	19
Talg geschmolz. hies.	"	21½	—
Dalmatin.	"	20½	—
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon, rohes das Fass	30 ℔	Tabak Gingé p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 à 6 »	Jago die Kiste	50 ℔
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	per 1 f. Current	2½ m. k.	49 1/4	49 1/8
Ancona	» 1 Scudo à 10 Paoli	4 m. »	2. 6 1/2	2. 6 1/2
		2 m. »	2. 5 —	2. 5 —
		3 m. »	2. 4 1/8	2. 4 1/8
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	—	99 5/8
		2 m. »	—	99 1/8
		3 m. »	98 1/8	98 1/8
Bologna	» 1 Scudo romano	4 m. »	2. 6 1/8	2. 6 1/8
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/8	9 7/8
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	—	—
		3 m. »	98 5/8	98 5/8
Genua	» 1 Lira	4 m. k.	23 7/16	23 7/16
		2 m. »	23 1/4	23 1/4
		3 m. »	23 3/16	23 3/16
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	43 11/16	43 11/16
		3 m. »	43 9/16	43 9/16
Lyon	» 1 Frank	2 m. »	23 5/16	23 5/16
Lissabon	» 1 Milreis	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	4 m. »	99 3/8	99 3/8
		2 m. »	99 —	99 —
		3 m. »	98 5/8	98 5/8
London	» 1 Pfund Sterling	» »	9. 48	9. 48
Marseille	» 1 Franc	2 m. k.	23 9/32	23 9/32
Messina	» 1 Onz. 31 Tage	S. f.	5. —	5. —
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	4 m. »	100 —	100 —
		2 m. »	99 1/4	99 1/8
		3 m. »	98 7/8	98 7/8
Neapel	» 1 D. di R. F. B. eff.	6 w. f.	1. 41 —	1. 41 —
		3 m. »	1. 40 3/4	1. 40 3/4
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 9/32	23 9/32
		3 m. »	23 7/32	23 7/32
Rom	» 1 Scudo à 10 Paoli	6 w. f.	2. 6 3/4	2. 6 3/4
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 1/8	9. 1/8
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	—	99 1/4
		2 m. »	—	98 3/8
		3 m. »	98 3/8	98 3/8
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	» »	99 1/2	99 1/2
		2 m. »	dt 99 —	à 99 1/8
		3 m. »	— 98 1/2	à 98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 —	Souverain d'Or f.	13. 56 —
» Kaiserliche »	4. 40 —	Span. Thaler »	2. 8 1/4
20 Frank Stücke »	7. 54 1/2	K. M. Thlr. Thl. »	2. 13 1/4
		Plata-Sconto	6 1/2 — 6 3/4 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» »	5 2/3
Laibach	» »	kr. 45
Leipzig	» »	6 1/2
Linz	» »	3
Pesth	» »	3
Pettau	» »	1. 24
Prag	» »	4
Salzburg	» »	3
Wien	» »	21/2

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» »	5 3/4
Botzen	» »	2
Chur	» »	3 1/3
Feldkirch	» »	3 7/8
Innspruck	» »	2 7/8
Lindau	» »	4 1/4
Nürnberg	» »	4 5/8
Zürich	» »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7. 11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Rück- Fahrt.	
Albanien, Corfu und Pagliana	pr. o/o	3/4	3/4
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antalien und Hossinnen von Mosilio	»	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 1/4	2 1/4
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Danzig	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/3	1/3
Holland und Belgien	»	2 1/4	2 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 1/2	1 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cotrone, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 1/4	2
Ponte Lagoscuro	»	1/3	1/3
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 1/2	2 1/2
Taganrog und das Azow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yarsey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4
AUF SCHIFFSKOERPER.			
Für ein Jahr fix	pr. o/o	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rapperbt. 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Azow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	6	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	5
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Azow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Doppi per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Azow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lubeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venezianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mines u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Alger	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	191
Alicante	100 Kahis	—	120
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	88 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcelona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/8	—
	» » Laerd	32 1/8	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 4/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistal Oel	13 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/8	—
Egypten	der Cantar à 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 3/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mines	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/8	—
Lissabon	die Arobe	26 2/7	—
	100 Alqueira's	—	16 1/5
	die Almude Oel	27 1/8	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Feldgewicht	72 1/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	317 1/3
Neapel	100 Rotoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 1/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sardinien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Cafisses	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffisse	—	408
	der Cantar	91 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	356
Ungarn	1 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 13. Juli 1839. **Nro. 56**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Granze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
8. Juli 1839.	7 Uhr Morgens	+ 16 G. 2 D.	28 Z. 2 L. 8 D.	S. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 21 » 4 »	28 » 2 » 4 »	S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 18 » 8 »	28 » 2 » 4 »	W. S. W.	Heiter.
9. » »	7 » Morgens	+ 17 » 8 »	28 » 2 » 0 »	W. S. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 21 » 6 »	28 » 1 » 4 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 18 » 9 »	28 » 1 » 1 »	S. W. S.	Heiter.

Fahrt von Athen nach Alexandrien.

Mit Tagesanbruch war ich am Bord des österreichischen Dampfbootes »Lodovico« und bald auf dem Wege nach Syra. Es ist eine bequeme Einrichtung, daß man von Triest die ganze Tour der Dampfboote in einem Zuge oder in Absätzen machen kann, je nachdem man eilen oder weilen will. Hat man seine Karte für die ganze Reise gelöst, so ist man Herr seines Platzes in allen Schiffen der Gesellschaft. Man bleibt nach Laune da und dort und läßt sich vom nächsten oder folgenden Boote weiterbringen, bis ans Ziel. Das Boot »Lodovico« ist von der gefälligsten Bauart, dabei ein trefflicher Läufer und so bequem als elegant ausgestattet. Ein Amerikaner, der mit am Bord war, wollte dem Schiffe seine Geburtstadt streitig machen und es durchaus nicht gelten lassen, daß man in Triest so trefflich baue.

Der erste bedeutendere Punkt, den wir heute sahen, war Cap Colonna. 16 mächtige blanke Säulen winken vom blauen Hügelland in die Ferne hinaus und rufen einen heiligen Namen in die Seele des Denkenden. Plato hat da gelehrt. In den vielen Höhlen des Vorgebirges hausten in neuerer Zeit nur Seeräuber. Plato und Räuber! Sonst und Jetzt!

Unfern Colonna liegt die malerisch schön geformte Insel Zea. Nach der See zu weist sie einen öden Felsberg; nach innen ist sie fruchtbar und reich an Wein. Sie ist natürlich gestaffelt und trägt auf ihrem Gipfel die kleine Stadt.

An der Tafel war man sehr lebhaft. Jeder wußte etwas Interessantes von seinen Erlebnissen in Athen zu erzählen. Nur ein spleenischer Engländer wollte gar nichts erlebt haben als — große Theuerung. Wie die meisten seiner Landsleute, schien auch er der neuen Mode der Oekonomie zu fröhnen. Das Sprüchwort: »Freigebig wie ein Engländer« ist außer Kurs. Er klagte bitter, daß er im Gasthofe täglich ein Pfund Sterling, also englisch gezahlt und dabei teuflisch gelebt habe.

Der Kapitän des Dampfbootes, ein Mann von Kenntniß und Welt, der keinem Salon Unehre machen würde, erzählte mit Geist von seinen Abenteuern mit den Algierern. Er hatte auf Transportschiffen die erste französische Expedition begleitet und schon als Schiffsjunge manchen Strauß mit jenen Piraten bestanden. Darunter klang ein tragikomisches Histörchen nicht übel. Er war am Bord eines Kauffahrers, den sein Vater kommandirte. Ein Korsar hatte ihnen den Wind abgewonnen und war schon zu nahe, um an Entrinnen zu denken. Da verfiel der Kapitän auf eine List, die auch schnell vorbereitet war. Ohne Widerstand, als nahten Freunde, ließ man die Räuber heran und an Bord. Hier empfing man sie mit der Erklärung, der Kapitän sei entschlossen, das Schiff lieber in die Luft zu jagen, als preiszugeben. An solche Redensarten gewöhnt, kehrten sich die Eindringlinge wenig daran und wollten ans Werk. Als sie aber in die Kajüte traten, sahen sie den Kapitän auf einer Pulvertonne sitzen, rings von einem schwarzen Zauberkreise aufgestreuten Pulvers umgeben und eine dampfende Pfeife in seiner Hand. Da stutzten sie. Die heroische Drohung des Kapitäns wurde jetzt von ihm selbst mit stoischem Ernst wiederholt. Ein Ruk mit der Pfeife gab ihr Nachdruk. Der Anblik dieses andern Berthold Schwarz auf seinem gefährlichen Sitze und der Unglaube an die Unsterblichkeit der Seele gab den Räubern schnelle Füße. Sie flohen und begnügten sich mit ein Paar Säken Zwiebak, die sie im Vorbeigehen mitgenommen. Man hatte nun Muße von Herzen zu lachen; denn am ganzen Bord war nicht Pulver genug, um eine Möwe zu schießen. Das Faß, von dem der Held den schnellen Tod gedräut, war leer und womit er sich umgab, war nichts, als friedfertiger schwarzer Rübsame, von dem er eine ganze Ladung führte.

Abends nach einer raschen schönen Fahrt von kaum 8 Stunden, ankerten wir zwischen zwei Lloydschen Booten im Hafen von Syra. Die Nacht war dunkel und die Stadt nicht mehr sichtbar, wol aber an ihrer Stelle Tausende von Lichtern, die ihr das magische Ansehen eines gestirnten Berges gaben. Syra liegt pyramidalisch auf schroffer Höhe und bietet einen höchst malerischen Anblik.

Die vielen kleinen blendend weißen neuen Häuschen, dicht und regellos wie vom Zufall über den Berg gestreut, thürmen sich so über einander empor zur hohen Spize, daß man vom Hafen aus jedes einzelne Fenster zählen und gleichsam an den Herd jeder Familie sehen kann. Den Giebel der Stadt krönt Kirche und Kloster zum heiligen Georg, mit einem katholischen Erzbischof, den ich in Athen kennen gelernt. Dieser ehrwürdige Greis mit schönem schlohweißen langbärtigen Patriarchenkopf, widerlegt durch eigene schwere Erfahrung den herrschenden Glauben, daß die Pest wie der Tod, einmal eingekehrt, keinen zweiten Besuch mache, so daß man von beiden nichts mehr zu fürchten hat, wenn man sie einmal — glüklich überstanden. Daher werden auch in den Pestlazarethen des Orients meist nur solche Leute angestellt, die dieser Geißel Gottes entronnen. Auch die Sanitätaufseher in den Städten, bei denen der Hauswirth jeden verdächtigen Krankheitfall meldet, haben sich meist, zum Danke für ihre Rettung, durch Gelübde zum Beistande der Pestkranken verpflichtet.

Der Erzbischof, in seinem Berufe täglich der Kontagion ausgesezt, war in früherer Zeit zweimal von der Seuche ergriffen worden. Er entwarf ein schaudererregendes Bild von diesen räthselhaften Ungeheuer, dem die Aerzte noch so wenig auf die Spur gekommen sind, daß mehre der berühmtesten ihm äußerst naive Fragen darüber stellten, wie er es angefangen, diesem finstern Fluche des Orients zweimal so glüklich zu entfliehen. Allein auch seine Aufschlüße konnten der Wissenschaft nur wenig frommen.

In Syra an's Land getreten, wand ich mich mühsam durch's Labyrinth der hügelichten engen Strassen, um einen Mann zu erfragen, dem ich empfohlen war. Der Zufall führte mich an einem Gärtchen vorüber, wo schöne Kinder zwischen Granat- und Orangenbäumen spielten. Ein lieblich blondes Mädchen von 6 bis 7 Jahren begrüßte mich mit den Worten: »Bon jour Monsieur!« Hier dacht' ich, finde ich Aufschluß. Ich trat näher, und in einen schönen marmorbelegten Saal, den ich in dem kleinen Häuschen nicht vermuthet. Während ich die Bilder an den Wänden besah, worunter auch das des Königs Otto, das in keinem Hause fehlt, rief die Kleine den Papa. Es war der französische Konsul, der mich gleich durch seinen Diener zurecht geleiten ließ.

In meinem Adressaten, Herrn Hauptmann Weiler, Ingenieur der Cycladen fand ich einen Mann voll Geist, Welt und Kenntniß, und von jener universellen Richtung, die gleich so viel Berührungspunkte bietet, als kennte man sich jahrelang.

Wir gingen zunächst durch den Bazar, wo man ungleich anderen Städten Griechenlands keine müßige Hand, und wiewol die Insel selbst ganz steril ist, alle schönen Südfrüchte in Fülle aufgeschichtet sieht. Doch wird man auch da, wie in den enggewundenen Straßen durch manchen unklassischen Anblik daran erinnert, daß man in der Stadt von Homeros »göttlichen Sauhirten« wandelt.

Auf der Höhe bei den Windmühlen, dem abendlichen Sammelpunkte der Syrioten, steht man vor dem Zauberkreise der Cycladen: Andros, Thinos, Mykone, Delos, Naxos, Paros und Antiparos. Von hier aus soll man bisweilen eine merkwürdige Lichttäuschung wahrnehmen. Mehre Inselzungen erscheinen oft wie abgelöst, hoch über dem Meere. Besonders schwebt Mykone manchmal wie ein Luftbild vor dem getäuschten Auge. In Paros ist eine große Tropfsteinhöhle, die an seltsamen Spielen der Kristallabbildung die Adelsbergergrotte noch übertreffen soll. An manchen Stellen findet sich eine Masse, die im Fakelschein den reinsten Goldglanz zurükwirft.

Im Kaffeehause, vor dem man hier das schönste Rundgemälde übersieht, wird ganz türkisch servirt: nämlich eine Nargilö — lange Schlange aus Hornringen, der man in den Kopf beißt, um aus ihrem Munde durch eine Wasserphiole gekühlten Tabakrauch zu schlürfen — dazu diken Mokka und Rakat-Lukum; — ein treffliches Gelè aus Mastix, Orangenblüthen, Honig und Rosengeist. Weiter steht auf dem breiten Tragbrete, Vanilleliqueur mit Wasser und Clico — so heißt ein Allerlei von Fruchtkonserven, das Substrat aller Süßigkeit, das selbst einem Moses Mendelsohn genügt haben würde, der den Zuker überaus liebte, und nur bedauerte, daß man ihn nicht zukern könne.

Die ganze große Fülle dieser Delikatessen aus Mahomeds Paradiese kostete etwa einen Frank für die Person.

Von einem anderen Höhenpunkte, der den schönen Hafen mit der Umgebung beherrscht, erbliken wir jezt ein krasses Schauspiel, dessen nähere Umstände wir bald nachher erfuhren.

Ein Moreotte, augenscheinlich von plözlichem Wahnsinn befallen, wollte der Quarantäne entspringen. Erst lief er unruhig auf und nieder im offenen Gange, hinter dem Sprachgitter, dann sahen wir ihn, wie in Verzweiflung, sein langes türkisches Messer ziehen, womit er, nochmal den Gang durchrennend, vier Begegnende niederstrekte und sich danach über die Mauer schwang. Mehre Gensdarmen, die zufällig jenseit standen, durch das Mordgeschrei von innen aufmerksam gemacht, wollten den Fliehenden festnehmen. Er stieß auch nach ihnen und zwang sie, Waffen zu gebrauchen. Einer hieb nach der Hand, die das Messer führte, dies fiel und drei Finger mit. Ein anderer Hieb nach dem Kopfe strekte den Rasenden zu Boden. Nach wenig Augenbliken raffte er sich wieder auf, und sprang taumelnd ins Meer. Hier machte man förmlich in Kähnen Jagd auf ihn, fing ihn wie ein wildes Thier und legte ihn in Ketten. Unter den Verwundeten war ein junger Mann aus guter Familie von Triest, wohin er binnen wenig Tagen zurükkehren sollte. Wahrscheinlich fand der Arme bald eine frühere Heimat, denn der Stoß ging tief in die Brusthöhle und die Aerzt gaben wenig Hoffnung.

Mit dem nächsten wunderschönen Morgen begann thätiges Leben im Hafen, besonders in der Nähe der Boote des Lloyd. Syra ist der Mittel- und Schneidepunkt der Fahrten. Hier treffen sich die Schiffe aus Triest, Alexandrien und Konstantinopel. Auch wird nirgend die organische Gliederung der Anstalt deutlicher als hier, wo sich die Kette der Geschäfte am meisten verschlingt und so leicht und einfach wieder löst, daß man den belebenden Geist im Innern des Ganzen bewundern muß.

Jezt ging es an ein allgemeines Aus- und Einschiffen. Waaren, Briefe, Gepäk, Kohlen, Provision; das Alles geht kreuz und quer auf und nieder, hin und wieder und doch nicht drunter und drüber: denn der Agent steht als Spiritus rector mitten in diesem Chaos. Ungeachtet ihn auch noch der schwere Hemmschuh der Quarantaine belastet, beherrscht er dieses Ameisengewimmel von Personen und Sachen mit der Ruhe des echten Geschäftsmannes. Ohne das Ansehen der Ueberhäufung findet er zu Allem Zeit, ist an jedem Punkte selbst, und schwimmt von Schiff zu Schiff, bringt und holt, ist da und dort an Land und Bord und ehe wenig Stunden verkreisen, ziehen, wie Radien aus dem Brennpunkte, die Boote nach allen Welttheilen majestätisch ruhig hin. Ueberhaupt kann ein guter Patriot sich eines kleinen Nationalstolzes nicht erwehren, wenn er das Institut der Lloydschen Dampfschiffahrt in seinem ganzen Zusammenhange überblikt. Aus eigener Kraft, dem Schooße einer kleinen Privatgesellschaft entkeimt, trat es wie durch Zauber rasch ins Leben und stand auch bald in voller kräftiger Entwiklung da. Welch unberechenbare Schwierigkeit die innere Gestaltung eines fast nur aus Nationalelementen gefügten organischen Körpers von solch' örtlicher und geistiger Umfaßung bedingt, welche gesellschaftliche und staatliche Bedeutsamkeit dieser rasch bewegliche große Körper schon hat, und noch gewinnen kann, dies ganz zu würdigen ist die Aufgabe derer, welche Dinge und Verhältnisse aus dem höhern Standpunkte sehen und mit größerem Maaße messen. Wir Anderen genießen nur so obenhin das Vergnügen einer angenehmen Spazierfahrt nach Asien und Afrika und sind beiher so frei, uns patriotisch herzlich zu freuen, wenn wir sehen, wie rühmlich in einem der wesentlichsten Punkte neuerer Kultur Oestreich den Wettkampf mit England und Frankreich besteht.

(Die Fortsezung folgt.)

N o t i z e n.

Eine neue Locomotive für Eisenbahnen mit stärkerem Gefälle. Amerikanische und englische Blätter berichten von einer neuen Art von Locomotive, welche hauptsächlich zum Hinansteigen über Rampen von stärkerem Gefälle bestimmt, und über welche bisher Folgendes bekannt ist. Die Maschine wiegt 8 bis 10 Tonnen und hat einen Cylinder der gewöhnlichen Art. Beim Hinan- und Hinabsteigen der Rampen werden die Treibräder von der gewöhnlichen Bahnlinie aufgehoben, so daß die Maschine mit kleinen Rädern auf Schienen ruht, die zu beiden Seiten der Bahn um zwei Fuß höher angebracht sind. Die Erfindung beruht hauptsächlich auf einer Methode die Adhäsion zu erhöhen, was mittels des neuen Apparats ohne Steigerung der Reibung bis auf irgendeinen beliebigen Grad erzwekt werden kann. Da die Kraft von den großen Treibrädern hiebei auf kleine übertragen wird, so wird die Geschwindigkeit beim Hinansteigen von der Steilheit der Rampe, nach welcher sich die Größe der kleinen Räder regulirt, abhängen. Nach de Pambrur's Berechnung dürfte eine Rampe von 200 Fuß Gefäll in der engl. Meile mit einer Last von 100 Tonnen mit einer Geschwindigkeit von 4 engl. Meilen in der Zeitstunde befahren werden. Der Apparat, durch den die Adhäsion gesteigert werden soll, kann nicht über 300 Dollars kosten; er kommt nur an den Rampen in Anwendung, dauert länger als die Locomotive, ist einfach, leicht zu handhaben und geräth nicht leicht in Unordnung.

Die Kosten der höher gelegenen Schienenbahn werden von dem dazu verwendeten Materiale, das aus Holz oder Eisen bestehen kann, abhängen. Der Apparat befindet sich innerhalb der Locomotive. Das Hinabsteigen kann unmittelbar bei der Ankunft an der Rampe, und ohne allen Zeitverlust beginnen. Ein Gefäll von 200 Fuß in der engl. Meile wird als das Maximum angenommen; nur wenn man die Geschwindigkeit und die Last bedeutend vermindern will, soll sogar ein Gefäll von 400 Fuß noch thunlich sein.

Neue Erfindungen. Für den erfinderischen Geist unseres Jahrhunderts sprechen mitunter drei einander nicht unähnliche Erfindungen im Gebiete der schönen Künste, welche fast gleichzeitig in Paris, St. Petersburg und Berlin ans Licht traten. Während die Daguerotypie in Paris durch einen chemischen Lichtprozeß die mannigfaltigsten Gegenstände aufs treueste abbildet, während Jacobi in Petersburg mittelst des Galvanismus die Kupferstiche en Relief abdrukt, ohne sie zu beschädigen, erregt in Berlin eine analoge Erfindung die allgemeine Aufmerksamkeit. Durch dieselbe wird es möglich, Oelgemälde mit all' ihrem Farbenglanze mit einer bis jezt unerreichten Treue, durch eine optisch-mechanische Verrichtung wiederzugeben. Der Erfinder, Jakob Leipman wurde während seiner Kunststudien auf diese Idee gebracht, welche ihn 11 Jahre beschäftigte, bis es ihm endlich gelang, seine Absicht vollkommen zu erreichen.

Agra. Der berühmte Reisende, Herr Vigne wird seine Wanderung im indischen Alpenlande unterbrechen und sich mit den kostbaren Resultaten seiner Forschungen nach England begeben. Unter dem Schuze des General Churchill geht er zunächst nach Bombay. Seit den Zeiten des Nearchus ist wol nie den indischen Gewässern ein solcher Schaz von Zeichnungen und naturhistorischen Sammlungen anvertraut worden. Unter den ersten befinden sich herrliche Ansichten von Kaschmir, Lukdakte, dem Himmalayagebirge und den anliegenden Distrikten Kischtewarr, Budrawar, Ramnugur, Chumbah, Tecah und Mennodah, welche meist bis jezt noch von keinem Europäer besucht worden sind. Zu den wichtigsten Entdekungen des Herrn Vigne gehören die »Altäre Alexanders« auf einem Bergrüken unweit Sutledge, welche von den Eingeborenen Sekunder Ka-Dhar genannt werden. Ueber diese Entdekung wird Herr Vigne der gelehrten Welt ehestens höchst interessante Aufschlüsse geben. (Bombay Times.)

Ein- und Ausfuhrhandel Alexandrien's in den ersten drei Monaten des Jahres 1839.

Einfuhr von:				Ausfuhr nach:			
Oesterreich	für	Piaster	3957420	Oesterreich	für	Piaster	4527600
England	»	»	13441600	England	»	»	3013680
Frankreich	»	»	3946130	Frankreich	»	»	4262920
Toskana	»	»	3300100	Toskana	»	»	1131300
Türkei	»	»	7091840	Türkei	»	»	6242336
Syrien	»	»	1479110	Syrien	»	»	3350800
Berberei	»	»	5369520	Berberei	»	»	1835050
Griechenland	»	»	1291485	Griechenland	»	»	394300
		P.	39877205			P.	24757986

Die Einfuhr von Oesterreich nach Alexandrien bestand in 44 B. Speik, 235 F. Glasperlen, 32 F. Mennig, 320 S. Pfeffer, 2 F. Schrot, 18 F. Messingdrath, 30 F. Droguen, 2080 Eisenplatten, 15 B. Strike, 190 B. Papier, 180 F. Nägel, 271 F. Mehl, 902 K. Bleiweiß, 282 K. Glaswaaren, 138 B. Manufakturen, 48 K. Quincaillerien, 18 K. Medizinalien, 6 K. Bücher, 16 K. Meubeln, 88 K. Talgkerzen, 30 K. Wachskerzen, 26 F. Reis, 10 F. Zink, 12 F. Tischlerleim, 116 B. Tabak, 160 S. Kaffee, 162 F. Thran, 40 F. Wein, 12 F. Butter, 12 K. Goldbrath, 32 K. Erdengeschirr, 78 F. gesalz. Fische, 24 F. Bier, 18 F. Farben, Bauholz im Werth von P. 276480 und 266 K. verschied. Waaren im Werth von P. 332000. Die Ausfuhr nach Oesterreich dagegen betrug 3371 B. Baumwolle, 314 B. gesalz. Fleisch, 615 F. Gummi, 44 F. Datteln, 194 F. Tamarinden, 230 F. Perlmutterschalen, 417 F. Weihrauch, 251 B. Saffler, 27 F. Myrrhen, 43 F. Droguen, 5 B. Seide, 46 B. Ricinussamen, 4 B. Schwämme, 4 B. Gallus, 11 B. gesalz. Felle, 1 K. Schildpad, 8 K. Antiquitäten und 12 K. versch. W.

Zigarrenfabriken in Spanien. In Spanien gibt es nur zwei königliche Zigarrenfabriken, die eine ist in Malaga; die andere in Sevilla. In jener werden 700 Individuen (Männer, Weiber und Kinder) beschäftigt. Eine erwachsene Person verfertigt täglich 300 Zigarren, ein Kind die Hälfte; nehmen wir nun durchschnittlich 200 Stük für jedes Individuum, so ergibt sich die Summe der täglichen Erzeugung von 140000 Zigarren. In der Fabrik zu Sevilla arbeiten 1000 Männer und 1600 Weiber. Diese 2600 Personen liefern im Durchschnitte 250 Stük per Kopf, also zusammen täglich 650000 Stük. Demnach werden in Spanien täglich 790000 Zigarren verfertigt. Die Arbeiter erhalten in der Regel eine Real Vellon für 50 Stük. Die allerfleißigsten würden daher höchstens 6 Real Vellon, ungefähr 37 Kreuzer des Tages erwerben.

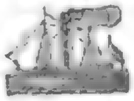
Die besten Zigarren werden aus Havannahtabak bereitet und in der Fakterei mit 30 Real Vellon oder ungefähr 3 Gulden das Hundert verkauft. Die Sekunda Qualität besteht aus gemischten Blättern (innen Havannah mit Virginier Dekblatt) und wird mit 18 Real Vellon das Hundert bezahlt.

In Havannah selbst kosten 1000 Zigarren feinste Qual. 12 und mindere 3 Dollars.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

10. Juli von Venedig nach Triest. — 10. Juli in Venedig von Triest.
11. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

11. Juli von Triest nach Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

10. Juli von Triest nach Sinigaglia. — 11. Juli in Ancona von Triest.
11. Juli von Ancona nach Triest. — 12. „ „ Triest „ Ancona.

CONTE KOLOWRAT.

25. Juni in Konstant. von Alexandria.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÉ.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 9. Juli.

Nauplia: Leonida, Cabassachi, Griech., in 23 T. mit Wolle.
Patraß: Armonia, Nicolich, Oester., in 20 T. mit Wolle.

Am 10. dito.

Tschiajassi: Odisseos, Mattas, Griech., in 46 T. mit Baumwolle.
Havannah: Invincibile, Maristani, Span., in 52 T. mit Zuker und Kaffee.
Marseille: Egyptien, Blanc, Französ., in 26 T. mit versch. W.
Pernambuk: Astrea, Kuncar, Schwed., in 71 T. mit Zuker.
Havannah: Arciduca Federico, Ivancich, Oester., in 80 T. mit Zuker.
Durazzo: Unico Fedele Amico, Francovich, Oester., in 15 T. mit Mais.
Salonich: Eolo, Dobero, Sard., in 62 T. mit Baumwolle.
Canea: Tirolese, Verona, Oester., in 24 T. mit Oel.
St. Jago di Cuba: Everton, Eldriden, Amerikan., in 70 T. mit Kaffee.
Rio Janeiro: Polifemo, Premuda, Oester., in 90 T. mit Zuker und Kaffee.
New-York: Marcello, Silvester, Amerikan., in 50 T. mit Tabak.
Havannah: L' Ancella, Maristani, Span., in 59 T. mit Zuker und Kaffee.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 5. Juli 1839.

Diese Woche veranlaßte Getreide keinen Umsaz. In der Romagna fiel ein fruchtbarer Regen, und wir hoffen daher eine ergiebige Maisernte. Der Coconsmarkt geht jezt seinem Ende entgegen. In den lezten Tagen zahlten die Spinner hohe Preise, die mit den Be-

richten vom Ausland sich nicht vereinbaren. Hier gelten die Cocons Bajochi 27—30; in Fossombrone stiegen sie auf 32—36, in der Romagna sogar über 36.

Calcutta, 2. April 1839.

Seit den Berichten aus London über die lezte Indigoversteigerung im Januar, ist es mit diesem Artikel flau; man hofft jedoch, daß sich die Preise heben werden, da die Ausfuhr nach England kaum die Hälfte von jener in anderen Jahren erreichte. Die Notirungen im März waren Rupien 165 — 230. Vom 1. November bis zum 31. März wurden ausgeführt.

Nach England	33013	Maunds.
» Frankreich	25396	»
» den vereinigten Staaten	2537	»
» Bombay und dem Golphe	5909	»
zusammen	67855	Maunds.

Fiume, 8. Juli 1839.

Mit Getreide ist es fortwährend hier flau. Die Verkäufe beschränken sich nur auf kleine Partien Banatweizen, Prima zu fl. 4. 3 und dito Mais zu 2. 36. Auch in Carlstadt wird jezt nicht viel gearbeitet, und die Preise sind dort nur nominell. Briefe aus Sissek vom 4. l. M. melden, daß dort Weizen, Prima, Groschen 43—44 galt und sirmischer Mais für Laibach à Gr. 24 angekauft wurde. Die Fracht von Sissek nach Carlstadt wurde mit kr. 12 per Meze bezahlt.

Genua, 6. Juli 1839.

In unserem Kolonialwaarenhandel ist ein völliger Stillstand eingetreten; wir hoffen indeß, daß sich bald mehr Leben darin zeigen werde, da unser Lager gehörig assortirt und reichlich versehen ist, und daher zu vortheilhaften Operationen Gelegenheit bietet. Vom 1. bis 6. Juli wurden verkauft 1420 Säke und 104 Fässer Pernambucco Zuker zu Lire 36; Einiger Bahia zu 33; holländ. gestoß. Prima zu 41 und blonder Havannah zu 31. An Kaffee wurden im Ganzen nur 350 Säke Rio zu Soldi $9\frac{1}{2}$ umgesezt. Häute halten sich aufrecht, und dürften sich bedeutend heben, wenn, was nicht unwahrscheinlich ist, die Belagerung von Buenes Ayres sich in die Länge ziehen sollte. Die lezte Partie von 1355 St. ordin. Pernambucco à ℔ 44—45, welche vorige Woche verkauft wurde, bedang Lire 80. Wolle schwankend. Ueber Hanf läßt sich nichts Bestimmtes sagen. Die Eigner glauben gute Preise erzielen zu können, weil sich kein Vorrath in erster Hand befindet; die Spekulanten hingegen, welche bei ihren Ankäufen Anfangs der Saison keine Rechnung fanden, sehen sich jezt zu einem Opfer genöthigt. Die Fabrikanten ihrerseits sind wieder wegen ihres noch bedeutenden Vorraths an gekrämpeltem Hanf zu neuen Ankäufen nicht besonders geneigt, und wir müssen unter solchen Verhältnissen einen Abschlag erwarten. Die Berichte aus der Lombardie über die Flachsernte lauten sehr günstig. Mit Baumwolle, Getreide und Oel ist es flau. Die Seiden-Cocons-Ernte ist nun in unseren Thälern zu Ende, aber nicht nach Wunsch ausgefallen; sie soll gegen das verflossene Jahre $\frac{1}{3}$ weniger betragen haben. Die Preise wurden von einigen Käufern unverhältnißmäßig hoch getrieben. An Wachs wurden vom 1.—6. verkauft: 5000 ℔ Portugiesisches zu L. 160; 4000 Smyrnaer zu 183; 5000 Trapezunter zu 170 und 7000 von der Berberei zu unbek. Preise.

Havannah, 18. Mai 1839.

Zuker genießt eine vortheilhafte Meinung, und feine Qual. hoben sich um $\frac{1}{2}$ Rs.; braune gelten 6—$7\frac{1}{4}$; gelbe $7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{4}$ und weiße 11 — 12. Einige Partien assortirte bedangen 8—12. Da die Regen die Straßen unfahrbar machten und dadurch die Comunikation gehemmt ist, so läßt sich ein noch größerer Aufschlag erwarten. Die Ernte wird allem Anscheine nach, der gehegten Erwartung nicht ganz entsprechen. Kaffee wird fest zu Tall. 7 — 8 für niedere und zu 10—11 für grüne Prima behauptet. Leztere ist sehr rar. Die Ausfuhr betrug in den ersten vier Monaten:

		1839	1838
Von Havannah Zuker . . .	Kisten	$93917\frac{1}{2}$	$104337\frac{1}{2}$
» Matanzas »	»	58245	80221
» Havannah Kaffee . . .	Aroben	$784663\frac{1}{2}$	500914
» Matanzas »	»	101806	139251

Konstantinopel, 26. Juni 1839.

Selbst Getreide, der einzige Artikel, welcher bisher auf unserem Plaz einigermaßen gangbar war, ist jezt völlig unbeachtet. Weicher Weizen von der Donau fiel von Piast. 13 auf 10 und für eine Ladung Mais wird nicht mehr als Piaster 5 pro Kilo angeboten. Der Wechselkurs erfuhr wegen des vielen von Alexandrien erhaltenen Papiers große Schwankungen. Die Notirungen waren: Triest $423\frac{1}{2}$ —$426\frac{3}{4}$; Wien $425\frac{1}{2}$—428. Uebrigens herrscht hier großes Mißtrauen und wir leben fortwährend in Unruhe. Von Syrien kam keine Nachricht; die Flotte liegt noch immer in den Dardanellen vor Anker. Die Krankheit des Sultans hat sich sehr verschlimmert.

Livorno, 5. Juli 1839.

In Getreide findet fortwährend ein starker Umsaz in Consum statt, jedoch mit einem Preisabschlage. Im Laufe dieser Woche wurden ungefähr 50000 Säke nach dem Innern verkauft; diese lebhafte Bewegung im Detail dürfte noch zwei bis drei Wochen anhalten, wodann aber bei der Fortdauer der Zufuhren eine Krisis zu besorgen ist. Sollte übrigens die Ernte in Toskana den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, so könnten die Preise sich doch aufrecht erhalten, vielleicht auch, wie im verflossenen Jahre, sich wieder heben.

Mailand, 7. Juli 1839.

Nach den beendeten Abschlüssen auf Cocons trat ein Stillstand in unserem Seidenhandel ein, der besonders in Rohseide fortdauern zu wollen scheint; Den. $\frac{38}{40}$ Prima wurde indeß gesucht und wurde auch mit Lire 21. 60 bezahlt werden. Es sind einige Ballen feine Rohseide aus unserer Umgegend begeben worden; man verlangt dafür jezt Lire 23. 40—23. 60. Nach Tramseide, Mittelsorte, zeigt sich einiges Begehr; schöne Qualitäten fehlen. Seidenausfuhr im Monate Juni.

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre picole zu 12 Unzen.		1839	1838
Nach London: Rohseide	Libbre	20000	9000
Gesponnene	»	6000	1000
Lyon: Rohseide	»	25000	65000
Gesponnene	»	90000	175000
Deutschland und Schweiz	»	120000	140000
Rußland: Gesponnene über Lübek . .	»	35000	20000
Nach Wien in Consum: Gesponnene . .	»	14000	17000
dito von Brescia	»	35000	20000
dito von Verona u. Vicenza	»	8000	17000
dito von Udine	»	5000	7000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	8000	27000
Abfälle	»	25000	45000

Aus Turin.	1839
Nach London und Lyon: Rohseide	2000
Gesponnene	74000
Seidenstraß	2000
Abfälle	16000
Schweiz und Deutschland: Gesponnene	22000

Marseille, 29. Juni 1839.

Seit der Hälfte dieses Monats wurden 1200 Säke ordin. Havannah-Kaffee; 140 Fässer feiner St. Jago; 300 Fäßchen Portoricco, 1723 Säke 40 Fäßchen Guayra und 430 dito Bourbon zugeführt. Im Ganzen sind wir reichlicher mit feinen als mit ord. Sorten versehen. Rio fehlt, und würde Abnehmer finden, wenn nicht die Preise, so wie auch für St. Domingo, zu hoch gehalten werden möchten. Verkauft wurden diese Woche: 900 Säke Havannah zu Fr. 64. 25 pro 50 Kilogr. und dito ordin. zu 61. 50. Wir erhielten einige Zufuhren Havannahzuker direct von den spanischen Kolonien. 200 Kisten blonder wurden mit Fr. 36. 75 pro 50 Kil. und eine Ladung Portoricco mit 28 bezahlt. Die lezten Sendungen Rohzuker von den französischen Kolonien brachten unsern Vorrath auf 11000 Fässer franz. und 25000 dito Bourbon. Der Gouverneur von Martinique hat die völlig freie Ausfuhr von dieser Insel gestattet, was unsere Besizer wieder zur Behauptung ihrer Preise ermuthigte; dagegen haben die meisten Zukersieder ihre Arbeiten eingestellt, und die wenigen noch beschäftigten versehen sich nur mit dem Nöthigsten. Die Unthätigkeit in den Raffinerien hat indeß auf die Preise des raffinirten Zukers keinen Einfluß, welche auf Fr. 39. 50 mit und auf 40. 75 ohne Papier pro 50 Kil. behauptet werden. Der Cacaovorrath nimmt täglich mehr ab. Eine Partie Caraccas, welche diese Woche ankam, wird daher schnell und vortheilhafte Abnahme finden. Pfeffer ist nur in einer Hand, und wird zu Fr. 58. 25—61. 25 pro 50 Kilo behauptet. Die Gewürznelkenpreise sind jezt fester, da unser Lager durch keine neue Zufuhren von der Insel Bourbon verstärkt worden ist. Bourbonnelken gelten Fr. 110, Cayenne 115 pro 50 Kilo Campecheholz schwankend. An Oel wurden diese Woche 6000 Hectolitres zu Fr. 76. 50 für Meteliner und zu 77. 50 für Puglieser pro 64 Litres umgesezt. Feines Tafelöl wird sehr gesucht und mit Fr. 97 bezahlt. Seife ist auf Fr. 39. 85 — 41. 80 gewichen. Inländischer Weizen erfuhr im Laufe dieses Monats einigen Aufschlag und 500 Hectolitres bedangen Fr. 44. 50; dagegen genießen ausländische Sorten keine besonders günstige Meinung. Weicher Odessaer wurde mit Fr. 20. 50; weicher Galatzer mit 20. 21; Irca mit 24. 25 und harter vom azowschen Meere mit 24 50 bezahlt. Vom schwarzen Meere werden sehr bedeutende Zufuhren erwartet. Die Ernte ist allenthalben höchst befriedigend. Baumwolle würde Abnehmer finden, wenn die Eigner die Preise ermäßigen wollten. Im Ganzen wurden diese Woche 782 Ballen verkauft, und zwar Mako zu Fr. 145. 50; Carolina zu 103. 50; Subuje zu 83. 30; Kirkagacz zu 80; Salonich zu 58. 75 und Cyprische Sekunda zu 80. Wolle wird troz des geringen Umsazes fest und theuer gehalten. In Seide zeigte sich diese Woche wieder einige Thätigkeit bei annehmlichen Preisen. An Schwefel wurden 32000 Kilogr. Sekunda zu Fr 12. 25 und 50000 Tertia zu 11. 94 verkauft. Weingeist $\frac{3}{6}$ findet keine große Abnahme. Die Preise sind Fr. 26—26. 25 pro 64 Litres.

New-York, 13. Juni 1839.

Wir befinden uns ohne Nachrichten aus Europa und der Baumwollenmarkt hielt sich sehr precair. Seit unserem lezten Berichte wurde nichts umgesezt. Die Preise blieben unverändert. Das neulich erwähnte Rundschreiben der Bank hat seine Wirkung völlig verfehlt.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 17. Juli 1839. **Nro. 57**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
12. Juli 1839.	7 Uhr Morgens	+10 G. 4 D.	28 Z. 2 L. 8 D.	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+22 » 5 »	28 » 2 » 8 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+20 » 4 »	28 » 2 » 8 »	W. S. W.	Heiter.
13. » »	7 » Morgens	+18 » 5 »	28 » 2 » 8 »	W. S. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+23 » 7 »	28 » 2 » 7 »	S. W.	Heiter
	10 » Abends	+21 » 1 »	28 » 2 » 7 »	S. W.	Heiter.
14. » »	7 » Morgens	+20 » 7 »	28 » 2 » 7 »	O. N. O.	Wolken
	2 » Nachmittags	+25 » 5 »	28 » 2 » 7 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+22 » 0 »	28 » 2 » 7 »	O. S. W.	Heiter.

Syrien.

Durch große weltgeschichtliche Erinnerungen eines der denkwürdigsten Länder dieser Erde, ist Syrien auch im gegenwärtigen Momente, wenn gleich, seit dem neusten Umschwung der Dinge, nicht mehr der Schauplaz einer gewaltsamen Lösung großer Verwikelungen, so doch noch immer der Sehpunkt gespannter Erwartung. Es dürfte daher nicht ungeeignet sein, die Hauptpunkte dieses vielbesprochenen Landes nach guten neueren Quellen näher zu bezeichnen, und zugleich zur Berichtigung der Nomenklatur beizutragen, welche unter so mannigfachen oft verwirrend abweichenden Lesarten vorkommt.

Syrien, in der Bibel Aram, von den Arabern Al-Scham (das nördliche) seltener Soristan genannt, ist eine im Jahre 1832 von dem Vicekönig von Egypten eroberte und seitdem gegen Tribut von ihm verwaltete türkische Provinz im westlichen Asien, vom Mittelmeere, dem steinigen Arabien, von der großen Wüste, dem Euphrat und Kleinasien begrenzt. Es ist ein schmales Gebirgsland, dessen ungeheure Kalksteinmassen ihrer Zerklüftung wegen merkwürdig sind. Der hohe cedernreiche Libanon, mit meist schneebedektem Scheitel und der südlichere Antilibanon mit dem Berge Karmel, zwei vom Taurus aus gleichlaufende Ketten ziehen sich von Nord nach Süd bis Suez hin und umschließen die reizenden vielfach gewundenen Thalungen von Coelesyria — das hohle Syrien — wo das prächtige Damaskus in paradiesischer Gegend liegt, und Baalbek — das altberühmte Heliopolis — in Trümmern ruht. Durch seine natürliche Beschaffenheit zerfällt Syrien in drei Regionen, in die Hochfläche, in den breiten Gebirgszug und den schmalen Küstenstrich. Die erste, eine wenig unterbrochene Fels- und Sandsteppe, 2000 Fuß über dem Meere, ist heftigen Nordwinden offen und hat strenge Winter. Die Region des Gebirgszuges, durch den Jordan und Orontes von der ersten geschieden, steigt an der Westküste dieser Flüße in zahllosen Längenthälern, Schluchten und Klippenwänden empor.

Gegen die große Wüste bietet dieser Zug nur kahle Bergöden, während die wasserreichen westlichen Abhänge die mildeste Luft, den üppigsten Boden und große Bevölkerung haben. Die dritte Region, die schmale Seekante ist ebenfalls sehr fruchtbar, unterscheidet sich aber von den beiden ersteren, durch ein schädliches Klima und große Hize. Im Süden der Bergregion liegt Palästina, das nur im weiteren Sinne zu Syrien gehört. Wiewohl das Land keinen Hauptstrom hat, so fehlt es nicht an Bewässerung. Bedeutendere Flüße sind nur der Orontes und Jordan, die dem Libanon zwischen 10000 Fuß hohen Schneegipfeln entquellen. Zu den größeren Seen gehören: das todte Meer, der Tiberias und Genezareth. Das Land erzeugt alle Getreidearten und Südfrüchte in vorzüglicher Güte. Unter der Fülle von Thieren aller Art, sind besonders die Schafe mit Fettschwänzen bemerkenswerth und an der Küste die Purpurschneke. An Metallen findet man nur Eisen. Die Einwohner, Franken, Griechen, Türken, Araber, Juden, Armenier, Kurden, Beduinen, Maroniten und Drusen betragen an Zahl etwa 2 Millionen. Die Landessprache ist die arabische. Das alte syrische Idiom ist bis auf die lezte Spur verschwunden. Die Gesittung der Bevölkerung steht auf der tiefsten Stufe. Bücher und Lehre kennt man kaum. Allenthalben herrscht die krasseste Unwissheit neben fanatischem Aberglauben, in diesem einst gelobten Lande, dieser Wiege des hohen Christenthums! Die Erinnerung an die weltgeschichtlichen Namen, die hier geglänzt: Semiramis, Sesostris, Alexander, Pompejus, Cäsar, Titus, Gottfried von Bouillon, Napoleon u. a. bieten neben Tausenden von Denkmalen großer Zeiten und Menschen einen schneidenden Gegensaz zur jezigen Gestalt des Landes.

Der Flächenraum Syriens umfaßt 2300 Quad. Meilen, die sich nun in die vier Haupt-Paschaliks: Aleppo, (Haleb) Terablus oder Tripoli, Akre und Damask theilen. Die Stadt Aleppo (Haleb-el-schaba) auf einer Anhöhe von Mauern und Gräben umfaßt und vom Koik bespült, war nach Konstantinopel und Cairo die prächtigste Stadt des osmanischen Reiches, bis sie im Jahre 1822 durch Erdbeben beinahe ganz zerstört wurde. Vor dieser Epoche nannte man Aleppo wegen seiner Handelsblüthe und seines Weltverkehrs das neue Palmyra und schäzte die Zahl seiner Einwohner auf 200000 Seelen, während man jezt kaum 90000 zählt. An Denkmalen aus früherer Zeit erübrigt nur noch eine Wasserleitung von Konstantins Mutter gegründet, und eine Kathedrale, jezt die Hauptmoschee der Türken.

Im Umkreis von 18 Meilen sind folgende Punkte bemerkenswerth: Djibul, ein kleiner Ort in dem Salzthale; Sermain, wegen seiner Felszisternen und bewohnten Höhlen bekannt; Edlip mit 1000 Häusern und reich an Oelwaldung; Famieh am Orontes, wo die syrischen Könige große Elephantengestüte hielten, und Hamah eine namhafte Stadt von etwa 50000 Seelen in reizender Lage und die Kornkammer des Landes.

Nach einer anderen Richtung hin liegt Antakieh, das einst großartige Antiochien, die Residenz der Seleucidenkönige, und berühmt

durch den ersten Bischof, St. Petrus, der hier gelehrt, ehe er seinen Siz nach Rom verlegt hatte. Die Bevölkerung, sonst 80 bis 90000 Seelen, beträgt jezt kaum deren zehnten Theil. Kepse ist ein Dorf mit den Ruinen des alten Seleucia Pieria und vielen Höhlen. Beilan war berühmt unter dem Namen: die syrische Pforte. Alexandrette, türkisch Iscanderun ist eine kleine Hafenstadt von Sümpfen umgeben und als Herd der Pest berüchtigt. Ellis zählt 12000 Seelen und blüht durch Handel, wie auch Aintab oder Antep im Paschalik Merasch in Kleinasien mit 20000 Bewohnern und einer Zitadelle, und endlich Bir, das nur wegen seiner Lage an der Euphratstraße Erwähnung verdient.

Tripoli (Tripolis; oder Tarabolis der Morgenländer) an der Mündung des Nahr-el-kadisch, ein Hafenplaz mit 16000 Bewohnern ist Syriens bestgebaute Stadt und der Siz der Pascha's des gleichnamigen Eyalets.

Im Gebiete von 12 Meilen Umfang liegen: Batrun und Canobin, zwei Städtchen, von Maroniten, einem Bergvolk bewohnt, das sich unter Patriarchen durch eigene Geseze regiert. Hier am Abhange des Libanon stehen die berühmten Zedern, welche der Sage nach aus der Salomonischen Zeit herrühren. Baalbek ist der Hauptort der Motevelis, wilde Gebirgsbewohner, die nur zinspflichtig, nicht unterthänig sind. Hier stand das altberühmte Heliopolis, davon man noch viele Reste, namentlich des Sonnentempels und seiner Ummauerung sieht, welche aus den größten Steinmassen gefügt war, die je durch Menschenkunst bewegt wurden. Zahle ist eine kleine Stadt, die früher von dem Drusen Emir Beschir abhing. Bairut als Berytus unter den Phöniziern, und durch die Kreuzzüge berühmt, hat einen ganz schlechten Hafen und 80—90000 Bewohner. Massiad, der Mittelpunkt der Gebirgsräuber, der berüchtigten Assassinen oder Ismaeliten ist durch die lezten Kriege sehr entvölkert. Entlang der Küste liegt der Fleken: Tortosa oder Tartus, wichtig durch seine Alterthümer und außerordentlichen Höhlen; ihm gegenüber auf einer jezt öden Insel lag Aradus, Hauptort der Republik dieses Namens. Außerdem sind hier noch die beiden Städtchen Dschebele (Biblos oder Gabola) und Latakia (Laodicaea) als Versendungspunkte und wegen des Rauchtabaks berühmt, der hier trefflicher als in ganz Asien gedeiht.

Acre (Aco später Ptolomais; Akka der Morgenländer) eine befestigte Stadt am Meere mit 20000 Bewohnern ist bekannt durch ihre große Bedeutung in der Geschichte der Kreuzzüge, und durch den Widerstand, den Napoleon hier erfahren. Heutzutage ist sie durch ihre öffentlichen Bäder, die schönsten im ganzen türkischen Reiche, und endlich als Stapelplaz des syrischen Baumwollhandels wichtig. Acre lehnt sich an den biblisch berühmten Berg Carmel, den Siz der Propheten Elias und Elisa. In demselben Eyalet liegt an der Küste Tyr; (Thor, Tsur, Sur) einst die riesige Hauptstadt Phöniziens, jezt ein Städtchen mit 2000 Seelen. Der ungeheure Damm, den Alexander d. G. hier ins Meer gebaut, hat sich durch Anschweminung zu einer breiten Landzunge vergrößert.

Seyde (Sidon) mit den Felsengräbern der syrischen Könige zählt kaum 3000 Bewohner. In der Nähe liegt der Berg Mar-Elias-Alsa, wo die berühmte Lady Esther Stanhope wohnt.

Kassarije (Caesarea palestinensis) mit staunenerregenden Denkmalen und Resten der mächtigsten Wasserbauten des Alterthums, ist bis auf wenige Fischer ganz entvölkert.

Jaffa (Joppe) ein Hafenstädtchen mit 4 bis 5000 Bewohnern, berüchtigt als Wiege der Pest und berühmt durch die Sage, daß Noah's Arche hier gebaut worden.

Saffed oder Saffad, eine der bestgebauten Städte Palästina's mit 600 Häusern und einer festen Zitadelle aus ältester Zeit. Deir-el-kamar mit 5000 Seelen ist der Mittelpunkt der freien Drusenstämme, und in Verbindung mit Bethedin, wo der gefürchtete, jezt mit Ibrahim Pascha befreundete Rebellenhäuptling Emir Beschir in einem prachtvollen fränkischen Palaste haust, und wie ein Fürst von den Anwohnern des Libanon geehrt wird. Jenseit liegt die Ebene von Esdrelon, Kanaan's gesegnetes Land, in welchem die Sage von Nebucadnezar bis Napoleon 1000 Schlachten zählt. Nazareth oder Nassara, ein Städtchen mit 3000 Bewohnern hat die schönste christliche Kirche Palästina's. Die Kapellen darin, waren einst Grotten, die als der Wohnort der heiligen Jungfrau, als die Werkstätte Josephs, und die erste Schule des Heilandes bezeichnet werden. Noch ist hier Cana mit 300 Bewohnern und dem Berge Tabor durch die Geschichte des Erlösers und den Sieg berühmt, den Napoleon hier auf dem »Aehrenfelde der Vervielfältigung des Brotes und der Fische« über die Araber erkämpft.

Taberich am Ufer des Sees Tiberia's oder Galiläa, auch Genazareth, ist eine der 4 heiligen Städte des Talmud mit 4000 Seelen. In der Nähe liegen die warmen Bäder von Emaus und die Trümmer des Wunderortes Kapernaum.

Sebasta, (Samaria) einst der Siz der Könige Israels, ist ein elendes Dorf, wo noch großartige Tempeltrümmer von Herodes Riesenbauten zeugen. Naplus, (Sichem oder Nabolos) noch jezt der Hauptort der Samariter, hat 10000 Einwohner und bedeutenden Handel. Hierher verlegt die Sage Josephs, Jakobs und Josuas Höhlengräber.

Jerusalem, (Elkods, oder Kudsi-Cherif d. i. Heilige) am Berge Zion auf der Höhe der Schädelstätte Acra, Moria und Calvaria, ist als Wiege des Judenthums, später des Christenthums und als das zweite Heiligthum der muhamedanischen Religion, wie auch als Ziel blutiger Weltkriege die merkwürdigste Stadt der Erde. Hier prangt der, nächst der Moschee in Mekka berühmteste Tempel der Türken mit 7 Schiffen. Eine zweite prachtvolle Moschee heißt: El Sachra, oder: der heilige Fels, auf dem der Erzvater Jakob geruht haben soll und in dem man die Fußtapfe zeigt, die Mohamed zurükließ, ehe er von 7000 Engeln getragen zum Himmel aufstieg. Nahebei steht das bedeutsamste aller Denkmale, welche die Welt und die Christenheit besizt, das Grab unseres hohen Religionsstifters, über dem die Kaiserin Helena die Kirche zum heiligen Grabe erbauen ließ. Im Jahre 1812 ward dieser großartige Tempel, in welchem auch die Reste Gottfrieds von Bouillon und Balduins von Flandern ruhten, durch Brand zerstört, wobei, wunderbar genug die eigentliche Kapelle über dem Grabe des Erlösers unversehrt geblieben.

Im Jahre 1811 haben die griechischen Mönche den Tempel wieder erbaut. Der Kirchenschaz soll den Werth von 10 Mill. Franken erreichen. Unter den Hospizien ist das der Armenier mit 1000 Zellen zur Aufnahme der christlichen Pilger das größte. Das katholische Hospiz ist berühmt durch die edelste Gastfreundlichkeit seiner Priester, die leider nicht selten darben, und dennoch ihre Armuth freudig mit den Reisenden theilen.

Es ist sehr betrübend, daß troz der rührendsten Schilderungen der Reisenden von dem Nothstande dieser ehrwürdigen Hüter des heiligen Grabes, so wenig geschieht, um ihrer Bedrängtheit zu Hilfe zu kommen. Der Haupterwerb der Bevölkerung von 30000 Seelen, besteht in Fertigung von Rosenkränzen und ähnlichen Reliquien.

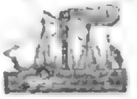
In der Nähe Jerusalems liegen noch viele biblisch denkwürdigen Orte. Dahin gehören: Der Oelberg, an dessen Fuß der Garten Gethsemane gelegen war, wo der Heiland die Nacht vor seiner Kreuzigung gebetet. In geringer Entfernung liegt Bethany, wo die Sage noch die Steine bezeichnet, aus welchen das Haus und Grab des Lazarus gefügt war. Das Thal Josaphat am Oelberge dient noch heute, wie einst den Juden als Begräbnißort. Bethlehem, ein Dorf mit 800 Bewohnern, 10 Meilen von Jerusalem, ist berühmt durch die »Kapelle der Geburt,« in der drei Altäre die Geburtstätte des Heilandes, den Ort der Krippe und die Stelle der Anbetung bezeichnen. Santa Saba ist ein Kloster in der Nähe des Kedronbaches von zahllosen Grotten umgeben, in welchen zur Zeit der heiligen Saba an 10000 Mönche wohnten. Einige Meilen westlich liegt das »todte Meer,« das keine Fische, noch rings an den Ufern eine Spur von Vegetation hat. Auch ist kein zweites Gewässer bekannt, durch dessen spezifische Schwere man sich auf der Oberfläche erhalten kann, ohne zu schwimmen. Rihah oder Rayh, ein Ort von 50 bis 60 Hütten liegt unweit dem todten Meere im Thale von Jericho, welches berühmt durch seinen Balsam, seine Datteln und Rosen, für das fruchtbarste der Erde galt, und jezt todt und dürr ist, wie die Wüste. Roma, (Arimathia) ein hübsches Städtchen mit 2000 Seelen, hat ein großes Kloster, wo christliche Reisende Her-

berge haben. Ascalon ist nur noch ein Trümmerhaufen. Wall, Thore und Tempelreste zeugen von der früheren Größe. El Chalil (Kariat-Arbe, Hebron) die Grabstätte Abrahams, unter König David eine der mächtigsten Städte, ist jezt nur von räuberischen Stämmen bewohnt.

Damask, (Demeschk, Dimischk-al-Seham) wenn gleich nie so groß, doch eben so alt als ihre längst verschwundenen Nebenbuhlerinnen, Ninive, Babilon und Memphis, ist noch immer eine der blühendsten Städte des Orients. Vom Barrady bewässert, liegt sie in einem Thale, das die Araber eines der vier irdischen Paradiese nennen, umfaßt mit ihren vielen Vorstädten einen ungeheuren Raum, ist trefflich gebaut und von 140000 Menschen bewohnt. Der Tempel des heiligen Johannes, jezt die Hauptmoschee, ist ein Prachtbau der ersten Christen. Noch zeichnet sich Damask durch prunkvolle Kaffeehäuser aus, die zum Theil auf Pfahlgrund mitten im Flusse und nahe einem künstlichen Wasserfalle stehen. Als Sammelort der Karavanenzüge und der 40 bis 50000 Pilger, die hier jährlich nach Mekka durchziehen, ist diese Hauptstadt des gleichnamigen Ejalets der Siz eines Mola erster Klasse und des griechischen Patriarchen von Antiochien mit 42 Bischöfen noch immer eine der bedeutendsten und handelthätigsten Städte Asiens.

In einem Kreise von 17 Meilen liegen um Damask außer den schon genannten: Seyde, Safed, Tyr, Tabarich u. a.: Bostra, der Hauptort von Hauran dem einstigen römischen Arabien, Djehrrasch (Gerasa) eine ganz verwüstete Stadt, in der noch Hunderte von Säulen auf die schönste Epoche römischer Baukunst hindeuten, endlich Rabat-Amman (Philadelphia) ebenfalls ein todter Trümmerhaufen versunkener Paläste und Tempel. In entgegengesezter Richtung liegt Hims (Emesa) eine blühende Stadt am Orontes, deren 20000 Bewohner durch Akerbau und regen Betrieb aller Gewerbe in namhaftem Wohlstand leben. Oestlich außer dem erwähnten Umkreise erhebt sich in einer blühenden Oase der Wüste Palmyra (Tadmor) einst die Königin der Städte Asiens und der Stolz ihres Gründers Salomon. Jezt ist diese ehemalige Weltstadt ein armseliges Dorf, wo wenige halbwilde Araber die ungeheuren Marmortrümmer umwohnen, welche, nächst jenen von Theben, als die großartigsten Reste der unbegreiflichen Riesenbauten der Vorzeit berühmt sind.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
12. Juli von Venedig nach Triest.	12. Juli in Venedig von Triest.
16. „ „ Triest „ Venedig.	13. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
13. Juli von Triest nach Venedig.	14. Juli in Venedig von Triest.
15. „ „ Venedig nach Triest.	16. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

13. Juli von Triest nach Ancona.

MAHMUDIÉ.

16. Juli von Triest nach Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 12. Juli.

Salonich: Orfeo, Schiderani, Griech., in T. 28 mit Blutegeln.
Liverpool: Antioco, Nascimbeni, Oester., in T. 41 mit versch. Waaren.
Bralla: Grammont, Persich, Oester., in T. 35 mit Weizen.
Odessa: Vladislavo, Reggio, Oester., in T. 39 mit Roggen.
St. Jago di Cuba: Talent, Jones, Amerikan., in T. 60 mit Kaffee.
Santos: Daniel, Ronne, Dän., in T. 90 mit Zuker.
Orfano: Czar David, Bidovich, Ruß., in T. 26 mit Baumwolle.
Livorno: Speranza, Cosulich, Oester., in T. 31 mit Oel.
Genua: St. Casa di Loreto, Casserata, Sard., in T. 33 mit Zuker.

Am 13. dito.

Santos: Odin, Jepsen, Dän., in T. 101 mit Zuker.

Am 14. dito.

Rio Janiero: Cisne, Mattas, Span., in 103 T. mit Kaffee und Zuker.
Lissabon: Anterote, Seeriz, Oester., in 36 T. mit Zuker.

Am 15. dito.

Livadia: Buona Sorte, Zipura, Griech., in 20 T. mit Baumwolle.
Boston: Magnet, Gild, Amerikan., in 58 T. mit Zuker.
Marseille: Resultat, Arenius, Ruß., in 34 T. mit Zuker.
Pernambuk: Quincy, Holt, Amerik. in 87 T. mit Zuker.

Am 16. dito.

Durazzo: Genio, Cosulich, Oester., in 18 T. mit Mais.
Pernambuk: Janny, Dowell, Engl., in 120 T. mit Zuker.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 15. Juli 1839.

Baumwolle: Lezte Woche wurden 54 Ballen Bahia zu fl. 44; 75 B. Maranham zu unbek. Preise; 43 B. Biancavilla zu fl. 36; 10 B. Caßaba zu fl. 34 — 35 und 100 B. Macedonische zu fl. 25, pro Cent. verkauft. In Nordamerik. Sorten sowohl als Mako ist, so viel uns bekannt, nichts gemacht worden, weshalb wir die Notirung für leztere Sorte noch immer nominell mit fl. 60 bezeichnen.

Colonialwaaren: Der Umsaz im Laufe voriger Woche bestand in 2000 Säken Kaffee Rio zu fl. 25 — $27\frac{1}{2}$; 220 S. St. Domingo zu fl. $26\frac{1}{2}$ — 28; 356 S. Bahia zu fl. 25 — 26; 30 S. Java zu fl. 33; 30 Fässern Porterico zu fl. $38\frac{1}{4}$ — 30; 30 Fardeln Gewürznelken zu fl. $55\frac{1}{2}$; 300 Säken Pfeffer zu fl. $23\frac{1}{2}$; 100 S. Jamaica Piment zu fl. 20; 229 Kisten weiße Bahia Zuker zu fl. $17\frac{1}{4}$ — $20\frac{1}{2}$; 73 K. desgl. Moscovaden zu fl. $13\frac{1}{2}$; 407 K. blonde Cuba zu fl. $14\frac{3}{4}$ — $17\frac{1}{4}$ und 330 Fässern und 25 Kisten holländ. gestoßene zu fl. $19\frac{1}{2}$ — 20; in Auction wurden begeben: 33 Fässer holländ. Melis in Broden zu fl. 17.33 — — 18.25 und 12 K. Moscovaden zu fl. 10.39 — 11.11, pro Centner. Der Markt schloß mit Käufern für Rio Kaffee, weshalb sich mit einigem Grunde auf ansehnlichere Geschäfte in der laufenden Woche schließen läßt, vorausgesezt, daß die Eigner keine höheren Forderungen machen. Dem für diese Woche angezeigten öffentlichen Verkaufe von St. Domingo Kaffee schreiben wir den beschränkten Umsaz in der vergangenen zu. Von St. Jago Kaffee sind zwei Ladungen eingetreffen und außer einer anderen Ladung, die von dort noch erwartet wird, dürften keine neueren Absendungen statt finden, da der Erntevorrath zu Ende geht, die Qualitäten gering und die Preise gestiegen sind. Es ist demnach in diesem Artikel bald eine der Jahreszeit entsprechende Thätigkeit zu erwarten, welche die hiesigen Eigner um so fester voraussezen, als das Verhältniß der Preise an der Quelle zu jenen, die man hier bietet, wie auch der Umstand dafür spricht, daß unser gegenwärtige Vorrath und die unterwegs schwebenden Partien den ganzen bedeutenden Plazkonsum bis zur Ankunft der neuen Waare deken müßen. Pfeffer wird, bei abnehmenden Vorrathe, auf fl. $23\frac{1}{2}$ fest gehalten. In gestossenem Zuker fand keine Veränderung statt und troz der darin anhaltenden Stille wird doch eine hinreichende Quantität für den hiesigen regelmäßigen Konsum aus dem Markte genommen. Der Umsaz in Rohzuker beschränkt sich auf auf den Bedarf der Raffinerien, der, wie zu vermuthen steht, sich täglich mehren wird. Da die Ernte zu Ende gehet, so müßen auch die Zufuhren bald ausbleiben, weshalb die Besizer den Artikel mit Festigkeit behandeln. Die seit geraumer Zeit erwarteten zwei Ladungen Santos Zuker sind endlich angelangt; da keine neueren Zufuhren von dort erwartet werden und die Bestellungen, in der Hoffnung aus erster Hand billiger anzukaufen, zurükgenommen wurden, so dürften die genannten Ladungen raschen Absaz finden, wenn die Eigner nicht auf den bisher von zweiter Hand geforderten Preisen bestehen. Im Allgemeinen findet der Unternehmungsgeist, der sich jezt jezt hier wieder zu beleben scheint, durch die vom Auslande eingehenden Nachrichten neue Nahrung.

Droguen: Von Gummi wurden 60 Cent. Arabisches halb elect. zu fl. 80 und 180 Cent. ord. Fabrikwaare zu fl. 35—37, pro Cent. begeben.

Farbwaaren: Verkäufe: 155 Ballen Smyrner Krapp zu fl. $21\frac{1}{2}$—$25\frac{1}{4}$; 30 Kaffaß Egypt. Safflor zu fl. 16 — 17; 50 Cent. Pers. Kreuzbeeren zu fl. 180—210; 160 Cent. Levanter Gallus zu fl. 32—50 und 200 Cent. Campecheholz zu fl. 5 pro Cent.

Getreide: Die im Laufe vergangener Woche darin statt gefundenen Verkäufe bestanden in 2000 Star Banater Weizen zu fl. 4.15—4.20; 2500 St. Donauer zu fl. 3.45—3.55; 1000 St. Ferrareser zu fl. 4.10—4.15; 1600 St. vom schwarzen Meere zu fl. 3.50—4.20 und 6000 Star Mais vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 2.20—2.35 pro Star.

Hanf: Die Verkäufe darin bestanden in 640 Ballen Rohhanf versch. Sorten, zu fl. 14—20 und 60 Cent. Trada zu fl. 30—33. pro Centner. Aus Bologna liefen ungünstige Nachrichten über den Stand der Hanfernte ein, die durch die Dürre stark gelitten haben soll. In den anderen Provinzen hingegen zeigt sie sich in jeder Beziehung trefflich, nur im Gebiet von Ferrara hat der Hagelschlag theilweise Schaden gethan.

Häute: Verkauft wurden 400 Stük hiesige trekene Ochsenhäute von 18 bis 27 ℔ zu fl. 42—46, 1000 St. Dalmat. und

von der Umgegend von 13 bis 22 ℔ zu fl. 42—44; 1000 St. Amerikan. und von Valparaiso von 14 bis 27 ℔ zu fl. 41—43; 800 St. Gambia von 7 bis 8 ℔ zu fl. 40—45; 1800 St. gesalz. Algierische von 12 bis 15 ℔ zu einem unbek. Preise; 500 St. Pernambuk von 20 bis 32 ℔ zu fl. $31\frac{1}{2}$—$32\frac{1}{2}$; 1200 St. Calcutter A B von 5 bis 7 ℔ zu fl. 44—50 pro Cent.; 6000 St. Schaffelle hiesige Dalmat., Istrian., Alban. und Morea zu fl. 22—44, pro 100 St.; 50000 St. Hasenfelle Smyrner, Ruß., Bosnische, Rum. und Morea zu fl. 20—48, pro 110 St. 700 St. Kuhhäute gegerbte Smyrner von 5 bis 10 ℔ zu fl. 50—52, 300 St. roth gegerbte Felle von Pernambuk von 6 bis 8 ℔ zu fl. 45 und 20 B. genähtes Leder von 150 bis 220 ℔ zu fl. 46—47, pro Centner.

Metalle: Der Umsaz voriger Woche bestand in 130 Meiler Engl. Eisen zu fl. 60—85, pro Meiler; 200 Blöken Span. Blei zu fl. $10\frac{1}{2}$; 60 Scheiben Bancazinn zu fl. $46\frac{1}{2}$, pro Cent. und 105 Fäßchen Englisch Zinn zu einem unbek. Preise.

Oel: Umgesezt wurden: 1000 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. $21\frac{1}{2}$—$21\frac{3}{4}$; 250 Ornen Abruzzer dito zu fl. 21; 550 Ornen uso Tafelöl, Monte St. Angelo und feine Primasorte zu fl. 24—28; 1300 Ornen Valener in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. $20\frac{1}{3}$—$20\frac{2}{3}$; 100 Ornen Levanter in Tinen zu fl. $21\frac{1}{2}$ und 1200 Ornen Istrian., Dalmat., Cattaros. und Ragus. in Fässern und Tinen mit Certificat zu fl. 23—24, pro Orne.

Seide: Vorige Woche wurden 31 Ballen verkauft, als: 17 B. Rumelische zu fl. $6\frac{3}{4}$—$7\frac{1}{4}$, pro ℔; 3 B. Macedonische; 4 B. Beiruthische; 3 B. Castravan; 3 B. gemeine Salonich, 15 B. Adrianopel und 1 B. Pirges, sämmtlich zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Im Laufe der Woche wurden verkauft: 15 F. Calamata Feigen zu fl. $7\frac{1}{4}$; 240 Kisten Citronen von Gardasee zu fl. 15—18 die Kiste; 50 Fäßchen schwarze Smyrner Rosinen zu fl. 5 und 400 Cent. desgleichen unverpakt zu fl. 3. 46, pro Centner.

Wachs: In vergangener Woche ist neuerdings darin Mehres umgesezt worden, als: 100 Centner vom Archipel zu fl. 90—93; 45 Cent. Bosnisches zu fl. 88; 10 Cent. Portugies. zu fl. 87; 10 Cent. Ungarisches zu fl. 88 und 15 Cent. Trapezunter zu fl. 89 pro Cent. Aus diesen Preisen ist eine größere Festigkeit ersichtlich, als sich bei unserem ansehnlichen Vorrathe und der vorgerükten Jahreszeit erwarten läßt. Wenn die Eigner ihre Forderungen nur noch in etwas ermäßigten, so würden sich mindestens die nahliegenden Fabriken zu namhafteren Ankäufen entschließen, statt sich nur mit dem dringendsten Bedarf zu versehen.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden vorige Woche 500 Cent. Smyrnaer zu fl. 8—10; 1400 Cent. camata von Morea zu fl. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{2}$ und 730 Cent. grobe vom Golphe zu fl. $5\frac{1}{4}$ pro Cent. verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Galacz, 27. Juni 1839.

Die ungewöhnliche, hier herrschende Hize droht unserer Ernte sehr zu schaden. Weizen ist von Piaster 105 auf 100 gewichen. Mais behauptet sich indeß zu 48—50.

Livorno, 10. Juli 1839.

In Getreide wird noch immer viel im Detail umgesezt. Der Bedarf wird täglich fühlbarer und die Eigner glaubten die Preise um $\frac{1}{2}$ Lira pro Sak erhöhen zu können, was ihnen jedoch nicht gelang; indeß behauptet sich der Weizen fest, troz der häufigen und bedeutenden Zufuhren vom schwarzen Meere.

Mailand, 10. Juli 1839.

Diese Woche fand ein unbedeutender Umsaz in verarbeiteter Seide statt; die Preise sind ziemlich gedrukt. In Rohseide wurde ebenfalls wenig oder nichts gearbeitet. Einige Parzien neue Waare suchten vergebens Abnehmer. Die Seidenausfuhr im lombardisch-venezianischen Königreiche betrug vom 1. Juli 1836 bis 30. Juni:

		1837	1838	1839
Nach London: Rohseide . .	Libbre	741800	847000	1056000
Gesponnene .	»	74750	133800	53000
Lyon: Rohseide	»	447400	449000	713000
Gesponnene	»	488500	767500	564000
Deutschland u. Schweiz: Gesp.	»	1335000	1250000	2013000
Rußland: Gesp. über Brody	»	39250	31700	39800
» » » Lübek	»	23500	72100	61000
Wien in Consum; Gesponnene	»	176500	214500	182000
dito v. Brescia	»	16500	20200	23300
dito v. Verona u. Vicenza	»	127300	146300	174000
dito v. Udine	»	69100	93900	107000
London, Lyon und Schweiz:				
Seidenstraß	»	232200	233900	159000
Abfälle . .	»	1169950	756000	757000

In Allem wurden also ausgeführt:

		Seide	Seidenstraß	Abfälle
1836 — 37	Libbre	3538600	232200	1169950
1837 — 38	»	4926900	233900	756000
1838 — 39	»	4956100	159000	757000

Marseille, 5. Juli 1839.

Die Kaffeepreise halten sich fortwährend aufrecht. Der Umsaz war diese Woche jedoch nicht besonders stark. Von den verkauften Sorten bedangen Portorico Fr. 67. 30; St. Domingo 61. 50 und ord. St. Jago 58. 25. Rio fehlt und würde rasche Abnahme finden. Wir erhielten wieder Zufuhren von Havannahzuker. Die Verkäufe in der verflossenen Woche beliefen sich auf 400 Kisten blonde zu 37 und 146 weiße zu 46. 75 mit 7% Disconto. Die von den Gouverneuren zu Martinique und Guadeloupe gestattete völlig freie Zukerausfuhr hat einige Sensation hier erregt, und die Eigner glaubten ihre Ansprüche steigern zu dürfen; dessen ungeachtet war der Umsaz nicht sehr lebhaft und im Ganzen wurden nur 253 Fässer zu 28. 25 — 28. 75 abgeschlossen. Raffinirter Zuker ist um Cent. 50 — 75 gestiegen, und behauptet sich fest. An Oel wurden diese Woche 5000 Hectolitres verkauft, worunter 2500 levantisches, im Laufe dieses Monats zu liefern, à 77 und 1600 Puglieser bei Ankunft von Nizza zu liefern, zu 78. Heute wurden einige Abschlüsse auf 450 Hectolitres zu 77. 75 gemacht. Getreide anlangend, so war bei den bedeutenden Zufuhren vom schwarzen Meere kein zunehmender Verkehr zu erwarten. 8000 Hectolitres weicher Weizen vom azowischen Meere bedangen auf Lieferung, mit Zusicherung eines Gewichtes von Kilog. 127—126, Fr. 25 und 6300 Odessaer 20. 50. Der Einfuhrzoll für ausländischen Weizen wurde auf Fr. 8. 30 unter französischer, und auf 10. 50 unter ausländischer Flagge reducirt. Unter den 628 Ballen Baumwolle, welche diese Woche verkauft wurden, befanden sich 389 Florida zu Fr. 100 und 166 Mako zu 145. 50. In Seide findet fortdauernd ein starker Umsaz zu festen Preisen statt. Nach den Abschlüssen auf diesjährige Cocons zu urtheilen, dürfte die Seide sehr steigen. Wolle gute Qualität, wird immer stark gesucht, doch ist der Umsaz wegen der Nähe der Messe in Beaucaire nicht sehr bedeutend. Weingeist $\frac{3}{6}$ ist jezt mehr beachtet und wird zu Fr. 26. 25 — 26. 50 behauptet. Schwefel erfuhr einen Abschlag. Die Prima wird jezt mit 12. 25; die Sekunda mit 11. 82 bezahlt.

Messina, 29. Juni 1839.

Aus Furcht vor einem Abschlage wird in Getreide nur wenig umgesezt. Die Verkäufe in dieser Woche beliefen sich nur auf 600 Salmen, und zwar harter Marianopeler Weizen zu Onc. 3. 14 und Odessaer zu 3. $12\frac{1}{2}$ — 3. 14. Für inländischen, in Girgenti zu liefern, zahlte man Onc. 2. 20, zu welchem Preise sich immer Abnehmer finden. In Soda scheint einige Thätigkeit eintreten zu wollen. Eine Partie, in Terranuova im Oktober, November und Dezember zu liefern, bedang Tari 32 pro Cantar, und eine größere disponibel 34 mit 9% Bruch. Die Ernte dieses Artikels ist sowohl in Girgenti als in Trapani, Terranuova und Catania mittelmäßig ausgefallen. Auf leztgenanntem Plaze sind die Preise Tari 37—38. In Essenzen wurde wenig gearbeitet; doch soll eine Partie Zederneßenz im Februar 1840 zu liefern, à Tari $9\frac{1}{2}$ pro Libbra verkauft sein. Neue Bergamottenessenz wird auf Tari 15 gehalten. Weingeist genießt eine vortheilhafte Meinung und die lezten Verkäufe geschahen zu Tari 18—$18\frac{1}{4}$ pro Cantar. Die Mandelernte ist sehr ergiebig ausgefallen. Die lezten Preise waren Onc. 8. 10 für den Cantar Girgenti und 9. 5 für jenen von Avola; jezt werden sie höher behauptet. Leinsaat wurde zu Onc. 3. 24 verkauft, neulich soll indeß eine Partie zu geringeren Preisen abgeschlossen worden sein. Seide unbeachtet; die heurige Ausbeute ist sehr befriedigend. Einige Fabrikanten bezahlten Anfangs die Cocons mit Tari $5\frac{2}{3}$ pro Rottoli, in welchen Preis die späteren Käufer nicht mehr eingehen wollten. Wachs flau, eine kleine Partie amerikanisches wurde à Onc. 28 für gelbes und 34. 10 für weißes verkauft.

St. Jago di Cuba, 18. Mai 1839.

Wir haben keine andere Verladung nach Triest; nach Marseille aber segelte das Schiff »Joseph Claire« mit 800 Säken Baumwolle und 2300 dito Kaffee. Auf Anlaß eines Londner Hauses werden jezt hier 6—700 Fässer Kaffee nach dem Cap der guten Hoffnung verladen, um von dort nach England verschifft und dort zum Consum mit der Zollermäßigung zugelassen zu werden, welche den Einfuhrartikeln aus jener Colonie in England gestattet ist. Mit dieser Ladung ist fast der ganze Bestand unserer Ernte erschöpft, welche kaum zur Vollziehung der erhaltenen Aufträge genügt, von denen einige mit $\frac{3}{4}$ Dollar über die bezahlten Preise auszuführen sein würden.

Venedig, 12. Juli 1839.

In der verflossenen und Anfangs dieser Woche fand in Oel ein thätiger Verkehr statt. Die Preise waren: Pugliesєr Duc. 146 — 149; Corfuer 164—166; Paros 180—185 und Dalmatiner fl. 23—$23\frac{1}{2}$. Vorgestern stand man auf eine Partie Pugliefer à Duc. 150 in Unterhandlung. Auf die Nachricht jedoch, daß eine Barke Monopoler eingelaufen und zwei oder drei andere auf dem Wege seien, hielten die Consumenten mit ihren Käufen inne, und beschränken sich bloß auf die Anschaffung des nothwendigen Bedarfs, da sie nun billigere Preise zu erzielen hoffen. Wir glauben indeß, daß das Oel mit dem Fortgange der Saison sich zu vortheilhaften Preisen behaupten werde. Mit Getreide ist es flau und die Verkäufe sind bloß auf einige kleine Partien guter Qual. Weizen zu Lire 24. 10 — 25 pro Star beschränkt. Stokfische fehlen ganz, und die Preise dürften sich daher bald günstiger stellen, zumal der diesjährige Fang nur mittelmäßig ausgefallen sein soll.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 15. Juli 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	50	53
Maranham	„	46	48
Bahia	„	42	46
Parà	„	43	48
Nordamerika	„	40	45
Surat	„	—	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	60	—
Biancavilla	„	36	—
Subugè	„	35	38
Uso	„	32	—
Kirkagaz	„	33	34
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	32	33
Macedonische	„	24	32
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	26	28
10—14	„ „	27	29
16—22	„ „	30	32
16—24	„ „	30	32
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19½	22
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	62	68
Ingber	„	13½	15½
Kaffee St. Jago di Cuba fein	„	47	48
mittel fein	„	41	44
ordinair	„	30	37
Havanna mittel	„	34	34½
ord.	„	27	28½
Portoricco mittel	„	31½	40
ordin	„	—	—
Rio farbiger	„	28	30
ordinair	„	24½	25½
Bahia	„	25½	28
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	26½	29
Mocca	„	60	62
Java	„	32	44
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23	24
Piment	„	18½	20
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	20	22½
Lumpen gest. engl.	„	21	23
holl. u. franz.	„	19½	20½
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser.	„	21½	22½
blonder	„	14½	17½
St. Jago weisser	„	22	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	17	20½
Fernambuk dto	„	18	22
Rio dto	„	20	20½
Paraiba dto	„	17	20
Brasil moscov.	„	12½	14
Santos weisser	„	17½	18½
blonder	„	15½	16
Portoricco	„	13	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	20
Beng. u. Siam weis.	„	17½	19
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	14	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	6½	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	4	6
Gummi Arab. natur.	„	76	80
assortirt	„	68	70
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	115	125
Embavi	„	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	—	—
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	—	—
cannellata	„	180	195
geraci	„	112	114
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6½	7
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	58	60
Sassaparillae	„	100	110
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	35
Scammonea	℔	13	18
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	„	10	10½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	15½	16
Süssholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	16
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	12	19½
Krystall	„	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	—	—
Istrianer	„	7	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¾	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	5½	—
engl.	„	5	—
St. Domingo	„	5½	—
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	2¾	3½
Brasil.	„	2½	3
Fernambuk	„	50	55
Sapan	„	9½	9½
St. Martheus	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grun.	„	37	40
weisser.	„	34	36
Smyrnaer schwarz.	„	43	45
gruner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	33	35
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	26	28
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	53	54
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5¼
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	21½	23½
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	183	230
Orlean	„	86	280
Saflor Egypt.	„	15	18
Persischer	„	50	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	13	40
Schmack hiesiger	„	4	4½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¾	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	30	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	18	24
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	Ar	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	22½	23
Mark	„	18	19
span.	„	21	21½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	„	5½	5½
Türkisch Korn	„	2½	3
Roggen	„	2½	2⅚
Gerste	„	2	2½
Hafer	„	1½	2½
Phaseolen	„	3½	4½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	4½	5
Leinsaat	„	4½	5
Sesam	„	7	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10¾	11
Mantuaner	„	9½	9¾
Mailänder	„	8½	8¾
uso Caroliner	„	7	10½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	42	46
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	105
holl. dto.	„	70	80
grau u. roth	„	50	72
Wickelwolle rothe	„	60	72
schwarze	„	56	70
Ziegenhaar Angorisch	„	65	80
Garn dto	„	90	240
Metalle			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	64	84
russisches	„	84	85
kärnth. assort. f.	„	106	110
ord. und Splassen	„	96	98
Drath od. Strafetta	„	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	51½	53
altes	„	47½	48½
Rosetten	„	53½	53½
in Platten	„	68	70
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	72
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38¾	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18 in St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	129
0	„	120	122
1	„	113	115
4 a 7	„	105	111
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	17½	18
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	49	50½
in Broden	„	46½	47
Lamm in Blöcken	„	52½	53
Oele			
Leccés	Orne	21½	21½
Puglieser	„	21½	21½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	20½	22
Corfu	„	21½	25
Tafel	„	24	27
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	23½	24
Dalm. und Istr. dto	„	23	23½
Oel auf halbe Probe	„	23	—
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holländ. dto	„	24	24½
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	56½
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11⅙
Mestoup	„	9½	10½
Brussa	„	8	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	7½	7½
Adrianope	„	7½	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	5⅚	6
Calamata	„	5½	5½
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12⅚	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	1	18
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	7½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	25	25½
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	44	46
bittere	„	36	40
Pfirsichkerne	„	34	38
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemé	Cent.	11½	12½
Karaburnò	„	9	—
Vurlà	„	7½	8½
Cismè	„	6	7½
Stanchiò	„	5	5½
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	16	19
Schwarze	„	4½	5
Weinbeeren Sicil.	„	24	—
Wachs			
Smyrner	„	95	97
Archipel	„	92	93
Bosnier	„	88	90
Polnisches	„	88	89
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	86	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	33	35
Smyrna	„	40	52
ungewaschene von Morea	„	20	—
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	30
Volo	„	20	32
Merinos f. russische	„	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	32	34
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	5½	6
Pottasche Krainer.	„	11	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	280
Pferd.	„	75	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	6
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	4½	5
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	19	20
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	22	24
Ginge	„	20	21
Karaßi	„	18	19
Talg geschmolz. hies.	„	21½	—
Dalmatin.	„	20½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arche Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.,	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	16 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speck	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	für 1 f. Current	2/m kz.	43 1/4	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	2. 6 5/8	—
		2/m »	2. 5 —	2. 5 —
		3/m »	2. 4 1/2	2. 4 1/2
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	99 5/8	99 5/8
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 1/2	—
Bologna	» 1 Scudo rom.	1/m »	2. 6 1/2	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 7/32	9 7/32
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	98 5/8	—
Genua	» 1 Lira	1/m k.	23 7/16	—
		2/m »	23 1/4	—
		3/m »	23 3/16	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 11/16	—
		3/m »	43 9/16	—
Lyon	» 1 Frank f.	2/m »	23 5/16	—
Lissabon	» 1 Milleroei	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	99 —	—
		3/m »	98 5/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9. 48	9. 48
Marseille	» 1 Franc	2/m k.	23 5/16	23 5/16
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	100 —	—
		2/m »	99 1/4	—
		3/m »	98 7/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. eff.	6/w f.	1. 40 3/4	1. 40 3/4
		2/m »	1. 40 1/2	1. 40 1/2
Paris	» 1 Frank	2/m k.	23 5/16	—
		3/m »	23 1/4	—
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/w f.	2. 6 3/4	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 1/4	9. 1/4
Venedig	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	—	99 1/4
		2/m »	—	98 3/4
		3/m »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2/m »	a 99 1/8	a 99 1/8
		3/m »	— 98 5/8	a 98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 52 —	Souverain d'Or	f. 13. 54 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 8 3/4
20 Frank Stücke	» 7. 58 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 2 1/2
Platz-Sconto 6 —		5 1/2 pr. o/o.	

LANDFRACHTEN.

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 2/3
Laibach	» » » »	kr. 45
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3
Pettau	» » » »	1. 24
Prag	» » » »	4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	21/2

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 7/8
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	4 5/8
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7·11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Rück- Fahrt.	
Albanien, Corfu und Paxos	pr 0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antivari und Meerbusen von Messina	»	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln eingegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/4	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Danzig	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 5/8	1 5/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Donau, Kertsch eingegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich sammt Umgebung	»	1 3/4	1 3/4
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 1/2	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Respeckt. 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Getr. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibralter und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Bohlen, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester-Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisos	—	315
Alicante	100 Kahiz	—	179
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	83 1/2
Bergen	die Wag Stofelische	30 1/2	—
	» » Leiten	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arroba	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arroba	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistaté Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 4/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 4/5	—
	100 Kilo	—	42 1/5
Danzig	100 ℔	80 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	304
England	112 ℔	90 4/5	—
	100 Imperial Quarter	—	181
	100 » Gallons	787	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	736
Frankreich	100 ℔ Markgewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/6	—
	100 Minen	—	129 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 4/5	—
	die Last	—	58
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arroba	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 4/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 4/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/4	—
	100 Moggia	—	175 4/5
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 4/5	—
	100 Charges	—	134
Malta	100 Rottoli	144 4/5	—
	100 Salme	—	347 4/5
Neapel	100 Rottoli	159 4/5	—
	100 Tomoli	—	46 4/5
	die Salme Oel	163	—
Odessa	100 Tschetwerts	—	250
Padua	der Moggio	—	4 4/6
Palermo	100 Star	—	3 5/6
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sardinien	100 Rottoli	144 3/4	—
	8 Caffisi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	99 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffisos	—	400
	der Cantar	90 4/5	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisos	—	726
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 4/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 20. Juli 1839. **No. 58**

Diese Zeitschrift erscheint wochentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
15. Juli 1839.	7 Uhr Morgens	† 22 G. 4 D.	28 Z. 2 L. 0 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 26 » 8 »	28 » 2 » 6 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	† 21 » 5 »	28 » 2 » 6 »	W.	Heiter.
16. » »	7 » Morgens	† 20 » 7 »	28 » 2 » 6 »	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 26 » 0 »	28 » 2 » 5 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	† 22 » 2 »	28 » 2 » 5 »	O.	Heiter.

Fahrt von Athen nach Alexandrien.

(Fortsezung.)

»Arciduca Giovanni« hieß das Boot, das mich von Syra nach Alexandrien trug. Es ist einer der eifrigsten Schnellläufer unter den Schiffen der Gesellschaft, wie ich bald merkte und wie der Kapitän mit Stolz bestätigte. Auch dieser war ein Mann von angenehmer Bildung, auch er nöthigte mich im Stillen, ihm das Vorurtheil abzubitten, das mich früher glauben machte, ein Seemann müsse so rauh und ungestümm sein, wie sein Element.

Nachts waren wir an Paros, Antiparos, Policondria, Siphanto, Polino und Milo vorübergesteuert. Gegen Mittag erblikten wir aus grauer Nebelferne das alte Creta, das neue Candia. Die schönen Linien des gewaltigen Ida wurden allmälig klarer, und bald stand der »göttliche Berg« hoch über den schneeigen Pyramidenring der »weißen Höhen« aufragend, in majestätischer Einsamkeit da. Auf ihm ward nach Homer, Zeus von den Korybanten erzogen, ohne eben seinen Pädagogen große Ehre gemacht zu haben, denn der alte Roué hat entweder keine, oder doch nur eine sehr frivole Edukation verrathen. Zu des Ida Füssen liegt das berühmte Labyrinth von Creta, dem aber die neue Zeit seinen alten Ruf bestreitet. Es besteht in vielen verschlungenen Höhlengängen ohne irgend eine Aehnlichkeit mit dem Riesenbau des egyptischen bei Krokodilopolis, das aus 3000 Steinhallen, zahllos verschlungenen Bogengängen und mehren Säulenpalästen bestand, davon man noch jezt einige hundert Säle findet. Spät erst erblikten wir die Stadt Canea mit Bastionen, Vorwerken und Minarets schön am Meere gelegen. Daneben springt die Klippe St. Theodor empor. Seitab liegt Cap Malecca mit seiner vielbukeligen Klippenwand, die erst senkrecht niedersteigt und sich dann sanft im Meere verliert. Cap Spada bildet eine Reihe wundersam gefügter waldgekrönter Spizen, Zaken, Hörner und Kuppen. Den Reigen schließt der große Zug der weißen Berge, die sich unabsehbar weit aneinanderketten.

Candia, die größte türkische Insel im Mittelmeere, steht unter Mehmed Ali's Verwaltung. Die frühere Bevölkerung sank durch Pest, Krieg und Auswanderung der Griechen von 200000 auf 60000 Seelen. So schmolzen auch Homers hundert blühende Städte der götterreichen Creta auf drei zusammen: Candia, Canea und Suda.

Im Salzgolf der leztern warfen wir Abends neben einer egyptischen Fregatte Anker. Der Zitadelle von Suda querüber dehnte sich im Dunkeln unter einem schaurig finstern Berge eine weite Pläne hin. Aus dieser tauchten im wechselnden Mondlicht unbestimmte weiße Gestalten. Der kalte Wind, von Schneeluft geschwängert, drehte unser Schiff und gab ihnen so scheinbare Bewegung. Gespenstig zogen sie auf und nieder, wie Schildwachen den finsteren Bergriesen bewachend. Bis zum Morgen hatten sich die Geister in Zelte verwandelt, vor denen egyptisches Militär in einem kleinen Uebungslager mit klingendem Spiele exerzirte. Es überraschte nicht wenig, hier im Angesichte einer elenden türkischen Festung, von einer egyptischen Militärbande einige Stüke aus der europäischen »Norma« recht gut ausführen zu hören. Ueber dem Lager zog sich ein großes Dorf zwischen üppigem Waldgrün den Berg hinan. Ein Anderes zeigt sich nahebei in gleich schöner Lage und grüner Umfriedung.

Wie pfeilschnell wir auch segelten — denn auch die Nachhilfe der Segel verschmäht der Vapor nicht, wenn der Wind günstig — so verloren wir Candien, das sich 30 Meilen lang hinstrekt, doch erst spät aus den Bliken.

Mittags kamen wir am: Ei vorüber, so heißt ein großer Fels, der kreideweiß in der regelmäßigen ovalen Form, die ihm den Namen gab, auf der See liegt. Abends, als wir die Janitscharen-Inseln vorüberkamen, überglänzte die versinkende Sonne die lezten Punkte Europa's, während der Mond über Afrika in stiller Größe heraufstieg. Wir selbst fuhren unter dünnem Regen hin, durch dessen Faden wir, wie durch einen magischen Schleier, in Ost und West den klaren Himmel und die beiden antithetischen Feuerbälle, kommend und gehend, ihre Strahlen kreuzen sahen. Zwischen beiden wölbte die duftige Iris einen hohen Regenbogen im Süden vor uns auf, und die ganze Zauberwelt der Farben ergoß sich über Luft und Meer. Die Nacht wurde rauh und stürmisch. Das Schiff taumelte in vierfach gekreuzter Bewegung so heftig, daß mein Nachbar, im Saale am Tische sizend, vom Stuhle fiel und, an seinen Nebenmann sich klammernd, diesen mit in den Sturz verwikelte. Der Leztere, ein apatischer Amerikaner, sezte sich ruhig wieder zurecht und meinte, wenn nicht Feuer und Wasser, Verbrennen und Ertrinken zugleich drohten, so wäre ein Seeabenteuer nicht vollkommen. Ein solches aber, erzählte er nun, sei ihm unlängst begegnet und in seinem Wesen lag eine Art Bürgschaft für die Wahrhaftigkeit seiner Erzählung.

Er reiste auf einem Segelschiffe, das Vitriol geladen hatte, von Hamburg nach New-York. Als man etwa die Hälfte des Oceans erreicht hatte, brach Nachts ein heftiger Sturm aus, zugleich drang das fürchterlichste Wort, das man auf einem Schiffe hören kann, der Ruf: »Feuer!« von allen Seiten an sein Ohr.

Weniger kaltblütig, als er sich heute vom Boden erhoben hatte, war er aus dem Bette auf's Dek gesprungen. Hier erfuhr er, was geschehen war: Ein Matrose, der ein vermißtes Geräth im Waarenlager suchte, stieß mit der Laterne an, und das brennende Licht kam an den Vitriol. Der Kapitän, zum Glük in der Nähe, sah die Flamme, die der Matrose umsonst zu dämpfen suchte. Da war kein Moment zu verlieren. Rasch entschlossen, warf der Kapitän den gut kalfatterten Dekel des Magazins zu, verschloß die Flamme und den Unglüklichen, der sie entzündet und verstopfte hermetisch jede Lüke, durch welche Luft eindringen konnte. Mit welchen Empfindungen man weitersegelte, begreift sich.

Noch volle 14 Tage — lang wie eben so viele Jahre — schwebte man über dem gährenden Krater, der jeden Augenblik seinen glühenden Schlund zu öffnen drohte. Die kargen Rationen — denn Brod- und Fleischkammer waren mitverschlossen — kamen nicht in Betracht. Man hatte wenig Eßlust. Nach einer vierzehntägigen Ewigkeit lief man im Kanal von New-York ein. Mit welcher Hast jeder der Erste ins Boot und ans Land eilte, malte der Erzähler mit Humor aus. Das Schiff wurde nun angebohrt. Der Brand glimmte noch immer fort. Ringsum war bis zu einer ganz dünnen Lage alles Holzwerk verkohlt und selbst Porzelan und Glaswaaren fanden sich geschmelzen. Von dem unglüklichen Matrosen, der den Brand veranlaßt, war außer einem steinernen Kreuz, das er auf der Brust getragen, nur Staub und Asche übrig.

Wir wünschten dem Amerikaner Glük zu seinem stoischen Quäkerblute. Einen Sanguiniker würde die Gewalt der gräßlichen Vorstellung, die von der rhisischen Glut erhizte Phantasie hundert Mal getödtet haben. Der Tod ist nichts, eine Idee, ein Moment. Das Sterben ist schon unangenehmer. Das Fürchterlichste an Beiden aber ist die Vorstellung davon: Der Amerikaner betheuerte, daß er schon die dritte Nacht nach der Katastrophe recht gut geschlafen und er sah ganz danach aus. Die anderen Mitreisenden meinte er, besonders eine hübsche Holländerin, die vor Schrek in Starrsucht verfiel, hätten sich den Spaß sehr zu Gemüth genommen. Selbst Nachts vergingen selten fünf Minuten, wo nicht Einer um den Andern aus seiner Kajüte herausgekrochen, um zu sondiren, ob, und um wieviel der Wärmegrad am erhizten Dekel und Holzwerk des Magazins gestiegen. Nacht, Sturm und Mitte des Oceans sind an sich schon Stoff genug für die Phantasie desjenigen, der da meint, er sei nicht geboren, um in der See begraben und von Fischen verspeist zu werden, statt von Würmern, wie sich's gebührt. Aber der Gedanke, durch vierzehn Tage gleichsam gradweise gebraten zu werden, umfaßt eine Summe von Martern, wie sie kaum die neue französische Romantik zu bieten hat.

(Die Fortsezung folgt.)

Korrespondenz.

Triest, 18. Juli 1839.

Reisebericht des Kapitäns Pellegrini am Bord des Dampfschiffes »Baron Eichhoff,« das am 11. dies 9 Uhr Abends von Syra abging und heute Nachmittag 3 Uhr hier einlief.

»Meine Abfahrt von Syra verzögerte sich um zwei Stunden in Erwartung der französischen Dampfboote. Jenes, das von Konstantinopel eintreffen sollte, wird wahrscheinlich noch einige Tage säumen, da es durch einen Zusammenstoß mit dem französischen Linienschiffe, das den Admiral Lalande führt, gelitten hat. Das zweite, aus Alexandrien kommend, brachte die Nachricht von einem am 25. v. M. in Syrien vorgefallenen Treffen. Man sagte, die egyptische Armee, 32000 Mann stark, habe 60000 Mann Türken und zwar mit solcher Gewalt angegriffen, daß die Schlacht binnen zwei Stunden entschieden war. Das ganze türkische Heer habe die Flucht ergriffen, habe Menschen, Waffen, alles Geräth und selbst die Kriegskasse eingebüßt. Den Bericht über diesen Sieg soll Ibrahim Pascha an seinen Vater in dem Zelte des türkischen Feldherrn Hafiß Pascha geschrieben haben.

Am 4. dies ist die in den Dardanellen gelegene türkische Flotte ausgelaufen.

Am 12. dies traf ich im Piräus die k. k. Fregatte »Medea« und die von Sr. k. k. Hoheit, Erzherzog Friedrich kommandirte k. k. Korvette »Carolina.«

Alexandrien, 6. Juli 1839.

Nachdem Ibrahim Pascha seinem Vater über das unablässige Vorschreiten der türkischen Truppen und deren aufrührerischen Umtriebe im Volke, die dringendsten Vorstellungen gemacht, nachdem sich Mehmed Ali überzeugt hatte, welche Gefahr im Verzuge sei, übersandte er durch seinen ersten Sekretär, Samy Bey, seinem Sohne die unbedingtesten Befehle zum Angriff, der inzwischen bereits vorbereitet war. Am 17. Juni war Soliman Pascha (Selves) von Telschair aufgebrochen und am 18. an den Ufern des Sedjur angelangt, wo er sich mit Ibrahim vereinigt, der von seinem Streifzuge gegen Aintab dahin zurükgekehrt war. Am 19. sezte sich die ganze egyptische Armee in Marsch nach Mesir, wo sie im Angesicht des türkischen Heeres Halt gemacht und sich am 20. in Schlachtordnung aufgestellt hatte. Am 21. entspann sich ein zwar heftiger, aber nur theilweiser Kampf zwischen den Kavalleriekorps der Vorhut, wonach die Türken sich mit geringem Verluste und in ziemlicher Ordnung zurükgezogen, aber dennoch 14 Kanonen mit Munition und ihre Zelte sammt Gepäk im Stiche gelassen, um sich bei Tal Bassar *) wieder aufzustellen. Hier hat Ibrahim sie am 25. mit seiner ganzen Macht angegriffen und schon am 2. Juli verkündigte eine telegraphische Nachricht hier die gänzliche Vernichtung der türkischen Armee. Am Abend desselben Tages brachte ein Tartar Ibrahim Pascha's Siegesbericht, welcher in Hafiß Pascha's erobertem Zelte geschrieben war und in wenig Worten sagte, daß Ibrahim am 25. früh 7 Uhr das türkische Heer angegriffen und um 9 Uhr — 2 Stunden nachher auf's Haupt geschlagen hatte. Die Türken warfen Gepäk und Waffen von sich und flohen nach allen Seiten. Geschüz, Munition, Zelte, Proviant und alles Lagergeräth blieb auf dem Schlachtfelde zurük.

Briefe aus Aleppo berichten, daß das Centrum der egyptischen Armee von Achmet Pascha Minikili, der rechte Flügel von Osman Pascha, und der linke von Soliman Pascha in die Schlacht geführt wurde. Ibrahim Bey, Oberst des zweiten Garde-Regiments, ist der einzige hohe Offizier, den die Egypter unter den Todten zu beklagen haben.

Die Stärke der Armeen ist nicht angegeben, doch soll bei weitem die überwiegende Zahl auf Seite der Türken gewesen sein. Eine Deputation aus Aleppo kam, Ibrahim Pascha zu diesem glänzenden Siege zu beglükwünschen und ihn dringend um Verfolgung des türkischen Heeres zu bitten, damit die versprengten Soldaten sich nicht in Räuberbanden sammeln und das Land gefährden. Die Flotte kreuzt fortwährend im Angesichte unseres Hafens. Das lezte Linienschiff Nro. 12 (eigentlich das 11., da bekanntlich eines verbrannt ist) hat, nachdem 3000 Menschen durch lange Zeit, Tag und Nacht an seiner Ausrüstung gearbeitet, gestern das Werft verlassen.

N. S. So eben bringen die beiden egyptischen Dampfschiffe: »Generoso« und »Egiziano« die fast zugleich aus Syrien hier einliefen, die Nachricht, daß Ibrahims Armee in drei Kolonnen dem Feinde folge. Die erste unter Achmed Pascha Minikli geht in der Richtung nach Orfa und Diarbeker; die zweite und dritte unter Soliman und Osman Pascha führt Ibrahim selbst gegen Koniah und Carput.

Nach Briefen vom 28. v. M. aus Aintab war Ibrahim an diesem Tage dort eingetroffen und im Begriffe wieder aufzubrechen.

4000 der verscheuchten Türken werden in egyptische Dienste genommen und über Alexandrette ehestens hier eintreffen, um in Hedjas verwendet zu werden. Eine viel größere Zahl türkischer Flüchtlinge hat Ibrahim zurükgewiesen.

Die englische Flotte unter Admiral Stopford wird stündlich hier erwartet.

Dardanellen, 6. Juli 1839.

Die türkische Flotte, welche seit längerer Zeit bei den Dardanellenschlössern vor Anker gelegen, ist am 4. dies Mittags unter Segel gegangen. Ihr nächstes Ziel, sagt man, seien die Gewässer von Tenedos oder Mittlene. Nach einem unverbürgten Gerüchte soll das türkische Geschwader vor der Mündung der Dardanellen mit den französischen Kriegsschiffen zusammengetroffen, und, den Admiral Lalande mit Flaggen und Kanonendonner begrüßend, feierlich an ihnen vorübergesegelt sein.

Konstantinopel, 5. Juli 1839.

Wir sind im Augenblike aller Geschäfte baar, somit auch aller Berichte darüber enthoben. Im Uebrigen leben wir in voller Ruhe, als wäre nichts Erhebliches hier vorgegangen und doch ist das Staatsschiff

*) 12 Stunden von Aleppo.

ohne Führer. Das mag gehen, so lange es windstill bleibt, aber wehe! wenn ein Sturm kommt. Es drängen sich so viele Hände nach dem Ruder, daß keine es fest und ruhig fassen und führen kann. Der neue Sultan Abdul Medschid hielt heute mit altorientalischem Pompe seinen Einzug in die Mosches Sultan Bajazet. In den hohen und höchsten Stellen herrscht eine allgemeine Umwälzung; fast Keiner steht, wo er vor wenig Tagen gestanden. Sehr bedenklich ist der große Einfluß, den die Sultanin Valide (Mutter) zu üben scheint, die allem Neuen, gleichviel ob persönlich oder dinglich, bitter abhold ist und über die Christen denkt, wie es einer frommen Türkin ziemt. Ihr Werk sind zum großen Theile die vielen neuen Ernennungen im Sinne der guten alten Zeit, der wir binnen wenigen Tagen um eben so viele Jahrzehende wieder näher gerükt sein dürften. Die Fermans, welche schon Montag erfolgen sollten, sind zur Stunde noch nicht erschienen. Im Publikum ist man darüber theils ungeduldig, wegen der Hemmung der Geschäfte, theils besorgt für die nächste Zukunft; doch konnte es nicht anders kommen, da die Pforte erst gestern wieder eröffnet wurde. Das französische Dampfboot »Dante«, das gestern früh hier eintreffen sollte, kam erst diese Nacht und zwar mit Einem Ruderrade an, das andere hat es in Folge eines Zusammenstoßes mit dem französischen Admiralschiffe eingebüßt.

Smyrna, 4. Juli 1839.

Sultan Mahmud ist nicht mehr! Wiewohl dies traurige Ereigniß schon seit einiger Zeit vorauszusehen war, so hat es doch allgemein die schmerzlichste Bestürzung erregt. Umsonst erschöpfte sich die Kunst der erfahrensten Aerzte; die brünstigsten Gebete des Volkes blieben unerhört. Nachdem der edle Herrscher noch in den lezten Tagen sich seinen treuen Unterthanen gezeigt, nachdem er noch die lezten Augenblike seines Daseins mit der äußersten Anstrengung den Staatsgeschäften geopfert, erlag er der schweren Krankheit, die gegen ihr Ende einen reißend schnellen Entwikelungsgang verfolgte.

Es ist hier nicht der Ort, noch jezt die Zeit des Monarchen große Eigenschaften zu würdigen, welche ihm die Dankbarkeit seines Volkes und die Bewunderung der Nachwelt sichern. Die ernste Geschichte wird darthun, welchen Anspruch er auf Beides hatte. Wir wollen nur mit tiefem Schmerz den großen Verlust beklagen und dieses Blatt zum Widerhall der dumpfen Trauer machen, welche dies ganze große Reich um so einmüthiger erfüllt, als der eisige Tod Mahmuds Hand gerade im Augenblike erstarren machte, da er im Begriffe stand, sein Werk zu krönen. Statt dessen hat man ihn zur lezten Ruhestätte geleitet. Die Liebe seiner Unterthanen folgte ihm bis zum Grabe, an welchem die Thränen fielen von Hunderttausenden und über das hinaus sein Andenken unverlöschbar fortleben wird in seinem ganzen Volke.

Wie betrübend auch diese ernste Katastrophe ist, so bietet sie uns doch zugleich einen nicht geringen Trost in der beruhigenden Wahrnehmung, daß die Krone ohne irgend eine Störung der öffentlichen Ruhe auf den natürlichen Thronerben, den jungen Sultan Abdul Medschid übergegangen, dessen Geist und Charakter den schönsten Erwartungen Raum geben und in ihm auch den Erben der menschenfreundlichen, edlen Gesinnung seines Vaters hoffen lassen. Umgeben von weisen vielerfahrenen Männern, welche dem Wohle des Staates zugethan sind, wie sie es der Person des Sultans Mahmud waren, wird der junge Fürst nie der besten Rathschläge entbehren. Gestüzt auf diese würdigen Freunde, und den lezten Anordnungen des sterbenden Vaters folgend, werden die ersten Schritte des Sohnes auf der gefährlichen Bahn der Gewalt von treubewährten Männern geleitet, die es sich zur Pflicht machen werden, das Gedächtniß ihres Wohlthäters dadurch zu ehren, daß sie sich ganz seinem Nachfolger weihen, und ihre Liebe zu jenem auf diesen übertragen. Mit großer Beruhigung erblikt man an der Spize der neuen Leiter des Staates, den Nestor unter den Diplomaten des Divans, den begabten treuen Hosrew Pascha, die Schwiegersöhne des verstorbenen Sultans Halil und Said Pascha, so wie alle Jene, welche Mahmud in Anerkennung ihrer hohen Verdienste und ihrer Hingebung seines ganzen Vertrauens gewürdigt hat. (Journ. de Smyrne.)

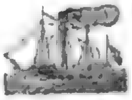
Syra, 10. Juli 1839.

Das östr. Dampfboot »Lodovico« brachte heute die Nachricht, daß die türkische Flotte am 4. und 5. die Dardanellen verlassen habe; ihre nächste Bestimmung ist noch nicht bekannt. Der Kapitän des genannten Dampfbootes brachte wichtige Depeschen an Kapudan Pascha, die er dem Kommandanten einer türkischen Brigg übergab, von welchem er erfahren, daß die türkische Flotte vor Cap Sigri läge, und daß Admiral Lalande sie bei Tenedos getroffen und mit 21 Kanonenschüßen begrüßt hatte, welche herkömmlich erwiedert wurden. Danach segelten beide Geschwader neben einander und trennten sich erst bei Mitilene, wo Kapudan Pascha in westlicher Richtung, und Admiral Lalande gegen Smyrna steuerte.

—dito— 11. Juli.

In den lezten Tagen segelten die drei französischen Kriegesschiffe »Genereux« »Trident« und »Brillante« hier vorüber. Sie begaben sich zu dem unter Lalande stehenden Geschwader. Gleichzeitig ward vor unserer Insel, das englische Linienschiff »Vangard« sichtbar das sich dem Geschwader des englischen Admirals anschließen wird, welcher seinen Weg von Malta nach Syrien genommen haben soll.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.



Abfahrt:	Ankunft:
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
17. Juli von Venedig nach Triest.	19. Juli in Venedig von Triest.
	17. „ „ Triest „ Venedig.
ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.	
18. Juli von Triest nach Venedig.	
BARONE STURMER.	
11. Juli von Cattaro nach Triest.	11. Juli in Cattaro von Triest.
	17. „ „ Triest „ Cattaro.
LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.	
26. Juni von Smyrna nach Konstant.	26. Juni in Smyrna von Syra.
	28. „ „ Konstant. „ Smyrna.
BARONE EICHHOFF.	
11. Juli von Syra nach Triest.	9. Juli in Syra von Triest.
	18. „ „ Triest „ Syra
CONTE MITTROWSKI.	
15. Juli von Ancona nach Venedig.	14. Juli in Ancona von Triest.
17. „ „ Venedig „ Ancona.	16. „ „ Venedig „ Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 16. Juli.

Marseille: Maho, Amie, Französ, in 24 T. mit Baumwolle und a. W.
Odessa: Diademe, Cosulich, Oester, in 53 T. mit Mais.
Smyrna: Imp. Carolina, Pessi, Oester., in 49 T. mit Baumwolle.

Am 17. dito.

Bahia: Costantino, Matcovich, Oester., in 84 T. mit Zuker.
New-York: Ulrica, Bomgren, Schwed., in 53 T. mit Tabak.
Cypern: Rimembranza, Lanza, Oester., in 52 T. mit Wein.
Marseille: Passaggio, Scarpa, Oester., in 30 T. mit versch. W.

Am 18. dito.

Genua: Spirito Santo, Chiozza, Sard., in 36 T. mit Zuker.
Lissabon: Costante, Martinolich, Oester., in 44 T. mit Zuker.
Valona: St. Giuseppe, Argiro, Jon., in 20 T. mit Oel, Wolle u. a. W

Am 19. dito.

St. Jago di Cuba: Iride, Domnao, Französ, in 75 T. mit Kaffee.
Patras: Buona Sorte, Marula, Griech., in 21 T. mit Wolle u. a W.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 6. Juli 1839.

Seit meinem lezten Berichte vom 17. v. M. wurden von den hiesigen Kaufleuten 19000 Ballen Baumwolle zu dem festgesezten Preise von 16 Thalern angekauft, und die Käufe wären noch bedeutender gewesen, hätte man die angeschaffte Waare auf dem hiesigen Plaze wieder umsezen dürfen. Von dem gedachten Quantum sind bestimmt: Ballen 5098 nach Triest, B. 3492 nach Marseille, B. 400 nach Odessa, B. 1500 nach Antwerpen, B. 2000 nach Livorno, B. 2030 nach Liverpool und B. 1375 nach Malta; zusammen 16495. Die übrigen 2505 haben wegen Mangel an guten Schiffen noch keine Bestimmung. Die Fracht nach Triest ist mit kr. 95; nach Marseille mit Fr. 5—6; und Den $1^{1}/_{16}$ pro ℔ bedungen worden.

Außer diesen 19000 Ballen liegen noch 22000 andere zum Verkaufe bereit. Den Ertrag der Ernte geben einige auf 50000, andere auf 70000 Ballen an.

Bombay, 18. Mai 1839.

Auf unserem Plaze herrscht in Folge der traurigen Lage einiger Districte im Innern und des Getreidemangels eine fortwährende Geschäftsstille. Der Opiumhandel liegt ganz darnieder; die chinesische Regierung scheint ihn völlig unterdrüken zu wollen, und durch die energischen Maaßregeln, welche sie in dieser Hinsicht ergriffen, ist nun ein Lager im Betrage von 2 Millionen ℔ Sterling beinahe ganz werthlos. Das Quantum des bisher hier eingeführten Opiums beläuft sich auf 20348

Kisten, wovon $8644\frac{1}{2}$ bereits versendet wurden. Seit dem 15. März sind wir ohne Nachricht aus China. Die Preise sind hier völlig nominell. Der ganze Umsaz in Loco bestand in wenigen Kisten zu Rs. 525. In Calcutta ist dieser Artikel ebenfalls sehr gedrükt. Die Baumwollenpreise sind fest Rup. 140 für Surat, 115—118 für Dollera; 112—120 für Omravutty; 128—131 für dito neue; 105—118 für Cutch und 100 für alte Comptah. Die Pfefferzufuhren waren nicht sehr beträchtlich, und die Preise werden sich auf 11 für Malabar und 78 für Bhutcole behaupten. Mit Ingwer hingegen ist unser Plaz reichlich versehen. Die Preise sind 27 und im Sinken. Elephantenzähne rar.

Canea, 3. Juli 1839.

An Seife wurden während der lezten 14 Tage 2390 Cantar zu Piaster 166—163 nach Konstantinopel verkauft; dieselben Preise werden gegenwärtig fest behauptet. Mit Soda sind wir zum Bedarf unserer Seifenfabriken auf lange Zeit reichlich versehen, da unser früheres Lager durch neue Zufuhren aus Alexandrien verstärkt wurde. Soda von Catania gilt Piast. 60—62, neue egyptische 50—52 pro Cantar von 44 Oka. Neue, ungewaschene Wolle wird a Piast. 3 pro Oka als erster Kostenpreis behauptet. Neue Seide wurde Anfangs mit Piaster 140, später mit 145 pro Oka bezahlt. Der Ertrag dieses Artikels war auf unserer Insel sehr befriedigend und beläuft sich auf ungefähr 10000 Oka guter Qualität. Altes Wachs ist größten Theils nach Triest verkauft worden; der gegenwärtige Preis ist Piaster $17—17\frac{1}{2}$ pro Oka. Das neue verspricht eine reiche Ausbeute. Von Carobbe ist eine sehr ergiebige Ernte zu erwarten, und sie dürfte sich leicht dieses Jahr in Candia auf 20000 und in Rettimos auf 15000 Cantar belaufen. An schwarzen Rosinen hoffen wir heuer 15—20000 Cantar lesen zu können. Vallonea verspricht in der Provinz Rettimo gedeihlich zu werden. In gewöhnlichen Jahren erntet man dort 6000 Cantar. Der Geldmangel ist bei uns sehr fühlbar, und daher wird in Einfuhrartikeln nichts gearbeitet. Getreide ist bedeutend gewichen.

Corfu, 15. Juli 1839.

Unsere Oelpreise sind fortwähred nominell. Nur auf einige kleine Parthien, Ende August zu liefern, wurden Abschlüsse zu Tall. $9\frac{1}{2}—9\frac{3}{4}$ gemacht. Seit unserm lezten Berichte erhielten wir mehre Sendungen Mais, welche im Laufe der verflossenen Woche zu Oboli 50—43 verkauft wurden. Gestern segelte von hier ein Schiff mit 11000 Kilo ab, für welche man nicht mehr als 40 Oboli zahlen wollte. An Weizen wurde eine einzige Ladung von 15000 Kilo, mittl. Qual. in lezter Woche zu Ob. $88\frac{1}{2}$ pro. Kilo veräußert. Sowohl in Zante als in Cefalonia sind die Getreidepreise sehr gewichen. Auf leztem Plaze wurde Weizen zu Ob. 74 und Mais zu 38 angeboten, ohne Abnehmer zu finden. Diesen Morgen lief hier ein Schiff mit 11000 Kilo Odessaer Weizen und ein anderes mit Mais ein; die Preise sind bis jezt noch nicht bekannt.

Livorno, 13. Juli 1839.

In den lezten Tagen herrschte, im Verhältnisse zu unseren spärlich versehenen Lagern, ziemlich große Thätigkeit. Getreide behauptet sich und die lezten Berichte aus Frankreich und England über den geringen Ertrag der dortigen Ernten trieben unsere Preise um $\frac{1}{2}—\frac{3}{4}$ Lira pro Sak hinauf. Besonders stark wird Meschiglie gesucht. Diese Wendung ist um so auffallender, als seit einiger Zeit in Folge der vielen Zufuhren vom schwarzen Meere eine völlige Geschäftsstille hier eingetreten war. Gestern wollten einige Besizer sich mit diesem Aufschlage nicht begnügen und nichts verkaufen; heute ließen sie sich indeß wieder gegen baare Zahlung dazu willig finden. Die Verkäufe en Detail nach dem Innern dauern lebhaft fort. Vom 5—11 wurden umgesezt: 8000 Säke guter weicher Mercantilweizen von Marianopel zu Lire $13—13\frac{1}{2}$; 3000 von Banat zu $12—12\frac{1}{2}$; 7000 von Odessa zu $11—11\frac{1}{2}$; 10000 von der Donau zu $9\frac{1}{3}—10$; 1500 harter von Taganrog zu $15\frac{1}{4}$. 3500 dito Sekunda zu 13 und 6000 Meschiglie von Odessa und der Donau zu 11. Kolonialwaaren halten sich aufrecht; für Zuker ist indeß ein Abschlag zu erwarten. Verkauft wurden: 600 Kisten weiße zu Lire 36; 200 dunkle Prima zu 32—33; 200 Sekunda zu 31; 400 Fässer engl. raffinirte zu 37—38; 100 franz. zu 39, und 50 Sekunda zu 38. Wolle genießt eine gute Meinung. Indigo veranlaßte keinen großen Umsaz. Potrasche im Steigen; 200 Fässer bedangen $20\frac{1}{4}—20\frac{1}{2}$, werden jezt aber auf 21 behauptet. An Blei wurden verkauft 400 Blöke zu Lire $18\frac{1}{2}—19$. 200 Kisten Weißblech erhielten 24 und 50 dito einfaches $22\frac{1}{2}$.

Mailand, 13. Juli 1839.

Feine Organsins und besonders schöne mittle Tramseide werden stark gesucht, doch sind bisher wegen Mangel an Vorrath wenig Abschlüsse gemacht worden. Die Preise werden von den Eignern auf 5—10 Soldi höher als früher gehalten. Mit Rohseide ist es dagegen sehr flau, und im Ganzen sollen diese Woche einige wenige Ballen mit geringem Vortheile für die Spinner verkauft worden sein. Überhaupt läßt sich dieser Artikel jezt nur schwer anbringen; denn die Käufer lassen sich nur beim nothwendigsten Bedarf zur Befriedigung der Ansprüche der Eigner willig finden, welche wieder ihrer Seits mit keinem Verluste ihre Waare loszuschlagen geneigt sind. Die Maisfelder scheinen durch die anhaltende Dürre gelitten zu haben, und die Preise werden daher fest auf Lire 23. 85—25. 60 behauptet. Weizen genießt ebenfalls jezt eine günstige Meinung, ohne daß jedoch eine Preisveränderung statt gefunden hätte. Alter Hafer fest zu Lire 15. 90—16. 75; neuer ist im Steigen, da die alten Lager fast ganz aufgeräumt sind. Roggen unbeachtet. Reis unverändert.

Odessa, 28. Juni 1839.

Die Geschäftlosigkeit, besonders in Getreide, dauert auf unserem Plaze fort. Auf den Bazar kommt täglich mehr Weizen, und wird zu geringeren Preisen als vorige Woche bezahlt. Wir erhalten auch Zufuhren aus Polen; die schönen Sorten sind indeß sehr rar.

—dito— 1. Juli.

Diese Woche wurde kein Weizen aus den Magazinen verkauft, wiewohl die Eigner die Preise zu ermäßigen bereit waren. Aus dem Innern kamen wieder neue Zufuhren. Der Vorrath wächst täglich mehr an, und die Preise gingen für die Verkäufe im Detail in den lezten Tagen noch mehr herunter. Bleiben die Aufträge vom Auslande noch länger aus, so ist ein bedeutendes Sinken des Getreides zu erwarten. Roggen wird auf ungefähr Rub. $9\frac{1}{2}$ behauptet, da der Bestand nur gering und die Ernte sich selbst in Polen nicht ergiebig zeigt.

Wechselkurs auf Triest $47\frac{3}{4}$.

—dito— 5. Juli.

Diese Woche fand kein Getreideumsaz statt. Die Zufuhren auf den Bazar vermehren sich mit jedem Tage. Die Ernte läßt sich sehr ergiebig an.

Patraß, 14. Juli 1839.

Jezt, da die Abschlüße auf Wolle gemacht sind, beschäftigen sich unsere Kaufleute mit Seide, deren Ertrag dieses Jahr in Griechenland ziemlich befriedigend war. Mistra wird à Drachm. 24—25; Pirgos à 35 und Opsis à 28—30 verkauft. Binnen einem Monate wird die Corinthenlese von statten gehen. Ismaelweizen ward fortwährend zu Lepta 28 pro Oka behauptet. Wie es heißt, soll in Griechenland Papiergeld eingeführt werden; die Stimmung des Handelstandes spricht sich über diese neue Maaßregel nicht sehr günstig aus.

Smyrna, 24. Juni 1839.

Seit unserem lezten Berichte fiel nichts Bemerkenswerthes im Geschäftsverkehre vor. Baumwolle ist fortwährend unbeachtet, wiewohl unser Bestand nicht beträchtlich ist; allein die Berichte über diesen Artikel aus Europa haben den Spekulanten allen Muth benommen. 96 Ballen Subuje bedangen Piaster $275\frac{1}{2}—277\frac{1}{2}$; 120 dito uso Subuje 260 und 60 dito Kirkagacz 240—248 pro Quintal. An Krapp, dessen Ernte nun zu Ende ist, wurden ungefähr 100 Quintale zu Piast. 150 pro Quintal umgesezt. Wolle ist fast noch der einzige Artikel, der jezt auf unserm Plaze sehr gangbar ist. Die Verkäufe seit dem 19. belaufen sich auf 1200 Quint. Feine bedang Piast. 320; ordinäre 220 pro Quintal.

—dito— 29. Juni.

Fast unsere sämmtlichen Ausfuhrartikel, deren Ernten meist zu Ende sind, liegen gegenwärtig völlig unbeachtet. Besonders haben die Berichte aus Europa nachtheilig auf Baumwolle eingewirkt. Wolle veranlaßte einen lebhaften Umsaz. Die Verkäufe in dieser Woche betrugen 800 Quintale. Feine wurde mit Piast. 320, ordinäre mit 200—220 pro Quintal bezahlt. Wachs wird nicht sehr stark gesucht. Gereinigtes würde hier auf Piaster 835—840 zu stehen kommen. Gummi Dragant in Sorten gilt Piaster 16—17 pro Oka.

—dito— 4. Juli.

Die Preise unserer Baumwolle haben sich diese Woche etwas gehoben. Die Verkäufe in den lezten vier Tagen beschränkten sich indeß nur auf 110 Ballen, und zwar bedang Subuje Piaster 280; uso Subuje 260 und Kirkagacz 250. Wolle ist fortwährend sehr gesucht und preishaltend. Diese Woche wurden umgesezt 650 Quintale zu Piaster 195—220 pro Quintal. An Seide wurden 500 Oka, in einem Monate zu liefern, à Piast. 132 pro Oka verkauft. Die Verkäufe des heurigen Scamoniums haben bereits im Innern begonnen. Die Preise der 1 Qualität würden in Smyrna auf Piast. 280 pro Oka zu stehen kommen.

Syra, 11. Juli 1839.

Im Handel herrscht auf unserem Plaze völlige Stille. Getreide ist fortwährend im Sinken. Die Zufuhren vom schwarzem Meere nehmen täglich zu.

Tripoli, 27. Juni 1839.

Getreide sinkt täglich mehr im Preise. Neuer Weizen, gute Qual. wurde zu Piast. 110—112 und neue Gerste zu 50—55 pro Uiba verkauft. Unser Plaz wird dieses Jahr übrigens wenig zur Ausfuhr bieten können, da der Vorrath der Araber völlig ausgegangen ist und sich von hieraus neu füllen muß. Aus dem Innern ist schon seit längerer Zeit keine Karavane mit Sennesblättern eingetroffen. Nach Briefen aus Bengasi wird die Wolle daselbst mit Thal. $5\frac{1}{4}—5\frac{1}{2}$ pro Cantar von 50 Oka bezahlt. Dieser Artikel wird stark für Malta, Livorno und Marseille gesucht. Häute fehlen. Ochsenhäute gelten Thal. $11—11\frac{1}{2}$ pro Cantar. Inländische Ziegenfelle kosten $2\frac{1}{4}—2\frac{1}{2}$ das Duzend; jene von Bengasi werden mit 35—37 pro 100 St. bezahlt. Widderfelle kosten $5\frac{1}{2}—6$ pro Cantar.

Gedrukt bei Mareniah.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 24. Juli 1839. **Nro. 59**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
19. Juli 1839.	7 Uhr Morgens	+22 G. 0 D.	28 Z. 1 L. 7 D.	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+25 » 4 »	28 » 1 » 5 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+23 » 0 »	28 » 1 » 1 »	O. S. O.	Heiter.
20. » »	7 » Morgens	+22 » 7 »	28 » 1 » 0 »	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+25 » 9 »	28 » 0 » 9 »	N. W.	Heiter
	10 » Abends	+22 » 5 »	28 » 0 » 9 »	N. W.	Heiter.
21. » »	7 » Morgens	+21 » 9 »	28 » 0 » 9 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+27 » 4 »	28 » 0 » 9 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+22 » 9 »	28 » 0 » 9 »	N. W.	Heiter.

Fahrt von Athen nach Alexandrien.

(Fortsezung.)

Der erste Mai fand mich früh auf dem Deke. Wer verlangte an diesem Feiertag des Frühlings nicht ein freundliches Antliz vom Himmel. Um vierzehn Grade, also 840 Meilen südlicher als Triest, im Angesicht der Küste des glühenden Afrika, saß ich am 1. Mai im Mantel vermummt auf dem Dek und hatte nicht übel Lust mit den Zähnen zu klappern. Der Himmel zürnte, die Luft grollte und die See tobte und lekte mit hohen Wellen über den Schiffsrand. Ich saß mitten in diesem Grau in Grau der Natur, allein zwischen Wolken und Wogen, und feierte mein Maifest mit heiteren Frühlingsgedanken an die Meinen gesendet; denn die Ferne ist die Heimat der Sehnsucht.

Alexandrien liegt plan im Sandmeer, dennoch gewahrt man die großen Gebäude im Hafen viel später als weit dahinter das Fort Napoleon und die Pompejus-Säule, die man allmälig langsam über die Ründung der Erde herübertauchen sieht.

Jezt nahten wir der gefährlichen Einfahrt in den Hafen. Dieser ist so unzugänglich, so voll verborgener Klippen, daß der geübteste Kapitän nicht ohne den heimischen Piloten einzulaufen wagt. Wo es Riesiges durch Menschenkraft zu schaffen gilt, da wetteifert Mehmed Ali oft mit den alten egyptischen Königen und weiß Hinderniße zu verachten. Sein Schibolet lautet: »Alles ist möglich,« und so wäre es ihm auch ein Leichtes, die Untiefen und Felsen in den beiden Häfen von Alexandrien zu bezwingen. Allein ein kluger Mann blikt immer mit Janusaugen vorwärts und zurük, und der bedächtige Hausherr sieht es gern, daß jeder Fremde, der herein oder hinaus will, an seinem Pförtner vorbei kommen muß. Dieser ist hier der Pilot. Sobald er die lange Rauchwolke, diese beständig wallende Flagge des Wapors erschaute, eilte er uns auf einem leichten Segelkahne entgegen. Es war ein schwarzbrauner hoher Araber mit glänzendem Rabenbart in weißer türkischer Tracht. Den Arm um ein Seil geschlungen, stand er mit einem Ausdruk der Entschiedenheit, als wär' er Neptun selbst, auf der äußersten Schnabelspize der Barke, die wie eine Nußschale auf der hohen Woge tanzte. Ein Neger saß am Steuerruder und vier egyptische Matrosen handhabten die Segel und bewachten den Wind, der sie jeden Augenblik umzuschlagen drohte. Dem weißen Signaltuche des Piloten vor uns, wie dem Faden durch's verborgene Labyrinth der Klippen folgend, hatten wir bald alle Scyllen und Charybden hinter uns und ankerten inmitten der imposanten Flotte des Vicekönigs, die aus 30 prächtigen Kriegsschiffen, ganz auf europäisch taktischem Fuße, besteht. Da das Fort: »Napoleon« von seinem Namensträger in fünf Tagen durch 8000 Araber hingezaubert, die einzige höhere Vorragung ist, die sich über die rothbraunen sandigen Ufer erhebt, so gewahrt Alexandrien keinen bedeutenden Anblick.

Festungswerke, aufgewehte Sandhügel, Windmühlen, Lehmhütten und Prachtgebäude, Moscheen mit ihren Minarets, ungeheure Arsenale und Werfte; ferner das Serail des Vicekönigs neben seinen weiten Waarenlagern — denn er ist der große Handelsmann im Osten — endlich finstere türkische Holzhäuser und schöne europäische Bauten umkreisen rings im breiten Bogen den Port Bogas.

Es war Mittag geworden, eh' ich den Boden der Pharaonen betrat. Ich stand nun inner der Grenze des dritten Erdtheils in der alten Welt des Wunderbaren, wo das Höchste und Tiefste, was menschliche Größe und Entartung umfaßt, wechselnd seinen Schauplaz fand.

Allein mir blieb nicht Zeit, mich viel mit dem Fernen zu befassen, da gleich die lebendige Gegenwart und eine kleine Heerde von Eseln sammt ihren Treibern mich drängend umgaben. Am Bord, wo man uns mit der Nachricht begrüßte, die Pest sei auf's Neue in Alexandrien eingekehrt, bewaffnete mich der Kapitän mit einem Stoke. Mit diesem sollte ich, wie man hier pflegt, alle Berührung auf der Straße abwehren. Allein es war nur ein dünnes Rohr und nur ein bewährter Korporalstok wäre im Stande gewesen, der Esel und ihrer Eigner zudringliche Schaar hintanzuhalten. Diese vertreten in Alexandrien die Stelle der Fiaker und sind bei deren Mangel eine Wohlthat, die kein Franke sich so leicht entgehen läßt, da der Gebrauch der eigenen Füße bei der sengenden Hize höchst beschwerlich ist. Die Buriki, so heißen diese grauen Ponies, durchkreuzen mit Damen und Herren nach allen Richtungen die Stadt und lauern massenweise an den Strasseneken. Wie man aus dem Hause tritt, ist man im Nu von einer Eselphalanx umringt. Ist man einmal in seiner Mitte eingekeilt, so gibt's keinen Ausweg, kein Entrinnen, als ein solches Langohr zu besteigen. Das that auch ich gleich am Ufer. Nun aber begriff ich, wie die Dichter den Helden Ajax mit einem Esel vergleichen mochten, um ihm zu schmeicheln. Wahrscheinlich meinten sie einen egyptischen damit, der, wenn auch nicht die Tugenden eines Helden, so doch ungewöhnliche enthüllt. Ob zwar nicht von eigenem Muthe beseelt, wird er durch Stechen, Stoßen und elsterähnliches Gekreisch des Jungen, der keuchend oft stundenlang hinter ihm herrennt so ermuthigt, daß er unablässig trabt und galopirt.

Auf meinem Ritt nach dem Gasthof kam ich durch einen großen Theil der türkischen Stadt. An den ungastlich verschlossenen licht- und luftscheu vergitterten Häusern ist nichts regelmäßig, als der Schmuz und der Ungeschmak der planlosen Bauart. Kein Gebäude ist wie das andere und jedes überbietet das nächste an Unschönheit. Die Strafsen sind eng, holpricht, unsauber und todt. Desto beweglicher ist das Getreibe auf dem Bazar, der aus langen Zeilen finsterer Buden, voll Käufer, Krämer und Handwerker besteht. Da drängen sich Franken, Türken, Beduinen, Perser, Juden, Neger und Araber durch einander. Unter den Lezteren sieht man oft Köpfe über dem nakten braunen Torso sich emporstreken, von urtypischer Schönheit und Kraft, dabei von solchem Naturadel, wie wir sie wol in unseren Akademieen als Modelle, nie aber auf unseren Straßen sehen. Daneben schwanken schwarze Orang-Outanggestalten von unläugbar thierischer Abkunft. Man kann sich bei ihrem Anblik einer geheimen Scheu und der Frage kaum erwehren: ob die Natur aus Irrthum, oder Laune ihre edelste Bildung: den Menschen — der abscheulichsten: dem Affen so erschrekend ähnlich schuf.

Einen fast eben so widerlichen Eindruk anderer Art machen die egyptischen Weiber der niederen Klasse. Eine Umhüllung von schmuzig blauem, eigentlich farblosem Wollstoffe dekt sie vom Scheitel bis zur Zehe. Das Gesicht verbirgt eine weiße Stirnbinde, die durch ein beflittertes Bändchen über dem Nasenbug mit einem Lappen zusammenhängt, der von dem schwarzbemalten Augenliede bis auf die Brust herabfällt, und so fest anliegt, daß jeder Athemzug dieses feuchte Sieb passiren muß. Wie alle Muhamedanerinen dürfen sie sich vor keinem fremden Manne enthüllen, und sie thun wohl daran. Sieht man sie ohne diese scheusliche Todtenlarve, wie die Koptenweiber — so erschrikt man ob ihrer Häßlichkeir. Fast jede dieser wandelnden Mumien trägt ein naktes Kind. Der kleine braune Affe von 2 — 3, oft 4 Jahren sizt reitend auf der linken Achsel und hält sich am Kopfe der Mutter. Einst geschah mir's, daß ich auf meinem unlenksamen Esel zu nahe kommend eines dieser armen kleinen Geschöpfe aus seinem Sattel hob. Es fiel, ich haschte erschrekt danach, doch zu spät; denn im Augenblike, als ich es kopfüber fast schon den Boden berühren sah, hatte die Mutter, die das vorn herabhängende Bein immer in der Hand hält, es wieder hinauf und in seinen Siz geschwungen. Sie ging ruhig weiter und ich vernahm keinen Laut von Schmerz, Schrek oder gerechtem Unwillen, während mir fast die Pulse stokten.

Der Gasthof zum goldenen Adler, wo ich abtrat, ist äußerst angenehm gelegen und auch sonst leidlich bestellt. Von den Fenstern meines luftigen Zimmers beherrschte ich die See und genoß den ganzen Tag das kühlende Gegengift der tödtenden Hize. Eines der Tausende von Kameelen, die mit ihrer weiten Ausladung die Strassen sperrend, Alexandrien durchziehen, brachte nun auch meine Effekten. Eine andere Art von Transportmittel, wie Wagen u. dgl. kennt man hier nicht. Das Kameel ist so ideal häßlich, so bis zum Ueberschwang unförmlich, daß es an der anderen Grenze des Schönen steht. Man söhnt sich aber bald mit seiner abscheulich interessanten Mißgestalt aus, wenn man seine Kardinaltugenden täglich sieht und rühmen hört. Der Araber nennt es treffend: »das Schiff der Wüste.« Ohne Kameele wäre das Sandmeer dem Menschen undurchdringlich. Es hat alle Vorzüge der Oekonomie: denn es bedarf keiner Pflege, keiner Bewachung, es läuft nicht fort, und sorgt sogar für seine Nahrung selbst. Diese liest es sich von der Erde im Gehen auf. Etwas Gestripp, das sich immer, auch in der Wüste findet, genügt ihm. Auch kann es jede Nahrung unglaublich lange missen, da die Fettwülste seiner Höker es miternähren. Diese sind Vorrathkammern, die sich in fetten Tagen füllen, in mageren aber kleiner werden, weil sie ihren Inhalt an den Körper abgeben, wenn er von außen nicht genug Nahrung findet. Eine der besten Eigenschaften dieser allergutmüthigsten Thiere ist auch ihre Gelenkheit. Sie wären nicht halb so viel verwendbar, und man müßte sie mit Leitern besteigen und befrachten, besäßen sie nicht von Natur die Gabe, sich auf eine leichte Berührung mit dem Stoke so hinzuknieen, daß man sie bequemer als jeden Wagen befrachten kann, und nie stehen sie auf, ohne das Zeichen dazu zu empfangen. Man lenkt das Thier, indem man den Hals links oder rechts berührt und niemals hat es eigenen Willen, als wenn es, vom Boden sich erhebend, fühlt, daß man es überladen. Da legt es sich phlegmatisch murrend nieder auf die Kniee und keine Macht der Erde bringt es auf, oder in Gang, bis man es zu dem Grade entlastet, wo es Kraft und Gewicht in Einklang fühlt. Dann aber geht es auch seinen ruhig trägen Schritt 14 bis 16 Stunden des Tages im glühenden Sonnenbrand, ohne Rast und Labung zu genießen, denn durch sein Wasserreservoir in den Zellen des Magens widersteht es auch lange dem Durste. Deßhalb sollte man dieses tugendsamste Thier des Orients nicht verächtlich: »Trampelthier« sondern: »Sparthier« nennen. Das einhökerige Kameel oder Dromedar hat überdies auch noch den Vorzug großer Schnelligkeit, von der ich mich auf der Dromedarpost überzeugte, die zwischen Alexandrien und Cairo quer durch die Wüste geht.

(Die Fortsezung folgt.)

Handelsverhältniße in Egypten.

Unter den gegenwärtigen Umständen läßt sich über die nächste Zukunft der Handelsverhältnisse in Egypten kaum eine haltbare Vermuthung aufstellen. Der Ertrag der vorjährigen Baumwollernte wurde im Monopolwege zwei Häusern überlassen, welche nun wahrscheinlich den Fabrikanten und Consumenten in Europa die Preise vorschreiben werden.

Der Ernteertrag von 1838 — 1839 steht dem vorjährigen bedeutend nach. Die Regierung wollte ihn anfangs einigen Häusern käuflich überlassen, ging aber von diesem Vorsaze ab, nachdem der brittische General-Konsul dem Vicekönige mit Nachdruk dargethan, daß die englischen Kaufleute, welche sich vorzüglich wegen des Baumwollenhandels in Alexandrien niedergelassen, durch dieses Verfahren gezwungen würden, ihre Etablissements aufzulösen, da die Manufakturgeschäfte, die in der lezten Zeit bedeutend abgenommen, zur Aufrechthaltung derselben nicht genügten.

Die Getreideernte war dieses Jahr sehr ergiebig, der Weizen, der voriges Jahr Piast. 70 galt, sank jezt auf 35. Bohnen fielen von 80 auf 40. Diese Preise müssen sich aber noch bedeutend mindern, wenn das Ausfuhrverboth nicht zurükgenommen wird.

Der größte Nuzen dürfte der Regierung aus dem Reis erwachsen. Der Ernteertrag soll sich auf 400000 Ardeb von Cairo (180000 von Rosette) belaufen. Auch dieser Artikel ist bekanntlich Monopol. Die Regierung zahlt den Eignern 158 Piaster für den Ardeb, den sie dann zu ungefähr 300 Piaster verkauft.

Ueberhaupt hat der Reisbau in lezter Zeit bedeutend gewonnen. Der Vicekönig ließ nämlich die zwei Nilarme in der Provinz Behera durch einen Kanal verbinden, und durch diesen und den Mahmudie einen Flächenraum von 100000 Feddan urbar machen, welcher früher wegen Wassermangel unangebaut bleiben mußte.

Indigo bot seit einiger Zeit eine minder reiche Ausbeute, als früher. Der Ertrag wird meist im Lande selbst consumirt, und liefert daher jezt nichts zur Ausfuhr.

Der Flachs war voriges Jahr sehr gut gerathen; über die diesjährige Ernte läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Einige andere Artikel, als Leinsamen, Gerste, Bohnen, Sesam, Erbsen u. s. w. können hier füglich übergangen werden, da sie nicht Gegenstand der Ausfuhr sind.

Wir wollen nur noch flüchtig die großen Vortheile berühren, welche für Egypten in der Erfüllung des anglotürkischen Vertrages lägen und glauben, behaupten zu dürfen, daß mit dem Tage, an welchem der Landmann das Recht erlangte, über seine Erzeugnisse zu schalten, eine neue Aera der Wohlfahrt und des Reichthumes einträte. Welch eines großen raschen Aufschwunges Handel und Industrie hier fähig wären, wenn der Druk aufhörte, unter dem beide jezt erliegen, kann nur der ermessen, der die Natur dieses Landes und die tausend Quellen des ergiebigsten Betriebes kennt, die in Egypten selbst und in den südlichen Grenzprovinzen noch verborgen liegen. Mehmed Ali weiß besser, als irgend jemand, daß nur gesammte Thätigkeit, nicht aber der Monopolweg zum rechten Ziele führe. Allein bis jezt war er immer von den äußeren Verhältnissen und vom Bedürfniß des Augenbliks zu manchen schädlichen Maaßregeln gedrängt, darum zweifelt niemand, der

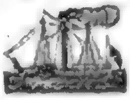
seine Klugheit und die Sachlage kennt, daß er im Falle einer günstigen Lösung der politischen Zerwürfnisse, schon um seiner selbst willen die verheißene Handelsfreiheit gewähren werde, wohlwissend, daß er, wenn er auch den Gewinn der Anderen fördert, doch immer der Meistgewinnende bleibt.

In dieser Voraussicht haben mehre Europäer Grundstüke an sich gebracht, um sie auf eigene Rechnung bebauen zu lassen. Die Regierung, die dies Anfangs geschehen ließ, mochte später eine noch nicht zeitgemäße Spekulation darin erblikt haben und stellte ferneren Ankäufen ähnlicher Art, Hindernisse entgegen, was im Interesse beider Theile liegen dürfte, da solche Unternehmungen nicht wohl rathsam sind, wenn sie nicht auf einem festen, vollkommen geordneten Rechtszustand beruhen.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.



Abfahrt:	Ankunft:
LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.	
5. Juli von Konstantin. nach Smyrna.	7. Juli in Smyrna von Konstantin.
7. „ „ Smyrna „ Syra	8. „ „ Syra „ Smyrna.
10. „ „ Syra „ Smyrna.	
MAHMUDIÉ.	
17. Juli von Ancona nach Syra.	17. Juli in Ancona von Triest.
ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.	
19. Juli von Venedig nach Triest.	19. Juli in Venedig von Triest.
23. „ „ Triest „ Venedig.	20. „ „ Triest „ Venedig.
ARCIDUCHESSA SOFIA.	
20. Juli von Triest nach Venedig.	21. Juli in Venedig von Triest.
22. „ „ Venedig nach Triest.	22. „ „ Triest „ Venedig.
CONTE MITTROWSKI.	
19. Juli von Ancona nach Triest.	18. Juli in Ancona von Venedig.
	20. „ „ Triest „ Ancona.
BARONE STURMER.	
20. Juli von Triest nach Cattaro.	

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 19. Juli.

Konstantinopel: Magno, Botterini, Oester., in 25 T. mit Mais.
Cavalla: Iride, Ivanovich, Oester., in 25 T. mit verschied. W.

Am 20. dito.

Lepanto: Ninfa, Zacca, Griech., in 27 T. mit Wolle, Felle und a. W.
Patraß: Athina, Dascalopulo, Griech., in 23 T. mit Wolle und a. W.
Livorno: Aquila Romana, Destefani, Päbstl., in 23 T. mit Oel und a. W.
Mosconisi: Zante, Margari, Jon., in 29 T. mit Wolle.
Genua: Prudente Laviosa, Sard., in 42 T. mit Zuker.
Braila und Konstantinopel: Critis, Sakellari, Griech., in 45 T. mit Mais.
Hamburg: Landdrost von Marschalk, Nordenholz, Hanov., in 58 T. mit Fischthran.
Pernambuk: Fanny, Trik, Engl., in 95 T. mit Zuker.

Am 21. dito.

Pernambuk: Speranza, Mattos, Span., in 114 T. mit Zuker.

Am 22. dito.

Lissabon: Scanderbeg, Ivanovich, Oester., in 44 T. mit Zuker u. a. W.
Galacz und Konstantinopel: Conte Ruggero, Connici, Engl., in 40 T. mit Mais.
Volo: Ettore, Margari, Griech., in 35 T. mit Wolle.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 22. Juli 1839.

Baumwolle: In vergangener Woche wurden noch 236 Ballen Biancavilla zu fl. 36 verkauft; in anderen Sorten ward unseres Wissens nach nichts gemacht. Die ersten Verkäufe in Mako's werden wahrscheinlich weit unter fl. 60 abgeschlossen werden.

Colonialwaaren: In vergangener Woche fand ein Umsaz von einigem Belange statt, wie nachstehende Verkaufsliste beweist; die Preise wurden fest behauptet, doch die Spekulation nahm nur an gestossenen und Santos Zuker Theil. Von lezteren verbleiben nur blonde in erster Hand, indem alle weiße in zweite Hand übergegangen sind. Der Markt schloß mit Aussicht zu ansehnlicheren Geschäften in kommender Woche. Die Verkäufe bestanden in: 50 Säken Guajaquil Cacao zu fl. $19\frac{1}{2}$; 1250 S. Rio Kaffee zu fl. 25 — 28; 100 S. Havannah zu fl. 33 — 34; 20 Faß Portorieco zu fl. 38—$38\frac{1}{2}$; 250 S. Pfeffer zu fl. $23\frac{1}{4}$ — $23\frac{1}{2}$; 50 Cent. Jamaica Piment zu fl. $19\frac{1}{2}$; 114 Kisten weiße Bahia Zuker zu fl. $20\frac{1}{2}$; 790 Säken weiße Santos zu fl. 17 — $17\frac{1}{2}$; eine ganze Ladung, bestehend in 2486 Säken weiße und 1200 S. blonde Santos zu fl. $16\frac{1}{2}$; 94 Kisten weiße St. Jago zu fl. 22; 1450 Fäßchen und 80 Fässer gestossene zu fl. 20 — $21\frac{1}{2}$; 150 Kisten raffinirte zu unbek. Preise und 6 Faß Melis zu fl. 22, pro Cent. In öffentl. Versteigerung wurden 1274 Säke havar. St. Domingo Kaffee zu fl. 6. 15 — 24. 39, pro Cent. verkauft.

Droguen: Von arabischem Gummi wurden 300 Cent. versch. Sorten zum Preise von fl. $64\frac{1}{2}$ bis 80 pro Cent. verkauft.

Farbwaaren: Die Verkäufe der lezten Woche bestanden in 3600 Cent. Campecheholz, versch. Qual., zu fl. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{4}$; 240 Cent. Gelbholz zu fl. 5; 500 Cent. St. Marthenholz zu fl. 8, pro Cent.; 5 Kisten Bengal Indigo zu fl. $4\frac{1}{2}$—5, pro ℔ und 40 Cent. pers. Kreuzbeeren zu fl. 175—185, pro Cent.

Getreide: Von Weizen wurden vorige Woche 1500 Star vom schwarzen Meere zu fl. 3. 55—4. 20; 2000 St. von der Donau zu fl. 3. 30—3. 45; 500 St. Banater zu fl. 4. 20—4. 25 und 800 St. Italienischer zu fl. 4. 10—4. 20, pro Star, begeben. Mais gab zu ansehnlichen Verkäufen Anlaß und es wurden 27500 Star vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 2. 20—3. 10 und 1500 St. Albaneser zu fl. 2. 50—3, pro Star umgesezt. Außerdem wurden begeben: 1000 Star Roggen vom schwarzen Meere zu fl. 2. 30; 2000 St. Hafer vom schwarzen Meere zu fl. 2. 15 und 700 St. Dalmatiner zu fl. 2. 10 pro Star.

Häute: Verkäufe: 700 Stük Ochsenhäute trokene Amerik. von 17 bis 28 ℔ zu fl. $41\frac{1}{2}$; 400 St. hiesige von 18 bis 28 ℔ zu fl. $41\frac{1}{2}$ — 46; 1000 St. von Madagascar von 12 bis 14 ℔ zu unbek. Preise; 800 St. Gambia von 7 bis 8 ℔ zu fl. 41 — 45; 600 St. von der Umgegend von 12 bis 19 ℔ zu fl. 42 — 47; 1400 St. Calcutter A B von 5 bis 6 ℔ zu fl. 43 — 50; 800 St. Bosnier von 10 bis 11 ℔ zu fl. 46 — 47; 3000 St. gesalz. Algier. von 13 bis 15 ℔ zu fl. 32 — 36; 400 St. Pernambuk von 20 bis 28 ℔ zu fl. $31\frac{1}{2}$ — 32, pro Cent.; 3500 St. trokene Holländ. Kalbfelle von $2\frac{1}{2}$ bis 3 ℔, auf Lieferung, zu unbek. Preise; 40000 St. Hasenfelle Wallach., Rumel., Ruß., Bosnische und Smyrner zu fl. 22 — 52, pro 110 St. und 40000 St. Schaffelle Sard., Morea, Alban., Dalmat., hies. und Italien. zu fl. 24 — 44, pro 100 Stük.

Oel: Der Umsaz der Woche bestand in 800 Ornen Leccer zu fl. $21\frac{3}{4}$: 600 Or. Abruzzer, wie es liegt und steht, zu fl. 21; 120 Or. feines uso Tafelöl und del Monte zu fl. 25 — $27\frac{1}{2}$; 250 Or. Levanter in Tinen zu fl. $21\frac{1}{2}$ und 700 Or. Istrianer, Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu fl. $23\frac{1}{4}$ — $24\frac{1}{4}$, pro Orne.

Seide: Die Verkäufe beschränkten sich auf 3 Ballen Rumelische zu fl. 7; 1 Meteliner zu fl. 8, pro ℔ und 1 Persische k. H. zu unbek. Preise.

Südfrüchte: Von Citronen wurden 120 Kisten vom Gardasee zu fl. 16 — 17 pro Kiste begeben. 60 Cent. süße Mandeln von Majorca und Pugl., Merkantilwaare, bedangen fl. 44 — $46\frac{1}{4}$, pro Cent. Von rothen Rosinen wurden 850 Fäßchen, versch. Sorten, zu fl. $4\frac{2}{3}$ — $7\frac{1}{2}$, pro Cent. begeben.

Wachs: Verkauft wurden: 45 Centner Trapezunter zu fl. 87 — 90; 110 dito Wallach. und Rumel. zu fl. 88; 100 dito Bosnisches zu fl. 86 — 87 und 24 dito Ungar. mit Certificat zu fl. 90, pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 3900 Cent. zu fl. 8 für Smyrner, zu fl. $5\frac{1}{4}$ für camata von Maina und zu fl. $3\frac{3}{4}$ für ordinäre von Marmara, pro Cent. begeben.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 19. Juli 1839.

Die hiesige Sanitätsbehörde ließ am 17. l. M. nachstehende Verordnung bekannt machen:

»Wegen Ausbruchs des gelben Fiebers auf der Insel Martinique sind sämmtliche Ankünfte von dort der vorgeschriebenen Contumaz unterworfen, und zwar müßen die Waaren 40, die Schiffe 28 und die Passagiere 21 Tage im Lazarete verbleiben.«

Catania, 3. Juli 1839.

Seit unserem lezten Berichte wurden mehre Abschlüße auf süße Mandeln mit $^1/_3$ Vorschuß zu Onc. 7. 20—7. 22 gemacht; man glaubt indeß, daß diese Preise sich heben werden, da sich die Ernte wol in den südlichen Gegenden ergiebig zeigt, minder befriedigend aber in den nördlichen auszufallen scheint. Anfangs dieser Woche wurden mehre Partien Leinsamen auf Lieferung zu Onc. 3. 20 und einige disponibel zu Onc. 3. 25—3 26 pro Salma von $22^1/_2$ Tomeli verkauft. In den lezten Tagen wollten sich jedoch nur wenige Verkäufer zu diesen Preisen bereit finden lassen. In Folge der günstigen Berichte aus England und der bedeutenden Aufträge aus Messina wird dieser Artikel jezt auf Oncie 4 pro Salma von $22^1/_2$ Tomeli behauptet. Hiesige, vorjährige Soda wird stark gesucht. Die neue Ernte soll sehr geringe Hoffnung geben. Eine Partie von 500 Cantar bedang Tari 38; für eine dito von 600 Cantar wurden in den lezten Tagen Tari 40 vergebens angeboten. Die Preise der neuen Seide, deren Ertrag reichlich ausfiel, sind noch nicht festgesezt; sie dürften aber im Verhältnisse zu den Coconspreisen sich niedrig stellen.

Wechselkurs auf Triest 5. $16^1/_4$—5. $16^1/_3$; auf Messina pari.

Cefalonia, 12. Juli 1839.

Die ungewöhnliche Hize in der zweiten Hälfte des Monats Juni hatte uns für unsere Weinberge schon große Besorgnisse eingeflößt, als am 5. l. M. ein fruchtbarer Regen fiel, und wir dürfen nun hoffen, daß sich der Ertrag der diesjährigen Korinthenlese auf 1200000 ℔ belaufen werde. Auch in Zante und in der Morea haben die Reben durch die Hize gelitten. Getreide ist im Ueberfluße vorhanden und wird zu billigeren Preisen als früher verkauft.

Mailand, 17. Juli 1839.

In Organsins und Tramseide wurde in den lezten Tagen nicht viel gearbeitet; sie werden indeß fest behauptet. In Rohseide wurde gar nichts umgesezt, und die Preise sind daher nur nominell. Die neue Seide scheint zur Zufriedenheit ausgefallen zu sein. Amerikanische Baumwolle ist rar und hält sich aufrecht. Mit Levantiner Sorten sind wir reichlich versehen. Baumwollengarn unverändert. Weder Fabrik- noch Matrazenwolle wird stark gesucht. Die anhaltende Hize hat den Maisfeldern Schaden gethan; die Besizer haben ihre Ansprüche gesteigert, fanden aber zu einem höheren Preise keine Abnahme. Die heutigen Notirungen sind: neuer Weizen Lire 30. 90—33. 10; dito alter 33. 55—34. 85; Mais 22. 95—25. 15; Roggen 22. 5—23. 40; Reis 49. 45—52. 95. pro Meggio Hafer 13. 15—14. 12 pro Soma.

Marseille, 13. Juli 1839.

Die Kaffeepreise halten sich aufrecht, wiewohl wir dieser Tage Zufuhren von 2300 Säken St. Jago, 164 Fässern Portorico und 1000 Säken Havannah erhielten. Brasil fehlt noch immer. Die Verkäufe in dieser Woche waren meist in Havannahsorten, wovon 1100 Säke Fr. 67. 50 und 370 dito Fr. 64 pro 50 Kil. im Ent. bedangen. Mit Mako sind wir sehr spärlich versehen. Eine Sendung Havannahzuker veranlaßte diese Woche einen ziemlich lebhaften Verkehr. 540 Kisten blonder wurden à Fr. 37, und später 1200 Kisten dito zu demselben Preise bezahlt. Rohzuker schwankte sehr. Die Verkäufe beliefen sich nur auf einige hundert Fässer zu Fr. 28. 50 pro 50 Kil. Mit raff. Zuker sind wir schwach versorgt, die Preise heben sich daher um 1 Fr. pro Quintal. Cacao, besonders Maragnone, ist sehr rar; schöner Caraccas angenehm. Pfeffer befindet sich fast in einer Hand und wird zu Fr. 58. 25—61. 25 pro 50 Kil. behauptet. Unser ohnehin schwaches Gewürznelkenlager nimmt täglich mehr ab. Die Preise sind fest à Fr. 115—120 pro 50 Kil. In Oel wurde anfangs zu den vorwöchentlichen Preisen gearbeitet; später wurden aber Fr. 78 als Basis für disponibles und für den 2500 Hectol. welche von Nizza erwartet wurden, angenommen. Gegenwärtig sind unsere Seidenfabriken wegen Wassermangel unthätig; die Angelegenheiten im Oriente üben ihrer Seits einen merklichen Einfluß auf diesen Artikel und es läßt sich daher über den künftigen Stand des Oels nichts Bestimmtes sagen. Verkauft wurden: 800 levantisches; 1000 dito, jene bis zum 8. August, diese bis Ende September zu liefern à Fr. 77. 850 dito Meteliner zu 77. 25 und 325 dito zu 77. 50. Seife wird fest zu Fr. 41. 50—41. 75 behauptet. Der Getreideumsaz beschränkte sich diese Woche auf Hectol. 4800 harter Taganroger zu Fr. 23 und auf 1900 von der Donau zu Fr. 32 pro 160 Litres. Bei den Verhältnissen im Oriente dürften sich die Preise jezt heben. An Baumwolle wurden diese Woche 2000 Ballen verkauft, darunter 1400 amerikanische. Die übrigen waren theils Smyrnaer, theils cyprische. Die Preise waren: Luisiana Fr. 167; Georgia 105, 104, 103. 50 und 101. Carolina 110 und ord. 97. 50. An Seide wurden nur 36 Ballen levantische verkauft. Eine diese Woche erhaltene Ladung Campecheholz bedang Fr. 11 pro 50 Kil. mit 5% Disconto. Weingeist $^3/_6$ unverändert zu Fr. 26. 50 pro 38 Litres. Mit Schwefel geht es diese Woche besser. Die Sekunda wurde mit Fr. 11. 82—11. 95 begeben.

—dito— 15. Juli.

Puglieser Oel gilt Fr. 78. 50; Meteliner 78.

Messina, 6. Juli 1839.

Getreide hält sich aufrecht. Neues wurde noch nicht auf den Markt gebracht. Harter Weizen von Marianopel wird mit Onc. 3. 16—3. 18 pro Salma bezahlt. Eine Ladung Odessaer bedang Onc. 3. 11. Olivenöl unverändert. Leinsaat, im September zu liefern, wurde mit Onc. 3. $24^1/_2$ pro Salma von 20 Tomoli bezahlt. An Seide wurden 2100 Libbra Organsins uso Piemont à Tari 36 umgesezt. Grüne Zitronen in Kisten gelten Tari 21—33 pro Kiste. Mandeln unverändert. In Häuten wurde in den lezten Tagen ziemlich stark gearbeitet, so daß unser Vorrath beinahe aufgeräumt ist. Die Verkäufe bestanden in 1100 Stük von Tunis und Tripoli zu Duc. 29 und in 800 dito von Bengalen zu Duc. 30 mit 10 Monat Sicht. Eine Partie von Buenos Ayres bedang Duc. $36^1/_2$ mit 12 Monat Sicht.

Kraft einer Verordnung der hiesigen Sanitätdeputation müssen sich sämmliche von Triest hier einlaufende Schiffe einer Contumaz unterziehen, deren Dauer von der obersten Sanität-Behörde in Neapel festgesezt wird. Die von Venedig, Fiume und anderen Häfen in der Nähe von Triest kommenden Schiffe dürfen jedoch frei einlaufen. In Folge dieser Verordnung wurde die sizilianische Brigg »Salvatore,« welche von Triest kommend, am 29. v. M. hier frei einlief, später, nachdem sie schon einige Zeit in Praktik gewesen, in's Lazaret geschikt, woselbst sie bis auf weitere Befehle von Neapel verbleiben muß.

Man will zwei Piraten in unseren Gewässern gesehen haben, die, nach ihren Segeln zu schließen, Griechen sind, welche zwei englische Barken überfallen und eine derselben in den Grund gebohrt haben sollen.

Neapel, 14. Juli 1839.

Gallipoli-Oel, Ende dieses Monats zu liefern, gilt Duc. 25. 15; dito in Januar 25. 50. Weizen, Ende August zu liefern, bedang Duc. 1. 77.

Odessa, 8. Juli 1839.

Mit Getreide ist es fortwährend flau, und die ohnehin schon gedrükten Preise müssen bedeutend weichen, wenn wir bis zur neuen Ernte keine Aufträge erhalten. Auf unserem Plaze herrscht jezt sehr großer Geldmangel.

St. Pierre (Martinique), 8. Juni 1839.

In unserer Rhede liegen gegenwärtig 12 Schiffe aus Marseille und Bordeaux meist ohne Fracht.

In Folge der Verordnung unseres Gouverneurs ist der Zuker auf Fr. 21—22 gestiegen. Kaffee fehlt. Drei amerikanische Schiffe wurden hier mit Zuker befrachtet, und zwei andere von den englischen Inseln befinden sich hier, um ebenfalls diesen Artikel zu verladen. In der Kolonie herrscht jezt völlige Ruhe; das »Fort Royal« ist jedoch noch nicht hergestellt.

Pointe-à-Pitre (Guadeloupe) 1. Juni 1839.

In diesen Tagen sollen 28 Schiffe unsern Hafen verlassen, von welchen 10 nach Havre, 2 nach Nantes, 9 nach Marseille und 7 nach anderen Pläzen bestimmt sind. Die Fracht ist in Folge der Verordnung unseres Gouverneurs auf Den. 7 gefallen; dagegen hob sich der Zuker von Fr. 19 auf 20. Die Spekulanten kaufen indeß wenig, in der Erwartung eines baldigen Abschlags. Bis heute verluden 67 Schiffe 27568 Fässer Zuker. Wegen des schlechten Wetters wird unsere diesjährige Ernte geringer als in vorigem Jahre ausfallen, und höchstens 66—67000 Fässer liefern.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 22. Juli 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	50	53
Maranham	"	46	48
Bahia	"	42	46
Parà	"	43	46
Nordamerika	"	40	45
Surat	"	—	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	60	—
Biancavilla	"	36	—
Subugè	"	35	36
Uso	"	32	—
Kirkagaz	"	33	34
Cassaba	"	34	35
Smyrn. gemeine	"	32	33
Macedonische	"	24	32
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	26	28
10 – 14	" "	27	29
16 – 22	" "	30	32
16 – 24	" "	30	32
22 – 32	" "	36	37
34 – 36	" "	49	51
38 – 40	" "	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	46	47
fein.	"	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	"	80	90
2te.	"	55	—
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19½	22
Canehl	℔	4	6½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	"	62	68
Ingber	"	13	14½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	47	48
mittel fein	"	41	44
ordinair	"	30	37
Havanna, mittel	"	34	34½
ord.	"	27	28½
Portoricco mittel	"	31½	40
ordin.	"	—	—
Rio farbiger	"	28	30
ordinair	"	24½	25½
Bahia	"	25½	28
Laguayra	"	29	31
St. Domingo	"	26½	29
Mocca	"	60	62
Java	"	32	44
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23	24
Piment	"	18½	20
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20½	21
holland.	"	19½	22
Lumpen gest. engl.	"	21	22
holl. u. franz.	"	19½	20½
Trinità weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	21½	22½
blonder	"	14½	17½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16½	20½
Fernambuk dto	"	20½	22
Rio dto	"	20	20½
Paraiba dto	"	17	20
Brasil moscov.	"	12½	14
Santos weisser	"	17½	18½
blonder	"	14	16
Portoricco	"	13	—
Martinique	"	15	—
Java	"	18	20
Beng. u. Siam weis.	"	17½	—
Manila	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
socotrina	"	38	40
Anis	"	14	19
Sternanis	"	45	46
Campher raff. holl.	"	140	145
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	220
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	6½	—
Coloquinthen	"	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	"	4½	—
Orangen	"	3½	—
Fenchel	Cent.	4	6
Gummi Arab. natur.	"	76	80
assortirt	"	68	70
Fabrik.	"	35	40
Copal oriental.	"	70	80
Traganth in Faden	"	160	200
nat. in Blättern	"	70	150
Elasticum	"	115	125
Embavi	"	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	"	190	46
Sandrac nat.	"	40	50
Honig	"	—	—
Kümmel	"	15	16
Lorbeeren	"	7	7½
Magna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	180	195
geraspt.	"	112	114
Opium	℔	6¾	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	6½	7
Radix Jalappa	"	128	130
Ireos	"	7	7½
Rheobarbari	℔	2½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	"	100	110
Zedoaria	"	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	13	18
Schellack	Cent.	50	86
Senfsamen	"	10	10½
Sennesblätter Alexand.	"	48	60
Tripolit	"	45	50
Parva	"	28	32
Follicula	"	8	9
Speik	"	15½	16
Süssholzsaft	"	19	28½
Weihrauch assort.	"	13	16
3 4 lacrima	"	18	22
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	12	19½
Krystall	"	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	—	—
Istrianer	"	7	7½
Levantiner	"	4½	5
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	5½	—
engl.	"	5	—
St. Domingo	"	5½	—
Gelbes Cuba	"	5¼	5½
Jam. Port.	"	2¼	3¾
Brasil	"	2½	3
Fernambuk	"	50	55
Sapan	"	9½	9½
St. Martheus	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	46	48
elect.	"	54	56
assort.	"	38	44
grün.	"	37	40
weisser	"	34	36
Smyrnaer schwarz.	"	43	45
grüner	"	35	36
weisser	"	33	34
Abbruzzer	"	33	35
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	26	28
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	24½
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	183	210
Orlean	"	86	280
Saflor Egypt.	"	15	18
Persischer	"	50	70
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	28	40
Schmack hiesiger	"	4	4½
Tyroler	"	4¼	4½
Veroneser	"	2½	3
Vitriol blauer	"	24	24½
grüner	"	3¼	4
Istrianer	"	2½	4½
Zinnober gemalen	"	214½	—
in Stücken	"	200	—
uso Chines.	"	245	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf roher Bologneser	"	19	21
Cesener	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Bundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Bundfisch in Parth.	Cent.	11	11½
Flachfisch	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	18	24
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	Ar	50	55
Wein Cypro	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 36 a 37			
französ.	Barila	22½	23
Mark	"	18	19
span.	"	21	21½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	"	—	—
Türkisch Korn	"	2½	3½
Roggen	"	2½	2½
Gerste	"	2	2½
Hafer	"	1 5/6	2½
Phaseolen	"	3½	4½
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	4½	5
Leinsaat	"	4½	5
Sesam	"	7	7½
Reis Ostiglianer	Cent	10¾	11
Mantuaner	"	9½	9¾
Mailänder	"	8½	8¾
uso Caroliner	"	7	10½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	93	100
2. und 3.	"	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	"	56	58
Ochsenhäute hies.	"	42	46
v. schwarz. Meere	"	42	45
Brasil troek.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	30
Dalmatiner	"	24	40
Albaneser	"	23	28
Morea	"	24	28
Puglieser	"	30	48
Sicilianer	"	48	52
Kameelhaare engl. Arh.	Cent.	95	105
holl. dto.	"	70	80
grau u. roth	"	50	72
Wickelwolle rothe	"	60	72
schwarze	"	56	70
Ziegenhaar Angorisch	"	65	80
Garn dto	"	90	240
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	"	8½	8¾
kärnth. assort. f.	"	106	110
ord. und Splassen	"	96	98
Drath od. Straletta	"	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	51½	53
altes	"	47½	48½
Rosetten	"	51½	53½
in Platten	"	68	70
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	38 5/6	—
Nägel assort. in Fass.	"	16¼	17
Krain. in Fass. von 9–12 und 18m St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	214½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	129
0	"	120	122
1	"	113	115
4 a 2	"	105	111
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 13schw. u. 23 leicht	Kist.	17½	18
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	"	49	50½
in Broden	"	46½	47
Lamm in Bröcken	"	52½	53
Oele			
Lecce	Orne	21½	—
Puglieser	"	21½	21½
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20½	22
Corfu	"	24½	25
Tafel	"	24	27
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	24½	25
Dalm. und Istr. dto	"	23½	24½
Oel auf halbe Probe	"	23	—
" Schweizer dto	"	23½	—
" Holland. dto	"	24	24½
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	56½	56
Vitriolöl	Cent	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11⅙
Mestoup	"	9½	10½
Brussa	"	8	9½
Rumelische	"	7	7¼
Macedonische	"	—	—
Persische	"	7½	7½
Adrianopel	"	7 5/6	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opai	"	5 5/6	6
Calamata	"	5½	5½
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	12 5/6	—
marmor. blau, geringerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19	—
gelbe feine uso Engl.	"	20	—
gemeine	"	18	—
Canea echte	"	21	22
Levantiner	"	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	16	17
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	"	7½	—
Dalmatiner	"	—	—
Puglieser	"	—	—
Korinthen von Morea	"	25	25½
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	44	46½
bittere	"	36	40
Pfirsichkerne	"	34	38
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	11	—
Karaburnò	"	9	—
Vurlà	"	7½	8½
Cismè	"	6	6½
Stanchiò	"	5	—
Scalanuova	"	—	—
Samos	"	—	—
Sultanin	"	16	19
Schwarze	"	4½	5
Weinbeeren Sicil.	"	24½	—
Wachs			
Smyrner	"	95	97
Archipel	"	92	93
Bosnier	"	92	90
Polnisches	"	88	89
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	86	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	40
Bosnien	"	33	35
Smyrna	"	40	52
ungewaschene von Morea	"	20	—
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	30
Volo	"	20	30
Merinos f. russische	"	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	32	34
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	14	16½
von Maina u. Zea	"	5½	6
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	5½	6
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	10	12
Schmalte	"	13½	15½
Schwämme feine Bad.	"	130	280
Pferd.	"	75	120
Schwefel raff. in Kisten	"	5½	6
Broden	"	5¼	5½
roher in dto	"	4½	5
Soda Sicilianer	"	5	5½
Tabak Szegediner	"	19	20
Lutkirchner	"	—	—
Dramma	"	22	24
Ginge	"	20	21
Karadà	"	18	19
Talg geschmolz. hies.	"	21½	—
Dalmatin.	"	20½	—
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingé p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
andere Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kaviar	1½ »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	1½ ℔.	Moscovad. dto	7½ »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	p. 1 f. Current	2 m. kr.	49 1/4	—
Ancona	» 1 Scudo a 40 Paoli	1 m. »	2. 6 5/8	—
		2 m. »	2. 5 —	—
		3 m. »	2. 4 1/2	—
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	99 5/8	99 5/8
		2 m. »	99 1/8	99 1/8
		3 m. »	98 1/8	—
Bologna	» 1 Scudo rom.	1 m. »	2. 6 1/8	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 7/32	9 7/32
Frankfurt	» 100 f. Current	2 m. »	—	—
		3 m. »	98 5/8	—
Genua	» 1 Lire	1 m. k.	23 7/16	—
		2 m. »	23 1/4	—
		3 m. »	23 3/16	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	43 14/16	—
		3 m. »	43 9/16	—
Lyon	» 1 Frank	2 m. »	23 [illegible]	—
Lissabon	» 1 Milreis	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	99 3/8	—
		2 m. »	99 1/8	—
		3 m. »	99 3/4	—
London	» 1 Pfund Sterling	3 m. »	9. 44	9. 38
Marseille	» 1 Franc	2 m. k.	23 5/16	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	6. —	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	100 —	—
		2 m. »	99 3/8	—
		3 m. »	99 —	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B.	1 m. f.	1. 40 3/4	1. 40 3/4
		2 m. »	1. 40 1/8	1. 40 1/8
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 5/16	—
		3 m. »	23 1/4	—
Rom	» 1 Scudo a 40 Paoli	6 m. g.	2. 6 3/4	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 1/4	9. 1/4
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	99 1/8	99 1/4
		2 m. »	98 5/8	98 3/4
		3 m. »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	1 m. »	99 [illegible]	99 3/4
		2 m. »	do 99 1/4	» 99 1/4
		3 m. »	— 98 7/8	» 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 —	Souverain d'Or f.	13. 52 —
» Kaiserliche »	4. 40 —	Span. Thaler »	2. 8 1/2
20 Frank Stücke »	7. 56 1/2	K. M. Ther. Thl. »	2. 2 1/2

Platz-Sconto 5 1/2 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 2/3
Laibach	» » » »	kr. 45
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 24
Prag	» » » »	4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 1/2

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 7/8
Innsbruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	4 5/6
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-Fahrt	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Prevesa	pr. o/o	3/4	3/4
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln mitbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Dünkirchen	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
[illegible]	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Jonische Inseln und Morea	»	1 1/2	1 1/2
[illegible]	»	1 3/4	1 3/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
[illegible] und die Küste bis zum schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste des Krimm, [illegible] mitbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 1/4	3
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/4	1 3/4
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 3/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/8	1/8
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.			
Für ein Jahr fix	pr. o/o	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Reisegebiet 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in QuoVis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Per Gatt. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	1 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und London in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 o/o für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar, [illegible] für Brasilien und Nordamerica; 10 o/o für England, Schottland und Irland, [illegible] für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden, 15 o/o (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Kegel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venezianer Star, und. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Bohlen, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 1/5	—
	100 Kafisse	—	193
Almeria	100 Rubio	—	2[illegible]
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 1/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	das Weg Stockfisch	30 1/8	—
	» » Lachs	28 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/5	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Mistat Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottolo	100 1/5	—
	100 Kilo	—	41 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarters	—	343
	100 » Gallons	759	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Markgewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	129 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	36
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacchi	—	400
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	178 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/2	—
	100 Charges	—	436
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/2	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	253	—
Odessa	100 Tschetwerts	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Caffisso	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	99 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffisi	—	402
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisi	—	226
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 27. Juli 1839. **Nro. 60**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
22. Juli 1839.	7 Uhr Morgens	+ 21 G. 8 D.	28 Z. 0 L. 9 D.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 25 » 3 »	28 » 1 » 5 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 18 » 6 »	28 » 1 » 8 »	N. O.	Heiter.
23. » »	7 » Morgens	+ 18 » 7 »	28 » 2 » 3 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 24 » 6 »	28 » 2 » 3 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 21 » 3 »	28 » 2 » 3 »	O.	Heiter.

Fahrt von Athen nach Alexandrien.

(Fortsetzung.)

Mein erster Ausflug galt der Pompejussäule, ein granitnes Ungeheuer aus einem Stüke, 90 Fuß hoch und 8 im Durchmesser. Sie ist nach ihrem Gründer, einem egyptischen Statthalter benannt und ragt ganz isolirt über eine weite Sandfläche hinaus. Die Statue zu Pferd, die darauf gestanden, ist verschwunden. Wenn man solch einen Koloß betrachtet, aus einem Gestein, von dem keine Spur im weiten Umkreise vorhanden, so scheint der Triumph der neueren Mechanik über die der Alten doch etwas zweifelhaft. Ueber welche Kräfte mußten sie geboten haben, um solche ungeheure Massen zu gewinnen, zu bewältigen. Durch welche Hebel mochten sie noch größere Wirkungen erzielen, als wir durch Dampf und Pulver! Die Art der im Alterthume üblichen Steinsprengung durch geschwellte Holzkeile, erscheint wie ein Mährchen, wenn man sie an Größen, wie die egyptischen Monumente, hält.

Doppelt gewaltig tritt die enorme Wucht dieser Monolithen ins Auge, wenn man die eine der Nadeln Cleopatras umgestürzt, horizontal vor sich liegen sieht. Dieser herrliche, mit Hieroglyphen bedekte Obelisk am neuen Hafen, ruht neben seinem aufrechtstehenden Zwillingsriesen, über Sandgruben und Schutt hingestrekt und ist von solchem Umfange, daß ich auf dem lezten Drittheil seiner Länge bequem mit meinem Esel umkehren konnte. Wie mögen sich die Manen der schönen Cleopatra über den Vandalen entrüstet haben, der, aus Bequemlichkeit nicht absteigend, dies Heiligthum durch den Fußtritt eines Esels entweihen ließ. Diesen Frevel haben die Engländer bei ihr zu vertreten. Mehmed Ali schenkte ihnen, eigentlich dem vorigen Könige den Obelisk. Sie legten ihn auf weiche Sandkissen um; als sie aber merkten, daß sie das Ungeheuer nicht weiter zu bewältigen, geschweige zu verschiffen vermochten, ließen sie es ruhig liegen und dankten dem Vicekönige für das großmüthige Geschenk.

Der Glanzpunkt der alten Kaiserstadt, von der nur noch ein verfallener Säulengang erübrigt, ist der große neue Plaz im Quartier der Franken und zugleich deren belebte Abendpromenade. Hier überraschen zwei lange Zeilen palastähnlicher Gebäude im edelsten neuen Stile erbaut. Die flachen Dächer bilden Terraßen und fast über jedem flattert eine Konsularfahne. Leichte Wendeltreppen schlängeln sich um die Flaggenstangen hoch hinauf und bieten von ihren Plateaux einen großen Fernblik über Land, Sand und See. Aus diesem Stadttheile, der sich mit den schönsten Punkten unserer Residenzen messen darf, tritt man, wie mit einem Schritte gleichsam aus Europa in's innere Afrika. Es hängt fast unmittelbar mit einem arabischen Dorfe zusammen, das aus einer Anhäufung ausgehöhlter größerer Maulwurfhügel besteht. Diese Höhlen sind aus Koth zusammengeknetet, unbedekt, haben etwa eine Klafter im Umkreis, und zum Eingang ein ellenhohes Loch. Die Bewohner dieser Erdhöhlen sind darin weder gegen Regen noch Sonne geschüzt und man begreift kaum, warum sie sich nicht auch die Mühe sparten, diese leeren Schlafstellen mit einem Aufwurf aus Unrath, Lehm und Sand zu umkreisen. Wo immer ich auch über die 5 bis 6 Schuh hohe Wand ins Innere blikte, sah ich nur Weiber, die bei meinem Anblik mit einem Ausrufe des Schreks sich schnell mit den Händen das Gesicht verhüllten. Nakte, sonnverbrannte Kinder kriechen wie junge Schweinchen in und außer diesen Ställen umher. Außer einem Wasserkruge, in der Form egyptischer Gefäße der ältesten Zeit, entdekte ich fast nirgend ein Geräth, das auch nur auf den ersten Grad der Zivilisation hindeutete. Ich glaube, Viele dieser Elenden werden alt und gehen zu Grabe, ohne je warme Speise genoßen zu haben. Ihre gewöhnliche Nahrung besteht in rohen Gurken und einer Art Zwiebel, die sie sammt den langen Blättern verzehren. Dies, ein Stük Brod, das wie ein Thonklumpen aussieht, und ein Paar Lappen um den halbnakten Leib, ist meist Alles, was diese erbarmungswürdigen Armen dem Leben abringen. Weiter reicht der Taglohn selten, den sie bei schwerer Arbeit unter der grausamen Gluth der afrikanischen Sonne gewinnen.

Da die Thore Alexandriens gleichsam auch schon die Thore der Wüste sind, und nur wenige Gärten dem glühenden Sandboden abgezwungen wurden, ist die Vegetation in demselben Maaße gering, als die Theuerung groß ist, und außer allem Verhältniß zum Erwerb der niederen Klassen steht. Das einzig Billige sind hier Menschen und Menschenhände. Hat der arme Araber den ganzen Tag im Schweiße gejocht, so bringt er Abends den Seinen 2 Piaster, 12 kr. C. M. Dann gehört er aber schon zu den Begünstigten. Oft ist der Taglohn nur $1\frac{1}{2}$ Piaster. Die Weiber beziehen die Hälfte und Kinder ein Drittheil.

Dennoch kann man Hunderte dieser Stiefkinder des Geschiks im lautesten Ausbruche der Freude sehen, wenn man Abends in ihrer Feierstunde an einem der vielen Neubauten vorüberkommt. Da sizen oft an hundert Kinder und Erwachsene auf den Bausteinen beisammen und erlustigen sich durch ein taktmäßiges Unisono von Händeklatschen, Lachen und Schreien, daß die Luft erzittert. Man naht diesem unauslöschlichem Gebrülle nur mit Gefahr des Gehörs und be-

greift nicht, wie nach tagelanger Erschöpfung solch eine Kraftäußerung noch möglich, geschweige freie Wahl und Erholung sein könne. Allein die Natur des Arabers ist von einer Zähigkeit und Ausdauer, wie sie kaum einem anderen Menschenstamme eigen. Ich sah Gaukler auf der Straße sich in Verzerrungen verrenken, die aller Mechanik des menschlichen Körpers Hohn sprachen und die Kontorsionen, die Gliedertortur europäischer Affenkünstler bei weitem überboten. Diese Menschen sind dehnbar und so voll Springkraft, als wären sie aus Gummi elastikum. Auch in intellektueller Beziehung gewahrt man dieselbe Gefügigkeit, und bei aller Stumpfheit, die ihre Verhältniße und ein fast nur thierisches Sein ihnen aufzwangen, blikt überall große Bildungsfähigkeit und angebornes geistiges Vermögen hindurch. So fand ich nicht einen einzigen Burikburschen oder Eseltreiber, der nicht ein Paar Duzend englisch, französisch und italienische Worte, von Fremden erschnappt, trefflich anzubringen wußte.

Wie es sich auch mit dem Sisteme der isolirten Menschenracen verhalte, ob Europäer, Juden und Neger ihren weißen, braunen und schwarzen Adam im Paradiese gehabt, oder ob nur Einer im juste milieu gestanden, von dem die Extreme ausliefen, das gehört vor's Disputatorium der Gelehrten-Republik; gewiße Urtypen aber sind in den verschiedenen Stämmen, abgesehen von Clima und zufälliger Einwirkung deutlich vorherrschend. Und so trägt auch der Araber, von seiner einstigen Kulturhöhe wieder in den Naturzustand zurükgeworfen, das Gepräge der primitiven Urkraft, die hier in Thier- und Pflanzenwelt entweder massenhafter, oder intensiv kräftiger als überall ihre Bildungen gestaltete.

Die vierte Linie des prächtigen Frankenplazes wird bald durch eines der großartigsten Gebäude geschloßen sein. Dieses erbaut der griechische Konsul, Herr Tossizza. Der Grund dazu ward ihm von Mehmed Ali geschenkt. Als man die Fundamente graben wollte, fand man einen verschütteten Granitpalast mit koloßalen Säulen und trefflich gearbeiteten Marmorfiguren. Leider begnügte man sich, ohne weiter nachzugraben, mit dem Funde dieses steinernen Schazes, der dem Erbauer den dreifachen Bedarf des köstlichsten Materials dekt. Die schönsten Granitquadern aus Oberegypten sind noch so scharfkantig und unverwittert, daß sie nur gehoben und beim neuen Bau an Ort und Stelle gelegt zu werden brauchen.

Von den wenigen Gärten ist der des Ministers Bogos Bey, an der Mauer der alten Kaiserstadt gelegen, allein dem Publikum eröffnet. Schöne Palmbäume, reiche Blumenbeete um eine Fontäne, Bananen- und Feigenbäume, Rosen- und Weinheken erquiken hier das vom Grün entwöhnte Auge.

Auf dem Rükwege begegnete mir ein wunderlich bunter Zug. Vornehme Frauen in schwarze Seidenmäntel gehüllt, mit Gold und Perlen verzierten Gesichtsmasken, gingen paarweise voraus. Ihnen folgten Spielleute mit Trommeln, Schalmeien, Zimbeln, Tamburinen und anderen unharmoniösen Lärminstrumenten. Daran schloßen sich sechs Neger, welche lange Stangen mit wildem Freudengeschrei aneinanderklopften. In ihrer Mitte verrenkten mehre Gaukler mit äffischen Kapriolen wie Gliederpuppen ihre Körper. Der Held der Prozeßion war ein Knabe auf der Achsel seines festlich geschmükten Vaters. Beide waren mit golddverbrämtem rothen Sammt- und Seidenstoff bedekt, und strozten gleich dem herrlichen Schimmel, der sie trug, von kindischem Flittertand. Den Beschluß des abenteuerlichen Aufzugs machte eine Schaar von Esel- und Kameeltreibern, die sich mit ihren Thieren unterweges anschloßen. Das Ganze bewegte sich langsam unter einer Staubwolke fort und war von dem fürchterlichsten Charivari aus Sang, Klang und Gekreisch begleitet. Später erst erfuhr ich, daß diese Fastnachtszene das gewöhnliche Vorspiel der Beschneidung vornehmer Kinder sei.

(Der Beschluß folgt.)

Eisenbahnen.

Uebersicht der neuesten Vorgänge.

Berlin-Potsdam. In der Woche vom 25. Juni bis 1. Juli ward die Bahn von 18879 Personen befahren. Ueberhaupt sind vom 1. Jänner bis zum 1. Juli, also in dem Zeitraume eines halben Jahres 264689 Reisende befördert worden, darunter 13580 auf der erst seit Kurzem in Betrieb stehenden besonderen Bahn von Berlin nach Steglitz. Binnen vier Wochen im Mai oder Juni wurden etwa vier Mal so viele Reisende befördert, als binnen vier Wochen im Jänner oder Februar, z. B. vom 1. bis 28. Jänner 19213 Personen, und v. 4. Juni bis 1. Juli 81902 Personen.

Vom 1. Juli an ist ein besonderer Gütertransport eingerichtet worden. Die Abnahme und Abholung der gut zu verpakenden Frachtstüke geschieht von 7 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr, wobei man einen Empfangschein für 6 Pfg. erhält. Die Güter werden nach Wahl der Gesellschaft mit Dampf oder Pferden an dem Tage der Ablieferung oder spätestens am folgenden Tage befördert. Bei der Ankunft am Bestimmungsorte wird in den nächsten zwei Stunden der Frachtbrief dem Empfänger zugesandt, wofür derselbe 6. Pfg. zu entrichten und spätestens am folgenden Tage die Güter abzuholen hat. Dem Postzwange unterworfene, so wie feuergefährliche ꝛc. Sachen sind von der Beförderung ausgeschlossen. An Frachtgeld wird für jeden Viertel-Ztr., wobei die überschießende Pfundzahl zu einem vollen Ztr. gerechnet wird, 1 Sgr. entrichtet. Bei Gegenständen, die mehr Raum einnehmen, als in's Gewicht fallen, wird für den Kubikfuß 6 Pf. bezahlt, wobei aber die Bezahlung nach dem Gewichte erfolgt, wenn die Bezahlung nach dem Raume geringer als diese ist.

Das Passagiergepäk muß genau bezeichnet und 1/4 Stunde vor der Abfahrt, in das Güterbüreau auf dem Bahnhofe, zur Beförderung mittelst besonderer Frachtwagen, gebracht werden, wofür ein Empfangschein gegeben wird, der 6 Pf. kostet. Für das Übergewicht über 30 Pfd. wird bei Reisegegenständen für jeden Viertel-Ztr. 1 Sgr. bezahlt Dieses muß von dem Reisenden gegen Empfangschein sofort abgeholt werden. Die Beförderung von Gepäk mittelst besonderer Frachtwagen geschieht nur auf die ganze Tour zwischen Berlin und Potsdam.

Herr v. Puttkammer, ein Artillerieoffizier von ausgezeichneten technischen Kenntnißen ist auf 10 Jahre zum Spezialdirektor ernannt worden. Die Bahn befördert schon durchschnittlich 17000 Personen in der Woche. Vom 2. bis 8. Juli fuhren zwischen Berlin- und Potsdam 17088 und nach Steglitz 5324, zusammen 22412 Personen; und wenn einigen Uebelständen abgeholfen und die Preise etwas niedriger gestellt würden, könnte der Ertrag noch steigen.

Magdeburg-Leipzig. Am 29. Juni wurde die Sektion von Magdeburg bis Schönebeck eingeweiht und zuerst befahren.

Ungeachtet der ungünstigen Witterung betrug die Frequenz in der ersten Woche vom 30. Juni bis 6. Juli zwischen Magdeburg und Schönebeck 7520 Personen.

Leipzig-Dresden. Am 15. Juni wurde die ganze Streke in drei Stunden und einer halben Stunde Aufenthalt zurükgelegt; eine Geschwindigkeit, die man bei doppeltem Geleise durchgehends zu erwarten hat.

Taunus-Bahn. Am 23. Juni fand die erste Probefahrt von Höchst gegen Frankfurt bis an den Rebsteker-Hof mit angehängtem Wagenzuge statt. Der Erfolg ließ nichts zu wünschen übrig; Wagen Maschinen und Bahn bewährten sich auf das Vortheilhafteste.

Am 7. wurden zwischen Frankfurt und Höchst, einer Streke von zwei Stunden, Probefahrten veranstaltet. Bei voller Benuzung der Dampfkraft wurde mit 4 Wagen der Weg von Höchst in 8, die Rükfahrt, bei geringerer Kraftentwikelung, in 17 Minuten zurükgelegt. Man hofft bei den regelmäßigen Fahrten nur 10 Min. zu gebrauchen; diese können gleich nach der Räumung des alten Pulvermagazines begonnen werden, was angekündigtermaßen am Sonntag den 13. Juli geschehen wird.

Mannheim-Heidelberg. Der Bau dieser Bahn ward schon im Februar v. J. beschlossen und die Stände bewilligten das erforderliche Geld; allein seit dem Tode Winters, des Stifters dieses großen Unternehmens, sind nun 17 Monate verflossen und bei Mannheim ward noch keine Schippe Erde bewegt und nicht einmal der Plaz zum Bahnhof ermittelt, obgleich die Schienen bereits angekommen und weiter befördert sind. Bei solchem Fortgange wird das Werk bis Basel in Jahren nicht fertig.

München-Augsburg. Die Streke von München bis Maisbach (6 Stunden) soll dem Vernehmen nach am 25. August, dem Geburtstage des Königs v. B., zuerst befahren werden.

Russische. Zarskoje-Selo. Im Mai fuhren 94147 Personen und brachten einen Ertrag von 118030 Rub. 99 K.

Englische. Die große westliche Eisenbahn hat im vorigen Monate, besonders während des Wettrennens bei Ascot, einen zahlreichen Personenverkehr gehabt. Es sind gegen 70000 Personen gefahren, und die Einnahme betrug über 11000 Pf. St. Man bemerkt überhaupt, daß das Reisen auf den Eisenbahnen zunimmt. Die London-Birmingham-Bahn gewährt eine wöchentliche Einnahme von mehr als 1300, oder jährlich gegen 70000 Pf. St. Auch auf der von Newcastle nach Carlisle führenden Bahn hat der Verkehr so sehr zugenommen, daß jezt ein zweites Gleis gelegt wird.

Belgische. Im Monat Juni betrug die Zahl der Reisenden 188528 und der Ertrag 378578 Fr.

Alpen. Der Gr. Rath von Graubünden hat auf das Gesuch des Herrn Zanino Volta von Como, es möchte ihm auf 100 Jahre das Privilegium zur Erbauung einer Eisen- und Granitbahn durch den Kanton unter ähnlichen Bedingungen ertheilt werden, unter welchen er für den Bau einer Eisenbahn zwischen Mailand und Como vom Oesterreichischen Kaiser bereits ein Privilegium erhalten, beschlossen: Kl. Rath und Standes-Kommission seien ermächtigt, mit Hrn. Zanino Volta in Unterhandlung zu treten und einen Vertrag abzuschließen. Herr Volta müßte sich hiernach u. A. verpflichten, von den St. Gallischen Behörden ein gleiches Privilegium für das dortige Gebiet auszuwirken, innerhalb eines zu bestimmenden kurzen Zeitraums die Arbeiten zu beginnen, und vorerst die Bahn zwischen Wallenstadt und Chur binnen einer bestimmten Anzahl von Jahren zu vollenden. Zu gleicher Zeit wäre ihm bewilligt, an dem vorgeschlagenen Bergstollen durch den Splügen zu arbeiten.

(Wird fortgesezt.)

Notizen.

Erdbeben in Guatimala. Am 21. März wurde die Stadt St. Salvador in Guatimala von furchtbaren Erdstößen heimgesucht, welche sich während der sieben folgenden Tagen in Zwischenräumen oft wiederholten. Ein ganzer Berg sammt einem Dorfe und dessen Bewohnern ist in den Abgrund versunken. Die Strömung des nahen Flußes gerieth in Stillstand. Fast über die ganze Ausdehnung der Stadt ist die Oberfläche der Erde geborsten. Die Bewohner von Salvador flüchteten auf die Felder, um nicht unter ihren einstürzenden Wohnungen begraben zu werden. Unter den Gebäuden, die am meisten gelitten, befindet sich das des französischen Konsuls.

Unterirdisches Tosen hatte das gräßliche Schauspiel begleitet und machte fürchten, der nahe Vulkan werde zum Ausbruche kommen und seine Feuerströme über die Stadt ergießen.

Einzelne Erdstöße wurden noch am 1. April verspürt. (Gal. Mes.)

Industrie-Ausstellung in St. Petersburg. Der Eröffnung derselben ging der Besuch der Kaiserlichen Familie vorher, bei welchem Se. Majestät sich mit vielen anwesenden Fabrikanten unterhielt, die erfreulichen Fortschritte in manchen Fabrikationszweigen lobte, und sie zu beharrlichen Fortschritten auf der rühmlich betretenen Bahn ermunterte, auch zum praktischen Beweise seiner Zufriedenheit gleich manche Gegenstände kaufte, worunter namentlich ein auf dem Bergwerk von Slatoustow trefflich gearbeiteter Säbel, den der Herzog von Leuchtenberg zum Geschenk erhielt.

Und in der That gibt die gegenwärtige (für St. Petersburg die dritte) Ausstellung von Produkten des einheimischen Gewerbfleißes den erfreulichsten Beweis, daß dieser, den mächtigen Schuz der Regierung wol benuzend, in stetem Fortschreiten ist. Davon zeigen namentlich die dem Urtheile des Publikums vorgelegten zahlreichen Proben der einheimischen Fabrikate aus Seide, Baumwolle, Wolle, Hanf, Flachs, Leder, Metall, Glas, Porzellan und Fayance, die Proben von physikalischen, chirurgischen und musikalischen Instrumenten, von Equipagen, mechanischen Kunstwerken 2c. Ihre gegründetsten Hoffnungen aber sezen die Fabrikanten selbst, und das mit Recht auf die Zöglinge des technologischen Instituts, welche ebenfalls verschiedene Arbeiten zur Ausstellung geliefert haben, als Proben dessen, was der Gewerbfleiß einst von einer Anstalt zu erwarten hat, die der Industrie Rußlands den kräftigsten Schwung geben soll.

Was die Einzelnheiten betrifft, müssen wir uns für jezt noch auf die einfache Aufzählung der wichtigsten neueren Gegenstände beschränken, welche die Aufmerksamkeit der Besuchenden besonders in Anspruch genommen haben. — Dahin gehören: Bombenkanonen; ein Locomotiv; ein Kreiselrad; eine mechanische Vorrichtung zum Ausmessen der Stärke des Drathes; eine mechanische Drechselbank; eine Maschine zur Fabrikation der Nägel; eine mechanische Vorrichtung zum Ausschlagen der konvexen und konkaven Metallflächen; eine Zahnschneidemaschine; ein Batteur étaleur; eine mechanische Vorrichtung zum Bedeken der Streckzylinder mit Leder; eine Dampfmaschine eigenthümlicher Konstruktion; Dachstühle und Brükenbalken von Eisen; Sparöfen des Generals Karelin aus Eisenblech und Pagge; Zinkbleche; Neusilberfabrikate; Garn, Maschinengespinnste und allerlei Fabrikate, als Strümpfe, Tücher 2c. aus Kaschemirwolle; glatte Zeuge aus Russischer, auf Maschinen gesponnener Wolle; Wollenzeug en relief bedrukt; filzartiges Tuch für Papierfabriken; doppeltgewirkte Teppiche mit verschiedenen Mustern; Tüllhandschuhe und Tücher; Echarpen mit Chenille auf mechanischen Stühlen gearbeitet; Satin d'Amerique, neues Zeug aus Manillahanf; Chine, Seidenzeug mit bedrukter Kette; Stearinlichte; Equipagen besonderer Konstruktion; Zuker aus Mais; Strike aus Aloe; Steinkohlen aus Jekaterinoslaw; ein lithographischer Stein aus Kaluga.

Chinesischer Indigo. Polygonum tinctorium. Herr P. Farel hat im Bulletin de la Société d'agriculture de l'Hérault die Resultate seiner Versuche über den Indig- oder Färbeknöterig, Polygonum tinctorium, mit dem er im Jahre 1838 einen Flächenraum von 40 Aren bebaute, niedergelegt. Das Wesentliche dieser Resultate läßt sich in Folgendem zusammenfassen: Die Pflanze gedieh in dem genannten Departement sehr gut, und erreichte im Durchschnitte eine Höhe von 90 Centimeter. Auf einer Are standen 3000 Pflanzen und jede Are lieferte ohne Stängel 800 Kilogr. frischer Blätter. Um 50 Kilogr. Blätter zu sammeln, hatten zwei Weiber zwei Tage zu pflügen. Die Kosten der Bodenkultur beliefen sich beinahe eben so hoch wie bei dem Runkelrübenbaue. Hr. Farel erhielt erst dann, wann die Pflanze in die Blüthe zu treten anfing, reinen Indigo ohne Beimischung von grünem Salzmehle. Dieses Salzmehl, womit der Indigo auf einer früheren Entwikelungsstufe der Pflanze vermengt ist, würde, da es keine Verwandtschaft zur Baumwolle, Wolle und Seide hat, und sich also nicht auf diesen Stoffen fixirt, die färbende Kraft des Indigo nicht beeinträchtigen; dagegen wird es aber, da es dem Indigo ein viel schlechteres Aussehen gibt, seinem Werthe als Handelsartikel bedeutend schaden. Den schönsten kupferigen Indigo erhielt Hr. Farel aus Blättern, welche zugleich mit dem Samen gesammelt wurden. Die ersten Versuche, welche er zum Behufe der Darstellung des Indigo machte, beruhten darauf, daß er nach vorläufiger Gährung zur Fällung des Salzmehles Kalkwasser anwendete und den Kalk dann später mit Salzsäure abschied. Später reichte er jedoch mit Umgehung des Kalkes und der Salzsäure bloß mit heißem Wasser aus. Er ließ nämlich die Blätter, nachdem sie mit Wasser, welches auf 40° R. erhizt worden, übergossen worden waren, die Gährung eintreten, goß nach Beendigung dieser die Flüssigkeit ab, und rührte sie stark und lange um, bis der dabei entstandene Schaum eine dunkle matte blaue Farbe zeigte, wo er dann durch Filtration einen angeblich absolut reinen Indigo erhielt. Bei 20maligen Versuchen gaben 50 Kilogr. Blätter einigemale $^3/_4$, noch öfter aber $^1/_2$ Proc. Indigo. Was die ökonomische Frage betrifft, so glaubt er diese beiläufig folgendermaßen abthun zu können:

Die Bearbeitung einer Hectare Landes kostet	600 Fr.
Das Sammeln der Blätter zu 2 Fr. die 100 Kilogr., macht für 80000 Kilogr., welche eine Hectare erzeugt . .	1600 »
Die Gewinnung des Indigo, zu 2 Fr. auf 100 Kil. der frischen Blätter, macht	1600 »
	3800 Fr.
Ertrag: 80000 Kilogr. Blätter liefern zu $^1/_2$ Proc. 400 Kilog. Indigo, der, das Kilog. zu 14 Fr. angeschlagen, in Summa gibt	5600 Fr.
Der Reinertrag per Hectare beliefe sich also auf	1800 Fr.

Wenn auch im Großen dieser Ertrag viel geringer ausfallen dürfte, so wird er doch immer so bedeutend sein, daß er eine ansehnliche

Rente sichert. Zu bemerken ist, daß welke, 10 Tage alte Blätter eben so viel Indigo gaben, wie die frischen; daß aber nach einjähriger Aufbewahrung kein Indigo mehr aus ihnen darzustellen war.

Wir fügen noch die Bemerkung bei, daß im Juniheft des Dinglerschen Journals p. 394, nach den Bedingungen einer Preisaufgabe der Société d'encouragement pour l'industrie nationale in Paris für das Jahr 1840 (3000 Fr. auf die Gewinnung einer größeren Quantität des erwähnten Indigo), auch eine Anweisung zum Anbau der Pflanze in Frankreich gegeben wird.

Wiederentdekung der Aurora-Inseln. Der Oberst Cohen theilte der geographischen Gesellschaft in Paris einen Brief aus Rio di Janeiro vom 9. März 1839 mit, worin es heißt, daß Herr Brown, Besizer der beiden Schiffe, »Medina« und »Mary Jane« während seiner lezten Reise auf dem südlichen Ocean die Aurora-Inseln, 6 an der Zahl, wieder entdekt, und genaue Zeichnungen davon entworfen habe. Diese Inseln, welche auf dem halben Wege zwischen den Falklands-Inseln und Südgeorgien, unter dem 53° 22′ der südl. Breite und 44° 18′ der westl. Länge liegen, wurden vor ungefähr 80 Jahren vom Kapitäne des »San Miguel« entdekt. Vierzig Jahre später schikte die spanische Regierung die »Altrevida« ab, um Untersuchung daselbst anzustellen. Seitdem suchten sie mehre Schiffer und unter anderen der berühmte Weltumsegler Weddel vergebens auf, und sie nahmen daher auch keinen Raum auf unseren Landkarten ein.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt: Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

24. Juli von Venedig nach Triest. — 24. Juli in Venedig von Triest.
25. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

25. Juli von Triest nach Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

6. Juli von Konstantinopel nach Smyrna und Alexandrien.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 23. Juli.

London: Genio Speculatore, Tripcovich, Oester., in 45 T. mit Zuker und a. W.
Galacz: Celeneo, Milascin, Oester., in 48 T. mit Weizen.

Am 24. dito.

Smyrna: Obren, Zubaz, Oester., in 33 T. mit Baumwolle und a. W.

Am 25. dito.

Pernambuk: Livorno, Daby, Engl. in 75 T. mit Zuker.
Marseille: Barometro, Mellin, Oester., in 27 T. mit Weingeist und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Catania, 9. Juli 1839.

In Folge der ungünstigen Berichte von den bedeutendsten Handelsplätzen ist es mit Baumwolle flau, und Biancavilla wird à Onc. 10 angeboten, ohne Abnehmer zu finden. Leinsaat veranlaßte mehre kleine Verkäufe zu Onc. 3. 28—4 pro Salma von 22½ Tomoli; man glaubt indeß allgemein, daß diese Preise nach Einführung der neuen Ernte weichen werden. Süße Mandeln unverändert. Soda genießt noch immer eine gute Meinung

Wechselkurs auf Triest 5. 16¼—5. 16½; auf Messina Pari.

Genua, 20. Juli 1839.

In Kolonialwaaren fand vom 15.—20. kein bedeutender Umsaz statt. Die Preise waren: Zuker Paraiba Lire 36; Greenok 38; Kaffee St. Domingo, Soldi 10½; Rio 9½. 3000 ₢ Wachs von Trapezunt bedangen Lire 170; 6000 dito niedere Qual. 165. An Baumwolle wurden verkauft: Ballen 34 Macedonische zu 72½; 15 dito Acrische zu 85 und 25 amerikanische zu unbek. Preisen. 3000 Cantar Reis bedangen 21—22. Der Getreideumsaz belief sich auf 1000 Minas Ircaweizen zu 19; 7000 Marianopel zu 21⅔—23¼ 5000 Taganroger zu 23—23½; 2500 Galatzer Mais zu 13—13½ und 1000 dito Phaseolen zu 16.

Livorno, 19. Juli 1839.

Getreide ruft fortwährend einen bedeutenden Umsaz im Detail, größtentheils für's Inland hervor. Diese Woche wurden unter anderen auch 30000 Säke nach Corsica verkauft, woselbst bis zum 17. l. M. die Einfuhr gegen Zoll erlaubt war. Dieser thätige Verkehr bei ziemlich hohen Preisen ist um so unerklärlicher, als sich die Ernte in Toscana sehr ergiebig herausstellt und die vorjährige um Vieles übertrifft. Freilich haben Mais und Phaseolen schon bis jezt bedeutend gelitten, und deren völliger Mißwachs wird bei der fortdauernd heißer Witterung leider nur zu wahrscheinlich. Vom 12. bis heute wurden verkauft 8500 Säke weicher Weizen von Marianopel zu Lire 13⅙—13⅔; 3500 dito vom Banat zu 12¼—12⅔; 6000 dito von Odessa zu 11—12; 3500 Merkantilwaare von Taganrog zu 10—10¼; 2000 dito harter vorzügl. Qualität zu 13—15; 10000 dito Meschiglie vom schwarzen Meere zu 11—11½; 1500 Mais von der Donau zu 8 und 6000 egyptische Gerste zu 5¼. Mit Oel ist es flau; die Preise sind um Lire 2 pro Barila gewichen.

Mailand, 20. Juli 1839.

In Rohseide wurde auch diese Woche nichts gearbeitet. Organsins und vorzüglich Tramseide würden bei größerem Vorrathe einen bedeutenden Verkehr hervorgerufen und annehmliche Preise bedungen haben. Getreide unverändert. In der Nähe der Hauptstadt leiden die Felder noch immer durch die Trokenheit; in entferntern Distrikten sollen fruchtbare Regen gefallen sein.

Marseille, 15. Juli 1839.

Man weiß jezt bestimmt, daß weder in Italien, noch in Frankreich die Erträgnisse der Cocons den Erwartungen entsprechen haben, und die Seidenpreise sind daher im Steigen. Außerdem werden diese noch durch die neue Thätigkeit in den Fabriken, den Mangel an verarbeiteter Waare und die günstigen Berichte aus London aufrecht erhalten. Die gegenwärtigen Notirungen sind: Mesloup, kurze Haspel Fr. 21—22; dito lange Haspel 17. 50—18. 50; Brussa, kurze Haspel Fr. 17 dito l. H. 16. 50; Amasia Fr. 12—12. 50; Salonicher, uso Piemonteser 17—18. 50; persische 12 13. 50; gelbe Castravan und Barutiner 10—11. 75; weiße Castravan 10; weiße Barutiner 8. 50—9. 50; gelbe Antiochier 11—12. 50; chinesische 16; Royales 20—25; und Mailänder 21.

Odessa, 12. Juli 1839.

Im Getreidegeschäft dauert die Stille fort. Aus den Magazinen wurde auch diese Woche nichts verkauft, und nur wenige kleine Partien wurden zur Ergänzung einiger Ladungen umgesezt. Die Preise waren: harter Weizen Rub. 13—14; Irca 14; weicher polnischer, gute Qual. 17 und Mais 7.

Gesellschaft zur Ausfuhr inneröstereichischer Erzeugnisse.

Da Se. Kais. Königl. Hoheit, der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann Baptist, der hohe Director des innerösterreichischen Industrie-Vereins, dem die

Gesellschaft zur Ausfuhr innerösterreichischer Erzeugniße

ihr Dasein verdankt, bei Gelegenheit der Abhaltung einer Sizung der krainerischen Landwirthschaftgesellschaft zu Laibach, auch nach Triest zu kommen gedenken, gibt der Unterzeichnete sich die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß, wegen dieses höchst erfreulichen Ereignißes, die erste General-Versammlung der Actionäre der Gesellschaft, nicht wie es bereits früher angekündigt wurde, am 20. August, sondern am 19. September d. J. in Triest, und zwar Morgens 10 Uhr, im Börsensaale stattfinden werde.

Triest, den 20. Juli 1839.

Im Namen und Auftrag des innerösterr. Industrie-Vereins.
Der Director
J. Walland.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 31. Juli 1839. **Nro. 61**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
26 Juli 1839.	7 Uhr Morgens	+19 G. 6 D.	28 Z. 1 L. 6 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+23 » 0 »	28 » 1 » 3 »	W.	Wolken
	10 » Abends	+21 » 5 »	28 » 1 » 1 »	W.	Heiter.
27. » »	7 » Morgens	+20 » 8 »	28 » 1 » 1 »	S. W. S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+23 » 4 »	28 » 1 » 1 »	W. N. W.	Heiter
	10 » Abends	+21 » 2 »	28 » 1 » 1 »	N. W.	Heiter.
28. » »	7 » Morgens	+19 » 1 »	28 » 1 » 1 »	N. O. N.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+23 » 0 »	28 » 1 » 1 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+21 » 0 »	28 » 1 » 0 »	S. O.	Heiter.

An den Herrn Redacteur des; „Journal de Francfort."

Sie haben in Ihrer Nr. 194 vom 16. Juli einen Brief aus Venedig abgedrukt, welcher:

a) es eine nur zu bekannte Sache nennt, daß alles, was in Triest in Bezug auf Venedig oder das lombardisch-venetianische Königreich gedrukt wird, stets in feindseliger Absicht, und mit dem Willen zu schaden, abgefaßt sei, worauf man bisher in Venedig nur mit Verachtung zu antworten für gut befunden; — worin ferner:

b) behauptet wird, daß ein aus unserem Blatte in das Ihrige übergegangener Artikel, die lombardisch-venetianische Eisenbahn betreffend, durch lügenhafte Entstellungen den Kredit dieser Unternehmung herabzusezen suche, — der

c) die Idee einer Eisenbahn zwischen Triest und Wien ein Hirngespinst nennt, das nur in den Köpfen der Eigenthümer unseres Blattes existire, und

d) behauptet, daß die Dampfschiffahrt, mit welcher, nach dem Ausdruke des Briefstellers, jene Individuen das Publikum beschäftigen, schon die Hälfte des Kapitals der Actionäre aufgezehrt habe.

Daß der Verfasser jenes Briefes nicht mit freundlichen Augen auf Triest und seine Bestrebungen sieht, erhellt aus jeder Zeile desselben. Allein, wie sehr er auch durch einen Widerwillen, über den wir ihn nicht zur Rechenschaft ziehen wollen, gegen uns eingenommen sein mag, so bleibt uns doch die Masse von Irrthümern unerklärlich, zu denen seine Verblendung ihn hinriß.

Wir dürfen namentlich ad a) alle Bewohner Venedigs zu Zeugen aufrufen, ob in unserem, oder in irgend einem anderen Triester Blatte jemals eine Spur von feindseliger Gesinnung gegen die ältere Schwesterstadt bemerkbar gewesen, und ob nicht im Gegentheile alles, was das Wohl derselben betraf, von uns stets mit warmer Theilnahme behandelt worden.

Wir verweisen ad b) auf Nr. 44 unseres deutschen Blattes, die den in Ihr Journal übergegangenen Artikel enthält, welcher des Baues und der zu erwartenden baldigen Vollendung der Eisenbahn von Mailand nach Monza erwähnt, und in Bezug auf die große lombardisch-venetianische Bahn sagt, »daß man sich der schönsten Hoffnung für das Gedeihen eines so unberechenbar wichtigen Unternehmens überlassen könne,« — während der Zweifel, welcher in Ihrem Blatte unserem Artikel vorausgesendet worden, keineswegs von uns ausgedrükt noch gehegt wurde, sondern ein Zusaz ist, den Sie, Herr Redacteur! nach der von anderen Personen eingeholten Meinung, glaubten ausdrüken zu müssen.

Wir dürfen ad c) in Bezug auf eine Eisenbahn zwischen Triest und Wien, welche allerdings ein sehr großes und schwieriges Unternehmen ist, uns damit trösten, daß die Idee einer solchen Bahn auch von Personen genährt und mit Thätigkeit verfolgt wird, welche durch Stellung, Einsicht und Kenntniße über alle Lästerungen erhaben sind.

Und was endlich d) die Dampfschiffahrt betrifft, welche Triest mit Venedig, Dalmatien, Ancona, den ionischen Inseln, Griechenland und der Türkei, in regelmäßiger, häufiger und schneller Verbindung erhält, wodurch Venedig eben so sehr als Triest unberechenbare Vortheile zieht, so ist diese Unternehmung, unter dem Schuze unserer hohen Staats-Regierung, die deren Wichtigkeit ganz erkannte, so sehr consolidirt, daß die unverschämte Lüge Ihres Korrespondenten darauf nicht den mindesten Einfluß üben kann.

Dieses zur Erwiederung auf jenen Brief, der eine Antwort nicht verdient hätte, wenn er nicht in einem so achtungswerthen Blatte, wie das »Journal de Francfort« erschienen wäre, und mit dessen wahnsinnigem Inhalte gewiß kein anderer Bewohner Venedigs einverstanden gewesen ist.

Die Redaction.

Fahrt von Athen nach Alexandrien.

(Beschluß.)

Der Abend bringt in Egypten eine wohlthuende aber gefährliche Kühle. Er weicht früh und fast ohne Dämmerung der Nacht. Der Thau, meist so stark, daß man in wenig Minuten wie von Staubregen benezt ist, soll ein Hauptgrund der Ophthalmie sein. Dies Uebel, eine der vielen egyptischen Plagen, unter welchen die Insekten eine große Rolle spielen, ist an sich eine unbedeutende Augenentzündung, die nur durch Vernachläßigung bösartig wird, wenn der Leidende sich der Nachtluft und dem Südwinde aussezt, der oft die ganze Atmosphäre mit Sandnebel füllt. Der Araber thut nicht das Mindeste gegen das Uebel, wohl aber Alles dafür. Beim Entstehen würde frisches Wasser schon genügen; doch auch dieses muß er kaufen, darum läßt er es bei einem groben Tuche bewenden, womit er das lichtscheue Auge verhüllt. Er steht in des Propheten Hand; der ist so gut, für Alles ohne sein Zuthun zu sorgen. So hat der Prophet und fatalistischer Wahnsinn in diesem Lande zahllose Blinde gemacht. Man geht nie zehn Schritte, ohne verbundene oder zerstörte

Augen zu sehen. Oft begegnet man drei bis vier und fünf Blinden in der Kette, die Hand auf die Achsel des Vormanns gelegt, und von einem Knaben geführt. Wie groß mag die Zahl derer sein, die hilflos daheim in lebenslanger Nacht verkümmern.

Mit der neunten Abendstunde verkündet ein Kanonenschuß den Bewohnern, daß von jezt an niemand ohne Leuchte sich in den Straßen darf bliken laßen, wofern er nicht sein Lager auf dem Boden der Hauptwache aufschlagen will. Es sieht seltsam genug aus, wenn wie eben jezt, die Nacht vom Vollmonde taghell gelichtet ist und man eben so viel irrende Lichter als wandelnde Personen sieht. Diese Sitte gilt weder der Laterne des Diogenes und seinem stolzen Bewunderer Alexander, noch dem berühmten Pharus der alten Ptolomäer, der einst hier gestanden, sondern Dieben und Ruhestörern. Mehmed Ali hat jedoch das Land von Beiden gesäubert und, durch die ihm eigene Energie, dem Araber die üble Gewohnheit des Stehlens so verleidet, daß dieser sie meidet und haßt, wie den Tod, der darauf steht. Seitdem reist man so sicher in Egypten als im Herzen Deutschlands, während man ehedem nicht ohne Bewaffnung oder gute Bedekung wagte, zur Pompejus-Säule vor's Thor zu reiten. Wenn je ein Raub oder Exzeß ähnlicher Art vorfällt, so sind die Urheber gewöhnlich Franken der niederen Klaße, deren sich hier eine Maße findet, meist Individuen, die mit den Gesezen ihrer Länder brouillirt waren und auf moralische Luftveränderung ausgingen, weil ihnen das heimische Klima nicht gut bekam.

In dem prächtigen Hause des schwedischen Konsuls, Herrn D'Anastaß — des Rothschild Egyptens — eines Griechen von feinster Lebensart, fand ich einen großen Kreis von Franken rings auf den Divans mit langen Pfeifen gelagert. Die meisten hatten ihre Hüte auf, und fädelten einen Rosenkranz mit den Fingern ab. Wenn eine Pause entstand, hatte die Gesellschaft das Ansehen, als säßen lauter fromme Beter beisammen. Schwarze Fraks und Rosenkränze. Seltsame Gegenüberstellung! Dennoch nehmen fast alle Europäer diese kindische Sitte der Orientalen an.

Die neuegyptische Civilisation, wovon in Europa so viel gesprochen wird, ist vor der Hand noch ganz einseitig; wie in der Türkei, beschränkt sie sich auch hier beinahe ausschließend auf das Militärwesen. Die ungeheuren Arsenale, die neuen Hospitäler, die Werfte, Gewerb- und Erziehunganstalten stehen in einem streng geschiedenen Kreise, fast ohne alle Berührung mit der Gesammtheit des Volkes. Die Fellahs werden auf dem Lande eingefangen und wie Hunde gekoppelt zur Stadt getrieben. Da müßen sie europäische Waffen tragen oder machen lernen, und man wird ihrer außer dem Bezirke ihrer Kasernen und Werkstätten nicht gewahr. So isolirt sich diese neuere Kultur als rein militärisch, gleich einer bewaffneten Macht in Feindesland. Alles Uebrige ist wie es war. In's Volk ist noch kein Funke der neueren Ideen gedrungen. Selbst die großartige Industrie der Arsenale verschließt sich buchstäblich inner hohen Mauern und bleibt ohne Nuzen, ohne belehrendes Beispiel für den tiefen Stand der heimischen Gewerbe.

Die Armee ist der Brennpunkt, in welchen Mehmed Ali alle übrigen Intereßen zusammendrängt; sie zwingt ihn zu einer unverhältnißmäßigen Besteuerung, wie sie kaum in England besteht, und er entkräftet das Land in allen Theilen, um es in **einem** zu stärken. In wiefern ein so eiliger Neuerer, wie Mehmed Ali, zu so drastischen Mitteln genöthigt ist, und ob er später, sobald er sich der Zukunft versichert hat, seiner gewaltsamen, isolirten Schöpfung einen milderen Geist aufzuprägen gedenkt, das mag er selbst am besten wißen. Jedenfalls bleibt er eine der merkwürdigsten Erscheinungen der Gegenwart und es war mir nicht wenig intereßant, Aug in Aug den Mann zu sehen, den man sich in Europa bald als ein abenteuerliches Schrekbild, bald als einen Messias denkt, der ein goldenes Zeitalter über Egypten heraufführen will.

Durch die Güte des österreichischen General-Konsuls, Herrn v. Laurin, der unter den hiesigen Diplomaten wie beim Vicekönige im größten Ansehen steht, ward ich bei Sr. Excellenz Jussuf Bogos Bey eingeführt, um einen Brief zu überbringen, der eine ihn berührende Privatangelegenheit betraf.

Den weiten Weg nach dem prächtigen neuen Palaste des Vicekönigs trug mich eines der arabischen Pferde des Herrn Generalkonsuls, das sich durch die ganze Herrlichkeit dieser edlen Thierart auszeichnete und aus einer der ältesten adeligen Pferdefamilien stammt. In seiner Genealogie heißt es: Dieses ist: Damid aus dem Geschlechte der Kohel. Dieser Damid ist Sohn des Damid, deß Väter, Groß- und Urväter alle Damid hießen, und Urenkel waren von dem ersten Damid, welcher den König Salamon als sein erstes Leibpferd zum Tempel getragen.

Wir traten in den Palast, ein schönes europäisches Gebäude mit einem weniger prächtig als geschmakvoll dekorirten Audienzsaale und mehren Nebensälen. Dichtbei steht das verlaßene Harem des Pascha. Er besucht es nicht mehr. Seine 100 Frauen sind frei gegeben. Die Mehrzahl hat geheirathet und genießt Pensionen. Der Rest wohnt unabhängig in eigenen Gärten.

In einem der Palastsäle harrte ich lange auf Jussuf Bogos Bey, ersten Minister des Vicekönigs, wenn man so sagen darf, da Mehmed Ali sein Ministerium in sich vereint und wo möglich alle inneren Geschäfte auf dem kürzesten Wege selbst besorgt, beiher auch noch Zeit findet, die Werkstätten der Arsenale häufig zu besuchen. Bogos Bey ist ein europäisch fein gebildeter Armenier von diplomatisch glatten Formen. Er spricht gewandt französisch, trägt einen einfachen Turban und einen dunklen Talar ohne alle Auszeichnung. Sein Gesicht verkündet hohes Alter und trägt den Ausdruk der angenehmsten Freundlichkeit, während die kleinen grauen Augen große Klugheit und tausend gleichzeitige Gedanken verrathen. Nachdem ich lange mit dem Minister gesprochen, wurde es in der großen Vorhalle laut. Der Vicekönig entfernte sich aus dem Audienzsaale und kam an dem kleineren vorüber, wo Bogos Bei mich empfangen hatte. Als Mehmed Ali mich bemerkte, blieb er stehen. Bogos Bey trat zu ihm und gab Aufschluß über mich und den Zwek meiner Reise, worauf auch ich mit einer tiefen Reverenz mich näherte.

Ein kleiner freundlicher Greis von 70 — türkisch 72 Jahren — mit lächelnder Miene und wunderschönem weißen Barte, ohne irgend ein Abzeichen seiner Würde; so stand jezt der mächtige Mehmed Ali vor mir. Fünf Offiziere umgaben ihn, davon hielt einer den schweren Säbel, womit er umgürtet war, und zwei Sklaven wedelten die Fliegen von ihm ab. Diese Prunklosigkeit stimmte wenig zu dem Bilde, unter welchem man gewöhnt ist, sich einen orientalischen Herrscher zu denken. Die schlichte Hülle ist aber immer eine Folie, welche der inneren Bedeutsamkeit nur größeren Glanz verleiht. Je weniger uns die äußere Erscheinung eines außerordentlichen Menschen abzieht, desto näher glauben wir dem Geiste zu stehen, der ihn belebt. Wenn Mehmed Ali noch immer so unscheinbar dasteht, wie einst, da er noch ein schlichter Kaufmann war, so erhebt ihn doch die starke Seele, die aus seinen Feuerbliken leuchtet, über Hunderttausende; denn in diesem alten Auge offenbart sich die Gewalt des jugendlichen Geistes und die ganze That- und Willenskraft, wodurch er sich auf die politische Höhe stellte, auf welcher drei Welttheile mit — Staunen nach ihm bliken.

Naturhistorisches.

Ein Brief aus Scutari vom 19. d. meldet Folgendes:

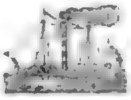
Neulich wurde an der Küste von Albanien zwischen den beiden Flüßen Drino und Mati, ein im adriatischen und Mittelmeere ganz unbekanntes Seethier von ungeheurer Größe gefunden. Nur halb mehr lebend wurde dieses dem Wallfische ähnliche Ungeheuer ans Ufer geschleudert, wo es ganz eigenthümliche, weithin hörbare Töne ausgestoßen und dadurch die Bewohner des Gebirges und der Gegend von Mati herbeigelokt hatte. Diese wagten es aber nicht, dem Thiere zu nahen, dessen Dasein sie indeß der türkischen Behörde anzeigten, welche bewaffnete Leute dahin absandte, um es zu tödten. Als diese aus der entlegenen Hauptstadt erst am folgenden Tage an Ort und Stelle anlangten, fanden sie das Thier bereits verendet, dessen ausgeflossener Thran die Luft rings mit dem widerlichsten Geruche erfüllte. Es währte lange, bis sich der Held gefunden, der es wagte, des todten Thieres Kopf mit einem Beile zu spalten. Danach hat man den mächtigen Leib zerhauen, zersägt und zerrissen, ohne selbst das Gerippe zu verschonen. Des Thieres Kopf allein gab für 3 Pakpferde volle

Ladung. Der Rükgrat wurde zersägt und ein Stük davon als Denkwürdigkeit über dem großen Festungsthore von Scutari aufgehängt. Ein Kieferknochen, den man mir überlassen, mißt in der Länge 8½ und an seiner breitesten Stelle 3½ Spann. Sobald er von den fettigen Fleischtheilen, die ihm anklebten, gereinigt ist, werde ich ihn einem zoologischen Kabinete übersenden. Die Schädelknochen wurden leider durch die Beilhiebe fast ganz zersplittert. Aus dem Gesagten läßt sich auf die außerordentliche Größe des ganzen Thieres schliesßen, das ursprünglich wahrscheinlich dem atlantischen Ocean angehört.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
27. Juli von Triest nach Venedig.	28. Juli in Venedig von Triest.
29. „ „ Venedig nach Triest.	30. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
26. Juli von Venedig nach Triest.	26. Juli in Venedig von Triest.
30. „ „ Triest „ Venedig.	27. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
26. Juli von Ancona nach Triest.	25. Juli in Ancona von Venedig.
	27. „ „ Triest „ Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 27. Juli.

Tschiajaffi: Pantaleone, Cuzzoglieri, Griech., in 38 T. mit Baumwolle und Tabak.
Matanzas: Diana, Robson, Engl., in 73 T. mit Zuker.
Marseille: Figlio Adottivo, Mondaini, Oester., in 22 T. mit versch. Waaren.
Ancona: Bristol, Escart, Engl., in 2 T. mit Steinkohlen.
Amsterdam: Abagrum, Wright, Amerikan., in 65 T. mit Zuker.
Odessa: Filadelfo, Tomanovich, Oester., in 39 T. mit Mais.
Gibraltar: Alicarnasso, Giovovich, Oester., in 31 T. mit Blei.

Am 28. dito.

Amsterdam: Elisaweth, Goicovich, Oester., in 40 T. mit Zuker.
Tunis: Merali, Gostri, Tunes., in 42 T. mit Ballast.
Valona: Umano, Pavan, Oester., in 22 T. mit Oel.

Am 29. dito.

Ancona: Margaret, Schenklend, Engl., in 3 T. mit Ballast.
Genua: Staffetta Alessandrina, Boiti, Oester., in 29 T. mit Zuker.
Enos: St. Spiridione, Cermi, Griech., in 47 T. mit Baumwolle und Mais.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 29. Juli 1839.

Baumwolle: Es herrscht darin anhaltende Stille und es ist uns von Verkäufen nur jener von 25 Ballen Subuje zu fl. 34 und 170 B. Macedonische zu fl. 24½, pro Cent. bekannt worden. Unser gegenwärtiger Vorrath beträgt in erster Hand: 28400 Ballen Levanter, 214000 B. Mako, 3282 B. Amerikanische, 3222 B. Brasil, 600 B. Biancavilla und 340 B. Puglieser; im Ganzen 57244 B.

Colonialwaaren: Wie wir vorhersagten, fand in vergangener Woche ein ansehnlicher Umsaz statt. In St. Jago Kaffee war es in Folge einiger von den Besizern zugestandenen Preisverminderung etwas lebhaft. Rio Sorten boten keine Veränderung. St. Domingo, von denen schöne Qualität zu Markte gebracht ward, fand zu fl. 29 Nehmer. Pfeffer rief troz des sehr geschwundenen Vorrathes keine Spekulationsfrage hervor. Nicht ohne Belang waren die von den Raffineurs in Rohzuker gemachten Ankäufe und bei ihren schwachen Vorräthen dürften sie regelmäßige Abnehmer bleiben, wenn die Inhaber ihre Forderungen nicht zu hoch spannen; denn es scheint daß zu dem in verflossener Woche für weiße Pernambuk bezahlten Preise sich keine Käufer mehr finden. Von gestoßenem Zuker ist mehres im Laufe der Woche angelangt, was natürlich ein Steigen der Preise hindert. Die Verkäufe bestanden in 35 Säken Guajaquil Cacao zu fl. 19 — 19½; 260 S. Havannah Kaffee zu fl. 30—32; 950 S. Rio zu fl. 24½ — 26; 340 S. St. Domingo zu fl. 27 — 29; 80 S. Java zu fl. 32 — 33; 355 Fässer und 73 Fäßchen St. Jago zu unbek. Preise; 266 Kisten weiße Pernambuk Zuker zu fl. 21½; 103 K. Bahia Moscov. zu fl. 13¼; 194 K. weiße Havannah zu fl. 23; 339 K. blonde dito zu fl. 16 — 17; 200 K. weiße Trinite zu fl. 22½; 156 Fässer holländ. gestoßene zu fl. 19¾ — 20 und 10 F. französ. dito zu fl. 19, pro Centner. — In öffentlicher Versteigerung wurden verkauft: 641 Säk: Rio Kaffee, havarirte Waare, zu fl. 20.47 — 23.47; 136 S. Java zu fl. 28.1 — 30.15 und 6 Fard. Mako zu fl. 45.2.

Droguen: Von Gummi wurden 100 Cent. Fabrikwaare zu fl. 32 — 40, pro Cent. begeben; 350 Kisten Sizil. Lakrizensaft erhielten fl. 18 — 20, pro Cent.; 100 ℔ Aquila Saffran wurden zu fl. 9 — 9½ pro ℔ verkauft.

Farbwaaren: 1000 Cent. Limaholz wurden zu einem unbek. Preise abgeschlossen; von Kreuzbeeren wurden 50 Cent. pers. zu 180 — 235 und 48 dito halb pers. zu fl. 110, pro Cent. begeben.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 110 Faß verkauft, von denen 10 zu fl. 2¼, pro Gallon, die übrigen zu unbek. Preise; 12 Fäßer span. Weingeist ⅚ zu fl. 20½ und 21 und 8 dito Mark zu fl. 17 — 17¼, pro Eimer.

Getreide: Im Laufe der Woche wurden umgesezt: 3700 Star Banater Weizen zu fl. 4.15 — 4.23; 2500 St. vom schwarzen Meere zu fl. 3.50 — 4; 3000 St. Donauer zu fl. 3.45 — 3.50; 1500 St. Italienischer zu fl. 4.5 — 4.20; 12000 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 2.50 — 3.20; 3700 St. Albaneser zu fl. 3.15 — 3.26; 2000 Star Galatzer, erwartet, zu fl. 3.3; 1400 St. Salonicher zu fl. 2.55; 900 St. Donauer Gerste zu fl. 2.10 und 600 St. Abruzzer Leinsamen zu fl. 5, pro Star.

Hanf: Es wurden davon 120 Ballen Ferrareser zu fl. 15½ und 50 B. verschied. Sorten zu fl. 14½ — 19, pro Cent. begeben.

Metalle: Verkauft wurden: 150 Kisten Weißblech zu unbek. Preise; 300 Blöke span. Blei zu fl. 10½; 100 Scheiben Tokat Kupfer zu fl. 52; 80 Cent. englisch dito zu fl. 53; 50 Cent. altes dito zu fl. 48, pro Cent. und 135 Scheiben Zinn mit dem Lammzeichen zu einem unbek. Preise.

Oel: Dieser Artikel erhält sich in guter Meinung und es würden weit bedeutendere Unterhandlungen stattfinden, wenn der Vorrath ansehnlicher wäre. Die Zufuhren aus Puglien sind noch immer unbedeutend, weil die Preise daselbst fest gehalten werden und der hiesige Preisaufschlag dort noch nicht bekannt ist. Es steht daher bei der vorgerükten Jahreszeit zu erwarten, daß die Zufuhren sich bald mehren und unseren Markt beleben werden. Der Gang der neuen Ernte zeigt sich fortwährend günstig, mit Ausnahme einiger Gegenden, aus welchen man gewöhnlich um diese Zeit Klagen vernimmt, es läßt sich demnach vor nächstem Monate keine bestimmte Meinung darüber aussprechen, doch werden die Preise sich wahrscheinlich erhalten, in Folge des von den Marseillern ausgeübten Monopols, auf welchem in Neapel das Steigen oder Fallen der Preise sich basirt. Der Umsaz der lezten acht Tage betrug: 500 Ornen Leccer zu fl. 22; 150 Or. feines Puglieser uso Tafelöl zu fl. 28; 650 Or. Abruzzer in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. 21 — 21¼; 1000 Or. Durazzer, Valoner und Saloner in Tinen zu fl. 21½ — 22 und 600 Or. Istrian., Dalm., Becheser und Ragusaer mit Certificat in Fäßern und Tinen zu fl. 24 — 24½, pro Orne. Von 3 Kronen Fischthran wurden 140 Faß zu unbek. Preise verkauft.

Seide: Verkauft wurden 2 Ballen Rumelische zu fl. 7¼, pro ℔; 2 B. Calamata, 2 Pirgos und 4 Westenp k. H. zu unbek. Preise.

Südfrüchte: Es wurden blos 400 Fäßchen rothe Rosinen, versch. Sorten, zu fl. 5¾ — 6, pro Centner umgesezt.

Wachs: Der Umsaz bestand in 100 Cent. Smyrner zu fl. 91 — 95; 35 Cent. vom Archipel zu fl. 89 — 90; 30 Cent. von Canea zu fl. 85; 150 Cent. Wallach. und Rumelisches zu fl. 88; 40 Cent. Beßarabisches zu fl. 86 und 12 Cent. Bosnisches zu fl. 86, pro Cent.

Verschiedene Artikel: Verkäufe: 200 Fäßchen Amerikan. Colophonium zu fl. 4 und 2400 Cent. Soda von Terranuova zu fl. 4½ — 4⅔, pro Cent.

Auswärtige Handelsberichte.

Bardianska, 11. Juli 1839.

Troz der ungünstigen Berichte vom Auslande wird der Weizen hier fest behauptet. Unser Vorrath ist gegenwärtig ohne Belang und beschränkt sich nur auf 2300 Tschetw. weicher und 3300 harter; jener gilt Rub. 14 — 16½; dieser 14 — 17. Die Weizenernte in Irca läßt sich günstig an. Leinsamen rar und wird mit Rub. 21.50 pro Tschetw. von 10 Pud bezahlt.

Galacz, 11. Juli 1839.

In Getreide ward diese Woche nichts gearbeitet; Mais wird fest zu Piast. 46 — 48 behauptet. Nach Briefen aus Konstantinopel, soll kraft eines von der Pforte an die Behörden in Bulgarien erlassenen Fermans, auch dort der Tractat in Wirksamkeit treten. Dies dürfte von entscheidendem Einflusse für Warna am schwarzen Meere und Tulza an der Donau sein, da nun zu erwarten steht, daß die nach dem russisch-türkischen Kriege ausgewanderte Völkerschaft in ihre Heimat zurükkehren und sich mehr mit dem Feldbau beschäftigen werde.

Kertsch, 9. Juli 1839.

Die lezten Berichte aus Taganrog sprechen sich sehr günstig über die Weizenernte in der dortigen Gegend aus; minder ergiebig wird sie jedoch in den nördlichen Theilen sein, wo die Saaten durch die anhaltende Dürre Schaden gelitten haben. Harter Weizen, Prima galt Rub. $15\frac{1}{2}$; gute Merkantilwaare $14 - 14\frac{1}{2}$; niedere Qual. $12\frac{1}{2}-13$ weicher $14\frac{1}{2}$ pro Tschetw: von 10 Pud.

Konstantinopel, 10. Juli 1839.

Die Geschäftsstille dauert auf unserem Plaze fort. Getreide veranlaßte jedoch einigen Umsaz. Taganroger Weizen bedang Piaster $16\frac{1}{2}$; harter von Bessarabien $14-14\frac{1}{2}$.

Mailand, 24. Juli 1839.

In gesponnener Seide fand auch dieser Tage ein lebhafter Umsaz statt. Besonders stark werden extrafeine Organsins und feine und mittl. Tramseide gesucht. Die Preise haben keine Veränderung erfahren. Auf Rohseide sind nur einige sehr unbedeutende Abschlüsse gemacht worden. Sowohl alter als neuer Weizen behauptet sich fest, ohne jedoch einen bedeutenden Verkehr zu veranlassen. Mais wird wegen der fortdauernden, und Besorgnisse erregenden Dürre sehr hoch gehalten. Auch Reis ist merklich gestiegen; die Verkäufe waren indeß ohne Belang. Die gegenwärtigen Preise sind: neuer Weizen Lire 31. 75—33. 55; dito alter 34—35. 30; Mais 23. 85—25. 60; Roggen 21. 20—22. 5; Reis 49. 45—53. 85; dito Puglieser 43. 25—45 pro Moggio; Hafer 13. 25—11. 12 pro Soma.

Marseille, 19. Juli 1839.

In der verflossenen Woche wurde in Kaffee viel umgesezt und die Preise hielten sich fortwährend aufrecht. 2118 Säke St. Domingo bedangen Fr. 61. 25 pro 50 Kil. Havannah wurde mit 70. 50; St. Jago mit 64 und Portoricco mit 67. 40 bezahlt. Mit Havannah Zuker sind wir noch reichlich versehen. Blonder gilt Fr. 37 pro 50 Kil. An Rohzuker von den französischen Kolonien wurde nichts begeben. Raffinirter rar; die wenigen verkäuflichen Partien werden zu höheren Preisen behauptet. An Oel wurden diese Woche 7700 Hectol. zu ziemlich festen Preisen veräußert; gestern und heute schien dieser Artikel nicht mehr die frühere günstige Meinung zu genießen. Puglieser, disponibel, oder bis August zu liefern, bedang Fr. 79, zu welchem Preise auch heute Einiges verkauft worden ist. 575 Hect. Rossano, bis Ende dieses Monats zu liefern, bedangen Fr. 79. Messiner, in Quarantäne und disponibel 78. 50. In Seife herrschte in Folge der bedeutenden Ankäufe für Paris große Thätigkeit. Gute Qual. wird gegenwärtig zu Fr. 41. 65—42. 25 pro 50 Kil. behauptet. Unser Getreidevorrath ist fast ganz erschöpft, und es wurde darin wenig gearbeitet. Die Verkäufe dieser Woche beschränkten sich auf 1600 Hect. Donauweizen, disp. zu Fr. 20 und 2000 dito weicher Odessaer zu 20. 31. Der Baumwollenumsaz übersteigt nicht 600 Ballen, wovon $\frac{1}{3}$ georgische und der übrige Theil levantische; jene bedang 95—96. 50; von dieser wurde Cyprische mit 77. 50; Kirkagacz mit 80 und Napluse mit 75 bezahlt. Weingeist $\frac{3}{6}$ unverändert Fr. 26. 50 pro 38 Litres. An Schwefel, Sekunda, wurden 280000 Kil. zu Fr. 11. 95—12. 25 verkauft. 24000 Kil. Prima bedangen 12. 25 und 55000 Tertia 11. 85.

Messina, 13. Juli 1839.

In den lezten Tagen herrschte auf unserem Markte keine große Thätigkeit. Auf Zedernessenz sollen einige Abschlüsse zu Tari $9\frac{3}{4}$ pro Libbra gemacht worden sein. Die Preise des Bergamottenöls sind nominell. Getreide behauptet sich hier fest, wiewohl ein Abschlag auf allen anderen Pläzen gewiß ist. Harter Odessaerweizen wurde mit Oncie 3. 18—3—19 pro Salma von 272 Rottoli bezahlt. Man steht auf Leinsaat zu Onc. 3. 20 in Unterhandlung. Vorgestern bedang eine Partie Onc. 3. 25 pro Salma von 20 Rottoli. Für Seide zeigt sich keine große Kauflust; vor einigen Tagen wurden indeß Organsins uso Piemont $\frac{4}{5}$ mit Tari $34\frac{3}{4} - 35\frac{1}{4}$ begeben. Rohseide veranlaßte keinen bedeutenden Umsaz. Eine Partie Tramseide soll Tari 30 pro Libbra bedungen haben. Neue Soda von Terranuova wird zu Tari 36 pro Cantar mit 9% Bruch behauptet; diese Preise werden wahrscheinlich weichen. Mit Kolonialwaaren ist es flau. Einige kleine Partien franz. raff. Zuker, 3 Monate zahlbar, erhielten Onc. 6. 5 pro Cantar.

Neapel, 15. Juli 1839.

Mit Oel scheint es endlich besser gehen zu wollen. Die auswärtigen Consumenten fügen sich jezt mehr in die höheren Preise, welche die Eigner theils auf den geringen Vorrath, theils auf die nicht sehr ergiebige Ernte gründen. Aus Calabrien und Sizilien laufen über dieselbe Klagen ein. Die gegenwärtigen Preise sind: feines Gallipoli Duc. 25. 5; auf Lieferung 25. 50; feines Gioja 67. 75; dito auf Lieferung 67. Auch die Getreideernte entspricht den Erwartungen nicht; Weizen auf Lieferung gilt Duc. 1. 77 Mais 1. 40. dem Anscheine nach wird die Regierung das Prohibitiv-Decret nicht so bald zurüknehmen; man glaubt vielmehr, daß auch künftig die Einfuhr des ausländischen Getreides gegen halben Zoll statthaben werde.

New-York, 25. Juni 1839.

Aus Europa sind wir ohne neue Zufuhren. Mit Baumwolle ist es flau, und die Preise sind nur nominell. Diese Woche fand ein Abschlag von ungefähr $\frac{1}{2}$ Cent. statt, und kaum konnten 2700 B. zu $11\frac{1}{2}-15\frac{3}{4}$ begeben werden; man hatte auch nicht den Muth, zu diesem Preise Speditionen nach Europa zu machen, von wo man Berichten mit der größten Ungeduld entgegensah.

Die lezten Briefe aus New Orleans sind von 16. aus Mobile vom 17., aus Savannah und Charlestown vom 20.—21. Juni. Auf allen diesen Pläzen wurde theils wegen des geringen Bestands, theils wegen der entmuthigenden Nachrichten fast nichts gearbeitet.

In verschiedenen Theilen am Missisipi und Alabama hat die ungewöhnliche Trokenheit den Baumwollenstauden sehr geschadet; die meisten sind wurmstichig geworden und müssen überpflanzt werden; es ist daher nur eine sehr mittelmäßige Ernte zu erwarten.

Bis zu obigen Daten betrug die Ausfuhr aus den vereinigten Staaten:

		1839		1839
Nach England	Ballen	643746	gegen	940249
» Frankreich	»	218015	»	281003
Im Ganzen:	»	882746	»	1302826
Die Zufuhren aus dem Innern betrug	»	1311973	»	1603126
Vorrath auf den verschiedenen Pläzen	»	224429	»	247948

Pottasche gilt Doll 4. 75; Perlasche 6—6. $12\frac{1}{2}$. Kaffee unverändert. Reis wurde mit Doll 4. 50—4. 75 begeben.

Odessa, 15. Juli 1839.

Die Weizenernte verspricht sehr ergiebig zu werden; Abschlüsse wurden diese Woche nicht gemacht. In Mais herrscht gegenwärtig eine größere Thätigkeit und einige Partien guter Qualität bedangen Rubel $7\frac{1}{2}$.

Wechselkurs auf Triest: 47.

Sinigaglia, 25. Juli 1839.

Meßbericht. Noch sind erst wenige Tage seit dem Beginne der Messe vorüber, und da in diesem kurzen Zeitraume von bedeutenden Geschäften nicht die Rede sein kann, so beschränken wir uns für heute auf einige Mittheilungen über die vorhandenen Lager und die wenigen erfolgten Umsäze.

Mit Manufakturen, welche den Hauptzweig des Marktes bilden, sind wir im Ueberflusse versorgt; die Preise werden fest behauptet; allein die völlige Flauheit darin ist wirklich niederschlagend; von gedrukten Zeugen wurde Einiges, sehr wenig aber von Seidenwaaren umgesezt.

Kolonialwaaren bieten keine günstige Aussicht, da theils die auswärtigen Berichte, theils die überfüllten Lager auf die Preise nachtheilig einwirken. Der Zukervorrath beläuft sich auf ungefähr 400 Fässer holl. Prima; 200 Kisten gute Sekunda, 180 dito blonder Havannah und auf 350000 ℔ assortirte aus der priv. Fabrik zu Grottamare. Verkauft wurden: 50 Fässer holl. Prima zu Paoli 60 und 120 dito Sekunda zu 53—59. Blonder Havannah wird auf Paoli 51—52 fest behauptet, ohne gesucht zu werden. An Kaffee befindet sich auf dem Lager: 70—80 Fässer Portoricco zu Scudi 12; 250 Fardels Havannah zu $9\frac{1}{2}-10\frac{1}{2}$; 110 Säke St. Domingo zu $8\frac{1}{2}$; 100 Java zu $9\frac{1}{2}-10\frac{1}{2}$ und ungefähr 600 assort. Rio zu $7\frac{1}{2}$—9. Pfeffer, wovon wir ungefähr 600 Säke besizen, wird fest auf Paoli 71 gehalten.

An Cacao, Maragnone, erhielten wir bisher nur 150 Säke und ungefähr eben so viel Guayaquil. Jener gilt Scudi 7; dieser $6\frac{1}{2}$. Der Zimmtvorrath beläuft sich auf 40—50 Fardels zu Paoli 16 für die Prima und $13-13\frac{1}{2}$ für die Sekunda. Gewürznelken gelten $17-17\frac{1}{2}$; Der Vorrath beträgt ungefähr 150 Fardels. Indigo genießt keine sehr vortheilhafte Meinung, und die Besizer der 40—50 auf dem Plaze befindlichen Kisten halten die Libbra auf Paoli 16—17. An Weißblech sind 500 Kisten auf dem Lager; die Preise sind Scudi 8. Zinn fehlt, da wir im Ganzen nur 20 Barila besizen, welche zu Scudi $15 - 15\frac{1}{2}$ behauptet werden. Der Vorrath an Malteser Baumwollengarn beläuft sich auf 450 Ballen; die Preise sind nominell 15—18 für die gute, und $13-13\frac{3}{4}$ für ord. Water Twists halten sich troz des bedeutenden Lagers von 400 Ballen aufrecht. Prima, Nr. 8—14 gilt Paoli $20\frac{1}{2}$; Nr. 16—26 Paoli $25-25\frac{1}{2}$. Der bisherige Umsaz beträgt ungefähr 100 Ballen. Häute, geringer Vorrath. Mit Kameelhaar ist der Plaz reichlich versehen; die Preise niedrig. Von den auf dem Lager befindlichen 100000 Hasenfellen wurden einige kleine Partien verkauft. Die Bedingungen waren: Scudi 36 für impra. Prima; 27 für dito Sekunda; 17 für dito Tertia; 19 für Bosnische Prima und 18 für dito Sekunda. In Getreide wurde nichts gearbeitet. Mais ist gestiegen.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 29. Juli 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	50	53
Maranham	"	45	48
Bahia	"	42	43
Parà	"	43	44
Nordamerika	"	40	41
Surat	"	—	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	34	35
Biancavilla	"	38	—
Subugò	"	33	37
Uso	"	32	—
Kirkagaz	"	33	—
Cassaba	"	34	35
Smyrn. gemeine	"	31	32
Macedonische	"	29	32
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	26	28
10–14	" "	27	29
16–22	" "	31	32
16–24	" "	30	32
28–34	" "	36	37
34–36	" "	40	[illegible]
38–40	" "	51	[illegible]
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	46	47
fein.	"	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	"	80	90
2te.	"	55	—
3te.	"	40	—
Colonialwaaren			
Cacao	"	19½	22
Canell	℔	[illegible]	5½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	"	57	62
Ingber	"	13	14
Kaffee St. Jago di Cuba			
fein	"	47	48
mittel fein	"	40	44
ordinair	"	30	37
Havanna mittel	"	32	[illegible]
ord.	"	27	29½
Portorico mittel	"	33½	36
ordin.	"	—	—
Rio farbiger	"	28	30
ordinär	"	24½	25½
Bahia	"	27	28
Laguayra	"	29	31
St. Domingo	"	28½	29
Morea	"	62	64
Java	"	29	32
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23	24
Piment	"	18½	19
Thee Hyson	"	180	[illegible]
Hysonskin	"	120	[illegible]
Souchong	"	80	90
Zucker Melis französ.	"	21	21
holland.	"	19½	20
Lumpen gest. engl.	"	21	22
holl. u. franz.	"	—	[illegible]
Triestè weisser	"	19	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	22	[illegible]
blonder	"	[illegible]	[illegible]
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16½	—
Fernambuk dto	"	19	[illegible]
Rio dto	"	20	—
Paraiba dto	"	17	[illegible]
Brasil moscov.	"	14	[illegible]
Santos weisser	"	17	18
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Portorico	"	[illegible]	—
[illegible]	"	[illegible]	—
Java	"	18	20
Beng. u. Siam weis.	"	17½	—
[illegible]	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	
[illegible]	"	18	19
Anis	"	[illegible]	[illegible]
Sternanis	"	[illegible]	[illegible]
Campher raff. holl.	"	[illegible]	[illegible]
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	8	—
[illegible]	"	80	[illegible]
Essenz Bergamot	℔	[illegible]	—
Cedro	"	4½	—
Orangen	"	3½	—
Fenchel	Cent.	[illegible]	6
Gummi Arab. natur.	"	[illegible]	80
assortirt	"	[illegible]	[illegible]
Fabrik.	"	35	[illegible]
Copal oriental.	"	[illegible]	[illegible]
Traganth in Fäden	"	[illegible]	[illegible]
nat. in Blättern	"	[illegible]	[illegible]
Elastic um	"	[illegible]	[illegible]
Lulosve	"	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	[illegible]
Mastix nat.	"	[illegible]	[illegible]
Sandrac nat.	"	40	[illegible]
Honig	"	10	13
Kümmel	"	15	16
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	—	—
cannellata	"	185	[illegible]
geraci	"	112	[illegible]
Opium	℔	[illegible]	8½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	[illegible]
Schalen	"	6½	7
Radix Jalappa	"	128	130
Ireos	"	7	[illegible]
Rhoebarbari	℔	1½	[illegible]
Salep	Cent.	55	62
Sassaparillae	"	[illegible]	[illegible]
Zedoaria	"	7	—
Saffran	℔	9½	[illegible]
Salmiak	Cent.	31	[illegible]
Scammonea	℔	13	[illegible]
Schellack	Cent.	50	[illegible]
Sentsamen	"	—	—
Sennesblätter Alexand.	"	58	60
Tripolit	"	45	50
Parva	"	28	32
Follicula	"	8	9
Speik	"	14	16
Süssholzsaft	"	29	28½
Weihrauch assort.	"	14	16
3/4 lacrima	"	18	22
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	15	[illegible]
Krystall	"	[illegible]	31
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	8½	—
Istrianer	"	7½	7¾
Levantiner	"	4½	5
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	[illegible]	[illegible]
Cochenille	℔	[illegible]	[illegible]
Curcuma Bengal	Cent.	8	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	5	5½
engl.	"	4½	4¾
St. Domingo	"	4½	[illegible]
Gelbes Cuba	"	4	4½
Jam. Port.	"	3½	4
Brasil.	"	3	3½
Fernambuk	"	40	55
Sapan	"	6½	9½
St. Marthens	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	56	58
elect.	"	[illegible]	[illegible]
assort.	"	38	42
grün.	"	[illegible]	[illegible]
weisser	"	34	[illegible]
Smyrnaer schwarz.	"	44	46
grüner	"	34	[illegible]
weisser	"	33	—
Abbruzzer	"	31	—
Istrianer	"	—	—
Macinpeirt	"	23	—
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	[illegible]	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	[illegible]	—
mittel	"	[illegible]	[illegible]
ordin.	"	[illegible]	[illegible]
Madras	"	[illegible]	[illegible]
Caracc. u. Guat.	"	[illegible]	[illegible]
Egypt.	"	—	—
[illegible] Smyrn.	Cent.	[illegible]	[illegible]
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Berberische	"	—	—
[illegible]	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	81	[illegible]
Orlean	"	86	[illegible]
Saflor Egypt.	"	15	[illegible]
Persischer	"	50	[illegible]
Spanischer	"	—	—
Oesterreicher	"	18	[illegible]
Schmack hiesiger	"	3½	4
Tyroler	"	4	4½
Veroneser	"	[illegible]	4
Vitriol blauer	"	22	[illegible]
grüner	"	3½	4
Istrianer	"	[illegible]	[illegible]
Zinnober gemalen	"	[illegible]	—
in Stücken	"	[illegible]	—
uso Chines.	"	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
[illegible]	"	18	[illegible]
[illegible]	"	19	[illegible]
[illegible]	"	17½	18½
Ferrareser	"	17	[illegible]
gehechelter Bol.	"	[illegible]	33
Lugo	"	[illegible]	[illegible]
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl		—
Kaviar	Cent.	[illegible]	[illegible]
Rundfisch Norw.			
ganze Länge		[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Klachfisch	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	15	20
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2¼	2½
Antillen	"	1½	1¾
Brasil.	Ir	50	55
Wein Cyper	Barila	[illegible]	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 à 3/7			
französ.	Barila	22½	23
Mark	"	17	17½
Span.	"	20½	—
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4¼
harter	"	—	—
Türkisch Korn	"	2½	3¼
Roggen	"	2½	2¾
Gerste	"	2	2½
Hafer	"	2	2¼
Phaseolen	"	4	4½
Bohnen Egypt.	"	—	—
Reppsaat	"	4½	5
Leinsaat	"	4½	5½
Sesam	"	[illegible]	7½
Reis Ostiglianer	Cent	[illegible]	11
Mantuaner	"	9½	[illegible]
Mailänder	"	8½	[illegible]
uso Caroliner	"	7	10½
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	93	100
2. und 3.	"	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	"	56	58
Ochsenhäute hies.	"	42	46
v. schwarz. Meere	"	42	45
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	[illegible]	30
Dalmatiner	"	[illegible]	40
Albaneser	"	23	28
Morea	"	24	28
Puglieser	"	[illegible]	48
Sicilianer	"	48	58
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	105
hell. dto.	"	70	80
grau u. roth	"	50	72
Wickelwolle rothe	"	60	72
schwarze	"	56	70
Ziegenhaar Angorisch	"	65	80
Garn dto	"	90	240
Metalle			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	—
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	"	—	—
kärnth. assort. f.	"	105	108
ord. und Splassen	"	95	96
Drath od. Straletta	"	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
[illegible]	"	48	—
Rosetten	"	53½	53¾
in Platten	"	66	68
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	[illegible]	—
Nägel assort. in Fass.	"	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18 m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	99
0	"	120	122
1	"	113	115
2 a 3	"	105	[illegible]
Bronze	Cent.	47	49
Weissblech engl. assort. 1,3 schw. u. 2,3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	"	49	50
in Broden	"	46½	—
Lamm in Blöcken	"	50	50½
Oele			
Leccer	Orne	21½	22
Puglieser	"	21½	21¾
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	20½	21½
Corfu	"	[illegible]	[illegible]
Tafel	"	24	[illegible]
Genueser u. Luccheser	"	34	35
Ragusaer mit Certificat	"	25	—
Dalmatiner [illegible]	"	24½	24¾
Oel auf halbe Probe	"	23	—
" Schweizer dto	"	23½	—
" Holland. dto	"	24	24½
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	[illegible]	[illegible]
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11 1/6
Mestoup	"	9½	10½
Brussa	"	8½	9½
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	—	—
Persische	"	7½	7¾
Adrianopel	"	7 5/6	8
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opal	"	5 5/6	6
Calamata	"	5½	5¾
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12 5/6	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19	—
gelbe feine uso Engl.	"	20	—
gemeine	"	18	—
Canea ächte	"	21	22
Levantiner	"	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	16	17
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	"	7½	—
Dalmatiner	"	—	—
Puglieser	"	—	—
Korinthen von Morea	"	25	25½
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	45	46½
bittere	"	32	35
Pfirsichkerne	"	34	38
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	11	—
Karaburnò	"	9	—
Vurlà	"	7½	8½
Cismè	"	6	6½
Stanchiò	"	5	—
Scalanuova	"	—	—
Samos	"	—	—
Sultanin	"	16	19
Schwarze	"	4½	[illegible]
Weinbeeren Sicil.	"	24½	—
Wachs			
Smyrner	"	91	[illegible]
Archipel	"	89	92
Bosnier	"	86	88
Polnisches	"	86	87
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	81½	83
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	40
Bosnien	"	33	35
Smyrna	"	40	52
ungewaschene von Morea	"	20	—
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	30
Volo	"	20	30
Merinos f. russische	"	70	100
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	31	32
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	[illegible]	10½
via Maina u. Zea	"	5½	6
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	6	7
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	10	12
Schmalte	"	13½	[illegible]
Schwämme feine Bad.	"	160	180
Pferd-	"	25	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten	"	5½	6
Broden	"	5½	5¾
roher in dto	"	4½	5
Soda Sicilianer	"	5	5½
Tabak Szegediner	"	16½	18
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	18	22
Gingè	"	15½	16
Karadà	"	15	15½
Talg geschmolz. hies.	"	22	—
Dalmatin.	"	21	—
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	[illegible]

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon, rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 0/0
Baumwolle Brasil.	2 0/0	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 0/0	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 0/0
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Seeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	1¼ ℔.	Moscovad. dto	1¼ »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2 m. kz.	49 1/8	49 1/8
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1 m.	2. 6 1/2	—
		2 m.	2. 5 —	—
		3 m.	2. 4 1/2	—
Augsburg	100 f. Current	1 m.	99 5/8	99 5/8
		2 m.	99 1/8	99 1/8
		3 m.	98 1/2	—
Bologna	1 Scudo [illegible]	1 m.	2. 4 1/2	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S.	9 7/32	9 7/32
Frankfurt	100 f. Current	1 m.	—	—
		3 m.	98 5/8	—
Genua	1 Lire	1 m. k.	23 7/16	—
		2 m.	23 1/4	—
		3 m.	23 3/16	—
Hamburg	1 Mark Banco	2 m.	43 11/16	—
		3 m.	43 9/16	—
Lyon	1 Frank	2 m.	23 5/16	—
Lissabon	1 Milreis	3 m. f.	—	—
Livorno	300 Tosc. Lire	1 m.	99 1/2	—
		2 m.	99 1/8	—
		3 m.	98 3/4	—
London	1 Pfund Sterling	uso	9. 48	9. 48
Marseille	1 Franc	2 m. k.	23 5/16	—
Messina	1 Onz. 31 Tage	S. f.	8. —	—
Mailand	300 Oesterr. Lire	1 m.	100 —	—
		2 m.	99 5/8	—
		3 m.	99 —	—
Neapel	1 D. di R. F. K. [illegible]	6 w. f.	1. 41 —	1. 41 —
		2 m.	1. 40 3/4	1. 40 3/4
Paris	1 Frank	2 m. k.	23 5/16	—
		3 m.	23 1/4	—
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/w f.	2. 6 3/4	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S.	9 1/4	9. 1/4
Venedig	300 Oesterr. Lire	1 m.	99 3/8	99 3/8
		2 m.	98 7/8	98 7/8
		3 m.	98 5/8	98 5/8
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso	99 3/4	99 3/4
		2 m.	à 99 1/8	à 99 1/8
		3 m.	— 98 5/8	à 98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 52 —
» Kaiserliche	» 4. 30 —	Span. Thaler	» 2. 8 1/4
20 Frank Stücke	» 7. 56 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 3 —

Platz-Sconto 5 1/2 pr. 0/0.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 2/3
Laibach	» » » »	kr. 45
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 24
Prag	» » » »	4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 1/2

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 7/8
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	4 5/6
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogrammes Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Foglieri	0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/4	1 1/4
Algier	»	1 1/4	1 1/4
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	1 1/2	1 1/2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 3/4	1 3/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/4	1 1/4
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 1/4	2
Constantinopel	»	1 1/2	1 1/2
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Durazzo	»	1 1/2	1 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	1 3/4	1 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1	1
Inseln Kanarische und Madera	»	1 1/2	1 1/2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 5/8	1 5/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 1/2	1 1/2
Lissabon	»	1 1/2	1 1/2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1	1
London und ganz England	»	1 1/2	1 1/2
Malta, Catania, Syracus, Agosta, Cotrone, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	7/8	7/8
Marseille, Cette und Toulon	»	1	1
Mingrelien, Redutkale und die Küste Abasia im schwarzen Meere	»	1 1/2	1 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1	1
Neapel	»	1	1
Nordamerica	»	1 1/2	1 1/2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	1 3/4	1 3/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1	1
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 1/4	2
Punta Logonara	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1	1
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	7/8	7/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/4
Stettin und Copenhagen	»	2 1/4	2 1/4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1	1
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/2	1/2
» und mit andern Schiffen	»	1/2	1/2
Jersey und Guernsey	»	1 3/4	1 3/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Reiseprobe, 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. 0/0 ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. 0/0 in den Monaten August und September und 2 0/0 vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quoten unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. 0/0 über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	5
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für das Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Plätzen erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Hagel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mine u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz oder Bauholzwaaren, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 1/5	—
	100 Kafisse	—	393
Alicante	100 Kahis	—	299
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	das Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbjen	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100.	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Waag Stockfische	30 1/2	—
	» » Loren	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Braunschweig	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	101 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Kintal Oel	49 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/3
Danzig	100 ℔	81 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	101
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarters	—	343
	100 » Gallons	723	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Markgewicht	87 2/5	—
	56 Kilogrammes	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	139 1/3
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	das Last	—	34
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueiras	—	16 1/3
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 1/5	—
	114 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/2	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	177 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/3	—
	100 Charges	—	134
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salme	—	312 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/2	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	ein Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	270
Padua	ein Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 1/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Cafissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Okas	93 3/4	—
	100 Kilo	—	73
Tripolis	100 Caffisen	—	409
	der Cantar	91 1/3	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisen	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 4/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 5. August 1839. **Nro. 62**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
29. Juli 1839.	7 Uhr Morgens	+ 21 G. 5 D.	28 Z. 1 L. 0 D.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 18 » 4 »	28 » 1 » 2 »	O. N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 15 » 7 »	28 » 1 » 9 »	N. O.	Heiter.
30. » »	7 » Morgens	+ 16 » 3 »	28 » 2 » 0 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 22 » 7 »	28 » 1 » 2 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 18 » 6 »	28 » 1 » 6 »	O.	Heiter.

Der Handel Antwerpen's im Jahre 1838.

(Aus dem ausführlichen Berichte der dortigen Handelskammer.)

Schiffahrt: In den beiden lezten Jahren war die Zahl der eingehenden Schiffe:

	Belgische	Fremde	Zusammen	Tonnenzahl	durchschnittl.
1838 . .	364	1174	1538	257018	167
1837 . .	353	1073	1426	225030	158
Zunahme .	11	101	112	31988	

Die Zunahme der Tonnenzahl ist nach dieser Angabe unverhältnißmäßig groß, was seinen Grund darin hat, daß die Dampfschiffe noch immer nach ihrer Brutto-Tonnenzahl aufgeführt werden, und nicht, wie es sein sollte, nach ihrer wirklichen Ladungsfähigkeit. Wenn der für Waaren gebrauchte Schiffsraum allein in Anschlag gebracht wird, stellt sich die Zunahme der Dampfschiffahrt wie folgt:

1838 in 153 Reisen 83273 Tonnen;
1837 in 119 » 55717 »

Zunahme . . 34 Reisen und 27556 Tonnen.

Die National-Marine hat 1838 großen Verlust erlitten: 16 Schiffe sind untergegangen und 1 ist als untauglich abgebrochen worden, — wogegen 8 neue gebaut wurden. — Antwerpen zählt jezt 66 Fahrzeuge aller Art, zusammen von 11887 Tonnen Gehalt. Davon kommen auf 3 Dampfschiffe (nach London, Hull und Hamburg gehend) 1730 Tonnen, und auf 6 Schiffe der Brüsseler Société maritime 1393 Tonnen. Im Bau begriffen waren Ende 1838 noch 8 Schiffe für Antwerpen von 1810 Tonnen. Die Fischerei beschäftigte 15 Fahrzeuge.

Die **See-Assekuranz** hatte sich keiner Verbesserung zu erfreuen. Die 5 Gesellschaften, welche für Antwerpen in Thätigkeit waren, sind: Compagnie Anversoise, le Neptune, Agriculture et Commerce, Comptoir Spécial und Cinquième Compagnie.

Entrepot. Von 1839 an werden die Ausgaben und Einnahmen ins Staats-Budjet aufgenommen. Die Vorschüße der Regierung im vor. J. haben glükliche Resultate geliefert; die Anleihe zur Ausführung des Entrepots steht jezt ziemlich günstig, da die früheren und laufenden Zinsen bezahlt wurden. Ferner hat die Regierung 1838 zur Unterhaltung des Gebäudes 3642 und zur Weiterbeförderung desselben 17516 Fr. ausgegeben. Doch sind noch circa 600000 Fr. zur Vollendung des Entrepots nöthig, die wohl erst nach der Mündung der Eisenbahn in dasselbe völlig verwandt werden. An Miethe brachten die Magazine des Entrepots ein: 1835: 68248 Fr. 43 C.; 1836: 102046. 20; 1837: 111578. 77, und 1838: 112670. 90. Dem Entrepot gegenüber ist ein prachtvoller Quai durch die Stadt gebaut worden, durch den die Waaren aus den Schiffen gleich in die Magazine gebracht werden können; ferner hat dieselbe zwei Landbrüken zur Anfuhr der Dampfschiffe anbringen lassen und arbeitet noch am Quai Jordaens. Doch verlangen Handel und Schiffahrt noch dringend Abhilfe einiger Mißstände. So muß ein Schiff, das seinen Ballast in ein anderes Schiff bringt, dafür Abgaben bezahlen, sowie auch das Schiff, welches dessen erhält; obschon die Stadt hierbei weder Kosten noch Mühe hat. Antwerpen besizt auch keine Mittel, die beladenen Schiffe auszubessern, und diese müssen bei der kleinsten Beschädigung entweder ganz löschen oder einen anderen Hafen suchen.

Makler. Ueber die Mißbräuche bei den Maklern, die fast ganz ohne Reglement handeln, ist sehr viel geklagt worden; ein hierauf bezügliches Gesez, das Anfang 1837 schon an die Regierung gesendet war, hat noch nicht die Sanktion erhalten.

Einfuhr. Die Einfuhr von Wolle hat sich gegen das vorhergehende Jahr um 3450 Ballen vermindert, in Ostende dagegen um 6509 B. vermehrt, und im Allgemeinen ist dieser Industriezweig bei uns in gutem Fortgange.

Die Einfuhr an roher Baumwolle vermehrte sich um 11742 B., besonders weil der Stand der Preise ziemlich günstig auf unserem Markte war, weßhalb unsere Spinner sich mit Vortheil von hier aus versehen konnten.

Beim Kaffee verminderte sich die Einfuhr um 83900 B. oder circa 4700 Ton., was vorzüglich auf die Einfuhr von Holland auf den Binnengewässern fällt, die nur 96765 B. gegen 165630 B. im J. 1837 betrug. Die ganze Einfuhr war im vor. J. 16300 T., wovon 9000 Ost.-Ind. und Brasil, 300 von den Ver. Staaten, 600 von England, 1000 vom Kontinent und 5200 durch die Binnengewässer. 176 Schiffe kamen 1838 mit Bauholz an.

Ausfuhr. Die Tabellen ergeben für das Jahr 1838 gegen 1837 eine Verminderung in der Ausfuhr von Steinkohlen, Tuch, Borke und Mehl, dagegen eine ziemlich beträchtliche Zunahme in Nägeln, mechanischen Arbeiten, Zink, Kristall, Bleiweiß und Flachs, wie auch eine kleine Zunahme in der Ausfuhr raffinirter Zuker, die sich 1837 vermindert hatte; sie betrug 1838: 5547626 Kilog.

1737: 5118139 »

Zunahme 429487 Kilog.

Die neulich erlangte Befugniß, Lumpenzuker zum Zoll von $5\frac{1}{2}$ Thaler (wie es bis Ende 1835 gestattet war) über die Seegränzen in Preußen einzuführen, läßt eine beträchtliche Zunahme für die-

sen Artikel hoffen, was um so erfreulicher wäre, als unsere gedrükten Raffinerien einer solchen Hilfe sehr bedürfen, welche gleichzeitig von günstigem Einfluß auf unsere Nationalschiffahrt sein und indirekt auch den Absaz anderer Produkte unserer Industrie erleichtern wird.

Was die **Zuker-Raffinerie** betrifft, so sind 7 Fabriken eingegangen (worunter 3 durch Fallissement) und 6 andere sind im Begriffe, ihre Arbeit einzustellen. Dagegen sind zwei neue kleine Etablissements erstanden, so daß jezt Antwerpen 28 arbeitende Raffinerien zählt; also in zwei Jahren eine Reduktion um beinahe die Hälfte, — um so mehr zu beklagen, als indirekt auch unsere Rhederei dadurch leidet. Je weniger Rohzuker aber auf unsern Markt kommt, desto schwieriger ist, wegen Mangel an Auswahl, die Konkurrenz für unsere Raffinerien mit denen des Auslandes. — Dabei ist diese Geschäftsbranche noch von zwei anderen Seiten gedrükt, nämlich durch die zunehmende Rübenzukerfabrikation im Innern und durch die Schmuggelei aus Holland, welche so stark über Maestricht getrieben wird, daß man z. B. in Lüttich den Zuker um $6\frac{1}{2}$ Fr. per 50 Kil. unter dem Preis unserer heimischen Raffinerien kauft.

Die **Branntweinbrennerei** kann in Betreff der Ausfuhr die Konkurrenz Hollands nicht bestehen. Die Handelskammer ist der Meinung, daß größere Uebereinstimmung der gesezlichen Bestimmungen mit denen Hollands in dieser Beziehung gedeihlich und zugleich dem unmäßigen Verbrauch im Lande entgegen wirken würde.

Transit und **Eisenbahn.** Unser Transithandel hat wenige Veränderungen erlitten; in den Hauptartikeln ist indessen eine kleine Verminderung eingetreten. Von trokenen und gesalzenen Häuten waren nur 137000 gegen 206000 im J. 1837 transirt; beim Kaffee betrug der Unterschied 182600 Kil. und die auf der Schelde nach Frankreich gebrachten Oelsaaten 10000 Hect. weniger; dagegen ergab sich bei der Wolle eine Vermehrung von 206000 Fr. an Werth und bei dem Kupfer von 50000 Kil.

Um einen großen direkten Handel an uns zu ziehen, um aus Antwerpen einen Markt zu machen, der dem Auslande alle zu wünschende wechselseitige Erleichterungen im Umtausche gewähren kann und unserer einheimischen Industrie die Mittel, sich mit den ihnen nöthigen Rohstoffen auf die möglichst wohlfeile Weise zu versehen und ihnen zugleich bequemen und häufigen Absaz ihrer Produkte zu eröffnen, ist eine Sache unerläßlich, nämlich die Eröffnung einer neuen Kommunikation mit Deutschland, welche uns die alten Verbindungen mit diesen Gegenden wieder anknüpfen läßt und uns den Weg zu neuem Absaz und Transit eröffnet. Dann allein wird die Zeit herangekommen sein, zu erforschen, ob die Beschüzung und Aufmunterung direkter Einfuhr, die vielleicht jezt mit Gefahr zu versuchen wäre, ohne Schaden für unseren Konsum und die Interessen unserer Industrie bewerkstelligt werden kann. Zur Beendigung der Eisenbahn von der Schelde nach dem Rhein sollte die Regierung alle Anstrengungen machen; die Zeit drängt, jedes Jahr der Verzögerung wird dem Lande einen bedeutenden Nachtheil bringen.

Bei den Zöllen, welche wir auf den Binnengewässern zwischen Schelde, Maas und Rhein zu entrichten haben, kann unser Transithandel vor Vollendung dieser Bahn keinen bedeutenden Aufschwung gewinnen, doch auch nach ihrer Vollendung wird der Zeitgewinn allein nicht dazu genügen, es wird nebenbei noch die größte Oekonomie erforderlich sein. — Die Kammer hoffte durch dieses Mittel unsern fast erstorbenen Verkehr mit Deutschland etwas belebt zu sehen und hielt es für zwekmäßig, die Fracht per Waggon von 3000 Kil. auf 15 Fr. zu bestimmen. Die Administration hat aber diesen Ansaz verdreifacht, indem sie nach dem neuen Tarif 15 Fr. per 1000 Kil. verlangt, oder $1\frac{1}{2}$ Fr. per 100 Kil., also mit Hinzurechnung der Unkosten auf den Stationen, ebensoviel als die gewöhnliche Landfracht mit Verantwortlichkeit der Unternehmer, eine Garantie, welche die Regierung beim Eisenbahntransport verweigert. Unter solchen Umständen kann freilich der Transithandel unmöglich durch die Eisenbahnen gewinnen.

Handelsverträge. Die drei Schiffahrt-Reziprozität-Verträge, welche die Regierung mit Frankreich, Sardinien und der Türkei abgeschlossen hat, werden unserer National-Marine neue Bahnen öffnen. Der erstere mit Frankreich, nach welchem alle aus Belgien und auf belgischen Schiffen kommenden Waaren zu demselben Zoll eingeführt werden können, als wenn sie mit französischen Schiffen verladen worden, wird außerdem zur Belebung unseres Transithandels zwischen Deutschland und Frankreich beitragen.

Die Nothwendigkeit der Abschließung eines Handelsvertrages mit Preußen ist anerkannt. Hoffentlich wird ein solcher zu gegenseitigem Vortheile bald zu Stande kommen. Zugleich aber sollte ein näherer Anschluß an Holland erstrebt werden, um den Erzeugnissen der belgischen Agrikultur-, Fabrik- und Bergwerk-Industrie auch dahin vermehrten Absaz zu verschaffen, und auf den Fuß der begünstigsten Nationen Zugang zu den holländischen Kolonien zu erlangen. *) — In dieser Beziehung wäre auch ein Handelsvertrag mit Spanien sehr zu wünschen.

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Düsseldorf-Elberfeld. In den lezten 12 Fahrtagen (bis zum 12. Juli) betrug die Zahl der Personen, die zwischen Düsseldorf und Erkrath fuhren 9347, und in der lezten Woche allein 4620. —

Hamburg-Altona-Lübeck. In Folge des Beschlusses der Aktionäre vom 3. Juni 1838 hat die Gesellschaft in der Börsenhalle vom 10. Juli ihre Auflösung offiziell bekannt gemacht, und zugleich alle Diejenigen ersucht, welche noch Forderungen an die Gesellschaft haben, sich damit unverzüglich an ihren Sekretär J. H. Pollock, Abchurch-Lane Nr. 3 in London, zu wenden, damit dieselben geprüft und vor der Vertheilung der vorhandenen Activa berichtigt werden können.

Wien-Bochnia. Am 7. v. M. wurde die Bahn bis Brünn feierlich eröffnet und diese ganze Streke durch 4 Trains von 36 Wagen mit 900 Personen zuerst befahren; die 3 ersten Trains gebrauchten 4, der lezte $4\frac{1}{4}$ Stunden.

Englische. Edinburg-Glasgow. Diese große und wichtige Bahn schreitet rasch fort und wird 1841 vollendet sein. Sie hat 3 große Viadukte aus 20. 15 und 36 Bogen bestehend, jeder von 50′ bis 60′ Spannung. Die englische Meile kostet im Durchschnitte 11000 Lst. und bleibt also unter dem Anschlage. Das südliche Ende soll in diesem Monate eröffnet werden. Die Bahn von Edinburg nach Leith und Newhaven ist vom Parlamente genehmigt und wird eine Fortsezung der vorigen werden, und mittelst eines Tunnels unter der Neustadt Edinburg eine Verbindung mit der Seeküste herstellen.

Russische. Kowno-Libau; ein neues Unternehmen, wozu 16 Mill. Rubel erforderlich, obgleich die Anlage nach Art der Nordamerikanischen Bahn ausgeführt wird. Es wird indeß an Geld nicht fehlen, da der Kaiser 4 Przt. garantirt.

Schweizerische. Basel-Zürich. Am 8. Juli fand die General-Versammlung der Aktionäre in Basel statt. Nach dem Verwaltung-Bericht der Direktion geben die ermittelten Gefälle für die Länge von 320000 Fuß oder 10 Schweizerstunden ein Durchschnittniveau von $1\frac{43}{100}$ vom Tausend; überdieß liegt mehr als die Hälfte des gefundenen Zuges in geraden Linien. Für den Bahnzug von Zürich bis Basel ergiebt sich eine Jahresfrequenz von 159300 Personen und 536700 Ztr. Waaren. Rechnet man nun eine Verdoppelung durch die Eisenbahn, so werden die Zinsen die Baukosten (11000000 Fr.) weit übersteigen.

Französische. Lyon-St. Etienne. Während des Semesters vom 1. Nov. v. J. bis 30. April d. J. betrug der Transport an Waaren 286017000 Kil., 30000000 Kil. mehr als im entsprechenden Semester des früheren Jahres, worunter 254932000 Kil. Steinkohlen. Von diesen 3186650 Hekt. Kohlen kamen 1735200 von St. Etienne, 946700 von Rive-de-Gier, 504750 von St. Chamond. In derselben Zeit befuhren 133915 Personen (740 pr. Tag) die Bahn gegen 90741 (500 pr. Tag) im entsprechenden Semester von 1838, also eine Vermehrung von 48 Przt. Im Monat Mai d. J. wurden 32641 Reisende (1050 täglich), und 56853000 Kil. Waaren befördert.

— Die Eisenbahn zwischen Beaucaire und Nimes ist am 23. Juni eröffnet worden; die ganze Streke wurde in $\frac{3}{4}$ Stunden zurükgelegt. Am 30. Juni waren Freifahrten gestattet.

---

*) Nach einem Schreiben in der Allg. Zeit. aus dem Haag vom 1. Juli soll zufolge Kön. Beschlusses die Belgische Flagge in den Holl. Kolonien zugelassen werden.

— Dem Präfekten von Straßburg ist am 28. die offizielle Nachricht zugekommen, daß die vor einigen Jahren begonnenen Vorarbeiten, in Betreff einer Eisenbahn von Paris nach Straßburg, auf Antrag des Unterstaatssekretärs und durch Beschluß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 11. Juni wieder vorgenommen und dem Ingenieur des Brüken- und Straßenwesens, Dausse, anvertraut werden sollen.

— Paris-Dieppe-Havre. Der Kammer waren zwei Entwürfe über diese Bahn von Paris nach dem Meere vorgelegt worden; entweder dieselbe nur bis Pontoise zu vollenden und dem Staate es zu überlassen, sie zum kostenden Preise anzukaufen, oder, wie die Kommission vorschlug, einfach die Konzession gegen Auszahlung der gestellten Kaution zurükzunehmen. Mit einer ziemlichen Mehrheit wurde am 6. v. M. das leztere beschlossen. In der Diskussion wurde gezeigt, daß die Gesellschaft nur 90 Mill. Fr., anstatt der 146 Mill., welche die Bahn kostete, besäße, daß sie nur einige Vorarbeiten und Ankäufe von Grundstüken gemacht hätte und endlich, daß die Arbeiten kaum begonnen wären. Bei der

— Paris-Orleans-Bahn fand das Gegentheil statt; sie besizt hinreichendes Kapital zur Vollendung der Eisenbahn, hat schon 12 Mill. Fr. für Arbeiten an derselben verwendet und kann in kurzer Zeit die Fahrten beginnen. Deßwegen ward in der Sizung der Deputirtenkammer vom 5. Juli beschlossen, die Erlaubniß zu geben, die Bahn bis Corbeil zu bauen und sie von jeder Verpflichtung der Weiterführung zu entbinden, indem der Staat sich aber vorbehielt, sie gegen die Erstattung der Ausgaben anzukaufen.

— Bordeaux-la-Teste. Die Gesellschaft dieser Bahn ist nach einem Beschlusse der Franz. Kammer vom 9. v. M. ermächtigt, Modifikationen vorzuschlagen über Länge und Breite, größte Neigung, kleinste Krümmung und Zahl der Ausweichungen, über die Höhe und Breite der Brüken auf den Wegen ꝛc., um zur Ausführung derselben die definitive Genehmigung der Behörde einzuholen. Ferner erhält die Regierung die Ermächtigung, etwa vorgeschlagene Aenderungen im Tarife vorzunehmen.

— Paris-Versailles. (Linkes Ufer). Mit einer ziemlich großen Mehrheit nahmen die Deputirten am 8. Juli den Gesezesvorschlag über diese Bahn an, obschon die Kommission auf Verwerfung angetragen hatte. Die Gesellschaft erhält dadurch vom Staate eine Anleihe von 5 Mill. Fr., die ausschließlich zur Vollendung der Eisenbahn verwendet werden müssen. Die Regierung ist zur Feststellung des Tarifs der Paris-Versailler Bahn, rechtes Ufer, ermächtigt.

— Montpellier-Cette. Vom 9. Juni bis 3. Juli fuhren 9582 Personen, die 14462 Fr. eintrachten.

— Lille-Dünkirchen. Die Konzession für diese Streke wurde von der Kammer annullirt.

— Auch ist der Kammer ein Projekt vorgelegt worden, nach welchem sie für alle Eisenbahn-Gesellschaften Frankreichs ähnliche Konzessionen wie bei der Paris-Orleans und der Bordeaux-la-Teste-Bahn zu bewilligen wären.

Die englischen Kriegs-Dampfschiffe.

Die Fortschritte der Dampfschiffahrt in der englischen Militärmarine bekunden sich eben so an Zahl, Maschinenkraft und Maaßstab der neuen Fahrzeuge, als durch deren Ausrüstung, Form, Tragfähigkeit und Schnellgang, indeß auch ihre Leistungen unter Segel wenig, oder gar nicht, jenen der raschesten Segelschiffe nachstehen.

Die Listen über den Stand der englischen Seemacht vom Jahre 1830 zeigen nur 8 Dampfschiffe, worunter blos eines, »The Dee« als Kriegschiff verzeichnet ist. Die anderen: »African,« »Carron,« »Columbia,« »Confiance,« »Echo,« »Lightning,« und »Meteor,« alle mit Ausschluß der »Columbia« von 361 Tonnen, nur kleinere Fahrzeuge von 100 Pferdekraft unter 200 Tonnen, dienten meist nur als Paketboote im Mittelmeere.

Jezt im Jahre 1839 zählen wir nicht weniger als 33 Kriegs-Dampfschiffe neben 38 Postpaket- und 71 vom Staate gemietheten Privat-Dampfbooten. Unter diesen Schiffen sind einige von 1000 Tonnen und 400 Pferdekraft mit schwerem Geschüz versehen und vollkommen kampffähig ausgerüstet. Diese prächtige Flotte von Dampfschiffen, die binnen wenigen Jahren zu solcher Ausdehnung gediehen ist, kann nöthigenfalls eine Armee von 10000 Mann in der kürzesten Zeit nach dem Festlande und selbst über den Ocean fördern.

Aus den Berichten der Handelskammern über den Marinestand des ganzen vereinigten Königreichs, mit all seinen Kolonien, erhellt eine Gesammtzahl von 810 Dampfschiffen mit 87907 Tonnen Gehalt. Wird zur lezteren Zahl auch noch der nicht registrirte Gehalt der Maschinenräume mit 69933 Tonnen gerechnet, so ergibt sich eine von 63250 Pferdekraft durch Dampf bewegte Gesammtlast von 157840 Tonnen. (Naval a Military Gazette.)

Das größte Dampfschiff.

»The British Queen,« das riesige Dampfschiff, welches unlängst nach New-York steuerte, ist das größte Handelsschiff, welches je der Ocean auf seinem Rüken getragen. Es ist eine Büchsenschußweite lang, 84 Fuß breit, hält 1868 Tonnen und hat 500 Pferdekraft. Der Frachtertrag seiner ersten Reise beträgt 100000 fl. C. M. und der Gesammtwerth von Schiff und Ladung 15000000 fl. C. M. Der Anblik dieses großartigen Prachtgebäudes überbietet nicht nur alles Bekannte dieser Art, sondern jede, auch die kühnste Erwartung.

Das Dek gibt das Bild einer reichbelebten glänzenden Straße der Residenz, da die Kabinete zu beiden Seiten so hoch emporragen, daß sie — kleinen Häusern mit schmuken Kaufladen nicht unähnlich — den Ausblik nach dem Wasserspiegel hemmen und die Täuschung vollständig machen. Die Schlafstellen — 6 Fuß lang und 3 breit — bieten den unglüklichen Opfern Neptuns Alles, was das große Wort »Comfort« umfaßt. Die Kammer, oder richtiger, das Haus für das 30 Fuß hohe, 84 Fuß lange und 100000 ℔ schwere Maschinungeheuer, ist eine täuschende Versinnlichung der Werkstätte Hephästos, in deren Räumen die Cielopen sich zu Pigmäen verkleinern. Der umfaßende Versammlungssaal ist hell, frei, luftig, kunstvoll gemalt und so glänzend ausgeschmükt, wie nur irgend ein Prunkgemach in einem fürstlichen Palaste. Die Sammtkissen, Atlasvorhänge, Schnizwerke aus Elfenbein, die Gemälde, Mahagonimöbel, Gefäße und Geräthe aller Art einzeln zu schildern, bleibe Sachkennern überlaßen. Der Gesammteindruk aber, den dieses prachtvolle dampfbelebte Seeungeheuer hervorbringt, ist ein Triumph der Kunst und der Civilisation. G. M.

Korrespondenz.

Konstantinopel, 17. Juli 1839.

Das Dunkel über die Felonie des Kapudan Pascha hat sich noch immer nicht aufgehellt. Man weiß hier nur, daß die türkische Flotte in der Nähe der egyptischen und englischen bei Rhodus, und die französische bei Burla liegt. Die lezten Berichte über die Armee kommen aus Roum Cale, wo Haßis Pascha die Trümmer seines zersprengten Heeres sammelt, von dessen 90000 Mann kaum 30000 erübrigen. Die Einzelnheiten der Katastrophe bei Nisib sind noch immer Geheimniß. Es scheint, als wolle man die Geschichte der Pflicht entheben, einen Krieg zu verzeichnen, der, ein Werk von 7 Jahren, binnen zwei Stunden begonnen und beendet war.

Mit empörtem Gefühle berichten wir, daß die türkischen Truppen auf der Flucht viele ihrer Offiziere, und darunter auch den preußischen Instructeur, Baron Millinger ermordet haben. Leider ist nur zu wahrscheinlich, daß mehre seiner Gefährten gleich ihm ein Opfer geworden. — Der Krönungsakt der Schwertumgürtung des jungen Herrschers ist am 11. dies in der Moschee Ejub mit altorientalischem Gepränge, ohne irgend eine Ruhestörung erfolgt. Alle Befürchtungen dieser Art, welche von ängstlichen Gemüthern gehegt und genährt werden, sind ganz grundlos. So lange man im Serail einig bleibt, dürfen wir ruhig schlafen. Dort, und nicht im Volke schlummert die Gefahr. Diesem gilt es gleich, wie sein Herrscher heiße, und von allen Ideen liegt ihm keine so ferne als die der Politik. Im Divan, der noch immer in Permanenz ist, erschien gestern — ein Begebniß ohne Beispiel — die Sultanin Mutter an der Seite ihres Sohnes, den sie in ergreifender Rede den Großen des Reiches und allen eben anwesenden Chefs der Provinzen zu Schuz und Treu empfahl. Ihre Worte sollen die Versammlung zur freudigsten Erregung und selbst zu Thränen bewegt haben. In diesem Divan wurden Haßis und Kapudan Pascha, beide als des Verrathes verdächtig, ihrer Würden und Aemter entsezt; an ihrer Stelle wurde Tahir Pascha mit der Armee und der Pascha von Widdin — der Held von Varna — mit der Flotte betraut.

Danach hat Chosrew Pascha in einer umfaßenden Darstellung der drängenden Zustände des Reiches die Nothwendigkeit neuer Kriegsrüstungen als unerläßlich nachgewiesen, um einen ehrenvollen Frieden zu erzielen, wozu unter dem Schuze der Großmächte bereits alle Schritte in Alexandrien geschehen seien.

Scutari, 21. Juli 1839.

Am 11. dies erschienen mehre Matrosen im Kloster Capo Rodoni unter dem Vorwande, Waßer da einzunehmen. Der zu Besuche dort anwesende Bischof von Alessio nahm die Gelegenheit wahr, diese Schiffer zur Ueberfahrt nach seinem nahen Kloster zu miethen. Auf der Barke angelangt, wurde der Bischof sammt einem Priester, der ihn begleitete, gebunden, in den Raum geworfen, und mit dem Tode bedroht, wofern sie wagten, einen Laut von sich zu geben. Danach kehrten die Matrosen mit bewaffneten Genossen ins Kloster zurük, plünderten es und schafften den Raub an Bord. Hier haben sie dem Bischofe Kreuz, Uhr und Ringe abgenommen, haben ihn, wie seinen Gefährten, aller Baarschaft beraubt und dann beide in ziemlicher Entfernung von der Küste, an einer seichten Stelle des Meeres ausgesezt. Der österreichische Konsul hatte, sobald er von diesem abscheulichen Verbrechen gehört, es dem Pascha von Scutari angezeigt, der gleich Eilboten an alle Küstenpunkte Albaniens abschikte, um die Landung der Räuber zu hindern, auf welche zugleich mit einer von 30 Soldaten bemannten Feluke in den nahen Gewäßern Jagd gemacht wurde.

Smyrna, 14. Juli 1839.

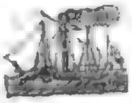
Briefe aus Bairut vom 7. sagen, das Schiksal der Schlacht bei Nisib war vorauszusehen, da Haßis Pascha erkauft und nur durch Verrath eine solche Niederlage seines Heeres möglich gewesen. Am 2. dies war Ibrahim noch in Aintab, und man hofft, daß Herr Callier ihn noch am 5. dort getroffen. Die türkische Flotte hat man am 9. bei Castell Rosso und ein französisches Linienschiff, das ihr folgte, am 10. bei Rhodus gesehen. Admiral Lalande ist gestern — unerklärlich genug — wieder vor Tenedos erschienen. Man vermuthet, daß er die Dardanellen im Falle einer möglichen Unternehmung der egyptisch-türkischen Flotte gegen Konstantinopel, sperren wolle, während Admiral Stopford die Bewegungen des Kapudan Pascha überwacht.

Spätere Briefe vom 16. aus Syrien melden, das französische Kriegs-Dampfschiff »Papin,« welches der türkischen Flotte mit einem Agenten der Pforte und mit Depeschen des Baron Roussin an Kapudan Pascha nachgeeilt war, sei, wie es scheint, unverrichteter Dinge, am 13 in Burla eingelaufen, und habe Admiral Lalande bestimmt, unverzüglich nach Tenedos zu segeln. Ibrahim Pascha soll, nachdem er Herrn Callier am 4. gesprochen, am 7. noch in Aleppo gewesen sein.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
31. Juli von Venedig nach Triest.	31. Juli in Venedig von Triest.
	1. August „ Triest „ Venedig.

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
27. Juli von Cattaro nach Triest.	26. Juli in Cattaro von Triest.
	1. August „ Triest „ Cattaro.

BARONE EICHHOFF.

1. August von Triest nach Syra.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

1. August von Triest nach Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

2. August von Triest nach Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 30. Juli.

London: Pachetto di Trieste, Garofolo, Oester., in 45 T. mit Zuker und a. W.
Smyrna: Boseres, Cattich, Oester., in 40 T. mit Baumwolle.
Volo: Achille, Calamida, Griech, in 36 T. mit Baumwolle.
Rio Janeiro: Messenger, Ballaine, Engl., in 96 mit versch. W.
London: Contessa Almasy, Soich, Oester., in 30 T. mit Zuker und a. W.
Galacz: Gran Tiziano, Zenaro, Oester., in 40 T. mit Mais.
Braila: Achille, Polemis, Griech., in 47 T. mit Mais.

Am 31. dito.

Durazzo: Amico, Marcovich, Oester., in 13 T. mit Wolle.
Newport: Maria Angele, Guizenec, Französ., in 95 T. mit Eisen.
Braila: St. Nicolo, Delfini, Griech., in 32 T. mit Mais.
Marianopel: Alcibiade, Teodoro, Griech, in 48 T. mit Mais u. Rübsamen.
Galacz: Duca di Genova, Rossi, Oester., in 40 T. mit Mais.
Odessa: Teologo, Cuzzi, Griech., in 37 T. mit Weizen.
Galacz: Indipendente, Dodero, Sard., in 40 T. mit Mais.
Galacz: Mines, Tavernarachi, Griech., in 52 T. mit Mais.
Galacz: Ercole, Anglessi, Griech., in 48 T. mit Mais.
Petranizza: St. Nicolo, Curl, Griech., in 22 T. mit Wolle.
Odessa: Fortuna, Barbaro, Engl., in 42 T. mit Weizen.
Amsterdam: Hector, Keuster, Hannover., in 74 T. mit Zuker und a. W.

Am 1. August.

Galacz: Saverio, Jancich, Ruß., in 50 T. mit Weizen.
Braila: Aristide, Cuzzodenti, Griech., in 46 T. mit Weizen.
Galacz: Atene, Choggia, Griech., in 46 T. mit Mais.

Auswärtige Handelsberichte.

Fiume, 31. Juli 1839.

Weizen genießt gegenwärtig eine vortheilhafte Meinung, ohne jedoch Geschäfte zu veranlassen. An Mais wurden 500 Star en Detail zu fl. 2.53 umgesezt. Briefe aus Carlstadt melden, daß in verflossener Woche einige Aufträge auf Mais zu Groschen 29 pro Meze ausgeführt, und die Preise von den Eignern dann auf 30 — 32 behauptet worden sind. Auch Weizen ist dort gegenwärtig sehr beachtet, da die Ernte im Banat den Erwartungen nicht entsprochen hat. Verschiedene Verkäufe fanden zu nachstehenden Preisen statt. Panscova fl. 2. Beese 2.6—2.10; Halbfrucht 1.30.

Im Banat haben sowohl die Mais- als Rübsamenfelder durch die anhaltende Dürre sehr gelitten.

Genua, 24. Juli 1839.

Die Weizenpreise hielten sich diese Woche unverändert; über Mais laufen aus den Provinzen die beunruhigendsten Berichte ein; Die Saaten geben nicht die geringste Hoffnung zu einer Ernte und werden bloß zum Viehfutter benuzt.

—dito— 27. Juli.

Oel, besonders extrafeines hat diese Woche den bedeutenden Aufschlag von Lire 2 — 6 je nach Qualität erfahren. Die heutigen Preise sind: extraf. von der westl. Küste Lire 134—138; dito feines 108—115; halbf. 98—100; Tafelöl 90—91; von der östl. Küste 80—87; dito gewaschenes 65—73; Sardinisches 85—86; Sizilianisches 74—75. Kalabrisches 74—76; Tunisisches 70—74; Metelliner 75—77; Cander 73—75. Mit Getreide ist es flau. Der Umsaz von 22—27. l. M. betrug: 2000 Mine Taganroger Weizen, zu Lire 23—24; 1000 dito Marianopeler zu 23; 2000 dito weicher zu $23\frac{1}{4}$; 3000 dito auf Lieferung zu 21. 17. 6; 3600 weicher Odessaer zu 16 — 18. 4500 Mais von Galacz zu 14 — $14\frac{4}{5}$ und 2000 Phaseolen von Galacz zu $16\frac{1}{2}$—$16\frac{3}{4}$. Von anderen Artikeln wurde wenig umgesezt.

Gibraltar, 4. Juli 1839.

Die Weizenernte ist in Spanien sehr schlecht ausgefallen; daher die Preise sich hier gehoben haben. Mais fehlt und würde à R. V. 25—28 willige Abnahme finden. Kolonialwaaren werden fest behauptet.

Konstantinopel, 17. Juli 1839.

Unsere vollkommene Geschäftstille bietet leider wenig Aussicht, zu einer nahen günstigen Aenderung, da der Handel hier meist durch die Käufer aus Kleinasien belebt wird, wo jezt Unordnung, Verwirrung und Bestürzung herrschen. Getreide ist noch der einzige Artikel, worin gearbeitet wird und welcher diese Woche mehre Verkäufe veranlaßte. 15000 Kilo Mais von Galacz wurde an ein Genueser Haus zu Piaster $6\frac{3}{4}$—7 verkauft. Die Nachricht von der Niederlage des Hafis Pascha hat sich bestätigt. In Betreff der Flotte weiß man noch immer nichts Bestimmtes. Die Ruhe der Hauptstadt wurde indeß bis jezt Gottlob nicht im Geringsten gestört.

Lissabon 6. Juli 1839.

Auf unserem Plaze herrsche im Allgemeinen eine völlige Geschäftsstille. In Kolonialwaaren wurde nur wenig umgesezt. Ipecacuanha, Sassaparilla und Copaivabalsam fehlen.

Wechselkurs: Triest 430; Genua 505; London $56\frac{1}{4}$ — $56\frac{3}{8}$; Paris 508.

Livorno, 26. Juli 1839.

Auch diese Woche wurde viel Weizen nach dem Innern verkauft; die Preise halten sich daher aufrecht und dürften sich vielleicht auch heben, wenn unser Lager nicht bald verstärkt wird. Die Mais- Hafer- und Phaseolenernte ist meist vernichtet. Der vorjährige Mais, welcher vor einigen Tagen noch zu Lire $11\frac{1}{4}$ verkauft wurde, stieg gestern auf dem Markte zu Pisa auf $12\frac{1}{2}$. Vom 10. bis gestern wurden umgesezt: 3000 Säke weicher Marianopler Weizen zu Lire 13—$13\frac{1}{2}$; 5000 weicher Taganroger Sekunda zu 12 — $12\frac{1}{2}$; 3000 dito Odessaer Merkantilwaare zu $11\frac{1}{2}$ — 12; 6000 von der Donau zu $9\frac{1}{2}$—8 4000 schadhafter zu 8; 5000 harter Taganroger zu 14 — 15; 7000 dito Marianopel, Sekunda, zu $11\frac{1}{2}$; 12000 Meschiglie vom schwarzen Meere und von der Donau zu 10 — 11; und 9000 Mais von der Donau zu $7\frac{3}{4}$ — $8\frac{1}{2}$. Der Vorrath auf unserem Plaze beläuft sich auf 177669 Säke, darunter 150068 Weizen, 14469 Mais u. s. w. Außerdem befinden sich noch an Bord der neulich eingelaufenen Schiffe ungefähr 120000 Säke. Oel angenehm; leicht möglich, daß sich die Preise in Folge der anhaltenden Trokenheit heben. Gummi arabikum fehlt und wird gesucht. Einige Centner, welche wir aus Marseille erhielten, wurden zu Lire 115 — 120 je nach Qualität veräußert. Sandarak (Wachholderharz) gilt 60—65; Mastix $3\frac{1}{2}$—4 pro Libbra. Wolle ist nicht sehr beachtet. Wenige Ballen von der Morea bedangen 36—$36\frac{1}{2}$.

Mailand, 27. Juli 1839.

Diese Woche wurden endlich verschiedene und bedeutende Verkäufe in neuer Rohseide gemacht. Die Bedingungen waren: $\frac{3}{4}$ Lire 23.40; $\frac{4}{5}$ Lire 22.75; 5 $\frac{4}{6}$ Lire 22.5; $\frac{6}{7}$ Lire 21.60; $\frac{7}{8}$ Lire 21.20. In gesponnener Seide würde bei größerem Vorrath der Umsaz erheblicher sein, da dieser Artikel stark gesucht wird. Die Preise der vorjährige Tramseide und der Organsins sind unverändert; neue haben einen kleinen Aufschlag erfahren. Für Getreide spricht sich die Meinung ziemlich günstig aus.

Messina, 17. Juli 1839.

Für Seide, Uso Piemontese, $\frac{4}{5}$ wurden dieser Tage Tari $36\frac{1}{2}$ —37 bezahlt, welche Preise sich dem Anscheine nach, noch heben dürften. An Tannenbreter wurden mehre Partien zu Onc. 11. 15 pro 100 Stük umgesezt. Kleine Buchenbreter sind wegen des bedeutenden Vorraths im Sinken; die gegenwärtigen Preise sind Tari $37\frac{1}{2}$ —38. Seit meinem lezten Berichte sind 2500 Cantar Soda von Terranuova zu Tari 36 pro Cantar mit 9% Bruch abgeschlossen werde.

Porto Maurizio, 20. Juli 1839.

Im Laufe der Woche wurden, die Verkäufe im Detail ungerechnet, beinahe 1000 Fäßer Oel umgesezt. Die Preise haben sich daher gehoben. Die Olivenbäume haben sowohl bei uns, als in anderen Gegenden bedeutend gelitten.

Neapel, 19. Juli 1839.

Aus Calabrien und Sizilien laufen fortwährend Klagen über den Ausfall der Oliven ein. Die gegenwärtigen Oelpreise sind: Gallipoli, disponibel Duc. 25.25; Ende des Monats 25.35; später zu liefern 25.80; Gioja, Ende des Monats 67.75; später zu liefern 68.

Weizen ist hier auf Duc. $1.75\frac{1}{2}$ gewichen; hält sich aber in Apulien aufrecht. Die Seidenpreise, besonders für Sorten mit l. H. heben sich mit jedem Tage.

Salonich, 17. Juli 1839.

Die Baumwollenernte in Serres ist beinahe zu Ende, und wiewohl die Preise in den lezten Tagen etwas gewichen waren, so scheint sich dieser Artikel doch in Folge der günstigen Berichte aus England heben zu wollen. Die Eigner behaupten auch ihre Preise fest, und wollen sich unter Piaster 4 pro Oka zu keinem Verkaufe bereit finden lassen. Ururi wird zu Piaster 14—$14\frac{1}{2}$ pro 900 Drachmen, frei an Bord bezahlt. Seide, Uso Piemontese, gilt Piast. 205 — 210, pro Oka, frei an Bord. Cocons werden fortwährend zu Piast. 14 pro Oka bezahlt. Mit Einfuhrartikeln ist es jezt flau, so wie sie überhaupt jezt ungünstige Aussicht bieten.

Wechselkurs auf Triest 419.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 7. August 1839. **Nro. 63**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
2 August 1839.	7 Uhr Morgens	+17 G. 6 D.	28 Z. 1 L. 6 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+22 » 5 »	28 » 2 » 0 »	O.	Heiter.
	10 » Abends	+18 » 6 »	28 » 2 » 3 »	O.	Wolken.
3. » »	7 » Morgens	+18 » 0 »	28 » 2 » 3 »	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+21 » 6 »	28 » 2 » 3 »	W.	Wolken
	10 » Abends	+19 » 2 »	28 » 2 » 3 »	O.	Wolken.
4. » »	7 » Morgens	+19 » 3 »	28 » 2 » 1 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+22 » 7 »	28 » 1 » 0 »	N. O. N.	Wolken
	10 » Abends	+20 » 2 »	28 » 0 » 8 »	N. W.	Heiter.

Die Mailänder Eisenbahn.

Unter den österreichischen Eisenbahnen dürfte diese wohl, wie aus mancher anderen Rücksicht, so auch im Bezug auf ihre Aktien eine der bedeutendsten werden.

Erwägt man nämlich, unter welchen Bedingungen ein so kolossales Unternehmen mit höchster Wahrscheinlichkeit auf Erfolg rechnen könne, so ergeben sich für dieses durchaus nur günstige Umstände, als da sind: eine dichte Bevölkerung, fortwährende Geschäftrührigkeit, blühender Handel, unaufhörlicher Fremdenzufluß und wenige Terrainschwierigkeiten, also wohlfeiler Bau. Das sind der guten Aussichten für die Actionäre wahrlich nicht wenige! besonders, wenn sie so sonnenklar und augenscheinlich bewiesen werden können, wie es hier der Fall ist.

Daß eine dichte Bevölkerung die erste und wesentlichste aller Bedingungen zur Rentirung einer so kostspieligen Kommunikationsart sei, ist sattsam demonstrirt und hie und da bereits auch schon in Erfahrung gebracht worden. Weniger bekannt ist aber, daß die Eisenbahnen auch in minder bevölkerten Gegenden, oder doch solchen, deren Bewohner, wenigstens nach einer bestimmten Richtung hin, weniger beweglich waren, plözlich eine überraschende Personenfrequenz, auf welche Niemand rechnen konnte, hervorgerufen haben. Man baute z. B. Eisenbahnen, die sich bloß durch den Transport von Steinkohlen auszahlen sollten (denn allerdings ist die Konsumtion dieses Artikels in England, Belgien und Frankreich so ungeheuer, daß sich darauf mit vollem Rechte solche Spekulationen basiren lassen), und später ergab sich gegen alle Erwartung, daß die Einnahme zunächst vom Personentransport herrühre. Indessen, obgleich diese Thatsachen unläugbar sind, und die Erfahrung noch täglich bestätigt, daß die frühere Personenfrequenz sich nach Eröffnung der Eisenbahnen, verzehnfacht, ja auch verfünfzigfacht habe; so wäre es doch keineswegs immer gerathen, auf diese Erfahrungen hin so große Unternehmungen zu gründen, daselbst solche bedenklichen Krisen ausgesezt sind, die mit einem Ende die dichteste Bevölkerung berühren, sonst aber weder eine geschäftrührige volkreiche Gegend durchziehen, noch einen anderen Punkt erreichen, der sich einer reichen starken Bevölkerung erfreuet. In solchen Fällen darf man sich nämlich selbst aus den ersten aufmunterndsten Ergebnissen keine glänzenden Hoffnungen machen; denn der Reiz der Neuheit zieht ganze Ströme der Bevölkerungen nach Richtungen, wohin, ist dieser Reiz verschwunden, Niemand zu fahren gedenkt; es fehlte also dann an Stabilität der Einnahme, und wenn diese nicht, durch eine längere Reihe von Jahren wenigstens, andauert; ist die Kapitalverwendung für den Bau der Eisenbahnen riskirt, und Frankreichs traurige Actienerfahrungen werden sich wiederholen.

Die Eisenbahn von Venedig nach Mailand hat von allen diesen nichts zu besorgen und wird sich einer Personenfrequenz erfreuen, und daher ihren Aktionären Dividenden abwerfen, wie die betriebsamste Eisenbahn in England, da dieselben Umstände wie dort zusammenwirken.

Ist auch das lombardisch-venetianische Königreich überhaupt eine der reichsten und bevölkertsten Provinzen der österreichischen Monarchie, und schon als solche im Stande, eine Eisenbahn zu unterhalten, so wird das Gewinnreiche der Spekulation dadurch außer allem Zweifel gestellt, daß die Bahn, wie sie das Königreich fast seiner ganzen Länge nach durchzieht, auch alle Hauptpunkte der Provinzen berührt, wodurch die betriebsamsten Städte alle untereinander, und mit den beiden Endpunkten der Bahn verbunden werden, die nicht nur in politischer Rücksicht hochwichtig für das Land, im Geschäftsbetracht höchst bedeutend für den Handel, sondern auch in historischer und geographischer Hinsicht für die reiselustigen Fremden unendlich merkwürdig und bleibend interessant sind.

Welche andere Eisenbahn hätte ähnliche Daten für ihre Hoffnungen anzuführen? welche dürfte sich daher auch ähnliche Dividenden für ihre Aktien versprechen? Auf mancher Eisenbahn reist man blos zum Vergnügen; da hört die schöne Jahreszeit auf — und mit den Schwalben sind die Reisenden verschwunden. Ist die Mailänder Eisenbahn in dem nämlichen Falle? Gewiß nicht! denn erscheint der Herbst mit seinen Nebeln und seiner Näße, bricht der frostige Winter herein in den nördlicheren Breiten, und reducirt der erste die Reisenden bis auf die kleine Zahl derer, die reisen müssen; verwehet der zweite mit tiefen Schneelagen Dämme und Schienen, die selbst die märchenhaft kräftige Locomotive zu überwinden nicht im Stande ist, wie der lezte Winter in Belgien bewiesen: so hat dies für die Mailänder Eisenbahn nichts zu bedeuten; gerade dann häufen sich die Reisenden in Italien, die ihre kalte Heimat fliehen, um sich an den Kunstschäzen Italiens zu weiden, oder die im rauhen Norden angegriffene Gesundheit in diesem milden Klima wieder herzustellen. Während also andere Eisenbahnen feiern und von ihrem Marke zehren müssen — wird hier gerade Ernte sein.

Während bei allen Eisenbahnen auf dem Kontinente die Wagen dritter und lezter Klasse das Haupterträgniß gewähren, weil sich die Massa des Publikums ihrer bedient, daher auch der Tariff fortwährend herabgesezt werden muß, wird hier das Haupterträgniß sich aus dem Transport der Passagiere erster und zweiter Klasse ergeben, indem

mehr als die Hälfte der fremden Reisenden den höchsten Ständen von Europa angehört, die meistens mit großem Gefolge reisen und den Reichthum aller Länder hier verzehren. Also beide Faktoren des Erträgnisses werden größer sein als bei anderen Eisenbahnen.

Während die Frachtgüter für andere Bahnen aus Waaren geringen Werthes bestehen, die bei einem großen Umfang ein enormes Gewicht haben und daher auch keinen hohen Frachtpreis ertragen, bestehen die zu verführenden Produkte dieser reichen Länder in theuren, immer gangbaren, nicht sehr ins Gewicht gehenden Artikeln wie Seide, Reis, Oel, Butter ꝛc., und die Schnelligkeit des Transports wird noch andere Artikel in den häufigsten Verkehr bringen, auf welche bis jezt selbst der Luxus der Reichen verzichtete, weil der Transport entweder zu kostspielig oder gar nicht möglich war, wie z. B. der Genuß der Meerfische und Austern im frischesten Zustande, welche die Gesellschaft in eigenen Behältern zu transportiren beabsichtiget, den ltern Gaumen der Binnenbewohner zu lezen.

Da also schon die aus positiven Daten zu ermittelnde Personenfrequenz, wie sie nun besteht, und aus der Qualität der Fracht der Schluß gezogen werden kann, daß keinerlei Verlust denkbar ist, diese Frequenz aber, wie man bisher überall erfahren, durch Einführung der Eisenbahn und der Dampfkraft noch ungemein vermehrt werden wird, so kann der jezige niedrige Cours-Stand dieser Eisenbahnaktien keinen Aktienär beunruhigen, und die Leichtigkeit, sie zu erwerben, könnte soliden Käufern eher willkommen sein, da sich diese Aktien für den Privaterwerb auch besonders dadurch empfehlen, daß die Einzahlungen nur in kleinen Raten eingefordert werden, die nach den Statuten nie über 10% des Aktienbetrages von 333 fl. betragen dürfen, und nie vor vier Monaten nach geschehener lezter Einzahlung zu leisten sind. Niemand braucht also geradezu Kapitalist zu sein, um sich an diesem schönen, patriotischen und gewinnreichen Unternehmen zu betheiligen. Von vier zu vier Monaten (was indeß keineswegs regelmäßig zu verstehen ist, da die Nachzahlungen nur nach dem Bedarf der Unternehmung eingefordert werden), können so viele kluge Hausväter 33 fl. (was nur etwas über 8 fl. C. M. monatlich beträgt) zurüklegen, um sich oder ihren Kindern in kürzester Zeit, wenn auch nicht ein beträchtliches Kapital zu machen, doch eine beträchtlichere Revenüe zu verschaffen, als sie auf irgend eine andere Weise mit derselben Summe und in derselben Zeit bezweken könnten; weil selbst diese kleinen Raten sich beständig wie in der Sparkasse verzinsen, und diese Art Kapitalanwendung auch noch jenen Vortheil der Sparkasse gewährt, sein Kapital zu jedem Augenblike, wenn die Noth dazu drängen sollte, in baares Geld umwechseln zu können, da diese Effekten, wie Staatspapiere gekauft und verkauft werden können; dabei aber noch einen Vortheil, den selbst die Sparkassen nicht gewähren können, genießen lassen, daß nämlich das jezt für solche Aktien ausgelegte Geld, bei deren Verkauf nach einigen Jahren, mit einer bedeutenden Prämie zurükkommt, da diese Aktien, jemehr der Bau vorrükt und die Zeit der Eröffnung und folglich des Erträgnisses naht, bei der großen Wahrscheinlichkeit, fast Gewißheit eines namhaften Gewinnes, in ihrem Courswerthe immer steigen müssen, während die den Sparkassen übergebenen Gelder nur um vier % oder noch weniger sich vermehren, was die Aktien überdieß auch gewähren.

So viel für dießmal über den Werth und die gegründeten Aussichten der Aktien dieser Unternehmung, über deren technische Ausführung und industrielle Einwirkung auf das Land zu berichten, wir uns für später vorbehalten. (Oesterr. Aktien.)

K o r r e s p o n d e n z.

Triest, 6. August 1839.

Der Reisebericht des Kapitäns Marassi, der mit dem Dampfboot »Mahmudie am 3. dies, Morgens von Syra hier eingetroffen, enthält über die Auslieferung der großherrlichen Flotte an den Vicekönig von Egypten folgende näheren Angaben:

Bekanntlich wurde Kapudan Pascha, nachdem er mit der türkischen Flotte die Dardanellen verlassen, bei Tenedos vom französischen Admiral Lalande mit 21 Kanonenschüßen begrüßt und bis Mitilene begleitet, von wo das französische Geschwader gegen Burla und das türkische nach Alexandrien segelte. Sobald Kapudan Pascha vor lezterem Hafen angelangt war, begannen die Unterhandlungen zwischen ihm und Mehmed Ali mittels des Dampfbootes »Nil« das viele Hin- und Rükfahrten machte, bis beide Theile verständigt und 7 türkische Linienschiffe, 11 Fregatten mit 4 kleineren Kriegsfahrzeugen bei Marabut einlaufend, zu Mehmed Ali's Befehl gestellt waren. Drei Linienschiffe, mehre Fregatten sammt einigen kleineren Schiffen, deren Kommandanten den Verrath nicht theilen wollten, segelten sogleich gegen Konstantinopel zurük. Kapudan Pascha wurde bei seiner Landung an der Spize seines Stabes mit Jubel begrüßt, mit allen seinem Rang entsprechenden Ehren empfangen und in Ibrahim Pascha's Palast einbewohnt, wo bereits alle Voranstalten zur glänzendsten Aufnahme getroffen waren. Mehmed Ali überhäufte seine willkommenen Gäste mit der höchsten Auszeichnung und ordnete Freudenfeste an, welche durch mehre Tage die Stadt belebten. Die vier Generalkonsuln der Großmächte suchten vereint Mehmed Ali's Rechtsgefühl anzuregen, und ihn zur Zurükweisung der türkischen Flotte zu vermögen; er aber erklärte, sie so lange behalten zu wollen, bis die Erbfolge seines Stammes mit dem unabhängigen Besize Egyptens sammt Syrien bis Conia und Marasch ihm verbürgt und sein persönlicher Gegner, Chosrew Pascha verbannt sein werde.

Kapudan Pascha beschönigte seine Abtrünnigkeit durch den Vorwand, Sultan Mahmud sei durch die Feinde der Reform getödtet worden, und nur um seinen Herrn zu rächen, schließe er sich an die egyptische Macht, mit welcher vereint er nach Konstantinopel zurükkehren und den jungen Sultan gegen dessen übelgesinnte Umgebungen schüzen wolle. In Konstantinopel herrscht insgeheim völlige Entmuthigung, zugleich aber die größte öffentliche Ruhe. Um jedoch alle Besorgniße vor aufrührerischen Bewegungen von Seite der älteren Partei zu zerstreuen, wurde der Pascha von Widdin mit 10000 Mann nach der Residenz beordert.

Aus Egypten wird das Vorschreiten Ibrahim Pascha's gegen Conia und die fortwährende Desertion im türkischen Heere gemeldet. Man sieht daher mit Angst und Spannung der Rükkehr des Dampfbootes entgegen, welches Mehmed Ali die Friedensanträge des neuen Sultans überbrachte und das am 20. bei den Dardanellen vorbeikam, folglich am 21. in Konstantinopel eingetroffen sein wird.

Nach kurzem Aufenthalte vor Burla, legte sich die französische Flotte vor die Mündung der Dardanellen, wo auch die englische erwartet wird, welche nach Aussage eines griechischen Kapitäns am 24. v. M. aus den Gewässern von Samos nördlich segelte.

Als Kapitän Zencovich mit dem österr. Dampfboote »Lodovico« auf seinem Wege von Konstantinopel nach Syra in den Dardanellen an der französischen Flotte vorübersteuerte, schikte Admiral Lalande ein Boot mit einem seiner Offiziere an ihn ab, um den Kapitän um Aufschlüße über den Stand der Dinge in der Residenz zu ersuchen. Aus den, während der langen Unterredung an den Kapitän gerichteten Fragen, konnte dieser schließen, daß das falsche Gerücht von einer Landung russischer Truppen in Konstantinopel auch zum Admiral Lalande gedrungen war.

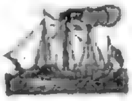
Alexandrien, 17. Juli 1839.

Während Mehmed Ali's Seemacht, durch den Abfall Kapudan Pascha's um 7 Linienschiffe, 11 Fregatten, 2 Korvetten und 2 Briggs verstärkt, zu einer bedenklichen Größe angewachsen ist, soll Hafis Pascha, nachdem er seine Entsezung erfahren, mit dem ganzen Rest des türkischen Heeres zu Ibrahim Pascha übergegangen sein. Zu gleicher Zeit berichten Briefe und Reisende aus Bagdad, Kurschid Pascha sei mit 20000 Arabern vor Bassora erschienen, um, gegen baar Geld, Lebensmitteln für sein Heer anzuschaffen, und der türkische Gouverneur habe ihm nicht nur dies gestattet, sondern ihm auch die Stadt übergeben, welches Ereigniß in Bagdad die freudigste Zustimmung fand.

Der Kapudan Pascha, der bei seiner Landung, dem Vicekönig durch Uebergabe seines Degens huldigte, den er mit einer herzlichen Umarmung zurükempfing, trägt bereits egyptische Uniform und ist der Held des Tages. Ihm zu Ehren wogt die Bevölkerung der Stadt unter unaufhörlichem Freudenschießen, von einem Feste zum andern und nur Einer brütet still über große Gedanken. Kein Wunder, wenn Mehmed Ali wähnte, das Schiksal habe ihn zu großen Dingen beru-

sen; und winke ihm auf allen Wegen, durch Waffenglük und Verrath auf eine schwindelnde Höhe, welche bei seiner Kraft zu Land und See einem muth- und machtlosen Feinde gegenüber seinem ungemessenen Ehrgeize wohl erreichbar dünken mag.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
2. August von Venedig nach Triest.	2. August in Venedig von Triest.
6. „ „ Triest „ Venedig.	3. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
3. August von Triest nach Venedig.	4. August in Venedig von Triest.
5. „ „ Venedig nach Triest.	6. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
2 August von Ancona nach Syra.	2. August in Ancona von Triest.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt	Ankunft
11. Juli von Smyrna nach Konstant.	11. Juli in Smyrna von Syra.
20. „ „ Konstant. „ Smyrna.	13. „ „ Konstant. „ Smyrna.
22. „ „ Smyrna „ Syra.	22. „ „ Smyrna „ Konstant.
25. „ „ Syra „ Smyrna.	23. „ „ Syra „ Smyrna.

MAHMUDIÉ.

Abfahrt	Ankunft
26. Juli von Syra nach Triest.	24. Juli in Syra von Triest.
	3. August „ Triest „ Syra

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
	12. Juli in Alexandrien von Smyrna.

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
5. August von Triest nach Cattaro.	

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 2. August.

Nauplia: Benintendi, Calojanni, Jon., in 30 T. mit Baumwolle.
Tarragona: St. Giacomo, Pereira, Span., in 65 T. mit Weingeist.
Cavoxeros: Bella Marina, Costajola, Jon., in 25 T. mit Wolle.
Braila: Athina, Focca, Griech., in 46 T. mit Mais.
Alexandria: Maria Caterina, Sopranich, Oester., in 40 T. mit Baumw.
Genua: Giovine Luigina, Bozzo, Sard., in 44 T. mit Zuker u. a. W.
Orfano: Panni, Hadassi Usman, Türk., in 42 T. mit Baumwolle.

Am 3. dito.

Galaxidi: St. Nicolo, Steffo, Griech., in 30 T. mit Baumwolle und Wolle.
Galacz: Cecilia, Farefich, Oester., in 57 T. mit Mais.
Prevesa: Giuliano, Mujesan, Oester., in 25 T. mit Blutegeln.
Malta: St. Trinita, Baruggi, Sard., in 21 T. mit versch. W.
Newport: Tancrede, Belard, Franzöf., in 50 T. mit Eisen.
Cotrone: S. M. di Porto Salvo, Marciani, Sizil., in 23 T. mit Oel.

Am 4. dito.

Volo: Athanasia, Cazanopulo, Türk., in 33 T. mit Baumwolle.
Odessa und Konstantinopel: Principe Metternich, Millatovich, Oester., in 50 T. mit Mais.
Galaz: Teodori, Arepi, Ruß., in 45 T. mit Mais.
Bardianska: Lussignano Fortunato, Nicolich, Oester., in 52 T. mit Weizen.
Salona: Alessandro, Anasito, Griech., in 37 T. mit Wolle u. a. W.
Livadia und Galaxidi: Eminocles, Gavera, Griech., in 22 T. mit Wolle und a. W.
Konstantinopel: St. Giovanni, Vias, Griech., in 36 T. mit Weizen.
Missolungi: St. Antonio, Ambriola, Jon., in 17 T. mit Wolle und a. W.

Am 5. dito.

Odessa: Dioscuri, Goicovich, Oester., in 38 T. mit Roggen und a. W.
Sulina: Sovrano d' Austria, Milletich, Oester., in 32 T. mit Weizen.
Brasile: Orontes, Gerimanes, Amerikan., in 68 T. mit Zuker.
Canea: Anfitrite, Bezzi, Griech., in 33 T. mit Seife und Wachs.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 5. August 1839.

Baumwolle: Vorige Woche wurden verkauft: 362 Ballen Amerikanische zu unbek. Preise; 300 B. Subuje zu fl. 32; 32 B. Kiradische zu fl. 27 und 50 B. Macedonische Ururi zu fl. 30, pro Cent.

Colonialwaaren: In voriger Woche fanden nicht bedeutende Verkäufe statt, doch zu festen Preisen und es hat allen Anschein bald lebhafter zu werden. Verkauft wurden 2500 Säke Kaffee Rio zu fl. 25 — $27\frac{1}{2}$; 900 S. St. Domingo zu fl. 27 — 29; 180 S. Java zu fl. 30 — 32; 40 Fäßer Portoricco zu fl. 35; 100 S. Havannah zu fl. 33; 145 Kisten Cassia lignea zu fl. 35 — 42; 150 Cent. Ingwer zu fl. $13\frac{1}{4}$ — $13\frac{1}{2}$ und 107 Faß gestoß. Zuker zu fl. $19\frac{3}{4}$ — 20, pro Cent. In öffentl. Auction wurden 236 Säke blonde Santos Zuker davon zu fl. 12. 34 — $12\frac{3}{4}$ begeben. Der Vorrath am 1. dies betrug: Cacao: 1135 Cent. Maragnon, 60 Caracas und 140 Guajaquil; — Kaffee. 9725 Cent. St. Domingo, 35180 Rio, 4996 Havannah, 22270 St. Jago, 3731 Portoricco, 1565 Laguaira, 256 Meka, 1610 Bahia, 12183 Java, und 72 Demerari und Berbice; (im Ganzen 91608 Cent.); Cassia lignea: 1228 Cent.; Caneel: 14 Fard.; Gewürznelken: 1032 Colli; Ingwer: 2280 Cent.; Pfeffer: 5666 Cent.; Piment: 1985 Cent. Jamaica und 120 Tabago; Zuker: 2326 Kisten weiße Pernambuk und 118 Moscov.; 4235 Bahia weiße und 158 Moscov.; 799 Rio weiße und 297 Moscov.; 209 Maceio weiße; 2906 Fäßchen weiße Brasil und 152 Moscov.; 3270 Säke weiße Santos und 4369 blonde; 691 K. weiße Havannah und 6934 blonde; 841 Säke weiße Pernambuk, 43 Faß Portoricco, 240 F. Guadeloupe, 361 Säke Siam, 784 Matten Java; 350 Faß engl. gestoßene; 5138 holl., 1390 Fäßchen Amerikan., 530 Kisten belgisch dito; 87 Faß franz. Melis und 293 F. holländ. dito (im Ganzen 204660 Centner).

Droguen: Verkauft wurden: 200 Cent. Gummi Senegal und Arab. zu fl. $32\frac{1}{2}$ — 68 und 100 Cent. Sizil. Lakrizensaft zu fl. 18, pro Cent. Vorrath: 325 Cent. Arab. Gummi, 5000 Ct. Gedda, 2000 Cent. Weihrauch und 2000 Kisten Lakrizensaft.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 150 Cent. Levant. Gallus zu fl. 34 — 50; 80 Cent. pers. Kreuzbeeren zu fl. 185 — 235; 600 Cent. Pernambukholz Secunda Waare zu fl. 28 — 30 und 300 Cent. Sapanholz zu unbek. Preise. Vorrath: 35 Seronen Cochenille; 283 Kisten Indigo Bengal, 61 Madras, 5 Manilla, 2 Java, 12 Seron. Guatimala; an Farbhölzern: 18390 Cent. Campeche, 1260 Sta. Martha, 2650 Gelbes, 730 Pernambuk, 500 Lima und 1050 Sapan; 466 Ballen Smyrner Krapp, 28 Cyprischer und 1 Sizil.; 2200 Cent. Saffler; 4500 Cent. Levant. Gallus und 450 Cent. pers. Kreuzbeeren.

Fische: Der hiesige Vorrath an Rundfischen beläuft sich auf ungefähr 1000 Centner.

Geistige Getränke: Der Vorrath an Rum beträgt 567 F. von den Antillen und 328 F. Brasil; und an Weingeist: 530 Pip.

Getreide: Es fand im Laufe der lezten Woche ein lebhafter Umsaz zu festen Preisen darin Statt, bestehend in 11000 Star Weizen vom schwarzen Meere zu fl. 3. 50 — 4. 15; 3000 St. feiner Donauer zu fl. 4. 40; 8500 St. Donauer zu fl. 3. 45 — 4. 10; 1000 St. Banater zu fl. 4. 20 und 4. 30; 1500 St. Italien zu fl. 4. 20 — 4. 30; 1200 St. Meschiglie von Odessa zu fl. 4. 15; 1000 St. harter von Taganrog zu fl. 5. 5; 48500 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 2. 40 — 3. 30; 250 St. Levanter zu fl. 3. 5 — 3. 10; 3500 St. desgl. geringere Qual. zu fl. 2. 10 — 2. 20 und 1200 St. Albaneser Leinsamen zu fl. 4. 10, pro Star. Am 1. dies lagerten hier: 104000 Star Weizen; 100000 St. Mais, 18000 St. Roggen, 4500 St. Hafer, 2400 St. Gerste, 800 St. Phaseolen, 12092 St. Leinsamen, 4500 St. Sesam, 4000 St. Kreßsamen und 1712 St. Rappsaat.

Haare: Im Laufe des vorigen Monats wurden verkauft: 8 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit zu fl. 98 — 103; 3 B. holländ. zu fl. 68; 41 B. grau und rothes zu fl. 35 — 70 und 33 B. schwarz und roth gelöste Wikelwolle zu fl. 60 — 71, pro Centner. Der hiesige Vorrath beträgt: 55 Ballen Kameelhaar engl. Arb., 14 B. holl., 51 B. rothes, 136 B. graues; 128 B. rothe gelöste Wikelwolle, 98 B. schwarze, 7 B. in Wikeln, 50 B. Angora Ziegenhaar und 164 B. gesponnenes.

Häute: Vorige Woche wurden nachstehende Verkäufe darin abgeschlossen: 600 St. Ochsenhäute hies. trokene von 17 bis 27 ℔ zu fl. 42 — 46; 700 St. Amerikan. von 14 bis 28 ℔ zu fl. 39 — 42; 800 St. Dalmat. und der Umgegend von 11 bis 18 ℔ zu fl. 42 — 47; 800 St. Gambia von 7 bis 8 ℔ zu fl. 40 — 45; 150 St. Kuhhäute, trokene holländ. von 12 bis 13 ℔ zu fl. 46; 1200 St. Calcutter A von 5 bis 7 ℔ zu fl. 50; 2500 St. gesalz. Algier. von 12 bis 16 ℔ zu fl. 33 — 35; 800 St. Pernambuk von 22 bis 30 ℔ zu fl. $31\frac{1}{2}$ — 32; 485 St. frische Smyrner von 18 bis 20 ℔ zu fl. $4\frac{1}{2}$; 2500 St. Kalbfelle trokene holländ. und hies. von 2 bis 3 ℔ zu fl. 56 — 74, pro Cent.; 15000 St. Hasenfelle Rumel., Ruß., Bosn. und Smyrner zu fl. 20 — 52 die 110 St.; 40000 St. Schaffelle Alban., Pugl. hiesige und Dalmat zu fl. 25 — 45. die 100 St.; 2500 Paar Boksfelle gesalz. Dalmat. von $4\frac{3}{4}$ bis 7 ℔ zu kr. 10 — $11\frac{1}{2}$ und 2000 St. Felle Dalmat. wollige von 5 bis 9 ℔ zu kr. $10\frac{1}{2}$ — 12, pro ℔. — Vorrath: 600 Stük Ochsenhäute trokene hiesige, 6300 Amerik., 400 gesalz. dito, 2000 Ochsen- und Kuhhäute vom schwarzen Meere, 2000 Kuhhäute trokene Calcutter, 600 Dalmatiner, 2000 Gambia, 800 Smyrner, 500 Bund weiß geschorne, 3000 St. gesalz. Algier., 1000 Kalbfelle trokene hies., 4000 Holländ., 250 Bund weiß geschorne, 9000 Paar gesalz. Dalmat. Bokfelle, 9000 P. dito Lamm-

felle, 130000 St. Schaffelle, 8000 Ziegenfelle, 120000 Hasenfelle, 1000 grun und roth gegerbte Felle und 1000 Rollen Juften.

Metalle: Der hiesige Vorrath besteht in 5880 Kisten Stahl, 7800 K. Weißblech, 992 Meiler engl. Eisen, 2150 Scheiben und 300 Fäßchen Zinn und 3580 Blöke Blei.

Oel: Der Umsaz der lezten Woche beschränkte sich auf 2700 Ornen versch. Sorten in Fässern und Tinen zu fl. $21\frac{1}{2}$ — 23 und 700 Or. Dalmat. und Ragusaer mit Certifikat zu fl. $24\frac{1}{2}$ — 25, pro Orne. Vorrath: 1500 Ornen Leccer und Sizil.; 2000 Or. Corfuer; 11000 Or. Levanter; 2500 Or. Dalmat. und Ragusaer; 1500 Or. uso französ. und 800 Or. Monte St. Angelo; im Ganzen: 19300 Ornen. Von 3 Kronen Fischthran lagern hier 250 Fäßchen.

Seide: Verkauft wurden blos: 3 Ballen Rumelische und 1 B. Misto k. H. zu unbek. Preise. — Vorrath: 15 Ballen Mestoup; 7 Brussa; 13 Persische, 7 gemeine Salonich; 5 auf Piemont. Art; 1 Morea; 3 Castracan; 4 Calavrita; 1 Schievitico; 12 Opsy; 4 Calamata; 17 Adrianopel; 18 Rumelische; 19 Tines und 5 Pirgos; im Ganzen: 231 Ballen.

Südfrüchte: Verkauft wurden: 220 Kisten Citronen vom Gardasee zu fl. 14 — $15\frac{1}{2}$, pro Kiste, 120 Fäßchen rothe Rosinen versch. Sorten zu fl. $5\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$, 20 Cent. süße Majorca Mandeln zu fl. 45; 30 Cent. Pugl. und Sizil. zu $45\frac{1}{2}$ — 48 und 25 Centner bittere Sizil. zu unbek. Preise. — Vorrath: 150 Cent. Mandeln, 400 Cent. Calamata Feigen, 900 Fäßchen rothe Rosinen; 1500 Schachteln Sultan; 1500 Cent. und 160 Fäßchen schwarze; 150 Cent. Korinthen und 50 Fäßchen Sizil. Weinbeeren. Mit Ausnahme von Korinthen sind alle übrigen Sorten vernachläßigt. Aus Smyrne und Cisme wird berichtet, daß die Rosinenlese an Quantität mittelmäßig, doch gut an Qualität ausfallen dürfte. Briefe aus Calamata melden den Ertrag von Feigen als sehr ergiebig.

Wachs: Es fand in vergangener Woche ein etwas lebhafter Umsaz darin statt, mit Festigkeit von Seiten der Besizer, deren einige troz der Jahreszeit und des starken Lagers noch höhere Forderungen machen. Die Verkäufe bestanden in 30 Cent. Smyrner naturell zu fl. 90; 20 Cent. geringere Qual. zu fl. 87; 50 vom Archipel und Trapezunt zu fl. 88 — 90; 50 Bessarabisches zu fl. 86; 15 Bosnisches zu fl. 87 und 30 Odessaer zu fl. 86, pro Centner. — Vorrath: 590 Cent. Smyrner, 160 vom Archipel, 390 von Konstantinopel, 350 Wallach., 120 Bosnisches, 90 Galatzer, 70 Portugies., 50 Mogador, 540 Odessaer, 24 Schlesisches und 36 Krakauer; im Ganzen: 2410 Centner.

Wolle: Die im Laufe vergangenen Monates darin stattgefundenen Verkäufe betrugen: 16 Ballen weiße ungewasch. feine Syrische zu unbek. Preise; 40 B. gewasch. halbfeine Bosnische zu fl. 38; 110 B. gekalkte feine Widdiner zu fl. 34; 352 B. ungewasch. grobe von Morea zu fl. 18 — $18\frac{1}{2}$; 12 B. gewasch. grobe vom schwarzen Meere zu fl. $35\frac{1}{2}$ — 36 und 324 B. desgleichen Bosnische zu fl. 29 — $33\frac{1}{2}$, pro Centner. Der Lagerbestand betrug am 1. dies von f. und halbf. ungewaschener: 35 Ballen Merinos, 241 B. Volo und Salonich, 32 B. Scutari, 4 B. Syrische und 201 B. Berberische; an desgl. gewaschener: 14 B. Merinos, 8 B. Zigay, 43 B. Volo und Salonich, 271 B. Scutari, 130 B. Bosnische, 116 B. Serbische und Wallach., 71 B. Smyrner, 6 B. Berberische und 25 B. Italienische; an Lämmerwolle: 9 B. Bosnische; an gekalkter: 38 B. von Nissa und Widdin, 131 B. Bosn. und Alban. und 52 B. Konstantin.; an grober ungewasch. Matrazenwolle: 427 B. von Morea und Missolungi, 28 B. Alban. und 25 B Rumel.; an desgl. gewaschener: 429 B. von Ismail, Odessa und Taganrog, 3 B. Scutari, 171 B. Serb. und Wallach.; im Ganzen 2547 Ballen

Verschiedene Artikel: Oeffentlich versteigert wurden 95 Fäßchen Pottasche zu fl. $5\frac{1}{4}$ — $6\frac{3}{4}$, pro Centner. — Vorrath: 132 Ballen Badschwämme, 419 B. Pferdschwämme; 108 B. Bastardschwämme; 6600 Cent. Soda; 2000 Meiler Valonea und 8300 Cent. Schwefel.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 6. Juli 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurden neuerdings 9520 Ballen Baumwolle für verschiedene Pläze gekauft. Statt Zahlung für Bauholz wird die Regierung 4000 Ballen auf einer alten Fregatte nach Livorno senden. Briefe aus Bairut vom 7. l. M. melden, daß am 29. v. M. der Seidenmarkt eröffnet worden ist. Die anfänglichen Preise von Piast. 120 stiegen auf 127 da mehre starke Parthien für den hiesigen Plaz und für Marocco angekauft worden sind. Die Europäer schafften nichts an. Später trat eine Stille ein, und die lezten Abschlüsse wurden wieder zu Piast. 119 — 120 gemacht. Der Ernteertrag war um $\frac{1}{3}$ geringer als voriges Jahr. Dieselben Briefe fügen hinzu, daß Baumwolle in Naplusa mit Piaster 1050—1055 pro 216 Oka bezahlt worden ist, und in Caifa die Preise sich auf 920 — 930 pro Cantar von 180 Oke behaupten. Die lezten Bankspekulationen waren unbedeutend, da einerseits wenig Geschäfte gemacht und dann auch die Baarzahlungen durch den Umstand erschwert wurden, daß mehre Spekulanten die egyptischen Goldmünzen umschmelzen ließen. Die Notirungen waren: Triest $121\frac{1}{4}$ — $121\frac{1}{8}$; Marseille 5. 10; London 74—$73\frac{1}{2}$. Wie es heißt, wird hier eine neue Disconto Bank mit 1000000 Thal. errichtet und falls dieses Unternehmen Rechnung bringt, das Kapital auf eine Million £ Sterling vermehrt werden.

Canea, 18. Juli 1839.

Oel wird fortwährend auf Piast 34—35 gehalten. Unser Vorrath hat sich durch große Thätigkeit in den Seifensiedereien und den Consum auf der Insel selbst bedeutend vermindert. Die Olivenbäume haben durch die außerordentliche Hize sehr gelitten, und der Ertrag wird sich kaum auf $\frac{1}{3}$ des vorjährigen belaufen. Verflossene Woche wurden 2660 Cantar Seife zu Piast. 157 für jene in Säken und 160 in Kisten verkauft. Wolle ist nicht mehr zu haben. Seide, gute Qual. gilt 150; Wachs 17 pro Oka Carobbe. gedeihe sehr gut, und wir glauben, daß der Centner nicht höher als Piaster 13—14 zu stehen kommen werde.

Cefalonia, 26. Juli 1839.

Unsere Korinthen gehen täglich mehr ihrer Reife entgegen, und die Lese wird mit dem 10. k. M. beginnen. Wir glauben den Ertrag auf 12 Millionen ℔ annehmen zu können. Die Preise werden sich dem Anscheine nach auch dieses Jahr hoch behaupten. Wir erhalten fortwährend Getreidesendungen. Unser Lager beläuft sich gegenwärtig auf 50000 Kilo Weizen, worunter ungefähr 38000 Taganroger Weizen, welcher auf Cent. 85 — 90 pro Kilo gehalten wird. Odessaer gilt 75—78 und Ismailer 68 — 70. Der Maisvorrath beträgt ungefähr 36000 Kilo zu ungefähr Cent. 40 pro Kilo.

Corfu, 30. Juli 1839.

In Oel wird viel umgesezt. Einige Fässer neues wurden zu Tall. $8\frac{7}{8}$ verkauft. Altes wird auf Tall. $10\frac{1}{4}$ — $10\frac{3}{4}$ behauptet. Weizen war schon etwas gewichen, als die Preise, auf die Nachricht von der herrschenden Trokenheit in Italien, neuerdings stiegen und sich jezt auf Cent. 38—42 pro Kilo fest halten. An Weizen wurden zwei Ladungen, jede von 12000 Kilo verkauft und hier eingespeichert.

Fiume, 1. August 1839.

Heute wurden für Venedig 1200 Star Mais vom Banat zu fl. 3 gekauft. Briefe aus Carlstadt vom 29. v. M. melden, daß der niedere Wasserstand die Flüsse selbst für kleine Fahrzeuge unschiffbar mache. Mais wurde daselbst auf fl. 1. 33 — 1. 40 und Weizen, ord. Qual. auf 1. 54 — 2. 6 fest behauptet. Gute Qualitäten wollten die Eigner gar nicht losschlagen, in der Hoffnung, später vortheilhaftere Preise erzielen zu können.

Livorno, 29. Juli 1839.

Getreide stieg immer mehr in der Meinung, und Viele wollen in Folge der sehr günstigen Berichte aus England ihren Vorrath gar nicht verkaufen. Einige Säke Phaseolen bedangen Lire 20, welcher Preis sich gewiß noch mehr heben wird.

Mailand, 30. Juli 1839.

Rohseide wurde in den lezten drei Tagen nicht sehr gesucht und die Preise hielten sich nur schwach. Dagegen ward wieder viel in gesponnener Seide gearbeitet; und die Spinner sind troz der theuer bezahlten Cocons mit den für ihre Waaren erzielten Preisen zufrieden.

Getreide unverändert; die Preise, besonders für Mais, werden fest behauptet.

Odessa, 22. Juli 1839.

In Getreide wurde seit meinem lezten Schreiben durchaus nichts gearbeitet. Die Zufuhren aus dem Innern sind wegen der jezt stattfindenden Heumahd, ohne Belang.

Patraß, 29. Juli 1839.

Binnen vierzehn Tagen beginnt die Korinthenlese, deren vorjähriger Ertrag mit Einschluß der jonischen Inseln, sich auf 21 Millionen ℔ belief. Man hofft, daß die heurige 2 Millionen mehr betragen werde, wiewohl die Pflanzen an einigen Orten durch die Hize gelitten haben sollen. Weizen ist gewichen. Die gegenwärtigen Preise sind: Ismail, Lepta 23; Taganrog 25 pro Oka.

Syra, 26. Juli 1839.

Der Weizenumsaz beschränkt sich gegenwärtig bloß auf den Consum und viele lezthin eingetroffene Ladungen wurden daher eingespeichert. Seide wird in Folge der Berichte aus Triest, gesucht; Der Vorrath besteht bloß in Tineseide, welche mit Dr. 34 bezahlt wird. Oel ist rar, und gutes wird auf Dr. 1. 10 — 1. 15 behauptet.

Smyrna, 13. Juli 1839.

Neues Opium fängt nun an, der Gegenstand einiger Geschäfte zu werden. Seit leztem Donnerstag wurden 2300 Tscheki zu Piast. 64—65 umgesezt. In Wolle wurde nicht stark gearbeitet; die Verkäufe beliefen sich kaum auf 100 Quintale. Scamonium wird fortwährend in kleinen Partien zu Piast. 240 — 255 pro Oka umgesezt. Von neuer Seide bedangen 160 Oka Piast. 130 — 133 pro Oka. Hasenfelle sind bedeutend gestiegen. Die Prima Qual. gilt Piast. 350; Sekunda 250 pro 100 Stük, zu welchem Preise diese Woche 8000 St. verkauft worden sind.

Gedrukt bei Marenigh.

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 5. August 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	50	51
Maranham	„	46	47
Bahia	„	42	43
Parà	„	42	43
Nordamerika	„	36	42
Surat	„	—	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	54	55
Biancavilla	„	30	—
Subugè	„	32	—
Uso	„	31	—
Kirkagaz	„	32	—
Cassaba	„	33	34
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	24	30
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	[illegible]	26	28
10—24	„	27	29
16—22	„	30	32
16—24	„	30	32
28—32	„	36	37
34—36	„	39	41
38—40	„	51	[illegible]
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19½	22
Canehl	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	57	62
Ingber	„	13	14½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	47	48
mittel fein	„	40	44
ordinair	„	30	37
Havanna mittel	„	32	34
ord.	„	27	29½
Portoricco mittel	„	31½	38
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	28	30
ordinair	„	24½	25½
Bahia	„	24½	28
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	26½	29
Mocca	„	62	64
Java	„	29	42
Samar., Sumatra	„		—
Pfeffer	„	23	24
Piment	„	18½	19
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¾	21
holländ.	„	19½	22
Lumpen gest. engl.	„	21	22
holl. u. franz.	„	19	20
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	21½	22
blonder	„	14½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16½	20
Fernambuk dto	„	19	21½
Rio dto	„	20	—
Paraiba dto	„	17	20
Brasil mascow	„	15½	14
Santos weisser	„	17½	18
blonder	„	14	16
Portoricco	„	13	—
Martinique	„	15	—
Java	„	18	20
Beng. u. Siam weis.	„	17	—
Manilla	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	14	19
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citroneschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	4	6
Gummi Arab. natur.	„	76	80
assortirt	„	68	70
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Tragant in Fäden	„	460	500
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	110	115
Kinbavi	„	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	220
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	10	13
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	100	106
cannellata	„	170	180
geraci	„	112	114
Opium	℔	7½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6	6½
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rheubarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	100	115
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	15	18
Schellack	Cent.	48	84
Sennsamen	„	—	—
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	42
Follicula	„	8	9
Speck	„	15½	16
Süssholzsaft	„	19	28½
Weihrauch assort.	„	13	16
3½ lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	8½	—
Istrianer	„	7½	7¾
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	5	5½
engl.	„	4½	4½
St. Domingo	„	4½	4¾
Gelbes Cuba	„	5½	5¾
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil	„	3	3½
Fernambuk	„	38	40
Sapan	„	9½	9¾
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grun.	„	37	40
weisser	„	35	36
Smyrnaer schwarz.	„	44	46
gruner	„	35	36
weisser	„	33	34
Ablenzaer	„	31	—
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	28	—
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	[illegible]
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	25½
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	183	230
Orlean	„	86	240
Saflor Egypt.	„	15	18
Persischer	„	50	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	3	4
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¼	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	21½	—
in Stucken	„	205	—
uso Chines.	„	24½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf roher Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Heringe geräucherte	Fassl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	11
[illegible]	„	11	11
Sardellen Sarone	„	15	20
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antilien	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	15
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 36 à 37			
französ.	Barila	22½	23
Mick	„	17	17½
span.	„	20½	—
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	„	5½	—
Türkisch Korn	„	2½	2¾
Roggen	„	2½	[illegible]
Gerste	„	2¼	2½
Hafer	„	2	2¼
Phaseolen	„	4	4½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	4½	5
Leinsaat	„	4½	4¾
Sesam	„	7½	7¾
Reis Ostiglianer	Cent	11	13½
Mantuaner	„	9½	10
Mailänder	„	8½	9
uso Caroliner	„	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	42	46
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	30
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	103
holl. dto.	„	65	75
grau u. roth	„	40	70
Wickelwolle rothe	„	60	70
schwarze	„	50	70
Ziegenhaar Angorisch	„	80	—
Garn dto.	„	70	230
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	—
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	105	108
ord. und Splassen	„	95	96
Drath od. Stralezza	„	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	„	48	—
Rosetten	„	53½	53¾
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	61
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	59½
Stücken	„	38½	[illegible]
Nägel assort. in Fäss.	„	16½	17
Krain. in Fass. von 12 und 18 m St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	234	246½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	129
0	„	120	123
1	„	113	115
4 a 7	„	100	111
Bronze	Cent.	47	48
Weissblech engl. assort. 93 schw. u. 23 Blech	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	49	50
in Brocken	„	46½	—
Lamm in Blöcken	„	50	50½
Oele			
Leccer	Orne	23	—
Puglieser	„	19½	23
Sicilianer	„	—	—
Levantiner	„	21½	23
Corfu	„	21½	25
Tafel	„	2½	28
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaner mit Certificat	„	23½	—
Dalm. und Istr. dto	„	21½	—
Oel auf halbe Probe	„	23	23½
„ Schweizer dto	„	23½	—
„ Holländ. dto	„	21½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	12½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 7 Kronen band	Ton.	52	54
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11⅛
[illegible]	„	9½	10½
[illegible]	„	8⅔	9½
[illegible]	„	7	7¾
Macedonische	„	—	—
Persische	„	7½	7¾
Adrianopel	„	7¾	8
[illegible]	„	—	—
Baraut	„	—	—
[illegible]	„	5¾	6
[illegible]	„	5½	5¾
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche von Venetianer	Cent.	12⅔	—
marmor [illegible]		—	
[illegible]	„	13½	—
weisse [illegible] Mare	„	22¼	—
marmor [illegible] roth. Massa [illegible]	„	20	—
weisse feine [illegible]	„	13¾	—
schwammen, uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea achte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	14	15½
Feigen Smyrner	C. nt.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	6½	7
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	25	25½
v. den Jon. Inseln	„	—	—
Vorgebirge	„	—	—
Mandeln süsse	„	45	48
bittere	„	32	45
Pfirsichkerne	„	34	38
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Eleme	Cent.	10	—
Karaburnò	„	—	—
Vurla	„	7	8
Cismè	„	6	6½
Stanchiò	„	5	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	16	19
Schwarze	„	4½	5
Weinbeeren Sicil.	„	24	—
Wachs			
Smyrner	„	91	94
Archipel	„	86	85
Bosnisches	„	85	86
Pohlnisches	„	84	85
Amerikanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	—	—
Wolle			
Gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	36	38
Smyrna	„	40	46
Ungewaschene von Morea	„	17½	19
Bosnien u. Italien	„	—	—
halb fein Barbaresche	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonich	„	20	33
[illegible]	„	33	—
Merinos I. russische	„	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	13	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	[illegible]	10½
von Morea u. Zea	„	5	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf	„	8	—
Pottasche Krainer	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	[illegible]	[illegible]
Schmalte	„	14½	[illegible]
Schwämme feine Lev.	„	150	180
Pferd	„	[illegible]	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5	5½
Broden	„	[illegible]	5¼
roher in dito	„	4½	5
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	16½	18
Tuffacchner	„	—	—
Drama	„	18	22
Gonge	„	15	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	22	—
Dalmatin.	„	21	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf [illegible] bis [illegible] Monate Frist oder gegen Sconto von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tara, und im Centner Wienergewicht von 100 Pf. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt [illegible] Pf. Die Barila hält [illegible] Wiener Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Fagasmer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 Pf.	Tabak Gingè p. Ball.	[illegible]
[illegible] Brasil.	[illegible]	Caradà	2 [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	10 »
[illegible]	[illegible]	Weinbeeren, [illegible]	
[illegible]	[illegible]	Americ. in Ablein.	
[illegible]	10 »	[illegible]	[illegible]
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	[illegible]	Wolle [illegible]	[illegible]
Hanf	9 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	[illegible]	[illegible] und [illegible]	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] Pf.
Kaviar	[illegible]	Brasil:	
[illegible], Cypr.		lange Kiste	[illegible]
und Egypt.	[illegible]	[illegible] »	[illegible]
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rosinen [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speck	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak [illegible] und		und [illegible]	[illegible]
[illegible] p. Ball.	[illegible]	[illegible] dto.	[illegible]

[illegible] Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und [illegible] werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam . . . f. 1 f. Current		2/m k.	49	49
Ancona . . . » 1 Scudo à 10 Paoli		1/m »	2. 6 1/2	—
		2/m »	2. 5 —	—
		3/m »	2. 4 1/8	—
[illegible] . . . » 100 [illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
		[illegible]	[illegible]	[illegible]
		3/m »	[illegible]	—
Bologna . . . » 1 Scudo reale		1/m »	2. 6 1/2	—
Constantinopel . . » 100 Piaster 31 Tage		S. »	9. 7 [illegible]	9. 7 [illegible]
Frankfurt . . . » 100 f. Current		1/m »	—	—
		3/m »	99 5/8	—
Genua . . . » 1 Lire		1 m k.	23 7/16	—
		2 m »	23 1/4	—
		3 m »	23 3/16	—
[illegible] . . . » 1 [illegible]		[illegible]	[illegible]	—
		3/m »	[illegible]	—
Lyon . . . » 1 Frank		2/m »	23 5/16	—
Lissabon . . . » 1 Milreis		3/m d.	—	—
Livorno . . . » 100 Tosc. Lire		1/m »	99 1/2	—
		2 m »	99 1/8	—
		3/m »	98 3/8	—
London . . . » 1 Pfund Sterling		[illegible] »	9. 48 1/2	—
Marseille . . . » 1 Franc		2/ sch.	23 5/16	—
Messina . . . » 1 Onc. 31 Tage		S. d.	5 —	—
Mailand . . . » 100 Oesterr. Lire		1 m »	100 —	—
		2 m »	99 3/4	—
		3/m »	99 —	—
Neapel . . . » 1 D. di R. F. R. [illegible]		6. w d.	1. 41 —	—
		2/m »	1. 40 [illegible]	—
Paris . . . » 1 Frank		2/m k.	23 5/16	—
		3 m »	23 1/4	—
Rom . . . » 1 Scudo à 10 Paoli		6 » g.	2. 6 [illegible]	—
Smyrna . . . » 100 Piaster 31 Tage		S. »	9. [illegible]	9. [illegible]
Venedig . . . » 100 Oesterr. Lire		[illegible]	[illegible]	[illegible]
		2 m »	98 7/8	98 7/8
		3/m »	98 [illegible]	98 [illegible]
Wien . . . » 100 f. [illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
		2 m »	do 99 1/4	» 99 1/4
		3 m »	— 98 5/8	» 98 3/4

MUENZCOURSE.

[illegible] Venetianer f. [illegible] — \| [illegible]
» Kaiserliche » [illegible] — \| Span. Thaler . » 2. [illegible]
» Frank. [illegible] » [illegible] \| [illegible] Thaler [illegible] » 2. [illegible]

Platz-Sconto 5 1/2 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	[illegible]
Breslau	» » » »	5 2/3
[illegible]	» » » »	[illegible]
Leipzig	» » » »	[illegible]
Linz	» » » »	3
[illegible]	» » » »	[illegible]
Pettau	» » » »	1. [illegible]
Prag	» » » »	[illegible]
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	21/2

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	[illegible]
Basel	» » » »	[illegible]
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	[illegible]
Feldkirch	» » » »	3 7/8
[illegible]	» » » »	[illegible]
Lindau	» » » »	[illegible]
[illegible]	» » » »	[illegible]
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramma Frank	7·11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN

AUF WAAREN		Hin-	Rück-
		Reise	
[illegible]	p. 0/0	[illegible]	[illegible]
Alexandrien, Candia und Cypern	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
[illegible] einbegriffen	»	[illegible]	[illegible]
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	[illegible]	[illegible]
Brasilien	»	[illegible]	[illegible]
Bremen und Hamburg	»	[illegible]	[illegible]
Constantinopel	»	[illegible]	[illegible]
Dalmatien bis Cattaro	»	[illegible]	[illegible]
Dunes	»	[illegible]	[illegible]
Fiume und das ungarische Küstenland	»	[illegible]	[illegible]
Holland und Belgien	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
Inseln des grünen Vorgebirges	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
Lissabon	»	[illegible]	[illegible]
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und [illegible]	»	[illegible]	[illegible]
London und ganz England	»	[illegible]	[illegible]
Malta, Calabrien, [illegible], Agosta, Catania, [illegible] und die ganze südliche [illegible]	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	[illegible]	[illegible]
Mingrelien, Redoutkalé und die Küste Anena im schwarzen Meere	»	[illegible]	[illegible]
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	[illegible]	[illegible]
Neapel	»	[illegible]	[illegible]
Nordamerica	»	[illegible]	[illegible]
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	2	[illegible]
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
Punta Lepanzano	»	[illegible]	[illegible]
Rom und Civitavecchia	»	[illegible]	[illegible]
Salonich sammt Umgebung	»	[illegible]	[illegible]
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	[illegible]	[illegible]
Stettin und Copenhagen	»	[illegible]	[illegible]
Taganrog und das Azow'sche Meer	»	[illegible]	[illegible]
Tripolis und Tunis	»	[illegible]	[illegible]
Venedig mit dem Dampfboote	»	[illegible]	[illegible]
[illegible]	»	[illegible]	[illegible]
Zervey und Guernsey	»	2	2

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr [illegible]	p. 0/0	5	—
» Monate [illegible], mit oder ohne Rückfracht 6 Monate	»	[illegible]	—
» unter 6 Monate [illegible]	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom [illegible] October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom [illegible] October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1 [illegible] pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	bis	schwere von	bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	[illegible]
Azow'sches Meer	—	—	[illegible]	[illegible]
Brasilien für die [illegible]	2 1/2	3	2	2 1/2
» [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	[illegible]	[illegible]
Livorno	5	7	[illegible]	3
London	2 1/4	[illegible]	1 1/2	2 1/2
Malta	3	[illegible]	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neapel	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]
Nordamerica	9	14	7	10
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Salonich	5	8	3	[illegible]
Schwarzes Meer	—	—	[illegible]	[illegible]
Smyrna	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, [illegible] und die [illegible] Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. Pf.

2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-[illegible] [illegible]

3. Nach den [illegible]

4. Für Neapel in [illegible] per [illegible] Wiener Pf.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener Pf.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, [illegible] in [illegible] per [illegible] Wiener Pf.

[illegible] Schottland und Irland; desgleichen [illegible] für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 [illegible] für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland [illegible]

[illegible] Regel für jede Last.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		Pf.	Star
[illegible]	der [illegible]	[illegible]	—
	100 [illegible]	—	[illegible]
Alicante	100 [illegible]	—	[illegible]
Amsterdam	100 Pf. [illegible]	[illegible]	—
	die Last	—	36
Ancona	100 Pf.	58 3/4	—
	100 [illegible]	—	[illegible]
Augsburg	100 Pf. neues Gewicht	[illegible]	—
[illegible]	der [illegible]	[illegible]	—
	100 Quartera	—	[illegible]
Bergen	die Weg Stockfische	20 [illegible]	—
	» » Eisen	[illegible]	—
Bologna	100 Pf.	64 [illegible]	—
Brasilien	die Arobe	[illegible]	—
Bremen	116 Pf.	[illegible]	—
Cadix	die Arobe	20 [illegible]	—
	der Quintal	[illegible]	—
	100 Fanegas	—	66
Canea	der Mistal Oel	[illegible]	—
Copenhagen	100 Pf.	[illegible]	—
[illegible]	100 [illegible]	[illegible]	—
	100 [illegible]	—	[illegible]
Danzig	100 Pf.	[illegible]	—
Egypten	der Cantar à 100 Rottoli	[illegible]	—
	100 Ardeb	—	[illegible]
England	112 Pf.	90 [illegible]	—
	100 Imperial Quarter	—	[illegible]
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel oder der Tonne	1816	—
[illegible]	100 [illegible]	—	[illegible]
[illegible]	100 Pf. [illegible]	[illegible]	—
	56 Kil [illegible]	100	—
Genua	100 Pf.	56 3/5	—
	100 Mine	—	[illegible]
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 Pf.	86 1/2	—
	die Last	—	[illegible]
Leipzig	100 Pf. Handelsgewicht	[illegible]	—
Lissabon	die Arobe	[illegible]	—
	100 Alqueires	—	[illegible]
	der Almude Oel	[illegible]	—
Livorno	100 Pf.	[illegible]	—
	112 Säcke	—	100
Mailand	100 Pf. leichtes Gewicht	[illegible]	—
	100 Pf. schweres dto.	[illegible]	—
	100 Moggia	—	[illegible]
Marseille	100 Pf. Tafelgewicht	[illegible]	—
	100 Charges	—	[illegible]
Malta	100 Rottoli	[illegible]	—
	100 Salmen	—	[illegible]
Neapel	100 Rottoli	[illegible]	—
	100 Tomoli	—	[illegible]
	der Salma Oel	[illegible]	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	[illegible]
Patras	der Moggio	—	[illegible]
Palermo	100 Star	—	[illegible]
Rom	100 Pf.	[illegible]	—
Russland	der Pud	[illegible]	—
Sicilien	100 Rottoli	[illegible]	—
	8 Caffisi	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oka's	[illegible]	—
	100 Kile	—	[illegible]
Tripolis	100 Caffisi	—	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisi	—	[illegible]
Ungarn	1 Metzen	—	[illegible]
Venedig	100 Pf. schweres Gewicht	[illegible]	—
	100 Pf. leichtes dto.	[illegible]	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH

Digitized by Google

// Journal

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 10. August 1839. Nro. 64

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Zoll auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
5. August 1839.	7 Uhr Morgens	+ 19 G. 7 D.	28 Z. 0 L. 2 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 18 » 7 »	27 » 11 » 5 »	O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 18 » 6 »	27 » 11 » 7 »	O.	Wolken
6. » »	7 » Morgens	+ 18 » 1 »	27 » 11 » 8 »	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 19 » 0 »	27 » 11 » 8 »	O. N. O.	Regen.
	10 » Abends	+ 17 » 9 »	28 » 0 » 2 »	N. O.	Wolken.

Äußere Formen des Handels und der Industrie.

Aktienwesen — Rhederei.

Noch immer fortschreitend ist, troz einzelner politischer Alarmschüße, die große Bewegung der Völker auf der Bahn des Handels und der Industrie. Diese Bewegung nicht von jeder möglichen Seite auffassen oder darin zurükbleiben, ist ein Verlust.

Herbeigeführt wird ein solcher Verlust oft mehr noch durch lästige äußere Formen und Bedingungen, als durch innere Verhältnisse, was sich auf die Natur des Menschen selbst gründet, bei dem äußere Erscheinungen stets auf das Innere zurükwirken.

Auch sehen wir deshalb von jeher in allen Staaten, wo man die äußere Freiheit des Handels möglichst erweiterte, lezteren selbst weit mehr gedeihen und Wohlstand verbreiten, als in solchen, wo man den Handel nicht seiner selbst wegen schäzte, vielmehr denselben nur tolerirte und so weit schüzte, um daraus Mittel für andere Zweke zu ziehen.

Als eine der verschiedenen äußeren Formen, die den Zwek haben, dem Handel und der Industrie eine leichtere, freiere Bewegung zu verschaffen, hat sich in neuester Zeit das Aktienwesen angekündigt. Man hat solches bereits vielfach besprochen und nicht verfehlt, indem man England als ein schon lange dafür bestehendes Vorbild betrachtete, dasselbe für Deutschland als etwas originell Neues darzustellen. Dies ist es aber keinesweges, soferne das Aktienwesen nichts weiter, als eine Vereinigung zerstreuter einzelner Kräfte zu einem gemeinsamen Ganzen bezwekt, was unter anderen das Verhälniß unserer Schiffsrhederei (eben so das vieler anderer Länder) seit Jahrhunderten schon in Praxi vor Augen führt. Auch hierbei tritt gewöhnlich eine Person als erster Unternehmer auf, die in den mehrsten Fällen zugleich als leitender Direktor (Korrespondent-Rheder) anerkannt wird und für die Verwaltung eine, den Umständen nach abweichende Remuneration bezieht. Der Schiffskapitain ist als der technische Direktor, die übrigen Theilnehmer sind als die gewöhnlichen Aktionärs zu betrachten. Es würde zu weit führen, die verschiedenen Bestimmungen zu detailliren, welche die Mitglieder der Rhederei-Gesellschaften unter einander verbinden. Genug, ihr Fundament läuft in einer Linie mit dem des Aktienwesens. Auch sind die einzelnen Antheile derselben oft eben so geringe, als man sie bei manchen Aktien-Unternehmungen kennt. Es gibt in einigen Gegenden $^{1}/_{128}$ und selbst noch kleinere Schiffsparte. Beinahe gleicher Art ist die Vertheilung der in den Schiffs-Antheilen enthaltenen Kapitalien. In vielen, vielleicht den mehrsten Gegenden, interessiren bei der Schiffsrhederei Individuen aller Klassen, die über etwas Vermögen zu gebieten haben. Mehr noch als jezt, war dies in mehren früheren Perioden der Fall, wo die Schiffs-Rhederei allgemein als eine lucrative Branche betrachtet wurde, und man disponible Gelder nicht besser als darin glaubte anlegen zu können.

Jedenfalls bekundet sich hierbei das Wohlthätige des Aktienprinzips, und es ist anzunehmen, daß, ohne Anwendung desselben, Deutschland früher nicht die Hälfte, vielleicht nicht ein Viertel der Schiffe besessen hätte, die es wirklich besaß, auch daß in gegenwärtiger Zeit weit weniger derselben existiren würden. Es ist aber anzunehmen, daß Deutschland früher noch weit mehr Schiffe besessen hätte, und ebenso jezt besäße, wenn das Rhederei-Aktienwesen ganz die äußere Form des modernen Aktienwesens hätte erhalten können, d. h., daß die Antheile so leicht transferirbar als die wirklichen Aktien geworden wären, um von einer Hand in die andere überzugehen, ohne den bekannten weitläufigen gerichtlichen Prozeduren zu unterliegen. Leider standen diesem früher, in Bezug auf den Verkehr mit dem Auslande, Hindernisse entgegen, und auch jezt, obgleich die Nationen sich rühmen, liberalere Grundsäze für den gegenseitigen Verkehr angenommen zu haben, möchten solche noch nicht ganz zu beseitigen sein. Sollte es über kurz oder lang dennoch möglich werden, würde eine aktienartige Bewegung der in den Schiffs-Rhedereien enthaltenen Kapitalien jedenfalls ein wesentlicher Vortheil für diese, jedem Staat so wichtige Branche sein.

Freilich — hört man von den Gegnern des Aktienwesens sagen — könnte dann leicht in den Handel mit Schiffs-Aktien ein eben solcher Schwindel einkehren, als man bei Eisenbahn- und anderen industriellen Aktien in neuester Zeit wahrgenommen hat. Zehn Mahl besser aber ist ein dergleichen öffentlicher, als so mancher heimliche Schwindel, wie er sich, gerade da, wo Aktienwesen fehlt, in Handelsbranchen dieser und jener Art bereits eingeschlichen hat. Während jener in der öffentlichen Meinung etwas früher oder später stets sein Remedium findet, wuchert dieser im Stillen fort und schadet um so mehr, weil keine Kontrolle denselben meistert.

Ausgemacht scheint es jedenfalls, daß, wenn Handel und Industrie angemessene Fortschritte machen sollen, sie eine möglichst leichte, freie Bewegung haben müssen, und daß das Aktienwesen weit eher eine solche gestattet, als die vielen beengenden, ihnen sonst auferlegten Formen dieser Kategorie. Auch im Rhedereiwesen ist früher, ohne Aktienhandel, manches Schwindelartige vorgekommen, und wir können nicht wissen, was die Zukunft bringt. Genau erwogen, liegt der dem Han-

del sich beigesellende Schwindel stets mehr in Zeitverhältnissen und den Menschen, als in den äußeren Formen, worin jener sich bewegt.

Triest den 9. August 1839.

Vorgestern, 3 Uhr Nachmittags ist die k. k. Korvette »Carolina« mit 24 Kanonen und 187 Mann, unter dem Befehle Sr. k. k. Hoheit, des Herrn Erzherzogs Friedrich, von Athen und Calamachi kommend, nach einer zwanzigtägigen Fahrt in unserem Hafen eingelaufen.

Notizen.

— Das Journal du Havre sagt: Eben erfahren wir, daß das Dampfboot »Sirius« auf seiner Reise von London nach Petersburg sich zwischen Koppenhagen und Kronstadt gezwungen fand, seinen Ofen mit den Schiffsmöbeln und den Masten zu heizen, nachdem es um die Heftigkeit des Gegenwindes zu überwältigen, allen seinen Vorrath an Brennmaterial erschöpft hatte. Uebrigens erlitt es keine Haverie auf dieser ganzen Reise.

— »Hampshire Telegraph.« Mr. Deane in England wird einen Verschlag machen, die Dampfschiffe ohne Ruderräder zu treiben, nämlich bloß durch das Ausströmen der Luft durch flache Röhren an beiden Seiten des Hintertheils der Schiffe. Er hat auch eine unendlich scharfsinnige Idee, die Wägen auf Eisenbahnen in einer enormen Geschwindigkeit mittelst einer mächtigen Anwendung eines künstlichen Windes (if the term be not an Irish one) durch unterirdische Tunels zu jagen, wobei bergauf oder bergab in keinen Betracht kommt. Er behauptet, daß dadurch zwei Drittel der gegenwärtigen Unkosten erspart würden, die Geschwindigkeit aber in beiden Fällen sich verdreifachte.

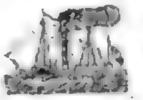
— »Derby Mercury.« Mr. Berry, Ingenieur und Fabrikant zu Wolverton, ist mit den Verwaltern der London Birminghamer Eisenbahn einen Vertrag eingegangen, die Passagiere um einen Farthing per Kopf, und Frachtgüter um einen halben Penny per Tonne für die ganze Reise zu expediren.

— Wie nöthig Geseze und Wachsamkeit bei Eisenbahnen seien, geht aus folgendem Bericht des »Atlas« neuerdings hervor. In Folge der Birminghameisenbahn wurde eine Anzahl früher dort beschäftigter Schiffer entlassen, welche, um sich zu rächen, während der Abenddämmerung über die Umzäunung kletterten und Scheitholz quer über die Schienen legten; damit der Wagentrain aus dem Geleise geworfen werde. Die Bosheit erreichte wirklich ihren Zwek; aber der Train, obgleich mit vielen Schwierigkeiten auf die Rails zurükgebracht, erlitt keinen Schaden.

— »Liverpool Mail.« Der Sekretär der statistischen Gesellschaft hat folgende Tabelle der Dampfschiffahrt nach offiziellen Quellen entworfen:

Im	Jahre	1814 —	2	Dampfschiffe	mit	456	Tonnengehalt.
»	»	1815 —	10	»	»	1633	»
»	»	1816 —	15	»	»	2612	»
»	»	1817 —	19	»	»	3950	»
»	»	1818 —	27	»	»	6441	»
»	»	1819 —	32	»	»	6657	»
»	»	1820 —	43	»	»	7243	»
»	»	1821 —	69	»	»	10534	»
»	»	1822 —	96	»	»	13125	»
»	»	1823 —	111	»	»	14158	»
»	»	1824 —	126	»	»	15739	»
»	»	1825 —	168	»	»	20287	»
»	»	1826 —	248	»	»	28958	»
»	»	1827 —	275	»	»	30490	»
»	»	1828 —	283	»	»	32032	»
»	»	1829 —	304	»	»	32283	»
»	»	1830 —	315	»	»	33444	»
»	»	1831 —	347	»	»	37445	»
»	»	1832 —	380	»	»	41669	»
»	»	1833 —	415	»	»	45017	»
»	»	1834 —	462	»	»	50746	»
»	»	1835 —	538	»	»	60520	»
»	»	1836 —	600	»	»	67969	»

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

7. August von Venedig nach Triest. — 7. August in Venedig von Triest.
8. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

8. August von Triest nach Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

6. August von Ancona nach Triest. — 3. August in Ancona von Triest.
8. „ „ Triest „ Ancona. — 7. „ „ Triest „ Ancona.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIE.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 6. August.

Braila: St. Nicolo, Lumis, Griech., in 47 T. mit Mais.

Am 7. dito.

Rotterdam: Fama, Freese, Schwed., in 79 T. mit Zuker u. a. W.
Corfu: Madonna del Rosario, Ballarin, Oester., in 15 T. mit Valonea.
Prevesa: Tonante, Radonicich, Oester., in 29 T. mit Fellen und Wolle.
Cellini: St. Nicolo, Colemburo, Griech., in 39 T. mit Valonea.
Marseille: Podi, Glogovaz, Oester., in 19 T. mit Kaffee und and W.
Alexandria: Oronte, Ragusin, Oester., in 33 T. mit Baumwolle.
Amsterdam: Radoslav, Cavacich, Oester., in 50 T. mit Zuker und a. W.
Amsterdam: Gara, Smajevich, Oester., in 42 T. mit Zuker u. a. W.
Cavalla: Pilade, Florio, Oester., in 26 T. mit Baumwolle und Tabak.
Odessa: Piccolo Oscar, Reneda, Oester., in 40 T. mit Weizen.

Am 8. dito.

New-York: Slaviano, Sablicich, Oester., in 47 T. mit Baumwolle und a. W.
Corfu: Diana, Mazzucato, Oester., in 12 T. mit Oel und a. W.
Galacz: Temistocle, Papandre, Griech., in 44 T. mit Mais.
Genua: Spirito Santo, Graffione, Sard., in 30 T. mit Zuker und a. W.

Bewegung im Freihafen von Triest während des Monats Juli 1839.

Angekommene Schiffe:

Von langer Fahrt: 37 Schiffe aus dem schwarzen Meere, 23 aus Griechenland, 12 aus Brasilien, 9 aus England, 7 aus Frankreich, 7 aus Albanien, 5 aus Holland, 5 aus Smyrna, 5 aus Genua, 4 aus Havannah, 3 aus St. Jago di Cuba, 3 aus den V. St. Nordamerika's; 3 aus Portugall, 2 aus Konstantinopel, 2 aus Cypern, 2 aus Salonich, 2 aus Livorno, 2 aus dem Kirchenstaat, 1 aus Venedig, 1 aus Malta, 1 aus den Jon. Inseln, 1 aus Alexandrien, 1 aus Hamburg, 1 aus Gibraltar und 1 aus der Berberei; im Ganzen 140 Schiffe.

Küstenfahrt: 68 Schiffe aus Venedig, 66 aus Istrien, 61 aus Dalmatien, 24 aus dem Kirchenstaat, 20 aus dem Ungar. Küstenlande, 8 aus Sizilien und 1 aus Albanien: im Ganzen 248 Schiffe.

Einfuhr mit besagten Schiffen, aus:

Albanien: 11900 Star Mais, 61 Ballen Baumwolle, 800 B. Wolle, 135 F. Oel, 4 Colli Seide, 12 C. Altkupfer und mehren Partien Felle und Valonea. — Alexandrien: 201 C. Gummi, 144 C. Weihrauch, 43 C. Perlmutterschalen, 44 F. altes Eisen; 100 B. Saflor, 20 C. Curcuma, 110 tausend Okas Natron, 5 K. Seife, 2 F. Tamarinden und 2 F. Gallus. — Brasilien: 6568 S. Kaffee, 2767 K., 1430 F. und 7290 S. Zuker, 101 P. Rum, 74 S. Cacao, 9 Tonnen Sapanholz, 917 St. Häute und 11333 P. Ochsenhörner. — Cypern: 223 F. Wein, 56 B. Baumwolle, 24 B. Krapp, 26 C. Leinsaat, 40 B. Felle, 21 F. Koloquinthen, 8 K. Aland, 7 F. Kupfer. — Dalmazien: 108 Faß Oel, 1040 Star Weizen, 541 St. Hafer, 65 F. Honig, 261 B., 636 St. und 65 Cent. Felle, 1360 F. Sardellen, 177 F. Theer, 93 C. Zunderschwamm, 10 K. Rosolio. 5 F. Branntwein, 55 Cent. Gelbholz, 50 S. Schmak und mehre Partien Eisenw., Steinkohlen, Thierknochen, Lor-

beeren und Blutegeln. — England: 3471 S. Kaffee, 1215 Fässer und Kisten und 410 Säke Zuker, 1306 Säke Pfeffer, 1593 C. Ingwer, 624 K. Manufakturen, 113 P. Rum, 102 K. Indigo, 86 K. Schellak, 73 S. Cacao, 120 K. Cassia lignea, 150 K. Seife, 73 F. und 223 Scheiben Zinn, 625 K. Weißblech, 1831 Bund, 1563 Barren und 1812 Schienen Eisen, 10 C. Cochenille, 9 C. Schmalte, 6303 St. Brasilietholz, 16000 St. Campecheholz, 40 B. Baumwolle, 34 K. Quincaillerien, 24 K. Erdengeschirr, 3 Canell, 8 F. Salmiak, 3 F. Sandelholz, 20 F. Firniß, 145 F. Droguen, 3 K. Thee, 25 F. Pottasche, 60 Tonnen Gips, 600 B. Stuhlröhre und mehre Partien Sapanholz, Steinkohlen und a. W. — Frankreich: 1062 Colli Zuker, 241 F. Kaffee, 745 M. Gewürznelken, 29 F. Orlean, 998 B. Baumwolle, 5 C. Sassaparilla, 58 K. Wein, 19 F. Rum, 223 F. Gummi, 24 F. Flintensteine, 2422 St. Campecheholz, 1850 Bl. Blei, 14 F. Färberröthe, 30 K. Mandeln, 5050 St. Häute, 9 F. Kappern, 2000 St. Zigarren, 22 K. Seife, 5 B. Schwämme, 15 K. Wachskerzen, 98 C. Pomeranzenblühwasser, 64 K. Papier, 31 F. Weingeist, 17 B. Korkpfropfen, 46 F. Weberkarden, 2110 St. Buchsholz und 403 F. Droguen. — Genua: 667 F. Zuker, 115 F. Kaffee, 738 K. Citronen, 19 F. Oel, 10 F. Branntwein, 973 St. Häute, 20 S. Mandeln, 40 F. Soda, 106 F. Pech, 6 F. Theer, 3 F. Weingeist, 8 F. Gummi elasticum, 170 S. Pfeffer, 4 K. Manna, 26 K. Conditoreien. — Griechenland: 6573 B. Baumwolle, 800 B. Wolle, 3083 K. Weizen, 432 K. Mais, 265 S. Roggen, 1 Partie Leinsaat, 2306 B. Tabak, 509 K. Seife, 103 K. Lakrizensaft, 265 B. und 2567 St. Häute, 641 C. Blutegeln, 75 Meil. Valonea, 6 B. Krapp, 10 B. Schwämme, 116 F. Oel, 6 Fl. Rosenöl und mehre Partien Käse und Wachs. — Gibraltar: 640 Bl. Blei. — Hamburg: 503 F. Fischthran, 125 F. Arsenik, 78 B. Kalbfelle, 100 Bund Stuhlröhre und 25 Tonnen gesalz. Fleisch. — Havannah: 4567 K. Zuker, 1167 S. Kaffee, 104 Quint. Blauholz, 8 K. und 16000 St. Zigarren. — Holland: 6567 S. Kaffee, 1227 F., 670 K., 100 Fäßchen und 216 Säke Zuker, 150 K. Cassia lignea, 40 S. Cacao, 17 K. Manufakturen, 11 K. Quincaillerien, 7 K. Indigo, 67 F. Droguen, 161 Bund Häute, 2 Part. Stuhlröhre, 6 F. Tamarinden, 100 Sch. Zinn, 5 F. Muskatnüsse und 1 F. Macis. — Istrien: 75 F. Oel, 3454 St. Felle, 80 S. Mehl, 70 S. Reis, 15 Meiler Wachholderbeeren und mehren Partien Salz, Sardellen, Bauholz, Hadern, Lorbeeren, Eisenw., Talg. — Kirchenstaat: 329 B. Hanf, 166 B. Stricke, 157 S. Reis, 47 K. Papier, 18 F. Zuker, 3924 Cent. Schwefel, 59 F. Gips, 68 F. Essig, 70 K. Manufakturen, 4 C. Saffran, 26 B. Felle, 14 F. Weinsteinkristall und mehre Partien Leinwand und Käse. — Konstantinopel: 39 B. Kameelhaar, 223 F. Gallus, 5400 Kil. Mais, 70 B. Baumwolle, 49 F. Kreuzbeeren, 23 B. Wolle, 12 B. Safflor, 47 K. Meerschaum, 19 F. Gummi, 37 B. Tabak, 14 C. Wachs, 5 F. Traganth, 4 F. Salep, 1 F. Scammonium und Eisen. — Livorno: 212 Säke Piment, 37 P. Sennesblätter, 44 F. Oel, 5 B. Storax, 72 Bl. Alabaster, 10 F. Rum, 10 F. Sassaparilla, 2 F. Aurumpigment, 157 St. Elephantenzähne, 5 K. Erdengeschirr, 20 F. Pottasche und Marmor. — Malta: 143 B. Tabak, 10 P. Rum, 25 B. Felle, 71 K. Baumwollengarn, 13 K. Manufakturen, 43 Cant. Campecheholz, 30 K. Citronen und 10 F. Wein. — Portugall: 549 K. Zuker, 539 S. Kaffee, 742 B. Baumwolle, 19 F. Copaibalsam, 31 C. Gummi elasticum, 700 St. Häute und 1 F. Orlean. — Salonich: 737 B. Baumwolle und 850 C. Blutegeln. — St. Jago di Cuba: 355 Faß, 1797 Fäßchen und 663 S. Kaffee, 1741 St. Campecheholz, 1361 St. Gelbholz, 4000 St. Zigarren und 14 C. Wachs. — Schwarzen Meer: 5098 Star Weizen, 13646 St. Mais, 1713 St. Rübsamen, 100 St. Phaseolen, 65 C. Wachs, 500 Paar Ochsenhörner, 6632 Star Roggen, 320 S. Erbsen, 153 B. Wolle und 2300 St. Häute. — Sizilien: 169 F. Oel, 1412 B. Schwefel, 79 F. Kappern, 13 B. Wolle, 112 Salm. Branntwein, 23 F. Weinsteinsalz, 68 K. Lakrizensaft, 290 S. Soda, 129 Quint. Pomeranzenschalen und Felle. — Smyrna: 2914 B. Baumwolle, 136 B. Kameelhaar, 115 B. Häute, 316 B. Krapp, 23 K. Manufakturen, 7 B. Ziegenhaar, 54 C. Wachs, 211 Kilo Sesam, 14 F. Kreuzbeeren, 11 K. Gummi, 2174 Cent. Valonea und 3 C. Traganth — Ungar. Küstenland: 1707 Star Weizen, 700 B. Tabak, 1304 B. Hadern, 70 B. Häute und mehre Partien Faßdauben, Breter, Papier und Knochen. — Venedig: 300 K. Manufakturen, 490 K. Glaswaaren, 189 K. Glasperlen, 911 S. Reis, 640 F. Mehl, 302 B. Werg, 1066 Säke Schmak, 175 B. Hanf, 72 K. Seife, 219 K. Stahl, 921 K. Citronen, 149 K. Erdengeschirr, 64 F. Melasse, 150 F. Zinn, 89 Cent. Schwefel, 140 Star Phaseolen, 10 F. Sublimat, 12 F. Steinöl, 52 C. Kaffee, 15 C. Wachs, 10 F. Mennig, 211 B. Häute und mehre Partien Papier, Droguen, Breter, Eisenw., Carobe und a. W. — V. St. Nordamerika's: 124 F. Quercitron, 205 F. Tabak, 1828 S. Piment, 3 Part. Farbehölzer, 150 K. und 1450 F. Zuker, 40 F. Kaffee, 31 K. Zigarren, 8 F. Copaivebalsam, 200 F. Harz, 55 P. Rum, 4 K. Schellak, 62 K. Thee und 60 St. Häute.

Auswärtige Handelsberichte.

Caracas, 14. Juni 1839.

Kaffee ist sehr rar; die gegenwärtigen Preise sind: Doll. 12. Unsere Indigolager sind gänzlich aufgeräumt. Die lezten Verkäufe wurden zu $12\frac{1}{2}$ Realen pro ℔ gemacht. Mit Baumwolle sind wir spärlich versehen. Die Notirungen sind Doll. $15\frac{1}{x}$. Rother Cacao gilt Doll. $18\frac{1}{2}$; La Guayra 19—23 je nach Qualität. Nach Briefen aus Montevideo vom 15. Mai sind trokene Häute im Steigen.

Cayenne, 10. Juni 1839.

Gewürznelken fehlen. Kaffee gilt Fr. 1.30 pro $\frac{1}{2}$ Kil.; Zuker 17 pro 50 Kil. Baumwolle 106 pro 50 Kil. Orlean 27 pro $\frac{1}{2}$ Kil.

Konstantinopel, 24. Juli 1839.

In unserem Geschäftleben ist es noch immer äußerst still, doch sind wir nicht ohne gegründete Hoffnung, daß nach der friedlichen Ausgleichung zwischen dem Sultan und dem Pascha von Egypten wieder neue Thätigkeit eintreten werde. Der Getreideumsaz beschränkte sich diese Woche auf einige Partien zu Piast. $14-14\frac{3}{4}$ für Weizen von Bessarabien, zu 12—13 für jenen von der Donau; zu 13—14 für Odessaer und zu $14\frac{3}{4}$—16 für Taganreger. Auch auf der Börse ist das Zutrauen zurükgekehrt.

Wechselkurs auf Triest 427—424, auf Wien $428\frac{1}{2}$—424.

Livorno, 31. Juli 1839.

An Weizen wird immer mehr nach dem Innern versandt, und die Preise steigen fast täglich um einige Soldi. Der Vorrath bis zum 29. l. M. belief sich auf 354076 Säke Getreide, darunter 226919 Weizen, 15480 Mais u. s. w. Die Ausfuhr vom 22.—28. betrug 45645, wovon 38454 nach dem Innern und 7191 zu Wasser spedirt wurden.

—dito— 2. August.

In Getreide herrscht große Thätigkeit und ganz besonders veranlaßte Mais bedeutende Käufe auf Spekulation, da zwei Drittheile der gehofften Ernte völlig verkommen sind. Vom 26.—1. wurden 60000 Säke Weizen umgesezt. Die Preise waren: Marianopel, Prima Lire $14-14\frac{1}{x}$; dito Sekunda $12-13\frac{1}{4}$; Irca $13-13\frac{1}{2}$; Merkantilwaare vom Banat $12\frac{1}{2}-13$; Odessaer $11\frac{1}{2}-12\frac{1}{2}$; von der Donau $12-12\frac{1}{2}$; harter Taganreg 14—15; Marianopel, Sekunda $12\frac{1}{2}-13$; Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere und von der Donau $11-11\frac{3}{4}$. 300 Mais von der Donau bedangen 8.8. Diese Preise lassen auf die günstige Meinung schließen, welche dieser Handelsartikel genießt, wiewohl die Weizenernte zur Zufriedenheit ausgefallen und der Vorrath sich auf ungefähr 300000 Säke beläuft. Sollten die Bestellungen aus dem Auslande nicht zunehmen, so dürften die Preise doch etwas weichen. Oel hat sich in Folge der Aufträge aus dem Norden und Frankreich merklich gehoben, und dürfte noch mehr steigen, da die Oliven wegen der anhaltenden Trokenheit meist unreif von den Bäumen fallen. An Kolonialwaaren wurden verkauft: 200 Kisten weißer Havannahzuker zu Lire 35 und 250 dito dunkler zu 29.30 pro Cent. Kaffee fehlt und behauptet sich zu Lire 51 für St. Domingo, zu 48—75 für Havannah und St. Jago und zu 75 — 80 für Portoricco.

Mailand, 3. August 1839.

In Getreide fand in den lezten drei Tagen ein lebhafter Umsaz statt; die Preise behaupten sich nicht nur, sondern scheinen sich auch heben zu wollen. Besonders beachtet ist Mais, der dieses Jahr in vielen Gegenden ganz mißräth. Die gegenwärtigen Preise sind: neuer Weizen Lire 32.65—34: Mais 24.70—27.35; Roggen 22.5—23.85; Reis 51.20—53; dito Puglieser 45—46.80 pro Moggio; Hafer 14.12 | 15 pro Soma. Dieser Tage wurde weder in roher noch gesponnener Seide viel gearbeitet: die Preise hielten sich indeß aufrecht. Baumwollengarn würde bei der ziemlich starken Nachfrage Verkäufe veranlassen, wenn die Eigner von ihren hohen Ansprüchen nachließen. Fabrikwolle still; Matrazenwollen wird gesucht. Häute werden fortwährend umgesezt, ohne daß sich jedoch die Preise verändert hätten.

Marseille, 27. Juli 1839.

Wiewohl der Kaffeeumsaz diese Woche ohne Belang war, halten sich die Preise doch aufrecht. Unser Vorrath an Havannahzuker wurde durch neue Zufuhren verstärkt. Blonder blieb unverändert zu Fr. 36.75. Einige Partien Rohzuker wurden zu den früheren Preisen von Fr. 28.25 mit 1% Disconto verkauft. Raffinirter fortwährend rar; Preise unverändert. Oel hat sich diese Woche merklich gehoben. Puglieser wurde anfangs mit Fr. 79 bezahlt und wird jezt auf 79.50 gehalten. Meteliner in Quarantäne bedang früher 78.75 und gilt nun 79. Dieser günstige Stand ist theils den lezten Berichten aus Neapel, theils der vortheilhaften Meinung zuzuschreiben, welche Sei-

fe in Paris genießt. Die anhaltende Trokenheit erregt große Besorgnisse wegen der bevorstehenden Olivenernte. Seife ist hier eben so wie in Paris sehr beachtet. Gute Qualitäten werden mit Fr. 41. 70 — 42 bezahlt. Mit Getreide war es diese Woche ungewöhnlich flau. An Baumwolle wurden 687 Ballen verkauft; der größte Theil bestand in Mako zu Fr. 140. 220 B. Georgia bedangen 94. 5, 100 und 104. In Folge der Ereignisse in der Levante wird die aus dortigen Gegenden kommende Seide jezt ziemlich stark gesucht. Der Umsaz belief sich auf 82 Ballen. Weingeist wird troz des geringen Vorraths noch immer zu Fr. 26. 50 pro 38 Litres begeben. Schwefel im Steigen. Die Sekunda bedang diese Woche Fr. 12. 57; die Prima 13. An Droguen wurden verkauft: 300 Ballen Badeschwämme zu unbek. Preisen; 650 Säke Senegal Gummi zu 73. 51 im Ent. und 16 Ballen Pers. Kreuzbeeren zu 2. 80—4. 25 in Consum.

—dito— 1. August.

Die Nachricht, daß in Triest 50000 Star Mais auf Spekution gekauft worden sind, brachte auf unserem Plaze eine entschieden günstige Meinung für diesen Artikel hervor. In den lezten Tagen wurde eine Ladung zu Fr. 14 pro Charge (St. 1. 36) verkauft, für welche heute Fr. 15. 50 und 16 begehrt werden.

Messina, 24. Juli 1839.

Im Ganzen wurde seit meinem lezten Berichte auf hiesigem Plaze wenig gearbeitet. In Zitroneneissenz fanden einige Verkäufe, wie es heißt, mit einem Preisaufschlag statt. Seide, besonders Organsins $\frac{4}{5}$, Uso Piemontese, wurde viel umgesezt. Die Preise waren, je nach Qualität, Tari $36\frac{1}{4}$—$38\frac{1}{4}$. Einige Abschlüsse auf inländische Rohseide wurden zu folgenden Preisen gemacht: Furia, Tari $28\frac{1}{4}$; fuori passo $22\frac{3}{4}$—$23\frac{1}{4}$; Mandeln veranlaßten einige Verkäufe zu höheren Preisen als früher. 200 Cantar von Palma und Girgenti, später zu liefern, bedangen 8. 15 und andere 150; 8. 18. jene von Avola und Mascali werden auf Onc. 9. 10—9. 12 behauptet.

Neapel, 25. Juli 1839.

Wiewohl die Weizenernte nicht ganz der gehegten Erwartung entsprochen hat, so ist doch der Ertrag, Sizilien mit inbegriffen, ziemlich bedeutend, und die Preise würden gewiß bei größerem Vorrath an altem Weizen gewichen sein; an ein Steigen ist wenigstens nicht zu denken. Die Maisernte wird in Folge der herrschenden Trokenheit nicht ergiebig sein. Das Prohibitiv-Decret in Betreff der Ausfuhr ist noch in voller Kraft, so wie die Getreideeinfuhr gegen halben Zoll noch immer gestattet ist. Die Olivenernte ist in unseren Gegenden nicht nach Wunsch; reichlicher soll sie jedoch in Apulien ausgefallen sein. Ueber den Ertrag in Calabrien sind die Meinungen getheilt. Die fortdauernden Schwankungen auf unserem Plaze erlauben uns nicht, die Preise mit Genauigkeit anzugeben. Ungefähr sind sie folgende: feines Gallipoli, Ende des Monats, Duc. 25. 65; künftigen Monat 25. 75; später zu liefern 26. 30; Gioja, Ende des Monats 68; künftigen Monat und später zu liefern 68. 50.

Seide wird fest zu C. 40 — 42 je nach Qualität behauptet. Die Verkäufe an Reales seit dem Beginn der Ernte bis heute werden auf 70 Ballen geschäzt. Die Spinner zahlen jezt höhere Preise, da die Würmer durch die ungewöhnliche Hize sehr gelitten haben.

—dito— 30. Juli.

Sowohl die Berichte aus Marseille, als der Gang der Olivenernte in Apulien haben Oel bedeutend gehoben, und Gallipoli wird gegenwärtig mit Duc. 26. 10; Calabrisches mit 69. 50 bezahlt. Wie wir hören, sind bedeutende Abschlüsse für Marseille auf Rossano und Netromarina gemacht worden. Getreide hat ebenfalls einen merklichen Aufschlag erfahren; die Maisfelder haben durch die Trokenheit ungemein gelitten. Außerdem sind die Berichte über die Ernte im Auslande höchst ungünstig und es steht daher zu erwarten, daß dieser Artikel sich noch weit mehr heben werde.

Odessa, 26. Juli 1839.

An Ausfuhrartikeln wurden in den lezten Tagen umgesezt: 1100 Pud weiße gewaschene Wolle zu R. 16. 90; 900 getheerte Strike zu 9. 40; 1200 Eisen in Stangen zu 4. 45. Tschetw. 11000 weicher Weizen zu 14 — 17; 4000 dito harter zu 13 — $15\frac{1}{2}$; 1500 Leinsamen zu $18\frac{1}{2}$; 1000 Roggen zu $9\frac{1}{2}$ und 450 Mais zu 7. 10, Die Getreidezufuhren auf den Bazar sind ohne Belang. Man glaubt, daß nach Beendigung der Ernte die Preise etwas weichen werden.

Port au Prince 23. Juni 1839.

Unser Kaffeevorrath ist derart zusammengeschmolzen, daß man mit genauer Noth Einiges zu kaufen findet. Die lezten Preise waren Thal. 20; da indeß die französischen Schiffe nun völlig befrachtet sind, so läßt sich ein Abschlag erwarten. Baumwolle gilt Thal. 23 — 24. Campecheholz 7 — $7\frac{1}{2}$ pro Meiler. Mehl und Wein sind gewichen.

Rio di Janeiro, 21. Mai 1839.

Während des verflossenen Monats wurden von hier ausgeführt: 47549 Säke Kaffee, 4072 Kisten und Fässer und 26 Säke Zuker, 12554 Häute, 17291 Hörner, 424 Pipen Rum, 4417 Rollen Tabak, 1055 Säke Reis, 70 Fässer Tapiocca und 56 Jacarandabreter. Seit unserem lezten Berichte wichen die Kaffeepreise um Rs. 150 — 200 für extrafeine und gute Prima, und um 250 — 300 für die ord. Zu dieser Reduction wurden 18000 Säke umgesezt. Unser gegenwärtiger Bestand beläuft sich auf 14090 Säke. Diesen Monat wurden 26074 Säke spedirt. An Zuker wurden im Ganzen 800 Kisten zu Rs. 3000—2000 größtentheils nach Portugal verkauft. Der Vorrath beträgt ungefähr 1000 Kisten und 250 dito Bahia. Kleine Häute sind rar und gesucht zu Rs. 205. Mit großen ist es flau, indeß wurden 8000 à 190 - 195 umgesezt. Vorrath: 25000.

Senegal, 8. Juni 1839.

Die Gummieinsammlung geht langsam von statten und beschränkt sich bloß auf einen einzigen Punkt. Der Preis wird auf Fr. 70 behauptet.

Sinigaglia, 5. August 1839.

Meßbericht. Nach Abgang meines lezten Berichtes war durch zwei Tage hier Geschäftsstille, und erst gegen Ende des Monats trat eine belebende Thätigkeit ein. Manufakturen veranlaßten einen bedeutenden Umsaz; freilich mußten sich die Verkäufer in mäßige Preise fugen. Die Verkäufe in engl. Wollenzeuge waren im Verhältnisse zu dem sehr starken Lager äußerst gering, und nur Tuche riefen einen ziemlich ansehnlichen Verkehr hervor. Seidenwaaren wurden nicht sonderlich gesucht. Der Zukervorrath ist fast gänzlich aufgeräumt. Auch in Kaffee wurde viel umgesezt. Die Preise waren: Porterico, Scudi 11—12; mittl. Havannah 9—10; St. Domingo 8—$8\frac{1}{4}$; mittl. Java 9—10; schöner Rio 9; dito Sekunda 8—$8\frac{1}{4}$; und nied. Qual 7—$7\frac{1}{2}$. Pfeffer hält sich fest auf Paoli 70—71. Cacao, Maragnon wurde im Detail zu $6\frac{3}{4}$—7 verkauft. Feiner Zimmt gilt Scudi 14 — 16; ord. 12 — 13 und Gewürznelken 16 — 17. In Indigo wurde wenig gearbeitet. Preise: 16—17 für feinen und 14—15 für mittl. Weißblech wurde gesucht und leicht à Scudi 8 — $8\frac{1}{2}$ untergebracht. Zinn galt 14—15. An Malteser Baumwolle war viel auf dem Plaze. Campecheholz hält sich aufrecht. Der Umsaz belief sich auf ungefähr 200 Meiler zu Paoli 16 — 17. In Baumwollengarn zeigte sich eine ungewöhnliche Verkaufslust, wodurch die Preise heruntergingen. In Flachs wurden keine bedeutende Geschäfte gemacht. Der Vorrath belief sich auf 850 Ballen Monachino und Sottemonachino; jener bedang Scudi 12—12. 30; dieser 9. 50—$11\frac{1}{4}$. Das Hanflager betrug 1500 Ballen, größtentheils von Ferrara. Verkauft wurden ungefähr 500 Ballen zu 44—$45\frac{1}{2}$, die Prima und 41—$42\frac{1}{2}$ die Sekunda. Häute genießen fortwährend eine günstige Meinung. Der Bestand wurde ganz aufgekauft. Leichte fehlen und sind stark gesucht. 400 Tunisische bedangen Scudi 10. 50 und 500 von der Berberei 10. 50, zwei Partien Brasilianische und Fernambuker, welche wir aus Triest erhielten, werden von den Eignern fest auf Scudi 10 behauptet; geboten wurden bereits dafür 9. 50. An Hasenfellen wurden 10000 Stük vorzügl. Qual. zu Scudi $16\frac{1}{2}$ baar mit 2% Discento und andere 66000 St. zu 18 — 19 mit 15% Tara und 9 Monaten Frist verkauft. An Bosnischen besizen wir noch 18000. Smyrnische, Prima, bedangen 24—25. von der Sekunda wurde nichts veräußert. Kameelhaar und rothe und schwarze Wikelwolle sind in reichem Maaße vorhanden und troz der sehr niedrigen Preise ohne Käufer. Weizen im Steigen. Mais hat sich gehoben. Die Felder leiden sehr durch die anhaltende Hize.

Smyrna, 20. Juli 1839.

An Baumwolle wurden diese Woche 130 Ballen verkauft. Die Preise waren: Uso Suduje Piast. 258; Baindir, Cassaba und Uso Kirkagacz 237—250. Die Opiumpreise sind auf $57\frac{1}{2}$ — 60 pro Tschek gewichen. Man brachte auch schon Seide von Paimbol zu Markte; 150 Oka bedangen Piast 130 — 133. Scamonium hält sich zu hohen Preisen. 100 Oka erhielten Piast. 240 — 255 pro Oka. Dieser Tage wurden 4000 Quint. Valonea à Piast. 80, Krapp im Werthe von 150000 Piast. Gummi Dragant und Kameelhaare gegen Flinten, im Werthe von 200000 Piast. und baare Zahlung von 500000 Piast. verkauft.

St. Jago di Cuba, 11. Juni 1839.

Der Ertrag der Kafeeernte ist fast gänzlich aufgeräumt. Im Ganzen bleiben nur noch 200 Quintale zu veräußern. Die neue läßt sich sehr gut an, und man glaubt, daß sie sich auf 13 Millien ℔ belaufen werde. Zuker unbeachtet. Gelbholz rar.

Die Kaffeeausfuhr vom 1. Jänner bis 10. Juni betrug:

Nach den vereinigten Staaten	℔ 1730400
» Spanien	» 783500
» Frankreich	» 3665900
» Hamburg und Bremen	» 2313900
» Triest und Genua	» 2838690
» London	» 566000
» verschiedenen anderen Pläzen	» 147100
zusammen	℔ 11697400

Tabak von 1838 gilt P. $14\frac{1}{2}$.

Tripoli, 19. Juli 1839.

Neulich traf hier eine kleine Karavane mit ungefähr 250 Cantar Sennesblätter ein, welche à Piast. 150 pro Cantar von 40 Oke gekauft und nach Livorno spedirt wurden. Unsere Wolle wird auf hiesigem Bazar mit Piast. 110 und in Bengasi mit Thal. $5\frac{1}{4}$ und darüber pro Cantar bezahlt. Mit Getreide ist es flau. Die Uiba Weizen gilt Piast. 120; dito Gerste 50—55.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 14. August 1839. **N^ro^ 65**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
9. August 1839.	7 Uhr Morgens	+13 G. 5 D.	28 Z. 0 L. 5 D.	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+16 » 6 »	28 » 1 » 4 »	W. N. W.	Veränderlich.
	10 » Abends	+12 » 9 »	28 » 2 » 3 »	O. N. O.	Heiter
10. » »	7 » Morgens	+13 » 3 »	28 » 3 » 2 »	N. O.	Heiter
	2 » Nachmittags	+17 » 7 »	28 » 3 » 2 »	W. S. W.	Heiter
	10 » Abends	+15 » 4 »	28 » 3 » 2 »	O.	Heiter.
11. » »	7 » Morgens	+14 » 3 »	28 » 8 » 0 »	O.	Heiter
	2 » Nachmittags	+18 » 6 »	28 » 2 » 7 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+16 » 1 »	28 » 2 » 6 »	O.	Heiter.

Andeutungen über einige neue Handelspunkte nach Beobachtungen während einer Reise auf den Strömen „Sutledge“ und „Indus.“

Unter dieser Ueberschrift gibt das Blatt: »the Bombay Times« die nachstehenden Auszüge eines Berichtes, welchen der General einer englisch-ostindischen Heerabtheilung von der Unternehmung gegen Afghanistan der Handelskammer von Bombay übersandt hat:

Ein Punkt, welchen die Dampfschiffahrt sich zum Ziele nehmen und in den immer größeren Kreis ihrer Thätigkeit ziehen sollte, ist Firozpur, 950 englische Meilen von der Mündung des Indus, einst eine mächtige Stadt, deren ehmaliger Umfang aus den weit verbreiteten Trümmermaßen versunkener Bauwerke noch deutlich erkennbar ist. Firozpur wird von einer starken Zitadelle beherrscht und durch Mauern, Wälle und Gräben, womit der englische General die Stadt umringen ließ, gegen jeden räuberischen Ueberfall der benachbarten Stämme geschüzt. Die Engländer haben da Bazars angelegt, feste Magazine sammt Laden errichtet, und dadurch eine Menge Ansiedler herbeigelokt, welche sich in neuester Zeit hier niederließen. Da dieser Punkt auch von großer militärischer Wichtigkeit ist, so werden künftig drei englische Regimenter in die Stadt und deren Umgebungen verlegt werden.

Drei Meilen von Firozpur führen bequeme Straßen in alle Theile der unter englischem Schuze stehenden Sikhstaaten: Puthalla, Nabal und andere reiche Gegenden, die dem Handel Stoff und Nahrung bieten.

169 Meilen von Firozpür liegt Barr, in dem Thale von Pindscher. Diese Stadt ist der Stapelplaz, wo Subatho und Simla sich mit europäischen Waaren versehen, welche von Calcutta mit Dampfbooten nach Alahabad, von da 560 Meilen zu Land nach Churmukteses-Gat, am Ganges und endlich 260 Meilen stromwärts über Mirub nach Barr gebracht werden. Die großen Transportkosten vertheuern die in jenen Gegenden täglich mehr gesuchten Luxusartikel nicht selten um 50% im Vergleich zu deren Preis in Calcutta. Es läge daher sehr im Interesse der Kaufleute von Bombay, die Sutledgestraße zu benuzen und sich einen direkten Weg nach Simla zu bahnen, wodurch sie auf diesem großen Markte das Uebergewicht über jene von Calcutta gewännen.

Ludiana ist ebenfalls eine englische Militärstation, die ihren Waarenbedarf von Firozpür bezieht.

In einer anderen, der Stromseite gegenüber liegenden Richtung führen von Firozpur treffliche Straßen nach Umrizir und Lahore, den zwei bedeutendsten Punkten in Rundschit Singhs Gebiete. Die Entfernung dahin ist gering, und die Verbindung zu Lande ohne Schwierigkeit, weßhalb dieser Weg nach Lahore jenem auf dem Norihstrome vorzuziehen sein dürfte, denn wiewohl diese Stadt an dem Ufer des Norih liegt, so bilden dessen zahllose Krümmungen eine bei Weitem größere und zeitraubendere Linie, als die Sutledgestraße sammt der Landreise.

Sieben Meilen seitab von den Ufern des Sutledge liegt auf dem Wege nach Lahore die einst große, noch immer sehr handelthätige Stadt Cassur, wo besonders Sattlerarbeiten, farbige Leder und Metallwaaren einen großen, immer belebten Markt finden. Ueberhaupt sind phantastische Kleidungstoffe, schwere bunte Seiden- und Wollgewebe, echt und falsches Geschmeide, besonders mit Perlen oder Smaragden geziert, in allen Sikhstädten sehr gesucht, da hier die Häuptlinge und alle Wohlhabenderen äußerst prunkliebend sind.

Entlang des Norih, stromab zeigt sich Moultan; eine ziemlich bedeutende Stadt, deren Gouverneur, ein sehr aufgeklärter Mann, die Verwaltung mit musterhafter Ordnung und Thatkraft leitet. Die Teppiche von Moultan sind von vorzüglich schöner Arbeit und verdienen den Ruf, dessen sie genießen.

377 Meilen unter Firozpur liegt die Stadt Bohawalpur, deren 20000 Bewohner, meist gewerbsame Hindus sind. Von hier würde sich der Verkehr leicht nach der ostindischen Provinz Huriana, vielleicht auch nach Bowani und Pali, zwei große Märkte in Rajestan, Bahn brechen. Die naheliegenden Gegenden von Url sind überaus fruchtbar, trefflich bebaut und wahrscheinlich reich an Gegenständen für den Umtausch.

Bukkur, 144 Meilen unter Buhawalpur scheint bestimmt, die ganze Stromfahrt mit deren Handel zu beherrschen, weßhalb die Dampfschiffahrt sie als einen neuen Zielpunkt betrachten müßte. Oestlich liegt ziemlich nahe Norih und 15 Meilen weiter Khyrpur, die Hauptstadt in Mir Rustum Chans Gebiet. An der Westseite von Bukkur liegt Sukkur und 22 Meilen weiter Schikarpur. Die Lage dieser Stadt macht sie zum Sammelpunkte des großen Bedarfs an europäischen Erzeugnissen für das ganze südwestliche Afghanistan und selbst für Persien.

Es erübriget nun noch, Heiderabad zu berühren, welches indeß den Kaufleuten von Bombay zur Genüge bekannt ist, um hier eine nähere Bezeichnung nöthig zu machen.

Der Bericht schließt mit der folgenden Angabe der Entfernungen.

Von Bukkur nach Heiderabad	178	engl. Meilen.
Nach Tatta	53	» »
» Bikkur	70	» »
» Ketih	28	» »
Von Bukkur nach Hudschamreh, der Mündung des Indus	329	» »

Die Entfernung zwischen den nachgenannten Orten am Indus ist folgende:

Von Firozpur nach Bahawulpur	377	engl. Meilen.
Von dort nach Mittankote	168	» »
Bukkur	136	» »
Sehwan	107	» »
Heiderabad	71	» »
Tatta	53	» »
Bikkur	72 1/3	» »
Kettih, wo man bereits große Schiffe findet	72	» »

Die Dampfbagger oder Hafenräumer.

Die hohe Staatsverwaltung hat zur Reinigung der Häfen von Triest und Venedig zwei Bagger nach einer neuen Erfindung bauen lassen, welche der um sein Vaterland hochverdiente Herr Graf Sezeny aus England zuerst nach Ungarn verpflanzte, wo schon im Jahre 1833 versandete Stellen der Donau durch einen Dampfbagger geräumt wurden.

Die außerordentliche Wirkung jener durch 10 Pferdekraft bewegten Dampfbaggermaschine veranlaßte die hohe innerösterr. Landesstelle, mit einer ähnlichen, von 3 Pferdekraft im Donaukanale bei Wien, Versuche anzustellen, welche jede Erwartung übertrafen, und den Bau einer zweiten von 6 Pferdekraft, zu gleichem Zweke, zur Folge hatten.

Die damit erzielten günstigen Resultate haben die hohe Hofstelle bewogen, die Errichtung zweier solcher Maschinen zu 12 Pferdekraft für die Häfen von Triest und Venedig anzuordnen. Diese sämmtlichen Baggermaschinen wurden in Wien von Herrn Samuel Bollinger konstruirt, dessen Ruf in Erbauung von Maschinen jeder Art, seit 20 Jahren rühmlichst anerkannt, sich auch an den hier aufgestellten Dampfmaschinen glänzend bewährte, da diese den besten englischen an Schönheit und Trefflichkeit der Arbeit nicht nachstehen, an ruhig stetigem Gange aber, wie an Güte des — durchaus inländischen — Materials jene noch übertreffen dürften.

Ihre Gußbestandtheile wurden zum größten Theile aus den Eisenwerken zu Wiesenberg in Mähren bezogen, welche durch die größten Opfer ihres hohen Eigners, Sr. Exc. des obersten Kanzlers, Herrn Grafen von Mittrowsky, zu einer Vollendung gediehen sind, daß ihre Erzeugnisse mit den berühmtesten des Auslandes wetteifern können.

Jede dieser Dampfbagger-Maschinen arbeitet aus einer Tiefe von 22 Fuß, unter dem Wasserspiegel, stündlich 1500 bis 2000 Wiener Kubikfuß Schlamm oder Schotter heraus, der durch eine Vorrichtung der Maschine in eine hiezu bestimmte Barke fällt, um dann in die hohe See geschafft zu werden. Wenn die Baggereimer auf Klippengrund, auf Pfähle oder solche Hindernisse stoßen, deren Ueberwindung der Maschine nachtheilig werden könnte, hebt sich die Verbindung zwischen der Bagger- und Dampfmaschine von selbst auf, so daß jene ohne Stoß oder Geräusch in Stillstand tritt, diese aber ihr Spiel ruhig fortsezt und nur gehemmt wird, falls die Beseitigung der Hindernisse längere Zeit erfordern sollte.

Die treibenden Dampfmaschinen sind Kondensationsmaschinen, nach dem Watt'schen Sistem, jenen der Dampfschiffe ähnlich, nur mit einem, statt zweier Cylinder versehen, jedoch ebenso zur Bewegung nach vorn und rükwärts befähigt. Um die Baggerschiffe schnell und leicht zu lenken, bewegt die Maschine zwei Ruderräder, welche an jenen der Donau, wie an den englischen Baggern fehlen.

Schon an dem erwähnten seit einem Jahre im Donau-Kanale trefflich wirkenden Dampfbagger von 6 Pferdekraft, hat die vaterländische Kunst den ursprünglichen Mechanism so bedeutend vervollkommt, daß diese Maschine nicht nur gelenker, wirksamer, und um ein Drittheil an Gewicht und Raum ökonomischer, als die englische Originalmaschine ist, sondern auch um die Hälfte weniger Brennstoff bedarf.

Diese von Herrn Bollinger in allen Theilen verbesserte Maschine von sehr geringem Umfange, welche von einem einzigen Menschen geleitet, stündlich 8 Kubikklafter Schotter aus dem Donaukanale schafft, ist eine Hochdrukmaschine, welche alle Vorurtheile nachäffender Anglomanen beschämt und die unbestreitbaren Vorzüge dieses Sistems über die endlos komplicirten Kondensations- oder Niederdrukmaschinen glänzend bethätigt.

Einen anderen solchen ganz einfach konstruirten Bagger hat Herr Bollinger unlängst auf der Donau aufgestellt, und nach einer vollkommen entsprechenden Probe an seinen Bestimmungsort, den Barserkanal, abgehen lassen.

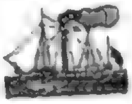
Bei der ersten vollständig gelungenen Probe, welche der durch Wissenschaft und Erfahrung gleich ausgezeichnete Mechaniker, Herr Reinscher aus Wien *) mit einem der beiden von ihm hier aufgestellten Bagger in unserem Hafen vorgenommen, wurden zur Feuerung der Maschine blos inländische Steinkohlen aus Istrien und Dalmatien verwendet. Die Dampferzeugung hat sich bis zur Aufstoßung des Sicherheitventils gesteigert, und dadurch eine so große Intensität der entwikelten Wärme dargestellt, daß, nach Herrn Reinscher's Ansicht, die Engländer, wenn sie statt ihrer Kohle nur diese besäßen, wahrscheinlich so viele Versuche damit anstellten, bis sie irgend eine Behandlungsart ausfänden, wodurch sie das schwächere eigene Material zur selben Leistung, gleich dem besseren fremden, zwingen würden, um — ohne Nachtheil für ihren Zwek — nicht ein Pfund Steinkohle von uns, wenn wir die Begünstigten wären, oder überhaupt vom Auslande zu bedürfen.

Wenn wir dieser Annahme auch nicht ohne Vorbehalt beitreten, so ist sie doch charakteristisch bezeichnend und enthält eine analoge Wahrheit, die nicht genug erkannt wird, diese nämlich, daß der Nationalstolz oft Kräfte schafft, deren Wirkungen ohne ihn verloren gehen. So wird unser Vaterland bei dem vielen Tüchtigen, das es in allen Sphären menschlicher Thätigkeiten aufzuweisen hat, noch immer Größeres leisten, je weniger unbedingte Vorliebe wir dem Fremden und je mehr gerechtes Selbstgefühl wir dem Eigenen zuwenden.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

10. August von Triest nach Venedig. 11. August in Venedig von Triest.
12. „ „ Venedig nach Triest. 13. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

9. August von Venedig nach Triest. 8. August in Venedig von Triest.
10. „ „ Triest „ Venedig. 10. „ „ Triest „ Venedig

CONTE MITTROWSKI.

11. August von Ancona nach Triest. 9. August in Ancona von Triest.
13. „ „ Triest „ Venedig. 12. „ „ Triest „ Ancona.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIE.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 9. August.

Galacz: St. Giovanni, Pagliano, Sard., in 50 T. mit Weizen.
Marseille: Genio, Carbonin, Oester., in 24 T. mit versch. W.
Molfetta: Concordia, Decandia, Sizil., in 15 T. mit Oel.

Am 10. dito

Hamburg: Van Helden, Benöhr, Hamburg., in 25 T. mit Stokfischen.

*) Herr M. Reinscher, Civil-Ingenieur, wohnt in Wien, auf der Wieden. Nr. 326.

Valona: Alberto, Cossovich, Oester., in 17 T. mit Pech.
Missolungi: Buona Sorte, Di Giovanni, Griech., in 17 T. mit Wolle.
Patraß: Athina, Zacharopulo, Griech., in 16 T. mit Wolle.
Bergen: Oleff Kyern, Fischer, Hannover., in 51 T. mit Stokfischen.
Havannah: Kentuky, Willes, Amerik., in 63 T. mit Zuker und Kaffee.
Pernambuk: Despatch, Whealen, Engl., in 128 T. mit Zuker.

Bewegung im Freihafen von Triest
während des
Monats Juli 1839.

Abgegangene Schiffe:

Von langer Fahrt: 28 Schiffe nach Griechenland, 14 nach Konstantinopel, 12 nach dem Ungar. Küstenlande, 7 nach Frankreich, 6 nach Sizilien, 6 nach Albanien, 6 nach Spanien, 6 nach dem schwarzen Meere, 5 nach Smyrna, 4 nach der Berberei, 4 nach Alexandrien, 4 nach dem Kirchenstaat, 3 nach Genua, 3 nach England, 2 nach den Jon. Inseln, 2 nach Salonich, 2 nach Malta, 2 nach Venedig, 1 nach Dalmatien, 1 nach Gibraltar, 1 nach Holland, 1 nach Brasil., 1 nach Majorca, 1 nach Portugall, 1 nach Hamburg, 1 nach Canea und 1 nach den Ver. St. Nordamerika's; im Ganzen: 125 Schiffe.

Küstenfahrt: 208 Schiffe nach Venedig, 76 nach Dalmatien, 73 nach Istrien, 49 nach dem Kirchenstaat, 16 nach dem Ungar. Küstenlande, 11 nach Sizilien, 4 nach Albanien und 1 nach den Jon. Inseln; im Ganzen: 438 Schiffe.

Ausfuhr mit besagten Schiffen, nach:

Albanien: 303 K. Manufakturen, 631 C. Kaffee, 137 C. Zuker, 64 K. Glaswaaren, 64 K. Seife, 132 C. Droguen, 65 K. Stahl, 86 K. Eisenw., 60 K. Papier, 44 B. Tabak, 243 St. Felle, 3067 St. Breter, 141 F. Kugeln, 89 Bl. Blei, 13 K. Weißblech, 9 F. Reis, 8 K. Erdengeschirr, 10 K. Quincaillerien, 7 B. Hanf, 17 F. Rum, 10 B. Baumwolle, 10 F. Mehl und Eisen. — Berberei: 46353 St. Breter, 124 B. Tabak, 66 Bund Eisen, 26 K. Manufakturen, 22 K. Glasw., 130 F. Mehl und 38 F. Schweinschmalz. — Brasilien: 1320 F. Mehl und 65 K. Stahl. — Dalmatien, Istrien und Ungar. Küstenland: 8720 Star Getreide und mehren Partien Colonialwaaren, Droguen, Seife, Felle, Breter, Mehl, Reis, Agrumen, Früchte, Manufakturen und a. W. — England: 1479 F. Schmak, 340 K. Kerzen, 39 K. Manufakturen, 62 B. Wolle, 42 F. Weinsteinkristall, 32 F. Oel, 27 F. Talg, 216 B. Häute, 142 B. Hadern, 35 F. Korinthen, 20 K. Rosolio, 20 K. Glasperlen, 60 F. Droguen, 1302 Bund Besenstroh und mehren Partien Schwefel und Valonea. — Egypten: 30098 St. Breter, 45 B. Manufakturen, 48 F. Eisenwaaren, 19 F. Wein, 73 Kist. Bleiweiß, 13 K. Erdengeschirr, 90 F. Mehl, 10 F. Kaffee, 10 F. Reis, 8 F. Droguen, 3 K. Glasw., 5 K. Kerzen, 3 F. Wachs, 29630 St. Faßdauben, 90 Bund Reise und Steinkohlen. — Frankreich: 960 B. Tabak, 202 K. Stahl, 70 K. Glasperlen, 14 K. Glaswaaren, 50 B. Baumwolle, 15 F. Pottasche, 6 B. Felle, 2500 St. Breter, 850 St. Ruder und mehren Partien Gelbholz, Ochsenhörner und Schwefel. — Genua: 479 B. Tabak, 438 K. Stahl, 92 F. Pottasche, 52 B. Hanf, 18 K. Manufakturen, 47 K. Eisenwaaren, 41 F. Droguen, 30 K. Glaswaaren, 13 K. Bleiweiß, 11 B. Seidenstrusen, 5 F. Wachs, 1400 St. Breter und 100 Paar Ruder. — Gibraltar: 162 B. Tabak, 57 K. Glasperlen und 120 P. Ruder. — Griechenland: 54494 St. Breter, 119 K. Manufakturen, 25 K. Quincaillerien, 1028 F. Kaffee, 110 F. Zuker, 104 Faß Droguen, 350 B. Felle, 121 F. Reis, 159 K. Glaswaaren, 42 F. Pfeffer, 3 F. Rum, 52 K. Stahl, 59 F. Schrott, 11 B. Hanf, 75 F. Mehl, 30 K. Weißblech, 84 B. Strike, 25 B. Tabak, 16 K. Erdengeschirr, 34 F. Sardellen, 12 K. Bleiweiß, 579 St. Farbehölzer, 34 K. Seife, 46 Sch. Zink, Papier und Eisenwaaren. — Hamburg: 699 St. Buchsholz, 1 Partie Gelbholz, 150 F. Schmak, 5 K. Seife, 104 Faß Droguen, 10 F. Oel, 67 B. Lorbeerblätter, 612 C. Lorbeeren, 7 K. Perlmutterschalen, 28 B. Hanf, 417 F. Früchte, 14 K. Glasperlen, 10 F. Lorbeeröl, 40 K. Stahl, 36 B. Tabak, 2 K. Rosolio und 7 B. Felle. — Holland: 1 Partie Schwefel, 570 F. Schmak, 450 B. Tabak und 4 F. Droguen. — Jon. Inseln: 5520 St. Breter und 30 C. versch. W. — Kirchenstaat: 2058 Star Getreide, 1964 K. Manufakturen, 1225 F. Zuker, 1445 F. Kaffee, 1002 F. Pfeffer, 184 F. Cacao, 67 F. Piment, 611 K. Agrumen, 3401 F. Sardellen, 135 K. Seife, 281 B. Wolle, 59 B. Baumwolle, 366 K. Glaswaaren, 98 F. Wachs, 757 F. Droguen, 504 B. Felle, 78 K. Bleiweiß, 336 K. Eisenwaaren, 655 Bl. Blei, 406 K. Stahl, 15 F. und 90 Sch. Zinn, 93 K. Weißblech, 70 F. Bleiglätte, 67 F. Rum, 5747 St. Farbehölzer, 215 B. Kameelhaar, 10 B. Seide, 18 F. Theer, 1400 St. Breter, 13 B. Hanf, 10 F. Oel, 100 Sch. Kupfer und mehre Partien Quincaill., Eisen und Valonea. — Konstantinopel: 815 K. Manufakturen, 302 F. Kaffee, 71 F. Zuker, 84 F. Droguen, 22 K. Quincaillerien, 6 F. Rum, 55 F. Wein, 120 K. Stahl, 73 F. Oel, 101 K. Glaswaaren, 400 K. Citronen, 8 Faß Pfeffer, 50 Sch. Zinn, 126 St. Sassafrasholz, 3100 St. Breter, Eisen, Papier. — Majorca: 3360 St. Breter, 162 K. Weißblech, 25 K. Stahl, 30 B. Hanf, 39 K. Glaswaaren und 200 Paar Ruder. — Malta: 8280 St. Breter, 30 B. Tabak, 22 F. Eisenwaaren, 7 K. Manufakturen, 6 K. Glaswaaren, 4 K. Quincaillerien, 6 F. Wachs, 18 B. Hanf, 12 K. Stahl und 5 K. Bleiweiß. — Portugall: 3000 Star Weizen, 300 K. Stahl, 150 B. Hanf, 30 B. Tabak, 27 B. Anis und 12 F. Talg. — Salonich: 600 Bund Dauden und Reise. — Sizilien: 19579 St. Breter, 53 F. Kaffee, 32 F. Zuker, 145 F. Pfeffer, 16 F. Droguen, 10 K. Manufakturen, 13 B. Werg, 8 F. Wachs, 7 B. Hanf, 7 F. Bleiglätte und mehre Partien Glasw., Eisenw., Quincaill., Stahl, Pech, Farbwaaren und a. W. — Smyrna: 254 K. Manufakturen, 27 F. Droguen, 16 K. Glaswaaren, 40 K. Erdengeschirr, 4646 St. Breter, 37 F. Eisenwaaren, 30 K. Stahl, 10 K. Bleiweiß, 10 F. Pfeffer, 4 F. Schrot, 80 F. Kaffee, 10 B. Hanf, Papier, Eisen, Meublen. — Spanien: 100 B. Hanf, 98 F. Theer, 8 K. Glaswaaren, 12 F. Zinn, 5 K. Kerzen, 11 F. Droguen und mehre Partien Breter, Pech, Stahl und Farbehölzer. — Venedig: 46086 Star Getreide, 1937 K. Manufakturen, 2263 F. Kaffee, 2554 F. Zuker, 369 B. und 858 St. Häute, 30 F. Kolofonium, 1057 B. Baumwolle, 1078 B. Wolle, 100 K. Glaswaaren, 817 F. Oel, 95 B. Seide, 11 B. Kameelhaar, 3316 K. Seife, 20 F. Melasse, 716 F. Wachs, 331 B. Tabak, 129 F. Alaun, 115 F. Pfeffer, 13 F. Talg, 24 F. Weingeist, 619 Bl. Blei, 34 F. und 46 Sch. Zinn, 5 F. und 36 Sch. Zink, 99 K. Weißblech, 35 F. und 219 Sch. Kupfer, 16 F. Schrot, 108 F. Cacao, 169 F. Mehl, 49 F. Soda, 78 F. Sardellen, 106 F. Pech, 65 B. Samen, 37 F. Pottasche, 125 F. Salmiak, 45 K. Erdengeschirr, 54 F. Bleiglätte, 175 B. Kreßsaat, 114 B. Leinsaat, 64 B. Hanf und mehre Partien Farbehölzer, Agrumen, Früchte, Eisen, Quincaill., Valonea, Stokfische, Droguen, Schwefel, Natron und a. W. — V. St. Nordamerika's: 1458 B. Hadern, 238 B. Hanf, 42 B. Wolle, 100 F. Korinthen, 150 Faß Schmak, 73 K. Gläser, 2265 Star Samen, 70 C. Phaseolen, 26 B. Werg, 45 B. Flachs und 14 F. Droguen.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 12. August 1839.

Baumwolle: Da sich endlich einiger Bedarf darin geäußert und sich auch die Meinung für diesen Artikel auf hiesigem Plaze, nach dem Beispiele von Liverpool, gebessert hat, so fanden vorige Woche folgende Verkäufe statt, als: 260 Ballen Amerikanische zu fl. 38—42; 788 B. Mako zu fl. 50; 315 B. Levanter zu fl. 30—35 und 389 B. Macedonische zu fl. 24—25, pro Cent.

Colonialwaaren: Auch in vergangener Woche fand ein lebhafter Umsaz in Kaffee statt, indem folgende Verkäufe vor sich gingen: 1860 Säke Rio zu fl. 24½—28; 665 S. St. Jago zu fl. 24—32; 1650 S. St. Domingo zu fl. 27—28; 781 S. Havannah zu fl. 31—33 und 50 S. Java zu fl. 32. Einige Nachgiebigkeit von Seiten der Inhaber würde den Spekulationsgeist rege machen und einen ausgedehnteren Umsaz veranlaßen. Die lezten Zufuhren von Pfeffer aus England, wenngleich von wenigem Belange, haben das Fortschreiten des Preises aufgehalten, doch beharren die Eigner fest auf ihrer Forderung von fl. 23, zu welchem Preise 150 Centner begeben wurden. Von Cacao wurden 150 S. versch. Sorten zu fl. 21—22 und von Piment 30 Säke Jamaica zu fl. 19½ verkauft. In gestoßenem Zuker fand ein regelmäßiger Umsaz zu den leztgemachten Preisen statt; 120 Faß erhielten fl. 20. In Brasilzuker beschränkte sich der Umsaz auf 131 Fäßchen weiße Pernambuk zu fl. 19 und 56 Kisten Bahia Moscov. zu fl. 11¼—13¼. Die Raffineurs zögern wegen des ungünstigen Ganges der raffinirten Waare im Innern, mehr als gewöhnlich mit ihren Ankäufen; doch hat es allen Anschein, daß sie dieselben nicht lange mehr aufschieben können. Oeffentlich versteigert wurden: 44 K. und 5 Fäßchen weiße Macero Zuker, havar., zu fl. 13.48—16.22, pro Cent.

Droguen: Gummi gab zum Verkaufe von 150 Centner Senegal zu fl. 33½—34½ und 50 Cent. Fabrikwaare zu fl. 42, pro Cent. Anlas.

Farbwaaren: Verkauft wurden 20 Ballen Smyrner Krapp zu fl. 24½ und 90 Cent. Egypt. und Pers. Safflor zu fl. 17—60 pro Centner.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 58 Pipen, versch. Sorten, zu kr. 55 bis fl. 2½ pro Gallon verkauft.

Getreide: Auch in den lezten acht Tagen fand ein lebhafter Umsaz zu festen Preisen darin statt, als: 4000 Star Odessaer Weizen zu fl. 4.10—4.15; 3000 St. Barkianska zu fl. 5; 1500 St. Banater zu fl. 4.30—5; 4300 St. Donauer, von denen feine Sorten mit fl. 5, mittlere mit fl. 4.10 und mangelhafte mit fl. 3.15—3.30 bezahlt wurden; 2100 St. harter Marianopel zu fl. 5.5; 900 St. Polesine zu fl. 4.45—4.50; 23500 Star Mais vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 3.10—3.40; 1500 St. Levanter, geringere Qual., zu fl. 2.35; 4000 St. Donauer, auf Lieferung wie er liegt und steht, zu fl. 3.20; 8000 St. Roggen vom schwarzen Meere zu fl. 3—3.10; 400 St. Levanter Hafer zu fl. 2.35; 800 St. Croat. und Dalmat. zu fl. 2.30—2.35 (der Vorrath an Hafer bestand am 1. dies nur in wenigen 500 Star) und 3800 St. Levanter Sesam zu fl. 7, pro Star.

Häute: Der wöchentliche Umsaz darin bestand in 500 Stük Ochsenhäute trokene hiesige von 17 bis 28 ℔ zu fl. 43—47; 1500 St. Amerikanische von 18 bis 28 ℔ zu fl. 40—42½; 1000 St. Madagascar von 12 bis 14 ℔ zu fl. 35½—42½; 600 St. gesalzene Algierische von 10 bis 15 ℔ zu fl. 33—34; 300 St. Amerikanische von 25 bis 35 ℔ zu fl. 31½—33; 400 St. Madagascar von 12—18 ℔ zu fl. 32; 1000 St. Kuhhäute Dalmat. und der Umgegend von 10 bis 18 ℔ zu fl. 42—50; 600 St. Gambia von 7 bis 8 ℔ zu fl. 44½—45; 15000 St. Hasenfelle versch. Sorten, zu fl. 30—52, pro 110 St.; 55000 St. Lammfelle Cyprische, Albanes., Morea, der Umgegend und hiesige zu fl. 26—45, pro 100

St.; 3000 Paar gesalz. Bolsfelle Dalmat. von $4\frac{1}{2}$ bis 8 ℔ zu kr. $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ und 4000 Paar Felle mit der Wolle von 6 bis 9 ℔ zu kr. 11—$12\frac{1}{2}$ pro ℔.

Metalle: Verkäufe: 2000 Blöke Blei zu fl. 10—$10\frac{1}{4}$; 64 Fäßchen englisch. Zinn zu unbek. Preisen und 120 Scheiben Bancazinn zu fl. 46, pro Centner.

Oel: Der Umsaz darin bestand in 1500 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. 23—24; 300 feines Puglieser, uso Tafelöl, zu fl. 28—39; 3000 Levanter in Tinen zu fl. $22\frac{1}{2}$—24; 500 Walener in Fässern, wie es liegt und steht, zu fl. 22; 700 Corfuer in Tinen zu fl. $24\frac{1}{2}$—25 und 1100 Istrianer, Dalmat., Cattareser, Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat zu fl. $24\frac{1}{2}$—26, pro Orne.

Seide: Verkauft wurden: 2 B. Opsy zu fl. $5\frac{3}{4}$; 3 B. Calamata zu unbek. Preise; 18 B. Tines zu fl. $6\frac{1}{2}$ und 5 B. Piges zu fl. $7\frac{3}{4}$, pro K.

Südfrüchte: Von Citronen wurden 180 Kisten vom Gardasee zu fl. 12—$13\frac{3}{4}$, pro Kiste begeben. Von Rosinen fanden 50 Fäßchen rothe Eisme Käufer zu fl. $6\frac{1}{2}$ und 700 Cent. schwarze Smyrner unverpakt, zu fl. $4\frac{1}{6}$ pro Centner.

Wachs: Der Umsaz darin war vergangene Woche äußerst beschränkt: die Ursache dieser Unthätigkeit ist theils der aufgehörten Frage von Seiten der entlegenen Fabriken, theils der Festigkeit der hiesigen Preise zuzuschreiben, welche höher als in Venedig stehen, weshalb die naheliegenden Fabriken sich mit ihren Bestellungen vorzugsweise nach lezterem Plaze wenden. Eine nähere Gleichstellung unserer Preise mit jenen würde bei der zu Ende gehenden Jahreszeit noch zu mancher, wenngleich nicht bedeutenden Veräußerung Anlaß geben. Verkauft wurden: 36 Centner Krakauer zu fl. $84\frac{1}{2}$ und 18 Cent. Bosnier zu fl. 86 pro Cent.

Verschiedene Artikel: Verkäufe: 516 Fäßchen Amerikan. Colofonium zu unbek. Preise; 1400 Cent. Smyrner Valonea zu fl. $8\frac{1}{2}$ für Mittelsorte; 166 Stük Buchsholz, öffentlich versteigert, zu kr. 59 bis fl. 1, pro Cent.

Auswärtige Handelsberichte.

Genua, 3. August 1839.

Die anhaltende Trokenheit steigerte die Maispreise um 3 Lire, und auch Weizen hat sich um Soldi 15—20 gehoben. Vom 29. v. M. bis zum 3. l. wurden 9500 Mine Mais von Galacz à Lire 15—16 abgeschlossen. 19300 Weizen bedangen 23—26 für harten Taganreger, 20 für weichen, $23\frac{1}{2}$—24. 5 für Marianopler und $20\frac{3}{5}$—22 für Brailer. Oel angenehm. So wie in anderen Gebieten sind auch bei uns bedeutende Käufe auf Spekulation gemacht worden.

—dito— 8. August.

Unser Vorrath an ord. und gutem Rio und St. Domingo Kaffee ist fast gänzlich aufgeräumt. Erster würde zu Soldi 9—10 und lezter zu 10—$10\frac{1}{3}$ und selbst $10\frac{1}{2}$ per ℔ willige Abnahme finden. Cacao wird nicht besonders gesucht; Maragnone hält sich auf Soldi 8 bei geringem Lager. Die Pfefferpreise dürften nicht von Soldi 8.2 weichen; wir glauben vielmehr, ein baldiges Steigen annehmen zu können, da für jezt keine Verstärkung des Vorraths, der sich noch außerdem in einer Hand befindet, zu erwarten ist. Zuker veranlaßte vorige Woche einige Verkäufe, nachdem sich die Eigner zur Ermäßigung der früheren Preise willig finden ließen. Im Ganzen aber wird dieser Artikel jezt wenig gesucht. Unsere Magazine sind ziemlich stark versehen. Quecksilber wird auf Lire $4\frac{1}{4}$ per £ gehalten. Die lezten Verkäufe beliefen sich auf ungefähr 50 Flaschen zu Lire 4. 4. Mit Zimmt von Ceylon und Goa ist es flau. Chinarinde rief keinen bedeutenden Verkehr hervor. Gummi arabicum fehlt und würde gute Preise bedingen. Mandeln rar; Preise fest zu Lire 79 pro 100 ℔. Manna vorjähriger Ernte ist gewichen; die Preise der neuen lassen sich für den Augenblik noch nicht bestimmen. Englisch Gewürz unbeachtet. Leinsamen ist stark gesucht; wie es scheint, wird der hohe Stand des Olivenöls auf diesen Artikel sehr günstig einwirken. Mit Campecheholz sind wir reichlich versehen. Englisches und jenes von St. Domingo gilt Lire 8—9 pro 100 ℔. Auf Baumwolle erhielten wir wenig Comissionen, der Umsaz ist gering und nur auf den Detail beschränkt; die Preise hielten sich unverändert. Blei nominell zu Lire 27 mit 7—8% Disconto. Mit Eisen ist es flau; Vorrath unbedeutend. Unser Stahl-Lager beläuft sich auf 600 Kisten ohne Nachfrage. Zinn ist im Ueberflusse vorhanden. Bronz, wovon wir ungefähr 300 Cent. besizen, wird auf Lire 127 gehalten, dürfte aber bei neuen Zufuhren zu 122—124 zu haben sein. Indigo und Häute unverändert. In Getreide ist in Folge der Berichte aus Neapel wieder eine Stille eingetreten.

Livorno, 5. August 1839.

Getreide genießt fortwährend eine günstige Meinung und gestern wurden wieder fünf Ladungen Irca- und Taganrog-Weizen à Lire $13\frac{1}{2}$—$14\frac{2}{3}$ veräußert. Heute wurde nichts von Belang umgesezt; doch wird noch immer im Detail viel in's Innere bei einem Aufschlage von 1 Lira pro Sak verkauft.

Mailand, 7. August 1839.

Unser Getreidemarkt ist fortwährend sehr belebt und die gegenwärtigen Preise sind im Steigen. Weizen gilt Lire 32. 65—34; Mais 25. 60—27. 35; Roggen 22. 95—23. 85; Reis 48. 50—53. 80; dito Puglieser 42. 40—44. 15 pro Moggio; Hafer 15—15. 45 pro Soma. Die Berichte aus den Provinzen sprechen sich ebenfalls höchst günstig über die Preise aus, und sie dürften daher allem Anscheine nach auf unserem Plaze noch mehr in die Höhe geben. In Rohseide wurde diese Woche nicht viel gearbeitet; desto mehr wird Tramseide jeder Qualität, besonders aber feine gesucht. Mittelsorten fehlen. Extrafeine Organsins sind sehr beachtet.

Marseille, 3. August 1839.

In Kaffee wurden diese Woche nur 1200 Säke Laguayra zu Fr. 76. 50 verkauft. Das St. Jago Lager ist um 349 Fässer und 333 Säke verstärkt worden. Aus Havannah erhielten wieder mehre Zukerladungen. Schöne Qualität wird sehr gesucht; ord. gilt Fr. 36. 75 mit 6—12% Disconto, je nach Qualität. In Rohzuker werden einige kleine Geschäfte gemacht. Raffinirter wird fest auf 41. 75—42. 75 behauptet. Oel hatte sich in den ersten Tagen der Woche aufrecht erhalten, als die Ankunft von 8000 Hectol. theils von der Levante, theils von Neapel und Nizza, die Kauflust etwas herabstimmte. Meteliner, welches anfangs mit 78. 50 bezahlt wurde, erhielt später nur 78—77. 75. Seife fest auf 41. 62—42. 25. Weizen ist um Sous 20—30 bei 160 Litres gestiegen. Noch weit mehr beachtet ist Mais und eine Ladung Galaczer, welche vor einigen Tagen à 14 bezahlt wurde, würde heute 15. 50 und vielleicht auch 16 bedingen. Baumwolle angenehm. In Seide wurden im Ganzen nur 30 Ballen levantische umgesezt. Schwefel wird jezt eher angeboten, als gesucht. Weingeist $\frac{3}{6}$ ist auf 26 gewichen. Gewürznelken, disponibel, sind unerwartet von 116. 50 auf 110 heruntergegangen, zu welchem Preise 230 Ballen verkauft wurden. Jene von Cayenne werden noch auf 122. 50 behauptet. Einige kleine Partien persische Kreuzbeeren bedangen, je nach Qual. 2. 50, 3—3. 75 und 4; 50. Eine Partie von 104 Säken Senegal-Gummi wurde à 73. 50 mit $5\frac{1}{2}$% Disconto und eine andere von 120 Säken zu demselben Preise mit 7% Disconto bezahlt. Mit Gallus ist es flau. 40 Säke erhielten nur 79. 75. Orlean gilt 1. 65 bei kleinen und 1. 50 bei großen Partien.

Neapel, 2. August 1839.

Weizen, welcher vorige Woche von Duc. 17 auf 19. 6 gestiegen war, wird jezt wieder zu 19. 3 angeboten; da sich das Resultat der Ernte in Apulien weit günstiger zeigt, als früher von den Eignern ausgesprengt wurde. Außerdem ist auch Sizilien reichlich durch mehre Schiffe mit Vorrath versehen und der Ertrag unserer Felder genügt vollkommen für die Bedürfnisse der Hauptstadt. Nehmen wir hierzu noch das in voller Kraft bestehende Prohibitiv-Decret, so können wir uns den bedeutenden Aufschlag nicht erklären. Wenn es auch wahr ist, daß sich die hohen Ansprüche der Eigner auf die anhaltende Dürre und das gänzliche Mißrathen des Mais gründen, so können wir doch nicht glauben, daß sich die gegenwärtigen Preise aufrecht halten werden, zumal, wenn die freie Einfuhr aus dem Auslande, wie es allgemein heißt, auch für künftig gestattet bleiben soll.

Oel hat sich in Folge des ungünstigen Ganges unserer Olivenernte bedeutend gehoben. Zudem ist unser alter Vorrath ohne Belang. Die Weinberge geben die beste Hoffnung. Weingeist $\frac{3}{6}$ würde à Gr. $4\frac{3}{5}$ pro ℔ und Brandwein, holl. Probe, à Duc. 37 pro Faß von 66 Velte zu haben seyn. Die Hanfernte läßt nichts zu wünschen übrig. Seide wird fest auf Carl. 41—42 je nach Qual. behauptet. Leinsamen gilt C. 18—19; Phaseolen 19; Mais $17\frac{1}{2}$—18. Die gegenwärtigen Oelpreise sind: Gallipoli, Ende dieses Monats Duc. 26. 20; später zu liefern 26. 70; Rossano und Taranto 25. 50; Gioja 25. 69; dito später zu liefern 29. 50.

Odessa, 29. Juli 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurden von einigen hiesigen Häusern, wahrscheinlich auf Spekulation 16000 Tschetwert weicher und harter Weizen gekauft; jener bedang Rub. $14\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{4}$; dieser $13\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$. Durch den anhaltenden Regen haben unsere Felder Schaden gelitten. Die Roggenernte wird daher der gehegten Erwartung nicht entsprechen: besonders karg dürfte aber die Gersteernte in der Krimm ausfallen. Bereits ist neuer, harter und weicher Weizen auf den Bazar gebracht und bis Rub. $16\frac{1}{2}$ bezahlt worden.

Tunis, 24. Juli 1839.

Die Olivenbäume versprechen eine sehr ergiebige Ausbeute; dessen ungeachtet steht das Oel ziemlich hoch, da unser alter Vorrath fast gänzlich aufgeräumt ist.

Porto Maurizio, 1. August 1839.

Oel steigt immer mehr; der Umsaz belief sich diese Woche auf 3100 Barili. Außerdem sind noch viele Aufträge für Frankreich zu vollziehen; die Eigner wollen sich aber zu keinen Abschlüssen bewegen lassen, in der Hoffnung, daß sich die Preise noch nicht heben werden. Dies dürfte auch der Fall sein, da die neue Ernte sich immer spärlicher herausstellt. Extrafeines, weißes Oel gilt 103—105; feines 96—98; Tafelöl 69—70.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 12. Aug

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	50	—
Maranham	"	45	46
Bahia	"	42	43
Parà	"	41	43
Nordamerika	"	38	42
Surat	"	—	—
Bengal	"	—	—
Mako	"	50	—
[illegible]	"	33	—
Subegè	"	32	—
Uso	"	30	—
Kirkagaz	"	30	—
Cassaba	"	33	34
Smyrn. gemeine	"	32	31
Macedonische	"	24	30
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	26	28
10—14	" "	27	29
16—20	" "	30	32
16—24	" "	31	32
28—32	" "	35	37
32—36	" "	40	41
38—40	" "	51	53
Malteser weisses ordi.	Cent.	55	—
mitt.	"	56	57
fein	"	61	62
Smyrnaer 1te Sorte	"	80	90
2te	"	55	—
3te	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	19½	22
Canehl	℔	4½	5¼
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	"	52	62
Ingber	"	13	14½
Kaffee St. Jago di Cuba f.			
fein	"	42	48
mittel fein	"	40	41
ordinair	"	30	37
Havanna mittel	"	32	34
ord.	"	27	29½
Portorico mittel	"	31½	33
ordin.	"	—	—
Rio farbiger	"	28	30
ordinair	"	24½	25½
Bahia	"	24½	28
Laguayra	"	29	32
St. Domingo	"	30	32½
Mocca	"	62	65
Java	"	39	42
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	21	24
Piment	"	18½	19
Thee Hysan	"	180	[illegible]
Hysan-skin	"	120	[illegible]
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20¼	22
holländ.	"	—	—
Lumpen gest. engl.	"	19½	22
holl. u. franz.	"	21	22
Triest weisser	"	19	20
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	21½	22½
blonder	"	[illegible]	17½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16½	20
Fernambuk dto.	"	19	21½
Rio dto.	"	20	—
Paraiba dto.	"	15	16
Brasil moscov.	"	12½	14
Santos weisser	"	17½	18
blonder	"	15	16
Portorico	"	13	—
Martinique	"	14	—
Java	"	18	20
Beng. u. Siam weis.	"	15	—
Manila	"	[illegible]	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	—	—
succotrina	"	38	50
Anis	"	15	19
Sternanis	"	16	46
Campher raff. holl.	"	140	145
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	220
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	8	—
Coloquinthen	"	85	85
Essenz Bergamott	℔	3¼	—
Cedro	"	3¼	—
Orangen	"	3½	—
Fenchel	Cent.	5	6
Gummi Arab. natur.	"	76	80
assortirt	"	68	70
Fabrik.	"	35	40
Copal oriental.	"	70	80
Tragant in Faden	"	160	[illegible]
nat. in Blättern	"	70	150
Elaticum	"	110	115
Ladani	"	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	11	21
Mastix nat.	"	100	[illegible]
Sandrac nat.	"	40	50
Honig	"	10	12
Kümmel	"	15	16
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	100	106
cannellata	"	170	180
geraci	"	112	114
Opium	℔	7½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	6
Schalen	"	6	6½
Radix Jalappa	"	128	130
Ireos	"	7	7½
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	"	106	115
Zedoaria	"	2	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	13	18
Schellack	Cent.	48	8½
Senfsamen	"	—	—
Sennesblätter Alexand.	"	48	60
Tripolit	"	12	50
Parra	"	28	32
Folliculae	"	8	9
Speik	"	15½	16
Süssholzsaft	"	19	[illegible]
Weihrauch assort.	"	13	16
3/4 lacrima	"	28	32
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	15	21
Krystall	"	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	8½	—
Istrianer	"	7½	7½
Levantiner	"	4½	5
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	1½	1
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	5	5½
engl.	"	4¼	4½
St. Domingo	"	4½	4½
Gelbes Cuba	"	5½	5½
Jam. Port.	"	3½	4
Brasil	"	3	3½
Fernambuk	"	38	40
Sapan	"	9½	10
St. Marthens	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallas Alepposchw.	"	46	48
elect.	"	54	56
assort.	"	38	40
grüne	"	42	44
weisser	"	35	36
Smyrnaer schwarz.	"	44	46
grüner	"	35	36
weisser	"	33	35
Abbruzzer	"	34	—
Istrianer	"	—	—
Marmoriert	"	28	—
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	51	54
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	25½
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Barbarische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	143	230
Orlean	"	86	140
Safflor Egypt.	"	15	18
Persischer	"	20	22
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	18	40
Schmack hiesiger	"	3½	4
Tyroler	"	4	4½
Veroneser	"	2½	3
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3½	4
Istrianer	"	2½	3½
Zinnober gemahlen	"	215½	—
in Stücken	"	205	—
uso Chines.	"	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf rother Bologneser	"	19	22
Cesener	"	18½	18½
Ferrareser	"	17	18½
gehechelter Bol.	"	27	33
Lugo	"	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fassl	—	—
Kaviar	Cent.	55	65
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	[illegible]	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	15	20
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	11
Rum Jamaica	Gall.	1¼	1½
Antillen	"	1½	1¾
Brasil.	"	50	55
Wein Cypern	Barila	15	20
Malaga	Arob.	1½	1¾
Weingeist 36 à 37			
französ.	Barila	22½	23
Mark	"	17	17½
span.	"	20½	—
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4
harter	"	3½	—
Türkisch Korn	"	3½	3½
Roggen	"	2½	3½
Gerste	"	2	2½
Hafer	"	1½	2
Phaseolen	"	4½	5
Bohnen Egypt.	"	—	—
Reppsaat	"	4½	5
Leinsaat	"	4½	5½
Sesam	"	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent.	11	13½
Mantuaner	"	9½	10
Mailänder	"	8½	9
uso Caroliner	"	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	160	160
2. und 3.	"	88	92
Hasenfelle	100	18	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	"	56	58
Ochsenhäute hies.	"	42	46
v. schwarz. Meere	"	42	45
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	3½	32
Dalmatiner	"	3½	40
Albaneser	"	32	38
Morea	"	2½	28
Puglieser	"	35	48
Sicilianer	"	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	103
holl. dto.	"	65	75
grau u. roth	"	60	70
Wickelwolle rothe	"	64	70
schwarze	"	52	70
Ziegenhaar Angorisch	"	84	—
Garn dto.	"	20	230
Metalle			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	—
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	"	—	—
Kärnth. assort. f.	"	105	108
ord. und Splassen	"	95	96
Drath ord. Stralette	"	11½	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	50½	53
altes	"	48	—
Rosetten	"	53½	53½
in Platten	"	66	68
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	18	—
Nägel assort. in Fäss.	"	160	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18m St.	Fassl	21	23
Quecksilber	Cent.	231½	246½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	127	129
0	"	120	122
1	"	113	115
4 à 2	"	105	111
Bronze	Cent.	47	48
Weissblech engl. assort. (3 schw. u. 2 leicht)	Kist.	164	172
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	"	49	51
in Broden	"	46½	—
Lamm in Blöcken	"	50	50½
Oele			
Leccer	Orne	21	—
Puglieser	"	21	23½
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	22½	24
Corfu	"	24½	25
Tafel	"	34	38
Genueser u. Luccheser	"	33	35
Ragusaer mit Certificat	"	25½	26
Dalm. und Istr. dto.	"	24½	—
Oel auf holl. Probe	"	23	23½
Schweizer dto.	"	23½	—
Holland. dto.	"	24½	25
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 240 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔			
Vitriolöl	Cent.		
Seide			
Istrianer			
Mestoup			
Brussa			
Rumelische			
Macedonische			
Persische			
Adrianopel			
Pravadie			
Bairut			
Opsi			
Calamata			
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.		
marmor. blau., grü-gerte uso hiesig			
weisse feine uso Marseille			
marmor blaue, blau-roth, blasse uso dt.			
weisse fein. uso Candia			
schwimmende uso Gen.			
gelbe feine uso Engl.			
gemeine			
Canea ächte			
Levantiner			
Südfrüchte			
Citronen	Kist.		
Feigen Smyrner	Cent.		
in Kränz. v. Calamata			
Dalmatiner			
Puglieser			
Korinthen von Morea			
v. den Jon. Inseln			
vorjährige			
Mandeln süsse			
bittere			
Pfirsichkerne			
Pomeranzen	Kist.		
Rosinen Elemé	Cent.		
Karaburnó			
Vurlà			
Cismé			
Stanchiò			
Scalanova			
Samos			
Sultanin			
Schwarze			
Weinbeeren Sicil.			
Wachs			
Smyrner			
Archipel			
Bosnier			
Polnisches			
Americanisches			
Afrikanisches			
Wolle			
gewaschene vom			
schw. Meere			
Bosnien			
Smyrna			
ungewaschene von			
Morea			
Bosnien u. Dalm.			
halb feine Barbarische			
feine von Adrianopel und Salonik			
Volo			
Merinos I. russische			
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum			
regulus			
Arsenik weisser			
gelber			
Knoppern Smyrner			
von Maina u. Zea			
Karamanische			
ord. vom Golf			
Pottasche Krainer			
ungarische			
russische			
Schmalte			
Schwämme feine Bad.			
Pferd-			
Schwefel raff. in Kisten			
Broden			
roher in dito			
Salz Sicilianer			
Tabak [illegible]			
[illegible]			
Drama			
[illegible]			
Karali			
Talg geschmolzener			
Dalmatin.			
Böhmisch.			
Russisch.			
Terpentin			

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass 30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball. 4 0/0
Baumwolle Brasil. . 2 0/0	Caradà . . . . 2 »
and. Sort. . . 4 »	Terpentin . . . . 10 »
Baumwollgarn Malt. . 2 »	Wachs Levant., Bos.
Smyrn. . . . 4 »	Americ. u. African.
Colophonium . . . 10 »	Gutgew. aus d. Tare 2 »
Feigen Dalmat. . . 10 »	Weinbeeren Sicil. . . 10 »
Flachs . . . . . . 4 »	Wolle ungewasch. . 4 »
Hanf . . . . 2 »	Zucker gestossene . 12 »
Honig . . . . 10 »	Havanah und St.
Kameelhaar . . 4 a 6 »	Jago die Kiste . 50 ℔.
Kaviar . . . . . . 14 »	Brasil:
Krapp Smyrn., Cypr.	lange Kiste . 270 »
und Egypt. . 4 »	Bastard » . 243 »
Barbar. und Sicil.	kurze » . 216 »
p. Ballen 16 ℔.	v. 501-700 . 136 »
Pfeffer dto . . 4 »	» 301-500 . 109 »
Pottasche 10 0/0	unter 300 . 82 »
Rosinen rothe . . . 10 »	Santos 3 0/0
Sultan. in Kisten . 6 »	Bourbon . . . . . 5 »
Schwarze . . . . 10 »	Bengal, Siam, und
Schwefel in Kisten . 10 »	Manilla . . . . 5 »
Speick . . . . . . 22 »	Weisse in Fässern
Tabak Szeged. und	und Fässchen . 12 »
Funfkirchner p. Ball. 14 ℔.	Moscovad. dto . . 14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	49	49
Ancona	1 Scudo = 10 Paoli	1/m »	2. 6 1/4	—
		2/m »	2. 5 —	—
		3/m »	2. 4 1/2	—
Augsburg	100 f. Current	1/m »	99 5/8	99 5/8
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 5/8	—
Bologna	1 Scudo rom.	1/m »	2. 6 1/4	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/16	9 3/16
Frankfurt	100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	98 5/8	—
Genua	1 Lire	1/m k.	23 3/16	—
		2 m »	23 1/4	—
		3 m »	23 3/16	—
Hamburg	1 Mark Banco	2 m »	43 11/16	—
		3 m »	43 9/16	—
Lyon	1 Frank	2 m »	23 5/16	—
Lissabon	1 Milreis	3/m f.	2. 14	—
Livorno	100 Tosc. Lire	1/m »	99 1/8	—
		2/m »	99 1/8	—
		3/m »	98 3/8	—
London	1 Pfund Sterling	uso »	9. 48 1/2	9. 48 1/2
Marseille	1 Franc	2/mt.	23 5/16	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. —	—
Mailand	100 Oesterr. Lire	1/m »	100 —	—
		2/m »	99 3/4	—
		3/m »	99 —	—
Neapel	1 D. di R. F. R. eff.	6/w f.	1. 41 —	—
		2 m »	1. 40 3/4	—
Paris	1 Frank	2 m k.	23 5/16	—
		3 m »	23 1/4	—
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/w g.	2. 6 3/4	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 7/32	9. 7/32
Venedig	100 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/8	99 3/8
		2 m »	98 7/8	98 7/8
		3/m »	98 5/8	98 5/8
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2 m »	99 1/4	—
		3/m »	98 3/4	—

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f. 4. 42 —	Souverain d'Or f. 13. 50 —
» Kaiserliche » 4. 40 —	Span. Thaler . » 2. 8 3/4
20 Frank Stücke . » 7. 56 —	K. M. Ther. Thl. » 2. 4 —

Platz-Sconto 5 1/2 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 2/3
Laibach	» » » »	kr. 45
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 24
Prag	» » » »	4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	2 1/2

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 7/8
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	4 5/6
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Fahrt	Rück- Fahrt
Albanien, Corfu und Preveza	0/0	7/8	7/8
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 3/8	1 3/8
Algier	»	1 3/8	1 3/8
Ancona	»	1/2	1/2
Archipel und Meerbusen von Mexico	»	6	6
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2	2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 3/8	1 3/8
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	3 1/2	3 1/4
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	3	2 3/4
Constantinopel	»	1 3/4	1 3/4
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Danzig	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	2 1/2	2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/8	1 1/8
Inseln Kanarische und Madera	»	1 3/4	1 3/4
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 7/8	1 7/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 3/4	1 3/4
Lissabon	»	1 3/4	1 3/4
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/8	1 1/8
London und ganz England	»	1 3/4	1 3/4
Malta, Girgenti, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/8	1 1/8
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1 1/8	1 1/8
Neapel	»	1 1/8	1 1/8
Nordamerika	»	1 3/4	1 3/4
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	2	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/8	1 1/8
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	4	3 3/4
Ponte Lagoscuro	»	1/8	1/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/8	1 1/8
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/8	1 1/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
Stettin und Copenhagen	»	3 1/2	3 1/4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1 1/4	1 1/4
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernesey	»	2	2

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	0/0	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Havarie-particul. 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Fass Gutta. leichte von	bis	schwere von	bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	120	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.

2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Hanse-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.

3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.

4. Für Neapel in Reichs-Ducati per 1000 Wiener ℔.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerika; 10 0/0 für England, Schottland und Irland: desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Frachten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mine u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Holzklafter.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kasten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Centar	90 4/5	—
	100 Caffisse	—	198
Alicante	100 Kafise	—	239
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	63 4/7
Bergen	die Wog Stockfische	30 1/4	—
	» » Leber	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/5	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/4	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistel Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/8	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	346
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	139 3/4
	die Barile Oel	107	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	111 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 6/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/3	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/3
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	163	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palermo	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/8	—
	1 Caffiso	14	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	478
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 17. August 1839. **Nro. 66**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
12. August 1839.	7 Uhr Morgens	+ 14 G. 5 D.	28 Z. 2 L. 4 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 21 » 0 »	28 » 2 » 2 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 17 » 8 »	28 » 2 » 0 »	O. N. O.	Heiter.
13. » »	7 » Morgens	+ 16 » 0 »	28 » 1 » 8 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 22 » 0 »	28 » 1 » 8 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 17 » 1 »	28 » 1 » 5 »	O. N. O.	Heiter.

Über Briefpost-Reform.

Unter der Rubrik »Briefpost-Reform« enthält das treffliche Kölner Industrieblatt: »Allgemeines Organ für Handel und Gewerbe« folgendes:

Wir haben in Nr. 77 des »Organs« einen längeren Artikel über die deßfallsigen Gesezes-Vorschläge in Frankreich mitgetheilt. Später brachte der »Courier français« einen sehr interessanten Aufsaz über diesen wichtigen Gegenstand mit besonderer Beziehung auf England, wobei das Sprüchwort: »Wenn in London die Sonne scheint, zerstreut sich der Nebel in Paris« — auf die Verhältnisse des Postwesens angewandt wird. Soll auf Deutschland der trübe Nebel lasten, bis in Paris die Sonne scheint? — Auch bei uns erheben sich seit Kurzem von vielen Seiten gewichtige Stimmen für die Sache, und es leidet keinen Zweifel, daß Viele der einflußreichsten Männer, von deren Wichtigkeit überzeugt, die Reform zu befördern bereit sind. Möge man denn das Eisen schmieden, weil es warm ist! — möge Jeder, der sich dazu berufen fühlt, (namentlich die Handelskammern und andere Lokalbehörden) die Stimme erheben und am geeigneten Orte geltend zu machen suchen.

In England ward am 12. Juli das neue Gesez (wodurch das Briefporto nach allen Orten des Königreiches auf 1 d., = 10½ Pfennig Preuß. Crt. herabgesezt worden) troz der lebhaften Opposition des Sir Rob. Peel, im Unterhause mit 213 gegen 113 Stimmen angenommen, und auch die ministerielle Klausel, daß die Kammer sich verbindlich machen solle, das etwaige Defizit in der Einnahme zu deken, ist mit einer Mehrheit von 59 Stimmen durchgegangen. Am 29. Juli ist dieses Gesez zum dritten Male verlesen und genehmigt worden.

In den Vereinigten Staaten von N. A. kann man einer ähnlichen Maaßregel entgegensehen. Das in ganz England erwachte Interesse für Einführung eines niedrigen und gleichmäßigen Briefporto's hat sich dem Volke der Vereinigten Staaten mitgetheilt. Der Generalpostmeister, Herr Kendall, wird in den Zeitungen aufgefordert, sein Augenmerk auf diesen Gegenstand zu richten, der vermuthlich in der nächsten Session des Kongresses zur Sprache kommen wird.

Der Stand dieser Angelegenheit in Frankreich ist unseren Lesern bekannt.

In Deutschland sind wir so weit noch nicht; und wer wollte läugnen, daß es hier, wo so viele divergirende Interessen auszugleichen, so viele besondere Rüksichten zu nehmen sind, weit schwieriger ist, als in den genannten Ländern, eine gemeinschaftliche Maaßregel der Art in's Leben zu rufen. Doch glauben wir mit Zuversicht, daß auch für uns die Stunde der Erlösung aus veraltetem Zwange bald schlagen werde — die öffentliche Stimme hat sich dafür erhoben und der Anklang, den sie findet, scheint allgemein und ungetheilt.

Der »Fränk. Merkur« brachte unlängst einen Aufsaz, dem wir Folgendes entnehmen.

»Das in Berlin erscheinende »Centralblatt der Gewerbe- und Handelsstatistik« enthält in seiner Nummer 29 über Briefpostreform in Deutschland einen längeren Aufsaz, der zunächst durch die erwähnte in England beschlossene Portoreform veranlaßt sein mag. Der Verfasser drükt darin den Wunsch aus, daß für ganz Deutschland ein Briefportosaz festgestellt werde, und schlägt zur Erreichung dieses Zwekes einen deutschen Postkongreß vor. Gewiß wird über diesen Vorschlag im gesammten deutschen Publikum sich nur eine, und zwar eine höchst beifällige, Stimme vernehmen lassen, und wenn nicht besondere Partikularinteressen hemmend in den Weg treten, so erscheint eine Einigung um so leichter, je besser der Zollverband hierzu eine Art Basis abzugeben geeignet ist. Freilich werden sich über die Höhe des zu bestimmenden Ansazes verschiedene Ansichten geltend machen wollen, aber das Publikum wird stets dem niedrigsten Tarif den höchsten Beifall zollen, und wir zweifeln nicht, daß auch die Staatseinkünfte der verschiedenen deutschen Länder dabei am besten fahren würden. Die Verdienste, welche die Preußische Regierung und namentlich der Minister und General-Postmeister v. Nagler sich um die Verbesserung des Postwesens in den Preußischen Staaten erworben hat, sind eben so groß wie unläugbar, und verdienen die allgemeinste Anerkennung; *) um so weniger läßt sich daher zweifeln, daß Preußen auch zu der erwähnten Verbesserung willig die Hand bieten werde. Bei dieser Gelegenheit können wir aber auch nicht umhin, den Wunsch auszudrüken, daß es den hohen Regierungen gefallen möchte, auch die Preise der Zeitungspedition einer Revision und Ermäßigung zu unterwerfen, denn die jezigen Taxen sind mehr als drükend, und dürften in mehr denn einem Lande als enorm bezeichnet werden. Wenn die Distanz einer Tagereise schon hinreicht, für den Abnehmer den Preis zu ver-

*) Ein neuer Beleg dafür findet sich in der in Braunschweig erscheinenden »Nationalzeitung,« wo Herr Professor O ein an ihn gerichtetes Schreiben des Geh. Staats-Ministers von Nagler veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß, in Folge einer (rechtlich nicht begründeten) Beschwerde des H. Pr. O. über Nichtannahme fremder (hannöverischer) Goldmünzen auf dem Postbureau in Halle, die Postanstalten angewiesen worden sind: bei Zahlung des Personen- und Extrapostgeldes auch ausländisches Gold nach einem festgesezten Kurse anzunehmen.

doppeln, wofür das Zeitungskomptoir ihren Postämtern die Blätter überlassen, wenn auf kaum zwei Tagereisen der Preis sich mehr als vervierfacht, so kann das wohl nicht ganz billig erscheinen, zumal die Post gar kein Risiko übernimmt.«

Wir werden, sobald es der Raum gestattet, auch über die erwähnte gehaltreiche Abhandlung im »Centralblatt,« wie auch über einen darauf bezüglichen Artikel in Nr. 31 des »Archiv's für das Postwesen,« mehr berichten. Für heute müssen wir uns darauf beschränken, die genannten Blätter der Aufmerksamkeit unserer Leser zu empfehlen und ein paar allgemeine Bemerkungen in Bezug auf unseren Staat vorzulegen.

Wenn eben in dem Auszug des baierischen Blattes, nach gebührender Anerkennung der Verdienste Preußen's um Verbesserung des Postwesens, die Hoffnung ausgesprochen wird, »daß Preußen auch zu der erwähnten Reform willig die Hand bieten werde,« — so liegt das Ziel unserer Hoffnung höher. Wir sind gewohnt unseren Staat in der Ausführung großartiger gemeinnüziger Maaßregeln voranschreiten zu sehen und daher zu dem Wunsche berechtiget, daß derselbe auch in diesem Falle die Initiative ergreifen möge. — Die Briefpost ist überall eines der wesentlichsten Mittel, den Handel und die Zivilisation zu befördern; nirgend aber kann dieses Mittel wichtiger und wirksamer sein, als in Preußen, dem vor Allem die Aufgabe gestellt ist, die Interessen und Meinungen in den beiden getrennten Theilen der Monarchie nach Möglichkeit zu verschmelzen oder doch in Einklang zu bringen, und dieses Ziel ist von so hoher Bedeutsamkeit, daß die Möglichkeit eines temporären Ausfalls in der Staatseinnahme (der jedenfalls anderweitig zu deken sein wird) kaum dabei in Betracht kommen, viel weniger die Maaßregel verzögern sollte. Die Art der Dekung eines möglichen Defizits wollen wir hier nicht erörtern; nur erwähnen, daß, nach allgemeiner Ansicht, der bisherige Gewinn den bisherigen Mitteln keineswegs zu entsprechen scheint. Wenn berichtet wird, daß z. B. im Jahre 1836 mit den Preuß. Posten 571557 Personen befördert worden, daß bei den Preuß. Post-Anstalten über $10\frac{1}{4}$ Millionen Thlr. in Gold, $25\frac{3}{4}$ Mill. Thlr. in Silber, $39\frac{2}{3}$ Mill. in Papiergeld, 28 Mill. Thlr. in kurshabenden Papieren (zusammen über 112 Mill. Thlr.) und in Paketen $14\frac{3}{4}$ Mill. Pfund an Gewicht als portopflichtige Sendungen eingegangen, daß endlich 85 Mill. Briefe zur Bestellung gekommen sind, worunter mindestens 25 Mill. portopflichtige waren; so erscheint der Ueberschuß aus dem Postregal mit 1100000 Thlrn. nicht eben als ein glänzendes Verwaltungsresultat. *) — Was aber den Briefverkehr zwischen dem westlichen und östlichen Theile (zwischen den bevölkertsten Provinzen und der Residenz) insbesondere betrifft, so dürfen wir, auch abgesehen von der zu hoffenden allgemeinen Reform, bei der Gerechtigkeitliebe unserer Regierung gewiß um Ermäßigung bitten, da wir dasselbe bis jezt auch für die Streken, welche unsere Posten im Auslande transitiren, nach preußischen Taxgrundsäzen zu entrichten haben, während den Postbehörden ein geringeres Porto vergütet wird.

Rheinische Eisenbahn.

Feierliche Eröffnung der Sektion Köln-Müngersdorf am Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät des Königs den 2. August.

Nachdem die zur Feierlichkeit geladenen Gäste, worunter auch der überall thätige Förderer alles Guten, der Oberpräsident unser Rheinprovinz, Freiherr von Bodelschwing-Velmede, sich Nachmittags in dem ebenso freundlich und geschmakvoll, als zwekgemäß eingerichteten Kölner-Bahnhofe versammelt hatten, hielt Herr von Ammon, als Direktor der Gesellschaft, in dem Saale des Stationsgebäudes, unter der mit Lorbeern bekränzten Büste Sr. Majestät des Königs, eine feierliche Eröffnungsrede, worin er des hochgefeierten Blüchers Wahlspruch »Vorwärts!« als Preußen in aller Weise würdig, auch auf die Eisenbahn-Angelegenheit anwandte; auch hier müsse man vorangehen, um nicht von anderen Ländern überflügelt zu werden. Man würde vielleicht sagen, die Welt habe bis jezt ohne Eisenbahnen bestanden; dasselbe könnte man in Betreff früherer Zeiten von der Buchdrukerkunst und dem Schießpulver sagen (die Kartoffeln hätten auch erwähnt werden mögen, ohne die Europa jezt nicht mehr bestehen könnte). — Das hochgefeierte Alterthum kannte diese großen Erfindungen nicht; aber die Verbreitung des Segens der Humanität über Alle war der neuern Zeit vorbehalten, und die Eisenbahnen in Verbindung mit der Dampfkraft sind berufen als ein starkes Band die verschiedenen Völker immer mehr mit einander zu vereinigen und ihre divergirenden Interessen auszugleichen. Als darauf noch besonders hervorgehoben worden, wie unter unserm Allgeliebten Könige, das große Werk, ungeachtet des kleinen Anfangs und der vielen Hindernisse, mit denen die Direktion und die Technik zu kämpfen gehabt, seiner Vollendung entgegengehe, ward Sr. Majestät ein dreimaliges Lebehoch von dem Hrn. Direktor und der ganzen Versammlung gebracht; dann wurden mit den Worten »zum ersten Male Vorwärts« die Thüren geöffnet, unter dem Donner der Kanonen und den feierlichen Tönen des Liedes »Heil Dir im Siegerkranz« die hohen Gäste an die Wagen geführt und beim lauten Jubel der großen Menge von Zuschauern die erste Fahrt begonnen, welcher Jubel sich an allen Barrièren und längst der ganzen Bahnlinie fortwährend wiederhohlte. — Der von zwei Lokomotiven gezogene Zug bestand aus zwei großen eleganten Diligencen, drei großen bedekten und eben so viel unbedekten Wagen (resp. zu 48 und 60 Pläzen), im Ganzen mit etwa 450 Personen, und erreichte den Bahnhof zu Müngersdorf unter dem Donner der dort aufgestellten Kanonen und dem jubelnden Zuruf der harrenden Menge in etwa 10 Minuten (die ganze Schnelligkeit ward wohl absichtlich nicht angewandt). Dort ward im festlich dekorirten Pavillon und im Garten die ganze Gesellschaft mit Erfrischungen bewirthet, und bald nach 8 Uhr kehrte der Zug wieder in den Kölner Bahnhof zurük. Das herrlichste Wetter begünstigte diese schöne, durch keinen Unfall irgend einer Art gestörte Eröffnungsfeierlichkeit.

Noch haben wir zu erwähnen, daß auch der Oberingenieur der Belgischen Eisenbahn, Herr Simons, der dem Eisenbahnleben auf dem Kontinente den ersten Impuls gegeben, diese Eröffnungsfahrt mitmachte, und des Lobes voll war über die schönen und zwekmäßigen Einrichtungen, nicht allein hier, sondern auf der ganzen Bahn, und namentlich auch über den Tunnelbau in Königsdorf, Nirm und im Achener Busch. Leider scheint zwar jezt in Belgien das Motto »Rükwärts« sich geltend zu machen; Eifersucht und Mittelmäßigkeit stellten sich dem Streben des würdigen Mannes überall entgegen, wodurch auch der Bau unserer Bahn zwischen Achen und der Belgischen Gränze nur zu sehr verzögert wird; indeß sprach Herr Simons die Hoffnung aus, daß es ihm jezt gelingen werde, das hemmende »Rükwärts« zu bewältigen, und für die Belgische und Rheinische Bahn alle Hindernisse zu beseitigen. Also »Vorwärts« Allg. Org. f. H. u. G.

Sichere Aufbewahrung des Getreides.

Die gewöhnliche Weise, die Fruchtvorräthe auf Speichern und in größeren Magazinen auf längere Zeit aufzubewahren, hat immer ihre großen Nachtheile, und die Früchte bleiben dabei stets der Feuersgefahr und dem Wurmfraß ausgesezt. So lange man nicht dazu übergeht, nach der amerikanischen Methode das Korn in Dauermehl zu verwandeln, und solche Anstalten in einem größeren Maaßstabe ausgeführt werden, wird die deutsche Landwirthschaft aus ihren Vorräthen nicht denjenigen Nuzen ziehen, dessen sie fähig ist. In Paris wird das Mehl aus troken gemahlenen Früchten in Fässer verpakt und in Magazinen für die Zeiten der Noth aufbewahrt.

Die Aufbewahrung des Getreides in Silos kann nur da ausgeführt werden, wo keine Gefahr vor Ueberschwemmungen oder überhaupt Nässe zu fürchten ist. Es sind dieß entweder in Felsen gehauene oder in trokenem Boden ausgegrabene und ausgemauerte Gruben. In thonigem Boden hat man zwar eine Ausmauerung nicht nöthig, allein bevor man die Früchte einbringt, müssen die Wände durch ein im Innern unterhaltenes Feuer ausgetreknet werden. Die Gruben werden dann auf dem

---

*) Im Jahre 1837 waren die Resultate wie folgt:

Zahl der mit den Posten beförderten Personen	622212	—	Briefe	34325999
im Jahre 1836	571559		1836	33383576
Zunahme	50653	—		942423

wobei zu bemerken, daß früher sämmtliche transitirende Briefe mitgezählt wurden, seit 1837 aber nur die transitirenden, welche unmittelbar in's Ausland weiter spedirt werden. Die Zunahme ist mithin in Wirklichkeit noch größer als hier angegeben — troz den hohen Portosäzen.

Boden und an den Seitenwänden mit Stroh bekleidet und die trokkenen Früchte eingeschüttet. Sind die Gruben voll, so werden sie oben mit Stroh und Erde so hoch bedekt, daß weder Nässe noch Luft eindringen kann. In solchen Behältern erhält sich das Getreide viele Jahre; allein am Boden, den Seiten und an der Oberfläche findet sich doch immer eine gewisse Quantität, welche Feuchtigkeit aufgenommen hat und dadurch verdorben ist.

Die englischen Fruchtthürme leisten ungleich mehr und verdienten allgemeinere Einführung, um so mehr da in diesen Brand und Kornwurm keinen Nachtheil bringen können.

Ein solcher Thurm, welcher einen Fruchtboden ersezen soll, ist viereckig und aus Steinen aufgebaut. Außer dem untersten, etwa 8 Fuß hohen Raum, welcher zum Entleeren, und dem Raum unter dem Dach, welcher zum Einfüllen dient, wird der innere Raum durchaus mit Getreide angefüllt. Zum Anfüllen befindet sich oben unter dem Dach eine Thüre, zu welcher man auf einer von außen angebrachten Stiege gelangt. Vermittelst eines Krahnen werden die Getreidesäke, gleichfalls von Außen hinaufgezogen und von dem unter dem Dache auf dem Boden stehenden Arbeiter in den inneren Raum des Thurmes geleert, bis solcher angefüllt ist. Quer durch diesen Raum von der einen Mauer bis zur gegenüberstehenden gehen dachförmige Luftzüge aus zwei Brettern so angefertigt, daß sie einen Winkel miteinander bilden. Wenn die Zusammenfügung nach oben gekehrt ist, so lassen sie, wenn sie von oben mit Frucht überschüttet werden, im Inneren einen hohlen Raum, durch welchen die Luft frei zirkuliren kann. Diese Luftzüge müßen über's Kreuz angebracht werden, so daß, wenn die eine Reihe von der nördlichen nach der südlichen Wand läuft, etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß höher eine andere Reihe von der östlichen nach der westlichen Wand hingehend sich befindet, rc. Da, wo sie in die Mauer stoßen ist in dieser eine Oeffnung, welche nach außen zu, abwärts eine kleine Neigung hat, um das Hineinschlagen des Regens zu verhindern; ferner sind diese Oeffnungen mit einem Drahtgitter versehen, damit Vögel, Insekten rc. nicht eindringen können.

Der etwa 8 Fuß von der Erde entfernte Boden, auf welchem sämmtliches Getreide ruht, besteht aus einer Anzahl von Trichtern. Es sind ihrer je nach dem Durchmesser des Thurmes 9 bis 16. Man kann auch den inneren Raum in mehre Fächer für verschiedene Getreidearten eintheilen. Bei 9 Trichtern macht man so die Einrichtung, wenn man nur eine Gattung Frucht in den Thurm eingebracht hat, daß sämmtliche Trichter in einen einzigen größeren ausmünden, welcher unten mit einem Schieber verschlossen wird. Durch diese Vorrichtung beabsichtigt man ein gleichförmiges Niedersinken des im Thurme vorräthigen Getreides; denn wäre der Boden flach, so würde bei der angebrachten Oeffnung die Frucht austreten, alle andere zur Seite aber ruhig und unverändert liegen bleiben. Man macht nun, weil der Abzug in der Mitte nach unten am stärksten ist, die Oeffnung des mittelsten Trichters am kleinsten; größer dagegen jene in den 4 Eken. Vermittelst des großen gemeinschaftlichen Trichters erhält man den Vortheil, das alles was abgelassen wird, sich an einer Stelle vereinigt und daher leicht in Säke gefüllt werden kann.

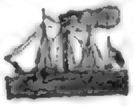
Bei dieser Einrichtung ist das Wenden der Frucht im Vergleich mit der Speicher-Arbeit, sehr vereinfacht. Man braucht nur, um sämmtliche Früchte in eine andere Lage zu bringen, einige Säke voll abzulassen und solche wieder oben aufzuschütten. Um das Eindringen der Mäuse von Außen durch das Mauerwerk zu verhüten, bekleidet man das Innere vom Boden 1 Fuß hoch, mit Eisenblech. Solche Thürme, zuerst in England ausgeführt, trifft man in Greng am Murtensee an, wo man sehr zufrieden damit ist. Sie sind zur Anlage für große Vorräthe sehr geeignet, man kann dazu auch schon vorhandene Thürme benuzen, wie sich solche an manchen Orten aus früheren Zeiten vorfinden.

Dr. Fischer zu Korneuburg in Oestreich hat Getreidebehälter aus Lehm aufgeführt, welche keine großen Kosten verursachen. Es wird nämlich aus ungebrannten guten Lehmziegeln an einem trokenen Orte ein viereckiges Gebäude aufgeführt, das gegen 4 Klafter breit und lang und gegen 5 Klafter hoch sein kann. Die vier Seitenmauern müssen zur Sicherstellung gegen den Druk von innen, unten 4 Ziegel oben 3 Ziegel stark sein. Der Grund wird aus gebrannten Steinen gemauert. Die Verbindung sämmtlicher Steine wird vermittelst Lehm bewirkt. Der Boden dieses Behälters wird aus festgestampfter Thonerde oder Lehm und zwar um 1 Fuß höher als die Sohle der Erdoberfläche hergestellt. Ebenso werden die inneren Seitenwände mit Thonerde oder Lehm gehörig abgeglichen, und nachdem alles gehörig getroknet, vor der Füllung, auf dem Boden und an den Seitenwänden mit trokenem Stroh ausgelegt. Das Ganze wird mit einem einfachen Dache versehen und das getroknete Getreide von oben eingefüllt. Nachdem so die Füllung vollendet, wird der Inhalt mit Stroh belegt, und mit einer Fuß dichten Schichte von Lehm zugedekt. Ueber das Stroh und bevor der Lehm aufgebracht wird, würde eine Bretterlage sehr zwekmäßig sein, um die Erde wieder bei der Wegnahme rein absondern zu können. Nach vielen Jahren ist das Getreide in diesen Behältern noch vollkommen troken und gut erhalten. Solche Getreidebehälter sind wohlfeil und vollkommen gegen Feuersgefahr gesichert. Es muß jedoch das Dach wenigstens zwei Fuß über die Lehmmauer hinausreichen, damit dieselbe durch Schlagregen nicht genäßt werden kann. Man kann auch die 4 Seitenmauern dieses Behälters mit Kalkmörtel überziehen, wodurch solche noch ein gutes Ansehen erhalten. Alle übrigen Schuzmittel scheinen überflüßig, weil, wenn die Mauern vor dem Gebrauch und die Frucht vor dem Einbringen gehörig ausgetroknet sind, leztere sich vollkommen erhält, wie die Erfahrung bereits dargethan hat.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

14. August von Triest nach Pola.	15. August in Pola von Triest.
15. „ „ Pola „ Triest.	15. „ „ Triest „ Pola.

CONTE MITTROWSKI.

14. August von Venedig nach Triest.	14. August in Venedig von Triest.
	15. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

11. Juli von Ancona nach Venedig.	11. Aug. in Ancona von Triest.
13. „ „ Venedig „ Triest.	12. „ „ Venedig „ Ancona.
	14. „ „ Triest „ Venedig.

MAHMUDIE.

16. August von Triest nach Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 11. August.

Canea: Ciriaco, Tomanovich, Oester., in 30 T. mit Seife, Wolle und Seide.

Am 14. dito.

Smyrna: Idreno, Mattovich, Oester., in 32 T. mit Baumwolle.
New-York: Emblem, Talbot, Amerikan. in 68 T. mit Baumwolle.
Amsterdam: Angelo Matteo, Pugnaletto, Oester., in 49 T. mit Zuker.
Braila: Dotto, Crellich, Oester., in 58 T mit Weizen.
Cavalla: Tartaro, Mallio, Engl., in 34 T. mit Baumwolle.
Patraß: Athina, Mariotti, Griech., in 28 T. mit Wolle.
Bona: Gesu Giuseppe Maria, Chiappe, Sard., in 24 T. mit Ballast.
Braila: Ban, Mazzucato, Oester., in 40 T. mit Mais.
Syra: Maria Anna, Sodargna, Oester., in 39 T. mit versch. W.
Paraiba: Arethusa: Wakefield, Engl., in 135. T. mit Zuker.
Orfano: St. Nicolo, Selias, Griech., in 28 T. mit Baumwolle.

Am 15. dito.

Durazzo: Quattro Cognate, Blessich, Oester., in 13 T. mit Oel.
Marseille: Istok, Gregurinich, Oester., in 18 T. mit Zuker und anderen Waaren.
Marianopel: Arciduca Ranieri, Scarpa, Oester., in 45 T. mit Weizen.
Amsterdam: Onore, Martinelich, Oester., in 42 T. mit Zuker und anderen Waaren.
Prevesa: Luigi Teodoro, Benvenuti, Oester., in 10 T. mit Blutegeln.
Pernambuk: Amazone, Canevaro, Sard., in 94 T. mit Zuker.
Pernambuk: Urania, Bramuhl, Preuß., in 123 T. mit Zuker.

Auswärtige Handelsberichte.

Calcutta, 20. Mai 1839.

Das Londoner Felleisen kam am 25. März hier an, brachte aber nicht die mindeste Veränderung in den Indigopreisen hervor. Einige kleine Parthien wurden à 165 — 185 Rupien abgeschlossen. Von einer ausgebotenen Parthie von 285 Kisten fand nur Einiges zu Rup. 189 Abnahme; der Rest konnte nicht veräußert werden

Die Indigoausfuhr betrug 81018 Maunds, darunter 43725 nach England und 26862 nach Frankreich. Der Vorrath beläuft sich auf 11000 Maunds, größtentheils ord. und mittl. Qualität. Ueber die bevorstehende Ernte kann man jezt noch nichts Bestimmtes sagen; in einigen Landestheilen läßt sie sich überaus ergiebig an, während in anderen wieder, die Stauden durch die anhaltende Trokenheit sehr gelitten haben.

Catania, 28. Juli 1839.

Ungefähr 1500 Salmen Leinsaat, welche nach und nach aus der Umgegend hier eingebracht wurden, fanden anfänglich zu Onc. 3. 25, später zu 3.28 und endlich zu 4.2 pro Salma zu $22\frac{1}{2}$ Tomeli willige Abnahme. An süßen Mandeln wurden nur ungefähr 300 Cantar, im August und September zu liefern, zu Onc. 8. 10—8. 16 pro Cantar, verkauft. Weizen steht ziemlich hoch, wiewohl die Ernte zur Zufriedenheit ausgefallen ist, und statt, wie wir erwarteten zu Onc. 4, wird die Prima zu 5; die Sekunda zu 4. 26 und ord. Qual. zu 4. 18—4. 20 veräußert. Die anfänglichen Seidenpreise waren Tari 23; später stiegen sie aber in Folge der bedeutenden Aufträge aus Messina auf Tari 25—28 pro Libbra von $12\frac{1}{2}$ Oncie. Bis jezt wurden ungefähr 25000 Libbra verkauft. Wiewohl der diesjährige Ertrag bei uns nicht unbefriedigend war, dürften sich doch die Preise behaupten, da die Coconsernte in verschiedenen anderen Gegenden, und besonders in der Levante nicht nach Wunsch ausgefallen ist.

Wechselkurs auf Triest 5. $19\frac{1}{4}$—5. $16\frac{1}{2}$; auf Messina Pari.

Livorno, 9. August 1839.

Der Getreideumsaz hat diese Woche in Folge der verschiedenen Zufuhren etwas nachgelassen, ohne daß sich jedoch die Preise verändert hätten. Vom 3. bis gestern wurden verkauft: 1100 Säke neuer Weizen von den Maremmen à Lire $14\frac{1}{2}$—15; 6000 weicher Marianopeler à $15\frac{1}{4}$ — 16; 7000 Ircaer, Sekunda und Merkantilwaare zu 13 — 14; 5500 vom Banat zu $13\frac{1}{2}$ — 14; 11000 Odessaer zu 12 — $12\frac{2}{3}$; 6000 harter Taganroger, Prima zu $14\frac{1}{4}$ — $15\frac{1}{4}$ und 4000 Sekunda zu 14; 22000 Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere zu $11\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$; 3000 neuer toskanischer Hafer zu $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ und 1200 weiße Phaseolen zu $13\frac{3}{4}$ — 14. Gestern wurden auf dem Markte zu Pisa unsere Phaseolen zu Lire 26 pro Sak begeben; jene vom schwarzen Meere aber auf $16\frac{1}{2}$ behauptet. Unser Maisvorrath ist unbedeutend. Die Preise sind Lire 11 — 12 für inländischen. Levantischer bedang $8\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{2}$ und wurde heute wieder à $9\frac{1}{4}$ verkauft. Extrafeine Oele beginnen zu fehlen, da beinahe der ganze Vorrath nach Marseille und Genua zu Lire 45— $45\frac{1}{2}$ pro Barile verkauft wurde. Feines gilt 43 und ord. 40. Die Baumwollenpreise sind meist nominell. Wolle genießt eine gute Meinung; syrische ist rar und wird auf 41 — 42 gehalten. Weiße, gute und ungewaschene von Konstantinopel bedang 46. Pottasche aus der Romagna und Toskana gilt Lire $21\frac{1}{2}$ — $21\frac{3}{4}$. Kaffee hält sich aufrecht. 200 Säke schöner St. Domingo erhielten Lire $51\frac{1}{2}$. An weißem Havannahzuker wurden 400 Matten zu Lire 39 und 500 Fässer holl. gestoßener zu 39 für die Prima und $37\frac{1}{2}$ für die Sekunda veräußert. 400 Fässer Pfeffer von Malabar bedangen Lire $44\frac{1}{2}$ — 45.

Mailand, 10. August 1839.

Auf unserem Getreidemarkte herrscht unverändert eine lebhafte Thätigkeit und die hohen Preise werden nicht nur fest behauptet, sondern scheinen sich auch noch mehr heben zu wollen. Besonders merklich hat sich Hafer gehoben, und selbst kleine Partien wurden theuerer als vorige Woche bezahlt.

Seit meinem lezten Berichte geschahen mehre Verkäufe in Rohseide, jedoch zu unveränderten Preisen. Organsins und Tramseide veranlassen fortwährend einen ziemlich lebhaften Verkehr. Hier folgt die Ausfuhrliste des verflossenen Monats.

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre picole zu 12 Unzen.		1839	1838
Nach London: Rohseide	Libbre	140000	125000
Gesponnene	»	2000	4000
Lyon: Rohseide	»	16000	115000
Gesponnene	»	21000	60000
Deutschland und Schweiz	»	135000	100000
Rußland: Gesponnene über Lübek	»	——	160000
Nach Wien in Consum: Gesponnene	»	11000	13000
dito von Brescia	»	1000	1000
dito von Verona u. Vicenza	»	9000	13000
dito von Udine	»	5000	7000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	Libbre	4000	17000
Abfälle	»	8000	12000

Odessa, 2. August 1839.

Seit Ankunft des lezten Kuriers ward die Aufmerksamkeit unseres Plazes auf Mais gelenkt. Gestern wurden 5000 Tschetw. zu Rub. $8\frac{1}{10}$ abgeschlossen, und wahrscheinlich werden die Preise sich noch mehr heben. An Weizen wurden in den lezten vier Tagen umgesezt: 21000 Tschetw. weicher zu Rub. 15 — 17 und 5001 harter zu $13\frac{1}{2}$ — 16 Die Weizenernte in unserer Gegend übersteigt nicht die Mittelmäßigkeit. Die Gerstenfelder haben fast überall großen Schaden gelitten.

Rio di Janeiro, 5. Juni 1839.

Im Laufe des verflossenen Monats wurden 12494 Fäßchen Mehl umgesezt. Die Einfuhr betrug 9556; der Bestand beläuft sich noch auf 2000 F. Die Erhöhung des Weinzolls steigerte die Preise dieses Artikels um 6, 8 und 10000 Rs. pro Pipe, wiewohl die Zufuhren sehr bedeutend waren und sich auf ungefähr 3260 Pipen und 1600 Duzend Flaschen beliefen. Im Allgemeinen war der Handelsverkehr ohne Belang, da der Vorrath der beiden Hauptartikel: Kaffee und Zuker fast aufgeräumt ist, und sich auch keine große Kauflust zeigte. Jener wurde jedoch nach Abgang des englischen Dampfbootes wieder gesucht. Die Verkäufe beliefen sich auf 45000 Säke, um 100 — 150 Rs. billiger als im Monat April. Der Bestand ist höchstens noch 6000 Säke. An Zuker wurden im Mai nur 900 Kisten. verkauft. Der Vorrath von 1000 Kisten besteht größtentheils in ord. Qual. An Häuten wurden ungefähr 12000 St. verkauft. Die Preise schwanken. Das Lager zählt noch 26000 St. schwere. Kleine sind nicht vorräthig.

Salonich, 31. Juli 1839.

Die Weizen- und Gersteernte ist sehr spärlich ausgefallen. Die Preise sind noch nicht festgesezt; indeß wird der zweite Artikel gegenwärtig in Consum à Piaster. 7 — $7\frac{1}{2}$ pro Kilo verkauft. Auch die Maisernte stellte sich minder ergiebig als im vorigen Jahre heraus, wir hoffen dafür, daß sie qualitativ besser sein werde. In Serres war nur noch wenig Baumwolle disponibel, welche die Eigner auf Piaster $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ pro Oka als ersten Kostenpreis behaupteten. Ururi gilt Piaster $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$ pro 900 Drachmen. Seide, Uso Piemontese wurde unlängst à Piaster 180 — 190 begeben. Für den Augenblik ist sie unter 200 nicht zu haben. In Einfuhrartikeln wird wenig gearbeitet.

Wechselkurs auf Triest 418—419.

Anzeige.

Der regelmäßige Dienst der Dampfschiffe des österreich. Lloyd zerfällt in folgende Linien:

A. Zwischen Triest und der Levante.

Am 1. und 16. eines jeden Monats geht Abends 4 Uhr ein Dampfschiff von Triest ab, welches Ancona, Corfu, Patras, Piräus (Athen) berührt und in Syra mit einem andern Dampfschiffe der Gesellschaft zusamentrifft, welches Konstantiopel am 5. und 20. eines jeden Monats verläßt und unterwegs bei den Dardanellen und in Smyrna anläuft. Von Syra geht jenes nach Triest und dieses nach Konstantinopel zurük mit Berührung der gleichen Zwischenhäfen. In dieser Rükfahrt wird Ancona am 2. oder 3. und am 17. oder 18. berührt; es sind aber dann diese von Syra kommenden Schiffe der Kontumaz unterworfen.

B. Zwischen Triest und Ancona.

Am 8. und 24. eines jeden Monats Abends 4 Uhr geht ein Dampfschiff von hier nach Ancona, welches immer am 10. und 26. von da wieder nach Triest zurükkehrt und stets in freier Praktik ist.

C. Zwischen Triest und Dalmatien.

In den 8 Monaten: März bis October, geht jeden 5. und 20. und in den 4 Monaten: November bis Februar jeden 5. ein Dampfschiff von Triest ab, welches seine Reise bis Cattaro ausdehnt und sowohl auf der Hinreise als bei der Rükreise die Häfen Lussin piccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Lesina, Curzola und Ragusa berührt.

D. Zwischen Triest und Venedig.

Abgang von Triest: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Abgang von Venedig: jeden Montag, Mittwoch und Freitag; immer Abends.

Dauer der Ueberfahrt ungefähr 9 Stunden.

Tarife und jede sonst zu wünschende Auskunft werden in den Bureaux der Gesellschaft und von den Agenten ertheilt.

Gedrukt bei Marenigh.

// JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 21. August 1839. Nro. 67.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
16. August 1839.	7 Uhr Morgens	+18 G. 6 D.	28 Z. 1 L. 2 D.	W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+22 » 5 »	28 » 1 » 2 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+19 » 7 »	28 » 1 » 2 »	N. W.	Heiter.
17. » »	7 » Morgens	+19 » 2 »	28 » 1 » 1 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+21 » 9 »	28 » 1 » 1 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+20 » 0 »	28 » 1 » 1 »	O. N. O.	Heiter.
18. » »	7 » Morgens	+19 » 3 »	28 » 1 » 1 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+21 » 8 »	28 » 1 » 1 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+20 » 0 »	28 » 1 » 1 »	O.	Heiter.

Vergleichender Kostenanschlag der Erdarbeiten

bei der Ausführung der Eisenbahnen nach dem alten und neuen Sistem mit gemauerten Pfeilern, nebst einigen anderen Berechnungen und Bemerkungen.

Herr Beyse, Ingenieuroffizier außer Dienst, und Sections-Ingenieur der Rheinischen Eisenbahn hat unlängst im »Allg. Organ für Handel und Gewerbe« ein neues Sistem vorgeschlagen, die Eisenbahnen in Deutschland eben so schnell und wohlfeil zu vollenden, als dies die Amerikaner thun.

Hier die Hauptvortheile dieses neuen Sistems, welche dessen Urheber in den darauf folgenden Beweisen durch Zahlen belegt:

1. Es kann beinahe die halbe Bauzeit im Allgemeinen und $^{2}/_{3}$ der bis zur Eröffnung der Bahnen nach dem alten Sisteme erforderlichen Zeit erspart werden.
2. Die Erdarbeiten kosten circa $^{1}/_{4}$ bis $^{1}/_{3}$ weniger für die ganze Bahnlänge.
3. Die Unterhaltungskosten der Bahn selbst werden im Verhältniß nach dem alten Sisteme nur die Hälfte betragen.
4. Die Abnuzung der Lokomotiven und Wagen wird um $^{1}/_{3}$ vermindert.

Beweise. Zu I. Gesezt, es sei ein Damm von 1000 Rth. Länge, 24' Höhe bis auf's Planum nach der gewöhnlichen Methode von zwei Einschnitten aus zu erbauen, so hält derselbe, wenn die Bahn bis auf's Planum (also 18'' bis 2' unter den Schienen) bei 17, oberer Breite der Doppelbahn und $1\frac{1}{2}$füßigen Dossirungen $(27 + 36) \times 24 = 1512'$ Durchschnittsfläche und $\frac{1512 \times 1000 \times 12}{100} = 181440$ Schacht-Ruthen à 100 Kubikfuß.

Vom Schwerpunkt des Einschnittes bis zum Schwerpunkt der Dammschüttung sei, wie dies beinahe immer der Fall ist, 600 Ruthen Entfernung zu beiden Enden des Dammes, so können täglich nach der alten Methode höchstens 250 Sch.-Ruthen à 100 Kubikfuß in den Damm eingebaut werden; auf beiden Enden also 500 Sch. Ruth., wenn mit 2 Schichten täglich gearbeitet wird, wogegen mit einer Schicht täglich nicht mehr als 400 solcher Sch.-R. eingebaut werden können.

Da dieser Fall bei den meisten Eisenbahnen in Deutschland vorkömmt, so wollen wir uns hieran halten (weil Stephenson, Radtrick, Vignoles, Buck, Palmer etc., also alle vorzüglichsten engl. Ingenieure diesen Saz, 800 Kubikyards auf einem Ende annehmen). Die Arbeitzahl ist daher nach dem alten Sisteme $\frac{181440}{400} = 453\frac{3}{5}$ Tage oder etwa zwei Jahre, weil 250 Arbeitstage zum Jahre gehören, nach Abzug der Feier- und Regentage.

Nach unserer Methode sind 15' Entfernung der Pfeiler von 3' im Quadrat (weil die Schienen gewöhnlich diese Länge haben), $1000 \times \frac{4}{5} \times 2 = 1600$ Pfeiler.

Also $1600 \times 9 \times 24 = 345600$ Kubfß. Ziegelmauer erforderlich (für die Pfeiler);

$1600 \times 16 \times 3 = 76800$ » (für die Fundamente derselben)

422400 Kubfß. $= 2934$ Sch. R. circa.

Die Pfeiler sind hier bei $2\frac{1}{2}'$ im Quad. schon stark genug, wodurch die Kosten vermindert werden; wir haben aber 3' angenommen, um Einwürfen zu entgehen; denn der um die Pfeiler geschüttete Boden macht sie standfest, wie mir dies die Erfahrung in vielen Fällen zeigte. Von Ziegelmauern dieser Art können die Maurer täglich 50 Kubikfuß $= \frac{1}{2}$ Sch.-R. sehr sauber fertigen. Es sind also 8802 Mauertage nöthig, oder, 140 Arbeitstage auf eine Sommerkampagne gerechnet, 60 Maurer circa (weil man bei dieser Arbeit, die gleich mit Erde bedekt wird, im Frühjahr zeitig anfangen und im Herbste spät aufhören kann).

Bei 24' Höhe braucht die Erde zwischen den Pfeilern nur 16' hoch aufgeschüttet zu werden, nach der alten Methode, jedoch mit der wesentlichen Verbesserung, daß man weit besser als mit einer bis jezt angewandten Maschine den Bau dieses großen Dammtheiles zwischen den Pfeilern vollenden kann (nämlich man kann so viele Wagen gleichzeitig ausladen als man nur will), und daß die neben den Pfeilern immer Berg ab und auf fester Fahrbahn ziehenden Pferde viel mehr Wagen mit Erde beladen auf ein Mal wegschaffen können, als auf frisch angeschütteten Dämmen (im weichen Boden kann man leicht durch Knüppel oder Faschinen abhelfen, die doch gelegt werden müßen).

Die von uns angenommene Bodenart, welche gehörig vermengt gute Dämme gibt (jeder Boden kann nach unserem Sisteme behandelt werden), steht bei 1- oder $\frac{3}{2}$füßiger Böschung, und das nach der verbesserten alten Methode anzuschüttende Profil ist: $(8 + 12) \times 16 = \frac{320' \times 1000 \times 12}{100} = 38400$ Schachtruthen, wovon aber wenigstens täglich 250 Schachtruthen à 100 Kubikfuß auf jedem Ende oder 500 auf beiden Enden aus den von uns angegebenen Gründen in den Damm eingebauet werden können.

Diese Erdarbeit erfordert also nur 154 Arbeitstage höchstens; vielleicht nur 100 und selbst weniger, weil ebensoviel Boden eingebauet als losgehakt werden kann, und so viel Zugpferde angestellt werden können als nöthig ist, um den vorgesezten Zwek zu erreichen. Da nun die Maurer und Zimmerleute von beiden Enden des Dammes nach der Mitte zu arbeiten können, so wird in einem Sommer die Bahn so weit sein, daß Lokomotiven mit leichten Personenzügen dieselbe auf diesem Damme, nach Art der Amerikaner befahren können. Die Bahn kann deßhalb, weil selten schwerere Erdmaßen in einen Damm einzubauen sind, der ganzen Länge nach, in $\frac{1}{2}$ Jahre nach dem Beginne der Arbeit eröffnet werden.

Größere Höhen, durch welche Tunnels oder unterirdische Streken getrieben werden müßen, werden mit provisorischen Pferdebahnen versehen, die ebenfalls in $\frac{1}{2}$ Jahre zu vollenden sind, weil diese Streken höchstens einige hundert Ruthen lang werden und keine tiefen Einschnitte erfordern.

Es sind also noch bis zur Vollendung des Dammes der Doppelbahn 143040 Sch.-R. Erde, und zwar mit einer Lokomotive, einzubauen, was nach keinem anderen Sisteme möglich ist, da selbst die permanenten einfachen Bahnen mit hohen Dämmen in den ersten Jahren nicht dazu taugen. Da in diesem Falle in beiden Einschnitten und auf beiden Enden des Dammes 600 Mann vollkommen arbeiten können, welche täglich wenigstens 800 Sch.-R. nach unserer Methode einbauen, weil dieselbe Lokomotive, über der Pfeilerbrüke hinfliegend, immer 20 Wagen (jeder zu 1 Sch.-R. à 100 Kubikfuß = 4 Kubikyards) oder 80 Sch.-R. auf einmal ziehen und die leeren und vollen Wagen immer zu rechter Zeit hin- und zurükschaffen kann. Sie braucht deßhalb auch nur 5 Züge aus jedem Einschnitte täglich voll und leer, oder hin und zurük zu machen, in welchen sie folglich 10×1600 oder 16000 Ruth. = 8 deutschen Meilen zurüklegt, was ihr eine geringe Geschwindigkeit für jeden Zug auferlegt, so daß bei der festen Bahn, worauf sie läuft, keine besonderen Reparaturen an derselben oder an den Erdtransportwagen vorkommen können, und nicht viel Brennstoff konsumirt wird. (Die provisorische Doppelbahn für die Erdwagen wird auf den Dammkörper wie gewöhnlich gelegt).

Die Arbeitzeit bis zur völligen Vollendung des Dammes ist also $\frac{143040}{800}$ = circa 180 Tage, mit obigen 154 Tagen zusammen genommen = 334 Tagen, oder das Jahr zu 250 Tagen gerechnet = $1\frac{1}{2}$ Jahr, wovon, wie wir später sehen werden, noch 5 Wochen abgehen.

Wollte man einwenden, daß in den meisten Fällen nur die einfache Bahn zuerst und die Doppelbahn späterhin erbauet wird, so erwidern wir, daß dasselbe nach unserer Methode geschehen kann.

Nach unserer Methode werden die Dämme für die einfache Bahn statt 13′ aber nur 10′ (weil die Sicherheitsbohlen das Ausspringen der Lokomotiven verhindern) und die Doppelbahn nur 20′ statt 27′ oben breit.

Bei der Doppelbahn, welche wir hier zu Grunde gelegt haben, werden also 7′ in der Breite erspart und bei der einfachen 3′. (Die Bahnwärter stellen sich auf der Seite auf Stufen, welche oberhalb in der Böschung durch Rasen gebildet werden, so daß die Züge passiren können, ohne die Bahnarbeiter, Aufseher 2c. zu beschädigen).

Die 7′ betragen noch $\frac{(24 \times 7) \times 1000 \times 12}{100} = 20160$ Sch.-R.,

oder es werden an der Arbeitzeit bis zur Vollendung noch $\frac{20160}{800}$ = 25 Tage = 5 Wochen erspart werden können. Eine ähnliche Berechnung findet für die einfache Bahn statt, wovon sich Jeder, der nachrechnen will, leicht selbst überzeugen kann. Es wird also beinahe die halbe Arbeitzeit erspart, wie ich oben behauptete.

(Der Beschluß folgt.)

Korrespondenz.

Alexandrien, 6. August 1839.

Der Sturm der Ereigniße hat ausgetobt und nur noch jene Schwüle in den Kabineten zurükgelaßen, die gewöhnlich Gewittern folgt. Das große Drama verwandelte nach dem ersten tragischen Akte seine Szene von dem blutigen Schauplaz der That in's Innere der Serails, um als ein alltägliches Intriguenstük und folgerecht auch mit einer Heirath zu schließen. Eine solche — eine mariage par politique im Orient! — war auch wirklich einen Augenblik in Aussicht, und wurde nur durch einen Deus ex machina gehindert. Vor wenig Tagen haben nämlich Mehmed Ali's Freunde ihm aus Konstantinopel verkündet, am 20. v. M. sei im großen Divan die Annahme seiner Friedensbedingungen beschloßen und Hadschi Saib Effendi erwählt worden, um ihm die verlangte Souverainität über Egypten und Syrien, ferner einen reichen Ehrensäbel, nächst dem großen Nischani (welches Sultan Mahmud getragen) und endlich seinem, (Mehmed Ali's) Sohne: Said Bey die Hand der Schwester Abd-ul-Medschids anzubieten. Schon war das Dampfboot »Peky Chefket« bereit, diesen neidenswerthen Friedens- und Liebesboten aufzunehmen und hieherzubringen, als plözlich ein Kourier in Konstantinopel erschien, der dem Stande der Dinge eine ganz unerwartete Wendung gab. Hadschi Saib Effendi blieb mit Säbel, Nischani und Bewerbung daheim und an seiner Statt erschienen gestern mit demselben Dampfboote zwei Gesandte für einen, nämlich ein Adjudant des Admirals Russin und Muffed Bey, welche an Mehmed Ali und an alle Konsuln Depeschen überbrachten, worin die Grundlage vorgezeichnet ist, auf welcher die Friedensunterhandlungen nach einem übereinstimmenden Plane der fünf Großmächte werden geleitet werden.

Die vereinte türkisch-egyptische Flotte liegt ruhig im Hafen, und wir sehen täglich Türken und Araber nach Mehmed Ali's Ausspruch: sie seien ja alle Glieder **einer** Familie und Kinder desselben Herrn, in brüderlicher Eintracht wechselseitig verkehren.

Auch scheint Mehmed Ali sich die Vormundschaft über diese ihm anvertrauten Kinder sehr angelegen sein zu lassen, denn bald werden sie den seinen an Kleidung, Disciplin und in jedem Sinne gleich stehen. Natürlich wird auch der Sold den türkischen Matrosen und Truppen im schlechtesten hiesigen Gelde bezahlt, während der Werth der guten türkischen Goldmünzen — woran die Flotte nicht darbte — gestern durch ein Proklam bedeutend herabgesezt wurde. Es ist dies ein einfaches Mittel der Einlösung guten Geldes gegen unsere elenden beschnittenen Neun-Piasterstüke, die sich in demselben Verhältniße mehrten, als die neugeprägten Münzen von vollem Metallwerthe allmälig wieder unsichtbar geworden sind.

Ibrahim hat noch immer sein Hauptquartier in Marasch. Seine zweite Heerabtheilung, die bis Orfa vorgedrungen war, sollte sich bis an den Euphrat zurükziehen, erhielt aber wieder Gegenbefehl und blieb in ihrer Stellung. Ibrahim erließ an alle Paschen der nahen türkischen Provinzen die Aufforderung, der Sache des Sultans und des Islams treu zu bleiben, welche beide keinen mächtigeren Freund und Verfechter haben als — Mehmed Ali. Auch kamen Abgeordnete aus allen Distrikten, welchen sich Ibrahim nahte, um ihm ihr unverbrüchliches Festhalten an der guten Sache zu geloben.

Das Gerücht von Hafis Pascha's Abfall hat sich nicht bestätigt. Er steht mit dem Reste seines Heeres bei Malatia.

Triest den 20. August 1839.

Mit dem am 18. Morgens von Syra hier angelangten Dampfschiff »Baron Eichhoff,« Kap. Pelegrini, ist der gefeierte Schriftsteller, Herr Anton Prokesch, Ritter von Osten, k. k. bevollm. öster. Minister am Hofe Sr. Majestät des Königs von Griechenland, aus Athen hier eingetroffen. Da der Herr Minister sich dem Speglio unterzog, wird er nur 3 Tage in Quarantäne bleiben, und nach einem kurzen Aufenthalte in unserer Stadt seine Urlaubreise nach Wien fortsezen.

Der Reisebericht des Kapitäns Pelegrini enthält über die politischen Verhältniße in Konstantinopel durchaus nichts Neues von Belang. Es herrscht dort die tiefste Ruhe, die aus dem Vorgefühle eines nahen Friedens hervorgeht, welcher unter dem unmittelbaren Schuze aller Großmächte der Pforte gewiß nur ehrenvolle Bedingungen auflegen und alle wünschenswerthen Bürgschaften in sich schließen wird. Zu diesem Ende ist ein Adjudant des Admirals Russin, Herr Anselme mit dem Dragoman der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel, Herrn Lepierre am 23. v. M. von dort nach Alexandrien abgegan-

gen, um alle dahin abzielende Vollmachten an die Generalkonsuln, und peremtorisch lautende Depeschen an den Vicekönig zu überbringen.

Am 4. dies waren die im Dienst der Pforte stehenden preußischen Militärs aus dem Hauptquartier Hafis Paschas bei Malatia sämmtlich in Konstantinopel eingetroffen. Unter ihnen befand sich auch Baron Mühlbach, nebst anderen Offizieren, welche das Gerücht als Opfer des Meuchelmordes nannte.

Am 5. ankerte die k. k. Fregatte: »Medea« unter dem Befehle des Hrn. Comodore, Baron Bandiera von Alexandrien kommend, vor der Rhede von Smyrna.

Die englische und französische Flotte — erstere besteht aus 9 Linienschiffen, 1 Fregatte, 2 Korvetten und 1 Dampfboot; die andere aus 5 Linienschiffen, 1 Fregatte und 1 Brigg — liegen bei Tenedos vor Anker.

Am 12. dies segelte die k. k. Korvette »Cesarea,« Komandant von Kudriavsky, aus dem Hafen von Pyräus nach Alexandrien.

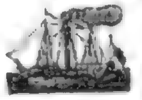
Am 14. um 9 Uhr Abends beobachtete Kapitän Pelegrini eine merkwürdige Lichterscheinung, in der Gegend der Curzolaren, an der Küste Albaniens.

Ein Feuerkörper, der anfangs nur eine größere Sternschnuppe schien, bewegte sich in gerader Linie von Nordwest gegen Südost scheinbar nahe hin. Bald aber strömte der starke Lichtkern einen so intensiven weißen Glanz aus, daß die Sterne dunkelten, die Nacht sich weithin taghell lichtete und das Schiff wie in Flammen stand. Das Meteor selbst war nach Art ähnlicher Erscheinungen bald erloschen, allein es zog einen langen breiten Lichtstreif nach sich, der durch 20 — genau gezählte — Minuten wie bengalisches Feuer fortglühte, bis er nach einer schwankenden Wellenbewegung die Gestalt eines deutlichen Z annahm und dann allmählich verschwand.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
15. August von Triest nach Venedig.	16. August in Venedig von Triest.
16. „ „ Venedig nach Triest.	17. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
20. August von Triest nach Venedig.	

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
17. August von Triest nach Venedig.	18. August in Venedig von Triest.
19. „ „ Venedig „ Triest.	20. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE STURMER.

Abfahrt	Ankunft
11. August von Cattaro nach Triest.	11. Juli in Cattaro von Triest.
20. „ „ Triest „ Cattaro.	17. August „ Triest „ Cattaro.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
22. Juli von Alexandr. nach Konstant.	23. Juli in Konstant. von Alexandrien.
5. Aug. „ Konstant. „ Smyrna.	7 Aug. „ Smyrna „ Konstant.
7. „ „ Smyrna „ Syra.	8. „ „ Syra „ Smyrna.
10. „ „ Syra „ Smyrna.	

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt	Ankunft
27. Juli von Smyrna nach Konstant.	26. Juli in Smyrna von Syra.
	29. „ „ Konstant. „ Smyrna.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
11. August von Syra nach Triest.	9. August in Syra von Triest.
	13. „ „ Triest „ Syra.

MAHMUDIÉ.

Abfahrt	Ankunft
17. August von Ancona nach Syra.	17. August in Ancona von Triest.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 16. August.

Galacz: Grede, Rottini, Röm., in 43 T. mit Mais.
Philadelphia: Italy, Miller, Amerikan., in 52 T. mit Maschinen.
Volo: Peppino, Xigga, Oester., in 25 T. mit Oel.
Taganrog: Efstichia, Bambalos, Griech., in 41 T. mit Weizen.
Galacz: Epaminonda, Bojas, Griech., in 32 T. mit Mais.
Braila: Aureliano, Bruno, Röm., in 48 T. mit Mais.
Rio Janeiro: Giovanni, Scopinich, Oester., in 110 T. mit Zuker.
Braila: Pan. Mirtiodissa, Demeruli, Griech., in 37 T. mit Mais.

Am 17. dito

Cavalla: Arabo Felice, Tripcovich, Oester., in 28 T. mit Tabak und Baumwolle.
Taganrog: Radimoi, Zar, Oester., in 40 T. mit Weizen.
New-York: America, Falkman, Schwed., in 59 T. mit Baumwolle und Farbholz.
Salonich und Orfano: Speranza, Cogiaro, Ruß., in 60 T. mit Baumwolle.
Tschiajassi und Cavalla: Savio Benefattore, Antoncich, Oester., in 45 T. mit Baumwolle und Tabak.
Amsterdam: Thildo, Walquist, Schwed., in 66 T. mit Zuker und Kaffee.
Odessa: Mistir, Borrose, Oester., in 50 T. mit Mais und Roggen.
Galacz: Nazareth, Nicolich, Oester., in 41 T. mit Mais.
Liverpool: Mir, Barglien, Oester., in 46 T. mit Eisen.
Oporto: Neptune, De Souza, Portug., in 37 T. mit Zuker.
Patraß: St. Spiridione, Caso, Griech., in 42 T. mit Wolle.
Liverpool: N. S. del Belvedere, Gimelli, Sard., in 50 T. mit Zuker.
Galacz: Margarita, Svaglich, Oester., in 40 T. mit Weizen.

Am 18. dito.

Amsterdam: Maria van Caminga, Jeyen, Hannover., in 70 T. mit Zuker und Kaffee.
Marseille: Generale d' Ossasco, Sarterio, Schwed., in 32 T. mit versch. Waaren.
Lissabon: Elena Margarita, Naerdst, Schwed., in 39 T. mit Zuker.
Taganrog: Agesilao, Mersa, Oester., in 47 T. mit Weizen.
Pernambuk: Phönix, Schmidt, Dän., in 80 T. mit Zuker.

Am 19. dito.

Odessa: Osiride, Smaich, Oester., in 40 T. mit Weizen und Wachs.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 19. August 1839.

Baumwolle: Es fand auch in der vergangenen Woche einige Lebhaftigkeit darin statt und wir wissen von nachstehenden Verkäufen, als: 70 Ballen Amerikanische zu fl. 38; 350 B. Mako zu fl. 49—50; 125 B. Maytos zu fl. 29—33; 395 B. Levanter zu fl. 30—34 und 160 B. Macedonische zu fl. 24—26, pro Centner.

Colonialwaaren: Der Umsaz vergangener Woche fand zu festen Preisen Statt und bestand in 900 Säken Rio Kaffee zu fl. 25—$26\frac{3}{4}$; 150 S. St. Domingo zu fl. 27—29; 20 Kisten Cassia lignea zu fl. 41; 450 Säke Pfeffer zu fl. 23—24; 152 Kisten blonde Havannah Zuker zu fl. $16\frac{1}{4}$—$16\frac{3}{4}$; 226 K. und 179 Fäßchen weiße Pernambuk zu fl. $21\frac{1}{2}$; 180 Matten Siam zu fl. $16\frac{1}{2}$; 20 Faß holländ. Melis zu fl. 18; 10 F. französ. dito zu fl. $20\frac{3}{4}$ und 82 F. holländ. gestoßene zu fl. 20, pro Centner. — Oeffentlich versteigert wurden: 216 Säke Java Kaffee havar. zu fl. 26.21—29.22; 97 Kisten weiße Havannah Zuker havar. zu fl. 18.48—20.1; 152 K. blonde dito zu fl. 13.59—15.31; 8 K. weiße Bahia zu fl. 12.5—12.80 und 1 K. dito Moscov. zu fl. 9.36, pro Cent.

Droguen: Die Verkäufe darin bestanden in 100 Cent. Arabisches Gummi in Sorten zu fl. 65—$66\frac{1}{2}$; 120 Cent. Weihrauch zu fl. $11\frac{1}{2}$—13 und 400 Cent. neuer Senfsamen zu fl. 8, pro Cent.

Farbwaaren: Von pers. Kreuzbeeren wurden 25 Centner zu fl. 190—210, pro Cent. begeben; 1000 Cent. Span. Blauholz bedangen fl. $5\frac{1}{4}$ pro Cent.

Getreide: Der Umsaz darin betrug vorige Woche: 3000 Star Weizen von der Donau zu fl. 4.10—4.20; 3000 Star desgleichen mangelhafter zu fl. 2.45—3.35; 1000 St. vom schwarzen Meere zu fl. 4.15—4.30; 400 St. Banater zu fl. 5.15; 2000 St. Mais von der Donau, zu liefern, wie er liegt und steht, zu fl. 3.20; 2000 St. vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 3.15—3.30; 1700 St. Albaneser zu fl. 4; 3000 St. Roggen vom schwarzen Meere zu fl. 3.15 und 400 St. Hafer Croatischer zu fl. 2.25—2.30, pro Star.

Häute: Verkäufe: 800 Stük hies. trokene Ochsenhäute von 18 bis 28 ℔ zu fl. $43\frac{1}{2}$—48; 600 St. Amerikan. von 17 bis 30 ℔ zu fl. 39—43; 1000 St. von der Umgegend und Dalmatiner von 10 bis 18 ℔ zu fl. 42—48; 1000 St. Calcutter A B von 5 bis 7 ℔ zu fl. 45—50; 2000 St. Egypt. von 12 bis 17 ℔ zu unbek. Preise; 400 St. Gambia von 7 bis 9 ℔ zu fl. 44—45; 1800 St. gesalz. Algierische von 13 bis 16 ℔ zu unbek. Preise; 300 St. Amerikan. von 28 bis 36 ℔ zu fl. 30—$32\frac{1}{2}$; 10000 St. trokene holländ. Kalbfelle, auf Lieferung von 2 bis 3 ℔ zu fl. 52—54; 1200 St. hies. von 2 bis $2\frac{1}{2}$ ℔ zu fl. 74, pro Centner; 20000 St. Hasenfelle Bosnier, Rumelische und Smyrner zu fl. 24—50, pro 110 Stük; 30000 St. Lammfelle Albaneser, Morea, Dalmat. und hiesige zu fl. 27—45, pro 100 Stük.

Oel: Verkauft wurden: 1300 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. 24—$24\frac{1}{2}$; 500 Or. Puglieser uso Tafelöl zu fl. $25\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{4}$; 1200 Orn. Levanter in Tinen zu fl. $23\frac{1}{2}$—24 und 700 Or. Istrianer, Dalmat., Cattareser und Ragusaer mit Certificat in Fässern und Tinen zu fl. $25\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{2}$, pro Orne.

Seide: Verkauft wurden: 2 Ballen Rumelische zu fl. $7\frac{1}{4}$, pro ℔ und 5 B. Candische zu unbek. Preise.

Südfrüchte: Verkauft wurden: 15 Fässer Calamata Feigen zu fl. $6\frac{1}{4}$; 100 Kisten Citronen vom Gardasee zu fl. 12—$13\frac{3}{4}$, pro Kiste und 400 Fäßchen Smyrner schwarze Rosinen zu fl. 5, pro Cent.

Wachs: Verkauft wurden: 10 Centner vom Archipel zu fl. 90 und 50 Cent. Ukrainer und Odesser zu fl. $86\frac{1}{2}$—87, pro Cent.

Verschiedene Artikel: 2000 Cent. Soda wurden zu fl. 5—$5\frac{1}{4}$, pro Cent. verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 26. Juli 1839.

Vor einigen Tagen wurden wieder 2550 Ballen Mako gekauft. Die Totalsumme der bisher gemachten Käufe beläuft sich auf 33740 Ballen. Davon sind bestimmt: 9150 nach Marseille; 7395 nach Liverpool, 6400 nach Triest, 3500 nach Livorno, 3465 nach Malta, 1700 nach Antwerpen, 400 nach Odessa und 1730 haben noch keine Bestimmung.

—dito— 6. August.

Seit meinem lezten Berichte vom 26. v. M. fanden wieder einige Verkäufe in Baumwolle statt. Im Ganzen belaufen sich dieselben bis heute auf 34034 B., worunter 10000 nach Marseille, 8000 nach Liverpool, 6800 nach Triest u. s. w. bestimmt sind. Vorige Woche verkaufte die Regierung 30000 Ardeb Weizen zu Piast. 30 pro Ardeb. Wie es heißt, besizt sie noch einen bedeutenden Vorrath Getreide, dessen Veräußerung unserem gedrükten Plaze einiges Leben gewähren dürfte.

Wechselkurs auf Triest 118.

Cephalonia, 12. August 1839.

Die ungewöhnliche Hize und ein darauf erfolgter heftiger Regen haben unsere Reben so bedeutend beschädigt, daß wir jezt nur noch höchstens auf eine Lese von 10—11 Millionen ℔ Korinthen Rechnung machen können. Die Lese wird dieses Jahr erst am 19. also weit später als in früheren Jahren beginnen können.

Auch aus Zante laufen Klagen über die Ausbeute dieses Artikels ein. Dort wird sie sich auf 5—6 Millionen belaufen. Mit Weizen sind wir durch neue Zufuhren reichlich versehen worden. Mais ist in Folge der Berichte aus Triest gestiegen und wird auf Cent. 55—56 behauptet.

Corfu, 15. August 1839.

Altes Oel wird auf Tall. $10^{1}/_{2}$—$10^{3}/_{8}$ behauptet; auf neues sind bis jezt noch keine Abschlüsse gemacht worden. Die Ernte ist zwar nicht sehr ergiebig, doch qualitativ zufriedenstellend. Mais veranlaßte in Folge der Berichte aus Triest mehre Käufe auf Spekulation. Der Umsaz beläuft sich bereits auf 10000 Kilo und einige kleine Partien, welche gestern hier eintrafen, zu Obeli 52—54. An Weizen erhielten wir in den lezten Tagen zwei Ladungen. Die Korinthenlese in Cephalonia wird auf 11, und in Zante auf 6 Millionen ℔ geschäzt. Die Preise werden a Coll. 70 behauptet.

Galacz, 1. August 1839.

In unserem Geschäftsverkehre herrscht wenig Thätigkeit. Mais wird indeß fest zu Piaster 46—50 behauptet, zu welchen Preisen einige Verkäufe statt fanden.

Genua, 14. August 1839.

Wiewohl in den lezten drei Tagen in Getreide wenig gearbeitet wurde, ist doch die Meinung dafür immer höchst günstig. In Oel herrscht fortdauernd große Thätigkeit.

Konstantinopel, 31. Juli 1839.

Troz der hier und im ganzen Lande herrschenden Ruhe zeigt sich noch immer in unserem Handel kein Leben; wir hegen jedoch die Hoffnung, daß dieses mit dem Frieden mit Egypten wieder eintreten werde. Einige Thätigkeit war indeß in Getreide, indem mehre Aufträge aus Malta, den jonischen Inseln und Griechenland eintrafen. 10000 Kilo harter Taganroger Weizen, nach dem Piräus zu liefern, bedangen Piaster 18. 5. Auf unserer Börse ward in Folge mehrer in Wien protestirter Wechsel, und überhaupt wegen des im höchsten Grade herrschenden Mißtrauens heute ungewöhnlich wenig gearbeitet. Der Wechselkurs ist gewichen und steht auf Triest 427—425; auf Wien 429—426.

—dito— 5. August.

In unserem Geschäftsleben herrscht noch immer Stille. In Getreide fanden einige Verkäufe statt; auf Spekulation wird jedoch nichts angeschafft. Die gegenwärtigen Weizenpreise sind: weicher Galaczer Piast. $11^{3}/_{4}$—$12^{1}/_{8}$; dito harter 13—$13^{1}/_{4}$; Taganroger $15^{1}/_{4}$—$15^{3}/_{4}$; Mais 7—$7^{1}/_{2}$.

Lissabon 29. Juli 1839.

Im Laufe der verflossenen Woche herrschte auf unserem Baumwollenmarkte keine besonders große Thätigkeit. Die Preise sind für alle brasilianische Sorten stationär und zwar: Pernambucco, Rs. 160; Ceara; 155—150; Maragnone 159—140; Bahia 145—140; Para 125. An Zuker wurde nichts nach dem Auslande spedirt. Die Notirungen waren: weißer Pernambucco Rs. 1850—1950; Bahia und Rio 1750—1900; neuer Santos 1900—1800; dunkler Para 1400—1450; Moscovaten 1250—1450. Dieser Artikel wird fest behauptet und wird sich wahrscheinlich heben. Kaffee unverändert zu Rs. 2700 für Rio, Prima, 2500—2600 für dito Sekunda und 1300—1800 für dito ordin. Reis, schöne Qualität wird gesucht. Die Preise erlitten indeß keine Veränderung und sind noch immer: Carolina Rs. 7600; Maragnone und ordin. Para 4800—5200; dito Mittelgattung 5400—5800; dito Prima 6400—7200.

Livorno, 12. August 1839.

In den lezten drei Tagen war es mit Getreide flau, und man besorgt einen Abschlag, da nach Briefen aus England das eingetretene schöne Wetter eine ergiebige Ernte erwarten läßt. Der Zustand der Olivenbäume verschlimmert sich mit *jedem* Tage, und da bei diesen Bewandtnissen keine große Ausbeute zu hoffen ist, so werden sich die Oelpreise gewiß bedeutend heben.

Mailand, 14. August 1839.

Die Anwesenheit unserer Seidenhändler in Brescia hat einige Stille auf unserem Markte erzeugt; dessen ungeachtet fanden mehre Verkäufe in Tramen und Organsins statt. Ueber den Gang der Messe in Brescia werden wir in unserem nächsten Briefe ausführlich berichten. Am 9. l. M. wurden die dortigen Bewohner durch einen heftigen Erdstoß in den größten Schreken versezt; es lief jedoch Alles mit der bloßen Furcht ohne sonstigen Schaden ab.

Messina, 3. August 1839.

Kraft eines königl. Dekret vom 15. Mai hören die ausschließlichen Privilegien für die Dampfschiffahrt von Neapel nach Sizilien auf, und dürfen von nun an auch fremde Dampfschiffe die hierländischen Häfen besuchen.

Neapel, 9. August 1839.

Seit dem 7. l. M. ist kraft des königl. Decrets die Getreideausfuhr nach dem Auslande frei gegeben. Weizen ist auf Duc. 2. 16 gestiegen, dürfte aber wieder weichen, da die Ernte, wie eben aus dem Decrete zu schließen ist, gut ausgefallen sein muß. Oel ist fortwährend im Steigen.

Odessa, 5. August 1839.

Nach Abgange meines lezten Schreibens vom 2. wurden 6000 Tschetw. Mais zu Rub. $8^{1}/_{2}$ gekauft und mehre andere Partien unterhandelt. An weichem, polnischen Weizen wurden umgesezt: 3500 Tschetw. gute Qual. zu 18 und 1400 harter zu 14 15. 60. 2500 Tschetw. Hafer bedangen 5. Ein hiesiges englisches Haus kaufte 15000 Pud Talg zu Rub. $11^{1}/_{4}$; gegen baare Zahlung würde dieser Artikel auch zu 11 zu haben sein. Eine kleine Partie weiße, ordin. gewaschene Wolle wurde à Rub. $16^{1}/_{4}$ begeben, zu welchem Preise sich Verkäufer finden. 600 Pud rothes Ukrainer Wachs wurden gegen baare Zahlung von Rub. 41 erlassen.

Patraß, 14. August 1839.

Durch die außerordentliche Hize wird unsere bevorstehende Korinthenlese minder ergiebig ausfallen, als wir erwartet hatten. In England sind die Preise bedeutend gestiegen, da das Lager dort fast ganz aufgeräumt. ist. Unsere Winzer glauben, daß dieser Artikel um 20% theuerer als voriges Jahr sein werde. Auch Seide hat sich bedeutend gehoben; Pirges stieg von Drachm. 35 und 36 auf 42 pro Oka; Mistra von 32 auf 35 und Bir Semiliki von 25 auf 29. Valonea wurde in Dragomestre zu 20 Coll. pro Meiler verkauft, Russischer Weizen bedang Lepta 26 pro Oka; Hafer von Rumelien Dr. 2 pro Bacile; Leinsaat Dr. $7^{1}/_{2}$—$8^{1}/_{4}$ pro Bacile.

Smyrna, 29. Juli 1839.

Unser Baumwollenvorrath ist ohne Belang. 40 Ballen Suduje wurden à Piast. 255 per Quintal. begeben. Opium findet troz der geringen Preise keine Abnahme. Seide, Paymbol, wird gesucht und neue Zufuhren werden schnell an Mann gebracht. 100 Oke bedangen P. 135 pro Oka. An Scamonium wurden seit unserem lezten Berichte nur 70 Oke veräußert. Die Preise sind noch immer 210—270 pro Oka. 200 Quintale Wolle ord. Qual. bedangen 212 pro Quintal.

—dito— 6. August.

Opium sinkt immer mehr in Preise. Die Verkäufe dieser Woche beliefen sich auf 4000 Tschekì im Tausche auf Einfuhrartikel. An Scamonium werden 180 Oke zu Piast. 210—270 pro Oka umgesezt. Seide wird fortdauernd stark gesucht und die Preise sind etwas gestiegen. 600 Oka Paymbel bedangen 134—135. Baumwolle veranlaßte nur einen geringen Verkehr. 60 Ballen Uso Suduje erhielten P. 236—245 pro Quintal. Wolle ist seit einiger Zeit weniger beachtet, als früher, und im Ganzen wurden seit unserem lezten Berichte 310 Quintale zu Piaster 208—225 verkauft. 400 Oka Gummi Dragant in Blättern bedangen Piaster 34 pro Oka. Von neuem Krapp sind bereits einige Partien zu Markt gebracht worden. 8 Ballen Bakir wurden à Piaster 176 pro Quintal bezahlt.

Syra, 11. August 1839.

Von unserem Geschäftsleben läßt sich für heute nichts Erhebliches mittheilen. Mit Getreide ist es flau; baares Geld fehlt; an Papier ist großer Ueberfluß. Die gegenwärtigen Notirungen sind: auf Triest, je nach Frist 276—278; London 27. 50; auf Frankreich wurde in der lezten Zeit nichts gezogen. Dem Anscheine nach werden die Kurse noch mehr weichen.

Nachricht.

Die Verwaltung der unter dem Namen „Tergesteum" bestehenden Gesellschaft benachrichtigt die Herren Actienbesizer dieses Vereins, daß Donnerstag den 29. dies um 5 Uhr, Nachmittag, die erste Ziehung in dem zu diesem Zweke gefälligst eingeräumten Saale des griechischen Casino stattfinden werde.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 19. August 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	50	—
Maranhaun	„	45	46
Bahia	„	42	43
Parà	„	42	43
Nordamerika	„	38	42
Surat	„	—	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	50	49
Biancavilla	„	36	—
Subugè	„	32	—
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	30	—
Cassaba	„	33	34
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	30
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	26	28
10—14	„ „	27	29
16—22	„ „	30	32
16—26	„ „	30	32
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	19½	22
Canehl	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	56	60
Ingber	„	12½	13½
Kaffee St. Jago di Cuba f.			
fein	„	47	48
mittel fein	„	40	44
ordinair	„	30	37
Havanna mittel	„	32	34
ord.	„	27	29½
Portorico mittel	„	31½	38
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	27	29
ordinair	„	24½	25½
Bahia	„	25½	28
Laguayra	„	29	31
St. Domingo	„	26½	28½
Mocca	„	62	64
Java	„	29	42
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23	24
Piment	„	18½	19
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	20¼	21
holländ.	„	19½	22
Lumpen gest. engl.	„	21	22
holl. u. franz.	„	19	20
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	21½	22½
blonder	„	14½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16½	20
Fernambuk dto	„	19	21½
Rio dto	„	19½	20
Parailia dto	„	17	19
Brasil moscov.	„	13½	14
Santos weisser	„	17½	18
blonder	„	14	16
Portorico	„	13	—
Martinique	„	15	—
Java	„	17½	20
Beng. u. Siam weis.	„	17½	—
Manila	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	16	19
Sternanis	„	45	50
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	4	6
Gummi Arab. natur.	„	76	80
assortirt	„	68	70
Fabrik.	„	35	40
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	[illegible]	200
nat. in Blättern	„	70	[illegible]
Elasticum	„	110	[illegible]
Euforbi	„	15	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	110
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	10	13
Kümmel	„	15	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	100	106
cannellata	„	170	180
geraci	„	112	114
Opium	℔	7½	8
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	6	6½
Radix Jalappa	„	128	130
Ireos	„	7	7½
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent	33	34
Scammonea	℔	13	18
Schellack	Cent.	48	84
Senfsamen	„	8	—
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speck	„	15½	16
Süssholzsaft	„	19	28½
Weihrauch assort.	„	13	15
3 & lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	30	31
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	8½	—
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	5½	5½
engl.	„	4½	4½
St. Domingo	„	4½	[illegible]
Gelbes Cuba	„	3½	4
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3	3½
Fernambuk	„	38	40
Sapan	„	9½	9½
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün.	„	37	40
weisser.	„	35	36
Smyrnaer schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	32	—
Istrianer	„	—	—
Marmorirt	„	28	—
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4	4½
Madras	„	3½	4½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24½	24
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	183	210
Orlean	„	86	140
Saffior Egypt.	„	15	18
Persischer	„	60	70
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	3½	4
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3⅓	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	[illegible]	—
in Stücken	„	[illegible]	—
aus China	„	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18¼
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	23	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fass	—	—
Kaviar	Cent	[illegible]	6½
Rundfisch Norw.			
[illegible] Lalong		[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	15	20
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 36 a 37			
französ.	Barila	22½	23
Mark	„	17½	18½
span.	„	21	21½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5
harter	„	5½	—
Türkisch Korn	„	2½	3½
Roggen	„	2½	3½
Gerste	„	2½	2½
Hafer	„	2½	2½
Phaseolen	„	4½	6½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	4½	5
Leinsaat	„	4½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostigliner	Cent	11	[illegible]
Mantuaner	„	9½	10
Mailänder	„	8½	9
uso Caroliner	„	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	42	46
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	24
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	103
holl. dto.	„	65	75
grau u. roth	„	60	70
Wickelwolle rothe	„	60	70
schwarze	„	50	70
Ziegenhaar Angorisch	„	80	—
Garn dto.	„	70	230
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	—
Eisen englisches	Meil	6½	8½
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	105	109
ord. und Splassen	„	95	96
Drath od. Strafetta	„	112	116
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	„	48	—
Rosetten	„	53½	[illegible]
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	70
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38	—
Nägel assort. in Fass.	„	16½	17
Kranz in Fass von 9-12 und 18 in St.	Fass	21	[illegible]
Quecksilber	Cent	24½	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil	126	129
0	„	119	122
1	„	112	113
2 a 4	„	105	109
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1 Schw. u. 2 3 Kreuz	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13	—
Zinn engl. in Stangen	„	49	50
in Broden	„	46½	—
Lamm in Blöcken	„	50	50½
Oele			
Leccer	Orne	24½	—
Puglieser	„	23½	24
Sicilianer	„	—	—
Levantiner	„	23½	24
Corfu	„	24½	25
Tafel	„	24	28
Genueser u. Luccheser	„	33	35
Ragusaer mit Certificat	„	26½	—
Dalm. und Istr. dto	„	25½	26½
Oel auf halbe Probe	„	24	25
Schweizer dto	„	27	—
Holland. dto	„	24½	25
Leinöl	Cent	17	19
Rüböl	„	17½	18½
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	[illegible]	[illegible]
Vitriolöl	Cent	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mostoup	„	9½	10½
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	7½	—
Adrianopel	„	7½	—
Payambol	„	—	—
Baruth	„	—	—
Opsi	„	5⅔	6
Calamata	„	5½	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	[illegible]	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	[illegible]	—
marmor. blaue, blaurothe, blassenrothe	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmend uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	12	12½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kranz, v. Calamata	„	6½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	25	25½
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	43	46
bittere	„	35	40
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Eleme	Cent.	10	—
Karaburnò	„	—	—
Vurla	„	7	7½
Cisme	„	6	6½
Stanchiò	„	5½	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	16	19
Schwarze	„	4½	[illegible]
Weinbeeren Sicil.	„	24	—
Wachs			
Smyrner	„	91	94
Archipel	„	86	89
Bosnier	„	85	86
Polnisches	„	84	85
Americanisches	„	—	—
Afrikanisches	„	—	—
Wolle			
gewaschene von			
schw. Meere	„	38	40
Bosnien	„	36	38
Smyrna	„	40	45
ungewaschene von			
Morea	„	17½	19
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	33
Volo	„	33	—
Merinos f. russische	„	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5¼	6
Karamanische	„	—	—
ord. von Golf	„	6	—
Pottasche Krainer	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	180
Pferd	„	55	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5½
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	4½	5
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	16½	18
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	18	22
Ginge	„	15½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	22½	23
Dalmatin.	„	21½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔ à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält [illegible] Wiener Mass. Die Arobe Malaga [illegible] dto. Der Gallon Rum [illegible] dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 1 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN

Antimon, roher das Fass	[illegible]	Tabak lange	[illegible]
Baumwolle brasil.	[illegible]	Carolin	[illegible]
und Surt	[illegible]	Terpentin	[illegible]
Baumwollgarn Malt	[illegible]	Wachs Levant., Bos	
Smyrn	[illegible]	Smyrn. u. Morea,	
Celophonium	[illegible]	Cutyers, ausd. Fass	[illegible]
Feigen Dalm.	10	Weinbeeren Sicil	[illegible]
Flachs	[illegible]	Wolle ungewasch	[illegible]
Hanf	[illegible]	Zucker gestossener	[illegible]
Honig	10	Havannah und St.	
Kameelhaar	[illegible]	Jago die Kiste	[illegible]
Kawiar	14	Brasil	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	[illegible]
und Egypt.	[illegible]	Bastard	[illegible]
Barbar. und Sicil.		Lunae	[illegible]
p. Ballen	16 ℔	[illegible]	[illegible]
Pfeffer dto.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pottasche	[illegible]	unter [illegible]	[illegible]
Rosinen rothe	10	Santos	[illegible]
Sultan. in Kisten	[illegible]	Bourbon	[illegible]
Schwarze	10	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10	Manilla	5
Speck	[illegible]	Weisse in Fassern	
Tabak Szeged. und		und Fasschen	[illegible]
Fünfkirchner p. Ball.	[illegible] ℔	Moscovad dto.	[illegible]

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G	B
Amsterdam	per 1 f. Current	2 m. k.	[illegible]	[illegible]
Ancona	1 Scudo à 10 Paoli	[illegible]	[illegible]	
		[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—
Augsburg	100 f. Current	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		[illegible]	[illegible]	[illegible]
		[illegible]	[illegible]	—
Bologna	1 Scudo roma	[illegible]	[illegible]	
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankfurt	100 f. Current	[illegible]		—
		[illegible]	[illegible]	—
Genua	1 Lira	[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	
Hamburg	1 Mark Banco	[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—
Lyon	1 Frank	[illegible]	[illegible]	
Lissabon	1 Millereis	[illegible]	[illegible]	—
Livorno	100 Tosc. Lire	[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—
London	1 Pfund Sterling	[illegible]	[illegible]	—
Marseille	1 Franc	[illegible]	[illegible]	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	[illegible]	[illegible]	—
Mailand	100 Oesterr. Lire	[illegible]	100 —	—
		[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—
Neapel	1 D. di R. [illegible]	[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—
Paris	1 Frank	[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—
Rom	1 Scudo à 10 Paoli	[illegible]	[illegible]	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Venedig	100 Oesterr. Lire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		[illegible]	[illegible]	[illegible]
		[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien	100 f. in 20 kr. St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	[illegible]	—

MUENZCOURSE

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 50 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 8 3/4
20 Frank Stücke	» 7. 56 —	K. M. Thor. Thl.	» 2. 4 —

Platz-Sconto 5 1/2 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	»	5 2/3
Laibach	»	kr. [illegible]
Leipzig	»	[illegible]
Linz	»	3
Pesth	»	[illegible]
Pettau	»	[illegible]
Prag	»	4
Salzburg	»	3
Wien	»	[illegible]

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	»	5 3/4
Botzen	»	2
Chur	»	3 1/3
Feldkirch	»	3 [illegible]
Innspruck	»	2 [illegible]
Lindau	»	[illegible]
Nürnberg	»	4 [illegible]
Zürich	»	5
Mailand	per 1000 Kilogrammen Frank	[illegible]

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN		Hin-Reise	Rück-Reise
Albanien, Corfu und Paxos	pr. 0/0	[illegible]	[illegible]
Alexandrien, Candia und Cypern	»	[illegible]	[illegible]
Algier	»	[illegible]	[illegible]
Ancona	»	[illegible]	[illegible]
Antivari und Mündung von Narenta	»	[illegible]	[illegible]
Bar [illegible] ganze Nordküste Frankreich	»	[illegible]	[illegible]
Bar [illegible] die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln eingeschlossen	»	[illegible]	[illegible]
Bergen und die ganze Küste längs dem Sund	»	[illegible]	[illegible]
Brest	»	[illegible]	[illegible]
Bremen und Hamburg	»	[illegible]	[illegible]
Constantinopel	»	[illegible]	[illegible]
Dalmatien bis Cattaro	»	[illegible]	[illegible]
Donau	»	[illegible]	[illegible]
Finnland und das angränzende Kugelland	»	[illegible]	[illegible]
Holland und Belgien	»	[illegible]	[illegible]
Inseln des Archipels und Syra	»	[illegible]	[illegible]
Istrie, Quarnero und Fiume	»	[illegible]	[illegible]
Inseln des grossen Vorgebirges	»	[illegible]	[illegible]
Küste von Syrien und Caramanien	»	[illegible]	[illegible]
Levante	»	[illegible]	[illegible]
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	[illegible]	[illegible]
London und ganz England	»	[illegible]	[illegible]
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	[illegible]	[illegible]
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	[illegible]	[illegible]
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corfu	»	[illegible]	[illegible]
Neapel	»	[illegible]	[illegible]
Nordamerica	»	[illegible]	[illegible]
Odessa und die Küste von Krimm, Kertsch eingeschlossen	»	2	2
Oporto	»	2	[illegible]
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	[illegible]	[illegible]
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	[illegible]	[illegible]
Ponte Lagoscuro	»	[illegible]	[illegible]
Rom und Civitavecchia	»	[illegible]	[illegible]
Sinigaglia sammt Umgebung	»	[illegible]	[illegible]
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	[illegible]	[illegible]
Stettin und Copenhagen	»	[illegible]	[illegible]
Taganrog und das Azow'sche Meer	»	[illegible]	[illegible]
Tripoli und Tunis	»	[illegible]	[illegible]
Venedig mit dem Dampfboote	»	1	[illegible]
» und mit anderen Schiffen	»	[illegible]	[illegible]
Yersey und Guernsey	»	[illegible]	[illegible]

AUF SCHIFFSKÖRPER.

Für ein Jahr für [illegible]	pr. 0/0	8	
» Monate [illegible] ein Seeplatz 6 Monate	»	[illegible]	
» unter 6 Monate [illegible]	»	6	

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Azow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	120	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Irrlanden und den Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von [illegible]
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 [illegible]
3. Nach den jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Azow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔
4. Für Neapel in Banco Ducati per 1000 Wiener ℔
5. Nach Marseille in Francs per 100 Wiener ℔
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thaler per 1000 Wiener ℔

[illegible]

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 [illegible]	—	105
Alicante	100 [illegible]	—	109
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	84 4/5	—
	die Last	—	86
Ancona	100 ℔	58 1/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ [illegible] Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 4/7
Bergen	[illegible]	30 [illegible]	—
	[illegible]	32 [illegible]	—
Bologna	100 ℔	64 [illegible]	—
Brasilien	die Arobe	26 [illegible]	—
Bremen	116 ℔	103 [illegible]	—
Cadix	die Arobe	20 [illegible]	—
	der Quintal	80 [illegible]	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Mistal Oel	09 [illegible]	—
Copenhagen	100 ℔	89 [illegible]	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 [illegible]	—
	100 Kilo	—	63 4/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar à 100 Rottoli	79 [illegible]	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 [illegible]	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	546
Frankreich	100 ℔ Markgewicht	87 2/5	—
	56 Kilogrammen	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 [illegible]	—
	die Last	—	88
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 [illegible]	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueires	—	66 [illegible]
	der Almude Oel	29 [illegible]	—
Livorno	100 ℔	60 [illegible]	—
	114 Sacke	—	[illegible]
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	[illegible]	—
	100 ℔ schweres dto.	[illegible]	—
	100 Moggia	—	175 [illegible]
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	71 [illegible]	—
	100 Charges	—	236
Malta	100 Rottoli	141 [illegible]	—
	100 Salmen	—	307 [illegible]
Neapel	100 Rottoli	159 [illegible]	—
	100 Tomoli	—	66 [illegible]
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 [illegible]
Palermo	100 Star	—	[illegible]
Rom	100 ℔	60 3/8	—
Russland	der Pud	29 [illegible]	—
Sardinien	100 Rottoli	144 [illegible]	—
	5 Coffum	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oke's	97 [illegible]	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Coffisen	—	[illegible]
	der Cantar	91 [illegible]	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Coffisen	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 4/5	—
	100 ℔ leichtes dto.	53 [illegible]	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 24. August 1839. **Nro. 68**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
19. August 1839.	7 Uhr Morgens	+ 17 G. 9 D.	28 Z. 1 L. 1 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 22 » 0 »	28 » 1 » 1 »	O. N.	Heiter.
	10 » Abends	+ 19 » 1 »	28 » 0 » 7 »	O. N. O.	Heiter.
20. » »	7 » Morgens	+ 18 » 2 »	27 » 11 » 7 »	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 20 » 0 »	27 » 11 » 6 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 16 » 2 »	27 » 11 » 6 »	O.	Regen.

Vergleichender Kostenanschlag der Erdarbeiten

bei der Ausführung der Eisenbahnen nach dem alten und neuen Sistem mit gemauerten Pfeilern, nebst einigen anderen Berechnungen und Bemerkungen.

(Beschluß.)

Zu 2. Kosten der Erdarbeiten nach dem alten Sistem für die Doppelbahn.

a) Förderlohn nebst Aufladen. Die Bahn sei $^1/_3$ Kies, $^1/_3$ Thon, $^1/_3$ Lehm, und der Tagelohn per Mann 12 Sgr. per Pferd 1 Thlr., so wird der Förderlohn . 8 $^7/_8$ Sgr.
der Transport mit Pferden auf provisorischen Schienen für 600 Ruth. Transportlänge, incl. Einbau in den Damm . . . . 25 »
Summa . . 33 $^7/_8$ Sgr.
betragen, wofür wir nur 33 Sgr. rechnen wollen.

Die obigen 181440 Sch.-R. kosten daher nach dem alten Sistem . . . . 199584 Thlr.

b) Kosten der Erdarbeiten nach dem neuen Sisteme:
38400 Sch.-R. à 33 Sgr. . . . . 42240 Thlr.

Da täglich 800 Sch.-R. durch eine Lokomotive transportirt werden, so sind 800 × $^2/_3$ Mann zum Fördern und Einladen = 534 Mann circa erforderlich, oder in jedem Einschnitte 267 Mann und 166 Mann auf beiden Dammspizen zum Einbau des Bodens, zur Regulirung der Böschungen, zum Rasenlegen, zur Unterhaltung der Fahrbahnen bei den permanenten und provisorischen Schienen, zum Treiben der Pferde rc. = 700 Mann à 12 Sgr. . . 8400 Sgr.
Die Lokomotive kostet nach Stephenson täglich 35 Thlr. (nach Giles nur 14 bis 15 Thlr.) wir folgen aber Stephenson . . . . 1050 »
Abnuzung der Wagen und Schienen für 800 Sch.-R. 1600 »
Summa 11050 Sgr.
für 800 Sch.-R., oder pro Sch.-R. höchstens 14 Sgr.
beträgt für 143040 Sch.-R. nur . . . . 66752 Thlr.
dazu die obigen . . . . 42240 »
108992 Thlr.
Davon gehen ab für 2934 Sch.-R. à 144 Kbf., welche die Pfeiler einnehmen = 4224 Sch.-R. à 33 Sgr. . 4646 Thlr.
bleiben die Kosten der Erdarbeiten . . . . 104346 Thlr.

Uebertrag 104346 Thlr.
Dazu kommen für die Pfeiler 2934 Sch.-R. Ziegelmauer aus guten Ziegeln (Kaufgut, weil die Pfeiler in die Erde zu stehen kommen und nicht verwittern können à 14 Thlr. . . . . 41076 »
Ferner Holz zu den Langschwellen und Streben 2000 R. =
24000 lauf. F. 8 à 9 zoll. Tannenholz in Längen v. 15 b. 30',
19200 » » 6 à 6 » » » » » 6',
24000 » » 4 à 10 » Sicherheitsbohlen » » 10 b. 15',
67200 » » Holz im Ganzen, incl. Arbeitslohn, Theeranstrich rc. 8 Sgr. (für 7 vielleicht zu beschaffen) 17920 »

N. B. Die Querschwellen müssen nach dem alten und neuen Sisteme beschafft werden, eben so alle übrigen Dinge des Oberbaues, deßhalb kommen sie nicht in Rechnung.

1600 Hausteindekel 2' im Quad. groß 6'' dik zur Sicherung der Pfeiler gegen Näße von oben, à 2 Thlr. 3200 »
Summa aller Kosten 166542 Thlr.
Hierbei können noch abgehen für Ersparnisse an der Doppelbahn 20160 Sch.-R. à 14 Sgr. . . . . . . 9480 »
Bleiben 157062 Thlr.
Die Erdarbeiten nach der alten Methode kosten . . . 199584 »
die nach der neuen Methode davon abgezogen mit . . 166542 »
bleibt erspart . . . 33042 Thlr.
resp. 42522 Thlr., d. h. circa $^1/_6$ gegen das alte Sistem; wobei wir absichtlich mehre Vortheile des neuen Sistems weglassen.

Zu 3. Beweis, daß die Unterhaltungskosten nur die Hälfte betragen.

Wenn man die Eisenbahnen verschiedener Länder gesehen hat, so wird man sich überzeugt haben, daß in den ersten drei Jahren die Reparaturen auf den Dämmen wenigstens drei Mal so viel pro laufende Ruthe kosten, als in den Einschnitten, wo die gute Schetterung von Steinen oder Kies unter den Querschwellen oder Würfeln, die Schienen stets in der Neigung der Bahnfläche und unter sich parallel erhält. Nimmt man nun, wie dies bei allen Bahnen in unebenem Terrain der Fall ist, $^1/_3$ der Bahnlänge als Dämme an, so kosten $^2/_3$ zwei Theile und $^1/_3$ drei Theile der Unterhaltungbedarfs = $^2/_3$: 1, und da durch das feste Aufliegen der Schienen auf den nach unserer Methode erbauten Dämmen beinahe gar keine Unterhaltung erforderlich ist, höchstens das Richten der Schienen und Theeren

der Schwellen, so wird, wenn wir dafür $^1/_3$ rechnen, die ganze Reparatur der Schienen gegen das alte System nur die Hälfte kosten.

Wenn die Langschwellen und Streben in unserem Sisteme unbrauchbar werden, was, wenn sie anfänglich getheert wurden, in einem Zeitraume von 7 bis 15 Jahren geschehen wird, je nachdem die verwendete Holzart beschaffen ist, so haben sich die Dämme vollkommen gesezt, und einfache und Doppelbahnen können nach Belieben, Steinwürfel oder Querschwellen erhalten, wozu die Dekel der Steinpfeiler schon für immerwährende Zeiten vorhanden sind; so daß die Bahn für immer nur circa die Hälfte der gewöhnlichen Unterhaltungskosten erfordern wird.

Die Brüken bleiben in beiden Sistemen dieselben, und es ist daher auch keine besondere Rüksicht auf selbige genommen worden. Wir bemerken nur noch, daß man zur schnellen Eröffnung der Bahn, da wo man Flüße zu überbrüken hat, Pfahlböke oder gewöhnliche Böke ohne eingerammte Pfähle, die provisorische Bahn neben der permanenten Brüke vorbei führen könne, bis die leztere vollendet ist.

Zu 4. Da die Lokomotiven auf den alten Bahnen eben so wie die Wagen und Schienen dort am meisten leiden, wo einige Unebenheiten auf den sich nach jedem Regen sezenden Dämmen entstehen, also auf $^1/_3$ der ganzen Bahnlänge nach unserer von Erfahrung bestätigter Annahme, während sie auf diesen schwierigsten Stellen nach unserem Sisteme gar nicht leiden können, so berechtigt uns dies zu dem Schluße, daß $^1/_3$ der Kosten für Lokomotiven und Wagen jährlich erspart werden können.

Wer die hohen Dämme in Belgien, England und Frankreich, während der beiden lezten Winter befahren hat, wird gesehen haben, mit welcher Langsamkeit daselbst gefahren werden mußte, welche Menge Menschen fortwährend beschäftigt war, um die Reparaturen zu besorgen, und daß ganze Stüke der Dämme in die Tiefe gestürzt waren, so daß man zuweilen gar nicht durchfahren konnte. Dies fällt alles bei unserem Sisteme weg. Dieselbe Berechnung gilt für kurze und lange Dämme, sie mögen höher oder niedriger sein.

Wir haben noch gar nicht in Anschlag gebracht, welche Menge Geld durch den Transport auf der Bahn, während des Baues verdient werden kann, nach dem neuen Sisteme, zu einer Zeit, wo sich das Baukapital nach dem alten Sisteme aus sich selbst verzinsen muß. In jedem Falle wird auch hier das Baukapital selbst vermindert.

Daß sich eine Bahn dieser Art unter allen Umständen besser rentiren müße, als die alten, erfordert wohl keinen besonderen Beweis.

Nähere Beschreibung und Zeichnungen zu diesem Sisteme wird man in der »Eisenbahn-Praktik« finden, woron die erste Abtheilung über Erdarbeiten bald erscheinen soll. Diejenigen Wohllöblichen Eisenbahn-Direktionen oder Kommittee's, welche von dem neuen Sistem gleich Anwendung machen wollen, werden gebeten, sich dieserhalb an mich, unter meiner Adresse, in Düren, zu wenden.

Beyse,

Ingenieur, Premier-Lieutenant a. D. u. Sektions-Ingenieur der Rheinischen Eisenbahn.

Einiges über die Verarbeitung des Kautschuk.

Die Verarbeitung des Kautschuk hat in wenigen Jahren eine solche Ausdehnung und Wichtigkeit erlangt, daß sie mit manchen älteren Fabrikationen zu wetteifern strebt. Die Bearbeitung besteht hauptsächlich 1. in der Verwandlung der rohen aus Amerika, Indien ꝛc. eingeführten Klumpen in kompakte, durchaus gleichartige Blöke, welche durch die Zertheilung in Kuchen oder Blätter für den Gebrauch der Schreibmaterialienhändler, der Chirurgen oder Schuster u. s. w. vorbereitet werden; 2. in der Verwandlung der Kautschukflaschen oder der Blätter in Bänder oder Fäden von der erforderlichen Länge und Feinheit, welche, nachdem sie mit Seide, Baumwolle, Garn oder Wolle übersponnen werden, zu verschiedenen elastischen Geweben verarbeitet werden; 3. in der Verwandlung der Abfälle und der schlechteren Kautschuksorten in einen klebrigen Firniß, der zwischen zwei Zeugschichten gebracht, die bekannten luft- und wasserdichten Zeuge darstellt.

Der Kautschuk, welcher in unregelmäßigen Massen eingeführt wird, ist mehr oder weniger unrein. Um ihn zu reinigen, schneidet man ihn in kleine Stüke, welche man in warmem Wasser auswäscht und in eisernen, mit Dampf geheizten Behältern, unter öfterem Umwenden, troknet. Die getrokneten Stüke läßt man, während ein Strom Wasser zufließt, durch ein Paar eiserne Walzen laufen, wodurch solche nicht allein nochmals gewaschen, sondern auch zusammen gekittet werden. Die auf solche Art ausgewalzten Stüke werden nun nochmals, im Falle solche noch nicht ganz gleichartig erscheinen, durch ein Walzenpaar, welches nur $^1/_{16}$ Zoll Zwischenräume darbietet, getrieben, und dieses mehre Male wiederholt. Auf dieses Verfahren wurde Christoph Nickels im Oktober 1836 patentirt, und es wird in der Fabrik von Keena und Komp. in Lambeth angewandt.

In der großen Fabrik der Joint-Stock-Kautchuk-Komp. in Tottenham, welchem Sievier vorsteht, ersezt man das vorläufige Auswaschen und Auswalzen durch das sogenannte Mahlen oder Kneten. Die Mühle, deren man sich bedient, um die einzelnen Kautschukstüke in gleichartige Klumpen oder Ballen zu verwandeln, besteht in einer gußeisernen Trommel von 8 bis 9 Zoll Durchmesser und gleicher Länge, durch welche eine schmiedeiserne Welle läuft, an der drei Reihen von Armen oder Kneistangen unter Winkeln von 120° gegen einander angebracht sind. Diese Arme wirken auf 5 meißelartige Zähne, die schief aus dem vorderen Theile des Bodens der Trommel emporstehen. Die Trommel selbst besteht aus zwei Halbcylindern, von denen der untere an einem starken eisernen Gestelle festgemacht, der obere dagegen von hinten mit einem Gewinde und von vorne mit Bolzen an dem unteren befestigt ist, so daß er eine Art von Dekel bildet, den man nach Belieben öffnen kann. In der Mitte des Dekels ist ein Trichter aufgesezt, durch den man die Kautschukstüke einträgt und zugleich einen dünnen Wasserstrahl einläßt, welcher die Unreinigkeiten abwäscht. Man kann sich einen Begriff von der Kraft machen, welche nöthig ist, um die Wellen der Trommeln oder Mühlen umzudrehen, wenn man erfährt, daß die Wellen bei einem Durchmesser von zwei Zoll leicht abgedreht werden, und daß man solchen einen Durchmesser von wenigstens drei Zoll geben muß, um bei einer Bearbeitung von nur 5 Pfd. Kautschuk den Zwek zu erreichen.

Eine der merkwürdigsten Erscheinungen beim Kneten ist die außerordentliche Hize, welche sich bei der abwechselnden Ausdehnung und Zusammenziehung des Kautschuks entwikelt, und welche so groß ist, daß das hinzufließende Wasser schnell bis zum Sieden kommt. Läßt man kein Wasser zutreten, so steigt die Hize noch höher, so zwar, daß man den elastischen Klumpen kaum mit der Hand berühren kann, ohne sich zu verbrennen.

Während des Knetens fließt durch die Löcher, welche in dem Boden der Trommel angebracht sind, schlammiges Wasser ab. Nachdem der Prozeß beiläufig eine halbe Stunde gedauert hat, kleben die Kautschukstüke zu einem weichen elastischen Ballen von röthlich-brauner Farbe zusammen. Diesen Ballen gibt man in eine ähnliche eiserne Trommel, in welcher er der knetenden Wirkung von Spizen, welche in 3 Reihen zu je 5, und unter Winkeln von 120° gegen einander in die umlaufende Welle eingesezt sind, ausgesezt wird. In dem Boden der Trommel sind ebenfalls 5 feststehende Spizen eingesezt, welche in die Zwischenräume der einlaufenden treffen und zum Kneten der Masse bestimmt sind. In dieser Trommel wird der Kautschuk mit etwas wenigem Aezkalk geknetet, wobei er sich rasch stark erhizt und durch die Löcher im Boden Wasserdampf ausstößt. — Er wird hierdurch viel dichter und erlangt in einer Stunde die dunkelbraune Farbe des im Handel vorkommenden Kautschuk. Während dieses Prozesses ereignen sich öfter wegen periodischen Verschließungen der Löcher und der Spannung des eingeschloßenen Dampfes Explosionen. Aus der zweiten Trommel wird dann der Kautschuk in eine dritte Trommel gebracht, deren umlaufende Welle mit flachen Drukarmen und senkrecht gegen diese mit parallelen scharfen Meißeln versehen ist, wodurch die Masse gestochen und geknetet wird, so daß sie einen durchaus gleichmäßigen Körper bildet. Sieben auf solche Weise erzeugte Kuchen von je 5 Pfd. werden hierauf in eine ähnlich gebaute viel größere und stärkere eiserne Trommel, deren Welle rings herum mit stumpfen Meißeln besezt ist, gebracht, damit sie in dieser, in eine einzige dichte Masse verwandelt werden, aus welcher sich in gußeisernen Modellen rechtwinklige oder cylindrische Stüke vermittelst einer Schraubenpresse bilden lassen. Wenn

Digitized by Google

der Kautschuk in den Formen aufs stärkste gepreßt ist, so werden dieselben in diesem Zustande einige Tage gelassen. Merkwürdig ist es jedenfalls, wie Sievier gefunden, daß der Kautschuk mittels der hydraulischen Presse nicht so stark zusammen gepreßt werden konnte als mit Schraubenpressen und daß nach aufgehobenem Druke sich die Kuchen wieder viel stärker ausdehnten. Die Dimension der Kuchen ist circa 18 Zoll Länge, 9 Zoll Breite und 5 Zoll Dike.

Diese Rechteke werden an die Schreibmaterialienhändler verkauft, zur Fabrikation von Kautschukbändern und Fäden aber in Blätter geschnitten, welches Leztere, vermittelst einer sehr sinnreich gebauten Maschine ausgeführt wird. In dieser Maschine bewegt sich eine gerade, stählerne Klinge, mit ihrer Schneide schief nach Abwärts gerichtet, in horizontaler Richtung hin und her, während der Kautschukkuchen, welcher zwischen zwei Eisenschienen stark gespannt ist, mittels einer Schraube, die dem Support an einer Drehbank ähnlich ist, langsam gegen die Klinge vorwärts sich bewegt. Bei dem Schneiden muß Sorge getragen werden, daß der Schnitt oder die Klinge beständig naß erhalten werde, weil sonst ein Zusammenkleben erfolgt. Da der Schnitt schräg nach abwärts geschieht, so wird das abgeschnittene Blatt nach aufwärts abgelöst. Die dikeren Stüke werden hierauf mit der Hand und mittels eines naß gemachten Messers für den Schreibmaterialienhändler in kleine Parallelopipeda und mit Hilfe eines gespaltenen Lineals oder Rahmens getheilt. Es lassen sich hierbei, vermittelst einer Stellschraube und Verschiebens des Rahmens, Stüke von beliebiger Dimension herstellen. Die dünneren Kautschukblätter dienen zur Verfertigung von Röhren für pneumatische Apparate u. s. w.; wenn ihre Ränder vermittelst einer reinen Scheere schief abgeschnitten und durch einen gelinden Druk zusammengefügt werden, so lassen sich solche so innig mit einander vereinigen, daß man die Stelle ihrer Zusammenfügung nicht mehr erkennen kann.

Das Patent von Nickels, welches derselbe unterm 24. Okt. 1836 erhielt, weicht nicht wesentlich von dem obigen ab. Derselbe bildet aus Abfällen und Abschnizeln gleichartige Kuchen. Die Zylinder oder Trommeln seiner Mühlen sind geräumiger und an den Seitenwänden offen. Es ist dabei kein Waschapparat angebracht, da der Kautschuk schon vorläufig durch Auswäschung und Kneten gereinigt worden ist. In 2 Stunden ist die Operation beendigt, und der Kautschuk wird alsdann vermittelst einer hydraulischen Presse in Kuchen geformt. Die Presse, deren Nickels sich bedient, übt eine Kraft von 70 Tonnen (= 156800 engl. Pfd.) aus. Nur allmälig wird der Druk gesteigert und es verstreichen 2 — 3 Minuten zwischen jedem Hube. Nach beendigter Pressung bleiben die Kuchen so lange in den Modeln, bis sie völlig erkaltet sind, worauf sie in die Schneidevorrichtung eingespannt werden.

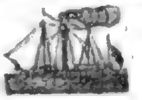
Rattier und Guibal haben im Jahre 1826 in ihrer Fabrik zu St. Denis eine Maschine aufgestellt, wodurch die Kautschukscheiben von ihrem Umfange nach dem Mittelpunkte zu, spiralförmig in einem ununterbrochenen Faden geschnitten werden. Für eine auf demselben Prinzip beruhende Maschine, welche sehr gute Produkte liefert, hat sich J. Proctor Westhead von Manchester unterm 16. Febr. 1836 ein Patent ertheilen lassen. Zu diesem Ende werden aus Kautschukflaschen, durch Anwendung von Wärme und Druk, runde Scheiben von gleichförmiger Dike hergestellt. Diese Schriben werden in der Mitte mittels einer Schraube an einer Welle befestigt, die mit beliebiger Geschwindigkeit umgetrieben werden kann, und während deren Umlauf ein rundes stählernes Messer, mit einer Geschwindigkeit von 3000 Umläufen in der Minute in einem rechten Winkel dagegen gerichtet wird. Dieses Messer wird allmälig vorwärts bewegt, so daß durch dasselbe gleichförmige Bänder oder Fäden erzeugt werden. Während des Schneidens muß beständig ein Wasserstrahl zufließen. Die erhaltenen Bänder lassen sich dadurch, daß solche im feuchten Zustande gegen eine Schneide einer umlaufenden stählernen Scheibe gezogen werden, in Fäden von jedem Grade der Feinheit bringen, welche Arbeit gewöhnlich von kleinen Mädchen besorgt wird. In der Fabrik von Rattier und Guibal werden 6 Fäden zu gleicher Zeit dargestellt. Eine Verbesserung dieser Methode hat Nickels in seinem oben angeführten Patente angeführt. Der Körper einer Kautschukflasche oder sonst ein hohler Kautschukzilinder wird dadurch in Bänder geschnitten, daß man solchen auf eine Doke von weichem Holz und von solchem Durchmesser aufzieht, daß solcher überall gleichmäßig ausgedehnt wird und überall anliegt. Die Doke wird hierauf an der Spindel einer Drehbank, in deren Ende eine feine Schraube geschnitten ist, befestigt. Diese Schraube bewegt sich von rechts nach links. Parallel mit der Spindel läuft eine Welle, an welcher sich eine kreisrunde stählerne Scheibe dreht. Die Entfernung der Spindel von dieser Welle muß so sein, daß die Scheibe den Kautschuk ganz durchschneidet, und derselbe durch die Traversirbewegung der Doke spiralförmig in einen Faden geschnitten wird, dessen Breite der Dike der Zylinderwand gleichkommt. Der in der Mühle behandelte Kautschuk kann nach der Angabe von Nickels auf zwei verschiedene Weisen in hohle Zylinder geformt werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Fäden des auf der Mühle behandelten Kautschuks, jenen, welche aus den von Para kommenden Kautschukflaschen verfertigt werden, an Stärke nicht gleich kommen, wenn jedoch der Knetprozeß des sogenannten gemahlenen Kautschuks gehörig ausgeführt wird, so sind die aus demselben gefertigten Bänder und Fäden vollkommen brauchbar, und zudem ist lezterer bedeutend wohlfeiler.

(Der Beschluß folgt.)

Triest den 23. August 1839.

Se. k. k. Hoheit, der Herr Erzherzog Friedrich, hat nach seiner Mittwoch Abend erfolgten Rükkehr von Wien, das Kommando der Fregatte »Guerriera« übernommen und ist gestern bei gutem Winde nach den Gewäßern der Levante abgesegelt.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

21. August von Venedig nach Triest. 21. August in Venedig von Triest.
22. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

22. August von Triest nach Venedig.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 20. August.

Galacz: St. Spiridione, Macri, Griech., in 35 T. mit Mais.

Am 21. dito

Galacz: Eftichia, Cazzaiti, Griech., in 44 T. mit Mais.

Auswärtige Handelsberichte.

Avignon, 14. August 1839.

In Rohseide wird gegenwärtig nichts gearbeitet. Die Preise behaupten sich indeß hoch; gesponnene, besonders feine Qual. wird sehr gesucht, leicht und vortheilhaft begeben. Färberröthe gilt Fr. 40; einige Partien bedangen gar 40. 50—41.

Beziers, 9. August 1839.

Weingeist $^{3}/_{6}$ gilt Fr. 25. 50, zu welchem Preise fortwährend viel umgesezt wird.

Canea, 2. August 1839.

Unser Vorrath an altem Oel nimmt mit jedem Tage mehr ab und die Preise sind fest Piaster 35—36 pro Mistall. Die Olivenbäume lassen keine reiche Ausbeute erwarten. Die Parthie Soda, welche wir unlängst aus Messina erhielten, fand nur zu dem niedrigen Preise von Piast. 50 pro Cantar, mit sechs Monat Frist, Abnahme. Seife ist von 160 auf 165, baar, gestiegen, zu welchen Preise 1960 Cantar nach Triest und der Türkei ausgeführt wurden. Seide hat sich gehoben und steht jezt auf Piaster 150 — 160; schöne Qualität wird auch mit 165 bezahlt. Die heurige Ausbeute an Wachs, Karobe und schwarzen Rosinen wird für sehr reich gehalten. Mit Bretern

ist es flau. Unser Rest Wolle wird theils nach Triest, theils nach Smyrna im Laufe dieses Monats spedirt werden.

Cette, 11. August 1839.

Weingeist $^3/_6$ ist im Steigen, da die Reben durch die anhaltende Trokenheit bedeutend gelitten haben. Wir können jezt zwar nichts Bestimmtes über den Ausfall der Weinlese angeben; wahrscheinlich aber wird sie minder ergiebig als voriges Jahr ausfallen.

Fiume, 19. August 1839.

Vorige Woche wurden wieder einige Geschäfte in Getreide gemacht. Banatweizen bedang fl. $4\frac{3}{4}$—5 und Mais von Ibraila 3. 20—3. 26 pro Star. Unser Vorrath ist bis auf einige kleine Partien in zweiter Hand zusammengeschmolzen. Auch an Weizen Prima Qualität besizen wir höchstens einige tausend Star, welche auf fl. 5 behauptet werden. Nach Briefen aus Carlstadt vom 16. l. M. wurde daselbst extrafeiner Becse Weizen mit Fr. $2\frac{3}{4}$ und Mittelgattung mit $2\frac{2}{3}$ bezahlt. Einige Besizer steigerten ihre Ansprüche gar auf fl. 3; Mais fand zu fl. 1. 54 — 1. 57 pro Meze Abnahme. Der Bestand des lezten Artikels war ohne Belang, da der Fluß gegenwärtig nicht schiffbar ist und die Zufuhren daher ausbleiben.

Unsere Briefe aus Temeswar reichen bis zum 27. v. M. die Weizenernte war in den dortigen Gegenden ziemlich ergiebig, vorzüglich gut aber in Hinsicht der Qualität ausgefallen. Die Preise waren fl. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ W. W. pro Kübel; dessen ungeachtet ließen sich nur wenig Käufer bliken.

Alter Mais stieg daselbst auf fl. $5\frac{1}{4}$ und darüber pro Kübel, da die Saat durch die anhaltende Hize stark gelitten hat. Die Rübsaaternte ist nicht zur Zufriedenheit ausgefallen.

Guadeloupe, 3. Juli 1839.

In unserem Hafen liegen gegenwärtig viele Schiffe, und viele andere werden noch erwartet; der Frachtlohn ist daher gewichen. Die Zukerausfuhr nimmt bedeutend zu. Die Preise werden auf Fr. 23. 50—24 behauptet.

Livorno, 16. August 1839.

In der verflossenen Woche bot unser Markt keine große Thätigkeit und selbst Getreide rief wenig Leben hervor. Vom 9.—14. wurden im Ganzen nur 25000 Säke Weizen umgesezt und zwar 1500 weicher Marianopel Prima à Lire $15\frac{1}{2}$—$15\frac{2}{3}$; 4000 dito Sekunda à $14\frac{1}{2}$—15; 3500 vom azowschen Meere zu 14; 4000 Odessaer zu 12—13; 5000 dito niedere Qual. zu 11 — $11\frac{1}{2}$; 3000 harter Taganroger, Sekunda zu 14—$14\frac{1}{2}$; 7000 Meschiglie von der Donau, dem schwarzen und azowschen Meere $11\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$. 5000 Mais von der Donau bedangen Lire $8\frac{5}{6}$—$9\frac{1}{2}$. Die Preise sind also, wie hieraus hervorgeht, gewichen; dessen ungeachtet werden sie von einigen Eignern fest behauptet. Diese Veränderung in unserem Getreidehandel wurde theils durch Briefe aus London, theils durch bedeutende neue Zufuhren von Marseille und Genua erzeugt; die heute eingetroffenen Briefe aus London sprechen übrigens wieder von eingetretenem Regenwetter. Auch auf den anderen toskanischen Getreidemärkten sind die Preise gewichen.

Oel hebt sich von Tage zu Tage mehr. Feines wird jezt schon mit Lire 60 pro Barile bezahlt.

Mailand, 17. August 1839.

Der Verkehr in Seide hat auf der Messe zu Brescia alle Erwartung übertroffen. Der Umsaz des gesponnenen und rohen Produkts wird auf 180000 Libbra geschäzt; besonders fand leztes wegen des geringen Lagers willige und vortheilhafte Abnahme. Die Preise der gesponnenen hielten sich aufrecht. Auf hiesigem Markte waren die Geschäfte diese Woche ohne Belang. Schöne Tramseide von Den. 40 aufwärts fehlt und wird stark gesucht. Weizen veranlaßte fortwährend einen thätigen Verkehr bei sehr annehmlichen Preisen; minder lebhaft ward in den lezten Tagen Mais gesucht; die Preise blieben indeß unverändert. Hafer ist wieder bedeutend gestiegen; Reis hingegen um einige Lire gewichen. Die gegenwärtigen Preise sind: Weizen Lire 34—34. 85; Mais 26. 50—28. 25; Roggen 22. 95—24. 70; Reis 47. 70—51. 20; dito Puglieser 38. 85—40. 60 pro Moggio; Hafer 15. 90—16. 75 pro Soma. An Baumwolle ward wenig umgesezt; der Vorrath unbedeutend; die Preise werden behauptet. An Baumwollengarn ward viel verkauft, dieser Artikel dürfte steigen. Feine Wolle fehlt; desgleichen Matrazenwolle, welche stark gesucht wird. Unser Valonea-Lager ist fast gänzlich aufgeräumt und schöne Gattung völlig ausgegangen. Kaffee im Steigen; Zuker unverändert; in unseren Raffinerien herrscht die größte Thätigkeit.

Marseille, 14. August 1839.

Der Kaffeeumsaz belief sich diese Woche auf 6000 Säke, worunter 1800 Rio, zu liefern, à Fr. 58; 2800 St. Domingo und 900 Havannah à Fr. 61. 25. An ordinären Sorten ist kein großer Vorrath auf unserem Markte und die Preise werden fest behauptet. An Havannah-Zuker erhielten wir diese Woche wieder Verstärkung, dessen ungeachtet hält sich dieser Artikel aufrecht. 1000 Kisten blonder bedangen Fr. 36. 75 pro 50 Kil. In Rohzuker wird noch immer wenig gearbeitet; die Preise hielten sich indeß, so wie für raffinirten unverändert. Oel hat diese Woche wieder einen Aufschwung erhalten. Meteliner wurde mit Fr 79 pro 64 Litres und 150 Hectol. Candiar mit 80 bezahlt. Dieser Artikel wird sich allem Anscheine nach, noch mehr heben. Seife ist in Paris sehr beachtet und die hiesigen Preise sind Fr. 41.75 pro 50 Kil. gute Qual. Auch Getreide behauptete sich die ganze Woche auf einem hohen Standpunkte, und man schritt schon hier zu neuen Unterhandlungen, als Briefe aus England sich minder ungünstig über die dortige Ernte aussprachen und die Unterhandlungen daher wieder abgebrochen wurden. Mais, welcher nach unserem lezten Berichte à Fr. 16 bezahlt wurde, steht jezt 18. Die Ernte ist fast allenthalben mißrathen, und wir zweifeln, ob Galacz den Bedürfnissen genügen werde. In Baumwolle wurden einige kleine Partien, größtentheils levantische veräußert; lezte, und besonders cyprische, genießt eine sehr vortheilhafte Meinung. Die Eigner beharren fest auf ihren früheren Ansprüchen. Mit Seide ist es seit der Messe von Beaucaire flau. Unser Vorrath ist gering und beläuft sich auf höchstens 800 Ballen. Wolle schwankend. An Schwefel wurden 120000 Kil. Prima zu Fr. 12. 85 und 120000 dito Sekunda, Ende Dezember zu liefern, à 13. 2 verkauft. Weingeist $^3/_6$ unverändert zu Fr. 26 pro 38 Litres. Brandwein gilt Fr. 17. 44 Ballen weißer Gallus bedangen 85; 200 dito span. Kreuzbeeren 90 pro 59 Kil. 36 dito persische 1. 90 pro $\frac{1}{2}$ Kil.

Martinique, 21. Juni 1839.

Die Handelsverhältnisse unseres Plazes sind noch immer äußerst traurig; und an Geschäfte ist noch nicht zu denken. Der Zukervorrath ist bedeutend; die Preise werden jedoch in Folge des Ausfuhrdecrets fest behauptet. Die lezten Verkäufe fanden zu Fr. 24. 50 statt, welcher Preis sich dem Anscheine nach heben wird.

Pezenas, 10. August. 1339.

Weingeist $^3/_6$ disponibel gilt Fr. 25; der Umsaz darin ist ohne allen Belang.

Porto Maurizio, 14. August 1839.

Im Laufe dieser Woche wurden neuerdings bedeutende Käufe in Oel bei erhöheten Preisen gemacht. Erwägen wir, daß die Olivenernte äußerst karg ausgefallen und das alte Lager sehr zusammengeschmolzen ist, so haben wir noch einen größeren Aufschlag zu erwarten. Die gegenwärtigen Preise sind: Extrafeines, weißes Oel Fr. 106—107. 50; dito feines 95—100; Tafelöl 75—76;

Sinigaglia, 17. August 1839.

Meßbericht. Unsere Messe endete zur allgemeinen Unzufriedenheit, indem die Verkäufe im Mißverhältnisse zu dem sehr reichen Lager standen. In Manufakturen wurde äußerst wenig gearbeitet, und selbst der sonst so wichtige Umsaz im Detail wurde durch anhaltendes Regenwetter gehemmt. Die größte Thätigkeit herrschte in Kolonialwaaren, und vorzüglich wurde viel Zuker bei erhöhetem Preise veräußert. Auch Kaffee fand leichten Absaz, die Preise hielten sich jedoch unverändert. Englisch Zinn galt Scudi $14\frac{1}{2}$—15; Weißblech $14\frac{1}{2}$. Blei wurde wenig zu Paoli 31 pro Cent. verkauft. Indigo figurirte in den lezten Tagen etwas mehr als früher. Bengal bedang Paoli 15—18; Madras 13—14. Campecheholz, wovon sich ein bedeutendes Lager auf dem Plaze befand, ging fast ganz ab zu Paoli $15\frac{3}{4}$—16 für spanisches und zu $13\frac{1}{2}$—14 für englisches und jenes von St. Domingo. Auch Häute riefen einen ansehnlichen Verkehr hervor; weiße und rothe, leichte russische Kuhhäute Prima bedangen Bajochi 29—30; schwere Prima 28 und dito Sekunda 26 — 27. Weiße, geschorene Kalbfelle 38 — 39 pro Bund von 30 ℔ schwarze Augsburger 36—$36\frac{1}{2}$ und dito holländische 17—$17\frac{1}{2}$. Kameelhaar und rothe Wikelwolle waren völlig unbeachtet. Wolle wurde nicht sehr gesucht und die Preise wichen.

Taganrog, 24. Juli 1839.

Wir sind mit keinen neuen Getreide-Sendungen aus dem Innern versehen worden, und unser Vorrath nimmt täglich mehr ab. Die lezten Preise waren Rub. $15\frac{3}{4}$—$16\frac{1}{4}$ für harten Weizen, gute Qualität und $13\frac{3}{4}$ für weichen pro 10 Pud. Leinsaat fehlt, und würde à Rub. 23 Abnahme finden. Partien, im September zu liefern, wurden von den Verkäufern à Rub. 20 angeboten.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 28. August 1839. **Nro. 69**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
23. August 1839.	7 Uhr Morgens	+11 G. 3 D.	28 Z. 2 L. 4 D.	S. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 4 »	28 » 2 » 7 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+13 » 8 »	28 » 2 » 7 »	W.	Heiter
24. » »	7 » Morgens	+12 » 3 »	28 » 3 » 1 »	O.	Heiter
	2 » Nachmittags	+17 » 6 »	28 » 3 » 6 »	W.	Heiter
	10 » Abends	+13 » 4 »	28 » 3 » 5 »	O.	Heiter.
25. » »	7 » Morgens	+13 » 2 »	28 » 3 » 5 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 7 »	28 » 3 » 5 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+14 » 6 »	28 » 5 » 4 »	S. W.	Heiter.

Einiges über die Verarbeitung des Kautschuk.

(Beschluß.)

Die Kautschukfäden lassen sich leicht zusammenfügen, denn man braucht nur die Enden mit der Scheere schräg abzuschneiden und mit reinen Fingern zusammenzudrüken, um sie zu vereinigen. Bevor diese Fäden zu Geweben verwendet werden, muß ihnen ihre Elasticität genommen werden, welches dadurch geschieht, daß man solche auf das Achtfache ihrer natürlichen Länge ausdehnt und auf einen Haspel aufwindet. Dieses Ausdehnen verrichten Knaben oder Mädchen dadurch, daß solche die Fäden zwischen den befeuchteten Daumen und Zeigefinger durchlaufen lassen. Diese Ausdehnung ist mit einer Verdichtung der Substanz und einer solchen Wärmeentwiklung verbunden, daß große Gewohnheit und Uebung dazu gehört, um die Hize auszuhalten. Die auf den Haspel gewundenen Fäden läßt man einige Tage stehen, um sie abkühlen zu lassen. Der gemahlene Kautschuk braucht längere Zeit als der aus Flaschen. Es werden dann diese Fäden mit Baumwolle oder einem anderen Garne überspönnen und weiter verarbeitet.

Die Joint-Stock-Kautschuk-Kompagnie gibt ihren Fäden die Nummern 1 bis 8. Nr. 1 sind die feinsten; von welchen beiläufig 5000 Yards auf das Pfund gehen. Von Nr. 4 gehen 2000 Yards aufs Pfund und von den gröbsten, Nr. 8, 700 Yards. Die feinsten werden zu feineren Gegenständen, z. B. zu silbernen und goldenen Braceletten und Schärpen für Damen, verbraucht. Die Strike, welche Sivier aus den stärksten Nummern fabrizirt, nachdem sie mit Hanf übersponnen worden, sind, wenn ihnen durch Erwärmung wieder ihre Elasticität gegeben worden, von außerordentlicher Stärke, und können wegen der beinahe geradelinigen Richtung sämmtlicher Strähne, wie man behauptet, ein beinahe doppelt so großes Gewicht aushalten, als die besten Patentstrike von gleichem Durchmesser.

Die elastischen Bandwebestühle in Halloway machen dem Talente Sivier's große Ehre. Ein 18händiger Stuhl liefert wöchentlich 5000 Yards zollbreite elastische Bänder, wobei die Arbeiterin, welche denselben nur beaufsichtigt, 10 Schillinge verdient. Von zwei Zoll breiten Bändern liefert ein ähnlicher Stuhl wöchentlich 3000 Yards.

Eine der interessantesten Erfindungen von Siviers ist die, daß derselbe, durch das Einschrumpfen der zur Kette verwendeten Kautschukfäden, erhabene Dessins hervorbringt, die jenen der Borten höchst ähnlich sind. Auf diese Weise wird durch eine einfache physikalische Operation eine Wirkung hervorgebracht, welche nicht mehr als einen Penny kostet, und auf mechanischem Wege nicht unter einem Schilling zu haben wäre.

Die Abschnizel und Abfälle, welche sich bei dem beschriebenen Knetprozesse ergeben und die gröbsten Kautschuksorten, wozu die aus Para kommenden unelastischen Klumpen gehören, werden zu einem Firniß verarbeitet, der zur Fabrikation wasserdichter Zeuge dient. Zu diesem Zweke wird der Kautschuk in Gasöl, Bergnaphta oder gereinigtem Terpentinöl in einem verschlossenen gußeisernen Topfe durch Reiben, mittels einer mechanischen Vorrichtung, aufgelöst. Die Wärmeentwikelung, welche hierbei stattfindet, ist ausreichend, um ohne künstliche Wärme die Auflösung zu bewerkstelligen. Die Töpfe haben 4 Fuß im Durchmesser und Höhe. Sie fassen gegen 13 Centner auf einmal. In ihrer Mitte läuft eine aufrechtstehende schmiedeiserne Welle von 4 Zoll im Durchmesser mit einer Geschwindigkeit von 60 Umläufen in der Minute. Um die Masse, welche ein Topf faßt, aufzulösen, sind gewöhnlich drei Tage Zeit erforderlich. Das Verhältniß der Oele zum Kautschuk ist verschieden, je nach dem Zweke, welchen man dabei im Auge hat; stets aber ist das Gewicht geringer als jenes des Kautschuk. Ist der Firniß zu feineren Arbeiten, wie z. B. für die Buchbinderei, bestimmt, so muß er zu einem sehr feinen gleichmäßigen Teige abgerieben werden, welches dadurch geschieht, daß man ihn zwischen zwei sehr fein gestellten eisernen Walzen durchlaufen läßt.

Das hölzerne Gerüste, welches zur Fabrikation wasserdichter Zeuge dient, muß wenigstens 50 Yards in der Länge haben, um zum Ausspannen, Lüften und Troknen der mit dem Firniß überzogenen Stüke hinlängliche Ausdehnung zu haben. Die Breite des Rahmens muß 2 Yards und die Höhe 5 Yards haben. Die aufrechtstehenden Pfosten sind mit Querlatten so verbunden, daß das Ganze fest steht. An demjenigen Ende des Rahmens, wo der Firniß aufgetragen wird, muß das Gewebe auf einen Wellbaum aufgewunden werden, welcher mit dem Werkbaum eines Webestuhls Aehnlichkeit hat. Von hier aus wird der Zeug in horizontaler Richtung über einen Stab, der die Stelle des Brustbaumes versieht, gezogen, um weiter in geneigter Richtung über die Kante eines Richtscheits zu laufen. Ueber lezterem und parallel mit demselben, ist ein mit einem Stahlstreifen beschlagenes Stük Holz so angebracht, daß, wenn der Zeug zwischen beiden durchgezogen wird, eine angemessene Spalten-Oeffnung für den Firnißüberzug noch übrig bleibt. Uebrigens muß diese Oeffnung sich durch Stellschrauben erweitern oder verengern lassen, je nachdem man die Absicht hat, eine stärkere oder dünnere Schichte Firniß über den Zeug zu verbreiten. Die Kautschukmasse wird vermittels eines langen höl-

ternen Spatels oder Lineals auf den Zeug bei der Durchgangsöffnung aufgetragen, worauf derselbe vermittels Schnüren in horizontaler Richtung durch die Spalte gezogen wird. Durch die über dem Zeug befindliche Stahlschiene wird der Firniß gleichförmig vertheilt und der Ueberfluß abgestreift. Der beiläufig 40 Yards lange Zeug wird in horizontaler Lage an dem oberen Theile des Rahmens ausgespannt, und zum Troknen einige Tage in diesem Zustande gelassen. Um eine zweite und dritte Schichte aufzutragen, verfährt man ebenso. Wenn zwei auf solche Weise gefirnißten Stüke Zeug mit einander verbunden werden sollen, so werden solche, nachdem sie ganz glatt ohne Falten auf einander gelegt worden, durch zwei hölzerne Walzen passirt, um die Verbindung vollkommen zu machen. Das untere Zeugstük, welches die Stelle des Futters vertreten soll, muß vor dem oberen etwas vorstehen und also breiter sein. Der doppelt auf einander gelegte Zeug wird in guten Trokenstuben mit durchziehender Luft bis zu völliger Austroknung und Geruchlosigkeit aufgehängt. Die vom Futterzeuge abgeschnittenen Streifen dienen zum Verkleben der Nähte wasserdichter Mäntel und Kleidungsstüke. Die bandartigen Streifen werden von den Gärtnern zum Befestigen der Sträucher und Gewächse sehr gesucht. Walten von Cowerby-Bridge hat die Kautschukblätter bei der Fabrikation der Krazen für Baum- und Schafwollenfabriken statt des Leders angewandt. Die größere Elasticität derselben scheint in mehrfacher Beziehung große Vortheile zu versprechen. (Lond. J. of arts.)

Eisenbahnen.

(Fortsezung. — Siehe Nr. 60. 62.)

Berlin-Stettin. Für die Bahn soll sich ein vortheilhafter Umstand ereignet haben. Eine Gesellschaft Engländer wünschte nämlich in Stettin die Gasbeleuchtung einzuführen: dieser hätte man es zur Bedingung gemacht, sich auch bei der Eisenbahn zu betheiligen, worauf sie für 100000 Lst. gezeichnet hätte.

Berlin-Sachsen. Der Bau geht rasch vorwärts; die Entreprise eines bedeutenden Theiles der Erdarbeiten ist 8 Proz. unter dem Anschlage verdungen.

Taunus. Zwischen Wiesbaden und Kastell fand am 11. d. M. die erste Probefahrt Statt und ihr gelungener Erfolg gibt Hoffnung, daß die regelmäßigen Fahrten zwischen dem Rhein und dem besuchten Badeorte noch im Laufe d. M. beginnen werden.

Braunschweig-Wolfenbüttel. In den 31 Wochen vom 1. Dez. bis 10 Juli fuhren 169569, im Durchschnitte also wöchentlich [illegible] Personen.

Polnische. In Danzig ist aus England eine Ladung eiserner, nach Warschau bestimmter Schienen angekommen. Es sind ihrer 4000 Stük; jede einzelne soll 2 Centner wiegen und eine Länge von 10 Fuß haben, was etwa für eine Meile ausreichen dürfte.

Dänische. Kiel-Altona. Das Haus Rothschild soll sich gegen die dänische Regierung erboten haben, die Fonds zu der Bahn herzuleihen, wenn ihm der Genuß von 4 Proz. aus dem Ertrage von [illegible] Jahren garantirt würde; nach Ablauf dieser Zeit sollte dann die Bahn ganz dem Lande zufallen. — Inzwischen läßt die Regierung das Nivellement der beiden Bahnen nach Kiel und Neustadt bewerkstelligen.

Belgische. Im Juli betrug die Frequenz 209469 Reisende. Der Transport für 3682 Ton. Güter brachte 48564 Fr. ein und die ganze Einnahme betrug 463460 Fr.

Französische. Paris-St. Germain. Im 1. Semester betrug die Zahl der Reisenden 635544 und die Einnahme 573949 Fr. 45 C. (Im Durchschnitt im Winter 2400 und im Frühling 4600 Personen täglich.) Im verflossenen Juli fuhren 161512 Personen und brachten [illegible] Fr. ein (täglich betrug die Frequenz im Durchschnitt also [illegible] Reisende). — Die Fahrten finden stündlich von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends von Paris und ebenfalls jede von $7\frac{1}{2}$ bis [illegible] Uhr von Versailles aus Statt und jede Fahrt kostet $1\frac{1}{2}$ auf dem 1. und 1 Fr. auf dem 2. Plaz.

— Paris-Versailles (rechtes Ufer.) Obschon erst vom Mittag an das Publikum von der Eröffnung Kunde erhielt, betrug die Einnahme der Bahn am ersten Tage 16000 Fr.

Neue Erfindung. Veloposte. In Brest hat ein Marinebeamter versuchsweise eine neue Art Eisenbahn von der Länge von $\frac{1}{4}$ Meile erbaut; eine Kette von Eisendraht, an welcher der Wagen hängt, ist zwischen zwei hohen Endpfosten so befestigt, daß sie einen Bogen bildet, an welchem der Wagen abwärts gleitet; ehe derselbe den niedrigsten Punkt erreicht, löst sich hinter ihm das Gegengewicht eines unten angebrachten Schlagbaumes, welcher nun die Kette hebt, daß sie einen neuen kürzeren Bogen bildet, und dies wiederholt sich in gleichen Entfernungen bis an's Ende. Der Wagen läuft mithin fortwährend auf schiefen Ebenen abwärts. Auf dem Champs de Mars soll ein zweiter Versuch gemacht werden.

(Wird fortgesezt)

Elektromagnetische Maschine.

Eine der neuesten Nummern des »New York Harald« enthält Nachstehendes: »Wir sahen in einem hiesigen Etablissement eine Maschine, welche vermittels des elektromagnetischen Fluidums in Bewegung gesezt wird. Die Maschine war gerade im Gange und bestand aus einem großen Rade von 16—17 Fuß im Umfang, welches vertikal aufgestellt, von vier großen Magneten umgeben war, die mit anderen kleineren in der Nähe des Centrums auf den äußeren Umfang wirken. In geringer Entfernung steht die galvanische Batterie in Form eines rechtekigen Gehäuses, worin sich mehre in schwache Auflösung von Schwefelsäure getauchte Zink- und Kupferplatten befinden. Die Bewegung der Maschine bietet eines der schönsten und merkwürdigsten Experimente des Elektromagnetismus dar, welches wir jemals gesehen. Das Rad hatte die Kraft von zwei starken Arbeitern.«

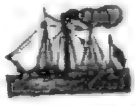
»Man zeigte uns eine andere größere Maschine, welche die Kraft von 4—5 Arbeitern hat, und bereits sind mehre andere von noch größerer Kraft im Werke. In einer hiesigen Drukerei soll die Dampfmaschine abgeschafft und durch eine dieser elektrischen Maschinen ersezt werden, mittels welcher man die Presse mit doppeltem Zilinder treiben zu können glaubt. Eine solche Maschine wird etwa 300 Dollars kosten; die Ausgaben, um sie den Tag über in Bewegung zu erhalten, dürften auf ungefähr 25 Cents zu stehen kommen. Die Gesellschaft, welche diese wichtige Erfindung zur Vollkommenheit brachte, hat im verflossenen Jahre ungefähr 12000 Dollars für Experimente ausgegeben, und nun ein Patent darauf erhalten.«

Das Problem der Anwendung der elektrischen Kraft auf die Mechanik wäre also gelöst.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

23. August	von	Venedig	nach	Triest.	23. August	in	Venedig	von	Triest.
24.	„	Triest	„	Venedig.	24.	„	Triest	„	Venedig
26	„	Venedig	„	Triest.	25.	„	Venedig	„	Triest.
27.	„	Triest	„	Venedig.	27.	„	Triest	„	Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

24. August	von	Ancona	nach	Triest.	25. August	in	Ancona	von	Triest.
26.	„	Triest	„	Venedig.	27.	„	Triest	„	Ancona.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patras und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 23. August.

Galacz: Aristide, Ciriaco, Griech., in 41 T. mit Mais.

Am 24. dito

Havannah: Curius, Gubsay, Amerikan., in 70 T. mit Zuker und Kaffee.

Venedig: William Harris, Lally, Engl., in 2 T. mit versch. W.

Digitized by Google

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 26. August 1839.

Baumwolle: Vorige Woche wurden 2833 Ballen, wie folgt, begeben: 556 B. Levanter zu fl. 30—34; 600 B. Mako zu fl. 49—50; 261 B. Brasil zu fl. 43; 90 B. dito zu unbek. Preise; 1096 B. Macedonische zu fl. 24—24½ und 230 B. Livadische zu fl. 29, pro Cent. In Amerikanischen Sorten ist wegen der zu hohen Forderungen der Eigner nichts gemacht worden.

Colonialwaaren: In den lezten acht Tagen hat sich eine vermehrte Thätigkeit für ordin. und mittlere Kaffee Sorten gezeigt und die Verkäufe darin fanden theils zu festen Preisen statt, theils zu solchen, die eine Besserung im Gange dieses Artikels wahrnehmen lassen; 2500 Säke Rio bedangen fl. 24½—27; 1550 S. St. Domingo fl. 27—27½; 290 S. Havannah fl. 24—33, 450 S. Bahia fl. 25—26½ und 45 F. Portoricco fl. 36—37. Von Piment wurden 485 S. Jamaica zu fl. 18⅛—19½ begeben. Unser knappe Vorrath in Brasil Moscovaden-Zuker schmilzt immer mehr zusammen; 132 K. wurden diese Woche zu fl. 12½—13½ verkauft. Von den wenigen Anbothen, die den Besizern von weißen Brasil gemacht wurden, scheint keiner angenommen worden zu sein. Auf den anderen Hauptmärkten hat sich für diesen Artikel eine größere Lebhaftigkeit eingestellt und da unsre starken Vorräthe mit dem Bedarf in keinem Mißverhältnisse stehen, so können wir mit Grund annehmen, daß der Artikel von Seiten der Inhaber fortwährend fest behauptet werden wird. Obgleich die Raffineurs mit ihren Aufträgen spärlich verfahren, so müssen wir glauben, daß sie entweder bald zu Ankäufen sich entschließen müssen, oder ihre gewohnte Arbeiten einschränken wollen. Von raffin. Waare wurden 20 F. franz. Melis zu fl. 20½ und 500 Faß und 59 Tiercen gestoß., verschied. Sorten zu fl. 19¼—21 umgesezt. In den übrigen Artikeln fand keine nennenswerthe Veränderung statt. Oeffentlich versteigert wurden: 275 Säke havar. Rio Kaffee zu fl. 23.40—24.4; 49 S. Bahia zu fl. 22.48—23.1; 136 S. Java zu fl. 28.30—29.20; 1 K. weiße Bahia Zuker zu fl. 13 und 6 K. Moscov. dito zu fl. 11.16, pro Centner.

Droguen: Von Gummi wurden 50 Cent. Arabisches in Sorten zu fl. 65—66; 300 Cent. Gedda und Senegal zu 30—33½ und 250 Cent. Embavi zu fl. 45—54, pro Cent. verkauft; 10 K. Smyrner Opium fanden Käufer zu 5½ pro ℔.

Farbwaaren: Verkäufe: 50 Ballen Smyrner Krapp zu fl. 23½; 50 Cent. Egypt. und Pers. Safflor zu fl. 15—57; 25 Cent. Pers. Kreuzbeeren zu fl. 195—205; 100 Cent. Levanter Gallus zu fl. 33½—50; 1250 Cent. Campecheholz 5¼—5½ pro Cent. und 10 Kisten Bengal Indigo zu fl. 4½—5½ pro ℔.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 47 Faß Brasil. zu kr. 44, pro Gallon, begeben.

Getreide: Der Umsaz darin bestand vorige Woche in 4000 Star Weizen von Marianopel zu fl. 5.15; 5700 St. Banater zu fl. 4.40—5.15; 1000 St. Italienischer zu fl. 5—5.15; 1500 St. vom schwarzen Meere zu fl. 4.20—4.30; 1000 St. Donauer zu fl. 4.20; 14000 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 3.10—3.30; 1000 St. Levanter, mangelhafter, zu fl. 2.45—2.50; 750 St. Leinsamen Levanter zu fl. 4.50; 750 St. Pugliefer zu fl. 4.40; 1000 St. Hafer Banater zu fl. 2.37—2.42; 600 St. Croat. und Dalmat. zu fl. 2.25—2.30 und 2000 St. Levanter auf Lieferung zu fl. 2.30, pro Star.

Metalle: Verkauft wurden 150 Kisten Weißblech zu fl. 16¾—17¼, pro Kiste; 260 Blöke Span. Blei zu fl. 10¼ und 10 Fäßch. Stangenzinn zu fl. 49—50, pro Cent.

Oel: Umsaz: 1200 Ornen Leccer in Fässern und Tinen zu fl. 24—24½; 1500 Or. Dalmat. Cattareser und Ragus. desgl. zu fl. 26¼—26¾; 800 Levanter desgl. zu fl. 23½—24; 300 Or. Durazzer in Fässern zu fl. 23; 100 Or. Monte St. Angelo zu fl. 28—28½, pro Orne und 600 Or. Volo in Fässern zu unbek. Preise. Der Markt würde belebter gewesen sein und die Preise einen neuern Aufschlag erfahren haben, wenn mehr Vorrath am Plaze wäre; so ist aber der geringe Tinen-Bestand, der sich größtentheils in zweiter Hand befindet und meist aus Levanter Sorte besteht, beinahe erschöpft; es steht demnach zu erwarten, daß, wenn auch Zufuhren von einigem Belange anfangen sollten, die Preise sich fest behaupten werden, sowohl wegen der dem Konsum und Versand günstigen Jahreszeit als auch des gänzlichen Mangels an Pugliefer Waare. Noch wurden begeben: 150 Or. Monopoli in Tinen zu fl. 24½—24.35; 100 Or. Molfetta desgl. zu fl. 24¾ und 100 Or. Bari zu fl. 25.

Südfrüchte: Verkäufe: 50 Faß Calamata Feigen zu fl. 6¼—6½; 150 Cent. süße Pugl. und Span. Mandeln zu fl. 46—47, pro Cent. und 150 K. Citronen von Gardase zu fl. 11½—14½, pro Kiste.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 26. August 1839.

In unseren Geschäften herrscht große Flauheit. An Getreide wird nichts umgesezt. Weizen wird fest auf Scudi 8 pro Rub. behauptet, ein Anbot von 7.50 blieb unbeachtet. Unser Maisvorrath ist völlig ausgegangen. Die Preise der neuen Frucht sind noch nicht bekannt, doch werden die gegenwärtigen, dem Anscheine nach, nicht weichen. Dieser Tage ward eine Partie Rohseide von ungefähr 1800 Libbre zu dem niedrigen Preise von Paoli 35 gegen 2 Monat Zahlungfrist begeben.

Bombay, 1. Juni 1839.

Bekanntlich ist schon seit langer Zeit die Opiumeinfuhr in China gesezlich untersagt. Dessen ungeachtet war es der ostindischen Compagnie gelungen, durch Bestechung der chinesischen Beamten jährlich für 50 Millionen Franken Opium in China einzuführen. Nun ließ der Kaiser strengere Befehle deshalb ergehen, und da die Compagnie darauf nicht achtete, sämmtliche englische Kaufleute einsperren; ihren Gummivorrath aber in den Magazinen verbrennen. Wenn schon dadurch der Compagnie ein unberechenbarer Schaden erwächst, so droht ihr noch ein weit bedeutenderer, da der chinesische Kaiser beschlossen haben soll, sämmtliche Europäer aus seinen Staaten zu jagen und jede Gemeinschaft seiner Unterthanen mit denselben auf's strengste zu verhindern. Auf diese Weise würde die ostindische Compagnie auch jene beträchtlichen Vortheile verlieren, welche ihr der Theehandel jährlich gewährte.

Catania, 9. August 1839.

Diese Woche herrschte auf unserm Plaze wenig Leben, da sich einerseits noch wenig Käufer für die neuen Produkte einfanden, und dann auch die Preise von den Eignern troz der ungünstigen Berichte vom Auslande zu hoch gehalten werden. Verschiedene kleine Partien süße Mandeln, im Ganzen ungefähr 100 Cantar, in den ersten Tagen künftigen Monats zu liefern, bedangen Onc. 8.10. Gegenwärtig wollen die Eigner diesen Artikel unter 8.20 nicht losschlagen, zu welchem Preise sich aber die Käufer nicht willig finden lassen. Leinsaat genießt fortwährend eine günstige Meinung. Die Verkäufe beliefen sich diese Woche auf mehr als 600 Salme zu Onc. 3.29—4.2. Soda hält sich ebenfalls aufrecht. Ungefähr 800 Cant. von unseren Campagnen bedangen diese Woche Tari 39.5 und gestern wurden neuerdings 500 Cantar zu Tari 39.10 verkauft. Weizen wird fortdauernd fest behauptet. Die Hoffnung, die wir in Betreff der Rohseide auf die Messe von Aci-reale gründeten, wurde getäuscht; fuori passo, welche dort mit Tari 28 bezahlt wurde, wird jezt zu 23—25 gelassen, zu welchem Preise 4000 Libbre verkauft wurden.

Genua, 17. August 1839.

Der Waarenumsaz auf unserem Plaze vom 14. bis heute betrug 250 Fäßchen weißer Havannah zu Lire 40; 40 Fässer dito hell. gestoß. zu 41; 542 Matten und 200 Fässer Kaffee Havannah, zu Soldi 12½; 24 F. St. Jago zu 13; 80 Säke Bahia und Rio zu 10; 150 havarirter La Guayra auf der Auction zu Cent. 37—43; 238 Matten Havannah dito zu 40½—43; 400 Säke Pfeffer von Sumatra zu Soldi 8.2—8.3; 10000 ℔ Wachs à Lire 140—155; 14 Seronen Indigo von Guatimala zu 6¾—7; 100 Cent. span. Campecheholz zu 10; 800 Stokfische zu 32; 200 Minen neuer Weizen von Cagliari zu 29; 1000 dito Mais von Galacz zu 16.10—17; 1500 dito zu liefern zu 17 und 1500 dito Reis zu 22—23.10.

Genua, 20. August 1839.

Der Verkehr in G e t r e i d e war in den lezten Tagen äußerst gering; die Eigner behaupten indeß fest ihre Preise. Ueber den künftigen Gang dieses Artikels läßt sich für jezt keine gegründete Meinung aufstellen, da wir über den Ausfall der Weizenernte in England noch nichts Bestimmtes wissen, und diese lediglich als Norm angenommen werden kann. Zudem sind wir auch noch nicht genau über die Ausbeute in Rußland in Kenntniß gesezt. O e l steigt täglich mehr. Auch hier läßt sich nicht bestimmen, in wie weit, oder gar, ob dieser Artikel sich aufrecht erhalten werde. Die Berichte von Marseille und anderen Pläzen lauten freilich sehr günstig dafür; dagegen sind jene aus dem Königreiche Neapel widersprechend. Während mehre Häuser daselbst bedeutende Käufe auf Spekulation machen, suchen andere ihre Waare mit Hast loszuschlagen. Einige Briefe sprechen von der reichlichen Olivenernte in Calabrien, andere wieder von dem bedeutenden Schaden, den die Frucht in den dortigen Gegenden erlitten. In Apulien sagen die Einen, sei die Ernte null, während die Anderen sie sehr ergiebig nennen; dessen ungeachtet findet in Marseille ein ungewöhnlich starker Umsaz statt, und auch spanische Oele, welche im Handel sonst gar nicht figurirten, sind jezt sehr beachtet und bedeutend gestiegen.

Wir wollen schließlich noch bemerken, daß unlängst auf die Nachricht von einem Abschlage, Oelhändler aus Rossano und Retromarina ihre Waare nach Neapel brachten und um einige Carlini billiger als zu dem bestehenden Preise veräußerten. Dies dürfte als Beweis gelten, daß sich noch ein ansehnlicher Vorrath im Neapolitanischen befinde, und die Eigner nur in der Hoffnung, vortheilhaftere Preise zu erzielen, nicht damit herausrüken wollen.

Konstantinopel, 7. August 1839.

Unser Markt befindet sich gegenwärtig in einer völligen Krisis; wir hoffen indeß, daß bald ein thätiges Leben beginnen werde.

Die Kurse sind bedeutend gewichen.

Lissabon, 3. August 1839.

Auch diese Woche veranlaßten Kolonialwaaren keinen bedeutenden Umsaz. K a f f e e genießt indeß fortwährend eine vortheilhafte Meinung; schöne und gute Prima wird gesucht; Bahia gilt Rs. 2300—2400; Rio 2350—2550. Die Zukerpreise sind: weißer Bahia Rs. 1500—1600; Pernambucco 1750—1950; Rio 1700—1900; Santos 1700—1800; Mascovaden 1200—1400 pro Arobe. Gesalzene H ä u t e fehlen, und neue Zufuhren würden leicht zu nachstehenden Preisen begeben werden: Pernambucco Rs. 95—10; Bahia 90—95; Maragnone und Para 95—100 pro Arobe. Leichte trokene von 18—20 ℔ bedangen dieser Tage Rs. 135—140; dito von 22—23 ℔ 120—125 pro Arobe. Mit B a u m w o l l e ist es flau; der Umsaz beschränkte sich nur auf die wenigen Verkäufe nach dem Innern; die Notirungen sind: Pernambucco 150—155; Maragnone 135—145; Bahia 130—135 pro ℔. Mit C a c a o sind wir spärlich versehen; Para gilt Rs. 2000. R e i s wird fest behauptet; amer. Carolina gilt Rs. 7600; dito ital. 4600—5200. C o p a i v a b a l s a m, O r l e a n und S a s s a p a r i l l a fehlen.

Wechselkurs auf Triest 429.

Mailand, 21. August 1839.

Auch diese Woche wurde in R o h s e i d e, in Folge der gemachten bedeutenden Käufe in Brescia, auf unserem Plaze wenig umgesezt. Aus demselben Grunde wurden auch Organsins und Tramseide weniger als früher gesucht. Für G e t r e i d e spricht sich die Meinung fortwährend sehr günstig aus. Die hohen Preise wurden fest behauptet, und einige Sorten sind sogar gestiegen.

Marseille, 17. August 1839.

K a f f e e wird fortwährend fest behauptet; ordinäre und mittelfeine Sorten sind rar. Ungefähr 1000 Säke St. Domingo bedangen diese Woche Fr. 67.50 pro 50 Kil. feine Sorten werden nicht besonders stark gesucht. In Havannah z u k e r wurde diese Woche nicht viel gearbeitet. 104 Kisten blonder wurde auf der Auction à 34. 25—34. 50 pro 50 Kil. erstanden. Der Vorrath an raffinirten ist unbedeutend und genügt kaum für den gewöhnlichen Bedarf. Hüte mit 7% Papier werden auf Fr. 40—42. und ohne Papier auf 43. 50—43. 25 behauptet. In Consum wurde dieser Artikel mit 77. 75 pro 50 Kil. bezahlt. Unser P f e f f e r lager ist durch eine Zufuhr von 11000 Quintalen Sumatra bedeutend verstärkt worden. Die Preise gingen um 2 Cents. pro $^{1}/_{2}$ Kilogr. herunter. Diese neue Ladung soll bereits à Fr. 52 pro 50 Kilogr. mit Disconto verkauft worden sein. G e w ü r z n e l k e n werden von den Eignern fest zu hohen Preisen behauptet. Man bot diese Woche schon Fr. 110. 55 pro 50 Kil. im Ent. Mit C a c a o sind wir spärlich versehen. C a m p e c h e h o l z, schöne Qual. ist rar und hält sich aufrecht. Zwei Ladungen von ungefähr 9000 Quintalen wurden mit Fr. 12 pro 50 Kil. begeben. O e l genoß schon seit lange keine so günstige Meinung wie jezt. Canear, welches in den ersten Tagen der Woche à 80. 50 pro 64 Litres gekauft wurde, gilt heute Fr. 82; Andalusisches bedang früher Fr. 80; heute steht es auf 82. Rossano bedang denselben Preis. Der hohe Stand dieses Artikels wirkt natürlich auch auf S e i f e und gute Qualität wird auf Fr. 42.25—42. 87 pro 50 Kilogr. behauptet. Der Vorrath nimmt allenthalben, besonders aber in Neuen bedeutend ab, und wird allem Anscheine nach, nicht so bald verstärkt werden können. In G e t r e i d e fand diese Woche kein bedeutender Umsaz statt, dessen ungeachtet behaupten sich die Preise auf ihrem früheren hohen Stande. In Folge der noch immer anhaltenden Dürre ist der M a i s neuerdings gestiegen. B a u m w o l l e unverändert. Die Verkäufe betrugen diese Woche kaum 422 Ballen, darunter 110 Georgia zu Fr. 104 pro 50 Kil. S e i d e scheint weichen zu wollen. W e i n g e i s t $^{3}/_{6}$ wird fortwährend mit Fr. 26 und B r a n d w e i n mit 17 begeben. 200 Quintale spanische K r e u z b e e r e n bedangen Fr. 75 pro $^{1}/_{2}$ Kilo 50 Säke Senegal-G u m m i 73. 50 pro 50 Kil.

—dito— 19. August.

Die G e t r e i d e preise sind etwas gestiegen. O e l hebt sich immer mehr; Puglieser wird auf Fr. 83.50 fest behauptet.

Neapel, 15. August 1839.

W e i z e n ist in Folge des mehrmal erwähnten Dekrets und der Berichte vom Auslande um 4 Carlini gestiegen und gilt jezt Duc. 2. 18. Der lezte Regen soll für die Maisfelder sehr günstig gewesen sein. O e l angenehm. Gallipoli, disponibel, gilt Duc. 26.75; Ende dieses Monats zu liefern 27. 35. Bari und Monopoli 28; Rossano und Taranto 26. 10; Gioja 71. 25. Wir haben in Folge des hohen Standes dieses Artikels in Triest und Venedig noch höhere Preise zu gewärtigen. Mit S e i d e ist es flau; die Preise sind indeß unverändert.

New-York, 20. Juli 1839.

B a u m w o l l e unverändert. Nach Briefen aus New-Orleans vom 10. l. M. belief sich der Baumwollenvorrath auf 40000 B., wovon höchstens nur 10000 disponibel waren. An Verkäufe war nicht zu denken.

—dito— 1. August.

In Folge der Berichte aus England durch den »Great Western« ist Baumwolle um 2 Cent. gewichen. Unser Plaz scheint sich indeß von dem ersten panischen Schreken zu erholen und jezt wieder neues Leben zu gewinnen.

Bis zu obigem Datum betrug auf unserem Plaze:

		1839	1838
Die Einfuhr	Ballen	1343012	1773005
» Ausfuhr nach England	»	752827	1082720
» » » Frankreich	»	224476	310104
Überhaupt nach Europa	»	1004493	1471221
Der Vorrath	»	133383	139295

P o t t a s c h e wurde mit Doll. 5 und Perlasche mit $6. 47^{1}/_{2}$—6. 50 begeben. Die Briefe aus New-Orleans reichen bis zum 20. Juli enthalten indeß nichts Bemerkenswerthes.

Odessa, 9. August 1839.

Seit meinem lezten Berichte fand ein lebhafter Umsaz in G e t r e i d e statt. Aus den Magazinen wurden verkauft: 17000 Tschetw. weicher Weizen zu Rub. $15^{1}/_{8}$—$18^{1}/_{2}$; 8000 dito harter zu 12. 65—16; 6000 dito Mais zu $8^{3}/_{4}$ und 700 Hafer zu $5^{1}/_{3}$. Allem Anscheine nach werden sich die Preise heben.

Briefe aus dem Innern bestätigen das völlige Mißrathen der G e r s t e n ernte.

Die übrigen Verkäufe in dieser Woche bestanden in 4000 Pud gelber T a l g zu Rub. $11^{1}/_{4}$; 300 L e i n ö l zu 7; 550 Theer zu 1.5; 400 Eisen in Stangen zu $4^{1}/_{2}$ und 100 St. Revendek L e i n w a n d zu 36.

—dito— 12. August.

Unser G e t r e i d e markt wird in Folge der lezten Berichte aus England immer belebter, und neuerdings wurden 26000 Tschetwert W e i z e n zu Rubel 14—$16^{2}/_{3}$ für harten und zu 15—19 für weichen umgesezt. 4000 dito M a i s bedangen $8^{1}/_{4}$—$8^{1}/_{2}$ und 1200 dito L e i n s a a m e n $18^{1}/_{2}$. Außerdem steht man noch für mehre bedeutende Parthien in Unterhandlung. Der neue Weizen hat durch die Hize sehr gelitten, und ist von keiner besonders schönen Qualität.

Gedrukt bei Marenigh.

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 26. August 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	47	—
Maranham	"	43	44
Bahia	"	42	43
Parà	"	42	43
Nordamerika	"	38	42
Surat	"	—	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	50	49
Biancavilla	"	36	—
Subugè	"	32	—
Iso	"	30	—
Kirkagaz	"	30	—
Cassaba	"	33	34
Smyrn. gemeine	"	30	31
Macedonische	"	24	30
Baumwollgarn	℔		
WaterTwist N. 6 a 8	engl. ℔.	26	28
10–14	" "	27	29
16–22	" "	30	32
16–24	" "	30	32
28–32	" "	36	37
34–36	" "	49	51
38–40	" "	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	46	47
fein.	"	50	52
Smyrnaer 1te Sorte	"	80	90
2te.	"	55	—
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	"	21½	22
Canehl	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	"	56	60
Ingher	"	12	13½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	47	48
mittel fein	"	40	44
ordinair	"	30	37
Havanna mittel	"	32	34
ord.	"	20	29½
Portorico mittel	"	21½	38
ordin.	"	—	—
Rio farbiger	"	28	30
ordinair	"	24½	26½
Bahia	"	25½	28
Laguayra	"	29	31
St. Domingo	"	27	28½
Mocca	"	62	64
Java	"	29	42
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23	23½
Piment	"	18¾	19½
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	20¾	21
holländ.	"	19½	22
Lumpen gest. engl.	"	21	22
holl. u. franz.	"	19½	20½
Trinità weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser.	"	21½	22½
blonder	"	14½	17½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16½	20
Fernambuk dto	"	19	21½
Rio dto	"	19½	20
Paraiba dto	"	—	—
Brasil moscov.	"	12½	14
Santos weisser	"	17½	18
blonder	"	14	16
Portorico	"	13	—
Martinique	"	15	—
Java	"	17	20
Beng. u. Siam weis.	"	17	17½
Manilla	"	—	—
Guadalupe	"	12½	13
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica		—	—
succotrina	"	38	40
Anis	"	20	—
Sternanis	"	45	46
Campher raff. holl.	"	140	145
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	80	220
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	8	—
Coloquinthen	"	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	"	4½	—
Orangen	"	3½	—
Fenchel	Cent.	4	6
Gummi Arab. natur.	"	76	80
assortirt	"	68	70
Fabrik.	"	35	40
Copal oriental.	"	70	80
Traganth in Fäden	"	160	200
nat. in Blättern	"	70	150
Elasticum	"	110	115
Embavi	"	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	"	190	46
Sandrac nat.	"	40	50
Honig	"	10	13
Kümmel	"	14	16
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	100	106
cannellata	"	170	180
geraci	"	112	114
Opium	℔	5½	[illegible]
Pomeranzen trockene	Cent.	5	[illegible]
Schalen	"	6	6½
Radix Jalappa	"	128	130
Ireos	"	7	7½
Rheobarbari	℔	3½	[illegible]
Salep	Cent	58	62
Sassaparillae	"	106	115
Zedoaria	"	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	13	18
Schellack	Cent.	48	8¼
Senfsamen	"	8	8½
Sennesblätter Alexand.	"	48	60
Tripolit	"	45	50
Parsa	"	28	32
Follicula	"	8	9
Speik	"	15½	16
Süssholzsaft	"	19	28½
Weihrauch assort.	"	13	15
3/4 lacrima	"	18	22
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	15	21
Krystall	"	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	8½	—
Istrianer	"	7½	7¾
Levantiner	"	4½	5
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	3 3/4	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	5½	[illegible]
engl.	"	4½	4
St. Domingo	"	4	[illegible]
Gelbes Cuba	"	5½	[illegible]
Jam. Port.	"	3½	4
Brasil.	"	3	3¼
Fernambuk	"	38	40
Sapan	"	9½	9½
St. Marthens	"	8	11
Lima	"	8	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	46	48
elect.	"	54	56
assort.	"	38	41
grün.	"	37	40
weisser.	"	35	36
Smyrnaer schwarz.	"	44	46
grüner	"	35	36
weisser	"	33	34
Abbruzzer	"	31	—
Istrianer	"	—	—
Marmorirt	"	28	—
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5	5½
ordin.	"	4	4½
Madras	"	3½	3¾
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	23½	24½
Cypr. u. Egypt.	"	—	—
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	183	230
Orlean	"	86	240
Saflor Egypt.	"	15	18
Persischer	"	50	70
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	18	40
Schmack hiesiger	"	3½	4
Tyroler	"	4	4½
Veronese	"	2½	[illegible]
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3 3/4	[illegible]
Istrianer	"	2½	4½
Zinnober gemalen	"	214½	—
in Stücken	"	205	—
uso Chines.	"	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf rother Bologneser	"	19	21
Cesener	"	17½	18
Ferrareser	"	17	18
gehechelter Bol.	"	27	31
Lugo	"	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	"	13	14
Sardellen Sicilian.	"	15	20
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	[illegible]	50	55
Wein Cypr.	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 36 a 37			
französ.	Barila	22½	23
Mark	"	17½	18½
span.	"	21	21½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	"	[illegible]	—
Türkisch Korn	"	2½	4
Roggen	"	3	3½
Gerste	"	2½	2½
Hafer	"	2½	2½
Phaseolen	"	4½	5½
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	[illegible]	5½
Leinsaat	"	5	5½
Sesam	"	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	11	[illegible]
Mantuaner	"	9½	10
Modenser	"	8½	9
uso Caroliner	"	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	93	100
2. und 3.	"	88	92
Hasenfelle	[illegible]	38	52
Leder inland.	Cent.	60	62
ausländ.	"	56	58
Ochsenhäute fres.	"	42	46
v. schwarz. Meere	"	42	45
[illegible]	"	[illegible]	42
gesalzene	"	[illegible]	33
Schaffelle inland.	[illegible]	24	50
Dalmatiner	"	24	40
Albaneser	"	24	28
Morea	"	24	28
Puglieser	"	36	48
Sicilianer	"	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	[illegible]	103
holl. dto.	"	65	75
grauen. roth	"	60	70
Wickelwolle rothe	"	60	70
schwarze	"	50	70
Ziegenhaar Angorisch	"	[illegible]	—
Garn dto.	"	70	230
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	11½	—
Eisen englisches	Med.	6½	8½
russisches	"	—	—
Kärnth. assort. f.	"	[illegible]	108
ord. und Spiasser	"	[illegible]	96
Drath od. Straletta	"	112	116
Kupfer in Scheiben	Cent.	[illegible]	53
altes	"	48	—
Rosetten	"	[illegible]	53½
in Platten	"	60	68
Messing in Tafeln	"	[illegible]	60
Rollen	"	[illegible]	71
Drath	"	[illegible]	70½
Stücken	"	[illegible]	—
Nägel assort. in Fass	"	[illegible]	17
Kram in Fass von 4–12 und 18 in St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent	[illegible]	236½
Stahl in Kisten N. [illegible]	Med.	[illegible]	129
[illegible]	"	[illegible]	122
[illegible]	"	[illegible]	113
[illegible]	"	[illegible]	109
[illegible]	Cent.	17½	48
Weissblech engl. assort. [illegible]	Kist.	17½	17½
Zink	Cent	13	—
Zinn engl. in Stangen	"	[illegible]	50
in Broden	"	[illegible]	—
[illegible] in Blöcken	"	[illegible]	50½
Oele			
[illegible]	Orne	24½	25
Puglieser	"	24½	—
Sicilianer	"	—	—
Levantiner	"	23½	24½
Corfu	"	24	25½
[illegible]	"	24	28
Genueser u. Lucca	"	33	35
[illegible]	"	25½	27
[illegible]	"	25½	26½
[illegible]	"	23½	25
[illegible] dto	"	[illegible]	—
[illegible] dto	"	24½	25
Leinöl	Cent	17	19
Rüböl	"	17½	18½
Fischthran du Tonne	"	—	—
[illegible] a 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50½	52
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	"	9½	10½
Brussa	"	8½	9½
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	—	—
Persische	"	7½	—
Adrianopel	"	7½	—
Payambol	"	—	—
Bairut	"	—	—
Opsl	"	5 5/6	6
Calamata	"	5½	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12 5/6	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19	—
gelbe feine uso Engl.	"	20	—
gemeine	"	18	—
Canea ächte	"	21	22
Levantiner	"	17	18
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	12½	14½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	"	6½	—
Dalmatiner	"	—	—
Puglieser	"	—	—
Korinthen von Morea	"	—	—
v. den Jon. Inseln	"	26½	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	46	47
bittere	"	35	40
Pfirsichkerne	"	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	10	—
Karaburnò	"	—	—
Vurlà	"	7	—
Cismè	"	6½	—
Stanchiò	"	—	—
Scalanuova	"	—	—
Samos	"	—	—
Sultanin	"	19	—
Schwarze	"	4½	5
Weinbeeren Sicil.	"	24	—
Wachs			
Smyrner	"	91	94
Archipel	"	86	89
Bosnier	"	85	86
Polnisches	"	84	85
Americanisches	"	—	—
Afrikanisches	"	—	—
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	40
Bosnien	"	36	38
Smyrna	"	40	46
ungewaschene von Morea	"	17½	19
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	33
Volo	"	33	—
Merinos f. russische	"	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	31	32
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	7½	10½
vom Maina u. Zea	"	5½	6
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	6	7
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	10	12
Schmalte	"	13½	35½
Schwämme feine Bad.	"	130	280
Pferd-	"	75	120
Schwefel raff. in Kisten	"	5½	5¾
Broden	"	5½	5½
roher in dito	"	4½	5
Soda Sicilianer	"	5	5½
Tabak Szegediner	"	16½	18
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	18	22
Gingè	"	15½	16
Karadà	"	15	15½
Talg geschmolz. hies.	"	22½	23
Dalmatin.	"	22½	—
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und im Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46 Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carasla	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	per 1 f. Current	2 m. kz.	49	49
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m. »	1. 6 1/4	—
		2 m. »	1. 4 3/4	—
		3 m. »	1. 4 1/4	—
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	99 3/4	99 3/4
		2 m. »	99 1/4	99 1/2
		3 m. »	98 1/2	—
Bologna	» 1 Scudo ord.	1 m. »	1. 6 1/2	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 9.32	9. 9.32
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	—	—
		3 m. »	98 5/8	—
Genua	» 1 Lira	1 m. k.	23 7/16	—
		2 m. »	23 1/4	—
		3 m. »	23 3/16	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	43 11/16	—
		3 m. »	43 9/16	—
Lyon	» 1 Frank	2 m. »	23 5/16	—
Lissabon	» 1 Milreis	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	99 3/4	—
		2 m. »	99 —	—
		3 m. »	98 5/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9 50 —	—
Marseille	» 1 Franc	2 m. k.	23 5/16	—
Messina	» 1 Onz. 31 Tage	S. f.	5. 1 1/2	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1 m. »	100 —	—
		2 m. »	99 3/8	—
		3 m. »	99 —	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. eff.	6 w. f.	1. 41 —	—
		2 m. »	1. 40 3/4	—
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 5/16	—
		3 m. »	23 1/4	—
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 w. g.	2. 6 3/4	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 3/16	9. 3/16
Venedig	» 100 Oesterr. Lire	1 m. »	99 3/8	99 3/8
		2 m. »	98 7/8	98 7/8
		3 m. »	98 1/2	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2 m. »	99 1/8	99 1/8
		3 m. »	98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4.42 —	Souverain d'Or f.	13.50 —
» Kaiserliche »	4.40 —	Span. Thaler »	2. 8 1/2
20 Frank Stucke »	7.56 —	K. M. Ther. Thl. »	2. 3 3/4

Platz-Sconto 5 3/4 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	»	5 1/3
Laibach	»	kr. 45
Leipzig	»	6 1/2
Linz	»	3
Pesth	»	3.
Pettau	»	1. 24
Prag	»	4
Salzburg	»	3
Wien	»	21/2

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	»	5 3/4
Botzen	»	2
Chur	»	3 1/3
Feldkirch	»	3 5/8
Innsbruck	»	2 7/8
Lindau	»	4 1/4
Nürnberg	»	4 5/6
Zürich	»	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Rück- Fahrt.	
Albanien, Corfu und Paglion	pr. 0/0	3/4	3/4
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 1/2	1 1/2
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2	2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 3/4	1 3/4
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	3 1/2	3 1/4
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	3	2 1/4
Constantinopel	»	1 1/4	1 1/4
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Dünkirchen	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	2 1/2	2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/2	1 1/2
Inseln Kanerwarde und Madera	»	1 3/4	1 3/4
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 3/4	1 3/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 3/4	1 3/4
Lissabon	»	1 3/4	1 3/4
Livorno, Genua und Rom, Sardinien und Corsika	»	1 1/2	1 1/2
London und ganz England	»	1 3/4	1 3/4
Malta, Calabrien, Syracus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/2	1 1/2
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Anacas am schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/2	1 1/2
Neapel	»	1 1/2	1 1/2
Nordamerica	»	1 3/4	1 3/4
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2	2
Oporto	»	2	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	4	3 1/4
Ponte Lagoscuro	»	1/4	1/4
Rom und Civitavecchia	»	1 1/2	1 1/2
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 3/4	1 3/4
Stettin und Copenhagen	»	3 1/2	3 1/4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1 1/4	1 1/4
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	3	3

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. 0/0	8	—
» Monate fix, mit oder ohne Rauperkl. 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o uber die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEEFRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandrien	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Azow'sches Meer	—	—	3 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	55	110	55	—
Holland und Belgien	55	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Preisen werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und den Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Dinari per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland: desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz vom Hauptplatze, als: Latten, Balken, Dealen u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bretter nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Fachen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffiss	—	393
Alicante	100 Kaiss	—	299
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 4/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Laxen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Candia	die Arobe	10 1/2	—
	der Quintal	83 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistel Oel	17 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	41 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 1/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	341
	100 » Gallons	739	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggio	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 1/7
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/5	—
	100 Salmen	—	317 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	163	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/6
Palestina	100 Star	—	3 2/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Salonich	100 Rottoli	141 3/5	—
	1 Coffini	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Okka's	93 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	409
	der Cantar	94 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 31. August 1839. **Nro. 70**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
26. August 1839.	7 Uhr Morgens	+ 14 G. 8 D.	28 Z. 3 L. 3 D.	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 18 » 4 »	28 » 3 » 2 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 15 » 6 »	28 » 2 » 7 »	N. W. N.	Heiter.
28. » »	7 » Morgens	+ 18 » 4 »	28 » 1 » 8 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 19 » 0 »	28 » 0 » 8 »	N. N. W.	Trübe.
	10 » Abends	+ 16 » 3 »	28 » 0 » 3 »	S. O.	Regen.

Störung des Opiumhandels in China.

Die Maaßregeln der chinesischen Regierung gegen den Opiumhandel sind jezt so ernstlich geworden, daß der englische Resident in Canton sich genöthigt sah, allen Opiumvorrath der dortigen Kaufleute, welche mit Gefängniß bedroht wurden, an die Chinesen auszuliefern, um auf diese Weise den nachtheiligen Folgen zu begegnen. Die Chinesen verbrannten das ihnen übergebene Opium, und die Kaufleute trugen bei der englischen Regierung und den Direktoren der ostindischen Compagnie um Schadenersaz an, der ihnen aber wahrscheinlich weder von der einen noch der anderen geleistet werden dürfte.

Der Opiumhandel ist ein schlagender Beweis, von welchem gemeinen Krämergeiste noch immer die ostindische Compagnie beherrscht wird, und damit man die nachfolgenden Ansichten und Angaben nicht für outrirt halten möge, bemerken wir, daß wir sie den Fragmenten angloindischer Blätter im »Asiatic Journal« entnommen haben, welches sich stets von jeder feindlichen Polemik entfernt, und an den wahren Zustand der Dinge gehalten hat.

Es mag hingehen, daß die Compagnie den Opiumhandel als Monopol ausübt; aber die Art, wie sie dieses ausübt, kann nur mit dem Namen einer Krämerpolitik bezeichnet werden. Wir müssen hier zuvörderst auf das ungewöhnliche Steigen des Opiumverbrauchs in China aufmerksam machen. In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts betrug die Einfuhr daselbst 2500 Kisten jährlich; in den Jahren 1821 und 1822 4628; seitdem stieg sie von Jahr zu Jahr, und nach einer offiziellen Liste im »Asiatic Journal« Oktober 1836, war sie im Jahre 1827/28 auf 9535 und 1835/36 schon auf die enorme Zahl von 26000 Kisten gestiegen. Man darf sich also nicht wundern, daß die chinesische Regierung die Opiumeinfuhr bald als eine Nationalplage ansah und immer ernstlichere Maaßregel gegen dieselben ergriff, die endlich auch den vollständigsten Erfolg hatten.

Welchen außerordentlichen Gewinn die Compagnie aus diesem Monopol zog, wird aus Nachstehendem erhellen. Die Ausfuhr aus Bengalen belief sich ungefähr auf 2 Fünftheile; die Ausfuhr aus Malwa auf 3 Fünftheile des Ganzen. Nimmt man als Durchschnittzahl in den neun Jahren von 1827/28 — 1835/36 die Ausfuhr aus Bengalen zu 8000; die aus Malwa zu 12000 Kisten an, so gibt dies, die Kiste zu 1500 Rupien oder 150 Pf. Sterling gerechnet, 12000000 und 18000000 Rupien. Man rechnet, daß die Regierung 350 Rupien für die Kiste zu zahlen habe; gesezt aber, sie habe 400 bezahlt, so bleibt noch immer ein Gewinn von 1100 Rupien per Kiste, oder ungefähr 9 Millionen Rupien. Malwaopium soll der Regierung über 3 Millionen jährlich eingetragen haben, die ostindische Regierung hatte also vom Opium in den Jahren 1827/28 bis 1835/36 oder in den neun Jahren eine durchschnittliche Einnahme von 12 Mill. Rupien, die nun in ihrem künftigen Budget wegfallen wird.

Malwa, das nicht direkt unter englischer Hoheit steht, lieferte mehr als Bengalen; dort wurde durch den steigenden Opiumabsaz der Werth des Bodens verdreifacht, und um sich eine Kontrole über die Opiumausfuhr zu sichern, hatte die Compagnie mit den Ministern einiger Opium erzeugenden Staaten Verträge abgeschlossen, welchen zufolge die Compagnie den Ministern das nicht im Lande selbst verbrauchte Opium zu bestimmten Preisen abnahm; natürlich wußten diese Minister sich das Monopol des Opiums in ihrem Lande schon zu sichern. Hiermit war die Compagnie aber noch nicht zufrieden; sie drang den Anbauern in Bengalen den Anbau des Opiums wider ihren Willen auf, und begünstigte ihn überhaupt auf alle Weise, um allmählig den Mohnbau in Malwa zu unterdrüken, wie man ihr oft in Indien offen vorwarf.

Erwägt man, daß die Maaßregeln der chinesischen Regierung einen Handel vernichten, der in den lezten Jahren gegen 80 Millionen jährlich in Umlauf brachte, daß für viele Millionen Waaren vernichtet wurden, daß der Preis derselben schon im vorigen Jahre auf ein Drittheil gefallen war, und sich jezt fast auf Null reduziren muß, daß also eine außerordentliche Erschütterung der ostindischen Handelswelt und eine kaum minder bedeutende Umwälzung dem Akerbau in Malwa und in Bengalen bevorsteht, während die Regierung eine jährliche Einnahme von 12 Millionen Rupien verliert, so muß man sagen, daß nicht bald ein Schlag die indische Regierung so hart wie dieser betroffen hat.

Der Thunfischfang bei Tunis.

Der Thunfisch (Scomber thynus) aus der Ordnung der Stachelflosser, war schon lange vor unserer Zeitrechnung bekannt und berühmt. Sein wohlschmekendes Fleisch, noch immer die Zierde seiner Tafeln, wurde einst so hoch geschäzt, daß man in mehren Ländern, und zuvörderst in Spanien, Italien und der Türkei Münzen mit dem Abbilde des Thunfisches prägte. Das Familienleben und die große Zeugungsfähigkeit dieser Thierart veranlaßte die Völker des Alterthums, den Thunfisch zum Bilde ehelicher Treue zu machen, daher er als Gericht bei Hochzeitmahlen niemals fehlen durfte, während er

bei den Griechen der keuschen Diana geweiht war. Heutzutage ist der Thunfisch zwar seiner göttlichen Ehren entkleidet, aber noch immer der Gegenstand stiller Verehrung für die Feinschmeker, und für den Kaufmann ein großer gewinnbringender Handelszweig.

Die Thune sind Zugfische, die ihre Wanderungen mit dem Eintritte des Frühlings beginnen. Den Winter bringen sie im atlantischen Meere zu; im Frühlinge ziehen die Einen nach den Küsten Afrikas, Syriens und Kleinasiens durch die Dardanellen in's Marmara-Meer, und von da wieder durch den Bosphorus in's schwarze Meer, wo sie ihre Eier legen und befruchten; die Anderen suchen die Meere von Spanien, Frankreich und Ligurien auf, durchschneiden den Elba-Kanal und ziehen gegen Sardinien und Sizilien. Haben sie während des Sommers durch Ruhe und Nahrung neue Kräfte gesammelt und sich des befruchtenden Saamens und der Eier entledigt, ziehen sie sich von den Küsten mit dem Verluste von vielen tausend zurükgelassenen Gefangenen zurük, und suchen wieder die tiefen Schlupfwinkel im Oceane zu gewinnen.

Die Alten, welche diese regelmäßigen Wanderungen beobachteten, suchten die Mittel, die Fische zu fangen, deren Fleisch ihnen eine sehr gesuchte Feinspeise verschaffte. Der Thunfischfang ist also schon sehr lange bekannt. Schon Aristoteles spricht von großen Fängen beim bizantinischen Cap, und Kaiser Caracalla lohnte dem Oppien jeden Vers eines Gedichtes auf den Thunfischfang mit einem Goldthaler.

Nicht nur der Geruchsinn ist bei diesen Thieren sehr entwikelt, sondern auch Gehör und Gesicht scheinen ungemein scharf: eine Artillerie-Ladung, ein Donner, ein Gegenstand von ungewöhnlicher Form oder Farbe bringt sie in Bewegung, und erschrekt sie der Art, daß sie ihren gewohnten Zug unterbrechen. Plinius erzählt, daß in dem thrazischen Bosphorus, in der Nähe der asiatischen Ufer ein kreideweißer, hoher Fels die Thunfische auf ihrem Zuge nach dem schwarzen Meere so sehr schrekte, daß sie sich plözlich gegen das Kap von Byzanz wendeten, dort in Menge gefangen wurden, und dieses Vorgebirge deßhalb das »Füllhorn« heiße.

Der Erfindungsgeist des Menschen machte tausenderlei Versuche, sich dieser werthvollen Thiere zu bemächtigen, welche endlich auf die Mandragues (eine Art Rohrgeflecht) führten, als das leichteste Mittel, derselben in Massen habhaft zu werden.

In der Nähe von Tunis, bei Sidi-Daud und am Cap Zebib gibt es zwei solcher Mandragues, welche dem Ritter Ruffo gehören. Der Zug der Thunfische dauert gewöhnlich vom 15. Mai bis Ende Juni. Da zu dieser Zeit die Spaziergänge in Tunis sehr besucht werden, so finden sich viele auf den Fangpläzen des Herrn Ruffo ein, wo sie mit der größten Zuvorkommenheit aufgenommen werden.

Als ich bei Sidi-Daud ankam, staunte ich über die Größe der Anstalt, über die Fülle des verwandten Materials und die reichen Magazine. 150 Türken und Sizilianer sind bei den Mandragues theils mit dem Fange, theils mit der Bereitung des Fisches beschäftigt. Eben so viele Arbeiter sind bei Cap-Zebib angestellt. Jedes Jahr schikt der Aufseher (Reis) einen Thunfisch jedem seiner Gönner, welche übrigens den edelsten Gebrauch von dem Geschenke machen, indem sie es unter die Armen vertheilen lassen. Die Sitte dieses Opfers rührt in Tunis aus der ältesten Zeit des Thunfischfangs.

Die Göttin Athene lehrt uns, daß die Fischer dem Neptun einen Thunfisch geopfert, damit er den Schwertfisch von den Nezen fern halte. Die Göttin irrte wie in dieser Hinsicht beinahe alle neueren Ichtyologen. Der Schwertfisch ist eher der Freund als der Feind des Thunfisches, und man sieht sie oft friedlich mit einander ziehen und in die Neze gehen.

Die unwissenden und abergläubischen Fischer denken, daß die Anwesenheit der Fremden von großem Einflusse auf den Erfolg des Fanges sei, und diese erfreuen sich einer besonderen Achtung, wenn ihre Ankunft mit einer ergiebigen Ausbeute zusammentrifft; fällt hingegen der Fang spärlich aus, so werden die Fischer mürrisch, und geben alle Schuld den Fremden. »Ua mabrak« (er bringt Glük) oder: »Ua muki mabrak« (er bringt Unglük) sagen sie dann gewöhnlich.

Am Abende unserer Ankunft fing der Reis einen Schwertfisch und einen großen Blakfisch, dessen Nähe die Thunfische erschrekt und verscheucht, und dem sie, sobald sie ihn von weitem wittern, durch eine andere Richtung auszuweichen suchen. Der Fang dieses Thunfeindes erregte große Freude unter den Fischern, welche das Ereigniß unserer Anwesenheit zuschrieben.

Die Mandragues bestehen aus verschiedenen Kammern, welche durch sogenannte Thore mit einander verbunden sind, und mit Ankern und schweren Bleiklumpen auf dem Meeresgrunde befestigt werden. Die Thunfische sind durch Seitenneze gezwungen, in die erste Kammer zu gehen; ist diese gefüllt, so werden sie in die zweite getrieben, vor deren Oeffnung man ein Nez fallen läßt; hat man endlich in der lezten Kammer, welche aus den stärksten Striken besteht, genug beisammen, so erschlägt und ersticht man die Fische unter großem Getöse, und zieht sie dann an's Land. Eine solche Matanza (Schlacht) dauert oft eine Stunde.

Die Mandragues von Sidi-Daud haben 217 Ellen Länge, laufen der Küste entlang und sind in sieben Kammern getheilt. Die Matanza, welche in unserer Gegenwart vorgenommen wurde, gab nur eine Ausbeute von 400 Fischen, wovon viele mehre Centner wogen, während man oft über 800, zuweilen sogar 1200 zu fangen pflegt. Nach geendeter Matanza wurden die Neze ans Land gezogen, hierauf schnitt man den Fischen die Köpfe ab, nahm ihnen das Eingeweide nebst dem Rükgrathe heraus und schritt dann zur Bereitung des Fleisches: ein Theil wurde marinirt und zu diesem Ende auf einem großen, eisernen Roste über dem Feuer gebraten und mit Salz, Pfeffer und Gewürznelken in Fässer gepakt, ein anderer gekocht und dann mit gutem Oele und Essig übergossen. Rogen und Leber wurden besonders eingesalzen und aus den Köpfen ward ein Brennöl gesotten.

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Düsseldorf-Elberfeld. Den über die Frequenz auf der I. Sektion der Düsseldorf-Elberfeld Eisenbahn veröffentlichten Nachweisen zufolge, sind seit Eröffnung derselben bis Ende Juli an 66 Fahrtagen im Ganzen 60613 Personen, oder durchschnittlich per Fahrtag 918 Personen zwischen Düsseldorf und Erkrath gefahren. In der Denkschrift über die projektirte Anlage dieser Eisenbahn war die Personenbeförderung zwischen Düsseldorf und Elberfeld im Jahre 1836 durch die Königl. Posten auf 12500 Personen ermittelt, der Verkehr der Privat- und Miethwagen zu 8000 Personen angenommen, mithin die Anzahl von 20500 Personen den Verkehrberechnungen zum Grunde gelegt und dabei auf eine Zunahme durch die Eisenbahn bis zu 60000 Personen jährlich gerechnet worden.

Hieraus geht überzeugend hervor, wie schon jezt der Verkehr auf der eröffneten kleinen Bahnstreke alle frühern Erwartungen weit übertrifft, und daß für die dereinstigen Resultate auf der ganzen Bahn die günstigen Aussichten vorhanden sind. Denn Bevölkerungen, Geschäftsverkehr und Wohlhabenheit, die Hauptbedingungen zur vortheilhaften Anlage einer Eisenbahn, sind im Regierungsbezirk Düsseldorf, besonders aber in der Umgegend des von der Bahnlinie berührten Wupperthals in hohem Grade vorhanden. Außerdem wird der Straßenzug von Rhein durch Westphalen nach den östlichen Provinzen und umgekehrt stets eine bedeutende Anzahl Reisender dieser Eisenbahn zuführen, um so mehr da das Projekt einer Eisenbahn von Köln nach Düsseldorf wieder lebhaft angeregt worden ist und zur Ausführung kommen dürfte, zu welchem Ende sich bereits an beiden Orten Kommittee's gebildet haben, die baldigst in Verbindung treten werden.

Der Fortgang der Erd- und Mauerarbeiten in den beiden lezten Sektionen der Bahn ist ebenfalls erfreulich: an 1400 Schlesische Arbeiter sind von Erkrath bis Sonnborn in Thätigkeit, und zum Viadukt über das Wupperthal werden nunmehr die Fundamente begonnen, nachdem alle Hindernisse, welche diesem bedeutenden Bau entgegen standen, glüklich beseitigt worden sind.

In der ersten Hälfte dieses Monats fuhren auf der I. Sektion an 9 Fahrtagen 6859, also durchschnittlich 762 Personen per Tag.

Berlin-Potsdam. In diesem Jahre fuhren nach Potsdam und Steglitz: im Januar 20938, im Februar 21697, im März 28008, im April 38315, im Mai 62776, im Juni 90928 (worunter 77736 nach Potsdam und 13192 nach Steglitz). Zusammen in

6 Monaten 262660, und vom 1. bis zum 21. Juli 75748. — Unter den Tagen im Juli, wo die meisten Personen fuhren, waren die Sonntage die bedeutendsten. So fuhren am 7.: 8324, am 14.: 8436, am 21.: 6581.

Mannheim-Heidelberg. Die Arbeiten werden mit lebhafter Thätigkeit betrieben. Die Hilfsbahn ist auf einer Streke von ungefähr 3 Viertelstunden auf den Bahndamm gelegt, und 30 Kippwagen, deren jeder 100 Kubikfuß Erde faßt, führen auf derselben das Erdreich zur Auffüllung des Bahndammes in dem niedrig gelegenen Gelände herbei. Der Bahndamm rükt täglich ungefähr gegen 30 Fuß vor, obwohl er jezt die tiefste Stelle erreicht hat, ungefähr 2000 Fuß vom Hochgelände, das sich von Seckenheim nach dem Relaishause zieht, wo die Auffüllung des Dammes von der Basis bis zur Krone 15 bis 20 Fuß beträgt. Nach der Thätigkeit, womit die Arbeiten betrieben werden, läßt sich vermuthen, daß die ganze Bahn noch vor Winter fertig werden wird.

Zarskoje-Selo. Die Bahn gewährte ihren Aktionären 4 Rubel für das vorige Semester.

Holland. Amsterdam-Haarlem. Am 6. August hatte die erste Probefahrt statt gefunden; in wenigen Minuten zog die Lokomotive einen Wagen mit 42 Personen von Haarlem auf die Höhe »der Liebruge« und Alles ging nach Wunsch.

Paris-Versailles (rechtes Ufer). Am 2. d. M. machten die kön. Prinzen, mehre Minister, Generale und höhere Beamten und am 3. die Aktionäre und viele bedeutende Personen, denen Einladungen zugeschikt wurden, die erste Probefahrt. Mit Sonntag dem 4. haben die regelmäßigen Fahrten für das Publikum begonnen und zwar von Paris aus jede Stunde von $7\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags bis $10\frac{1}{4}$ Uhr Abends und von Versailles aus stündlich von 7 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends; außerdem werden noch außerordentliche Fahrten veranstaltet. Der Preis der Fahrten auf dieser Bahn war erst auf 97 C. festgestellt, wurde aber nach der von der Kammer gegebenen Erlaubniß auf Fr. 1. 80 für den ersten und 1 F. 50 C. für den zweiten Plaz erhöht. — Die erzielte Schnelligkeit war je nach der Größe und Schwere der Convois verschieden. Bei 4 Wagen und 1 Lokomotive wurde der Weg nach Versailles in 30 Min. und zurük in 25 Min. zurükgelegt, während 20 Wagen mit 2 Lokomotiven resp. 38 und 31 Min. gebrauchten, was beim regelmäßigen Dienste statt haben wird und resp. 11 und 9 Min. auf die Meile ausmacht. — Die Eisenbahn enthält 50 Brüken und 5 Tunnels, worunter einer 850 Mètres lang ist; von 2 Viadukten hat jede 5 Bögen, eine Länge von 50 und eine Erhebung von 14 Mètres. Die Kosten der Bahn betragen $13\frac{1}{2}$ Millionen Fr., mehr als drei Mal so viel als der Veranschlag (4 Mill.) betrug. Hiervon kosten die Grundstüke circa $1\frac{1}{3}$, die Erdarbeiten 2, die Maurerarbeiten 1, die Tunnels 2, der Schienweg 2 und die Transportmittel und Gebäude $2\frac{1}{4}$ Mill. Fr.

Mühlhausen-Thann. Schon haben der »Napoleon« die erste Lokomotive aus der Werkstätte des A. Köchlin und Komp., der »Thann« von Stehelin und Huber von Bitschweiler und die beiden englischen Lokomotiven »Juno« und »Venus« am 6. August Probefahrten auf der Bahn bestanden. Erstere machte bei der Hinfahrt 10 bis 12 Lieues in der Stunde und soll ganz ausgezeichnet durch ihre Solidität und Eleganz sein. Seit dem 6. werden täglich Probefahrten zur Uebung des Personals veranstaltet und in einer Fahrt wurden 15 bis 16 Lieus in der Stunde zurükgelegt. Am 1. September wird die Bahn eröffnet werden.

Paris-Meer. Am 12. d. M. versammelten sich die Aktionäre bei dem Präsidenten des Administrationsrathes, Aguado in Paris und beschloßen einstimmig, um die Auflösung der Gesellschaft bei den Behörden einzukommen und darauf die Baarschaften und Staatspapiere zusammen im Werthe von $161\frac{2}{3}$ Fr. (per Aktieneinzahlung von 25%) gleich an die Aktionäre zu vertheilen. Ueber das übrige bewegliche und unbewegliche Vermögen wird später verfügt werden.

Holländische. Amsterdam-Rotterdam. Durchaus zuverläßigen Gerüchten zufolge, sagt das »Amsterd. Handelsbl.«, soll man den Plan einer Zweigbahn der Kölnischen Eisenbahn von Rotterdam nach Utrecht aufgegeben haben, dagegen die Amsterdam-Haarlemer über Gravenhage bis Rotterdam verlängern.

Englische. Die Londoner und südwestliche Bahn hat bis zum 30. Juni einen Brutto-Ertrag von 77116 Lst. und einen Netto-Ertrag von 27730 Lst. abgeworfen, was für jede Aktie 15 Sch. Dividende gibt. Sie war vom Mai 1838 an in einzelnen Sektionen, in den lezten 20 Tagen aber erst vollständig befahren worden.

Amerikanische Lokomotiven. Der berühmte amerikanische Lokomotivenbauer Norris, hat sich anheischig gemacht, zur Probe eine seiner Lokomotiven nach England zu schiken. Er behauptet, daß dieselbe unter bestimmten Umständen, welche er genau aus einander sezt, weit mehr leisten wird, als englische Maschinen von gleicher Art und gleichen Kosten. Besteht die Maschine die Probe, so verpflichtet sich die hierauf eingegangene Eisenbahngesellschaft, die Maschine zu kaufen; besteht sie dieselbe nicht, so bestreitet Hr. Norris sämmtliche Kosten, welche der Versuch veranlaßte. Die Birmingham-Gloucester-Eisenbahn ging auf diese Bedingungen ein, und verpflichtete sich, unter denselben 10 Amerikanische Lokomotiven zu nehmen.

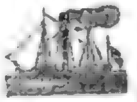
Neuer Handelsartikel. Nachdem schon früher in Frankreich eine, wenn auch erst begonnene Eisenbahn zur Versteigerung gekommen, bietet sich jezt in Havanna eine schöne Gelegenheit dar, Geld zu verdienen. Die Regierung bietet nämlich die 42 Meilen lange, von dort nach Guines führende Eisenbahn, deren tägliche Brutto-Einnahme mehr als 1000 Doll. beträgt, zum Verkauf oder in Pacht aus. Sie ist das Eigenthum der Regierung, hat an 3 Millionen Dollars gekostet und dürfte für 2 Millionen zu haben sein.

Notizen.

Eichenholz zum Schiffbau. Nach Angabe des »Galignani« enthält ein Linienschiff von 74 Kanonen etwa 2000 Tonnen Holz, wozu 2000 Bäume von 75 Jahren erforderlich sind. Da nun 40 Eichen, die eine Tonne Holz geben, auf einem Acre Wald stehen, so muß also aus 50 Acres Wald das taugliche Holz genommen werden, um ein Schiff von 74 Kanonen zu bauen.

Seewasser als Heilmittel. Ein junges Mädchen in York hatte in Folge einer heftigen Erkältung die Sprache fast gänzlich verloren. Mehre ausgezeichnete Aerzte der Stadt versuchten ihre Kunst umsonst; endlich aberbrachte die Frau, bei der das Mädchen im Dienste stand, von einem Ausfluge nach einem Seestädtchen Seewasser zurük, gab es ihm zu trinken, und in der unglaublich kurzen Zeit von zwei bis drei Tagen war die Sprache wieder volltönend und das Mädchen völlig hergestellt. (York Herald.)

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
28. August von Venedig nach Triest.	28. August in Venedig von Triest.
	29. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

29. August von Triest nach Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest.

Am 27. August.

Gibraltar: Henry, Sencig, Oester., in 30 T. mit Ballast.

Am 28. dito.

Malta: Amilcare, Mrak, Oester., in 22 T. mit Baumwolle.

Taganrog: St. Pokrow, Soich, Ruß., in 58 T. mit Weizen.

Scutari: Viandante, Miletich, Oester., in 17 T. mit Wolle.

Am 29. dito.

Smyrna: Cariclea, Janin, Französ., in 90 T. mit Oel.

Satalia: Athina, Marchi, Griech., in 40 T. mit Blutegeln.

Auswärtige Handelsberichte.

Buenos Ayres, 20 Mai 1839.

Die Blokade dauert fort, und wir wißen nicht, wann dieser unserem Handel so nachtheilige Zustand sich ändern werde. Es scheint sogar, daß die Regierung beschlossen habe, gegen französische Schiffe Kaperbriefe zu bewilligen.

Cap Haiti, 9. Juli 1839.

Unser Hafen ist mit französischen, englischen und amerikanischen Schiffen angefüllt und es fehlt an Frachten. Die Kaffee Ernte ist mißrathen und der geringe Vorrath wird mit Th. 19 — 20 bezahlt. Farbeholz ist sehr rar und auf Th. 14 gestiegen. Baumwolle fehlt gänzlich. Hopfen gilt Th. 36 — 38. Die Magazine sind mit europäischen Waaren überfüllt. Die meisten hier liegenden Schiffe bereiten sich zur Abfahrt nach den Vereinigten Staaten, um Fracht zu finden.

Genua, 24. August 1839.

In Getreide wurde seit meinem lezten Berichte im Ganzen außer 1000 Mine Galaczer Phaseolen zu Lire 18—20 nichts umgesezt. Oel fortwährend fest. 700 Barili verschiedene Sorten bedangen 74—90. An Kolonialwaaren wurden verkauft: 120 K., 250 F. und 525 S. Pernambuk Zuker zu Lire 35—36; 70 K. Rio zu 32—33; 40 F. holl. gestoß. zu 41 und 40 Greenok in Broden zu Soldi 7; 50 S. St. Domingo Kaffee zu Soldi $10\frac{2}{3}$; 75 Bahia zu 10; 42 Havannah Triage zu $8\frac{1}{2}$; 130 F. feine Portoricco zu 16; 50 F. St. Jago zu 15; 400 Cantar Cacao Guayaquil zu Soldi 8; 150 S. Lissaboner zu $8\frac{1}{2}$; 900 S. Sumatra-Pfeffer, auf Lieferung zu 8. An Cochenille wurden 2200 Pfund zu L. $7—7\frac{1}{2}$ verkauft. Campecheholz ist gestiegen; spanisches wird mit Lire 11 bezahlt; der Vorrath ist sehr reducirt; erste Sorten fehlen. Manna genießt eine sehr vortheilhafte Meinung, und die Eigner zeigen keine Neigung zum Verkaufe, da man nun wissen will, daß die Ausbeute in Sizilien äußerst unbedeutend sein werde. China-Calissaya hat einen Aufschlag erfahren; 92 Seronen fanden zu Lire 3. 18 pro Libbra auf Spekulation Abnahme, zu welchem Preise gegenwärtig keine Verkäufer sind. In Bordeaux, dem Hauptmarkte dieses Artikels, so wie in London werden die Preise fest behauptet, es läßt sich also noch ein größerer Aufschlag erwarten. China Tolfat war ebenfalls der Gegenstand eines ziemlich starken Verkehrs, der bei größerem Vorrathe und ohne die allzuhohen Ansprüche der Eigner weit bedeutender gewesen wäre; 5000 Unzen erhielten Lire $11—11\frac{1}{2}$. An Metallen wurden verkauft: 100 Cant. Bronze zu Lire 127 and 1200 Blöke span. Blei zu 27 mit $9—9\frac{1}{2}$ % Rabatt.

Konstantinopel, 14. August 1839.

Das einzige Tagesgespräch ist gegenwärtig, wie Sie leicht denken können, die Feuersbrunst vom 9. l. M. und von Geschäften ist natürlich in diesem Augenblike nicht die Rede. Indeß fanden in Getreide wieder einige Verkäufe zu nachstehenden Preisen statt; harter Galaczer Weizen Piaster 13—14; dito weicher $12—12\frac{1}{2}$; harter Ismailer $14—14\frac{1}{2}$; Taganroger $16—16\frac{1}{4}$. 5000 Kilo Galaczer Mais bedangen P. $8\frac{1}{4}$.

In Folge eines heftigen Sturmes in der Nacht vom 9. auf den 10. l. M. haben viele Schiffe auf dem schwarzen Meere mehr oder weniger gelitten und einige derselben wurden nur wie durch ein Wunder vom gänzlichen Untergange gerettet.

Livorno, 23. August 1839.

Seit gestern genießt Getreide neuerdings eine sehr günstige Meinung, und einige Partien wurden um $\frac{1}{3}$, ja heute sogar um $\frac{1}{2}$ Lira höher als zu dem früheren Preise umgesezt. Dieser neue Aufschlag wurde durch die lezten Briefe aus Marseille bewirkt, wo dieser Artikel ebenfalls hoch behauptet wird.

Vom 16. — 22. l. M. wurden auf unserem Plaze verkauft: 800 Säke Weizen von den Maremmen zu Lire 15; 1500 Marianopel, Prima, zu 14—15; 3000 dito Sekunda zu $12—13\frac{1}{2}$; 4000 von Taganrog, Sekunda, zu $11\frac{3}{4}—12\frac{1}{2}$; 2000 polnischer, Prima, zu 14; 1000 von Odessa zu 12—13; 2500 ord. von der Donau zu 10—11; 5000 harter, Merkantilwaare von Taganrog zu 14—15; 12000 Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere zu $11\frac{3}{4}—12$; 3000 Mais von der Donau zu $8\frac{1}{2}—9$; 4000 toskanischer Hafer zu $8—8\frac{1}{4}$ und 3000 sizilianische Saubohnen zu $7\frac{1}{4}$. Oel ist fortwährend im Steigen, da die Hize fortdauert und die Pflanzen völlig zu vernichten droht. In Manufakturen wird in Folge des fühlbaren Bedarfs in Egypten und in der Levante lebhaft gearbeitet und unser Vorrath reicht kaum hin, den Bestellungen nachzukommen. Mit Häuten sind wir nur spärlich versehen und die Preise werden daher fest behauptet.

Mailand, 24. August 1839.

Seit unserem lezten Berichte fanden wieder mehre Verkäufe in Rohseide zu den bedeutenden Preisen von Lire 24. 25 statt, und auch Organsins und Tramseide riefen einigen Umsaz hervor. Die Getreidepreise sind wider alles Vermuthen etwas gewichen, und die gegenwärtigen Notirungen sind: Weizen Lire 32. 65 - 34. 40; Mais 25. 60 — 27. 35; Roggen 23. 85 - 24. 70; Reis 47. 65 — 51. 20; dito Puglieser 38 — 39. 75. pro Moggio; Hafer 15. 90 — 16. 35 pro Soma.

Martinique, 7. Juli 1839.

Die Ernte ist zu Ende: von Zuker bleibt wenig übrig: die nächste Ernte wird beinahe null sein, da die große Dürre die Pflanzen zerstört hat. Die Zukerpreise stehen Fr. 20 — 23. An Kaffee wurde seit einem Monate kein einziger Sak auf den Markt gebracht. Die Geschäfte liegen ganz darnieder. Die Zuker-Ausfuhr, unter jeglicher Flagge, hat in den Ankäufen und Verladungen eine gänzliche Stokung erzeugt, da die Inhaber ihre Forderungen erhöht haben. Wir bedauern, daß unser Gouverneur, dessen Absichten man übrigens alle Gerechtigkeit wiederfahren lassen muß, diese Maaßregel zu ungelegener Zeit ergriffen hat; gleich nach dem Erdbeben würde sie eine Wohlthat gewesen sein, indem dadurch der Kolonie das Geld geblieben wäre, das sie für das nöthige Baumaterial an Fremde zahlen mußte.

Messina, 8. August 1839.

Das am 6. eingetretene Regenwetter läßt uns über die bevorstehende Manna Ernte noch immer in Zweifel, und wir behalten uns eine genaue Angabe derselben für unser nächstes Schreiben vor.

Rio di Janeiro, 19. Juni 1839.

Die Ausfuhr im Monat Mai betrug 50021 S. Kaffee, 2740 K. und Fäßch. Zuker, 15011 St. Häute, 30844 St. Ochsenhörner, 563 Pipen Rum, 3168 Rollen Tabak, 5373 S. Reis, 29 Fäßchen Tapioca, 202 Paken Ipecacuanha und 304 Jacaranda Planken. Die Kaffeepreise sind diese Woche um Rs. 50 gewichen: gute Prima Sorte gilt Rs. 3900 — 4000 für neue und 3850 — 3900 für alte Waare; gute Sekunda 3500; ord. dito 3100 — 3400 und Triage 1700 — 2000. In diesem Monate wurden 30000 Säke umgesezt. Die Zufuhren der neuen Waare haben noch immer nicht bedeutend zugenommen. Das bisher Angebrachte kam meist aus dem niedern Lande und wiewohl von guter Qualität, ist der größte Theil doch kleinbohnig, was man der außerordentlichen Dürre in den Monaten Dezember und Jänner zuschreibt; die größten Kaffeedistrikte (über der Serra) sollen indeß nicht gelitten haben, und die Qualität, wie aus den zugesandten Mustern zu schließen ist, nicht geringer als die vorjährige ausgefallen sein. Von Zuker wurden lezte Woche 500 Kisten Campos zu Rs. 2900 und 1900 und 250 K. Bahia zu 2700 und 1700 begeben; es befinden sich hier noch 7000 K. Campos und Terra, großentheils geringer Qualität, die zu besagten Preisen käuflich wären; die beßern Sorten werden jedoch auf 3000 und 2000 gehalten. Von Campos Zuker wird vor der neuen Ernte, im September und Oktober, nichts mehr erwartet. Große Häute wurden in lezter Zeit stark gesucht und es fanden darin bedeutende Geschäfte zu höheren Preisen statt: der leztgemachte Preis war Rs. 198; gegenwärtig fordert man 205. Kleine Häute sind sehr rar.

—dito— 22. August.

Die Kaffee-Zufuhren haben etwas zugenommen; vorzüglich schöne Sorte hält sich auf Rs. 4100—4400; die übrigen Qualitäten sind indeß neuerdings um 50 bis 100 Reis gewichen; seit dem 19. dies wurden 7000 Säke verkauft. Vorrath: 10000 Säke, meist Prima Sorte. Während dieses Monats wurden 36229 S. verschifft. In Zuker und Häuten ward nichts gemacht. Der Vorrath an lezteren beträgt 20000 Stuk.

Wechselkurs D. $30\frac{3}{4}$.

Kundmachung.

Zweite allgemeine Versammlung des inneröstreichischen Industrie-Vereins.

Die gefertigte Vereins-Direction gibt sich die Ehre alle, (P. T. Herren Vereinsglieder hiermit höflichst einzuladen, der am 12. September d. J. zu Grätz abzuhaltenden zweiten allgemeinen Versammlung des Vereins zur Beförderung und Unterstüzung der Industrie und der Gewerbe in Inneröstrreich entweder persönlich beizuwohnen, oder der unterzeichneten Direction diejenigen Gegenstände anzuzeigen oder Vorträge (leztere aber längstens bis 5. September) einzusenden, welche sie bei dieser Versammlung zur Sprache gebracht und erörtert wünschen.

Die Direction des Vereins zur Beförderung und Unterstüzung der Industrie und der Gewerbe in Inneröstrreich.

Grätz am 23. August 1839.

Gedrukt bei Mareniqh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 4. September 1839. **Nro. 71**

Diese Zeitschrift erscheint wochentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung fur die ganze Monarchie, sowie fur das Ausland bis zur Granze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
30. August 1839.	7 Uhr Morgens	+14 G. 1 D.	28 Z. 1 L. 0 D.	O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+14 » 5 »	28 » 1 » 6 »	S. W. S.	Regen.
	10 » Abends	+13 » 7 »	28 » 1 » 8 »	S. O. S.	Heiter.
31. » »	7 » Morgens	+14 » 0 »	28 » 1 » 8 »	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 8 »	28 » 1 » 6 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+14 » 2 »	28 » 1 » 2 »	S. W.	Regen.
1. September »	7 » Morgens	+14 » 3 »	28 » 0 » 8 »	S. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 8 »	28 » 0 » 3 »	W. S. W.	Wolken.
	10 » Abends	+16 » 0 »	27 » 11 » 0 »	S. O. S.	Wolken.

Vergleich der administrativen und legislativen Maaßregeln über Eisenbahnen im Auslande.

Obgleich wir schon eine sächsische und preußische Gesezgebung über Eisenbahn- und Aktienwesen kennen, auch von anderen Ländern ausführliche Gesezvorschläge und provisorische Anordnungen bekannt sind: so erwähnen wir in diesem Aufsaze doch nur jener Länder, wo die Eisenbahnen als in ihrer klassischen Heimat vorzugsweise weit gediehen sind, deren Verfahren folglich auch von anderen Nationen berüksichtigt, und von Technikern sowohl als Unternehmern aller Orten beachtet zu werden verdient.

In den Vereinigten Staaten werden die Entwürfe großer Eisenbahnlinien gewöhnlich durch die Ingenieure der Bundesregierung aufgenommen und von der Legislatur adoptirt.

In England machen den Entwurf der Eisenbahnen die Ingenieure der Aktiengesellschaften, der dann dem Gutachten des Parlaments und den hieraus erfolgenden Modifikationen unterworfen wird.

In Belgien müßen die von den Gesellschaften eingereichten Entwürfe durch die Administration approbirt werden, und können sogar noch nach der Ertheilung modificirt werden.

In Amerika und in England, wo die Unternehmer mit den Projekten auch alle technischen und statistischen Daten einreichen müßen, nach welchen Auslagen und Einnahmen berechnet werden können, wo Ingenieurs zu Rathe gezogen und Zeugen gehört werden 2c., ist es die gesezgebende Gewalt, die über die Möglichkeit der Ausführung in technischer sowohl, als finanzieller Hinsicht entscheidet.

In Belgien spricht sich die Administration über die Möglichkeit der Erbauung aus, beschäftigt sich aber mit der finanziellen Frage gar nicht.

In Amerika und England werden die Tarife ganz frei von den Gesellschaften bestimmt, und nach deren Gutdünken geändert; einen beschränkenden Einfluß hierauf üben nur die Transportpreise der übrigen Kommunikationsmittel.

In Belgien sind die Tarife durch die Administration bestimmt und dann wird Jenen die Unternehmung zugesprochen, die den mindesten Tarif ansezen.

In Amerika behält sich die gesezgebende Gewalt manchmal das Recht vor, die Concessionen unter billigen Bedingungen zurukzukaufen.

In England ist dieser Fall und der der freien Disposition gar nicht vorgesehen.

In Belgien behält sich der Staat das Recht vor, alle concedirten Eisenbahnen mit eigenem Materiale zu befahren, sogar mit dem Materiale der Unternehmung zum Transporte seiner Truppen und seiner Depeschen zu disponiren, auch die ganzen Linien an sich zu bringen; ja die Administration regelt sogar selbst die Abfahrten und bestimmt die Convois auf den concedirten Bahnen.

In den Vereinigten Staaten lautet die Concession meistens direkt und auf immer, oder auf 100 oder zum wenigsten auf 90 Jahre.

In England lautet jede Concession direkt und auf immer.

In Belgien lautet die Concession auf bestimmte Zeit, höchstens auf 90 Jahre, und wird immer den mindesten Tarif ansezenden Unternehmern zugeschlagen. — Dabei ist aber zu bemerken: daß der Concessionarius zu Gunsten des Urheber oder Eigenthümer des Entwurfes eine bedeutende Schadloshaltung zu leisten habe, im Falle diesem lezteren die Bahn nicht zugeschlagen werden sollte. Damit ihm aber die Concession verweigert werden könne, müßen seine Concurrenten den von ihm schon möglichst niedrigen Tarif wenigstens noch 5% niedriger ansezen.

In Amerika wird die Garantie der Solvabilität durch die Constituirung der Gesellschaft und durch die Subscription des gesellschaftlichen Capitals geleistet.

In England besteht diese Garantie in den persönlichen Verpflichtungen der Aktionäre. Die Garantie der Fähigkeit, die in England auch, und zwar billiger Weise, erfordert wird, stellt sich durch die Untersuchung des Parlaments heraus.

In Belgien besteht die Garantie der Zahlungsfähigkeit bloß in der Hinterlegung einer Caution, welche durch ein unabhängiges Erachten der Administration bestimmt wird.

In Amerika und England muß die Organisation der Gesellschaft der Concessionsbill vorausgehen.

In Belgien authorisirt erst die Concession zur Bildung einer anonymen oder Commanditgesellschaft mit Aktien, und zur Uebertragung seiner Rechte.

Alle Krümmungen, Gefälle der Eisenbahnen, Brüken, Tunnels, Aqueducte, Ueberbauungen der Straßen 2c., müßen in England dem Parlamente vor der Concession vorgelegt werden.

In Belgien bestimmt alles dieß nur die Administration und zwar theils in der Concession, größtentheils aber während der Ausführung.

In Amerika werden ein- und ausmündende Verzweigungen der Bahnen begünstigt, concurrirende Bahnen aber nicht zugelassen.

In England besteht die vollständigste Freiheit in diesem Punkte, bis auf die Opposition im Parlamente.

In Belgien sind alle ein- und ausmündenden, alle concurrirenden und verlängernden Bahnen gestattet, und zwar ohne Schadloshaltung für die Concessionäre der ursprünglichen Linien.

Freie Benüzung wird dem Prinzip nach zugestanden, aber noch nirgends ausgeübt, weder in Amerika noch in England.

In Belgien steht diese dem Staate zu, wie gemeldet, aber unter gewißen Bedingungen auch den einmündenden Gesellschaften, ja sogar Privaten in Concurrenz mit dem Concessionär, der nur eine durch die Concession bestimmte Abgabe zu fordern hätte. Auf den Hauptlinien dürfen aber nur Locomotive, auf den Nebenbahnen auch Pferde angewendet werden. Die Gesellschaften müßen jeden Transport übernehmen, außer untheilbaren Gegenständen von großem Gewichte.

In Amerika und England werden die Arbeiten nur in so ferne beaufsichtigt, als das Reglement der allgemeinen Wohlfahrt und Ordnung es nöthig macht.

In Belgien erstrekt sich diese Beaufsichtigung der Administration auf Alles, während der Erbauung und der Benüzung, und zwar auf Kosten der unternehmenden Gesellschaft.

In Amerika folgt auf die Nichtausführung der Arbeiten und der Concessionsbedingungen die Erlöschung der Rechte, aber nicht der Verlust der geschehenen Arbeiten und des Eigenthumes, auch kann die Legislatur diese Erlöschung wieder aufheben.

In England folgt auf die Nichtausführung der Verlust der Concession und die unentgeltliche Uebergabe des Grund und Bodens an die früheren Besizer.

In Belgien sind diese Pönalitäten äußerst streng, zahlreich und lästig. —

In Amerika betheiligen sich die Staaten oft als Aktionäre bei den Eisenbahnen.

In England unterstüzt die Regierung die Gesellschaft mit Darleihen oder anderen Hilfsmitteln.

In Belgien wird keinerlei Art Unterstüzung in keinem Falle zugestanden.

Da die Eisenbahnen dem Staate in Belgien im vollkommen erhaltenem Zustande nach Verlauf der Concession abgetreten werden müßen, so behält sich die Administration das Recht vor, auf die Einkünfte der fünf lezten Jahre Beschlag zu legen, zur Garantie dieser Unterhandlung. Die Uebernahme des Transportmaterials bleibt der Wahl der Regierung überlassen.

In Amerika und England werden alle Gerichtsfälle mit Eisenbahnen nach dem allgemeinen Rechte behandelt.

In Belgien werden alle Streitigkeiten nach Wahl der Administration den gewöhnlichen oder Schiedsrichtern übergeben, und zwar lezteren ohne Appellation. Die drei Schiedsrichter werden vorläufig unter den Notabilitäten der Rechtsgelehrten bestimmt, und, obgleich von der Administration hier eft in eigener Sache gewählt, darf ihr Urtheil durchaus nicht als Administratives betrachtet werden.

Weit entfernt zu glauben, daß wir jede Maaßregel berührten, die auf klassischem Boden der Eisenbahnen bestehe; so dürfen wir doch annehmen, durch diese Zusammenstellung etwas zur Auswahl des Nüzlichsten, und zur Würdigung des bei uns Eingeführten und Einzuführenden beizutragen. (Oesterr. Akt.)

Korrespondenz.

Alexandrien, 16. August 1839.

Mehmed Ali's Diplomatie ist minder siegreich, als Ibrahim's Kanonen, und der Friede wird ihm schwerer, als jenem der Krieg. Das entschiedene Auftreten der Beschüzer seines schwachen Gegners mochte außer seiner Berechnung liegen, da er selbst gesteht, die unerwartete Wendung der Dinge habe ihn überrascht und so angegriffen, daß er seitdem fast ohne Schlaf und Nahrung lebe. Ihre moralische Wirkung läßt sich aus der physischen schließen. Er scheint sich ernstlich unwohl zu fühlen, weshalb er sich in den Garten seines Eidams, Moharem Bey zurükgezogen, um sich Ruhe zur Erholung zu gönnen. Eine Klage Mehmed Ali's, daß er geistig und körperlich leidend sei, ist entweder bedenklich, oder — ein Vorwand, um ungestört über seine Lage nachdenken zu können und sich nicht vorreife Zugeständniße abdrängen zu laßen. Die entschiedene Aufforderung zur Rukgabe der türkischen Flotte hat er erst durch das Verlangen um einige Tage Bedenkzeit und nach Ablauf derselben unter den alten Versicherungen seiner Loyalität und Treue abgelehnt, dabei aber nicht undeutlich zu verstehen gegeben, daß der erste Schritt einer gewaltsamen Maaßregel zu diesem Zweke, ein Signal für *Ibrahim sein werde*, in Kleinasien unaufhaltsam vorzudringen.

Uebrigens ist Mehmed Ali zu schlau, um einen tollkühnen Widerstand ernstlich zu wagen, wenn er gleich bis zum lezten Augenblike damit drohen wird. Jedenfalls bleiben wir einem peinlichen Zwischenzustande preisgegeben und werden die Wohlthat eines festen Friedens, deren wir so sehr bedürfen, vielleicht noch lange entbehren.

In der turkischen Flotte herrscht großes Mißvergnügen über verkürzten Geld und schlechte Verpflegung. Auf mehren Schiffen haben die Matrosen ihre Rattonen an Brod und Büffelfleisch über Bord geworfen und mit Ungestüm bessere Nahrung verlangt. In den Straßen fallen häufige Excesse und schwere Thätlichkeiten vor, welche der Bevölkerung gerechte Besorgniße einflößen. — Kapudan Pascha ist nach Cairo gereist. — Heute ankerten hier die k. k. österr. Korvette »Cesarea« und die französische Brigg »Cornette«, erstere in 4 Tagen von Athen, die andere in 3 Tagen von Tenedos kommend.

Konstantinopel, 20. August 1839.

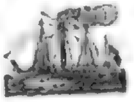
Unser politischer Horizont hatte sich zu schnell erheitert; es steigen ringsum neue Wolken auf und der nahgeglaubte Friede tritt wieder in zweifelhafte Ferne. Im günstigsten Falle drohen unabsehbar langwierige Verhandlungen und folglich neue Keime zu neuen Wirren, während unser siechende Staatskörper drastischer Heilmittel bedarf. Am 15. dies kehrte das Dampfboot »Peiki Chefket« mit Herrn Anselme von Alexandrien zurük und unsere Angelegenheiten scheinen um keinen Schritt ihrer Lösung näher gerükt. Mehmed Ali's Schlangenklugheit entwindet sich jeder entscheidenden Erklärung. Unerschöpflich in Redensarten und in allen Künsten, die ihn zum Ziele führen, begreift er nicht, wozu es fremder Vermittlung bedürfe, da es sich ja nur um eine einfache Verständigung zwischen ihm und Abd ul Medschid handle, und dieser nichts entgegenstehe, als der gemeinschaftliche Feind beider: Chosrew Pascha. Sobald diese Scheidewand falle, so sei er zu Friede und Versöhnung bereit und der treueste Diener seines Herrn. Es liegt klar am Tage, daß dies nur ein Vorwand ist, um gewaltsamen Maaßregeln auszubeugen und Zeit zur Reife seiner ehrsüchtigen Pläne zu gewinnen. Inzwischen besticht er durch Gold und Worte die Großen im Lande und lokert die schon allzuschwachen Bande ihrer Treue gegen das Reich, deßen einzige Kraft nur noch die der Großmächte ist. Sie sind jezt die starken Säulen unseres Staates, in welchem alle Elemente der Auflösung liegen; ihr mächtiger Schuz allein kann und wird ihn erhalten und wieder neu beleben, während ohne sie Mehmed Ali zur Stunde wahrscheinlich Sultan wäre; ein Ziel, das seiner maaßlosen Ehrbegier gewiß nicht fremd war, da er wohl wußte, daß er es ohne Schwertstreich erstrebt hätte, wäre ihm nicht das gebieterische Halt! der Mächte entgegengetreten.

Am 15. ist Admiral Stopfort am Bord des englischen Dampfbootes: »Constance« hier eingetroffen. Sein Erscheinen hat den intermittirenden Gerüchten von der Annäherung der rußischen Flotte wieder neue Nahrung gegeben. — Gestern erhielt die Pforte eine amtliche Anzeige, daß die Behörde in Salonich 6 egyptische Emissäre festgenommen, welche am 8. dort gelandet waren, und aufrührerischer Umtriebe in Macedonien und Rumelien zu Gunsten Mehmed Ali's überwiesen wurden. — Admiral Roussin hat bereits der erste der fremden Gesandten sein neues Beglaubigungsschreiben überreicht und die glänzendste Aufnahme beim Sultan gefunden, der ihn gebeten, dem Prinzen Joinville für deßen seltene Aufopferung beim Brande in Pera zu danken. Der Prinz, der hier das strengste Incognito beobachtete, ist mit dem Dampfboote: »Papin« am 14. abgereiset, um die Hauptpunkte am Marmarameere zu besuchen und sich dann zur französischen Flotte zu begeben, die vereint mit der englischen noch immer vor Tenedos liegt, und durch mehre Linienschiffe, die von Toulon kommend bereits im Archipel gesehen wurden, verstärkt wird. In Smyrna wurde die Ernennung des Herrn Baron Bandiera zum Contre-Admiral der österreichischen Marine-Division auf das festlichste gefeiert. — Auf unserer Börse will man wißen, daß ein Handelsvertrag zwischen Oesterreich und der Pforte auf der Grundlage des anglotürkischen Traktates vom 16. August im Werke sei. Zu merkantilen Unternehmungen zeigt sich noch immer kein Muth, wiewohl wir in völliger Ruhe leben, der man aber mißtraut, weil sie der Bürgschaft für Bestand entbehrt.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
30. August von Venedig nach Triest.	30. August in Venedig von Triest.
3. Septb. „ Triest „ Venedig.	31. „ „ Triest „ Venedig

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
31. August von Triest nach Venedig.	1. Septb. in Venedig von Triest.
2. Septmb. „ Venedig nach Triest.	

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
26. August von Cattaro nach Triest.	26. August in Cattaro von Triest.
	1. Septb. „ Triest „ Cattaro.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
1. September von Triest nach Syra.	

MAHMUDIÉ.

Abfahrt	Ankunft
26. August von Syra nach Triest.	24. August in Syra von Triest.
	2. Septb. „ Triest „ Syra.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
12. Aug. von Smyrna. nach Konstant.	11. Aug. in Smyrna von Syra.
20. „ „ Konstant. „ Smyrna.	13. „ „ Konstantin. „ Smyrna.
22. „ „ Smyrna „ Syra	22. „ „ Smyrna „ Konstant.
25. „ „ Syra „ Smyrna.	23. „ „ Syra „ Smyrna.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 30. August.

Cavalla: St. Nicolo, Buduri, Griech., in 24 T. mit Baumwolle.

Am 31. dito.

Scutari: Generale, Chiena, Oester., in 11 T. mit Blutegeln.

Canea: Accorto, Sopranich, Oester in 22 T. mit Wolle.

Ragusa: St. Elena, Andrico, Griech., in 5 T. mit Valonea und Seife.
Corfu: Zenone, Ivanovich, Oester., in 17 T. mit Mais u. Seife.
Alexandria: Aureo, Bonicelli, Oester., in 31 T. mit Baumwolle.

Am 1. September.

Odessa: Risoluto, Sbutega, Oester., in 48 T. mit Mais.
Livorno: Divina Providenza, Pacetti, Röm., in 24 T. mit versch. W.
Valona: Umile, Rocco, Oester., in 20 T. mit Wolle.
Durazzo: Felice Incontro, Tiscornia, Oester., in 15 T. mit Wolle.
Valona: Fedelta, Davanzo, Oester., in 18 T. mit Wolle.

Am 2. dito.

Taganrog: Gustav Adolph, Tarabochia, Oester., in 43 T. mit Leinsamen.
Sajazza: St. Nicolo, Manglara, Griech., in 18 T. mit Wolle u. Valonea.
Galacz: Eftichia, Jalluri, Griech., in 50 T. mit Mais.
St. Jago di Cuba: St. Antonio, Sarris, Span., in 73 T. mit Zuker.
Alexandria: Cesare, Verona, Oester., in 40 T. mit Baumwolle.
Cavalla: Unione, Ivanovich, Oester., in 25 T. mit Tabak.
St. Jago di Cuba: Schawmut, Cushing, Amerikan., in 74 T. mit Kaffee und Wachs.
Taganrog: Austria, Tomanovich, Oester., in 42 T. mit Weizen.
Odessa: Carmonese, Nicolich, Oester., in 47 T. mit Getreide.
Konstantinopel: Ultimo Saggio, Camalich, Oester., in 25 T. mit Mais.
Alexandrien: Dalmata, Nascimbeni, Oester., in 39 T. mit Baumwolle.
Taganrog: Cupido, Ucropina, Oester., in 40 T. mit Weizen.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 2. September 1839.

Baumwolle: Die in voriger Woche umgesezte Quantität beläuft sich auf 2063 Ballen, als: 350 B. Amerikanische zu fl. 40—42; 300 B. Mako zu fl. 50; 654 B. Levanter zu fl. $30\frac{1}{2}$—35; 235 B. Volo zu fl. $26\frac{1}{2}$; 20 B. Mantes zu fl. 30; 200 B. Livadia zu fl. $29\frac{3}{4}$ und 304 B. Macedonische zu fl. $25\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$, pro Cent. Mit diesem Artikel ist es fortwährend günstig und es würde in Amerikanischen Sorten weit mehr gemacht geworden sein, wenn die Eigner mehr Nachgiebigkeit gezeigt hätten. — Der auf hiesigem Plaze in ersten Händen befindliche Vorrath besteht in: 21620 Ballen Mako, 20766 B. Macedonische, 8235 B. Levanter, 590 B. Biancavilla, 340 B. Puglieser, 28 B. Malteser, 5150 B. Amerikanische, 339 B. St. Domingo und 2697 B. Brasilianer; im Ganzen: 59765 Ballen.

Colonialwaaren: Vergangene Woche war lebhaft an Geschäften und aus den gemachten Verkäufen läßt sich eine Preiserhöhung wahrnehmen. Es steht zu erwarten, daß der Umsaz in Brasil Zuker im Laufe dieses Monats bedeutend sein könne, indem die Ankäufe von Seiten der Raffineurs seit geraumer Zeit sehr beschränkt waren, die gewöhnlich hier bedeutend zu sein pflegen. Verkauft wurden; 2900 Säke Rio Kaffee zu fl. 24—28; 510 S. St. Domingo zu fl. 27—29; 332 S. Havannah zu fl. 30—34; 250 S. Bahia zu fl. $25\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{2}$; 377 Faß und 350 S. St. Jago zu fl. 28—47; 129 Faß und 100 Fäßchen Portoricco zu fl. 36—$38\frac{1}{2}$; 73 Matten Gewürznelken zu fl. 53—56; 1300 Cent. Pfeffer zu fl. 23—$23\frac{1}{2}$; 212 Säke Jamaica Piment zu fl. 19; 150 Cent. Ingwer zu fl. 12; 455 Kisten blonde Havannah Zuker zu fl. $16\frac{1}{2}$—17; 240 Faß Guadeloupe zu fl. 13; 28 F. holländ. Melis zu fl. $18\frac{1}{4}$—19 und 255 F. gestoßene, versch. Sorten zu fl. $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$, pro Cent. Oeffentlich versteigert wurden: 308 Säke Java Kaffee, havarirt, zu fl. 27.6—30.32; 4 Ballen Gummi zu kr. 55—fl. 1.20; 11 K. und 7 Fäßchen Macejo weiße zu fl. 15.21—16.6 und 12 K. und 8 Fäßchen desgleichen Moscov. zu fl. 10.31—11.18. Vorrath am 1. dies: Kaffee: 6643 Cent. St. Domingo, 21500 Rio, 5304 Havannah, 22256 St. Jago, 3220 Portoricco, 1565 Laguaira, 120 Moka, 1060 Bahia, 15290 Java und 72 Demerari und Berbice; im Ganzen: 77030 Centner. Caneel: 14 Fardehln. Cassia lignea: 1233 Centner. Gewürznelken: 715 Colli. Ingwer: 2210 Centner. Pfeffer: 3800 Centner. Piment: 2402 Cent. Jamaica und 120 Tabago. Cacao: 560 Cent. Maragnon; 40 Caraccas und 60 Guajaquil. Zuker: 3171 Kisten und 2143 Säke Pernambuk weiße und 113 K. Moscovaden; 4241 K. weiße und 31 Moscov. Bahia; 1217 K. weiße und 231 K. und 584 Moscov. Rio; 462 K. weiße und 56 Moscov. Macejo; 270 K. weiße Paraibas; 4113 Fäßchen weiße und 370 Moscov. Brasil; 3210 Säke weiße und 3800 blonde Santos; 1194 K. weiße und 7516 blonde Havannah; 43 Faß Portoricco; 150 Säke Siam; 966 Matten Java; 295 Faß engl. gestoßene; 6569 F. holländisch; 1250 Fäßchen amerikanisch; 400 Kisten belgisch dito; 51 Faß französisch Melis und 245 F. holländisch dito; im Ganzen: 242186 Centner.

Droguen: Verkauft wurden: 100 Cent. Gummi Senegal zu fl. 34; 100 Cent. Arabisches verarb. zu fl. 78—110; 30 Kisten Manna Gerace zu fl. 90, pro Cent. und 900 K. Abruzzer Lakrizensaft zu einem unbek. Preise. Vorrath: Gummi: 1000 Cent. Arabisches und 4700 Gedda, Embavi und Senegal. Weihrauch: 1800 Cent. Süßholzsaft: 1265 Kisten.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 170 Cent. Egypt. und Pers. Safflor zu fl. 15—57; 30 Cent. Pers. Kreuzbeeren, Prima Sorte zu fl. 200—235; 50 Centner grüner Aleppo Gallus zu fl. $34\frac{1}{2}$—36; 1400 Cent. Campecheholz zu fl. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$, pro Cent. und 2 Kisten Madras Indigo zu fl. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$, pro ℔. Vorrath; Cochenille: 29 Seronen. Indigo: 269 Kisten Bengal, 57 Madras, 1 Manilla, 2 Java und 10 Ser Caraccas und Guatimala. Farbehölzer: 17700 Cent. Campeche, 300 Nicaragua, 1260 St. Martha, 2400 gelbes, 497 Pernambuk, 740 Lima und 800 Sapan. Krappwurzel: 285 Ballen. Safflor: 2175 Cent. Gallus: 4300 Cent. Levanter. Kreuzbeeren: 380 Centner.

Fische: Der Vorrath an Rundfischen beläuft sich auf 3000 Centner, und von Flachfischen 32 Cent.

Geistige Getränke: Der Vorrath an Rum beträgt 542 Faß von den Antillen und 211 Brasil., und an Weingeist 500 Pipen.

Getreide: Der Umsaz darin bestand vorige Woche, wie folgt: 1500 Star Weizen vom schwarzen Meere zu fl. 4.25—4.50; 2500 St. Donauer zu fl. 5; 3000 St. Banater zu fl. 5.5; 1400 St. desgleichen, Halbfrucht zu fl. 4; 1000 St. Italienischer zu fl. 5.20—5.30; 10000 St. Mais vom schwarzen Meere und Donauer zu fl. 3.5—3.25; 2000 St. Levanter, geringere Qual., zu fl. 2.45—3.10; 3000 St. Roggen vom schwarzen Meere zu fl. 3.25; 2000 St. Gerste von der Krimm zu fl. 2.20 und 700 St. Hafer Croat. und Dalmat. zu fl. 2.25—2.30, pro Star. Vorrath: 101000 Star Weizen, 80000 St. Mais, 13000 St. Roggen, 600 St. Hafer, 200 Star Phaseolen, 800 St. Leinsamen, 4000 St. Kreßsaat und 1700 St. Rappsaat.

Haare: Voriges Monat wurden davon blos 11 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit zu fl. 80—98; 1 dito rothes zu fl. 65 und 16 B. Wikelwolle schwarz und roth gelöst zu fl. 65—70, pro Cent. umgesezt. — Vorrath: 55 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit, 27 holl., 105 rothes, 159 graues; 156 B. rothe gelöste Wikelwolle, 120 schwarze und 13 desgl. in Wikeln; 90 B. Angora Ziegenhaar und 155 B. gesponnenes.

Hanf: Die leztgemachten Verkäufe bestanden in 180 Ballen Rohhanf, versch. Sorten, zu fl. 14—19; 60 B. Luganer gehechelter, Secundawaare zu fl. 22—$23\frac{1}{2}$; und 150 Centner Trada zu fl. 30—33, pro Cent. Vorräthig lagern: 500 Ballen Rohhanf, 100 B. gehechelter, 75 B. Trada, 30 B. Tiglia und 150 B. Egipt. Flachs.

Häute: Die lezt in Ochsenhäuten stattgefundenen Verkäufe bestanden in 900 Stük trokene hiesige von 18 bis 28 ℔ zu fl. 43—48; 1000 St. von der Umgegend und Dalmat. von 9 bis 18 ℔ zu fl. 45—48; 500 St. Holländ. von 17 bis 22 ℔ zu unbek. Preise; 600 St. Calcutter von 5 bis 7 ℔ zu fl. 45—50; 800 St. Amerikan. von 18 bis 32 ℔ zu fl. $41\frac{1}{2}$—43; 600 St. Gambia von 7 bis 10 ℔ zu fl. 43—45; 250 St. Californische von 20 bis 28 ℔ zu fl. 40—41; 1200 St. gesalzene Amerikan. von 22 bis 36 ℔ zu fl. 31—$32\frac{1}{2}$; 560 St. Levanter von 18 bis 24 ℔ zu unbek. Preise; 2500 St. Algierische von 8 bis 16 ℔ zu fl. 33—36, pro Cent. Die übrigen Verkäufe waren: 2000 St. trokene holl. Kalbfelle von 2 bis 3 ℔ zu fl. 52—54; 150 Bund gescherne von versch. Fabriken, à 15 bis 24 ℔, pro Bund, zu fl. 130—135, pro Cent., 35000 St. Hasenfelle Ruß., Bosnier und Smyrner zu fl. 35—50, pro 110 Stük; 25000 St. Lammfelle Alban., Moreer, Dalmat., und hiesige zu fl. $25\frac{1}{2}$—44, pro 100 Stük, $800\frac{1}{2}$ St. Leder Italiän., Friaul. und Deutsches von 6 bis 18 ℔ zu fl. 52—61; 250 St. von versch. Fabriken von 30 bis 42 ℔ zu fl. 57—64 und 20 Ballen genähtes von 15 bis 20 ℔ zu fl. 36—47, pro Cent. Vorrath: 4000 Stük trokne Amerikan. Ochsenhäute; 400 St. gesalz. dito; 2200 St. Ochsen- und Kuhhäute vom schwarzen Meere; 1000 St. trokne Calcutter Kuhhäute; 3000 St. gesalz. Algier.; 500 St. weiß gescherne; 500 St. Smyrner, 3500 St. Egiptische, 1000 St. trokne hiesige Kalbfelle; 3000 St. holländische; 100 Bund weiß gescherne; 6000 Paar gesalz. Dalmat. Boksfelle; 4000 P. desgl. wollige; 12000 St. Lammfelle; 6000 St. Ziegenfelle; 110000 St. Hasenfelle und 1200 Rollen Juften.

Metalle: Umsaz ohne Belang. Vorrath: 5780 Kisten Stahl, 7116 K. Weißblech engl., 911 Meiler engl. Eisen, 4114 Blöke Blei, 265 Fäßchen und 1800 Scheiben Zinn.

Oel: Umsaz: 3500 Ornen Levanter in Fässern und Tinen zu fl. 24—26; 1200 Or. Istrianer, Cattar. und Dalmat. desgleichen mit Certificat zu fl. $26\frac{1}{2}$—28; 1050 Or. Leccer und Calabreser desgl. zu fl. $24\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{2}$ und 100 Or. feines Puglieser, uso Tafeloel in Tinen zu fl. 30, pro Orna. Von Fischthran wurden 200 Fäßer zu unbek. Preise verkauft. Vorrath: 1100 Ornen Levanter, 5500 Or. Puglieser und Sizilianer, 2000 Or. Corfuer, 1000 Or. Dalmat. und Ragusaer, 1200 Or. uso französisches und 400 Or. Monte St. Angelo; im Ganzen: 21600 Ornen.

Seide: In voriger Woche wurden 42 Ballen begeben, als: 8 B. Tinos zu fl. $6\frac{1}{2}$; 8 Candische zu fl. $8\frac{1}{2}$; 8 Adrianopel zu fl. $7\frac{7}{12}$; 1 desgl. k. H.; 6 Mestoup k. H. 4 Brussa l. H.; 1 Andros, uso italien.; 1 Pirgos; 3 Salonicher uso Piemonteser und 2 Philippopoli, sämmtlich zu unbek. Preisen. — Vorrath: 8 Ballen Mestoup,

3 Brussa, 9 Salonicher, 13 Persische k. H., 3 Kastravan, 4 Calacrisa, 1 Schiepitico, 10 Orsg, 1 Calamata, 9 Rumelische und 18 Candische; im Ganzen: 79 Ballen.

Südfrüchte: Der Umsaz darin beschränkte sich auf 15 Faß Calamata Feigen zu fl. $6\frac{1}{2}$ und 150 Fäßchen rothe Rosinen, versch. Sorten zu fl. $5\frac{1}{2}-6\frac{1}{2}$ pro Cent. Vorrath: 180 Cent. süße Mandeln; 70 Fäßchen rothe Eleme Rosinen; 600 F. Burla und Cisme; 120 F. schwarze; 30 Cent. Sultan. alte und 40 Schachteln neue; 100 Cent. Zant. Korinthen alte und 30 Säke neue.

Wachs: Der Umsaz darin wird täglich beschränkter, so wie die Bleichzeit ihrem Ende naht, und binnen Kurzem muß ein gänzlicher Stillstand darin eintreten. Bei dem ungewöhnlich starken Vorrathe auf hiesigem Plaze ist für kommenden Winter eine fernere Preiserniedrigung zu erwarten, um so mehr als die Zufuhren fortwährend eintreffen. Die wenigen Verkäufe der lezten Woche beschränken sich auf 30 Cent. vom Archipel zu fl. $87\frac{1}{2}-88$; 50 Cent. Galaczer zu fl. 87 und 20 Cent. Bosnier zu fl. 86. — Der hiesige Vorrath besteht in 440 Cent. Smyrner, uso Marseiller, 170 desgl. naturell, 150 vom Archipel, 325 von Konstantinopel, 430 Wallachisches, 159 Galaczer, 130 Bosnier, 30 Megador, 115 Angola, 700 Odesser, 12 Krakauer und 24 Schlesisches; im Ganzen 2666 Centner.

Wolle: Die im Laufe vorigen Monats stattgefundenen Verkäufe bestanden in 27 Ballen gekalkte weiße und schwarze f. von Konstantinopel zu unbek. Preise; 1084 B. ungewasch. weiße grobe von Morea zu fl. $16\frac{1}{2}-18$; 120 B. desgl. Albaneser zu fl. 17; 40 B. desgl. schwarze von Morea zu fl. $12\frac{1}{2}$; 24 B. gewasch. weiße vom schw. Meere zu fl. $35\frac{1}{2}-36$; 89 B. desgl. graue zu fl. 26—27; 12 B. weiße Scutariner zu fl. $31\frac{1}{2}$; 190 B. Bosnische zu fl. 31—33; 35 B. Dalmatiner zu fl. 32; 175 B. Serbische zu fl. 33 und 20 B. Missolungi zu fl. $35\frac{1}{2}$ — Der hiesige Wollenvorrath beträgt: an f. und halb f. ungewaschener: 35 C. Merinos, 4 Konstantinopel, 427 B. Volo und Salonich, 2 Smyrner und 205 Berberische (zu nominellen Pr., ohne Verkehr); an f. und halb f. gewaschener: 14 B. Merinos, 25 Italien., 38 Volo und Salonich, 338 Scutariner, 139 Bosnische, 153 Serb. und Wallach., 52 Smyrner, 6 Berberische und 25 Ungarische (flau, doch preishaltend); an gekalter: 412 B. Nissa und Widdiner, 211 Bosn. und Alban. und 25 von Konstantinopel (zu nominellem Werthe); an grober ungewasch. Matrazenwolle: 560 B. Morea und Missolungi, 213 Albaneser und 275 Rumel. und Levanter (fest mit fortwährendem Umsaz). an grober gewasch. Matrazenwolle: 311 B. Ismail, Odessa und Taganrog, 750 Bosnier, 28 Serb. und Wallach. und 17 Morea und Missolungi (etwas belebt und fest.)

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 2900 Cent. begeben und Smyrner mit fl. 8—10, Maina camata mit fl. $5\frac{3}{4}$ und halb camata vom Golphe mit fl. 5. 25, pro Cent. bezahlt. Hiesiger Talg gab zu einem Umsaze von 600 Centnern zu fl. 23 Anlaß. Vorrath: 263 Ballen Badschwämme, 543 B. Pferdschwämme, 108 B. Bastardschwämme; 4600 Cent. Soda; 1600 Meiler Valonea; 8000 Cent. Schwefel.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 16. August 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurden im Ganzen nur 1000 B. Mako an ein englisches Haus verkauft. Außerdem überließ die Regierung 7400 Ardeb Gerste zu dem geringen Preise von Piast. 25.

Wechselkurs auf Triest $117\frac{1}{2}-118$.

Bombay, 3. Juli 1839.

In unserem Geschäftsleben überhaupt herrscht eine völlige Stille; in Baumwolle wurde nichts von Belang umgesezt. Hanf veranlaßte einige Verkäufe zu Rup. 33—38 pro Candy, und 150 Maunds Indigo bedangen $45\frac{1}{2}$ pro Maunt. Wechselkurs auf England 2 S. $1\frac{1}{2}$ D. mit 6 Monat Zahlungsfrist. Die lezten Briefe aus Malwa melden, daß Opium troz des Verbotes in China dort noch immer zu annehmlichen Preisen begeben wird. Die Regenzeit ist daselbst ziemlich früh eingetreten.

Canea, 26. August 1839.

Altes Olivenöl, wovon wir hier und in Rettimo ungefähr 35—40000 Mistalle besizen, wird auf Piast. 36, mit Ausschluß des Ausfuhrzolls behauptet; der Ertrag des neuen verspricht gedeihlich zu werden und dürfte sich auf unserer Insel auf 350—450000 Mistalle belaufen. An Seife wurden seit meinem lezten Berichte nur 150 Cant. nach der Türkei verkauft; die Preise sind fortwährend Piast. 163—165 frei an Bord. Mit Soda ist es flau. Seide wurde früher mit P. 170 bezahlt, welchen Preis man jezt nicht mehr geben will, und allem Anscheine nach wird er weichen. Unsere Wolle wird theils nach Triest, theils nach Smyrna spedirt; die Rosinenlese, Carobbe- und Mandelernte verspricht reichlich auszufallen. Mit Getreide und Brettern von Triest und Venedig ist es flau.

Corfu, 30. August 1839.

Oel wird fest auf Tall. $10\frac{3}{4}$ für altes und $9\frac{3}{8}$ für neues vorzügl. Qualität behauptet. Mais ist sehr gesucht und eine kleine Ladung Galaczer fand à Ob. 54 pro Kilo schnelle Abnahme. An Weizen wurde nichts umgesezt; in Zante sind indeß einige Käufe auf Spekulation gemacht worden. Die Preise für Taganroger waren 92—94.

Livorno, 26. August 1839.

Seit meinem lezten Berichte herrschte in Getreide, in Folge verschiedener Aufträge aus dem nördlichen und südlichen Frankreich so wie aus England wieder große Thätigkeit. Die Verkäufe vom 22. bis zum 24. beliefen sich auf 64200 Säke, und zwar 10000 weicher polnischer Weizen zu Lire 13; 3300 Taganroger zu $11\frac{3}{4}$; 1500 Odessaer zu $11\frac{2}{3}-12\frac{1}{2}$; 1500 Ibraer zu $13\frac{1}{4}-13\frac{1}{2}$; 7000 Marianopel zu 13—14; 2500 von der Donau zu $10\frac{1}{2}$; 3000 vom schwarzen Meere zu $11-11\frac{1}{4}$; 10200 harter Taganroger zu $13\frac{1}{3}-13\frac{3}{4}$; 3000 dito Marianopeler zu 13; 7500 Meschiglie von Odessa zu $11\frac{3}{4}$ $12\frac{1}{4}$; und 1000 dito von Taganrog zu 13. Oel wird fortwährend fest behauptet und ist im Steigen. Wolle wird jezt für Frankreich und England sehr gesucht, und es läßt sich ein starker Verkehr darin voraussehen.

Odessa, 16. August 1839.

In Folge der günstigen, per Estaffette hier eingegangenen Berichte aus England, wurde diese Woche wieder viel in Getreide gearbeitet und die Verkäufe betrugen: 25000 Tscherw. weicher Weizen zu Rub. 20; 12000 dito harter zu $16\frac{3}{4}-17$; 1300 Roggen zu 10; 2000 Hafer zu $5\frac{1}{2}$; 2000 Leinsaat zu 18 und ungefähr 16000 Mais zu $8\frac{1}{4}-9$. Mit Mais und Roggen sind wir nur schwach versehen, und allem Anscheine nach werden diese zwei Artikel bei fortdauernder Nachfrage sich noch mehr heben. Aus dem Innern erhalten wir nur wenig Zufuhren, da die Bauern mit Feldarbeit beschäftigt sind. An gewaschener, ord. Wolle wurden ungefähr 4000 Pud. zu $16\frac{1}{2}$ Rub. veräußert. Baares Geld fehlt und der Kurs ist daher gestiegen. Triest $167\frac{1}{2}$ für 100 Silberrubel.

—dito— 19. August.

In Getreide wurde in den lezten Tagen nicht stark gearbeitet; da eines Theils die Preise zu hoch gehalten werden und dann auch wegen der gestiegenen Kurse und Frachten. Die Verkäufe beschränkten sich nur auf ungefähr 3000 Tscherw. Mais ist indeß fortwährend stark gesucht und wurde heute mit Rub. $9\frac{1}{2}$ bezahlt.

Patraß, 14. August 1839.

Unser jeziges Tagesgespräch ist die Korinthenlese; die Anwohner des Golfes haben den größten Theil eingeführt, und für den übrigen ist nun bei dem schönen Wetter nichts zu befürchten. Der diesjährige Ertrag in Griechenland wird auf 7—8, in Zante auf $5\frac{1}{2}$ und in Cephalonia auf 11 Millionen ℔ geschäzt. Die auf den Inseln verlangten Preise sind Coll. 70 pro engl. Meiler, während der venezianische hier und in Vostizza auf 90 behauptet wird. Ein Anbot von 84 Coll. blieb unberüksichtigt und man glaubt daher, daß sich die Preise auf 85—88 stellen werden.

Pointe à Pitre, 9. Juli 1839.

Zuker ist in Folge der Bewilligung der freien Ausfuhr auf Fr. 24. 50 gestiegen; Engländer, Amerikaner und Dänen kaufen alles auf.

Smyrna, 14. August 1839.

Die neuen Früchte werden nun schon auf den Markt gebracht, und wir hoffen daher, daß sich bald eine Geschäftsthätigkeit äußern werde, an der es leider noch immer fehlt. Die Baumwollenernte läßt sich sehr ergiebig an; von der vorjährigen besizen wir nur höchstens 250 Ballen, größtentheils Subuje. Die Verkäufe dieser Woche betrugen nur 36 Ballen zu Piaster 268 pro Quintal. Opium sinkt täglich mehr, und ist gegenwärtig völlig unbeachtet. Der Ertrag der heurigen Ernte wird sich auf höchstens 3000 Matten belaufen. Mit Scamonium ist es flau. Die Berichte aus London wirkten ungünstig auf diesen Artikel ein. Gegenwärtig sind über 500 Oke auf unserem Plaze, die Verkäufe waren nicht von Belang; die Preise Piast. 270 pro Oka. Seide, Papambol, ist sehr rar und gesucht. Die lezten Verkäufe betrugen 500 Oka zu Piast. $137\frac{1}{2}-138$; an neuem Krapp erhielten wir bereits mehre Ballen. Im Innern wird er mit Piaster 140—155 bezahlt, und dürfte also hier auf 175 pro Quint. zu stehen kommen. Angora Ziegenhaare ohne Gesuch. Unser Vorrath an sogenannter Jerli-Wolle ist völlig aufgeräumt. Man erwartet in Bälde Zufuhren ordinärer Sorten aus Angora, Koniah und Karahissar. Wachs still. Die Kreuzbeerenernte dürfte dieses Jahr um's dreifache bedeutender als die vorjährige ausfallen. Ueber die Gewinnung der Badeschwämme läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Der Vorrath ist unbedeutend bei sehr hohen Preisen. Wegen Mangel an englischen Schiffen wurde in Valonea nichts gearbeitet, sonst wäre der Umsaz sehr bedeutend gewesen.

—dito— 22. August.

Die Feigenernte verspricht eine ungewöhnlich gute Ausbeute; die Aufträge aus Europa sind noch ohne Belang. Die Messe zu Baakesser lokte heuer viele Spekulanten, besonders aber Manufakturenhändler an. Ueber den Ausfall werden wir Ihnen mit nächstem Dampfboote berichten.

Syra, 26. August 1839.

In den lezten Tagen wurden wieder einige Getreidegeschäfte zu annehmlichen Preisen gemacht: guter harter Taganroger Weizen bedang Dr. 5—5. 20; harter Ismailer Dr. 4. 30—4. 50; Galaczer 4. 10—4. 20. Mais und Gerste fehlen. Für ersten könnte man Dr. 2. 50 und für lezten 2. 10 erhalten.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 2. September 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	47	—
Maranham	„	43	44
Bahia	„	42	44
Para	„	42	43
Nordamerika	„	38	[illegible]
Surat	„	—	—
Bengal	„	—	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Cassaba	„	34½	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	28½	30
Baumwollgarn	℔		
Water Twist N. 6 a 8	[illegible]	26	28
10–14	„	27	29
16–20	„	30	32
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] weissgarn	Cent.	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	80	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	—
Colonialwaaren			
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	℔	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	12	13½
[illegible] St. Jago di Cuba			
fein	„	[illegible]	[illegible]
mittel fein	„	[illegible]	[illegible]
ordinair	„	[illegible]	[illegible]
Havanna mittel	„	[illegible]	[illegible]
ord.	„	[illegible]	[illegible]
Portorico mittel	„	[illegible]	38
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	28	[illegible]
ordinair	„	[illegible]	[illegible]
Bahia	„	[illegible]	[illegible]
Laguayra	„	28	[illegible]
St. Domingo	„	[illegible]	[illegible]
Mocca	„	[illegible]	[illegible]
Java	„	[illegible]	[illegible]
Sumatr., Samatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible] Hyson	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Souchong	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] Melis [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Lumpen [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	[illegible]	[illegible]
blonder	„	[illegible]	[illegible]
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	[illegible]	[illegible]
Fernambuk dto.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] dto.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] dto.	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] weisser	„	[illegible]	[illegible]
blonder	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	—	—
Droguen und Spezereien			
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	35	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	9	—
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	Cent	6	6
[illegible] Arab. [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
assort.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	15	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] in Blättern	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Embavi	„	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent	15	[illegible]
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	10½	13
Kümmel	„	14	16
[illegible]	„	7	[illegible]
Manna Puglies. gem.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Opium	℔	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Cent	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	6	6½
Radix Jalappa	„	[illegible]	[illegible]
Ireos	„	7	[illegible]
Rheobarbari	℔	[illegible]	[illegible]
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	7	—
Safran	℔	6½	11½
[illegible]	Cent	[illegible]	[illegible]
[illegible]	℔	13	13
[illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	8	[illegible]
[illegible] Alexand.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	28	62
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Speck	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Weinsteinassort.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	22
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Farbwaaren			
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Levantiner	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	℔	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Cent	[illegible]	[illegible]
[illegible]			
Campeche span.	„	[illegible]	[illegible]
engl.	„	[illegible]	[illegible]
St. Domingo	„	[illegible]	[illegible]
Gelbes Cuba	„	[illegible]	[illegible]
Jam. Port.	„	[illegible]	[illegible]
Brasil.	„	3	[illegible]
Fernambuk	„	38	[illegible]
Sapan	„	[illegible]	[illegible]
St. Martha	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible] Aleppo [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	18	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Abbruzzer	„	30	—
Istrianer	„	28	29
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
mittel	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Madras	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] u. Guat.	„	[illegible]	[illegible]
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	[illegible]	[illegible]
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] Egypt.	„	[illegible]	18
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	—	—
Ostindischer	„	18	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Zinnober gemahlen	„	[illegible]	—
in Stücken	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf roher [illegible]	„	19	21
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
gehechelter bol.	„	[illegible]	[illegible]
Lugo	„	[illegible]	[illegible]
Fische			
Heringe [illegible]	Fass	—	—
[illegible]	Cent	[illegible]	[illegible]
Bandfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 [illegible]	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Bundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	—	—
Geistige Getränke und Weine			
[illegible]	Barila	[illegible]	10
Rum Jamaica	Gall	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Brasil.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wein Cyper	Barila	[illegible]	[illegible]
Malaga	Arob.	[illegible]	[illegible]
Weingeist [illegible]			
[illegible]	Barila	[illegible]	[illegible]
Mark	„	18	18½
span.	„	[illegible]	[illegible]
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	„	[illegible]	—
Türkisch Korn	„	2	[illegible]
Roggen	„	3	[illegible]
Gerste	„	[illegible]	[illegible]
Hafer	„	[illegible]	[illegible]
Fisoelen	„	[illegible]	[illegible]
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	[illegible]	[illegible]
Leinsaat	„	5	[illegible]
Sesam	„	[illegible]	[illegible]
Reis Ostiglianer	Cent	11	[illegible]
Monferrer	„	[illegible]	10
Mailänder	„	[illegible]	9
[illegible]	„	9	11
Häute und Haare			
[illegible]			
[illegible]	„	[illegible]	100
[illegible]	„	[illegible]	92
Hasenfelle	[illegible]	38	[illegible]
Leder [illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	58
Ochsenhäute [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
v. schwarz. Meere	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	34
Schaffelle [illegible]	[illegible]	[illegible]	50
Dalmatiner	„	[illegible]	[illegible]
Albanesier	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Smirner	„	48	52
Kameelhaare egl. Arb.	Cent	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Wickelwolle rothe	„	[illegible]	[illegible]
schwarze	„	[illegible]	[illegible]
Ziegenhaar [illegible]	„	80	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	[illegible]	[illegible]
Eisen englisches	Meil.	[illegible]	[illegible]
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	105	108
ord. und Splassen	„	95	96
Drath ord. [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	„	48	—
Rosetten	„	53½	53½
in Platten	„	[illegible]	[illegible]
Messing in Tafeln	„	[illegible]	[illegible]
Boden	„	[illegible]	[illegible]
Drath	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]			
[illegible] St.	Fass	[illegible]	[illegible]
Quecksilber	Cent	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. [illegible]	Meil	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
Weissblech [illegible]			
[illegible]	Kist.	[illegible]	[illegible]
Zink	Cent	[illegible]	[illegible]
Zinn [illegible] in Stangen	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Oele			
[illegible]	Orne	[illegible]	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	34	35
[illegible]	„	28	—
[illegible]	„	[illegible]	28
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Cent.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	51
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
[illegible]	„	[illegible]	10½
[illegible]	„	[illegible]	—
[illegible]	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	[illegible]	—
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	[illegible]	6
Calamata	„	[illegible]	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	[illegible]	—
marmor. blaue, geltgerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	[illegible]	—
marmor blaue, blauroth, Masse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea achte	„	21	22
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	[illegible]	[illegible]
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kranz. v. Calamata	„	6½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	—	—
v. den Jon. Inseln	„	[illegible]	—
[illegible]	„	—	—
Mandeln süsse	„	46	47
bittere	„	[illegible]	[illegible]
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Eleme	Cent.	10	—
Karaburno	„	—	—
Vurla	„	7	—
Cismé	„	6½	—
Sancthó	„	—	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	19	—
Schwarze	„	[illegible]	5
Weinbeeren [illegible]	„	[illegible]	—
Wachs			
Smyrner	„	88	92
Archipel	„	[illegible]	[illegible]
Bosnier	„	[illegible]	[illegible]
Polnisches	„	81	[illegible]
Americanisches	„	82	83
[illegible]	„	83	86
Wolle			
gewaschene von			
schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	[illegible]	38
Smyrna	„	40	46
ungewaschene von			
Morea	„	[illegible]	19
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
[illegible]	„	18	[illegible]
[illegible]			
[illegible]	„	[illegible]	33
[illegible]	„	33	—
Merinos [illegible]	„	79	[illegible]
Verschiedene Artikel			
[illegible]	„	[illegible]	17
[illegible]	„	31	32
Arsenik weisser	„	[illegible]	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	[illegible]	[illegible]
von Morea u. Zea	„	[illegible]	6
[illegible]	„	—	—
ord. von Golf.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] Knoppern	„	[illegible]	[illegible]
ungarische	„	[illegible]	13
[illegible]	„	10	12
Schmalte	„	[illegible]	[illegible]
Schwämme feine [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
roher in [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Soda [illegible]	„	5	[illegible]
Tabak Szegediner	„	[illegible]	18
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	18	22
[illegible]	„	[illegible]	16
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Talg [illegible]	„	22½	23
[illegible]	„	21½	—
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingé p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
» and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 à 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	3 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	für 1 f. Current	2/m kr.	49	49
Ancona	» 1 Scudo à 10 Paoli	1 m »	1. 6 1/8	1. 6 1/8
		2 m »	1. 4 3/4	1 4 3/4
		3 m »	1. 4 1/4	1 4 1/4
Augsburg	» 100 f. Current	1 m »	99 3/4	99 3/4
		2 m »	99 1/4	99 1/4
		3 m »	98 1/2	98 1/2
Bologna	» 1 Scudo reale	1 m »	2 4 1/2	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 11 32	9 11,32
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m »	—	—
		3 m »	98 5/8	—
Genua	» 1 Lire	1 m k.	23 7/16	—
		2 m »	23 1/4	—
		3 m »	23 3/16	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m »	43 11/16	—
		3 m »	43 7/16	—
Lyon	» 1 Frank	3 m »	23 5/16	—
Lissabon	» 1 Milleries	3 m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m »	99 3/8	—
		2 m »	99 —	—
		3 m »	98 5/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9 50 —	—
Marseille	» 1 Franc	2 m k.	23 5/16	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	3. 1 1/2	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1 m »	99 3/8	—
		2 m »	99 1/4	—
		3 m »	98 7/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. R. eff.	6 w f.	1. 41 —	—
		2 m »	1. 40 3/4	—
Paris	» 1 Frank	2/m k.	23 5/16	—
		3 m »	23 1/4	—
Rom	» 1 Scudo à 10 Paoli	6 w f.	1. 6 1/2	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 3/4	9. 3/4
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m »	99 3/8	99 3/8
		2 m »	98 7/8	98 7/8
		3 m »	98 1/2	98 1/2
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2 m »	99 1/4	99 1/4
		3 m »	98 5/8	98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 50 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 8 3/4
20 Frank Stücke	» 7. 56 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 3 3/4

Platz-Sconto 5 3/4 - 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 2/3
Laibach	» » » »	kr. 45
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 24
Prag	» » » »	4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	21/2

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 7/8
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nurnberg	» » » »	4 5/6
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7·11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	pr. o/o	7/8	7/8
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 3/8	1 3/8
Algier	»	1 2/8	1 2/8
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2	2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln mitbegriffen	»	1 3/8	1 3/8
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	3 1/2	3 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	3 3/4	3 1/2
Constantinopel	»	1 3/4	1 3/4
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Danzig	»	3 1/4	3 1/4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	3 1/4	3
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/8	1 1/8
Inseln Kanarische und Madere	»	1 3/4	1 3/4
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 7/8	1 7/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 3/4	1 3/4
Lissabon	»	1 3/4	1 3/4
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/8	1 1/8
London und ganz England	»	1 3/4	1 3/4
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/8	1 1/8
Mingrelien, Kalanthâde und die Küste Anapa im schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/8	1 1/8
Neapel	»	1 1/8	1 1/8
Nordamerica	»	1 3/4	1 3/4
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/8	1 1/8
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	4	3 3/4
Porto Legnano	»	1 2	1 2
Rom und Civitavecchia	»	1 1/2	1 1/2
Salonich sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Mauro, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
Stettin und Copenhagen	»	4 1/4	4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3 1/4	3 1/4
Tripolis und Tunis	»	1 1/4	1 1/4
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	2	2

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. o/o	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Reisprecht. 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	[illegible]
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	[illegible]
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	[illegible]
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	3	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/2
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	[illegible]
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	3

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und den Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.

2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.

3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.

4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern per 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Nordsee; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Triestiner Star, engl. Quarter, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Baugebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Klafterm.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunde und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	391
Alicante	100 Kahiz	—	299
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/8	—
	100 Rubbien	—	326
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	43 1/2
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/8	—
	» » Eisen	31 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arroba	26 2/7	—
Bremen	116 ℔	103 4/6	—
Cadix	die Arroba	20 1/8	—
	der Quintal	81 5/6	—
	100 Fanegas	—	63
Canea	der Mistel Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/2
Danzig	100 ℔	84 1/4	—
Egypten	der Cantar à 100 Rottoli	79 3/5	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	739	—
	158 » » Oel		
	oder die Tonne	1636	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	133 3/4
	der Barile Oel	106	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/8	—
Lissabon	die Arroba	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	46 1/2
	die Almude Oel	29 1/8	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	600
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/8	—
	100 Charges	—	136
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	341 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	64 1/2
	der Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/2
Polesine	100 Star	—	3 2
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffisei	—	404
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	2
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 7. September 1839. **Nro. 72**

Diese Zeitschrift erscheint wochentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Granze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
2. September 1839.	7 Uhr Morgens	+ 15 G. 7 D.	27 Z. 10 L. 7 D.	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 20 » 6 »	29 » 10 » 0 »	S. O. S.	Heiter.
	10 » Abends	+ 17 » 8 »	27 » 9 » 8 »	O S. O.	Wolken.
3. » »	7 » Morgens	+ 13 » 0 »	27 » 9 » 8 »	O. S. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 15 » 4 »	27 » 10 » 5 »	O.	Regen.
	10 » Abends	+ 11 » 5 »	27 » 11 » 0 »	O. S. O.	Regen.

Über die Wichtigkeit der Steinkohlen.

Die klugen Europäer lachen über die wilden Amerikaner, daß diese in unüberlegtem Stumpfsinn den Baum umhauen, um seine Früchte zu pflüken; und in wie vielen Dingen machen sie es um nichts besser!

Die gelehrten Forstmänner häufen Bücher auf Bücher, um über Waldfrevel zu klagen; um auf den sich überall einstellenden Holzmangel aufmerksam zu machen; um die Vorsicht aufzurufen, unnüze Oeden wieder zu bewalden — vergebens; die Berge werden von Jahr zu Jahre kahler und sehen mit den nakten Häuptern herunter, wie auch an ihrem Fuße sich die Grenzen der Wälder täglich mehr zurükziehen, bis die Verwüstungen der Axt von unten den Verwüstungen der Elemente von oben begegnen, und aus der schönsten Zierde der Landschaft ein sie verunstaltender Steinhaufen geworden ist, den dann Regen und Wind zerklüften und erst zur gräulichen völlig unnüzen Ruine machen, während keine andere Spanne Erde sich dafür bewaldet.

Der hiedurch bewirkte Einfluß auf das Klima ist auch kein sehr erfreulicher. Im Sommer brennt die Hize Alles aus, dringt bis in die tiefsten Klüfte, macht die Quellen versiegen, die Wärmestrahlen prallen von dem erglühten Gesteine zurük, und erhöhen die Temperatur so, daß alle Vegetation verwelkt, wie in den Wüsten Syriens, weil selbst der Thau des Himmels aufhört, solche Stellen zu befeuchten. Im Winter brausen die Eisstürme des Nordens, von keinem Hinderniß aufgehalten, über unsere Fluren, und was der Sommer nicht versengte, wird dann vom Frost zerstört und vernichtet.

Darf man also fortfahren, die Erde ihres nothwendigsten Schmuks zu berauben, und die Wälder umzuhauen, als könnten sie bis zur nächsten Heuernte wieder nachwachsen? Die Vorsicht ruft: Nein! Die Erfahrung schreit: Nimmermehr! Die Industrie und die Landwirthschaft gebieten ernstlich: Halt! —

Es ist die höchste Zeit, auf diese mahnenden Stimmen zu hören. Sind unsere Wälder vernichtet, und unser Vorrath an Brennmaterial erschöpft, noch ehe die Industrie, die flammenathmend größtentheils vom Feuer lebt, völlig erwachte, von was werden wir dann die Hunderte ihrer neu entstehenden Feueressen nähren!

Betrachten wir die unermeßlichen Holzstöße, die der Winter alljährlich nur in Wien verzehrt, und berechnen wir, auf wie viel Joch Waldgrund diese wachsen können, die alle bloß für Wien rasirt werden müßen, um erst nach hundert Jahren wieder ein Wald zu werden, der aber fast nie mehr so kräftig wird als er war; bedenken wir dann die Zahl der Städte und ihre fortwährend zunehmende Vergrößerung, die beträchtliche Preiserhöhung des Holzes während der lezten Jahre, und daß aus mancherlei, besonders Gesundheitsrükfichten, die größeren Städte die lezten sein sollten, die zu einem anderen Feuerungsmittel ihre Zuflucht zu nehmen gedrängt werden: so ist die Gleichgiltigkeit unbegreiflich, mit der man heutzutage noch die Gemeinden und Gutsbesizer Abstokungen vornehmen sieht, um so mehr, als sie dadurch landwirthschaftlichen Zweken zu dienen meinen, die aber durch die Verminderung der Wälder gerade am empfindlichsten beeinträchtiget werden.

Dürre und Trokenheit ist unstreitig die größte Feindin der Vegetation und folglich der Landwirthschaft. Versiegen aber durch die Verminderung der Wälder die Quellen, so vertroknen die Bäche, das Wasser in den Flüßen und Strömen nimmt nothwendig ab, und durch den trägeren Lauf versanden die Bette, was eine der traurigen Ursachen furchtbarer Ueberschwemmungen ist, wenn die Thauwässer im Frühling sich plözlich dann wieder ergießen. In der Schweiz hat man seit Jahren deutlich wahrgenommen, daß alle Gewässer in eben dem Verhältniß zurüktreten, in welchem die Abholzung zunimmt, und Boussingault hat dasselbe bei den Seen in Amerika mathematisch nachgewiesen. Als an dem See Valencia die Wälder verschwanden, nahm das Wasser in demselben auffallend ab. Da traten die großen politischen Ereignisse dazwischen, der Krieg verjagte die Ansiedler mit ihren zerstörenden Aexten, die Wälder erholten sich wieder, die ihnen entrissenen Gefilde schoßen noch einmal als Wälder auf, und die vorige Wassermenge stellte sich allmälig wieder her, genährt von volleren Bächen und häufigeren Regen.

Wenn die Wasserflächen kleiner werden, kann auch weniger Wasser verdampfen; und wo es weniger Wälder gibt, kann auch dieß wenige Verdampfte nicht wieder zu Wassertropfen condensirt werden; denn wie diese dazu beitragen, kann aus folgenden physischen Umständen entnommen werden. Bei einem hohen Grade der Temperatur schweben die aufgelösten Wassertheilchen als Dampf in der Luft. Wird die Temperatur dann herabgestimmt, so kann sie diese Dämpfe nicht erhalten, die ihrerseits sich gegenseitig anziehen und an kalte Körper, die sie berühren, als Wassertropfen ansezen. In's Innere der Wälder können die Sonnenstrahlen nicht dringen, die Luft bleibt also kühl, während sie außerhalb erhizt wird und die Dämpfe in sich aufnimmt; zieht aber diese dann Abends durch, oder über den Wald, so condensirt sich das Wasser auf den kühlen Blättern, und die Tropfen fallen wieder zur Erde, speisen wieder die Quellen, nähren wieder die Bä-

che, vergrößern wieder die Fläche der Flüße und Seen, um neuerdings verdampft zu werden. Haut man nun den Wald nieder, so kann dieser Destillirprozeß im Großen nicht mehr vor sich gehen, und — die Röhren und Schleußen der natürlichsten Bewässerungsanstalt sind verstopft und ihre Wirkungen müssen aufhören. Auf Wiesen und Feldern geht zwar dasselbe vor sich wie in Wäldern, aber nur in dem Verhältniße, in welchem ein Grashalm zu einem Baume steht, und mit dem Unterschiede: daß die Wassercirkulation in den Wäldern niemals aufhört; auf der Wiese aber, hat die Sonne den Grashalm ausgebrannt, der ganze Prozeß wieder gestört ist, was meistens gerade dann zu geschehen pflegt, wenn die Erde der Feuchtigkeit am wenigsten entbehren kann.

Der hygrometrische Einfluß der Entwaldung der Gegenden auf die Seltsamkeit des Regens, wäre in der Theorie eben so leicht zu beweisen; aber um allzuwissenschaftliche Trokenheit zu vermeiden, wollen wir uns durch Anführung eclatanter Beispiele begnügen. Wo es keine Wälder gibt, ist auch kein Regen, während andere Länderstreken unter denselben klimatischen Verhältnissen, mit derselben Temperatur, und denselben Bergzügen, aber hin und wieder von großen Waldungen durchzogen, sich oftmaliger Regen erfreuen und nie von Dürre zu leiden haben. Das haben viele Reisende von Asien und Afrika berichtet, und Boussingault vom südlichen Amerika mit unabweisbarer Evidenz dargethan.

Aber nicht nur auf Quellen und Regen hat diese Abholzung der Berge den nachtheiligsten Einfluß, die Wälder haben auch eine andere außerordentliche meteorologische Wirkung auf die Vegetation, und zwar vermittels der Electricität. Jedermann weiß, wie mächtig diese auf das üppige Gedeihen der Pflanzenwelt einwirkt, wenn diese Einwirkung durch geeignete Mittel befördert wird. Nun hat man aber allgemein wahrgenommen, daß die Entwaldung der Gegenden sowohl in der Häufigkeit als in der Heftigkeit der elektrischen Gewitter eine auffallende Veränderung hervorgebracht hat. Die Bäume im Walde sind nämlich als eben so viele Blizableiter zu betrachten, welche die Anhäufung der Elektricität in den Wolken neutralisiren, und ihre zerstörende Gewalt mit befruchtender Wohlthätigkeit in die Erde leiten.

Ist aber nach den neuesten Erklärungen der Physiker auch der Hagel aus elektrischen Ursachen abzuleiten: so wird die Vernichtung der Wälder auch in dieser Rüksicht verderblich für die Länder werden, weil auch hier die allmälige Entziehung der Elektricität durch die Baumwipfel der Wälder manche Wolke unschädlich vorüber geleitet hätte, die jezt, unentladen ihres mächtigen Fluidums, mit vernichtendem Hagelschlag Saaten, Gärten und Weinberge in wenig Minuten zerstört.

Sind diese Wirkungen, einzeln genommen, nicht zu bestreiten und von bedeutenden Folgen, so sind sie in ihrer simultanen Zusammenwirkung noch viel erheblicher, wenn auch nicht nach ihrem ganzen Umfange noch zu erweisen, und fordern die Gutsbesizer dringend auf, gegen den keineswegs lezten Theil ihres Besizthums, die Wälder, nicht mehr so schonungslos wie bisher zu verfahren. Man ist gewohnt in Gegenden, wo das Holz noch nicht mit Vortheil verkauft oder verführt werden kann, es als eine beinahe werthlose Sache zu betrachten. Man haut zum Holzschlag noch nicht reife Streken um, bloß um noch einige Gulden zu lösen, welche in vielen Gegenden nicht hinreichten, die Holzhauer zu bezahlen, wenn diese es nicht umsonst thun mußten. Andere dürften nur die Hand ausstreken, um die reichsten Lager des besten Feuerungsurrogats zu eröffnen, glauben aber dadurch in ihren verkehrten Ansichten sich selbst zu schaden, wenn sie so die Einnahme aus ihrem Waldamte durch die Verminderung des Holzkonsums schmälerten, und Niemand denkt daran, daß die Wälder zur ununterbrochenen Oekonomie der Meteorologie eben so nothwendig bedungen werden, als alle anderen Einrichtungen in der Natur, wo nichts überflüßig vorhanden ist. Wenn in heißen Sommermonaten nicht nur Quellen und Bäche austroknen, sondern das Waßer sogar in den Hausbrunnen versiegt, und wie es dieses Jahr der Fall in mancher Gegend ist, daß die Leute ihren Durst zu löschen, Stunden weit sich das nöthige Waßer herbeiholen müssen: so wäre dieß doch ein mehr als deutlicher Fingerzeig, die Wälder zu schonen und die Gemeinden zu vermögen, die Oeden inner ihrer Grenze, besonders aber die kahlen Berge, die zur Viehweide oft das ganze Jahr kaum einige Pfund Futter geben, wieder zu bewalden, und wo nur andere Feuerungsmittel angewendet werden können, kein Holz mehr zu verbrennen.

Was soll man also brennen?

Antwort: Steinkohlen!

Als hätte die Natur die heutige industrielle Aera vorgesehen, ließ sie die unermeßlichen Wälder, die vorweltlich die Oberfläche unserer Erde bedekten, noch ehe es Menschen gab, die sie vernichten konnten, in deren Schooße nicht verwesen. Sie ließ sie gleichsam, um sie aufbewahren zu können, von der Erde durch ungeheure Revolutionen verschlingen, durchdrang sie mit bituminosen Substanzen, erhärtete zu Stein ihre weichen Fasern, um mit diesen Wäldermumien, diesen Zeugen der Urwelt, noch einmal irgend einem nothwendigen Zweke zu dienen.

Sind die Steinkohlenlager auf diese Weise entstanden, so läßt sich mit großer Gewißheit auf die beinahe unerschöpfliche Mächtigkeit ihrer Flöze schließen, was auch die Erfahrung in England, Belgien und selbst schon in Frankreich bestätigt.

Diese unterirdischen, für uns einbalsamirten Wälder stehen nämlich in keinem Vergleich mit den eingeschrumpften zwergartigen Wäldern, die wir jezt in unserer gemäßigten Zone haben. Sie sind noch aus jenem von keinem Chronologen zu bestimmenden Zeitalter, wo auch die höheren Breitengrade des Erdenrundes sich eines Palmenklimas erfreuten, und die Erde in der üppigsten Vollkraft ihrer Fruchtbarkeit sich mit einer riesigen Pflanzenwelt bedekte.

Spricht dieß für die verläßlichste Ergiebigkeit, ja für den überströmenden Reichthum der Kohlenwerke: so eröffnen sich für den Absaz und das Consumo der gewonnenen Ausbeute nicht minder erfreuliche Aussichten, hebt sich bei uns auch nur die einzige Eisenindustrie auf jene Stufe, die sie bei unserm Mineralreichthum erreichen könnte, und zweifelsohne auch erreichen wird.

Während schon in den meisten heutigen Gold- und Silberminen nur theure Hoffnungsstellen eröffnet werden, sind Eisen- und Kohlenwerke wahre Goldgruben geworden, und es verdient hier jedenfalls bemerkt zu werden, daß es sonderbar ist: daß, während wir so viele Spekulationen des Auslands mit hastiger Eile nachahmen und bei uns einführen, die doch nur noch geringen Gewinn abwerfen, für diesen Gegenstand sich noch keine spekulirende Actiengesellschaft gefunden. In England schufen die Kohlenwe.ke unermeßliche Reichthümer; in Frankreich, obgleich die Kohlen von schlechterer Qualität sind als die englischen, sind die Kohlenactien einträglicher, als manche liegende Güter geworden; Belgien zieht aus ihren Kohlengruben ungeheure Revenuen und der Staat könnte ohne sie gar nicht bestehen.

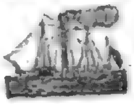
Daß auch unsere Kohlen von schlechterer Qualität sind als die englischen, darf als kein Grund angenommen werden, diese Industrie so lange zu vernachlässigen. Weder die Belgier noch die Franzosen ließen sich dadurch abhalten, ihrem Lande und ihrer Industrie ungeheure Vortheile zu sichern; und dann ist es ja noch nicht entschieden und ausgemacht, daß alle erst noch zu eröffnenden Gruben die nämliche Ausbeute liefern werden. Unsere Kohlenwerke sind nur wenige noch eröffnet, und diese noch wenig und nur oberflächlich bearbeitet, während in England und insbesondere, wo es die besten gibt, zu Newcastle, sie aus einer enormen Tiefe, und wie man glaubt, schon unter dem Meeresgrund selbst heraufgeholt werden. Kann die Qualität der Steinkohlen in der Tiefe sich nicht ändern, wo sie bereits eröffnet sind, und können wir auf der weiten Fläche unsers Kaiserthums nicht noch sehr gute auffinden, wenn einmal so viele und so bedeutende Kräfte, wie in andern Ländern, es sich zur Aufgabe machen werden, sie überall und mit den größten Kostenaufwand zu suchen?

Aber die Spekulation will sich vielleicht darum noch nicht mit den Kohlen beschäftigen, weil eben das Holz noch nicht zu theuer geworden, oder weil die Industrie noch nicht so betrieben wird, daß die Kohlen unerläßlich nothwendig wären?

Ersteres soll ja aber eben durch den jezt schon eingeführten Gebrauch der Kohlen vorsichtig verhütet werden, sonst werden in nicht ferner Zukunft selbst in den größten Städten lauter Kohlen gebrannt werden müssen, und wie angenehm das sei, kann jeder Reisende in London, Leeds und andern, englischen, von dikem Ruß geschwärzten

Städten erfahren; das zweite wird aber eben dadurch verhindert, daß wir noch nicht genug Steinkohlen haben. (Oest. Ati.)

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

5. Septb. von Triest nach Venedig. 4. Septb. in Venedig von Triest.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

4. Septb. von Venedig nach Triest. 4. Septb. in Venedig von Triest.
5. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE STURMER.

5. September von Triest nach Cattaro.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÉ.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 3. September.

Tschiajaffi: Achille, Mavredi, Griech., in 26 T. mit Tabak und Baumwolle.
Alexandria: Egiziano, Bianchi, Oester., in 39 T. mit Baumwolle.

Am 4. dito.

Konstantinopel: Efrichis, Zurre, Griech., in 20 T. mit Mais.
Braila: Kali Ticho, Haggy, Griech., in 32 T. mit Weizen.

Am 5. dito.

Pernambuk: Emilie, Tlondenburg, Schwed., in 101 T. mit Zuker.
Venedig: Pr. Celeste, Lauritano, Neapolit., in 1 T. mit Ballast.

Bewegung im Freihafen von Triest
während des
Monats August 1839.

Angekommene Schiffe:

Von langer Fahrt: 32 Schiffe vom schwarzen Meere, 26 von Griechenland, 7 vom Brasilien, 7 von Holland, 7 von Albanien, 7 von den Ver. Staaten Nordamerika's, 4 von Frankreich, 3 von England, 3 von Alexandrien, 3 von den Jon. Inseln, 2 von Havannah, 2 von Portugal, 2 von Smyrna, 2 von Sizilien, 2 von Malta, 2 von Genua, 1 von Norwegen, 1 von Spanien, 1 von Hamburg, 1 von Konstantinopel, 1 von der Berberei, 1 von Gibraltar, 1 von Dalmatien und 1 von Venedig; im Ganzen: 118 Schiffe.

Küstenfahrt: 86 Schiffe von Istrien, 85 von Dalmatien, 64 von Venedig, 32 vom Kirchenstaat, 24 vom Ungar. Küstenlande, 9 von Sizilien und 1 von Albanien; im Ganzen: 301 Schiffe.

Einfuhr mit besagten Schiffen, aus:

Albanien: 320 B. Wolle, 148 B. Felle, 70 F. Oel, 100 Meil. Pech und Blutegeln. — Alexandrien: 2500 B. Baumwolle, 2 Partien Natron, 253 Ballen und 138 Fäßchen Gummi, 83 Faß Perlmutterschalen, 16 F. Myrrhen, 7 F. Datteln, 227 B. Felle, 20 F. Droguen und 8 F. Weihrauch — Brasilien: 1924 Kisten, 100 Faß, 1048 Fäßchen und 1196 Säke Zuker, 670 St. Häute, 1500 St. Kokosnüsse und 1900 St. Ochsenhörner — Dalmatien: 4309 Star Weizen, 3020 St. Hafer, 275 Oel, 91 K. Rosoglio, 372 F. Sardellen, 18 F. Branntwein, 979 Ballen und 174 Cent. Wolle, 64 F. Talg, 92 F. Theer, 8 F. Wachs, 10 F. Honig, 75 Meil. Carobe, 40 Cent. Zundschwamm und mehre Partien Breter, Felle, Gelbholz, Schmalz, gesalz. Fleisch, Blutegeln, Thierknochen u. a. m. — England: 2781 Barren und 3612 Bund Eisen, 330 K. Seife, 339 K. Manufakturen, 215 K. Weißblech, 336 S. Ingwer, 179 S. Piment, 59 K. und 16 F. Zuker, 42 K. Zinn, 100 B. Baumwolle, 13 F. Gummi, 12 B. Sennesblätter, 38 F. Erdengeschirr, 9 K. Quincaillerien, 23 F. Kupfer, 50 B. Saflor, 5 F. Mennig, 5 F. Arsenik und 25 F. Oel. — Frankreich: 32 F. Grünspan, 31 K. Wein, 1534 Bl. Blei, 29 F. Gewürznelken, 5 F. Wachs, 25 K. Seife, 6 F. Vitriol, 9 Faß Cassia fistula, 18 F. Weberkarden, 31 B. und 1654 St. Häute, 25 B. Mandeln, 51 F. Gummi, 41 F. Färberröthe, 3 K. Porzellan, 22 K. Papier, 5 F. Essenzen, 16 F. Orlean, 272 B. Baumwolle, 12 B. Korkpfropfen, 2563 St. Campecheholz, 20 F. Zuker, 26 K. Quincaillerien, 114 F. Flintensteine, 3 F. Weingeist, 11 K. Zigarren, 13 B. Sennesblätter, 100 F. Kaffee und 2 F. Oel. — Genua: 282 Kisten, 693 Säke und 100 F. Zuker, 68 B. Baumwolle, 70 F. Wein, 12 B. Mandeln, 8 Zer. Sassaparilla, 22 K. Tragant, 1 Partie Nicaraguaholz und 3 F. Oel. — Griechenland und Canea: 5101 B. Baumwolle, 1122 Ballen und 34403 Okas Wolle, 8482 B. Tabak, 939 K. Seife, 125 B. Schwämme, 133 B. Häute, 21 F. Wachs, 3 K. Traganth, 11 K. Opium, 5 B. Krapp, 3 B. Kreuzbeeren, 67 B. Seide, 7 K. Meerschaum, 4 F. Scammonium, 13 B. Lorbeeren, 10 S. Leinsaat, 24 K. Süßholzsaft, 12 F. Weinbeeren, 50 F. Oel und mehren Partien Valonea, Hafer und Blutegeln. — Hamburg: 622 F. Thrán, 2 Partien Stokfische und 250 Meil. Stuhlrohre. — Havannah: 2200 K. Zuker, 635 Säke und 61 Faß Kaffee und 24 tausend St. Zigarren. — Holland: 2523 F. Zuker, 3407 S. Kaffee, 37 Ballen und 3900 St. Felle, 11 F. Tamarinden, 100 Bund Stuhlrohre, 9 K. Indigo, 2 F. Muskatnüsse, 1 Partie Sapanholz, 9 K. Quincaillerien, 7 F. Droguen, 5 K. Manufakturen — Jonische Inseln: 2625 Kilo Mais, 1067 K. Hafer, 338 Cantar Gelbholz, 170 Cant. Valonea, 84 K. Seife, 26 B. Wolle, 38 K. Manufakturen, 14 F. Oel, 5 F. Talg und Breter. — Istrien: 140 F. Oel, 1030 Star Weizen, 600 Star Hafer, 407 S. Schmalz, 1603 St. Felle, 292 Ballen Hadern, 213 F. Sardellen, 18 F. Branntwein, 44 F. Mehl, 35 F. Alaun, 150 B. Lorbeeren, 6 F. Gallus und mehren Partien Salz, Mehl, Holz, Eisenwaaren, Steinkohlen und a. W. — Kirchenstaat: 490 B. Hanf, 330 B. Strike, 1070 Star Weizen, 116 K. Süßholzsaft, 333 S. Reis, 30 F. Weinstein, 41 K. Manufakturen, 10 S. Weinsteinsalz, 28 F. Gips, 9 F. Gallus und mehre Partien Schwefel, Leinwand und Essig. — Konstantinopel: 40 B. Kameelhaar, 31 B. Kreuzbeeren, 15 F. Saflor, 10 F. Traganth, 3 B. Tabak und 3 K. Meerschaum. — Malta: 48 K. Seife, 43 B. Baumwolle, 89 K. Zitronen, 1034 L. Käse, 36 K. Manufakturen, 6 F. Kaffee, 9 B. Hirschhörner, 7 B. Wolle und 4 B. Häute. — Norwegen: 6500 Waag Stokfische. — Portugall: 905 K. Zuker, 100 S. Cacao, 70 S. Kaffee, 171 B. Baumwolle, 40 Fard. Wachs, 9 F. Gummi Elasticum und 45 St. Pernambukholz. — Salonich: 417 Ballen Baumwolle und 4 Ballen Seide. — Schwarzem Meer: 13582 Tschetw. und 1748 Kilo Weizen, 4467 Tschetw. und 23302 Kilo Mais, 2413 Tschetw. Roggen, 147 St. Felle, 24 Ball. Flachs, 10 K. Roßhaar, 20 F. Wachs. — Sizilien: 420 F. Oel, 125 K. Süßholzsaft, 60 K. Zitronen, 70 Meil. Senfsamen, 4 M. Gallus, 38 F. Kappern, 30 F. Fenchel, 11 F. Gummi, 26 M. Carobe und mehren Partien Leinsamen. — Smyrna: 285 B. Baumwolle, 64 B. Kameelhaar, 1410 Cant. Valonea, 192 F. Oel, 6 B. Baumwollengarn, 6 K. Traganth, 5 K. Salep, 14 F. Wachs 7 M. Rad. Saponaria, 2 Ser. Indigo, 15 F. Weinbeeren, 6 B. Schwämme. — Spanien: 100 Pipen Weingeist und 170 Cent Häute. — Ungar. Küstenland: 1240 Star Weizen, 1008 St. Hafer, 1268 B. Tabak, 1112 B. Hadern, 19 S. Schmalz und mehre Partien Felle und Breter. — V. Staaten Nordamerika's: 2657 B. Baumwolle, 179 S. Kaffee, 709 S. Piment, 910 F. Harz, 28 F. Oel, 308 F. Quercitron, 67 Tonnen Buchsholz, 22 St. Zedernholz, 5 F. Rum, 3 F. Wachs, 8 K. Manufakturen, 2 K. Thee, 20 B. Felle, 1 Partie Farbholz, 43 K. Cassia lignea, 40 F. Theer, 19 S. Tabak, 11 F. Droguen. — Venedig: 460 K. Zitronen, 36 B. Felle, 331 S. Reis, 634 K. Manufakturen, 48 K. Glaswaaren, 260 K. Glasperlen, 374 S. Schmalz, 93 B. Hanf, 28 F. Zuker, 14 F. Kaffee, 885 F. Mehl, 58 K. Bleiweiß, 61 K. Seife, 160 F. Theer, 700 Star Weizen, 167 B. Werg, 63 F. Phaseolen, 148 K. Stahl, 62 B. Hadern, 22 F. Mennig, 11 F. Wachs, 5 F. Talg und mehren Partien Papier, Eisenwaaren, Erdengeschirr und Droguen.

Auswärtige Handelsberichte.

Bordeaux, 28. August 1839.

In unserem Geschäftsleben ist es überhaupt sehr still; besonders wenig wird in Zuker gearbeitet. Von Kaffee wird bloß St. Jago gesucht, und 230 Fässer wurden zu Fr. 75 — 93 50 begeben. 378 Säke andere Sorten wurden zu 102 — 104 für Padang zu 119 — 123 für Java in Cons. und zu 67. 50 für Havannah im Ent. verkauft. Cochenille wird wenig gesucht. Gummi Senegal, im Steigen, 28 B. erhielten Fr. 73. Die zulezt angelangten 10000 St. Büffelhörner wurden zu Fr. 73 placirt. Alt Kupfer wird fest auf 110 behauptet. Blauholz fortwährend begehrt und rar. 1500 Quint. spanisches bedangen 13. 60; Martinique unbek. Pr. Gewürznelken angenehm. Von Indigo wurden bloß 20 Kisten Bengal zu Fr. 10. 12 30 begeben.

Catania, 16. August 1839.

Mandeln sind in Folge bedeutender Aufträge aus England und Frankreich gestiegen. In den ersten Tagen der Woche wurden mehre kleine Partien zu Onc. 8. 20 — 8. 22 pro Cantar verkauft, welche später auf 9 — 9. 10 und darüber behauptet wurden. Leinsaat unverändert. 400 Salmen bedangen Onc. 3. 29 — 4. 2 pro Salma zu Tomoli $22\frac{1}{2}$. Von Kanarienfutter wurden einige kleine Partien zu Onc. 2. 18 — 2. 20 pro Salma verkauft. Getreide wird fest behauptet. Soda veranlaßte keinen Umsaz; die Preise sind fortwährend Tari 39. 5 — 39. 10. Rohseide ist etwas gestiegen; gute gilt Tari 27 — 28; ord. 23 — 24 pro Libbra zu Onc. 12. Die Ausbeute an Lakrizensaft wird heuer geringer als voriges Jahr sein. Agrumen verhießen anfangs eine sehr ergiebige Ernte; allein die Früchte sind meist unreif abgefallen. Besonders haben die Pomeranzen sehr gelitten. Die Preise werden daher fest behauptet.

Wechselkurs auf Triest 5. 16 — 5. $16\frac{1}{2}$; Messina pari.

Cephalonia, 26. August 1839.

Unsere Korinthen sind bereits in die Tennen gebracht. Das Wetter war heuer der Lese sehr günstig und man schäzt den Ertrag

derselben auf 10—$10\frac{1}{2}$ Millionen ℔. Die Preise werden die vorjährigen übersteigen.

Wechselkurs auf England Pence $53\frac{1}{2}$ per Coll.

Fiume, 2. September 1839.

Getreide rief schon seit einiger Zeit keinen Umsaz hervor. Briefe aus Sissek vom 29. v. M. melden, daß der Weizen, Prima, daselbst auf Groschen 50—51; der Mais auf 30—31; die Halbfrucht auf 31—33 und der Hafer auf 19—21 gewichen ist, und allem Anscheine nach werden die Preise mit dem Wiederbeginn der Schiffahrt noch mehr heruntergehen. Im Banat hingegen ist der Weizen auf fl. $9\frac{1}{2}$—10 fl. W. W. pro Kübel gestiegen. Der Mais galt dort fl. $5\frac{1}{2}$ und die Gerste $3\frac{2}{3}$. Die Hafererute ist äußerst schlecht ausgefallen. Nach Berichten aus Carlstadt vom 30. v. M. wurde dort Weizen mit 2.36—2.45 und Mais im Consum mit 1.54—2 bezahlt. Die Fracht war kr. 42 pro Meze Weizen und fl. 1.3 für den Cent. Tabak mit Einschluß des Wegzolls.

Genua, 31. August 1839.

Getreide unverändert. Die Verkäufe vom 26. bis heute beliefen sich auf ungefähr 20000 Mine zu nachstehenden Notirungen: Galaczer Weizen L. 16—$16\frac{1}{2}$; Marianopeler 24—$24\frac{1}{2}$; Taganroger harter, $25\frac{1}{2}$—26; Cagliari 28.8—29; Phaseolen von Galacz bedangen je nach Qualität 18—20; Reis 23.10—24.10. In Oel wurde nicht stark gearbeitet, die Preise behaupteten sich indeß auf ihrem hoden Standpunkte, und dürften sich allem Anscheine nach noch mehr heben. Kolonialwaaren veranlaßten keinen bedeutenden Verkehr. 1000 Cantar St. Martensholz bedangen L. 16 und 100 dito Campeche 11. An anderen Artikeln wurden verkauft: 35 Seronen China Calisaria zu L. 4—4.2; 2000 Unzen China Solfat zu L. 12 pro Unze; 8 K. Indigo, Bengal zu 9—$9\frac{1}{2}$ und 2000 ℔ Wachs von Konstantinopel zu Lire 170.

Havannah, 6. Juli 1839.

Im Laufe des verflossenen Monats erhielten wir nur unbedeutende Zukersendungen aus dem Innern, da die Straßen durch die anhaltenden Regen unwegsam geworden waren. Aus diesem Grunde behaupteten die Eigner auch hohe Preise; braune Sorten stiegen von Rs. 7 auf 8; gelbe von $8\frac{1}{2}$ auf 9; weiße von 13 auf $13\frac{1}{4}$ und assortirte von $8\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ auf 9—13, zu welchen Preisen sich noch immer Abnehmer finden, wiewohl in der lezten Zeit mehre Ladungen angebracht wurden. Dem Anscheine nach werden die jezigen Notirungen diesen Monat keine Veränderung erleiden. An Kaffee wurde wenig umgesezt, da die Preise wegen des geringen Vorraths sehr hoch gehalten werden, niedere Qualität gilt Thal. $8\frac{1}{2}$; gute Sekunda 11. Die Bäume sind vom Wetter sehr begünstigt worden und lassen eine höchst ergiebige Ausbeute erwarten.

—dito— 16. Juli.

Die Zukerpreise sind fortwährend fest; gelbe Sorten sind nicht unter Rs. 7 und weiße unter 15 zu haben; gute Qual. werden gar um $\frac{1}{4}$ Rs. höher bezahlt. Vom 1. Jänner bis zum 30. Juni wurden ausgeführt:

		1839	1838
Havannah-Zuker	Kisten	213411	231543
Matanzas- »	»	142426	$169220\frac{1}{2}$
Havannah-Kaffee	Arobe	975900	689922
Matanzas- »	»	145669	179246

Konstantinopel, 21. August 1839.

In unserem Geschäftsleben herrscht eine hartnäkige Stille, und nur Getreide veranlaßte einige Verkäufe auf Spekulation.

Wechselkurs auf Triest ist 4. 10—4. 12.

Livorno, 28. August 1839.

Wir haben neuerdings viele Aufträge für Weizen aus Frankreich und England erhalten, welche wegen der allzuhohen Ansprüche der Eigner nicht vollzogen werden konnten.

—dito— 30. August.

Getreide behauptet sich fest, und dürfte selbst bei stärkeren Zufuhren sich noch heben. Vom 26. bis heute wurden ungefähr 54000 Säke verkauft und zwar 2000 weicher Taganroger Weizen zu Lire 13; 5000 Odessaer zu 13; 1500 dito ord. zu $12\frac{2}{3}$; 6500 harter Taganroger, Sekunda zu $13\frac{1}{2}$; 9600 Ircaer, Prima zu 14; 3000 von der Donau zu $12\frac{1}{2}$; 13000 von Kertsch und Marianopel zu $12\frac{1}{4}$; 5000 dito Marianopel zu 13; 7300 Meschiglie von Odessa zu $12\frac{1}{4}$—$12\frac{7}{12}$ und 1500 Mais zu $9\frac{1}{4}$. Oel genießt fortwährend eine günstige Meinung; der lezte Regen läßt indeß wieder einigen Erfolg für die Oliven hoffen, und erwarten, daß die gegenwärtigen Preise sich nicht mehr heben werden. Mit Baumwolle ist es flau, die Partien Mako aus Alexandrien sind noch unverkauft. Wolle wird für England gesucht, 266 Ballen Bengasi bedangen Lire $29\frac{1}{2}$; 300 von der Morea 36 und 205 gewaschene Taganroger 70—72.

Mailand, 30. August 1839.

Der Seidenumsaz auf der Messe zu Bergamo soll sich auf 80000 Libbra belaufen haben. Gesponnene Seide war rar, die meisten Abschlüsse wurden auf Seidenstrusen gemacht. Die Preise hielten sich aufrecht. In Baumwollengarn wurde auf unserem Plaze diese Woche stark gearbeitet. Wolle, besonders ungarische, fehlt. Matrazenwolle wird sehr gesucht. Die Preise sowohl für Sohlen- als für Ober-Leder werden fest behauptet. Valonea, feine Qual. rar und begehrt. Hasenfelle finden ziemlich vortheilhafte Abnahme. Mit Kolonialwaaren ist es bei uns fortwährend flau. Die Getreidepreise sind unverändert: Weizen Lire 33.55—35.31; Mais 24.72—26.48; Roggen 22.95—24.28; Reis 49.43—51.20; Hirse 23.83—24.72 pro Moggio. Hafer 15.45—16.33 pro Soma.

Marseille, 27. August 1839.

Wiewohl der Kaffeeumsaz diese Woche äußerst gering war, werden die Preise doch fest behauptet; besonders halten sich mittelfeine und ordinäre Sorten aufrecht. Die lezten Briefe aus Haiti vom 8. Juli geben die dortige Ernte sehr gedeihlich an. Von Havannahzuker wurden in den lezten Tagen 276 Kisten blonder à Fr. 37 und einige kleine Partien Rohzuker von unseren Kolonien mit 29.40 begeben. Viele Eigner halten diesen fest auf 30.65. 3000 Ballen Bourbon bedangen 53.75; 1400 Säke Cacao von Guayaquil 40. In Fabriköl wurde auch diese Woche stark gearbeitet. Die Verkäufe betrugen 4000 Hectolitres zu erhöheten Preisen. Puglieser wurde anfangs mit 82.50—83.50 bedungen; zulezt gingen 200 Hectolitres in Tinen zu 84 ab. Candér kostete 82—82.50 und in Tinen 84. Unsere Fabrikanten sind nur schwach versorgt. Seife wird auf 43.50—44.15 behauptet. Weizen hält sich fortwährend aufrecht. Der hohe Stand des inländischen mußte natürlich auf die Mercuriale einwirken und man erwartet eine Herabsezung des Eingangzolls; daher auch einige Abschlüsse auf ausländischen gemacht worden sind. An Baumwolle wurden diese Woche 1250 Ballen, darunter 500 amerikanische, umgesezt. 200 Ballen Mako erhielten Fr. 138.60 Levantische wird immer sehr gesucht. An Seide wurden 50 Ballen zu festem Preise verkauft. Weingeist $\frac{3}{6}$ hat sich in Folge des Aufschlages in Languedoc auch hier auf 28 disponibel gehoben; es fanden indeß keine Verkäufe statt. Mit Schwefel ist es flau. Die Prima bedang 12.85; Die Sekunda 12.70. 200 Säke Senegal Gummi erhielten 70.50; 2 Fässer Grünspan 110.

Neapel, 23. August 1839

An Seide wurde diese Woche nicht viel umgesezt; die Preise behaupten sich indeß fest auf C. $41\frac{1}{2}$—42. Realseide ist rar und bedang in den lezten Tagen C. 45. Die Aufträge, die wir auf diesen Artikel aus London erhielten, lassen auf eine günstige Meinung davon in England schließen; erwägen wir dazu noch, daß der diesjährige Seidenertrag nicht überall zufrieden stellend war, und daß unser Vorrath ziemlich gering ist, so läßt sich jezt eher ein Aufschlag als eine Preiserniedrigung erwarten. Seide von Reggio $\frac{4}{8}$ wird unseren Realen gleich gehalten; jene von Cosenza $\frac{7}{8}$ gelten C. 38; dito $\frac{9}{10}$ C. 36. Oel ist fortwährend im Steigen. Preise: Gallipoli, 27.50—27.90; Rossano und Taranto 26.75; Bari 28.50; Gioja 72.75. In Folge des Ausfuhrverbots sind fast alle Getreidesorten gewichen.

Pernambuk, 10. Juli 1839.

Die Zukerpreise stehen gegenwärtig Rs. 1500; Wechselkurs auf London D. 30. In Bahia galt Zuker Rs. 1700 und 2700 und wäre noch mehr gestiegen, wenn der Wechselkurs sich nicht auf D. 30 gehoben hätte. Die Frachten waren wegen der vielen im Hafen befindlichen Schiffe stark gewichen. Die Geschäfte lagen im Allgemeinen darnieder. Einfuhrartikel vernachläßigt.

Porto Maurizio, 28. August 1839.

Die lezten vierzehn Tage zeichneten sich wieder durch einen starken Umsaz in Tafelöl aus; natürlich wurden dadurch die Preise immer höher hinaufgetrieben, und die Käufer halten deshalb jezt mit ihren Abschlüssen zurük. Feine Oele veranlaßten ebenfalls einige Verkäufe.

Venedig, 29. August 1839.

Im Laufe dieses Monats wurden bedeutende Oelgeschäfte gemacht und die Verkäufe beliefen sich auf $1\frac{1}{2}$ Million ℔ zu stets wachsenden Preisen. Puglieser bedang anfangs voriger Woche Duc. 156 und später 172; gutes von Corfu fehlt; Mercantilwaare ist rar; und der geringe Rest wird auf Duc. 185 und Pares auf 200 behauptet. Unsere Eigner wollen sich gegenwärtig in Folge der Berichte aus Marseille und Triest nicht so leicht zu einem Verkaufe herbeilassen, und es läßt sich ein noch bedeutenderer Aufschlag erwarten. Unser Vorrath besteht in $2\frac{1}{2}$ Million in Tinen und in 210000 in Fässern. Über Getreide kann man jezt keine rechte Meinung aufstellen. Im Ganzen scheint unsere Ernte gelitten zu haben, und dieser Umstand würde einen lebhaften Verkehr hervorrufen, wenn nicht anderseits die bedeutenden Vorräthe hier und in Triest und die zu erwartenden Zufuhren vom Auslande unsere Spekulanten in Schach halten würden. Unsere Lager enthalten 30000 St. Weizen und 100000 Mais. An gest. Zuker wurde diese Woche troz des starken Vorraths in Triest und einer zu erwartenden Ladung von Holland viel und leicht begeben. Die Preise waren: fl. $20\frac{1}{2}$—$20\frac{3}{4}$ für holl.; $20\frac{1}{2}$ für halbfeine, $19\frac{1}{2}$—20—20 für Mittelgattung; $14\frac{1}{2}$—18 für weißen Santos und $14\frac{1}{3}$—$14\frac{3}{4}$ für blonden. Pfeffer ist größtentheils in die Hand der Consumenten zu nachstehenden Preisen übergegangen: 500 Säke Sumatra, Prima zu fl. $23\frac{1}{2}$ und 200 dito Merkantilwaare zu $23\frac{1}{4}$, der geringe Vorrath in erster Hand wird auf fl. 24 behauptet. Auch Kaffee veranlaßte mehre Verkäufe, da gute Sorten eine günstige Meinung genießen. 260 Säke St. Domingo, Prima bedangen fl. $29\frac{1}{2}$; 315 dito Merkantilwaare $26\frac{1}{2}$—28; 400 Havannah 32—36; 150 Bahia 25—$26\frac{1}{3}$ und 400 Rio 24—$27\frac{1}{2}$. Mit Wachs ist es flau bei nominellen Preisen.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 11. September 1839. Nro. 73

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
6. September 1839.	7 Uhr Morgens	+10 G. 0 D.	28 Z. 2 L. 4 D.	O. N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 4 »	28 » 2 » 8 »	W.	Wolken
	10 » Abends	+12 » 7 »	28 » 2 » 9 »	W.	Heiter.
7. » »	7 » Morgens	+13 » 2 »	28 » 2 » 9 »	W. S. W.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 7 »	28 » 2 » 9 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+13 » 5 »	28 » 2 » 9 »	O.	Heiter.
8. » »	7 » Morgens	+13 » 4 »	28 » 3 » 5 »	S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 5 »	28 » 3 » 6 »	N. W. N.	Heiter.
	10 » Abends	+14 » 8 »	28 » 3 » 6 »	N. W. N.	Heiter.

Geschichte des Buchhandels

von deßen frühsten Spuren bis zur Erfindung der Buchdrukerkunst, 1040 vor, bis 1436 nach Christi Geburt.

Gewöhnlich versezt man den Anfang des buchhändlerischen Verkehrs unter die Hebräer in den Zeiten David's, weil mehre Stellen des alten Testaments darauf hindeuten. Indeßen bleibt es doch noch sehr ungewiß und zweifelhaft, ob die Abschreiber der Gesezbücher und Genealogien des jüdischen Volkes, welche meistens zu dem Priestern gehörten, und die Schreiber der Regierungsangelegenheiten auch Abschriften zum Verkaufe fertigten. Man schrieb damals nur mit rohen Materialien, nur auf ungegärbte Häute. Daß später die Abschreiber der Manuscripte auch zunächst diejenigen gewesen sein mochten, welche damit Handel trieben, und sich wohl auch Schreiber hielten, die für bestimmten Lohn gute Handschriften vervielfältigten, läßt sich nicht bestreiten, denn sichere Beweise dafür finden sich bei den Griechen. Gleichzeitig mit Zeno, dem Philosophen befanden sich, wie Diogenes aus Laerte erzählt, zu Athen öffentliche Läden, in denen man Handschriften kaufen konnte. Auch scheint es gebräuchlich gewesen zu sein, daß die Gelehrten in den Läden zusammenkamen, um sich seltene Werke, wahrscheinlich gegen eine Vergütung, von den Verkäufern vorlesen zu laßen; oder diese veranstalteten wohl gar selbst solche Vorlesungen, um die Urtheile der Wißenschaftsfreunde über neu eingegangene Manuscripte zu vermehren. Einen nicht unbedeutenden Handel mit Plato's Schriften soll schon deßen Schuler Hermodoros, jedoch ohne die Genehmigung seines Lehrers bis nach Sizilien getrieben haben. In Alexandrien, dem Mittelpunkte des blühendsten Handels der alten Welt und dem Size echter Gelehrsamkeit, dürfte der Manuscripthandel, ebenfalls nicht unbeträchtlich gewesen sein, da er, wie erzählt wird, sogar einen eigenen Markt bildete. Bald jedoch sank dort dieser Handel zum Fabrikgeschäfte herab. Man ließ von besoldeten Schreibern, die nicht immer die genauesten waren, eine große Zahl von Handschriften nur zum Verkauf, ohne genaue Vergleichung mit den Originalien, kopiren; ja man erlaubte sich, um vortheilhafter zu verkaufen, sogar absichtliche Täuschungen, worüber schon Strabo in bittere Klagen ausbricht. Ob damals auch noch anderwärtig ein Handel mit Manuscripten stattfand, darüber ist bis jezt nichts bekannt geworden; zuverläßigere Nachrichten besizen wir über den merkantil-literarischen Verkehr der Römer. Zur Zeit der Republik ließen sich die vornehmen Römer alle Schriften, die sie zu besizen wünschten, durch ihre Leibeigenen, oder wohl auch durch Freigelaßene abschreiben, weshalb man diese Abschreiber librarii oder bibliopolae nannte, mit lezteren Namen jedoch in der Folge nur die Verkäufer der Handschriften bezeichnete. Diese eigentlichen bibliopolae (Buchhändler) werden erst unter der Herrschaft der Kaiser von gleichzeitigen Schriftstellern erwähnt. Wahrscheinlich bestanden sie aus den Freigelassenen, die sich früher ausschließlich dem Geschäfte des Abschreibens widmeten. So sind uns namentlich als römische Buchhändler der spekulative Tryphon, der kluge Atractus, der freigelaßene Lucensis, die Gebrüder Sosius u. A. durch Cicero, Horaz und Martial bekannt geworden. Sie ließen später zwar auch die Handschriften von Lohnschreibern kopiren, sorgten aber meistentheils für fehlerfreie Abschriften, durch genaue Korrektur, die nicht selten von den Autoren selbst übernommen wurde.

Doch auch in Rom trieb man mit berühmten Namen Betrug, wie wir unter andern von Galenus wißen. Ihre Laden hatten sie auf den vorzüglichsten Straßen und Pläzen z. B. in den Sigillariis im Argiletum, in der Gegend des Tempels der Pax und des Forums Palladium, wo sich nach Gellius die meisten befanden. Auch hier, wie zu Athen versammelten sich oft die Gelehrten zu gemeinschaftlichen literarischen Besprechungen der vorräthigen Handschriften, oder man las sie vor gegen eine bestimmte Vergütung, die mit zum Geschäftserwerbe der Schriftenhändler gehörte.

Ankündigungen der Manuscripte fand man in den Laden an den Säulen oder außerhalb an den Thüren befestigt, woraus jeder Eintretende sogleich bemerken konnte, was er zu erhalten Hoffnung hatte. Honorare wurden jedenfalls nur selten den Verfaßern der Werke bezahlt, doch finden sich schon Spuren von eigenthümlichem Verlage. Tryphon scheint z. B. ausschließlich Martials Xenia und Apophoreta, wie Pollius Valerianus dessen Jugendgedichte gehabt zu haben. Ueber die Preise der Abschriften sind uns auch einige Nachrichten geblieben, woraus hervorgeht, daß sie gerade nicht übermäßig gesteigert waren. Gewiß war aber zu jener Zeit die Thätigkeit der Manuscriptenhändler und ihrer Abschreiber ziemlich groß, was die Bewunderung erregenden reich ausgestatteten Bibliotheken bezeugen, welche man etwas später findet, und die unmöglich nur durch Geschenke der Gelehrten zusammengebracht wurden. Aber nicht nur in Rom, sondern auch in den Provinzen des römischen Reiches befanden sich Verkäufer von Handschriften. Daß Lyon und Brundusium deren besaß, ist durch glaubwürdige Schriftsteller außer Zweifel gesezt. Auch kann wohl angenommen werden, daß Konstantinopel die alte Hauptstadt des byzantinischen Reiches, wo Wissenschaften und Künste große Beförderer fan-

den, der Buchhändler nicht entbehrte, obgleich uns sichere Kunde darüber mangelt.

Im achten Jahrhunderte machten sich besonders die Araber durch ihre Gelehrsamkeit bemerkbar, doch erwachte die wahre Liebe zu den Wißenschaften erst, als die Abbassiden um das Jahr 740 zum Kalifate gelangten. Vorzüglich waren es später die Fürsten Harun el Reschid und Mamun, welche viele Gelehrte ohne Unterschied der Religion an ihren Hof nach Bagdad zogen, und die wissenschaftliche Kultur auch dadurch zu fördern strebten, daß sie eine Menge hebräische, syrische und griechische Handschriften mit großen Kosten ins Arabische übersezen ließen, und überhaupt ein frisches literarisches Leben anregten. Unter solchen glänzenden Verhältnißen darf man wohl vermuthen, daß sich ebenfalls in Bagdad Leute fanden, die für Geld abgeschrieben und nur mit Abschriften Handel trieben. Dies wird um so wahrscheinlicher, da die Liebe zu den literarischen Hilfsmitteln sich immer mehr vergrößerte, und von Afrika's Küste bis nach Spanien hinüber wanderte. Die schäzbaren Manuscriptensammlungen, welche man in Tunis, Algier und Fez vorfand und die arabischen handschriftlichen Schäze, welche noch jezt in der Bibliothek des Eskurial aufbewahrt werden, dürften diese Vermuthung bestätigen.

Nach dem Sturze des römischen Reiches zogen sich im Abendlande die bis dahin freien Wißenschaften immer mehr in die mit Schnelligkeit überhand nehmenden Klöster zurük. Dies blieb natürlich auf den literarischen Verkehr, besonders des westlichen Europa nicht ohne Einfluß, der namentlich den Abschreibern und Verkäufern immer fühlbarer werden mußte. Die Klöster kauften natürlich nichts, da die Mönche hinreichend Zeit hatten, sich ihren literarischen Bedarf selbst zu schaffen; ja bei Vielen gehörte das fleißige Abschreiben der Bücher, in den der Kirche nicht bestimmten Stunden, zu den Ordensregeln. So entstanden die Klosterbibliotheken, und viele Handschriften wurden auch nur kopirt, um dagegen aus anderen Klöstern leihen oder tauschen zu können. Unter solchen Umständen blieb der Handel sehr beschränkt, und verlor auch wohl theilweise seine Selbstständigkeit.

Erst als im zwölften Jahrhunderte die Wißenschaften sich schüchtern aus den Klöstern herausgewagt hatten, und auf den hohen Schulen zu Paris und Bologna die Schäze der Gelehrsamkeit jedem wieder zugänglich gemacht worden waren, erst da fing auch jenes Gewerbe an, aus seinem Schlummer zu erwachen und aufzuleben. Pierre de Blois erwähnt bereits zu jener Zeit einen öffentlichen Bücherhändler publicus mango librorum zu Paris. Mit dem Emporkommen der dortigen Universität, die insbesondere für die theologischen Studien thätig war, mehrten sich auch gar bald die Bücherverkäufer, welche unter den direkten Schuz derselben gestellt wurden. Schon im Jahre 1259 ertheilte ihnen die hohe Schule besondere Statuten, worin über den Verkauf und das Verleihen der Bücher, so wie über das Verhältniß des Buchhändlers zum Käufer ꝛc. das Nähere bestimmt wird und welches man 1275 erneuerte. In Paris nannte man damals die Handschriftenhändler librarii auch wohl stationarii, doch war die erste Benennung gewöhnlicher. Die wahrscheinlich zu geringe Beachtung der Geseze, und die daraus hervorgegangenen mannigfachen Unordnungen veranlaßten die Universität, im Jahre 1323 ein neues geschärftes Statut zu erlassen, woraus man ersieht, daß unter stationarii die eigentlichen Bücherverkäufer, unter librarii hingegen nur Büchermäkler verstanden wurden. Jenes Gesez wurde von 29 Bücherhändlern und Büchermäklern feierlich beschworen, unter denen sich, was bemerkenswerth ist, auch 2 Frauen befanden, welche buchhändlerische Geschäfte trieben.

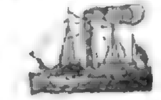
Auf der berühmten Rechtsschule zu Bologna, die bereits im Jahre 1200 gegen 2000 Schüler aus allen Ländern gezählt haben soll, stellten sich ebenfalls bald Bücherverkäufer ein. In Deutschland kamen im dreizehnten Jahrhunderte zuerst auf der hohen Schule in Wien sogenannte librarii vor, welche ebenfalls beeidet waren, und keine Handschrift ohne Verwißen des Rectors verkaufen oder verleihen durften, und manchen anderen Verpflichtungen unterworfen waren.

Allein nicht blos in Universitätsstädten ließen sich Leute nieder, die aus dem Verkaufe der Abschriften ein Gewerbe machten, sondern auch in anderen Städten gab sich die Vermehrung schriftstellerischer Erzeugniße kund; ja das Geschäft mußte an solchen Orten weit besser betrieben werden können; weil Beschränkungen jeder Art wegfielen und der Handel sich nur da Bahn brechen kann, wo er nicht beeinträchtigt wird. So werden Vespasiano zu Florenz (1446) Melchior zu Mailand (1452) Aurispe zu Venedig u. A. als Handschriftenhändler jener Periode genannt. Wahrscheinlich hatte damals der Manuscriptenhandel seine höchste Blüte, nicht lange darauf aber auch sein Ende erreicht. Der menschliche Geist, immer vorwärts strebend, erfand eine Kunst, mittels welcher zwei Personen im Stande waren, in einem Tage mehr Kopien zu liefern, als 250 Abschreiber in derselben Zeit, und dies war die wichtige Erfindung der Buchdrukerkunst durch Johann Gutenberg, welche bald das wohlthätige Licht der Wißenschaften überall hin verbreitete und überhaupt den segenreichsten Einfluß auf das ganze menschliche Geschlecht ausübte.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt:	Ankunft:
6. Septb. von Venedig nach Triest.	6. Septb. in Venedig von Triest.
8. „ „ Triest „ Ancona.	7. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt:	Ankunft:
7. Septb. von Triest nach Venedig.	8. Septb. in Venedig von Triest.
9. „ „ Venedig „ Triest.	10. „ „ Triest „ Venedig.
11. „ „ Triest „ Venedig.	

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÉ.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 6. September.

Pernambuk: Centurion, Manger, Engl., in 99 T. mit Zuker.

Am 7. dito.

Ragusa: Pachetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 5 T. mit versch. Waaren.

Bewegung im Freihafen von Triest

während des

Monats August 1839

Abgegangene Schiffe:

Von langer Fahrt: 30 Schiffe nach Griechenland, 23 nach Konstantinopel, 12 nach dem schwarzen Meere, 8 nach Smyrna, 6 nach den Jonischen Inseln, 5 nach England, 5 nach der Berberei, 5 nach dem Kirchenstaat, 5 nach dem Ungar. Küstenlande, 4 nach Frankreich, 4 nach Sizilien, 4 nach Livorno, 3 nach den Ver. Staaten Nordamerika's, 3 nach Malta, 3 nach Alexandrien, 3 nach Genua, 3 nach Albanien, 2 nach Venedig, 1 nach Newfoundland, 1 nach Gibraltar und 1 nach Beiruth; im Ganzen: 131 Schiffe.

Küstenfahrt: 214 Schiffe nach dem Venetianischen, 95 nach Dalmatien, 79 nach Istrien, 29 nach dem Kirchenstaat, 17 nach dem Ungar. Küstenlande, 8 nach Sizilien, 5 nach den Jon. Inseln, 3 nach Albanien, 2 nach Griechenland und 1 nach Livorno; im Ganzen: 453 Schiffe.

Ausfuhr mit besagten Schiffen, nach

Albanien: 699 F. Kaffee, 203 F. Zuker, 178 F. Eisenwaaren, 638 St. Breter, 146 K. Papier, 25 K. Stahl, 290 K. Manufakturen, 119 F. Droguen, 9 B. Hanf und Strike, 24 K. Quincaillerien, 47 K. Glaswaaren, 106 F. Schrot, 19 F. Zinn, 6 K. Erdengeschirr, 152 K. Seife, 40 Blei, 54 K. Weißblech, 2 F. Rum, 5 F. Bleiglätte und 340 St. Häute. — Alexandrien: 44636 St. Breter, 33 K. Bleiweiß, 54 K. Glaswaaren, 48 K. Manufakturen, 61 F. Eisenwaaren, 13 K. Quincaillerien, 40 F. Kaffee, 12 F. Mennig, 19 K. Kerzen, 2 F. Droguen und Papier. — Berberey: 344500 St. Breter, 52 B. Tabak, 48 K. Droguen, 188 B. Hadern. — Beiruth: 1200 S. Breter, 56 Bund Reife, 28 F. Vitriol, 59 F. Pfeffer, 50 F. Zuker, 40 K. Manufakturen, 27 F. Eisenwaaren, 11 K. Erdengeschirr, 18 K. Glaswaaren, 30 K. Stahl, 5 B. Strike, 5 C. Kesseln, 5 F. Droguen, Eisen und Papier. — Dalmatien, Istrien und Ungar. Küstenland: 15960 Star Getreide und mehre Partien Colonialwaaren, Droguen, Glaswaaren, Breter, Manufakturen, Reis, Seife, Tabak, Eisenw., Felle, Stokfische und a. W. — England: 12320 Star Getreide, 517 St. Leinsamen, 73 F. Oel, 20 B. Häute, 590 F. Schmak, 20 F. Weinstein, 20 F. Droguen, 40 B. Hadern, 396 F. Valonea,

45 K. Glasperlen, Gelbholz, Schwefel. — Frankreich: 293 B. Tabak, 1806 St. Breter, 400 St. Ruder, 137 K. Stahl, 10 K. Bleiweiß, 24 F. Zinnober, 12 F. Droguen, 11 K. Glaswaaren, 5 F. Sesam, 60 F. Senfsamen, 64 B. Häute, Schwefel, Gelbholz und Ochsenhörner. — Genua: 3468 St. Breter, 294 B. Tabak, 7 F. Zinnober, 39 K. Glaswaaren, 50 B. Hanf, 25 F. Droguen, 15 F. Eisenwaaren, 718 St. Ruder, 40 K. Stahl, 66 Sch. Zinn und 3 B. Wolle. — Gibraltar: 417 B. Tabak, 52 F. Mehl, 6 F. Speik, 292 St. Ruder, 5 K. Rasiermesser und 2 K. Glaswaaren. — Griechenland: 44522 St. Breter, 220 K. Manufakturen, 1192 F. Kaffee, 36 F. Zuker, 352 F. Eisenwaaren, 38 K. Quincaillerien, 91 K. Glaswaaren, 292 St. Farbholz, 680 St. Häute, 84 F. Droguen, 54 K. Erdengeschirr, 144 K. Stahl, 21 F. Pfeffer 57 F. Reis, 84 B. Seife, 8 K. Weißblech, 10 F. Theer, 64 F. Mehl, 40 B. Hanf, 50 F. Schrot, 53 K. Bleiweiß, 17 F. Bleiglätte, 33 F. Rum, 19 F. Kugeln, 5 F. Kupfer, Papier und Schwefel. — Hamburg: 100 F. Schmak und 125 K. Süßholzsaft. Holland: 2000 Star Getreide. 69 B. Wolle, 132 F. Schmak, 26 F. Droguen, 27 K. Schwefel, 23 K. Bleiweiß und 50 B. Valonea. — Jon. Inseln: 2527 St. Breter, 333 F. Kaffee, 23 F. Zuker, 10 K. Quincaillerien, 63 F. Eisenwaaren, 13 K. Glaswaaren, 6 F. Rum, 6 F. Reis, 15 F. Droguen, 202 B. Leder und 301 St. Häute, 8 K. Manufakturen, 12 K. Stahl und Schrot und 3 F. Bleiglätte. — Kirchenstaat: 178 B. und 315 St. Häute, 49 F. Gewürznelken, 127 K. Manufakturen, 309 F. Kaffee, 666 F. Zuker, 122 F. Droguen, 344 B. Wolle, 112 F. Eisenwaaren, 52 K. Quincaillerien, 3720 Star Getreide, 14 F. Wachs, 134 K. Stahl, 283 F. Pfeffer, 16 F. Cacao, 72 K. Weißblech, 65 K. Glaswaaren, 656 Bl. Blei, 135 K. Seife, 4 F. Kolofonium, 34 F. Kupfer, 18 F. Bleiglätte, 16 B. Baumwolle, und mehren Partien Agrumen, Eisen, Pech, Valonea, Wein, Stokfische, Farbholz und Breter. — Konstantinopel: 756 F. Kaffee, 15 F. Zuker, 114 K. Manufakturen, 32 K. Glaswaaren, 8 K. Quincaillerien, 9 F. Eisenwaaren, 37 B. Wolle, 25 K. Stahl, 6 F. Arsenik, 8370 St. Breter, 179 St. Farbholz, 37 F. Droguen, 18 F. Rum, 10 K. Weißblech, 45 F. Blei, 20 B. Strike und Papier. — Livorno: 170 F. Schmak, 100 K. Schwefel, 150 B. Hadern, 454 K. Stahl, 40 F. Blei, 26 F. Eisenwaaren, 10 F. Pfeffer, 6 F. Kaffee, 5 K. Manufakturen, 10 F. Quincaillerien, 8 F. Droguen, 90 B. Tabak, 70 St. Buchsholz, 10 B. Flachs, 8 B. Wolle, 200 St. Breter. — Malta: 3400 St. Breter, 60 F. Schrot, 180 B. Tabak, 20 F. Zinnober, 42 K. Eisenwaaren, 3 K. Glaswaaren, 3 F. Wachs. — Newfoundland: 22000 St. Baksteine, 500 F. Mehl und 1694 C. Zwiebak. — Sizilien: 7527 St. Breter, 72 F. Bleiglätte, 16 F. Zuker, 114 F. Kaffee, 12 K. Manufakturen, 27 F. Eisenwaaren, 5 F. Vitriol, 4 F. Terpentin, 3 F. Wachs und mehre Partien Glaswaaren, Droguen, Farbholz, Eisen, Stahl, Reis und Quincaillerien. — Smyrna: 154 K. Manufakturen, 10 K. Quincaillerien, 500 St. Breter, 79 K. Glaswaaren, 37 K. Schalen, 430 F. Kaffee, 8 F. Droguen, 175 F. Pfeffer, 73 F. Eisenwaaren, 50 K. Stahl, 36 F. Schrot, 14 B. Hanf, 6 B. Strike und Papier. — Ver. Staaten Nordamerika's: 647 Star Getreide, 23 K. Schwefel, 250 K. Stahl, 45 B. Werg, 41 F. Droguen, 637 B. Hadern, 50 F. Schmak, 55 K. Rosoglio, 12 F. Sicheln. — Venedig: 61000 Star Getreide, 1400 K. Manufakturen, 4280 F. Kaffee, 2315 F. Zuker, 1056 F. Oel, 1563 K. Seife, 4400 B. Baumwolle, 1250 B. Wolle, 1654 B. Tabak, 1340 Star Sesam, 192 F. Cacao, 16 F. Rum, 152 K. Glaswaaren, 370 B. Häute, 146 F. Wachs, 18 F. Ricinussamen, 81 F. Mehl, 144 F. Kolofonium, 25 F. Pottasche, 31 B. Kameelhaar, 71 F. Alaun, 152 K. Weißblech, 4 F. und 198 Sch. Zinn, 4 F. und 612 Sch. Zink, 12 F. Bleiglätte, 44 Bl. Blei, 37 F. Kupfer, 120 F. Schrot, 54 F. Weingeist, 56 B. Hanf, 105 F. Pfeffer, 45 B. Seide, 170 F. Erbsen, 233 F. Sardellen, 50 F. Schwefelsäure, 60 F. Melasse und mehre Partien Leinsamen, Farbholz, Valonea, Droguen, Agrumen, Eisen, Zwiebak, Schwefel, Natron, Soda und and. Waaren.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 9. September 1839.

Baumwolle: Dieser Artikel befindet sich in einer entschieden günstigen Stellung und Besserung in den Preisen. In der lezten Woche wurden 4714 B. verkauft; als: 666 B. B. Amerik. zu fl. 40—43; 435 B. Brasil zu fl. 42—47; 1830 B. Mako zu fl. 50; 100 B. Biancavilla zu fl. 38; 153 B. Livadische zu fl. 31; 130 Ballen Maptes zu fl. 33; 100 B. Surat zu fl. 28; 911 B. Macedonische zu fl. 25—27 und 390 B. Levanter zu fl. $30\frac{1}{2}$—33, pro Cent.

Colonialwaaren: Auch in den lezten acht Tagen war es mit Kaffee günstiger und es wurden umgesezt: 4100 Säke Rio zu fl. $25\frac{1}{2}$—27; 1100 St. Domingo zu fl. $27\frac{1}{2}$—29; 60 St. Jago zu fl. 28 und 150 Havannah zu fl. 26—36. Nach blonden Havannah-Zuker war starkes Gesuch, jedoch beschränkten sich die Verkäufe wegen der Ansichten der Käufer auf 155 Kisten zu fl. 17; gegen Ausgang der Woche zeigte sich eine entschiedene Frage nach weißem Brasil und wir sind versucht zu glauben, daß alles, was zu mässigen Preisen auf den Markt gebracht werden dürfte, raschen Absaz finden würde, indem der größte Theil der Besizer eine ausgedehntere Nachfrage von Seite der Raffineurs zu erwarten scheint und diese binnen Kurzen stattfinden muß, da leztere mehr oder minder von roher Waare entblößt sind; die Verkäufe in Rohzuker bestanden in 60 K. Bahia Moscov. zu fl. $12\frac{1}{4}$—$12\frac{1}{2}$; 400 Säke weiße Santos zu fl. $17\frac{1}{2}$; 100 K. blonde zu fl. 13; gestoß. Zuker hat einen leichten Preisaufschlag erfahren; 200 Faß und 280 Tiercen holländ. gest. bedangen fl. $20\frac{1}{4}$—21, pro Cent.

Droguen: In Gummi wurden 100 Cent. Arabisches für Fabriken zu fl. 38—42; 80 Cent. in Sorten und 30 Embavi, jene zu fl. 64—67 und diese zu fl. 45, pro Cent. umgesezt. Von Levanter Lakrizensaft wurden 200 Kisten zu einem unbek. Preise begeben.

Farbwaaren: Smyrner Krapp gab zu einem Umsaze von 146 B. zu fl. 22—$25\frac{2}{3}$, pro Cent. Anlaß.

Geistige Getränke: Von Weingeist wurden 70 Faß verschied. Sorten zu fl. 18—22, pro Eimer begeben.

Getreide: Die in vergangener Woche darin stattgefundenen Verkäufe belaufen sich auf 26300 Star, und zwar: 9300 Banater Weizen zu fl. 5—5. 5 für disponibeln und zu fl. 5, auf Lieferung; 2000 vom schw. Meer zu fl. 4. 20—4. 55; 4000 Donauer zu fl. 4. 15—4. 20; 10, 500 harter Taganroger zu fl. 5—5. 20 und 12500 Mais vom schw. Meere und der Donau zu fl. 2. 55—3. 20. Von Hafer wurden 800 Star Levanter zu fl. $2\frac{1}{2}$ verkauft.

Häute: Verkauft wurden: 600 Stük trokne hies. Ochsenhäute von 18 bis 28 ℔ zu fl. 43—47; 1000 Amerikan. von 20 bis 28 ℔ zu fl. 42—43; 200 trokene Odessaer Kuhhäute von $12\frac{1}{2}$ bis 20 ℔ zu fl. 45—48; 1000 von der Umgegend und Dalmatiner von 9 bis 22 ℔ zu fl. 42—47; 24000 Hasenfelle Röm., Alban., Morea und Bosn. zu fl. 20—35 und 10000 Ziegenfelle Alban., Dalmat. und der Umgegend zu fl. 17—30.

Metalle: Verkäufe: 300 Kisten Stahl Nr. 00—0 zu fl. 112—127, pro Meiler; 300 K. engl. Weißblech zu unbek. Pr.; 360 Bl. spanisch Blei zu fl. $10\frac{1}{4}$—$10\frac{1}{2}$; und 120 Sch. Banca Zinn zu fl. $45\frac{3}{4}$—46, pro Cent.

Oel: Der Umsaz bestand in 1400 Or. Leccer in Fässern und Tinen zu fl. 26—$26\frac{1}{2}$; 160 feines Puglieser uso Tafelöl zu fl. 28; 1000 Levanter in F. und T. zu fl. $25\frac{1}{2}$—26 und 500 Dalmat. und Ragus. desgl. mit Certificat, zu fl. 28—$28\frac{1}{2}$, pro Orne.

Seide: 18 B. Candische, 4 B. Rumel. 4 Pirgos und 1 Calamata wurden zu unbek. Preisen verkauft.

Südfrüchte: Verkauft wurden: 50 Cent. süße Puglieser Mandeln neue, disponible zu fl. 50—48; 200 Cent., im Oktober zu liefern, zu fl. 39; 300 Cent. Sizil., auf Lieferung im November, zu fl. 40; 130 Fäßchen schwarze Smyrner Rosinen zu fl. 5—$5\frac{1}{4}$; 700 Cent. unverpakt, zu fl. 4. 35; 600 Schachteln Sultan. jährige, zu fl. 19—20; 40 Sch. neue zu fl. 25 und 100 Cent. jährige Korinthen zu unbek. Preise.

Wachs: Die lezten Verkäufe darin bestanden in 65 Cent. Smyrner, naturell, zu fl. 87—88; 50 Angola zu fl. 83—85 und 12 Krakauer zu fl. 84, pro Cent.

Auswärtige Handelsberichte.

Batavia, 27. April 1839.

Unser Waarenvorrath ist äußerst gering. Der kleine auf dem Plaze befindliche Rest Kaffee wird mit Fr. 31—32 pro Picul für Java und mit 24—25 für Padang bezahlt. Zuker gilt 16—17; Pfeffer $16\frac{1}{2}$—17 und weißer Reis 160—165. Banca Zinn fehlt und wird auf 50—51 behauptet.

Fiume, 9. September 1839.

Aus Mangel an Aufträgen vom Auslande wurde diese Woche in Getreide nichts gearbeitet. In Carlstadt wurde vorige Woche guter Weizen mit fl. 2.34—36 bezahlt, und Prima Qual. auf 2.40—42 behauptet. Mais galt fl. 1.54—57. Die Culpa ist endlich schiffbar geworden, und man erwartet daher Getreidezufuhren, welche wahrscheinlich den bestehenden Preis zum Weichen bringen werden.

In Sissek gilt heute Weizen Gr. 46—51; Halbfrucht 32—33; Mais 28—81 und Hafer 20—21. Im Banat hält sich Weizen fortwährend auf fl. 10 W. W. pro Kübel.

Kertsch, 16. Juli 1839.

Die Getreideernte war sowohl in der Umgegend von Bardianska, als in jener von Marianopel äußerst ergiebig; in größerer

Entfernung von genannten Städten hingegen sehr unbefriedigend. Briefe aus Taganrog sprechen sich über die dortige Ernte ebenfalls nicht sehr vortheilhaft aus. Qualitativ wird die heurige Prima der vorjährigen Sekunda nachstehen.

Livorno, 2. September 1839.

Trōz der vielen und bedeutenden Zufuhren fand in Getreide nicht die geringste Preisveränderung statt; Geschäfte sind indeß in den lezten Tagen nicht gemacht worden. Der Vorrath auf unserem Plaze beläuft sich bis heute auf 490140 Säke, darunter 459855 Weizen 21563 Mais u. s. w. dabei ist jedoch das noch in Quarantäne befindliche Quantum nicht mitbegriffen. Die Ausfuhr vom 26. v. M. bis gestern betrug 21911 Säke, wovon 16516 zu Lande und 5395 zu Wasser.

—dito— 4. September.

Sowohl in Getreide als in Oel wurde seit meinem jüngsten Berichte nichts gearbeitet; leztgenannter Artikel erfuhr sogar einen Abschlag, welcher übrigens vorauszusehen war, da die Preise eine zu unverhältnißmäßige Höhe erreicht hatten, um sich darauf behaupten zu können, zudem ist ein günstiges Regenwetter eingetreten, und der Ertrag der Olivenbäume wird daher reichlicher und ergiebiger sein, als er von den Oelverkäufern ausgeschrien wurde. Pottasche ist in Folge bedeutender Bestellungen aus Frankreich in die Höhe gegangen. Wolle wird gesucht und zu sehr vortheilhaften Preisen begeben. Für Baumwolle herrscht zwar keine ungünstige Meinung, doch wird schon seit einiger Zeit darin nichts gearbeitet, und die Notirungen sind als nominel anzusehen. Unser Kaffeevorrath wurde diese Woche um 1200000 ℔ Kaffee von Sumatra verstärkt. Dieser Artikel ist zwar gegenwärtig sehr beachtet; dennoch rief er keinen bedeutenden Umsaz hervor, da sich Eigner und Käufer in Betreff der hoch gehaltenen Preise nicht so leicht einigen können. Jedenfalls dürfte er von Lire 51 pro Cent. nicht weichen, und eher noch steigen. Von Zuker besizen wir nur ein spärliches Lager, weshalb er jezt auch eine günstige Meinung genießt. Der Disconto wurde von der hiesigen Bank auf 4% vermindert.

Marseille, 1. September 1839.

Kaffee, zumal ordinäre und mittelfeine Sorten, hält sich fortwährend aufrecht; die hohen Preise sind indeß dem Umsaze hinderlich. Wir hatten diese Woche einige Zufuhren an Havannah-Zuker; dessen ungeachtet stehen die Preise sehr hoch und es fanden deshalb keine bedeutende Käufe statt. Blonder wurde zulezt mit Fr. 36. 75 pro 50 Kilogr. mit ziemlich hohem Disconto und weißer mit 48 im Ent. begeben. Das Dekret in Betreff des Rohzukers hatte auf unserem Plaze nicht den gewünschten Erfolg. Im Consum wurden ungefähr 1000 Fässer zum Durchschnittpreise von Fr. 30. 75 pro 50 Kilo placirt. Vom 25.—28. v. M. sind 3912 Fässer von Martinique und Guadeloupe und außerdem noch einige Hundert Fäßchen angebracht worden. Von raffinirtem Zuker wurden 5000 Kilogr. zu 79. 50 im Consum und 40000 zu 42. 75 im Entrepot veräußert. Unser Cacaovorrath nimmt täglich mehr ab. 1400 Säke Guadeloupe, welche in Bälde erwartet werden, bedangen Fr. 40 pro 50 Kil. mit Disconto im Ent. Von den lezthin erhaltenen 11000 Quintalen Pfeffer sind bereits 4000 in Consum begeben worden. Die gegenwärtigen Preise sind: Fr. 52 pro 50 Kil. im Ent. und 73. 50—76. 50 in Cons. 600 Matten Gewürznelken bedangen Fr. 110 pro 50 Kilogr. mit Disconto; 120 Säke Gummi Senegal 73. 50 und 50 dito 76. Campecheholz ist noch immer sehr rar und preishaltend. 9000 Quintale, welche von den vereinigten Staaten erwartet werden, erhielten Fr. 12 pro 50 Kil. im Ent. mit geringem Disconto.

In Olivenöl fand auch diese Woche ein starker Umsaz bei erhöheten Preisen statt. Die Verkäufe beliefen sich auf beinahe 7000 Hectolitres. Die Notirungen für Gioja, Meteliner und Levantisches waren 84; für Lorento 85—85. 25 und für Rossano 85—85. 50. Tafelöl, extrafeines von Toscana wurde mit 112 — 114 bezahlt; dito gemeines gilt 100. 38; extrafeines von Neapel 115. dito von Nizza 106. Leinöl wird stark gesucht und mit 46. 50—51. 50 pro 50 Kil. bezahlt. Leinsamen wird mit 27—28 pro 100 Kilogr. leicht begeben. Seife ist wieder gestiegen. Weiße gilt 51. 50. An Getreide wurden 14000 Hectolitres umgesezt, und zwar harter Weizen vom azowschen Meere zu Fr. 26; dito weicher zu 27; dito von Marianopel zu 29; dito von Odessa zu 26—25. 50. Eine Ladung weicher Odessaer bedang 26. 50 im Ent. und eine dito Galaczer 33 im Consum. Baumwolle anlangend, so dürften, nach den günstigen Berichten aus England zu schließen, die Preise sich heben. Der Umsaz war diese Woche indeß ohne Belang. In Seide zeigte sich geringere Thätigkeit, als man nach dem Erfolg der Messe zu Brescia erwarten durfte. In Schwefel wurde fast nichts gearbeitet. Die Preise sind unverändert. Weingeist $^3/_6$ ist um 50 Centimes bei 38 Litres gewichen.

New-York, 8. August 1839.

Die Baumwollenpreise werden fest behauptet; doch fehlt es an Thätigkeit und besonders an Muth, irgend eine Operation zu unternehmen. So viel wir wissen, sind im Laufe der Woche 3000 Ballen zu nachstehenden Preisen abgeschlossen worden: New-Orleans 10 — 14; Mobile $10^1/_2$—$13^3/_4$; Georgia $10^1/_2$—13 und Florida 11 — 12.

Auf den südlichen Plätzen fand keine Veränderung statt; die Geschäfte waren ohne Belang. Die Briefe aus New-Orleans reichen bis zum 28. Juli, von Mobile bis zu 29. und von Havannah und Charlestown bis zum 1. und 2. August. In Luisiana wird die Ernte sehr früh vor sich gehen. Aus Augusta wird gemeldet, daß die dortige Ernte vom Wetter sehr begünstigt wird, und daß die neue Waare bald zu Markte gebracht werden dürfte. Aehnliche Berichte gehen auch aus Havannah ein. Ueber den Ertrag der Ernte läßt sich für jezt noch nichts Genaues sagen, doch stimmen alle Briefe darin überein, daß sie äußerst ergiebig sich herausstellen werde. Ungefähr wird die Ausbeute auf 1500000—1600000 Ballen geschäzt.

Bis zu den oben angegebenen Daten betrug in den vereinigten Staaten:

		1839	1838
Die Ausfuhr nach England	Ballen	773296	1118527
» » » Frankreich	»	227918	214878
» » » überhaupt nach Europa	»	1029217	1513962
Die Einfuhr seit dem 1. Oktober . . .	»	1345527	1785854
Der Vorrath	»	105329	108527

In Pott- und Perlasche wurde wenig gearbeitet; jene gilt Doll. 5; diese 6. $37^1/_2$—6. 50. Reis flau; Preise unverändert. Wallfischbarten werden auf 20 Cents. behauptet. Wechselkurs auf England Doll. 4. 85—4. 86.

Odessa, 23. August 1839.

Getreide rief diese Woche eine große Thätigkeit hervor, und die Verkäufe in den lezten drei Tagen beliefen sich auf 15000 Tschetw. weicher Weizen, Prima, vorjähriger Ernte zu Rub. 19 — 21; 4000 harter zu $16^1/_2$; 10000 Mais zu Rub. 10, 5000 Hafer zu $6^1/_2$—7 und 3000 Roggen zu 10. Mais wird heute noch höher gehalten. Auf Erbsen sind einige Abschlüsse zu 14—15 und auf weiße Phaseolen zu 15—16 gemacht worden Die Ernte ist nicht zur Zufriedenheit ausgefallen. Auf den Bazar kommen kleine Partien, welche mit Rub. 21—20 bezahlt werden. In diesem Augenblike erhalten wir Briefe aus Ismail vom 20. l. M. welche melden, daß der sämmtliche Maisvorrath daselbst zu Rub. $17^1/_2$ pro Kilo aufgekauft worden ist, (der Ismail Kilo gleicht ungefähr 2 hiesigen Tschetwert.) An weißer, gewaschener Wolle wurden ungefähr 4000 Pud zu 16—$16^1/_2$ verkauft. An anderen Ausfuhrartikeln bedangen 400 Pud Leinöl $7^3/_4$; 300 dito Pech $1^9/_{10}$ und 120 gelbes Wachs 44.

—dito— 26. August.

Seit meinem lezten Berichte wurden aus den Magazinen verkauft: 6000 Tschetw. weicher Weizen zu Rub. 18—21; 800 dito harter zu $16^{10}/_{100}$; 2000 Leinsaat zu 18; 800 Mais zu 10. Was auf den Bazar gebracht wird, findet von Seite der Spekulanten schnelle Abnahme zu R. 21 für weichen, und zu 16 — 20 für harten Weizen. Leicht möglich, daß die Preise wieder weichen, wenn die Bestellungen vom Auslande nicht zunehmen. Roggen hingegen wird sich wahrscheinlich heben, da die Ernte in Polen äußerst gering ausgefallen ist. Nicht ergiebiger war die Mais-Hafer- und Gerstenernte. Nach Briefen aus Ismail vom 23. l. M. wurde daselbst kein Weizen zu Markte gebracht, da der Ertrag zu unbeträchtlich zur Ausfuhr war. Ganz besonders ist Leinsaat mißrathen. Mais wurde dort mit R. 16—20 und Hafer mit 20—22 pro Kilo bezahlt.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 9. September 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Fernambuk	Cent.	47	49
Marandam	″	45	47
Bahia	″	42	44
Parà	″	42	43
Nordamerika	″	40	44
Surat	″	28	—
Bengal	″	—	—
Makò	″	50	49
Biancavilla	″	38	—
Subugè	″	32	33
Uso	″	30	—
Kirkagaz	″	31	31½
Cassaba	″	34	35
Smyrn. gemeine	″	30	31
Macedonische	″	25	30
Baumwollgarn			
Water Twist N. 6 a 8	engl. k.	26	28
10 – 14	″ ″	27	29
16 – 22	″ ″	30	32
16 – 24	″ ″	30	32
28 – 32	″ ″	36	37
34 – 36	″ ″	49	51
38 – 40	″ ″	53	55
Malteser weisse ord.	Cent.	45	—
mitt.	″	46	47
fein.	″	50	52
Smyrner 1te Sorte	″	80	90
2te.	″	55	—
3te.	″	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	″	22	23
Canell	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	″	56	60
Ingber	″	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba f.			
fein	″	48	49
mittel fein	″	41	45
ordinair	″	28	38
Havanna mittel	″	33	35
ord.	″	25	30
Portorico mittel	″	32	40
ordin.	″	—	—
Rio farbiger	″	29	30
ordinair	″	25½	26
Bahia	″	26	28
Laguayra	″	29	34
St. Domingo	″	27½	30
Mocca	″	62	64
Java	″	30	47
Samar., Sumatra	″	—	—
Pfeffer	″	23½	23½
Piment	″	19	20
Thee Hyson	″	180	200
Hysonskin	″	120	130
Souchong	″	85	90
Zucker Melis französ.	″	20½	21
holland.	″	19½	21½
Lumpen gest. engl.	″	21½	22½
holl. u. franz.	″	20	21
Triniè weisser	″	—	—
blonder	″	—	—
Havanna weisser	″	22	23
blonder	″	14½	17½
St. Jago weisser	″	—	—
blonder	″	—	—
Bahia weisser	″	16	20
Fernambuk dto	″	17½	21
Rio dto	″	18½	20
Paraiba dto	″	—	—
Brasil moscov.	″	12	14
Santos weisser	″	17½	18
blonder	″	13	14
Portorico	″	—	—
Martinique	″	15	—
Java	″	17	20
Beng. u. Siam weis.	″	17	17½
Manilla	″	—	—
Guadalupe	″	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	″	—	—
succotrina	″	38	40
Anis	″	21	24
Sternanis	″	45	46
Campher raff. holl.	″	140	145
Canthariden	″	185	195
Chinarinde	″	80	[illegible]
Citronenschalen	″	9	—
Cocculi di Levante	″	8	—
[illegible]	″	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	″	4½	—
Orangen	″	3½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arab. in sort.	″	75	80
assortirt	″	68	70
Fabrik.	″	35	40
Copal oriental.	″	70	80
Tragant in Fäden	″	160	200
nat. in Blättern	″	70	150
Elasticum	″	110	115
Embavi	″	35	44

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	″	190	46
Sandrac nat.	″	40	50
Honig	″	10½	13
Kümmel	″	14	16
Lorbeeren	″	7	7½
Manna Puglies. gem.	″	100	106
cannellata	″	170	180
geraci	″	100	105
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5½	6
Schalen	″	5½	6
Radix Jalappa	″	128	130
Ireos	″	7	7½
Rhabarbara	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	″	106	115
Zedoaria	″	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	13	18
Schellack	Cent.	45	90
Senfsamen	″	8½	8¾
Sennesblätter Alexand.	″	48	60
Tripolit	″	45	50
Parva	″	28	32
Folliculi	″	8	9
Speik	″	15½	16
Süssholzsaft	″	18	29
Weihrauch assort.	″	13	15
3/4 lacrima	″	18	22
elect.	″	38	45
Weinstein roher	″	15	21
Krystall	″	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	″	8½	—
Istrianer	″	7½	7¾
Levantiner	″	4½	5
Französischer	″	—	—
Bleiweiss	″	9½	26
Cochenille	℔	[illegible]	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	″	5½	6
engl.	″	4½	5
St. Domingo	″	15½	5½
Gelbes Cuba	″	4½	4¾
Jam. Port.	″	3½	4
Brasil	″	3	3½
Fernambuk	″	38	40
Sapan	″	9½	9¾
St. Marthens	″	8	10
Lima	″	8½	9
Sandel rothes platt.	″	3½	—
Gallus Aleppo schw.	″	46	48
elect.	″	54	56
assort.	″	38	42
grün.	″	37	40
weisser	″	35	36
Smyrnaer schwarz.	″	44	46
grüner	″	35	36
weisser	″	33	34
Abbruzzer	″	30	—
Istrianer	″	28	29
Marmorirt	″	28	—
Krongallus v. Morea	″	—	—
Grünspan	″	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	″	5½	—
mittel	″	5	5½
ordin.	″	4½	4¾
Madras	″	3½	3¾
Carac. u. Guat.	″	4	4½
Egypt.	″	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24	26
Cypr. u. Egypt.	″	—	—
Berberische	″	—	—
Sicilianer	″	—	—
Kreuzbeeren pers.	″	183	230
Orlean	″	86	[illegible]
Saflor Egypt.	″	15	18
Persischer	″	50	60
Spanischer	″	—	—
Ostindischer	″	18	40
Schmack hiesiger	″	3½	4
Tyroler	″	4	4½
Veroneser	″	2½	3
Vitriol blauer	″	22	24
grüner	″	3¼	4
Istrianer	″	2½	2¾
Zinnober gemalen	″	214½	—
in Stücken	″	205	—
uso China	″	214½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	″	18	30
Hanf rother Bologneser	″	19	21
Cesener	″	17½	18½
Ferrareser	″	17	18½
gehechelter Bol.	″	27	33
Lugo	″	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	″	—	—
ganze La long	″	10 14	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	″	13	14
Sardellen Sicilian.	″	—	—
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	″	1½	1¾
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	24	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7			
französ.	Barila	23½	24
Mark	″	18	18½
span.	″	22	22½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	4½
harter	″	5½	5¾
Türkisch Korn	″	2¾	4
Roggen	″	3¼	3½
Gerste	″	—	—
Hafer	″	2½	2¾
Phaseolen	″	5½	5¾
Bohnen Egypt.	″	—	—
Reppsaat	″	5½	[illegible]
Leinsaat	″	5	5½
Sesam	″	7½	7¾
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	″	9½	10
Mailänder	″	8½	9
uso Caroliner	″	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	″	93	100
2. und 3.	″	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	″	56	58
Ochsenhäute hies.	″	42	46
v. schwarz. Meere	″	42	45
Brasil trock.	″	40	42
gesalzene	″	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	″	24	40
Albaneser	″	27	29
Morea	″	24	28
Puglieser	″	30	48
Sicilianer	″	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	90	100
holl. dto.	″	60	75
grau u. roth	″	40	70
Wickelwolle rothe	″	60	68
schwarze	″	50	67
Ziegenhaar Angorisch	″	70	80
Garn dto.	″	70	[illegible]
Metalle.			
Blei Kärnth.	″	13½	—
Spanisches	″	10½	10¾
Eisen englisches	Meil.	64	84
russisches	″	—	—
Kärnth. assort. f.	″	105	108
ord. und Splassen	″	95	96
Drath od. Strafetta	″	112	116
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	″	48	—
Rosetten	″	53½	53¾
in Platten	″	66	68
Messing in Tafeln	″	56½	60
Rollen	″	60	71
Drath	″	58½	70½
Stücken	″	38	—
Nägel assort. in Fäss.	″	16½	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	126	129
0	″	119	122
1	″	112	113
4 a 2	″	105	109
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	″	49	50
in Broden	″	46	46½
Lamm in Blöcken	″	50	51
Oele			
Leccer	Orne	26½	—
Puglieser	″	26	26½
Sicilianer	″	—	—
Levantiner	″	25½	26½
Corfu	″	27½	28
Tafel	″	31	32
Genueser u. Luccheser	″	36	38
Ragusaer mit Certificat	″	28½	—
Dalmat. und Istr. dto	″	27	28½
Oel auf halbe Probe	″	26	26½
» Schweizer dto	″	28	26½
» Holland. dto	″	26½	27
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	″	18	19
Fischthran die Tonne zu 240 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	51
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	″	9½	10½
Brussa	″	9	9½
Rumelische	″	7	7¾
Macedonische	″	—	—
Persische	″	6	7½
Adrianopel	″	—	—
Payambol	″	—	—
Bairut	″	—	—
Opsi	″	5⅝	6
Calamata	″	5½	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	[illegible]	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	″	13½	—
weisse feine uso Mars.	″	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	″	20	—
weisse fein. uso Canea	″	13½	—
schwimmen. uso Gen	″	19	—
gelbe feine uso Engl.	″	20	—
gemeine	″	18	—
Canea ächte	″	21	22
Levantiner	″	17½	[illegible]
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	12½	13½
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	″	6½	—
Dalmatiner	″	—	—
Puglieser	″	—	—
Korinthen von Morea	″	—	—
v. den Jon. Inseln	″	26½	—
vorjährige	″	—	—
Mandeln süsse	″	46	[illegible]
bittere	″	35	40
Pfirsichkerne	″	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	10	—
Karaburnò	″	—	—
Vurl.	″	—	—
Cismè	″	6½	—
Stanchiò	″	—	—
Scalanuova	″	—	—
Samos	″	—	—
Sultanin	″	19	—
Schwarze	″	4½	5
Weinbeeren Sicil.	″	24	—
Wachs			
Smyrner	″	88	92
Archipel	″	82	85
Bosnier	″	84	86
Polnisches	″	83	84
Americanisches	″	82	83
Afrikanisches	″	83	86
Wolle			
gewaschene vom			
schw. Meere	″	36	40
Bosnien	″	36	38
Smyrna	″	40	46
ungewaschene von			
Morea	″	17½	18½
Bosnien u. Dalm.	″	—	—
halb feine Barbarische	″	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	″	30	32
Volo	″	32	—
Merinos f. russische	″	70	[illegible]
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	″	15	17
regulus	″	31	32
Arsenik weisser	″	16½	—
gelber	″	17	—
Knoppern Smyrner	″	7½	10½
von Maina u. Zea	″	5½	6
Karamanische	″	—	—
ord. vom Golf.	″	4	5
Pottasche Krainer.	″	12	12½
ungarische	″	12½	13
russische	″	10	12
Schmalte	″	13½	35½
Schwämme feine Bad.	″	[illegible]	[illegible]
Pferd.	″	75	120
Schwefel raff. in Kisten	″	5	5½
Broden	″	[illegible]	[illegible]
roher in dito	″	4½	4¾
Soda Sicilianer	″	5	5½
Tabak Szegediner	″	16½	18
Fulkirchner	″	—	—
[illegible]	″	18	22
Gingè	″	15½	16
Karadà	″	15	15½
Talg geschmolz. hies.	″	23	—
Dalmatin.	″	22	—
Römisch.	″	—	—
Russisch.	″	—	—
Terpentin	″	19	23

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. robes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carudà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. und. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	49	—
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	2. 6 1/8	2. 6 1/8
		2/m »	2. 4 3/4	2. 4 3/4
		3/m »	2. 4 1/4	2. 4 1/4
Augsburg	100 f. Current	1/m »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 1/8	98 1/8
Bologna	1 Scudo romano	1/m »	2. 6 1/8	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S. »	9 13/32	9 13/32
Frankfurt	100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	98 5/8	—
Genua	1 Lire	1/m k.	23 7/16	—
		2/m »	23 1/4	23 1/4
		3/m »	23 3/16	23 3/16
Hamburg	1 Mark Banco	2/m »	43 11/16	—
		3/m »	43 9/16	—
Lyon	1 Frank	2/m »	23 5/16	—
Lissabon	1 Milereis	3/m f.	—	—
Livorno	100 Tosc. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	99 —	—
		3/m »	98 7/8	—
London	1 Pfund Sterling	uso »	9 50 —	9 50
Marseille	1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 1 1/8	—
Mailand	300 Oesterr. Lire	1/m »	99 7/8	99 7/8
		2/m »	99 1/4	99 1/4
		3/m »	98 7/8	98 7/8
Neapel	1 D. di R. F. B. eff.	6/w f.	1. 41 1/4	—
		2/m »	1. 41 —	—
Paris	1 Frank	2/m k.	23 11/32	—
		3/m »	23 9/32	—
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/w g.	2. 6 1/8	2. 6 1/8
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 7/16	9. 7/16
Venedig	300 Oesterr. Lire	1/m »	—	99 3/8
		2/m »	—	98 7/8
		3/m »	—	98 1/8
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	99 1/8	99 1/4
		3/m »	98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 —	Souverain d' Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.30 —	Span. Thaler	» 2. 9 1/4
20 Frank Stücke	» 7.56 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 1/4

Platz-Sconto 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 2/3
Laibach	» » » »	kr. 15
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 24
Prag	» » » »	4
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	21/2

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 7/8
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/4
Nürnberg	» » » »	4 5/6
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramme Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück- Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	pr. o/o	7/8	7/8
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 3/8	1 3/8
Algier	»	1 3/8	1 3/8
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Hondurasen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2	2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 3/8	1 3/8
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	3 1/8	3 1/4
Brasilien	»	3	3
Bremen und Hamburg	»	3 3/8	3 1/8
Constantinopel	»	1 3/4	1 3/4
Dalmatien bis Cattaro	»	1/8	1/8
Danzig	»	3 1/4	3 1/4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/8	1/8
Holland und Belgien	»	3 1/4	3
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/8	1 1/8
Inseln Kanarische und Madera	»	1 3/4	1 3/4
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 7/8	1 7/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 3/4	1 3/4
Lissabon	»	1 3/4	1 5/8
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/8	1 1/8
London und ganz England	»	1 3/4	1 3/4
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/8	1 1/8
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Asiens am schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	1 1/8	1 1/8
Neapel	»	1 1/8	1 1/8
Nordamerica	»	1 3/4	1 3/4
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/8	2 1/8
Oporto	»	2	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/8	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	4	3 3/4
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1 1/8	1 1/8
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/8	1 1/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
Stettin und Copenhagen	»	4 1/4	4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3 1/4	3 1/4
Tripolis und Tunis	»	1 1/4	1 1/4
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernesy	»	2	2

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. o/o	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Hafenrecht. 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Ausgabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Fur Gaters. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und London in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Bohlen, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bretter nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffiss	—	293
Alicante	100 Kahis	—	259
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 4/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	68 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wog Stockfische	30 1/8	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadiz	die Arobe	20 1/3	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	63
Cette	der Mirol Oel	13 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	83 1/6	—
Constantinopel	100 Rotoli	100 1/5	—
	100 Kile	—	42 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rotoli	79 1/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 4/8	—
	100 Imperial Quarter	—	383
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	786
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	133 3/4
	die Barila Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/8	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	27 1/8	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rotoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	387 1/8
Neapel	100 Rotoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	320
Pola	der Moggio	—	4 1/[illegible]
Palermo	100 Star	—	3 [illegible]
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/8	—
Sevilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Gallons	126	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	402
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 14. September 1839. **№ 74**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
9. September 1839.	7 Uhr Morgens	+ 15 G. 2 D.	28 Z. 2. 0 D.	W. S. W.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 19 » 0 »	28 » 4 » 1 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 16 » 3 »	28 » 4 » 1 »	S. W.	Heiter.
10. » »	7 » Morgens	+ 15 » 5 »	28 » 4 » 1 »	S. W.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 19 » 6 »	28 » 4 » 0 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 14 » 7 »	28 » 4 » 8 »	O.	Heiter.

Bericht aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Es bestätigt sich, was ich vor längerer Zeit bemerkt habe, daß der Dampf eine neue Aera herbeiführt. Die Leute hier zu Lande sind wie von Wahnwitz befangen, so drängen sich Projekte hinter Projekten und keines wird unversucht gelassen. Die Fahrt zwischen Liverpool und Boston via Halifax ist geordnet und jezt weiter nicht die Rede davon. Nun spricht man schon von einer Verbindung zwischen Glasgow und New-York vermittels eiserner Boote von solchem Bau und solcher Kraft, daß sie die ganze Fahrt in zehn Tagen machen können. Auch in New-Orleans wird in Kurzem ein Dampfschiff vom Stapel laufen, das zwischen dieser Stadt und Liverpool fahren soll. Das sind Zeichen der Zeit. Sie deuten, wie oben bemerkt, eine neue Aera, unter andern eine völlige kommerzielle Umwälzung an. Man bedenke nur die Folgen dieser innigen Annäherung der zwei Kontinente in allen ihren Beziehungen. Man muß indessen wohl begreifen, daß es nicht die bloße Schnelligkeit der Dampfkraft ist, welche so in das Leben der Masse eingreift; es ist der Geist des Dampfes, wenn man so sagen darf, welcher Alles beseelt. Diejenigen, welche nicht in einem Dampfboote reisen können, reisen auf andere Art. Die nicht den Atlantischen Ozean durchkreuzen können, befriedigen ihre Reiselust im Lande. Die Welt — mit einem Worte — reibt sich den Schlaf aus den Augen. Dieser ganze Kontinent bot niemals ein so seltsames anregendes Schauspiel von Thätigkeit und Bewegung der Körper und Geister dar. Niemand ist zufrieden mit der alten Weise, in welcher die Dinge gethan wurden. Es scheint fast, als hätten selbst die Dampfschiffe neuen Muth gefaßt, als vervielfältigten sie ihre Kräfte durch fast übernatürliche Mittel. Im vorigen Jahre fuhren deren auf dem Erie See 40, jezt 70. Die Art und Weise, wie jezt diese großen Binnenseen stündlich von schwimmenden Palästen durchkreuzt werden, ist wie Crocket sagt, eine Warnung für die Leute, auf Alles gefaßt zu sein und hinführo an nichts mehr zu zweifeln. Der Dämpfer »Cleveland« machte neulich die Fahrt von Detroit nach Buffalo (300 engl., 63 deutsche Meilen) mit 100 Passagieren in 21½ Stunden. Ungefähr mit derselben Schnelligkeit fahren sie den Mississippi auf und ab. Der »William French«, berichtet eine Zeitung von New-Orleans, machte seine jüngste Fahrt nach Louisville und zurük (etwa 700 deutsche Meilen) »in eilf Tagen und zwanzig Stunden.« Eine Fahrt von demselben Hafen, nach Cincinnati und zurük (ungefähr 1000 deutsche Meilen) in nicht ganz »sechszehn Tagen.« Ihr möget da drüben die Köpfe ungläubig schütteln, aber, was ich erzählte, sind Facta.

Ich berührte vorhin die vermehrte Personen-Frequenz zwischen England und Amerika. Man hatte prophezeit, daß die neuen Dampfboote die bisherigen Paketschiffe ganz unnüz machen würden. Nun aber beachten Sie wohl die Wirkungen der Dampfkraft. Nicht allein, daß sie die Schiffe anfüllt, die von ihr selbst getrieben werden, sie füllt auch die Anderen. Die Paketschiffe von und nach New-York — es sind deren 50 — waren nie vordem, von der ersten Kajüte bis zum Raume, so mit Passagieren besezt; derselbe Fall ist es mit Schiffen, die keine regelmässigen Fahrten machen. Es ist eine wahre Völkerwanderung von der alten nach der neuen Welt. Im Mai d. J. kamen in New-York allein 12000 Passagiere an, wovon fast drei Viertheile Engländer waren. Die Einwanderung nimmt aber auch jezt qualitativ zu. Ich kopire nachstehenden Artikel aus einer Zeitung von St. Louis.

»Wir erfahren, daß die Gesellschaft (Deutscher) Lutheraner, etwa 700 Personen stark, welche hier vor einigen Wochen anlangte, 10000 Akres gutes Land in der Grafschaft Perry (Staat Missouri), mit einem vortrefflichen Landungsplaz am Mississippi, an der Mündung des Brazoo-Creek, angekauft habe. Diese Gesellschaft besizt eine Bibliothek von etwa 20000 Bänden und beabsichtigt, in Kurzem ein Gymnasium zu gründen. Ein derartiger Zuwachs der Bevölkerung dieses Staates ist höchst erwünscht.«

Auswanderer solcher Art machen immer ihr Glük bei uns. Sie sind so verständig, sich direkt nach den westlichen Gegenden zu wenden, und kommen, wohlversehen mit den nöthigen Mitteln, wie mit dem rechten Geiste, um sich vortheilhaft anzusiedeln, hier an. Der Boden ist in diesen Gegenden wohlfeil und gut, und es ist nicht zu verwundern, daß er mit solcher Schnelligkeit besezt wird. Der größte öffentliche Verkauf desselben, der je vorkam, hatte vor Kurzem in dem Distrikt Milwanka Statt, indem 425500 Akres für den Betrag von 567339 Dollars verkauft wurden. Ungefähr 19 Zwanzigtheile davon wurden durch neue Ansiedler erstanden.

Der Zufluß von Reisenden, die nicht Ansiedler sind, mehrt sich inzwischen auch in gleichem Verhältniß. Leute von allen Nationen kommen zu uns, sowohl um zu schauen, als um zu bleiben. Unter diesen will ich den Ritter Franz von Gerstner nennen, der hieher kam, um die Verbesserungen und neuen Erfindungen in unserem Lande in Augenschein zu nehmen. Er kam im November vor. Jahrs an, hat bereits an 2000 Meilen Eisenbahnen bereist und gedenkt wenig,

stens noch 1000 zu befahren, bevor er nach Europa zurükkehrt. In der That, wenn der Ritter beschlossen hat, alle Fortschritte der Mechanik in unserem Lande zu beschauen, so hat er ein gutes Stuk Arbeit vor sich. Wenige in unserem eigenen Lande haben einen genauen Begriff von der Ausdehnung derselben.

Nach einer glaubwürdigen Angabe sind gegenwärtig in den fünf westlichen Staaten: Ohio, Kentucky, Indiana, Illinois und Machigan im Bau begriffen:

An Kanälen ungefähr	1250	engl.	Meilen.
» Wasser-Abdämmungen	750	»	»
» Eisenbahnen	1540	»	»
» Macadamisirten Chausseen	1400	»	»
zusammen ungefähr	4940	engl.	Meilen

an künstlichen Verbindungsstraßen. Etwa 20000 Arbeiter sind dabei den größten Theil des Jahres hindurch beschäftigt. Nehmen wir dazu die Beamten, Agenten, Magazin-Aufseher und im Verhältniß deren Familien, so finden wir, daß nicht weniger als 150000 Seelen von den öffentlichen Arbeiten der westlichen Staaten abhängen. Die jährlichen Ausgaben dafür belaufen sich auf 4 bis 5 Millionen Dollars, und die Totalsumme der von Staatswegen für die Vollendung dieser Arbeiten bewilligten Gelder, eingerechnet die bereits davon verbrauchten, ist mindestens 48 Millionen Dollars. Hierzu kommen noch 5 Mill., die von Privatpersonen zugeschossen worden und noch große Summen für die Vollendung der Hauptstaatsstraße. Hiervon sind nun bereits 10 Mill. verwendet, und es ist mit Gewißheit zu behaupten, daß in den nächstfolgenden 8 Jahren für die erwähnten und andere ähnliche Unternehmungen in diesen Staaten eine der obengenannten Totalsumme gleichkommende Summe Geldes ausgegeben werden wird.

Die Hauptstaatsstraße (National road) ist wohl eines der großartigsten Werke unserer Zeit. Sie erstrekt sich von Cumberland, an dem östlichen Abhang der Alleghany-Gebirge durch die Gouvernementsplätze in Ohio, Indiana und Illinois nach Missisipi, eine Entfernung von etwa 800 Meilen, größtentheils in gerader Linie und so sanfter Steigung, daß selbst in den Gebirgen der Schritt des Pferdes nicht ermäßigt zu werden braucht. Auf diesem Wege zieht ein großer Theil der Einwanderer nach dem fernen Westen. Er durchschneidet die großen Hochebenen zwischen den Seen und dem Ohio, und führt den Ansiedler über eine Menge großer und kleiner Ströme, Kanäle, Eisenbahnen und Heerstraßen geraden Weges in die fruchtbaren Thäler jener Ströme.

Von der großen südlichen Eisenbahn von Charleston nach Cincinnati, welche bestimmt ist, alle Hindernisse in der Verbindung zwischen dem Osten und Westen aus dem Wege zu räumen, ist zu bemerken, daß der endliche Erfolg dieses Riesen-Unternehmens durch die enormen Geldbeiträge der drei betreffenden Staaten, durch die Gründung einer Eisenbahn-Bank, und durch Privilegien und andere Begünstigungen gesichert erscheint.

(Wird fortgesezt)

Theebau in Ostindien.

Die »Bombey Times« enthält nachstehenden Bericht des Herrn Perrotet — Naturforscher im Dienste der französischen Regierung — über den Erfolg der von ihm angestellten Versuche, die Theestaude auf Neilgherry einheimisch zu machen:

Zur Zeit, sagt der Berichterstatter, als man in Kaiti, an den Neilgherry Hügeln einen sogenannten Probepachthof zum Zweke landwirthschaftlicher Versuche eingerichtet hatte, wurden dem gelehrten Vorstande dieser Anstalt, Oberst Crewe, — von wo und wem, ist nicht bekannt — mehre Theepflanzen zugeschikt, die er in einen seiner Gemüsegärten versezen ließ. Der Oberst, ein Botaniker von seltener Kenntniß und Erfahrung, wählte, nach Bedürfniß der zarten Natur dieser Pflanze, für die neuen Sezlinge sorgsam die geeignetste Stelle aus, wo sie eine nahe Heke gegen Nord- und Nordostwinde schirmte, welche die Vegetation jener höheren Gegend häufig gefährden.

Bald danach starb der Oberst und die vielverheißende Anstalt gerieth in Verfall. Die Gärtner, die er mühsam herangebildet, zerstreuten sich meist, und es blieben deren nur wenige unfähige zurük, welche, eines kräftig leitenden Geistes entbehrend, seine schönen Pflanzungen aus Unwissenheit und Trägheit verkommen ließen. Im August 1836 von General St. Simon, Gouverneur der ostindegallischen Besizungen, nach Kaiti berufen, fand ich 9 jener Theepflanzen vor, die kaum einige Zoll hoch und wenn gleich noch nicht erstorben, so doch in einem ganz verkümmerten Zustand waren, dessen Ursache in der Stellung der Wurzeln und darin lag, daß jener Theil des Stengels, der von dem Lebensknoten der Pflanze ausgehend, Licht und Luft begehrt, einen halben Fuß tief in der Erde stak. Als ich die Pflanzen von ihrer drükenden Last befreite, fand ich viele ihrer Wurzeln ganz erschlafft und so entsäftet, daß sie unter den frühern Bedingungen der völligen Fäulniß nicht lange mehr hätten widerstehen können.

Ich sonderte die schadhaften Wurzeln von den gesunden, sezte sie bis zur geeigneten Tiefe wieder ein und umgab jede einzelne Pflanze ringsum mit einer kleinen Vertiefung, die ich zur Hälfte wieder mit starker vegetabiler Düngererde ausfüllte und immer feucht erhielt. Bald zeigten sich junge Triebe, und die Pflanzen gediehen so sichtbar, daß sie nach acht Monaten, als ich die Hügel wieder verließ, die Höhe von 2 Schuh erreicht und Zweige und Blätter vom üppigsten Wuchse getrieben hatten.

Im Januar 1838 kehrte ich wieder dahin zurük und fand meine Pfleglinge zwar in gutem Stande, aber wenig gewachsen, weil die Gärtner die Gruben, die ich darum gezogen, wieder mit Erde ausgefüllt hatten. Ich befreite sie wie früher, begoß sie jezt nur spärlich, nur bei großer Trokenheit und sah sie während der 9 Monate meines neuen Aufenthaltes bei den Hügeln, vom Boden zum Gipfel in piramidaler Form dichtbelaubt sich zur Höhe von $3^1/_2$ Fuß erheben. Neugierige und Kenner kamen von nah und fern, selbst von Atacamund herbei, um die schönen Pflanzen zu sehen, deren Anblik Jedermann überraschte. Der Wachsthum der Theestaude ist vom Monate Julius zum Oktober wegen der ergiebigen regelmäßigen Regen zu dieser Zeit am thätigsten, und macht außer dem Wegräumen des Unkrautes, das gern in ihrer Nähe wuchert, fast alle Pflege entbehrlich.

Als ich Ende Oktober Neilgherry abermals verlassen, waren die Stauden reich mit Blume, Frucht und Laub beladen. Die Blätter der nun mehr als 4 Fuß hohen Pflanzen waren von seltener Schönheit und von einem eigenen saft- und glanzvollen Grün, die zarte Blüthe hauchte balsamische Wolgerüche aus, und die Früchte, gleich großen regelmäßig runden Erbsen, hingen in Fülle an den saftgeschwellten Zweigen.

Diese günstigen Erfolge begründen die Hoffnung, daß der Theebau auf Neilgherry, mit Umsicht behandelt, trefflich gedeihen und von außerordentlich wichtigen Folgen für den ostindischen Handel sein werde. Der Boden ist dort überaus kräftig, weder zu hart noch zu weich und daher leicht zu beurbaren. Die Regen sind häufig, aber nicht so heftig, daß sie, wie in anderen Gebirgsgegenden, Gießbäche erzeugen und die Vegetation benachtheiligen. Das Thermometer zeigt in Kaiti, selbst in den kältesten Nächten, nie mehr als einen oder zwei Grade unter Null — wennzleich in dem nahen Atacamund die Erscheinung ziemlich dichten Eises nicht ungewöhnlich ist — dieser leichte Frost aber schadet der Theestaude nicht, wenn sie anders, wie bereits bemerkt worden, gegen die trokenkalten Nordostwinde geschüzt ist, welche das Leben dieser zarten Pflanzen in der kürzesten Frist zerstören.

Die Luft, die man da athmet, ist so rein, so unbeschreiblich wohlthuend, daß sie diese reizende Landschaft zu einem irdischen Paradiese macht, dem kein Punkt in Europa, selbst in seinem immer blühenden Garten Italien, vergleichbar ist; denn nirgend herrscht eine so stetige schöne Mitte der Temperatur, nirgend ein so ununterbrochener Frühling wie hier. Jede Jahreszeit bringt die feinsten Gemüse und fast alle Gattungen Obst, besonders Pfirsiche, Pflaumen und Aepfel hervor, nur ist die leztere Frucht wie in allen südlicheren Gegenden minder schmakhaft als in Europa. Himbeeren, Stachel- und Erdbeeren finden sich da in erstaunlicher Fülle und Güte neben ähnlichen Beerenfrüchten, als: die Myrtus tomentosa, Berberis tinctoria, Monocera tuberculata, Todalia aculeata etc. etc.

Alle Getreidearten sind von erster Güte, und werden ohne Mühe gewonnen, besonders kräftig ist die Gerste, die sich trefflich zur Be-

reitung starken Bieres eignet, wie es ein Herr Devis braut, der sich unlängst in Kaiti niedergelassen.

Flachs und Hanf reifen an den Neilgherry Hügeln so ungewöhnlich schnell, daß man das Produkt dieser Pflanzen schon nach 3 Monaten verarbeiten kann. Welch großer Gewinn ließe sich aus diesem Artikel allein erzielen.

Die Kartoffel reift ebenfalls in derselben Zeit, oft noch schneller. Auch gibt es eine überaus wohlschmekende Gattung dieser Knollengewächse, die nur hier bekannt ist, und aus der man eine treffliche Gallerte bereitet.

Rinder, Schafe und Herdenthiere aller Art zeigen durch ihre Größe und Wohlgenährtheit, wie durch ihr schmakhaftes Fleisch, von den fetten mit balsamischen Kräutern überfüllten Triften, welche in Menge in immer grünem Schmuke zwischen den anmuthigen Thalungen liegen.

Diese wuchernde Fruchtbarkeit enthält sie nicht den unabweislichen Aufruf an den Betriebsamen, sich in diesem gesegneten Hügellande niederzulassen, und regelmäßige Pflanzungen da anzulegen. Welche unversiegbar mächtige Quelle des Reichthums würde sich Jenen hier erschließen, welche durch Menschenkunst der freigebigen Natur entgegenkommend zuerst solche Unternehmungen im großen Maaßstabe wagten, wenn anders da von einem Wagniß die Rede sein kann, wo es sich darum handelt, ohne Gefahr und mit wenig Mühe gleichsam nur zu nehmen, was Himmel und Boden hier in so verschwenderischer Fülle bieten.

Bestimmung des Zukerzolls in Frankreich.

Der »Moniteur« vom 22. August bringt die folgende Ordonnanz, datirt von St. Cloud, den 21. August.

Art. 1. Vom 10. des kommenden Monats September an wird der Einfuhrzoll von Zuker nach folgendem Tarif erhoben:

a) Zuker von französ. Kolonien, auf französ. Schiffen eingeführt:

Roher, weißer von Bourbon	100 Kil.	33 Fr.	50 C.
» » » Amerika	» »	39 »	60 »
» anderer als weißer von Bourbon	» »	26 »	50 »
» » » » » Amerika	» »	33 »	— »
Mit Thon gedekter in allen Nuancen v. Bourbon	» »	49 »	— »
» » » » » » » Amerika	» »	58 »	— »

b) Fremder Zuker.

Weißer oder gedekter, ohne Unterschied der Nuancen und der Fabrikationsart, auf franz. Schiffen, aus Indien	» »	65 »	— »
» » von anderen außereuropäischen Ländern	» »	70 »	— »
» » aus den Entrepots	» »	80 »	— »
» » auf fremden Schiffen	» »	95 »	— »
Roher, anderer als weißer, auf franz. Schiffen, aus Indien	» »	55 »	— »
» » von anderen außereurop. Ländern	» »	60 »	— »
» » aus den Entrepots	» »	70 »	— »
» » auf fremden Schiffen	» »	75 »	— »

Art. 2. Bis zum 10. Oktober c) soll der Rükzoll von den ausgeführten raffinirten Zukern nach dem Fuß der alten Zollsäze, deren Zahlung zu beweisen ist, berechnet werden; nach diesem Termine sollen nur Quittungen angenommen werden, die für Verzollung nach dem neuen Tarif ausgestellt worden sind.

Art. 3. Die Minister der Agrikultur, des Handels und der Finanzen sind, jeder in seinem Wirkungskreise, mit Vollziehung dieser Ordonnanz beauftragt, welche den Kammern in der nächsten Sizung vorgelegt werden soll.

Diese vom Handelsminister Cunin-Gridaine contrasignirte Verordnung wird durch einen langen Bericht desselben bevorwortet, woraus wir Folgendes hervorheben:

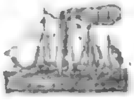
»Die Macht der Zustände, die Gerechtigkeit und das Gemeinwohl des Landes beweisen mehr als je die dringende Nothwendigkeit, eine provisorische Maaßregel zu ergreifen.«

Ich nehme daher keinen Anstand, Ew. Majestät auf den einstimmigen Rath des Konseils vorzuschlagen, die im Gesezesentwurf vom verflossenen 1. Juni angenommenen Bestimmungen, unter den durch die Kommission der Deputirtenkammer angefügten Modifikationen, unverzüglich durch Ordonnanz zur Ausführung zu bringen.«

»Als der Gesezvorschlag an die Kammer gelangte, verglich man den auf 54 Fr. gewichenen Preis der bonne 4me mit dem 1837 bestehenden von 62 Fr. und bewies, daß dem Pflanzer (nach Abzug des gegenwärtigen Zolls von 24$^3/_4$ Fr. und der Fracht und sonstiger Unkosten von 14 Fr. zusammen 38$^3/_4$ Fr.) nur 15$^1/_4$ für sein Produkt übrig bleibe, während dasselbe nach den Produktionskosten auf 23$^1/_2$ Fr. zu stehen komme, so daß der Pflanzer bei dem gegenwärtigen Verkaufspreise einen reinen Verlust von 8$^1/_4$ Fr. per 50 Kilo erleiden müße. Jezt ist zwar der Durchschnittspreis auf 57 Fr. gestiegen; aber der Werth des Zukers ist (23$^1/_2$ Produktionspreis + 24$^3/_4$ Zoll + 14 Unkosten und Fracht) 62$^1/_4$ Fr. Die Abhülfe des Mißverhältnißes für die Pflanzer ist also nicht weniger dringend, da sie bei längerer Dauer desselben nothwendig zu Grunde gehen müßen.«

Was die Dringlichkeit der Maaßregel noch anschaulicher macht, ist — abgesehen von den Interessen der Rhederei — der Umstand, daß zu Anfang des Jahres die Zuker-Vorräthe in den französ. Entrepots nur 19 Mill. Kilo betrugen, dagegen Ende April schon 25, Ende Juni 30, und gegenwärtig beinahe 35 Millionen Kilo.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
10. Septb. von Ancona nach Triest.	9. Septb. in Ancona von Triest.
12. „ „ Triest „ Venedig.	11. „ „ Triest „ Ancona.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
10. Septb. von Venedig nach Triest.	11. Septb. in Venedig von Triest.
12. „ „ Triest „ Venedig.	12. „ „ Triest „ Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 10. September.

Braila: Vice Ammiraglio Austr., Babarovich, Oester., in 54 T. mit Mais.

Am 12. dito.

Marianopel: Girasole, Chersich, Oester., in 70 T. mit Weizen.

Ragusa: Marizza, Rustovich, Wallach., in 10 T. mit Weizen.

London: Ajax, Thompson, Engl., in 63 T. mit Zuker und and. Waaren.

Galacz: Nurich, Teodosio, Ruß., in 52 T. mit Mais.

Smyrna: Diletto, Marovich, Oester., in 35 T. mit Baumwolle und and. W.

Marianopel: Ardito, Bassi, Oester, in 46 T. mit Leinsamen.

Galacz: St. Spiridione, Baccogiorgio, Griech., in 36 T. mit Weizen.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 10. September 1839.

In Getreide fand diese Woche kein Verkauf von Belang statt. Weizen aus unserer Gegend wird auf Paoli 75—77 pro Rub; ausländischer, harter auf 80—82 behauptet. Inländischer Mais gilt Paoli 52. Unsere Bohnen werden mit Paoli 62, und ausländische mit 50—52 bezahlt. Weiße Phaseolen aus der Romagna sind auf Paoli 82—85 gestiegen. Leinsaat rief mehre Verkäufe zu unbek. Preisen hervor.

Bordeaux, 3. September 1839.

Monatbericht. In Zuker, Martinique und Guadeloupe, wurde während des ganzen verflossenen Monats wenig gearbeitet; der Zweifel, worin wir in Betreff des Decrets schwebten, hemmte jedes Geschäft. Die Preise für die gute Quart sind nominell. Zu den

früheren Notirungen sind 166 Fässer umgesezt werden; eine Partie von 30 F. bedang Fr. 61.80. Gegenwärtig werden Fr. 62 vergebens angeboten. Der Vorrath beläuft sich auf 6503 F. Von Bourbon wurden 1653 Säke zu den früheren Preisen veräußert. Das Lager besteht in 24192 Ballen. An Cayenne wurde nichts begeben. So wie Rohzuker rief auch raffinirter kein Geschäft hervor. Man glaubt, daß sich die Preise auf Fr. 79—81 je nach Qualität stellen werden. Der Kaffeeumsaz war in Folge des geringen Vorrathes ohne Belang. Eine besonders günstige Meinung genoß Padang; die zu hohen Preise verhinderten indeß die Vollziehung der vielen Aufträge. An Cochenille wurden 115 Seronen zu nachstehenden Preisen verkauft: Zacatille Vera-Cruz Fr. 9.20 — 9.80; graue 8.20—8.50; Honduras 8.60—9.50. Der Vorrath beläuft sich noch auf 570 Seronen Honduras und 515 Vera-Cruz. Campecheholz ist fortwährend rar; die Zufuhren sind unbedeutend und die Preise werden daher fest behauptet. Die 1500 Quintale, welche mit dem lezten Paketboote ankamen, wurden mit Fr. 13.60 bezahlt. Gelbholz wird ebenfalls täglich seltener und gilt jezt Fr. 14 — 15. An Cacao von Caracas und Porto-Cabelletto besizen wir nur äußerst wenig. Die zu erwartenden Zufuhren dürften erst im Laufe des September eintreffen. Der Bedarf im Consum ist sehr limitirt; unseres Wissens ist auch in beiden genannten Sorten nichts umgesezt worden. In zweiter Hand befinden sich ungefähr 2000 Säke, welche à Cent. 95 Fr. 1.20 im Entrepot behauptet werden. Gewürznelken von Bourbon sind troz einer Zufuhr von 1387 Ballen etwas gestiegen. 1206 Ballen wurden früher à Fr. 1.5 im Entrepot abgeschlossen und später mit Fr. 107.50 pro 150 Ballen bezahlt. Cayenne fehlt. Gummi, Senegal, veranlaßte in Folge der hohen Preise in Senegal, mehre Käufe auf Spekulation. Der Umsaz belief sich diesen Monat auf 2500 Quintale zu Fr. 72 — 75 im Entrepot. Gegenwärtig wird lezter Preis behauptet. Das Lager beschränkt sich auf 1500 Quint. Eine kleine Partie Galam wurde mit Fr. 90 begeben. Die lezten Indigoberichte aus Calcutta reichen bis zum 18. Juni, denselben zufolge hatten häufige Regen einen Theil der Saaten vernichtet. Marseiller Seife fest zu Fr. 52 pro 50 Kil. Weingeist $\frac{3}{6}$ war von Fr. 5.75 auf 6.30 gestiegen, da die Weinlese im südlichen Frankreich keine große Ausbeute erwarten ließ. Mit der günstigen Wetterveränderung sind die Preise wieder auf 5.25—5.20 gewichen. Brandwein ist stationär, und zwar Armagnac Fr. 2.30; Marmande 2.20.

Calcutta, 18. Juni 1839.

Die Flüße sind fast alle ausgetreten und weit höher als voriges Jahr; Wind und Regen sind heftig und scheinen fortwähren zu wollen; der Barometerstand ist äußerst niedrig, lauter Anzeichen, daß wir von der heurigen Ernte keinen sehr günstigen Erfolg erwarten dürfen. Eben so entmuthigend lauten auch die Berichte aus Tirhoot; die Flüsse haben fast alle Pflanzen der Niederung vernichtet, und andere mußten geschnitten werden, um sie so wenigstens der gänzlichen Zerstörung zu entziehen.

Catania, 27. August 1839.

Von dem sonst in dieser Jahreszeit so bedeutenden Geschäftsverkehr ist heuer keine Spur. Wir wissen eigentlich nicht recht, ob wir diese ungewöhnliche Stille mehr den geringen Erträgnissen der Ernte, oder dem Beharren der Eigner auf hohen Preisen, oder vielmehr dem Mangel an Käufern zuschreiben sollen. Der Umsaz während dieser Woche betrug: 250 Cantar süße Mandeln, in den ersten Tagen Septembers zu liefern, à Onc. 9.4—9.10; 70 dito bittere, disponibel à Onc. 7—7.10 pro Cantar; 358 Salmen Leinsaat zu Onc. 4—4.4 pro Salma von $21\frac{1}{4}$ Tomoli und 2000 Cantar Soda zu Tari 39 — 39.5 mit der gewöhnlichen Vergütigung für Bruch und Staub. An Rohseide wurden ungefähr 3000 Libbre zu Tari 27—28 pro Libbra von 12 Oncie verkauft. Außerdem sind Abschlüße auf 2000 Kisten Agrumen, zur Hälfte Pomeranzen, gemacht worden. Die Preise sind bis jezt noch nicht bekannt.

Wechselkurs auf Triest 5.16—5.$16\frac{1}{2}$; auf Messina $99\frac{3}{4}$—100

Genua, 7. September 1839.

In Kolonialwaaren fand kein Umsaz von Belang statt. Zuker und Kaffee angenehm und preishaltend. Von erstem wurden bloß 430 F. schott. gestoß. auf Lieferung zu Lire 38 verkauft; von leztem 100 S. Bahia zu Soldi 10 und 30 F. St. Jago zu 13. Cacao bedang Soldi $8\frac{1}{2}$. Oel unverändert. Die Verkäufe beliefen sich auf 600 F. zu Lire 77 — 100. Die Zollverminderung in Marseille verlieh den hiesigen Getreidepreisen einige Festigkeit, und es fanden mehre Käufe auf Spekulation zu höheren Preisen statt. Vom 2. bis heute wurden umgesezt: Mine 38600 zu Lire 20 — 25.5 für weichen Odessa-Weizen; $24\frac{1}{2}$—25.5 für Marianopel; 28.5—28.10 für Cagliari: $25\frac{1}{4}$—26 für Taganrog; $15\frac{3}{4}$—$16\frac{1}{2}$ für Mais, und 18 für Phaseolen. 2500 Cantar Reis bedangen 22.15—23.15. Die übrigen Verkäufe bestanden in 30 K. Manna Gerace in Sorten zu Soldi 36; 551 Ballen ungew. Wolle von Casa Bianca und Marocco zu Lire 98—105. 1500 Blöke span. Blei zu 27.

Konstantinopel, 28. August 1839.

Auf unserem Plaze herrscht jezt ein ungewöhnlicher Mißkredit; die Kaufleute in Galata wollen ohne baare Zahlung keine Waare aus den Händen geben, und die Kleinhändler, deren Vorrath fast ganz aufgeräumt ist, werden sich beinahe bemüßigt finden, ihre Magazine gänzlich zu schließen. Besonders ist ein völliger Stillstand im Tuchhandel. Dies Verhältniß ist jezt um so mehr zu bedauern, als sonst bei der Herannahung des Winters und des Rhamadan ein sehr bedeutender Umsaz statt gefunden und dadurch unser Geschäftsverkehr ein reges Leben erlangt hätte. Nicht besser geht es in den Ausfuhrartikeln, da auf Rechnung durchaus von den Eignern nichts verabfolgt wird und es noch außerdem an Bestellungen vom Auslande fehlt. An Getreide wird indeß fortwährend sowohl im Consum als auf Bestellung viel umgesezt. Die Verkäufe betrugen seit meinem lezten Berichte: 15000 Kilo harter Weizen von Taganrog zu Piaster 16—$17\frac{1}{4}$; 12000 von Bessarabien zu $15\frac{1}{2}$—16; 8000 von Galacz zu 14—$14\frac{1}{4}$; 10000 dito weicher zu $12\frac{1}{4}$—$12\frac{1}{2}$. Papier ist viel auf dem Plaze und der Wechselkurs steht sehr niedrig: Triest 410—415; Wien 412—418.

Livorno, 6. September 1839.

Getreide ist gewichen. Der Vorrath auf unserem Plaze beläuft sich noch auf 600000 Säke, wiewohl erst unlängst 40—45000 nach Marseille spedirt worden sind. Auch Oel ist jezt zu niedrigeren Preisen zu haben. Baumwolle genießt gegenwärtig eine minder vortheilhafte Meinung. Unsere Lager an gestoßenem Zuker haben sich in Folge eines starken Umsazes en Detail bedeutend vermindert, und enthalten höchstens 2000 Fässer. In Kaffee wurde nichts gearbeitet. Verschiedene Anbote auf Pfeffer zu Lire 40 blieben unberüksichtigt.

Lyon, 1. September 1839.

Die Seidengeschäfte sind seit verflossener Woche etwas belebt, und besonders fand in den lezten drei Tagen ein starkes Gesuch statt, zumal für schöne Tramseide von 26—30 und hiesige und Piemonteser Organsins 26—32. Die Preise hielten sich indeß unverändert.

Mailand, 7. September 1839.

Mit Seide ist es fortwährend flau, und im Ganzen wurden nur einige kleine Partien Rohseide zu ziemlich vortheilhaften Preisen begeben. In Tramseide wird auch nur wenig gearbeitet. Getreide ohne Gesuch. Die gegenwärtigen Preise sind: Lire 33.54—34.87; Mais 25.60—27.81; Roggen 23.83—24.72; Reis 50.32—51.20 pro Moggio; Hafer 15.89—16.33 pro Soma.

Neapel, 29. August 1839

Die gegenwärtigen Oelpreise sind: Gallipoli Duc. 27.50—27.90 pro Salma; Gioja 72 — 73.60 pro Faß. In Folge der erlaubten Getreideausfuhr ist der Weizen wieder gestiegen und wird mit Duc. 2.16 pro Tomolo bezahlt. Die Maisernte stellt sich vortheilhafter als erwartet wurde heraus; zudem hatte man auch das doppelte der gewöhnlichen Jahre ausgesäet, und es ist daher kein Aufschlag vorauszusehen.

Odessa, 30. August 1839.

In den lezten Tagen wurde in Getreide nur sehr wenig gearbeitet, da die Käufer sich durch die lezten Berichte aus England von neuen Unternehmungen abschreken ließen; dessen ungeachtet stehen die Preise hoch. Aus den Magazinen wurden verkauft: 2000 Tschetw. weicher Weizen zu Rub. $20\frac{1}{2}$; 7000 harter zu $15\frac{1}{2}$ — 16; 1000 Mais zu 10 und 1200 Leinsaat zu $18\frac{1}{2}$. Die Zufuhren der neuen Waare finden von der Plazspekulation zu Rub. 16 — 20 Abnahme, welcher Preis indeß weichen dürfte, wenn die Bestellungen vom Auslande keinen größeren Schwung nehmen. Briefe aus Polen sprechen sich nicht günstig über die dortige Ernte aus. Ganz besonders unbefriedigend war die Roggen-, Hafer-, Gerste- und Maisernte.

Gedrukt bei Marenigh.

Digitized by Google

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 18. September 1839. **Nro. 75**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
13. September 1839.	7 Uhr Morgens	+15 G. 9 D.	28 Z. 0 L. 0 D.	S. O. S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+19 » 4 »	27 » 11 » 6 »	N. Z. W.	Heiter.
	10 » Abends	+16 » 4 »	27 » 11 » 4 »	S. W.	Heiter.
14. » »	7 » Morgens	+16 » 2 »	27 » 11 » 0 »	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+18 » 7 »	27 » 11 » 0 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+17 » 0 »	27 » 11 » 0 »	S. O.	Wolken.
15. » »	7 » Morgens	+17 » 0 »	27 » 11 » 4 »	S. O.	Wolken
	2 » Nachmittags	+21 » 6 »	27 » 11 » 7 »	S. O.	Heiter.
	10 » Abends	+17 » 8 »	27 » 11 » 7 »	S. O.	Regen.

Bericht
aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Die Zolleinnahme im Innern von Pensylvanien im vorigen Jahre betrug eine Million Dollars. Die Einnahmen von den Kanälen des Staates New-York betrugen blos im April d. J. bis zu den ersten zehn Tagen des Mai 400000 Dollars. Von der Bedeutung des Handels, der auf diesen Gewässern betrieben wird, kann man sich aus der Thatsache einen Begriff machen, daß, als jüngst zwischen Schenectady und Utica im Erie-Kanal eine Schleuse Schaden litt, deren Ausbesserung nur drei Tage erforderte, in dieser kurzen Zeit sich auf dem Kanal eine 4 Meilen lange Linie von Fahrzeugen sammelte. Dieser Handel ruht auf sicheren Grundlagen. Abgesehen von jenem »herrlichen Westen,« welcher durch diese Wasserbindungen mehr und mehr den Weg zum atlantischen Meere kennen lernt, und sich überaus schnell mit einer Bevölkerung anfüllt, die einst bestimmt ist, einen höchst bedeutenden Ausfuhrhandel mit dem Ueberfluße seiner Produkte zu treiben, ist New-York an und für schon ein Staat ersten Ranges. Man lese nur folgende kurze Angaben von den geringfügigsten Geschäften dieser Stadt, den Erzeugnissen ihrer Fabriken und Manufakturen, Angaben, die sich auf authentische Berichte stüzen.

				Betrag.	
Mehl	von	2051	Mahlmühlen	20,140,000	Doll.
Bauholz	»	6948	Sägemühlen	6,880,000	»
Leder	»	412	Gerbereien	5,598,000	»
Eisen	»	293	Eisenwerken	4,349,000	»
Wollenwaaren	»	234	Wollenmanufakturen	2,453,000	»
Tuche	»	965	Walkmühlen	2,904,003	»
dito		1061	Krazmaschinen	2,651,000	»
Baumwollenwaaren	»	111	Baumwollenmanufakturen	3,030,000	»
dito	»	15	Färbereien und Drukereien	2,455,000	»
Gebrannte Wasser	»	337	Destillerien	3,098,000	»
Bier	»	94	Brauereien	1,381,003	»
Eisen	»	141	Eisenhämmern	393,000	»
Pott- und Perlasche	»	693	Aschfabriken	726,000	»
Tauwerk	»	63	Sellereien	980,000	»
Glas	»	13	Glasfabriken	449,000	»
Papier	»	70	Papiermühlen	683,000	»
Oel-Mühlen 2c.				489,006	»
Wollen-, Leinen- und Baumwollenzeuge, in Häusern verfertigt, 8,782,973 Yards				2,029,000	»
				60,669,000	Doll.

Dieser Uebersicht will ich als Nachtrag noch die Zahl und den Kostenbetrag der Kanäle und Eisenbahnen dieses Staates hinzufügen, welche bereits vollendet, angefangen oder von der Regierung genehmigt worden sind:

Kanäle und Eisenbahnen, vollendet	995	Meil.	19,447,711	Doll.
» » » im Bau begriffen	1134	»	23,750,000	»
» » » autorisirte	1704	»	31,064,000	»
Ein Kanal mit den projektirten Vergrößerungen			23,000,000	»
Total an Kanälen und Eisenbahnen	3833		96,251,711	Doll.

Da vorhin von den Manufakturen des Staates New-York die Rede war, so will ich Ihnen noch mittheilen, daß vor Kurzem hier eine neue Verbesserung in der Nadel-Fabrikation eingeführt worden, indem die Köpfe von demselben Drahte wie die Nadeln, unabgeschnitten, gleich von der Maschine mitgemacht werden, so daß die Nadel in einem Prozeß fertig ist und nur gewaschen und auf Papier gebracht zu werden braucht. *) So werden wir bald unseren Bedarf an Nadeln selbst fabriziren, und derselbe Fall ist es mit den Knöpfen. Noch vor wenigen Jahren wurde von denselben fast der ganze Bedarf eingeführt; jezt wird beinahe Alles, was die gesammten Ver. St. von diesem Artikel verbrauchen, von einer einzigen Fabrik in Massachusets angefertigt. Dieselbe beschäftigt mehre hundert Mädchen und liefert täglich 1000 Greß in allen Qualitäten.

So verhält es sich auch mit der Fabrikation musikalischer Instrumente. Besonders Fortepiano's werden in Menge in den Vereinigten Staaten angefertigt. In Galanteriewaaren aus Gold- und Silberarbeiten beziehen wir seit lange nichts mehr von England. Nur die Franzosen machen darin manches Hübsche, was wir ihnen noch nicht nachmachen können.

Der Bericht schließt mit einigen Worten über Texas, welches Land seit seiner Losreißung von Meriko in fast gleichem Maaße wie die Verein. St. aufzublühen beginnt. Städte, die noch vor 1½ bis 3 Jahren elende Dörfer von 20 bis 50 Einwohner waren, zählen jezt mehre Tausende; neue Städte und Häfen bilden und bevölkern sich mit unglaublicher Schnelligkeit, Verbindungen durch Dampfboote mit New-Orleans werden häufiger und rascher, die Baumwollproduktion, die hauptsächlichste des Landes, nimmt in außerordentlichem Maaße zu, die Reichthümer des Landes werden mehr und mehr bekannt, reiche Kohlenminen und Steinbrüche hat man aufgefunden, und große fischreiche Seen entdekt; kurz, alle Prozesse der Ansiedelung und Zivilisation gehen hier vor sich, wie in einer großen Manufaktur, wo

*) Schon im Jahre 1824 hat M. Wright ein Patent auf eine ähnliche Methode, die Nadeln aus einem Stük zu machen, erhalten.

alle Theile der Fabrikation gleichzeitig in den verschiedenen Räumen und Stokwerken vorgenommen werden.

Wir wollen diesem Berichte noch ein paar neue Notizen aus anderen Blättern hinzufügen. Auch für den fernsten Westen der Vereinigten Staaten hat die Stunde der Belebung geschlagen, und die von unserem Landsmanne Astor gegründete Kolonie wird nicht lange mehr verödet bleiben. Der Gedanke nämlich, mit China eine direkte Verbindung von der Westküste aus anzuknüpfen und zu diesem Behufe mittels einer Eisenbahn den Columbiafluß mit dem Missouri, und dadurch zwei Ozeane und zwei Welten mit einander zu verbinden, hat auf ein Mal für Astoria einen Enthusiasmus erwekt, der den Strom der Wanderung aus den östlichen Staaten mehr noch dahin lenken wird, als bisher nach Texas. Schon hat sich in Missouri eine Gesellschaft zur Anlegung von Niederlassungen am Columbia gebildet, mit einem Kapital von 10 Millionen Dollars, und Schaaren junger Leute ziehen bereits an die Ufer des Oregon, wo in wenigen Jahren vielleicht das regste und bunteste Handelsgewühl sich entwikeln wird. Der im Hintergrunde stehende Grenzstreit mit dem britischen Nordamerika wird dabei von den Nordamerikanern am wenigsten beachtet.

Ferner meldet ein Schreiben in den »Berl. Nachr.« aus Buffalo vom 17. Juni: »Die ganze See-Landschaft ist der staunenswürdigste Schauplaz gesellschaftlicher Entwikelung, den die Welt jemals gesehen hat und vielleicht nie wieder sehen wird. Die Ufer der Seen sind eine Welt für sich. Ihre Ausdehnung beträgt 5000 (engl.) Meilen, d. i. mehr als die ganze atlantische Küste der Verein. Staaten mit Einschluß des Golfs von Mexiko. Jezt ein Blik auf einige Punkte dieser Linie; die betreffenden Thatsachen sind aus guter Quelle. Die erstgenannten der folgenden Zahlen beziehen sich auf die Bevölkerung der Städte im Jahre 1830, die folgenden auf die im Jahre 1838. Buffalo 8653 — 20000, Erie 1329 — 3250, Cleveland 1076 — 8400, Sandusky 400 — 1500, Nieder Sandusky 400 — 1500, Perrysburg 182 — 1600, Maumee 250 — 2000, Toledo 30 — 2000, Detroit 2122 — 6500, Monroe 500 — 3500, Chicago 1000 — 5000, Milwaukee 20 — 3500, Stadt Michigan 10 — 1800, Newburyport 10 — 1500, Navarino 100 — 1500, Huron 10 — 1500 und Dünkirk (Dünkirchen) 50 — 1500. Dies sind die alten Niederlassungen. Am See Ohio gibt es etliche 30 Städte, deren Gründungsjahre diesseit 1830 fällt, und deren Bevölkerung sich noch wunderbarer vermehrt hat. Ganz in demselben Verhältniß ist die Gewerbs- und Handelsthätigkeit vorgeschritten. Im J. 1830 war die Zahl der beladenen Schiffe, welche in Cleveland klarirt wurden, 327, im J. 1838 3028! also beinahe das Zehnfache und in Bezug auf Tonnenzahl vielleicht das Zwanzigfache. Der Ausfuhrwerth betrug 1830 nur 377197 Dollars, während 1838 auf dem Kanal allein Güter von 5 Mill. Doll. ankamen. Cleveland muß in dem lezten Jahre zusammen genommen für 6 Mill. Doll. an Produkten Ohio's ausgeführt haben.

(Wird fortgesezt.)

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Schnelligkeit. Eine Maschine von Stephensen aus Newcastle machte auf der London-Bristol-Bahn

während 7 bis 8 Meilen 45 engl. Meilen per Stunde
» 3 » 4 » 48 » » » »
» 2 » 55 » » » »

und man hofft, daß die leztere Schnelligkeit ($11^2/_3$ deutsche Meilen in der Stunde) bei etwas veränderter Einrichtung der Maschine und genauer Aufsicht der Bahn bei den gewöhnlichen Fahrten erzielt werden kann.

Leipzig-Dresden. In den 19 Wochen vom 7. April bis zum 17. August fuhren 210749 Personen, die 160155 Thlr. einbrachten. Außerdem wurden 35000 Thlr. für den Frachttransport, und also in 133 Tagen den Salztransport ungerechnet) 193000 Thaler eingenommen.

— Das zweite Geleise ist fahrbar und vom 20. August an wird die Doppelbahn zwischen Oschaz und Riesa so befahren werden, daß die Züge, ohne Aufenthalt in Oschaz, direkt von Leipzig bis Riesa und von Dresden bis Oschaz fahren und die Wagen daher in der Mitte des Weges aneinander vorbeifahren. Bei dieser Einrichtung wird durch den verminderten Aufenthalt über eine Viertelstunde gewonnen und der ganze Weg in noch nicht einmal $3^1/_4$ Stunden zurükgelegt werden.

Leipzig-Magdeburg. Die fahrbare Streke wird immer größer; am 19. August hatte man eine Probefahrt von Magdeburg nach Kalke an der Saale gemacht, um am folgenden Tage die Bahn dem Publikum bis dahin zu eröffnen.

Berlin-Potsdam. Frequenz.

Vom	2. Juli	bis	9. Juli	22412	Personen.
»	9.	»	» 15.	» 27751	»
»	16.	»	» 22.	» 23711	»
»	23.	»	» 29.	» 22451	»
»	30.	»	» 5. Aug.	21457	»
»	6. Aug.	»	12.	» 20041	»
»	13.	»	» 19.	» 19763	»
»	20.	»	» 26.	» 16711	»
		In 8 Wochen		174297	Personen.
	Im Durchschnitt per Woche			21787	»

Wien-Bochnia. Frequenz auf der Bahn von Wien nach Brünn.

	Personen.	Einnahme.
Vom 7. bis incl. 31. Juli	28899	42776 fl. 12 kr.
Vom 1 bis incl. 15. August		
Von Wien nach Brünn P. 7664 fl. 10662 kr. 15		
Von Brünn nach Wien » 7658 » 9682 » 9		
	15322	20444 » 24 »
	44221	63120 fl. 36 kr.
Hierzu für Bauholz von Lundenburg nach Wien . .		1148 » 52 »
Einnahme vom 7. Juli bis 15. August		64269 fl. 28 kr.

Wien-Preßburg. Aus Preßburg ist eine Deputation des Magistrats nach Wien gesandt worden, um den Kaiser zu bitten, den Bau der Zweigbahn der Ferdinands-Nordbahn von Gänserndorf nach Preßburg zu bewilligen. Sie haben vom Erzherzog Ludwig Hoffnung zur Bewilligung ihrer Bitte erhalten.

Belgische. Gent-Lille. Am 27. August wurde die Streke bis Deynze (17600 Mètres) eröffnet.

Französische. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Spezial-Kommission ernannt, um die verschiedenen auf die Herstellung der Eisenbahnen in Frankreich bezüglichen Fragen zu erörtern.

— Mühlhausen-Thann. Am 17. August legte die Lokomotive »Napoleon« den Weg von mehr als 4 Lieus bei der Hinfahrt in 18 und bei der Rükfahrt in 15 Minuten zurük.

— Bordeaux-la-Teste. Der Herzog von Orleans legte bei seiner Anwesenheit in Bordeaux am 24. August den ersten Stein zu dieser Bahn.

— Paris-Versailles (rechtes Ufer). Vom 4. August, dem Tage der Eröffnung bis zum 26. incl. fuhren 116972, wovon Sonntag den 25. allein 23890 Personen.

— Paris-St. Germain. Vom 4. bis incl. 26. Aug. wurde die Bahn von 110599 Reisenden befahren, wovon am Sonntage den 25. allein 11194.

— Nimes-Beaucaire. Während der Dauer der Meßzeit in Beaucaire war die Bahn außerordentlich belebt und es fuhren vom 16. bis 31. Juli 39398 Personen.

— Montpellier-Cette. Die Bahn wird auf das lebhafteste benuzt und ihr gutes Resultat hat schon Projekte von Bahnen von Montpellier nach Nimes und Marseille hervorgebracht.

München-Augsburg. Am Geburtstage des Königs von Baiern (25. August) fand die erste Probefahrt auf der Streke von München bis Lohhausen (4 Stunden lang) statt. Ohne volle Anwendung der Kraft wurde die Hin- und Rükfahrt in 16 Minuten zurükgelegt.

Taunus. Am 27. August machte die Lokomotive »der Bliz« mehrere Probefahrten, wobei sie ohne Anwendung der vollen Kraft eine Streke von 2 Stunden in 10 Minuten zurüklegte. Vom 1. September

an sollen, wie versichert wird, die regelmäßigen Fahrten von Frankfurt bis Höchst beginnen.

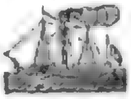
Holländische. Amsterdam-Haarlem. An dem Geburtstage des Königs (den 27. August) hatte eine Probefahrt Statt, die sowohl bei der Hinfahrt als bei der Rükkehr in 42 Minuten vollendet wurde, indem man die halbe Dampfkraft anwandte. Bei der vollen Benuzung des Dampfdrukes wird der Weg wohl in 20 bis 25 Minuten zurükgelegt werden. Die Probefahrten werden fortgesezt, und die öffentlichen begonnen, sobald die bestellten Lokomotive angelangt sind.

Russische. Zarskoje-Selo. Die Bahn hatte im Monate Juli eine Frequenz von 95422 Personen und eine Einnahme von 108967 Rubel.

Triest den 17. September 1839.

So eben — Abends 6 Uhr — sind Se. kais. königl. Hoheit, der Herr Erzherzog Johann im besten Wohlsein hier eingetroffen und im »großen Gasthof« abgetreten.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
13. Septb. von Venedig nach Triest.	13. Septb. in Venedig von Triest.
14. „ „ Triest „ Venedig.	14. „ „ Triest „ Venedig.

MAHMUDIÉ.

16. September von Triest nach Syra.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
17. Septb. von Venedig nach Triest.	13. Septb. in Venedig von Triest.
	17. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE STURMER.

Abfahrt	Ankunft
11. Sept. von Cattaro nach Triest.	11. Septb. in Cattaro von Triest.
	17. „ „ Triest „ Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 13. September.

Cefalonia: Bella Ninetta, Bachiani, Oester., in 30 T. mit Mais.

Am 14. dito.

Catania: Nettuno, Ballarin, Oester., in 20 T. mit Leinsamen.
Messina: Hiram, Lagana, Sizil., in 15 T. mit Agrumen.

Am 15. dito.

Galacz: Vladimiro, Ivancovich, Oesterr., in 55 T. mit Mais.
Braila: Ercole, Matta, Griech., in 46 T. mit Weizen.
Corfu: Enrichetta, Cavalieri, Oester., in 13 T. mit Oel.
Amsterdam: Orfeo, Ivancich, Oesterr., in 44 T. mit Zuker und Felle.
Durazzo: St. Giustina, Schiavazzi, Oesterr., in 9 T. mit Blutegeln.
Galacz: Buon Pastore, Vianello, Oester., in 30 T. mit Mais.
London: Tyro, Wolverton, Engl., in 46 T. mit Zuker.
Galacz: Fido, Stuparich, Oester., in 52 T. mit Getreide.

Am 17. dito.

New Orleans: Elisabeth, Briart, Amerik., in 91 T. mit Baumwolle.
Odessa: Zariza Miliza, Mazarovich, Oesterr., in 27 T. mit Weizen.
Giusleve: Assicuratore, Medanich, Oesterr., in 39 T. mit Wolle und Getreide.
Braila: Felice Augurio, Verisevich, Oesterr., in 41 T. mit Weizen.
Liverpool: Elena, Dabinovich, Oesterr., in 45 T. mit versch. W.
Cavalla: Elisa, Scarpa, Oesterr., in 30 T. mit Tabak.
Bordeaux: Frederic, Roux, Franz., in 42 T. mit versch. W.
Pernambuk: Olinda, Scott, Engl., in 85 T. mit Zuker.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 16. September 1839.

Baumwolle: Seit unsrem lezten Berichte fanden nachstehende Verkäufe statt, als: 66 Ballen Amerikan. zu unbek. Preise; 107 B. Maranham zu fl. 47; 1156 B. Mako zu fl. 52; 50 B. Maynos zu fl. 33; 151 B. Volo zu fl. 28; 416 B. Macedonische zu fl. 26; 73 B. Kirkagacz zu fl. 32 und 12 B. Cyprische zu fl. $29^1/_2$, pro Cent.; im Ganzen 2031 Ballen. In Mako ergab sich demnach ein Preisaufschlag von fl. 2. Amerikan. Sorten wurden auf höheren Preisen als die von uns bezeichneten, behauptet, weshalb keine größeren Geschäfte darin erfolgten.

Colonialwaaren: Im Laufe voriger Woche wäre in Kaffee weit mehr umgesezt worden, häte unser Markt eine größere Auswahl in diesem Artikel, für den sich fortwährend eine günstigere Meinung zeigt; verkauft wurden 1100 Säke Rio zu fl. $25^1/_2$ — 28; 220 S. St. Domingo zu fl. $27^1/_2$ — $28^1/_4$; 592 S. und 81 Fässer Havannah zu fl. 31 — 35; 150 Säke und 80 Fässer Java zu fl. $28^1/_2$ — 36; 160 Säke Bahia zu fl. 26 und 100 S. St. Jago zu fl. $33^1/_2$. — Dagegen fand in Rohzuker ein ausgedehnter Umsaz statt, der bei größerer Geneigtheit der Inhaber noch weit erheblicher gewesen wäre, da die Raffineurs sich noch mit ihrem zum Theile dringenden Bedarf versehen mußen; es wurden begeben: 1029 Kisten und 79 Fäßchen weiße Bahia zu fl. $16^1/_2$ — 20; 115 K. und 1147 F. weiße Pernambuk zu fl. 19 — 21; 106 Matten Java zu fl. 17; 750 Kisten blonde Havannah zu fl. $16^2/_3$ — 17; 499 K. weiße dito zu fl. 23; 700 Säke blonde Santos zu fl. 13. Betreff gestoßenen Zuker bequemen sich nunmehr die Käufer, zu den erhöhten Preisen, da die Unterbrechung in den Zufuhren aus Holland, das uns früher immer so reichlich damit versah, täglich fühlbarer wird; 164 Faß und 30 Tiercen holländ. gestoß. wurden zu fl. 20 — 21 verkauft. — Von Pfeffer wurden 1400 Centner zu den Preisen von fl. $23^1/_4$ bis $23^3/_4$ aufgekauft. Es läßt sich aus diesen Spekulationseinkäufen eine Preiserhöhung erwarten, wofern nicht neuere Anfuhren (bis jezt noch unbekannt) unseren sehr reduzirten Vorrath vergrößern, was jedenfalls geraume Zeit anstehen dürfte. Von Cacao wurden 180 Säke Maranham zu fl. $22^1/_2$ — 23; von Cassia lignea 350 Kisten zu fl. $40^1/_4$ — $41^1/_2$ und von Gewürznelken 50 Matten zu fl. $55^1/_2$ begeben. Es ward im Allgemeinen eine größere Lebhaftigkeit in Colonialwaaren bemerkt und es scheint, daß die auswärtigen Berichte zur Befestigung der günstigen Meinung und vielleicht auch zu einem ausgedehnteren Umsaz beitragen werden. — In öffentlicher Auktion wurden verkauft: 81 Säke Havannah Kaffee, havar., zu fl. 29. 2 — 30. 46; 19 Kisten und 26 Säke weiße Paraiba Zuker zu fl. 14. 1 — 15. 1; 6 K. weiße Havannah zu fl. 20. 15 und 3 K. blonde zu fl. 15. 1, pro Centner.

Droguen: Von Gummi wurden begeben: 80 Cent. Arabisches in Sorten zu fl. 64 — 67; 50 Cent. Fabrikw. zu fl. 40—42; 40 Cent. in Granis zu fl. 38 — 40 und 50 Cent. Senegal zu fl. 35, pro Centner.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 25 Kisten Bengal Indigo zu fl. $4^1/_2$ — $4^3/_4$, pro ℔; 500 Cent. Gelbholz zu fl. $5^1/_4$; 100 Cent. Egypt. und Pers. Safflor zu fl. 16 — 60; 14 Ballen gemeine Smyrner Krappwurzel zu fl. 22; 120 Cent. ganz und halb Pers. Kreuzbeeren zu fl. 130 — 205 und 60 Cent. schwarzen Aleppo Gallus zu fl. 45 — 50, pro Centner.

Getreide: Die Verkäufe vergangener Woche beschränkten sich auf 9000 Star Banater Weizen zu fl. 5 — 5.5; 1000 St. Donauer zu fl. 4. 20 — 4. 30; 5000 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau zu fl. 3.5 — 3. 20; 500 St. Dalmat. und Kroat. Hafer zu fl. 2. 15 — 2. 20 und 3000 St. vom schw. Meere, auf Lieferung, zu fl. 2. 25, pro Star.

Häute: Verkäufe: 900 Stük trokene hiesige Ochsenhäute von 18 bis 35 ℔ zu fl. 44 — 50; 860 St. Ochsen- und Kuhhäute, trokene Holländ. von 17 bis 20 ℔ zu fl. 44 — $44^1/_2$; 1200 St. Ochsenhäute von der Umgegend, Dalmat. und Istrianer von 9 bis 17 ℔ zu fl. 44 — 50; 1300 St. Amerikan. von 16 bis 30 ℔ zu fl. $41^1/_2$ — $43^1/_2$; 200 St. trokene Soran. von Odessa von 5 bis 6 ℔ zu fl. 52 — 54; 500 St. Kuhhäute gesalz. Algier. von 14 bis 18 ℔ zu fl. 33 — 34; 22000 St. Smyrner Hasenfelle, Prima und Sekunda zu unbek. Preise; 1500 Bund Widderfelle und Corduan. Alban. von 8 bis 12 ℔ zu fl. 26 — 30; 40 Ballen genähtes Span. Leder von 14 bis 18 ℔ zu fl. 47; $600^1/_2$ St. Leder versch. Fabriken von 6 bis 18 ℔ zu fl. 58—65 und 150 Bund weiß geschorne Kalbfelle versch. Fabr. von 14 bis 24 ℔ zu fl. 132 — 135, pro Centner.

Oel: Der Umsaz darin beschränkte sich auf 800 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 26; 850 Or. Istr., Dalmat., Cattar. und Ragus. mit Certificat in Fässern und Tinen zu fl. 28 — $28^1/_2$ und 300 Or. Durazzer und Vallener in Fässern zu unbek. Preise.

Südfrüchte: Verkäufe: 40 Kisten Citronen vom Gardasee zu fl. 20, die Kiste; 500 Fäßchen rothe Rosinen, versch. Sorten, zu fl. $4^1/_2$ — $6^1/_2$ und 25 Fard. neue Morea Korinthen zu fl. 28 — $27^1/_2$, pro Cent.

Wachs: Der Umsaz beschränkte sich auf 25 Cent. Constantinopol. zu fl. 84 und 20 Cent. Angola zu fl. 83, pro Cent.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 3900 Cent. zu fl. $7^3/_4$ — $9^1/_2$ für Smyrner und zu fl. $5^1/_2$ — 6 für halb camata von Maina verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Genua, 11. September 1839.

Getreide ist fortwährend sehr beachtet. Im Laufe dieser Woche wurden 2000 Mine Taganroger Weizen zu Lire 26. 3 und 1500 dito Marianopeler zu $25^1/_2$ umgesezt.

Lissabon, 25. August 1839.

Dieser Tage liefen zwei Schiffe aus Brasilien, und zwar aus Rio und Para, in unsern Hafen ein; einige andere werden in Bälde

erwartet, und wir dürfen daher hoffen, daß in unserem Handel eine größere Regsamkeit eintreten werde. Kaffee und Zuker genießen keine besonders günstige Meinung, und dürften leicht im Preise weichen. Gegenwärtig steht weißer Pernambok-Zuker Rs. 1950—1850; Bahia und Rio 1750 — 1600; neuer Santos 1850 — 1810. Alagoas 1830—1750; dunkler Para 1400—1450; Moscovaden 1200—1400. Mit Cacao sind wir noch immer spärlich versehen. Die Preise sind Rs. 2100—2200 bei geringer Nachfrage. In Häuten wurde nicht viel gearbeitet. Mit Baumwolle ist es flau. Die gegenwärtigen Notirungen sind nominel: Pernambuk 160; Ceara 155—150; Maragnone 150 — 140; Bahia 145—140 und Para 125 — 120; zu niedrigeren Preisen würde es an Abnahme nicht mangeln. An Wachs besizen wir nur ord. gelbes bei geringem Umsaz. Andere Sorten fehlen. In Gummi Copal geschahen einige Verkäufe zu Rs. 1000—1200 pro Arobe. Copaivabalsam ist völlig vernachlässigt. Orlean hält sich aufrecht. Die lezten Bedingungen waren Rs. 600 pro ℔. Piment wird zu Rs. 150 pro ℔ gesucht. Sassaparilla, besonders gute Prima, genießt eine sehr gute Meinung. Die gegenwärtigen Preise sind für mittl. Qual. Rs. 10—12000; für ordinäre 7—8000 pro Arob. Unsere Reismagazine sind reichlich mit Vorrathe versehen, die Preise schwanken.

Livorno, 9. September 1839.

Sowohl Briefe aus Frankreich als vom Orient sprechen sich sehr günstig über Getreide aus, weßhalb die hiesigen Besizer zu den lezten Preisen keine Waare mehr ablassen wollen. Dieser Artikel dürfte leicht noch einen größeren Aufschwung nehmen, wenn das — allerdings sehr unwahrscheinliche — Gerücht von einer bevorstehenden Sperre der Dardanellenstrasse sich bestätigen sollte.

—dito— 11. September.

In Getreide ist es jezt still; doch beharren die Eigner auf ihren hohen Preisen. Im Ganzen wurde in den lezten Tagen eine Ladung Taganroger Weizen zu Lire 13⅓ verkauft. Briefe aus Alexandrien vom 29. v. M. melden den Verkauf von 10000 Ardeb Bohnen zu P. 60. Dies war die einzige Partie, über welche die Regierung noch zu disponiren hatte.

Malta, 2. September 1839.

Die verschiedenen unlängst erhaltenen Getreideladungen fanden zu 5—6% höher als die früheren Preise Abnahme. Hülsenfrüchte fehlen und könnten hier vortheilhaft begeben werden. Unser Vorrath an levantischer Carobbe ist völlig aufgeräumt. Mit Zuker sind wir reichlich versehen; der Umsaz beschränkt sich auf den Consum. Kaffee, mit Ausnahme St. Domingo, fehlt und wird stark gesucht. Pfeffer hält sich aufrecht; das Lager ist ohne Belang. Virginischer Tabak, Prima, ist ausgegangen, dagegen haben wir einen bedeutenden Vorrath an ord. Qual. welche gewichen ist; Szegediner wird noch fest behauptet, dürfte aber gleich dem ord. virginischen weichen. Trokene Häute von Brasilien, Bengalen, Buenos Ayres und Pernambuk fehlen und würden hier mit Vortheil begeben werden. An Wolle erhielten wir dieses Jahr nur eine Sendung von ungefähr 2500 Quintalen aus Bengasi, welche bis auf 350 bereits an Mann gebracht worden sind. Mit russischem und egyptischem Flachs ist es flau. Unser Vorrath ist sehr bedeutend. Geistige Getränke sind im Ueberfluß vorhanden und werden nur im Consum verkauft. Unser Steinkohlenlager beträgt ungefähr 9000 Tonnen; seit beinahe drei Monaten fand kein Verkauf darin statt. In Metallen wird mit Ausnahme Blei in Blöken nichts gearbeitet. Englisches Baumwollengarn veranlaßt keinen Umsaz. Baumwolle ist in Folge der Berichte vom Auslande etwas gestiegen.

Marseille, 6. September 1839.

Kaffee veranlaßte diese Woche einen lebhaften Umsaz, und genießt überhaupt eine vortheilhafte Meinung. 1800 Säke Rio bedangen Fr. 58 pro 50 Kil. und eine Partie St. Jago wurde mit 67. 50 bezahlt. Leztgenannte Sorte ist rar und durfte sehr steigen, wenn wir nicht bald mit neuem Vorrathe versehen werden. Blonder Havannah-Zuker, besonders schöne Qualität, wird sehr gesucht. Diese Woche wurden 360 Kisten mit Fr. 37 pro 50 Kil. im Ent. begeben. Raffinirter ist seit voriger Woche um einen Frank gestiegen, und die Notirungen waren 43. 75 im Entrepot. Für Rohzuker von den Antillen herrscht hier eine minder günstige Meinung als in Havre, Bordeaux und Nantes. Der Durchschnittpreis der in der verflossenen Woche gemachten Verkäufe war 30. 75 pro 50 Kil. im Ent. Seitdem ist dieser Artikel stationär, wiewohl er sich in den anderen Hafenstädten gehoben hat, doch kennen wir die Ursache dieses Unterschiedes nicht. In Oel wurde wieder viel gearbeitet; die Preise verhielten sich indeß unverändert; Puglieser und Brindisi erhielten Fr. 85. 50 pro 64 Litres; Calabrisches 85. 25; Sevrato 85, Ende September zahlbar. 640 Hectolitres andalusisches bedangen 80—80. 75. Extrafeines Tafelöl von Neapel wurde mit 120 und dito toskanisches mit 115 bezahlt. Seife ist sowohl hier als in Paris gestiegen; blaue, gute Qualität ist unter Fr. 43. 50 pro 50 Kil. nicht zu haben, weiße gilt 51. 50. Der Einfuhrzoll für Weizen ist auf Fr. 5. 75 pro 100 Litres mit französischer und auf 7. 92 mit ausländischer Flagge herabgesezt worden. Mais mit franz. Fl. zahlt. Fr. 3 14½ und 5. 34⅔ mit ausl. Fl. Die Zollverminderung hat die Aufmerksamkeit unserer Händler auf ausländisches Getreide gelenkt, wovon diese Woche 11000 Hectolitres zu nachstehenden Preisen verkauft wurden sind: Marianopel 29. 50; harter Taganrog 29; weicher Odessa 26. 25. Der Baumwollenvorrath betrug am 31. Juli. Ballen 19927
Dazu kamen während des verfl. Monats . . . . » 6736
Gesammtbetrag 26663
Hiervon wurden verkauft im August . Ballen 2966 }
spedirt im Transito . » 1435 } 4401
Am 1. l. M. befanden sich also in der Stadt Ballen 16621 }
in Quarantaine » 5641 } 22262

Darunter 8400 Mako; 6300 von den vereinigten Staaten, 3600 von Smyrna, 1151 von Salonich, 850 von Syrien und ungefähr 1500 von Süd-Amerika. Die bedeutenden Käufe in Havre haben auf unseren Plaz vortheilhaft eingewirkt, und die Preise werden fest behauptet. An Seide wurden diese Woche nur 15 Ballen veräußert. Die Preise werden indeß fest behauptet. Mit Wolle war es flau; doch haben wir keinen Abschlag zu besorgen, da unser Lager sehr zusammengeschmolzen ist und wir keine bedeutende Verstärkung zu erwarten haben. Schwefel unverändert. An Droguen wurden verkauft: 300 Quintale Cremor Tartari zu Fr. 71; 3 Fässer sehr trokener Grünspan zu 112 im Cons. und 600 Matten Gewürznelken von Bourbon zu 110 im Entrepot.

—dito— 9. September.

Getreide fortwährend angenehm. Der Aufschlag in Gray und in Languedoc läßt für den Monat October die Herabsezung der Mercuriale auf 3. 96 mit franz. und 6. 16 mit fremder Flagge erwarten. Ausländischer Weizen wird daher gesucht, und weicher Marianopel würde zu Fr. 30; harter zu 28. 50; Taganrog zu 29, Irca zu 28; Ibraila zu 27 und Odessa zu 26 Abnahme finden.

Messina, 5. September 1839.

Man spricht hier mit Bestimmtheit, daß die freie Einfuhr ausländischen Getreides neuerdings gestattet worden sei; dessen ungeachtet werden die Preise fest behauptet: Unsere süße Mandeln werden lebhaft gesucht. Avola und Mascali gelten Onc. 10. 15 — 10. 20; Palma und Girgenti 9.25—10. In Carobbe zeigte sich in Folge mehrer Aufträge lebhafte Thätigkeit. Die Preise waren 40 — 41 pro Cant. Leinsaat gilt Onc. 15.

Wechselkurs auf Triest 5. 15; London 57. 7; Paris und Marseille 45⅛; Livorno 39; Malta 99½; Palermo und Catania 90.

Neapel, 4. September 1839

Während das Oel in Marseille, Genua, Livorno, Venedig und Triest, und selbst in England täglich mehr in die Höhe geht, sind die Preise für Gallipoli und Gioja auf unserem Plaze stationär. Dies ist jedoch nicht für Monopoli und Bari der Fall, welche auf Duc. 28. 75—29 behauptet werden. Die gegenwärtigen Notirungen sind: Gallipoli disponibel Duc. 27. 60; Ende dieses Monats 27. 60; später 27. 90 pro Salma; Gioja disponibel Duc. 73; Ende dieses Monats 73. 25; später 73. 50 pro Faß. Weizen gilt Duc. 2. 14 pro Tomolo.

Wechselkurs auf Paris, 80 T. 22 99; Lyon 80 T. 22. 85; Marseille 70 T. 22. 85.

New-York, 10. August 1839.

Baumwollenausfuhr aus den vereinigten Staaten:

	℔	Durchschnitt Preis		Werth
1819	88,000,000	24	Cents	Doll. 21,120,000
1820	128,000,000	17	»	» 31,760,000
1821	124,000,000	16	»	» 19,840,000
1822	144,000,000	16½	»	» 23,760,000
1823	173,000,000	11	»	» 19,030,000
1824	142,000,000	15	»	» 21,300,000
1825	176,000,000	21	»	» 36,960,000
1826	204,000,000	11	»	» 22,440,000
1827	294,000,000	9½	»	» 27,930,000
1828	210,000,000	10¼	»	» 21,525,000
1829	264,000,000	10	»	» 26,400,000
1830	298,000,000	10	»	» 29,800,000
1831	277,000,000	9½	»	» 26,315,000
1832	322,000,000	10	»	» 32,200,900
1833	324,000,000	11	»	» 35,640,000
1834	384,000,000	13	»	» 49,920,000
1835	386,000,000	16⅓	»	» 63,090,000
1836	423,000,000	16¼	»	» 68,796,000
1837	444,000,000	14¼	»	» 63,270,000
1838	505,000,000	10½	»	» 53,025,000

Odessa, 3. September 1839.

Wegen der zu hohen Preise wurde seit meinem lezten Berichte in Getreide wenig gearbeitet, besonders in ersten Sorten, welche nicht in großem Vorrathe vorhanden sind. Der neue Weizen ist von keiner besonders schönen Qualität. In Folge der schlechten Ernte in der Krimm ist eine Ladung Hafer zu Rub. 7½ nach Eupatoria spedirt werden, wo er mit 10—10½ bezahlt wird. Briefe aus Kertsch melden, daß auch in der dortigen Gegend die Ernte sehr unbefriedigend ausgefallen ist.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 16. September 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	48	49
Maranham	„	46	47
Bahia	„	41	46
Parà	„	43	44
Nordamerika	„	40	44
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	—
Giancavilla	„	38	—
Iubugè	„	32	33
Iso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	—
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	30
Baumwollgarn			
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	26	28
10—14	„ „	27	29
16—22	„ „	30	32
16—24	„ „	30	32
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	23	23½
Canehl	℔	1½	1¾
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	56	60
Ingber	„	11½	12½
Caffee St. Jago di Cuba f.			
fein	„	48	49
mittel fein	„	41	43
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	25	30
Portoricco mittel	„	32	40
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	29	30
ordinair	„	25½	26
Bahia	„	26	28
Laguayra	„	28	34
St. Domingo	„	27½	30
Mocca	„	61	64
Java	„	29	47
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	23¾
Piment	„	19	20
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	21	21½
holländ.	„	19½	22½
Lumpen gest. engl.	„	21½	22½
holl. u. franz.	„	20	21
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser.	„	22	23
blonder	„	14½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16½	20
Fernambuk dto	„	17½	21
Rio dto	„	18½	20
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	11½	14
Santos weisser	„	17½	18
blonder	„	13	14
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	17	20
Beng. u. Siam weis.	„	17	17½
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	11	28
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arab. natur.	„	76	80
assortirt	„	68	70
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	110	115
Embavi	„	42	45

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	10½	13
Kümmel	„	14	16
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	85	90
cannellata	„	150	170
geraci	„	90	95
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5½	6
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	7	7½
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	13	15
Schellack	Cent.	45	90
Senfsamen	„	8½	8¾
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speck	„	15½	16
Süssholzsaft	„	18	29
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	30	33
Farbwaaren			
Alaun romischer	„	8½	—
Istrianer	„	7½	7¾
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	5½	6
engl.	„	4½	5
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5¾
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3	3½
Fernambuk	„	38	40
Sapan	„	9½	19½
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün.	„	37	40
weisser.	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	30	31
Istrianer	„	25	26
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4½	4¾
Madras	„	3½	3¾
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24	25½
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	183	230
Orlean	„	86	240
Safflor Egypt.	„	15	18
Persischer	„	50	60
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	3½	4
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¼	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch.	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	—	—
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	„	1½	1¾
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	23½	24
Mark	„	18½	19
span.	„	22	22½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	„	5½	5¾
Türkisch Korn	„	3 1/6	3½
Roggen	„	3½	3¾
Gerste	„	—	—
Hafer	„	2½	2¾
Phaseolen	„	5½	5¾
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5½	5¾
Leinsaat	„	5½	5¾
Sesam	„	7½	7¾
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	„	9½	10
Mailänder	„	8½	9
uso Caroliner	„	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	42	46
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	90	100
holl. dto.	„	60	75
grau u. roth	„	40	70
Wickelwolle rothe	„	60	68
schwarze	„	50	67
Ziegenhaar Angorisch	„	70	80
Garn dto	„	70	220
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	—
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	105	108
ord. und Splassen	„	95	98
Drath od. Strafetta	„	112	116
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	„	47½	48
Rosetten	„	53½	53¾
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38 5/6	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	126	129
0	„	119	122
1	„	112	113
4 a 7	„	105	109
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	„	49	50
in Broden	„	46	46½
Lamm in Blöcken	„	50	51
Oele			
Leccer	Orne	26	—
Puglieser	„	25½	26
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	25½	26
Corfu	„	27½	28
Tafel	„	31	32
Genueser u. Luccheser	„	36	38
Ragusaer mit Certificat	„	28½	—
Dalm. und Istr. dto	„	27	28½
Oel auf halbe Probe	„	26	26½
» Schweizer dto	„	26	26½
» Holland. dto	„	26½	27
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	18	19
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 à	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	51
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	9½	10½
Brussa	„	9	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	6	7½
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	—	—
Opsi	„	5 5/6	6
Calamata	„	5½	—
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	12 5/6	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor. blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	18	20
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	6½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	27	28
v. den Jon. Inseln	„	26½	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	46	47
bittere	„	35	40
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Eleme	Cent.	10	—
Karaburnò	„	—	—
Vurlà	„	7	—
Cismè	„	6½	—
Stanchiò	„	—	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	19	22
Schwarze	„	4½	5
Weinbeeren Sicil.	„	24	—
Wachs			
Smyrner	„	88	92
Archipel	„	85	87
Bosnier	„	84	86
Polnisches	„	83	84
Americanisches	„	82	83
Afrikanisches	„	83	86
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	36	38
Smyrna	„	40	46
ungewaschene von Morea	„	17½	18½
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	32
Volo	„	32	—
Merinos f. russische	„	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf	„	4	5
Pottasche Krainer	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad-	„	130	280
Pferd-	„	75	120
Schwefel raff. in Kisten	„	5	5¼
Broden	„	5½	5¾
roher in dito	„	4½	4¾
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	16½	18
Fufkirchner	„	—	—
Dramma	„	18	22
Gingè	„	15½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	23½	—
Dalmatin.	„	22½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	29	29

BEMERKUNGEN.

Die Kaufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 0/0
Baumwolle Brasil.	2 0/0	Carachi	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kaviar	1⅔ »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	3 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 0/0	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 0/0
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schacheln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	für 1 f. Current	2/m kr.	43	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	2. 6 1/4	2. 6 1/4
		2/m »	2. 4 3/4	2. 4 3/4
		3/m »	2. 4 1/4	2. 4 1/3
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	—	99 3/4
		2/m »	—	99 1/2
		3/m »	—	98 1/2
Bologna	» 1 Scudo romano	1/m »	2. 4 1/2	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 11,52	9 11,33
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		2/m »	99	—
Genua	» 1 Lira	1/m k.	93 7/16	93 7/16
		2/m »	53 1/4	53 1/4
		3/m »	53 3/16	53 3/16
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 11/16	—
		3/m »	45 9/16	—
Lyon	» 1 Frank	2/m »	55 5/16	—
Lissabon	» 1 Milreis	3/m f.	—	—
Livorno	» 300 Tosc. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	99 —	99
		3/m »	98 5/8	98 5/8
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9 50 —	9 50
Marseille	» 1 Frank	2/m k.	53 5/16	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	2. 4 1/3	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	99 7/8	99 7/8
		2/m »	99 1/4	99 1/4
		3/m »	98 7/8	98 7/8
Neapel	» 1 D. di R. F. B. eff.	6/m f.	1. 41 1/8	—
		3/m »	1. 41 —	—
Paris	» 1 Frank	2/m k.	53 11/32	—
		3/m »	53 9/32	—
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/m g.	2. 6 1/3	2. 6 1/3
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 3/8	9. 3/8
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	—	99 3/8
		2/m »	—	98 7/8
		3/m »	—	98 1/2
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 —	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.40 —	Span. Thaler	» 2. 9 1/2
20 Frank Stücke	» 7.56 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 1/2

Platz-Sconto 6 a 6¼ pr. 0/0.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 ⅓
Laibach	» » » »	kr. 45
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	2⅓
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 2⅓
Prag	» » » »	4⅓
Salzburg	» » » »	3 1/6
Wien	» » » »	2 2/3

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nürnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- u. Rück- Fahrt.	
Albanien, Corfu und Puglien	p. 0/0	7/8	7/8
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 3/8	1 3/8
Algier	»	1 3/8	1 3/8
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2	2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und den Balearischen Inseln miteinbegriffen	»	1 3/8	1 3/8
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	3 1/2	3 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 3/4	2 1/2
Constantinopel	»	1 3/4	1 3/4
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Danzig	»	3 1/4	3 1/4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	3 1/4	3
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/8	1 1/8
Inseln Kanarische und Madera	»	1 3/4	1 3/4
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 7/8	1 7/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 3/4	1 3/4
Lissabon	»	1 3/4	1 3/4
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/8	1 1/8
London und ganz England	»	1 3/4	1 3/4
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/2	1 1/2
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Anapa im schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/2	1 1/2
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerika	»	3 1/4	3 1/4
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	4	3 3/4
Porto Legnano	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1 1/8	1 1/8
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 3/4	1 3/4
Stettin und Copenhagen	»	4 1/4	4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3 1/4	3 1/4
Tripolis und Tunis	»	1 1/4	1 1/4
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2	2

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückfracht 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. 0/0 ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. 0/0 in den Monaten August und September und 2 0/0 vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. 0/0 über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	3	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	3	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und den Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Reichs-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Kegel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Fässern, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisos	—	191
Alicante	100 Kafiz	—	259
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Weg Stockfische	55 1/8	—
	» » Eisen	31 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arroba	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	101 1/4	—
Cadix	die Arroba	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	66
Canea	der Metal Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarters	—	361
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	346
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	159 3/4
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/3	—
	die Last	—	84
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arroba	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	46 1/5
	der Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/8	—
	100 Charges	—	136
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salme	—	387 1/3
Neapel	100 Rottoli	153 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerts	—	170
Pesaro	der Moggio	—	4 1/2
Palermo	100 Star	—	1 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	27 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Cafisso	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kile	—	65
Tripolis	100 Cafissi	—	408
	der Cantar	91 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Cafissi	—	726
Ungarn	4 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

// JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 21. September 1839. **№ 76**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
16. September 1839.	7 Uhr Morgens	+ 15 G. 3 D.	28 Z. 0 L. 0 D.	S. W.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 16 » 8 »	28 » 0 » 7 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 14 » 4 »	28 » 0 » 7 »	S. O. S.	Veränderlich.
17. » »	7 » Morgens	+ 13 » 5 »	28 » 0 » 7 »	S. O. S.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 16 » 1 »	28 » 0 » 7 »	W.	Halbheiter.
	10 » Abends	+ 12 » 4 »	28 » 0 » 7 »	W.	Heiter.

Bericht

aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Beschluß.)

Der Mehr-Ertrag dieser Theile des Staates Michigan im Jahre 1838 wird auf 100000 Bushels Weizen, 50000 B. Mais und 10000 Barrels Mehl geschäzt. — Alles aus einer Gegend, welche vor fünf oder sechs Jahren eine vollständige Wildniß war. Eine Kommission des Kongresses hat neulich berechnet, daß 80000 Auswanderer und darüber sich jährlich in den fünf Monaten, wo die Schiffahrt unterbrochen ist, zu Lande aus Louisville nach dem Westen begeben. Mehr als 10000 Emigranten sezten, nach derselben Richtung, allein mit der Fähre bei Albany über, und 200 kamen in St. Louis auf diesem Wege an einem einzigen Tage an. Die reißende Schnelligkeit, mit welcher die weiten Ebenen im Westen angebaut werden, gränzt an das Wunderbare: der »ferne Westen« ist eine abgenuzte, ungültige Redensart geworden. Die Ankunft europäischer Ansiedler in den amerikanischen Seehäfen steht in gleichem Verhältniß; kaum kommt ein Paketboot oder anderes Schiff mit weniger als 200, viele mit 3 bis 400 Personen an. Manche von diesen waren in ihrer Heimath Leute von Vermögen und es ist nichts Ungewöhnliches, Kolonien von Deutschen, guten Landwirthen und wohlversehenen Kapitalisten — oft Hunderte mit einem Male landen zu sehen. So weit in dieser »Vogelperspektive einer großen sozialen Bewegung.«

In der lezten diesjährigen Versammlung von Abgeordneten mehrer südlicher Staaten in Charleston sind einstimmige Beschlüße gefaßt worden, deren Ausführung diese Staaten bald mit einem Neze von Kommunikationsanlagen überziehen wird, welche die großen kommerziellen Mittelpunkte des Südens miteinander verbinden werden.

Für **Südkarolina** sind zwei Projekte von Eisenbahnen genehmigt worden, deren eine aus der Mitte des Staates nach Raleigh, die andere von Charleston dem Meere entlang bis nach

Nordkarolina zum Anschluße an eine projektirte Bahn bis Wilmington geht, so daß lezterer Staat (von Wilmington aus) zwei Bahnen nach Raleigh hat, eine direkte und eine über Hamburg auf der großen Linie von Cincinnati. In

Georgia wird das schon durch die leztgenannte Linie mit Charleston verbundene Augusta, ferner Athen, Macon, Columbus und Pinderton mit Savannah und der Mündung des Alabama in Verbindung treten und zwar durch drei Linien, wovon die erste direkt von Macon nach Savannah, die zweite von Athen über Augusta sich an diese anschließt und die dritte von Macon über Columbus und Pinderton an den Punkt, wo der Ocmulguée Dampfschiffe tragen kann, vor seiner Vereinigung mit dem Alatabaha, geht. Wenn hinreichend gezeichnet wird, wird man sogar anstatt einer Eisenbahn einen für Dampfschiffe fahrbaren Kanal von Pinderton nach Ocmulguée anlegen, wodurch eine **ununterbrochene innere Schiffahrt vom Golf von Meriko** (Mündung des Flint in den Apalachicola) **bis zum atlantischen Meere** (Mündung des Alatabaha) entsteht. Von zwei Eisenbahnen, die

Tennessee mit Georgia verbinden, wird die eine vom Fluße Tennessee östlich nach Athen, nach Süden bis Macon gehen, die andere aber von Knoxville, oberhalb Athen, die Bahn von dort nach Tennessee berühren, so daß Macon und Athen mit dem Meere in Verbindung stehen. Knoxville selbst wird der Mittelpunkt einer anderen Bahn werden, die im Osten mit der großen Linie von Cincinnati und im Westen mit Macon in Berührung komme. In

Alabama wird Montgommery durch eine Eisenbahn mit Columbus verbunden werden und dadurch auch mit Pinderton, dem Ocmulguée und dem atlantischen Ozean. Ebenso wird endlich vom Innern von

Florida zugleich eine Bahn nach Braunschweig an das atlantische Meer, und nach der Mündung des Flint, an den Meerbusen von Meriko, gebaut werden.

In Lowell, dem Manchester der Ver. Staaten sind 7650000 Dollars in den Manufakturen angelegt; es gibt dort 27 Hammerwerke zum Druken und 5416 Frauen und 1377 Männer sind in den Werkstätten beschäftigt.

Dampfschiffahrt.

Atlantisches und indisches Meer.

Die Anwendung der Dampfkraft bei den großen Reisen über das Weltmeer macht solche Riesenfortschritte, daß sie bald eine Umwälzung der wichtigsten Handelsverhältnisse zur Folge haben muß. Große Dampfboote durchschneiden den Ozean und verkürzen die Entfernung Großbritannien's von den Ver. Staaten bis auf 14 Tage. Auch von Frankreich aus ist schon ein Schiff nach Havannah gesegelt, abwechselnd mit Dampf- und bei günstigem Winde mit Segelkraft, und so die Natur bald benuzend, bald überwindend.

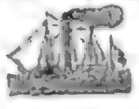
England begriff schnell die umfangreiche Wirkung dieser Schiffahrt auf die Befestigung und Erweiterung seiner politischen und kommerziellen Weltherrschaft. Es hat sich in einem Jahrhundert jenseits des Ozeans ein Reich errungen, das früher gewaltige Königreiche und Staaten in sich begriff. Die verschiedenartigen Bestandtheile desselben und seine ungeheure Ausdehnung gaben dem Mutterlande den ausgebreitesten und vortheilhaftesten Markt für seine Fabrikate und Manufakturen und verschaffte ihm die besten und wohlfeilsten Rohstoffe; aber die Herrschaft wurde ihm immer schwieriger, da die große Entfernung eine oft undurchdringliche Scheidewand bildete. Ist dieser Raum einmal durch die Dampfschiffahrt zwischen beiden Ländern verkleinert, so rüken sich die mächtigen Reiche näher und können in ihrer Vereinigung allen Anfechtungen Troz bieten.

Die ersten beiden, das atlantische Meer durchkreuzenden Dampfschiffe kamen an einem Tage in New-York an, und seit dieser Zeit verbinden zwei Schiffe »Liverpool« und »Great-Western« in regelmäßigen Fahrten die beiden Welttheile. Jezt ist noch das Riesenschiff »British Queen« hinzugekommen. Ueber das Mittelmeer ist eine Dampfschiffahrtverbindung mit den ostindischen Besizungen eröffnet; eine bedeutende Zahl von Dampfschiffen befährt die Streke von England bis Alexandrien, und von Suez bis Bombay und Kalkuta werden bald regelmäßige Fahrten eintreten; auch die australischen Besizungen haben auf einen fortwährenden Dienst um das Vorgebirge der guten Hoffnung angetragen. Von England nach Ostindien gebrauchte man noch vor einiger Zeit drei bis vier Monate; jezt fährt man von London nach Bombay in 30 bis 40 Tagen. Auch sucht sich Großbritannien in Aden und Suez festzusezen, und der Gang seiner Politik im Oriente ist nur auf Befestigung und Erweiterung seiner Handels-Suprematie gerichtet. Alle obigen an und für sich so wichtigen Begebenheiten und Resultate sind aber nur Einzelnheiten und bilden kein vollständiges Ganze, wozu jezt durch einen der großartigsten Plane in Bezug auf die Kommunikation mit Amerika der Grund gelegt worden ist. Schon früher wurde über eine Linie zwischen England einerseits und Boston, Halifax und Quebeck anderseits mit der Regierung unterhandelt, die für die Postverbindung 60000 Lst. zu zahlen sich verbindlich macht. Am 21. vor. Mon. erklärte der Sekretär der Admiralität im Parlamente, daß die Regierung ein Anerbieten angenommen habe, wonach die Beförderung der nordamerikanischen und westindischen Posten für die Summe von 240000 Lst. übernommen wird. Der Dienst zerfällt in die Linien von Großbritannien nach Jamaika, von Jamaika nach Guyana, Demerari, Berbice, Caraccas, Panama, Honduras, Havannah, Vera Cruz und der Südküste der Ver. Staaten und von Havannah nach Halifax und New-York. Zu diesem Zweke sollen 14 große Dampfschiffe gebauet werden und im Jahre 1841 schon vollendet sein.

Triest den 20. September 1839.

Se. k. k. Hoheit, der Herr Erzherzog **Johann** haben heute unsere Stadt wieder verlassen, nachdem Höchstdieselben vorgestern die neuen Bauten und Anstalten der Stadt zu besichtigen und gestern in der ersten Versammlung der **Gesellschaft zur Ausfuhr innerösterreichischer Erzeugniße in Triest** den Vorsiz zu führen geruhten. Ueber die einzelnen Ergebnisse dieser Versammlung, werden wir in unserem nächsten Blatte ausführlich berichten.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt:	Ankunft:
17. Septb. von Triest nach Venedig.	

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt:	Ankunft:
16. Septb. von Triest nach Venedig.	17. Septb. in Venedig von Triest
17. „ „ Venedig „ Triest.	18. „ „ Triest „ Venedig.
19. „ „ Triest „ Venedig.	

MAHMUDIÉ.

Abfahrt:	Ankunft:
17. Sept. von Ancona nach Syra.	17. Septb. in Ancona von Syra.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt:	Ankunft:
11. Septb. von Syra nach Triest.	9. Septb. in Syra von Triest.
	18. „ „ Triest „ Syra.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt:	Ankunft:
27. Aug. von Smyrna nach Konstant.	26. Aug. in Smyrna von Syra.
5. Sept. „ Konstant. „ Smyrna.	29. „ „ Konstantin. „ Smyrna.
7. „ „ Smyrna „ Syra.	7. Sept. „ Smyrna „ Konstant.
10. „ „ Syra „ Smyrna.	8. „ „ Syra „ Smyrna.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt:	Ankunft:
29. August von Konstant. nach Alexandr.	4. Sept. in Alexandr. von Konstant.

BARONE STÜRMER.

Abfahrt:	Ankunft:
20. September von Triest nach Cattaro.	

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 18. September.

Bahia: Telegrafo, Sopranich, Oester., in 112 T. mit Rum.
Bahia: John Blak, Churchard, Engl., in 94 T. mit Zuker.
Pernambuk: Importador, Da Silva, Portug., in 83 T. mit Zuker.
Liverpool: Ducheß of Clarence, Birch, Engl., in 45 T. mit versch. W.
New-York: Minerva, Adams, Amerikan., in 75 T. mit Baumwolle.
Taganrog: Bobaro, Vielleucich, Oester., in 53 T. mit Getreide.

Am 19. dito.

Marseille: Emilie, Puritano, Französ. in 26 T. mit versch. W
Bremen: Perla, Malombra, Oester., in 63 T. mit versch. W.
Pernambuk: San Manuele August, Simon, Brasil., in 83 T. mit Zuker.
Galacz: Amfitrite, Barleli, Ruß., in 44 T. mit Mais.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 6. September 1839.

An Baumwolle wurden bisher 40554 Ballen verkauft, davon 7709 nach Triest, 11859 nach Marseille, 11059 nach Liverpool, 3528 nach Malta, 3470 nach Livorno, 580 nach Odessa, 1700 nach Antwerpen. Die übrigen 649 haben noch keine Bestimmung. Allem Anscheine nach ist nun der ganze Ernteertrag hier eingebracht, da troz des hohen Wasserstandes des Nils und des Kanals keine Zufuhren mehr anlangen. Im Ganzen dürften sich hier noch 3000 Ballen unverkauft befinden. An Getreide wurden bis heute veräußert: 35000 Ardeb Weizen zu P. 50; 15000 Gerste zu 25 und 10000 Bohnen zu 60.

Wechselkurs auf Triest 120.

Ein Tartar brachte dem Vicekönige die offizielle Mittheilung, daß die Pforte ihm den erblichen Besiz von Egypten zugestehe, er dagegen die türkische Flotte auszuliefern und Syrien zu räumen habe. An die Entfernung Kosrew Pascha's sei übrigens nicht zu denken. Mehmed Ali erklärte hierauf den hiesigen Konsuln, daß er nicht einen Schritt von seinen früheren Bedingungen abgehe, und falls binnen einem Monate ihm nicht willfahrt würde, er seine Truppen in Syrien vorrüken lassen werde.

Sämmtliche öffentliche Bauten sind bis auf Weiteres eingestellt; täglich gehen bedeutende Geldtransporte nach Syrien, wo alle Vorbereitungen zum Kriege getroffen werden. Kapudan Pascha ist von Cairo hier wieder zurükgekehrt. Herr Cailler, welcher vom Kriegesschauplaze hier eintraf, brachte die Nachricht, daß Ibrahim Pascha die unruhigen Distrikte in Syrien stark besezt habe, um so neueren Umtrieben vorzubeugen.

Ibrahim befindet sich gegenwärtig in Marasch; Soliman Pascha (Selves) in Aleppo. Zwischen beiden Feldherren herrscht große Uneinigkeit. Hafiz Pascha und der Pascha von Koniah werden hier stündlich erwartet. Erster soll sich mit 20 — 25000 Mann zu Ibrahim geschlagen haben. Andere Briefe melden die Anschließung einer großen Zahl Kurden an's egyptische Heer.

Gestern erhielt der Vicekönig eine prachtvolle Dose und mehre kostbare Schaumünzen, welche ihm Se. Heiligkeit, der Pabst durch den französischen Konsul zustellen ließ.

Während des verflossenen Semesters wurden im hiesigen Hafen eingeführt aus Oesterreich: 342 Fässer Oel; 205 Ballen Kaffee; 870 Säke Pfeffer; 115 Colli Hirse; 498 Kisten Glasperlen; 321 Säke Mehl; 34 Kisten Medikamente; 44 dito Fayence; 34 dito Golddraht; 106 dito Wein; 4 Fässer Brandwein; 10 dito Zink; 18 Fäßchen Farben; 68 dito Reis; 130 Kisten Lichter; 102 Barren Eisen- und Messingdraht; 200 B. Eisen; 2080 Klingen; 406 Kisten Glaswerk; 61 dito Möbel; 272 dito Manufakturen; 118 F. Sardellen; 44 B. Speik; 12 F. Leim; 397 Colli versch. Waaren, 22 F. Butter; 25 Kisten Käse; 6 Colli Vitriol; 62 dito Droguen; 17 Säke Schrot; 298 Fässer Nägel; 88 Kisten kurze Waaren; 375 dito Papier; 1198 dito Bleiweiß; 139 Fässer Bier; 15 Ballen Strike; 116 dito Tabak und Bauholz für 822300 Piaster.

Die Ausfuhr nach Oesterreich betrug: 3720 Ballen Baumwolle; 397 Cafissi Saflor; 741 Fäßchen Weihrauch; 352 dito Perlmutter; 4 Kisten Schildkrötenschaalen; 138 Ball. Felle; 4 Fäßchen Droguen; 4 Ballen Schwämme; 92 Ballen Flachs; 414 dito gesalzenes Fleisch; 224 F. Tamarinthen; 50 Fardeln Kaffee; 86 Kisten Alterthümer; 27 Fäßchen Myrrhen; 5 B. Seide, 12 Colli verschiedene Waaren; 2920 Cantar Natron; 1600 Fäßchen Gummi; 58 D. Datteln; 20 Fardeln Curcuma; 3 Ballen Leinwand; 7 dito Gallus und 46 Ricinussaamen. Der Gesammtwerth wird auf 7456340 Piaster angeschlagen.

Nach anderen Ländern wurden ausgeführt: 16478 B. Baumwolle; 1009 Flachs; 25068 Ardeb und 68880 Kilo Getreide; 24689 Zembillen Reis; 9230 Ardeb Salz; 380 Kaffee; 8410 Fäßchen Datteln; 1846 dito Weihrauch; 331 Droguen; 2297 Gummi; 457 Cafisso Saflor; 304 Fäßchen Tamarinthen; 40 Fardeln Curcuma; 18930 Cantar Natron; 414 B. gesalz. Fleisch; 473 Fäßchen Perlmutter; 2565 Ballen gesalzene Häute; 2950 Ardeb Leinsaat; 46 B. Ricinussaamen und 342 F. Salpeter.

Gesammtwerth für die einzelnen nachstehenden Länder:

		Einfuhr	Ausfuhr
England	Piaster	31,074,715	3,971,080
Frankreich	»	7,169,350	5,906,760
Toskana	»	6,225,700	2,324,740
Antwerpen	»	1,651,660	540,000
Griechenland	»	2,676,465	914,180
Türkei	»	17,750,535	11,698,346
Berberei	»	6,319,530	2,437,800
Syrien	»	4,897,610	7,550,510
Zusammen	Piaster	77,297,335	42,769,756

Athen, 12. September 1839.

Das Verbot der Blutegelausfuhr hat den Spekulanten in diesem Artikel keinen geringen Schaden verursacht, da sie bedeutende Partien an sich gebracht hatten. Der Oelertrag war nicht sehr ergiebig, und soll um $^1/_3$ geringer als voriges Jahr seyn.

Bairut, 31. August 1839.

Feine Seide wird auf Piast. 122—130, dito gelbe auf 110—120 behauptet. In Getreide zeigte sich einige Thätigkeit. 1000 Kub. Weizen bedangen Piast. $10^1/_2$ und 3000 dito Gerste $6^1/_8$ pro Kub. (30 Kub. machen 22 Kil.)

Bombay, 19. Juli 1839.

In Baumwolle wurde diese Woche nicht viel umgesezt; überhaupt ist es mit diesem Artikel flau, und die Preise sind etwas gewichen. In Garn wird nicht gearbeitet. Wollenzeuge ohne Nachfrage. Sämmtliche Zufuhren an Metallen fanden zu nachstehenden Preisen Abnahme: 300 Candies engl. Eisen in Stangen à Rup. 39; 30 Tonnen schwed. assortirtes dito à 62; 82 dito à 60; 20 dito Nageleisen à 48; 12 Eisenblech à 8. 6; 50 schwed. Stahl à 11. 9; 125 Centner Kupfer in Blöken à 50; 5 Tonnen dito in Platten à $56^3/_4$; 2000 St. Zink à 12 und 10 Tonnen Blei à $11^1/_4$ pro Centner.

Canea, 2. September 1839.

Seit Ankunft des lezten Dampfbootes von Syra wird Oel sowohl für Triest als für Marseille stark gesucht, und ist daher auch gestiegen. Eine Partie von 7000 Mistallen bedang Piast. 35—36. Vorgestern verkaufte die hiesige Regierung 4000 Mist. zu P. $36^3/_{40}$ und in Candia sind 40000 Oke zu Piaster $^1/_{40}$ pro Oke frei an Bord begeben worden. Gegenwärtig wird der Mistall auf P. 38 behauptet. Der verkäufliche Vorrath in Retimo dürfte sich auf 25000 Mistalle vorjähriger Ernte belaufen. Der heurige Ertrag wird nur mittelmäßig sein und 500000 Mistalle oder ungefähr 80000 Fässer abgeben. Seife ist ebenfalls gestiegen, und wird gegenwärtig mit Piast. 170—175 frei an Bord bezahlt. Mit Soda ist es flau. Die Preise sind nominell P. 58—60 pro Cantar. Gestern kam hier eine Ladung von 6000 Cantar aus Alexandrien an. An Carobbe werden wir dieses Jahr ungefähr 50000 Cantar ernten. Der gegenwärtige Preis ist P. 14 pro Cantar. Die Traubenlese in Candia wird medio September beginnen und verspricht gedeihlich zu werden. Die Preise sind noch nicht festgesezt. Seide wird fortwährend zu P. 160—165 pro Oka begeben. Neues Wachs wird bereits zu Markte gebracht; wegen der zu hoch gestellten Preise fand aber kein Verkauf statt. Breter von Triest u. Venedig sind im Ueberflusse vorhanden; Preise nominell. Getreide ist gestiegen.

Cephalonia, 11. September 1839.

Der Preis der Korinthen ist auf Coll. 72 für den Meiler festgesezt, zu welchem bereits 3 Millionen ℔ verkauft worden sind. Die Lese ist bereits glüklich unter Dach gebracht. Unser Getreidelager ist völlig aufgeräumt. Die Preise sind indeß unverändert.

Wechselkurs auf London ist nominell 53 Pence per Coll.

Corfu, 15. September 1839.

Oel wird fortwährend fest behauptet, und einige Käufe, im April, Mai und Juni zu liefern, wurden à Tall. $10^3/_8$ abgeschlossen. Der diesjährige Oelertrag wird beiläufig 60000 Fässer betragen. Mit Weizen sind wir spärlich versehen. Mais wird à Ob. 55—58 bezahlt.

Konstantinopel, 3. September 1839.

In unserem Handel herrscht fortwährend eine hartnäkige Stille, und nur Getreide ruft einigen Umsaz hervor. Eben so wenig Stoff zu Berichten bieten unsere politischen Verhältnisse. Wir leben übrigens in tiefster äußerer Ruhe und sehen mit Spanung der nahen Lösung der schwebenden Fragen entgegen. Im Ministerium, im Arsenale und im Heere fanden mehre Personalveränderungen statt. Gestern kamen die Gesandten am Pariser und Londoner Hofe, Achmet und Reschid Pascha hier an, und nahmen sogleich an mehren Conferenzen Theil. In diesem Augenblike meldet man, daß die englisch-französische Flotte am 9. Tenedos verlassen und nach Alexandrien segeln werde.

Livorno, 13. September 1839.

Getreide wird fest behauptet, doch fand kein Umsaz statt, da die Eigner noch eine Lira über den lezten Preis verlangen. Die Berichte aus England und Frankreich lauten alle sehr günstig für diesen Artikel, und Briefe aus Marseille melden, daß daselbst zwei Ladungen Weizen Fr. 30 bedungen haben.

Der Vorrath auf unserem Plaze belief sich bis zum 10. l. M. auf 543964 Säke, darunter 522669 Weizen, 12191 Mais u. s. w. Die Ausfuhr vom 2.—8. betrug 38563 Säke, und zwar 27020 zu Lande und 11543 zur See. Oel und Baumwolle veranlaßten keine Verkäufe. Die neulich erhaltene Ladung Pfeffer ist noch unverkauft, da sie der Eigner unter Lire 42 nicht aus den Händen geben will.

Mailand, 15. September 1839.

In den lezten Tagen wurden bedeutende Geschäfte in Baumwolle und einige auch in Baumwollengarn gemacht. Der Umsaz in Seide ist ohne Belang und beschränkt sich bloß auf den Consum. Die Preise neigen sich im Allgemeinen zum Weichen. Die Ausfuhr betrug im Monat August.

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre piccole zu 12 Unzen.			1839	1838
Nach London:	Rohseide	Libbre	174000	190000
	Gesponnene	»	2000	1000

Lyon- Rohseide	Libbre	24000	150000
Gesponnene	»	14000	32000
Deutschland und Schweiz	»	165000	150000
Rußland: Gesponnene über Brody . .	»	——	1500
dito über Lübek . .	»	27000	10000
Nach Wien in Consum: Gesponnene . .	»	19000	9000
dito von Brescia	»	3000	5000
dito von Verona u. Vicenza	»	11000	13000
dito von Udine	»	6000	4000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	11000	13000
Abfälle .	»	33000	30000

Neapel, 10. September 1839

Der vorjährige Geschäftsgang zeigte sich den Oelpreisen sehr günstig: in Marseille war im Ganzen ein Vorrath von 8000 Milleroles Olivenöl; Andalusiens Ernte wurde im lezten Moment völlig vernichtet, und Spanien mußte, statt wie sonst, Marseille mit Vorrath zu versehen, selbst den Bedarf auf leztem Plaze, in Nizza und Tunis kaufen. Unser Königreich bot nur wenig zur Ausfuhr, und die Küsten von Genua; so wie die Provence sahen ebenfalls ihre Hoffnungen durch die lang anhaltende Hize im Herbste völlig getäuscht. Nicht besser ging es in Calabrien, Corfu und in Sizilien, wo die Bäume schon während der Blütenzeit bedeutenden Schaden erlitten. In Apulien, und zwar in den Provinzen Bari und Lecce durfte man bis im Monat Oktober der besten Hoffnung auf einen reichen Ertrag Raum geben; man konnte bis dahin auf 300000 Salmen rechnen, was mit Einschluß des früheren Lagers ein Quantum von 400000 Salmen abgegeben haben würde. Allein auch Apulien sollte das allgemeine Schiksal theilen, und eine empfindliche Kälte verderbte die noch auf den Bäumen befindliche Frucht dergestalt, daß sich ein Defizit von 100000 Salmen herausstellte, wiewohl die Oliven glüklicher Weise größtentheils eingeführt waren. Troz dieses Defizits blieben indeß noch immer in Apulien 150000 Salmen zur Ausfuhr, welche in den lezten drei Monaten des Jahres 1838 und in den ersten dieses Jahres nach Marseille, Triest, Venedig verkauft wurden, ohne daß jedoch den Eignern davon ein großer Nuzen erwachsen konnte, da sie mit Dalmatien und der Levante zu concurriren hatten, welche auf genannte Pläze einen bedeutenden Einfluß übten.

Bei der Aussicht auf eine ergiebige Olivenernte hatten die Puglieser Kaufleute im Mai 1839 einen Theil ihres alten Vorrathes zu Duc. $26^1/_2$ — 24 loszuschlagen gesucht. Ein Verkauf von 40000 Salmen nach England vermochte nicht die Preise zu erhöhen, und so kam es denn, daß im Mai und Juni das Oel auf $22^1/_2$ sank. Zu diesem Abschlage trug auch mitunter die Nachricht aus Marseille bei, daß man vermittelst neu gefundener Stoffe die Seife (freilich nur schlechte Qual.) bereiten und des sonst dazu gebrauchten Oels entbehren könnte. Die Oelhändler in Apulien hielten indeß später mit ihren Verkäufen inne; eben so versahen Dalmatien und die Levante die Hauptpläze wenig mit neuen Zufuhren; der Umsaz im Consum hatte aber seinen gewöhnlichen Gang, und die bedeutenden Lager in Triest, Venedig Marseille schmolzen immer mehr zusammen. Anderseits wurde auch der Bedarf an guter Seife fühlbar, welche auch in der That in die Höhe ging. Dieser Umstand hatte natürlich einen Preisaufschlag zur Folge und bald sahen wir wieder das Oel in Marseille auf Fr. $64^1/_2$; in Triest auf fl. $24^1/_2$ und in Neapel auf Duc. $27^1/_2$.

Bei dem jezt aber immer steigenden Bedarf, dem geringen Lager in den Produktionsländern selbst, und dem schlechten Ausfalle der heurigen Ernte, dürfen wir uns also nicht wundern, wenn wir die Oelpreise bald Duc. 30 übersteigen sehen, welche jezt von den Eignern in Apulien behauptet werden.

Die gegenwärtigen Notirungen auf unserem Plaze sind: Gallipoli Duc. 28. 5; auf Lieferung 28. 35; Rossano und Tarento disponibel 27. 30; Bari und Monopoli 30; Gioja 74. 50.

Weizen wird auf Duc. 2. 15 behauptet. Die Ausfuhr der übrigen Getreidesorten ist noch immer verboten. Leinsaat wird wenig gesucht, und die Prima würde zu Duc. 1. 60 — 1. 70 zu haben sein. In Seide wurde wenig gearbeitet. Die Besizer beharren auf C. $41^1/_2$ — $42^1/_2$ je nach Qualität.

Odessa, 7. September 1839.

Wir erhalten fortwährend Zufuhren an neuem Getreide, welches von den Spekulanten zu hohen Preisen aufgekauft wird. Aus den Magazinen wurden umgesezt: Tschetw. 2000 weicher Weizen zu Rub. 20; 3200 harter zu 16; 1800 Hafer zu $7^1/_4$; und 1900 Leinsaat zu 19 — 20. Lezter Artikel wird stark gesucht. Die Roggenernte fiel nicht zur Zufriedenheit aus. 4500 Tschetwert bedangen Rub. $11^1/_2$. Heute werden noch höhere Preise verlangt.

Patraß, 14. September 1839.

Der Preis der Korinthen ist um 12% höher als voriges Jahr, wiewohl die diesjährige Lese auf den jonischen Inseln und in der Nähe des korinthischen Golfs 5 Millionen ℔ mehr abgeworfen hat. In Zante und Cephalonia ward der Meiler mit Coll. 70 bezahlt und würde also in der Morea auf 84 zu stehen kommen. Dieser Preis wurde jedoch erst jezt festgesezt; die vorher angekommenen englischen Schiffe mußten 91 — 92 zahlen. Nach Triest würde viel spedirt werden, wenn der Preis nicht fl. 28 übersteigen sollte. Die Feigenernte in der Maina ist um 50% ergiebiger als im lezten Jahre; der Meiler ist daher auf Coll. 24 gewichen.

Smyrna, 6. September 1839.

Wir erhielten ungefähr 120 Ballen Krapp diesjähriger Ernte, welche die Eigner anfangs zu Piaster 190—200 pro Quintal veräußern wollten, aber in Folge mehrer Briefe aus England jezt höher behaupten. Die persischen Kreuzbeeren sind dieses Jahr sehr ausgiebig und von guter Qualität. Die ersten Zufuhren dürften wol binnen 10 Tagen eintreffen. Mit Scamonium ist es flau. Einige Partien, welche vor einiger Zeit à P. 250 — 270 pro Oka verkauft wurden, sind gegenwärtig zu 200—220 zu haben. Mit Hasenfellen sind wir nicht sehr stark versehen. Ein Besizer von 14000 Stük hält dieselben auf 280—380 das Hundert, je nach Qualität, ohne zu diesem Preise jedoch Abnahme zu finden. Seide, Paymbol, ist gewichen und steht nicht höher als P. 130 pro Oka. Auf dem Plaze sind 1200 Oka ohne Nachfrage. Kameelhaar flau.

Mit dem Ertrage der Feigen ist man allgemein sehr zufrieden. Der Preis für Cisme Rosinen wird, wie es heißt, auf 60 P. (gegen $72^1/_2$ im vorigen Jahre) Sultanin aber nicht höher als 130 zu stehen kommen. Die Opiumernte wird heuer wenig oder gar nichts ausgeben; es sind daher einige bedeutende Käufe auf Spekulation gemacht worden.

Die Berichte aus Balukesser sprechen sich sehr ungünstig über die dortige Messe aus. Mehre Karavanen haben ihre Waaren nicht einmal abgeladen; da es an Käufern fehlt; besonders ist der große Geldmangel sehr fühlbar.

Syra, 11. September 1839.

Getreide genießt eine sehr günstige Meinung. Guter, harter Taganreger Weizen wird auf Dr. 6 im Consum behauptet. Bei dem auf unserem Plaze herrschenden Geldmangel und Ueberfluße an Papier sind die gegenwärtigen Kurse: Triest $275^1/_2$—270; London 27. 60—27. 50; Frankreich 109; Livorno 921.

In Athen ist der Wechselkurs auf Triest auf 265 gewichen.

Briefe von den Dardanellen vom 5. September melden, daß die französische Flotte, außer dem neulich dort eingelaufenen Linienschiffe »Montebello,« noch durch fünf andere Linienschiffe verstärkt werden soll. Am 1. l. M. traf der englische Admiral Stopford mit dem Dampfboot »Rhadamantes« dort ein, welches sogleich mit Depeschen nach Malta befördert wurde. Wie es heißt, wird sich eine Abtheilung der genannten Flotte nach Alexandrien begeben, um von Mehmed Ali die Zurükgabe der türkischen Flotte zu erzwingen.

Tripoli, 30. August 1839.

Die Karavanen bringen uns von Zeit zu Zeit Partien Sennesblätter, wovon noch ungefähr 300 Cantar unverkauft sind, welche auf Tall. 8 pro Cantar, ausschließlich des Zolls und anderer Spesen behauptet werden. Von Ochsen- und Ziegenhäuten haben wir nur kleine Vorräthe; jene werden mit Tall. 12 pro Cantar, diese mit $2^1/_2$ pro Duzend bezahlt. Unsere Wolle gilt Piast. 110—120 türk. P. pro Cant. von 40 Oke. Nach Briefen aus Bengasi bedang der dortige Cantar Wolle Piast. 120 — 125; dito Butter 240 — 250. Getreide ist etwas gestiegen. Mit dem Oelertrage ist man sehr zufrieden.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 25. September 1839. **Nro. 77**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern

Metrorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
20. September 1839.	7 Uhr Morgens	+13 G. 0 D.	28 Z. 2 L. 2 D.	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+18 » 2 »	28 » 2 » 2 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+13 » 8 »	28 » 2 » 6 »	N. W. N.	Heiter.
21. » »	7 » Morgens	+12 » 7 »	28 » 2 » 6 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 0 »	28 » 1 » 9 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+14 » 1 »	28 » 1 » 0 »	N. O.	Heiter.
22. » »	7 » Morgens	+14 » 8 »	27 » 11 » 5 »	S.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+18 » 2 »	27 » 11 » 0 »	S. W.	Halbheiter
	10 » Abends	+13 » 9 »	27 » 11 » 0 »	O. S. O.	Heiter.

Die erste Versammlung

der

Aktiengesellschaft zur Ausfuhr inneröst. Erzeugniße in Triest.

Diese Versammlung, in welcher Se. kais. Hoheit, der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann den Vorsiz zu führen geruhten, ward am 19. dies, früh 10 Uhr im großen Börsensaale mit nachstehendem Vortrage Sr. k. Hoheit, des hohen Begründers dieses Vereines, feierlich eröffnet.

Rede Sr. kaiserl. Hoheit:

»Meine Herren! Wenn jeder Anlaß, welcher mich bisher in diese Stadt führte, durch das Bild fortschreitender Aufnahme, welches sich in mir darstellte, erfreulich war, so ist es jener, welcher mich dermalen in Ihre Mitte zu kommen bewog, in einem weit höheren Grade.«

»Als sich der Gewerbverein in Innerösterreich bildete, erweiterte und befestigte, und derselbe die Ergebnisse der in diesen Provinzen herrschenden Industrie erwog, mußte das erste Augenmerk sich dahin wenden, zu prüfen, auf welche Weise ein Ausweg derselben zu verschaffen sei, als Mittel, um diese zu beleben und ihr Fortschreiten zu befördern. Da war es, wo alle Augen auf jene Stadt sich richteten, welche die erste Handelsstadt des österreichischen Kaiserstaates bildet, die in nachbarlicher Berührung mit ihnen steht, dessen Einwohner stets und unter den schwierigsten Umständen einen unerschütterlichen Sinn und echte Vaterlandsliebe bewiesen, die durch ihren regen Verkehr, einsichtvollen Unternehmungsgeist, und durch ihre allenthalben angeknüpften Verbindungen in steigender Aufnahme, die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes auf sich gezogen hat.«

»Wenn unser Gewerbverein, den sich vorgesezten Zwek: Beförderung der heimatlichen Industrie durch Verbreitung von Kenntnißen, Anknüpfung vielerlei Verbindungen, festes Zusammenwirken der gesammten Gewerbe, unausgesezt verfolget und auf dieser Bahn fortzuschreiten trachtet, so muß derselbe alles beseitigen, was ihn zu kaufmännischen Spekulationen verleiten könnte. Als Vermittler also, und um seinen Erzeugnissen einen Ausweg zu verschaffen, konnte nur Triest von uns erkannt werden. Es kam uns daher sehr erwünscht die Aufforderung des hiesigen Handelsmannes, Ignaz Walland, welche freudig aufgenommen wurde, eine eigene Handels-Gesellschaft zum Absaze innerösterreichischer Erzeugniße auf Akzien in hiesiger Stadt zu gründen.«

»Das freundliche Entgegenkommen bei Gründung unsers Vereins hatte schon günstig eingewirkt. Ihr Beitritt hat es möglich gemacht, daß die in Anregung gebrachte Gesellschaft zu Stande kommen kann. Im Namen nun des innerösterreichischen Gewerbvereins erkläre ich diese zur Constituirung der Gesellschaft berufene Versammlung für ermächtiget, alles zu beschließen und einzuleiten, was zur Förderung ihrer Zweke dienlich ist. Diese Gesellschaft wird hinführo als eine vom Vereine Unabhängige zu wirken haben.«

»Vertrauungsvoll sehen die Theilnehmer des Gewerbvereines, Sie meine Herren! zuversichtlich hoffend, Ihre Einsicht und Ihr Rath werde an dem heutigen Tage jenes beschließen und festsezen, was erforderlich ist, um die allgemeine Meinung für diese Sache zu feseln, und Ihr redlicher Wille und Eifer für das Gedeihen desjenigen, was bezwekt werden soll, die Hoffnungen ihrer nachbarlichen Provinzen zur Belebung ihrer Industrie in Erfüllung bringen. Thätig wird der Gewerbverein einwirken, die von Ihnen erfolgenden Andeutungen zu allgemeinen Nuzen in Ausführung zu bringen.«

Hierauf hatte Herr C. L. v. Bruck die Ehre, im Namen der Vereinglieder, Sr. kais. Hoheit die Gefühle der tiefsten Ehrerbietung und Dankbarkeit der Versammlung in folgenden Worten darzubringen.

Rede des Herrn C. L. v. Bruck:

»Ew. kais. Hoheit haben mir gnädigst gestattet, an dem Werke einigen Antheil zu nehmen, das heute unter Höchstihrem Vorsize in's Leben eingeführt wird. Wenn ich mich daher erkühne, in schwachen Worten die Dankgefühle der hier versammelten Theilnehmer auszudrücken, für die besondere Unterstüzung, welche Ew. kais. Hoheit der nunmehr begründeten Gesellschaft zur Ausfuhr innerösterreichischer Erzeugnisse angedeihen zu lassen geruhten, so verkenne ich nicht das Gewicht dieser Aufgabe, durch meinen Mund verkünden zu wollen, was so viele Herzen empfinden, die erfüllt von Ehrerbietung und Liebe Ewr. kais. Hoheit entgegen schlagen.«

»Für alle unsere Mitbürger ist die Anwesenheit Ewr. kais. Hoheit stets ein kostbares Geschenk. Diesmal aber bildet der besondere Zwek Höchstihres Besuches ein um so schöneres Moment in der Geschichte dieser Stadt, als Sie, Durchlauchtigster Erzherzog! zum Kreise schlichter Bürger niederstiegen, um Bürgerwohl mit ihnen zu berathen, und zu ihnen kamen, als Gründer, Ordner, Leiter gemeinnüziger Werke, wie deren schon so viele Höchstihnen ihr Dasein verdanken.«

»Als Ew. kais. Hoheit im verflossenen Jahre den von Höchstihnen begründeten Verein zur Beförderung und Unterstüzung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich eröffneten, da erklärten Sie, Durchlauchtigster Erzherzog! daß die Wirksamkeit desselben darin bestehen müße, durch Verbreitung nüzlicher Kenntniße und durch die Bekanntmachung der eigenen Erzeugnisse im In- und Auslande alle Gewerbe und Industriezweige zu fördern; und daß dieser Zwek nur durch einen, alle drei Schwester-Provinzen umfaßenden, kräftigen Verein erreicht werden könne, in welchem Triest als Schlußstein des ganzen Verbandes, nicht fehlen dürfe.«

»Um nun die ehrenvolle Stellung, welche Ew. kais. Hoheit zur Erreichung jenes gemeinnüzigen Zwekes dieser Stadt anzuweisen geruhten, würdig einnehmen und Höchstihren Absichten entsprechen zu können, wurde die Errichtung der Gesellschaft vorgeschlagen, welche von heute an, ihre Werkthätigkeit beginnen soll. Wie die Bestrebungen dieser Gesellschaft, in Beziehung auf die Verbreitung nüzlicher Kenntniße, dem Innerösterreichischen Industrie-Vereine zur Beihilfe gereichen sollen, dies bestimmen die §§. 5 und 6 der Statuten. Wie aber ihre Wirksamkeit, in Beziehung auf die Bekanntmachung der innerösterreichischen Industrie- und Gewerbs-Erzeugniße im In- und Auslande, sich zu gestalten habe, dies wird in den §§. 2, 3 und 4 zwar in allgemeinen Umrissen vorgezeichnet, allein dieser kaufmännische Theil der Aufgabe wird sich erst in der Folge näher bestimmen und entwikeln lassen, wenn gesammelte Erfahrungen den Leitfaden dazu an die Hand geben werden. Nicht weniger darf man sich verhehlen, daß dieser kaufmännischen Wirksamkeit der Gesellschaft vielfache Schwierigkeiten entgegentreten werden, und daß es zu deren Ueberwindung einer rastlosen Thätigkeit und Beharrlichkeit der gesellschaftlichen Verwaltung bedürfen wird. Klein und unscheinbar werden die Anfänge sein; nur langsam werden sie sich entwikeln; sie werden aber Wurzel schlagen und hoffentlich reiche Früchte bringen. Wenn solche dann auch der Gesellschaft entgehen, wenn sie überhaupt nur erreicht und die neuen Beziehungen, welche die Gesellschaft aufzufinden berufen ist, bald ein Gemeingut werden, so wird der Zwek ihrer Errichtung vollkommen erreicht sein.« —

»Ew. kais. Hoheit ertheilen diesem Werke durch Höchstihre Gegenwart eine unschäzbare Weihe, weil alles, was eine kräftigere Auffassung und Berüksichtigung der materiellen Interessen herbeizuführen geeignet ist, in Höchstihnen den lebendigsten Fürsprecher findet.«

»Geruhen daher Ew. kais. Hoheit, den ehrfurchtvollsten, tief gefühlten Dank und die Versicherung entgegen zu nehmen, daß Alle ihre Kräfte in Förderung der Werke einen werden, deren erhabener Urheber, sich mild herablaßend, sie zu sich erhebt, um Hand in Hand mit Ihm zum schönen Ziele zu streben, dessen Preis — Nationalwohl und Nationalehre ist.«

Nun folgte der nachstehende kurze Vortrag des Herrn J. Walland:

»Durch die hohe Gnade Sr. k. k. Hoheit, des Durchlauchtigsten Erzherzogs und Direktors des Vereins zur Beförderung und Unterstüzung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich, und durch die kräftige Unterstüzung der (P. T.) Herren Mitdirektoren desselben, von denen ich die Ehre habe, den Direktor-Stellvertreter, Herrn Baron von Mandell, und den Vereins-Geschäftsleiter Herrn Professor Schreiner in unserer Mitte zu begrüßen, so wie der beiden Delegationen in Kärnten und Krain, ferner vieler Mitglieder des Handelsstandes in Triest, und insbesondere der Herren Thad. Ritter von Reyer und C. L. v. Bruck, endlich der thätigen Mitwirkung des Vereinsmitgliedes Herrn Johann Adamich, verdanke ich die Zusammenbringung der nothwendigen Anzahl von Akzien-Unterzeichnungen zur Verwirklichung der:«

„Gesellschaft zur Ausfuhr innerösterr. Erzeugniße in Triest.“

»Indem ich also den verbindlichsten Dank für die mir zu Theil gewordene huldreiche Unterstüzung hiemit öffentlich ausdrüke, verknüpfe ich damit die Versicherung, daß das Vertrauen, womit ich mein Streben so ehrenvoll belohnt sehe, mich anspornen wird, auch in der Folge durch die That, dessen stets würdiger zu werden.«

»Gestüzt auf dieses Versprechen, erlaube ich mir, die Bitte an die Herren Fabrikanten und Gewerbtreibenden zu richten, mir durch gehörige Bekanntmachung Ihrer Wünsche und aller Ihrer Erzeugnisse entgegen zu kommen, und zugleich den verehrlichen hiesigen Handelsstand, um seine geneigte Unterstüzung meiner Bestrebungen zu ersuchen, aus denen sich hoffentlich manche neue Handelsbeziehungen mit dem Inlande entwikeln werden.«

»Zu dieser Erwartung berechtiget mich die Hoffnung, daß Sie Hochansehnliche Herren! mit mir darin übereinstimmen werden, daß nichts die Gewerbthätigkeit kräftiger beleben kann, als vorsichtig eingeleitete und fortgesezte Handels-Unternehmungen, welche die Beförderung des Gemeinwesens zur Grundlage haben, wie dies der Fall mit der Gesellschaft sein wird, der ich durch Ihre Unterstüzung künftig vorzustehen die Ehre haben werde.«

Danach wurden die Hrn. Hrn. Mattio Corn und Johann Hagenauer in Folge einer früher an sie erlassenen huldvollen Aufforderung Sr. kais. Hoheit mit den Stellen der Konsulteren betraut, und die Hrn. Hrn. C. L. v. Bruck, J. N. Creigher und Herman Lutteroth zu Revisoren des Vereins erwählt.

Nach Beendigung der Geschäfte, welche die definitive Gestaltung und nächste Wirksamkeit des nunmehr konstituirten Vereines zum Zweke hatten, geruhten Se. kais. Hoheit zur höchsten Freude aller Anwesenden, auf einen Gegenstand einzugehen, welcher eines der größten Nationalwerke Oesterreichs und zugleich eine Lebensfrage für die Zukunft unserer Stadt, nämlich die in Aussicht gestellte Wien-Triester Eisenbahn berührte.

Se. kais. Hoheit zeigten in einer gedrängten lichtvollen Darstellung dieses Gegenstandes, dessen ganze unermeßliche Bedeutsamkeit, welche zugleich den Maaßstab andeuten dürfte für die Ansprüche, welche der Durchlauchtigste Förderer dieser Unternehmung an die National-Dankbarkeit hat. Wenige scharfe Umriße genügten, um siegend darzuthun, wie gebieterisch der Zeitgeist jedes Opfer zu Gunsten des fraglichen Werkes fordere, da heutzutage mehr denn je, Zahl und Art der Verbindungswege den Flor der Staaten bedingen, und unser rüstiges Vaterland ganz berufen ist, dem industriellen Aufschwung anderer Völker die Wage zu halten.

Insbesondere aber zeigt selbst der flüchtigste Blik auf den geographischen Standpunkt unseres Hafens, daß Triest durch die Berührung der Bahnen im Norden und Süden der Monarchie, und mittelbar mit fremden Bahnen und Meeren, einer der bedeutendsten Sammelpunkte der Strahlen des Welthandels werden müße, wenn es durch die Dampfschiffahrt, die das Mittelmeer zu einem Binnensee verengt, den europäischen Verkehr der Länder bis zur Ost-Nordsee, mit Italien, Griechenland, der Türkei mit Egypten und Ostindien vermittelt.

Welch erhebendes Gefühl muß nicht jeden Freund des Vaterlandes beleben, wenn er das Bild des gesegneten Oestreich in einer nahen Zukunft erblikt, die der rüstigen heimischen Gewerbthätigkeit die Weltquelle des Meeres erschließt, und zahllose neue Antriebe zur Entwiklung geistiger und materieller Kräfte bietet!

Wer vermag die unübersehbare Kette wohlthätiger Fortwirkung zu ermeßen, wenn Nebenzweige der Stammbahnen, gleich hilfreichen Armen, bis zu den verborgensten Werkstätten reichend, Talent und Fleiß herausfordern, und dem dürftigen Künstler und Gewerbmanne den Lohn seiner Mühen aus den fernsten Weltgegenden zuführen.

Wenn in unserem weiten schönen Vaterlande allenthalben neue Keime des Reichthums und der Gesittung aufblühen, zeigt sich dann nicht das künftige Bild unserer Stadt in einem eben so hellen Lichte, als es nothwendig tief in Schatten träte, wenn der Zug des Weltverkehrs sich überall neue Bahnen bräche, und nur Triest ausgeschloßen bliebe von der großen elektrischen Verbindungskette, welche alle Staaten immer enger aneinander schließen, und diesen schönen Friedensbund der Völker durch noch ungeahnte Wohlfahrt befestigen wird.

Die Plane zur Bahnanlage — ein Werk jahrelanger Vorarbeiten — sind mit tiefwißenschaftlicher Gründlichkeit von k. k. österreich. Ingenieurs entworfen und umfaßen die folgenden Hauptpunkte der vorgeschlagenen Bahnlinie: Wien, Neustadt, Gloknitz — mit Berührung der Wien-Raaberbahn — Schottwien, Spital, Prewald, und von da entweder unmittelbar nach der Höhe von Opschina, oder nach

einem zweiten Entwurfe, über St. Veit, Wippach und Duino — den eventuellen Verbindungspunkten mit der Lombardisch-Venezianischen Bahn — längs der Seeküste nach Triest.

Ueber den Sömmering und die Gebirge bei St. Veit ist eine Unterbrechung der Bahn und die Anwendung von Pferdekraft statt der Lokomotiven beantragt, um vorläufig die größten Schwierigkeiten und unverhältnißmäßige Kosten gegen den Zeitverlust von wenigen Stunden zu umgehen.

Die Mappen, Plane und Ausarbeitungen zur Anlage der Bahn, welche auf Befehl Sr. kais. Hoheit unter Mitwirkung der Herren Stände Steiermarks zu Stande kamen, wurden von Sr. kais. Hoheit der hiesigen Börsedeputation, als dem gesezlichen Organe des Handelstandes, gnädigst überreicht, wobei Höchstdieselben die Berathung der geeignetsten Mittel zur Ausführung der Bahn zu empfehlen und die Hoffnung, bald die Früchte dieser ersten Mühen zu erleben, auszusprechen geruhten.

Der erste Börsendeputirte, Herr J. A. Brentano, dankte im Namen des gesammten Handelstandes von Triest für die huldvolle Gabe, welche gleichsam den geistigen Grundstein zu dem Werke legt, das, ein unvergängliches Denkmal dankbarer Erinnerung, seines Urhebers erlauchten Namen verherrlichen soll.

Möchte alle Bewunderung, Ehrerbietung und Liebe gegen den mächtigen Beschüzer dieses Werkes in den Millionen, die dabei betheilt sind, zur Thatkraft werden, damit die Saat der Segnungen, die darin verborgen liegt, bald zur Ernte reife, und Sein erhabens Herz erfreue, das sich nur im Beglüken glüklich fühlt.

Erste mechanische Baumwoll-Spinnfabrik
in
Untersteiermark.

Die Untersteiermark, namentlich der südwestliche Theil derselben, der Cillier-Kreis, ist von der Natur überaus reichlich bedacht, und bietet auf seinen lieblichen, noch im Herbste mit ergiebigem Buchweizen prangenden Feldern, auf seinen sanftgelehnten Rebenhügeln, auf seinen fetten Triften, auf seinen reich bewaldeten, in den schönsten Wellenlinien ineinander verschwimmenden, Mittelgebirgen alle Elemente dar, aus welchen die Bevölkerung, bei hinlänglicher Kenntniß und Begierde, das Vorhandene gehörig zu benüzen, Wohlhabenheit und ungetrübten Lebensgenuß schöpfen könnte. Allein so viel auch diesfalls durch Belehrung und Beispiel fortwährend geschieht, so bedarf es doch langer Zeit und auffallender Resultate, um den, an die Gewohnheit seiner Väter gefeßelten, Bewohner zu überzeugen, daß sich außer der einfachen Benüzung seiner Scholle, noch tausend andere Quellen des Erwerbes in seiner Umgebung eröffnen ließen, welche ihm, ohne jene zu beeinträchtigen, manche Nebenzweige der Thätigkeit darbieten würden, an die er bisher gar nicht dachte.

Das Faktum selbst, die in's Leben tretende Erscheinung, muß hier wirken, und daß sie wirke, beweist die Erfahrung. Ein neues Leben thut sich vor dem Landmanne auf, welcher plözlich sein abgelegenes, einsames Thal, durch welches bisher nur der Peitschenknall des Hirten oder der Aexteschlag der Holzhauer schallte, von einem dampfschnaubenden Fabriksgebäude mit wohnlichen Nebenbauten besezt sieht, in welchen hundert rührige Menschen sich hin und herbewegen und ihren täglichen Unterhalt finden. Nun sieht er ein, daß er seine Produkte besser absezen, seine Zugthiere mit größerem Vortheile verwenden, ja selbst manche Glieder seiner Familie, welche bisher in träger Unthätigkeit verwilderten, frühzeitig zu einer eben so nüzlichen, als einträglichen Beschäftigung verwenden lassen könne.

Solch' ein namhafter Vortheil dürfte in Kürze dem, zwar nicht abgelegenen, aber doch bisher zu nichts Aehnlichem benüzten, Theile des oberen Sannthales, welcher zur Herrschaft Progwald gehört, und vom Wolskabache bewäßert, am Fuße sanfter belaubter Gebirge sich ausdehnt, ein Unternehmen gewähren, welches von dem Triester Börsenkaufmanne, Herrn Gustav Adolph Uhlich ausgeht, und gleich bei seinem ersten Beginne das Glük hatte, die Augen eines erhabenen Protektors aller Industriezweige des Vaterlandes, nämlich Sr. k. k. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzoges Johann Baptist auf sich zu ziehen. Auf jener glüklich situirten Stelle, welche nur wenig seitwärts von der Triester Haupt- und Kommerzial-Straße abliegt, sind bereits die ersten Fundamente eines Gebäudes ausgegraben, in welchem der genannte Handelsmann eine mechanische Baumwoll-Spinnfabrik, die erste in Untersteiermark, zu etabliren und damit der ganzen Umgegend eine bisher unbekannte Regsamkeit zu verleihen, beabsichtiget.

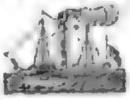
Am Sonntage, dem 15. September 1839 benüzte der Unternehmer den günstigen Augenblik der Durchreise Sr. k. k. Hoheit durch die Kreisstadt Cilli, zur Vorbringung der unterthänigsten Bitte, daß es dem Durchlauchtigsten Prinzen belieben wolle, das werdende Gebäude durch Höchsteigene Vornahme der feierlichen Grundsteinlegung zu weihen. Troz des Aufenthaltes der Reise gewährte der erhabene Prinz dieses Ansuchen, und sezte, nach kurzer Mittagsruhe, die Reise über St. Peter nach Progwald fort, wo Hochderselbe, unter Pöllerschüssen und dem Klange der Harmoniemusik, welche die Volkshymne anstimmte, abstieg und, von dem Begründer des Werkes, Herrn G. A. Uhlich, von der Inhabung der Herrschaft Progwald, von dem Herrn Kreischef, von dem Herrn Stationskommandanten von Cilli, von dem Filial-Vorsteher der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, dem hochwürd. Herrn Dechant von Fraßlau, und von einer großen Anzahl theilnehmender Gäste und Zuseher ehrerbiethig empfangen, alsogleich die Ceremonien der Grundsteinlegung vornahm. Unter dem fernhinhallenden Gekrache der Pöller und unter wiederholter Anstimmung des Volksliedes verkittete der herablassende Sprosse des Kaiserhauses mit Höchsteigenen Händen in der, dazu bereiteten, Steinplatte die, früher unterfertigte, Pergamenturkunde, welche nebst einer kurzen historischen Darlegung des denkwürdigen Faktums, eine poetische Devise enthielt, die den hohen Sinn dieser Verherrlichung durch fürstliche Hand auf einfache Weise aussprach.

Begleitet von dem Danke und den Segenswünschen der Versammelten sezten Se. k. k. Hoheit die Route nach Laibach weiter fort, während die Anwesenden sich zu einem heiteren Mahle in's Herrschaftgebäude verfügten, bei welchem von dem Herrn Unternehmer ein begeistertes Lebehoch auf das Wohlsein des hohen Verherrlichers der neuen Anstalt ausgebracht und mit lautem Enthusiasmus erwiedert wurde.

Bei der Geschäftkenntniß und dem Unternehmungsgeiste des Herrn Uhlich steht allerdings zu erwarten, daß ein so wichtiges Bauwerk, dessen Einfluß von segenreichen Folgen für den ganzen Umkreis sein dürfte, in kürzester Frist zur Reife gedeihen werde, und, mit den besten Wünschen, wiederholen wir hier das Prognostikon, welches Herr Johann Gabriel Seidl, k. k. Professor zu Cilli, der Verfaßer des im Grundsteine hinterlegten Dokumentes, in den Versen des beigefügten Weihespruches dem Unternehmer gestellt hat, indem er sagt:

»Eine für das Wohl des Landes stets bemühte Fürstenhand,
Senkte diesen Grundstein nieder, später Enkelwelt zum Pfand.
Heil dir, Haus! du mußt gedeih'n, und durch Fleiß die Heimat ehren.
Was ein Habsburg hat berührt, wird des Segens nie entbehren!
Darum, wie ein Herz im Busen, birg in deiner Brust den Stein:
Denkmal soll er deiner Gründung, Bürgschaft deines Glük's dir sein!«

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

18. Septb.	von	Venedig	nach	Triest.	18. Septb.	in	Venedig	von	Triest
20.	„	Triest	„	Venedig.	19.	„	Triest	„	Venedig
23.	„	Venedig	„	Triest.	21.	„	Venedig	„	Triest.
24.	„	Triest	„	Ancona.	24.	„	Triest	„	Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

20. Septb.	von	Venedig	nach	Triest.	20. Septb.	in	Venedig	von	Triest.
24.	„	Triest	„	Venedig.	21.	„	Triest	„	Venedig.

Unter Ladung in Triest:

PRINCIPE METTERNICH.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 21. September.

Catania: Corriere Triestino, Mirabella, Sizil., in 9 T. mit Soda.
Bahia: Elisa, Cooper, Engl., in 102 T. mit Zuker.
Patraß: Bella Teresina, Scarpa, Oester., in 22 T. mit Wolle.

Am 22. dito.

Valona: Valoroso Osmano, Miletich, Oester., in 22 T. mit Wolle und Oel.
Cavalla: St. Giorgio, Chiotachi, Ruß, in 32 T. mit Tabak.
Genua: N. S. delle Merced, Canepa, Sard., in 27 T. mit Baumwolle.

Am 23. dito.

Cavalla: St. Nicolo, Milenas, Griech., in 31 T. mit Tabak.
Braila: Fratellanza, Sirovich, Oester., in 59 T. mit Mais.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 23. September 1839

Baumwolle: In lezter Woche wurden darin 2925 Ballen umgesezt, als: 592 B. Amerikan. zu fl. 43—44; 220 B. dito zu unbek. Preise; 340 St. Domingo zu unbek. Preise; 850 Mako zu fl. 52; 60 Biancavilla zu fl. 38½; 392 Levanter zu fl. 31½—36; 56 Velo zu fl. 27 und 415 Macedonische zu fl. 25—30, pro Cent. Dieser Artikel erhält sich in seiner günstigen Stellung und es dürften wahrscheinlich andere Umsäze nachfolgen.

Colonialwaaren: Auch in den lezten acht Tagen fand ein lebhaftes Geschäft darin statt und es wurden hin und wieder etwas bessere Preise bewilligt; auch läßt sich nach der lange angehaltenen Stille, welche erst in der lezten Woche einer Thätigkeit Raum gegeben hatte, mit aller Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß der Umsaz sich ferners noch mehr beleben wird, und zwar in Folge des Bedarfs, den unser Markt auszufüllen hat. Die Verkäufe bestanden in 800 Säken Rio Kaffee zu fl. 26—27½; 1100 St. Domingo fl. 28—29; 380 Bahia fl. 26—26½; 240 Havannah fl. 32½—35; 10 Fardehln Moka fl. 62; 8 Faß Portoricco fl. 40; 200 Säken Pfeffer fl. 23¾; 329 Kisten weiße Bahia Zuker fl. 17—19¼; 148 Fäßchen und 625 Säke Pernambuk dito fl. 18½—19¼; 206 Kisten und 13 Fäßchen Rio Moscov. fl. 13—13¼; 38 K. Pernambuk und 56 K. Macejo Moscov. fl. 13; 181 Kisten und 25 Fäßch. weiße Rio fl. 19; 599 Kisten blonde Havannah fl. 17; 100 Säken blonde Santos fl. 13; 302 Kisten blonde Trinite fl. 16; 153 Kisten weiße dito fl. 22 und 20 Faß fein holländ. gestoßenen fl. 21, pro Centner.

Droguen: Gummi gab zu nachstehenden Verkäufen Anlaß, als: 100 Cent. Arabisches in Sorten und naturell zu fl. 64—85; 60 Cent. Fabrikwaare zu fl. 36—42; 50 Cent. in Granis zu fl. 35—40; 100 Cent. Senegal zu fl. 35; 60 Cent. Embari zu fl. 46, pro Cent. Von Weihrauch in Sorten wurden 100 Cent. zu fl. 13, pro Cent. veräußert.

Farbwaaren: Von Saflor wurden 200 Cent. versch. Sorten zu fl. 16—57 und von pers. Kreuzbeeren 15 Cent. zu fl. 160—235, pro Cent. begeben.

Getreide: Der Umsaz darin bestand in den lezten acht Tagen in 2000 Star Weizen vom schwarzen Meer zu fl. 4. 50—5. 15; 4500 St. Donauer, mangelhaft zu fl. 2. 40—2. 50; 1200 St. Banater zu fl. 5. 10—5. 15; 1700 St. Römischer zu fl. 5. 15; 8000 St. Mais vom schwarzen Meer und der Donau zu fl. 3. 5—3. 25; 900 St. desgl. mangelhaft, zu fl. 2. 50; 1300 St. Cataneser Leinsamen zu fl. 5. 30 und 500 St. Croat. und Dalmat. Hafer zu fl. 2. 15—2. 20 kr. pro Star.

Häute: Verkauft wurden: 600 Stük trokene Ochsenhäute hiesige von 18 bis 35 ℔ zu fl. 45—52; 800 St. von der Umgegend und Dalmat. von 9 bis 18 ℔ zu fl. 45—49; 600 St. Venezian. von 17 bis 32 ℔ zu fl. 42—49; 1000 St. Amerikan. von 18 bis 28 ℔ zu fl. 42—44; 16000 St. Calcutter von 5 bis 7 ℔ zu unbek. Preise; 700 St. gesalz. Büffelhäute von 14 bis 16 ℔ zu fl. 27—30; 18000 St. Alban. und Moreer Lammfelle zu fl. 27—29, pro 100 St.; 8300 St. Alban., Bosn. und Smyrner Hasenfelle zu fl. 23—55, pro 110 St.; 150 Bund geschorne Felle versch. Fabrik zu fl. 129—135 und 500½ St. Leder versch. Fabr. zu fl. 50—65, pro Cent.

Oel: Der Umsaz darin beschränkte sich auf 700 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 25½—26; 600 Ornen Abruzzer und Corfuer in F. zu fl. 24—26; 400 Or. Durazzer in F. wie es liegt und steht, zu fl. 24 und 1400 Or. Istrian., Cattareser, Dalmat. und Ragusaer in F. und Tinen mit Certificat zu fl. 27¼—28, pro Or.

Seide: In den lezten acht Tagen wurden 4 B. Persische l. H. 1 Sekoni, 2 Rumelische, 8 Kandische, 1 Mesteup, l. H., 6 Brussa l. H., 1 Pirgos, 2 Pajambol und 1 Castravan, im Ganzen 26 B. sämmtliche zu unbek. Preise verkauft.

Südfrüchte: Von Agrumen wurden lezte Woche 200 K. Sizil. Citronen zu fl. 5½—6 und 60 K. von Gardasee zu fl. 20, pro K. abgesezt. Von neuen Puglieser süßen Mandeln wurden 1600 Cent. zu fl. 40—40½, pro Cent. verkauft. Von den mit leztem Dampfschiffe aus der Levante eingetroffenen neuen Sultan Rosinen fanden 65 Schachteln Käufer zu fl. 25, pro Cent.

Verschiedene Artikel: Verkäufe: 700 Cent. Catan. Soda zu fl. 5; 1100 Cent. Smyrner Valonea zu fl. 7—10 und 700 Cent. desgl. camata von Maina zu fl. 5¼—5½, pro Cent.

Auswärtige Handelsberichte.

Fiume, 23. September 1839.

Wir erhielten dieser Tage 3500 Star Weizen und Mais von Ibraila und 700 dito Galaczer Mais, gute Qual. von Corfu, für welche fl. 3¼ verlangt werden.

Vorige Woche wurden in Carlstadt 7500 Mezen guter Weizen von Temeswar à fl. 2. 24—2. 36 für die Marine angekauft. Mais galt daselbst fl. 1. 50—1. 54 per Meze.

Genua, 14. September 1839.

Mais hat neuerdings einen Aufschlag erfahren und 2000 Mine Galaczer bedangen Lire 18, statt daß er vor Kurzem noch mit 16—16. 10 bezahlt wurde. Weizen wird ebenfalls behauptet, doch fand keine Preiserhöhung statt. Unser Getreidevorrath beläuft sich gegenwärtig auf 170906 Mine. Die Notirungen sind: Galaczer Weizen Lire 19—20. 10; Ibrailer 21—22; weicher Marianopeler 25½; dito harter 25—26; Taganroger 26—26½. Mit Oel ist es flau, da viele Zufuhren von der Riviera eintrafen, wo Tafelöl Fr. 70—80 und extrafeines 100 gilt. Hier wurde nur Einiges im Consum zu 98—132, je nach Qual. veräußert.

—dito— 18. September.

Bleiweiß war der Gegenstand eines lebhaften Umsazes und die Preise sind Fr. 21.50—22 per Kiste von 100 ℔. Zimmt, Ceylon, unverändert bei geringem Umsaz. Die Notirungen sind Lire 9½—10½ für die Prima; 7—8 für die Sekunda und 4½—5½ für die Tertia; Goa rief einige Verkäufe hervor, und wird troz des bedeutenden Lagers auf S. 16 fest behauptet. China Calissarie angenehm und wird wahrscheinlich steigen. Solfat wird gesucht und à L. 12 pro Unze umgesezt. Bergamottenessenz fehlt. Die lezten Verkäufe geschahen zu Lire 10—10. 10. Cederneſſenz gilt 10. Gallus ohne Umsaz bei sehr geringem Vorrath. Gummi arabicum in Sorten rar. Sassaparilla, feine Qual. fehlt. An neuer Manna erhielten wir bereits 126 Kisten, meist Geraci in Sorten. Die Preise sind S. 37—38 per ℔. Campecheholz hat sich in Folge starker Nachfrage gehoben. Getreide fortwährend angenehm. Die Oelpreise sind, wenn auch nicht gewichen, doch minder fest als früher.

Livorno, 16. September 1839.

Die Getreideberichte aus Frankreich sprechen sich fortdauernd günstig für diesen Artikel aus; Briefe aus England äußern die Besorgniß, daß die anhaltenden Regen den Saaten Schaden bringen könnten; die Preise werden daher fest behauptet. Gestern wurden mehre Abschlüsse für Genua auf Galaczer Mais zu Lire 9—10 je nach Qual. gemacht.

Odessa, 10. September 1839.

Seit meinem lezten Berichte fand nur ein geringer Getreideumsaz statt. 1150 Tschetw. harter, alter Weizen bedangen Rub. 16; 700 dito weicher 19¾ und 600 Leinsaat 20¼. Für Hafer werden Rub. 8 vergebens geboten.

Porto Maurizio, 14. September 1839.

Während der lezten 14 Tage fand kein bedeutender Umsaz in Tafelöl statt. Die Preise sind gewichen. Die Meinung ist indeß für diesen Artikel fortwährend günstig, und bei neuen Nachfragen dürften wir bald wieder auf Lire 76—77 kommen. Von extrafeiner und feiner Qualität wird viel nach Frankreich spedirt.

Tunis, 2. September 1839.

Unsere Olivenbäume sind mit reicher Frucht bedekt und lassen eine reiche Ausbeute erwarten; eine ganz besonders gedeihliche Ernte darf man sich in der Umgegend von Tunis versprechen. Die Getreideernte ist qualitativ sehr zufriedenstellend, leider werden die Bauern nur mit zu schweren Abgaben belastet und vernachlässigen deßhalb den fleißigeren Anbau ihrer Felder, die bei gehöriger Pflege gewiß die erfreulichsten Resultate liefern würden. Die diesjährige Wollschur war nur mittelmäßig und ist bereits von Spekulanten für Marseille, Genua und Amerika aufgekauft worden. Die Preise waren zu unverhältnißmäßig, als daß sich ein Gewinn von diesem Geschäfte erwarten ließe. Unser Vorrath ist ohne allen Belang.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 23. September 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	48	49
Maranham	„	46	47
Bahia	„	44	46
Pará	„	43	44
Nordamerika	„	40	45
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	—
Biancavilla	„	38	—
Sulugè	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	—
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	30
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	26	28
10—14	„ „	27	29
16—22	„ „	30	32
16—24	„ „	30	32
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	90
2te	„	55	—
3te	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	23	23½
Canehl	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	56	60
Ingber	„	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba I fein	„	48	49
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	25	30
Portoricco mittel	„	32	40
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	29½	30½
ordinair	„	25	27½
Bahia	„	26	28
Laguayra	„	28	34
St. Domingo	„	27½	30
Mocca	„	62	64
Java	„	31½	42
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	21½	23½
Piment	„	19	20
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	21	21½
holländ.	„	19½	22½
Lumpen gest. engl.	„	21½	22½
holl. u. franz.	„	20	21
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	22	23
blonder	„	14½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16½	20
Fernambuk dto	„	17½	21
Rio dto	„	18½	20
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	12	14
Santos weisser	„	17½	18
blonder	„	13	14
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	17	20
Beng. u. Siam weis.	„	17	18
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	38	40
Anis	„	11	28
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	140	145
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	80	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arab. natur.	„	76	85
assortirt	„	68	70
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Faden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	110	115
Embavi	„	42	45

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	10½	13
Kümmel	„	22	—
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	85	90
cannellata	„	150	170
geraci	„	90	95
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5½	6
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	7	7½
Rhebarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	7	—
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	31	34
Scammonea	℔	13	18
Schellack	Cent.	45	90
Senfsamen	„	8½	8½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	45	50
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	15½	18
Süssholzsaft	„	18	29
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	8½	—
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	5½	6
engl.	„	4½	5
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3	3½
Fernambuk	„	38	40
Sapan	„	9½	9½
St. Martheus	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün.	„	37	40
weisser	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	30	31
Istrianer	„	25	26
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4½	4½
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24	25½
Cypr. u. Egypt.	„	—	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	183	235
Orlean	„	86	240
Saflor Egypt.	„	15	18
Persischer	„	50	60
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	3½	4
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	3
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¼	4
Istrianer	„	4½	4½
Zinnober gemalen	„	214	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	39
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	13	14
Sardellen Sicilian.	„	—	—
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	7	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 36 à 37 französ.	Barila	23½	24
Mark	„	18	19
span.	„	22	22½
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	„	5½	5½
Türkisch Korn	„	3¼	3½
Roggen	„	3½	3½
Gerste	„	—	—
Hafer	„	2½	2½
Phaseolen	„	5½	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	5½	5½
Leinsaat	„	5½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	„	9½	10
Mailänder	„	8½	9
uso Caroliner	„	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe 1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	38	52
Leder inländ.	Cent.	60	62
ausländ.	„	56	58
Ochsenhäute hies.	„	42	46
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	41
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inland.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	50	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	90	100
holl. dto.	„	60	75
grau u. roth	„	40	70
Wickelwolle rothe	„	60	68
schwarze	„	50	67
Ziegenhaar Angorisch	„	70	80
Garn dto	„	70	220
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	—
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	105	108
ord. und Splassen	„	95	96
Drath od. Strafetta	„	112	116
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	„	47	48
Rosetten	„	53	53½
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	61	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38 5/6	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	128	129
0	„	119	122
1	„	112	113
4 à 7	„	105	109
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	„	49	50
in Broden	„	46	46½
Lamm in Blöcken	„	50	51
Oele			
Leccer	Orne	25½	25½
Puglieser	„	25½	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	24	25½
Corfu	„	26½	27
Tafel	„	31	32
Genueser u. Luccheser	„	36	38
Ragusaer mit Certificat	„	28	—
Dalm. und Istr. dto	„	27	27½
Oel auf halbe Probe	„	26	26½
» Schweizer dto	„	26	26½
» Holland. dto	„	26½	27
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	18	19
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	51
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	10½
Brussa	„	—	—
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	6½	7½
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	7½	—
Barrut	„	—	—
Opsi	„	5½	6
Calamata	„	5½	5½
Seife			
Triester weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12 5/6	—
marmor. blaue, getiegerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	21	22
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	5½	20
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	6½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	27	28
v. den Jon. Inseln	„	26½	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	40	—
bittere	„	35	40
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	10	—
Karaburnò	„	—	—
Vurlà	„	7	—
Cismè	„	6½	—
Stanchiò	„	—	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	19	25
Schwarze	„	4½	5
Weinbeeren Sicil.	„	24	—
Wachs			
Smyrner	„	88	92
Archipel	„	85	87
Bosnier	„	84	86
Polnisches	„	83	84
Americanisches	„	82	83
Afrikanisches	„	83	86
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	36	38
Smyrna	„	40	46
ungewaschene von Morea	„	17½	18½
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	32
Volo	„	32	—
Merinos f. russische	„	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	7½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	5
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	10	12
Schmalte	„	23½	35½
Schwämme feine Bad-	„	130	280
Pferd-	„	75	180
Schwefel raff. in Kisten	„	5	5½
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	4½	4½
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	16½	18
Fufkirchner	„	—	—
Dramma	„	18	22
Gingè	„	15½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	23½	—
Dalmatin.	„	22½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¼ Wiener-Mass. Die Arube Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingé p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carada	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	1½ »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar- und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	1½ ℔.	Moscovad. dto	1½ »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Samach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	für 1 f. Current	2 m. kr.	49	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m. »	2. 6 —	2. 6 —
		2 m. »	2. 4 1/2	2. 4 1/2
		3 m. »	2. 4 —	2. 4 —
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	—	99 3/4
		2 m. »	—	99 1/8
		3 m. »	—	98 1/2
Bologna	» 1 Scudo Romano	1 m. »	2. 6 1/2	2. 6 1/2
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 11/32	9 11/32
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	—	—
		3 m. »	99	99
Genua	» 1 Lire	1 m. k.	23 7/16	23 7/16
		2 m. »	23 1/4	23 1/4
		3 m. »	23 3/16	23 3/16
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	43 11/16	43 11/16
		3 m. »	43 9/16	43 9/16
Lyon	» 1 Frank	2 m. »	23 5/16	—
Lissabon	» 1 Millereis	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	99 1/2	99 1/8
		2 m. »	98 3/4	98 3/4
		3 m. »	98 3/8	98 3/8
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9 50 —	9 50
Marseille	» 1 Franc	2 m. k.	23 5/16	23 5/16
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 1 —	5. 1 —
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	99 7/8	99 7/8
		2 m. »	99 1/8	99 1/8
		3 m. »	98 7/8	98 7/8
Neapel	» 1 D. di R. F. B. eff.	6 m. f.	1. 41 1/4	1. 41 1/4
		2 m. »	1. 41 —	1. 41 —
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 11/32	23 11/32
		3 m. »	23 9/32	23 9/32
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 m. g.	2. 6 1/2	2. 6 1/2
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 3/8	9. 3/8
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1 m. »	—	99 5/8
		2 m. »	—	98 5/8
		3 m. »	—	98 3/8
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 5/8	99 5/8
		2 m. »	99 —	99 —
		3 m. »	98 1/2	—

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 —	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.40 —	Span. Thaler	» 2. 9 5/8
20 Frank Stücke	» 7.56 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 5/8

Plata-Sconto 6¼ a 6½ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5¼
Laibach	» » » »	kr. 45
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	2¼
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 2¼
Prag	» » » »	4¼
Salzburg	» » » »	3 1/6
Wien	» » » »	2 2/3

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nürnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramme Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Rück-Fahrt.	
Albanien, Corfu und Puglien	pr. 0/0	7/8	7/8
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 3/4	1 3/4
Algier	»	1 3/8	1 3/8
Ancona	»	1/2	1/2
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2	2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 3/8	1 3/8
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	3 1/2	3 1/4
Brasilien	»	4	4
Bremen und Hamburg	»	3 3/4	3 1/2
Constantinopel	»	1 3/4	1 3/4
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Donau	»	3 1/4	3 1/4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	3 1/4	3
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/2	1 1/2
Inseln Kanarische und Madera	»	4 3/4	4 3/4
Inseln des grünen Vorgebirges	»	4 7/8	4 7/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 3/4	1 3/4
Lissabon	»	1 3/4	1 3/4
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/8	1 1/8
London und ganz England	»	1 3/4	1 3/4
Malta, Cagliari, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/2	1 1/2
Mingrelien, Redutkalé und die Küste Asiens am schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/2	1 1/2
Neapel	»	1 1/2	1 1/2
Nordamerica	»	1 3/4	1 3/4
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2	2 1/2
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	4	3 3/4
Ponte Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1 1/2	1 1/8
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4 1/4	4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3 1/4	3 1/4
Tripolis und Tunis	»	1 1/4	1 1/4
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/3	1/2
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2	2

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückreise 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	2	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/2
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 1140 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Kaiser-Ducaten per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Mündung von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔.	Star
Alpes	der Cantar	90 4/5	—
	100 Koffisse	—	335
Alicante	100 Kahis	—	277
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	84 4/5	—
	der Last	—	36
Ancona	100 ℔	55 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wog Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Bresslau	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/5	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Mistal Oel	13 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	41 1/5
Danzig	100 ℔	81 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/2	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	323	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1816	—
Ferrara	100 Moggia	—	786
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 1/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichten Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweren dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	58 1/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	317 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	303	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	350
Padua	der Moggio	—	4 1/3
Palermo	100 Star	—	3 1/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	4 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilé	—	65
Tripoli	100 Caffissi	—	403
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	256
Ungarn	4 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔ schweren Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichten dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 28. September 1839. **Nro. 78**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Granze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
23. September 1839.	7 Uhr Morgens	+ 13 G. 4 D.	27 Z. 11 L. 6 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 17 » 0 »	28 » 0 » 0 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 13 » 1 »	28 » 0 » 0 »	O. S. O.	Heiter.
24. » »	7 » Morgens	+ 12 » 8 »	28 » 1 » 2 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 16 » 6 »	28 » 1 » 5 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 13 » 8 »	28 » 1 » 8 »	O. N. O.	Heiter.

Über Sparkassen.

Daß die Sparkassen für die ärmeren Klassen der Gesellschaft in jeder Rüksicht wohlthätige Anstalten seien, braucht heutzutage nicht mehr durch künstlich aneinander gereihte Schlußfolgerungen demonstrirt zu werden; daß sie aber selbst für den Reichthum neue gewinnreiche Fundgruben werden, zur Geschäftsrührigkeit und dadurch zur allgemeinen Wohlthat der Nationen beitragen, geht daraus hervor: daß es kein geschikteres Mittel gibt aus unbedeutenden kleinen Kräften, die dem Staate nichts nüzen können, höchst bedeutende Kapitalien zu schaffen, die dem Lande die größten Vortheile gewähren müßen, als die Errichtung von Sparkassen.

Ist jeder dieser zwei Vortheile, einzeln betrachtet, von größter Wichtigkeit, von welcher Bedeutung werden sie erst in ihrer wohlthätigen Zusammenwirkung, wenn man bedenkt, daß zu allen Forderungen und Einrichtungen der fortgeschrittenen Civilisation als erste und wesentlichste Nothwendigkeit das Vorhandensein großer Kapitalien bedingt werde.

Der Handel zu seiner alle Welt in Bewegung sezenden Erweiterung braucht Kapital; der Techniker zu seinen alle Ressourcen des Volksreichthums eröffnenden Unternehmungen braucht Kapital; die Industrie zur Errichtung ihrer alle Handarbeiter nährenden Werkstätten braucht Kapital; der Erfinder zur Benüzung seiner Entdekungen braucht Kapital; der Grundeigenthümer in den Städten zur Erbauung unseren Bedürfnissen entsprechender Gebäude braucht Kapital; die Landwirthschaft, um den gesteigerten Forderungen vermehrter Bevölkerungen zu genügen, braucht Kapital; die Gemeinden, die Provinzen, das Land, der Staat errichten allenthalben für das allgemeine Wohl unentbehrlich gewordene öffentliche Werke, und Alles dies erfordert Kapital!

Woher nun alle diese nehmen? Der Begehr nach Kapitalien ist offenbar größer als das Anerbieten, und hohe Zinsen, die nicht jede Unternehmung zu erschwingen im Stande ist, ohne darum entbehrlich zu werden, ist die nothwendige Folge davon, daher sie auch nach dem natürlichen Laufe der Dinge unterbleiben muß, was, wenn dieß auch unsere Fortschritte nicht geradezu hindert, immer doch dem Ganzen den Stempel der Unvollständigkeit aufdrükt.

Unserer kapitalbedürftigen Zeit Kapitalien schaffen, ist daher die wesentlichste Aufgabe der Gegenwart, und die Maschine, durch welche sie dieß bewerkstelligt, indem diese die Kreuzerelemente, die in ihr von Taglöhnern, Kindern und Dienstboten aufgeschüttet werden, als Hunderttausendguldenagglomerate wieder in die Welt schikt, heißt Sparkasse.

Soll dieser Agglomerirung aber nichts im Lande entgehen, sollen alle Landestheile von den Agglomeraten gleichen Nuzen ziehen, so müßen sich die Sparkassen allmälig über das ganze Land verbreiten, sonst kann es leicht geschehen, daß sich mehr Kapitalien an einem Orte häufen, als mit Nuzen verliehen werden können; bleiben dann große Summen müßig liegen, so bleibt der Anstalt nichts übrig als den Zinsfuß der Ersparnisse für die Interessenten herabzusezen, und wird dieser dadurch endlich gar zu unbeträchtlich, so geht für die Einleger ein großer Reiz verloren, was weder dem ersten, noch dem zweiten Zweke der Anstalt entspräche.

Dem Publicisten wie dem Menschenfreunde gereicht es daher zum wahren Vergnügen, daß die Sparassen nicht in großen Hauptstädten allein, sondern selbst auch in der Provinz überall gedeihen.

Nach Malchus Angabe werden bereits 1160 Sparkassen gezählt, welche die Summe von 485,347,796 fl. gesammelt haben und verwalten. England, wie in so vielen Andern, geht auch in dieser Hinsicht mit einer bedeutenden Zahl voran, indem dort bereits 484 Sparkassen mit einem Vermögen von 362,847,622 fl. bestehen. Ihm zunächst zwar nicht an Kapital, aber an Sparkassen kommt Frankreich mit 255 Anstalten, die aber (wenn sich kein error calculi eingeschlichen) nur 49,777,423 Fr. verwalten. Deutschland hat in 201 Kassen 23,920,732 fl.; Preußen 80 mit 9,544,396; die Schweiz 58 mit 7,051,552; Holland 30 mit 2,771,608; Oesterreich sammt seinen italienischen Staaten 8 mit 30,323,019 fl. 2c.

Diese älteren Angaben sind von den neueren mächtig verschieden, denn am 1. Jänner 1838 betrug die Summe der durch die französischen Sparkassen verwalteten Ersparnisse 106,882,779 Fr. davon 56,578,063 für die Departements und 50,304,516 für Paris. Am 1. Jänner 1839 aber betrug diese Summe 145,923,910 Fr.; nämlich 62,070,779 für Paris und 83,033,130 für die Provinz. Das ist also für ein einziges Jahr eine Zunahme von 38 Millionen.

Diese gedeihliche Zunahme hemmten plözlich Frankreichs politische Zustände, die Rükzahlungsforderungen wurden noch im Monat Jänner d. J. für Paris ungeheuer, denn während durch alle früheren Jahre im Durchschnitte nur 500,000 Fr. zurükgefordert wurden, stieg damals die Rükzahlung auf 12,500,000 Fr.; aber das Uebel war nur vorübergehend, das Ministerium war kaum gebildet, so war auch wieder die Zahl der Einlegenden größer als die der Zurükfordernden. Diese Katastrophe hatten indessen die Sparkassen in den Provinzen

nur wenig gefühlt oder gar nicht erfahren, was als ein trifftiger Grund, diese Anstalten über das Land in den Provinzen zu verbreiten, betrachtet zu werden verdient. Bei Geldangelegenheiten erschrekt auch eine einzelne Krisis, und jemehr der Interessenten, desto mehr sind ängstliche darunter und desto rascher müßen sie befriedigt werden und desto größere Mittel werden auch dazu erfordert, welche Umstände alle in kleineren oder Provinzialstädten weniger zu bedeuten hätten.

Betrachtet man die Individuen der Sparenden und Entlehnenden, so findet man, daß diese sich im ganzen Lande zerstreuet vorfinden und diesen ist größtentheils die Gelegenheit an dieser Wohlthat Theil zu nehmen benommen durch das Nichtvorhandensein der Provinzialsparkassen. Wegen kleineren Beträgen kann man nicht in die Hauptstadt reisen, sie anzulegen, und noch weniger, wenn man ihrer wieder bedarf, sie zurükzuholen, und am allerwenigsten daraus zu entlehnen, was natürlich zu umständlich sein würde. Es wird daher n i c h t gespart, und, da das Landvolk zahlreicher ist, als das der Städte, so gehen dadurch für den Unternehmungsgeist die beträchtlichsten Kapitalien verloren, die in Frankreich z. B. bedeutender sind um beinahe 20,000,000 als die in Paris ersparten.

Die Klasse der Dienenden in Paris ist 68000 und davon haben 22000, also beinahe ein Drittel, Sparbüchel. Maurer, Bautischler, Schlosser und Anstreicher haben 7800 Sparbüchel; Tapezierer, Kunsttischler und Goldarbeiter haben 6600 Sparbüchel; Hutmacher, Schneider und Schuster 7600; Bäker, Müller, Fleischer und andere zur Ernährung der Städter beitragende Handwerker haben 4800; Commis und Beamte 4500. Hieraus geht hervor, daß die Klasse derer, die in der Provinz und auf dem Lande am wenigsten Individuen zählt, wie diese lezte auch gerade am wenigsten spare, da diese meistens anständig honorirt, durch ihre Verbindungen ihre Kinder leicht unterbringen und selbst für ihre Witwen meistens gesorgt ist. Dienende und Handwerker hingegen gibt es nicht nur in allen Provinzialstädten, sondern selbst in jedem Dorfe, und von deren kleinen Ersparnißen wachsen jene großen Summen am meisten an, und besonders von deren der Dienstboten, die in den Hauptstädten mächtig zur Verschwendung, Puz- und Unterhaltungssucht oder zur Schlemmerei angeregt und versucht werden, welche Lokungen in der Provinz größtentheils wegfallen.

Dieß scheint nicht wenig der Umstand zu bestätigen, daß nach den Angaben der französischen Sparkasse die weiblichen Dienstboten bei weitem den größten Theil der Sparenden ausmachen. Sie werden hiezu durch den ihnen angebornen Häuslichkeitssinn angetrieben, und ihre Aengstlichkeit und ihre Verstandeskräfte entschließen sich nicht leicht zu anderen Spekulationen.

Dasselbe Mittel also, das auf diese so wünschenswerthe Weise der Moralisirung dieser so leicht verderblichen Klassen so mächtig einwirkt, schafft zugleich den Provinzialstädten das, was ihnen am meisten fehlt, Kapitalien, und welchen Aufschwung das Bürgerglük und das Gemeinwesen daraus zieht, ist kaum zu berechnen!

Sind Pfänder- und Leihhäuser schon geeignet, zufällig Verarmte den harten Händen der Wucherer zu entziehen; welche Wohlthaten gewährten Sparkassen, die mit Leihkassen für augenblikliche Geldbedürfnisse verbunden sind.

In Schleswig besteht eine solche Spar- und Leihkasse seit 25 Jahren, die bereits Millionen umgesezt, und noch keine irgend nennenswerthe Summe verloren, ja ein schönes Kapital sich erworben hat, welches dem Reservefond verbleibt.

In dieser erhält man nicht gegen Hypothek, einen Vorschuß, denn gerade die Bedürftigsten haben keine Hypothek, sondern nur derjenige kann Geld entlehnen, der

1. Die Vermuthung eines ordentlichen Lebenwandels für sich hat,

2. der nachweist, daß er die Anleihe zu einem nüzlichen Zweke verwenden will,

3. der im Stande ist, für richtige Wiederbezahlung des geleisteten Vorschusses z w e i u n v e r w e r f l i c h e B ü r g e n zu stellen, die sich als Selbstschuldner, im Falle der Anleiher nicht zahlen wollte oder könnte, zur Erstattung von Zinsen und Kapital solidarisch verbindlich machen.

Prolongation des Vorschußes ist zwar gestattet, wird aber möglichst vermieden, da nur von dem Prinzip ausgegangen wird, daß

1. die Anstalt da sei, momentaner Geldverlegenheit zu begegnen,

2. daß das Geld nicht fest liegen bleiben darf, sondern dazu da ist, um recht Vielen zu helfen.

So wenig solche Anstalten für große Hauptstädte wegen allzugroßer Verwiklung der Geschäfte paßten, so leicht wären sie in kleineren Städten zu manipuliren, und basirt auf diese Grundsäze, wären sie als die menschenfreundlichsten Banquiers des ärmeren Mittelstandes und der Handwerker zu betrachten. Als Sparkasse könnte eine solche sich noch immer auch in größere Geschäfte einlassen, und auf Grundstüke und Staatspapiere leihen, welche Geschäfte ohnedieß in Provinzialstädten nie in dem Umfange betrieben werden können als in der Hauptstadt, und die Kasse könnte daher, ohne die Abtheilung der Leihkasse, vielleicht nicht einmal alle ihre Summen nüzlich und sicher verwenden.

Wenn einmal die segenreichen Folgen einer solchen vorsichtig und wohlfeil verwalteten Spar- und Leihkasse begriffen werden, müßen alle Intelligenzen sich beeifern, um solche den Bürgergemeinden zu sichern, da deren Glük und Wohlfahrt mittel- und unmittelbar hiedurch befördert wird. Nichts regt nämlich zu einem ordentlichen Haus- und Geschäftstriebe mächtiger an, als die Gewißheit in dringenden Fällen sich mit anständigen und christlichen Bedingnissen Geld verschaffen zu können, wenn man sich durch Charakter und Rechtlichkeit einen unbescholtenen Ruf erwarb; denn einem faulen und leichtsinnigen Maune wird nach dem Sinne der Statuten nichts geliehen, da er keine Bürgen finden wird; es würde dieß also ein neuer moralischer Sporn zu einem regelmäßigen und nüchternen Lebenswandel. Es würde ferner der Wucher verhindert, dieses tödtliche Gift, zu welchem der bedrängte Arme für ein vorübergehendes Uebel seine Zuflucht nimmt, um an der Schwindsucht seines Vermögens dann sicher zu sterben. In kleineren Städten kennen sich die Leute hinlänglich, damit dem ordentlichen Manne nie die verdiente nöthige Bürgschaft fehle, und so steht ihm die Kasse bei jedem Nothfall offen, ohne daß diese Leichtigkeit sich Geld zu verschaffen, aus oben angegebenen Ursachen, liederliche Wirthschaft, außerhäusliche Verschwendung oder eitle Vergnügungsucht befördern könnte.

Daß die äußerste Vorsicht hiezu nöthig sei, läßt sich wohl nicht läugnen, da diese eigentlich Bürgschaft für die Bürgen leisten muß; aber da in kleineren Städten die wohlhabenderen Bewohner sich eines in der Regel gleichbleibenden Vermögens erfreuen, oder eine gleichförmige Erwerbthätigkeit entwikeln, und also nicht wie in großen Fabrik- und Handelstädten dem plözlichen Wechsel unerwarteter Konjunkturen erliegen: so ist wohl diese nicht als unmöglich zu betrachten oder so schwierig, daß man lieber die wohlthätigen Folgen einer solchen entbehren, als jener sich unterziehen sollte. —

Möchten daher wohlhabende Menschenfreunde, praktische Geschäftleute und anerkannte Biedermänner die Achtung, in der sie bei ihren Mitbürgern stehen, überall, besonders in Provinzen, wo die Kapitalien noch theuer sind, dazu benüzen, daß durch ihren Einfluß die Errichtung so humaner und für die materiellen Interessen unseres Jahrhunderts unerläßlich gewordener Anstalten bestmöglichst gefördert werde! Möchten sich publicistische Schriftsteller durch solche allgemeine Ansichten angeregt fühlen, der guten Sache ihre Feder zu widmen, um durch populäre, detaillirte, den Capacitäten der großen Massa des Publikums angepaßte Darstellungen zur allgemeinen Theilnahme aufzufordern; möchten Gemeindevorsteher dießfälligen Anstrebungen allen begünstigenden Vorschub leisten, damit die Zeit näher rüke, wo jede Kreisstadt ihre Spar- und Leihkassen habe, um aus ihren eigenen Elementen selbst ihre Kapitalien zu schaffen, um vom Zwek und Mittel selbst Nuzen zu ziehen!

Diese Conkurrenz kann den Sparkassen unter einander niemals schädlich werden, da im Gegentheil die Solidität jeder solchen Anstalt durch die fixirte Grenzbestimmung ihres Wirkungkreises noch gewinnt, Administration und Manipulation vereinfacht und dadurch auch wohlfeiler wird, und nie eine Geldkumulation eintreten kann, die den Zinsfuß herabdrüken muß, was immer unangenehme Folgen haben kann, wie dieß schon bei mehren Sparkassen, z. B. bei der Ver-

liner, in Erfahrung gebracht wurde, daher auch keine solidbestehende sich endlos zu verbreiten bestrebt. Verläßliche, wandellose Festigkeit in ihren Verbindlichkeiten — nicht aber unbeschränkte Ausdehnung ist von jeder die Devise. (Oest. Act.)

Rübenzuker-Fabrikation in Deutschland und Frankreich.

Ueber diesen Gegenstand enthält der „Moniteur" Folgendes:

In Deutschland beträgt der Einfuhrzoll für ausländischen Zuker 36 Fr. pr. 100 Kil., was mit dem additionnellen Zehntel gerade so viel ausmacht, als die neue Ordonnanz für den Zuker der franz. Kolonien bestimmt.

Zwar bezahlt der Rübenzuker in Frankreich 15 Fr. Abgaben, aber alle verarbeiteten Zuker sind dagegen entweder prohibirt oder durch hohe Zölle zurükgehalten; während in Deutschland, wo der Rübenzuker noch nicht direkt besteuert ist, dieser die Konkurrenz der Lumpen auszuhalten hat, die ja nur zum Consum schon geeignete Zuker sind.

Was geschieht unter solchen Umständen in Deutschland?

In Preußen verbessert sich der Anbau der Runkelrübe jedes Jahr und die Fabrikation des einheimischen Zukers vergrößert sich immer mehr. In Schlesien zog man im Jahr 1838 Rüben für 300000 Cent. Zuker, die Hälfte mehr, als im vorhergehenden Jahre fabrizirt worden war. Im Regierungsbezirk Magdeburg hat man ungefähr 4000 Morgen mit Rüben bebaut, die 600000 Cent. Ertrag gegeben haben. Hieraus wurden 21000 Cent. Zuker im Werthe von 400000 Thlr. oder 1500000 Fr. gewonnen. Zieht man davon den Werth der Rüben, die Kosten der Feuerung und den Arbeitlohn ab, so bleibt ein Gewinn von 25 Prozent und per Morgen 118 Fr. Ertrag. In Giesing bei München behaupten die Fabrikanten von 100 Cent. Runkelrüben 6 Cent. Zuker von vorzüglicher Qual. und ebenso viel Farin erhalten zu haben.

Da die Fabrikation in der Art und dem Umfange sich ändert, so ist es unmöglich, die Kosten derselben genau zu ermitteln; doch verringern sich dieselben um so mehr, in je größerem Maaßstabe die Verarbeitung betrieben wird. Im Durchschnitt rechnet man in Preußen 1 Thlr. oder 3 Fr. 75 C. Arbeitslohn auf 70 Pfd. Rohzuker, und 1 Thlr. für Feuerung per 45 Pfd. Der Centner Runkelrüben kömmt auf 6 bis 7 Groschen, ungefähr 81 C. zu stehen. Ende 1838 hatte der deutsche Zollverein 87 Rübenzuker-Fabriken in voller Thätigkeit, nämlich 63 in Preußen, 5 in Baiern, 3 in Würtemberg, 1 in Darmstadt und 15 in den anderen Staaten; dabei waren in der Anlage begriffen 66, was zusammen 153 ausmacht.

Die Rohrzukerraffinerie ist für die Zollvereinstaaten ein wichtiger Industriezweig. Jährlich werden in denselben mehr als 800000 Ctr. raffinirt, wovon 750000 für den deutschen Verbrauch und das Uebrige zur Ausfuhr. Ende 1838 betrug die Zahl der Raffinerien 78, wovon auf Preußen 66, auf Baiern 7, Sachsen 2, das Kurfürstenthum Hessen 2 und das Großherzogthum 1 kommen. In Holland gibt es nur eine Fabrik für den inländischen Zuker, und zwar in Vosterback, bei Arnheim in der Provinz Geldern. Sie machte zuerst nur Sirop, den die Holländer bei verschiedenen Zubereitungen lieben, aber bald hernach raffinirte sie Zuker aller Art. Sie verbrauchte jährlich 2 Millionen Kilogr. Rüben, als sie 1837 abbrannte. Von ihrem Eigenthümer aber bald wieder aufgebaut, befindet sie sich von neuem in voller Thätigkeit. In Schweden steht man noch bei den Versuchen in den südlichen Provinzen, vornämlich in Schonen, wo die großen Eigenthümer die Bauern zum Anbau der Runkelrübe veranlassen.

Die Methode der Fabrikation, die man dort anwendet, ist die in Preußen gebräuchliche, doch sind die Resultate von geringer Wichtigkeit. Die Menge und der Werth der zum Verbrauch gelieferten Erzeugnisse reicht nicht hin, um den gegenwärtigen Zustand oder den zukünftigen zu bestimmen; jedenfalls ist ein Beispiel gegeben, und man glaubt, daß es befolgt werde.

Verbrennung der Steinkohle ohne Ruß.

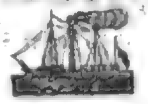
Mit der Vorrichtung, die in einem über dem Feuerherd ausgehenden Sprizenrohre besteht, durch das der Dampf aus einer Dampfmaschine getrieben, das Verbrennen des Rußes bewirkt, sind mehre neue Versuche gemacht worden, worüber wir dem Berichte des Herrn Seyffert, Direktor der Zukerraffinerie-Gesellschaft in Pirna, folgenden Auszug entheben.

Die Vorrichtung bestand in einem $1\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser haltenden kupfernen Rohr, welches aus dem Dampfkessel nach dem Mittelpunkte des Feuerraumes geleitet wurde. Der Erfolg war eine merkliche Vermehrung der Flamme, der Barometer (Manometer) zeigte sehr bald eine Bewegung und stieg fast 1 Zoll, die Rauchwolke war gleichzeitig fast unsichtbar geworden, denn anstatt der schwarzen Saule bemerkte man nur noch ein blaues Wölkchen. Es wurden nun die Versuche auf die Quantität des verbrauchten Brennmaterials bei gleicher Wirkung gemacht.

Bei Braunkohle war die Wirkung nicht so bedeutend, als bei Steinkohlen, was Hr. S. dadurch zu erklären sucht, daß lezte schwefelhaltig, demnach mit Sauerstoffgas stärker geschwängert sind als die Braunkohle. Nach der dortigen Art der Feuerung werden $\frac{2}{3}$ Braunkohlen mit $\frac{1}{3}$ Steinkohlen gemischt angewandt, und es hat sich dabei durch die Anwendung des Dampfstrahls ein Vortheil von circa $\frac{1}{12}$ herausgestellt. Bei Hochdrukmaschinen würde, da ohnedies der verbrauchte Dampf abgeblasen wird, sich ein größerer Vortheil ergeben, da hier dem Kessel kein Dampf entzogen wird.

Dem Uebelstande, daß das kupferne Sprizenrohr, welches der Gluth des Feuers ausgesezt gewesen, bald zusammenschmolz, würde durch ein eisernes Rohr zu diesem Zweke vorgebeugt werden können. Ein Hauptresultat ist aber immer schon dadurch gewonnen, daß nunmehr die unangenehme Rauchwolke verschwunden. Die Dämpfe, welche aus dem Dampfzylinder der Hoch- und Niederdrukmaschinen abgeblasen werden, statt bei lezteren durch das Kühlwasser verdichtet zu werden, können ohne Nachtheil für den Gang der Maschinen zu diesem Zweke benuzt werden.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

25. Septb. von Venedig nach Triest. 26. Septb. in Venedig von Triest.
26. „ „ Triest „ Venedig. 25 „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

26. Septb. von Ancona nach Triest. 25. Septb. in Ancona von Triest.
27. „ „ Triest „ Ancona.

Unter Ladung in Triest:

PRINCIPE METTERNICH.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 24. September.

Salonich und Orfano: Alessandro, Calimeri Griech., in 70 T. mit Baumwolle.
Odessa: Montenegrino, Paucovich, Oester., in 28 T. mit Mais.
Galacz: Ermopoli, Francvich, Oester., in 34 T. mit Mais.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 26. September 1839.

Wegen der jüdischen Feiertage wurde diese Woche auf unserem Plaze wenig gearbeitet. Getreide genießt eine sehr günstige Meinung, und besonders wird Weizen fest behauptet. Vorige Woche fanden einige Verkäufe von ungefähr 800 Rub. zu Scudi 7. 50 — 7. 60 statt. Mais wird troz des geringen Umsazes hoch gehalten. Hülsenfrüchte werden sowohl für das In- als für das Ausland stark gesucht. Oel ist neuerdings gestiegen, und inländisches wird zu Paoli 31 — 32 per Metro leicht begeben. Ausländisches fehlt und würde zu Paoli 29 — 30 willige Abnahme finden.

Genua, 21. September 1839.

In Folge der gestern hier eingelaufenen Berichte aus Marseille werden die Getreidepreise wieder hoch und fest behauptet. Vom 16. bis

heute wurden verkauft: 2000 Mine Marianopeler Weizen zu Lire 26. ½; 2300 dito auf Lieferung zu $25\frac{1}{2}$; 1500 dito Taganroger zu $22\frac{1}{2}$ — $26\frac{1}{2}$; 1000 dito Cagliari zu $29\frac{1}{2}$ — 30; und 2000 Galaczer Mais zu $16\frac{1}{2}$—18. 2000 Cant. Reis versch. Qual. bedangen $21\frac{1}{2}$—$22\frac{1}{2}$. Oel hatte einen zu schnellen Aufschwung genommen, als daß es sich behaupten konnte; in der That ist es gegenwärtig damit flau und die Preise sind im Weichen, wiewohl sie in Neapel in die Höhe gingen. Während der lezten 5 Tage wurden veräußert: 400 Fässer sizilianisches Oel zu Lire 78—79; 200 dito Tafelöl zu 98—99 und 100 gewaschenes zu 76. 77 und 78. An anderen Artikeln wurden umgesezt: 43 Kisten neuer Manna Geraci in Sorten zu 37—38 per ℔; 30 Ballen Baumwolle von Lima zu Lire 115; 46 dito mazedonische zu $46\frac{1}{2}$; 40 dito zu $76\frac{1}{2}$; 20 dito acrische zu 85; 10 Kisten Indigo, Bengal, zu $9\frac{1}{2}$—$9\frac{3}{4}$; 15 Seronen dito Guatimala zu $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$. 6000 St. tunisische Häute von 18—20 ℔ und 352 algierische von 20 ℔ zu unbek. Pr. und 330 dito von Bahia von 40 ℔ zu Lire 74. In Kolonialwaaren fanden ziemlich lebhafte Verkäufe zu unveränderten Preisen statt.

Havannah, 9. August 1839.

Die Zukerversendungen waren im Laufe des verflossenen Monats bedeutend, wiewohl etwas geringer als zu gleicher Epoche im vorigen Jahre. Das anhaltende Regenwetter verhinderte die Anhäufung der Lager und troz der nicht besonders günstig lautenden Berichte aus Europa wurden die Preise doch unverhältnißmäßig hoch gehalten. Seit Anfang dieses Monats war der Umsaz beschränkt, die Preise sind etwas gewichen und scheinen noch mehr heruntergehen zu wollen. Die Notirungen sind: brauner Rs. 6—7; gelber 8—$8\frac{1}{2}$; weißer 12—$12\frac{1}{2}$ pr. Cent. Der Vorrath in der Stadt beläuft sich auf 30000 Kisten, und selbst wenn die Ernte nicht sehr ergiebig ausgefallen sein sollte, haben wir noch bedeutende Verstärkung aus dem Innern zu erwarten, welche einigen Einfluß auf die Preise üben dürften. Bisher war die Witterung dem Rohr günstig. In Kaffee wurde nicht viel gearbeitet; die Preise sind unverändert S. $8\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ für ordinäre und mittle Sorten. Unser Vorrath ist ziemlich zusammengeschmolzen. Die Ernte verspricht gedeihlich zu werden, und die Preise dürften daher weichen.

Vom 1. Jänner bis zum 30. Juli wurden ausgeführt:

		1839	1838
Aus Havannah			
Zuker	Kisten	251886	279191
Kaffee	Aroben	998983	750335
Aus Matanzas.			
Zuker	Kisten	162938	$200491\frac{1}{2}$
Kaffee	Aroben	153165	189966

Konstantinopel, 4. September 1839.

Ueber unseren Handel im Allgemeinen läßt sich noch immer nichts Tröstliches mittheilen. Getreide ist und bleibt noch der einzige Artikel, der hier beachtet wird und die Aufmerksamkeit der Spekulanten auf sich zieht. Der Bedarf scheint immer größer zu werden; die Maisernte hat den Erwartungen nicht im Geringsten entsprochen; die Preise heben sich daher merklich und sind bereits auf P. $10\frac{1}{2}$. 25000 Kilo bedangen P. 10. 18. Der Vorrath ist gegenwärtig ausgegangen; die Kauflust aber sehr rege. Die Regierung scheint auch nicht mit genügendem Lager versehen zu sein, und wir haben leider die mißliche Aussicht, daß es im kommenden Winter hier an Brod fehlen werde. Die Verkäufe in Weizen im Laufe dieser Woche geschahen zu P. $14\frac{1}{4}$—15 für Galaczer; zu 16 für Ismailer und zu 12—13 für weichen Galaczer. Die Differenzen zwischen der Pforte und Egypten sind zwar noch nicht ausgeglichen, indeß nährt man in dieser Beziehung die beste Hoffnung. In der Nacht vom 7. auf den 8. war in der Nähe von Pera wieder eine Feuerbrunst, welche indeß durch die schnelle Hilfe bald gedämpft wurde, doch wurden 27 Häuser in Asche gelegt.

Livorno, 20. September 1839.

Getreide rief in den lezten Tagen einen minder lebhaften Umsaz als vorige Woche hervor, doch werden die Preise in Folge der Berichte aus Marseille fest behauptet. Vom 13.—19. l. M. wurden verkauft: 1500 Säke rother, schöner, toskanischer und römischer Weizen zu Lire 15—$16\frac{1}{2}$; 600 dito von den Maremmen zu $14\frac{3}{4}$; 9000 von Marianopel und Irca zu 14—15; 2500 dito von Odessa, Merkantilwaare, zu $12\frac{1}{2}$—13; 4000 guter von der Donau zu 11—$12\frac{1}{2}$; 2000 schadhafter von Marianopel zu $12\frac{1}{4}$; 1500 harter Taganrog zu $14\frac{1}{2}$—15; 3100 dito von Marianopel zu $13\frac{1}{2}$; 7000 Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere zu $11\frac{3}{4}$—13; 6000 Mais von der Donau zu $8\frac{3}{4}$—10 und 3000 toskanischer Hafer zu 8. In Kolonialwaaren herrschte keine große Thätigkeit. Piment wurde gesucht und ist gestiegen; Baumwolle und Wolle fest. Von der lezthin erhaltenen Ladung neue Stokfische sind kleine Partien zu 40—50 Cantar à Lire 22 begeben worden. Oel ist nicht stark gesucht; gutes gilt fortwährend Lire 50.

Mailand, 21. September 1839.

Die nicht sehr günstigen Berichte aus Amerika haben den hiesigen Seidenverkehr sehr gehemmt und die Eigner können gegenwärtig ihre Waare nur zu geringeren Preisen als früher anbringen. Aus London kommen indeß noch immer Aufträge auf Rohseide zu ziemlich annehmlichen Preisen. Getreide wird nur schwach behauptet.

Marseille, 13. September 1839.

Kaffee ist auf unserem Plaze nicht minder als in den anderen Hafenstädten des Mittelmeeres sehr beachtet, da wir uns seit einem Monate ohne Zufuhren befinden und gerade unser Vorrath an den gesuchtesten Sorten am meisten zusammengeschmolzen ist. Die Verkaufsliste dieser Woche zeigt indeß nur einen Umsaz von 74 Fässern St. Jago zu Fr. 73. 50 per 50 Kil. An Zuker wurden diese Woche 1100 Kisten Havannah, Trinitas und St. Jago zu Fr. 36. 75 verkauft, und ungefähr 400 weißer Trinitas und St. Jago bedangen 46. 50. Wenn wir, wie allgemein behauptet wird, bis zur neuen Ernte, wenige Zufuhren zu erwarten haben, so dürften sich die Preise heben. Rohzuker von den Antillen unverändert. Der geringe Umsaz war zu 30. 65, dagegen zog Bourbon die Aufmerksamkeit der Käufer auf sich und 9000 Ballen erhielten 49—50. 75. Unser Cacaovorrath ist sehr zusammengeschmolzen; wir erwarten indeß binnen Kurzem 1400 S. Guajaquil, welche à 40 abgeliefert werden sollten und bereits en Detail à 42—44 wieder verkauft wurden. In Pfeffer zeigte sich zwar eine minder große Thätigkeit, doch werden die Preise von Fr. 62 fest behauptet. Unser Nelkenlager ist schwach; Bourbon wird auf 116. 50; Cayenne auf 122. 50—119. 50 gehalten. Campecheholz, schöne Qual. fehlt. Zwei Ladungen unter ausländischer Flagge, welche von Laguna und den Vereinigten Staaten erwartet werden, bedangen 12 mit geringem Disconto. Mit Fabriköl war es diese Woche flau ohne Preisveränderung; Pugliefer und Taranter, disponibel, erhielten 85. 51; Gioja 85 und Calabreser 84. 50. Feines Oel wird fortwährend gesucht und mit 114 für feines toskanisches und mit 108 für mittelfeines Genueser bezahlt. Seife gute Qual. gilt 43. 25—43. 50 für blaue und 51. 50 für weiße. Getreide angenehm. An Baumwolle wurden 400 Ballen umgesezt. Seide flau. In Wolle zeigte sich einige Thätigkeit. Schwefel gilt 12. 87 die Prima, und 12. 55 die Sekunda. Der Umsaz in Droguen belief sich auf 200 S. Gallus zu Fr. 90; 3 Fässer Grünspan zu 113; 20 Ballen Orseille zu 4 in Cons. 3 Kisten Cantharіden zu 6; 3 Saflor 29. 50; 1500 Säke Senegal Gummi zu 80 und 30 Quint. Fernambukholz zu 137. 50.

New-Orleans, 14. August 1839.

In Baumwolle wird wenig gearbeitet; der disponible Vorrath ist ohne Belang und die Preise sind Cent. $9\frac{1}{2}$—15. Von der neuen Waare sind 8—10 Ballen zu Markte gebracht worden, wovon 5 zu Cent. 15 verkauft wurden. Die Qualität ist nicht sehr schön. Wegen des noch immer grassirenden gelben Fiebers dürften die Zufuhren aus dem Innern verspätet werden. In Mobile sind 2 und in Columbia und Augusta 3 B. von der neuen Waare erschienen, deren Qualität sehr schön ist. In Charlston herrschen ebenfalls Krankheiten und die Geschäfte sind daselbst ohne allen Belang. Anhaltende Regen sollen in mehren Distrikten großen Schaden angerichtet haben.

New-York, 24. August 1839.

Die diesjährige Baumwolle wird bereits in kleinen Quantitäten zu Markte gebracht, und troz der allgemeinen Klagen über Regen in den einen, und über schädliche Insekten in anderen Gegenden verspricht die Ernte äußerst ergiebig zu werden. In manchen Distrikten dürfte sie jedoch später als gewöhnlich vor sich gehen, da der niedrige Wasserstand den Transport, und herrschende Krankheiten die Einsammlung verhindern. Von alter Waare erhalten wir seit einiger Zeit äußerst wenig. Der Vorrath scheint schon ganz aufgeräumt zu sein.

Vom 1. Oktober bis zu obigem Datum betrug:

Die Einfuhr	Ballen	1348699	1791660
Die Ausfuhr	»	1042830	1540544
Der Vorrath	»	86162	78800

Seit dem 1. l. M. bis heute wurden 14450 Ballen umgesezt. Die Preise sind im Weichen.

Odessa, 13. September 1839.

In den lezten Tagen wurde wieder viel Getreide auf den Bazar gebracht, welches von Seite der Spekulanten rasche Abnahme fand. Harter Weizen wird mit Rub. 18—19; weicher Irca mit 19—23; Roggen mit 13; Hafer mit $7\frac{1}{2}$—8 und Leinsaat mit 20—$21\frac{1}{2}$ bezahlt. Von Mais kam nur wenig an. Aus den Magazinen wurden verkauft: 2800 Tschetw. weicher Weizen zu Rub. $20\frac{1}{2}$ und 2400 harter zu $16\frac{1}{2}$—17.

Salonich, 4. September 1839.

Unsere Getreide- und Hülsenfruchternte wird in Folge der in den lezten Monaten stattgehabten Trokenheit sehr geringfügig sein. Die Preise sind noch nicht festgesezt; doch scheinen die Eigner hohe Ansprüche machen zu wollen. Baumwolle von Serres ist fast gänzlich aufgeräumt, und der geringe Rest wird auf Piaster 4—$4\frac{1}{4}$ pro Oka gehalten. An Uxuri besizen wir ein ansehnliches Lager, welches à Piaster $12\frac{1}{4}$—$12\frac{1}{2}$ per 900 Drachmen zu erhalten wäre. Ordinäre Seide von unseren Dörfern wurde unlängst à Piaster 145 pro Oka begeben, wird aber gegenwärtig höher behauptet. Uso Piementeser gilt Piaster 200—205. In Taxus haben sich bereits viele Wachskäufer eingefunden und man glaubt, daß die Preise die vorjährigen übersteigen werden. Unser Einfuhrhandel liegt völlig darnieder. Eine am 3. l. M. Abends ausgebrochene und erst am folgenden Morgen gedämpfte Feuerbrunst verwandelte zwei Drittheil unserer Stadt, darunter sämmtliche Wohnungen der fränkischen Kolonie und die Konsulatgebäude in Asche. Der Verlust an Waaren und anderen Gütern ist sehr bedeutend.

Gedruckt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 2. Oktober 1839. **Nro. 79**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
27. September 1839.	7 Uhr Morgens	+12 G. 1 D.	28 Z. 2 L. 9 D.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+16 » 4 »	28 » 2 » 7 »	W.	Heiter.
	10 » Abends	+13 » 0 »	28 » 2 » 6 »	S. W.	Heiter.
28. » »	7 » Morgens	+12 » 5 »	28 » 1 » 8 »	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+18 » 1 »	28 » 1 » 8 »	S.	Wolken.
	10 » Abends	+14 » 8 »	27 » 11 » 8 »	O. S. O.	Regen.
29. » »	7 » Morgens	+13 » 9 »	27 » 11 » 6 »	S. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 6 »	27 » 11 » 0 »	O. S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+13 » 9 »	27 » 9 » 5 »	O	Regen.

Wir entlehnen den nachstehenden Artikel einer Broschüre, unter dem Titel: »Die freie Conkurrenz im Transportwesen, als unbedingtes Erforderniß zur Beförderung der Kultur, des Handels, der Industrie und des Nationalwohlstandes, von Johann von Herrfeldt,« worin der Herr Verfasser den fraglichen Gegenstand in seiner ganzen Wichtigkeit darstellt, und in der Vorrede unter anderem sagt: »Die östreichische Regierung, stets darauf bedacht, den Nationalwohlstand auf alle Weise, und selbst durch Aufopferung bedeutender Finanzerträge zu fördern, hat durch die neue Gesezgebung über Posten und Eisenbahnen davon einen neuen Beweis gegeben, und sich durch dieses nachahmungswürdige Voranschreiten den Dank von ganz Deutschland erwerben.«

Wir nehmen hier zugleich die Gelegenheit wahr, auf die Schriften des Herrn v. Herrfeldt, wie auch auf das von ihm redigirte Wochenblatt: »Archiv für das Postwesen« (Frankfurt a/M.) aufmerksam zu machen, wünschend, seine unermüdlichen, von tiefer Sachkenntniß unterstüzten Bestrebungen zu Gunsten einer durchgreifenden Umgestaltung des deutschen Fracht- und Postwesens möchten all' jenen Anklang finden, wozu das Bedürfniß der Zeit und das Beispiel anderer Staaten dringend aufferdern.

Zwek, Bedürfniß und Nuzen des Transportwesens.

Der Zwek des Transportwesens ist, alle möglicher Weise fortzubewegenden Gegenstände von ihrer Ruhestätte an andere zu schaffen, wo solche auf irgend eine Weise nothwendig sind, oder nüzlich werden können.

Das Bedürfniß des Transportwesens ergibt sich aus dessen Zweke.

Auf der hohen Kulturstufe, wo wir uns befinden, ist das Bedürfniß schriftlicher Mittheilung wohl als ein allgemeines anzunehmen, denn nur wenige Menschen werden dasselbe nie empfinden.

Weniger allgemein in unmittelbarem Verhältniß ist das Bedürfniß, sich selbst, oder Gegenstände von einem entfernten Orte an den andern zu schaffen, wozu es Transportanstalten bedarf; indeß tritt dasselbe mittelbar durch seinen Einfluß auf das allgemeine ebenfalls als ein allgemeines hervor.

Es kann dasselbe aber auch in Hinsicht auf Schnelligkeit, Gemächlichkeit und Wohlfeilheit sehr verschieden sein, und ist es auch wirklich.

Diese Verschiedenheit entsteht entweder aus der Natur der Gegenstände oder aus dem Willen und dem Bedürfniß der Personen.

Aus den Gegenständen, in sofern dieselben:

1. wegen ihrer leichtern Vergänglichkeit die schnelleste Beförderung erfordern;
2. einen so geringen Werth haben, daß sie die Kosten der schnellesten Beförderung nicht zu tragen vermögen;
3. wegen ihrer Gebrechlichkeit eine eigene sorgfältigere langsame Beförderung nöthig machen.

Aus dem Willen und Bedürfniß der Personen in sofern:

1. dieselben im allgemeinen eine schnelle Beförderung wünschen;
2. die ununterbrochene Beförderung bis an das Endziel, oder einen längeren oder kürzeren Aufenthalt an verschiedenen Zwischenorten ansprechen;
3. eine billigere der theueren, oder eine gemächlichere der ungemächlicheren Beförderung den Vorzug geben.

Aus diesen Verschiedenheiten des Beförderung-Bedürfnisses ergiebt sich daher die Nothwendigkeit, denselben durch die mannigfaltigsten Beförderungmittel und Anstalten zu begegnen.

Den Nuzen des Transportwesens erkennen wir aus folgenden Betrachtungen.

Aller Verkehr in schriftlichen wie in dinglichen Sachen ist eigentlich ein Tausch, bei welchen, wo der unmittelbare Betrieb nicht ausreicht, das Transportwesen und der Handel den Vermittler macht.

Geld ist der Werthmesser aller Dinge, das Erleichterungmittel des Tausches. Der Erzeuger wie der Verzehrer gewinnen durch den Tausch, und den Vermittlern fällt von diesem Gewinn eine Provision zu.

Je öfter, wohlfeiler und schneller nun der Austausch vollzogen werden kann, desto größer ist der Gewinn für alle Theile, für den Erzeuger, indem er seine Erzeugnisse höher verwerthet; für den Verzehrer, indem er sie wohlfeiler erhält; für den Handel, indem die Vermittelung kein so großes Kapital und nur eine geringe Provision in Anspruch nimmt, da der schnelle und öftere Umsaz doch mehr Gewinn bringt, als das ein, zwei und dreifach größere Kapital und eine höhere Provision bei einem langsamen und selteneren Umsaz.

Auch nicht unbedingt von der Freigebigkeit der Natur ist der Nationalwohlstand abhängig, sondern vor Allem von der Entwikelung der Kräfte bedingt, welche ihn zu begründen im Stande sind, und unter diesen Kräften nimmt das Transportwesen eine der ersten Stellen ein.

Die billige und schnelle Beförderung ruft aber auch Kräfte in das Leben, die ohne dieselben todt liegen; sie führt Natur- und Kunsterzeugnisse den Märkten zu, wo sie erst einen höheren Werth erhalten

und welches beide sonst nicht zu erreichen vermöchten; sie macht den von der Natur vernachläßigten Gegenden den Bezug der Naturprodukte möglich, um durch Kunstfleiß die Natur-Armuth zu ersezen und Wohlstand zu erringen.

Die Vermehrung der Naturprodukte durch werthvollen Absaz erhöht den Werth des Grund und Bodens in steigendem Verhältniß, und der vermehrte Absaz der Gewerberzeugnisse läßt einen Kapital-Gewinn erübrigen. Ueberall tritt Gewinn hervor, bis zum Taglöhner herab, dessen Lohn mit der Größe des Verkehrs im Verhältniß steht und der Gewinn des Einzelnen begründet den Nationalwohlstand.

Forschen wir in der Geschichte der Völker dem Fortschritte der Kultur und des Nationalwohlstandes nach, so werden wir finden, daß beides mit dem Transportwesen gleichen Schritt hielt, und daher von der mehr oder minderen Vollkommenheit des Transportwesens bedingt ist. Darum erbliken wir auch jene Gegenden, wenn gleich von der Natur vollkommen vernachläßigt, aber an der Seeküste oder schiffbaren Flüssen gelegen, ungleich wohlhabender, als Binnenländer unter gleichen, ja selbst unter glüklicheren Natur-Verhältnissen. Holland, England, Frankreich und Nordamerika beweisen den mächtigen Einfluß der Vervollkommnung des Transportwesens durch Kanäle, Chausseen und unbedingte Transportfreiheit, und legen auf diese Weise den Grund zu einem Wohlstand, der uns in Erstaunen sezt. Selbst Deutschland liefert den Beweis, wenn gleich in schwächerem Maaße, wenn wir seinen Zustand vor fünfzig Jahren mit dem heutigen vergleichen und dadurch zu der Ueberzeugung gelangen, daß es vor allem das Entstehen der Kunststraßen, so wie überhaupt jede Vervollkommnung des Transportwesens ist, welche alle unsere Kulturverhältniße und unsern Wohlstand gehoben hat.

Wie die Erleichterung der Zufuhr der Erzeugniße, so ist nicht minder der schnelle und billige Transport der Personen von dem wesentlichsten Einfluß auf Kulturverhältniß und den Nationalwohlstand.

Wenn dem Fabrikanten und dem Kaufmann die Marktpläze und die Fabrikgegenden nicht mehr so fern liegen, um Zeit und Kosten daran zu wenden, so werden beide von Zeit zu Zeit diese Pläze zu besuchen, unternehmen, um Kenntnisse einzutauschen und Handelsverbindungen einzuleiten oder zu erweitern; der Landwirth vermag sich persönlich mit den Verbesserungen der Bodenkultur bekannt zu machen, oder nach anderen Erwerbungen umzusehen, die seinen besonderen Kenntnissen und seiner Thätigkeit zusagen. Der Gewerbtreibende findet denselben Vortheil.

Der Kapitalist wird sich veranlaßt finden, in größerer Ferne Ankäufe zu machen, und Mancher, der sonst ein ansehnliches Auskommen hat, wird zu seinem Vergnügen Reisen machen, Sommersize nehmen, wo er früher nicht daran denken konnte.

Die Belebung der Gewerbe und Fabriken erhöhen die Nachfrage nach Bodenerzeugnißen, die hierdurch hervorgerufene Belebung der Bodenkultur vermehrt wieder die Nachfrage nach Gewerb- und Fabrikerzeugnissen, und von Beiden geht die Nachfrage nach Kapital aus.

Die Kultur der Wissenschaften und der geistige Verkehr überhaupt hat das Bedürfniß schriftlicher Mittheilung der Gedanken, Ansichten und Nachrichten über die geistigen, so wie über die Verhältniße und Zustände des praktischen Lebens, ferner des Bücherverkehrs und des Bezuges vieler Gegenstände zur Anschauung oder Verwendung zu wissenschaftlichen Forschungen. Je schneller und billiger diese Mittheilungen geschehen und der Bücher- und Sachenverkehr erzielt werden kann, je billiger selbst der Preis der Bücher und Sachen dadurch sich stellt, desto größer ist der Gewinn für die Wissenschaften, da hierdurch die größte Mittheilung, und dadurch wieder die Ergebnisse der Forschungen am schnellsten zum Schluß und durch den Bücherverkehr zur allgemeinen Kenntniß gelangen, wovon dem Nationalwohlstand der größte Vortheil zufällt.

Der sich den Wissenschaften widmende Jüngling bedarf der Ver- und Ausbildung. Beides kann von der größten Mehrzahl nicht in dem Wohnorte, sondern nur an einem oder mehren Orten erlangt werden, wo sich die geeigneten Anstalten befinden. Der Besuch dieser Anstalten ist aber mit großen Kosten verbunden, welchen nicht eines jeden Verhältnisse gewachsen sind; mancher muß daher von der wissenschaftlichen Bahn zurükbleiben und oft zum großen Nachtheil der Wissenschaften und des allgemeinen Nuzens. Freistellen, Privatunterstüzungen gewähren in einzelnen Fällen Ersaz, aber das Transportwesen kann hier auf eine weit allgemeinnüzigere Weise einwirken, wenn es eine Schnelligkeit und Billigkeit gewährt, wodurch zuerst die Reise selbst, dann die Kosten des Aufenthaltes am fremden Orte durch manchen Bezug vom Hause zu bestreiten möglich werden, ja selbst der Besuch solcher Anstalten vom Hause aus in vielen Fällen nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Für den wissenschaftlich gebildeten Mann ist eine örtliche Anschauung, Land- und Menschenkenntniß zur Vollendung der Bildung nicht nur wichtig, sondern nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaften fast unentbehrlich. Bedarf derselbe zu seiner Existenz einer öffentlichen oder Privatanstellung, einer Verbindung mit Buchhändlern, so hilft ihm das persönliche Nachsuchen weit leichter und sicherer zum Ziele. Wie unendlich groß der Gewinn ist, welchen eine persönliche Zusammenkunft der in den Wissenschaften lebenden Männer für die Wissenschaften, wie für das Allgemeine bringt, ist zu einleuchtend, als daß es näherer Erklärung bedürfte. Dieses alles kann aber nur dann stattfinden, wenn das Transportwesen durch Schnelligkeit, Wohlfeilheit und Gemächlichkeit das Reisen allgemein zugänglich macht.

Der dem Handel, der Kunst, der Landwirthschaft und den Gewerben sich widmende Jüngling findet sich in denselben Verhältnissen, denn auf der jezigen Kulturstufe kann ohne wissenschaftliche Bildung kein Fach mehr mit Erfolg betrieben werden.

Wir müßen daher als unwiderlegbare Wahrheit erkennen, daß alle Kulturverhältnisse erst durch die stete Vervollkommnung und Vermehrung der mannigfaltigsten Transportmittel belebt und immer höher gehoben werden, und die Größe des Nationalwohlstandes davon bedingt ist.

Mit der Anwendung des Dampfes, als fortbewegende Kraft, hat in der Vervollkommnung des Transportwesens ein neuer Zeitabschnitt begonnen, die, man kann wohl sagen, beinahe vollständige Revolution und die Wirkungen, welche diese wichtige Erfindung in allen Verhältnissen hervorbringt, je allgemeiner sie Anwendung findet, sind nicht zu berechnen.

Die Kultur, den Handel und Nationalwohlstand hebend, wird sie aber auch manche, jedoch nur vorübergehende Verluste veranlassen, bis die bei dem zeitherigen Transportbetriebe beeinträchtigten, sich bei dem neuen Systeme betheiligt, oder ihre Kapitale und Thätigkeit anderen durch das neue System hervorgebrachten Erwerbquellen zugewendet haben.

Als für den Nationalwohlstand von höchstem Belang, hat man in England bereits berechnet, daß der, für jedes Pferd, welches durch die Dampfkraft überflüssig wird, zur Nahrung erforderliche Grund und Boden hinreichend ist, acht Menschen zu ernähren, daß wenn man bei der Abnahme der Pferde nur verhältnißmäßig mehr Ochsen ziehen würde, auch die Armen dann wohlfeiles Fleisch bekommen, und wenn bei wohlfeileren Transportmitteln die unkultivirten Ländereien kultivirt, die kultivirten verbessert, das zum Ankauf der Pferde nöthige Kapital und die zur Pflege der Pferde nöthige Arbeit anderweit verwendet werden könnte, bei allgemeiner Anwendung der Elementarkräfte zum Transport, Bevölkerung, Nationalkraft und Reichthum sich verdoppeln würde.

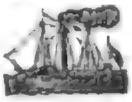
Nicht weniger wichtig und folgenreich ist die Anwendung des Dampfes, als bewegende Kraft, für die Militärverfassung und für den Krieg. Eine Armee kann mit wenigen Kosten in größter Schnelligkeit in die weiteste Entfernung versezt werden. Mann und Roß treffen auf dem Punkte ihrer Bestimmung bei voller Kraft ein, und entbehren nichts von allen für jedes Verhältniß nöthigen Materialen.

Nach Allem, was die Wirkung dieser Erfindung uns zeigt, fordert dieselbe ihre Anwendung gebieterisch, indem sie den Wahlspruch, wer nicht vorwärts schreitet, geht zurük, im Munde führt, welcher sich überall, wo man der einmal begonnenen Bewegung nicht folgt, durch das Uebergewicht, welches die Fortschreitenden erlangen, nur zu bald bewahrheiten wird.

Doch eines, woran bisher nicht gedacht, dürfen wir bei allen den Vortheilen und dem Nuzen, welche Dampfkraft und Eisenbahnen gewähren, nicht unbeachtet lassen, nämlich: werden wir Eisen und Brenn-

material genug besizen, um alle Wege mit Bahnen versehen und fortdauernd unterhalten zu können, ohne uns der Gefahr auszusezen, diese beiden für so viele andere Verhältnisse unentbehrlichen Gegenstände zu vermissen, und anderweitigen Verlegenheiten entgegen zu gehen, welche selbst schon durch zu hohe Preise derselben eintreten könnten und deren Folgen nicht zu berechnen sind.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
28. Septb. von Triest nach Venedig.	29. Septb. in Venedig von Triest.
30. „ „ Venedig „ Triest.	1. Oktob. „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
27. Septb. von Venedig nach Triest.	27. Septb. in Venedig von Triest.
1. Oktob. „ Triest „ Venedig.	28. „ „ Triest „ Venedig.

PRINCIPE METTERNICH.

1. Oktober von Triest nach Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 26. September.

Alexandria: Papa Sisto, Cattarinich, Oester., in 39 T. mit Baumw.
Bahia: Lavinia, Brown, Engl., in 129 T. mit Zuker und Kaffee.
Stanchio: Metamerfosi, Xinno, Griech., in 19 T. mit Rosinen.

Am 28. dito.

Fiume: Mina, Venich, Oester., in 3 T. mit Faßdauben.
Almeira: St. Pietro, Cascone, Sizil., in 29 T. mit Blei.

Am 29. dito.

Durazzo: Patriote, Dabcevich Oester., in 7 T. mit Oel.
Stanchio: Chelidone, Parino, Griech., in 20 T. mit Rosinen.
Rio Janeiro: Bella Antonietta, Sturla, Sard., in 104 T. mit Kaffee.
Catania: Anterote, Amodeo, Oester., in 10 T. mit Soda.
Cavalla: Polibio, Jalluri, Griech., in 32 T. mit Tabak.
Odessa: Barone Lussenzky, Martinolich, Oester., in 36 T. mit Mais
Taganrog: Mireslavo, Scagliarin, Oester., in 44 T. mit Weizen.
Odessa: Giacomo, Camalich, Oester., in 35 T. mit Weizen.
Ismail: Sofia, Baich, Ruß., in 77 T. mit Mais.
Bahia: Carolina, Piaggio, Sard., in 74 T. mit Zuker.
Stanchio: Ellas, Zuccalari, Griech., in 20 T. mit Rosinen.
Taganrog: Telemaco, Signorizza, Griech., in 50 T. mit Weizen.
Canea: Tirolese, Verona, Oester., in 21 T. mit Seide.
Catania: Immacolata, Teseriere, Sizil., in 8 T. mit Soda.
Braila: Nuova Sincerita, Martignano, Sizil., in 62 T. mit Mais.

Am 30. dito.

Pernambuk: Rosa, Delsanto, Brasil., in 94 T. mit Zuker.
Genua: Piccolo Federico, Sericlo, Sard., in 26 T. mit Baumw.
Liverpool: Matilde, Barbato, Sizil., in 56 T. mit Baumwolle und Eisen.
Pernambuk: Pillade ed Oreste, Gironbello, Sard., in 84 T. mit Zuker.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 30. September 1839

Baumwolle: Die Verkäufe lezter Woche belaufen sich auf 1183 Ballen, als: 353 B. Amerikan. zu fl. 42 — 46; 60 B. Lima fl. $42\frac{1}{2}$; 50 B. Mako fl. 52; 129 B. Levanter fl. 30 — 35; 35 B. Macedonische Uxuri fl. 33 und 556 B. Macedonische zu unbek. Preise. Einige Sorten haben im Preise aufgeschlagen; die übrigen werden festgehalten, mit Bestellungsgesuch.

Colonialwaaren: Aus den in lezter Woche stattgefundenen Verkäufen läßt sich eine Festigkeit der Preise im Allgemeinen und in Kaffee insbesondere eine Erhöhung derselben wahrnehmen. Von dieser Bohne wurden 1300 Säke Rio zu fl. $25\frac{1}{2}$ — $27\frac{1}{2}$; 750 S. St. Domingo fl. $28\frac{3}{4}$ — 29; 120 S. Java fl. 30 — 32; 10 Fard. Moka fl. 62 und 353 Faß St. Jago zu unbek. Pr. begeben. Der gegenwärtige Vorrath beträgt: 4863 Cent. St. Domingo, 15550 Rio, 4194 Havannah, 22350 St. Jago, 2736 Portoricco, 1495 Laguaira, 108 Moka, 890 Bahia, 13429 Java und 72 Demerari und Berbice; im Ganzen 65687 Centner. — Von Cacao wurden 100 Säke Guajaquil zu fl. $20\frac{1}{2}$ verkauft. Vorrath: 545 Cent. Maranham, 80 Guajaquil und 40 Caraccas. Pfeffer gab zu dem Verkaufe von 200 Säken zu fl. $23\frac{3}{4}$ Anlaß. Vorrath: 4260 Centner. — Von Piment fanden 202 Säke Jamaika Käufer zu fl. $18\frac{3}{4}$ — 19. Vorrath: 2176 Cent. Jamaika und 180 Tabago. — Die Zuker-Verkäufe bestanden in 60 K. weiße Rio zu fl. 19; 132 F. und 17 K. Pernambuk Moscov. fl. 13; 50 F. holländ. Melis fl. 22; 7 F. und 50 K. holländ. gestoß. fl. 20 — 21; und in öffentlicher Versteigerung: 38 K. und 17 F. weiße Pernambuk hav. fl. 14. 8 — 14. 48 und 28 K. dito Moscov. fl. 10.46 — 11. 32. Vorrath: 3673 K. und 1848 S. weiße Pernambuk, 108 K. Mosc., 4304 K. weiße Bahia, 157 Moscov., 847 K. weiße Rio, 59 K. und 584 S. Moscov., 307 K. weiße Maceijo, 56 Moscov., 256 K. weiße Paraibas, 3150 Fäßchen weiße Brasil, 239 Moscov., 2610 S. weiße Santos, 2550 blonde, 701 K. weiße Havannah, 6149 blonde, 860 Matten Java, 437 Faß engl. gestoß., 5868 F. holländ. dito, 750 Amerikan., 390 K. Belgisch, 208 F. holländ. Melis und 51 französisch. — Vorrath an Caneel: 17 Fard.; an Cassia lignea: 1005 Cent.; an Gewürznelken: 576 Colli und an Ingwer: 2170 Centner.

Droguen: Von Gummi wurden 800 Cent. Arabisches in Sorten zu unbek. Preise; 180 Cent. ord. Fabrikwaare zu unbek. Pr.; 120 Cent. naturell fl. 77 — 85; 80 Cent. Embari fl. 47 und 190 Cent. Senegal fl. $35\frac{1}{2}$ — 36, pro Cent. begeben.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 100 Cent. schwarzer Aleppo Gallus naturell fl. 44 — 45; 25 Cent. pers. Kreuzbeeren fl. 160 — 235; 1200 Cent. Campecheholz fl. $5\frac{1}{2}$ — 6, pro Cent.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 25 Fäßer zu fl. 2 — $2\frac{1}{2}$ pro Gallon begeben.

Getreide: In vergangener Woche fand ein lebhafter Umsaz darin statt und es wurden verkaufe: 11000 Star Banater Weizen zu fl. 5 — 5. 20; 4000 St. desgl. in Fiume gelegen fl. 5; 2500 St. vom schwarzen Meere fl. 4.45 — 5; 2500 St. geringer von der Donau fl. 4.20 — 4.35; 800 St. harter von Taganrog fl. 5; 170 St. Italien. fl. 5.15; 10000 St. Mais vom schw. Meer und der Donau fl. 3. 10 — 3. 20; 700 St. Levanter Hafer fl. 2. 30 und 500 St. Croat. und Dalmat. fl. 2. 15 pro Star.

Häute: Die lezten Verkäufe bestanden in 500 Stük Ochsenhäute hies. trokene von 17 — 28 ℔ zu fl. 44 — 48; 600 St. Venezianer von 18 bis 32 ℔ fl. 43 — 49; 800 St. von hies. Umgegend und Dalmat. von 9 bis 18 ℔ fl. 45 — 50; 700 St. Amer. von 18 bis 30 ℔ fl. $42\frac{1}{2}$ — 45; 1300 St. Bahia von 16 bis 20 ℔ fl. 40 — 43; 1600 St. gesalz. Amerikan. von 21 bis 28 ℔ fl. 31 — $32\frac{1}{2}$; 1500 St. Algier. von 12 bis 18 ℔ zu unbek. Preise; 6700 St. Kuhhäute von Java, auf Lieferung, zu unbek. Pr.; 3000 St. Calcutter A B C von $5\frac{1}{2}$ bis 7 ℔ fl. 40 — 55; 400 St. Gambia von 7 bis 8 ℔ fl. 44; 2000 St. Egypt. von 13 bis 16 ℔ fl. 31 — 32; 15600 St. Kalbfelle trokene holländ. und hies. von 2 bis $2\frac{3}{4}$ ℔ fl. 52 — 75 pro Cent. und 35000 St. Hasenfelle fl. 35 — 55, die 110 St.

Oel: Verkäufe: 900 Ornen Leccer in Fäßern fl. $25\frac{1}{2}$ — $25\frac{1}{2}$; 250 Kalabr. in Tinen fl. $25\frac{3}{4}$ — $26\frac{1}{4}$; 600 Abruzzer in Fäßern und 1500 Corfuer, Caneer und Valoner in Tinen zu unbek. Pr.; 500 Valona in Fäßern, wie es liegt und steht fl. 24; 100 St. Maura in Tinen fl. $24\frac{1}{2}$ und 600 Dalmat. und Ragusaer in Fäßern und Tinen mit Certificat fl. 27 — $27\frac{1}{2}$, pro Orne.

Seide: In der Woche wurden bloß 3 Ballen Ipsy zu fl. $5\frac{5}{6}$, pro ℔ begeben. Der hiesige Vorrath beträgt 9 Ballen Mesteup k. H., 50 Persische k. H. und 2 l. H., 8 gemeine Salonich und 1 auf Piemont. Art, 4 Calavrita, 1 Schiepitico, 7 Ipsy, 6 Calamata, 11 Ceo, 12 Cumy und 4 Rumelische: im Ganzen 85 Ballen.]

Südfrüchte: Von süßen Pugl. Mandeln wurden 800 Centner zu fl. 40 begeben; 70 Faß. neue Morea Korinthen bedangen fl. $27\frac{1}{2}$, pro Cent.

Auswärtige Handelsberichte.

Bahia, 17. Juli 1839.

Unser Zukervorrath beläuft sich bloß auf 4500 Kisten, wovon über 3000 bereits begeben sind. Wegen des anhaltenden Regenwetters sind die Zufuhren aus dem Innern höchst unbedeutend. Gute wird mit Rs. 1800 — 2800; niedere Qual. verhältnißmäßig noch wohlfeiler bezahlt. Kaffee fehlt. Baumwolle wird troz der ungünstigen Berichte aus England auf Rs. 6800—7200 für gute, und auf 6200—6400 für ordinäre Qual. behauptet. Gesalzene Häute sind zu 125—130 gesucht. Rum ist fortwährend sehr beachtet. Die Preise sind 720 Candi für Canada.

Wechselkurs auf London D. 31 — 32. Mit Einfuhrartikeln ist es flau.

Cette, 22. September 1839.

Die Weinlese wird mit dem 1. k. M. beginnen und wenn wir bis dahin wie bisher vom Wetter begünstigt werden, so dürfen wir eine in jeder Beziehung befriedigende Ausbeute erwarten. Wiewohl sich über die künftigen Preise von Weingeist $^3/_6$ jezt noch nichts bestimmen läßt, so kann man doch annehmen, daß sie jenen im Jahre 1837 nicht nachstehen werden.

Nach Briefen aus Beziers vom 20. l. M. wurde daselbst in Weingeist $^3/_6$ viel gearbeitet. Die Notirungen waren: disponibel Fr. 25; im Oktober zu liefern 23. 50; dito im November und Dez. 22. 50. Ungefähr zu diesen Preisen wurde diese Waare auch in Pezenas begeben.

Fiume, 27. September 1839.

Heute wurden verkauft: 600 Star Banat-Weizen zu fl. 4. 40; 700 dito zu 4. 30 und 2500 dito vorzügliche Qualität zu 4. 54. Nach Briefen von Neu Beese vom 17. l. M. ging Weizen daselbst von fl. 10 auf 8 — 9 herunter. Halbfrucht galt fl. 5—6; Mais 6; Gerste 4; Hafer $3^1/_3$ — $3^2/_3$; Hirse 5 — 6 W. W. per Kübel. In Carlstadt wurden am 23. l. M. nachstehende Preise notirt: guter Weizen von 84—$84^1/_2$ ℔ fl. 2. 36; Mais fl. 1. 42—1. 45; Hafer 1. 10—1. 12. Die Fracht nach Fiume wurde daselbst mit kr. 42 per Meze Weizen mit Einschluß des Wegzolls bezahlt.

—dito— 30. September.

Seit meinem lezten Berichte wurden neuerdings verkauft: 800 St. Weizen, Merkantilwaare zu fl. 4. 43; 2100 dito in drei verschiedenen Partien zum Durchschnittpreise von fl. 4. 52; 200 dito zu 4. 45 und 800 dito Mais, sehr schöne Qual. zu fl. $3^1/_4$. Im Banat wird Weizen, Prima, fortwährend mit fl. 10 W. W. pro Kübel bezahlt. In Wieselburg hingegen ist er um 30 kr. pro Meze gewichen, da die Ernte über Erwartung gut ausgefallen ist. Am 21. l. M. galt daselbst alter Weizen fl. 5—$5^3/_4$; neuer 6—6. 18; Hafer Groschen 50—52; Mais 3. 30—3. 45 W. W. pro Meze.

In Carlstadt wird von der Marine viel Weizen zu fl. 2. 20—2. 36, je nach Qualität, aufgekauft. Der dortige Vorrath belief sich am 27. l. M. auf ungefähr 20000 Mezen. Mais galt fl. 1. 42—1. 50 bei geringem Umsaze, Hafer 1. 10—1. 12.

Lissabon, 6. September 1839.

Diese Woche wurden keine Zukergeschäfte von Belang gemacht. Die Preise haben sich wenig verändert. Unser Lager belief sich am 1. l. M. auf 1617 Kisten, 6775 Fässer, 204 Matten und 3043 Säke. Cacao wird fest behauptet, und die meisten Besizer verlangen sogar höhere Preise als Rs. 2200—2500 pro Arrobe. Mit Kaffee ist es flau. Häute jeder Sorte sind sehr gesucht. Der Vorrath am 1. September betrug: trokene: 4249 Rio Janeiro, 504 Bahia 500 Porto, zusammen 5447 St. gesalzene: 300 Pernambucco, 3288 Maragnone, 98 Bahia zusammen 3686 St. An anderen Sorten 13797 St.

Wechselkurs auf Triest 429; Genua 512; London 56—$56^1/_2$; Paris 510—508; Amsterdam 45.

Livorno, 23. September 1839.

Die Getreideberichte aus Marseille sind überaus günstig und die Eigner wollen daher zu den lezten, wenn schon sehr hohen Preisen keine Waare aus den Händen geben.

Lyon, 17. September 1839.

Vorige Woche rief Seide einen ziemlich lebhaften Verkehr hervor, welcher jedoch später durch die Ankunft eines Kuriers von den Vereinigten Staaten gestört wurde. Die Verkäufe an Seidenwaaren in New-York sind höchst unbefriedigend, außerdem wirkte auch ein bedeutendes Falliment daselbst auf unsern Plaz nachtheilig ein.

Malta, 12. September 1839.

Im Allgemeinen fand seit unserem lezten Berichte vom 2. l. M. keine Veränderung auf hiesigem Plaze statt. Der Zuker-Vorrath ist durch neue Zufuhren bedeutend angewachsen, weßhalb auch einige Flauheit im Geschäfte eingetreten ist. An Kaffee erhielten wir ungefähr 350 Säke. Der Umsaz ist wegen der hohen Ansprüche der Eigner fast null. Unser Theevorrath beläuft sich bereits auf 1500 Fässer, ohne Abnahme zu finden. Von Steinkohlen sind nach langer Zeit endlich wieder einige Partien zu 24 Schilling per Tonne verkauft worden. Das Oellager ist sehr gering; die Preise werden fest behauptet und scheinen in die Höhe gehen zu wollen. Diese Woche wurden 46 Quintale Kümmel im Detail zu Scudi 20 per Quint. abgesezt. Malthesser Anis wird auf Scudi 23 — 25 per Cantar gehalten.

Marseille, 20. September 1839.

Kaffee ist fortwährend auf unserem Plaze sehr beachtet, und die Eigner fordern daher höhere Preise als vorige Woche. Der Umsaz betrug in den lezten Tagen: 92 Fässer St. Jago zu Fr. 79. 75 und 236 dito zu 64. 50. St. Domingo wird auf 67. 50 behauptet. Nur sehr bedeutende Zufuhren, worauf übrigens jezt nicht zu rechnen ist, könnten eine Preisermäßigung herbeiführen. Havannah-Zuker unverändert. Rohzuker von den Antillen scheint jezt größere Aufmerksamkeit auf sich ziehen zu wollen. Raffinirter wird so stark gesucht, daß die Fabrikanten kaum allen Anfragen genügen können. Olivenöl hat keine merkliche Veränderung erfahren. Die Seifenfabrikanten kaufen nur wenig und auch nur zu möglichst billigen Preisen. Gioja wurde anfangs der Woche mit Fr. 84, später indeß um 25 Centimes höher bezahlt. Rossano wurde à 85 begeben. Tafelöl wird troz des geringen Umsazes hoch gehalten. Die wenigen Verkäufe wurden à Fr. 63. 50—64 pro 64 Litres abgeschlossen. In Seife wurde nicht viel umgesezt. Getreide hält sich troz der bedeutenden Zufuhren vom schwarzen Meere und von Konstantinopel aufrecht. 3000 Hectolitres harter Taganroger und 1000 weicher Marianopeler Weizen bedangen Fr. 19. 70. und 4000 weicher Odessaer auf Lieferung 16. 95, lezter gilt jezt 17. In Baumwolle herrschte diese Woche ein ziemlich lebhafter Verkehr. Der Umsaz belief sich auf ungefähr 1700 Ballen, darunter 510 B. Carolina zu Fr. 107 und 112 dito zu 106. 75; 250 Kirkagacz zu 81. 60 und 75 B. Mako zu 137. 50. An Seide wurden 49 Ballen persische à Fr. 16. 25—17. 25 begeben. Andere Sorten riefen keinen starken Umsaz hervor. Unser Wollenlager ist zu gering, als daß ein Abschlag zu besorgen wäre. 100 Ballen Casabianca, vorzügliche Qualität, bedangen 95. 50; 50 tunisische 73. 50—75 dito von Constantine 75. 50. Schwefel flau.

Neapel, 20. September 1839.

Getreide ist fortwährend sehr beachtet, und alles deutet dahin, daß die Preise eher steigen als weichen werden. Die gegenwärtigen Preise sind: weicher Barletta Weizen Duc. 2. $22^1/_2$—2. 23; Hafer 93; Mais 1. 60; Phaseolen 2. 25. Mit Oel ist es flau. Gallipoli, disponibel gilt Duc. 28. 40; auf Lieferung 28. 70; Bari, disponibel 30; auf Lieferung 29. 50; Gioja disponibel 75; auf Lieferung 76.

Odessa, 16. September 1839.

Seit meinem jüngsten Berichte herrscht in Getreide in Folge der erhaltenen Nachrichten aus Frankreich, große Thätigkeit, und der Umsaz belief sich auf ungefähr 15000 Tschetw. Weizen vorjähriger Ernte. Der weiche wurde mit Rub. $22^1/_2$ und der harte mit 16—18 bezahlt. Aus dem Innern erhalten wir immer bedeutende Zufuhren, welche von den Spekulanten schnell aufgekauft werden, da die Preise in Betracht der nicht sehr ergiebigen Ernte sich später heben müssen. An Hafer, Mais, Gerste und Roggen wird noch wenig zu Markte gebracht; die Preise blieben indeß unverändert.

Saint Etienne, 17. September 1839.

Die Seidengeschäfte waren in der lezten Woche ziemlich lebhaft; doch sind die Aussichten für die Zukunft dieses Artikels nicht die günstigsten. Briefe aus Aubenas vom 15. melden, daß in Folge des schlechten Wetters die dortige Messe nicht befriedigend ausfiel, und daß Rohseide daselbst à Fr. 24. 50 — 26 pro ℔ begeben worden ist.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 30. September 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	48	49
Maranham	„	47	—
Bahia	„	45	46
Parà	„	43	44
Nordamerika	„	40	[illegible]
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	—
Biancavilla	„	38	39
Subugè	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	33
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	26	28
10—14	„ „	27	29
16—22	„ „	30	32
16—24	„ „	30	32
28—34	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	90
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	23	24
Canehl	℔	4½	[illegible]
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	56	60
Ingber	„	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba fein	„	48	[illegible]
mittel fein	„	41	[illegible]
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	36
ord.	„	26	30
Portorico mittel	„	32	40
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	29½	30½
ordinair	„	23	24½
Bahia	„	26	28
Laguayra	„	28½	34
St. Domingo	„	27½	30
Mocca	„	62	64
Java	„	31½	34½
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24
Piment	„	19½	20
Thee Hyson	„	180	[illegible]
Hysonskin	„	120	[illegible]
Sourhong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	21	21½
holländ.	„	19½	21½
Lumpen gest. engl.	„	21½	22½
holl. u. franz.	„	20	21
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	22	24
blonder	„	14¾	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	[illegible]
Fernambuk dto	„	17½	21
Rio dto	„	19	19½
Parail a dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	12	14
Santos weisser	„	17½	18
blonder	„	13	14
Portorico	„	—	—
Martinique	„	15	—
Java	„	17	20
Berg. u. Siam weis.	„	17	18
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	46	48
succotrina	„	36	38
Anis	„	12	14
Stermanis	„	45	[illegible]
Campher raff. holl.	„	140	[illegible]
Canthariden	„	185	[illegible]
Chinarinde	„	60	[illegible]
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	[illegible]
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	„	4¾	—
Orangen	„	3¾	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arabi natur.	„	76	85
assortirt	„	68	70
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	160	[illegible]
nat. in Blättern	„	70	[illegible]
Elasticum	„	10	[illegible]
Embari	„	44	47

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	[illegible]
Mastix nat.	„	190	[illegible]
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	13
Sumach	„	22	—
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Pugliese gem.	„	70	72
cannolata	„	[illegible]	170
geran.	„	90	95
Opium	℔	6	6½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	6½	7
Rhabarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	9½	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	14	17
Schellack	Cent.	45	50
Senfsamen	„	8½	8¾
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripoli	„	45	50
Parva	„	25	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	15½	16
Süssholzsaft	„	18	29
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	29	32½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	8½	—
Istrianer	„	7½	7¾
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	5½	6
engl.	„	4½	5
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5¾
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3	3½
Fernambuk	„	39	60
Sapan	„	9½	10
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün.	„	37	40
weisser.	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	31	32
Istrianer	„	28	—
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4½	4¾
Madras	„	3	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24	25½
Cypr. u. Egypt.	„	20	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	183	[illegible]
Orlean	„	[illegible]	[illegible]
Saflor Egypt.	„	15	18
Persischer	„	50	60
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	3½	3¾
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	2¾
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3½	4
[illegible]	„	2½	[illegible]
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bolognese	„	19	21
Cesener	„	17½	18½
Ferrareser	„	17	18½
gehechelter Bol.	„	27	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Haringe geräucherte	Fass	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Bundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Bundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	—	—
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	14½
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	„	1½	1¾
Brasil.	kr	50	[illegible]
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7			
französ.	Barila	23	24½
Mark	„	18	18½
span.	„	21½	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	3½	5½
harter	„	[illegible]	5½
Türkisch Korn	„	3½	3¾
Roggen	„	3½	3¾
Gerste	„	—	—
Hafer	„	2½	2¾
Phaseolen	„	[illegible]	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Reppsaat	„	[illegible]	5½
Leinsaat	„	[illegible]	5½
Sesam	„	7½	7¾
Reis Ostiglianer	Cent.	11	11½
Mantuaner	„	8½	10
Mailänder	„	8½	9
uso Caroliner	„	8½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	[illegible]
2. und 3.	„	88	92
[illegible]	[illegible]	34	32
Leder [illegible]	Cent.	62	64
[illegible]	„	58	[illegible]
Ochsenhäute [illegible]	„	42	45
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	46	52
gesalzene	„	31	34
Schaffelle inländ.	[illegible]	24	[illegible]
Dalmatiner	„	24	[illegible]
Albaneser	„	24	28
Morea	„	24	28
Pugliesser	„	50	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	90	100
holl. dto.	„	[illegible]	[illegible]
grau u. roth	„	[illegible]	[illegible]
Wickelwolle rothe	„	[illegible]	[illegible]
schwarze	„	[illegible]	67
Ziegenhaar Angorisch	„	70	80
Garn dto	„	[illegible]	120
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	11½	—
Spanisches	„	10½	—
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	—	—
Kärnth. assort. f.	„	[illegible]	[illegible]
ord. und Splassen	„	9½	9½
Drath o.l. Straletta	„	112	[illegible]
Kupfer in Scheiben	Cent.	72½	73
altes	„	47½	48
Rosetten	„	[illegible]	[illegible]
in Platten	„	[illegible]	[illegible]
Messing in Tafeln	„	[illegible]	[illegible]
Rollen	„	[illegible]	[illegible]
Drath	„	28½	[illegible]
Stücken	„	[illegible]	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18/m St.	Fass	21	24
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	[illegible]	[illegible]
0	„	[illegible]	[illegible]
1	„	112	113
4 a [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Bronze	Cent.	17½	[illegible]
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	[illegible]	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	„	58	[illegible]
in Broken	„	[illegible]	60
[illegible] in Blocken	„	[illegible]	—
Oele			
[illegible]	Orn.	[illegible]	[illegible]
Pugliesser	„	[illegible]	—
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	[illegible]	[illegible]
Corfu	„	[illegible]	[illegible]
Tafel	„	[illegible]	[illegible]
Genueser u. Luccheser	„	[illegible]	[illegible]
Ragusaer mit Certificat	„	[illegible]	—
Dalm. und Istr. dto	„	[illegible]	[illegible]
Oel auf halbe Probe	„	[illegible]	[illegible]
Schweizer dto	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] dto	„	[illegible]	27
Leinöl	Cent.	17	19
Rubül	„	18	19
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 220 ℔	Ton.	[illegible]	[illegible]
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	10½
Brussa	„	—	—
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	6½	7½
Adrianopel	„	—	—
Payanbol	„	—	—
Bairut	„	7½	—
Opal	„	5½	6
Calamata	„	5½	5¾
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12½	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	17½	—
weisse feine uso Mars.	„	[illegible]	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	5½	20
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	6½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	27	28
v. den Jon. Inseln	„	26½	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	[illegible]	—
bittere	„	[illegible]	—
Haselkerne	„	[illegible]	[illegible]
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Eleme	Cent.	10	—
Karaburn.	„	—	—
Vurl.	„	7	—
Cismé	„	6½	—
Stanchiò	„	—	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultania	„	19	25
Schwarze	„	4½	5
Weinbeeren Sicil.	„	2½	—
Wachs			
Smyrner	„	88	92
Archipel	„	85	87
Bosnier	„	84	86
Polnisches	„	83	84
Americanisches	„	82	84
Afrikanisches	„	83	85
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	36	38
Smyrna	„	40	46
ungewaschene von Morea	„	17½	18½
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	30	32
Volo	„	32	—
Merinos f. russische	„	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	9½	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	5
Pottasche Krainer	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	35
Schwämme feine Pad.	„	130	280
Pferd.	„	[illegible]	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5½
Stangen	„	5½	5¾
roher in dito	„	4¾	[illegible]
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	15	18½
[illegible]	„	—	—
Drama	„	16	20
Giugè	„	15½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	23½	—
Dalmatin.	„	22½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 0/0
Baumwolle Brasil.	2 0/0	Carad̀a	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos. Americ. u. African.	
Smyrn.	4 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Colophonium	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Feigen Dalmat.	10 »	Wolle ungewasch.	4 »
Flachs	4 »	Zucker gestossene	12 »
Hanf	2 »	Havanah und St.	
Honig	10 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kameelhaar	4 a 6 »	Brasil:	
Kawiar	13 »	lange Kiste	270 »
Krapp Smyrn., Cypr.		Bastard »	243 »
und Egypt.	4 »	kurze »	216 »
Barbar. und Sicil.		{ v. 501-700	136 »
p. Ballen	16 ℔.	{ » 301-500	109 »
Pfeffer dto	4 »	unter 300	82 »
Pottasche	10 0/0	Santos	3 0/0
Rosinen rothe	10 »	Bourbon	5 »
Sultan. in Kisten	6 »	Bengal, Siam, und	
Schwarze	10 »	Manilla	5 »
Schwefel in Kisten	10 »	Weisse in Fässern	
Speick	22 »	und Fässchen	12 »
Tabak Szeged. und Fünfkirchner p. Ball.	1½ ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Semach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	p. 1 f. Current	2/m kr.	49	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	2. 6 1/8	2. 6 1/8
		2/m »	2. 4 5/8	2. 4 5/8
		3/m »	2. 4 1/8	2. 4 1/8
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 1/8	98 1/8
Bologna	» 1 Scudo romano	4/m »	2. 6 1/8	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 5/16	9 5/16
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	99	—
Genua	» 1 Lira	1/m k.	93 7/16	93 7/16
		2/m »	93 1/8	93 1/8
		3/m »	93 3/16	93 3/16
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 11/16	—
		3/m »	43 9/16	—
Lyon	» 1 Frank	3/m »	53 11/32	—
Lissabon	» 1 Milloreis	3/m f.	—	—
Livorno	» 300 Tosc. Lire	1/m »	99 1/8	—
		2/m »	98 3/4	—
		3/m »	98 5/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9 50 —	9 50
Marseille	» 1 Franc	2/m sch.	23 5/16	23 5/16
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	6. 4 —	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	99 7/8	—
		2/m »	99 4/8	—
		3/m »	98 3/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. D. off.	6/m f.	1. 41 1/4	—
		2/m »	1. 41 —	—
Paris	» 1 Frank	2/m k.	23 3/8	23 3/8
		3/m »	23 5/16	23 5/16
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/m g.	2. 6 1/8	2. 6 1/2
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 41/32	9. 41/32
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	—	99 3/4
		2/m »	—	98 7/8
		3/m »	98 3/8	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	99 —	99 —
		3/m »	98 5/8	—

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 —	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.40 —	Span. Thaler	» 2. 10 —
20 Frank Stücke	» 7.55 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 5 —

Platz-Sconto 6½ a 6¾ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	»	5½
Laibach	»	Kr. 45
Leipzig	»	6 1/2
Linz	»	2½
Pesth	»	3
Pettau	»	1. 24
Prag	»	4½
Salzburg	»	3 1/6
Wien	»	2 2/3

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4
Basel	»	5 3/4
Botzen	»	2
Chur	»	3 1/3
Feldkirch	»	3 5/6
Innsbruck	»	2 7/8
Lindau	»	4 1/6
Nürnberg	»	5
Zürich	»	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogrammes Frank	7.11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN		Hin-	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	p. 0/0	7/8	7/8
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 3/8	1 3/8
Algier	»	1 3/8	1 3/8
Ancona	»	1/4	1/4
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2	2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 3/8	1 3/8
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/2	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 3/4	2 1/2
Constantinopel	»	1 3/4	1 3/4
Dalmatien bis Cattaro	»	1/2	1/2
Donau	»	2 1/4	2 1/4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	1/2	1/2
Holland und Belgien	»	2 1/2	2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/2	1 1/2
Inseln Kanarische und Madera	»	1 3/4	1 3/4
Inseln des grünen Vorgebirges	»	1 7/8	1 7/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	1 3/4	1 3/4
Lissabon	»	1 3/4	1 3/4
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/8	1 1/8
London und ganz England	»	1 3/4	1 3/4
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1	1
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/8	1 1/8
Mingrelien, Redutkalé und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/2	1 1/2
Neapel	»	1 1/2	1 1/2
Nordamerica	»	1 3/4	1 3/4
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/8	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	4	3 1/2
Punta Lagoscuro	»	1/2	1/2
Rom und Civitavecchia	»	1 1/8	1 1/8
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1	1
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 3/8	1 3/8
Stettin und Copenhagen	»	4 1/2	4
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3 1/4	3 1/8
Tripolis und Tunis	»	1 1/4	1 1/4
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/8	1/8
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2	2

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Respecte. 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	6
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	60	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Regno-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kapláken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kapláken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mine u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bretter nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Raffiese	—	393
Alicante	100 Kahiz	—	399
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	126
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	83 4/7
Bergen	die Weg Stockfische	30 1/8	—
	» » Leim	38 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 2/7	—
Bremen	116 ℔	103 4/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/8	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Faneges	—	65
Corfu	der Metal Oel	13 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kile	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	404
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	719	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1036	—
Ferrara	100 Moggia	—	736
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	139 3/9
	der Barile Oel	108	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	88
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/4	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	135 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	71 1/3	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/2
Palermo	100 Star	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	2 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kile	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	608
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 4/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 5. Oktober 1839. **Nro. 80**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
30. September 1839.	7 Uhr Morgens	+ 13 G. 5 D.	27 Z. 10 L. 0 D.	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 17 » 1 »	27 » 11 » 0 »	S. W. S.	Veränderlich.
	10 » Abends	+ 13 » 6 »	27 » 11 » 9 »	O.	Heiter.
1. Oktober »	7 » Morgens	+ 12 » 0 »	28 » 1 » 0 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 15 » 6 »	28 » 1 » 8 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 13 » 1 »	28 » 2 » 1 »	W. S. W.	Heiter.

Baumwollen-Verkehr.

Allgemeine Uebersicht.

Mississippi wird jezt für den größten der Baumwolle produzirenden Staaten der Union gehalten und troz dem, daß ihm diese reiche Segensquelle zu Gebote steht, sieht sich derselbe doch, vielleicht mehr als irgend ein anderer, in seinen Geldangelegenheiten verwikelt. Bei einer nur etwas mehr als mittelmäßigen Sparsamkeit und Oekonomie würde die Bevölkerung dieses Staates aber ohne Zweifel nicht allein sich von aller Geldverlegenheit befreien, sondern sich auch zu einem beispiellosen Wohlstande erheben können.

Das Gesammterzeugniß von Baumwolle in allen Ländern wird auf 1000 Millionen Pfd. angeschlagen, nämlich: 550 in den Verein. Staaten, 30 in Brasilien, 8 in Westindien, 27 in Aegypten, 36 im westl. Afrika, 190 in Asien, 35 in Mexiko und Südamerika, außer Brasilien, und 14 Million in andern Ländern.

Demnach beläuft sich der Werth dieser Rekolte zu 10 C. per Pfd. (niedriger ist der Preis fast niemals gewesen) auf 100 Million Dollars. In den lezten 60 Jahren war der Durchschnittswerth aber, bei öftern plözlichen und großen Fluktuationen 19½ (?) C. Zu diesem Preise ist das jezige Erzeugniß aller Länder 182½ Millionen Doll. werth.

Davon werden verbraucht und verarbeitet: circa 350 Million ℔ in England, circa 150 in den Verein. Staaten, 80 in Frankreich, 250 in China und Ostindien, 15 in Südamerika und Mexiko, mit Einschluß von Brasilien, 70 in Deutschland (wovon 25 in Preußen,) 45 in der Türkei und Afrika, 10 in Spanien, und das Uebrige anderswo. Der Werth der Baumwollenmanufakte in England wird jährlich auf 170 Mill. Doll. geschäzt — in Frankreich 70 Millionen — in den Verein. Staaten 60 Mill.

Das in der Fabrikation durch Maschinen benuzte Kapital schlägt man an: in England auf 200 Million Doll., in Frankreich auf 120 Million, und in den Verein. Staaten auf 110 Millionen.

Im Jahre 1830 belief sich der ganze Consum in Europa auf 387 Mill. ℔ und 1838 wird solcher, wie man glaubt, beinahe 500 Mill. Pfd. betragen haben.

Südkarolina und Georgia waren die ersten Staaten der Union, welche Baumwolle in einem bedeutenden Maaße anbauten; 1791 wurden in der Union 2 Millionen Pfund gewonnen, von welchen 1½ Millionen in Südkarolina und ½ Millionen in Georgia erzeugt wurden.

Später gestaltete sich das Verhältniß der Produktion nach Millionen Pfund wie folgt:

	1801	1811	1821	1826	1833	1834
Südkarolina	20	40	50	70	73	65½
Georgia	10	20	45	75	88	75
Virginia	5	8	12	25	13	10
Nordkarolina	4	7	10	18	10	9½
Tenessee	1	3	20	45	50	45
Louisiana	—	2	10	38	55	62
Alabama	—	—	20	45	65	85
Mississippi	—	—	10	20	70	85
Florida	—	—	—	2	15	20
Arkansas	—	—	—	1½	¾	½
in der Union	40	80	177	384½	439¾	457½

Von da an fehlen uns sichere Angaben; allein die Schäzung ist jezt 550 Mill. als Gesammtertrag der Ernte in der Union.

Man sieht hieraus, daß von 1791 an bis 1826, Südkarolina derjenige Staat der Union war, wo am meisten Baumwolle produzirt wurde. Im Jahre 1826 nahm Georgia den ersten Plaz ein und behauptete ihn bis 1834, wo dann Alabama diesem den Rang ablief. Diesen Augenblik ist Mississippi vielleicht der bedeutendste baumwollerzeugende Staat der Union. Diesem folgen Südkarolina und Alabama. Nordkarolina fängt an, sich als Baumwoll-Bezirk zu verschlimmern; während man glaubt, daß die abgenuzten Ländereien in Mittel-Tennessee sich für diese Kultur verbessern werden, indem Reise, dieses nothwendige Erforderniß, in der üppigen Fruchtbarkeit eines frischen Erdreichs nicht so leicht erlangt wird.

Verordnung zur Beförderung der Mehl-Ausfuhr aus Rußland.

Die »Börsen-Halle« enthält aus St. Petersburg vom 28. August Folgendes:

Da wegen der mangelhaften Bereitung des Mehls bei uns, dieser Artikel bisher wenig von Rußland ausgeführt worden ist, so haben unsere bedeutendsten Getreidehändler ihr Augenmerk auf die Verbesserung des Mühlenwesens gerichtet, um in Zukunft Mehl, vorzugsweise Weizenmehl, und Zwiebak zu verschiffen.

Zur Beförderung dieses nüzlichen Werkes, und um die Unternehmer in Stand zu sezen, der Konkurrenz der ausländischen Mehlproduzenten begegnen zu können, und zugleich, um die ausländischen Mehl-

käufer nach Rußland zu ziehen und dadurch diesen Handelszweig zu heben, ist auf Verstellung des Herrn Finanzministers Allerhöchst befehlen worden: 1) Die Ausfuhr von Weizen- und jeder andern Art von Mehl und Zwiebak, soll während sieben Jahren frei sein und der im Tarif festgesezte Ausfuhrzoll dafür nicht erhoben werden; 2) im Verlauf dieser sieben Jahre, sollen den Russischen und ausländischen Schiffern, welche aus den Russischen Häfen des Baltischen, Schwarzen und Azowschen Meeres, Mehl und Zwiebak aus Weizenmehl verschiffen, folgende Prämien oder Belohnungen ausgezahlt werden, nämlich: in den ersten vier Jahren 30 Kop. Silber, im fünften Jahre 20 Kop.; im sechsten 15 Kop. und im siebenten 10 Kop. Silber, sowohl für jedes Faß Mehl und Zwiebak, von 5 bis 6 Pud nach Abzug der Tara, welche der Finanzminister bestimmen wird, als auch für Zwiebak in Säken von demselben Gewichte aber ohne Taraabzug; 3) das den Schiffern als Prämie zukommende Geld soll ihnen ohne den mindesten Aufenthalt aus den Zolleinkünften derjenigen Zollämter, durch welche die Ausfuhr geschieht, ausgezahlt werden; 4) wenn die Verlader es wünschen, so sollen die Zollämter Probefässer vom verschifften Mehl oder Zwiebak, oder Probesäke von lezterm annehmen, sie plombiren oder versiegeln und an geeigneten trokenen Orten, wo möglich von andern Waaren getrennt, niederlegen; auf Verlangen der Eigenthümer aber, oder auf Requisition von Behörden sollen sie selbige nach gehöriger Verifizirung der Plomben oder Siegel, ausliefern, ohne für die Niederlage etwas einzutreiben; 5) die Wirksamkeit dieser Verordnung beginnt mit der diesjährigen Navigation und dauert sieben Jahr d. h. bis zum Schluß der Navigation des Jahres 1845. — Bis dahin soll auch die zollfreie Einfuhr von eichenen und buchenen Fässern und Klappholz verlängert werden.

Hiervon sezt das Finanzministerium die Russischen Mühlenbesitzer und Mehlhändler in Kenntniß.

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Preußische. Magdeburg-Leipzig. Die Eröffnung der Eisenbahn-Sektion von Schönebek über Gnadau bis zur Saale bei Kalbe fand am 9. d. M. statt und dadurch ist eine Streke von 4 Meilen der Benuzung des Publikums übergeben.

Köln-Belgien. Auf der Eisenhütte zu Osterfeld im Reg.-Bez. Münster sind Lokomotive für die Kölner Eisenbahn in Arbeit.

Belgische. Man hat in Löwen vor einiger Zeit ein Beispiel von der Macht der Eisenbahn gesehen. Mehr als 200000 Kil. Salz, die noch am Morgen dort im Magazine lagerten, waren am Abend schon in Lüttich; dasselbe Convoi transportirte auch 40 bis 50000 Kil. Roggen und ebensoviel oder noch mehr anderes Getreide und Waaren. Auf gewöhnliche Weise hätte man zur Fortschaffung dieser Quantitäten 15 oder 20 Wagen und mehre Tage bedurft.

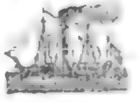
Am 6. Oktober d. J. soll die Sektion Saint-Trond feierlich eröffnet werden.

Dänische. Flensburg-Tönning. Mit dem lezten Kieler Dampfboot ist eine Deputation aus den Städten Flensburg, Husum und Tonning in Kopenhagen angelangt, um ein früher eingegangenes Gesuch wegen Anlage einer Eisenbahn zwischen den gedachten Städten zu motiviren und zu unterstüzen.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
2. Oktob. von Venedig nach Triest.	2. Oktob. in Venedig von Triest.
	3. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
3. Oktob. von Triest nach Venedig.	

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
25 Sept. von Cattaro nach Triest.	26. Septb. in Cattaro von Triest.
	2. Oktob. „ Triest „ Cattaro.

MAHMUDIÉ.

Abfahrt	Ankunft
26. Septb. von Syra nach Triest.	24. Septb. in Syra von Triest.
	13. Oktob. „ Triest „ Syra.

PRINCIPE METTERNICH.

Abfahrt	Ankunft
2. Oktob. von Ancona nach Syra.	2. Oktob. in Ancona von Syra.

CONTE KOLOWRAT.

Abfahrt	Ankunft
12. Sep. von Smyrna nach Konstant.	11. Septb. in Smyrna von Syra.
	14. „ „ Konstant. „ Smyrna.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt	Ankunft
10. Sept. von Alexandria nach Smyrna.	14. Sept. in Alexandria von Syra.
14. „ „ Smyrna „ Konstant.	16 „ „ Konstant. „ Smyrna.
20. „ „ Konstant. „ Smyrna.	22. „ „ Smyrna. „ Konstant.
22. „ „ Smyrna „ Syra.	23. „ „ Konstant. „ Smyrna.
25. „ „ Syra „ Smyrna.	

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 3. Oktober.

Alexandria: Istria, Zette, Oester., in 38 T. mit Baumwolle.
Alexandria: Goriziano, Martinelich, Oester., in 35 T. mit Baumw.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 16. September 1839.

Unser Geschäftsleben bietet durchaus nichts Neues. In Getreide würden Käufe geschehen, wenn es nicht an Schiffen zur Befrachtung fehlte.

Das am 14. eingelaufene französische Dampfboot brachte Depeschen, welche die Herren Generalkonsuln der vier Großmächte zu einer gemeinschaftlichen definitiven Abforderung der großherrlichen Flotte ermächtigen. Dieser hochwichtige Akt, der heute statthaben sollte, dürfte sich indeß noch verzögern, da der Pascha, wie gewöhnlich, wenn es einen Endbeschluß zu faßen gilt, seine Aerzte erklären läßt, daß er sich von den Geschäften zurükziehen müße. Diesmal ist es ein gastrisches Fieber, das ihn seit zwei Tagen vom Divan entfernt hält. — Dem ohnehin gelähmten Handel hat die plözliche Aufhebung der freien Nilschiffahrt zwischen Alexandrien und Cairo einen neuen schweren Schlag versezt. Die Hunderte von Barken, welche aus dem Delta, aus Arabien und vom Sennaar unseren Geschäften doch noch einige Nahrung zuführten, erlangen nun keine Teskeres mehr, und sollen wieder durch das unselige Monopolsistem ersezt werden.

Wechselkurs auf Triest 122; auf Marseille 5. 15; auf London 74.

Ancona, 2. Oktober 1839.

Auf unserem Plaze herrscht eine völlige Geschäftsstille. Getreide behauptet sich fortwährend, die Verkäufe während der verflossenen Woche beliefen sich auf 1150 Rub Weizen zu Sc. 7.30—7. 50. An Mais wurde nichts umgesezt, wiewohl die Preise etwas gewichen sind, und er jezt zu Paoli 60—63 pro Rub angeboten wird. Bohnen halten sich aufrecht und finden zu Sc. 7. 50 pro Rub willige Abnehmer. Oel ist rar und wird noch immer mit Paoli 29—33 pro Metro bezahlt.

Canea, 18. September 1839.

Oel ist gegenwärtig in Rettimos unter Piaster 37—38 nicht zu haben; Zoll und Spesen dazu gerechnet, würde es hier auf P. 42—43 frei an Bord zu stehen kommen. Die Oliven gehen der Reife entgegen, und alles deutet auf eine sehr ergiebige Ausbeute, die die vorjährige um Vieles übertreffen wird. Seife ist sehr gesucht und im Steigen. Der gegenwärtige Preis ist P. 175 pro Cantar frei an Bord. Wir erhielten wieder bedeutende Sodazufuhren aus Alexandrien, von Sizilien und der Berberei. Unser Vorrath beläuft sich auf 10000 Cantar, und außerdem erwarten wir noch neue Verstärkung von Alexandrien. Die Preise sind nominell: P. 60 für sizilianische und 45 für egyptische. Seide wird fortwährend auf P. 160 — 165 pro Oka behauptet, die Regierung hält ihr Lager auf 170. Hin und wieder erscheint auch schon neues Wachs auf dem Markte, welches jedoch wegen des hohen festen Preises von Piaster 18 wenig Abnehmer findet. Die Korinthenpreise sind noch nicht festgesezt. Carobe, deren Ertrag dies Jahr sehr bedeutend war, und auf 60000 Cantar geschäzt wird, gilt P. 14 per Cantar. Mit venezianischen und krainerischen

Bretern sind wir im Ueberflusse versehen, es wird deshalb darin wenig gearbeitet, zumal wegen des anhaltend schlechten Wetters in lezter Zeit alle Bauten eingestellt werden mußten. Harter Ismailer Weizen wird bei uns mit Piaster 21 und Gerste mit P. 10 pro Kilo bezahlt. Unsere Manufakturenlager sind reichlich versehen. Nach erfolgter Oelernte dürfte mit einem größeren Geldumlauf auch ein lebhafter Waarenumsaz eintreten.

Catania, 17. September 1839.

Die ungewöhnliche Hize während des diesjährigen Sommers hat unseren Olivenbäumen, Weinbergen und selbst den Agrumen bedeutend geschadet. Für Oel und Wein haben sich bereits viele Käufer eingefunden. Von lezterm Artikel wurden umgesezt: 700 Salmen Mascali zu Tari 19. 10 und 900 dito in verschiedenen kleinen Partien zu fast gleichem Preise, der unserige wird mit Tari 24 und schöner von Terra forti mit 38—40 pro Salma von 80 Rotteli bezahlt. An Oel bedangen 4—5000 Cafissi Tari 34—35 per Cafisso von 20 Rotteli. In Soda fanden verschiedene Verkäufe zu Tari 38. 10—39 pro Cantar mit 2—7% Bruch statt. Leinsaat angenehm, doch fehlt es an Käufern, und die Preise dürften demnach etwas weichen. Diese Woche bedangen 500 Salmen Onc. 3. 29—4. 3 pro Salma von $21\frac{1}{4}$ Tomoli. Die Mandelpreise variirten diese Woche stark. Anfangs der Woche wurden sie à Onc. 9. 4, später in Folge mehrer auswärtigen Bestellungen à 9. 12 und endlich wieder à 9. 8—9. 9 pro Cantar bezahlt, zu welchem Preise sie jezt zu haben sind. Von Rohseide, fuori passo, wurden einige Partien à Tari 27—28 pro Libbra begeben.

Wechselkurs auf Triest 5. $15\frac{3}{4}$—5. 16; auf Messina $99\frac{3}{4}$—100.

Cephalonia, 21. September 1839.

Korinthen veranlassen fortwährend einen starken Umsaz zu Tall. 73 pro Meiler. Von den unseren sind bereits $5\frac{1}{2}$ Millionen ℔ verkauft worden. Die Ausfuhr beläuft sich bis jezt auf ungefähr 3500000 ℔.

Corfu, 30. September 1839.

Wegen der jüdischen Feiertage wurden in den lezten 14 Tagen hier wenig Geschäfte gemacht. Neues Oel gilt Tall. $9\frac{3}{4}$; für altes werden Tall. 11 pro Faß von den Käufern geboten. Da an Mais schon seit einiger Zeit nichts zugeführt wurde, so wird er jezt auf C. 65 pro Kilo behauptet.

Genua, 28. September 1839.

Wir haben Briefe aus der Romagna und Spanien, welchen zu Folge die Saffranernte bedeutende geringer als voriges Jahr ausgefallen ist. Die Preise haben sich daher um Lire 4—5 gehoben, und werden allem Anscheine nach, noch mehr in die Höhe gehen. Mit Oel ist es sehr flau. Getreide rief anfangs der Woche einen starken Umsaz zu erhöhten Preisen hervor; seit vorstern ist es jedoch stiller, da die Preise in Piemont gewichen sind. Vom 23. bis zum 28. wurden verkauft; 12000 Mine Weizen zu Lire 25—$25\frac{1}{2}$ für Odessaer und zu 26 für Bardiansker und Taganroger. 1500 Mine Mais bedangen $16\frac{1}{2}$—17. An anderen Artikeln werden umgesezt 200 F. Havannah-Zuker zu Lire 43 und 35; 260 F. schett. gestoß. zu 38; 99 Kisten Moscovaden zu 25; 40 S. Rio Kaffee zu Soldi 10. 400 B. Baumwolle mazedonische, zu Lire $72\frac{1}{2}$—77; 15 dito Bahia zu 115; 40 dito cyprische zu 85, 10 dito Mobile zu 85 und 50 Maragnone zu unbek. Preisen 200 Kisten Stahl 0, 00 zu 35, 250 dito Weißblech zu 23 und und 26. An Droguen wurden nur 3000 Oncie China Solfat zu 12 pro Onc. verkauft. 1800 Cantar Reis verschied. Qual. bedangen Lire $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$ und 500 dito Carolina 18. 5.

Konstantinopel, 20. September 1839.

Die Besorgniß, daß hier Getreidemangel eintreten könnte, steigt jezt um so mehr, als viele Schiffe vom azowschen Meere und von der Donau, wie man hört, ohne Ladung zurükkommen werden. Galaczer Weizen, für welchen man früher P. 13 forderte, wurde diese Woche à 18 verkauft. Mais genießt die günstigste Meinung, und bereits ist der Preis P. 12 per Kilo, nachdem in den lezten Tagen 12000 Kilo à $11\frac{1}{2}$—$11\frac{3}{4}$ begeben worden sind. Im Detail wurden verkauft: 8000 Kilo harter Weizen von der Donau zu P. 16—$17\frac{1}{2}$; 6000 dito Odessaer zu $18\frac{1}{4}$; 7000 dito zu $18\frac{1}{2}$; Taganroger bedang $19\frac{1}{4}$ und für eine Ladung von der Krimm werden P. 20 gefordert. Mehre Ladungen werden erwartet, die wahrscheinlich die Regierung an sich bringen wird. In Kolonialwaaren, Manufakturen, und überhaupt in Einfuhrartikeln herrscht eine völlige Stille. In Seide zeigt sich jezt einige Thätigkeit. Brussa l. H. wurde à 262—265; dito k. H. à 282—286 begeben. Mestoup bedang 300—305. An gelben Kreuzbeeren wurden verkauft: 4000 Teffe Kaisser zu P. 38—$38\frac{1}{2}$ und 12000 Oke persische zu $37\frac{1}{2}$—38.

Unsere öffentlichen Zustände sind noch immer stationär, wie ein zehrendes Uebel, das langsam, aber sicher wirkt. Ungeachtet aller Palliative, dürfte das Ende der Krankheit kaum zweifelhaft sein, wenn gleich der Zeitpunkt dafür nicht genau bestimmbar ist. Mehmed Ali scheint ihn übrigens beschleunigen zu wollen, um uns so bald als möglich dieser bangen Zweifelsqual zu entrüken. Er hat — wie allgemein behauptet wird — den 16. dies zur Erneuerung der Feindseligkeiten bestimmt und seinem Sohne befohlen, an diesem Tage gegen Koniah vorzurüken. Die Bedenkzeit, die er sich und dem Sultan gegeben, ist um, und die Armee braucht mehr Geld und Nahrung als sie hat. Auch die Bemannung der Flotte macht den Pascha nachdenklich. Solche Massen bedürfen der Bewegung, um nicht durch zu lange Ruhe in Gährung zu gerathen. Auch glaubt man die Stimmung der Türken, die in jeder Veränderung Gewinn sehen, durch Geld und gute Freunde zur Genüge vorbereitet, um Ibrahim einen unblutigen Sieg zu verschaffen. — Hafiz Pascha ist sammt Izet Mehmed und Soliman Pascha von Nisch am 15. hier eingetroffen. Der Leztere wurde als Hochverräther vom Nachrichter empfangen und Tags darauf sein Kopf auf der großen Silbertasse, blutigen Andenkens, am Serailthor zur Schau gestellt. Das Volk murrte ein wenig über diese altbeliebte schnelle Justiz, ging aber ruhig nach Hause, und überläßt alle Unruhe dem Divan, den Intrigue und Parteigeist in steter Bewegung erhalten. Jeder Tag, ja jede Stunde bringt neue Ernennungen, neue Ab- und Einsezungen hoher Beamten und dadurch immer größere Verwirrung in die Verwaltung. Erwägt man daneben die Nähe dreier Heere von Kriegsschiffen, wie sie für und wider uns im schwarzen Meere, vor Tenedos und Alexandrien liegen, dazu die Entfernung der Kabinete, wo unsere Loose geworfen werden, den Mangel an Geld, Vertrauen und Verkehr und zu allem Ende eine nahe drohende Getreidenoth, so zeigt sich das Bild unserer nächsten Zukunft eben nicht in den lachendsten Farben. — Am 13. lief das engl. Kriegsdampfboot »Hydra« nach 10 Reisetagen von London hier ein. Am 15. brachte eine Korvette dem Sultan Tribut und Geschenke vom Bey von Tunis. Die k. k. österr. Marine-Division in acht Kriegsschiffen bestehend liegt vor Smyrna und soll sich ehestens der Flotte des Admiral Stopford vor Tenedos anschließen, wo auch das k. k. Kriegs-Dampfboot »Marianne« stationirt.

Livorno, 27. September 1839.

Briefe aus Marseille melden einen Aufschlag von Fr. 2 bei einer Charge Weizen; die hiesigen Eigner wollen nun ihre Waare nur um 1—$1\frac{1}{2}$ Lira pro Sak höher als vorige Woche begeben. Heute wurden kaum 3000 Säke Meschiglie von Odessa zu Lire 14 verkauft. Sind die Bedürfnisse in Frankreich und England wirklich so groß, wie sie in allen Handelsberichten angegeben werden, so haben wir noch eine bedeutendere Preiserhöhung zu erwarten. Vom 20. bis einschließlich heute wurden auf unserem Plaze 50000 Säke umgesezt, und zwar 3000 weicher, rother toskanischer und römischer zu Lire 16—$16\frac{2}{3}$; 8000 Marianopeler zu 15—16; 10000 Irkaer zu $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$; 2500 Taganroger zu 13—$13\frac{1}{3}$; 10000 Odessaer, Merkantilwaare, zu 13—$13\frac{2}{3}$; 4000 dito schadhafter zu $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{4}$; 3000 von der Donau zu 12—$12\frac{2}{3}$; 6000 harter Taganroger zu 15—$15\frac{3}{4}$; 5000 Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere zu 13—$13\frac{1}{2}$ und 4000 dito schadhafter zu $12\frac{3}{4}$. 5000 Saubohnen dito verschiedene Sorten bedangen 7—$7\frac{1}{2}$. Heute wollte man Marianopeler Weizen unter Lire 17 nicht lassen. Sehr feines Oel wird fest auf Lire 50 behauptet. Im Allgemeinen wird dieser Artikel indeß jezt weniger gesucht. Kolonialwaaren angenehm, besonders beachtet ist Kaffee. Einige hundert Centner St. Domingo wurden à Lire 53 verkauft, werden aber jezt auf 58 gehalten. Auch Zuker genießt eine gute Meinung. Unser Vorrath an genannten Artikeln beträgt 800 Fässer und 350 Kisten hell. und schottisch gestoßener Zuker, 150 Kisten

dunkler Havannah, 300 Säke gelber Santos und 200 weißer Siam; 1400 Säke Kaffee St. Domingo, 300 dito Havannah, 150 Fässer Portoricco und 400 Säke **Pfeffer**. Von lezterem wurde eine Charge à Lire 40 per Centner begeben. **Wolle** steht gut. Verschiedene Verkäufe geschahen zu Lire 29 für Bengasi, zu 47—48 für feine von Constantine, zu 70 für gewaschene Taganroger, und zu 160 für spanische Bastarde. Mit **Baumwolle** und **Seide** ist es flau. Die Preise beider Artikel sind nur nominell. **Talg** rar und im Steigen. **Seife** wird fest behauptet; der Vorrath ist ohne Belang. Englische und Schweizer Manufakturwaaren veranlaßten in den lezten Tagen einen sehr bedeutenden Umsaz. Englische **Stokfische** wurden zu Lire 20; schwedische zu 20—21 und **Lachse** von Terra nuova zu 150—155 verkauft. Die **Metallpreise** sind: Stahl Nr. 0, 00 und 1 Lire 23—$23\frac{1}{2}$; Blei $18\frac{1}{3}$: Weißblech $\frac{2}{3}$—$\frac{1}{3}$ Lire 23—24. Rohe **Sennesblätter** gelten 33—35; verarbeitete dito in Blättern 72—73.

Mailand, 29. September 1839.

Sowohl in Tramseide als in Organsins und Rohseide wurde in den lezten Tagen viel gearbeitet; lezte bedang sogar höhere Preise und scheint jezt die Aufmerksamkeit der Spekulanten auf sich zu ziehen. Mit Getreide ist es flau; die Preise sind etwas gewichen, und dürften vielleicht keinen größeren Aufschwung mehr nehmen.

Messina, 20. September 1839.

Diese Woche sind sehr viele Aufträge auf **Agrumen** eingegangen, doch wurde kein Geschäft von Belang abgeschlossen, da die Eigner auf den hohen Preis von Tari 22—23 für die Kiste bestehen. **Mandeln** sind zwar in Girgenti gewichen, doch werden sie hier auf Onc. 9. 20 per Cantar behauptet, zu welchem Preise Mehres umgesezt wurde. Avoli und Mascali werden fortwährend mit Onc. 10. 10 bezahlt. Eine Partie von Catania, disponibel, bedang 9. 20. Die unlängst von Geraci hier eingetroffenen Partien **Manna** wurden zu Gr. 56 per ℔ verkauft. **Oel** im Steigen. Vorige Woche fanden bedeutende Verkäufe zu Tari 24 per Cafisso statt. Vor drei Tagen bedang eine Partie 24. 10. Der Umsaz in der lezten Woche belief sich auf 6000 Cafissi. Mit **Leinsaat** ist es flau. Einige Partien sizilianische sind gegenwärtig à Onc. 3. 19 pro Salma von 20 Tomoli zu erhalten. Kalabrische gilt 3. 13. In **Seide** wurde viel gearbeitet, besonders in Uso Piemontese zu 4—6. An **Soda** von Terra nuova bedangen zwei Partien 33. 15 und 35. 13 pro Cantar, für jene von Catania werden Tari 38 behauptet.

Neapel, 25. September 1839.

In Folge der zulezt erhaltenen auswärtigen Berichte erfuhr Weizen einen neuen Aufschlag und wurde mit Duc. 2. 28 begeben. Mit **Oel** hingegen ist es flau und die Preise sind gewichen auf Duc. 28. 20 für Gallipoli disponibel und 28. 65 auf Lieferung; Gioja disponibel gilt 74. 75; dito auf Lieferung $75\frac{1}{2}$. Weingeist $\frac{3}{6}$ hat sich etwas gehoben. In **Seide**, Reales, wird wenig gearbeitet. Preise C. $41\frac{1}{2}$—42. **Leinsaat** stieg von C. 17 auf 18.

Wechselkurs auf Genua 22. 75; Paris, Lyon und Marseille 22. 70 L.

Odessa, 20. September 1839.

Wir erhielten neuerdings beträchtliche **Getreide**bestellungen vom Auslande, und der Umsaz belief sich in den lezten Tagen auf 35000 Tschetw. weicher Ircaer Weizen zu $18\frac{1}{2}$—$23\frac{1}{2}$, 7000 dito harter zu $18\frac{1}{2}$—20; 2000 Roggen zu $14\frac{3}{4}$ und 1800 Leinsaat zu $21\frac{1}{2}$. Die Eigner erhöhen jezt ihre Ansprüche. Die Zufuhren auf den Bazar dauern fort, und die Waare wird mit Vorliebe aufgekauft. Die Preise sind Weizen $18\frac{1}{2}$—23. Roggen und Gerste $8\frac{1}{2}$—9; Hafer 8, Mais 10 und Leinsaat 21.

Patraß, 29. September 1839.

Mit **Weizen** sind wir spärlich versehen, besonders mit Taganroger. An **Hafer** besizen wir eine Partie von 4500 Bacile, welche für Triest bestimmt ist.

In Calamata werden verschiedene Schiffe mit **Feigen** für Triest und England befrachtet. Die Ernte ist dieses Jahr ungewöhnlich reich ausgefallen. Die Korinthenlese gab 8000000 ℔, welche bis auf ungefähr 800000 für England aufgekauft worden sind.

Scutari, 15. September 1839.

Die lezten **Seiden**verkäufe geschahen hier zu Piaster 170. Unsere **Wolle** gilt Piaster 10; dito feine gewaschene 10. 30—11. **Hasenfelle** wurden zulezt mit P. 3. 15, mit 20% Ausschuß bezahlt. **Wachs** gilt Piaster 22 pro Oka.

Senegal, 1. August 1839.

Wir können noch immer nichts Bestimmtes über den diesjährigen **Gummi**ertrag mittheilen, da die Einsammlung, welche gewöhnlich am 19. Juni geschlossen wird, bis auf den 10. August verschoben worden ist, und man das Resultat erst im September wissen kann. In keinem Falle wird sie zufriedenstellend sein. Die Preise sind F. 60 und 62. 50 für Galam.

Smyrna, 19. September 1839.

In Einfuhrartikeln wird nicht viel gearbeitet. Mehr Leben herrscht indeß in unseren Produkten. In Cassaba ist bereits die neue **Baumwolle** zu Markt gebracht worden, wo sie zu Piaster $14\frac{1}{2}$—15 pro 1000 Drachm. Abnahme findet. In Smyrna würde also der Quintal auf P. 260 zu stehen kommen. Auch in Baindir muß binnen Kurzem die neue Waare eingebracht werden. An neuem Krapp wurden 100 Ballen Bakir zu 185 pro Cantar begeben. Die meisten Eigner wollen sich jezt in keine Unterhandlungen einlassen; andere verlangen P. 195—200 pro Quintal. Auf den Produktionpläzen ist die Waare bedeutend in die Höhe gegangen. An **Wolle** sind 150 Quintale graue zu Piaster 185 verkauft werden. Mit **Scamonium** ist es flau. **Seide**, Payindol, ist etwas gestiegen. 400 Oke bedangen diese Woche Piast. 137—$137\frac{1}{2}$. Wir erhielten 90 Säke persische **Kreuzbeeren**, wovon 10 zu Piast. $38\frac{1}{2}$ pro Oka verkauft wurden. Die Karavanen kommen jezt in minder großer Zahl als früher. An **Kameelhaar** erhielten wir bedeutende Zufuhren. Der Umsaz ist indeß ohne Belang. 2500 Tscheki wurden gegen Baumwollenwaaren vertauscht und 800 dito zu Piaster $25\frac{1}{2}$ pro Tscheki verkauft. Die **Feigen**ernte stellte sich sehr befriedigend heraus, und die früheren, übertriebenen Preise fangen endlich an zu weichen. Die Zufuhren belaufen sich bereits auf 450 Charges, welche zu P. 105—140 je nach Qual. verkauft worden sind. Elemés gelten 170. Die **Rosinen**preise sind noch nicht festgesezt.

Syra, 26. September 1839.

In unserem Geschäftsleben ist es sehr still; selbst Getreide veranlaßte keinen Verkehr. Auf dem Werfte herrscht große Thätigkeit; 10—12 Schiffe sind im Bau begriffen, und mehre andere werden ihnen folgen. Die königliche Kriegsbrigg »Athina« brachte ein griechisches Raubschiff nach unserem Hafen das sie in den Gewässern von Samos genommen. Die aus 19 Individuen bestehende Mannschaft ist nach abgehaltener Quarantaine den betreffenden Behörden zur Verurtheilung übergeben worden.

Anzeige.

Der regelmäßige Dienst der Dampfschiffe des österreich. Lloyd zerfällt in folgende Linien:

A. Zwischen **Triest** und der **Levante.**

Am 1. und 16. eines jeden Monats geht Abends 4 Uhr ein Dampfschiff von **Triest** ab, welches **Ancona**, **Corfu**, **Patras**, **Piräus** (Athen) berührt und in **Syra** mit einem andern Dampfschiffe der Gesellschaft zusammentrifft, welches **Konstantiopel** am 5. und 20. eines jeden Monats verläßt und unterwegs bei den **Dardanellen** und in **Smyrna** anläuft. Von Syra geht jenes nach Triest und dieses nach Konstantinopel zurük mit Berührung der gleichen Zwischenhäfen. In dieser Rükfahrt wird **Ancona** am 2. oder 3. und am 17. oder 18. berührt; es sind aber dann diese von Syra kommenden Schiffe der Kontumaz unterworfen.

B. Zwischen **Triest** und **Ancona.**

Am 8. und 24. eines jeden Monats Abends 4 Uhr geht ein Dampfschiff von hier nach **Ancona**, welches immer am 10. und 26. von da wieder nach Triest zurükkehrt und stets in freier Praktik ist.

C. Zwischen **Triest** und **Dalmatien.**

In den 8 Monaten: März bis October, geht jeden 5. und 20. und in den 4 Monaten: November bis Februar jeden 5. ein Dampfschiff von Triest ab, welches seine Reise bis **Cattaro** ausdehnt und sowohl auf der Hinreise als bei der Rükreise die Häfen **Lussin piccolo**, **Zara**, **Sebenico**, **Spalato**, **Lesina**, **Curzola** und **Ragusa** berührt.

D. Zwischen **Triest** und **Venedig.**

Abgang von Triest: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Abgang von Venedig: jeden Montag, Mittwoch und Freitag; immer Abends.

Dauer der Ueberfahrt ungefähr 9 Stunden.

Tarife und jede sonst zu wünschende Auskunft werden in den Bureaux der Gesellschaft und von den Agenten ertheilt.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 9. Oktober 1839. Nro. 81

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
	7 Uhr Morgens	+13 G. 4 D.	28 Z. 2 L. 7 D.	S. W.	Wolken.
4. Oktober 1839.	2 » Nachmittags	+16 » 1 »	28 » 2 » 7 »	W.	Wolken.
	10 » Abends	+14 » 2 »	28 » 2 » 7 »	S.	Heiter.
	7 » Morgens	+13 » 5 »	28 » 2 » 5 »	O.	Heiter.
5. » »	2 » Nachmittags	+17 » 4 »	28 » 2 » 5 »	W.	Wolken.
	10 » Abends	+14 » 5 »	28 » 2 » 5 »	S. O.	Heiter.
	7 » Morgens	+12 » 8 »	28 » 2 » 4 »	O.	Heiter.
6. » »	2 » Nachmittags	+18 » 0 »	28 » 2 » 4 »	N. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+15 » 1 »	28 » 2 » 4 »	W.	Heiter.

John Cockerill's Etablissement zu Seraing. *)

Auf dem linken Ufer der Maas, eine Stunde oberhalb Lüttich, breitet sich das beinahe ausschließlich von Fabrikarbeitern bevölkerte Dorf Seraing aus. Diesem gegenüber liegt am jenseitigen Ufer, durch einen Wald riesiger Schornsteine und ein unaufhörliches Getöse die Aufmerksamkeit des vorüberpassirenden Fremden auf sich lenkend, das Etablissement John Cockerill's; ein Werk, welches in kolossaler Größe und Ausdehnung und ungeheurem Aufwande mechanischer Kräfte in ganz Europa schwerlich seines Gleichen finden dürfte. John Cokerill eröffnete seine Laufbahn in der Werkstätte seines Vaters: William Cockerill, eines geschikten, englischen Mechanikers, welcher sich seit 40 Jahren in Belgien angesiedelt hatte. Sein vom Vater ererbtes mechanisches Talent, seine scharfe Auffassungsgabe, sein speculativer Blik und eine unermüdliche Thätigkeit ließen in dem einfachen Arbeiter damals schon Großes ahnen. Der Plan zur Gründung des Etablissements in Seraing datirt sich vom Jahre 1816, wo die ehemalige Residenz der Fürstbischöfe von Lüttich, Cockerill als Eigenthum abgetreten wurde. Unter seiner thätigen und einsichtvollen Leitung wuchs die ursprünglich in gewöhnlichem Maaßstabe angelegte Fabrik nach und nach zu ihrer jezigen Größe heran, welche alle industriellen Unternehmungen ähnlicher Art weit überragt. König Wilhelm selbst war zur Hälfte bei der Fabrik betheiligt; nach der Revolution von 1830 jedoch kaufte ihm Cockerill seinen Antheil ab, und wurde alleiniger Gebieter über das großartige Werk.

John Cockerill's Etablissement in Seraing umfaßt: eine große Maschinenfabrik, beinahe ausschließlich für Dampfmaschinen, eine Dampfkesselfabrik, eine Dampfwagenfabrik, große Stab- und Blechwalzwerke, ein Eisenbahnschienwalzwerk, einen Hochofen, 16 Puddlings- und viele Flammenöfen, eine Schmiedewerkstätte mit 80 Feueressen, eine Modellirwerkstätte, ein Atelier für die Zeichner, eine besondere große Werkstätte zur Ausbesserung der Werkzeuge und Geräthe, zwei Steinkohlengruben, eine Erzgrube, und endlich eine Kraz- oder Krempelfabrik. Die Anzahl der in dem ganzen Etablissement unmittelbar beschäftigten Arbeiter beläuft sich jezt auf fast 7000. Zweiundzwanzig Dampfmaschinen von 12 bis zu 250 Pferdekraft sind zum Betriebe der Maschinerie auf dem ganzen Werke in Thätigkeit, und repräsentiren zusammengenommen die Kraft von beinahe tausend Pferden. Die Dampfmaschine, welche auf einer der Kohlengruben das in der Tiefe sich sammelnde Wasser zu Tage fördert, wird wohl an Größe von keiner anderen in der Welt übertroffen: sie hat 400 Pferdekraft, arbeitet aber in der Regel nur mit der Hälfte dieser Kraft.

Die ganze Anlage, aus vielen einzelnen massiven Gebäuden mit zwischenliegenden Hofräumen bestehend, ist, die Kohlengruben ausgenommen, von einer hohen Mauer in Form eines Vierecks eingeschlossen, und macht durch die Unzahl ihrer riesigen Schornsteine, durch die aus denselben herausschlagenden Flammen, durch die diken, unaufhörlich emporwirbelnden Rauch- und Dampfwolken, welche in einiger Höhe über dem Etablissement zu einer einzigen schwarzen Wolke sich vereinigen, und durch das ungeheure Getöse, welches Tag und Nacht aus diesen Mauern hervorbringt, einen unvergeßlichen Eindruk. Die Entfernung des Werkes von den Ufern der Maas beträgt etwa 1000 Schritte. Um nun für den Waarentransport eine bequeme Verbindung mit der Maas herzustellen, hat Cockerill einen Kanal angelegt, welcher sich in einem der Hofräume der Fabrik in ein weites Bassin endigt. So werden die Waaren unmittelbar in der Fabrik selbst eingeschifft.

Man kann sich von der ungeheuren Consumtion an Brennmaterial einen Begriff machen, und von dieser wieder auf die enorme Production schließen, wenn man bedenkt, daß die zwei großen, mit dem Etablissement in Verbindung stehenden Steinkohlengruben den Bedarf der Kohlen für dieses einzige Werk nicht erschwingen können, sondern daß Cockerill genöthigt ist, denselben noch überall aus der Umgegend zu beziehen. Deßgleichen liefert ihm sein Hüttenwerk in Charleroi nur einen, allerdings großen, Theil des Roheisens. Jeder der 16 Puddlingöfen producirt wöchentlich 300 Ctr. Bei Nacht sieht man in Lüttich in der Richtung nach Seraing den Himmel beständig wie von einer fernen Feuersbrunst geröthet.

Der erste Saal, in welchen ich geführt wurde, ist für die Fabrikation kleinerer Dampfmaschinen von 6 bis zu 10 Pferdekraft, von Pumpenwerken und hydraulichen Pressen bestimmt. Hier ist eine Menge von Maschinen zum Abdrehen und Ausbohren der Cylinder in Thätigkeit; besonders fällt eine ganze Reihe eben so einfach als zierlich gebauter senkrechter Bohrmaschinen zum Bohren von Löchern bis

*) Wir entlehnen den vorstehenden Artikel dem »österreichischen Actionär« und erlauben uns, auf diese seit Kurzem in Wien erscheinende Zeitschrift aufmerksam zu machen, welche neben ihrer Haupttendenz: dem Aktienwesen, alle industriellen Interessen bespricht, und sich durch die umsichtigste Leitung, wie durch den äußerst mäßigen Pränumerationspreis von halbjährig 3 fl. 40 kr., vierteljährig 2 fl. C. M. empfiehlt. A. d. R.

zu einem Zoll Durchmesser in die Augen. Am meisten überraschte mich die Bemerkung, daß von diesen vielen Bohrapparaten, deren Zweck einer und derselbe ist, dennoch keiner dem anderen der Construction nach gleicht, obwohl ihnen einerlei Princip zu Grunde liegt. Mein gefälliger Begleiter gab mir hierüber folgenden Aufschluß. Jeder Arbeiter hat hier Gelegenheit und Freiheit, sein mechanisches Talent, auszubilden; die Fabrik ist für ihn eine Schule, worin er sich zum künftigen Mechaniker heranbildet; macht er eine Erfindung, oder leitet ihn sein Nachdenken auf eine Verbesserung an der zu seiner Unterstüzung ihm angewiesenen Maschine, so steht ihm nichts in Wege, diese Erfindung praktisch auszuführen, und Cockerill selbst begünstigt den Arbeiter in seinem Vorhaben.

In den folgenden Sälen, welche ich durchwanderte, erregt die Fabrikation der Dampfmaschinen vom größten Caliber und der englischen Cylindergebläse besonderes Interesse. In diesen Räumen werden jene furchtbaren, kräftigen Kolosse erbaut, welche man in den Steinkohlenbergwerken aus den tiefsten Gruben die eindringenden Gewässer saugen und oben in Strömen von sich geben sieht. Ein ungeheurer Aufwand mechanischer Kräfte concentrirt sich in diesen Sälen; man ist überrascht, verhältnißmeßig nur wenige Arbeiter zu erblicken, und doch gehen aus diesen Räumen riesenmäßige Werke hervor, welche auf die Anstrengung von tausend Menschen schließen lassen. Eine Maschine erzeugt die andere.

In das Atelier der Dampfwagen kam ich eben zu rechter Zeit, um Augenzeuge zu sein, wie der äußere schmiedeiserne Reif um das große gußeiserne Treibrad gelegt wurde. Diese Werkstätte bildet ein nicht durchaus abgeschlossenes, für sich bestehendes Ganze, woraus der Dampfwagen mit allen seinen Details vollendet hervorgeht, sondern sie begreift hauptsächlich die Zusammensetzung und Adjustirung der Locomotive, Munition- und Transportwagen, so wie die Fabrikation der minder wichtigen Theile, z. B. der Gestelle, Rauchfänge, Tragfedern, Röhrensysteme u. s. w. in sich. Der Dampfkessel kommt aus der allgemeinen Dampfkesselwerkstätte, und die feineren, wesentlicheren Theile, wie Cylinder, Steurung, Kolbenstange, Excentrica u. s. w. aus der Maschinenfabrik. Cockerill lieferte für die russische Eisenbahn einen Dampfwagen nebst Munitionwagen für 40,000 Fr. frei nach Petersburg. Er mußte ihn am 28. Aug. 1836, bei 100 Fr. Strafe für jeden Tag Verzug, zu Antwerpen einschiffen. Er lieferte ferner für dieselbe Eisenbahn 16 Untergestelle für Transportwagen, wozu Pawels in Brüssel die Obertheile anfertigte. Auf den belgischen Eisenbahnen selbst gehen bereits viele in Cockerill's Fabrik gefertigte Dampfwagen, welche nicht hinter den besten englischen zurükbleiben.

Jenes ansehnliche Gebäude, aus dessen Innerem ein betäubendes Getöse hervorbringt, umschließt das Departement der Dampfkessel. »In diesen Räumen,« äußert sich der bekannte Reisende Risard bei Gelegenheit eines Besuchs in derselben Fabrik, »muß man den Annehmlichkeiten einer Belehrung und Explication an Ort und Stelle entsagen. Es ist ein helles, durchdringendes Getöse, welches das Trommelfell zu zerreißen droht. Unter den unaufhörlichen Schlägen des Hammers seufzen diese hohlen schmiedeeisernen Kolosse und ihre Seiten hallen wider gleich denen des trojanischen Rosses.« Man sieht hier in der That Dampfkessel von solcher Größe, daß 24 Personen bequem darin Mittagtafel halten könnten.

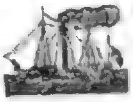
Von der Dampfkesselwerkstätte führte mich mein Begleiter in das Local der Walzwerke, zu deren Betreibung zwei Dampfmaschinen, jede zu 50 Pferdekraft, aufgestellt sind. Das Walzen der Eisenbahnschienen gehört zu den interessantesten Operationen im Etablissement. Hier vereinigt sich die furchtbarste Maschinenkraft mit der bewundernswerthesten Geschiklichkeit der Arbeiter zur Darstellung eines Fabrikates, welchem die Resultate der neuesten Zeit eine nationale Wichtigkeit gegeben haben. Das Eisenbahnschienenwalzwerk wurde von Pastor eingerichtet; es ist für die belgischen Eisenbahnen in beständiger Thätigkeit, und seine Producte haben sich an der Brüssel-Antwerpener-Eisenbahn bereits bewährt. Die Arbeiten am Walzwerke gehören zu den anstrengendsten und gefahrvollsten; kurz vor meiner Ankunft war ein Arbeiter, der den umlaufenden Walzen zu nahe kam, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden.

(Der Beschluß folgt.)

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
4. Oktob. von Venedig nach Triest.	4. Oktob. in Venedig von Triest.
7 „ „ Triest „ Venedig.	5. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
5. Oktob. von Triest nach Venedig.	6. Oktob. in Venedig von Triest.
7. „ „ Venedig „ Triest.	8. „ „ Triest „ Venedig.
8. „ „ Triest „ Venedig.	

BARONE STÜRMER.

5. Oktober von Triest nach Cattaro.

BARONE EICHHOFF.

8. October von Triest nach Ancona.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÉ.

nach Syro, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 4. Oktober.

Boston: Byron, Shaw, Amerik., in 57 T. mit Zuker.
Bahia: Boxidar, Craglievich, Oester., in 67 T. mit Zuker.
Liverpool: Carolina, Quequich, Oester., in 33 T. mit Manufakturen.
Konstantinopel: Gerusalemme, Calogrin, Griech., in 26 T. mit Mais.
Smyrna: Maccaco, Radonicich, Oester., in 30 T. mit Valonea.
Alexandria: Eugenio ed Amalia, Tandon, Oester., in 74 T. mit Baumwolle.
Tromsöe: Najaden, List, Dän., in 56 T. mit Stokfischen.
Catania: Divina Providenza, Galatiotto, Sizil., in 8 T. mit Soda.
Messina: Salvatore, Michele, Sizil., in 87 T. mit Agrumen.

Am 5. dito.

Samos: Athina, Zalanghira, Griech., in 18 T. mit Rosinen u. Seide.
Samos: Feratis, Papas, Griech., in 21 T. mit Rosinen u. Seide.
Samos: Madonna, Marangu, Griech., in 27 T. mit Rosinen.
Samos: Gorgû, Vretas, Griech., in 24 T. mit Rosinen.
Oporto: Flor d'Amizade, Desalvalobo, Portug., in 23 T. mit Zuker u. Kaffee.
Rio Janeiro: Mercury, Pearce, Engl., in 100 T. mit Kaffee.
Samos: Tumbasi, Chiossi, Griech., in 22 T. mit Rosinen.

Am 6. dito.

Patraß: St. Nicolo, Mitropulo, Griech., in 18 T. mit Hafer.
Galacz: St. Nicolo, Vanghelinara, Griech, in 36 T. mit Mais.

Am 7. dito.

Odessa: Dragos, Obilovich, Oester., in 33 T. mit Getreide.
Alexandria: Giovane Francesco, Gliubislavich, Oester., in 53 T. mit Baumwolle.
Amsterdam: Vrow Martha, Hösten, Hannov., in 66 T. mit Zuker.
Scutari: Teutonico, Radimiri, Oester., in 9 T. mit versch. W.

Bewegung im Freihafen von Triest

während des

Monats September 1839.

Angekommene Schiffe:

Von langer Fahrt: 30 Schiffe aus dem schwarzen Meere, 13 aus Griechenland, 13 aus Brasilien, 6 aus Albanien, 5 aus England, 5 aus Sizilien, 4 aus Alexandria, 2 aus St. Jago di Cuba, 2 aus Konstantinopel, 2 aus Ragusa, 2 aus den Jon. Inseln, 2 aus Nordamerika, 2 aus Frankreich, 2 aus Genua, 1 aus Livorno, 1 aus Venedig, 1 aus Smyrna, 1 aus Holland, 1 aus Bremen, 1 aus Spanien und 1 aus dem Ungar. Küstenlande; im Ganzen 97 Schiffe.

Küstenfahrt: 80 Schiffe aus Dalmatien, 72 aus Venedig, 62 aus Istrien, 32 aus Sizilien, 26 aus dem Ungar. Küstenlande und 22 aus dem Kirchenstaate; im Ganzen 303 Schiffe.

Einfuhr mit besagten Schiffen, aus:

Albanien: 188 F. Oel, 593 B. Wolle, 92 B. Häute, 54 1/2 Maur. Mais, 30 B. Baumwolle, 29 Mell. Valonea, 2 C. Wachs, 7 C. Kupfer, 86 K. Blutegeln, 2000 Okas Leinsamen und 6000 St. Schildkröten. — Alexandria: 2943 B. Baumwolle, 435 F. Weihrauch, 181 F. Gummi, 8 K. Kopal-

250 F. und 100540 Okas Natron, 4 C. Tamarinden, 310 B. und 2951 St. Häute, 4 F. Datteln, 379 B. Sennesblätter, 24 B. Alizzari, 95 B. Saflor, 27 F. Perlmutterschalen, 15 F. Gallus, 5 F. und 55 St. Elephantenzähne. — Brasilien: 3425 Kisten, 1267 F. und 250 S. Zuker, 2030 S. Kaffee, 210 B. Baumwolle, 24 Pipen Rum, 10 P. Branntwein, 198 St. Häute und 2700 St. Kokosnüsse. — Cuba: 455 K. Phaseolen, 1060 S. Kaffee, 1527 St. Farbehölzer und 10 F. Wachs. — Dalmatien: 11803 Star Getreide, 200 F. Oel, 5600 Star Hafer, 1665 B. Wolle, 145 F. Talg, 9 K. Rosoglio, 1159 F. Sardellen, 80 F. und 96 Cent. Theer, 196 B., 243 Cent. und 1781 St. Felle, 544 Cent. Carobe, 91 £ Seide, 314 F. und 328 Cent. Feigen, 193 S. und 490 Cent. Schmalz, 12 F. Wachs, 17 F. Branntwein, 89 F. Mehl, 23 K. Seife, 6 S. Mandeln. — England: 487 K. Manufakturen, 151 P. Rum, 1739 S. Pfeffer, 154 F. Droguen, 49 B. Wolle, 670 St. Häute, 133 Faß, 137 Fäßchen und 30 K. Zuker, 104 S. Kaffee, 8 K. Indigo, 9 F. Cochenille, 926 B. Baumwolle, 858 S. Ingwer, 100 K. Seife, 3 F. Salmiak, 6 F. Pottaschenbicromat, 100 Cent. Campecheholz, 2 Tonnen Perlmutterschalen, 8 F. und 300 St. Brazilettholz, 24 C. Quincaill., 329 Kl., 166 Rol., 1925 Bund und 4547 Barren Eisen, 100 K. Weißblech, 650 Bl. Blei, 4 F. Zink, 35 F. und 913 Sch. Zinn, und mehren Partien Sapanholz, Eisenw. und Erdengeschirr. — Frankreich: 192 K. Wein, 156 B. und 580 St. Häute, 40 F. Zuker, 40 S. Piment, 28 B. Sassaparilla, 7 Ser. Jalappa, 6 K. Caneel, 21 C. Gewürznelken, 10 C. Gummi, 20 B. Korkpfropfen, 22 F. Quincaill., 123 K. Cigarren, 26 P. Weingeist, 11 K. Seife, 7 B. Kameelhaar, 41 K. Papier, 100 F. Muriat. Säure, 60 Bl. Blei, 18 F. Droguen, 2 F. Grünnspann, 2 F. Weberkarden. — Genua: 190 B. Baumwolle, 250 S. Cacao, 6 F. Oel, 15 F. Rum, 50 K. Limoni, 60 Matten Soda, 80 K. Zigarren, 145 K. Zuker, 1029 St. Nicaraguaholz, 3225 St. Häute. — Griechenland und Kandien: 7238 B. Tabak, 454 B. Wolle, 328 K. Seife, 8172 Kilo Hafer, 462 K. Gerste, 36 C. Leinsamen, 495 K. Blutegeln, 35 K. Meerschaum, 4 K. Scamonium, 67 B. Seide, 30 S. Weinbeeren, 2 K. Traganth, 18 F. Wachs, 175 St. Felle, 40 B. Baumwolle, 375 Sch. Feigen, 168 Sch. Sultan Rosinen, 19 B. Schwämme, 28 K. Süßholzsaft, 9 F. Sesam. — Havannah: 155 K. und 1 F. Zuker, 116 R. und 4 K. Tabak. — Holland: 299 F. Zuker, 50 B. Häute und 1 Partie Stuhlrohre. — Jon. Inseln: 9636 Kilo Mais, 1200 K. Leinsamen, 219 K. Seife, 139 Cant. Valonea, 11 F. Oel, Ochsenhörner und Thierknochen. — Istrien: 564 S. Schmalz, 2682 St. Felle, 123 F. Mehl, 103 F. Oehl, 80 Star Hafer, 250 Star Bohnen, 34 F. Talg, 300 K. Blutegeln, 300 St. Gerste, 120 St. Weizen, 14 F. Gallus, 13 F. Alaun, 98 B. Hadern, 35 Sardellen und mehren Partien Salz, Feigen, Eisenwaaren. — Konstantinopel: 14613 Kilo Mais, 1006 K. Weizen, 125 K. Phaseolen, 92 F. Gallus, 4 K. Rosenessenz, 36 F. Saflor, 9 F. Kreuzbeeren, 15 B. Seide, 8 B. Kameelhaar, 135 F. Gummi, 10 F. Wachs. — Livorno: 55 Pipen Oel, 3 K. Thee, 10 K. Manufakturen, 9 F. Droguen, 4 F. Quincaill., 13 F. Borax, 40 S. Pfeffer, 9 F. Tamarinden, 5 F. Gallus, 10 B. Sennesblätter, 15 F. Zuker, 25 F. Sassaparilla, 1 Faß und 57 St. Elephantenzähne. — Röm. Kirchenstaat: 716 B. Hanf, 225 B. Strike, 2912 Star Getreide, 62 F. Essig, 4 F. Weingeist, 566 Meiler Schwefel, 60 K. Agrumen, 20 F. Weinstein, 27 F. Gewürznelken, 3 K. Saffran, 125 K. Manufakturen, 34 K. Papier, 14 F. Pignolen, 6 B. Anis, 6 B. Seide, 5 F. Wachs, 8 F. Weinsteinsalz, 14 F. Gips, 180 F. Melasse. — Salonich: 730 B. Baumwolle, 77 B. Tabak, 9000 Okas Phaseolen, 13 B. Seidenstraß. — Schwarzem Meere: 9252 Tschetwert Mais, 13567 Tsch. Weizen, 454 Tsch. Erbsen, 2043 Tsch. Leinsamen, 1215 Tsch. Rübsamen, 1591 Tsch. Roggen, 91 F. Gallus, 33 B. und 180 St. Häute, 20 B. Wolle, 12 F. Kupfer, 5 F. Pottasche, 59 St. gesägte Kanonen. — Sizilien: 405 Faß und 6910 Ornen Oel, 1208 S. Mandeln, 23 S. Gummi, 61 B. Senfsamen, 1230 Star Leinsamen, 45 F. Gallus, 1221 Cant. Carobe, 30 F. Weingeist und Branntwein, 140 Eim. Wein, 63 K. und 46 Cent. Manna, 30 F. Weinstein, 70 B. Felle, 96 F. Zuker, 4 B. Pomeranzenschalen, 662 K. Agrumen, 255 F. Sardellen, 3 Kam. Essenz, 3 B. Seide, 116 F. Kappern, 32 B. Baumwolle, 4290 Cant. Soda, 174 K. Süßholzsaft, 18 B. Wolle, 547 L. Käse, 45 F. Feigen, 20 S. Fenchel. — Smyrna: 76 B. Baumwolle, 29 B. Felle, 29 K. Traganth, 10 B. Krapp, 16 B. Schwämme, 94 B. Kameelhaar, 24 K. Opium, 12 F. Storax, 5 F. Gummi, 15 F. Wachs, 6 B. Seide und 1 Partie Rad. Saponaria. — Spanien: 3275 Bl. Blei. — Stanchio: 442 Fäßchen, 80 Schachteln und 22 S. Rosinen. — Ungar. Küstenland: 16043 Star Getreide, 500 B. Tabak, 1141 B. Hadern, 600 St. Häute, 10 K. Papier, 67 K. Pfeifenröhre, 13 C. Rübsamen, 9 F. Oel, Faßdauben. — Venedig: 475 K. Manufakturen, 5349 S. Schmalz, 433 K. Glaswaaren, 255 K. Glasperlen, 1527 S. Reis, 93 B. Felle, 5 F. Schmergel, 1627 Star Weizen, 16 F. Melasse, 10 F. Weinstein, 10 F. Zuker, 944 F. Mehl, 32 K. Seife, 174 K. Stahl, 10 F. Mennig, 50 K. Bleiweiß, 292 F. Eisenw., 89 B. Hanf, 6 F. Kupfer, 19 F. Steinöl, 78 B. Wolle, 474 Cent. Carobe, 55 S. Cacao, 115 B. getheertes Werg, 13 F. Weingeist, 56 B. Seidenstrusen, 85 F. Sardellen, 255 K. Agrumen, 47 S. Kaffee, 12 F. Vitriol und a. W. — Ver. St. Nordamerika's: 1877 B. Baumwolle, 1616 St. Campecheholz, 4 F. Wachs.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 7. Oktober 1839

Baumwolle: In den lezten acht Tagen wurden 2832 Ballen verkauft und zwar: 1716 Ballen Amerikan. fl. $44\frac{1}{2}$ — 45; 100 B. alte Mako fl. 52; 300 B. neue dito zu unbek. Pr.; 503 B. gemeine Macedonische und Ururi fl. $26\frac{1}{2}$ — 33; 33 B. Griech. fl. 25 — 26; 40 B. Naptos fl. $31\frac{1}{2}$ und 140 B. Levanter fl. 32 — 33, pro Cent. — Der hiesige Vorrath in erster Hand betrug am 1. dies: 25230 Ballen Levanter, 24200 B. Mako, 6500 B. Amerik., 2300 B. Brasil., 730 B. Malt. und Sizil. und 40 B. Egypt. und gemeine; im Ganzen: 59000 Ballen.

Colonialwaaren: In voriger Woche hat sich keine Veränderung in der Stellung dieses Marktes ergeben und die Verkäufe bestanden in 180 S. Guajaquil Cacao zu fl. 21 — $21\frac{3}{4}$; 950 Säke Rio Kaffee fl. 26 — $29\frac{1}{2}$; 390 Cent. Pfeffer fl. $23\frac{1}{2}$ — 24; 135 Faß und 67 Kisten gestoß. Zuker fl. 20 — 21; 230 S. blonde Santos fl. 13; 287 K. blonde Havannah fl. $15\frac{1}{2}$ — 17; 158 Matten Java fl. 18; 120 K. weiße Bahia zu unbek. Preise; 248 K. desgleichen fl. $16\frac{1}{2}$ — 18 und 8 K. Rio Moscov. fl. 13. — In öffentl. Auktion wurden 100 K. weiße Pernambuk Zuker, havarirt, zu fl. 14 — 16. 1 verkauft.

Droguen: Von Gummi wurden begeben 100 Cent. Embavi zu fl. 45 — 48; 120 Cent. Fabrikw. fl. $42\frac{1}{2}$ — 44 und 40 Cent. Arabicum elect. fl. 95 — 120. Vorrath am 1. dies: 4600 Cent. Gummi Gedda; 700 Cent. Arabicum; 2800 Cent. Weihrauch und 1467 Kisten Süßholzsaft.

Farbwaaren: Von Levanter Gallus wurden 250 Cent. zu fl. 38 — 48 begeben; der Vorrath am 1. dies betrug 4500 Cent. 800 Cent. Campecheholz bedangen fl. $5\frac{1}{2}$, pro Cent. Von Farbhölzern lagerten am 1. dies hier: 14130 Cent. Campeche, 300 Nicaragua; 1210 St. Marthens; 2250 Gelb; 327 Pernambuk; 640 Lima und 900 Sapan. — Vorrath an anderen Farbartikeln: 14 Kisten Indigo Java, 241 Bengal, 49 Madras, 5 Manilla und 10 Ser. Guatimala; 36 Ser. Cochenille; 160 Ballen Krapp; 2000 Cent. Safflor und 240 Cent. pers. Kreuzbeeren. — Von Istr. Gallus bedangen 40 Cent. den Preis von fl. 28. 32 Kisten Bengal Indigo wurden zu fl. $4\frac{5}{6}$ — $5\frac{1}{6}$ pro ℔ verkauft.

Fische: Der Vorrath an Stokfischen beläuft sich hier auf 1500 Cent. Rundfische und 200 Cent. Flachfische. Vor einigen Tagen wurden 5100 Wag Rundfisch zu fl. 11.3 der Cent. verkauft.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 66 Fässer zu fl. $1\frac{1}{4}$ pro Gallon, verkauft. Vorrath am 1. dies: 682 F. von den Antillen und 138 Brasilianer. Von Weingeist $\frac{3}{6}$ und Mark lagern hier 450 Pipen.

Getreide: Auch in voriger Woche war es darin lebhaft und es wurden für Weizen schöne Preise bezahlt. Der Umsaz bestand in 11000 Banater Weizen zu fl. 5. 30 — 5. 50; 3000 St. desgl. in Fiume gelegen, zu fl. 5. 10; 1400 St. Italien. fl. 5. 15 — 5. 30; 1500 St. Donauer fl. 4. 50 — 5. 20; 3000 St. desgl. mangelhafter fl. 3 — 4. 30; 18500 St. Mais vom schw. Meere und der Donau fl. 3. 15 — 3. 25 und 700 St. Hafer Croat. und Dalmat. fl. 2. 10 — 2. 20, pro Star. Vorrath am 1. dies: 119000 Star Weizen, 101000 St. Mais, 16000 St. Roggen, 1100 St. Phaseolen, 150 St. Bohnen, 3000 St. Hafer, 14500 St. Leinsamen, 3000 St. Rübsaat und 4000 St. Kreßsaat.

Haare: Im vorigen Monate wurden verkauft: 21 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit zu fl. 90 — 98; 16 B. desgl. rothes und graues fl. 50 — 65 und 27 B. schwarz und roth gelöste Wikelwolle zu fl. 45 — 68, pro Cent. — Vorrath: 47 Ballen Kameelhaar, engl. Arbeit; 27 Ballen holländ.; 89 B. rothes und 156 B. graues (gute Qual. fest gehalten und gesucht); 149 B. rothe gelöste Wikelwolle und 90 B. schwarze (gute Qual. verkäuflich); 21 B. in Wikeln (vernachläßigt); 104 B. Angora Ziegenhaar (zu nominellen Preisen; Prima Sorte fehlt); 170 B. gesponnenes (feine Sorten gesucht).

Hanf: Der hiesige Vorrath ist gegenwärtig von äußerst geringem Belange, da die Zufuhren von neuer Waare aus Ferrara, Bologna und Cento noch immer ausbleiben. Für 200 Ballen neuer Loganer wurde fl. 15 — $15\frac{1}{2}$ bezahlt. Die Fechsung soll überall gut gerathen sein und es ist auf hiesigem Plaze zu erwarten, daß die Preise um 5 bis 6 Prozent niedriger stehen werden, als es im verflossenen Jahre zu Anbeginn der Saison der Fall war. In Trada findet fortwährend ein Detailgeschäft statt; 8 Ballen gute Qual. bedangen fl. $32\frac{1}{2}$ und 20 B. Merkantilwaare, fl. 30 — 31, pro Centner.

Häute: Der Vorrath an Häuten beträgt: 200 Stük trokene Ochsenhäute hiesige; 1600 Amerikan.; 180 Ochsen- und Kuhhäute vom schwarzen Meer; 13000 trokene Calcutta Kuhhäute; 3000 gesalzene Amerikan. Ochsenhäute; 1500 Algier. Kuhhäute; 250 weiß geschorne; 500 Smyrner; 8000 Egypt.; 250 gesalz. Algier. Pferdehäute; 1000 hies. trokene Kalbfelle; 6000 Holländ.; 4000 Paar gesalz. Dalmat. Bokfelle, 140000 St. Lammfelle; 100000 Hasenfelle; 10000 Ziegenfelle; 800 Rollen Juften.

Metalle: Verkauft wurden: 300 K. Stahl N. 00 — 0 zu fl. 121 — 127; 25 Meiler engl. Eisen fl 65 — 82, pro Meiler; 250 Blöke Span. Blei fl. $10\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$; 300 Scheiben Banca-Zinn fl. 45 — $45\frac{1}{2}$, per Cent. und 20 Fäßchen englisch dito in Stangen zu unbek. Pr. — Vorrath: 6396 Blöke Blei, 926 Meiler engl. Eisen, 5550 Kisten Stahl, 6896 Kisten engl. Weißblech, 273 Fäßchen und 2038 Scheiben Zinn.

Oel: Der Umsaz voriger Woche betrug 2100 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 25 — $25\frac{1}{4}$; 1800 Abruzzer in Fässern, wie es liegt und steht zu fl. 24; 500 Dalmat. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certif. zu fl. 27 — $27\frac{1}{2}$, pro Orna. — Vorrath: 12000

Ornen Leccer und Sizilianer, 750 Or. Cerfuer, 9500 Or. Levanter, 1500 Or. Dalmat. und Ragusaer, 800 Or. uso französisches und 600 Or. Monte St. Angelo; im Ganzen: 25150 Ornen.

Seide: 4 Ballen Mestoup k. H. und 1 B. Salenicher auf Piemont. Art wurden zu unbekannten Preisen begeben.

Südfrüchte: Süße Mandeln gaben zu einem Umsaze von 150 Cent. Puglieser zu fl. $39\frac{1}{2}$ — 40 und 200 Cent. Sizilianer zu fl. 38 — 39, pro Cent., Anlaß. Von neuen rothen Stanchio Rosinen wurden 100 Fäßchen zu fl. 9, pro Cent. verkauft. — Vorrath an Mandeln: 900 Cent. Sizil. und 750 Puglieser.

Wachs: Die Geschäfte darin sind beinahe gänzlich eingestellt und beschränken sich seit unserem lezten Berichte auf wenige 15 Cent. Smyrner zu fl. 88 und 8 Cent. Amerikan. zu fl. 80; da man allgemein einen bedeutenden Rükfall der Preise vermuthet, so dürfte schwerlich eine baldige Thätigkeit in diesem Artikel erfolgen. Der hiesige Vorrath betrug am 1. dies: 580 Cent. Smyrner, 160 vom Archipel, 320 von Konstantinopel, 420 Wallach., 120 Bosnier, 110 Galatzer, 70 Angola, 30 Mogador und 434 Odesser; im Ganzen: 2244 Cent.

Wolle: Die im Laufe vergangenen Monats darin gemachten Verkäufe bestehen in 346 Ballen weiße ungewasch. f. Berberische zu fl. 31; 6 B. gewasch. von Volo fl. 40; 240 B. Serbische zu unb. Preise; 26 B. halbf. Bosnier fl. 36; 202 B. gekalkte Widdiner fl. 34; 393 B. ungewasch. grobe Albaneser fl. 17; 100 B. von Morea fl. $17\frac{3}{4}$; 59 B. gewasch. vom schwarzen Meere zu unbek. Preise; 33 B. graue desgl. fl. 28 — 30; 308 B. weiße Bosnier fl. 32 — 33; 65 B. Albaneser fl. 31 und 32 B. Missolungi fl. $34\frac{1}{2}$ — 35, pro Cent. — Der Vorrath am 1. dies betrug an f. und halbf. ungewaschener Wolle: 35 Ballen Merinos (nominell im Pr.), 80 B. Volo und Salonich, 389 B. Scutari, 139 B. Bosnische, 140 B. Serb. und Wallach., 54 B. Smyrner, 65 B. Pagos, 6 B. Berberische und 28 B. Ungarische (sämmtlich nominell im Pr.); an Lämmerwolle: 43 B. Scutari und 7 B. Bosnische (feine begehrt); an gekalkter: 223 B. Nissa und Widdiner, 283 B. Bosn. und Albaneser und 25 B. Konstantinop. (preishaltend); an grober ungewasch. Matrazenwolle: 272 B. Morea und Missolungi, 558 B. Albaneser und 492 B. Rumel. und Levant. (nominell im Pr.); an grober gewasch. dito: 181 B. Ismail, Odessa und Taganrog; 1414 B. Bosnier, 44 B. Dalmat., 96 B. Serb. und Wallach. und 876 B. Morea und Missolungi (fest im Pr. doch mit geringem Umsaz).

Verschiedene Artikel: Vorrath: 214 B. Badschwämme; 547 B. Pferdschwämme; 108 B. Bastardschwämme; 7000 Cent. Soda; 1200 Meiler Valonea und 7000 Cent. Schwefel. Vorige Woche wurden 53 Stük roher gefärbter Alabaster zu fl. $1\frac{1}{2}$ und 995 ℔ deutsches Bleiweiß zu fl. 4. 25, pro Cent. öffentlich versteigert. Von Schwefel wurden 600 Cent. roher Römischer zu fl. $4\frac{2}{3}$—$4\frac{3}{4}$ und 600 Sizil., in Stangen zu unbek. Pr. verkauft.

Auswärtige Handelsberichte.

Fiume, 7. Oktober 1839.

Heute wurden 600 St. Weizen vom Banat, Merkantilwaare, à fl. 5. 17 und 80 St. dito à 5. 23 begeben. Unser Vorrath ist völlig aufgeräumt, und wir haben keine bedeutenden Zufuhren zu erwarten, so lange die Culpa und Sau nicht wieder schiffbar geworden.

In Sissek wurden vorige Woche für die Marine 17000 Mezen Weizen, je nach Qualität, à Gr. 48 — 52 gekauft. Halbfrucht galt daselbst Gr. 32—34; Mais 30—31. Hafer und Gerste fehlen.

In Carlstadt zahlte man am 4. l. M. für den kleinen vorhandenen Rest Becse-Weizen fl. 2. 47. Gute Qualität ist dort völlig ausgegangen und die Comissionäre mußten sich zur Vollziehung der erhaltenen Aufträge nach Sissek wenden. Mais wurde dort à fl. 1. 45— 1. 48 bezahlt.

Genua, 2. Oktober 1839.

Wir erhielten dieser Tage eine Ladung Pfeffer von Sumatra, welche sogleich zu Soldi 8 mit 12% Disconto verkauft wurde. Mit Oel ist es flau und die Preise schwanken. Getreide wird fest behauptet.

Kertsch, 13. September 1839.

In Folge der vielen, sowohl von Taganrog als von anderen Häfen des azowschen Meeres hier eingelaufenen, Bestellungen auf Getreide, wird dieser Artikel fest behauptet, und demgemäß wurde in Bardianska der Tschetwert, Prima Qual. à Rubel 21 bezahlt.

Lissabon, 18. September 1839.

Unser Handel bietet bei der herrschenden Gefchäftstille keinen Stoff zu einen Berichte. Der Waarenumsaz beschränkt sich auf den gewöhnlichen Bedarf. Reis wird ziemlich stark gesucht, ohne jedoch im Preise zu steigen. Unser Kaffeevorrath ist ohne Belang. Gesalzene Häute im Sinken.

Livorno, 30. September 1839.

Getreide steigt täglich mehr, und die Eigner wollen sich jezt in gar keine Unterhandlung einlassen. Für weichen Marianopeler Weizen werden Lire 17—$17\frac{1}{2}$ und für Ircaer 16 verlangt.

—dito— 2. Oktober 1839.

Getreide fortwährend angenehm, und guter Odessaer Weizen wird bereits à Lire 18 notirt, zu welchem Preise sich nicht einmal Verkäufer finden, da diese noch einen bedeutenderen Aufschlag erwarten. Am 30. v. M. betrug der Vorrath auf unserem Plaze 570785 S. darunter 536158 S, Weizen, 17012 Mais u. s. w. Vom 23.—29. wurden ausführt 47850 S. und zwar 22524 zu Wasser und 25326 zu Lande.

Mailand, 3. Oktober 1839.

In Seide wurde in den lezten Tagen wenig gearbeitet, doch blieben die Preise unverändert. Baumwolle hält sich aufrecht; gute amerikanische Sorten fehlen und werden hoch bezahlt. Baumwollengarn veranlaßte einen thätigen Verkehr. Auf Wolle dürfte der bedeutende Umsaz in Triest auch bei uns den Einfluß nicht verfehlen. Häute gesucht. Die gegenwärtigen Getreidepreise sind: Weizen Lire 31. 78—34. 43; Mais 23. 83—26. 40; Roggen 22. 95—23. 38; Reis 44. 14—52. 96; Hirse 21. 18—22. 93 pro Moggio; Hafer 15—16. 32 pro Soma.

Marseille, 27. September 1839.

Kaffee ist fortwährend sehr beachtet, und würde ohne die allzuhohen Ansprüche der Eigner einen bedeutenden Umsaz veranlassen. Die Zufuhren sind ohne Belang und der Vorrath nimmt mit jedem Tage ab. Im Laufe der Woche wurden 600 Säke Rio zu Fr. 59. 75 pro 50 Kil, verkauft. Am meisten werden gute und Mittelsorten gesucht. St. Domingo behauptet sich auf Fr. 67. 40 pro 50 Kil. im Ent. Nach Briefen aus Havre vom 23. l. M. wurde die daselbst zu erwartende Ladung von 1685 Säken Havannah à fl. 75 pro 50 Kil. im Ent. abgeschlossen. Unser Havannah-Zukerlager ist bedeutend zusammen geschmolzen und beläuft sich nur auf 6 — 7000 F. in erster Hand, welche unter 2—3% höher als die vorwöchentlichen Preise nicht zu haben sind. Die Verkäufe während dieser Woche betrugen F. 384 à Fr. 30 pro 50 Kil. (31 im Ent.) Verstärkung ist so bald nicht zu erwarten. An Rohzuker von den Antillen wurden 1000 Fässer zu Fr. 29. 25, 29. 75 und 30. 50 pro 50 Kil. begeben. Bourbon zieht fortwährend die Aufmerksamkeit der Spekulanten auf sich und im Laufe der Woche fanden 9000 S. zu Fr. 47—49. 75 Abnahme. Cacao, Para und Maragnone, fehlt, die Preise sind Fr. 42—55 pro 50 Kil. im Ent. Caraccas wird mit 86—125 und Trinitas mit 45. 50 notirt. Guayaquil behauptet sich auf 45 pro 50 Kil. im Ent. Auf Pfeffer wurden keine Abschlüsse von Bedeutung gemacht. 500 Quintale bedangen Fr. 52—59 pro 50 Kil. An Oel erhielten wir 2—3 Ladungen direct aus Smyrna, und mehre kleine Zufuhren aus Spanien und Nizza. Die Bereitwilligkeit der Verkäufer hat einen Rükgang der Preise bewirkt. Leinöl figurirt jezt so ziemlich auf unserem Plaze. Tafelöl wird jezt minder lebhaft gesucht, doch halten sich die Preise in Betracht des geringen Lagers aufrecht. Seife im Weichen und würde jezt zu Fr. 34. 50—35 zu erhalten sein. Ausländisches Getreide ist wieder bedeutenó gestiegen. Für weichen Odessaer Weizen werden gegenwärtig, je nach Gewicht, Fr. 31—33 gefordert. Eine Ladung weicher Marianopeler bedang Fr. 35 pro 150 Litres. Weicher Weizen ist in geringem Vorrathe vorhanden und behauptet sich im Allgemeinen besser als der harte.

Odessa, 22. September 1839.

Seit einigen Tagen ist es in Getreide etwas stiller und die Verkäufe beliefen sich nur auf Tschetw. 4000 Weizen in verschiedenen kleinen Partien zu Rub. $22\frac{1}{2}$ für weichen Irca. Aus dem Innern erhalten wir starke Zufuhren, welche noch immer zu den in unserem lezten Berichte angegebenen Notirungen Abnahme finden. Ueber die künftigen Preise läßt sich zwar nichts mit Bestimmtheit sagen, doch kann man in Betracht der spärlichen Ernte annehmen, daß sie in keinem Falle weichen werden.

Porto Maurizio, 28. September 1839.

Seit unserem lezten Berichte veranlaßte Tafelöl nur geringen Umsaz; gewaschenes ist wenig gesucht; in extrafeinem und feinem aber fanden fortwährend Verkäufe statt, die Preise sind unverändert. Die Oliven werden von den Insekten sehr angefressen und der Schaden ist um so bedeutender, als wir anhaltend schönes Wetter haben. Dies dürfte leicht Einfluß auf die Oelpreise üben.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 7 October 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	48	49
Maranham	„	42	—
Bahia	„	[illegible]	46
Parà	„	43	44
Nordamerika	„	40	46
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	[illegible]	34
Biancavilla	„	38	39
Salonigè	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagač	„	32	33
Cassaba	„	33	34
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	26	33
Baumwollgarn	„		
WaterTwist N. 6 à 8	engl. ℔	26	28
10 – 14	„ „	27	29
16 – 22	„ „	31	32
16 – 24	„ „	30	32
28 – 32	„ „	36	37
34 – 36	„ „	40	41
38 – 40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	51
Smyrner 1te Sorte	„	80	90
2te	„	55	—
3te	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	21	24
Caneel	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	58	64
Ingber	„	11½	13
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	48	50
mittel fein	„	41	43
ordinair	„	[illegible]	38
Havanna mittel	„	34	35
ord.	„	28	30
Portoricco mittel	„	42	44
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	29½	30½
ordinair	„	20	24½
Bahia	„	26	28
Laguayra	„	28½	34
St. Domingo	„	27½	42
Mocca	„	64	65
Java	„	44½	47
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	14½	14
Piment	„	14½	[illegible]
Thee Hysen	„	[illegible]	[illegible]
Hysonskin	„	[illegible]	140
Souchong	„	80	[illegible]
Zucker Melis französ.	„	21	21½
holländ.	„	19½	22½
Lumpen gest. engl.	„	21½	22½
holl. u. franz.	„	20	21
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	22	24
blonder	„	14½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	—
Fernambuk dto	„	17½	21
Rio dto	„	19	19½
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscor.	„	12	14
Santos weisser	„	17½	18
blonder	„	13	14
Portorico	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	17	20
Berg. u. Siam weis.	„	17½	18
Manila	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	36	38
succotrina	„	26	28
Asa	„	32	40
Storax	„	44	50
Campher raff. holl.	„	[illegible]	[illegible]
Canthariden	„	185	190
Chinarinde	„	[illegible]	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	[illegible]	—
Cedro	„	4¼	—
Orangen	„	3¾	—
Fenchel	Cent.	6	7
Gummi Arab. natur.	„	26	30
assortirt	„	63	68
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	[illegible]	[illegible]
nat. in Blättern	„	[illegible]	[illegible]
Elasticum	„	[illegible]	[illegible]
Embavi	„	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gutti	Cent.	[illegible]	110
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	15
Kümmel	„	22	—
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	70	72
cannellata	„	150	170
geract	„	90	95
Opium	℔	6	6½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	6½	7
Rhebarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	9	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	14	17
Schellack	Cent.	42	80
Senfsamen	„	8½	8½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	34	48
Parra	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	14½	16
Süssholzsaft	„	18	29
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	29	32½
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	8½	—
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	5½
St. Domingo	„	5½	6½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Part.	„	3½	4
Brasil.	„	3	3½
Fernambuck	„	38	60
Sapan	„	9½	10
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün.	„	37	40
weisser	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Albanezer	„	31	32
Istrianer	„	28	—
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4½	4½
Madras	„	3	3½
Cuerc. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24	25½
Cypr. u. Egypt.	„	20	—
Barbarische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	183	235
Orlean	„	86	240
Saflor Egypt.	„	15	18
Persischer	„	50	60
Spanischer		—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	3½	3½
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3½	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	[illegible]	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf roher Bologneser	„	18	21
Cesenat	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fass	—	—
Kaviar	Cent.	55	65
Stockfisch Norw.	„	—	—
ganze Lolang	„	10 à 10	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Stockfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11½
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	Ur.	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 à 3/7 françois	Barila	[illegible]	23½
Mark	„	[illegible]	18½
span.	„	21½	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	[illegible]	5½
harter	„	[illegible]	5½
Türkisch Korn	„	[illegible]	3½
Roggen	„	[illegible]	3½
Gerste	„	—	—
Hafer	„	[illegible]	2½
Phaseolen	„	[illegible]	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	[illegible]	5½
Leinsaat	„	[illegible]	5½
Sesam	„	[illegible]	7½
Reis Ostigliaher	Cent.	11	[illegible]
Mantuaner	„	[illegible]	10
Mailänder	„	[illegible]	9
uso Caroliner	„	8½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	95	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	[illegible]	55
Leder inländ.	Cent.	60	64
ausländ.	„	[illegible]	60
Ochsenhäute Lev.	„	[illegible]	48
v. schwarz. Meere	„	[illegible]	45
Brasil trock.	„	[illegible]	42
gesalzene	„	[illegible]	33
Schaffelle inländ.	100	[illegible]	50
Dalmatiner	„	[illegible]	40
Albaneser	„	[illegible]	28
Morea	„	[illegible]	28
Puglieser	„	[illegible]	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	[illegible]	100
holl. dto.	„	[illegible]	76
grau u. roth	„	[illegible]	70
Wickelwolle rothe	„	[illegible]	63
schwarze	„	[illegible]	66
Ziegenhaar Angorisch	„	70	75
Garn dto.	„	[illegible]	220
Metalle			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	—
Eisen englisches	Meil	[illegible]	8½
russisches	„	—	—
Kärnth. assort. f.	„	[illegible]	108
ord. und Splassen	„	[illegible]	96
Drath od. Strafetta	„	112	116
Kupfer in Scheiben	Cent.	[illegible]	53
altes	„	[illegible]	48
Rosetten	„	[illegible]	53½
in Platten	„	[illegible]	68
Messing in Tafeln	„	[illegible]	60
Rollen	„	[illegible]	71
Drath	„	[illegible]	70½
Stücken	„	[illegible]	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9 – 12 und 18 m St.	Fass	22	24
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil	[illegible]	129
0	„	[illegible]	122
1	„	[illegible]	117
4 a 5	„	[illegible]	109
Bronze	Cent.	[illegible]	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	[illegible]	17½
Zink	Cent.	[illegible]	—
Zinn engl. in Stangen	„	[illegible]	50
in Broden	„	[illegible]	46
Lamm in Blöcken	„	[illegible]	—
Oele			
Leccer	Orne	[illegible]	—
Puglieser	„	[illegible]	25
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	[illegible]	25½
Corfù	„	[illegible]	28
Tafel	„	[illegible]	32
Genueser u. Lucchesser	„	[illegible]	38
Ragusaer mit Certificat	„	[illegible]	28
Dalm. und Istr. dto	„	[illegible]	27½
Oel auf halbe Probe	„	[illegible]	27
„ Schweizer dto	„	[illegible]	27
„ Holland. dto	„	[illegible]	28
Leinöl	Cent.	[illegible]	19
Rüböl	„	[illegible]	19
Fischthran die Tonne	„		
20 a 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	51
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	10½
Brussa	„	—	—
Rumelische	„	—	—
Macedonische	„	7	7½
Persische	„	7½	7½
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	—	—
Bairut	„	7½	—
Opal	„	6	—
Calamata	„	5½	6
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche uso Venetianer	Cent.	12 5/6	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	5½	10
Feigen Smyrner	Cent.	—	—
in Kränz. v. Calamata	„	6½	—
Dalmatiner	„	—	—
Puglieser	„	—	—
Korinthen von Morea	„	27	28
v. den Jon. Inseln	„	26½	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	39½	40
bittere	„	35	40
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	10	—
Karaburnù	„	—	—
Vurli	„	7	—
Ciesmè	„	6½	—
Stanchiò	„	—	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	—	—
Sultanin	„	19	25
Schwarze	„	4½	5
Weinbeeren Sicil.	„	2½	—
Wachs			
Smyrner	„	88	92
Archipel	„	85	87
Bosnier	„	84	86
Polnisches	„	83	84
Americanisches	„	82	83
Afrikanisches	„	83	86
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	34	38
Smyrna	„	40	46
ungewaschene von Morea	„	18	18½
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	20	32
Volo	„	32	—
Merinos f. russische	„	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	4½
Pottasche Krainer	„	12	12½
ungarische	„	13½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	130	250
Pferd.	„	75	110
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5½
Broden	„	[illegible]	5½
roher in dito	„	4½	4 5/6
Soda Sicilianer	„	5	5¼
Tabak Szegediner	„	15	18½
Fünfkirchner	„	—	—
Drama	„	16	20
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Karadià	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	23½	—
Dalmatin.	„	22½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔ a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Batila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon, rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o.
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradi	2 »
anl. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Current	2/m kr.	43	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	2. 6 1/8	2. 6 1/8
		2/m »	2. 4 5/8	2. 4 5/8
		3/m »	2. 4 1/8	2. 4 1/8
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 1/8	98 1/8
Bologna	» 1 Scudo Romano	1/m »	2. 6 1/8	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/8	9 3/8
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		2/m »	99	—
Genua	» 1 Lire	1/m k.	23 7/16	23 7/16
		2/m »	23 1/4	23 1/4
		3/m »	23 3/16	23 3/16
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 11/16	—
		3/m »	43 9/16	—
Lyon	» 1 Frank	2/m »	23 11/32	—
Lissabon	» 1 Millerais	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	99 —	—
		3/m »	98 5/8	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9. 50 —	9. 50 1/2
Marseille	» 1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	9. 8 1/8	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	99 7/8	—
		2/m »	99 1/8	—
		3/m »	98 3/4	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. ef.	6 w f.	1. 49 —	—
		2/m »	1. 41 3/4	—
Paris	» 1 Frank	2/m k.	23 3/8	23 3/8
		3/m »	23 5/16	23 5/16
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 w g.	2. 6 1/8	2. 6 1/8
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 11/32	9. 11/32
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	98 7/8	—
		3/m »	98 3/8	—
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	99 —	99 1/8
		3/m »	98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 32 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 30 —	Span. Thaler	» 2. 9 5/8
20 Frank Stücke	» 7. 55 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 5/8

Plata-Sconto 6 ½ a 6 ¾ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 ½
Laibach	» » » »	kr. 48
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 30
Prag	» » » »	4½
Salzburg	» » » »	3 1/6
Wien	» » » »	3

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nürnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück- Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	pr. 0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	3 1/2	3 1/2
Brasilien	»	3	3
Bremen und Hamburg	»	4 1/2	4
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
[illegible]	»	4	4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	4 1/4	3 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	3	3
Malta, Calabrien, Sciacca, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siziliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redutkale und die Küste Abasia am schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corfu	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siziliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 3/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonien und Zante	»	1 1/4	1 1/4
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4 1/2	4 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	4	4
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/8	1/8
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	3 1/4	3 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. 0/0	8	—
» Monate fix, mit oder ohne Reprise. 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter. leichte von	bis	schwere von	bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	3	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	3	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.

2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.

3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.

4. Für Neapel in Kasse-Ducati per 1000 Wiener ℔.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird ein Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Mark Royal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mine u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikfuss.

c) Für Manufacturen nach Pocken, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	393
Alicante	100 Kahis	—	820
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 4/7
Bergen	die Weg Stockfische	30 4/9	—
	» » Leber	28 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Corfu	der Mistat Oel	13 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 4/5	—
	100 Kile	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 4/9	—
	100 Imperial Quarters	—	343
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1136	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	439 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 4/9	—
Lissabon	die Arobe	26 1/7	—
	100 Alqueire's	—	16 4/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/4	—
	100 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/2	—
	100 Charges	—	136
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerts	—	250
Polen	der Wagon	—	4 1/2
Polesine	100 Stai	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Cafiso	136	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	402
	der Cantar	91 4/9	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 12. Oktober 1839. **N^ro. 82**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
7. Oktober 1839.	7 Uhr Morgens	+ 14 G. 0 D.	28 Z. 2 L. 8 D.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 17 » 6 »	28 » 3 » 0 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 16 » 0 »	28 » 3 » 0 »	S.	Heiter.
8. » »	7 » Morgens	+ 14 » 1 »	28 » 3 » 2 »	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 17 » 4 »	28 » 3 » 0 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 15 » 0 »	28 » 3 » 0 »	S.	Heiter.

John Cockerill's Etablissement zu Seraing.

(Beschluß.)

Wenige Schritte von den Walzwerken sind mehre kolossale Scheeren von seltsamer Gestalt in furchtbarer Thätigkeit. Sie sehen aus wie Köpfe mit ungeheuren Rachen, welche unaufhörlich nach Nahrung schnappen. Der lange Hebelarm, auf welchen die bewegende Kraft wirkt, ist nämlich rechtwinkelig, von dem schneidenden Kopfe abgebogen und ragt durch einen Schliz in ein Souterain hinab, so daß man nur den Kopf der Scheere in Bewegung sieht, was beim ersten Anblik einen an das Komische gränzenden Eindruk macht. Dieser Eindruk verwandelt sich jedoch in einen beinahe, unheimlichen, wenn man eine solche Scheere zolldike, kalte Eisenstangen und Platten zerschneiden sieht. Meine Ueberraschung wurde noch durch den Umstand erhöht, daß dieselbe Scheere, welche so eben vor meinen Augen eine $1\frac{1}{2}$ Zoll dike Eisenstange in Stüke zertheilt hatte, ein von mir hingehaltenes Blatt Papier beinahe eben so scharf wie die feinste Papierscheere durchschnitt.

Mitten unter den großen Fabrikgebäuden steht abgesondert ein von Außen unansehnliches Gebäude, ohne daß man ahnt, welche ungeheuren Kräfte in diesem Raume thätig sind. Vier Cilindergebläse durch eben so viele mächtige Dampfmaschinen bewegt, von denen zwei 150 Pferdekraft besizen, fallen sogleich ins Auge. Diese Blasmaschinen versehen den Hofraum, viele Flammenöfen, so wie auch 80 Schmiedfeuer durch unterirdische, nach allen Richtungen hin divergirende Röhrenleitungen mit Wind. Es ist gewiß ein seltenes und merkwürdiges Schauspiel, 4 Dampfmaschinen von dieser Größe dicht neben einander in Thätigkeit zu sehen, so daß man nicht ohne alle Gefahr zwischen ihnen durchpassiren kann.

Bemerkenswerth ist die Vorrichtung, welche Erz und Kohlen auf die Gicht des Hochofens hinaufschafft. Es führt nämlich eine schiefe Fläche von 35° Neigung, worauf eine Eisenbahn angelegt ist, auf die Höhe des Hochofens. Auf dieser Eisenbahn steigt ein auf vier Rädern ruhendes Gestelle, dessen hintere Räder, um eine horizontale Plattform herstellen zu können, bedeutend höher sind als die vorderen, auf und nieder. Erz und Kohlen werden in den Magazinen von Weibern in große Weidenkörbe gefüllt, auf kleine Karren geladen und auf schmalen Eisenbahnen, welche den Hofraum nach verschiedenen Richtungen durchkreuzen, an den Fuß der geneigten Ebene geschoben. Auf der erwähnten Platform haben ungefähr 12 Körbe Plaz. Ein auf der Höhe der Gicht angebrachter, durch Dampf bewegter Mechanismus, dessen Haupttheil eine eiserne Aufzugswelle mit Aus- und Einrükvorrichtung, Bremsung u. s. w. ist, windet den Plattformwagen mittelst einer Kette empor; so bald dieser oben angekommen ist, wird die Maschine gestellt und nachdem die 12 vollen Körbe mit eben so viel leeren vertauscht worden sind, steigt der Apparat wieder in die schiefe Fläche hinab, an deren Fuß unterdessen eine neue Ladung in Bereitschaft steht.

Die Modellirwerkstätte bildet einen geräumigen Saal, worin wohl 60 Schreiner mit der Anfertigung hölzerner Modelle beschäftigt sind. Auch sie finden in der Kraft des Dampfes mächtige Unterstüzung. Ich bemerkte in dem Saale eine Menge kleiner Cirkularsägen von kaum 3 Fuß Durchmesser, welche mit rasender Geschwindigkeit umlaufen. Gegen diese Säge drükt der Arbeiter aus freier Hand das Stük Holz oder das Bret, welches er durchgesägt haben will, an, und hat es in zehn Mal kürzerer Zeit durchschnitten, als wenn er die gewöhnliche Handsäge angewandt hätte.

In einem besonderen Lokale sind die geschiktesten Techniker und Architekten mit der Entwerfung von Maschinenplanen und deren Details beschäftigt. Die einzelnen Maschinentheile werden mit rohem Stifte, und zwar, so weit es möglich ist, in natürlicher Größe und mathematischer Genauigkeit auf glattgehobelte Breter aufgezeichnet und so den Arbeitern in der Maschinenfabrik übergeben. Ohne einer näheren Anleitung zu bedürfen, ohne über den Zusammenhang des Ganzen nachzudenken, führt der Arbeiter den ihm zugewiesenen Maschinentheil getreu nach dem Plane aus, indem er die Dimensionen mit Zirkel und Maaßstab abmißt. So trifft es sich, daß eine Dampfmaschine gleichzeitig vielleicht in hundert Händen ist; der eine bohrt den Cylinder aus, der zweite dreht die Kolbenstange ab, der dritte verfertigt den Krummzapfen, der vierte die Schiebventile, der fünfte das Parallelogramm, der sechste das Excentricum, der siebente die Steuerungsstange und so fort; keiner bekümmert sich um den andern. Und alle diese Stüke, aus so vielerlei Händen hervorgehend, passen bei ihrer Zusammensezung eben so gut, wie von einer einzigen mächtigen Hand geformt, zusammen und bilden ein in allen Theilen vollkommen harmonirendes Ganze. Diese bis auf die Details ausgedehnte Arbeitstheilung kann nur einen günstigen Einfluß auf die Güte des Fabrikates haben; denn ein Fabrikarbeiter, welchem die Ausführung einer der genannten Maschinentheile zukommt, ist Jahr aus Jahr ein nur mit diesem speziellen Zweige beschäftigt, weßwegen er auch dieß Geschäft mit bewunderenswürdiger Geschiklichkeit und Pünktlichkeit handhabt; und da Cockerill über eine große Anzahl der geübtesten Arbeiter, deren Intelligenz unter dieser Welt von Maschinen unwillkührlich sich schärft, verfügen kann, da es Niemand besser versteht, als er, Ta-

lent und Geschik herauszufinden, Eifer und Thätigkeit nach Verdienst zu würdigen und zu belohnen, und einen edlen Wetteifer unter seinen Arbeitern zu weken, so ist nicht zu verwundern, wenn die aus seinem Etablissement hervorgehenden Maschinen mit den besten englischen die Konkurrenz bestehen.

Den Beschluß meiner Wanderung in diesem Labirinthe von Maschinensälen, Magazinen und Werkstätten machte die Besichtigung des für die Zusammensezung und Adjustirung der Maschinen bestimmten Lokals. Hier sieht man fertige Maschinen in Reih und Glied aufgestellt, ihrer Versendung nach allen vier Himmelsgegenden wartend; andere werden von dem eigens hiezu aufgestellten Personal in Anwesenheit erfahrener Techniker zusammengesezt, untersucht und adjustirt. Wer den Einfluß kennt, welchen der geringste Fehler in der Konstruktion, eine für das Auge kaum bemerkbare Abweichung von der berechneten und vorgezeichneten Form auf den Gang der Dampfmaschine ausübt; wer bedenkt, wie der leiseste Makel in der Güte und Solidität der Produkte den Kredit einer Fabrik zu schwächen und ihre Konkurrenz niederzudrüken im Stande ist, wird die Genauigkeit und Schärfe, mit welcher man hier bei der Zusammensezung der Maschinen zu Werke geht, und die scheinbar unbedeutendsten Abnormitäten rügt, nicht für übertrieben halten. Bei meinem Eintritt in dieses Departement der Technik fand ich eben eine für ein Steinkohlenbergwerk bestimmte Wasserförderung-Dampfmaschine von 150 Pferdekraft mit 76zölligem Cilinder und Katarakt unter den Händen der Adjusteurs. Das künftige Tagewerk dieser Maschine war, 100000 Kubikfuß Wasser innerhalb 24 Stunden auf eine Höhe von 322 Meter zu heben. Seitwärts lag der 30 Fuß lange Balancier noch auf der Erde.

Nach einem sechsstündigen Aufenthalte verließ ich Seraing mit dem Bewußtsein, das großartigste, über alle Konkurrenz erhabene Etablissement dieser Art gesehen zu haben, und mit dem Gefühle der innigsten Achtung vor dem Genie, welches dieses Riesenwerk gegründet hat und in seinen Fugen zusammenhält. Cockerill's industrieller Unternehmungsgeist hat sich indessen nicht auf die Gründung eines einzigen Etablissements beschränkt. Außer der Fabrik, über welche ich in der vorliegenden Beschreibung einen Ueberblik zu geben versucht habe, besizt Cockerill in Lüttich, dicht neben der Ecole du commerce eine große Baumwollenspinnerei in einem mächtigen Gebäude von 8 Stokwerken, eine mechanische Weberei, Kammgarnspinnerei und noch eine zweite kleinere Maschinenfabrik, woraus alle diejenigen Maschinen hervorgehen, welche er zu dem mechanischen Betrieb seiner Fabrik nöthig hat; in Charleroi ein Eisenhüttenwerk, in Verviers und Aachen eine Spinnerei und Merinoweberei, in Ardennes bei Namur eine Kattundrukerei, und eine Fabrik zur Verfertigung des endlosen Papiers, in Kottbus in Preußen eine Strichgarnspinnerei, in Stolberg bei Aachen eine Zinkhütte nebst Zinkwalzwerk, in Przedborz in Polen eine Tuchfabrik, in Barcelona eine Baumwollspinnerei, in Surinam ein Depot von Zukermühlen und Dampfmaschinen. Er ging damals damit um, in Köln eine Maschinenwerkstatt von bedeutendem Umfange zu gründen, in Seraing noch zwei Hochöfen zu bauen und die dortige Maschinenfabrik noch mehr zu erweitern. Er war ferner beschäftigt, in Algier mehre Dampfmahlmühlen einzurichten, und in Belgien Flachsspinnereien und Webereien zu etabliren. Daß Cockerill außerdem bei bedeutenden Eisenbahnunternehmungen gegenwärtig betheiligt ist, wissen wir aus verschiedenen Zeitungsberichten. Neueren Nachrichten zufolge steht er gegenwärtig im Begriff, in Stolberg ein ausgebreitetes Etablissement für Maschinenbau und Schienenlieferung nach dem Muster seines Werks in Seraing zu gründen, wozu ein Flächenraum von 80 Morgen Landes angekauft werden soll. Das Unternehmen beruht auf Aktien zu einem Kapital von 3 Million Thaler.

Die spanische Brigg: „Amisdad."

In den Gewässern von New-York ward unlängst von einem Pilotenboote eine Brigg wahrgenommen, deren Bemannung aus zerlumpten Negern bestand, die weder mit der Leitung ihres Fahrzeuges noch mit der Richtung, in der es sich befand, vertraut schienen. Das Gerücht von der Nähe dieses verdächtigen Schiffes hatte im Hafen von New-York die lebhaftesten Besorgniße erregt, und die dortige Marinbehörde veranlaßt, mehre Schooner und die Dampffregatte: »Fulton« zu dessen Verfolgung auszusenden. Diese Maaßregel war kaum ins Werk gesezt, als man erfuhr, daß die amerikanische Brigg: »Washington,« Kap. Chauncay, das Negerschiff in der Gardens Bay bei Montauk (Long Island) getroffen, als verdächtig erkannt, und gekappert habe.

Die näheren Umstände dieses Vorganges füllen die Spalten der amerikanischen Blätter, denen wir die nachstehenden Daten darüber entheben:

Der: »Washington,« mit Ausmeßung der Meerestiefen zwischen den Gardener- und Montaukspizen beschäftigt, stieß bei Culloden auf eine Brigg, deren auffälliges Aeußere dem Kommandanten Argwohn einflößte, wodurch er sich zu einer genaueren Prüfung desselben um so mehr ermächtigt glaubte, als er bemerkte, daß ein Theil der Mannschaft des fremden Schiffes vom Lande an Bord eilte, und man Anstalt träfe, die Anker zu lichten. Er ließ schnell ein Boot bemannen und sandte einen seiner Offiziere dahin ab, der, sobald er sich genähert und nach dem Kapitain gefragt hatte, unter einer Menge Neger, die das Dek füllten, zwei Weiße sich vordrängen sah, die ihn dringend um seinen Schuz anflehten. Man erfuhr nun, daß diese Brigg: »Amisdad,« Kap. Ramonflues, unter spanischer Flagge mit 54 Negern und zwei Passagieren von der Havannah nach Guanja unter Segel gegangen war. Vier Tage nach der Abfahrt empörten sich die Schwarzen, mordeten den Kapitän nebst drei Matrosen und bemächtigten sich des Schiffes. Der Reisende, Pedro Montes und Jose Rues, dem die Sklaven wie auch ein Theil der Schiffsladung gehörten, waren die einzigen Weißen, die man in dem Gemezel verschonte, um sich ihrer zur Führung des Schiffes an die afrikanische Küste zu bedienen.

Nachdem Pedro Montes vier Tage im Golf von Bahama lavirte, steuerte er gegen die Insel St. Andrew bei New-Providence, von da nach Greenkey, um Wasser zu nehmen, und dann wieder gegen New-Providence, immer vorgebend, daß er die Richtung nach der afrikanischen Küste verfolge. Dennoch bestanden die Neger darauf, daß er in keinem Hafen anlege, sondern bei schlechtem Wetter an unbewohnten Küsten ankere.

Der Zustand der beiden Weißen war von dem Augenblike der blutigen Katastrophe an, der, einer unausgesezten Todesangst, da sie wohl wußten, daß die Neger ihnen das Leben nur so lange lassen würden, als sie ihrer bedurften.«

Sie wurden mit grausamer Härte behandelt, und Pedro Montes, dem die Führung des Schiffes übertragen war, hatte auch noch mit den fürchterlichsten körperlichen Schmerzen zu kämpfen, da er in dem Gemezel am Kopf und Arm schwer verwundet ward. Wiewohl die Neger ihm täglich wiederholt befahlen, gegen die afrikanische Küste zu segeln, so mißtrauten sie ihm doch, und führten am Tage, nach dem Stand der Sonne, das Steuerruder selbst, während Montes, die Nacht benuzend, unvermerkt wieder nach der entgegengesezten Richtung umlenkte. So steuerte er durch drei Monate meist auf hoher See immer vor und zurük, hoffend irgend einem Kriegschiffe zu begegnen, und aus dieser fürchterlichen Lage befreit zu werden. Auch näherten sich ihnen mehre Schiffe, unter anderen der amerikanische Schooner: »Kingstown,« dessen Kapitän ihnen eine Dame-jeanne Wasser, für eine Deublone überließ, und da er Gold bei ihnen sah, durch 34 Stunden mit ihnen Verkehr trieb, wiewohl er aus Allem schließen mußte, daß sie nur gewaltsam in Besiz des Schiffes gekommen waren. Während dieser Zeit, und so oft sie anderen Schiffen begegneten, wurden die beiden Weißen sorgfältig verborgen.

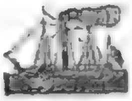
Am 20. August, etwa 25 Meilen von New-York, näherte sich ihnen das amerikanische Pilotenboot Nr. 3, von dem sie einige Lebensmittel kauften. Als später auch der Pilot Nr. 4 zu ihnen herankam, griffen sie zu den Waffen und ließen ihn nicht an Bord. Sie gewahrten nun, daß man vom Wege abgelenkt und sie hintergangen habe, worüber sie in so fürchterliche Wuth geriethen, daß die Weißen jeden Augenblik den Todesstreich erwarteten. Glüklicherweise wurden sie noch am selben Tage, durch den Kapitän des: »Washington« gerettet, der das Negerschiff weggenommen und im Schlepptau nach dem Hafen von New-London gebracht hat.

Der Held der blutigen Empörungszene, den man zunächst in Feßeln legte, heißt Cingues und ist ein 5 Fuß 8 Zoll hoher, wohlgebauter Mann, von 25 bis 26 Jahren, deßen Züge Geist und seltene Kraft verrathen, und der, wie die amerikanischen Journale bemerken, in New-Orleans under the hammer 1500 Piaster gälte.

Er war es auch, der dem Kapitän und den zwei Matrosen die Köpfe abgehauen, und die Naken der Neger tragen deutliche Spuren seiner Grausamkeit. Er kennt nun sein Loos und erwartet den Tod mit unerschütterlichem Gleichmuth.

Von den 54 Negern, welche beim Auslaufen der »Amisdad« am Bord waren, sind 39 nach New-London gekommen, und 15 während der Fahrt gestorben. Schiff und Ladung waren in der Havannah versichert und sind im New-Haven zu Gunsten der rechtmäßigen Eigenthümer verkauft werden.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
9. Oktob. von Venedig nach Triest.	9. Oktob. in Venedig von Triest.
	10. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

10. Oktob. von Triest nach Venedig.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
10. Oktob. von Ancona nach Triest.	9. Oktob. in Ancona von Triest.
	11. „ „ Triest „ Ancona.

Unter Ladung in Triest:

MAHMUDIÉ.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 8. Oktober.

Palermo: St. Gaetano, Cottura, Sizil., in 27 T. mit Agrumen.

Bewegung im Freihafen von Triest
während des
Monats September 1839.

Abgegangene Schiffe:

Von langer Fahrt: 21 Schiffe nach Griechenland, 14 nach dem schwarzen Meere, 14 nach Konstantinopel, 6 nach Frankreich, 6 nach England, 5 nach den Jon. Inseln, 4 nach Sizilien, 4 nach Smyrna, 2 nach Albanien, 3 nach dem Ungar. Küstenlande, 3 nach der Berberei, 2 nach Portugall, 2 nach Alexandria, 2 nach Nordamerika, 1 nach Sardinien, 1 nach Salonich, 1 nach Brasilien, 1 nach Spanien, 1 nach Hamburg, 1 nach Venedig, 1 nach Dalmatien; im Ganzen 96 Schiffe.

Küstenfahrt: 142 Schiffe nach Venedig, 99 nach Dalmatien, 55 nach Istrien, 21 nach dem Kirchenstaate, 17 nach dem Ungar. Küstenlande, 9 nach Sizilien, 4 nach Albanien und 3 nach den Jonischen Inseln; im Ganzen 350 Schiffe.

Ausfuhr mit besagten Schiffen, nach

Albanien: 538 Colli Kaffee, 27 C. Zuker, 141 K. Manufakturen, 35 C. Droguen, 90 K. Seife, 156 C. Schrot, 195 Bl. Blei, 1249 St. Breter, 8 K. Glaswaaren, 74 K. Stahl, 41 C. Eisenwaaren, 37 B. Strike, 500 Star Getreide, 18 K. Papier, 10 K. Bleiweiß, 11 F. Zinn, 2 K. Quincaill. u. a. W. — Alexandrien: 16301 St. Breter, 23050 St. Faßdauben, 493 St. Ruder, 174 Bund Reife, 87 K. Manufakturen, 25 K. Quincaill., 39 K. Glaswaaren, 236 K. Bleiweiß, 125 F. Kaffee, 28 F. Eisenwaaren, 79 K. Pfeifenröhre, 5 F. Arsenik, 4 F. Schrot, 19 C. Droguen, 10 K. Kerzen, 10 K. Erdengeschirr, Papier und Farbehölzer. — Berberei: 21590 St. Breter, 150 F. Mehl, 10 K. Manufakturen, 22 B. Tabak, 40 K. Stahl und 31 F. Spek. — Brasilien: 1567 F. Mehl, 400 K. Stahl, 22 F. Kümmel und 10 K. Papier. — Dalmatien, Istrien und Ungar. Küstenland: mehre Partien Getreide, Colonialwaaren, Breter, Eisenw., Droguen, Reis, Stokfische, Seife, Felle, Früchte, Mehl und a. W. — England: 2114 C. Schmak, 5379 St. Getreide, 155 B. Baumwolle, 100 B. Seide, 93 F. Talg, 84 B. Hanf, 190 B. Hadern, 23 B. Schwämme, 120 B. Tabak, 45 K. Rosoglio, 98 K. Glasperlen, 50 K. Stahl, 360 B. Wachholderbeeren, 24 B. Wolle, 2201 St. Buchsholz, 51 F. Gummi, 79 B. Häute, 423 Star Leinsamen, 1963 Bund Besenstroh, 164 F. Droguen und mehren Partien Schwefel, Valonea und Thierknochen. — Frankreich: 1513 St. Breter, 926 K. Stahl, 368 B. Tabak, 116 B. Senfsamen, 19 K. Glaswaaren, 50 B. Wolle, 9 F. Eisenw., 1138 St. Leinsaat, 6 K. Rosoglio, 40 K. Rielnußsamen, 5 C. Schmak, 3 F. Talg, 6 F. Droguen, 600 St. Ruder und 1 Partie Gelbholz. — Griechenland: 39413 St. Breter, 174 K. Manufakturen, 53 K. Quincaill., 94 F. Droguen, 213 B. Felle, 28 B. Hanf, 121 B. Strike, 44 K. Erdengeschirr, 118 K. Glaswaaren, 393 F. Kaffee, 32 F. Zuker, 12 F. Rum, 15 F. Reis, 65 F. Sardellen, 264 F. Eisenw., 6 K. Weißblech, 166 K. Stahl, 750 B. Reife, 20 K. Bleiweiß, 20 F. Zink, 44 F. Schrot, 36 F. Mehl und mehre Partien Papier, Soda, Schwefel, Kartoffeln und Eisen. — Hamburg: 282 F. Schmak, 218 K. Süßholzsaft, 70 K. Schwefel, 50 B. Baumwolle, 34 B. Tabak, 21 K. Glasperlen, 10 K. Bleiweiß, 20 F. Zinnober, 20 F. Rosinen, 20 B. Hanf, 108 F. Droguen und 1 Partie Gelbholz. — Jonische Inseln: 3196 St. Breter, 450 Star Weizen, 29 K. Quincaill., 40 K. Glasw., 14 F. Droguen, 22 K. Manufakturen, 8 K. Stahl, 59 K. Eisenw., 5 K. Weißblech, 77 C. Kaffee, 64 C. Zuker, 4 B. und 150 St. Häute, 32 B. Strike, 7 B. Tabak, 9 K. Schrot, 20 F. Zwiebak, 23 K. Bleiweiß, 7 K. Seife und mehre Partien Kartoffeln, Erdengeschirr, Mehl, Stokfische, Reis und a. W. — Kirchenstaat: 155 K. Manufakturen, 191 F. Droguen, 613 B. Wolle, 4 F. Wachs, 465 F. Zuker, 462 F. Kaffee, 30 F. Eisenwaaren, 87 B. Häute, 35 K. Quincaill., 34 K. Glaswaaren, 60 K. Weißblech, 26 F. Talg, 21 F. Piment, 90 F. Pfeffer, 13 B. Kameelhaar, 80 K. Seife, 5472 St. Breter, 400 St. Weizen, 40 K. Stahl, 25 B. Tabak, 7 F. Cacao, 10 K. Bleiweiß, 12 F. Kolophonium, 18 F. Bleiglätte, 7 F. Schrot, 10 F. Schwefel, und mehre Partien Blei, Zink, Valonea, Pech, Eisen, Zwiebak, Farbehölzer und a. W. — Konstantinopel: 7277 St. Breter, 222 K. Manufakturen, 114 K. Glaswaaren, 10 K. Quincaill., 32 F. Eisenwaaren, 18 F. Droguen, 20 F. Vitriol, 796 C. Kaffee, 72 K. Stahl, 66 B. Wolle, 284 C. Pfeffer, 107 F. Wein, 179 K. Bleiweiß, 691 St. Farbehölzer, 6 F. Schrot, 5 F. Rum, 8 K. Papier und 1 Partie Kartoffeln. — Portugall: 1800 St. Breter, 350 K. Schwefel, 495 K. Glasperlen, 303 K. Stahl, 20 F. Weihrauch und 15 F. Rad. Ireos. — Sardinien: 3852 St. Breter, 9261 Bund Glaswaaren, 110 K. Stahl, 44 F. Phaseolen, 40 Bund Faßdauben, 4 F. Kaffee, 6 B. Strike. — Sizilien: 5242 St. Breter, 49 F. Kaffee, 43 F. Zuker, 36 F. Droguen, 45 F. Eisenwaaren, 44 F. Bleiglätte, 10 K. Manufakturen, 12 F. Rum, 4 K. Weißblech, 31 B. Häute, 7 F. Messingw., 10 F. Wachs, 9 K. Quincaill., und mehre Partien Stahl, Glaswaaren, Farbehölzer, Eisen, Pech, Reis, Blei und Stokfische. — Smyrna: 200 F. Kaffee, 141 K. Manufakturen, 13 K. Kerzen, 6 K. Erdengeschirr, 3 K. Glaswaaren. — Spanien: 2500 St. Breter, 150 K. Stahl, 40 B. Hanf, 3 K. Glaswaaren. — Venedig: 17764 Star Getreide, 1615 K. Manufakturen, 3567 F. Kaffee, 3063 F. Zuker, 675 F. Oel, 4971 B. Baumwolle, 3022 B. Tabak, 1647 B. Wolle, 490 B. Häute, 95 F. Wachs, 22 F. Weingeist, 19 F. Rum, 888 K. Seife, 443 C. Leinsamen, 503 C. Reppsaat, 239 C. Sesam, 43 C. Senfsamen, 65 C. Vitriol, 112 F. Cacao, 124 K. Glaswaaren, 163 K. Weißblech, 109 F. Pfeffer, 118 F. Mehl, 62 B. Hanf, 42 Ballen Seide, 831 Faß Sardellen, 79 F. Talg, 15 F. Bleiglätte, 59 B. Kameelhaar, 23 F. Theer, 22 F. Kolophonium, 60 F. Schwefelsäure, 56 F. Soda, 650 Bl. Blei, 196 Sch. Zinn, 36 F. und 344 Sch. Kupfer, 11 F. Pottasche und mehre Partien Droguen, Eisenw., Quincaill., Südfrüchte, Farbehölzer, Valonea, Agrumen, Stokfische, Pech und a. W. — Ver. S. Nordamerika's: 960 Star Leinsamen, 815 B. Hadern, 255 C. Schmak, 89 C. Droguen und 7 K. Opium.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 10. Oktober 1839.

Kolonialwaaren veranlassen fortwährend einen sehr lebhaften Umsaz, welcher noch weit bedeutender sein würde, wenn nicht die meisten Artikel völlig ausgegangen, oder doch sehr rar wären. Kaffee, Rio, wurde à Scudi $7^3/_4$—$8^1/_2$ und Porto-Ricco à $11^1/_2$—13 bezahlt. Zuker fehlt und wird stark gesucht. Pfeffer wird fest auf Paoli 70 behauptet. Eine Ladung Stokfische von Terranuova fand bald bei ihrer Ankunft zu Paoli $27^1/_2$ und im Detail zu 32—33 Abnahme. Getreide fest. Im Laufe der Woche wurden 1600 Rub Weizen vorzügliche Qual. zu Scudi 8—8. 10 und andere 2050 Rub à 7.70—7.90 begeben. In Mais wurde nichts von Belang umgesezt. Die Preise werden fest behauptet. Die günstigen Berichte aus Triest veranlaßten einige Unterhandlungen.

Catania, 24. September 1839.

Die Geschäfte im Laufe der Woche waren ziemlich von Belang, indem die günstigen Berichte aus Triest die Spekulation auf unsere Produkte rege machte. An unserer Soda wurden einige Partien à Tari 39 pro Cantar begeben. Leinsaat gilt Onc. 3. 27 pro Salma von $21^1/_4$ Tomoli, zu welchem Preise 700 Salmen verkauft wurden. Auf einige Partien Zitronen, von keiner vorzüglichen Qualität, wurden Abschlüsse, in Oktober und November zu liefern, à Tari 13 pro Kiste $^{20}/_{24}$ gemacht. In Pomeranzen wurde noch nichts gearbeitet. Oel veranlaßte einen ziemlich starken Verkehr, und 7000 Cafiffi bedangen Tari 35 — 36 pro Cafiffo von 20 Rottoli. Süße Mandeln

waren schon auf Onc. 9. 15 gestiegen, sind aber jezt wieder à 9. 10 —9. 15 zu haben und dürften noch mehr weichen. An vorjährigem Lakrizensaft wurden verschiedene Partien je nach Qualität zu Onc. 4. 15—4. 20 und 5. 10—5. 12 pro Cantar verkauft.

Der Wechselkurs ist merklich gesunken, und zwar auf Triest 5. $14\frac{1}{2}$; auf Messina $99\frac{1}{4}$—$99\frac{1}{2}$. Geld fehlt und Papier ist im Ueberflusse vorhanden.

Genua, 5. Oktober 1839.

Getreide ist in Folge der Berichte aus Taganrog sehr beachtet. Vom 30. v. M. bis heute wurden ungefähr 24000 Mine Weizen verkauft, und zwar weicher Odessaer zu $26\frac{1}{2}$—27; Ircaer zu $27\frac{1}{2}$; Bardiansker zu 21; Taganroger zu $25\frac{1}{2}$ und 27—$27\frac{1}{2}$; Galaczer zu $21\frac{1}{2}$ und weicher Marianopeler zu 27—$27\frac{1}{2}$. Mit Oel ist es noch immer flau, und die Preise sind auf allen anderen Pläzen im Weichen, hier blieben sie indeß bisher unverändert. An Kolonialwaaren wurden im Ganzen 50 Fässer Zuker, Trinitas, zu L. 27 verkauft. Von anderen Artikeln wurden veräußert: 1800000 ℔. Pfeffer von Sumatra zu S. 8 mit 12% Disconto; 40 Kisten Rhabarber zu S. 45—L. 5. 10; 32 Seronen China Calissaria; zu L. 4. 4. 1000 Unzen China Solfat zu Lire 12—$12\frac{1}{4}$; ungefähr 7100 Häute, und zwar trokene von Montevideo von 42—43 ℔ à Lire $102\frac{1}{10}$; dito von 44—45 ℔ zu $103\frac{1}{4}$ und trokene von Bahia von 26—27 ℔ zu Lire 96.

Konstantinopel, 25. September 1839.

Seit meinem lezten Berichte vom 18. l. M. zeigte sich in verschiedenen Ausfuhrartikeln einige Thätigkeit, die sich hoffentlich nach Ende der jüdischen Feiertage noch mehr steigern wird. Getreide ist sehr beachtet. Für eine Ladung Taganroger Weizen wurden gestern P. 25 verlangt. Die lezten Verkäufe beliefen sich auf 20000 Kilo Taganroger zu P. 20. 15—$21\frac{23}{40}$ und harter Galaczer zu P. $18\frac{13}{40}$. In außermerkantiler Beziehung bietet unser Plaz durchaus nichts Neues.

Livorno, 4. Oktober 1839.

Die günstige Meinung für Getreide währt fort, wiewohl die Berichte aus Frankreich und England von einem Preisabschlage auf den dortigen Pläzen sprechen. Wollten unsere Besizer $\frac{1}{2}$ Lira von ihren Ansprüchen nachlassen, so würden von den Spekulanten sehr bedeutende Käufe gemacht werden, da man die Bedürfnisse in England zu sehr kennt, als daß von dort nicht gegen den Winter starke Bestellungen zu erwarten wären. Außerdem muß sich Frankreich und selbst unser eigenes Großherzogthum mit Vorrath versehen. Nimmt man noch dazu, daß keine Zufuhren von Belang so bald eintreffen dürften, so werden wir nur in der Behauptung bestärkt, daß sich die Preise auf ihrem hohen Standpunkte behaupten werden. Vom 27. bis heute wurden verkauft: 2500 Säke rother Weizen von Pisa zu Lire 19; 6000 dito von der Romagna und den Maremmen zu 17—18; 10000 Ircaer und Marianopeler zu $15\frac{1}{2}$—$16\frac{5}{12}$; 4000 dito schadhafter zu 14—15: 7000 dito Odessaer, Merkantilwaare Secunda zu $14\frac{2}{3}$—$15\frac{1}{2}$; 6500 schadhafter von der Donau zu $12\frac{1}{2}$—13; 1000 dito schadhafter egyptischer zu $10\frac{1}{3}$; 1200 harter Taganroger zu $16\frac{1}{2}$; 18000 Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere zu 14—15; und 5000 schadhafter von der Donau zu 13—14; 6000 Saubohnen von Corsica, Sizilien, Neapel und den Maremmen bedangen 7—$7\frac{1}{2}$. Feines Oel wird von den Eignern fest auf Lire 49. 50—51 behauptet, ohne zu diesen Preisen Käufer zu finden.

Mit Fabrikwolle ist es flau; doch ward ziemlich lebhaft in levantischer gearbeitet. Der neue Hanf ist weit besser als voriges Jahr ausgefallen; die Preise sind noch nicht bestimmt, da die Eigner zu hohe Ansprüche machen. Häute haben in Betracht des geringen Vorraths einen Aufschlag erfahren. Gute Kalbsfelle wurden zu L. 300 per 100 ℔ umgesezt. Dieser vortheilhafte Preis dürfte sich in der Folge noch heben. 1600 Cantar Stokfische bedangen Lire 18.

Mailand, 5. Oktober 1839.

Während der lezten Tage wurde in Seide lebhafter als vorige Woche gearbeitet; Rohseide bedang Lire 22. 50—23; feine und extrafeine Organsins wurden zu den früheren Preisen begeben. Getreide unverändert, mit Ausnahme Mais, wovon viel umgesezt wird.

Messina, 20. September 1839.

An Mandeln wurden 100 Cantar von Palma und Girgenti zu Once 9. 14 pro Cantar umgesezt. 100 Salmen Haselnüsse von Castiglione, im Oktober zu liefern, bedangen Once 4. 17 pro Salma. Leinsaat genießt eine gute Meinung, und eine Partie sizilianische wurde dieser Tage à Once 3. 22 pro Salma. begeben. Mit Seide ist es flau. Bergamottenessenz wird wenig gesucht und ist daher auf Tari 15 gewichen. Zitronenessenz behauptet sich. Carobe sind zu Onc. $43\frac{1}{2}$ zu haben. Eine Ladung von Pozzalo soll à 43 begeben worden sein.

Montpellier, 25. September 1839.

In Pezenas wurde gestern Weingeist $\frac{3}{6}$, in Cette zu liefern, mit Fr. 25. 25 bezahlt. Die Weinlese hat bereits begonnen.

Neapel, 29. September 1839.

Getreide ist etwas gewichen und wird zu Duc. 2. 29—2. $24\frac{1}{2}$ verkauft. Oel hat in Folge der Berichte aus Marseille, Triest und Venedig einen Abschlag erfahren. Gallipoli, Ende dieses Monats zu liefern, wich von Duc. 28. 60 4 auf 27. 55; dito, später zu liefern, von 27 auf 27. 65. Gioja, disponibel, wich von Duc. 75. 50 auf 74. 25; und dieselbe Sorte, zu liefern, von 76. 50 auf 74. 50, zu welchem Preise sich viele Verkäufer finden.

New-York, 5. September 1839.

Wir befinden uns ohne Nachricht von Europa und sehen daher der Ankunft des »Great Western« entgegen, der hoffentlich am 8. oder doch spätestens am 10. l. M. hier eintreffen wird. In Ermangelung frischer Berichte ist es nun auf unserem Baumwollenmarkt sehr still. Seit 8 Tagen wurden Abschlüsse auf ungefähr 8000 Ballen gemacht, wovon zwei Drittel zur Ausfuhr à C. $9\frac{3}{4}$—$12\frac{1}{2}$ und der Rest im Consum à 12—14 bedangen. In Folge der Geschäftstille gingen die Preise anfangs der Woche um $\frac{1}{2}$ C. herunter, hoben sich jedoch später wieder und werden nun fest behauptet. Andere 3000 Ballen, ordinäre und schöne Sorten, wurden für Havre à C. $9\frac{3}{4}$—$12\frac{1}{2}$ abgeschlossen. Unser Vorrath beläuft sich auf 18—20000 Ballen. Aus dem Süden wird nichts zugeführt.

Die lezten Berichte vom Süden datiren sich: Neu-Orleans, 26. August; Mobile, 27. Savannah und Charleston, 21. und 31. August. Das gelbe Fieber grassirt noch immer in genannten Provinzen und hat in Folge des Regenwetters an Stärke eher zu- als abgenommen, man denkt daher gegenwärtig wenig an die Ausfuhr. In Neu-Orleans sind bereits 60 Ballen und auch in den übrigen Pläzen Einiges von der neuen Baumwolle zu Markte gebracht worden. Ueberall herrschte wegen der erwähnten Krankheit eine völlige Geschäftstille.

Die gegenwärtige Ernte geht nun ihrem Ende entgegen, und man glaubt den Ertrag derselben um 450000 Ballen geringer als jenen der vorjährigen anschlagen zu können. Der jezige Vorrath in Europa ist aber fast derselbe des verflossenen Jahres, dasselbe ist auch in den vereinigten Staaten der Fall.

		1838	1837	1836
Die Ausfuhr nach Europa betrug:	B.	1058357	1549649	1126846
Die Einfuhr in den Verein. Staaten	»	1350402	1800097	1354182
Der Vorrath auf den versch. Märkten	»	69963	68961	109036

Nach offiziellen Berichten war der Totalwerth des Einfuhrhandels in den vereinigten Staaten während des Jahres 1838 Doll. 113717486 und zwar mit:

England	Doll.	44191831
Frankreich	»	17771797
Spanischen Inseln	»	14330964
China	»	4764536
Meriko	»	3500709
Brasilien	»	3191238
Hansestädten	»	1898396
Englischen Kolonien	»	1635848
Spanien	»	1102000
Holland	»	1180000
Dänischen Kolonien	»	1617747

Der Werth der Ausfuhr in der nämlichen Periode belief sich auf 108 Millionen Dollars.

Odessa, 27. September 1839.

In Getreide herrschte dieser Tage minder lebhafte Thätigkeit; die Preise der Prima Qual. blieben indeß unverändert Rub. 23. Aus den Magazinen wurden verkauft: 2000 Tschetw. Weizen Prima zu 23; 1000 dito ord. zu 19; 3700 harter zu 19—20; 4000 Mais zu $9\frac{1}{2}$; 1000 Leinsaat zu $21\frac{1}{4}$ und 1000 Roggen zu 14. An andern Ausfuhrartikeln wurden umgesezt; Pud 600 Leinöl zu Carb. 2; 380 S. feines polnisches Mehl zu 4 und 156 Stüke ord. Revendok Leinwand zu $5\frac{1}{2}$.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 16. Oktober 1839. **Nro. 83**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
11. Oktober 1839.	7 Uhr Morgens	+14 G. 4 D.	28 Z. 3 L. 8 D.	S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 3 »	28 » 2 » 0 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+15 » 1 »	28 » 2 » 7 »	S.	Wolken.
12. » »	7 » Morgens	+14 » 8 »	28 » 2 » 7 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+17 » 8 »	28 » 2 » 7 »	N. W. N.	Heiter.
	10 » Abends	+15 » 0 »	28 » 2 » 4 »	N. W.	Heiter.
13. » »	7 » Morgens	+14 » 2 »	28 » 1 » 8 »	O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+17 » 6 »	28 » 1 » 5 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+14 » 2 »	28 » 1 » 4 »	S.	Heiter.

Seidenzucht in Deutschland.

Zur Zeit Friedrich des Großen wurden in der Provinz Brandenburg jährlich 13000 Pfund Seide produzirt! — im Jahre 1837 — 2000 Pfund.

Wie erklärt sich, bei dem sonst so gerühmten Fortschreiten der Industrie, dieser auffallende Rükschritt? — Nach dem Tode des unvergeßlichen Monarchen erklärte die fortschreitende Naturwissenschaft, dieser Kulturzweig wäre für unser Klima nicht geeignet! — und, nach den Denkwürdigkeiten des Jahres 1806 und der folgenden Jahre, wurden fast alle größeren Maulbeerpflanzungen Nord-Deutschlands der Zerstörung Preis gegeben. — In Brandenburg traf dieses Schiksal etwa 1½ Millionen der schönsten Maulbeerbäume. Ob dieselben als Brennholz oder als Farbestoff verbraucht wurden, darüber gibt die Geschichte keinen Aufschluß. — Auch bei Braunschweig verschwand nicht allein die treffliche Maulbeereinfriedigung des Eichenholzes — als dieses, ursprünglich für die Genesenden des Krankenhauses bestimmte, Lustwäldchen ausgerodet ward —, sondern auch üppig gediehene Maulbeerbäume auf den ehemaligen Wällen, und eine großartige Plantage auf dem sterilen Sandboden des Münzeberges. Diese Bäume wanderten indeß als Gelbholz in die Färbekessel des Schönfärbers Rittmeyer, welche historische Notiz wir deßhalb anfügen, damit bei etwaigem späteren Abgang deutscher Maulbeerbäume (morus alba), diese nicht verschwenderischer Weise dem Moloch geopfert werden. — Bei Königslutter, Holzminden rc. haben sich übrigens Fragmente ausgedehnter Maulbeerpflanzungen erhalten, welche manchem langen und harten Winter vor und nach dem siebenjährigen Kriege widerstanden und ihre lange Lebensdauer in unserem Klima hinlänglich bewährt haben.

Endlich kam man denn auch in Deutschland wieder zur Besinnung — Dank den rühmlichen und ehrenwerthen Bemühungen der Herren von Türk, von Hazzi, Burger u. a. — Das Vorurtheil ist überwunden, der Beweis ist neuerdings geliefert, daß der Seidenbau auch in Deutschland, und mit Vortheil betrieben werden kann, und an genügenden Ländereien in todter Hand fehlt es wahrlich im lieben Vaterlande nicht. — Dürfen wir die Hoffnung nähren, daß dieser schöne Kulturzweig die zum Segen des Gemeinwohls erforderliche Ausdehnung gewinnen werde? — Bisher ward die Seide, wie die Baumwolle, zum Bedarf unserer (theilweise schwunghaft betriebenen) Manufakturen ganz vom Auslande bezogen. Wo solche Industriezweige vorzugsweise begünstigt werden, da steht der Kegel nicht auf seiner Basis — der Landwirthschaft. Jeder bedeutende Konflikt mit dem Auslande kann leicht eine Krisis herbeiführen, die um so fühlbarer werden müßte, als ihr Einfluß sich nicht auf das große Ganze vertheilen, sondern einzelne Striche, namentlich größere Städte besonders treffen würde. Die deutschen Arbeiter dieser Industriezweige haben im Allgemeinen (vielleicht mit Ausnahme der Sachsen und Rheinländer) noch nicht Anstelligkeit genug, um rasch zu einem anderen Erwerbszweige überzugehen, wenn ihnen der gewohnte durch eine solche Krisis entzogen werden sollte. Anders ist es in dieser Beziehung in England, Frankreich, bald wohl auch in Rußland; obgleich der gezwungene Wechsel nirgend ohne Noth getragen werden mag. Die Deutschen aber bedurften des goldenen Friedens mehr noch als manche andere Völker; bleibt uns dieser, so könnten wir Seide spinnen — wenn Maulbeerbäume genug vorhanden wären, um mehr als ½ Prozent des Bedarfs an Seide zu produziren. Denn weiter haben wir's noch nicht gebracht; so interessant die Wiederaufnahme dieses Kulturzweiges an sich, und so beachtenswerth die pekuniäre Hülfe ist, die namentlich vielen Landschullehrern dadurch zu Theil werden wird, so unbedeutend ist bis jezt das Resultat der einheimischen Produktion im Verhältniß zum Bedarf der inländischen Fabrikation.

Leider fehlt es uns zur genauen Ermittelung dieses Verhältnisses an den erforderlichen Nachweisungen. Unsere in mancher Hinsicht mit Recht gerühmte Statistik ist weniger auf Staats- und Volkswirtschaft, als auf die hiesige Finanz berechnet; für diese ist der Eingangszoll auf rohe Seide (15 Sgr. per Centner) kein erheblicher Gegenstand, er wird mit anderen zusammengeworfen, bis eine erkleckliche Summe herauskommt. — Auch Dieterici klagt, daß er seit dem Jahre 1832 über die Einfuhr an roher Seide keinen Ausweis geben könne, weder für Preußen noch für den größeren Zollverband. Nach Ferber wird man circa 5800 Centner als jährliches Durchschnittquantum der Einfuhr roher Seide in Preußen annehmen können; nach von Türk wurden 1837 im Brandenburgischen an 278 Orten von 288 Familien im Ganzen 2000 Pfund produzirt, also noch keine 20 Centner oder ½ Prozent. — Wir stimmen in die Klage Dieterici's ein. Betrachtet man, bei Osiadner's Beleuchtung, die Zollsäze unseres Tarifs in ihrem Verhältnisse zum Werthe der besteuerten Gegenstände, so ergibt sich einerseits als vorherrschend, daß der Verbrauch für die Vermögenden am geringsten belastet ist; andererseits eine kaum zu begreifende Ungleichheit im Prinzip der Besteuerung. — Wir lieben den Zuker, — fast wie Moses Mendelsohn, der an dieser Gottesgabe nichts auszusezen wußte, als — daß man sie nicht zukern könne. Zu pfeffern

weiß man sie. Vergleichen wir diesen Artikel mit der rohen Seide, die beide der vaterländische Boden aus seiner Fülle geben kann. — Die Seide kann Tausende und aber Tausende nüzlich beschäftigen, und zu den mannigfaltigsten, werthvollsten und dauerhaften Stoffen verarbeitet werden; — der Zuker gibt nur ein treffliches Produkt zum Verzehreen; jene hat einen Werth von 5 bis 10 Thlr. das Pfund, dieser nur einen Werth von wenigen Groschen; jene kann durch Verarbeitung bis zu 2000 Thlr. pr. Centner und noch weit mehr im Werthe gesteigert werden, dieser hat nach geringer Zubereitung den Höhepunkt seines Werthes mit 23 Thlr. erreicht, und — jene ist mit ½ Thaler, dieser mit 5 und 5½ Thlr. per Centner Eingangszoll belastet; — Floretseide, wie auch gefärbte und gezwirnte Seide, ist mit 5 Thlr. per Centner belastet, also nicht höher als Baumwollen- und Wollengarn; Seidenstoffe mit 110 Thlr. per Centner, d. i. zu 2000 Thlr. Durchschnittwerth etwa 5½ Prozent, — und Haldseidenwaaren mit 55 Thlr., d. i. zu 600 Thlr. Werth circa 9 Prozent.

Was aber den gerügten Mangel der statistischen Angaben betrifft, so ist derselbe bei diesem im Vaterlande zu gewinnenden überaus werthvollen Artikel um so mehr zu beklagen, als öffentlich bekannt gemachte Einfuhrlisten die besten Ermunterungstafeln zum Fortschritt in der eigenen Kultur sein würden, zumal, da diese auch in weniger fruchtbaren Gegenden mit Erfolg betrieben werden kann, und nur eine kurze Zeit in den Sommermonaten vieler Hände bedarf, aber keiner Kräfte, so daß Kinder und selbst Altersschwache dabei in Anspruch genommen werden können. — Wie weit ist man uns auch darin in England überlegen, wo von Woche zu Woche durch solche Ermunterungstafeln fast in allen Zweigen der Industrie zur Betriebsamkeit aufgefordert wird, weil man durchdrungen ist von der Wahrheit der Worte: »Kenntniß ist Macht!«

Wenn jenseit des Kanals die Sonne scheint, haben wir diesseits mitunter wahrzunehmen, wie und wo der Schlagschatten sich ablagert.

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Braunschweig-Harzburg. Zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel sind befördert worden:

	Personen
in der Woche vom 10. bis zum 16. August . . .	12384
» » » » 17. » » 23. »	10031
» » » » 24. » » 30. »	6162
» » » » 31. » » 6. Sept.	6357
» » » » 7. » » 13. »	8404
mithin in fünf Wochen	43338
Dazu während der 36 Wochen vom 1. Dez. 1838 bis 9. August 1839	218259
also überhaupt in 41 Wochen	261597

Nürnberg-Fürth. Vom 1. Jänner bis 2. September fuhren 288668 Personen und die Einnahme betrug 35942 fl. 54 kr.

Taunus. Am 26. September wurde die Bahn dem Publikum zum erstenmale übergeben, die Lokomotive »Bliz« zog 12 Wagen in 10 Minuten von Frankfurt nach Höchst und in derselben Zeit zurük und machte 6 Fahrten. Der Andrang war der Neuigkeit und des schönen Wetters wegen sehr stark. (Wir werden nächstens ausführlich über diese Bahn berichten.)

Mannheim-Heidelberg. An dieser Bahn hat man nun angefangen, Tag und Nacht zu arbeiten, d. h., man kann nun sagen, die Arbeiten gehen Tag und Nacht einen lahmen Gang, denn wie jezt das Ganze betrieben wird, so ist noch ein Jahr erforderlich, bis der Sanddamm aus dem Sekenheimer Wald hierher geschleift wird, da es leider an Kippwagen fehlt. Es sind nur circa 50 dieser Wagen vorräthig, die per Tag ungefähr 30 Fuß Damm aufwerfen: wenn nun, die Nacht hinzu genommen, auch täglich 60 Fuß fertig werden, so bedarf es, da der Bahndamm noch 1¼ Stde. entfernt ist (die Stunde zu 14800 Fuß gerechnet), 308 Tage oder über ein Jahr. Wir haben also, wenn es gut geht, das Glük, die Dienstbahn vor Mannheim's Mauern bewundern zu dürfen.

Russische. St. Petersburg-Zarskojeselo. Im August fuhren 92607 Personen und die Gesammt-Einnahme betrug 31693 Rubel 75 Kop. Silber.

Oesterreich. Ausweis der Personen-Frequenz auf der ausschl. privil. Kaiser Ferdinands Nordbahn seit der Eröffnung der Fahrten nach Brünn, und zwar:

	Perf.	Betrag.	Personen.	Einnahme.
Vom 7. Juli bis incl. 15. September			84547	112360 fl. 54 kr.
Für in 23 Fahrten von Lundenburg nach Wien transportirte Bauhölzer . . .				4099 » — »
				116459 fl. 54 kr.
Hiezu vom 16. bis incl. 30. September In der Richtung:				
V. Wien n. Brünn	9388	10878 fl. 11 kr.		
» Brünn » Wien	9978	11719 » 13 »	19366	22597 » 24 »
Hiezu für von Lundenburg nach Wien in drei Fahrten transportirte Bauhölzer				401 » 37 »
			103913	139458 fl. 55 kr.

Belgische. In wenigen Tagen werden wieder 10 bis 12000 Metres nach dem Limburgischen hin zur Benuzung fertig und dann hat Belgien in 5 Jahren circa 65 Meilen (à 500 Metres) Eisenbahnen hergestellt, also durchschnittlich über 12 Meilen im Jahre. — In Betreff der Streke von Lüttich zur preuß. Grenze, hat eine Deputation der Handelskammer von Verviers, vom Minister der öffentl. Arbeiten das Versprechen erhalten, daß er alles Mögliche thun werde, um die Ausführung zu beschleunigen.

Holländische. Amsterdam-Haarlem. Am 28. September fuhren der Prinz und die Prinzessin von Oranien u. A. in 5 Wagen in 21 bis 22 Min. nach Haarlem und in derselben Zeit wieder zurük. — In den 3 Tagen der Eröffnung, Dienstag bis Donnerstag, fuhren 4000 Personen auf der Bahn. Am 29. allein sollen 3600 Personen gefahren sein. Der Zudrang ist so groß, daß schon an diesem Tage um 11 Uhr Morgens eine außergewöhnliche Fahrt statt finden mußte, und einer der Züge von Amsterdam nach Haarlem aus 22 und von Haarlem nach Amsterdam aus 23 Wagen bestand. Die Omnibus sind mit den Fahrten der Eisenbahn in Kommunikation gebracht werden.

Französische. Die vom Minister der öffentlichen Arbeiten ernannte Eisenbahnkommission ist am 16. September zum Erstenmale zusammengetreten. Die ihrer Berathung unterliegenden Hauptfragen sind: 1) Die Art der Ausführung der Eisenbahnen und das Maaß der Theilnahme des Staats an denselben; 2) die Einrichtung der Aktiengesellschaften; 3) die Modifikationen, welche an den Expropriationsgesez angebracht werden müssen, um die Arbeiten zu beschleunigen, und die Entschädigungen minder kostspielig zu machen; 4) die nöthigen Aenderungen der Tarife.

Paris-Versailles (linkes Ufer). Endlich wird diese Bahn, die so lange ruhte, gefördert. Die Brüder Seguin von Annonay, welche schon durch ihre großen Unternehmungen, worunter die Bahn von St. Etienne, zwanzig Kettenbrüken rc. bekannt sind, haben sich verpflichtet, die Paris-Versailler Eisenbahn zu bauen und zwar bis zu dem Punkte, den das Gesez bestimmt hat. Sie übernehmen alle Arbeiten selbst, mit Ausnahme der Bahnhöfe, die sie durch andere Architekten bauen lassen. Sie wollen den Weg am 1. Juli k. J. dem Publikum übergeben und für jeden Tag über diese Frist 1000 Fr. Geldbuße. Die Unternehmer haben sich ferner mit 600 Aktien im Pari betheiligt.

Straßburg-Basel. Man wird ganz irre, wenn man die Berichte der französischen Blätter über diese Bahn liest, denn einestheils soll der Unternehmer Köchlin das an derselben betheiligte Publikum um Millionen betrogen haben, anderntheils wird er als der größte Wohlthäter seines Landes, und besonders des Elsaß dargestellt. Das Wahre an der Sache wird wohl sein, daß der Vortheil seiner Kasse mit dem des Landes zusammenfällt. Uebrigens entwikelt Herr Köchlin eine Thätigkeit, die von den Deutschen zum Muster genommen werden sollte; im Frühling 1841 soll die ganze Bahn eröffnet werden! —

Dänische. Kiel-Hamburg und Altona. In Kiel hat sich eine Gesellschaft aus den angesehensten dortigen Männern zur Beförderung dieser Bahn gebildet und zur Betreibung dieser Angelegenheit schon eine Kommitté aus ihrer Mitte erwählt, dessen Mitglieder in unangenehmen Konflikt mit den Unternehmern der Flensburg-Tönninger Bahn gerathen werden. Diese haben nämlich, nach dem Kieler Korrespondenzblatt, nichts Geringeres im Sinne, als die Verbindung zwischen der Elbe und Ostsee zu hintertreiben, um durch ihr Projekt dem »Welthandel neue Bahnen zu brechen« (!) und durch ein paar Meilen Eisenbahn, »Kopenhagen und Tönningen zu einem dänischen London und Liverpool zu machen.« Die Satire wäre überaus lächerlich, wenn nicht die traurige Wahrheit hervorblikte, daß auch dort kleinliche Lokal-Interessen das Gedeihen gemeinnüziger Unternehmungen zu hemmen drohen.

Zunahme des Verkehrs und des Handels in Folge der Eisenbahnen. Hr. James Pein suchte bei Gelegenheit der Debatten, welche in dem engl. Parlamente in Betreff des für Irland vorgeschlagenen, auf Staatskosten auszuführenden Eisenbahnnezes vorkamen, in einem an die Parlamentsglieder gerichteten Schreiben den Beweis zu führen, daß die Eisenbahnen, obwohl ursprünglich aus dem Drange eines ungeheueren Verkehres hervorgegangen, in anderen Ländern dagegen den Verkehr erst machen. Als Beispiel führt er Irland an, wo der Verkehr und Handel seit der Einführung der Eisenbahnen in England und der dadurch entstandenen Erleichterung des Absazes der irländischen Landesprodukte in ungeheurem Maaße zunahm.

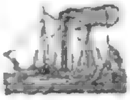
Die Ausfuhr betrug nämlich:

		1825.	1835.
An Ochsen und Kühen	Stüke	63524	98150
Schafen	»	72191	125452
Schweinen	»	65919	376191
Weizen	Quart.	283340	420522
Gerste	»	154282	168946
Hafer	»	1503204	1575984
Mehl	Centner	599124	1984480
Butter	»	474161	872009
Spek, Schinken, Pökelfleisch .	»	749283	966531
Bier	Gallons	—	2686688
Leinenzeug	Yards	55114515	70365572

Die Einfuhr dagegen betrug:

An Baumwollenfabrikaten . . .	Yards	4996885	14172000
Wollenfabrikaten	»	3384918	7884000
Thee	Pfund	3889658	4794316
Kaffee	»	335921	1205762

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
11. Oktob. von Venedig nach Triest.	11. Oktob. in Venedig von Triest.
15 „ „ Triest „ Venedig.	12. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
12. Oktob. von Triest nach Venedig.	13. Oktob. in Venedig von Triest.
14. „ „ Venedig „ Triest.	15. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

22. September von Konstantinopel nach Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 12. Oktober.

Venedig: Margarita, Nodi, Sizil., in 3 T. mit Ballast.

Am 13. dito.

Calamata: St. Nicolo, Macri, Griech., in 18 T. mit Feigen.
Nauplia: Caval Marino, Giurovich, Oest., in 22 T. mit Schwämmen.
Lagos: Atalante, Lucovich, Oester., in 33 T. mit Blutegeln.
Orfano: St. Nicolo, Zeraiti, Griech., in 36 T. mit Baumwolle.
Odessa: Teoderitos, Kefaliano, Ruß., in 40 T. mit Mais.
Calamata: St. Nicolo, Gergenda, Griech., in 20 T. mit Feigen.
Stanchio: Filadelfia, Pangosta, Griech., in 30 T. mit Rosinen.
Ismail: St. Spiridione, Christu, Griech., in 53 T. mit Mais.
Calamata: St. Spiridione, Natale, Jon., in 22 T. mit Feigen.
Zante: St. Marco Evangelista, Tarabochia, Oester., in 30 T. mit Mais.
Ismail. St. Nicolo, Cucumbri, Griech., in 50 T. mit Mais.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 14. Oktober 1839

Baumwolle: Vorige Woche wurden 2696 Ballen verkauft, und zwar: 740 B. Amerikanische fl. $43\frac{1}{2}$—45; 16 B. Brancavilla fl. 39; 1100 B. alte und neue Mako fl. 52—53; 445 B. Macedonische fl. $25\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{2}$; 295 B. Levantee fl. 32—33 und 100 B. Peru fl. 46, pro Cent. Der Geschäftsgang ist sehr regelmäßig, ein Beweis des reellen Bedarfs und der guten Meinung, welche die Besteller in die gegenwärtigen Preise sezen.

Colonialwaaren: Vorige Woche war wenig Leben darin; doch beharren die Eigner fest auf ihren Forderungen. Die Verkäufe bestanden in 700 Säken Rio Kaffee zu fl. $26\frac{1}{2}$—29; 26 Faß St. Jago fl. 45—49; 120 Säken Java fl. 32—36; 515 Kisten Cassia lignea fl. $40\frac{1}{2}$—42; 55 Matten Gewürznelken fl. 56—57; 150 Cent. Pfeffer fl. $23\frac{1}{2}$—$23\frac{3}{4}$; 80 Cent. Ingwer fl. 12—13; 366 Kisten weiße Pernambuk Zuker fl. 20—21; 100 Säken blonde Santos fl. 13 und 400 Säken weiße dito fl. 17, pro Cent. — Oeffentlich versteigert wurden: 168 S. Bahia Kaffee, havar., zu fl. 23.18—23.36; 88 S. Rio fl. 24.26—24.34; 28 F. und 28 K. weiße Pernambuk Zuker fl. 14.59—16.11 und 10 F. engl. gestoßene fl. 19—19.16, pro Cent.

Droguen: Vorige Woche wurden begeben: 400 Cent. Gummi Embavi fl. 38—48; 50 Cent. Arabisches in Sorten fl. 64; 50 Cent. Weihrauch fl. 17; 117 Kisten neue Manna Gerace, von denen 29 K. den Preis von fl. 95 und 4 K. fl. 115 bedangen, der Rest aber, so wie 37 K. Capace zu unbek. Preise verkauft wurden; 200 Kisten Sizil. Süßholzsaft fl. 19—20 und 180 K. Kalabreser fl. 28, pro Centner.

Farbwaaren: Verkäufe: 20 Kisten Bengal Indigo fl. $4\frac{2}{3}$—$5\frac{1}{4}$, pro ℔; 1060 Cent. Campecheholz fl. $5\frac{1}{3}$—$6\frac{1}{3}$; 10 Ballen Smyrner Krapp fl. $25\frac{3}{4}$; 300 Cent. Safflor, versch. Sorten, fl. $14\frac{1}{2}$—57; 45 Cent. neue Pers. Kreuzbeeren fl. 200—210 und 260 Cent. Levanter Gallus fl. 32—45, pro Cent.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 20 Fässer zu fl. $1\frac{1}{8}$ pro Gallon, verkauft.

Getreide: Der Umsaz in Weizen betrug lezte Woche 5500 Star vom schwarzen Meere fl. 5.20—5.25; 3500 St. Donauer, schadhafter fl. 3.15—3.30; 1800 St. Banater fl. 5.30—5.50 und 1000 Star Römischer fl. 5.50, pro Star. Mais gab zu einem lebhaften Verkehr Anlaß, indem davon 24000 Star begeben wurden, nämlich: 22000 St. vom schwarzen Meere und der Donau fl. 3.20—3.50 und 2000 St. desgl. schadhafter fl. 3. Von Gerste wurden 4500 St. Egypt. fl. 2.40—3 und 300 St. Levanter fl. 2.55, und von Hafer 1500 St. Levanter fl. 2.30 und 500 St. Kroatischer fl. 2.10, pro Star begeben.

Häute: Die Verkäufe der beiden lezten Wochen bestanden in 800 Stük Ochsenhäute, hies. trokene von 17 bis 28 ℔ fl. 44—48; 500 St. Venetianische von 17 bis 30 ℔ fl. 43—49; 1200 St. von der Umgegend und Dalmat. von 9 bis 20 ℔ fl. $45\frac{1}{2}$—50; 1400 St. Amerikanische von 14 bis 30 ℔ fl. 42—45; 4000 St. Calcutter von 5 bis 7 ℔ fl. 48—52; 600 St. gesalz. Amerikan. von 20 bis 30 ℔ fl. 32—33; 400 St. Madagascar von 14 bis 20 ℔ fl. 33—34; 500 St. Algier. von 14 bis 17 ℔ fl. 33—34, pro Centner; 400 St. frische Smyrner fl. $3\frac{3}{4}$, pro Stük; 5000 St. trokene holländ. und hiesige Kalbfelle von 2 bis 3 ℔ fl. 53—75, pro Cent.; 1500 St. Lammfelle Alban., Morea, Dalmat. und hiesige fl. 29—45; 14000 St. Ziegenfelle desgl. fl. 18—37, pro 100 Stük; 56000 St. Hasenfelle Rumel., Dalmat., Alban., Ruß., Bosn. und Smyrner fl. $31\frac{1}{2}$—58, pro 110 Stük; 110 Ballen span. genähtes Leder von 200 bis 300 ℔ der Ballen fl. 47—53, pro Cent. und 100 St. Portugies. gegerbte Felle von 25 bis 30 ℔ zu unbek. Preise.

Oel: Verkauft wurden: 3300 Ornen Leccer fl. $24\frac{3}{4}$—$25\frac{1}{4}$; 900 Orn. Dalmat., Cattar. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat fl. $27\frac{1}{4}$—$27\frac{1}{2}$; 500 Or. Durazzer in Fässern fl. $23\frac{3}{8}$; 200 Or. desgl. in Tinen fl. $24\frac{1}{2}$ und 950 Or. Abruzzer und Baloner, wie es liegt und steht, fl. 24, pro Orne.

Seide: Es wurden darin 13 Ballen Candische zu fl. $8\frac{1}{8}$, pro ℔ und 1 B. Calavrita zu unbek. Pr. begeben.

Südfrüchte: Die lezten Verkäufe bestanden in 400 Schachteln Smyrner Feigen fl. 17; 900 Kisten Sizil. Citronen fl. 5—$5\frac{1}{2}$, pro Kiste; 1300 Cent. süße Sizil. und Pugl. Mandeln fl. 39—41; 150 Fäßchen neue Sizil. Weinbeeren fl. 24; 190 F. rothe Stanchio Rosinen fl. $8\frac{3}{4}$; 1200 Schachteln Sultan fl. 23—24 und 2800 Cent. Samos fl. 5—$5\frac{1}{8}$. Der gegenwärtige Vorrath an neuen Früchten beträgt 1700 Cent. Calamata Feigen, 2200 Cent. Samos Rosinen, 500 Schachteln Sultan, 550 Fäßchen Stanchio und 300 Cent. Korinthen.

Verschiedene Artikel: Verkäufe: 600 Cent. neue Cataneser Soda zu unbek. Pr. und 1600 Cent. Smyrner Valonea fl. $9\frac{1}{2}$—10, pro Centner.

Digitized by Google

Auswärtige Handelsberichte.

Bordeaux, 1. Oktober 1839.

Monatbericht. Troz der geringen Zufuhren im Laufe des verflossenen Monats, herrschte doch eine lebhafte Geschäftsthätigkeit; die Preise der meisten Artikel wurden fest behauptet, und einige sind sogar gestiegen, den bedeutendsten Umsaz rief Zuker hervor, und er belief sich auf 5185 Fässer Martinique und Guadeloupe zu Fr. 54—62. Unser Verrath von diesen Sorten in erster Hand beträgt gegenwärtig noch 5966 Fässer. Bourbon wurde ebenfalls stark gesucht, und wenn die Nachfragen fortdauern, so dürfte unser Lager sich bald aufzehren, da die erwarteten Zufuhren ausgeblieben sind und von den Produktionsorten wenig zu erwarten ist.

Der Verrath am 1. September belief sich auf . .	24192	Ballen
Hievon wurden im Laufe des Monats verkauft: .	7701	»
Unser Lager besteht also jezt in	16491	Ballen

In raffinirtem Zuker wurde ebenfalls stark gearbeitet. Die Preise waren Fr. 78—80. Gummi, Senegal, kann sich ungeachtet des geringen Vorrathes und der unbedeutenden Zufuhren auf Fr. 80 nicht halten. Jezt sind sogar auch schon Verkäufer zu Fr. 77. 50. Der Vorrath in zweiter Hand beläuft sich auf ungefähr 1500 Quintale. Mit Olivenöl war es im Laufe des Monats ziemlich still. Die Preise waren indeß fortwährend hoch und scheinen sich noch mehr heben zu wollen. Leinöl wird wenig gesucht. Seife, blaßblaue gilt Fr. 53. 50—54.

Fiume, 11. Oktober 1839.

Heute wurden in Folge erhaltener Aufträge von Triest 3000 Star Banat-Weizen à 114 ℔ zu fl. 4. 11, und 900 Star Mais zu fl. 3. 21 verkauft.

—dito— 14. Oktober 1839.

Seit meinem lezten Berichte vom 11. wurden wieder 1200 St. schöner Banat-Weizen zu fl. 5. 15 abgeschlossen. Heute wird der Preis fest auf 5. 20 behauptet. Wegen der anhaltenden Trokenheit und der dadurch unterbrochenen Schiffahrt werden die Speditionen von Sissek nach Carlstadt jezt meist per Achse gemacht. Die Fracht mit Einschluß des Wegzolls ist fl. 1—1. 6 pro Meze.

Nach Briefen vom 11. war der Weizenvorrath auf leztgenanntem Plaze äußerst gering. Die Preise waren: Weizen fl. $2^5/_6$—3; Mais 2. 6.

Kertsch, 20. September 1839.

Kraft eines kaiserlichen Dekrets ist nicht nur auf die Dauer von 7 Jahren die freie Mehlausfuhr erlaubt; sondern jedem Händler werden noch außerdem Kop. 30 bei jedem ausgeführten Tschetwert vergütet.

Lissabon, 21. September 1839.

Im Allgemeinen herrscht in unserem Handel noch immer keine große Thätigkeit. In Zuker ward wenig gearbeitet. 700 Säke Kaffee, ord. Qual. bedangen Rs. 1300—1500 pro Arobe. Cacao fest. Der geringe Vorrath wird auf Rs. 2600 — 2700 behauptet; einige Besizer wollen ihre Waare selbst zu diesem hohen Preise nicht lassen. Häute sehr angenehm. Sassaparilla wird fortwährend gesucht.

Wechselkurs auf Genua 510; auf Paris 508—506; auf London 56—$56^1/_4$.

Livorno, 7. Oktober 1839.

In Folge des Preisabschlages in Genua und Marseille, so wie der nicht sehr günstigen Berichte aus England war es in den lezten Tagen in Getreide still. Der Vorrath auf unserem Plaze beträgt gegenwärtig 554015 Säke, darunter 520974 Weizen, 16592 Mais u. s. w. Die Ausfuhr vom 30. v. M. bis gestern belief sich auf 23153 Säke, woven 14269 zu Lande und 8884 zu Wasser befördert wurden.

Lyon, 7. Oktober 1839.

Das Seidengeschäft liegt ganz darnieder, und die Entmuthigung auf unserm Plaze hat den höchsten Grad erreicht. Die wenigen Käufe in verflossener Woche geschahen bloß zur Befriedigung des nothwendigen Bedarfs. Die Preise sind bereits bedeutend gewichen, und jezt droht ihnen noch ein stärkerer Stoß. Die lezten Ereignisse in Amerika, zumal der finanzielle Zustand dieses Welttheils, haben ein außergewöhnliches Mißtrauen erzeugt, und jeder hält sich daher von Unterhandlungen fern. Während des Monats Sept. wurden im Ganzen hier nur 51526 Kilogr. Seide umgesezt.

Marseille, 4. Oktober 1839.

Kaffee genießt fortwährend eine günstige Meinung. Zwei Partien St. Domingo bedangen Fr. 67. 25 im Ent. die neue belief sich auf 1525 disponibel; die andere auf 1200 zu liefern. Auch auf anderen Pläzen ist dieser Artikel der Gegenstand eines lebhaften Verkehrs und hoch gehalten. An Havannah-Zuker wurde nichts umgesezt. 946 Ballen Bourbon wurden diese Woche à Fr. 55 begeben und 400 dito auf der Auction à 60. 25—64. 25 losgeschlagen. An Rohzuker von den Antillen erhielten 245 Fässer Fr. 32 pro 50 Kil. Raffinirter wird à 42. 90 mit und 43. 50 ohne Papier im Ent. bezahlt. Von Pfeffer wurden 350 Ballen Sumatra à Fr. 52 pro 50 Kil. verkauft. Olivenöl hielt sich diese Woche ziemlich aufrecht, Monopoli bedang Fr. 83; Sevorato und Spanisches 82. Einige Zufuhren verursachten indeß einigen Stillstand des Verkehrs. Die bedeutenden Getreidesendungen von Nizza, Genua, Livorno und direct vom schwarzen und azowschen Meere milderten den früheren Kaufeifer; die Preise sind um etwas gewichen. Unser Baumwollenvorrath

betrug am 31. August Ballen		22262
Hierzu kam im September		4725
		26987
Verkauft wurden im September . . .	4725	
Spedirt » » »	2162	6887
Am 30. September waren in der Stadt	14867	
Quarantäne	5233	20100

Darunter 8862 Ballen Mako (Jumel) zu Fr. 135 pro 50 Kil; 4666 von den vereinigten Staaten zu 95 — 110; 2400 Smyrnaer; 1100 Salonicher zu Fr. 70—72. 50; 1400 Syrische; 968 Peruanische zu 100 — 110 und 533 von Portoricco zu 130 — 135. Von Montevideo erhielten wir 4700 Häute welche à Fr. 47 — 47. 50 pro 50 Kil. verkauft werden; 1500 von Gambia und 300 von Senegal bedangen Fr. 98 pro 50 Kil. Die Weinlese hat begonnen; die Ausbeute ist quantitativ nicht befriedigend; dagegen ist die Qualität sehr gut. Die Preise für Wein und Weingeist $^3/_6$ werden fest behauptet. Mit Schwefel ist es flau. Die Sekunda gilt Fr. 12. 25. An Droguen wurden verkauft: 1000 Quintale Gelbholz von Tampico zu Fr. 12; 600 dito span. Campecheholz zu 15. 50; 1000 Quintale Lima zu 18; 200 dito Martens zu 24; pro 50 Kil. 6 Fässer sehr trokener Grünspan zu Fr. 1. 15; 3 Fässer Orlean zu Fr. 1. 50 und 3 Fässer Safran zu 25 pro $^1/_2$ Kil. im Entrepot.

New-York, 9. September 1839.

Baumwolle hielt sich etwas besser und wurde sogar um $^1/_4$ Cent höher bezahlt. Verflossene Woche wurden 2800 Ballen zu Cents 10—13 für Upland zu 10—$18^1/_2$ für Mobile, zu $10^1/_2$—$14^1/_2$ für New-Orleans und zu $10^1/_2$—12 für Floridas. Die Berichte aus dem Süden melden nichts Erhebliches. Das gelbe Fieber grassirt noch immer; der Handel ist daher sehr gedrükt. In New-Orleans sind am 31. August bereits 600 Ballen neue Baumwolle zu Markte gebracht worden, wovon 250 à Cents 11 begeben wurden. Die Qualität der bis jezt erhaltenen Waare ist nicht schön. In Savannah bedangen 18 Ballen neue Baumwolle Cents $13^1/_2$. Im Allgemeinen läßt sich jedoch über die künftigen Preise nichts Bestimmtes sagen. Pottasche fest à Doll. 5 und Perlasche à 6—6. $12^1/_2$.

Wechselkurs auf England 4. 82—4. 86.

Odessa, 30. September 1839.

Seit gestern hat in Folge einer hier eingetroffenen Estaffette die Thätigkeit in Getreide zugenommen. 18000 Tschetwert theils Irkaer theils weicher polnischer Weizen bedangen R. 21—$23^1/_2$. Außerdem steht man noch für mehre andere Partien in Unterhandlung. Man schreibt aus Marianopel vom 25. l. M. daß in der dortigen Gegend das alte Getreide völlig ausgegangen, daß die neue Ernte sehr unbefriedigend war, und sich im Innern ein starker Bedarf äußere. Harter Weizen wurde daselbst à Rubel $22^1/_2$ bezahlt, und weicher würde über 23 bedingen wenn Vorrath wäre. Aehnliche Berichte liefen aus Eupatoria ein.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 15. October 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	48	49
Maranham	„	47	—
Bahia	„	45	46
Parà	„	43	44
Nordamerika	„	40	45
Surat	„	23	—
Bengal	„	—	—
Mako	„	52	53
Biancavilla	„	38	39
Subugè	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	33
Cassaba	„	34	36
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔.	26	28
10—14	„ „	27	29
16—22	„ „	30	32
16—24	„ „	30	32
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	85
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	21	24
Canehl	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	40	42
Gewürznelken	„	58	62
Ingber	„	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	„	48	50
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	25	30
Portoricco mittel	„	32	40
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	29½	30½
ordinair	„	20	27
Bahia	„	26	28
Laguayra	„	28½	33
St. Domingo	„	27½	30
Mocca	„	62	64
Java	„	31½	47
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23½	24
Piment	„	19½	20
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	150
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	21	21½
holländ.	„	19½	22½
Lumpen gest. engl.	„	21½	22½
holl. u. franz.	„	20	21
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser.	„	22	23
blonder	„	16½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	20
Fernambuk dto	„	17½	21
Rio dto	„	19	19½
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	12	14
Santos weisser	„	17½	18
blonder	„	13	14
Portorico	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	17	20
Beng. u. Siam weis.	„	17½	18
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	46	48
succotrina	„	36	38
Anis	„	22	30
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	145	150
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	60	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arab. natur.	„	76	80
assortirt	„	65	68
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Tragant in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	95	115
Embavi	„	40	50

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	15
Kümmel	„	22	—
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	70	72
cannellata	„	150	170
geraci	„	90	95
Opium	℔	6	6½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	6½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	6½	7
Rhebarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	9	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	14	17
Schellack	Cent.	42	80
Senfsamen	„	9	9½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	34	48
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speik	„	15½	16
Süssholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3 ¼ lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	8½	—
Istrianer	„	7½	7¾
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¾	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8¾
Farbhölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	5½
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil	„	3	3½
Fernambuk	„	38	60
Sapan	„	9½	10
St. Martheus	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Galläs Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün	„	37	40
weisser	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	31	32
Istrianer	„	28	—
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5	5½
ordin.	„	4½	4½
Madras	„	3	3½
Carac. u. Guat.	„	4	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24	26½
Cypr. u. Egypt.	„	20	—
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	183	235
Orlean	„	86	240
Saflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	50	60
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	18	40
Schmack hiesiger	„	3½	3½
Tyroler	„	4	4½
Veronesec	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¾	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	18	21
Cesener	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fassl	—	—
Kaviar	Cent	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 ¾	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11½
Rum Jamaica	Gall	2½	2¾
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	℔	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	23	23½
Mark	„	18	18½
span.	„	21½	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5¾, 6
harter	„	5½	6
Türkisch Korn	„	3½	3½
Roggen	„	3½	3½
Gerste	„	2½	2½
Hafer	„	2½	2½
Phaseolen	„	5	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Reppsaat	„	3	5½
Leinsaat	„	5	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	„	8½	10
Mailänder	„	8½	9
uso Caroliner	„	8½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	83	92
Hasenfelle	110	38	55
Leder inländ.	Cent.	62	64
ausländ.	„	58	61
Ochsenhäute hies.	„	45	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	100
holl. dto.	„	60	76
grau u. roth	„	50	70
Wickelwolle rothe	„	60	68
schwarze	„	50	66
Ziegenhaar Angorisch	„	70	75
Garn dto	„	70	220
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	—
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	105	108
ord. und Splassen	„	95	98
Drath od. Strafetta	„	112	116
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	„	47½	48
Rosetten	„	53½	53½
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	58½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	38½	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18 an St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	126	129
0	„	119	122
1	„	112	113
4 a n	„	105	109
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	„	48	50
in Broden	„	45	46
Lamm in Blöcken	„	50	—
Oele			
Leccer	Orne	25½	—
Puglieser	„	24½	25
Sicilianer	„	—	—
Levantiner	„	24	25½
Corfu	„	26½	28
Tafel	„	31	32
Genueser u. Luccheser	„	36	38
Ragusaer mit Certificat	„	27½	28
Dalm. und Istr. dto	„	27	27½
Oel auf halbe Probe	„	26½	27
„ Schweizer dto	„	26½	27
„ Holland. dto	„	27½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	18	19
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton	50	51
Vitriolöl	Cent	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11
Mestoup	„	9¾	10½
Brussa	„	—	—
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Persische	„	7½	—
Adrianopel	„	7½	—
Payambei	„	7	7½
Bairut	„	—	—
Opai	„	5½	6½
Calamata	„	5½	6
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13½	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	5	5½
Feigen Smyrner	Cent	17	—
in Kränz. v. Calamata	„	7	—
Dalmatiner	„	4½	4½
Puglieser	„	6	6½
Korinthen von Morea	„	28	—
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	40½	41
bittere	„	35	40
Pfirsichkerne	„	32	34
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent	—	—
Karaburnò	„	—	—
Vurla	„	—	—
Cisme	„	—	—
Stanchiò	„	8½	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	5	5½
Sultanin	„	23	24
Schwarze	„	6½	—
Weinbeeren Sicil.	„	24½	—
Wachs			
Smyrner	„	88	92
Archipel	„	81	87
Bosnier	„	84	86
Polnisches	„	83	84
Americanisches	„	82	83
Afrikanisches	„	83	86
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	36	38
Smyrna	„	40	46
ungewaschene von Morea	„	18	18½
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	22
feine von Adrianopel und Salonik	„	30	32
Volo	„	12	—
Merinos f. russische	„	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	16	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	4½
Pottasche Krainer.	„	12	13½
ungarische	„	12½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	14
Schwämme fine Bad-	„	130	180
Pferd	„	[illegible]	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5¾
Broden	„	5½	5¾
roher in dito	„	4½	4¾
Soda Sicilianer	„	[illegible]	4½
Tabak Szegediner	„	15	18½
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	16	20
Gingè	„	14½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	23½	—
Dalmatin.	„	22½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 0/0
Baumwolle Brasil.	2 0/0	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos. Americ. u. African. Gutgew. aus d. Tare	2 »
Smyrn.	4 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Colophonium	10 »	Wolle ungewasch.	4 »
Feigen Dalmat.	10 »	Zucker gestossene	12 »
Flachs	4 »	Havanah und St. Jago die Kiste	50 ℔.
Hanf	2 »	Brasil: lange Kiste	270 »
Honig	10 »	Bastard »	243 »
Kameelhaar	4 a 6 »	kurze »	216 »
Kawiar	14 »	v. 501-700	136 »
Krapp Smyrn., Cypr. und Egypt.	4 »	» 301-500	109 »
Barbar und Sicil. p. Ballen	16 ℔	unter 300	82 »
Pfeffer dto	4 »	Santos	3 0/0
Pottasche	10 0/0	Bourbon	5 »
Rosinen rothe	10 »	Bengal, Siam, und Manilla	5 »
Sultan. in Kisten	6 »	Weisse in Fässern und Fässchen	12 »
Schwarze	10 »	Moscovad. dto	14 »
Schwefel in Kisten	10 »		
Speick	22 »		
Tabak Szeged. und Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.		

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	49	—
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	2. 6 1/2	2. 6 1/8
		2/m »	2. 4 5/8	2. 4 5/8
		3/m »	2. 4 1/8	2. 4 1/8
Augsburg	100 f. Current	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 1/2	98 1/2
Bologna	1 Scudo rodo	1/m »	2. 6 3/4	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S. »	9 11/32	9 11/32
Frankfurt	100 f. Current	1/m »	—	—
		2/m »	99	—
Genua	1 Lire	1/m k.	23 7/16	23 7/16
		2/m »	23 1/4	23 1/4
		3/m »	23 3/16	23 3/16
Hamburg	1 Mark Banco	2/m »	43 11/16	—
		3/m »	43 9/16	—
Lyon	1 Frank	2/m »	23 11/32	23 11/32
Lissabon	1 Milleréis	3/m f.	—	—
Livorno	100 Tosc. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	99 —	—
		3/m »	98 1/2	—
London	1 Pfund Sterling	uso »	9 48 —	9 48 —
Marseille	1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 1 1/2	—
Mailand	100 Oesterr. Lire	1/m »	99 5/8	—
		2/m »	99 1/4	—
		3/m »	98 7/8	—
Neapel	1 D. di R. F. R. ef.	6/w f.	1. 41 5/8	—
		2/m »	1. 42 3/4	—
Paris	1 Frank	2/m k.	23 11/32	23 11/32
		3/m »	23 9/32	23 9/32
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/w g.	2. 6 1/2	2. 6 1/2
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 11/32	9. 11/32
Venedig	100 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/8	—
		2/m »	98 7/8	—
		3/m »	98 3/8	—
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	99 —	99 1/8
		3/m »	98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.52 —	Souverain d'Or	f. 13.51 —
» Kaiserliche	» 4.30 —	Span. Thaler	» 2. 9 5/8
20 Frank Stucke	» 7.55 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 5/8

Platz-Sconto 6¼ a 6½ pr. 0/0.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	7 1/2
Laibach	» » » »	kr. 48
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 30
Prag	» » » »	4½
Salzburg	» » » »	3 1/6
Wien	» » » »	5

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innsbruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nürnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogrammes Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Parga	pr. 0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	6
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	2 3/4	2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	4	4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	2 1/4	2 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/4	2 1/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
[illegible]	»	2	2
Levante, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 1/4	2
Porto Lagosta	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/2	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/4	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 1/2
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	2 1/4	2 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	4	4
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/2	1/2
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Respekt. 6 Monate	»	3 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. 0/0 ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. 0/0 in den Monaten August und September und 2 0/0 vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. 0/0 über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	3 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	3 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Preussen und den Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Banco-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica, 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Banco für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als Latten, Bohlen, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 1/5	—
	100 Kaffisse	—	191
Alicante	100 Kahis	—	199
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	56
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	128
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcelona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/3
Bergen	der Waag Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistat Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottolis	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 1/7	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggio	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barile Oel	106	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	36
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	25 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/3
	der Almude Oel	29 1/3	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/2	—
	100 Salmen	—	343 1/3
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	262	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/2
Palermo	100 Star	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/8	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Caffisso	154	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	91 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	2
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 19. Oktober 1839. **Nro. 84**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Zoll auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
14. Oktober 1839.	7 Uhr Morgens	+ 13 G. 7 D.	28 Z. 1 L. 8 D.	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 17 » 6 »	28 » 2 » 0 »	N. W. N.	Heiter.
	10 » Abends	+ 14 » 7 »	28 » 2 » 0 »	O.	Heiter.
15. » »	7 » Morgens	+ 14 » 1 »	28 » 2 » 6 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 18 » 0 »	28 » 2 » 7 »	W. S. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 15 » 0 »	28 » 7 » 7 »	O.	Heiter.

Über Eisenerzeugung in Steiermark, Kärnten und Krain.

In dem: »Innerösterreichischen Industrie- und Gewerbsblatte« (dem wir nachstehenden Artikel entlehnen) ward unlängst — Nr. 40, 41 ꝛc. — das riesige Verschreiten in Englands Eisenerzeugung nachgewiesen und zugleich gezeigt, daß in Schottland und Wales allein, nach Vollendung der dort erstehenden Neubauten, also in höchstens zwei Jahren, die Eisenerzeugung sich jährlich auf zwanzig Millionen Centner steigern werde.

Durchdenkt man genau die örtlichen Verhältnisse der Gegenden, in welchen diese dort errichteten Eisenwerke liegen, — die Natur ihrer Erze, deren Gewinnung mit ungeheuer kostspieligen Vorarbeiten, tiefen Schachten, kostspieligen Maschinen, theuerm Arbeitlohn, — und den Eisengehalt der Erze, so wie ihre ganze Natur, und zieht dann nur eine ganz schonende Parallele mit gewißen Provinzen des österreichischen Kaiserstaates, so muß man wohl mit Staunen fragen, warum sind diese Provinzen denn so unendlich weit zurük gegen England, da die Natur selbe doch mit Fülle in diesem Industrie-Zweige gesegnet, und gleichsam ausschließend für diesen Fabrikationszweig und Erwerb angewiesen zu haben scheint? — Es ist nach der Aufzählung der englischen Erzeugung fast gewagt, in öffentlichen Blättern die Quantität der Eisenerzeugung in den mit Eisenerzen der reichsten, besten und leichtflüßigsten Gattungen im Uebermaaße gesegneten Provinzen Innerösterreichs anzuführen, — und man kann sagen — empörend ist es — daß Eisenwaaren ganz gemeiner Art aus England an der Thürschwelle dieser Provinzen — in Triest — ja zum Theil in diesen Provinzen selbst — verkauft werden. — Soll dem Vaterlandsfreunde nicht das Herz bluten, wenn er im Hafen dieser genannten Stadt, die Hunderte von Schiffen, bestimmt, inländische Fabrikate dem Auslande zum Kauf zu bieten, — mit englischem Eisen ausgerüstet sieht? Wenn die Eisen-Niederlagen dieser Handelsstadt mit englischen Erzeugnißen sich füllen, um den Bedarf des Inlandes zu deken? — Hält denn eine Kette oder ein Anker vom steierischen Eisen nicht eben so gut ein Schiff, wie aus englischem? —

Ist ein Volk nicht aus dem Grunde des Herzens zu bedauern, wenn es jenes Nahrungs-Fabrikat, auf welches dasselbe von der Natur gleichsam angewiesen zu sein scheint, und welches allein ihm die Bedürfniße der Gegenwart und Zukunft im Ueberfluße zu deken im Stande wäre, auf einen solchen Grad kann sinken oder vernachläßigen laßen, daß es dasselbe Fabrikat um theures Geld von Fremden erkauft? Es steht fast zu fürchten, daß die genannten Provinzen zu der immer mehr und mehr der Ausführung sich nähernden, durch die wachsenden Umstände zur Unvermeidlichkeit gewordenen Eisenbahn von Wien nach Triest — das Eisen auch aus England, wie für jene bereits im Baue begriffenen Eisenbahnen, werden einführen lassen!!!

Man wird hier wohl von mancher Seite einwenden, daß dieses Bedürfniß zu schnell bei uns in's Leben getreten, daß die Eisenwerke nicht Zeit hatten, sich für eine so große Quantität schnell genug zu heben und einzurichten; — allein es ist bereits eine lange Zeit, daß man Eisenbahnen baut, und ein gesunder, auch außer seiner Hütte sich umsehender Verstand mußte voraussehen, daß auch wir dieses erleichternde Communikationsmittel anwenden werden, und müßen. — Dann zeigt uns England, — daß die Eisenfabrikation allen anderen Industriezweigen vorangeht, und durch ihr Fortschreiten andere Zweige sich gleichsam neu erschafft, um Beschäftigung zu haben. —

Nirgend hat die Natur reichere, edlere und leichtflüssigere Erze — nirgend mehr Brennstoff aller Gattungen zu beliebigem Gebrauche, nirgend günstigere Zubringungsmittel an den Centralpunkt irgend eines Erzeugungsplazes, und nirgend mehr Wasserkräfte zusammengedrängt, als in den genannten Ländern.

Wären diese Segnungen der Natur Eigenthum Englands, wer dürfte es noch wagen, Eisen zu erzeugen!!

So wenig es nun an jenen von der phisischen Natur zu gebenden Materialien nicht mangelt, eben so wenig fehlt es an Intelligenz, die Eisenfabrikation von Innerösterreich auf den glänzendsten Standpunkt zu bringen; — denn bestehen nicht die besteingerichteten, mit großen Fonds ausgestatteten Lehranstalten für alle zur Berg- und Hüttenkunde nothwendigen Wissenschaften? Hat nicht Grätz ein Joanneum?? wo ist ein Zweites? Allein hier liegt wieder ein Umstand, den zu übergehen der wahre, für das Wohl seines Vaterlandes glühende Bürger nicht gleichgiltig übergehen darf. Es werden in unseren, durch die Weisheit unserer hohen Staatsregierung so reichlich dotirten Lehranstalten viele junge Männer zu technischen Zweigen wissenschaftlich ausgebildet; der Staat hat die Absicht, sie den Gewerben zu erziehen; — was machen aber die Gewerbe? Sie benüzen die ihnen vom Staate so väterlich dargebotenen Mittel und Individuen schlecht, — wollen von Theorie nichts wissen, und halten nur auf blinde Empirie. — Man begreift noch nicht — daß, wenn ein theoretisch-ausgebildeter junger Mann in die sogenannte Praxis tritt, er zwar manches lernen muß, was von keiner Kanzel kommt; daß er

aber doch in einem Monate mehr erfahren wird, als ein Empiriker in seinem ganzen Leben; daß die Erfahrungen des Gebildeten zum Fortschritte führen, die des Empirikers aber oft nur hemmen.

Um aber das noch nicht ganz Verlorne wieder zu gewinnen, das englische Eisen von der Thürschwelle des Landes zu verdrängen, ja mit ihm in Konkurrenz zu treten, und gegen dasselbe auch im Auslande selbst den Markt zu behaupten, dürfen diese genannten Provinzen nur festen Willen und Ausdauer auf den Kampfplaz bringen, — denn der Sieg ist da immer leicht, wo man nur ernstlich wollen darf, um zu siegen. —

Niemals gab es eine Zeit, in welcher Eisen mehr gesucht und mehr verwendet worden wäre, und der menschliche Verstand ist hell genug, um zu sehen, daß die Eisenfabrikation eines jener Gewerbe ist, die niemals einen eigentlichen Rükschritt erleidet, sondern mit dem Fortschreiten der menschlichen Bildung und dem Steigen der gesellschaftlichen Bedürfnisse Hand in Hand gehen müße. — Wohl gibt es manche Hindernisse, die dem schnellen Emporbringen der innerösterreichischen Eisenproduktion im Wege stehen mögen, — die hauptsächlichsten davon sind aber theils in veralteten, durch ihr Alter gleichsam als unantastbar sanctionirten Einrichtungen des Gewerbes, zum Theil in der fehlenden Energie, das Neue einzuführen, und zum Theil — (so unangenehm es auch klingen mag, so wahr ist es doch) — in der süßen Bequemlichkeit vieler Werkeigenthümer selbst, auf den in früheren Zeiten durch die Väter erworbenen Federn sanft zu ruhen. — Allein die Erde dreht sich täglich, der Mensch verzehrt täglich, und eine Kasse, auch noch so voll, wenn nichts dazu kommt, und nur genommen wird, erschöpft sich. Es ist daher Pflicht der gegenwärtigen Eisenwerk-Besizer, zu sorgen, daß ihre Werke den Zeitverhältnissen angemessen vorwärts gebracht werden, und die Erzeugung nach dem Bedarf sich gestalte, damit nicht das kommende Geschlecht dem gegenwärtigen mit Recht den Vorwurf mache, die schönste Gelegenheit versäumt, den glänzendsten Erwerbszweig des Landes mit den Bedürfnissen der Zeit nicht in Einklang gehalten, und dadurch die sichersten Existenzmittel zerstört zu haben.

Wären durchaus alle Eisenwerke in Innerösterreich in einem veralteten manipulationschweren Zustande, so müßte man veranlaßt werden zu glauben, es seien zum Fortschritte unüberwindliche Verhältnisse und Hindernisse vorhanden; allein wir sehen einige Werke in einem glänzenden, den Zeitumständen ganz gemäßen Stande; sehen zugleich, wie in kurzer Zeit das Streben dieser Werkbesizer, ihre Mühe und ihre Auslagen mit dem glänzendsten Erfolge gekrönt; aber ein Neuberg und ein Prävali können nicht das immer wachsende Bedürfniß einer eisenverzehrenden Zeit allein deken. Der ganze Körper muß thätig werden; denn einen sizenden, nur mit einem Arme sich rührenden Fechter dürfte auch ein Kind überwinden.

Es ist bereits gesagt, daß kein Mittel den genannten Provinzen mangelt, wodurch eine außerordentliche Produktion an Eisen und Stahl möglich ist; aber wie sind diese Mittel benuzt? Fast gar nicht, — was sich aus dem Folgenden ergeben soll. — Es ist nicht nöthig, nach England zu gehen, es sind in den Provinzen die bereits genannten, mit dem Zeitverhältnisse in Einklang gebrachten Werke, so wie jene in der jüngsten Zeit in den Nachbar-Provinzen Böhmen und Mähren mit der neuen Eisenhüttenkunde Hand in Hand gehende Eisenwerke hinlängliche Muster, um zu sehen, wo es in der innerösterreichischen Eisenproduktion fehlt; — und wodurch diese in kürzester Zeit sich zu den glänzendsten Resultaten zu erheben im Stande wäre; und es dürfte sich zeigen, daß bisher selbst wissenschaftlich höher gestellte Eisenwerk-Besizer einen falschen Weg eingeschlagen haben, das androhende Uebel zu bekämpfen.

Wo liegt die Stärke der englischen Eisen-Industrie? — In der Mechanik. — Welche Mittel stellen am gesammten Kontinente und in einigen der österreichischen Eisenwerke, diese Produktion der englischen nahe, und wodurch erzeugt ein Theil von Böhmen, vorzüglich aber Mähren, gegenwärtig eine vierfache Quantität Eisen gegen die Zeit vor kaum fünfzehn Jahren, und zwar mit demselben Quantum an Kohlen und Arbeitlohn? — Durch die Mechanik. — Alle Anlagen Englands zeigen, daß nur das Maschinenwesen die Grundursache seiner riesenhaften, dem Innerösterreicher wie ein Wunder erscheinenden Eisenproduktion ist. — Wie sieht aber das Maschinenwesen in den fraglichen Provinzen aus? (Wie gesagt, einige Werke ehrend ausgenommen). Gibt es eine elendere, zwecklosere Benuzung der, von der Natur verschwenderisch gegebenen Wasserkräfte, als man sie oft und auf den meisten innerösterreichischen Hammer- und Hüttenwerken findet? Der Grund liegt jedoch in dem eingewurzelten Glauben, daß die Eisenproduktions-Fortschritte in vervollkommter Qualität liege, und dieß ist falsch! Niemals hat man klagen hören, daß unser Eisen nicht jedem Zweke entspreche; allein ewig war die Klage, und sie ist durch die neuen Eisenwaaren-Bedürfnisse allgemein geworden, daß man zu dem sogenannten ordinären Gebrauche nicht genügend erzeuge, oder zu theuer liefere. — England erzeugt mit derselben Anzahl Arbeiter fast zehn Mal so viel, weil es die Kräfte der Natur statt der schwachen Muskelkräfte des Menschen in Anspruch nimmt; der Mensch mit seinem Verstande dirigirt nur diese Kräfte, und Außerordentliches wird geleistet. — Es liegt also das Emporkommen und das Sich mit England ins Gleichgewicht stellen der innerösterr. Eisenproduktion lediglich in der Quantität der Erzeugung, und keinesweges in der Qualität. — Leztere hängt ohnehin mehr von den Natur-Verhältnissen ab, und diese haben Innerösterreich in einem höheren Grade als England begünstigt. —

Aber — wie mehr erzeugen, wenn es an Brennstoff fehlt? Eine eben so grundlose Klage. — Erstens machen die angewendeten Maschinen durch ihre, mit den menschlichen Kräften in keinen Vergleich zu stellende Wirkung eine Kohlenverschwendung unmöglich; machen den Arbeiter selbst beweglicher, weil er der Maschine gehorchen muß, und ersparen dadurch Kohlen, Zeit und Arbeitlohn; oder machen die Waare wohlfeiler, verursachen eine größere Erzeugung mit demselben Material und Zeitaufwande, und erreichen dadurch den Zwek. — Zweitens ist es ja kein Gesez, daß man fabriziren müße, wo kein Brennstoff ist, — der Nomade zieht weiter, wenn seine Herde keine Weide mehr hat. — Der Engländer legt in früher leeren Gegenden Eisenhütten an! Warum kann dieß der Steirer, Kärntner und Krainer nicht? Sind denn nicht alle Thäler dieser Provinzen angefüllt mit Erzen, die Gebirge bedekt mit Wäldern, und hat man noch irgend ein Thal gefunden, wo nicht auch Steinkohlen wären, wenn man zu suchen sich die Mühe gegeben? Dabei besizen alle diese mit Erzen gesegneten Gegenden Wasserkräfte im Ueberflusse, und stellen die Anlagen gegen die englischen Werke in einen sehr vortheilhaften Stand, welche leztere mit kostspieligen Dampfmaschinen, die nebst dem Anlags-Kapitale noch immerwährende bedeutende Kosten machen, arbeiten müßen. Zugleich bieten diese Thäler die leichtesten und natürlichsten Kommunikationsmittel zum Transporte der Rohmaterialien durch Bäche oder größere Flüße dar. — Es ist also keine Noth an neuen Erzen, keine Noth an Wäldern, keine Noth an Steinkohlen, und keine Noth an allen zum sicheren Ziele führenden Mitteln, — aber Noth ist an Einsicht, Einheit am Geiste zur Vereinigung der zerstreuten Kräfte; — Noth ist an Muth und am kräftigen Wollen! Wenn die gesammten innerösterreichischen Gewerke nicht englischen Gemeingeist sich eigen machen, wenn sie insgesammt ihre Existenz nicht einsezen, um ihre fernere Existenz zu gewinnen, so sind sie vereinzelt über kurze Zeit verloren; denn unaufhaltbar rollt der große Schiksalwagen über die einzelnen Steine, die ihn, zum Hügel vereint, leicht hemmen und ablenken könnten. —

(Der Beschluß folgt.)

Großartige Manufakturen in Manchester.

In dieser Manufakturstadt Britanniens gibt es mehre Handelshäuser, welche jedes für eine Million Lst. jährliche Verkäufe machen und an 50 Kommis und Händler beschäftigen. Die Fabriken oder Mühlen sind unermeßliche Gebäude, von 6, 7 und 8 Stokwerken; oft ist ein Kapital von 50000 bis 100000 Lst. und darüber in sie gestekt und in mancher arbeiten an 2000 Personen. Z. B. die Mühlen der Herrn Birley und Komp., welche hundert Tausende von Lst. gekostet hat; Alles ist dort in der höchsten Sauberkeit, die vollkommenste Ordnung und Regelmäßigkeit herrscht, jede Operation geht nach der Schnur und die Theilung der Arbeit bis in das Kleinste. Die Zahl der beschäftigten Hände beträgt 1600 und der Arbeitslohn jährlich über 40000

Lſt. Die Größe der bewegenden Kraft kommt der von 397 Pferden gleich. Die Zahl der Spindeln in der Mühle iſt mehr als 80000 und der jährliche Verbrauch von roher Baumwolle ungefähr 4 Mill. Pfd., von Steinkohlen 8000 Ton. Man wird erſtaunen, wenn man hört, daß allein für das Einölen der Maſchinerie ungefähr 5000 Gallons (beinahe 20000 Quart) verbraucht werden; außerdem verwendet man zu demſelben Zweke noch 5600 Pfd. Talg. Die Mühlen werden mit Gas erleuchtet, welches jährlich 600 Lſt. koſtet. Ein Saal allein enthält über 600 Stühle (Power Looms). Ein Manufaktur-Zweig des Herrn B. iſt das Gummi-Tuch, Macintoſh, nach dem Namen ſeines erſten Erfinders genannt; es werden 2—600 Hände in dieſem Zweige verwendet und dazu 250000 Pfd. Gummi, die in 100000 Gallons Spiritus aufgelöſt werden, gebraucht. Eine der bedeutendſten Maſchinen-Manufakturen iſt die des Herrn Fairbairn; ihre verſchiedenen Abtheilungen beſchäftigen 550—600 Hände. Alle Arten Dampf-Maſchinen, von denen von 8 Pferdekraft bis zu den ungeheuren von 400 Pferdekraft werden hier verfertigt. Eine dieſer lezteren enthält an Metall 200 Tonnen Gewicht und darüber; ihr Werth in runder Summe iſt 5—6000 Lſt. Der Prozeß des Metallgießens wird in ausgedehntem Maaßſtab ausgeführt; das Gießen von 12 Tonnen Gewicht iſt nichts Seltenes, denn der Kolben einer Dampfmaſchine von 300 Pferdekraft wiegt ſo viel. Flugräder für dieſe Maſchinen und Waſſerräder ſind ungeheure Proben von ſchwerem Guß. Ein Flugrad für eine Dampfmaſchine von 100 Pferdekraft mißt 26 Fuß Durchmeſſer, und wiegt gegen 35 Tonnen, und ein Waſſerrad iſt vorhanden, das 62 F. im Durchmeſſer hat. Wöchentlich werden im Durchſchnitt 60 Tonnen Eiſen, Kupfer, Stahl, Meſſing u. ſ. w. verbraucht, d. i. jährlich 3120 T. und darüber. Fünfzig Perſonen ſind fortwährend mit der Anfertigung der Hölzer zu Modellen und Formen für den Guß beſchäftigt, welche nach dem erſten Gebrauch angeſtrichen und überfirnißt, und ſodann fortgeſtellt werden. Sie ſind oft von Mahagoniholz, und Tauſende werth. Merkwürdig iſt eine Maſchine, welche das Eiſen planirt und das ſolide Metall mit eben ſolcher Leichtigkeit als ob es Holz wäre, behobelt. Manche von den Arbeitern erhalten 3—2 Lſt. wöchentlich an Lohn, die anderen, mit Ausnahme der gewöhnlichen Arbeitleute, ſelten unter 25 Sh. Die wöchentlichen Geſammt-Ausgaben für den Arbeitlohn betragen 1000 Lſt. und darüber.

Über die Proteſtation der amerikaniſchen Wechſel, in Bezug auf den Baumwollenhandel.

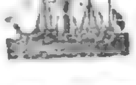
Havre, 22. September. Die Verweigerung der auf das Haus Hottinger und Komp. gezogenen Wechſel der Bank der Vereinigten Staaten kann nach der Anſicht unſerer aufgeklärteſten Kaufleute nur einen vortheilhaften Einfluß auf den Baumwollenhandel im Allgemeinen ausüben. Es iſt allgemein bekannt, daß die amerikaniſche Bank durch ihren Einfluß den Preis der Baumwolle auf einer unverhältnißmäßigen Höhe zu erhalten verſuchte. Sie machte zu dem Ende den Produzenten große Vorſchüſſe, ſo daß dieſe im Stande waren, ihre hohen Forderungen zu behaupten und zu realiſiren. Die Verhältniſſe Europa's erlaubten aber nicht, dieſem gezwungenen Zuſtande zu folgen, und ſo entſtand denn das Mißverhältniß zwiſchen den Preiſen in Amerika und in Europa, das zur Folge hatte, daß wenigſtens drei Viertheile der in Amerika gekauften und nach Europa überſchifften Baumwolle hier nur mit ſehr bedeutendem Verluſte verkauft werden konnte; Verluſte, die ſicher theilweiſe auf die Bank ſelbſt zurükfallen, da dieſelbe nicht weniger als 50000 Ballen allein für Frankreich angekauft und verſendet hatte. Dieſe Spekulation war übrigens nur mit europäiſchem Gelde möglich, und die Proteſtation der auf das Haus Hottinger und Komp. gezogenen Wechſel iſt nur ein Beweis, daß allmählig die Quelle verſiegt, aus der die Bank ſchöpfte. Dieſe Proteſtation erklärt man ſich übrigens auf eine ganz natürliche Weiſe. Die Maſſe der von der Bank nach Frankreich verſendeten Baumwolle war mit ſeltener Ausnahme an die in Havre und Marſeille beſtehenden Komptoirs des Hauſes Hottinger und Komp. gerichtet; die Bank berechnete dieſelben ſicher nach dem amerikaniſchen Einkaufpreiſe, und traſſirte für den vollen Werth. Bei den niedrigen Preiſen in Europa aber kam das Haus Hottinger und Komp. für ſehr bedeutende Summen in Verſchuß. Wie groß nun auch das Vertrauen auf die amerikaniſche Bank ſein mag, ſo erklärt es ſich doch leicht, daß endlich ein Haus, das nicht gezwungen ſein wollte, ſich einer gewagten Chance zu unterwerfen, ſich genöthigt ſah, weitere Avanzen zu verweigern; und man wundert ſich hier nur darüber, daß die Bank noch immer traſſirte, da ſie ohne Zweifel vorher von der Abſicht des pariſer Hauſes, nicht mehr zu acceptiren, avertirt war. Ueberdies aber iſt es an und für ſich ſchwer, ſich eine Idee von der Operation zu machen, nach welcher die Bank die proteſtirten Wechſel ausgab. Der Kurs war Fr. 5.12½ bis 5.15 auf Paris, als die Bank auf einmal, um, wie man ſagte, die Exportation des baaren Geldes zu verhindern, auf 5 Fr. 25 fournirte. Sie ſcheint dieſelbe Operation mit demſelben Kursunterſchiede auf London gemacht zu haben. Die Bank aber als Handelsinſtitut muß nach demſelben Maaßſtabe, wie Privathandelshäuſer beurtheilt werden; und dieſe würden ſicher keine 5 Fr. 25 für den Piaſter gegeben haben, wenn ſie denſelben bei allen anderen Kaufleuten zu 5.15 hätten haben können; da ein ſolches Benehmen allein alle möglichen Interpretationen und Unterſtellungen zuläßt, die dann eine noch weitere Baſis erlangen, wenn man endlich ſieht, daß dieſelben zu 5.25 gekauften Papiere zu 5.30 negozirt wurden. Man behauptet, daß ein franzöſiſches Haus in New-York mehre Hunderttauſend Franken von der Bank zu 5.25 genommen habe, nachdem es ſein eigenes Papier zu 5.15 negozirt hatte.

Wenn man dieſe Thatſachen aber auch zu erklären verſuchen mag, ſo bleibt es ſicher, daß die Herren Hottinger und Komp. gewiß hinlänglich befugt waren, die Papiere der Bank zu verweigern, und für den ganzen Baumwollenhandel kann dieſe Verweigerung nur ſehr vortheilhafte Folgen haben, wenn ſie die Bank zwingt, dem Handel endlich ſeinen natürlichen Gang gehen zu laſſen. Ja es wäre zu wünſchen, daß dies für die amerikaniſche Bank gewiß höchſt unangenehme Ereigniß eine allgemeinere Wirkung hätte, daß es die Bank wieder in die Gränzen ihrer Statuten, die ihr verbieten, ſich in direkte Handelsſpekulationen einzulaſſen, zurükzuweiſen im Stande wäre. Es wäre dies zu wünſchen: ob es auch zu hoffen iſt, iſt eine andere Frage; denn der Amerikaner iſt vom lezten Bauer und Arbeiter bis zum höchſten Staatsbeamten vom Geiſte der Spekulation beſeſſen, und dieſer führte zu den Rieſenunternehmungen, die ihre gute aber auch ihre böſe Seite haben, zu der Menge der Banken und des Papiergeldes, und die Banken ſelbſt zu den unbegränzteſten Spekulationen, woraus dann die ewigen Kriſen gewiß theilweiſe erklärt werden müſſen. Es wäre ein Glük, wenn wenigſtens die Banken gezwungen würden, ihren Statuten gemäß, nur als Vermittler zwiſchen der Produktion und dem Bedürfniſe zu dienen, da ſo die allergewagteſten, allergefährlichſten und die Kriſen befördernden unnatürlichen Spekulationen derſelben ein Ende nehmen würden.

Bewegung der Dampfſchiffe

des

Öſterreichiſchen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

17. Oktob. von Venedig nach Trieſt.	16. Oktob. in Venedig von Trieſt. 18 „ „ Trieſt „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

17. Oktob. von Trieſt nach Venedig.

MAHMUDIÉ.

16. Oktober von Trieſt nach Syra.

BARONE STÜRMER.

11. Ok. von Cattaro nach Trieſt.	11. Oktob. in Cattaro von Trieſt. 17. „ „ Trieſt „ Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 16. Oktober.

Messina: St. Anna, Lagana, Sizil., in 16 T. mit Früchten.
Messina: Adelina, Giacich, Oester., in 16 T. mit Agrumen.
Odessa: Baldassare, Randich, Oester., in 33 T. mit Mais.
Calamata: Aspasia, Micalopulo, Griech., in 18 T. mit Feigen.
Orfano: Chelidone, Zilimenga, Griech., in 30 T. mit Baumwolle.
Braila: St. Nicolo, Calafati, Sam., in 40 T. mit Mais.
Smorna: Libano, Radimiri, Oester., in 20 T. mit Phaseolen.
Prevesa: Delizia, Predanzan, Oester., in 16 T. mit Blutegeln.
Volo: Timoleon, Brulo, Griech., in 30 T. mit Wolle.
Rio Janeiro: Sarah, Turnbull, Engl., in 82 T. mit Kaffee.

Am 17. dito.

Rio Janeiro: Jersey Tar, Caen, Engl., in 78 T. mit Kaffee.
Calamata: St. Spiridione, Merla, Griech., in 20 T. mit Feigen.
Calamata: St. Dionisio, Andrico, Griech., in 18 T. mit Feigen.
Calamata: Madonna della Libera, Artisale, Neapolit., in 27 T. mit Feigen.
Calamata: Bella Elisabetta, Papandrea, Griech., in 20 T. mit Feigen und Seide.
Odessa: Nicolo Primo, Monopoliti, Ruß., in 31 T. mit Weizen und Wolle.
Marseille: Ferdinando Re d' Ungheria, Leva, Oester., 25 T. mit versch. W.
Odessa: Vittoriose, Tripcovich, Oester., in 29 T. mit Hafer.
Candia: Madonna del Loretto, Bellinich, Oester., in 35 T. mit Carobe und andere Waaren.
Calamata: Aristide, Jorgu, Griech., in 25 T. mit Feigen.
Taganrog: Geromidi, Lefteri, Griech., in 25 T. mit Weizen.

Am 18. dito.

Messina: Maria della Lettera, Cartigiano, Neapolit., in 13 T. mit Früchten.
Messina: Iride, Agresta, Neapolit., in 13 T. mit Früchten.
Galacz: Lipsia, Marovich, Oester., in 84 T. mit Mais.
Catania: St. Pasquale, Napoli, Neapolit., in 10 T. mit Seide und a. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 26. September 1839.

In den lezten Tagen verkaufte unsere Regierung 4500 Ballen Baumwolle. Ein englisches Haus hat, wie es heißt, den ganzen noch vorhandenen Vorrath an sich gebracht. Nach Anderen soll die Regierung noch über 3000 Ballen zu disponiren haben. Der Rest der Ernte von 1837, bestehend in 10000 Ballen ist dem erwähnten englischen Hause überlassen worden, um sie nach Liverpool zu spediren.

Wechselkurs auf Triest 124—125.

Genua, 12. Oktober 1839.

An Kolonialwaaren wurden vom 7. l. M. bis heute verkauft: 1611 Säke und 78 Fässer Kaffee, und zwar Rio zu Soldi $10\frac{1}{2}$ und Porto Ricco zu 16 mit Disconto; 170 Kisten Zuker; darunter Bahia zu Lire 34 und Mascovaden zu 25. An Droguen wurden umgesezt: 60 Seronen China Calissaria zu Lire 4. 4; 45 Kisten Manna Geraci zu Soldi 34, und an anderen Artikeln, 1050 Fässer Oel zu 76—80; 1500 Minen Mais zu $15\frac{1}{2}$ und 2000 Cant. Reis zu 21—22.

Livorno, 11. Oktober 1839.

In verflossener Woche herrschte auf unserem Plaze geringe Geschäftsthätigkeit. Getreide ist um 1—$1\frac{1}{2}$ Lira pro Sak gewichen, zumal ordinäre Sorten, welche im Ueberflusse hier aufgespeichert sind, zudem ist die Kastanienernte beispiellos ergiebig ausgefallen. Die Briefe aus England sind den Preisen nicht günstig, und auch aus Marseille wird ein Abschlag gemeldet. Gestern haben indeß einige für England angekaufte Partien Irkaer und Odessaer Weizen die Preise wieder um $\frac{1}{4}$ Lira gesteigert. Vom 4. bis gestern wurden verkauft: 5000 Säke weißer toskanischer Weizen zu Lire 20—$20\frac{1}{2}$; 7000 Odessaer und Irkaer, Prima, zu $15\frac{1}{2}$—16; 4500 dito, Merkantilwaare, zu 14—$14\frac{3}{4}$; 2000 harter Taganroger zu 16; 2500 Marianopoler, Sekunda, zu $14\frac{1}{2}$; 1000 Galatzer Mais zu $8\frac{1}{2}$ und 6000 korsische und sizilianische Saubohnen zu 7—$7\frac{1}{2}$. Mit Oel, Seide und Baumwolle ist es flau. Kolonialwaaren genießen noch immer eine gute Meinung; neue Zufuhren dürften jedoch die Preise heruntertreiben.

Mailand, 12. Oktober 1839.

Die Seidenpreise sind unverändert. Für Deutschland, besonders für die Rheingegenden sind mehre Abschlüsse auf gesponnene Seide gemacht worden. Rohseide wird in London noch immer vortheilhaft begeben. Die Ausfuhr betrug im verflossenen Monate:

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre piccole zu 12 Unzen.		1839	1838
Nach London: Rohseide	Libbre	220000	192000
Gesponnene	»	10000	1000
Lyon: Rohseide	»	30000	185000
Gesponnene	»	40000	64000
Deutschland und Schweiz	»	160000	200000
Rußland: Gesponnene über Brody	»	4000	300
dito über Lübek	»	——	——
Nach Wien in Consum: Gesponnene	»	27000	20000
dito von Brescia	»	2000	2000
dito von Verona u. Vicenza	»	10000	13000
dito von Udine	»	9000	10000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	15000	2000
Abfälle	»	10000	63000

Malta, 30. September 1839.

In Folge der Berichte aus Konstantinopel und von den Häfen des schwarzen Meeres wird Getreide fortwährend hoch gehalten. Kolonialwaaren unverändert; amerikanischer Tabak fehlt, dagegen ist Szegediner im Ueberflusse vorhanden. Ausländische Häute fehlen, und neue Zufuhren würden vortheilhafte Abnahme finden. Wolle veranlaßte nur einige unbedeutende Verkäufe und die Preise sind unverändert. Unser Anis wird auf Sch. 24. 6—25 behauptet. Kümmel gilt D. 19. 6—20 pro Cantar.

Neapel, 4. Oktober 1839.

Die gegenwärtigen Oelpreise sind: Gallipoli Duc. 27. 20—27. 65; pro Salma; Gioja 73. 50 pro Faß. Der Abschlag dieses Artikels in Marseille hat die Preise auf unserem Plaze auf $26\frac{3}{4}$ für Gallipoli gebracht; sie dürften indeß bald auf ihren frühern Stand kommen. Die Berichte aus England sind noch immer günstig. In Apulien wird die Ernte nicht sehr ergiebig sein. In Kalabrien haben die Oliven vom Wurmstich stark gelitten. Weizen gilt Duc. 2. 27 pro Tomolo. Sizilien versieht uns jezt reichlich mit Getreide, statt daß wir sonst dorthin unseren Vorrath schiken mußten.

New-York, 21. September 1839.

Der ziemlich lebhafte Baumwollenverkehr hat seit gestern etwas nachgelassen; die Preise blieben indeß unverändert. Die Verkäufe in verflossener Woche beliefen sich auf 4800 Ballen zu Cents $10\frac{3}{4}$—$13\frac{1}{2}$ für Upland; zu 10—15 für New-Orleans; zu 10—$13\frac{1}{2}$ für Mobile und zu $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ für Florida. Die Totalausfuhr aus den vereinigten Staaten seit dem 1. Oktober v. J. bis heute betrug: 1058944 Ballen gegen 1563741 im gleichen Zeitraume des verflossenen Jahres. Pottasche wurde wenig gesucht; die lezten Preise waren Doll. 5; Perlasche gilt 6. $12\frac{1}{2}$. Die Tabakernte in Virginien, Kentuky, Mariland und Ohio soll sich auf 115000 Fässer, also noch einmal so viel als im vorigen Jahre belaufen.

Odessa, 4. Oktober 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurden aus den Magazinen verkauft: 30000 Tschetwert weicher Irka Weizen zu Rub. $22\frac{1}{2}$—24; 1800 harter bis zu $21\frac{1}{2}$ und 2000 dito Mais zu $9\frac{3}{4}$—10. Wenn die bis jezt äußerst günstigen Berichte aus dem Auslande fortdauern, so dürften die Preise sich noch mehr heben, da wir aus dem Innern keine Zufuhren von Belang zu erwarten haben. Roggen ist hier völlig ausgegangen. Im Innern, wo er ebenfalls rar ist, wird er mit Rub. 15 pro Tschetw. bezahlt.

Es herrscht gegenwärtig auf unserem Plaze ein beispielloser Geldmangel und der Kurs ist daher bedeutend gestiegen.

Porto Maurizio, 9. Oktober 1839.

Das schöne Wetter begünstigt die Entwikelung der den Oliven schädlichen Insekten, und die Ernte läßt daher wenig erwarten. Die Oelpreise sind übrigens unverändert. Dieser Tage wurden bereits einige Fässer neues Oel zu Markte gebracht, welches aber zu den verlangten Lire 72 keine Abnehmer fand.

Salonich, 2. Oktober 1839.

Der Schaden, welchen unsere Stadt durch den lezten Brand erlitten, wird auf 40000000 Piaster angeschlagen. Dem lobenswerthen Eifer eines türkischen Obristen verdanken wir wenigsten die Erhaltung eines kleinen Theils vom Frankenquatier. Die Ortsbehörde that leider nichts, um dem Element Einhalt zu thun, und es herrscht daher in der Bevölkerung gegen dieselbe, besonders aber gegen den Gouverneur Jezzet Pascha eine unverhelene Erbitterung. Die Getreideernte ist, wie ich Ihnen bereits früher meldete, sehr schlecht ausgefallen; für den geringen disponiblen Vorrath ist noch kein Preis festgesezt worden. Der diesjährige Baumwollenertrag war ebenfalls unbefriedigend. Die Preise sind fest Piaster $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ pro Oka und $13\frac{1}{2}$—14 für 900 Drachmen gute Ururi. Seide angenehm. Ordinäre erhielt Piaster 155—160 pro Oka als ersten Kostenpreis. Uso Piemontese ist unter P. 217—220 frei an Bord nicht zu haben. Gelbes Wachs von Taxas wird à Piaster 17—$17\frac{1}{2}$ leicht begeben.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 23. Oktober 1839. **Nro. 85**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real - Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
18. Oktober 1839.	7 Uhr Morgens	+12 G. 0 D.	28 Z. 2 L. 2 D.	O. N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+10 » 3 »	28 » 2 » 2 »	O. N. O.	Halbheiter.
	10 » Abends	+13 » 0 »	28 » 2 » 4 »	N. O.	Wolken.
19. » »	7 » Morgens	+12 » 2 »	28 » 2 » 4 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+15 » 7 »	28 » 2 » 2 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+12 » 4 »	28 » 2 » 4 »	O.	Heiter.
20. » »	7 » Morgens	+11 » 7 »	28 » 2 » 2 »	N. O. N.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+14 » 8 »	28 » 2 » 6 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+13 » 0 »	28 » 2 » 6 »	O. N. O.	Heiter.

Über Eisenerzeugung in Steiermark, Kärnten und Krain.

(Beschluß.)

Es soll als Beispiel nur ein einziges, mit jedem denkbaren Mittel zur größten Eisenerzeugung gesegnetes Thal angeführt werden. — In diesem bestehen angetapfte meilenlange, mächtige, reichhaltige Eisen-Erzlagen jeder Gattung für Eisen und Stahl; ungeheuere Steinkohlenlager begleiten die Erze; — ausgedehnte, fast noch gar nicht benuzte Waldungen stehen zu Gebote, und die alten Stämme drängen gleichsam, sie nüzlich anzuwenden; — nebst einer Menge kleiner Bäche, geschikt zu Anlagen jeder Art, in jedem Stile und jeder Ausdehnung, durchfließt ein für die Eisenmanipulation hinlänglich schiffbarer Strom, die üppigsten von allen Reichthümern des Pflanzenreiches geschmükten Gegenden. — Dort allein lassen sich mit einem Anlag-Kapitale von 600000, und einem Betrieb-Kapitale von 400000, also in Summe von einer Million Gulden in Conv. Münze, Anlagen machen, um für den ersten Moment wenigstens 300000 Centner Eisen zu erzeugen. Diese Umstände sind bereits erhoben, und die Verhältnisse so geordnet, daß, wenn heute eine Aktien-Gesellschaft zu diesem Zweke thätig in's Leben träte, binnen einem Zeitraume von zwei Jahren, die genannte Quantität an Eisen daselbst sicher erzeugt werden würde, und zwar um Preise, die jede englische Konkurrenz auszuhalten im Stande wären. — Dabei würde das oben angegebene Kapital mit sicheren 30 Prozent rentiren. — Sollte es denn den vereinten Gewerken unmöglich sein, vorzüglich jezt, wo die Noth zur Selbsterhaltung sie unvermeidlich zu Gemeinsinn zwingt, und aller Egoismus schwinden muß, — ein solches für das große Ganze unbedeutende Kapital aufzubringen? Man sieht doch unsere Kapitalisten Gelder auf die verschiedenartigsten Dinge legen; sollten sich denn zu einem soliden, den reichsten Gewinn versprechenden Unternehmen keine Kapitalien finden; für deren Sicherheit schon in der Natur eines solchen Vereines eine höhere Bürgschaft liegt!

Schiller's Worte müßen den Gewerkherren lebhaft in dieser Krisis vorschweben: »Wer nicht sezet sein Leben ein, — nie wird ihm sein Leben gewonnen sein.«

Diese Anlage im größtmöglichen Stile, versehen mit allen, der neueren Eisenbahnfabrikation anklebenden Einrichtungen und Maschinerien, würde es bei den obwaltenden Lokalität- und Landesverhältnissen möglich machen, Roheisen um 1 fl. 30 kr. bis höchstens 1 fl. 36 kr. C. M. zu erzeugen; und im großen Durchschnitte Stangen oder Schmiedeisen um 4 fl. bis höchstens 4 fl. 30 kr. C. M. herzustellen; alle wie immer Namen habenden Erzeugung- und Anlagkosten eingerechnet, so daß jede höhere Verwerthung ganz reiner Gewinn wäre. — Diese Anlage allein würde für den ersten Moment es möglich machen, englische Guß- und Schmiedeisenwaaren aus unseren Ländern und Häfen zu verdrängen, und könnte kühn die Konkurrenz auch mit dem englischen Eisen in der Levante und im Mittelmeere halten. — Gegenwärtig bezahlt man gern das innerösterreichische Eisen in Griechenland und dem gesammten Archipel um 10 Prozent höher als das Englische, — wie gesichert wäre also der Absaz bei gleichgehaltenen Preisen? Daß es möglich sein muß — selbst für den Fall eines Kampfes — auch noch niedrigere Preise als England zu halten, — liegt klar in den Verhältnissen der Länder. — Die neue Anlage erhält durch das üppige Land, worin sie Leben erhält und Leben gibt, alle Mittel zur wohlfeilsten Produktion; die Bedürfnisse der Arbeiter sind gegen England wenigstens um die Hälfte wohlfeiler zu liefern, die Zubringung und überhaupt die Gewinnung jener zum Fabrikate nöthigen Materialien erfordern keine kostspieligen Anlagen, wie die in England, und der Transport der Waare an seinen Verkaufort ist wohlfeil gestellt durch die Nähe des Hafens von Triest. —

Daß aber auch die bestehenden Hammerwerke durch die Vervollkommung des Maschinenwesens die Erzeugungskosten hervorbringen, und die Produktion auf das Doppelte mit demselben Brennstoff-Aufwande bringen können, kann durch das, was in Mähren und zum Theil in Böhmen geschehen ist, hinlänglich erwiesen werden, weil es Facta sind, die nicht geläugnet werden können. —

Die meisten böhmischen und mährischen Eisenerze sind über 20 bis höchstens 32 Prozent im Eisengehalte, wenige ausgenommen höher, und man schmilzt daselbst strengflüßige quarzige Erze mit zwölf Kubikfuß Kohle, wobei sich zeigt, daß auch dieses Quantum noch wird vermindert werden können, ja man hat gegründete Hoffnung, in kurzer Zeit auf wenigstens zehn Kubikfuß per Centner herunter zu kommen. Es liegt dieß in Umständen, die überall angewendet werden können, und die, einmal erkannt, auch keinem Zweifel mehr unterliegen. Die Verfrischung des weniger zur Garnatur geeigneten, und mehr Callo gebenden mährischen und böhmischen Roheisens geschieht mit höchstens 18 Kubikfuß per Centner fertiger Waare, ja es gelang bereits, mit 14 Kubikfuß per Centner gutes brauchbares Stabeisen zu erzeugen. — Dürfte es denn also gewagt sein zu behaupten, daß ohne größeren Kohlen- und Brennstoff-Aufwand und in derselben Zeit, weil die

Maschinerien alle Prozesse verkürzen, eine doppelte Eisenerzeugung in der Möglichkeit liege? —

Daß dieß aber selbst keine illusorische Hoffnung sei, sondern bereits klar durch die That erwiesen wurde, daß der steierische Frischprozeß mit der Hälfte Brennstoff eben so gutes Eisen gibt, zeigte ein auf einem bedeutenden Hammerwerke vorgenommener Versuch mit nur in der Eile nothdürftig hergerichteten Mitteln, wo rein mit der Hälfte der Kohlen die vollkommenste Frischung statt hatte, und die Hammerarbeiter selbst überzeugt wurden und gestanden, daß es vollkommen möglich sei, wenn die Einrichtung dafür solid gemacht würde. — Der Verfasser ließ diesen Versuch machen, und war Augenzeuge des Gelingens. — Daß indessen auch dort noch nichts zur Vervollkommung weiter geschehen, liegt in ganz besondern, nicht hieher gehörigen Verhältnissen. —

Viel erzeugen — Maschinen arbeiten lassen, den Verstand in den Manipulationen spielen lassen, vor neuen Theorien nicht erschreken, überhaupt aus der bisherigen Lethargie erwachen, — ist das Mittel, die Produktion zu heben; man könnte sagen, für den gegenwärtigen Moment nur auf Quantität, weniger oder gar nicht auf Qualität sehen; denn dem englischen gewöhnlichen Eisen (Common iron.) wird es immer die Wage halten, — dieß, — und Gemeingeist sind die Mittel, die verlornen Vortheile wieder zu gewinnen, und sich auf jenen von der Natur und den Verhältnissen angewiesenen Plaz zu stellen. Welche Provinz des gesammten österreichischen Kaiserstaates hat eine so günstige Stellung, so günstige Verhältniße in jeder Beziehung zum Aufblühen dieses Fabrikation- und Industrie-Zweiges, ja dieses mächtigen Hebels der übrigen Gesammt-Industrie des Staates, wie Steiermark, Kärnten und Krain? — Keine Provinz hat diese in jeder Beziehung günstige Lage; — Reichthum an Materialien, und Reichthum an Lebensprodukten eines üppigen, mit Allem überfüllten Bodens, — keine einen Seehafen erster Größe an ihren Thoren, und auch keine darf sich für diesen Industriezweig einer so hohen ausgezeichneten, überall selbst mit eingreifender Protektion rühmen, wie Innerösterreich; und wird es diesem hohen Gönner seine lebenslange Mühe und Sorge auch danken?

Die nächste Zukunft muß es lehren, ob ein seltener — großer, für das Wohl des Landes glühender Geist; ein seit Jahren für das Emporbringen der Eisenfabrikation große Opfer bringender hochverehrter Prinz, umsonst sich bemüht, und jahrelang tauben Ohren gepredigt haben werde, oder ob denn doch endlich Höchstdemselben die Beruhigung werden wird, die Realisirung Höchstseiner Wünsche, und das aufblühende Glük seines geliebten Innerösterreich zu sehen? — R.

C. Desjardins: „geographisch-historischer Atlas von Europa." *)

Das Erscheinen der neuesten vollständigsten Flaggenkarte des Hrn. C. Desjardins, welche zugleich eine höchst sinnreich geordnete bildliche Darstellung der Größe aller Länder und Völker der Erde umfaßt, gibt uns Veranlassung, auf den neuen geographisch-historischen Atlas des Herrn Desjardins hinzudeuten und zur näheren Bezeichnung dieses vielgerühmten Kartenwerkes der Leipziger-Zeitung nachstehende Beurtheilung zu entheben.

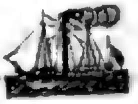
Herr C. Desjardins, Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften, in Wien, hat jezt seinen »Geographisch-historischen Atlas von Europa, in 2 Abtheilungen und zwölf Blättern« vollendet. Dieses für das Auge sehr gefällig ausgestattete Werk empfiehlt sich durch Methode, Klarheit und Gründlichkeit sowohl für den höheren Gymnasial-Unterricht, als auch für das eigene Studium und die Wiederholung. Die Karten sind sorgfältig illuminirt, der erklärende Text auf dem Rande, welcher das Bild einfaßt, ist deutlich gedrukt, selbst für schwache Augen, so daß Anschauung und Inhalt gleichmäßig leicht dem Blike und dem Verstande entgegentreten. In dem Texte erkennt man richtige Auswahl und gute Verbindung des Wesentlichen, ohne Ueberladung, mit Benuzung der neuesten und besten literarischen Hilfsmittel. Auf mehren Blättern ist Herr J. Häußler als Mitarbeiter genannt. Das Ganze umfaßt in zwölf verschiedenen Blättern zuerst die Naturverhältnisse unseres Erdtheils: Hydrographie, Orographie, Klima und Naturprodukte; sodann das Volks- und Staatsleben in Europa; 1. in der Gegenwart: Ethnographie nach Stämmen, Sprachen, Religionen; politische Gestaltung nebst den wichtigsten Staatskräften: Bevölkerung, Finanzen, Militär, Universitäten; Gewerb- und Handelsverhältnisse mit Angabe der Handelspläze, Straßen, Kanäle, Eisenbahnen, Dampfschiffahrt ec.; 2. in der Zeitfolge: Römisches Reich zur Zeit des Augustus; Europa am Schluße der Völkerwanderung; Europa zur Zeit Karl des Großen; Europa's Mittelalter, insbesondere die Jahre 1100, 1300 und 1500; Europa nach den Bestimmungen des Westphälischen Friedens; Europa zur Zeit Napoleons. Das Einzelne ist übersichtlich geordnet, und Hauptpunkte, z. B. die Kreuzzüge, die allmälige Bildung wichtiger Staaten, sind durch Nebenkärtchen bei dem Hauptbilde besonders dargestellt. Wer Europa räumlich und geschichtlich studiert hat, kann das Ganze bequem sich wiederholend einprägen, wenn er der Betrachtung jeder Karte zwei Stunden Zeit widmet. Dem Gedächtnisse kommt hier die methodische Anschauung des Gesammtbildes zu Hilfe.

*) Herr Desjardins ist gegenwärtig hier und wohnt im Gasthofe: »zum schwarzen Adler.«

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.



Abfahrt:	Ankunft:
CONTE MITTROWSKI.	
18. Oktob. von Venedig nach Triest.	18. Oktob. in Venedig von Triest.
22. „ „ Triest „ Venedig.	19. „ „ Triest „ Venedig.
ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.	
19. Oktob. von Triest nach Venedig.	20. Oktob. in Venedig von Triest.
21. „ „ Venedig „ Triest.	22. „ „ Triest „ Venedig.
MAHMUDIÉ.	
17. Oktob. von Ancona nach Syra.	17. Oktob. in Ancona von Triest.
PRINCIPE METTERNICH.	
10. Ok. von Syra nach Smyrna.	9. Oktob. in Syra von Triest.
LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.	
26. Sep. von Smyrna nach Konstant.	26. Septb. in Smyrna von Syra.
5. Oktob. „ Konstant. „ Smyrna.	28. „ „ Smyrna. „ Konstant.
7. „ „ Smyrna „ Syra.	7. Oktob. „ Konstant. „ Smyrna.
9. „ „ Syra „ Alexand.	8. „ „ Syra „ Smyrna.
CONTE KOLOWRAT.	
24. Sept. von Smyrna nach Syra.	24. Sept. in Smyrna von Konstant.
11. Oktob. „ Syra „ Triest.	25. „ „ Syra „ Smyrna.
	19. Oktb. „ Triest „ Syra.
BARONE STURMER.	
20. Oktober von Triest nach Cattaro.	

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 19. Oktober.

Smyrna: Possidone, Panajottara, Griech., in 22 T. mit Früchten.
Corfu: Gloria, Ulissia, Jon., in 7 T. mit Wolle.
Alexandria: Dario, Crelich, Oester., in 38 T. mit Baumwolle.
Calamata: Buena Sorte, Zipura, Griech., in 18 T. mit Feigen.
Calamata: Armonia, Nicolich, Oester., in 15 T. mit Feigen.

Am 20. dito.

Galacz: Chrisos, Lazaro, Griech., in 60 T. mit Weizen.
Messina: Maria della Rosa, Vicevich, Oester., in 10 T. mit Früchten.
Candia: St. Demetrio, Giorgi, Griech, in 36 T. mit Carobe und Weinbeeren.
Kertsch: Dossitei, Seculovich, Oester., in 21 T. mit Weizen.
Bahia: Magellan, Lowes, Belg., in 90 T. mit Zuker.
Calamata: Cratis, Sachellari, Griech., in 17 T. mit Feigen.
Braila: Coli Tichy, Cutelo, Griech., in 49 T. mit Weizen.
Smyrna: Romualdo, Nicolich, Oester., in 21 T. mit Baumwolle

Am 21. dito.

Pernambuk: Johannes, Gagge, Hamburg., in 85 T. mit Zuker und Häuten.
Karagaz: Pantaleon, Lefteri, Griech., in 22 T. mit Blutegeln.
Kertsch: Faverito, Mattevich, Oester., in 27 T. mit Weizen und Wolle.

Ismail: Vittorioso, Demulizzo, Jon., in 39 T. mit Mais.
Taganrog: Pegaseo, Diacrussi, Griech., in 42 T. mit Weizen.
Smyrna: Benfatto, Bellavita, Oester., in 18 T. mit Baumwolle.
Ragusa: Pacchetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 4 T. mit Oel.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 21. Oktober 1839

Baumwolle: Der Verkehr hat fortwährend seinen regelmäßigen Gang und seit unserem lezten Berichte wurden neuerdings 1746 Ballen verkauft, als: 150 B. Pernambuk fl. 48; 328 B. Peruvian. fl. 45; 190 B. Amerikan. zu unbek. Pr.; 618 B. Mako, alte und neue fl. 52—53; 400 B. Macedonische fl. $26\frac{1}{2}$ und 60 B. Suduge fl. $32\frac{1}{2}$, pro Centner.

Colonialwaaren: Der Umsaz in Kaffee war lezte Woche nicht ohne Belang, wenngleich die Nachfrage aus dem Inland noch immer beschränkt bleibt; verkauft wurden: 3450 Säke Rio fl. 24—29; 149 S. Bahia fl. 25; 250 S. St. Domingo fl. $29\frac{1}{2}$; 21 F. Puertoricco fl. 41, pro Cent. Von Cacao bedangen 40 S. Guajaquil fl. 22. Von Cassia lignea wurden 100 Kisten zu fl. $41\frac{1}{2}$—42 begeben. Pfeffer gab zum Verkaufe von 550 Cent. zu fl. 23—$23\frac{1}{2}$ Anlaß; bedeutendere Geschäfte dürften darin nach Anlangen der aus den nahen Häfen auf hier gemachten Abladungen erfolgen, da unser Vorrath sehr reduzirt ist. In Rohzuker dürfte bald eine ausgedehntere Frage statt finden, indem die Raffineurs schon seit geraumer Zeit beschränkte Ankäufe machten; verkauft wurden: 364 Matten Java fl. $17\frac{1}{2}$; 180 K. blonde Havannah fl. $16\frac{3}{4}$; 120 K. und 148 F. Brasil Moscov. fl. $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$, pro Centner. Oeffentlich versteigert wurden: 144 K. und 2 F. weiße Bahia Zuker, havar. zu fl. $14\frac{3}{4}$—$15\frac{1}{4}$.

Droguen: Gummi gab zu einem Umsaz von 300 Cent. Fabrikw. und Gedda zu fl. 31—43, pro Cent Anlaß.

Farbwaaren: Von pers. Kreuzbeeren wurden 15 Cent. neue zu fl. 200, pro Centner und 85 Cent. jährige zu einem unbek. Preise verkauft. 11 Kisten Bengal Indigo fanden zu fl. 5—$5\frac{1}{4}$, pro ℔ Nehmer.

Getreide: Der Umsaz darin war beschränkt; von Weizen wurden 7200 Star Banater zu fl. 5. 20—5. 40; 1000 St. vom schw. Meere fl. 5. 35—5. 40; 700 St. Römischer fl. 5. 35—5. 40 und 1600 St. Italien. fl. 5. 15; und von Mais 5000 St. vom schw. Meer und der Donau fl. 3. 30—3. 45, pro Star begeben.

Oel: Verkäufe: 1000 Ornen Leccer in Fässern fl. $24\frac{3}{4}$—$25\frac{1}{2}$; 200 Or. Durazzer und Valoner in Tinen fl. $24\frac{1}{2}$—$24\frac{2}{3}$ und Or. 800 Dalmat., Cattar. und Ragusaer in F. und Tinen mit Certificat fl. $27\frac{1}{4}$—$27\frac{3}{4}$, pro Orne.

Seide: 9 B. Scio, 4 Tinos und 1 Cump wurden zu unbek. Pr. begeben.

Südfrüchte: Von Sizil. Citronen wurden 2000 Kisten zu fl. 5—$5\frac{1}{2}$, pro Kiste verkauft. In den übrigen Südfrüchten ward folgendes umgesezt: 2800 Cent. neue Calamata Feigen fl. $6\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}$; 300 Cent. süsse Sizil. und Pugl. Mandeln fl. 42—43; 1000 Fäßch. Sizil. Weinbeeren fl. $23\frac{1}{2}$—24; 340 F. Stanchio Rosinen fl. $8\frac{1}{2}$—8; 1800 Cent. Samos, neue, fl. 5 und 300 Cent. Morea Korinthen fl. 28, pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 2300 Cent. Smyrner zu fl. $7\frac{1}{2}$—8, pro Cent. begeben.

Auswärtige Handelsberichte.

Adrianopel, 14. September 1839.

Die anhaltende Dürre hat unseren Getreidefeldern sehr geschadet; Gerste gilt gegenwärtig P. $8\frac{1}{2}$ und Weizen 16—17 pro Kilo. Die große steinerne Brüke, deren Bau wir dem verstorbenen Sultan verdanken, geht ihrer Vollendung entgegen; sie ist ein wahrhaft großes und schönes Denkmal ihres Gründers.

Alexandrien, 6. Oktober 1839.

Die Baumwollenverkäufe belaufen sich bis heute auf 44559 Ballen neue und ungefähr 1000 alte. Von erster dürften sich in den Magazinen noch 4000 B. befinden. Ausgeführt wurden 39849 B. davon 7709 nach Triest, 3470 nach Livorno, 10437 nach Liverpool, 11435 nach Marseille, 3528 nach Malta, 1700 nach Antwerpen und 570 nach Odessa. An Getreide wurden bis jezt begeben: 100000 Ardeb Weizen zu P. 50; 100000 Gerste zu 25; 10000 Bohnen zu 60 und 5000 Mais zu 20. Jezt hält die Regierung mit den Verkäufen inne. Wahrscheinlich hofft sie vortheilhaftere Preise zu erzielen. Ein Besizer zweiter Hand veräußert 10000 Ardeb Weizen zu 55—58, zu welchem Preise es jezt keine Verkäufer gibt.

Der Vicekönig ist von seiner lezten Krankheit wieder genesen und hat sich nach Unteregypten begeben. Von der türkischen Flotte sind bereits 2000 Mann gestorben und 1600 liegen in den Spitälern.

Ancona, 18. Oktober 1839.

Getreide steht fortwährend hoch, wiewohl der Umsaz ohne Belang ist. Inländischer Weizen gilt Scudi $7\frac{3}{4}$—7.80; Mais 5—5. 30; Bohnen $6\frac{1}{4}$—$6\frac{1}{2}$ und weiße Phaseolen von der Romagna $9\frac{1}{4}$. Wolle unbeachtet, besonders bosnische, wovon wir ein starkes Lager haben. Hasenfelle fehlen und sind im Steigen. Kolonialwaaren unverändert. Agrumen und zumal Zitronen sind nur zu sehr hohen Preisen zu haben.

Athen, 12. Oktober 1839.

Kraft eines Regierungsbeschlusses dürfen die bereits gefangenen Blutegel gegen einen Zoll von 9 Drachmen pro Oka ausgeführt werden. Für künftig ist die Ausfuhr gänzlich verboten.

Canea, 3. Oktober 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurde in Oel wenig gearbeitet; der Preis bleibt indeß unverändert Piaster 37—38, ohne Ausfuhrzoll. Unser Vorrath ist fast ganz aufgezehrt, und in Rettimos und Candia dürften sich höchstens 30000 Mistalle vorfinden. Binnen zwanzig Tagen wird wol auch schon das neue Oel eingeführt sein. An Seife wurde wenig ausgeführt. Der Preis war Piaster 175 pro Cantar, frei an Bord. An sizilianischer und egyptischer Soda besizen wir ungefähr 12000 Cantar. Der Preis ist nominell Piaster 60 für sizilianische und 45 für egyptische. Das Seidenlager auf unserer Insel beläuft sich auf 2000 Oke, welche auf mehr als 160 Piaster pro Oka behauptet werden. Die Wachsausbeute war dieses Jahr äußerst gering; die Eigner verlangen daher P. $18\frac{1}{2}$ pro Oka, ohne jedoch Abnahme zu finden. Die Caroberernte war sehr ergiebig; die Preise sind hier P. 14—$14\frac{1}{2}$ und in Rettimo 13—$13\frac{1}{2}$. Die Korinthenlese entsprach nicht den Erwartungen, eben so wenig der Valoneaertrag. An Hafer wurden verflossenen Monat in Candia 15000 Maaß à Piaster $4\frac{1}{2}$ pro Maaß, oder $6\frac{3}{4}$ pro Kilo verkauft (15 Maaß machen 10 Kilo). Die Mandelbäume gaben dieses Jahr nicht die geringste Ausbeute. Kastanien werden mit Beginn des künftigen Monats versandt werden. Getreide im Steigen und gesucht. Mit Kolonial- und Manufakturwaaren ist es flau.

Catania, 4. Oktober 1839.

Es hat sich hier eine Aktiengesellschaft gebildet, welche zwei Dampfboote von 120 Pferdekraft ankaufen will, um damit eine regelmäßige Verbindung zwischen den Hauptpunkten der Monarchie zu unterhalten. Auf unserem Markte herrschte in der lezten Woche eine ziemlich lebhafte Thätigkeit; der Hauptgegenstand des Verkehrs waren Mandeln, wovon ungefähr 800 Cantar zu Oncie 9. 8—9. 14 pro Cantar umgesezt wurden. Einige kleine Partien Leinsaat bedangen Onc. 4 für gute und 3. 28 für niedere Qualität. An Soda von Catania wurden einige kleine Posten mit Tari 39 begeben. Lakrizensaft ist in Folge der Berichte vom Ausland bedeutend gestiegen. Der geringe Bestand wurde je nach Qualität zu Onc. 4. 22—5 und später auch zu 5. 12 pro Cantar bezahlt. Die Agrumen geben keine bedeutende Ausbeute. Zitronen wurden à Tari 13 und Pomeranzen à 14 pro Kiste $\frac{13}{23}$ bezahlt.

Die Wechselkurse sind wegen des herrschenden Geldmangels bedeutend gestiegen. Triest: 5. 13—5. $13\frac{1}{2}$; Messina $99\frac{1}{4}$—$99\frac{1}{2}$.

Cephalonia, 12. Oktober 1839.

Wegen Mangel an Schiffen werden Korinthen nicht sehr gesucht; die Preise werden auf Doll. 73 pro Meiler behauptet. Die Ausfuhr beläuft sich gegenwärtig auf 5,700000 ℔, wovon 800000 nach Holland, 208000 nach Venedig und die übrigen nach England. Andere $1\frac{1}{2}$ Million Pfund sind bereits verkauft und werden mit den zunächst ankommenden Schiffen nach ihren Bestimmungsorten geschikt werden. Der disponible Vorrath beträgt ungefähr $3\frac{1}{2}$ Millien ℔. Getreide im Steigen. Taganroger Weizen wird auf Coll. 1. 16 pro Kilo behauptet. Mais fehlt.

Wechselkurs auf London D. $55\frac{3}{4}$ pro Coll.

Corfu, 15. Oktober 1839.

Ein hier eingelaufenes Schiff aus Genua nahm zur Rükfracht größtentheils neues Oel zu Tall. 10 auf. Die Preise hoben sich daher, und altes wurde sogar mit 11. 40 bezahlt; später trat indeß wieder eine Flauheit ein, und die gegenwärtigen Preise sind nur nominell Tall. 9. 70 für neues und 11 für altes.

Fiume, 20. Oktober 1839.

Vor einigen Tagen wurden wieder für Livorno 1500 Star Banater Weizen Prima, zu fl. 5. 11 gekauft.

Genua, 16. Oktober 1839.

Kolonialwaaren unverändert. In Getreide wurde in den lezten Tagen nichts gearbeitet. Mit Oel ist es flau; die Meinung ist dafür jedoch nicht ungünstig.

Konstantinopel, 5. Oktober 1839.

Obgleich Taganroger Weizen schon zu dem sehr hohen Preise von P. 25 bezahlt worden ist, so haben wir doch noch ein bedeutenderes Steigen in Folge der Briefe aus Marseille zu erwarten. Schon jezt spricht man von Piaster 28 für genannte Sorte.

Lissabon, 27. September 1839.

In Zuker wird nicht stark gearbeitet; die Preise sind unverändert. Cacao wird fest behauptet, die lezten Verkäufe fanden zu Rs. 2250—3000 pro Arobe statt. Kaffee veranlaßte einen ziemlich lebhaften Umsaz zu Rs. 2700—2750 für die Prima; zu 2500—2600 für die Sekunda, zu 2350—2500 für die Tertia und zu 1300—1800 für niedere Sorten. Copaivabalsam im Sinken. Piment

wird zu 140—150 pro ℔ gesucht. Sassaparilla ist gestiegen, eine Partie gute Qual. bedang 1800 pro Arobe.

Wechselkurs auf Triest 429—430.

Livorno, 14. Oktober 1839.

Getreide wird heute fester behauptet, da sowohl die Briefe aus London als aus Marseille günstiger lauten. Hier wurden indeß weder Verkäufe noch Abschlüsse gemacht. Der gegenwärtige Vorrath beläuft sich auf 566963 Säke. Die Ausfuhr vom 7. bis gestern betrug 26744 F. davon 17007 zu Lande und 9737 zu Wasser.

Marseille, 11. Oktober 1839.

Kaffee wird fest behauptet, und die Verkäufe während der verflossenen Woche geschahen zu vortheilhaften Preisen. 40 Quarts Porto Ricco, 16 dito und 24 Säke St. Jago erhielten Fr. 73. 75 pro 50 Kil. im Ent. 200 ord. St. Jago 67. 50 und 1000 Säke St. Thomas auf Lieferung 64. 50. Ungefähr 100 Säke St. Domingo wurden à 69 begeben. Der Umsaz in Havannah-Zuker war nicht von Belang. Im Ganzen dürften 100 Kisten blonder zu 37—40. 50 verkauft worden sein. An Rohzuker von den Kolonien wurden ungefähr 1200 Fässer zu 26 und 29. 25 veräußert. In Oel wurde wenig gearbeitet; die Zufuhren nehmen zu und übersteigen den Bedarf. Taranto und Gioja bedangen nur Fr. 81 pro 64 Litres. Seife hält sich nur schwach auf Fr. 41. 75. Unsere Getreidepreise sind um 30—40 Sous pro 164 Litres gewichen. Marianopeler Weizen, welcher bereits auf Fr. 35 gestiegen war, würde jezt zu 33 Verkäufer finden. An Baumwolle wurden diese Woche 2116 Ballen verkauft, darunter 1325 Georgia zu 103—108 je nach Qualität. Seide wird jezt mehr für das Innere gesucht, gute Sorten angenehm, aber rar. Unser Vorrath beläuft sich auf ungefähr 840 Ballen. Wolle, besonders gute Qual. fehlt und ist sehr beachtet. Pfeffer unverändert. Mit Häuten sind wir ziemlich stark versehen, dessen ungeachtet werden die Preise fest behauptet. Weingeist 3/6 ist auf Fr. 27 gestiegen. Schwefel unverändert Fr. 12. 25. Unser Vorrath beträgt ungefähr 380000 Quintale.

Messina, 8. Oktober 1839.

An süßen Mandeln wurden verschiedene Partien von Palma und Girgenti à Oncie 9. 16—9. 20 pro Cantar begeben. Einige Partien von Bronte bedangen 9. 10—9. 15 und eine von Avola 10. 10. Mit Manna ist es flau; die Preise sind im Weichen, so daß die Eigner nicht ungeneigt sein würden, die Geraci in Sorten zu Gr. 54 pro ℔ und die cannolata zu T. 9 pro Rotolo zu überlassen. Andere Qualitäten fehlen. Auf Oel sind mehre Abschlüsse für das Ausland gemacht worden. Der Cafisso ist jezt à T. 24. 10 zu haben. Leinsaat ist jezt wieder mehr beachtet; verschiedene Partien sizilianische bedangen Oncie 3. 21—3. 22 pro Salma von 20 Tomoli; in calabresischem wurde nichts gearbeitet. Unser Vorrath in Summach ist sehr beschränkt, Alcamo wird auf T. 43—44 und Militello auf 39 behauptet. Pistazien riefen schon einige Geschäfte hervor; jene in der Schale bedangen Onc. 7 pro Cantar. Die Seidenpreise werden troz des geringen Verkehrs fest behauptet.

Odessa, 7. Oktober 1839.

Getreide genießt fortwährend eine sehr günstige Meinung, besonders guter Weizen, welcher zu fehlen anfängt. In den lezten drei Tagen wurden verkauft: Tschetw. 10000 weicher und Irkaer zu Rub. 22½—24¼; 5800 vorjähriger harter zu 21 und 1000 Mais zu 10¼. Die Zufuhren aus dem Innern sind troz des günstigen Wetters, ohne Belang.

Patraß, 14. Oktober 1839.

Korinthen werden fortwährend verladen, und zugleich werden noch andere 40 englische Schiffe erwartet um sie mit diesem Artikel zu befrachten. Der disponible Rest im korinthischen Golf beläuft sich noch auf ungefähr 800000 ℔, welche zu Tall. 8—10 zu erhalten wären. Getreide fehlt. Weizen gilt Lepta 28 und Mais 16 pro Oka.

Smyrna, 6. Oktober 1839.

Im Allgemeinen herrscht in Ausfuhrartikeln wenig Leben, und nur unsere Früchte rufen einigen Verkehr hervor. Feigen sind gewichen. Vor einigen Tagen erhielten wir 150 Ladungen, welche Anfangs mit Piaster 100—120 bezahlt wurden, gegenwärtig aber à 95—115 zu haben sind. Auch an schwarzen und rothen Rosinen traf viel aus dem Innern ein. Die Preise sind unverändert; jene für Cisme wurden auf P. 66 pro Quintal als ersten Kostenpreis festgesezt. Krapp gilt 195—200; 50 Ballen Bakir wurden à 197 begeben. Eine Partie von 300 Ballen, verschied. Qual. wurde zu unbek. Pr. verkauft. Opium hält sich auf 45—46. Seide von Paymbol ist etwas gestiegen. Eine Partie von 180 Oke, für Tunis bestimmt, bedang 139. Ein kleiner Posten gelbe Kreuzbeeren von Angera erhielt 33. Hasenfelle sind gestiegen. 8000 Stük erhielten P. 400 für die Prima und 300 für die Sekunda. 100 Oke Scamonium bedangen 214—220.

Anzeige

der Dampfschiffahrt-Gesellschaft des k. k. pr. öst. Lloyd.

Um bei den Fahrten zwischen Triest und Dalmatien Ertrag und Auslage ins Gleichgewicht zu sezen, verkündigt die Gesellschaft den folgenden, vom 1. November dieses Jahrs, bis auf weiters Bestimmung in volle Kraft tretenden

Tarif

für die Verschiffung der Reisenden, Gelder, kostbaren Gegenstände und Waaren.

Fahrt.		Reisende – Preis der Pläze – 1ter fl.	2ter fl.	Geld oder Preziosen ꝛc für je 100 Gulden. kr.	Waaren für je 100 W. ℔. fl.	kr.
Von Triest .. nach	Lussinpiccolo	10	7½	15	—	50
„ „ .. „	Zara	15	11	20	1	—
„ „ .. „	Sebenico .	20	15	24	1	—
„ „ .. „	Spalato ..	22½	16	24	1	10
„ „ .. „	Lesina ...	25	17½	24	1	10
„ „ .. „	Curzola ..	27½	19	30	1	10
„ „ .. „	Ragusa ..	30	21	30	1	20
„ „ .. „	Cattaro ..	32½	23	36	1	30
„ Lussinpiccolo „	Zara	7½	5	12	—	40
„ „ „	Sebenico .	12½	8	15	—	45
„ „ „	Spalato ..	15	10	15	1	—
„ „ „	Lesina ...	17½	11	15	1	—
„ „ „	Curzola ..	20	15	20	1	—
„ „ „	Ragusa ..	22½	15	20	1	10
„ „ „	Cattaro ..	25	17½	24	1	20
„ Zara ... „	Sebenico .	5	4	6	—	40
„ „ .. „	Spalato ..	7½	5	9	—	50
„ „ .. „	Lesina ...	10	6	12	—	50
„ „ .. „	Curzola ..	12½	7½	15	—	50
„ „ .. „	Ragusa ..	15	10	18	1	—
„ „ .. „	Cattaro ..	17½	11	20	1	10
„ Sebenico „	Spalato ..	5	4	6	—	40
„ „ . „	Lesina ...	7½	5	9	—	50
„ „ . „	Curzola ..	10	6	12	—	50
„ „ . „	Ragusa ..	12½	8	15	1	—
„ „ . „	Cattaro ..	15	10	18	1	10
„ Spalato . „	Lesina ...	4	2½	6	—	30
„ „ . „	Curzola ..	6	4	9	—	40
„ „ . „	Ragusa ..	8	6	12	—	50
„ „ . „	Cattaro ..	11	7½	15	1	—
„ Lesina .. „	Curzola ..	4	2½	6	—	30
„ „ .. „	Ragusa ..	6	5	9	—	40
„ „ .. „	Cattaro ..	8	6	12	—	60
„ Curzola . „	Ragusa ..	5	4	6	—	40
„ „ .. „	Cattaro ..	10	5	9	—	50
„ Ragusa .. „	dito ..	4	2½	6	—	30

Anmerkungen.

1. Der Reisende hat außer dem obenverzeichneten entsprechenden Frachtbetrag an Kanzlei- und Einschreibgebühr für jeden ersten Plaz 20 kr. für jeden zweiten Plaz 10 kr. zu entrichten.

2. Kinder unter 10 Jahren, wenn sie kein besonderes Bett verlangen, entrichten die Hälfte von dem Preise des Plazes, den ihr Begleiter zahlt; verlangen sie aber ein Bett, so bezahlen sie den vollen Preis des Plazes.

3. Betten werden nur so lange zugesichert, als deren verfügbare erübrigen. Die frühere Vormerkung gibt das Vorrecht vor der spätern. Der Gebrauch eines Bettes kostet täglich 20 kr.

4. Das Gepäk, das der Reisende unentgeltlich mit sich führen darf, ist auf 40 ℔ festgesezt. Das Mehrgewicht des Gepäkes wird nach dem Waarentarif bemeßen. Die Gesellschaft haftet für das Reisegepäk nur mit dem Betrag von fl. 50 C. M., wenn der Werth nicht angegeben und das betreffende Porto nicht besonders bezahlt wird.

5. Es ist dem Reisenden streng untersagt, versiegelte Briefe bei sich zu führen. Im Betretungsfalle werden, außer den Maaßregeln, welche die betreffenden Behörden ergreifen, die Briefe in Beschlag genommen und zurükgeschikt. Die Betreffenden haben sich die Nachtheile selbst zuzuschreiben, die daraus erwachsen.

6. Gelder und kostbare Gegenstände unter dem Betrag von 100 fl. C. M. zahlen die Gebühr für volle 100 fl. und so von 100 zu 100 fl.

7. Gelder und kostbare Gegenstände müßen in Säken, Paketen oder Kisten, wohl verpakt und gut versiegelt aufgegeben werden und mit einer Deklaration versehen sein, die den Werth derselben angibt. Im Falle etwas verloren geht, vergütet die Gesellschaft nur den angegebenen Werth und sobald sie die Pakete oder Kisten in demselben Zustande, in dem sie solche empfangen hat, an dem Orte ihrer Bestimmung abliefert, erlischt die Verantwortlichkeit der Gesellschaft, welche sich das Recht vorbehält, die Richtigkeit der Deklaration zu kontrolliren. Für Fälle höherer Gewalt ist die Gesellschaft nicht verantwortlich.

8. Ueber die Frachtgebühr für Waaren von großem Umfange, für Wagen, für Hunde oder andere Thiere hat man sich besonders zu verständigen. Flüßigkeiten in Fässern, oder Artikel, welche einen widerlichen Geruch verbreiten, sich leicht entzünden, durchschlagen oder auslaufen, werden nicht angenommen.

9. Für Pakete und kleine Gebinde wird die Fracht nach dem bei den Agenten befindlichen Spezialtarif bemeßen. Für Pakete und kleine Gebinde, deren Werth nicht angegeben ist, gilt die Garantie der Gesellschaft, die sich aber nie auf Fälle höherer Gewalt ausdehnt, nur bis fl. 2 per W. ℔. Wird der Werth angegeben, so zahlt man die Fracht nach dem Werthe selbst, laut Tarif für kostbare Gegenstände.

10. Um der eigenen Verantwortlichkeit gegen die betreffenden Behörden genügen zu können, behält sich die Gesellschaft das Recht vor, die Richtigkeit der Deklaration auch bei Paketen und kleinen Colli zu kontrolliren.

11. Liqueurs, geistige und andere Getränke und Speisen kann man zu den Preisen des an Bord befindlichen Tarifes erhalten.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 22. October 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	48	49
Maranham	"	47	—
Bahia	"	45	46
Parà	"	43	44
Nordamerika	"	40	45
Surat	"	28	—
Bengal	"	—	—
Mako	"	52	53
Biancavilla	"	38	39
Subugè	"	32	33
Uso	"	30	—
Kirkagaz	"	32	33
Cassaba	"	34	35
Smyrn. gemeine	"	30	31
Macedonische	"	25	33
Baumwollgarn	"		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔.	26	28
10—14	" "	27	29
16—22	" "	30	32
16—24	" "	30	32
28—32	" "	36	37
34—36	" "	49	51
38—40	" "	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	44	—
mitt.	"	46	47
fein.	"	50	52
Smyrner 1te Sorte	"	80	85
2te	"	55	—
3te	"	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	"	22	24
Canehl	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewürznelken	"	56	60
Ingher	"	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba f. fein	"	48	50
mittel fein	"	41	45
ordinair	"	28	38
Havanna mittel	"	33	35
ord.	"	25	30
Portorico mittel	"	32	40
ordin.	"	—	—
Rio farbiger	"	29½	30½
ordinair	"	25½	27
Bahia	"	26	28
Laguayra	"	28½	34
St. Domingo	"	27½	30
Mocca	"	62	64
Java	"	31½	47
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	23	23½
Piment	"	19½	20
Thee Hyson	"	180	200
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	21	21½
holländ.	"	19½	22½
Lumpen gest. engl.	"	21½	22½
holl. u. franz.	"	20	21
Trinitè weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	22	23
blonder	"	16½	17½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16	20
Fernambuk dto	"	17½	21
Rio dto	"	19	19½
Paraiba dto	"	—	—
Brasil moscov.	"	12	14
Santos weisser	"	17	17½
blonder	"	13	13½
Portorico	"	—	—
Martinique	"	—	—
Java	"	17	20
Beng. u. Siam weis.	"	17½	18
Manilla	"	—	—
Guadalupe	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	46	48
succotrina	"	36	38
Anis	"	22	30
Sternanis	"	45	46
Campher raff. holl.	"	145	150
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	60	220
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	8	—
Coloquinthen	"	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	"	4½	—
Orangen	"	3½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arab. natur.	"	76	80
assortirt	"	65	68
Fabrik.	"	38	44
Copal oriental.	"	70	80
Traganth in Fäden	"	160	200
nat. in Blättern	"	70	[illegible]
Elasticum	"	95	115
Embavi	"	40	50

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	"	190	46
Sandrac nat.	"	40	50
Honig	"	11	15
Kummel	"	22	—
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	70	72
cannellata	"	150	170
geraci	"	90	95
Opium	℔	6	6½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	5½	6
Radix Jalappa	"	—	—
Ireos	"	6½	7
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	"	106	115
Zedoaria	"	10	14
Saffran	℔	9	11½
Salmiak	Cent.	33	34
Scammonea	℔	14	17
Schellack	Cent.	42	80
Senfsamen	"	9	9½
Sennesblätter Alexand.	"	48	60
Tripolit	"	34	48
Parva	"	28	32
Follicula	"	8	9
Speik	"	15½	16
Süssholzsaft	"	18	28
Weihrauch assort.	"	13	15
3/4 lacrima	"	18	22
elect.	"	38	45
Weinstein roher	"	15	21
Krystall	"	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	8½	—
Istrianer	"	7½	7½
Levantiner	"	4½	5
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	3,4	4
Curcuma Bengal	Cent.	8½	8½
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	6½	6½
engl.	"	4½	5½
St. Domingo	"	5½	5½
Gelbes Cuba	"	5½	5½
Jam. Port.	"	3½	4
Brasil.	"	3	3½
Fernambuk	"	38	60
Sapan	"	9½	10
St. Marthens	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	46	48
elect.	"	54	56
assort.	"	38	42
grün.	"	37	40
weisser	"	35	36
Smyrner schwarz.	"	44	46
grüner	"	35	36
weisser	"	33	34
Abbruzzer	"	31	32
Istrianer	"	28	—
Marmorirt	"	28	30
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5½	5½
ordin.	"	4½	4½
Madras	"	3	3½
Carac. u. Guat.	"	4	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	24	25½
Cypr. u. Egypt.	"	20	—
Berberische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	110	210
Orlean	"	86	240
Saflor Egypt.	"	14½	18
Persischer	"	50	60
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	18	40
Schmack hiesiger	"	3½	3½
Tyroler	"	4	4½
Veroneser	"	2½	2½
Vitriol blauer	"	22	24
grüner	"	3,4	4
Istrianer	"	3½	4½
Zinnober gemalen	"	214½	—
in Stucken	"	205	—
uso Chines.	"	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	30
Hanf rother Bologneser	"	18	21
Cesener	"	16	18
Ferrareser	"	15½	17
gehechelter Bol.	"	28	33
Lugo	"	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	50	6½
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10 3/4	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	"	12½	13
Sardellen Sicilian.	"	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11½
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	"	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3,6 à 3/7 französ.	Barila	23	23½
Mark	"	18	18½
span.	"	22½	24
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5½,6
harter	"	5½	6
Türkisch Korn	"	3½	3½
Roggen	"	3½	3½
Gerste	"	2½	2½
Hafer	"	2½	2½
Phaseolen	"	5	5½
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	3	5½
Leinsaat	"	5	5½
Sesam	"	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	"	8½	10
Mailänder	"	8½	9
uso Caroliner	"	8½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	93	100
2. und 3.	"	88	92
Hasenfelle	110	38	55
Leder inländ.	Cent.	62	64
ausländ.	"	58	61
Ochsenhäute hies.	"	45	48
v. schwarz. Meere	"	42	45
Brasil trock.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	"	24	40
Albaneser	"	23	25
Morea	"	24	28
Puglieser	"	30	48
Sicilianer	"	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	100
holl. dto.	"	65	76
grau u. roth	"	50	70
Wickelwolle rothe	"	60	69
schwarze	"	50	66
Ziegenhaar Angorisch	"	70	75
Garn dto	"	70	120
Metalle.			
Blei Kärnth.	"	13½	—
Spanisches	"	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	"	—	—
kärnth. assort. f.	"	104	107
ord. und Splassen	"	94	99
Drath od. Straletta	"	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	"	48	49
Rosetten	"	53½	53½
in Platten	"	66	68
Messing in Tafeln	"	56½	60
Rollen	"	60	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	[illegible]	—
Nägel assort. in Fäss.	"	16	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	126	129
0	"	119	122
1	"	112	113
4 à 2	"	105	109
Bronze	Cent.	45½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	"	48	50
in Broden	"	45	46
Lamm in Blöcken	"	[illegible]	—
Oele			
Leccer	Orne	24½	—
Puglieser	"	24½	25½
Sicilianer	"	—	—
Levanter	"	24	25½
Corfu	"	26½	28
Tafel	"	31	32
Genueser u. Luccheser	"	36	38
Ragusaer mit Certificat	"	27½	28
Dalm. und Istr. dto	"	27	27½
Oel auf halbe Probe	"	26½	27
" Schweizer dto	"	26½	27
" Holländ. dto	"	27½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	"	18	19
Fischthran die Tonne	"	—	—
zu 225 ℔	Ton.	[illegible]	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	51
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	"	10	11
Brussa	"	9	—
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	—	—
Persische	"	6½	7½
Adrianopel	"	—	—
Payambol	"	7½	7½
Bairut	"	—	—
Opsi	"	5½	6½
[illegible]	"	[illegible]	[illegible]
Seife			
Triester weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	13½	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	"	13½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20	—
weisse fein. uso Caten	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19	—
gelbe feine uso Engl.	"	20	—
gemeine	"	18	—
Canea ächte	"	22	23
Levantiner	"	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	5	5½
Feigen Smyrner	Cent.	17	—
in Kränz. v. Calamata	"	6	—
Dalmatiner	"	4½	4½
Puglieser	"	5½	5½
Korinthen von Morea	"	27½	—
v. den Jon. Inseln	"	—	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	42	43
bittere	"	35	40
Pfirsichkerne	"	32	34
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	13	—
Smyrna	"	9½	—
Vurla	"	—	—
Cismè	"	—	—
Stanchiò	"	8	—
Scalanuova	"	—	—
Samos	"	5	—
Sultanin	"	23	24
Schwarze	"	5	5½
Weinbeeren Sicil.	"	23½	—
Wachs			
Smyrner	"	88	92
Archipel	"	85	87
Bosnier	"	84	86
Polnisches	"	83	84
Americanisches	"	82	83
Afrikanisches	"	83	86
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	40
Bosnien	"	36	38
Smyrna	"	40	46
ungewaschene von Morea	"	18	18½
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	"	20	32
Volo	"	32	—
Merinos f. russische	"	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	15	17
regulus	"	31	32
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	8	10½
von Maina u. Zea	"	5½	6
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	4	4½
Pottasche Krainer.	"	12	12½
ungarische	"	12½	13
russische	"	9	10
Schmalte	"	13½	35½
Schwämme feine Bad.	"	130	280
Pferd.	"	75	120
Schwefel raff. in Kisten	"	5½	5½
Broden	"	5½	5½
roher in dito	"	4½	4½
Soda Sicilianer	"	5	5½
Tabak Szegediner	"	15	18½
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	16	20
Gingè	"	14½	16
Karadà	"	15	15½
Talg geschmolz. hies.	"	23½	—
Dalmatin.	"	22½	—
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔., Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon, rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar- und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-600	109 »
Pottasche	16 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speck	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Saegrd. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m. kr.	43	—
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1/m	2. 6 —	2. 6 —
		2/m	2. 4 1/8	2. 4 1/8
		3/m	2. 4 —	2. 4 —
Augsburg	100 f. Current	1/m	99 3/4	—
		2/m	99 1/8	99 1/8
		3/m	98 1/2	98 1/8
Bologna	1 Scudo romano	1/m	2. 6 3/4	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S.	9 5/16	9 5/16
Frankfurt	100 f. Current	1/m	—	—
		3/m	—	—
Genua	1 Lira	1/m k.	23 13/32	23 13/32
		2/m	23 1/4	23 1/4
		3/m	23 3/16	23 3/16
Hamburg	1 Mark Banco	2/m	143 3/8	—
		3/m	143 5/8	—
Lyon	1 Frank	2/m	23 11/32	23 11/32
[illegible]	1 [illegible]	3/m f.	—	—
[illegible]	300 Tosc. Lire	1/m	99 1/4	99 1/4
		2/m	98 7/8	98 7/8
		3/m	98 1/8	—
London	1 Pfund Sterling	[illegible]	—	9 48 —
Marseille	1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 3 —	—
Mailand	300 Oesterr. Lire	1/m	99 3/4	99 3/8
		2/m	99 1/4	99 1/4
		3/m	98 7/8	98 7/8
Neapel	1 D. di R. F. B.	6/m f.	1. 48 5/8	—
		2/m	1. 49 3/8	—
Paris	1 Frank	2/m k.	23 11/32	23 11/32
		3/m	23 9/32	23 9/32
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/m g.	2. 6 1/8	2. 6 1/8
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S.	9. 11/32	—
Venedig	300 Oesterr. Lire	1/m	99 3/8	99 3/8
		2/m	98 7/8	98 7/8
		3/m	98 3/8	98 3/8
Wien	100 f. in 20 kr. St.	[illegible]	99 3/8	99 3/8
		2/m	99 —	99 —
		3/m	98 5/8	—

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4.42 —	Souverain d'Or f.	13.51 —
» Kaiserliche »	4.40 —	Span. Thaler »	2. 9 5/8
20 Frank Stücke »	7.55 1/2	K. M. Ther. Thl. »	2. 4 5/8

Platz-Sconto 6¼ a 6½ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5¼
Laibach	» » » »	kr. 48
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 30
Prag	» » » »	4½
Salzburg	» » » »	3 1/6
Wien	» » » »	3

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innspruck	» » » »	2 5/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nurnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Ruck- Fahrt.
Albanien, Corfu und Parga . . o/o	4	4
Alexandrien, Candia und Cypern »	4 1/2	4 1/2
Algier »	4 3/4	4 3/4
Ancona »	5/8	6/8
Antillen und Meerbusen von Mexico »	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs »	2 1/4	2 1/2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen »	4 1/2	4 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund »	5 1/4	4 1/2
Brasilien »	2	2
Bremen und Hamburg »	4 3/4	4
Constantinopel »	2	2
Dalmatien bis Cattaro »	3/8	6/8
Durazzo »	4	4
Fiume und das ungarische Küstenland »	5/8	5/8
Holland und Belgien »	4 1/4	3 1/2
Inseln des Archipels und Syra »	3 1/4	4 1/4
Inseln Kanariens und Madera »	3	3
Inseln des grünen Vorgebirges »	3 1/2	3 1/2
Küste von Syrien und Caramanien »	3	3
Lissabon »	3	3
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika »	4 1/4	4 1/4
London und ganz England »	3	3
Malta, Calabrien, Syracus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens »	4 1/2	4 1/2
Marseille, Cette und Toulon »	4 1/4	4 1/4
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere »	3	2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corfu »	4 1/4	4 1/4
Neapel »	4 1/4	4 1/4
Nordamerica »	3	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen »	2 1/2	2 1/2
Oporto »	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens »	4 1/4	4 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen »	5 1/4	5
Punta Lagnaro »	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia »	4 1/2	4 1/2
Salonich, sammt Umgebung »	4 5/8	4 5/8
St. Maura, Cephalonia und Zante »	4 1/2	4 3/4
Smyrna, sammt Umgebung »	4 1/2	4 1/2
Stettin und Copenhagen »	4 1/4	4 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer »	4	4
Tripoli und Tunis »	4 1/2	4 1/2
Venedig mit dem Dampfboote »	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen »	1/4	1/4
Yersey und Guernsey »	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix . . o/o	8	—
» Monate fix, mit oder ohne Respecttage 6 Monate »	4 1/2	—
» unter 6 Monate fix »	4	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende Marz: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende Marz.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Getr. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Ruckfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	130	80	90
Salonich	5	8	3	5
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden als folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.

2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hansestädten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.

3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.

4. Für Neapel in Reichs-Ducati per 1000 Wiener ℔.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibralter und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplachen bewilligt, und zwar 5 o/o für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibralter; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 o/o für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 o/o (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplachen noch 1 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Bauzeugwerke, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Pecken, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisen	—	293
Alicante	100 Kobis	—	199
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	35
Ancona	100 ℔	59 3/4	—
	100 Rubbiern	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quartern	—	83 1/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/8	—
	» » Eisen	38 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Corfu	der Mistel Oel	13 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rotoli	100 4/5	—
	100 Kilo	—	42 4/5
Danzig	100 ℔	84 5/8	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	904
England	112 ℔	90 4/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	739	—
	2.2 » » Oel		
	oder der Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	786
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	» Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueires	—	16 1/5
	die Almude Oel	25 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/8
Neapel	100 Rottoli	159 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/8
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerts	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/2
Palermo	100 Star	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sardinien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Cafissi	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oka's	97 3/8	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	409
	der Cantar	91 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 26. Oktober 1839. **№ 86**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreie. Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Car Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
21. Oktober 1839.	7 Uhr Morgens	† 11 G. 6 D.	28 Z. 2 L. 6 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 15 » 5 »	28 » 2 » 6 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	† 12 » 0 »	28 » 2 » 5 »	N. O.	Heiter.
22. » »	7 » Morgens	† 10 » 3 »	28 » 2 » 4 »	S.	Heiter.
	2 » Nachmittags	† 13 » 5 »	28 » 2 » 4 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	† 10 » 6 »	28 » 2 » 4 »	N. O.	Heiter.

Die ostindische Kompagnie in London und die zunehmende Kultur der Tropenländer.

Stillstand ist Rükschritt! Wer von dieser Wahrheit noch nicht überzeugt ist, kann es werden, wenn er einen Aufsaz der Augsb. »Allgem. Ztg.« vom 5. und 6. Oktober liest und z. B. erfährt, — daß zur Bereitung der Farbe, zum Anstreichen der Kanonenlafetten am Himalaya, Leinöl aus Riga über London um Afrika herum nach Ostindien gesandt ward. Das heißt Kohlen nach Newcastle oder Rüben nach Teltow bringen, denn dort, am Himalaya, wird Leinöl in solcher Menge und so wohlfeil gewonnen, daß es mit großem Vortheile nach England verschifft werden kann. Woher dieser kommerzielle Unsinn? — Weil einer der einflußreichsten Direktoren der Kompagnie, Herr Astell, die Lieferung — also auch den Gewinn hatte, und — weil die Kompagnie, im gewohnten und bequemen Schlendrian des Monopols reich werdend, sich um das Wohl der Länder, die sie ausbeutete, nicht bekümmern wollte! — denn alle Versuche und Bemühungen der übrigen Kaufleute und Fabrikanten Englands, ein richtiges und gegenseitig vortheilhaftes Verhältniß zwischen Mutterland und Kolonien in's Leben zu rufen, blieben durchaus fruchtlos, so lange die Todtenhand des Alleinhandels die Zügel hielt. — Endlich sind, Dank dem aufgeklärten Streben der asiatischen Gesellschaft (Sektion für Handel und Landwirthschaft), merkliche Fortschritte gemacht worden, die auch für uns Engländer wichtig sind als Fingerzeige für die Zukunft; denn, wenn die reichen Fabrikländer immer mehr Rohstoffe aller Art aus ihren eigenen Kolonien beziehen, und mithin immer unabhängiger von unserer Produktion werden (Hanf, Wolle, Holz, Oel tc.) so müssen wir nothwendig — der Selbsterhaltungstrieb gebietet es — denselben Weg einschlagen, d. h. immer mehr die eigenen Produkte verarbeiten, ehe wir sie ausführen, immer weniger von Anderen nehmen, was wir selbst produziren und bereiten können, **den Zuker und die Seide selbst gewinnen, und Kaffee und Baumwolle mit Mehl und Leinewand bezahlen!**

Daß England immer mehr Holz und Talg aus Kanada, immer mehr und bessere Wolle und Hanf aus Australien beziehe, ist bekannt, weniger, daß im lezten Jahre schon 7000 Tonnen Ostindisches Leinöl in Liverpool eingeführt worden sind; daß ferner der Theebau in Ostindien bedeutende Fortschritte macht, ist bekannt — und erfreulich, weil es uns aus der Abhängigkeit von China zu erlösen verspricht — weniger bekannt ist, daß die beste ostindische Baumwolle in London höher bezahlt ward als geringe Nordamerikan. (jene 6³/₄, diese 6¹/₄ D.). Mit der Baumwollenkultur ging es nämlich nicht viel besser als mit dem Oel. Die in Ostindien einheimische Pflanze bringt nur kurze Fasern und ist daher nicht geeignet für die Maschinenspinnerei. Zwar ließ sich die Kompagnie bewegen, amerikanische Pflanzen anzubauen, aber sie wollten nicht gedeihen, und man bekümmerte sich nicht weiter darum, bis endlich einzelne Handelshäuser und intelligente Offiziere entdekten, daß man die amerikanische Pflanze, gleich der ostindischen, auf schweren, fetten Boden gesezt, während sie leichten, sandigen verlangt. Nun machte der Anbau rasche Fortschritte und die amerikanischen Pflanzer werden wohl thun, im Kalkul ihrer künftigen Anlagen, der wachsenden orientalischen Nebenbuhler nicht zu vergessen. Wie aber werden aller Wahrscheinlichkeit nach die rohe Baumwolle und noch manche anderen Produkte der Tropenländer, in späterer Zeit, bei zunehmender Bodenkultur in Ostindien, Afrika und Südamerika, noch weit billiger erhalten als bisher, zunächst wohl aus Ostindien, wo der Taglohn nicht über 3 Pence ist, während ein Sklave in den Reis- und Baumwollpflanzungen Amerika's täglich 18 Pence kostet; dann aus Brasilien, wo ein paar kleine Küstenstriche enorme Quantitäten von Kaffee erzeugen, dessen Gewinnung in den noch unbewohnten unermeßlichen Länderstreken des Innern, wenn die Bäume einmal gepflanzt sind, fast nichts kosten wird, und wo die Baumwolle ebenfalls trefflich gedeiht; dann in Afrika, wo in vielen Gegenden der Kaffee wild wächst und jezt schon von den Franzosen in Algier sehr schöne Baumwolle gewonnen wird. Dasselbe gilt natürlich von vielen anderen tropischen Produkten, nur nicht von Zuker, dessen Gewinnung überall viele und angestrengte Arbeit erfordert, und der daher in Zukunft (und zwar im Kleinen), wenn man die Rükstände zwekgemäß benuzt und aller Vortheil der Kultur in Anschlag gebracht wird, ohne Zweifel billiger bei uns produzirt, als aus den Tropenländern bezogen werden kann.

Was aber die Landeskultur Ostindiens vorzugsweise zu fördern verspricht, ist der Eifer, mit welchem zuerst die Quäker in London den Plan aufgefaßt haben, der Sklaverei in Nordamerika und Brasilien durch Vermehrung der Produktion in Ostindien entgegen zu arbeiten, wo dieselben Stoffe bei freier Arbeit billiger zu gewinnen sind, als in Amerika mit Hülfe des schändlichen Menschenhandels. So ward am 1. Juli d. J. in London eine große Gesellschaft, Society of British India, gegründet, der sich am 1. August die Glasgower Gesellschaft für allgemeine Abschaffung der Sklaverei anschloß. Wir wünschen diesen edlen Bestrebungen den besten Erfolg, der auch nicht ausbleiben wird; denn die Briten und die Quäker zumal sind beharr-

lich und die ostindische Kompagnie, einmal aus dem Schlendrian gerissen, wird im eigenen Interesse gern der gemeinnüzigen Richtung Nachdruk geben.

Über die im Getreidehandel herrschenden Vorurtheile,

enthalten französische Blätter mehre Artikeln, denen wir folgendes entnehmen:

Die Unruhen, welche die Erhöhung der Brodpreise an verschiedenen Punkten Frankreich's veranlaßt haben, beruhen alle auf Unwissenheit und Vorurtheil. Das Volk begreift den Mechanismus des Handels nicht, es betrachtet die Kaufleute als Feinde, welche sich der nothwendigen Lebensmittel bemächtigen, um sie ins Ausland zu schiken; daher die gewaltsamen Störungen des Verkehrs, selbst von einem Dorf in's andere. Das ungebildete Volk richtet sich eben in seiner Weise nach dem Beispiele und den Grundsäzen Derer, welche die Freiheit des Handels in aller Weise zu beschränken rathen.

Wir wollen die Fehler der älteren Zeit hier nicht aufzählen; — welche Mißgriffe sind aber noch seit der Revolution von 1789 gemacht worden! — Die konstituirende Versammlung, deren Ansichten über die meisten politischen Fragen so großartig waren, hatte dennoch die Getreideausfuhr verboten. Von 1791 bis 1800 ward nur in ganz einzelnen Fällen auf besondere Genehmigung der Regierung etwas ausgeführt. In den Jahren 1803, 4 und 6 erfolgten verschiedene Dekrete, wodurch die Ausfuhr gestattet ward, wenn der Preis eine bestimmte Höhe nicht erreichte, welche 1806 auf 24 Fr. per Hektoliter festgesezt ward. 1810 aber, als der Preis nur 21 Fr. stand, ward dennoch in den meisten Häfen des Reiches die Ausfuhr verboten; allein die kais. Regierung hatte einen plausiblen Grund zu dieser Maaßregel, — die Blokade unserer Küsten machte die Einfuhr fremden Getreides unmöglich. Unter der Restauration ging es nicht besser. Durch die Geseze von 1814 und 1821 wurden sowohl Einfuhr als Ausfuhr verboten, wenn die Preise in den verschiedenen Theilen Frankreichs einen gewissen Standpunkt erreichten. Man hoffte, die Juli-Regierung werde liberalere Prinzipien annehmen; und in der That liegt in dem Geseze von 1832 ein Fortschritt, aber ein unzureichender, und überdieß ward das neue Gesez nicht besser befolgt als die älteren. Sahen wir doch vor wenigen Monaten noch ausnahmweise die Getreideausfuhr in den Nord- und West-Häfen durch Ordonnanz verbieten.

Glaubt man, daß diese ewigen Veränderungen in den Maaßregeln durch Veränderung der Staatswirthschaft-Grundsäze hervorgerufen werden? — Keinesweges. Die Umstände sind es, welche alle diese Ordonnanzen und Geseze diktirt haben, — als ob der umfassendste und wichtigste Handelszweig bei einer solchen Unsicherheit gedeihen könnte.

Betrachten wir die Wirkungen in den lezten 15 Jahren. Die Prohibitivgeseze der Restauration (von 1819 und 21) machten sich in den folgenden Jahren bis 1827 wenig bemerklich. Darauf kamen die schlechten Erndtejahre, und alsbald beschäftigte man sich mit Umänderung der gesezlichen Bestimmungen. Es erschienen die temporären Verfügungen von 1830 und 1831, dann das vermeintlich definitive Gesez von 1832. Aber die Umstände wurden wieder anders, die Saaten brachten neuen Segen, die Klagen der Konsumenten verstummten, und an deren Stelle traten in 1834 und 1835 eine Menge von Petitionen der Produzenten, worin das Gesez von 1832 beschuldigt ward, das Weichen der Preise verursacht zu haben. — Heuer — abermalige Aenderung; die reichen Ernten hatten die Preise gedrükt; bei minder ergiebigen stiegen sie wieder, und alsbald regt sich die Besorgniß der Konsumenten, in eben dem Grade wie kurz zuvor die Unruhe der Produzenten sich kund gab. — Was thut die Behörde? Auf die Nachricht einer Emeute in einigen Gegenden Westfrankreichs, greift sie sogleich dem Volksvorurtheil unter die Arme, und verbietet auf 3 bis 4 Monate die Ausfuhr. Und auch die Presse verfehlt nicht, mitunter die falschen Doktrinen zu verbreiten, und will die fremden Schiffe genöthigt wissen, Getreide vom schwarzen Meere in die Nordhafen Frankreichs zu bringen.

Eine solche Unsicherheit in den Verfügungen zur Regulirung des Getreidehandels, so viele widersprechende Maaßnahmen, selbst bei ähnlichen Verhältnissen, mußten natürlich das Urtheil der unteren Volksklassen verwirren, deren Vorurtheile nähren und sie in der Meinung bestärken, die Regierung sei verantwortlich für den Preis des Getreides. Um diese falschen Ansichten zu berichtigen, muß man vor allen Dingen allen diesen Lügengesezen, allen den widersprechenden Maaßregeln entsagen, die bald zum Schuz der Produzenten, bald im Interesse der Konsumenten, immer nach den Umständen, Ideen und Leidenschaften des Augenbliks getroffen werden; man muß ein wahres, dauerndes System einführen, — dann werden sich die Preise der Waaren und die Interessen ausgleichen, dann kann der Kaufmann seine Kombinationen, der Grundeigenthümer seine Bodenrente, der Pächter seine Arbeit mit Sicherheit schäzen und bestimmen; dann wird auch das Volk nach und nach seine Vorurtheile aufgeben und um so weniger daran denken, sich zu revoltiren, als der Grund wegfallen wird, unaufhörlich die Intervention der Regierung zu reklamiren.

Die Hemmung der Ausfuhr scheint auf den ersten Blik zum Vortheil der Konsumenten zu gereichen, aber sie entmuthigt die Produktion und trifft mithin die reichste Quelle der Versorgung, zum späteren und größten Nachtheil der scheinbar Begünstigten. Die Hemmung der Einfuhr, im Interesse der Konsumenten verfügt, opfert diesem das Wohl der Konsumenten auf und verzögert, durch Entziehung der Konkurrenz, den Fortschritt des Akerbaues, der des Spornes bedarf. — Die häufigen, plözlichen und willkührlichen Aenderungen endlich sind Allen nachtheilig, indem sie das Vertrauen zerstören, ohne welches die nothwendige Sicherheit in den Operationen des Handels ganz unmöglich ist.

Sehr bemerkenswerth scheinen in dieser Beziehung die Aeußerungen und Vorschläge des Herrn Biot, eines der ersten Oekonomisten Frankreichs, welcher den Hauptgrund des Uebels in der Heimlichkeit zu erbliken glaubt, mit welcher bei Abfassung der den Getreidepreis, den Einfuhrzoll und die Ausfuhrerlaubniß regulirenden, sogenannten Merkurialien verfahren wird. Die Zahlen zu diesen offiziellen Listen gibt der Käufer, offenbar nach seinem Gutdünken, und eben deßhalb können sie unmöglich als authentische Norm zur Beurtheilung des wahren Zustandes gelten oder genügen. Der Handel allein weiß durch seine Korrespondenzen, woran er sich zu halten hat; Produzent und Konsument wissen nichts, als daß der Eine, sobald er Geld bedarf, seinen Ernteertrag für den Preis hingeben muß, der ihm auf öffentlichem Markte geboten wird, und daß der Andere das Brod nach den auf geheimen Märkten ermittelten Preisbestimmungen der Merkurialen bezahlen muß. Kann man sich wundern, daß bei solchen Maaßregeln Unzufriedenheit und Besorgniß auf beiden Seiten herrscht? — Die Regierung ist ohne Zweifel verpflichtet, Unordnung und Gewaltthätigkeit mit Kraft zu unterdrüken, aber nicht minder — die Ursache der Unzufriedenheit zu erforschen und, wenn sie bekannt ist, zu beseitigen. Sie ist bekannt — und besteht fortwährend. Die Quelle des Uebels ist die Heimlichkeit der Verkäufe, auf welchen die Merkurialen basirt sind; das einfachste Mittel dagegen ist — Oeffentlichkeit.

Zu diesem Ende schlägt Hr. Biot vor, auf allen Getreide-Märkten von einiger Bedeutsamkeit Faktoren anzustellen, und Getreide und Mehl öffentlich versteigern zu lassen, wobei es den Produzenten freistehen müßte, ihre Waare direkt an die Faktoren zu adressiren. Diesen von der Regierung zu ernennenden Beamten müßte, bei Strafe augenbliklicher Absezung, jeder eigene Handel untersagt sein; sie würden nur eine feste Gebühr vom Ertrag der Verkäufe erheben, und jeder Produzent hätte die Gewißheit, seine Waare mit den geringsten Unkosten zum Preis des Tages bezahlt zu erhalten. Die Zwekmäßigkeit einer solchen Einrichtung ist überdies schon durch Erfahrung erwiesen; sie besteht seit 1808 auf dem Pariser Buttermarkt, und es bedarf nur der Festigkeit von Seite der Regierung, um sie mit gleich günstigem Erfolge auf den Getreide-Märkten einzuführen.

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Köln-Berlin. Die »Allgem. Ztg.« enthält in einem Schreiben aus Berlin die aus glaubwürdiger Quelle kommende wichtige Nachricht, daß die preußische Postadministration für eigene Rechnung den Bau einer Eisenbahn von Halle nach Kassel unternehmen und hierzu

eine Anleihe von 10 Mill. Thlr. machen will. Es erleidet keinen Zweifel, daß nach Ausführung dieser Bahn die der Verbindung der Nord- mit der Ostsee (Antwerpen-Lüttich-Köln-Kassel-Halle-Berlin-Stettin) fehlende Streke von Köln nach Kassel auch baldigst zur Ausführung kommen wird.

Düsseldorf-Elberfeld. Da die Kosten der Eisenbahnen so verschieden sind, und die zu große Höhe derselben oft ein Hinderniß der Anlage wird, so kann die Wohlfeilheit der Düsseldorf-Elberfelder als ein erfreuliches Beispiel und als ein Fortschritt in dieser wichtigen Angelegenheit gelten. Die fertig gewordene Streke von dort bis Erkrath, welche $1\frac{1}{4}$ Meile beträgt, hat sich für den Bau der Bahn selbst auf 115970 Thlr. belaufen, außerdem noch für Verwaltungkosten u. s. w. 8623, also im Ganzen 124593 Thlr., wozu noch die beiden Bahnhöfe kommen, die zusammen etwa 40000 Thlr. kosten, und die beiden Dampfmaschinen, nebst den dazu gehörigen Wagen im Betrage von 55000 Thlr. Freilich wird die Bahn jenseits Erkrath theurer, denn da geht sie durch's Gebirge und bekommt eine Steigung von 262 Rhein. Fuß auf einer Streke von 7800 Fuß. — In Elberfeld liegt die Wupperbrüke 340 Rh. F. über dem Karlsplaz in Düsseldorf. Dieses ist sehr viel für $3\frac{1}{2}$ Meile. — Unterhalb Elberfeld kommt eine Brüke über die Wupper von 66 Fuß Höhe, welche das rechte mit dem linken Gebirge vereinigt. Diese kostet 132000 Thlr. — Die Schienen sind eine Hauptsache bei der Theuerung der Eisenbahnen. Der Fuß wiegt 15 Pfund, also wiegt die Meile zu 24000 Fuß, einfache Schienenlage, 360000 Pfd.; 1000 Pfd. Schienen kommen 50 Thlr., also kosten die Schienen für eine Meile Eisenbahn 36000 Thlr. — Die projektirte Eisenbahn von Düsseldorf nach Köln, welche 4 Meilen lang wird, ist mit Einschluß der Wupperbrüke, welche 50000 Thlr. kosten wird, auf höchstens 500000 Thlr. veranschlagt.

Berlin-Potsdam. Die Direktion hat in öffentlichen Blättern bekannt gemacht, daß sie durch Einführung eines in den Verein. Staaten schon gebrauchten Apparates, wodurch das Ausströmen von Funken durchaus verhindert wird, eine Kosten-Ersparniß an Brennmaterial von 16 bis 18000 Thalern erlangte. Auch sollen künftig die Fahrten mit Pferden wegfallen, da nach dieser neuen Einrichtung die Fahrten durch Dampf kaum höher als jene zu stehen kommen. Außerdem greift die Holzheizung die Maschinen weniger an, wodurch wieder eine namhafte Ersparung bewirkt wird.

Berlin-Stettin. In der Generalversammlung vom 3. Okt. ward, da die Zeichnungen den Betrag einer Million noch nicht überstiegen hatten, der Beschluß gefaßt, die Beihülfe des Staates für die noch fehlende Summe anzusprechen.

Erzgebirgische. Das Direktorium hat sich mit dem Ministerium in Betreff der Postvergütung 2c. definitiv geeinigt und die Anschläge und Zeichnungen für die projektirte Bahnlinie erhalten.

Nürnberg-Fürth. Frequenz.	Personen.	Einnahme.
Vom 1. Jan. bis 2. Sept. d. J. . .	288668	35942 fl. 54 kr.
» 3. Sept. » 9. » » . . .	10401	1255 » 21 »
» 10. » » 16. » » . .	11059	1336 » 18 »
» 17. » » 23. » » . .	7910	948 » 9 »
» 24. » » 30. » » . . .	11755	1446 » 21 »
» 1. Okt. » 6. Okt. » . .	15017	1886 » 42 »
Zusammen in diesem Jahre . .	344810	42815 fl. 45 kr.

München-Augsburg. Kaum ist ein Hinderniß durch Erklärung des Staatsrathes, daß die Schießstätte in München, wo der Bahnhof gebaut werden soll, dem Expropriationsgeseze unterworfen wäre, beseitigt, so tritt ein anderes ein, und zwar ein durch offenbaren Wucher hervorgebrachtes. Die dortige Schüzengesellschaft hat nämlich die enorme Summe von 604000 Gulden für diesen Plaz gefordert.

Wien-Raab. Am 1. Oktbr. hielten die Aktionäre eine Generalversammlung in Wien. In der Bauzeit von $4\frac{1}{2}$ Monaten bis Mitte Sept. waren auf der 25400 Klafter langen Streke anfänglich 1500, und zulezt nahe an 10000 Menschen beschäftigt, so wie 600 bis 1000 Pferde. Es wurden an Erdarbeiten 257000 Kubikkl. ausgeführt. 7700 Klafter (oder beinahe zwei Meilen) ist der Bau bis zur Schienenlegung in vollkommen fertigem Zustande. Die Erdarbeiten sind bereits mehr als zur Hälfte vollendet, bei den Kanal- und Brükenbauten ist die Zahl der vollendeten ebenfalls überwiegend, aber der kubische Inhalt etwas geringer. Die Bahn bis Baden und Neustadt dürfte, wenn nicht Hindernisse in Herbeischaffung der Rails eintreten, im nächsten Jahre vollendet werden. Die wesentlichen Kostenpunkte sind: für Grundeinlösung 502386, für den Unterbau 563386, für den Oberbau 563445 und für den Betriebsfond mit den Lokomotiven 294616 fl. Conv. M. Als Bauart hat man sich für die Amerikanische als die zwekmäßigste entschieden, und es wird durchgehends eine Doppelbahn angelegt werden. Das Gesuch, englische Rails einführen zu dürfen, ist von Sr. Maj. dem Kaiser nur bis auf das Quantum von 30000 Cntr. genehmigt worden. Die Direktion hat daher mit den inländischen Gewerken von Wolfsberg, Wittkowiz und Neuberg einen Kontrakt für Lieferung von 25000 Cent. um den Preis von 12 fl. 48 kr. bis 13 fl. K. M. per Cent. abgeschlossen.

Man spricht davon in Mitte des Festungsberges Ofen, einen Tunnel durchzubrechen, wodurch die Wien-Raab-Ofener Bahn mit der zu erbauenden neuen Pesther Brüke in Verbindung kömmt.

Von Wien und Ofen wird der Weg auf $34\frac{4}{5}$ Meil. verkürzt und in 7 bis 8 Stunden befahren werden können.

Die Seitenbahn nach Preßburg ist durch eine Abkürzung auf $9\frac{1}{4}$ Meil. reduzirt, und die Fahrzeit auf derselben wird nicht über 2 Stunden dauern.

Belgische. In diesem Jahre ist die Einnahme der Eisenbahnen mit jedem Monate gestiegen, und es betrug die Frequenz:

im Mai	165530	Personen;	die	Einnahme	346345	Fr.
» Juni	188327	»	»	»	378578	»
» Juli	209469	»	»	»	463460	»
» August . . .	206435	»	»	»	521287	»
» September . .	223868	»	»	»	541173	»

Unter der Einnahme des lezten Monats befinden sich 12250 Fr. für Gepäke, 67584 Fr. für Waarentransport und 841 Fr. für den Transport von 671 Militairpersonen.

Die Zweigbahn von Tirlemont nach St. Trond ist am 6. d. M. durch den König der Belgier in Gegenwart vieler Minister 2c. feierlich eingeweiht worden.

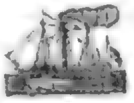
Holländische. Amsterdam-Haarlem. Die Frequenz ist über alles Erwarten bedeutend. Am 6. fuhren über 4000 Personen und die meisten Züge bestanden aus 24 bis 25 Wagen. Von der Eröffnung an sollen gegen 20000 Personen die Bahn benuzt haben. Für Sonn- und Festtage sind schon Extrafahrten angeordnet worden.

— Amsterdam-Rotterdam. Von der Direktion der Holländischen Eisenbahn-Gesellschaft soll vor einigen Tagen abermals ein Gesuch an den König von Holland eingegangen sein, zur Erlangung der Konzession zur Fortsezung der Bahn bis Rotterdam.

Taunus. Vom 26. Sept. bis 6. Okt. fuhren in 41 Fahrten 13082 Personen zwischen Frankfurt und Höchst.

Leipzig-Dresden. Für ein zweites Geleise und zum Bau der auf sächsischem Gebiete befindlichen Streke der Magdeburg-Leipziger Bahn wird ein Anleihen von 1 Mill. Thlr. zu $3\frac{1}{2}$ Przt. gemacht. Die monatlichen Ausgaben der Eisenbahn belaufen sich auf 36 bis 37000 Thlr. Die Einnahme betrug vom 22. bis 28. Sept. $10417\frac{3}{4}$ und vom 29. Sept. bis 5. Okt. 16017 Thlr.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

CONTE MITTROWSKI.

21. Oktob. von Venedig nach Triest.	23. Oktob. in Venedig von Triest.
24 „ „ Triest „ Venedig.	24. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

24. Oktober von Triest nach Ancona.

Unter Ladung in Triest:

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 22. Oktober.

Malta: Cervo, Jurtevich, Oester., in 13 T. mit verschied. W.
Corfu: Ingegneso, Bedan, Oester., in 11 T. mit versch. W.

Am 23. dito.

Cantia: Eminocles, Garerra, Griech., in 15 T. mit Carobe.
Chiarenza: Piacevole, Scarpa, Oester., in 12 T. mit Leinsamen und Hafer.
Odessa: Fermezzo, Tripcovich, Oester., in 34 T. mit Getreide.

Am 24. dito.

Calamata: St. Nicolo, Tulio, Neapolit., in 25 T. mit Feigen.
Zante: Isabella, Lettis, Oester., in 6 T. mit Weinbeeren.
Konstantinopel: Intraprendente Ungaro, Farina, Oester., in 15 T. mit Mais.
Calamata: Rosa, Gorini, Oester., in 16 T. mit Feigen.

Auswärtige Handelsberichte.

Fiume, 21. Oktober 1839.

Vor einigen Tagen kauften unsere Kleinhändler 700 Star Mais, Prima, zu fl. 3. 47. Gegenwärtig wird Weizen fest auf fl. $5\frac{1}{4}$ und Mais auf $3\frac{3}{4}$ behauptet. Den lezten Berichten aus dem Banat zufolge wurde daselbst Becse Weizen mit T. $8\frac{1}{2}$—10 fl. W. W. pro Kübel bezahlt. In Carlstadt wurde in Getreide nichts gearbeitet, da wegen des niederen Wasserstandes keine Zufuhren stattfinden konnten, und der Vorrath fast ganz aufgeräumt ist.

Genua, 20. Oktober 1839.

In Kolonialwaaren wurde in den lezten 4 Tagen nichts umgesezt. Getreide veranlaßte nur einen Verkauf von 1800 Mine Galazer Mais zu Lire $16\frac{2}{3}$, und 600 dito sardinischer Weizen zu 28. 2000 Cantar Reis bedangen 21 — 22. 4. An anderen Artikeln wurden vom 14. bis zum 19. verkauft: 80 Kisten Manna Geraci zu Soldi 34; 10 dito Capaci zu 30—31; 100 Ballen Mandeln von Sardinien, Majorca und Sizilien zu Lire 65—67 je nach Qual. 50 Seronen assortirter Indigo von Guatimala zu $6\frac{1}{2}$—8. 5; 15 Kisten dito von Bengalen zu 5. 5 — 11; 3500 Cantar franz. Stokfische zu L. 22 pro Cantar; 1000 Blöke sardinisches Blei zu 28 und 100 dito spanisches zu 27; ungefähr 2600 Häute und zwar trokene Rio von 40 — 42 ℔ zu $104\frac{1}{2}$; Montevideo zu 40 — 42 ℔ zu 105. Ferner wurden 600 Hasenfelle zu unbekannten Preisen begeben.

Havannah, 4. September 1839.

Im Laufe des verflossenen Monats war in Folge der geringen Nachfrage aus Europa, die Zukerausfuhr von hier und Matanzas sehr gering und belief sich im Ganzen nur auf 28000 Kisten. Die englischen Berichte scheinen auch auf die Pläze in den Vereinigten Staaten ihren Einfluß geübt zu haben, und die Preise sind daher gesunken von Rs. $7\frac{1}{4}$ auf 6 für braune; von 8 auf $7\frac{1}{2}$ für gelbe, von $12\frac{1}{2}$ auf $11\frac{1}{2}$ für weiße und von 8 — 12 auf 7 — 11 für assortirte. Der Vorrath beträgt hier und in Matanzas ungefähr 109000 Kisten, und wir erwarten ebenfalls einen Preisabschlag; gute Qualitäten dürften sich jedoch bei dem geringen Lager behaupten. Kaffee ist von Tall. $9\frac{1}{2}$ auf $7\frac{1}{2}$ gewichen. Troz dieses bedeutenden Abschlages und des sehr geringen Vorraths war dennoch keine starke Nachfrage. Die Ernte läßt sich in unserer Nähe sehr befriedigend an; in den entfernteren Theilen der Insel wird sie indeß vom Wetter wenig begünstigt.

Vom 1. Jänner bis zum 31. August wurden ausgeführt:

		1839	1838
Von Havannah-Zuker	Kisten	269118	312736
» Matanzas »	»	173587	$210369\frac{1}{2}$
» Havannah-Kaffee	Arrobe	1024189	771740
» Matanzas »	»	154297	192414

Konstantinopel, 9. Oktober 1839.

Der Getreidebedarf wird immer fühlbarer; der Vorrath nimmt bedeutend ab; die wenigen Zufuhren vom schwarzen Meere werden schnell von den Spekulanten aufgekauft und die Preise steigen daher von Tage zu Tage. Seit unserem lezten Berichte wurden 11000 Kilo harter Odessaer Weizen à Piaster $24\frac{1}{2}$ und 13000 dito Bartiansker à $25\frac{1}{2}$ begeben, und heute verlangt der Besizer einer Ladung Marianopeler sogar 27 Piaster. Bei dem jezigen Stande der Dinge ist uns leider für den Winter nur eine außerordentliche Theuerung in Aussicht gestellt. In anderen Artikeln wird wegen des herrschenden Geldmangels durchaus nichts gearbeitet. Die Wechselkurse sind deshalb auch gestiegen, und die heutigen Notirungen sind: Triest 410—$412\frac{1}{2}$, Wien 412—$414\frac{1}{2}$.

Livorno, 18. Oktober 1839.

Getreide veranlaßte in den lezten Tagen keinen starken Umsaz, weil die Besizer auf ihren hohen Ansprüchen fest beharren, die Konsumenten sich aber nur zu niederen Preisen verstehen wollen. Vom 11. l. M. bis gestern wurden verkauft: 7500 Säke weicher Marianopeler, Irkaer und Odessaer Weizen zu Lire $15\frac{1}{2}$ — 16; 6000 dito Odessaer, Sekunda zu 14—$14\frac{1}{2}$; 1000 dito egyptischer zu $12\frac{1}{2}$; 1000 dito harter Taganroger zu 16 — $16\frac{1}{2}$; 2500 dito Odessaer zu 14; 4000 dito Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere zu 14 — 15; 700 dito Roggen zu 9; 2000 toskanischer Mais zu 12—$12\frac{1}{2}$ und 3000 Hafer von den Maremmen zu $7\frac{1}{4}$ — 8. Oel wird wenig gesucht, dennoch werden die Preise in Betracht des geringen Lagers fest behauptet. Einige Besizer wollen die vorzüglich schöne Qualität selbst nicht zu Lire 52 und die gute zu 48—49 verkaufen. Kolonialwaaren fest. Der Vorrath ist gering, und die Preise werden sich, wenn wir keine Verstärkung erhalten, noch mehr heben. Kaffee hat sogar schon jezt einen kleinen Aufschlag erfahren; unser Lager besteht nur in St. Domingo, welcher à Lire 54 — $55\frac{1}{2}$ begeben wird. Von holl. gestoß. Zuker besizen wir kaum 700 Ballen, welche auf Lire $39\frac{1}{4}$ — 40 für die Prima und auf 37 für die Sekunda gehalten werden. Von der neulich eingetroffenen Pfefferladung dürften kaum noch 6 — 700 Säke in zweiter Hand verkäuflich sein. Unser Vorrath an Stokfischen beläuft sich auf 13000 Cantar englische, bei geringer Nachfrage. Ungefähr 2000 Cant. bedangen Lire 16. Wolle still. Mit Hanf und Flachs ist es flau. Manufakturen unverändert. An Blei wurden 300 Blöke spanisches à Lire $18\frac{1}{4}$ begeben; heute wird es auf auf 19 behauptet.

Mailand, 19. Oktober 1839.

In Seide wurde diese Woche lebhaft verkehrt, und die Preise erhielten dadurch Festigkeit. Baumwolle rief ebenfalls einen lebhaften Umsaz hervor. Unser Vorrath erhielt einige Verstärkung. Baumwollengarn wird gesucht, ohne daß sich jedoch die Preise gehoben hätten. Feine Wolle, besonders ungarische, wovon wir kein starkes Lager haben, findet willige Abnahme. Häute angenehm; trokene werden leicht begeben. Getreide unverändert. Die Abschlüsse beschränken sich auf den Konsum; auf Spekulation wird darin nichts gearbeitet. Die gegenwärtigen Preise sind: Weizen Lire 33. 50—35. 30; Mais 25. 60—28. 25; Roggen 23—24; Reis 45—53 pro Moggio; Hafer 16—16. 75 pro Soma.

Montpellier, 16. Oktober 1839.

Gestern wurde Weingeist $\frac{3}{6}$ in Pezenas mit Fr. 29. 50 bezahlt. Der Vorrath ist auf unserem Plaze ohne Belang. Für einige Partien, Ende l. M. zu liefern, wurden 25 und Ende November und Dezember 24 vergebens angeboten. Das anhaltende Regenwetter hat den Weintrauben sehr geschadet, daher die Lese noch immer nicht von Statten gehen kann.

Neapel, 16. Oktober 1839.

Die Oel- und Getreidepreise sind im Sinken. Gegenwärtig gilt Gallipoli Oel Duc. 27. 10; Bari 29; Gioja $72\frac{1}{2}$; weicher Barletta Weizen Duc. 2. $24\frac{1}{2}$ und Hafer 97.

Odessa, 11. Oktober 1839.

Das Dampfboot brachte uns Briefe aus Konstantinopel vom 8. l. M. welchen zufolge die dortige Regierung mehre Ladungen Weizen aufgekauft hat, um so dem immer fühlbarer werdenden Getreidemangel einigermaßen zu begegnen. Die Preise waren für Weizen von der Krimm Piaster 21—22; von der Donau 21—22 und vom azowschen Meere 25. Auf unserem Plaze wurde in den lezten vier Tagen wenig in diesem Artikel gearbeitet. Das auf den Bazar kommende Getreide wird zu nachstehenden Preisen gekauft: weicher und harter Weizen Rub. 20—23; Roggen 16—17; Hafer $7\frac{3}{4}$—8; Gerste $7\frac{1}{2}$ und Mais $9\frac{1}{2}$—10.

Anzeige.

Glasperlenfabrik.

T. Reichenberger & Comp. in Lebhäusern, bei Plan in Böhmen, Pilsener Kreises empfehlen ihre neuerrichtete Glasperlenfabrik allen Herren Abnehmern; dieselben erzeugen verschiedene Sorten massive Glasperlen, den Bund oder die Maschen von 3/8, 1/2, 3/4, 1 Pfd., 5, 10 bis 30 Pfd. nach Verlangen, in Form rund und oval, in verschiedenen Farben. Auch erzeugen dieselben verschiedene Gattungen von Glasknöpfen glatt und gepreßt, so wie auch verschiedene Gattungen von Rosenkränzen oder Glasbeten, versprechen die möglich billigsten Preise, wie die schnellste und prompteste Bedienung.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL
des
österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 30. Oktober 1839. **№ 87**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 11 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreie Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
25. Oktober 1839.	7 Uhr Morgens	+ 8 G. 0 D.	28 Z. 2 L. 0 D.	O N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 12 » 6 »	28 » 1 » 8 »	S. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 8 » 3 »	28 » 1 » 8 »	O. N. O.	Heiter.
26. » »	7 » Morgens	+ 7 » 7 »	28 » 1 » 7 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 8 »	28 » 1 » 3 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 8 » 8 »	28 » 1 » 2 »	O. N. O.	Wolken.
27. » »	7 » Morgens	+ 6 » 0 »	28 » 0 » 7 »	N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 0 »	28 » 0 » 7 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 6 » 4 »	28 » 1 » 6 »	O N. O.	Heiter.

Über den Dienst der französischen Dampfpaketboote im Mittelmeere

enthält der »Semaphore von Marseille« den folgenden Artikel, der mit der Frage beginnt: Sind die französischen Dampfboote im Mittelmeere für Marseille oder für Livorno errichtet? Es bedarf keiner neuen Anpreisung unserer Dampfschiffahrt und der unermeßlichen Vortheile, welche sie der Nation in politischer und merkantiler Beziehung in den Häfen des Mittelmeeres bietet. Ihre Regelmäßigkeit ist kaum einer Steigerung fähig und trozt selbst der Wuth der Elemente, da wir unsere Boote, bei ruhiger und empörter See, fast immer genau zur gegebenen Zeit anlangen sehen. Wir anerkennen dies, und alle Verdienste der Verwaltung, welche die größten Schwierigkeiten siegend zu bewältigen wußte. Um so gewißer hoffen wir aber auch die Abstellung eines Uebelstandes in der innern Anordnung, der unsern Gewinn von dieser Anstalt nur auf einige regelmäßig wiederkehrende Ein- und Abfahrten der Dampfschiffe beschränkt und unseren Nebenbuhlern neben dem gleichen Vortheil, auch noch den unschäzbaren einer schnellern und häufigeren Verbindung mit den Häfen der Levante gewährt. Dieser große Uebelstand besteht darin: das Dampfboot, das am 1. 11. und 21. jeden Monats von Marseille nach der Levante geht, legt jeden 3. 13. 23. in Livorno an; das aus der Levante nach Marseille gehende, berührt Livorno jeden 10. 20. 30. und landet am 1. 11. 21 Abends in Marseille, wo die Briefe am 2. 12. 22. bestellt werden. Der Kaufmann in Marseille, der doch zunächst auf die Vortheile dieser für Frankreich so übermäßig kostspieligen Dampfschiffahrt angewiesen ist, kann daher seine Briefe erst nach 10 Tagen; jener in Livorno, der sie um zwei Tage früher erhält, kann sie schon am dritten Tage nach deren Empfang beantworten. Es ist einleuchtend, welchen außerordentlichen Gewinn Livorno auf Kosten von Marseille aus dieser Eintheilung zieht, und die toskanische Regierung selbst, könnte ihren Handel mit dem Orient, durch die größten Opfer nicht mehr bevorrechten, als dies die französische Regierung wider Willen thut. Wer da weiß, was der Gewinn eines Tages, ja einer Stunde, oft im Geschäftleben gilt, kann die Stellung der Marseiller zu den Livornesern leicht ermeßen, wenn irgend große Krisen oder Konjunkturen in der Levante, das Ergreifen des Augenblikes gebieten, und die umgehenden Aufträge der Einen schon ausgeführt sind, ehe die der Anderen eintreffen. Es ist daher keine überspannte Befürchtung, wenn wir in der gegenwärtigen Dienstordnung unserer Paketboote alle Elemente des Aufschwungs für den Verkehr unserer Nebenbuhler mit der Levante und alle Keime der Zerstörung für den eigenen erbliken, da wir selbst unseren Feinden die bequemsten und gefährlichsten Waffen zu unserer Vernichtung liefern. Unter anderen Umständen wäre eine solche Anomalie weniger wesentlich, da aber Livorno ganz dieselbe Handelsrichtung verfolgt, wie wir, und uns eine erschrekende Nebenbuhlerschaft bietet, so wäre es nur dringende Nothwehr, wenn wir unsern Gegnern so zu schaden suchten, wie wir ihnen nüzen, indem wir obenein noch die Schmach eines merkantilen Selbstmordes auf uns laden. Und doch liegt das Mittel zur Abhilfe dieser argen Unzukömmlichkeit so nahe, und einfach darin, die Dampfschiffe unmittelbar von Marseille nach Malta gehen zu laßen, wobei man durch den wegfallenden Aufenthalt in Livorno und Civitavecchia, einen ganzen Tag bis zur Abfahrt des nächsten Dampfbootes, folglich Zeit genug gewönne zu allen jenen Korrespondenzen und Maasnahmen, womit Livorno uns jezt zuvorkommt und wozu wir ihm nicht nur die Gelegenheit bieten, sondern die französische Galanterie so weit treiben, auch die ungemessenen Kosten dieser Dampfschiffahrt allein zu tragen, die mittelbar doch nur dem Lande wieder zufallen.

Wir vertrauen der bewährten Einsicht der Verwaltung und hoffen, sie werde nicht säumen, ein Gebrechen in ihrer Anstalt abzustellen, durch welches das Nationalgefühl verlezt, fremdes Intereße geschüzt, das eigene zerstört und die Frage gerechtfertigt erscheint, ob die französischen Dampfboote im Mittelmeere für Marseille oder für Livorno errichtet sind?

Fontana's Denkmahl.

(Eingesandt.)

Unlängst erstand hier ein werthvolles Kunstwerk des Bildners Angelo Cameroni, ein Grabmahl, das Herr Karl Fontana in kindlicher Liebe dem Gedächtniß seines Vaters weihte. Wiewohl nur eines Kunstjüngers Schöpfung, trägt es das Gepräge der Reife, und sein Standpunkt, umweht von der heiligen Ruhe des Friedhofs, leiht ihm höhere Wirkung und stimmt empfänglicher für die stummberedte Sprache des Marmors. Dies fühlten Alle, die es sahen, und Manche, die einer fremden Glaubenslehre folgend, darum nicht minder den reinen geheimnißvollen Reiz empfanden, den es ausströmt.

Das Denkmahl bildet eine gebrochene Piramide mit griechischem Fries, über dreien Stufen sich erhebend, worauf der Künstler seine Gestalten mannigfach vertheilt, welche die ergreifende Darstellung des Ganzen vollenden. Zur Linken steht die kindliche Liebe, eine jugendlich weibliche Gestalt rasch der Vertiefung zuschreitend, die das Opfer des

Todes birgt, nach welchem sie mit der glühendsten Sehnsucht hinblikt. Zur Rechten sieht man den Genius der Münzkunde, der trauernd das Grab seines Lieblings bewacht; darunter streut ein lieblicher Knabe, als Sinnbild der Wohlthätigkeit, freundlich vorgeneigt, Blumen und Früchte.

Wer weiß es nicht, wie machtlos die Sprache an den Werken der Kunst verhallt, wenn sie deren Wirkung zu versinnlichen strebt, darum werde auch hier Cameronis Werk nicht geschildert, das man besser aus eigener Anschauung an seiner Stelle würdigen mag. Von den drei bezeichneten Gestalten, dürfte die der Jungfrau für die gelungenste gelten, weil die Macht der über ihr ganzes Wesen ausgegossenen Empfindung, aus ihr am stärksten zur Seele des Beschauers spricht; die reizende Neigung des Hauptes enthüllt die lieblich idealschönen Züge; der sanftgebogene, vom kunstgeübten Meißel mit Vorliebe behandelte, rechte Arm preßt seine Hand mit seltenem Ausdruk gegen die Brust und die ganze rührende Erscheinung athmet die tiefste Durchdrungenheit der Wehmuth.

Jene, welche die strengverschlossene Empfindung der heraustretenden vorziehen, welche die Offenbarung des Seelenlebens mehr nach innen als nach außen, mehr in der ruhig gediegenen Haltung als in der starken kühnen Geberde ausgeprägt wünschen, werden sich von dem edleren stillen Reiz in der Gestalt des Genius wahrscheinlich mächtiger angezogen fühlen. Auch er athmet Schmerz, aber ruhig stummen Schmerz, der ohne die Anmuth der einzelnen Theile zu stören, sich in der ganzen Erscheinung abspiegelt, und das Leuchten der göttlichen Stirne nicht verdunkelt, nur leicht überschleiert. Seine heilig ruhige Würde verkündet die den Menschen überragende Natur des Genius, dessen erhabenem Wesen die irdische Leidenschaft ihre Spuren nicht einzudrüken vermag.

Aus der Gestalt des Knaben leuchtet Unschuld und lebendig heitere Empfindung; ein Ausdruk, der ganz dem Sinnbilde der Wohlthätigkeit entspricht; sie, die man, weil sie so selten ist, mit dem schmeichelnderen Worte: Tugend bezeichnet, statt sie nur Pflicht zu nennen.

So stellen diese drei Gestalten mit anmuthiger Mannigfaltigkeit: Schmerz, Trauer und Heiterkeit in idealschöner Verkörperung dar, indem sie im Gemüthe des Betrachtenden die ähnlichen Regungen der tiefsten Wehmuth und Erhebung weken und ihn durch das ernste Schweigen des Todes das heitere Lächeln der Unsterblichkeit ahnen lassen.

Ueber Mängel und Vorzüge des Kunstwerkes mögen Männer vom Fache richten und den Künstler belehren, was ich nicht kann, noch zu können mir anmaße. Aber ergriffen von dem geistig und poetisch Schönen seines Werkes, vergönne er mir, ihn auf seiner steilen Bahn zum Ziele mit diesem ermuthigenden Worte zu begleiten:

Er kennt die Vollendung, und weiß wie schwer sie zu suchen; muthig ringend wird er sie finden, da wo die Kunst, die heutzutage mehr als jede den italienischen Namen ehrt, ihm liebreich winkt — in Florenz und Rom.

Lob sei indeß ihm, und Herrn Karl Fontana, der dem Vater huldigend, zugleich das Gedächtniß eines würdigen Bürgers bewahrt, dem unser numismatisches Kabinet den Ruhm verdankt, eines der reichhaltigsten in Italien und eine Zierde der Stadt zu sein. S.

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Düsseldorf-Iserlohn. Wir waren vom Anfang über genannte Eisenbahn der Meinung, daß dieser Metallweg neben dem Personentransport, auch auf die Förderung der Handelsgüter mit gerichtet sein müße, wenn anders der eigentliche Zwek einer so kostspieligen Völkerstraße vollständig erreicht werden soll.

Die Direktion scheint in diese unsere Ansicht jezt eingehen zu wollen; sie kündet in der Düsseldorfer Zeitung den Ankauf an von sechs Güterwagen für die bereits fertige Wegestreke von hier bis Erkrath. So muß das wichtige Werk angegriffen werden; dann wird alles gut gehen.

Leipzig-Dresden. Diese Unternehmung gestaltet sich nach und nach immer besser, die Frequenz übersteigt laut offiziellen Anzeigen die kühnsten Erwartungen und der Kurs, heute 93 gesucht, würde schon höher sein, wäre unser Plaz nicht zu klein für die hier befindliche Zahl der Aktien, welche erst successive in feste Hände übergehen.

Einnahme auf dieser Bahn seit der Eröffnung, 7. April bis 5. Oktober 1839.

A) Vom 7. April bis 30. Juni:

1. Für 124734 Personen	95565 Thl. 17 Gr.		
2. Für Fracht 18157 Thl. 2 Gr.			
Für Fracht v. d. k. Post 996 » 18 »			
	19153 » 20 »		
			114719 Thl. 13 Gr.

B) Vom 1. Juli bis 30. September:

1. Für 150392 Personen	114803 Thl. 3 Gr.		
2. Für Fracht 24450 Thlr.			
Für Fracht v. d. k. Post 950 »			
	25400 » — »		
		140203 » 3 »	
			254922 Thl. 16 Gr.

C) Vom 30. September bis 5. Oktober:

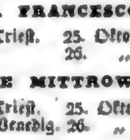
1. Für 14417 Personen . .	13237 Thl. 20 Gr.	
2. Für Fracht, exclus. Postfracht	2779 » 15 »	
		16017 Thl. 11 Gr.
	Totale .	270940 Thl. 3 Gr.

Beförderung der Industrie in Rußland.

St. Petersburg, 25. September. Bekanntmachung. Auf Veranstaltung Sr. Erlaucht, des Herrn Finanzministers, erhält das Departement der Manufakturen und des inneren Handels regelmäßig aus Paris Proben von Seiden-, Wollen- und Baumwollenzeugen, Kattun, gedrukten Tüchern, Zizkattun, Tapeten, Porzellan- und Kristallwaaren und von Zeit zu Zeit Muster, Modelle, Zeichnungen u. s. w. aus Wien, Berlin und London. Alles dieses wird auf Kosten des Finanzministeriums angeschafft, in der Absicht, die hiesigen Fabrikanten in den Stand zu sezen, ihren Fabrikaten einen höhern Grad der Vollkommenheit geben und sie nach dem neuesten Geschmak, den Bedürfnissen der Zeit gemäß, liefern zu können.

Obgleich diese Anordnung vielen Fabrikanten schon bekannt ist, so hält das Departement der Manufakturen und des inneren Handels es doch für nöthig, darüber, wie hiermit geschieht, auf's neue an diejenigen, welche solches betrifft, eine Anzeige ergehen zu lassen, und fordert sie auf, sich gegen den 15. jeden Monats in der ersten Abtheilung des Departements einzufinden, um daselbst die regelmäßig aus Paris eingesandten Muster, welche ihnen auf Verlangen auch unentgeldlich ausgeliefert werden sollen, zu besehen. Was die zu unbestimmten Zeiten von anderen Orten eingeschikten Proben verschiedener Verbesserungen, Modelle, Zeichnungen u. s. w. betrifft, so wird der Empfang derselben jedesmal bekannt gemacht werden.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
26. Oktob. von Ancona nach Triest.	25. Oktob. in Ancona von Triest.
	26. „ „ Triest „ Ancona.

CONTE MITTROWSKI.

Abfahrt	Ankunft
23. Oktob. von Venedig nach Triest.	25. Oktob. in Venedig von Triest.
29. „ „ Triest „ Venedig.	26. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE EICHHOFF.

Abfahrt	Ankunft
28. Oktob. von Venedig nach Triest.	27. Oktob. in Venedig von Triest.
	29. „ „ Triest „ Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 25. Oktober.

New-York: Illinois, Eweleigh, Amerikan., in 47 T. mit Baumwolle.
Candia: Demostene, Teodoro, Griech., in 25 T. mit Carobe.
Candia; Staffetta Alessandrina, Boiti, Oester., in 15 T. mit Carobe und Seife.
Canea: Madonna d' Idra, Filippo, Griech., in 17 T. mit Carobe.
Canea: Kara Sciahil, Arabali, Egypt., in 12 T. mit Carobe.
Messina: Maria, Raffoni, Sizil., in 12 T. mit Agrumen.
Taganrog: St. Francesco di Paolo, Coppola, Sizil., in 22 T. mit Getreide.

Am 26. dito.

Calamata: Sta. Veneranda, Mellissario, Griech., in 23 T. mit Feigen.

Am 28. dito.

Corfu: Amilicare, Tripinovich, Oester., in 9 T. mit Leinsamen u. a. W.
Calamata: St. Nicolo, Curendi, Griech., in 20 T. mit Feigen.
Calamata: Alessandro, Anazito, Griech., in 11 T. mit Feigen.
Messina: Giovanni, Trapani, Neapolit., in 15 T. mit Agrumen.
Canea: Giovine Ciriaco, Tomanovich, Oester., in 11 T. mit Carobe.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 28. Oktober 1839.

Baumwolle: Lezte Woche wurden 1601 Ballen verkauft; als 60 Ballen Pernambuk fl. $47\frac{1}{2}$; 50 B. Bahia fl. 46; 742 B. Mako fl. 52—53; 652 B. Subuje fl. 32—33; 54 B. Macedonische und 43 B. Surate zu unbek. Pr. Von den verkauften Makos scheint ein Theil für die Schweiz und ein Theil für England bestimmt zu sein, von wo noch andere Bestellungen hier eingegangen sind, aber zu sehr niedrigen Preislimiten. In Amerikan. Sorten ward nichts gemacht, indem die zweite Hand noch hinreichend damit versehen ist, um die eventuellen Ordres auszuführen, ohne für den Augenblik zu neuen Ankäufen zu schreiten.

Colonialwaaren: Der Umsaz war vergangene Woche sehr lebhaft, zumal in Kaffee, wovon 4200 Säke Rio zu fl. $25\frac{1}{2}$—29; 900 St. Domingo fl. 29—$29\frac{1}{2}$ und 51 Fässer Portoricco fl. 39 begeben wurden. Die übrigen Verkäufe bestanden in 120 Säken Guayaquil Cacao fl. 22; 75 S. Maranham fl. $23\frac{1}{4}$—$23\frac{1}{2}$; 50 Cent. Pfeffer fl. $23\frac{1}{2}$; 80 Säken Jamaica und 10 Ballen Tabago Piment fl. 19; 44 Kisten blonde Havannah Zuker fl. $16\frac{1}{2}$—17; 282 K., 52 Fäßchen und 116 Säken weiße Bahia fl. $17\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$; 148 K. weiße Pernambuk fl. 19; 97 Matten Java fl. 18; 50 Fässer und 52 Fäßchen gestoßene, verschied. Sorten, fl. 20—21 und 650 Kisten Raffinate zu unbek. Preisen.

Droguen: Von Senegal Gummi wurden 100 Cent. zu fl. 35—36, pro Cent. begeben.

Farbwaaren: Verkäufe: 24 Ballen Egypt. Krappwurzeln fl. 22; 100 Cent. Levanter Gallus fl. $34\frac{1}{2}$—50; 100 Centner neue pers. Kreuzbeeren fl. 190—200, pro Cent.

Getreide: Der Umsaz bestand in den lezten acht Tagen in 2000 Star Banater Weizen fl. 5. 25—5. 35; 1500 St. vom schwarzen Meere fl. 5. 30; 1300 St. Italien. fl. 5—5. 30; 1000 St. harter von Taganrog fl. 5. 35; 500 St. Donauer fl. 5. 25; 16000 St. Mais vom schw. Meere und der Donau fl. 3. 30—3. 50; 2000 St. Galaczer auf Lieferung fl. 3. 40; 800 St. desgleichen disponibler, geringere Qual. fl. 3. 30; 1500 St. Phaseolen fl. 5. 45; 2000 St. Hafer vom schw. Meere fl. 2. 35; 700 St. Kroat. und Dalmat. fl. 2. 15—2. 20 und 1000 St. Levanter fl. 2. 30, pro Star.

Hanf: In lezter Woche wurden umgesezt: 40 Ballen alter Ferrareser Rohhanf zu fl. 14; 57 B. neuer ord. Cesenner fl. $14\frac{3}{4}$—$15\frac{1}{2}$; 100 Ballen neuer Luganer fl. $14\frac{1}{2}$—15; 50 B. Ferrareser fl. 15—16 und 100 B. gehechelter Luganer, Tertia Sorte, fl. 19. Da die wenigen bisher angelangten Partien neuer Hanf beinahe gänzlich vergriffen sind, so ist unser Plaz von Waare entblößt; man weiß aber von 7 bis 8 Barken, die hieher bestimmt sind, deren Anlangen aber bis jezt durch widriges Wetter und den hohen Wasserstand des Po verhindert wurde.

Häute: Verkäufe: 600 Stük trokene hies. Ochsenhäute von 17 bis 28 ℔ fl. 45—50; 500 St. Venetian. von 28—32 ℔ fl. 48—50; 800 St. Dalmat. von 8 bis 12 ℔ fl. 50—52; 2000 St. Calcutter A von 5 bis 7 ℔ fl. 50—52; 200 St. Java von 10 bis 12 ℔ fl. 43—45; 800 St. gesalz. Amerikan. von 22 bis 28 ℔ fl. 33—$36\frac{1}{2}$; 8000 St. trokene holländ. und hies. Kalbfelle von 2 bis 3 ℔ fl. 53—75, pro Centner und 15000 St. Hasenfelle Rumel. Ruß., Bosn., und Smyrner fl. 30—60, pro 110 St.

Oel: Der leztwöchentliche Verkehr darin bestand in 2500 Or. Leccer in Fässern fl. $24\frac{1}{2}$—$25\frac{1}{2}$; 250 Or. Abruzzer, wie es liegt und steht fl. 24; 450 Or. Valener und Meteliner in Tinen zu unbek. Pr. und 700 Or. Dalmat., Cattar. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat fl. $27\frac{1}{4}$—$27\frac{3}{4}$, pro Orne.

Seide: Vorige Woche wurden 22 Ballen verkauft, als: 5 B. Calamata fl. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{8}$; 2 B. Pajambol fl. 7—$7\frac{1}{8}$; 1 B. Opso, Prima Sorte, fl. 6, pro ℔; 3 B. Cump, 6 Samos, 1 Salonich, 3 Persische k. H., und 1 Mesloup k. H. zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Vorige Woche geschahen darin nachstehende Verkäufe: 3400 Cent. Calamata Feigen fl. $5\frac{3}{4}$—$5\frac{1}{2}$; 1300 Schachteln Smyrner fl. $17\frac{1}{2}$—19; 1900 Kisten Sizil. Citronen fl. 5—$5\frac{1}{4}$; 1400 Cent. süße Sizil. und Puglies. Mandeln fl. 42—43; 500 Cent. Morea Korinthen fl. $27\frac{1}{2}$; 200 Fäßchen Sizil., Weinbeeren fl. 23—$23\frac{1}{2}$; 200 Fäßchen Stanchio Rosinen fl. 8; 450 F. Smyrner fl. $9\frac{1}{4}$; 1500 Schachteln Sultan fl. 22—23; 80 Fäßchen schwarze Smyrner fl. 6 und 200 Cent. desgleichen fl. 5, pro Cent.

Verschiedene Artikel: Verkäufe: 300 Fäßchen Amerikan. Kolophonium fl. $3\frac{1}{4}$ und 600 Cent. Smyrner Valonea fl. $7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{4}$, pro Cent.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 25. Oktober 1839.

Die günstige Meinung für Getreide wird immer fester, Weizen veranlaßte mehre Verkäufe und eine Partie von 800 Rub bedang Scudi 8; die niedere Qualität hält sich auf 7. 70—7. 90. Diese Preise werden sich allem Anscheine nach, noch mehr heben. Auch in Mais herrscht Thätigkeit, einige Käufe geschahen zu Paoli $32\frac{1}{2}$—33, Bohnen sind gestiegen und werden à 7. 30—7. 60 behauptet.

Avignon, 19. Oktober 1839.

Der Seidenverkehr scheint sich noch immer nicht heben zu wollen, und die Eigner müssen sich eine Preisernieberigung von 7—8% gefallen lassen, um ihre Waare anzubringen. Die gegenwärtigen Preise sind: Rohseide $\frac{18}{22}$ Fr. 24. 50—25; $\frac{14}{16}$ Fr. 23. 50—24; $\frac{17}{20}$ Fr. 22—23; Tramseide $\frac{26}{30}$ Fr. 27. 50—28. 50; $\frac{22}{26}$ Fr. 26—27; Organsins $\frac{21}{26}$ Fr. 29. 25—30; $\frac{24}{30}$ Fr. 28. 20—28. 75.

Fiume, 28. Oktober 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurde nur wenig Weizen à fl. 5. 12 und Mais à fl. 3 53 verkauft. Nach Briefen aus Carlstadt vom 25. l. M. war die Schiffahrt noch immer unterbrochen. Im Detail wurde Weizen à fl. 3—$3\frac{1}{4}$, Mais à 2 und Hafer à $1\frac{1}{4}$ pro Meze veräußert.

In Neu Verse war der Weizenpreis unverändert 10 fl. W. W pro Kübel.

Haivali, 29. September 1839.

Unsere Hoffnung auf eine ergiebige Oelausbeute wurde getäuscht, und im Ganzen dürften uns vom adramitischen Golf und von der Insel Metelino ungefähr 80—100000 Cantar Oel zur Ausfuhr übrig bleiben. Gegenwärtig sind einige französische und sardinische Schiffe in unserem Hafen, um 100000 Cantar altes Oel zu verladen. Der geringe disponible Rest wird auf Piaster 199—202 frei an Bord behauptet. Wiewohl der zwischen der Pforte, Frankreich und England abgeschlossene Traktat in voller Werksamkeit ist, müssen wir für Oel dennoch den fruheren Zolltarif zahlen; wir hoffen indeß, daß auch dieser Artikel vom Traktate nicht ausgeschlossen bleiben wird. Valonea ist dieses Jahr am adramitischen Golfe gut gerathen, und dürfte ungefähr 4000 Cantar abwerfen. Der Besizer würde nicht ungeneigt sein, den Cantar zu Piaster 46 zu verkaufen. In Metelino ist man ebenfalls mit der Ausbeute zufrieden, dort wird sie auf 8—9000 Cantar geschäzt. An den trojanischen Ufern soll sie sich auf 4000 Cantar belaufen.

Livorno, 20. Oktober 1839.

Mit Getreide ist es heute völlig flau; doch wird dies auf die

Preise keinen nachtheiligen Einfluß haben, da Briefe aus Konstantinopel und Alexandrien zur Befestigung derselben viel beitragen. Von erstem Plaze wird gemeldet, daß der Vorrath immer mehr abnimmt und ein bedeutender Bedarf sich äußert; aus Alexandrien wieder schreibt man, daß der Pascha sein Getreide nur um 40% höher als früher verkaufen wolle, und daß mithin Weizen auf Piaster 80 zu stehen kommen muß, statt daß er früher mit 50 bezahlt wurde.

Mailand, 23. Oktober 1839.

Mit Getreide ist es flau, ohne daß jedoch die Preise eine Veränderung erlitten hätten. Reis und vornehmlich Puglieser wird stark gesucht.

Marseille, 18. Oktober 1839.

Seit mehr als einem Monate erhielten wir keine Kaffeezufuhren. Unser Vorrath nimmt täglich mehr ab; die Preise werden gesteigert, wodurch auch der Verkehr gehemmt wird. Im Ganzen wurden diese Woche 10 Fässer St. Jago zu Fr. 98 und 40 Säke Havannah zu Fr. 67. 25 pro 50 Kil. im Ent. begeben. Gute Qualitäten werden gesucht. 125 Ballen Bourbon bedangen Fr. 135 pro 50 Kil. im Ent. In Havannah-Zuker wurde im Laufe der Woche nichts gearbeitet. Diese Stille müssen wir besonders dem geringen Lager zuschreiben, und neue Zufuhren dürften einen lebhaften Umsaz hervorrufen. Der bedeutende Absaz, welchen unsere Raffinerien sonst in Afrika, in Italien und in der Levante fanden, hat völlig aufgehört, und beschränkt sich gegenwärtig nur auf den örtlichen Bedarf; für 50 Kil. werden Fr. 76 —76. 50 begehrt. An Rohzuker erhielten wir seit einem Monate nur 820 Fässer. 150 Fässer Guadeloupe bedangen Fr. 29. 50 pro 50 Kil. im Ent. 600 Ballen Bourbon 47. 75 und 1200 dito 50. 25 disponibel. In Pfeffer wird wenig verkehrt. Die Verkäufe während dieser Woche betrugen nur 50 Ballen Sumatra zu Fr. 52 pro 50 Kil. Unser Cacaovorrath hat bedeutend abgenommen. Para und Maragnone fehlt ganz. Guayaquil gilt Fr. 43 pro 50 Kil. Gewürznelken von Bourbon werden auf Fr. 116. 50 und von Cayenne auf 122. 50 pro 50 Kil. behauptet. Gelbholz ist ausgegangen. Campecheholz gesucht. Eine von Laguna zu erwartende Ladung wurde à Fr. 12 pro 50 Kil. im Ent. mit geringem Disconto abgeschlossen. Auf die Oelpreise haben die geringe Thätigkeit in den Fabriken, der niedrige Stand der Seife, und der gegenwärtig starke Verbrauch des Leinöls großen Einfluß geübt. Der Bestand auf unserem Plaze wird auf 3000 Milleroles geschäzt. Der Umsaz belief sich diese Woche auf 3308 Hectolitres disponibel zu Fr. 126. 55 für Tarento und Puglieser 126. 15 für Rossano; 124. 20—124. 30 für Metelino; 700 Kisten blaßblaue Seife bedangen Fr. 41 — 42 pro 50 Kilogr. im Consum. Auf Baumwolle hat die Krisis, womit die amerikanische Bank bedroht war, günstig eingewirkt, wiewohl kein Verkauf statt gefunden hat. Die Preise werden behauptet auf Fr. 97. 50 — 112. 50 für Luisiana; auf 95—110 für Carolina und Mobile und auf 95 — 105 für Tenessee. Außer 338 Ballen peruanischer im Ent. zu Fr. 100, wurden diese Woche 994 Ballen levantische verkauft, und zwar Adenos zu Fr. 65 — 70; Subuje zu 92. 50; Kirkagatz zu 82 — 85 und Cyprische zu 78 — 80. Seide rief in den lezten Tagen einige Thätigkeit hervor. Bassa bedang Fr. 13. 50; Mesloup 23. 25 pro ½ Kil. Der Verkehr in Wolle wurde durch das Regenwetter gehemmt; die Preise halten sich indeß aufrecht und gute Qualitäten sind gesucht. Häute angenehm. 4250 Stük trokene von Montevideo erhielten Fr. 95. 52; 1150 St. gesalzene 49—50; 2000 dito von Bona und 850 von Constantine 71 pro 50 Kil. Weingeist ¾ unverändert Fr. 27 pro 38 Litres. Eben so Schwefel zu Fr. 12. 25 mit 2% Disconto für die Sekunda. An Droguen wurden verkauft: 4 Kisten span. Safran zu Fr. 25. 70; 6 Seronen graue Cochenille zu 9; 5 Kisten sizilianische Kanthariden zu 6 pro ½ Kilogr.

Neapel, 19. Oktober 1839.

Die Oelpreise sind unverändert: Gallipoli, Ende dieses Monats zu liefern, Duc. 27. 35; später 28. 10; Gioja, Ende dieses Monats zu liefern 73 und später 72¾. Weizen, Ende l. Monats zu liefern gilt Duc. 2. 24½; Ende künftigen Monats 2. 25½.

New-York, 1. Oktober 1839.

Die Baumwollenverkäufe vom 21. bis zum 30. v. M. beliefen sich auf ungefähr 8000 Ballen, wovon 5000 nach Havre und die übrigen nach dem nördlichen Europa und Liverpool bestimmt sind. Die inländischen Fabriken machten nur wenige Einkäufe. Die Preise der erwähnten 5000 Ballen waren Cents. 10½—13½; einige neue Georgia bedang 14¼. Aus Luisiana und Georgia erhielten wir bereits 600 Ballen neue Waare verschiedener Qualität, für welche Cents 12 —15 gefordert werden. Im Allgemeinen sind die Preise jezt fester und gute Sorten würden ¼ — ½ Cent. mehr als früher erhalten. Unser Lager beläuft sich auf 13000 Ballen. In den südlichen Staaten grassirt noch immer das gelbe Fieber. In New-Orleans wurde am 20. v. M. Das Lager auf 10700 B. geschäzt, wozu noch 6000 B. neue kamen. Die Notirungen waren daselbst 9½—12½. Die Briefe aus Mobile reichen bis zum 21. v. M. Der Baumwollenvorrath betrug damals 1470 Ballen zu Cents 9—12; 200 B. neue wurden à 11—12 begeben. In Charleston waren an altem Lager nur noch 2600 Ballen, welche auf Cents 9 — 13½ gehalten wurden. Der Verkehr wurde an allen genannten Orten gehemmt, und dürfte erst einen Monat später als gewöhnlich beginnen. Von der Ernte erwartet man nirgend eine befriedigende Ausbeute, da das anhaltende Regenwetter während der Monate Juni und Juli der Entwikelung der Pflanzen entgegen war. Der Geldmangel ist überall fühlbar, und die Abschlüsse werden daher sehr erschwert.

Odessa, 14. Oktober 1839.

In den lezten Tagen wurden aus den Magazinen nur einige kleine Partien Weizen zur Ergänzung verschiedener Ladungen verkauft. Die Preise sind indeß immer unverändert fest, da die Zufuhren aus dem Innern und der Umgegend unbedeutend sind, und diese von den Spekulanten zu den früheren Preise aufgekauft werden und zwar weicher Weizen zu Rub. 21 — 23½; harter zu 21 — 23; Mais zu 9¾—10; Hafer zu 8; Gerste zu 7¾—8 und Roggen zu 17 — 18. Briefe aus Eupatoria vom 7. l. M. melden, daß daselbst nur wenig Getreide aus dem Nachbarlande eingeführt und mit 23 — 26 pro Tscherw. bezahlt wurde. Roggen, Gerste und Hafer fehlten ganz.

St. Jago di Cuba, 9. September 1839.

Unsere Kaffeeernte ist ohne Belang. Die Preise sind daher bedeutend gestiegen.

Anzeige

der Dampfschiffahrt-Gesellschaft des k. k. pr. öst. Lloyd

Da sich in dem unterm 23. Oktober d. J. Nr. 85 dieses Blattes mitgetheilten neuen Tarif für die Fahrten zwischen Triest und Dalmatien mehre Fehler eingeschlichen haben, so ist derselbe als nichtbestehend zu betrachten; und statt dessen alleingiltig, der nachstehende am 1. November d. J. in volle Kraft tretende

Tarif

für die Verschiffung der Reisenden, Gelder, kostbaren Gegenstände und Waaren.

Fahrt.		Reisende, Preis der Pläze, 1ter	Reisende, Preis der Pläze, 2ter	Geld oder Preziosen für je 100 Gulden.	Waaren, für je 100 W. P.	
		fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
Von Triest	nach Lussinpiccolo	10	8	15	—	50
„ „	„ Zara	16	12	20	1	—
„ „	„ Sebenico	20	15	24	1	—
„ „	„ Spalato	22	16	24	1	10
„ „	„ Lesina	24	18	24	1	20
„ „	„ Curzola	26	20	30	1	10
„ „	„ Ragusa	30	22	30	1	20
„ „	„ Cattaro	32	24	36	1	30
„ Lussinpiccolo	„ Zara	8	6	12	—	40
„ „	„ Sebenico	12	9	15	—	45
„ „	„ Spalato	14	10	15	1	—
„ „	„ Lesina	16	12	15	1	—
„ „	„ Curzola	18	14	20	1	—
„ „	„ Ragusa	22	16	20	1	10
„ „	„ Cattaro	24	18	24	1	20
„ Zara	„ Sebenico	5	4	6	—	40
„ „	„ Spalato	8	6	9	—	60
„ „	„ Lesina	10	8	12	—	30
„ „	„ Curzola	12	9	15	—	50
„ „	„ Ragusa	14	10	18	1	—
„ „	„ Cattaro	16	12	20	1	10
„ Sebenico	„ Spalato	5	4	6	—	40
„ „	„ Lesina	8	6	9	—	50
„ „	„ Curzola	10	8	12	—	50
„ „	„ Ragusa	12	9	15	1	—
„ „	„ Cattaro	14	10	18	1	10
„ Spalato	„ Lesina	4	3	6	—	30
„ „	„ Curzola	6	5	9	—	40
„ „	„ Ragusa	9	7	12	—	60
„ „	„ Cattaro	10	8	15	1	—
„ Lesina	„ Curzola	4	3	6	—	30
„ „	„ Ragusa	6	5	9	—	40
„ „	„ Cattaro	9	7	12	—	50
„ Curzola	„ Ragusa	5	4	6	—	40
„ „	„ Cattaro	8	6	9	—	50
„ Ragusa	„ dito	4	3	6	—	30

Für eine ununterbrochene Reise von Triest nach Cattaro und von da zurük nach Triest, zahlt man statt des tarifsgemäßen Betrages von 64 oder 48 fl. für den ersten Plaz nur 55 und für den zweiten 40 fl.

Anzeige.

Glasperlenfabrik.

T. Reichenberger & Comp. in Lobhäusern, bei Plan in Böhmen, Pilsener Kreises empfehlen ihre neuerrichtete Glasperlenfabrik allen Herren Abnehmern; dieselben erzeugen verschiedene Sorten massive Glasperlen, den Bund oder die Maschen von 3/8, 1/2, 3/4, 1 Pfd., 5, 10 bis 30 Pfd. nach Verlangen, in Form rund und oval, in verschiedenen Farben. Auch erzeugen dieselben verschiedene Gattungen von Glasknöpfen glatt und gepreßt, so wie auch verschiedene Gattungen von Rosenkränzen oder Glasbeten, versprechen die möglich billigsten Preise, wie die schnellste und promteste Bedienung.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 28. October 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	48
Maranham	„	47	—
Bahia	„	45	46
Parà	„	43	44
Nordamerika	„	40	45
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	53
Biancavilla	„	38	39
Subugè	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	33
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	26	28
10—14	„ „	27	29
16—22	„ „	30	32
16—24	„ „	30	32
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	44	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	85
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	22	24
Caneli	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewürznelken	„	57	60
Ingber	„	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba f.			
fein	„	48	50
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	25	30
Portoricco mittel	„	32	40
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	28	31
ordinair	„	26½	27½
Bahia	„	26½	28½
Laguayra	„	28	34
St. Domingo	„	29½	32
Mocca	„	64	65
Java	„	31½	47
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23	23½
Piment	„	19½	—
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	21	22
holländ.	„	19½	23½
Lumpen gest. engl.	„	21½	22½
holl. u. franz.	„	20	21
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	22	24
blonder	„	16½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	19½
Fernambuk dto	„	17½	20½
Rio dto	„	18	19
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	13	14
Santos weisser	„	17	17½
blonder	„	13	13½
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	17	20
Beng. u. Siam weis.	„	17½	18
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	46	48
succotrina	„	36	38
Anis	„	22	30
Sternanis	„	45	46
Campher raff. holl.	„	145	150
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	60	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arab. natur.	„	76	80
assortirt	„	65	68
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	150
Elasticum	„	95	115
Embari	„	40	50

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	33	210
Mastix nat.	„	190	46
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	15
Kümmel	„	22	—
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	70	72
cannellata	„	150	170
geraci	„	90	95
Opium	℔	6	6½
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	6½	7
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	9	11½
Salmiak	Cent	33	34
Scammonea	℔	14	17
Schellack	Cent.	42	80
Senfsamen	„	9	9½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit	„	34	48
Parva	„	28	32
Follicula	„	8	9
Speck	„	15½	16
Sussholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	8½	—
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	10
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	5½
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil	„	3	3½
Fernambuk	„	38	60
Sapan	„	9½	10
St. Martheus	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	38	42
grün.	„	37	40
weisser	„	35	36
Smyrnaer schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	31	32
Istrianer	„	28	—
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5½	5½
ordin.	„	4½	5
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4½	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	„	22	24
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	110	210
Orlean	„	86	240
Safflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	45	55
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	45	50
Schmack hiesiger	„	3½	4½
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3½	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	18	21
Cesener	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 à 10	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	28
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11½
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7			
französ.	Barila	23	23½
Mark	„	18	18½
span.	„	21½	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5 5/6
harter	„	5½	6
Türkisch Korn	„	3½	3 5/6
Roggen	„	3½	3½
Gerste	„	2½	2½
Hafer	„	2½	2 1/6
Phaseolen	„	5	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	3	3½
Leinsaat	„	5½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	„	8½	10
Mailänder	„	8½	9
uso Caroliner	„	8½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	38	55
Leder inländ.	Cent.	62	64
ausländ.	„	58	61
Ochsenhäute hies.	„	45	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	100
holl. dto.	„	60	76
grau u. roth	„	50	70
Wickelwolle rothe	„	60	68
schwarze	„	50	66
Ziegenhaar Angorisch	„	70	75
Garn dto	„	70	220
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	64	84
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	104	107
ord. und Splassen	„	94	99
Drath od. Straletta	„	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	„	48	49
Rosetten	„	53½	53½
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	45½	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von			
9—12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	126	129
0	„	119	122
1	„	112	113
4 a 2	„	105	109
Bronze	Cent.	47½	48
Weissblech engl. assort.			
1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	„	48	50
in Broden	„	45	46
Lamm in Blöcken	„	50	—
Oele			
Leccer	Orne	25½	—
Puglieser	„	24½	25½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	24	25½
Corfu	„	26½	28
Tafel	„	31	32
Genueser u. Luccheser	„	36	38
Ragusaer mit Certificat	„	27½	28
Dalm. und Istr. dto	„	27	27½
Oel auf halbe Probe	„	26½	27
„ Schweizer dto	„	26½	27
„ Holland. dto	„	27½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	18	19
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	51
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	11½
Brussa	„	8	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	8½	8 5/8
Candische	„	6½	7½
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	7	7½
Cumy aus Samos	„	7½	—
Opsi und Sciepit.	„	5½	6
Calamata	„	5½	5½
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12 5/6	—
marmor. blaue, getigerte uso biesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	5	5½
Feigen Smyrner	Cent.	17	—
in Kränz. v. Calamata	„	5½	5½
Dalmatiner	„	4½	4½
Puglieser	„	5½	5½
Korinthen von Morea	„	27½	—
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	43
bittere	„	35	40
Pfirsichkerne	„	32	34
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	13	—
Smyrna	„	9½	—
Vurlà	„	—	—
Cismè	„	—	—
Stanchiò	„	8	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	5	—
Sultanin	„	22	23
Schwarze	„	5	6
Weinbeeren Sicil.	„	23	23½
Wachs			
Smyrner	„	88	92
Archipel	„	85	87
Bosnier	„	84	86
Polnisches	„	83	84
Americanisches	„	82	83
Afrikanisches	„	83	86
Wolle			
gewaschene vom			
schw. Meere	„	36	40
Bosnien	„	36	38
Smyrna	„	40	46
ungewaschene von			
Morea	„	18	18½
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel			
und Salonik	„	20	32
Volo	„	32	—
Merinos f. russische	„	70	80
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	8	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	4½
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad-	„	130	280
Pferd-	„	75	100
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5½
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	4½	4 5/6
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	15	18½
Fuskircher	„	—	—
Dramma	„	16	20
Gingè	„	14½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	23½	—
Dalmatin.	„	22½	—
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	20

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 à 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	1½ »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar- und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	{ v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	{ » 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
			49	—
Amsterdam	1 f. Current	2/m kz.	2. 6 1/4	2. 6 1/8
Ancona	= 1 Scudo à 10 Paoli	1/m =	2. 4 1/8	2. 4 1/8
		2/m =	2. 4 —	2. 4 —
		3/m =	99 3/4	—
Augsburg	= 100 f. Current	1/m =	99 1/8	99 1/8
		2/m =	98 1/8	98 1/8
		3/m =	2. 6 3/4	—
Bologna	= 1 Scudo reale	1/m =	9 5/16	9 5/16
Constantinopel	= 100 Piaster 31 Tage	S. =	—	—
Frankfurt	= 100 f. Current	1/m =	—	—
		2/m =		
Genua	= 1 Lire	3/m k.	23 13/16	23 13/16
		2/m =	23 1/4	23 1/4
		3/m =	23 3/16	23 3/16
Hamburg	= 1 Mark Banco	2/m =	43 3/4	—
		3/m =	43 5/8	—
Lyon	= 1 Frank	2/m =	23 3/8	23 3/8
Lissabon	= 1 Millereis	3/m f.	—	—
Livorno	= 300 Tosc. Lire	1/m =	98 7/8	98 7/8
		2/m =	98 1/8	98 1/8
		3/m =	98 1/8	98 1/8
London	= 1 Pfund Sterling	uso =	9 48 —	9 48 —
Marseille	= 1 Frank	2/m k.	23 5/16	23 5/16
Messina	= 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 4 —	—
Mailand	= 300 Oesterr. Lire	1/m =	99 7/8	99 7/8
		2/m =	99 1/8	99 1/8
		3/m =	98 7/8	98 7/8
Neapel	= 1 D. di R. F. B. ...	6/m f.	1. 42 5/8	—
		2/m =	1. 41 3/8	—
Paris	= 1 Frank	2/m k.	23 3/8	23 3/8
		3/m =	23 5/16	23 5/16
Rom	= 1 Scudo à 10 Paoli	6/m g.	2. 6 1/8	2. 6 1/8
Smyrna	= 100 Piaster 31 Tage	S. =	9. 3/8	9 3/8
Venedig	= 300 Oesterr. Lire	1/m =	99 3/8	99 3/8
		2/m =	98 7/8	98 7/8
		3/m =	97 3/8	98 3/8
Wien	= 100 f. in 20 kr. St.	uso =	99 3/4	99 3/4
		2/m =	99 —	99 —
		3/m =	98 5/8	—

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 10 —
20 Frank Stücke	» 7. 55 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 5 —

Platz-Sconto 6¼ à 6½ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 ¼
Laibach	» » » »	kr. 53
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 30
Prag	» » » »	4¼
Salzburg	» » » »	3 1/6
Wien	» » » »	3

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	3
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innsbruck	» » » »	3 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nürnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogrammes Frank	7·11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Paglica	o/o	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	5 1/4	4 1/2
Brasilien	»	3	3
Bremen und Hamburg	»	3 3/4	4
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Damas	»	4	4
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	4 1/4	3 1/2
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	3	3
Inseln des grünen Vorgebirges	»	3 1/2	3 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	3	3
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	3	3
Malta, Girgenti, Syracus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redutkale und die Küste Abasia am schwarzen Meere	»	3	3
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	3	3
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	3 1/4	3 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 3/4	5
Punta Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/2	1 1/2
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	4 1/4	4 1/2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	4	4
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	o/o	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Doppelschiff, 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Garna. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	3 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	100
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Banko-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und London in Spanischen Thaler per 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w., je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Bohlen, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfuss.

c) Für Manufacturen nach Fardeln, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 1/5	—
	100 Kaffisse	—	193
Alicante	100 Kahiz	—	879
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	116
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	88 1/7
Bergen	der Weg Stockfische	30 1/3	—
	» » Eisen	32 1/6	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Metal Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar à 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	901
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	323	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1838	—
Ferrara	100 Moggio	—	786
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/8
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	36
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/3	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueres	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/3	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	56 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	125 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	387 1/3
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/8
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Polen	der Morgen	—	1 1/2
Rovigno	100 Star	—	1 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Caffiso	156	—
Smyrna	der Cantar à 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kile	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	402
	der Cantar	91 1/3	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 2. November 1839. **N[ro.] 88**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
28. Oktober 1839.	7 Uhr Morgens	+ 6 G. 4 D.	28 Z. 2 L. 0 D.	N. O.	Halbheiter.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 5 »	28 » 2 » 0 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 7 » 5 »	28 » 1 » 6 »	O. N. O.	Regen.
29. » »	7 » Morgens	+ 4 » 0 »	28 » 0 » 4 »	N. O.	Regen
	2 » Nachmittags	+ 6 » 2 »	28 » 0 » 0 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 4 » 5 »	27 » 11 » 8 »	N. O.	Halbheiter.

Über den Einfluß der Eisenbahnen auf Industrie, Gewerbe und Handel.

Es ist offenbar, daß unter den National-Unternehmungen unserer Zeit die Eisenbahnen die höchste Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nehmen. — Wer fühlt es nicht, daß diese Erfindung bestimmt sei, der Industrie von Europa einen neuen, nie geahnten Schwung zu geben; vielleicht das abgelebte Asien wieder zu verjüngen, und zulezt gar die Pforten des chinesischen Reiches europäischer Civilisation zu erschließen. —

Eisenbahnen und Dampfschiffahrt sind die Vehikel des Weltverkehrs, die bei immer wachsender Vollkommenheit die Hindernisse und Unterschiede des Raumes beinahe vernichten, und die ganze industriöse Welt enger verbinden.

Für den Handel und die Industrie, so wie für die Bildung des Menschengeschlechtes sind die Wirkungen einer vermehrten Erleichterung und Geschwindigkeit im Transportwesen längst erkannt, und durch das Beispiel anderer Länder erwiesen. Sind schon die Wirkungen guter Landstraßen segenvoll für die Wohlfahrt eines Landes, so gilt dieses noch in weit höherem Grade von den Eisenbahnen, auf welchen zehn bis zwanzig Mal mehr Last mit derselben Kraft fortgeschafft werden kann; auf welchen seit Erfindung der Dampfmaschinen der gewerbthätige Mensch den Raum mit unendlicher Ersparniß an Zeit durchfliegt, und diese alsdann nüzlicher Thätigkeit zu widmen im Stande ist. Die Hauptwirkungen der Eisenbahnen, wodurch sie für alle Klassen der Gesellschaft, für die Armen und Reichen, für den Erzeuger und Verbraucher wohlthätig werden, sind: Verminderung der Fortschaffungkosten, oder wohlfeilere Frachten, und schnellere Ankunft der Waaren, also Kapital und Zeitgewinn. Jeder weiß, daß die Preise der Bedürfniß- und Luxus-Artikel durch die Kosten der Fortschaffung von dem Erzeuger zum Konsumenten erhöht werden, und oft einen bedeutenden Theil derselben ausmachen; jede Verminderung der Fracht oder Ersparung dieser Kosten führt eine Herabsezung des Preises der fortgeschafften Gegenstände herbei, das heißt aller Dinge, die für den Lebensunterhalt des Armen oder für den Genuß des Reichen bestimmt sind. — Der Produzent so wie der Konsument muß die wohlthätigen Wirkungen dieser Herabsezung fühlen. — Die beiden Vortheile: vermehrte Wohlfeilheit und Geschwindigkeit erweitern nicht nur den bestehenden Verkehr, sondern rufen auch neue Gegenstände des Handelsverkehres zwischen entfernten Punkten in's Leben. Die moralischen und politischen Folgen einer so großen Veränderung in den Mitteln, Personen und Geisteskräfte so schnell von einem Orte zum anderen zu schaffen, lassen sich für ein Land nicht berechnen. Die Vereinigung von Verstand und geistiger Regsamkeit, die in einer großen Hauptstadt immer als in einem Mittelpunkte statt findet, erstrekt sich in einem bedeutenden Umfange auf alle übrigen Ortschaften.

Obgleich die Erfahrung bereits hinlänglich gelehrt hat, daß Erleichterung und Verbesserung in der Kommunikation in kurzer Zeit schon vortheilhaft auf den Verkehr wirken, so gibt es doch noch immer Leute, deren Privatinteresse es rathsam findet, das Gegentheil zu behaupten, und noch mehr Leute, die ohne eigenes Urtheil ihnen Glauben schenken. — Die Richtigkeit der Ansicht, daß die auf einer Eisenbahn auf einer bestimmten Linie außer Thätigkeit gesezten Fuhrleute seitwärts bald mehr Beschäftigung und Verdienst finden werden als zuvor, zeigt sich schon jezt, vorzüglich in Belgien. Dort wird stets mit erhöhetem Jubel eine Bahn nach der anderen eröffnet, und dennoch verdoppeln die Postwagenunternehmer die Zahl ihrer Wagen und ihres Personales zur Errichtung von Postkursen, die sich an die verschiedenen Seitenbahnstationen nezartig anschließen. — Wir haben übrigens nicht zu erwägen, ob dieser oder jener Stand, dieses oder jenes Gewerbe durch eine Eisenbahn leiden werde; das Interesse dieser Gewerbe kann so wenig die Ausführung einer Eisenbahn hindern, als irgend das Interesse Einzelner jemals die Fortschritte großer Erfindungen, z. B. der Buchdrukerkunst, der Spinnmaschinen u. s. w. verhindert hat. Vor dem Bedürfniß des allgemeinen Wohles muß der Wunsch des Einzelnen verstummen. —

Die großen Kosten des Aufbaues einer Eisenbahn haben früher nicht minder einen Grund zu Einwürfen gegeben, indem dadurch dem Gewerbsfleiße Geldmittel entzogen würden. — Allein man sieht, daß die Eisenbahnen der Industrie im Gegentheile Kapitale zuwenden. Wird heute eine Million für Eisenbahnen ausgegeben, so ist diese morgen schon unter allem Volke. Die Arbeiter geben das Empfangene zur Befriedigung ihrer Lebensbedürfniße an einzelne Gewerbleute ab, die Eisenwerke erhalten sie für Eisen, die Steinhauer für Steine, die Waldbesizer für Holz, und so ist das Kapital weit entfernt, der Industrie entzogen zu sein, vielmehr unter sie vertheilt, und kehrt mehr oder weniger im Verkehrwege zu denen zurük, die es hergaben. —

Aus einer Eisenbahn entspringt die andere. Aus dem dadurch gesteigerten Verkehre entsteht die steigende Nüzlichkeit einer Nebenbahn, und daher wird der Bau der Eisenbahnen nicht eher aufhören, als bis sie so ziemlich die sämmtlichen Chausseen verdrängt haben, wenn bis dahin nicht eine neue Erfindung, welche sie ersezt, zu Stande kommt.

Eine Eisenbahn ist kein Kunstwerk, und verursacht auf die Dauer auch keine Verschwendung an Eisen, sondern die Frage läßt sich darauf zurükführen: ob es besser sei, das Eisen an die Wagenräder zu legen, um es von den Steinen und der Erde der Straße abreiben zu lassen, oder besser, es auf die Chaussee zu legen, wo diese Abreibung so viel als gar nicht statt findet, und es daher Jahrhunderte liegen bleibt?« — Wüßte man, wie viel Eisen die Schmiede Deutschlands jährlich an die Wagenräder legen, wie viel also binnen Jahresfrist auf den Straßen abgerieben wird, so könnte man leicht eine Berechnung machen, wie viele Meilen Eisenbahnen man jährlich davon bauen könne, würde obige Frage richtig beantworten, und die Nüzlichkeit der Eisenbahnen auch in dieser Beziehung beweisen.

Die Frage der Eisenbahnen ist eine Lebensfrage der öffentlichen Wohlfahrt geworden. Sie soll nun auch für Innerösterreich zur Entscheidung gebracht werden. Die projektirte Wien-Triester Eisenbahn, ein kolossales Werk, auf dessen Ausführung Alles in gespanntester Erwartung seine Hoffnungen richtet, ist nunmehr das Taggespräch, und immer lauter regt sich der Wunsch, daß sich bald eine pekuniäre Macht mit der materiellen Kraft und Produktivität unseres eisengesegneten Landes zur That vereinigen mögе. (Indust. u. Gew. B.)

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Wien. An der Wien-Raaber Eisenbahn wird rasch gearbeitet; der Unterbau von Baden bis Neustadt ist bereits hergestellt. Diese Eisenbahn ist die Vorläuferin der Triester, in der Fortsezung der Nordbahn.

Ferdinands-Nordbahn. Status der Personen-Frequenz und der Einnahme vom 1. bis 15. Oktober:

	Personen.	Einnahme.
Von Wien nach Brünn	8882	10282 fl. 20 kr.
» Brünn » Wien	10263	12066 » 10 »
Zusammen	19145	22348 fl. 30 kr.

Bis zu dieser Zeit sind also schon im Ganzen 123058 Personen auf der Bahn befördert worden, und die Einnahme betrug 161807 fl. 25 kr.

Heidelberg. Die Eisenbahn rükt sehr langsam vorwärts. Eine Hauptursache hievon liegt, wie man hört, darin, daß man sich entschlossen hat, die Balken, auf welche nach dem gewählten Sisteme (dem der Great Western-Eisenbahn in England) die Schienen der Länge nach gelegt werden, durch Einbeizung in einer Lauge von Sublimat (zweifachen Chlorquekſilber) vor dem Vermodern zu schüzen. Dieses Verfahren ist zuerst von dem berühmten Chemiker, Sir Humphry David, für die englische Marine vorgeschlagen worden, wo die sogenannte trokene Fäulniß Verwüstungen anrichtete. Nach dem Namen des Engländers Kyan, der die Ausführung unternahm, wird diese Vorbereitung heutigen Tages das Kyannisiren genannt. Sie erfordert große Behälter, in welchen die Balken liegen können, und besondere Vorsicht in der Behandlung jenes furchtbaren Giftstoffes. Die Kosten sind bedeutend, allein die größere Dauer der Balken wird späterhin die Auslage belohnen.

Berlin-Stettin. Auf das Verlangen von zu 100 Stimmen berechtigten Aktionären war auf den 3. Oktober in Stettin eine Generalversammlung einberufen worden.

Die Zeichnungen, welche in der lezten Generalversammlung 762000 Thlr. betrugen, waren nur auf 986500 Thlr. gestiegen. An dieser Summe waren betheiligt: die Stettiner Kaufmannschaft mit Einschluß der ritterschaftlichen Bank mit circa 400000, ganz Berlin und Umgegend 167000 (zuerst hatte es beinahe 900000 Thlr. gezeichnet), Stargard und Umgegend 53000, sämmtliche Gutsbesizer 100000, die Stadt-Kommune Stettin 100000, Swinemünde 1000, Angermünde 2000, Bernau 10000; das Uebrige von sonstigen Privatleuten in Stettin, so wie aus anderen Provinzen (aus Köln 10000 Thlr.)

Nachdem sehr befriedigende Aufschlüsse über die Anlage- und Unterhaltungkosten der Bahn gegeben worden, wurde in Bezug auf die Vermehrung der Zeichnungen beschlossen, daß:

die Generalversammlung das Kommitee autorisire, nach Ablauf von 4 bis 6 Wochen, während welcher Zeit jeder Aktionär bemüht sein solle, so viel möglich die Zeichnungen zu vermehren oder Unterzeichnungen zu veranlassen, ungesäumt die betreffenden Staatsbehörden oder Se. Majestät den König unmittelbar um Unterstüzung der Bahn anzugehen

und daß der Bericht des Oberbauinspektors Neuhaus über Anlagekosten, wo möglich nebst der Berechnung der Betrieb- und Unterhaltungkosten gedrukt und verbreitet werden solle.

Köln-Düsseldorf. Das Gerücht hat sich bestättigt, daß ein neugebildetes Kommitee, mit der Direktion der Rhein-Weser-Eisenbahn-Gesellschaft am 19. August d. J. folgenden Kontrakt geschlossen hat. Die Konzession, so weit sie die Streke zwischen Köln und Elberfeld betrifft, wird der neuen Gesellschaft, vorbehältlich der Genehmigung des Staats, abgetreten. — Diese ist dagegen verpflichtet, die auf der bezeichneten Streke von der Rhein-Weser-Eisenbahn-Gesellschaft erworbenen Grundstüke, die ausgeführten Arbeiten und die vorhandenen Materialien, resp. zum Ankaufpreise oder Taxwerthe, gegen Abzug von 20 Przt. anzunehmen; das Kaufgeld baar auszuzahlen; denjenigen Aktionärs der Rhein-Weser-Eisenbahn, welche 10 Proz. oder $7\frac{1}{2}$ Proz. eingezahlt haben, ein Vorzugsrecht der Betheiligung an der neuen Gesellschaft in der Art einzuräumen, daß ihnen aus den in Abzug gebrachten 20 Proz. des vereinbarten Kaufgeldes 2 Proz. des neu zu übernehmenden Aktienkapitals als geschehene Einzahlung in Anrechnung gebracht werden.

Wir hoffen, daß die sofort nachgesuchte Genehmigung von Seite der Staatsbehörde recht bald erfolgen, und daß die, dem Vernehmen nach, zur Bedingung gemachte Verständigung mit der Düsseldorf-Elberfelder Gesellschaft kein dauerndes Hinderniß herbeiführen werde.

Wir erfahren ferner aus dem »Westphäl. Merkur« in Betreff der **Rhein-Weser-Eisenbahn**, daß die Vertreter der Interessenten an diesem Unternehmen mit Eifer und Umsicht zu Werke gehen, um das gesammte Eigenthum mit möglichst geringem Nachtheil zu veräußern und die Lieferung-Kontrakte aufzulösen, und so die bestimmte Auflösung der Gesellschaft selbst vorzubereiten.

Neapel-Portici. Die feierliche Eröffnung fand am 3. Okt. statt. Nach Einsegnung der Bahn sezte sich die königl. Familie nebst den dazu geladenen Personen in die acht vierundzwanzigsizigen Wagen, worauf der Zug sich in Bewegung sezte. Pfeilgeschwind rollten die Wagen mit ihrer 200köpfigen Last auf der Bahn dahin, welche durch ein doppeltes Spalier von Truppen bis Portici eingefaßt war, hinter denen es von vielen Tausenden von Neugierigen wimmelte. Die Bahn beginnt bei der unweit der Kirche del Carmine gelegenen Porta Nolana, durchkreuzt in kleiner Erfernung von da die Fahrstraße nach Portici, und geht dann in ganz gerader Richtung bis an das sogenannte Granatello, dicht am Ufer des Meeres, theilweise durch Gärten, theilweise durch Felder und lange Galerien von Lava.

Durch Luft bewegte Lokomotiven. Der »Moniteur belge« enthält ein Einführungspatent, das dem Druker Houdin in Brüssel auf 10 Jahre für den Gebrauch komprimirter Luft statt des Dampfes bei Lokomotiven auf Eisenbahnen, Dampfschiffen und in Werkstätten gegeben worden ist.

Größte Schnelligkeit. Auf der Great-Western-Bahn hat vor Kurzem ein Maschinist die größtmögliche Schnelligkeit der Lokomotive erprobt. Nachdem er seiner Frau und seinen Kindern eine Pension hatte zusichern lassen, im Falle er umkommen würde, wählte er einen der Augenblike, wo kein Transport sich auf den Schienen befand, und durchflog die ganze Streke von 28 Meilen mit einer Schnelligkeit von 100 engl. Meilen in der Stunde.

Verhinderung der Reibung der Eisenbahnwagen. Ein Mechaniker, Namens Cobs in London soll durch drei übereinander angebrachte Räder die Reibung so vermindert haben, daß die Wagen nur den achten Theil der sonst angewandten Kraft zur Fortbewegung bedürfen. Die Schnelligkeit ist 6 Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll in der Sekunde.

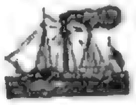
Papier und Leinwand vom Pisangbaum.

Der Pisang (Bananas, Adamsfeigenbaum, musa paradisiaca), ward bisher nur seiner süßen und nahrhaften Früchte wegen gebaut. Vor Kurzem hat man aber entdekt, daß er vom Stamme bis zu den äußersten Enden der Blätter eine große Menge von Fasern enthält, die zur Papierfabrikation geeignet sind. Das Verfahren bei der Verfertigung des Teiges aus diesen Fasern ist dasselbe wie bei den Lumpen. Ebenso auch die Fabrikation des Papiers und das Bleichen des Stoffes. Das auf diese Weise bereitete Papier ist weit stärker, geschmeidiger und weniger zerreißbar als Lumpenpapier und besonders als das aus Baumwolle. Man kann aus Pisangfasern jede Art Papier bereiten, vom dichtesten bis zu dem zum Durchzeichnen gebräuchlichen. Auch könnte man diesen Stoff zur Fabrikation von Geweben versuchen, die gewiß ausnehmend stark würden. Die neue Industrie könnte von hoher Wichtigkeit für die Tropenländer werden, z. B. für Cayenne, das in kurzer Zeit Millionen Kilogramme von Fasern liefern könnte.

Fabrikation des Champagners am Rhein.

Koblenz, 8. Oktober. Die Bereitung von Landesweinen nach Champagnerart nimmt bei uns in erfreulicher Weise zu. Die auf solche Art zubereiteten Weine finden allerwärts ungetheilten Beifall und werden ihrer Güte und ihres Gehaltes wegen vielfach dem Champagner vorgezogen. Das hiesige Haus Tesche und Komp., welches das erste Etablissement hier gründete, bereitet durchgängig in jedem Jahr 600 Ohm rothen Wein — eine wahre Wohlthat für die Weinproduzenten, da der Begehr nach Rothweinen früher sehr nachgelassen hatte. Seit dem Jahr 1834 hat das Haus Tesche allein 3000 Ohm Wein zu diesem Zweke gekauft. Ein zweites derartiges Etablissement ist durch das Haus J. J. Nikens dahier in diesem Jahre gegründet worden, welches bei seinen bedeutenden Mitteln, ausgebreiteten Konnektionen und genauer Sachkenntniß zum Aufblühen dieses neuen heimischen Industriezweiges gewiß viel beitragen wird. Ein drittes Unternehmen dieser Art ist eben hier im Entstehen, und zwar durch die Hrn. Fr. Kehrmann und Robin, welcher Leztere diesen Zweig zuerst aus Frankreich hier eingeführt hat, und mithin als Schöpfer desselben am Rhein zu betrachten ist.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

1. November von Triest nach Syra.

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
26. Ok. von Cattaro nach Triest.	26. Oktob. in Cattaro von Triest.
	1. Nov. „ Triest „ Cattaro.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
29. Oktob. von Triest nach Venedig.	30. Oktob. in Venedig von Triest
31. „ „ Venedig „ Triest.	1. Nov. „ Triest „ Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 30. Oktober.

Galacz: Bisagno, Pirovich, Oester., in 45 T. mit Weizen.

Am 31. dito.

London: Paziente, Copaitich, Oester., in 50 T. mit Zuker und anderen Waaren.
Taganrog: Elisabetta, Pano, Ruß., in 43 T. mit Weizen.
Alexandria: Ciro, Scarpa, Oester., in 17 T. mit Weizen.
Liverpool: Esk, Adamson, Engl., in 39 T. mit versch. W.
Konstantinopel: America, Alessandro, Griech., in 16 T. mit Buchsholz und a. W.
Zante: Madonna delle Grazie, Dorinovich, Oester., in 20 T. mit Oel.
Tschiajassi: Marco Bozzari, Janaco, Griech., in 24 T. mit Baumwolle.
Calamata: Buona Sorte, Giovanni, Griech., in 23 T. mit Feigen.
Messina: Fortunato, Amodeo, Neapolit., in 15 T. mit Südfrüchten.
Durazzo: Unico Fedel Amico, Franovich, Oester., in 18 T. mit Oel.
Taganrog: St. Nicolo, Cirigo, Ruß., in 26 T. mit Wolle und anderen Waaren.
Cypern: Novelle Adeline, Wand, Französ., in 42 T. mit Baumw.
Antwerpen: Leonida, Cocinello, Neapolit. in 50 T. mit versch. W.
Rio Janeiro: Condor, Lund, Dän., in 85 T. mit Kaffee.
Galacz: Leonida, Cusma, Griech., in 38 T. mit Mais.
Bergen: George Washington, Olsen, Norweg., in 63 T. mit Stokfischen.
Palermo: Concezione, Luis, Neapolit., in 20 T. mit Südfrüchten.
Galacz: Elena, Lefteri, Griech, in 50 T. mit Mais.
Smyrna: Saffone, Grusich, Oester., in 14 T. mit Früchten und Baumwolle.
Braila: Prospero, Verona, Oester., in 29 T. mit Mais.
Konstantinopel: Celenco, Milascin, Oester., in 20 T. mit Mais.
Bahia: Ivanhoe, Ghibson, Engl., in 86 T. mit Zuker.
Smyrna: Alessandro, Lombardich, Oester., in 26 T. mit Südfrüchten.
Odessa: Due Fratelli, Scopinich, Oester., in 27 T. mit Weizen.
Hammerfest: Speculazione, Percian, Norweg., in 39 T. mit Stokfischen.

Auswärtige Handelsberichte.

Genua, 26. Oktober 1839.

An Kolonialwaaren wurden vom 21. bis heute umgesezt: 100 Fässer Rohzuker von Matanzas zu Lire 29; 200 dito amerik. gestoß. zu 50; 23 Kisten Bahia zu 34 und 50 Säke Kaffee Bahia zu Soldi 10. 12000 $\mathcal{U}$ Pfeffer Sumatra bedangen Soldi 8. An Droguen wurden verkauft: 67 Seronen China Calissaria zu Lire 4. 4; 2000 Unzen China Solfat zu $12\frac{1}{2}$. 10 Seronen Indigo von Guatimala zu 6. 5—8. 5 und 9 Kisten Bengal zu $9-9\frac{1}{2}$. 200 Ballen Mandeln erhielten 64. 65. und 68. Die Getreideverkäufe beliefen sich auf 17000 Mine zu Lire $27\frac{1}{2}-28$ für Taganroger Weizen, zu $26-26\frac{1}{2}$ für Marianopeler und weichen Odessaer und zu $15\frac{1}{2}-17$ für Mais. 3000 Cantar Reis verschiedene Qualität bedangen Lire 21—22. 10. An Oel wurden verkauft: 200 Fässel Tafelöl zu 98—99; 150 dito sardinisches zu 98—99; und 250 dito gewaschenes zu 75. 76 und 78.

Livorno, 25. Oktober 1839.

In unserem Geschäftsverkehre herrscht eine völlige Stille, besonders wenig aber wird in Getreide gearbeitet. Vom 18. bis gestern wurden im Ganzen 23000 Säke zu nachstehenden Preisen umgesezt: Weizen von der Romagna und den Maremmen Lire 16—17; Marianopel und Irka 15—16; Odessa, Sekunda $14-14\frac{1}{2}$; von der Donau $12\frac{1}{2}-13$; egyptischer $12-12\frac{1}{2}$; harter Taganroger $16\frac{1}{4}-17\frac{1}{2}$; vom schwarzen und azowschen Meere $13\frac{1}{2}-14$. Der Vorrath belief sich am 21. l. M. auf 580529 Säke und zwar 546328 Säke Weizen; 8933 Mais, 7104 Roggen, 4066 Gerste u. s. w. Die Weizenausfuhr betrug während der Monate:

		Zu Wasser	Zu Lande	Zusammen
Jänner . .	Säke	131301	44120	175421
Februar . .	»	144121	75681	219802
März . . .	»	112339	104252	216591
April . . .	»	71050	135893	206943
Mai	»	54110	133250	187360
Juni . . .	»	52822	199123	251945
Juli	»	41653	165823	207476
August . .	»	28497	134988	163485
September .	»	63980	81918	145898

In Folge der heute erhaltenen Berichte aus Genua und Marseille würden die Getreideigenthümer ihre Ansprüche bedeutend herabstimmen, wenn sich Käufer fänden. Zu einem Preisabschlage dürfte auch die überaus ergiebige Kastanienernte beitragen; wir erinnern uns seit 25 Jahren keiner ähnlichen; ihre Ausbeute gewährt einen reichen Ersaz für die mißrathenen Getreidesorten. Die Olivenerträgnisse sind sehr unbefriedigend, und dürften in Toscana und Lucca um $\frac{3}{4}$ geringer als voriges Jahr sein. Mit Baumwolle ist es völlig flau. Unser Vorrath beläuft sich auf 6089 Ballen, worunter 3000 Mako und 2000 mazedonische. Die Preise sind nominell Lire 50 für Tarsus; 96 für Mako; 90 für Lima; 48 für mazedonische und 60 für cyprische. Wolle wird stark gesucht; das Lager ist ohne Belang. Eine Partie vom 400 Ballen ungewaschene cyprische, welche vorigen Mo-

nat à Lire 34—35 bezahlt wurde, bedang dieser Tage 39. Beinahe der ganze Vorrath an gewaschener Taganroger fand für England à Lire 69 — 70 Abnahme. Der geringe Rest wird auf 72 behauptet. Englisches Eisen, wovon wir ungefähr 2000000 ℔ besizen, wird je nach Form à Lire $10\frac{3}{4}$, 11 und $13\frac{1}{2}$ begeben. Der Vorrath an schwedischem ist äußerst gering. Der Preis ist fest Lire $14\frac{1}{2}$. Troz der vorgeschrittenen Jahreszeit sind wir doch mit Juchten nur spärlich versehen; es werden indeß zwei Schiffe mit diesem Artikel von Petersburg erwartet, wovon das eine bereits abgereist ist; das andere aber wahrscheinlich einfrieren wird. In Kolonialwaaren wurde aus Mangel an Vorrath nichts gearbeitet. Die Hanfpreise werden bei ziemlich lebhaftem Umsaz im Detail fest behauptet. Mit Wachs ist es flau. Noch immer kennen wir nicht den diesjährigen Ertrag.

Mailand, 26. Oktober 1839.

Mit Seide ist es fortwährend flau, ohne daß jedoch die Preise eine Veränderung erlitten hätten. Gute Sorten finden vortheilhafte Abnahme. Die Berichte aus Frankreich lauten indeß nicht besonders günstig für diesen Artikel. Der Getreideumsaz war in den lezten Tagen äußerst belebt; Mais genießt wieder eine entschieden vortheilhafte Meinung. Die gegenwärtigen Preise sind: Weizen Lire 34. 43—35. 31; Mais 26. 48—28. 70; Roggen 22. 95—23. 83; Reis 50—32—52. 8 pro Moggio; Hafer 16. 32—16. 77 pro Soma.

Martinique, 7. September 1839.

Die Zukerernte wird dieses Jahr später als gewöhnlich vor sich gehen, und in Folge der Trokenheit nur geringe Ausbeute geben. Das vorjährige Lager ist gänzlich aufgeräumt. Die gegenwärtigen Kaffeepreise sind: Fr. 1. 10—1. 20.

Das gelbe Fieber hat auf unserer Insel fast ganz aufgehört, und seit einigen Tagen hört man von keinen Sterbefällen mehr.

Odessa, 18. Oktober 1839.

Diese Woche wurde in Getreide wenig gearbeitet; dessen ungeachtet wird Weizen fest auf Rub. 21—24 sowohl auf den Bazar als in den Magazinen behauptet, zu welchem Preise in den lezten Tagen ungefähr 7000 Tschetw. verkauft wurden. Die Zufuhren sind ohne Belang.

Porto Maurizio, 23. Oktober 1839.

Die Olivenernte stellt sich immer spärlicher heraus, und besonders dürfen wir auf Tafelöl keine große Rechnung machen. Auch in den Gebirgsgegenden hat der Wurm den Pflanzen bedeutend geschadet; die Oelpreise haben sich daher wie aus nachstehendem Verzeichnisse hervorgeht, sehr gehoben. Extrafeines, weißes Oel gilt Fr. 105—107; dito feines 100—102; Tafelöl 75—96; gewaschenes 57—59; neues 52. 50 — 53. In Speiseöl wurden viele Käufe um 30 — 40 Soldi höher als im Detail gemacht. Unser Vorrath ist ohne Belang.

Rio di Janeiro, 9. August 1839.

Während des verflossenen Monats Juli wurden von hier ausgeführt: 92490 Säke Kaffee (gegen 54640 im vorigen Jahr) 1878 Kisten und Fässer Zuker, 155 Säke dito; 23571 Häute; 12400 Ochsenhörner, 326 Pipen Rum; 4107 Rollen Tabak, 1933 Säke Reis, 44 Fässer Tapiocca; 190 Colli Ipecacuana und 106 Jacarandabreter. Troz der bedeutenden Kafffeezufuhren und des hohen Wechselkurses blieben die Preise dennoch, (meist in Folge der starken Nachfrage aus den Vereinigten Staaten) im Laufe des Monats fest; in den ersten Tagen dieser Woche fielen sie indeß um 50—100, worauf 5500 Säke verkauft wurden. Jezt sind die Zufuhren wegen des fortwährenden Regens minder häufig. Die Speditionen beliefen sich auf 18498 Säke zu Rs. 3900 — 4250 für extrafeinen; zu 3650—3800 für gute Prima; zu 3500—3600 für ord. Prima; zu 3400—3450 für gute Sekunda; zu 2000—3200 für die ord. Sekunda und zu 1500—1700 für Triage. Ungefähr 100 K. neuer Zuker bedangen 3200 — 2210 je nach Qualität; vom alten Lager wurde nichts begeben. Der Vorrath beläuft sich noch auf ungefähr 350 Säke ord. Qual. für welche 2900—1900 begehrt werden. Häute veranlaßten in den lezten Tagen nur einen geringen Umsaz zu 195 für große und zu 215 für kleine; lezte werden besonders stark gesucht. An ersten besizen wir einen Vorrath von ungefähr 12000 St.

Wechselkurs $32\frac{1}{2}$—$32\frac{1}{4}$.

Scutari 15. Oktober 1839.

Das Paschalik von Scutari wurde neuerdings mit Rumelien einverleibt und steht unter Bothmäßigkeit des Rumili-Valisi, Residenten von Monastir oder Bitolia, an welchen man sich künftig wegen den Pachtunterhandlungen zu wenden hat. Ein Aufstand in Rumelien hemmt gegenwärtig unseren Handel nach dem Innern. Der Gesundheitsstand läßt bei uns nichts zu wünschen übrig.

Tunis, 10. Oktober 1839.

Der Zehent, welcher unsere Oeleigenthümer sonst an die Regierung zahlen mußten, ist abgeschafft, und sie haben jezt nur einen halben Piaster für jeden Olivenbaum zu entrichten. Diese an und für sich mäßige Steuer hat für die Besizer noch den Vortheil, daß sie zu jeder beliebigen Zeit ihre Frucht einsammeln können, statt wie früher warten zu müssen, bis die Mameluken der Zehent erhoben hatten, wodurch eine Verspätung eintrat, und die Oliven auf den Bäumen in Fäulniß übergingen, bevor sie eingeführt werden konnten. Wir haben allen Grund zu hoffen, der Zehent werde auch für alle anderen Produkte künftig abgeschafft werden.

In den Sälen des gelehrten deutschen Numismatikers, Herrn Hohenegger hat sich gestern eine große Anzahl von Alterthumsfreunden und Neugierigen eingefunden, um seine reiche Sammlung karthaginensischer, punischer, römischer und vandalischer Münzen nochmal zu besehen, ehe diese in den nächsten Tagen an den Fürsten von Fürstenberg befördert werden. Diese Sammlung ist die reichste, welche je aus diesem Staate gegangen ist, und wird gewiß das größte Interesse der Numismatiker und Antiquare erregen.

Besonders dürften die Randschriften der punischen Münzen reichhaltigen Stoff zum Studium der punisch-phönizischen Sprache bieten. Sechsjährige Anstrengung wurde aufgewandt, um diese Münzen zu sammeln, welche die drei großen Epochen des karthagenienſischen Reiches umfaßen, nämlich von der tyrischen Kolonie bis Scipio, von Cäsar und Augustus bis Genserich und endlich bis Hassan, welcher an der Spize der Sarazenen im Jahre 696 n. Chr. das blühende Karthago für immer zerstörte.

Herr Hohenegger ist außer dieser Münzsammlung noch im Besize von 14 punischen und einer Menge römischer Inschriften, welche bisher allen Reisenden unbekannt blieben. Diese für die Alterthumkunde so wichtigen Inschriften werden der gelehrten Welt als seltene Fragmente der phönizischen Geschichte gewiß sehr willkommen sein.

Vera Cruz, 15. August 1839.

Der Vorrath an Cochenille nimmt mit jedem Tage mehr ab; der am 1. September absegelnde Jucathero hat 600 Seronen für Bordeaux in Fracht genommen.

Anzeige.

Ich habe die Ehre hiemit anzuzeigen, daß ich, mit Bewilligung der hohen Landesstelle, auf hiesigem Plaze eine Buchhandlung, unter der Firma:

H. F. FAVARGER

(Börsenplaz Nr. 717) Dienstag den 5. November eröffnen werde.

Ich wage es, dem P. T. Publikum von Triest mein Unternehmen zu empfehlen und dessen gütige Theilnahme um so zuversichtlicher zu hoffen, als meine Stellung zur Buchhandlung des Herrn Karl Gerold in Wien, deren Geschäftsführung mir durch mehre Jahre anvertraut war, mich in den Stand sezt, außer meinem Lager mittelbar auch jenes des Herrn Karl Gerold dem hiesigen Lesepublikum zugänglich zu machen. Ueberdies bin ich durch meine Verbindungen mit den ersten Buchhändlern des In- und Auslandes in der Lage, alle Bestellungen auf alte und neue Werke, falls diese weder hier noch in Wien vorliegen, zu den festgesezten Buchhändlerpreisen, ohne jeden mißbräuchlichen Aufschlag, schnell ausführen zu können, und hoffe, meine Thätigkeit werde mir bald jene Unterstüzung erwerben, deren ein literarisches Unternehmen so sehr bedarf, wenn es den gesteigerten Anforderungen der Zeit genügen soll.

H. F. FAVARGER.

Triest den 1. November 1839.

Anzeige.

Glasperlenfabrik.

T. Reichenberger & Comp. in Lobhäusern, bei Plan in Böhmen, Pilsener Kreises empfehlen ihre neuerrichtete Glasperlenfabrik allen Herren Abnehmern; dieselben erzeugen verschiedene Sorten massive Glasperlen, den Bund oder die Maschen von 3/8, 1/2, 3/4, 1 Pfd., 5, 10 bis 30 Pfd. nach Verlangen, in Form rund und oval, in verschiedenen Farben. Auch erzeugen dieselben verschiedene Gattungen von Glasknöpfen glatt und gepreßt, so wie auch verschiedene Gattungen von Rosenkränzen oder Glasbeten, versprechen die möglich billigsten Preise, wie die schnellste und prombteste Bedienung.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 6. November 1839. **Nro. 89**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
1. November 1839.	7 Uhr Morgens	+7 G. 5 D.	28 Z. 1 L. 9 D.	O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+8 » 8 »	28 » 1 » 5 »	O.	Regen.
	10 » Abends	+9 » 5 »	28 » 1 » 3 »	S. W.	Regen.
2. » »	7 » Morgens	+8 » 9 »	28 » 1 » 3 »	S. O. S.	Wolken
	2 » Nachmittags	+11 » 2 »	28 » 1 » 3 »	S.	Veränderlich.
	10 » Abends	+11 » 0 »	28 » 1 » 3 »	S.	Veränderlich.
3. » »	7 » Morgens	+10 » 8 »	28 » 1 » 3 »	S. O. S.	Wolken
	2 » Nachmittags	+12 » 8 »	28 » 1 » 3 »	O.	Regen
	10 » Abends	+11 » 0 »	28 » 1 » 3 »	S. O.	Heiter.

Vorschlag zur Begründung einer Aktiengesellschaft

1. zum Behuf des Ankaufs und Verkaufs von Ländereien in Deutschland, als Mittel, die Uebersiedelung deutscher Landleute im eigenen Vaterlande zu bezweken und dadurch der Auswanderung vorzubeugen;
2. zum Behuf der Erwerbung von Bergwerken auf Stein- und Braunkohlen und von Torfgründen durch Nachgraben.

1. Vorschlag zum Behuf des Ankaufs und Verkaufs von Ländereien.

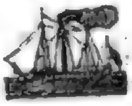
Dieser Vorschlag stüzt sich auf die vollkommen gegründete Thatsache, daß nicht allein im gesammten Deutschland, sondern oft in derselben Provinz, ja sogar in demselben Kanton und einzelnen Bezirken, die Ländereien sehr ungleiche, oft um das Doppelte und Dreifache von einander abweichende Werthe haben. In verschiedenen Gegenden Deutschlands steht das Grundeigenthum noch auf einem äußerst niedrigen Preis; öde Pläze, die aller Kultur ermangeln und ausgedehnte Walddistrikte, deren Ertrag kaum die Produktionskosten dekt, sind daselbst keine sehr seltene Erscheinung. Dagegen gibt es Gegenden im nördlichen und westlichen Deutschland, namentlich in den Rheingegenden, wo das Akerfeld, je nach seiner Qualität 300, 600 und selbst 1000 fl. der Morgen kostet, während Aeker von derselben Güte, nur wenige Stunden von jenen entfernt, nicht mehr als 80, 100 und 200 fl. Werth haben. An einem Orte sind die Einwohner wegen Mangel an Ländereien genöthigt auszuwandern, in anderen sind der Hände, welche die Erde bebauen, zu wenig. Diese Erscheinung steht in genauer Verbindung mit dem Wohlstand der akerbautreibenden Klasse, sowie aller Landeigenthümer. — Jene Vertheuerung des Grundeigenthums ist hauptsächlich der in einzelnen Bezirken bedeutend vermehrten Bevölkerung zuzuschreiben, die in manchen Provinzen und Gegenden in Riesenschritten anwächst, während sie in anderen kaum bemerkbar ist. Eine andere Ursache des übermäßig hohen Werths der Ländereien in vielen Bezirken liegt in dem allzu beschränkten Raume, welche viele Gemarkungen von Landgemeinden haben, während andere nahe liegende Gemarkungen groß genug sind, um nicht allein dem Zuwachs der eigenen Bevölkerung, sondern selbst fremden Bewohnern die Gelegenheit zu geben, hinlängliches Akerfeld zu einem billigen und niedrigen Preis zu erwerben. Beide Ursachen wirken nachtheilig auf die Verhältnisse des Akerbaues. Da das Getreide und andere Erzeugnisse, welche sowohl auf dem übermäßig theueren, als auf dem äußerst wohlfeilen Grund und Boden wachsen, in Folge der Konkurrenz, zumal in benachbarten Gegenden, so ziemlich dieselben Preise im Handel haben, so gewinnen die Eigenthümer der wohlfeilen Ländereien weit mehr als die der theueren, und die Produkte der lezteren werden durch die der ersteren unter den wahren, den industriellen Verhältnissen angemessenen Preis, herabgedrükt. Wenn nicht eine Ausgleichung im Werth der Ländereien statt fände, so müßten die lezt benannten Eigenthümer verarmen und zu Grunde gehen. Es kann daher die in Vorschlag gebrachte Aktiengesellschaft, in deren Zwek es liegt, jene Ungleichheit im Werth der Ländereien verschwinden zu machen, wie wir sogleich sehen werden, schon allein aus dem angeführten Grunde, ohne der später zu erwähnenden, aus dem Vorschlag Nro. 2 sich ergebenden, Motive zu gedenken, auf die wirksamste Unterstüzung von Seite der deutschen Regierungen rechnen, um so mehr, da sie auch der Auswanderung, die das Vaterland vieler nüzlicher Bürger und bedeutender Kapitalien beraubt, entgegen zu wirken vermag. — Andererseits bewirkt die in manchen Gegenden im Verhältniß ihrer Fruchtbarkeit zu dünn vertheilte Bevölkerung, wodurch die Ländereien auf einem zu niedrigen Preis erhalten werden, daß diese Ländereien der sorgfältigen Kultur entbehren. — Diesen verschiedenen Nachtheilen, so wie auch der Ueberhandnahme der Armen im Allgemeinen, könnte durch eine Aktiengesellschaft, — wenigstens zum größeren Theile, — auf folgende Weise abgeholfen werden. Es würde nämlich diese Gesellschaft, der ein angemessenes Kapital zu Gebot stände, allen denjenigen Urproduzenten, die, eigenes Vermögen besizend, dennoch aus Mangel an hinlänglichem Grundeigenthum der Existenzmittel beraubt sind, die Mittel an die Hand geben, ihr Grundeigenthum zu vermehren, indem die erwähnte Gesellschaft in den Gegenden, wo das Grundeigenthum sehr niedrig im Preise steht, Ländereien ankaufte und diese Ländereien wieder an Landleute verkaufte, die in anderen Gemeinden wohnen, wo das Grundeigenthum einen drei- und vierfach höheren Werth hat als in jenen. Die Käufer würden überziehen auf die erkauften Besizungen. Wenn nun ein solcher Bewohner in seiner Heimath, wo das Grundeigenthum sehr hoch im Werthe steht, im Besiz von 3 bis 4 Morgen Landes ist (womit er sich unmöglich ernähren kann) und sein Eigenthum verkauft, so sieht er sich mit dem Erlös desselben in Stand gesezt, in einer nicht weit entlegenen Gegend, wo noch das Eigenthum einen sehr niedrigen Werth hat, 12 bis 14 Morgen Landes zu acquiriren und dadurch sein Auskommen und seine Existenz zu sichern. Durch Mangel an hinreichenden Grundbesiz wird hauptsächlich die so zahlreiche Auswanderung nach Amerika hervorgerufen. Mit Hilfe der erwähnten Aktiengesellschaft könnten die Deutschen sehr zahlreichen Auswanderungslustigen gleichfalls durch Vermehrung ihres Grundeigenthums ihr Schiksal verbessern. Sie würden dabei sich nicht den Gefahren einer langwierigen Seereise und der Uebersiedelung in einen fremden Welttheil aussezen und des großen Vortheils theilhaftig bleiben, ihr Vaterland nicht zu verlassen. — Ohne Hilfe und Vermittelung der in Vorschlag gebrachten Aktiengesellschaft ist dieser Vortheil für die große Masse der landesbedürftigen Landleute nicht zu erlangen, wie die Erfahrung lehrt. Wie wäre auch ein solcher Landmann im Fall, in einer anderen Gegend, wo die Ländereien in geringem Werth stehen, ein Eigenthum zu erwerben, da ihm erstens die Kenntniß der dazu sich darbietenden Gelegenheit abgeht, und er zweitens nicht eher kaufen kann, als bis er sein Eigenthum veräußert hat? Denn wo sonst, als aus dem Erlös desselben das Geld hernehmen? Er wird aber nicht verkaufen, bevor er nicht des Ankaufes einer vortheilhafteren Besizung versichert ist, daher denn solcher Güterhandel zum Behuf der Uebersiedelung sehr selten ist. Jene Zusicherung würde ihm aber die erwähnte Aktiengesellschaft geben. Sie würde ihm kontraktmäßig die Erwerbung eines drei- und vierfach größeren Eigenthums als das seinige ist und das im Voraus zu bestimmen wäre, sichern; von der Beschaffenheit und Fruchtbarkeit des Bodens könnte er sich, bei geringer Entfernung, durch Augenschein über-

zeugen. Um ihm den Ankauf zu erleichtern, würde die Gesellschaft die für seine veräußerte Besizung erhaltenen und durch solide Bürgen garantirten Kaufbriefe und Schuldscheine in Zahlungsstatt annehmen, und ihm jedenfalls noch längere Zahlungstermine, als ihr selbst zugestanden werden, bewilligen. Da jene Schuldscheine gegen Abzug von 5 bis 6 Prozent leicht realisirt werden können und dieser Verlust in Berüksichtigung des in den meisten Fällen auf 30 und 40 Prozent und darüber sich belaufenden Gewinns beim Ein- und Verkauf von Ländereien unbedeutend erscheint, so würde die Gesellschaft nur ein sehr geringes Betriebskapital bedürfen und wahrscheinlich nur ein ganz kleiner Theil des Betrags der Aktien eingezahlt werden müssen.

Eine andere Erscheinung unserer Zeit, welche gleichfalls der in Vorschlag gebrachten Aktiengesellschaft ein günstiges Resultat verheißt und ihre Operationen sehr erleichtern dürfte, ist die überall unter den großen Gutsbesizern sich kundgebende Neigung, den Aufenthalt des Landes gegen den in den großen Städten zu vertauschen. Das einsame Landleben mit seinen einfachen Genüßen genügt nicht mehr den vermehrten Forderungen, die man heutzutage sowohl in geistiger wie in materieller Beziehung an das Leben macht. Die wohlhabenden Gutsbesizer, zum Theil auch durch den größeren Gewinn angezogen, den die Verwendung der Kapitalien im industriellen Fache gewährt, drängen sich nach den Städten und eröffnen dadurch dem landesbedürftigen Landmann ein Mittel, wohlfeiles Grundeigenthum zu erwerben. Da jedoch der Gutsbesizer nicht eher verkaufen wird, bis er versichert ist, für alle Theile seines Gutes zahlungsfähige Käufer zu finden, und da sich in den meisten Fällen hinlängliche Käufer nicht auf einmal einstellen, auch die länderbedürftigen Landleute nicht eher ihr Eigenthum verkaufen werden, bis sie volle Gewißheit haben, ein anderes Eigenthum erwerben zu können, bis dahin aber ihre Zahlungsfähigkeit problematisch erscheint, so sind solche Verkäufe von großen Landgütern zwischen Gutsbesizern und entfernt wohnenden Landleuten nicht ausführbar. Durch die Aktiengesellschaft würden sie leicht bewerkstelligt werden können. Im Falle sich große Gebäulichkeiten auf diesen Gütern befänden, könnten dieselben zu Bauernwohnungen benuzt werden, was den Verkauf gedachter Güter noch erleichtern würde. Die ausgebreiteten Konnexionen und Verbindungen, die man bei einer solchen Gesellschaft voraussezen darf, so wie die zuverlässigen Berichte ihrer Agenten würden sie übrigens in Stand sezen, nur solche Güter zu acquiriren, deren Wiederverkauf leicht und mit Vortheil zu bewerkstelligen wäre. — Ueberhaupt ist bei unsern jezigen Einrichtungen der Verkauf und Umsaz von Ländereien sehr erschwert. Selbst in der nächsten Umgebung hält es schwer, bis die Käufer und Verkäufer mit einander bekannt werden, — um wie viel mehr muß dies der Fall bei größeren Entfernungen sein. Die in Vorschlag gebrachte Aktiengesellschaft ist das sicherste Mittel den Güterverkauf, zum allgemeinen Nuzen der Bewohner, zu befördern. — Die Thätigkeit und Wirksamkeit dieser Gesellschaft könnte sich über ganz Deutschland erstreken, und um so größer sein, da sie, wie schon gesagt, auf die Unterstüzung aller Regierungen rechnen könnte; denn sie würde wesentlich dazu beitragen, die Auswanderung zu vermindern, die Quellen der Armuth zu verstopfen und den allgemeinen Wohlstand zu befördern, der in hohem Grade durch das Voranschreiten des Akerbaues bedingt ist, zu dessen Gedeihen sie wirksam beitragen würde.

(Der Beschluß folgt.)

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
2. Novb. von Triest nach Venedig.	3. Nov. in Venedig von Triest
4. „ „ Venedig „ Triest.	5. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
31. Oktob. von Venedig nach Triest.	31. Oktob. in Venedig von Triest.
5 Nov. „ Triest „ Venedig.	1. Nov. „ Triest „ Venedig.

MAHMUDIÉ.

Abfahrt	Ankunft
26. Oktob. von Syra nach Triest.	24. Oktob. in Syra von Triest.
	2. Nov. „ Triest „ Syra.

PRINCIPE METTERNICH.

Abfahrt	Ankunft
11. Oktob. von Smyrna nach Konstant.	11. Oktob. in Smyrna von Syra.
20. „ „ Konstant. „ Smyrna.	13. „ „ Smyrna. „ Konstant.
22. „ „ Smyrna „ Syra	22. „ „ Smyrna. „ Konstant.
25. „ „ Syra „ Alexand.	23. „ „ Syra „ Smyrna.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

Abfahrt	Ankunft
	13. Oktob. in Alexandrien von Syra.

BARONE STÜRMER.

5. November von Triest nach Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 1. November.

Bergen: Armonia, Loez, Norweg., in 57 T. mit Stokfischen.
Rio Janeiro: Garpene, Alexander, Engl., in 67 T. mit Kaffee

Am 2. dito.

Catania: St. Crocefisso, Mirabella, Sizil., in 10 T. mit Soda.
Catania: Eugenio, Blecuso, Sizil., in 11 T. mit Südfrüchten.
Galacz: Regina Amalia, Plarmda, Griech., in 30 T. mit Weizen.
Braila: Glorioso Luisignano, Stuparich, Oester., in 25 T. mit Weizen.
Rio Janeiro: Rapid, Robertson, Engl., in 112 T. mit Kaffee.
Smyrna: Conte Cesare, Biasioli, Oester., in 12 T. mit Südfrüchten.
Prevesa: Giuliano, Mujesan, Oester., in 12 T. mit Blutegeln.
Marseille: Sisto, Dabrilovich, Oester., in 12 T. mit Kaffee
Tschesme: St. Veneranda, Papapetro, Griech., in 15 T. mit Südfrüchten.

Am 3. dito.

Calamata: St. Nicola, Steffani, Griech., in 16 T. mit Feigen.
Galacz: St. Dionisio, Arvaniti, Griech., in 40 T. mit Weizen.
Messina: Mario Ligi, Cardillo, Neapol., in 10 T. mit Südfrüchten.
Messina: Costante, Corroneo, Neapolit., in 7 T. mit Südfrüchten.
Messina: Oriente, Anastasio, Neapolit., in 5 T. mit Südfrüchten.
Candia: Anfitrite, Bezzi, Griech., in 18 T. mit Oel.
Rio Janeiro: Cavaliere Stahl, Budinich, Oester., in 101 T. mit Kaffee.
Galacz: Nicolaos, Cuffopandeli, Griech., in 38 T. mit Mais.
Braila: Epaminonda, Peri, Griech., in 39 T. mit Mais.
Bahia: N. S. del Suffragio, Antola, Sard., in 132 T. mit Zuker.
Smyrna: Mercurio, Marovich, Oester., in 15 T. mit Südfrüchten.

Am 4. dito.

Pernambuk: Armonia, Green, Schwed., in 92 T. mit Zuker.
Gibraltar: Oriente, Barochino, Sard., in 27 T. mit Blauholz.
Galacz: Mosca, Sigala, Griech., in 36 T. mit Mais.
Ismail: St. Nicolo, Galichiopulo, Ruß., in 36 T. mit Mais.
Galacz: Elefteri, Micalopulo, Griech., in 30 T. mit Mais.
Patraß: St Nicolo, Cattica, Griech., in 21 T. mit Korinthen.
Vostizza: St. Nicolo, Columbaro, Griech., in 21 T. mit Weinbeeren.
Bahia: Paradiso, Mainero, Sard., in 87 T. mit Zuker.
Calamata: Due Sorelle, Devescovich, Oester., in 26 T. mit Feigen.
Marianopel: Brillante, Millinovich, Oester., in 30 T. mit Weizen.
Marianopel: Lovor, Viscovich, Oester., in 31 T. mit Weizen.
Candia: Bellapula, Mikali, Griech., in 15 T. mit Carobe.
Smyrna: Chiarenza, Arghier, Jon., in 31 T. mit Früchten.
Calamata: Zante, Margari, Jon., in 28 T. mit Feigen.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 4. November 1839.

Baumwolle: Der Umsaz bestand lezte Woche in 936 Ballen, als: 36 B. Para fl. 44; 500 B. Mako fl. 52; 300 B. Macedonische fl. 26 — 27 und 100 B. Suduje fl. 33, pro Cent. — Oeffentlich versteigert wurden 50 B. Pernambuk havar. zu fl. $41\frac{1}{4}$ — 41. 37. Der hiesige Vorrath betrug am 1. dies: 23230 Ballen Levanter, 23000 B. Mako, 4920 B. Amerikan., 1080 B. Brasil., 730 B. Malt. und Sizil. und 40 B. Cypr. und gemeine; im Ganzen 53000 Ballen.

Colonialwaaren: Der Umsaz würde vorige Woche noch weit lebhafter gewesen sein, wenn ihn nicht die eingetretenen Festtage unterbrochen hätten. Die Verkäufe bestanden in 1200 Säken Rio Kaffee fl. $26\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$; 29 S. St. Domingo fl. 29 — 31; 850 S. und 22 F. Java fl. 31 — 32; 260 Fäßchen Portoricco fl. 32. 55; 330 Säke St. Jago fl. 28 — 33; 200 Cent. Pfeffer, auf Lieferung fl. $22\frac{1}{2}$; 250 Säke Jamaica Piment fl. 19; 265 Kisten weiße Bahia Zuker fl. $16\frac{1}{2}$ — $18\frac{1}{2}$; 79 K. und 50 Säke weiße Pernambuk fl. $20\frac{1}{2}$; 61 K. Moscov. dito fl. $13\frac{1}{2}$; 80 Faß hell. gestoßene fl. $20\frac{1}{2}$ — 21, pro Cent. — Oeffentlich versteigert wurden: 701 Säke Rio Kaffee, havar. fl. 24. 25 — 25. 31; 20 Faß und 20 Säke Laguaira fl. $26\frac{1}{2}$ —27. 1; 12 Kisten weiße Pernambuk Zuker, havar. fl. 14. 56 — 15. 37. — Vorrath am 1. dies: Cacao: 400 Cent. Maranham, 120 Guajaquil und 30 Caraccas; Caneel: 17 Fardehln; Cassia lignea: 1042 Cent.; Gewürznelken: 455 Colli; Ingwer: 2180 Cent.; Kaffee: 4235 Cent. St. Domingo; 18830 Rio; 3444 Havannah; 19478 St. Jago; 2262 Portoricco; 1310 Laguaira; 90 Moka; 315 Bahia; 13234 Java und 30 Demerari und Berbice (im Ganzen: 63028 Cent.) Pfeffer: 2760 Cent.; Piment: 2060 Cent. Jamaica und 158 Tabago; Zuker: 3662 Kisten und 1732 Säke weiße Pernambuk; 104 K. Moscov. dito; 4612 K. weiße Bahia; 89 K. Moscov. dito; 867 K. weiße Rio; 30 K. und 584 Säke Moscov. dito; 307 K. weiße Macejo; 256 K. weiße Paraibas; 3820 Fäßchen weiße Brasil; 95 F. Mosc. dito; 1670 Säke weiße Santos; 2150 Säke blonde dito; 551 K. weiße Havannah; 5177 K. blonde dito; 857 Matten Java; 484 Fard. Bourbon; 358 F. engl. gestoßene; 3588 F. holländ. dito; 700 F. Amerikan.; 310 K. Belgisch gestoß.; 164 F. holländ. Melis und 39 F. französisch dito; 710 Kisten Amerikan. Raffinirt (im Ganzen ungefähr 218281 Cent.)

Droguen: Verkauft wurden: 120 Cent. Arabisches Gummi fl. 90 — 114; 50 Cent. in Sorten fl. 64; 60 Cent. in Granis fl. 40 — 42; 120 Cent. gemeine Manna fl. 67 — 60; 150 Kisten Sizil. Lakrizensaft fl. 19 — 20, pro Cent. — Vorrath am 1. dies: 600 Cent. Gummi Arabicum; 4200 Cent. Gedda; 2600 Cent. Weihrauch und 1400 Kisten Süßholzsaft.

Farbwaaren: Verkauft wurden 100 Cent. Levanter Gallus fl. 34 — 50; 25 Cent. neue pers. Kreuzbeeren fl. 190 — 195; 13 Kisten Bengal Indigo fl. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ und 1800 Cent. Campecheholz zu unbek. Preise. — Vorrath am 1. dies: Cochenille: 36 Seronen; Farbhölzer: 10800 Cent. Campeche; 350 Ni-

caragua; 1060 St. Marthens; 1940 Gelb, 367 Pernambuk; 640 Lima und 940 Sapan; **Indigo**: 193 Kisten Bengal, 37 Madras, 14 Java, 5 Manilla und 9 Ser. Guatimala; **Gallus**: 4000 Cent. Levanter; **Kreuzbeeren**: 475 Cent. persische; **Krappwurzel**: 293 Ballen; **Safflor** 1700 Centner.

Fische: Der Vorrath an **Rundfischen** besteht in 5000 Centnern; 4550 Wag wurden zu fl. $10\frac{3}{4}$, pro Cent. begeben.

Geistige Getränke: Von **Rum** lagern hier 842 Fässer von den Antillen und 138 F. Brasilianer und von **Weingeist** 400 Pipen $\frac{3}{8}$ und Mark.

Getreide: Der Umsaz belief sich in den lezten acht Tagen auf 3000 Star Braila **Weizen** zu fl. 4.50; 6000 Star Donauer **Mais** fl. 3.50—4; 800 St. Levanter, geringe Waare, fl. 3.35; 4000 St. **Roggen** vom schwarzen Meere fl. 3.35; 1000 St. Kroat. und Dalmat. **Hafer** fl. 2.10—2.15; 2100 St. Levanter fl. 2.30—2.35, pro Star. — Vorrath am 1. dies: 139000 Star Weizen, 91000 St. Mais, 18500 St. Roggen, 1200 St. Phasolen, 300 St. Bohnen, 13000 St. Hafer, 15500 St. Leinsamen, 1500 St. Rübsaat, 4000 St. Kreßsamen und 2000 Cent. Reis.

Häute: Lezte Woche bot keinen Umsaz von Belang. Der hiesige Vorrath bestand am 1. dies in 300 Stük hiesige **Ochsenhäute**, trokene, 1000 St. Amerikan. desgl. und 1500 gesalzene, 8000 St. trokene Kalkutta **Kuhhäute**, 2000 Stük gesalz. von Algier., 500 St. Smyrner, 500 St. von Alexandrien, 1000 St. hies. trokene **Kalbfelle**, 6000 St. holländ., 4000 Paar gesalz. Dalmat. **Bokfelle**, 7000 P. **Schaffelle**, 130000 St. **Lammfelle**, 80000 St. **Hasenfelle** und 850 Rollen rothe **Jufren**.

Metalle: Verkäufe: 45 Meiler engl. **Eisen** zu fl. 66—83, der Meiler; 265 Blöke span. Blei fl. $10\frac{1}{2}$, pro Cent.; 500 Scheiben engl. **Kupfer** zu unbek. Preise und 10 Fäßchen **Stangenzinn** fl. 48—49, pro Cent. — Vorrath am 1. dies: 5838 Blöke Blei, 889 Meiler engl. Eisen, 5400 Kisten Stahl, 6700 K. engl. Weißblech, 258 Fäßchen und 1580 Scheiben Zinn.

Oel: Der Umsaz beschränkte sich in vergangener Woche auf 600 Ornen Leccer in Fässern zu fl. 25—$25\frac{1}{2}$; 250 Or. Sizil. in Fässern zu unbek. Pr. und 500 Or. Dalmat., Cattareser und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat fl. $27\frac{1}{2}$—$27\frac{3}{4}$, pro Orne. — Vorrath: 11000 Ornen Leccer und Sizilianer, 1200 Corfuer, 11500 Levanter, 3500 Dalmat. und Ragusaer, 1500 uso französisches und 1200 Monte St. Angelo; im Ganzen: 29900 Ornen. Von **Fischthran** lagern hier 200 Fäßchen.

Seide: In den lezten acht Tagen wurden 50 Ballen verkauft; als: 4 Ballen Pirges fl. $7\frac{5}{11}$?—$7\frac{5}{8}$?; 5 B. Erio fl. $7\frac{1}{4}$; 4 B. Pajambel und Jarly fl. $7\frac{1}{4}$—$7\frac{1}{2}$, pro ℔; 4 B. Aja, 29 B. Candische, 1 B. Calamata, 1 B. Oriy, 1 B. Cumy und 1 B. Mestoup k. H. zu unbek. Preisen. — Der hiesige Vorrath beträgt: 2 Ballen Demerdeh, 5 B. Mestoup, 6 B. Brussa, 2 B. Morea uso italien., 23 B. Persische, 6 B. Rumelische, 4 B. Turnevia, 4 B. Canhische, 15 B. Cumy, 6 B. Andros, 2 B. Pirgos, 1 B. Schiepitico, 3 B. Calavrita, 2 B. Pajambel, 2 B. Berutti, 29 B. Opsy, 28 B. Calamata und 7 B. gemeine Salonich; im Ganzen: 147 Ballen.

Südfrüchte: Die Verkäufe der Woche bestanden in 2000 Cent. Calamata **Feigen** fl. $5\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}$?; 800 Schachteln Smyrner fl. 17—19; 1800 Cent. Calamata zu unbek. Pr.; 1500 Cent. Siz. **Citronen** fl. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$, pro Kiste; 200 süße Sizil. und Pugl. **Mandeln** fl. 42—43; 500 Fäßchen rothe Smyrner **Rosinen** fl. $9\frac{1}{4}$; 25 Fäßchen und 300 Schachteln Eleme dito fl. 13; 1000 Schachteln Sultan fl. 22—23; 350 Cent. Samos zu unbek. Pr.; 400 Cent. Jon. **Korinthen** fl. $27\frac{1}{2}$ und 1000 Fäßchen Sizil. **Weinbeeren** fl. 23, pro Cent. — Der hiesige Vorrath an süßen **Mandeln** beläuft sich auf 1200 Cent. Sizil. und 300 C. Puglieser.

Wachs: Die Geschäfte während des vergangenen Monats waren null und nur in den lezten Tagen erschienen einige Käufer und es wurden 50 Cent. Galacz zu $84\frac{1}{4}$ und 30 Cent. Canea zu fl. 81—83 pro Cent. abgeschlossen, Preise, welche einen entschiedenen Rükfall wahrnehmen lassen. Bei der geringen Kauflust und den noch zu erwartenden Zufuhren von Wachs ist eine fernere Preiserniedrigung vorauszusehen. Der gegenwärtige Vorrath beläuft sich hier auf 440 Cent. Smyrner uso Marseiller, 140 naturell, 160 vom Archipel, 340 von Konstantinopel, 440 Wallachisches, 140 Bosnier, 60 Galaczer, 16 Amerikanisches, 100 Angola, 30 Mogador, 140 Odesser, 70 Ukrainer und 36 Krakauer; im Ganzen 2112 Centner.

Verschiedene Artikel: Von **Talg** wurden 200 Cent. Dalmatiner zu fl. 22—$22\frac{1}{2}$, pro Cent. verkauft. — Vorrath: 8000 Cent. **Soda**; 1000 Meiler **Valonea**; 6000 Cent. raff. **Schwefel** in Kisten und Broden; roher fehlt.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 18. Oktober 1839.

Vor einigen Tagen kauften einige Handelshäuser 1100 Ballen Mako zu dem gewöhnlichen Preise von Tall. 16. Wir erhalten fortwährend bedeutende Zufuhren aus dem Innern. Aus zweiter Hand wurden 4000 Ardeb Weizen à Piaster 70 verkauft. Die Regierung veräußerte 3000 Ard. Reis zu unbek. Preise und 4000 Weizen zu 75. Wie es heißt, ist jezt der Preis à 80 festgestellt.

Wechselkurs auf Triest 124—125.

Mehmed Ali ist vorgestern, den 16. von Cairo im besten Wohlsein hier eingetroffen, wiewohl er nahe daran war, durch das Umschlagen seines Bootes sammt Allen, die ihn begleiten, im Nil zu ertrinken und so den endlosen politischen Wirren mit einmal selbst ein Ende zu machen. Die türkische Flotte wird ihm täglich eine drükendere Last und der Geist ihrer durch Epidemien dezimirten Bemannung mit jeder Stunde bedenklicher. Darum entschloß man sich, ihr den ganzen rükständigen Sold zu bezahlen, wie schwer man auch die Mittel dazu aufbrachte, da baar Geld niemals seltener war als jezt. Aus der eben stattfindenden Proviantirung der türkischen Flotte will man auf deren Rükgabe schließen, die man in Konstantinopel nicht sehnlicher wünschen kann als hier, und vielleicht als Mehmed Ali selbst, der indeß seine unerschütterliche Ruhe behauptet, wiewohl die Ereignisse nach innen und außen ihn täglich mehr bedrängen. Der Horan ist unter einem neuen Häuptling im vollen Aufstand und ganz Syrien droht diesem Beispiele zu folgen. Ibrahim ergreift die härtesten Gegenmaaßregeln, allein in seiner Armee herrscht Mangel und folglich selbst das Element der Empörung. Wir haben daher in der nächsten Zukunft, wenn auch nicht Erfreuliches, so doch Wichtiges zu gewärtigen.

Bombay, 11. September 1839.

In Folge der lezten Berichte aus China scheinen die Baumwollenhändler sich zu mäßigeren Preisen willig finden zu lassen. Der gegenwärtige Geldmangel auf dem Bazar und die neuen Zufuhren, welche bei der vorgerükten Jahreszeit zu erwarten sind, dürften diesen Artikel noch mehr heruntertreiben. Die Vorräthe bestehen vorzüglich in Broach, Jumbosier, Barsen und Umravoety, welche fast alle durch die naße Witterung schadhaft geworden sind. Sowohl von Broach als von Jumbosier wird noch ein beträchtliches Quantum Cotton erwartet. Die bevorstehende Ernte bietet eine gute Aussicht und die Waare dürfte eben so früh als voriges Jahr zu Markte gebracht werden. Vom 1. Jänner bis jezt wurden ausgeführt: nach London B. 21533; nach Liverpool 56982; nach Clyde 15034 und nach China 100400. Die **Kaffee**zufuhren waren bis jezt von keinem großem Belang; die schon anfänglich hohen Preise nahmen einen immer größeren Aufschwung. Von Buggalows ist bisher nichts erschienen; wir hören aber, daß die Ernte nicht sehr ergiebig war, und daß der Pascha von Egypten den größten Theil an sich gebracht habe, um nach Willkühr die Preise bestimmen zu können. Unser **Pfeffer**lager ist ziemlich zusammengeschmelzen; es werden indeß neue Zufuhren erwartet. Ganz dasselbe ist auch in **Wolle** der Fall. An **Indigo** besizen wir nur geringen und schlechten Vorrath. Der Begehr ist stark. In den lezten Tagen hatten wir mehre **Indigo**zufuhren. Die Preise sind noch unverändert; die Aufrechthaltung derselben hängt jedoch vom Erfolg der Verkäufe in London ab. In Folge der lezten Berichte aus China sind die **Opium**preise unvermuthet von Rup. 400 auf 625 gestiegen. Der Vorrath beläuft sich auf 11341 Kisten, doch nur in wenigen Händen. Erwägt man indeß die Gefahr, womit die Verkäufe dieses Artikels in China verbunden sind, und daß die mit Opium befrachteten Schiffe für dieses Land nicht versichert werden können, so kann man annehmen, daß sich nur Wenige in Operationen einlassen werden. Die lezten Ladungen **Elephantenzähne** sind völlig verkauft. Preise fest. Das **Cassia**lager ist gering, und da keine Verstärkung so bald zu erwarten steht, so sind die Preise sehr gestiegen.

Canea, 18. Oktober 1839.

Wir erhielten bereits Zufuhren vom diesjährigen **Oel**. Der gegenwärtige Preis ist Piaster 35—36 pro Mistall. Die Ernte ist nur in unserer Umgegend zur Zufriedenheit ausgefallen, aus entfernteren Theilen, besonders aus den übrigen Provinzen der Insel Creta laufen fortwährend Klagen darüber ein. **Seife** rief während der lezten 14 Tage keinen starken Umsaz hervor; der Preis ist fest Piaster 170—175 pro Cantar, frei an Bord. Unser **Soda**lager wurde bedeutend durch Zufuhren aus Alexandrien verstärkt; Verkäufe fanden bisher nicht statt. Der Preis ist nominell: Piaster 60 für sizilianische und 40 für egyptische. Die **Carob**ernte lieferte dieses Jahr ungewöhnlich günstige Resultate. Für Triest und Venedig wurden mehre Abschlüße anfangs à Piaster 14 und später à 11 gemacht, welche Preise noch mehr weichen dürften. Schwarze **Rosinen** wurden à P. 39—40 pro Cantar begeben. **Seide** wird auf Piaster 160—165 pro Oka fest behauptet. **Wachs** gilt Piaster 18—$18\frac{1}{2}$. **Getreide** fehlt. Zufuhren würden vortheilhafte Abnahme finden. Wegen des großen Geldmangels wird in Einfuhrartikeln durchaus nichts gearbeitet.

Catania, 18. Oktober 1839.

Der auf allen Pläzen unserer Insel herrschende Geldmangel hat den Geschäftsverkehr sehr gehemmt. Die Berichte vom Auslande lauten für unsere Produkte nicht besonders günstig, weshalb die Preise derselben gewichen sind; **Soda** wird indeß, so gering die Nachfrage auch ist, fest behauptet. Süße **Mandeln** sind bedeutend heruntergegangen, und dieselben Partien, welche die Eigner vor vierzehn Tagen nicht unter Onc. 9.8 lassen wollten, werden heute à 8.20 angeboten. Die Käufer wollen sich jedoch nur zu 8.15 verstehen, zu welchem Preise einige Abschlüße gemacht worden sind. Unser Vorrath an **Lakrizensaft** ist ohne Belang; dieser Artikel wird indeß auch nur wenig gesucht. **Agrumen** halten sich noch immer aufrecht, besonders genießen Pomeranzen eine vortheilhafte Meinung. Die **Kanarienfutter**ernte war sehr unbefriedigend; das geringe Lager wird daher zu hohen Preisen behauptet. 300 Salmen bedangen Onc. 3—3.4 pro Salma; heute beharrt man auf Onc. 3.15. **Sumach** von Mili-

tello ist unbeachtet; Aufträge von England dürften die Preise auf Tari 34 bringen. 2000 Cantar erhielten 30 und 1500 dito 30—32. Der Wechselkurs ist sehr niedrig und zwar: Triest 5. $11\frac{1}{2}$; Messina $99\frac{1}{3}$—$99\frac{1}{2}$.

Cephalonia, 27. Oktober 1839.

Die Korinthenpreise sind nominell Coll. 73 pro Meiler. Die Eigner wollen ihre Waare indeß unter Coll. 75 nicht lassen. Das noch unverkaufte Lager beläuft sich auf $2\frac{1}{2}$ Million ℔. Getreide ist fortwährend im Steigen; für den Kilo Taganroger Weizen verlangt man Coll. $1\frac{33}{100}$.

Wechselkurs auf $53\frac{1}{2}$—$53\frac{3}{4}$.

Corfu, 30. Oktober 1839.

Neues Oel veranlaßte mehre Verkäufe auf Lieferung im März, April und Mai zu Tall. $10\frac{1}{4}$. Altes, disponibel, gilt $10\frac{3}{4}$. Das vorjährige Lager ist ganz aufgeräumt. Getreide angenehm. Von Weizen besizen wir nur einen schwachen Vorrath guter Qual. für welchen Oboli 130 verweigert werden sind. Wir erhielten mehre Ladungen Mais von Galatz und Konstantinopel, welcher je nach Qualität à Ob. 71 und 74 begeben wurde. Seife ist in Betracht der hohen Oelpreise gestiegen, und wird à Oboli $18\frac{3}{4}$ pro Oka behauptet. Valonea ist für England gesucht.

Fiume, 4. November 1839.

In den lezten Tagen wurden nur einige kleine Partien Weizen à fl. $5\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ nach Istrien und den benachbarten Inseln verkauft. In Sissek waren am 31 v. M. die Preise: Weizen fl. 2. 36; Halbfrucht 1. $54\frac{1}{2}$; Mais 1. 40. Gerste und Hafer fehlen. Mit dem höhern Wasserstande der Flüsse werden jezt wohl Getreideschiffe angefahren sein, und einigen Umsaz veranlaßt haben. Briefe aus Neu Becse vom 26. v. M. melden, daß der Weizen daselbst nun schwer à fl. 10 W. W. pro Mirof zu haben ist, und daß zu diesem Preise in Temeswar bedeutende Käufe für ein Wiener Haus gemacht werden sind.

Genua, 30. Oktober 1839.

Getreide unverändert. Die Berichte aus England und Frankreich tragen indeß zur Aufrechthaltung der Preise bei. Oel ist neuerdings um $\frac{1}{2}$ Lira pro Faß gestiegen.

Konstantinopel, 20. Oktober 1839.

Der Getreidevorrath reicht kaum noch auf 14 Tage aus, während der Bedarf bis zum Juni auf 2 Million Kilo geschäzt wird. Gestern wurde eine Ladung Mais à P. 13 verkauft.

Laguaira, 17. September 1839.

Der Cacaovorrath ist äußerst gering; neue Waare wird à P. $17\frac{3}{4}$ — 18 gekauft. Von neuem Indigo erscheinen kleine Parthien auf unserem Plaze und werden à R. 13 bezahlt.

Lissabon, 21. Oktober 1839.

Cacao fest à Rs. 2300 pro Arobe. Kaffee wird stark gesucht. Die gegenwärtigen Notirungen sind: Rio Prima Rs. 2700— 2750; Sekunda und Tertia 2350—2600; niedere Qual. 1300—1800. An Baumwolle wurden 200 Ballen Pernambuk zu Rs. 160 begeben. Ceara gilt 150—155; Maragnone 150; Bahia 140—145; Para 120—130 pro Arobe. Sassaparilla hält sich aufrecht. Gute Qual. sind sehr rar und stark gesucht.

Livorno, 30. Oktober 1839.

In Getreide wurde wieder Einiges umgesezt. Eine Partie Irca-Weizen bedang Lire 16; eine dito Marianopel $16\frac{1}{2}$ und eine egyptischer auf Lieferung $11\frac{3}{4}$. Im Allgemeinen halten sich die Preise in Betracht des hohen Standes an der Quelle selbst und des starken Bedarfs in der Levante und besonders in Konstantinopel. Außerdem veranlaßt auch der Detail einen thätigen Umsaz, so wie die Bestellungen aus England und Frankreich zur Aufrechthaltung dieses Artikels das ihrige beitragen. Kolonialwaaren fest, da der Vorrath ziemlich aufgeräumt ist. Kaffee und zumal St. Domingo ist sogar im Steigen. Cacao fehlt. Die gegenwärtigen Preise sind: St. Domingo Lire 55—57; Havannah 62—70; Porto Ricco und St. Jago 65—80; Brasil 50—55. Die Notirungen für Zuker sind: engl. gestoß. Lire $40\frac{1}{2}$; holländisch gestoß. Prima 39; dito Sekunda $37\frac{1}{2}$; dunkle Havavannah 31—33; weiße Brasil; Moscovaden 25—28. Das Pfefferlager nimmt immer mehr ab, und gegenwärtig finden sich unter Lire 40—41 keine Verkäufer. Cacao fehlt. Preis für Guajaquil 41 — 42. Von gesalzenen Fischen erhielten wir starke Zufuhren, der Artikel ist wenig beachtet. Die lezte Ladung Stokfische von Norwegen wurde à Lire 20 begeben.

Mailand, 30. Oktober 1839.

In Folge der Berichte aus Frankreich ist es mit Seide noch immer flau und der Umsaz beschränkt sich nur auf einige Ballen. Allem Anscheine nach werden die Preise weichen. Getreide angenehm, besonders Hafer. Die gegenwärtigen Notirungen sind: Weizen Lire 33. 54—35. 31; Mais 24. 71—28. 74; Roggen 22. 95—24. 71; Reis 49. 37—44. 13; dito Puglieser 42. 37—44. 13; Hirse 22. 6—23. 83 pro Meggio; Hafer 15. 44—16. 33 pro Soma.

Malta, 26. Oktober 1839.

Vorige Woche liefen in unserem Hafen drei englische Kriegsschiffe ein, und mehre andere mit starker Bemannung werden noch erwartet, welche zur Flotte vor Besica stoßen sollen. Diese zählt gegenwärtig 42 Schiffe, darunter 15 Linienschiffe mit 1350 Kanonen.

Marseille, 25. Oktober 1839.

Auch diese Woche wurde in Kaffee wenig umgesezt, da der Vorrath äußerst gering ist, die Zufuhren fehlen und die Preise deshalb gesteigert werden. Aus gleichem Grunde rief auch Havannah-Zuker nur unbedeutende Verkäufe zu Fr. 38 hervor. An Rohzuker von den Kolonien wurden im Ganzen 400 Ballen Bourbon disponibel à Fr. 50 begeben. Eine kleine Partie Porto Ricco bedang 28. 50 pro 50 Kil. im Ent. Olivenöl ist heute fest Fr. 82 für Prima und Rossane. Einige Partien Meteliner disponibel erhielten 79. 75—80. 25 und 80. 50 und werden gegenwärtig auf 81 behauptet. Oel auf Lieferung bis zum März wurde zu 80 abgeschlossen, zu welchem Preise sich jezt keine Verkäufer finden. Der günstige Stand dieses Artikels wirkt auch auf Seife. Die jezigen Preise sind: Fr. 42 für blaßblaue; 42. 25 für hellblaue und 50. 75 für weiße. Getreide hält sich aufrecht. An Odessaer Weizen fanden einige Verkäufe zu Fr. 26, 27 und 27. 25 statt, jezt verlangt man 28. Der Baumwollenumsaz war ziemlich lebhaft. An Mako wurden 1060 Ballen zu unbekannten Preisen begeben. Wiewohl Seide im Innern wenig beachtet ist, halten sich die Preise hier dennoch aufrecht. Brussa wird à Fr. 20. 25 bezahlt. Schwefel unverändert Fr. 12. 25 für die Sekunda. Häute, besonders leichte, sind gesucht. Weingeist 3/6 ist um Centimes 50 — 75 bei 38 Litres gewichen. Die Weinlese wird wegen des anhaltenden Regens keine befriedigenden Resultate liefern. An Droguen wurden diese Woche verkauft: 50 Ballen Gewürznelken von Bourbon à Fr. 116; 300 Quintale St. Martensholz zu 21; 500 Unzen Rosenöl zu 16. 50; 3 Kisten Opium von Konstantinopel zu 11. 65; 30 Kisten Lakrizensaft von Calabrien zu 93 und 20 Ballen Anis von Languedoc zu 51. 50.

Neapel, 19. Oktober 1839.

In Folge der Berichte aus England, sind die Oelpreise neuerdings gestiegen, und werden jezt um so fester behauptet, als unsere Besizer auf ihren hohen Ansprüchen beharren, der hiesige Vorrath unbedeutend ist, und der Wurm den Oliven bedeutenden Schaden zugefügt hat. Gallipoli gilt Duc. 27. 20; dito auf Lieferung 28. 20; Gioja 72. Die Weizenpreise sind: Duc. 2. 23.

Odessa, 21. Oktober 1839.

Seit meinem lezten Berichte herrschte wieder große Thätigkeit in Getreide. Der Umsaz betrug 10000 Tschetw. weicher Weizen zu Rub. 21 — 24; 3000 harter, alter zu $20\frac{1}{2}$ und 1800 Leinsaat zu $20\frac{1}{4}$ — 21. Aus dem Innern erhalten wir starke Zufuhren, welche auf Spekulation schnell aufgekauft werden. Roggen ist in den Provinzen sehr rar.

Patraß, 29. Oktober 1839.

Die Korinthenlese ist in der Morea zu Ende, und am Golfe dürften sich höchstens 500000 ℔ befinden. Getreide fehlt. Die Preise sind daher fest: pro Oka, Lepta 34 für Ismailweizen; 32 für inländischen; 20 für Mais und 22 für Gerste. Seide von Mistra Opsis gilt Drachm. 36; dito von Calavrita $30\frac{1}{2}$ und feine Uso Piementese 72.

Saint Louis (Senegal) 24. August 1839.

Unser Gummivorrath ist völlig aufgeräumt; Geld äußerst rar und der Geschäftsverkehr daher völlig gehemmt. Die lezten Gummipreise waren Fr. 58—60. Wachs wurde à Fr. 1. 80 begeben. Der Gummiertrag in Galam wird auf 230000 ℔, also auf den dritten Theil einer gewöhnlichen Ernte angeschlagen.

Smyrna, 22. Oktober 1839.

Die Abschlüsse auf unsere Früchte gehen langsam von Statten. Mit Rosinen von Cismé, Alavata und Vurla ist es flau; da die hohen Preise die Spekulanten von den Käufen zurükhalten. Wolle ist im Weichen; die Zufuhren aus dem Innern sind häufig; gewaschene Prima wird auf Piaster 405—410 und Sekunda auf 305—310 gehalten. Die Baumwollenernte verspricht gedeihlich zu werden. Cassaba wurde troz der ungünstigen Berichte aus Europa auf unserem Markte à Piaster 280 bezahlt. Von anderen Sorten ist bisher nichts erschienen. Seide von Brussa gilt P. 280 pro Teffe von 610 Drachm. jene aus der Umgegend 140—142 pro Oka. Die Krappernte befriedigte nicht. Der Preis ist auf Piaster 190 — 200 gestiegen. Gelbe Kreuzbeeren sind im Überflusse vorhanden und gelten Piaster 34—36. Mit dem Oelertrage ist man allgemein unzufrieden. Opium gilt Piaster 47 — 48; Wachs 800 — 804; neigt sich aber zum Weichen. Getreide rar, weshalb die Ausfuhr verboten wurde.

Die vereinigte Flotte liegt noch immer vor Besica; einige Schiffe segelten nach den Häfen von Mosconissi, St. Antonio und Lemnos um einen Ankerplaz zu suchen, und sich daselbst für den Winter zu postiren. Von der öster Division sind in unserem Hafen nur die Brigg »Veneto« und das Dampfschiff »Maria Anna.«

Syra, 26. Oktober 1839.

Unser Geschäftsverkehr beschränkt sich bloß auf Getreide. Taganroger Weizen wurde vor einigen Tagen mit Drachm. 7. 50 bezahlt; man glaubt indeß, daß dieser hohe Preis in Folge einiger aus Alexandrien eingetroffenen, und von dort noch zu erwartenden Ladungen etwas weichen werde.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 5. November 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	48
Maranham	„	47	—
Bahia	„	45	46
Parà	„	44	45
Nordamerika	„	40	45
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	53
[illegible]	„	35	39
Subuge	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	33
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn			
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	26	28
10 — 14	„ „	27	29
16 — 22	„ „	40	42
10 — 24	„ „	30	42
28 — 32	„ „	36	47
34 — 36	„ „	40	[illegible]
38 — 40	„ „	51	55
Malteser weisses ord.	Cent	44	—
mitt.	„	46	47
fein.	„	[illegible]	52
Smyrner 1te Sorte	„	81	85
2te.	„	[illegible]	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	22	24
Caneel	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewürznelken	„	57	60
Ingber	„	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba f.			
fein	„	48	50
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	25	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	26	30
Portoricco mittel	„	32	42
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	28	31
ordinair	„	26½	27½
Bahia	„	26½	28½
Laguayra	„	25	34
St. Domingo	„	29½	32
Mocca	„	64	65
Java	„	30½	47
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	21	23½
Piment	„	19	19½
Thee Hysen	„	125	200
Hysenskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	21	22
holland.	„	20	23½
Lumpen gest. engl.	„	21½	22½
holl. u. franz.	„	20	21
[illegible] weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	22	24
blonder	„	16½	17½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	19½
Fernambuk dto.	„	17½	20
Rio dto.	„	18	19
Parahiba dto.	„	—	—
Brasil muscov.	„	13	14
Santos weisser	„	17	17½
blonder	„	13	13½
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	17	[illegible]
Beng. u. Siam weis.	„	17½	18
Manila	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	16	18
succotrina	„	36	38
Anis	„	14	[illegible]
Sternanis	„	46	48
Campher raff. holl.	„	[illegible]	160
Cantariden	„	180	195
Chinarind.	„	[illegible]	[illegible]
Citronenschalen	„	9	—
Cremor di Levante	„	8	—
Colophonium	„	[illegible]	[illegible]
Essenz Bergamott	℔	4½	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	4½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arabic. natur.	„	[illegible]	[illegible]
assortirt	„	60	68
Fabrik.	„	38	44
Copal orient.	„	70	80
Tragant in Faden	„	[illegible]	[illegible]
nat. in Blättern	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	105
[illegible]	„	40	50

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	36	46
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	15
Kümmel	„	22	—
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	60	64
cannellata	„	150	160
gerari	„	90	95
Opium	℔	5¾	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	6½	7
Rheobarbara	℔	3½	4
Salep	Cent	58	62
Sassaparillae	„	126	135
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	9	11½
Salmiak	Cent	34	35
Scammonea	℔	13	14
Schellack	Cent.	42	50
Senfsamen	„	9½	9½
Sennesblätter Alexand.	„	45	60
Tripoli	„	34	48
[illegible]	„	28	32
[illegible]	„	8	9
Speik	„	13½	15
Süssholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3 4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	11	11½
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	10
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	5½
St. Domingo	„	[illegible]	5¼
Gelbes Cuba	„	[illegible]	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3	3½
Fernambuk	„	38	60
Sapan	„	9½	10
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes pütt.	„	3½	—
Gallas Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	[illegible]	50
assort.	„	45	[illegible]
grün.	„	35	36
weisser	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	31	32
Istrianer	„	28	30
[illegible]	„	28	30
[illegible] Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	4½	5½
ordin.	„	4½	[illegible]
Madras	„	3½	3½
Caracas u. Guat.	„	4½	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	„	22	24
[illegible]	„	—	—
[illegible]	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	110	120
[illegible]	„	85	[illegible]
Safflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	14	15
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	[illegible]
Schmack hiesiger	„	3½	4
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3	4
Istrianer	„	2½	[illegible]
Zinnober gemahlen	„	21½	—
in Stücken	„	20	—
[illegible]	„	24½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	40
Hanf rother Bologneser	„	18	21
[illegible]	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lago	„	[illegible]	40
Fische			
Heringe geräucherte	Fassl	—	—
Caviar	Cent	55	65
Rundfisch Nore.	„	—	—
[illegible]	„	10 à 11	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Klackfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	30
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11½
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	60
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 36 à 37 französ.	Barila	22	22½
Mark	„	18	18½
span.	„	21½	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	[illegible]
harter	„	4½	6
Türkisch Korn	„	3½	4½
Roggen	„	3½	3½
Gerste	„	2½	3
Hafer	„	2½	[illegible]
Phaseolen	„	5	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	3	4½
Leinsaat	„	6½	[illegible]
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostigliano	Cent	11	11½
Mantuaner	„	8½	10
Mailänder	„	8½	9
von Caroliner	„	8½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	80	92
Hasenfelle	110	38	[illegible]
Leder inland.	Cent.	62	64
ausland.	„	58	61
Ochsenhäute hies.	„	45	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	44
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inland.	100	24	[illegible]
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	26	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	95	100
holl. dto.	„	60	70
grau u. roth	„	[illegible]	[illegible]
[illegible] rothe	„	60	65
schwarze	„	50	60
Ziegenhaar Angorisch	„	70	75
Garn dto.	„	70	220
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	11½	10½
Eisen englisches	Meil	6½	8½
russisches	„	—	—
Kärnth. assort. f.	„	10½	[illegible]
ord. und [illegible]	„	9½	[illegible]
Drath ord. [illegible]	„	11½	[illegible]
Kupfer in Scheiben	Cent.	52½	53
altes	„	48	49
Rosetten	„	53½	54½
in Platten	„	60	68
Messing in Tafeln	„	59½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	68½	70½
Stücken	„	45	—
Nägel assort. in Fass.	„	[illegible]	[illegible]
Kranz in Fass. von 9–12 und 18 in St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil	125	129
0	„	119	122
1	„	112	113
4 à 2	„	108	[illegible]
[illegible]	Cent	41½	45
Weissblech engl. assort. 1 [illegible] u. 2 [illegible]	Kist.	17½	17½
Zink	Cent	21½	—
Zinn engl. in Stangen	„	48	[illegible]
in Blöcken	„	40	46
Banca in Blöcken	„	50	—
Oele			
Leccer	Orne	20½	—
Puglieser	„	24½	24½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	19	[illegible]
Corfu	„	20½	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Genueser u. Luccheser	„	35	38
[illegible]	„	25½	28
Dalmat. und Istr. dto.	„	25	27½
Oel auf halbe Preise	„	26½	27
„ Schwarzes dto	„	26½	27
„ [illegible] dto	„	25½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	18	19
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	[illegible]	[illegible]
Vitriolöl	Cent.	[illegible]	[illegible]
Seide			
Istrianer	℔	10½	[illegible]
[illegible]	„	10	11½
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Candiote	„	8½	[illegible]
Adrianopel	„	—	—
[illegible]	„	7½	7½
Ganz aus Samos	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Calamata	„	[illegible]	[illegible]
Seife			
Triester			
weisse u. gelbliche von Venetianer	Cent.	12	—
marmor. blaue, [illegible]	„	14½	—
weisse feine von Marseille	„	22½	—
marmor. blaue, [illegible]	„	20	—
weisse fein. von Candia	„	13½	—
schwimmende von Genua	„	19	—
gelbe feine von Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Candia achte	„	22	23
Levantiner	„	13½	14½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	4½	[illegible]
Feigen Smyrner	Cent.	17	[illegible]
in Kranz. v. Calamata	„	[illegible]	[illegible]
Dalmatiner	„	4½	[illegible]
Puglieser	„	4½	[illegible]
Korinthen von Morea	„	[illegible]	—
v. den Jon. Inseln	„	—	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	[illegible]	44
bittere	„	[illegible]	[illegible]
Pinienkerne	„	[illegible]	[illegible]
Pomeranzen	Kist	[illegible]	[illegible]
Rosinen Eleme	Cent.	13	—
Smyrna	„	9½	—
Vurla	„	—	—
Cesme	„	—	—
Starchio	„	8	—
Scalanuova	„	—	—
Samos	„	5	—
Sultanin	„	22	23
Schwarze	„	[illegible]	6
Weinbeeren [illegible]	„	23	—
Wachs			
Smyrner	„	87	[illegible]
Archipel	„	84	[illegible]
[illegible]	„	81	[illegible]
Polnisches	„	82	[illegible]
Amerikanisches	„	80	—
Afrikanisches	„	80	82
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	35	40
Bosnien	„	[illegible]	[illegible]
Smyrna	„	[illegible]	[illegible]
ungewaschene von Morea	„	28	[illegible]
Bosnien u. Dalm.	„	—	[illegible]
halb feine Barbareske	„	[illegible]	[illegible]
feine von Adrianopel und Salonik	„	[illegible]	[illegible]
Volo	„	[illegible]	[illegible]
Merinos [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	[illegible]	[illegible]
Arsenik weisser	„	12½	—
gelber	„	[illegible]	[illegible]
Knoppern Smyrner	„	5	[illegible]
von Morea u. Zea	„	[illegible]	6
Karamanische	„	[illegible]	[illegible]
ord. vom Golf	„	[illegible]	[illegible]
Pottasche [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
ungarische	„	[illegible]	[illegible]
russische	„	[illegible]	[illegible]
Schmalte	„	[illegible]	[illegible]
Schwämme feine Lev.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Schwefel raff. in Kuchen	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Soda [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Tabak [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Talg geschmolz. hies.	„	23	—
Dalmatin.	„	22	22½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	[illegible]

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos. Americ. u. African.	
Smyrn.	4 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Colophonium	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Feigen Dalmat.	10 »	Wolle ungewasch.	4 »
Flachs	4 »	Zucker gestossene	12 »
Hanf	2 »	Havanah und St. Jago die Kiste	50 ℔.
Honig	10 »	Brasil:	
Kameelhaar	4 a 6 »	lange Kiste	270 »
Kawiar	14 »	Bastard »	243 »
Krapp Smyrn., Cypr. und Egypt.	4 »	kurze »	216 »
Barbar. und Sicil. p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und Manilla	5 »
Schwefel in Kisten	10 »	Weisse in Fässern und Fässchen	12 »
Speick	22 »	Moscovad. dto	14 »
Tabak Szeged. und Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.		

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Corrent	2/m kr.	43	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	2. 6 1/4	2. 6 1/8
		2/m »	2. 4 1/8	2. 4 1/8
		3/m »	2. 4 —	2. 4 —
Augsburg	» 100 f. Corrent	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 1/2	98 1/8
Bologna	» 1 Scudo reale	1/m »	2. 6 3/4	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 9/32	9 9/32
Frankfurt	» 100 f. Corrent	1/m »	—	—
		3/m »	—	—
Genua	» 1 Lire	1/m k.	23 3/8	23 3/8
		2/m »	23 7/32	23 7/32
		3/m »	23 5/32	23 5/32
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 3/4	—
		3/m »	43 5/8	—
Lyon	» 1 Frank. f.	2/m »	23 3/8	23 3/8
Lissabon	» 1 Milleraïs	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1/m »	98 3/8	98 3/4
		2/m »	98 3/4	98 3/8
		3/m »	98 —	98 —
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	—	9 42 —
Marseille	» 1 Franc	2/m k.	23 5/16	23 5/16
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 4 —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/8	99 3/4
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 3/4	98 3/4
Neapel	» 1 D. di R. V. B. od.	6/w f.	1. 48 1/8	—
		2/m »	1. 48 1/4	—
Paris	» 1 Frank	2/m k.	23 11/32	23 11/32
		3/m »	23 9/32	23 9/32
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/w f.	2. 6 1/2	2. 6 1/2
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 11/32	9 11/32
Venedig	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	—	99 3/8
		2/m »	—	98 7/8
		3/m »	—	98 3/8
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	98 7/8	99 —
		3/m »	98 1/8	98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 —	Souverain d'Or f.	13. 51 —
» Kaiserliche »	4. 40 —	Span. Thaler »	2. 10 —
20 Frank Stücke »	7. 55 1/2	K. M. Ther. Thl. »	2. 5 —

Plats-Sconto 6 1/2 a 6 3/4 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 1/4
Laibach	» » » »	kr. 48
Leipzig	» » » »	6 1/2
Linz	» » » »	3
Pesth	» » » »	3.
Pettau	» » » »	1. 30
Prag	» » » »	4 1/2
Salzburg	» » » »	3 1/6
Wien	» » » »	3

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nürnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin- Rück- Fahrt	
Albanien, Corfu und Puglien	0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	2 1/4	1 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	4 3/4	1 1/2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Durazzo	»	2 1/2	2 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	4 1/4	4
Inseln des Archipels und Morea	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Nizza, Sardinien und Corsika	»	2 1/4	2 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syracus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	4 1/2	4 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Häfen der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/4	2 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/2
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 1/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5/8	1 5/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 1/4
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	6 1/4	6
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	5 1/2	5 1/2
Trapani und Trieste	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	0/0	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Rasparchi- 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Fur Guter. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Ruckfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in [illegible] per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 1000 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica, 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Mark [illegible] für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Häuserbaue, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bretter nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisso	—	235
Alicante	100 Kahes	—	279
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 4/5	—
	der Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	236
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 4/7
Bergen	die Waag Stockfische	30 4/5	—
	» » Eisen	32 4/5	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 1/7	—
Bremen	116 ℔	103 4/5	—
Cadix	die Arobe	20 4/5	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	63
Canea	der Mistal Oel	19 3/5	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 4/5	—
	100 Kilo	—	43 4/5
Danzig	100 ℔	58 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 4/5	—
	100 Imperial Quarters	—	943
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	706
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/3
	die Almude Oel	29 4/5	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/2	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	343 1/5
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/3
Palermo	100 Star	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	609
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	58 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 9. November 1839. **Nro. 90**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
4. November 1839.	7 Uhr Morgens	† 12 G. 0 D.	28 Z. 1 L. 3 D.	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 14 » 5 »	28 » 1 » 3 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	† 12 » 6 »	28 » 1 » 0 »	E. O.	Regen.
5. » »	7 » Morgens	† 12 » 6 »	28 » 0 » 5 »	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	† 14 » 0 »	27 » 11 » 7 »	O. S. O.	Wolken.
	10 » Abends	† 13 » 5 »	27 » 10 » 5 »	O. S. O.	Wolken.

Bemerkungen, den Aufsaz: „Über Steiermark's, Kärnten's und Krain's Eisenerzeugung" betreffend.

(Siehe Nr 84 und 85 unseres Blattes)

Von P. Tunner, Professor der Berg- und Hüttenkunde.

In den Nrn. 48 und 49 des Innerööst. Ind. u. Gewb. Blattes ist von einem ungenannten Verfasser (welchen ich hier der Kürze wegen Hr. N. nennen will) ein Aufsaz über Steiermark's, Kärnten's und Krain's Eisenerzeugung enthalten, welcher größtentheils nichts als eine gut stylisirte Verzerrung unserer Verhältnisse und ganz geeignet ist, dem im Eisenwesen weniger bewanderten Leser, so wie dem mit unseren Verhältnissen weniger bekannten Fremden, indem diese die Unrichtigkeiten und Uebertreibungen nicht bemerken können, ein sehr entstelltes Bild vom Zustande unseres Eisenwesens zu geben; dieses zu verhindern, ist der Zwek nachfolgender Bemerkungen.

Wahrscheinlich beabsichtiget Hr. N. durch seine dem Publikum überlieferte Metamorphose des innerösterreichischen Eisenwesens zur Theilnahme an einem Projekte für ein großes Eisenwerk einzuladen, welches er in einem namenlosen, zur riesenhaftesten Eisenerzeugung mit jedem denkbaren Mittel, vor allen übrigen Gegenden Europa's gesegneten Thale zu errichten wünschet; wenigstens ist dieses meines Erachtens der einzige Erklärungsgrund für seine Uebertreibungen, indem dieß bei Projekten die hergebrachte Form ist, wobei auch Jedermann weiß, was davon zu glauben sei; aber Hr. N. scheuet sich das zu gestehen, getrauet sich nicht einmal, das so gesegnete Thal zu nennen, noch weniger uns mit seinem Namen bekannt zu machen. — Doch dem sei wie ihm wolle, ich will die Leser dieser Blätter nicht durch einen anmaßenden Ton, sondern durch gründliche Erörterung des obgenannten Aufsazes von den darin enthaltenen Entstellungen unseres Eisenwesens überzeugen, wozu ich mich durch den Umstand, daß mir einerseits mehre Leser jenes Aufsazes die unverdiente Ehre erwiesen haben, mich für den Verfasser zu erklären, so wie ich andererseits von einigen meiner Fachsfreunde ersucht wurde, diese Bekanntmachung zu berichtigen aufgefordert sehe, und nicht minder durch meine öffentliche Stellung berufen fühle; denn, so sehr mir das Emporbringen unseres Eisenwesens am Herzen liegt, kann mir's doch nicht gleichgiltig sein, Entstellungen unserer Landes-Verhältnisse zu lesen. — Ich befolge die Ordnung von Hrn. N.'s Aufsaze, den sich in's Gedächtniß zu rufen ich bitten muß.

Es ist wahr, daß wir an einzelnen Stellen (wie am Erzberg bei Vordernberg und am Knappenberg bei Hüttenberg) bessere und in größerer Menge angehäufte Eisenerze besizen, als die Engländer, allein nicht mit den Eisensteinen, sondern mit dem fertigen Stabeisen haben wir die Konkurrenz der Engländer auszuhalten, und um Stabeisen zu erzeugen, braucht man nebst den Eisensteinen, auch Brennmateriale, und diese beiden Rohprodukte müssen an einem geeigneten Plaze zusammengebracht, so wie dann das erzeugte Stabeisen auf den Marktplaz geführet werden. Hr. N. gehe daher zu weit, wenn er nach den Verhältnissen der Eisenerze und den Marktpreisen des Stabeisens unser Volk der Vernachlässigung des Eisenwesens anklagt; er sollte vielmehr sehen, ob und was geschah und noch geschieht, um uns billigen Brennstoff, billigeren Transport und eine vollkommene Manipulation zu schaffen und zu sichern, und er würde zugestehen müssen, daß viele unserer Gewerke ihr Möglichstes gethan haben und thun, wenn auch einzelne zu sehr beschränkt, oder zu muthlos, oder als spekulative Hemmschuhe lange Zeit völlig unthätig geblieben sind. — Hat nicht eine wohlthätige Hand die Radgewerken von Vordernberg (mit Ausnahme eines Einzigen) mit förderndem Gemeingeist vereiniget, um mit vereinten Kräften den Erzbau zu reguliren, dessen Transport zu erleichtern, den Waldgrund der umliegenden Gegenden für fernere Zukunft thunlichst zu sichern und zu kultiviren u. s. w.; welche Auslagen verwendet nicht die Gewerkschaft Lölling, das Brennmateriale zu schaffen, in der Manipulation zu sparen, und die Wege für dessen Transport zu verbessern, und so thun mehre andere größere und kleinere Gewerkschaften ihr Möglichstes.

Wahr ist es, daß in Beziehung des Brennmateriales noch Manches zu wünschen übrig bleibt; so z. B. sollte man in der Nähe unserer Hauptniederlage an Eisenerzen, bei Vordernberg den vegetabilischen Brennstoff, die Holzkohlen, thunlichst für eine vermehrte Roheisenproduktion verwenden, wozu der mineralische Brennstoff, die Braunkohle, nach allen angestellten Versuchen nicht brauchbar ist; man sollte daher in dieser Gegend die bestehenden Frischhämmer allmälig vermindern, ja keinen neuen Hammer bauen, sondern für den Frischproceß die Braunkohle bei Leoben in Anwendung bringen, welche zu unserer besten Braunkohle gehört, und mit welcher ein großer Theil des nahen Vordernberger Roheisens zu einem für viele Zweke ganz tauglichen Stabeisen verfrischt werden könnte; etwas Aehnliches sollte weiter aufwärts im Murthale in der Gegend von Judenburg geschehen, wo die Braunkohle und die vorhandene Wasserkraft, wenigstens zur mechanischen Verfeinerung der von den umliegenden Frischhütten mit Holzkohle bloß gefrischten Eisenmassen verwendet werden könnten; allein einzelne Spekulanten haben sich bei Zeiten in den Besiz der vorzüglichsten Braunkohlen gesezt, und sind bisher wir

wollen es hoffen nur deßhalb unthätig geblieben, um sich einen recht gediegenen, unser Eisenwesen empor bringenden Plan auszuarbeiten, und bei Leoben hat man in diesem Jahre endlich begonnen. — Aehnliche Beispiele könnte ich noch mehre anführen, hoffe aber, daß die erwähnten genügen werden, um Hrn. R. zu überzeugen, daß unsere Gewerken nicht alle mit der Schlafsucht behaftet sind, und wenn einzelne Glieder etwas hemmend einwirken, daß deßhalb nicht der ganze Körper blosgestellt zu werden verdient.

In der Erzeugung der Eisenbahnschienen ist Innerösterreich vielleicht unter allen deutschen Ländern am schnellsten vorwärts gekommen; denn während unsere Ingenieure vor zwei Jahren noch laut klagten, daß man bei uns keine Rails erzeugen könne, und in der dermaligen Zeit in ganz Deutschland ein einziges Eisenwerk in den Rheinländern sehr mangelhafte Rails produzirt, stehen jezt bloß in Steiermark und Kärnten vier Railswalzwerke fertig da, und hätte die Nordbahn um ein Jahr weniger geeilt, so hätte sie keinen Stab englisches Eisen einzuführen nöthig gehabt, so wenig dieß für die Triester Bahn nothwendig sein wird, wenn es den Eisenbahn-Unternehmern Ernst ist, inländische Rails zu verwenden. Der Vorwurf, daß sich unsere Gewerken um die Railserzeugung früher hätten umsehen sollen, ist ein sehr ungereimter. Hat doch das an Belgien und Frankreich angrenzende und mit Puddl- und Walzwerken versehene Deutschland sich so lange bedacht, bis es an die Railserzeugung ging, weil es nur zu gut wußte, daß es ohne gesezlichen Schuz mit den englischen Eisenwerken die Konkurrenz nicht aushalten kann; unsere entfernteren Gewerken hätten es aber wagen sollen? — — und weiß Hr R., welche Anforderungen die Raaber-Bahn gegenwärtig in der inländischen Railserzeugung macht?

Die Behauptung, daß die Natur nirgends mehr Brennstoff aller Gattungen, nirgend günstigere Zubringungsmittel an den Centralpunkt, und nirgend mehr billige Betriebkraft (worunter Hr. R. die Wasserkraft meint) zusammengedrängt hat, als in Innerösterreich, ist ganz unrichtig, und beweist, daß er die englische Verhältnisse und den Unterschied zwischen den verschiedenen Brennmaterialien wenig kennt, und eben so wenig die Vor- und Nachtheile zwischen der Wasser- und der Dampfkraft zu würdigen versteht. Weiß Hr. R. denn wohl, welches Brennmateriale zur Erzeugung guter Schweißhizen erforderlich ist? — und welche Opfer Innerösterreich der Anwendung unreiner Braunkohlen zum Schweißprozeß bereits gebracht hat? — Wahr ist es, daß Englands Industriekräfte aus unseren Natursegnungen für das Eisenwesen bereits mehr Nuzen gezogen haben würden, als wir bisher gethan haben; aber was hat England dahin gebracht? — und wie lange hat es dazu gebraucht? —

Ich muß sehr bezweifeln, daß Hr. R. mit den Verhältnissen von Präwali und Neuberg, besonders mit dem ersten näher bekannt ist; und von Frantschach, wo bisher die schönsten und schwierigsten Rails erzeugt worden sind, scheint er gar nichts zu wissen, und eben so von den neueren Walzwerken bei Krieglach, Gmünd und Feistriz, den älteren in Lippitzbach, Krems und Rottenmann, und den im Bau begriffenen bei Mißling und Leoben? — Gewiß ist in Innerösterreich, so wie in den meisten übrigen Ländern des Kontinents, bezüglich der Mechanik noch viel zu thun; ich bemühte mich, diese Verhältnisse durch meine vom Gewerbvereine herausgegebene Broschüre, über die Walzwerke, durch Gründe darzuthun; es geschieht darin auch vieles, und Hr. R. wird uns Hüttenleute sehr verbinden, wenn er uns gründlichere Unterweisung in diesem Fache gibt, oder ein Musterwerk verbauet, und die gute Sache besser fördern, als wenn er über die Mechanik unserer alten Hämmer Ausfälle macht, wo die Wasserkraft gewöhnlich nicht besser benüzt ist, weil man selbe für diesen Zwek im Ueberflusse hat, und wie man das auf allen Frischhämmern des Kontinentes sehen kann. — Aber mit der Mechanik allein ist es noch nicht gethan, und die Behauptung, daß alle Thäler Innerösterreichs mit Erzen gefüllt, alle Gebirge mit Wälder bedekt und alle Gegenden mit Steinkohlen gesegnet seien, wo man sich die Mühe nimmt selbe zu suchen, klingt zwar sehr schön, wir sind jedoch davon besser unterrichtet, und kennen den Unterschied zwischen den verschiedenen Steinkohlen zu gut, als daß wir mit Hrn. R. die Gewerken aus ihrer bisherigen Lethargie mit verlezenden Vorwürfen donnern wollten, indem wir wissen, daß der innerösterreichische Gewerk für reele Gründe nicht weniger empfänglich ist, als andere Werkbesizer es sind. —

Auch darin halte ich Hrn. R. für schlecht berichtet, wenn er behauptet, daß wir mit den Engländern im Seehandel die Konkurrenz mit schlechten Stabeisen halten, und selbst noch billiger verkaufen können; denn in Süd-Wales können die englischen Gewerken den Centner Stabeisen um $2^{1}/_{2}$ bis 3 fl. in ihre Häfen stellen (wie ich dieses in meiner Abhandlung über den Puddl-Frischprozeß nachgewiesen habe), während Hr. R. in seinem projektirten großen Eisenwerke den Centner um 4 bis $4^{1}/_{2}$ fl. erzeugen will, und bei dieser Rechnung, *) man darf das aus den übrigen Angaben wohl schließen gewiß nicht zu hoch angeschlagen hat. — Weiß Hr. R. nicht, welche Geschäfte das kärntnerische Puddleisen im Auslande gemacht hat? — Wird in dem Freihafen von Triest kein innerösterreichisches Stabeisen verarbeitet? — und wodurch ist es möglich, daß dieses neben dem um so viel billiger gestellten englischen Eisen noch Anwendung finden kann? — Von welcher Beschaffenheit ist das Eisen, das nach Tirol, Schweiz, Frankreich, Baiern, u. s. w., noch immer in nicht ganz unbedeutender Menge Absaz findet.

Gewiß ist es, daß wir im Inlande zu sehr vielen Zweken ein schlechteres, billigeres Stabeisen mit Vortheil verwenden würden, wie ich dieses in der angeführten Broschüre weitläufig dargethan habe, wie jeder Sachverständige zugeben muß, und wie sich dieses in der neuesten Zeit in geringer Menge zu gestalten begonnen hat; aber im ausländischen Handel dürfen wir die Qualität neben der Quantität nicht außer Augen lassen, wie eine richtige Vergleichung der Länder-Verhältnisse und alle bisherigen Erfahrungen lehren, womit aber nicht gesagt sein soll, daß wir nicht mehr Eisen und Stahl und nicht zu billigeren Preisen, nach Thunlichkeit, in den ausländischen Handel bringen sollen.

Ich will nicht bezweifeln, daß in dem berührten ungenannten Thale eine vortheilhafte Eisenproduktion zu Stande gebracht werden könnte und für das Wohl des Landes auch sollte; aber schon in zwei Jahren für den ersten Moment wenigstens 300000 Centner zu produziren, ist in unseren Verhältnissen eben so wenig ausführbar, als es im möglichen Falle selbst klug sein würde. — Möchte Hr. R., wenn ihm mit der Errichtung des großen Eisenwerkes und der Förderung des Guten Ernst ist, mehr gründliche Angaben, statt übertriebenen Tadels bekannt geben; dann dürfte er auf die Unterstüzung aller Sachverständigen rechnen können, ohne dem sich aber nur unangenehme Blößen geben, und unter den Herren Gewerken Erbitterung hervorrufen.

Daß man auch in unserem Hammerwesen eine bedeutende Kohlenersparung bezweken kann, ist in der gegenwärtigen Zeit ziemlich allgemein bekannt, so wie die Resultate von Böhmen und Mähren längst bekannt sind. Man hat in der neuesten Zeit theilweise aber auch schon gefunden, daß die deutsche Frischmethode nicht das geeignete Mittel ist, um unser Hammerwesen zu heben. — Hr. R. würde uns sehr verbinden und von seinem Sacheifer überzeugen, wenn er uns seine berührte Verbesserung bekannt geben würde. —

Daß man in Böhmen das Roheisen mit 12 Kubikfuß Kohlen per Centner darstellt, ist gewiß; in Siegen, wo man, ähnlich unsern Verhältnissen, Spatheisensteine verschmilzt und theilweise weißes Roheisen erbläst, kömmt man sogar mit 9 Kubikfuß und darunter durch; allein Hr. R. darf nicht vergessen, daß dieses größtentheils harte Kohlen sind, welche per Kubikfuß 12 bis 15 Pfund wiegen, während unsere leichten Fichtenkohlen selten 8 Pfund erreichen. — Untersucht man daher den wahren Kohlenverbrauch, so zeigt sich, daß Böhmen den Centner Roheisen mit 150 Pfund Kohlen darstellt, während in der Lölling gegenwärtig der Meiler Roheisen mit $6^{8}/_{10}$ Schaff Fichtenkohlen, oder der Cent. mit 70 Pfd. Kohlen producirt wird! — Ueberhaupt stehet Innerösterreich in der Hochöfnerei dem übrigen Deutschland nicht nach, im Gegentheil ich bin davon überzeugt es ist darin voraus, so sehr es in der Gießerei zurük ist.

---

*) Die bei bloß angetupften, nicht aufgeschlossenen Lagerstätten — etwas unsicher sein dürfte!

Schließlich ersuche ich alle Redaktionen derjenigen Blätter, welche den Aufsatz des Hrn. R. aufgenommen haben, und die dem inneröstere. Eisenwesen Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen, auch der vorliegenden Bemerkungen gefälligst zu erwähnen. *)

Über ein Altargemälde

des Steiermärkers Joseph Tunner in Triest.

Wenn gleich der nachstehende der »Wiener Zeitschrift« entlehnte Aufsaz, seinem Inhalte nach, außer dem Bereiche der positiven Richtung unseres Blattes liegt, so glauben wir dessen Aufnahme um so mehr gerechtfertigt, als er die Würdigung eines Kunstwerkes ausspricht, das eine Zierde unserer Stadt, vielleicht nicht genug erkannt wird, weil sein erstes Erscheinen von öffentlichen Urtheilen begleitet war, welche, wennschon in Einseitigkeit befangen, doch nicht ohne Nachwirkung blieben. Der folgende Ausspruch eines in jedem Betrachte hochgestellten Kunstrichters enthält daher zugleich einen Akt kritischer Gerechtigkeit, dem wir freudig als Organ dienen und gern dazu beitragen, den höhern Standpunkt zu zeigen, auf dem allein das ganze Verständniß eines Kunstwerkes möglich wird, dessen größter Vorzug neben der technischen Meisterschaft, sein innerer Werth, die darin athmende poetische Kunstidee ist, welche, wie alles Edlere hinter der Oberfläche liegt und nur dem geschärften, geistigen Auge sich offenbart. D. R.

»Unter den Leistungen, welche in der Malerei durch österreichische Künstler in diesem Jahrhunderte des Aufschwunges der Kunst vor anderen Anerkennung verdienen, steht Tunner's Altarblatt in der Antoniuskirche zu Triest obenan. Sie ist keine von denen, welche bei dem Modegeschmake um Beifall betteln, durch Extravaganz der Komposition, Mißhandlung des Lichtes und Verblasenheit der Farben dem unerfahrnen Auge schmeicheln oder durch das Vorwort der aufgeregten Sinnlichkeit uns Lob abnöthigt; sie gehört der geweihten Kunst an, in deren Tempel keine Hetären tanzen. Der Gedanke ist einfach und klar; Christus am Kreuze, dessen entschwebende Seele Engel anbethend erwarten; unten die Mutter, der geliebte Jünger und Magdalena. Eine unendliche Ruhe und Frömmigkeit ist über das ganze Bild ausgegossen. Wer es erblikt und das Bedürfniß der Andacht im Herzen trägt, den wird der Gebet erwekende Geist, in dem es gemalt ist, bald wie ein süßer Zauber durchdringen, die Einheit des Bildes in der Frömmigkeit des Künstlers und durch dieselbe klar werden, und kein Beiwerk, keine Farbe, kein Gegenstand in diesem Bilde wird ihn stören. Die Zeichnung ist mit großer Meisterschaft durchgeführt, namentlich ist der Körper Christi das an wissenschaftlicher Kenntniß Reichste, was irgend ein Zeichner unserer Zeit geleistet hat. Die Färbung ist von tief durchdachter Uebereinstimmung und erquikender Schönheit; nirgend ist freches Vordrängen der Farbe sichtbar; alle helfen und fördern sich gegenseitig, jede nach dem ihr zustehenden Maaße, und alle zusammen dienen dem Hauptgegenstande. Das Licht, hinter dem Kreuze hervorgehend, beweiset das lange tiefe Studium des Meisters; nirgend ist es abgebrochen, unwahr sich entwikelnd, effekthaschend; es ist eines und dasselbe das Ganze durchdringend, wärmend und bindend.

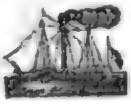
Das sind die Hauptvorzüge dieses schönen und erhabenen Gemäldes. Wir könnten, in das Einzelne eingehend, gar manches Lob aussprechen. Darüber entscheidet die Individualität des Beschauers. Aus dieser ging auch allein der Tadel hervor, den wir hie und da hörten, z. B. daß Magdalena das Auge nicht geöffnet halte. Es kommt dieser Tadel aus dem Gefühle, daß eine so schöne Gestalt auch ein herrliches Auge haben müsse, und mancher der Beschauer wünscht es zu sehen. Aber, ach, auch das schönste Auge kann vom Schmerze gebrochen sein und wer nichts auf Erden zu suchen hat, ganz nur in sich zurük sich zieht mit allen seinen Gedanken und Empfindungen, wer an dem: consummatum est seines Lebens steht, dem ist es erlaubt, das Auge zu schließen! — Oberflächliche Tadler fanden die Farben der Gewänder zu bescheiden, andere begriffen die schwebenden Engel nicht. In beiden ist der Meister nicht bloß seinem richtigen Gefühle, er ist dem Beispiele der größten Maler der schönsten Kunstperiode gefolgt, offenbar sein langjähriger, vertrauter Umgang. Ehre diesem Werke! Es wird die Verehrung desselben mit den Jahren steigen und mit Freude wird namentlich der Steiermärker in späten Zeiten davor ausrufen: »das hat mein Landsmann gemacht!« P.

*) Indem wir ungesäumt dem Wunsche des geehrten Herrn Verfassers entsprechen, bemerken wir, daß uns eine andere Entgegnung ähnlichen Inhaltes aus Klagenfurt zugegangen, welche in der vorstehenden ihre Erledigung findet und außerdem sich nicht wohl für die Oeffentlichkeit eignet, da sie, wiewohl mit gründlicher Fachkenntniß, mehr gegen die Person als die Sache gerichtet und nicht in dem ruhigen Tone gehalten ist, welcher der Beirrechung eines ernsten Gegenstandes ziemt. D. R.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

7. Novemb. von Venedig nach Triest. — 6. Novemb. in Venedig vom Triest.
8. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

7. November von Triest nach Venedig.

BARONE EICHHOFF.

8. November von Triest nach Ancona.

Unter Ladung in Triest:

CONTE KOLOWRAT.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 5. November.

Durazzo: Zenone, Ivanevich, Oester., in 8 T. mit Oel.
Patraß: St. Nicolo, Baldi, Griech., in 20 T. mit Korinthen.
Molfetta: Concordia, Decandia, Sizil., in 12 T. mit Oel.

Am 6. dito.

Genua: Sacra Famiglia, Bisso, Sard., in 28 T. mit Pfeffer.
Odessa: Divina Providenza, Radonicich, Oester., in 39 T. mit Getreide.

Bewegung im Freihafen von Triest

während des

Monats Oktober 1839.

Angekommene Schiffe:

Von langer Fahrt: 26 Schiffe aus dem schwarzen Meere, 23 aus Griechenland, 14 aus Sizilien, 8 aus Brasilien, 8 aus Candien, 7 aus Smyrna, 6 aus Alexandrien, 6 aus den Jon. Inseln, 5 aus Samos, 4 aus Konstantinopel, 4 aus Albanien, 3 aus England, 3 aus Norwegen, 2 aus Nordamerika, 1 aus Portugall, 1 aus Holland, 1 aus Venedig, 1 aus Stanchio, 1 aus Frankreich, 1 aus dem Ungar. Küstenlande, 1 aus Malta, 1 aus Tarsus, und 1 aus Antwerpen, im Ganzen: 130 Schiffe.

Küstenfahrt: 84 Schiffe aus Dalmatien, 64 aus Venedig, 45 aus Istrien, 28 aus dem Ungar. Küstenlande, 21 aus dem Kirchenstaate und 13 aus Sizilien; im Ganzen 255 Schiffe.

Einfuhr mit besagten Schiffen, aus:

Albanien: 530 B. Wolle, 6800 Okas Leinsamen, 200 Okas Blutegeln, 37 F. Oel, 12 Colli Wachs und 8 B. Seide. — Alexandrien: 2363 B. Baumwolle, 102 B. Alizzari, 167 F. Gummi, 100 K. Seife, 2800 Ardeb Gerste, 1657 Ardeb Weizen, 99 C. Ricinussamen, 18 C. Perlmutterschalen, 4 B. Häute und eine Partie Natron. — Antwerpen: 66 Ballen und 6733 St. Häute, 20 F. Thran, 17 F. Zink und 5 K. Bleiweiß. — Brasilien: 1565 Kisten, 675 Fäßchen und 50 Säke Zuker, 11936 Säke Kaffee, 222 B. Baumwolle, 3098 St. Felle, 11 Pipen Branntwein, 13 F. Cacao, 32 C. Medizinalwurzeln und 118 St. Rosenholz. — Candia: 6576 Cent. Carobe, 48 K. Seife, 10 B. Seide, 47½ Mts. Leinsamen, 9 F. schw. Rosinen und Wachs. — Dalmazien: 920 Ballen, 637 St. und 16923 K. Felle, 1061 B. Wolle, 716 F. Talg, 970 F. Sardellen, 241 F. Oel, 2377 Star Hafer, 9878 St. Weizen, 205 F. Branntwein, 10 F. und 53 Cent. Weinstein, 555 F. und 33½ Meiler Feigen, 17 C. Blutegeln, 387 S. Schmak, 64 F. Theer, 33 F. Honig, 41 B. Mandeln, 4 B. Seide, Breter, Carobe, Lorbeeren. — England: 275 B. Baumwolle, 362 K. Manufakturen, 20 K. Quincaill., 6 K. Erdengeschirr, 250 K. Weißblech, 1175 St. Felle, 739 Bund und 3144 Barren Eisen, 21 F. Droguen, 112 F. Rum, 793 C. Zuker, 100 Sch. Zinn, 10 K. Indigo, 100 F. Pech, 700 S. Ingwer, 120 S. Pfeffer, 100 K. Cassia lignea und 1 Partie Sapanholz. — Frankreich: 7 K. Cassia lignea, 55 S. Mandeln, 14 F. Weingeist, 5 C. Flintensteine, 40 B. Korkpfropfen, 9 F. Grünspann, 44 F. Droguen, 8 K. Papier, 29 K. Porzellan, 68 F. und 663 Bl. Blei, 3 K. Seife, 94 K. Wein, 25 S. Kaffee, 9 F. Weberkarden, 24 F. Färberröthe, 19 F. Gummi, 31 B. und 1540 St. Felle, 27 F. Zuker. — Griechenland: 1236536 Kränze, 167 Fäßchen und 100 Schachteln Feigen, 360 Säke und 2 F. Weinbeeren, 7940 K. Korinthen, 29931 Libbre schw. Rosinen, 70 F. Kreuzbeeren, 12 Sch. Scammonium, 4 F. Gummi, 33 K. Opium, 1252 C. Blutegel, 119 B. Seide, 634 B. Schwämme, 12 B. Tabak, 4 B. Alizzari, 1650 Kilo Hafer und Gerste, 730 K. Bohnen, 27 B. Felle, 24 S. Kümmel, 100 Säke Schmak, 156 Paar Büffelhörner, 434 B. Wolle, 3 K. Tragant und 6000 St. Citronen. — Holland: 419 C. Zuker, 61 B. Tabak, 123 St. Felle, 8 C. Sapanholz, 4 K. Quincaill., 11 F. Färberröthe, 3 C. Kampher und Muskatnüsse. — Jon. Inseln: 5751 Kilo Hafer, 4417 K. Mais, 429 K. Bohnen, 335 K. Phaseolen, 4171 K. Leinsamen, 199 K. Seife, 15 B. Wolle, 707 Cant. Valonea, 230 Säke und 17 F. Korinthen, 4 F. Honig, 4 F. Kupfer und 593 Eimer Oel. — Istrien: 3882 St. Felle, 23 F. Oel, 170 Fäßchen und 139 Meiler Feigen, 97 F. Mehl, 18 F. Talg, 710 Star Getreide, 123 F. Sardellen, 257 S. Schmak, 14 F. Alaun, 77 Orne Branntwein, 12 F. Vitriol, 19 F. Weinstein und 42 B. Hadern. — Kirchenstaat: 2274 Star Weizen, 1034 Star Leinsamen, 628 B. Tabak, 734 B. Hanf, 131 B. Strike, 37 K. Manufakturen, 9 B. Felle, 5 K. Manna, 15 F. Weinstein, 228 Meiler Schwefel, 4 B. Schwämme, 2 B. Seide, 6 B. Werg, 19 F. Pignolen, 130 B. Baumwolle, 302 F. marin. Fische, 109 F. Ho-

nig, 11 F. Weingeist, 94 F. Melasse. — Konstantinopel: 6961 Kilo Mais, 41 C. Gallus, 122 F. Kreuzbeeren, 180 St. Felle, 11 B. Seide, 61 B. Saflor und 4 K. Salep. — Malta: 21 S. Kümmel, 66 K. Baumwollgarn, 29 K. Manufakturen, 217 Bund und 176 St. Felle, 6 B. Schwämme, 4 K. Cigarren, 100 F. Kolophonium, 56 B. Hadern, 1350 Rot. Kupfer und 4 F. Rum. — Norwegen: 15170 Wag Stokfische. — Orfano: 918 B. Baumwolle. — Portugall: 360 K. Zuker, 131 S. Kaffee, 52 B. Stuhlrohre, 357 St. Pernambukholz, 28 St. Sanctumholz, 140 St. Felle. — Saloniki: 631 B. Baumwolle und 6 B. Seide. — Samos: 5191 Cent. Rosinen und 5 B. Seide. — Schwarzen Meer: 13818 Tschetwert und 861 Kilo Weizen, 2163 Tsch. und 119352 Kilo Mais, 951 Tsch. Erbsen, 3975 Tsch. Hafer, 1475 Tsch. Roggen, 47 S. Phaseolen, 616 B. Wolle, 3962 St. Buchsholz. — Sizilien: 1720 S. Mandeln, 549 F. Oel, 4897 F. Weinbeeren, 1234 Cant. Soda, 2 B. Seide, 9600 K. Agrumen, 350 K. Lakrizensaft, 884 Fäßchen und 35 Meiler Feigen, 10 F. Gallus, 466 K. und 9 Meiler Manna, 6 B. Fenchel, 34 F. Kappern, 69 B. Anis, 30 F. Weinstein, 332 F. Sardellen, 72 F. eingesalzene Cedern, 80 S. Schmak, 20 B. Senfsamen, 3 B. Kümmel, 5 P. Branntwein, 23 F. Gummi, 6 F. Brustbeeren, 1250 Matten Korinthen, 840 Star Hafer, 3 F. Pistachien u. m. Partien Carobe und Leinsamen. — Smyrna: 306 B. Baumwolle, 63 B. Teppich, 62 B. Alizzari, 7 B. Schwämme, 3 B. Seide, 3 Sch. Scamonium, 4 K. Salep, 61 B. Felle, 10 B. Tapeten, 44 C. Blutegel, 72 K. Traganth, 32 B. Mitelwolle, 43 B. Angora Ziegenhaar, 2120 Cent. Valonea, 15 B. Wolle, 700 Star Mais, 170 Cent. Seife, 2010 Kilo Phaseolen, 42 F. Kreuzbeeren, 6 F. Wachs, 109 B. Seifenwurzel, 1 K. Opium, 3123 Fäßchen, 403 Schachteln und 341 Kisten rothe Rosinen, 13191 Sch. Sultan, 253 Fäßch. und 1199 Cant. schwarze, 394 Sch. Weinbeeren, 3528 Sch. Feigen. — Stanchio: 416 F. Rosinen. — Tarsus: 400 B. Baumwolle und 290 Kilo Sesam. — Ungar. Küstenland: 19245 Star Weizen, 228 B. Tabak, 78 K. Zigarren, 425 S. Schmak, 130 St. Felle, 382 B. Hadern, 12 F. Gallus, 26 F. Honig, 8 F. Weinstein und Faßdauben. — Venedig: 297 K. Manufakturen, 266 F. Mehl, 4296 S. Schmak, 1215 S. Reis, 13 F. Talg, 20 F. Zuker, 98 B. Felle, 63 B. Hanf, 219 K. Glasperlen, 3114 Star Weizen, 40 K. Stahl, 188 K. Bleiweiß, 28 B. Werg, 120 B. Wolle, 36 K. Seife, 26 F. Wachs, 96 K. Cassia lignea, 25 F. Terpentin und m. Partien Quincaill., Droguen, Eisenwaaren, Erdengeschirr, Breter, Käse. — Ver. St. Nordamerika's: 20 Tonnen und 7726 St. Campecheholz, 650 K. Zuker, 52 F. Droguen, 447 B. Baumwolle, 25 Ser. Sassaparilla, 235 Ballen und 7 F. Tabak, 13 F. Wachs, 15 F. Firniß, 10 F. Theer, 30 K. Cigarren, 60 P. Rum, 55 F. Quercitron und 300 F. Harz.

Auswärtige Handelsberichte.

Avignon, 26. Oktober 1839.

Im Laufe dieser Woche wurden mehre Seidenabschlüße zu nachstehenden Preisen gemacht: Rohseide $^{12}/_{13}$ à Fr. 24. 50 — 25; $^{14}/_{15}$ à Fr. 24—24. 23; $^{16}/_{18}$ à Fr. 22. 50—23. 50; Tramseide $^{24}/_{30}$ à Fr. 27. 15—28. 90; Organsins $^{24}/_{30}$ à Fr. 27. 85—29. 60. Erwähnte Abschlüße scheinen besonders durch den sich immer mehr äußernden Bedarf verschiedener Fabrikanten und Spinner hervorgerufen worden zu sein.

Calcutta, 11. Juli 1839.

Der »Rob-Roy« und die »Nymph« brachten uns Briefe aus China von Anfang Mai. Damals war bereits sämmtlicher Opiumvorrath der Regierung ausgeliefert, ohne daß man jedoch die Maaßregeln kannte, die dieselbe deshalb ergreifen werde. Wiewohl bei Abgang genannter Schiffe die Verbindung der Engländer mit Canton nicht gehemmt war, so versah man sich doch einer Unterbrechung derselben von Seiten des brittischen Ober-Intendanten, bis zur Antwort auf die mit dem »Ariel« nach London beförderten Depeschen. Dieser Zustand der Dinge in einem Lande, von wo wir bei dem gewöhnlichen Handelslaufe, Rimessen im Beitrage von 1 Million ₤ Sterling (ungefähr 10 Million Gulden) bekommen hätten, hatte hier einen starken Geldmangel zur Folge, und die meisten ausländischen Produkte konnten nur zu sehr niedrigen Preisen begeben werden. Das Londoner Felleisen vom 25. April kam am 7. l. M. hier an. Die mitgebrachten Briefe trieben unsere Ausfuhrartikel nur noch mehr herunter, und da dadurch der Waarenumsaz äußerst gering war, so sind die Preise als nominell anzusehen. Auf Indigo sind unseres Wissens für England keine Abschlüße gemacht worden. Die Amerikaner kauften einige Partien; wir zweifeln jedoch, ob sie sich in mehre Unterhandlungen einlassen werden, da die Preise im Verhältniße zu anderen Ländern noch immer sehr hoch sind. Die Berichte über die bevorstehende Ernte sind zu widersprechend, als daß man ihnen Glauben beimessen könnte. In den Distrikten Dacca, Mymunsing und Purena sind die Pflanzen größtentheils zerstört worden, in anderen Landestheilen wird die Ernte indeß hoffentlich günstiger ausfallen. Die Ausfuhr betrug vom 1. November bis zum 10. Juli 1839:

Nach Großbritanien	48025	Maunds
» Frankreich	26906	»
» Nordamerika	4308	»
» Bombay und dem Golf	6990	»
Zusammen	86229	Maunds

Seit unserem leztem Berichte wurde in Baumwolle fast nichts gearbeitet; man würde sich jezt mit geringeren Preisen als früher begnügen; allein es finden sich keine Abnehmer. Im Laufe des verflossenen Monats wurden 3281 Maunds nach England und 8075 nach China spedirt. Vom 1. Juli bis zum 30. Juni wurden ausgeführt:

	Nach England		Nach China.	
1836	Maunds	117328	Maunds	477658
1837	»	9571	»	373399
1838	»	3481	»	158335
1839	»	8021	»	285010

Wachs wurde im verflossenen Monate besonders stark für amerikanische Märkte gesucht. An Häuten wurden nach Großbritanien 33600 Stük spedirt. Die Ausfuhr überhaupt betrug:

Vom 30. Juni bis 1. Juli	1837	135714 St.
» » » » » »	1838	21597 »
» » » » » »	1839	69011 »

Fiume, 7. November 1839.

Seit meinem lezten Berichte beschränkte sich der Getreideumsaz bloß auf den Ortsconsum. Briefe aus Neu Berse vom 29. v. M. melden, daß wegen des niedern Wasserstandes die Fracht auf 1 fl. W. W. pro Meze gestiegen ist. Weizen wurde in den nahen Dörfern mit fl. 10—$10^1/_2$ bezahlt. Alter Mais galt fl. $6^1/_2$; neuer 5—$5^1/_2$; Halbfrucht 6—$6^1/_2$; Gerste $5^1/_4$—$5^1/_2$; Hafer 4 W. W. pro Kübel. Auch in Wieselburg gingen die Getreidepreise in die Höhe. Seit dem 4. l. M. ist die Culpa bei Carlstadt wieder schiffbar, wir erwarten daher täglich von dort neue Zufuhren, worunter zwei Ladungen Zigarrenblätter, welche daselbst auf fl. 20 pro Cantar fest behauptet werden.

Genua, 3. November 1839.

Der Waarenumsaz von 28. v. M. bis heute war äußerst gering und betrug nur 70 Fäßer engl. gestoß. Zuker auf Lieferung zu Lire 43; 40 Säke Cacao von Para zu Soldi $8^1/_2$; 300 Fäßer sardinisches Oel zu Lire 89. 90 und 91; 100 dito hiesiges Tafelöl zu $107^1/_2$; 1000 Mine harter Marianopeler Weizen zu 26; 5000 dito Galatzer Mais zu 17—$17^1/_2$ und 1500 Cantar Reis, verschied. Qual. zu 21—21. 10. An Droguen wurden verkauft: 20 Kisten Manna Geraci zu Soldi 33—34; 1800 Cantar Campecheholz zu Lire 12 pro 100 ₤ und 60 Seronen China Calissaria zu unbekannten Preisen.

Konstantinopel, 23. Oktober 1839.

Im Laufe der lezten 14 Tage wurden bedeutende Abschlüße auf Getreide gemacht; auch die Regierung läßt viel ankaufen, wiewohl sie ihren Namen nicht dazu hergibt, um die Preise nicht zu sehr in die Höhe zu treiben. Die Häuser Spandoni und Gebr. Zizinia haben die Lieferung von 200000 Kilo Odessaer und Egyptischen Weizen übernommen; die bedungenen Preise sind indeß unbekannt. Der Umsaz im Laufe dieser Woche belief sich auf beinahe 40000 Kilo, meist Odessaer Weizen zu P. 23—$23^1/_2$. Außerdem rief Seide starke Verkäufe zu übertrieben hohen Preisen hervor. Dieselben waren: Mestoup, Prima, l. H. à P. 310; dito Sekunda 290—295; Brussa $302^1/_2$.

Wechselkurs auf Triest 416—420; auf Wien 417—421.

Messina, 24. Oktober 1839.

Dieser Tage wurde eine Ladung Carobe von Pozzallo à Onc 44. 15 begeben; für Mazzarelli und Noto werden $43^1/_2$—44 pro 100 Cantar verlangt. Sodasche rief bedeutende Verkäufe à Tari $34^1/_2$ hervor. In Essenzen wird fortwährend viel umgesezt, die Preise waren: Bergamoten Tari 17; Zitronen 9. 11—9. 15 pro ₤. Sizilianischer Leinsaat, gute Qual. will man unter Onc. 3. 24—3. 25 nicht lassen; Kalabrische wird auf 3. 16—3. 18 pro Salma von 20 Tomeli behauptet. Seide flau. An Mandeln wurden einige Partien umgesezt, und zwar Avola zu Onc. 10. 10; Girgenti und Palma zu 9. 23—9. 25 pro Cantar. Haselnüsse steigen immer mehr; zwei Partien von Castiglione bedangen Onc. 4. 27—4. 28. Die kleine Kiste Zitronen wurde à Tari 14—15; die große à 26—28 bezahlt. Verschiedene Partien Summach von Alcoma erhielten Tari 42 und von Mititello 36 pro Cantar. Weinbeeren von den Liparischen Inseln sind gewichen. Die zulezt verkaufte Partie erhielt Onc. 4. 24 pro Cantar, zu welchem Preise jezt Abnehmer fehlen. An Manna erhielten wir eine Partie von Cinero und Capace, für welche man Gr. 52 pro ₤ verlangt. Mit Oel ist es flau.

Wechselkurs Triest 5. 13; Livorno 38; Genua 45.

Odessa, 25. Oktober 1839.

In Getreide wurde in den lezten Tagen wenig gearbeitet, dessen ungeachtet werden die Preise fest und hoch behauptet. Die Verkäufe in den lezten drei Tagen beliefen sich auf 7000 Tschetw. weichen Weizen à Rub. 21—22 und auf 1000 dito harten à 21. Die Zufuhren auf den Bazar sind zwar jezt häufiger; doch ohne daß dadurch ein Abschlag statt gefunden hätte. Roggen ist fast ganz ausgegangen; der geringe Vorrath wird auf Rub. $17^1/_2$—18 gehalten. Briefe aus Eupatoria vom 20. d. M. melden, daß nur wenig Getreide zu Markte kommt. Weizen wurde à 26—28 bezahlt. An anderen Ausfuhrartikeln wurden hier dieser Tage verkauft: 5000 Pud Talg, am 15. November zu liefern, à Rub. 11. 20, und 7000 P. ord. gewaschene Wolle zu $16^3/_4$—17.

Tripoli, 19. Oktober 1839.

Unser Geschäftsleben bietet wenig Neues. Die wenigen Partien Sennesblätter, welche wir dann und wann aus dem Innern erhalten, werden zu den gewöhnlichen Preisen gegen Glasperlen umgetauscht. Die lezten Abschlüße geschahen à 160 türkische Piaster und baar à 140—150. Wolle ist rar und wird à 120 pro Cantar bezahlt. Die lezten Berichte von Bengasi geben den Preis dieses Artikels daselbst auf Tall. 6—$6^1/_2$ an. Während des verflossenen Sommers brachten die Araber nur wenig Produkte, zu Markte, da sie mit unserem Bai nicht in gutem Vernehmen sind. Getreide ist gewichen. Weizen wird zu dem niedrigen Preise von Piaster 120 und Gerste à 60 pro Uiba von $6^1/_2$ türkischen Kilos bezahlt; dieser Artikel dürfte jedoch bald wieder in die Höhe gehen, da in Tunis, Sfax und Gerbi die Ernte sehr unbefriedigend war. Oel verspricht in der ganzen Berberei die besten Resultate.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 13. November 1839. Nro. 91

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Grenze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
8. November 1839.	7 Uhr Morgens	+ 7 G. 4 D.	28 Z. 0 L. 3 D.	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 4 »	28 » 0 » 4 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 6 » 6 »	28 » 0 » 8 »	O. N. O.	Heiter.
9. » »	7 » Morgens	+ 5 » 6 »	28 » 1 » 0 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 7 »	28 » 1 » 0 »	N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 6 » 2 »	28 » 1 » 3 »	O.	Heiter.
10. » »	7 » Morgens	+ 6 » 7 »	28 » 1 » 3 »	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 7 »	28 » 1 » 3 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 8 » 5 »	28 » 1 » 0 »	S. W.	Wolken.

Ueber die Vertilgung des Opiums in China

enthält die »Bombay Times« vom 11. September aus der »Singapoor free presse« dd. 25 Juli Folgendes:

In Macao veröffentlichte die Regierung in der üblichen Art amtlicher Bekanntmachungen nachstehendes Keschi oder

kaiserliches Edikt.

Wir: Lin, kaiserlicher Regierungs-Kommissär, gegenwärtig beauftragt die Marin- und Militärangelegenheiten von Kwangtung zu leiten; Tang, Direktor der Kriegskanzlei und Eh, Militärbeamter, machen hiermit, in ehrerbietiger Folgeleistung des allmächtigen kais. Befehles, daß alles Opium des ganzen Reiches in Canton vertilgt werde, dem Volke Nachstehendes bekannt:

»Nachdem uns die fremden Schiffe 20291 Kisten Opium ausgeliefert hatten, berichteten wir darüber an den Kaiser und erhielten darauf am 17. Tage des 4. Monates (29. Mai) die folgende kaiserliche Antwort:

»Lin, und seine Amtsgefährten melden uns aus Macao, daß sie das gesammte dort vorräthige Opium in Empfang genommen, und bitten um Erlaubniß, dasselbe als sichtbaren Beweis ihrer strengsten Pflichterfüllung hierher nach Canton schiken zu dürfen, wo es gleich allem solchen bösen Gifte bis auf die lezte Spur vertilgt werden solle.«

»Wir sind überzeugt, Lin und seine Gefährten werden unsere allmächtigen Befehle zur Unterdrükung des verbrecherischen Opiumhandels so heilig geachtet haben, daß wir keine Täuschung oder Pflichtverlezung in ihrer Amtshandlung argwöhnen. Da aber die Versendung einer so großen Menge Opiums nach der Hauptstadt bei solcher Entfernung eine Last für das Volk wäre, so ist nicht nöthig das Gift nach Canton zu schaffen. Wir befehlen daher Lin und seinen Amtsgefährten, es nach vervollständigter Auslieferung in Gegenwart der Civil- und Militärbehörden der Stadt zu vernichten.«

»Kund und zu wissen allen Anwohnern der See, den Fremden in Canton und Allen, auf daß Alle unseren Willen kennen, vor unserer Macht erzittern und ihr in Demuth gehorsamen.«

»Hierauf versammelten wir am 22. des 4. Monates (3. Juni) die Civil- und Militärbeamten des Bezirks, in Hamun, damit sie Zeuge seien, wie wir in großen Kufen das Opium mit Wasser, Kalk und Salz zerstören und es dann in den Strom werfen, auf daß keine Spur davon zurükbleibe. Zu diesem Ende erließen wir eine besondere Bekanntmachung, um alle Seeanwohner und alles Volk davon in Kenntniß zu sezen, auf daß sie Alle den Kaiser verehren und seine allmächtigen Befehle künftig strenger befolgen mögen. Sie sollen erfahren, daß ein so abscheulich zerstörendes Gift, das selbst zum Düngen des Bodens zu schlecht und verächtlich ist, nicht zum Genuße für Menschen tauge; sie sollen wißen, daß von nun an jeder Versuch, es im Schleichhandel zu kaufen oder zu verkaufen, mit Verlust des Eigenthumes und des Lebens geahndet werden wird. Toukang im 19. Jahr des 4. Monats am 24. Tage. (5. Juni.)«

Diese Bekanntmachung — sagt der Berichterstatter, ein Europäer aus Canton — bestimmte mich, nach Hamun zu fahren, um dem Akt der Vertilgung des Opiums beizuwohnen, und mich mit dem Regierungs-Kommissär über den traurigen Stand der Handelsverhältniße zu besprechen. Nach einer Fahrt von zwei Tagen, langte ich mit zwei Freunden am 17. bei der Champer-Station an und erlangte bald die Erlaubnißkarte, mich unter Bedekung von zwei Kähnen, in den Kanal an den Ort zu verfügen, wo der Regierungs-Kommissär einstweilig seinen Siz hat. Der Schauplaz der Zerstörung, am Ufer des Stromes, bestand in einem umfriedeten wohlbewachten Raum von etwa 400 Quadratfuß. Jenseit des Stromes liegen geräumige Gebäude, in welchen das Opium aufbewahrt wird.

Der vordere Theil des Plazes war durch drei große, nach dem Strome zu mit Schleußen versehene Behälter angefüllt. Die aufgehäuften Opiumkisten wurden nun in Gegenwart der Behörden gewogen, erbrochen, und in die Behälter geleert. Hierauf wurde das Opium von einer Menge Arbeitern zertreten und zerstampft, dann durch Kalk, Salz und Wasser, mittels langen Harken zu einem Brei verarbeitet, und indem man die Schleußen der Behälter geöffnet, endlich in den Strom gelassen. Dieses Verfahren fand mit einem solchen Aufwand von Mühe und Vorsicht statt, um ja nicht das kleinste Theilchen des Giftes unzerstört zu lassen, daß man, ungeachtet der vielen dabei beschäftigten Hände, täglich nur 300 Kisten vertilgen konnte.

Wie lächerlich auch einerseits dieser eifrige Vernichtungsprozeß, wie höchst beklagenswerth und unabsehbar folgenreich er anderseits für den Handel sein mag, so konnte ich doch die tragikomische Szene nicht ohne ein Gefühl von Ehrfurcht gegen die Gesinnung des Kaisers verlassen. Jedenfalls ist es keine alltägliche Erscheinung, wenn der heidnische Regent der verachtetsten Nation, Waarenmaßen von unermeßlichem Werthe vertilgt und statt, nach dem Beispiele christlicher und zivilisirter Staaten, durch deren Umsaz seinen Schaz zu füllen, ein ungeheures Opfer bringt, um mit dem Gifte, auch einen wahnsinnigen Mißbrauch zu vernichten, durch welchen Hunderttausende in dem

Zustand thierischer Stumpfheit versinkend, sich Gesundheit, Geist und Leben zerstören.

Nachdem ich mir durch die Trümmerhaufen zerschlagener Opiumkisten, die meist das wohlbekannte Zeichen der ostindischen Kompagnie trugen, mühsam einen Weg gebahnt über dieses Schlachtfeld der Zerstörung, wo die Regierung ihren schlimmsten moralischen Feind, und die Chinesen, mit stillen Seufzern, den lieblichsten ihrer Genüße vertilgten, hatte ich eine Privataudienz bei dem Regierungs-Kommissär. Se. Excellenz empfing mich in einer elenden Barake, an der Seite des Stations-Admirals und des hohen Richters Ancha-tse. Ich wollte stehen bleiben, wurde aber freundlich eingeladen, mich zu sezen. Der Regierungs-Kommissär ist ein alter Mann, von einfach gefälligen Formen und edlen verständigen Zügen, welche einen angenehmen Gegensaz zu den vierekigen harten blödsinnigen Gesichtern in seiner Umgebung bildeten.

Nachdem ich die Frage, ob ich der Vernichtung des Opiums beigewohnt, bejaht hatte, übergab ich dem Regierungskommissär zwei Gesuche. Auf das erste, die Einfahrt meiner Schiffe betreffend, entgegnete er mir, meine Geschäfte sollten ungestört den gewohnten Gang gehen. In dem zweiten bat ich um einige Vergünstigungen, in Bezug auf die bestehenden Hemmniße. Meine mangelhafte Kenntniß der Cantonsprache gestattete mir nicht, meine Gesuche näher zu erörtern. Ich beschränkte daher das Gespräch auf das Wesentlichste und fragte dann kurz, ob wirklich ein offener Bruch zwischen England und China zu befürchten stehe? worauf mir der Regierungs-Kommissär die bestimmte Antwort gab: welche Schritte England auch immer unternehmen möge, so werde der inner den Schranken der Geseze geübte Handel anderer Nationen mit China stets allen Schuz erfahren. Mit dem freundlichen Versprechen eines baldigen Bescheides auf meine Gesuche, kehrte ich zurük an Bord meines Schiffes, wohin mir die üblichen Geschenke an Lebensmitteln folgten.

Welche Unterschleife auch bei Wegnahme des Opiums mögen stattgefunden haben, so ist das eben so wohlthätige, als energische Verfahren des Kaisers höchst achtbar und gewiß von keinem blinden Haße gegen die Fremden bestimmt. Im Gegentheil gewinnt der jährlich steigende Verkehr im Interesse des Volkes, wie in der Politik der Regierung einen immer festeren Stüzpunkt.

Wären die Fremden beim Beginne des Opiumhandels so offen und gerade zu Werke gegangen, wie die chinesische Regierung bei dessen Ende, so wäre diese gewaltsame Katastrophe vermieden worden. Nicht dem Kaiser von China, sondern dem tiefen Stand der merkantilen und politischen Moralität, dem Grundsaze: die Laster des Volkes als Quelle der Gewinnsucht zu benüzen, haben wir diese beispiellose Störung des Eigenthums mit ihren unübersehbaren Folgen zu verdanken.

Vorschlag zur Begründung einer Aktiengesellschaft.

(Beschluß.)

Die Verhältniße der Zeit, nämlich die fast überall begonnene und an vielen Orten bereits beendigte Hinwegräumung der Feudallasten, die Emanzipation der Landleute und die Freigebung ihres Eigenthums drängen dahin, die Kultur im Großen durch die im Kleinen zu ersezen und ausgedehnte Ländereien und Güter in kleinere Besizungen zu verwandeln. Die Aktiengesellschaft würde, wie wir gesehen haben, dieser Tendenz Verschub leisten, dagegen aber der zu großen, daher auch nachtheiligen Parzellirung der Ländereien abhelfen und für die Zukunft vorbeugen können. — Wenn ein Unternehmen durch die Erfordernisse der Zeit hervorgerufen wird und dringenden Bedürfnissen Genüge leistet, wenn es ferner einem großen Mißstand abhilfe und folglich eine mehrfach wohlthätige Einwirkung auf das öffentliche Wohl hat, dann dürfen diejenigen, die zuerst dieses Bedürfniß erkennen und es befriedigen, sich das günstigste Resultat von ihren Bemühungen versprechen. Wie bei der Entdekung eines neuen sehr reichen Landes oder wenn eine nüzliche Erfindung gemacht wird, so bietet sich auch hier den ersten Unternehmern ein sehr reiches Feld zur Ausbeute dar.

Was nun den finanziellen Theil und die organische Einrichtung der erwähnten Gesellschaft im Wesentlichen anbelangt, so dürfte, wie schon gesagt, ein mäßiges Kapital genügen, um sehr bedeutende Geschäfte zu machen; denn, da die Gesellschaft, wie es allgemein üblich ist, sowohl Einkäufe wie Verkäufe auf Termine bewerkstelligen würde, so hätte sie bei ihren Geschäften keine großen Vorschüsse zu machen, und das Risiko wäre sehr gering; denn im ungünstigsten Falle würde die Gesellschaft einige von ihr acquirirten Ländereien während einiger Zeit in Händen behalten. Da jedoch gegenwärtig im Allgemeinen das Grundeigenthum mit jedem Jahr im Preise steigt und an den meisten Orten eine solche Progression bemerkbar ist; da es ferner fast keinem Zweifel mehr unterliegt, daß in wenigen Jahren die Englischen Korngeseze eine Milderung erfahren und die Häfen Englands unserem Getreide regelmäßig offen stehen werden, was in allen dem Seehandel zugänglichen Gegenden Deutschlands eine Erhöhung des Preises vom Grund und Boden zur Folge haben wird, so könnte die Gesellschaft auf die angegebene Weise nur höchst selten ein Verlust treffen, und es würde ihr selbst in diesen als ungünstig bezeichneten Fällen (wo nämlich der Verkauf einen Aufschub erlitte) meistens noch ein Gewinn zu Theil werden.

Bei jedem Handel stellen sich übrigens Verluste ein, allein beim Handel mit Gütern, die ihrer Natur nach nicht so sehr dem Wechsel und einer schnellen Preisveränderung, wie andere Gegenstände unterworfen sind, weniger als bei jedem anderen Handel, besonders wenn der Werth des Grundeigenthums im Steigen begriffen ist. Die Gesellschaft würde nichts destoweniger eine ziemlich bedeutende Anzahl von Akzien kreiren, ohne jedoch dieselben sogleich alle auszugeben. Auf diese Weise würde man den ersten Unternehmern und Akzionärs die Aussicht zu einem bedeutenden, durch das Steigen der Akzien zu erlangenden Gewinn eröffenen. Da die Akzien den Werth von Ländereien vorstellen, welche leztere die sicherste Hipothek abgeben, so steht zu erwarten, daß sie auch wegen dieses Vorzugs viel Nachfrage finden und sich der Gunst des Publikums erfreuen werden. — Zur Leitung der Geschäfte dieser Gesellschaft würde man außer den Direktoren, etwa vier Angestellte bedürfen, welche Besoldungen erhielten. Zwei derselben, die eine vollständige Kenntniß der Agrikulturverhältnisse und des Standes der Güter in Deutschland, so wie auch Gewandtheit in den Geschäften besizen müßten, würden als Haupt-Agenten den größeren Theil ihrer Zeit auf Reisen zubringen und damit beschäftigt sein, vortheilhafte Geschäfte einzuleiten. Sodann müßte die Gesellschaft einen zugleich mit der Rechnungsführung beauftragten Sekretair haben, und drittens einen Kassirer, der, ein großes Vermögen besizend und den besten Ruf genießend, hinlängliche Sicherheit darböte. Diesen Beamten würden, je nach dem sich kundgebenden Bedürfniß, die nöthigen Unterangestellten beigegeben werden.

Daß die Akzionärs auf eine sehr bedeutende Dividende rechnen könnten, läßt schon die Natur des Geschäfts und der große Unterschied in dem Preis der Ländereien in Deutschland erwarten. Die Gesellschaft könnte an den meisten Verkäufen einen Gewinn von 30 bis 40 Przt. und darüber machen und dabei den betheiligten Gutsbesizern und Landleuten immer noch von großem Nuzen sein. Bis die Ungleichheit in dem Werth des Grundeigenthums in Deutschland in soweit ausgeglichen wäre, als es die Natur der Sache gestattet, müßten von der Gesellschaft viele Hunderte von großen Ländereien aufgekauft und in verhältnißmäßig kleinen Partien wieder verkauft werden. Über den muthmaßlichen Betrag des umzusezenden Kapitals gibt die Zahl der deutschen Auswanderer eine approximative Angabe. Diese Zahl beläuft sich gegenwärtig jährlich auf circa 30000. Rechnet man, daß jeder Auswanderende nur 150 fl. mit sich nimmt, so beläuft sich das von ihnen meistens durch Verkauf von Immobilien aufgebrachte und dem Vaterlande entzogene Kapital jährlich auf 4,500000 fl. Wenn die durch Akziengesellschaft bewirkte Erleichterung des Güterverkehrs die Zahl der Auswanderer auch nur um die Hälfte vermindert und diese Hälfte als Ankäufer ihr zugeführt wird, so würden ihre Verkäufe jährlich 2250000 fl. betragen. Daß dieß der Fall sein wird, dafür bürgt schon die jedem Menschen inwohnende Liebe zur Heimath, welche ihn nie verläßt und nur der äußersten Noth sich fügt. Da eben aus diesem Grunde es wohl zehnmal mehr Landleute gibt, die wünschen, ihr Grundeigenthum zu erweitern, als wirklich auszuwandern, so darf auch die Akziengesellschaft ein weit größeres Geschäft in Aussicht nehmen, als hier angegeben. ist. Im Besizstand des Grundeigenthums würde die Akziengesellschaft eine große und sehr wohlthätige Umwälzung erzeugen. Ein großer Zwek dieser Art erfordert eine gleich große Thätigkeit und läßt auf zahlreiche Geschäfte schließen. Übrigens würde die Gesellschaft sich nicht allein mit dem Verkauf von Landgütern, sondern auch mit dem Erwerb von anderen Immobilien befaßen, wovon der folgende Abschnitt handeln soll.

2. Vorschlag zum Behuf der Erwerbung von Bergwerken auf Stein- und Braunkohlen und von Torfgründen.

Daß der Mangel an Brennstoff und an Feuerungsmaterial, bei zunehmender Bevölkerung und Erweiterung der Industrie in Deutschland, täglich fühlbarer wird und großes Ungemach, ja selbst unter der dürftigen Klaße Noth und Elend verbreitet, ist Jedermann bekannt. Diesem Mangel abzuhelfen, dazu werden alle Freunde ihres Vaterlandes und alle wohlthätig gesinnten Menschen im Interesse der Industrie und der leidenden Menschheit gleich dringend aufgefordert. Deßhalb muntern denn auch schon jezt viele Regierungen zum Aufsuchen von Stein- und Braunkohlen und Torfgründen die Unterthanen auf. Allein das Nachgraben nach diesen Brennstoffen ist wegen der Zufälligkeit des Gelingens und wegen der oft bedeutenden Kosten, die es veranlaßt, ein Unternehmen, mit welchem sich in der Regel Privatleute nicht befassen können. Solche Unternehmen können, wie das Beispiel von England, Frankreich und Nordamerika beweiset, im Allgemeinen nur von Akziengesellschaften begonnen werden. Daß das Auffinden von Brennmaterial einen bedeutenden Gewinn verheißt, dafür bürgen die hohen Holzpreise, so wie der Umstand, daß gegenwärtig die Steinkohlen und der Torf in manchen Gegenden von 60 bis 70 und respektive

20 bis 30 Stunden zugeführt werden. — Der Umstand, daß die Aktiengesellschaft im momentanen Besiz vieler Ländereien sein würde, auf welchen sie Nachgrabungen anstellen lassen könnte, der fernere Umstand, daß sie durch ihre Agenten in der fraglichen Beziehung sehr zuverlässige Berichte aus ganz Deutschland erhalten könnte, läßt nicht bezweifeln, daß unter den obwaltenden oben bezeichneten Verhältnissen das Nachgraben und Auffinden des erwähnten Brennmaterials sich gut rentiren würde, um so mehr, da man insbesonders bei diesem Vorhaben gleichfalls auch auf die Unterstüzung aller Regierungen rechnen könnte. Es steht selbst zu erwarten, daß die Regierungen der Gesellschaft zugestehen werden, solche Nachsuchungen auf den Domanial-Besizungen anzustellen, und daß sie ihr den Gewinn, der dem Unternehmer vorbehalten ist, vollständig überlassen werden. — Um den wichtigen Industriezweig, der aus der Erde den Brennstoff zu Tage fördert und so großen Einfluß auf die Industrie und das allgemeine Wohl hat, ausbeuten zu können, bedürfte die Gesellschaft eines erfahrenen Technikers im Bergbau. Die in die Verwaltung einschlagenden Geschäfte könnten füglich von den unter Nr. 1 in Vorschlag gebrachten Beamten besorgt werden.

Schließlich fordere ich alle patriotisch gesinnten Männer auf, den von mir gemachten Vorschlag zu prüfen und ihr Urtheil darüber öffentlich auszusprechen. Ein gemeinnüziger Vorschlag wird am sichersten auf dem Weg der Publizität zur Reife gebracht. — Wenn Frankreich seine Lafitte, seine Ternaux hat, die es mit industriellen Verbesserungen bereichern, so besizt auch Deutschland finanzielle Kapazitäten und große Kapitalisten, deren Unternehmungen von der edlen Absicht geleitet sind, das Glük ihrer Mitbürger zu befördern. An diese Männer von edler Gesinnung ist vorzugsweise dieser Vorschlag gerichtet. Die Realisirung desselben greift sehr wirksam in das öffentliche Leben des Volkes ein. Möchte dieser Vorschlag im Interesse Deutschland's eine günstige Aufnahme finden!

Mainz. W. Pietsch.

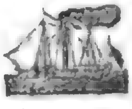
Oeffentliche Belobung.

Die Kommission der vereinten Versicherungskammern — erste Section des österreichischen Lloyd — unterrichtet von dem löblichen Eifer, mit welchem der Kapitän der österreichischen Brigantine: »Anchise« Herr **Joseph Magnsin** in zwei verschiedenen Fällen die Interessen dieser Versicherungskammern zu wahren wußte, beeilt sich, diesem Verdienste öffentliche Anerkennung zu zollen, da ihr jeder Anlaß erwünscht ist, den braven Kapitäns der österreichischen Merkantil-Marine ihre Dankbarkeit bezeugen zu können.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCHESSA SOFIA.

8. Nov. von Venedig nach Triest.	8. Nov. in Venedig von Triest.
12. „ „ Triest „ Venedig.	9. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

9. Novb. von Triest nach Venedig.	10. Nov. in Venedig von Triest.
11. „ „ Venedig „ Triest.	12. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE EICHHOFF.

10. Novb. von Ancona nach Triest.	9. Novb. in Ancona von Triest.
	11. „ „ Triest „ Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 8. November.

Ismail: Sorte, Papangeli, Griech., in 45 T. mit Mais.
Cette: Moretto, Bufetto, Röm., in 23 T. mit Salz.
Messina: Artico, Marincovich, Oester., in 7 T. mit Südfrüchten.
Messina: Filomena, Gambardella, Sizil., in 8 T. mit Südfrüchten.

Am 9. dito.

Konstantinopel: Giuditta, Lucovich, Oester., in 17 T. mit Wolle.
Mascali: Arcangelo St. Michele, Buranelli, Oester., in 14 T. mit Carobe.

Am 10. dito.

Durazzo: Umane, Pavan, Oester., in 28 T. mit Oel.
Marseille: Scipione, Martinich, Oester., in 24 T. mit Zuker.
Galacz: Pan Cathara, Draculli, Ruß., in 60 T. mit Mais.
Cisme: Vascres, Cattich, Oester., in 14 T. mit Früchten.
Taganrog: Agrippa, Radenicich, Oester., in 28 T. mit Getreide.
Smyrna: Picola Carolina, Chierco, Oester., in 18 T. mit Früchten.
Messina: Ecce Uomo, Lacamara, Neapolit., in 9 T. mit Agrumen.
Lussin: Gustavo Adolfo, Tarabochia, Oester., in 2 T. mit Ballast.
Ismail: Epaminonda, Gulandri, Griech., in 35 T. mit Mais.
Liverpool: Effort, Orfeur, Engl., in 46 T. mit versch. Waaren.
Calamata: Valoroso, Ivanovich, Oester., in 17 Tagen mit Feigen.
Rio Janeiro: Messicano, Brusco, Sard., in 125 T. mit Kaffee.

Am 11. dito.

Ismail: Angelina, Cameno, Griech., in 48 T. mit Weizen.
Livorno: Alessandro, Cosimi, Röm., in 27 T. mit Oel.
Messina: Peppino, Vadala, Sizil., in 10 T. mit Früchten.
Scutari: Generale, Kubiz, Oester., in 5 T. mit Blutegeln.
Lages: Amico, Marovich, Oester., in 16 T. mit Blutegeln.
Smyrna: Aristide, Mussuri, Sam., in 18 T. mit Früchten.

Bewegung im Freihafen von Triest

während des

Monats Oktober 1839.

Abgegangene Schiffe:

Von langer Fahrt: 12 Schiffe nach Konstantinopel, 9 nach Sizilien, 9 nach dem Ungar. Küstenlande, 9 nach Griechenland, 7 nach dem schwarzen Meere, 7 nach England, 4 nach Smyrna, 4 nach Alexandrien, 4 nach Albanien, 3 nach den Ver. Staaten Nordamerika's, 2 nach Venedig, 2 nach den Jon. Inseln, 2 nach Salonich, 2 nach Frankreich, 2 nach Genua, 1 nach Dalmatien, 1 nach der Berberei, 1 nach Livorno, 1 nach Candien und 1 nach Malta; im Ganzen 83 Schiffe.

Küstenfahrt: 128 Schiffe nach Venedig, 93 nach Dalmatien, 57 nach Istrien, 30 nach dem Kirchenstaate, 22 nach Sizilien, 19 nach dem Ungarischen Küstenlande, 5 nach Albanien und 2 nach den Jon. Inseln; im Ganzen 356 Schiffe.

Ausfuhr mit besagten Schiffen, nach

Albanien: 770 K. Manufakturen, 1131 C. Kaffee, 379 C. Kaffee, 135 C. Droguen, 102 K. Weißblech, 13 F. Zinn, 198 F. Nägel, 493 F. Schrot, 178 Bl. Blei, 91 F. Eisenwaaren, 143 K. Stahl, 35 F. Pfeffer, 57 K. Glaswaaren, 5 F. Rum, 14 K. Quincaill., 379 K. Seife, 383 K. Papier, 21 F. Vitriol, 5 K. Erdengeschirr, 60 St. Felle, 150 St. Breter, 12 B. Hanf, 4 B. Strike und 18 F. Alaun. — Alexandrien: 34166 St. Breter, 106 F. Kartoffeln, 126 K. Manufakturen, 135 F. Mehl, 117 K. Glaswaaren, 11 K. Quincaill., 90 F. Pfeffer, 50 F. Kaffee, 177 F. Nägel, 41 K. Kerzen, 15 F. Droguen, 31 K. Erdengeschirr, 80 K. Bleiweiß, 25 F. Speik. — Berberei: [illegible] St. Breter, 350 F. Mehl, 139 B. Tabak, 3 K. Manufakturen und 4 K. Glaswaaren. — Candia: 5 K. Eisenwaaren, 16 K. Stahl, 9 K. Manufakturen, 3 K. Quincaill., 19 B. Strike, 10 K. Kerzen, 5 K. Glaswaaren, 12 F. Erdengeschirr, 4 F. Droguen, Papier. — Dalmatien, Istrien und Ungar. Küstenland: 7490 Star Getreide und mehre Partien Colonialwaaren, Manufakturen, Metallw., Seife, Wolle, Tabak, Reis, Früchte, Droguen, Oel, Breter, Mehl und a. m. — England: 14400 Star Getreide, 3803 St. Buchsholz, 3227 F. Schmak, 1200 B. Baumwolle, 594 B. Tabak, 18 F. Talg, 7 F. Schmergel, 80 B. Wolle, 13 F. Schweinschmalz, 229 F. Droguen, 726 Bund Besenkraut, 83 K. Glasperlen, 25 B. Schwämme, 11 B. Felle, 66 B. Seide, 15 K. Rosoglio, 30 B. Kleesamen, 156 B. Hadern, 461 F. Mehl. — Frankreich: 303 K. Stahl, 628 B. Tabak, 13 F. Eisenwaaren, 21 F. Droguen, 15 K. Glasperlen, 7 K. Rosoglio, 10 F. Vitriolöl, 6 B. Felle, 41 F. Perlmutterschalen, 96 B. Wolle, 3 K. Glaswaaren, 900 Star Weizen, 3 F. Talg, Gelbholz. — Genua: 3290 St. Breter, 396 K. Stahl, 31 K. Glaswaaren, 39 F. Droguen, 45 B. Tabak, 9 F. Zinnober, 9 F. Eisenwaaren, 113 F. Rosinen, 38 B. Hanf, 11 K. Manufakturen, 4 K. Quincaill., 300 Paar Ruder, Hadern und Gelbholz. — Griechenland: 227 K. Manufakturen, 33 K. Quincaill., 210 K. Glaswaaren, 226 St. Felle, 10874 St. Breter, 332 F. Nägel, 45 F. Erdengeschirr, 48 B. Strike, 33 B. Hanf, 124 F. Eisenwaaren, 64 F. Droguen, 37 F. Pfeffer, 61 F. Zuker, 6 F. Rum, 13 K. Bleiweiß, 134 F. Kaffee, 51 F. Reis, 24 F. Mehl, 15 F. Gerste, 32 F. Schrot, 16 K. Weißblech, 10 F. Kupfer, 21 K. Stahl, 4 K. Kerzen, 10 B. Tabak, Papier, Eisen, Kartoffeln. — Jon. Inseln: 272 F. Kaffee, 134 F. Zuker, 16 K. Manufakturen, 358 St. Felle, 381 St. Breter, 17 F. Nägel, 4 K. Kerzen, 10 F. Mehl, 56 F. Eisenwaaren, 30 K. Stahl, 4 K. Glaswaaren, 2 K. Erdengeschirr, 805 F. Schmak, 8 F. Schrot, 18 F. Droguen, Kartoffeln, Zwiebak. — Kirchenstaat: 133 K. Manufakturen, 629 F. Kaffee, 925 F. Zuker, 333 F. Pfeffer, 3600 Star Getreide, 51 F. Rum, 202 F. Droguen, 556 B. Wolle, 49 K. Quincaill., 84 K. Glaswaaren, 791 St. Breter, 60 K. Seife, 63 K. Weißblech, 35 F. Schrot, 23 F. Kolofonium, 16 F. Cacao, 177 F. Sardellen, 83 K. Stahl, 20 B. Tabak, 3 B. Kameelhaar, 8 F. Bleiglätte, 4 F. Wachs, 20 F. Alaun, 60 F. Schmak, 355 Star Hafer, 238 Bl. Blei, 17 F. Korallen, 59 B. Leinsamen, Stokfische, Eisen, Felle, Kartoffeln, Farbhölzer, Galonea, Mehl, Früchte. — Konstantinopel: 217 K. Manufakturen, 1983 F. Kaffee, 121 F. Zuker, 26 K. Quincaill., 5 F. Zinnober, 5 F. Quecksilber, 82 F. Droguen, 19 F. Rum, 103 K. Glasperlen, 92 K. Glaswaaren, 30 K. Kerzen, 20 F. Eisenwaaren, 2 K. Bleiweiß, 8497 St. Breter, 45 B. Wolle, 73 K. Stahl, 7 St. Felle, 18 F. Arsenik, 11 F. Bleiglätte, 10 B. Hanf, Papier, Farbhölzer, Kartoffeln. — Livorno: 752 St. Buchsholz, 14 K. Seife, 37 K. Glaswaaren, 203 B. Tabak, 13 K. Manufakturen, 10 F. Quincaill., 5 F. Eisenwaaren, 12 F. Droguen, 173 K. Stahl, 2 F. Erdengeschirr, 1024 St. Breter, 1701 Star Weizen, 17 F. Oel. — Malta: 422 St. Breter, 10 Nägel, 5 F. Wachs, 20 K. Stahl, 6 K. Bleiweiß, 46 B. Tabak, 20 F. Melasse, 6 K. Glaswaaren, 6 K. Manufakturen, 10 F. Weingeist, 8 B. Hanf und Eisen. — Salonich: 2000 St. Breter und 65 F. Nägel. — Sizilien: 42803 St. Breter, 50 F. Zuker, 79 F. Kaffee, 6 B. Hanf, 170 F. Bleiglätte, 117 F. Droguen, 153 F. Eisenwaaren, 127 B. Felle, 21 B. Tabak, 44 K. Quincaill., 5 B. Wolle, 8 F. Wachs, 35 K. Manufakturen, 5 F. Rum, 14 K. Weißblech, Stahl, Eisen, Pech, Kartoffeln, Stokfische, Metallw., Glaswaaren, Reis, Farbhölzer. — Smyrna: 258 K. Manufakturen, 23 K. Quincaill., 120 Bund Eisen, 24 F. Droguen, 277 K. Stahl, 150 F. Kaffee, 72 F. Schrot, 91 F. Pfeffer, 62 K. Glaswaaren, 30 F. Erdengeschirr, 79 F. Eisenwaaren, 5 B. Hanf, 7 B. Kartoffeln, 28 F. Gewürznelken, 1000 St. Breter, 1250 St. Stokfische, Papier, Metallw. — Venedig: 1756 K. Manufakturen, 3481 F. Kaffee, 2611 F. Zuker, 752 F. Oel, 242 F. Cacao, 20 F. Zinnober, 3495 B. Baumwolle, 1127 B. Wolle, 1338 B. Tabak, 119 K. Glaswaaren, 195 B. Hanf, 25 F. Pottasche, 773 K. Seife, 91 F. Pfeffer, 16063 Star Getreide, 285 B. Felle, 27 B. Kameelhaar, 61 F. Mehl, 60 F. Sardellen, 101 F. Talg, 29 F. Bleiglätte, 16 F. Kolofonium, 42 B. Seide, 6 F. und 56 Sch. Zinn, 16 F. und 997 Sch. Kupfer, 80 Bl. Blei, 692 Sch. Zink, 131 F. Soda, 22 F. Rum, 15 F. Theer, 340 B. Leinsamen, 415 K. Weißblech, 13 F. Weingeist, 24 F. Alaun, 310 Star Sesam, 7 F. Wachs, 60 F. Schrot, 102 Star Repssaat, 60 F. Erbsen, 3775 F. Früchte, 582 St. Buchsholz, Droguen, Eisenw., Quincaill., Farbhölzer, Stokfische u. a. m. — Ver. St. Nordamerika's: 330 K. Stahl, 1996 B. Hadern, 31 F. Droguen, 100 K. Schwefel, 34 F. Rosinen, 18 F. Zinnober, 3 F. Oel, 65 F. Wein.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 11. November 1839.

Baumwolle: Lezte Woche wurden umgesezt: 285 Ballen Mako fl. 52—53; 220 Macedonische zu fl. 27—29; 30 Biancavilla fl. 39 und 60 Levanter fl. 32—33, pro Centner.

Colonialwaaren: Der Umsaz vergangener Woche beschränkte sich auf 300 Säke Rio Kaffee fl. 26—28; 390 Säke und 100 Fäßchen St. Jago fl. 29—34; 110 Kisten Cassia lignea fl. 41½—42; 100 Cent. Pfeffer fl. 23¼; 242 K. weiße Bahia Zuker fl. 16½—17½ und 82 Faß holländ. gestoßene fl. 21, pro Cent. — Oeffentlich versteigert wurden: 363 Säke Rio Kaffee, havarirt fl. 23. 49 — 24. 13 und 30 Faß Laguaira fl. 25. 45 — 26.

Droguen: Von Gummi wurden 80 Cent. Arabisches in Sorten zu fl. 64 und 150 Cent. Fabrikwaare, Gedda und Embavi zu fl. 30—42, pro Cent. abgeschlossen.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 7 Kisten Bengal Indigo zu fl. 5 — 6, pro ℔ und 35 Cent. neue pers. Kreuzbeeren fl. 180 - 190, pro Centner.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 327 Fässer verschied. Sorten zu kr. 48 bis fl. 2½, pro Gallon begeben.

Getreide: Von Weizen wurden lezte Woche 2300 Star vom schwarzen Meere zu fl. 5. 20; 3000 Donauer fl. 5 — 5. 20; 500 desgl. geringe Qual. fl. 4. 50; 500 Römischer fl. 5. 15—5. 35; 5000 harter von Taganrog fl. 5. 25; 4000 desgl. auf Lieferung fl. 5. 30; 700 Banater fl. 5. 25, pro Star verkauft. Ferners wurden 7000 Star Mais vom schwarzen Meer und der Donau zu fl. 3. 40—4 und 800 Star Egypt. Gerste fl. 3 begeben.

Haare: Während des vergangenen Monats wurden 11 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit fl. 90 — 100: 17 B. rothes und graues fl. 50 — 68 und 30 B. rothe und schwarze gelöste Wikelwolle fl. 50—70, pro Cent. verkauft. — Vorrath am 1. dies: 92 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit; 30 B. holländ.; 186 B. rothes und 217 B. graues; 136 B. Wikelwolle, rothe gelöste, 86 B. schwarze und 20 B. ungelöste; 92 B. Angora Ziegenhaar und 179 Ballen gesponnenes.

Häute: Die lezten Verkäufe bestanden in 600 Stük trokne hies. Ochsenhäute von 17 bis 30 ℔ zu fl. 46—50; 400 Venetian. von 18 bis 33 ℔ fl. 46— 54; 1300 von der Umgegend und Dalmat. von 10 bis 18 ℔ zu fl. 45—50; 2500 Calcutter AB von 5 bis 7 ℔ zu fl. 47—52; 800 Amer. von 17 bis 28 ℔, zu fl. 43 — 45; 400 Java von 9 bis 12 ℔ zu fl. 45—45½; 500 Gambia von 7 bis 9 ℔ zu fl. 45—46; 2200 gesalz. Algier. von 13 bis 15 ℔ zu unbek. Pr.; 3000 Alexandr. von 13 bis 15 ℔ zu unbek. Pr.; 1600 Pernambuk von 20 bis 30 ℔ zu fl. 43—34½; 357 frische vom schw. Meer von 40 bis 50 ℔ fl. 23; 400 Kalifornier von 22 bis 28 ℔ zu fl. 41, pro Cent.; 2500 Paar gesalz. Boksfelle von 5 bis 9 ℔ zu kr. 11—14; 2000 P. gesalz. Widderfelle mit der Wolle von 6 bis 10 ℔ zu kr. 11—15, pro. ℔; 20000 St. trokene Levant. und hies. Lammfelle zu fl. 28—45, pro 100 St.; 4000 trokne Nord. und hies. Kalbfelle zu fl. 54—57; 30 Ballen genähtes Leder von 200 bis 250 ℔ pro Ballen zu fl. 50—52; 600 halbe St. versch. Fabriken von 5 bis 18 ℔ zu fl. 58—65; 100 St. Deutsches von 26 bis 40 ℔ zu fl. 64—68; 5000 gegerbte Widderfelle von 8 bis 10 ℔ pro Bund zu fl. 26—28; 200 Bund gescherne Kalbfelle versch. Fabr. von 14 bis 20 ℔ zu fl. 120—150 und 100 Rollen rothe Juften, Prima Sorte, von 40 bis 50 ℔ zu fl. 100—102, pro Centner.

Oel: Der Umsaz der lezten Woche beschränkte sich auf 1000 Ornen Leccer in Fässern und Tinen fl. 25—25½; 450 Or. Dalm. Cattar. und Ragusaer desgl. mit Certificat fl. 27½—28 und 250 Or. desgl. in Fässern, wie es liegt und steht, zu unbek. Preisen.

Seide: Verkauft wurden 2 Ballen Calamata, 1 Candische zu unbek. Preisen; 1 B. gemeine Salonich zu fl. 7¼ und 6 desgleichen fl. 6¾, pro ℔.

Südfrüchte: Lezte Woche fanden nachstehende Verkäufe statt: 1000 Kisten Sizil. Citronen zu fl. 3¼ — 3½, pro Kiste; 500 Schachteln Smyrner Feigen fl. 17—18; 2700 Cent. Calamata fl. 5¼—5¾; 250 Cent. süße Pugl. Mandeln fl. 44; 666 Centner Sizilian. fl. 42—43; 1200 Fäßch Sizil. Weinbeeren, theils disponibel, theils auf Lieferung fl. 21—22; 150 F. rothe Smyrner Rosinen fl. 9—8¾; 200 F. Cisme fl. 9½; 70 F. Burla fl. 9½ 30 F. Eleme fl. 13; 300 Schachteln desgl. fl. 12 — 13; 600 Matten Bekerdsche fl. 5; 900 Schachteln Sultan fl. 21 — 22½; 100 Matten schwarze Smyrner fl. 5; 55 F. desgl. Cisme fl. 6⅔; 500 Cent. Samos fl. 4¾—5; 500 Cent. Korinthen Jon. und Morea fl. 27½—27, pro Centner. Der Vorrath an Früchten ist für die Jahreszeit, in der wir uns befinden, unansehnlich; die Verkäufe sind im Detailhandel lebhaft, doch mit Ausnahme der Calamata Feigen findet kein Umsaz von einigem Belange statt. Der gegenwärtige Vorrath besteht in 2000 Centner Korinthen von Morea, Jon. Inseln und Smyrna; 1300 Fäßchen Sizil. Weinbeeren; 3200 F. rothe Cisme, Burla und Jerli Rosinen, 80 F. Eleme, 200 F. und 2700 Cent. schwarze; 1400 Cent. Sultan, 400 Cent. Samos, 200 Cent. Bekerdsche, 9000 Cent. Calamata Feigen und 500 Cent. Smyrner.

Wolle: Fortwährend mit geringem Umsaze. Im Laufe vergangenen Monats wurden blos 745 Ballen verkauft und zwar: 95 B. weiße ungewasch. feine von Scutari zu unbek. Preise; 95 B. desgleichen von Morea zu fl. 18; 25 B. weiße gewasch. f. Ungarische fl. 41; 26 B. von Volo zu unbek. Preise; 44 B. Bosnische fl. 35½—37; 45 B. Serbische fl. 40; 32 B. graue von Volo fl. 37; 29 B. weiße grobe vom schwarzen Meere fl. 35½—36; 47 B. desgl. geringe Sorte fl. 29—29½; 120 B. Bosnische fl. 32—32½; 12 B. desgl. graue fl. 23½; 32 B. weiße Serbische zu unbek. Preise; 22 B. Dalmatiner fl. 20; 80 B. Missolungi fl. 35; 10 B. grobe Lämmerwolle vom schwarzen Meere fl. 29½; 11 B. feine gekalkte von Widdin zu unbek. Preise und 20 B. grobe Albaneser fl. 19, pro Centner. — Der hiesige Vorrath am 1. dies an f. und halbf. ungewaschener bestand in 36 B. Merinos, 503 B. Volo und Salonich, 295 B. Scutari, 15 B. Smyrner und 250 B. Berberische; an f. und halbf. gewaschener in 38 B. Volo und Salonicher; 490 B. Scutari, 345 B. Bosnische, 1303 B. Serbische und Wallach., 54 S. Smyrner, 65 B. Pagos und 6 B. Berberische; an gekalkter in 217 B. Nissa und Widdiner, 471 B. Bosnier und Albaneser und 25 Konstantinop.; an grober ungewasch. Matrazenwolle: 63 B. Morea und Missolungi, 163 B. Albaneser und 492 B. Rumelische; an grober gewasch. Matrazenwolle in 409 B. Ismail, Odessa und Taganrog; 1784 B. Bosnische, 64 B. Serb. und Wallach. und 1244 B. Morea und Missolungi. Totalvorrath: 8325 Ballen.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 700 Cent. Smyrner zu fl. 9¾ und 700 grobe vom Golphe zu fl. 5, pro Cent. begeben.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 10. November 1839.

Zu unserem Geschäftsverkehre herrscht gegenwärtig ziemlich große Thätigkeit, besonders lebhaft wird im Detail gearbeitet. Getreide behauptet sich auf seinem hohen Standpunkte, wiewohl der starke Begehr jezt nachgelassen hat. Inländischer Weizen ist unter Scudi 8 pro Rub. nicht zu haben. Der Vorrath auf dem Plaze ist ohne Belang; dagegen sind die Lager in der Provinz reichlich versehen. Unser Mais findet zu Paoli 58—59 willige Abnahme. Eine Ladung Bohnen von Rom bedang Scudi 4 pro Rub., zu welchem Preise auch eine Partie Hafer verkauft wurde. Phaseolen sind rar und werden auf Scudi 9—9¼ gehalten. Inländische Mandeln sind gewichen und werden jezt à Scudi 10½ angeboten; wiewohl der Ertrag nicht besonders ergiebig war und sich auf höchstens 70000 ℔ beläuft. Mit der Olivenausbeute ist man nicht unzufrieden; gegenwärtig wird in Oel wenig gearbeitet und die Preise sind im Detail Paoli 30 — 31 für inländisches und 27½—28 für Puglieser. In Folge der ungünstigen Berichte aus England hat unsere Seide einen Abschlag erfahren, und ist jezt völlig unbeachtet. Eine Partie guter Qualität bedang nur Paoli 36. Hanf fehlte; gestern erhielten wir aber einige Ladungen im Betrage von 800 Ballen. Da bis jezt noch keine Abschlüsse gemacht wurden, so sind die Preise als nominell zu betrachten; und zwar für Sorten von Bologna, Cesena und Ferrara Paoli 42 — 54 pro 100 ℔. Auch Valonea fehlt; das Anbot auf eine gestern eingetroffene Ladung blieb von Seite des Eigners unbeachtet. Mit gesalzenen Fischen sind wir reichlich versorgt, besonders stark ist unser Lager an Stokfischen, welche à Paoli 30 für die Prima und à 25—27 für die Sekunda verkauft werden. Eine Ladung Rundfische wird von dem Besizer fest auf Paoli 34 behauptet, ohne indeß Abnehmer zu finden. Eine Ladung Häringe, ord. Qual. erhielt Scudi 5½—6 pro Faß.

Genua, 6. November 1839.

Die Getreidezufuhren betrugen diese Woche allein ungefähr 90000 Mine. Die Preise halten sich aufrecht. In Oel wurde wenig gearbeitet, ohne daß jedoch eine Preisveränderung statt gehabt hätte.

Salonich, 23. Oktober 1839.

Unsere diesjährige Getreideernte fiel nicht befriedigend aus; die Qualität ist jedoch gut. Weizen wird gegenwärtig à Piaster 78½—79 verkauft; Gerste à 48—49 und Mais gute Qualität à 50—51 angeboten. Außerhalb unseres Golfs ist leztgenannter à 47—48 pro Kilo, frei an Bord, zu haben. Gerste fehlt gänzlich, und Leinsaat ist nur in geringem Vorrath vorhanden. Einschließlich des Zolls wird sie auf Piaster 46—47 behauptet. Wachs wurde unlängst in Tarsus à Piaster 18¼ frei an Bord begeben; Calamaria wird à 19—19¼ bezahlt. Unsere Seide, Use Piemontese, ist unter P. 215—220 pro Oka nicht zu haben. Ordinäre, sogenannte Salonicher, gilt Piaster 19—19¼ pro Oka frei an Bord, welcher Preis sich heben dürfte. Die Baumwollenernte lieferte keine günstigen Resultate; die Qualität ist indeß weit besser als jene der vorjährigen. Die Preise sind noch nicht festgesezt; doch glaubt man, daß sie auf P. 5—5¼ kommen werden. In Einfuhrartikeln wird durchaus nichts gearbeitet.

Wechselkurs auf Triest 418—418½, bei 91 Tagen Zahlungsfrist.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 11. November 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	48
Maranham	„	47	—
Bahia	„	45	46
Parà	„	44	44
Nordamerika	„	40	47
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	32	34
Biancavilla	„	38	39
Subugie	„	32	33
Liso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	33
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	32	33
Baumwollgarn			
Water Twist N. 6 à 8	engl. %	26	28
10—14	„ „	27	29
16—24	„ „	[illegible]	32
26—30	„ „	30	32
28—32	„ „	30	37
34—36	„ „	[illegible]	[illegible]
38—40	„ „	[illegible]	[illegible]
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	47	48
fein.	„	[illegible]	[illegible]
Smyrner 1te Sorte	„	[illegible]	85
2te.	„	[illegible]	—
3te.	„	70	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	22	24
Caneel	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewurznelken	„	57	60
Ingber	„	11½	14½
Kaffee St. Jago di Cuba			
fein	„	48	50
mittel fein	„	41	[illegible]
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	26	30
Portoricco mittel.	„	32	[illegible]
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	—	—
ordinair	„	28	31
Bahia	„	26½	27½
Laguayra	„	26½	28½
St. Domingo	„	28	[illegible]
Mocca	„	29½	32
Java	„	[illegible]	65
Samar., Sumatra	„	[illegible]	47
Pfeffer	„	—	—
Pinent	„	21	21½
Thee Hyson	„	19	19½
Hysonskin	„	[illegible]	[illegible]
Sutschong	„	120	140
Zucker Melis französ.	„	85	90
holländ.	„	21	22
Lumpen gest. engl.	„	19½	21½
holl. u. franz.	„	21½	22½
Trinité weisser	„	20	21
blonder	„	—	—
Havanna weisser.	„	—	—
blonder	„	22	24
St. Jago weisser	„	16½	17½
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	—	—
Fernambuk dto.	„	16	16½
Rio dto.	„	17½	20½
Parahiba dto.	„	18	19
Brasil moscov.	„	—	—
Santos weisser	„	13	14
blonder	„	17	17½
Portoricco	„	13	14½
Martinique	„	—	—
Java	„	—	—
Bourb. u. Samarang	„	17	21
Manila	„	17½	18
Guadaloupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	[illegible]	18
succotrina	„	[illegible]	[illegible]
Anis	„	[illegible]	[illegible]
Sternanis	„	[illegible]	18
Campher raff. holl.	„	[illegible]	[illegible]
Cantharidenпу	„	[illegible]	[illegible]
Chinarinde	„	[illegible]	[illegible]
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	[illegible]	—
Coloquinthen	„	8	[illegible]
Essenz Bergamott	℔	[illegible]	—
Cedro	„	[illegible]	—
Orangen	„	[illegible]	—
Fenchel	Cent.	[illegible]	8
Gummi Arab. natur.	„	[illegible]	[illegible]
assortirt	„	[illegible]	[illegible]
Fabrik.	„	[illegible]	[illegible]
Copal oriental.	„	[illegible]	[illegible]
Traganth in Faden	„	[illegible]	[illegible]
nat. in Blättern	„	[illegible]	[illegible]
Elasticum	„	[illegible]	[illegible]
Ladanum	„	[illegible]	[illegible]

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	35	36
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	15
Kümmel	„	22	—
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	60	64
canellata	„	150	[illegible]
geraci	„	90	95
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	6½	7
Rhebarbara	℔	3½	[illegible]
Salep	Cent.	58	62
Sassaparilla	„	100	115
Zedoaria	„	10	14
Saflran	℔	9	11½
Schmack	Cent.	34	35
Scammonea	℔	13	14
Schellack	Cent.	42	80
Semsamen	„	9½	9½
Sennesblätter Alexand.	„	58	60
Tripoli	„	44	48
Persia	„	28	32
Tomeida	„	8	9
Speck	„	14	15
Süssholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3½ Larama	„	[illegible]	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	[illegible]
Krystall	„	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	13	13½
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	12
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	[illegible]
St. Domingo	„	[illegible]	[illegible]
Gelbes Cuba	„	[illegible]	[illegible]
Jam. Fect.	„	3½	4
Brasil.	„	3	3½
Fernambuk	„	38	60
Sapan	„	9½	[illegible]
St. Marthens	„	8	[illegible]
Lana	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	[illegible]	48
elect.	„	[illegible]	[illegible]
assort.	„	36	[illegible]
grüne	„	[illegible]	36
weisser	„	[illegible]	[illegible]
Smyrnaer schwarz.	„	41	[illegible]
grüner	„	[illegible]	36
weisser	„	33	34
Albaneser	„	31	32
Istrianer	„	28	[illegible]
Marmorirt	„	28	[illegible]
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	[illegible]	4½
ordin.	„	4½	[illegible]
Madras	„	3½	4½
Carac. u. Guat.	„	4½	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	„	23	24
Berberische	„	—	—
Surianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	[illegible]	[illegible]
Orlean	„	[illegible]	[illegible]
Saflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	45	55
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	[illegible]
Schmack hiesiger	„	4½	5½
Tyroler	„	4	[illegible]
Veroneser	„	2½	[illegible]
Waid Istrianer	„	22	24
gesottenes	„	[illegible]	[illegible]
Istrianer	„	4½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
aus China	„	213½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	18	21
Cesener	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fass	—	—
Kaviar	Cent.	52	64
Stockfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	[illegible]	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Partie	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	30
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11½
Rum Jamaica	Gall.	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	60
Wein Cyper	Barila	14	20
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 à 5/7			
französ.	Barila	22	22½
Mark	„	18	18½
span.	„	21½	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	[illegible]
harter	„	5½	6
Türkisch Korn	„	4½	4½
Roggen	„	3½	3½
Gerste	„	2½	3
Hafer	„	2½	[illegible]
Fisoolen	„	5	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Reppsaat	„	3	3½
Leinsaat	„	5½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostigianer	Cent.	11	11½
Mantuaner	„	8½	10
Mailänder	„	[illegible]	9
und Caroliner	„	6½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	[illegible]	[illegible]
2. und 3.	„	[illegible]	[illegible]
Hasenfelle	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leder inländ.	Cent.	[illegible]	[illegible]
ausländ.	„	[illegible]	[illegible]
Ochsenhäute hies.	„	[illegible]	[illegible]
v. schwarz. Meere	„	[illegible]	[illegible]
Brasil trock.	„	[illegible]	[illegible]
gesalzene	„	[illegible]	[illegible]
Schaffelle inländ.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dalmatiner	„	[illegible]	[illegible]
Albaneser	„	[illegible]	[illegible]
Morea	„	[illegible]	[illegible]
Pugliesег	„	[illegible]	[illegible]
Sicilianer	„	[illegible]	[illegible]
Kameelhaare und Ark.	Cent.	[illegible]	[illegible]
holl. dto.	„	[illegible]	[illegible]
grau u. roth	„	[illegible]	[illegible]
Wickelwolle rothe	„	[illegible]	[illegible]
schwarze	„	[illegible]	[illegible]
Ziegenhaar Angorisch	„	[illegible]	[illegible]
Garn dto.	„	[illegible]	[illegible]
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	[illegible]	[illegible]
Eisen englisches	Meil.	[illegible]	8½
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	[illegible]	[illegible]
ord. und Splassen	„	[illegible]	[illegible]
Drath od. Strafetta	„	[illegible]	[illegible]
Kupfer in Scheiben	Cent.	[illegible]	[illegible]
altes	„	[illegible]	[illegible]
Rosetten	„	[illegible]	[illegible]
in Platten	„	[illegible]	[illegible]
Messing in Tafeln	„	[illegible]	[illegible]
Rollen	„	[illegible]	[illegible]
Drath	„	[illegible]	[illegible]
Stücken	„	[illegible]	[illegible]
Nägel assort. in Fass	„	[illegible]	17
Krain. in Fäss. von 9—12 und 18 m St.	Fass	[illegible]	[illegible]
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	[illegible]	[illegible]
0	„	[illegible]	[illegible]
1	„	[illegible]	[illegible]
4 a 7	„	[illegible]	[illegible]
Bronze	Cent.	[illegible]	[illegible]
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	[illegible]	17½
Zink	Cent.	[illegible]	[illegible]
Zinn engl. in Stangen	„	[illegible]	[illegible]
in Broden	„	[illegible]	[illegible]
Lamm in Blöcken	„	[illegible]	—
Oele			
Lecce	Orna	[illegible]	—
Puglieser	„	[illegible]	[illegible]
Sicilianer	„	[illegible]	[illegible]
Levanter	„	[illegible]	[illegible]
Corfu	„	[illegible]	[illegible]
Tafel	„	[illegible]	[illegible]
Genueser u. Luccheser	„	[illegible]	[illegible]
Ragusaer mit Certificat	„	[illegible]	[illegible]
Dalm. und Istr. dto.	„	[illegible]	[illegible]
Oel auf halbe Preise	„	[illegible]	[illegible]
» Schweizer dto	„	[illegible]	[illegible]
» Holländ. dto	„	[illegible]	[illegible]
Leinöl	Cent.	[illegible]	[illegible]
Rüböl	„	[illegible]	[illegible]
Fischthran die Tonne	„	[illegible]	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	51
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11
Messina	„	10	10½
Genua	„	8½	9½
Romanische	„	7	7½
Travelleuzzische	„	—	—
Candische	„	8½	—
Adrianopel	„	—	—
Bayandir	„	7½	7½
Cosny und Samsun	„	7½	7½
Tepel und Sargat	„	6	6½
Calamata	„	5½	6
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	1256	—
marmor. blaue, geli-gerte usolucaig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blau-roth, basso uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea "feine"	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3	3½
Feigen Smyrner	Cent.	17	19
in Kränz. v. Calamata	„	[illegible]	—
Dalmatiner	„	[illegible]	[illegible]
Puglieser	„	11	—
Korinthen von Morea	„	27	27
v. den Jon. Inseln	„	27	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	[illegible]	[illegible]
bittere	„	[illegible]	[illegible]
Pistacchien	„	[illegible]	[illegible]
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Eleme	Cent.	13	—
Smyrna	„	8½	—
Vourla	„	9½	—
Candia	„	9½	9½
Samoshin	„	—	—
Scalanuova	„	5	—
Samos	„	5	—
Sultanin	„	21	23
Schwarze	„	4½	6
Weinbeeren Sicil.	„	[illegible]	[illegible]
Wachs			
Smyrner	„	[illegible]	8½
Archipel	„	[illegible]	8
Levanter	„	[illegible]	8
Persisches	„	[illegible]	8
Americanisches	„	[illegible]	—
Moldauisches	„	[illegible]	8
Wolle			
gewaschene vom			
schw. Meere	„	35	[illegible]
Bosnische	„	35	3
Smyrna	„	45	—
ungewaschene von			
Morea	„	17	[illegible]
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	[illegible]
feine von Adrianopel und Salonik	„	[illegible]	—
Volo	„	[illegible]	—
Merinos f. russische	„	66	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	[illegible]	[illegible]
regulus	„	[illegible]	[illegible]
Arsenik weisser	„	[illegible]	[illegible]
gelber	„	[illegible]	[illegible]
Knoppern Smyrner	„	[illegible]	[illegible]
von Maina u. Zea	„	[illegible]	[illegible]
& [illegible]	„	—	[illegible]
ord. von Golf.	„	[illegible]	[illegible]
Pottasche [illegible]	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
russisch	„	[illegible]	[illegible]
Schmalte	„	[illegible]	[illegible]
Schwämme feine Bad.	„	[illegible]	[illegible]
Pferd	„	[illegible]	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten	„	[illegible]	[illegible]
Broden	„	[illegible]	[illegible]
roher in dto	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Tabak Sargedner	„	[illegible]	[illegible]
Futhirchner	„	[illegible]	[illegible]
Drama	„	[illegible]	[illegible]
Giuga	„	[illegible]	[illegible]
Karadà	„	[illegible]	[illegible]
Talg geschmolz. hies.	„	[illegible]	[illegible]
[illegible]	„	22	[illegible]
[illegible]	„	—	[illegible]
[illegible]	„	—	[illegible]
Terpentin	„	19	[illegible]

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Munze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arube Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Giogò p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carada	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse, in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
msterdam	1 f. Corrent	2/m kr.	43	—
ncona	1 Scudo a 10 Paoli	1/m =	—	2. 6 1/4
		2/m =	—	2. 6 1/2
		3/m =	—	[illegible]
ugsburg	= 100 f. Current	1/m =	99 3/4	99 1/4
		2/m =	—	99 1/2
		3/m =	—	98 1/2
ologna	= 1 Scudo rom.	1/m =	2. 6 3/4	2. 6 1/4
onstantinopel	= 100 Piaster 31 Tage	S. =	9 3/16	9 3/16
rankfurt	= 100 f. Current	1/m =	—	—
		2/m =	—	—
enua	= 1 Lire	1/m k.	23 3/8	23 3/8
		2/m =	—	23 7/16
		3/m =	—	23 [illegible]
amburg	= 1 Mark Banco	2/m =	43 3/4	43 3/4
		3/m =	43 5/8	43 5/8
yon	= 1 Frank f.	2/m =	23 11/32	23 11/32
issabon	= 1 Milleruis	3/m f.	—	—
ivorno	= 300 Tosc. Lire	1/m =	98 5/8	98 5/8
		2/m =	98 1/4	98 1/4
		3/m =	97 7/8	97 7/8
ondon	= 1 Pfund Sterling	uso =	—	9 47 —
arseille	= 1 Franc	2/m k.	23 9/32	23 9/32
essina	= 1 Onc. 31 Tage	S. f.	6. 5 —	—
ailand	= 300 Oesterr. Lire	1/m =	99 3/4	99 3/4
		2/m =	99 1/4	99 1/2
		3/m =	98 3/4	98 3/4
eapel	= 1 D. di R. F. R. all.	6/m f.	1. 48 —	1. 48 —
		2/m =	1. 41 3/4	1. 41 3/4
aris	= 1 Frank	2/m k.	23 5/16	23 5/16
		3/m =	23 1/4	23 1/4
om	= 1 Scudo a 10 Paoli	6/m f.	2. 6 1/2	2. 6 1/2
myrna	= 100 Piaster 31 Tage	S. =	9. 7/32	9 7/32
enedig	= 300 Oesterr. Lire	1/m =	—	99 3/4
		2/m =	—	99 3/4
		3/m =	98 1/4	98 1/4
ien	= 100 f. in 20 kr. St.	uso =	99 5/8	99 5/8
		2/m =	98 7/8	98 7/8
		3/m =	98 1/8	98 1/8

MUENZCOURSE.

Dukaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 9 —
Frank. Stucke	» 7. 53 1/2	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 —

Platz-Sconto 6½ a 7½ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	»	5½
Laibach	»	kr. 55
Leipzig	»	7
Linz	»	3¼
Pesth	»	3. 1/4
Pettau	»	1. 48
Prag	»	4¼
Salzburg	»	3
Wien	»	3 1/3

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	»	5 3/4
Botzen	»	2
Chur	»	3 1/3
Feldkirch	»	3 5/6
Innspruck	»	2 7/8
Lindau	»	4 1/6
Nürnberg	»	5
Zürich	»	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Paglian	pr 0/0	1	1
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antilien und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Baleanischen Inseln mitbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	5 1/4	4 1/2
Brasilien	»	3	3
Bremen und Hamburg	»	4 3/4	4 1/2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Danzig	»	4 1/2	4 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	4 1/2	4
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	3	3
Inseln des grünen Vorgebirges	»	3 1/2	3 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	3	3
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	3	3
Malta, Calabrien, Syracus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mangalia, Balcschik und die Küste Asiens am schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
[illegible]	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/2	2 1/2
Oporto	»	3 1/2	3 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 3/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Mauro, Cephalonia und Zante	»	1 1/2	1 1/2
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	5 1/4	5
Taganrog und das Asow'sche Meer.	»	2 1/2	2 1/2
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/8	1/8
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	3 1/4	3 1/4
AUF SCHIFFSKOERPER.			
Für ein Jahr fix	pr 0/0	8	—
» Monate fix, mit oder ohne Rumpscht-6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Gutes leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling p. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Doerò per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerika; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lubeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dielen u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	50 1/5	—
	100 Kaffisse	—	395
Alicante	100 Kahis	—	399
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	54 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcelona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Weg Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	30 1/2	—
Bologna	100 ℔	64 1/2	—
Brasilien	die Arobe	26 5/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/5	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Candia	der Mistal Oel	12 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	101 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 3/4	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarters	—	343
	100 » Gallons	789	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	306
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	129 3/4
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/3	—
Lissabon	die Arobe	26 2/7	—
	100 Alqueire's	—	66 1/3
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/2	—
	100 Charges	—	158
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/2
Polesine	100 Star	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Smirna	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Caffiso	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	94 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 16. November 1839. **№ 92**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
11. November 1839.	7 Uhr Morgens	+ 8 G. 7 D.	28 Z. 0 L. 5 D.	O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 11 » 7 »	27 » 11 » 7 »	O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 11 » 7 »	27 » 10 » 6 »	S. O. S.	Wolken.
12. » »	7 » Morgens	+ 12 » 4 »	27 » 9 » 9 »	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 12 » 5 »	27 » 9 » 7 »	S. W.	Regen.
	10 » Abends	+ 9 » 7 »	27 » 9 » 7 »	S. W.	Regen.

Kurze Andeutungen über die Einwohner und den Handel von Aden.

Die Einwohner von Aden sind Araber, Banianen, Somalis und Juden. Leztere verdienen in Betracht ihrer Anzahl und der Stätigkeit ihres Aufenthaltes zuerst erwähnt zu werden. Sie sind vom Stamme Juda, ihre Hauptbeschäftigung ist die Verfertigung verschiedener Wollenzeuge zum eigenen Gebrauche und zum Verkaufe. Diese Zeuge sind gewöhnlich roth oder blau, mit buntfarbigem Rande. Ein fleißiger Arbeiter verfertigt in drei bis vier Tagen ein Stük, welches mit 1 —1½ Dollars bezahlt wird. Das weibliche Geschlecht ist sehr wohlgeformt. Der Hausanzug der Frauen und Mädchen besteht bloß in einem Hemde. Außer dem Hause sind sie verschleiert, doch so, daß ihr Gesicht nur halb verhüllt ist, welches sie bei aller ihrer Sittlichkeit gern zur Schau tragen. In der Regel schmüken sie sich mit Ohrringen, Hals- und Armbändern. Lezte sind inwendig mit einem hebräischen Spruche versehen.

Troz ihrer natürlich schönen Hautfarbe halten sie doch ein gelbes Gesicht für das anziehendste, und sie färben es daher gewöhnlich mit Curcummei, um, wie sie sich ausdrüken, ihre Haut zu vergolden. Die Männer sind in der Regel sehr gewinnsüchtig, ihr Losungswort ist Geld!

Sie haben in der Stadt eine Schule, in der die Knaben nach der indischen Methode unterrichtet werden. Der Schüler sizt auf dem Boden und muß seine Lektion laut wiederholen. Ihr ganzer Bücherschaz besteht in wenigen gedrukten Bibelauszügen. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 35—40. Die Mädchen bleiben nach der Landessitte vom Schulunterrichte entfernt, um den Arabern keinen Anstoß zu geben. Die jüdische Bevölkerung beträgt ungefähr 300 Familien. Seit Aden in Besiz der Engländer ist, haben die Juden Kaufladen auf dem Bazar eröffnet, während sie früher als Silberarbeiter, Kupferschmiede, Steinhauer u. dgl. nur auf ihr Handwerk beschränkt waren.

Die Somalis stammen aus der Berberei; ihre Zahl beläuft sich auf ungefähr 200, und sie beschäftigen sich meist mit der Verfertigung von Körben, Matten, Fächern u. s. w. welche sie aus Palmblättern recht geschikt zu arbeiten verstehen. Von Natur, wie alle Bewohner der westlichen Klimaten, der Lässigkeit ergeben, würden sie, durch Gewinn aufgemuntert, recht tüchtige und fleißige Arbeiter werden. Die Weiber sind von schöner Gestalt, angenehmer Gesichtsbildung und haben schwarzes krauses Haar. Ihre Kleidung unterscheidet sich von jener der Jüdinen nur durch einen weißen Saum und einen ledernen Leibgürtel. Um den Hals tragen sie eine Schnur von weißen oder rothen Glasperlen, und an den Ohren Kupfer- oder Silberringe. Die Männer sind im Allgemeinen sehr habgierig, und um einige armselige Komasses (Geldmünzen) zu jedem falschen Eide erbötig. Wie bei allen Mehamedanern ist auch bei ihnen Vielweiberei üblich.

Die Araber sind rachsüchtige Beduinen, und besonders ihre Häuptlinge, von sehr niedriger böser Gemüthsart. Sie haben gewöhnlich 4—6 Weiber, welche sich von den Somalinen durch ihre kleinere Gestalt unterscheiden. Ihre Tracht ist ganz die früher erwähnte. Die Zahl der mannbaren Araber in der Stadt Aden beträgt ungefähr 350.

Die Banianen verläugnen in Betreff der Gewinnsucht ihren indischen Ursprung nicht. Sie haben sich in Aden des Handels wegen angesiedelt, und hassen die Engländer, weil diese sie in ihrem Geschäfte beeinträchtigen.

Die Araber des inneren Landes haben kein Maaß und Gewicht; sie bemessen den Werth der Waare nach Umfang, Menge und Gutdünken. Auf dem Bazar zu Aden wird nach Rubba, Tumnim und Kailah gerechnet: 4 Rubba geben ein Tumnim, 3 Tumnim ein Kailah. Eine Rubba gilt genau 16 Dollars. Die bei den Beduinen gangbaren Münzen sind Dollars und Munsooris. (160 Munsooris geben einen Dollar). Goldmünzen sind nicht im Umlaufe; doch sieht man zuweilen deren, da viele von Mussur nach Mokka gehen, die »Aboolosah und Muschens Muschir« heißen. Viele dieser Aboolesahs nehmen den Weg nach Bombay, wo sie aber mehr als Frauenzierrath dienen, und über ihren eigentlichen Werth bezahlt werden. Man hält sie für untrügliche Mittel gegen Zauber und ein »übles Auge.« Daraus wäre denn zu schließen, daß die Araberinen minder abergläubisch als ihre indischen Schwestern sind, da jene weniger von der Wunderkraft dieser Münzen halten, und höchstens ihre Kinder damit behängen.

Die europäischen Soldaten waren anfangs erstaunt über die übermäßigen Preise, die man für die nothwendigsten Bedürfniße forderte. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde festgesezt, daß man für die angemessene tägliche Verköstigung von vier Mann nicht mehr als einen Dollar verlangen dürfe.

Die vorzüglichsten Produkte, welche in Aden aus der Umgegend zu Markte gebracht werden, sind Droguen und Gewürze, besonders Aloe, Krapp, Sennesblätter, Myrrhen, Columbawurzel, Kaffee und Honig. Von anderen Artikeln sind noch Straußfedern und Perlmutter zu nennen.

Die Amerikaner kannten und würdigten schon längst die über Aden zu beziehenden arabischen Produkte und trieben auch damit einen starken Handel. Von Bombay gehen vorzüglich Gewürze, Baumwolle und Baumwollenwaaren nach Aden. Von europäischen Manufakturen sind nur bunte Tücher, Stahl und Eisenwaaren gesucht. Andere europäische Artikel fehlen zwar nicht, doch ist wegen des hohen Preises nur ein geringer Absaz davon zu erzielen.

Nach dem arabischen Geschmake zu urtheilen, dürften gefärbte Baumwollenzeuge bei minder hohen Preisen in Aden starke Abnahme finden, und sich, zumal, wenn sie von guter, dauerhafter Qualität sind, bald einen Weg in das Innere Arabiens bahnen. Die bis jezt eingeführten waren so schlecht, daß der Begehr darnach nicht stark seyn konnte. (Bombay Times.)

Frankreich's Verbrauch an Brennmaterial.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts besaß Frankreich circa 17 Mill. Hektaren an Waldfläche, jezt nur 8521000 Hektar., wovon 1099000 Domänen sind, 1803000 den Gemeinden und 5619000 Privatleuten zugehören. Da man die Produktion der Wälder auf 4 Steres 15 per Hekt. rechnet, so bringt Frankreich jährlich 35 Mill. St. an Holz hervor. Außerdem gibt es aber noch 7799662 Hekt. an sogen. Landes, Bruchen, mit Heken und Gesträuchen bewachsenen Strichen 2c., auch bedeutende Anpflanzungen von Bäumen, die man nicht Wälder nennen kann, Baumreihen an den Landstraßen, Gängen und laufenden Wassern, ferner eine große Menge von Maulbeerbäumen, Obstbäumen, Weinstöken 2c., deren Ertrag an Holz man bis jezt noch nicht schäzen, aber auf circa 20 Millionen anschlagen kann. Die Gesammt-Holzproduktion Frankreich's beträgt also 55 Million. Steres. Hievon wird aber ein bedeutender Theil nicht als Brennmaterial verbraucht; man benuzt dasselbe als Bauholz zu Gebäuden, Handels- und Kriegsschiffen, zu Holzarbeiten, besonders zu Tonnen, zu Einfassungen 2c., und diesen ganzen Konsum kann man zu circa 11 Mill. St. annehmen. Jährlich bleibt also als vegetabilisches Brennmaterial 44 Mill. St. übrig.

Die Steinkohlen werden zuerst im Jahre 1548 in einem Konzessionsgesuche an Heinrich II. erwähnt; doch hat erst das 18. Jahrhundert erwähnenswerthe Ausbeute geliefert. Zur Zeit der Revolution betrug der jährliche Ertrag der Kohlenminen circa 2400000 metrische Centner, und die Einfuhr war fast ebenso groß, was zusammen einen Verbrauch von 4800000 metr. Cent. beträgt. Seit dieser Zeit stieg aber der Konsum 1814 auf 9 Mill., 1820 auf 13 Mill., 1825 auf 20, 1830 auf 24, 1835 auf 32 und 1837 auf beinahe 41 Mill.; in den lezten 12 Jahren hat sich derselbe also mehr als verdoppelt und ist seit der Revolution auf mehr als das achtundeinhalbfache gestiegen. Von den lezten 41 Mill. wurden 29¹/₂ Mill. im Lande gewonnen *) und 11¹/₂ Mill. aus dem Auslande eingeführt. Unter den 29¹/₂ Mill. lieferten die Minen der Loire 11¹/₂, die von Valenciennes 7, Creuzot und Blanzy 2, Alais 1, Aubin 1 Mill. metr. Cent. und 55 andere Bassins den Rest. Belgien führte 8, England mehr als 2, Preußen mehr als 1 Mill. metr. Cent. ein. Seit 25 Jahren blieb das Verhältniß der inneren Produktion und der Zufuhr von fremden Ländern fast stets wie 3 zu 1.

An Brennmaterial benüzt also Frankreich circa 45 Mill. Steres Holz und 41 Mill. metr. Cent. Steinkohlen. Da aber der Wärmestoff des Holzes gleich der von 80 Mill. Cent. Steinkohlen ist, so verbraucht Frankreich jährlich ²/₃ seines Brennmaterials an Holz und ¹/₃ an Kohlen. Die Benuzung des Minerals steigt aber so stark, daß sie bald der des Vegetabils beikommen und diese übertreffen wird.

Die Hauptanwendung des Brennmaterials findet bei der Eisenbereitung statt, und zwar sind dazu jährlich 10 Mill. Steres Holz und 5 Mill. metr. Cent. Steinkohlen nöthig, also ¹/₄ des Holzkonsums und ¹/₈ des Minerals. In England, wo die Kohlen zur Eisenfabrikation gebraucht werden, kann diese Industrie in's Unendliche steigen, während sie in Frankreich bei der Anwendung von Holzkohlen bei ⁷/₈ der 300000 Ton. Schmiedeeisen, sich immer nach diesen richten muß. Die Eisenschmieden, welche Steinkohlen gebrauchen, werden sich jedenfalls vermehren; da aber die besten Gruben in Gegenden liegen, die zwar viel Holz, aber keine Steinkohlen besizen und in der Nähe der Steinkohlenbergwerke keine Eisenerze vorkommen, wird der größte Theil des Eisens mit Holz bereitet werden, wobei sehr zu wünschen ist, daß die Reinigung des Eisens mit Steinkohlen betrieben werde, um dem mineralischen Brennmaterial größeren Konsum zu verschaffen.

*) Die Produktion betrug 1832: 15771430; 1833: 16556346; 1834: 19919656 metr. Cent.

Auszug

aus einem Berichte des Dr. Bowring

über den deutschen Zollverein.

»Es läßt sich nicht leugnen, daß der deutsche Zollverein ein gigantischer Vorschritt ist in Heranbildung des Volkes zu einem handeltreibenden; wie England nimmermehr seine gerühmte Handelsgröße bei hemmenden innern Zollschranken erlangt hätte, so ist das Sinken dieser Schranken in Deutschland als der rechte Anfang zu einer großartigen Handelslaufbahn anzusehen, zu deren Durchmessung es dem Volke weder an Energie noch an Hülfsmitteln fehlt. Eben so wenig aber läßt sich in Abrede stellen, daß die Wirkungen dieser Ligue für England keine ersprießlichen sind. Wie Napoleon durch seine eigne Kriegskunst von seinen Feinden besiegt wurde, so haben die Deutschen den Engländern das Prinzip abgelauscht, unter welchem allein eine lebendige Entwiklung der Industrie und des Verkehrs im Innern, und ein energisches Behaupten der gewonnenen Stellung gegen Rivalen denkbar ist, — nämlich Entfesselung der inländischen Kommunikation von allen, durch unseligen Partikularismus an die Hand gegebenen Lasten und Hemmnissen. Von dem Augenblik an aber, wo der große Preußische Staatsmann dieses Prinzip den Deutschen zum lebendigen Bewußtsein brachte, war den älteren handeltreibenden Nationen, und namentlich uns (England), die Möglichkeit abgeschnitten, nach den bisherigen egoistischen Grundsäzen in der Handelsgesezgebung zu verfahren, und zu sagen: bis so weit soll die Handelsfreiheit gehen, als sie uns nüzt, und nicht weiter. Aus Mangel an genauer Kenntniß des Wesens und der Stärke des deutschen Zollvereins ist diese Nothwendigkeit, einzulenken, von uns bis jezt verkannt worden. Deutschland ist, wie in politischer Beziehung durch den Bundestag zu Frankfurt, so jezt in Handelsbeziehung durch den Zollverein ein homogenes Ganze geworden, nicht mehr wird der Widerstand des einen Theils gegen Bedrükungen des Handels von Außen durch Begünstigung von Seiten eines andern Theils neutralisirt; sondern so lange diese Bedrükungen fortdauern, wird nunmehr ein gemeinsames Zurükweisen derselben statt finden, und zwar in steigendem Maaße, je mehr sich alle durch die Vereinigung in's Leben gerufenen Elemente bethätigen. Unter solchen Umständen aber ist ein Stehenbleiben von unserer Seite nothwendig ein Zurükgehen. Deutschland hat die Wohlthaten unbeschränkter Handelsfreiheit, die wir beständig im Munde führen, aber nur für uns ausbeuten wollen, erkannt, und fordert deren Ausübung von uns, als Erwiederung für Ermäßigungen seines zollvereinigten Tarifs.« Die Reziprozität darf nicht länger ein todter Buchstabe bleiben, sie muß eine Wahrheit werden, und wie Lord Clarendon in Bezug auf Spanien, so ruft Dr. Bowring in Bezug auf Deutschland den Briten Existenz der Korngeseze als die größte Inkongruenz mit ihrer Handelstheorie in's Gedächtniß. Der Verfasser hat sich auch überzeugt, daß die im Obigen dargelegte Gesinnung überall in Deutschland, nicht bloß im Norden, verbreitet ist, und stellt der engl. Nation das Prognostikon, daß sie bei fernerem Beharren in jenem Widerspruch zwischen Theorie und Praxis sich nicht bloß einst gänzlich vom deutschen Markt verdrängt, sondern sich auch auf anderen Märkten einen furchtbaren Rival geschaffen haben werde. Mit Spannung sieht man der Wirkung entgegen, welche dieser Bericht auf die ohne Zweifel in nächster Session wieder angeregt werdenden Debatten über die Kornfrage ausüben wird.

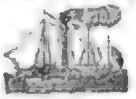
Über den Unterschied in den Getreidepreisen in denselben Ländern, gleichzeitig an verschiedenen Orten.

Wie unglaublich groß dieser Unterschied ist, ersieht man aus folgender, den neuesten Berichten entnommenen Zusammenstellung.

Länder			Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Belgien	Höchster	Fr.	26. 2	15 83 C.		
	Niedrigster	„	23. 3	11. 56 „	—	—
3. Oktob.-Woche	Unterschied	„	13%	37%		
England	Höchster	Sh.	76. —	46. —	50. 2	33. 6 D.
	Niedrigster	„	61. 6	28. 10	32. 5	17. 5 „
3. Oktob.-Woche	Unterschied	„	$33\frac{1}{3}$%	60%	$54\frac{4}{5}$%	$103\frac{7}{10}$% „
Frankreich	Höchster	Fr.	29. 38 C.			
	Niedrigster	„	17. 80 „	—	—	—
3. Sept.-Woche	Unterschied	„	65%			
Preußen	Höchster	Sgr.	96. —	66. 6	60. —	28. — Pf.
	Niedrigster	„	54. —	24. —	15. 5	12. 6 „
September	Unterschied	„	$77\frac{7}{9}$%	$175\frac{5}{8}$%	$295\frac{5}{9}$%	$129\frac{5}{8}$% „

Belgien mit seinem kleinen Umfange und seinen (hoffentlich bald vollkommenen) Kommunikationsmitteln steht hierbei oben an; hierauf folgt England, wo troz der vielseitigen und auf hoher Stufe stehenden Transportmittel der Unterschied sich noch ziemlich bedeutend herausstellt. Wären von Frankreich die Berichte von anderen Getreidesorten als Weizen gegeben, so würde man gewiß in diesem starken Akerbau treibenden Lande noch stärkere Differenzen zwischen dem höchsten und niedrigsten Durchschnittpreise wahrnehmen, als die hohe Angabe beim Weizen aufweiset. Am schlimmsten hierbei fährt Preußen, das zwar lang gestrekt ist, aber durchgehends Akerbau treibt und wo verbesserte Kommunikationsmittel und Beförderung der Verschiffungen wohl dereinst einen Unterschied von fast 300% zur Chimäre machen werden.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

BARONE EICHHOFF.

14. November von Triest nach Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

15. Nov. von Venedig nach Triest. · 15. Nov. in Venedig von Triest.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 12. November.

Taganrog: Lussignano, Vidulich, Oester., in 33 T. mit Weizen.
Cisme: Riccardo, Caligero, Jon., in 16 T. mit Früchten.
Syra: Stavros, Vassakis, Griech., in 14 T. mit Weizen.
Bremen: Matilde, Hasthagen, Hannov., in 45 T. mit Tabak.
Smyrna: Montebaldo, Caime, Oester., in 19 T. mit Früchten.

Am 14. dito.

Liverpool: Ellen Jenkinson, Walker, Engl., in 29 T. mit Manufakturen und anderen Waaren.

Auswärtige Handelsberichte.

Bordeaux, 1. November 1839.

Monatbericht. Im Allgemeinen zeigte sich während des verflossenen Monats nur mittelmäßige Geschäftsthätigkeit. Die Zukerpreise nahmen einen Rükschritt; die übrigen Artikeln blieben meist stationär. An Zuker von Martinique und Guadeloupe wurde nur wenig veräußert. Die Raffinerie kaufte 1978 Fässer zu Fr. 53 für die gute Quart. Von der neuen Ernte ist nur wenig zu erwarten.

Ende Sept. belief sich unser Vorrath auf . . .	5966	Fässer
Dazu kamen im Oktober	1189	„
	7155	Fässer
Verkauft wurden	1978	„
Es blieben also noch am 1. November	5173	Fässer

Bourbons werden nur langsam begeben. Im Laufe des vorigen Monats wurden nur zwei bedeutende Verkäufe, im Betrage von 4491 Säke zu Fr. 53 für die gute Quart. gemacht. Das Lager ist noch immer stark, und beträgt jezt 14409 Säke. In raffinirtem Zuker wurde wenig gearbeitet. An Gummi Senegal wurden 800 Quintale zu Fr. 75 im Ent. verkauft. Vom alten Lager besizen wir noch ungefähr 1500 Quintal. Von Galam sind nur 60 Quint. zu Fr. 90 begeben worden. Indigo rief einen lebhaften Umsaz im Konsum hervor; 196 Kisten Bengal bedangen Fr. 12. 50—13. 30. Die lezten Berichte aus Calcutta dürften einen Abschlag veranlassen; für jezt werden indeß die früheren Preise behauptet. Sorten in Seronen sind gesucht; der Umsaz in Oktober betrug 233 Seronen Caraccas zu Fr. 9—10 und 49 dito Guatimala zu 9—10. 50.

Mit Olivenöl ist es seit einiger Zeit flau. Die Verkäufe beschränkten sich auf den hiesigen Bedarf und waren von keinem Belang. Weingeist $^3/_6$ ist bedeutend gefallen. Die Berichte über die Weinlese in unserer Gegend lauten höchst befriedigend.

Calcutta, 23. August 1839.

Die Ernteberichte aus dem Innern lauten jezt etwas bestimmter. Mit Ausnahme einiger Distrikte, welche durch den Regen viel gelitten haben, war man in den übrigen Landestheilen mit der Indigoausbeute zufrieden. Die bevorstehende Ernte wird auf 110000—115000 Maunds geschäzt.

Genua, 9. November 1839.

Unser Vorrath an Zuker ist ohne Belang; am meisten besizen wir an blondem Havannah, dessen Lager sich auf 3000 Fässer belaufen dürfte. Die Preise werden von den Eignern auf Lire 30—32 behauptet; schöne Qualitäten fehlen, und würden mit 34—35 bezahlt werden; weißen Havannah hält man auf 43—45 je nach Qualität. Moscovaden werden gesucht; allein der Vorrath ist ohne Belang. Mit Brasilzuker ist es flau. Mit Cacao von Para und Maragnone sind wir spärlich versehen. Die Preise sind fest Soldi $8^1/_2$—9 je nach Qualität. Caraccas unverändert; Guajaquil fehlt; auf eine zu erwartende Ladung sind Soldi 8 pro ℔ geboten worden; der Besizer scheint jedoch auf diesen Preis nicht achten zu wollen. 300 Säke bedangen $8^1/_2$. Kaffee genießt fortwährend eine sehr günstige Meinung; ganz besonders sind St. Jago und Portericco beachtet, für leztgenannte Sorte könnte man leicht S. 16 pro ℔ erzielen. Rio und St. Domingo werden stark gesucht; jener wird auf $10^1/_2$—11, dieser auf 11 fest behauptet. Der Umsaz vom 3.—9. belief sich auf 250 Säke Rio zu Soldi 10. Pfeffer gilt Soldi 8—$9^1/_2$% Disconto. Die zulezt angekommene Ladung wurde à Soldi 8 mit 12% Disconto begeben, welcher Preis auch selbst bei neuen Zufuhren zu erhalten sein würde, da es an Aufträgen nicht fehlt. Baumwolle unverändert. Unser Vorrath ist zwar unbedeutend, dessen ungeachtet dürften sich die gegenwärtigen Preise in Rüksicht auf andere Pläze nur schwer halten. Häute fest. Unser Vorrath beträgt höchstens noch 4000 St. gesalzene, verschiedener Qualität. Metalle veranlaßten keine Veränderung. Spanisches Blei gilt noch immer Lire 27 mit 7—8% Disconto, zu welchem Preise 300 Blöke begeben wurden; Eisen 16—18; Bronze fehlt. Die lezten Notirungen waren Lire 123—124 pro Cantar.

In Gewürzen wird wenig gearbeitet; engl. Pfeffer, Gewürznelken und Muskatennüsse sind völlig ohne Begehr; Zimmt von Ceylon und Goa wird gesucht; lezte Sorte gilt S. 16 mit geringem Disconto. China Calissaria ist sehr beachtet; die lezten ziemlich bedeutenden Verkäufe fanden zu L. 4.4 pro ℔ statt. Auf Manna erfolgen nur wenige Aufträge; die Preise sind Soldi 33—34 für Geraci in Sorten; 29—30 für Capaci; 20 Kisten Geraci bedangen 33 und 7 Capaci 29. An Campecheholz wurden etwa 2000 Cantar à Lire 12 pro 100 ℔ begeben. Mit Getreide ist es in Folge der erhaltenen Verstärkung flau. Vom 3.—9. wurden verkauft 2000 Mine Weizen von Cagliari à Lire 41—$31^1/_4$; 4000 Mais von Odessa à $16^1/_2$—17; 8000 dito von Galacz à $17^1/_2$—18; 3000 dito à 17—$17^1/_2$. 2500 Cantar Reis verschiedene Qual. erhielten 21. 10—22. 10. Oel im Schwanken.

Kertsch, 22. Oktober 1839.

Nach den lezten Berichten aus Taganrog waren am 16. l. M. die Notirungen daselbst: harter Weizen Rub. 19—21; Leinsaat $24^1/_2$ pro Tschetw.; Hammelstalg $10^1/_4$; weiße, gewaschene Matrazenwolle 17 pro Pud. Gerste, Hafer und Roggen fehlten.

Konstantinopel, 30. Oktober 1839.

Unsere Magazine sind mit Waaren überfüllt, für deren Absaz sich wenig Aussicht bietet. Nur der Frieden mit Egypten, welchen

wir übrigens mehr als früher zu hoffen berechtigt sind, könnte unserem Handel eine vortheilhafte Wendung geben. An Getreide wird fortwährend viel umgesezt. Diese Woche bedangen 11000 Kilo hartes Taganroger Weizen P. 24. 15 und 18000 dito Mais $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{4}$.

Im Divan herrscht die heiterste Stimmung, da man mit Bestimmtheit wissen will, daß die große orientalische Streitfrage, ohne fremde Einwirkung, ehestens eine gütliche Lösung finden werde.

Angebogen erhalten Sie die Abschrift eines von der k. k. Internuziatur an mich gerichteten Schreibens, dessen Inhalt für Ihren Plaz vom größten Interesse sein dürfte.

»Die gegenwärtig hier anwesenden österreichischen Herren Kaufleute werden hiermit in Kenntniß gesezt, daß in Folge einer zwischen der k. k. österr. Staatsregierung und der hohen Pforte getroffenen Uebereinkunft, die Bestimmungen des im vorigen Jahre von der hohen Pforte mit der englischen und französischen Regierung abgeschlossenen Handelstraktates provisorisch auch für alle in den großherrlichen Staaten wohnenden österreichischen Unterthanen Kraft haben sollen.

Hievon sind jedoch die angrenzenden Provinzen: Moldau, Walachei, Serbien, Bosnien und die Herzegowina ausgenommen, wo die zwischen beiden Theilen bestehenden Verträge unverändert bleiben.

Konstantinopel, 23. Oktober 1839.

Von der k. k. Internunziatur.«

Wechselkurs auf Triest 422 — 425; auf Wien 424—427.

Lissabon, 28. Oktober 1839.

Kaffee wird gesucht, und die Eigner beharren daher auf hohen Preisen, gute Qualität fehlt und wird auf Rs. 2700 — 2750 pro Arobe behauptet. Cacao ist ebenfalls fest à 2300—2400 pro Arobe. Mit Zuker ist es flau. Auf Baumwolle erhielten wir keine Aufträge; dessen ungeachtet halten sich die Preise aufrecht. Piment von Goa ist auf Rs. 180 pro Arobe gestiegen. Für Sassaparilla fordert man 16000 — 18000 pro Arobe.

Wechselkurs auf Triest 429—430; auf Genua 504; auf Paris 502—506; auf London 56—$56\frac{1}{2}$.

Livorno, 6. November 1839.

Der Getreideumsaz geht nur langsam von statten, und die Preise dürften bei fortdauernder Flauheit und mit Ankunft der zu erwartenden Ladungen weichen. Die Berichte aus Marseille und Genua lauten nicht sehr günstig, und es werden daher schwerlich jezt Sendungen nach diesen Pläzen gemacht werden. Der Getreidevorrath auf hiesigem Markte belief sich bis zum 4. l. M. auf 571701 Säke, darunter 537132 Weizen, 18962 Mais u. s. w. Die Ausfuhr vom 28. v. M. bis zum 4. l. M. betrug 24707 Säke, und zwar 19332 zu Lande und 6375 zu Wasser.

—dito— 8. November 1839.

In Getreide ist es äußerst still, dessen ungeachtet herrscht dafür eine günstige Meinung, da allen Anzeichen nach gegen Ende dieses Jahres ein starker Verkehr zu erwarten ist. Wenn indeß gegenwärtig auch auf Spekulation nichts angekauft wird, so äußert sich doch ein lebhafter Umsaz im Detail, welcher diese Woche allein sich auf ungefähr 20000 Säke Getreide belief, und zwar 1200 S. Weizen von den Maremmen zu Lire $16\frac{1}{2}$—$16\frac{3}{4}$; 1500 Marianopeler, Sekunda und Irkaer zu 15—$15\frac{1}{4}$; 2000 Odessaer, Sekunda zu 14; 1000 harter Taganroger zu 16—16; 1000 dito Marianopeler zu 15; 4000 Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere zu $13\frac{1}{2}$—14; 8000 Mais von der Donau zu $9\frac{1}{2}$ — 10; 1000 Odessaer Hafer zu $7\frac{1}{2}$ und 1500 Saubohnen von Neapel und Corsica zu 7—$7\frac{1}{4}$. Oel fest; extrafeines Lire 52; feines 48, 49 und 50; ordinäres 41—42. Dieser Artikel dürfte sich bald noch mehr heben, da der Vorrath, besonders an feinem sehr gering, und in Toscana und Lucca der diesjährige Ertrag höchst unbefriedigend ist. An gesalzenen Fischen erhalten wir fortwährend bedeutende Zufuhren. Der Umsaz ist ohne Belang.

Lyon, 5. November 1839.

Im Laufe der verflossenen Woche herrschte größere Thätigkeit im Seidenverkehr, und die Preise sind wieder fester. Organsins erfuhren sogar einen Aufschlag von 10—15 Sous und sind stark gesucht.

Mailand, 9. November 1839.

Die lezten Briefe aus London melden von dem Schwanken der Seidenpreise. In Lyon wird nur wenig gearbeitet; auf unserem Plaze erhalten wir zwar fortwährend Aufträge aus den Rheingegenden und der Schweiz, doch ist im Allgemeinen der Seidenverkehr ohne Belang, und die Preise machen keine Fortschritte. In Rohseide und Tramen wird nichts gearbeitet und die wenigen Operationen beschränken sich nur auf Organsins, schöne Qual. welche ziemlich vortheilhaft begeben wird. Getreide hält sich aufrecht zu nachstehenden Preisen: Weizen Lire 22. 60—34. 42; Mais 26. 48—28. 24; ausländischer 24. 71—26. 48; Roggen 22. 95—24. 71; Reis 51. 20—52. 96; dito Puglieser 42. 37—44. 13; Hirse 18. 33—20. 30 pro Moggio. Hafer 15. 89—16. 77 pro Soma.

Marseille, 5. November 1839

Der Kaffeeumsaz war diese Woche in Folge des äußerst geringen Lagers ohne Belang. Seit $1\frac{1}{2}$ Monat erhielten wir nur eine Ladung St. Domingo von 2370 Säken, welche auf Fr. 67. 50 pro 50 Kil. behauptet wird. Zu diesem Preise wurden 77 S. Havannah begeben, und andere 50 Säke dito bedangen Fr. 70. An Havannah-Zuker erhielten wir keine Zufuhren, und dürften vor dem Frühlinge keine erhalten. Einige dreißig Fässer blonder wurden diese Woche à Fr. 38 pro 50 Kil. verkauft. Schöne Qualitäten fehlen. An Rohzuker wurden kaum 630 Ballen zu Fr. 55. 25 und 46. 50 umgesezt. 1000 Fässer Martinique und Guadeloupe bedangen Fr. 29. 50 — 30. 75. Mit den Erzeugnissen unserer Raffinerien ist es flau. Hüte ohne Papier für den Consum werden à Fr. 75 pro 50 Kil. bezahlt. Hüte mit 7% Papier können natürlich wenig Abnahme zur Ausfuhr finden, da dafür der enorme Preis von Fr. 48. 45 im Entrepot verlangt wird. Mit Cacao sind wir noch immer spärlich versehen. Wir erhielten diese Woche 200 Säke Maragnone, welche auf Fr. 55 behauptet werden. Guajaquil ist gesucht. Gewürznelken angenehm. Olivenöl hat sich etwas gehoben. Extrafeines Tafelöl fehlt; Neapolitanisches und Toskanisches wurden à Fr. 107 — 109 bezahlt. Seife fest. Getreide hält sich aufrecht, ohne jedoch einen bedeutendenden Absaz zu veranlassen. 2000 Hectolitres weicher Odessaer, im November zu liefern, bedangen Fr. 26—26. 50; 2400 dito im Jänner Februar und März zu liefern, Fr. 28. Weizen von Irka und Taganrog erhielten Fr. 31. Die gegenwärtigen Notirungen sind: harter Taganroger Weizen, Prima Fr. 32; Marianopeler 29. 30; Odessaer, Prima, 28; weicher Odessaer Prima 31; Irkaer 31—31. 50; Marianopeler 32—32. 50; Ibrailer 31. Wolle hält sich troz der geringen Nachfrage.

Der Baumwollenvorrath belief sich am 31. Sept. auf	B. 20100	
Dazu kamen im Oktober	» 7168	
Zusammen	27268	
Hievon wurden verkauft . . . . Ballen	7513	
Der gegenwärtige Bestand ist also in der Stadt	11792	19755
Im Lazzarethe	7963	

worunter 12200 Mako (Jumel.) Die Preise dieser lezten sind ungefähr Fr. 132—135 pro 50 Kil. Seide unverändert. An Droguen wurden vom 26.—31. v. M. umgesezt: 20 Fässer Zitronensäure à Fr. 6; 4 Kisten Manna in Tropfen à 4. 25; 10 dito Geraci à 2. 65 und 300 Quintale Campecheholz à 12. 75 pro 50 Kil. Die Schwefelverkäufe beliefen sich auf 40000 Kil. Tertia à Fr. 12. 2; bis auf 60000 dito Sekunda à 12. 25.

Montpellier, 30. Oktober 1839.

Gestern wurde in Pezenas Weingeist $\frac{3}{6}$ in Cette zu liefern à Fr. 23. 25 bezahlt. Da die Aufträge nicht im Verhältnisse zum starken Lager stehen, so haben wir einen kleinen Abschlag zu erwarten.

Neapel, 1. November 1839.

Oel wird fortdauernd fest behauptet; da indeß die Preise höher als in Marseille sind, so werden keine Sendungen dorthin gemacht. In Sizilien, wo die Oliveneinsammlung früher als bei uns vorgenommen werden konnte, ist der Vorrath ohne Belang, und die Preise sind daher auch dort sehr hoch. Die gegenwärtigen Notirungen auf unserem Plaze sind: Gallipoli disponibel Fr. 27. 35; auf Lieferung 28. 15. Weizen gilt Dnc. 2. 26. Seide unverändert Coll. 41—42 für Reali.

Odessa, 28. Oktober 1839.

Die Getreidezufuhren aus dem Innern sind ziemlich bedeutend. Die Preise sind etwas gewichen. Seit meinem lezten Berichte wurden aus den Magazinen 4500 Tschetwert harter Weizen à Rub. 20—21 verkauft, welche nach Konstantinopel bestimmt sind. 5000 Tschetwert Mais bedangen Rub. $10\frac{1}{2}$ — $10\frac{3}{4}$ und 10. 85. Nach Briefen aus Marianopel von 24. l. M. galt der Weizen daselbst Rub. 22.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 20. November 1839. **№ 93**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur	Barometer Par. Zoll auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
15. November 1839.	7 Uhr Morgens	+ 9 G. 4 D.	28 Z. 0 L. 8 D.	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 11 » 4 »	28 » 1 » 5 »	O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 9 » 0 »	28 » 2 » 0 »	O. S. O.	Heiter.
16. » »	7 » Morgens	+ 7 » 8 »	28 » 2 » 3 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 11 » 9 »	28 » 2 » 0 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 8 » 8 »	28 » 2 » 0 »	O. (N. O.)	Heiter.
17. » »	7 » Morgens	+ 7 » 5 »	28 » 2 » 0 »	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 11 » 6 »	28 » 2 » 3 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 8 » 8 »	28 » 3 » 5 »	O. N. O.	Heiter.

Entgegnung des Aufsatzes: „Über Steiermark's, Kärnten's und Krain's Eisenerzeugung."

Von Jakob Scheliessnigg, Ferdinand gräflich v. Egger'schen Güter- und Gewerks-Inspektor.

(Siehe Nr 61 und 85 unseres Blattes)

Die Aufnahme des fraglichen Aufsatzes über innerösterreichische Eisenindustrie legt uns im Interesse des Gegenstandes und der Betheiligten die Verbindlichkeit auf, unsere geehrten Leser auch mit den darauf erfolgten Kontroversen bekannt zu machen. Wir erfüllen diese Verpflichtung um so freudiger, da der nachstehende Artikel eine glänzende Apologie der vaterländischen Industrie und zugleich an Gehalt, Form und Gesinnung ein Muster objektiver Polemik ist, die leider nur zu oft ein Gährungsprozeß der Leidenschaft wird, statt, wie hier, ein geistiger Läuterungsprozeß der Wahrheit zu sein. Diese aber kann in einem würdigen Kampfe nur gewinnen, wenn wie hier, nicht der Gegner, sondern der Irrthum bekämpft wird und die Streitenden nicht sich, sondern der Sache den Sieg erfechten wollen. D. Red.

Mit Vergnügen sieht der Menschenfreund die neueste Zeit den materiellen Interessen zusteuern: ihre edelsten Geister bilden die Avantgarde, und ihr unverdrossenes Bestreben, ihr einziger Stolz, besteht darin, die Vergangenheit zu übertreffen, und der unter Schweiß und Sorgen mit ihrer Selbsterhaltung beschäftigten Menschheit Mittel und Wege an die Hand zu geben, diesen Zweck mit weniger Mühe zu erreichen.

Jede wohlthätige Neuerung, oft die Frucht eines ganzen Lebens, ja manchmal nur eine Idee, wird von den vielen Vereinen aufgegriffen, und durch ihre Journale in einem Nu weit und breit verbreitet, berichtiget, verbessert, und auf ihren wahren Gehalt zurükgeführt, — auf daß nur das geprüfte und bewährte Wahre zur Anwendung gelange.

Als ich den fraglichen Aufsaz gelesen, dachte ich aber bei mir: Der Herr Verfasser, welcher die Vaterschaft seines Kindes verläugnet, kennt Kärnten nicht. — Ihm ist der Zustand unseres Bergbaues, das, was unsere montanen Etablissements einst waren, und gegenwärtig sind; dann die Statistik der Wälder, unbekannt. — Ihm mangeln richtige Begriffe über unseren Eisenhandel, er hat keine Kenntniß von dem, was der Industrie- und Gewerbs-Verein zur Beleuchtung der so wichtigen Frage durch den Druk bekannt gemacht; — er kümmerte sich nicht im Geringsten um die lezte Ausstellung, ebenso wenig um das, was hierüber erschienen, folglich auch nicht um den umständlichen, von der Direktion hinausgegebenen Bericht, und beim Mangel aller gründlichen Materialien, und der Unkenntniß über England selbst, konnte, meinte ich weiters, kein besseres Werk zu Stande kommen, das dem inneren Gehalte nach den vielen Berichten über unser Land gleichet, von Reisenden ausgegangen, die selbes halb schlafend mit der Extrapost durchflogen, und dennoch Kärnten in statistischer, topographischer und industrieller Beziehung öffentlich zu schildern wagten. — Die Sache reiflicher erwogen, drangen sich ernstliche Betrachtungen auf, die eine Widerlegung jenes Aufsazes zur Pflicht machen. Der ungenannte Herr Verfasser behauptet nämlich, daß Kärnten die Eisen-Industrie, als unser von der Natur zugewiesenes Nahrungs-Fabrikat auf einen solchen Grad sinken lasse und vernachlässige, daß wir selbes von Fremden um theures Geld kaufen müßen; — daß es fast zu fürchten sei, wir würden auch das für die Triest-Wiener-Bahn erforderliche Eisen aus England einführen lassen; daß die Natur, nebst reichen, edlen Erzen, nirgends mehr Brennstoff aller Gattungen zu beliebigem Gebrauche, und nirgend günstigere Zubringungsmittel an den Centralpunkt irgend eines Erzeugungplazes zusammengedrängt habe, als bei uns; — daß sich England dieser Segnungen der Natur nicht erfreue; daß wir von Theorie Nichts wissen wollen, und uns an blinde Empirik halten, daß wir an veralteten Einrichtungen hängen, daß viele Werkeigenthümer, statt sich selbst zu rühren, es bequemer finden, auf den durch die Väter erworbenen Federn sanft zu ruhen, daß unser Maschinenwesen mit Ausnahme einiger Werke und jener von Prevali und Neuberg, im elendesten Zustande sich befinde, und daß es schließlich keine Noth an Wäldern, keine Noth an Steinkohlen und keine Noth an allen zum sicheren Ziele führenden Mitteln gebe, um sich mit England ins Gleichgewicht zu stellen, sondern daß es lediglich an Einsicht und Einheit am Geiste gebreche. Wahrlich, das sind arge Beschuldigungen, in wenigen Worten ausgesprochen.

Ich bin weit entfernt zu behaupten, daß bei uns nicht Vieles besser werden könnte auch sollte; indessen existirt nichts Vollkommenes unter der Sonne, was die jährlichen Verbesserungen in dem so hoch stehenden England zu Genüge beweisen; — allein eine solche öffentliche Anklage verdient das kleine Kärnten nicht.

Als Freund desselben, dem ich durch Geburt und Stellung angehöre, glaube ich den hingeworfenen Handschuh, allein lediglich für Kärnten aufnehmen zu müßen, um derlei Angriffe nicht durch nichts bedeutende Deklamationen, sondern durch Thatsachen eines Bessern zu belehren. — Menschen, welche der Chimäre eines freien Welthandels angehören, gibt es überall, so auch unter uns. Nach dieser Lehre soll nur Jener produziren und verkaufen, der seine Waare am billigsten auf den Markt zu bringen vermag; sind aber die praktischen Interessen der Staaten gegen dieses Prinzip, so versucht man es, der heimischen Industrie nahe zu treten und unausgesezt zu predigen; daß sie aus Faulheit oder Ignoranz nicht vorwärts wolle, dieses und jenes nicht erzeugen konne, darum jedes Schuzes unwürdig sei und so dem Auslande die Thore geöffnet werden müßen.

Es ist Pflicht jedes rechtlichen Mannes, dieser Taktik mit aller Kraft, welche das innere Bewußtsein verleiht, entgegen zu treten, und so unsere wohlmeinende Staatsverwaltung immer in Kenntniß unseres wahren Zustandes zu erhalten.

Der Hr. Verfasser sagt schließlich, daß der bei uns allein eingewurzelt scheinende Glaube, als liegen die Eisen-Produktions-Fortschritte in vervollkommneter Qualität, falsch sei, behauptend, man könne nur durch vermehrte Quantität emporkommen und sich mit England ins Gleichgewicht sezen. Ich bezeichne dieses als eine große Irrlehre. Diese 3 Gründe sind es, welche mich die Feder zu ergreifen nöthigten; wie versprochen, liefere ich nur die Widerlegung. — Die hohe, in meinen Augen unerreichbare Stufe Englands in der Eisen-Industrie wird wohl Niemand in Abrede stellen; denn es diente seit vielen Jahrzehenten anderen Nationen als Vorbild; allein dieses haben die Engländer nicht der Mechanik allein zu danken. Ueber diese Frage berufe ich mich auf die Ausarbeitung des Herrn Peter Tunner, Professor der Berg- und Hüttenkunde am Joanneum zu Grätz, „über den gegenwärtigen Stand des Puddelfrischprozesses und dessen Verhalten zu unserer Herdfrischerei" die im Besize aller Mitglieder des Industrie- und Gewerbs-Vereins ist; ferners auf das Werk des Hrn. C. Th. Kleinschrod, kön. bair. Ministerialrathes von 1836, über Großbrittaniens Gesezgebung, die Gewerbe, den Handel und die inneren Kommunikationsmittel.

Nach diesen Werken, anderen Schriften, und den Berichten vieler achtbaren Reisenden, besteht die Größe Englands nicht nur in der Eisen-Industrie, sondern im Allgemeinen in seinem unerschöpflichen, vortrefflichen, meist auch den

Eisenstein mitführenden Steinkohlenlagern, die nur 2% Asche geben und sich zur Schmelzung der Erze eignen; in der Masse von disponiblen Kapitalien zu einem Zinsfuße von 3½%, in der von Jahr zu Jahr steigenden Erleichterung in den Kommunikationsmitteln und in dem Welthandel als eigentlicher Quelle englischer Macht.

Diesen, meist Naturgaben, stehen noch andere Vortheile unterstützend zur Seite, nämlich: die größte Vollendung in den Maschinen-Bestandtheilen und deren Konstruktion; der unbekannte Wechsel der ganz eingeübten Arbeiter; die Vereinigung der Rad- und Hammerwerke, so wie des Grundherrn in einer Person, wodurch das kostspielige Verführen des Roheisens hinwegfällt; die Anwendung der Dampfmaschinen als bewegende Kraft, die man dahin stellen kann, wo Erze und Steinkohlen vorhanden sind, die riesenmäßige Erzeugung, welche die Regie gegen uns um das zwei- und fünffache vermindert, das Hinwegfallen des großen Unterschiedes in den Gestehungskosten bei den groben und feinen Eisengattungen; das Verschwenden des hohen Lohnes der Eisenarbeiter von täglichen 2—3 fl. durch die Qualität der Leistung, und vieles Andere, wodurch sich in England ein Ganzes gestaltet, was einzig in seiner Art da steht.

Von den vielen Werken will ich nur des von Herrn Professor Tunner angeführten, nämlich: »Dowlais bei Merthyr Tydvil« in Wallis in seiner Betriebsweise erwähnen.

Dieses bestehet aus 14 Hochöfen, 41 Puddelöfen und den entsprechenden Feinreisenfeuern und Schweißofen.

Es kann wöchentlich 23530 Cent. Roheisen, und aus diesem bei 16500 Ctr. Stabeisen unter fl. 2½ pr. Cent. erzeugen, dann dieses um 3 fl. 17 kr. % verkaufen, wodurch sich die im Körper steckenden 5 Millionen noch um 5% verzinsen, womit man sehr zufrieden ist. — Dieß zum Beweise, daß es durch keine einzuführende Neuerung möglich sei, die Konkurrenz mit England im Welthandel siegreich zu bestehen. — Werfen wir dagegen einen Blik auf die Montan-Verhältnisse Kärntens.

Schon die Hammerordnung vom 24. April 1759, spricht sich Nr. 22 dahin aus, daß bei uns Holz- und Kohlmangel an allen Orten erscheine, und aus diesem Grunde sezte die Baueisen-Magazins-Verlagsordnung vom 24. April 1759 die Erzeugung der Huttenberger-Haupt-Radgewerken auf jährliche 73710 Cent. Roheisen fest.

Von den übrigen, Waldgewerken genannt, wurden nur im Grund 8000 Centner zum Verkaufe passirt, die übrigen durften nur so viel produziren, als ihnen aufzuarbeiten gestattet war. — Nach Aufhebung dieser Widmung stieg die Roheisen-Erzeugung von Jahr zu Jahr, und beträgt gegenwärtig in den Haupteisenwurzen 239952 Cent. und bei den übrigen Radgewerken 103600 Ctr. was ungefähr 343552 Ctr. im Jahre macht.

Nachdem seit 1759 kein neues Wald-Areale hinzugekommen, vielmehr sehr gelitten hatte, konnte diese enorme Steigerung nur durch Verbesserungen im Betriebe statt finden. — Diese bestanden in Erhöhung und Erweiterung des Ofenschachtes, des Kohlensakes, dann vorzüglich in Aufstellung kräftig wirkender Zilinder-Gebläse, wodurch der Kohlenbedarf für 10 Cent. von 24 Schaf, oder 372 Kubikfuß auf 124 Kubikfuß vermindert wurde. In lezterer Zeit ist auch die erhizte Gebläseluft hinzugekommen, die bereits 3 Radgewerken in Anwendung sezten, die 10 Cent. Roheisen mit einem Kohlbedarf von 6 Schaf oder 93 Kubikschuh erzeugen, was das in Böhmen und Mähren gepriesene Resultat noch übertrifft. — Von diesen Hochöfen muß das Roheisen auf der Achse in alle Gauen des Landes zur weiteren Verarbeitung verführt werden.

In anderen Gegenden wurden noch keine Eisensteine erschürfet, mit denen, nach Meinung des Herrn Verfassers alle Thäler angefüllt sein sollen, sie wären auch nuzlos, da ob mangelnder Kohlbedekung schwerlich eine Hochofen-Konzession ertheilet werden würde. Der Herr Verf. meint zwar, wir sollten gleich den Nomaden weiter ziehen, wenn unsere Werke kein Futter mehr haben; allein abgesehen von der gesezlichen Vorschrift, welche die eigenmächtigen Uebersezungen der Konzessionen untersaget, kenne ich keine Gegend, die Niemanden gehört, und keinen herrenlosen Wald, folglich keinen Plaz, wo man uns ungestört landen lassen würde, wenn es auch möglich wäre, die Berge mit Erzen, Hochöfen, sammt Allem und Jedem zu übertragen. — Unsere Gebirge sollen auch bedekt mit Wäldern sein; dies erscheint zwar einem Fremden beim oberflächlichen Anblike; allein die Steigerung der Kohlenpreise in lezterer Zeit um 50, in einigen Orten auch um 100%, dann die Nothwendigkeit Kohlen von den entferntesten Theilen Oberkärntens und aus Obersteier für die Hochöfen zu beziehen, zeigt es nur zu deutlich, daß zwischen der Produktion und Konsumtion ein arges Mißverhältniß eingetreten ist, welches die ernstliche Besorgniß jedes Vaterlandsfreundes erreget.

Nach der ferneren Behauptung des Hrn. Verf. hat man bei uns noch kein Thal gefunden, wo nicht auch Steinkohlen wären. Ehe ich das Irrige derselben nachweise, muß ich bemerken, daß die in Kärnten aufgeschlossenen Steinkohlen bituminöses Holz oder Braunkohlen sind, die 20 — 30% Asche enthalten, folglich sich zur Bedienung der Hochöfen ganz und gar nicht eignen. — Nach einigen Bemerkungen des Herrn M. Leyer, gewesenen k. k. Oberbergamts- und Berggerichts-Assessor zu Klagenfurt, nunmehr k. k. Gubernial-Rathes über das geognostische Verhalten der vorzüglichsten Steinkohlenlagerungen in Kärnten, welche die k. k. kärntnerische Gesellschaft zur Beförderung der Landwirthschaft und Industrie im Jahre 1837 in den Druk legte, haben wir deren folgende: a) Braunkohle von Guttaring. Deren Verbreitung scheint nicht beträchtlich zu sein, und sie ist noch wenig aufgeschlossen. — b) Braunkohle von Prävali. Am Abhange der südlichen Alpenkette mit einer Mächtigkeit von 3 bis 5 Klaftern und großer Ausdehnung bis an den nördlichen Abhang der Peze. — c) Bituminöses Holz in der Tura-Waldung. Wird meist mit einigen kleinen Tagbauen am Ausgehenden der Kohllager gewonnen, und deren Ausdehnung scheint sehr beträchtlich zu sein. — d) Gleiche Kohle im Gailthale bei St. Stephan. Mit einer Mächtigkeit von 4 bis 5 Schuh, ebenfalls mit einer beträchtlich scheinenden Ausdehnung. — e) Braunkohle im Lavant-Thale. Bei Teufenbach, Wiesenau und am Schlatt, dann am Fuße der Chor-Alpe, alle von jüngster Bildung.

Dieses ist Alles, was bisher aufgeschlossen wurde, und wirklich wenig für eine Provinz von 180 Geviertmeilen. — Indessen wird der Werth, selbst der Braunkohlen in Kärnten nicht im Geringsten verkannt, allein das Auffinden derselben so schwierig und kostspielig gefunden, daß ein Abgeordneter dieser Provinz, bei der lezten allgemeinen Versammlung des Industrie- und Gewerbsvereines den Antrag stellte, einen geognostisch-bergmännischen Verein nach dem Muster des in Tirol zur Aufsuchung dieses Brennstoff-Surrogats zu bilden, der, als zeitgemäß, auch durchgegangen ist. — Verschwindet die Kohlenbedekung immer mehr; sind die überdies von den Hochöfen weit entlegenen Braunkohlen absolut ungeeignet, zur Reduzirung der Erze zu dienen, so kann man es den Radgewerken Kärntens keineswegs zum Vorwurfe machen, daß sie nicht mehr Roheisen als jezt erzeugen.

Wirklich bedarf es der größten Anstrengung von ihrer Seite, die Produktion auf dem bisherigen Standpunkt zu erhalten. Unsere Thäler sollen auch die leichtesten und natürlichsten Kommunikationsmittel zum Transporte der Rohmaterialien durch Bäche oder größere Flüße darbieten. Wo sind diese Bäche und größeren Flüße? muß ich fragen. Wir haben nichts als die Drau, die durch einige Monate im Jahre und das mit großer Gefahr schiffbar ist; allein sie nimmt ihren Lauf von Westen nach Osten; kein Roheisen, lediglich ein kleines Quantum Kohlen, können wir mittelst selber unseren Gewerkschaften zuführen; alles ist auf den kostspieligen Transport auf der Achse angewiesen. Der Hr. Autor macht die Rüge, daß das Maschinenwesen bei uns, einige Werke, eigentlich ein Werk ehrend ausgenommen, in dem elendesten Zustande sich befinde; diese trifft vorzüglich die Verfeinerungswerke, und darum muß ich zu ihrem Schuze Folgendes sagen: Kärnten hatte im Jahre 1793 das erste Blech- und Landeisenwalzwerk, nicht nur in der Monarchie, sondern in ganz Deutschland. — Diesem folgte ein zweites; nun haben wir deren fünf im Lande, die alle Sorten Schwarzbleche, Band- und Stabeisen, Weißbleche und gewalzte Stahlwaaren, dann Rails erzeugen.

Die vielen Drahtzüge liefern Quantitäten von Eisendraht, der auch nach Wien geliefert wird; in neuester Zeit ist eine nach dem neuesten Sistem angelegte Drahtfabrik ins Leben getreten.

Unsere Sensenhämmer erzeugen gute, gesuchte Waare, aus eigenem Stahle, und die Stahlhämmer, Münz 3 Duf. Accalon, Tannenbaum und dem allbekannten Brescian-Stahl. Die Schmiede und Schlosser, dann die Nagelschmiede sind mit dem Wallas- und Strekeisen, als Produkt der Grob- und Strekhämmer vollkommen zufrieden, und leztere versäumten es nicht, die Neuerungen neuester Zeit, als: die erhizte Gebläseluft beim Frischprozeße, die schwäbische Kleinfrischmethode und manches Andere zu versuchen, und dem wirklich zu großen Kohlenverbrande bei unserer Herdfrischerei entgegen zu wirken. — Nur der Gewerkschaft Prävali läßt der Hr. Verf. Gerechtigkeit widerfahren. Ich danke ihm dafür, da Kärnten die Verdienste derselben allgemein anerkennet; allein die Gerechtigkeit ist eine schöne Tugend, und so hätte dieser Ehrenplaz auch vielen anderen wohlverdienten Gewerken gegönnt werden sollen, was die Herren Eigenthümer von Prävali selbst als vollkommen billig erachtet hätten. — Kaum war der Rails-Bedarf für die Nordbahn eingetreten, brachte Prävali ohne alle Vorbilder ein derlei Walzwerk zu Stande, und erzeugte von April bis Ende Oktober 1838: 20442 Cent. für die erstere Bahn. Ebenso von November 1838 bis Ende September d. J. 20000 Ctr., wozu die Hammergewerke das erforderliche Materialeisen lieferten. — Die Produktion erfolgte mit Steinkohlen, mit denen man mit vieler Mühe und großen Geldopfern Schweißhizen hervorzubringen lernte.

Die Wolfsberger-Akzien-Gesellschaft im Besize von 12 Frischfeuern und 2 Puddelöfen verwendete ebenfalls fast zwei Jahre auf die Errichtung eines derlei Walzwerkes. — Sie lieferte binnen 3 Monaten des vorigen Jahres nahe bei 8000 Ctr. mittels Schweiß-Paketen erzeugter Rails, ferners d. J. 2868 Ctr. an die Nordbahn ab. Diese mit großen eigenen Mitteln ausgerüstete Gesellschaft, wagte sich auch auf die Erzeugung der so schwierigen Railsform für die Raaber-Bahn, von der sie eine Kommission auf 15000 Cent. übernommen und dafür 3509 Cent. bereits abgestellt hat.

Noch ein drittes hat sich mit großen Opfern für diesen Artikel eingerichtet, und alle drei haben über Aufforderung des k. k. Oberbergamtes und Berggerichtes die amtliche Erklärung von sich gegeben, jährlich 100000 Ctr. Rails liefern zu können. — Zur lezten Ausstellung in Klagenfurt haben 48 Gewerken Kärntens Fabrikate eingesendet; von diesen wurden 4 zu einer außerordentlichen Belohnung an die allgemeine Versammlung des Vereines gewiesen; 2 erhielten goldene, 5 silberne, 6 bronzene Medaillen und 12 Anerkennungs-Diplome, daß solche Resultate von nur empirischen Inhabern und Oberbeamten nicht zu erwarten gewesen wären, springt in die Augen. — Nimmt sich der Hr. Verf. nur die Mühe, eine Runde in Kärnten zu machen, so wird er an den größeren Etablissements theoretisch und praktisch ausgebildete Verweser antreffen; wir hätten deren noch mehre, wenn sie zu haben wären, und daß das Joanneum zu seiner jezigen Organisation zur Hebung der Montan-Industrie Innerösterreichs noch nicht hinreichend sei, zeiget am bündigsten der Beschluß der um das Landeswohl so hochverdienten Herren Stände in Steiermark, in Vordernberg eine theoretisch-praktische Lehrkanzel der Berg- und Hüttenkunde mit sehr großen Geldopfern zu errichten!

Nebstbei genüget es noch nicht, bei einem komplizirten Werke einer geschikten Leitung versichert zu sein; die verschiedenen Maschinen bilden nur ein ineinander greifendes Ganze, Alles muß von dem ersten Angriffe an bis zur Vollendung vollkommen sein, wenn der Körper gedeihen soll. — Mängel fin-

den sich bei uns allerdings, leider sehr viele; allein wir haben keineswegs die Mittel, den größten Theil derselben zu heben. So gebricht es uns an Fonden zu kostspieligen Versuchen; denn der Industrie will nicht leicht Jemand etwas borgen; die Kosten der Montan-Industrie sind bedeutend; der Transport unserer rohen Materialien und der Fabrikate auf der Achse kostet viel, und wir können vorzüglich nichts dafür, daß unter den wenigen Hammerarbeitern keine Auswahl zuläßig ist, wir folglich nebst den Folgen ihrer Ungeschiklichkeit noch Insolenzen zu ertragen haben; daß wir halb abgerichtete Bauernknechte zu den Maschinen stellen und uns meist mit Arbeitern nicht von der besten Leibeskonstitution behelfen müssen.

Nun zur Hauptfrage, ob es räthlich sei, der Quantität in der Erzeugung die Qualität zum Opfer zu bringen? — Niemand wird es für möglich halten, die Eisenwaaren so billig als die Engländer auf die verschiedenen Märkte zu bringen, noch weniger wird eine schlechtere Qualität mit ihnen konkurriren können; unser bester bleibender und bedeutender Abnehmer bleibt immer das Inland. Das Inland braucht aber vorzügliche Qualität und ein großes Sortiment; diesen beiden Anforderungen müssen wir entsprechen, und können es um so füglicher, als sich unser Roheisen dazu eignet, und der Frischprozeß darauf berechnet ist, den selbst die Engländer ungeachtet der enormen Theuerung der Kohlen in Anwendung sezen, wenn sie ein vorzügliches, für Maschinen-Bestandtheile, Weißbleche, Drähte ganz geeignetes Eisen gewinnen wollen. — So bleibt ein nicht sehr bedeutendes Quantum der Erzeugung übrig, für welches leichter Rath geschafft werden kann. — Oft sind für den Brescianer-Stahl günstige Chancen vorhanden; unsere Sensen, Sicheln, Nägel, Drähte und das feste Eisen für Akerwerkzeuge finden noch immer im Auslande Absaz; die Eisenbahnen werden noch immer Manches brauchen, und so ist uns auf dem bisherigen Wege, so gut es gehen kann, geholfen. — Wird der von dem Hrn. Verf. angerühmte Weg eingeschlagen, so werden unsere Schmiede und Schlosser am Ende mit ihrem Bedarf an das Ausland angewiesen sein; wir werden durch die Erzeugung großer, unanbringlicher Quantitäten unsere wenigen Kapitalien vergeuden, und im Kampfe mit England, als Knaben gegen Riesen, sowohl im In- als Auslande unterliegen, und das endliche Resultat dieser Neuerung würde der vollständige Ruin unserer Eisenindustrie sein.

Der Hr. Verf. erwähnt am Schluße eines gesegneten Thales, wo man mit einem Anlage- und Betriebs-Kapitale von einer Million in 2 Jahren wenigstens 300000 Cent. Eisen mit einem reinen Nuzen von 30% erzeugen könnte. — Der Cent. Roheisen würde da höchstens auf 1 fl. 36 kr. und 1 Ctr. Stabeisen auf 4 fl. bis 4 fl. 30 kr. C. M. zu stehen kommen; da er dieses Thal nicht nennet, auch keine Berechnung liefert, wie er diese Resultate zu erreichen gedenket, so will ich mir darüber keine Bemerkung erlauben, und es einem Jeden frei stellen, das, was er sagt, zu glauben oder einige Zweifel gegen die Möglichkeit der Ausführung zu hegen.

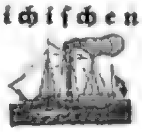
Nun bin ich, die geehrten Leser ob meiner Weitläufigkeit um Vergebung bittend, endlich am Ende. Im Ganzen scheint der Hr. Verf. ein Freund der heimischen Industrie zu sein, und nur den großen Eisenbedarf der verschiedenen Eisenbahnen, dann die Art und Weise demselben zu genügen, im Auge gehabt zu haben; allein offenbar hat er Kärnten irrig beurtheilet und sich in den Mitteln, wie unsere Eisen-Industrie die höchste Stufe erreichen könnte, ganz getäuscht. Ich erlaube es mir, ihm den freundschaftlichen Rath zu ertheilen, dem wirklichen Verdienste, wo und in welchem Grade es sich zeigt, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und wenn wir wo fehlen, uns praktisch zu belehren. — Thut er dieses, so werde ich und jeder Unbefangene es ebenso mit gebührendem Danke anerkennen, als ich mich jezt veranlaßt gefunden habe, seine unbegründete Herabsezung meines Geburtslandes, so gut als ich es verstand, zurükzuweisen.

Klagenfurt den 26. Oktober 1839.

Triest den 18. November 1839.

Briefe aus Corfu vom 10. dies berichten, daß das am 1. dies von hier abgegangene Dampfschiff: »Giovanni Arciduca d' Austria« durch stürmische Witterung gezwungen wurde, bei Gravesa anzulegen, daher es in Corfu erst am 8. Abends um $9\frac{1}{4}$ anlangen, und am 10. um 2 Uhr Nachmittag nach Patraß abgehen konnte. In Folge dieser Zögerung wird die am 19. erwartete Rükkehr dieses Dampfschiffes wahrscheinlich erst am 23. oder 24. stattfinden.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

BARONE EICHHOFF.

16. Novemb. von Venedig nach Triest. 15. Novemb. in Venedig von Triest.
16. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

15. Nov. von Venedig nach Triest. 13. Nov. in Venedig von Triest.
19. „ „ Triest „ Venedig. 16. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

16. Novb. von Triest nach Venedig. 17. Nov. in Venedig von Triest.
18. „ „ Venedig „ Triest. 19. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

16. November von Triest nach Syra.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

19. Okt. von Alexandr. nach Konstant. 25. Okt. in Konstant. von Alexandria.

PRINCIPE METTERNICH.

26. Okt. von Smyrna nach Konstant. 26. Okt. in Smyrna von Syra.
28. „ „ Konstant. „ Smyrna.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 15. November.

Rio Janeiro: Comet, Haersloop, Hannov., in 80 T. mit Kaffee.
Odessa: Urosc, Perovich, Oester., in 25 T. mit Weizen.
Liverpool: Amazone, Katnich, Oester., in 37 T. mit Baumwolle.
Bahia: Conte Ortenburg, Vucovich, Oester., in 80 T. mit Zuker.

Am 16. dito.

Candia: Pericle, Gika, Griech., in 30 T. mit Carobe.
Liverpool: Marianna, Lister, Engl., in 40 T. mit versch. Waaren.
Messina: Sacra Famiglia, Cotroneo, Sizil., in 6 T. mit Früchten.
Genua: Adelaide, Zino, Sard., in 25 T. mit versch. Waaren.
Rio Janeiro: Camoens, Paesnarver, Hamburg., in 68 T. mit Kaffee.
Pernambuk: Effort, Horsey, Amerikan., in 86 T. mit Zuker.
London: Astrea, Hurst, Engl., in 42 T. mit Zuker.
Bahia: Castor, Iwersen, Dän., in 77 T. mit Zuker.
London: Corriere d' Egitto, Ragusin, Oester., in 65 T. mit v. W.

Am 17. dito.

Corfu: Figlio Adottivo, Mondaini, Oester., in 7 T. mit Oel.
Liverpool: Ottavio, Lucovich, Oester., in 42 T. mit verschied. W.
Alexandria: Candido Lußin, Gerolimich, Oester., in 17 T. mit Baumwolle.
Pernambuk: Bianca, Solari, Sard., in 70 T. mit Zuker.

Am 18. dito.

Venedig: Giovanna Catarina, Erichson, Norweg., in 2 T. mit Ballast.
Catania: Fortuna, Ajello, Sizil., in 14 T. mit Soda.
Amsterdam: Castellano, Ferrari, Oester., in 64 T. mit Tabak.
Marseille: St. Giovanni Battista, Alliez, Französ., in 30 T. mit v. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 18. November 1839.

Baumwolle: Seit unserem lezten Berichte beschränkte sich der Umsaz auf 460 Ballen, als: 160 B. Macedonische fl. 27; 40 B. Acri zu unbek. Pr. und 200 B. Mako fl. 53, pro Centner.

Colonialwaaren: Die Verkäufe der lezten Woche waren ohne Belang, mit Ausnahme der Rohzuker. Der Umsaz bestand in 600 Säke Rio Kaffee fl. $26\frac{1}{2}$ — 29; 66 Fässern St. Jago fl. 45; 135 Kisten Cassia lignea fl. 40—42; 820 Cent. Pfeffer fl. 23 — $23\frac{1}{4}$; 90 Säken Jamaica Piment fl. $19\frac{1}{2}$ — $19\frac{3}{4}$; 473 Kisten und 400 Fäßchen weiße Pernambuk Zuker fl. 19—$20\frac{1}{4}$; 167 K. weiße Bahia fl. $16\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{2}$; 45 B. dito Moscov. fl. $11\frac{1}{4}$ — $12\frac{2}{3}$; 430 K. blonde Havannah fl. $16\frac{1}{2}$—17 und 80 Fässern engl. und holländ gestoßene fl. $20\frac{1}{2}$ — 21, pro Cent. — In öffentlicher Versteigerung wurden 1028 Säke havar. Rio Kaffee zu fl. 22. 31—25. 19 verkauft.

Farbwaaren: Von Smyrner Krapp wurden 34 Ballen zu fl. 25 und von Safflor 130 Cent. versch. Sorten zu fl. 45—52, pro Cent. begeben.

Getreide: Vorige Woche wurden darin umgesezt: 4900 Star Banater Weizen fl. 5.30—5.40; 2000 St. vom schw. Meer fl. 5. 15—5. 20; 3000 St. Donauer fl. 5—5. 10; 4000 St. Kertsch fl. 5. 35; 1200 St. Römischer fl. 5.20—5. 30; 700 St. Italien. fl. 5—5.15; 7800 St. Mais vom schw. Meer und der Donau fl. 3. 40—4; 700 St. römische Bohnen fl. 4. 20—4. 30 und 900 St. Dalmat. und Kroat. Hafer fl. 2. 15— 2. 30, pro Star.

Häute: Verkauft wurden: 400 Stük hies. trokene Ochsenhäute von 17 bis 28 ℔ zu fl. 46—50; 2200 St. Amerikan. von 20 bis 32 ℔ fl. 43—44; 1500 St. Java von 9 bis 18 ℔ fl. 43—45; 1500 St. Calcutter A von 5 bis 7 ℔ fl. 52; 1100 St. gesalz. Pernambuk von 25 bis 28 ℔ fl. 34—$34\frac{1}{2}$; 1200 Paar gesalz. Widderfelle mit der Wolle von 5 bis 9 ℔ das Paar kr. $11\frac{1}{2}$—14; 2000 Paar gesalz. Bokfelle von $4\frac{1}{2}$ bis 9 ℔ kr. $11\frac{1}{2}$ — 14 und 60 Ballen Leder versch. Fabr. von 20 bis 25 ℔ das Stük, fl. 56 — 65.

Oel: Der Umsaz bestand lezte Woche in 2000 Ornen Leccer in Fässern fl. $24\frac{1}{2}$—$25\frac{1}{2}$; 1500 Or. Levanter in Fässer und Tinen zu unbek. Preise und 600 Or. Istrian., Dalmat., Ragus. und Catt. in F. und T. mit Certif. fl. 27—28, pro Orne.

Seide: Vorige Woche wurden 4 B. Kandische l. H. zu fl. $8\frac{3}{4}$ und 1 B. Persische zu fl. $6\frac{1}{2}$ abgeschlossen.

Südfrüchte: Die Verkäufe der lezten acht Tage bestanden in 1500 Kisten Sizil. Zitronen fl. $2\frac{1}{2}$ — 3, pro Kiste; 600 Cent. Calamata Feigen fl. $5\frac{1}{4}$; 500 Schachteln Smyrner fl. 16—18; 100 Cent. Sizil. und Pugl. Mandeln fl. 42—$43\frac{1}{2}$; 1400 Fäßchen Sizil. Weinbeeren, theils disponibel, theils auf Lieferung, fl. $21\frac{1}{2}$—21; 400 Cent. Korinthen fl. 27; 450 Fäßchen rothe Cisme, Smyrner und Vurla Rosinen fl. 9—$8\frac{3}{4}$; 300 Schachteln Eleme fl. 13 und 700 Sch. Sultan fl. 20—23, pro Centner.

Auswärtige Handelsberichte.

Bahia, 24. August 1839.

Unser gegenwärtiger Zukervorrath beläuft sich auf 500 Kisten, disponibel. Die Preise sind Rs. 2300—2900 für weißen und 1700—2000 für Moscovaden. Kaffee fehlt. Baumwolle wird auf Rs. 6200—7000 behauptet. Vorrath: 3000 Ballen. Trokene, gesalzene Häute gelten 130. Der Wechselkurs ist sehr schwankend. In den lezten Tagen stand er auf D. 31—82.

Catania, 1. November 1839.

Unser Geschäftsverkehr ist durch den herrschenden Geldmangel noch immer sehr gehemmt. Hiesige Soda veranlaßte keinen Absaz, da die Eigner von dem hohen Preise von Tari 39 nicht abgehen wollen. Mandeln sind in Folge der Berichte von Triest sehr beachtet. Die Abschlüße in lezter Woche beliefen sich auf 800 Cantar zu Onc. 9—9. 4. Ueber den diesjährigen Oelertrag unserer Insel ist man noch immer nicht im Reinen; die bisher gemachten Preise waren Tari 28—28. 10 pro Caffiso. In Leinsaat wird nur wenig zu Onc. 3. 24—3. 26 pro Salma gearbeitet; es werden Aufträge auf diesen Artikel aus England erwartet, und die Preise dürften sich dann heben. Lakrizensaft und Agrumen veranlaßten keine Verkäufe.

Wechselkurs im Weichen: Triest 5. $11\frac{1}{2}$—5. 12; Messina $99\frac{1}{8}$.

Kertsch, 29. Oktober 1839.

Briefe aus Taganrog vom 20. l. M. melden, daß harter Weizen daselbst mit Rub. 21—23 bezahlt wurde. Die Zufuhren aus dem Innern sind ohne Belang.

Lissabon, 4. November 1839.

Kaffee wurde diese Woche weniger gesucht. Einige Verkäufe zur Ausfuhr fanden zu den in meinem lezten Schreiben notirten Preisen statt. Cacao ohne Begehr. Trokene Häute veranlaßten keinen starken Umsaz; gesalzene werden sehr gesucht; die Preise sind: Bahia und Para Rs. 105—110; Pernambuk und Ceara 110—115; Maragnone 110—115 pro Arobe je nach Qual. Orlean hält sich auf 520—550; gute Qual. fehlt. Piment wird gesucht und ist im Steigen. Die lezten Preise waren Rs. 180—220 pro Arobe. Baumwolle fest. Sassaparilla, Primo, gilt 16—1800; niedere Qual. 7—8000 pro Arobe.

Wechselkurs: Triest 429—430; Genua 504; Paris 506; London 56—$56\frac{1}{2}$.

Livorno, 13. November 1839.

Mit Getreide ist es flau, da sich zu den verlangten hohen Preisen keine Käufer finden. Oel ist wieder gestiegen. Die neulich von Petersburg angelangten 40 Ballen Juchten wurden à Lire 186 gekauft; man glaubt indeß, daß es bei diesem hohen Preise nicht bleiben werde. Für einige andere Partien wurden nur Lire 180 geboten.

Mailand, 13. November 1839.

Die verschiedenen Seidenverkäufe in Lyon haben dem Verkehre auf unserem Plaze eher geschadet als genüzt, da die Preise nicht geeignet sind, zu neuen Abschlüßen zu ermuthigen. Troz der völligen Geschäftsstille halten sich aber die Preise dennoch aufrecht. Im Laufe des Monats Oktober betrug die Seidenausfuhr:

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre piccole zu 12 Unzen.		1839	1838
Nach London: Rohseide	Libbre	190000	192000
Gesponnene	»	20000	5000
Lyon: Rohseide	»	8000	80000
Gesponnene	»	20000	50000
Deutschland und Schweiz	»	240000	260000
Rußland: Gesponnene über Brody	»	20000	3000
dito über Lübek	»	—	—
Nach Wien in Consum: Gesponnene	»	33000	20000
dito von Brescia	»	6000	3000
dito von Verona u. Vicenza	»	14000	16000
dito von Udine	»	24000	13000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	6000	2000
Abfälle	»	65000	90000

Getreide angenehm, besonders sind Hafer und Mais sehr beachtet. Die gegenwärtigen Preise sind: Weizen 34. 42—26. 19; Mais 29. 13—30. 45; Roggen 24. 71—25. 60; Reis 49. 43—52. 96; dito Puglieser 38. 84—49. 60; Hirse 21. 18—22. 95 pro Moggio. Hafer 16. 77—17. 65 pro Soma.

Marseille, 8. November 1839

Kaffee unverändert: feste Preise bei geringem Umsaz. Die Verkäufe in dieser Woche beliefen sich nur auf 14 Fäßer St. Jago zu Fr. 85. 75; auf 30 dito gute ordinäre zu 61. 25 und auf 1340 Säke ordinäre zu 61. 25. Brasil ist völlig aufgeräumt. Havannah-Zuker angenehm; gute Qualitäten fehlen. Blonder wurde mit Fr. 36. 75 und weißer mit 48 im Ent. begeben. An Rohzuker erhielten wir dieser Tage zwei Ladungen aus Pointe-à-Pitre. Von raffinirtem wird sehr wenig fabrizirt, da der Umsaz nur auf den Konsum beschränkt ist. Pfeffer, Cacao und Gewürznelken fest. Oel rief diese Woche einen thätigen Verkehr hervor. Die Preise werden fest behauptet. Seife hält sich troz des hohen Oelstandes nur schwach à 40—41 pro 50 Kilo schöne Qualitäten stehen besser, doch ohne Abnahme zu finden. An Getreide wurden diese Woche 2400 Hectolitres Odessaer Weizen, im Dez. und Jänner zu liefern, à Fr. 28 pro 160 Litres verkauft. Im Allgemeinen ist die Meinung für diesen Artikel hier weit günstiger als in Genua und Livorno. Der Baumwollenumsaz betrug 1170 Ballen Mako zu Fr. 126. 10: 353 Adenos zu 95. 50 und 44 Kirkagacz zu 85—86. 20. Seide findet jezt starken Absaz. Diese Woche wurden 44 Ballen begeben, worunter 15 Ballen Mestoup zu Fr. 22. 50—23. 75 und 9 dito Brussa zu 20. 75 pro $\frac{1}{2}$ Kil. Wolle fest bei geringem Vorrath. An Häuten wurden verkauft: 3000 St. Gambia auf Lieferung zu Fr. 98; 7000 St. Rio zu 91. 50 und 800 St. v. Constantine zu 79. 70. Schwefel im Steigen. Die Sekunda bedang 12. 50. Weingeist $\frac{3}{6}$ ist seit 14 Tagen auf Fr. 25 gewichen. An Droguen wurden verkauft: 1200 Quintale, Campecheholz zu 12. 50; 50 Fäßer calabrisches Süßholz zu 93. 15, 20 dito Zitronensäure zu 11. 3; 3 dito sehr trokener Grünspan zu 1. 16. 3 Seronen graue Cochenille zu 9 und 3 Fäßer Orlean von Cayenne zu 1. 30.

Messina, 31. Oktober 1839.

An Manna wurde dieser Tage begeben: Geraci in Sorten à Tari 3 pro Rotolo; Cinisi à 6; Röhrenmanna (cannolata) Geraci à Tari 10 und Cinisi à 12. 15. Zwei Partien Haselnüße bedangen Onc. 5. 2—5. 3 pro Salma. Weinbeeren sind im Weichen; gegenwärtig gelten sie Onc. 4. 22—4. 23. 10. Lakrizensaft ohne Umsaz. Essenze haben einen Abschlag erfahren. Bergamottenessenz bedang zulezt Tari 15. 13 und Zitronenessenz 11 pro Libbra.

Wechselkurs: Triest 5. 12; Genua $44\frac{2}{3}$; Livorno 38;

New-York, 19. Oktober 1839.

Unser Baumwollenmarkt bot in den lezten drei Tagen wenig Leben. Der Umsaz betrug nur 1050 Ballen meist zur Ausfuhr. Die Preise waren indeß unverändert: Cents $10\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$ für Upland; $10\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{2}$ für Mobile, $10\frac{1}{2}$—14 für New-Orleans und 11—12 für Florida. Seit unserem lezten Berichte erhielten wir keine Zufuhren aus dem Innern.

Die Ausfuhr vom 1. bis zum 16. l. M. belief sich auf 5188 B.
Aus den vereinigten Staaten . . . . 7054 »

Kaffee und Zuker wenig gesucht, und auch in allen anderen Artikeln herrscht gegenwärtig eine völlige Stille.

Odessa, 1. November 1839.

An Ausfuhrartikeln wurden diese Woche begeben; 1700 Pud getheerte Serike zu Rub. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$; 100 dito Wachs à 12; 2300 dito Eisen im Stangen zu $1\frac{6}{7}$; 2000 dito ordinäre gewaschene Wolle zu $4\frac{9}{14}$; 1300 Zigay zu $9\frac{6}{7}$ und 1800 ordinäre weiße, ungewaschene zu $4\frac{4}{7}$. In Getreide herrscht wenig Leben. Im Ganzen wurden umgesezt: Tschetw. 2000 weicher Weizen zu Rub. $22\frac{1}{4}$—$23\frac{1}{2}$; 900 harter zu 20—21 und 2000 Leinsaat zu $20\frac{1}{2}$. Das auf den Bazar kommende Getreide wird von Spekulanten um einen Rubel niedriger als vorige Woche gekauft.

—dito— 4. November 1839.

In Folge des eingetretenem Regenwetters nehmen die Getreidezufuhren aus dem Innern bedeutend ab. Die Preise haben seit meinem lezten Schreiben keine Veränderung erlitten. Aus den Magazinen wurden verkauft: 6200 Tschetw. weicher Weizen zu Rub. 21—23 und 700 harter von der diesjährigen Ernte zu 21.

Wechselkurs: Wien 3 M. $165\frac{13}{16}$; Konstantinopel 21 T. $17\frac{64}{100}$; Paris 3 M. $423\frac{1}{2}$.

Rio di Janeiro, 6. September 1839.

Kaffee, vorzügliche Qualität, gilt Rs. 3400—3500; Prima 3100—3300 und Sekunda 2900—3000. Unser Vorrath beläuft sich auf ungefähr 5000 Säke. Mit Zuker ist es flau. Campos galten Rs. 2900 und Moscovaden 1900. Hiesige große Häute werden auf 195—205 behauptet. Rum steht Coll. 90.

Wechselkurs auf London 36 für 90 und $35\frac{1}{2}$ für 60 Tage. Wegen des herrschenden Geldmangels ist der Disconto auf 13% gestiegen.

Scutari 30. Oktober 1839.

Wir erhielten dieses Jahr nur wenig Lammwolle aus dem Innern, und man glaubt allgemein, daß die Ausfuhr sich höchstens auf 80—90000 Oke belaufen werde. Man schreibt diese ungewöhnlich geringen Resultate theils der Viehseuche im Paschalik Scoppie zu, theils einem Volksaufstande in Prisrends, bei welcher Gelegenheit sämmtliche dort anwesende hiesige Kaufleute jene Stadt verlassen mußten. Nur gleichsam aus besonderer Gnade konnten diese ein Magazin erhalten, woselbst sie ihren Waarenvorrath in Verwahrung brachten.

Tunis, 28. Oktober 1839.

Die Olivenausbeute hat unsere Erwartungen übertroffen; man schäzt den Ertrag auf 1000000 Mistalle, oder 400000 Milleroles, wovon drei Fünftel zur Ausfuhr bestimmt sind. Dieses günstige Resultat wirkte natürlich auf die Oelpreise ein, und gegenwärtig wird der Mistall à 15 Piaster angeboten, ohne Abnahme zu finden.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 18. November 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	48
Maranham	„	47	—
Bahia	„	45	46
Parà	„	43	44
Nordamerika	„	40	45
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	53
Francavilla	„	38	39
Salogié	„	32	33
[illegible]	„	30	—
Kirkagaz	„	32	33
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	26	28
10 – 14	„ „	27	29
16 – 22	„ „	30	32
16 – 24	„ „	30	32
28 – 32	„ „	36	37
34 – 36	„ „	49	51
38 – 40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	„	47	48
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	85
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	22	24
Canehl	℔	4½	5
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewürznelken	„	57	60
Ingber	„	11½	12½
Caffee St. Jago di Cuba fein	„	48	50
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	26	30
Portoricco mittel	„	32	40
ordin	„	—	—
Rio farbiger	„	28	31
ordinair	„	26½	27½
Bahia	„	26½	27
Laguayra	„	28	34
St. Domingo	„	29½	35
Mocca	„	64	65
Java	„	30	47
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	23	23½
Piment	„	19	19½
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	21	21
holländ.	„	19½	21½
Lumpen gest. engl.	„	21½	[illegible]
holl. u. franz.	„	20	21
Trinité weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	22	24
blonder	„	19½	[illegible]
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	19½
Fernambuk dto	„	17½	[illegible]
Rio dto	„	18	19
Parnaiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	13	14
Santos weisser	„	17	17½
blonder	„	13	13½
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	17	20
Beng. u. Siam weis.	„	17½	18
Manila	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	46	48
succotrina	„	36	38
Anis	„	16	18½
Sternanis	„	46	48
Campher raff. holl.	„	145	150
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	60	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	8	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5¼	—
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	4½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arab. natur.	„	75	80
assortirt	„	65	68
Fabrik.	„	18	44
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Faden	„	160	200
nat. in Blättern	„	70	120
Elasticum	„	95	115
Embavi	„	40	50

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	36	46
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	15
Kümmel	„	22	—
Lorbeeren	„	7	7½
Manna Puglies. gem.	„	60	64
cannelata	„	150	160
geraci	„	90	95
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	3½	6
Radix Jalappa	„	—	—
Ireos	„	6½	7
Rhabarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	55	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	9	11½
Salmiak	Cent.	34	35
Scammonea	℔	13	14
Schellack	Cent.	42	80
Senfsamen	„	9½	9½
Sennesblätter Alexand.	„	48	60
Tripolit.	„	34	48
Patna	„	28	32
[illegible]	„	8	9
Spick	„	15½	16
Süssholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3½ lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	15	21
Krystall	„	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	10	10½
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	12
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	5½
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3	3½
Fernambuk	„	38	60
Sapan	„	9½	10
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	8½	9
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	36	40
grün.	„	35	36
weisser.	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbenazer	„	31	32
Istrianer	„	28	30
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	—	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	[illegible]	[illegible]
ordin.	„	4½	[illegible]
Madras	„	3½	4½
Caraq. u. Guat.	„	4½	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	„	22	24
Holländische	„	—	—
[illegible]	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	110	200
Orlean	„	80	140
Saflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	45	55
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	[illegible]
Schmack hiesiger	„	4	3½
Tyroler	„	4	4½
Veroneser	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3½	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	18	21
Cesener	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Heringe geräucherte	Fass	—	—
Kaviar	Cent.	50	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	10 à 11.	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	30
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11½
Rum Jamaica	Gall.	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr.	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 5,6 a 3 7 französ.	Barila	22	22½
Mark	„	18	18½
span.	„	21½	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5
harter	„	5½	6
Türkisch Korn	„	3½	4½
Roggen	„	3½	3½
Gerste	„	2	3
Hafer	„	2½	[illegible]
Phaseolen	„	5	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	3	3½
Leinsaat	„	5½	[illegible]
Sesam	„	7½	[illegible]
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	„	8½	10
Mailänder	„	8½	9
uso Caroliner	„	8½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	100	18	25
Leder inländ.	Cent.	62	64
ausländ.	„	58	64
Ochsenhäute hies.	„	45	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	30
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	[illegible]	[illegible]
holl. dto.	„	[illegible]	71
grau u. roth	„	[illegible]	70
Wickelwolle rothe	„	65	68
schwarze	„	[illegible]	[illegible]
Ziegenhaar Angorisch	„	65	75
Garn dto.	„	70	220
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10½	10½
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	[illegible]	107
ord. und Splassen	„	[illegible]	99
Drath od. Strafetta	„	[illegible]	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	[illegible]	53
altes	„	48	49
Rosetten	„	[illegible]	[illegible]
in Platten	„	60	63
Messing in Tafeln	„	[illegible]	[illegible]
Rollen	„	[illegible]	[illegible]
Drath	„	[illegible]	[illegible]
Stücken	„	[illegible]	
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9 – 12 und 18 in St.	Fass	21	24
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	[illegible]	[illegible]
0	„	[illegible]	[illegible]
1	„	[illegible]	[illegible]
4 a 7	„	[illegible]	[illegible]
Bronze	Cent.	45½	48
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	„	48	[illegible]
in Broden	„	45	46
Lamm in Blöcken	„	50	—
Oele			
Leccer	Orne	26½	—
Puglieser	„	24½	25½
Sicilianer	„	—	—
Levantiner	„	24½	25½
Corfu	„	26½	28
Tafel	„	[illegible]	[illegible]
Genueser u. Luccheser	„	50	58
Ragusaer mit Certificat	„	27½	28
Dalm. und Istr. dto	„	27	27½
Oel auf halbe Probe	„	26½	27
» Schweizer dto	„	26½	27
» Holländ. dto	„	27½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	18	19
Fischthran die Tonne 20 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	50	52
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	11½
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Candische	„	8½	—
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	7½	—
Cumy und Samos	„	7	7½
Opsi und Sciepit.	„	6	6½
Calamata	„	5½	[illegible]
Seife			
Triester weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	[illegible]	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Marc.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3	3½
Feigen Smyrner	Cent.	16	18
in Kränz. v. Calamata	„	5½	5½
Dalmatiner	„	4½	4½
Puglieser	„	5½	—
Korinthen von Morea	„	27	27½
v. den Jon. Inseln	„	27	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	42	44
bittere	„	34	40
Pfirsichkerne	„	32	34
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	13	—
Smyrna	„	8½	—
Vurlà	„	9	—
Cismè	„	9	—
Stanchiò	„	—	—
Scalanova	„	5	—
Samos	„	5	—
Sultanin	„	20	23
Schwarze	„	4½	6
Weinbeeren Sicil.	„	21	21½
Wachs			
Smyrner	„	87	89
Archipel	„	81	84
Bosnier	„	81	83
Polnisches	„	82	84
Americanisches	„	80	—
Afrikanisches	„	80	82
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	38
Bosnien	„	35	36
Smyrna	„	46	—
ungewaschene von Morea	„	17	18
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	32	—
Volo	„	32	—
Merinos f. russische	„	66	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	9	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	4½
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad-	„	180	450
Pferd-	„	40	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	6
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	[illegible]	5
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	15	18½
[illegible]	„	—	—
Dramma	„	16	20
Gingé	„	14½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	23	—
Dalmatin.	„	22	22½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¾ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 2 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carada	2 »
and. Sort. . .	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt. .	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn. . . .	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium . . .	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat. . .	10 »	Weinbeeren Sicil. .	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch. .	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene .	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar . .	4 a 6 »	Jago die Kiste .	50 ℔.
Kawiar	15 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste .	270 »
und Egypt. .	4 »	Bastard » .	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze » .	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700 .	136 »
Pfeffer dto . .	4 »	» 301-500 .	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300 .	82 »
Rosinen rothe . . .	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten .	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten .	10 »	Manilla . . .	5 »
Speik	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen .	12 »
Funfkirchner p. Ball.	15 ℔.	Moscovad. dto . .	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachten, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	48 7/8	48 7/8
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	6/m »	2 6 1/4	2. 6 1/4
		2/m »	2 4 1/4	2 4 1/4
		3/m »	2. 4 —	2. 4 —
Augsburg	100 f. Current	1/m »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	—	99 1/2
		3/m »	—	98 1/2
Bologna	1 Scudo [illegible]	6/m »	2. 6 3/8	2. 6 3/8
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S. »	9 5/32	9 5/32
Frankfurt	100 f. Current	2/m »	—	—
		3/m »	—	—
Genua	1 Lire	2/m k.	23 11/32	23 11/32
		2/m »	23 3/16	23 3/16
		3/m »	23 1/8	23 1/8
Hamburg	1 Mark Banco	2/m »	43 3/4	43 3/4
		3/m »	43 5/8	43 5/8
Lyon	1 Frank f	2/m »	23 5/16	23 5/16
Lissabon	1 Millerais	3/m f.	—	—
Livorno	300 Tosc. Lire	1/m »	98 1/4	98 1/4
		2/m »	97 7/8	97 7/8
		3/m »	97 1/2	97 1/2
London	1 Pfund Sterling	»	—	9 47 —
Marseille	1 Franc	2/m ch.	—	23 9/32
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 5 —	5. 5 —
Mailand	300 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/8	99 3/8
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 3/4	98 3/8
Neapel	1 D. di R. F. R. of.	6/m f.	1. 41 1/8	1. 41 3/8
		2/m »	1. 41 1/2	1 41 1/2
Paris	1 Frank	2/m k.	23 9/32	23 9/32
		3/m »	23 7/32	23 7/32
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/m f.	2. 6 1/2	2. 6 1/2
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 3/16	9 3/16
Venedig	300 Oesterr. Lire	1/m »	—	99 3/8
		2/m »	—	98 3/4
		3/m »	98 1/4	98 1/4
Wien	100 f. in 20 kr. St.	»	99 5/8	99 5/8
		2/m »	98 7/8	99 —
		3/m »	98 1/2	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 9 —
20 Frank Stucke	» 7. 55 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 —

Platz-Sconto 6 1/2 a 7 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 1/2
Laibach	» » » »	kr. 54
Leipzig	» » » »	7
Linz	» » » »	3 1/2
Pesth	» » » »	3. 1/4
Pettau	» » » »	1. 48
Prag	» » » »	48
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	5 1/3

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nürnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7·11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	o/o	1	1
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	6	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	5 3/4	4 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	4 1/4	4 1/4
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	3 1/2	3 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	4 1/4	4
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	3	3
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	3	3
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mangalia, Baltschik und die Küste Asiens im schwarzen Meere	»	4 1/2	4 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	3	3
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	3 1/4	3 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 3/4	5
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5/8	1 5/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 1/4
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	5 1/4	5
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	5 1/2	5 1/2
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	o/o	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückprämie 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Gutta. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	3 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/2
Neapel	6	7 1/2	3	5 1/2
Nordamerica	9	14	7	[illegible]
Petersburg	90	150	80	[illegible]
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	3

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen.

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling p. Tonne von 2240 engl. ℔.

2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.

3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.

4. Für Neapel in Banko-Dukati per 1000 Wiener ℔.

5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.

6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Danzig u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Reichsthaler Kogel für jede Last.

a) Die Frachten der Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mine u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bretter nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisso	—	133
Alicante	100 Kahis	—	229
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/2
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Käse	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistal Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/8	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/7	—
	100 Imperial Quarter	—	181
	100 » Gallons	729	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggio	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 2/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	die Barila Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/3	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/5	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/3
	das Almude Oel	29 1/3	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/3	—
	100 Charges	—	188
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/2
Neapel	100 Rottoli	159 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/3
Polesine	100 Star	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Okke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffisse	—	408
	der Cantar	91 1/3	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

// JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 23. November 1839. **Nro. 94**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Réaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
18. November 1839.	7 Uhr Morgens	+ 7 G. 7 D.	28 Z. 3 L. 7 D.	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 11 » 4 »	28 » 3 » 8 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 8 » 2 »	28 » 3 » 8 »	O. N. O.	Heiter.
19. » »	7 » Morgens	+ 7 » 9 »	28 » 2 » 2 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 11 » 5 »	28 » 2 » 5 »	S. W. S.	Heiter.
	10 » Abends	+ 7 » 5 »	28 » 1 » 6 »	O.	Heiter.

Versuch einer vergleichenden Kostenberechnung bei Anwendung der Dampfkraft und der Pferdekraft auf Eisenbahnen, mit Bezug auf die

Wien-Triester Bahn.

Ohne bekannte Raisonnements über Eisenbahnen im Allgemeinen zu wiederholen, die keiner neuen Schuzrede mehr bedürfen, da sie eine von der Zeit gebotene Nothwendigkeit geworden, will ich hier nur versuchen, den in der Ueberschrift angedeuteten Unterschied zwischen Lokomotiv- und Pferdetransport zu beleuchten, wozu mich zunächst, die in Aussicht stehende Anlage der Wien-Triester-Bahn und die ziemlich vorwaltende Meinung veranlaßte, daß dieser Bahnbau nur durch unverhältnißmäßigen, kaum rentirbaren Kostenaufwand ausgeführt werden könne. Ein Hauptgrund dieser Vorstellungsweise liegt in der Vermengung der zwei verschiedenen Faktoren: Straße und Zugkraft, die man bei Eisenbahnen nur als ein vereintes Ganze zu denken gewöhnt ist, und welche hier gesondert betrachtet werden sollen.

Der lezte Zwek jeder Straße — also auch einer Eisenbahn ist: Förderung der größten Last mit dem geringsten Aufwand an Zeit und Zugkraft. Je günstiger das Wechselverhältniß dieser Größen: Last, Zeit und Kraft, desto zwekmäßiger ist die Aufgabe gelöst. Diese Bedingungen liefern den Maaßstab zur Vergleichung zweier gegebenen Straßen, von welchen jene die vollkommenste sein wird, welche am meisten horizontal gebaut, der Bewegung auf ihr die geringsten Hindernisse an Reibung und Neigung bietet.

Außer den erwähnten Erfordernissen einer Straße ist der Bestand ihrer ursprünglichen Eigenschaften, oder ihre Festigkeit eine Bedingung, die uns auf ihre Bauart und mittelbar auf die Ursachen ihrer längern oder kürzern Dauer führt.

Es wird daher die Art des Transportes auf einer Bahn deren Festigkeit, und diese wieder die Summe ihres Baukapitals bedingen.

Da es in der Ausführung unmöglich ist, eine Bahn mit vollkommener Fläche zu bauen, so müßen ihre Unebenheiten auch Erschütterungen erzeugen, welche sich nach Maaßgabe der auf sie wirkenden Last, und nach dem Quadrat der Geschwindigkeit, mit der diese Last bewegt wird, verhältnißmäßig steigern.

So wird z. B. auf einer und derselben Bahn ein Lastwagen im Gewicht von 100 Centner, der in der Stunde zwei Meilen zurüklegt, eine viermal größere Erschütterung hervorbringen, als derselbe Wagen mit einer Geschwindigkeit von nur einer Meile in der Stunde.

Daraus ergibt sich, daß die Festigkeit einer Bahn diesen Erschütterungsverhältnissen proportional entsprechen müße.

Stellen wir nun einen Vergleich des Transportes mit Lokomotiven und des Transportes mit Pferden an, so sehen wir, daß eine Lokomotive, welche in der Stunde fünf deutsche Meilen, d. i. per Sekunde 34 Fuß Geschwindigkeit äußert, einer viel festeren und kostspieligeren Bahn bedarf, als ein Pferd, welches in der Sekunde höchstens 20 Fuß Geschwindigkeit entwikelt. Dabei schleppt eine Lokomotive eine Last von 1000 bis 1200 Centner, während ein Pferd nur 140 Centner zieht. Die Erschütterungen werden sich also, wie die Lasten und wie die Quadrate ihrer Geschwindigkeit, d. i. wie: 56000 zu 1387200 oder nahe wie 1 zu 24 verhalten, nämlich: $140 \times 20 \times 20 = 56000$ $1200 \times 34 \times 34 = 1387200$. Wenn man hierauf einwendet, daß beim Pferdetransport diese Stöße dafür auch öfter erfolgen müssen, wenn dieselben Lasten in derselben Zeit, wie durch Lokomotive transportirt werden sollen, so äußern diese vereinzelten Stöße dennoch nicht dieselbe zerstörende Wirkung, wie die konzentrirten größeren Stöße einer Lokomotive mit ihrer Last, was mechanisch erwiesen ist.

Wir wissen aus der Erfahrung, daß bisher eine Eisenbahn für Lokomotivtransport sammt Verzugszinsen unter 400000 Gulden per deutsche Meile (das Anschaffungskapital für Lokomotive ungerechnet) nicht erbaut werden konnte, während eine Meile gewöhnlicher Pferdebahn unter 60000 Gulden hergestellt wird. Dies soll uns als Anhaltspunkt dienen, um die Möglichkeit zu zeigen, eine sehr solide, ganz nach Art der Lokomotive-Rail-Bahnen konstruirte Pferde-Transportbahn um 200000 fl. per Meile zu bauen. Es würde daher auf die Streke von 86 deutschen Meilen der Wien-Triester Bahn eine Lokomotivbahn (ohne Dampf und Transportwageneinrichtung und deren Zugehör) kommen auf . . . . 34400000 fl.
eine für Pferde-Transport (ihren Transportmitteln proportional, ebenso solide feste Bahn) auf . . 17200000 »

Bei gleicher Solidität, gleicher Sicherheit, und gleichem Widerstand gegen die Wirkung der Zugkraft, stellt sich daher die Pferdebahn auf die Hälfte der Anlagskosten einer Lokomotivbahn.

Betrachten wir nun die Transportmittel beider, so lehrt uns die zur Norm gewordene Erfahrung, daß eine Lokomotive, welche — sammt der eigenen Last — 1200 Ctr. mit einer Geschwindigkeit von 4 Meilen in der Stunde fördert, den Weg von 86 Meilen in 21 ½ Stunden zurülegt. Da man jedoch bis jezt mit Lokomotiven nirgend bei Nacht fährt, so müßen wir, sammt dem unvermeidlichen Aufenthalt, für diese Fahrt von 21 ½ Stunden zwei Tage rechnen. Eine Loko-

motive kann daher bei 1200 Ctr.-Gesammtlast und 86 Meilen in 360 Tagen nur 180 Fahrten leisten. Da aber von diesen 1200 Ctr. nur 700 Ctr. reines Frachtgewicht bleiben, so fördert eine Lokomotive auf 86 Meilen jährlich die reine Frachtlast von 126000 Ctr. Nun ist aber bekannt, daß man drei Lokomotiven haben müße, um eine in ununterbrochener Thätigkeit zu erhalten, wodurch sich die Transportleistung jeder einzelnen bei 86 Meilen, jährlich auf 42000 Cent. stellt. Um jedoch das günstigste Verhältniß anzunehmen, wollen wir statt 42000 Cent. die reine Frachtlast von 50000 Ctr. anschlagen.

Dagegen wissen wir, daß ein mäßig starkes Zugpferd auf einer gleich soliden Railbahn eine Frachtlast von 140 Ctr. mit einer Geschwindigkeit von wenigstens zwei Meilen in der Stunde fördern und binnen 24 Stunden immer 8 Stunden benuzt werden kann. Allein auch hier wollen wir annehmen, daß man nicht drei, sondern vier Pferde halten müße, damit eines beständig in Thätigkeit bleibe. Sonach stellt sich die jährliche Transportleistung eines Pferdes auf 6720 Ctr. und die Wirkung einer Lokomotive wird ungefähr gleich sein der Wirkung von 8 Pferden.

Berechnen wir nun das Anschaffungskapital und die laufenden Kosten für die zu vergleichenden Transportkräfte, so ergeben sich:

Für Lokomotive:

Die Kosten einer Lokomotive sammt allen auf der Bahnstreke für diesen Dienst nöthigen Nebeneinrichtungen und Anlagen (Werkstätten ausgenommen) wenigstens	25000 fl.
Die Anschaffung von 8 Pferden mit allen dazu nöthigen Anlagen und Requisiten	3200 fl.

Kosten für eine Lokomotive.

Der Brennstoff für die Kraft eines Pferdes kömmt bei uns gegenwärtig noch bedeutend höher, als das Futter für ein Pferd, — um jedoch auch hierin lieber zu wenig als zu viel zu rechnen — sollen die Kosten einer Lokomotive bezüglich des Brennstoffes gleich dem Futter von 8 Pferden gesezt werden, was täglich mit 30 kr. berechnet, jährlich beträgt	1440 fl.
Ein Lokomotiv-Führer jährlich	1500 »
Zwei Heizer à 600 fl.	1200 »
Reperaturen und Schmiere einer Lokomotive jährlich, nach allen Erfahrungen, gering gerechnet 20% des Kapitals, also	5000 »
Dauer der Lokomotive, hoch gerechnet 10 Jahre, also Abnüzung 10%	2500 »
Summa jährlicher Kosten einer Lokomotive	11640 fl.
Dazu noch 5% Kapitals-Interessen mit	1250 »
Total-Summe	12890 fl.

Kosten für 8 Pferde.

Futter nach obiger Annahme	1440 fl.
4 Knechte für 8 Pferde à 250 fl. jährlich	1000 »
Angenommen, alle fünf Jahre seien neue Pferde nöthig, folglich die Abnüzung jährlich	640 »
Summe jährlicher Kosten für 8 Pferde	3080 fl.
Dazu 5% Kapitals-Interessen der Anschaffung	160 »
Total-Summe	3240 fl.

Daraus ergibt sich denn, daß die gleiche Leistung der Zugkraft bei Lokomotiven fast viermal so hoch zu stehen komme, als bei Pferden. — Um jedoch alle eventuellen Kosten in den Kalkul zu stellen, wollen wir sezen, daß auf der zu 86 deutschen Meilen angenommenen Bahn, jährlich 3 Millionen Centner Güter verfrachtet werden sollen.

Es werden also zum Transport von 3 Millionen Centnern (wiewohl man nahe an 5 Mill. annehmen könnte) nöthig sein.

60 Lokomotive mit einem Kapital von	1500000 fl.
oder 480 Pferde, mit einem Kapitale von	192000 »
Wagenburg für Lokomotive, wenigstens 300 Stük Transportwagen à 1000 fl.	300000 »
oder 800 Stük Pferde-Transportwagen à 400 fl.	320000 »
Für den Lokomotivdienst sind auf 86 Meilen wenigstens 2 Hauptateliers, und drei kleinere Reperatur-Werkstätten nöthig, deren Gründungs- und Einrichtungs-Kapital betragen wird	660000 fl.
Dazu drei Oberingenieure mit wenigstens jährlichen 2500 fl. zusammen	7500 »
Ferner 10 Werkführer mit wenigstens 1000 fl.	10000 »
480 Pferde in eigener Regie, machen außer den Knechten, noch nöthig, höchstens	
20 Schaffer à 400 fl.	8000 »
Stallungen und Reperatur-Einrichtungen für die Transportwagen und Pferdegeschirre	200000 »
1 Oberingenieur für die Wagenburg beim Pferdetransport mit	1500 »
3 Werkmeister à 800 fl.	2400 »
An Schmiere für die Wagen bei Lokomotiven jährlich	8640 »
An Schmiere für die Wagen bei Pferdetransport	5760 »

Stellt man nun die Unkosten für den Transport der angenommenen drei Millionen Centner Fracht mit allen hier angegebenen Posten zusammen, so ergeben sich folgende Resultate:

Für die Lokomotiv-Bahn bei drei Millionen Ctr. Fracht.

Anlags-Kapital der Bahn mit	34400000 fl.
Anschaffung der Lokomotive	1500000 »
dito der Transportwagen	300000 »
Einrichtung der Werkstätten	660000 »
Summa Errichtungskapital	3686000 fl.

Für die Bahn mit Pferdetransport.

Anlagskapital der Bahn mit	17200000 fl.
Anschaffung der Pferde	192000 »
dito der Transportwagen	320000 »
Einrichtung der Stallungen und Reperatur-Werkstätten	200000 »
Summa Errichtungskapital	17912000 fl.

Kosten auf der Lokomotiv-Bahn.

a) 5% Interessen des Anlagskapitals	1843000 fl.	— kr.
b) $3^{1}/_{3}$% Abnüzung sämmtlicher Bauten, weil man nach Erfahrung rechnet, daß eine Eisenbahn alle 30 Jahre neu werde, von 34400000 zu $3^{1}/_{3}$% gibt	1146666 »	40 »
c) Drei Bahn Oberingenieure à 3000 fl.	9000 »	— »
d) Zwölf Ingenieur-Adjunkten à 1200 fl.	14400 »	— »
e) Drei Oberingenieure für Lokomotive und Wagenburg	7500 »	— »
f) Zehn Werkführer in den Werkstätten à 1000 fl.	10000 »	— »
g) Schmiere für Wagen	8640 »	— »
h) Jährliche Kosten der Lokomotive, 60 Stük nach obiger Rechnung à 11640 fl. zusammen	698400 »	— »
i) An allgemeinen Regiekosten, Bahnaufsicht, Stationspersonale	240000 »	— »
k) An Steuern, Assekuranzen, Armenfonds	15000 »	— »
l) An Schienen, Chairs und Drehscheiben-Auswechslung nur 10% gerechnet	810000 »	— »
m) An Elementarschaden und Transportstörungen	120000 »	— »
Summa der Kosten einer Lokomotiv-Bahn bei 3 Millionen Centner Fracht	4922606 fl.	40 kr.

Mithin Fracht pr. 1 Centner nahe 1 fl. $38^{1}/_{3}$ kr. oder der Ctr. per Meile $1^{145}/_{1000}$ kr.

Kosten der Pferde-Bahn.

a) 5% Interessen des Anlagskapitals	895600 fl.	— kr.
b) $3^{1}/_{3}$% Abnüzung sämmtlicher Bauten, von 18 Millionen	573333 »	20 »
c) Drei Bahnoberingenieure à 2000 fl.	6000 »	— »
d) Acht Ingenieuradjunkten à 1200 fl.	9600 »	— »
e) Ein Oberingenieur für die Wagenburg	1500 »	— »
f) Drei Werkmeister	2400 »	— »
g) Zwanzig Schaffer	8000 »	— »
h) Schmiere für die Wagen	5760 »	— »
i) Kosten für 480 Pferde sammt Knechten nach obigem zu 3080 fl. per 8 Pferde, oder pr. Lokomotive, zusammen	184800 »	— »
Fürtrag	1686993 fl.	20 kr.

Uebertrag .	1086993 fl. 20 kr.
k) An allgemeinen Regiekosten, Bahnaufsicht, Stationspersonale ɛc. ɛc.	120000 fl. — »
l) An Steuern, Assekuranzen, Armenfonds . . .	12000 » — »
m) An Schienen-, Chairs- ɛc., Drehscheiben-Auswechselung höchstens 8%	288000 » — »
n) An Elementarschaden	120000 » — »
Summe der Kosten einer Pferde-Railbahn bei 3 Millionen Centner Frachten .	2226993 fl. 20 kr.

Mithin Fracht per 1 Centner auf nahe $44^{1}/_{2}$ kr. oder der Ctr. per Meile $^{1}/_{2}$ kr. nahe.

Es verhalten sich demnach die Kosten der Pferdebahn, gegen jene der Lokomotivebahn wie nahe 100 : 224, während das Baukapital für eine Pferdebahn nur die Hälfte einer Lokomotive-Bahn beträgt.

Aber nicht allein diesen Vorzug hat der Pferdetransport gegen den Transport mit Lokomotiven, sondern noch manchen anderen:

1. Wird der Verkehr aller, innerhalb der Bahnlinie liegenden Ortschaften durch Pferdetransport mehr erleichtert, als durch Lokomotiven, die nicht überall zu beliebigem Gebrauche stehen können, während die Pferde von drei zu drei Meilen postenweise aufgestellt sind, und man nicht auf die zur bestimmten Stunde gehenden Lokomotive-Transporte zu warten braucht, sondern über Pferde verfügen kann, so oft sich geignetes Fuhrwerk bietet; ein Umstand, der besonders bei Militärbewegungen wesentlich ist.
2. Steht der Personentransport durch Pferde, jenem mit der Lokomotive an Geschwindigkeit nur wenig nach. Ein Pferd kann mit 25 Reisenden und ihrem Gepäke in einer Stunde leicht drei Meilen zurüklegen, wenn man den trefflichen Schlag unserer flüchtigen polnischen und siebenbürger Pferde benüzt; und die Reisenden werden 86 Meilen in höchstens 32 Stunden zurüklegen, weil man mit Pferden, wie auf einer gewöhnlichen Straße, auch bei Nacht fahren kann und die geringere momentane Geschwindigkeit sich gegen die größere, durch die Nacht unterbrochene, der Lokomotive so ausgleicht, daß man, wo nicht früher, doch ebenso früh ans Ziel gelangt.
3. Kann man derlei Personenfahrten, in was immer für einer Bahnstreke, leicht unabhängig von solchen Fahrten in anderen Bahnstreken, oder jenen auf dem ganzen Bahnzuge machen.
4. Lohnt es sich, 4 bis 6 Reisenden ein Pferd vorzuspannen; bei Lokomotiven bedarf es deren vieler, um die Kosten zu deken.
5. Vertheilt sich der Abgang eines Transportes in verschiedene Zeiträume und bietet dadurch dem Publikum so manche Bequemlichkeit.
6. Ist das Stoken eines Trains bei weitem weniger möglich und von minder unangenehmen Folgen, wie das eines Lokomotiv-Trains.
7. Kann ein Pferd ohne Nachtheil mit abwechselnder Kraft und Schnelligkeit ziehen, daher man beim Baue nicht so ängstlich auf die Steigung Rüksicht zu nehmen hat, so wie man Krümmungen viel leichter befährt, weil ein Pferd nur höchstens drei Wagen zieht.
8. Sind selbst 8 Pferde viel leichter zu ersezen, als eine Lokomotive, und wenn sie alle zu Grunde gehen, so wiegt oft eine einzige kleine Beschädigung an einer Lokomotive diesen Nachtheil auf.
9. Fahren die Reisenden mit größerer Ruhe bei Pferden, als bei Lokomotiven. Wenn ein Pferd auch aus der Bahn springend im Stande wäre, die Wagen aus dem Geleise zu heben, so wird es nicht durchgehen können, weil es nicht die Kraft hat, die Wagen mit den einschneidenden Rädern weiter zu bewegen.
10. Bedarf man nicht einmal des Kapitals zur Pferdeanschaffung, wenn man das Fuhrwesen an einzelne Unternehmer verpachtet; wodurch noch eine Menge anderer Regieauslagen wegfallen, die oben mit angeschlagen wurden.

Und so ließen sich noch eine Menge Vortheile des Transportes mit Pferden gegen die mit Lokomotiven anführen, welche nur zu häufig übersehen werden.

Lokomotivbahnen lohnen sich nur auf kurzen Bahnstreken, wo ein sehr bedeutender Güter-Transport und große Personen-Frequenz von einem Ende zum anderen statt findet, oder auf sehr langen Bahnstreken, wo zwischen den mit der Bahn verbundenen Orten wenig oder gar kein Verkehr besteht, und die Bahn nur zur leichtern Kommunikation zwischen ihren Endpunkten dient; das Erste ist größtentheils in England, das Zweite ausschließend in den wenig bevölkerten ausgedehnten Landstrichen Nordamerika's der Fall. — In Oesterreich ist Wien und Baden, Wien und Presburg — vielleicht auch Wien und Prag ɛc. für Lokomotiv-Transport geeignet.

Uebrigens kann die nach obigen Verhältnissen beantragte Bahn, auch für angemessene Lokomotive zum Personentransport leicht eingerichtet werden.

Reinscher.
Civil-Ingenieur und Mechaniker
in Wien.

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Halle-Kassel. Der Bau der Bahn von Halle nach Kassel ist definitiv beschlossen, nur bleibt noch ungewiß, ob derselbe für Rechnung der Seehandlung oder des Generalpostamts ausgeführt werden soll.

Berlin-Potsdam. Frequenz.

In dem ersten Semester d. J. fuhren . . .		262660 Personen
Vom 1. Juli bis zum 30. Sept. »		284902 »
Vom 1. Okt. bis 7. Okt.	14614 Personen	
» 8. » » 14. »	14204 »	
» 15. » » 21. »	14553 »	
» 22. » » 28. »	8381 »	
		51752 »
Zusammen in diesem Jahre		599314 Personen

Berlin-Sachsen. Auf einen günstigen Bericht des Kriegsministers hat unser König den Unternehmern die vortheilhafte Streke Landes, welche zum Berliner Exerzierplaze gehört, zum Baue der Eisenbahn gegen Umtausch von anderm, in der Nähe befindlichen Lande bewilligt, wodurch der Bau jezt rasch fortschreiten kann. Dieses bildet einen scharfen Kontrast gegen die übermäßige Forderung für die Schießstätte bei der München-Augsburger Bahn.

— Die Arbeiten gehen rasch vorwärts und in Dessau sind die Erdarbeiten bis zur Grenze beendet, so daß mit dem Legen der Querschwellen begonnen werden konnte. Der Herzog von Anhalt-Dessau hat in Anerkennung der Wichtigkeit der Eisenbahn unseren deutschen Fürsten ein herrliches Beispiel gegeben. Das Holz zu der Bahnstreke, so lange sie sich durch sein Land zieht und den nöthigen Brüken, liefert er frei und erläßt jede Entschädigung für den ihm gehörigen Boden, über den die Bahn läuft. Man berechnet dieses nachahmenswerthe Opfer auf 180000 Thlr. Wenn dieses ein kleiner Fürst thut, was muß man da von einem großen erst erwarten!

Nürnberg-Fürth. Frequenz.	Personen.	Einnahme.
Vom 1. Jan. bis 30. Sept. . . .	329793	40929 fl. 3 kr.
» 1. Okt. » 7. Okt. . . .	15017	1886 » 42 »
» 8. » » 14. » . . .	12074	1492 » 30 »
» 15. » » 21. » . . .	8717	1049 » 42 »
» 22. » » 28. » . . .	7207	858 » 9 »
Vom 1. Januar bis 28. Oktober .	370808	46216 fl. 26 kr.

Taunus. Nach dem »Nürnb. Korresp.« soll endlich eine Uebereinkunft mit der Thurn- und Taxis'schen Post zu Stande gekommen sein, nach der, außer einem freien Waggon zur Beförderung ihrer Personen, Briefe und Pakete bei jeder Fahrt, diese 9000 fl. jährlich erhalten soll.

In dem ersten Monate der Eröffnung (26. Sept. bis 26. Okt.) fuhren auf der Streke: Frankfurt-Höchst 33032 Personen.

Italienische. Chambery-Bourget (Savoyen). Am 5. Oktober wurde diese Bahn in Gegenwart des Königs von Sardinien eröffnet. Sie ist zwei Lieues lang und der Handel Frankreich's mit Italien, der bisher durch Frachtwagen über Lyon und Chambery betrieben wurde, wird durch sie, im Verein mit dem Dampfboote zwischen Lyon und Bourget, wesentlich beschleuniget werden.

— Neapel-Portici. Die Frequenz ist so groß, daß die vorhandenen Wagen, obschon überfüllt, täglich 20 Fahrten machen müssen, was bei jedesmaliger Besezung von circa 250 Menschen gegen 5000 Menschen und zu 10 Grana eine tägliche Einnahme von 500 Duc. oder 833 fl. 20 kr. ausmacht.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt: Ankunft:

BARONE STURMER.

14. Nov. von Cattaro nach Triest. | 13. Nov. in Cattaro von Triest.
20. „ „ Triest „ Cattaro.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

20. Novemb. von Venedig nach Triest. | 20. Novemb. in Venedig von Triest.
21. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

21. November von Triest nach Venedig.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 19. November.

Boston: Trenton, Pittman, Amerikan., in 44 T. mit Zuker.
Prevesa: St. Nicolo, Manglara, Griech., in 9 T. mit Blutegeln.

Am 20. dito.

Tromsöe: Hercules, Schmid, Norweg., in 60 T. mit Stokfischen.
Marseille: Grament, Persich, Oester., in 25 T. mit versch. W.

Auswärtige Handelsberichte.

Genua, 16. November 1839.

Vom 11. l. M. bis heute wurden verkauft: 776 Fässer blonder Havannah-Zuker à Lire 32—35 je nach Qual. und 15 Fässer holl. gestoßener à 40. Kaffee veranlaßte nur einen Umsaz von 200 Säken Rio zu Soldi 10. 5000 Cantar Cacao von Guajaquil bedangen S. 8 mit Disconto. Mit Getreide ist es flau. Die Verkäufe vom 11. bis heute betrugen: Mine 1000 Cagliari Weizen zu Lire $30\frac{3}{4}$—31; 9000 weicher Odessaer zu $25\frac{1}{2}$—26; 2500 Marianopeler zu 25—$25\frac{1}{2}$; 8000 Galaczer Mais zu $17\frac{1}{2}$—18 und 1800 dito toskanischer zu 23. 1000 Cantar Reis verschied. Qual. bedangen 21. 14—22. 4. An Oel wurden begeben 200 Fässer Sardinisches à 90—91; 150 dito Tafelöl zu 100 und 300 Smyrnaer zu 78. Von anderen Artikeln erhielten: 40 Kisten Manna von Geraci 24—28; 20 dito Röhrenmanna 40—41; 160 Säke Mandeln von Majorca $68\frac{1}{2}$; und 800 Ballen Flachs 50—57 je nach Qualität.

Konstantinopel, 6. November 1839.

Das Dampfboot »Ferdinand« brachte uns die Nachricht, daß unweit St. Giorgio, Mündung der Donau ins schwarze Meer, 10—12 Schiffe gescheitert sind. Man kennt die Namen derselben noch nicht; doch weiß man bestimmt, daß sich darunter zwei türkische, ein griechisches, ein jonisches, ein sardinisches und ein russisches Krieges-Transportschiff befanden. Gestern schloß die Regierung mit dem hiesigen Handelshause Radoconachi auf 125000 Kilo harten Odessaer Weizen zu Piaster $23\frac{1}{2}$ ab. Außerdem wurde wenig von Belang umgesezt. Die Preise sind nominell. Am 3. l. M. wurde ganz unerwartet mit der größten Feierlichkeit ein Hatischerif veröffentlicht, welcher sämmtlichen Unterthanen ohne Religionsunterschied Gleichstellung vor dem Geseze zusichert. Wir werden Ihnen die Uebersezung dieses Hatischerifs, welcher hier die freudigste Sensation erregte, ehestens mittheilen.

Der Wechselkurs ist in Folge des vielen vorhandenen Papiers gewichen und steht gegenwärtig: Triest 416—$420\frac{1}{4}$; Wien 417—422.

P. S. So eben erfahren wir, daß sich unter den verunglükten Schiffen, die griechische Brigantine Caly Elpis, Capit. Orloff und eine jonische unter Capit. Gerasimo Inglessi befanden, deren Name nicht angegeben ist.

Livorno, 15. November 1839.

Seit einigen Tagen herrscht wieder eine günstigere Meinung für Getreide, wozu wohl einige Abschlüsse auf harten Taganroger Weizen à Lire $15\frac{1}{2}$—16 beigetragen haben mochten. Ueberhaupt war der Umsaz im Laufe der Woche bedeutend und belief sich auf 72200 S. und zwar 5000 weicher Taganroger Weizen und von den Maremmen à $16\frac{1}{6}$—$16\frac{7}{12}$; 7000 Marianopeler à 16—$16\frac{1}{6}$; 10000 Odessaer zu 14—$15\frac{1}{4}$; 5000 Taganroger zu $13\frac{9}{12}$—$14\frac{1}{2}$; 3000 schadhafter von der Donau zu 12—$12\frac{3}{4}$; 5000 egyptischer zu $11\frac{5}{6}$—12; 9500 harter Taganroger zu $15\frac{1}{2}$—$16\frac{1}{2}$; 12000 Mischiglie vom schwarzen und azowischen Meere zu 13—14; 6000 toskanischer Mais zu 12 mit 7% Disconto bis 12; 5000 dito von der Donau zu $9\frac{3}{4}$—10 mit 7% Disconto; 2200 Hafer von der Morea zu $7\frac{1}{2}$ und 2500 Saubohnen von Neapel zu $6\frac{3}{4}$—7. Oel ist fortwährend angenehm und im Steigen. Kolonialwaaren fest, besonders feiner gestoß. Zuker, Kaffee und Pfeffer. Wolle, vornehmlich Taganroger würde Abnahme finden, wenn die Eigner billigere Preise bewilligten. Der Vorrath an Seide ist äußerst gering. Einige Ballen Marrochini, vorzüglich schöne Qualität wurden a Lire 10 und Mesloup a 18 bezahlt. In Allgemeinen ist dieser Artikel, so wie Baumwolle wenig gesucht.

Mailand, 16. November 1839.

Die Seidenpreise sind unverändert, jedoch nominell, da durchaus keine Geschäfte gemacht werden. Die Berichte aus Amerika lauten nicht günstig, wir können indeß noch nicht mit Bestimmtheit sagen, in wie fern und ob sie Einfluß auf unseren Plaz üben werden. Getreide besonders Hafer und Mais, ist fortwährend sehr beachtet. Die gegenwärtigen Preise sind: Weizen Lire 34. 42—36. 19; Mais 30. 89—31. 77; Roggen 24. 71—25. 60; Reis 49. 43—52. 96; dito Pugliese 38. 84—40. 60; Hirse 21. 18—22. 95 pro Moggio. Hafer 17. 65—18. 53 pro Soma. Der Baumwollenumsaz beschränkt sich nur auf den örtlichen Konsum. Die Preise würden in Folge der Berichte aus Amerika gewichen sein; wenn sie nicht durch den Mangel an Vorrath, und die durch die neuesten Elementarereignisse unterbrochene Kommunikation mit anderen Plägen für jezt aufrecht gehalten würden. Aus gleichen Ursachen wird auch Baumwollengarn zu den früheren Preisen behauptet. Auf Wolle wurden in den lezten Tagen mehre Abschlüsse gemacht. Die Preise sind unverändert. Häute und Valonea gesucht.

Malta, 4. November 1839.

Die Getreideeigner beharren fest auf hohen Preisen; da die Spekulanten sich jedoch in keine gewagten Unternehmungen einlassen wollen, so ist es gegenwärtig mit diesem Artikel flau. Hülsenfrüchte werden sehr gesucht und vortheilhaft begeben. In Kolonialwaaren wird wenig gearbeitet. Unser Tabakvorrath hat sich in lezter Zeit durch Zufuhren von Virginien bedeutend vermehrt; dessen ungeachtet werden die Preise fest behauptet. Theer wird fortwährend in kleinen Partien umgesezt. Metalle veranlassen keine Verkäufe. Russisches Eisen fehlt. Olivenöl von der Berberei ist ausgegangen; einige Partien dieser Sorte, welche wir von Sizilien erhielten, bedangen niedrigere Preise als früher. Gesalzene Fische, mit Ausnahme Haringe und Kabeljau, fehlen. Mit Häuten sind wir sehr spärlich versehen; die zulezt eintreffenden dürften vortheilhafte Abnahme finden.

Neapel, 9. November 1839.

In Folge der Berichte aus Marseille sind unsere Oelpreise etwas gewichen. Die gegenwärtigen sind: Gallipoli disponibel Duc. 27. 10. zu liefern 27. 45—27. 75. pro Salma; Gioja disponibel und zu liefern 71. 50 pro Faß. An Fabriköl wird hier wenig umgesezt. In Bari wird der in Rede stehende Artikel in Betracht des hohen Standes in Triest und Venedig fest gehalten, und die Salma von 170 Rottoli würde kaum zu Duc. 30 zu erhalten sein. In Gallipol finden sich über Duc. 28. 30 keine Abnehmer, zu diesem Preise aber auch keine Verkäufer. Getreide scheint sich nicht halten zu wollen. Unser Weizen gilt jezt: disponibel Duc. 22. $22\frac{1}{2}$ und auf Lieferung 2. 23. pro Tomolo. Seide unverändert und fest.

New-York, 19. Oktober 1839.

Bei dem noch immer traurigen Zustande unserer Finanzen ist wie natürlich an kein Geschäft zu denken. Der Baumwollenvorrath beläuft sich gegenwärtig nur auf 8—10000 B., welche auf 10—14 Cents gehalten werden. Die Berichte aus dem Süden lauten in Betreff des Gesundheitstandes beruhigender; das gelbe Fieber läßt bedeutend nach, und es sind daher viele Schiffe von den nördlichen Häfen dorthin gesandt worden, in der Hoffnung, jezt wieder Fracht aufnehmen zu können. Die Briefe aus New-Orleans reichen bis zum 8. Oktober, damals war bereits viel Baumwolle zu Markte gebracht und à 10—$13\frac{1}{2}$ Cents begeben worden. Die unglükliche Stadt Mobile hat durch den lezten großen Brand sehr gelitten, und der Verkehr liegt daselbst völlig darnieder. In Charleston und Savannah wurde wegen der Zahlungseinstellung mehrer Banken nichts gearbeitet. Ueberhaupt lauten die Berichte aus den vereinigten Staaten sehr traurig, und es ist daher nicht wahrscheinlich, daß die gegenwärtigen hohen Baumwollenpreise sich im Süden aufrecht erhalten werden.

Salonich, 6. November 1839.

Die diesjährige Getreideernte ist sehr spärlich ausgefallen, und die Preise werden daher hoch gehalten. Weizen gilt P. 84 und Mais 57 pro Kilo frei an Bord (1 Kilo von Salonich = 4 von Konstantinopel) Roggen wird à P. 48 pro Kilo, und à 54—55 außerhalb dem Golfe zu verladen angeboten. Gerste fehlt. Leinsaat ist ebenfalls nur in geringem Maaße vorhanden und unter 48 Para pro Oka, frei an Bord, nicht zu haben. Seide, Uso Piementese, welche gegenwärtig sehr beachtet ist, wurde zulezt à Piaster 220 pro Oka, und ordinäre, sogenannte Salonicher à 150—155 frei am Bord begeben. Allem Anscheine nach wird dieser Artikel steigen. Neue Baumwolle genießt in Serres eine günstige Meinung, und die Eigner wollen sie unter Piaster 5 pro Oka, als erster Kostenpreis nicht aus den Händen geben. Eine Partie von 1300 Tops zu 900 Drachmen wurde in Caralla von einem Bei à Piaster $12\frac{3}{4}$ pro Top verkauft. Wachs wird auf der Insel Tarus fest gehalten, und unter P. $18\frac{1}{2}$ pro Oka frei an Bord nicht gelassen. Jenes von Calamaria, welches von besserer Qualität ist, gilt P. 19—$19\frac{1}{4}$. In Einfuhrartikeln wird wenig gearbeitet.

Wechselkurs: Triest 420.

In Folge der hohen Getreidepreise (Mehl wurde um 40% höher als vor zwei Monaten bezahlt) und der darüber laut gewordenen Beschwerden im Volke, hat unser neuer Gouverneur nicht nur die Ausfuhr jeder Getreidesorte, sondern selbst die Verschiffung der bereits früher abgeschlossenen Partien verboten.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 27. November 1839. **Nro. 95.**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
22. November 1839.	7 Uhr Morgens	+6 G. 5 D.	27 Z. 8 L. 3 D.	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+6 » 5 »	27 » 8 » 1 »	O. N. O.	Regen.
	10 » Abends	+6 » 7 »	27 » 7 » 8 »	N. O.	Wolken.
23. » »	7 » Morgens	+7 » 3 »	27 » 7 » 2 »	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+8 » 9 »	27 » 8 » 3 »	O. N. O	Wolken.
	10 » Abends	+8 » 8 »	27 » 9 » 0 »	O. N. O.	Wolken.
24. » »	7 » Morgens	+8 » 0 »	27 » 10 » 8 »	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+8 » 0 »	27 » 10 » 7 »	O. N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+6 » 0 »	28 » 0 » 6 »	N. O.	Heiter.

Einladung

zur Theilnahme an dem Kunstvereine in Triest.

Die Anstalten der Kunstvereine sind jedem Gebildeten so bekannt, daß eine Zergliederung ihrer Wesenheit hier entbehrlich ist. Ebenso wenig bedarf ihr Wirken einer Schuzrede, welche die Erfahrung längst beredt genug gesprochen. Statt dieser darf nur auf ihr Gedeihen hingedeutet werden und auf die schönen Früchte, welche diese Institute allenthalben hervorbringen, wo sie bestehen.

Wien besizt seit Jahrzehenden einen Kunstverein, dessen Ausstellungen man ästhetische Volksfeste nennen möchte. Der immer wachsende Flor dieser Pflanzung, die mit jedem Jahre reichere Blüthen und Früchte bringt, enthält eine gebieterische Aufforderung zur Nachahmung und zeigt durch die That, wie vielfach der Gewinn solcher Anstalten für den Staat, für den Künstler und die Gesammtheit, und wie geringfügig das Opfer ist, das die Betheiligten zu tragen haben.

Der Staat will, und fördert auf mannigfachen Wegen die Bildung seiner Bürger und schüzet in der Kunst nur ein Organ dieses großen Zwekes. Die Kunst beherrscht durch das milde Gesez des Schönen mit sanfter Gewalt die Gemüther und wie ihre erste Aufgabe die sittliche Idee, so ist ihre lezte Nachwirkung wieder höhere Gesittung; diese aber ist die Blüte der Humanität, und Humanität ist die Grundlage zivilisirter Staaten.

Der Künstler verdankt diesen Anstalten ein freieres Bewegen und Wirken, Anregung, Ermunterung, Lohn und Volksthümlichkeit. Die Oeffentlichkeit, das Element der freigebornen Kunst, bietet ihm den Gradmesser für seine Kraft. Er findet da sein Urtheil im unbefangenen Naturgefühle des empfindenden Beschauers, in dessen Gemüth die Harmonie des Kunstwerks simpatisch anklingt; denn in jedes Menschen Brust schlummert der göttliche Funke, den der Strahl, der aus dem Kunstwerke strömt, entzündet. Auch das gediegenere Urtheil des berufenen Richters stellt sich da freier und belehrender heraus. Der Vergleich mit den Werken der Mitbewerber belehrt den Künstler, beschwingt seinen Muth und spornet ihn zu höherer Kraftäußerung. Seinem Streben ist ein weiteres Feld geboten, wenn er auf dem offenen Kampfplaze der Künstlerehre sich meßen darf und muß. So ehrt und nährt die Oeffentlichkeit ihn nach Verdienst. Sein Kunstwerk harrt nicht mehr des Gönners, der es erst aufsucht auf der einsamen Werkstätte. Frei tritt es hervor ans Licht; es sucht und fordert seinen Lohn und der Zufall darf den Genius nicht mehr nach Laune erstiken oder erheben.

Das Publikum endlich, das einen solchen Verein begründet, erscheint als der große Kunstmezän. Es regt an, belebt, belohnt, es befruchtet den Blumengarten der Kunst und erfreuet sich nicht nur seiner Blüten, es genießt und besizt sie auch. Wie oft erblikt man nicht in großen Städten, wo Kunstvereine gedeihen, in mancher schlichten Bürgerwohnung ein Prachtwerk der Kunst, würdig einen Palast zu schmüken. Es ist ein leicht gewonnener Preis, wie er bald diesem bald jenem Gliede im Vereine zufällt. Und wer ist wohl gleichgiltig gegen solch einen Gewinn!

Wer kennt und liebt nicht den immer gleichen, stillen Zauber eines echten Kunstwerkes, aus dem eine geheimnißvolle Seele zu der des Beschauenden spricht! Wer empfindet nicht den göttlichen Athem der Natur, der auch aus ihrer Nachschöpfung, dem Bilde, uns anweht mit ahnungvollem Geisterhauche und in verschönten Formen die Wunder der Schöpfung mit ihren tiefen Räthseln uns offenbart!

Da nun auch in unserer blühenden Stadt, wo so viele edle Kräfte sich bewegen, ein Kreis von Freunden der Kunst sich verbündet hat, um einem Kunstvereine das Dasein zu geben, so bedarf es wohl kaum mehr, als zur Theilnahme einzuladen, um dieser auch gewiß zu sein. *)

---

*) Um die Unterzeichnung zu erleichtern, werden die Subscriptionslisten in jedem Casino der Stadt vorliegen, sammt den Statuten des Vereins, welchen wir die folgenden Hauptpunkte entheben.

»Der Zwek der Anstalt ist: jährlich eine Ausstellung von gediegenen Werken der bildenden Kunst von lebenden Meistern zu veranstalten, und von diesen Werken die besten und passendsten käuflich an sich zu bringen, um sie unter die Akzionärs des Vereins zu verlosen.

Der Fond des Vereins wird gebildet: 1. aus dem jährlichen Beitrage der Mitglieder, 2. aus dem Erlöse der an Jedermann verkäuflichen Akzien, jede zu fl. 5 C. M. 3. aus dem Ertrage der Eintrittsbillete für die Kunstausstellungen, und 4. aus Schenkungen und anderen außerordentlichen Zuflüssen.

Der jährliche Betrag dieses Fonds wird, nach vorläufigem Abzuge der geringen Auslagen für Druk, etwaige Salaire u. s. w. zum Ankaufe von Kunstgegenständen der Ausstellung verwendet.

Wer jährlich fl. 8 C. M. beiträgt, ist Mitglied des Kunstvereins, empfängt dafür eine Doppel-Akzie und erhält dadurch für seine Person unentgeltlichen Eintritt in die Kunstausstellung, so wie das Stimmrecht in den General-Versammlungen.

In die General-Versammlung hat jedes Mitglied Zutritt. Für je zwei auf seinen Namen lautende Akzien bekommt es eine Stimme.

Die Verwaltung wird von 25 Mitgliedern des Vereins geführt, welche bei der General-Versammlung durch Stimmenmehrheit, und bei gleicher Stimmenzahl durch das Los gewählt werden. Sie bilden den Ausschuß des Vereins.

Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten und sechs Direktoren, welche zusammen die Direktion des Vereins bilden.

Der Akzien sind dreierlei: 1. Doppel-Akzien, die nach §. 4. an die Mitglieder des Vereins vertheilt werden; 2. einzelne verkäufliche Akzien, die an jedermann zu fl. 5, abgetreten werden, und 3. Prämien-Akzien, von welchen ein jeder, der vier auf seinen Namen lautende Akzien auf einmal unterzeichnet, eine gratis empfängt, und die bei der Verlosung ihre besonderen Vortheile haben. Jedes Mitglied wird in allen Fällen als Besizer von bereits zwei Akzien betrachtet, so daß es nur noch zwei zu nehmen hat, um eine Prämien-Akzie zu erhalten.

Die Verlosung geschieht in der General-Versammlung, mittels Ziehung einer der Zahl der Prämien gleichen Anzahl Akzien aus dem Komplexe der hinausgegebenen, die sämmtlich auf bestimmten Namen lauten.

Von dem Gesammtbetrage des reinen Einkommens werden unter Berüksichtigung der Anzahl der ausgegebenen Prämien-Akzien, höchstens 10 0/0 zum Ankaufe von Kunstgegenständen ausgeschieden, die ausschließlich zur besonderen Verlosung unter die Prämien-Akzien verwendet werden. Nebstdem nehmen die Prämien-Akzien auch an der Hauptverlosung theil.

Bei Gelegenheit jeder Verlosung wird durch einen geschikten Künstler von dem geeignetsten Kunstwerke der Ausstellung eine Abbildung in Lithographie, Kupfer- oder Stahlstich verfertiget werden, um dieselbe als Andenken in der Art zu vertheilen, daß davon jede Akzie einen Abdruk auf gewöhnlichem, jedes Mitglied einen auf chinesischem Papier erhalte.

Entgegnung auf die gegen meinen Aufsaz über Steiermarks, Kärntens und Krains Eisenerzeugung im Innerösterreichischen Industrie- und Gewerbblatte erschienene Erwiederung des Herrn Prof. Tunner.

Ich fühle ganz den Nachtheil meiner Stellung in dem Federkriege, zu dem ich mich gezwungen sehe, da mein Gegner ein Mann von anerkannter Gelehrsamkeit und tiefer Sachkenntniß, seine Waffe ungleich gewandter zu führen weiß, als ich, und da auch in einem solchen Zweikampfe, wie in ernsteren, nicht immer das bessere Recht, sondern meist der bessere Fechter siegt. Mein geehrter Herr Gegner mag es mir daher zu gute halten, wenn ich, im Gefühle dieser Schwäche Finten gegen ihn anwende, die ich ihm abgelernt, und so ihn mit seinen eigenen Waffen bekämpfe. Diese sind seine vortrefflichen — mit wahrhafter Ueberzeugung und unbedingter Hochachtung gegen den Herrn Verfasser sei es gesagt — seine **vortrefflichen** Brochuren:

a) über die erhizte Gebläseluftanwendung,
b) über den Puddlfrischprozeß,
c) über Rails-Fabrikation und
d) über Walzwerke.

Diese ausgezeichneten Abhandlungen des Herrn P. T. die leider viel zu wenig bekannt sind, und aus denen selbst unsere allervollkommensten Erzeuger noch unendlich viel lernen können, diese Abhandlungen, welche auch ich — mit Beschämung bekenne ich es, — erst in Folge der Zurechtweisung des Hrn. P. T. kennen lernte, haben für mich einen doppelten Werth, da sie neben ihrem tiefen Gehalt, zugleich meine Rechtfertigung und Alles enthalten, was ich, wenn auch etwas weniger sanft und weniger gelehrt auszusprechen wagte. Es ist dies so sehr der Fall, daß der Hr. P. T. statt mich Lügen zu strafen, mit viel mehr Recht, mir den Vorwurf hätte machen können, daß ich, wenn schon mir unbewußt, nur sein Echo war, daß ich — wenn gleich unschuldig — ein Plagiat an ihm begangen, und **seine** Ideen und Ansichten gleichsam nur mit verstellter Hand abgeschrieben.

Wiewohl ich die gedachten Brochüren erst seit wenigen Tagen kenne, so hatte doch ein solcher Vorwurf weit mehr für sich, als die mir schuldgegebenen Verzerrungen, Unrichtigkeiten und Uebertreibungen, welche sich dem Wesen nach auf das zurükführen lassen, was der Herr P. T. zu anderer Zeit und an anderm Orte, wenn gleich minder ungeschminkt, als ich, so doch nicht minder wahr, behauptete, wie dies die folgenden Auszüge aus genannten Abhandlungen näher darthun mögen.

Vorerst aber muß ich den Argwohn zurükweisen, als sei mein Aufsaz von selbstischen Zweken diktirt. Hierauf erkläre ich kurz, daß ich nur eine wichtige Nationalehrensache, ohne Nebenabsicht dabei im Auge hatte. Uebrigens ist dies auch ganz gleichgiltig, da es sich hier nicht um Persönliches, sondern um Thatsächliches handelt, und wenn die besprochene neue Eisenhüttenanlage eine Veranlassung mit zu meinem Aufsaze gab, und ich die dafür beabsichtigte Gegend nicht nannte, so sind es nicht eigene, sondern fremde Interessen, die mir Stillschweigen auflegen. Die mir darüber bekannten Daten überzeugen mich, daß der Plan zu dieser Anlage nicht nach jenem in- und äußeren Umfang beantragt ist, der dem Geiste der Zeit und den Lokalverhältnissen entspricht. Wenn ich daher im Interesse dieser Unternehmung den Nationalstolz unserer Industriellen etwas unsanft anzuregen suchte, so war meine Privatabsicht dabei keine andere, als der Wunsch, daß ein solches Werk nichts Halbes, sondern nach Vermögen Tüchtiges, daß es werden **sollte**, was es werden **könnte** und **müßte**. Wenn es mir gelänge, durch meine zu derben Wahrheiten nur etwas zu diesem Zweke beizutragen, so lasse ich mir gern den erfahrnen Tadel und noch schlimmeren gefallen. Daß mir übrigens auch ein Wort über Eisenwesen mitzureden ziemt; dazu, glaube ich, gibt mir meine zwanzigjährige Erfahrung im Fache ein Recht, und wer selbst Hand ans Werk zu legen weiß, der darf wohl auch seiner Zeit ein Wörtchen mitreden. Es muß ja nicht immer auf Kosten der Wahrheit gelobhudelt sein. Wenn ich mich auch in keine theoretischen Disputationen mit meinen Herren Gegnern einlassen kann, so meine ich das Eisen- und Maschinwesen, Dampf- Wasser- Berg- und Hüttenwerke mit all ihren Bedingungen so zu kennen, daß mir meine Erfahrung Argumente genug böte, um alle meine Behauptungen zu begründen. Aber Autoritäten haben mehr Gewicht, zumal wenn der Gegner selbst die gegen ihn angerufene Autorität ist. Darum beschränke ich mich auf die Auszüge der erwähnten Brochüre, worin mein Gegner zugleich mein beredtester Anwald ist.

Brochüre a) Seite 10 sagt Hr. P. T. »für das gewöhnliche Roheisen sei die heiße Luft zur wichtigen Ersparung des Brennmaterials einzuführen und selbe mit Umsicht zu leiten,« so wie er nicht zweifelt, daß es zur Sortirung des Roheisens kommen werde und sagt: »ich zweifle nicht, daß wir auch ein besseres Sortiment in unsern Stabeisen-Gattungen erhalten werden, — wenn wir endlich dahin kommen, unsere Werke mit mehr Einsicht zu betreiben, und die Leitung derselben in die Hände für das Fach wirklich gebildeter Männer zu legen. Unsere jezige Schmelzung in Vordernberg wird nicht allgemein bleiben können. Es ist eine Verschwendung, theueres, obgleich für manche Zweke vorzügliches Roheisen zu erzeugen, wenn es dann wieder zu ordinären Stabeisen verfrischt wird, wozu das weichste Vordernberger Roheisen nicht nur nicht besser, sondern sogar nachtheiliger ist, wie das härtere, welches man an größeren Oefen wohlfeiler darstellen könnte.« Weiter gesteht er Seite 12: »daß bei den Frischfeuern die Arbeit ganz in den Händen der Arbeiter liegt, denen es oft an Beurtheilungsvermögen und gutem Willen fehlt.«

In der Brochure b) sagt er Seite 4, Zeile 13 bis 30 seinen Hrn. Gewerken sogar, was ich, obgleich so gut vertraut damit wie Hr. P. T. nicht zu sagen wagte, daß das Eisen von der steierischen Heerdfrischerei oft schlechter als Puddeleisen sei; eben so zweifelt er Seite 7 nicht; »daß sich aus dem steirischen guten Roheisen mit geringer Mühe, ein besonders gutes Puddleisen werde darstellen lassen, und daß man nur für manche Zweke Holzkohleneisen mit Vortheil wird beibehalten können.« — So sagt er Seite 12: »Wenn man die Gleichförmigkeit des Puddleisens mit der Reinheit des Holzkohleneisens verbinden könnte, so müßte dieß das beste Weicheisen geben.« Er gibt die Mittel dazu an, und gesteht die Möglichkeit der Anwendung der Braunkohle statt der kostspieligen Holzkohle.

Ueber die Verhältniße der Gestehungskosten sagt er in derselben Brochure, Seite 14 und 15: »Unsere Radgewerken in Kärnten und Steiermark sind im Stande Roheisen um fl. 1. 23 kr. bis höchstens fl. 2 pro Centner zu erzeugen, unsere wohlfeilen Eisensteine und Arbeitslöhne ersezen uns bei der Roheisenproduktion, was wir an theuerem Brennmateriale und größerer Regie (durch die kleine Erzeugung veranlaßt) gegen die Engländer verlieren.« Endlich sagt er neuerdings über die Verwendbarkeit und Güte der Braunkohlen Seite 11: »Es ist nicht zu zweifeln, daß wir mit unseren schönen Braunkohlen, z. B. bei Leoben, Fohnsdorf, Judenburg rc., auch die gehörige Hize nicht nur im Puddelofen, sondern auch im Schweißofen hervorbringen werden, und ich fühle mich überzeugt, daß diese und ähnliche Kohlen bei uns noch eine große Wichtigkeit erlangen müßen.«

Ueber Regiekosten, sagt er Seite 18 und 19: »Die so geringe Regie in England ist in der großen Erzeugung gegründet, und wir können daraus nur den Schluß ziehen, je größer die Erzeugung, desto geringer die Regie;« so wie hierüber weiter Seite 19: »Können wir nun gleich die englischen Verhältniße nicht erweisen, so müssen wir uns doch gestehen, daß die allzugroße Zerstreuung unserer Eisenproduktion ein großer Nachtheil ist rc.,« wo er dann am Schluße der Brochure die Errichtung von Walzwerken anempfiehlt, um wenigstens zu den Glüh-, wenn nicht zu den Schweißhizen, unsere »gute Braunkohle verwenden zu können!«

Eben solche Aeußerungen über mögliche wohlfeile Erzeugung, Verwendung der durchaus nur mit Lob erwähnten Braunkohle, selbst zum Gebrauche der Schweißhizen für große Eisenmassen, enthält die Brochure c) Seite 3, 9, 12, 13, wo er seinen Schülingen auch so manche bittere Pille gibt, und ihnen deutlich die Mittel und Wege zum Weiterkommen zeigt.

Endlich zeigt der Hr. P. T. in seiner Brochüre d) über Walzwerke ganz mit meinen Ansichten übereinstimmend, den wichtigen Einfluß der Maschinerie auf erhöhte und wohlfeile Erzeugung. Er geißelt dabei viele Mißbräuche schonungslos und gesteht z. B. Seite 6: »Daß es Verwunderung erregen müße, daß man nicht längst entsprechendere Hämmer mit Walzwerken verbunden habe, da man den Puddlhammer so nahe vor den Augen hat;« siehe Seite 7: »daß man hohe Preise nicht wird halten können,« und deutlich spricht er sich über Maschinerie Seite 13 mit den Worten aus:

»Daraus ist ersichtlich, wie wichtig es ist, zur mechanischen Bearbeitung des glühenden Eisens möglichst förderende Maschinen zu haben, eine Wichtigkeit, die noch um Vieles vermehrt wird, wenn man den zu wenig leistenden Maschinen mit wiederholten Erhizungen zu Hilfe kommen muß, welches mit Zeit- Brennmaterial- und Metallverlust verbunden ist. Bedenkt man diese Wichtigkeit, und berüksichtiget, wie oft man dem zu geringen Effekte unserer Hämmer durch Wiederholung der Hize zu Hilfe kommen müße, oder wie sehr durch diesen schwachen Effekt oft anderweitige Verzögerungen herbeigeführt werden, während wir an manchen Orten unserer Gebirgsgegenden viele ganz unbenuzte billige Wasserkraft haben, so kann man nicht umhin, zu gestehen, daß wir die uns von der Natur geschenkten Vortheile, welche in diesem Falle doch so nahe liegen, bisher wenig zu benüzen verstanden haben.«

Aehnliche Aeußerungen sind Seite 16, 20 — 23 und vorzüglich das Schlußkapitel dieser Brochüre: »Was läßt sich im Allgemeinen für die Einrichtung von Walzwerken unter unseren Verhältnißen bemerken?«

Hier spricht sich der Hr. Verfasser so ganz im Sinne meines Aufsazes über das innerösterreichische Eisenhüttenwesen aus, daß ich mich genöthiget sehe, seine Worte von Seite 27 bis 31 folgen zu lassen: »Faßt man die Resultate der vorausgegangenen Untersuchungen zusammen, so geht daraus klar hervor, daß die Errichtung von Stabeisenwalzwerken auch für Innerösterreich, und besonders für Steiermark, wo bisher außer Neuberg kein dergleichen Werk existirt, sehr wünschenswerth ist. Es muß wünschenswerth sein, nicht nur wegen des zu hoffenden Gewinnes für die Unternehmer, die bei zwekmäßiger Anlage und gutem Betriebe eines solchen Werkes nicht fehlen kann, sondern vielmehr zur Hebung unserer Industrie im Allgemeinen; denn nur durch zwekmäßige Anwendung der Walzwerke können wir wohlfeileres Stabeisen, und in den benöthigten Formen produziren.«

»Wie schmerzlich muß sich jeder wahre Freund unseres Eisenwesens

getreffen fühlen, wenn er die Einfuhr englischer Rails sieht, während unser Vaterland mit völlig unerschöpflichen und besseren Eisenerzen gesegnet ist, als ganz England besizt. — So wie es uns mit den Eisenbahnschienen erging, so kann, und ich zweifle nicht, so wird es uns auch mit noch anderen Artikeln ergehen, wenn wir nicht mehr geistige und materielle Kräfte auf unser Eisenwesen verwenden, als dies bisher der Fall war. Bei den raschen Fortschritten der Industrie in allen ihren Zweigen, an denen unser Vaterland so erfreulichen Antheil nimmt, müßen die Forderungen an die Eisenfabriken immer mannigfaltiger und größer werden, zu deren Befriedigung der Gebrauch von Walzwerken immer unentbehrlicher wird. Nicht allein der Railserzeugung wegen, sondern zur billigen Erzeugung unseres anderen Stabeisens bedürfen wir der Walzwerke, und die Herren Gewerken fordern Unnatürliches, wenn sie den doppelten Preis des Grobeisens als fortwährenden Preis der Rails erwarten. — Gewiß ist es, daß der Bedarf von Rails uns deutlich zeigte, wie sehr wir im Eisenwesen gegen andere Länder zurükgeblieben sind; es wurde uns dadurch der Mangel an entsprechenden Walzwerken so sehr fühlbar, daß gewiß schon etliche Werke der Art ins Leben getreten wären, wenn nicht Hindernisse entgegen träten. Zu diesen Hindernissen gehören: der Mangel an nöthiger Berufsbildung unter einem Theile unserer Gewerken, der Mangel an einzelnen tüchtigen Werkvorstehern, der Mangel an fähigen Arbeitern; die Zertheilung unserer Eisenwerke, die Furcht vor dem Nichtanbringen der gewalzten Eisenwaaren und mehre andere.«

Weiter schlägt der Hr. Verfasser den Gewerken eine Vereinigung zur Errichtung von Walzwerken vor, und geht dann auch auf den Handel über, indem er sagt: »Für den ausländischen Handel, in welchem wir uns gegen die übrigen Konsumenten mehr durch verläßlich gute Waare, als durch billige Preise behaupten können, verdient der Umstand Beachtung, daß man gehämmertes dem gewalzten Eisen oft noch vorziehen wird, aber sollen wir deshalb verhindert sein, für unseren gewöhnlichen Bedarf, der vielleicht ³/₄ Theile der ganzen Erzeugung beträgt ein billigeres und mitunter zwekmäßiger geformtes Stabeisen durch Walzwerke zu erzeugen? wir dürfen uns also dadurch von der Walzwerkseinrichtung nicht abhalten lassen, und es wird uns die Erfahrung lehren, ob wir, und wie viel wir, Hämmer für besondere Eisengattungen beibehalten werden, ohne daß dadurch unser Handel gefährdet sei.«

Da aus den angeführten Brochüren des Hrn. P. T. alle Mittel und Wege ersichtlich sind, wie das steirische Eisenhüttenwesen sehr schnell empor gebracht und gehoben werden kann, so möge man auch zur Quelle seine Zuflucht nehmen, wenn sich Anstände, Zweifel, Furcht und der Glaube an Unmöglichkeit entgegen sezen sollten. Auch ist kaum zu zweifeln, daß wir für die Wien-Triester Bahn inländische Rails brauchen werden, wenn seit 8 Monaten eine solche Menge Walzwerke, wie Hr. P. T. anführt, da entstehen konnten, wo vor 8 Monaten nach seinen eigenen Angaben, nur in Neuberg eines gewesen war. Auch scheint sich nicht zu bewähren, daß die Nordbahn, wenn sie nur noch ein Jahr gewartet, lauter inländische Rails erhalten hätte, denn die Raaberbahn, die doch noch drei Jahre länger gewartet hat, muß aus England beziehen.

Schließlich merke ich nur an, daß wir in den kommenden zehn Jahren für die Eisenbahnen $2^1/_2$ Million Centner Rails, 1 Million Centner Gußwaare und $^1/_2$ Million Centner verschiedener Stab- und Gußeisen brauchen dürften, und daß nach Vollendung der Hauptbahnen, ein jährlicher Railskonsum, von wenigstens 300000 Centner statt finden dürfte, nämlich als Reparaturen an den Bahnen. Dazu werden nach Vollendung der Hauptzüge die Zweigbahnen folgen. Also sehr viel Aussicht zu sehr vielem und sehr wohlfeilem Eisen!

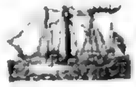
Triest am 12. November 1839.

M. Reinscher m. p.
Civil-Ingenieur in Wien, Wieden,
Gemeindgasse, N. 326.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

23. Novb. von Triest nach Venedig. — 24. Nov. in Venedig von Triest.
25. „ „ Venedig „ Triest. — 26. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

23. Nov. von Venedig nach Triest. — 22. Nov. in Venedig von Triest.
26. „ „ Triest „ Venedig. — 26. „ „ Triest „ Venedig.

PRINCIPE METTERNICH.

4. Novb. von Konstant. nach Alexandr. — 6. Nov. in Smyrna von Konstant.
7. „ „ Smyrna „ Alexandrien.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

5. Nov. von Konstant. nach Syra. — 7. Nov. in Smyrna von Konstant.
7. „ „ Smyrna „ Syra. — 8. „ „ Syra „ Smyrna.
15. „ „ Syra „ Smyrna.

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

16. Novb. von Syra nach Triest. — 15. Novb. in Syra von Triest.
24. „ „ Triest „ Syra.

CONTE KOLOWRAT.

17. Novb. von Ancona nach Syra. — 17. Novb. in Ancona von Triest.
20. „ „ Corfu „ Patraß. — 19. „ „ Corfu „ Ancona.

BARONE STURMER.

21. November von Triest nach Ancona.

Unter Ladung in Triest:

BARONE EICHHOFF.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Pätraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 24. November.

Smyrna: Salamone, Brunetti, Oester., in 21 T. mit Früchten.
Yarmouth: Edmund Woodhouse, Alexander, Engl., in 47 T. mit Häringen.
Salonich: Taddeo, Sassunich, Oester., in 19 T. mit Blutegeln.

Am 25. dito.

Rio Janeiro: Buona Rachele, Vabeßich, Oester., in 87 T. mit Kaffee.
Liverpool: Diadem, Roß, Engl., in 32 T. mit Baumwolle.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 25. November 1839.

Baumwolle: Der Umsaz in lezter Woche beschränkte sich auf 380 Ballen, als: 260 B. von den V. St. Nordamerika's zu fl. 38; 30 B. Mako fl. 53; 60 B. desgl. zu unbek. Pr. und 30 B. Macedonische fl. 27, pro Centner. Die besseren Sorten von den V. St. werden fortwährend zu den im Laufe lezten Monats gemachten Preisen ungefähr gehalten, doch ist es in diesem Augenblike mit Baumwolle im Allgemeinen weit flauer, als man nach den Nachrichten über den Stand derselben auf anderen Pläzen erwarten sollte.

Colonialwaaren: In den lezten acht Tagen fanden ansehnliche Spekulationsankäufe in Rio Kaffee statt und es würde noch weit mehr darin gemacht werden sein, wenn sich zu den gemachten Preisen noch Verkaufer vorgefunden hätten; 12300 Säke wurden zu fl. 26—29, pro Cent. abgeschlossen. Mit Java Kaffee ist es zu den laufenden Preisen fortwährend angenehm; 615 Säke bedangen fl. 30—31. St. Domingo, Havannah und Portoricco Sorten sind rar. Mit St. Jago sind wir hingegen gut versehen, doch finden sich wenige Verkäufer; die lezten Nachrichten bringen, daß die nächste Ernte knapp ausfallen und verspätet sein wird. Der Umsaz in Rohzuker bestand in 194 Kisten blonde Havannah fl. $16^1/_2$; 492 Kisten weiße Pernambuk fl. 10—20; 825 Kisten und 20 Fäßchen weiße Bahia fl. 16—19; 63 K. desgl. Mescov. fl. $12^1/_2$—13; 199 Matten Java Mescov. fl. $11^1/_2$; 200 S. weiße Santos fl. 17. Troz dieses nicht unbedeutenden Umsazes dürfte die Frage von Seiten der Raffineurs noch einige Zeit anhalten; der hiesige Vorrath beginnt an Qualität und Assortiment abzunehmen und es wird nicht viel mehr erwartet, wobei noch berüksichtigt werden muß, daß die unterwegs schwebende Waare den Rest der lezten Ernte bildet und nach den neuesten Nachrichten die diesjährige keineswegs frühzeitig sein wird. Gestoßene Zuker sind in Folge der stattgefundenen Preiserniedrigung (da man hofft, daß Holland gegen das Frühjahr neue Sendungen anher machen dürfte) im Detail mehr begehrt; 140 Faß engl. gestoß. wurden zu fl. $21^1/_2$—21 und 60 F. holländ. gest. fl. 20—$20^3/_4$ begeben. — Pfeffer hält sich im Detail; der Vorrath ist fortwährend mäßig; 300 Cent. bedangen fl. 23. Von Cacao wurden 80 Säke Bahia zu fl. 24 und von Cassia lignea 40 Kisten zu fl. $41^1/_2$—42 begeben. Oeffentlich versteigert wurden 200 Cent. havar. Rio Kaffee zu fl. 24. 10—25. 19.

Fische: Von Rundfischen wurden 8135 Waag zu fl. 10. 35 pro Cent. begeben.

Getreide: Der Umsaz in den lezten acht Tagen bestand in 2500 Star Banater Weizen zu fl. 5. 20—5. 40; 3000 vom schw. Meer fl. 5. 15—5. 20; 5000 weicher von Marianopel fl. 5. 45—5. 55; 700 harter vom schw. Meer fl. 5. 35—5. 45; 500 desgleichen von Taganrog fl. 5. 45; 10500 Star Mais vom schw. Meere und der Donau fl. 3. 50—4. 5; 3000 St. Roggen vom schw. Meer fl. 3. 40; 4800 Star Levanter Leinsamen zu unbekannten Preisen; 500 Star Levanter Hafer fl. 2. 35; 500 Kroat. und Dalmat. fl. 2. 15—2. 20 und 600 St. Egypt. Gerste fl. 3. pro Star.

Häute: Verkauft wurden: 500 Stük hies. trokene Ochsenhäute von 17 bis 28 ℔ fl. 46—50; 400 Venezian. von 17 bis 30 ℔ fl. 46—50; 1200 Dalmat. von 10 bis 18 ℔ fl. 45—49; 2500 Kalkutter von 5 bis 7 ℔ fl. 47—51; 2000 Java von 10 bis 11 ℔ fl. $44^1/_2$—46; 1200 Amerikan. von 24 bis 30 ℔ fl. 44—45; 400 gesalz. Algier. von 10 bis 16 ℔ fl. 34—36; 1300 Amerikan. von 25 bis 30 ℔ fl. $30^1/_2$—$34^1/_2$; 1750 St. Amerikan. Büffelhäute von 20 bis 24 ℔ fl. 25—28; 4000 trokene holländ. Kalbfelle von 2 bis $2^1/_2$ ℔ fl. 54—75; 600 gegerbte Smyrner Kuhhäute von 5 bis 7 ℔ fl. 54; 10 B. genähtes Leder von 200 bis 250 ℔ pro B. fl. 50; 30 B. desgl. italien., deutsches und holländ.

von 20 bis 35 ℔ fl. 56—68, pro Cent.; 10000 St. Bosn. und Russ. Hasenfelle fl. 45—50, pro 110 St. und 60000 trokene und gesalz. Dalmat., Istrian. und Amerikan. **Bokfelle** von 1 bis $4\frac{1}{2}$ ℔ zu kr. 12—14, pro ℔.

Oel: Der Umsaz in lezter Woche betrug 1500 Or. Leccer in F. und T. fl. $24\frac{1}{2}$—25; 620 Or. Baloner desgl. fl. 24—25 und 300 Or. Istrian., Dalmat. und Ragus. mit Certif. in F. und T. fl. 27—28, pro Orne.

Seide: Verkauft wurden: 2 B. Beiruth, 2 B. Castravan und 1 B. Opsy, sämmtlich zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Verkäufe der Woche: 2300 K. **Citronen** fl. $2\frac{1}{4}$—3, pro Kiste; 400 Schachteln Smyrner **Feigen** fl. 16—18; 460 Cent. Calamata fl. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{2}$; 250 Cent. süße Sizil. und Pugl. **Mandeln** fl. $41\frac{1}{2}$—43; 200 Cent. desgl. Sizil. auf Lieferung fl. 41; 20 Fäßch. **Datteln** fl. 20; 700 Fäßch. rothe Smyrner, Burla und Cisme **Rosinen** fl. 8—9; 900 F. Bekler'sche $5\frac{1}{3}$; 2000 Schachteln Sultan fl. 20—22; 70 F. schw. Smyrner fl. $5\frac{3}{4}$; 1900 Cent. unverpakte, von denen 400 Cent. zu fl. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{2}{3}$ und der Rest zu unbek. Pr.; 350 Cent. **Korinthen** von Morea und Jonische fl. 27; 240 Cent. Smyrner fl. $25\frac{1}{4}$—$25\frac{1}{2}$ und 600 Fäßch. Sizil. **Weinbeeren** fl. 21, pro Centner.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 6. November 1839.

Bis heute beliefen sich die **Baumwollen**verkäufe von Seite der Regierung auf 46160 Ballen von 1838 und ungefähr 10000 von 1837. Davon gingen nach Liverpool 15636, nach Marseille 11435, nach Triest 8209, nach Livorno 3470, nach Malta 3528, nach Antwerpen 1700 und nach Odessa 570. Die noch übrigen 11613 Ballen werden nächstens verladen werden. Wie es heißt, wird die Regierung den Weizenpreis für künftig auf 80 P. feststellen. An **Getreide** wurden bisher verkauft: 105183 Ardeb Weizen à P. 50; 87070 dito Gerste à 25; 10000 dito **Bohnen** à 60; 6274 dito **Mais** à 20; 700 Cantar **Gummi** bedangen 350.

Wechselkurs: Triest 123—124.

Athen, 17. November 1839.

Getreide, wovon wir vor einigen Tagen Zufuhren aus Konstantinopel erhielten, ist im Weichen. Die **Oel**ausbeute war dieses Jahr nicht zufriedenstellend, und die Oka wird hierauf Ob. 150—160 behauptet. Der Geldmangel ist noch immer auf unserem Markte fühlbar, und der Wechselkurs auf Triest ist gegenwärtig 270—277.

Der griechische Minister Sograffos verließ heute unsere Stadt. Er begibt sich mit dem Dampfboot »Otto« nach Konstantinopel, um den Sultan zur Thronbesteigung im Namen seines Monarchen zu beglükwünschen. Das französische Kriegs-Dampfboot »Veloce,« welches ebenfalls heute nach Konstantinopel abging, hatte den beim persischen Hofe beglaubigten französischen Gesandten an Bord.

Bombay, 5. Oktober 1839.

Baumwolle veranlaßt fortwährend einen thätigen Umsaz, und der alte Vorrath ist beinahe gänzlich vergriffen. Der geringe Rest besteht bloß in guten Qualitäten; von der neuen Ernte ist bis jezt noch nichts zu Markte gebracht worden. Die Ausfuhr nach England belief sich vom 1. Jänner bis zum 31. September auf 99680 B. gegen 92500 in gleichem Zeitraume des Jahres 1838. Mit China wird in diesem Artikel jezt nicht mehr gearbeitet. Die **Pfeffer**verkäufe beschränken sich bloß auf den örtlichen Konsum. An **Kaffee** erhielten wir ein geringes Quantum von Buggalows. Die Preise werden in Betracht des geringen Lagers behauptet, und scheinen sich heben zu wollen. Im **Opium**handel zeigt sich jezt mehr Regsamkeit, und es haben wieder Verschiffungen nach dem Osten begonnen. Die »Lady Grant« hatte allein 550 und die »Mary Gordon« 480 Kisten an Bord. Die 7000 ℔ **Indigo**, welche uns im Laufe der lezten sechs Wochen zugeführt wurden, sind meist zu 45 Rupien pro Maund verkauft worden.

Canea, 3. November 1839.

Vorige Woche liefen zwei französische Schiffe, von Marseille kommend, in unseren Hafen ein. Von den mitgebrachten 1150 Ballen **Stokfische** wurden 350 hier à P. 120—125 begeben und 200 nach Syra spedirt. Altes **Oel** hält sich noch immer auf P. 37—38 pro Mistall. Da das neue zu demselben Preise den Landleuten bezahlt wird, so können wir diesen Monat keine Käufe zur Ausfuhr machen. Wir glauben indeß, daß im Dezember größere Quantitäten eintreffen, und die Preise dann weichen werden. **Seife** ist zu P. 170—173 pro Cantar frei an Bord gesucht. Vorige Woche wurden 2625 Cantar nach der Türkei verladen. Mit **Soda** von Sizilien und Egypten sind wir reichlich versorgt. Das Lager beträgt ungefähr 15000 egyptische und 5—6000 sizilianische. Die Preise sind daher nominell P. 60 für erste und 45 für lezte. **Getreide** angenehm. Zwei Ladungen harter Weizen, welche wir diese Woche aus Konstantinopel erhielten, bedangen P. 26 pro Kilo. Gerste, Mittelgattung, gilt P. 13 pro Kilo. Die diesjährige **Carobbe**ausfuhr beläuft sich auf 35000 Cantar, wovon 15000 nach Triest und Venedig, und die übrigen nach Konstantinopel gingen. Der gegenwärtige Vorrath in Rettimos und Candia beträgt ungefähr 20—25000 Cantar. **Seide** wird unverändert à P. 160—165 pro Oka begeben. Die Regierung hatte 500 Oke versteigern lassen, welche sie unter 165 nicht losschlagen wollte, und die daher unverkauft blieben, da sich keine Abnehmer zu mehr als 160 fanden.

Cephalonia, 12. November 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurde in **Korinthen** nichts umgesezt, da die Eigner sich mit dem Anbot von 74 Coll. pro Meiler nicht begnügen wollen. Uebrigens scheint der Bedarf nicht sehr groß zu sein, da sich nur wenig Kauflust äußert.

Corfu, 20. November 1839.

Die **Oel**preise sind noch unverändert. Die Qualität der diesjährigen Oliven ist sehr befriedigend und läßt eine ergiebige **Oel**ausbeute erwarten. **Seide** wird für den Continent à Farth. 35—36 pro Oka gesucht. In den lezten Tagen erhielten wir einige Ladungen **Getreide**. Taganroger Weizen, Prima, bedang zulezt Ob. 135; Odessaer 122; harter Bardiansker 117 und eine Partie harter und weicher 115. Mais fest à Ob. 68—74 je nach Qual. Der Vorrath ist übrigens ohne Belang; außerdem gehen Bestellungen von den benachbarten Inseln ein, die Preise dürften sich daher halten.

Fiume, 25. November 1839.

Vorige Woche wurden 1200 Star Mais à fl. 3. 51 begeben. Nach Briefen aus Carlstadt vom 22. l. M. bedangen daselbst 2000 Star sirmischer Mais fl. 1. 54. An jenem Tage war noch immer kein Weizen Prima Qual. angelangt. Im Detail wurde dieser à fl. 2. 36—2. 45, pro Meze verkauft.

Livorno, 18. November 1839.

Seit meinem lezten Schreiben wurde in Getreide nichts gearbeitet. Die Preise sind übrigens unverändert. Dasselbe ist auch in Marseille und Genua der Fall.

Marseille, 15. November 1839

Unser Geschäftsverkehr wurde diese Woche theils durch die anhaltenden Regen, theils durch die Vorbereitung gehemmt, welche zum Empfange Sr. H. des Herzogs von Orleans getroffen werden. Wir beschränken uns daher heute nur auf die Mittheilung, daß die Preise im Allgemeinen keine Veränderung erfahren haben. Die Verkäufe betrugen in Allem: 2000 Säke **Kaffee** Padang à Fr. 110; 337 Ballen **Zuker** von Bourbon à 40. 75—76. 75; 1289 Fässer dito Martinique à 30. 75; 173 Fässer dito à 29. 50; 1562 Ballen **Baumwolle** Mako à 126. 10; 262 dito Kirkagacz à 85—87. 50; 50 dito Para à 127. 50; 43 Ballen **Seide** à 13—27 und 1016 Hektolitres Fabrik 61 à 127. 90—130.

Odessa, 8. November 1839.

Die **Getreide**zufuhren aus dem Innern nehmen immer mehr ab. Die Preise sind seit unserem lezten Berichte unverändert geblieben. Die Verkäufe aus den Magazinen betrugen Tschetw. 10000 weicher, guter Weizen à Rub. 22; Prima ist unter $23\frac{1}{4}$—$23\frac{1}{2}$ nicht zu haben. 15000 harter bedangen $20\frac{1}{2}$—$22\frac{1}{2}$; und eine Ladung extrafeiner erhielt 24. Die türkische Regierung steht auf mehre Partien in Unterhandlung.

—dito— 11. November 1839.

Mit **Getreide** ist es flau; die Verkäufe beschränken sich nur auf kleine Partien zur Ergänzung einiger Ladungen. An **Leinsaat** wurden 4000 Tschetwert à Rub. $20\frac{3}{4}$ begeben. Auf **Mais** gingen starke Bestellungen ein, welche bei dem Mangel an Vorrath nicht ausgeführt werden können. 2000 Tschetwert erhielten Rub. $11\frac{1}{2}$—12.

Patraß, 18. November 1839.

Mehre Handelshäuser auf unserem Plaze und auf den jonischen Inseln erhielten aus London Komissionen auf **Korinthen** zu dem limitirten Preise von Coll. 65—66 pro Meiler, während bereits sämmtlicher Vorrath à 90 aufgekauft war. Neue **Valonea** dürfte vor einem Monate nicht zu Markte gebracht werden; ein großer Theil wurde indeß schon jezt à Coll. 20 pro Meiler abgeschlossen. Mit **Getreide** ist man in der ganzen Morea spärlich versehen. Weizen wird auf Lepta 30—32; Mais auf 19—20 pro Oka behauptet. **Oel** ist ebenfalls fest $11\frac{1}{2}$ Coll. pro Faß, der Ertrag soll äußerst spärlich gewesen sein.

Syra, 16. November 1839.

Getreide wird fest behauptet, und zwar Taganroger Weizen Prima, à 6. 25—6. 40 und alter, Sekunda, 6—6. 25. Harter von der Donau gilt 5. 40—5. 80; dito von Alexandria 5. 20—5. 30 **Kolonial-** und **Eisen**waaren werden vortheilhaft begeben. Die von Marseille erhaltene Ladung **Stokfische** wurde bald nach Ankunft à Dr. 20—28 pro Cantar verkauft. **Manufakturen** veranlassen einen lebhaften Umsaz.

Smyrna, 7. November 1839.

Diese Woche herrschte auf unserem Plaze nur geringe Thätigkeit. **Krapp** wird fortwährend hoch gehalten; man verlangt P. 220 pro Cantar, zu welchem Preise sich indeß keine Abnehmer finden. Der Umsaz belief sich auf 100 Ballen Kajatschik zu P. 200; auf 350 dito Bakir zu 218. Die **Feigen**einsammlung ist nun bald vorüber. Die Zufuhren betrugen hier bis jezt nahe an 400 Charges, welche à P. 50—85 pro Cantar begeben wurden. Von der neuen **Baumwolle** erhielten wir noch wenig. 30 Ballen Baindir, Uso Piemontese, bedangen P. 260—264 pro Cantar. **Opium** ist wieder gestiegen. Die gegenwärtigen Preise sind 47—50 pro Tscheki. Gelbe **Kreuzbeeren** unverändert. 195 Säke bedangen P. 34—$34\frac{1}{2}$. **Scamonium** wird gesucht. Der Umsaz betrug 300 Oke à 235—250 je nach Qualität. **Seide** veranlaßte im Ganzen einen Verkauf von 2 Ballen Brussa à P. $276\frac{3}{4}$, pro Tesse.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 25. November 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	48
Maranham	"	45	—
Bahia	"	45	46
Pará	"	43	44
Nordamerika	"	38	44
Surat	"	28	—
Bengal	"	—	—
Makò	"	32	33
Biancavilla	"	38	—
Subugè	"	30	33
Uso	"	30	—
Kirkagaz	"	32	—
Cassaba	"	34	35
Smyrn. gemeine	"	30	31
Macedonische	"	25	31
Baumwollgarn			
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	24	28
10–14	" "	27	29
16–22	" "	29	30
16–24	" "	29	31½
28–32	" "	30	37
34–36	" "	49	52
38–40	" "	54	55
Malteser weisses ord.	Cent.	45	—
mitt.	"	48	—
fein.	"	[illegible]	52
Smyrner 1te Sorte	"	80	85
2te.	"	55	—
3te.	"	50	—
Colonialwaaren			
[illegible]	"	22	24
Canehl	℔	[illegible]	[illegible]
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewürznelken	"	57	60
Ingber	"	14½	15½
Caffee St. Jago di Cuba fein	"	45	50
mittel fein	"	41	45
ordinair	"	28	38
Havanna mittel	"	33	37
ord.	"	26	30
Portoricco mittel	"	32	40
ordin.	"	—	—
Rio farbiger	"	28	31
ordinair	"	26½	27½
Bahia	"	26½	32
Laguayra	"	28	34
St. Domingo	"	29½	32
Mocca	"	54	60
Java	"	50	45
Samar., Sumatra	"	—	—
Pfeffer	"	21	—
Piment	"	19	19½
Thee Hyson	"	160	[illegible]
Hysonskin	"	120	130
Souchong	"	85	90
Zucker Melis französ.	"	22½	—
holländ.	"	19½	23½
Lumpen gest. engl.	"	21½	22½
holl. u. franz.	"	20	21
Triunfe weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Havanna weisser	"	24	—
blonder	"	17½	19½
St. Jago weisser	"	—	—
blonder	"	—	—
Bahia weisser	"	16	19
Fernambuk dto.	"	17	20
Rio dto.	"	18	21
Paraiba dto.	"	—	—
Brasil moscov.	"	11	13
Santos weisser	"	17	18
blonder	"	13	14
Portoricco	"	—	—
Martinique	"	—	—
Java	"	16½	20
Beng. u. Siam weis.	"	—	—
Manila	"	—	—
Guadalupe	"	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	"	15	18
soccotrina	"	16	18
Anis	"	16	18½
Sternanis	"	40	45
Campher raff. holl.	"	145	150
Canthariden	"	185	195
Chinarinde	"	[illegible]	[illegible]
Citronenschalen	"	9	—
Coccoli di Levante	"	5	—
Coloquinthen	"	80	85
Essenz Bergamott	℔	4	—
Cedro	"	4	—
Orangen	"	4½	—
Fenchel	Cent.	6	8
Gummi Arab. natur.	"	75	80
assortirt	"	65	68
Fabrik.	"	18	44
Copal oriental.	"	70	80
Traganth in Fäden	"	260	300
nat. in Blättern	"	70	100
Elasticum	"	60	65
Embasi	"	40	60

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	36	46
Mastix nat.	"	190	210
Sandrac nat.	"	40	50
Honig	"	11	15
Kümmel	"	22	—
Lorbeeren	"	7	7½
Manna Puglies. gem.	"	60	64
cannellata	"	150	160
geraci	"	90	95
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	"	5½	6
Radix Jalappa	"	—	—
Ireos	"	6½	7
Rhebarbari	℔	[illegible]	[illegible]
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	"	108	115
Zedoaria	"	10	14
Saffran	℔	9	11½
Salmiak	Cent.	34	35
Scammonea	℔	13	14
Schellack	Cent.	40	80
[illegible]	"	9¼	9½
Sennesblätter Alexand.	"	48	60
Tripolit.	"	34	48
Parva	"	28	32
Folicula	"	8	9
Speck	"	15½	16
Süssholzsaft	"	18	28
Weihrauch assort.	"	13	15
3/4 lacrima	"	18	22
elect.	"	35	45
Weinstein roher	"	15	21
Krystall	"	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	"	10	10½
Istrianer	"	7¼	7½
Levantiner	"	4½	5
Französischer	"	—	—
Bleiweiss	"	9½	26
Cochenille	℔	[illegible]	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	12
Farbehölzer:			
Campeche span.	"	6¼	6½
engl.	"	4½	4¾
St. Domingo	"	4½	4¾
Gelbholz Cuba	"	5½	[illegible]
Jam. Port.	"	4	4½
Brasil.	"	3	3½
Fernambuk	"	18	60
Sapan	"	9½	10
St. Martha	"	8	10
Lima	"	8½	9
Sandel rothes platt.	"	3½	—
Gallus Aleppo schw.	"	40	45
elect.	"	[illegible]	[illegible]
assort.	"	36	39
grün.	"	35	40
weisser	"	35	40
Smyrner schwarz.	"	44	46
grüner	"	35	38
weisser	"	33	34
Abbruzzesi	"	31	32
Istrianer	"	38	40
Marmorirt	"	38	40
Krongallus v. Morea	"	—	—
Grünspan	"	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	"	5½	—
mittel	"	5¼	5½
ordin.	"	4½	—
Madras	"	3½	3¾
Carac. u. Guat.	"	4½	4½
Egypt.	"	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	"	22	24
Inländische	"	—	—
Sicilianer	"	—	—
Kreuzbeeren pers.	"	110	120
Orlean	"	56	60
Safflor Egypt.	"	14½	18
Persischer	"	40	[illegible]
Spanischer	"	—	—
Ostindischer	"	15	20
Schmack levantiner	"	3½	4
Tyroler	"	4	4½
Veroneser	"	2½	3½
Vitriol blauer	"	32	34
grüner	"	3	3½
Istrianer	"	2¾	3½
Zinnober gemalen	"	[illegible]	—
in Stücken	"	[illegible]	—
aus China	"	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	"	18	20
Hanf roher Bologneser	"	18	23
Centese	"	16	18
Ferrareser	"	15½	17
gehechelter Bol.	"	28	33
Lugo	"	20	30
Fische			
Heringe geräucherte	Fässl	—	—
[illegible]	Cent.	50	64
Rundfisch Norw.	"	—	—
ganze Ladung	"	10 2½	11

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	11½	12
Flachfisch	"	12½	13
Sardellen Sicilian.	"	26	30
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	6	11½
Rum Jamaica	Gall.	2½	2¾
Antillen	"	1½	1¾
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7			
französ.	Barila	22	24½
Mark	"	15	18½
span.	"	21½	22
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5
harter	"	5½	6
Türkisch Korn	"	3½	4¼
Roggen	"	3¾	[illegible]
Gerste	"	3	3¼
Hafer	"	2½	[illegible]
Fisolen	"	5	5½
Bohnen Egypt.	"	—	—
Rappsaat	"	3	3½
Leinsaat	"	5¼	5½
Sesam	"	7½	7¾
Reis Ostiglianer	Cent.	11	11½
Mantuaner	"	8½	10
Mailänder	"	8½	9
uso Caroliner	"	8½	10
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	"	93	100
2. und 3.	"	88	92
Hasenfelle	110	48	55
Leder inländ.	Cent.	62	64
ausländ.	"	58	61
Ochsenhäute hies.	"	45	48
v. schwarz. Meere	"	42	45
Brasil. trock.	"	40	42
gesalzene	"	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	30
Dalmatiner	"	24	[illegible]
Albaneser	"	23	28
Morea	"	24	28
Puglieser	"	30	48
Smyrner	"	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	90	95
holl. dto.	"	60	75
grau u. roth	"	51	70
Wickelwolle rothe	"	[illegible]	[illegible]
schwarze	"	[illegible]	[illegible]
Ziegenhaar Angorisch	"	[illegible]	[illegible]
Conia dto.	"	[illegible]	[illegible]
Metalle			
Blei Kärnth.	"	11½	—
Spanisches	"	[illegible]	10½
Eisen englisches	Meil	6¼	8½
russisches	"	—	—
kärnth. assort. f.	"	[illegible]	[illegible]
ord. und Spiassen	"	[illegible]	[illegible]
Drath od. Straffetta	"	[illegible]	[illegible]
Kupfer in Scheiben	Cent.	61	63
altes	"	48	48½
Rosetten	"	53½	53½
in Platten	"	60	68
Messing in Tafeln	"	58½	65
Rollen	"	63	71
Drath	"	58½	70½
Stücken	"	45½	—
Nägel assort. in Fäss.	"	16	17
Krain. in Fäss. von 9–10 und 18 m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	[illegible]	[illegible]
Stahl in Kisten N. 00	Meil	126	128
0	"	119	122
1	"	112	113
4 a 4	"	105	109
[illegible]	Cent.	47	47½
Weissblech engl. assort. 2/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	15½	17½
Zink	Cent.	11½	—
Zinn engl. in Stangen	"	48	49
in Broden	"	45	—
Lamm in Blöcken	"	49	50
Oele			
[illegible]	Orne	25½	—
Puglieser	"	24½	25½
Smyrner	"	—	—
Levanter	"	23½	24½
Corfu	"	26½	28
[illegible]	"	31	32
Genueser u. Luccheser	"	36	38
Ragusaer mit Certificat	"	25½	28
Dalm. und Ist. dto.	"	27	27½
Oel auf halbe Probe	"	26½	27
" Schweizer dto	"	26½	27
" [illegible] dto	"	27½	28
Lein	Cent.	17	19
[illegible]	"	18	19
Fischthran die Tonne	"	—	—
10 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	30	31
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	"	10	11½
Brussa	"	8¾	9½
Rumelische	"	7	7½
Macedonische	"	—	—
Candische	"	8¼	8½
Adrianopel	"	—	—
Payambol	"	7½	—
Cony und Samos	"	[illegible]	[illegible]
Opsi und Sciepsi	"	6	6½
Calamata	"	5½	5½
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	[illegible]	—
marmor. blaue, gefiegerte uso hiesig	"	14½	—
weisse feine uso Mars.	"	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	"	20	—
weisse fein. uso Canea	"	13½	—
schwimmen. uso Gen.	"	19	—
gelbe feine uso Engl.	"	21	—
gemeine	"	18	—
Canea ächte	"	22	23
Levantiner	"	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3	3½
Feigen Smyrner	Cent.	16	18
in Kränz. v. Calamata	"	7½	—
Dalmatiner	"	[illegible]	[illegible]
Puglieser	"	[illegible]	—
Korinthen von Morea	"	27	—
v. den Jon. Inseln	"	27	—
vorjährige	"	—	—
Mandeln süsse	"	11½	13
bittere	"	14	16
Pfirsichkerne	"	12	14
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Eleme	Cent.	13	—
Smyrna	"	8½	—
Vurla	"	8¾	9
Cesme	"	8¼	9
Stanchio	"	—	—
[illegible]	"	5	—
Samos	"	5	—
Sultanin	"	21	22
Schwarze	"	[illegible]	5½
Weinbeeren Sicil.	"	21	—
Wachs			
Smyrner	"	87	89
Archipel	"	84	85
Bosnier	"	81	85
Candisches	"	82	84
Amerikanisches	"	80	—
Afrikanisches	"	80	82
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	"	36	48
Bosnien	"	35	36
Smyrna	"	40	—
ungewaschene von Morea	"	17	18
Bosnien u. Dalm.	"	—	—
halb feine Barbarische	"	18	22
feine von Adrianopel und Salonik	"	32	—
Volo	"	32	—
Merinos f. russische	"	60	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	"	16	17
regulus	"	31	33
Arsenik weisser	"	16½	—
gelber	"	17	—
Knoppern Smyrner	"	9	10½
von Maina u. Zea	"	5½	6
Karamanische	"	—	—
ord. vom Golf.	"	4	4½
Pottasche Krainer	"	12	12½
ungarische	"	12½	[illegible]
russische	"	9	10
Schmalte	"	13½	[illegible]
Schwämme feine Bad.	"	80	[illegible]
Pferd.	"	[illegible]	[illegible]
Schwefel raff. in Kisten	"	4½	[illegible]
Broden	"	[illegible]	[illegible]
roher in dito	"	[illegible]	[illegible]
Soda Sicilianer	"	5	[illegible]
Tabak Szegediner	"	15	15½
Fünfkirchner	"	—	—
Dramma	"	16	[illegible]
[illegible]	"	16½	16
Karadà	"	12	15½
Talg geschmolz. hies.	"	23	—
Dalmatin.	"	22	22½
Römisch.	"	—	—
Russisch.	"	—	—
Terpentin	"	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und n Centner Wienergewicht von 100 ℔ à 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46½ Wiener Maas. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und striáner Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar- und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	{ v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	{ » 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	43 7/8	—
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	4/m »	5 6 1/8	2. 6 1/8
		2/m »	2 4 1/2	2 4 1/8
		3/m »	2 4 —	2. 4 —
			99 3/8	—
Augsburg	» 100 f. Current	4/m »	—	99 1/8
		2/m »	—	98 1/8
		3/m »	—	—
Bologna	» 1 Scudo reale	4/m »	9. 7 —	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/16	9 3/16
Frankfurt	» 100 f. Current	4/m »	—	—
		3/m »	—	—
Genua	» 1 Lira	4/m k.	23 11/32	23 11/32
		2/m »	23 3/16	23 3/16
		3/m »	23 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 3/8	—
		3/m »	43 5/8	—
Lyon	» 1 Frank	2/m »	23 5/16	23 5/16
Lissabon	» 1 Milreas	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	4/m »	—	98 1/4
		2/m »	—	97 7/8
		3/m »	—	97 1/8
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9 43 —	—
Marseille	» 1 Franc	2/m k.	—	23 9/32
Messina	» 1 Onz. 31 Tage	S. f.	5 5 —	—
Mailand	» 300 Oesterr. Lire	4/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/8	99 1/8
		3/m »	98 3/4	98 1/8
Neapel	» 1 D. di R. P. B. of.	6/m f.	1. 43 —	1. 43 —
		2/m »	1. 41 3/4	1 41 3/4
Paris	» 1 Frank	2/m k.	23 9/32	23 9/32
		3/m »	23 7/32	23 7/32
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/m g.	2. 6 1/8	2. 6 1/8
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 7 3/8	9 7 3/8
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	4/m »	—	99 3/4
		2/m »	—	98 3/8
		3/m »	98 1/4	98 1/4
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	98 7/8	99 —
		3/m »	98 1/8	98 5/8

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 9 —
20 Frank Stücke	» 7. 55 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 3 1/2

Platz-Sconto 6¾ a 6½ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Ueber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 ½
Laibach	» » » »	kr. 54
Leipzig	» » » »	5 ½
Linz	» » » »	3. 1/4
Pesth	» » » »	1. 48
Pettau	» » » »	42
Prag	» » » »	3
Salzburg	» » » »	3 1/3
Wien	» » » »	

Ueber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nürnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7.11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	pr. 0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	5	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	1 1/4	1 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	1 3/4	1 1/2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Durazzo	»	1 1/2	1 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	1 1/4	1
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/4	2 1/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mangalia, Baltschik und die Küste Anatoliens im schwarzen Meere	»	1 1/2	1 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/4	2 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	3 3/4	3
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5/8	1 5/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/2	1 1/2
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	2 1/4	2
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3 1/2	3 1/2
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/3	1/3
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. 0/0	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückrecht: 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und den Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meere in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Regno-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 o/o für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 o/o für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 o/o (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark [illegible] für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz vom Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem [illegible].

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Raffiten	—	393
Alicante	100 Arobe	—	[illegible]
Amsterdam	100 ℔ alten Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wog Stockfische	50 4/8	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/3	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Metal Oel	49 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	63 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 4/7	—
	100 Imperial Quarter	—	342
	100 » Gallons	719	—
	252 » » Oel	—	—
	oder die Tonne	1036	—
Ferrara	100 Moggia	—	346
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 3/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	413 3/8
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/3	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueires	—	16 1/5
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	111 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	135 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/2
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/8	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/3
Neapel	100 Rottoli	159 1/7	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	die Salme Oel	363	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Polen	der Moggio	—	[illegible]
Palermo	100 Star	—	[illegible]
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 4/8	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	93 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	109
	der Cantar	91 1/3	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 30. November 1839. **Nro. 96**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
26. November 1839.	7 Uhr Morgens	+ 5 G. 2 D.	28 Z. 0 L. 7 D.	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 7 » 0 »	28 » 0 » 8 »	O.	Regen.
	10 » Abends	+ 7 » 0 »	28 » 0 » 8 »	O.	Wolken.
27. » »	7 » Morgens	+ 7 » 7 »	28 » 1 » 9 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 8 »	28 » 0 » 5 »	O. S. O.	Regen.
	10 » Abends	+ 9 » 0 »	28 » 8 » 2 »	O.	Regen.

Beleuchtung des Versuches einer vergleichenden Kostenberechnung bei Anwendung der Dampfkraft und der Pferdekraft bei Eisenbahnen mit Bezug auf die

Wien-Triester-Bahn.

Von F. Mühleisen.

(Siehe Nr. 94 dieses Blattes.)

Da öffentliche Erörterungen über einen so wichtigen Gegenstand, wie die oben in Verhandlung befindliche Wien-Triester Eisenbahn ist, zur Erwekung des allgemeinen Interesse an demselben bedeutend beitragen, und da Herr Reinscher der Verfaßer der in der Aufschrift des gegenwärtigen Artikels angedeuteten Kostenberechnung, der erste ein näheres Detail über diesen Gegenstand veröffentlicht hat, so bleibt ihm unstreitig das Verdienst der allgemeinen Anregung.

Einzelne in dieser Kostenberechnung aufgestellte, den bisherigen Erfahrungen widersprechende Voraussezungen könnten jedoch die Leser gleich von vorne hinein zu irrigen Ansichten verleiten, was offenbar dem so überaus interessanten Projekte zum Nachtheil gereichen muß. Um also die öffentliche Meinung von dem Standpunkte einer schiefen Beurtheilung abzuleiten, will ich der Berechnung des Herrn Reinscher Schritt für Schritt folgen, und dieselbe auf haltbarere Grundlagen zurükführen.

Vor Allem bemerke ich, daß ich nur den Waarentransport, als eigentliches Motiv des Projektes, zu berüksichtigen gedenke, und daß folglich alle Berechnungen nur auf diesen zu beziehen sind.

Nehmen wir nun den aufgestellten Lehrsaz des Herrn Reinscher: daß sich die Erschütterungen wie die Lasten und wie die Quadrate ihrer Geschwindigkeit verhalten, als vollkommen richtig an, und wenden wir denselben auf den Waarentransport an wie folgt:

Eine Lokomotive, welche in der Stunde zwei österreichische Meilen à 4000 Klafter Geschwindigkeit äußert, was zu unserem Zweke vollständig hinreicht, und auch auf der Nordbahn gegenwärtig wirklich statt findet, schleppt eine auf circa 15 Wagen vertheilte Last von 1000 bis 1200 Centner; das Gewicht eines beladenen Wagens stellt sich demnach höchstens auf 80 Centner, welches als die eigentliche auf die vier Radauflagspunkte vertheilte Last zu berüksichtigen ist. Ein Pferd hingegen wird auf horizontaler Bahn eine auf 2 Wagen vertheilte Last von 160 Centner, mithin 80 Centner per Wagen mit der Geschwindigkeit von höchstens einer Meile in der Stunde zu ziehen vermögen. Die Erschütterungen werden sich also verhalten wie $80 \times 1 \times 1 = 80$ zu $80 \times 2 \times 2 = 320$ oder wie 1 zu 4, was eigentlich bedeutet, daß eine Bahn zur Befahrung mit Lokomotiven viermal mehr Festigkeit haben soll, als wenn sie nur mit Pferden befahren wird, in welchem leztern Falle aber die Hälfte an Geschwindigkeit verloren geht. Würden wir jedoch nach Hrn. R. für den Transport mit Pferden 2 Meilen Geschwindigkeit per Stunde annehmen, so weiset die Rechnung aus, daß die Eisenbahn ganz gleiche Festigkeit haben muß, sie mag nun mit Lokomotiven oder Pferden befahren werden.

Sezen wir jedoch den Fall, die diesfällige Rechnung des Hrn. R. sei richtig, und die Lokomotivbahn müße 24mal fester gebaut werden; so frägt es sich: worin soll denn eigentlich die 24mal größere Festigkeit bestehen? Die Hälfte der Bahnstreke kommt auf natürlichen Boden zu stehen, und der anderen aufgedämmten Hälfte trachtet man ohnedieß die größtmöglichste Festigkeit zu geben, die Bahn mag nun für Lokomotive oder für Pferde beantragt sein. Wie läßt sich also eine doppelte und wie eine 24mal größere Festigkeit ausführen? Nur in den etwas schwereren Rails, den stärkeren und näher an einander gelegten Schwellen kann ich mir die größere Solidität vorstellen, welche jedoch im Anlagekapital schwerlich 10% Unterschied zur Folge haben dürfte.

Nach Hrn. R. soll der Erfahrung zufolge, eine Eisenbahn für Lokomotivtransport unter 400000 fl. per deutsche Meile nicht erbaut worden sein; ich führe gegen diese einfache Behauptung nachstehende Thatsachen an:

Die Brüßler Bahn kam per Meile zu stehen auf . .	177789 fl.
» Nürnberger » » » » » » » . .	150000 »
» Nordbahn » » » » » » » . .	200000 »
» Darlingtoner » » » » » » » . .	277000 »
» Andrezieux (in Frankreich) » » » » . .	330665 »
Zusammen	1135454 fl.
Durchschnitt	227091 »

Anderseits wird es ebenso unmöglich sein, eine Pferdebahn mit Rails, die für angemessene Lokomotiven zum Personentransporte tauglich wäre, zu dem Preise von 60000 fl. per Meile herstellen zu können, denn es werden allein an Rails gegen 4000 Centner à 13 fl. = 52000 fl. erfordert; wo sind dann die Kosten der Raillegung, der Grundeinlösung, der Erdarbeiten, der Brüken, der Ingenieure rc. rc.?

Mit diesen beiden nur troken hingeworfenen Ansäzen, daß nämlich eine Lokomotivbahn noch nicht unter 400000 fl., und daß eine

Pferdebahn wohl leicht unter [illegible] fl. per Meile herstellen kann, glaubt nun Hr. R. dargethan zu haben, daß die Railbahn von Triest nach Wien um 200000 fl. per Meile hergestellt werden kann. Da jedoch die Vordersäze sich als unhaltbar gezeigt haben, da die bloße Erbauung der Straße nach Opschina und über den Semmering ohne Grundeinlösung und Rails über 200000 fl. per Meile zu stehen kommt, da endlich die bei Pferdebahnen und bei so großem Verkehr unumgänglich nöthigen häufigen Ausweichpläze die Bahnstreke als wenigstens um ein Sechstel verlängert darstellen; so wird es uns wohl erlaubt sein, an dieser Behauptung in so lange zweifeln zu dürfen, bis uns anderweitige haltbarere Belege dafür vorliegen werden.

Die von Sr. kais. Hoheit dem Erzherzoge Johann eingeleiteten umständlichen Erhebungen haben einen Kostenaufwand von einer halben Million per Meile für die Lokomotivbahn zwischen Triest und Neustadt dargestellt; wenn nun dieser Betrag auf zwei Fünftel oder 200000 fl. reduzirt werden soll, so dringt sich die ganz natürliche Frage auf: welche Modifikationen im Baue statt finden sollen, um eine Ersparniß von $^3/_5$ der Kosten zu erzielen?

Meines Erachtens können diese Modifikationen nur im Gefälle und in den Krümmungshalbmessern bestehen, mittels welcher geringere Durchstiche und Aufdämmungen erzielt werden könnten; allein hiedurch wird wohl schwerlich eine Kostenersparniß von $^1/_4$, geschweige denn von $^3/_5$ erschwungen werden können, und gesezt der Fall, man würde $^1/_4$ oder sogar $^1/_3$ ersparen, so kann dieser Vortheil nur dadurch erlangt werden, daß man auf jede Benüzung der so erbauten Bahn mit Lokomotiven auf immer verzichtet.

Da die Lokomotiv-Bahn von Wien bis Neustadt schon gegenwärtig in voller Arbeit sich befindet, so wollen wir nur die nicht volle 80 Meilen betragende Bahnstreke von Neustadt bis Triest in die Rechnung aufnehmen.

Betrachten wir nun nach Hrn. R. die Transportmittel für beiderlei Bahnen, so wird eine Lokomotive, welche sammt der eigenen Last 1200 Ctr. mit einer Geschwindigkeit von 2 Meilen per Stunde fördert, den Weg von 80 Meilen in 40 Stunden zurüklegen. Für den Aufenthalt auf den Stationen und auf den beiden Pferdestraßen über die Berge Rebernizza (bei Prewald) und Semmering, wollen wir 8 Stunden annehmen, wonach also die Waaren in 2 Tagen von Triest nach Neustadt gelangen würden.

Daß man bis jezt mit Lokomotiven nirgend bei Nacht fährt, ist nur eine leere Versicherung, denn täglich fährt der Waarenzug von Lundenburg um Mitternacht gegen Wien ab, und ich selbst bin mit dem Personenwagen eine Streke von mehr als 4 Meilen bei Nacht gefahren. Eine Lokomotive kann daher bei 1200 Cent. Gesammtlast und 80 Meilen Bahnstreke in 360 Tagen 180 Fahrten leisten. Da aber von diesen 1200 Cent. nur 700 Ctr. reines Frachtgewicht bleiben, so fördert eine Lokomotive auf 80 Meilen jährlich die reine Fracht von 126000 Ctr. Geben wir nun zu, was Hr. R. als bekannt annimmt, daß man 3 Lokomotiven haben müße, um eine in ununterbrochener Thätigkeit zu erhalten, so stellt sich die Transportleistung jeder einzelnen bei 80 Meilen jährlich auf 42000 Ctr. Wir wollen dabei stehen bleiben und auf das angeblich günstigere Verhältniß, welches Hr. R. in die Annahme von 50000 Cent. sezt, gänzlich verzichten, weil wir keineswegs irgend eine Beschönigung des Lokomotivtransportes beabsichtigen.

Dagegen hat die Erfahrung in England dargethan, daß ein mäßig starkes Pferd mit der Zugkraft von 125 Pfund auf einer vollkommen horizontalen Railbahn eine Frachtlast von 120 Ctr. mit einer Geschwindigkeit von 4 Fuß in der Zeitsekunde oder $^3/_5$ Meilen per Stunde fördern, und binnen 24 Stunden fünf Mal wöchentlich 8 Stunden benuzt werden kann. (Sieh Gerstners Handbuch der Mechanik 1. Bd. Seite 618 und 657.) Wood nimmt in seinem Werke: »A practical treatise on Railroads etc.« an, daß ein Pferd auf einer horizontalen Bahn 200 englische (162 österreichische) Cent. Ladung und Wagen täglich in 8 Arbeitstunden 20 englische (4,23 öster.) Meilen weit führen könne. Bei $67^2/_3$ englische (54 öster.) Cent. Gewicht der Wagen, verbleiben 118 Cent. reine Last, bei einer Geschwindigkeit von $^6/_{13}$ Meilen per Stunde.

Da jedoch die häufigen Steigungen keineswegs die auf horizontaler Bahn fortzubringende Last gestatten, so können wir höchstens annehmen, daß ein Pferd auf unserer Bahn 100 Ctr. $4^4/_5$ Meilen wochentlich 5mal in der Woche fortzubringen vermöge.

Ein Pferd wird demnach in $52 \times 5 = 260$ Tagen à 100 Ctr. jährlich 26000 Cent. auf einer Streke von $4^4/_5$ Meilen befördern, wonach sich die Transportsleistung eines Pferdes auf die ganze Bahn vertheilt mit $26000 \times \frac{4,8}{80} = 1560$ Ctr. ergibt, und die Wirkung einer Lokomotive, wird ungefähr gleich sein der Wirkung von $\frac{126000}{1560} = 81$ Pferden und nicht jener von 8 Pferden, wie Hr. Reinischer rechnet. Der bequemeren Rechnung wegen wollen wir jedoch nur 80 Pferde annehmen.

Berechnen wir nun das Anschaffungskapital und die laufenden Kosten für die zu vergleichenden Transportkräfte, so ergeben sich:

Für Lokomotive:

Die Kosten einer Lokomotive sammt allen auf die Bahnstreke für diesen Dienst nöthigen Nebeneinrichtungen und Anlagen (Werkstätten ausgenommen) wenigstens	25000 fl.

Für Pferde:

Die Anschaffung von 80 Pferden mit allen dazu nöthigen Anlagen und Requisiten nach Hrn. R. à 400 fl. per Pferd wird erheischen	32000 fl
Hiezu der vierte Theil Reservepferde mit	8000 »
Zusammen	40000 fl

Kosten für eine Lokomotive.

Der Brennstoff für die Kraft eines Pferdes kömmt bei uns gegenwärtig noch bedeutend höher, als das Futter für ein Pferd, — um jedoch auch hierin lieber zu wenig als zu viel zu rechnen — sollen die Kosten einer Lokomotive bezüglich des Brennstoffs gleich dem Futter von 8 Pferden gesezt werden, was täglich mit 30 kr. berechnet, jährlich beträgt	1440 fl.
Ein Lokomotiv-Führer jährlich	1500 »
Zwei Heizer à 600 fl.	1200 »
Reperaturen und Schmiere einer Lokomotive jährlich, nach allen Erfahrungen, gering gerechnet 20% des Kapitals, also	5000 »
Dauer der Lokomotive, hoch gerechnet 10 Jahre, also Abnüzung 10%	2500 »
Summa jährlicher Kosten einer Lokomotive	11640 fl.
Dazu noch 5% Kapitals-Interessen mit	1250 »
Total-Summe	12890 fl.

Kosten für 100 Pferde:

Futter nach obiger Annahme täglich à 30 kr., mithin jährlich à 182 fl. per Pferd	18200 fl.
50 Knechte für 100 Pferde à 250 fl.	12500 »
Angenommen, alle 5 Jahre seien neue Pferde nöthig, folglich die Abnüzung jährlich von 40000 fl.	8000 »
Summe der jährlichen Kosten für 100 Pferde	38700 fl.
Dazu 4% Kapital Interessen der Anschaffung	1600 »
Total-Summe	40300 fl.

Daraus ergibt sich denn, daß die gleiche Leistung der Zugkraft bei Pferden wenigstens dreimal höher zu stehen kommt, als bei den Lokomotiven.

Nach Hrn. R. Berechnung stellt sich gerade umgekehrt die gleiche Leistung der Zugkraft der Pferde fast viermal niedriger, als bei Lokomotiven.

Um jedoch alle eventuellen Kosten in den Kalkul zu stellen, wollen wir sezen, daß auf der zu 80 Meilen angenommenen Bahn jährlich 3 Millionen Centner Güter verfrachtet werden sollen.

Es werden also zum Transport von 3 Millionen Centnern (wiewohl man nahe an 5 Millionen annehmen könnte) nöthig sein, 60 Lokomotiven mit einem Kapital von	1500000 fl.
oder 6000 Pferde mit einem Kapital von	2400000 »
Wagenburg für Lokomotive, wenigstens 300 Stük Transportwagen à 1000 fl.	300000 »
oder 800 Stük Pferde-Transportwagen à 400 fl.	320000 »

Für den Lokomotivdienst sind auf 80 Meilen wenigstens 2 Hauptateliers und drei kleinere Reparaturwerkstätten nöthig, deren Gründungs- und Einrichtungskapital betragen wird . . . . . 660000 fl.
Dazu 3 Oberingenieure à jährlich 2500 fl. . . . . . 7500 »
Ferner 10 Werkführer à 1000 fl. . . . . . 10000 »
6000 Pferde in eigener Regie machen außer den Knechten noch nöthig für jede 25 Stük einen Schaffer, mithin zusammen 240 Schaffer à 400 fl. . . . . . 96000 »
Stallungen und Reparatureinrichtungen für Transportwagen und Pferdegeschirr nach dem Verhältniße 480 : 6000 = 200000 : x = ... 2500000 »
1 Oberingenieur für die Wagenburg beim Pferde-Transport . . . . . 1500 »
3 Werkmeister à 800 fl. . . . . . 2400 »
An Schmiere für die Wagen bei Lokomotiven . . . . . 8640 »
» » » » » » Pferdetransport . . 5760 »

Stellt man nun die Unkosten für den Transport der angenommenen 3 Millionen Centner Fracht mit allen hier angegebenen Posten zusammen, so ergeben sich folgende Resultate:

Für die Lokomotivbahn bei 3 Mill. Centner Fracht.

Anlagkapital der Bahn mit	40000000 fl.
Anschaffung der Lokomotiven	1500000 »
» » Transportwagen	300000 »
Errichtung der Werkstätten	660000 »
Summe des Errichtungkapitals	42460000 fl.

Für die Bahn mit Pferde-Transport:

Anlagkapital der Bahn $^3/_4$ der obigen	30000000 fl.
Hiezu $^1/_6$ der Verlängerung für die Ausweichpläze	5000000 »
Anschaffung der Pferde	2400000 »
» » Transportwagen	320000 »
Errichtung der Stallungen und Reparaturwerkstätten	2500000 »
Summe des Errichtungkapitals	40220000 fl.

Kosten auf der Lokomotivbahn:

a) 4% Interessen des Anlagkapitals . . . . . 1698400 fl.
b) $3^1/_3$% Abnüzung der Bauten, weil man nach Erfahrung rechnet, daß der mit $^1/_2$ der Gesammt-Baukosten berechnete Oberbau alle 30 Jahre neu werde mit $\frac{40000000}{2 \times 100} \times 3^1/_3 =$ . . . . . 666666 »
c) 3 Bahnoberingenieure à 3000 fl. . . . . . 9000 »
d) 12 Ingenieuradjunkten à 1200 fl. . . . . . 14400 »
e) 3 Oberingenieure für Lokomotive und Wagenburg . 7500 »
f) 10 Werkführer in den Werkstätten à 1000 fl. . . . 10000 »
g) Schmiere für Wägen . . . . . 8640 »
h) Jährliche Kosten der Lokomotiven 60 Stük nach obiger Rechnung à 11640 fl. zusammen . . . . . 698400 »
i) An allgemeinen Regiekosten, Bahnaufsicht, Stationspersonale . . . . . 240000 »
k) An Steuern, Assekuranzen, Armenfonds . . . . . 15000 »
l) An Schienen, Chairs und Drehscheiben-Auswechselung, welche größtentheils oben unter b) mitbegriffen sind, die Hälfte der Annahme des Hrn. R. in Rechnung gebracht mit . . . . . 405000 »
m) An Elementarschaden und Transportstörungen . . 120000 »

Summe der Kosten einer Lokomotivbahn bei 3 Millionen Centner Fracht . . . . . 3893006 fl.

Mithin Fracht per Centner 1 fl. 18 kr. oder der Centner per Meile auf $^{78}/_{80}$ kr.

Kosten der Pferdebahn:

a) An 4% des Anlagkapitals von 40220000 fl. . . . 1608800 fl.
b) $3^1/_3$% Abnüzung der Bauten wie oben von dem halben Anlagkapital à 17500000 fl. . . . . . 583333 »
c) Drei Bahnoberingenieure à 2000 fl. . . . . . 6000 »
d) 8 Ingenieursadjunkten à 1200 fl. . . . . . 9600 »
e) 1 Oberingenieur für die Wagenburg . . . . . 1500 »
f) 3 Werkmeister à 800 fl. . . . . . 2400 »
g) 240 Schaffer à 400 fl. . . . . . 96000 »
h) Schmiere für die Wagen . . . . . 5760 »

Fürtrag . 2313393 fl.

Uebertrag . 2313393 fl.

i) Kosten für die 6000 Pferde sammt Knechten nach obigem zu 36414 fl. per 100 Pferde oder per Lokomotive, zusammen . . . . . 2322000 »
k) An Regiekosten ꝛc. . . . . . 120000 »
l) An Steuern, Assekuranzen, Armenfonds . . . . . 12000 »
m) An Schienen, Chairs und Drehscheiben-Auswechselung ebenfalls die Hälfte der Annahme des Hrn. R. in Rechnung gebracht . . . . . 144000 »
n) An Elementarschaden . . . . . 120000 »

Summe der Kosten einer Pferderailbahn bei 3 Millionen Centner Fracht . . . . . 5031393 fl.

Mithin Fracht per 1 Centner 1 fl. 41 kr. oder der Centner per Meile $1^1/_4$ kr.

Es verhalten sich demnach die Kosten der Lokomotivbahn gegen jene der Pferdebahn wie nahe 100 : 129, während sich das Baukapital verhält wie nahe 100 : 95.

Die Pferdebahn würde also ein um 5% geringeres Anlagekapital erfordern, dafür würden aber die Förderungskosten auf derselben nicht nur 20% mehr betragen, es würde auch zum Transporte beinahe die vierfache Zeit erheischt werden.

Selbst wenn wir die Kosten h) und c) der Lokomotivbahn ganz nach Hrn. R. berechnen, stellt sich die Summe auf 5369672 fl. oder $1^1/_3$ kr. per Centner und Meile, wofür wir aber auch das gleiche Verfahren bei l) und m) der Pferdebahn in Anwendung bringen müßen, und hierdurch eine Summe von 5912726 fl. erhalten, woraus $1^9/_{20}$ kr. per Centner und Meile entfallen.

Ich erkläre jedoch, daß ich alle diese vorstehenden Berechnungen keineswegs als richtig betrachte, im Gegentheile bin ich von der Unrichtigkeit der meisten Faktoren derselben vollkommen überzeugt, nur die von mir dargestellte Leistungskraft der Pferde, welche sich auf Gerstners und Woods Erfahrungs-Resultate gründet, ist als über allen Zweifel erhaben anzusehen. Ich behalte mir jedoch vor, auf positive Daten sich stüzende Vergleichungen der beiderseitigen Benüzungsweisen der Eisenbahnen im Kurzen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Der ganze Vortheil der Pferdebahn besteht folglich nach den oben durchgeführten Berechnungen in der bloßen Ersparung von 5% des Anlagkapitals, welchen aber nachstehende Nachtheile nicht überwiegen.

1. Die theuere Fracht;
2. das größere Betriebkapital,
3. die beinahe viermal größere Transportzeit;
4. das Verzichten auf jede Verwendung von Lokomotiven.

Nun will ich noch den von Hrn. R. angeführten 10 Vorzügen der Pferdebahn nachstehende Parallele entgegenstellen:

1. Wird der Verkehr aller innerhalb der Bahnlinie liegenden Ortschaften durch die beim Lokomotivtransport übliche 3 bis 4mal größere Geschwindigkeit, und durch die Einrichtung, daß auf jeder von beiläufig 3 zu 3 Meilen behandelten Station täglich 3 bis 4mal aufgesessen werden kann, weit mehr erleichtert, als durch den Pferdetransport, und da eine einzige Lokomotive 200 und mehr Personen zu transportiren vermag, so ist dieser Umstand, besonders bei Militärbewegungen von Wesenheit.

2. Steht der Personentransport durch Pferde jenem mit den Lokomotiven an Geschwindigkeit bedeutend nach, denn selbst die besten polnischen und siebenbürger Pferde werden mit 25 Reisenden und ihrem Gepäke im Durchschnitte die Geschwindigkeit von 2 Meilen per Stunde nie erreichen, während es ein Leichtes ist, mit der Lokomotive 6 und noch mehre Meilen zurükzulegen, was z. B. auf der Nordbahn schon öfters statt gefunden hat. Da ferner kein Hinderniß obwaltet, welches die Bewegung der Lokomotive bei Nacht nicht gestatten sollte, so bietet auch in dieser Rüksicht ein Pferdetransport keinen Vortheil im Gegenhalte zum Lokomotivtransport. Uebrigens erinnere ich mich im »[illegible]« gelesen zu haben, daß man von Linz bis Gmunden auf der Poststraße mit Postpferden um 2 Stunden schneller fahren konne, als auf der dortigen Pferdeeisenbahn.

3 Kann man von Station zu Station in was immer für einer Bahnstreke die Lokomotivfahrten mitmachen.

4. Wenn 3 bis 4malige der Lokomotivfahrten täglich organisirt sind, so können 4 bis 6 Reisende, ohne einen Kreuzer mehr Kosten zu verursachen, zu verschiedenen Tagzeiten weiterbefördert werden, während bei der Pferdebahn die Kosten eines Pferdes zu bestreiten sind.

5. Vertheilt sich bei einer solchen Organisirung der Lokomotivfahrten der Abgang der einzelnen Transporte in verschiedene Zeiträume und bietet dadurch dem Publikum so manche Bequemlichkeit.

6. Wird das bei 100 und mehr Fahrten vielleicht einmal sich ereignende Stoken des Lokomotiv-Trains durch die 99 zurükgelegten viermal schnelleren Fahrten weit überboten.

7 Werden bei der Pferdebahn die Steigungen und Krümmungen stärker angetragen, als bei Lokomotivbahnen, so muß man für immerwährende Zeiten auf den schnellen Transport mit Lokomotiven verzichten.

8. Kosten 100 Pferde bedeutend mehr als eine die gleiche Fortschaffungskraft ausübende Lokomotive, und wenn die Ateliers gut eingerichtet sind, so kann jede Beschädigung derselben mit verhältnißmäßig geringem Kostenaufwande wieder gut gemacht werden.

9. Sezen wir den Fall, daß bei 100 Lokomotivfahrten, einmal eine Beschädigung der Personen durch irgend einen Zufall statt finde, so frägt es sich, ob bei der Verwendung von 10000 die Hundert Lokomotivfahrten ersezenden Pferden, wie ein Pferd scheu werden kann, und ob dabei nicht ebenfalls die Wagen umgeworfen oder zerbrochen und die Fahrenden beschädiget werden konnen.

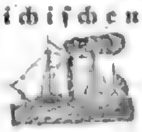
10. Wie man das Pferdefuhrwesen an einzelne Unternehmer verpachten kann, ebenso kann man auch den ganzen Lokomotiv-Transport verpachten, es ist sogar in neuester Zeit der Vorschlag gemacht worden, daß der Staat die Eisenbahnen bauen und deren Benuzung verpachten soll, wodurch er sich die freie Fixirung der Frachtkosten sichert.

Ich überlaße es nun Jedem, über die beiderseitigen Vortheile zwischen der Lokomotiv- und Pferdebahn sein Urtheil festzustellen, und enthalte mich auch dieserwegen aller Folgerungen.

Zum Schluße laße ich nach Hansemanns (die Eisenbahnen und deren Aktionäre. Leipzig und Halle 1837) »Reflexionen über die Wirkungen des wohlfeilen und schnellen Personen-Transportes« folgen *)

*) Die wir in unserem nächsten Blatte geben werden.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

BARONE STURMER.

26. Novb. von Ancona nach Triest. | 25. Novb. in Ancona von Triest.
27. „ „ Triest „ Ancona.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

28. November von Triest nach Venedig.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 26. November.

Liverpool: Levant Packet, Toay, Engl., in 30 T. mit Baumwolle u. a. W.
London: Union, Pulham, Engl., in 39 T. mit versch. W.
Drontheim: Kath. Henriette, Golussen, Norweg., in 76 T. mit Ballast.
Reggio: Valente, Cimato, Sizil., in 10 T. mit Agrumen.
Bahia: St. Pietro, Basso, Sard., in 59 T. mit versch. W.
Galacz: Radovan, Lazzarevich, Oester., in 55 T. mit Getreide.
Alexandria: Ammirabile, Lanza, Oester., in 25 T. mit Baumwolle.
Cypern: Negoziante, Lombardo, Oester., in 30 T. mit Wein.
Amsterdam: Fiume, Glosser, Oester., in 38 T. mit versch. W.
Mazzarelli: Mad. del Rosario, Feolo, Sizil., in 30 T. mit Carobe.
Rio Janeiro: Buona Amicizia, Bevilacqua, Oester., in 85 T. mit Kaffee.
Taganrog: St. Spiridione, Cipriotti, Ruß., in 36 T. mit Wolle.
Barcellona: Antonietta, Fond, Span., in 20 T. mit Weingeist.
Portsmouth: Ellen, Baker, Engl., in 51 T. mit Steinkohlen.
London: Loveanese, Ciganeich, Oester., in 30 T. mit Rum.

Am 27. dito.

Smyrna: St. Nicolo, Papacostandopulo, Griech., in 26 T. mit versch. W.
Pernambuk: Broad Axe, Dobbel, Engl., in 64 T. mit Zuker.
Liverpool: Spy, Wallace, Engl., in 28 T. mit versch. W.
Odessa: Egeo, Marassi, Oester., in 36 T. mit Hafer.
Cypern: Prometeo, Accerboni, Oester., in 13 T. mit Wein.
Vostizza: St. Nicolo, Cattica, Griech., in 26 T. mit Weinbeeren.
Venedig: Hanine, Lese, Dän., in 2 T. mit Ballast.
Messina: Anna, Lagana, Sizil., in 8 T. mit Früchten.
Almeira: Arabe, Perissel, Französ., in 26 T. mit Blei.
Cavalla: St. Nicolo, Chiappe, Sard., in 23 T. mit Tabak.

Am 28. dito.

Tripoli: Principe Ereditario, Vianello, in 53 T. mit Baumwolle.

Auswärtige Handelsberichte.

Ancona, 18. November 1839.

Der neue, drükende Zolltarif und die verschärften Maaßregeln gegen den Schleichhandel wirkten im Allgemeinen sehr nachtheilig auf unseren Verkehr, besonders aber auf Manufakturen, welche durchaus keinen Umsaz veranlassen. Die Speditenre wollen die Collis nicht ausliefern und sich mit dem Transito nicht befassen, da ihnen kein Gesez für den Verlust durch irgend einen Unglüksfall Ersaz bietet. Es sind bereits mehre Bittschriften um Abhilfe dieses Uebelstandes bei Sr. Heiligkeit eingereicht worden, und man sieht vertrauensvoll einer günstigen Handelsreform entgegen. Indeß hat unser Seidenhandel einen gewaltigen Stoß erlitten, da der Centner, statt wie früher mit Scudi 2.50, jezt mit 10 besteuert wurde, und deshalb an keine Ausfuhr zu denken ist. Getreide hält sich; wiewohl dieser Tage keine Verkäufe stattfanden. Eine Partie von 1200 Rub. Mais bedang Scudi 5. $7\frac{1}{2}$. Mit Oel ist es flau; Puglieser wird im Detail à Paoli 27 begeben. Unser bedeutendes Lager an eingesalzenen Fischen wurde durch drei neue Ladungen verstärkt, welche die Preise sehr herunterdrüken dürften. Stokfische finden zu Paoli 25 — 28 keine Abnahme. Häringe sind nominell Scudi 7 — 8 und Lachse 24 pro Faß.

—dito— 26. November 1839.

In Folge der günstigen Berichte und Bestellungen aus Frankreich ist Getreide neuerdings gestiegen. Mehre Partien Weizen wurden à Paoli 81 — 82 pro Rub. begeben; die Maisverkäufe beschränken sich indeß nur auf den örtlichen Konsum. Leinsaat würde sich ebenfalls gehoben haben, wenn nicht die Ausfuhr verboten wäre. Unser Mandelvorrath ist völlig vergriffen. Wegen der vielen Sendungen Cremor tartari nach England, ist dieser Artikel gegenwärtig unter P. 85—90, je nach Qualität, nicht zu haben. Kolonialwaaren unverändert. Pfeffer ist etwas gestiegen. Seide hat sich ebenfalls gehoben und einige kleine Partien erhielten 37.

Bahia, 1. Oktober 1839.

In unserem Geschäftsverkehr herrscht gegenwärtig nur wenig Leben. Die bevorstehende Ernte wird hoffentlich zur Zufriedenheit ausfallen und früher als gewöhnlich vor sich gehen können. An Zuker besizen wir ungefähr 1000 Kisten: der neue, von welchem wir bis jezt noch wenig erhielten, wird im Konsum à Rs. 2900 — 3000 für den weißen und à 1800 — 2000 für Moscovaden, begeben. Wir hoffen, daß die Zufuhren aus dem Innern im Laufe dieses Monats zunehmen werden. Kaffee findet à Rs. 3000 — 4200 willige Abnahme. Unsere Baumwolle wird à Rs. 5400 — 6000 bezahlt. Gute Qual. fest. Der Vorrath beträgt 6000 Ballen. Gesalzene Häute gelten 125. Mit Mehl ist es flau. Sämmtliche Märkte in Brasilien sind damit reichlich versehen. Hier haben wir ungefähr 9000 Fäßchen. Die Preise sind nominell Rs. 10 — 15000. Gestern kam hier die erste Ladung Stokfische von Terranova an, welche in Betracht des geringen Vorraths vortheilhafte Abnahme finden dürfte. Der Wechselkurs auf London, welcher vor 10 Tagen auf 35 Den. gestiegen war, ist jezt wieder 32—33.

Lissabon, 14. November 1839.

Die Kaffeepreise sind fest. Einige Verkäufe fanden zur Ausfuhr und zum Konsum à Rs. 2350—2700 statt. Zuker veranlaßte nur einen geringen Umsaz. Niedere Qual. sind im Weichen. Die gegenwärtigen Preise sind: weißer Pernambuk 1700—1900; Rio und Bahia 1600—1700; neuer Santos 1700—1800; Para 1300—1350; Moscovaden 1350 — 1400 pro Arobba. Häute preishaltend. An Wachs wurden diese Woche 7000 Aratel à Rs. 300 — 310 pro A. begeben. Baumwolle rief zwar keine Geschäfte hervor; dennoch beharren die Eigner auf hohen Preisen. Piment und Sassaparilla sind gesucht und werden behauptet.

Wechselkurs: Triest 430—432; Genua 508; London $55\frac{1}{4}$—56 Paris 504—505.

Livorno, 22. November 1839.

Getreide wird troz des bedeutenden Lagers aufrecht gehalten, da man starken Bestellungen aus England entgegensieht; vor einigen Tagen wurden für ein Londoner Haus 18000 Säke Weizen gekauft. Der Umsaz vom 15. bis gestern betrug 2500 Säke Weizen von den Maremmen und der Romagna à Lire $16\frac{1}{2}$—$16\frac{3}{4}$; 11000 dito von Marianopel à $15\frac{3}{4}$—$16\frac{1}{4}$; 2000 dito von Taganrog à $14\frac{1}{2}$—15; 1200 von Odessa. Sekunda, à $13\frac{2}{3}$ — $14\frac{2}{3}$; 2500 von Egypten à 12—$12\frac{1}{4}$; 10000 schadhafter von der Donau à $11\frac{1}{6}$—$12\frac{1}{2}$; 1500 harter von Taganrog à 16—$16\frac{1}{2}$; 8000 Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere à $13\frac{1}{6}$—14; 6000 dito Mais von Toskana à $12\frac{1}{6}$—$12\frac{1}{2}$; 8000 dito von der Donau à $9\frac{1}{6}$—$9\frac{1}{3}$; 1500 dito Bohnen von Terracina à 12 und 2000 dito Saubohnen von Neapel und Corsica à $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{6}$. Das Getreidelager bestand am 18. l. M. in 641335 Säken, darunter 595019 Weizen, 23408 Mais, 6492 Gerste, 4552 Hafer u. s. w. Die Ausfuhr belief sich vom 11. bis zum 17. l. M. auf 45071 Säke, und zwar 30081 zu Lande und 14990 zu Wasser. Mit Baumwolle ist es ungewöhnlich flau; nur wenige Ballen Mako wurden à Lire 92—94 verkauft. Wolle ist um 6—8% gewichen. Essenze sind gesucht; Zitronenessenz gilt Lire $8\frac{1}{2}$ —9 und Bergamotten $11\frac{1}{4}$—$11\frac{1}{2}$. Mit Kaffee sind wir spärlich versehen. Schöne St. Domingo gelten Lire 50; Brasil 52 und Havane nah, Sekunda 60—70. Zuker, still, Preise unverändert. Eben so Hanf. Gelbholz fehlt und ist gesucht. Von toskanischer Pottasche wurden 300 Fässer à $20\frac{1}{2}$ baar und $20\frac{1}{2}$ — $20\frac{3}{4}$ auf Lieferung verkauft. Stahl Nr. 0 — 00 gilt Lire 23 — $23\frac{1}{2}$. Nr. 1 — 4, $22\frac{1}{2}$ — 23.

Messina, 7. November 1839.

An süßen Mandeln wurden dieser Tage 30 Cantar von Caltanisetta à Onc. 9. 7 und verschiedene kleine Partien von Bronte à 9. 10 pro Cantar begeben. Zwei Partien Nüsse vom Norden erhielten Onc. 3, pro Salma von 20 Tomoli. Jene vom Süden werden à Onc. 2. 24 angeboten, ohne Abnehmer zu finden. Der Pistazienumsaz beschränkt sich bloß auf einige kleine Partien in der Schale zu Onc. 6. 10 pro Cantar. Mit Seide ist es flau. Carobbe ohne Begehr; dessen ungeachtet beharren die Eigner fest auf Onc. 45. 15—46 pro Cantar. Auf süße Pomeranzen gehen wenig Bestellungen ein. Die Kiste $\frac{25}{20}$, im Dezember und Jänner zu liefern, wäre daher à Tari 14 — 15 und $\frac{25}{25}$ à Tari 16 — 17 zu haben. Die Frage nach Zitronen ist ebenfalls so gering, daß die Eigner sich gern mit Tari 12 pro Kiste begnügen würden. Essenze im Weichen. Weinbeeren von den Liparischen Inseln werden in Folge der Berichte aus Triest aufrecht gehalten. Der gegenwärtige Preis ist Onc. 4. 23 pro Cantar. Neues Oel wird à Tari 19. 10 verkauft. Eine Partie Leinsaat bedang vorgestern Onc. 3. 21 pro Salma von 20 Tomoli.

Neapel, 19. November 1839.

Mit Getreide und Oel ist es flau. In Seide herrscht ebenfalls in Folge der ungünstigen Berichte aus London eine völlige Stille. Die gegenwärtigen Preise sind: weicher Barletta Weizen Duc. 2. 21—2. 22; dito Hafer Duc. $91\frac{1}{2}$; Mais D. 1. 55; Phaseolen 2. 25. Gallipoli Oel Duc. 27. 35; Bari 29. 25; Gioja 71.

Porto Maurizio, 20. November 1839.

Seit meinem lezten Berichte herrschte eine entschieden günstige Meinung für Fabriköl, und es wurden hier mehre Geschäfte à L. 61—62. 50 gemacht. Neues Tafelöl hingegen fiel auf 71—70. 50; es dürfte jedoch nicht mehr weichen, da die Oliven dieses Jahr nicht sehr ausgiebig sind.

Rio di Janeiro, 17. September 1839.

Im Laufe des verflossenen Monats wurden von hier ausgeführt: 80806 Säke Kaffee, 1003 Kisten und Fässer und 29 Säke Zuker, 11317 Häute, 36810 Ochsenhörner, 428 Piven Rum; 1525 Rollen Tabak, 35 Colli Ipecacuanha; 2307 Säke Reis, 9 Fässer Tapioca und 210 Jacarandabreter. Die Kaffeezufuhren aus dem Innern sind fortwährend sehr beträchtlich; die Preise sind jezt um 300 höher als in den ersten Tagen vorigen Monats, heute wurden zu den bestehenden 10000 Säke begeben. Im Laufe dieses Monats betrug die Ausfuhr 66774 Säke. In Zuker wurde wenig umgesezt. Unser Lager enthält 2000 Kisten neuen, gute Qual. und 200 alten ordin. Erstere bestehen meist in Moscovaden, für welche man leicht Rs. 1800—2800 je nach Qual. bewilligen würde. Häute gelten nominell Rs. 190 für die großen und 210 für die kleinen. Der Vorrath übersteigt nicht 10000 Stük große.

Wechselkurs ist 34—$34\frac{1}{2}$.

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 4. Dezember 1839. **Nro. 97**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
	7 Uhr Morgens	+8 G. 8 D.	28 Z. 1 L. 7 D.	O.	Wolken.
30. November 1839.	2 » Nachmittags	+11 » 8 »	28 » 1 » 7 »	S. O. S.	Wolken.
	10 » Abends	+10 » 2 »	28 » 1 » 7 »	S. O.	Regen.
	7 » Morgens	+10 » 0 »	28 » 0 » 3 »	O.	Wolken.
1. Dezember »	2 » Nachmittags	+10 » 8 »	27 » 10 » 5 »	O. N. O.	Veränderlich.
	10 » Abends	+9 » 2 »	27 » 9 » 6 »	O. S. O.	Regen.
	7 » Morgens	+8 » 4 »	27 » 9 » 6 »	O.	Wolken.
2. » »	2 » Nachmittags	+10 » 9 »	27 » 9 » 8 »	S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+7 » 6 »	27 » 10 » 1 »	O. S. O.	Heiter.

Die Wirkungen des wohlfeilen und schnellen Personen-Transportes auf die Zunahme des Wohlstandes.

(Siehe Nr. 96 dieses Blattes.)

Auch die Schnelligkeit und Wohlfeilheit des Personen-Transportes trägt zur Erhöhung des National-Reichthumes wesentlich bei.

Alle reisenden Personen gewinnen Zeit und Kosten; die erstere hat bekanntlich auch ihren Geldeswerth, der in vielen Fällen weit höher als die Reisekosten zu veranschlagen ist. Die auf diese Weise entstehende Gesammtersparniß ist ein nicht unerheblicher Gewinn, folglich Zuwachs zum National-Vermögen.

Sodann wird einer viel größeren Anzahl von Personen das nützliche Reisen zugänglicher gemacht. Dadurch erklärt sich, weßhalb auf Eisenbahnen der Personenverkehr erfahrungsmäßig weit stärker gewesen ist, als allgemein erwartet wurde.

Es ist nämlich in der Nation die Zahl der Personen, welche wenig Geld und wenig Zeit auf Reisen verwenden können, viel größer, als die Zahl der Personen, welche Geld und Zeit nicht zu scheuen brauchen. Es tritt daher mit jeder Verminderung des Aufwandes an Zeit und Geld eine neue und zahlreichere Klasse von Personen in den Fall, reisen zu können. Die Klasse der Fußgänger fällt ganz weg, weil Fußreisen mehr kosten als Eisenbahnreisen. Kommt es dahin, daß eine Person 36 Meilen Weges in sechs Stunden für einen Thaler, oder in 18 Stunden für 15 Sgr. zurücklegen kann, dann werden Tausende von Arbeitern bei besonderen Veranlassungen, oder zu gewissen Jahreszeiten, viele Meilen weit reisen, um nützlicher oder gewinnreicher beschäftiget zu werden, als es in der Heimath möglich war.

Dieser leztere Umstand ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Es wird dadurch bewirkt:

a) daß, wenn in einem Orte oder in einer Gegend einmal ungewöhnlich viel Handarbeit zu verrichten ist, alsdann der Tagelohn nicht unverhältnißmäßig hoch steigt;

b) daß dagegen der Tagelohn in einer Gegend auch nicht so leicht unverhältnißmäßig niedrig werden kann;

c) daß insbesondere dem Akerbaue mehr Hände in der Jahreszeit, wo er deren am meisten bedarf, zu Gebote stehen;

d) daß die Arbeiter, welche in der Regel beim Akerbaue behilflich sind, im Winter so viel leichter die benöthigte anderweitige Beschäftigung finden können.

Die Schnelligkeit und Wohlfeilheit des Personen-Transports wirkt auf die Landeskultur in einer Weise, die bisher noch unbeachtet geblieben ist. Es werden nämlich die von den Zentralpunkten der Wohlhabenheit, (den größeren und reicheren Städten), bisher entfernten Erwerbsquellen in entlegenen Landestheilen den vermögenden und gewerbthätigen Personen zugänglicher gemacht. Kaufleute, die ein ansehnliches Vermögen erworben haben, ein größeres als zu ihrem Geschäfte erforderlich ist, sind in der Regel geneigt, das überflüssige Kapital in Bodenkultur, in Bergwerke, in Eisengießereien, oder in ähnliche Unternehmungen anzulegen, die an gewisse Stellen außerhalb der Städte gebunden sind; es ist natürlich, daß die Gelegenheit zu solchen Kapital-Anlagen am ehesten in nicht großer Entfernung vom Wohnorte gesucht wird, damit die Unternehmung, ohne erhebliche Opfer an Kosten und Zeit, häufig persönlich beaufsichtigt werden könne. Auch der zur Gewerbthätigkeit herangebildete junge Mensch sucht meistens zunächst in seiner Heimath ein seiner Neigung und seinen Kenntnissen angemessenes Unterkommen. Diese Umstände gehören mit zu den Ursachen, weßhalb in Gegenden, wo vorzugsweise Reichthum und Gewerbthätigkeit zu Hause sind, der Werth des Bodens nicht niedrig ist, die Hilfsquellen des Landes nicht unbenuzt bleiben, und selten eine Wasserkraft vergeblich dahinströmt. Sobald nun, dem Zeit- und Kostenaufwand nach 60 bis 70 Meilen bei einer Reise nicht mehr gelten, als bisher 10 bis 16 Meilen, dann erweitert sich auch in gleichem Verhältniße der Umkreis, innerhalb welchem die vermögenden und gewerbthätigen Menschen die Gelegenheit zu Unternehmungen der oben beschriebenen Art zu suchen pflegen.

Die politischen Wirkungen der schnellen und wohlfeilen Transportmittel verdienen die ernsteste Beachtung.

Solche Transportmittel befördern erfahrungsmäßig ganz außerordentlich den Verkehr der Menschen unter sich. Ansichten und Gesinnungen sind zum großen Theile das Produkt gegenseitiger Mittheilungen beim Zusammenleben. Wie dieses sich erweitert, so müssen auch die Ansichten und Gesinnungen der in nähere und vielfachere Berührung gebrachten Menschen sich mehr und mehr verschmelzen. Die leichten Transportmittel müßen daher nothwendig auf den Nationalgeist einwirken; dieser leztere wird sich in der Richtung am meisten ausbilden, in welcher das Zusammenleben der bisher von einander getrennt gewesenen Menschen am meisten erleichtert wird.

Nicht die Seelenanzahl allein bestimmt die politische Kraft der Staaten; der Reichthum des Volkes ist eine wenigstens ebenso mächtige Potenz. Was in dieser Hinsicht durch vervollkommnete Transportmittel gewonnen wird, ist daher zugleich Gewinn an politischer Macht.

Diese Mach- erstärkt sich verhältnißmäßig in einem Staate, der weite Grenzen hat, am meisten durch die Konzentration, welche durch schnelle und wohlfeile Transportmittel zu gewinnen ist.

Auch für die Führung des Krieges sind von den Eisenbahnen große Resultate zu erwarten. Selbst wer in dieser Hinsicht die geringsten Erwartungen hegt, gesteht die Gewißheit einer bedeutenden Erleichterung der Zufuhren von Lebensmitteln und Kriegsbedarf zu, und behauptet nur, daß Eisenbahnen für den Transport beträchtlicher Truppenmassen nicht brauchbar wären. Dieser Behauptung ist, unter Anführung triftiger Gegengründe, von anderer Seite widersprochen worden. Indessen darf angenommen werden, daß mit jedem Fortschritte der Mechanik in Beziehung auf Benuzung von Eisenbahnen die Brauchbarkeit der lezteren für den Transport großer Truppenmaßen ebenfalls zunehmen muß.

Eisenbahnen.

(Fortsezung.)

Magdeburg-Leipzig. Frequenz vom 9. Sept. bis 19. Okt. auf der Streke von Magdeburg bis zur Saale 106284 Personen.

Köln-Antwerpen. Wir haben die Hoffnung, mit dem Beginne des Jahres 1842 die Köln-Antwerpener Bahn befahren zu können. Wollte Gott, wir könnten dasselbe von ihrer Verlängerung bis zur Ostsee sagen!

Vom 1. Nov. an werden keine offenen Waggons mehr gebraucht, sondern bedekte Wagen, die überdem bei der Nacht durch Gas beleuchtet werden.

Russische. Georgenburg-Libau. Diese Bahn wird definitiv begonnen, wodurch die Schiffahrt auf dem Niemen und von dort nach der Pregel so gut wie vernichtet wird. Ein Handlungshaus in Memel soll dem Vernehmen nach die Schienen liefern. Der Handel Ostpreußens erhält dadurch eine tödliche Wunde, wenn nicht die größten Anstrengungen zur innigern Verbindung desselben (durch Dampfschiffe, Eisenbahnen und freien Gütertransport 2c.) mit dem Innern gemacht werden.

Holländische. Amsterdam-Haarlem. Frequenz.

	Personen	Einnahme
Vom 24. Sept. bis 14. Okt. . . .	31651	18433 fl. 65 1/2 C.
» 15. » » 21. » . . .	9915	5292 » 45 »
» 22. » » 28. » . . .	6873	3498 » 85 »
Von der Eröffnung an in 5 Wochen . .	48439	27124 fl. 20 1/2 C.

Düsseldorf-Elberfeld. Seit der Eröffnung des Verkehrs auf der Bahnstreke zwischen Düsseldorf und Erkrath sind bis Ende Oktober im Ganzen an 115 Fahrtagen 94781 Personen befördert worden. An Gütern wurden theils mit den Dampfwagenzügen, theils mit Pferdevorspann 112755 Ctr. transportirt, wovon circa 4/5 aus Materialien für den Bau der Bahn bestanden.

In der 2. Sektion sind sämmtliche Erdarbeiten in starkem Betriebe und von 23 Brüken und Durchläßen bereits 20 Stük vollendet.

In der 3. Sektion sind die Erdarbeiten zur Hälfte angegriffen, einige Brüken und Durchläße vollendet und der Viadukt über das Wupperthal zwischen Sonnenborn und Elberfeld im September begonnen worden. Im Ganzen waren außer Maurer und Steinsprenger an 1400 Schlesische Erdarbeiter beschäftigt, von denen ein Theil auch den Winter hindurch verbleiben wird, um die bedeutendsten Dammschüttungen, vermittelst des Erdtransportes auf provisorischen Eisenbahnen, zu vollenden. Nachdem diese Erdmassen die erforderliche Konsistenz erhalten haben, wird mit dem Legen der definitiven Bahn begonnen werden, und man darf hoffen, gegen Ende des künftigen Sommers die Streke von Erkrath bis Vohwinkel, Berührungspunkt der Chausseen von Elberfeld nach Köln und von der Ruhr nach Solingen, 1 1/2 Stunde von Elberfeld entfernt, eröffnet zu sehen, womit der Verkehr vom Rhein nach dem Wupperthal und der Umgegend schon wesentlich erleichtert und belebt werden wird. —

Als Nachtrag zu dieser Mittheilung bemerken wir noch, daß die Bahn vom gegenwärtigen Bahnhofe aus, in gerader Linie, im Süden bis an den Rhein geführt wird. Man ist daselbst mit Aufschüttung des Dammes beschäftiget (wodurch einige schöne Bassins entstehen) und der Werth des Bodens in dieser sonst fast gar nicht beachteten Gegend ist bereits unglaublich gestiegen. — Düsseldorf hebt und verschönert sich mit jedem Jahre in steigender Progression.

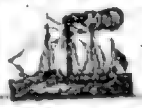
Belgische. Im Monate Oktober fuhren auf den Eisenbahnen 187762 Reisende und zahlten 373629 F. 45 C. Hierzu der Betrag von 88187 Fr. 37 C. für 7911650 Kil. Güter, macht eine Gesammteinnahme von 461816 Fr. 82 C.

Liverpool-Manchester. Die Akzionäre der Liverpool-Manchester Eisenbahn hielten am 14. Juli l. J. ihre fünfzehnte halbjährige Versammlung. Die hiebei vorgelegte Bilanz ergab für das mit Juni d. J. abgelaufene Halbjahr eine Gesammteinnahme von 123814 Pfd. St. 6 Sch. 8 D. und eine Gesammtausgabe von 75602 Pf. St. 7 Sch. 1 D. womit für das Halbjahr ein reiner Ertrag von 48211 Pf. 19 Sch. 7 D. blieb. Dies gab mit der vom vorigen Halbjahre gebliebene Summe von 5089 Pf. 15 Sch. 8 D. eine disponible Summe von 53301 Pf. 15 Sch. 3 D. aus welcher man eine Dividende von 4 Pf. 10 Sch. per Akzie votirte. Für das nächste Halbjahr blieben 4278 Pf. 10 Sch. 9 D. als Ueberschuß.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
29. Nov. von Venedig nach Triest.	29. Nov. in Venedig von Triest.
3. Dez. „ Triest „ Venedig.	30. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

Abfahrt	Ankunft
30. Novb. von Triest nach Venedig.	1. Dez. in Venedig von Triest.
2. Dez. „ Venedig „ Triest.	3. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE EICHHOFF.

1. Dezember von Triest nach Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 29. November.

Rio Janeiro: Cybele, Beck, Dän., in 76 T. mit Kaffee.
Boston: Niger, Jenkins, Amerikan., in 41 T. mit Zuker.
Marseille: Leon d'Oro, Rottini, Röm., in 32 T. mit versch. W.
Marseille: Italiano, Maddalena, Röm., in 60 T. mit versch. W.
Corfu: Bella Marina, Cestafolo, Jon., in 15 T. mit Valonea.
Augusta: St. Anna, Indelicato, Sizil., in 10 T. mit Leinsamen.
Messina: Maria Luigia, Rossi, Oester., in 10 T. mit Südfrüchten.
Galacz: Napoleone, Zanaris, Griech., in 31 T. mit Weizen.

Am 30. dito.

Smyrna: Galiziano, Gregurinich, Oester., in 11 T. mit Früchten.
Marseille: Salvatore, Sabella, Sizil., in 29 T. mit versch. W.
Pernambuk: Ceres, Lund, Dän., in 86 T. mit Zuker.
Falmouth: Elisabeth, Hutton, Engl., in 34 T. mit geräucherten Fischen.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 1. Dezember 1839.

Baumwolle: Im Laufe vergangener Woche wurden 1727 Ballen verkauft, und zwar: 201 Ballen Pernambuk fl. 47; 1386 B. von den Ver. Staaten Amerika's fl. 39—40; 100 B. Biancavilla zu unbek. Pr.; 10 B. neue Cassaba fl. 37 und 30 B. Macedonische fl. 27, pro Cent. — Die Berichte für Amerikan. Sorten lauten günstig; für Mako's hingegen finden sich keine Käufer zu den lezt gemachten Preisen.

Colonialwaaren: Im Laufe vergangener Woche zeigte sich für ord. und feine Rio Kaffee und ord. und mittlere Brasil Zuker das meiste Gesuch. Die Verkäufe bestanden in 2800 Säke Rio Kaffee fl. 25 1/2—31; 170 S. Java fl. 30; 170 Faß St. Jago zu unbek. Preise; 50 Kisten Cassia lignea fl. 42; 200 Cent. Pfeffer fl. 22 1/2; 185 Säke Jamaika Piment fl. 19; 118 Kisten und 94 Fäßchen weiße Pernambuk Zuker fl. 16 1/2; 489 Kisten und 14 Fäßchen weiße Bahia fl. 16—17 1/2; 237 Kisten blonde Havannah fl. 16 1/4; 486 Matten Mauritius fl. 11 1/2. — Oeffentlich versteigert wurden: 432 Säke havar. Rio, St. Domingo Java und St. Jago Kaffee fl. 23.19—26.10; 338 Säke Ing-

ner fl. 9. 25 — 10; 6 Kisten und 2 Faß weiße Bahia Zuker fl. 13 — 14 und 1 Faß blonde Java fl. 10. — Der Vorrath am 1. dies bestand in: 3815 Cent. St. Domingo Kaffee; 41125 Rio; 2954 Havannah; 19252 St. Jago; 1733 Portoricco; 1258 Laguaira; 68 Meka; 864 Bahia; 11548 Java und 14 Demerari und Berbice (im Ganzen 82631 Cent. Kaffee); 6820 Cent. Pfeffer; 1896 Cent. Jamaika und 194 Tabago Piment; 17 Faß. Caneel; 1028 Cent. Cassia lignea; 390 Colli Gewürznelken; 2020 Cent. Ingwer; 440 Cent. Maragnon Cacao; 70 Guajaquil und 20 Caraccas; 3538 Kisten, 1992 Säke weiße und 67 K. Moscov. Pernambuk Zuker; 3943 K. weiße und 224 Mosc. Bahia; 922 K. weiße und 50 K. und 551 Säke Moscov. Rio; 453 K. weiße und 21 Moscov. Macejo; 249 K. weiße Paraibas; 4347 Fäßchen weiße und 131 Moscov. Brasil; 1330 Säke weiße und 1850 blonde Santos; 280 Kisten weiße und 5324 blonde Havannah; 110 Faß St. Croix; 658 Matten Java; 326 Faß englisch gestoßene; 4849 holländ.; 300 Kisten belgisch und 550 Fäßchen Amerikanisch dito; 31 Faß englisch Melis; 124 holländ. dito und 1535 Kisten Amerikan. Raffinaden.

Droguen: Von Gummi wurden 80 Cent. Arabisches in Sorten zu fl. 64; 250 Cent. Embavi fl. 49; 350 Cent. ordin. Gedda fl. 27—33 und 50 Cent. in Granis zu fl. 38—42, pro Cent verkauft; 280 ℔ Aquila Saffran bedangen fl. $9\frac{3}{4}$ — 12 pro ℔ und 350 Cent. Honig Dalmat. und Römischer zu 11—$13\frac{1}{2}$ pro Cent.

Farbwaaren: Verkäufe 20 Kisten Bengal Indigo fl. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$, pro ℔ und 40 Centner Persische Kreuzbeeren fl. 180—185, pro Centner.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 132 Fässer zu fl. $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{4}$, pro Gallen und von Weingeist 18 Fässer span. $\frac{3}{6}$ und Mark zu fl. $21\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ pro Eimer begeben. — Vorrath: 1014 Faß Rum von den Antillen und 437 Brasil; 380 Pipen Weingeist $\frac{3}{6}$ und Mark.

Getreide: Der Umsaz darin bestand lezte Woche in 3400 Star Weizen von der Donau zu fl. 5. 15; 2200 St. geringere Sorte fl. 3. 45—3. 50; 3100 St. weicher von Taganrog fl. 5. 15; 1000 St. Banater fl. 5. 20—5. 35; 1500 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau fl. 3. 55—4. 15; 9500 St. Hafer vom schwarzen Meer fl. 2. 45—2. 50; 600 St. Levanter fl. 2. 40; 800 St. Kroat. und Dalmat. fl. 2. 15—2. 25 und 600 St. Levanter Phaseolen fl. 5. 40, pro Star. — Vorrath: 164000 Star Weizen; 98000 St. Mais; 16000 St. Roggen; 11000 St. Hafer 1600 St. Phaseolen; 1000 St. Bohnen: 1000 St. Gerste; 11000 St. Leinsamen; 4000 St. Kreßsaat; 3000 St. Rappsaat und 1000 St. Sesam.

Häute: Der Vorrath am 1. dies betrug: 400 St. hies. trokene Ochsenhäute; 500 Venezian.; 2900 St. Brasil.; 800 Ochsen- und Kuhhäute spanische; 600 KalifORN.; 160 Kuhhäute von Taganrog; 600 Algier.; 500 Dalmat.; 500 Gambia; 5800 Kalcutta; 1400 Afrikan.; 800 Egypt.; 3500 Java; 1500 Büffelhäute; 2000 gesalz. Pernambuk Ochsenhäute; 800 Smyrner Kuhhäute; 2000 Algier.; 8300 trokene Kalbfelle; 49000 Bokfelle; 14000 Schaffelle; 3000 Ziegenfelle; 90000 Lammfelle; 62000 Hasenfelle; 1000 Rollen Juften; 165 Ballen Leder; 2000 grün gegerbte von Rio; 3000 halbgegerbte holländ. Kalbfelle; — Die Ansichten für diesen Artikel sind fortwährend günstig. Man erwartet eine directe Ladung aus Rio grande mit 7000 St. Buenos Ayres Häuten.

Metalle: Verkauft wurden: 900 Kisten engl. Weißblech zu fl. 16—$16\frac{3}{4}$, pro Kiste; 500 Blöke span. Blei fl. 10—$10\frac{1}{4}$; 700 Scheiben Bancazinn fl. $43\frac{1}{2}$—$44\frac{1}{2}$; 25 Fäßchen Stangenzihn fl. $46\frac{1}{2}$ — 48, pro Cent. und 1048 Scheiben Tokatkupfer zu unbek. Preise. — Vorrath: 5700 Kisten Stahl; 7072 Kisten engl. Weißblech; 979 Meiler engl. Eisen; 95 M. Rußisches; 267 Fäßchen und 1933 Scheiben Zinn; 10698 Blöke Blei.

Oel: Lezte Woche wurden darin umgesezt: 3000 Ornen Leccer fl. $24\frac{1}{2}$ — $25\frac{1}{2}$; 150 Valoner in Tinen fl. 25 und 400 Istrianer, Dalmat., Cattar. und Ragusaer mit Certificat in Fässern und Tinen fl. 27 — 28, pro Orne. Von Fischthran wurden 25 Fäßchen 3 Kronen zu fl. $48\frac{1}{2}$ —49, pro Cent. verkauft.

Seide: Verkäufe: 3 Ballen Kandische; 2 B. Cump zu unbek. Preisen und 1 B. Pajambel fl. $7\frac{1}{6}$. — Vorrath: 15 Ballen Mesteup; 5 Brussa; 4 Demerde; 34 Persische; 15 Salonich; 2 Morea; 7 Calavrita; 1 Samos; 38 Opio; 37 Calamata; 15 Cump; 8 Rumelische; 37 Kandische; 2 Pirgos; 2 Pajambel; 8 Andros; 2 Tinos und 7 Syrische; im Ganzen 237 Ballen.

Südfrüchte: Die Verkäufe lezter Woche bestanden in: 350 Schachteln Smyrner Feigen fl. 16 — 19; 2000 Kisten Sizil. Citronen fl. $2\frac{1}{4}$—3; 200 Cent. süße Mandeln, Sizil. und Pugl. fl. $41\frac{1}{2}$—43; 200 Fäßchen rothe Smyrner, Burla und Cisme Rosinen fl. $8\frac{1}{4}$ —$8\frac{3}{4}$; 1800 Schachteln Sultan fl. 20 — $22\frac{1}{4}$; 1400 Cent. Smyrner schwarze zu unbek. Pr.; 370 Cent. schwarze versch. Sorten fl. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$; 300 Cent. Smyrner und Morea Korinthen fl. $25\frac{1}{4}$ — 27; 300 Fäßchen Sizil. Weinbeeren fl. 21, und 70 Fäßchen Alex. Datteln fl. 20, pro Cent. — Vorrath: 8500 Cent. Calamata Feigen in Fässern; 500 Cent. Smyrner in Schachteln und Kisten; 2250 Cent. Korinthen von Morea, Jon. und Smyrner; 2900 Fäßchen Cisme, Burla und Smyrner Rosinen; 150 F. Eleme; 1100 Cent. Samos und Bekkerische; 1100 Cent. Sultan: 3400 Cent. und 300 Fäßchen schwarze; 1500 F. Sizil. Weinbeeren und 100 F. Alexand. Datteln.

Verschiedene Artikel: Von Valonea bedangen 600 Ctr. grobe vom Golfe von fl. $4\frac{1}{4}$, pro Cent.; 300 Cent. Dalmat. Talg fanden Käufer zu fl. 22.

Auswärtige Handelsberichte.

Calcutta, 18. September 1839.

Die diesjährige Indigoernte dürfte sich auf 125000 Maunds stellen. Ungeachtet dieses so reichen Ertrages wurden mehre bedeutende Abschlüsse zu den fast gleichen Preisen im Jahre 1838 gemacht und zwar: 1190 Maunds Jorodah, Hasselbut und Jessore à Rup. 232. 8; 845 dito Culnah und Burdwan à 240; 640 dito Gub-Gas und Jessore à 225; 1000 dito Luttepore und Bangulpore à 200; 1100 dito Ramnagur und Jessore à 220 — 235 und 12570 Nudeah, Jessore, Kishnagur zu unbek. Preisen.

Catania, 15. November 1839.

Wir haben noch immer keine Aufträge von Bedeutung aus dem Auslande, und unser Markt bietet daher geringe Geschäftsthätigkeit. Süße Mandeln genießen fortwährend eine sehr günstige Meinung; die Preise sind gestiegen und werden sich, dem Anscheine nach, noch mehr heben. Mehre kleine Partien bedangen Onc. 9. 14—9. 16 und ein Posten von 200 Cantar erhielt sogar 9. 20. Oel angenehm. In Folge der erhaltenen und noch zu erwartenden Bestellungen aus England werden die Preise hoch gehalten. Diese Woche wurden ungefähr 5000 Caffissi à Tari 28. 10—29. 10 pro Caff. begeben. In Leinsaat wird nur wenig gearbeitet, da die Berichte aus Triest nicht sehr günstig lauten. Die gegenwärtigen Preise sind Onc. 3. 25 —3. 26. Soda und Lakrizensaft ohne Umsaz. Briefe aus Messina melden, daß die Agrumen durch den starken Regen sehr gelitten haben. Die Verkäufe auf unserem Plaze beliefen sich nur auf 200 Kisten Pomeranzen und ungefähr 300 Citronen à Tari 14.

Der Wechselkurs ist schwankend 5. 12 auf Triest und $99\frac{1}{2}$ — $99\frac{1}{2}$ auf Messina.

Fiume, 2. Dezember 1839.

Dieser Tage liefen hier drei Barken mit 2500 Star Ismailmais ein, welcher à fl. $4\frac{1}{2}$ behauptet wird, ohne Abnahme zu finden. Nach Briefen aus Sissek vom 28. v. M. war daselbst Weizen eingetroffen, welcher meist nach Carlstadt geführt wurde, da die Eigenthümer daselbst vortheilhaftere Preise zu erzielen hoffen. Mais war in Sissek stark gesucht; syrmischer besonders, welcher sehr rar ist, wird fest zu dem hohen Preise von fl. 2 pro Meze behauptet.

Briefe aus Carlstadt vom 29. v. M. berichten den Empfang mehrer Partien Weizen. Die Fracht für Mais von hier nach Carlstadt wird schon jezt einschließlich des Wegzolls mit 45 kr. pro Meze bezahlt, und dürfte noch mehr steigen, da bei der vorgeschrittenen Jahreszeit der Transport immer mehr erschwert wird.

Genua, 27. November 1839.

Das Verbot der Getreideausfuhr aus der Türkei hat auf unseren Markt einen wesentlichen Einfluß geübt und indem dadurch die günstige Meinung für Weizen und Mais bestärkt wurde, jener wieder um S. 10 und dieser sogar um 15 — 20 pro Mina sich hob. Von lezter Sorte wurden in den lezten 14 Tagen ungefähr 1500 Mine ausgeführt. Mit Oel ist es flau.

Konstantinopel, 13. November 1839

Unser Geschäftsverkehr scheint jezt wieder einiges Leben gewinnen zu wollen; nur zeigt sich noch immer großes Mißtrauen und die Eigner wollen sich in keinen Verkauf einlassen, wenn sie nicht mindestens für $\frac{1}{3}$ ihrer Waaren garantirt sind. Von Seite der Regierung wird fortwährend viel Getreide gekauft. Auf der Börse herrscht geringe Thätigkeit.

Wechselkurs auf Triest 416—422; auf Wien 420—422.

Livorno, 25. November 1839.

In den lezten Tagen fand in Getreide kein Umsaz von Belang statt: wir können daher nicht sagen, in wie weit der lezte Preisabschlag in Marseille Einfluß auf unseren Plaz gehabt habe. Mit Oel ist es wegen Mangel an Aufträgen flau; die Preise dürften sich jedoch behaupten, da unser Vorrath fast gänzlich vergriffen ist. Das geringe Lager feiner in Toskana und Lucca wird hoch gehalten; extrafeine Qualitäten fehlen völlig.

Lyon, 26. November 1839.

Unser Seidenmarkt ist troz der unangenehmen Nachrichten aus Amerika sehr belebt. Im Laufe der Woche wurden sowohl für den hiesigen Bedarf als für Paris bedeutende Abschlüsse gemacht. Die Preise haben indeß keine Veränderung erlitten.

Mailand, 27. November 1839.

Auf unserem Seidenmarkt herrscht noch immer Stille; die Preise wurden indeß, mit Ausnahme einiger kleinen Partien, welche freilich als keine Norm angesehen werden können, fest behauptet. Getreide ist fortwährend sehr beachtet, und die Preise sind, wie aus nachstehenden Notirungen hervorgeht, unverändert hoch: Weizen Lire 35. 31—37. 7: Mais 30. 89—31. 77; Roggen 25. 60—27. 36; Reis 49. 43—52. 96; dito Puglieser 38. 84—40. 60; Hirse 21. 18—22. 95 pro Moggio. Hafer 18. 53—19. 43 pro Soma.

Marseille, 22. November 1839

Der Kaffeeumsaz würde bei dem immer fühlbarer werdenden Bedarf sehr bedeutend sein, wenn nicht gerade die gesuchtesten Sorten, als gute ordinäre, rar wären. Die Verkäufe betrugen diese Woche 800 Säke Brasil à Fr. 61. 25; 150 St. Domingo à 67. 50 und 240 St. Jago à 79. 50 im Entrepot. An Havannahzuker wurden nur 150 Kisten begeben. Der blonde bedang 36. 75; der weiße 49 pro 50 Kil. im Entrepot. Rohzuker veranlaßte nur einen geringen Verkehr. In Folge der nun bestimmten Herabsezung des Zolls in Martinique haben sich die Preise dieses Artikels daselbst gehoben. Aus Para erhielten wir eine Ladung von 2200 Quintalen Cacao, wovon bereits 1550 à Fr. 55 pro 50 Kil. begeben worden sind. Auch aus Guajaquil erwarten wir mehre Zufuhren. Die Ankunft von 5500 Quintal Pfeffer dürfte einen lebhaften Umsaz veranlassen. Gegenwärtig äußert sich darin noch geringe Thätigkeit, und im Ganzen dürften diese Woche 160 Säke Sumatra umgesezt worden sein. Unser Gewürznelkenlager ist um 277 Ballen verstärkt worden. Die Preise werden behauptet. 300 Ballen Bourbon bedangen Fr. 1. 25 pro $^1/_2$ Kilogr. im Ent. Olivenöl hielt sich im Laufe der ganzen Woche, und stieg in den lezten Tagen. Die Verkäufe betrugen ungefähr 12000 Hect. Die Notirungen waren: Meteliner 82. 25—83. 25; Megador 82. 25; Puglieser 83; Rossano 83. 50. Seife angenehm. Einiges wurde à Fr. 42. 60 abgeschlossen. Mehre Fabrikanten beharren auf 42. 90. Ausländischer Weizen fest. 300 Hect. Taganroger erhielten Fr. 30. 25; 4000 Odessaer 28. 50 und ungefähr 3200 weicher Odessaer, während der ersten drei Monate kommenden Jahres zu liefern, Fr. 28. Baumwolle ist in Folge der finanziellen Krisis in Amerika, in Havre um Fr. 2 gefallen. Die lezten Berichte aus Liverpool dürften indeß wieder vortheilhaft auf die Preise einwirken. Mit levantischen Sorten sind wir nur spärlich versehen, wodurch der Umsaz gehemmt wird. 250 Ballen Mako (Jumel) wurden diese Woche zu unbekannten Preisen begeben; 150 dito ord. bedangen Fr. 118 pro 50 Kil. Die erwähnte Krisis in Amerika scheint auf unseren Seidenmarkt keinen Einfluß zu haben, diese Woche allein wurden 63 Ballen veräußert. Häute rufen fortwährend bedeutende Käufe hervor. 5500 Stük von den französischen Besizungen in Afrika erhielten je nach Gewicht Fr. 83—86. Weingeist $^3/_6$ ist gewichen und wird jezt à Fr. 24. 25—24. 50 pro 38 Litres bezahlt. Schwefel war diese Woche mehr beachtet. An Droguen wurden verkauft: 6 Fässer Zitronensäure von Neapel à Fr. 11. 3 pro 50 Kil. 500 Fässer Gelbholz von Cuba à 15; 300 Quint. Campecheholz à 12. 50 im Ent. 300 Matten Gewürznelken von Bourbon à 1. 15 und 10 Ballen Orlean von Cayenne à 1. 25 pro $^1/_2$ Kil.

New-York, 25. Oktober 1839.

Dem Anscheine nach, werden sämmtliche Banken ihre Zahlungen einstellen, wozu sie sich durch den immer mehr überhand nehmenden Geldmangel veranlaßt sehen. Der Wechselkurs ist auf $8^1/_8$ gefallen, wodurch die Geldausfuhr nach Europa erleichtert wird.

Die Baumwollenernte betrug:

In Neu-Orleans	1838/39	B. 568562	1837/38	B.	711591
» Mississipi	»	» 16432	»	»	19675
» Alabama	»	» 251742	»	»	309808
» Florida	»	» 75177	»	»	106171
» Georgia	»	» 205112	»	»	304210
» Süd-Carolina	»	» 210171	»	»	294334
» Nord- »	»	» 11136	»	»	21439
» Virginia	»	» 22200	»	»	34280
		B. 1360532		B.	1801608

Der Ernteertrag in der genannten Staaten war in den Jahren

1825/26	B.	710000	1831/32	B.	987477
1826/27	»	937000	1832/33	»	1070438
1827/28	»	712000	1833/34	»	1205394
1828/29	»	857744	1834/35	»	1254328
1729/30	»	976843	1835/36	»	1360725
1830/31	»	1038848	1836/37	»	1422930

Odessa, 15. November 1839.

Die auswärtigen Berichte haben auf unserem Getreidemarkte einige Stille verursacht; die Preise werden indeß nichts desto weniger fest behauptet. Der Umsaz belief sich diese Woche auf 12000 Tschetwert weicher Weizen zu Rub. $21^1/_2$—23, und auf 4500 dito harter zu $21^1/_2$. 2000 T. Leinsaat bedangen 21. Dieser Artikel wird sehr gesucht. 2000 Tschetwert Mais wurden à Rub. $12^1/_2$ bezahlt; für gute Qual. könnte man 13 erhalten. An anderen Ausfuhrartikeln wurden begeben: 14000 Pud gelber Talg à $3^3/_4$; 400 dito frischer Kaviar à $10^1/_4$; 100 dito gelbes Wachs à 12; 1800 dito getheerte Strike à 31 $2^3/_4$—$2^5/_7$; 2700 dito Eisen in Stangen à $1^5/_7$—$1^6/_7$; 600 dito ordinäre gewaschene Wolle à $4^5/_7$ und 4000 dito Zigai-Wolle à $9^1/_7$—$9^6/_7$.

Scutari 18. November 1839.

Die Strassenkommunikation ist im ganzen Lande durch die fortwährenden Regen unterbrochen; wir erhalten daher nur sehr wenig Wolle aus dem Innern: dagegen ist der Blutegelfang sehr ergiebig, und wir hoffen nun bedeutende Menge zur Ausfuhr liefern zu können. Die Oelausbeute in Antivari ist nicht befriedigend, und wir werden nur wenig aus jener Gegend auszuführen haben.

Anzeige.

Die Redaction des Journals des österreichischen Lloyd gibt sich die Ehre, hiemit den V. Jahrgang dieses Blattes anzukünden, indem sie hofft, die wachsende Theilnahme, deren es sich in diesem Jahr erfreute, werde sich auch im künftigen erhalten und in demselben Maaße steigern, als man bemüht sein wird, neben den wichtigsten Tagsberichten über Handel, Schiffahrt, Industrie, Kunst und Gewerbe, dem Blatte durch Gehalt und Mannigfaltigkeit der Mittheilungen ein immer höheres, allgemeines Interesse zu geben. Um die vermehrte neue Auflage und die regelmäßige Versendung des Blattes früh genug vorbereiten zu können, ersucht man um baldige Anmeldung der neuen Pränumeration und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12 fl. C. M
halbjährig mit	6 »
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14 »
halbjährig mit	7 »
Außerdem für Wien durch die Karl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12 »

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 2. December 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	48
Maranham	„	47	—
Bahia	„	45	46
Pará	„	43	44
Nordamerika	„	38	44
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	53
Biancavilla	„	38	—
Subugè	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagac	„	32	—
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 a 8	engl. k.	24	28
10–14	„ „	27	29
16–22	„ „	29	30
16–24	„ „	29	31½
23–32	„ „	36	37
34–36	„ „	49	51
38–40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	46	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	85
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	22	23½
Canehl	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewürznelken	„	56½	60
Ingber	„	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba fein	„	48	50
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	27	30
Portoricco mittel	„	31	42
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	28	31
ordinair	„	26	27
Bahia	„	26	28½
Laguayra	„	28	34
St. Domingo	„	29	32
Mocca	„	64	—
Java	„	30	46
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	22½	23
Piment	„	19	19½
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	22½	—
holländ.	„	19½	23
Lumpen gest. engl.	„	21	22
boll. u. franz.	„	20	21
Trinitè weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser.	„	24	—
blonder	„	15½	16½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	18½
Fernambuk dto	„	16½	20
Rio dto	„	17½	19
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	13	13½
Santos weisser	„	17	17½
blonder	„	13	13½
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	16½	20
Beng. u. Siam weis.	„	—	—
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	36	38
Anis	„	16	28½
Sternanis	„	49	51
Campher raff. holl.	„	150	170
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	60	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	—	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	5½
Cedro	„	4¾	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	8	9
Gummi Arab. natur.	„	80	85
assortiert	„	65	68
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Tragant in Fäden	„	240	180
nat. in Blättern	„	70	140
Elasticum	„	95	115
Embavi	„	38	45

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	34	44
Mastix nat.	„	190	210
Sundrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	15
Kümmel	„	18	20
Lorbeeren	„	6	6½
Manna Puglies. gem.	„	58	62
cannellata	„	140	160
geraci	„	90	92
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	145	150
Ireos	„	7	8
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent	58	62
Sassaparillae	„	108	115
Zedoaria	„	11	12
Saffran	℔	9	11½
Salmiak	Cent	34	35
Scammonea	℔	12	13
Schellack	Cent.	40	74
Senfsamen	„	9½	9½
Sennesblätter Alexand.	„	30	60
Tripolit	„	30	46
Parva	„	24	28
Follicula	„	8	9
Speik	„	15½	16
Süssholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	16	22
Krystall	„	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	10	10½
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3½	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	12
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	5½
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3½	3½
Fernambuk	„	34	60
Sapan	„	9½	10
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	6	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	36	40
grün.	„	36	38
weisser.	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	31	32
Istrianer	„	28	30
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	36	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5½	5½
ordin.	„	4½	5
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4½	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	„	22	24
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	150	180
Orlean	„	70	130
Safflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	45	55
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	40
Schmack hiesiger	„	3½	3½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¾	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines.	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	18	21
Cesener	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	—	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	11½	12

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	12	—
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	30
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	5½	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Aroh.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	22	21½
Mark	„	17	17½
span.	„	20½	21
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5⅚
harter	„	5½	5⅚
Türkisch Korn	„	4	4½
Roggen	„	3½	3⅚
Gerste	„	3	3½
Hafer	„	2½	2⅚
Phaseolen	„	5½	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	3	5½
Leinsaat	„	5½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	„	10	10½
Mailänder	„	9½	9½
uso Caroliner	„	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	50	68
Leder inländ.	Cent.	62	64
ausländ.	„	58	61
Ochsenhäute hies.	„	45	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	90	96
holl. dto.	„	60	75
grau u. roth	„	50	70
Wickelwolle rothe	„	60	68
schwarze	„	50	66
Ziegenhaar Angorisch	„	60	75
Garn dto.	„	70	220
Metalle			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	101 12	10½
Eisen englisches	Meil.	64	82
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	104	107
ord. und Splassen	„	94	99
Drath od. Strafetta	„	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	51	53
altes	„	48	48½
Rosetten	„	53½	53½
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	45½	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	126	128
0	„	119	122
1	„	112	113
4 a 7	„	105	109
Bronze	Cent.	47	47½
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	14	—
Zinn engl. in Stangen	„	48	49
in Broden	„	45	—
Lamm in Blöcken	„	49	50
Oele			
Leccer	Orne	25½	—
Puglieser	„	24½	25½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	23½	25½
Corfu	„	26½	28
Tafel	„	31	32
Genueser u. Luccheser	„	36	38
Ragusaer mit Certificat	„	27½	28
Dalm. und Istr. dto	„	27	27½
Oel auf halbe Probe	„	26½	27
„ Schweizer dto	„	26½	27
„ Holländ. dto	„	27½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Ruböl	„	19	20
Fischthran die Tonne zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	49	50
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	11
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7	7½
Macedonische	„	—	—
Candische	„	8½	8½
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	—	—
Cumy und Samos	„	7	—
Opsi und Scopit.	„	7½	7½
		5½	6½
Calamata	„	5½	5½
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12⅚	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	3	3½
Feigen Smyrner	Cent.	16	18
in Kränz. v. Calamata	„	5½	—
Dalmatiner	„	5	—
Puglieser	„	5½	—
Korinthen von Morea	„	27	—
v. den Jon. Inseln	„	27	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	41½	43
bittere	„	34	40
Pfirsichkerne	„	32	34
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	13	—
Smyrna	„	8½	—
Vurla	„	8½	9
Cismè	„	8½	—
Stanchiò	„	—	—
Scalanuova	„	5	—
Samos	„	5	—
Sultanin	„	20	22½
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	21	—
Wachs			
Smyrner	„	87	89
Archipel	„	81	84
Bosnier	„	81	81
Polnisches	„	82	84
Americanisches	„	80	—
Afrikanisches	„	80	82
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	48
Bosnien	„	35	36
Smyrna	„	46	—
ungewaschene von Morea	„	17	18
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	32	—
Volo	„	32	—
Merinos f. russische	„	66	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	9	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	4½
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	180	450
Pferd-	„	40	126
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5½
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	5	5½
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	15	18½
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	16	20
Ginge	„	14½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	23	—
Dalmatin.	„	22	22½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46¼ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fass	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

Platz		Sicht	G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Current	2/m kr.	41 7/8	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1/m »	2 6 1/2	2. 6 1/2
		2/m »	2 4 5 8	2 4 6 1
		3/m »	2 4 1 8	2. 4 1/8
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	—	99 1/2
		3/m »	—	98 1/2
Bologna	» 1 Scudo romano	1/m »	9 7 —	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 3/16	9 3/16
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	—	—
Genua	» 1 Lira	1/m b.	93 11/32	23 11/32
		2/m »	93 3/16	23 3/16
		3/m »	93 1/8	23 1/8
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	42 3/4	—
		3/m »	43 5/8	—
Lyon	» 1 Frank f.	2/m »	93 5/16	23 5/16
Lissabon	» 1 Milreis	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1/m »	—	98 1/8
		2/m »	—	97 3/4
		3/m »	—	97 3/8
London	» 1 Pfund Sterling	[illegible] »	9 48 1/2	9 48 1/2
Marseille	» 1 Franc	2/m b.	25 9/32	23 9/32
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5 5 —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/8	—
		3/m »	92 3/4	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. c.	6/m f.	1. 42 —	1. 42 —
		2/m »	1. 41 3/4	1 41 3/4
Paris	» 1 Frank	2/m b.	23 9/32	23 9/32
		3/m »	23 7/32	23 7/32
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/m f.	2. 6 1/2	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9. 7/32	9 7/32
Venedig	» 100 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/8	99 3/8
		2/m »	99 3/4	98 3/4
		3/m »	98 3/4	98 1/4
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	a vista »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	99 —	99 1/8
		3/m »	98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 43 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 9 —
20 Frank Stücke	» 7. 55 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 5 1/4

Platz-Sconto 6 ½ a 6 ¾ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	5 ½
Laibach	» » » »	kr. 54
Leipzig	» » » »	7
Linz	» » » »	3 ¼
Pesth	» » » »	3. 1/4
Pettau	» » » »	1. 40
Prag	» » » »	4½
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	3 1/3

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/3
Feldkirch	» » » »	3 5/6
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/6
Nurnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	4 5/6
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	% 0/0	1	1
Abessinien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1/2	3
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 1/4	1 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	1 3/4	1 1/2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Durazzo	»	1 1/2	1 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	1 1/4	1
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Teneriffa und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsica	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syracus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redoutkale und die Küste Abasa am schwarzen Meere	»	4 1/2	4 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corinth	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/4	2 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 3/4	3
Porto Legnago	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 3/4	1 3/4
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/2	1 1/2
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	2 1/2	3
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Yersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	% 0/0	8	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückprämie 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	95	110	55	—
Holland und Belgien	95	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati-Denari per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bezahlt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letztern Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mine u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Bretter u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	232
Alicante	100 Kahes	—	299
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 1/5	—
	der Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	386
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/2
Bergen	der Weg Stockfische	30 1/8	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	der Arroba	26 5/7	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Candia	die Arobe	30 1/3	—
	der Quintal	88 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistal Oel	13 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/6	—
	100 Kile	—	43 1/6
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	201
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	739	—
	252 » » Oel oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogrammes	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Mine	—	123 3/4
	[illegible] Barile Oel	108	—
Hamburg	100 ℔	86 1/3	—
	die Last	—	28
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/3	—
Lissabon	die Arobe	26 4/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/3
	der Almude Oel	29 1/4	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/3	—
	100 Charges	—	238
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 1/8
Neapel	100 Rottoli	159 1/3	—
	100 Tomoli	—	66 1/8
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Patras	der Moggio	—	4 1/3
Polesine	100 Star	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Calloni	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kile	—	64
Tripolis	100 Caffisi	—	601
	der Cantar	91 1/3	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffisi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	2
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	54 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 7. Dezember 1839. **№ 98**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
3. Dezember 1839.	7 Uhr Morgens	+ 7 G. 8 D.	27 Z. 9 L. 4 D.	N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 0 »	27 » 8 » 0 »	N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 7 » 4 »	27 » 8 » 0 »	N. O.	Wolken.
4. » »	7 » Morgens	+ 7 » 2 »	27 » 8 » 6 »	N. O.	Wolken
	2 » Nachmittags	+ 8 » 5 »	27 » 10 » 0 »	O. N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 7 » 2 »	27 » 11 » 8 »	O.	Regen.

Über die geographische Lage von Triest.

Nach dem im vorigen Jahre erschienenen Werke: »Der Freihafen von Triest« (Wien Mechit. Buchdr. 1838) Seite 2, scheint die geographische Lage des Hafens von Triest noch immer nicht mit mathematischer Verläßlichkeit ermittelt zu sein, was mit der Zusammenstellung von 19, verschiedenen Quellen entnommenen Größen dargethan werden will.

Da jedoch die Ungewißheit der geographischen Lage eines so wichtigen Ortes den Wissenschaften des österreichischen Staates eben nicht zur besonderen Ehre gereicht, so wollen wir diesen Gegenstand etwas näher beleuchten, und vorerst die geographischen Bestimmungen überhaupt und den erreichbaren Grad ihrer mathematischen Schärfe besprechen, und dann das angeblich Schwankende der nachgewiesenen 19 Größen untersuchen.

Wenn geographische Positionen bis auf Sekunden angegeben werden sollen, so müßen sich dieselben auch auf einen determinirten Punkt, und nicht auf eine Fläche von mehr als 1000 Klafter Länge und 400 Klft. Breite, welche uns der sogenannte »Hafen von Triest« darbietet, beziehen, weil jede Sekunde der Breite nur 16 Klftr. und der Länge nicht einmal volle 12 Klafter beträgt. Da also in den 19 nachgewiesenen Angaben kein Punkt für die geographische Lage des Hafens angegeben erscheint, so können viele derselben bis 80 Sekunden abweichen und dennoch mit mathematischer Schärfe sich auf die verschiedenen Punkte des nämlichen Hafens beziehen.

Manchen Bestimmungen liegt das über 300 Klafter vom Hafen entfernte Kastell zum Grunde, daher können die verschiedenartigen Angaben bei noch größeren Abweichungen ebenfalls alle richtig sein.

Erwägt man ferner, daß die Breitenbestimmungen theils auf unmittelbaren astronomischen Beobachtungen beruhen, wobei die Konstruktion unserer Instrumente, wie auch selbst das Auge des Beobachters und das varirende Berechnungsverhältniß der Athmosphäre die Schärfe der Beobachtung bis auf einzelne Sekunden nicht gestatten, oder daß sie mittelst geodetischen Meßungen von astronomisch bestimmten Punkten abgeleitet sind, wo bei einer Entfernung von Hunderttausenden von Klaftern Differenzen von einem Zehntel Perzent oder Hunderte von Klaftern unvermeidlich sind, und wobei selbst bei der Voraussezung, daß solche Differenzen auch gänzlich vermieden werden können, die verschiedenartige Annahme des Erddurchmessers und der Abplattung ebenso große Differenzen zur Folge haben; so sieht man leicht ein, daß selbst die auf einen festgesezten Punkt sich beziehenden verschiedenartigen Breitenbestimmungen nur durch Zufall vollkommen übereinstimmen können.

Was sollen wir nun aber gar von den Längenbestimmungen sagen, welche entweder nur durch Zeitunterschiede bestimmt, oder auf geodetischem Wege von bereits bestimmten Punkten abgeleitet werden können?

Bedenkt man, daß der Zeitunterschied von einer einzigen Sekunde, einen Längeunterschied von 15 Sekunden andeutet, und daß z. B. die Vorderseite eines Hauses oder Schiffes je nach ihrer Größe selbst um mehre Sekunden in ihrer geographischen Länge von der Hinterseite abweicht; so leuchtet das Schwankende solcher Bestimmungen von selbst ein.

Uebrigens beruht selbst die gebräuchlichste Längenbestimmung nach der Mittagslinie der Insel Ferro auf einem bloß eingebildeten Anfangspunkte, welcher der bequemen Rechnung wegen 20 Grade westlich von Paris liegend blos gedacht wird.

Nach dieser gedrängten Darstellung des erreichbaren Grades der mathematischen Schärfe, welche von den geographischen Ortsbestimmungen billiger Weise erwartet werden kann, wollen wir nun zur Prüfung der in oben genanntem Werke angeführten 19 Größen übergehen, wobei wir jedoch bemerken, daß die meisten derselben gar nicht als Autorität angeführt zu werden verdienen, weil sie bloße aus anderweiten Quellen geschöpfte Angaben enthalten.

Daß aber auch mehre dieser Größen Schreib- oder Drukfehler enthalten, welche bei ihrem Laufe aus einem Buche in das andere immer wachsen, beweiset uns das genannte Buch, welches z. B. die Länge des Triester Hafens nach den Ephemeriden von Paris und nach der Carta idrografica del Golfo di Trieste mit 10° 26′ 53″, vom Pariser Meridian, folglich um einen ganzen Grad oder 10½ geographische Meilen westlicher, das ist in der Gegend von Venedig, nach Cassini aber sogar 19° 53′ 15″ folglich in Siebenbürgen liegend angibt, was die angedeuteten Quellen wohl schwerlich enthalten dürften.

Das Buch: »Der Freihafen von Triest« hat demnach zur mathematischen Verläßlichkeit der Ermittlung der geographischen Lage des Triester Hafens nicht nur Nichts beigetragen, sondern sogar noch einige Verwirrungen hervorgebracht, die früher nicht bestanden haben.

Unter den angeführten sich auf wirkliche Messungen stüzenden Größen verdienen nur die folgenden eine Beachtung:

	Breite.	Länge.
1. Die Generalstabskarte	45° 38′ 37″	11° 26′ 12″
2. Ephemeriden von Paris	45° 38′ 8″	11° 26′ 53″
3. Carta idrografica del Golfo di Trieste *)	45° 38′ 8″	11° 26′ 53″
4. Trigonometrische Aufnahme nach Lichtenstern	45° 38′ 8″	11° 26′ 53″
5. Wilhelm Klenner (Catastral Berechnung)	45° 38′ 55″	11° 26′ 11″
6. Archeografo Triestino **) (Carta di Cabottaggio)	45° 38′ 37″	11° 26′ 12″
7. Schlepper Triangulirung	45° 38′ 8″	11° 26′ 52″

Alle diese Bestimmungen beziehen sich auf den Punkt des Kastells, wo sich vor dem Jahre 1810 die Schloßuhr befand. Wir sehen hieraus, daß die Angaben sub 1. und 6. dann sub 2. 3. 4. und 7. aus einerlei Quellen floßen, und daß der größte Unterschied in der Breite 47″ oder ungefähr 900 Klafter und in der Länge 42″ oder nicht volle 400 Klafter betrage, und daß folglich bei der Länge des Hafens von 1000 Klafter und der Breite von 400 Klftr. alle diese Angaben noch immer vollkommen richtig sein, und alle auf den Hafen sich beziehen könnten.

Aber selbst bei der Beziehung auf einen determinirten Punkt ist der resultirende Unterschied bei den oben entwikelten Schwierigkeiten der geographischen Bestimmungen als unbedeutend anzusehen, und somit verschwindet das angeblich Schwankende, welches noch bis heute in der geographischen Bestimmung des Freihafens von Triest herrschen soll.

F. Mühleisen.

Der neue Dreimaster „Antonietta Maria.“

(Eingesandt.)

Der am 4. Oktober d. J. auf unserem Werfte von Stapel gelaßene Dreimastrr »Antonietta Maria« wird in den nächsten Tagen seine erste Fahrt nach London antreten. Die Bauart dieses schönen Schiffes, — eines der größten in der öster. Merkantilmarine — zeugt unwiderlegbar von den glänzenden Fortschritten der vaterländischen Schiffbaukunst, seit diese durch Fürsorge unserer väterlichen Regierung von dem theoretisch und praktisch ausgezeichneten Profeßor der Nautik Herrn Caspar Tonello wißenschaftlich hier gelehrt wird.

Herr Professor Tonello hat sich bei diesem Baue vorzugsweise das Ziel gestellt, die Grundsäze der Wissenschaft mit den Lehren der Erfahrung so viel möglich in Einklang zu bringen, und wer die Schwierigkeiten kennt, welche der Schiffbauer in dieser Beziehung zu bekämpfen hat, wird die Kunst zu würdigen wißen, mit welcher der Meister seine Aufgabe gelöst hat.

Zur Erreichung dieses Zwekes bedürfte es aber auch der Mitwirkung im Geiste des Erbauers und der finanziellen Kräfte von Seite des Eigners dieses Fahrzeugs; des hiesigen um die vaterländische Merkantilmarine vielfach verdienten Kaufmanns, Hrn. Marko Pigazzi, der weder Kosten noch Mühe scheute, um das Werk eben so reich als geschmakvoll auszustatten.

Noch liegt dies Schiff zur Linken des Molo S. Carlo vor Anker und stellt sich dem Beschauer durch Geschmak und Ebenmaaß seiner Theile als ein vollendet gelungenes Gänze dar, während der erfahrne Fachkenner in dem edlen Schnitte, der schönen Wasserlinie, und der majestätischen Gestalt dieses Schiffes, einen der besten Schnellsegler von der festesten Struktur erblikt.

Möge ein guter Stern es auf seiner ersten und auf jeder künftigen Fahrt geleiten! Die Bewunderung wird ihm in Frankreich und England, wie in allen Häfen in und außer Europa nicht entstehen und überall wird es von den reißenden Fortschritten der Schiffbaukunst in Triest ein rühmliches Zeugniß geben.

G. A.

---

*) Da im Buche: »Der Freihafen von Triest« bei der Angabe der Länge offenbar ein Schreib- oder Drukfehler untergelaufen sein muß, so glaubte ich die richtige Länge mit 11 Graden hier ansezen zu mußen. D. Vfßr.

**) Der erste Band des »Archeografo Triestino« gibt die Carta di Cabottaggio del mare adriatico dell' Istituto geografico militare a Milano 1822—24 als Quelle an, und sezt nur nebenbei noch die Angabe nach Lichtensterns Geographie. Im Werke: »Der Freihafen von Triest« hätte demnach jene und nicht diese Angabe [?] abgedrukt werden sollen. Der Vfßr.

Über Dampfkraft und Pferdekraft auf Eisenbahnen.

Da die in unserem Blatte Nro. 94 und 96 aufgestellten Vergleichungen zwischen den beiden Sistemen der Pferdekraft und Dampfkraft auf Eisenbahnen mit besonderer Beziehung auf die beantragte Wien-Triester Bahn eine dem Gegenstande entsprechende Theilnahme und scharf geschiedene Meinungen hierüber hervorgerufen haben, dürfte es nicht ungeeignet sein, den schroff gegenüber stehenden Postulaten jener Berechnungen einige analoge Nachweise aus der Erfahrung zur Seite zu stellen. Wir entlehnen diese den amtlichen Berichten über die Ludwigs-Bahn zwischen Nürnberg und Fürth, da diese Bahn eine der wenigen, und in Deutschland wohl die einzige ist, auf welcher die beiden fraglichen Sisteme nebeneinander und folglich unter den nöthigen Vorbedingungen bestehen, um, wenn auch keinen unfehlbaren, so doch einen annähernden Maaßstab zur Würdigung der schwebenden Streitfrage darzubieten und die Folgerungen aus einem gegebenen Verhältniß auf ein angenommenes zu erleichtern.

Resultate der Fahrten mit Dampfkraft und Pferdekraft während dreier Monate.

1. Dampffahrten.

Leistungen; 402 Fahrten mit 40005 Personen.

Einnahmen: aus d. Gesammtbetrage v. fl. 10565 kr. 51 5672 fl. 44 kr.

Kosten: 29767 ℔ Steinkohlen, im Durchschnite à fl. $3\frac{1}{2}$ pr. Ctr. 967 fl. 26 kr. 28059 ℔ Holz oder 1 Klafter = 30 Ctr., $9\frac{1}{2}$ Klafter hartes und weiches Holz, im Durchschnitte à $12\frac{1}{2}$ fl. 116 fl. 40 kr. . . . . 1084 » 9 »

Ertrag 4588 fl. 38 kr.

2. Pferdefahrten.

Leistungen: 1263 Fahrten mit 34507 Personen.

Einnahmen: aus d. Gesammtbetrage v. fl. 10565 kr. 51 4893 fl. 7 kr.

Kosten: für 10 Pferde, 75 Scheffel, $2\frac{1}{2}$ Mezen Hafer, 6 Schober, 48 Schütt Stroh und $81\frac{1}{2}$ Ctr. Heu . . . . 622 » 35 »

Ertrag 4270 fl. 32 kr.

Ergibt sich schon aus diesen Thatsachen der unwiderlegliche Vorzug der Dampffahrten gegen die Pferdefahrten, so wird er noch mehr durch folgenden Status eines vollen Jahres hervorgehen.

Durch den Dampfwagen wurden 2364 Touren gemacht und 245809 Personen, mithin 105 Personen im Durchschnitte in einer Fahrt befördert. Die Kosten betrugen laut Rechnung 4635 fl. 23 kr. Demnach kommt eine Fahrt auf nahe 2 fl. zu stehen, wobei der Durchschnittpreis der Kohlen à $1\frac{7}{8}$ fl. angenommen ist.

Der Unterhalt von 11 Pferden kostete laut Rechnung 3394 fl. 2 kr. Es wurden mit Pferden 6001 Fahrten gemacht und 203590 Personen befördert. Es kommen daher auf eine Fahrt 35 Personen und 34 kr. Kosten. Da nach diesem Verhältnisse die Leistungen von drei Pferdefahrten einer Dampffahrt gleich sind und 1 fl. 42 kr. kosten, so stellten sich die Kosten der lezteren gegen die ersteren um 6 kr. auf eine Pferdefahrt höher. Wird jedoch der Kohlenpreis à 1 fl. 20 kr. pro Ctr. angenommen, so kommt eine Dampffahrt auf 1 fl. 34 kr., folglich um 8 kr. weniger zu stehen, als drei Gleiches leistende Pferdefahrten.

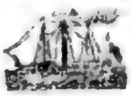
Vergleicht man das Maximum der möglichen Leistungen von 11 Pferden mit dem des Dampfwagens, so zeigt sich, daß durch jene täglich 33 einspännige Fahrten gemacht, und circa 1000 Personen mit einem täglichen Kostenaufwande von ungefähr 9 fl. 30 kr. ($^{570}/_{1000}$ kr. à Person); durch diese aber in täglichen 20 Touren, 5000 Personen mit einem Kostenaufwand von fl. 31 kr. 20 ($^{376}/_{1000}$ kr. à Person) und zwar leztere mit doppelter Geschwindigkeit gegen erste auf der Bahn befördert werden können.

Die Vortheile und Vorzüge der Dampfkraft waren also auf der Ludwigs-Eisenbahn, selbst bei dem noch hohen Kohlenpreise von fl. 1 kr. 20 entschieden groß, und wachsen in demselben Verhältniße, als die Kohlen unter diesen Preis sich stellen, und als die Frequenz der Bahn sich vermehrt.

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:		Ankunft:
ARCIDUCHESSA SOFIA.		
3. Dez. von Triest nach Venedig.		4. Dez. in Triest von Venedig
		5. „ „ Triest „ Venedig.
ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.		
4. Dezb. von Venedig nach Triest.		4. Dezb. in Venedig von Triest.
		5. „ „ Triest „ Venedig.
BARONE STÜRMER.		
5. Dezember von Triest nach Cattaro.		

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 4. Dezember.

Bergen: Die Freunde, Mayer, Brem., in 42 T. mit Stokfischen.

Bewegung im Freihafen von Triest

während des

Monats November 1839.

Angekommene Schiffe

Von langer Fahrt: 23 Schiffe aus dem schwarzen Meere, 20 aus Brasilien, 18 aus Sizilien, 15 aus England, 12 aus Smyrna, 10 aus Griechenland, 8 aus Frankreich, 7 aus Albanien, 3 aus Norwegen, 3 aus Candien, 3 aus Cypern, 2 aus Spanien, 2 aus Genua, 2 aus den Jon. Inseln, 2 aus Alexandrien, 2 aus Venedig, 2 aus Holland, 2 aus Nordamerika, 1 aus Gibraltar, 1 aus Konstantinopel, 1 aus Dalmazien, 1 aus Livorno, 1 aus Bremen und 1 aus Salonich; im Ganzen: 142 Schiffe.

Küstenfahrt: 72 Schiffe aus Venedig, 72 aus Dalmazien, 50 aus Istrien, 34 aus dem Kirchenstaat, 25 aus Sizilien und 17 aus dem Ungar. Küstenland; im Ganzen: 270 Schiffe.

Einfuhr mit besagten Schiffen, aus:

Albanien: 53125 Okas Leinsamen, 170 B. Wolle, 54 F. Oel, 560 C. Blutegeln, 14 B. Felle, 4 C. Kupfer. — **Alexandrien:** 500 B. Baumwolle, 32 C. Blutegeln, 343 F. Gummi, 7 K. Copal, 39 Fard. Weihrauch, 202 F. Datteln, 2 F. Coloquinthen, 3407 St. Felle, 78 B. Samen, 68 F. Perlmutterschalen, 2 F. Myrrhen, 196 K. Schwefel und 200 Ardeb Weizen. — **Brasilien:** 23941 S. Kaffee, 1304 K. und 1973 F. Zuker, 253 B. Baumwolle, 6732 St. Felle, 1500 St. Kokosnüsse, 308 S. Zuker, 145 Pipen Rum, 82 S. Cacao, 100 P. Branntwein. — **Bremen:** 283 B. und 3 K. Tabak, 35 K. Chromgelb und 183 C. Perlmutterschalen. — **Candia:** 52 K. Seife, 3490 Cant. Carobe, 37 F. Oel, 29 B. Seide, 48 B. Leinsamen, 4 F. Bronze, 8 F. Wachs. — **Cypern:** 230 F. Wein, 606 Ballen Baumwolle, 13 B. Seide, 41 Ballen Wolle, 7 Ballen Gallus, 62 Ballen Leinsamen, 6 Faß Kupfer, 376 Ctr. Carobe, 4 F. Koloquinthen, 10 B. Krapp, 8 B. Schwämme und 2. F. Wachs. — **Dalmazien:** 124 F. und 575 Eimer Branntwein, 4186 Star Weizen, 460 Star Gerste, 2965 St. Hafer, 1812 F. Sardellen, 139 Cent. Carobe, 91 F. Oel, 860 F. Weinstein, 120 F. Theer, 369 F. und 94 Cent. Talg, 184 B., 3064 St. und 730 Cent. Felle, 7 B. Schwämme, 252 S. Schmal, 45 F. und 28 Meiler Feigen, 410 B. Wolle, 29 S. Gallus, 111 F. Honig, 144 S. Mandeln, 4 F. Wachs, 23 F. Blutegeln und m. Partien Lorbeeren, gesalz. Fleisch. — **England:** 1058 K. Manufakturen, 1575 B. Baumwolle, 9 F. Quincaill., 3929 Bund und 6277 Barren Eisen, 19 F. Eisenwaaren, 752 K. Weißblech, 75 F. Erdengeschirr, 305 K. Cassia lignea, 1581 S. Pfeffer, 28 B. und 1622 St. Felle, 1161 F. geräuch. Häringe, 148 F. dito Flachfisch, 5 B. Sennesblätter, 73 B. Roßhaar, 12 F. Firniß, 15 F. und 645 Sch. Zinn, 3 F. Caneel, 129 K. Indigo, 2 F. Kupfer, 8 C. Copaivabalsam, 11 K. Jalapa, 4 F. Cochenille, 4 F. Pottasche, 350 S. Ingwer, 210 S. Piment, 3 F. Bichromat, 44 K. Schellak, 262 F. Rum, 421 F. Droguen, 250 Tonnen Steinkohlen, 1734 St. Farbehölzer, 4 F. Soda und m. Part. verarb. Eisen und Sapanholz. — **Frankreich:** 481 F. Zuker, 566 F. Kaffee, 5007 Bl. Blei, 41 F. Droguen, 417 F. Luzerner Kleesaamen, 22 F. Weingeist, 300 F. Wein, 13 F. Grünspan, 14 K. Papier, 37 F. Weberkarden, 28 K. Seife, 54 B. Korkpfropfen, 6 F. Kappern, 3 C. Lavendelessenz, 138 S. Mandeln, 6509 St. Campecheholz, 450 St. St. Marthensholz, 15 B. und 131 St. Felle, 3 B. Ziegenfelle, 22 F. Pflaumen, 3 F. Quincaill., 186 F. Gewürznelken, 13 F. Cassia fistula, 50 F. Sodasalsat, 80 F. Schwefelsäure, 17 F. Cacao. — **Genua:** 433 K. Agrumen, 31 F. Malagawein, 1155 St. Felle, 2086 S. Pfeffer, 8 F. Oel, 18 K. Kanditoreien, 20 K. Bleiweiß, 17 F. Sardellen. — **Gibraltar:** 7221 St. Brasilienholz. — **Griechenland:** 109868 Rotoli und 700 Kisten Feigen, 193 F. Weinbeeren, 253205 Lib. Korinthen, 240 Cent. Carobe, 59 B. Seide, 297 B. Schwämme, 15 B. Tabak, 3 K. Opium, 4 K. Gummi, 25 F. Kreuzbeeren, 22 F. Cedern, 33 B. Krapp, 7 K. Traganth, 658 C. Blutegeln, 5 F. Wachs, 2655 Kilo Weizen, 7 B. Wolle, 11 F. Harz. — **Holland:** 111 Ballen und 2 K. Tabak, 7 F. Droguen, 98 Sch. Zinn, 182 B. und 905 St. Felle, 131 K. und 5250 Laib Käse, 2 F. Wachholderbranntwein, 77 Ballen und 23 F. Kaffee, 2 F. Muskatnüße, 59 F. Zuker, 2 F. Tamarinden, 3 K. Indigo und 1 Partie Häringe. — **Jonische Inseln:** 3000 Kilo Mais, 373 K. Hafer, 270 K. Leinsaat, 232 Meiler Valonea, 79 Sch. Talg, 24 K. Seife, 23337 Rot. Feigen, 25 F. Oel, 2 F. Kupfer, 81558 F. Korinthen. — **Istrien:** 51 F. Oel, 359 S. Schmal, 17 F. Talg, 76 F. Mehl, 6 Meil. Weinstein, 64 F. Honig, 12 Meiler Feigen, 35 S. Reis, 48 B. Hadern, 12 F. Vitriol, 9 F. Alaun, 10 F. Gallus. — **Kirchenstaat:** 715 Meiler Schwefel, 182 F. Honig, 44 F. Weinstein, 63 K. Manufakturen, 1851 B. Hanf, 224 B. Strike, 44 B. Nägel, 6 G. Mandeln, 20 Meil. Feigen, 14 F. Weingeist, 322 F. einmar. Fische, 16 B. Werg, 19 F. Pignolen, 102 S. Reis, 10 S. Anis, 3 F. Gyps, 349 B. Tabak, 3 K. Saffran, 140 B. Tabak, 5668 Star Weizen, 304 Rub. Bohnen. — **Konstantinopel:** 10 F. Gummi, 263 B. Gallus, 101 B. Saffler, 49 B. Seide, 215 B. Kreuzbeeren, 528 St. und 4 F. Kupfer, 112 B. Wolle, 15 F. Salep, 7 B. Wikelwolle, 2 F. Wachs, 32 K. Traganth, 1 K. Opium, 4000 Okas Eisen, 4 B. Tabak, 26 B. Krapp, 185 K. Meerschaum, 3 F. Droguen, 2 B. Felle. — **Livorno:** 74 St. Alabaster, 110 F. Oel, 3 F. Aloe, 41 K. Borax, 27 B. Sennesblätter, 160 F. Pignolen, 5 K. Saffran, 38 S. Piment, 6 F. Gummi, 6 B. Sassaparilla, 5 F. Elephantenzähne, 20 F. Pottasche, 1 F. Muskatnüsse. — **Norwegen:** 12835 Waag Stokfische. — **Salonich:** 1057 B. Tabak, 11 B. Seide und 1600 B. Blutegeln. — **Schwarzes Meer:** 1368 Kilo und 7364 Tschetw. Weizen, 5690 Kilo und 1727 Tschetw. Mais, 424 Tschetw. Erbsen, 1290 Tschetw. Hafer, 12 F. Pottasche, 25 F. Kaviar, 122 B. Wolle und 1675 Eisenklingen. — **Smyrna:** 1288 Fäßchen und 327239 Rotoli schwarze Rosinen, 4996 Fäßchen, 537 Schacht. und 25060 Rot. rothe dito, 7120 Schachteln Sultan dito, 213 Sch. Weinbeeren, 187 S. Korinthen, 4119 Sch. Feigen, 8 C. Blutegeln, 17 K. Salep, 71 B. Wolle, 11 F. Storax, 12 B. Tapeten, 19 B. Felle, 23 B. Teftich, 232800 Rot. Valonea, 273 B. Baumwolle, 68 B. Krapp, 13 K. Opium, 6 K. Traganth, 500 St. Büffelhörner, 110 F. Kreuzbeeren, 65 B. Kameelhaar, 10 B. Seide, 6 B. Schwämme, 100 Kilo Phaseolen, 8 B. Kümmel, 4 B. Baumwollgarn. — **Sizilien:** 19560 Kisten und 100 tausend Star Agrumen, 1807 Säke und 15 Meiler Mandeln, 8790 Ornen Oel, 910 Salmen Leinsamen, 3169 F. Weinbeeren, 500 F. Feigen, 253 F. Sardellen, 122 K. Lakrizensaft, 1033 Quint. Soda, 9 B. Krapp, 7 F. Gummi, 3 B. Capilvenere, 56 K. und 1 Meil. Manna, 38 F. Limonisaft, 4 F. Pistachien, 16 Kom. Essenzen, 16 F. Kappern, 50 Cant. Senfsamen, 42 B. Anis, $2\frac{1}{2}$ Meil. Fenchel, 40 F. Weinstein, 50 S. Brustbeeren, 24 F. gesalz. Cedern, 450 Mat. Korinthen, 51 F. Branntwein, 121 S. Nüße, 350 K. Schwefel, und mehre Partien Carobe. — **Spanien:** 70 P. Branntwein, 2 P. Weingeist, 2080 Bl. Blei, 64 S. Mandeln, 50 Fard. Sohlleder, 4 B. Korkpfropfen. — **Ungar. Küstenland:** 6119 Star Weizen, 3508 St. Rübsamen, 43 B. Felle, 134 B. Tabak, 5 F. Weinstein, 32 K. Papier, 130 S. Schmal, 412 B. Hadern, 77 F. Honig, 8 F. Talg. — **Venedig:** 4758 S. Schmak, 159 K. Glasperlen, 68 B. Hanf, 180 K. Manufakturen, 141 F. Terpentin, 92 B. Felle, 8 B. Kameelhaar, 7 F. Wachs, 31 F. Zuker, 33 F. Mehl, 31 B. Werg, 897 F. Eisenwaaren, 2367 S. Reis, 49 F. einmar. Fische, 8 F. Steinöl, 260 K. Glaswaaren, 4556 Star Weizen, 250 St. Phaseolen, 8 K. Seife, 7 F. Rad. Ireos, 48 F. Häringe, 61 B. Seidenstrusen, 183 K. Bleiweiß, 60 K. Stahl, 8 B. Werg, 26 F. Honig, 10 F. Kaffee, 170 St. Sassafrasholz und m. P. Breter, Käse, Erdengeschirr u. s. w. — **Ver. St. Nordamerika's:** 1778 K. Zuker und 20 Tonnen Blauholz.

Auswärtige Handelsberichte.

Avignon, 25. November 1839.

In **Seide** wurde diese Woche nur sehr wenig gearbeitet; die Eigner wollen von ihren hohen Ansprüchen nicht abgehen und die Preise sind daher als nominell anzusehen. **Krapp** geht immer mehr herunter. Die wenigen Verkäufe fanden zu weit niedrigeren Preisen als im vorigen Monate statt. Dieser Artikel ist bereits um 5 Fr. gewichen, und dürfte im Dezember noch einen Abschlag erfahren.

Fiume, 6. Dezember 1839.

Heute wurden hier verkauft: 1000 Star Banat. Mais à fl. 3. $54\frac{1}{2}$—3. 56; 500 dito sirmischer à 4. In Wieselburg stehen die Getreidepreise höher als in Sissek, und zwar Weizen fl. 6 — $7\frac{1}{5}$; Mais $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{2}$; Gerste $3\frac{1}{6}$—$3\frac{3}{4}$; Halbfrucht $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$; und Hafer $2\frac{3}{4}$—2. 54 W. W. pro Metze. In Carlstadt wurde am 2. l. M. Weizen à fl. 2. 42 und Mais à 2 bezahlt. Die Fracht von dort hieher war kr. 45 für die Metze Mais und fl. 1 kr. 9 für den Centner Tabak.

Genua, 1. Dezember 1839.

Getreide genießt fortwährend eine sehr günstige Meinung. Die Weizenpreise sind unverändert; Mais ist neuerdings um Soldi 10—15 pro Mina gestiegen. Die Bestellungen aus dem Innern nehmen immer mehr zu, und die Eigner steigern daher ihre Ansprüche; für

Galatzer Mais verlangt man Lire 20. Unser gegenwärtiges Lager beläuft sich auf 236395 Mine, außer nahe an 30000, welche sich noch im Lazzarethe befinden. Vom 25. v. M. bis heute wurden verkauft: 1000 Mine Weizen von Marianopel à Lire 25; 1500 dito von Odessa à $26\frac{1}{2}$; 14000 Mais von Galacz à $18\frac{1}{4}$—$19\frac{1}{2}$; 6500 dito von Odessa à $17\frac{1}{3}$—$17\frac{1}{2}$ und 2000 dito Phaseolen à $22\frac{1}{2}$. Kolonialwaaren veranlaßten keine große Thätigkeit. Die Verkäufe bestanden während der lezten Woche in 19 Kisten und 35 Fässern Moscovaden von Rio à Lire 25, in 200 Säken Kaffee von St. Domingo à Soldi $11\frac{1}{2}$ und in 80 Säken Cacao à Soldi 13. Oel unverändert und ohne Umsaz. An anderen Artikeln wurden vom 25.—30. v. M. begeben: 95 Ballen Baumwolle Subujò à Lire 96; 98 Ballen Mandeln von Majorca à Lire 67; 1600 Cantar Campecheholz à Lire 10; 2800 St. trokene 26—28 pfündige Häute von Bahia à 98—100 pro Centner; 404 Cantar feiner, sardinischer Käse a 48—49; 600 Ballen französische Stokfische à 21—23 und 1500 Cant. Reis a 22. 4—$23\frac{1}{2}$.

Wechselkurs: Triest 2. $54\frac{1}{4}$.

Livorno, 29. November 1839.

In Getreide fand keine merkliche Veränderung statt. Der Umsaz vom 22.—28. l. M. betrug 1300 Säke Weizen von den Maremmen und der Romagna à Lire $16\frac{1}{2}$—17; 2000 von Odessa, Prima à $15\frac{1}{3}$—16; 9000 dito Sekunda à $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$; 5000 von der Donau, Prima, à 15 und 3000 dito schadhafter à 12—13; 3500 guter egiptischer à $12\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{4}$; 1500 dito schadhafter à 10 und 4000 harter von Marianopel à $14\frac{1}{3}$. Mais ist in Folge vieler Bestellungen aus Piemont stark gesucht. Verkauft wurden 20000 Säke von der Donau und Odessa à Lire 10—$10\frac{2}{3}$; und 2000 inländischer zu $12\frac{5}{6}$—$13\frac{1}{3}$. Lezter wird gegenwärtig um $\frac{1}{3}$ Lira höher pro Sak behauptet. 800 Säke Bohnen von Terracina bedangen Lire $12\frac{1}{4}$. Der Vorrath auf unserem Plaze belief sich am 25. l. M. auf 662598 Säke, darunter 612953 Weizen, 31163 Mais, 7215 Gerste u. s. w. Die Ausfuhr betrug vom 18.—24. l. M. 37368 Säke davon 28809 zu Lande und 8559 zu Wasser. Mit Wolle ist es flau; das Lager ist indeß ohne Belang, und besteht in 200 Ballen Bengasi à Lire 29; in 40 sirischer a 43—45; in 80 ciprischer à 41; in 180 von der Morea à 38 und in 400 gewaschener von Taganrog à 70—72 pro Centner. Die Baumwollenverkäufe beschränkten sich auf 1000 Ballen Mako à Lire 93 pro Centner. Von holländ. gestoß. Zuker, Sekunda, wurden 390 Fässer und 90 Kisten à Lire $37\frac{1}{2}$ und 100 Fässer Prima von London à 41 begeben. An anderen Artikeln wurde wenig umgesezt.

Mailand, 30. November 1839.

Seide hält sich im Allgemeinen ziemlich aufrecht. Getreide veranlaßt fortwährend einen thätigen Verkehr; besonders aber genießt Mais eine sehr günstige Meinung. Die Preise einiger Sorten haben sich, wie aus dem nachstehenden Verzeichnisse ersichtlich ist, merklich gehoben; Weizen nämlich gilt Lire 35. 31—37. 7; Mais 31. 77—33. 54; Roggen 26. 48—27. 80; Reis 51. 20—52. 96; dito Puglieser 39. 72—41. 49; Hirse 22. 6—22. 95 pro Meggio; Hafer 18. 53—19. 42 pro Soma. In Baumwolle wurde in den lezten 14 Tagen wenig umgesezt; die Zufuhren waren ohne Belang. Die Preise sind im Weichen. Baumwollengarn veranlaßte keine Verkäufe von Bedeutung, und die Spinner werden wohl annehmlichere Bedingungen machen müssen. In Wolle herrschte einige Thätigkeit. Häute angenehm und gesucht. Wachs, besonders gute Qualität, ist sehr beachtet, und die Preise dürften sich in Betracht der geringen Ausbeute in der Levante merklich heben.

Messina, 22. November 1839.

Wir erinnern uns keiner so großen Stille in Agrumen wie dieses Jahr. Zitronen gute Qual. werden à Tari 12—12. 10 angeboten. Große Kisten disponibel bedangen Tari 21. Mehre Partien Bimsstein wurden a Tari 4010 pro Cantar begeben; gegenwärtig verlangt man dafür T. 5. Leinsaat veranlaßte keinen Umsaz, die Verkäufe geschahen à Onc. 3. 18 für sizilianische und à 3. 10—3. 12 pro Salma für calabrische. In Seide wird wenig umgesezt. Pistazien sind im Weichen. Die gegenwärtigen Preise sind pro Cantar Onc. 26. 15—27 ohne, und Onc. 6. 10—6. 20 mit der Schale. Essenze sind fortwährend unbeachtet. Die Mandelpreise sind: Avola Onc. 10. 8; Mässali 10. 4; Girgenti und Palma 9. 24; Caltanisetta 9. 10 pro Cantar. Carobbe wird je nach Qual. mit Onc. 44. 15—46 bezahlt. Oel ist gewichen; neues sucht man auf Tari 22 zu behaupten. Für altes sizilianisches werden Tari 23 pro Caffiso verlangt.

Neapel, 25. November 1839.

Mit Getreide und Oel ist es flau; Weizen, Ende d. M. zu liefern, gilt 21. 7. Die gegenwärtigen Oelpreise sind: Gallipoli disponibel 26. 85; zu liefern: Ende dieses Monats 37. 5; Ende Dezember 27. 25; Ende Jänner 27. 40. Gioja auf Lieferung $79\frac{3}{4}$.

New-York, 1. November 1839.

Die Baumwollenverkäufe beliefen sich in den lezten drei Tagen auf 300 Ballen. Die Preise sind nicht gewichen. Der Vorrath ist ohne Belang. Die Einfuhr vom 1. bis zum 23. v. M. betrug 5227 Ballen. Die Ausfuhr bis heute 6656 B. Im Ganzen wurden aus den vereinigten Staaten versandt 19110 B. gegen 12371 im vorigen Jahre.

Die Dampfboote nach Liverpool verladen meist Mehl und nach den lezten Berichten aus Havre wurden allein für diesen Plaz 6000 Fässer abgeschlossen. Auch von den übrigen Häfen der Vereinigten Staaten ging viel Mehl nach England. Pott- und Perlasche sind gewichen; erste gilt Doll. 4. $87\frac{1}{2}$, lezte 5. $62\frac{1}{2}$—5. 50. In New-Orleans hatte man am 12. noch keine Briefe aus Liverpool, daher die Baumwolle zu den früheren Preisen behauptet wurde, welche die Käufer jedoch nicht bewilligen wollten. Aus dem Innern hatte man fortwährend starke Zufuhren. Die Käufe geschahen meist für Frankreich und den Norden; für England wurde nur sehr wenig gekauft. Der Umsaz belief sich in der vorlezten Woche auf 9500 B. Missisipi und Luisiana. In Savannah waren am 17. die Preise 10—13. In Charlston zeigte sich nach Briefen vom 19. einige Thätigkeit, für Frankreich wurden einige Partien à $12\frac{1}{2}$—13 gekauft. Bei minder hohen Ansprüchen der Eigner würde der Umsaz bedeutend gewesen sein.

Salonich, 20. November 1839.

In Getreide wird in Folge des Ausfuhrverbotes durchaus nichts gearbeitet. Baumwolle ist in Serres sehr beachtet und unter P. 5—$5\frac{1}{4}$ als erster Kostenpreis pro Oka, oder fl. 27 pro Cantar frei an Bord nicht zu haben. Seide, Uso Piamontese, gilt ungefähr 220 P. pro Oka frei an Bord; ordinäre wird à 155 angeboten. Gelbes Wachs hält man auf P. $19\frac{1}{2}$ pro Oka welcher Preis sich heben dürfte. Der Oelertrag in Taxus war sehr zufriedenstellend. Die Preise sind einschließlich des Zolls P. 4—$4\frac{1}{2}$ pro Oka.

Wechselkurs auf Triest 421—422.

Tripoli, 6. November 1839.

Briefe aus Bengasi entwerfen ein äußerst trauriges Bild von dem dortigen Handel. Leider ist so bald keine Besserung zu erwarten, vielmehr dürfte er durch den Traktat zwischen der Pforte, England und Frankreich und den in Folge dessen eingeführten neuen Zolltarif einen noch empfindlicheren Stoß erhalten, da nun die Steuer für sämmtliche Aus- und Einfuhrartikel bedeutend erhöhet worden ist.

Anzeige.

Die Redaction des Journals des österreichischen Lloyd gibt sich die Ehre, hiemit den V. Jahrgang dieses Blattes anzukünden, indem sie hofft, die wachsende Theilnahme, deren es sich in diesem Jahr erfreute, werde sich auch im künftigen erhalten und in demselben Maaße steigern, als man bemüht sein wird, neben den wichtigsten Tagsberichten über Handel, Schiffahrt, Industrie, Kunst und Gewerbe, dem Blatte durch Gehalt und Mannigfaltigkeit der Mittheilungen ein immer höheres, allgemeines Intereße zu geben. Um die vermehrte neue Auflage und die regelmäßige Versendung des Blattes früh genug vorbereiten zu können, ersucht man um baldige Anmeldung der neuen Pränumeration und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12	fl. C. M.
halbjährig mit	6	"
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	"
halbjährig mit	7	"
Außerdem für Wien durch die Karl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12	"

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 11. Dezember 1839. **№ 99**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Burrau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
6. Dezember 1839.	7 Uhr Morgens	+ 3 G. 5 D.	27 Z. 11 L. 6 D.	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 3 » 0 »	27 » 11 » 9 »	O. N. O.	Regen.
	10 » Abends	+ 2 » 4 »	28 » 0 » 7 »	N. O.	Regen.
7. » »	7 » Morgens	+ 2 » 7 »	28 » 1 » 5 »	O. N. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 3 » 0 »	28 » 1 » 8 »	O. N. O	Regen.
	10 » Abends	+ 2 » 0 »	28 » 2 » 0 »	N. O.	Regen.
8. » »	7 » Morgens	+ 2 » 3 »	28 » 2 » 0 »	N. O.	Regen.
	2 » Nachmittags	+ 3 » 3 »	28 » 2 » 0 »	O. N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 3 » 0 »	28 » 2 » 0 »	O. N. O.	Wolken.

Erwiederung auf die gegen meine Bemerkungen den Aufsaz „**über Innerösterreich's Eisenerzeugung**" betreffend, erfolgte Entgegnung (in Nr. 60 des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbs-Blattes) des Hrn. M. Reinscher, Civil-Ingenieurs in Wien.

Von P. Tunner, Professor der Berg- und Hüttenkunde.

(Siehe Nr. 95 unseres Blattes.)

Hr. Reinscher meint, meine Bemerkungen durch meine eigenen Worte zu schlagen. — Ob das ihm wirklich gelungen ist, muß ich freilich einem Dritten zu entscheiden überlassen, nach meinem eigenen Erkenntnißvermögen ist dem aber nicht so. Zu dieser Ansicht werde ich jedoch nicht allein durch mein eigenes Erkennen, sondern auch durch die Aeußerungen mehrer meiner achtbarsten Fachfreunde geleitet, indem dieselben mündlich, schriftlich und öffentlich über meine Brochüren ein sehr schmeichelhaftes Urtheil gaben, während dieselben Männer mich aufforderten, Hrn. R.'s unrichtige und verlezende Bemerkungen über unser Eisenwesen zu berichtigen. Es dürfte daher doch wohl ein wesentlicher Unterschied zwischen den Ansichten des Hrn. R. und den meinigen sein, was ich wiederholt erklären muß. Ich bin mir keiner Uebertreibung, keiner Entstellung, kaum einer Unrichtigkeit, wohl aber dessen bewußt, daß ich den Landesverhältnissen passend auf die geeigneten Mittel zur Verbesserung unseres Eisenwesens hingewiesen habe; ob sich dessen auch Hr. R. bewußt ist, überlasse ich ihm und unseren Eisenhüttenleuten zur Entscheidung.

In Beziehung der aus meinen Brochüren angeführten Stellen muß ich Hrn. R. bemerken, daß: 1. Einzelne Bruchstüke schlecht geeignet sind, den wahren Sinn wieder zu geben, und daß derselbe wirklich entstellt wird, wenn man nur die Extreme einer Art herausnimmt; 2. hat Hr. R. offenbar mehre Gegenstände unrichtig aufgefaßt, denn so z. B. ist doch wahrlich ein großer Unterschied, wenn man das Bestreben nach der Anwendung der Braunkohlen anspornt, und die sichere Hoffnung ausspricht, daß man noch einmal zu deren Brauchbarkeit gelangen wird, oder wenn man gleich auf die Errichtung eines enormen Eisenwerkes mit einer Million Gulden dringt, welches wahrscheinlich größten Theils Braunkohlen gebrauchen müßte, und dieses gleichsam als das einzige oder wenigstens als das wichtigste und dringendste Hilfsmittel zum Emporkommen unseres Eisenwesens erklärt, — endlich 3. hätte ich gewünscht, daß Hr. R. beim öffentlichen Citiren meiner an anderen Orten ausgedrükten Worte, denselben getreu geblieben wäre und sich vor Verwechslungen der Buchstaben, Wörter und Säze, so wie des Sinnes in Acht genommen hätte; so z. B. habe ich in der Brochüre b) den Herren Gewerken nicht gesagt: »daß das Eisen von der steirischen Herdfrischerei in mancher Beziehung nicht nur nicht besser, sondern viel schlechter als das Puddleisen ist,« sondern »daß vieles *) Holzkohleneisen von unserer **) Herdfrischerei in mancher Beziehung u. s. w.«; eben so entstellt sind die von Seite 7 aus derselben Brochüre und die von Seite 6 der Brochüre d) angeführten Säze, — und nicht selten ist dort plözlich abgebrochen, wo ein seinen Ansichten entgegen stehender Nachsaz kömmt, der dafür durch einen entfernteren, passenderen ersezt worden ist. Was sollen solche Citationen?

Es sollte mir nicht schwer fallen, den wesentlichen Unterschied zwischen Hrn. R.'s und meinen eigenen Bekanntmachungen gründlich nachzuweisen, und zu zeigen, daß ich nicht die geringste Inkonsequenz begangen habe; doch ich erachte es als gänzlich überflüßig, da Alle, welche meine Brochüren in Händen haben und den Gegenstand kennen, davon bereits überzeugt sind. — Daß in den Anregungen des Hrn. R. mehre Wahrheiten und nicht ganz verwerfliche Vorschläge enthalten sind, habe ich nicht bloß durch theilweises Stillschweigen oder theilweise Zugeständnisse, sondern selbst durch meine rügenden Ausdrüke: »Uebertreibung und Verzerrung« anerkannt; daß aber auch Unrichtigkeiten darin enthalten sind, wird Hr. R. hoffentlich nun selbst fühlen, nachdem er die Ueberzeugung davon von mehren Seiten erhalten hat. Niemand wird Hrn. R. übrigens das Recht streitig machen, seine Erfahrungen und Ansichten im Eisenwesen bekannt zu geben, — im Gegentheile für seinen Eifer danke ich ihm hiermit öffentlich mit aller Achtung vor seinem Wissen; aber über einen ganzen, achtbaren Körper und industrielle Landesverhältnisse zu schreiben, die man doch nur wenig kennt, bleibt immer eine gewagte Sache. — Nun zu anderen für unser Eisenwesen höchst wichtigen Fragen, die Hr. R. mir zu berichtigen, überlassen hat. Vorerst zur Bestätigung, daß die Stabeisen-Walzwerke zu Krieglach und Rottenmann (wo sonst nur Bleche gewalzt wurden), so wie die zu Leoben und Mißling, erst in diesem Jahre, theils in's Leben getreten, theils darin begriffen sind. Ein Beweis, welcher Eifer mehre unserer Gewerke in jüngster Zeit beseelt.

Ferner wiederhole ich nochmals, daß die Nordbahn keine englischen Rails einzuführen nöthig gehabt haben würde, wenn sie um ein Jahr weniger geeilt hätte, — und eben so wenig wäre dieß für die Raaber-Bahn nöthig gewesen, wenn man bei der Railform der Nordbahn stehen geblieben wäre, oder doch nicht gleich die schwierigste Form gewählt hätte. Mir scheint dieß ein Gegenstand von der größten Wichtigkeit zu sein, und darum sei es mir erlaubt, denselben etwas gründlicher zu erörtern.

Die Eisenbahnen sind bei uns bekanntlich nicht Hand in Hand mit den übrigen technischen und kommerziellen Fortschritten entstanden, sondern man hat selbe aus den englischen und nordamerikanischen Verhältnissen aufgegriffen, und sie plözlich auf unsere Verhältnisse übertragen. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn wir mit dem plözlich entstandenen Bedürfnisse an Rails in unserer Eisenfabrikation gewahr wurden, daß wir, so wie ganz Deutschland, gegen England, Belgien u. s. w. sehr zurük geblieben sind, und man kann unseren Gewerken deßhalb wahrlich keinen großen Vorwurf machen, wenigstens keinen größeren, als so vielen anderen! Nachdem aber das Bedürfniß an Rails entstanden war, und höchsten Orts richtig erkannt worden ist, daß wir unter unseren Verhältnissen nicht so billig produciren können als England und deßhalb den inländischen Gewerken der nöthige Schuz zugesichert worden ist, haben mehre unserer Gewerken ihr Möglichstes gethan und große Opfer gebracht, so zwar, daß ich nicht umhin kann,

*) Wobei jeder Sachverständige weiß, daß ich nur das schlechteste meinte, und nur dieses kann die Anwendung des Puddleisens zur Railfabrikation als nothwendig erscheinen lassen.

**) Worunter die innerösterreichische verstanden ist.

die Besorgniß auszusprechen, daß diese Opfer vergebens wären, und daß unser Eisenwesen der einzige Ernährungszweig von so vielen Tausenden auf viele Jahre zum Erliegen gebracht werden würde, was bestimmt mehr oder weniger erfolgen muß, wenn fortwährend englische Rails eingeführt werden sollen; denn nicht allein würde unserer Industrie das Kapital für die englischen Rails und der Absaz an diesem Eisen verloren gehen, sondern es werden dadurch in der Folge überdieß die abgenüzten englischen Rails als Materialeisen im inländischen Eisenwesen erscheinen, welche nach Hrn. Reinscher's Angabe jährlich über 200000, gegen 300000 Centner betragen! und die dann zweifelsohne auch noch dem Kredit unseres eigenen Eisens schaden werden. Möchten diese Fragen wohl beherziget, und nicht außer Acht gelassen werden, wodurch Frankreich's, Baiern's und anderer Länder Eisenproduktion in jüngster Zeit so emporgekommen ist, und daß eine der ersten Kräfte England's in dem Aufschwunge seines Eisenwesens liegt! —'

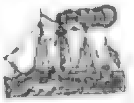
Ich sagte, auch die Raaber-Bahn hätte keinen Stab englischer Rails benöthigt, wäre sie bei der Railform der Nordbahn oder einer anderen minder schwierigen stehen geblieben; — wer an meiner Angabe zweifelt, der gehe auf unsere verschiedenen Walzwerke, und sehe die nun vergebens verwendete Auslage für die Erzeugung dieser Railform, — oder bemühe sich wenigstens zu erkundigen, was in dieser Railform die lezte Zeit geleistet worden ist. Man wird freilich einwenden, daß doch die Eisengewerken nicht das Recht haben können, die Form der Rails zu bestimmen, sondern daß dieß den Bahningenieuren überlassen bleiben muß, was ich im Allgemeinen zwar zugestehe, mich dabei aber doch nicht der Bemerkung enthalten kann, daß man gegenwärtig, wo die Sache noch mehr im Beginnen ist, und wo die Gewerken mit den Gußwaaren einen so schweren Stand haben, doch eine billige Rüksicht nehmen soll, welche bei Emporbringung eines neuen Industriezweiges mit Recht angesprochen werden kann. In England bei der großen Erzeugung der einzelnen und vollständigen Werke ist es ein Leichtes, von einer neuen Form in kurzer Zeit ein bedeutendes Quantum Rails zu liefern, nicht so aber bei unseren zerstreuten Werken, wo jede Abänderung der Form viele Einzelne trifft, die in England nur ein Einzelner zu machen hat, und sie auch schnell und leicht zu Stande bringen kann. Noch wichtiger erscheint es mir im gegenwärtigen Augenblike, wo es sich um die Einfuhr englischer Rails handelt, daß man die Musterung der tauglichen Rails nicht in's Extreme treiben sollte; denn es ist ein Leichtes, auf den meisten Railsstangen hie und da ganz unschädliche Rißchen zu entdeken, welche man selbst auf englischen Schienen nicht selten sieht, und die bei unseren härteren Stabeisen viel schwerer zu vermeiden sind, was aber der Brauchbarkeit der Rails, besonders im Fuße, nicht den geringsten Eintrag thut.

(Der Beschluß folgt.)

Bewegung der Dampfschiffe

des

Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

CONTE KOLOWRAT.

25. Novb. von Syra nach Triest. — 27. Novb. in Syra von Triest.
7. Dezb. „ Triest „ Syra.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

7. Dezb. von Triest nach Venedig. — 8. Dez. in Venedig von Triest
9. „ „ Venedig „ Triest. — 10. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE MITTROWSKI.

8. Dezember von Triest nach Ancona.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

8. Dezb. von Venedig nach Triest. — 6. Dezb. in Venedig von Triest.
10. „ „ Triest „ Venedig. — 9. „ „ Triest „ Venedig.

PRINCIPE METTERNICH.

18. Nov. von Alexandria nach Smyrna. — 11. Novb. in Alexandria von Syra.
22. „ „ Smyrna „ Konstant. — 22. „ „ Konstant. „ Smyrna.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

16. Novb. von Smyrna nach Konstant. — 16. Novb. in Smyrna von Syra.
20. „ „ Konstant. „ Smyrna. — 18. „ „ Konstant. „ Smyrna.
22. „ „ Smyrna „ Syra — 22. „ „ Smyrna. „ Konstant.
27. „ „ Syra „ Smyrna. — 23. „ „ Syra „ Smyrna.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 8. Dezember.

Liverpool: Isla, Norie, Engl., in 29 T. mit Baumwolle.
Gallipoli: Bella Teresina, Tita, Sizil., in 20 T. mit Oel und Mandeln.

Bewegung im Freihafen von Triest

während des

Monats November 1839.

Abgegangene Schiffe:

Von langer Fahrt: 25 Schiffe nach Griechenland, 15 nach Sizilien, 9 nach Konstantinopel, 8 nach England, 4 nach den Jon. Inseln, 3 nach der Berberey, 3 nach Smyrna, 3 nach Venedig, 2 nach dem Kirchenstaat, 2 nach Albanien, 2 nach Frankreich, 2 nach dem Ungar. Küstenlande, 2 nach Brasilien, 1 nach Livorno, 1 nach Holland, 1 nach Malta, 1 nach Belgien, 1 nach Candien und 1 nach Dalmazien; im Ganzen: 86 Schiffe.

Küstenfahrt: 109 Schiffe nach Venedig, 72 nach Dalmazien, 60 nach Istrien, 24 nach dem Kirchenstaat, 19 nach Sizilien, 18 nach dem Ungar. Küstenlande, 4 nach Albanien und 1 nach den Jon. Inseln; im Ganzen: 307 Schiffe.

Ausfuhr mit besagten Schiffen, nach:

Albanien: 686 F. Kaffee, 142 F. Zuker, 301 K. Seife, 312 K. Manufakturen, 71 F. Droguen, 7 B. Hanf, 5 K. Quincall., 16 F. Pfeffer, 300 St. Breter, 4 F. Erdengeschirr, 16 K. Glaswaaren, 40 F. Reis, 13 K. Weißblech, 52 F. Nägeln, 18 F. Zinn, 129 K. Stahl, 196 F. Schrot, 12 F. Eisenwaaren, 75 Bl. Blei, 3 K. Papier, 12 F. Alaun, 2 F. Rum. — Belgien: 1054 S. Schmak, 111 B. Wolle. 40 F. Droguen, 10 K. Bleiweiß, 66 F. Rosinen und 1 Partie Schwefel. — Berberey: 15844 St. Breter, 400 F. Mehl, 50 B. Tabak, 40 K. Stahl, 4 B. Seide, 2 K. Manufakturen. — Brasilien: 827 Paar Ruder, 300 K. Stahl, 129 K. Glasperlen, 53 F. Pottasche, 50 B. Tabak, 7 K. Glaswaaren. — Candien: 2100 St. Breter, 9 K. Manufakturen, 5 K. Weißblech, 5 F. Droguen, 6 K. Weißblech, 2 K. Glaswaaren, 4 K. Quincall., 5 F. Eisenwaaren, 4 B. Felle, 5 B. Hanf, 5 K. Stahl, 3 Ballen Strike, 1 F. Zinn. — Dalmazien, Istrien und Ungar. Küstenland: 8820 Star Getreide und mehre Partien Colonialwaaren, Droguen, Stokfische, Reis, Manufakturen, Früchte, Mehl, Kartoffeln, Pech, Eisen, Seife, Tabak u. a. W. — England: 15195 Star Weizen, 73 B. Wolle, 550 B. Hadern, 39 F. Kreuzbeeren, 446 B. Baumwolle, 1848 Colli Balonea, 6 B. Schwämme, 41 K. Glaswaaren, 74 B. Kleesamen, 23 B. Tabak, 1300 F. Schmak, 272 F. Oel, 25 F. Talg, 193 F. Droguen, 300 K. Wachs und Talgkerzen, 44 B. Hadern und a. W. — Frankreich: 20 B. Hanf, 283 K. Stahl, 147 B. Felle, 3 K. Glaswaaren, 307 F. Früchte, 7 F. Eisenwaaren, 5 K. Manufakturen, 136 C. Leinsaat, 59 C. Ricinussamen, 72 B. Wolle, 7 F. Droguen, 5 B. Seide, 60 F. Schmak, 20 F. Perlmutterschalen, 20 F. Pottasche, 3 B. Schwämme. — Griechenland: 40865 St. Breter, 771 F. Kaffee, 57 F. Zuker, 138 F. Reis, 246 F. Eisenwaaren, 140 F. Nägeln, 60 F. Schrot, 9 F. Bleiglätte, 16 Bl. Blei, 27 K. Stahl, 33 K. Weißblech, 186 K. Glaswaaren, 106 K. Manufakturen, 202 F. Droguen, 19 B. Strike, 40 K. Quincall., 10 F. Rum, 750 St. Häute, 59 F. Mehl, 27 F. Erdengeschirr, 113 B. Hanf, 71 K. Kerzen, 137 K. Weißblech, 91 St. Eisen, 24 F. Sardellen. — Holland: 200 Bund Faßdauben, 620 Star Rubsamen, 74 B. Wolle, 812 S. Schmak, 8 F. Pottasche, 1 F. Talg, 21 F. Gallus, 2 K. Glasperlen, 31 B. Lorbeeren, 10 K. Seife, 5 F. Weinstein, 300 F. Rosinen und 133 C. versch. W. — Jonische Inseln: 23 K. Manufakturen, 36 F. Quincall., 23 F. Eisenwaaren, 29 F. Nägel, 12 F. Mehl, 55 F. Kaffee, 35 K. Glaswaaren, 30 F. Droguen, 10 F. Bleiglätte, 57 F. Schrot, 8 F. Zuker, 11 K. Stahl, 7 B. Tabak, 10 Bl. Blei und 8 K. Bleiweiß. — Kirchenstaat: 165 K. Manufakturen, 309 F. Kaffee, 1062 F. Zuker, 139 B. Wolle, 40 K. Glaswaaren, 110 B. Felle, 40 F. Schmak, 35 K. Quincall., 130 Bl. Blei, 1000 St. Breter, 40 F. Rum, 10 F. Harz, 143 F. Droguen, 18 K. Stahl, 13 F. Kupfer, 21 F. Cacao, 168 F. Eisenwaaren, 17 F. Wachs, 5 K. Weißblech, 109 S. Pfeffer, 27 K. Seife, 68 F. Colophonium, 16 F. Bleiglätte, 1900 St. Weizen, und mehre Partien Kartoffeln, Farbehölzer, Agrumen, Eisen, Pech, Stokfische u. a. W. — Konstantinopel: 262 K. Manufakturen, 16 K. Quincall., 13 K. Thee, 23 K. Glaswaaren, 27 F. Droguen, 13 K. Ambra, 101 F. Kaffee, 5 F. Zinnober, 200 K. Agrumen. — Livorno: 210 B. Tabak, 219 K. Stahl, 4 F. Eisenwaaren, 7 K. Glaswaaren, 11 F. Terpentin, 15 F. Droguen und 8 K. Manufakturen. — Malta: 23 K. Glaswaaren, 60 B. Tabak, 20 Ballen Hanf, 5 Faß Melasse und Kartoffeln. — Sizilien: 27572 St. Breter, 45 F. Kaffee, 65 F. Zuker, 24 K. Manufakturen, 36 F. Pfeffer, 72 B. Werg, 11 F. Rum, 43 F. Droguen, 14 F. Sardellen, 70 F. Bleiglätte, 34 F. Schrot, 39 K. Weißblech, 6 F. Wachs, 4 B. Kameelhaar, 32 B. Tabak und mehre Partien Eisen, Pech, Felle, Kartoffeln, Reis, Stahl, Glaswaaren, Farbhölzer, Kupfer und a. W. — Smyrna: 690 F. Kaffee, 205 K. Manufakturen, 12 K. Quincall., 5 F. Eisenwaaren, 35 F. Nägel, 47 F. Schrot, 60 K. Stahl, 16 S. Reis, 24 F. Erdengeschirr, 2 F. Droguen und mehre Partien Papier und Kartoffeln. — Venedig: 1751 K. Manufakturen, 1810 F. Kaffee, 1161 F. Zuker, 1915 B. Baumwolle, 15215 Star Getreide, 3721 F. Südfrüchte, 620 F. Oel, 773 B. Wolle, 415 K. Seife, 72 B. Seide, 337 B. und 5075 St. Felle, 210 F. Mehl, 18 F. Weingeist, 68 F. Rum, 51 F. Pottasche, 300 F. Soda, 179 F. Talg, 107 K. Glaswaaren, 165 B. Hanf, 779 F. Pfeffer, 206 F. Honig, 513 F. Sardellen, 14 B. Hopfen, 1016 B. Tabak, 16 F. Cacao, 21 B. Kameelhaar, 17 B. Ricinussamen, 255 F. Colophonium, 67 K. Weißblech, 6 F. Wachs, 137 F. Häringe, 294 Bl. Blei, 39 F. und 54 Sch. Kupfer, 100 Sch. Zinn, 1400 Sch. Zink und m. Partien Stokfische, Farbehölzer, Agrumen, Eisen, Droguen, Leinsaat, Balonea und a. W.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 9. Dezember 1839.

Baumwolle: Die Verkäufe der lezten Woche betrugen 877 Ballen, als: 8 B. Bahia fl. 44; 350 B. Nordamerikanische, von denen 100 B. Baumwolle zu fl. 41 und der Rest zu unbek. Preise; 237 B. Livadische fl. 31, 155 B. Macedonische fl. 25 1/2 und 127 B. Levanter fl. 30—33, pro Cent. In Mako's ward nichts gemacht.

Colonialwaaren: Auch in vergangener Woche war es in Rio Kaffe lebhaft und 8590 Säke fanden Käufer zu fl. 25 1/2—29; von anderen Sorten wurden begeben: 680 Säke Bahia fl. 26—27; 480 S. Java fl. 30—32 und 50 S. St. Domingo fl. 29—30 1/2. — Pfeffer findet trägen Absaz; 150 Cent. wurden zu fl. 22 1/2 verkauft. — In Rohzuker zeigte sich mehr Leben und es wurde folgendes abgeschlossen: 234 Kisten weiße Bahia fl. 18; 70 K. und 6 Fäßchen Moscov. dito fl. 12 1/2—13; 70 K. und 94 Fäßchen weiße Pernambuk fl. 16 1/2—18; 137 K. blonde Havannah fl. 15. In gest. Zuker fanden ansehnliche Spekulationsankäufe statt und es ist eine Besserung dieses Artikels zu erwarten; 1371 Faß holländ. gestoß. bedangen fl. 19 1/2—20 1/2, pro Centner.

Droguen: Von Gummi wurden 80 Cent. Embari fl. 49; 160 Cent. Gedda fl. 27 — 33; 80 Cent. Berberisches fl. 26 und 60 Cent. Arabisches in Sorten fl. 64, pro Cent. begeben. 45 ℔ Aquila Saffran fanden Käufer zu fl. $12\frac{1}{2}$, pro ℔; der Ernteertrag in Aquila wird auf die Hälfte eines gewöhnlichen angeschlagen; der hohe Preis, welchen die dortigen Besitzer für ihre Waare fordern, bestimmt die Spekulanten, sich mit ihrem Bedarfe nach Frankreich zu wenden, wo der Preis weit niedriger steht; es liegt demnach dieser Artikel in Aquila darnieder, und neigt sich zum Sinken. — Vorrath am 1. dies: 500 Cent. Gummi Arabicum; 4700 Cent. Gedda; 2500 Cent. Weihrauch; 1400 Kisten Lakrizensaft.

Farbwaaren: Verkäufe: 27 Ballen Smyrner Krapp fl. $25\frac{1}{2}$; 25 Cent. pers. Kreuzbeeren fl. 165 — 170 und 100 Cent. schwarzer Aleppo Gallus naturell fl. 42, pro Cent. — Vorrath am 1. dies: 370 Ballen Krapp; 1800 Cent. Safflor; 35 Ser. Cochenille; 10 Kisten Indigo Java, 266 Bengal, 48 Madras, 5 Manilla, 9 Ser. Guatimala; 4600 Cent. Levanter Gallus; 1100 Cent. Kreuzbeeren; 9240 Cent. Blauholz; 350 Cent. Nicaraguaholz, 760 Cent. St. Marthensholz, 1840 Cent. Gelbholz, 667 Cent. Pernambukholz, 610 Cent. Limaholz und 1810 Centner Sapanholz.

Fische: Eine ganze Ladung Rundfische von 7100 Waag, wurde vergangene Woche zu fl. 11, pro Cent. verkauft. — Der hiesige Vorrath betrug am 1. dies: 5500 Cent. Rundfische; 300 Centner Flachfische und 1126 Fäßchen geräuch. Häringe.

Getreide: Vorige Woche fanden nachstehende Verkäufe statt, als: 2700 Star Banater Weizen fl. 5.15 — 5.20; 1000 St. Römischer fl. 5.15; 1000 St. Taganroger fl. 5.10; 2200 St. Donauer fl. 4.45 — 5; 11200 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau fl. 3.55 — 4.30; 1500 St. Hafer vom schwarzen Meere fl. 3; 1000 St. Kroat. und Dalmat. fl. 2.20 — 2.30; 900 St. Egypt. Gerste fl. 3; 1000 St. Römische Bohnen fl. 5.10; 5100 Star Leinsamen vom schwarzen Meere fl. 5 und 600 St. Albaneser fl. 4.45, pro Star.

Haare: Der Umsaz beschränkte sich im vorigen Monate auf 10 Ballen Kameelhaar engl. Arbeit fl. 85 — 96; 6 B. unverarbeitet von Konstantinopel fl. 32 und 4 B. rothe und schwarze gelöste Wikelwolle fl. 65 — 66, pro Cent. — Der Vorrath am 1. dies betrug: 65 B. Kameelhaar engl. Arbeit; 80 B. holländ., 134 B. rothes, 219 B. graues; 179 B. rothe gelöste Wikelwolle, 93 B. schwarze und 25 B. ungelöste; 103 B. Angora Ziegengarn und 165 B. gesponnenes.

Häute: Verkäufe: 600 St. trokene hies. Ochsenhäute von 18 bis 30 ℔ fl. 45 — $49\frac{1}{2}$; 300 St. Venezianer von 17 bis 30 ℔ fl. 46 — 49; 1500 St. Buenos Ayres und Rio grande von 24 bis 30 ℔ fl. 44 — 45; 800 St. Bahia von 15 bis 20 ℔ fl. 40 — 42; 1200 St. Dalmatiner von 10 bis 8 ℔ fl. 44 — 50; 2500 St. Java von 10 bis 13 ℔ fl. 43 — 45; 2500 St. Kalkutter von 5 bis 6 ℔ fl. 47 — 52; 1500 St. gesalz. Amerikan. von 22 bis 28 ℔ fl. 33 — 34; 300 St. Dalmatiner von 14 bis 20 ℔ fl. 32; 400 St. Amerik. gesalz. Büffelhäute von 17 bis 24 ℔ fl. 28 pro Cent. und 2500 Paar gesalz. Dalmat. Bokfelle von $4\frac{3}{4}$ bis 9 ℔ kr. 11 — 14, pro ℔. — Oeffentlich versteigert wurden: 107 St. havar. Java Felle fl. 30.1 — 33 und 24 Paken trokene Kalbfelle havar. fl. 44.11 — 44.41, pro Cent.

Oel: Vorige Woche wurden blos 2300 Ornen Leccer und Sizilianer zu fl. 24 — $25\frac{1}{2}$ und 400 Dalmat., Cattar. und Ragusaer, in Fässern und Tinen mit Certificat zu fl. $27\frac{1}{2}$ — 28, pro Orne abgeschlossen. — Der gegenwärtige Vorrath beläuft sich auf 9500 Ornen Puglieser und Sizil., 550 Or. Korfuer, 7500 Or. Levanter, 1500 Or. Dalmat. und Ragusaer, 1200 Or. uso französ. und 600 Or. Monte St. Angelo; im Ganzen: 20850 Ornen.

Seide: Vorige Woche wurden 19 Ballen verkauft, als: 3 B. Persische k. H. fl. $7\frac{7}{12}$; 3 B. Candische fl. $8\frac{1}{6}$; 1 Jerly fl. $7\frac{1}{3}$; 2 B. Tinos fl. $6\frac{1}{2}$, pro ℔; 2 B. Andros, 1 Samos und 7 Candische zu unbek. Preisen.

Südfrüchte: Die Verkäufe der lezten acht Tage bestanden in 80 Fäßchen Alexandr. Datteln fl. 20; 330 Cent. süße Spanische und Pugl. Mandeln fl. 42; 100 Cent. Sizil. und Majorca fl. 41 — $41\frac{1}{2}$; 100 Fäßchen rothe Smyrner und Cisme Rosinen fl. $8\frac{1}{4}$ — $8\frac{3}{4}$ und 300 Cent. schwarze unverpakt fl. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{4}$, pro Cent. — Vorrath an Mandeln: 2000 Cent.

Wachs: Der Umsaz im verflossenen Novembermonat beschränkte sich auf 180 Centner und es wurden Smyrner, Trapezunter und Archipel mit fl. 85 — 86; Angola fl. 82 und Amerikan. fl. 81, pro Cent. bezalt. Der gegenwärtige Vorrath beträgt 2060 Cent. versch. Sorten.

Wolle: Die im Laufe vergangenen Monats darin stattgehabten Verkäufe bestanden in 81 Ballen weiße ungewasch. feine von Volo zu fl. 32; 42 B. desgl. gewasch. von Scopia fl. 42 — 43; 29 B. halbf. Bosnische zu unbek. Preise; 50 B. f. Serbische desgleichen; 160 B. f. Widdiner fl. 40 — 42; 28 B. Lämmerwolle von Scutari fl. 42; 50 B. grobe vom schwarzen Meere fl. 35; 20 B. graue halbgewasch. vom schw. M. fl. $16\frac{1}{2}$; 128 B. weiße gewasch. grobe Bosnische fl. 32 — $32\frac{1}{2}$; 129 B. Morea fl. 33 — 35 und 205 B. Albaneser fl. 31 — 34, pro Cent. — Der Vorrath am 1. dies belief sich auf: f. und halbf. ungewasch. 35 B. Merinos, 51 von Konstantinopel, 422 von Volo und Salenich, 155 von Scutari, 5 Smyrner und 338 Berberische; f. und halbf. gewasch. 600 B. von Scutari, 381 Bosnier, 2588 Serb., Wallach. und Widdiner, 54 Smyrner und 65 Pagos; Lämmerwolle: 24 B. Bosn. und Serbische; gekalkte: 313 B. Nissa und Widdiner, 223 Bos. und Albaneser und 25 von Konstantinopel; grobe ungewasch. Matrazenwolle: 55 B. von Morea, 47 Albaneser und 558 Rumelische; grobe gewasch. Matrazenwolle: 861 B. Ismail, Odessa und Taganrog, 2055 Bosnische, 22 Scutari, 28 Serb. und Wallach. und 641 Morea.

Verschiedene Artikel: Von Talg wurden in den lezten acht Tagen 200 Centner Dalmat. zu fl. 21 — $21\frac{1}{2}$ und 50 Cent. hies. zu fl. $22\frac{1}{2}$ pro Cent. verkauft; es hat allen Anschein, daß dieser Artikel einen ferneren Preisabschlag erfahren dürfte, da wenig Gesuch für Italien herrscht und die Bestellungen aus England fehlen, wo die Preise neuerdings, in Folge starker Zufuhren aus Rußland gewichen sind. — In öffentl. Auktion wurden 52 Ballen Alex. Tabak, havar. zu fl. 10.3 — 13, pro Cent. verkauft. — Vorrath am 1. dies an versch. Artikeln: 1000 Cent. hies. Talg, 40 Fäßchen Dalmat.; 8800 Cent. Soda; 1303 Ballen Schwämme; 1000 Meiler Valonea; 5800 Cent. doppelt raff. Schwefel.

Auswärtige Handelsberichte.

Canea, 19. November 1839.

Wir erhalten täglich neues Oel aus dem Innern; bisher fand aber noch keine Unterhandlung für das Ausland statt. Die gegenwärtigen Preise sind nominell P. 35 — 36 pro Mistall, ohne Ausfuhrzoll. Seife wird fortwährend stark gesucht, und seit unserem lezten Berichte sind wieder 1935 Cantar à P. 170 pro Cantar frei an Bord verkauft und meist ausgeführt worden. Unser Sodalager wird auf 18 — 20000 Cantar egyptische und sizilianische geschäzt. Die Preise sind nominell für jene P. 50 und für diese 60 pro Cantar. Carobbe wird lebhaft für Konstantinopel und die Häfen des schwarzen Meeres gesucht, und sie findet daher je nach Qual. à P. 12 — 14 willige Abnahme. Unsere Regierung hat 1000 Oke Seide öffentlich versteigern lassen, in Erwartung über P. 160 pro Oka zu erzielen. Bisher sind aber nicht mehr als 158 geboten worden. Getreide angenehm. Guter Weizen von der Donau gilt P. 26; ordinärer 20; Gerste 12 — 13; Hafer wird in Masse für das Ausland gekauft und ist nun völlig vergriffen.

Catania, 22. November 1839.

Der Kontrakt mit den Schwefelpächtern ist aufgelöst worden, und die Aus- und Einfuhr dieses Minerals ist nun zur Freude der sizilianischen Bevölkerung wieder freigestellt. Mandeln veranlaßten einen starken Umsaz zu Onc. 9.10 — 9.15; einige Partien Mascali bedangen 10.5. Die Oelpreise sind noch unverändert, dürften jedoch weichen, wenn wir keine Aufträge erhalten. Mit Summach sind wir reichlich versehen; der Umsaz ist zwar ohne Belang, dennoch ist die Meinung für diesen Artikel nicht ungünstig, da man Aufträge von England erwartet. Leinsaat veranlaßte nur geringe Verkäufe zu Onc. 3.25 — 3.26. Agrumen und Lakrizensaft riefen keine Geschäfte von Belang hervor.

Wechselkurs: Triest 5.12 — 5.$12\frac{1}{2}$.

Cephalonia, 27. November 1839.

Korinthen veranlaßten dieser Tage mehre Verkäufe à Coll. 73 — $73\frac{1}{2}$ und 74 pro Meiler. Das noch disponible Lager wird auf $1\frac{1}{2}$ Millionen ℔ geschäzt. Mit Weizen sind wir reichlich versehen. Im Ganzen dürfte unser Vorrath 100000 Kilo betragen. Guter Taganroger ist jezt à Coll. 1.12 pro Kilo zu haben; Mais hält sich auf 70 Cent. pro Kilo.

Wechselkurs auf England $52\frac{3}{4}$.

Corfu, 2. Dezember 1839.

Mit Oel ist es flau. Preis, Tall. 10.30. Getreide veranlaßte keinen Verkauf. Wir erhielten aus Konstantinopel drei Ladungen Mais; das Anbot von Cent. 71 pro Kilo blieb unbeachtet. Unsere Seife gilt Tari 35 pro Oka. Für 2000 Oke Smyrner Wachs wurden Ob. 85 angeboten; der Besizer hält es auf 92.

Fiume, 9. Dezember 1839.

Heute wurden für Triest gekauft: 600 Star Mais von Ismail à fl. 4.9; 1000 dito vorzügliche Qual. und 750 dito schöner vom Banat à 4.10. Der noch vorhandene Rest Ismail wird auf 4.20 — 4.30 gehalten. In Sissek wurde nach Briefen vom 5. l. M. viel Weizen für Carlstadt abgeschlossen. Die Preise waren: Merkantilwaare 2.15; Becse 2.40; Panscova 2.30; 7000 Mezen sehr schöne Qual. bedangen sogar 2.44 — 2.48. Mais ist sehr rar und gesucht; das geringe Lager wird auf fl. 1.48 — 2 je nach Qual. behauptet. Halbfrucht galt fl. 2 und Hafer 1.10. Briefe aus Carlstadt vom 6. l. M. melden die Zufuhr schönen disponiblen Getreides. 2000 Mezen Weizen Mittelgattung erhielten fl. 2.49 und 1000 dito guter Mais 2.1; lezter war auch dort sehr gesucht. Die Fracht ist wieder gestiegen; man zahlte für den Cent. Hadern fl. $1\frac{1}{4}$ und für dito Tabak 1.12.

Grätz, 6. Dezember 1839.

Wir erinnern uns schon seit vielen Jahren keiner so ergiebigen Kleesamenernte wie die heurige. Besonders schön und reichlich fiel die rothe Sorte aus, und es müßten ungewöhnlich viele Bestellun-

gen vom Auslande eintreffen, wenn sich die gegenwärtigen Preise aufrecht erhalten sollen.

Konstantinopel, 20. November 1839

Troz des Ramazans wird der Waarenmangel immer fuhlbarer, und der Umsaz wäre bedeutend, wenn nicht bei dem Geldmangel zugleich großes Mißtrauen herrschte. Getreide veranlaßt fortwährend viele Verkäufe. Weicher Weizen von der Donau wird à P. 18 und harter 22—22¾ bezahlt. Die lezten Zufuhren vom schwarzen Meere könnten leicht die Thätigkeit hemmen, welche jedoch wieder eintreten muß, da unser wöchentlicher Konsum hier 60000 Kilo beträgt, und der disponible Vorrath sich höchstens auf 200000 Kilo belaufen dürfte. Auf der Börse wird nur wenig gearbeitet. Die Landleute sind von den Behörden kraft eines an dieselben erlassenen Firmans aufgefordert werden: ihre Felder künftig statt des Opiums mit Getreide zu bebauen. Briefe aus Salonich melden, daß der neue Gouverneur, Hassib Pascha, auch dort die Getreideausfuhr verboten, jedoch gestattet hat, daß die bereits unter Ladung befindlichen Schiffe ihre Fracht vervollständigen, damit der Handelstand nicht im mindesten beeinträchtigt werde.

Marseille, 1. Dezember 1839.

Gute Kaffeesorten werden fortwährend stark gesucht. Die Zufuhren seit Mitte v. M. beschränken sich auf 436 Ballen Bourbon, welche à Fr. 134. 50 pro 50 Kil. verkauft sein sollen. Die unlängst von Haiti erhaltenen 2550 Säke bedangen 67. 25 im Ent. mit Disconto. Diese Sorte ist troz des hohen Preises sehr beachtet und findet immer willige Abnahme. In Havannah-Zuker zeigte sich nur geringe Thätigkeit. Der Umsaz in lezter Woche dürfte sich kaum auf 50 Fässer belaufen, wovon die eine Hälfte, weißer à 49 und die andere, blonder à 36. 75 im Ent. bezahlt wurde. Unser Lager ist nur schwach versehen und schlecht assortirt; schöne Qualitaten könnten vortheilhaft begeben werden. Rohzuker veranlaßte ungeachtet der völligen Unthätigkeit der Raffinerien und des höchst unbedeutenden Umsazes zur Ausfuhr, einen Verkauf von 400 Fässern Martinique à Fr. 29. 50 und 100 dito à 28. 25; auf Lieferung erhielten 423 Fässer Fr. 29. 50 und 58 dito 30. 75 im Ent. Der hohe Stand in den Produktionsländern würde auf unsere Preise vortheilhaft einwirken, wenn nicht in den Raffinerien wegen des vielen Runkelrubenzukers so wenig Thätigkeit herrschte. An Pfeffer erhielten wir ungefähr 14000 Quintale, welche diese Woche à Fr. 49 pro 50 Kil. im Ent. auf Lieferung verkauft wurden. Ungefähr 500 Ballen disponibel bedangen beinahe denselben Preis, nur mit geringerem Disconto. Gewürznelken still. Die Preise werden auf Fr. 125—135 pro 50 Kil. behauptet. Die erwarteten 1200 Säke Cacao von Guajaquil trafen diese Woche über Bordeaux ein. Man hält sie auf 45. 50—46. 50. Campecheholz von Laguna ist noch immer rar und sehr gesucht. St. Martensholz wird à Fr. 20 angeboten. In Fabriköl wurde diese Woche minder lebhaft verkehrt; Tafelöl rief ungeachtet der reichen Olivenausbeute viele Verkäufe zu höheren Preisen als früher hervor; wie es scheint, erwartet man wenig von der Quantität und Qualität der künftigen Ernte. Extrafeines von Neapel bedang Fr. 116 pro 64 Litres; dito toskanisches 118 und 121. Tafelöl von Nizza wurde à 105 bezahlt. Seife still. Getreide ist jezt minder fest, wiewohl die Ausfuhr in der Levante verboten ist und die Berichte über die Ernte am azowschen Meere nicht günstig lauten. Diese Woche war besonders durch den Verkauf mehrer Partien Baumwolle von den vereinigten Staaten bemerkenswerth, die man so selten auf unserer Liste figuriren sieht. 2185 Ballen Georgia erhielten 95—97. 50; an Jumel (Mako) wurden 1180 Ballen à 127. 40 begeben. Seide veranlaßte auch in den lezten Tagen einen thätigen Verkehr. Die Verkäufe betrugen 45 Ballen, meist levantische, darunter 16 B. persische à 18. 75 pro ½ Kilogr. Schwefel ohne Umsaz. Von Weingeist ¾ wurden im Ganzen 100 Pipen à 64. 47 und 50 dito Mark à 49 verkauft. Von Droguen bedangen 3 Kisten span. Safran Fr. 25; 6 Faß Gummi Copal à 3 pro ½ Kil. im Ent. 10 Kisten calabr. Süßholz à 13. 15 pro 50 Kil.; 5 Kisten Manna in Tropfen à 4. 50 und 4 Fässer sehr trokener Grünspan à 1. 20 pro ½ Kil. im Konsum. Briefe aus Dieppe melden, daß der Häringfang auch dieses Jahr geringe Ausbeute lieferte.

Monastir (Tunisische Küste) 15. November 1839.

Oel, im Februar und März k. J. zu liefern, wurde anfangs à P. 17 bezahlt, fiel aber auf 16. Der Wechselkurs ist ebenfalls von 16¼ auf 16⅛ gewichen.

New-York, 8. November 1839.

Der »Great Western,« welcher am 19. Oktober Bristol verließ, lief am 3. l. M. in unseren Hafen ein. Unsere finanziellen Verhältnisse haben sich noch nicht gebessert, und man weiß noch immer nicht, welche Maaßregeln man ergreifen werde, um das Vertrauen im Verkehre wieder herzustellen. Die Baumwollenpreise sind um ½—1 Cent. gewichen. Die lezten Berichte aus Europa wirkten nachtheilig auf dieselben. Die meisten Abschlüsse zur Ausfuhr geschahen à Cents. 10¼—11½. Pott- und Perlasche sind neuerdings heruntergegangen. Jene bedang zulezt Doll. 4. 50; diese 4. 87½—5. Gelbes Wachs wurde in kleinen Partien à 28 Cents begeben. Der Kaffeeumsaz beschränkte sich nur auf den Konsum. An Wallfischbarten erhielten wir 20000 St. zur Ausfuhr à 19 Cents. Mehl war leicht à Doll. 5½—6 zu erhalten. Die lezten Berichte aus dem Süden sind datirt: New-Orleans 30. Oktober, Mobile 31., Savannah und Charleston 2. und 4. November. In New-Orleans waren die Geschäfte ziemlich lebhaft; die Banken scontirten troz der Zahlungseinstellungen ziemlich bedeutend. Die Baumwollenpreise waren daselbst in Folge der Berichte aus Liverpool um ½ Cent. gewichen. Mobile hatte sich von seinen lezten Unglüksfällen noch nicht erholt. Die Krankheit grassirt fort. Die Ernte hat durch die anhaltende Trokenheit ebenfalls stark gelitten. In Savannah zahlte man Baumwolle à 9—13 Cents. Zu demselben Preise konnte man diesen Artikel auch in Savannah erhalten.

Vom 1. Oktober bis zu obigen Daten betrugen:

		1839	1838
Die Speditionen nach Frankreich . .	Ballen	12510	9306
» » » England . . .	»	8558	5392
» Totalausfuhr belief sich auf . . .	»	240521	5748

Die Zufuhren aus dem Innern bestanden vom 1. Oktober bis jezt in 62951, gegen 50801 im Jahre 1838.

Vorrath 81187 B. gegen 50801. Das Lager war in New-Orleans 48656 B. Mobile 1595; Florida 400; Savannah 2561; Charleston 7955; New-York 9000 und auf anderen Märkten zusammen 11000 Ballen.

Odessa, 22. November 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurden verkauft: 15000 Tschetw. weicher Irca-Weizen à Rub. 22—22¼; 4000 harter ord. à 20⅔—21¼; 4000 Leinsaat à 21. Mais veranlaßte keinen Umsaz, da die Eigner das Anbot von R. 13 unbeachtet lassen. Talg wird gesucht; 18000 Pud wurden à R. 11. 80 bezahlt; jezt verlangt man 12. Dieser Artikel dürfte sich noch heben, da der Vorrath unbedeutend ist, und bei der vorgerükten Jahreszeit keine Zufuhren von Petersburg mehr zu erwarten sind.

—dito— 25. November 1839.

Seit unserem lezten Berichte wurden verkauft: Tschetw. 7000 weicher polnischer Weizen, gute Merkantilwaare, à R. 22—22¼; 6000 Irca von Bessarabien à 22¾; 1700 ord. harter à $22^{33}/_{100}$ und 1200 Leinsaat à 21. Geld ist in Ueberflusse vorhanden und der Kurs bessert sich.

Patraß, 30. November 1839.

Im Korinthenhandel herrscht gegenwärtig eine völlige Stille. Unser unverkaufter Vorrath beläuft sich noch auf 4—500000 A. Getreide unverändert; dem Anscheine nach, dürften indeß die Preise weichen, da unser Lager durch Zufuhren vom schwarzen Meere verstärkt worden ist. Oel hat sich bereits um 10% gehoben, und scheint noch steigen zu wollen.

Porto Maurizio, 4. Dezember 1839.

Während der vorigen Woche wurde unser Geschäftsverkehr durch die anhaltenden Regen gehemmt. Die Olivenbäume haben ungemein gelitten; die Frucht fällt meist faul zu Boden. Die Oelpreise haben sich daher neuerdings gehoben und sind jezt im Detail Lire 71. 50—72. 50. Eine kleine Partie klares bedang Lire 74—74. 50.

Smyrna, 22. November 1839.

In Einfuhrartikeln wird durchaus nichts gearbeitet, und wir haben leider nur wenig Aussicht zu einer baldigen lebhaften Geschäftsthätigkeit. Baumwolle wird leicht begeben. Einige Ballen Cassaba bedangen P. 270 pro Quintal; 20 B. Subuje 272—275; 40 dito Baindir und Kennik, Uso Subuje 250—255. Ueber die Ernte laufen die befriedigendsten Berichte ein; die Preise werden jedoch im Innern des Landes behauptet, da viele Aufträge aus Europa eingegangen sind. In Kirkagacz wurden 200 Ballen à P. 13—13⅛ pro 1000 Dr. gekauft, welche auf unserem Plaze auf 168 pro Quintal zu stehen kommen würden. Persische Kreuzbeeren angenehm. Der Umsaz belief sich in den lezten vier Tagen auf 120 Säke à 31¾—32 pro Oka. Die meisten Käufe geschahen für Triest und Frankreich. Krapp veranlaßte wegen der hohen Ansprüche der Eigner keinen bedeutenden Umsaz. Im Ganzen wurden 50 Ballen Bakir à 217 pro Quintal begeben. Opium wird zu den früheren Preisen behauptet. Die Ernte lieferte dieses Jahr nur 2400 Ballen, wovon ungefähr 1000 ausgeführt wurden. Der Rest wurde im Lande selbst vereinzelt. Der Befehl der Regierung, künftig statt des Opiums Getreide anzubauen, und die lezten Berichte aus China, wo der Schleichhandel neuerdings große Ausdehnung erhielt, tragen wahrscheinlich zur Preiserhöhung bei; man darf indeß nicht außer Acht lassen, daß dieser Artikel in England und Frankreich sehr darnieder liegt, und daß man in Triest kaum 2 Kisten zugleich unterzubringen vermag. Scamonium ist wenig gesucht. Die Preise sind stationär. 80 Oke bedangen P. 240—246. Unsere Feigen sind sämmtlich vergriffen. Nur hin und wieder werden kleine Partien auf den Bazar gebracht, welche à P. 80—110 pro Quintal Abnahme finden. Schwarze Rosinen von Tyra gelten P. 32—34; von Beglerge 35—45; von Anatolien 53—65. Mit Sultan von Burla sind wir nur schwach versehen; der kleine Rest wird à P. 165 pro Quintal verkauft. Rothe Rosinen von lezt genanntem Orte werden daselbst à P. 60 bezahlt; die Hälfte der Ernte ist noch unverkauft.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 9. December 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	—
Maranham	„	46	—
Bahia	„	44	45
Parà	„	42	43
Nordamerika	„	38	43
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	53
Biancavilla	„	38	—
Subugò	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	—
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 a 8	engl. L.	24	28
10–14	„ „	27	29
16–22	„ „	29	30
16–24	„ „	29	31½
28–32	„ „	36	37
34–36	„ „	49	51
38–40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	46	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	85
2te	„	55	—
3te	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	22	23½
Caneel	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	41	42
Gewürznelken	„	56	60
Ingber	„	11½	12½
Kaffee St. Jago di Cuba I fein	„	48	50
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	33	35
ord.	„	27	30
Portoricco mittel	„	31	42
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	28	31
ordinair	„	26	27
Bahia	„	26	28½
Laguayra	„	28	31½
St. Domingo	„	29	31
Mocca	„	64	—
Java	„	30	46
Samar., Sumatra	„	—	—
Pfeffer	„	22½	23½
Piment	„	19	19
Thee Hyson	„	180	200
Hysonskin	„	120	130
Souchong	„	85	90
Zucker Melis französ.	„	22½	—
holländ.	„	19½	23
Lumpen gest. engl.	„	21	22
holl. u. franz.	„	20	21
Trinità weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	15½	16½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	18½
Fernambuk dto	„	16½	20
Rio dto	„	17½	19
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	13	13½
Santos weisser	„	17	17½
blonder	„	13	13½
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	16½	20
Beng. u. Siam weis.	„	—	—
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	36	38
Anis	„	16	28½
Sternanis	„	49	51
Campher raff. holl.	„	150	170
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	60	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	—	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	5½
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	8	9
Gummi Arab. natur.	„	80	85
assortirt	„	65	68
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Fäden	„	140	180
nat. in Blättern	„	70	140
Elasticum	„	95	115
Embavi	„	35	45
Gummi Gedda	Cent.	34	44
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	11	15
Kümmel	„	18	20
Lorbeeren	„	6	6½
Manna Puglies. gem.	„	58	62
cannellata	„	140	160
geraci	„	90	92
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	145	150
Ireos	„	7	8
Rhebarbari	℔	3½	4
Salep	Cent	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	12	12½
Salmiak	Cent	34	35
Scammonea	℔	12	13
Schellack	Cent.	40	74
Senfsamen	„	9½	9½
Sennesblätter Alexand.	„	30	60
Tripolit	„	30	46
Parva	„	24	28
Follicula	„	8	9
Speik	„	13½	16
Süssholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	16	22
Krystall	„	29	32
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	10	10½
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	12
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	5½
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3½	3½
Fernambuk	„	34	60
Sapan	„	9½	10
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	6	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	36	40
grün.	„	36	38
weisser	„	35	36
Smyrnaer schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	31	32
Istrianer	„	28	30
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	36	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5½	5½
ordin.	„	4½	5
Madras	„	3½	3½
Carac. u. Guat.	„	4½	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	„	22	24
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	150	180
Orlean	„	70	230
Saflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	45	55
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	40
Schmack hiesiger	„	3½	3½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3¼	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stücken	„	205	—
uso Chines	„	243½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	18	21
Cesener	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	15	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	11½	12
Rundfisch in Parth.	Cent.	12	—
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	30
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	5½	10
Rum Jamaica	Gall	2½	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 3/6 a 3/7 französ.	Barila	21	21½
Mark	„	17	17½
span.	„	20½	21
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5½
harter	„	5½	5 5/6
Türkisch korn	„	4½	4½
Roggen	„	3½	3 5/6
Gerste	„	3	3½
Hafer	„	2½	3
Phaseolen	„	5½	5¾
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	3	5½
Leinsaat	„	5½	5½
Sesam	„	7¾	7½
Reis Ostiglianer	Cent.	11	11½
Mantuaner	„	10	10½
Mailänder	„	9½	9½
uso Caroliner	„	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	50	68
Leder inländ.	Cent.	62	64
ausländ.	„	58	61
Ochsenhäute hies.	„	45	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	88	96
holl. dto.	„	60	73
grau u. roth	„	50	70
Wickelwolle rothe	„	58	68
schwarze	„	50	66
Ziegenhaar Angorisch	„	55	76
Garn dto	„	70	220
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10¼,11	10½
Eisen englisches	Meil.	6½	8½
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	104	107
ord. und Splassen	„	94	99
Drath od. Straletta	„	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	51	53
altes	„	48	48½
Rosetten	„	53½	53½
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	45½	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fassl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	126	128
0	„	119	122
1	„	112	113
4 a 7	„	105	109
Bronze	Cent.	47	47½
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	14	—
Zinn engl. in Stangen	„	48	49
in Broden	„	45	—
Lamm in Blöcken	„	49	50
Oele			
Leccer	Orne	25½	—
Puglieser	„	24½	25½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	23½	25½
Corfu	„	26½	28
Tafel	„	31	32
Genueser u. Luccheser	„	36	38
Ragusaer mit Certificat	„	28	28½
Dalm. und Istr. dto	„	27	27½
Oel auf halbe Probe	„	26½	27
„ Schweizer dto	„	26½	27
„ Holland. dto	„	27½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	19	20
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	49	50
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11
Mestoup	„	10	11
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7¾	7¾
Macedonische	„	—	—
Candische	„	8½	—
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	—	—
Cuaij und Samos	„	7 1/12	7¾
Opoi und Sciepit.	„	7½, 5½	7½, 6½
Calamata	„	5½	5½
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12 5/6	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Candia	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	2½	3
Feigen Smyrner	Cent.	13	18
in Kränz. v. Calamata	„	5½	—
Dalmatiner	„	5	—
Puglieser	„	5½	—
Korinthen von Morea	„	27	—
v. den Jon. Inseln	„	27	—
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	41	42
bittere	„	33	38
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	12	13
Smyrna	„	8½	—
Vurlà	„	8½	8½
Cismè	„	8½	8½
Stanchiò	„	—	—
Scalanuova	„	5	—
Samos	„	5	—
Sultanin	„	20	22½
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	21	—
Wachs			
Smyrner	„	87	89
Archipel	„	81	84
Bosnier	„	81	83
Polnisches	„	82	84
Americanisches	„	80	—
Afrikanisches	„	80	82
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	38
Bosnien	„	35	36
Smyrna	„	46	—
ungewaschene von Morea	„	17	18
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	31	—
Volo	„	31	—
Merinos f. russische	„	66	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	9	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	4½
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	180	450
Pferd.	„	40	46
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5½
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	5	5½
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Sarajdiner	„	15	18½
Lufätchner	„	—	—
Dramma	„	16	20
Gonge	„	14½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	22½	—
Dalmatin.	„	21½	21½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und [illegible] Oel geniesst in Oesterreich eine Vergutung von f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon, rohes das Fass 30 ℔.		Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Carâdi	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawbir	1½ »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	{ v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	{ » 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sulten. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	1½ ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sulten Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	f. 1 f. Current	2 m. kr.	45 7/8	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	1 m. »	[illegible]	—
		2 m. »	[illegible]	—
		3 m. »	[illegible]	1. 4 1/4
Augsburg	» 100 f. Current	1 m. »	97 3/4	—
		2 m. »	—	99 1/8
		3 m. »	—	98 1/8
Bologna	» 1 Scudo reale	1 m. »	2. 7 —	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	—	—
Frankfurt	» 100 f. Current	1 m. »	—	—
		3 m. »	—	—
Genua	» 1 Lira	1 m. k.	23 11/16	—
		2 m. »	23 3/16	—
		3 m. »	23 1/4	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2 m. »	43 3/4	—
		3 m. »	43 5/8	—
Lyon	» 1 Frank f.	2 m. »	23 5/16	—
Lissabon	» 1 Milreis	3 m. f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	1 m. »	—	98 1/8
		2 m. »	—	97 7/8
		3 m. »	—	97 1/8
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9. 43 —	—
Marseille	» 1 Frank	2/ wh.	23 9/32	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	2. 5 —	—
Mailand	» 100 Oestr. Lire	1 m. »	99 7/8	—
		2 m. »	99 1/4	—
		3 m. »	98 7/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. R. ad.	6 m. f.	1. 42 —	1. 42 —
		2 m. »	1. 41 3/4	1. 41 3/4
Paris	» 1 Frank	2 m. k.	23 9/32	—
		3 m. »	23 7/32	—
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6 w. g.	2. 6 1/2	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	—	—
Venedig	» 100 Oesterr. Lire	1 m. »	99 3/8	99 5/8
		2 m. »	99 7/8	98 7/8
		3 m. »	98 3/8	98 3/8
Wien	» 100 f. » 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 1/8
		2 m. »	99 —	99 1/8
		3 m. »	98 1/2	98 1/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4.42 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4.40 —	Span. Thaler	» 2. 9 —
20 Frank Stücke	» 7.54 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 3 1/4

Platz-Sconto 6¼ a 6½ pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Über Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	6
Laibach	» » » »	kr. 57
Leipzig	» » » »	7 ½
Linz	» » » »	3 ½
Pesth	» » » »	3. 1/4
Pettau	» » » »	1. 48
Prag	» » » »	5
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	3 3/4

Über Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/2
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/3
Nürnberg	» » » »	5
Zürich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück- Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	p. 0/0	1	1
Alexandrien, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	2 1/2	2
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/2
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	2 1/4	2 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	1 3/4	1 1/2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Durazzo	»	1 1/2	1 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	1 1/4	1
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/8	2 1/8
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mangrelien, Redutkale und die Küste Anapa im schwarzen Meere	»	2 1/2	2 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Coringo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	2 1/4	2 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	2 3/4	3
Ponte Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5/8	1 5/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 3/8
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	2 1/4	3
Taganrog und das Azow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/8	1/8
» anderen Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	p. 0/0	5	—
» Monate fix, mit oder ohne Rückrecht. 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1½ pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Güter leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	4	[illegible]
Azow'sches Meer	—	—	2 1/2	[illegible]
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	55	110	55	—
Holland und Belgien	55	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	[illegible]	1 1/2	3
London	2 1/4	[illegible]	1 1/2	2 1/2
Malta	3	[illegible]	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/2
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	16
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und den Ver. Staaten in Pfund Sterling per Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Azow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Azow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Schweden, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regel für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Mines u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star:

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffiso	—	333
Alicante	100 Kalas	—	373
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	88 4/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/8	—
	100 Quarteros	—	83 1/2
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/2	—
	» » Eisen	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	116 ℔	102 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/9	—
	der Quintal	82 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistal Oel	13 3/5	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	83 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 3/3	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallons	737	—
	252 » » Oel	—	—
	oder die Tonne	1826	—
			716
Ferrara	100 Moggio	—	—
Frankreich	100 ℔ Markgewicht	87 3/5	—
	1 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	133 3/4
	der Barile Oel	102	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	33
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/9	—
Lissabon	die Arobe	26 2/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/9
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	118 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	54 1/3	—
	100 » schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 1/9
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	72 1/8	—
	100 Charges	—	156
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	343 1/9
Neapel	100 Rottoli	159 1/5	—
	100 Tomoli	—	66 1/3
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerts	—	820
Padua	der Moggio	—	4 1/3
Palermo	100 Star	—	3 1/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	der Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 4/5	—
	1 Caffisol	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oke's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	46
Tripolis	100 Caffisso	—	405
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	776
Ungarn	1 Metzen	—	1
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 14. Dezember 1839. **Nro. 100**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
9. Dezember 1839.	7 Uhr Morgens	+ 4 G. 3 D.	28 Z. 2 L. 0 D.	O. N. O.	Wolken.
	2 „ Nachmittags	+ 7 „ 0 „	28 „ 2 „ 0 „	O. N. O.	Wolken.
	10 „ Abends	+ 6 „ 0 „	28 „ 2 „ 0 „	O. N. O.	Wolken.
10. „ „	7 „ Morgens	+ 6 „ 0 „	28 „ 2 „ 0 „	O. N. O.	Wolken.
	2 „ Nachmittags	+ 8 „ 3 „	28 „ 1 „ 7 „	O. N. O.	Wolken.
	10 „ Abends	+ 8 „ 0 „	28 „ 1 „ 7 „	O.	Wolken.

Erwiederung auf die gegen meine Bemerkungen den Aufsatz **„über Innerösterreich's Eisenerzeugung"** betreffend, erfolgte Entgegnung (in Nr. 60 des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbs-Blattes) des Hrn. M. Reinscher, Civil-Ingenieur aus Wien.

Von P. Tunner, Professor der Berg- und Hüttenkunde.

(Beschluß.)

Wir wollen nicht hoffen, daß unsere Bahnunternehmer wirklich so handeln werden, obwohl wir es anderseits natürlich finden müßen, daß ihnen an dem inländischen Eisenwesen wenig oder nichts, dagegen an wohlfeilen Rails viel gelegen ist. Nur von der Gerechtigkeit und Einsicht unserer höchsten Staatsverwaltung können wir für unser Eisenwesen mit allem Vertrauen denjenigen Schutz erwarten, welcher dem Staate als Ganzes förderlich ist, und von diesem Vertrauen durchdrungen, kann ich für die Fortschritte unseres Eisenwesens (an denen zu arbeiten meine Aufgabe ist) um so mehr beruhiget sein, da ich mich erst vor wenigen Wochen auf dem Railwalzwerke zu Frantschach in Kärnten überzeugte, daß es den jüngsten Anstrengungen dieser Gewerkschaft auch gelungen ist, die schwierigen Raaber-Rails mit einer solchen Vollkommenheit darzustellen, daß sie billiger Weise nichts zu wünschen übrig lassen. Ich glaube dieses mit einiger Einsicht sagen zu können, nachdem ich erst vor zwei Jahren alle vorzüglichen Railwalzwerke von Großbritannien (wie ich mir schmeichle, nicht ohne Sachkenntniß) gesehen habe. Ich wage daher zu sagen, daß unsere Gewerken in letzter Zeit den Beweis geliefert haben, daß sie ein namhaftes Quantum Rails erzeugen, und selbst die schwierigsten Formen darstellen können, daß somit die Nothwendigkeit der Einfuhr englischer Rails widerlegt ist; nur muß man auf unsere Verhältnisse billige Rüksichten nehmen. Man gebe Oesterreichs Eisenwerken sichere Bürgschaft, daß in den nächsten zehn Jahren an 2500000 Cent. Rails, 1000000 Ctr. Gußwaaren und 500000 Ctr. verschiedenes andere Stab- und Gußeisen gebraucht werden, und in weiterer Zukunft noch ein jährliches Railkonsumo von wenigstens 300000 Ctr. statt finden wird, — unsere Gewerken werden es liefern! —

Endlich muß ich noch eines Umstandes erwähnen, der das eigene Interesse der Eisenbahnunternehmer betrifft, und worin ich vielleicht ein sehr kompetentes Urtheil abgeben kann; ich will auf den Unterschied in der Natur des englischen und unseres Stabeisens aufmerksam machen. Ueber die schnelle Abnützung der englischen Rails liegen die Erfahrungen in England selbst bereits vor, und schon vor mehr als zwei Jahren hat ein englischer Eisenfabrikant, Hr. Mushet, bei der Versammlung in Liverpool aufmerksam gemacht, daß es sehr wichtig wäre, zu den englischen Rails ein festes (kohlenreiches, jedoch sehniges) Stabeisen zu verwenden; ich war bei dieser Versammlung zugegen, sah die vorgelegten Eisenproben des Hrn. Mushet, und war auch auf zwei Eisenwerken, wo Mushets Vorschlag versucht worden ist. — Hrn. Mushet's Bemerkung über die zweckmäßige Festigkeit des Eisens ist sehr richtig, fand auch allgemein Beifall; allein das Ganze wird wahrscheinlich wenig Eingang gefunden haben, weil sein vorgeschlagenes Mittel zur Erzielung eines festeren sehnigeren Stabeisens meines Erachtens unrichtig ist, wie mir hoffentlich jeder gebildete Hüttenmann zugeben wird. — Vielleicht hat man über die Dauerhaftigkeit unserer aus Herdfrischeisen erzeugten Rails und der aus englischem Puddleisen, auf der Nordbahn bereits vergleichende Erfahrungen erlangt! — Jedenfalls ist die Natur unseres guten Herdfrischeisens gerade diejenige, welche Hr. Mushet zu erreichen wünschte, und ich glaube nicht zu irren, wenn ich diesen festeren Rails wenigstens eine doppelte Dauer gegen die englischen Puddleisen-Rails zumuthe.

Haben unsere Rails aber eine doppelte, oder nur überhaupt eine längere Dauer, so erscheinen unsere Railpreise, die in der Folge noch sinken werden, eher vortheilhafter als nachtheiliger im Vergleich mit den englischen. Auch möchte ich sehr rathen, daß unsere Ingenieure durch ihre Railmusterung die inländischen Gewerken nicht nöthigen sollten, ihre Schienen aus weichem Puddleisen zu erzeugen, was offenbar geschehen muß, wenn jedes unschädliche Ritzchen im breiten Railfuße ein Gegenstand der Bemängelung ist. Um über den Werth des Stabeisens entscheiden zu können, ist es nöthig, mit der inneren Natur des Eisens vertraut zu sein, und selbe, so gut es angeht, auch nach dem äußeren Ansehen zu erkennen; dieser Gegenstand ist wichtig und leider nur Wenige sind im Stande, denselben zu beurtheilen, wie der auf die verschiedenen Werkzeichen gelegte Werth seit vielen Jahren beweist. — Man ist nun ziemlich allgemein auf die Richtigkeit meiner Behauptung über die Nothwendigkeit der Schweißpakete für unsere Railserzeugung gekommen, welche ich aus der Natur unseres Eisens ableitete, — möchte dafür etwas geschenktes Vertrauen in meine gegenwärtige Behauptung meine Belohnung sein, zum Besten unseres Eisenwesens und unserer Eisenbahnen! —

Schließlich ersuche ich Hrn. Reinscher nochmals, daß er uns mit gründlichen Angaben seines projektirten Eisenwerkes erfreuen wolle; vielleicht wäre es möglich und vortheilhaft in dem ungenannten Thale nach 2—3 Jahren 20—30 Tausend Centner zu erzeugen; vielleicht

nach 5 — 10 Jahren selbst über 100 Tausend Centner. Diese Möglichkeit will ich nicht absprechen; aber wie man unter unseren Verhältnissen schon nach 2 Jahren wenigstens 300000 Centner erzeugen, wie zu einer solchen Erzeugung den nöthigen Brennstoff nachhaltig sichern, und wie man damit billigeres Stabeisen in den Seehandel liefern könne, als die Engländer, das ist mir nicht einleuchtend, und darüber geben auch meine (von Hrn. R. wirklich zu sehr gelobten und als von zu allgemeiner Brauchbarkeit behandelten) [Brochüren sehr unbefriedigende Aufschlüße, indem sie geradezu das Gegentheil enthalten. Auch glaube ich, daß Hr. R. um so weniger Anstand nehmen soll, uns mit näheren Daten über das fragliche Eisenwerk zu beehren, da dasselbe nach seinem eigenen Geständnisse eine Veranlassung mit zu seinem Aufsaze war, und ich kann Hrn. R. versichern, daß er mit bestimmten Angaben und reelen Gründen gewiß einen bessern Anklang unter unseren Gewerken finden wird, als mit seiner ersten Aufforderung, und gewiß aus allen Kräften werde ich zur Erreichung seiner lobenswerthen, nicht selbstischen Zweke beitragen. Wir müßen uns nur über die Mittel dazu verständigen. (Inn. Ind. und Gew. Bl.)

Gräz am 23. November 1839.

Eisenbahnen in England.

Obgleich die ersten Eisenbahnen, wie man behauptet, in den Bergwerken von Deutschland eingeführt wurden, so gebührt doch den Ingenieuren und Mechanikern in England das Verdienst, diese Bahnen zuerst zum Personentransport verwendet, und Dampfkraft auf denselben eingeführt zu haben. Es ist nur zu bedauern, daß die ungeheuern Baukosten der englischen Bahnen und die Betriebkosten so vieler dortigen Bahnen, wobei schiefe Flächen vorkommen, Resultate lieferten, die für die Akzionäre meistens ungünstig waren, und für jeden Fall einen sehr üblen Eindruk auf dem Kontinente von Europa verursachten. Diejenige Bahn, welche man für das Muster aller anderen hält, nämlich die Bahn von Manchester nach Liverpool, ist 31 englische Meilen lang und kostete laut Bericht der Direktion bis lezten Dezember 1837 im Ganzen 1360095 Liv. St., oder 213228 Dollars per Meile. Auf dieser Bahn wird jährlich eine halbe Million Reisende befördert, welche $5\frac{1}{2}$ Sh. und $3\frac{1}{2}$ Sh. oder $4\frac{1}{3}$ Cents und $2\frac{3}{4}$ Cents per Meile bezahlen. Im Durchschnitte der ersten $3\frac{1}{2}$ Betriebjahre zahlte jeder Reisende $3\frac{3}{4}$ Cents per Meile oder nur ein Viertel weniger als in Amerika. Außerdem werden auf dieser Bahn jährlich 250000 Tonnen Kaufmannsgüter, und über 100000 Tonnen Steinkohlen befördert. Die Bruttoeinnahme betrug im Jahre 1837 im Ganzen 226000 Liv. oder 35431 Dollars per Meile. Diese Einnahme ist zwar $11\frac{1}{2}$mal größer, als jene auf den amerikanischen Bahnen, wo sie im Durchschnitte nur 3075 Dollars per englische Meile beträgt, allein verglichen mit dem Baukapitale von 20000 und 213228 Dollars per Meile beträgt die Einnahme in Amerika 15 Prozent des Baukapitales, während sie auf der Liverpool und Manchester Bahn nur ein Prozent mehr beträgt. Hieraus erklärt sich, warum das reine Einkommen dieser Bahn, auf welcher ein größerer Verkehr, als auf irgend einer anderen Bahn in der Welt statt findet, bisher nur 7 bis 8 Prozent vom Baukapitale betragen hat; die Akzionäre erhielten zwar 9 bis 10 Prozent Dividende, allein nur aus dem Grunde, weil über 500000 Liv. St. als Darlehen zu 4 Prozent aufgenommen sind, den Akzien also die Surplus-Dividende für diesen Kapitals-Antheil zufällt.

Die zweite größere Bahn von 112 Meilen Länge geht von London nach Birmingham und kostete 4500000 Liv. St., oder 195000 Dollars per Meile. Die anderen Bahnen in England kosten zwar weniger, als die eben angeführten, aber immer bei weitem zu viel, um für Europa als Maaßstab zu dienen. Selbst in England stehen dermalen nur die Akzien von fünf Bahnen über pari, die Akzien aller anderen Bahnen werden troz dem dortigen niedrigen Zinsfuße unter dem Nominal-Werthe verkauft. Im Ganzen sind in England gegenwärtig etwa 800 Meilen Eisenbahnen im Betriebe, wovon aber gegen 300 Meilen blos für den Kohlentransport benuzt werden. Schlägt man hierzu 300 Meilen in Oesterreich, 150 Meilen im übrigen Deutschland, 150 Meilen in Frankreich, 159 Meilen in Belgien und 17 Meilen in Rußland, so erhält man im Ganzen 1576 englische Meilen Eisenbahnen, die dermalen in dem dichtbevölkerten Europa im Betriebe stehen, während schon Ende 1838 über 3000 englische Meilen in den vereinigten Staaten eröffnet waren.

Transatlantische Dampfschiffahrt.

Folgendes ist das Verzeichniß der englischen Dampfschiffe, für transatlantische Reisen bestimmt, wovon die ersten drei, nämlich: der »Great Western,« »British Queen,« und »Liverpool« in der Fahrt, die übrigen aber im Baue begriffen sind und theilweise schon mit dem kommenden Jahre in die Fahrt treten werden.

	Tonnenlast	Pferdekraft	Station u. Bestimmungsort.
Great Western. .	1340	450	Bristol nach New-York.
British Queen .	1870	500	London » dito.
Liverpool . . .	1150	468	Liverpool » dito.
New-York . .	2000	600	» » dito.
United Kingdom .	2000	600	London » dito.
President . . .	2500	600	Liverpool » dito.
Noch im Baue begriffen:			
Comp. Newp (eisern)	2500	700	Bristol » dito.
Unternehmung von Cunards:			
3 Schiffe mit .	1100	420	London u. Besten, Halifax rc.
1 Schiff mit . .	1100	430	dito. dito.
Der britischen Regierung gehörend:			
1 Schiff mit .	1100	300	Glasgow » dito.
1 » » .	1400	300	
14 Schiffe mit .	1400	400	Falmouth oder Southampton nach dem Golfe von Mexiko, Brasilien und anderen Theilen Süd-Amerika's mit Korrespondenz nach Westindien und New-York.
5 Schiffe mit .	1500	500	London nach Alexandrien oder Ostindien um das Cap der guten Hoffnung.

Zusammen: 32 Dampfschiffe mit 47060 Tonnengehalt und 14098 Pferdekraft.

Französische Besizungen in Ostindien.

Der Minister des Seewesens hat Notizen über den Zustand, der den Franzosen noch gehörigen Besizungen auf den Küsten Vorderindiens und den Handel derselben veröffentlicht, denen wir Folgendes entnehmen.

Hauptniederlassungen der Franzosen in Ostindien sind:

Die Stadt und das Gebiet von Pondichéry, 4270 Seemeilen von Brest. Die Stadt hat circa 21000 Einwohner, wovon nicht über 700 Europäer; sie ist der Hauptort und die Residenz des Gouverneurs, doch besizt sie nur eine offene Rhede, die das Ausschiffen gewöhnlich erschwert und beim Nordwestwinde, der Brandung an der Barre wegen, oft gefährlich macht. Das Gebiet enthält 28000 Hektaren, wovon 2500 mit Holz, das übrige mit Reis und andern Pflanzungen bedekt sind.

Stadt und Gebiet von Karikal, 26 Lieues südlich von Pondichéry, 16200 Hekt. groß, wovon 13500 bebaut und sehr fruchtbar. Die Stadt hat ungefähr 10000 Einwohner.

Stadt und Gebiet von Yanaon, 140 Lieues nordwestlich von Pondichéry enthält 3300 Hekt., wovon 350 mit Wald besezt sind. Die Stadt hat 3 bis 4000 Seelen.

Die Niederlassung Mahé auf der Küste Malabar, über 400 Lieues westlich von Pondich., hat eine Oberfläche von 585 Hekt.

Stadt und Gebiet von Chandernagor, 400 Lieues nordwestlich von Pondich., welches nur 942 Hekt. enthält.

Nebst einigen kleineren Dörfern, Faktoreien und einzelnen Häu-

fern und Städten, sind von den großen Besizungen der Franzosen in Indien vor 80 Jahren kaum 25 bis 26 Quadrat Meilen Oberfläche mit 167736 Seelen übrig geblieben. Unter diesen gibt es 9800 Europäer und 1515 sogen. Topas, die meist von Portugiesen und inländischen Frauen herstammen. Von der ganzen Bevölkerung kommen auf Pondichéry 81616, Chandernagor 31235, Karikal 44191, Yanaon 7339 und Mache 3355 Menschen.

Ungeachtet ihres Verfalls sind diese Kolonien doch für die Schiffahrt und den Handel Frankreich's nicht ohne Wichtigkeit. 1835 liefen 553 Schiffe ein, wovon 84 französ. von 13238 Tonnen und 1061 Mann und 5019 Schiffe aus, wovon 92 französ. von 18910 Tonnen mit 1285 Mann Besazung. — Die mittlere Ausfuhr Frankreichs nach diesen Kolonien in den 12 Jahren 1825 bis 36 betrug 557245 und die Einfuhr 3443029, zusammen 3900274 Fr.; 1835 kamen von französ. Kolonien für 156817$^{2}/_{3}$, von fremden Ländern 702675 Fr.; zusammen für 819492$^{2}/_{3}$ Fr. in diesen Besizungen an. Die Ausgaben zur Beschüzung der Kolonie, die Besoldung der Personen in der Verwaltung des Seewesens, Kultus, Justiz, Polizei, Unterricht, Wege und Brüken rc beträgt jährlich 638795, die Ausgaben für Lebensmittel, Hospitäler, Arbeiten, Vorräthe rc. 347729 zusammen 989624 Fr., während die direkten und indirekten Steuern, Domainen und Abgaben nur 899158 Fr. einbringen, deßhalb muß im Budget des Seewesens und der Kolonien eine Summe von 90366 Fr. zugeschossen werden. Doch bringen diese Auflagen nicht die einzigen Einkünfte; denn die englische Regierung zahlt für das ausschließliche Privilegium, zu bestimmten Preise das überflüssige Salz unserer Kolonien anzukaufen, seit dem 1. Okt. 1814, vier Lak Sicca-Rupien, ungefähr 1 Mill. Fr.

Quarantaineverordnung in Frankreich.

Ende November d. J. wurde folgende kön. Ordonnanz erlassen:

Art. 1. Die in einem französischen Hafen eintreffenden Schiffkapitäne sollen nicht gehalten sein, der Sanitätbehörde die Gesundheitpässe der an ihrem Bord befindlichen Fremden vorzuzeigen. Der Art. 19 der Ordonnanz vom 7. August 1822 ist nur in diesem Punkte abgeschafft.

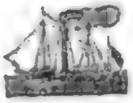
Art. 2. Das hinsichtlich des Verdächtigkeitspatentes angeordnete Verfahren soll nicht mehr auf die Erzeugnisse der dem Erscheinen des gelben Fiebers unterworfenen Länder in Anwendung kommen.

Die besagten Erzeugnisse sollen je nach ihrer Beschaffenheit, entweder nach den Vorschriften des Bruttopatents oder nach denen des Nettopatents behandelt werden.

Art. 3. Die auf das Bruttopatent bezügliche Quarantaine für Gegenstände aus, des gelben Fiebers wegen, verdächtigen Ländern, soll in den Häfen des Ozeans und des Kanals nur fünf, und in den Häfen des Mittelländischen Meeres nur zehn Tage dauern.

Das Minimum soll immer in Anwendung kommen bei Schiffen, welche wenigstens vierzehn Tage auf See gewesen waren, ohne seit ihrem Auslaufen aus dem infizirten Häfen weder Todte noch Kranke, noch auch während der Reise irgend eine verdächtige Gemeinschaft gehabt zu haben.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

11. Dezb. von Venedig nach Triest.

11. Dezb. in Venedig von Triest
12. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

12. Dezember von Triest nach Venedig.

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

10. Dezb. von Ancona nach Triest.

9. Dezb. in Ancona von Triest
11. „ „ Triest „ Ancona.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 10. Dezember.

Alexandria: Principe Porcia, Suhor, Oester., in 17 T. mit Natron.
Marseille: Lussin grande, Leva, Oester., in 22 T. mit versch. W.
Bristol: Argo, Bianello, Oester., in 28 T. mit Steinkohlen.
Cardiff: Idas, Potts, Engl., in 34 T. mit Eisen.
Bristol: Marina, Escott, Engl., in 39 T. mit Steinkohlen.
Genua: S. Anunziato, Serra, Sard., in 44 T. mit Zuker.
Messina: Adelina, Tomaßich, Oester., in 7 T. mit Agrumen.
Prevesa: Luigi Teodoro, Benvenuti, Oester., in 11 T. mit Blutegeln.
Smyrna: Conte Lilienberg, Petranich, Oester., in 28 T. mit Baumw.
Venedig: Costanza e Onore, Serra, Oester., in 2 T. mit Ballast.

Am 11. dito.

Lissabon: Piccolo Gioachino, Bussanich, Oester., in 19 T. mit Zuker.
Oporto: Heide, Johanson, Schwed., in 22 T. mit Zuker.
Rio Grande: General Wolfe, Harrison, Engl., in 102 T. mit Häuten.
Smyrna: Bellerofonte, Zacca, Griech., in 25 T. mit Baumwolle und Früchten.
Hamburg: Venus, Hausen, Norweg., in 45 T. mit Tabak.
Messina: Carolina Madre, Mazzucato, Oester., in 14 T. mit Agrumen.
Alexandria: Nuova Virtuosa, Camenarovich, Oester., in 13 T. mit Baumwolle.

Am 12. dito.

Patraß: St. Nicolo, Stumbo, Griech., in 18 T. mit Hafer.

Am 13. dito.

Cephalonia: St. Antonio, Rugier, Jon., in 14 T. mit Korinthen.
Nauplia: Militerve, Calojanni, Griech., in 18 T. mit Schwämmen und a. W.
Galatz: Possidone, Malici, Griech., in 60 T. mit Mais.
Stanchio: Athina, Parissi, Griech., in 35 T. mit Weinbeeren.
Venedig: Courier, Cors, Hamburg., in 2 T. mit Ballast.
Messina: Speranza, Cosulich, Oester., in 16 T. mit Früchten.
Bosuzza: St. Gaetano, Venezia, Oester., in 17 T. mit Blutegeln.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 17. November 1839.

Unser Handel bietet durchaus wenig Stoff zu einem Berichte. Gummi ist der einzige Artikel, welcher in diesem Augenblike die Aufmerksamkeit auf sich zieht. In den lezten Tagen wurden ungefähr 600 Cantar à P. 350 begeben. In Cairo sind noch nahe an 1500 Cantar vorräthig, welche wahrscheinlich zu genanntem Preise Abnahme finden werden. Es sind einige Bestellungen auf neue Baumwolle eingegangen, welche der Minister jedoch nur dann berüksichtigen will, wenn die alte aufgeräumt sein wird. An Getreide wurden seit dem 1. November bis heute begeben: 6000 Ardeb Weizen à P. 70; und 17000 Gerste à 35. Im Ganzen betrugen die Getreideverkäufe seit Anfang September 107183 Ardeb Weizen, 107470 dito Gerste; 10000 dito Bohnen 6274 dito Mais und 5000 dito Erbsen. Der Gummiumsaz belief sich bis heute auf 1300 Cantar.

Wechselkurs: Triest 122—123.

—dito— 27. November.

Mit Bezugnahme auf unseren jüngsten Bericht vom 17. l. M benüzen wir die Abfahrt des österreichischen Merkantilschiffes: »nuova virtuosa,« Kapitän Camenarovich, um Ihnen wieder Nachrichten von uns zukommen zu lassen.

Vor einigen Tagen hatte ein hiesiges Handelshaus von dem Pascha die Erlaubniß erwirkt, 60000 Ardeb Mais, gegen Entrichtung eines Zolls von 15 Piaster pro Ardeb ausführen zu dürfen. Auf diese Bewilligung stüzten die europäischen Grundeigenthümer ähnliche Ansprüche und bewegen den Pascha zu folgenden Bestimmungen: Die Weizenausfuhr ist gegen Leistung von 20 Piastern pro Ardeb gestattet; von Mais darf von den Eignern gegen 15 P. pro Ardeb nur so viel verschift werden, als ihre eigenen Felder erzeugt haben; Bohnen sind aber für jezt von dieser Bewilligung ausgeschlossen; dagegen soll für das künftige Jahr die Exportation sämmtlicher Landeserzeugnisse ohne Ausnahme bewilligt werden. Wir dürfen, wenn der Friede

erst hergestellt ist, von dieser Handelsfreiheit die günstigsten Folgen für unsere kommerziellen Zustände erwarten.

Dieser Tage verkaufte die Regierung an verschiedene Häuser mehre Partien Gummi in Betrage von 3000 Cantar à Piaster 350 pro Cantar. Bei Gelegenheit des Ramazans zeigt sich jezt größere Thätigkeit in Manufakturen, besonders sind Schweizerwaaren stark gesucht und veranlaßten mehre Verkäufe. In unseren Baumwollenmagazinen befinden sich ungefähr noch 4000 Ballen alte disponibel. Die Zufuhren der neuen haben schon begonnen.

Fiume, 12. Dezember 1839.

Gestern wurde der auf unserem Plaze vorhandene Rest Mais von Ismail, bestehend in 1600 Star a fl. 4. 10 verkauft. Zu demselben Preise fanden heute 300 St. Banater Abnahme.

Genua, 8. Dezember 1839.

Die günstige Meinung für Weizen und Mais dauert fort und die Preise werden fest behauptet. Der Umsaz wurde durch die anhaltenden Regen gehemmt; dessen ungeachtet beliefen sich die Verkäufe vom 2. bis zum 7. l. M. auf 30000 Mine und zwar 12000 weicher Odessaer Weizen à Lire 26—$26\frac{1}{2}$; 5500 Bardiansker a $27\frac{1}{2}$—28. 1000 Cagliari à $31\frac{1}{2}$; 500 Taganroger à $27\frac{1}{2}$; 4000 Mais von Odessa à $17\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{2}$ und 7000 dito von Galacz à $19\frac{1}{4}$—20. 500 dito Phaseolen bedangen $22\frac{1}{4}$—23 und 1500 Cantar Reis verschied. Qualitäten 23. 5—23. 16. Oel ist jezt mehr beachtet. Die Preise sind jedoch unverändert. Vom 2. — 7. wurden verkauft: 200 Fässer Meteliner a 78 — 79; 150 dito Tafelöl von der Küste à 97 —98 und 100 dito sizilianisches à 77—78. Mit Colonialwaaren ist es flau. Der Umsaz in den lezten 5 Tagen betrug nur ungefähr 50 Säke Kaffee Rio à S. 10; 130 Fässer Havannah à 12 — $12\frac{1}{2}$; 108 Säke schöner Bahia à 11; 119 dito Cacao von Maragnone à 9 und 400 dito Pfeffer von Sumatra a 8—9 mit 10% Disconto. Von verschiedenen anderen Artikeln erhielten 25 Kisten Manna Geraci S 32; 150 Ballen Mandeln von Majorca Lire 67 und 10 Seronen assort. Indigo von Guatimala $6\frac{3}{4}$.

Havannah, 8. Oktober 1839.

Der Zukerumsaz war im Laufe des vorigen Monats sehr limitirt, und die Preise unterlagen nur einer geringen Veränderung. Brauner gilt Rs. $5\frac{3}{4}$—$6\frac{3}{4}$; gelber $7\frac{1}{4}$—$7\frac{3}{4}$; dito Prima $8\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{2}$ weißer $11\frac{1}{2}$ $12\frac{1}{4}$; und assortirter $7\frac{1}{4}$ und $11\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{4}$—$12\frac{1}{4}$. Unser Lager besteht in niederen und feuchten Qualitäten, welche nicht sehr gesucht werden, während trokene und stark körnige Nachfrage erhalten und bei größerem Vorrathe einen bedeutenden Umsaz hervorrufen würden. Die Preise der lezteren werden dem Anscheine nach nicht weichen. Das Wetter ist fortwährend dem Rohre günstig. Der Kaffeebestand ist ohne Belang und die Preise sind unverändert Doll. $7\frac{1}{2}$ für ord. und $9\frac{1}{2}$ für Mittelgattung. Von der neuen Ernte dürften wir vor Ende dieses Monats nichts erhalten, und bis dahin werden sich wohl die Preise für den alten behaupten. Die Ausfuhr betrug vom 1. Jänner bis zum 30. September.

Von Havannah Zuker . . .	Kisten	$279378\frac{1}{2}$	$333663\frac{1}{2}$
» » Kaffee . . .	Aroben	1036054	789815
» Matanzas Zuker . . .	Kisten	177125	$218392\frac{1}{2}$
» » Kaffee . . .	Aroben	154428	198114

—dito— 19. Oktober 1839.

Schöne Zukergattungen werden behauptet; feine, gelbe sind rar und werden à R. $8\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{2}$ bezahlt; gute, weiße gelten 12—$12\frac{1}{2}$; Mittelsorten sind im Ueberflusse vorhanden und unbeachtet. Unser Kaffeelager ist spärlich und nur mit niederen Qualitäten versehen. Wechselkurs auf London $14\frac{1}{2}$.

Konstantinopel, 27. November 1839.

Nach Abgang meines lezten Berichtes herrschten fortwährend, und namentlich am 24. so heftige Winde, daß nicht nur die im Hafen befindlichen Schiffe nicht absegeln konnten, sondern jene, welche bereits zwei Tage vorher ausgelaufen waren, wieder zurükkehren und hier Schuz suchen mußten. Wir hören, daß 9 Schiffe gestrandet sind, darunter 6 englische, 1 jonisches, 1 russisches, eisernes Dampfboot und 1 egyptisches Fahrzeug.

In unserem Handel ist es noch immer sehr still. Aus Egypten erhielten wir bedeutende Getreidezufuhren, und die Regierung hält jezt mit den Käufen zurük, in der Meinung, daß die Hauptstadt nun für lange Zeit mit hinlänglichem Vorrathe versorgt sei; der Bedarf dürfte sich jedoch mit der Unterbrechung der Schiffahrt auf der Donau und dem schwarzen Meere wieder zeigen. Diese Woche wurden indeß bedeutende Verkäufe gemacht. Wegen der Menge Papiers, welches wir diese Tage aus Smyrna erhielten, ist der Kurs etwas gewichen: Triest 428 — 433; Wien 431 — 435.

Livorno, 6. Dezember 1839.

Unser Markt bot diese Woche wenig Bemerkenswerthes. Sämmtlicher Waarenumsaz beschränkt sich auf den Detail, dieser war besonders stark in Getreide, wovon ungefähr 40000 Säke begeben wurden. Die Verkäufe vom 29. v. M. bis gestern betrugen 52000 Säke und zwar 4500 weicher Weizen von Marianopel à Lire $15\frac{3}{4}$—$16\frac{1}{2}$; 3000 Ircaer und Odessaer à $15\frac{1}{2}$—16; 3000 Taganroger à $14\frac{1}{4}$ —$14\frac{1}{2}$; 5000 Odessaer Sekunda a $13\frac{3}{4}$—$14\frac{1}{2}$; 6000 schadhafter von Odessa und der Donau à $12\frac{1}{2}$—13; 4000 egyptischer à $12\frac{1}{4}$ —$12\frac{1}{2}$; 4500 harter Taganroger à 16—$16\frac{1}{4}$; 5000 Marianopeler, Sekunda à 14—$14\frac{1}{2}$; 4000 Meschiglie vom schwarzen und azowschen Meere à $13\frac{1}{4}$—14; 6000 toskanischer Mais à $12\frac{2}{3}$—$13\frac{1}{2}$ und 7000 dito von der Donau à $10\frac{1}{2}$—11.

Wegen des stürmischen Wetters kommen die Dampfboote von Neapel, Genua und besonders von Marseille sehr unregelmäßig an.

London, 2. Dezember 1839.

Wir erhalten heute vermittelst des »Great Western« Briefe aus New-York vom 16. November, welche im Allgemeinen weit günstiger als die früheren lauten. Die Banken von New-York und Boston fahren mit ihren Baarzahlungen fort; das Vertrauen scheint sich wieder einstellen zu wollen, und das Geld war weniger rar. Baumwolle hielt sich nur schwach und neigte sich zum Weichen, während Mehl neuerdings einen merklichen Aufschlag erfuhr. In Liverpool wird Baumwolle fest behauptet, und vorgestern wurden 6000 Ballen abgeschlossen. Bei mehr Geld auf dem Markte und günstigeren Nachrichten aus Manchester würde dieser Artikel sich auch heben. Getreide flau und ohne Umsaz. Die öffentlichen Fonds sind gut gehalten.

Mailand, 7. Dezember 1839.

Wir haben endlich wieder Aufträge auf Seide, und es zeigte sich daher in den lezten Tagen eine ziemlich lebhafte Thätigkeit. Die Preise haben sich jedoch um nichts verändert. Weizen scheint steigen zu wollen. Die gegenwärtigen Getreidepreise sind: Weizen Lire 35. 31— 37. 7; Mais 31. 77—34. 86; Reggen 26. 48—27. 80; Reis 51. 20 —52. 96; dito Puglieser 39. 92—41. 49; Hirse 22. 6—23. 83 pro Meggio Hafer 18. 53—19. 42 pro Soma.

New-York, 16. November 1839.

Die in unserem lezten Berichte erwähnte Thätigkeit in Baumwolle hat wieder merklich abgenommen. Die Verkäufe beschränkten sich seit 3 Tagen auf höchstens 2700 Ballen, darunter 650 B. Upland à $9\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{4}$; 150 dito Mobile à 10—11 und 250 dito New-Orleans à 10—$12\frac{1}{2}$ Cents.

Die Zufuhren betragen	2846	Ballen.
Im Ganzen wurden seit dem 1. eingeführt	11275	»
Die Ausfuhr vom 1. bis zum 13. d. M. belief sich auf	2062	»
Totalausfuhr aus den Vereinigten Staaten seit dem 1. Oktober	33029	»
In derselben Epoche im Jahre 1838	19028	»
» » » » » 1837	23175	»

Pottasche veranlaßte in den lezten Tagen einen Verkauf von ungefähr 100 Fsch. à Doll. 4. $37\frac{1}{2}$—4. 50. Perlasche war sehr gesucht. Der Umsaz beschränkte sich auf 200 à 4. $87\frac{1}{2}$—5. Vom 1. bis zum 13. l. M. wurden ausgeführt 882 Fäßchen Pottasche und 240 Perlasche.

Anzeige.

Die Redaction des Journals des österreichischen Lloyd gibt sich die Ehre, hiemit den V. Jahrgang dieses Blattes anzukünden, indem sie hofft, die wachsende Theilnahme, deren es sich in diesem Jahr erfreute, werde sich auch im künftigen erhalten und in demselben Maaße steigern, als man bemüht sein wird, neben den wichtigsten Tagsberichten über Handel, Schiffahrt, Industrie, Kunst und Gewerbe, dem Blatte durch Gehalt und Mannigfaltigkeit der Mittheilungen ein immer höheres, allgemeines Interesse zu geben. Um die vermehrte neue Auflage und die regelmäßige Versendung des Blattes früh genug vorbereiten zu können, ersucht man um baldige Anmeldung der neuen Pränumeration und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12	fl. C. M.
halbjährig mit	6	»
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	»
halbjährig mit	7	»
Außerdem für Wien durch die Karl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12	»

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 18. Dezember 1839. **Nro. 101**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Grenze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
13. Dezember 1839.	7 Uhr Morgens	+ 9 G. 5 D.	27 Z. 9 L. 0 D.	S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 8 »	27 » 8 » 0 »	S. W.	Regen.
	10 » Abends	+ 6 » 5 »	27 » 8 » 7 »	S.	Wolken.
14. » »	7 » Morgens	+ 5 » 0 »	27 » 9 » 3 »	O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 3 »	29 » 9 » 3 »	O.	Halbheiter.
	10 » Abends	+ 5 » 0 »	27 » 0 » 8 »	S. W.	Heiter.
15. » »	7 » Morgens	+ 3 » 0 »	27 » 11 » 3 »	O. S. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 0 »	28 » 0 » 0 »	N. W.	Heiter.
	10 » Abends	+ 4 » 2 »	28 » 0 » 4 »	O.	Trübe.

Über Innerösterreich's Eisenerzeugung.

Mit wahrem Vergnügen las ich in den lezten Nummern unseres Industrie- und Gewerbblattes mehre Aufsäze über Innerösterreich's Eisenerzeugung, welche insgesammt ein regsames Bestreben zur Absonderung der wahren Verhältnisse von den sehr häufig unrichtig aufgefaßten Ansichten und Ideen, an den Tag zu legen, nicht verkennen lassen.

Es ist dieß für jeden Menschenfreund ein erfreuliches Erscheinen, und verdient um so mehr mit Vergnügen begrüßt zu werden, als dadurch manche unrichtige Voraussezung wohlthuend ihrer Berichtigung, und manche bisher in Schlummer gelegene nüzliche Idee öffentlich der werthvollen Prüfung einsichtvoller Männer zugeführt werden kann.

Vieles, was noch zu geschehen hat, wäre gewiß schon lange geschehen, wenn wir früher, so wie jezt, die Gelegenheit gehabt hätten, durch ein öffentliches Organ unsere Ansichten gegenseitig auszutauschen; darüber die Urtheile pro et contra zu vernehmen, und sodann erst den wahren Werth des untersuchten Gegenstandes in seinem vollen Umfange zu ermessen.

Es bleibt also Pflicht eines jeden Vaterlandfreundes, diese nunmehr gebotene Gelegenheit thätig zu benuzen, und demnach wolle es auch mir erlaubt sein, einige Bemerkungen hier öffentlich der weiteren Prüfung zu übergeben. —

Dem vielseitig über Innerösterreich's Eisenerzeugung angefochtenen Artikel in Nr. 48 und 49 des oben genannten Blattes ist bereits in der Art entgegen getreten worden, daß die später erfolgten Gegenbemerkungen keine Erwiederung mehr erhalten dürften, und demnach halte ich es auch für überflüssig, meine Stimme noch ferner darüber zu erheben; wohl aber glaube ich, eine spezielle ganz irrige Ansicht, welche sowohl im gedachten Aufsaze, als auch sonst beinahe allgemein verherrschend zu sein scheint, ein wenig näher zu beleuchten. —

Diese Ansicht besteht in der etwas auffallenden Meinung, als ob es absolut nothwendig sei, die innerösterreichische Eisenerzeugung in riesenhafte Verhältnisse auszudehnen, und damit eine Wohlfeilheit zu verbinden, welche es gestatten würde, dem englischen Eisenhandel sowohl im Inlande als auch im Auslande Konkurrenz zu halten. — Besonders scheint auf die Wohlfeilheit das größte Gewicht gelegt zu werden, gleichsam als ob davon einzig und allein das ganze Wohl unserer heimischen Industrie abhinge, und gleichsam, als ob ohne einer solchen Wohlthat der Ruin unserer Landes-Industrie schon zum Vorhinein unterschrieben sei.

Auch Hr. Prof. J. v. Aschauer scheint in seinem Aufsaze Nr. 56 des Inn. Ind. u. Gew. Bl. der nämlichen Ansicht zu sein; allein nach meiner unvorgreiflichen Meinung liegt dieser Aufgabe ein empfindliches Mißverständniß zum Grunde, welches, wenn es nicht gehoben und in seiner Schattenseite beleuchtet wird, am Ende zu verderblichen Schritten für Innerösterreich's Eisenerzeugung hinleiten dürfte. —

Es bleibt zwar ein gewagtes Spiel, eine beinahe allgemeine Ansicht zu bekämpfen; demungeachtet aber schadet es nicht, wenn damit ein Versuch gemacht wird, und wenn man es wagt, darüber die Urtheile erfahrener Männer abzuheischen. — Am Ende wird es sich zeigen, welche Ansicht für sich als die Bessere bestehen wird.

Hr. Prof. v. Aschauer beruft sich im gedachten Aufsaze unter anderem auf den Grundsaz, daß der technische Werth eines Werkes um so größer sei, je mehr er in derselben Zeit Gewinn abwirft, und daß es somit nicht die größte Vollkommenheit der Waare, und die den höchsten Forderungen der Wissenschaften entsprechenden Vorrichtungen sind, welche den technischen Werth begründen, sondern nur das Erträgniß.

Dieser Grundsaz erleidet an und für sich zwar keine Einwendung; jedoch steht er mit der weiteren Ansicht, als ob die im Handel zu erzielende Wohlfeilheit der Produkte den höchsten technischen Werth eines Werkes begründen könne, im offenbaren Widerspruche, weil in diesem Falle die Wohlfeilheit der Erzeugung mit der Wohlfeilheit im Verkaufe unglüklicher Weise confundirt zu werden scheint. —

Welchen Nuzen würde wohl Innerösterreich erzielen, wenn es durch neue Vereine, und große, auf riesenhafte Erzeugung basirte Eisenwerke, eine auffallende Wohlfeilheit in den Eisenwaaren herbeiführte, und zwar eine solche Wohlfeilheit, welche einerseits den Anforderungen der Konsumenten entspräche, während sie es anderseits gestattete, dem englischen Eisen im In- und Auslande Konkurrenz zu halten? — Würde in diesem Falle der oberwähnte technische Grundsaz wohl berüksichtigt, oder würde ihm auf diese Art nicht vielmehr empfindlich entgegen getreten?

Ich glaube, daß hier Lezteres der Fall wäre und der Fall sein müße; denn wenn sich auch ein Mittel fände, um das Eisen, welches z. B. dem Produzenten jezt selbst sechs Gulden kostet, in der Folge um vier Gulden per Centner zu erzeugen; und wenn ich dann auf Kosten dieser wohlfeileren Erzeugung den Verkaufspreis in der Art vermindern wollte, um damit dem englischen Eisen Konkurrenz zu hal-

ten: so würde ich in der That nicht mehr gewinnen als jezt, wo ich mein Eisen um sechs Gulden erzeuzire, und um acht Gulden per Centner verkaufe.

Ganz anders wäre es, wenn Jemand ein Mittel in Aussicht gestellt hätte, um die Wohlfeilheit in Erzeugung der Waare ohne Eintrag für deren gute Qualität herbeizuführen, so daß es nicht nothwendig wäre, den jezigen Verkaufspreis im Verhältnisse zurükzusezen. — In diesem einzigen Falle würde der angeführte technische Grundsaz an seinem rechten Plaze sein. — Handle ich demungeachtet nach der ersterwähnten Ansicht, so werde ich auf gezeigte Art aus meiner Bemühung nie einen Nuzen ziehen; wohl aber werde ich am Ende die enorme Auslage auf mein neu errichtetes Werk und die unheilvolle Folge beklagen müßen, durch diese mir selbst nichts nüzende Einrichtung eine verderbliche Einrichtung in Innerösterreich's Eisenerzeugung und Eisenhandel, so wie auch die Vernichtung aller in dieser Beziehung bis jezt bestandenen wohlthätigen Einrichtungen herbeigeführt zu haben.

Hr. Inspektor Scheließnigg hat in seinem, Nr. 93 dieser Blätter wiedergegebenen Aufsaze, deutlich genug dargethan, daß seit dem Jahre 1759 die hierländige Eisenerzeugung ungeachtet des schon vor achtzig Jahren öffentlich anerkannten Mangels an Brennmateriale, im Verhältnisse zur ausländischen Produktions-Vermehrung, wahrhaft riesenhafte Fortschritte machte, und demnach ist es in der That nicht abzusehen, daß für die Folge noch eine viel größere Produktions-Vermehrung denkbar sein sollte. —

Es ist zwar nicht zu läugnen, daß man bei uns noch allenthalben mit Wald bedekte Berge und Flächen erblikt; allein es muß doch auch erwogen werden, daß wir nicht bloß der Gegenwart unsere Aufmerksamkeit zu schenken haben, sondern daß auch mit Klugheit der Bedarf für die Zukunft im Auge behalten werden muß, falls man es nicht absolut darauf anlegen will, auf ein Mal alle Mittel zur glänzenden Emporbringung unserer Montan-Industrie zu verschwenden, und jezt schon den Grund zur Vernichtung dieses einzigen Haupterwerbszweiges für die Folge vorzubereiten.

Man könnte mit den jezt vorhandenen Mitteln immerhin die Eisenerzeugung bedeutend vermehren. Man könnte allerdings in mancher Gegend zehn Hammerwerke auf eines errichten; die Wohlfeilheit der Erzeugung bezwingen, und durch Verschlechterung unseres jezt anerkannt guten Frischeisens ein Opfer bringen; allein welche Folgen hätte man wohl davon zu erwarten?

Es würde kein Dezennium vorübergehen, und man würde wegen Mangel an Brennmateriale alle neu errichteten Hammerwerke nebst den älteren in dieser Zeit flüchtig verschwinden sehen. Selbst jene, welche sich wirklich noch länger in den lezten Zügen auf Augenblike aufrecht erhielten, müßten dann wegen allseitigen Mangels nolens volens theuer erzeugen, und der beliebten Konkurrenz wegen wohlfeil verkaufen, um nur desto eher den vorausgegangenen Unglüksgefährten nachzueilen. — Dieß wären unstreitig die richtigen Folgen eines solchen Beginnens, und in der That könnte dem englischen Eisenhandel kein größerer Vorschub geleistet werden, als dadurch, daß man ohne Rüksicht auf die Verschiedenheit örtlicher Verhältnisse, alles auf ein Mal englisch machen wollte, um damit die englische Konkurrenz zu verdrängen, oder wenigstens unschädlich zu machen.

Ich will übrigens durchaus nicht behaupten, daß in der hierländigen Eisen-Manipulation schon Alles geschehen sei, was zu geschehen hat. — Ich glaube es, und bin gewiß davon überzeugt, daß noch viele Mißbräuche und Nachtheile mit sorgsamer Hand zu beseitigen sind; allein diese Beseitigung kann mit gewaltsamer Verdrängung alter Einrichtungen und Verhältnisse nicht erzielt werden. — Es braucht hierzu Umsicht, und langsames aber sicheres Vorschreiten im Bereiche des eigenen Wirkungskreises, wozu sich ohnehin jedes Gewerk durch die Zeitumstände mehr als angeregt fühlt.

Wer sich in seinem eigenen Hause umsieht, und mit prüfendem Blik die vorhandenen Nachtheile von den Vortheilen sondert, wird sicher unaufgehalten seinem Zweke entgegen gehen, wenn auch nicht, alle alten Einrichtungen mit Stumpf und Stiel hinausgefegt werden.

Eben so will ich durchaus nicht behaupten, daß keine Versuche uf Erzielung größerer Wohlfeilheit in der Eisenerzeugung gemacht werden sollen; denn dieses wäre eine faktische Thorheit, gegen die ich mich verwahren will; jedoch bin ich der Meinung, daß diese Ersparung nie auf Kosten der Qualität unseres anerkannt guten Frischeisens, das ungeachtet der hohen Preise auch im Auslande immer noch mit dem englischen Puddleisen konkurrirt, erzielet werden soll, weil die Ehre unserer Montan-Industrie immer nur von den Vorzügen der Erzeugung abhängen wird.

Wären wir in jeder Beziehung mit den Verhältnissen England's begabt, und besäßen wir alle, den Gewerken dort zu Gebote stehenden Hilfsmittel, dann, ja dann, sage ich, wäre es immerhin unverzeihlich, und wir verdienten die uns gemachten Vorwürfe doppelt, wenn wir nicht auch dem Beispiele Englands nachfolgen, und uns immer noch von den fernen Inselbewohnern, so zu sagen im eigenen Hause die Konkurrenz streitig machen lassen wollten; so aber können wir nach den richtigen Worten des Hrn. Scheließnigg, als Kinder nicht mit kräftigen Riesen kämpfen. — Es wird immer am gerathensten sein und bleiben, daß wir uns bemühen, mit der bereits erprobten Waffe den weiteren Fortschreiten dieses Riesen defensive Einhalt zu thun, das heißt, daß wir vorzügliche Waare einer schlechteren und wohlfeileren fremden Waare gegenüber, zu Markte bringen.

Eben so wäre es ganz anders, wenn wir Aussicht hätten, unsere Erzeugung unbeschadet der bereits bestehenden Eisenwerke in einem auffallenden Verhältnisse dergestalt zu vermehren, daß wir nicht mehr angewiesen wären, uns mit unserer Produktion größtentheils nur auf den Bedarf des Inlandes zu beschränken; allein, da dieß erwiesenermaßen, wenigstens für dermalen nicht denkbar ist, so ist es auch nicht abzusehen, warum wir unsere bisherigen Vortheile bloß deßwegen fahren lassen sollten, um mit unserer verschlechterten Waare den Engländern gleichen Schritt halten zu können.

Was schadet uns der wohlfeile englische Eisenpreis, so lange wir quasi den inländischen Eisenbedarf mit unserer Produktion nicht zu deken im Stande sind, und so lange unsere väterlich sorgende Regierung uns vor dem Eindringen englischer Spekulanten mit wohlthätigen Schuzzöllen sichert; folglich dürfte es auch räthlich sein, dermalen mehr auf die Vervollkommnung unserer alten Verhältnisse zu sehen, als darauf zu denken, daß alles nach fremdem Maßstabe mit Neuerungen ersezt werde. —

Ich lade hiermit alle Freunde der innerösterreichischen Industrie höflich ein, meine Ansicht einer genaueren Prüfung zu unterziehen, und versichere zum Voraus, daß es mich gar nicht kränken werde, wenn ich darüber gegründete und belehrende Gegenbemerkungen hervorrufen sollte. (Inn. Ind. u. Gew. Bl.)

Paternion in Oberkärnten am 21. November 1839.

Johann Mentitsch,
Direktor der Graf Widmann'schen Eisenwerke.

Dampfschiffahrt in Brasilien.

Die Gewalt des Dampfes, welche die nördliche Halbkugel so schnell und siegreich überwunden, dehnt nun ihre Herrschaft auch über die südliche Hemisphäre aus, um sich allmählig aller Gewässer des Erdballs zu bemächtigen. Auch hier gewinnt sie täglich an Gebiet und reift Plane und Unternehmungen, welche in einer nahen Zukunft große Erfolge versprechen. Seit einigen Jahren schon befährt eine Gesellschaft die Bucht von Rio di Janeiro mit Dampfschiffen. Diese sind von geringem Umfange und gehen meist nur auf der Linie von Nitheroi, der zweiten Hauptstadt der Provinz Rio di Janeiro, an der Küste der dieser Stadt gegenüber liegenden Bucht. Diese Gesellschaft hat neuerdings größeren Umfang gewonnen, und sendet jeden Monat zweimal ihre Dampfschiffe nördlich bis gegen Campos, und südlich nach Santos und erleichtert auf diese Weise die neue Verbindung für Handel und geselligen Verkehr zwischen den beiden Küstenprovinzen Espiritu Santo und St. Paulo. In Bahia hat eine andere Gesellschaft eine ähnliche Verbindung mit der Stadt Cachoeira hergestellt, und läßt ihre Dampfschiffe häufige Ausflüge in die verschiedenen Häfen von Reconcavo machen. Neulich hat dieselbe wieder mehre große Dampfboote erhalten, die es ihr möglich machen, ihre Schiffahrt bis an den Strom von San Francisco und selbst bis Rio di Janeiro

auszudehnen. Die brasilianische Dampfschiffahrtgesellschaft ist ein anderer Verein in einem größeren Maaßstabe, unter kaiserlichem Schuze, welcher den regelmäßigen Postdienst an der ganzen nördlichen Küste des Reiches bis nach Para versieht. Die Boote dieser Gesellschaft, gleich den früher erwähnten, in England erbaut, sind im Laufe dieses Jahres hier eingetroffen und bereits in voller Thätigkeit. Sie berühren auf ihren Fahrten die vorzüglichsten Küstenpunkte, Bahia, Macrio, Pernambuk, Ceara und Maragnan, und jedes derselben ist nach einer dieser Städte benannt. Die Zeit der ganzen Ueberfahrt mit 22 Aufenthaltstagen in den verschiedenen Häfen zur Beförderung der Depeschen, und zur Kohlenladung, welche in jedem Hafen 48 Stunden erfordert, dauert ungefähr 60 Tage, daher ungefähr die Mittelzeit der früheren Fahrten von Maragnan nach Rio.

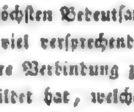
Bisher war der Verkehr zwischen den Nord- und Südprovinzen Brasiliens so erschwert, daß er den Namen Handel kaum verdiente. Nur wenige Kaufleute von Rio hatten Geschäftsfreunde im Norden von Pernambuk und oft ergab es sich, daß man über England und Amerika in Rio neuere Berichte aus Maragnan und Para bezog, als auf direktem Wege. Heut zu Tage hat sich die Lage der Dinge ganz geändert und der regelmäßige Verkehr zwischen dem Herzen und den Endpunkten dieses weiten Reiches wird für die Zukunft von außerordentlichen Folgen sein; er wird Reisen und Entdekungen hervorrufen, neue Quellen des Gewinnes erschließen, und jenen Unternehmungsgeist weken, welcher die Wohlfahrt aller Länder, besonders aber solcher fördert, in welchen, wie hier, die Schäze der Natur reichlicher und minder ausgebeutet sind, als in allen anderen Theilen der Erde. Außer den bereits ins Leben getretenen Unternehmungen sind noch manche im Werke, wie die Schiffahrt auf den Strömen Doce und S. Francesco. Die Gesellschaften für diese beiden Punkte sind bereits gebildet, und die dafür bestimmten Boote im Bau begriffen.

Ganz neuerlich hat eine andere Gesellschaft bei der Regierung die Bewilligung nachgesucht, den Amazonenstrom, den Lokantin, Solines, Negro und deren Nebenarme mit Dampf beschiffen zu dürfen. Was jedoch für Brasilien von der höchsten Bedeutsamkeit ist, und was am meisten zur Entwikelung dieser viel versprechenden Anfänge beitragen wird, ist die beantragte unmittelbare Verbindung zwischen hier und England, wo sich eine Gesellschaft gebildet hat, welche den gegenwärtigen unzulänglichen Dienst der Postsegelboote künftig durch Dampfschiffe zu 400 Pferdekraft ersezen und mit denselben alle Hauptpunkte der Küsten Brasiliens berühren wird. Es ist noch in Frage, in welcher Art man diese Fahrten ordnen wird, und ob sie in langen Linien oder stationenweise stattfinden sollen.

Nach Umfang und Kraft der hierzu bestimmten Dampfboote zu schließen, dürften diese beim grünen Vorgebirge anlegen, um ihren Kohlenbedarf zu erneuern, wenn sie nicht unmittelbar gegen N. O. steuern und Trinidad zur Zwischenstation wählen.

Es bedarf keiner näheren Auseinandersezung, um die unübersehbare Wichtigkeit solcher Verbindungen zwischen dem Küsten- und dem Binnenlande, mit all ihren Wirkungen nach innen und außen darzuthun. Durch die Dampfschiffahrt beginnt sonach eine neue Aera für die nächste Zukunft dieses Erdtheils und es ist wieder dem unerschöpflichen Strebegeist der Engländer vorbehalten, überall die Ersten zu sein, wo es gilt, noch unbekannte Quellen und Schäze der Industrie aufzuspüren und — zuerst auszubeuten.

Bewegung der Dampfschiffe des Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

13. Dez. von Venedig nach Triest. 13. Dez. in Venedig von Triest.
17. „ „ Triest „ Venedig. 14. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

14. Dezb. von Triest nach Venedig. 15. Dez. in Venedig von Triest
16. „ „ Venedig „ Triest. 17. „ „ Triest „ Venedig.

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

16. Dezember von Triest nach Syra.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 15. Dezember.

Smyrna: Radoslav, Mevanich, Oester., in 11 T. mit Baumwolle.
Liverpool: Jris, Scott, Engl., in 30 T. mit versch. W.

Am 16. dito.

Venedig: Clemente Filippo, Badesich, Oester., in 2 T. mit Ballast.
Syra: Semiramide, Corais, Griech., in 32 T. mit Schwämmen.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 16. Dezember 1839.

Baumwolle: Die Verkäufe der lezten Woche bestanden in 611 Ballen Amerikanische, von denen 261 B. zu fl. 41 und der Rest zu einem unbek. Pr. abgeschlossen wurden; 100 B. Mako fl. 53; 114 Levanter fl. 30 — 32 und 84 Macedonische fl. 25—27, pro Cent.

Colonialwaaren: Im Laufe lezter Woche fanden abermals ansehnliche Verkäufe in Rio Kaffee und gestoß. Zuker statt; übrigens haben die Preise sämmtlicher Colonialartikel keine Veränderung erlitten. Verkäufe: 5000 Säke Rio Kaffee fl. 26 — 28; 300 S. Havannah fl. 29 — 32; 34 S. Bahia fl. 27; 60 S. St. Domingo fl. 28—30; 50 Kisten Cassia lignea fl. 41 — $42\frac{1}{2}$; 134 Kisten weißer Bahia Zuker fl. $15\frac{1}{2}$ — 18; 30 große, 23 kleine Kisten und 290 Säke Rio Moscovaden fl. 13; 261 Säke Paraiba Moscov. fl. $11\frac{1}{2}$; 64 Kisten blonde Havannah fl. 16 und 980 Fässer holländ. gestoßener fl. $19\frac{1}{2}$—20, pro Cent. — Oeffentlich versteigert wurden 146 K. und 21 F. weißer Pernambuk Zuker, havar., fl. 11 — 14.41, pro Cent.

Droguen: Verkauft wurden 150 Cent. Gummi Gedda fl. 20 —33 und 50 Cent. Senegal fl. $34\frac{1}{2}$—35; 150 Cent. Dalmat. und Röm. Honig fl. $10\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$, pro Cent.

Farbwaaren: Verkäufe: 35 Cent. Pers. Safflor fl. 50 —52; 50 Cent. schwarzen naturell Aleppo Gallus fl. 42; 45 Cent. Pers. Kreuzbeeren fl. 160—170; 360 Cent. Campecheholz fl. $5\frac{7}{12}$, pro Cent.

Geistige Getränke: Von Rum wurden 71 Faß zu fl. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{7}{12}$ per Gallon abgeschlossen. Der Umsaz in Weingeist bestand in 20 Pipen Spanischen von gutem Geschmak, $33\frac{1}{2}$ bis $34\frac{1}{2}$grädig fl. 20—21; 12 P. Italien. dito $32\frac{1}{2}$ bis 34gr. fl. 17 — $17\frac{1}{2}$ und 10 P. franz. Mark fl. $16\frac{3}{4}$ — 17, pro Eimer.

Getreide: Die Verkäufe der lezten Woche bestanden in 700 Star Weizen, weicher von Taganrog fl. 5. 15; 1000 St. Donauer fl. 5; 300 St. Meschiglie von Odessa fl. 5; 9000 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau fl. 4.10 — 4.35; 5000 St. Ismail auf Lieferung fl. 4. 12; 2500 St. Hafer vom schw. Meere fl. 3. 5; 1000 St. Croat. und Dalmat. fl. 2.30 — 2. 35; 6000 St. Gerste, Egypt. auf Lieferung fl. 2.45 — 2.55 und 1600 St. disponible fl. 2.55, pro Star.

Hanf: Von Rebhanf wurden 80 Ballen Bologneser fl. 19 — 21; 50 B. Centeser fl. 18—$18\frac{3}{4}$; 80 B. Ferrareser fl. 15—$17\frac{1}{4}$; 100 B. Luganer und Ravenner fl. $13\frac{1}{2}$ — $14\frac{3}{4}$ begeben; 120 Ballen gehechelter von Ferrara und Lugo, 3. Sorte, bedangen fl. 18 —19; 200 Cent. Trada fl. 29—32 und 100 Cent. Egypt. Flachs fl. 16, pro Centner.

Häute: Verkäufe: 500 St. hies. trokene Ochsenhäute von 17 bis 29 ℔ fl. 46—49; 200 Venezian. von 18 bis 30 ℔ fl. 45 — 49; 700 Amerikan. von 20 bis 30 ℔ fl. 44—45; 600 Java von 8 bis 18 ℔ fl. 43 — 45; 800 Calcutter von 5 bis 7 ℔ fl. 48 — 52; 800 Dalmat. und der Umgegend von 10 bis 15 ℔ fl. 45—49; 18000 Paar trokene und gesalz. Dalmat. und Indische Bokfelle von 2 bis 9 ℔ kr. 11 — 15; 1500 gesalz. Schaf- und Widderfelle von 6 bis 9 ℔ kr. $10\frac{1}{2}$ — 12; 3500 trokene holländ. und hies. Kalbfelle von 2 bis 3 ℔ fl. 54 — 75; 15000 Bosnische, Ruß. und Smyrner Hasenfelle fl. 42 — 64 pro 110 St.; 1200 halbe St. Italien., Deutsches, Bair. und Friauler Leder von 6 bis 18 ℔ fl. 50 — 70 und 15 Bund weiße Deutsche und Franz. Kalbfelle von 18 bis 24 ℔ fl. 130 — 150, pro Cent.

Oel: Vorige Woche wurden 1800 Ornen Leccer in Fässern fl. $24\frac{1}{2}$ — $25\frac{1}{2}$; 250 Or. Levanter in Tinen fl. 24 — $24\frac{1}{2}$; 60 Or. Monte in Fässern fl. 30 und 300 Orn. Dalmat., Cattar. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat fl. $27\frac{1}{2}$—28, pro Orne abgeschlossen.

Seide: Verkauft wurden 2 B. Pirgos fl. $7\frac{2}{3}$ pro ℔ und 1 B. Demerde zu unbek. Preise.

Südfrüchte: Der Umsaz in den lezten acht Tagen bestand in: 5000 Cent. Cand. und Sizil. Carobe fl. $2\frac{2}{3}$ — 3, pro Cent.; 3000 Kisten Sizil. Citronen fl. $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{4}$, pro Kiste; 600 Cent. süße Sizil. und Pugl. Mandeln fl. 41; 350 Fäßchen rothe Smyrner und Cisme Rosinen fl. 8—$8\frac{1}{2}$; 5000 Schachteln Sultan fl. 20 — 23; 1100 Cent. schwarze Smyrner unverpakt fl. $4\frac{1}{4}$— $4\frac{1}{2}$; 300 Fäßchen Sizil. Weinbeeren fl. 21, pro Cent.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 1500 Cent. Smyrner zu fl. $8\frac{1}{4}$ —$10\frac{1}{2}$, pro Cent. begeben; 200 Kisten doppelt raff. Schwefel wurden zu einem unbekannten Pr. verkauft, und 300 Cent. Dalmat. Talg fl. $21\frac{1}{4}$ pro Cent.

Auswärtige Handelsberichte.

Carlstadt, 13. Dezember 1839.

Die schon in Sommer und Herbste erwarteten Zufuhren, welche wegen des niederen Wasserstandes nicht befördert werden konnten, häufen sich seit Wiedereröffnung der Culpa-Schiffahrt der Art an, daß sämmtliche Magazine uberfullt sind, und die Verlegenheit, das Getreide unterzubringen, um so mehr wachst, als bei dem schlechten Wetter nichts an die Seeküste befördert werden kann. Im Laufe des vorigen Monats erhielten wir Mezen 73942 Weizen, 68915 dito Mais, 800 dito Hirse, 1827 dito Hafer, Centner 32449 Tabak, 2000 dito Hadern, 500 dito verschiedene andere Artikel und 1350000 St. Pipenstäbe. Gegenwärtigen Monat dürften sich die Zufuhren noch bedeutender herausstellen. Der neue Weizen ist weit schöner und schwerer als der vorjährige; aber der Mais kommt meist schadhaft an. Auf der Culpa hat sich kein Unglük ereignet; dagegen hat man auf der Save den Untergang zweier Ladungen und leider auch den Verlust einiger Menschen und Pferde zu beklagen.

Fiume, 16. Dezember 1839.

Unser Maislager ist völlig vergriffen, und die noch auszuführenden Bestellungen mußten nach Carlstadt und Sissek gewiesen werden. Weizen ist im Steigen, und ein Anbot von fl. $5^{1}/_{4}$ auf vorjährige Prima blieb unberuksichtigt. Nach Briefen aus Sissek von 12. l. M. war Weizen dort nur wenig gesucht, und der Preis nominell Gr. 48. 50 für Panscova, 52 fur Betscherek, und 53—54 für Berse. Mais wurde à Gr. 38—40 begehrt, leichte Sommergerste erhielt 36; Hafer fehlte; die lezte Partie wurde à fl. $1^{1}/_{4}$ pro Meze bezahlt. In Carlstadt sind 6000 St. Mais für die Marine a fl. 2. 6 angekauft worden. Weizen wurde wenig gesucht, dessen ungeachtet hielt man fest auf fl. $2^{3}/_{4}$ pro Meze. Von leztem Artikel wurden bedeutende Zufuhren erwartet.

Lissabon, 22. November 1839.

Auf unserem Markte herrscht eine hartnakige Stille. Kaffee wird fest zu den früheren Preisen behauptet, da der Vorrath äußerst gering, und nicht so bald Verstärkung zu erwarten ist. Baumwolle veranlaßt nur Verkäufe im Konsum, hält sich übrigens aufrecht. Zuker, Cacao und Häute schwankend. Mit Sassaparilla sind wir jezt reichlich versehen.

Wechselkurs: Triest 428; Genua 506; Paris 503—504; London 56—$56^{1}/_{2}$.

Mailand, 11. Dezember 1839.

Gesponnene Seide veranlaßt fortwährend Verkäufe, besonders thätig wird Tramseide $^{28}/_{30}$ umgesezt, welche seit unserem lezten Berichte einen Aufschlag von 45 Cent. erfuhr. Tramseide Den. 36 wird ebenfalls gesucht, ohne jedoch eine Preisveränderung erfahren zu haben. Feine Organsins halten sich aufrecht. Getreide genießt noch immer eine sehr günstige Meinung. Weizen und Mais sind seit voriger Woche um eine Lira gestiegen; in übrigen Sorten blieben die Preise unverändert.

Marseille, 6. Dezember 1839.

Die Kaffeepreise sind anhaltend fest; die meist gesuchten Sorten sind nur im geringem Lager vorhanden, weshalb der Umsaz von keiner Bedeutung ist. 300 Säke St. Domingo bedangen Fr. 67 und 150 dito Rio 64. 50 pro 50 Kilogr. im Ent. Havannah-Zuker rief wenige Verkäufe hervor. Diese Woche erhielten wir 1600 Kisten von London, welche je nach ihrer Qualität mehr oder minder schnelle Abnehmer finden dürften. An dunklen von unseren Kolonien wurden während der lezten acht Tage 591 Fässer begeben, und zwar 100 zu 29. 50 und der Rest zu 30. 70 pro 50 Kilogr. im Ent. Die Unthätigkeit unserer Raffinerien wirkt fortwährend nachtheilig auf den Verkehr in diesem Artikel. Die Geschäfte in raffinirtem Zuker sind völlig null. Holländisch gestoß. fehlt. Pfeffer wird in kleinen Partien à Fr. 49 im Ent. umgesezt. 400 Säke Cacao von Guajaquil erhielten Fr. 46 pro 50 Kil. im Ent. Olivenöl schwankte Anfangs dieser Woche, jezt ist es aber in Betracht des geringen Lagers und der großen Thätigkeit in den Fabriken wieder fest. Man vermuthet, der Ausgangszoll im Königreiche beider Sizilen, werde vermöge eines Vertrages zwischen diesem Staate und Groß-Britanien erhöhet werden. Leinöl findet zu Fr. 43—49 je nach Qual. willige Abnahme. Im päbstlichen Staate ist die Leinsaatausfuhr verboten worden. Seife ist jezt mehr beachtet. Die Preise waren diese Woche 42. 25—43. 25 für Mittelsorte. Weiße hält sich auf 52 im Konsum und 41 im Ent. Tafelöl, gute Qualität, ist sehr gesucht. Toskanisches wurde zulezt à Fr. 120 pro 64 Litres im Konsum bezahlt. Provencer erhielt 112. 50—115 im Konsum. Mit Seide ist es flau; wir dürfen indeß hoffen, bald mehr Thätigkeit eintreten zu sehen. Unser Lager ubersteigt 1000 Ballen und ist für den Bedarf genügend assortirt. Kammwolle wird troz der ungünstigen Berichte aus dem Innern zu sehr annehmlichen Preisen gesucht; andere Sorten sind völlig unbeachtet. Schwefel unverändert. Unser Baumwollenvorrath belief sich am 31. Oktober auf

ber auf	Ballen	19755
Dazu kamen im November	»	1924
		21679
Im Laufe vorigen Monats wurden verkauft	7545	
» » » » » versandt	625	8170
Wir besaßen also am 30. Nov. in der Stadt .	8505	13509
Im Lazareths	5004	

darunter 6431 Ballen Jumel (Mako), welche auf Fr. 130 gehalten werden; 61 B. von den vereinigten Staaten a 95—105; 1200 Smyrna 1000 Salonich, 823 von Naplusa, 1500 Adenos. Der Rest besteht in Südamerikanischer. Eine kleine Partie Mako vorzüglicher Qualität erhielt diese Woche 147. 50. Unser Lager an nordamerikanischen Sorten war nie so gering als jezt. Die amerikanische Geldkrisis hat auch auf levantische Sorten nachtheilig eingewirkt, und nur Mako scheint sich fest behaupten zu wollen. Unsere Getreidemagazine füllen sich mit jedem Tage mehr; der Umsaz ist ohne Belang; die Preise erlitten jedoch keine Veränderung.

Droguen. Troz der ungünstigen Jahreszeit war Campecheholz bisher immer sehr beachtet; allein die unerwartete Ankunft zweier direkten Ladungen von Laguna veranlaßten dann eine völlige Stille. Eine dieser Ladungen war bereits fruher auf Lieferung a Fr. 14 pro 50 Kil. verkauft worden; die andere wird ebenfalls zu diesem Preise behauptet, ohne indeß Abnehmer zu finden. Von derselben Sorte sollen noch andere Ladungen auf dem Wege sein. St. Domingo wird auf Fr. 10 im Ent. und auf 12 im Konsum gehalten. Die im Hafen befindlichen 3000 Quintale Martinique wurden a Fr. 5. 25 pro 50 Kil. im Ent. mit Disconto begeben, und werden gegenwartig auf 6 Fr. behauptet. Auch die Partie St. Martensholz, welche seit langer Zeit in unserem Hafen lagerte, fand endlich à Fr. 18 pro 50 Kil. Abnahme. Die zulezt erhaltene Partie Gewürznelken von Bourbon bedang Fr. 1. 28 pro $^{1}/_{2}$ Kil. dieser Artikel ist sehr beachtet, und wird sich, da so bald keine Verstärkung zu erwarten ist, wahrscheinlich heben. Mit Cayenne sind wir nur spärlich versehen; der Preis ist fest Fr. 1. 35 pro $^{1}/_{2}$ Kil. Unser Gummilager ist in Folge der anhaltenden Unthätigkeit unserer Fabriken und durch neue Ladungen bedeutend angewachsen, und troz des Aufschwungs, welchen dieser Artikel seit Kurzem genommen hat, dürften die Preise doch jezt leiden. Diesen Monat erwarten wir noch mehre Ladungen mit den Schiffen »Egle« und »Melanie.« Auf Sorten von der Berberei schienen die lezten Verkäufe einigen Einfluß uben zu wollen; jezt zweifeln wir aber, ob dafür Fr. 49 pro 50 Kil. im Ent. mit 5—6% Disconto zu erzielen sein würden. Die neulich erhaltenen Partien Gummi Gedda sind noch unverkauft, und durften wegen der schlechten Qualität nur schwer begeben werden, zumal die Eigner auf dem hohen Preise von Fr. 92 pro 50 Kil. beharren. Arabisches Gummi fehlt in erster Hand, daher kommt es auch, daß Galam jezt häufiger gesucht wird. Die zulezt erhaltenen 291 Säke von Senegal bedangen Fr. 89. 50 pro 50 Kil. im Ent. Unser Vorrath besteht noch in 200 Säken, welche auf erwähnten Preis gehalten werden. Mit Kreuzbeeren ist es seit längerer Zeit flau; nur vorige Woche wurden 42 Säke persische à Fr. 4. 25 pro $^{1}/_{2}$ Kil. im Konsum veräußert. Dieser Preis scheint in Betracht des gegenwärtig geringen Bedarfs zu hoch zu sein. Sorten von Adrianopel und Spanien werden nicht gesucht. Der Gallusumsaz ist ohne Belang, und die Preise sind, ungeachtet der höchst unbedeutenden Zufuhren nicht sehr fest; die lezten geringen Verkäufe geschahen zu Fr. 79—92 für schwarzen und grunen siriscshen; zu 92—98 für jenen von Konstantinopel und zu 73. 50—79 für weißen pro 50 Kil. im Konsum. Orlean veranlaßte nur einige Käufe in kleinen Partien von 1—3 Faß zu Fr. 1. 25 pro $^{1}/_{2}$ Kil. mit Disconto. Wir haben einen Abschlag zu erwarten. An Cochenille wurde unlängst eine Partie von London à Fr. 9 pro $^{1}/_{2}$ Kil. im Ent. mit Disconto von 12—13% begeben. Im Uebrigen ist es auch mit diesem Artikel flau.

Odessa, 29. November 1839.

Das neue österreichische Handelsschiff »Anna« Kapitän G. Gvancovich, welches unlängst in unserem Hafen einlief, erregte hier durch seinen schönen Bau und seine reiche Ausstattung wahres Aufsehen. Selbst die strengsten Richter bekennen, daß es den ersten Rang unter den vorzüglichsten europäischen Kauffahrteischiffen einnehme.

In Getreide war in den lezten Tagen mehr Leben. Die Verkäufe betrugen Tschetw. 16000 weicher polnischer und Ircaweizen à R. 22—$23^{1}/_{2}$; 1700 dito harter, niedere Qualität à $20^{9}/_{10}$ und 2000 dito Leinsaat a 21. Ein Anbot von R. 13 für Mais blieb von den Eigner unbeachtet.

Venedig, 13. Dezember 1839.

Oel wird wegen des geringen Lagers auf den vorzüglichsten Konsumtionsplázen aufrecht erhalten, und da zudem auch die Zufuhren durch das stürmische Wetter erschwert werden, so dürften die Preise leicht um einige Ducati steigen. Die Meinungen über den lezten Ertrag der Oliven sind verschieden; doch darf im Allgemeinen angenommen werden, daß er nicht sehr ergiebig war; der künftige Stand dieses Artikels auf unserem Plaze hängt indeß lediglich von den Zufuhren im Februar und März k. J. ab. Unsere Getreidemagazine sind nicht sehr reichlich versehen, und wiewohl wir öfter Verstärkung zu Wasser erhalten, so läßt sich dennoch ein Preisaufschlag erwarten. Gegenwärtig wird der Weizen je nach Qualität à fl. 4. 35—4. 50 bezahlt. Gesalzene Fische veranlaßten vom 1. bis heute folgende Verkäufe: 800000 Stokfische von Bergen a Lire 28; 600000 von Tromsoe à 27. 50; 650 Fässer Büklinge à 120—123; 460 Fässer Häringe à 45 und 250 dito niedere Qual. à 30—35. Stokfische werden dem Anscheine nach steigen, da die hieher bestimmten Ladungen meist eingetroffen und auf die noch auf dem Wege begriffenen bereits mehre Abschlüsse gemacht worden sind. Die Büklinge werden in Folge der Berichte aus England hoch gehalten. In Kolonialwaaren wurde in den lezten Tagen mit Triest stark gearbeitet.

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 16. December 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	—
Maranham	„	46	—
Bahia	„	44	45
Parà	„	42	43
Nordamerika	„	38	43
Surat	„	28	—
Bengal	„	—	—
Mako	„	52	53
Biancavilla	„	38	—
Subuge	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	—
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 à 8	engl. ℔	24	28
10—14	„ „	27	29
16—22	„ „	29	30
16—24	„ „	29	31½
28—32	„ „	36	37
34—36	„ „	49	51
38—40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	46	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	85
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Cacao	„	22	23½
Canehl	℔	1¼	1½
Cassia lignea	Cent.	40½	42½
Gewurznelken	„	56	60
Ingber	„	11	—
Kaffee St. Jago di Cuba fein	„	48	50
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	32	34
ord.	„	26	30
Portorico mittel	„	31	42
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	—	—
ordinair	„	28	31
Bahia	„	26	27
Laguayra	„	26	28½
St. Domingo	„	28	34
Mocca	„	29	31
Java	„	64	—
Samar., Sumatra	„	30	46
Pfeffer	„	—	—
Piment	„	22½	23½
Thee Hyson	„	19	19
Hysonskin	„	180	200
Souchong	„	120	130
Zucker Melis französ.	„	85	90
holländ.	„	22½	—
Lumpen gest. engl.	„	21½	21¾
holl. u. franz.	„	21	22
Trinité weisser	„	19½	20½
blonder	„	—	—
Havanna weisser	„	—	—
blonder	„	15	16½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	18½
Fernambuk dto	„	16½	19½
Rio dto	„	17½	18½
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	13	13½
Santos weisser	„	17	17½
blonder	„	15	15½
Portorico	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	16½	20
Beng. u. Siam weis.	„	—	—
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Drogen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	36	38
Anis	„	14	16
Sternanis	„	49	51
Campher raff. holl.	„	150	170
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	60	230
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	—	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	5½
Cedro	„	4⅚	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	8	9
Gummi Arab. natur.	„	80	85
assortirt	„	65	68
Fabrik.	„	38	44
Copal oriental.	„	70	80
Traganth in Faden	„	140	180
natur. Blättern	„	70	140
Elasticum	„	95	115
Embasi	„	38	45

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	3¾	4½
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	12	15
Kummel	„	18	20
Lorbeeren	„	6	6½
Manna Puglies. gem.	„	58	62
cannellata	„	140	160
gerace	„	90	92
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	4½	6
Radix Jalappa	„	145	150
Ireos	„	7	8
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	12	12½
Salmiak	Cent.	34	35
Scammonea	℔	12	13
Schellack	Cent.	40	75
Senfsamen	„	9	—
Sennesblätter Alexand.	„	30	60
Tripolit	„	30	46
Parva	„	24	28
Tollocla	„	8	9
Speik	„	15½	16
Sussholzsaft	„	18	28
Weihrauch assort.	„	13	15
3 ¼ lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	16	22
Krystall	„	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	10	10½
Istrianer	„	7½	7¾
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¼	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	12
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	4¾
St. Domingo	„	5½	5½
Gelbes Cuba	„	3½	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3½	3½
Fernambuk	„	34	60
Sapan	„	9½	10
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	6	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	36	40
grün.	„	36	38
weisser.	„	35	36
Smynaer schwarz.	„	44	46
gruner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	31	32
Istrianer	„	28	30
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	36	—
Grunspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5½	5¾
ordin.	„	4½	5
Madras	„	3	3½
Carac. u. Guat.	„	4½	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	„	22	24
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	160	180
Orlean	„	70	230
Saflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	45	55
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	40
Schmack hiesiger	„	3½	3½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
gruner	„	3¼	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	214½	—
in Stucken	„	205	—
uso Chines.	„	244½	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rohe Bologneser	„	18	21
Cesener	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	15	—
Kaviar	Cent.	55	65
Bundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	11½	12

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Bundfisch in Parth.	Cent.	12	—
Flachfisch	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	30
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	5½	10
Rum Jamaica	Gall.	2⅙	2½
Antillen	„	1½	1¾
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Arob.	11½	12
Weingeist 36 à 37 französ.	Barila	21	21½
Mark	„	16½	17
span.	„	20	21
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5¼
harter	„	5½	5⅚
Türkisch Korn	„	4½	4¾
Roggen	„	3¾	3⅚
Gerste	„	3	3½
Hafer	„	2½	3½
Phaseolen	„	5½	5¾
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	3	5½
Leinsaat	„	5½	5¾
Sesam	„	7½	7¾
Reis Ostiglianer	Cent.	11	11½
Mantuaner	„	10	10½
Mailänder	„	9½	9½
uso Caroliner	„	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe 1. qual.	„	103	110
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	100	50	68
Leder inland.	Cent.	62	65
ausländ.	„	58	61
Ochsenhäute hies.	„	45	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	43	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	89	96
holl. dto.	„	62	73
grau u. roth	„	50	70
Wickelwolle rothe	„	56	68
schwarze	„	50	66
Ziegenhaar Angorisch	„	55	76
Garn dto	„	70	220
Metalle			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10 1/10	10½
Eisen englisches	Meil.	64	82
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	105	107
ord. und Splassen	„	94	99
Drath od. Strafetta	„	114	117
Kupfer in Scheiben	Cent.	51	53
altes	„	48	48½
Rosetten	„	53½	54½
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	62	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	45½	—
Nägel assort. in Fäss.	„	16	17
Krain. in Fäss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil.	126	128
0	„	119	122
1	„	112	113
4 à 2	„	105	109
Bronze	Cent.	47	47½
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17¾
Zink	Cent.	14	—
Zinn engl. in Stangen	„	48	49
in Broden	„	45	—
Lamm' in Blöcken	„	49	50
Oele			
Leccer	Orne	25½	—
Puglieser	„	24½	25½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	23½	25½
Corfu	„	26½	28
Tafel	„	31	32
Genueser u. Luccheser	„	36	38
Ragusaer mit Certificat	„	28	28½
Dalm. und Istr. dto	„	27	27½
Oel auf halbe Probe	„	26½	27
„ Schweizer dto	„	26½	27
„ Holländ. dto	„	27½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	19	20
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	49	50
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	11
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7½	7¾
Macedonische	„	—	—
Candische	„	8 1/12	8½
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	—	—
Cumy und Samos	„	7	7¼
Opsi und Sciepit	„	5¾	6
Calamata	„	5½	5¼
Seife			
Triester weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	12⅚	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	2½	3½
Feigen Smyrner	Cent.	13	16
in Kränz. v. Calamata	„	5½	—
Dalmatiner	„	5	—
Puglieser	„	5½	—
Korinthen von Morea	„	27	—
v. den Jon. Inseln	„	26¼	26½
verjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	41	42
bittere	„	33	38
Pfirsichkerne	„	32	33
Pomeranzen	Kist.	—	—
Rosinen Elemè	Cent.	13	13½
Smyrna	„	8½	—
Vurlà	„	8½	8¾
Cismè	„	8½	8½
Stanchiò	„	—	—
Scalanuova	„	5	—
Samos	„	5	—
Sultanin	„	20	23
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	21	—
Wachs			
Smyrner	„	87	89
Archipel	„	81	84
Bosnier	„	81	83
Polnisches	„	82	84
Americanisches	„	80	—
Afrikanisches	„	80	82
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	38
Bosnien	„	35	36
Smyrna	„	46	—
ungewaschene von Morea	„	17	18
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	31	—
Volo	„	31	—
Merinos f. russische	„	66	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	9	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	4½
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad.	„	180	450
Pferd.	„	40	126
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5¾
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	5	5¼
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	15	18½
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	16	20
Gingè	„	14½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	22½	—
dalmatin.	„	21½	21½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

Digitized by Google

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46⅔ Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradà	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	1½ »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	{ v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	{ » 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speik	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	1½ ℔.	Moscovad. dto	1½ »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Samach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	1 f. Current	2/m kr.	43	—
Ancona	1 Scudo a 10 Paoli	1/m =	5 6 3/4	—
		2/m =	5 4 7/8	—
		3/m =	5 4 3/8	—
Augsburg	100 f. Current	1/m =	99 1/4	—
		2/m =	99 1/2	—
		3/m =	98 1/2	98 1/8
Bologna	1 Scudo romano	1/m =	2. 7 1/4	—
Constantinopel	100 Piaster 31 Tage	S. =	9 1/8	9 1/8
Frankfurt	100 f. Current	1/m =	—	—
		3/m =	—	—
Genua	1 Lire	1/m h.	23 3/8	—
		2/m =	23 7/32	—
		3/m =	23 5/32	—
Hamburg	1 Mark Banco	2/m =	43 5/4	—
		3/m =	43 5/8	—
Lyon	1 Frank	1/m =	23 5/16	—
Lemberg	1 Mitreuin	3/m f.	—	—
Livorno	300 Tosc. Lire	1/m =	94 1/8	—
		2/m =	97 3/4	—
		3/m =	97 1/2	—
London	1 Pfund Sterling	uso =	9 40 —	9 50 —
Marseille	1 Frank	2/m uh.	23 3/16	—
Messina	1 Onc. 31 Tage	S. f.	6 6 —	—
Mailand	300 Oesterr. Lire	1/m =	99 7/8	—
		2/m =	99 1/8	—
		3/m =	98 7/8	—
Neapel	1 D. di R. F. R. cf.	6/m f.	1. 48 —	1. 48 —
		2/m =	1. 41 3/4	1 41 3/4
Paris	1 Frank	2/m h.	23 5/16	—
		3/m =	23 1/4	—
Rom	1 Scudo a 10 Paoli	6/w g.	2. 6 3/4	—
Smyrna	100 Piaster 31 Tage	S. =	—	—
Venedig	300 Oesterr. Lire	1/m =	99 3/8	99 3/8
		2/m =	99 —	99 —
		3/m =	98 1/8	98 1/2
Wien	100 f. in 20 kr. St.	uso =	99 3/4	99 3/4
		2/m =	99 —	99 1/8
		3/m =	98 3/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer	f. 4. 42 —	Souverain d'Or	f. 13. 51 —
» Kaiserliche	» 4. 40 —	Span. Thaler	» 2. 9 1/2
20 Frank Stücke	» 7. 54 —	K. M. Ther. Thl.	» 2. 4 —

Platz-Sconto 6 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	»	6
Laibach	»	kr. 57
Leipzig	»	7 ½
Linz	»	3 ½
Pesth	»	3. 1/4
Pettau	»	1. 48
Prag	»	5
Salzburg	»	3
Wien	»	3 3/4

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	»	5 3/4
Botzen	»	2
Chur	»	3 1/2
Feldkirch	»	4
Innspruck	»	2 7/8
Lindau	»	4 1/3
Nurnberg	»	5
Zurich	»	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück-Fahrt.
Albanien, Corfu und Puglien	o/o	1	1
Alexandria, Candia und Cypern	»	1 1/2	1 1/2
Algier	»	1 3/4	1 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	3 1/2	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	1 1/4	1 1/4
Barcellona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	1 1/2	1 1/2
Bergen und die ganze Küste bis an den Sund	»	3 1/4	4 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	4 3/4	4 1/2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Danzig	»	6 1/2	6 1/2
Fiume und das ungarische Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	4 1/4	4
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Kanarische und Madera	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/2	2 1/2
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	3	3
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Cattania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asows im schwarzen Meere	»	4 1/2	4 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Cerigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	3	3
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	3 1/4	3 1/4
Oporto	»	3 1/4	3 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 3/4	5
Porto Lagonero	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/2	1 1/2
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	5 1/4	6
Taganrog und das Asow'sche Meer	»	3	3
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Jersey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.			
Für ein Jahr fix	o/o	6	—
» Monate fix, mit oder ohne Rücksicht, 6 Monate	»	5 1/2	—
» unter 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März: im Asow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o über die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach	Für Getr. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	1 1/2
Asow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	3	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	4
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und den Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 1820 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hanse-Städten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Asow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Kaiser-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Asow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 1 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarter, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Baugebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Brennholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffises	—	185
Alicante	100 Kahis	—	171
Amsterdam	100 ℔ alten Gewicht	88 1/5	—
	die Last	—	36
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	336
Augsburg	100 ℔ leichtes Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	74 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/3
Bergen	die Waag Stockfische	30 1/2	—
	» » Leim	32 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 2/3	—
Bremen	116 ℔	103 1/4	—
Cadiz	die Arobe	20 1/2	—
	der Quintal	82 1/5	—
	100 Fanegas	—	65
Corfu	der Mistal Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 1/5	—
	100 Kilo	—	43 1/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 3/8	—
	100 Ardeb	—	301
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 » Gallone	783	—
	252 » » Oel		
	oder die Tonne	1836	—
Ferrara	100 Moggia	—	746
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/4
	der Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/2	—
	die Last	—	38
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/2	—
Lissabon	die Arobe	25 1/7	—
	100 Alqueire's	—	16 1/5
	der Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 1/5	—
	114 Säcke	—	100
Mailand	100 ℔ leichten Gewicht	58 1/2	—
	100 ℔ schweren dto	136 1/6	—
	100 Moggia	—	175 1/3
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	78 1/2	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	387 1/3
Neapel	100 Rottoli	159 4/5	—
	100 Tomoli	—	66 1/4
	der Salme Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Padua	der Moggio	—	4 1/2
Polesine	100 Star	—	3 2/3
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	1 Caffisso	135	—
Smyrna	der Cantar a 45 Oka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	91 1/2	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	4 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweren Gewicht	85 1/5	—
	100 ℔ leichten dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 21. Dezember 1839. **Nro. 102**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
16. Dezember 1839.	7 Uhr Morgens	+ 5 G. 7 D.	27 Z. 11 L. 5 D.	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 8 »	27 » 10 » 2 »	O.	Regen.
	10 » Abends	+ 6 » 4 »	27 » 9 » 8 »	O. N. O.	Wolken.
17. » »	7 » Morgens	+ 5 » 7 »	27 » 10 » 7 »	O. N. O.	Heiter.
	2 » Nachmittags	+ 7 » 0 »	27 » 10 » 9 »	O. N. O.	Heiter.
	10 » Abends	+ 4 » 0 »	28 » 11 » 6 »	O. N. O.	Heiter.

Geschichte und Ausdehnung der Dampfschiffahrt in den vereinigten Staaten.

Fulton, ein Nordamerikaner, der Erfinder der Dampfschiffahrt, baute im Jahre 1807 das erste Dampfboot auf dem Hudson-Flusse, um reguläre Reisen zwischen New-York und Albany zu machen. Diese Reisen von 145 engl. Meilen dauerten damals 33 Stunden. Der Erfolg dieses Dampfschiffes machte, daß seit jener Zeit immer mehr und mehr solcher Schiffe in Amerika gebaut wurden.

Bis zu jener Zeit gingen die Barken auf dem Ohio und Missisipi theils mit Segeln, theils mit Rudern und Stangen; von Cincinnati nach New-Orleans (1600 englische Meilen) ging eine solche Barke in fünf Wochen herab und in 80 bis 90 Tagen hinauf; sie erforderte 9 Mann stromabwärts, und 24 bis 32 Mann stromaufwärts. Im März 1811 wurde das erste am Ohio in Pittsburg von Fulton gebaute Dampfboot »New-Orleans« vom Stapel gelassen, und fing im Dezember desselben Jahres an, zwischen Natchez und New-Orleans regelmäßige Fahrten zu machen. Man brauchte für die 300 Meilen lange Strecke drei Tage stromabwärts und sieben bis acht Tage stromaufwärts. Das Boot machte in einem Jahre nur 13 Reisen hinauf und 13 Reisen hinab, oder 7800 englische Meilen jährlich. Ein Reisender zahlte stromabwärts 18 Dollars und stromaufwärts 25 Dollars.

Fulton baute noch mehre andere Dampfschiffe in den vereinigten Staaten, und ging nach Europa, um seine wichtige Erfindung auch dort auszuführen. Er wurde in England nirgends unterstüzt, und als er die Dampfschiffahrt in Paris vorschlug, wurde er von den Franzosen ausgelacht, und von Napoleon als ein Abenteurer erklärt. So groß war die vorgefaßte Meinung des Publikums in England und in ganz Europa gegen eine amerikanische Erfindung, oder eigentlich blos eine neue Anwendung der Dampfkraft, daß fünf volle Jahre zur Ueberwindung dieses Vorurtheils erfordert wurden; denn erst im Jahre 1812 baute Bell zu Glasgow in Schottland das erste Dampfschiff. Nun kam die Dampfschiffahrt zwar nach und nach in Europa in Aufschwung, sie hat aber bis zur Stunde noch nirgend eine solche Ausdehnung erlangt, wie in den vereinigten Staaten.

Am 6. Mai 1817 ging das erste Dampfschiff »Enterprise« von New-Orleans auf dem Missisippi und dem Ohio stromaufwärts bis Louisville, und kam daselbst binnen 25 Tagen am 30. Mai an. Da die Reisen der Barken bis dahin beinahe drei Monate gedauert hatten, so waren die Bürger von Louisville so entzükt, daß sie den Kapitän Shrive im Triumphzuge in der Stadt herumführten, und ihm ein öffentliches Diner gaben. Die Dampfschiffe auf den westlichen und südwestlichen Gewässern wurden nun immer mehr vermehrt; und ihre Anzahl belief sich im Jahre 1834 bereits auf 234, sie stieg aber im Jahre 1838 auf 400. Im Jahre 1831 gingen durch den Louisville- und Portland-Kanal im Staate Kentucky gegenüber New-Albany 406 Dampfschiffe und 421 flache Boote, zusammen mit 76323 Tonnen Gehalt; im Jahre 1837 gingen durch denselben Kanal 1501 Dampfboote und nur noch 165 flache Boote, zusammen mit 242374 Tonnen Gehalt.

Im Jahre 1818 ging das erste Dampfschiff auf den großen, nordwestlichen Seen, im Jahre 1835 waren daselbst 25 Dampfboote im Gange, im Jahre 1838 betrug ihre Zahl bereits 70. Im Jahre 1834 wurden 88 neue Dampfboote in den vereinigten Staaten gebaut, im Jahre 1837, oder drei Jahre später, wurden 134 neue Dampfschiffe verfertigt. Die größten Werfte für Dampfschiffe sind in New-York, Philadelphia und Baltimore, dann in Louisville, New-Albany, Cincinnati und Pittsburg.

Im Ganzen waren im Sommer 1838 gegen 800 Dampfschiffe in den vereinigten Staaten im Gange; die größte Zahl hiervon besaß der Staat New-York, nämlich 140.

Die Reisen auf Dampfschiffen längs der Seeküste haben zwar, durch Anlage der Eisenbahnen im Inneren des Landes in einer zu diesen Küsten mehr oder minder parallelen Richtung großentheils aufgehört, und werden nach Vollendung des Eisenbahnnezes wohl beinahe ganz aufhören, allein desto mehr und mehr kommt die Dampfschiffahrt auf den Flüssen in Aufschwung; ihre Vervollkommnung in den lezten zwei bis drei Jahren ging so weit, und verminderte die Schiffahrt mit Segel- und Ruderbooten so sehr, daß gegenwärtig nicht blos alle Kaufmannsgüter ohne Ausnahme, sondern auch beinahe alle Provisionen, nämlich Getreide, Mais, Mehl, Fleisch u. s. w., sowohl stromaufwärts, als stromabwärts auf Dampfschiffen geführt werden; die Frachtpreise betragen beinahe dasselbe, wie auf den Ruder- und Segelbooten, und die Güter kommen viel schneller an, sind also dem Verderben weit weniger, als auf den viel langsamer gehenden Booten ausgesezt. Man gelangte aber noch weiter. Am Ohio werden gegenwärtig Steinkohlen nach Cincinnati, 350 engl. Meilen weit, mit Dampfkraft stromabwärts geführt, oder eigentlich die Kohlenboote von Dampfschiffen in das Schlepptau genommen, den Fluß herabgeführt, und dann die leeren Boote wieder mit Dampfkraft zurükgebracht, indem die Fracht auf diesem Wege billiger zu stehen

ommt. Allerdings trägt zu diesem auffallenden Resultate der hohe Taglohn der Schiffer und aller Arbeiter bei, allein das Personale kostet auf einem Dampfschiffe ebenfalls sehr viel, und es ist in der That ganz allein die Vervollkommnung im Baue der Schiffe, im Baue der Maschinen und der Anwendung des Dampfes, dann die verbesserte Einrichtung der Dampfschiffahrt überhaupt die Ursache, daß man in Amerika zu Resultaten kam, die weder in England noch sonst irgendwo in Europa bestehen.

Die Amerikaner rühmen sich, daß kein Land unseres Erdballes ein solches Sistem von schiffbaren Flüssen besizt, wie es sich hier in den südlichen und südwestlichen Staaten vorfindet; sie behaupten, daß die Länge des Mississippi mit Einschluß des Ohio und aller anderen in den Mississippi mündenden Flüsse eine für Dampfschiffe fahrbare Streke von 100000 engl. Meilen, oder über 20000 deutsche Meilen betrage! — Diese Zahl ist gerade nicht zu verbürgen, allein blos der Mississippi wird von New-Orleans unter dem 30. Breitengrade bis zu den Fällen von St. Anthony unter dem 45. Breitengrade in einer Länge von 2100 englischen Meilen mit Dampfschiffen befahren, und die Zahl der in den Mississippi mündenden, ebenfalls mit Dampfschiffen befahrenen Flüsse ist wirklich so groß, daß ein Europäer, welcher an unsere kurzen Dampfschiffreisen gewöhnt ist, hier nur durch den Augenschein über den Umfang des hiesigen Dampfschiffahrt-Sistems aufgeklärt werden kann. Täglich gehen wenigstens 4 bis 5 Dampfschiffe von New-Orleans nach Pittsburg, über 2000 Meilen weit, ab, und kommen eben so viele Schiffe von dort an. Eine solche Reise von mehr als 400 deutschen Meilen beträgt also zwei Drittel des Weges von England nach New-York, und doch wird sie als eine ganz gewöhnliche Sache betrachtet, wozu Niemand mehr als einige Stunden Vorbereitung bedarf.

Mechanische Lokomotive von Coles.

Wagen und Schiffe, die ohne Dampfkraft und sonstige Hilfsmittel, nur mittelst einer mechanischen Vorrichtung durch Menschenhände bewegt werden.

Unter den unzähligen neuen Erfindungen unserer Zeit dürfen wir die des Herrn Coles in London wohl eine der wichtigsten nennen, da sie nicht allein in vielen englischen Zeitschriften (namentlich im „Morning Advertiser“, „Morning Herald“ und der „Manchester Times“) als solche bezeichnet wird, sondern auch die Aufmerksamkeit eines der berühmtesten Techniker, des Herrn Stephenson, in solchem Grade erregt haben soll, daß er sich mit dem Erfinder zur Ausführung im Großen vereinigte. — Bis jezt kennt man nur Beschreibungen, Zeichnungen und Modelle von verschiedener Größe; — wir wollen versuchen, unseren Lesern in möglichster Kürze ein Bild davon zu entwerfen.

Auf einer glatten Eisenplatte steht ein kleiner Wagen von 11 ℔ Gewicht auf vier Rädern; ein daran befestigter Faden ruht am anderen Ende der Platte auf einer Rolle und trägt hinter dieser ein Gewicht von 3 Unzen, welches jedoch nicht im Stande ist, den Wagen zu bewegen; also bei 3 Unzen Kraft und 11 Pfd. Last, gleich 1 zu 59, keine Bewegung. Nun wird der Wagen mit 56 Pfd. beschwert, wiegt also 67 Pfd., und sobald die Achsen der Tragräder durch Aufhebung einer Stange mit den Treibrädern in Berührung gesezt werden, läuft der Wagen mit großer Schnelligkeit bis ans Ende der Platte, nämlich bei 3 Unzen Kraft und 67 Pfd. Last, gleich 1 zu 327, eine Bewegung von $8\frac{1}{2}$ Fuß in der Sekunde, oder 15 geographische Meilen (70 engl.) in der Stunde. (Durch neuere Verbesserungen ist das Verhältniß der Kraft zur Last auf 453 gesteigert worden.) Im Großen auf gewöhnlichen Eisenbahnen angewendet, werden zwei Männer ohne große Anstrengung mit Hilfe eines solchen Mechanismus im Stande sein, 4 mit Personen ganz besezte Passagierwagen mit großer Geschwindigkeit vorwärts und rükwärts zu bewegen.

Von der Maschinerie selbst können wir unseren Lesern nur eine unvollkommene Vorstellung geben. — Der Wagen ruht, wie schon bemerkt, auf vier Rädern; wenn aber dem ersten Wagen andere angehängt werden, sind leztere nur zweiräderig. Die Achsen dieser eigentlichen Wagenräder stehen etwas vor, und auf jeden Vorsprung ruht der Reif eines größeren Treibrades, das zugleich als Anti-Friktionsrad wirkt. Auf der Achse dieses lezteren ruht wieder der Reif eines kleineren Anti-Friktionsrades, dessen Achse den ganzen Wagenkasten trägt. Es stehen also immer 3 Räder übereinander; zu unterst ein Rad von 9 Speichen, 3 Fuß 2 Zoll Durchmesser mit $3\frac{1}{2}$ Zoll diker Achse; dann das große Treibrad von 9 Speichen, 3 F. 6 Zoll Durchmesser, $2\frac{1}{2}$ Zoll dike Achse; oben das kleinere Friktionsrad von 7 Speichen, 2 Fuß 6 Zoll Durchmesser, $1\frac{1}{2}$ Zoll dike Achse; Räder und Speichen von Gußeisen, mit messingenen Büchsen auf stählernen, in Oel gehärteten Achsen. — Im Verhältniß zu den Dampfwagen ist die ganze Maschinerie äußerst einfach, das Prinzip derselben hat einige Aehnlichkeit mit dem eines gewöhnlichen Uhrwerkes. Bei einmaliger Drehung des Triebrades macht das Tragrad 60 Umläufe.

Ist die Erfindung wirklich, wie nicht bezweifelt wird, im Großen anwendbar, so werden die außerordentlichen Vortheile Jedem einleuchten; die erste Anschaffung ist sehr viel billiger, als die eines Dampfwagens; von Gefahr ist nicht die Rede, Reparaturen sind weit weniger erforderlich, auch die Leitung ist viel einfacher und billiger, und die Ausgabe für Brennmaterial fällt ganz weg; — dazu kommt noch, mittelst einer besonderen Vorkehrung und einer kleinen Aenderung an den Schienen, daß ein solcher Wagen in beliebiger Schnelligkeit ohne Gefahr des Umschlagens auch die kürzesten Wendungen machen, und daß dieselbe Maschinerie auch zu jeder anderen Kraftanwendung benuzt und durch jede Art von Triebkraft in Bewegung gesezt werden kann. Der Apparat für Schiffe ist aber bedeutend komplizirter, und die Ausführbarkeit scheint auf den ersten Blik weniger wahrscheinlich.

Herr Coles ist für seine Erfindung in England, Frankreich und Amerika bereits patentirt, und fernere Patente werden dem Vernehmen nach erfolgen. In London hat sich zur Ausführung derselben bereits eine Gesellschaft gebildet, unter dem Namen »Locomotive-Power-Company.«

Die Inseln Andros und Tinos.

Die Insel Andros ist $4\frac{1}{2}$ Quad. Meilen groß und von 15200 Seelen bewohnt, woven 600 bis 650 Seeleute, während die übrigen größtentheils den Boden bebauen, der in den Thälern sehr fruchtbar und reich bewässert ist, so daß er das siebente oder achte Korn hervorbringt. Bei einer guten Ernte rechnet man auf 60000 Kilo Gerste (nur die Hälfte des eigenen Bedarfs), 18000 Faß Wein (zum inländischen Konsum), 200000 Oka Oel, das meist nach Syra, Tinos und Griechenland ausgeführt wird und gegen 150000 Drachm. Werth hat, 15 bis 16 Mill. Zitronen (eigentlich Limonien), welche nach Konstantinopel, Smyrna und anderen Häfen Kleinasiens, so wie nach Griechenland versendet werden und etwa 85000 Drachm. einbringen, endlich 7 bis 8000 Oka Seide, die weniger gut zubereitet ist als die von Tinos, und jährlich 6000 bis 6500 Oka im Werthe von 150000 Drachm. zur Ausfuhr nach Triest, Livorno und Kleinasien liefert. Außerdem werden viele Baumfrüchte, als Aepfel, Birnen, Pfirsiche und Wallnüsse, in großer Menge nach Syra und anderen Inseln verführt; süße Mandeln jedoch nur zum Konsum gewonnen. An Vieh besizt die Insel 3000 Stük Hornvieh, 13 bis 14000 Schafe und Ziegen und gegen 3000 Schweine, wovon ein Theil als Schlachtvieh und die Häute nach den Inseln und den Küsten Griechenland's gebracht werden. Andros führt fast ebenso viel ein als aus, und zwar gegen 60000 Kil. Gerste mit einigem Weizen, feine Hülsenfrüchte und Seife, die aus Kleinasien geholt wird. Das Uebrige, so wie die noch nöthigen Fabrikate liefert Syra; fremder bedarf man nur sehr wenig. An **Seeschiffen** besizt die Insel, obwohl sie keinen sicheren Hafen hat, einige 70, worunter etwa 20 kleine Briggs und Goeletten, die nach Konstantinopel, Kleinasien, Triest, Livorno ɪc. Oel, Seide, Zitronen ɪc. ausführen und Getreide zurükbringen, während ungefähr 30 kleine Fahrzeuge täglich ihre Früchte nach den übrigen Cycladen bringen und allerlei kleine Bedürfnisse zurükführen. Die Zehnten bringen jährlich etwa 30000, die Zölle 20000 Drachmen ein.

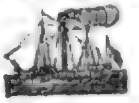
Die Insel Tinos ist zwar von Natur unfruchtbar und sehr felsig, gehört aber dennoch durch ihre vielen Quellen und den Fleiß der

Bewohner zu den bestkultivirten der Cycladen. Sie hat auf etwas mehr als 4 Quad. Meilen ungefähr 18000 Einwohner, wovon 4000 in St. Nicolas und 2500 in Porte Panormo, dem besten Hafen, wo die Schiffe durchaus sicher sind, wohnen. Die Bewohner sind besonders geschikt in Künsten und Handwerken und man findet dort die besten Baumeister, Steinmezen, Zimmerleute ꝛc. von ganz Griechenland, die in diesem Lande und der ganzen Levante herumreisen und mit Vortheil ihr Geschäft betreiben. Die Getreideernte gibt im günstigsten Falle nur die Hälfte des Bedarfs und daher veramt und vermindert sich die Bevölkerung immer mehr. In guten Jahren beträgt der Ertrag an Gerste etwa 200000 Kilogr., wovon schweres und schwärzliches Brod gemacht wird, indem Weizenbrod selten ist und nur von Wohlhabenden verbraucht wird; ferner an Erbsen und Bohnen einige Tausend Scheffel und an Weizen noch weniger, 30000 F. à 80 Flaschen Wein (fast ganz zum innern Verbrauch), dann 3 bis 4000 F. zur Ausfuhr nach Hydra und dem Peloponnes, 7 bis 8000 F. ziemlich guten Malvasier, meist für die Türkei und das schwarze Meer. Auch werden etwa 500 F. Branntwein fabrizirt, die auf der Insel bleiben. An Seide werden circa 4000 Oka von besserer Qual. und Bereitung als die von Morea gewonnen, und deren größter Theil wird von den Weibern zu Handschuhen, Strümpfen ꝛc. verarbeitet; der Preis der rohen wird fast unabänderlich auf 30 Drachmen pro Oka gehalten. Von den Baumfrüchten wird nichts ausgeführt. Von Marmor werden 2 Sorten weißer, wovon die eine sehr durchsichtig ist, geliefert, dann rothgeäderter und schwarzer. Den harten Porphyr können die Tinioten nicht bearbeiten. Der Zehnten betrug in den lezten Jahren 30 bis 35000 Drachm. doch sollen die hohen Abgaben besonders den Ruin der Insel herbeiführen.

Über die französische Handels-Marine.

Die durch die Verwaltung bekanntgemachten Angaben können in vielen verschiedenen Beziehungen betrachtet werden; wir haben neulich nüzliche Lehren in Betreff des auswärtigen Handelsverkehrs daraus gezogen; man kann gleichermaßen heilsame Belehrungen daraus schöpfen über die Lage unserer Handelsschiffahrt und über das Bedürfniß, an rathsame Mittel zu denken, sie aus ihrer Niedrigkeit zu erheben. — Man muß es sagen, weil die Kundbarkeit des Uebels allein die Regierung wird nöthigen können, Mittel dagegen anzuwenden. — Der relative Antheil unserer Handels-Marine an der Schiffahrt, in welcher sie Mitwerber hat, ist unaufhörlich im Abnehmen begriffen. Vor 20 Jahren wurden zwei Fünftheile der Transporte durch unsere Schiffe bewerkstelligt. So wurden im Jahre 1821, bei der Bewegung von 1231000 Last (tonneaux), 469000 Last unter französischer Flagge transportirt, was 38 von 100 beträgt. Seitdem hat das Verhältniß immer abgenommen; es war 1837 auf 32 von 100 gesunken, und hat sich 1838 auf 35 von 100 erhoben; wenn man aber die Schiffahrt mit Algerien nicht mit rechnet, so verändert sich dieses leztere Verhältniß in 33 von 100. Unsere Marine konkurrirt gegenwärtig bei der Schiffahrt höchstens mit einem Drittel, während der Antheil der Nationalschiffe sich in England auf die Hälfte, und in den Ver. Staaten auf beinahe drei Viertel beläuft. — Man muß sich freilich nicht wundern, daß unser Seewesen nicht mit dem der nördlichen Staaten wetteifern kann. Die Seeleute dieser Länder, in einem wenig vorgerükten Zustande der Bildung erzogen, sind mit mäßigen Hilfsmitteln zufrieden, welche ihren Gewohnheiten, und wie ihr Klima rauhen Sitten genügen; das sind die mäßigsten Seeleute, und welche am billigsten fahren. Wenn wir aber auch nicht mit Schweden, Norwegen, Dänemark ꝛc. konkurriren können, so begreift man doch die natürlichen Ursachen nicht, welche uns verhindern, mit solchen Seemächten, wie England und die Ver. Staaten, in die Schranken zu treten. Nun aber beträgt der Antheil unserer Marine an dem Handel Frankreichs mit England nur 28 pCt. und mit den Verein. Staaten gar nur 13 pCt. Wir haben nur den Vorzug in unseren Verbindungen mit den Völkern, welche keine Marine haben, und wiederum sehen wir, daß in diesen ein Theil der Transporte unter anderer fremder Flagge beschafft wird. — Gleichwie der Antheil unserer Marine an der Konkurrenzschiffahrt abgenommen hat, so hat auch derjenige unserer Seemateriale eine Verminderung erlitten. Im Jahre 1827 besaßen wir 14322 Fahrzeuge, zusammen 692000 Last (tonneaux) messend; 1838 besaßen wir deren 15617, welche aber nur 679000 Last hielten. Der Gesammtbelauf des Maaßes hat also abgenommen und überdies ist das Durchschnittsmaaß von 48 Last auf 43 für jedes Schiff gewichen. Wenn man, um nur die Schiffe zu zählen, welche für die Seefahrt von Wichtigkeit sind, die Fahrzeuge unter 100 Last unbeachtet läßt, so findet man, daß wir im Jahre 1837: 2172 Schiffe von größerem Gehalte, zusammen 430000 Last messend, besaßen, während deren Anzahl im Jahre 1838 sich nur auf 2113, messend 408000 Last belief. Es ergibt sich daraus, daß die Abnahme hauptsächlich bei denjenigen Schiffen bemerkbar ist, die zu größeren Fahrten benuzt werden. — Bei der Zerlegung dieses Effektivbestandes bemerkt man auch, wie klein die Anzahl der in unseren Häfen benuzten Dampfschiffe ist. Ende 1838 zählte man deren nur 73, messend 9831 Last. Das macht nur neun mehr als im Jahre 1837. Wird die Regierung die Dampfschiffahrt so unbedeutend verbleiben lassen, während England so große Anstrengungen macht; um sie zu erweitern und in allen Meeren zu entwikeln? — Der Zoll-Bericht läßt noch eine andere schon bekannte Thatsache hervortreten, es ist die, daß bei gleichem Tonnengehalt die französische Bemannung zahlreicher ist, als die der fremden Schiffe. Die Nationalschiffahrt beschäftigt durchschnittlich 9 Mann für 100 Last, während die fremde Schiffahrt dazu weniger als 8 Mann im Durchschnitt gebraucht. Ohne Zweifel ist dieses Resultat der angenommenen Bauart unserer Schiffe zuzuschreiben, einer zwar regelmäßigeren, aber der Tragbarkeit der Schiffe weniger günstigen Bauart. Dennoch glauben wir, daß die Anstellung einer größeren Anzahl Matrosen auf unseren Handelsschiffen eine Folge des Einwirkens der Verwaltung auf die Bildung der Bemannung ist; man weiß, daß der Staat, um Zöglinge zu bilden, den Rhedern die Verpflichtung auferlegt, Schiffsjungen und Lehrlinge einzuschiffen, was den Mannschaftbestand vergrößert, ohne die zur Manoeuvrirung des Schiffes erforderliche Kraft zu vermehren; ob diese Maaßregel nüzlich sei, oder nicht, wollen wir nicht untersuchen; wir beschränken uns darauf, an den Einfluß zu erinnern, welchen sie auf unsere Rhederei ausübt. — Die Thatsachen, welche wir nach den Zollbelegen angedeutet haben, sind ernster Art. Woher kommt der niedrige Stand unserer Handels-Marine? Warum ist diese so kostspielig? Die mancherlei Ursachen davon haben vornehmlich ihren Grund in unserm Zollsistem, welches durch seine Restriktionen aller Art den Lauf der Geschäfte mit dem Auslande hemmt, in dem Zoll, welcher die Baumaterialien vertheuert und in den zahllosen Unkosten, welche unter verschiedenen Benennungen auf der Schiffahrt lasten. Eine Untersuchung in Beziehung auf unsere Handelsschiffahrt würde über die Frage viel Licht verbreiten, und vielleicht würde sie endlich begreifen machen, daß es sich darum handelt, nicht nur, uns der Transportirung zu versichern, sondern auch, unsere Seemacht, welche täglich schwächer wird, zu konstituiren.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  Ankunft:

ARCIDUCHESSA SOFIA.

19. Dezember von Triest nach Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

Abfahrt	Ankunft
18. Dezb. von Venedig nach Triest.	18. Dezb. in Venedig von Triest
	19. „ „ Triest „ Venedig.

BARONE STÜRMER.

Abfahrt	Ankunft
14. Dez. von Cattaro nach Triest.	14. Dez. in Cattaro von Triest.
	20. „ „ Triest „ Cattaro.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 17. Dezember.

Venedig: Snamidog, Radimiri, Oester., in 3 T. mit Ballast.

Am 18. dito.

Venedig: S. Hans, Lude, Norweg., in 3 T. mit Ballast.
Marseille: Tonnica, Uzzovich, Oester., in 17 T. mit Ballast.
Corfu: Diana, Mazzucato, Oester., in 13 T. mit Oel.
Odessa: Endimione, Panajotti, Oester., in 26 T. mit Wolle und Mais.
Galacz: Cariclea, Paschali, Griech., in 50 T. mit Mais.
Galacz: Iraclis, Papa, Griech., in 40 T. mit Mais.
Braila: Giulia, Mittiglia, Griech., in 60 T. mit Weizen.

Am 19. dito.

Ismail: Teuschoff, Millanovich, Ruß., in 71 T. mit Mais.

Auswärtige Handelsberichte.

Avignon, 7. Dezember 1839.

Die Seidenverkäufe waren seit voriger Woche ohne Belang; doch werden die Preise behauptet. Die gegenwärtigen sind: Rohseide $\frac{12}{13}$—$\frac{18}{20}$ Fr. 25—21. 50; Tramseide $\frac{24}{28}$—$\frac{30}{36}$ Fr. 28. 20—26. 8; Organsins $\frac{24}{26}$—$\frac{28}{30}$ Fr. 29. 60—27. 85. Die Krappzufuhren sind sehr bedeutend. Die Preise lassen sich jezt nicht mit Gewißheit angeben, da sie äußerst schwankend sind. Das Wetter ist sehr schlecht und erregt große Besorgnisse für den Feldbau.

Catania, 4. Dezember 1839.

Hiesige, süße Mandeln sind jezt sehr beachtet. Mehre kleine Partien bedangen Onc. 9. 13—9. 15, und einige von Palma und Girgenti 9. 19—9. 20; der disponible, nicht unbedeutende Rest wird noch höher als zu obigen Notirungen behauptet. Mit Leinsaat und Soda ist es flau; dessen ungeachtet beharren die Eigner auf ihren früheren Preisen, indem sie Aufträge vom Auslande und in Folge derselben sogar einen Aufschlag erwarten. Eine Partie von 230 Cantar Cremor Tartari aus unseren Gebirgen erhielt dieser Tage Onc. 4. 20 pro Cantar und verschiedene andere kleine Posten bedangen 4. 10—4. 15. Summach von Militello hält sich auf Tari 30—31 pro Cantar, zu welchem Preise ein bedeutender Umsaz statt hatte. In Agrumen wurde nichts gearbeitet; der geringe disponible Vorrath wird von den Besizern unmittelbar nach Messina oder Triest versandt. Rohseide von Fuori Passo gilt Tari 20—37 pro Libbra.

Der Wechselkurs ist noch immer sehr niedrig: Triest 5. $12\frac{1}{2}$—5. $12\frac{3}{4}$; Messina $99\frac{1}{3}$—$99\frac{1}{2}$.

Fiume, 19. Dezember 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurden hier verkauft: 1000 Star Banatweizen, Prima à fl. 5. 20; 3090 dito, gute Qual. à 5. 10; 600 dito à 4. 11 und 1000 dito à 4. 15. In Carlstadt herrschte nach Briefen vom 16. eine sehr günstige Meinung für Getreide und die Preise wurden à fl. 2. 45—2. 50 für gute Qualitäten behauptet. Der Begehr war indeß gering. Die Zufuhren häuften sich sehr. Mais hielt man auf fl. 2. 6—2. 10 pro Meze. Der Vorrath war ohne Belang.

Genua, 14. Dezember 1839.

Getreide und Oel werden fest behauptet. Vom ersten wurden vom 9. bis zum 14. verkauft: Mine 3000 Weizen, Bardianska à Lire $27\frac{1}{2}$—28; 2000 Marianopel à 17; 1500 Taganrog a $27\frac{3}{4}$—28; 1000 Cagliari à $30\frac{3}{4}$—$31\frac{1}{2}$; 1500 Mais von Galacz und 3000 dito auf Lieferung a 20. Mit Kolonialwaaren ist es noch immer flau, da wegen des schlechten Wetters nichts spedirt werden kann. Im Ganzen wurden vorige Woche verkauft: 72 Fässer schott. geitoß. Zuker à Lire 41; 30 Kisten Mescovaden von Rio a 22; 120 Säke Pfeffer von Sumatra à S. 8—$9\frac{1}{4}$ und 10; 80 dito Cacao von Maragnône à $8\frac{1}{2}$. Von Baumwolle bedangen 16 Ballen Subuje Lire 97 und 7 dito Tarsus 78. 30 Ballen sizilianische Mandeln erhielten 66. Reis hält sich in Folge des jezt so sehr erschwerten Transports und der geringen Zufuhren, und ein Abschlag ist um so weniger zu erwarten, als er an der Quelle selbst theuer bezahlt wird. Schöne Qualität fehlt ganz. 1500 Cantar verschiedener Qual. bedangen Lire 23. 5—24.

Livorno, 13. Dezember 1839.

Diese Woche fand nicht nur ein bedeutender Getreideumsaz im Detail, sondern auch auf Spekulation statt, und es wurden allein für englische Häuser 18000 Säke weicher Weizen à Lire 14—$14\frac{3}{4}$ und $16\frac{1}{2}$ angekauft. Die günstige Meinung für diesen Artikel ist daher jezt nur um so fester, als sich ein starker Bedarf in Toscana selbst äußert, es an Bestellungen aus dem Auslande nicht fehlt, die Saat durch den fortwährenden Regen sehr gelitten hat und keine Verstärkung von Belang zu erwarten ist. Vom 6. bis gestern wurden verkauft: 800 Säke Weizen von der Romagna à Lire 17; 1500 dito von Marianopel à $16\frac{1}{2}$; 7000 dito von Odessa und Irca, Prima à 16 und 12000 dito Sekunda von Taganrog à 14—$14\frac{3}{4}$; ferner 2000 egyptischer à $12\frac{1}{4}$—$12\frac{1}{2}$; 3000 harter Taganroger à $15\frac{3}{4}$—16; 3000 von Marianopel à $14\frac{1}{2}$ und 2000 Meschigier vom schwarzen und azowschen Meere à 13—14. 1200 Kisten dunkler Havannah-Zuker bedangen Lire $31\frac{1}{2}$ mit Tara.

Mailand, 14. Dezember 1839.

Die Thätigkeit im Seidengeschäfte dauert fort, und zu den bestehenden Preisen sind mehr Käufer als Verkäufer. Baumwolle veranlaßte vorige Woche einen starken Umsaz im Konsum; die Preise sind indeß wegen der späten Ankunft der erwarteten Zufuhren stationär. Baumwollengarn ist nicht sehr gesucht, es dürfte sich jedoch bald darin mehr Leben zeigen, da die Fabrikanten nur mit geringem Vorrath versehen sind. Wolle ohne Gesuch; Preise unverändert. Valonea angenehm. Die heutigen Getreidepreise sind: Weizen Lire 37. 7—38. 84; Mais 31. 77—35. 31; Roggen 27. 36—29. 13; Reis 51. 20—53. 84 Hirse 22. 95—23. 83 pro Moggio; Hafer 18. 53—19. 86 pro Soma.

Odessa, 2. Dezember 1839.

Die Getreideverkäufe betrugen in den lezten drei Tagen Tscher. 16000 weicher Weizen à R. $23\frac{1}{2}$; 1700 harter, Prima a 24 und 1650 ordinäre Qual. à $21\frac{1}{2}$. 1200 Leinsaat bedangen 21. Da sich gegenwärtig hier viele englische Schiffe unter Ladung befinden, so dürften die Preise leicht einen Aufschlag erfahren.

Wechselkurs auf Triest $154\frac{1}{2}$; auf Livorno 493; auf London 605 und auf Paris $414\frac{1}{2}$.

Salonich, 4. Dezember 1839.

In Folge des Ausfuhrverbots wird in Getreide durchaus nichts gearbeitet. Baumwolle von Serres genießt eine sehr gute Meinung, doch findet jezt kein Umsaz statt, da die Eigner P. 5—$5\frac{1}{4}$ als ersten Kostenpreis verlangen, und 100 Wiener Pfund auf diese Weise à fl. $28\frac{1}{2}$ frei an Bord zu stehen kommen würden; wir glauben jedoch, daß sich die Verkäufer jezt mehr fügen werden, da der Absaz in Serres nachgelassen hat. Unsere Seide, Ilso Piemontese, wird auf P. 220—225 pro Oka, frei an Bord, behauptet. Ordinäre, sogenannte Salonicher hingegen wird à P. 150—155 pro Oka frei an Bord angeboten. Oel von Tarus ist auf P. $4\frac{1}{4}$ frei an Bord gestiegen. Wachs gilt je nach Qualität P. $19\frac{3}{4}$—20; jenes von Calamaria wird à 21 bezahlt und scheint sich noch heben zu wollen. Kolonialwaaren angenehm.

Scutari 30. November 1839.

Die Unruhen in Prisrend haben aufgehört, dessen ungeachtet dürfen die hiesigen Kaufleute sich weder dort niederlassen, noch selbst dahin Handel treiben. Wegen des anhaltenden Regens wurde der Transport der Wolle verhindert. Mit Zuker sind wir nur spärlich versehen, und er wurde zulezt bis P. 8 pro Oka bezahlt, da zur Zeit des Ramazans sich darin ein starker Umsaz im Konsum äußert.

Bekanntmachung

des Verwaltungsrathes der Dampfschiffahrt-Gesellschaft des österreichischen Lloyd.

In Folge des Beschlusses der am 9. Mai 1839 abgehaltenen gewöhnlichen General-Versammlung der Akzionisten ist es nöthig geworden, die früher ausgegebenen Interessen-Coupons auszutauschen. Es werden daher sämmtliche Herren Besizer von Akzien, gleichviel ob dieselben auf den Namen oder Überbringer lauten, eingeladen, sich bis spätestens am 31. März 1840 entweder hier in Triest, in der Schreibstube der Gesellschaft, im Hause Langer, auf dem Börsenplaze, oder in Wien, bei deren General-Agenten, den Herren M. H. Weikersheim & Comp. in der Dorotheer Gasse zu melden, um die beschlossene Umwechslung vornehmen zu können.

Triest am 20. Dezember 1839.

Anzeige.

Die Redaction des Journals des österreichischen Lloyd gibt sich die Ehre, hiemit den V. Jahrgang dieses Blattes anzukünden, indem sie hofft, die wachsende Theilnahme, deren es sich in diesem Jahr erfreute, werde sich auch im künftigen erhalten und in demselben Maaße steigern, als man bemüht sein wird, neben den wichtigsten Tagsberichten über Handel, Schiffahrt, Industrie, Kunst und Gewerbe, dem Blatte durch Gehalt und Mannigfaltigkeit der Mittheilungen ein immer höheres, allgemeines Interesse zu geben. Um die vermehrte neue Auflage und die regelmäßige Versendung des Blattes früh genug vorbereiten zu können, ersucht man um baldige Anmeldung der neuen Pränumeration und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12 fl. C. M.
halbjährig mit	6 »
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14 »
halbjährig mit	7 »
Außerdem für Wien durch die Karl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12 »

Gedrukt bei Marenigh.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Mittwoch den 25. Dezember 1839. **Nro. 103**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, sowie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
20. Dezember 1839.	7 Uhr Morgens	+ 4 G. 7 D.	28 Z. 9 L. 0 D.	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 6 » 6 »	28 » 0 » 6 »	O. N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 5 » 2 »	28 » 0 » 8 »	O.	Wolken.
21. » »	7 » Morgens	+ 6 » 0 »	28 » 1 » 0 »	O. N. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 7 » 2 »	28 » 1 » 0 »	O. N. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 6 » 8 »	28 » 1 » 4 »	O.	Wolken.
22. » »	7 » Morgens	+ 5 » 6 »	28 » 1 » 9 »	O. S. O.	Wolken.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 0 »	28 » 1 » 0 »	O. S. O.	Wolken.
	10 » Abends	+ 6 » 0 »	28 » 1 » 8 »	S. O.	Wolken.

Aus mehrjährigen Erfahrungen abgeleitete Vergleichung der Pferde- und Lokomotivkraft auf Eisenbahnen.

Von Franz Mühlelsen.

Als ich in Nr. 96 dieses Blattes die in Nr. 94 aufgestellte Kostenberechnung der Pferdekraft auf Eisenbahnen, welche beinahe viermal größer angenommen werden ist, als sie allen dießfälligen Erfahrungen zufolge wirklich besteht, einer theilweisen Berichtigung unterzog, hatte ich nur die Absicht, dem allgemeinen Urtheile über diesen Gegenstand richtigere Grundlagen darzubieten.

Erst als mein dießfälliger Aufsaz sich bereits unter der Presse befand, wurde mir die Gelegenheit zu Theil, hierüber ausgedehntere Erfahrungen aufgezeichnet zu finden, worunter ich vorzüglich die in Wood's »Handbuch der Eisenbahnkunde« (Braunschweig 1839) von Seite 439 bis 442 enthaltene Vergleichung der Pferde- und Lokomotivkraft, als für unseren Zwek erschöpfend, den Lesern mit den erforderlichen Reduktionen auf österreichisches Maaß und Gewicht in Nachstehendem mittheilen zu müßen erachtete.

Wir wollen es nun versuchen, die relativen Leistungen von Pferden und Lokomotiven auf Eisenbahnen darzuthun, und müßen sie zu dem Ende bei dreierlei verschiedenen Geschwindigkeiten einander entgegenstellen, nämlich: 1. bei der höchsten Leistung der Pferde mit Lasten zu $^{53}/_{100}$ österreichischen Meilen in der Stunde; 2. beim Ziehen leichter Frachtwagen mit einer Geschwindigkeit von $^{85}/_{100}$ Meilen in der Stunde; 3. bei der größten Geschwindigkeit der Pferde beim Ziehen.

Die Geschwindigkeit der Lokomotiven bei jeder dieser Abtheilungen ist freilich bedeutend höher als die der Pferde, allein eine Vergleichung dennoch zuläßig; wir erhalten eine Geschwindigkeit von $2^1/_2$ bis $3^1/_4$ österreichischen Meilen mit Kaufmannsgütern und von $4^1/_4$ und mehren Meilen bei Personenverkehr; also sehen wir, daß in allen Fällen die Geschwindigkeit der Lokomotiven größer als das Doppelte von jener der Pferde ist.

Die Vergleichung der relativen Leistungen der Pferde und Lokomotiven darf sich ferner nicht auf die Größe der Arbeit beider beziehen; denn kaum haben zwei Lokomotiven gleiche Kraft, und bei der Bestimmung eines Maaßes zur Vergleichung derselben mit der Pferdekraft hängt es lediglich davon ab, welche Kraft wir der Maschine ertheilen, um bei einer Vergleichung mit Pferden bestimmen zu können, welche Anzahl derselben die Kraft solch einer Maschine zu leisten vermag. Obgleich nun die Vergleichung interessant sein kann, da sie die relativen Leistungen der mechanischen Wirkungen von derlei bewegenden Kräften darthut, so hat sie doch gar keinen praktischen Werth.

Beide Transportmittel werden zur Fortschaffung von Fracht und Personen angewendet, und das Verhältniß der Geschwindigkeit und der Kosten, mit denen der Transport bewirkt werden kann, ist das große Desideratum; denn obgleich eine Maschine im Stande ist, die Arbeit mehrer Pferde zu verrichten, so sind doch die Kosten höher als im Verhältniß zur erhöhten Leistung, und bis wir daher die Kosten von einem jeden dieser beiden Sisteme kennen, werden unsere Kenntniße stets mangelhaft sein.

Wir müssen daher hier die Kosten des Frachtverkehrs mittelst Pferden und mittelst Lokomotiven von den vorhergehenden Untersuchungen ableiten.

Auf Tabelle IX. Kap. IX., §. 1, Art. 7, wurden die Kosten der Fracht und des Personenverkehrs durch Pferde auf Eisenbahnen nach vieljährigen dießfälligen Erfahrungen, und auf Tabelle XIV. §. 4, Art. 8, in demselben Kapitel die Kosten derselben Leistung mittelst Lokomotiven aus gleichen Erfahrungen abstrahiet dargestellt, woraus die folgende Tabelle zusammengesezt worden ist.

Pferde.					Lokomotiven.				
Geschwindigkeit in österr. Meilen per Stunde	Bloße Transportkosten	Sämmtliche Auslagen	Bloße Transportkosten	Sämmtliche Auslagen	Geschwindigkeit in österr. Meilen per Stunde	Bloße Transportkosten	Sämmtliche Auslagen	Bloße Transportkosten	Sämmtliche Auslagen
	per Cent. und Meile		per Person und Meile			per Cent. und Meile		per Person und Meile	
	Kreuzer.					Kreuzer.			
0 53	0. 32	0. 77			1. 70	0. 21	0. 60		
0. 85	0 51	2. 50			2. 55	0. 28	2. 00		
2. 12	1. 26	8. 46	2. 77	13. 85	4. 24	0. 41	7. 00	2. 77	13. 85

Diese Tabelle zeigt auf eine sehr entscheidende Weise die Vorzüge der Lokomotiven vor den Pferden beim Frachtverkehr auf Eisenbahnen und zugleich auch die bedeutende Zunahme in dem Verhältniß der Leistung bei größeren Geschwindigkeiten. In Beziehung der Kosten der bewegenden Kraft sehen wir, daß Fracht durch Lokomotiven bei fünfmal so großer Geschwindigkeit dennoch für geringeren Lohn transportirt werden kann

als durch Pferde, und daß Personen doppelt so schnell fortgeschafft werden können, als es durch Pferde möglich ist, und zwar für wenig mehr Kosten per Centner, als Pferde bei der geringsten Geschwindigkeit Fracht zu transportiren im Stande sind.

Es können daher auf jeder Eisenbahn, auf welcher Fracht mit einer Geschwindigkeit von 2 bis $2^1/_2$ österreichischen Meilen fortgeschafft wird, auch Personen in einem Wagenzuge mit den Gütern und mit einer Geschwindigkeit transportirt werden, die vollkommen so groß ist, als wenn man Pferde zum bloßen Personen-Transporte benuzt, die mit Pferden zu vergleichende Kraft liegt demnach gänzlich außer dem Bereiche der Frage.

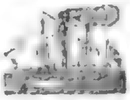
Die Kosten, um Fracht und Personen mit Lokomotiven $2^1/_2$ Meilen weit in der Stunde zu transportiren, betragen etwas über $^1/_4$ kr. per Centner, der Transport mit Pferden nur 2 Meilen in der Stunde dagegen $1^1/_4$ kr. oder das Fünffache.

Leichte Frachten und Personen, die schnell fortgeschafft werden sollen, transportirt man daher am besten und wohlfeilsten mittelst Lokomotiven. Bei einer Geschwindigkeit von $1^3/_4$ Meilen in der Stunde ziehen die Maschinen die höchste Ladung, bei $2^1/_2$ Meilen ist die Ladung nicht die größte, welche eine Maschine fortzuschaffen vermag, jedoch ist sie immer noch sehr bedeutend, und kraftvolle Maschinen fördern eine sehr große Last. Nicht immer ist es zwekmäßig oder ausführbar, ein Maximum der Ladung zu erhalten, sondern es ist für die Bequemlichkeit des Verkehrs nöthig, daß die Wagenzüge täglich eine gewiße Anzahl von Fahrten machen, sie mögen nun eine volle Ladung haben oder nicht, eben so wie eine Fracht- oder Personenpost zu der bestimmten Zeit abgehen muß, mag sie nun die erforderliche Befrachtung oder Passagierzahl haben oder nicht. Und nur in diesem so wie in jedem anderen Falle, wo der Verkehr nicht bedeutend ist, wo die zwischen zwei Orten zu transportirenden Güter entweder zu unbedeutend sind, um einer Maschene volle Arbeit zu geben, oder die Beschaffenheit des Verkehrs von der Art sein mag, daß eine gewiße Anzahl von Fahrten täglich erforderlich ist, und dadurch das auf einmal fortzuschaffende Frachtquantum vermindert wird, mag die Anwendung von Pferden wohlfeiler sein als jene der Lokomotiven. Wir sehen daher, daß bei einer Geschwindigkeit von einer halben Meile in der Stunde Fracht für $^1/_2$ kr. per Centner und Meile mit Pferden fortgeschafft werden kann, und daß bei $2^1/_2$ Meilen in der Stunde mit Maschinen die Transportkosten etwas über $^1/_4$ kr. also noch weniger betragen. Auf kurzen Eisenbahnlinien, wo die Zeit für die Ablieferung der Güter von geringer Wichtigkeit, und wo die zu transportirende Menge nicht groß ist, werden allenfalls Pferde mit Vortheil angewendet werden können. Und wenn in solchem Falle die Eisenbahn für Pferdebeförderung mit geringeren Kosten angelegt werden kann, als wenn mit Maschinen darauf gefahren werden soll, so mag der Vortheil auf Seiten der Pferde sein. Auf langen Eisenbahnlinien aber, wo die schnelle Ablieferung der Fracht besonderer Berüksichtigung bedarf, wo die Anzahl der Passagiere groß, und wo endlich der Verkehr so bedeutend ist, daß die Anlagekosten einer Eisenbahn für Maschinenbeförderung gedekt sind, da wird diese Art der bewegenden Kraft die wohlfeilste sein.

So weit der vielerfahrene Wood.

(Der Beschluß folgt.)

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCHESSA SOFIA.

20. Dezb. von Venedig nach Triest.	20. Dezb. in Venedig von Triest
	21. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

21. Dezember von Triest nach Venedig.

LODOVICO ARCIDUCA D' AUSTRIA.

5. Dezb. von Konstant. nach Smyrna	1. Dezb. in Konstant. von Smyrna
8. „ „ Smyrna „ Syra	7. „ „ Smyrna. „ Konstant.
11. „ „ Syra „ Smyrna.	9. „ „ Syra „ Smyrna

BARONE EICHHOFF.

12. Dezb. von Syra nach Triest.	11. Dezb. in Syra von Triest.
	22. „ „ Triest „ Syra.

GIOVANNI ARCIDUCA D' AUSTRIA.

27. Dezb. von Ancona nach Syra.	17. Dezb. in Ancona von Triest.

BARONE STÜRMER.

23. Dezember von Triest nach Ancona.

Unter Ladung in Triest:

CONTE KOLOWRAT.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 20. Dezember.

Sunderland: Law Ogilvie, Carter, Engl., in 38 T. mit Steinkohlen.
Liverpool: Active, Tubb, Engl., in 34 T. mit versch. W.
Baltimore: Gustav Wasa, Nordwall, Schwed., in 52 T. mit Tabak.

Am 21. dito.

Athen: St. Nicolo; Pneumatico, Griech., in 14 T. mit Gerste.
Smyrna: Baremetro, Millin, Oester., in 14 T. mit Früchten.
Galacz: Federico Guglielmo, Basil, Oester., in 72 T. mit Mais.
Messina: Genio, Cosulich, Oester., in 12 T. mit Agrumen.
Cypern: Achille, Riali, Griech., in 24 T. mit Carobe.

Am 22. dito.

Cisme: Anfitrite, Zazaroni, Griech., in 24 Tagen mit Seide und Früchten.
Galacz: Ulack, Bradicich, Oester., in 76 T. mit Mais.

Am 23. dito.

Smyrna: Idreno, Tomich, Oester., in 28 T. mit Baumwolle und anderen Waaren.

Hiesiger Handelsbericht.

Triest, 23. Dezember 1839.

Baumwolle: Der Umsaz voriger Woche bestand in 166 Ballen Nordamerikan. fl. 41—42; 100 B. Peruvian. zu unbek. Preise und 100 B. Mazedonische fl. 23, pro Cent. Die Frage nach diesem Artikel ist wegen der gering eingehenden Bestellungen beschränkt; dessenungeachtet werden die Preise im Allgemeinen fest behauptet.

Colonialwaaren: In den lezten acht Tagen fanden nur Rohzuker Gesuch, indem die Raffineurs nicht länger ihre Ankäufe verzögern konnten, was auch die Eigner hartnäkiger in ihren Forderungen machte; die Verkäufe bestanden in 558 Kisten und 78 Fäßchen weiße Bahia fl. 16—18; 50 Kisten weiße Rio fl. $16^1/_2$; 116 K. weiße Pernambuk fl. 17 — $19^1/_2$; 23 K. Rio Moscov. fl. $12^1/_4$; 27 Fäßchen weiße Martinique fl. 21; 80 Fässern gestoßene fl. 20 und 830 K. Amerikan. Raffinade zu unbek. Preise. — Die übrigen Artikel boten keine Preisveränderung und der Umsaz bestand in 1500 Säken Kaffee Rio fl. 25—$29^1/_2$; 290 S. Havannah fl. 29; 150 Cent. Pfeffer fl. $22^1/_4$ und 250 Cent. Ingwer fl. 11—$11^1/_2$, pro Cent. — In öffentl. Auktion wurden 687 Säke Rio Kaffee, havarirte, fl. 23. 17—25. 57 und 7 S. Bahia fl. 24. 36 verkauft.

Drogueu: Von Gummi wurden 450 Cent. Arabicum in Sorten fl. 63—64; 150 Cent. Embari fl. 48 und 300 Cent. Gedda fl. 23 — 33, pro Cent. begeben.

Farbwaaren: Verkauft wurden: 25 Cent. Pers. Safflor fl. 50—52; 50 Cent. Smyrner Krapp fl. $25^3/_4$; 50 Cent. Athener fl. $22^1/_2$; 45 Cent. Pers. Kreuzbeeren fl. 150—165; 150 Cent. schwarzen Aleppo Gallus naturell fl. 42, pro Cent.

Getreide: Im Laufe vergangener Woche fand ein lebhafter Umsaz in Weizen statt und die Verkäufe bestanden in 14500 Star Banater fl. 5. 15 — 5. 45; 6500 St. deegl. auf Lieferung fl. 5. 30; 6500 St. weicher von Taganrog fl. 5. 10 — 5. 20; 1000 St. harter fl. 5. 45; 3500 St. Donauer fl. 5. 10 — 5. 15; 2000 St. geringere Sorte fl. 4; 1000 St. Odeßer fl. 5. 30 und 4000 St. Alexandriner fl. 4. Von anderen Getreidesorten wurden begeben: 1600 Star Mais vom schwarzen Meere fl. 4. 25 — 4. 30; 6800 St. Roggen vom schw. Meer fl. 3. 50 — 4; 7000 St. Krimmer fl. 3. 20; 1200 St. Hafer, Levanter fl. 2. 55; 1400 St. vom schw. Meer fl. 3. 10; 1000 St. Kroat. und Dalmat. fl. 2. 35 — 2. 40; 300 St. Pugl. Leinsamen fl. 4.50; 800 St. Abruzzer fl. 4. 50, pro Star.

Oel: Der Umsaz lezter Woche bestand in 3000 Ornen Leccer und Kalabreser in Fässern fl. 24 — $25\frac{1}{2}$; 200 Or. Corfuer in Fässern fl. $26\frac{1}{4}$ — $26\frac{1}{2}$ und 700 Or. Dalmat., Cattar. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat fl. $27\frac{1}{2}$ — 28, pro Orne.

Seide: Der wöchentliche Verkauf beschränkte sich auf 2 Ballen Andros zu fl. $5\frac{5}{12}$, pro ℔.

Südfrüchte: Verkäufe der Woche: 300 Kisten Pomeranzen fl. $2\frac{1}{2}$ — 4; 2890 K. Sizil. Citronen fl. $2\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{4}$, pro Kiste; 150 Fäßchen Alexandr. Datteln fl. 19 — 20; 35 F. Calamata Feigen fl. $5\frac{3}{4}$; 700 Cent. süße Französ., Sizil., Puglieser und Abruzzer Mandeln fl. 37 — 40; 300 Fäßchen Sizil. Weinbeeren fl. 21; 400 F. rothe Burla und Tschesme Rosinen fl. $8\frac{1}{2}$ — $8\frac{3}{4}$; 100 F. Stanchio desgl. fl. $7\frac{1}{2}$; 750 Cent. schwarze fl. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$, pro Centner.

Verschiedene Artikel: Von Valonea wurden 1160 Cent. feine neue Smyrner fl. 12 und 1000 Cent. alte, Mittelsorte fl. $8\frac{1}{4}$, pro Cent. umgesezt.

Auswärtige Handelsberichte.

Alexandrien, 6. Dezember 1839.

Seit meinem lezten Berichte wurden auf hiesigem Plaze für Triest gekauft: 3825 Cantar arabisches Gummi zu dem von der Regierung angesezten Preise, nämlich zu 350 P. pro Cantar; 362 dito Krapp à P. 90; 477 dito neuer Safflor à 95; 87 dito alter à 65 und 249 dito Sennesblätter à Coll. 16; für lezten Artikel wurden später Coll. 16 angeboten, aber nicht berüksichtigt. Im Ganzen belaufen sich die Verkäufe von Seite der Regierung bis heute auf B. 57121 Baumwolle; Ardeb 108470 Gerste, worunter 90470 à P. 25 und 18000 seit dem 1. Nov. à 35; 110183 Ardeb Weizen und zwar 194183 à P. 50 und 6000 seit dem 1. Nov. à 70; 10000 Ardeb Bohnen à 50; 5000 Erbsen à 56; 6875 Cantar Gummi à 350; 362 dito Krapp à 81; 249 Sennesblätter à 280; 477 dito neuer Safflor à 95 und 87 dito alter à 65. In nichtmerkantiler Beziehung bietet unser Plaz durchaus nichts Neues.

Ancona, 21. Dezember 1839.

In den lezten Tagen zeigte sich größere Thätigkeit in Getreide, drei Ladungen Weizen wurden nach Marseille und sechs andere nach London spedirt. Die Preise sind im Steigen. Mais wird ebenfalls gesucht, und hat sich auf Paoli 55 gehoben. In der Romagna trug man auf Bewilligung der Maisausfuhr an, und hofft, sie werde von der Regierung ertheilt werden. Mit Bohnen sind wir reichlich versehen; die Preise werden aber in Folge des starken Begehrs fest behauptet. Ein Anbot von Scudi 6 pro Rub blieb unberüksichtigt. An ausländischer Leinsaat wurden ungefähr 700 Rub à Scudi 7. 20 gegen baare Zahlung ohne Disconto begeben. Inländische sucht man auf Sc. 8 zu behaupten, es wird übrigens darin wenig gearbeitet. Mit Seide ist es sehr flau. Sie wird à Paoli 35 angeboten, ohne Abnahme zu finden. Oel rief dieser Tage mehre Verkäufe à $27\frac{1}{2}$ pro Metro hervor, stieg aber bald darauf um einige Paoli in Folge der günstigen Berichte von allen ersten Handelsplätzen. Unser bedeutendes Lager an eingesalzenen Fischen nimmt bei dem starken Konsum immer mehr ab. Die lezten Preise waren Paoli 24—27 für Flachfische, 32 — 33 für Rundfische und Scudi 7—8 für Häringe. Kaviar, gute Qual. ist sehr gesucht und wird auf Scudi 26 behauptet. Istrische und Dalmatische Fische fehlen. Gewaschene Wolle angenehm. Bosnische wird à Scudi 9 — $10\frac{1}{2}$ verkauft. Auf Bauholz sind einige bedeutende Abschlüsse mit der englischen Regierung gemacht worden. Man gibt den Betrag jedes einzelnen Kontraktes auf mehr als 100000 Kubikfüß an.

Bombay, 26. Oktober 1839.

Die Baumwollenzufuhren sind sehr bedeutend, und die Preise weit fester als man erwartete. Broach ist à Rup. 134 für vorzügliche Qualität, und ordinäre à 127 notirt, zu welchen Preisen mehre Verkäufe statt hatten. Mit Pfeffer ist unser Markt nur schwach versehen, dieser Artikel ist daher auf 78 gestiegen. Unser Kaffeevorrath ist ebenfalls ohne Belang, pro Maunds werden Rup. 13 verlangt. Wolle, ordinäre Qual. wird à Rup. 148 und feine à 157 begeben. Eine kleine Partie Elephantenzähne erhielt Rup. 79 pro Maund. In Opium wird nichts gearbeitet; die Preise sind nominell.

Catania, 6. Dezember 1839.

Oel veranlaßt bedeutende Verkäufe sowohl im Konsum als zur Spedition nach dem Auslande. Lakrizensaft gute Qual. findet auf Lieferung à Onc. 5 — 5. 10 willige Abnahme; dagegen ist mindere Qualität selbst nicht à Onc. 4. 10 anzubringen. Süße Mandeln werden immer seltener. Diese Woche wurden nur wenige Partien abgeschlossen, darunter Palma und Girgenti à Onc. 9. 18—10 — 9. 20 und San Filippo und Centorbe à 9. 12 — 9. 15. Dem Anscheine nach werden die Preise steigen. Agrumen sind in Folge der bedeutenden Sendungen in Messina nach Amerika, England und Triest sehr beachtet. Uebrigens beschränkten sich die Verkäufe in dieser Woche bloß auf wenige Kisten Zitronen à Tari 12. 10—13. 10 und Pomeranzen à Tari 14 — 15, mit welchem Preise die Eigner sich jezt nicht mehr begnügen wollen. Sumach von Militello veranlaßte nur einen geringen Umsaz zu Tari 31 — 32 pro Cantar. Dagegen wurde viel nach Messina spedirt, wo sich mehr Thätigkeit darin äußern soll. Die Ihnen gegebene Nachricht in Betreff der Aufhebung des Schwefelpachts hat sich bis jezt noch nicht bestättigt.

Wechselkurs auf Triest 5. 13 — 5. $13\frac{1}{2}$; Messina alpari.

Cephalonia, 12. Dezember 1839.

Korinthen werden fortwährend gesucht, und es wären Käufer für 3—400000 ℔, wenn die Eigner sich mit Coll. 73 pro Meiler begnügen wollten. Außer genanntem Quantum dürfte sich unser Vorrath noch auf ungefähr eine halbe Million Pfund belaufen. Von Weizen besizen wir nahe an 90000 Kilo; guter harter Taganroger hält sich auf Coll. 1. 16; Galaczer auf 1. 6 und in diesem Verhältnisse werden andere Sorten bezahlt. Mais gilt Ob. 65 — 72 pro Kilo. Wechselkurs auf London 52 d. pro Coll.

Corfu, 17. Dezember 1839.

Wiewohl wir dieser Tage viele Maisladungen erhielten, werden die Preise doch hoch gehalten. Galaczer wurde à Ob. 72 — 74 und von der Donau je nach Qual. à 68 — 70 bezahlt. Das neue Oel wird jezt eingeführt; die Qualität ist sehr befriedigend und der Preis fest Tall. 10. Mehre Spekulanten haben bereits Abschlüße zu machen gesucht.

Konstantinopel, 6. Dezember 1839.

Sämmtlicher Weizen, welchen wir von Alexandien erhielten, wurde von der Regierung à P. 18 angekauft, und einige kleine Ladungen Taganroger erhielten P. 22. 37. Außerdem veranlaßte Galaczer Mais mehre Käufe zu P. $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{4}$ und $13\frac{3}{4}$. Uebrigens herrscht jezt in Folge des Ramazans Geschäftsstille. Auch auf der Börse wird wenig gearbeitet; Geld fehlt und das Zutrauen stellt sich noch immer nicht ein. Wechselkurs auf Triest 429 — 427; auf Wien 430 — 428.

Lissabon, 29. November 1839.

Die Baumwollenverkäufe beschränkten sich diese Woche nur auf den Konsum; auf Spekulation wird nichts angeschafft, dessen ungeachtet beharren die Eigner fest auf ihren hohen Preisen. Kaffee fest. Prima gilt Rs. 2800 — 2950, Sekunda 2500 — 2600; Tertia 2350 — 2400; ordinäre und niedere Qualität 1000 — 1800 pro Arobe. Mit Cacao ist es sehr flau, und die Preise sind im Weichen. An Zuker wurden diese Woche mehre kleine Parthien ord. weißer von Pernambuk à Rs. 1450 — 1500 begeben. Andere Sorten veranlaßten nur Verkäufe im Konsum. Die gegenwärtigen Preise sind: weißer Bahia und Rio 1500 — 1650; neuer Santos 1500 — 1600; dunkler Para 1300; Moscovaden 1100 — 1300 pro Arobe. Häute verursachten einen ziemlich starken Umsaz. Mit trokenen sind wir nur spärlich versehen, gesalzene werden hoch gehalten. Orlean, schöne Qualität fehlt. Preis Rs. 500 — 550 pro ℔. Von Sassaparilla wurde wurde viel zur Ausfuhr verkauft. Die Prima bedang Rs. 16000 — 18000; Mittelgattung 12000 — 13000 und niedere Qual. 7000 — 8000. Wechselkurs: Genua 503; Paris 503 — 504; Wien 428 — 430; London 56 — $56\frac{1}{4}$. Triest und Livorno 0.

Livorno, 18. Dezember 1839.

Im Getreidehandel ist es wieder sehr lebhaft. In den lezten zwei Tagen wurden 20000 Säke Weizen von einem englischen Hause gekauft, und zwar Odessa und Irca à Lire $15\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ und Marianopel bis à $16\frac{1}{2}$. Ferner 13000 Säke Gerste verschied. Qual. Lire $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mit Tara, lezte sind nach Afrika bestimmt. Der Umsaz wurde übrigens weit bedeutender sein, wenn die Eigner nicht fest auf ihren hohen Preisen beharreten, die allem Anscheine nach noch steigen werden.

Marseille, 13. Dezember 1839.

Die Kaffeepreise sind unverändert. Der Umsaz beschränkte sich diese Woche nur auf einige kleine Parthien Haiti und Havannah à Fr. 67. 25 und Brasil à 64. 25 pro 50 Kil. im Ent. An Havannah-Zuker erhielten wir außer 1600 Kisten blonden über London, direkt aus Havannah 325 K. weißen und 600 dito blonden, diese Zufuhren haben zwar den Umsaz gehemmt, dessen ungeachtet beharren die Eigner auf ihren Preisen, und da im Ganzen unser Vorrath nicht bedeutend und auch keine Verstärkung vor dem Frühlinge zu erwarten ist, so dürfte sich dieser Artikel auch aufrecht halten. Raffinirter Zuker flau; die Preise sind um 50 — 75 Cent. gewichen; dessen ungeachtet behauptet sich Rohzuker in Folge der Berichte aus Havre, wohin mehre Sendungen gemacht worden sind. Der Umsaz belief sich diese Woche auf ungefähr 300 Fässer. Der höchste Preis war Fr. 30.75 pro 50 Kil. im Ent. Cacao von Maragnon und Trinidad fehlt. An Caraccas besizen wir beinahe 150 Quintale. Guajaquil gilt Fr. 46. 2200 Quint. Para sollen Fr. 55 pro 50 Kil. mit mäßigem Disconto bedungen haben. Eine Ladung Pfeffer von Boaba wurde in die Magazine gebracht; die zwei mit französischen Schiffen zu erwartenden Ladungen sind à Fr. 49 pro 50 Kil. mit Disconto begeben worden. Gewürznelken fest, doch ohne Umsaz. Mit Fabriköl ist es ungewöhnlich flau. Die Verkäufe übersteigen nicht 1600 Hekt. Der höchste Preis war Fr. 64 für Meteliner und kalabresisches disponibel. Diese Stille ist um so mehr befremdend, als der Vorrath unbedeutend und die Jahreszeit für die Seifenfabrikation sehr günstig ist. Speiseöl, zumal feines ist im Steigen; 6 Pipen extrafeines toskanisches bedangen Fr. 122 pro 64 Litres und Provencer 110.50 pr.

50 Kil. Eine Partie neues von Nizza erhielt 107 pro 64 Litres. Seife wird à Fr. 42. 25 — 42.85 je nach Qual. im Konf. begeben. In Getreide herrscht wieder große Thätigkeit. Diese Woche wurden 17 — 18000 Hekt. verkauft, darunter weicher Weizen von Odessa und der Donau à Fr. 28, harter von Marianopel à 28. 50 und dito von der Krimm à 27. Baumwolle veranlaßte nur einige kleine Verkäufe in Mako à Fr. 145 für gute Qual. und à 132. 50 — 133 für ctd. In Seide wird troz der amerikanischen Krisis ziemlich lebhaft gearbeitet. Die Differenzen zwischen England und China dürften auf die Preise vortheilhaft einwirken. Wolle still. Schwefel und Weingeist 3/6 unverändert. An Droguen wurden diese Woche verkauft: 12 Kisten span. Safran à Fr. 24. 50 — 25. 75; 11 Fässer Orlean von Cayenne à Cent. 15; 40 Marten Gewürznelken von Bourbon à 1. 28 pro ½ Kil.; 1000 Säke Gummi Senegal à 73. 50 pro 50 Kil. im Ent. Ferner im Konsum 55 Kisten Lakrizensaft von Neapel à 93. 15 und 10 dito Zitronensäure à Fr. 10 pro 50 Kilogram.

Odessa, 4. Dezember 1839.

In den lezten Tagen wurden gekauft: Tschetw. 20000 weicher Weizen von Irca à Rub. 22½ — 24; 3000 dito harter à 21½ — 22¾; 1200 Mais à 13½ und 1000 Leinsaat à 21. Man steht in Unterhandlung mehrer Partien harten Weizens für Konstantinopel; bisher ist es jedoch noch zu keinem Abschluße gekommen.

—dito— 9. Dezember.

Seit meinem lezten Berichte beschränkten sich die Getreidekäufe auf Tschetw. 4000 weichen Weizen à Rub. 22½ — 22¾; 2500 dito Prima à 25, 1450 harten à 21. 60 — 22, und 2600 Mais à Rub. 14. 60. Von leztem Artikel würde zu demselben Preise noch mehr begeben worden sein, wenn nicht der Vorrath jezt völlig vergriffen wäre.

Patraß, 15. Dezember 1839.

Valonea aus unserer Umgegend und Rumelien ist ganz vergriffen. Die Getreidepreise sind völlig unverändert. Gerste wird im Detail à Lepta 18 und Mais à 15 verkauft.

Rio di Janeiro, 12. Oktober 1839.

Seit meinem lezten Berichte vom 17 Sept. ist Kaffee wieder gestiegen; extrafeine Qualität gilt jezt Rs. 3700—3850; schöne Prima 3450—3600; Sekunda 3300—3400, zu welchen Preisen 5000 S. verkauft wurden. Unser gegenwärtiges Lager beläuft sich auf 15000 S. Die Zukerpreise sind nominell. Weißer Campos ist à Tall. 2 Rs. 900 und Moscovaden à Rs. 1900 notirt. Stahl würde à Tall. 14 Abnehmer finden. Der Ertrag der diesjährigen Zukerernte soll 600000 Arobe überschreiten. Mit trokenen Häuten ist es flau, es sollen sich davon in den Magazinen 10000 schwere befinden, welche auf Rs. 190—193 gehalten werden; leichtere gelten 210. Mehl wird viel zur Versendung nach La Plata und den südlichen Meeresküsten gekauft.

Der Wechselkurs ist neuerdings gestiegen.

Smyrna, 7. Dezember 1839.

Die diesjährige sehr reiche, und auch hinsichtlich der Qualität befriedigende Baumwollenernte brachte viel Leben in unseren Handel. Die gegenwärtigen Preise sind: Subuje P. 275 — 280; Kassaba 270 —272; Kirkagacz 260—265; die neuesten Berichte aus Europa dürften diese indeß heruntertreiben. Die Krappausbeute war ebenfalls nach Wunsch. In den lezten Tagen wurde viel für England gekauft. Mit Wachs sind wir spärlich versehen; hin und wieder werden kleine Partien à P. 740 — 800 begeben. Von gelben Kreuzbeeren haben wir ein starkes Lager; sie sind jezt à P. 29 — 31 pro Oka zu haben, zu welchem Preise für England und Frankreich gekauft und dorthin spedirt wurde. Wolle ist im Ueberflusse vorhanden, und sie gilt troz der bedeutenden Abschlüsse für Amerika nur P. 410 — 420 die Prima und 310 — 320 die Sekunda. Opium ist in Folge der neuesten Berichte aus Europa im Steigen und wird à P. 62 pro Tscheki bezahlt. Schwarze Rosinen kauft man à P. 33 — 34; jene von Vurla gelten 60 und von Cisme 60 — 62. Die Getreideausfuhr ist noch immer verboten. Weizen gilt hier P. 31 — 32 pro Kilo.

Syra, 15. Dezember 1839.

Wegen des stürmischen Wetters kommen die französischen Dampfboote von der Levante meist unregelmäßig an; eines derselben wurde der Art beschädigt, daß es in Poros ankern mußte, um daselbst die nöthigen Verbesserungen an der Maschine vorzunehmen. In den lezten Tagen erhielten wir mehre Getreidezufuhren, welche theils hier bleiben, theils von hier weiter spedirt werden. Die Preise werden fest behauptet, während die Käufer einen Abschlag erwarten und daher mit ihren Abschlüssen zurükhalten. Das Paketboot von Canea ist, wahrscheinlich von Stürmen aufgehalten, noch nicht angekommen.

Tripoli, 25. November 1839.

Von unseren Landesprodukten besizen wir nur ein schwaches Lager, da schon seit geraumer Zeit keine Karavane eingetroffen ist. Die Getreidepreise sind etwas gewichen. Weizen gilt gegenwärtig türkische Piaster 140 — 150 und Gerste 55 — 60 pro Ueba. Mit Oel sind wir reichlich versehen; die Barila wird auf dem Bazar à Tall. 7 verkauft. Die Ausfuhr dieses Artikels ist verboten. Vor einigen Tagen erhielten wir den neuen Tarif aus Konstantinopel; wir wissen aber noch nicht, wann er in Wirksamkeit treten werde.

Tunis, 28. November 1839.

Weizen wird fest auf Piaster 140 und Gerste auf 68 — 72 behauptet. Mais ist ebenfalls sehr beachtet und diese Artikel müßen steigen, wenn wir nicht bald Verstärkung erhalten. Die Oelausbeute war überaus ergiebig, und die Preise sind daher gewichen.

Fiume, 23. Dezember 1839.

Laut Briefen aus Sissek vom 19. l. M. sind die gegenwärtigen Weizenpreise: Panscova Gr. 48; Betskerek 50; Becse 52 — 54; sirmischer Mais war unter Gr. 40 nicht zu haben. Ueberhaupt ist wenig von dieser Sorte vorräthig. Hafer wird fl. 1. 9 pro Meze bezahlt. In Carlstadt wurde am 20. l. M. Weizen à fl. 2. 45 — 2. 54 und Mais bei geringem Lager auf fl. 2. 6 — 2. 10 behauptet. Die Fracht von Carlstadt nach Fiume mit Einschluß des Wegzolls war kr. 50 für die Meze Weizen, 48 für dito Mais; fl. 1. 15 für den Cent. Hadern und 1. 12 für dito Tabak. Auf unserem Plaze wurde seit meinem lezten Berichte nichts umgesezt. Mais ist völlig vergriffen.

Bekanntmachung

des Verwaltungsrathes der Dampfschiffahrt-Gesellschaft des österreichischen Lloyd.

In Folge des Beschlusses der am 9. Mai 1839 abgehaltenen gewöhnlichen General-Versammlung der Akzionisten ist es nöthig geworden, die früher ausgegebenen Interessen-Coupons auszutauschen. Es werden daher sämmtliche Herren Besizer von Akzien, gleichviel ob dieselben auf den Namen oder Überbringer lauten, eingeladen, sich bis spätestens am 31. März 1840 entweder hier in Triest, in der Schreibstube der Gesellschaft, im Hause Langer, auf dem Börseplaze, oder in Wien, bei deren General-Agenten, den Herren M. H. Weikersheim & Comp. in der Dorotheer Gasse zu melden, um die beschlossene Umwechslung vornehmen zu können.

Triest am 20. Dezember 1839.

Anzeige.

Die Redaction des Journals des österreichischen Lloyd gibt sich die Ehre, hiemit den V. Jahrgang dieses Blattes anzukünden, indem sie hofft, die wachsende Theilnahme, deren es sich in diesem Jahr erfreute, werde sich auch im künftigen erhalten und in demselben Maaße steigern, als man bemüht sein wird, neben den wichtigsten Tagsberichten über Handel, Schiffahrt, Industrie, Kunst und Gewerbe, dem Blatte durch Gehalt und Mannigfaltigkeit der Mittheilungen ein immer höheres, allgemeines Intereße zu geben. Um die vermehrte neue Auflage und die regelmäßige Versendung des Blattes früh genug vorbereiten zu können, ersucht man um baldige Anmeldung der neuen Pränumeration und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12	fl. C. M
halbjährig mit	6	»
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	»
halbjährig mit	7	»
Außerdem für Wien durch die Karl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12	»

Gedrukt bei Marenigh.

Oesterreich. Lloyd

WAAREN-PREIS-LISTE

Triest am 23. December 1839.

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Baumwolle			
Pernambuk	Cent.	47	—
Maranham	„	46	—
Bahia	„	44	45
Parà	„	42	43
Nordamerika	„	38	43
Surat	„	29	—
Bengal	„	—	—
Makò	„	52	53
Biancavilla	„	38	—
Subugè	„	32	33
Uso	„	30	—
Kirkagaz	„	32	—
Cassaba	„	34	35
Smyrn. gemeine	„	30	31
Macedonische	„	25	33
Baumwollgarn	„		
Water Twist N. 6 a 8	engl. ℔	24	28
10–14	„ „	27	29
16–22	„ „	29	30
16–24	„ „	29	31½
28–32	„ „	36	37
34–36	„ „	49	51
38–40	„ „	53	55
Malteser weisses ord.	Cent.	46	—
mitt.	„	48	—
fein.	„	50	52
Smyrner 1te Sorte	„	80	85
2te.	„	55	—
3te.	„	50	—
Colonialwaaren			
Caccao	„	22	23½
Canehl	℔	4½	5½
Cassia lignea	Cent.	40½	42½
Gewürznelken	„	56	60
Ingber	„	11	—
Kaffee St. Jago di Cuba fein	„	48	50
mittel fein	„	41	45
ordinair	„	28	38
Havanna mittel	„	32	34
ord.	„	25	30
Portoricco mittel	„	31	42
ordin.	„	—	—
Rio farbiger	„	—	—
ordinair	„	28	31
Bahia	„	26	27½
Laguayra	„	26	28½
St. Domingo	„	28	34
Mocca	„	29	31
Java	„	64	—
Samar., Sumatra	„	30	46
Pfeffer	„	—	—
Piment	„	22½	23½
Thee Hysen	„	19	19
Hysonskin	„	180	200
Souchong	„	120	130
Zucker Melis französ.	„	85	90
holländ.	„	22½	—
Lumpen gest. engl.	„	21½	23½
holl. u. franz.	„	21	22
Trinità weisser	„	19½	20½
blonder	„	—	—
Havanna weisser.	„	—	—
blonder	„	15	16½
St. Jago weisser	„	—	—
blonder	„	—	—
Bahia weisser	„	16	18½
Fernambuk dto	„	16½	19½
Rio dto	„	17½	18½
Paraiba dto	„	—	—
Brasil moscov.	„	13	13½
Santos weisser	„	17	17½
blonder	„	13	13½
Portoricco	„	—	—
Martinique	„	—	—
Java	„	16½	20
Beng. u. Siam weis	„	—	—
Manilla	„	—	—
Guadalupe	„	—	—
Droguen und Medicinalien			
Aloe hepatica	„	—	—
succotrina	„	36	38
Anis	„	14	16
Sternanis	„	49	51
Campher raff. holl.	„	150	170
Canthariden	„	185	195
Chinarinde	„	60	220
Citronenschalen	„	9	—
Coccoli di Levante	„	—	—
Coloquinthen	„	80	85
Essenz Bergamott	℔	5½	5½
Cedro	„	4½	—
Orangen	„	3½	—
Fenchel	Cent.	8	9
Gummi Arab. natur.	„	80	85
assortirt	„	65	68
Fabrik.	„	38	44
C[illegible] oriental.	„	70	80
T[illegible]anth in Fäden	„	140	1[illegible]
nat. in Blättern	„	70	140
[illegible]isticum	„	95	115
[illegible]mbari	„	38	45

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Gummi Gedda	Cent.	34	44
Mastix nat.	„	190	210
Sandrac nat.	„	40	50
Honig	„	12	15
Kummel	„	18	20
Lorbeeren	„	6	6½
Manna Puglies. gem.	„	58	62
cannellata	„	140	160
geraci	„	90	92
Opium	℔	5½	6
Pomeranzen trockene	Cent.	5	5½
Schalen	„	5½	6
Radix Jalappa	„	145	150
Ireos	„	7	8
Rheobarbari	℔	3½	4
Salep	Cent.	58	62
Sassaparillae	„	106	115
Zedoaria	„	10	14
Saffran	℔	12	12½
Salmiak	Cent.	34	35
Scammonea	℔	12	13
Schellack	Cent.	40	74
Senfsamen	„	9	—
Sennesblätter Alexand.	„	30	60
Tripolit	„	30	46
Parva	„	24	28
Follicula	„	8	9
Speik	„	15½	16
Süssholzsaft	„	18	18
Weihrauch assort.	„	13	15
3/4 lacrima	„	18	22
elect.	„	38	45
Weinstein roher	„	16	22
Krystall	„	30	33
Farbwaaren			
Alaun römischer	„	10	10½
Istrianer	„	7½	7½
Levantiner	„	4½	5
Französischer	„	—	—
Bleiweiss	„	9½	26
Cochenille	℔	3¾	4½
Curcuma Bengal	Cent.	8½	12
Farbehölzer:			
Campeche span.	„	6½	6½
engl.	„	4½	5½
St. Domingo	„	5½	5¾
Gelbes Cuba	„	5½	5½
Jam. Port.	„	3½	4
Brasil.	„	3½	3½
Fernambuk	„	34	60
Sapan	„	9½	10
St. Marthens	„	8	10
Lima	„	6	8
Sandel rothes platt.	„	3½	—
Gallus Aleppo schw.	„	46	48
elect.	„	54	56
assort.	„	36	40
grün.	„	36	38
weisser	„	35	36
Smyrner schwarz.	„	44	46
grüner	„	35	36
weisser	„	33	34
Abbruzzer	„	31	32
Istrianer	„	28	30
Marmorirt	„	28	30
Krongallus v. Morea	„	36	—
Grünspan	„	51	52
Indigo Bengal fein blau	℔	6	—
fein violet	„	5½	—
mittel	„	5½	5½
ordin.	„	4½	4½
Madras	„	3	3½
Carac. u. Guat.	„	4½	4½
Egypt.	„	—	—
Krappwurzel Smyrn.	Cent.	25	26
Cypr. u. Egypt.	„	22	24
Berberische	„	—	—
Sicilianer	„	—	—
Kreuzbeeren pers.	„	150	180
Orlean	„	70	230
Safflor Egypt.	„	14½	18
Persischer	„	45	55
Spanischer	„	—	—
Ostindischer	„	15	40
Schmack hiesiger	„	3½	3½
Tyroler	„	4½	4½
Veroneser	„	2½	2½
Vitriol blauer	„	22	24
grüner	„	3½	4
Istrianer	„	2½	4½
Zinnober gemalen	„	[illegible]	—
in Stücken	„	[illegible]	—
uso Chines.	„	[illegible]	—
Flachs und Hanf			
Flachs	„	18	30
Hanf rother Bologneser	„	18	21
Cesener	„	16	18
Ferrareser	„	15½	17
gehechelter Bol.	„	28	33
Lugo	„	20	30
Fische			
Häringe geräucherte	Fässl	15	—
Kaviar	Cent.	55	64
Rundfisch Norw.	„	—	—
ganze Ladung	„	11½	12

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Rundfisch in Parth.	Cent.	12	—
Flachfisch.	„	12½	13
Sardellen Sicilian.	„	26	30
Geistige Getränke und Weine			
Branntwein	Barila	5½	10
Rum Jamaica	Gall	2¼	2½
Antillen	„	1½	1½
Brasil.	kr	50	55
Wein Cyper	Barila	14	25
Malaga	Aroh.	11½	12
Weingeist 3,6 a 3,7 französ.	Barila	21	21½
Mark	„	16½	17
span.	„	20	21
Getreide und Hülsenfrüchte			
Weizen weicher	Star	4½	5,6
harter	„	5½	55,6
Türkisch Korn	„	4½	45,6
Roggen	„	3½	4
Gerste	„	3½	3½
Hafer	„	2½	3½
Phaseolen	„	5½	5½
Bohnen Egypt.	„	—	—
Rappsaat	„	3	5
Leinsaat	„	5½	5½
Sesam	„	7½	7½
Reis Ostiglianer	Cent	11	11½
Mantuaner	„	10	10½
Mailänder	„	9½	9½
uso Caroliner	„	9	11
Häute und Haare			
Juchten rothe			
1. qual.	„	93	100
2. und 3.	„	88	92
Hasenfelle	110	50	68
Leder inländ.	Cent.	62	64
ausländ.	„	58	61
Ochsenhäute hies.	„	45	48
v. schwarz. Meere	„	42	45
Brasil trock.	„	40	42
gesalzene	„	31	33
Schaffelle inländ.	100	24	50
Dalmatiner	„	24	40
Albaneser	„	23	28
Morea	„	24	28
Puglieser	„	30	48
Sicilianer	„	48	52
Kameelhaare engl. Arb.	Cent.	88	96
holl. dto.	„	60	73
grau u. roth	„	50	70
Wickelwolle rothe	„	56	68
schwarze	„	50	66
Ziegenhaar Angorisch	„	55	76
Garn dto.	„	70	220
Metalle.			
Blei Kärnth.	„	13½	—
Spanisches	„	10	—
Eisen englisches	Meil.	6½	82
russisches	„	—	—
kärnth. assort. f.	„	104	107
ord. und Splassen	„	94	97
Drath od. Strafetta	„	114	116
Kupfer in Scheiben	Cent.	51	53
altes	„	48	48½
Rosetten	„	53½	53½
in Platten	„	66	68
Messing in Tafeln	„	56½	60
Rollen	„	60	71
Drath	„	58½	70½
Stücken	„	45½	—
Nägel assort. in Füss.	„	15½	17
Krain. in Füss. von 9–12 und 18/m St.	Fässl	21	24
Quecksilber	Cent.	234½	236½
Stahl in Kisten N. 00	Meil	128	128
0	„	119	122
1	„	112	113
4 a 4	„	105	109
Bronze	Cent.	47	47½
Weissblech engl. assort. 1/3 schw. u. 2/3 leicht	Kist.	16½	17½
Zink	Cent.	13½	—
Zinn engl. in Stangen	„	48	48½
in Broden	„	43½	44
Lamm in Blöcken	„	48	49
Oele			
Leccer	Orne	25½	—
Puglieser	„	24	24½
Sicilianer	„	—	—
Levanter	„	23½	25½
Corfu	„	26½	28
Tafel	„	30	31
Genueser u. Luccheser	„	35	36
Ragusaer mit Certificat	„	28	28½
Dalm. und Istr. dto	„	27	27½
Oel auf halbe Probe	„	26½	27
„ Schweizer dto	„	26½	27
„ Holland. dto	„	27½	28
Leinöl	Cent.	17	19
Rüböl	„	19	20
Fischthran die Tonne	„	—	—
zu 220 ℔	Ton.	—	—

	Mass & Gew.	fl.	à fl.
Thran 3 Kronen 300 ℔	Ton.	49	50
Vitriolöl	Cent.	10	11
Seide			
Istrianer	℔	10½	11½
Mestoup	„	10	11
Brussa	„	8½	9½
Rumelische	„	7½	7½
Macedonische	„	—	—
Candische	„	8,11	8½
Adrianopel	„	—	—
Payambol	„	7	—
Cumy und Samos	„	7½	7½
Opsi und Sciepit.	„	5½	6
Calamata	„	5½	5½
Seife			
Triester			
weisse u. gelblichte uso Venetianer	Cent.	125,6	—
marmor. blaue, getigerte uso hiesig	„	13½	—
weisse feine uso Mars.	„	22½	—
marmor blaue, blauroth, blasse uso dt.	„	20	—
weisse fein. uso Canea	„	13½	—
schwimmen. uso Gen.	„	19	—
gelbe feine uso Engl.	„	20	—
gemeine	„	18	—
Canea ächte	„	22	23
Levantiner	„	17½	18½
Südfrüchte			
Citronen	Kist.	2½	3½
Feigen Smyrner	Cent.	13	18
in Kränz. v. Calamata	„	5½	—
Dalmatiner	„	5	—
Puglieser	„	5½	—
Korinthen von Morea	„	27	—
v. den Jon. Inseln	„	26½	26½
vorjährige	„	—	—
Mandeln süsse	„	38	40
bittere	„	33	36
Pfirsichkerne	„	32	34
Pomeranzen	Kist.	2½	4
Rosinen Elemè	Cent.	13	13½
Smyrna	„	8½	—
Vurla	„	8½	8½
Cismè	„	8½	8½
Stanchiò	„	7½	—
Scalanuova	„	5	—
Samos	„	5	—
Sultanin	„	20	23
Schwarze	„	4½	5½
Weinbeeren Sicil.	„	21	—
Wachs			
Smyrner	„	87	89
Archipel	„	81	84
Bosnier	„	81	83
Polnisches	„	82	84
Americanisches	„	80	—
Afrikanisches	„	80	82
Wolle			
gewaschene vom schw. Meere	„	36	38
Bosnien	„	35	36
Smyrna	„	46	—
ungewaschene von Morea	„	17	18
Bosnien u. Dalm.	„	—	—
halb feine Barbarische	„	18	20
feine von Adrianopel und Salonik	„	31	—
Volo	„	31	—
Merinos f. russische	„	66	—
Verschiedene Artikel			
Antimonium crudum	„	15	17
regulus	„	31	32
Arsenik weisser	„	16½	—
gelber	„	17	—
Knoppern Smyrner	„	9	10½
von Maina u. Zea	„	5½	6
Karamanische	„	—	—
ord. vom Golf.	„	4	4½
Pottasche Krainer.	„	12	12½
ungarische	„	12½	13
russische	„	9	10
Schmalte	„	13½	35½
Schwämme feine Bad-	„	180	450
Pferd-	„	40	106
Schwefel raff. in Kisten	„	5½	5½
Broden	„	5½	5½
roher in dito	„	5	5½
Soda Sicilianer	„	5	5½
Tabak Szegediner	„	15	18½
Fünfkirchner	„	—	—
Dramma	„	16	20
Gingè	„	14½	16
Karadà	„	15	15½
Talg geschmolz. hies.	„	22½	—
Dalmatin.	„	21½	21½
Römisch.	„	—	—
Russisch.	„	—	—
Terpentin	„	19	22

BEMERKUNGEN.

Die Käufe und Verkäufe geschehen in Gulden Conventions-Münze, auf 4 bis 6 Monate Frist oder gegen Escompt von 2 bis 3 per Cent., mit wirklicher Tare, und in Centner Wienergewicht von 100 ℔. a 32 Loth. Die Orna Oel wiegt 107 ℔. Die Barila hält 46 3/4 Wiener-Mass. Die Arobe Malaga 10 dto. Der Gallon Rum 2 11/16 dto. Das mit Certificat versehene Ragusaer, Dalmatiner und Istrianer Oel geniesst in Oesterreich eine Vergütung von 1 f. per Orna auf den Einfuhrzoll.

UEBLICHE TAREN.

Antimon. rohes das Fäss.	30 ℔.	Tabak Gingè p. Ball.	4 o/o
Baumwolle Brasil.	2 o/o	Caradi	2 »
and. Sort.	4 »	Terpentin	10 »
Baumwollgarn Malt.	2 »	Wachs Levant., Bos.	
Smyrn.	4 »	Americ. u. African.	
Colophonium	10 »	Gutgew. aus d. Tare	2 »
Feigen Dalmat.	10 »	Weinbeeren Sicil.	10 »
Flachs	4 »	Wolle ungewasch.	4 »
Hanf	2 »	Zucker gestossene	12 »
Honig	10 »	Havanah und St.	
Kameelhaar	4 a 6 »	Jago die Kiste	50 ℔.
Kawiar	14 »	Brasil:	
Krapp Smyrn., Cypr.		lange Kiste	270 »
und Egypt.	4 »	Bastard »	243 »
Barbar. und Sicil.		kurze »	216 »
p. Ballen	16 ℔.	v. 501-700	136 »
Pfeffer dto	4 »	» 301-500	109 »
Pottasche	10 o/o	unter 300	82 »
Rosinen rothe	10 »	Santos	3 o/o
Sultan. in Kisten	6 »	Bourbon	5 »
Schwarze	10 »	Bengal, Siam, und	
Schwefel in Kisten	10 »	Manilla	5 »
Speick	22 »	Weisse in Fässern	
Tabak Szeged. und		und Fässchen	12 »
Fünfkirchner p. Ball.	14 ℔.	Moscovad. dto	14 »

Sardellen, gewaschene Wolle, Sultan Rosinen in Schachteln, und Sumach werden nach dem Sporco-Gewicht verkauft.

WECHSELCOURSE

			G.	B.
Amsterdam	p. 1 f. Current	2/m kr.	42	—
Ancona	» 1 Scudo a 10 Paoli	4/m »	5 6 3/4	—
		2/m »	3 4 7 8	—
		3/m »	2 4 3 8	—
Augsburg	» 100 f. Current	1/m »	99 3/4	—
		2/m »	99 1/8	—
		3/m »	98 1/2	98 1/8
Bologna	» 1 Scudo rado	4/m »	2. 7 1/4	—
Constantinopel	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	9 1/8	9 1/8
Frankfurt	» 100 f. Current	1/m »	—	—
		3/m »	—	—
Genua	» 1 Lire	4/m k.	23 3/8	—
		2/m »	23 7/32	—
		3/m »	23 5/32	—
Hamburg	» 1 Mark Banco	2/m »	43 3/4	—
		3/m »	43 5/8	—
Lyon	» 1 Frank	2/m »	23 9/16	—
Lissabon	» 1 Milreis	3/m f.	—	—
Livorno	» 100 Tosc. Lire	4/m »	98 1/8	—
		2/m »	97 1/8	—
		3/m »	97 3/4	—
London	» 1 Pfund Sterling	uso »	9 50 —	9 50 —
Marseille	» 1 Franc	2/m k.	23 5/16	—
Messina	» 1 Onc. 31 Tage	S. f.	5. 5 —	—
Mailand	» 100 Oesterr. Lire	4/m »	99 7/8	—
		2/m »	99 1/4	—
		3/m »	98 7/8	—
Neapel	» 1 D. di R. F. B. of.	6/w f.	1. 48 3/8	1 42 3/8
		2/m »	1. 43 1/8	1 41 1/8
Paris	» 1 Franch	2/m k.	23 5/16	—
		3/m »	23 1/8	—
Rom	» 1 Scudo a 10 Paoli	6/w g.	2. 6 3/4	—
Smyrna	» 100 Piaster 31 Tage	S. »	—	—
Venedig	» 300 Oesterr. Lire	1/m »	99 3/8	99 3/8
		2/m »	99 —	99 —
		3/m »	98 1/8	98 1/8
Wien	» 100 f. in 20 kr. St.	uso »	99 3/4	99 3/4
		2/m »	99 —	99 1/8
		3/m »	98 5/8	98 3/4

MUENZCOURSE.

Ducaten Venetianer f.	4. 42 —	Souverain d'Or f.	13. 51 —
» Kaiserliche »	4. 40 —	Span. Thaler »	2. 9 1/2
20 Frank Stucke »	7. 54 —	K. M. Ther. Thl. »	2. 4 1/4

Platz-Sconto 6 a 5 3/4 pr. o/o.

LANDFRACHTEN

Uiber Laybach.

Berlin	der Wiener Centner Brutto f.	9
Breslau	» » » »	8
Laibach	» » » »	kr. 57
Leipzig	» » » »	7 1/4
Linz	» » » »	3 1/4
Pesth	» » » »	3. 1/4
Pettau	» » » »	1. 48
Prag	» » » »	5
Salzburg	» » » »	3
Wien	» » » »	3 3/4

Uiber Venedig.

Augsburg	der Wiener Centner Brutto f.	4 1/8
Basel	» » » »	5 3/4
Botzen	» » » »	2
Chur	» » » »	3 1/2
Feldkirch	» » » »	4
Innspruck	» » » »	2 7/8
Lindau	» » » »	4 1/3
Nürnberg	» » » »	5
Zurich	» » » »	5
Mailand	pr. 100 Kilogramms Frank	7-11

SEE-VERSICHERUNGS-PRAEMIEN.

AUF WAAREN.		Hin-	Rück- Fahrt
Albanien, Corfu und Puglien	pr. 0/0	4	4
Alexandria, Candia und Cypern	»	4 1/2	4 1/2
Algier	»	4 3/4	4 3/4
Ancona	»	5/8	5/8
Antillen und Meerbusen von Mexico	»	5 1/2	5
Bayonne und die ganze Nordküste Frankreichs	»	2 1/4	2 1/4
Barcelona und die ganze Südküste Spaniens, Gibraltar und die Balearischen Inseln einbegriffen	»	4 1/2	4 1/2
Bergen und die ganze Küste bis zu dem Sund	»	3 1/4	4 1/2
Brasilien	»	2	2
Bremen und Hamburg	»	4 3/4	4 1/2
Constantinopel	»	2	2
Dalmatien bis Cattaro	»	5/8	5/8
Donau	»	4 1/2	4 1/2
Frankreich und das sogenannte Küstenland	»	5/8	5/8
Holland und Belgien	»	4 1/4	4
Inseln des Archipels und Syra	»	1 1/4	1 1/4
Inseln Minorca und Majorca	»	2	2
Inseln des grünen Vorgebirges	»	2 1/4	2 1/4
Küste von Syrien und Caramanien	»	2	2
Lissabon	»	2	2
Livorno, Genua und Küste, Sardinien und Corsika	»	1 1/4	1 1/4
London und ganz England	»	2	2
Malta, Calabrien, Syrakus, Agosta, Catania, Messina und die ganze Südküste Siciliens	»	1 1/2	1 1/2
Marseille, Cette und Toulon	»	1 1/4	1 1/4
Mingrelien, Redutkale und die Küste Asiens am schwarzen Meere	»	4 1/2	4 1/2
Morea, Meerbusen von Lepanto und Corigo	»	1 1/4	1 1/4
Neapel	»	1 1/4	1 1/4
Nordamerica	»	2	2
Odessa und die Küste der Krimm, Kertsch einbegriffen	»	3 1/4	3 1/4
Oporto	»	2 1/4	2 1/4
Palermo und die ganze Nordküste Siciliens	»	1 1/4	1 1/4
Petersburg und die Baltischen Häfen	»	5 3/4	5
Porto Lagoscuro	»	5/8	5/8
Rom und Civitavecchia	»	1 1/4	1 1/4
Salonich, sammt Umgebung	»	1 5/8	1 5/8
St. Maura, Cephalonia und Zante	»	1 1/4	1 1/4
Smyrna, sammt Umgebung	»	1 1/2	1 1/2
Stettin und Copenhagen	»	5 1/4	5
Taganrog und das Azow'sche Meer	»	5	5
Tripolis und Tunis	»	1 1/2	1 1/2
Venedig mit dem Dampfboote	»	1/5	1/5
» und mit andern Schiffen	»	1/4	1/4
Teruey und Guernsey	»	2 1/4	2 1/4

AUF SCHIFFSKOERPER.

Für ein Jahr fix	pr. 0/0	8	—
» Monate fix, mit oder ohne Hauptrecht- 6 Monate	»	5 1/2	—
» erste 6 Monate fix	»	6	—

Mehr 1 pr. o/o ein für alle Mal, wenn sich das Schiff im schwarzen Meere und in der Donau befindet, vom 1ten October bis Ende März; im Azow'schen Meere 1 pr. o/o in den Monaten August und September und 2 o/o vom 1ten October bis Ende März.

Die Versicherungen in Quovis unterliegen einer Erhöhung von 1/4 pr. o/o uber die festgesetzten Prämien, welche nach der Zeit der Angabe regulirt werden.

Alle die angeführten Prämien sind mit neutraler Flagge zu verstehen.

SEE-FRACHTEN.

Von Triest nach

	Pr. Gutti. leichte von	leichte bis	schwere von	schwere bis
Alexandria	2 1/2	3 1/2	1	2 1/2
Azow'sches Meer	—	—	2 1/2	4 1/2
Brasilien für die Hinfahrt	2 1/2	3	2	2 1/2
» Hin- und Rückfahrt	3 1/2	4	2 1/2	3
Copenhagen	80	120	60	—
Constantinopel	2	4	1 1/4	2
Genua	5	7	2	3
Gibraltar	7	9	3	4
Griechenland	2	4	2	2 1/2
Hanse-Städte	75	110	55	—
Holland und Belgien	75	110	55	—
Jonische Inseln	—	—	2	3
Lissabon	8	10	3	5
Liverpool	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Livorno	5	7	1 1/2	3
London	2 1/4	4	1 1/2	2 1/2
Malta	3	4	1 1/2	3
Marseille	4	6	1	3
Meerbusen von Lepanto	—	—	2 1/2	—
Messina	5	6 1/2	1 1/2	2 1/4
Neapel	6	7 1/2	3	3 1/2
Nordamerica	9	14	7	10
Petersburg	90	150	80	90
Salonich	5	8	3	3
Schwarzes Meer	—	—	2 3/4	4
Smyrna	2	4	1	2

ANMERKUNG.

Die oben angeführten Frachten werden wie folgt bedungen:

1. Nach England, Brasilien und die Ver. Staaten in Pfund Sterling pr. Tonne von 2240 engl. ℔.
2. Nach Holland, Belgien in holländ. Gulden, und nach den Hansestädten, Schweden, Dänemark und Russland, in Banco-Mark für die Last von 4000 holländische ℔.
3. Nach den Jonischen Inseln, Griechenland, der Levante, dem schwarzen und Azow'schen Meer in Thaler per 1000 Wiener ℔.
4. Für Neapel in Regno-Ducati per 1000 Wiener ℔.
5. Nach Marseille in Franken per 100 Wiener ℔.
6. Nach Livorno, Genua, Malta, Gibraltar und Lissabon in Spanischen Thalern pr. 1000 Wiener ℔.

Ausser der Fracht wird an Kaplaken bewilligt, und zwar 5 0/0 für das schwarze Azow'sche und das Mittelländische Meer, bis zur Meerenge von Gibraltar; desgleichen für Brasilien und Nordamerica; 10 0/0 für England, Schottland und Irland; desgleichen (*) für Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und den Norden; 15 0/0 (*) für Copenhagen, Lübeck, Stettin, Russland u. s. w.

(*) Bei letzteren Fahrten erhält der Kap. ausser den Kaplaken noch 2 Mark Regal für jede Last.

a) Die Frachten für Getreide werden in Venetianer Star, engl. Quarters, Marseiller Charges, Genueser Minen u. s. w. je nach der Bestimmung bedungen.

b) Für Holz zum Hausgebrauche, als: Latten, Balken, Dauben u. s. w. nach 100 Stücken, und für Bauholz nach dem Kubikfusse.

c) Für Manufacturen nach Packen, Ballen und Kisten.

MASS UND GEWICHT

Nachstehender Plätze verglichen mit Wiener Pfunden und Triester Star.

		℔	Star
Algier	der Cantar	90 4/5	—
	100 Kaffisse	—	193
Alicante	100 Kalas	—	233
Amsterdam	100 ℔ altes Gewicht	81 1/5	—
	die Last	—	86
Ancona	100 ℔	58 3/4	—
	100 Rubbien	—	136
Augsburg	100 ℔ neues Gewicht	100	—
Barcellona	der Quintal	73 3/4	—
	100 Quarteras	—	83 1/7
Bergen	die Wag Stockfische	30 1/8	—
	— — Leder	31 1/4	—
Bologna	100 ℔	64 3/5	—
Brasilien	die Arobe	26 3/7	—
Bremen	100 ℔	103 1/4	—
Cadix	die Arobe	20 1/3	—
	der Quintal	81 1/6	—
	100 Fanegas	—	65
Canea	der Mistri Oel	19 3/8	—
Copenhagen	100 ℔	89 1/5	—
Constantinopel	100 Rottoli	100 4/5	—
	100 Kilo	—	43 4/5
Danzig	100 ℔	84 3/4	—
Egypten	der Cantar a 100 Rottoli	79 2/3	—
	100 Ardeb	—	204
England	112 ℔	90 1/8	—
	100 Imperial Quarter	—	343
	100 — Gallons	789	—
	252 — — Oel oder die Tonne	1036	—
Ferrara	100 Moggio	—	716
Frankreich	100 ℔ Mark-Gewicht	87 2/5	—
	56 Kilogramme	100	—
Genua	100 ℔	56 3/5	—
	100 Minen	—	139 3/8
	die Barile Oel	105	—
Hamburg	100 ℔	86 1/8	—
	die Last	—	88
Leipzig	100 ℔ Handelsgewicht	83 1/9	—
Lissabon	die Arobe	26 3/7	—
	100 Alqueira's	—	46 4/8
	die Almude Oel	29 1/2	—
Livorno	100 ℔	60 3/5	—
	100 Sacke	—	100
Mailand	100 ℔ leichtes Gewicht	58 1/3	—
	100 ℔ schweres dto	136 1/6	—
	100 Moggio	—	175 1/8
Marseille	100 ℔ Tafelgewicht	73 1/3	—
	100 Charges	—	138
Malta	100 Rottoli	141 1/3	—
	100 Salmen	—	347 4/8
Neapel	100 Rottoli	159 1/9	—
	100 Tomoli	—	66 1/8
	die Salma Oel	263	—
Odessa	100 Tschetwerte	—	250
Patras	der Moggio	—	1 1/8
Palermo	100 Star	—	3 3/5
Rom	100 ℔	60 3/5	—
Russland	das Pud	29 1/4	—
Sicilien	100 Rottoli	141 3/4	—
	8 Caffissi	156	—
Smyrna	der Cantar a 45 Okka's	97 3/4	—
	100 Kilo	—	65
Tripolis	100 Caffissi	—	408
	der Cantar	94 1/8	—
Tunis	100 Rottoli	90	—
	100 Caffissi	—	756
Ungarn	1 Metzen	—	3
Venedig	100 ℔ schweres Gewicht	85 4/5	—
	100 ℔ leichtes dto	53 4/5	—

GEDRUCKT BEI MARENIGH.

JOURNAL

des

österreichischen Lloyd.

IV. Jahrgang. Triest, Sonnabend den 28. Dezember 1839. **№ 104**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend und kostet in Triest ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl., mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland bis zur Gränze, ganzjährig 14, halbjährig 7 fl. Außerdem für Wien gleichzeitig durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung portofrei ganzjährig 12 fl. Man pränumerirt für Triest im Bureau des öst. Lloyd, für das Ausland bei allen resp. Postämtern.

Meteorologische Beobachtungen in der k. k. Real-Akademie.

Datum	Zeit der Beobachtung	Thermometer Reaumur.	Barometer Par. Fuß auf 0 R. red.	Wind	Witterung.
26. Dezember 1839.	7 Uhr Morgens	+ 6 G. 6 D.	28 Z. 1 L. 8 D.	N. W.	Trübe.
	2 » Nachmittags	+ 9 » 2 »	28 » 0 » 6 »	N. W.	Trübe.
	10 » Abends	+ 7 » 1 »	28 » 1 » 0 »	N. W.	Trübe.
27. » »	7 » Morgens	+ 6 » 0 »	28 » 1 » 0 »	N. W.	Trübe.
	2 » Nachmittags	+ 8 » 6 »	28 » 1 » 0 »	N. W.	Trübe.
	10 » Abends	+ 6 » 2 »	28 » 0 » 8 »	N. W.	Trübe.

Aus mehrjährigen Erfahrungen abgeleitete Vergleichung der Pferde- und Lokomotivkraft auf Eisenbahnen.

Von Franz Mühleisen.

(Beschluß)

Wir wollen uns jedoch mit diesen Ergebnißen allein nicht begnügen, da man uns leicht bemerken könnte, daß die Verhältniße rüksichtlich der Steinkohlen und des Pferdefutters sich bei uns ganz anders stellen als in England, und daß diesemnach für unseren Fall vielleicht doch der Vortheil sich auf Seite der Pferde stellen könnte.

Wir wollen uns also nach einem in den österreichischen Staaten gemachten dießfälligen Vergleiche umsehen, und glauben denselben in dem Berichte über Eisenbahnen des Franz Anton Ritter von Gerstner (Leipzig 1839), Seite 56 gefunden zu haben, weswegen wir hier das betreffende wörtlich folgen lassen.

Ich erhielt am 7. September 1824 von weiland Sr. Majestät Kaiser Franz I. ein persönliches Privilegium zum Baue und zum Betriebe einer Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau. Im März 1825 bildete ich in Wien eine Akziengesellschaft, und leitete und beendigte bis Ende 1828 den Bau der ersten $8\frac{1}{4}$ österreichischen Meilen von Budweis bis zum Scheidungspunkte des Gebirges. Die Grundsäze bei der Anlage dieser Bahnstreke waren: keine größere Steigung, als 1:120 oder 7''' per Klafter, dann keinen kleineren Krümmungshalbmesser als 600 österreichische Fuß anzunehmen, ferner keine erstiegene Höhe wieder zu verlieren. Da die Bahn vorzüglich für den Salztransport berechnet war, so bestand der Oberbau aus Flachschienen (plate rails), die auf Holz genagelt waren, und das angenommene Maximum der Steigung gründete sich darauf, daß die Wagen nach damaliger Konstruktion bei dieser Steigung auf Flachschienen von selbst herabzulaufen anfangen. Im Herbste 1828 wurde die Streke von $8\frac{1}{4}$ Meilen eröffnet, und wie es früher angenommen war, mit Pferdekraft betrieben.

So klar und deutlich die Grundsäze dieses Baues Jedermann erscheinen mußten, und so sehr auch der Erfolg der Fahrten allen Erwartungen entsprach, so wurden dennoch Vorschläge wegen Abänderung derselben gemacht, und von der Direktion der Gesellschaft ohne weitere Untersuchung angenommen. Ich erklärte daher nochmals in einem im Februar 1829 erschienenen Memoire die Gründe für Beibehaltung meiner Baugrundsäze, und machte zugleich den Vorschlag, leichte Lokomotiven zum Transporte zu gebrauchen, allein die Direktion nahm auch hierauf keine Rüksicht, und ließ nun den weiteren Bau, an welchem ich keinen Antheil mehr hatte, vom Scheidungspunkte bis Linz nach einem Plane ausführen, wobei Steigungen von 1:46 oder 19''' per Klafter in bedeutenden Streken vorkamen, große erstiegene Höhen mehrmals verloren wurden, und häufig Krümmungen von 60 Fuß Halbmesser statt hatten. Im Jahre 1832 wurde die ganze Bahn von 17 Meilen eröffnet, und seit der Zeit ununterbrochen im Sommer und Winter benüzt, obgleich die dortige Gegend jährlich fünf Monate lang mit hohem Schnee bedekt ist. Die Gesellschaft hatte früher einen Vertrag für den Transport des Salzes und der Kaufmannsgüter abgeschloßen, gemäß welchem dem Pächter 3 Kreuzer Conv. Münze per Centner und $8\frac{1}{4}$ Meilen, welche ich baute, gezahlt wurden; seit Eröffnung der ganzen Bahn wurde für die doppelte Streke nie weniger als 10 Kreuzer per Centner gezahlt, und es gibt jezt wohl keinen Menschen vom Ingenieure bis zum Fuhrmanne herab, welcher bei Bereisung oder Besichtigung der Bahn es nicht lebhaft bedauert, daß die Grundsäze, welchen ich bei der ersten Bahnhälfte folgte, nicht auch bei der zweiten Bahnhälfte angewendet wurden.

Die Gesellschaft erleidet wenigstens einen Verlust von 5 Kreuzer per Centner, welches bei 500000 Centner jährlich 41666 Gulden beträgt, während die Mehrauslage, wenn man meinen Grundsäzen gefolgt hätte, nicht über 250000 Gulden betragen hätte. Ueberdieß ist man jezt in die Unmöglichkeit versezt, Dampfkraft zu gebrauchen, welche dort bei dem überaus wohlfeilen Holze von größtem Vortheile wäre. Es giebt wohl keine Bahn, weder in Europa noch in Amerika, wo die Grundsäze des Baues bei ihren zwei Hälften so sehr verschieden sind, und wo man so deutlich den Erfolg derselben beurtheilen kann, als auf dieser Bahn, und es ist als Warnung für ähnliche Fälle nur zu wünschen, daß möglichst viele Personen die Bahn bereisen, und sich an Ort und Stelle von dem Erfolge des Baues nach beiden Grundsäzen überzeugen.

Unter solchen Umständen ist es zu verwundern, daß die Bahn, welche 1652000 Gulden Conv. Münze oder 97000 fl. per Meile kostete, seit ihrer Eröffnung im Jahre 1832 jährlich 5 Prozent von diesem, für die Unternehmung wirklich verausgabten Kapital gegeben hat, nachdem auf derselben jährlich nur gegen 6000 Reisende und 25000 Tonnen Güter, meist Salz, befördert werden. Hätte man 1900000 fl. C. M., oder 110000 fl. per Meile ausgegeben, so würde sich dieß Kapital mit $6\frac{1}{2}$ Perzent, und bei Anwendung von Dampfkraft mit wenigstens 8 Perzent verzinsen. Für die Akzionäre dieser Bahn ist es zu bedauern, daß ein Theil des Kapita-

les in Darlehen mit kurzen Terminen, und ein anderer Theil durch Emission von Akzien unter dem Pari-Werthe eingebracht wurde, indem dadurch die Dividenden für die ursprünglichen Akzionäre geschmälert, und erst nach Rükzahlung der Darlehen vermehrt werden.

Die Bahn von Budweis bis Linz wurde später bis zu den Salzlegstätten in Gmunden fortgesezt, und hat nun eine ununterbrochene Länge von beiläufig 27½ Meilen, welche seit drei Jahren in vollem Betriebe stehen. Die Flachschienen bei dieser Bahnstreke haben dieselbe Stärke, wie bei vielen Bahnen in Amerika, worauf der Betrieb mit Lokomotiven ungehindert statt findet; leider aber wurden auch bei der Bahn von Linz bis Gmunden solche Baugrundsäze angewandt, welche den Betrieb der Bahn mit Lokomotiven ganz unmöglich machen. Die Baukosten der ganzen Bahn von 27½ Meilen Länge waren 2400000 fl., oder 87000 fl. per Meile, welches im Vergleiche der großen Anzahl Brüken und bedeutenden Felsensprengungen gewiß eine unbedeutende Summe ist. Da auf der Bahn von Linz bis Gmunden im vorigen Jahre 95000 Reisende und über 40000 Tonnen Güter gingen, so ist das Erträgniß derselben auch weit größer, als jenes der Budweis-Linzer Bahn. — So weit Gerstner.

Endlich glaube ich noch der Einwendung, daß bis jezt nur mit Pferden, nicht aber mit Lokomotiven befahrene Bahnen das ausgelegte Kapital verzinsen, folgende Thatsachen entgegenstellen zu müßen.

1. Die Amerikaner haben binnen 10 Jahren 650 deutsche Meilen Eisenbahnen gebaut und dafür im Durchschnitte gegen 200000 fl. per Meile ausgelegt. Obgleich nun auf allen diesen 650 deutschen Meilen jährlich nur 35000 Reisende und 24000 Centner Güter verführt werden und das Baukapital sich dennoch mit 5½ Prozent verzinset, so wird man wohl voraussezen dürfen, daß eine ebenfalls mit Lokomotiven befahrene Bahn bei einer ungemein größeren Frequenz der Güter troz der 2½mal größern Baukosten sich wenigstens ebenso hoch verzinsen werde als in Amerika.

2. In England stehen dermalen die Akzien von 5 mit Lokomotiven befahrenen Bahnen über pari, was offenbar anzeigt, daß sie die Baukosten deken.

3. Die Bruttoeinnahme der St. Germain-Bahn betrug im Jahre 1838 freilich nur 10 Prozent vom Baukapitale, allein dieses ist erstlich auf mehr als 2½ Millionen fl. per Meile gestiegen, und dann müßen alle französischen Eisenbahnen, so wie alle Deligencen, 10 Perzent der Bruttoeinnahme an den Staat abführen, daher können auch ihre Betriebkosten nicht weniger als ⅔ der Brutteeinnahme betragen, und es werden sich bei der St. Germain-Bahn kaum 4% Zinsen ergeben, wenn nicht der Verkehr ganz außerordentlich zunimmt.

Da übrigens in ganz Frankreich bis nun nur 32 Meilen Eisenbahnen im Betriebe stehen, so kann auch über ihren reelen Ertrag wenig gesagt werden.

4. In Belgien bestand am Schluße 1838 eine Länge von 34 Meilen, welche mit Inbegriff der Gebäude, Lokomotiven und Wagen 34 Millionen Franks, mithin eine Million Franks oder 390000 fl. per Meile kostete. Die Bruttoeinnahme per Meile betrug 59060 fl., die Betriebsauslagen 38767 fl., folglich blieben 20293 fl. zur Verzinsung des Baukapitals von 390000 fl. übrig, was über 5 Perzent ausmacht.

5. Ueber die Verhältniße der mit Pferdekraft benüzten Linzer-Bahnen, verweise ich die Leser auf den oben angeführten Bericht des Ritters von Gerstner.

6. In den übrigen deutschen Staaten sind verschiedene Eisenbahnen erst im Baue begriffen, von ihrem Ertrage kann also vor der Hand noch keine Rede sein, nur die Nürnberg-Fürther Eisenbahn ist beendigt, und ihre Akziendividenden betrugen:

Im Jahre 1836 von der Einlage 19 Perzent.
» » 1837 » » » 17½ »
» » 1838 » » » 17 »

7. Rükfichtlich der St. Petersburger Bahn sagt Herr Franz Anton Ritter von Gerstner auf Seite 65 seines obetwähnten Berichtes Nachstehendes:

»Ich nehme keinen Anstand, den Akzionärs für die nächsten 3 Jahre eine Dividende von 10 Prozent jährlich anzubieten, außerdem jährlich 90000 Rubel für Zinsen und Tilgungsfond der Anleihe zu bezahlen, und für die allgemeine Abnüzung der Lokomotiven und Wagen einen Train aus Amerika, der aus einer Lokomotive und Reisewagen mit 400 Sizen besteht, auf meine Kosten anzuschaffen.«

Zum Schluße führe ich noch folgende denkwürdige Prophezeihung des Amerikaners Olivier Evans, des ersten Erbauers einer Hochdrukdampfmaschine, als bewegende Kraft auf Schienenwegen, an, die er im Jahre 1809 in einem Schriftchen veröffentlichte.

Die jezige Generation will sich mit Kanälen begnügen, die nächste wird Eisenbahnen und Pferde vorziehen; aber ihre mehr aufgeklärten Nachkommen werden meinen Dampfwagen als die größte Vollkommenheit des Transportes anwenden.

Anordnungen gegen das Einschwärzen von Opium in China.

§. 1. Sobald ein fremdes Schiff in den Aussengewässern Anker wirft, soll ein Beamter abgeordnet werden, dasselbe zu messen, um zu sehen, wie tief es im Wasser liegt; dieses soll klar aufgenommen und mittelst eines versiegelten Certificats angezeigt werden. Nach dessen Ankunft in Whampon würde es zwekmäßig sein, nochmals einen Angestellten zum Nachmessen hinzuschiken, welcher, falls der Tiefgang des Schiffes nicht mit der Angabe im Certificat übereinstimmte, den Unterschied anzeigen soll, damit Ordre zur Bestrafung ertheilt werden könne.

Nach Untersuchung findet es sich, daß die Handelsschiffe der verschiedenen fremden Nationen, welche Ladungen nach Canton zum Verkauf bringen, eine Zeitlang bei Lintin und auf anderen Stellen in den Aussengewässern vor Anker liegen, wo sie, mit verrätherischen Lumpenhunden des inneren Landes im Bündniß, Opium einschwärzen und heimlich andere verbotene Waaren absezen. Alsdann kommen sie den Fluß herauf. Das sind grenzenlose Uebelstände; sie sind wirklich in hohem Grade verrucht ꝛc.

§. 2 und 3 bestimmen gleiche Maaßregeln hinsichtlich des Messens von und nach Ankunft der Schiffe im Hafen, wie §. 1.

§. 4. Wenn ein fremdes Schiff herankommt, soll es, zu Whampon angelangt, bewacht und am Schmuggeln verhindert werden. Der Beamte soll mit seinem Boote an der linken und die Zollwächter-Boote sollen an der rechten Seite des Schiffes stationiren. Solchergestalt wäre: der abgeschikte Seeoffizier, um den Kapitän in Respekt zu halten; die zu den Kreuzern der Station gehörenden Militärs, um das Schiff zu bewachen; die Whampoa-Commis, um über das Einnehmen und Löschen der Ladung Rechnung zu führen, und die Flußpolizei zur Begleitung der Ladung nach Canton ꝛc.

§. 5. Ein geschikter Beamter vom Rang soll die Kontrolle über die Polizei und das Militär führen, um Unterschleifen und Vernachlässigungen irgend einer Art vorzubeugen.

§. 6. Aus angegebenen Gründen soll ein solcher Oberaufseher aus den sich um Anstellungen bewerbenden Personen, Assistenten des Magistrates ꝛc. erwählt werden.

§. 7. Wenn kein Schiff da ist, wird der Haupt-Oberaufseher nach Canton zurükkehren.

§. 8. Bei jedesmaliger Anmeldung eines ankommenden Schiffes wird die Regierung sofort wieder einen Magistratsassistenten oder einen Beamten aus dem Tsche-Yuen-Bureau als Oberaufseher nach Whampon abordnen ꝛc.

§. 9. Wenn mehre Schiffe zugleich gemessen werden müßen, so soll noch eine andere Person hinunter geschikt werden, um die Aufsicht zu übernehmen ꝛc.

§. 10. Sollte der besagte Abgeordnete sich fahrlässig in seiner Pflicht zeigen, Bestechungen annehmen, oder zugeben, daß die Commis und Soldaten mit den Fremden unter einer Deke spielen, so soll er sofort seines Ranges und Dienstes verlustig sein.

Ein Untersuchungsgericht muß in einem solchen Falle seine Schuld oder Unschuld bestimmen und strenge Gerechtigkeit ausüben. Alle Umstände der Thatsache, nebst dem Urtheile, müßen der Regierung zur Sanktion vorgelegt werden. Zugleich muß dem Zolleinnehmer der Vorfall gemeldet werden ꝛc.

»Da mir solches nun zugekommen ist, so verfüge ich, in Antwort, daß Regulirungen, unter Abschaffung aller früheren, zur Beaufsichtigung des Handels in Kraft treten.«

»Es wird den Hong-Kaufleuten Mau Kwa und Pon ke Kwa hierdurch befohlen, die Schiffe der amerikanischen Kaufleute Remmonds und King in Uebereinstimmung mit den neuen und festgestellten Anordnungen zu sichern. Laß sie sich persönlich nach Whampoa verfügen und daselbst mit aller Aufrichtigkeit und Energie die Schiffe der strengsten Prüfung und Nachachtung unterwerfen.«

»Die bisher erforderliche Verpflichtung muß von den Hong-Kaufleuten unterschrieben werden, wodurch sie sich feierlich verbinden, falls man Opium bei ihnen finden sollte, sich fröhlich (cheerfully) und willig den Folgen ihres Vergehens unterwerfen und das Opium abliefern zu wollen.«

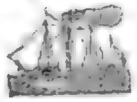
»Se. Wohlgeboren, der Einnehmer wird auch seinerseits, sollte er, nach Eröffnung der Schiffsluken auf seine Ordre, Opium entdeken, mir, dem Gouverneur, solchen sofort überliefern, damit Bericht darüber erstattet werde.«

»Das Ding muß jezt, wie oben auseinandergesezt, betrieben werden. Die Hong-Kaufleute müßen den unbedingtesten Gehorsam leisten, und gemeinschaftlich mit den Sprachkundigen (Linguisten) forteilen, und mit aller Aufrichtigkeit sich ganz der Betreibung ihres Geschäftes hingeben. Nicht ein Augenblik der Zögerung ist gestattet. Falls sie irgend ein Einschwärzen erlaubten, oder es, wie früher, als eine unbedeutende Sache hingeben zu lassen wagten, oder nicht sorgfältig untersuchten und ausforschten, oder falls sie rasch und übereilt die Verpflichtung geben und Einschwärzen von Opium und anderen verbotenen Waaren nachher entdekt wird, dann sollen, unverzüglich nach gemachter Entdekung der Thatsachen, der Senior, der Junior und die Bürgschafts-Hong-Kaufleute sammt den Linguisten mit einander festgenommen und mit der äußersten Bestrafung heimgesucht werden. Nicht ein Körnchen Nachsicht wird ihnen zu Theil werden.«

»Laß dieses überall unter den Beamten der Provinz zu ihrer Belohnung und Nachachtung in Umlauf gesezt werden.«

Auf Empfang und in Gemäßheit des Obigen erlasse ich, der Einnehmer, dieses Edikt zur allgemeinen Belehrung. Laß die besagten Linguisten den Anordnungen des Gouverneurs zur Beaufsichtigung des Handels unverzüglich den unbedingtesten Gehorsam leisten. Tändelt nicht mit diesem Edikt und zeigt euch nicht ungehorsam, damit ihr euch nicht in Schuld verstriket. Eilet! Eilet! — Ein Special-Edikt. 28. Juni 1839.

Bewegung der Dampfschiffe
des
Österreichischen Lloyd.

Abfahrt:  **Ankunft:**

ARCIDUCA FRANCESCO CARLO.

23. Dezb. von Venedig nach Triest.	22. Dez. in Venedig von Triest.
26. „ „ Triest „ Venedig.	24. „ „ Triest „ Venedig.

ARCIDUCHESSA SOFIA.

24. Dezb. von Triest nach Venedig.	25. Dez. in Venedig von Triest
26. „ „ Venedig „ Triest.	27. „ „ Triest „ Venedig.

CONTE KOLOWRAT.

nach Syra, mit Berührung von Ancona, Corfu, Patraß und Athen.

Angekommene Schiffe in Triest:

Am 26. Dezember.

London: Fedel Amico, Miovich, Oester., in 40 T. mit Zuker.
Catania: Corriere Triestino, Mirabella, Sizil., in 15 T. mit versch. W.
Alexandria: Dispaccio, Sbutega, Oester, in 24 T. mit Gerste.
Tschiajassi: Karaiskaki, Demetrio, Griech., in 30 T. mit Baumwolle.
Pernambuk: Chase, Ritchie, Engl., in 66 T. mit Zuker und Häute.

Auswärtige Handelsberichte.

Fiume, 26. Dezember 1839.

Verschiedene Aufträge auf Mais à fl. $4\frac{1}{4}$ konnten wegen Mangel an Vorrath nicht vollzogen werden. Alter Weizen, Prima, fehlt; neuer wird à fl. $5\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}$ behauptet. In Carlstadt wurden laut Briefen vom 23. l. M. ungefähr 16000 Mezen Weizen à fl. 2. 45—2. 51 für die Marine gekauft. Mais galt fl. 2. 6. In Neu-Becse waren die Preise am 17. l. M. guter Weizen fl. 10; Mais $6\frac{1}{2}$—7; Halbfrucht $6\frac{1}{2}$—7; Gerste $4\frac{3}{4}$ und Hirse 6 W. W. In Temeswar bedang Weizen fl. 9—10; Halbfrucht 7, Mais $6\frac{1}{2}$ und Gerste 5. W. W. pro Mirof.

Genua, 21. Dezember 1839.

Mit Zuker ist es seit einiger Zeit sehr flau, und wir haben daher von keinen Verkäufen zu berichten, die der Beachtung werth wären. Diese Unthätigkeit liegt meist in dem Mangel an Vorrath, zumal in erster Hand; denn bei besser assortirtem Lager würde es in dieser Jahreszeit an thätigem Verkehr nicht fehlen. Schließen wir übrigens nach der Lage dieses Artikels in Marseille und Triest, so glauben wir nicht, daß häufigere Nachfragen einen Aufschlag verursachen würden; höchstens können wir annehmen, daß sich die Preise dann ohne merkliche Veränderung halten werden. Der Umsaz vom 16. bis zum 21. betrug: 230 Fäßer Pernambuco à Lire 36 mit Disconto; 400 Matten Siam à 33; 100 F. blonder Trinidad à 31 und 10 F. doppelt raffinirter in Hüten à $9\frac{1}{4}$. Mit Kaffee sind wir ebenfalls spärlich versehen; besonders mit extrafeinen und ordinären Sorten, leztere könnte man vortheilhaft begeben. Grüner Portoricco würde à S. 15 und St. Domingo, welcher völlig vergriffen ist, à 11 willige Abnahme finden. Rio fehlt ebenfalls und ist gesucht. An einen Abschlag ist bei diesem Artikel nicht zu denken, vielmehr dürfte er in Betracht des geringen Lagers in Marseille und Triest eine Preiserhöhung erfahren. Vom 16. bis zum 21. l. M. wurden verkauft: 100 Säke Rio à S. 10 und 320 Matten Havannah à 11. Cacao von Maragnone und Caraccas flau; Guajaquil hält sich und wird gesucht. 150 Säke von Lissabon bedangen Soldi $8\frac{1}{2}$ mit Disconto. Auf Indigo gehen wenig Bestellungen ein. Die Preise sind seit einigen Monaten stationär. Unser Lager ist sehr gut assortirt; nur Bengal fehlt, und wird hoch gehalten, wiewohl die Berichte aus London nicht sehr günstig lauten. Unser Wollen vorrath ist, amerikanische ausgenommen, sehr bedeutend, und die Eigner scheinen sich zu annehmlicheren Bedingungen herbeilassen zu wollen. Im Allgemeinen glaubt man, daß dieser Artikel nicht weichen werde, da sich leicht ein Bedarf in Marseille äußern und größere Thätigkeit hervorrufen dürfte. Metalle veranlaßen keinen Umsaz von Belang und die Preise sind seit geraumer Zeit stationär. Von Eisen besizen wir ein starkes Lager; Blei gilt L. 26—27 pro Cantar mit 5—6% Disconto; Baumwolle ist völlig unbeachtet; unsere Magazine sind nur spärlich versehen und die Zufuhren meist für den Transito. Die Verkäufe vom 16.—21. l. M. beliefen sich auf 81 Ballen Bahia à Lire 120 und 6 maltesische à 105. 10. In Saffran wird wenig gearbeitet. Die gegenwärtigen Preise sind Lire 20—22 für spanischen und 20—21 für jenen von Aquila. Leinsaat wird leicht und vortheilhaft begeben. Diese Woche bedangen 1600 Cantar ohne Sak Lire $14\frac{1}{2}$. Getreide angenehm. Der Umsaz belief sich in den lezten vier Tagen auf 9800 Mine, darunter Taganroger Weizen à $26\frac{2}{3}$—$28\frac{1}{4}$ je nach Qualität; weicher Marianopeler à 27. 3; harter à 27 und Galatzer Mais à 20—$20\frac{1}{2}$. 2000 Cantar Reis erhielten 23. 16—24. 10. Häute, besonders trokene, sind rar und werden daher fest behauptet. Anis dürfte etwas weichen. An Copaivabalsam erhielten wir mehre nicht unbedeutende Partien und die Preise sind daher auf Lire 3 pro ℔ gefallen. Quecksilber stationär à Lire $4\frac{1}{4}$ ohne beträchtlichen Umsaz. Zimmt von Ceylon unverändert, da wir schon lange keine Aufträge erhielten; jener von Goa hält sich auf S. 16 pro ℔. China Calissaria fest à Lire $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$. Vorrath ohne Belang; Prima fehlt. Gummi arabicum wird sehr gesucht; Manna Geraci veranlaßte einige Verkäufe à Soldi 30 pro ℔ An Opium besaßen wir mehre kleine Partien von Konstantinopel, welche à L. 9. 10—10 pro ℔ begeben wurden. Die Meinung ist weit günstiger für diesen Artikel, und zu obigem Preise ist jezt nichts mehr zu haben. Vanille fehlt. Farbehölzer flau. Oel unverändert.

Havannah, 7. November 1839.

Troz der geringen Thätigkeit auf dem Zukermarkte betrugen die Ausfuhren von hier und Matanzas im Laufe des vorigen Monats mehr als 28000 Kisten, welche meist nach Europa verschifft wurden. Die Preise hielten sich unverändert: Brauner Rs. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{4}$ frei an Bord; Gelber Rs. $7\frac{1}{4}$—$7\frac{3}{4}$; dito Prima 8—$8\frac{1}{4}$; weißer $10\frac{1}{2}$—12. Die Ernte verspricht im Allgemeinen eine ergiebige Ausbeute. In Folge des anhaltend schlechten Wetters ist bisher nur wenig neuer Kaffee zu Markte gebracht worden, und die Preise werden daher bei geringem Lager hoch gehalten. Alter ist völlig vergriffen. Die lezten Verkäufe geschahen zu Doll. $7\frac{1}{2}$ für ordinären, und zu $8\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{2}$ für Mittelgattung, frei an Bord. Die Ausfuhr betrug vom 1. Jänner bis zum 31. Oktober.

			1939	1838
Von Havannah	Zuker	Kisten	$299367\frac{1}{2}$	$355500\frac{1}{2}$
» »	Kaffee . . .	Aroben	1058509	808952
» Matanzas	Zuker . . .	Kisten	185577	224914
» »	Kaffee . . .	Aroben	158770	198766

Livorno, 20 Dezember 1839.

In Getreide herrscht fortwährend viel Leben. Außer 72000 Säken Weizen auf Spekulation, wurden 20000 im Detail veräußert. Die Berichte aus Frankreich und England lauten sehr günstig, und die Expedition nach Algier, so wie der Bedarf in Toscana wirkt ebenfalls auf die Preise sehr vortheilhaft ein, die dem Anscheine nach, sich noch mehr haben werden. Oel fängt an zu fehlen. Altes ist völlig vergriffen, und das wenige neue ist meist von schlechter Qualität. Feines dürfte bald auf Lire 60 und darüber pro Barile zu stehen kommen. Sizilianisches wurde à Lire 39—40 begeben. Unser Kolonialwaarenlager ist sehr zusammengeschmolzen, da der Vorrath im verflossenen Monate und im Laufe des gegenwärtigen aufgekauft worden ist. Der Umsaz überhaupt betrug 1500 Fässer holl. raffinirter Zuker à Lire 37—38, 200 dito Greenek, Merkantilwaare à 37; 150 dito Londoner, Prima

à 40—41; 1150 dito dunkler Havannah, gute Qual. à $31\frac{1}{2}$—32; 360 dito ordin. à 28; 400 Säke Kaffee St. Domingo à 58—59; 40 Fässer dito Portoricco, Merkantilwaare, à 65 und 200 Säke Havannah versch. Qual. à 65—73. Kaffee fehlt völlig in erster Hand; der hiesige Bedarf wird indeß durch einige von Marseille zu erwartende kleine Sendungen befriedigt werden. Von der Quelle selbst haben wir sobald keine Zufuhren zu hoffen, und die Preise des geringen Lagers werden sich daher heben. Pfeffer ist ausgegangen, aus zweiter Hand wird er im Detail à Lire 41 pro 100 ℔ begeben. Aus einem holländischen Hafen sollen nächstens zwei Ladungen von ungefähr 4—500 Fässern hier eintreffen, das ist aber auch Alles, was wir für jezt zu erwarten haben. Mit Wolle ist es flau; Die Preise sind im Weichen. Baumwolle unbeachtet und ohne Verkäufe von Belang. An Gummi arabicum erhielten wir eine ziemlich starke Ladung aus Alexandrien, welche sogleich zu ungefähr Lire 120 gekauft wurde; Gummi Copal bedang Lire 60 für rohen und 115 für gereinigten. Pottasche ist jezt fest Lire 21; dieses Jahr werden wir nur die Hälfte des vorjährigen Ertrages haben, da den Fabrikanten der bestehende Preis nicht sehr zuträglich zu sein scheint, und sie deshalb weniger arbeiten. Englische und Schweizer Manufakturwaaren fehlen meist, oder sind doch nur in geringer Quantität auf unserem Plaze. Sämtliche Qualitäten sind daher preishaltend und meist im Steigen. Gelbholz gilt je nach Qual. Lire 7—10; Sennesblätter wurden à Lire 72 begeben. Indigo veranlaßte mehre Verkäufe zu nachstehenden Preisen: Madras, Prima, Lire 7; dito Sekunda $6\frac{1}{3}$; Manilla, schöne Qual. $6\frac{1}{2}$; Bengal 10—11; Guatimala 7—8. Mit Seide ist es flau. Preise unverändert. Englisches, assortirtes Eisen bedang Lire $11\frac{1}{2}$; dito schwedisches $14\frac{1}{4}$. Rum gilt je nach Qual. Lire 3—5 pro Gallone. Weingeist von Neapel 32; dito Französischer 35 pro Barile. Talg von Toskana wird auf Lire 40—41 pro Cantar behauptet. Opium von Constantinopel ist rar und gilt Lire 12 pro ℔; dito von Smyrna 11; von leztem werden ungefähr 25 Kisten erwartet. Unser Vorrath an Juchten beläuft sich auf 4000 Pud; dieser Artikel ist wegen der hohen Preise nur wenig gesucht. Von den unlängst aus Petersburg erhaltenen 190 Ballen wurden ungefähr zwei drittel à Lire 180 gekauft, und dann je nach Gewicht zu Lire 135—215 wieder veräußert. In Häuten ist wenig Leben, einige schwere Algierische bedangen Lire 75 pro 100; zu diesem Preise gibt es aber jezt keine Käufer.

Mailand, 20. Dezember 1839.

In gesponnener Seide, besonders in Tramen, Den. 28—40 herrscht fortwährend eine lebhafte Thätigkeit. Die Preise sind völlig unverändert. Im Laufe vorigen Monats betrug die Seidenausfuhr:

Aus Mailand und Bergamo.

In Libbre piccole zu 12 Unzen.		**1839**	**1838**
Nach London: Rohseide	Libbre	94000	90000
Gesponnene	»	4000	4000
Lyon: Rohseide	»	15000	35000
Gesponnene	»	50000	46000
Deutschland und Schweiz	»	124000	174000
Rußland: Gesponnene über Brody	»	15000	8000
dito über Lübek	»	——	——
Nach Wien in Consum: Gesponnene	»	29000	14000
dito von Brescia	»	2000	2000
dito von Verona u. Vicenza	»	15000	17000
dito von Udine	»	13000	11000
London, Lyon und Schweiz: Seidenstraß	»	8000	14000
Abfälle	»	64000	86000

Die heutigen Getreidepreise sind: Weizen Lire 37. 95—39. 28; Mais 32. 66—34. 86: Roggen 28. 24—29. 57 pro Meggio.

Messina, 12. Dezember 1839.

Unser Seidenlager ist zu unbedeutend, um Verkäufe zu veranlassen; Mandeln sind fest à Oncie 10. 10—10. 12 für Avola und Mascali und 9. 23—9. 26 für Palma und Girgenti. Bittere gelten Onc. 8. Weinbeeren von den Liparischen Inseln werden à Onc. 4. 24 angeboten. Oel ist gewichen und veranlaßte daher mehre Verkäufe. Lakrizensaft preishaltend. Kalabrischer, vorzügliche Qualität, wird à Onc. 8; sizilianischer à 5. 5 bezahlt. Mit Getreide ist es flau. Nüsse werden in Folge der vielen Sendungen nach Livorno stark gesucht und zu sehr vortheilhaften Preisen bezahlt.

New-York, 25. November 1839.

Unsere Verhältnisse haben sich gebessert; der Geldmangel ist weniger fühlbar und die Unterhandlungen wurden weit leichter gemacht. Der Ausfuhrhandel war in allen Theilen der Union äußerst lebhaft, und nur in Einfuhrartikeln zeigte sich noch einige Stille. Die Baumwollenpreise, welche anfangs der Woche gewichen waren, sind nun fester und zwar à Cents $9\frac{3}{4}$—11 je nach Qualität. Wie man hört, werden 3000 Ballen nach Havre verladen. Pottasche galt Doll. 4 und Perlasche 5. Alter Reis wurde wenig gesucht und ist gewichen, neuer wurde à Doll. 3. $12\frac{1}{2}$—3. 50 meist zur Ausfuhr abgeschlossen. Wallfischbarten unverändert Cents $18\frac{1}{2}$, zu welchem Preise 15000 Stük zur Ausfuhr begeben worden sind. Mehl ist neuerdings um Cents $12\frac{1}{2}$—25 gestiegen; gute Qualität war zu Doll. 6. $37\frac{1}{2}$—6. 50 gesucht.

Die Briefe aus dem Süden datiren sich: New-Orleans 15. Mobile 16., Savannah 18. und Charleston 20. November. In New-Orleans war der Verkehr äußerst belebt. Die Baumwollenpreise waren Cents 9—13; größere Partien zu 1000, 2000 und 3000 Ballen wurden à $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ für Mittelgattung und schöne Qual. begeben. In Mobile wurde nichts mit dem Auslande gearbeitet; der Vorrath war noch ohne Belang; man erwartete indeß neue Zufuhren, da die Flüsse wieder schiffbar zu werden begannen. In Mobile ist Baumwolle um $\frac{3}{4}$—1 Cent gewichen und die gegenwärtigen Preise sind 9—13; einige Ladungen nach England werden zu $9\frac{1}{2}$—11 gemacht. Auch in Charleston zeigte sich größere Geschäftsthätigkeit; die Preise waren 9—13, also $\frac{1}{2}$ Cent niedriger als früher. Ueber die Ernte läßt sich nichts mit Bestimmtheit angeben; man gibt den Ertrag auf ungefähr 1,600000 Ballen an. In Charleston und Savannah wurde Reis, gute Qual. à Doll. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$ bezahlt.

Triest, 27. Dezember 1839.

Unmittelbar vor dem Schluße des Blattes erhalten wir Briefe aus Konstantinopel vom 11. l. M. Sie melden, daß in Folge des fortdauernden stürmischen Wetters neuerdings 5 griechische, 2 österreichische und 2 sardinische Schiffe gescheitert sind. Sonst enthalten sie nichts Neues von Belang.

Bekanntmachung

des Verwaltungsrathes der Dampfschiffahrt-Gesellschaft des österreichischen Lloyd.

In Folge des Beschlusses der am 9. Mai 1839 abgehaltenen gewöhnlichen General-Versammlung der Akzionisten ist es nöthig geworden, die früher ausgegebenen Interessen-Coupons auszutauschen. Es werden daher sämmtliche Herren Besizer von Akzien, gleichviel ob dieselben auf den Namen oder Überbringer lauten, eingeladen, sich bis spätestens am 31. März 1840 entweder hier in Triest, in der Schreibstube der Gesellschaft, im Hause Langer, auf dem Börsenplaze, oder in Wien, bei deren General-Agenten, den Herren M. H. Weikersheim & Comp. in der Dorotheer Gasse zu melden, um die beschlossene Umwechslung vornehmen zu können.

Triest am 20. Dezember 1839.

Anzeige.

Die Redaction des Journals des österreichischen Lloyd gibt sich die Ehre, hiemit den V. Jahrgang dieses Blattes anzukünden, indem sie hofft, die wachsende Theilnahme, deren es sich in diesem Jahr erfreute, werde sich auch im künftigen erhalten und in demselben Maaße steigern, als man bemüht sein wird, neben den wichtigsten Tagsberichten über Handel, Schiffahrt, Industrie, Kunst und Gewerbe, dem Blatte durch Gehalt und Mannigfaltigkeit der Mittheilungen ein immer höheres, allgemeines Intereße zu geben. Um die vermehrte neue Auflage und die regelmäßige Versendung des Blattes früh genug vorbereiten zu können, ersucht man um baldige Anmeldung der neuen Pränumeration und macht hiezu die geziemende Einladung.

Pränumeration auf das Journal des österreichischen Lloyd, welches zwei Mal wöchentlich: Mittwoch und Sonnabend erscheint, wird angenommen:

im Bureau des österreichischen Lloyd für Triest ganzjährig mit	12	fl. C. M
halbjährig mit	6	»
bei allen löblichen Postämtern mit portofreier Versendung für die ganze Monarchie, so wie für das Ausland, bis zur Grenze, ganzjährig mit	14	»
halbjährig mit	7	»
Außerdem für Wien durch die Karl Gerold'sche Buchhandlung portofrei, ganzjährig mit	12	»

Gedrukt bei Marenigh.

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK
ÖNB
Digitized by Google

Digitized by Google